



GRUNDRISZ
ZUR
GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG
AUS DEN QUELLEN
VON
KARL/GOEDEKE

Dritte neu bearbeitete Auflage

Nach dem Tode des Verfassers in Verbindung mit Fachgelehrten

fortgeführt von

EDMUND GOETZE

—
Vierter Band II. Abteilung
Vom siebenjährigen bis zum Weltkriege
Sechstes Buch Erste Abteilung II. Teil

*Multum adhuc restat operis,
multumque restabit;*



*nec ulli praecludetur occasio
aliquid adhuc adjiciendi.
SENECA, Epp. 64.*

DRESDEN
VERLAG VON L. EHLERMANN
MCMX

REFERENCE
& BIBLIOG.

RO. M. U.
ANBELL

PT85

G 6

~~1884~~ 1884

v. 4:2

REFERENCE
& BIBLIOG.

Vorwort.

Goedeke selbst konnte 1859 die Goetheliteratur auf 43 Seiten zusammenstellen; in der Bearbeitung von Max Koch war sie 1891 auf 192 Seiten angewachsen. Der vorliegende Band umfaßt bloß die ersten zwei der dreizehn Goetheparagraphe und erfordert für diese 748 Seiten.

Als Herr Geheimer Hofrat Prof. Dr. Edmund Goetze mir auf den Wunsch von Herrn Prof. Dr. Max Koch, der diesmal nur die Neuauflage der Biographie selber wieder übernommen, mir aber während der ganzen Arbeit als treu teilnehmender Berater zur Seite gestanden hat, die Neubearbeitung der Goetheliteratur für den Grundriß übertrug, ahnten wir alle nicht, daß sie zu solchem Umfange anschwellen würde. Eine Einschränkung wurde allerdings erwogen, aber Herrn Geheimen Hofrat Goetzes Meinung entschied für Aufnahme alles erreichbaren Materials, ohne daß lückenlose Vollständigkeit — die, wie alle mit bibliographischen Arbeiten Vertrauten wissen, auf so ausgedehnten Gebieten niemals zu verwirklichen ist — erstrebt werden sollte (vgl. S. 149 Anm.). Dabei würde freilich eine ganz neue Einteilung vielleicht vorteilhafter gewesen sein, aber soweit wie irgend möglich sollten Goedeke's alte Grundlinien pietätvoll bewahrt bleiben. Man wird auch hiervon abgesehen voraussichtlich manches zu tadeln haben. Wiewohl ich gewissenhaft nach Zuverlässigkeit der bibliographischen Angaben gestrebt und auf die Ermittlung des Inhalts der zahlreichen Schriften mit unbestimmtem Titel zum Zwecke ihrer richtigen Einordnung viel Mühe verwandt habe, war mir dennoch nicht immer eine sichere Feststellung möglich, weil sich die mir hier zur Verfügung stehenden Hilfsmittel vielfach als unzulänglich erwiesen und sich weitläufige Nachforschungen in größeren auswärtigen Bibliotheken aus vielerlei praktischen Rücksichten nicht immer anstellen ließen. Daher mußte ich, allerdings nur in verhältnismäßig seltenen Fällen, wohl oder übel mich zu hypothetischer Einordnung einzelner Titel verstehen, wollte ich nicht manches vielleicht doch nicht unwichtige

266266

Material ausscheiden und den Abschluß der Arbeit, die ich in den nicht eben reichlich bemessenen Freistunden meines Schuldienstes zu vollenden hatte, noch auf Jahre hinauschieben.

Den Umfang der Bibliographie erachte ich selbst, wie es wohl viele Benutzer tun werden, keineswegs für einen Gewinn. Aber der schon bei der zweiten Auflage von Wilhelm v. Christ gemachte Vorschlag, durch besondere Zeichen die empfehlenswerten Werke aus der Masse herauszuheben, widerspricht doch dem Wesen eines bibliographischen Grundrisses und wurde deshalb auch diesmal nicht befolgt.

Die Benutzung wird durch das ausführliche Register am Schlusse des anderen Teiles, der im Anhang auch alle Nachträge vereinigen soll, wesentlich erleichtert werden.

Außer der Verlagshandlung, die für das unerwartete Anschwellen der Goethe-Bibliographie bereitwilligst Raum gewährte und der sorgfältigen Druckerei, habe ich zu danken vor allem Herrn Geheimen Hofrat Goetze für die umsichtige Überwachung der Korrekturen und die freundliche Überlassung seiner zur 3. Auflage gesammelten Nachträge, sowie Herrn Prof. Koch für die anregende und fördernde Teilnahme an meiner Arbeit, seine lebenswürdige Unterstützung durch Rat und Tat, die er mir besonders durch höchst schätzenswerte Nachprüfung sämtlicher Kapitel der Bibliographie erwies. Zu Danke fühle ich mich auch der hiesigen Königlichen und Universitäts-Bibliothek verpflichtet, deren Benutzung mir in entgegenkommendster Weise erleichtert wurde.

Breslau, im Dezember 1910.

Dr. Karl Kipka.

Inhaltsverzeichnis.

§ 233.	Seite
Goethes Leben. — Bearbeitet von Prof. Dr. Max Koch . . .	I—149

§ 234.

Allgemeine Bibliographie. Bearbeitet von Dr. Karl Kipka.

A. Bibliographische Hilfsmittel	149—157
B. I. Lebensbeschreibungen	157—170
II. Biographische Einzelheiten:	
a. Verschiedenes. — Anekdoten	170—172
b. Zu Goethes Lebensgang:	
α. Geburt — Taufe — Jugend	172—175
β. Liebe und Freundschaft	175—177
γ. Die letzten Jahrzehnte	178
δ. Goethes Tod	179—184
c. Goethes Persönlichkeit:	
α. Goethes äußere Erscheinung und physische Konstitution. — Über das Pathologische bei Goethe	185—188
β. Goethes Charakter und Lebensweise	188—194
γ. Goethe in beruflichen und literarischen Verhältnissen	194—196
δ. Verschiedene Interessen	196—198
d. Würden und Auszeichnungen	198—199
e. Goethe als Freimaurer	199—200
f. Lokale Beziehungen:	
α. Frankfurt a. M.	200—206
β. Leipzig und Dresden	206—210
γ. Straßburg, Elsaß-Lothringen und Rheinpfalz	210—212
δ. Wetzlar	212—214
ε. Thüringen und Sachsen	214—218
[Weimar s. unten D, IV].	
ζ. Goethes Reisen:	
Berlin — Harz — Kyffhäuser — Göttingen — Pyrmont — Cassel, Hessen-Nassau, Darmstadt — Rhein- und Maingegenden — Baden — Württemberg, Schweiz — Alpen	218—224
Böhmen — Beziehungen zu Österreich	224—229
III. Denkmäler	229—240
IV. Bildnisse, Büsten, Medaillen	240—249
V. Goethefeiern:	
Bis 1848	249—254
Der hundertste Geburtstag 1849 usw.	254—259
Fünfzigjähriger Todestag (1882) usw.	259—261
Hundertundfünfzigster Geburtstag (1899)	261—266
Goethefeiern seit 1900	266
VI. Dichtungen über und Widmungen an Goethe	267—273
VII. Geltung und Wirkung Goethes bei seinen Zeitgenossen und bei der Nachwelt. — Geistige Beziehungen:	
a. Zeitgenossen	273—281
Goethe und die Romantik	281—282
Wolfgang Menzel und andere Goethegegner. — Börne und das junge Deutschland	282—285
b. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts	285—286
Beziehungen zu einzelnen	287—289
c. Nach der Reichsgründung	289—299
d. Goethe von konfessionellem Standpunkt aus betrachtet. — Der Goethebund	299—301
e. Goethevereine und Goethegesellschaften	301—304
f. Goethephilologie	304—307
g. Goethestiftungen und -Ausstellungen	307—308
C. I. Literatur über Goethe. — Allgemeines:	
a. Periodica	308—341
b. Einzelschriften	341—365

VI

II. Goethes politische und nationale Stellung:	Seite
a. Verhältnis zu Politik, Geschichte und Vaterland	369—375
b. Sozialpolitik und Judenfrage	375—378
c. Verhältnis zum deutschen Altertum. — Nibelungen. — Hans Sachs	378
III. Goethe und die Weltliteratur:	
a. Allgemeines. — Volkslied und Volkskunde	379—380
b. Das klassische Altertum	380—384
c. England	384—389
Amerika	389—391
d. Frankreich	391—394
e. Italien	394—397
f. Spanien und Portugal	397
g. Dänemark und Island	397
h. Die östlichen Literaturen Europas. (Polnisch — esthnisch — litauisch — russisch — rumänisch — serbisch — slovenisch — tschechisch — ungarisch)	398—399
i. Der Orient	400
IV. Ästhetik. — Poetik. — Metrik. — Sprache. — Musik. — Bildende Kunst:	
a. Ästhetik, Poetik (Allgemeines. — Zu einzelnen Formen)	400—405
b. Metrik	405—407
c. Sprache und Stil. (Allgemeines. — Mundartliches. — Fremde Einflüsse u. Fremdwörter. — Sprachliche Einzelheiten. — Rechtschreibung)	407—413
d. Musik	414—416
e. Bildende Kunst	416—421
Goethe als Zeichner	421—423
V. Religion	423—432
Verhältnis zur Bibel	432—433
VI. Philosophie:	
Allgemeines	433—438
Naturanschauung	438—439
Psychologie und Ethik	439—441
Beziehungen zu einzelnen Philosophen	441—446
VII. Naturwissenschaften und Verwandtes:	
Allgemeines	446—451
Botanische und zoologische Morphologie. — Descendenztheorie. — Biologie	451—453
Physik. Elektrizität. Meteorologie. — Geographie. Geologie. Mineralogie. — Chemie. — Medizin. — Mathematik und Astronomie	453—455
VIII. Verhältnis zum Erziehungs- und Schulwesen	456—459
Goethes Werke in der Schule	459
D. Gespräche, Briefe und persönliche Beziehungen	
I. Mit Verschiedenen.	
a. Sammlungen. Allgemeines über Gespräche und Briefe	460—469
b. Briefe und Gespräche im einzelnen	469—665
II. Goethes Familie.	
a. Allgemeines	666—668
b. Einzelne Familienglieder:	
α. Der Frankfurter Verwandtenkreis	668—681
β. Der Weimarer Familienkreis	681—688
III. Goethe und Schiller.	
a. Briefe und persönliche Beziehungen	689—693
b. Literatur über Goethe und Schiller	693—705
IV. Weimarisches Fürstenhaus und Weimar.	
a. Goethe im Weimarer Hof- und Gesellschaftskreis	706—726
b. Weimar und seine Goethestätten	726—732
Der Weimarisches Park und Goethes Garten	733—734
Bibliothek	734
Nationalmuseum	734—736
Goethe- (Schiller-) Archiv	736—737
V. Goethe und das Theater. — Weimar — Lauchstädt	737—748

Siebentes Kapitel.

Aus der künstlerischen und politischen Gärung der Zeit erhoben sich Goethe und Schiller zu bleibender Wirkung. Ihre Bildungswege gingen nicht gleichzeitig nebeneinander, und die persönlichen Schicksale gaben ihnen in den Jahren der Jugend so verschiedenartige Formen des geistigen Lebens, daß sie einander anfänglich, als sich ihre Bahnen näherten, fast feindselig gegenübertraten. Goethe, um zehn Jahre älter, war leicht und siegreich durch den großen Weltverkehr gegangen; Schiller hatte jeden Schritt erzwingen und erobern müssen. Als Goethe seine Jahre des „Wütens“ längst überwunden und so viel des Großen, das ihm gegönnt war, in sich abgeschlossen hatte, trat Schiller zuerst auf die Bühne. Goethe hatte auf der italienischen Reise bereits das schöne Maß gewonnen und wünschte, sein Volk dafür empfänglich zu finden, als Schillers stürmische Inbrunst einer neuen Gärung mächtigen Ausdruck gab, die Goethes ästhetisches Unbehagen durch ihren starken politischen Einschlag noch steigern mußte. Goethe war seiner angeborenen Eigenart gemäß bestrebt, die Dinge, wie sie waren, dichterisch zu schauen und zu schaffen, ihm war die Dichtung eines der Mittel, der Natur beizukommen, die er auch auf anderen Wegen zu erfassen bemüht war. Schiller legte in die Stoffe seine Empfindungen und Gedanken und ergriff die Formen des Dichtens und Denkens weniger ihrer selbst wegen, als um der Wirkung willen, die der dichterische, geschichtliche oder philosophische Gehalt durch die Form auf die Nation üben konnte. Goethe und Schiller waren bestimmt, einander zu verdrängen oder gemeinsam mit einander zu wirken. Glückliche Fügung ließ den letzteren Fall eintreten. Sie verbanden sich zu vereintem Streben und schufen, ohne ihrer Sonderart ungetreu werden zu können, in gegenseitig geförderter Bildung neue Werke, die der reinste Ausdruck ihrer Naturen und das Entzücken ihres Volkes geworden sind. Aus diesem verbundenen Streben gingen ihre Xenien und Balladen hervor, Goethes Hermann und Dorothea, Schillers mit dem Wallenstein beginnende Dramenreihe und der Briefwechsel beider, in dem sie dauernd gültige Gesetze der Dichtung suchten und aufstellten.

§ 233.

Johann Wolfgang von Goethe. — Goethe war der einzige Sohn und das älteste Kind bürgerlicher Eltern in Frankfurt a. M., gehörte also keineswegs, wie so oft angegeben wird, einer Frankfurter Patrizierfamilie an. Der älteste nachweisbare Ahnherr der Familie ist der Gemeindevorsteher Hans Göthe zu Berka, der 1686 in Artern in der Grafschaft Mansfeld starb. Dessen Sohn Hans Christian war Hufschmied und Deputierter des Rats zu Artern. Des Hufschmieds Sohn Friedrich Georg Göthé (1657—1730) ist als Schneider in Frankfurt eingewandert und dort 1687 Bürger geworden, als er die sehr

wohlhabende Witwe Cornelia Schellhorn, geb. Walther, Besitzerin des Gast- und Weinhauses zum Weidenhof, heiratete. Aus dieser Ehe stammt des Dichters Vater Johann Kaspar, geboren zu Frankfurt am 31. Juli 1710. Er studierte Rechtsgelehrsamkeit in Gießen, besuchte Wien und Italien und wurde am 16. Mai 1742 zum kaiserlichen Rat ernannt. Er verheiratete sich am Dienstag, dem 20. August 1748, mit Katharina Elisabeth Textor, der Tochter des kaiserlichen Rats und Frankfurter Stadtschultheißen Johann Wolfgang Textor. Am Donnerstag, dem 28. August 1749, wurde dem Paare ein Sohn geboren, der am nächsten Tage in der Taufe die Namen Johann Wolfgang erhielt; am 7. Dezember 1750 folgte eine Tochter, Cornelia, die am 1. November 1773 mit Johann Georg Schlosser getraut wurde und am 8. Juni 1777 zu Emmendingen starb. Ende November 1752 wurde Wolfgang ein Bruder Hermann Jakob geboren, der nur bis zum Januar 1759 am Leben blieb. — Goethes Jugend verfloß zu Frankfurt im väterlichen Hause am großen Hirschgraben; von 1752 bis Anfang 1755 erhielten die Geschwister Leseunterricht in der Spielschule der Frau Maria Magdalena Hoff, während des Umbaus des Hauses besuchte Wolfgang vom April 1755 bis Januar 1756 die Anstalt des deutschen Schul-, Sprach- und Rechenmeisters Johann Tobias Schellhoffer; von da an wurde er durch Privatunterricht und den eifrigsten auf die Erziehung seiner Kinder bedachten Vater in anregender Weise ausgebildet. Von früh an gewöhnte er sich, auf eigene Hand sich in der Welt umzuschauen; hierin mehr der aufgeweckten Mutter, als dem strengen und förmlichen Vater nachartend, dessen Eigenschaften sich erst im Alter beim Sohne stark bemerkbar machten. Der Wohlstand der Eltern hob den Sohn in bewegtere freiere Lebenskreise, Mangel und Überfluß blieben ihm unbekannt; bildende Kunst und Dichtung waren im elterlichen Hause nicht fremd. Der Vater hatte eine Vorliebe für die reimenden Dichter und war ein abgesagter Feind der neuen reimlosen Erzeugnisse, sodaß der Klopstocksche Messias nur auf Schleichwegen zu Goethe und seiner Schwester gelangen konnte, die ihn, wie unverstanden er auch bleiben mochte, in kindischer Gier verschlangen und auswendig lernten. Durch die Truppenbewegungen des Siebenjährigen Krieges wurden französische Regimenter nach Frankfurt geführt, in deren Gefolge das leichte, luftige Völkchen französischer Schauspieler einzog. Graf Thoranc, der Königsleutnant, der als Einquartierung in das Goethische Haus kam, hatte entschiedenen Einfluß auf die Entwicklung des jungen Goethe. Durch ihn wurden Frankfurter und Darmstädter Maler in Goethes Vaterhaus gezogen und frühe dem Knaben Fragen der bildenden Kunst nahe gebracht. Der Verkehr mit den französischen Schauspielern, deren Treiben auf dem Theater und außerhalb dem Knaben unverborgen blieb und deren gezogene Deklamation ihn zum nachahmenden Vortrage Racinischer Stücke anreizte, ohne daß er von dem Deklamierten anfangs ein Wort verstanden hätte, entzündete nicht bloß augenblicklich die Lust am Theater, sondern ließ auch eine dauernde, nur kurze Zeit zurückgedrängte Vorliebe für französisches Theater und Drama in Goethe zurück. Erst nach und nach lernte er die erklärenden Worte zu der Art von Pantomime verstehen, die er sich selbst vorstellte, wie es die Schauspieler auf der Bühne ihm vorgeführt hatten. Sein Nachahmungstrieb wurde so lebhaft angeregt, daß er selbst französische Stücke verfaßte. Bruchstücke und erste Versuche aus dieser Richtung sind

erhalten. — Neben diesen fremdländischen Einwirkungen machten sich andere geltend, wie sie sich im traulichen Verkehre mit bedeutenden Männern Frankfurts ergaben. Frühe regten sich durch eigenes Nachdenken und Beobachten religiöse Zweifel in dem Knaben, besonders infolge der durch das Erdbeben von Lissabon hervorgerufenen Erörterungen über das Verhältnis der göttlichen Vorsehung und Güte zum Übel in dieser besten der Welten (Theodicee). Ob die Erzählung in ‚Dichtung und Wahrheit‘ von dem aus Naturgegenständen gebauten Altar, auf dem er der Gottheit Opfer bringen wollte, auf einem wirklichen Vorgange in der Kinderzeit beruht oder nicht: jedenfalls will Goethe hierdurch aufmerksam machen, daß ihm die Verbindung von Gott und Natur schon frühe als die für ihn maßgebende Lebensanschauung aufdämmerte.

Ein Jahr nach der Krönung Josephs II., deren feierliches Gepränge Goethe mit anschaute und jahrelang nach dem Untergange des Deutschen Reichs mit lebendiger Frische, wie im ersten Eindrücke, zu schildern vermochte, bezog er Michaelis 1765 die Universität Leipzig. Dem Wunsche des Vaters gemäß sollte er die Rechte studieren; sein eigener Vorsatz, den er dem Professor Böhm eröffnete, war auf das Studium der schönen Wissenschaften gerichtet. Böhme mahnte entschieden ab und vermochte den sechzehnjährigen Studenten, die juristischen und philosophisch vorbereitenden Collegia wenigstens eine Zeitlang fleißig und pünktlich zu besuchen. Auch Gellert, zu dem er Vertrauen hatte, mahnte von der Poesie ab und empfahl die Prosa neben einem gewissenhaften Fachstudium. Anfangs gingen die Dinge ganz gut, an Willen fehlte es nicht, desto mehr an fesselndem Reiz der Vorträge, deren flache pedantische Trockenheit weder Neues zu bieten schien, noch das Alte längst Bekannte in fruchtbarer Nachwirkung zu gestalten fähig war. Der lebensfreudige Jüngling wandte den Hörsälen den Rücken und übertrug sein Frankfurter Leben in das Leipziger, dem eigenen Wege vertrauend und willens auf eigene Gefahr zu irren oder fördernde Pfade zu treffen. Die Frau des Professors Böhm, der er sich anschloß und seine dichterischen Neigungen bekannte, ließ nicht gelten, was er hochschätzte, und klärte ihn über die Richtungen der neueren Zeit auf. Er lernte Verachtung des Modernen und besonders des Deutschen, aber auch alles dessen, was er getan hatte. Entmutigt verwarf er das Schreibsal, das er von Hause mitgebracht hatte, und suchte in lustigem Studentenleben Zerstreuung und Ersatz. Gegen Clodius, der seine mit Mythologie aufgestützten Gedichte übel kritisiert hatte, richtete er eine Satire, in der er, alle Mythologie beiseite lassend, sich des als Ersatz gewählten klassischen Poms, wie er bei Clodius üblich war, in mutwilligem Übermaß bediente. Auch dieser Mutwille hielt nicht lange an. — Beim Weinhändler Schönkopf hatte er den Mittagstisch genommen. Kathchen, die Tochter des Wirts, zog ihn an, und zwischen der Neigung zu ihr, zu einigen anderen Mädchen, die weniger schlimm waren als ihr übler Ruf, und zwischen dem Verkehre mit seinen Freunden, Behrisch, Horn, dem jungen Breitkopf, und anderen war sein Leben zerstreuvoll geteilt. Den größten Einfluß auf ihn übte sein Lehrer im Zeichnen und Malen, Winckelmanns Freund, Adam Friedrich Oeser aus, für dessen nicht hübsche, aber geistvolle Tochter Friederike er aus seinen Gedichten ein Liederbuch zusammenstellte. Im Geschmack der Anakreontiker dichtete der Leipziger Student kleine Lieder, deren Eigenart er als sittliche Sinnlichkeit, wie

sein Leben überhaupt, bezeichnet und die, nach seiner Versicherung alle aus Anlässen hervorgegangen, unschuldige Jugend in oft ruhmredig altklugen Worten aussprechen. **Behrisch**, dessen Charakter in scharfer Opposition gegen das Leipziger Wesen stand, ließ ihn gewähren und machte ihm nur die Bedingung, nichts drucken zu lassen, wofür er ihn zur Belohnung durch zierliche mit Rabenfeder und Tusche gemachte Abschriften des für die geliebte Schönpfopf zusammengestellten Buches **Annotte** erfreute. Ein Teil dieser Gedichte ging umgearbeitet nach der Rückkehr nach Frankfurt in das **Leipziger Liederbuch** über, wie die Sammlung der von seinem Freunde **Breitkopf** vertonten Lieder benannt wurde. Erst als sich Goethe schon einen weitklingenden Namen gemacht hatte, lenkte sich die Aufmerksamkeit auf diese Leipziger Lieder zurück, von denen ihr Verfasser selbst nur wenige in seine späteren Gedichtsammlungen aufgenommen hat.

Goethe, der alles, was er in Worten auffaßte, nach innerer Erfahrung aussprach, förderte seine Selbstbildung durch Verwandlung des Erlebten in ein Bild. Aus einer großen Anzahl geplanter Dichtungen sind bloß die beiden bereits in Frankfurt begonnenen kleinen Lustspiele: **Die Laune des Verliebten** und **Die Mitschuldigen**, als solche Abbilder gemachter Erfahrungen erhalten und eröffnen, während sie einerseits als Erzeugnisse des Zeitgeschmackes im leichten dramatischen Stile geschichtliche Bedeutung haben, und anderseits die frühe Reife des Menschen bezeugen, Blicke in jene Lebensschichten, in denen er verkehrte oder in die er neben seinem Verkehre tief, vielleicht schon zu tief hineinschaute. Der Druck der Estimation, den äußerer Schein und innere Verbrechen üben, war ihm bis zur Darstellung fühlbar geworden, und mehrere in diesem Sinne angefangene Dinge beschäftigten ihn. Bei gereifterer Einsicht suchte er sich auch von diesen Abbildern einer Durchgangszeit zu befreien, indem er die Dichtungen verbrannte, sodaß nur wenige Blättchen durchschlüpfen, denen schon zu Goethes Lebzeiten die Freunde des Meisters, die an der Entwicklung dieses einen Menschen die Entwicklung der begabten Menschennatur überhaupt studierten und deshalb mit einer alles ausgleichenden Pietät dem Leben des Dichters bis ins Verborgenste nachspürten, erhaltende Pflege gewidmet haben. Von den meisten der in Briefen an die Schwester und **Behrisch** erwähnten Dichtungen der Leipziger Jahre sind uns nur die Namen erhalten. Trotz dem leichten Flattersinne, der den Leipziger Studenten ins Lebensgetriebe führte, ist ein allseitiger Künstlertrieb unverkennbar. Seine dichterischen Erstlinge unterscheiden sich von den herrschenden der Zeit dadurch, daß sie nicht auf äußere Wirkung angelegt wurden und nicht willkürliche Handlungen, sondern gestaltete Rechenschaftsablagen über eigene Lebensmomente waren. Wie die genialen Naturen, die, nicht um vorhandenen Regeln zu genügen und konventionelle Formen auszufüllen, vielmehr um dem inneren Leben Gestalt zu geben, ihre Dichtungen schufen, schuf Goethe, unbekümmert um Zeitgeschmack und Leute, seine Lieder und Schauspiele, die deshalb noch nicht über den Geschmack und die Formen der Zeitgenossen hinausgehen mußten. Aber mit der Dichtung allein war seine Künstlernatur nicht befriedigt, er wollte das Leben, mehr das bunte als das schöne, auch von anderen Seiten zu fassen lernen. Wenn er durch **Breitkopf** der Musik etwas näher geführt worden war, so wurde seine Neigung für die bildende Kunst durch **Oeser**

dauernd angeregt und vertieft. Selbst in der schwierigen Kunst des Kupferstichs suchte er sich heimisch zu machen und würde ohne die bösen Ausdünstungen, welche die ätzenden Säuren auf den Kupferplatten erzeugten, wohl nicht sobald von diesen Versuchen abgestanden sein. Der Holzschnitt, damals noch oder wieder in der ersten Kindheit reizte ihn, doch ist von dieser Kunst, die wenig über Konturzeichnung hinausging, wahrscheinlich ihrer Unfruchtbarkeit wegen, später nicht wieder die Rede. — Die aus der Nähe wirkenden Mächte verschlossen ihm weder Auge noch Ohr für die aus der Ferne andringenden Gewalten. Lessings Dramaturgie, die die Zeitrichtung, sich von der Autorität loszusagen, auf dem literarischen Gebiete mit der größten Entschiedenheit und dem glücklichsten Erfolge gegen die Lehre und das Ansehen der Franzosen, namentlich Voltaires, verfolgte, machte auf die strebende Jugend und in ihr auf Goethe den nachhaltigsten Eindruck. Die Dresdner Kunstschatze übten ihren anziehenden Reiz. Damals war es von Leipzig nach Dresden noch eine Reise, aber Goethe unternahm sie auf Oesers Rat und sah hier zuerst Bildwerke des Altertums und Meisterschöpfungen der Malerkunst. Der Mann, dessen idealer Sinn in Dresden wenige Jahre früher den ersten festen Grund gefunden hatte und an den man denken mußte, wenn man an Dinge der Kunst dachte, Winckelmann, war ein großer Name für den jungen Goethe. Eben wurde im Vaterlande angekündigt, daß er, wenn auch nicht dauernd, zurückkehren werde, und Sachsen hoffte ihn zu sehen, Goethe war gespannt auf den Begründer der neuen idealen Auffassung der Kunst — da traf die schreckliche Kunde von der Ermordung des Unglücklichen ein. War Winckelmann an der Hand der Kunstwerke sicher in das tiefste Wesen der Antike eingedrungen, so wußte Wieland geschickt und gefällig den Schein griechischen Lebens in Romanen und Verserzählungen zu wecken. Wielands in der Schweiz angelernter patriarchalischer Geschmack hatte in Deutschland wenig Anklang gefunden. Um so größere Aufmerksamkeit erregte er, als er sich zu der ihm eigentümlichen Richtung durchrang, wie sie sich in den komischen Erzählungen, halb französisch, halb griechisch, darstellte. Vor allem übte Wielands Musarion auf die Jugend eine unbeschreibliche Wirkung. Scham und Scheu waren von diesem tändelnden Geschwätz überwunden, Frauen und Mädchen, vielleicht dieselben, die bei Klopstocks Oden selige Tränen geweint hatten, ließen sich von dem verführerischen Buhlergelistel des Buches hinreißen; junge Dichter und alte Literatoren, denen die Unterscheidung zwischen unschuldiger Sinnlichkeit und ausgelernter Leichtfertigkeit abhanden gekommen war, schwelgten im Genuß dieses neuen Evangeliums der epikureischen Horde, und — so allgemein war die Einwirkung! — während einerseits die raffinierte Verworfenheit der Erotiker hier ihren Ausgangspunkt nahm, gingen reinere Naturen, von den eingestreuten Philosophemen angeregt, von dem Buche wie zu neuem, edelm Schaffen gestärkt hinweg. Die Scheffner, Goltz, Heinse und die zahl- und namenlosen Verfasser der Lais und Psycharion fußen so gut und übel auf Wieland und seiner Musarion, wie Schillers reflektierende Lyrik am Ausgange seiner ersten Periode, nur daß jene stecken blieben, Schiller aber den Entwicklungsprozeß nur durchmachte. Auch Goethe war von Musarion hingerissen, obschon sich, was sonst bei ihm als Nachwirkung des mächtigen Eindrucks immer wahrzunehmen ist, keine Spuren einer wetteifernden Dich-

tung unter seinen Sachen aufweisen lassen. Die üble, aber damals neue und gefällige Vermischung des Altertums mit allerneuesten Einbildungen darüber, die flachste Welt- und Lebensweisheit der genußsüchtigen Gegenwart in einem Gewande, das dem Leben des Altertums entnommen sein wollte, galt in der Zeit, die aus den französischen Fesseln in die klassischen strebte, beinahe durchgehends als Wiederbelebung des Altertums. Der täuschende Kunstgriff, an den die Mischung zeitbeliebter Formen der romantischen Periode mit verzerrten Auffassungen der Schicksalsidee bei Müllner und Genossen erinnern wird, konnte Goethen nicht blenden. Er fragte, anstatt sich bei dieser neuesten Auffrischung bequem zu beruhigen, die Griechen und Römer, deren Sprachen ihm in Frankfurt vertraut geworden waren, über ihr Wesen und ihren Wert selbst und fand, als ihm dann in Straßburg Herders Unterweisung zuteil wurde, bald den schreienden Mißlaut zwischen der keuschen Einfalt der Griechen, der angenommenen Bildung der Römer und der französierten Leichtfertigkeit und weichlichen Schwäche dieser Agathone und Musarione, sodaß es später nur eines neuen Anstoßes bedurfte, um den Wielandschen Puppen den Hohlspiegel mit strafender Richterhand vorzuhalten. Alles, was Goethe in Leipzig beschäftigt, gehemmt und gefördert hatte, sank bald hinter dem Vorwärtstrebenden in Vergessenheit, die reinere Anschauung des klassischen Altertums hielt er fest, und ihr verdankte er in der Folge, als er, an inneren Erfahrungen bereichert, Himmel und Erde und die unvergänglichen Lebensspuren der griechischen Bildung in Italien gesehen hatte, die reinsten Schöpfungen, die seiner Künstlernatur gegönnt waren.

Die letzte Zeit seines Leipziger Aufenthaltes wurde durch Krankheit getrübt, die ihn Ende August 1768 in das väterliche Haus zurücktrieb. Die Krankheit dauerte längere Zeit und wurde durch den Arzt nicht ergründet, viel weniger gehoben. Die Mutter und die befreundete Klettenberg widmeten ihm treue Pflege, beide in ihrem Sinne. Durch Fräulein von Klettenberg, die stille, fromme, der Herrnhuterei zuneigende Grüblerin, wurde er in eine dämmerfromme Richtung geführt, in deren Windungen er auf das Studium mystischer, alchemistischer und Herrnhutischer Schriften kam; er las Arnolds Kirchen- und Ketzergeschichte und sammelte reichen Stoff, dessen Verwendbarkeit ihm erst eine Zeit nachher einleuchten mochte, als er durch Umwege auf die Volksbücher, wie das vom ewigen Juden und auf das fesselndste, den Faust, geführt wurde. Über den Studien wurde er gesund. Nach der Wiederherstellung machte er einen Versuch zu radieren, die Krankheit war wieder im Anzuge; die vom Scheidewasser erzeugten Ausdünstungen, die ihn schon in Leipzig angegriffen, hatte er auch diesmal nicht mit der erforderlichen Vorsicht vermieden. Doch war mit des Übels Entdeckung das Übel selbst gehoben, und rasche Genesung gab ihm dem bewegteren Leben zurück.

Die juristischen Studien, denen bis dahin zur Unzufriedenheit des Vaters nicht die erwartete Hingebung gewidmet worden war, sollten eifriger fortgesetzt werden. Goethe bezog deshalb im Frühjahr 1770, um sich zur Promotion vorzubereiten, die Universität Straßburg. Das schöne Land zwischen Wasgau und Rhein wirkte günstig auf Stimmung und Befinden. Unter dem Vorsitze des feinen bedächtigen Akteurs Salzmann hatte sich in der Knoblochgasse im Hause der ehrsamten Jungfern Lauth eine mannig-

faltige Tischgesellschaft zusammengefunden, meistens Mediziner,*) in deren Verkehr ihm die Jurisprudenz wieder unbehaglich, die Medizin lockend wurde. Er trieb sich im anatomischen Theater, im chemischen Laboratorium, den Hospitälern und dem Accouchement mehr neugierig als lernbegierig um und nahm nur so viel daraus mit, um später über die Wissenschaft und ihre Jünger wie ein Wissender spotten zu können. In den Berichten nach Frankfurt, die den Eltern mitgeteilt werden konnten, gab er beruhigende Winke, die Jurisprudenz fange an, ihm sehr zu gefallen; aber in Wahrheit war es anders. Mit Ausnahme der Mediziner waren die übrigen Tischgenossen, zu denen der ehrliche Lersé, später Pfeffels Gehilfe, der sich mit guter Art unterzuordnen wußte, und auch Jung-Stilling gehörten, dessen sich Goethe gegen die Neckereien der Mutwilligen annahm, nicht daran schuld; aber Zerstreuungen anderer Art kamen dazwischen. Herder, der sich eines Augenübels wegen in Straßburg längere Zeit aufhielt, wurde mit Goethe bekannt und öffnete ihm die Augen über Dinge, die ihm bis dahin verborgen geblieben waren, über die Volkspoesie, die von den Kunstregeln unberührt den eigentlichen dichterischen Grundcharakter der Zeiten und Völker darstellt und in der anscheinenden Regellosigkeit den liebevoll aufmerkenden Beobachter Gesetze des dichterischen Schaffens erkennen läßt, nach denen die von der Mode beeinträchtigten Kunstregeln zu erfrischen und zu berichtigen sind. Herder hatte eben begonnen, Trümmer der Volkslieder zu sammeln; er weckte Goethes Teilnahme dafür, und bedeutende Gespräche knüpften sich an, deren Folge ein enger Anschluß beider, in ihren Äußerungen freilich sehr verschiedenen Naturen war. Durch Herder lernte Goethe die Bibel als orientalische Dichtung betrachten, den Homer bewußter genießen, Ossian kennen und der Riesengestalt Shakespeares ohne Kleinmut oder Abhängigkeit zu nahen. Eins zog das andere mit sich; die letzten Frankfurter Studien mystischer, metaphysischer Schriften wurden fortgesetzt, und mitten aus der Bücherwelt hinaus wurde ein jugendlicher Sprung in die Welt der Leidenschaften getan, deren anmutiger Zauber dem tausendfältig umgetriebenen Manne nach länger als vierzig Jahren noch in lieblicher Frische gegenwärtig geblieben war. Weyland, einer seiner Tischgenossen, der mit dem Pfarrer Brion in Sesenheim bekannt geworden war, führte ihn im Oktober 1770 dort als Studenten der Theologie ein. Der Landprediger hatte zwei lebenswürdige Töchter. Die jüngere, Friederike, schlank und leicht, als wenn sie nichts an sich zu tragen hätte, bezauberte ihn durch muntere Offenheit und kindliche Lust. Es entwickelte sich ein zartinniges Verhältnis, das, ohne in Erklärungen ausgesprochen zu sein, für erklärt und ausgesprochen gelten konnte. Lieder voll rührender Seele flossen aus dem beglückten Herzen des Dichters, aber der Dichter wollte oder konnte seinem Glücke keine befriedigende Dauer geben. Oft kam und ging er in Sesenheim. Der Zweck seines Straßburger Aufenthalts, die Promotion, schien fast darunter zu leiden; die erforderliche Dissertation, auf die namentlich der Vater drang, geriet übel, und Goethe beschränkte sich darauf, als es am 6. August 1771 endlich zur Promotion kam, über 'Positiones juris' zu disputieren, wobei Lersé opponierte. Der junge Lizentiat ging noch

*) Johannes Meyer von Lindau, dessen Goethe ungünstig gedenkt, soll als Mann mehr geleistet haben, als der Jüngling versprochen hatte. Er starb als Arzt in London.

einmal nach Sesenheim, ohne das entscheidende Wort auszusprechen, und nie ist es gesprochen worden. Die rührende Gestalt der verlassenen Jugendliebe, der ersten wahren, die ihn beseligt hatte, trat allmählich bescheiden vor neuen und glänzenderen Erscheinungen zurück, aber die Seele des Jünglings wurde unruhig, wenn er an dies Eckchen der Welt dachte, bis bei einer Wiederkehr im Jahre 1779 die Studentenliebe versöhnlich ausklang.

Ende August 1771 kehrte der Doktor Goethe, wie er fortan hieß, ins elterliche Haus zurück. Im Sommer noch machte er einen Ausflug nach Darmstadt, wo er Merck kennen lernte. An diesen, dem er in allem, nur nicht an der strengen Festigkeit des Charakters überlegen war, schloß er sich schon jetzt eng an. Es waren genug Berührungspunkte zwischen beiden und genug Grundverschiedenheiten, um den Verkehr stets frisch und fruchtbar zu erhalten. Der ältere Merck trug fast väterliche Sorge für die tüchtige Nutzung des seinem Augapfel zugeworfenen Pfundes. Sein Tadel war einsichtig, sein Beifall karg, aber seine Liebe unbedingt und sein Vertrauen auf Goethes geniale Natur felsenfest. An Merck fand dieser eine Persönlichkeit, vor der er sich beugte und um so williger, je weniger er in ihm einen Nebenbuhler erkannte.

Um sich in den juristischen Formen praktisch auszubilden und für eine Berufstätigkeit, etwa die Stelle eines Agenten oder Residenten vorzubereiten, ging er, dem Wunsche des Vaters nachgebend, im Frühjahr 1772 als Praktikant nach Wetzlar, wo er die Welt wieder auf seine Art ansah und mitmachte. Die Visitation des Reichskammergerichts, die schon seit einigen Jahren im Gange war und eine Menge junger Leute dorthin gezogen hatte, mußte auch dem Befangenen die Gebrechlichkeit der deutschen Reichsverhältnisse vor Augen stellen. In Scherz und Ernst wurden diese fressenden Schäden bloßgelegt, die Bestechlichkeit, der aktenmodrige Geschäftsgang, die Willkür in der Besetzung der Senate, die mangelhafte Zahl der Richter und Beisitzer, die lässige Schwäche bei Anwendung als dringend und unausweichlich erkannter Heilmittel, der durch hindernde Förmlichkeiten bis zur Ohnmacht gelähmte gute Wille des Reichsoberhauptes, dessen glänzender Name und hinreißende Persönlichkeit wie einst Maximilians und seines hoffnungserregenden Nachfolgers auf dem dunklen Hintergrunde dieses Elends nur um so heller hervortrat. Neben der großen, zum Teil glanzvollen, auf Rang und Stand mit steifer Kälte haltenden Gesellschaft hatte sich ein freier Kreis junger Leute gebildet, die von Bretschneider aus Gera angeregt und von dem ernsthaften Possenmacher Goué geordnet eine Ritterschule bildeten. Die Mitglieder, die Goué in seinem Masuren dramatisch abschilderte, führten anklingende Namen, Goué war der edle Coucy, Goethe Götz, Jerusalem Masuren, Kielmannsegge Windsex und andere wie Gotter, König, Falke bergen sich unter den Fayels, St. Amands, Bomirßkys usw. Die umliegenden Dörfer wurden zu Kommenden der Ritterschule umgeschaffen und in den Kommenden wurden ritterliche Taten verrichtet, die sich in der Regel auf Essen und Trinken beschränkten. Aus dem Gemisch von Narrheit und Ernst, beide voll weiter Ausblicke in Volk und Geschichte, gingen für Goethe manche Anregungen hervor, die auch nicht ganz ohne Einfluß blieben auf die Entwicklung des Götz von Berlichingen, dessen Vorhandensein (in der frühesten Form des „Gottfried von Berlichingen“) wenigstens einem Teile der Wetzlarer Genossen kein Geheimnis war. Mit der Form-

gebung dieses episch-dramatischen Stückes hat sich Goethe vielfach beschäftigt; die erste Fassung, aus den zwei letzten Monaten des Jahres 1771 stammend, blieb liegen und wurde erst nach des Dichters Tode bekannt, neben ihr die an dreißig Jahre jüngeren Bearbeitungen für die Weimarische Bühne. Die in der Literatur unvergleichlich wirksam gewordene Fassung, dieselbe, die in Einzeldrucken und in den ersten Sammlungen der Werke verbreitet wurde, ward im Februar und März 1773 ausgearbeitet und erschien zuerst im Juni darauf im Selbstverlage mit Merck, wofür das Beispiel von Lessing und Bode vorlag, das aber nicht als Warnung genutzt war. Der Verlag des zündenden Werkes, dessen sich die Nachdrucker sofort bemächtigten, war weder vorteilhaft noch befriedigend und schreckte von ähnlichen Unternehmungen ab. — Der unvergleichliche Eindruck, den Götz auf die Jugend übte, kann den heutigen Geschlechtern nicht mehr lebendig gemacht werden. Wir sind gewohnt, ihn als ein Kunstwerk Goethes zu nehmen, und nur die literargeschichtliche Forschung fragt den persönlichen Anlässen und den in die Zeit der Entstehung hundertfältig verlaufenden Wurzeln nach, hier eine erste lebendige Einwirkung Shakespeares anerkennend. Der politische Atem, der dies in altertümlichen Figuren und altem Rahmen aufgefangene Bild der Zeit belebte, ist heute nicht mehr unmittelbar fühlbar. Wer kann in sich die Teilnahme wiederwecken, die dem wankenden Reichsbau gewidmet waren, da man kaum zu denken vermag, daß dieser Bau gestanden hat? Man muß Zeugnisse aus dem Munde solcher Männer aufrufen, die zu Goethes Jugend jung waren,*) um den ersten großen Schöpfungen Goethes als geschichtlichen, nicht bloß literarhistorischen Urkunden Gerechtigkeit zu schaffen. Denn auch der Werther, der in Wetzlar wurzelt, braucht das gebrechliche Gebäude der Reichsjustiz nicht als bloße Auszierung der Landschaft, sondern als den Mittelpunkt des matten und kränkelnden öffentlichen Lebens, welches die ehrgeizigen Unternehmungen und Entwürfe der großen Mächte dem deutschen Volke noch gelassen hatten. Doch tritt hier das Politisch-Historische vor der Heftigkeit der Empfindung zurück, desto offener liegt der persönliche Anteil vor Augen, den der Dichter an seiner Schöpfung hatte. Wer diese von ihm abgelöst als ein reines Erzeugnis der Kunst betrachtet, mit andern Worten: nur den ästhetischen Maßstab anlegt, dem geht der Hauptreiz und die wahrhaft künstlerische Bedeutung des Werkes verloren. Goethes Schaffen war kein willkürliches; wie könnte man den Künstler kennen lernen, wenn man die in dem Verhältnis zwischen ihm und seinem Stoffe ruhenden Bedingungen seiner Tätigkeit, wo sie klar zu erkennen sind, außer acht lassen wollte! Für Werther ist diese Erkenntnis so genau und sicher bis ins einzelne aus der Vergleichung der beiden Fassungen gegeneinander und der Zusammenhaltung der ersten mit dem Briefwechsel und der Geschichte des jungen Jerusalem zu gewinnen, wie vielleicht bei keinem anderen dichterischen Erzeugnisse der Welt. Am 9. Juni 1772 fügte es sich, daß Goethe bei einem ländlichen Ball die Tochter des Amtmanns Buff, Charlotte, kennen lernte. Sie zog gleich seine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Er wußte nicht, daß sie nicht mehr frei war. Ihr Verlobter war Joh. Christian Kestner, damals Legationssekretär bei der Hannöverischen Gesandtschaft zur Kammergerichts-

*) Vgl. Aug. Wilh. Rehberg, Prüfung der Erziehungskunst und in Tiecks Ausgabe von Lenz Schriften Bd. I, S. CXXVII u. a.

visitation, genau acht Jahre älter als Goethe, ein durchaus braver, aber kalter und etwas steif pedantischer Mann. Goethe erfuhr sehr bald von dem Verhältnis zwischen Kestner und Lotte, vermochte aber seiner Empfindungen für das Mädchen nicht Meister zu werden und benahm sich, als ob kein Hindernis seiner Liebe bestehe. Lotte, liebevoll und heiter gegen alle Welt, ließ den Anbeter gewähren, wie man ein liebes Kind gewähren läßt, dachte aber in reiner Unbefangenheit nicht daran, ihn zu erhören oder ihrem Worte gegen Kestner ungetreu zu werden. Auf die Dauer konnte Goethe diese glücklich-unglückliche Nähe nicht mehr ertragen. Er verließ Wetzlar am 11. September 1772. In Briefen und Briefchen floß seine Seele von Liebe zu Lotten über, und dies Glück ohne Ruh war die eine Hälfte des Werther, wenigstens des ersten Teiles, während für den zweiten sich neben Lotte und Kestner die Gestalten von Maximiliane von la Roche und ihres eifersüchtigen Gatten Brentano vordrängten, deren wenig erquickliche Ehe in Frankfurt dem für die Maxe schwärmenden Goethe viel Aufregung und Verdruß bereitete. Die andere Hälfte des Romans beruht nicht auf eigener Neigung, sondern auf einer fremden, die nicht den reinen unschuldigen Charakter der Goethischen trug. Der mit Lessing befreundete junge Jerusalem, der Sohn des angesehenen Abtes Jerusalem aus Braunschweig, dem in Wetzlar gleich im Anfange seines Aufenthalts beim Grafen Bassenheim der Zutritt in den großen Gesellschaften als Bürgerlichem auf eine unangenehme Art untersagt worden war, *) lebte zurückgezogen und verschlossen. Eine Neigung zu der Frau des Pfälzischen Sekretärs Herdt, die nichts weniger als erwidert wurde, hatte so unerwartete Folgen für ihn, daß seine peinliche Lage unerträglich wurde. Am 29. Oktober 1772 erschloß er sich mit einer Pistole, die er von Kestner unter dem Vorwand einer geplanten Reise geliehen hatte. Aus diesem Jerusalem und sich selbst schuf Goethe eine einzige Person, den Werther, „einen jungen Menschen,“ wie er an Schönborn nach Algier schrieb, „der mit einer tiefen reinen Empfindung und wahrer Penetration begabt, sich in schwärmende Träume verliert, sich durch Spekulation untergräbt, bis er zuletzt durch dazu tretende unglückliche Leidenschaften, besonders eine endlose Liebe zerrüttet, sich eine Kugel vor den Kopf schießt.“ In den Werther selbst ist jedoch aus dem Tatsächlichen noch ein anderes Hauptmotiv übergegangen, gekränktes Ehrgefühl, das wie bei dem wirklichen Jerusalem so bei seinem Doppelbilde Werther unmittelbarer auf den Entschluß zum Selbstmorde wirkt, als der überströmende Schmerz unerwidelter Liebe. Die gleichzeitige Anwendung beider Motive, wo es an der Leidenschaft allein genug gewesen — bis dahin von allen Beurteilern unbeachtet geblieben — hat Napoléon in dem Gespräch mit Goethe als *Mangel der künstlerischen Behandlung* getadelt, und Goethe soll den Tadel als treffend anerkannt haben. Es wäre müßig, darüber zu rechten, da Goethe nicht eine einzige Leidenschaft künstlerisch behandeln, sondern innere Erfahrungen gestalten und dabei die gegebenen Tatsachen weder ganz verwischen, noch unverändert wiedergeben wollte. Wenn dem Werther als

*) Goué, der im Masuren Jerusalem unter diesem Namen mit Goethes Worten aus dem Werther ausstattet, macht dafür den adelsstolzen Grafen zum krimischen Gesandten und läßt ihn an einem gewissen Ort zur Tür hinauswerfen. — Kestner ist im Masuren der Referendarius.

Kunstwerk ein Fehler vorgerückt werden konnte, so mußte es ein Fehler des Künstlers sein, und vielleicht ist das Ineinanderschlingen zweier ganz verschiedener Neigungen und deshalb zweier ganz verschiedener Reihen von Begebenheiten ein stilles Geständnis des Künstlers, daß er der einfachen Hälfte bis zur geschlossenen Durchbildung und Abrundung nicht Meister werden konnte. Einen anderen Mangel des Kunstwerks nahm Goethe selbst wahr und half ihm bei gereifterer Einsicht ab. Im ersten Werther war die unglückliche Leidenschaft ohne Gegensatz ihres zerstörenden Ausbruches hingestellt. Bei der neuen Durchsicht der Schriften wurde die Episode vom Bauernknecht eingefügt, der den Nebenbuhler und die Geliebte erschlägt, 'die nun keiner haben wird und die nun keinen haben wird'. Diesen nachgetragenen Gegensatz hatte niemand vermißt, aber mit seiner Einführung gab Goethe eine Anregung für die im 19. Jahrhundert so reich entwickelten Dorfgeschichten. Die Leiden des jungen Werthers fielen zündend in die Gemüter der Jugend. Die lange Reihe von Wertherschriften und die noch längere Reihe von Besprechungen in Zeitschriften und Abschnitten vergessener Bücher legen Zeugnis ab; die ganze Empfindsamkeitsliteratur zahlloser Romane ging aus dem Werther hervor. Nach beinahe sechzig Jahren scheuten ernsthaftige Geschäftsmänner das unbefangene Geständnis nicht, daß sie sich wochenlang in Tränen gebadet, in der Zerknirschung des Herzens, im demütigenden Bewußtsein, daß sie nicht so dächten, nicht so sein könnten wie dieser da. Ein Kunstwerk, und wäre es das vollendetste, das sich in dieser Richtung denken läßt, ist unvermögend, eine solche allgemeine Stimmung zu erzeugen; mächtig und unbezwinglich wirkt es, wenn die Stimmung der Zeit darin zum erschöpfenden Ausdruck gelangt, daß jeder sein eigenes Selbst darin wiederfindet und die Form, in der es ihm wiedergegeben wird, als die eigene zu empfangen meint. Eine für uns befremdende Heftigkeit der Empfindungen bei unwichtigen Anlässen begegnet in den Briefschaften der ersten siebziger Jahre so häufig, daß man sich besinnen muß, ob man einem Roman oder Erlebnissen gegenübersteht. *) — Goethe hatte sich eine von Kestner am 2. November verfaßte Geschichtserzählung über den Selbstmord Jerusalems, von der er, als er im November mit Schlosser von Friedberg aus auf kurze Zeit wieder in Wetzlar vorsprach, gehört hatte, unterm 21. November erbeten und lieferte dieselbe am 20. Januar 1773 zurück. An die Ausarbeitung der Leiden des jungen Werthers ging er erst im Frühjahr 1774. Die ersten dunkeln Andeutungen darüber sind in dem Kestnerschen Briefwechsel vom März, 11. Mai und 16. Juni; das erste Exemplar sandte er am 24. September 1774. Kestner und Lotte, die am Palmsonntage 1773 Hochzeit ge-

*) Nur ein Beispiel aus vielen. Der Hannöversche Leibarzt Zimmermann hatte sich 1771 in Berlin von einem Bruchschaden operieren lassen. Nach seiner Rückkehr meldet er am 16. Dezember 1771: 'Mit tausend Freudenthränen ward ich in Hannover von meinem Sohne und meinen Freunden und Freundinnen empfangen; die einen waren vor Freuden ganz sprachlos, andre wurden ohnmächtig, andre verfielen vollends in Convulsionen.' (J. G. Zimmermanns Briefe an einige seiner Freunde in der Schweiz. Aarau 1830. S. 155). Derselbe Zimmermann war von dem ersten Teile des Buches, das ihm tausend und abertausendmal Empfundenes aussprach, so ergriffen, daß er einer Erholung von vierzehn Tagen bedurfte, bevor er sich an den zweiten Teil wagte. — An den Göttinger Dichterbund und die Gefühlsschwärmerei der Gleimschen Freunde braucht nicht erst erinnert zu werden.

macht hatten, fühlten sich durch die Vermischung ihrer Verhältnisse mit der ganz fremden Geschichte Jerusalems, aus der nun das Gerede der Leute Nachteiliges auf sie zurücktrug, gekränkt und verstimmt. Goethe söhnte sie jedoch wieder aus und setzte mit Kestner bis zu dessen Tode im Jahre 1800 den Briefwechsel, wenn auch sparsam, fort. Lotte sah er 1816 in Weimar wieder, als die jugendliche Liebesfülle bis zur äußersten Kälte gewichen war.

Während seines Aufenthaltes in Wetzlar war Goethe zum Besuche des Professors Höpfner nach Gießen gekommen und hatte dort mit Merck eine Zusammenkunft bei Sophie la Roche in Thal-Ehrenbreitstein verabredet. Schon ehe er nach Wetzlar gegangen, war am 14. Februar 1772 eine wohlwollende Beurteilung ihres Romans „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ in den Frankfurter gelehrten Anzeigen veröffentlicht worden, eine Rezension, die Goethe in späteren Jahren für seine eigene Arbeit hielt, die vielleicht jedoch Merck zum Verfasser hatte. Im heitern Hause mit den lieblichen Aussichten, im Verkehr mit der schönen Tochter der la Roche, Maximiliane, die im Werther auch als Fräulein B. erscheint, wurde ihm wohl. Nur trieb Leuchsenring dort gleichzeitig sein Wesen mit dem Vortrage seines Briefwechsels, einer jener Leute, die damals auf ihre eigene Hand hin und wieder zogen, sich in jeder Stadt vor Anker legten, und wenigstens in einigen Familien Einfluß zu gewinnen wußten. Leuchsenring, über den ihm Merck aufklärende Winke gab, war ein zarter und weicher dieser Zunftgenossen; Goethe stellte ihn im Pater Brey dar; der Würzkrämer ist Merck, Balandrino Herder und Leonore dessen Braut. An einen andern, tüchtigen und derbern, dessen seit Wilhelm Scherers willkürlicher Deutung auf Herder vielfach umstrittenes Vorbild Goedeke in Basedow zu finden glaubte, dachte Goethe in dem Fastnachtspiele Satyros oder der vergötterte Waldteufel (1774). Mit Merck fuhr der junge Dichter rheinaufwärts, in der langsamen Jacht ruhig zeichnend, an Rheinfels, St. Goar, Bacharach, Bingen, Ellfeld und Biberich vorüber, mit Muße der unendlich mannigfaltigen Gegenstände genießend, die bei dem herrlichsten Wetter jede Stunde an Schönheit zuzunehmen und sowohl an Größe als an Gefälligkeit immer neu zu wechseln schienen.

In Frankfurt übte er sich auf den dringenden Wunsch des Vaters und, was wohl nötig war, unter dessen steter Aufsicht und Teilnahme in Advokatenarbeiten ein. Wie wenig aber sein Geist bei diesen Dingen verweilen mochte, läßt sich leicht ermessen, wenn man die Reiseausflüge und die nicht geringe Zahl zu Ende geführter und begonnener Werke und Werkchen, die ihn zersplitterten und deshalb nur um so mehr Aufwand von Zeit erforderten, in Anschlag bringt. Die von Merck, Schlosser, Herder, Wenck, Höpfner und andern geleiteten Frankfurter gelehrten Anzeigen vom Jahre 1772 enthalten eine Reihe Goethischer Rezensionen über die verschiedenartigsten Bücher wie die schönen Künste von Sulzer, Gedichte von einem polnischen Juden, Woods Versuch über Homer und Seybolds Schreiben über denselben Dichter; Lavaters Aussichten in die Ewigkeit, Struensees Bekehrungsgeschichte (?), Bahrdts Eden oder Betrachtungen über die im Paradies vorgefallenen Begebenheiten (?), über Sonnenfels Liebe des Vaterlandes und Hausens Leben und Charakter Klotzens; über Wielands goldnen Spiegel (?) und Joh. Ewalds Trauerspiel Rolf Krage, über Kretschmanns Jägerin, Zachariäs neue Mähr-

lein, über allerlei Romane und Theaterstücke usw. Goethe hat später 27 Rezensionen aus dem Jahre 1772 und 8 aus dem Jahre 1773 als sein Eigentum in seine Werke aufgenommen. Die neuere Kritik glaubt jedoch Irrtümer des alten Goethe hier nachweisen zu können und hat ihm viele dieser Rezensionen ab-, manche andere zugesprochen, während sie eine Beteiligung Goethes an den Frankfurter gelehrten Anzeigen nach 1772 überhaupt bestreitet. Kleine Beiträge zum Göttinger Musenalmanach, mit dem er durch Gotter in Verbindung gekommen war, Anteil an Lenzens Übersetzung des Plautus (?) und dergleichen mag nur in Erinnerung gebracht werden. Aus der Straßburger Zeit schreibt sich noch die kleine, aber noch auf die Anfänge romantischer Kunstbetrachtung entscheidend einwirkende Schrift von deutscher Baukunst her, die im Spätjahr 1772 erschien. Ihr folgte das Sendschreiben über Zwei wichtige bisher unerörterte Biblische Fragen, von denen die eine untersucht, was auf den Tafeln des alten Bundes gestanden, und die andere sich mit dem Mitzungenreden des Pfingstfestes beschäftigt, beide dunkel und im Nebel von Redensarten verhüllend, daß Goethe zu diesen Untersuchungen — zu seinem Glück — nicht berufen war. Bestimmter und faßlicher ist sein Brief des Pastors über Toleranz, doch legt auch dieser durch die springende Behandlung Zeugnis ab, daß sich Goethe für das Gebiet der theologisch-kirchlichen Erörterung nicht gesammelt fühlte. Mit entschiedener und überlegener Festigkeit kehrte er sich aber gegen die seichte Verflachung der Bibel, die der verrufene, aufklärende Theologieprofessor Bahrdt damals handwerksmäßig betrieb. Der kleine Prolog zu den neuesten Offenbarungen Gottes ist nur ein Glied aus einer Kette von Satiren, mit denen Goethe die Leute, die ihn verdrossen, damals ärgerte, sodaß mit Beziehung auf seinen Vornamen Wolf er wie ein garstig Tier genannt wurde, das an den Leuten aufspringe und sie niederreiße. Er meinte es aber nicht so böse, nur hatte er für die gespreizte Lächerlichkeit keine Verehrung und war munter genug, das Komische komisch zu finden. Wielands Alkestes hatte in Weimar der Musik wegen mehr Glück gemacht als der französierte Text der Oper jemals hätte machen sollen. Der glückliche Verfasser wußte im Merkur seinem Entzücken kein Ende; andere und er selbst priesen das schwächliche und sich selbst parodierende Zwitterwerk als Beginn einer neuen Kunst. Goethe ließ im Frühjahr 1774 seine Götter, Helden und Wieland ausgehn, 'ein schändlich Ding, worin er ihn auf eine garstige Weise über die Mattherzigkeit in Darstellung der markigen Fabelwelt turlupinierte'; ein 'Schand- und Frevelstück', Wieland in der Nachtmütze und Herkules den Mund voll Zoten; die Schlafheit weibischer Modepoesie durch überbotene Geniewildheit überboten. Wieland ging mit der Farce säuberlich und gütlich zu Gericht, ersah sich aber eine andere Gelegenheit in der Nähe, um über den pietätlosen Unfug der genialen Jugend, über das garstige Tier und mit ähnlichen deutlichen Strafreden dem Herzen Luft zu machen.

Auch Nicolai ging nicht leer aus. Für seine Freuden des jungen Werthers, in denen Werthers Pistol mit Hühnerblut geladen ist und der Selbstmörder mit dem Leben davontkommt, auch ein ehrsam vergnügtes Eheleben führt, rächte sich Goethe durch mehrere Epigramme. Eine Generalmusterung seiner Beurteiler und Gegenfüßler nahm er in seinem Frankfurter Kreise mündlich

vor, und zwar in so festen Formen, daß, als Heinrich Leopold Wagner den Prometheus, Deukalion und seine Recensenten (Ende Februar 1775) zu einer für Goethe sehr ungelegenen Stunde drucken ließ, wenige Worte darin stehen mochten, die nicht ähnlich so aus des Doktors Munde gekommen waren. Deshalb wollte, obwohl er in einem gedruckten Flugblatte die Urheberschaft mit gutem Rechte ablehnte und Wagner als Verfasser bezeichnete, doch gerade mancher seiner vertrautesten Freunde, wie namentlich Merck, seinen Versicherungen in dieser Sache nicht recht trauen. — Pater Brey und Satyros sind schon genannt; das Schönbartspiel Jahrmarktsfest zu Plundersweilern (1774), das sich allgemeiner hält, fällt auch in diese Zeit, und von kleinen ernsthaften Sachen Künstlers Erdewallen und Künstlers Apotheose. Um für seine Lebensschöpfung, deren Anfänge vor das Jahr 1773 fallen, in dem wahrscheinlich die ersten Aufzeichnungen stattfanden, um für Faust den treffenden Ton zu finden, hatte er Hans Sachs aufgesucht. Für den Genuß, den ihm das Studium des heitern Greises gewährte, sprach er seinen schönsten Dank erst im Frühjahr 1776 aus in dem Gedichte Hans Sachsens poetische Sendung. Er selbst gedenkt im Sommer 1774 einiger Pläne zu großen Dramen, die er erfunden, das heißt, zu denen er wertvolle Einzelheiten in der Natur gefunden hatte und in seinem Herzen. Auf keinen seiner Entwürfe paßt diese Äußerung genauer als auf Faust, mit dem er sich jedoch noch lange Jahre trug, bevor er zum Entschluß kommen konnte, eine geläuterte Fassung als Fragment (1790) darzubieten. Noch 1773 hatte er Mahomet begonnen, den Propheten, der an seine Sendung glaubt. Eine Szene daraus, ein Wechselgesang zwischen Ali und Fatema, wurde durch den Göttinger Musenalmanach im Herbst 1773 bekannt und später entstellt und unverständlich in die Gedichte als Mahomets Gesang aufgenommen. Ein anderer Entwurf in der episch-dramatischen Weise des Götz, der, wie der Mahomet gewöhnlich zu spät, so um einige Jahre zu früh angesetzt wird, Julius Caesar, gehört ebenfalls dem Jahre 1773 an (?). Was wirklich zustande kam, meistens durch gesellschaftliche Veranlassungen hervorgerufen, war wie ein Ausruhen von der Arbeit. Eine solche Erholung war Clavigo. Beaumarchais Mémoire, das damals Aufsehn erregte, wurde in dem Kreise der Freunde und Freundinnen zu Frankfurt gelesen und regte bei Anna Sibylla Münch, die Goethen in den Scherzspielen der Gesellschaft zum Manne bekommen hatte, zu dem Wunsche an, die Geschichte von ihm dramatisch behandelt zu lesen. Im Übermut verhiess er, binnen acht Tagen damit zu dienen, und wenn ihn später die Erinnerung nicht, wie oft, täuschte, hat er seine Verheißung wahr gemacht. Am 1. Juni 1774 schrieb er über das fertige Stück an Schönborn und nannte das Trauerspiel moderne Anekdote dramatisiert, mit möglichster Simplizität und Herzenswahrheit, der Held ein unbestimmter, halb groß, halb kleiner Mensch, der Pendant zum Weislingen im Götz, vielmehr Weislingen selbst in der ganzen Rundheit eine Hauptperson; auch seien Szenen darin, die er im Götz, um das Hauptinteresse nicht zu schwächen, nur habe andeuten können. Die Halbheit, die hier in der Person des Clavigo eindringend und vielseitiger ins Licht gesetzt wird, war ein nachwirkendes Moment einer noch nicht ganz überwundenen Epoche, während die Charakteristik des Carlos, der seinen Freund von der Kleinbürgerlichkeit losreißen will, um ihn für die

Laufbahn in der großen Welt zu befähigen, einen Blick in die vorwärtstreibende Gedankenwelt des Dichters gewährt, dessen Leben ein in wechselnden Genüssen zersplittertes, aber keineswegs befriedigendes war.

Er mußte und wollte aus diesen kleinen, nur Ausblicke, keine Auswege bietenden Verhältnissen und aus dem Druck, der ihn mit väterlicher Autorität darin niederhalten und erst recht ansässig machen wollte, sich befreien, wie er sich aus so vielen Verhältnissen befreit hatte, deren Anlage auf eine befangene bürgerlich geschäftige Tätigkeit abzuzielen schien. Er war noch jung, aber doch schon fünfundzwanzig Jahre alt, und noch wies sich nach keiner Seite hin eine den Wünschen des Vaters genügende und das eigne Begehren befriedigende Stellung. Für Frankfurter Handelshäuser juristische Geschäfte zu versehen, mußte ihn anwidern; er konnte es voll Ungeduld nicht dabei aushalten. Sobald ein hervorragender Mann des Tages, die im Elternhause des Dichters häufig einkehrten und von der glücklichen Mutter gern aufgenommen, von dem geschmeichelten Vater nicht ungern geduldet wurden, da er den genialen Sohn trotz aller scheinbaren Pedanterie doch mit wahrhaft väterlichem Wohlwollen gewähren ließ, durch Frankfurt kam und dem Doktor durch anregende Gespräche aus seiner Welt den Geschmack an den Akten verleidete und die verführerischen Vorstellungen einer Fahrt ins schöne Land aufsteigen ließ; so erlag der Doktor der Verführung mit Freuden, ließ Bücher und Studien hinter sich, empfahl die Akten, so gut es sich schicken wollte, der Sorge des Vaters und der Freunde, um sich in der freien Gotteswelt und im rasch wechselnden Verkehr mit Männern, Frauen, Mädchen und Kindern zu entschädigen. Der Sommer 1774 gibt davon ein lebhaftes Bild. Schon im Mai hatte Lavater seinen Besuch angekündigt. Am Abende des 23. Juni kam er und blieb fünf Tage. Goethe begleitete ihn nach Ems ins Bad, kehrte aber bald zurück, weil seine kleinen Geschäfte gerade auf der Bahn waren, sodaß er sie kaum verlassen durfte. Aber kaum war der erste Besuch fort, als der andere kam: Basedow, der in den ersten Tagen des Julis anlangte und am 10. gleichfalls nach Ems reiste. Goethe konnte der Neigung nicht widerstehn, den Verkehr mit Lavater wieder aufzunehmen. Er begleitete Basedow nach Ems. Im Gefolge dieser beiden, jede in ihrer Art die Aufmerksamkeit herausfordernden Erscheinungen, die beide gemachte Naturmenschen und beide doch wie Gegensätze verschieden waren, wurde Goethe wie der Dunstschweif großer Wandelsterne behandelt. Er sonderte sich deshalb gern von der gaffenden und bewundernden Menge aus, tanzte mit den Mädchen oder erzählte den Kindern Geschichten. Mit den Fragen nach der Wahrhaftigkeit der Leiden Werthers und dem Wohnorte Lottens, von denen er in Dichtung und Wahrheit irrtümlich an dieser Stelle erzählt, belästigte ihn aber damals niemand, aus dem sehr triftigen Grunde, weil noch niemand etwas von dem Buche wußte, das erst im Oktober ans Licht trat. Auch dauerte der erste Aufenthalt in Ems nicht lange, da die ganze Gesellschaft die Lahn hinunterfuhr, und schon am 18. Juli in Koblenz eintraf. Dort war der Schauplatz des Gedichtes Diner zu Koblenz, wo Lavater die Geheimnisse der Apokalypse einem Pfarrer erklärt, Basedow die Überflüssigkeit der Taufe einem Tanzmeister demonstriert, während Goethe, das Weltkind zwischen den Propheten, sich an Fisch und Geflügel gütlich tat. — Am 20. Juli war Goethe in Düsseldorf, um Jacobi auf-

zusuchen. Er fand die Brüder nicht daheim und setzte die Reise nach P e m p e l f o r t und E l b e r f e l d fort. Dort traf er J u n g - S t i l l i n g wieder, und dort machte er auch zuerst die Bekanntschaft mit Friedrich Heinrich Jacobi. Es hatten sich früher kleine Neckereien zwischen Ober- und Unter- rhein laut gemacht; Goethe spöttelte über den tändelnden J. G. Jacobi öffentlich und im Freundeskreise. Eine Verwandte des Jacobischen Hauses, J o h a n n e F a h l m e r, die von Düsseldorf nach Frankfurt gezogen und mit Goethes Schwester Cornelia befreundet war, hatte fühlen lassen, daß man Schonung üben müsse, da man ihrer wohl auch selbst bedürfe. Eine mildere Stimmung gewann Raum, und als Goethe vollends an Lavater die Erfahrung gemacht hatte, daß bei persönlicher Bekanntschaft alles ganz anders werde, als man sich's gedacht, und daß man über niemand reden solle, den man nicht selbst gesehen, war er, überdies der jüngere, geneigt, den Schritt des Entgegenkommens zu tun. Jacobi ging mit ihm nach Düsseldorf (Pempelfort) zurück. Die Erscheinung wirkte magisch auf den ganzen Kreis. Jacobi empfand, jemehr er's überdachte, je lebhafter die Unmöglichkeit, dem, der Goethe nicht gesehen noch gehört habe, etwas Begreifliches über dies außerordentliche Geschöpf Gottes zu schreiben; man brauche nur eine Stunde bei ihm zu sein, um es im höchsten Grade lächerlich zu finden, von ihm zu begehren, daß er anders denken und handeln solle, als er wirklich denke und handle. Jede Veränderung zum Schöneren und Besseren in ihm sei nur möglich, wie die Blume sich entfalte, wie die Saat reife, wie der Baum in die Höhe wachse und sich kröne. H e i n s e, der damals in Jacobis Hause lebte, rühmte wochenlang nach dem ersten Anblick Goethen, den schönen Jungen von 25 Jahren, der vom Wirbel bis zur Zehe Genie und Kraft und Stärke sei, ein Herz voll Gefühl, ein Geist voll Feuer mit Adlerflügeln, qui ruit immensus ore profundo. Er kenne, schrieb er an Gleim bei der ersten Kunde von Werther, keinen Menschen in der ganzen gelehrten Geschichte, der in solcher Jugend so rund und voll von eigenem Genie gewesen wäre wie er; da sei kein Widerstand, er reiße alles mit sich fort und seine Götter, Helden und Wieland, ein Werk von herkulischer Stärke, wenn man's recht und Zeile für Zeile durchdenke und durchfühle und wofür Wieland immer seine Musarion geben würde, wenn er es vernichten könnte, komme in keine große Betrachtung, wenn man ihn persönlich reden höre. Und als Gleim sich etwas ungläubig zeigte, warf er kurz hin, daß Goethe Götterkraft in seinem Wesen habe, wisse jedermann. Die frommen Elberfelder Freunde Jungs und Lavaters meinten, als Goethe, der es an ihrem Tische nicht aushalten konnte, aufsprang und umhertanzte, der Mensch müsse, — Gott sei bei uns! — nicht recht klug sein, aber selbst Jung konnte sich vor Lachen nicht halten, wenn einer den wunderlichen Menschen mit starren und gleichsam bemitleidenden Augen ansah, und er ihn dann mit großem hellem Blick darniederwarf. Und Wieland, der schmollende Wieland, der es übel empfand, wenn seine Freunde des Lobes von Goethe überflossen, der lieber Goethens kaltblütiger Begucker, als sein schwärmerischer Liebhaber sein wollte, der seinem enthusiastischen Jacobi ein sapere! sapere! zurief, hatte Goethe kaum gesehen, als er seiner Mahnung vergessend in die Welt jubelte: ,Wie ganz der Mensch beim ersten Anblick nach meinem Herzen war! wie verliebt ich in ihn wurde, da ich an der Seite des herrlichen Jünglings zu Tische saß! Seit dem heutigen Morgen ist meine

Seele so voll von Goethe, wie ein Tautropfen von der Morgensonne!‘ Der trocken-ehrliche Kestner zeichnet nach der ersten Bekanntschaft eine Reihe von Charakterzügen wie ein Verhör über ihn auf, hält aber ein mit dem Seufzer: ich wollte ihn schildern, aber es würde zu weitläufig werden, denn es läßt sich gar viel von ihm sagen; er ist mit einem Worte ein sehr merkwürdiger Mensch. — Dem eigenen Vater bricht staunende Bewunderung über diesen ‚singulären Menschen‘ durch die ruhige Briefform.

Fritz Jacobi hatte an Goethe den Mann gefunden, dessen sein Herz bedurfte, der das ganze Liebesfeuer seiner Seele aushalten, ausdauern konnte. ‚Mein Charakter,‘ schreibt er an Sophie la Roche bald nachher, ‚wird nun erst seine echte eigentümliche Festigkeit erhalten, denn Goethens Anschauung hat meinen besten Ideen, meinen besten Empfindungen, den einsamen, verstoßenen, unüberwindliche Gewißheit gegeben. Der Mann ist selbständig vom Scheitel bis zur Fußsohle.‘ Die kurze Zeit des Zusammenlebens in Düsseldorf befriedigte ihn nicht; er begleitete den Rückkehrenden den Rhein hinauf und traf mit ihm am 23. Juli in Köln ein. Hier erst erschlossen sich die Herzen. Noch 38 Jahre nachher lebten ihm die herrlichen Erinnerungen unverwischt in der Seele. Er rief dem Freunde, der sein Leben schrieb, zu, nicht zu vergessen ‚des J a b a c h schen Hauses, des Schlosses zu B e n s b e r g und der Laube, in der du über S p i n o z a , mir so unvergeßlich, sprachst; des Saales in dem Gasthofs zum Geist, wo wir über das Siebengebirge den Mond heraufsteigen sahen, wo du in der Dämmerung auf dem Tische sitzend uns die Romanze: ‚E s w a r e i n B u l e f r e c h g e n u n g ‘ und andre hersagtest. Welche Stunden! Welche Tage! Um Mitternacht suchtest du mich im Dunkeln auf. Mir wurde wie eine neue Seele. Von dem Augenblick an konnte ich dich nicht mehr lassen.‘ Goethe selbst bedurfte erst dieser Erinnerungen, um die einzelnen Vorgänge wieder in sich hervorzurufen, und er schilderte dann das von Jacobi Berührte mit der Anschaulichkeit des frischen Eindrucks, nur in verschobener Zeitfolge. Über Ems, wo er wieder mit Basedow zusammentraf, kehrte er nach Frankfurt zurück; wir finden ihn in der ersten Hälfte des Augusts dort wieder, und einige ruhige Tage mögen zwischen den juristischen und poetischen Arbeiten geteilt gewesen sein. Werther wurde zum Druck gegeben. ‚Ein Lustspiel mit Gesängen‘, in dem wir mit ziemlicher Sicherheit das erst später vollendete Stück Erwin und Elmire vermuten dürfen und das nach der Bekanntschaft mit den Jacobis für des älteren „Iris“ mitgeteilt wurde (März 1775), schien bereits am 25. Dezember 1773 ‚bald fertig‘; es war, wie er an Kestner schrieb, ohne großen Aufwand von Geist und Gefühl auf den Horizont der Akteurs und der Bühne gearbeitet, und doch sagten die Leute, es wären Stellen darin, die sie nicht prästieren würden. — Andere Pläne und Entwürfe wurden in dieser Zeit gemacht und teilweise begonnen. Daß Mahomet durch den Verkehr mit Lavater und Basedow, die beide an sich glaubten, aber geistige, ja geistliche Mittel für irdische Zwecke in Bewegung setzten, ihm als Gegenstand eines Dramas in die Gedanken gekommen, nahm Goethe in späteren Jahren an, jedoch irr’g, wie sich durch den früheren Druck des Wechselgesanges zwischen Ali und Fatema nachweisen ließ. Ob ein anderer Entwurf, den er in diese Zeiten setzt, dahin gehört, ist weder zu bestreiten noch zu bestätigen. Es war der ewige Jude, über dessen Auffassung er in Dichtung und Wahrheit eingehende Mitteilungen

macht, bei denen es unentschieden bleiben muß, wie weit sie dem früher wirklich gehegten Plane entsprechen, wie weit verschwommene Erinnerung durch Neudichtung ersetzt wurde. Der Anfang, zerstreute Stellen und der Schluß waren geschrieben; aber ihm fehlte die Sammlung, fehlte die Zeit, die nötigen Studien zu machen, daß er ihm hätte den Gehalt, den er wünschte, geben können, und es blieben die wenigen Blätter um so eher liegen, als sich eine Epoche in ihm entwickelte, die sich schon, als er den Werther schrieb, und nachher dessen Wirkungen sah, notwendig anspinnen mußte. Es war der Gedanke, die Titanennatur des aufstrebenden Geschlechts in der Behandlung der Sage vom Prometheus zu gestalten. Die gewaltige Anlage des Trauerspiels läßt sich aus den übrig gebliebenen Bruchteilen ahnend erkennen.

Aber alle die großen Pläne, der Sokrates, der Mahomet, der Caesar, der Prometheus, der Ahasverus wichen dem mächtiger und näher ergreifenden Faust. Schon Lessings Bruchstück vom Jahre 1759, das er aus den Berliner Literaturbriefen kennen mußte, hatte vielleicht angeregt, schwerlich aber tief und anhaltend, da Goethe erst jetzt die inneren Erfahrungen machte, deren er bedurfte, um den Faust als Gefäß für seine Gedanken und Gefühle geeignet zu finden. Wenn er in der Frankfurter Frühjahrsmesse 1773 wieder das Puppenspiel vom Doktor Faust gesehen hat, wird ihn die Gewalt des bereits früher von ihm ergriffenen Stoffes von neuem erfaßt haben. Und nachdem er sich durch frühere Entwürfe glücklich durchgearbeitet, mit anderen vergeblich zu vertragen gesucht hatte, wurde Faust seine liebste Lebensaufgabe. Seine Erfahrungen hatten ihn immer wieder auf sich selbst zurückgewiesen und in der Geschichte Fausts, mit unbefangenen Auge in ihren einfachen Grundzügen betrachtet, fand er Raum für die künstlerische Darstellung seiner eigenen Seelenzustände und Lebensfügungen. Aus dem alten Buche und Spiele blieben eine Menge kleiner Züge und wichtigerer Momente hängen, im großen aber sagte er sich von dieser fast zufälligen Anhäufung gelehrter Schwänke los und sammelte sich für die Herausbildung des Einfachst-Menschlichen aus jenem Wust der im 16. Jahrhundert zusammengestellten Abenteuerlichkeiten. Für das, was vom Volksbuch herüber seiner Dichtung anhing, hatte er in seinen planlosen Studien mystischer und alchemistischer Schriften reichen Farbenvorrat zur Hand; für das, was er aus der Fabel machen wollte und mußte, bot das wechsellvoll geführte und doch einfache Leben den natürlichen Inhalt. Sein Faust erfaßte den geistig bewegten Menschen, der alles Wissen versucht hat und von allem unausgefüllt und unbefriedigt, aus der Welt der Bücher und des Forschens in die Welt des Genießens und des Handelns vorschreitet, ohne darin unterzugehen. In den Szenen des ‚Urfaust‘, die in den letzten Zeiten des Frankfurter Lebens freilich noch nicht die Fassung erlangt hatten, in der 1790 das ‚Fragment‘ vor die Augen der Welt trat, war der wesentliche Gedanke des Faust vollständig niedergelegt, wenn auch noch nicht entwickelt; die späteren Erweiterungen, die weitere Ausdeutungen geben und näher zu der Höhe des Standpunktes hinanführen, von wo der Verlauf des Faustischen Geschicks überschaut werden kann, sind aus der festen Hand und dem einheitlichen Sinn des Meisters lohnende Gaben; die weitere Arbeit, so lange sie sich im Leben bewegt, konnte wohl wechselnde Vorstellungen erwecken und den Gedanken in neuen Wendungen zeigen; der Gedankengang selbst hat erst während des Bundes mit Schiller eine Änderung erfahren.

Goethe hat mit der unnachahmlichsten Kunst, wie die Natur selbst einfachste Menschenverhältnisse dargestellt, die, so lange die Sprache keine neue Wandlung erleidet, ihrer Einfachheit wegen immer frisch und aufs neue ergreifend bleiben werden. In den Lebensschicksalen erkennt jeder geistig bewegte Mensch einen Teil der eigenen wieder, und das bewegte Bild im engen Rahmen einer kleinen, anscheinend dürftigen Begebenheit ist das Abbild des Lebens selbst geworden, weil es sich auf Grundlinien bewegt, auf die Zeit und wechselnde Lebens- und Gesellschaftsformen ohne wesentlichen Einfluß geblieben sind. Was von Spuk und Zauber haftet, ist der Auflösung in menschliche Formen nicht bedürftig gehalten worden; es verdankt sein Dasein keiner künstlerischen Notwendigkeit, hin und wieder der Bequemlichkeit, Weitläufigkeiten zu vermeiden. Künstlerisch notwendig war die Zerlegung der Doppelnatur Fausts in zwei Gestalten, um den innern Zwiespalt, der in dem einleitenden Monologe bis an die äußersten Grenzen des dramatisch Möglichen geführt ist, zum dramatischen Ausdruck zu bringen. Dem rastlos vorwärts strebenden, dem eigentlichen geistigen Lebenstrieb, der in Faust sich zeigt, ist der dramatische Träger der augenblicklichen Lebenstätigkeit zur Seite gestellt. Während Faust durch das ganze Stück geht, verschwindet die pedantische Kehrseite des Forschers mit Wagner; Mephistopheles, der nach sinnlich befangenem Lebensverstande denkt und zum Handeln treibt, wird als Kehrseite des freien ringenden Geistes gegeben. Wie Faust und Wagner eine Person waren, sind es von nun an Faust und Mephisto. — Wer den Prolog im Himmel, der erst 1797 gedichtet, 1808 veröffentlicht wurde, gelesen und bedacht hat, bedarf kaum eines andern Faustkommentars.

Eben als Goethe im August 1774 einmal zur stillen Sammlung seiner selbst gekommen sein mochte, fanden sich wieder Besuche ein. Am 25. war Götter auf der Durchreise nach Lyon im Hause am Hirschgraben, das dann später von den Freunden des Dichters und seiner Mutter als casa santa gefeiert wurde. Am 27. August finden wir Goethe selbst zwischen Darmstadt und Frankfurt in Langen, wohin er Merck beschieden hatte; den nahm er mit nach Frankfurt und behielt ihn einen Tag dort. Am 23. September jubelt er im Gewühl der Messe: Meine Freunde sind hier. In den ersten Tagen des Oktobers kam Klopstock auf der Reise zum Markgrafen von Baden. Er hatte eben in Göttingen den Dichterbund des Hains auf die großen Absichten gespannt, die er mit seinen jungen Verehrern vorhatte. Resewitz und Schönborn schlug er zur Aufnahme in den Bund vor, Goethe sollte erst noch auf seine Bundesfähigkeit hin geprüft werden. Allein in Frankfurt war, nach Klopstocks Weise, sich neuen Bekannten gegenüber eingehender literarischer Gespräche zu enthalten, von diesen Dingen keine Rede. Er zeigte einen klaren hellen Menschenverstand und sehr viel Weltkunde und Weltkälte. Unter allen Besuchen des Jahres war für Goethes Leben am wichtigsten und entscheidend der von Knebel. Dieser versah seit kurzem die Stelle eines Erziehers bei dem zweiten Sohne der Herzogin Anna Amalia von Weimar, dem Prinzen Konstantin, und begleitete seinen sechzehnjährigen Zögling und den um ein Jahr älteren Erbprinzen Karl August, der unter Führung des Grafen Goertz und Oberstallmeisters von Stein reiste; auf der Tour nach Paris. Hauptzweck der Reise war die Brautwerbung des Erbprinzen um die Prinzessin Luise von Hessen-Darmstadt. Am 11. De-

zember kam Knebel zu Goethe und führte ihn, der den Wunsch äußerte, mit den Weimarischen Verhältnissen näher bekannt zu sein, zu den beiden jungen Prinzen; diese empfingen ihn sehr frei und freundlich und luden ihn nach eingehenden Gesprächen ein, sie am nächsten Tage nach Mainz zu begleiten. Knebel blieb den folgenden Tag allein in Frankfurt, „um den besten aller Menschen zu genießen“, und fuhr am 13. Dezember mit ihm nach Mainz, wo sie die Prinzen wieder antrafen. Goethe blieb bis zum 15., die Fürsten setzten ihre Reise nach Karlsruhe fort, Goethe aber kehrte heim. „Der Herzog,“ schreibt Goethes Vater an Schönborn, „hatte ihn auf der vorteilhaften Seite kennen lernen, und nachdem Er von Durlach, wo Er sich (im Oktober 1775) mit der Darmstädter Prinzessin Luise vermählt hatte, wieder zurück nach Frankfurt kam, wurde der Doktor von dem jungen herzoglichen Paar in aller Form nach Weimar eingeladen.“ Bis dahin waren noch mancherlei Freuden und Leiden durchzumachen.

Mösers „patriotische Phantasien“, die Goethe erst in der Sammlung der Frau von Voigts kennen lernte und für die er am 28. Dezember 1774 dankte, beschäftigten ihn in den letzten Tagen des Jahres. Bei diesen praktischen Träumen, die mit einer gewissen Engherzigkeit von kleinen bestehenden Verhältnissen weitere Schritte auf die Gebiete des Wünschenswerteren, des Notwendigen, des Möglichen und Unzulässigen taten, wurde ihm ganz wohl und hunderterlei Wünsche, Hoffnungen und Entwürfe entfalteten sich in seiner Seele. Die Bekanntschaft mit den Weimarischen Prinzen mochte ihm Ausblicke in eine zusagende praktische Tätigkeit eröffnet haben; gleichzeitig richtete er sein Augenmerk, da sich in Darmstadt nichts zu bieten schien, nach Karlsruhe, wo Klopstock wohlwollend, wenn auch nach den Satzungen der Hofetikette aufgenommen worden war, und wo Strebsamkeit zu herrschen schien. Jedenfalls dachte Goethe daran, in der Welt festeren Fuß zu fassen. Dazu beitrugen mochte ein im Winter beginnendes Verhältnis zu Anna Elisabeth Schöнемann (geb. am 23. Juni 1758), der Tochter aus einem Frankfurter reichen Bankierhause, die als Lili in Goethes Liedern und Erinnerungen verewigt ist. Dies Verhältnis unterschied sich von allen früheren dadurch, daß es dabei auf eine Heirat fest und bestimmt abgesehen war. Die Eltern von beiden Seiten waren einer Verbindung wenig geneigt, wobei auch der in Frankfurt überall hervortretende starke Gegensatz mitspielte zwischen den herrschenden Lutheranern und den bloß geduldeten Reformierten, zu denen die Familie Schöнемann gehörte. Lilis Mutter gefiel der Sohn des Rats nicht sonderlich als Schwiegersohn, ein vornehmerer wäre mehr nach Wunsch gewesen; der Goethischen Familie und den Freunden ihrerseits, besonders auch Schwester Cornelia, behagte es wenig, Wolfgang mit einer flatternden Weltdame verbunden zu sehen. Der Dichter selbst war häufig schwankend, bald feurig, bald kühl; Lili hatte nur eine Eroberung mehr gemacht, zeigte sich wandelbar und launisch — dennoch wurde von beiden Familien halb widerwillig nachgegeben, und die Heirat stand im Bereiche der Möglichkeit. Allein es wurde trotzdem nichts daraus; Zerstreuungen und Reisen kamen dazwischen, und als Goethe im Juli des folgenden Jahres nachts einen Brief bekam und dumpfsinnig las, daß Lili Braut eines Herrn Bernard — nach dessen Tode sie 1778 den Bankier Bernhard Friedrich von Türckheim heiratete — sei, kehrte er sich um und schlief fort. Er pries das Schicksal,

daß es so mit ihm verfare, und sprach, als er 1779 in Straßburg die eben Mutter gewordene Frau von Türckheim besucht hatte, geringschätzig von dem ‚Grasaffen‘. Wenn er in späten Jahren Eckermann gegenüber äußerte, Lili sei die erste und im Grunde auch die letzte gewesen, die er tief und wahrhaft geliebt habe, so kann man angesichts der Briefe an Frau von Stein nur ein Verhören Eckermanns oder eine ganz wunderliche Selbsttäuschung des alten Goethe annehmen. Er hatte wenigstens nur in bezug auf sie die Entschlossenheit, eine eheliche Verbindung einzugehen; die Wärme und Wahrheit des Gefühls mochte ihm deshalb und des Widerstandes wegen, der ihm zu überwinden gewesen war, als einzig erscheinen. *) Die Versuche, in Lili von Türckheim, die mit ihren Kindern vor der Revolution fliehen mußte, das Urbild Dorotheas nachweisen zu wollen, widersprechen aufs gröblichste den Tatsachen.

Die Liebes- und Brautzeit war mit mancherlei Zerstreuungen durchflochten. Im Januar 1775 hatte sich J u n g aus Elberfeld in Frankfurt eingefunden, um eine Augenoperation zu vollbringen, die leider verunglückte, sodaß er, in seinen Erwartungen getäuscht, in eine Stimmung verfiel, die seine Anwesenheit für Goethe weder erfreulich noch förderlich machte. Ihm folgte noch im Januar Fritz J a c o b i und blieb bis Mitte Februar. Ende März kam K l o p s t o c k auf der Rückreise von Baden nach Hamburg durch Frankfurt (am 3. April durch Göttingen) und sah Goethe wieder. Damals hatte dieser C l a u d i n e v o n V i l l a B e l l a, von der er am 4. Juni schon Abschriften verlieh, der Beendigung nahe gebracht, und wahrscheinlich vollendet, als die beiden R e i c h s g r a f e n S t o l b e r g um die Mitte des Mai mit dem schlesischen Grafen Haugwitz auf der Reise in die Schweiz nach Frankfurt kamen und am Tisch der Frau Aja, wie Goethes Mutter nach der Mutter der ‚Haymonskinder‘ genannt wurde, gastlich aufgenommen und als glühende Tyrannenhasser mit Rotwein als Tyrannenblut vollauf bewirtet wurden. Mit ihnen trat Goethe am 15. Mai eine Reise in die Schweiz an, sah in Karlsruhe die Darmstädtischen Prinzessinnen, Knebel und die Weimarischen Prinzen wieder, war am 5. Juni auf dem Wege nach Schaffhausen, am 19. in Altdorf, bestieg am 21. den St. Gotthard, traf Ende des Monats wieder in Zürich bei Lavater ein und kehrte am 24. Juli nach Frankfurt zurück. Nachdem anfangs September S u l z e r flüchtig mit Goethe in Berührung gekommen war, kam gegen Ende Septembers der Hannöversche Leibarzt Z i m m e r m a n n, der bereits am 4./5. Juli auf der Reise in die Schweiz in Frankfurt gewesen war, als Gast in Goethes Haus und verweilte dort mehrere Tage, die glücklichsten seines Lebens. Er hatte seine zärtlich geliebte Tochter, **)

*) Zu den mannigfachen Irrungen Goethes in Zeitbestimmungen muß auch die Zeitangabe für das Scherzspiel ‚Sie kommt nicht‘ gehören. Am 23. Juni, den er in Offenbach verbracht haben will, war er in der Schweiz.

**) Goethes Erzählung in Dichtung und Wahrheit ist durchaus unrichtig und voll der auffallendsten Angaben. Katharina Zimmermann kann die leidenschaftliche Szene nicht aufgeführt haben, da alles, was ihr in den Mund gelegt ist, den Tatsachen widerspricht. Ihr Bruder zeigte erst im Dezember 1777 Spuren der Geisteszerrüttung; sie selbst, die in Lausanne ihre erste und letzte Liebe verließ, starb an der Schwindsucht am 10. September 1781. Vgl. E. B o d e m a n n, Joh. Gz. Zimmermann. Sein Leben und bisher ungedruckte Briefe an denselben. Hannover 1878. S. 95. Rudolf Ischer, Zimmermanns Leben und Werke. Bern 1893. S. 142 f.

die seit zwei Jahren in Lausanne gewesen war, von dort zurückgeholt und Goethe schon in Straßburg Mitte Juli getroffen, wo er ihm eine Silhouette der Frau von Stein zeigte, unter die Goethe die Worte schrieb: ‚Es wäre ein herrliches Schauspiel zu sehen, wie die Welt sich in dieser Seele spiegelt. Sie sieht die Welt, wie sie ist, und doch durchs Medium der Liebe. So ist auch Sanftheit der allgemeine Eindruck.‘ Zimmermann, der von der Einladung Goethes nach Weimar unterrichtet war, teilte der Frau von Stein diese Worte am 22. Oktober 1775 mit und fügte am 29. Dezember, nachdem Goethe bereits in Weimar Gefallen erweckt hatte, hinzu, wenn Frau von Stein diesen außerordentlichen Menschen, der durch seine unendliche Leutseligkeit alle Herzen gewinne und ebenso gut als genial sei, Vater und Mutter gegenüber als den besten und liebenswürdigsten Sohn gesehen hätte, würde es ihr schwer geworden sein, um ihn nicht durch das Medium der Liebe zu sehen. Ein so weiser, einsichtiger und aufgeklärter Fürst wie der Herzog, und Männer wie Goethe um ihn, das könne ein goldnes Zeitalter und eine Epoche der Geschichte geben, vor der bei der Nachwelt alle sogenannten hohen Taten der großen Höfe und der großen Nationen in Schatten treten würden.

Ein Werk, das Goethe im letzten Jahre seines Frankfurter Lebens zu Ende führte, war *Stella*, ein Schauspiel für Liebende. Merck versichert, *Stella* sei wie *Clavigo* nur als Nebenstunde zu betrachten und für ihn nichts als Anlage von Situationen und gelungenen Situationen, wenigstens auf den Theaterbrettern, wo man durch den Schimmer des einzelnen nicht Zeit habe, wahrzunehmen, daß das Grün des Hains Wasserfarbe und das Sonnenlicht Talg sei. Die am Schluß angebrachte Einreihung der Gleichischen Historie sei einer von seinen größten Marktschreierstreichen, womit er den Klugen einen Wink gebe, was er von der ganzen Freskoarbeit menschlicher Geschichte, die man Drama nenne, eigentlich selbst halte. Goethe selbst legt ganz anderen Wert auf das Stück. Gegen Fritz Jacobi, der ihn wegen der *Stella* zweifelnd angesehen hatte, äußert er in unverkennbar tiefer Erregtheit: ‚Gib mir *Stella* zurück! Wenn du wüßtest, wie ich sie liebe, und um deinetwillen liebe! Und das muß ich dir all so ruhig schreiben, um deines Unglaubens willen, der ich lieber mein Herz ergösse.‘ Es müssen ihm bei der Arbeit Verhältnisse im Sinn gelegen haben, die jetzt trotz mancher Deutungsversuche nicht mehr aufgehellt werden können. Wie *Stella* der Zeit und der Gegenwart erscheint, ist sie das verzerrte Gegenbild zum *Werther*, wo zwei Liebende um ein Mädchen ringen und der schwächere sich selbst vernichtet, während hier ein Mann die tugendhafte Gattin verläßt, einer andern nachläuft und diese mit Bewilligung der rechtmäßigen als zweite Frau annimmt; ein Schauspiel, dessen Konflikte nicht gelöst, sondern durch die sittlich unmögliche Zuhilfenahme einer Doppelhe nur abgeschnitten werden. Tatsächlich hat ja Goethe später unter dem Einflusse Frau von Steins selber die frühere versöhnliche Lösung durch einen tragischen Schluß ersetzt. Daß aber das Stück nicht bloßes Spiel der Einbildungskraft eines einzelnen war, sondern aus einer in der Sturm- und Drangzeit verbreiteten Auffassung hervorging, lernt man aus dem Lenzischen Lustspiel ‚Die Freunde machen den Philosophen‘, das gleichzeitig erschien und mit der Bigamie eines Weibes schließt, aus Bürgers Leben und selbst noch später aus Schillers Briefwechsel mit den Schwestern v. Lengefeld.

Die Einladung nach Weimar war von dem herzoglichen Paare im Oktober 1775 wiederholt worden. Goethe sollte mit dem Kammerjunker v. Kalb, der in Karlsruhe zurückgeblieben war, die Reise machen. Kalb kam nicht. Goethe, der eben den *Egmont* begonnen hatte, wurde unruhig. Goethes Vater, wie er ohnehin der ganzen Fahrt nicht geneigt gewesen sein soll, unzufrieden; er nahm dem Sohne das Versprechen ab, daß, wenn an einem bestimmten Tage eine weitere Nachricht nicht eingegangen sei, er eine Reise nach Italien antreten solle, die der Vater, weil er selbst dort gewesen war, für sehr ersprießlich hielt und schon immer empfohlen hatte. Der Tag verging ohne weitere Nachricht. Goethe konnte nicht länger widerstehen und schlug am Montag, dem 30. Oktober, den Weg nach Süden ein, war abends in Weinheim und kam bis Heidelberg. Hier holte ihn ein Eilbote aus Frankfurt von Kalb ein, der sich ohne seine Schuld verspätet hatte. Goethe kehrte um und traf am 7. November 1775 in Weimar ein.

Die deutschen Höfe hatten früher wenig Teilnahme für deutsche Dichtung gezeigt. Alle Bildung ging ihnen von Frankreich aus; ihre Neigung für Literatur beschränkte sich auf die Neigung für französische Schriftsteller. Am Hofe Friedrichs II., der gleich seiner Schwester Friederike, der nicht glücklich verheirateten Markgräfin von Bayreuth, französisch schrieb, sammelten sich Franzosen, die wie Voltaire über ihn wegsahen. Dieser selbst hatte für die Herzogin Luise Dorothea von Gotha das *Abrégé* geschrieben, und die Fürstin glaubte seltsamerweise, das deutsche Reichsverhältnis könne unter einer solchen Feder ein Interesse gewinnen. Voltaire verwünschte die Arbeit. Friedrich II., der über Gottscheds pathetische Plattheiten gelacht und an Gellerts gesuchter Einfachheit auch kein sonderliches Gefallen gefunden hatte, wandte sich von der deutschen Literatur, deren nähere Kenntniss er nicht der Mühe wert hielt, mit Verachtung und ungerechtfertigten Beschuldigungen ab. Die Teilnahme, die der Held des Jahrhunderts versagte, schien eine Zeitlang sein jugendlicher Nebenbuhler, Kaiser Josef, der Dichtung und den Dichtern widmen zu wollen. Er hatte durch Kaunitz dem Dichter der Hermannschlacht Aussichten eröffnen lassen, die sich bald als Trugbilder erwiesen. Die Hoffnungen waren sehr herabgestimmt. Was die großen Höfe nicht leisteten, versuchten kleinere zu ersetzen. Ihre im Reichsverband wenig bedeutende Stellung wies sie auf sich selbst zurück und empfahl ihnen, da die große Politik und die unterstützende Soldatenspielerei ihre Aufgabe nicht sein konnte, in den Jahren des Friedens, die auf den Siebenjährigen Krieg folgten, eine Beschäftigung mit den erheiternden Künsten. Eine gewisse Neigung zum Privatstande machte sich geltend und der anregende Verkehr mit sogenannten schönen Geistern brachte in die Eintönigkeit des Hoflebens eine angenehme Abwechslung. Der Herzog Karl von Braunschweig war der erste, der für ausgezeichnete Schriftsteller Teilnahme zeigte; er stellte die Dichter der Bremer Beiträge an dem Collegium Carolinum an und war ihnen immer ein wohlwollender Freund. Sein Sohn Karl Wilhelm Ferdinand nahm sich Lessings an, wie sehr dieser auch unbefriedigt blieb, und behandelte ihn als Mann von Verdienst, ohne dem Beamten der Bibliothek viel Zwang aufzuerlegen. Lessing sollte nach der Meinung mancher in der Emilia Galotti Verhältnisse des Braunschweiger Hofes abgespiegelt haben; das Gerücht bemächtigte sich der Sache; Lessing sandte die Hand-

schrift dem Herzoge mit dem Wunsche ein, er möge die Aufführung verbieten; der Herzog war erhaben über das Geschwätz der Leute und ließ das Stück unbeanstandet darstellen. In gleicher Unbefangenheit benahm sich E n n e - r i c h J o s e f, Freiherr von Breidbach zu Bürresheim, 1763 zum Kurfürsten von Mainz gewählt; er war ein schöner Mann, in allen ritterlichen Übungen wohl erfahren, ein sicherer Jäger, trefflicher Schütz, kühner Reiter, leichter Tänzer, gewandter Fechter, ein Freund der Kinder. Er versuchte sich in kleinen Scherzgedichten und geselligen Liedern, liebte die Musik und pflegte das Mainzer Theater, dessen Besuch er seinen Geistlichen empfahl; die Witze, welche die Schauspieler in den damals üblichen extemporierten Stücken nach ihm schnellten, nahm er mit beifälligem Lächeln auf. Sein Kanzler Benzel schaffte das Neueste der dramatischen Literatur herbei, Dalberg und Hoheneck sorgten für Operntexte und Kompositionen und der Schauspieldirektor Marchand gab unter dieser Beihilfe der Mainzer Bühne einen ungewöhnlichen Ruf. Die ganze Herrlichkeit erlosch mit dem Tode des Kurfürsten, der am 11. Juni 1774, wie ein grundloses Gerücht behauptete, an empfangenem Gift rachsüchtiger Exjesuiten, starb. — Der Markgraf Karl Friedrich von Baden hatte Klopstock in seine Nähe zu ziehen gesucht und in dem freundschaftlich abgefaßten Einladungsschreiben unter anderem gesagt: ‚Freiheit ist das edelste, was ein Mensch haben kann. Die sollen Sie bei mir finden. Ich bin begierig, den Dichter der Religion und des Vaterlandes bei mir zu sehen.‘ Das Verhältnis wurde kein dauerndes; ob die Gründe auf Seiten Klopstocks zu suchen waren, oder was wahrscheinlicher ist, auf der des Hofes, bleibt auch nach den Mitteilungen aus Rings Tagebüchern noch ungewiß. Goethe empfand 1779 dort Langeweile und vermißte Herzlichkeit; der Markgraf war gefällig und unterhaltend, der Erbprinz in seine Augenbrauen retranchiert, aber gutwillig. In Stuttgart lebte der Herzog Karl; sein Verhältnis zur Literatur liegt in der Geschichte Schubarts und Schillers vor Augen. Der Kurfürst von der Pfalz Karl Theodor hatte vor seiner Übersiedelung nach München in Mannheim das Theater gepflegt, mehr der Künstlerinnen wegen als um der Sache willen; ohne Heribert von Dalberg würde das Theater zugrunde gegangen sein; selbst die bildende Kunst wurde nur nebenher geschätzt, und erst in Rom wurde Müller, nicht als Dichter, sondern als Maler weiter bedacht. — In H e s s e n - D a r m s t a d t war die Teilnahme für Klopstock schon lebhaft tätig gewesen, ehe bei Goethes Besuchen eine solche für den jüngeren Nachwuchs sich kund gab. Die Landgräfin K a r o l i n e, eine geborene Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken, hatte die verstreuten Oden Klopstocks gesammelt und 1771 in vierunddreißig Exemplaren drucken lassen; sie zog mehrere Gelehrte in ihre Nähe, von denen freilich keiner eine weitere Bedeutung und nicht einmal mittelbar den Einfluß gewann, den Merck auf die Literatur erlangte. Kaum war sie (1774) gestorben, als Darmstadt verödet erschien. Ihre Tochter Luise, das jüngste von acht Kindern, scheint, wenn auch ernst und verschlossen, etwas von der Regsamkeit und Teilnahme der Mutter geerbt zu haben. Sie war es, die der am 3. September 1775 mündig gewordene Herzog von Weimar am 3. Oktober 1775 heiratete. Mit dem jungen Paare fast gleichzeitig kam Goethe nach Weimar, wo durch die Berufung erst Wielands, dann Knebels als Prinzenenerzieher bereits Vertreter der deutschen Dichtung eingezogen waren. Nun sollte in der

von Zimmermann geweißagten Art ein Zeitalter anheben, das in der deutschen Geschichte kaum seines Gleichen gehabt hat. In Thüringen hatte sich auf der Wartburg schon einmal die Blüte der höfischen Dichtung entfaltet. Die Reformation hatte hier ihre Wiege gehabt. Noch einmal sammelte sich im Herzen Deutschlands die edelste Kraft und gab dem Zeitalter den belebenden Schlag.

In Weimar hatte die Herzogin Anna Amalia, eine Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig (geb. am 24. Oktober 1739), die im Jahre 1756 mit Herzog Ernst August Konstantin verheiratet und schon 1758 Witwe geworden war, die Regentschaft geführt und die Erziehung ihrer Söhne Karl August und Konstantin durch den Grafen Goertz geleitet. Der Lehrer des älteren war 1772 Wieland, der des jüngeren 1774 Knebel geworden. Durch Wieland hatte Weimar schon eine gewisse, selbst durch die Opposition der in Klopstocks Bewunderung erglühten Jugend noch gehobene Bedeutung erlangt. Die Gründung des Teutschen Merkurs 1773 steigerte die auf Weimar gerichtete Aufmerksamkeit und mehrte auf der einen Seite die Erbitterung gegen Wieland, auf der anderen die Verehrung für ihn. Die Herzogin Witwe stellte sich gleich anfangs in ein freundliches Verhältnis zu Wieland, schätzte seine Arbeiten und seine Unterhaltung und verkehrte, ohne sonderliche Beachtung der Etikette, mit ihm und anderen Jüngern der Kunst. Sie pflegte das Theater, das von der Seylerschen Truppe bevölkert und von Einsiedel, Musäus, Wieland, Brandes, Gotter aus Gotha u. a. mit neuen Stücken, namentlich Opern und Operetten versehen wurde. Im Jahre 1774 brannte das Schloß und darin das Theater ab, die Schauspieler gingen zunächst nach Gotha (vgl. Musäus nachgelassene Schriften S. 222—235), später nach Dresden. Das geräuschvollere Vergnügen wurde beschränkt, Unterhaltung und Musik, in der die Fürstin selbst glückliche Versuche machte, traten an die Stelle. Der Hofstaat der Herzogin wurde, als der junge Herzog mit dem achtzehnten Jahre die Regierung antrat, enger; Fräulein v. Göchhausen, eine in jedem Sinne äsopische Erscheinung, die unter dem Namen Thusnelde neckte und geneckt wurde, war der spiritus familiaris der Herzogin, die in Ettersburg, Tiefurt oder Belvédère wohnte: „Eine Fürstin,“ nach der Charakteristik von Goethes Mutter, „die in allem betrachtet wirklich Fürstin war; die der Welt gezeigt hatte, daß sie regieren könne; die die große Kunst verstand alle Herzen anzuziehen; die Liebe und Freude um sich her verbreitete, mit einem Worte zum Segen der Menschheit geboren war.“

Ihre beiden Söhne waren sehr verschieden geartet. Der jüngere, Prinz Konstantin, flüchtiger unzuverlässiger Natur und bei heftiger Sinnlichkeit tiefer anhaltender Regungen nicht fähig, starb im kurfürstlich sächsischen Militärdienst am 6. September 1793. Der Herzog Karl August war spartanisch einfach, derb, allem Zwange abhold, durchaus tüchtig, ein wackerer Jäger, behender Schlittschuhläufer, aber auch ein nur allzu galanter Freund der Damen; vorwärtsstrebend, jugendlich ungestüm, doch ohne das Maß zu verlieren; von festem Willen, tiefer Empfindung, in der Freundschaft von nicht leicht zu erschütternder Treue. Sein Günstling, der Oberforstmeister v. Wedel, ein stattlicher Hofmann, voll trockenen Witzes, hatte ihn auf der Reise nach Paris begleitet. Der Graf Goertz, sein Erzieher, dessen er nicht mehr bedurfte, seit er sich den neuen Freund gewählt hatte, lebte noch in

Weimar, trat aber als verstimmter Zuschauer in den Hintergrund und verbreitete durch mißfällige Bemerkungen böse Gerüchte über Weimar und die sogenannte wilde Geniewirtschaft, die mit Goethe begonnen haben sollte.

Goethe kam Dienstag, den 7. November 1775 morgens 5 Uhr in Weimar an und stieg im Hause seines Reisegefährten, des Herrn v. Kalb, ab. Ein ihm zu Ehren gegebenes Mittagsmahl machte ihn mit Wieland persönlich bekannt und berauschte diesen mit dem Zauber des ‚herrlichen Jünglings‘. Über die ersten Wochen des Weimarischen Lebens liegen fast keine Nachrichten vor. Goethes Vater schrieb, summarisch mehrere Monate zusammenfassend, im Sommer des nächsten Jahres an Schönborn nach Algier; ‚Unser Sohn hielt sich den vergangenen Winter in Weimar als Gast auf, und unterhielt die dortige Herrschaft mit Vorlesung seiner noch ungedruckten Werckgens, führte das Schlittschuhfahren und andern guten Geschmack ein, wodurch er sich dieselbe sowohl als auch in der Nachbarschaft viele hohe und Vornehme zu Freunde machte.‘ Gast war Goethe und seine Aufgabe eine bloß gesellige. Schon am 27. November fanden sich auch die Grafen Stolberg als Gäste ein; der jüngere, Fritz Leopold, wurde zum Kammerherrn ernannt. Beide reisten bald wieder ab, und Fritz trat, durch Klopstock gewarnt, seine Hofstelle niemals an. — Die erste ausführlichere Nachricht, die Einblick in das Weimarische Leben gestattet, ist in einem Briefe Goethes an Lavater, vom Freitag, dem 22. Dezember enthalten. Er wird in verbreiteter Wirtschaft und Zerstreuung von Morgens zu Nacht umgetrieben. Den herrlichen Wintertag hat er meist in freier Luft, morgens mit dem Herzog, nachmittags mit Wieland zugebracht; ziemlich müd und ausgelüftet von der Eisfahrt, sitzt er bei Wieland und versucht, was er über die ihm geschickten Kapitel der Physiognomik zusammenstoppeln kann. Wieland hat ihm seine Gefühle gegeben, und so wird alles gut werden. ‚Ich bin hier wie unter den Meinigen und der Herzog wird mir täglich werter, und wir einander täglich verbundner.‘ Er brauche einen Generalsuperintendenten. ‚Er fragte mich drum, ich nannt ihm Herdern.‘ Am nächsten Tage will er über Jena nach Waldeck gehn, wilde Gegenden und einfache Menschen aufzusuchen. Der Herzog ging zum Weihnachtsfest nach Gotha und Goethe nach Waldeck; Einsiedel, Bertuch, Kalb begleiteten den Dichter, der abends den Herzog schon vermißte, ob sie gleich nicht zwölf Stunden auseinander waren. Allein einer Einladung des Herzogs ihm nach Gotha nachzukommen folgte Goethe nicht. Nachdem der Herzog nach Weimar zurückgekehrt war, begleitete ihn Goethe am 30. Dezember bei einem neuen Ausfluge nach Erfurt. Von hier schrieb er am 31. Dezember an Lavater: ‚Ich bin noch in Thüringen. Ich bin dein. Thomasele mir nicht. Ich lerne täglich mehr steuern auf der Woge der Menschheit. Bin tief in der See.‘ Am Neujahrstage überraschte er die Frau Auguste von Keller auf ihrem Gute Staden bei Erfurt, wo er Wieland und Julie von Bechtolsheim, geb. v. Keller aus Eisenach, antraf. ‚Goethe,‘ schrieb Wieland an die la Roche, ‚war so gut, so lieb, so unsäglich lieb, daß wir alle wie die Nörchen in ihn verliebt wurden. So geht’s nun unserm guten jungen Herzog auch. Goethe ist sein Alles; und folglich werdet Ihr sein Angesicht sobald nicht wieder zu sehen bekommen. Das einzige was uns fehlt ist, daß es hier keine Sophie [la Roche], keine Maxe [la Roche, verhehelichte Brentano], keine Lotten noch Lottchen gibt; und doch weiß nur Gott, ob

uns dann besser wäre.' Die Tage in Staden (Stetten) schilderte Wieland in dem Gedichte An Psyche [Julie von Bechtolsheim], das er im ersten Feuer gleich in das Januarheft 1776 des Merkurs einrückte. Er nennt Goethe einen Zauberer, einen schönen Hexenmeister mit schwarzem Augenpaar und Götterblicken, gleich mächtig zu entzücken und zu töten. So habe sich nie in Gotteswelt ein Menschensohn ihm gezeigt, der alle Güte und alle Gewalt der Menschheit in sich vereinige, der so mächtig, unzerdrückt von ihrer Last, alle Natur umfasse, so tief sich in jedes Wesen grabe und doch so innig im ganzen lebe. Die Tage wurden zu Stunden, die Stunden zu Augenblicken und wieder Augenblicke so reich an innerm Werte wie Tage. Er mache mit den Seelen, was er wolle, schmelze die Lust im Schmerze; niemand könne wie er so lieblich ängsten und quälen und das Herz in süßeren Tränen zerfließen lassen; aus den innersten Tiefen der Seele mit solch entzückendem Ungestüm Gefühle erwecken, die ohne ihn uns selbst verborgen schlummerten. Man wähne bei den Geschichten und Szenen, die er erstehen lasse, nicht zu hören, man sehe; er male so schön und immer, ohne zu verschönen, so wunderbarlich wahr, so neu und doch Zug für Zug mit der größten Treue. Nein, er male nicht, er schaffe; mit wahrer mächtiger Schöpferkraft erschaffe er Menschen, atmende Menschen, in deren innersten Fasern Leben sei, und jedes so ganz es selbst, immer echter Mensch der Natur, nie Hirngespinnst oder Übertreibung, nie kahles moralisches Gerippe, nie überspanntes Ideal. „Er nahm die Herzen in allen seinen tausendfachen Gestalten ein und schien immer nichts davon zu sehen.“ Es scheint, Goethe habe *Szenen* aus Faust vorgetragen, da Wieland, der mit ihm zurückfuhr, scherzend bemerkt, auf der winterlich langsamen Fahrt habe sein Nostradamus weder dem Zauberer noch ihm, der ihm habe Märchen erzählen müssen, sonderlich geholfen. — Am 2. Januar waren sie wieder in Weimar, Goethe unwohl, so daß er zum Arzt schicken mußte und am 3., wie er an Frau von Stein schrieb, nicht auf die Redoute gehen mochte.

Die Lotten, deren Entbehnung Wieland beklagte, sollten nicht fehlen. Charlotte von Stein, die älteste Tochter des Hofmarschalls von Schardt, seit 1764 mit dem Stallmeister v. Stein verheiratet, Mutter von sieben Kindern, fast sieben Jahre älter als Goethe, dieselbe, deren Silhouette er im Juli 1775 bei Zimmermann in Straßburg gesehen hatte, zog ihn zauberisch an, bald enger, bald loser. Wurde er zu ungestüm, so wies sie ihn „um der Welt willen“ in Schranken; bald verbat sie sich seine Besuche, bald duldete sie seine Nähe. Ein Jahr lang überwand sie sich, seine fast täglich zu ihr flatternden Liebesblättchen nicht zu beantworten; erst am Jahrestage seiner Anwesenheit in Weimar schrieb sie ihm. Von ihren Briefen an Goethe scheint fast keiner erhalten zu sein, sie ließ sich später alle zurückgeben. Dagegen hob sie zum Glück die Goethischen sorgfältig auf, und nach ihrem Tode (1827) wurde der größte Teil davon mit Bewilligung der Erben und einzelnen Anmerkungen des Sohnes durch Adolf Schöll herausgegeben (1848). Für Goethes Leben sind diese Briefe und Briefchen eine der wichtigsten Urkundensammlungen. „In das Innere eines zart und reich besaiteten Dichtergemüts,“ urteilte Dav. Fr. Strauß über sie, „dem bei seiner weitumgreifenden Tätigkeit auf den Gebieten der Poesie und Naturforschung, der Geselligkeit und der Staatsgeschäfte, die Rückkehr zu dem milden Herdfeuer einer edlen Liebe stetiges Bedürfnis blieb, lassen uns diese Briefe die tiefsten lehrreichsten Blicke werfen.“ Vom

Januar 1776 bis zu der italienischen Reise laufen sie ununterbrochen fort. Nach Goethes Rückkehr trat alsbald eine völlige Entfremdung ein, und später, da der Briefwechsel wieder aufgenommen wurde, hatte er den kühlen Gesellschaftston und keinen wichtigen Inhalt. Die Briefe der ersten elf Jahre zeigen eine Leidenschaft, die zum innigsten Seelenbunde wird. Goethes Herz liegt offen vor der lieben Frau, die er seine liebe Beichtigerin, seinen lieben Engel, Liebste, liebstes Geschöpf, liebe Frau, Bestes, seine Besänftigerin, sein Gold, liebes Gold, sein liebes A und O nennt; die Launen des vorigen Tages werden am frühen Morgen gebüßt oder gescholten; wenn sie fern ist in Pyrmont, in Kochberg, fehlt sie an allen Ecken; ohne sie keine Freude bei Hofe, keine Rast zu Hause, er zeichnet in den Höhlen der Berge, in friedlichen Tälern für sie; seine Dichtungen kommen zuerst in ihre Hände; Briefe alter Liebe gehen durch ihre Hand zu ihm. Er begleitet Blumen und Obst, Spargel und Ragouts mit einem Schmeichelwort, einem Liebesstammeln. Aus der Schweiz und Italien schreibt er so ausführliche Briefe, daß er sie fast unverändert unter seine Schriften reihen konnte. Bald nennt er sie mit dem traulichen Du, bald mit dem üblichen Sie; nicht selten wechseln beide Formen in demselben Briefe. Der Talisman dieser schönen Liebe würzte, wie er 1780 an Lavater schrieb, sein Leben, und tat viel, um ihm Weimar tragen zu helfen; sie hatte die Liebe zur Mutter, Schwester und Geliebten geerbt. Neben dieser tiefen edeln Liebe tauchten anfangs freilich auch manche Mieseleyen auf, deren Erinnerung, wie der alte Goethe einmal klagte, ihm den Rückblick auf die ersten Jahre seines Weimarischen Lebens verdüsterte. Die Gedichte an Lida sind Gedichte an Charlotte von Stein, an die er auch bei seinen größeren Dichtungen bis zur italienischen Reise als erste Leserin, ja an sie und Herders fast als an seinen einzigen Leserkreis dachte.

Neben dem Verhältnis zu Frau von Stein waren für Goethes Lebensentwicklung die Beziehungen zu dem Fürstenhause bestimmend. Mit der verwitweten Herzogin, die schon durch die Gegensätzlichkeit der Charaktere sich mit der regierenden Herzogin nicht vertragen konnte, fanden anfänglich nur wenige Berührungen statt; gab sie allgemeinere Feste, so hatte Goethe als Gast ihres Sohnes daran teil; im übrigen waren Wieland und Knebel ihre Genossen. Die junge Herzogin bezeugte sich gegen Goethe in späteren Jahren immer gütig und wohlwollend; in der ersten Zeit jedoch war sie gegen den Freund ihres Gatten eingenommen. Er selbst verehrte sie mit Herzenswärme, „sie war lieb“, „Luise ist ein Engel; ich hätte mich ihr etlichemal zu Füßen werfen müssen“, er mußte seine Augen hüten, über Tisch nicht zu ihr hinzublicken. Sie war in der ersten Zeit, wie das bei jungen Frauen wohl vorkommt, nicht immer Liebe gegen den Herzog; aber ihre ganze Art und Lebensauffassung paßte nicht zusammen und erst nach Jahren, als Herzogin Luise auf alle Lebensfreude und -hoffnung verzichtet hatte, schickten sich die Gealterten ineinander. In den ersten Jahren blieben die Konflikte nicht aus, wobei meistens beide unrecht hatten. Wenn z. B. der Herzog, was er, wie Goethe meinte, hätte lassen können, einen Hund mit in das Zimmer seiner Gemahlin brachte, vermochte diese ihren Verdruß nicht zu verbergen; über Kleinigkeiten konnte sie dem Herzog heftig widersprechen. Züge dieser Art, die unter jungen Eheleuten beim noch nicht entschiedenen Ringen um die Herrschaft gefährlich werden können, machten

Goethe aufmerksam; er suchte den ersten Eindruck zu verwischen, brachte die verstimmte Fürstin zum Lachen und erwarb durch seine reine Herzenswärme allmählich ihr Vertrauen. Ihr zu Liebe wurde er vielleicht mehr Hofmann, als er wollte und als ihm gut war. Für ihren Geburtstag, den 30. Januar, der in die Fastnachtszeit fiel, nahm er alljährlich seine Erfindungsgabe für kleine Spiele, allegorische Darstellungen und Maskenzüge in Anspruch, auf die er ihrer selbst wegen so wenig Gewicht legte, daß er sie kaum einmal aufhob. Seine Sorge für das häusliche Glück des Fürstenpaares ist unverkennbar. Am 16. September 1776 schrieb er an Lavater, der sich besorgt geäußert hatte: „Über Karl und Luise sei ruhig, wo die Götter nicht ihr Possenspiel mit den Menschen treiben, sollen sie noch eins der glücklichsten Paare werden, wie sie eins der besten sind, nichts Menschliches steht dazwischen, nur des unbegreiflichen Schicksals verchriche Gerichte.“ — Erwähnt werden mag noch, daß sich Gerüchte verbreiteten, Goethe zeige eine Neigung zu der Herzogin, und daß Wielands Gedicht *„Geron, der Adelich“*, das zuerst im Januarheft des Merkurs vom Jahre 1777 erschien, auf ihn und die Fürstin gemünzt sein sollte. — Um das Verhältnis Goethes zum Herzoge recht ins Licht zu heben, müßte das Wesen und Treiben an den kleinen deutschen Fürstenhöfen ausführlicher geschildert werden, als hier möglich ist. Die Romane der Zeit, die ihre Züge meistens aus der Wirklichkeit hernehmen, geben ein abschreckendes Bild von dem Militärwesen, dem Treiben der Abenteurer und Günstlinge, dem furchtbaren Druck der zügellosesten Mätressenwirtschaft, den erbärmlichsten oder grauenvollsten Hofkabal; die Fürsten werden frischweg wie Sultane, die Minister wie Veziere, die Höflinge wie Schurken und Dummköpfe, wie Schleicher und Schelme abgemalt. Die Fäulnis der Höfe dringt wie ein fressendes Gift in den Mittelstand und erzeugt das Elend der untersten Volksschichten, in denen Hunger und Dummheit niemals aufhören. Geistliche und weltliche Höfe unterscheiden sich darin durchaus nicht; jene überbieten diese fast noch an Zügellosigkeit und Verderbnis. Becherklang, Weibergelächter, Fuchtel und Hetzpeitsche und Flüche und Tränen, dumpfes Hinbrüten und stieres Erliegen — alles bald feiner, versteckter, bald offener und nackter — das würde etwa die Summe der Wahrnehmungen sein, wenn man zwischen dem Siebenjährigen Kriege und der französischen Revolution eine Rundschau an den mehr als hundert größeren und kleineren Hofhaltungen Deutschlands machte. Von einigen aufstrebenden ist schon vorhin die Rede gewesen. Von all den dunkeln Zügen trifft beim Weimarer Hofe kaum einer zu. Der Herzog war ein junger Mensch, eben 18 Jahre alt, als er Goethen zu sich nahm. Daß er einen Bürgerlichen, einen Poeten zu seinem Günstling erwählte, unterschied seine Wahl von den üblichen, wo allenfalls ein Abenteurer, der die Steuerkräfte durch ökonomische Projekte emporzuschwindeln oder die Soldatenspiellerei in Schwung zu bringen sich vermaß, willkommen geheißen wurde. Goethe ließ, wie er sich selbst frei hatte entwickeln wollen, den jungen „lieben gnädigen Herrn“ frei gewähren und leitete nur unvermerkt, wo er Einlenken zum Maße für nötig hielt. Die körperlichen Übungen des Schlittschuhlaufens, an denen auch die Frauen teilnahmen, des Tanzes, der Jagd wurden gepflegt, doch die Jagd auf die Waldungen zu beschränken gesucht, die großen Hetzjagden durch Wiesen und Korn, die Pöllnitz 1785 methodice lehrte, noch ausgeschlossen, allenfalls

an einem fremden Hofe mitgemacht. Der freie zwischen Liebe und Galanterie spielende Verkehr mit den Frauen und Mädchen war zu sehr in Goethes eigner Natur bedingt, als daß hier irgend eingegriffen worden wäre. Goethe war der Tücke grundfeind, sich jung zu fühlen und es nicht aussprechen zu wollen. Der Herzog wiederum ließ gern jeden gewähren und das Gute auf seine Weise tun und nahm doch teil daran. Sein Günstling, der niemals im Getümmel der Freuden den kalten Kopf verlor und der seine Vertrauten immer und immer wieder zufrieden sprach und ihnen leise das Spiel verratend, wiederholt sagte, daß er mit Bewußtsein handle, gab ihm nach zwei Seiten hin Sinn für ernstere Dinge; im natürlichen Verlangen, selbst etwas mehr als Äußerliches von dem Staats- und Weltwesen kennen zu lernen, lenkte er die Teilnahme des Herzogs auf die Regierungsangelegenheiten. Mit Goethe wurden Dinge beraten, die wohl kaum mit andern besprochen waren. Schon im Dezember 1775 hatten beide an die Berufung Herders gedacht, die in amtlicher Form erst im Februar des nächsten Jahres erging. Die Kammerherrnstelle Fritz Stolbergs war Goethes Werk, der deshalb, als Stolberg ausblieb, das Gefühl persönlicher Kränkung kaum bergen konnte. Daß andere Dinge von Erheblichkeit oder Gewicht zwischen dem Fürsten und dem Gaste erwogen wurden, lehrt, obwohl andere Zeugnisse dafür nicht vorliegen, der Erfolg. Der Herzog lernte, indem Goethe durch ihn zu lernen schien; er lernte aber auch unmittelbar von Goethe, der den fürstlichen Freund in sein inneres Leben offen hineinblicken und seine dichterischen Pläne und Entwürfe in ihrem Wachsen und Werden überschauen ließ. In den traulichen Briefen wurden Lieder und Sprüche, tiefe und mutwillige, wie sie der Augenblick gab, ausgestreut; ein neues Werk war ein neues Fest für den Herzog, dessen freilich nicht eben tief gehende Teilnahme für Goethes Arbeiten schon aus dem einen Zuge hervorgeht, daß Goethe ein Dutzend Verse, die er aus der Iphigenie herausgebessert hatte, herstellen mußte, als der Herzog das Stück zu sehen kriegte. Der Herzog selbst versuchte sich in kleinen scherzhaften Gedichten, von denen einige erhalten sind; sie wurden an Personen gerichtet und sind nur für den Augenblick berechnet; der Sinn des Fürsten, der gern geradezu und geradedurch ging, konnte sich in die Formen nicht einzwängen und war mit dem Reime nicht auf so gutem Fuße wie mit dem Freunde, dessen Ausdrucksweise er borgte, wie man damals die Kleider vertauschte und verborgte. Goethe und der Herzog hatten sich rasch so ineinander hineingelebt, daß sie kaum einen Tag getrennt sein konnten; die Sehnsucht des Fürsten nach seinem lieben Goethe spricht sich in den aus Gotha an ihn gerichteten Zeilen mit reinster Unbefangenheit aus; die Zeugnisse stimmen damit überein. Wieland vertraute Merck schon am 26. Januar an: „Goethe kommt nicht wieder von hier los; Karl August kann nicht mehr ohne ihn schwimmen noch waten.“ Sie hatten anfänglich eine Art Gütergemeinschaft; angefangene Briefe setzte der Herzog fort oder nahm sie ihm weg, um sie abzuschicken; an Gedichtchen des Herzogs schloß Goethe seine Verse unbefangen und ungezwungen an und ließ, wenn er keine Lust mehr hatte, das Spiel fortzusetzen, ein Etcetera sagen, was er nicht sagen mochte. Der Herzog nannte ihn Du und soll, wenn sie unter sich waren, sich ebenso haben nennen lassen. Mitunter, wenn für den andern Tag etwas vorgenommen war, schlief Goethe in des Herzogs Stube auf dem Kanapee. Wenn der Herzog oder Goethe einen Ausflug machten, meldete

der eine oder andere: Alleweile reisen wir, wir kommen, wir sind da! — dabei war an niemand gedacht als an sie. Sie zogen gemeinschaftlich auf die Jagd, halfen Feuersbrünste löschen, stiegen in und auf die Berge, besuchten die Höfe und die Leute auf dem Lande, tanzten, mieselten, stachen einander aus oder unterstützten sich, waren immer zusammen und immer eines Sinns. Goethe lebte, regierte, wütete und machte Regenwetter und Sonnenschein.

Die enge Vertraulichkeit beider regte allerlei Leidenschaften unter den Leuten auf, die in der Nähe lebten. Wieland sah es, wenn auch nicht immer in gleicher Laune, doch immer ohne Neid an, daß dieser wunderbare Göttersohn ihm so schön über den Kopf wachse; er kannte nichts Besseres, Edleres, Herzlicheres, Lieberes und Größeres in der Menschheit als ihn, so wild und siebenseltzam der Unhold auch zuweilen war oder schien. Bertuch fügte sich schweigend in die Folgen, die für ihn aus der engen Freundschaft hervorgingen; er mußte, weil Goethe ein Besitztum haben wollte, seinen Garten hergeben, soll aber, da er sich auf den Wert der Dinge verstand, kein schlechtes Geschäft dabei gemacht haben. Knebel hielt sich mit seinem Prinzen Konstantin immer ein wenig in Schußweite und war zu ehrlich, um neidisch, zu weiterfahren, um in Wahrheit besorgt zu sein. Andere Menschen von der Feder waren kaum in Weimar; der einfache Musäus hatte keine Ader, die für das Hofgetriebe hätte aufwallen können. Von dieser Seite durften die beiden Freunde unangefochten und unbekrittelt tun und lassen, was ihnen beliebte. Bode und die Gräfin Bernstorff kamen erst 1778 nach Weimar; sie konnten zwei Jahre vorher noch nichts Nachteiliges aussprengen. Verbreitet wurde dergleichen in Menge. Was eigentlich, ist ungewiß. Zu Klopstock waren Gerüchte gedrungen, der Herzog betrinke sich fortwährend bis zum Krankwerden, unter dem Vorwande seinen Körper zu stärken, aber er werde erliegen und nicht lange leben. Weitere bestimmte Beschuldigungen sind nicht überliefert. Die zudringlichste Neugier hat bisher nichts Wichtigeres auszuspiiren vermocht und die Klatschsucht eines Böttiger, die Bosheit des späten Hasses ist nicht imstande gewesen, etwas ausfindig zu machen, was das Geschrei rechtfertigte. Aber die stillschleichende Verleumdung breitete sich aus, und sie muß arg um sich gefressen haben, da Goethe gesteht, daß ihm kein Augenblick seiner Existenz übrig bliebe, wenn er auf all solche Briefe, auf all solche Anmahnungen antworten sollte, wie sie Klopstock (8. Mai 1776) geglaubt hatte nicht umgehen zu dürfen. Die Verbreiter der übeln Gerüchte waren die jetzt namenlos verschwundenen Hofleute, vor allem, und leider vor allem der Graf Goertz, der frühere Erzieher des Herzogs, der sich von allem Vertrauen ausgeschlossen und seinen Zögling auf einer Bahn sah, die ihm, auch wenn sie nur von der seinen abwich, wie eine Abweichung vom Rechten vorkommen mußte. Das war nicht zu bestreiten, die Schranke, welche die Erdengötter von den gewöhnlichen Menschen trennte, hatte der Herzog weggeräumt, und was unter seinesgleichen vielleicht unanständig gewesen wäre, wurde in dieser Gesellschaft, im traulichsten Verkehr mit einem abenteuernden Poeten, Romanschreiber und Komödienverfasser verwerflich und verdamulich. Graf Goertz, dessen Verdienste auf dem diplomatischen Felde ungeschmälert bleiben, hat Denkwürdigkeiten hinterlassen, aber aus der ersten Zeit Goethes in Weimar nichts Nachteiliges von Erheblichkeit überliefert. Daß er in früheren Jahren und gerade in den Tagen der

vermeinten Zurücksetzung eine Hauptquelle der übeln Gerüchte war, geht aus hingeworfenen Äußerungen Wielands hervor: ‚Daß Goertz uns überall mit Dreckfarbe malt, wußt ich.‘ Durch Goertz war der Statthalter Dalberg in Erfurt übel gestimmt worden; auch er soll schlecht von den Leuten in Weimar geredet haben. Von ihm, gesteht Wieland, wundere es ihn, und er fügt hinzu: ‚Goethe hat freilich in den ersten Monaten die meisten, mich niemals, oft durch seine damalige Art zu sein skandalisiert und dem diabolus prise über sich gegeben. Aber schon lange und von dem Augenblick an, da er decidiert war, sich dem Herzog und seinen Geschäften zu widmen, hat er sich mit untadeliger Sophrosyne und aller ziemlichen Weltklugheit aufgeführt. Kurz, Ihr dürft sicherlich glauben und gegen alle Welt behaupten, daß die Kabale gegen Goethen und seine Freunde nichts als Neid und Jalousie und Mißvergnügen über fehlgeschlagene Hoffnungen zur Quelle hat.‘ Goethe selbst gesteht seinem Freunde Merck im Januar 1776: Wir machen es toll genug, wir treiben Teufelszeug — aber die Tollheit beleidigte nur die, denen Goethe im Wege stand, und das Teufelszeug war es nur auf diesem Welttheater, auf dem Goethe bald etwas zu tragieren und sich in allen tragikomischen Farcen leidlich zu betragen hoffte.

Im Januar ging es ihm noch durch Kopf und Herz, ob er bleibe oder gehe; doch äußerte er schon am 22. Merck gegenüber, er werde fast nicht wieder weg können. ‚Meine Lage ist vorteilhaft genug und die Herzogtümer Weimar und Eisenach immer ein Schauplatz, um zu versuchen, wie einem die Weltrolle zu Gesichte stünde. Ich übereile mich drum nicht, und Freiheit und Gnüge werden die Hauptkonditionen der neuen Einrichtung sein.‘ Am 6. März ist er ‚ganz eingeschifft auf der Woge der Welt, voll entschlossen, zu entdecken, gewinnen, streiten, scheitern oder mich mit aller Ladung in die Luft zu sprengen‘, so an Lavater. Zwei Tage später an Merck: ‚Den Hof hab ich nun probiert, nun will ich auch das Regiment probieren und so immer fort.‘ Das Hofleben widerte ihn schon an; am 17. ließ er absagen, weil er ‚da oben nicht im Sande herumdursten‘ mochte. Einige Tage später scherzt Goethe, als er beim Durchlesen im Briefschreiben eine Reihe von Verheißungen vor sich sieht: ‚Ach, von oben bis unten nichts als gute Vorsätze! Klingt's doch fast als wär' ich ein junger Herzog!‘ Klopstocks Mahnung war in der ersten Hälfte des Mai angekommen; Goethe zeigte sie; ‚dem Herzog tat's einen Augenblick weh, daß es von Klopstock wäre.‘ Die Mahnung, vielleicht die erste, von der der Herzog Kunde erhalten hatte, war offenbar nicht ohne Eindruck geblieben. Goethe antwortete am 21. Mai: ‚Verschonen Sie uns ins Künftige mit solchen Briefen, lieber Klopstock! Sie helfen nichts, und machen uns immer ein paar böse Stunden.‘ Klopstock war über den Ton der Antwort entrüstet, erklärte, daß Goethe des gegebenen Beweises von Freundschaft nicht wert gewesen und daß Stolberg nicht kommen solle, wenn er ihn höre, oder vielmehr, wenn er sich selbst höre. Stolberg kam zu Goethes tiefer Kränkung wirklich nicht, um seinen Hofdienst anzutreten und erschien erst mehrere Jahre nachher mit seinem Bruder als vorübergehender Besucher Weimars.

An Besuchern, die durch Goethe angezogen wurden, fehlte es nicht. Als er, am 4. April eben von einem Ausfluge auf die Leipziger Messe zurückgekommen, bei der Frau v. Stein war, wurde er abgerufen: Lenz war ein-

getroffen; er blieb den Sommer über da, begleitete Frau v. Stein, die von ihm Englisch lernte, im September nach Kochberg, mußte aber, da er am 26. November eine ‚Eselei‘ begangen, — er soll ein Pasquill auf die Herzogin Amalia gemacht haben, — Weimar verlassen. Eine Bitte um Frist, die durch Goethe an die Stein ging und von dieser der Herzogin Luise übergeben wurde (30. November), verschaffte ihm noch einen kurzen Aufschub. Er ging wieder ins Elsaß. — Montag, den 24. Juni, kam Klinger unerwartet und wurde von Goethe mit alter Liebe und Herzlichkeit aufgenommen; aber Klingers harte, herbe Natur fügte sich nicht in das Weimarische Wesen; er war wie ein Splitter im Fleisch, schon im Oktober hatte er das Feld wieder geräumt. Auch Christoph Kaufmann fand sich ein, weniger Goethes als des Fürsten wegen. Lavater hat in seiner Physiognomik großes Wesen von ihm gemacht und ihm einen Platz gleich nach Christus gegeben. Er führte damals den Beinamen Gottes Spürhund und wurde unter diesem Namen in Müllers ‚Fausts Spaziergang‘ als handelnde Person aufgeführt und überschwänglich gefeiert, dann aber als Müller gleich anderen die Hohlheit des Kraftapostels erkannt hatte, in „Fausts Leben“ (1778) lächerlich gemacht. Kaufmann, ein schöner, sehr kräftiger Mann, der alles, was er redete, in dunkle, oft derbe Worte hüllte, und doch alle einzunehmen wußte, glaubte sich berufen, überall die guten, kindlichen Menschen aufzusuchen, und meinte die apostolische Gabe zu besitzen, sie allenthalben zu wittern. Daher sein Beiname. So jung er war, tat er doch, als ob er schon mit einem früheren Menschenalter in Berührung gestanden habe und bestimmt sei, noch lange nach dem damaligen Geschlecht fortzuwirken. Er behauptete fast gar keines Schlafes zu bedürfen, aß nichts als Vegetabilien und trank nur Milch und Wasser. Er führte einen jungen Mann mit sich, der in seiner Gegenwart nicht reden durfte und den ganzen Tag schreiben mußte, weil sich bei Kaufmann — Basedow trieb ähnlichen Schwindel — die Gedanken so drängten, daß er nur diktieren konnte. Eine Menge Briefe ließ er jeden Tag auf die Post bringen und abholen. Auch Arzt behauptete er zu sein, dem kein Kranker, der Zutrauen hätte, stürbe, und einige Kuren soll er gemacht haben, die in Verwunderung setzten. Von seinen Heldentaten in Persien erzählte er gern. Die Leute glaubten oder glaubten auch nicht. Selbst der kalte Verstandesmensch Voß wagte seinen Zweifel nicht aufkommen zu lassen. In Wandsbeck, wohin er bald darauf kam, rühmte er, der Herzog von Weimar hätte ihm einen Wagen geschenkt. Er ging von Wandsbeck nach Berlin. Voß und Frau fuhren mit ihm nach Mecklenburg; unterwegs hatte er auf jeder Post Handel. Im Februar 1777 war er wieder in Weimar, saß bei Lynker, Goethes späterem Kollegen, auf dem Gute. Als Schmohl (Mochel) ihn später in seiner ‚Urne‘ charakterisiert hatte, äußerte Goethe gegen Lavater, es habe treffender geschehen können; ‚ich wollte allenfalls den Spargel schon tiefer aus der Erde herausgehoben haben, dieser Ehrenmann ist billig genug, ihn nur so weit er grün ist und hervorguckt abzuschneiden.‘ Gegen andere nannte er den Wundermann kurzweg einen Lumpen. — Erfreulicher war der Verkehr mit dem Statthalter Dalberg aus Erfurt, der häufig in Weimar war und die Weimarer häufig bei sich sah. Seine Entfremdung konnte nur vorübergehend sein; die edle unbefangene Natur des Mannes, auch wenn er weniger Weltmann gewesen wäre, mußte sich für ein Streben erwärmt fühlen, das jenem am Hofe Emmerich Josefs in

Mainz ähnlich war, nur höher hinaus ging. Auch der Besuch des Berghauptmanns Trebra aus Klausthal mußte willkommen sein, da Goethe, seit er am 3. Mai zum ersten Male nach Ilmenau gekommen war, damals einer Feuersbrunst wegen, sich mit dem Gedanken trug, ob das alte Bergwerk wieder in Bewegung zu bringen sei. Schon am 18. Juli ging er wieder hin, um eine Bergwerkskommission einzusetzen. Bis dahin hatte er auch in Weimar festeren Fuß gefaßt. Er hatte bisher bei Kalb, dann in einem burgartigen Gebäude gewohnt, aber sich ohne Eigentum nicht behaglich gefühlt. Am 21. April nahm er einen Garten vor dem Tore, der Bertuch gehörte, im Einverständnis mit dem Eigentümer und dem Herzog in Besitz und ließ gleich rüstig darin arbeiten, um ihn nach seinem Sinne einzurichten. Am 14. Mai war derselbe noch zu raupig, als daß er Menschen darin hätte empfangen können. In der Nacht vom Sonnabend, dem 18. Mai, auf Sonntag schlief Goethe zum ersten Male in seinem Gartenhaus und hoffte nun, für ewig wie das Erdkulin des Märchens in Ruhe zu wohnen. Am 26. Juni wurde der Kauf in Ordnung gebracht; im November freute er sich des neuen Eckchens, das er sich bereitet hatte, und kalfaterte die Fenster und Türen, um zu sehen, wie lange er sich gegen die Unbilden der Witterung halte und ob sie ihn überwältigten.

Kleine Ausflüge hatten stattgefunden und wiederholten sich im ganzen Jahre. Im März war er über Auerstädt, Naumburg, Rippach nach Leipzig gefahren. Im Getriebe der Meßgeleitszeremonien dachte er an Ariostens Wort vom Pöbel: ‚wert des Todes vor der Geburt‘. Er sah Käthchen Schönpfopf wieder; es war ihm, als sollt’ er mit seinem vergangenen Leben abschließen, und gleich knüpfte es wieder neu an. Er lernte die Schauspielerin und Sängerin Korona Schröter kennen, die er als Student wohl schon gesehen hatte, ohne jedoch in Verkehr mit ihr zu kommen. Jetzt fesselte und bezauberte sie ihn; einige Jahre darauf wurde sie Kammersängerin in Weimar und trug sehr dazu bei, die Bühnendarstellungen an den Hoffesten zu erhöhen. — Am 18. April begleitete er den Herzog auf einige Tage nach Buttstädt. Des Ilmenauer Aufenthalts im Mai ist schon gedacht worden. — Ende Mai machten der Herzog und er einen Ausflug nach Allstedt und dem Kyffhäuser und kamen über Gotha am 1. Juni zurück. Am 9. Juni früh finden wir die Freunde und Wedel wieder in Allstedt; abends beim Forstmeister v. Stubenvoll; Zweck der Reise war die Rehjagd. Am 14. Juli machte er das Vogelschießen in Apolda mit. Der zweite Aufenthalt in Ilmenau dauerte vom 18. Juli bis zum 17. August; Bergbau-Ideen, Jagd, Zeichnen, Dichten füllten die Zeit aus, nicht die Unruhe des Gemüts, die sich in Briefchen an die Stein Luft machte. Gleich am 1. September, zogen sie wieder auf abenteuerliche Wirtschaft’ nach Ilmenau; es galt aber nur der Geburtstagsfeier des Herzogs am 3. September; Freitag, am 6. waren sie wieder in Weimar. Am 16. ging der Herzog, mit Einsiedel in Goethes Uniform, auf das Gut der Frau v. Stein nach Kochberg, während Goethe zurückblieb und am 17. bei Knebel und dem Prinzen Konstantin in Tiefurt mit Tanz, Illumination und Nachtessen zerstreut wurde; am 18. las er Rechnungen.

Goethe war inzwischen aus dem unbestimmten Verhältnisse eines Gastes in das scheinbar bestimmtere eines herzoglichen Beamten getreten. ‚Je mehr der Herzog,‘ schreibt der Vater aus Frankfurt an Schönborn, ‚den Doktor

kennen lernte, desto weniger konnte er ihn entbehren, und prüfte seine Gaben hinlänglich, die Er so beschaffen fand, daß Er ihn endlich zu seinem Geheimen Legations-Rat mit Sitz und Stimme im geheimen Conseil und 1200 Tlr. Besoldung ernannte. Da sitzt nun der Poet und fügt sich in sein neues Fach bestmöglichst. Wir wollen ihn auch darin sitzen lassen.' An demselben Tage (24. Juli) schreibt die beglückte Mutter an Salzmann nach Straßburg, durch dessen Hand der Brief an Schönborn nach Algier ging: 'Daß unser Sohn beim Herzog von Weimar als Geh. Leg.-Rat in Diensten ist, werden Sie längst wissen. Gestern hörten wir durch einen nach Darmstadt reisenden Weimarischen Courier sehr viel Schönes und Gutes von ihm erzählen. Ich bin überzeugt, Sie freuen sich unsrer Freuden, Sie nehmen allen Teil an seinem Glück, können als Menschenfreund fühlen, wenn der Psalmist sagt: 'wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt!' — wie wohl das Eltern tun muß. Gott regiere ihn ferner und lasse ihn in den Weimarischen Landen viel Gutes stiften.' Das Dekret der Ernennung hatte der Herzog am 11. Juni 1776 vollzogen und anstatt der im Entwurf als Grund angeführten 'zu seiner eigenen Kenntnis gediehenen vielen rühmlichen Qualitäten, Begabnisse und Wissenschaften, wie auch besonderer gegen denselben hegender Gnade und Affektion' eigenhändig geschrieben, er ernenne den Doktor zu dem Posten 'wegen seiner Uns genug bekannten Eigenschaften, seines wahren Attachements zu Uns und Unsers daher fließenden Zutrauens und Gewißheit', daß er Ihm und seinem fürstlichen Hause bei dem ihm anvertrauten Posten treue und nützliche Dienste zu leisten eifrigst beflissen sein werde. An Goethes Eltern ließ er melden, daß ihr Sohn seine volle Freiheit behalte, Urlaub nehmen und den Dienst verlassen könne, wann es ihm beliebe; die Erteilung des Titels sei eine bloße Förmlichkeit, ein dem Herkommen gebrachtes Opfer; nie würde der Herzog darauf verfallen sein, Goethen eine andere Stelle, einen anderen Charakter als den seines Freundes anzutragen: 'der Herzog weiß zu gut, daß alle anderen unter seinem Werte sind, wenn nicht die hergebrachten Formen solches nötig machten'. Goethe erhielt die Bestallung am 19. Juni. Freitag, am 28., zwei Tage nach dem Gartenkauf, sollte die förmliche Einführung in das Conseil stattfinden. Den Abend vorher war er beim Herzoge; er schlief die Nacht dort auf dem Kanapee; früh am Freitage grüßte er die Stein: 'Schon in Fränzchen und schwarzem Rock, erwartend des Conseils erhabene Sitzung, liebe Frau, und dann bei Tisch.' Der Herzog fügte auf demselben Blatte hinzu: 'Guten Morgen liebe Frau, alle Geister der Berge, der Schlösser, der Morgen- und Abenddämmerung seien Ihre Begleiter. Denken Sie an mich; ich treibe mich jetzt mit Goethen ins Conseil. Wenn sie in Pyrmont ist, liebe Frau, so trinke sie ja, wenn der Morgen hübsch ist, das erste Glas auf Goethens und meine Gesundheit.' Als Goethe am anderen Tage an der Ilm für Frau v. Stein zeichnete, zwischen Mittag und 1 Uhr, kamen ihm die (vielfältige Auslegung gestattenden) Verse: 'Hier bildend nach der reinen stillen Natur, ist ach mein Herz der alten Schmerzen voll. Leb ich doch stets um derentwillen, Um derentwillen ich nicht leben soll.' An Kestner und Lotte schrieb er: 'ich bleibe hier und kann da, wo ich und wie ich bin, meines Lebens genießen und einem der edelsten Menschen in mancherlei Zuständen förderlich und dienstlich sein. Der Herzog, mit dem ich nun schon an die neun Monate in der wahrsten und innigsten Seelenverbindung stehe,

hat mich endlich auch an seine Geschäfte gebunden: aus unsrer Liebschaft ist eine Ehe entstanden, die Gott segne. Viel gute liebe Menschen gibt's noch hier, mit deren allgemeiner Zufriedenheit ich da bleibe, ob ich gleich manchem nicht so recht anstehe.' Und an Merck (24. Juli): 'glaub, daß ich mir immer gleich bin, freilich hab ich was auszustehen gehabt; dadurch bin ich nun ganz in mich gekehrt. Der Herzog ist eben so, daran denn die Welt freilich keine Freude erlebt; wir halten zusammen und gehen unsern eignen Weg, stoßen freilich so allen Schlimmen, Mittelmäßigen und Guten für'n Kopf, werden aber doch hindurchdringen, denn die Götter sind sichtbar mit uns.' Am 3. August morgens beim Zeichnen auf dem Thüringer Walde sprach er in einem kleinen Gedicht an das Schicksal seine Stimmung aus. Und mit erhöhtem Gefühl in einem etwa gleichzeitig entstandenen Gedicht, das er am 11. September an Lavater sandte, blickt er wie ein Schiffer auf seine Lebensfahrt zurück; während die zurückgebliebenen Freunde am Ufer über ihn im Sturme wehklagen, steht er männlich an dem Steuer. Wohl bedurfte es der festen Entschlossenheit, um den Sturm auszuhalten, den Goethes Ernennung in Weimar erregte. Wie laut das Murren geworden war, geht daraus hervor, daß ein förmlicher Protest eingereicht wurde. Als das Ministerium darüber berichtete, antwortete der Herzog eigenhändig: 'Einsichtsvolle wünschen mir Glück, diesen Mann zu besitzen. Sein Kopf, sein Genie ist bekannt. Einen Mann von Genie an anderm Orte gebrauchen, als wo er selbst seine außerordentlichen Gaben gebrauchen kann, heißt ihn mißbrauchen. Was aber den Einwand betrifft, daß durch den Eintritt viele verdiente Leute sich für zurückgesetzt erachten würden, so kenne ich erstens niemand in meiner Dienerschaft, der, meines Wissens, auf dasselbe hoffte, und zweitens werde ich nie einen Platz, welcher in so genauer Verbindung mit mir, mit dem Wohl und Wehe meiner gesamten Untertanen steht, nach Anciennetät, ich werde ihn immer nur nach Vertrauen vergeben. Das Urtheil der Welt, welches vielleicht mißbilligt, daß ich den Dr. Goethe in mein wichtigstes Collegium setze, ohne daß er zuvor Amtmann, Professor, Kammerrat oder Regierungsrat war, ändert gar nichts. Die Welt urtheilt nach Vorurteilen; ich aber Sorge und arbeite, wie jeder andre, der seine Pflicht tun will, nicht um des Ruhmes, nicht um des Beifalls der Welt willen, sondern mich vor Gott und meinem eigenen Gewissen rechtfertigen zu können.' Das laute Murren verstummte, aber die Beschränktheit, wohl auch Neid und Bosheit äußerten sich in den kleinen Künsten der Mißachtung oder der Verleumdung. Goethe bedauerte die Hofleute und wunderte sich, daß nicht die meisten gar Kröten und Basiliken würden.

Die letzte Abenteuerfahrt des Jahres 1776 begann am 2. Dezember früh sieben Uhr beim Mondenschein; sie ging über das berufene Rippach, Leipzig und Dessau nach Wörlitz zum Fürsten Leopold Friedrich Franz, auf den unter allen seinen fürstlichen Bekannten der Herzog am meisten hielt. 'Er ist doch eine der schönsten Seelen,' schildert er ihn, 'die ich kenne. Ich habe nie jemanden gesehen, der durch seine bloße Existenz mehr Wohlwollen, Treuherzigkeit und Menschenliebe allen denen, so um ihn sind, mittheilt als dieser Fürst. Man ist ordentlich besser bei ihm. Er ist trotz der Sinnlichkeit seines Wesens — denn daß er nicht im mindesten der Abstraktion fähig ist, sehe ich alle Augenblicke mehr — so rein und lauter, so gemäßigt und so liebe-

voll in seinem Leben, als vielleicht manche der Alten durch die tiefste Weisheit und größte Bearbeitung ihrer selbst zu sein nicht erlangt haben.' Am 5. schreibt Goethe, der ihn einmal eine schöne und große Natur nennt, an Frau v. Stein: 'Wir hetzen uns mit den Sauen herum.' Der berühmte Wörlitzer Garten, der auch Goethe gefiel, riß die alte Herzogin sechs Jahre später so hin, daß sie meinte, nicht ruhen und rasten zu können, bis sie Tiefurt in einen beinahe ähnlichen Zustand gebracht habe. Das arme Tiefurt war ganz erstaunt über ihre erhabenen Ideen. Goethe mußte dabei mithelfen. Sein diesmaliger Aufenthalt in Wörlitz dauerte fast drei Wochen. Am 21. Dezember waren sie wieder in Weimar, und nach dem vielen Neuen, das um ihn herum gelebt, war er wieder still in seinem Garten, dessen alter Wacholderbaum ihn so oft freute und friedlich stolz machte, aber nicht treu bis zum Ende mit ihm aushielt.

Im ersten unendlichen Wüten, wie der gefährlich tönende Name für die Ausbrüche des Jugendrausches lautete, hatte die Dichtung kaum kleine Lieder wie „Eis-Lebens-Lied“ (seit 1789 „Mut“ überschrieben) und allenfalls *Matinées* hervorgebracht, kleine epistelartige Schilderungen lustiger Auftritte und oft derbe Belustigung über die Genossen, Männer wie Weiber. Diese Form der Satire schreibt sich aus dem Verkehre mit Merck her und beruhte eigentlich auf dessen neckischer schraubender Manier. Goethe, der zur Ironie nicht angelegt war, vielmehr den Dingen lieber geradezu nahe rückte, pflegte die Gattung wohl nicht eifrig und nahm sich eher in scherzender Gutmütigkeit eines weiblichen Wesens an, das sich gegen den übermüthig-mutwilligen Scherz der anderen aus eigenen Mitteln nicht zu erwehren vermochte. — Stella erschien im Januar gedruckt, scheint aber weder verstanden, noch unverstanden bewundert worden zu sein. Ein Nachklang älterer Zeit (1773 an Lotte Jacobi gerichtet?) war der im Januarhefte des Merkurs 1776 veröffentlichte *Brief an Lottchen* (Mitten im Getümmel mancher Freuden), der ganz die alltägliche Realistik zeigte wie einzelnes in Stella und ebensowenig vor dem dargereichten Abendbrot wie jene vor den Kartoffeln in der Schale ausweicht. Später wurde dann das Abendbrot mit leichtem Kunstgriff in Abendrot aufgelöst, wie überhaupt fast alle die kleinen Gedichte dieser Jahre in der Folge gänzlich umgearbeitet oder doch mit einzelnen kräftigen Strichen geändert wurden, oft mit vollendeter Meisterhand, mitunter ging die persönliche Beziehung und mit ihr die Wärme des Gedichts verloren. Eins der schönsten unter den kleinen Liedern (Dem Schnee, dem Regen, dem Wind entgegen), das gewöhnlich auf Lili bezogen wird, entstand am 6. Mai 1776 und geht Frau v. Stein näher an, als Lili, die er in einer größeren, nach der bekannten Novelle gearbeiteten Dichtung „Der Falke“ als Giovanna darstellen wollte. „Du erlaubst mir aber doch,“ bittet er die Stein, „daß ich einige Tropfen Deines Wesens drein gieße, nur so viel es braucht, um zu tingieren.“ Bloß am 8. und 12. August in Ilmenau ist von der Dichtung die Rede, die ein Drama werden sollte. Sie blieb liegen wie das Gedicht für Glück auf dessen verstorbene Nicate, über dem er am 25. Mai „in tiefer Trauer wohnte“. Fertig wurden von größeren Arbeiten nur die am 26. Oktober begonnenen *Geschwister*, die ebenfalls die Stein angehen. Am 2. Dezember schreibt er an diese Frau: „Daß nur Herzogin Luise die Geschwister nicht weitergibt oder sonst — es muß uns bleiben.“

Das kleine Spiel führt die Unruhe eines gekünstelten Verhältnisses zwischen Hausgenossen, von denen das unbefangene-kindliche Mädchen ihren Wilhelm für ihren Bruder hält, während er weiß, daß keine Verwandtschaft besteht, zum Gipfel und zum Ausspruch. Die glückliche Charakteristik, in der die Handlung des kleinen Stücks aufgeht, hat die Unbedeutendheit des Ganzen verdeckt und dem Stücke viel Bewunderung erworben. Goethe soll als Wilhelm trefflich gespielt haben und von Malchen Kotzebue, der Schwester des Dichters, die die Rolle der Marianne gab, ausgezeichnet unterstützt worden sein. Kotzebue selbst, der trotz seiner Jugend als Briefbote mitspielte, nahm von der Goethischen Marianne das Maß zu seinen Gurlis, natürlich das Maß wie ein Theaterschneider. — Begonnen und noch im Januar 1777 abgeschlossen wurde das Singspiel *Lila*: am 3. Januar hatte Goethe ‚in der Schwachheit seiner Sinne‘ den ersten Akt davon verfertigt, am 30. Januar, dem Geburtstage der Herzogin, führte man es auf dem Privattheater auf. Die Form der damals allbeliebten Singspiele wurde durch dies Stück fast feststehend für die Darstellungen zu Luisens Geburtstagsfeier und gab durch deklamatorischen Dialog, Gesang und Tänze den Hofleuten Gelegenheit, teilzunehmen; der Zweck der Aufführung zwang dabei zugleich manches widerwillige Gemüt, in den nun einmal zur Herrschaft durchdringenden Ton einzustimmen und den Absichten des Emporkömmelings dienstbar zu sein. Auflösung eines psychologischen Problems ist auch hier, wie in den Geschwistern, der Zweck; ein durch Liebe und Phantasie zerrüttetes Gemüt soll durch Phantasie und Liebe geheilt werden. Der Gedanke ist genügend exponiert, aber da, wo es zu seiner dramatischen Ausführung kommen soll, verläuft die Arbeit in eine Flüchtigkeit und Hast, daß die Angst des Dichters, zur rechten Zeit fertig zu werden, unverkennbar ist; die ganze Anstalt des vierten Aktes wird, wie der Dichter ausdrücklich bemerkt, ‚völlig dem Geschmack des Ballettmeisters überlassen‘. In der ersten Gestalt war das Singspiel noch flüchtiger hingeworfen und begann gleich mit der Vorklage des Unvermögens, bei dem aber guter Wille und Wahrheit sei. Ganz verschieden von der späteren Bearbeitung zeigt sich die ursprüngliche darin, daß nicht *Lila*, sondern ihr Gemahl dem Irrsinn verfallen war und durch *Lila* geheilt wurde. Nur die Gesänge der ursprünglichen Fassung sind bekannt geworden; was im Dialog später geändert wurde, läßt sich nicht erraten. Die vielen unmittelbaren Beziehungen auf damalige Weimarer Verhältnisse werden schwerlich erst bei der Umarbeitung hinzugefügt sein; die Auslassung des Barons gegen die politischen alten Weiber, die weitläufige Korrespondenzen haben und immer etwas Neues brauchen, woher es auch komme, und sich der favorablen Neuigkeiten bedienen, traf die Verbreiter der üblen Gerüchte; der Graf Altenstein, dessen Zeitrechnung von den Pfordemärkten abhängt, der im übrigen gut und wacker erscheint, war leicht in der Person des Oberstallmeisters wiederzuerkennen und wurde vielleicht von ihm gespielt; die kurze Unterredung zwischen Friedrich und Almaide zu Anfang des vierten Aufzugs ist geradezu wie aus dem Briefwechsel Goethes mit der Frau v. Stein abgeschrieben. Überhaupt mochte ein Reiz des Stückes in damals leicht verständlichen Anspielungen, vor allem auf das Verhältnis der fürstlichen Gatten, liegen, die jetzt entgehen. Für uns bleibt kaum eine andere Bedeutung als die lebensgeschichtliche, da der Dichter sich hier, wenn auch nicht ganz unverhohlen,

gegen die überspannte Empfindsamkeit der Zeit kehrt, die anfang, ihm lästig zu werden.

Noch im ersten Jahre von Goethes Weimarischem Leben, am Dienstag, dem 1. Oktober 1776, traf Herder als Generalsuperintendent in Weimar ein. Die Berufung war auf Goethes Empfehlung geschehen, und in der ersten Zeit war das Verhältnis ein wohlthuendes und anregendes. Die Forschernatur Herders hätte zu der Künstlernatur Goethes sehr gut gestimmt, wenn nicht die menschliche Natur beider und die Gunst ihrer äußeren Umstände durchaus verschieden gewesen wären. Herder konnte in echt deutscher Weise kein Ende finden, weder im einzelnen seiner Studien, noch in Lebensbegegnissen; Goethe schloß rasch ab und strebte weiter. Es mußte ihm unbequem fallen, wenn der Freund noch da stand und ihn dahin zurückrief, worüber längst hinaus zu sein er sich bewußt war. Herder verstand sich nicht unterzuordnen und sonderte sich lieber ab. Auch litt die Würde seines Amtes nicht, sich teilnehmend dem heiteren Welttreiben der Gesellschaft hinzugeben. Seine Umstände waren nebenbei nicht befriedigend, er mußte vieles arbeiten, was er in besserer Lage von der Hand gewiesen hätte. Mit den Jahren wurde dieser Zwang größer und drückender. Sein herbes Wesen konnte dadurch nicht milder werden. Schon im Sommer 1780 kann Goethe gegen Lavater nicht bergen, daß Herder fortfahre, sich und andern das Leben sauer zu machen. Wohl kam dann wieder eine erfreuliche Periode der Annäherung, aber schon bald nach Herders Rückkehr aus Italien trübten sich die Beziehungen aufs neue. Als dann Goethe den Bund mit Schiller schloß, verbitterte sich Herders Verhältnis zu Goethe bis zu einer Art von Ingrim.

Goethe hatte, wenn er sich aus dem lauten drängenden Treiben in der einsameren Stille wiederfand, tief erkannt, daß man sich beschränken müsse. Einen Gegenstand, wenige Gegenstände recht bedürfen, so auch recht haben, an ihnen hängen, sie auf alle Seiten wenden, mit ihnen vereinigt werden, das mache den Dichter, den Künstler, den Menschen. Auf die Zerstreuung folgte das Bedürfnis der Sammlung und machte sich um so mächtiger geltend, je fester der Entschluß wurde, die ‚Weltrolle‘ mit Ernst durchzuführen. Es fuhr ihm wohl noch, als er einmal in mondloser Julinacht neben den schwatzenden Ordonnanzhusaren vom Vogelschießen in Apolda heimritt, durch die Seele, wie ihm die Gegend so lieb geworden, das Land, der Ettersberg, die unbedeutenden Hügel, und wenn er nun auch das einmal verlassen müsse, das Land, wo er so viel gefunden, alle Glückseligkeit gefunden habe, die ein Sterblicher träumen dürfe, wo er zwischen Behagen und Mißbehagen in ewig klingender Existenz schwebe, wenn er auch das zu verlassen gedrungen würde, mit einem Stab in der Hand, wie er sein Vaterland verlassen habe — es kamen ihm Tränen in die Augen — aber er fühlte sich stark genug, auch das zu tragen, stark! das heißt dumpf! Er war nach kleinen Ausflügen, die ihm neues Leben gegeben hatten, bei der Heimkehr mitunter traurig und wußte nicht warum; er ließ sich dann wohl die Klarinettenisten kommen, die bis in die tiefe Dunkelheit des Abends bliesen, während er im Garten wandelte; aber diese nachzuckenden Empfindungen der Unruhe, die überwältigenden Gefühle der Vereinsamung mitten im Gewühle der Welt schwanden mehr und mehr; ein kommendes Leben, das mit ganzer Kraft bestritten sein wollte, zeigte sich, und der Schiffer blickte herrschend auf die grimmige Tiefe

und vertraute scheiternd oder landend seinen Göttern. Im Beginne des Jahres 1777 konnte er, seinen Zustand überschauend, an Lavater schreiben: „In meinem jetzigen Leben weichen alle entfernte Freunde in Nebel, es mag so lang währen, als es will, so hab ich doch ein Musterstückchen des bunten Treibens der Welt recht herzlich mit genossen. Verdruß, Hoffnung, Liebe, Arbeit, Not, Abenteuer, Langeweile, Haß, Albernheiten, Torheit, Freude, Erwartetes und Unversehenes, Flaches und Tiefes, wie die Würfel fallen, mit Festen, Tänzern, Schellen, Seide und Flitter ausstaffiert; es ist eine treffliche Wirtschaft. Und bei dem allen, Gott sei Dank, in mir und in meinen wahren Endzwecken ganz glücklich. Ich habe keine Wünsche, als die ich wirklich mit schönem Wanderschritt mir entgegen kommen sehe.“

Das war die Stimmung des Augenblicks, nicht die bleibende fürs Leben. Er hatte ein Amt, das ihm mißgönnt wurde und das er deshalb verdienen und auch in den Augen der Welt verdienen wollte. Seine Aufgabe, meinte er, sei eine politische, nicht im heutigen Sinne, der an keine Stätte gebunden ins Allgemeine wirken möchte, eine politische Aufgabe im alten Sinne, der durch die treueste Pflichterfüllung im einzelnen und Ganzen sich auf die angewiesenen Kreise einschränkte und in gesammelter Kraft, wenn es sein mußte, im kleinen zu wirken sich bemühte und durch Früchte, die in der Nähe reiften, vergnügt und munter erhalten wurde. Seine übrige Tätigkeit ordnete sich seiner Pflichterfüllung und den Anforderungen unter, die die Freundschaft des Fürsten und das Wohlwollen seines Hauses stellten. Zerstreunde Zwischenfälle bestätigten bald in dieser Richtung, bald gaben sie Anlaß zu Zweifeln, ob die nun gewählte Bahn die rechte sei. Die Unruhe des Herzens hatte sich beschwichtigt, die Unruhe des Kopfes trat an die Stelle. Goethe erkannte, daß eine sogenannte praktische Tätigkeit sein Leben nicht befriedigend ausfüllen könnte, daß seine künstlerische Natur im Geschäftsleben erliegen würde; er schwankte über seinen dichterischen Beruf, der durch Jugendschöpfungen allein nicht verbürgt und ohne fortdauernd fließenden Reichtum nicht echt erschien; er meinte zu ruhiger wissenschaftlicher Tätigkeit geschaffen zu sein. Dann wieder, wenn er plötzlich die mächtigen Quellen der Poesie aufbrausen fühlte und verlegen war, wie er sie bändigen und leiten sollte, konnte er mit Fug über seinen wahren Beruf nicht zweifelhaft sein, und dennoch blieb er's. Dieser jahrelange Widerstreit führte zu einer Krisis; er sah einen rettenden Ausweg und schlug ihn rasch und entschieden ein, nicht als sicherer Wanderer, der gebahnte Straßen geht, sondern als Flüchtling, der alles hinter sich läßt und durch Dickicht und Wildnis die Freiheit sucht. Wer Goethe den Jüngling lieb gewonnen hat und Goethe den Greis von seiner Liebe ausschließt, muß ihn schon hier aufgeben, da er ihn im Begriff sieht, sich von der Delila des Hofflebens die Kraft der jugendlichen Locken scheren zu lassen: wer aber diesem wunderbaren Sterblichen das Alter um der Jugend willen verzeihen kann, wird ihm weiter folgend am Ende der Bahn vielleicht gestehen, daß weder Jugend noch Alter der Verzeihung bedurfte. Wie eine Naturgewalt ihre Wege geht, ging er die seinen; ob stürmische Lohe, ob im Dienst geregelter Tätigkeit, ob zum zierlich funkelnden Spiel verwandt, ob wärmende Kraft, ob im Aufglimmen erlöschender Funke — Feuer blieb Feuer. Und hat der Mensch in gewöhnlichen Lagen des Lebens Anspruch darauf, daß man nichts anderes von ihm verlangt, als was er unter den ge-

gebenen Verhältnissen aus sich, die Welt aus ihm machte, so bleibt dieser Anspruch auch denen, die auf die Höhen des Lebens emporgehoben, aus der Welt gemacht haben, was sie aus sich machten.

Die Erzählung kann sich bloß auf die hervorspringenden Tatsachen beschränken und muß bei dem andringenden Stoffe vieles nur anrühren, was sich in eingehender Betrachtung vorteilhafter darstellen würde. Nach der Jugend, nach dem ersten Jahre des Umschauens auf der Weltbühne, kommt es zunächst nur darauf an, den jahrelangen Widerstreit zu veranschaulichen, der den Zustand unhaltbar machte und zum entschiedenen Bruche führte. Es braucht aus Besorgnis, den Dichter zu verkleinern, nichts beschönigt und bemäntelt zu werden; er hat selbst genugsam dafür gesorgt, daß, wer um ihn bangte, wie er es selbst um sich getan, auch wieder mit ihm zu Atem kommen wird.

Goethe lebte ganz glücklich in anhaltendem Reiben und Treiben des Lebens, und war stiller in sich als je, schrieb an niemand, hörte von niemand, ihn kümmerte außer seinem Kreise nun gar nichts. So berichtete er an Lavater am 19. Februar 1777; in der folgenden Zeit legt er ihm weitere Bekenntnisse ab, in denen er sein ganzes Innere enthüllt. Nach außen hin änderte sich seine Stellung rasch. Freund und Vertrauter des Fürsten war und blieb er. Am 13. Januar 1779 übernahm er die *Kriegskommission*, die ihn wieder an eine Menge garstigen Zeugs anknüpfte und in neue Ekelverhältnisse führte. Er besorgte die Rekrutenaushebung und nahm dabei wahr, daß er den *Geschäftssinn* unausgebildet gelassen hatte; er erstaunte, sich von Dingen, die der geringste Mensch leicht begreife, wie durch eine ungeheure Kluft gesondert zu sehen, sodaß er glaubte, seinen größten Fleiß auf das Gemeine und Alltägliche richten zu müssen. Am 5. Dezember vollzog der Herzog das Dekret, das ihm, Schnauß und Lynker den *Geheimdenrattstitel* beilegte; es kam ihm wunderbar vor, daß er so wie im Traum mit dem dreißigsten Jahre die höchste Ehrenstufe, die ein Bürgerlicher in Deutschland erreichen könne, betrete. Im folgenden Jahre hatte er neben dem Direktorium des Kriegsdepartements auch das des *Wegbaus* und die Führung der Kassen für beide übernommen. Am 10. April 1782 wurde das *Adelsdiplom* vollzogen; er empfing es erst im Juni und konnte sich gar nichts dabei denken. Die Herzogin Amalia hatte im November 1781 ihren Sohn überzeugt, daß diese Förmlichkeit nötig sei, um den fortdauernden Anfechtungen des Adels ein Ende zu machen und die kleinen und großen Bedenklichkeiten der umliegenden Höfe zu beseitigen. Es ging ihm wie dem Treufreund in den Vögeln; ein Stück des Weimarischen Reichs nach dem andern wurde ihm wie auf einem Spaziergange übertragen; am 11. Juni 1782 übernahm er nach Kalbs erzwungenem Abgange, das *interimistische Präsidium der Kammer*; da alles epochenweise bei ihm ging, hoffte er, daß die neue Veränderung und Erweiterung seiner Bestimmung ihm und andern wohltuend sein werde. Aber er meinte doch, es würde ihm wohler sein, wenn er, vom Streite der politischen Elemente abgesondert, den Wissenschaften und Künsten, wozu er geboren, seinen Geist zuwenden könne. Recht zu einem Privatmenschen geschaffen, begriff er nicht, wie ihn das Schicksal in eine Staatsverwaltung und eine fürstliche Familie habe einfließen mögen. An Knebel schrieb er am 27. Juli, er habe zwei volle Jahre

aufzuopfern, bis die Fäden nur so gesammelt seien, daß er mit Ehren bleiben oder abdanken könne; er sehe aber auch weder nach rechts noch links. — Es wickelte sich glücklicher ab, als er voraussetzte. Am 21. April 1783 gestand er demselben Freunde, es gehe mit den Finanzsachen besser, als er vorm Jahre gedacht; er habe Glück und Gedeihen bei seiner Administration, halte aber auch auf das festeste über seinem Plane und über seinen Grundsätzen. Schon 1777 hatte er an der Aufstellung des Kammeretats teil genommen.

Was sagte die Welt dazu? Wielands gutmütige, launische Redseligkeit läßt das erkennen. Am 22. Juni 1776 schreibt er an Lavater: „Unser Goethe ist nun Legationsrat und sitzt im Ministerio unsers Herzogs, ist Favoritminister, Factotum und trägt die Sünden der Welt. Er wird viel Gutes schaffen, viel Böses hindern, und das muß, wenn's möglich ist, uns dafür trösten, daß er als Dichter wenigstens auf viele Jahre für die Welt verloren ist; denn Goethe tut nichts halb. Da er nun einmal in diese neue Laufbahn getreten ist, so wird er nicht ruhen, bis er am Ziele ist, und wird als Minister so groß sein, wie er als Autor war.“ Und an Merck am 2. Juli: „Das Schicksal hat ihn in Affection genommen; es ist Caesar und sein Glück, und Ihr werdet sehen, daß er sogar in diesen Hefen der Zeit, worin wir leben, große Dinge tun und eine glänzende Rolle spielen wird. Das erste, was er jetzt zu tun hat, ist sehen. Bis man 1777 zählt, wird ihm vom Detail unsrer Sachen wenig mehr fehlen, denn er ist dahinter wie ein Feind.“ „Goethe und Herder“, äußert er im Oktober bedauernd gegen Gobler, „werden — beinahe möcht' ich leider sagen — in der Sphäre ihres Berufs und Amts einen großen Teil ihrer herrlichen Geisteskräfte verbrauchen müssen.“ — „Goethe ist bald da, bald dort,“ berichtet er einige Tage später an Merck, „und wollte Gott, er könnte wie Gott allenthalben sein.“ Im Februar 1777 klagt er dem Darmstädter Freunde, mit Goethe sei es, als ob in den fatalen Verhältnissen, in denen er stecke, ihn sein Genius ganz verlassen habe; seine Einbildungskraft scheine erloschen; statt der allbelebenden Wärme, die sonst von ihm ausgegangen, sei politischer Frost um ihn her; er sei immer gut und harmlos, aber er teile sich nicht mehr mit, und es sei nichts mit ihm anzufangen. Im April 1780 bekommt er, wie er Merck klagt, Goethen gar nicht mehr zu sehen, der weder an den Konzerttagen nach Hofe, noch zu ihm komme und beinahe alle Zugänge zu sich barrikadiert habe. Im Juni findet er Goethe simpel und gut, aber äußerst trocken und verschlossen, wie er's schon lange sei. Er habe Geschäfte, Liaisons, Freuden und Leiden, an denen er nicht teilnehmen lassen könne, er werde immer inaccessibler, seine Spirallinie immer weiter, und man komme immer weiter auseinander. Am 5. Mai 1779 freut er sich, daß der Friede nach den bayrischen Erbfolgekriegen Goethen eben auch wieder Luft ums Herz mache, denn man sei in Weimar in einer gaisigen Lage gewesen. Am 21. September bemerkt er: „Goethe heißt nun Geheimer Rat, wie er's denn vorhin schon allzeit war. Der Haß fast aller hiesigen Menschen gegen ihn, der im Grunde doch keiner Seele Leides getan hat, ist seitdem auf eine Höhe gestiegen, die nahe an die stille Wut grenzt.“ Verglichen ihn die Gegner doch mit Struensee und drohten im stillen, es würde ihn, wenn Karl August etwas Menschliches zustieße, auch Struensees blutiges Schicksal treffen. Auch Herder nahm (11. Juli 1782 an Hamann) für Kalb, dessen üble Amtsführung aus Schonung für die Familie nicht aufgedeckt wurde, gegen Goethe Partei.

Nach der Adelserteilung bemerkt Wieland, Goethe habe ein Haus in der Stadt und scheine sich nach und nach immer mehr auf einen ministerialischen Fuß einrichten zu wollen. Beim Beginn des Jahres 1784 schickt sich Goethe, nach Wielands Bericht an Merck, gut in das, was er vorzustellen hat, ist im eigentlichen Sinn der ehrliche Mann am Hofe, leidet aber nur allzusichtlich an Seel' und Leib unter der drückenden Last, die er sich aufgeladen hat; er hält bei dem allen contenance, und läßt den Gram gleich einem verborgenen Wurm an seinem Inwendigen nagen. — Nicht bloß dem Herzog fiel die Taciturnität seines Herrn Kammerpräsidenten auf. Selbst der von Goethe väterlich geliebte Fritz v. Stein beklagte sich, wenn sie zusammen gingen oder fuhren, über seines Erziehers gar zu große Schweigsamkeit, und Goethe vertröstete den Knaben noch aus Rom auf künftig besseren Verkehr.

Seiner Geschäftstätigkeit freilich vermochte er sich, wie ernst es ihm auch darum war, nicht völlig zu opfern. Er trieb zwischendurch die verschiedenartigsten Dinge. Den eben genannten Sohn der Frau v. Stein nahm er 1783 zu sich ins Haus, unterwies ihn im Rechnen, Schreiben und leitete den anstelligen, aber etwas vernachlässigten Knaben zu geordneter Tätigkeit an. Schon im Frühjahr 1777 hatte er die Sorge für einen Schweizerknaben, der einem Baron Lindau das Leben gerettet, nach des letzteren Tode übernommen. „Der Junge,“ Peter Baumgartner, oder Imbaumgarten, schreibt er an Lavater, „ist nun mein, und wenn ich's recht kann, so soll er, wenn ich die Augen zutue oder ihn verlasse oder er mich, von niemanden abhängen, weil er von allem abzuhängen fühlen muß.“ — In höherem Grade erwies er sich seit 1778 gegen einen wundersamen, durch verwickelte Schicksale, nicht ohne eigene Schuld verarmten Mann wohlthätig, der sich unter dem fremden Namen Kraft mit seiner Unterstützung (200 Tlr.) in Ilmenau, vorher in Gera aufhielt und dem er den Schweizerknaben zum Unterricht gab, um ihm die Wohltat weniger drückend zu machen. Die an den Mann gerichteten Briefe zeigen Goethe, der äußerlich immer kälter zu werden schien, von so wohlwollender, menschenfreundlicher Seite, sind so voll Güte, Schonung und Geduld, wie kaum andere von seiner Hand. Des ganzen Verhältnisses gedachte Goethe gegen niemand. Es fiel ihm nie ein, seine guten Taten vor der Welt leuchten zu lassen. Gleich am Tage seiner Rückkehr von der Schweizerreise (13. Januar 1780) wendete er seine erste Sorge dem Schützlinge zu, er bezahlte dessen kleine Schulden und tröstete für die Zukunft.

Besuche, die nur Goethe galten oder dem Weimar, das ohne ihn nicht entstanden wäre, drängten sich und nahmen von Jahr zu Jahr zu. Einer der erfreulichsten war der von Merck. Er kam am 21. September 1777 nach Eisenach, wurde auf der Wartburg untergebracht und blieb mit Goethe eine Woche zusammen, lernte auch den Herzog näher kennen. Und der scharf urteilende Merck schrieb an Nicolai: „Das Beste von allem ist der Herzog, den die Esel zu einem schwachen Menschen gebrandmarkt haben und der ein eisenfester Charakter ist. Ich würde aus Liebe zu ihm eben das tun, was Goethe tut. Die Märchen kommen alle von Leuten, die ohngefähr so viel Auge haben zu sehen, wie die Bedienten, die hinterm Stuhle stehen, von ihren Herrn und deren Gespräche urteilen können. Der Herzog ist einer der respectabelsten und gescheutesten Menschen, die ich je gesehen habe, und dabei ein Fürst, und ein Mensch von zwanzig Jahren.“ Als Merck am 28. September

früh 8 Uhr schied, blieb Goethe ein tiefes Gefühl der Vereinsamung. Im Sommer 1779 wiederholte der alte Darmstädter Freund seinen Besuch. Goethe ritt ihm nach Erfurt entgegen, wo Merck am 30. Mai eintraf; am folgenden Tage wurden beide von der Herzogin Amalia, der der Besuch galt, Wieland, Einsiedel und anderen auf der Hotelstädter Ecke, einer Waldhöhe bei Ettersburg mit weiter Fernsicht, empfangen, blieben den Tag in Ettersburg und kamen abends nach Weimar. Am 3. Juni wurde Goethes Jahrmarktsfest von Plundersweilern in Ettersburg aufgeführt, am 10. Einsiedels Arzt wider Willen und Goethes Monodrama Proserpina, am 12. Juli die Iphigenie. Am 13. Juli reiste Merck wieder ab und traf über Göttingen und Kassel gegen Ende Juli wieder in Darmstadt ein. — Ein Besuch anderer Art war der des Engländers B a t t y, der durch Merck empfohlen war und vom Herzoge als Landkommissär angestellt wurde, um in einigen Teilen des Landes eine Wiesenwässerung einzurichten. Er entledigte sich seines Auftrages zu vollster Befriedigung. So einen Menschen zu haben, meinte Goethe, ist ein Glück über alles. Die einleuchtende Zweckmäßigkeit seiner Anstalten machte großen Eindruck. — Der alte E k h o f war im Winter 1778 bei Goethe; das Jahr 1779 scheint stiller verlaufen zu sein; Goethe war meist auswärts. Im Sommer 1780 brachte die verwitwete Herzogin den einstigen Lehrer des Leipziger Studenten, Oeser, von Leipzig mit, dessen praktischer Sinn Goethen immer von neuem wieder freute und förderte. „Wenn ich ihn nur alle Monat einen halben Tag hätte“, ruft er, „ich wollt’ andere Fahnen aufstecken.“ Auch Behrisch, den er schon im Dezember 1776 als Prinzenerzieher in Dessau wiedergesehen hatte, überraschte ihn im Juli 1780. Am 14. August war S c h r ö d e r auf der Reise von Paris über Mannheim und Gotha nach Hamburg sein Gast. L e i s e w i t z war gleichfalls im Sommer da; Goethe gedenkt seiner so wenig als des einst gern gesehenen G o t t e r, der oft dort war. Am Tage vor seinem 31. Geburtstage mußte er den ganzen Tag „der schönen Frau“ widmen, der Mätresse des Herzogs von Braunschweig. Es war die Marquise B r a n c o n i. „Sie ist immer schön, sehr schön.“ Sie schrieb ihm von Braunschweig und dankte artig für seine Bewirtung und Führung. Schon im Oktober 1779 hatte er sie in Lausanne besucht und im September 1783 war er ihr Gast auf ihrem 1776 dem Prinzen Heinrich von Preußen abgekauften Gute Langenstein. Sie kam Goethe „so schön und angenehm vor, daß er sich etliche Male in ihrer Gegenwart stille fragte, ob’s auch wahr sein möchte, daß sie so schön sei. Einen Geist! ein Leben! einen Offenmut, daß man eben nicht weiß, woran man ist“. — Im Mai und Juni 1781 war der geschätzte Garve längere Zeit in Weimar; Goethe hatte wenig mit ihm gemein. Näher kam ihm der von Lavater empfohlene Schweizer G. Chr. T o b l e r, der im Frühjahr 1781 eintraf und erst im Herbst wieder ging. „Tobler ist gar lieb“, schreibt Goethe an Lavater, „ich kann offen gegen ihn sein; er erinnert mich in Momenten recht lebhaft an dich, besonders wenn er munter und scherzhaft wird.“ Auch Herzogin Amalia, durch die sein „befreiter Prometheus“ in den Merkur kam (1782. 2, 33 f.), schätzte ihn. — Um G r i m m, den ehemaligen Schüler Gottscheds, der längst völlig zum Pariser Schriftsteller geworden war, zu sehen, wurde Goethe im Herbst 1781 vom Herzoge von Gotha eingeladen. „Die Bekanntschaft mit diesem ‚ami des philosophes et des grands‘, meint er vor der Begegnung, „macht gewiß, wie ich gestellt bin, Epoche bei mir. Durch seine Augen

will ich wie ein schwedenborgischer Geist ein groß Stück Land sehn.' Nachher war er um eine Enttäuschung reicher; er konnte nicht viel gemein haben mit einem Manne, der von Paris nach Petersburg ging'. Ebenso mochte es ihm mit dem Abbé Raynal und dem Philologen Villoison ergehen; letzterer blieb mehrere Monate; zum Ergötzen des Herzogs machte er possierliches Zeug; seine kritisch-bibliothekarischen Nerven waren sowohl gegen feine als grobe Eindrücke so abgestumpft, daß er in Erfurt, während die Mainzer Garnison vor der Wohnung des Statthalters abfeuerte, ganz ruhig in einem Fenster schlief, als wär's in seinem Bette; ,aber doch, nach der Bemerkung des Herzogs, eine ungemein gute Haut und gewiß honetter als sein Vorgänger Raynal'. Der seltsame Theosophe Oberreit, der einige Wochen blieb und von Wieland mit gutmütigem Humor geschildert wurde, machte im Oktober den Beschluß der Wandervögel des Jahres 1782. Im nächsten April kam Blumenbach von Göttingen, dem seine Schrift über den Bildungstrieb rasch Ansehen und Freunde verschafft hatte. Ihm folgte im Mai der wunderliche Büttner, gleichfalls aus Göttingen, der bald mit seinen Hunden, Tieren und Büchern ganz nach Weimar übersiedelte und späterhin durch seinen Nachlaß Goethen in viel mühselige Arbeit führte. Im Sommer 1784 kamen die Grafen Stolberg mit ihren Frauen auf der Reise ins Karlsbad; der alten Mißhelligkeit wurde nicht gedacht, und sie gefielen sich ganz wohl in der wunderbaren Atmosphäre des augusteischen Hofes. Weniger behagte es Claudius, der sich wie ein Vertriebener nach Hause sehnte. Mit ihm zugleich war Fritz Jacobi in Weimar; seine unerschöpfliche Liebe zu Goethe tat auch diesem wohl; sein Umgang regte ihn zu erneuertem Studium des Spinoza an, der dann freilich dazu beitrug, die Gegensätze ihres Wesens herauszubilden. Die Kreuzerhöhung des Jacobischen Woldemar, von der in der Folge die Rede sein wird, war längst verschmerzt und vergessen. Im Oktober 1784 fand sich Frau Elise v. d. Recke ein, die von ihrem Manne geschieden war. ,Die Dame muß reisen, um die gelehrten Männer Deutschlands zu sehn,' scherzte Goethes Mutter, ,bei mich kommen sie alle ins Haus, das war ungleich bequemer.' Herder war über die vielen Besuche bitterer gestimmt: ,Das Bethlehem in Juda wird nicht leer; die Weisen besuchen es; ich hoffe aber, daß sie allmählich eine leere Krippe finden und die Wallfahrt unterlassen.' Im Gegenteil; von Jahr zu Jahr wuchs der Zudrang, bei dem die Menge der Prinzen, Grafen und Freiherren, deren Besuche mehr dem Fürstenhause, als den berühmten Männern galten, gar nicht in Anschlag zu bringen ist. Gerade diese Gäste, denen sich Goethe selten entziehen konnte, nahmen ihm Tage und Wochen, ohne ihm etwas für den geistigen Haushalt zurückzulassen. Der Fürst von Dessau gehörte zu den Ausnahmen; den Prinzen August von Gotha, der zwei Jahre älter war als er, gewann er lieb. ,Er hat die Kenntnis und das Interesse, das unseren fürstlichen Personen fehlt, um das in Bewegung zu setzen und zu erhalten, was so reichlich bei uns vorrätig ist und was außerdem jeder für sich behält. Ich bin ihm herzlich gut und wollte, er wär unser; es wär ihm nütze und uns auch.' — Zwischen all diesem Kommen und Gehen an benachbarte Höfe ziehen sich Geschäftsreisen hin, die Goethe allein oder mit dem Herzoge machte; Jagdausflüge und längere Besuche beim Adel auf dem Lande, am häufigsten nach Neunheiligen zum Grafen Werthern,

dessen Frau, gewöhnlich die schöne Gräfin genannt, der Herzog leidenschaftlich verehrte.

Sie wurde das Vorbild der schönen Gräfin in dem Roman ‚Wilhelm Meister‘, der in seiner damaligen, erst 1910 im Nachlaß der Züricher Freundin Barbara Schultheß wieder aufgefundenen Fassung Wilhelm Meisters theatra- lische Sendung hieß. Die früheste Erwähnung fällt, wenn Goethes Ge- dächtnis nicht trög, in den Februar 1777. Im Anfange des folgenden Jahres sandte er das erste Buch — die spätere Abteilung der Bücher stimmt mit jener früheren nicht überein — an Knebel, um von ihm zu hören, ob der Eingang würdige Erwartungen erzeuge. Längere Zeit ruhte dann die Arbeit, zu der er auf seinen Wanderzügen in Thüringen vielerlei Material aufnahm. Auf einem Ritt von Erfurt nach Gotha, am 5. Juni 1780, führte er seine Lieblings- situation wieder aus, ließ das ganze Detail in sich entstehen und fing darüber bitterlich zu weinen an; er hätte viel darum gegeben, wenn das ganze Ka- pitel aufgeschrieben wäre; aber lieber durchs Feuer gesprungen, als daß er's selbst getan hätte! Frau v. Stein, der er dies mitteilte, beredete ihn, den aufgenommenen Faden nicht wieder fallen zu lassen; er ging zögernd daran und freute sich, als er am 10. September einige Briefe des großen Romans geschrieben hatte. Aber fast zwei Jahre ruhte das Werk wieder. Erst am 21. Juni 1782 frohlockt er, daß die ersten Kapitel des zweiten Buchs von Wilhelm Meister bald in der Ordnung seien, und er hofft, dann solle die Lust kommen fortzufahren; am 30. Juni hatte er das zweite Buch im ganzen zustande gebracht; mitunter nahm ihm Frau v. Stein das Mechanische des Schreibens ab, er diktierte ihr. Am 23. August las er dem fürstlichen Ehepaar unter dem Zelte das zweite Buch vor und wurde durch gute Aufnahme erfreut; fertig wurde dies Buch aber erst am 29. August. Dann wieder Unterbrechungen; am 18. Oktober rückte das dritte Buch zu, am 20. waren vier Kapitel in Ordnung und unter des Abschreibers Händen; am 4. November rundete sich das dritte Buch, am 8. lief es zu Ende, am 9. war es um ein Kapitel gerückt und am 12. November früh glücklich beschlossen. Dann ordnete Goethe seine Papiere. Alle Briefe, die seit 1772 an ihn gekommen waren, und viel Schreibsal jeder Zeiten hatte er ziem- lich ordentlich in Päckchen gebunden. Er sonderte sie ab und ließ sie heften. ‚Welch ein Anblick! Mir wird's doch manchmal heiß dabei!‘ Aber er ließ nicht ab, er wollte diese zehn Jahre vor sich liegen sehen, wie ein langes, durchwandertes Tal vom Hügel gesehen wird. Seine Stimmung machte die Ope- ration erträglich und möglich. Auf alle Weise machte es Epoche in ihm. Er begriff immer weniger, was er sei und was er solle. Er fühlte ein unend- liches Bedürfnis, einsam zu sein. Unter vorgegebenem Unwohlsein entschul- digte er sich vom Hofe und Conseil, blieb zu Hause, tat alte Schulden ab und bestellte sein Haus. Er hatte unsäglich ausgestanden. Wer eine glühende Masse auf dem Herde sieht, reflektiert er, denkt nicht, daß so viel Schlacken darin stecken, als sich offenbaren, wenn sie unter den Hammer kommt. So habe er, scheint es ihm, eines gewaltigen Hammers bedurft, um seine Natur von den vielen Schlacken zu befreien und sein Herz gediegen zu machen. In der Betrachtung des vielfachen Leids, das er in sich überwunden hatte, gleichsam zusammenschrumpfend, weitete er seine Seele mit der Betrachtung wieder aus, daß sie in allen angenehmen und guten Zuständen das Bewußt-

sein ihrer selbst verliere, wie der Körper auch nur durch angenehme Empfindungen wieder an sich erinnert werde, und so hebe meistens das Enge und Schmerzhaftes hervor, wer über sich und seinen vergangenen Zustand berichte. Dazu müsse man, was man von Handlungen gesehen, von Schriften gelesen, chemisch hinzutun, um ein Bild des Menschen zu gewinnen, wie er etwa möge sein oder gewesen sein. Und er dankt der Natur, daß sie in die Existenz eines jeden lebendigen Wesens so viel Heilungskraft gelegt habe, daß es sich selbst wieder zusammenflicken könne, wenn es an dem einen oder anderen Ende zerrissen werde. Und er, der weder auf diesem noch jenem Berge betete, noch vorgeschriebene Stunden hatte, Gott zu ehren, fügt hinzu: was sind die tausendfältigen Religionen anders, als tausendfältige Äußerungen dieser Heilungskraft! Tiefgreifende Betrachtungen solcher Art, die auf die friedlose Unruhe seiner fortarbeitenden, sich durchkämpfenden, aus dem Druck gewaltsam aufstrebenden Lebensgeister schließen lassen, schieben sich fast zwischen alle die größeren Werke, die ihn in dieser Periode ergriffen, ohne daß er vermocht hätte, ihrer Herr zu werden. Ihm fehlte die Sammlung und ungestörte Ruhe, Begonnenes ohne Unterbrechung zu Ende zu führen. Kein Wunder, daß er beim Schluß selten mit dem Anfang zufrieden war; daß er nach jahrelanger Unterbrechung bei der Wiederaufnahme einer Arbeit sich durch das Niedergeschriebene fast mehr gehindert als gefördert sah. Er war ein anderer geworden und konnte das vorgeschrittene Dasein nur mühsam und deshalb nicht unbefangen auf die frühere zurückschrauben. Mehr als ein anderes Werk, das sich durch Jahre hinzog, trägt Wilhelm Meister, der ihn fast zwanzig Jahre beschäftigte, die Spuren dieser in zwei Rahmen gefaßten Lebensentwicklungen. Im Juni 1783 hatte er wieder ein Kapitel zum vierten Buche geschrieben, im Oktober recht viel daran diktiert und dabei die Überzeugung, wenn er so fortfahren könnte, mit dem Buche in Einer Woche fertig zu werden. Auf Zuspruch der Frau v. Stein nahm er die schon wieder stockende Arbeit auf und brachte, genau ein Jahr nach der Vollendung des dritten Buches, das vierte am 12. November 1783 zum Schlusse. Die vier Bücher verteilen sich auf eine Strecke von mehr als sechs Jahren.

Nicht ganz so lange beschäftigte den Dichter der ältere Egmont, den er aus Frankfurt mitgebracht hatte. Auch bei dieser Dichtung war Frau v. Stein die fördernde Treiberin. Am 26. Mai 1779 meldet er ihr, daß der Egmont rücke, obgleich er zum 1. Juni nicht fertig werden. Es muß also damals eine Möglichkeit gewesen sein, diesen Zeitpunkt der Vollendung überhaupt zu denken, sodaß dem Trauerspiel anscheinend nur noch wenig fehlen konnte. Er schob sich jedoch weiter und weiter hinaus. Am 23. Juni war eine Szene am Stück geschrieben, also wohl eine tiefergreifende Umarbeitung im Werke. Zehn Wochen später erlag der Mut; eine weitaussehende Reise stand nahe bevor, und ehe der Dichter sie antrat, sandte er am 3. September der Freundin ‚was vom Egmont fertig‘ war. Nach länger als zwei Jahren schreibt er am 12. Dezember 1781: ‚Mein Egmont ist bald fertig,‘ allein er fügt unlustig hinzu: ‚wenn der fatale vierte Akt nicht wäre, den ich hasse und notwendig umschreiben muß, würde ich mit diesem Jahre auch dieses lang verträdelte Stück beschließen.‘ Am 16. März des folgenden Jahres, während der Rekrutenaushebung, will er über den Egmont und hofft ihn endlich zu zwingen; er ist ganz leise fleißig, möchte nun Egmont so gar gern

endigen und sieht es möglich. Aber die Möglichkeit schwindet in der Arbeit, da er am 20. März für erforderlich hält, den alten Geschichtschreiber Strada zu lesen, um Egmont lebendig zu machen, also zum Anfang, zum Quellenstudium zurückgeworfen ist. Zwar hat er Hoffnung, aber er seufzt auch, daß es langsamer gehen werde, als er gedacht. „Es ist ein wunderbares Stück; wenn ich's noch zu schreiben hätte, schrieb' ich es anders und vielleicht gar nicht. Ich will nur das allzu Aufgeknöpfte, Studentenhafte der Manier zu tilgen suchen, das der Würde des Gegenstands widerspricht.“ Diese Manier saß aber so tief im Stück, daß einstweilen die Arbeit liegen blieb und selbst in späterer Zeit nicht ganz verwischt werden konnte. Wie anders müßte Klärchen erscheinen, die jetzt zwischen verschiedenen Epochejahren des Dichters schwankt, von allen etwas behalten hat und doch keinem voll entspricht. Das Mangelhafte ästhetischer Betrachtungsweise, die das Gewordene allein berücksichtigt und sich über das Werden täuscht, wird an schwankenden Gestalten dieser Art recht augenfällig, da sie sich gezwungen sieht, das künstlich verarbeitete Stückwerk abgelöst von der Geschichte des Künstlers als geschlossenes Kunstgebilde hinzunehmen.

Glücklichere Sterne walteten über Iphigenien: am 14. Februar 1779 wurde sie begonnen und schon am 6. April gespielt. Freilich bis zur Höhe der Vollendung, in der wir sie kennen, mußte sie sich erst noch durch eine Reihe wechselvoller Jahre hinanarbeiten; aber was anfänglich glückte, blieb, und nur die Form der Prosa wurde erst in freie Rhythmen und dann schließlich in Iamben (Blankverse) umgebildet. Daß auch diese Dichtung nicht auf den ersten Wurf in Seele und Gestalt eins war, lag wieder an den Verhältnissen, die Goethe drückten. Als er Iphigenien begann, den ganzen Tag über ihr brütete, daß ihm der Kopf ganz wüst war, forderten Straßenbesichtigungen und Rekrutenaushebung seine persönliche Aufmerksamkeit. So völlig ohne Sammlung, nennt er sich am 14. Februar, nur den einen Fuß im Steigriemen des Dichterhippogryphen, daß es schwer fiel, etwas zu bringen, das nicht ganz mit Glanzleinwandlumpen gekleidet sei. Er ließ sich Musik kommen, die Seele zu lindern und die Geister zu entbinden. Nach und nach löste sich die Seele durch die lieblichen Töne aus den Banden der Protokolle und Akten. Er saß, im Nebenzimmer ein Quatro, und rief die fernen Gestalten leise herüber. Ein gar guter Brief von seiner Mutter war gekommen, und er hatte die glückliche Hoffnung, daß sich eine Szene absondern werde (22. Februar 1779). Als er mit der „Menschenklauberei“ in Jena fertig war, rückte sein Stück (1. März) und formte sich und kriegte Glieder. Nach der Auslesung der Rekruten zu Dornburg (3. März) sperrte er sich einige Tage in das dortige neue Schloß, um an seinen Figuren zu posseln, und schon am nächsten Tage konnte er dort hoffen, wenn er am 11. oder 12. nach Hause komme, daß sein Stück fertig sein solle; *immer nur Skizze!* wir wollen dann sehen, was wir ihm für Farben auflegen“. Aber im bösen lärmigen Nest Apolda war er (5. März) aus aller Stimmung, das Drama wollte nicht fort, und er findet es verzweifelt, der König von Tauris solle reden, als wenn kein Strumpfwirker in Apolda hungerte. Dort war kein Heil, und doch quälte ihn eine Szene gar sehr (7. März). Nach der Rückkehr (11.) schrieb er glücklich weiter und hoffte, immer mehr und mehr zustande zu kommen. Am 19. März schrieb er den vierten Akt auf dem Schwalbenstein

bei Ilmenau, wo ihm der 24. März ohne viel dramatisches Glück hinging, aber schon am 28. März war Iphigenie in erster Gestalt vollendet. Mit größter Hast wurde sie eingelernt und schon am 6. April bei der Herzogin Amalia in Gegenwart des Prinzen von Koburg gespielt und am 12. wiederholt. Als Merck in Ettersburg zu Gaste war, wurde, wie erwähnt, die Darstellung am 12. Juli wiederholt: Goethe spielte den Orest; den Pylades, den vorher Prinz Konstantin gegeben hatte, spielte der Herzog selbst, Korona Schröter die Iphigenie, Knebel den Thoas, Einsiedel den Arkas. Wer die Darstellung gesehen hatte, war von der Vollendung entzückt. Noch in späten Jahren erinnerte sich Hufeland ihrer mit erster Frische; Goethe in griechischer Tracht war ein Apoll, herniedergestiegen, um die Schönheit Griechenlands zu verkörpern und im Wort zu beleben: nie war eine gleiche Vereinigung geistiger und physischer Vollkommenheit gesehen. — Im Sommer des folgenden Jahres waren Abschriften schon verbreitet. Lavater hatte Freude daran gehabt; aber Goethe selbst genügte sein Werk nicht. Zwar wurde die Iphigenie noch am 30. Januar 1781 zum Geburtstage der Herzogin wesentlich in der alten Form dargestellt, aber schon im Anfang des Jahres 1780 war Goethe beschäftigt, ihr noch mehr Harmonie im Stil durch rhythmische Abtheilung zu geben; im Frühjahr 1780 war die Umarbeitung in freie Verse vollendet. Aus der von Lavater genommenen Abschrift wurden 1785 durch J. M. Armbrusters Eigenmächtigkeit einige Szenen im 'Schwäbischen Museum' veröffentlicht. Inzwischen hatte Goethe im Sommer 1781 eine neue Prosabearbeitung vorgenommen, 'zwar leider nach meinen Umständen nur flüchtig', wie ein Brief an Lavater vom 26. November 1781 bekennt. In dieser Fassung sandte er sie im März 1783 an Kestner nach Hannover. Erst beim fünften Umguß in Italien sollte die reine Form gelingen, die das Vollendete des Stoffs zur unvergänglichen Gestalt erhebt.

Noch weniger wollte es mit T a s s o , an dem wir ihn in der ersten Hälfte des Aprils 1780 beschäftigt sehen, gelingen; Geschäfte und Hofdichtung (die Vögel) schoben sich ein. Erst am 13. November ist der erste Akt fertig. Auf Zureden der Frau von Stein wurde schon zwei Tage darauf der zweite Akt angefangen, am 19. war das Stück vorgerückt, am 20., obwohl wenig geschrieben worden war, doch nicht ins Stocken geraten; am 23. war die erste Szene des zweiten Akts ziemlich fertig, am 25. wurde, um nicht stecken zu bleiben, etwas geschrieben; dann trat eine Unterbrechung ein, sodaß der Dichter am 31. Dezember 1780 mit Bedauern auf seinen Tasso blickt: 'er liegt auf dem Pult und sieht mich so freundlich an, aber wie will ich zureichen, ich muß auch alle meinen Waizen unter das Commißbrot backen'. Im Frühjahr 1781 wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Da Frau v. Stein sich alles zueignen sollte, was Tasso sage, so hatte der Dichter, wie er am 19. April scherzend rühmt, schon so viel an sie geschrieben, daß er nicht weiter konnte. Dann ging's ununterbrochen weiter. Am 23. April weckte ein Regen zu Tasso. 'Als Anrufung an dich,' schreibt er der Freundin, 'ist gewiß gut, was ich geschrieben habe. Ob's als Szene und an dem Orte gut ist, weiß ich nicht.' Am 9. Mai lebte Tasso in des Dichters Kopf und ließ sich durch nichts irren; nicht ganz vier Wochen später, am 5. Juni, erhielt die Freundin Erlaubnis, den Tasso an Knebel zu senden, und am 31. Dezember rief Goethe Lavater zu: 'Tasso werdet Ihr nun haben'. — Auch dies Stück war damals in Prosa ge-

schrieben; im Gegensatz zur Iphigenie erschien es aber später in Italien dem Dichter so unglücklich geraten, daß, was dastand, zu nichts zu gebrauchen war.

An *Faust* wurde kaum ab und zu gerührt. Was Goethe am 16. Juli 1780 abends dem Herzoge von Weimar, dem Herzog Ernst Ludwig von Gotha und dessen Bruder, dem Prinzen August, vorlas, stammte noch aus Frankfurt her. Es waren nur Bruchstücke, Goethe hatte aber aus den alten, noch aus Frankfurt stammenden Blättern zum Zwecke der Vorlesungen ein eignes Manuskript hergestellt, von dem Fräulein von Göchhausen eine Abschrift nahm. Durch diese ist uns der sogenannte *Urf Faust*, wie sein glücklicher Finder Erich Schmidt 1887 die Szenen taufte, erhalten.

Während Schiller schon das *Faustfragment* von 1790 als den Torso des Herkules rühmte, haben die zwei ersten Akte des *Elpenor*, als er sie, ohne ihren Verfasser zu ahnen, kennen lernte, nicht seinen Beifall gefunden, und Goethe selbst hat die Arbeit dann dem Freunde gegenüber als ein unglaubliches Vergreifen im Stoffe bezeichnet. Aber die zwei Akte, bei denen es leider geblieben ist, lassen doch eine große Komposition ahnen, die, wenn sie durchgeführt wäre, möglicherweise mit Iphigenie wetteifern könnte. Indessen scheiterte auch dieses Stück an den Weimarischen Verhältnissen. Angefangen wurde es am 11. August 1781; am 19. war Aussicht auf Vollendung der zweiten Szene. Dann nach fast zweijähriger Unterbrechung finden wir am 1. März 1783 wieder eine Erwähnung des Stücks, „das sich ins Weite zieht und mehr Körper kriegt, aber auf keine Weise fertig wird.“ Es war zur Feier des Kirchganges der Herzogin nach der Geburt des Erbprinzen bestimmt, und gerade der äußere Zwang, der sich bei leichtfertigeren Dingen ertragen ließ, wirkte hier bei dem großen ernstesten Gegenstande störend und erdrückend. Seit dem 5. März 1783, wo die zwei ersten Akte vollendet waren, ist von dem Dichter selbst keine Hand wieder daran gelegt worden; die rhythmische Abteilung seines Prosaentwurfes überließ er Riemern.

Nicht glücklicher war er mit dem Gedicht: *Die Geheimnisse*, das er im Sommer 1784 begann.*) Im nächsten Frühjahr (28. März 1785) waren, allerdings noch nicht in der späteren reinen Ottavenform, die Strophen des ersten Gesanges fertig, bei denen es geblieben ist. Goethe seufzte: Das Unternehmen ist zu ungeheuer für meine Lage. Mitteilungen über den Plan hat Goethe selbst später gegeben. In den zwölf Rittermönchen sollten die großen Weltreligionen vorgeführt und gezeigt werden, daß jede in ihrer höchsten Blüte sich dem rein Menschlichen näherte. Wie der sterbende Obere den Namen *Humanus* führt, so würde das ganze religiöse Epos die Gedanken der *Humanität*, wie vor allem der damals eng befreundete Herder sie vertrat, verherrlicht haben. Als Einleitung zu den Geheimnissen entstanden die dreizehn Strophen der *Zueignung*, die 1787 an die Spitze der Schriften gesetzt wurden, von 1815 an alle Ausgaben von Goethes Gedichten einleiten.

Kleinere lyrische Gedichte gelangen in diesen Jahren einige, je kleiner desto besser; die ausgeführteren wurden entweder in späterer Zeit zu der reinen Form geführt, in der sie unter den Gedichten stehen, oder sie ent-

*) Die *Geheimnisse*, in die er sich am 24. Juni 1782 vertiefen will, wie er an Frau v. Stein schreibt, sind nicht das Gedicht, sondern die *Johannisloge*. Goethe war 1780 Freimaurer geworden.

standen außerhalb Weimars in einer freieren Stimmung und kräftigeren Sammlung des Gemüts. Eins der seelenvollsten, Über allen Gipfeln, dichtete Goethe am 6. September 1780 *) abends im Bretterhäuschen auf dem Gickelhahn bei Ilmenau, wo er übernachtete. Auf derselben Herbstfahrt entstand in Kaltennordheim a. d. Rhön am 15. September 1780 die Hymne in freien Rhythmen Welcher Unsterblichen, vielleicht auch ‚Das Göttliche‘ Edel sei der Mensch, die beide auf das Elend Bezug nehmen, das Goethe auf diesen Rundreisen durch Weimar-Eisenach kennen lernte. — Sämtliche kleine Gedichte an Lida fallen in diese Zeit, von denen aber wenige ohne spätere Ausfeilung geblieben sind. Selbst für die Epigramme im Geschmack der griechischen Anthologie (Antiker Form sich nähernd), deren besonders im Dezember 1784 mehrere entstanden, wollte sich selten sogleich die klassische Form finden, die in späterer Zeit durch kleine meisterhafte Änderungen sich willig erreichen ließ. Am deutlichsten ergibt sich die Meisterschaft Goethes, seine Gedichte, die ursprünglich alle aus wirklichen Anlässen hervorgingen, durch Tilgung kleiner realistischer Momente und leise Änderung der Form vom besonderen Falle loszumachen und zum allgemein Menschlichen zu erhöhen, wenn man die ursprüngliche, wie sie in den Briefen an Frau v. Stein enthalten ist, und die spätere aus den Gedichten bekannte Fassung des Gedichtes ‚An den Mond‘ (Fülle st wieder) vergleicht. Es entstand wahrscheinlich im Frühjahr 1778 noch unter dem tiefen Eindrücke, den es auf den Dichter gemacht hatte, als sich die arme Christel (Fräulein v. Laßberg), die sich von ihrem Geliebten, dem Schweden Wrangel, verlassen wähnte, im Januar 1778, wie es hieß mit Werthers Leiden in der Tasche, unweit von Goethes Garten in der Ilm ertränkt hatte.

Die Störungen, die das Geschäftstreiben dem Dichter bereitete, sind vorhin geschildert worden; das Vergnügen des Hofes veranlaßte ihn zu einer Reihe von Arbeiten und Dichtungen, die auch wohl andere hätten machen können. Man sagt gewöhnlich, Goethe habe das Weimarische Liebhabertheater geschaffen und den Lustbarkeiten dadurch einen höheren idealeren Charakter gegeben. Da die meisten Arbeiten anderer sich neben den seinigen nicht erhalten haben, gewann die Behauptung viel Wahrscheinlichkeit; richtig ist sie deshalb keineswegs. Die Vergnügungen des Hofes hatten wesentlich denselben Charakter schon vor Goethes Ankunft; er paßte sich ihm an. Und wenn seine Dichtungen für die Lustbarkeiten des Hofes jetzt bedeutender erscheinen, als die der übrigen Poeten, Einsiedels, Bertuchs, Musäus, Gotters und anderer, so ist es nur, weil sein Name sie hebt und das gute Vorurteil, das aus seinen unabhängigen Dichtungen für ihn gewonnen ist, ihnen zu statuten kommt. Er selbst hat sich damals wenigstens über den Wert seiner Hofdichtungen nicht getäuscht. An Lavater schrieb er im Februar 1781, die letzten Tage der vorigen Woche habe er im Dienst der Eitelkeit zugebracht; man übertäube mit Maskeraden und glänzenden Erfindungen oft eigene und fremde Not. Selbstbeschwichtigend setzte er hinzu, er traktiere diese Sachen als

*) Nicht am 7. September 1783. — Es fand sich keine Bemerkung Goedeke vor, welche auf den zwischen Düntzer und v. Loeper über die Abfassungszeit geführten Streit Rücksicht genommen hätte. v. Loeper nahm die Nacht vom 6. auf den 7. September 1780, Düntzer die Nacht vom 2. auf den 3. September 1783 als Entstehungszeit an. Vgl. unten S. 59.

Künstler und so geh's noch. Reime, bei dieser Gelegenheit gemacht, werde Lavater vielleicht durch den Musiker Kayser erhalten. Wie Lavater die Feste der Gottseligkeit ausschmücke, so schmücke er die Aufzüge der Torheit. Aber der Künstler wurde manchmal beiseite geschoben, und der Dichter klagt, daß er im Fall der Not heimlich voll Verdruß die Lichter putzen müsse.

Bevor die Reihe der Hoffeste, an denen Goethe tätigen Anteil hatte, gemustert wird, möge an die großen, zum Teil gewaltigen Arbeiten erinnert werden, die zur Verschönerung der Umgegend von Weimar unter seiner steten und besonderen Leitung vollbracht wurden. Die Parkanlagen, mit denen er im März 1778 den Anfang machen ließ, nannte Wieland Goethes neueste Poemata und pries sie als eine wunderbar künstliche, anmutig wilde, einsiedlerische und doch nicht abgeschiedene Art von Felsen- und Grottenwerk, die der Herzog nach Goethes Erfindung und Zeichnung an der Ilm angelegt habe. Die Arbeiten zogen sich durch mehrere Jahre hin und wurden zuweilen unterbrochen, zuweilen auf e i n e Stelle zusammengedrängt. Gleich im ersten Jahre, als der Namenstag der Herzogin Luise (9. Juli 1778) im Freien gefeiert werden sollte und der ursprüngliche Plan durch Austreten der Ilm und Verschlammung des Sterns im Park vereitelt war, schuf Goethe Ersatz, indem er das sogenannte K l o s t e r erbaute. An einer hochgelegenen Stelle wurde unter Bäumen und Gestein des Abhanges ein Platz und vor ihm eine Einsiedelei hergestellt, wo die Herzogin und ihr Geleit von verkleideten Camaldulensern, unter ihnen der Herzog und Goethe als Pater Decorator, empfingen, in die Hütte geführt und dann auf dem freien Platze bewirtet wurden. Das kleine Drama, das dabei aufgeführt wurde, hatte S e c k e n d o r f f gedichtet. Der Platz blieb lange der Lieblingsaufenthalt des Hofes; der Herzog wohnte dort wochenlang ganz allein, und die Oberhofmeisterin, Gräfin Gianini, deren Gunst sich Goethe weder erwarb, noch zu erwerben der Mühe wert hielt, hat in dem kleinen Raume, der ihr beim ersten Betreten offenes Mißbehagen verursachte, in der Folge oft verweilen müssen. — Wenige Wochen darauf, im August 1778, überraschte Goethe die Herzogin Amalia, die kürzlich von einer Rheinreise zurückgekehrt war, mit einem Anblick, der, nach Wielands Schilderung, mehr einer realisierten dichterischen Vision als einer Naturszene ähnlich sah. Nach einer kleinen Abendmahlzeit in der Einsiedelei öffneten sich die Türen: das ganze Ufer der Ilm in Rembrandts Geschmack beleuchtet, ein wunderbares Zaubergemisch von Hell und Dunkel, das im ganzen einen Effekt über allen Ausdruck machte. Als die Gesellschaft die kleine Treppe der Einsiedelei hinabstieg und zwischen den Felsenstücken und Buschwerken längs der Ilm gegen die Brücke, die den Platz mit einer Ecke des Sterns verband, hinging, zerfiel die ganze Vision nach und nach in eine Menge kleiner R e m b r a n d t i s c h e r N a c h t s t ü c k e , die nun durch die dazwischen herumwandelnden Personen ein wunderbares Leben bekamen, daß Wieland ‚Goethen vor Liebe hätte fressen mögen‘. In solchen Dingen war der Dichter stark und unermüdlich; von der Festbeleuchtung zur Feier des Umzuges von Belvedere nach Weimar und wieder bis zu den Festkränzen für die nach Ettersburg oder Belvedere Zurückkehrenden ging alles durch seine Hand.

Den G e b u r t s t a g der Herzogin Luise, 30. Januar, ließ er in den ersten Jahren fast nie ohne dramatische Feier vorübergehen. L i l a s

zum Geburtstage 1777 ist schon gedacht. Das dort behandelte Thema der phantastischen Empfindsamkeit nahm er im September 1777, als er zu Eisenach durch Zahngeschwulst aufs Zimmer beschränkt war, in etwas anderer Wendung wieder auf. 'Ich habe eine Tollheit erfunden, eine komische Oper, die Empfindsamen, so toll und grob als möglich, die ich Philipp (seinem Diener) gleich zu diktieren anfang. Wenn Seckendorff sie komponieren will, kann sie den Winter gespielt werden.' Die Oper wurde also ursprünglich nicht gerade für den Geburtstag, aber doch für das Hofvergnügen bestimmt. Bald jedoch, da sich Beßres nicht einstellen wollte, erhielt die Arbeit ihre Bestimmung für den 30. Januar. Gegen Schluß des Jahres hielt sich Goethe zu Haus, um mit dem sechsten Akte fertig zu werden, und am Geburtstage der Herzogin 1778 wurde das Stück unter dem Titel *Die geflickte Braut* aufgeführt und am 10. Februar wiederholt: jetzt hieß es *Der Triumph der Empfindsamkeit*, eine dramatische Grille. Goethe spielte darin den König Andrason — Augen, Gebärden, Ton, Gestikulation, alles in allem gleich, wie der Kammermusikus Kranz schreibt, der Mutter, und wer diese gesehen, wäre aus dem Theater in die Frankfurter Casa santa entrückt. — Als Gelegenheitsstück, als Tollheit erfüllte die Operette ihren Zweck der Unterhaltung, nur hätte die admiratio omnivorans nichts Tieferes darin suchen sollen. Es ist die übermütige Verspottung der Empfindsamen im Publikum, die den Aufwand ihrer Gefühle mit fremden Empfindungen bestreiten; die nicht durch das frische Leben, sondern durch Bücher aus zweiter Hand an- und aufgeregt werden. Prinz Oronaro führte eine gemachte Natur von Wald, Mondschein, Vogelgesang mit sich und zugleich die Figur einer Geliebten, die mit allerlei Büchern der empfindsamen Literatur ausgestopft ist. Zu den Empfindsamkeiten, dem Siegwart, dem guten Jüngling, der neuen Heloise, Jacobis Allwill und andern Büchern, die das Eingeweide der Puppe bilden, hat Goethe gutmütig auch die Leiden des jungen Werthers gefügt. Ubrigens ist das Stück, das für die Herausgabe 1787 eine ziemlich einschneidende Überarbeitung erfuhr, wofür es Goethe ausgibt, toll und grob; toll, weil es die ausschweifendste Karikatur überbietet, und grob nicht durch die Angriffe auf die Empfindsamkeit, sondern weil es die Zuschauer mit dem unterhält, was es verspottet; den Dekorationen und Maschinerien und dem Monodrama Proserpina, das einige Zeit früher entstanden war und hier eingeschaltet wurde, nicht frevelmütig, wie Goethe selbst später meinte, sondern mit dem richtigen Blick, daß ohne ein solches Gegengewicht die Späße der Stückes allzu leicht erscheinen und Überdruß erwecken konnten. In dieser dramatischen Grille und einigen (freilich niemals aufgeführten) Stücken von Lenz, die ebenso toll von der Bühne ins Publikum und wieder auf die Bühne springen, waren Musterbilder für die spätere romantische Schule gegeben, deren Ironie niemand mehr für etwas anderes als für einen notdürftigen Ersatz der mangelnden Poesie anerkennt.

Possen, Parodien und dergleichen lächerliche, für den Augenblick berechnete Zerstreuungen waren an der Tagesordnung. Die wenigsten sind bekannt geworden, manche nur durch zufällige Erwähnung. Am 3. September 1779 wurde Einsiedels *Eurydike* gespielt, eine Parodie nach dem Englischen. Die Herzogin Amalia spielte die Titelrolle, Oberforstmeister von Wedel den Orpheus, die Gräfin Bernstorff die Proserpina, Knebel und

andere die Seelen. Toll genug ging es dabei her. Aus Wielands Alkestis, die viel zu der Posse hatte hergeben müssen, war auch die herzbrechende Arie: „Weine nicht, du meines Lebens Abgott“ eingeschaltet, und der Abgott wurde mit einem langen, gottserbärmlichen Posthorntiller ausgeziert, was Wieland, der dabei war, gar zu sehr über den Spaß zu gehen schien. Er durfte sich aber kaum beklagen. Andere wurden auch nicht geschont. Im August 1779 hatte Goethe Jacobis Woldemar an eine Buche genagelt und aus den Zweigen des Baumes zum Ergötzen der Gesellschaft eine Standrede über den armen Schächer gehalten. In Goethes Abwesenheit ließ dann Herzogin Anna Amalia die Goethische Parodie des Schlusses („Geheime Nachrichten von den letzten Stunden Woldemars“) in Schloß Ettersburg selbst für einige Freunde drucken. Jacobi, Forster, Wieland nahmen den Vorgang tief übel, bis nach der Schweiz zu Lavater drang die Kunde. Johanna Fahlmer, die Vermittlerin zwischen Goethe und den Jacobis in Frankfurter Jugendentagen, die inzwischen Schlossers zweite Gattin geworden war, berichtet an Jacobi, wie Goethe bei seinem Besuche in Emmendingen im September 1779 den bedauerlichen Übermut zu entschuldigen suchte. Auf Lavaters Anfrage antwortete Goethe erst am 7. Mai 1781: „Über Woldemars Kreuzerhöhungsgeschichte kann ich dir nichts sagen, das Faktum ist wahr. Eigentlich ist's eine verlegne und verjährte Geschichte, eine Albernheit, die du am klügsten ignorierst. Wenn ich Papier und Zeit verderben möchte, so könnt ich dir wohl das Nähere sagen, es ist aber nicht der Mühe wert. Der leichtsinnig trunkne Grimm, die mutwillige Herbigkeit, die das halb Gute verfolgen und besonders gegen den Geruch von Prätension wüten, sind dir in mir zu wohl bekannt. Und die nicht schonenden, launigen Momente voriger Zeiten weißt du auch. Viel von diesem allen wird verschlungen in tätiger Liebe.“ Goethes Gewissen ist hier wenigstens billiger, als seine Vergötterer, die sich fast entrüsten, daß diese Verhöhnungen eines Freundes vor einer lachenden Hofgesellschaft von dem Getroffenen und seinen Freunden nicht gleichmütig aufgenommen wurden. Goethe erklärt die Tatsache, die jene glauben rechtfertigen zu müssen. Er war offenbar am Anfange eines Abweges, der seinem Herzen gefährlich werden konnte. Er, der nicht hatte leiden können, daß Herder Wortspiele mit seinem Namen trieb, weil ein Name zum Menschen gehöre, opferte die Werke seiner Freunde und seine eigenen dem Gelächter einer Hofgesellschaft; er schuf Werke, bei denen es ihm weder mit dem Scherze noch dem Ernste recht zumute war; die große, offene, immer aus dem Vollen tätige Natur des Dichters ließ sich von Launen bestimmen und zur zweideutigen Form der Ironie niederdrücken. Es war etwas ungesund geworden in dieser reinen Gesundheit. Die Schweizerreise, von der später die Rede sein wird, trat wohlthuend dazwischen.

Auf dieser Reise dichtete Goethe die Operette *Jery und Bätely*. „Die Szene ist in der Schweiz; es sind aber und bleiben Leute aus meiner Fabrik. Kayser soll sie komponieren, und wenn er's trifft, wird sich's gut spielen lassen; es ist eingerichtet, daß es sich in der Ferne bei Licht gut ausnimmt.“ In ihrer ursprünglichen Gestalt war auch dieses Singspiel offenbar zur Geburtstagsfeier der Herzogin bestimmt. Kayser lieferte indessen die nötige Musik nicht rechtzeitig, und so wurde es später von Seckendorff vertont. Im Mai 1780 war Probe, die so ziemlich gut ausfiel; am 30. Juni war sie noch

nicht flott geworden, und erst am 22. Juli 1782 gelangte sie, nachdem mehrfache Proben in Goethes Garten vorgenommen worden waren, zur Darstellung und lief gut ab. Anstatt des Singspiels wurde zum Geburtstage der Herzogin 1780 (nicht 1782) der rasch hingeworfene Aufzug der vier Weltalter dargestellt. Jery und Bätely wurde in Rom umgearbeitet.

Im Jahr 1780 begann Goethe Material für eine Lebensgeschichte des Herzogs Bernhard von Weimar zu sammeln. An Merck schrieb er im April: „Ich habe dazu viel Dokumente und Collectaneen zusammengebracht und will, wenn ich erst den Scheiterhaufen gedruckter und ungedruckter Nachrichten, Urkunden und Anekdoten recht zierlich zusammengelegt, ausgeschmückt und eine Menge schönes Rauchwerks und Wohlgeruchs drauf herumgestreut habe, ihn einmal bei schöner trockner Nachtzeit anzünden und auch dieses Kunst- und Lustfeuer zum Vergnügen des Publici brennen lassen.“ Im Juni denkt er schon daran, das Bildnis des Herzogs von Lips stechen zu lassen. An Lavater schreibt er dabei, er sammle nach seiner Art, um aus dem Vorrat bei glücklicher Zeit ein Feuerwerk zu machen. „Sein und seiner Brüder Familiengemälde interessiert mich noch am meisten, da ich ihren Urenkeln, in denen so manche Züge lebhaftig wiederkommen, so nahe bin.“ Wollte er die Gegenwart in der Vergangenheit wiederfinden oder aus der Geschichte eine Folie der Gegenwart machen? Es war kein Hofpoem, was ihm vorschwebte, aber seine Verbindung mit dem Fürstenhause brachte ihn auf den Gedanken. Dabei aber blieb es.

Sehr bezeichnend für Goethes Art zu arbeiten und die Umstände, die ihn trieben und hemmten, ist die Entstehungsgeschichte seiner Skizze nach den Vögeln des Aristophanes, bezeichnend bis auf den Wortlaut der Quellen. Montag, den 12. Juni 1780, traf der Herzog von einem Ausfluge nach Wörlitz wieder in Weimar ein und brachte Oeser von Leipzig mit: „Er bleibt vierzehn Tage in Ettersburg; er hat sich verbindlich gemacht, in dieser Zeit eine Dekoration zu malen, und Goethe soll in eben dieser Zeit ein Stück dazu verfertigen; er wird's tun und die angefangenen aristophanischen Vögel dazu nehmen.“ So schreibt der Herzog am 15. Juni an Knebel; am Tage vorher Goethe an Frau v. Stein: „Oeser will in Ettersburg eine Dekoration malen, und ich soll ein Stück machen; diese Woche hab' ich noch zu tun; wenn es von Sonnabend über den Sonntag (17.—18. Juni) fertig werden kann, so mag's gehen, ich wills der Göchhausen diktieren und wie ichs im Kopf habe, solls in 12 Stunden inclusive Essen und Trinken fertig sein. Wenns nur so geschwind gelernt und die Leute ins Leben gebracht wären. Ich will die Vögel nehmen, eigentlich nur die obersten Spitzen oder den Rahm abschöpfen, denn es muß kurz sein. So kommt noch die Torheit und macht uns neu zu schaffen. Tut nichts; es bringt doch die Menschen zusammen, unterhält den Prinzen, dem eine große Rolle zugedacht ist, und bringt ihn von Tiefurt weg.“ Es wurde hier wirklich der Anlauf genommen, aus der Not eine Tugend zu machen; die aufgedrungene Arbeit sollte zugleich für die Erziehung des Prinzen Konstantin nutzbar gemacht werden, dessen unregelmäßige Wirtschaft in Tiefurt allerlei Maßregeln nötig machte, deren Absicht ihm nicht zu deutlich und fühlbar werden durfte. — Die Raschheit, mit der Goethe zu Ende zu kommen dachte, blieb aus. Im Juni war zwar „der erste Akt“ bald fertig, und Goethe rief der Frau v. Stein zu: „Ich wollte, Sie könnten an Platitüden

so eine Freude haben wie ich. Das Stück würde Sie herzlich lachen machen.' Sonntag, am 25. Juni, war er in Ettersburg und diktierte der Göchhausen mit dem lebhaftesten Mutwillen an den Vögeln. Oeser ging am 28. Juni zurück; seine Dekoration war fertig; von den Vögeln heißt es kleinlaut: sie rücken vor. Am Freitage, dem 30. Juni, arbeiten Schumann und Mieding mit aller Kraft an den Masken zu den Vögeln, und für Goethe sind einige Vorfälle und die Lust mit den Vögeln, die er immer Sonntags der Göchhausen diktiert hat, gute Sterne in der Dämmerung geworden. Am Montag 3. Juli ist 'der erste Akt der Vögel' nahe fertig. Am 14. August ist bereits eine Abschrift der Vögel vorhanden, die er von Frau v. Stein zurückerbittet, um sie seiner Mutter zu schicken. Am 15. August (Dienstag) wünscht der Herzog die Vögel zu Ende der Woche, 'da gibts noch was zu treiben!' Es wurden rasch Proben, Hauptproben, Privatproben gemacht, und am Abende des 18. August ist 'die Komödie gut gegangen'. Als 'Nachspiel' wurde sie von Goethe bei der Übersendung an Kestner (30. Mai 1782) bezeichnet. — Die Bearbeitung des Aristophanes war zur Bearbeitung der Exposition zusammengeschmolzen, der 'erste Akt' blieb der einzige. Da wo das Lustspiel bedeutend werden mußte, vor der Einrichtung des Staates der Vögel, bricht es mit einer sophistischen Rede ab, die aus nichts alles macht, aber ein alles, das ein nichts ist. Goethe selbst hatte seine mutwillige Freude an den Plattheiten des mäusefangenden Papageien, des mäusefressenden Schuhus — und die unbedingten Bewunderer suchen nach der Grundidee des Stückes, das wegen einigen literarischen Scherzen und Schönrednereien als Selbstzweck nicht bis zur Aufstellung der verkehrten Welt gelangen konnte!

'In Ettersburg,' schrieb der Herzog am 26. August 1780 an Knebel, 'florieren die Künste; künftige Woche wird aufs neue das Waldrama vermehrt und verbessert herausgegeben.' Er meinte Einsiedels *Zigeuner*, eine Oper, die mit Liedern und Einlagen Goethes versehen war.

Der Geburtstag der Herzogin wurde 1781 durch die Iphigenie gefeiert. Goethe spielte wieder den Orest und hoffte, trotz eines Unwohlseins — er litt am Halse — durch sein Spiel vergessen zu machen, daß ihm was fehlte. Vorher am heil. Dreikönigsabend wurde in der fürstlichen Gesellschaft, in Gegenwart des Prinzen von Meiningen, Goethes Gedicht *Epiphaniast* im Kostüm von zwei Sängern und Korona Schröter vorgetragen und 'der Spaß wurde sehr glücklich aufgenommen'. Auf einer der üblichen Redouten erschien unter den Maskenzügen der Zug der Lappländer mit Goethes Versen aufgeführt und am 16. Februar der Aufzug des Winters, der am 8. Februar 1782 wiederholt wurde, wobei Goethe den Schlaf, Frau v. Stein die Nacht darstellte. Auf diese Lustbarkeiten beziehen sich die oben mitgeteilten Äußerungen gegen Lavater vom Dienst der Eitelkeit.

Nach so vielen dramatischen Unterhaltungen, die Goethe dem Hofe gegeben hatte, hielt es die Herzogin Amalia für angemessen, auch ihm eine zu bereiten. Es waren damals chinesische Schattenspiele sehr beliebt. Zwischen Licht und einem aufgespannten weißen Tuche wurden Figuren bewegt, die, je nachdem sie vom Lichte fern waren oder ihm nahe kamen, klein oder groß erschienen. Eine Spielerei dieser Art, mit Reimen und Musik von Seckendorff, wurde am 23. August 1781, dem 32. Geburtstage Goethes, ihm zu Ehren in der Mooshütte des Tiefurter Parks gegeben: *Minervens Geburt*.

Jupiter, vom Maler Kraus mit kolossalem Kopf von Pappe dargestellt, verschlang die Metis, litt heftige Kopfschmerzen; Ganymed auf dem Adler reitend, reichte ihm vergeblich die Nektarschale, holte den Askulap, der, wiewohl vergeblich, den Kranken an der Nase zur Ader ließ. Als ihm aber Vulkan, vom Herzoge dargestellt, den Schädel gespalten hatte, stieg Minerva (Korona Schröter) hervor, erst klein, endlich in ganzer Größe erscheinend. Sie ward vom Vater und den anderen Göttern beschenkt, geschmückt, bejubelt. Im dritten Akte fand die Göttin im Buche des Schicksals den heutigen Tag als einen der glücklichsten bezeichnet, da vor nun 32 Jahren der Welt einer der besten und weisesten Menschen geschenkt worden. Ein Genius schrieb Goethes Namen in die Wolken, Minerva umflocht ihn mit dem Kranze und weihte ihm die ihr gebrachten Göttergeschenke, Apolls Leier, der Musen Blumenkränze usw. Die Peitsche des Momus, an deren Riemen Aves zu lesen war, hatte sie beiseite gelegt, während in feurigen Inschriften Iphigenie und Faust hervortraten. Aber zum Schluß kam Momus wieder und hing auch dieses Attribut zu den anderen Weihegeschenken. Goethe berichtet der Frau v. Stein am anderen Tage, das Schauspiel sei sehr artig gewesen, die Erfindung sehr drollig und für den engen Raum des Orts und der Zeit sehr gut ausgeführt. Der Herzog selbst beschrieb die Feier im Tiefurter Journal.

Einige Monate ruhten dann die dramatischen Lustbarkeiten. Die Herzogin Amalia eröffnete am 24. November 1781, wie sie an Knebel schreibt, das Theater mit einem Schattenspiele, welches die Geschichte des Königs Midas darstellte; ‚was darauf erfolgen wird, steht zu erwarten‘. Zunächst erfolgte Weihnachten 1781 von Goethe Das Neueste von Plundersweilern. Nachdem die Herzogin Amalia ihre Christbescherungen, die in einem geräumigen Zimmer auf Tischchen, Gestellen, Pyramiden ausgebreitet waren, verteilt hatte, wurde ein auf einem vergoldeten Gestell eingerahmtes, bis dahin verdecktes Aquarellbild des Malers Kraus enthüllt. Man erblickte durch die Fenster einer Reihe von Dachstuben eine Menge schreibender Hände ohne einen einzigen dazu mitwirkenden Kopf. Der Marktschreier von Plundersweilern in Gesellschaft Hanswursts trat herein, begrüßte die Gesellschaft und deutete mit Goethes Versen das Bild aus auf die deutsche Literatur der nächstvergangenen Jahre, den literarischen Jahrmarkt mit der Lesewelt, der leichtfertigen Tagesliteratur, dem Verlage soliderer Schriften, der Kritik, den Autoren, unter denen Goethe sich selbst wieder mit seinem Werther preisgibt. Der Göttinger Dichterbund, Klopstock mit seinen Anhängern, Wielands Merkur, die pomphaften Odendichter, die tändelnden Lyriker, Götz von Berlichingen und in seinem Gefolge die wilde Jagd der Genies, die titanischen Poeten, die deutschtümelnden Dichter, das deutsche Theater mit der gravitätischen Alten im Reifrock, der Repräsentant des französischen Geschmacks, von einer kürzlich angekommenen jungen Rotte bedrängt, die eine ganze Welt auf das Theater zusammendrängen will — das und anderes wurde mit leichtem Scherze gestreift, nicht ohne kleinen Verdruß einiger Anwesenden, die sich getroffen fühlen mochten. Es war ein Vorspuk der Xenien und der Walpurgisnacht.

Für den Geburtstag der Herzogin 1782 hatte Goethe ein Festspiel schon zu Anfang Dezember 1781 entworfen; am 29. war es fertig; am 10. Januar wurde die erste Probe gehalten. Es war Amor, der in den Briefen jener Zeit

als Comédie-Ballet vielfach erwähnt wird. Eine Fee und ein Zauberer, berichtet die Göchhausen an Merck, hatten einen mächtigen Geist beleidigt und sich dadurch um das Vorrecht ewiger Jugend gebracht. Sie wurden alt mit allen Feen und Zauberern, die ihnen ergeben waren. Diese Strafe sollten sie dulden, bis in gewissen Bergklüften der große Karfunkel gefunden würde, in dem das verzaubert war, was ihnen allen fehlte. Dazu vereinigten Fee und Zauberer ihre Macht. Die Berggeister wurden beschworen, Feen, Gnomen und Nymphen taten ihr möglichstes, das Abenteuer wurde bestanden, der große Karfunkel herbeigebracht, geöffnet, und Amor sprang heraus. Augenblicklich wurden aus einem Theater voll alter Mütterchen und Gnomen lauter schöne Mädchen und Jünglinge. Das Ganze war mit Gesängen und Tänzen gemischt und schloß mit einem großen Ballett, in dem Amor der Herzogin die Verse übergab, die unter den Maskenzügen Nr. 5 gedruckt stehen.

Zwei Tage später, Freitag, den 1. Februar, führten sich auf der Redoute neun weibliche Tugenden ein, die in einem Reihem, nachdem jede es zu tun abgelehnt hatte, der Herzogin durch die Bescheidenheit Kränze überreichen ließen. Diese waren mit einem Bande geflochten, auf dem Goethes Verse gedruckt standen (Maskenzüge Nr. 4). Auf der gleichen Redoute führte Graf Werther einen Aufzug der vier Jahreszeiten an, die er mit französischen Versen ausgestattet hatte.

Kurz vor dem Geburtstage der Herzogin, am 27. Januar 1782, war das eigentliche Faktotum bei allen Weimarischen Theaterlustbarkeiten, der Hof-tischler und Theatermeister Mieding, nach längerem Kränkeln, doch bis ans Ende tätig, gestorben. Gleich nach der Redoute fing Goethe an, seinem Andenken einen Kranz à sa façon zu weihen, wie der Herzog am 8. Februar an Knebel schreibt: „es sind treffliche Sachen in diesem angefangnen Werke“. Am 16. März ruft Goethe der Frau v. Stein zu: „Mieding ist fertig. Mir scheint das Ende des Anfangs nicht unwert und das Ganze zusammenpassend“. Das wunderbare Gedicht, das im leichtesten Alltags-tone die tiefste Empfindung ausdrückt, wollte Goethe später als Parentation auf sich selbst angesehen wissen. Wie Mieding auf der Bretterwelt des Theaters war Goethe auf der damaligen Bühne der Welt „der Mann, der nie gefehlt, der sinnreich schnell, mit schmerzbeladner Brust, den Lattenbau zu fügen wohl gewußt“.

Im Sommer 1782 faßte Goethe mehrere früher gedichtete Lieder in ein Singspiel zusammen, Die Fischerin, das auf dem natürlichen Schauplatz im Park zu Tiefurt wiederholt, jedoch nur das erste Mal zu Goethes Zufriedenheit dargestellt wurde. Es war unter freiem Himmel unter den Erlen der Ilm; „die Neuheit unterhielt, der Effekt war zu zerstreut“, bemerkt Friedrich v. Stein, der wohl nicht gegenwärtig war. Goethe schob die Schuld auf die Schauspieler; Korona Schröter spielte das Dortchen, Oberkonsistorialsekretär Seidler den Niklas, Hofkanzmeister Aulhorn den alten Fischer; „sie haben hundert Schweinereien gemacht“, ruft Goethe der Frau v. Stein abends nach der Darstellung zu: „am Ende war freilich das Stück vorüber, wie wenn einer nach einem Rehe schösse, es fehlte und durch ein Ohngefähr einen Hasen trafe. So ist's mit dem Effekt!“ Der Haupteffekt war wohl der, daß Goethe müde wurde, der „Großmeister der Affen“ zu sein. Mit der Fischerin schließt

fürs erste die Reihe der Dichtungen und Erfindungen, die ihn zur Belustigung des Hofes beschäftigt hatten. Die Geburt des Erbprinzen am 2. Februar 1783 hatte die Feier des fürstlichen Geburtstages für dies Mal ausfallen lassen; für die darauf folgenden Festlichkeiten verzichtete Goethe auf die leichte Festspielsdichtung und suchte sich, wiewohl vergebens, für eine größere, seiner Kraft würdige Dichtung, den Elpenor, zu sammeln. Ein dürftiges Gratulationscarmen, das 14 Tage nachher, am 15. Februar, die Geburt feierte, und dem man die Widerwilligkeit der Muse ansieht, war alles, womit sich Goethe vernehmen ließ. Um so schöner feierte er den Geburtstag seines fürstlichen Freundes durch das Gedicht *Ilmenau*, am 3. September 1783. 'Wenn es möglich ist, schreibe ich dem Herzog ein Gedicht auf seinen Geburtstag', heißt es in einem Brief vom 30. August 1783 an Frau v. Stein. Das Gedicht ist übrigens nicht in Ilmenau, sondern in Weimar entstanden; Goethe war den ganzen Monat nicht in Ilmenau und am wenigsten auf dem Gickelhahn, wo er später das Lied *Über allen Gipfeln* meinte gedichtet zu haben *). In jenem Gedichte an den Herzog stellt er die früheren Jahre der ersten Weimarer Zeit wie ein ängstliches Gesicht der Nacht dar, das vor dem schon lange begonnenen neuen Leben in Luft zerfloß. Der Fürst kennt lange schon die Pflichten seines Standes und schränkte nach und nach die freie Seele ein. Das schöne Gedicht, ganz mit Zügen der Wirklichkeit geschaffen und doch in edelster Hoheit über den Dingen schwebend, weicht den Hörer in das Freundschaftsverhältnis des Dichters und Fürsten tief und selbenvoll ein und bildet ein herrliches Seitenstück zu dem auf Miedings Tod, mit dem es im Stil nichts und doch im Innersten fast alles gemeinsam hat. Beide zeigen, daß Goethe, wenn die Umstände es möglich machten, noch jedem Stoff und jeder Stimmung gewachsen, noch immer bei sich selbst zu Hause war und vom Grundstock seines Vermögens nichts zugesetzt hatte. — Für den 30. Januar 1784 ordnete er noch den *Planetentanz* und stattete ihn mit Versen aus, in denen er mit allerlei Allegorien — bekanntlich auch ein übler Ersatz für Poesie — die Glückwünsche für den neugeborenen Erbprinzen, die Mutter und das ganze Haus nachholte, die ihm im Jahre vorher so schwer geworden waren. Das Singspiel *Scherz, List und Rache*, das schon 1784 begonnen war und im Spätjahre 1785 vollendet wurde, fand wenig Beifall. Der Herzog schreibt am 25. Dezember 1785, etwas erfrische das beßre Publikum Kayzers Komposition zu Goethes neuester Operette, daß die Operette selbst einen derartigen Eindruck gemacht habe, erwähnt weder er, noch irgend sonst jemand; Goethe selbst suchte sich später damit zu trösten, daß ihn ein dunkler Begriff des Intermezzos verführt habe und zugleich die Lust, mit Sparsamkeit und Kargheit in einem engen Raume viel zu wirken. Von der Ausführung weiß er kaum Entschuldigendes zu sagen. Scapin und Scapine betrügen den Dottore um hundert Dukaten, die er als Erbschaftsgut einer Muhme erschlichen hat. Für einen rechtlichen Deut-schen, bemerkt Goethe verdrießlich, habe der freche Betrug keinen Reiz,

*) Brief 813 an Zelter, vom 4. September 1831. Goethe war am 6. September in Weimar, am 9. in Langenstein bei der Marquise Branconi zwischen Blankenburg und Halberstadt. Er wollte mit Fritz v. Stein eine Harzreise machen und hatte weder Ursache noch Zeit, über Ilmenau zu gehen und die Berge der Umgegend zu besteigen.

während Italiener und Franzosen sich daran wohl ergötzen möchten. Die Form ist die der *Commedia dell'arte*, und als Merkmal der immer heftiger werdenden Sehnsucht nach Italien, über das er in jenen Jahren viel las, hat die Operette persönlichen Wert; sie war das Vorherkosten der Genüsse eines Landes, das er glaubte erreichen zu müssen, wenn er nicht untergehen sollte. Ehe die Erzählung bis zu dem entscheidenden Schritte folgt, muß der Bericht über seine äußeren Schicksale, so weit sie nicht durch die amtliche Stellung bedingt oder veranlaßt waren, kurz nachgeholt werden.

Unbefriedigt mit Einem, was ihn ganz hätte ausfüllen, wenigstens neben seiner Weltrolle ihn in jedem Augenblicke voll gesammelt sich selbst hätte wiedergeben können, das große anvertraute Talent zwischen der Lösung großer Probleme und nur für den Augenblick geltenden Tand zersplitternd und deshalb nicht selten an der wahren Begabung irre, in demselben Odemzug voll titanischen Selbstgefühls und äußersten Kleinmuts, griff er nach alten, oft versuchten und nie erprobten Mitteln, um sich Halt und Ziel zu geben. Wäre es bloße Zerstreung gewesen, was er suchte, so dürfte hier kaum davon die Rede sein; es war mehr. Zwar täuschte er sich mit dem Traume, als sei bildende Kunst und Wissenschaft für ihn nicht Mittel zum Zweck, sondern Lebensberuf. Aber seit aus der Masse seiner Zeichnungen ein größerer Teil vervielfältigt vorliegt, muß man Goethes Begabung auch auf diesem Kunstgebiete weit höher als früher einschätzen. Er zeichnete, tuschte, malte in Öl, Aquarell und auf Porzellan, er machte Silhouetten, ätzte, und damit es ja noch bunter in seinem Kopfe werde, versuchte er die edle Kunst des Gießers; aber nach langen Versuchen in allen diesen Künsten und Künsteleien sah er zwar täglich mehr ein, wie nur eine anhaltende mechanische Übung endlich das Geistige auszudrücken fähig mache und daß es, wo jene nicht sei, eine hohle Begierde bleibe, dieses im Fluge schießen zu wollen; aber er ließ dennoch nicht ab, und glaubte, er müsse sich nur die Freiheit schaffen, jene Mechanik anhaltend zu üben, es könne dann am Gelingen nicht fehlen. So begann er in Rom, wie er in Weimar geendet hatte. Mit der Philosophie nahm er es nicht ganz so ernsthaft. Gewohnt, sich aus dem Ganzen ins Einzelne hineinzuarbeiten, und eines realistischen Bodens eben so sehr bedürftig wie den Spekulationen aus metaphysischen Gegenden abhold, konnte ihm unter den Philosophen der Zeit, so weit er sie kannte, keiner imponieren, und imponieren mußte ihm, wer ihn zu nachdenkender Teilnahme mitziehen wollte. Er las Aristoteles und Cardan, flüchtete sich immer gern wieder zu Spinoza, der ihm alles so einfach und ebenso eindringlich sagte, was er sich oft selbst nicht sagen konnte. Aber auch dieser Liebling und treue Freund war nicht mächtig genug, ihn für die Philosophie einzunehmen, falls sie mehr sein wollte, als stiller immer aufzufindender Rückzug. Dagegen haben die Studien und Experimente in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften nicht bloß für Goethe, den Menschen und Dichter, selbst die höchste Bedeutung gehabt, sondern ihm, der leitende Ideen der späteren Forschung vorwegnahm, einen Ehrenplatz in der Entwicklung der Naturkunde gesichert. Haben die Fachleute eine Zeitlang hochmütig und kurzichtig Goethes fördernde Arbeiten unbeachtet gelassen, so wurde er im Ausgange des 19. Jahrhunderts als Vorläufer Darwins gefeiert. In jedem Falle gehört diese naturwissenschaftliche Tätigkeit dermaßen zu Goethes

ganzem, tiefstem Wesen, daß wir uns auch den Dichter kaum mehr ohne sein strebendes Bemühen ins Innerste der Natur, „wie in den Busen eines Freundes“ Einblick zu gewinnen, „die Reihe der Lebendigen“ zu überschauen, denken können.

Gar zu gern hätte er der großen formenden Hand nächste Spuren entdecken mögen. Aber auch hier war die Ungeduld dieselbe wie in der Kunst. Was er in Straßburg vom Bau des menschlichen Körpers gelernt hatte, war mehr aus Wißbegierde als Wissenschaftstrieb geschehen und längst lückenhaft und verblichen. Er ließ sich von Loder in Jena deshalb alle Beine und Muskeln erklären, und um das kaum Gelernte nicht wieder zu verlieren, nahm er sich vor, es gleich wieder zu lehren. Gleichlautend, als ob er aus einem Programme abschreibe, meldet er am 14. November 1781 an Merck und Lavater, er wolle auf der Weimarischen Zeichnungsakademie den Winter mit den Lehrern und Schülern den Knochenbau des menschlichen Körpers durchgehen, sowohl um ihnen als sich zu nutzen, sie auf das Merkwürdige dieser einzigen Gestalt zu führen und sie dadurch auf die erste Stufe zu stellen, das Bedeutende in der Nachahmung sichtbarer Dinge zu erkennen und zu suchen. Zugleich behandle er die Knochen als einen Text, woran sich alles Leben und alles Menschliche anhängen lasse; er habe dabei den Vorteil, zweimal die Woche öffentlich zu reden und sich über Dinge, die ihm wert seien, mit aufmerksamen Menschen zu unterhalten, ein Vergnügen, dem man in unserem gewöhnlichen Welt-, Geschäfts- und Hofleben gänzlich entsagen müsse. — Kaum hat er zu Ende des Jahres 1784 den ersten osteologischen Versuch, worin er, allen Fachleuten weit voraus der Zukunft Bahn brechend, den Zwischenknochen auch dem Menschen zueignet, an Camper abgesandt, als er schon daran denkt, den Kassler Elefantenschädel zu erläutern. Ein Mikroskop wird aufgestellt, um die Versuche Rußwurms mit Frühlingseintritt nachzu beobachten und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Und im Frühling des Jahres 1786 sind Botanik und Mikroskop Hauptfeinde, mit denen er zu kämpfen hat; schon im Sommer meldet er Jacobi: „im Pflanzenreich werde ich nach und nach recht einheimisch“. In herbis et lapidibus sucht er das Göttliche. Er steigt auf die hohen Gipfel und kriecht in die Tiefen der Erde, sammelt Gestein und hat sich den mineralogischen Studien mit einer völligen Leidenschaft ergeben und genießt sehr große Freude daran. Vom Gipfel des Inselsberges bis ins Würzburgische, Fuldische, Hessische, Kursächsische bis über die Saale hinüber und wieder so weiter bis Saalfeld und Koburg herum hat er seine schnellen Ausflüge und Ausschickungen getrieben, hat die meisten Stein- und Gebirgsarten von allen diesen Gegenden beisammen und findet bei seiner Art zu sehen das bißchen Metallische, das den mühseligen Menschen in die Tiefen hincinlockt, immer als das Geringsste. Ihm haben sich die allgemeinsten Ideen ergeben, und er hat gewiß einen reinen Begriff, wie alles aufeinander steht und liegt, ohne daß er deshalb Anspruch erheben wollte, als ob er ausführen wollte, wie es aufeinander gekommen ist. So rührt ihn das Weltwesen nicht sehr; sein Geist ist ihm nahe, sein Herz fremd. — Dazwischen wieder Studium der Architektur, die ihn früher auf Münster und Dome geführt hatte und im November 1778 mit eifrigen Gedanken an einen Theaterbau erfüllte, daß er unablässig

krizzelte und verkrizzelte, bis er mit Aufstellung eines Modells sagen mochte: dabei bleibts. Aus dem Bau wurde jedoch nur die Einrichtung des Redoutensaales zum Theater (Mai 1779), das, so lange der Hof seine dramatischen Wünsche mit dem Liebhabertheater befriedigen konnte, vollkommen genügte.

„Ach, ich bin des Treibens müde!“ seufzte er am Hang des Ettersberges im Februar 1776, und im Vorwinter des folgenden Jahres trieb ihn ungeduldige Unruhe plötzlich zur Flucht. Der Herzog ritt am 29. November 1777 mit den Genossen und Dienern seiner Weidmannslust zu jagen aus. Goethe war dabei, trennte sich aber heimlich und ritt vom Jagdgesolge seitab dem Ettersberge zu und in wunderbar dunkler Verwirrung seiner Gedanken hinüber nach Sondershausen. Der ganze Tag leuchtete in unendlicher gleicher Reinheit. Am nächsten Tage, es war ein Sonntag, brach er von Sondershausen auf und kam über den Kyffhäuser durch die goldne Aue nach Nordhausen und abends mit Boten und Laternen nach Ilfeld. Mit Mühe fand er hinter einem Bretterverschlage ein Unterkommen und sah durch Astlöcher auf eine fröhliche Festtafel, an der Kommissarien der höchsten Höfe ein beendigtes Geschäft beschmausten. Von Ilfeld, das er früh um 7 Uhr verließ, gelangte er am 2. Dezember mit einem Boten gegen Mittag nach Elbingerode. Das Wetter war gelind, leiser Regen begrüßte ihn auf dem herrlichen Eintritt in den Harz. Der Bergweg wand sich durch Felsen empor. Im düstern von Norden her sich heranwälzenden Schneegewölk schwebte hoch ein Geier über ihm. Hier begann jenes Gedicht „Dem Geier gleich“, das als Denkmal dieser Harzreise im Winter die Ausleger quälte, bis Goethe ihnen mit Erzählung der Tatsachen das einfachste Verständnis aufschloß. — Nachdem Goethe die Baumannshöhle besucht hatte, kehrte er nach Elbingerode zurück und machte am 3. die zwei Stunden bis Wernigerode, wo er den menschenhasserischen Selbstquäler Plessing unter fremdem Namen besuchte. Briefe desselben hatten ihn angezogen. In der „Campagne in Frankreich“ macht er eine Schilderung von diesem Menschen, die viel eher Dichtung, als Wahrheit sein wird. Plessing selbst, der allerlei hat drucken lassen, gab auch eine Selbstschilderung heraus*), die der Goethischen wenig entspricht. Goethe spazierte mit ihm auf die Berge und verbrachte den Tag fast ganz mit ihm. Am folgenden Tage, Donnerstag, dem 4. Dezember, ging er über Ilsenburg bei grimmigem Wetter nach Goslar, wo er, bei Scheffler einkehrend, viel Väterliches fand, sodaß ihm „bei der schönen Philisterei im Hause“ ganz wohl ward. Auf diesem dunklen Zuge in den Harz, rühmt er, habe er wieder Liebe zu der Klasse von Menschen gewonnen, die man die niedere nenne, die aber gewiß für Gott die höchste sei; da seien noch alle Tugenden beisammen, Beschränktheit, Genügsamkeit, gerader Sinn, Treue, Freude über das leidlichste Gute, Harmlosigkeit, Dulden und Ausharren. Er war unbekümmert, wie sich die Irrfahrt enden werde; so gewohnt war er, sich vom Schicksal leiten zu lassen, daß er gar keine Hast mehr in sich spürte; nur manchmal dämmerten leise Träume von Sorglichkeit wieder in ihm auf, die aber auch schwanden. Während des argen Regenswetters am Freitage durchkroch er die Bergwerke des Rammelsberges und besah am nächsten Tage die Messingarbeit und die Hüttenwerke im Okerthale. Er hatte den Namen Weber angenommen und galt für einen Maler.

*) Gedruckt in der Neuen Berliner Monatsschrift 1809. I, 3f.

Es war ihm, als wenn er sein Verhältnis zu den Menschen und Sachen weit wahrer fühlte; eine reine Ruhe und Sicherheit umgab ihn; aber er fühlte Heimweh, als wenn ihm sein Tal wie ein Klotz angebunden wäre. Am 7. Dezember mittags ritt er nach Klaustal, wo ihn die seltsame Empfindung befahl, aus der Reichsstadt, die in und mit ihren Privilegien vermögerte, da hinaufzukommen, wo vom unterirdischen Segen die Bergstädte fröhlich nachwuchsen. Am Montag, den 8., fuhr er, da der Hauptzweck der Fahrt außer dem Besuch bei Plessing unmittelbares Anschauen des Bergbaues war, in der Karoline und Dorothee ein, den Nachmittag log er sich durch, spazierte und trieb Spaß mit den Fremden; die Menschenwirtschaft durcheinander unterhielt ihn bis zur Nacht. In seiner Verkappung sah er täglich, wie leicht es werde, ein Schelm zu sein und wie viel Vorteile einer, der sich im Augenblick verleugne, über die harmlose Selbstigkeit der Menschen gewinnen könne. Niemand machte ihm mehr Freude, als die Hundsfüter, die er nun ganz vor sich gewähren und ihre Rolle gemächlich ausspielen ließ. Den Nutzen aber, den es auf seinen phantastischen Sinn habe, mit lauter Menschen umzugehen, die ein bestimmtes, einfaches, dauerndes, wichtiges Geschäft hatten, erklärte er für unsäglich. Es war wie ein kaltes Bad, das ihn aus einer bürgerlich-wollüstigen Abspannung wieder zu einem neuen kräftigen Leben zusammenzog. Am 9. war er früh auf den Hütten, besah nachmittags Ilse-manns Kabinett und kam abends nach Altenau. Am 10. früh stieg er zum Torfhause hinauf. Das Ziel seiner Sehnsucht, der Brocken, lag von Nebeln verhüllt unsichtbar vor ihm. Der Förster auf dem Torfhause versicherte, es sei unmöglich, hinaufzusteigen, droben sei's wie hier, alles Nebel und Nebel. Aber die Nebel teilten sich, der Brocken lag klar wie ein Gesicht im Spiegel vor ihnen, und der Mann erbot sich, den Fremden hinaufzuführen. Bald nach Eins waren sie droben. „Heitrer herrlicher Tag, rings die ganze Welt in Wolken und Nebel, oben alles heiter. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest!“ Um vier Uhr zurück; bei dem Förster in Herberge. Goethe kehrte dann über die Altenau nach Klaustal zurück, eilte über Andreasberg, Lauterberg, Duderstadt (13. Dezember), Mühlhausen (14.) und Eisenach (15.), wo er den Herzog wiedertraf, nach Weimar heim. Am Dienstag dem 16. Dezember war er wieder im alten Lebensgleise. Auf der Reise fand er, daß man gar nicht zu reisen brauchte, wenn man bei sich etwas lernte. Der unbefangene Verkehr mit allerlei einfachen tätigen fremden Menschen, denen man die höchste Prätension entgegenbringe, keine Prätension zu haben, und die deshalb den Menschen nur für das, was er ohne das Beiwerk der Welt an sich selbst ist, nehmen, reifte in ihm den Entschluß, seinen zwanzigjährigen fürstlichen Freund über kurz oder lang aus der gesellschaftlichen Abspannung durch ein ähnliches kaltes Bad zu führen und zu neuem Leben zu kräftigen. Vorher hatte er unerwartet noch eine andere Wendung der Dinge mit durchzumachen.

Als das Haus Österreich in seiner unersättlichen Ländergier nach dem Tode des letzten Kurfürsten von Bayern aus der Ludwigschen Linie der Wittelsbacher, Max Joseph III., völlig unbegründete und ungerechte Ansprüche auf die bayerischen Lande erhob, denen Friedrich II. entschiedenen Widerspruch und gewaffneten Widerstand entgensetzte, erwachte im April 1778 in dem jugendlichen Herzog die K r i e g s l u s t , während Goethe selbst

voll Sorge war, daß der Weimarische Nachen zwischen den großen einander bekämpfenden Orlogschiffen gequetscht werden könne. Der Herzog war rasch entschieden. Vielleicht, daß er hoffte, alte Ansprüche seines Hauses unter Beistand seines Großheims, Friedrichs II., in oder nach dem Kriege durchzusetzen, vielleicht war es nur jugendlicher Kampfesmut, der ihm die Führung eines Regiments unter der Leitung des berühmtesten alten Feldherrn reizend erscheinen ließ. Er ging nach Berlin; Goethe war ihm am 10. Mai nach Leipzig vorangegangen; ihm folgte der Herzog. Am 13. reisten sie in Begleitung der Kammerjunker v. Wedel und v. Ahlefeld nach Dessau, wo der Dichter in dem zauberischen Frühling des Wörlitzer Parkes dem Ziele dramatischen Wesens immer näher zu kommen meinte, da es ihn nun immer näher angehe, wie die Großen mit den Menschen und die Götter mit den Großen spielen. Als er in Potsdam und Berlin gewesen war, fühlte er sich dem alten Fritz, der selber damals freilich bereits in Schlesien weilte, recht nah geworden; 'ich hab sein Wesen gesehen, sein Gold, Silber, Marmor, Affen, Papageien und zerrißnen Vorhänge'. Über den großen Menschen hörte er dessen eigene Lumpenhunde räsonnieren; von der Bewegung der Puppen lernte er auf die verborgenen Räder, besonders auf die große alte Walze, F. R. gezeichnet, mit tausend Stiften, die diese Melodien eine nach der anderen hervorbringe, schließen. Da bekennt er, daß ihm die Götter zwar Gleichmut und Reinheit aufs schönste erhalten, aber daß die Blüte des Vertrauens, der Offenheit, der hingebenden Liebe täglich mehr welke. Sonst war seine Seele wie eine Stadt mit geringen Mauern, die hinter sich eine Zitadelle auf dem Berge hat; das Schloß bewachte er, und die Stadt ließ er in Krieg und Frieden wehrlos; nun fing er an, auch die zu befestigen, und, fügt er hinzu, wär's nur indes gegen die leichten Truppen. Die eisernen Reifen, mit denen sein Herz eingefaßt wurde, trieben sich täglich fester an, daß endlich gar nichts mehr durchrinnen werde. Aber so viel konnte er sagen: je größer die Welt, desto garstiger wird die Farce, und er schwört, keine Zote und Eselei der Hanswurstiaden sei so ekelhaft, als das Wesen der Großen, Mittleren und Kleinen durcheinander. So tief waren seine schönen Hoffnungen herabgestimmt und die seines fürstlichen Freundes nicht minder, 'daß er die Götter bat, ihm seinen Mut und Geradsinn zu erhalten bis ans Ende, und daß sie lieber das Ende möchten vorrücken, als ihn den letzten Teil des Zieles lausig hinkriechen lassen'. Das war auch ein kaltes Bad und auch kein unwohlthätiges, sondern nur erkältend, nicht zu neuer Kraft und neuem Leben erfrischend. Am 21. Mai waren die Reisenden nochmals in Potsdam, verweilten dann einige Tage bei dem Fürsten in Dessau, wo Goethe Bascdow wiedersah, und trafen am 1. Juni wieder in Weimar ein. In Berlin hatte Goethe die Karschin, die ihn beverste, und Chodowiecki besucht; am Tage vor seiner Abreise wollte er auch Mendelssohn sprechen, dieser nahm ihn jedoch, wahrscheinlich weil er ihn früher erwartet hatte, aus Empfindlichkeit nicht an. Nach Tiecks Erzählung hätte er auch den Dichtersonderling Burmann aufgesucht, der, als Goethe seinen Namen genannt, einen Freudensprung getan und sich dann auf dem Boden wie ein Kind herumgekollert habe. Auf Goethes Befremden über dies Bozeigen habe er gerufen, er wisse seiner Freude keinen Rat, und Goethe habe sich lachend zu ihm geworfen — eine Erzählung, die, abgesehen davon, daß

sie auch von Burmann und Matthias Claudius berichtet wird, auf Goethe im Jahre 1778 sehr übel passen will.

In vertrauten Gesprächen verabredete Goethe zu Anfang des Augusts 1779 mit dem Herzoge eine *Herbstreise*, die für Weimar bis auf den letzten Augenblick ein Geheimnis blieb, selbst Frau v. Stein erfuhr erst kurz vor der Abreise nur den nächsten Zielpunkt. Wenige Tage nach dem Geburtstage, am 12. September, trat der Herzog, der unter dem Namen des Oberforstmeisters v. Wedel reiste, mit Goethe und dem Kammerherrn v. Wedel und wenigen Dienern, darunter Goethes Vertrauter Philipp Seidel, die Fahrt an. Gleich in Kassel, wo sie vom 14. an unter den Herrlichkeiten herumwanderten und eine Menge in sich hineinsahen, hatte der Herzog Gelegenheit, zu erproben, wie vorteilhaft es einem tüchtigen Fürsten sei, unerkannt mit tüchtigen Leuten zu verkehren. Georg Forster wurde abends zu Tische geladen; da Goethe sich nicht genannt hatte, erkundigte er sich bei ihm nach ihm selbst; den Herzog kannte er nicht und hielt ihn für den Oberforstmeister; um so freimütiger sprach er von großen Herren überhaupt und meinte später, es möge Goethe Mühe gekostet haben, bei einigen Gelegenheiten über seine Treuherzigkeit nicht ‚loszupruschen‘. In dem Herzog fand er einen artigen kleinen Mann, der ziemlich viel wußte, sehr einfach war, viel fragte, doch ‚keinmal albern‘. Für einen zweiundzwanzigjährigen Fürsten, der seit vier Jahren sein eigener Herr war, fand er viel mehr in ihm, als er erwartete. Die unbefangenen gemachten Äußerungen waren dem Herzog ‚ohne Zweifel lieb‘; wenigstens wurde Forster am 17. wieder zu Mittag gebeten und wieder viel ausgefragt, wie es in der Südsee aussehe. ‚Goethe,‘ äußert Forster nach diesem Zusammentreffen, ‚ist ein gescheuter, vernünftiger, schnellblickender Mann, der wenig Worte macht; gutherzig, einfach in seinem Wesen. Männer, die sich aus dem großen Haufen auszeichnen, sind nicht zu beschreiben; der Charakter eines Mannes von hohem Genius ist selten wetterleuchtend und übertrieben, er besteht in einigen wenigen Schattierungen, die man sehen und hören muß, aber nicht beschreiben kann.‘ — Gleich nach Mittag reisten sie am 17. von Kassel weiter und wurden am Sonntagabend, dem 18., in Frankfurt mit viel freundlichen Gesichtern empfangen. Goethes Vater war in den vier Jahren gealtert, stiller, sein Gedächtnis nahm ab; die Mutter noch in alter Kraft und Liebe.

Mittwoch, am 22. September, um 12 Uhr mittags nahmen die Reisenden in der Casa santa bei der Frau Aja Abschied und ritten, von Merck bis Eberstadt begleitet, der Bergstraße zu. Am Freitag mittag, den 24. September, warteten sie Speyer gegenüber auf die Fähre. Goethe schreibt: ‚Dem Herzog tut's sehr wohl, Wedel ist vergnügt. Die Schweiz liegt vor uns, und wir hoffen mit Beistand des Himmels in den großen Gestalten der Welt uns umzutreiben und unsere Geister im Erhabenen der Natur zu baden.‘ In Weimar wollten sie nach Frankfurt, in Kassel nach Darmstadt, in Frankfurt nach Straßburg und in Speyer nach der Schweiz. In Speyer fasteten sie mit dem Domherrn Beroldingen sehr gut. Abends bei schönem Mondenschein fuhren sie, da sie ihre Pferde vorausgeschickt hatten, nach Rheinabern und kamen dort um 11 Uhr an. Sonnabend, den 25., mittags waren sie in Selz, ‚eine glückliche Gegend, noch alles grün, kaum hie und da ein Buchen- und Eichenblatt gelb. Die Weiden noch in ihrer silbernen Schönheit, ein milder willkommener

Atem durchs ganze Land. Trauben mit jedem Schritt und Tage besser. Jedes Bauerhaus mit Reben bis unters Dach, jeder Hof mit einer großen vollhängenden Laube. Himmelsluft weich, warm, feuchtlich, man wird auch wie die Trauben reif und süß in der Seele. Der Rhein und die klaren Gebirge in der Nähe, die abwechselnden Wälder, Wiesen und gartenmäßigen Felder machen dem Menschen wohl und geben mir eine Art Behagens, das ich lange entbehre.' Die liebliche Gegend weckte alte Erinnerungen. Während die anderen ihre Reise grade auf Straßburg fortsetzten, ritt Goethe etwas seitwärts nach Sesenheim, fand daselbst die Familie Brion, wie er sie vor acht Jahren verlassen hatte, beisammen und wurde gar freundlich und gut aufgenommen, sodaß er nun auch wieder mit Zufriedenheit an das Eckchen der Welt hindenken und in Frieden mit den Geistern dieser Ausgesöhnten in sich leben konnte. Wie tief Goethe die Erinnerungen an Friederike in sich verschlossen hielt, sieht man daraus, daß er Frau v. Stein, der doch so viel anvertraut wurde, bis dahin noch nichts davon verraten hatte. Im Tone erster Mitteilung schrieb er nun darüber an die Freundin.

Er traf wieder mit der Gesellschaft zusammen, und Sonntag, den 26., gegen Mittag waren sie in Straßburg. Goethe ging zu Lili und fand den schönen Grasaffen mit einer Puppe von sieben Wochen spielend und ihre Mutter bei ihr. Auch da wurde er mit Verwunderung und Freude empfangen. Er erkundigte sich nach allem und sah in alle Ecken, da er denn zu seinem Ergötzen fand, daß die gute Kreatur recht glücklich verheiratet war. Den Mann, Herrn v. Türckheim, der abwesend war, nennt er brav, vernünftig und beschäftigt, wohlhabend, schönes Haus, ansehnliche Familie, stattlicher bürgerlicher Rang, alles was sie brauchte. Goethe blieb zu Tisch, aß abends wieder bei ihr und ging in schönem Mondschein weg. So prosaisch er mit diesen Menschen war, so war doch in dem Gefühl von durchgehendem, reinem Wohlwollen und wie er den Weg hin gleichsam einen Rosenkranz der treuesten, bewährtesten, unauslöschlichsten Freundschaft abgebetet hatte, eine recht ätherische Wollust. Ungetrübt von einer beschränkten Leidenschaft traten nun in seine Seele die Verhältnisse zu den Menschen, die bleibend sind; seine entfernten Freunde und ihr Schicksal lagen nun vor ihm wie ein Land, in dessen Gegenden man von einem hohen Berge oder im Vogelzuge sieht.

Eine andere Erinnerung wurde ihm bei Schlosser in Emmendingen, wohin die Gesellschaft Montag abend (27.) gelangte, schmerzlich wach. Seine Schwester Cornelia, seit 1. November 1773 mit Schlosser verheiratet, war am 8. Juni 1777 gestorben. Als er acht Tage danach abends für sich, mitunter lesend, in seinem Garten auf- und abging und die Todesbriefe gebracht wurden, verschloß er sich der Welt. In seinem Tagebuche nannte er den Tag dunkel, zerrissen, und die folgenden füllten 'Leiden und Träume'. Jetzt waren Jahre darüber hingegangen, Schlosser hatte sich mit Johanna Fahlmer wiederverheiratet; sie, der Schwager, einige Freundinnen, die er dort traf, waren ihm so nahe wie sonst, aber der Haushalt seiner Schwester war ihm wie eine Tafel, worauf einst eine geliebte Gestalt stand, die nun weggelöscht war.

Die Sehnsucht trieb weiter. Lavatern zu sehen und ihn dem Herzog näher zu wissen, war Goethes größte Hoffnung. Die Einzelheiten der

Schweizerreise hat Goethe nach den unterwegs geschriebenen Briefen ausgearbeitet und, nachdem diese Briefe zuerst in Schillers Horen erschienen waren, in seine Werke aufgenommen. Der begeisterungsfähige Wieland verglich die Schilderungen mit Xenophons Anabasis. Der Herzog brachte durch seine waghalsige Laune Goethen im Hochgebirg mitunter in Sorgen, hatte aber eine gute Art von Aufpassen, Teilnehmen und Neugier und beschämte Goethen oft, wenn er anhaltend und dringend war, etwas zu sehen und zu erfahren, wo der ältere Freund oft vergessen oder gleichgültig erschien. Wedel hatte des Tags hundert tolle Einfälle, und wäre ihm nicht manchmal der Schwindel angekommen und hätte ihn auf Augenblicke böser Laune gemacht, wäre kein Gesellschafter über ihn gewesen. Manchen Weg mußte er sich dieses Schwindels wegen versagen, während der Herzog und Goethe mutig und sorglichen Widerspruch nicht achtend gefährliche Pfade nicht scheuten. Von der Novemberreise in die Savoyischen Eisgebirge, von der sich Karl August viel Vergnügen versprach, wurde so dringend abgeraten, man machte so ernsthaft eine Staats- und Gewissenssache daraus, daß Professor v. Saussure um Rat gefragt wurde, der den Weg für möglich und ungefährlich erklärte. Sie durchstrichen demnach von Genf aus die Eisgebirge Savoyens, stiegen ins Wallis, durchzogen es die ganze Länge hinauf und kamen über die Furka auf den St. Gotthard. Dort hinauf war der Herzog mit Goethe allein und dem Jäger gegangen. Sehnsucht nach Italien regte sich nicht. Vom St. Gotthard fuhren sie über den Vierwaldstätter See nach Schwyz und Luzern, von da ritten sie nach Zürich. „Die Bekanntschaft von Lavatern ist für den Herzog und mich,“ schreibt er von dort, „was ich gehofft habe, Siegel und oberste Spitze der ganzen Reise, und eine Weide an Himmelsbrot, wovon man lange gute Folgen spüren wird. Die Trefflichkeit dieses Menschen spricht kein Mund aus, wenn durch Abwesenheit sich die Idee von ihm geschwächt hat, wird man aufs neue von seinem Wesen überrascht. Er ist der beste, größte, weiseste, innigste aller sterblichen und unsterblichen Menschen, die ich kenne. — Wir sind in und mit Lavatern glücklich, es ist uns allen eine Kur, um einen Menschen zu sein, der in der Häuslichkeit der Liebe lebt und strebt, der an dem, was er wirkt, Genuß im Wirken hat, und seine Freunde mit unglaublicher Aufmerksamkeit trägt, nährt, leitet und erfreut. Die Wahrheit ist einem doch immer neu, und wenn man wieder einmal so einen ganz wahren Menschen sieht, meint man, man käme erst auf die Welt. Aber auch ist's im Moralischen wie mit einer Brunnenkur; alle Übel im Menschen, tiefe und flache, kommen in Bewegung, und das ganze Eingeweide arbeitet durcheinander. Erst hier geht mir recht klar auf, in was für einem sittlichen Tod wir gewöhnlich zusammen leben, und woher das Eintrocknen und Einfrieren eines Herzens kommt, das in sich nie dürr, und nie kalt ist. Gebe Gott, daß unter mehr großen Vorteilen auch dieser uns nach Hause begleite, daß wir unsere Seelen offen behalten und wir die guten Seelen auch zu öffnen vermögen. — Es ist mit Lavater wie mit dem Rheinfall, man glaubt auch, man habe ihn nie so gesehen, wenn man ihn wiedersieht, er ist die Blüte der Menschheit, das Beste vom Besten.“

Über Schaffhausen (6.—8. Dezember) gingen sie zurück. In Stuttgart war Herzog Karl äußerst zuvorkommend gegen Karl August, und ohne das Inkognito zu brechen, erzeugte er ihm die möglichste Aufmerksamkeit. Am

14. Dezember, dem Jahrestage der Militärakademie, wohnten sie den Feierlichkeiten derselben bei. *) Goethe war schon morgens in der Akademiekirche gewesen, mittags speiste er an der herzoglichen Tafel, und abends erschien er mit seinem fürstlichen Freunde in dem Saale, wo die Preisverteilung geschehen sollte; Karl August als Baron Wedel zur Rechten, Goethe zur Linken des Herzogs Karl. Unter den mit Preisen Ausgezeichneten war der Eleve Friedrich Schiller, der einen Preis in der praktischen Medizin, einen zweiten in der materia medica und einen dritten in der Chirurgie erhielt. Bei den beiden ersten stand der Eleve Plieninger mit ihm im Wettbewerb, das Los entschied für Schiller, dieser konkurrierte dagegen in der deutschen Sprache und Schreibart mit den Eleven Elwert, Pfeiffer aus Pfullingen und Hoven; das Los entschied zugunsten Elwerts. Goethe, der die Artigkeit des Herzogs rühmte und den achttägigen Aufenthalt in Stuttgart in allem Betracht sehr merkwürdig und lehrreich nannte, ahnte ebensowenig wie der Eleve Schiller, daß sie beide einst um die höchsten Preise des Ruhmes wetteifern sollten, wobei kein Los entscheiden konnte.

Von Stuttgart ging's auf Karlsruhe (19.—21. Dezember), wo sich zwischen den hohen Herzen keine Herzlichkeit spüren lassen wollte und die Langeweile von Stunde zu Stunde wuchs. Bis Neujahr verweilten sie in Darmstadt, am 2. Januar 1780 trafen sie in Homburg ein. „So ziehen wir an den Höfen herum, frieren und langeweilen, essen schlecht und trinken noch schlechter. Hier jammern einen die Leute; sie fühlen, wie es bei ihnen aussieht, und ein Fremder macht ihnen bang; sie sind schlecht eingerichtet und haben meist Schöpse und Lumpen um sich. Den sogenannten Weltleuten suche ich nun abzupassen, worin es ihnen denn eigentlich sitzt, was sie guten Ton heißen? Worum sich ihre Ideen drehen, und was sie wollen, und wo ihr Kreischen sich zuschließt? Wenn ich sie einmal in der Tasche habe, werde ich auch dieses als Drama verkehren.“ Am 4. waren sie wieder in Darmstadt, gingen dann am 5. über Frankfurt, wo eine kurze Rast in der Casa santa gemacht wurde, die der Herzog später wiederholt besuchte, weiter über Fulda und Eisenach zurück nach Weimar, dort trafen sie am 13. Januar 1780 wieder ein. Wie sie den Leuten in Weimar erschienen, berichtet Wieland mit gravitätischem Scherz: „Wie wir homunciones nun von jeher gewesen sind und immer bleiben werden, so könnt Ihr Euch leicht vorstellen, daß der glückliche Ausgang dieser Reise, des Herzogs herrliches Wohlbefinden und ungemein gute Stimmung und herzwinnendes Betragen gegen alle seine Leute cuiuscunque generis, ordinis, furfuris et farinae bei männiglich einen großen Effekt gemacht und Goethen in ein sehr günstiges Licht gestellt hat, und dies um so mehr, da er auch multum mutatus ab illo zurückgekommen und in einem Tone zu musizieren angefangen hat, in den wir übrigen mit Freuden und jeder so gut als sein Instrument und seine Lungenflügel verstatten, harmonisch einzustimmen nicht ermangeln werden. Die Schweizerreise, nach dem Wenigen aber Hinlänglichen, was ich aus der Quelle selbst davon vernommen habe, gehört unter Goethens meisterhafteste Dramata.“ Wie hoch Goethe selbst den Gewinn der Reise

*) Eine vollständige Beschreibung der Festlichkeiten dieses Tages veröffentlichte v. Schloßberger in der besonderen Beilage des „Staatsanzeigers für Württemberg“ vom 13. Dezember 1879.

anschlus, geht aus den Andeutungen hervor, die er Lavater für einen im Park aufzustellenden Denkstein gab. Er hoffte, von der Reise werde für den Herzog und seine Umgebung gewiß eine neue Lebensperiode anfangen. Für Goethe ging allerdings so wenig wie für den Herzog die Reise verloren; wie sehr er aber die vorteilhaften Folgen überschätzt hatte, ergibt sich aus vielfachen Äußerungen seiner Briefe, namentlich in bezug auf den Herzog, über den er fortan nicht selten mit Bitterkeit spricht, wie ein Lehrer über den unfolgsamen Schüler. Schon in der Schweiz macht er die Bemerkung, der Herzog habe ‚die böse Art, den Speck zu spicken, und wenn man auf dem Gipfel des Berges mit Mühe und Gefahr sei, noch ein Stiegelchen ohne Zweck und Not mit Müh und Gefahr zu suchen‘. Im Herbst nach der Reise bemerkt er in Ilmenau ‚bei dem vielen Verstande des Herzogs hier und da so vorsätzliche Dunkelheiten und Verworrenheiten‘ und findet es ‚kurios, daß ihn, wenn er von zu Hause weg sei, gewisse Geister des Irrtums anwehen‘, die Goethe sonst so viel zu schaffen gemacht hatten, weil er selbst noch nicht vom Moly, dem gegen die Verzauberungen schützenden Wunderkraut der Kirke, gegessen hatte. Als sie im März 1781 beim Grafen Werthern in Neunheiligen sind, spricht er von Knoten, die er im Strange des Wesens des Herzogs bemerkt und die eine ruhige gleiche Aufwicklung des Fadens so sehr hinderten. Die Verstimmung ging so weit, daß es nahe am Bruch gewesen sein muß. Nach der Rückkehr aus Neunheiligen hatte der Herzog einen neuen Ausflug nach Dessau vor und wünschte, Goethe möge ihn begleiten. Dieser schreibt am 27. April 1781 an Frau v. Stein: ‚Hierbei eine Epistel. Wenn Sie meinen, so schicken Sie das Blatt dem Herzog, reden Sie mit ihm und schonen Sie ihn nicht. Ich will nichts als Ruhe und daß er auch weiß, woran er ist. Sie können ihm auch sagen, daß ich Ihnen erklärt hätte, keine Reise mehr mit ihm zu tun.‘ Der Herzog mußte die Reise nach Dessau in der Tat ohne Goethe machen (10.—20. Mai 1781). Goethe ließ sich zwar bald wieder versöhnen und folgte ihm auch wieder nach Neunheiligen, Leipzig, Dessau usw., aber die Verstimmung bricht nicht selten wieder durch. ‚Der Herzog,‘ heißt es am 12. November 1781, ‚hat doch im Grunde eine enge Vorstellungsart, und was er Kühnes unternimmt, ist nur im Tausel; einen langen Plan durchzusetzen, der in seiner Länge und Breite verwegen wäre, fehlt es ihm an Folge der Ideen und an wahrer Standhaftigkeit.‘ Als sie im Dezember 1781 bei Eisenach auf der Jagd sind, wo der Herzog sich den teuern Spaß macht, 80 Menschen in der Wildnis und dem Frost zu füttern, im Freien hetzen will, die Seinigen plagt und ennuyiert, ein paar schmarotzende Edelleute aus der Nachbarschaft unterhält, die es ihm nicht danken, und alles mit dem besten Willen, sich und andere zu vergnügen, ruft Goethe: ‚Gott weiß, ob er lernen wird, daß ein Feuerwerk um Mittag keinen Effekt tut. Ich mag nicht immer der Popanz sein, und die andern fragt er weder um Rat, noch spricht er mit ihnen, was er tun will. — Der Herzog tut etwas Unschickliches mit dieser Jagd, und doch bin ich nach seiner Herzoglichkeit mit ihm zufrieden; er weiß weit mehr als sonst, was er will, wenn er nur was Bessers wollte. Sein Unglück ist, daß ihm zu Haus nicht wohl ist, denn er mag gerne Hof haben.‘ Gerade das Wohlsein zu Hause hatte Goethe durch den Besuch in Zürich bei Lavater dem Herzoge schmackhaft machen wollen. Im August 1782, am Vorabende seines Geburtstages, nennt Goethe den Herzog ‚wacker, und

man könnte ihn recht lieben, wenn er nicht durch seine Unarten das gesellige Leben gerinnen machte und seine Freunde durch unaufhaltsame Waghalsigkeit nötigte, über sein Wohl und Wehe gleichgültig zu werden. Es ist eine kuriose Empfindung,‘ setzt Goethe hinzu, ‚seines nächsten Freundes und Schicksalsverwandten Hals und Arme und Beine täglich als halb verloren anzusehen und sich darüber zu beruhigen, ohne gleichgültig zu werden. Vielleicht wird er alt und grau, indes viele Sorgliche abgehen‘. — Der Herzog (in den Briefen an Knebel wenigstens) zeigt keine Spur von Verstimmung gegen Goethe, drückt aber seine Unbefriedigtheit am Weimarer Leben unbefangen aus. Er sitzt abends allein im Kloster und am ersten Tage der Freiheit, nachdem die Gothaer abgereist sind, weit von dem Erdboden. ‚Der Mensch ist doch nicht zu der elenden Philisterei des Geschäftslebens bestimmt; es ist einem ja nicht größer zumute, als wenn man doch die Sonne so untergehen, die Sterne aufgehen, es kühl werden sieht und fühlt, und das alles so für sich, so wenig der Menschen halber, und doch genießen sie's und so hoch, daß sie glauben, es sei für sie.‘ Er zieht sich nach Dornburg zurück, um Diderots Jacques le Fataliste (1780) zu studieren und spöttelt über die herrlichen polierten Gespräche, zu denen ‚die andern‘ Stoff liefern. Von Hufeland läßt er sich schriftlich geben, wie er leben soll, um wenigstens, wenn er nicht wohl ist, zu wissen, wo er gefehlt habe. Goethe macht über diesen Diätzettel sonderliche Betrachtungen. Der Herzog spottet über die neu entstehende rein adlige Gesellschaft, die vor lauter Reinheit des Äthers nicht zum Atemholen kommen werde; über seinen Bruder Konstantin, der mit unendlicher Ruhe auf der Reise genieße, was andere Leute außer sich bringe; klagt über höchst beschwerliche Besuche (Raynal, Villoison); liest Rousseaus Confessions mit Begeisterung und Lavaters Pilatiade mit Ekel; findet es beinahe gar zu schwer, sich in den unnatürlichen Zustand zu fügen, in dem ‚Unsereiner‘ leben muß und ‚an den man nur so langsam sich gewöhnt zu haben glaubt‘, und ist manchmal in Gefahr, sich das Konzept verrückt zu sehen. Konsistorialakten, die er liest, sind das bare Gegenteil des Begriffes einer menschlichen Behandlung des allermenschlichsten von allen menschlichen Begriffen: der Erziehung. Er nähert sich den Geschäften immer mehr, wird von Goethe mit ins Studium der Naturwissenschaften gezogen und muß bekennen: ‚unsere Gesellschaft ist wirklich die allerennuyanteste vom ganzen Erdboden!‘ — Sehr deutlich klingt einmal durch, wie ihm seine kleinen ‚Unschicklichkeiten‘, wie Goethe sie nannte, zum Verbrechen gemacht werden. ‚Der Mensch hat einen fürchterlichen Hang zu Ausnahmen von der Regel in sich, welcher ihn unerwartet recht scheußliche Handlungen begehen läßt, betreffen sie auch oft nur ein Schnitzel Papier. Dergleichen verborgene und doch abgedroschene Wahrheiten kommen mir leider täglich vors Gesicht und verbittern das Blut.‘ — Auch von dieser Seite bedurfte Goethes Zustand einer erfrischenden Änderung. Die kleinen Reisen in Geschäften und zum Vergnügen schlugen nicht an.

Im Mai 1782 führte ihn ein diplomatisches Geschäft, freilich nichts Wichtiges und Schweres, aber als Übung betrachtet doch nicht ohne Reiz, an alle Höfe Thüringens, zuerst nach Gotha, wo er schon im Jahre vorher gut aufgenommen worden war und an dem Prinzen August einen verständigen Freund hatte. Von Gotha ging's auf Meiningen,

wo er als Gesandter in förmlicher Audienz empfangen wurde, 'die Livreen auf dem Saal, der Hof im Vorzimmer, an den Türflügeln zwei Pagen und die gnädigsten Herren im Audienzgemach'. Er wurde 'auf das allerartigste behandelt', es war 'ohnmöglich mehr Attention, Freundschaft und Gefälligkeit zu haben'. Er trat dem ohngeachtet sehr leise auf und nahm nichts an, als was sie ihm, jedes einzeln und alle zusammen gewiß nicht zurücknahmen. 'Die Seele aber wird immer tiefer in sich selbst zurückgeführt, je mehr man die Menschen nach ihrer und nicht nach seiner Art behandelt; man verhält sich zu ihnen wie der Musikus zum Instrument.' Am 13. Mai ging er nach Koburg, die Komödie der förmlichen Audienz auch da zu spielen. Unterwegs stellte er sich auch in Hildburghausen am Hofe vor. 'Der Alte', der kaiserliche Generalfeldmarschall Prinz Josef, einst Führer der Reichsarmee bei Roßbach, seit 1780 Regent für seinen Urgroßneffen, den Herzog Friedrich, war sehr munter und freundlich, gab ihm Audienz im Bette und war nachher gleich angekleidet zu Tafel, zu welcher Goethe bleiben mußte. Abends war er in Koburg; sein Geschäft erledigte er dort am 14. und fuhr mit der 'Herrschaft' aus. Die ganze Gegend war über Nacht grün geworden; 'des armen Menschen Freude, wenn wieder einmal etwas jung wird, ist gar groß, weil er doch selbst immer altert'. Er besah die Festung, fuhr am 15. nachmittags auf eine Marmelmühle von Thümmeln und war ganz zufrieden, ließ sich aber nicht halten. Es war ihm ganz artig, eine Reihe von Physiognomien von Städten und Höfen zu sehen und den dezidiert eignen Charakter jedes Hofes kennen zu lernen, der sich von oben herein bildete. Von Koburg ging er, sich auf der Steinjagd erlustigend, durch die Ämter Sonneberg und Schalkau und erledigte mit Rudolstadt alle Thüringischen Höfe. Noch im Mai war die diplomatische Fahrt, die er gern für einen Ritt auf dem Pegasus entbehrt hätte, überwunden, und am 19. kam er wieder in Weimar an. Seine liebe Gartenwohnung vertauschte er am 2. Juni mit der neuen Wohnung in der Stadt, wo er bald, wenn Wieland abends spät in der Kutsche nach Hause rumpelte oder der Ruf der Wache am Frauentor erscholl, den Verlust seiner schönen Stille und Einsamkeit fühlte. Der Einzug schien mit bösen Vorbedeutungen zu beginnen. Am 27. Mai war Goethes Vater gestorben. In den Briefen an die Stein verlautet kein Wort über diesen Verlust, der Goethen nicht tief kann getroffen haben. In anderen Briefen aus Weimar wird in recht lieblosen Worten von dem 'Abzuge des Alten' gesprochen, der mit mehr herzlicher Liebe an dem Sohne, als der Sohn an ihm hing. Väter sind häufig in der Notwendigkeit, die Söhne mit dem Zwang des Lebens bekannt zu machen, und die Söhne nur zu leicht in der Laune, den fühlbar werdenden Druck für einen willkürlich und grundlos geübten zu halten.

Im Herbst 1783 machte Goethe einen Ausflug nach dem Harz; sein Zögling Fritz v. Stein begleitete ihn. Am 6. oder 7. September brachen sie von Weimar auf, nicht über Ilmenau, sondern geradeswegs nach dem nordöstlichen Harz. Am 9. September schreibt Goethe aus Langenstein, einem Gute der Marquise Branconi, zwischen Halberstadt und Blankenburg, wo er schon am Tage vorher angekommen zu sein scheint. Er meinte, es

* tun, fremde Luft einzuatmen und sein Verhältnis von weitem
,Die Existenzen fremder Menschen sind die besten Spiegel,

worin wir die unsrige erkennen können.' Am 11. September bestieg er mit Fritz v. Stein die Roßtrappe, speiste unten im Tal auf einem großen in die Bode gestürzten Granitblock zu Mittag, ging dann über Blankenburg nach Rübeland, um die Baumannshöhle wieder zu befahren, und nachdem er am 14. die von Braunschweig zurückkehrende, vom ganzen Braunschweiger Hofe begleitete Herzogin Amalia in Halberstadt begrüßt hatte, wandte er sich mit Fritz nach dem Oberharze. Am 18. kamen sie in Klaustal an, und hier freute er sich, mit seinen Spekulationen über die alte Kruste der neuen Welt auf dem rechten Wege zu sein. Er wohnte beim Berghauptmann v. Trebra, einem ‚guten redlichen Menschen‘, dem er sich diesmal durch keine Maske verbarg. Am 21. September ritten sie auf den Brocken. Im Brockenbuch von jenem Jahre steht unter diesem Tage ‚J. W. v. Goethe. F. v. Stein. v. Trebra, zum dritten Male hier‘, ein Zusatz, der sich nur auf Trebra bezieht. Sie übernachteten oben. Am 26. verließ Goethe Zellerfeld und kam am 28. nach Göttingen, wo er alle Professoren zu besuchen sich vorgenommen hatte. Die weitere Reise ging, weil Fritz v. Stein den Riesen auf dem Winterkasten zu sehen wünschte, über Kassel; dort war Goethe am Hof und wurde wie überall gut aufgenommen. Den gleichgültigen Menschen begegnete er nach der Welt Sitte, den guten offen und freundlich, und sie behandelten ihn dagegen, als wenn ihn der Verstand mit der Redlichkeit erzeugt hätte und diese Abkunft etwas Weltbekanntes wäre. Fritz, der ihn nach Kassel gelockt, plagte ihn nun, nach Frankfurt zu gehen; wenn er ihm sagte: ‚deine Mutter ist allein‘, so versicherte der Knabe: ‚die deinige würde ein großes Vergnügen haben, uns zu sehen‘. Allein Goethe widerstand, eilte am 5. Oktober von Kassel über Eisenach der Heimat zu, wo er am 6. eintraf und sich sogleich unter Akten vergrub. — Im folgenden Herbst machte er wieder eine **Brockenreise**. Das Brockenbuch vom Jahre 1784 hat unterm 4. September die Inschrift: ‚Goethe‘, und darunter die Verse:

Quis coelum posset nisi celi munere nosse,
Et reperire Deum, nisi qui pars ipse Deorum est?

Es ist oft ausgesprochen und ebenso oft geleugnet worden, daß Goethe die Versetzung nach Weimar auf die Bühne der Welt und des Hofes nicht wohlthätig gewesen sei. Wäre sein Leben auf dem Punkte, bis zu dem es hier geführt worden ist, abgebrochen, so würde kaum jemand leugnen, daß er an Weimar zugrunde gegangen wäre. Bei einer ernsten Prüfung seiner **Zustände** mußte ihm das selbst unwidersprechlich erscheinen. Einige Züge aus diesen letzten Jahren mögen dartun, daß ihm mehr als einmal das Bewußtsein seiner Lage lastend und fast unerträglich wurde. Schon im September 1777 sieht er stündlich mehr, daß er sich aus diesem Strome des Lebens ans Ufer retten, darinne mit allen Kräften arbeiten oder ersaufen müsse. Auf dem Wege nach Erfurt am 2. Mai 1780 nimmt er alle Verhältnisse in Gedanken durch, was getan ist, zu tun ist, sein Welttreiben, seine Dichtung, seine Liebe. Im Herbst des Jahres fleht er um nur vier Wochen Ruhe, wenigstens einen Teil des Wilhelm Meister zur Probe zu liefern. Der Stein kann er zum Neujahr 1781 keine Reime schicken, sein prosaisch Leben verschlingt diese Bächlein wie ein weiter Sand. Die Hofnot kann er (27. Mai 1781) nicht den ganzen Tag mit ausstehen, er ist (1. Mai 1782) wieder bei

Hof und schon im voraus müde. Als er im November 1781 den zweiten Akt des Tasso an Lavater sendet, klagt er, daß die Unruhe, in der er lebe, ihn nicht über der vergnüglichen Arbeit bleiben lasse und daß er den Raum noch nicht vor sich sehe, die übrigen Akte zu vollenden; gleichzeitig seufzt er, daß seine Seele durch Akten eingeschnürt sei. Der Egmont wird (April 1782) durch Zerstreuungen unterbrochen, die nichts zulassen. Es ist (April 1783) ein sauer Stückchen Brot, darauf angewiesen zu sein, die Disharmonie der Welt in Harmonie zu bringen; das ganze Jahr sucht ihn kein angenehmes Geschäft auf, und Not und Ungeschick der Menschen ziehen ihn immer hin und her. Als er ‚die Geheimnisse‘ auszuführen kaum den Versuch macht, wird ihm deutlich, daß für seine Lage das Unternehmen zu ungeheuer ist. Als er einmal draußen ist, meint er, Ein Jahr in der Welt würde ihn sehr weit führen. Am Schluß des Karnevals ruft er am 12. Februar 1782 aus: ‚Von morgen an zähle ich eine neue Epoche, und muß und werde ein neues Leben anfangen.‘ Er nennt sich zum Schriftsteller geboren; es würde ihm viel wohler sein, wenn er, von dem Streite der politischen Elemente abgesondert, sich den Wissenschaften und Künsten, für die er geschaffen sei, zuwenden könnte. Dann wieder klagt er, sein Geist werde kleinlich und habe an nichts Lust, einmal gewinnen Sorgen die Oberhand, einmal der Unmut, und ein böser Genius schildert ihm die lästigste Seite seines Zustandes und rät ihm, sich durch die Flucht zu retten.

Er hatte einen Freund, der für seine Jahre zu jung war, für seine Führung zu hoch stand. Sein Geschäftskreis war, je festere äußere Formen er annahm, desto schwerer mit seinem innersten Berufe in Harmonie zu bringen. Was er für den Hof schuf, war seines Talentes nicht wert, und was er mit ungeteilter Kraft hätte schaffen und bilden mögen, litt unter den Geschäften und dem Hofe. Geschätzt und gefeiert wie kein anderer in Weimar, stand er doch mitten in der regsamen Welt einsam, mußte, um die Fülle seiner Liebe auszuströmen, mit den Kindern spielen oder die Frau eines anderen zur Vertrauten seiner Seele machen. Zwar, sein Verhältnis in Weimar war ein freies, er durfte nur Postpferde bestellen, um das Leben in Frankfurt wieder anzufangen, wo er es unterbrochen hatte. So wenigstens suchte er die Mutter zu beruhigen, die ihre Sorge hatte blicken lassen. Aber ein Leben läßt sich schwerer verpflanzen als ein Baum; man beginnt nicht gleich wieder, wo man vor länger als zehn Jahren aufgehört hat. Als Knebel, der im Weimarischen Leben eine ansehnliche, aber doch immer bescheidene Nebenrolle spielte, im Jahre 1781 Weimar verlassen wollte, weil er meinte, er sei dort nicht an seinem Platze, fragte ihn der Herzog in dem schönen Briefe vom 4. Oktober mit unverhohlener Kummernis: ‚Achtest du dich denn so gering, oder hältst dich für so allein, daß du glaubst, höchstens etwas für dich zu entbehren, wenn du die engen Bande lösest, die uns mit dir verbinden? Wird der Baum allein verwundet, wenn man ihn aus der Erde reißt, in die er mit seinen Wurzeln verwachsen?‘ Wie würde dem Herzog geworden sein, wenn Goethe, der einzige Mensch, an dem sein Herz mit vollster Liebe hing, Postpferde nach Frankfurt bestellt hätte! Ein ausgesprochenes Scheiden war unmöglich und ein Verharren nicht minder. Es blieb nichts übrig, als sich durch die Flucht zu retten.

Am 23. Juni 1785 begann Goethe mit Knebel von Jena aus eine Reise, um zum ersten Male Karlsbad zu besuchen; in Neustadt an der Orla wurde er krank, erholte sich aber, nachdem Loder von Jena berufen worden war, bald wieder und konnte die Reise am 29. fortsetzen; am 2. Juli waren die Reisenden in Wunsiedel, am 4. über Eger in Zwota, am 5. in Karlsbad. Hier beschloß er, eine Reise nach Italien zu unternehmen, das, wie seine Mutter versichert, von Jugend auf sein Tagesgedanke, nachts sein Traum gewesen war. Er selbst berichtet uns, daß er von Sehnsucht nach Italien fast verzehrt sei, und das Lied im Wilhelm Meister, das die verzehrende Sehnsucht nach dem Lande, wo die Zitronen blühen, mit seligen Bildern aufreizt, gehört in diese Zeit und erscheint wie Bestätigung. Dennoch war das Land, das er aufsuchen wollte, vielleicht nicht in höherem Grade die Ursache seines Entschlusses, als jenes, das er verlassen mußte. Er hatte Italien aus den Schilderungen des Vaters kennen gelernt, wie Kinder solche Schilderungen auffassen; er hatte sich vielleicht 1775, als sich die Einholung nach Weimar verzögerte, notdürftig auf Italien vorbereitet; allein als es nun wirklich Ernst werden sollte, prüfte er ganz ruhig, was die philisterhafte Trockenheit eines Joh. Wilh. v. Archenholz und anderer Übles von Italien verbreitet hatte und was Italien ihm wirklich sei und werden könne. Der Vorsatz blieb fest. Wie ein guter Haushalter beschloß er, seine Sachen zu ordnen. Schon im Juni 1782 hatte er den Einfall gehabt, seine Schriften zu sammeln, die bis dahin teils ungedruckt, teils einzeln gedruckt oder in der Himburgischen Sammlung und deren Nachdrücken vorlagen. Jetzt nahm er den Einfall ernsthaft wieder auf und begann mit Hilfe Wielands und Herders, dem er damals wieder, und noch in unbefangener Hingebung, nahe getreten war, die Redaktion seiner Schriften, die sich bis in den Sommer des Jahres 1786 hinzog. Göschen in Leipzig übernahm den Verlag. Eine Ankündigung von Goethe und Göschen wurde gedruckt und durch das Journal von und für Deutschland verbreitet. Am 24. Juni 1786 geleitete Karl August den Herzog von Braunschweig, und als er zurückkam, um Goethen bis Jena zu begleiten, war dieser vor einer Viertelstunde nach Karlsbad abgereist; der Herzog mußte ihm den Abschiedsgruß durch Knebel in Jena ausrichten; am 4. August kam der Herzog selbst nach Karlsbad und verbrachte dort mit Goethe die Zeit der Kur. Herder war gleichfalls mit ihm und ermahnte ihn, als er nach seinem siebenunddreißigsten Geburtstage geheimnisvoll wie immer, von einem Ausfluge sprach, anstatt taubes Gestein zu klopfen, die Iphigenie zu sich zu stecken. Das Stück, wie es damals vorlag, war in poetischer Prosa geschrieben, die sich manchmal in einen jambischen Rhythmus verlor, auch wohl anderen Silbenmaßen ähnelte, und wurde von Goethe selbst mehr wie Entwurf als wie Ausführung betrachtet. Goethe gehorchte dem wohlgemeinten Drängen, steckte nicht nur die Iphigenie zu sich, sondern alles, was er fertig und unfertig geschaffen hatte, und ging am 3. September 1786 in die Berge, niemand wußte wohin. Am 17. Dezember fragt Goethes Mutter ihren kleinen Cherub Fritz v. Stein: „Wissen Sie denn noch immer nicht, wo mein Sohn ist?“

Wie der Rattenfänger von Hameln war Goethe in die Berge gegangen; kaum wagte er sich selbst zu sagen, wohin; unterwegs fürchtete er noch, und erst unter der Porta del popolo war er sich gewiß, Rom zu haben. Die

Einzelheiten der Reise *) liegen in seinen Tagebüchern und Briefen vor. In Italien fand er sich selbst wieder, um das, was bisher geschaffen war, auf die Höhe der reinen Kunst zu erheben, die ihm während der letzten elf Jahre durch Hof- und Geschäftsleben versperrt gewesen war. Zur vollen Sammlung seiner poetischen Kräfte gelangte er freilich auch in Rom nicht, da er zwischen wissenschaftlicher Forschung und Beschäftigung mit den zeichnenden Künsten mannigfach geteilt erscheint. Der alte Wahn, als ob er zum bildenden Künstler bestimmt sein könne, verließ ihn auch hier, mitten unter den Schöpfungen, die von ganzen Naturen zeugten, nicht völlig, aber der Glaube schwand allmählich, und die Übung selbst wurde eingeschränkt, bis sie als angenehme Unterhaltung in das richtige Verhältnis trat. Die Neuheit der Szene, Erdbildung und Vegetation lockten dagegen zu neuen anhaltenden Betrachtungen und der naturwissenschaftliche Trieb, der in Deutschland schon vielfach vertiefend und beglückend eingewirkt hatte, erhielt neue und anhaltende Stärke.

Als Goethe am 9. September abends den Brenner verließ, nahm er aus dem größern Pakete die Iphigenie und steckte sie zu sich. Am Gardasee in Torbole, als der gewaltige Mittagswind die Wellen ans Ufer trieb, wo er wenigstens so allein war, wie seine Heldin in Tauris, zog er die ersten Linien der neuen Bearbeitung, die er in Verona, Vicenza, Padua, am fleißigsten aber in Venedig fortsetzte. Dann geriet die Arbeit freilich ins Stocken, ja er wurde auf eine neue Erfindung geführt, nämlich eine Iphigenie auf Delphi zu schreiben, was er auch sogleich würde getan haben, wenn nicht die Reisezerstreuung und ein Pflichtgefühl gegen das ältere Stück ihn davon abgehalten hätten. Jene Iphigenie auf Delphi stieg ihm zuerst auf, als er von Cento nach Bologna reiste. Wenig mehr wurde ein anderer, aus alter Zeit sich plötzlich wieder aufdrängender und die Iphigenie unzeitig hemmender Entwurf gepflegt: als Goethe zu Terni, dem Mittelpunkt des Katholizismus immer mehr genähert, Rast machte, trat ihm lebhaft vor die Seele, daß vom ursprünglichen Christentum alle Spur verloschen sei, ja wenn er es sich in der Reinheit der Apostelgeschichte vergegenwärtigte, was für ein unförmliches, ja barockes Heidentum auf jenem gemütlichen Anfang lastete. Da fiel ihm der ewige Jude wieder ein, der Zeuge aller dieser wundersamen Ent- und Aufwicklungen gewesen war und so einen wundersamen Zustand erlebte, daß Christus selbst, als er zurückkommt, um sich nach den Früchten seiner Lehre umzusehen, in Gefahr gerät, zum zweiten Male gekreuzigt zu werden. Jene Legende *venio iterum crucifigi* sollte ihm bei dieser Katastrophe zum Stoff

*) Am 3. September früh von Karlsbad über Zwota, Eger, Tirschenreuth, Weiden; am 4. über Wernberg, Schwarzenfeld, Schwandorf und Ponholz nach Regensburg, dort vom 4. 10 Uhr bis 5. September mittags; am 6. früh 6 Uhr in München; am 7. abends über Benediktbeuern, Walchensee nach Mittenwald; am 8. September über Scharnitz, Zirl, Innsbruck auf den Brenner bis zum 9. abends 7 Uhr; dann nachts nach Sterzing, Mittewald, Brixen, am 10. mit Tagesanbruch in Kollman, nach Deutschen und Botzen; 10. September abends in Trient, 11. September abends in Roveredo bis 3 Uhr morgens; am 12. an den Gardasee nach Torbole, 13. nach Malcesine, 14. September in Verona, 19. Vicenza, 26. Padua, 28. September 5 Uhr abends in Venedig bis 14. Oktober, dann nach Ferrara (16. Oktober), über Cento (17.) nach Bologna (18. Oktober), Logano 21., Giredo 22. Oktober, Perugia 25., zu Fuß nach Assisi, am 26. in Fuligno, am 27. in Terni, am 28. in Citta Castellana, am 29. Oktober in Rom.

dienen. Einzelne Stellen wurden ausgeführt; aber alles blieb vor Rom liegen. Hier, wo er seit dem 29. Oktober als ‚Möller‘ in halbem Inkognito lebte, verkehrte er vorzugsweise mit Tischbein, der ihn in dem bekannten Bilde an der Säule liegend, im Hintergrunde die Campagna, malte, und mit Moritz, der durch die Wanderung nach England und den autobiographischen Roman ‚Anton Reiser‘ merkwürdig geworden und am 5. November in Rom eingetroffen war. Er schloß sich gleich an Goethe an und machte mit ihm kleine Spaziergänge in die umliegende Gegend. Bei der Zurückkunft von einem Spazierritt nach der Mündung der Tiber (8. Dezember) hatte er das Unglück, auf dem von der Zeit ausgeglätteten und noch dazu von einem Staubregen schlüpfrig gemachten antiken Pflaster in der Gegend des Pantheons durch einen Sturz mit dem Pferde den linken Arm zu brechen. Mehrere Deutsche nahmen sich seiner bei diesem traurigen Unfall aufs freundschaftlichste an. Am tätigsten unterstützte ihn Goethe, der ihn täglich besuchte und pflegte. Während des Krankenlagers klärte Moritz Goethen über unsre Prosodie auf; seine ausgeklügelte Rangordnung der Silben diente Goethe als Leitstern bei der Übersetzung der Iphigenie aus der rhythmischen Form in fünffüßige Jamben. Die Arbeit ging in Rom mit geziemender Stetigkeit fort. Abends beim Schlafengehen bereitete sich Goethe aufs morgende Pensum, welches dann sogleich beim Erwachen angegriffen wurde. Sein Verfahren dabei war ganz einfach; er schrieb das Stück ruhig ab und ließ es Zeile vor Zeile, Periode vor Periode regelmäßig erklingen. Am 6. Januar 1787 konnte er nach Deutschland melden, daß Iphigenie endlich fertig geworden, d. h. daß sie in zwei ziemlich gleichlautenden Exemplaren vor ihm auf dem Tische lag, von denen er das eine am 10. Januar absandte, ‚ein Schmerzenskind aus mehr als einem Sinn!‘ Er wünschte, ob Herder vielleicht ein paar Federzüge hineintun wolle, da er selbst sich daran ganz stumpf gearbeitet habe. Die römischen Freunde, denen Goethe sein Werk vorlas, jüngere Männer, die an jene früheren heftigen, vordringenden Arbeiten Goethes gewöhnt waren, erwarteten etwas Berlichingisches und konnten sich in den ruhigen Gang nicht gleich finden. Auch Tischbein wollte ‚diese fast gänzliche Entäußerung der Leidenschaft‘ nicht zu Sinne, und wie es damals in Rom erging, ist es bei dem großen Haufen der sogenannten Gebildeten noch lange Jahre ergangen.

In der im Journal von und für Deutschland veröffentlichten Ankündigung seiner Schriften hatte Goethe für die letzten drei Bände nur Bruchstücke versprochen. Er glaubte, wenn er Angefangenes, wie es war, hingebe: hätte, würde er neue Gegenstände, an denen er frischeren Anteil nahm, mit frischerem Mute und festerer Kraft unternehmen können. Die delphische Iphigenie schien ihm unter dem reinen Himmel gemäßer als die Grillen des Tasso, und doch hatte er auch dahinein schon wieder zu viel von seinem Eigenen gelegt, um die Arbeit als fruchtlos aufzugeben. Eben nach glücklich beendeter Umformung der taurischen Iphigenie fühlte er den Wunsch, auch die übrigen älteren Arbeiten, Eginont, Tasso, Faust, zum Abschlusse zu führen. Als er im Februar 1787 Anstalt traf, nach Neapel abzureisen, gewann er es über sich, daß er von seinen dichterischen Arbeiten nichts mitnahm als Tasso allein. Von ihm hatte er die beste Hoffnung. Der Gegenstand, noch beschränkter als der Iphigeniens, wollte im einzelnen

noch mehr ausgearbeitet sein. Das Vorhandene mußte ganz zerstört werden; es hatte zu lange gelegen; weder die Personen, noch der Plan, noch der Ton hatten mit des Dichters damaliger Ansicht und den ihm in Italien bekannt gewordenen Nachrichten über Tassos Lebensumstände die geringste Verwandtschaft. Nach dem Karneval reiste er, von Tischbein begleitet, nach Neapel ab; dort langte er am 25. Februar an. Mit Rührung erinnerte er sich besonders seines Vaters, der hier einen unauslöschlichen Eindruck erhalten hatte und seitdem nie völlig unglücklich hatte werden können, weil er sich immer wieder nach Neapel dachte. Goethe war nach seiner Art ganz stille und machte nur, 'wenn's gar zu toll wurde, große, große Augen'. Bei trübem Wetter bestieg er am 2. März den Vesuv, rekognoszierte den Berg, dessen Gipfel umwölkt war, einstweilen, um ihn, sobald das Wetter gut werde, förmlich zu belagern. An Gesellschaft fehlte es in Neapel nicht, nicht an Zerstreuung, auch nicht an neuen Blicken. Durch Filangieri lernte er Gian Batista Vicos Schriften kennen, in denen er (später) vorgeahnt fand, was deutsche Wissenschaft in der Folge unabhängig erkannte. Goethe meint, indem er das Sibyllinische dieser Schriften und die Verehrung der vorschauenden Anhänger des Philosophen erwähnt, den Deutschen werde einst Hamann ein gleicher Codex von Vorahnungen des Guten und Rechten werden, das einst kommen solle oder sollte! — Am 6. März bestieg er mit Tischbein aufs neue den Vesuv. Er besuchte Pompeji, sah Hackert arbeiten, dessen Landschaften er zuerst am Hofe in Gotha kennen gelernt hatte, und schaute den Stellungen der Hamiltonschen Miß Harte zu, bei denen der alte Ritter das Licht hielt.

Die Fülle der Anschauungen, die Goethe in Neapel aufnahm, versuchte er manchmal zu fassen, aber er vermochte es nicht; wenn er Worte schreiben wollte, standen ihm immer Bilder vor Augen, des fruchtbaren Landes, des freien Meeres, der duftigen Inseln, des rauchenden Berges — die Welt öffnete sich immer mehr, außen und innen, auch alles, was er schon lange wußte, wurde ihm erst eigen, nun ihm die Worte zu ihren Gegenständen wurden. Viel faßte er zusammen zu bleibendem Gut, und er konnte versichern, daß er viel zurückbringen werde, auch viel Vaterlandsliebe und Freude am Leben mit wenigen Freunden. Je mehr die Straßen von lautem Leben tobten, desto ruhiger wurde er. Aber er hielt es nicht an der Zeit, im Verharren zu genießen, er bedurfte des schnellen Auffassens und der Weite. Sein Streben zog ihn nach Sizilien hinüber. Der Maler Kniep begleitete ihn, als er am 29. März die Reise antrat. Während der Überfahrt begann er die Umarbeitung der beiden ersten Akte des Tasso; sie gelang so gut, daß er mit der Hauptsache fertig war, als das Schiff am 2. April mit Not und Anstrengung in den Hafen von Palermo einlief. Er findet nicht Worte, um die Reinheit der Konturen, die Weichheit des Ganzen, das Auseinanderweichen der Töne, die Harmonie von Himmel, Erde und Meer auszudrücken. Wer es gesehen, habe es auf sein Leben gesehen. Dunstige Klarheit schwebte um die Küsten; die Maulbeerbäume standen im frischen Grün neben dem Immergrün der Oleander und Zitronenhecken; die Luft war mild und wohlriechend, der Wind lau. Der Mond ging dazu voll hinter einem Vorgebirge auf und schien ins Meer. Die Natur so unendlich rein und schön und daneben die unschöpferische Willkür des Menschenwerks, wie es in dem Schlosse des Prinzen

Pallagonia fratzenhaft und widersinnig aus allen Winkeln hervorblickte und Knieps Künstlersinn wie ein Tollhaus zur Verzweiflung trieb, während Goethe es zu „schematisieren“ suchte. Auch die Familie *Cagliostro*s machte er ausfindig, und da ihre Dürftigkeit und Rechtlichkeit ihn erbarmte, sorgte er später für Unterstützung, die als vom Sohne gesandt mit heißem Danke aufgenommen wurde. — Die reizende Insel hatte ihn an das Phäaken-eiland erinnert, dies an Homer; er kaufte ein Exemplar, las seinem Begleiter die Rhapsodie frei übersetzend vor und dachte dem schon am 22. Oktober 1786 in Giredo aufgetauchten Plane, wie der Geschichte der *Nausikaa* eine dramatische Seite abzugewinnen sei, weiter nach. Er verzeichnete den Plan und konnte nicht unterlassen, einige Stellen, die ihn besonders anzogen, zu entwerfen und auszuführen. In die dichterischen Träume drängten sich Gespenster. Die *Urpflanze*, mit der, wie er schon aus Neapel meldete, er bald zustande sei — vierzig Jahre später lernte er erst die Spiral-tendenz der Vegetation kennen — meinte er hier finden zu müssen; die Vergeblichkeit des Bemühens preßte ihm den Seufzer ab, warum wir Neueren doch so zerstreut und zu Forderungen gereizt seien, die wir nicht erreichen noch erfüllen können. Es schien ihm dann wohl das Einfachste zu sein, was man denken möge. Den Hauptpunkt, wo der Keim stecke, habe er ganz klar und zweifellos gefunden, alles übrige, bis auf einige Punkte, sehe er auch schon im ganzen. Seine *Urpflanze* werde das wunderlichste Geschöpf von der Welt werden, um das ihn die Natur selbst beneiden solle; mit diesem Modell und dem Schlüssel dazu könne man dann noch Pflanzen ins Unendliche erfinden, die nicht etwa malerische Schatten und Scheine seien, sondern innerliche Wahrheit und Notwendigkeit hätten. Er verstieg sich in seiner Schöpferlaune bis zu der Versicherung, dasselbe Gesetz werde sich auf alles übrige Lebendige anwenden lassen. Dann unter Taormina am Meere in einem verwilderten Bauerngarten auf Orangenästen sitzend, dachte er wieder den Plan der *Nausikaa* weiter, eine dramatische Zusammenpressung der Odyssee, und er hielt sie nicht für unmöglich, wenn man den Grundunterschied des Dramas und der Epopöe recht ins Auge fasse. Die Rosen blühten, und die Nachtigallen sangen darein; aber *Nausikaa* ist nicht in die Form gebannt worden, wie sie damals vor des Dichters träumerischen Augen stand. Er arbeitete den größten Teil bis auf die letzte Einzelheit im Geiste durch, schrieb aber nach seiner Gewohnheit nur sehr wenig davon auf und vermochte später nur schattenhafte Erinnerung zurückzurufen.

Am 16. Mai war er nach gefahrvoller Seefahrt wieder in Neapel, wo er den Monat hindurch blieb, das geschäftig genießende Volksleben studierte und zu Anfang des Junis kurz vor der Abreise noch einen prächtigen Ausbruch des *Vesuv*s erlebte. Am 3. Juni fuhr er durch das unendliche Leben der unvergleichlichen Stadt, die er nicht wiedergesehen hat, halb betäubt hinaus, vergnügt jedoch, daß weder Reue noch Schmerz hinter ihm blieb. Kniep, den er zurückließ, gelobte er auch in der Ferne seine beste Vorsorge. Am 6. Juni war er wieder in Rom; dort fand er Tischbein noch, der ihn glücklich abbildete, während sich *Angelica Kaufmann* vergebens an ihm versuchte; es wurde ein hübscher Bursche, aber keine Spur von ihm. Er nahm den oft unterbrochenen *Egmont* wieder auf und vollendete ihn am 11. August in Rom, gerade als die Zeitungen ähnliche Auftritte aus Brüssel be-

richteten, wie die, welche er vor zwölf Jahren aufgeschrieben hatte, sodaß man, dachte er, alles für ein Pasquill halten könnte. Dabei wurde fleißig gezeichnet und gemalt. Seine Vorstellung, sein Gedächtnis füllten sich voll unendlich schöner Gegenstände. Er faßte gute Vorsätze, zwei **G r u n d - f e h l e r**, die ihn sein Leben hindurch gepeinigt und gehemmt hatten, zu verbessern. Der eine war, daß er das Handwerk einer Sache, die er treiben wollte oder sollte, nicht lernen mochte, woher es denn gekommen war, daß er, bei so viel natürlicher Anlage, so wenig gemacht und getan hatte. Der andere, daß er nie auf eine Arbeit oder ein Geschäft so viel Zeit verwenden mochte, als dazu erforderlich ist. Er genoß die Glückseligkeit, in kurzer Zeit sehr viel denken und kombinieren zu können; etwas schrittweise auszuführen, wurde ihm nojös und unerträglich. Alle Künstler — zunächst hatte er bei jenen Fehlern nur seine hartnäckig beanspruchte Künstlerschaft im Auge — alle, alt und jung, halfen ihm, sein Talentchen zuzustutzen und zu erweitern. In der Perspektive und Baukunst rückte er vor, auch in der Komposition der Landschaft. An den lebendigen Konturen hing's noch; da blieb ein Abgrund, doch, meinte er, wäre mit Ernst und Applikation auch hier weiter zu kommen. Wie immer trieb er wieder zu viel; seine größte Freude war, daß sich sein Auge an sichern Formen bildete und sich leicht an Gestalt und Verhältnis gewöhnte, wobei sein altes Gefühl für Haltung und Ganzes recht lebhaft wiederkehrte. Er versuchte es wieder mit der menschlichen Figur; da es mit dem Zeichnen nicht glückte, entschloß er sich zum Modellieren; alle seine physiognomischen Kunststückchen, die er aus **P i k** auf **L a v a t e r**, den Propheten, in den Winkel geworfen hatte, suchte er wieder hervor, und sie kamen ihm, meinte er, gut zu passe. Er verhehlte sich indes nicht, daß seine Bestrebungen nur für ihn Wert haben könnten; nicht Künstler wollte er werden, um zu wetteifern oder Schau zu bieten; er wollte es in der Kunst so weit bringen, daß alles anschauende Kenntnis werde, nichts Tradition oder Name bleibe. Dies Ziel hielt er fest, auch als **M a h n u n g e n a u s d e r H e i m a t** kamen, abubrechen und zurückzukehren. Man wurde in Weimar ungeduldig über den Entflohenen; es liefen Gerüchte um, er werde gar nicht wiederkommen, gar nicht mehr in Weimar bleiben können. Der **H e r z o g** hatte ihm schon am 30. März einen sehr langen Brief geschrieben und war auf die Antwort neugierig. „Diesem Menschen scheint's gewaltig wohl zu gehen,“ äußerte er gegen Knebel, „und jetzt in seinem Alter hat er die Gewalt über sich, sich's nicht wohler werden zu lassen als sich's geziemt.“ Goethe war gegen die Mahnung des Herzogs nicht gleichgültig, aber er blieb fest bei seinem Sinn und nahm auch die Möglichkeit hin, daß er ein alleinstehendes bürgerliches Leben werde führen müssen, wobei er den geistigen Reichtum, den er gesammelt hatte, hoch genug anschlug, sodaß er mit Nachholen und Vereinigen für zehn Jahre keine Ruhe sah. So ernsthaft nahm der Herzog denn doch die Sache nicht. Er hing fester an Goethe, als dieser an ihm; er wünschte den Freund wiederzuhaben, nicht ihn gänzlich zu verlieren. Man ließ ihn gewähren, gab den ganzen Winter und dann auch noch den halben Sommer des nächsten Jahres in den Kauf. Goethe mußte in Weimar leicht zu ersetzen oder eine lange Trennung mußte ihm wie eine Lebensbedingung unausweichliche Not geworden sein. Daß der Ersatz für ihn auf die Dauer nicht gefunden wurde, zeigt das über allen Vergleich große Benehmen des Herzogs gegen ihn; es bleibt

also nur der zweite Fall übrig, und wenn man ihn gelten lassen muß, wird daran erst recht augenfällig, wie wenig Befriedigung und wahren Gewinn ihm die Weimarischen Jahre geboten hatten und wie irrig die Ansicht ist, als habe er das Opfer, zu dem ihn jugendlicher Lebensmut und Ehrgeiz führten, nicht zu teuer gebracht. Was er auch auf dem kleinen Welttheater gewonnen hatte an Umblick und Einsicht, er würde es in jeder anderen seiner Künstler-natur gemäßen Lage, zu der er sich aus jedem Druck und durch alle Schranken durchgearbeitet hätte, auch gewonnen haben. Als er Ende des Oktobers 1775 die italienische Reise bis Weinheim und Heidelberg zurückgelegt hatte, dem Wunsche seines Vaters gemäß, war er 26 Jahre alt, und wie bedeutend war damals seine Stelle in der Literatur! Was hatte er seitdem zu diesem Ruhme hinzugetan?

Nachdem er E g m o n t am 5. September 1787 bis auf Titel und Personenverzeichnis wirklich vollendet und an Herder gesandt hatte, der das Stück Anfang des Dezembers abschreiben ließ, ging er an die Umarbeitung des alten, noch aus der Frankfurter Liliperiode stammenden Singspieles E r w i n und E l m i r e und suchte mehr Leben und Interesse hineinzubringen. Den Dialog warf er ganz weg, da er ihn äußerst platt fand, 'eine Schülerarbeit oder vielmehr Sudelei'. Die 'artigen Gesänge', auf denen sich alles drehte, blieben natürlich. Während der Arbeit überraschten ihn die ersten vier Teile seiner bei Göschen gedruckten S c h r i f t e n. Es war ihm sonderbar zumute, daß diese vier zarten Bändchen, die Ergebnisse eines halben Lebens, ihn in Rom aufsuchten. Er konnte wohl sagen, daß kein Buchstabe drin sei, der nicht gelebt, empfunden, genossen, gelitten, gedacht wäre, und sie sprachen ihn nun alle desto lebhafter an'. Doch ging es wieder munter an die K u n s t; den ganzen Tag, bis in die Nacht wurde gezeichnet, gemalt, getuscht, geklebt, Handwerk und Kunst recht ex professo getrieben, abends wurden die Villen im Mondenschein besucht und sogar im Dunkeln die aufdringlichsten Motive nachgezeichnet. Es fehlte nur die Zeit des Vollendens. 'Die Vollendung liegt nur zu weit, wenn man weit sieht.' Es tat ihm leid, aber er entschloß sich doch, die bildende Kunst zurückzusetzen, um mit seinen dramatischen Arbeiten fertig zu werden. Außer den zwei schweren Steinen, F a u s t und T a s s o, die er nicht vergebens zu wälzen hoffte, wartete C l a u d i n e auf ihn; sie wurde fast ganz neu ausgeführt und die alte Spreu seiner Existenz herausgeschwungen. Im Februar 1788 war die Umarbeitung vollendet, am 9. an Herder abgesandt, mit Kayzers Beistand sorgfältig für Komponisten und Akteurs eingerichtet, doch 'auch fürs Lesen'. Einen Einblick in das damalige römische Leben, eben nach Schluß des K a r n e v a l s, gibt ein Brief an Fritz v. Stein: 'Unsere kleine H a u s h a l t u n g geht recht ordentlich. K a y s e r komponiert die Symphonie, die Lieder und Zwischen-spiele zu Egmont; S c h ü t z von Frankfurt malt ein Bild und zeichnet mancherlei, B u r y von Hanau, sonst Fritz der Zweite, macht Zeichnungen nach Michel Angelo in der Kapelle Sixtina. Unsere Alte kocht, unser Alter, der Vater von Filippo, schleicht herum, die hinkende Magd schwätzt mehr als sie tut, ein Bedienter, der ein Exjesuit ist, bessert die Röcke aus und wartet auf, und das Kätzchen bringt viele Lerchenköpfe, die oft gegessen werden. Vor einigen Abenden, da ich traurige Gedanken hatte, zeichnete ich mein Grab bei der Pyramide des C e s t i u s, ich will es gelegentlich fertig

tuschen.' Er ahnte nicht, daß an der Pyramide des Cestius, dem stillen Ruheplatze der Protestanten, einst ein anderer Goethe die letzte Rast finden sollte.

In stiller und reiner Stimmung wurde er immer wieder auf die unabweisliche, unerfreuliche Erkenntnis geführt, daß er ein bildender Künstler weder sei noch werde. Um sich nicht selbst wehe zu tun, meinte er, der sein halbes Leben damit vertändelt hatte, er sei für die Kunst zu alt, und um doch fortzuleben zu können, dachte er weiter, ob er ein bißchen mehr oder weniger pfusche, gelte gleich. Aber die immer wiederkehrende Wahrnehmung hatte doch so viel gewirkt, daß er den längeren Aufenthalt in Rom, den er früher fest, beinahe hartnäckig behauptet hatte, zu entbehren willig geworden war, 'jedem Ruf bereit und ergeben'. In Erwartung des Rufes setzte er sich die Umarbeitung des *Tasso* vor. Was dastand, schien ihm unbrauchbar und doch auch nicht ganz zum Wegwerfen. In dieser Not konnte niemand raten und helfen. 'Solche Mühe hat Gott den Menschen gegeben.' Doch gerade bei diesen Schwierigkeiten wurde es ihm täglich deutlicher, daß er eigentlich zur Dichtkunst geboren war und daß er die nächsten zehn Jahre, die er sich zum Arbeiten höchstens noch gab, dies Talent ausbilden und noch etwas Gutes machen sollte, da ihm das Feuer der Jugend manches ohne großes Studium habe gelingen lassen. Seine kleinen Gedichte, die er in eine gewisse Ordnung zu bringen gesucht hatte, nahmen sich ihm wunderbar aus. Die Gedichte auf *Hans Sachs* und *Miedings Tod*, mit denen er den letzten Band der Schriften zu schließen beabsichtigte, könnten, meinte er, statt Personalien und Parentation gelten, wenn sie ihn indessen bei der Pyramide des Cestius zur Ruhe brächten. Den *Faust* nahm er im März 1788 wieder auf; er machte den Plan und hoffte, daß ihm die Operation geglückt sei. Es sei natürlich ein ander Ding, das Stück jetzt oder vor fünfzehn Jahren ausschreiben, es solle nichts dabei verlieren, besonders da er jetzt den Faden wiedergefunden zu haben glaube. Bis dahin hatte er sich also kaum wieder darum bemüht, und die Frankfurter Arbeit hatte die Weimarische Zeit unverändert durchdauert. Auch was den Ton betraf, war er getröstet; eine neue Szene, die er ausgeführt hatte, unterscheide sich von der alten nur durch das neue Papier. Es ist die in das zuerst gedruckte Fragment noch mit aufgenommene Hexenküche, die er im Garten der Villa Borghese schrieb. Er meinte durch die lange Ruhe und Abgeschiedenheit so ganz auf die Grundlage seines Wesens zurückgebracht, vielmehr wieder gehoben zu sein, daß er sich in den alten Blättern unverändert wiederfand, die wie das Bruchstück eines alten Codex aussahen, gelb von der Zeit, vergriffen, mürbe und an den Rändern zerstoßen. Die Hauptszenen waren gleich so ohne Konzept hingeschrieben. Hatte er sich damals in eine frühere Welt mit Sinnen und Ahnen versetzt, so mußte er sich jetzt wieder in eine selbst durchlebte Vorzeit einleben. Auch der Plan zum *Tasso* war in Ordnung. Künstlers Erdewallen sollte neu ausgeführt und dessen *Apoteose* hinzugefügt werden. Zu diesen Jugendeinfällen hatte er jetzt erst die Studien gemacht, und alle Einzelheiten waren ihm recht lebendig. Bei der Anordnung der kleinen Gedichte ließ er sich Herders zerstreute Blätter zum Muster dienen und hoffte eine Art gefunden zu haben, die allzu individuellen und momentanen Stücke einigermaßen genießbar zu machen. Daneben legte er sich, von der gewohnheitsmäßigen Technik der Künstler

in der Farbengebung wenig erbaut und diese Seite der Kunst auf die Gesetze der Natur zurückzuverfolgen geneigt, allerlei Gedanken über Farben zu recht, und diese Spekulationen lagen ihm sehr am Herzen, weil das der Teil war, von dem er bisher am wenigsten begriff. Mit einiger Übung und anhaltendem Nachdenken werde er sich, wie er hoffte, auch diesen schönen Genuß der Weltoberfläche zueignen können. Der Verkehr mit den Künstlern war fortdauernd lebhaft; drei, vier kamen täglich auf sein Zimmer; er benutzte ihre Anmerkungen, genau besehen jedoch förderten ihn Heinrich Meyers Rat und Nachhilfe am meisten. Hier knüpfte sich dieses Verhältnis, das wie jenes mit Moritz noch längere Jahre Spuren lebendiger Nachwirkung hinterlassen hat. Moritz, Meyer und der Maler Friedrich Bury mögen, meinte er, die drei Personen sein, die mein Abschied aus Rom innigst betrübt, die nie wiederfinden mögen, was sie an mir besessen haben, die ich mit Schmerz verlasse. Das Ende rückte heran, der erwartete Ruf aus Deutschland war gekommen und ganz wie ihn Goethe gehofft hatte. Er dankte dem Herzoge, daß er ihm diese köstliche Muße gegeben und gegönnt habe. Da doch einmal sein Geist von Jugend auf diese Richtung genommen habe, so würde er niemals haben ruhig werden können, ohne das Ziel zu erreichen. Sein Verhältnis zu den Geschäften sei aus dem persönlichen zum Herzoge entstanden; er möge nun ein neues Verhältnis zu ihm nach so manchen Jahren aus dem bisherigen hervorgehen lassen. Er dürfe wohl sagen, daß er sich in dieser andert-halbjährigen Einsamkeit selbst wiedergefunden habe, und zwar als Künstler. Was er sonst noch sei, werde der Herzog beurteilen und nutzen, der durch sein fortdauernd wirkendes Leben jene fürstliche Kenntniss immer mehr erweitert und geschärft habe, wozu die Menschen zu gebrauchen seien. Dieser Beurteilung unterwerfe er sich gern. Frage ihn der Herzog über die Symphonie, die er zu spielen gedenke, so wolle er gern und ehrlich jederzeit seine Meinung sagen. Der Herzog bewährte, was er 1776 bei der Ernennung Goethes zum Legationsrat den Eltern nach Frankfurt hatte schreiben lassen, daß jede andere Stellung als die eines Freundes unter Goethes Werte sei. Schon unterm 11. April 1788 wurde der Geheime Assistentzrat Schmid, der Bruder der Jugendgeliebten Klopstocks, Fannys, zum Kammerpräsidenten ernannt, nachdem Goethe seines bisherigen Geschäftskreises überhoben worden war. Im Conseil hatte Goethe, so oft es ihm beliebte, den für den Landesherrn bestimmten Sessel einzunehmen; nur die Bergwerkskommission behielt er als seine besondere Liebhaberei noch bei. In Wahrheit hatte er die Stellung eines Freundes des Karl Augusts; und nur die Anstalten der Wissenschaften und Kunst waren seiner besonderen Teilnahme und oberen Leitung vorbehalten. Daß er wirklich der einflußreichste und mächtigste Mann nach dem Herzoge war, ergab sich einfach aus dem unbedingten Vertrauen, das ihm dieser schenkte. Nachdem Goethe sein Verhältnis auch von dieser wichtigen Seite geklärt wußte, rüstete er sich, gegen Ende des Aprils Rom zu verlassen. Er vergegenwärtigte sich den ganzen Aufenthalt noch einmal. Er hatte sich selbst zuerst gefunden, war zuerst übereinstimmend mit sich selbst, glücklich und vernünftig geworden; jeder Tag mehrte sein Glück, gab seinem Vergnügen Zuwachs, und wenn es traurig scheinen mochte, daß er eben scheiden sollte, da er am meisten verdiente zu bleiben, so war es doch wieder eine große Be-

ruhigung, daß er so lange hatte bleiben können, um auf diesen Punkt zu gelangen. Wie einst Ovid mit trauriger Seele der Nacht gedachte, die für ihn die letzte in der römischen Stadt ward, schied auch Goethe mit innigen Schmerzen, deren zarten Duft er zu verscheuchen fürchtete, wenn er ihnen Worte liehe. Doch gar bald drängte sich ihm auf, wie herrlich die Ansicht der Welt sei, wenn man sie mit gerührtem Sinn betrachte. Er ermannte sich zu einer freieren dichterischen Tätigkeit. Der Gedanke wurde an Tasso angeknüpft, und er bearbeitete mit besonderer Neigung die Stellen, die ihm in diesem Augenblick zunächst lagen. Den größten Teil seines Aufenthaltes zu Florenz verbrachte er in den dortigen Lust- und Prachtgärten; dort schrieb er die Stellen, die ihm noch nach Jahren jene Zeit, jene Gefühle unmittelbar zurückriefen. Dem Zustande der geschilderten Lage schreibt er jene Ausführlichkeit zu, mit der das Stück teilweise behandelt ist und durch die seine Aufführung auf dem Theater beinahe unmöglich wurde. Wie mit Ovid dem Orte nach, so konnte er sich mit Tasso dem Schicksale nach vergleichen. Der schmerzliche Zug einer leidenschaftlichen Seele, die unwiderstehlich zu einer unwiderruflichen Verbannung hingezogen wird, geht durch das ganze Stück. Diese Stimmung verließ ihn nicht auf der Rückreise trotz aller Zerstreuung und Ablenkung, die in Konstanz noch zu einer Zusammenkunft mit seiner alten Freundin Bäbe Schulthess aus Zürich führte, und, als ob harmonische Umgebungen ihn immer begünstigen sollten, schloß sich nach seiner Rückkunft am 18. Juni 1788 das Ganze bei einem zufälligen Aufenthalte zu Belvedere (20. Mai bis 7. Juni 1789), wo so viele Erinnerungen bedeutender Stunden ihn umschwebten.

An völlig neuen Werken hatte Goethe in Italien nicht ein einziges geschaffen, denn auch dem kleinen Stücke *Künstlers Apotheose*, in das er teils die Erfahrungen verarbeitete, die er als Kunstschüler durch sich und den Mund anderer in Rom gemacht hatte, teils die Anerkennung, die den Meister nach dem Tode hebt, als Schlußbild fügte, liegt ein älterer Entwurf aus dem Juli 1774, des *Künstlers Vergötterung* zugrunde. Nach der Rückkehr schrieb er den *Stammbaum Cagliostro*s und die Schilderung des römischen Karnevals, dem er erst beim zweiten Aufenthalt in Rom Geschmack abgewonnen hatte. Die sogenannten römischen Elegien, zu denen freilich Kunst und Leben in Rom die ersten entscheidenden Anregungen gegeben hatten, fallen in die nächstfolgende Zeit. Neues hatte Goethe nicht geschaffen, aber sich selbst hatte er neu geschaffen und die edelsten Werke seiner letzten Zeit, die in Weimar vergebens auf vollendete Form gewartet hatten, zu gleicher Höhe mit sich emporgehoben. Er verließ die charakteristische und stieg zur idealen Kunst. Die beiden unsterblichen Schöpfungen dieses Höhepunktes seiner dichterischen Entfaltung waren *Iphigenie* und *Tasso* und ein Versuch am *Egmont*, dieser mußte aber scheitern, weil die Anlage des Ganzen so innig mit der charakteristischen Kunst verwachsen war, daß eine anteilige Einwirkung der idealischen eine Grundbedingung aller Kunst, die Harmonie, aufhob. In die vollendete Charakteristik, die mit lauter möglichen, zum Teil geschichtlichen Zügen geführt wird und durchweg auf irdischem Grunde ruht, drängt sich plötzlich das Traumgesicht einer himmlischen, mit den Zeichen der Freiheit winkenden, von Musik begleiteten Erscheinung, die verklarte

Gestalt eines Mädchens, das seiner zweideutigen Rolle eben auf der Bühne mit Gift ein Ende gemacht hat. Von der sittlichen Seite ganz abgesehen, tritt der Gedanke an diese Erscheinung so sehr aus der überall innegehaltenen realistischen Natur des Egmont in die Phantastik hinüber, fällt so sehr aus der wirklichen Welt der übrigen Dichtung, daß Schiller sie mit vollem Fuge einen salto mortale in die Opernwelt nennen durfte. Wie es scheint, bediente sich Goethe erst spät dieser Wendung, um die für Mitgefühl sonst wenig geeignete Person seines Egmont, um einen Grad höher zu schrauben. Es ist wieder Schiller, der den Grundmangel des Stückes treffend hervorhob. Er bemerkt, daß der dramatische Dichter wohl befugt sei, die geschichtliche Treue hintanzusetzen, um die Teilnahme an seinem Gegenstande zu heben, nicht um es zu schwächen, und er führt aus, wie sehr gegen den durch Sorge um seine Familie zurückgehaltenen und dadurch dem Verderben verfallenden Egmont der Geschichte der Goethische Egmont verlieren mußte, dessen Übermaß von leichtsinniger Sorglosigkeit nicht geeignet sei, Mitleiden zu erwecken. „Man ist nicht gewohnt, das Mitleiden zu verschenken.“ Schillers Ausführung, wie viel menschlich ergreifender das Schicksal Egmonts hätte werden müssen, wenn die geschichtliche Person in das Stück eingeführt worden wäre, war unbefangen und absichtslos, rein der Ausfluß seiner sittlichen Natur, mußte aber gerade damals auf Goethe einen abstoßenden Eindruck machen, da viele Züge aus dem Verhältnis Egmonts zu Klärchen auf seinen eigenen Zustand paßten und die Bemerkungen Schillers über seine Komposition ihn selbst berührten. Egmont war im wesentlichen schon 1775 fertig. Volks- und Kabinettszenen lagen vor und wurden 1782 nur entschiedener in die Einzelheiten der Charakteristik durchgearbeitet; auf dem Standpunkte, den Goethe in Italien gewonnen hatte, genügte ihm das Vorhandene, so wie es war, nicht völlig mehr, es war zu selbständig, um sich einer gründlichen durchgreifenden Umarbeitung zu fügen. Er zog die alten Blätter nur leicht durch den idealischen Äther, und dabei erlitten sie vielleicht manche Einbuße.

Euripides hat eine Iphigenie in Aulis und eine zweite in Tauris gedichtet; die letzte regte Goethen zu seiner Iphigenie an. Bei Euripides bildet die Entführung des Götterbildes der Artemis den ganz äußerlich erfaßten Stoff; die Behandlung geht durchweg auf Intrige hinaus und wird in der Briefszene zu einem allzu absichtlich vorbereiteten Theatereffekt. In den folgenden Jahrhunderten haben sich Italiener, Niederländer, Franzosen und Deutsche (Hans Sachs, Joh. Elias Schlegel) an dem Stoffe versucht, bis, nur um ein wenig Goethes Dichtung zeitlich vorangehend, Gluck mit seiner Iphigenie in Tauris sein herrliches Meisterwerk schuf. Goethes Iphigenie hat mit der des Griechen kaum mehr als den Namen gemein. Die tiefe innerliche Durcharbeitung des Stoffes verhält sich fast gegensätzlich zu der Euripideischen Dialogisierung einer Begebenheit. Aus der kalten Ferne sind die erstarrten Mythenbilder in die warme Nane lebendiger Menschlichkeit gerückt. Ein furchtbares Geschick, das über das Geschlecht des Tantalus hereingebrochen und in Mord und Brudermord, Blutschande und Gattenmord, Ehebruch und Muttermord fortgenährt worden ist, wird durch die vollendete Sittlichkeit eines reinen Weibes gesüht. — Nur einen Augenblick läßt sich die schuldlose Reinheit der Goethischen Iphigenie mit der täuschenden List der Hellenen ein, und das Schicksal ihres Hauses droht auch

sie zu fassen; in sittlicher Selbstüberwindung hebt sie die Schuld auf, und erst jetzt ist auch Orests geistiger Blick hell und rein, sodaß er die Gottheit versteht. Dieser Grundgedanke des Schauspiels ist mit der vollendetsten künstlerischen Meisterschaft dramatisch gestaltet, keine Szene, keine Rede, ja kein Wort ist zu viel oder zu wenig, nichts kommt zu früh, nichts zu spät, mit strengster Notwendigkeit ist eins aus dem anderen entwickelt, alles vollendet vorbereitet, alles vollendet ausgeführt. Das Ganze könnte auch in dieser Ausführung dem Altertume gehören, wie ja auch schon in des Sophokles „Philoktet“ der junge Neoptolemos durch die Macht der Wahrheit, nicht durch die von Odysseus gelehrt List das hohe Ziel erreicht; aber Goethes ganzes Drama ist vom Geiste der Humanität des 18. Jahrhundert durchweht. Die ganze sittliche Durchdringung des Stoffes ist Goethes Eigentum, der hier ein Bild reinsten Menschlichkeit zur Sühne menschlicher Gebrechen aufgestellt hat. Mit Goethes Iphigenie war das Kunstideal des klassischen Altertums für die neuere Dichtung lebendige Gestalt geworden, und mit ihr beginnt seine Herrschaft in der deutschen Literatur. Was bei Goethe die Durchbildung der eigenen Natur zur reinsten entsprechenden Form war, wurde bei anderen verstandesmäßige Anbildung, die von außen nach innen drang und im Vollendetsten, was der Grad der inneren Bildung möglich werden ließ, ein Mißverhältnis zwischen der Natur des Schaffenden und den ergriffenen Formen nicht vollständig zu heben vermochte, sodaß, während bei Goethe alles in warmem Herzschlag lebt, bei anderen ein Grad von Kälte fühlbar blieb und erkältend wirkte. Selbst die Kunsttheorie vermochte den Bruchteil des Mißverhältnisses zwischen Kunst und Künstler nicht zu heben. Die bildende Kunst, die auf dem Wege des klassischen Idealismus vorschritt, sah sich in zahllose Unsicherheiten verwirrt und überall gehemmt, wo sie gefördert zu sein hoffen durfte. Die Höhe war die Grenze; jeder Schritt weiter war ein Schritt abwärts; was für Goethe schönste Blüte, wurde bei den Nachfolgern beginnender Verfall. Sein Stil wurde bei ihnen Manier, die Manier Mode, und Mode ist Ende des Stils und der Kunst.

Aus der alten rhythmischen Form der Iphigenie behielt Goethe in der Umarbeitung einzelne Stellen in freien Versen bei, die für den lyrischen Gefühlserguß Iphigeniens besonders geeignet erschienen. Für den Tasso kam ihm nichts der Art zustatten, als er die alte Prosa in fünffüßige Jamben umgoß. — Im übrigen scheint jedoch die Umarbeitung nicht so tiefgreifend gewesen zu sein, wie die Briefe aus Italien andeuten, die zugleich bekennen, daß in der ersten Bearbeitung zu viel von des Dichters Eigenstem enthalten war, um ganz weggeworfen zu werden. In der Tat, aus der letzten Bearbeitung leiten so viele Spuren in die Weimarische Lebensstimmung des Dichters zurück, finden sich manche Sätze so genau übereinstimmend in älteren Briefen wieder, daß man zwischen dem Wesentlichen der alten und der neuen Bearbeitung eine große Verschiedenheit nicht annehmen kann. „Ich hatte,“ erläuterte Goethe selbst 1827, nachdem er die Annahme einer zugrunde liegenden Idee abgelehnt und Ampères Bezeichnung des Tasso als eines gesteigerten Werther beigestimmt hatte, „das Leben Tassos, ich hatte mein eigenes Leben, und indem ich zwei so wunderliche Figuren mit ihren Eigenheiten zusammenwarf, entstand mir das Bild des Tasso, dem ich als prosaischen Kontrast den Antonio entgegenstellte, wozu es mir auch nicht an Vorbildern —

Minister von Fritsch — fehlte. Die weiteren Hof-, Lebens- und Liebesverhältnisse waren übrigens in Weimar wie in Ferrara, und ich kann mit Recht von meiner Darstellung sagen: sie ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.' Tasso ist ein dramatisch eingekleideter Augenblick aus der inneren Entwicklung des Dichters, und der Idealismus des Stückes beruht darin, daß das Schicksal eines Dichters unbeschadet der Lokalzüge und des Kostümes als Schicksal des Dichters überhaupt gefaßt wird. Der Mißklang ist nicht voll aufgelöst, weil das Schicksal Tassos die Auflösung nicht darbot, aber er ist bis auf den Punkt geführt, wo die Auflösung möglich wird und bei Tasso wirklich geworden wäre, wenn fester ausdauernder Wille den Entschluß der Verzweiflung gekräftigt und durchgeführt hätte. Der aus der Welt der idealen Träume hervortretende Dichter gerät mit dem auf dem Felde praktischer Tätigkeit bewußt und kühl gewordenen Weltmanne in Widerstreit und macht die bittere Erfahrung, daß die Neigung für seine Dichtung mit einer Neigung für den Dichter nichts zu tun hat. Auf sich selbst zurückgewiesen, erkennt er zwar den eigenen Wert, aber auch die Notwendigkeit, ihn mit der Welt in Einklang zu setzen. Der geschichtliche Tasso vermochte diese Anforderung nicht zu befriedigen; Goethe ließ ihn deshalb da, wo er den Gegensatz durch darstellende Handlung hätte lösen müssen, vor uns verschwinden; er selbst, der im Tasso sein Weimarisches Hofleben, seine Neigung zu Frau v. Stein, sein Verhältnis zu Karl August, die Stellung des Grafen Goertz zu ihm, als Aufzug des Bildes benutzte, in das er Tassos Schicksal am Hofe zu Ferrara als Einschlag webte, hat die Lösung des Konfliktes wohl zu finden gewußt.

Die übrigen aus Deutschland nach Italien mitgenommenen und dort neu geformten Arbeiten Erwin und Elmiere, Claudine von Villa Bella, bedürfen einer eingehenden Betrachtung nicht, da sie an sich unerheblich durch die bloß äußerliche Umformung nicht bedeutender werden könnten. Bemerkt werden mag hier noch, daß schon im Mai 1783 der Versuch gemacht wurde, den Werther um einige Stufen höher zu schrauben, ohne die Hand an das zu legen, was so viel Aufsehen erregt hatte. Es war dabei die Absicht, Albert so zu stellen, daß ihn wohl der leidenschaftliche Jüngling, aber doch der Leser nicht verkenne. Es blieb jedoch bei der Einfügung der Zwischenhandlung vom Bauernknecht, über die früher schon gesprochen worden ist.

Das Gepräge, das Goethe in den letzten Jahren vor der italienischen Reise dem Weimarischen Leben aufgedrückt hatte, fiel Schiller, der dort im Sommer 1787 zuerst auftrat, merklich auf. Er besuchte im August Knebel in Goethes Garten und sah, wie Goethes Geist alle Menschen modelte, die sich zu seinem Kreise zählten. Eine stolze philosophische Verachtung aller Spekulation und Untersuchung, mit einer bis zur Ziererei getriebenen Anhänglichkeit an die Natur und einer selbstgenügsamen Zurückgezogenheit auf seine fünf Sinne, kurz eine gewisse kindliche Einfalt der Vernunft bezeichne ihn und seine ganze Sekte. Da suche man lieber Kräuter oder treibe Mineralogie, als daß man sich in leeren Demonstrationen verfinde. Es sei so viel Gelebtes, so viel Sattes und grämlich Hypochondrisches in dieser Vernünftigkeit, daß es beinahe mehr reizen könne, nach der entgegengesetzten Seite ein Tor zu sein. Goethe werde von sehr vielen Menschen mit einer Art

von Anbetung genannt und mehr noch als Mensch, denn als Schriftsteller geliebt und bewundert. Herder gebe ihm einen klaren universalischen Verstand, das wahrste und innigste Gefühl, die größte Reinheit des Herzens. Alles, was er sei, sei er ganz, und er könne wie Julius Caesar vieles zugleich sein. Herder sprach ihn rein von allem Intrigengeist, er habe wissentlich noch niemand verfolgt, noch keines anderen Glück untergraben. Er liebe in allen Dingen Helle und Klarheit, selbst im Kleinen seiner politischen Geschäfte, und mit eben diesem Eifer hasse er Mystik, Geschraubtheit, Verworrenheit. Herder wollte ihn ebenso und noch mehr als Geschäftsmann, denn als Dichter bewundert wissen. Ihm war er ein allumfassender Geist.

Die schon im Sommer 1787 vorgenommene Reise der Herzogin Amalia nach Italien, die auf Goethes Vorstellung verschoben worden war, wurde am 15. August nach Goethes Rückkehr angetreten; Herder war schon am 6. vorausgegangen. Der Herzog reiste nach Dresden. Knebel war fort. Die übrigen verschlugen nicht viel, und da Goethe einstweilen ohne Geschäfte war, konnte er in Ruhe neue Lebensverhältnisse nach innen und nach außen gründen. Die alte innige Verbindung mit Frau v. Stein wurde kühl und bald ganz Kälte. Bald nach seiner Zurückkunft hatte ihm auf einem Spaziergange im Park Christiane Vulpius eine Bitte um Holzunterstützung überreicht. Die Bitte wurde gewährt und die Bittstellerin als Gehilfin für botanische und chromatische Beschäftigungen angenommen. Sie besuchte Goethe, nahm sich seines Hauswesens an, zog bald darauf zu ihm, der in ein Nebengebäude auch die Tante und Stiefschwester einziehen ließ und für den Bruder sorgte, welcher früh aus Neigung und Not hatte drucken lassen und damals als Sekretär bei dem geizigen Kreisgesandten v. Soden in Nürnberg arbeitete. Er ist der später als Bibliothekar in Weimar angestellte vielgenannte Verfasser des Räuberromans Rinaldo Rinaldini. Goethe rechnet seine Gewissensehe mit Christiane Vulpius vom 13. Juli 1788. Sie wird als erste Jugendblüte geschildert, von naivem, freundlichem Wesen, mit vollem, rundem Gesichte, langen Locken, kleinem Näschen, schwellenden Lippen, zierlichem Körperbau und niedlichen tanzlustigen Füßchen. Er rühmt seine ‚Kleine‘, nennt seine Lage glücklich, wie sie ein Mensch verlangen könne; sein Leben im ganzen sei vergnüglich und gut, er habe alle Ursache zufrieden zu sein und sich nur Dauer seines Zustandes zu wünschen; er spricht von seinen angenehmen häuslich-geselligen Verhältnissen, die ihn lieblich erquicken und Mut und Stimmung geben, die römischen Elegien auszuarbeiten und zu redigieren, denen unmittelbar darauf die venetianischen Epigramme gefolgt seien. Mehrere Gedichte bestätigen diese Äußerungen. In den Liedern ‚Ich ging im Walde So für mich hin‘ (26. August 1813) schildert er die Entstehung, Begründung und Folge dieses Verhältnisses; in dem andern ‚Das Beet schon lockert Sich's in die Höh‘ (15. Mai 1816) feiert er das immer offene Blütenherz, des Liebchens liebliches Gemüt, das ihm einen Frühling über das Jahr ausbreite. In der Elegie *Metamorphose der Pflanzen* (17./18. Juni 1798) erinnert er an die allmählich gewachsene Innigkeit, an die Liebe, die zu der höchsten Frucht gleicher Gesinnungen, gleicher Ansicht der Dinge aufstrebt, damit das Paar, in harmonischem Anschauen verbunden, die höhere Welt finde.

Allein so zufrieden er anfangs war oder zu sein glaubte, so wenig blieb er es. Auf die Steigerung des geselligen Welttreibens vor der italienischen Reise folgte der Gegensatz äußerster gesellschaftlicher Abgeschlossenheit. In den römischen Elegien, von denen die meisten aus dem Verhältnis mit Christiane hervorgingen und nur in römische Örtlichkeiten verhüllt wurden, spottet er freilich über die schönen Damen und die Herren der feineren Welt mit ihren Fragen nach Oheim und Vetter und alten Muhmen und Tanten, vor denen er nun geborgen sei wie vor den großen und kleinen Kreisen der übrigen, deren politisch zweckloses Treiben und Wiederholen jeglicher Meinung ihn so oft der Verzweiflung nahe gebracht habe; aber ein Mann wie Goethe vermochte die offene und unverhohlene Geringschätzung seiner ‚elenden häuslichen Verhältnisse‘ nicht gleichmütig zu ertragen. Liebe duldet keine Verachtung des geliebten Gegenstandes, und offen genug muß sich diese gegen ‚die Mamsell‘, ‚das Mädchen‘ gezeigt haben, da in später Zeit noch der Ton der herbsten Bitterkeit anklingt, wenn über die Frau gesprochen wird, deren jugendliche Anmut bald einer breiten vierschrotigen Starrheit wich. Goethes treueste und selbstloseste Freundin, die Mutter in Frankfurt, faßte und hegte dauernd die günstigste Ansicht über Christiane: ‚So ein liebes, herrliches, unverdorbenes Gottesgeschöpf findet man sehr selten, wie beruhigt bin ich jetzt; da ich sie genau kenne, über alles, was dich angeht‘ (17. April 1807). — Goethe suchte das Mädchen zu sich und seiner Bildung emporzuheben; aber erst am 19. Oktober 1806, als Weimar von den Franzosen geplündert worden war und Christiane sich durch ihre treue Hilfe dem Freunde neuerdings rühmlich bewährt hatte, ließ er sich mit ihr in der Kirche trauen. Die Geheimrätin Christiane v. Goethe starb am 6. Juni 1816. Ihren Verlust zu beweinen, bleibe der ganze Gewinn seines Lebens, seufzte der Überlebende! Von den Kindern, die Christiane ihm geboren hatte, war einzig der am 25. Dezember 1789 zur Welt gekommene Erstling, August, am Leben geblieben.

Goethes Verkehr in der Weimarer Gesellschaft hatte durch die von allen Seiten angefeindete Verbindung mit dem armen Mädchen einen anderen Anstrich erhalten. Die schon vor der italienischen Reise sichtbar gewordene Kälte der äußeren Erscheinung nahm zu und wirkte nach innen. Goethe waffnete sich mit stolzer Überlegenheit gegen die Blicke der Weimarer Welt; er sah nicht, weil er nicht sehen wollte; aber heiter wurde ihm dabei nicht. Alle Zeugnisse stimmen überein, daß er, sobald er aus der drückenden Atmosphäre getreten sei, sich als einen ganz anderen Menschen gezeigt habe: der steife, frostige, schweigsame Mann sei mitteilend, teilnehmend, liebenswürdig geworden. In Weimar ließ sich mit dem verbitterten Herder trotz Anwendungen von Herzlichkeit kein dauernd gutes Verhältnis herstellen, und auch Wieland war ihm ferner gerückt; die Stein, einst die innigste Vertraute aller seiner Gefühle und Gedanken, die stete Treiberin zu dichterischem Schaffen, wandte sich bald ganz von ihm; trotz regster Tätigkeit fühlte er sich tief einsam. Schiller, dessen Egmontrezension schon erwähnt worden ist, stieß ihn ab. Alte Freunde in der Ferne wurden wieder aufgesucht, neue von auswärts herangezogen, und der Beschäftigungstrieb wandte sich jahrelang fast ausschließlich auf wissenschaftliche Untersuchungen, sodaß die künstlerische Reife, die Goethe in Italien erlangt hatte, für die Folgejahre der Dichtkunst wenigstens verloren zu sein schien. Aus dieser Eintrocknung führte erst der engere

Verkehr mit Schiller zu erneutem Leben. Kurze Zeit nachdem Goethe seine Gewissensehe geschlossen hatte, ging Schiller seinen Lebensband mit Charlotte von Lengefeld ein. Im Lengefeldschen Hause zu Rudolstadt waren Goethe und Schiller am Sonntag, dem 9. September 1788, zum erstenmal zusammengetroffen. Goethe war mit Frau v. Stein, ihrer Schwägerin, der Frau v. Schardt und mit Herders Frau bei der verwitweten Frau Oberforstmeister v. Lengefeld zum Besuch erschienen, wo Schiller bereits Freund der beiden Töchter geworden war. Der erste Anblick stimmte, wie Schiller an Körner berichtete, die hohe Meinung ziemlich tief herunter, die man ihm von Goethes anziehender und schöner Figur beigebracht hatte: „Er ist von mittlerer Größe, trägt sich steif und geht auch so; sein Gesicht ist verschlossen, aber sein Auge sehr ausdrucksvoll, lebhaft, und man hängt mit Vergnügen an seinem Blicke. Bei vielem Ernst hat seine Miene doch viel Wohlwollendes und Gutes. Er ist brünett und schien mir älter auszusehen, als er meiner Berechnung nach sein kann. Seine Stimme ist überaus angenehm, seine Erzählung fließend, geistvoll und belebt; man hört ihn mit überaus vielem Vergnügen; und wenn er bei gutem Humor ist, welches diesmal so ziemlich der Fall war, spricht er gern und mit Interesse.“ Schillers Bekanntschaft mit ihm war bald gemacht und ohne den mindesten Zwang; „freilich war die Gesellschaft zu groß und alles auf seinen Umgang zu eifersüchtig, als daß ich viel allein mit ihm hätte sein, oder etwas anderes als allgemeine Dinge mit ihm hätte sprechen können“. Im ganzen genommen war Schillers in der Tat große Idee von ihm nach dieser persönlichen Bekanntschaft nicht vermindert worden; indes zweifelte er, daß sie sich je sehr nahe rücken würden. Vieles, was Schiller jetzt noch anziehend war, was ihm noch zu wünschen und zu hoffen blieb, hatte seine Epoche bei Goethe längst durchlaufen. „Er ist mir an Jahren weniger, als an Lebenserfahrung und Selbstentwicklung, so weit voraus, daß wir unterwegs nie mehr zusammenkommen werden, und sein ganzes Wesen ist schon von Anfang her anders angelegt als das meinige, seine Welt ist nicht die meinige, unsere Vorstellungsarten scheinen wesentlich verschieden. Indessen schließt sich's aus einer solchen Zusammenkunft nicht sicher und gründlich.“ Der Schluß war denn auch glücklicherweise irrig. Schon im Dezember sandte Goethe an Schiller einen Erlaß aus der Regierung, worin ihm Weisung gegeben wurde, sich auf eine Professur der Geschichte in Jena vorzubereiten. Die Freundschaft Charlottes v. Lengefeld mit Frau v. Stein und der Einfluß, den letztere damals noch auf Goethe übte, war der Kanal, durch welchen Schiller dies Glück, das für ihn keins war, unerwartet zuflöß.

Wohin Goethe seine Teilnahme einmal lenkte, wurde sie fruchtbar. Das zeigte sich unter anderem auch an Moritz, der ihn auf der Heimreise von Italien im Dezember aufsuchte. Durch den Gastfreund wurde Moritz dem Herzoge zugeführt, schwerlich der Herzogin Amalia, wie sein Doppelgänger Klischnig angibt. Damals wenigstens war diese Fürstin auf Reisen, auch blieb er nicht bis zum Frühjahr oder April 1789, da er, als Goethe am 10. Februar Mitglied der Berliner Akademie der Künste wurde, schon etwa 14 Tage wieder in Berlin war. An Moritzens Schrift über die bildende Nachahmung des Schönen hatte Goethe den tätigsten Anteil genommen, wie er beim fragmentarischen Abdrucke derselben unter seinen Werken selbst bezeugt. Diese kleine Schrift machte damals großen Eindruck

und beschäftigte namentlich Schiller sehr lebhaft, der im übrigen an der Überschätzung, mit der Moritz von Goethe als dem größten Genie, dem humansten Menschen sprach, wenig erbaut war, aber die Tiefe seines Wesens, das schwere Wirken seiner Seele und die möglichst klare Herausbildung seiner Ideen rühmte. Durch den Herzog von Weimar war Moritz dem preußischen Staatsminister v. Heinitz empfohlen und durch diesen als Professor der Theorie der schönen Künste und Altertumskunde bei der Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften in Berlin angestellt worden.

Der Verkehr mit Schiller blieb zunächst auf ganz vereinzeltes Zusammentreffen beschränkt. „Öfters um Goethe zu sein,“ schrieb Schiller damals, „würde mich unglücklich machen: er hat auch gegen seine nächsten Freunde kein Moment der Ergießung, er ist an nichts zu fassen; ich glaube in der Tat, er ist ein Egoist in ungewöhnlichem Grade.“ In demselben Augenblicke, da Schiller diese unvorteilhafte Wahrnehmung macht und sich gegen Goethe wehrt, legt er auch Zeugnis für ihn ab: „Er besitzt das Talent, die Menschen zu fesseln und durch kleine sowohl als große Attentionen sich verbindlich zu machen; aber sich selbst,“ lautet dann freilich die Bemerkung wieder, „sich selbst weiß er immer frei zu behalten. Er macht seine Existenz wohlthätig kund, aber nur wie ein Gott, ohne sich selbst zu geben. Dies scheint mir eine konsequente und planmäßige Handlungsart, die ganz auf den höchsten Genuß der Eigenliebe kalkuliert ist. Ein solches Wesen sollten die Menschen nicht um sich herum aufkommen lassen. Mir ist er dadurch verhaßt, ob ich gleich seinen Geist von ganzem Herzen liebe und groß von ihm denke.“ Diese mit sich selbst im Kampfe liegende Verfassung dauerte bei Schiller längere Zeit fort: „Eine ganz sonderbare Mischung von Haß und Liebe ist es, die er in mir erweckt hat; ich könnte seinen Geist umbringen und ihn wieder von Herzen lieben. Goethe hat auch viel Einfluß darauf, daß ich mein Gedicht (Die Künstler) gern recht vollendet wünsche. An seinem Urteil liegt mir überaus viel. Sein Kopf ist reif, und sein Urteil über mich wenigstens eher gegen als für mich partiisch. Weil mir nun überhaupt nur daran liegt, Wahres von mir zu hören, so ist dies gerade der Mensch unter allen, die ich kenne, der mir diesen Dienst tun kann. Ich will ihn auch mit Lauschern umgeben, denn ich selbst werde ihn nie über mich befragen.“ Dieser liebende Groll, die abgezwungene Bewunderung spricht deutlicher als persönliches Anschauen, daß Goethe noch immer dieselbe zauberische Gewalt seines Wesens hatte, die den beweglicheren Wieland vor Jahren in einem Atem „zum Fressen verliebt“ und eifersüchtig zum Schmollen machte. Schiller fühlte seine Zukunft voraus, Goethe nahm ihn nach dem Werte seiner bisherigen Leistungen; durch größere Vollkommenheit der letzteren wollte Schiller die Achtung erzwingen, die er durch seinen Gehalt zu verdienen sich bewußt war. Wenn er in tiefer Verstimmung einige Wochen später bekennt, dieser Mensch, dieser Goethe sei ihm einmal im Wege und erinnere ihn so oft, daß das Schicksal ihn hart behandelt habe; wenn er betont, wie leicht Goethes Genie vom Schicksal getragen worden und wie er selbst dagegen bis auf die Minute noch kämpfen müsse: so war das die Höhe des zur Aussöhnung sich durchringenden Grolls, daß Goethe eben Goethe war. Die volle Anerkennung blieb nicht lange aus. Der Lebensinhalt Schillerischer Dicht- und Denkweise lag jener, bei aller Leidenschaftlichkeit olympischen Ruhe Goethens fern und konnte, stürmisch und

lodernd wie er war, in den ruhigen Höhen der Gesellschaft nicht die Teilnahme wie der Goethische finden; dafür drang er rascher und zündender in das Volk selbst ein, um so viel mächtiger wirkend, je mehr sich die Völkerschicksale gewaltig entfalteten. Goethe seinerseits hat es an Bekenntnissen über sein Verhalten zu Schiller auch nicht fehlen lassen. Er fand nach seiner Rückkehr aus Italien — vorher hatte er wenig Deutsches gelesen — neuere Dichterwerke, die ihn anwiderten, in großem Ansehen. Er gibt den Deutschen das Zeugnis, daß sie im Durchschnitt rechtliche, biedere Menschen seien, aber von Originalität, Erfindung, Charakter, Einheit und Ausführung eines Kunstwerkes nicht den mindesten Begriff, mit einem Worte keinen Geschmack hätten, versteht sich: auch im Durchschnitt. Den roheren Teil habe man durch Abwechslung und Übertreiben, den gebildeten durch eine Art von Honettetät zum besten. Ritter, Räuber, Wohltätige, Dankbare, ein redlicher, biederer Tiers-Etat, ein infamer Adel usw. und durchaus eine wohlsozialisierte Mittelmäßigkeit, aus der man nur allenfalls abwärts ins Platte, aufwärts in den Unsinn einige Schritte wage, das seien nun schon zehn Jahre die Ingredienzien und der Charakter unserer Romane und Schauspiele. Neben Heines Ardinghello, der abstruse Sinnlichkeit durch Kunstbetrachtungen aufzustützen suche, Schillers Räuber, in denen ein kraftvolles, aber unreifes Talent gerade die ethischen und theatralischen Paradoxen, von denen er sich zu reinigen gestrebt, recht im vollen, hinreißenden Strome über das Vaterland ausgegossen habe. Das Rumoren, das in Deutschland dadurch erregt; der Beifall, der jenen wunderlichen Ausgeburten allgemein, so von wilden Studenten als von der gebildeten Hofdame gezollt würde, habe ihn erschreckt, er habe glauben müssen, all sein Bemühen völlig verloren zu sehen; die Gegenstände, zu welchen, die Art und Weise, wie er sich gebildet hatte, schienen ihm beseitigt und gelähmt. Auch seine Freunde Meyer, Moritz, Tischbein, Bury schienen ihm gefährdet. Er war sehr betroffen. Die Erscheinung des Don Karlos war einer Annäherung nicht förderlich. Alle Versuche von Personen, die beiden gleich nahe standen, lehnte Goethe ab, und so lebten sie eine Zeitlang nebeneinander hin. Schillers Aufsatz über Anmut und Würde in der neuen Thalia von 1793 war ebensowenig ein Mittel, Goethe zu versöhnen. Schiller hatte die Kantische Philosophie, die das Subjekt so hoch erhebt, indem sie es einzuengen scheint, mit Freuden in sich aufgenommen; sie entwickelte das Außerordentliche, das die Natur in sein Wesen gelegt, und er, im höchsten Gefühl der Freiheit und Selbstbestimmung, war undankbar gegen die große Mutter, die ihn gewiß nicht stiefmütterlich behandelte. Anstatt sie als selbständig, vom Tiefsten bis zum Höchsten gesetzlich hervorbringend zu betrachten, nahm er sie von der Seite einiger empirischen menschlichen Natürlichkeiten. Gewisse harte Stellen glaubte Goethe sogar auf sich deuten zu können; sie zeigten sein Glaubensbekenntnis in einem falschen Lichte; dabei fühlte Goethe, es sei noch schlimmer, wenn es ohne Beziehung auf ihn gesagt worden sei; denn die ungeheure Kluft zwischen ihrer Denkweise klaffte nur um so entschiedener. An eine Vereinigung war nicht zu denken. Selbst der milde Zuspruch eines Dalberg blieb fruchtlos.

Goethe hatte im Juni 1789 Tasso der letzten Durchsicht unterworfen und zum Druck an Göschen abgesandt, legte eben den Chören von Schulzes *Athalie* Worte unter, da brach die französische Revolution

aus, auch eine Revolution für ihn, wie er Jacobi versicherte. Schon die berühmte Halsbandgeschichte hatte vor vier Jahren einen unaussprechlichen Eindruck auf ihn gemacht. In dem unsittlichen Stadt-, Hof- und Staatsabgrunde, der sich dort eröffnete, erschienen ihm die greulichsten Folgen gespensterhaft, und er konnte deren Erscheinungen geraume Zeit nicht los werden. In gewohnter Weise verwandelte er zuletzt, um sich aller Betrachtungen zu entledigen, das ganze Ereignis unter dem Titel *Der Großcophtha* in eine — Oper! Aus der Oper, von der nur einige Lieder übrig geblieben sind (cophthische Lieder), und die nicht recht gedeihen wollte, wurde ein Lustspiel, das in Weimar zwar wirklich aufgeführt, aber unerträglich gedankenleer und platt gefunden wurde. Er hatte die Absicht, das Stück wenigstens alle Jahre einmal ‚als ein Wahrzeichen‘ aufführen zu lassen, und war so von dem Gegenstande eingenommen, daß er daran dachte, jetzt noch eine Oper daraus zu machen, was leicht sei, ‚da man nur auslassen und reimen dürfe‘. Aber das für Goethe sehr wichtige Moment seines Abschlusses mit dem Thaumaturgen und Wundertätern war weder für Weimar noch sonst für jemand in der Welt wichtig. Die Neigung für Opernwesen war damals sehr entschieden bei ihm. Im Dezember dachte er der Idee nach, die Helden *Ossians* aufs lyrische Theater zu bringen, und meinte, es möchte gehen, wenn man die übrige nordische Mythologie und Zaubersagen mitbrauche, sonst möchten die Nebel auf Morven schwerlich zu einer transparenten Dekoration Gelegenheit geben; ja er hatte schon einen Plan dazu ausgedacht. Im August des folgenden Jahres 1790 begann er in Schlesien mitten im Gewühl der Rüstungen eine komische Oper zu dichten.

Sein Haupttagewerk aber waren und blieben die *Naturwissenschaften*. Auf Ostern 1790 wollte er ‚einen kleinen botanischen Versuch‘ herausgeben, der als *Metamorphose der Pflanzen* gedruckt erschien und die Ergebnisse seiner Spekulationen über das Blatt als Wesentliches der Pflanze zusammenfaßte. In der Art des botanischen Werkchens setzte er seine Betrachtungen über alle Reiche der Natur fort und wandte alle Kunstgriffe an, die seinem Geist verliehen waren, um die allgemeinen Gesetze, nach denen die lebendigen Wesen sich organisieren, zu erforschen. Für eine *Metamorphose der Insekten* wurden eifrig experimentale Vorstudien betrieben. Eine Abhandlung über die *Gestalt der Tiere*, die er im August 1790 in Schlesien begann und im Oktober noch in Arbeit hatte, hoffte er auf Ostern 1791 zustande zu bringen, hielt sie aber noch längere Zeit zurück. *Moritz*, der ihn im Frühjahr 1791 wieder besuchte, sprach alles mit ihm durch und machte nutzbare Bemerkungen. Da alle Bemühung bei der Art Arbeiten einwärts geht und Vereinfachung der Zweck ist, sahen die Forschenden kaum, was sie getan hatten, und nach außen hin konnte wenig sichtbar werden. Die *Theorie des Lichts, des Schattens und der Farben*, von der er mancherlei Umwälzungen sowohl in der Naturlehre als in der Kunst erwartete, wurden mit Vorliebe aufgenommen. Als die *Optischen Beiträge* gedruckt waren, sah er die *Newtonische Hypothese* von diverser Refrangibilität der Lichtstrahlen, von ihrer Spaltung in sieben oder wie viel einfache Strahlen schon wie eine alte Mauer zusammenstürzen. Um die wohlverteidigte Festung zu minieren, beabsichtigte er, Versuch an Versuch zu stellen und die Theorie nicht eher

vorzutragen, bis sie jeder aus den Versuchen selbst nehmen könne und müsse. Mit diesem unglücklichen Gegenstande, der auf dem Widerspruch gegen einen mißverstandenen oder nicht verstandenen Satz Newtons ruhte und beim Mangel der mathematischen Hilfskenntnisse niemals zu einiger Sicherheit gelangte, hat er sich viel Zeit und Stimmung verdorben und es bis in sein hohes Alter immer übel genommen, wenn er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er mit allen seinen Versuchen nicht die wohlverteidigte Festung untergrabe, sondern den guten, willigen Glauben an ihn selbst. Auch die *Akustik* wollte er vornehmen; er suchte bei dem Komponisten Reichardt dafür Teilnahme zu wecken, der aber ließ sich kein Interesse abgewinnen, sondern war lieber in der ihm gemäßeren Art der ausübenden und schaffenden Kunst, als in der Spekulation tätig. Seine Kompositionen trugen die Goethischen Lieder in die singende Welt, und auch die Operetten Goethes setzte er glücklich in Musik.

Goethe übernahm, als 1791 in Weimar eine selbständige Hofbühne errichtet wurde, die *Oberleitung des Theaters*. Er ging bedächtig dabei zu Werke, meinte aber, es könne doch fürs Publikum etwas dabei herauskommen, auch für ihn selbst; wenigstens werde es ihm Pflicht, diesen Teil näher zu studieren. Im ganzen machte ihm das Theater Vergnügen; es sei, schreibt er, schon um vieles besser als das vorige, und es komme nur darauf an, daß sich die Schauspieler zusammenspielten, auf gewisse mechanische Vorteile aufmerksam und nach und nach aus dem abscheulichen Schlendrian, in welchem die mehrsten deutschen Schauspieler bequem hinielierten, nach und nach herausgebracht würden. 'Ich werde selbst einige Stücke schreiben, mich darinne einigermaßen dem Gebrauch des Augenblicks nähern und sehen, ob man sie nach und nach an ein gebundenes kunstreicheres Spiel gewöhnen kann.' Und im Juli 1792 sagt er brieflich; 'Ich schreibe jetzt wieder ein paar Stücke, die sie nicht aufführen werden, es hat aber nichts zu sagen, ich erreiche doch meinen Zweck durch den Druck, indem ich gewiß bin, mich auf diesem Wege mit dem denkenden Teil meiner Nation zu unterhalten, der doch auch nicht klein ist.' Den *Bürgergeneral* will er im Verdruß und Schrecken über den 'Umsturz alles Vorhandenen' innerhalb dreier Tage geschrieben haben, vielleicht nur um sich selbst die Geringfügigkeit des Hervorgebrachten zu bemänteln, als ob es auf eine Art von politischem Kampf abgesehen gewesen wäre. Anlaß war der Wetteifer mit den Bühnendichtern des Tages, und von den Zeitereignissen wurde nur einiges zur Färbung benutzt. *Anton-Wall* hatte eine kleine Unbedeutendheit des Grafen Florian für die Bühne bearbeitet, 'die beiden Billets', darin spielen Röse und Gorge und der Dorfbader Schnaps. Das Stück gefiel auf der Bühne und veranlaßte Wall, eine Fortsetzung 'der Stammbaum' zu schreiben, die jene drei Personen wieder auftreten läßt und ihnen eine vierte, den alten Martin, zugesellt. Auch dies Stück hatte Erfolg. Goethe meinte nun, und gewiß mit gutem Grunde, der Bühne einen Dienst zu erweisen, wenn er bekannte Figuren gewissermaßen zu Masken machte, und durch ihre Benutzung neue Verwickelungen an schon bekannte und vertraut gewordene anknüpfend, die Zuschauer gleich beim Beginne des Stücks einzunehmen vermöchte. Er fügte zu den bekannten Personen den Richter und den Edelmann, sparte die Exposition und hatte das Vergnügen, daß da, wo Walls Stücke bekannt waren, das seinige mit

Wohlgefallen aufgenommen wurde. Der Übelstand war nur, daß er sich auf so geringe Machwerke wie die eines Wall bezogen hatte; als sie verschwanden, verschwand auch sein Stück, dessen Hauptreiz auf Fremdem beruhte. Die Aufgeregten, die den politischen Dingen näher traten, und das Mädchen von Oberkirch, dessen Handlung mitten in die Straßburger Revolutionswirren verlegt war, wurden beide nicht ausgeführt. Auch die Unterhaltungen der Ausgewanderten fallen in diese durch die Vorgänge und Folgen der französischen Revolution beherrschte Richtung und Zeit.

Während er fürchtete, die lyrische Ader möchte nach und nach bei ihm ganz aufrocknen, gelang ihm auf epischem Gebiete die Erneuerung des *Reinecke Fuchs*. Schon in den Briefen an Frau v. Stein im Juni 1778 hatte er der alten niederdeutschen Tierdichtung gedacht, zu deren Ausgabe durch Gottsched ihn Everdingens Kupfer gezogen hatten. Knebel verschaffte ihm später den niederdeutschen Text, was ihn kindisch freute. Im Frühjahr 1793 unternahm er die Bearbeitung, um sich von der Betrachtung der Welt handel abzu ziehen, was ihm auch gelang. Am 2. Mai war das Gedicht fertig; zwölf Gesänge, etwa 4500 Hexameter; im September wurde es durchgearbeitet; namentlich machte der zweite Gesang viel Arbeit; am 18. November konnte er indessen schreiben: „Reinecke Fuchs naht sich der Druckerpresse. Es macht mir noch viel Mühe, dem Verse die Aisance und Zierlichkeit zu geben, die er haben muß. Wäre das Leben nicht so kurz, ich ließ ihn noch eine Weile liegen, so mag er aber gehen, daß ich ihn los werde.“ Schiller, der das Gedicht im Sommer 1794 gelesen hatte, fand ungemein Behagen daran, besonders um des Homerischen Tones willen, der ohne Affektation darin beobachtet sei. Das eigentliche Behagen ruht jedoch in dem durchaus wohlgeordneten und wohl-gearbeiteten Stoffe, den Goethe nur in die fremde Form goß ohne wesentliche Änderungen. Das alte Gedicht ist nicht verdrängt worden und bleibt für die, welche die niederdeutsche Bearbeitung des ehemals niederländische Gedichtes zu genießen vermögen, wertvoller. Bei Goethe ist schon durch Sprache und Vers bei aller sonstigen Treue der derbe Stoff sehr gehoben und nicht gerade zu seinem Vorteil verfeinert.

Nicht ohne bedeutende Augenblicke waren in diesen dichterisch wenig ergiebigen Zeiten Goethes äußere Erlebnisse. Im August 1789 war Herder ohne die Herzogin Amalia aus Italien wiedergekommen, da es dieser so wohl im Süden gefiel, daß sie bis zum Frühjahr 1790 dort blieb. Schon im März entschied es sich, daß Goethe auf des Herzogs Wunsch ihr bis Venedig entgegengehen sollte. Sie traf dort am 6. ein und hatte die Absicht, bald nach Himmelfahrt (13. Mai) weiter zu reisen. Als ihr Goethe entgegeneilte, regten sich wieder Gerüchte, die Reise sei nur eine vorgeblich zum Empfang der Herzogin unternommene; er werde gar nicht wiederkommen. In Wirklichkeit fiel ihm die Trennung von Christiane und ihrem Kinde schwer, sodaß er trotz seiner Vorliebe für Italien der Fahrt nicht froh wurde, wenn er auch zugestand, daß er bei der kurzen Reise nach Venedig und der Lombardei diese „zum zweitenmal mit viel Nutzen sah“. In Venedig faßte ihn die Muse, der er sich entfremdet hatte, wieder an, und er mußte sich mit einer Centurie von Epigrammen lösen, in denen er Weimarische Verhältnisse mit venetianischer Farbengebung malte, sich übrigens über Zeit und Zeitverhältnisse freier und unverblümter ausließ, als es sonst seine Gewohnheit war.

Bald nach der Rückkehr im Juli berief ihn der Herzog zu sich, dem der König von Preußen gestattet hatte, dem Lager in Schlesien beizuwohnen und da eine Brigade zu führen. Auf dem Hinwege, Anfang August, traf er in Loschwitz mit Schillers Freunde Körner zusammen, der seine Art sich anzukündigen kalt und zurückscheuend nennt, „doch taute er auf und war zuletzt sehr mitteilend“. In Schlesien sah er die großen Vorbereitungen zu einem Kriege, sie ließen ihn jedoch gleichgültig. Er vertrieb sich die Zeit mit Opernentwürfen, Lustspielen, vergleichender Anatomie, dem Besuche des Bergwerkes von Wieliczka und zog friedlich wieder nach Hause. Auf dem Rückwege blieb er acht Tage in Dresden; dort kam ihm Körner näher und fand ihn mitteilender, als er erwartet hatte. Die meisten Berührungspunkte fanden sie in Kant. In der Kritik der teleologischen Urteilskraft hatte er Nahrung für seine Philosophie gefunden; doch philosophierten sie nicht bloß, wenigstens nicht bloß über Natur. Goethes Begriffe von Stil und Klassizität in der Kunst suchte Körner mit seiner Theorie der Ideale zu vereinigen. Sie waren auf ganz verschiedenen Wegen, aber in seinen Gesichtspunkten fand Körner viel Fruchtbare, das er bis dahin übersehen hatte. Auch verdankte er ihm manche trefflichen Winke im Genuß der bildenden Künste. Von seinen römischen Elegien trug Goethe einige vor. Körner konnte sie nicht anders beschreiben, als ausgesprochene Gemälde von Situationen in Rom. Er habe sich „möglichst bemüht, bloß das Objekt mit größter Bestimmtheit und Lebhaftigkeit so darzustellen, daß man über der Sache den Künstler vergißt“. Das umgekehrte Urteil würde das richtige sein, da man nur den Künstler heraustreten, die Sache ihm durchaus untergeordnet und in erster Reihe durch ihn wertvoll sieht. Nach der Rückkehr traf Goethe wieder mit Schiller in Jena zusammen, und am 31. Oktober kam das Gespräch bald auf Kant. „Interessant ist's,“ schreibt Schiller über ihn, „wie er alles in seine eigene Art und Manier kleidet und überraschend zurückgibt, was er las; aber ich möchte doch nicht über Dinge, die mich sehr nahe interessieren, mit ihm streiten. Es fehlt ihm ganz an der herzlichen Art, sich zu irgend etwas zu bekennen. Ihm ist die ganze Philosophie subjektivisch, und da hört denn Überzeugung und Streit zugleich auf. Seine Philosophie mag ich auch nicht ganz: sie holt zu viel aus der Sinnenwelt, wo ich aus der Seele hole. Überhaupt ist seine Vorstellungsart zu sinnlich und betastet mir zu viel. Aber sein Geist wirkt und forscht nach allen Direktionen und strebt, sich ein Ganzes zu erbauen, und das macht mir ihn zum großen Mann.“ Die Vereinigung beider war noch nicht näher gerückt.

Das Jahr 1791 verlief für Goethe, einen Ausflug nach Ilmenau abgerechnet, ruhig in Weimar. Als im Juli 1792 der Krieg gegen Frankreich erklärt worden war, mußte er an den Rhein. Er ging zunächst nach Frankfurt, wo er bis Ende des Monats Augusts zu bleiben und seinen dreiundvierzigsten Geburtstag bei der Mutter zu feiern hoffte. Aber das mütterliche Haus, Bett, Küche und Keller mußte er schon am 20. verlassen und sofort zur Armee, um mit ihr den ruhmlosen, verunglückten Feldzug in der Champagne mitzumachen. Übrigens hatte er doch in Frankfurt, so gern er auch die alten Freunde wiedergesehen, in allen Gesellschaften Langeweile gehabt, da überall, wo zwei oder drei zusammen waren, das vierjährige Lied pro et contra herabgeorgelt wurde und nicht einmal mit Variationen, sondern das

runde Thema, während ihm weder am Tode der aristokratischen noch demokratischen Sünder im mindesten etwas gelegen war. Er wünschte sich deshalb in seine Thüringer Hügel zurück, wo er doch Haus und Garten zuschließen könne. Von Mainz ging er über Trier und Luxemburg und kam am 28. August vor Longwy an, das am 22. kapituliert hatte. Er wohnte am 20. September der Kanonade von Valmy bei, zog sich dann bis Trier zurück und sodann, um die unendliche Verwirrung der Heerstraßen zu vermeiden, die Mosel hinunter nach Koblenz. Als die Franzosen am 21. Oktober Mainz genommen hatten, ging er weiter rheinabwärts nach Düsseldorf und Pempelfort zu Fritz Jacobi, wollte erst acht Tage, dann vierzehn bleiben und blieb fünf Wochen. Wie einst der junge Goethe das Bedürfnis gefühlt hatte, vor Lavater, den er damals unter allen Menschen am höchsten stellte, „von seinem Haushalten Rechnung abzulegen“, so trieb ihn dasselbe Bedürfnis jetzt, da er Lavater längst als verloren betrachten mußte, dem milden, reinen Jacobi „von seinem Haushalte Rechenschaft zu geben“. Jacobi muß ihm mit schonender Freundschaft begegnet sein, und Goethes volles Vertrauen brauchte sich nicht zu verschließen; nach seiner Heimkehr schreibt er, wie an Bekanntes anknüpfend, von den Seinigen, seiner Kleinen, die im Hauswesen sorgfältig und tätig waltet, von seinem munteren und wachsenden Sohne. Jacobi sendet ihm bald darauf seinen Sohn Max zum Hausgenossen. Nachgiebig wie sich Jacobi hier zeigte, erwies sich auch Goethe. Er, der an einem julianischen Hasse gegen Christentum und namhafte Christen krankend nach Pempelfort gekommen war, bekannte, daß er „aufgebaut“ worden, und gestand, daß „ein gewisses Christentum“ der Gipfel der Menschlichkeit sei. Als er Jacobis häusliche Glückseligkeit verließ, empfingen ihn Moor, Moos, wilder Wald, Winter, Nacht und Regen sehr unfreundlich. In Duisburg fand er Plessing, den er vor dreizehn Jahren in Wernigerode besucht und seitdem, wie die Übersendung seiner Schriften bezeugt, nicht ganz aus den Augen verloren hatte, mit antediluvianischen Studien beschäftigt und hörte von Merrem einige recht gute Ideen über die Wissenschaft, die ihm so sehr am Herzen lag. In Düsseldorf hatte er den Mut gewonnen, die Fürstin Gallitzin, die er bereits vor seiner italienischen Reise in Weimar gesehen hatte, in Münster zu besuchen. Hamann und Hemsterhuys, beide schon verstorben, hatten einst dem Kreise dieser merkwürdigen, in Verstecktheit offenen, in strengster Kirchlichkeit duldsamen Frau angehört. Goethe, der seinem Credo treu blieb, machte wieder den günstigsten Eindruck auf sie. Er schreibt an Jacobi, der ihm einen Brief der Fürstin vertraut hatte: „Ich wünschte, ich käme mir selbst so harmonisch vor wie dieser schönen Seele, und wäre neugierig zu wissen, wie sie von mir dächte, wenn wir ein Jahr zusammengelebt hätten; in den ersten Tagen ist und bleibt immer viel Schein. Ihr kurzer Umgang ist mir sehr wohlthätig geworden, und sie hat mir eine herzliche Neigung abgewonnen. Alles, was ich nach meiner Art vorbrachte, hat sie mit der besten Art aufgenommen und mir ein unbegrenztes Vertrauen eingeflößt und bewiesen.“ Sie gab ihm ihre Sammlung geschnittener Steine mit. Man hatte ihr scherzend gesagt, sie möge es nicht tun, da sie ihn doch noch nicht genau genug kenne, um seiner auch in diesem Falle ganz gewiß zu sein; sie entgegnete: der Begriff, den sie von ihm habe, sei ihr lieber, als diese Steine; müsse sie diese Meinung von ihm verlieren, so möge dieser

Schatz auch hinterdrein gehen. Die Fürstin begleitete ihn in seinem Wagen, als er Mitte Dezember nach Kassel weiterreiste, bis zur nächsten Station. Die bedeutenden Punkte des Lebens und der Lehre kamen abermals zur Sprache, beide beharrten bei ihrem Credo, und sie verließ ihn mit dem Wunsche, ihn wo nicht hier, doch dort wiederzusehen. Daheim fand er sein neugebautes Haus noch ziemlich unwohnlich, aber Vorhaus und Treppe gut geraten. Im Winter las er ,gleichsam zum ersten Male im Plato', das Gastmahl, Phädrus und die Apologie, vertauschte ,diesen fürtrefflichen Mann' aber bald mit dem Reineke Fuchs.

Schon im April war er wieder reisefertig. ,Ich werde, wenn sich Mainz nicht kurz resolviert, der Blockade oder Belagerung beiwohnen.' Da sich Mainz nicht resolvierte, mußte es Goethe tun; er ging dahin ab und kampierte, nachdem er einen Ausfall der Franzosen erlebt hatte, zwischen zerrissnen Weinstöcken auf zertretenen, zu früh abgemähten Ähren, eine Aussicht, was werden könne. Das Wetter war schön, die Tage heiß, die Nächte himmlisch. Endlich, am 23. Juli, wurde Mainz übergeben. Die Klubbisten waren in der Kapitulation übergegangen, doch hatte man keine Anstalten gemacht, ihrer habhaft zu werden, und viele kamen in den ersten Tagen des Auszuges durch. Nach dem Auszuge war es ruhig, nur daß immer Handel zwischen Preußen, Sachsen, Darmstädtern, auch mit den zurückgebliebenen verwundeten Franzosen stattfanden. Ungeheure Vorräte waren mit fortgenommen worden. Nach der Übergabe machte Goethe einen Ausflug nach Mannheim, näherte sich in Heidelberg seinem Schwager Schlosser wieder, der ihn jedoch auslachte, als er von einer deutschen Gesellschaft zu gemeinsamer wissenschaftlicher Forschung träumte, und verlebte dann einige Wochen bei seiner Mutter in Frankfurt. Sein herumschweifendes Wesen und die politische Stimmung aller Menschen trieb ihn im August nach Hause: hier vermochte er einen Kreis um sich zu ziehen, in welchen außer Lieb' und Freundschaft, Kunst und Wissenschaft nichts hinein konnte. — Im Herbst starb Prinz Konstantin, im Augenblicke, da er sich des Lebens werter gemacht hatte.' Als alter Nothelfer mußte Goethe der Herzogin Mutter mancherlei Zerstreuungen bereiten helfen und wurde dadurch selbst zerstreut. Dann, um etwas Unendliches zu unternehmen, machte er sich an den Homer und hoffte nun in seinem übrigen Leben nicht zu darben. Die trübe Jahreszeit brachte ihm trübe Schicksale. Der Winter verging im ,Schneckenhause' still und fleißig unter physikalischen und ästhetischen Studien. Heinrich Meyer war sein Trost in der allgemeinen politischen Unruhe und Unsicherheit; sein Freund Jacobi bereitete sich im Sommer 1794 zur Auswanderung nach Schleswig-Holstein vor; sein Schwager Schlosser war nach Bayreuth gegangen; Goethes Mutter hatte gepackt und ihre Sachen nach Langensalza geschickt. ,Würde es übler,' schreibt er an Fritz v. Stein nach England, ,so kann sie zu mir.' Er hatte schon Zimmer für sie eingerichtet. ,So wird man eigentlich recht weltgemäß gestimmt, ich baue und bereite mich doch vor, allenfalls zu emigrieren, ob's gleich bei uns Mittelländern so leicht keine Not hat.' An seinem Geburtstage 1794 schreibt er: ,Meyer ist noch in Dresden, wo ich mich auch acht Tage mit großer Zufriedenheit aufgehalten habe. Eine angenehme Aussicht bietet sich mir dar, daß ich mit Schillern in ein angenehmes Verhältnis komme, und hoffen kann, in

manchen Fächern mit ihm gemeinschaftlich zu arbeiten, zu einer Zeit, wo die leidige Politik und der unselige körperlose Parteigeist alle freundschaftlichen Verhältnisse aufzuheben und alle wissenschaftlichen Verbindungen zu zerstören droht.' Die Zeit 'eines neuen Frühlings' war gekommen.

Goethes Erzählung, die zwar in Betreff der äußeren Umstände nicht frei von Irrtümern ist, in der Hauptsache aber gewiß auf einem tatsächlichen Vorgange beruht, lautet: er habe den Antipoden einmal in einer Sitzung von Batsch' naturforschender Gesellschaft in Jena gefunden. Beim Herausgehen knüpfte sich ein Gespräch an, und Schiller bemerkte, sehr verständig und einsichtig' und für Goethe sehr willkommen, wie eine so zerstückelte Art, die Natur zu behandeln, den Laien, der sich gern darauf einließe, keineswegs anmuten könne. Goethe erwiderte, daß sie den Eingeweihten selbst vielleicht unheimlich bleibe, und daß es doch wohl noch eine andere Weise geben könne, die Natur nicht gesondert oder einzeln vorzunehmen, sondern sie wirkend und lebendig, aus dem Ganzen in die Teile strebend, darzustellen. Schiller wünschte hierüber aufgeklärt zu sein, verbarg aber seine Zweifel nicht; er konnte nicht eingestehen, daß, was Goethe behauptet habe, schon aus der Erfahrung hervorgehe. Sie gelangten zu Schillers Hause; das Gespräch lockte Goethen hinein. Da trug er die Metamorphose der Pflanzen lebhaft vor und ließ mit manchen charakteristischen Federstrichen eine symbolische Pflanze vor Schillers Augen entstehen. Schiller vernahm und schaute das alles mit großer Teilnahme, mit entschiedener Fassungskraft, aber als Goethe geendet, schüttelte er den Kopf und sagte: 'Das ist keine Erfahrung, das ist eine Idee.' Goethe stutzte, verdrießlich einigermaßen; denn der Punkt, der beide trennte, war dadurch aufs strengste bezeichnet. Der alte Groll wollte sich wieder regen, aber Goethe nahm sich zusammen und versetzte: es könne ihm sehr lieb sein, daß er Ideen habe, ohne es zu wissen, und sie sogar mit Augen sehe. Schiller, der, wie Goethe meint, viel mehr Lebensklugheit und Lebensart hatte als Goethe und diesen auch wegen der Horen, die er herauszugeben beabsichtigte, mehr anzuziehen als abzustoßen gedacht haben soll, habe darauf wie ein gebildeter Kantianer erwidert. Beide hielten sich für unüberwindlich; es kam zu keinem Ergebnis. Aber der erste Schritt war getan. 'Schillers Anziehungskraft war groß, er hielt alle fest, die sich ihm näherten.' Goethe nahm fortan teil an seinen Absichten; Schillers Frau trug zu dauerndem Verständnis das ihrige bei, alle beiderseitigen Freunde waren froh, und so besiegelten beide durch den größten, vielleicht nie ganz zu schlichtenden Wettkampf zwischen Objekt und Subjekt einen Bund, der ununterbrochen gedauert und für beide und andere 'manches Gute' gewirkt hat. 'Für mich insbesondere,' bekennt Goethe, 'war es ein neuer Frühling, in welchem alles froh nebeneinander keimte und aus aufgeschlossenen Samen und Zweigen hervorging. Unsere beiderseitigen Briefe geben davon das unmittelbarste, reinste und vollständigste Zeugnis.' So ruft er denn auch entfernten Freunden zu: 'Schiller und Humboldt sehe ich öfters und freue mich ihres Umgangs', oder: 'Mit Schiller stehe ich recht gut, unser Weg geht für diesmal zusammen, und es scheint, als ob wir eine ganze Zeit miteinander wandeln würden.' Auch Schiller seinerseits berichtet voll Genugtuung seinen Freunden: 'Goethe kommt mir nun endlich mit Vertrauen entgegen, er fühlt jetzt ein Bedürfnis, sich an mich anzuschließen, um den

Weg, den er bisher allein und ohne Aufmunterung betrat, in Gemeinschaft mit mir fortzusetzen. Ich freue mich sehr auf einen für mich so fruchtbaren Ideenwechsel.' Während Goethe, nach Meyers Mitteilung, lange nicht solchen geistigen Genuß gehabt hatte, wie bei Schiller in Jena, berichtet dieser, als er dem Freunde Körner meldet, daß er auf einige Zeit nach Weimar gehe und bei Goethe wohnen werde, letzterer habe ihm so sehr zugeredet, daß er sich nicht wohl habe weigern können, und in bezug auf den verabredeten Briefverkehr, er könne wirklich interessant werden. Für Goethe mußte er es schon durch Schillers Brief vom 23. August 1794 sein. Schiller hatte die Herausgabe einer großen Monatsschrift, der *Horen*, übernommen, und war bemüht, die bedeutendsten Geister dafür in Tätigkeit zu setzen. Einer geziemenden Einladung folgte Goethe willig mit Zusagen. In Schillers edler Natur war es tief begründet, dem Manne, den er vor wenig Jahren mit ingrimmiger Bewunderung als ihm im Wege stehend beinahe haßte, den Standpunkt zu zeigen, den er in bezug auf ihn eingenommen habe. Er legte sein Wesen in der Charakteristik Goethes so rein, neidlos und offen dar, daß es schwer zu fassen ist, wie man diese unvergleichliche Analyse, die Goethe als erfreulichste Gabe zu seinem fünfundvierzigsten Geburtstag begrüßte, hat mißdeuten können. Sie gehört so wesentlich zur Schilderung Goethes, daß sie für jede Erklärung von dessen Wesen und Eigenheit zurate gezogen werden muß. Es entspann sich nun der Briefwechsel zwischen beiden, der die Urkundensammlung für die innere Durchbildung der Literatur bietet, auf der die Literatur in ihrem edelsten Wesen noch gegenwärtig beruht. Als es Goethe unternahm, diesen Briefwechsel, den er König Ludwig I. von Bayern widmete, herauszugeben, schrieb er am 30. Oktober 1824 seinem Freunde Zelter: 'Es wird eine große Gabe sein, die den Deutschen, ja ich darf wohl sagen den Menschen geboten wird. Zwei Freunde derart, die sich immer wechselseitig steigern, indem sie sich augenblicklich expektorieren.' Zu übersehen ist dabei jedoch nicht, daß die Gesetze, welche beide für die Gattungen der Dichtung suchen und aufstellen, für sie selbst nur Anhalte sind und ihre eigene Tätigkeit nur begleiten, nicht beherrschen.

Älter als mit Schiller war Goethes enge Freundschaft mit dem Maler und Kunstforscher Heinrich Meyer aus Stäfa bei Zürich. Er hatte ihn in Rom kennen gelernt und in ihm einen Sinnesgenossen in bezug auf Kunst als Selbstzweck gefunden; einzig aus seinen Briefen glaubte er einen ernststen Wiederklang seiner echten italienischen Freuden zu hören. Nach seiner Heimkehr wirkte er ihm beim Herzoge von Weimar eine Unterstützung aus, die ihm einen zweijährigen Aufenthalt in Italien ermöglichen sollte, und gab ihm zugleich die Aussicht, demnächst eine bescheidene, aber dauernde Stellung in Weimar zu finden; in der Verstimmung nach der Rückkehr gab ihm der Gedanke, dereinst in Weimar Meyers Umgang zu genießen, eine neue Aussicht aufs Leben. Meyer kam, als er seine in Rom durch Krankheit unterbrochenen Studien bis auf einen gewissen Grad vollendet hatte, nach Weimar, wurde 1791 Goethes Hausgenosse und erhielt 1806 die Leitung der Zeichenschule. Er und Goethe sind es fast ausschließlich, die als 'weimarisches Kunstfreunde' — W. K. F. — auftraten und für die Schöpfung einer Malerei in klassischen Formen bemüht waren, die denn freilich trotz aller aufgewandten Theorie wenig Anklang fand und jetzt, was Erfindung und Zeichnung betrifft, fast

in die Reihe der Modelbilder aus der französisch-hellenischen Zeit gestellt wird. Auch bei Goethes Untersuchungen über die Farben leistete Meyer Hilfe und gute Dienste. Auf sein Urteil legte der Dichter auch bei seinen dichterischen Arbeiten den entschiedensten Wert. Ebenso schätzte Schiller Meyers reinen, ruhigen, unbestochenen Blick. Alle drei standen im besten Vernehmen und förderlichsten Verkehre. — Eine Zeit gehörte auch W. v. Humboldt zu den Mitstrebenden, mehr durch Kritiken und Analysen Goethischer und Schillerischer Werke als durch eigene Werke. Im gleichen Verhältnis stand Körner in Dresden zu den Weimarerischen Freunden. Eine Schülerin des antiken Geschmacks und von Goethe und Schiller beschützt war die Dichterin Amalie von Imhof. — Mit Wieland war eine Art von Bruch eingetreten; man zählte ihn zu denen, die sich überlebt hatten, und war eher geneigt, ihn anzugreifen als zu schonen. Seine gräzisierende Manier war in der Tat das bare Widerspiel von dem, worauf die Weimarerischen Freunde hinarbeiteten. — Herder stand in einem Verhältnis, das er von seiner Seite wie ein überlegenes auffaßte, während die Freunde es mehr wie ein geduldetes behandelten. Über den jungen Nachwuchs der Schlegel und Tieck waren Goethe und Schiller häufig verschiedener Meinung; Goethe suchte sich mit ihnen zu verhalten. Schiller ließ nicht selten offene Geringschätzung ihres Talents und dessen ungeordneter Ausbildung blicken. Sein Reichtum war zu ungemein und zu selbständig, als daß die Schätze der angehenden Romantiker dagegen hätten ins Gewicht fallen können. Goethe sah in ihnen weitumfassendes Streben und ausgreifende Gelehrsamkeit, mit deren Nutzung er manchen eigenen Mangel decken zu können meinte. Er war gewohnt, die Menschen auf der Seite anzufassen, von der sie ihm förderlich werden konnten, und duldete das übrige, als wär' es für ihn nicht vorhanden. Als Voß im Sommer 1791 in Weimar war, 'ein recht wackrer, lebenswürdiger Mann, offen, und dem es strenger Ernst ist um das, was er tut', zog Goethe ihn gleich an, um die Grundsätze, nach denen er arbeitete, von ihm selbst zu hören und war bemüht, diese sich dann bei seinen Arbeiten in Hexametern und elegischer Form zunutze zu machen.

Den Sammelplatz für die Arbeiten der genannten Freunde bildeten anfänglich die von Schiller geleiteten *Horen* und der *Musenalmannach*, dann Goethes *Propyläen* und die *Jenaische Literaturzeitung*. Für die *Horen* bestimmte Goethe die römischen *Elegien* und zwei *Episteln*. Da die *Elegien* sich der antiken Art sinnlicher Naivetät näherten, mußten sie beim Abdruck, 'um die Decenz nicht zu beleidigen', eingeschränkt und ausgesondert werden. Von den ausgeschiedenen sind selbst in der Weimarerischen (Sofien-) Ausgabe leider nur Bruchstücke in den Lesarten gedruckt. Erregten die *Elegien* Anstoß, so mißfielen die Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter und rief der Benvenuto Cellini Verwahrung gegen die Aufnahme von Übersetzungen hervor. Die Leser der *Horen* fanden mehr Gefallen an Engels Roman als an sämtlichen Beiträgen Goethes in Prosa und Versen. Goethes eigene Zeitschrift 'Die Propyläen' brachten es niemals auf mehr als dreihundert Abnehmer und mußten schon mit dem dritten Bande aufhören zu erscheinen. Seine naturwissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Liebhabereien und Studien trieb Goethe auch während der ersten genaueren Bekanntschaft mit Schiller weiter. Die vergleichende Anatomie und

die Aufstellung des osteologischen Schemas ließ für ein Trauerspiel im griechischen Geschmack, dessen Gegenstand die Befreiung des Prometheus war, keine andauernde Teilnahme aufkommen, dagegen rückte die Herausgabe des Wilhelm Meister fort. Endlich hatte Goethe mit diesen Arabesken seines Lebens abgeschlossen. Die ersten Weimarer Jahre und manches aus älterer Zeit war hineinverarbeitet und nahm sich nun, wie stück- und ruckweise es auch entstanden war, als ein Ganzes aus, das jedoch weiterstrebt und Fortführung und Auflösung erwarten ließ, ja nötig machte, nicht allein wegen äußerlich angespannener Schicksale, die im Verlaufe des Romans noch unentwickelt und dunkel bleiben, mehr noch wegen der inneren Anlage der Hauptperson selbst, die vom Schauspieler zum Künstler übergeht und dann als praktischen Beruf die Chirurgie ergreift, ohne die innere Durchbildung, die der eigentliche Gegenstand dieses Romans ist, vollzogen zu haben. Die geheime Gesellschaft fertiger Persönlichkeiten, mit welcher der unfertige Wilhelm in Zusammenhang tritt, war, wie launenhaft sie gegenwärtig erscheinen mag und wie wenig sie auch gibt, für den Erziehungsplan Wilhelms als Motiv des Gegensatzes dienlich, wenn auch nicht unausweichlich. Goethe hätte sehr wohl im offenen Leben fertig gewordene Menschen aufstellen können; die Zeit der geheimen Verbindungen verleitete ihn, sich für den Roman näher damit einzulassen als die Erhaltung einer durch die Zeiten dauernden Teilnahme zuträglich war. Den Faden nahm er erst später wieder auf.

Als die Unterhaltungen der deutschen Ausgewanderten in den Horen mit dem von den Romantikern begeistert aufgenommenen Märchen, vermutlich gegen die französische Revolution gerichtet, abgeschlossen waren und Schiller um Beiträge drängte, namentlich um Bruchstücke des Faust, gab Goethe die Beschreibung seiner Schweizerreise von 1779 und — Übersetzungen! Außer dem Homerischen Hymnus auf Apollo und dem Versuche der Stäel über die Dichtungen übersetzte er den Cellini. Er hatte dessen Werk über die Goldschmiede- und Bildhauerkunst aus Göttingen erhalten (8. Februar 1796 an Meyer); beim Studium desselben geriet er auch wieder an die Lebensbeschreibung des Cellini, mit der er, da ihm die erst geplante Biographie im Auszug unmöglich erschien, den Versuch einer Übersetzung machen wollte: „denn was ist das menschliche Leben im Auszuge!“ Alle pragmatische biographische Charakteristik, deuchte ihn, müsse sich vor den naiven Einzelheiten eines bedeutenden Lebens verkriechen. Es wurde jedoch vorerst keine vollständige Übersetzung, sondern ein umfassender Auszug, da vielerlei weggelassen ist, was zu dem „naiven Detail“ nicht zu gehören schien. Die Bearbeitung in Buchform machte trotz des Tadels der in die Horen aufgenommenen Teile Glück und wurde, noch ehe Goethe eine vermehrte vollständige Sonderausgabe veranstaltete, nachgedruckt.

Nach einer Reise ins Karlsbad (Juli, August 1795) ordnete Goethe seine Venetianischen Epigramme für den Schillerischen Musenalmanach, der im Herbst zuerst erschien. Nachdem der erste glücklich vom Strande gelaufen war, wurde gleich ein anderer vorbereitet, für den Goethe mit Schiller einen etwas ungezogenen, sehr wilden Bastard, die Xenien, erzeugte. Der ursprüngliche Einfall war, auf alle Zeitschriften Epigramme zu machen, jedes von einem einzigen Distichon nach dem Vorbilde der Xenien

des Martial, den Goethe im Dezember 1795 wieder vorgenommen hatte. Der Einfall gehörte ihm und auch die ersten Proben gingen von ihm aus. Schiller, der den Gedanken prächtig fand, meinte, wenn sie das Hundert voll machen wollten, müßten sie auch über einzelne Werke herfallen, da fände sich reichlich Stoff; sobald sie sich selbst nur nicht ganz schonten, könnten sie Heiliges und Profanes angreifen. Welchen Stoff biete nicht die Stolbergische Sippschaft, Racknitz, Ramdohr, die metaphysische Welt mit ihren Ichs und Nichtichs, Freund Nicolai, ihr geschworener Feind, die Leipziger Geschmacks-herberge, Thiimmel, Göschen als sein Stallmeister! Goethe übersandte alsbald ein Dutzend Distichen mit der Bemerkung, ein solches Hundert könne beim Publico und den Kollegen zur angenehmsten Empfehlung dienen. Bald regte sich neben dem polemischen Gelüst das ästhetische Gewissen. Die Formlosigkeit machte Skrupel, indessen tröstete die Erwägung, daß die Einheit bei einem solchen Erzeugnisse in einer gewissen Grenzenlosigkeit und alle Messung überschreitenden Fülle gesucht werden, und das Einzelne ein Minimum sein müsse, damit die Verschiedenartigkeit der beiden Urheber in dem Einzelnen nicht zu fassen sei. Das meiste, bekennt dann das Gewissen wieder, sei wilde, gottlose Satire mit einzelnen poetischen und philosophischen Gedankenblitzen untermischt. Im Februar 1796 sollten es schon nicht unter 600 Monodistichen werden, dann verstieg sich der Plan aber auf tausend. Über 200 waren bereits in den ersten Wochen fertig. Als dann eine ‚raisonable Anzahl‘ vorlag, wurde der Vorrat von Schiller mit Rücksicht auf eine gewisse Einheit gesichtet, überarbeitet, um eine einheitliche Idee hineinzubringen, wozu jeder etwas von seiner Manier aufzuopfern und sich dem anderen zu nähern suchte. Sie beschlossen förmlich, ihre Eigentumsrechte an den einzelnen Epigrammen niemals auseinanderzusetzen. ‚Sammeln wir unsre Gedichte, so läßt jeder die Xenien ganz abdrucken.‘ Das ist in der Folge nicht geschehen, und jeder hat nur das aufgenommen, was er verfaßt haben wollte, ohne daß er nun auch Urheber des Aufgenommenen sein mußte. Über das Einzelne liegen zahlreiche Untersuchungen vor, die für das Verständnis alles zusammengestellt haben, was man wünschen darf; in der Sonderung des beiderseitigen Anteils ist die Kritik zu geschäftig gewesen, und selbst die Xenienhandschriften, die sich gefunden haben und herausgegeben worden sind, können nicht überall entscheiden; manches brachte der eine nach dem Einfall des anderen in Distichen, und da nachweislich beide manchmal an einem Xenion Anteil haben, so ist der an sich erlaubte Schluß um so wahrscheinlicher, daß beide auch Anteil an Distichen haben, bei denen es äußerlich nicht nachweisbar geblieben ist. An einen Kampf ist übrigens bei diesen Xenien von seiten Goethes und Schillers, die mit den Herren des Tages spielten, nicht zu denken; Goethe vergleicht die Xenien den Karnevals Gips-Drageen, wie sie in Rom geworfen werden, Schiller bezeichnet den Charakter als eine angenehme und zum Teil genialische Impudenz und Gottlosigkeit, eine nichts verschonende Satire, in welcher jedoch ein lebhaftes Streben nach einem festen Punkte zu erkennen sein werde. Man könnte die Xenien einem Wetter vergleichen, das über die Häupter mit Donner und Blitz hinrollte und die Luft reinigte. Was durch Schärfe und Mutwillen reizte, mußte bei jedem anderen, der nicht wie die beiden Dichter mit einem großen Gehalte für den bloßen Ausfall eintreten konnte, als platte Unart erscheinen; zwischen der

Rücksichtslosigkeit der Xenien und der zum Teil bloß groben Ungezogenheit der Antworten findet kein anderer Vergleich statt, als der auf die Urheber jeder und dieser auch sonst zutreffende.

Schon vor und während der Xenienzeit hatten sich beide zu einer Art gemeinsamer Arbeit zusammengetan; Schiller bearbeitete den Goethischen *Egmont* zur theatralischen Darstellung, nicht gerade schonend für die dichterischen Eigenheiten des Werkes, doch bühnenwirksam, worauf es zunächst ankam. Den *Egmont* spielte Iffland, der am Karfreitag, dem 23. März 1796, in Weimar angekommen war und bis zum 23. April in vierzehn Gastrollen auftrat. Für Goethe waren diese Darstellungen hoher Genuß. Er versicherte Freunden, daß durch Ifflands Spiel der gleichsam verlorene Begriff von dramatischer Kunst wieder lebendig werde; er sondere seine Rollen, was einen echten Künstler eigentlich bezeichne, so voneinander ab, daß in der folgenden kein Zug von der vorhergehenden erscheine; dies Absondern sei der Grund von allem Übrigen; eine jede Figur erhalte durch diesen scharfen Umriß ihren Charakter, und ebenso wie es dadurch dem Schauspieler gelinge, bei der einen Rolle die andere völlig vergessen zu machen, so gelinge es ihm auch, sich von seiner eigenen Individualität, so oft er wolle, zu separieren und sie nur da, wo ihn die Nachahmung verlasse, bei gemüthlichen, herzlichen und würdigen Stellen hervortreten zu lassen; der Vorteil, durch die schwächsten Nuancen bedeutend und mannigfaltig zu werden, liege gleich zur Hand, und alles übrige, was zur Erscheinung komme, entspringe aus dieser tiefen Quelle. Iffland hatte eine große Gewandtheit des Körpers und war Herr über alle seine Organe, deren Unvollkommenheiten er zu verbergen, ja sogar zu benutzen wußte. Die große Fähigkeit seines Geistes, auf die Eigenheiten der Menschen aufzumerken und sie in ihren charakteristischen Zügen wieder darzustellen, erregte Bewunderung ebenso wie die Weite seiner Vorstellungskraft und die Geschmeidigkeit seiner Darstellungsgabe.

Nach Ifflands Abreise ging Goethe, im Mai, nach Jena; dort traf er bei Schiller mit Körner und dem Grafen Geßler, der nach Italien reiste, zusammen und trug sein neuestes Gedicht *Alexis und Dora* vor, dessen weise Anordnung Körner besonders gefiel. Schiller stellte die Idylle zu dem Schönsten, was Goethe gemacht habe, „so voll Einfalt ist sie bei einer unergründlichen Tiefe der Empfindung. Durch die Eilfertigkeit, welche das wartende Schiffsvolk in die Handlung bringt, wird der Schauplatz für die zwei Liebenden so enge, so drangvoll und so bedeutend der Zustand, daß dieser Augenblick den Gehalt eines ganzen Lebens bekommt. Es würde schwer sein, einen zweiten Fall zu erdenken, wo die Blume des Dichterischen von einem Gegenstande so rein und so glücklich abgebrochen wird“. Nur darein konnte sich Schiller nicht finden, daß die Eifersucht so dicht neben die glückliche Trunkenheit gestellt wird, mit der Alexis das Mädchen verläßt und sich einschiffet. Goethe erwiderte, dafür habe er zwei Gründe; einen aus der Natur: weil jedes unerwartete und unverdiente Liebesglück die Furcht des Verlustes unmittelbar auf der Ferse nach sich ziehe; und einen aus der Kunst: weil die Idylle durchaus einen pathetischen Gang habe und also das Leidenschaftliche bis gegen das Ende gesteigert werden müsse, da sie denn durch die Abschiedsverbeugung des Dichters wieder ins Leidliche und Heitere zurückgeführt werde. Beide Gründe widerlegen Schillers Bedenken nicht, dem nicht die Furcht

des Verlustes, sondern die Eifersucht, die Furcht vor der Art des Verlustes, anstößig war. Der pathetische Gang würde auch ohne dies Mittel und viel reiner zu steigern gewesen sein, wenn Goethe das, was er als Verwünschung benutzte, als drohende Bilder der Zukunft dicht an die täuschende Hoffnung des Hinwegfahrenden gerückt hätte. Daß sich Goethe die Furcht eines Verlustes kaum in einer anderen als der hier wirkenden Art denken konnte und daß Schillers Gefühl keine Rechtfertigung dafür wußte, ist für die Grundverschiedenheiten in den Naturen beider sehr bezeichnend. Schiller ließ die Erörterung fallen, während Goethe noch im Gespräch mit Eckermann (25. Dezember 1825) dabei beharrte, die Eifersucht liege in der Sache; er habe selbst einen jungen Menschen gekannt, der in leidenschaftlicher Liebe zu einem schnell gewonnenen Mädchen ausgerufen hätte: „Aber wird sie es nicht einem anderen ebenso machen wie mir?“

In Jena entstand im Juni 1796 beim Abschluß des Wilhelm Meister das kleine Lied *Mignons* „So laßt mich scheinen, bis ich werde“, das ursprünglich im Roman nur erwähnt werden sollte, aber der Wirkung wegen doch eingeschaltet wurde. Als Fortsetzung der Xenien für den nächsten Almanach war *Oberons goldne Hochzeit* gedacht, Schiller legte sie jedoch zurück, und Goethe fügte sie später dem Faust ein.

Als im Oktober die Xenien, die „mordbrennerischen Füchse“ unter den „Philistern“ anfangen ihre Wirkung zu tun und die Bewegung immer lebhafter, die Angriffe und Entgegnungen immer plumper, gröber, persönlicher wurden, gelüstete es Schillern zu antworten; allein dadurch wäre die Sache ins Endlose gezogen worden und für die Xenienmacher voraussichtlich übel ausgelaufen. Goethe war kälter und hielt zurück. „Nach dem tollen Wagestück müssen wir uns bloß großer und würdiger Kunstwerke befleißigen und unsere Proteische Natur, zur Beschämung aller Gegner, in die Gestalten des Edlen und Guten umwandeln.“ Er hatte dazu bereits den ersten Schritt getan und war (7. Dezember) im Begriff, durch eine für die Horen bestimmte Elegie ein neues Gedicht anzukündigen, als Schiller (9. Dezember) zu bedenken gab, ob der Zeitpunkt zur Bekanntmachung auch günstig sei, da beim Publikum noch keine Stimmung erwartet werden könne. Goethe war zufrieden, daß der Druck noch anstehe. Das Gedicht, das er durch die Elegie ankündigen wollte, war *Hermann und Dorothea*.

Französische Emigrierte hatten sich ins Würzburgische gezogen, wurden aber vom Bischof bald genötigt, sich weiter zu begeben; sie fanden im Eisenachischen Aufnahme und zerstreuten sich später (September 1795), als der Landgraf von Darmstadt dort mit 200 Pferden anlangte und für ihn Platz geschafft werden mußte, über das Weimarische. Die Wanderzüge lenkten Goethes Aufmerksamkeit von neuem auf die ihm schon seit Jahren bekannte ältere Emigrationsgeschichte der Salzburger. Unter den alten Darstellungen ist eine „Das Liebtätige Gera gegen die Saltzburgischen Emigranten“. Leipzig 1732. 8°. Eine darin enthaltene Erzählung ist auch in einer Leipziger und zwei Berliner Relationen über die Emigration wiederholt und dann in G. G. G. Göckings Vollkommene Emigrationsgeschichte der aus dem Erzbistum Salzburg vertriebenen Lutheraner. Frankfurt und Leipzig 1734. 4°. übergegangen, wo auch die Geschichte eines umstürzenden Wagens mit der Frau und den Kindern darauf erzählt wird.

Durch Alexis und Dora auf das epische Feld geführt, mußte Goethe an dem kleinen naiven Stoffe Gefallen finden. Er wollte ein ähnliches kleines Gedicht daraus machen. Erst in der Arbeit erkannte er, welch köstlichen Schatz er gehoben hatte: „Ein Sujet, wie man es in seinem Leben vielleicht nicht zweimal findet“. Das kleine Gedicht dehnte sich zum größeren aus und stellte sich bald völlig in der epischen Form dar. Mit Schiller wurde Stoff und Behandlung im einzelnen wie eine gemeinsame Herzensangelegenheit durchgesprochen; schon am 17. Oktober 1796 rief Goethe Jacobi zu, er habe sich mit allen Kräften auf das Epische geworfen; am 28. Oktober konnte Schiller an Körner melden, er habe zwei Dritteile davon, nämlich vier Gesänge gehört; durch Vossens Luise sei das Gedicht zwar nicht veranlaßt, aber doch neuerdings geweckt, denn Goethe habe sich mit der Idee dazu schon mehrere Jahre herumgetragen; die Ausführung sei mit unbegreiflicher Leichtigkeit und Schnelligkeit vor sich gegangen, sodaß er neun Tage hintereinander jeden Tag über anderthalbhundert Hexameter niedergeschrieben. Beim Abgange nach Ilmenau meint Goethe (29. Oktober), ein schönes Glück wär's, wenn ihm dort noch ein Stück des epischen Gedichts gelänge; die große Einsamkeit scheine etwas zu versprechen; und Schiller erwidert (31. Oktober), er könne dort wenigstens das Städtchen seines Hermanns finden, und einen Apotheker und ein grünes Haus mit Stukkaturarbeit gebe es dort wohl auch. Am 15. November sind jedoch die drei ersten Gesänge bloß fleißig durchgearbeitet und abermals abgeschrieben. Auch am 5. Dezember sind von den sechs Gesängen nur erst die zwei Dritteile fertig, und der Dichter hofft die Stimmung für das aus den Zeiteindrücken selbst hervorgegangene Werk nach dem neuen Jahre zu finden: „Die Zeit der Handlung ist ohngefähr im vergangnen August (1796), und ich habe die Kühnheit meines Unterfangens nicht eher wahrgenommen, als bis das Schwerste schon überstanden war. In Absicht auf die poetische sowohl als prosodische Organisation des Ganzen habe ich beständig vor Augen gehabt, was in dieser letzten Zeit bei Gelegenheit der Vossischen Arbeiten mehrmals zur Sprache gekommen ist, und habe verschiedene streitige Punkte zu entscheiden gesucht; wenigstens kann ich meine Überzeugung nicht besser ausdrücken als auf diese Weise.“ Auf einer Reise nach Leipzig, die vom 28. Dezember bis 10. Januar 1797 dauerte, wurde der „Schluß des Gedichts vollkommen schematisiert“. Am 29. Januar war es zwar noch nicht fertig, aber doch schon an den Buchhändler Vieweg „verhandelt“, und alle Wünsche waren nun auf die Vollendung gerichtet; drei Wochen später wurden Schiller die drei ersten Gesänge „endlich“ übersandt, und der Dichter war an dem vierten, also noch da, wo er schon vor vier Monaten gewesen. Am 1. März wird das kleinlaute Bekenntnis abgelegt, daß der Anfang gemacht sei, den vierten Gesang in Ordnung zu bringen; am 3. März ist das Gedicht im Gange, und den Tag darauf rückt die Arbeit vor und fängt an Masse zu machen. Die Ausdehnung veranlaßte eine Veränderung in der Ökonomie der Gesänge, aus sechs wurden neun, von denen jeder eine Überschrift und nach Herodots Vorgänge den Namen einer Muse erhielt. Am 8. April war mit W. v. Humboldt ein genaues prosodisches Gericht über die letzten Gesänge gehalten worden; das Gedicht war jedoch noch nicht fertig; am 17. April gingen zwar die ersten vier Musen zum Druck ab, die letzten fünf forderten aber noch zu fleißiger Beschäftigung auf, wobei besonders die prosodischen Bemerkungen

Humboldts benutzt wurden. Es war ein Glück, daß die Ausdauer bis dahin gereicht hatte, denn schon suchte Goethe nach einem Gegenstande, bei dem er mit Interesse im eigentlichen Sinne spielen könne. „Die Poesie, wie wir sie seit einiger Zeit treiben, ist eine gar zu ernsthafte Beschäftigung.“ Am 28. April schrieb er an Meyer: „Mein Gedicht ist fertig; es besteht aus 2000 Hexametern und ist in neun Gesänge geteilt, und ich sehe darin wenigstens einen Teil meiner Wünsche erfüllt. Es wird die Frage sein, ob Sie unter dem modernen Kostüm die wahre ächte Menschenproportion und Gliederform erkennen werden?“ Erst am 15. Mai wurden abermals vier Gesänge zum Druck abgesandt, und Goethe ging gleichzeitig nach Jena, um den letzten zu endigen. In bezug auf den eben geschlossenen Frieden bemerkte er: „auch mir kommt der Friede zustatten, und mein Gedicht gewinnt dadurch eine reinere Einheit“. Am 17. Mai suchte er womöglich die Stimmung zum Schluß zu gewinnen. Endlich am 3. Juni sandte er an Schiller den letzten Gesang: „Hierbei Urania“. Am 1. Juli waren die ersten sieben gedruckten Bogen mit fünf und einem halben Gesänge angekommen; am 2. Oktober rumorte Hermann und Dorothea schon im stillen und war, ein Jahr nach dem Beginn der Arbeit, in den Händen der Leute.

Die Abhandlung Humboldts über die Dichtung ist so umfassend und eindringend, daß nach ihm wenig zu sagen übrig bleibt. Den sichersten Punkt, von dem die Beurteilung ausgehen muß, gab Goethe selbst in der Bemerkung, daß er das rein Menschliche der Existenz einer kleinen deutschen Stadt von den Schlacken abgeschieden und die großen Bewegungen und Veränderungen des Welttheaters aus einem kleinen Spiegel zurückgeworfen habe. Weltbewegung im engsten Raume ist das Wesentliche des Gedichtes, dessen Stoff aus der Zeit kirchlich-politischer Bewegung in die Zeit der rein politischen Bewegung verlegt, aber durch die Wahl des Schauplatzes in einer kleinen friedlichen Stadt, — als deren Urbild zu gelten verschiedene Städtchen Anspruch erheben — ja in einer kleinbürgerlichen Familie wieder gefestigt ist. Beide Welten, die feste des kleinbürgerlichen Lebens, aus der man blickt, und die große politisch-soziale, in welche der Blick eröffnet wird, sind einander entgegengestellt, aber nicht in Widerstreit gesetzt, vielmehr lösen sich die drohenden Gegensätze der ersteren an der letzteren friedlich und befriedigend auf.

Goethe war früher gewohnt, ein Gedicht, sobald es fertig war, fallen zu lassen, ohne viel darüber zu reflektieren. Die Berührung mit Schiller, der damals mehr zur Betrachtung als zum Schaffen aufgelegt war, und die Verbindung mit Meyer, die auf eine Feststellung neuer Grundsätze der Kunst abzielte, veranlaßten ihn jetzt zu Überlegungen über die Dichtungsarten, wobei er seine eigenen Erzeugnisse benutzte, um über die dichterische Arbeit im allgemeinen Aufschlüsse zu gewinnen. Bei Versen im Homer, welche die Kritik als spätere Einschiebsel rückwärts greifender Motivierung bezeichnete, fiel ihm auf, daß er bei seiner Dichtung ähnlich zu Werke gegangen sei und rückwärts greifend einzelne Verse eingeschoben habe, um auf nachfolgende Umstände und Begebenheiten vorzubereiten. Zu allgemeineren Betrachtungen bot sich schon während der Arbeit Anlaß. Als er kaum mit dem ersten Entwurf des Gedichtes fertig war, bemerkte er, eine Haupteigenschaft des epischen Gedichtes sei es, daß es immer vor- und zurückgehe; alle retardierenden Motive seien daher episch; doch dürften es keine eigentlichen Hindernisse sein,

welche ins Drama gehörten. Gleich nach Vollendung des Gedichtes zeichnete er die Grundzüge auf zu einer mit Schiller gemeinschaftlich auszuführenden und in der Folge in den Briefwechsel aufgenommenen Untersuchung über epische und dramatische Dichtung, die als Grundlage seiner Poetik angesehen und beherzigt werden müssen.

Den in dieser gemeinschaftlichen Abhandlung aufgestellten Maßstab hielt er an Hermann und Dorothea und fand, daß in dem Gedichte keine ausschließlich epischen (rückwärtsschreitenden) Motive, sondern nur die vier anderen, die dem Epos und Drama gemein sind, gebraucht werden; daß es ferner nicht außer sich wirkende, sondern nach innen geführte Menschen darstelle und sich auch dadurch von der Epopöe entferne und dem Drama nähere; daß es mit Recht der Gleichnisse sich enthalte, weil einem mehr sittlichen Gegenstande das Zudringen von Bildern aus der physischen Natur nur lästig gewesen wäre; daß es endlich aus der dritten Welt, ob es gleich auffallend sei, noch immer genug Einfluß empfangen habe, indem das große Weltschicksal teils wirklich, teils durch Personen symbolisch eingeflochten und von Ahnung, von Zusammenhang einer sichtbaren und unsichtbaren Welt, doch auch leise Spuren angegeben seien, welches zusammen an die Stelle der alten Götterbilder trete, deren physisch-poetische Gewalt freilich dadurch nicht ersetzt werde.

Schon während der Arbeit an Hermann und Dorothea fing der Dichter an, die Geduld zu verlieren und wieder anderen Gebieten seine tätige Teilnahme zuzuwenden. Für ihn ganz bezeichnend ist es, daß er, von der einfachen Homerischen Welt in die patriarchalische des Alten Testaments übergehend, sich die Bücher Moses auswählte. „Meine kritisch-historisch-poetische Arbeit geht davon aus, daß die vorhandenen Bücher sich selbst widersprechen und sich selbst verraten, und der ganze Spaß, den ich mir mache, läuft dahinaus, das menschlich Wahrscheinliche von dem Absichtlichen und bloß Imaginierten zu sondern und doch für meine Meinung überall Belege aufzufinden. Alle Hypothesen dieser Art bestechen bloß durch das Natürliche des Gedankens und durch die Mannigfaltigkeit der Phänomene, auf die er sich gründet.“ Die Wolfische Kritik des Homer, die in den vorliegenden epischen Gedichten eine Verarbeitung von selbständigen Teilen nachgewiesen hatte, war auch bei dieser alttestamentarischen Untersuchung, die ihn schon in frühen Jahren gereizt hatte und zu der ihn später die Arbeit am Divan wieder zurückführte, von größtem Einflusse, nur daß Goethe ohne tieferes philologisches Studium das auf der Hand Liegende zu fassen versuchte. Was er von diesen kritischen Arbeiten zustande brachte, reihte er später nach erneuter Durchsicht als Israel in der Wüste in die Abhandlungen ein, die er dem Divan beigab. — Neben Arbeiten dieser Art wurden die naturwissenschaftlichen Untersuchungen mit voller Ernsthaftigkeit fortgeführt. Es fand sich Gelegenheit, unter farbigen Gläsern und ganz im Finstern Pflanzen zu erziehen und über ihre und der Schmetterlinge Wachstum und Metamorphose Beobachtungen anzustellen. Auch die Untersuchungen zur Morphologie gingen fort, Galvanisches und Chemisches drängten sich auf, und die Chromatik, an der Meyer bei den ersten Farbentafeln half, wurde zur wahrhaften Qual. Wie seltsam er sich bei den Untersuchungen und bei der Zusammenstellung vermeinter Ergebnisse auf dem Gebiete der Farbenlehre benahm, mochte ihm zu seiner Überraschung deutlich werden, als ihm Schiller

mit einer Anwendung der Kategorien auf die Mitteilungen antwortete, die er ihm in der bescheidenen Form eines bequemen Regulativs der Erfahrungen vortrug, wobei er nicht undeutlich merken ließ, daß er in dem Mitgeteilten nur den Rationalismus finde, der aus einer gewissen Mehrheit der Erscheinungen bis zur Möglichkeit, keineswegs aber aus der richtigen Begrenzung bis zur Notwendigkeit vorgedrungen sei. Goethe suchte sich der Fingerzeige nach Kräften zu bedienen und begann von da an, Freunden zu bekennen, es sei doch für ihn ganz vorteilhaft, daß er mit den anderen Arten zu denken etwas bekannter geworden sei, die er, ob sie gleich nicht die seinigen werden könnten, dennoch als Ergänzung seiner Einseitigkeit zum praktischen Gebrauch äußerst bedürfe.

Schiller war es, der Goethen zu neuem dichterischen Schaffen trieb, teils durch Mahnungen, für den Musenalmanach zu sorgen, teils in der wirksameren Weise, daß er seinen Wetteifer reizte. Nach der Vollendung des bürgerlich-idyllischen Epos entstanden bei wiederholtem Zusammenleben, bald in Jena, bald in Weimar, im Sommer mehrere Gedichte, darunter die Balladen und Elegien, zu denen wieder Christiane Vulpius Anlaß gab. Das Idyll, der neue Pausias und sein Blumenmädchen, das von dem sinnlich-sichtbaren Bilde in völlig dramatischer Wechselrede rückwärtsschreitend die Geschichte der Liebenden darstellt, die vor dem Bilde liegt, war am Morgen des 22. Mai 1797 gedichtet. Am 23. übersandte er an Schiller den Schatzgräber; dieser nennt ihn so musterhaft schön und rund und vollendet, daß er recht dabei gefühlt habe, wie auch ein kleines Ganze, eine einfache Idee, durch die vollkommene Darstellung einem den Genuß des Höchsten geben könne; auch bis auf die kleinsten Forderungen des Metrums sei es vollendet. Übrigens belustigte es ihn, diesem kleinen Stücke die Geistes-Atmosphäre anzumerken, in welcher der Dichter gerade leben mochte, denn es sei ordentlich recht sentimentalisch schön. Am 28. Mai sandte Goethe ein Gedicht, das sich auch an einen gewissen Kreis anschließt, an Mignon, erst in der zweiten Hälfte September entstand auf der Schweizerreise die Elegie Amyntas, die Körner als „köstliches Kabinettsstück für den ächten Kunstfreund“ bezeichnete und deshalb am liebsten nicht gedruckt gesehen hätte: „Es existiert vielleicht nichts in der ästhetischen Welt, wo Sinnlichkeit und Seele inniger ineinander verwebt sind.“ Das Publikum im ganzen sei für solche Erzeugnisse noch nicht reif genug und werde sie mißverstehen oder mißbrauchen. Daß diese Ansicht begründet war, zeigt Herders Urteil über Goethes Balladen in einem Briefe an Knebel (Nachlaß 2, 279): „Es spielt Priapus darin eine große Rolle, einmal als Gott mit einer Bajadere, so daß sie ihn morgens an ihrer Seite tot findet; das zweite Mal, als ein Heidenjüngling mit seiner christlichen Braut, die als Gespenst zu ihm kommt, und die er eine kalte Leiche ohne Herz, zum warmen Leben priapisiert; das sind Heldenballaden!“ Dies Urteil, vom 5. August 1797, läßt die Kluft deutlich erkennen, die Herder von den beiden Dichtern trennte, sodaß die Entfremdung bald schroff und schroffer wurde und Goethe „den Alten auf dem Topfberge“ herzlich bedauerte, daß er verdammt sei, sich und anderen auf eigenem Felde den Weg zu verkümmern. Körner fand in der Braut von Korinth eine gewisse Dunkelheit, die vielleicht absichtlich sei, aber bei ihm die Wirkung störe. Schiller antwortete, im Grunde sei es nur ein Spaß von

Goethe gewesen, einmal etwas zu dichten, was außer seiner Neigung und Natur gelegen habe. Sicher beruht das Tatsächliche dieser Antwort Schillers auf mündlicher Bemerkung Goethes, der wohl etwas zum Spaß machen mochte, wovon die Ausleger und Theoretiker mit strengem Ernst ihre Lehrsätze über Ballade, Romanze und Erzählung auszogen und aufbauten. Den Stoff hatte Goethe aus seinen Fauststudien im Gedächtnis behalten, und zwar aus den *disquisitiones magicæ* des M. A. Delrio, der wieder aus den Wundergeschichten des Phlegon von Tralles schöpfte. Entlegener war die Quelle*) zu der zweiten Ballade, der *Gott und die Bajadere*, die schon am 10. Juni erwähnt wird. Wohl ungefähr gleichzeitig entstand der *Zauberlehrling* nach einer Erzählung des Eukrates in Lukians *Lügenfreund* (der Wielandischen Übersetzung 1788. I, 191 f.). Es wurde darin eine Abfertigung der Antixenien erkannt, woran Goethe wohl schwerlich gedacht haben mag. Das Balladenstudium führte ihn wieder auf den ‚Dunst- und Nebelweg‘. Er entschloß sich im Juni 1797 an seinen *Faust* zu gehen und ihn, wo nicht zu vollenden, doch wenigstens um ein gutes Teil weiter zu bringen, indem er das, was gedruckt war, wieder auflöste und mit dem schon Fertigen oder Erfundenen in große Massen disponierte und so die Ausführung des Plans, ‚der eigentlich nur eine Idee ist‘, näher vorbereitete. Er war mit sich selbst ziemlich einig, richtete aber an Schiller doch die Bitte, ihm die Forderungen, die er an das Ganze machen würde, vorzulegen und so ihm seine eigenen Träume als ein wahrer Prophet zu erzählen und zu deuten. Schiller tat es in den Briefen vom 24. und 26. Juni und wirkte durch seine Teilnahme in mehr als einem Sinne fruchtbar und Goethes Mut zur Arbeit erhöhend. Am 1. Juli hatte Goethe das Stück in Absicht auf Schema und Übersicht in der Geschwindigkeit recht vorgeschoben, und er meinte, es käme nur auf einen ruhigen Monat an, so sollte das Werk zu männiglicher Verwunderung und Entsetzen, wie eine große Schwammfamilie aus der Erde wachsen. Doch habe die deutliche Baukunst, die er damals studierte, die Luftphantome bald wieder verscheucht. Am 5. Juli ist *Faust* zurückgelegt. Im April 1798 wurde die Dichtung wieder vorgenommen, und die lyrische Stimmung des Frühlings kam bei dem ‚rhapsodischen Drama‘ sehr zustatten. Anfang Mai war es ‚um ein gutes‘ weitergebracht. Das alte noch vorrätige, höchst konfuse Manuskript war abgeschrieben und die Teile waren in abgesonderte Lagen nach den Nummern eines ausführlichen Schemas hintereinander gelegt, so daß jeder Augenblick der Stimmung genutzt werden konnte, einzelne Teile weiter auszuführen und das Ganze früher oder später zusammenzustellen. — Bloß Vorsatz blieb ein zweites episches Gedicht, die *Jagd*, für das er als Form gereimte Strophen gewählt hatte; schon im Juni 1797 fürchtete er, daß das eigentlich Interessante des Sujets sich zuletzt gar in eine Ballade auflösen möchte. Es wurde, nachdem der Stoff Jahre hindurch geruht hatte, endlich im Januar 1827 eine *Novelle* daraus, das *Kind mit dem Löwen*.

*) Offene Tür zu dem verborgenen Heidentum (Nürnberg 1663) S. 346; das Buch ist Übersetzung des vom holländischen Prediger Abraham Roger verfaßten *Gentilismus reserratus* (Gent 1649). Der Stoff wurde Goethe durch die 1783 erschienene Übersetzung von Sonnerats ‚Reise nach Ostindien und China‘ zugeführt, wenigstens las er diesen damals und machte Schiller darauf aufmerksam, da viel für sie darin wäre.

Unter den Fremden, den beiden Humboldt, den beiden Schlegel und anderen erschien im Juli 1797 auch Hirt auf der Rückreise aus Italien in Weimar, der einen kleinen Aufsatz über Laokoon mittheilte; er hatte das Verdienst, daß er den Kunstwerken auch das Charakteristische und Leidenschaftliche als Stoff zuschrieb, während damals noch immer allgemein der Winckelmannsche und Lessingische Begriff der göttlichen Ruhe, der stillen Größe, vorherrschte und die Ästhetiker sich's sauer werden ließen, das Schöne bei den Griechen sowohl in Poesie als Plastik von allem Charakteristischen zu befreien, und dies zum Merkzeichen des Modernen zu machen. Wie gewöhnlich hatte Goethe schon vor längerer Zeit Ähnliches gedacht und geschrieben, da er aber diesmal, seiner sonstigen Ordnung ungeachtet, den Aufsatz nicht finden konnte, des Materials aber noch wohl eingedenk war, so schrieb er die Abhandlung über den Laokoon, die eine genauere Ausführung des Hirt'schen Gedankens war und in den Propyläen erschien.

Seit längerer Zeit hatte Goethe sich auf eine neue Reise nach Italien vorbereitet. Meyer war seiner Gesundheit wegen von dort aus nach der Schweiz zurückgegangen. Goethe gedachte ihn dort zu besuchen und mit ihm Rat zu pflegen, was weiter zu tun sei. Ihn gleich wieder nach Italien zu führen, erschien seines Körperszustandes wegen nicht rätlich, und das Bild, das jenes Land im Sommer 1797 darstellte, war auch für den Beschauer nicht reizend. Die Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß sie gegen den Winter wieder in Weimar sein würden. Am 30. Juli reiste Goethe von Weimar ab, in Begleitung seines Sohnes und dessen Mutter, die er in Frankfurt, wo er am 9. August eintraf, bei seiner Mutter zurückließ. In der ruhigen und heiteren Wohnung überlegte er nun erst, was es heiße, in seinen Jahren — er war doch kaum 48 — in die Welt zu gehen. „In früherer Zeit imponieren und verwirren uns die Gegenstände mehr, weil wir sie nicht beurteilen noch zusammenfassen können, aber wir werden doch mit ihnen leichter fertig, weil wir nur aufnehmen, was in unserm Wege liegt, und rechts und links wenig achten. Später kennen wir die Dinge mehr, es interessiert uns deren eine größere Anzahl, und wir würden uns gar übel befinden, wenn uns nicht Gemütsruhe und Methode in diesen Fällen zu Hilfe kämen.“ Er gewöhnte sich nun, alles, was er sah, so gut als möglich zurechtzustellen und unter vorher entworfene Schemata zu fassen; das Unbedeutende und Scheinlose suchte er in bedeutende und wichtige Gesichtspunkte zu heben, das Einzelne mit dem Allgemeinen in Verbindung zu setzen und hinter einem Nichts ein Universum zu finden. Seine ganze Anschauungsweise wurde eine andere, wichtigtuende, gravitatische, so daß der Herzog, der immer natürlich und unbefangen blieb, bemerkte: „Goethe schreibt mir Relationen, die man in jedes Journal könnte einrücken lassen; es ist gar möglich, wie der Mensch so feierlich wird.“ Am 25. August reiste er nach Heidelberg und verweilte dort einige Tage; seinen Geburtstag verbrachte er in Heilbronn. Am 29. traf er in Stuttgart ein und verkehrte dort mit Künstlern wie Dannecker, Müller und Kunstliebhabern wie Rueff und anderen. Unterm 8. August in Frankfurt erwähnt das Tagebuch: „Abends die Müllerin“. Während der Reise entstanden die drei zusammengehörigen Gedichte der Edelknabe und die Müllerin, der Junggesell und der Mühlbach und der Müllerin Reue. Sie gehören einer eigenen poetischen Gattung an, Gespräche in Liedern; am 16. Juni 1798

wurde ergänzend noch der *Müllerin Verrat* (nach einer französischen Romanze) hinzugedichtet. ‚Das Poetisch-tropisch-allegorische wird durch die Wendung des Gesprächs lebendig, und besonders auf der Reise, wo einen so viele Gegenstände ansprechen, ist es ein recht gutes Genre.‘ Schiller ruft er zu: ‚Wir müssen künftig mehr darin machen.‘ Die Vorteile dieser Art, die vorzugsweise in der Ersparung des Exponierens beruhen, hatte Schiller schon vor langer Zeit in *Hektor und Andromache* zu nutzen gewußt. Vom 7. bis 16. September wohnte Goethe bei Cotta in Tübingen; für einen Mann von strebender Denkart und unternehmender Handelsweise hat er so viel Mäßiges, Sanftes und Gefäßtes, so viel Klarheit und Beharrlichkeit, daß er mir eine seltene Erscheinung ist und mir, je näher ich ihn kennen lerne, desto besser gefällt. Am 16. fuhr er von Tübingen über Hechingen nach Tuttlingen, am folgenden Tage nach Schaffhausen, wo sich Schillers Vers aus dem Taucher vom Wallen, Sieden, Brausen und Zischen beim Rheinfall ‚trefflich legitimierte‘, eine Erscheinung, die Schiller freilich nur bei einer Mühle hatte beobachten können. Am 21. September abends kam Goethe bei Meyer in Stäfa an. Beim Eintritt in die Schweiz am 19. September ward ihm der Anlaß zu der im Oktober in Stäfa entworfenen, aber erst am 13. Juni 1798 in Weimar vollendeten Elegie *Euphrosyne*, ‚Blumen auf den Sarg‘ der von Goethe gebildeten Schauspielerin Karoline Neumann, die den Schauspieler Becker geheiratet hatte. Außer dem Epigramm *Schweizeralpe*, das am 1. Oktober aus Uri an Schiller gesandt wurde, und der Elegie *Amyntas* brachte die Schweizerreise nichts Fertiges. Ein neuer Plan wurde freilich entworfen, ein Gedicht *Wilhelm Tell*, eine Idee, die Schiller sehr glücklich schien, da die Teilnahme, die aus einer streng umschriebenen, charakteristischen Örtlichkeit und einer gewissen geschichtlichen Gebundenheit entspringe, vielleicht das Einzige sei, was Goethe sich durch *Wilhelm Meister* und *Hermann und Dorothea* nicht weggenommen habe. Aus der bedeutenden Enge des gegebenen Stoffes werde da alles geistreiche Leben hervorgehen; es werde darin liegen, daß man durch die Macht des Poeten recht sehr beschränkt und in dieser Beschränkung innig und intensiv gerührt und beschäftigt werde. Zugleich öffne sich aus diesem schönen Stoffe wieder ein Blick in eine gewisse Weite des Menschengeschlechts, wie zwischen hohen Bergen eine Durchsicht in freie Fernen sich auftue. An Schillers Willen lag es gewiß nicht, daß Goethe den Plan fallen ließ, vielleicht aber trug die klare Darlegung, die der Freund von der geschichtlichen Begrenztheit gab, dazu bei, daß Goethe bedenklich wurde, da es seine Sache nicht mehr war, sich durch das Äußere der Stoffe beschränken zu lassen. Auch zerstreuten ihn die theoretischen Studien über die Kunst, und Schillers wohlgemeinte und sehr begründete Vorstellungen über das, was Goethes eigentliche Aufgabe sein müsse, blieben fruchtlos. Als er die Reise nach der Schweiz antrat, hatte Schiller an Meyer nach Stäfa geschrieben und mit der größten Bewunderung von Goethes glücklicher Leichtigkeit gesprochen: ‚Während wir andern mühselig sammeln und prüfen müssen, um etwas Leidliches langsam hervorzubringen, darf er nur leis an dem Baum schütteln, um sich die schönsten Früchte, reif und schwer, zufallen zu lassen. Es ist unglaublich, mit welcher Leichtigkeit er jetzt die Früchte eines wohl-angewandten Lebens und einer anhaltenden Bildung an sich selber einerntet, wie bedeutend und sicher jetzt alle seine Schritte sind, wie ihn die Klarheit

über sich selbst und über die Gegenstände vor jedem eiteln Streben und Herumtappen bewahrt. Sie werden mir darin beipflichten, daß er auf dem Gipfel, wo er jetzt steht, mehr darauf denken muß, die schöne Form, die er sich gegeben hat, zur Darstellung zu bringen, als nach neuem Stoffe auszugehen, kurz, daß er jetzt ganz der poetischen Praktik leben muß. Wenn es einmal einer unter Tausenden, die danach streben, dahingebracht hat, ein schönes vollendetes Ganze aus sich zu machen, der kann nichts Besseres tun, als dafür jede mögliche Art des Ausdrucks zu suchen; denn wie weit er auch noch kommt, er kann doch nichts Höheres geben. Ich gestehe daher, daß mir alles, was er bei einem längeren Aufenthalte in Italien für gewisse Zwecke auch gewinnen möchte, für seinen höchsten und nächsten Zweck doch immer verloren scheinen würde. Also bewegen Sie ihn auch schon deswegen, recht bald zurückzukommen und das, was er zu Hause hat, nicht zu weit zu suchen.' Die kriegesischen Zeitläufte kamen Schillers guter Meinung zu Hilfe; schon Mitte Oktober war die italienische Reise so gut wie aufgegeben: 'am Ende werden wir uns hinten herum durch Schwaben und Franken nach Hause schleichen müssen.' So wurde es; beide (denn Meyer kehrte mit zurück) gingen über Zürich, Tübingen, nach Nürnberg, wo sie Knebel trafen, und überraschten am 20. November Schiller in Jena.

Der Winter brachte nichts Poetisches zum äußeren Abschluß. Das Studium der Farbenlehre, allgemeine Naturforschung, Beschäftigung mit den Schriften der neuesten Philosophen Fichte und Schelling, Vorbereitungen zu den Propyläen nehmen viel Zeit und Stimmung weg. Durch Schnaußens Tod fiel ihm nun auch die Verwaltung der Bibliothek in Jena zu, die er mit der Weimarischen und der Büttnerischen in einen wesentlichen Zusammenhang bringen wollte, was freilich erst nach Büttners Tode (1802) ins Werk gerichtet wurde. Und 'damit seine Existenz ja noch hunter werden möchte', kaufte er im Mai 1798, nachdem ihm die bisherigen Pächter sowie der Hofrat Gruner diese Erwerbung durch zwei Jahre sauer gemacht hatten, das Freigut in Oberroßla, ohne das Gut und die Gebäude gesehen zu haben. Er glaubte, wunder was er gekauft habe, wendete Zeit und Geld darauf und war am Ende froh, nur wieder davon befreit zu sein, denn mit Grund und Boden ging es damals keineswegs wie mit den sibyllinischen Büchern; wer zu kaufen zauderte, tat wohl, da bei den Kriegslasten der Wert liegender Gründe bald in erschreckender Weise fiel. Goethe machte die Knebel gegenüber geäußerte Erfahrung, er rate niemandem, der nicht von der Erde geboren sei, sich mit der Erde einzulassen. — Im Januar 1798 wurde der Architekt Thoret aus Stuttgart erwartet, der zur Ausschmückung des Weimarischen Schlosses verschrieben war; im Mai war er noch nicht da, kam aber im Laufe des Jahres und bewohnte einige Zimmer im Schlosse, die später mit Bildern aus Schillers Dichtungen geschmückt wurden. In der Zwischenzeit war Goethe wieder auf einige Tage in Jena, wo es Schiller an Mahnungen, wenigstens sich im Lyrischen einmal wieder zu zeigen, nicht fehlen ließ. Am 24. April begann Iffland aufs neue Gastrollen in Weimar zu geben, Schiller hatte geringe Hoffnungen von dem Erfolge seines Spieles und fand es fast unglaublich, daß Iffland den Bendaischen Pygmalion spielen werde. Mit einiger Selbstzufriedenheit meldete Goethe, der auf Iffland sehr viel hielt, daß die Darstellung des Pygmalion Anspruch an die höchste theatralische Würde und Fülle gemacht habe, und die Leistung

durch keine Worte auszudrücken sei. Iffland lebe als Kunstgebilde vor den Augen des Zuschauers, die übrigen zeigten sich, wenn sie ihre Sache auch nicht ungeschickt machten, doch gleichsam nur als Referenten, welche eine fremde Sache aus den Akten vortrügen. Das Publikum sei fortdauernd teilnehmend gewesen und die Zahl der Besucher durchschnittlich immer größer, als bei dem früheren Gastspiele. Iffland, der am 4. Mai schloß, ließ bei Goethe Lust zu einer Arbeit zurück, zum zweiten Teil der Zauberflöte, den Goethe schon vor drei Jahren angefangen hatte und den Iffland für das Berliner Theater zu besitzen angelegentlichst wünschte. 'Ich habe die Akten wieder vorgenommen und einiges daran getan,' schrieb Goethe am 9. Mai, 'im Grunde ist schon so viel geschehen, daß es törig wäre, die Arbeit liegen zu lassen, und wäre es auch nur um des leidigen Vorteils willen, so verdient doch auch der eine schuldige Beherzigung, um so mehr als eine so leichte Komposition zu jeder Zeit und Stunde gearbeitet werden kann und doch noch überdies eine Stimmung zu was Besserem vorbereitet.' Um sich die Arbeit wichtiger zu machen, glaubte er sich dabei wieder um 'recht artige Erfahrungen' bereichert zu haben, die sich sowohl auf sein Subjekt, als aufs Drama überhaupt, auf die Oper besonders und am besondersten auf das Stück bezogen. 'Schiller dachte viel richtiger über diese 'Arbeit' und warnte: 'Wenn Sie zu der Fortsetzung der Zauberflöte keinen recht geschickten und beliebten Komponisten haben, so setzen Sie sich, fürchte ich, in Gefahr, ein undankbares Publikum zu finden; denn bei der Repräsentation selbst rettet kein Text die Oper, wenn die Musik nicht gelungen ist, vielmehr läßt man den Poeten die verfehlt Wirkung mit entgelten.' Goethe ließ sich nicht warnen. Wie er hier, leider nicht mit Schikaneder, sondern mit Mozart zu wetteifern unternahm und scheitern mußte, weil es eine Ilias post Homerum war, so verirrte er sich zum Wetteifer mit Homer selbst. Schon im Jahre zuvor hatte er den Tod des Achilles im Auge, damals als tragischen Stoff; bald änderte er die Ansicht und überlegte beim Studium der Ilias, ob zwischen ihr und der Odyssee nicht noch eine Epopöe inne liege: er fand eigentlich nur tragische Stoffe, aber das Lebensende des Achill mit seinen Umgebungen schien doch eine epische Behandlung zuzulassen und wegen der Breite des zu bearbeitenden Stoffes gewissermaßen zu fordern. Er gab sich dem Stoffe hin und ging so weit, zu meinen, daß, wenn ihm ein Gedicht gelingen solle, das sich an die Ilias einigermaßen anschließe, er den Alten auch darin folgen müsse, worin sie getadelt wurden, ja er müsse sich zu eigen machen, was ihm selbst nicht behage, dann nur werde er einigermaßen sicher sein, Sinn und Ton nicht ganz zu verfehlen. Sein Plan erweitere sich von innen aus und werde, wie die Kenntnis wachse, auch antiker. Schiller war viel zu bescheiden, um Goethe über seinen Irrweg aufzuklären, aber sein Brief vom 18. Mai 1798, der gleich mit dem Satze beginnt, daß keine Ilias mehr möglich sei, auch wenn es wieder einen Homer und wieder ein Griechenland gäbe, läßt trotz der geschickten Ablenkung deutlich genug erkennen, wie wenig Vertrauen er zu dieser Achilleis hatte. Goethe freilich versicherte am 23. März seinen Freund Meyer: 'Meine beiden epischen Gegenstände, sowohl Tell als Achill, haben Schillers großen Beifall'. In bezug auf den Tell hatte das seine Richtigkeit. Vom Tell waren im Juni 1798 die ersten Gesänge näher motiviert, am 9. März 1799 hatte sich ein großer Teil der Achilleis, der es noch an innerer Gestalt

fehlte, bis in seine kleinsten Zweige organisiert, und es war Hoffnung, daß bei Anwendung aller Kräfte das Ende im Herbst erreicht sein könnte; acht Tage später waren bereits fünf Gesänge motiviert, und von dem ersten 180 Hexameter geschrieben; am 27. März heißt es: „Die Achilleis rückt vor, ich habe schon 350 Verse, welche schon die übrigen nach sich ziehen sollen.“ Das Gedicht schlüpfte dann später (1808) im zehnten Bande der Werke unter dem Schutze von Reineke Fuchs und Hermann und Dorothea ins Publikum. — Im Sommer 1798 entstanden wieder einige Gedichte, am 17./18. Juni die Elegie *Metamorphose der Pflanzen*, am 16. Juni die Ballade *Blümlein Wunderschön*.

Im Juli 1798 wurden die ersten Anstalten zum neuen Theater gemacht, wodurch für Goethe das nächste Vierteljahr, wenn nicht ganz verloren ging, doch sehr zerstückelt wurde. Am 18. Oktober wurde der neue Saal mit Schillers *Wallensteinern*, wie das Lager damals hieß, und einem Prologe eröffnet. An *Wallensteins Lager* hatte Goethe nur geringen äußeren Anteil durch Beisteuer eines Soldatenliedes, Einschiebung eines Motivs in zwei Zeilen und Übersendung eines Bandes von *Abraham a Santa Clara*, aus dem Schiller die Färbung der Kapuzinerpredigt nahm. Die Berührung mit der Bühne veranlaßte Schiller zu öfterem Aufenthalte in Weimar, bis er endlich ganz dahin übersiedelte. Als er seine *Piccolomini* vollendet hatte, hielt er sich, des Einstudierens wegen, fünf Wochen in Weimar auf. Über die Darstellung zum Geburtstage der Herzogin, 30. Januar 1799, und über die am 20. April erfolgte erste Darstellung von *Wallensteins Tod* berichtete Goethe mit Schillers Hilfe in der von Cotta neu gegründeten *Allgemeinen Zeitung*. Durch Böttiger, den die Freunde den gestiefelten Kater, Freund Ubique und mit anderen Namen nannten, war *Wallensteins Lager* nach Kopenhagen veruntreut worden; Goethe leitete eine strenge Untersuchung ein, sie konnte aber bei Böttigers verschlagener Geschmeidigkeit nicht zu einem genügenden Beweise seiner Schuld führen. Ein anderer eben auch nicht erwünschter Gast, *Kotzebue*, fand sich wieder in Weimar ein und veranlaßte mannigfache Händel. Auch andere traten näher und näher an die Weimarischen Freunde heran. *Fr. Schlegel*, der die *Lucinde* geschrieben hatte, *Tieck*, dessen *Zerbino* erschienen war, *Novalis*, der Goethen gern ausgetilgt hätte, aber mit den übrigen anstandshalber bei ihm vergnügt zu Tische saß; *Aug. Wilh. Schlegel*, dem der Herzog wegen der *Shakespeareübersetzung* wohl gewogen war und den Goethe bei der Durchsicht seiner kleinen Gedichte, zu der er im Sommer 1799 den Anfang machte, gut zu brauchen, namentlich bei der Ausfeilung seiner in Hexametern und Distichen abgefaßten Gedichte zu benutzen wußte. Die Schlegelschen Verbesserungen wurden später freilich meistens wieder beseitigt, da sie die metrischen Schwächen durch schielende Ausdrücke oder Abplattung verbösert hatten; in der Weimarischen Ausgabe sind Schlegels Vorschläge unter den Lesarten der römischen Elegien mitgeteilt. — Den jungen Romantikern verdankte Goethe überhaupt mancherlei Anregung und Belehrung. Durch *Tieck*, der ihm im Dezember 1799 die *Genoveva* vorlas, kam er auch dem alten englischen Theater, zumal *Ben Jonson*, etwas näher. „*Malones Abhandlung über die wahrscheinliche Folge, in welcher Shakespear seine Stücke gedichtet, ein Trauer- und ein Lustspiel von Ben Jonson, zwei apokryphische*

Stücke von Shakespear und was dran hängt, haben mir manche gute Ein- und Aussichten gegeben. Wie Eschenburg sich hat entgehen lassen, seiner neuen Ausgabe diesen kritischen Wert zu geben, wäre nicht zu begreifen, wenn man nicht die Menschen begriffe.' Schiller bemerkt, als ob er auf den hinter Goethe stehenden Gewährsmann deute, den Wert, welchen Eschenburg seiner Ausgabe Shakespeares nicht gegeben habe, werde nun wohl Schlegel der seinigen zu geben nicht zögern: 'Leser, die nur aufs Kuriose gehen, fänden hier wieder so etwas wie bei dem Wolfischen Homer.' — Auch an Lockungen in das Gebiet der romanischen Formen fehlte es nicht; Goethe beantwortete sie mit dem im Morgenblatte (5. Januar 1807) veröffentlichten Sonette 'Sich in erneutem Kunstgebrauch zu üben'. Ob dies dasselbe Sonett ist, von dem Schiller am 7. Dezember 1799 schrieb 'es hat hier eine böse Sensation gemacht, und selbst unser Freund Meyer hat die Damenwelt verführt, es in horreur zu nehmen', oder ob dies von Schiller erwähnte Sonett verloren gegangen ist, erscheint zweifelhaft; ebenso ob es dies oder ein anderes Sonett war, welches Goethe am 2. April 1800 einer Sendung an W. Schlegel als 'erstes der famosen Sonette' beilegte, zugleich mit dem Versprechen nach und nach die übrigen folgen zu lassen: 'über dem Portal steht das gegenwärtige wohl nicht unbedeutend'. Die Folge der famosen Sonette ist nicht bekannt geworden. Die Sonette von 1807 haben mit diesen früheren Versuchen keinen Zusammenhang.

Unter den Besuchen des Jahres war auch der von Sophie la Roche, die im Juni mit ihrer Nachkommenschaft bei Wieland in OBmannstedt erschien und von den Freunden als drohendes Ungewitter bezeichnet wurde. Schiller hatte keine Verpflichtungen gegen die Frau und war mit ihr und ihrer Familie nur bei einem von Mannheim aus unternommenen Ausfluge nach Speyer in Verbindung getreten; Goethes Verhältnis war, freilich vor langer Zeit, ein ganz anderes, inniges gewesen und stimmte nicht gut mit dem Tone überein, den er jetzt über die la Roche anschlug. Er fand sie gerade wie früher: 'sie gehört zu den nivellierenden Naturen, sie hebt das Gemeine herauf und zieht das Vorzügliche herunter und richtet das Ganze alsdann mit ihrer Sauce zu beliebigem Genuß an; übrigens möchte man sagen, daß ihre Unterhaltung interessante Stellen hat.' Mit größter, freilich nach ihrer Art ausgedrückter Teilnahme, spricht die la Roche von ihrem Zusammentreffen mit Goethe in ihren 'Schattenrissen abgeschiedener Stunden in Offenbach, Weimar und Schönebeck'. — Ein Besuch anderer Art, den Weimar im Sommer 1799 empfing, war der des preußischen Königspaares. Dem Königspaaire wurde auch Schiller vorgestellt, dessen Wallenstein die Königin Luise ausdrücklich zuerst in Weimar zu sehen gewünscht hatte; Wallensteins Lager durfte wegen einer möglicherweise daraus zu entnehmenden Beleidigung der Armee in Berlin jahrelang überhaupt nicht gespielt werden. Nach dem Besuche dachte Goethe zu Schiller nach Jena zu kommen, allein am 9. Juli zeigt er mit offener Verstimmung an, er könne nicht weg: 'Durchlaucht der Herzog glauben, daß meine Gegenwart beim Schloßbau nützlich sein könne, und ich habe diesen Glauben, auch ohne eigne Überzeugung, zu verehren.' Die Verstimmung dauerte mehrere Wochen; am 27. Juli muß er das alte Lied wieder anstimmen und melden, daß er noch nicht loskomme. 'Die Geschäfte sind polypenartig; wenn man sie in hundert Stücke zerschneidet, so wird jedes einzelne wieder lebendig. Ich habe mich indessen drein ergeben

und suche meine übrige Zeit so gut zu nutzen, als es gehen will. Aber jede Betrachtung bestärkt mich in jenem Entschluß: bloß auf Werke, sie seien von welcher Art sie wollen, und deren Hervorbringung meinen Geist zu richten und aller theoretischen Mitteilung zu entsagen. Die neuesten Erfahrungen haben mich aufs neue überzeugt: daß die Menschen, statt jeder Art von echter theoretischer Einsicht, nur Redensarten haben wollen, wodurch das Wesen, was sie treiben, zu etwas werden kann. Einige Fremde, die unsere Sammlung besuchten, die Gegenwart unserer alten Freundin und über alles das sich neu konstituierende Liebhabertheater haben mir davon schreckliche Beispiele gegeben, und die Mauer, die ich schon um meine Existenz gezogen habe, soll nun noch ein paar Schuhe höher aufgeführt werden. Im Innern sieht es dagegen gar nicht schlimm aus. Ich bin in allen Zweigen meiner Studien und Vorsätze um etwas Weniges vorgerückt, wodurch sich denn wenigstens das innere fortwirkende Leben manifestiert. Mit der Mauererhöhung war es in der Tat nicht so schlimm; der Verkehr mit den Romantikern begann erst jetzt recht lebhaft zu werden, und andere Fremde, die durch die Ausstellung der Preisbewerbungsstücke angezogen wurden, fanden sich auch ein, darunter z. B. im Oktober Bury, den Goethe in Rom schätzen gelernt hatte und der ihn nun in Weimar aufsuchte. Im folgenden Jahre blieb er längere Zeit in Weimar und malte Goethen in Lebensgröße, auf einem antiken goldnen Sessel, hinten auf der Lehne die Viktoria mit rotem Mantel, kräftig und ähnlich in Ölfarbe ausgeführt, wohl eins seiner besten Werke. — Die Kunstausstellung sollte die Teilnahme der Maler und Zeichner für die in den Propyläen vorgetragenen Ideen gewinnen. Meyer und Goethe gemeinschaftlich bestimmten die Aufgabe, und ein kleiner Preis wurde für die besten Stücke ausgesetzt. Die Ausstellungen begannen immer am 3. September, dem Geburtstage des Herzogs; bei der ersten des Jahres 1799 war die von Goethe und Meyer gestellte Aufgabe, zu schildern, wie Aphrodite die Helena dem Paris zuführt; unter den eingelaufenen neun Stücken wurden die von Ferdinand Hartmann aus Stuttgart und Heinrich Kolbe aus Düsseldorf gekrönt. Die Ausstellungen dauerten bis 1805 und wurden dann durch den Krieg unterbrochen. Der Einfluß der dadurch gestärkten sogenannten klassischen Manier war nicht unbedeutend, aber nicht bleibend. Die Maler selbst folgten kaum aus innerer Übereinstimmung, weniger noch aus eigenem Verständnis; als sich der mit dem Preise bedachte Hartmann 1801 in Weimar zeigte und eine Komposition machen sollte, wie Admet ungeachtet der Leiche im Hause den Herakles aufnimmt und bewirtet, konnten die Weimarischen Kunstfreunde mit ihm nicht einig werden, „weil er in einem Bilde, das ganz symbolisch sein mußte, die Begebenheit natürlich darstellte“. Er hatte sehr recht, der Symbolik der Kunst keinen Geschmack abzugewinnen. Der Fehler der Weimarischen Kunstfreunde lag eben darin, daß sie die sinnliche Unabhängigkeit der Malerei zur kalten Symbolik der plastischen Kunst führen wollten.

Was von Goethes eigenen Arbeiten vorbereitet oder ans Licht gestellt wurde, war, wenn man von den Propyläenarbeiten absieht, an denen Meyer großen, Schiller nur ganz geringen Anteil hatte, allenfalls auch von anderen zu vollbringen. Der Sammler, in Briefen und Dialogen geschrieben, in ein Schema verlaufend, gehörte zur Hälfte Schiller, und auch an dem Aufsätze

über Dilettantismus hatte dieser bedeutenden Anteil, sowohl durch beigezeichnete Bemerkungen, wie durch philosophisch klare Ordnung der Erscheinungen, wie Schiller denn überhaupt bestimmt schien, 'Goethe seine Träume auszulegen', seine Einfälle zu ordnen, zu verbinden und zu etwas zu machen. Aus Wetteifer mit englischen Didaktikern und dem Knebel'schen Lukrez dachte Goethe daran, seine naturwissenschaftlichen Studien in ein Lehrgedicht zu verarbeiten, eine Form, in der sie ohne Zweifel mehr sofortiges Glück gemacht haben würden, als in jeder andern, in der es lange dauerte, ehe man ihnen Gerechtigkeit widerfahren ließ. Er kam aber wieder davon ab, wie ihm denn seiner Natur nach bei dichterischen Arbeiten oft die Stetigkeit fehlte. Auch waren bei seinen — nach Schillers sehr partiell durch Frau von Stein beeinflusstem Urteile — 'elenden häuslichen Verhältnissen' und seiner unnatürlichen Doppelstellung als Hofmann und Dichter, in die er allmählich wieder hineingeraten war, als wissenschaftlicher Forscher nach seiner Art und als spekulierender Künstler, weder Stimmung noch Sammlung zu gewinnen. Während Schillers Schaffenskraft in ungeahnter Weise zunahm, bei allen Jüngeren die lebendigste Rührigkeit herrschte, schien bei Goethe alles zu stocken; bald griff er nach der Farbenlehre, bald nach dem Monde, dann sammelte und studierte er Münzen oder entwarf ein allgemeines Schema über Natur und Kunst; Märchen wurden erwogen und der Faust wieder zur Hand genommen; jetzt war er in Roßla, jetzt in Weimar, jetzt in Jena; heute wie die Schnecke im Haus niemand zugänglich, dann wieder durch Anschaffung einer Equipage recht wieder für die Welt; Schloß- und Theaterbau, Teleskop und Camera obscura, alles ging bunt durcheinander, alles war wichtig und bedeutend und gab 'artige Erfahrungen, schönen Zuwachs', und nichts von allem befriedigte; weil seine dichterische Natur sich nicht in vollem Umfange ausweiten konnte, begann sie wieder einzutrocknen und zu bleichen. Er suchte in seinen alten Papieren und dachte an Herausgabe der Winckelmann'schen Briefe. Auch das wollte nicht vom Fleck. Er plante eine Ausgabe seiner Werke; allein die bei Göschen erschienene enthielt das Beste und war noch nicht verkauft, die bei Unger begonnene noch nicht einmal vollendet. Aus der Sammlung der Werke wurde vorläufig nur eine Sammlung der im Musenalmanach erschienenen Gedichte, für die dann allerlei gerade Vorhandenes, wie die Weissagungen des Bakis, die eine Art Loßbuch hatten werden und zum Spaß den Unsinn mit Methode behandeln sollen,*) oder wie die Theaterreden benutzt wurden, 'um Masse zu machen'. Wie schon bemerkt, bediente er sich bei den in antiker Form geschriebenen Gedichten A. W. Schlegels ausfeilender Beihilfe. Den Wünschen des Herzogs zufolge, die mit seiner eigenen großen Verehrung für die französische Kultur und W. v. Humboldts anregenden Briefen aus Paris zusammentrafen, ver-

*) Schlegel wurden die Distichen zur Durchsicht gesandt mit der Bemerkung: 'sie sollten eigentlich zahlreicher sein, damit selbst die Masse verwirrt mache. Aber der gute Humor, der zu solchen Torheiten gehört, ist leider nicht immer bei der Hand.' Die Ausleger haben sich, weil sie hie und da einen überraschenden Einfall sehen, vielfach bemüht, auch allem übrigen tiefen Sinn unterzulegen. In einem Briefe an Zelter (4. Dezember 1827) stellt Goethe die Weissagungen mit dem Hexeneinmaleins auf gleiche Stufe.

suchte er sich in der Übersetzung französischer Theaterstücke und begann mit *Voltaires Mahomet*. Schiller, der ihm teilnehmend auch auf diesem Wege folgte, gab guten Rat drein, und Goethe benutzte ihn willig. Am 17. Dezember las er dem Herzoge und der Herzogin, die den Tee bei ihm einnahmen, die Übersetzung vor, und am 30. Januar 1800, dem Geburtstage der Herzogin Luise, wurde das Stück aufgeführt. Schiller hatte einen Prolog dazu dichten wollen, um die Wahl des französischen Stückes zu rechtfertigen, mindestens in vorteilhaftem Sinne zu deuten. Wie nötig das gewesen wäre, geht aus einem Briefe von Herders Frau an Knebel vom 31. Januar hervor. Aus den Klagen und der Empörung der Frau hört man das Urteil des Gemahls heraus, und so komisch es auch klingt, Goethe ins ästhetische und moralische Gewissen zu schieben, daß er den 'Weimaranern' einen französischen Dramatiker einmal wieder vorführte, der doch vielleicht in seinem Lande und seiner Zeit allenfalls so viel wert gewesen war, wie der ohne Anstoß hingenommene Kotzebue zu der seinigen; so ist doch die Klage, daß der Herzog auf die Wahl französischer Stücke Einfluß gehabt habe, als vollgültiges geschichtliches Zeugnis zu beachten. Karl August hatte trotz aller Pflege, die er deutschen Dichtern angedeihen ließ, seine Vorliebe entschieden der französischen Literatur zugewendet; er trieb Schiller zur Übersetzung französischer Lustspiele und wirkte in dieser Weise den Bestrebungen seiner Schützlinge entgegen. Was Schiller, durch Krankheit gehindert, vor der Aufführung des *Mahomet* nicht hatte tun können — den Anfang hatte er am 6. Januar 1800 gemacht —, holte er bald nach in den Stanzen 'An Goethe, als er den *Mahomet* von Voltaire auf die Bühne brachte'. — Goethe blieb bei dem einen 'Voltairischen Stücke' nicht stehen. Am 25. Juli 1800 schrieb er, als ob er ein Testament abzufassen hätte, aus Jena: 'In Betrachtung der Kürze und Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und in Ermangelung des Gefühls eigner Produktion, habe ich mich gleich Dienstag abends (22. Juli), als ich ankam, in die Büttnerische Bibliothek verfügt, einen Voltaire heraufgeholt und den *Tancred* zu übersetzen angefangen.' Gegen Weihnachten wurde er damit fertig, hauptsächlich, weil Iffland ihn drängte, der das Stück in Berlin zum Krönungsfeste (18. Januar 1801) aufzuführen beabsichtigte. In Weimar fand die erste Vorstellung am 31. Januar statt. — Als Tieck und Frau ihn im Sommer 1800 besuchten, kam Tiecks Plan zur Sprache, nach dem Muster der Gartenwochen des Cervantes eine Reihe von Novellen durch Zwischengespräche in Verbindung zu setzen, eine Form, die Goethe nach demselben Muster schon in den Unterhaltungen der deutschen Ausgewanderten benutzt hatte. Jetzt ergriff er die Form rasch wieder und brachte für das Cotta'sche Damentaschenbuch die *guten Frauen* zustande. — Zum Geburtstag der Herzogin Amalia, 24. Oktober 1800, hatte er schon im Juni ein kleines symbolisches Maskenspiel, *Paläophron und Neoterpe*; gedichtet; den ersten Entwurf machte er in einer heiteren Gesellschaft bei der Göchhausen, der er auf- und abwandelnd diktirte. Die gewählte antike Form der Trimeter entsprach den damaligen Stimmungen Goethes, nach denen das meiste, was er selbständig hervorbrachte, das Gewand der Griechen tragen mußte. Überraschend war die Milde, mit der Goethe in dem Festspiel, das noch 1900 auf manchen Bühnen zur Jahrhundertfeier gespielt wurde, die Möglichkeit eines verträglichen, ja einträch-

tigen Zusammenwirkens alter und neuer Denkweise empfahl. ‚Gelbschnabel soll dem Griesgram, wie der Naseweis dem Haberecht beständig aus dem Wege gehn, So wird es Friede bleiben in der edeln Stadt.‘ Das kleine Spiel schließt in der ursprünglichen, später geänderten Fassung mit einer huldigenden Wendung an die Herzogin Amalia, die schon längst den Bund der Eintracht zwischen Paläophron und Neoterpe durch ihr edles Beispiel begründet habe. Unter den Hofdichtungen Goethes mit unmittelbaren Beziehungen ist diese kleine die bedeutendste, und ihr dichterischer Wert hebt sich erst recht heraus, wenn sie mit der Herderischen Säkularallegorie ‚Aeon und Aeonis‘ verglichen wird, die zuerst in der Adrastea 1801 erschien. — In diesen Jahren der Herrschaft klassizistischer Neigungen erfolgte denn auch der Auftritt der Heroine Helena, wie sie später den dritten Aufzug im zweiten Teile des Faust eröffnete. Schon in Frankfurt lag bei der ersten Konzeption des Faust diese im Volksbuch als besondere Sünde erzählte Beschwörung der antiken Schönheit als eine den jungen Dichter reizende Episode im Plane des Dramas. Ob beim Schlußvers der in Rom entstandenen Hexenküche an einen Übergang zu der Episode gedacht war, ist sehr zweifelhaft. Als aber Goethe im September 1800 die Helena, wie er sie nunmehr ausgeführt hatte, mit dem Faust in engere Verbindung setzen wollte, fiel es seinem klassisch-ästhetischen Menschen schwer aufs Herz, den schönen Stoff in die Dunst- und Nebelregion des mittelalterlichen Stückes verweben zu sollen. ‚Das Schöne in der Lage meiner Heldin zieht mich so sehr an, daß es mich betrübt, wenn ich es zunächst in eine Fratze verwandeln soll.‘ Schiller riet ihm sehr richtig, sich ja nicht durch den Gedanken stören zu lassen, daß es schade sei, die schönen Gestalten und Situationen zu ‚verbarbarisieren‘. Der hier gemeinte Barbarismus entspricht dem, was die Griechen unter dem Begriff faßten: alles außerhalb des Hellenentums Liegende. Schillers Rat war also der, die Unterordnung des fremden, aus dem hellenischen Altertume eindringenden Stoffes unter die allgemeinere deutsche Form nicht zu scheuen. ‚Das Barbarische der Behandlung, das Ihnen durch den Geist des Ganzen aufgelegt wird, kann den höheren Gehalt nicht zerstören und das Schöne nicht aufheben, nur es anders spezifizieren und für ein andres Seelenvermögen zubereiten. Eben das Höhere und Vornehmere in den Motiven wird dem Werk einen eigenen Reiz geben, und Helena ist in diesem Stück ein Symbol für alle die schönen Gestalten, die sich hinein verirren werden. Es ist ein sehr bedeutender Vorteil, von dem Reinen mit Bewußtsein ins Unreine zu gehen, anstatt einen Aufschwung von dem Unreinen zum Reinen zu suchen, wie bei uns übrigen Barbaren der Fall ist.‘ Diese Beistimmung, wie Goethe es nannte, hatte die Folge, daß Helena, die in der alten Faustsage nur ein Phantom, ein Gespenst der Schönheit war, eine ganz andere Bedeutung erhielt und dem Metaphysischen des Ganzen nicht untergeordnet, sondern als Höhepunkt aufgestellt wurde, wodurch denn die alte Faustfabel und Goethes frühere Auffassung derselben eine wesentlich andere werden mußte. Die reine griechische Tragödie, die sich ablösen wollte, sollte auch in der abweichenden Gestalt an den alten Faden gereiht werden, und so wurde eine ‚klassisch-romantische Phantasmagorie‘ daraus, die wohl eine eingehende Betrachtung mit stetem genauem Bezug auf den Aufruhr verdient, den der damalige Widerstreit des Klassischen und des Romantischen in Goethe hervorbrachte. Es

müßte daraus hervorgehen, wie der ganze klassische Idealismus Goethes selbst bei ihm nur ein fremdes Kleid war, das ihn bei jeder lebhaften Bewegung seiner Natur beengte. Goethes weitere Tätigkeit gibt selbst die vollgültigsten Belege für diese Ansicht, da er das Klassische fortan — und auch früher schon — nur als eine verwendbare Form handhabt, keineswegs als die einzig zulässige oder seiner künstlerischen Individualität am entschiedensten entsprechende.

Im April 1800 war Goethe während der Messe in Leipzig und blieb bis zum 16. Mai. „So eine Messe ist wirklich die Welt in einer Nuß, wo man das Gewerbe der Menschen, das auf lauter mechanischen Fertigkeiten ruht, recht klar anschaut. Im ganzen ist übrigens so wenig, was man Geist nennen möchte, daß alles vielmehr einem sogenannten tierischen Kunsttrieb ähnlich sieht.“ Auch in dem, was eigentlich Kunst sein sollte, fand er keine. Vom Theater bemerkt er, der Naturalismus und ein loses unüberdachtes Betragen, im ganzen wie im einzelnen, könne nicht weiter gehen. Die Schauspieler taten auch nicht im geringsten, als wenn Zuschauer gegenwärtig wären. Das Publikum war unverdorben, aber auch ungebildet, „wie es eine Messe zusammenkehrt“.

Im Dezember 1800 ging Goethe nach Jena, um den Tankred zu Ende zu bringen. Der Vorsatz wurde ausgeführt. Bei der Arbeit zog er sich im kalten, feuchten Jenaer Schlosse eine heftige Erkältung zu, die durch einen jungen Arzt aus der Schule der Brownianer zurückgeworfen, aber so gewaltsam und ungeschickt zurückgeworfen wurde, daß Goethen bald nach seiner Rückkunft in Weimar am 3. Januar 1801 eine „ungeheure Krankheit“ befiel. Er schwankte lange zwischen Leben und Tod; einige Tage war die Besinnung verschwunden; die allgemeinste Bestürzung herrschte; die Seinigen waren ratlos; der Sohn August nahm seine Zuflucht zu Frau v. Stein, deren lange verhaltene Teilnahme plötzlich wieder hervorbrach. „Ich wußte nicht,“ schrieb sie am 12. Januar an ihren Sohn Fritz, „daß unser ehemaliger Freund Goethe mir noch so teuer wäre, daß seine schwere Krankheit mich so innig ergreifen würde. Es ist ein Krampfhusten und zugleich die Blatterrose; er kann in kein Bett und muß in einer immer stehenden Stellung erhalten werden, sonst will er ersticken. Der Hals ist geschwollen sowie das Gesicht, und voller Blasen inwendig, sein linkes Auge ist ihm wie eine große Nuß herausgetreten und läuft Blut und Materie heraus, oft phantasiert er; man fürchtete vor eine Entzündung im Gehirn, ließ ihm stark zur Ader, gab ihm Senffußbäder, darauf bekam er geschwollne Füße und schien etwas besser, doch ist diese Nacht der Krampfhusten wieder gekommen. Entweder meldet dir mein Brief seine Besserung oder seinen Tod. Die Schillern und ich haben schon viele Tränen die Tage her über ihn vergossen.“ Am 14. fährt die alte Freundin fort: „Es geht besser; mit dem Auge soll es auch besser gehen, nur ist er sehr traurig und soll drei Stunden geweint haben, besonders weint er, wenn er den August sieht. Der arme Junge dauert mich, er war entsetzlich betrübt.“ Am 15. hielten die Ärzte den Kranken außer Gefahr, die Genesung werde aber langsam gehen. Er schickte zu der Stein und ließ für ihre Teilnahme danken. Ganz unmittelbar war die Stein über die Krankheit nicht unterrichtet; Schiller, der ihn auch in der bösesten Zeit besucht haben muß, meldet am 13. Körner nach Dresden mit einem Gruß Goethes, daß seit drei Tagen alles wieder auf gutem Wege sei. Am 29. Januar schreibt Goethe selbst, es gehe ihm leidlich, er habe eine Rolle aus Tankred

mit der Caspers durchgenommen. Die einsamen Abende verbrachte mit ihm meistens Schiller, der am 9. Februar selbst Gefahr lief, krank zu werden; am 11. machte Starke eine etwas schmerzliche, wie Goethe hoffen durfte, die letzte Operation am Auge; am 20. hielt Goethe, da die Aufführung den Herzog nicht befriedigt hatte, Probe des Tankred und war wieder hergestellt. Es war seit der Rückkehr ins Vaterhaus aus Leipzig die erste schwere Krankheit, aus der er körperlich gewissermaßen neu verjüngt hervorging, nach der er auch den Menschen in reinerer Herzensteilnahme wieder näher trat. Um seine Gesundheit zu kräftigen, war ihm der Besuch des Pyrmonters Bades vorgeschrieben. Auf der Hin- und Rückreise, auf der ihn sein Sohn August begleitete, verweilte er längere Zeit in Göttingen und benutzte die Bibliothek hauptsächlich für seine naturwissenschaftlichen Liebhabereien. Nach seiner Rückkehr begann er, unter Theaterstudien praktischer Art, die Ausarbeitung seines Trauerspiels Die natürliche Tochter, zu dem er den Stoff schon im November 1799 in sich aufgenommen hatte. Das Buch dazu erhielt er von Schiller. 1801 wurde noch der erste Akt fertig, im folgenden Jahre in aller Stille das Ganze, und am 2. April 1803 fand die erste Vorstellung des Stückes in Weimar statt. Um hier gleich zusammenzuhalten, was sich darauf bezieht, mögen die Berichte vorweg genommen werden. Einige Tage vor der Aufführung schreibt Schillers Frau, die Darstellung werde am nächsten Sonnabend erfolgen: 'Es ist ein Geheimnis, der Name ist Eugenie. Auch Schiller hat es nicht gewußt, daß Goethe, der sich beinahe drei Monate ganz verschlossen hatte und auch nicht an den Hof ging, mit einer solchen Arbeit beschäftigt war. Mich freut es nur, daß ich ihn tätig weiß, denn wenn ein Mann von solchen Kräften feiert, so schmerzt einen jeder Zeitverlust.' Schiller selbst vertraut dem Dresdner Freunde einige Tage vorher das Geheimnis und fügt hinzu: 'Der Stoff ist aus der abenteuerlichen Geschichte einer natürlichen Tochter des Prinzen Conti genommen, welche vor einigen Jahren in Frankreich herausgekommen und unterhaltend, obgleich bloß ein Märchen ist.' Herders Frau, die sich einst so empört über Mahomet geäußert, machte das Stück 'eine reine hohe, lange nicht genossene Freude' (12. April 1803). Nach einer Aufklärung Knebels über die Anlage des Ganzen zugunsten der Stände erklärte sie jedoch Goethe für einen Teufel, und sein Talent mag in die Hölle fahren' (13. Oktober). Herder hatte anfangs wie seine Frau geurteilt und die Eugenie — wenn Falks unzuverlässigen Berichten zu trauen ist — die köstlichste, gereifteste Frucht eines tiefen, nachdenkenden Geistes genannt, der die ungeheuren Begebenheiten dieser Zeit still in seinem Busen getragen und zu höheren Ansichten entwickelt habe, zu deren Aufnahme die Menge gegenwärtig freilich kaum befähigt erscheine. Anders äußerte er sich Goethe gegenüber, mit dem er zufällig im Jenaer Schlosse wohnte und Anstandsbesuche wechselte. Eines Abends entwickelte er die Vorzüge des Stückes rein und ruhig, schloß jedoch mit einem 'zwar heiter ausgesprochenen, aber höchst widerwärtigen Trumpf (Goethes natürlicher Sohn sei ihm lieber als dessen natürliche Tochter), der das Ganze wenigstens für den Augenblick vor dem Verstande vernichtete'. Goethe sah ihn schweigend an, und die vielen Jahre ihres Zusammenseins erschreckten ihn auf das fürchterlichste. An eine Ausgleichung, die sich bei der Konfirmation von Goethes natürlichem Sohne durch Herder am 13. Juni 1802 zu zeigen schien, war nicht mehr zu

denken. Am 18. Dezember 1803 löste Herders Tod das peinlich nahe und doch weltenweit ferne Zusammenleben in der kleinen, zwischen Residenz und Dorf schwankenden Stadt. — In Schillers Briefen an Goethe findet sich keine Äußerung über die *Eugenie*. An Humboldt schreibt er am 18. August 1803 mit rückhaltloser Bewunderung der hohen Symbolik dieser Dichtung: „Es ist ganz Kunst und ergreift dabei die innerste Natur durch die Kraft der Wahrheit . . . Auch mir hatte er, wie der ganzen Welt, ein Geheimnis aus der Arbeit gemacht.“ Gerade bei diesem Stücke mochte er das für nötiger halten als bei anderen; es hatte tiefe menschliche Wurzel in seinem innersten Leben und wagte sich nur scheu und deshalb bloß in der allgemeinen Symbolik der Stadesstufen ans Licht. Wer die Meinung hegen konnte, Goethe werde diese gesellschaftlichen Härten, die sich nicht wegleugnen ließen, durch seine Dichtung anerkennend in Schutz nehmen, der hatte die Tränen um den eigenen Sohn nicht fließen sehen, als er fürchten mußte, ihn in der Welt allein zu lassen. Von dieser Stimmung aus trat er an die ungeheure Bewegung der Zeit heran und machte das Schicksal der Unglücklichen, deren Schuld für sie keine Schuld war, zum Angel der Handlung. Nicht der ungeheure Stoff, dessen war er mächtig, nicht das vorzeitige Hervortreten mit dem ersten Teile der Trilogie, sondern die innere pathologische Befangenheit, die schon wie eine Sourdine auf die Schwingungen der angeschlagenen Saiten drückte, war der Ausführung der späteren Teile hinderlich.

Goethe trat mit dem ersten Teile der *Eugenie* so bald hervor, weil er bestrebt war, dem von ihm geleiteten Weimariischen Theater Gehalt zu geben und den Reiz der Neuheit zu erhalten. Schiller, der sich ganz der Bühne gewidmet und weitschichtige dramaturgische Pläne entworfen, aber nicht ausgeführt hatte, da ihn eigene Arbeiten unausgesetzt beschäftigten, gab alle seine Trauerspiele, mit Ausnahme der *Jungfrau von Orleans*, zuerst der Weimariischen Bühne. Goethe kannte keinen Wettbewerb im kleinen Sinne, aber er wollte und konnte sich nicht ganz verdrängen lassen und griff deshalb, da ihm außer den Übersetzungen aus Voltaire nichts gelingen wollte, auf seine älteren Arbeiten zurück, vor der *Eugenie* auf die *Iphigenie* und später auf *Götz* und *Stella*. An der *Iphigenie*, die im Januar 1802 hervorgezogen wurde, schienen ihm einige Veränderungen notwendig. Auf seinen Wunsch entschloß sich Schiller, sie vorzunehmen. Er wunderte sich, daß sie auf ihn den günstigen Eindruck nicht mehr machte wie sonst, ob sie gleich immer ein seelenvolles Erzeugnis bliebe. „Sie ist aber so erstaunlich modern und ungrisch, daß man nicht begreift, wie es möglich war, sie jemals einem griechischen Stück zu vergleichen. Sie ist ganz nur sittlich; aber die sinnliche Kraft, das Leben, die Bewegung und alles, was ein Werk zu einem echten dramatischen spezifiziert, geht ihr sehr ab. Goethe selbst hat mir schon längst zweideutig davon gesprochen, aber ich hielt es nur für eine Grille, wo nicht gar für Ziererei; bei näherem Ansehen aber hat es sich mir auch so bewährt. Indessen ist dieses Produkt in dem Zeitmoment, wo es entstand, ein wahres Meteor gewesen. Auch wird es durch die allgemeinen hohen poetischen Eigenschaften, die ihm ohne Rücksicht auf seine dramatische Form zukommen, bloß als ein poetisches Geisteswerk betrachtet, in allen Zeiten unschätzbar bleiben.“ Die Ausstellungen bezogen sich also auf den ungrischen Charakter und den Mangel theatralischer

Eigenschaften, zwei Dinge, die ein fremdes Maß für das unabhängige Werk waren. Eine Vergleichung der ‚ganz neuen und merkwürdigen Erscheinung in der dramatischen Literatur der Deutschen‘ mit dem Werke des Euripides hatte Schiller schon 1789 in einer Bruchstück gebliebenen Rezension ‚über die Iphigenie auf Tauris‘ angestellt. Wären die beiden Freunde theoretisch nicht so tief in das Hellenentum als maßgebend für alle Zeiten und Völker, man darf wohl sagen verrannt gewesen, so würden sie, wie sie praktisch immer über das Hellenentum hinausgingen, auch theoretisch auf andere Gesichtspunkte haben kommen müssen. Den Mangel theatralischer Eigenschaften setzte Schiller im Briefe vom 22. Januar 1802 bestimmter auseinander. Alle seine Bedenklichkeiten, von denen am Ende nicht mehr übrig bleibt, als daß Thoas und die Taurier einmal wieder in die Handlung eingemischt werden sollen, waren ohne Erfolg. Mitte März war die Iphigenie noch wie sie gewesen, und Goethe fiel es unmöglich, etwas damit anzufangen. Alle Wünsche und Bedenken Schillers scheinen mündlich beseitigt worden zu sein und nur ‚ein paar zweideutige Verse‘ wurden für besserungsbedürftig gehalten. Goethe bat den Freund, sie zu verbessern; dieser gelobte das Mögliche, um das Werk zur theatralischen Erscheinung zu bringen und begann mit den Schauspielern die Einstudierung. Es freute ihn dabei, daß die eigentlich schönen Stellen und die lyrischen besonders auf die Schauspieler immer die höchste Wirkung übten. ‚Die Erzählung von den Thyestischen Greueln und nachher der Monolog des Orest, wo er dieselben Figuren wieder friedlich in Elysium zusammensieht, müssen als zwei sich aufeinander beziehende Stücke und als eine aufgelöste Dissonanz vorzüglich herausgehoben werden.‘ Im ganzen und einzelnen blieb das Stück unverändert, vielleicht wurden die zweideutigen Verse, wahrscheinlich wegen ihres sententiösen Gehalts so genannt, getilgt; der festen Komposition des Ganzen ließ sich, weil es ein Werk der vollendeten Kunst war, nichts anhaben. Die Darstellung erfolgte Sonnabend, den 15. Mai 1802. Über die Aufnahme ist kein Bericht in den Briefwechseln erhalten.

Einer ersten Bühnenbearbeitung des Götz von Berlichingen begann Goethe selbst unter Beihilfe Schillers sich im Sommer 1803 zu unterziehen, wurde aber, da es hier viel zu beschränken und zu erweitern gab, erst im Sommer des folgenden Jahres damit fertig; am 22. September 1804 fand in Weimar die erste Aufführung statt; 1809 nahm Goethe eine zweite Bearbeitung vor, welche das Werk in das vieraktige Ritterschauspiel ‚Adelbert von Weislingen‘ und das fünfaktige ‚Götz von Berlichingen‘ zerschnitt. Diese Zweiteilung wurde auch in der dritten Theaterbearbeitung von 1819 beibehalten. Die neu eingefügten Partien stechen von dem Alten so auffallend ab, daß man deutlich daran erkennt, wie unmöglich es Goethe geworden war, sich in den Ton und Stil einer seiner früheren Epochen zurückzuleben, eine Wahrnehmung, die beim Faust freilich sich noch charakteristischer aufdrängt.

Auch Stella unterwarf er 1805 einer neuen Redaktion aus Rücksicht auf die Bühne. Mit geänderter Katastrophe wurde das Stück am 13. Januar 1805 aufgeführt. ‚Goethe,‘ schreibt Frau v. Stein ihrem Sohne, ‚hat aus dem Drama, seiner alten Stella, eine Tragödie gemacht. Es fand aber keinen Beifall. Fernando erschießt sich, und mit dem Betrüger kann man kein Mit-

leid haben. Besser wäre es gewesen, er hätte Stella sterben lassen; doch nahm er mir's sehr übel, als ich dies tadelte.' Vor der neuen Drucklegung des Stückes änderte er indessen den Schluß doch unter Berücksichtigung des Rates der einstigen Freundin noch einmal um.

Die junge Schule der Romantiker versuchte sich auch im dramatischen Fach. Was ohne die Beimischung der Ironie, die ihre meisten Arbeiten für die Bühne unbrauchbar machte, zur Darstellung einigermaßen geeignet erschien, versuchte Goethe zur Aufführung zu bringen. A. W. Schlegel hatte sich das Verdienst erworben, Stücke von Shakespeare zum ersten Male in der Form des Originalen zu übertragen, und Goethe führte Shakespeare nach dieser Übersetzung zum ersten Male in Blankversen sorgfältig vorbereitet auf die Bühne. Er wählte als erstes Stück den Julius Cäsar. In England war gerade dieses Stück nie unverkürzt und seit fünfzig Jahren gar nicht mehr gegeben worden, weil selbst Garrick einmal daran gescheitert war. Dalberg hatte früher in Mannheim großen Aufwand für das Stück — nach Wielands Übersetzung — gemacht, und es nicht beleben oder lebendig erhalten können. Am 1. Oktober 1803 gab Goethe den Cäsar unverkürzt, mit aller Würde und Pracht, die das gewaltige Werk fordert und verdient. Er hatte für die Schauspieler didaskalische Stunden eingerichtet, die für die harmonische Ausbildung der älteren und für die rasche Einübung der jüngeren Schauspieler von großem Gewinn waren; mit ihrer Hilfe hatte er junge Leute, die nie oder kaum auf dem Theater gewesen waren, wie Grüner, P. A. Wolff u. a. dergestalt eingerichtet, daß sie im Cäsar zusammenspielend auftreten konnten. Ohne diese Vorbereitung wäre die Vorstellung unmöglich gewesen. Er verschmähte aber auch keinen Kunstgriff, um die Sinne zu reizen und zu beschäftigen; er dehnte den Leichenzug weiter aus, als das Stück ihn forderte, und schmückte ihn nach den Überlieferungen aus dem Altertum mit blasenden Instrumenten, Likatoren, Fahnenträgern, mit verschiedenen Feretris, welche Burgen, Städte, Flüsse, Bilder der Vorfahren zur Anschauung brachten, mit Freigelassenen, Klageweibern, Verwandten und dergleichen aus, sodaß er hoffte, dadurch auch die rohere Masse heranzuziehen, bei Halbgebildeten dem Gehalt des Stücks mehr Eingang zu verschaffen und Gebildeten ein geneigtes Lächeln abzugewinnen. Schiller bekannte, daß er einen großen Eindruck mitgenommen habe, der ihm für seinen Teil von unschätzbarem Werte sei und daß sein Schifflein dadurch gehoben werde. Goethe freute sich des gelungenen Werkes, der Teilnahme des Freundes und gestand gern, daß er die Aufführung auch in der Absicht unternommen habe, um des Freundes wichtige Arbeit zu fördern. — Von den selbständigen Arbeiten der jungen Schule bot sich zunächst der Ion von A. W. Schlegel dar, von dem Schiller anerkannte, daß er 'wirklich manches Geistreiche und schön Gesagte' enthalte, ein Lob, das für ein Drama schon dürftig genug war, aber noch mehr beschränkt wurde durch den Zusatz, die Schlegelsche Natur schimmere dann wieder sehr zum Nachteil hindurch. Der Ion selbst habe gegen den Euripideischen verloren, die Mutter hingegen hie und da gewonnen. Diese habe auch auf der Bühne das Stück getragen. Der Beifall war mäßig und konnte kaum ermutigen, mit anderen Stücken der jungen Schule vor das Publikum zu treten. Trotzdem ersah Goethe den Alarkos von Fr. Schlegel zu einem zweiten Versuche aus. Das Stück hatte ihm, in seiner Ge-

drängtheit viel Vergnügen gemacht'. Schiller meinte, die Intention des Stücks wäre wirklich zu loben, wenn die Manier in der Ausführung nicht so widerwärtig wäre'. Goethe, dessen Krankheit es war, sich der Schlegel anzunehmen, über die er doch selbst bitterlich schimpfte und schmälte', hatte den Freund vermocht, die Proben zu leiten, und Schiller widmete sich ihnen im Mai 1802. 'Wir wollen unser Möglichstes tun,' schrieb er, 'aber bei einer neuen Durchsicht des Stücks sind mir bedenkliche Sorgen aufgestiegen. Leider ist es ein so seltsames Amalgam des Antiken und Neuestmodernen, daß es weder die Gunst, noch den Respekt wird erlangen können. Ich will zufrieden sein, wenn wir nur nicht eine totale Niederlage damit erleiden, die ich fast fürchte.' Goethe war über das Stück 'völlig Schillers Meinung'; allein ihn deuchte, man müsse alles wagen, weil am Gelingen oder Nichtgelingen nach außen gar nichts liege. 'Was wir aber dabei gewinnen, scheint mir hauptsächlich das zu sein, daß wir diese äußerst obligaten Silbenmaße sprechen lassen und sprechen hören.' Übrigens könne man auf das stoffartige Interesse doch auch etwas rechnen. Schillers Befürchtung erfüllte sich; Alarkos 'wurde völlig ohne allen Beifall gegeben' (29. Mai 1802). Herders Frau, die der Aufführung nicht beiwohnte, nannte es das neueste, armseligste Erzeugnis der dramatischen Kunst und stichelte auf das 'monarchische Szepter', unter dem es aufgeführt worden. Das Publikum habe sich auf der einen Hälfte recht brav betragen; jedes monarchische Beifallklatschen des Unsinns sei mit einem Lachen des Publikums beehrt worden. Nach dem Stücke sei Fr. Schlegel mit seiner Lucinde, der Madame Veit, nach Paris gereist. Schiller bekannte, Goethe habe sich mit dem Alarkos bloßgestellt. Knebel fand eine solche innere Verwirrung in dem Stücke, die dem Wahnwitz nahe komme und sich überall selbst parodierte. Das Urteil war bald das allgemeine. Dennoch hatte Goethe recht getan, dies mit dem Anspruch auf die Bühne hervorgetretene Stück wirklich zur Aufführung zu bringen, da erst auf dem Theater die wahrhafte Probe des dramatischen Vermögens oder Unvermögens möglich wird, und da sich die jungen Verfasser ohne sie immer auf einen Wert berufen, der nur wegen der Neider, Unachtsamkeit und ähnlicher Untugenden nicht zur Geltung gebracht werden könne. Die Romantiker wandten sich dann auch von der Bühne und trieben mit Ausnahme Werners ihre dramatische Kunst auf ihre Weise in gedruckten Werken, die mit der Bühne und dem Publikum wie mit der geborenen Philisterei umsprangen.

Im März 1802 schwammen Bretter und Balken die Saale hinunter zum neuen Musentempel in Lauchstädt. Im Mai ging der Theaterbau recht gut vonstatten. Schon am 26. Juni wurde das Theater durch die Weimarschen Schauspieler mit Goethes Vorspiel 'Was wir bringen' eröffnet. Es war nicht in der glücklichsten Stimmung geschrieben. Der Schluß, meinte Goethe, sei ihm, ob er gleich besser sein könnte, doch im Verhältnis zu dem Drang der Umstände, der fertig zu werden genötigt habe, leidlich gelungen. 'Hätte ich alles voraussehen können,' schrieb er an Schiller, 'so hätte ich Ihnen keine Ruhe gelassen, bis Sie mir das letzte Motiv ausgearbeitet hätten.' Er meinte das Auftreten der Tragödie in der vorletzten Szene als Pathos, das durch Schiller allerdings pathetischer, also angemessener ausgeführt worden wäre. Auch hier wurde, ungeachtet Vater Märten als Vertreter des bürgerlichen Schauspiels an der Allegorie teil nimmt, griechischer Aufputz

versucht, und Phone mußte die Oper vertreten. Merkur leitete das Ganze, eine Bauernstube wurde in einen prächtigen Saal verwandelt als Symbol der aus der Beschränktheit zur glanzvollen Heiterkeit gehobenen Kunst und dergleichen. Schiller übersandte das gedruckte Stück an Körner mit der Bemerkung, es habe treffliche Stellen, die aber auf einen platten Dialog wie Sterne auf einen Bettlermantel gestickt seien. In der theatralischen Vorstellung nehme es sich ganz gut aus bis auf die allegorischen Knoten, die ein unglücklicher Einfall seien. Goethe selbst, obwohl er es an Cotta zum Druck sandte, damit es nun auch in der weiten Welt grassieren möge, war wenig davon befriedigt und suchte sich, als bald darauf in Weimar ein theatralisches Vorspiel nötig wurde, um die Arbeit wegzumachen; sie fiel dann Schiller zu.

Die strengere Absperrung seines Daseins, die Goethe im Jahre 1799 einmal angedroht hatte, war durch seine Krankheit gemildert worden. Dann und wann gab er Konzerte, Abendessen, wo die Frauen zu ihm kamen, aber öffentlich wollte er (März 1803) nicht mehr erscheinen. Er hatte im Winter nach seiner Krankheit eine Anzahl zusammenstimmender Freunde zu einem Klub oder Kränzchen vereinigt, das aller vierzehn Tage Mittwochs zusammenkam und zu Abend aß. Es ging dabei, wie Schiller berichtet, recht vergnügt zu, obgleich die Gäste zum Teil sehr verschiedenartig waren; der Herzog selbst und die fürstlichen Kinder wurden auch eingeladen; man ließ sich nicht stören; es wurde fleißig gesungen und pokuliert. Es wurden dabei allerlei „lyrische Kleinigkeiten“ erzeugt. „Goethe ließ,“ nach Schillers Bemerkung (18. Februar 1802), „einige platte Sachen bei dieser Gelegenheit ausgehen, wiewohl auch einige sehr glückliche Liedchen mit unterliefen, die aus seiner besten Zeit sind.“ Es waren die der Geselligkeit gewidmeten Lieder, die in Goethes und Wielands Taschenbuch für 1804 (schon im Oktober 1803) erschienen, doch mit einigen älteren untermischt. Das was Schiller platt nannte, mochte er z. B. in dem Frühlingsorakel finden, dessen Coucou Coucou ihm allerdings leer und fade vorkommen mußte; andere, wie das Stiftungslied, die glücklichen Gatten, die Ballade Wanderer und Pächterin, hatten genauere Beziehung auf die Verhältnisse der Gesellschaft. Das Kränzchen vereinigte Einsiedel, Meyer, Schillers, Wolzogens, Egloffsteins, die Imhof, Wolfskehl und Göchhausen, bestand aber nur kurze Zeit. Die einzige böse Folge, die Goethe von der verfrühten Auflösung empfunden haben will, die, daß ihm nie wieder „Gesänge jener Art“ gelungen seien, fand in Wahrheit nicht statt, da die Lieder: Ich habe geliebet, nun lieb' ich erst recht; Ich hab' mein Sach auf nichts gestellt; Frisch! der Wein soll reichlich fließen; Ergo bibamus; Donnerstag nach Belvedere und andere gesellige Lieder in die folgenden Jahre fielen.

Goethes Studien der vergleichenden Anatomie, der Münzkunde, der Farbenlehre und Mineralogie, der Kunst und Literatur gingen neben all seinem übrigen Wesen fort und wurden durch Zureisende wie Chladni, Himly, Blumenbach, Runge, Wolf und andere gefördert oder angeregt. Mit Wolf hatte ihn schon die Teilnahme für Homer zusammengeführt, und die bei der Wiedergenesung im vorhergehenden Jahre 1801 vorgenommene Übersetzung des Büchleins von Theophrast über die Farben beschäftigte beide, wenn Goethe den philologischen Disputax in Halle besuchte. Dazwischen liefen die Handel

wegen der allgemeinen Literaturzeitung, die von der seit Fichtes Streitigkeiten und durch den Weggang vieler tüchtiger Professoren in Verfall geratenden Jenaer Universität nach Halle verpflanzt wurde und auf Goethes Betreiben durch die neubegründete Jenaische Allgemeine Literaturzeitung ersetzt werden sollte. Nach außen hin wurden Goethes Bestrebungen mannigfach anerkannt; am 25. September 1804 wurde er Präsident der naturforschenden, am 22. Oktober Präsident der mineralogischen Gesellschaft in Jena. Andere Aufmerksamkeiten der Londoner Sozietät, der Leipziger mineralogischen Gesellschaft und was sich derart von außen bot, mochte er mit noch mehr Befriedigung aufnehmen. — Die Bewegung, welche die neuen Halbchristen und Konvertiten, die Bekenntnisse eines Klosterbruders und Sternbalds Wanderungen, die Nazarener und das ganze Wiedererwecken des mittelalterlichen Wesens auf dem Gebiete des Lebens, der Literatur und Kunst hervorbrachte, mußte den ‚Altheidnischgesinnten‘ zum Widerspruche zwingen. Sein und seiner Freunde Bestreben, die Antike als Muster aufzustellen, schien einem Schlage ins Wasser gleich; die Flut schlug über ihnen zusammen. Unter diesen Umständen konnte es ihm nur willkommen sein, daß Voß, den er immer geschätzt hatte, kränklichkeitswegen seinen Eutiner Winkel verließ und sich in Jena ansiedelte. Mit seiner liebenswürdigsten Art suchte Goethe die Zugewanderten zu verbinden. Nur ein Zug! Er fand Vossens Frau einmal im Garten knieend, um die Einfassung auszubessern, untersuchte teilnehmend ihr Geschäft und riet, Sachen zu wählen, die nicht so leicht vom Zufall gestört würden. Ihre Antwort war, sie wäre noch zu unkundig in Jena, um die Plätze zu wissen, wo man sich dergleichen verschaffe. Sie arbeitete fort, während Goethe und Voß auf und ab gingen. Als sie einige Tage später abends aus einer Gesellschaft heimkehrte, fand sie alles gar zierlich und hübsch eingefaßt und überall Sommerblumen eingepflanzt und darunter viel alt Bekanntes. Goethe wollte den Dank dafür nicht annehmen, wurde aber beim nächsten Besuch sehr heiter gestimmt durch die Freude des Ehepaares. Goethe gab seinen Sohn August bei Voß zum Unterricht und verschaffte Vossens Sohn Heinrich eine Anstellung am Weimarer Gymnasium und nahm ihn als Hausfreund auf. Des jungen Voß briefliche Berichte an seine Freunde geben in köstlicher Frische und Unmittelbarkeit Augenblicksbilder von Goethes und Schillers Liebenswürdigkeit, Herzensgüte und Heiterkeit, aber auch von Goethes heftigen Temperamentausbrüchen im vertrauten persönlichen Umgang. Goethe verfaßte eine Besprechung von Vater Vossens Gedichtsammlung für die Jenaer Literaturzeitung so überaus beifällig, daß die romantischen Spötter in arger Verkennung das Ganze für Ironie erklärten. Allein bei Voß schlug alle Freundlichkeit Goethes nicht an; in seiner trockenen, harten Natur empfand er nichts, was für Goethe hätte anklingen können, und brachte Beifall und Tadel in gleich unerfreulicher Art an.

Vor dem Besuch der Staël wäre Goethe gern bis ans Ende der Welt geflohen. Er war gerade in Jena, als die Reisende im Dezember 1803 in Weimar eintraf, und weigerte sich, obwohl ihm der Herzog einen Expressen schickte, in Weimar zu erscheinen; er schützte die Vorarbeiten zur Jenaer Literaturzeitung vor. Die Staël hielt aber länger aus, als vermutet war, und Goethe mußte endlich an den Platz. Es mag eine wunderliche Erscheinung in der Weimarschen Welt gewesen sein, diese Frau ‚allerwegens rund von Fleisch,

aber so geschäftigen Geistes, daß sie von all ihren körperlichen Bewegungen nichts zu wissen schien; sie sprach erstaunlich schnell und drückte sich schön aus'. 'Sie geriert sich mit aller Artigkeit noch immer grob genug als Reisende zu den Hyperboräern, deren kapitale alte Fichten und Eichen, deren Eisen und Bernstein sich noch so ganz wohl in Nutz und Putz verwandeln ließen; indessen nötigt sie einen doch, die alten Teppiche als Gastgeschenk und die verrosteten Waffen zur Verteidigung hervorzuholen.' 'Man begeht doch eigentlich eine Sünde gegen den heiligen Geist, wenn man ihr auch nur im mindesten nach dem Maul redt.' 'Wäre sie bei Jean Paul in die Schule gegangen, so hielte sie sich nicht so lange in Weimar auf.' Ihre Begleiter, mit denen sie nach Weimar kam, gingen früher wieder fort; Benjamin Constant, einer von ihnen, zertrat seine Uhr, weil sie ihm die Stunde zeigte, in der er sie verlassen mußte. Die Weimarer waren froh, als sie endlich Anfang März nach Berlin ging. Goethe gab ihr auf ihren Wunsch einige empfehlende Zeilen an A. W. Schlegel mit; aus der Bekanntschaft wurde eine langdauernde, für Schlegel und die Staël gleich wichtige Verbindung. Ende April kam sie mit diesem Freunde von Berlin wieder durch Weimar. Ihr Vater, Necker, war gestorben. 'Sie ist im eigentlichen Sinne des Worts zum Rasendwerden traurig, hat Krämpfe, schreit unter Tränen. Am 30. April 1804 ging sie nach Coppet.' — Eine Folge des Besuchs der Staël bei Goethe meinte Frau v. Stein darin zu erkennen, daß sie ihm das Bedürfnis beigebracht habe, wieder etwas gebildete Frauen bei sich zu sehen, als bisher in seiner Umgebung gewesen seien; die alte Freundin besuchte ihn jeden Donnerstag von 11 bis 1, um seine Kunstsammlungen zu sehen: 'ich nehme mir immer noch eine Dame mit, und da lerne ich allerhand, denn man muß immer lernen.' Goethe selbst hatte auch gelernt. Seine Aufmerksamkeit war auf die französische Literatur gelenkt worden. Er übersetzte ein ungedrucktes Werk Diderots, das ihm ein Zufall in die Hände gebracht hatte, und begleitete es mit Anmerkungen: Rameaus Neffe, ein Gespräch, welches der fingierte Neffe des Musikus Rameau mit Diderot führt. 'Dieser Neffe,' berichtet Schiller, 'ist das Ideal eines Schmarotzers, aber eines Heroen unter dieser Klasse, und indem er sich schildert, macht er zugleich die Satire der Sozietät und der Welt, in der er lebt und gedeiht.' Diderot hat darin auf eine recht leichtfertige Art die Feinde der Enzyklopädisten durchgehechelt, besonders Palissot und alle guten Schriftsteller seiner Zeit an dem Gesindel der Winkelkritiker gerächt. Dabei trägt er über den großen Streit der Musiker zu seiner Zeit seine Herzensmeinung vor und sagt sehr viel Vortreffliches darüber. Diderots Geist lebt ganz darin, und auch Goethe hat den seinigen darin abgedruckt.' Die Übersetzung ist nicht völlig getreu und mildert oder umgeht mitunter nur die Cynismen des Originals. Was Diderot zur Charakteristik der Jahre vor der französischen Revolution liefert, zog Goethe bloß in literarischer Beziehung an. In den extemporierten Anmerkungen ließ er sich bequem gehen, um so mehr als der Text von der Art war, 'daß die Anmerkungen auch wohl gewürzt sein durften.' Es läßt sich, schrieb er an Schiller, 'bei dieser Gelegenheit manches frei über die französische Literatur sagen, die wir meistens zu steif, entweder als Muster oder als Widersacher, behandelt haben. Auch weil überall in der Welt dasselbe Märchen gespielt wird, findet sich bei recht treuer Darstellung jener Erscheinungen gerade das, was wir jetzt auch erleben.' Schiller las die Anmerkungen

und fand sie vortrefflich, „auch unabhängig von dem Texte, auf den sie übrigens ein helles Licht verbreiten. Was über französischen Geschmack, über Autoren und Publikum überhaupt und mit einem Seitenblick auf unser Deutschland gesagt wird, ist ebenso glücklich und treffend, als die Artikel von Musik und Musikern, von Palissot und anderen für das kommentierte Werk passend und unterrichtend sind. Auch Voltaires Brief an Palissot und Rousseaus Stelle über Rameau machen eine gute Figur.“

Außer dieser Arbeit ließ Goethe auch Briefe Winckelmanns drucken, die an dessen Freund Berendis gerichtet waren. Berendis war Weimarer Kammerrat und Schatzmeister der Herzogin Amalia gewesen, von der Goethe nach Berendis' Tode (1783) die Papiere erhalten hatte. Nach einer vorläufigen Mitteilung im Intelligenzblatt der Jenaer Literaturzeitung (1804, Nr. 26) erschien zur Ostermesse des nächsten Jahres das umfassendere Werk Winckelmann und sein Jahrhundert. In den begleitenden Aufsätzen, die außer Goethe auch Wolf und Meyer beisteuerten, faßte Goethe noch einmal mit Vorliebe alles zusammen, was er mit Moritz in Italien, mit Meyer und auch mit Schiller über Antikes und Heidnisches und Schönheit durchgesprochen und durchgearbeitet hatte. Als er sich mit der Ausarbeitung beschäftigte, war er wieder „sehr krank“. Er litt an einer Nierenkolik mit heftigen Krämpfen, erholte sich aber leidlich und konnte wieder ausgehen. Am 25. April 1805 besuchte er Schiller und sprach von einer Reise nach Dresden, die er im Sommer zu machen gedenke. Am 29. April fand Goethe den Freund eben im Begriff, ins Theater zu gehen. Vor Schillers Haustür schieden sie. Sie sahen einander nicht wieder. Schiller brachte aus dem Theater eine Erkältung zurück, an deren Folgen er am 9. Mai starb. Als die Todeskunde in Goethes Haus kam, war Meyer bei ihm und wurde herausgerufen; er kehrte nicht zurück. Goethe bemerkte an seinen Hausgenossen Unruhe. „Ich merke es,“ sagte er, „Schiller muß sehr krank sein.“ Er erhielt keine Auskunft. Am andern Morgen sagte er zu seiner Freundin: „Nicht wahr, Schiller war gestern sehr krank?“ Sie brach in Weinen aus. „Er ist tot?“ fragte Goethe. „Sie haben es selbst ausgesprochen“, antwortete sie. „Er ist tot“, wiederholte Goethe und barg das Gesicht in den Händen. An dem Leichenbegängnis konnte er, selbst noch krank, nicht teilnehmen, aber die Familie des Verstorbenen behielt er stets teilnahmvoll im Auge. Die laut verlangte Totenfeier auf der Bühne erklärte er für eine Sucht der Menschen, aus jedem Verlust und Unglück wieder einen Spaß herauszubilden. Er wünschte den „Demetrius“ zu vollenden und zur Totenfeier des Freundes aufzuführen. Da ihm dies unmöglich war, ließ er zunächst am 10. August 1805 beim sommerlichen Gastspiele der Weimarer Truppe in Bad Lauchstädt, später in Weimar selbst die Totenfeier stattfinden. Schillers Glocke wurde dramatisch und mit theatralischem Pomp aufgeführt und mit Goethes, in der Folge für die Wiederholung in Weimar erweitertem, Epilog geschlossen, dem vollkommensten dichterischen Denkmal, das dem Abgeschiedenen geschaffen worden ist.

Nach Schillers Tode stand Goethe vereinsamt. Sein treuer Meyer war keine zum Schaffen anregende Natur und für die Literatur nur auf dem Umwege durch die bildende Kunst empfänglich. Von Jena wanderten immer mehr aus, und die Universität verödete mehr noch an Namen, als an Lehrern. Goethe,

der dort Monate zuzubringen pflegte, hatte sein Augenmerk schon lange auf Voß gerichtet und den Wunsch geäußert, er möge eine Pension vom Herzoge annehmen; als dies ausgeschlagen wurde, hieß es, Kleinigkeiten für die Wirtschaft dürfe er doch nicht ablehnen, Brotkorn, Brennholz, ein paar Hasen und Rehe in die Küche, Gegenstände, für welche auch bald die nötige Anweisung erfolgte. Voß wollte an die Universität Würzburg; als sich die Angelegenheit zerschlug, empfing Goethe die Nachricht mit herzlicher Freude. Von neuem suchte er die Bedenken wegen einer Pension zu heben und brachte mancherlei Pläne zur Sprache, die Vossens Zukunft erheitern sollten. Die Jenaische Literaturzeitung sollte auch Voß beschäftigen. Von Weimar aus erfolgten Vorschläge, Vossens feucht befundene Wohnung in Jena mit einer andern zu vertauschen oder auf einen zu schenkenden Platz ein neues Haus hinzustellen, wofür kräftige Unterstützung zugesichert wurde. Es mußte Goethe tief verstimmen, als er sah, daß Voß fortdauernd nach außen umherblickte. Als er einen Ruf nach Heidelberg mit 500 Gulden Pension erhielt, war er nicht geneigt, Jena aufzugeben; als der Ruf wiederholt und das Gebot verdoppelt wurde, ruft seine Frau aus: „Wer war nun froher als wir!“ Einige Zeit nach Schillers Tode ging Goethe, von einem Anfall seiner Krankheit genesen, im Park spazieren. Der junge Voß begleitete ihn, der an jenem Tage durch Riemer erfahren hatte, daß Voß nach Heidelberg gehen werde. „Goethe,“ erzählt der junge Voß, „fing an, mit einer Heftigkeit zu reden, bei der ich vor Entsetzen erstarrte.“ „Schillers Verlust,“ sagte er unter anderem, und dies mit einer Donnerstimme, „mußte ich ertragen, denn das Schicksal hat ihn mir gebracht, aber die Versetzung nach Heidelberg — das fällt dem Schicksal nicht zur Last, das haben Menschen vollbracht.“ — Wir gingen stumm nebeneinander. Ich vermochte in dem größten Jammer, den ich je gefühlt, nicht, ihm zu antworten. Endlich ergriff er meine Hand und schüttelte sie mit einer Heftigkeit, wie er es nie getan hatte. Ich sah ihm ins Gesicht, ich fand so viel Güte in seinen Augen, so viel Wohlwollen auf seiner Stirn, so viel menschlich Erquickendes. Dies war zu viel für mich; ich tat mir Gewalt an und verließ ihn.“ Voß ging im Juli nach Heidelberg und schrieb am 12. August an seinen alten Göttinger Freund Miller nach Ulm: „Was ich von Heidelberg bis jetzt kennen gelernt, ist schon hinreichend, jede Sehnsucht nach Jena oder Eutin zu verscheuchen.“ — Goethe stand einsamer als jemals in Weimar. Große Weltereignisse drängten ihn fast auf sich zurück, und in seiner Vereinsamung nahm er die allumfassende Bildung seiner Zeit in sich auf. Ihn in der ganzen Breite seines annehmenden und ausgehenden Daseins zu schildern und gewissermaßen zum Mittelpunkt des geistigen Lebens der beiden tätigen Menschenalter, die er noch erlebte, zu machen, würde, wenn auch nicht Befähigung, doch Neigung anraten; die Notwendigkeit aber, den Stoff auf die engste Form einzuschränken, damit die Skizze nicht zum Buche werde, gebietet die Wahl des kürzeren Weges. Es sollen hier nun die bloßen Grundzüge im inneren Zusammenhange gezeichnet werden. Das Ende des Weltkrieges scheidet Goethes letzte Lebensjahre in zwei größere Gruppen, in die des stummen Zuschauens bei der Weltbewegung und in die des ausgesprochenen kosmopolitischen Universalismus. Während der ersten waren seine Kräfte zu schwach, um wirksam in die Geschicke des Vaterlandes einzugreifen, und in der zweiten versagte er wenigstens dem unmittelbar Politischen mit Überzeugung

die kräftige Teilnahme, die er von dem festen Punkte seiner Heimat aus den vorwärtsdrängenden Bestrebungen des Vaterlandes nach der Meinung mancher hätte zuwenden können. Seine Natur umfaßte auch das Einzelne mit teilnehmender Sorge. Mit entschiedener Abwendung von den großen politischen Fragen, auf die Einfluß zu üben er nur den Lenkern großer Staaten zutraute, verband er tätiges Wirken für den engeren Kreis und die allgemeinen geistigen Güter der Nation. Die Erhaltung der Universität Jena war einzig seiner Verwendung bei den fremden Gewalthabern zu danken.

Die politischen Dinge in ihrer Vorbereitung und Entfaltung gelten der mithandelnden und mitleidenden Menschheit fast nur unter den voreingenommenen Gesichtspunkten des Widrigen oder Erwünschten; das Urteil über das Geschehene bedingt der Erfolg. Die kälteste Strenge der Beweisführung, die auf jedem anderen Gebiete, das kirchlich-religiöse ausgenommen, unausbleiblich zur Überzeugung führen könnte, trifft im Politischen auf einen Bodensatz von Widerspruch, der durch nichts aufzulösen ist. Der klarste und schärfste Verstand ist nicht sicher vor der Verwechslung des Willkürlichen mit dem Notwendigen, der Ursache mit der Wirkung; die reinste und billigste Denkart nicht sicher vor der blinden und eigensinnigen Verstockung in der Partei. Naturen, die in allem Wesentlichen mit Überzeugung übereinstimmend nebeneinander zu gehen glaubten, entdecken beim ersten Flintenschuß politischer Krisis eine Grundverschiedenheit ihres Wesens, die zur herben Trennung, zum leidenschaftlichen Kampfe auf Leben und Tod führt. Wer ist der Kranke, wer der Gesunde, wenn die Zeit im Krampfe, die Welt im Kampfe der schonungslosen Vernichtung liegt?

Goethe und Schiller hatten sich gefunden, als die Scheidung der politischen Parteien geschehen war. Sie waren grundverschiedene Naturen, aber ihre Verschiedenheiten traten nicht erst während ihres Zusammenlebens an den Außendingen hervor. Jeder behielt sein Glaubensbekenntnis für sich und begegnete dem andern auf dem Gebiete, das beiden gehörte. Als Schiller sein französisches Bürgerdiplom durch Campe erhielt und er Goethe davon Nachricht gab, antwortete dieser mit einer ingrimmigen Bitterkeit über die gefährlichste aller Tollheiten, an der Campe, so wie noch mancher gute Deutsche krank zu liegen scheine und gegen die leider so wenig wie gegen eine andere Pest zu tun oder zu sagen sei. So lange die Zuckungen der französischen Revolution noch fern im Westen ausliefen und sich im Lagerleben die Farbenlehre studieren ließ, war auch noch ein Abkommen durch Epigramme, polemische Theaterstücke und allegorische Märchen möglich; als aber die französischen Truppen hinter dem Thüringer Walde plänkelten, wurde die Sorge um das eigene persönliche Geschick dringender, sodaß sich die ästhetischen Briefe der beiden Freunde plötzlich in einen ängstlichen Nachrichtentausch vom Kriegsschauplatze verwandeln. Das Wetter ging damals noch gnädig genug vorüber. Anders im Jahre 1806. Nach den Unglückstagen von Jena und Auerstedt entlud sich das Schicksal auch über Weimar. Eine dreitägige Plünderung mit Mord und Brand brach über die Stadt herein, aus der die entschlossene Herzogin Luise nicht gewichen war. Goethe selbst, der durch die Einquartierung des Marschalls Augereau gesichert zu sein schien, geriet vor dessen Ankunft durch ein paar Pariser Gamins, die sich als Tirailleurs gewaltsam bei ihm einquartiert hatten und

sich an seinem Weine berauschten, in Lebensgefahr, aus der ihn das entschlossene Auftreten von *Christiane Vulpius* errettete. Als die Gefahr vorüber war, ließ sich Goethe am 19. Oktober mit der Freundin, in Gegenwart seines Sohnes und des Dr. Fr. Wilh. Riemer, dessen er sich als Sekretär bediente, in der Sakristei der Schloßkirche trauen. Die Geschehnisse, welche die Ordnung der Welt umkehrten, brachten ihn zur bürgerlichen Ordnung zurück. Er hatte eine Familie und ein Hauswesen. Im fortdauernden Wogen der Ereignisse ging das Gerede der Welt bald unter; jeder hatte genug mit sich selbst zu tun, und die Fremden, die bei Goethe gingen und kamen, nahmen keine neue Ordnung wahr, weil sie keine ältere gekannt hatten. Am Tage der Trauung war der Maler *Denon* bei Goethe einquartiert. Die Bekanntschaft zwischen beiden war schon vor 16 Jahren in Venedig gemacht worden. Denon hatte in der Zwischenzeit an dem Zuge nach Ägypten teil genommen und war zum Direktor aller kaiserlichen Museen aufgerückt. Es läßt sich denken, wie sehr Goethe durch den Verkehr mit diesem Künstler und Kenner angeregt werden und wie groß Genuß und Förderung sein mußten, die er von ihm empfing. — Im März 1807 sandte Goethe Frau und Sohn seiner Mutter nach Frankfurt, er selbst machte im Sommer die fortan fast jährlich wiederholte Badereise nach Karlsbad. Nach der Heimkehr besuchte ihn die Enkelin der *la Roche*, die Tochter der Maximiliane Brentano, *Bettina*, die dem Menschen und Dichter Goethe, zu dessen Verehrung sie von der alten Frau Rätin gleichsam erzogen worden war, eine liebend stürmische Bewunderung widmete, die sich in Briefen bis zu leidenschaftlichstem Liebesergusse steigerte. Goethe selbst wußte die tiefe und echte Poesie, die aus Bettinas ganzem Wesen überquellend sprudelte, wohl zu würdigen; seine Liebesneigung zog ihn aber zu der unter seinen Augen herangereiften Pflögetochter des Buchhändlers Frommann in Jena, *Minna Herzlieb* hin, von der er manche Züge für die Otilie in den Wahlverwandtschaften entlehnte und an die er, halb spielend, halb fühlend Sonette mit deutlicher Anspielung auf ihren Namen (Lieb Kind! Mein artig Herz!) richtete, Sonette, welche Bettina in der Folge in gutem Glauben und in bezug auf einige Einzelheiten nicht völlig mit Unrecht unter ihre echten Briefe an Goethe hineinverwob, da sie irrthümlich glaubte, diese Sonette wären vom Dichter an sie selbst gerichtet gewesen.

Als die Zusammenkunft des Kaisers *Napoléon* mit dem Kaiser *Alexander* im September 1808 das Parterre von Königen und Fürsten in Erfurt versammelte, wo die Geschehnisse der Welt entschieden werden sollten, war auch der Herzog von Weimar dort seines und seiner Länder Schicksals gewärtig. Goethe wurde von ihm dorthin beschieden. Er besuchte das Theater, wo *Talma* auftrat, dessen Spiel als tragischer Heldendarsteller Goethe, der seit seinen Kindertagen ein Freund des französischen Theaters war, in begeisterte Bewunderung versetzte. In dem Gesellschaftskreise der Frau v. d. Recke lernte er den französischen Minister *Maret* kennen, auf den er einen außerordentlichen Eindruck machte und der davon dem Kaiser erzählte, worauf *Napoléon* ihn am 2. Oktober zu sich befahl. Die Audienz dauerte fast eine Stunde. *Talleyrand* hat uns, wenn auch nicht in ganz zuverlässiger Weise, den Wortlaut des Zwiegesprächs aufbewahrt, das uns den Dichter dem Eroberer gegenüber voll Freimutes und Charakterfestigkeit zeigt. Eine zweite Unterredung zwischen Goethe und dem Kaiser erfolgte dann auf dem Hofball in Weimar,

bei dem auch Wieland von Napoléon durch ein längeres Gespräch ausgezeichnet wurde. Goethe war anfangs sehr schweigsam über die Audienz und wich selbst den Fragen des Herzogs aus. Die vom Kaiser ausgesprochene Einladung nach Paris beschäftigte ihn noch geraume Zeit. Er war aber besonnen genug, sich nicht auf die fremde Bahn locken zu lassen. Am 12. Oktober erhielten er und Wieland den Orden der Ehrenlegion, Goethe vom Kaiser Alexander auch den Annenorden. Dem Kanzler Müller erzählte er in der Folge die Einzelheiten der Audienz nach und nach. — Mehrere Jahre traten ihm die großen Weltbegebenheiten wieder nicht unmittelbar nahe. Er spann sich in die Stille seines Hauses ein, machte jeden Sommer seine Karlsbader Reise und trieb seine alten Studien der Mineralogie und Geologie, der Farbenlehre, deren Druck schon 1805 nach Schillers Tode begonnen hatte und bis ins Jahr 1810 dauerte. Er setzte seine morphologischen Studien fort und fand in der Münzkunde eine neue Quelle seiner Kunstbetrachtungen. Für die Damen in Weimar hielt er naturwissenschaftliche Vorträge, bei denen er lernte, was er besaß und was ihm fehlte. Auch sein Hausleben wurde geselliger. Er richtete Musikabende ein, die von Frauen und Männern besucht wurden und sich bis 1811 erhielten.

Die Hauptunterstützung dafür ging von Zelter in Berlin aus, an dem Goethe einen Freund gefunden hatte, der sich trefflich neben Meyer stellte und in gewisser Weise die durch Schillers Tod entstandene Lücke ausfüllte. Zelter war ursprünglich Baumeister in Berlin, mehr Handwerker in seinem Fache als Künstler. Sein eigenstes Gebiet indessen war die Tonkunst. Er setzte Goethes Lieder (auch Schillersche) in Musik und leitete die Liedertafel in Berlin. Was Goethe, der ihn schon zu Schillers Lebzeiten kennen und schätzen gelernt hatte, außer der Musik an Zelter anzog, war das treue, unbefangene, offene Wesen des Mannes, der gerade und ehrlich auf die Dinge losging, überall mit reinem Blick sah und ohne viel Federlesens seine Meinung heraussagte. Er war eine Natur wie Goethes Mutter, nur ins Männliche übertragen, Goethe selbst in manchen Zügen ähnlich und doch wieder verschieden genug, um die Reibung, so weit die vorgerückten Jahre sie zuließen und ertrugen, möglich zu machen, ohne die ein dauerndes Verhältnis nicht gedeiht. Als sich Zelters Stiefsohn in der Nacht vom 13. auf den 14. November 1812 erschossen hatte und Zelter es dem Freunde in einem fast spartanischen Briefe mitteilte, ohne Klage und doch voll des tiefsten Schmerzes; als er die lächelnde Miene der schönen Leiche zeigte und um ein heilendes Wort bat, sich dann aber am zweiten Bande von Goethes Leben aufrichtete und Goethes Vater darin auszeichnete: antwortete Goethe dem Freunde, den er bis dahin mit Sie angeredet, mit dem brüderlichen Du und bekannte, daß er sich von dem Druck, den der Brief auf ihn geübt, nur an dem Freunde selbst wieder ausgerichtet habe. Der Briefwechsel wurde von jetzt an lebendiger, und Goethe schrieb in den letzten Jahren mit dem klaren Bewußtsein und festen Willen, daß die Briefe veröffentlicht werden sollten. Doch ist deshalb nichts oder doch nur Weniges und Nebensächliches, was von ihm darin erscheint, aus diesem berechneten Gesichtspunkte zu fassen, während die Zelterschen Briefe überhaupt unbefangene Ergüsse blieben. — Ein zweiter besonders bedeutender Briefwechsel, der neben dem Zelterschen herlief, war der mit dem Grafen Reinhard, einem schwäbischen Predigersohn, der in Frankreich zu An-

sehen und Macht gelangt war, Gesandter und Minister wurde. Im ganzen ist dieser Briefwechsel inhaltsärmer, diplomatischer, doch nicht politisch. — Auch mit seinem Hausgenossen R i e m e r wechselte Goethe Briefe, die freilich nur für Feststellung äußerer Umstände Wert haben. Seinen Sohn, dem Riemer Unterricht gegeben hatte, sandte er Ostern 1808 nach Heidelberg. Auf der Reise dahin besuchte A u g u s t v o n G o e t h e seine Großmutter, die Frau Rat, in Frankfurt und wurde mit ihr beim Fürsten Primas, dem früheren Statthalter von Erfurt, dann Koadjutor Dalberg zu Tische geladen. Bei Voß und Thibaut in Heidelberg fand der junge Mann — er war 19 Jahre alt — wohlwollende Aufnahme, blieb aber nur bis zum Sommer 1809 auf der Universität und kehrte dann ins elterliche Haus zurück, um nach Studien in Jena in Weimarische Dienste einzurücken. — Mit dem alten römisch-deutschen Freunde M e y e r war schon 1806 nach Krausens Tode eine Veränderung vorgegangen; er wurde bei der Zeichenschule angestellt und beschäftigte sich nun sorgenfreier mit wissenschaftlichen Arbeiten. Goethe nennt zum Jahre 1807 Meyers Geschichte des Kolorits. Im folgenden Jahre begann er die Herausgabe von Winckelmanns Werken, die durch Goethes Schrift über Winckelmann angeregt, aber hinsichtlich der Sammlung des Materials, namentlich der zerstreuten Aufsätze Winckelmanns, nicht gerade sorgsam war. — Goethe selbst begann 1807 nach ärgerlichen Streitigkeiten mit den Erben aus den ihm zur Verarbeitung anvertrauten Papieren die biographische Skizze des Malers P h i l i p p H a c k e r t auszugestalten, dessen Landschaften er zuerst in Gotha kennen gelernt und dessen persönliche Bekanntschaft er dann in Neapel gemacht hatte.

In der Stille und Abgeschlossenheit seines Lebens wurde Goethe gestört und gefördert durch das Weimarische Theater; gestört durch die unvermeidliche Unruhe, die der geschäftliche Verkehr mit einer Theatergesellschaft mit sich bringt und dort um so mehr mit sich führte, weil die J a g e m a n n - H e y g e n d o r f f, die erklärte Geliebte des Herzogs, ihre Verbindung nicht selten benutzte, um Goethes Anordnungen wieder aufzuheben oder zu umgehen. Es kam so weit, daß 1813 der Obermarschall Graf E d e l i n g Mitglied der Intendanz wurde, „um Goethen in den Geschäften zu unterstützen“, ohne daß Goethe Unterstützung begehrt oder bedurft hätte. Er nahm keine Notiz davon; in den Sitzungen tat er, als ob der Obermarschall nicht zugegen sei, und setzte diesen in die äußerste Verlegenheit, sich auch nur einen Anteil an den Geschäften zu verschaffen. Die Schauspieler waren Goethe auch nicht zu Dank. Er mußte sich unpassendes Benehmen von Leuten gefallen lassen, die, wenn sie zu einem Tor von Weimar hereinkamen, sich schon wieder nach dem anderen umsahen, zu dem sie hinaus wollten. Dafür war er nun vierzig Jahre ein beliebter Schriftsteller der Nation gewesen, hatte fast ebenso lange zu Weimar als Geheimrat Sitz und Stimme gehabt, um sich am Ende solche Gesellen über den Kopf wachsen zu lassen. Allein er wollte das Theaterwesen, wenn es auch Dreck sei, nicht aufgeben, wie ein General eine Schanze, die auch nur Dreck sei, nicht schimpflich verlasse, ohne daß die Ehre in den Dreck getreten werde. Aber auch gefördert wurde Goethe durch das Theater in seinen zurückgezogenen Studien. Die große Idee Schillers, aus der dramatischen Weltliteratur einen großen Spielplan der Weimarischen Bühne zu bilden, wirkte bei Goethe noch immer fort, der zu diesem Zwecke

die in Übersetzungen zugänglichen und brauchbaren wirklich bedeutenden Bühnenstücke des Auslandes studierte und dabei in die fremde Literatur immer tiefer hineingeführt wurde, ohne die heimische ganz zu übersehen. Den ersten Versuch nach Schillers Tode wollte er mit Hakon Jarl von Ad. Oehlenschläger, der ihn im Juni 1806 besuchte, anstellen; er hielt es aber für angemessen, in einer Zeit, die mit den Kronen der Welt spielte, dies Spiel nicht auf der Bühne zu wiederholen, vielmehr gerieten die begonnenen Versuche durch die Ereignisse des Herbstes 1806, die Plünderung Weimars und was folgte, ins Stocken. An deutsches Schauspiel dachten wenige zu einer Zeit, als der allerhöchste Wille und das Begehren des armseligsten Perückenmachers nur französisch ausgedrückt wurde. Die Bühne blieb bis zum 26. Dezember geschlossen; am 10. April 1807 ereignete sich der Tod der Herzogin Mutter, der längere Landestrauer veranlaßte.*) Am 19. September wurde zur Rückkunft des Herzogs ein von Goethe gedichtetes Vorspiel gegeben.

Im Dezember 1807 verkehrte Goethe in Jena mit Zacharias Werner. „Es ist ein sehr genialischer Mann, der einem Neigung abgewinnt, wodurch man in seine Produktionen, die uns andern erst einigermaßen widerstehen, nach und nach eingeleitet wird.“ Werner begleitete ihn nach Weimar, wo am 30. Januar 1808, am Geburtstage der Herzogin, seine Wanda aufgeführt wurde. Vorher betete Werner, und nachher ließ er sich von den Mädchen bekränzen. Es kam dem alten Heiden Goethe ganz wunderbar vor, das Kreuz auf seinem eigenen Grund und Boden aufgepflanzt zu sehen und Christi Blut und Wunden poetisch predigen zu hören, ohne daß es ihm gerade zuwider war. Auf die Dauer war freilich kein Behagen möglich, obwohl Werner bis zum April blieb. Im Herbst heißt es dann: „Werner, Oehlenschläger, Arnim, Brentano und andere arbeiten und treiben's immer fort; aber alles geht durchaus ins Form- und Charakterlose. Kein Mensch will begreifen, daß die einzige und höchste Operation der Natur und Kunst die Gestaltung sei und in der Gestalt die Spezifikation, damit ein jedes ein Besonderes, Bedeutendes werde, sei und bleibe. Er ist keine Kunst, sein Talent nach individueller Bequemlichkeit humoristisch walten zu lassen; etwas muß immer daraus entstehen.“ Im Jahre 1810 machte er dann noch einmal mit Werners Vierundzwanzigstem Februar den Versuch auf der Bühne, während ihm die Aufführung von Stücken Brentanos, Tiecks, Fouqués und Arnims unmöglich erschien. Dagegen bildeten die Schauspiele Theodor Körners, des vielversprechenden Sohnes von Schillers treuestem Freunde, (Zriny, Rosamunde, Toni) 1812 für Goethes Theater eine willkommene Bühnenerscheinung, weil das Publikum Gefallen daran fand. Man wollte Schillers Schule darin erkennen, wie sie denn in Wahrheit auch nur aus tätiger Begeisterung für Schiller hervorgegangen waren. Goethes eigene Stücke kehrten zum Teil auf der Bühne wieder; die Stella mit veränderter Katastrophe ist schon genannt. Mit der Einstudierung des Tasso

*) Die Personalien, die von den Kanzeln im Lande, laut landesherrlichen Erlasses vom 13. April, nach der Gedächtnispredigt abgelesen wurden, hatte Goethe im Auftrage des Herzogs aufgesetzt. Nach dem ursprünglichen Einzeldruck wurden sie im Morgenblatt (29. April 1807) wiederholt und dann in Goethes Werke aufgenommen.

wurde Goethe 1807 durch seinen Lieblingsschüler Pius Alexander Wolff und dessen Gattin überrascht. Auch mit *F a u s t* wünschten Goethes Freunde auf die Bühne zu treten, und das *Wagestück* wurde später wirklich ins Werk gesetzt. Ohne den Prolog im Himmel bleiben die Bruchstücke, über welche die Bühnen vor Otto Devrients Bearbeitung nicht hinauskamen, unvollkommen, und was noch im 16. Jahrhundert bei einem glaubenskräftigen Geschlechte nicht den entferntesten Anstoß erregte, die Person Gottes auf der Bühne zu sehen, erregt bei dem glaubenslosen Geschlecht der Gegenwart Entsetzen wie ein Verstoß gegen die heilige Ehrfurcht, sodaß auch die verschiedenen neuesten Bearbeitungen das Auftreten des Herrn möglichst zu verhüllen suchen mußten. Diese Erscheinung allein würde genügen, um an ihr zu entwickeln, wie sehr unsere Kunst, bei aller inneren Steigerung, infolge ihrer Art darauf Verzicht geleistet hat, eine allgemeine zu sein, allgemein in bezug auf den Stoff, der behandelt wird, und allgemein in bezug auf das Volk, für das man ihn gestaltet. — Goethe suchte aus der französischen Literatur die *Voltairische Zaïre*, die Peucer übersetzt hatte, hervor und führte sie auf die Bühne (1810). Der *standhafte Prinz* von Calderon nach A. W. Schlegels Übersetzung wurde eingerichtet (1811) und unter Beihilfe von Riemer und Wolff Shakespeares *Romeo und Julie* verunstaltet (1811). Diese Versuche führten weiter und weiter in die Literaturen hinein. Das damals wieder erwachende Studium der deutschen Dichtung des Mittelalters, das auch Goethes Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, fand verständnisinnigen Anklang bei ihm, wenn er sich auch in das ältere Deutsch nicht weiter vertiefen wollte. Die *Nibelungen* vermochten ihn dauernd zu fesseln; der arme *Heinrich Hartmanns von Aue* dagegen erregte ihm, was bei der lazarettartigen Beschaffenheit des Gegenstandes erklärlich ist, physisch-ästhetischen Schmerz; er flüchtete sich lieber zu den fremden Dichtern wie *Lafontaine* oder den Satiren und Komödien des *Ariost*, die ihm Heiterkeit gaben und Spaß machten. Ja er hatte, anstatt an den *Nibelungen* seine epische Theorie zu erproben, Geschmack an *Monti's* Übersetzung der *Ilias*, was freilich kaum zu verwundern war, da er selbst die *Homunculus*-schöpfung der *Achilleis* auf dem Gewissen hatte, ohne sich dadurch beschwert zu fühlen. *Neugriechische Lieder* lernte er durch *Haxthausen* und *Natzmer* kennen, und um alle Welt zu überschauen, so weit sie in der warmen Sonne lag, flüchtete der Dichter zum himmlischen Reiche der Mitte und begann (1813) das chinesische Reich zu studieren, was denn freilich nicht sehr ernsthaft zu nehmen und allenfalls auf die Durchsicht von ein paar alten Jesuitenberichten zu beziehen ist, die er schon in früheren Jahren als seltsame Erscheinungen durchblättert hatte. Er fand wenigstens für den Augenblick nichts, was ihn als dichterische Gestaltung hätte fesseln können; erst bedeutend später entstanden die chinesisch-deutschen Jahreszeiten. Wichtiger wurden für ihn und entscheidend für seine Dichtung die Übersetzungen, die der frühere preußische Gesandte in Konstantinopel, v. Diez, der österreichische Hofdolmetsch *Joseph v. Hammer* und der Orientalist *Hartmann von arabischen, persischen und türkischen Dichtern* geliefert hatten. Er nahm die sinnlich-beschauliche Dichtung mit großem Eifer auf und suchte sich in seiner Weise in möglichst kurzer Zeit und mit unzulänglichen Mitteln in die fremde Welt zu finden. In

Hammers rasch hingeworfener Verdolmetschung des Hafis und den Fundgruben liefen freilich auch sinnlose Übersetzungen mit unter, und die Form der orientalischen Gedichte war oft durch den allerübelsten Ersatz, durch beliebige Horazische und andere alte Versmaße, zerstört. Es war, als wollte man ein Lutherisches Kirchenlied in Hexameter oder Goethes Lieder an Friederike in Vossische Ioniker, Horaz in Sonette und Petrarka in Choriamben umschreiben, und kürzen oder zusetzen, wo sich das Original dem folternden Prokrustesbett nicht fügen mochte. Diez und Hartmann waren treuer, gaben aber auch die Form nicht wieder. — Auch dem übrigen Orient hatte Goethe Studien gewidmet. Die *Sakontala* war ihm schon durch Forsters Übersetzung bekannt geworden, und mit *Gita-Govinda* vermittelte Dalbergs Übersetzung noch zu Schillers Zeit die Bekanntschaft, die Goethe dann in Dalbergs Quelle, der aus dem Indischen geschöpften Übersetzung Jones', genauer fortzusetzen suchte. — So lag die Dichtung von Spanien bis *Cina* vor ihm; vieles konnte er aus den Originalen kennen, das meiste mußten ihm Übersetzungen nahebringen. Der Norden und die slawischen (serbischen) Dichtungen wurden ihm während der Herausgabe seiner Zeitschrift *Kunst und Altertum* nahe gebracht. Was damals von Poesie als bedeutend galt, konnte er überblicken. In der Enge hatte sich sein Gesichtskreis durch erhöhten Standpunkt erweitert. Er war der Vertreter der Zeit auch hierin, deren Streben, wie die romantische Periode zeigt, auf die Universalität der Literatur ging und darin ihr eigentliches Element hatte. War bei Goethe der Blick in die fernsten Weiten mit dem Willen, die Reiche der Welt zu erobern, ein greisenhafter, der immer weitsichtig zu werden pflegt, so war er es auch bei den Zeitgenossen, und die Jugend, die beide zu fühlen meinten, war wenigstens keine Jugend der Dichtung. Diese Jugend stürmte in ganz anderen Gefühlen als den an fremder Glut geschürten. Und auch diese Empfindungen meinte der alte Kretische Philosoph (Epimenides), als er vom langen Schläfe erwachte, in sich wahrzunehmen.

Nach Schillers Tode hatte Goethe, seiner Erzählung zufolge, die Absicht, Schillers *Demetrius* zu vollenden, um, dem Tode zum Trutz, die Unterhaltungen mit dem Freunde fortzusetzen, seine Gedanken, Ansichten und Absichten bis ins Einzelne zu bewahren und ein herkömmliches Zusammenarbeiten bei Bearbeitung eigener und fremder Stücke hier zum letzten Male auf dem höchsten Gipfel zu zeigen. Es kann kaum mehr als ein vorübergehender Einfall gewesen sein, und er blieb glücklicherweise ohne Folgen. Weder Schillers noch Goethes Stil hätte dabei getroffen werden können. Die schwungvolle rednerische Fülle Schillers war niemals Goethes Sache, und Goethes Darstellungsweise, wie sie aus der natürlichen Tochter, den Faustischen Szenen jener Zeit und den späteren Dichtungen bekannt ist, würde sich für Schillers Pläne sehr übel geschickt haben. In anderer Tonart sich zu versetzen vermochte Goethe überhaupt nicht und jetzt am wenigsten; hatte er doch nicht einmal seinen eigenen Götz im gleichen Stile zu überarbeiten vermocht.

Als die Plünderung Weimars im Oktober 1806 jedes Eigentum bedrohte und Goethen mit der peinlichen Sorge um den Verlust seiner Papiere erfüllte, gab er, um zu retten, was zu retten war, alles in die Druckerei, was nur irgend eine darstellbare Form hatte. So berichtet er. Erschienen ist davon so viel wie nichts. Die neue bei Cotta seit 1806 begonnene Ausgabe seiner Werke

enthält in den ersten Bänden außer Elpenor fast nichts Ungedrucktes, und was die späteren Bände Neues darboten, wurde erst druckfertig gemacht, als die Ruhe wiedergekehrt war. Die Farbenlehre war schon 1805 im Druck angefangen, der 9. bis 19. Bogen war 1806 vor den Oktoberereignissen ganz ausgearbeitet, und nur darauf mag sich jenes eilige Fortschicken in die Druckerei beziehen. Einige Aufsätze, die das Morgenblatt 1807 brachte, waren Früchte desselben Jahres. Die Sammlung seiner Werke begann er nun zum ersten Male wie später immer mit den Gedichten.

Goethes Arbeiten während der Kriegsjahre beschränken sich, von den wissenschaftlichen abgesehen, die allmählich zum Druck reifen, auf die Romane Wilhelm Meisters Wanderjahre, die Wahlverwandtschaften, auf seine Selbstbiographie und einige Gelegenheitsdichtungen; der Divan wurde nur durch Lesung Hammers und die sich daran knüpfenden Studien vorbereitet, aber von dessen Gedichten ist kein einziges vor der ersten Eroberung von Paris niedergeschrieben worden. Goethes Lebenswerk, der Faust, schritt auch in diesem Zeitraume fort und trat als erster Teil, durch Einschiebsel aufgeschwellt und durch Lückenergänzungen abgerundet, als selbständigere Erscheinung vor die Welt.

Die *Wanderjahre* sind aus einer Anhäufung kleiner zum Teil entlehnter Novellen entstanden, mit denen sich Goethe schon seit Jahren trug und bei guter Laune die Gesellschaft zu unterhalten pflegte, um die Teilnahme von der Betrachtung der Zeitbegebenheiten abzulenken. Den eigentlichen Anstoß zu dieser Art von Unterhaltung, die ihm freilich von Jugend auf nicht fremd gewesen war, hatten ihm die Romantiker, besonders Tieck gegeben, der durch seine Gartenwochen in der Art des Cervantes die bequeme Verwendung kleiner, fast anekdotenartiger Stoffe deutlich gemacht und Goethes Wetteifer angeregt hatte. Daß Goethe die zum Teil einzeln erschienenen Novellen, die nicht zu einem Stück werden konnten, in den Zusammenhang Eines Sinnes zu setzen bemüht war, hängt bei ihm, der sonst aus dem Ganzen ins Einzelne zu gehen pflegte, mit der überhaupt geänderten Anschauungsweise, die sich nun vom Einzelnen zum Ganzen zu erheben suchte, zusammen, und da er ausdrücklich die Einheit des Sinnes für diese Erzeugnisse in Anspruch nimmt, ist es nicht zu verwundern, daß die Ausleger auch darin gefunden haben, was er hineingelegt wissen wollte. Wie äußerlich jedoch die ganze Arbeit war, geht daraus hervor, daß, als der Verleger meldete, der veranschlagte Raum werde durch die übersandte Handschrift nicht ausgefüllt, in aller Eile noch allerlei Betrachtungen über Kunst, Ethisches, Natur im Sinne 'der Wanderer' hinzuredigiert werden mußten, um nur zu füllen.

Die Einheit des Sinnes ist dagegen bei der letzten großen epischen Schöpfung Goethes, den *Wahlverwandtschaften*, unverkennbar; auch sie waren ursprünglich für die Wanderjahre bestimmt, bildeten sich aber zu einem selbständigen Organismus heraus. Es ist die Idee der Freiheit und der Gebundenheit in der Liebe, die, wenn sie zu rechter Zeit ihre rechte Bahn findet, beglückend — wenn sie sich aber aus Leichtsinne oder Selbsttäuschung festen Banden unterworfen hat und dann die rechten Wege, die nun nicht mehr die rechten sind, aufsucht, zerstörend wirkt. Daß Goethe die aus der Gebundenheit der Ehe zur Freiheit strebende Liebe, die nun Verbrechen wird, in die Lichthöhe des Romans hob und die aus der Freiheit

zur Gebundenheit strebende Neigung fast ganz im Schatten ließ, hat dem Romane den Vorwurf der Unsittlichkeit zugezogen, von anderer Seite aber um so entschiednere Verteidiger der tiefsittlichen Tendenz oder Grundstimmung oder wie man den Charakter des Kunstwerkes sonst bezeichnet, aufgerufen. Sie haben nicht leugnen wollen, daß der verarbeitete Stoff unsittlich sei, aber um so kräftiger betont, daß der Dichter selbst durchaus keine Partei für diesen Stoff nehme. Mit voller künstlerischer Unbefangenheit habe er die Wirklichkeit aufgegriffen und sie mit strengem Ernste behandelt. Der Schuld der Menschen sei die Unschuld der Natur, in der sie leben, beruhigend zum Hintergrund gegeben, die Natur, die sie zu beugen und lieblich zu gestalten wissen, während sie die eigene innere Natur nicht zu lenken vermögen. Goethe selbst hat geäußert, jeder Zug in dem Romane sei erlebt, nur stehe kein Zug da, wie er erlebt sei. Es sei ein Seitenstück zum Werther, der auch aus reinem Erlebnis hervorging, ohne daß von dem, was darin steht, viel in der gegebenen Verbindung wirklich war. Über Werther liegen keine Schleier mehr, die urkundliche Wirklichkeit läßt sich mit der Dichtung vergleichen, und die Zeit, deren Farbe er trägt, ist in hundertfältiger Beleuchtung helle. Über den Wahlverwandtschaften liegt noch ein Dunkel. Die Fäden, die aus dem Romane in die Wirklichkeit und in die engere Erfahrung des Dichters verlaufen, lassen sich nicht mit voller Sicherheit verfolgen. Um über den innern Anteil des Dichters ins Klare zu kommen, könnte man versucht sein, chronologische Daten reden zu lassen, sich zu erinnern, daß Goethe im Oktober 1806 eine Heirat schloß, daß er sich 1807 zu der Herrin seiner Sonette, die, wie bezeugt wird, viele wesentliche Züge für die Gestalt Ottiliens in den Wahlverwandtschaften geliefert hat, in einer vielleicht nur dichterischen, vielleicht aber auch ernsteren Neigung hingezogen fühlte und daß der Roman 1808 geschrieben wurde. Allein das wäre nur ein Faden des kunstreichen Gewebes und ein so bunt verlaufender, daß er nicht weit führt. Dagegen sind die Fäden, die allgemeiner in die Zeit verlaufen, deutlich genug zu erkennen, in jene Zeit, die in paradox-naturalistischen Philosophemen die Ehe nur als Versuch der wahren Ehe aufstellte, wie es in den Tischgesprächen des Romans geschieht, und deren hin- und herschwankender Vor- und Aberwitz eigenes und fremdes Unheil genug mit sich führte. Das große Thema der Romane zweiter, dritter und tieferer Reihe war in jenen Jahren der allgemeinen Auflösung der Ehebruch, der moralische und der physische, mit Unglück oder Glück im Gefolge. Wer den breiten Schmutz der Zeit, über den Goethes Darstellung mit sorgsam getragenen Gewande hinschreiten mußte, in den Romanen eines Julius v. Voß gesehen hat, wird in den Wahlverwandtschaften das Bild der Zeit unter der Hand des Künstlers verwandelt wiedererkennen, über die Wirklichkeit zur Möglichkeit emporgehoben, freilich nicht bis zur Notwendigkeit. Dazu hätte Goethe den Rahmen erweitern und die äußere Auflösung der sittlichen Verhältnisse der Gesellschaft auch nach ihren allgemeineren Gründen behandeln müssen, die auf den innern individuellen Verfall, der im Romane allein behandelt ist, von ungeheuerem Einfluß war. Aber die Vertiefung in die Zeit nach diesen Richtungen lag ihm widrig ferne; er hob nur das Phänomen heraus und suchte mit ihm als solchem fertig zu werden, weswegen nur innere Bedingnisse, keine von außen wirkende zur Darstellung gelangen und der

eigentliche Gegensatz ganz ausgeschlossen bleiben mußte. Als künstlerisches Abbild aus der Zeit sind die Wahlverwandtschaften, da die Abschriften der gemeinen Wirklichkeit mit dieser untergingen, von geschichtlicher Bedeutung und deshalb bleibend. Der allerdings erklärliche Wunsch, daß auch die andere Seite der Zeit, die bei dem Sittengesetz treu und fest aushielt, in dem Romane zur Darstellung gelangt sein möchte, ist müßig und eitel. Goethe hat seine Schöpfungen immer nur als Bruchstücke einer großen umfassenden Tätigkeit betrachtet wissen wollen; die eine gilt nicht ohne die andere. Neben die Wahlverwandtschaften möge, wer darin den Frieden mit dem Sittengesetz vermißt, Hermann und Dorothea stellen und vor der Verurteilung des Künstlers, der den Roman schrieb, erwägen, daß derselbe Künstler auch die idyllische Epopöe schuf. Auch die geschichtliche Auffassung, die nur den werdenden und sich fortentwickelnden Dichter kennt, kann nicht vergessen, daß der Friede, den Goethe in dem Idyll mit der Sitte schloß, durch die Wahlverwandtschaften nicht aufgehoben wurde, da kein Hauch darin verrät, daß was hier der Sitte widerstreitet, das Bessere, wohl gar das Gute sei. Nur wenn der Dichter Eduards und Charlottens moralischen Ehebruch hätte beschönigen wollen — er läßt den Tag auf ein Verbrechen leuchten —, dürfte man daran denken, der Friedensschluß in Hermann und Dorothea sei entkräftet worden.

Goethe hat selten oder nie die Empfindung gehabt, als ob er die Welt und ihrforschendes Auge zu scheuen habe. Wer wie er durch alle Läuterfeuer gegangen war, und mit seinem Dasein so weit um sich Wurzel gefaßt hatte, mußte wissen, daß die kommenden Geschlechter seinem Leben bis ins Kleine und Bedeutungslose nachspüren würden; Hunderte von Briefen konnten reden, wenn der Mund der Mitlebenden verstummt war; in zahllosen Büchern war einzelnes über ihn ausgesprochen; in weitverzweigten Briefwechseln, die von bedeutenden und unbedeutenden Menschen neben ihm ausgingen, wurde seiner gedacht. Das doppelte Bedürfnis, dem von Fremden entworfenen Bilde vorzubauen, sowie aus seinem Standpunkte über den Gang seines äußern und innern Lebens sich und uns Rechenschaft zu geben, brachte ihn zum Gedanken einer Selbstbiographie. Als er der Welt abgeschieden war, lebte er das eigene Leben wieder durch. Aber der rasche Überblick mußte ihm schon sagen, daß vieles, was in äußerer Erinnerung haften geblieben, innerlich nicht wieder, wie es einst gewesen war, aufleben konnte. Nur die Kunst des Dichters war imstande, ein inneres Leben durchzuführen. Er entschloß sich, aus seinem Leben *Dichtung und Wahrheit* zu geben; erst später wurde die Wahrheit der Dichtung vorangestellt, als sich gefunden hatte, daß die eine kaum von der andern zu scheiden war und beide, wenn auch nicht immer die Wirklichkeit, doch immer die Wahrheit gaben. Im einzelnen sind zahllose Irrtümer, zeitliche wie sachliche Verschiebungen wechseln mit absichtlich künstlerischer Gruppierung oder unbewußter Selbsttäuschung; Menschen und Verhältnisse, die in der Jugend ganz andere Beleuchtung hatten, wurden mit den Farben, die sie dem Rückblickenden zur Zeit des Rückblicks zeigten oder fortan zeigen sollten, zurechtgeschoben. Lili wurde, was sie nie gewesen war; der vollreife Mann erlebte in den Kinderjahren, woran der Knabe wohl nie gedacht hatte; künstliche Anachronismen versteckten verschobene Verhältnisse: ganz getrennte Dinge wurden in ursäch-

liche Verbindung gebracht; Unmögliches wurde wie wirklich Geschehenes erzählt. Wer aus Dichtung und Wahrheit Goethes Lebensbeschreibung ausziehen wollte, würde sich nur allzuhäufig in unentwirrbare Verwickelungen verstricken und den Faden in der Hand reißen sehen; aber wer nicht den strengen Faden sucht und aus der Durcharbeitung des von außen gebotenen Stoffes, der gleichzeitigen Literatur, der Briefe, der Denkwürdigkeiten, der Lebensbeschreibungen an die drei ersten Bände von Dichtung und Wahrheit tritt, muß der alles überflügelnden Vollendung dieses lebendig gewordenen Lebens den Preis abtreten und mit Fritz Jacobi gestehen, daß die Wahrheit dieser Dichtung oft wahrhafter ist, als die Wahrheit selbst.

Unter den Gelegenheitsgedichten, die Goethe in diesen Jahren verfaßte, sind einige hier zu erwähnen. Nach der glücklichen Wiederversammlung der herzoglichen Familie begrüßte Goethe sie am 19. September 1807 im Theater mit einem Vorspiel, einer ganz einfachen Allegorie: Die Kriegsgöttin tobt und verheert, die beschwichtigende Majestät tritt auf und führt mit sich den Frieden, der die Feier des Tages verkündigt. Die Form des griechischen Trimeters, die Goethe damals liebte, klingt in ihrer ungelenten Künstlichkeit wie eine Zwangsaufgabe aus Wolfs, oder vielmehr aus Riemers Schule. Fügsamer erwies sich diese Form in dem 1807 gedichteten Festspiel *Pandoras Wiederkunft*, einem unvollendet gebliebenen Versuche, den Prometheusmythus wieder aufzunehmen. Die Fähigkeit der deutschen Sprache in Wiedergabe der griechischen Dichterrede ist hier aufs höchste gesteigert. Goethe äußerte, das schmerzliche Gefühl der Entsagung spreche sich in diesem Werke wie in den Arbeiten jener Zeit überhaupt aus. Der rückschauende Epimetheus, der auf Pandorens Wiederkehr hofft, trägt allerdings elegischen Charakter, aber Prometheus, der als des echten Mannes wahre Feier die Tat rühmt und sich in solchem Sinne zeigt, läßt diese Stimmung, die überdies durch den für die plastische Darstellung berechneten, kalt äußerlich ergriffenen Eifersuchtszwist zwischen Phileros und Epimeleia zurückgedrängt wird, nicht zur herrschenden werden. — Für die musikalische Vertonung bestimmt waren mehrere Kantaten: *Johanne Sebus*, die in einfach großem Wachsen der naturgewaltigen Gefahr die kindlich treue Liebe und den Todesmut des Mädchens vor Augen stellt. Die für den Prinzen Friedrich von Gotha, der seine Tenorstimme zu zeigen wünschte, geschriebene Kantate *Rinaldo* hat die besondere Absicht der Tonmalerei; sie befriedigte den Prinzen und erfüllte ihren Zweck; größere Ansprüche machte sie nicht. Eine Oper, der Löwenstuhl, die stofflich mit der unklaren Ballade vom vertriebenen Grafen zusammenhängt, geriet ins Stocken, weil ein tüchtiger Komponist in der Nähe fehlte. Einige *Romanzen*, wie der Totentanz, der getreue Eckart, die wandelnde Glocke, waren Nachklänge romantischer Einwirkungen; das finnische Lied (nach dem Französischen), das sizilianische und das Schweizerlied gingen aus der Lust am Volksliede, das letzte aus dem Eindruck hervor, den Goethe durch Hebels alemannische Gedichte empfangen hatte; sie wurden Zelter frisch mitgeteilt, um durch ihn in Tönen belebt zu werden. — Dem *Andenken Wielands*, der am 20. Januar 1813 gestorben war, widmete Goethe, als am 18. Februar in Gegenwart des Hofes eine Trauerloge gehalten wurde, eine Rede, die auf das reiche Leben des reizbaren und beweglichen Mannes, der gern mit seinen Meinungen,

nie mit seinen Gesinnungen spielte, mild und voll freudiger Anerkennung seines Charakters und seiner Verdienste um die Literatur zurückblickte. Er mußte immer mehr auf Vorangegangene zurückblicken; zu Reils Andenken beabsichtigte er eine Dichtung, deren Ausführung er jedoch Riemer überlassen mußte; mit ihm feierte er Schillers und Ifflands Andenken. — An dem Tage, als die Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen wurde, vollendete er den Epilog zu dem Trauerspiele Essex, das die wie prophetisch klingenden Verse enthielt, 'Der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag, Ein letztes Glück und einen letzten Tag'. Der ungeheuern Bewegung, die der Schlacht vorhergegangen war, war Goethe so viel wie möglich aus dem Wege gegangen; der begeisterten Aufregung, die dem Siege folgte, wollte er sich nicht verschließen. Von Berlin erging die Aufforderung an ihn zu einem Festspiele. Er nahm den Antrag gern an und legte sich damit 'eine ungeheure Last' auf. Die im Mai 1814 begonnene Arbeit, des Epimenides Erwachen, war bereits am 9. Juni so gut wie fertig, aber erst am 30. März 1815 gelangte das Festspiel in Berlin zur Aufführung. Zelter berichtete zwar von einer begeisterten Aufnahme, indessen sah der wackere Freund hier mehr, was er wünschte, während tatsächlich das schwer verständliche Werk eine kühle Aufnahme gefunden hatte. Goethe selbst war wie vom Schlaf erwacht und griff die Schlagwörter der Zeit auf, um sie allegorisch zu gestalten. Die Gestalt des Epimenides selbst hat dabei keine andere Bedeutung erlangt, als die, daß er den Rahmen hergibt. Während er schläft, geht das Reich durch Ränke zugrunde; ein Despot weiß, nachdem er alles unterdrückt, auch die Genien des Glaubens und der Liebe durch Schmeicheleien zu fesseln, die von der Hoffnung getröstet werden. Epimenides erwacht und die Völker brechen vom Jugendfürsten mit dem Rufe Vorwärts von Osten nach Westen auf, um die Tyrannei zu stürzen. Die Befreiung gelingt, die Deutschen werden gepriesen und zur Einigkeit ermahnt. — Zur Feier des aus dem Felde heimkehrenden Herzogs Karl August war eine Gedichtsammlung veranstaltet, die Goethe redigierte und als Willkommen darbrachte.

Goethes letzte Epoche läßt sich sehr kurz fassen. Er ruhte nicht aus, aber alles Neue, das noch in seinen Kreis trat, selbst wo es ihn 'mit jugendlicher Glut' erfaßte, war nur bedingt zu seinem Alter mächtig wirksam. Der Siebenzjährige faßte noch einmal — zu einem Fräulein von Levetzow — eine leidenschaftliche Neigung, die ihn bis zur Krankheit aufgeregt haben soll. Greisen pflegt dergleichen noch zu begegnen; glücklicherweise sind sie der jüngsten Jugend darin ähnlich, daß die Glut so rasch schwindet, wie sie kam. Goethe hat von dieser Liebe in der Trilogie der Leidenschaft Zeugnis abgelegt. Wer nicht die ehrwürdige Vergangenheit gegen solchen greisenhaften Liebesdrang in die Wage zu legen hat, pflegt in gleichen Jahren und gleicher Regung der Welt ganz anders als staunenswert zu erscheinen. Die große Vergangenheit, ein Leben voll Ruhmes und glänzenden Gelingens, waren die Güter, von denen Goethes Alter seinen schönen Gewinn zog. Selbst die Gegner brachten ihm widerwillige Anerkennung; sie schienen von Goethes vorgerückten Jahren gar keine Kunde genommen zu haben und traten mit den Zumutungen an ihn heran, als sei er noch in der ersten Jugend, ein Mensch, der nie altere. Er sollte sein wie vor vierzig, fünfzig Jahren, sich noch mit dem Feuer des Jünglings in die Bewegung der Zeit stürzen; was er jung nicht

getan hatte, nun noch als Greis tun und die politischen Kämpfe mit durchfechten; er sollte ein anderer sein, als er war und geworden war. Die Leidenschaft wollte Deutschlands ersten Dichter als Deutschlands — man weiß nicht, ob ersten, oder letzten Staatsmann untergehen sehen.

Die Leidenschaft des Verlangens hatte vielleicht die entgegengesetzte Wirkung. Goethe gab sich der politischen Bewegung nicht nur nicht hin, sondern steifte sich mit einer Art von Halsstarrigkeit dagegen. Viele der Fürsten, die zurzeit der Not ihren Völkern freie Verfassungen versprochen und in der Bundesakte nochmals landständische Verfassungen gelobt und freie Presse in Aussicht gestellt hatten, hielten, als die Gefahr vorüber und die Sicherheit ihrer Gewalt wiedergekehrt schien, die Erfüllung ihrer Verheißungen in schnödem Wortbruch noch nicht an der Zeit. Nicht so Karl August, dessen gerader, biederer Sinn nicht deuteln und mäkeln mochte. Weimar erhielt eine Verfassung und darin die Gewährleistung der Preßfreiheit. Als sich Okens Isis dieses verfassungsmäßigen Rechtes bediente, um die Verfassung selbst in sehr mäßiger Weise einer Kritik zu unterziehen, und die Neuheit dieses Verfahrens Bedenken erregte, bei denen Goethe zurate gezogen wurde, war er ungeachtet der gewährleistenden Verfassung schnell mit dem Rate zur Hand, das vorwitzige Blatt kurzweg zu unterdrücken. Karl August dachte freier; er folgte Goethes Rate nicht und ließ das Blatt bestehen, bis die ganze Preßfreiheit dem Bundestage zum Opfer fallen mußte. Goethe scheint dadurch eben nicht an Neigung für die freien Tendenzen der Zeit gewonnen zu haben. Das unschuldige Spiel des Wartburgfestes, dem bald die Untat eines vereinzelt Wahnwitzigen folgte, ohne damit im Zusammenhange zu stehen, die Ermordung Kotzebues durch Karl Ludwig Sand, schreckte die ganze, sich in künstlicher Ruhe lagernde Welt. Goethe, der sich über die beim Wartburgfeste zutage tretende Abneigung gegen Kotzebue gefreut hatte, wandte sich mit solchem Entsetzen von dem Geist der Zeit ab, daß er seinen Kollegen Voigt, der einige Tage vor der Kunde der Bluttat gestorben war, glücklich pries, weil er diese Greuel nicht mehr erlebt habe. Das große Ganze konnte ihn, der stets die gesamte Reihenfolge der geschichtlichen Entwicklung lebendig vor seinem Geistesauge stehen sah, jederzeit ergreifen, die einzelnen Erscheinungen jedoch, deren Bedeutung er nicht mit seinen leidenschaftlichen Zeitgenossen überschätzte, vermochten ihn nicht mehr zu fassen. Aber nahe Leiden und Freuden rührten seine Menschlichkeit doch an. Am 6. Juni 1816 starb seine Frau. Das einsamere Hauswesen wurde durch die Heirat seines einzigen Sohnes mit Ottilie von Pogwisch bald wieder lebhaft und heiter. Enkel kamen und wuchsen zur Lust des Alten heran und mußten die Hoffnungen des Großvaters in die Nachwelt tragen, als sein Sohn am 27. Oktober 1830 nach der Rückkehr von Neapel in Rom starb und an der Pyramide des Cestius beigesetzt ward, wo Goethe einst in schwermütiger Anwendung das eigene Grab meinte finden zu können.

Aller Ruhe, aller Anfeindungen ungeachtet, war Goethe dennoch der Stolz des deutschen Volkes. Zu ihm wanderten Fürsten, Künstler, Dichter, Gelehrte, die Jugend, aus der Nähe, aus der Ferne. Der Großfürst Nikolaus, der Kronprinz von Preußen besuchten ihn; die Jenaer und Haller Studenten trachteten, wenn sie nicht den Mut hatten, zu ihm ins Haus zu dringen, von

der Straße nach seinem Anblick am Fenster, und die freundliche Schwiegertochter führte den lächelnden Greis gern ans Fenster, wenn sie unten die harrenden Musensöhne wahrnahm. — Am Jubelfeste des Großherzogs, dem 3. September 1825, war Goethe der erste gewesen, der den Fürsten begrüßte; er überreichte dabei eine Medaille, die er zur Feier des Tages hatte prägen lassen. Mit einer gleichen Gabe beschenkte das fürstliche Paar den Dichter, als am 7. November 1825 Goethes goldener Jubeltag erschien, der von nah und fern mit Geschenken und Gaben allerlei Art bedacht und in Weimar mit großem Glanze gefeiert wurde. Unter allem, was dem Dichter Überraschung und Freude bereiten sollte, finden wir kein rührenderes Zeichen der Liebe, als das Handschreiben seines ältesten Freundes in Weimar, des Großherzogs Karl August, das den Fürsten wie den Dichter ehrt. Es lautet: „Gewiß betrachte ich mit allem Rechte den Tag, wo Sie, Meiner Einladung folgend in Weimar eintrafen, als den Tag des wirklichen Eintritts in meinen Dienst, da Sie von jenem Zeitpunkte an nicht aufgehört haben, Mir die erfreulichsten Beweise der treuesten Anhänglichkeit und Freundschaft durch Widmung Ihrer seltenen Talente zu geben. Die fünfzigste Wiederkehr dieses Tages erkenne ich sonach mit dem lebhaftesten Vergnügen als das Dienstjubelfest Meines ersten Staatsdieners, des Jugendfreundes, der mit unveränderter Treue, Neigung und Beständigkeit Mich bis hieher in allen Wechselfällen des Lebens begleitet hat, dessen umsichtigem Rat, dessen lebendiger Teilnahme und stets wohlgefälligen Dienstleistungen Ich den glücklichen Erfolg der wichtigsten Unternehmungen verdanke und den für immer gewonnen zu haben, Ich als eine der höchsten Zierden Meiner Regierung achte. Des heutigen Jubelfestes frohe Veranlassung gerne benutzend, um Ihnen diese Gesinnungen auszudrücken, bitte Ich der Unveränderlichkeit derselben sich überzeugt zu halten. Weimar den 7. November 1825. Karl August.“ — Es war Goethe nicht beschieden, diesen treuesten Freund bis an sein Ende unter den Lebenden zu wissen. Der Großherzog starb am 14. Juni 1828 auf einer Reise; die Großherzogin Luise folgte ihm am 14. Februar 1830. Der Sohn und Nachfolger Karl Augusts, der Großherzog Karl Friedrich, gewährte seinem alten Einsiedler freundliches Wohlwollen und ehrte das Andenken des Vaters in der Achtung vor dem überlebenden Freunde. Allein das unbefangene herzliche Verhältnis war nicht zu erneuen. — Der ehrenvollste Besuch, der Goethes späte Tage erheiterte, war der des Königs von Bayern. König Ludwig I. war 1827 einzig deshalb nach Weimar gekommen, um den Dichtergreis zu seinem Geburtstage am 28. August durch seinen Glückwunsch zu erfreuen und ihm persönlich das Großkreuz des Zivilverdienstordens der bayrischen Krone zu überreichen, eine Aufmerksamkeit, wie sie bis dahin kein Fürst erzeigt, kein Dichter erfahren hatte, sodaß der auf Capri weilende Graf Platen mit Recht in einer schwungvollen Ode das außerordentliche Ereignis feierte, durch das Schillers Wort, es soll der Dichter mit dem König gehen, einmal zu erfreulicher Wirklichkeit wurde.

Aber alle Verehrung der Nation vermochte Goethe doch nicht vor bitteren Erfahrungen zu schützen, die um so peinlicher wirkten, da sie aus einer Richtung kamen, an der Goethe seinen besten Fleiß, sein eifrigstes Streben verschwendet hatte. Der verbitterten Theaterverhältnisse ist schon einmal gedacht worden. Die Mißstimmung nahm zu. Mit dem Abgange des Schau-

spielers Pius Alexander Wolff und seiner Frau nach Berlin im Jahre 1816 verlor Goethe, da Grüner schon vorher nach Darmstadt gegangen war, die letzten lebendigen Vertreter seines Geistes; seine Leitung wurde zum Schatten ihrer selbst. Eine längst angelegte Intrige entfernte ihn bald gänzlich von der Leitung. Der Schauspieler Karsten hatte seinen gelehrigen Pudel für das Melodrama ‚der Hund des Aubry‘ abgerichtet und lockte damit überall die Menschen haufenweise in die Theater. Goethe äußerte sich mit gerechter Entrüstung über diesen Unfug, und als einflußreiche Personen am Hofe es dahin brachten, daß ihm die Aufführung jenes tierischen Dramas zugemutet wurde, antwortete er lakonisch, schon in den Theatergesetzen stehe, daß kein Hund auf die Bühne kommen dürfe. Die Intendanz war indes vielköpfig genug, um auch ohne Goethe im April 1817 Karsten mit seinem Pudel von Leipzig zu verschreiben. Die Vorstellung wurde angesetzt. Am Tage der ersten Theaterprobe erklärte Goethe, er könne mit einem Theater, auf dem ein Hund spiele, nichts mehr zu tun haben, und fuhr ohne weiteres nach Jena, um mit dem Neubau der Bibliothek zu beginnen. Dort erhielt er ein Schreiben des Großherzogs vom 13. April: ‚Die Mir zugegangenen Äußerungen haben Mich überzeugt, daß der Herr Geh. R. und Staatsminister von denen Geschäften der Hoftheater-Intendanz dispensiert zu werden wünscht . . . Ich habe per Rescriptum die Hoftheaterintendanz von seinem Austritt aus derselben benachrichtigt.‘ Auch dieser Vorgang in Goethes Leben war gleichsam typisch. Daß es gerade Karl August sein mußte, der dem Dichter in dieser Weise wehe tat, gehörte dazu. In deutschen Theaterangelegenheiten scheint es einmal Regel zu sein, daß nichts voraus zu berechnen ist und daß von zwei Fällen, die möglicherweise eintreten können, immer der unwahrscheinlichste wirklich wird. Langjähriges Verdienst auf der einen Seite, und leichtfertigste Anmaßung der Verdienstlosigkeit auf der anderen — das erste wird dem anderen sicher zum Opfer gebracht. Das Theaterwesen ist das offene, weite Feld der sonst doch meistens etwas eingeschränkten und nur verschämt fortbestehenden Günstlingswirtschaft geworden und geblieben. So war auch in Weimar das unmöglich Erscheinende wirklich geworden; die Wiege des idealen Dramas, die Kunststätte, welche das Schauspiel zum edelsten Geschmack, zum höchsten Gedankenleben erheben sollte, war zur Stufe hündischer Künste gesunken. Goethes ernstes Streben der schaulustigen, öden Neugier zum Opfer gebracht. Goethe setzte keinen Fuß wieder in das Theater, das unter seiner Leitung entstanden war. Mit seiner tätigen Teilnahme für die Bühne erlosch auch seine Teilnahme an der dramatischen Literatur. Das Haus selbst, in dem er und Schiller gewirkt hatten, brannte am 21. März 1825 ab.

Im west-östlichen Divan, den Goethe-Hattem gründete, um sich der neu andringenden fremdartigen Erscheinung gegenüber, die ihn Calderons blumige Beschaulichkeit verstehen lehrte, durch eigenes Schaffen aufrecht zu erhalten, verarbeitete er den in Hammers, Diezens und anderer Übersetzungen überlieferten Stoff in seiner Weise. Der Grundzug ist im Buche Suleika kenntlich geworden, einer Sammlung von Liedern, die durch einige äußere Umgestaltung der Farbengebung des Orients näher gebracht wurden, ursprünglich deutsch empfunden, deutsch ausgeführt waren. Eigenste Lebens- und Herzenserfahrungen, die Freundschaft und Liebe zu Marianne v. Willemer, die sogar selbst einige in den Divan aufgenommene Lieder dichtete,

begeisterten den ergrauten Sänger zu den Liebesgedichten des Buches Suleika. Da wo Goethe nicht unmittelbar entlehnte, ist es auch in den übrigen Teilen des Divans wie mit dem Buche Suleika gegangen; es wurden Liedchen und Sprüche, die ohne Zwang unter den zahnen Xenien oder den Liedern der gesammelten Gedichte stehen konnten, durch einige orientalische Wörter oder Anspielungen, oft nur durch die Mischung solcher Stücke unter das Entlehnte, orientalisiert. Dazu reichte die Erwähnung des Euphrat, Hafis, Mahmuds, eines Mufti oder Fetwa, der Huris oder Wesire aus; die Nachtigall brauchte nur Bulbul, der Katzenjammer nur Bidamagbuden genannt zu werden. Das Ganze war ein lange fortgesetztes Maskenspiel; keine Verwandlung, nur eine Verkleidung. Cupido, Mavors, Phoebus und Helios werden ebensogut verbraucht, wie Medschnun und Leila, Ferhad und Schirin; selbst Ulrich Huttens wird gedacht. Die Hegire bestand im Vorsatz, kam aber nicht bis Mekka. Die Form der durchreimenden Distichen (Gaselen) scheint Goethe kaum gekannt zu haben; jedenfalls hielt er ihre Bedeutung nicht hoch; da er im anderen Falle wohl wenigstens versucht hätte, dieses Einheitsband der buntesten Fülle, den Faden der Perlenschnüre, den leuchtenden Mittelpunkt des Strahlenkreises, das Feste im Spielenden, sich durch Nachbildung sinnlich wahrnehmbar zu machen. Ohne diesen notwendigen Reim, der große Gedichte hindurch derselbe verharret (wie die Assonanz), bleiben die orientalischen Gedichte ein Rätsel, dem man das Moment der möglichen Auflösung genoinmen hat. Wenn der persische Dichter ein Lied singt, in dessen Reimformel durch alle Distichen sich Gott, Rose, Licht, Wein, Liebe wiederholen, so schauen die vielfältig von Himmel und Erde, Vergänglichem und Unvergänglichem gesammelten Bilder in diesen einen Spiegel; alles wird auf dies Eine bezogen. Der Reim des Orientalen ist eine wahre Notwendigkeit, während er in unseren abendländischen Sprachen nur eine liebliche Schönheit bildet. Daß Goethe von niemandem darüber aufgeklärt wurde, ist begreiflich, da die Kenner der morgenländischen Dichtung wohl selbst keine Vorstellung davon hatten; auffallender ist, daß Goethe mit seinem dichterischen Feingefühle nicht von selbst darauf gekommen ist. Seine Formen, die gut abendländisch, gut deutsch sind, hat man als Beweis anführen wollen, daß bei deutschen Dichtern, selbst wo sie orientalisieren, die Form doch immer eine heimische bleiben müsse. Es ist gewiß eine Täuschung, aus Goethes ahnungslosem Verfahren ein Gesetz der Notwendigkeit bilden zu wollen. An ihm lag es nicht, wenn er den Orient nicht bis ins Kleinste nachbildete. Er, der arabische Buchstaben zierlich nachmalte und orientalische Wörter hieroglyphisch aufnahm, die Gedichte zierlich umänderte und die Bücher mit leeren Namen betitelte, hätte sicher den Reiz des orientalischen Reimes nicht geopfert, wenn er ihn gekannt hätte. Seine zu geheimnisvollen, mystisch-symbolischen Andeutungen aufgelegte Natur würde hier gerade ein bequemes Mittel gefunden haben, Rätsel auszustreuen, an denen die Ausleger sich dann weidlicher hätten üben können, als an den schlichten, dürftigen Reimen des jetzigen Divans. Allein wie wenig derselbe auch — unbeschadet des Rückertschen Lobes — reinen Osten zu kosten gab, so war er doch für unsere Literatur von unermeßlichem Einfluß. Goethe hatte in dem poetischen Teile des Divans den Orient aus der Enge der Wissenschaft und der dilettantischen Liebhaberei in die Dichtung geführt. Erst nach seinem Divan wurde es Rückert und Platen möglich, mit ihren treueren

Nachbildungen des Orients hervorzutreten und einzudringen; mit dem Divan **nahm auch** das Studium einen neuen Aufschwung und führte die Sprach-**vergleichung** in den weiteren Osten nach Indien, um auf dieser Wanderung für **Geschichte** und Altertum der Menschheit neue, früher ungekannte Wege **zu finden**. Ob unserer Dichtung Heil damit widerfahren ist, mag unentschieden **bleiben**; da sie vom Westen bis Norden und Süden alle Formen aufgenommen **oder durchgemacht** hatte, konnte auch der Durchgang durch den Orient **nicht viel** Schaden stiften. Den Vorteil hat die deutsche Literatur **wenigstens** gehabt, daß, wer die Dichtung der ganzen Welt, der alten und **der neuen**, des Abend- wie des Morgenlandes mit einem Male kennen lernen **will, nur** deutsch zu lernen hat; alle Dichter reden zu ihm in dieser einen Sprache **fast wie** in ihrer heimatlichen. In diesem Sinne dachte sich Goethe freilich **seine Weltliteratur** nicht, sondern darin sollte sie bestehen, daß das **Beste**, was eine Sprache der Erde schaffe, von den Besten der Erde gewür-**digt** werde. Aber auch in diesem Sinne verwirklicht sich Goethes Vorstellung **schrittweise**, wenn auch langsam. Der Wert, der Ruhm ist nicht mehr von **den Grenzen** des Sprachgebiets abhängig; und auch der vorübergehende **Tagesruhm** der Heimat erfährt seine Berichtigung im Auslande.

Goethe tat fleißig das Seinige, um eine Weltliteratur in seinem Sinne **mit begründen** zu helfen. Seine eigenen Schriften waren lange schon ins Aus-**land** gedrungen; er suchte nun ausländische Schriften in Deutschland ein-**zuführen** oder sich mit ihnen in ein Verhältnis zu setzen. Die 1816 gegründete **Zeitschrift Über Kunst und Altertum**, deren Schlußheft (drittes **des sechsten** Bandes) erst nach seinem Tode herauskam, bildete den Mittel-**punkt** seiner Bemühungen um eine Weltliteratur, wie er über Kunst und **Kunstgewerbe**, antike Funde wie neueste Erscheinungen in diesen Heften **berichtete**. Von hoher Warte wie sein Türmer Lynkeus ließ er in diesen reich-**haltigen** Heften seinen Blick über alles ihm bedeutend Erscheinende schweifen. In Fragen der bildenden Kunst war dabei wieder wie früher bei den Propy-**läen** Meyer sein treuer Mitarbeiter. Der weitaus größte Teil der Aufsätze in-**dessen** wurde von Goethe selbst geliefert. Für die Übersetzungen aus ihm **fremden** Sprachen boten sich ihm geeignete Vermittler wie Jakob Grimm, **Therese von Jacob** (Talvj), Amalie von Helvig. Manzoni und Byron über-**setzte** er selber. Lord Byrons Dichtungen, die damals ganz Deutschland **erfüllten**, zogen ihn dauernd an, namentlich Manfred, den er zu seinem Faust **in Beziehung** setzte. Eine mit Byron angeknüpfte Verbindung, die der bri-**tische** Dichter, der selber des Deutschen nicht mächtig war, sehr artig auf-**faßte**, gab dem greisen Dichter angenehme Täuschung. — Manches von dem, **was** Goethe aus fremder Literatur hervorhob, war freilich Mittelgut. Aber **wenn** ihm auch nichts weiter geglückt wäre, als die frühe Entdeckung von **Thomas Carlyles** künftiger Größe, so würde das allein schon genügen, um **zu beweisen**, daß auch dem Gealterten das Gefühl für bedeutende Individu-**alitäten** nicht abhanden gekommen war. In der Literatur wurden die Vor-**züge** serbischer und neugriechischer Volkslieder von ihm ebenso gewürdigt **wie** Tegnér's Frithjofssage, mit der die nordische Dichtung, die ihn schon im **Anfange** des Jahrhunderts durch die nordische Gestalt der Nibelungensage **angezogen** hatte, näher an ihn herantrat. Das Studium des Orients erweiterte **sich** für ihn durch neu bearbeitete indische Dichtungen, wie Megaduhta, den

er durch Kosegarten schon vor Abschluß des Divans hatte kennen lernen; es folgte später Camarupa, Nalas und Damajanti, Bhagavad-Gita und anderes, womit die Sanskritgelehrten Humboldt, Schlegel, Lassen, Bopp usw. bekannt machten. — Noch einmal zog das griechische Altertum wieder gewaltig an; Goethe versuchte die Bruchstücke der Euripideischen Tragödie Phaethon zu ergänzen und schloß sein klassisch-ideales Streben mit dem Euripides, wie er es im Wetteifer mit diesem Dichter begonnen hatte. — Was er von einheimischer Dichtung kennen lernte, war meistens elend und wertlos. Er selbst bekennt, daß er sich seit 1820 alles Neueren enthalten habe; Olfried und Lisena von A. Hagen war die letzte erfreuliche Erscheinung für ihn, während Werners Makkabäer und Houwalds Jammerspiel ‚das Bild‘ jenen Entschluß in ihm hervorbrachten. Die deutsche nannte er eine Lazarettpoesie, die französische eine Literatur der Verzweiflung; er hätte gleich die englische in diese Bezeichnung einschließen und die übrige von ihm begünstigte Literatur des Auslandes eine des Unvermögens nennen können; denn was er noch beachtete oder empfahl, war nur für ihn selbst anziehend; manches Bedeutendere übersah er oder belegte er mit seinem heftigsten Tadel. Viel trug seine nähere Umgebung bei, ihn von der vorwärts strebenden Welt abzuschließen. Sie waren mit ängstlicher Sorgfalt bemüht, alles fern zu halten, was die beschauliche Ruhe beeinträchtigen und den Glauben an die allgemeinste Verehrung der Nation schwächen konnte. Goethe wollte und ertrug nur Beistimmung; Ausdruck entgegengesetzter Meinungen verstimmte ihn; er war zu alt, sich auf neue Bahnen zu wagen, und mochte Dinge, die er sein Leben hindurch mit Eifer getrieben hatte, nicht als Irrtum ansehen. Pfaff hatte ihm einen wissenschaftlichen Widerspruch gesandt; Goethe strafte dies ‚unartig zudringliche Verfahren der Deutschen‘ wie eine allgemeine Unart. — Seine wissenschaftlichen Arbeiten gingen fort, und manches, was er zuerst gefunden hatte, wie die Lehre von der Entwicklung der Pflanze aus dem Blatt, oder was er sich still vor anderen angeeignet hatte, wie die Lehre von den Schädelknochen aus Okens Programm (von 1807), ging in die Wissenschaft über, während seine Farbentheorie, die ihm eine wahre Herzensangelegenheit, ja Herzensqual geworden war, selbst durch die Bemühungen der Hegelschen Philosophen zu keinem Ansehen gelangen wollte.

Seit 1821 hatte er Eckermann aus dem Hannöverischen, dem wir einen großen Teil der Goethischen Gespräche verdanken, als literarischen Gehülfen angenommen, ohne auf Riemers Teilnahme zu verzichten. Mit beiden begann er die Redaktion seiner Werke in der Ausgabe letzter Hand. Schon bei der Ausgabe seiner Werke im Jahre 1816 hatte man ihn zu vermögen gesucht, ihre Anordnung in zeitlicher Reihenfolge vorzunehmen, wie sie Körner bei der Herausgabe der Werke Schillers zweckmäßig gewählt hatte. Goethe wies das Ansinnen entschieden zurück. Er wollte in seinen Werken selbst nicht in seiner Entwicklung, sondern als Einheit und Ganzes erscheinen; das Letzte sollte neben dem Ersten gelten, als ob alles nur Äußerung einer großen einheitlichen Entfaltung sei, ohne Geschichte. Die geschichtliche Betrachtung des Werdens, der Einwirkungen, unter denen er sich entwickelt hatte, sollten dagegen Dichtung und Wahrheit und die verschiedenen Ergänzungen der darin enthaltenen Jugendgeschichte geben. Dem Verlangen, ihm in seinem Werden zu folgen, wollte er also keineswegs die Berechtigung absprechen;

er schrieb sein Leben, seine Tag- und Jahreshefte, und seine Familiarsahen sich genötigt, der Ausgabe seiner Werke in späterer Zeit (1840) eine zeitlich geordnete Übersicht derselben beizugeben, die nicht überall ausreicht und mitunter um ein oder einige Jahre irrt, aber für eine Ausgabe nach der Entstehungsfolge die Grundlage bietet. Goethe selbst hat auch durch die Herausgabe seines Briefwechsels mit Schiller und die Anordnung der Veröffentlichung seines Briefwechsels mit Zelter die geschichtliche Erkenntnis seiner Werke erleichtert, da ihn beide von 1794 bis an sein Ende begleiten und über das meiste, was in ihm wirkte und um ihn lebte, Auskunft geben. Die Veröffentlichung seiner Tagebücher, aus denen Riemer und nach ihm R. Keil Mitteilungen machen konnten, ist ebenso wie die aller seiner noch erreichbaren Briefe in der Weimarischen Sophien-Ausgabe erfolgt.

Am 16. März 1832 erkrankte Goethe. Er stand im 83. Lebensjahre. Die Natur vermochte den heftigen Anfall nicht zu überwinden. Nach furchtbaren Krämpfen, die in der Nacht vom 19. auf den 20. eintraten, folgten einige Tage der Beruhigung, Ermattung, Erschöpfung. Die Überlieferung, der gemäß seine letzten Worte am 22. März gelautet haben sollen Mehr Licht! ist freilich nur eine sinnvolle Legende. Am 26. März wurde die Leiche mit großem Trauergefolge nach der großherzoglichen Totenkapelle auf dem neuen Friedhof geführt und in der Vorhalle der fürstlichen Gruft beigesetzt.

§ 234.

A. Bibliographische Hilfsmittel.*)

1. [Salomon H ir z e l.] Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek. Motto aus Goethe. 1848. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. Bonn in Commission bei Eduard Böcking. 1 Bl., 72 S. 8. [Blatt 1 Rückseite unterz. Leipzig. S. Hirzel].

1 a. Neues Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek. (1769—1861). März 1862. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. 1 Bl., 131 S. 8. [Blatt 1 Rückseite unterz. Leipzig. S. Hirzel].

1 b. Neuestes Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek. (1767—1874). August 1874. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. 1 Bl., 238 S. 8. [S. 173/238: Die Handschriften]. Blatt 1 Rückseite unterz. Leipzig. S. Hirzel.

(1—1 b wurden von S. Hirzel nur verschenkt, nicht in den Handel gebracht).

1 c. Salomon H ir z e l s Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek mit Nachträgen und Fortsetzung herausgegeben von Ludwig Hirzel. Leipzig Verlag von S. Hirzel 1884. VI, 1 Bl., 215 S. 8.

Grenzboten 1884. Nr. 15. — Deutsche Literaturztg. Nr. 31 (Werner). — Lit. Centralbl. Nr. 41. — Saturday Review Nr. 1495.

Die H ir z e l s c h e Goethebibliothek ist jetzt im Besitz der Leipziger Universitätsbibliothek.

L. Geiger, Salomon Hirzel und Michael Bernays: Jahrbuch 21, 194/207.

2. Gustav v. Loeper, Beiträge zu H ir z e l s neuestem Verzeichnis einer Goethebibliothek: Schnorrs Archiv 5 (1876), 93/103.

*) Bei der zweiten Neubearbeitung der Goetheliteratur verweisen wir mit besonderem Dank auf die nach dem Vorbild von H ir z e l s Verzeichnis eingerichtete Goethe-Bibliothek von Friedr. Meyer (= A Nr. 75) und die Jahresberichte für neuere deutsche Lit.-Gesch. (= A Nr. 6). Dem Willen Goedekes gemäß ist auch in der vorliegenden, durchgängig nicht bloß um die Literatur der letzten Jahrzehnte vermehrten Goethebibliographie lückenlose Vollständigkeit nicht erstrebt.

3. Woldemar v. Biedermann, Nachträge zu Hirzels neuestem Verzeichniß einer Goethebibliothek mit Fortsetzungen: Schnorrs Archiv 6, 179/214 und 567/71. 7, 340/50. 8, 304/13. 9, 552/9. 10, 488/95. 11, 543/52. 12, 579/87. 13, 517/27. 14, 373/7. 15, 380/7.

3a. W. v. Biedermann, Anzeigen aus der Goethelitteratur: Schnorrs Archiv 10, 557. 11, 147. 302. 423. 590. 12, 453. 612. 13, 287. 390. 532. 14, 191. 15, 81. 198.

4. Bibliographie und Chronik des Goethe-Jahrbuchs von L. Geiger. Bd. 1 u. folg. seit 1880.

4a. Bibliographie der Goethe-Literatur für 1890 von Ludw. Geiger. Mit einem Beitrage G. von Loepers und Mittheilungen von Fachgenossen. Erweiterter Abdruck aus dem Goethe-Jahrbuch XII. Frankfurt 1891. 80 S. 8.

4b. Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zusammengestellt von Hor. S. White: Goethe-Jahrb. Bd. 4/12. — Zusammengestellt von R. Tombo: Bd. 23 ff. Chronik des Wiener Goethe-Vereins I Nr. 9; III Nr. 11.

5. Philipp Strauch, Verzeichnis der auf dem Gebiete der neueren deutschen Litteratur im Jahre 1884 u. folg. erschienenen wissenschaftlichen Publikationen: Anzeiger f. deutsches Alterthum 11, 295/306. 12, 308/19. 13, 330/43. 15, 93/105. 16, 173/88. 412/26.

6. Jahresberichte für neuere deutsche Litteraturgeschichte . . . Hrsgg. von Julius Elias u. a. I. Bd. (Jahr 1890). Stuttgart 1892. S. 111/41: Allgemeines (L. Geiger). — Leben (L. Geiger). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (L. Geiger). — Drama (Erich Schmidt). — Didaktik (O. Harnack).

II. Bd. (Jahr 1891). Stuttgart 1893. S. 146/202: Allgemeines (Veit Valentin). — Leben (L. Geiger). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (L. Geiger). — Drama (G. Witkowski).

III. Bd. (Jahr 1892). Stuttgart 1894. Kap. IV 8 (unpaginiert): Allgemeines (V. Valentin). — Leben (L. Geiger). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (L. Geiger). — Drama (G. Witkowski).

IV. Bd. (Jahr 1893). 2. u. 3. Abtheilung. Stuttgart 1895. Kap. IV 8: Allgemeines (V. Valentin). — Leben (K. Heinemann). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (G. Witkowski). — Drama (G. Witkowski).

V. Bd. (Jahr 1894). Leipzig 1897. Kap. IV 8: Allgemeines (V. Valentin). — Leben (K. Heinemann). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (G. Witkowski). — Drama (G. Witkowski).

VI. Bd. (Jahr 1895). Berlin 1899. Kap. IV 8: Leben (G. Witkowski). — Epos (G. Witkowski). — Drama (G. Witkowski).

VII. Bd. (Jahr 1896). Berlin 1900. Kap. IV 8: Allgemeines (O. Harnack). — Leben (Alb. Leitzmann). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (O. Harnack). — Drama (R. Weissenfels).

VIII. Bd. (Jahr 1897). Berlin 1901. Kap. IV 8: Allgemeines (O. Harnack). — Leben (A. Strack). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (O. Harnack). — Drama (R. Weissenfels).

IX. Bd. (Jahr 1898). Berlin 1902. Kap. IV 8: Leben (Ad. Strack). — Lyrik (O. Pniower). — Epos (Carl Alt). — Drama (R. Weissenfels).

X. Bd. (Jahr 1899). Berlin 1903. Kap. IV 8: Allgemeines (O. Harnack). — Leben (A. Strack). — Lyrik (M. Morris). — Epos (K. Alt).

XI. Bd. (Jahr 1900). Berlin 1904. Kap. IV 8: Leben (M. F. Hecker). — Lyrik (M. Morris). — Epos (C. Alt). — Drama (R. Weissenfels).

XII. Bd. (Jahr 1901). Berlin 1905. Kap. IV 8: Allgemeines (1900: R. M. Meyer; 1901: Max Morris). — Lyrik (M. Morris). — Epos (C. Alt). — Drama (R. Weissenfels).

XIII. Bd. (Jahr 1902). Berlin 1906. Bibliographie S. 188/202. Bericht S. 562/71: Allgemeines (M. Morris). — Lyrik (M. Morris). — Epos (C. Alt). — Drama (R. Weissenfels).

XIV. Bd. (Jahr 1903). Berlin 1906. I. Bibliographie, bearb. v. Osk. Arnstein. S. 381/96. II. Bericht S. 745/77: Allgemeines (M. Morris). — Leben (M. Morris). — Lyrik (M. Morris). — Epos (K. Alt). — Drama (R. Weissenfels).

XV. Bd. (Jahr 1904). Berlin 1907. I. Bibliographie (Arnstein) S. 226/45.
II. Bericht S. 433/60: Allgemeines (M. Morris). — Leben (J. Petersen). —
Lyrik (M. Morris). — Drama (M. Morris).

XVI. Bd. (Jahr 1905). Berlin 1908. I. Bibliogr. S. 199/214. **II. Bericht**
S. 543/72: Allgemeines (M. Morris). — Leben (J. Petersen). — Lyrik
 (H. Riemann). — Epos (K. Alt). — Drama (M. Morris).

7. Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur. Bd. I. Alphabetisches
nach Schlagworten sachlich geordnetes Verzeichnis von Aufsätzen, die während des
Jahres 1896 in Zeitschriften deutscher Zunge erschienen sind . . . mit Autoren-
Register. Leipzig 1897. Hrsgg. v. F. Dietrich. — Für die Berichtsjahre 1896—1898
erschien je 1 Bd., von 1899 an jährlich je 2 Halbjahrsbände.

Ergänzungsband I. Nachträge aus den Jahren 1896—1896. Gautzsch bei
 Leipzig 1908.

Ergänzungsband II. Nachträge a. d. J. 1896—1908. Gautzsch b. Leipzig 1909.

8. Bibliographie der deutschen Rezensionen mit Einschluß von Referaten und
Selbstanzeigen. Supplement zur Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Litteratur.
Bd. I. Nach Büchertiteln (Alphabet der Verfasser) geordnetes Verzeichnis von etwa
38 000 Besprechungen deutscher und ausländischer Bücher und Karten, die während
des Jahres 1900 in . . . Zeitschriften . . . erschienen sind. Unter bes. Mitwirkung
 von Arth. L. Jellinek u. E. Roth hrsgg. von F. Dietrich. Leipzig 1901. — Bis
 1908 erschienen 9 Suppl.-Bände.

9. K. Heinr. Jördens, Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Leipzig
 1807. 2, 164/90. 1811. 6, 202/27.

10. A. Nicolovius, Verzeichniß einer Sammlung der ältern Goetheschen
 Werke und der sich auf ihn beziehenden Schriften. Berlin 1825. 8.

10 a. A. Nicolovius, Über Goethe. Literarische und artistische Nach-
 richten. Erster Teil. Mit zwei Schattenrissen. Leipzig 1828. XIV, 442 S. 8.

Ausgaben der gesammelten und der einzelnen Goetheschen Schriften. — Die
 durch Goethe und seine Werke veranlaßten Schriften. — Goethe in lateinischer und
 in griechischer Sprache. — Urteile über Goethe und darauf Bezügliches. — Kupfer-
 stichsammlung auf Goethes Person und Werke bezüglich. — Musikalische Kom-
 positionen zu Goetheschen Dichtungen. — Goethe-Bildnisse.

Becks Repertorium der in- und ausländ. Literatur 1828. 2, 276/79.

11. Catalogue of German Publications selected and systematically arranged
 for W. H. Koller and Jul. Cahmann. London 1829. 179 S. 8. Vgl. v. Loeper, Schnorrs
 Arch. 5, 94.

12. L. v. Lancizolle, Übersicht der deutschen Nationallitteratur im 18.
 u. 19. Jahrhundert nach ihren wichtigsten Erscheinungen. Mit besonderer Rück-
 sicht auf Goethe. Mit einem Vorwort von F. A. Pischon. Berlin 1846. V, 182 S. 8.

Goethe und seine Zeit 1765—1832. Die Zeit nach Goethe. — Besondere alpha-
 betische Nachweisung der aufgenommenen Schriften von Goethe. Anhang. Schriften
 über Goethe: I. Über Goethes Leben. II. Über Goethe als Schriftsteller, über seine
 Werke im ganzen und über mehrere Schriften gleicher Art. III. Über einzelne
 Goethesche Werke.

12 a. L. v. Lancizolle, Übersicht der wichtigsten Schriften von und über
 Goethe. Mit Rücksicht auf sein Leben. Tabellarisch geordnet. Berlin 1857. VI,
 1 Bl., 55 S. 8. Mit 1 Tabelle.

I. Allgem. Lit. von u. über Goethe. II. Goethes Lebensmomente u. einzelne
 Werke, nebst Lit. III. Tabelle über Goethes Werke nach ihrem Gattungs-Charakter.
 IV. Register über Goethes Werke.

13. Goethe-Ausstellung in Leipzig am 28. August 1849. 13 S. 8.

14. Christian Wenig, Zum 28. August 1849, dem hundertjährigen Geburts-
 feste Goethe's. Denkschrift auf denselben in seiner welthistorischen Bedeutung als
 eine der Hauptsäulen am Tempelbau der Menschheit. Ein möglichst vollständiges
 Repertorium der von seinen denkwürdigsten Zeitgenossen bekannt gewordenen
 Urtheile über ihn und der gesamten Goetheliteratur überhaupt. Weimar 1849.
 2 Bl., XIV, 1 Bl., 478 S. 8. — Neue Ausgabe, besorgt von H. Doering. Weimar
 1857. XVI, 551 S. 8.

15. Schriften zu Goethe's hundertjähriger Jubelfeier: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 298/93 v. 1.—7. Decbr., und 1850. Nr. 56/8 v. 6.—8. März.

16. [Ernst Balde] Die Göthe-Literatur in Deutschland. Vollständiger Catalog sämtlicher in Deutschland erschienenen Werke J. W. v. Göthes sowohl in Gesamt- als Einzelausgaben, aller bezüglichen Erläuterungs- und Ergänzungsschriften, wie endlich aller mit ihm in irgend einer Beziehung stehenden sonstigen literarischen Erscheinungen. Von 1773 bis Ende 1851. Supplement zu allen Werken J. W. v. Göthes. Cassel 1852. 82 S. 8. — Die Göthe-, Schiller-, Lessing-, Herder- und Wieland-Literatur in Deutschland. Vollständiger Catalog sämtlicher in Deutschland erschienenen Werke dieser Autoren . . . Von 1750 bis Ende 1851. Supplement zu allen Werken dieser Schriftsteller. Zweite Ausgabe. Cassel 1853. 82, 51, 34, 22 u. 28 S. 8.

17. Die Goetheliteratur: Frankf. Konversationsbl. 1854. Nr. 205 v. 28. August.

18. J. G. Th. Gräse, Lehrbuch einer allgemeinen Literaturgeschichte. 3. Bd. 3. u. letzte Abteilung. 1. Hälfte. Leipzig 1858. 4 Bl., 808 S. 8. (S. 415/7 Goetheliteratur).

19. August Diezmann, Goethe-Schiller-Museum. Leipzig 1858. IV, 156 S. 8.

20. Carl Gustav Wenzel, Aus Weimars goldenen Tagen. Bibliographische Jubelfestgabe zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Friedrich von Schiller's, dargebracht. Dresden 1859. VIII, 352 S. 8. (Goetheliteratur S. 1/176).

21. Verzeichniß von Goethes Handschriften, Zeichnungen und Radirungen, Drucken seiner Werke, Compositionen und Illustrationen seiner Dichtungen Büsten, Medaillen und Gemälden, Portraits aus seinem Freundeskreise, Andenken und Erinnerungszeichen, welche im Concertsaale des Kgl. Schauspielhauses vom 19. Mai 1861 an ausgestellt sind. Mit zwei Schrifttafeln. Berlin 1861. 73 S. 8. — Zweiter Abdruck. Mit Nachträgen. Berlin 1861. 79 S. 8.

I. Büsten, Medaillen, Schaumünzen, Bildnisse Goethes und ihm nah befreundeter Personen (79). II. Handschriften von Goethe, seiner Familie u. seinen nächsten Freunden (220). III. Handzeichnungen von Goethe (83). IV. Ausgaben Goethescher Werke (178). V. Musikalische Compositionen (50). VI. Illustrationen (8). VII. Andenken u. Erinnerungszeichen (19). — Morgenblatt 1861. Nr. 29.

22. Goethiana und Bibliomanie: Europa [Wochenchronik] 1862. Nr. 23.

23. Verzeichniß der von H. E. Dorer-Egloff in Baden bei Zürich hinterlassenen berühmten Goethe- und Schillerbibliothek. Leipzig 1868. 8.

24. Ludwig Unflad, Die Goethe-Literatur in Deutschland. Bibliographische Zusammenstellung sämtlicher in Deutschland erschienenen Gesamt- und Einzelausgaben der Werke Goethe's, aller biographischen, Ergänzungs- und Erläuterungsschriften, sowie der sonstigen auf ihn Bezug habenden literarischen Erscheinungen von 1781 bis 1877 mit Angabe des Formates und Verlagsortes, der Verleger, Auflagen, Erscheinungsjahre und Preise. Mit einem Anhang: Chronologie der Entstehung Goethe'scher Schriften. München 1878. 2 Bl., 57 S. 8. — Vgl. Anz. f. d. tech. Alterthum 4, 323 (E. Schmidt).

24 a. Chronologie der Entstehung Goethescher Schriften 1765—1832. (Supplement zu seinen Werken). München. Verlag von L. Unflad. 1878. 14 S. 8.

25. Die Bibliothek des Wiener Goethevereins: Literatur-Blatt (Leipzig u. Wien) 1879. Nr. 12—19.

25 a. K. J. Schröer, Katalog der Goethe-Bibliothek des Wiener Goethe-Vereins. Wien 1887. — Chronik des Wiener G.-V. I, Nr. 6/10. II, Nr. 8/9. V, Nr. 6/7.

26. R. M. Werner, Goethe-Literatur seit dem Aufhören des Privilegs: Meyers Konversations-Lexikon 1881. 18, 438/44.

27. Verlagskatalog der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart. 1840 bis 1882. 8. S. 68/77.

27 a. Jubiläums-Katalog der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger 1859—1909. Stuttgart u. Berlin (1909). LI, 407 S. mit 5 Bildn. gr. 8. Enthält: Zur Geschichte der Cotta'schen Buchhandlung. 1659—1909. Anhang: Aus dem Briefwechsel Schillers und Goethes mit Joh. Friedr. Cotta. — Verzeichnis der Ver-

lagsartikel. I. Bücher-Verlag. II. Musikalien-Verlag. — Systematische Übersicht des Buchverlags.

28. Die Goetheausstellung im Goethehause zu Frankfurt a. M. Juni 1883: Hochstiftsberichte 1882/83. S. 92. — Des weiteren über Goethe-Ausstellungen sieh § 234. B, VII g.

29. H. Grotendorf, Verzeichniß von Abhandlungen und Notizen zur Geschichte Frankfurts 1885: S. 64/9.

30. Zur Goethe-, Lessing- und Schillerliteratur (Bibliographisches): Neuer Anzeiger f. Bibliogr. u. Bibliothekswissenschaft 1884. 45, 63 ff. u. 91 ff.

31. Albert Schaefer, Historisches und systematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke zu den Dramen Schillers, Goethes . . . unter besonderer Berücksichtigung der Zwischenaktsmusik bearbeitet. Leipzig 1886. VIII, 192 S. 8.

32. Ernst Chailier's Großer Lieder-Katalog. Ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher Einstimmiger Lieder mit Begleitung des Pianoforte sowie mit Begleitung des Pianoforte und eines oder mehrerer anderer Instrumente. Berlin 1885. 1016 S. 4. — Nachtrag I. Enthaltend die während der Herausgabe Nov. 1885—Okt. 1886 erschienenen Neuigkeiten, eine Anzahl sich als nothwendig erwiesener Hinweise, sowie ältere, bisher noch nicht aufgenommene Lieder. S. 1017/53. — Zweiter Nachtrag (1886—1888) Gießen 1888. S. 1055/1114. — Dritter Nachtrag. Gießen 1890. S. 1115/94. — Vierter Nachtrag. Gießen 1892. S. 1195/1289. — Fünfter Nachtrag. Gießen 1894. S. 1291/1382. — Sechster Nachtrag. Gießen 1896. S. 1383/1466. — Siebenter Nachtrag. Gießen 1898. S. 1467/1568. — Achter Nachtrag. Gießen 1900. S. 1569/1674. — Neunter Nachtrag. Gießen 1902. S. 1675/1804. — Zehnter Nachtrag. Gießen 1904. S. 1805/1926. — Elfter Nachtrag. Gießen 1906. S. 1927/2043. — Zwölfter Nachtrag. Gießen 1908. S. 2045/2146. — Weitere Vertonungen der einzelnen Werke Goethes sieh bei diesen in den folgenden §§.

Vgl. auch Schriften der Goethe-Gesellschaft 11. Bd.

33. Ludwik Kurtzmann, Goethe w Polsce zestawil bibliograficznie. W Poznaniu. Nakladem L. Rzepeckiego 1887. 12 S. 8.

34. John P. Anderson, Bibliography: J. Sime, Life of Goethe. London 1888. XLIV S. 8.

35. British Museum. Catalogue of printed books. Goethe. London: Printed by William Clowes and sons, Limited, . . . 1888. 1 Bl., 82 Spalten. Fol. [Publications of the English Goethe Society No. III]. — Catalogue of the Goethe literature in the British Museum. London, Thimm 1889.

35 a. Subject Index of the modern works added to the library of the British Museum in the years 1881—1900. Edited by G. K. Fortescue. (London) 1903. Bd. 2 S. 265. — Dasselbe. 1901—1905. (London) 1906. S. 519.

36. Franz Thimm, Goethe in the British Museum. [1887]. 4. [Einblattdruck].

36 a. F. Thimm, Goethe in the British Museum: The Library Chronicle vol. 4, No. 43.

37. Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen. Wien 1892. Fachkatalog der Abteilung für deutsches Drama und Theater. Wien. Im Selbstverlage der Ausstellungs-Kommission. XVI, 550 S.

38. Max Koch, Neuere Goetheliteratur: Münchener allgem. Ztg. 1885. Nr. 81/86. — Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. 1889. 5, 223/54. 469/530. — Neuere Goethe- und Schillerliteratur 1890: 6, 547/74. 1891: 7, 161/99. 395/442. 1892: 8, 251/94. 473/500. 1893: 9, 177/229. 351/401. 1894: 10, 211/74. 413/508. 1895: 11, 189/295. 385/427. 1896: 12, 157/88. 1897: 13, 141/200. 287/343. 1898: 14, 142/220. 281/410. 1899: 15, 109/62. 245/316. 1900: 16, 165/239. 390/504. 1901: 17, 140/247. 381/455.

38 a. Veit Valentin, Herr Professor Minor und die Goethe-Schiller-Literaturberichte des Freien deutschen Hochstifts: Berichte des freien deutschen Hochstifts. N. F. 1893. IX, S. 59/71. (Gegen J. Minor: Z'schr. f. d. österr. Gymnasien 1892. S. 902).

39. Ed. Grisebach, Katalog der Bücher eines deutschen Bibliophilen mit litterarischen und bibliographischen Anmerkungen. Leipzig 1894. VI, 287 u.

XLI S. Supplement und 50 S. Namen-Register. — Ergänzungsband. Berlin 1900. IV, 141 S. (S. 78/80. Nr. 1988/97: Goethe).

39 a. Ed. Grisebach, Weltliteratur-Katalog. Mit literarischen und bibliographischen Anmerkungen. 2. Aufl. Berlin 1905. IX, 606 S. (S. 215, 229, 398 ff.: Goethe).

40. Von den in Zeitschriften periodisch erscheinenden kritischen Übersichten über neuere Goetheliteratur seien hier nur die seit 1894 erscheinenden des Euphron sowie die R. M. Meyers und G. Witkowskis im Literarischen Echo seit 1898 als die reichhaltigsten erwähnt.

41. C. Fasola, Goethes Werke in italienischer Übersetzung. Bibliographie: Jahrbuch 16, 220/40. — Rivista di letteratura tedesca. Florenz 1907 ff., bes. III, 167/80.

42. Generalregister zur Deutschen Rundschau. Bd. 1/40. (I.—X. Jahrgang). Berlin 1885. S. 54/5. — Dasselbe. Bd. 41/80. (XI.—XX. Jahrgang. Berlin 1896, S. 106/9.

43. Goethe-Zimmer der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Katalog der Elischer'schen Goethe-Sammlung. a. Bibliothek. — b. Handschriften. — c. Porträts und Stiche. — d. Denkmünzen. — e. Musikstücke. Zusammengestellt von August Heller, Oberbibliothekar der Akademie der Wissenschaften in Budapest. Budapest, Victor Hornyánsky 1896. VI, 145 S. 8.

Vgl. Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Bd. IX. Nr. 6, S. 31/32 u. Nr. 11 u. 12, S. 48. 1898. Bd. XII. Nr. 1/2, S. 8.

Frankf. Ztg. 1898. Nr. 27. 2. Mgl. — Pester Lloyd 1895. Nr. 70, 73, 120, 128, 129, 163. — Allg. Ztg. Beil. 1895. Nr. 155. — Centralblatt f. d. Bibliothekswesen. XIII, 578 f.

Magyar Tudományos Akadémia. Goethe-Reliquien aus der Privatsammlung Prof. Dr. Julius Elischer. Budapest 1896. 9 S. 16.

Eine Goethe-Sammlung in Budapest [Elischer]: Allg. Ztg. 4. Juni 1895. (Abgedruckt Frankf. Ztg. 6. Juni 1895). — Die Verleihung der Elischer'schen Goethe-Sammlung an die Ungarische Akademie: Ungarische Revue 1895. Jhg. 15. S. 327/31. — Ein Goethezimmer in der ung. Ak.: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 154. — Jahrbuch 17, 273.

A. Kohn. Die Goethesammlung in Budapest: Ztschr. f. Bücherfreunde. Leipzig 1903. VII, 2. S. 377/82.

Die Sammlung enthält 1. Bücher: [ca. 2500 Stück Druckwerke] A. Werke. B. Briefwechsel und Gespräche. C. Auf Goethe bezügliche Literatur. — 2. Handschriften [178 Nummern]. — 3. Porträts: a. Goethe-Porträts [233 Nummern]; b. Porträts der Zeitgenossen Goethes [157 Nummern]. — 4. Bilder zu Goethes Werken und auf sein Leben bezüglich [ca. 800 Blätter]. — Denkmünzen [22 Stück]. — Auf Goethes Dichtungen componirte Musikstücke, 367 Bände, bezügl. Hefte, die jedoch in Aug. Hellers Katalog nicht einzeln verzeichnet sind. — Leider sind die bibliographischen Angaben in Hellers wenig übersichtlichem Katalog der sehr wertvollen, an Seltenheiten reichen Sammlung so dürftig, daß sie über die Art der einzelnen Schriften vielfach im Unklaren lassen, nähere Feststellungen mit Hilfe anderer Bibliographien nicht ermöglichen und zuweilen sogar irreführen müssen.

44. K. Breul, A handy bibliographical guide to the study of the German language and literature for the use of students and teachers of German. London 1895. XII, 160 S.

K. Breul, Zum Unterricht der Engländer in deutscher Sprache und Literatur: Ztschr. f. d. dtsch. Unterr. 8, 155/72.

45. Antiquarischer Anzeiger von Joseph Baer & Co. in Frankf. a. M. Goethe, Sammlung von ersten Ausgaben u. Einblattdrucken, Autographen u. Porträten Goethes. Werke zur Goethe-Litteratur. 1898. 8.

46. R. M. Meyer, Übersicht der Goetheliteratur in: Goethe. 2. verm. Aufl. Berlin 1898. S. 713/22.

47. R. M. Meyer, Grundriß der neuern deutschen Litteraturgeschichte. Berlin 1902. 258 S. 8. — 2. Aufl. 1907. Nr. 15. 65. 138. 213/4. 217/22.

48. H. Oswald, Die Gelegenheitsschriften zu Goethes 100. Geburtstage. Ein bibliographischer Versuch: Zeitschrift für Bücherfreunde 1899. 3. Jahrg. S. 215/16.

49. Eug. Oswald, Goethe in England and America, Bibliography: Die neueren Sprachen 1899. 7. Bd., S. 313/47. 404/18, und: Publications of the English Goethe-Society. London 1899. 50 S. 8. (S. 23/35). — Neue, bedeutend erweiterte Auflage: Publications of the English Goethe Society 1909. Nr. XI.

50. Moritz St. Goar, Die Goethe-Sammler der älteren Periode: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 235, 2. Morgenblatt.

51. [Jak. Schnorrenberg] Joh. Wolfg. v. Goethe im Mittelpunkt seiner Zeit. Verzeichnis der Goethe-Sammlung H. Lempertz sen. †. Köln 1899. — Köln 1908. VIII, 103 S. 4.

Bildnisse Goethes. — Goethes Kindheit u. Knabenjahre (1749—65). Ansichten von Frankfurt u. d. Goethehause daselbst. Vorfahren, Eltern u. Verwandte. Bekannte u. Ereignisse aus der Jugendzeit. — Goethes Studentenjahre (1765—1771). In Leipzig. In Straßburg. — Eintritt in das prakt. Leben u. in die Literatur (1771—1775). Wetzlar. Die erste u. die folgenden Rheinreisen sowie die Beziehungen Goethes zu den Rheinlanden überhaupt. Die erste u. d. folg. Schweizerreisen sowie die Beziehungen Goethes zur Schweiz überhaupt. — Goethe in Weimar (1775—1832). Ansichten der Stadt und Goethestätten daselbst. Der Hof u. s. Gesellschaft. Goethe u. s. Familie. Freundschaftsbeziehungen und vereinzelte Berührungen Goethes mit Männern seiner Zeit. Desgl. mit Frauen seiner Zeit. Goethe in Carlsbad und Tepitz. Goethes ital. Reise. — Friedr. v. Schiller. Bildnisse Schillers. Schiller-Stätten. Schillers Eltern und Geschwister. Der Hof in Stuttgart u. die Karlsschule. Schiller in Mannheim u. d. Theater daselbst. Schiller im Kreise seiner Familie, seine Freundschaftsbeziehungen und vereinzelte Berührungen. Illustrationen zu Schillers Werken. Schiller im Gedächtnisse der Nachwelt. — Das Theater in Weimar. — Illustrationen zu Goethes Werken. — Goethe im Tode. — Goethe-Forscher u. Sammler, Bearbeiter seiner Werke, Denkmäler, Medaillen, Gedächtnisfeiern.

Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel 1908. S. 10 655/58 (R. Buchwald).

J. Schnorrenberg, Heinrich Lempertz sen. und seine Goethe-Sammlung. Mit 11 Facsim.: Zeitschr. f. Bücherfreunde 1900. Jahrg. 3. Bd. 2, S. 394/400, m. 11 Abb.

52. Goethe-Ausstellung, rheinische, in der Aula der Kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf, Juli—Oktober 1899. Leipzig 1899. XIV, 275 S. und 10 Taf.

Ztschr. f. Bücherfreunde 3, S. 394/400. — H. Houben, Eine volkstümliche Goetheausstellung: Tögl. Rundschau 1899. Beil. S. 657/9. — Köln. Ztg. Nr. 692. — Frankf. Ztg. Nr. 271.

53. Führer durch die Goethe-Ausstellung in der Aula des Marzellengymnasiums zu Köln 5.—27. Nov. 1899. 42 S.

53 a. G. Hölscher, Von den Kölner Goethe-Ausstellungen: Das neue Jahrhundert. Köln 1899. II. Nr. 9, S. 204/6.

Gang eines Buchhändlers durch die Kölner Goethe-Ausstellungen: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1899. Nr. 278.

54. Übersicht über die bei Gelegenheit der Goethe-Feier zu Darmstadt in der Technischen Hochschule veranstaltete Goethe-Ausstellung 2.—6. September 1899. Darmstadt 1899. 8 S. 4. — Vgl. ferner B, VII g 21.

55. Emil Grosse, Zu Goethe. Eine Zusammenstellung für den Schulgebrauch. Progr. Königsberg i. Pr. 1899. 1 Bl. 88 S. 8.

56. Goethe-Katalog. Ferdinand Schöningh Antiquariat Osnabrück (Nr. 30) 1901 mit 819 Nrn. u. 1 Facsim. 8.

57. K. W. Hiersemann, Buchhandlung in Leipzig. Katalog. 89. Deutsche Literatur mit einer umfangreichen Goethe-Sammlung. 56 S. 8.

Goethe-Sammlung 436 Nummern: Werke u. Commentare; Briefwechsel; Biographisches und Literarisches über Goethe; Faust (bes. reichhaltig); Vor-Goethesche Faustsage, Puppenspiele, Travestien, poet. Bearbeitungen der Faustsage.

58. Goethe- u. Schiller-Katalog. Werke, Briefwechsel, Biographisches und Erläuterungen. 661 Nummern. Verlag Ad. Weigel. Leipzig. Antiquariats-Lagerkatalog Nr. 73. 8.

59. Artur L. Jellinek, Neuere Goethe-Literatur: Nachrichten aus dem Buchhandel. Leipzig 1896. Nr. 69. 70. 73. 74. 76. 112. 113. 114. 115.

59 a. Artur L. Jellinek, Goethe-Bibliographie 1902: Chronik XVI (1902). Nr. 3/4, S. 20. Nr. 7/8, S. 34. Nr. 9/10, S. 46/8. Nr. 11/2, S. 57/8. — XVII (1903). Nr. 4/5, S. 19/20. Nr. 6/8, S. 31/2. Nr. 9/12, S. 44/6. — XVIII (1904). Nr. 1, S. 6/8. Nr. 2/3, S. 23/4. Nr. 4, S. 32. Nr. 6, S. 50/3. — XIX. Nr. 1/2, S. 15/16. Nr. 4, S. 47/8. Nr. 5/6, S. 57/61. — XX. Nr. 1/2, S. 10/2. Nr. 4, S. 27/28.

60. A Chronology and Practical Bibliography of Modern German Literature. Compiled by J. S. Nollen. Chicago 1903. (Goethe S. 53/5. 57. 60. 70. 78. 86. 92. 106 a. 122. 191. 208. 215. 278. 305. 327. 361. 364).

Modern Language Notes, June 1906. Bd. 21, S. 188/91 (L. L. Mackall).

61. J. T. Hatfield, A unique collection of original German classics: The Book-Lover. III, 485/90 (Jan.—Febr. 1903).

An illustrated account of the Schneider collection in Northwestern University, Evanston, Ill.

62. K. Hoyer, Zur Einführung in die Goethe-Literatur. Schalke 1904. gr. 8. III, 71 S. (Programm Lübeck).

Die Pflögstätten der Goetheforschung. — Literatur zu Goethes Werken. — Literatur zu Goethes Leben. — Vermischtes. — Verzeichnis der Gesamt-, Einzelausgaben und Erläuterungsschriften.

63. Bibliothek von Biedermann. Verzeichnis der von G. Woldemar Frh. von Biedermann hinterlassenen Bücher-Sammlung. Leipzig, F. W. v. Biedermann. 1904. 255 S. 8. 6365 Nrn.

Fr. J. Kleemeier, Die Goethe-Bibliothek des Frhrn. W. v. Biedermann: Börsenblatt f. d. dtschen Buchhandel, Leipzig 1905. Nr. 253 v. 30. Oktober.

64. Louis P. Betz, La littérature comparée. Essai bibliographique. Introduction par Joseph Texte. Strassburg 1899. — Deuxième édition augmentée, publiée, avec un index méthodique par Fernand Baldensperger. Strassburg 1904. XXVIII. 410 S. 8. (Kapitel III B 2 [Sp. 38/42]: Goethe et la littérature française. — V B [Sp. 137/42]: Goethe et la littérature anglaise).

65. Bibliographisches Repertorium (= Veröffentlichungen der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft).

I. H. H. Houben, Zeitschriften der Romantik. Berlin 1904.

II. H. H. Houben, Die Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung. Berlin 1904.

III. H. H. Houben, Zeitschriften des jungen Deutschland. Teil I. Berlin 1906.

IV. Dasselbe. Teil II. Berlin 1909.

66. Die Autographen-Sammlung Alexander Meyer-Cohns. Mit einem Vorwort von Erich Schmidt. I. Teil. Berlin 1905. Mit zahlreichen Abbildungen u. Facsim.

67. Edw. Ziegler Davis, Translation of German Poetry in American Magazines 1741—1810, together with translations of other Teutonic poetry and original poems referring to the German country. Philadelphia 1905. (Goethe S. 1. 5. 13. 16. 17. 18. 20. 23. 24. 35 f. 80. 140. 181. 129. 141. 125/7. 130. 158).

Modern Language Notes, June 1906. Bd. 21, S. 185/8 (H. M. Belden).

68. Adolf Bartels, Handbuch zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1906. XV, 789 S. 8. S. 227/68: Goethe. 2. Auflage 1909. 850 S. 8. S. 245/87: Goethe.

69. Bulletin of the University of Wisconsin Nr. 183. Philology and Literature Series, Vol. 4. Nr. 1. PP. 1/264: Scott Holland Goodnight, German Literature in American Magazines prior to 1846. Madison, Wisconsin 1907.

70. Ferdinand Baldensperger, Bibliographie critique de Goethe en France, Paris 1907. X, 251 S. 8.

I. L'Auteur de Werther. — II. Le Poète dramatique et lyrique. — III. Science et Fiction. — IV. La Personnalité de Goethe.

Revue germanique, 3 (1907), S. 429/30. (E. L.). — Ztschr. f. französ. Sprache u. Lit. Bd. 32, Heft 6 (J. Collin). — Revue critique. Jahrg. 42. Nr. 25/6. — Revue de Philologie française et de littérature 1907. Nr. 2. — Ztschr. f. d. dtsch. Unterricht, 23 (1909), S. 312/8. W. A. Hammer.

71. Goethe-Bibliothek Emil Wiebe-Grünwald . . . Versteigerung den 25., 26. u. 27. Febr. 1907 durch Max Perl. Berlin. (Auktionskatalog).

72. Bibliothek Otto Deneke. Die deutsche Literatur im XVIII. und XIX. Jahrhundert. Versteigerung in Frankfurt a. M. bei Joseph Baer & Co. vom 19. bis 21. Oktober 1909. X, 223 S. 4. Mit 3 Taf. [darunter 2 Handzeichnungen Goethes]. Vgl. Lit. Echo 12, 524 (F. v. Zobelitz).

73. Martin Henry Haertel, German Literature in American Magazines 1846 to 1880. Madison, Wisconsin 1908. 8. 188 S. (=Bulletin of the University of Wisconsin Nr. 263. Philology and Literature Series, Vol. 4, Nr. 2, Pp. 265/452). S. 64/76: Goethe.

74. George v. Hartmann, Führer durch die Bibliothek des Goethemuseums: Jahrb. des Freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1908. 8. S. 238/60.

75. Friedr. Meyer, Verzeichnis einer Goethe-Bibliothek. Leipzig 1908. XII, 708 S. und 1 Facsim. (Brief Goethes an Prof. Sprengel v. 14. Oct. 1802). 8. Börsenblatt f. d. dtshn. Buchhandel 1908. Nr. 38 v. 15. Febr. S. 1857 (R. Buchwald).

75 a. Alex. v. Weilen, Goethesammlungen [Friedr. Meyer — Lempertz — Max Perl]: Wiener Montagsrevue 1908. Nr. 40.

76. Max Koch, Literaturnachweise: Geschichte der neueren Literatur vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dritte Auflage Leipzig 1910. gr. 8. S. 602/11. 614/9. 627 f.

Zu Goethes Briefen:

77. (C. A. Diezel) Bausteine zur Goethe-Litteratur. o. O. u. J. [Elsterberg 1871]. 4 Bl. 8.

(C. A. Diezel) Ungedruckte Briefe Goethe's nach der Zeitfolge geordnet. Leipzig, Commissionsverlag von Ed. Wartig, 1873. 2 Bl., 50 S. 4. (Lithographiert). [Verzeichnet 985 Briefe].

78. C. A. Diezel, Versuch eines chronologisch geordneten Verzeichnisses der Briefe Goethes. Aufgestellt. Bis 1877 reichend; Handschrift, die Grundlage von Nr. 79 bildend.

79. Friedrich Strehlke, Goethe's Briefe. Verzeichniß unter Angabe von Quelle, Ort, Datum und Anfangsworten. — Darstellung der Beziehungen zu den Empfängern. — Inhaltsangaben. — Mittheilung von vielen bisher ungedruckten Briefen. I. Teil. Berlin 1882. 496 S. 8. II. 1884. 543 S. III. Chronologisches Brief-Verzeichniß 1884. 247 S. 8.

Dazu: Schnorrs Archiv 11, 307; 425; 599. 12, 154; 455; 612. 13, 278; 517. 14, 373 und 15, 386. v. Biedermann. — Anz. f. dtsh. Alterth. 11, 132 (Minor). — Grenzboten 42, 3, 409 (Burkhardt). — Lit. Centralbl. 1884. Nr. 37. — Deutsche Lit.-Ztg. 1884. Nr. 39 (Werner).

Für einzelne Briefe in Schriften anderweitigen Inhalts und in Zeitschriften sei auf Strehlke und Geigers Regesten im Goethejahrbuch, sowie für die Gespräche auf v. Biedermanns Quellenangaben verwiesen.

B, I. Lebensbeschreibungen.

1. (H. W. Behrisch) Allgemeines Autor- u. Litteraturlexikon in alphabetischer und chronologischer Ordnung bis 1778. 3 Teile in 1 Bde. Hannover 1778. (S. 349: Goethe.)

2. Caractère de Göthe tracé par Lavater: Portraits des hommes illustres de la littérature allemande. [Par Léonhard Meister]. Avec une notice de leurs ouvrages & de leur vie. Berne 1791. 8. (2 Bl. 291 S.). S. 288/91.

3. Biographisches über Goethe in: Ricoglitore. Mailand 1820. Bd. 11, S. 166/9. (Notizen aus Mad. de Staël's Allemagne und Dichtung und Wahrheit geschöpft).

4. Joh. Wolff. v. Göthe. (Aus dem nächstens erscheinenden dritten Bande des Conversations-Lexikons): Ztg. f. d. elegante Welt 1813. Nr. 43/9.

5. Deutscher Ehrentempel. Bearb. von einer Gesellschaft Gelehrter u. hrsgg. von W. Hennings. Gotha 1821–23. (Darin eine Biographie Goethes mit Porträt von Jagemann, gest. von M. Steinle).

6. Biographie nouvelle des Contemporains. Paris 1822. (Article Goethe).

7. P[ar]isot, Biographie universelle et portraits des contemporains, ou Dictionnaire historique des hommes vivants. Paris 1830. Vgl. unten 17.

8. Friedr. Raßmann. Pantheon deutscher jetzt lebender Dichter. Helmstedt 1823. VI, 426 S. 8. (S. 103 Göthe).

9. George Bancroft. Life and Genius of Goethe: North American Review. Boston 1824. XIX, 303/25. Vgl. dazu: Portfolio, Philadelphia and New York 1824. New Series. XXXII, 482.

10. Kurze Nachricht von Göthes Leben und Schriften. Nach de Saur und de Saint-Géniés: Agrippina (Köln). Hrsgg. von J. B. Rousseau, 1824. Nr. 101/3.

11. Ehrenfried Stöber. Kurze Geschichte und Charakteristik der schönen Literatur der Deutschen. Paris u. Straßburg 1826. XII, 428 S. 8. (S. 284/354: J. W. Goethe).

12. Viana, Schillers und Göthes Leben, nebst kritischer Würdigung ihrer Schriften. Supplement zu deren sämtlichen Werken. 2r Band. Göthes Leben und Schriften. Dinkelsbühl, im Verlag bei Friedrich Walthr. In Kommission bei Monath und Kußler in Nürnberg. [1826]. 8. VI, 232 S.

13. Heinrich Döring, J. W. v. Göthe's Leben. Mit einem Facsimile. Weimar, bei Wilh. Hoffmann 1828. X, 1 Bl., 530 S. 16., 1 Bl. (Supplementband zu Goethes Werken). — Zweite ergänzte Ausgabe. Weimar 1833. X, 1 Bl., 530 S. 1 Bl. 16. Anhang zu J. W. v. Göthes Leben für die Besitzer der ersten Ausgabe. 72 S. 1 Facsimile.

Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1830. Nr. 4. Beil. Nr. 1. — Literatur-Blatt 1830, Nr. 39 v. 14. April.

13 a. Heinr. Döring, Goethe. Ein biographisches Denkmal. Jena 1840. VIII, 400 S. 8. [Auch unt. d. Titel: Goethe's sämtliche Werke Supplement]. — Zweite Aufl. Jena 1849. 1 Bl., 400 S. 16.

13 b. H. Döring, Goethes Selbstcharakteristik. Nach des Dichters Briefen seit seinem 18. Jahre bis zu seinem letzten entworfen. Altenburg 1847. 436 S. 16. — [1854]. 436 S. — Reliquien, Charakterzüge und Anekdoten. Leipzig 1852. S. 112/53.

13 c. J. W. v. Goethe's Biographie von Dr. H. Döring. Complet in Einem Bändchen. Jena, Verlag von Carl Doebereiner, 1853. 2 Bl., 154 S., 1 Bl. 8. (= Biographien deutscher Klassiker, Bd. 2).

14. Biographisches über Goethe, geschöpft aus dem Brief eines französischen Reisenden: Eco (Milano) 1830. Jahrg. 3. N. 92.

15. Kurze Biographie Goethes von A. Negrelli (aus deutschen Zeitungen geschöpft): Poligrafo di Verona 1832. X, 116/34. — Kurze biogr. Skizze in: Cosmorama pittorico. Jahrg. V. Nr. 29. (Milano 1839). — Kurze Biogr. Goethes von Spir. Corsini: Mondo illustr. Giorn. universale. II. Jahrg. Nr. 52. (Turin 1848).

16. Neuer Nekrolog der Deutschen. 10. Jahrg. 1832. I. Teil. Ilmenau, Voigt, 1834. XXXVIII, 1 Bl., 468 S. 8. (S. 197/221: J. W. v. Göthe).

Der Freimüthige 1833. Nr. 129. — Hallische Lit.-Ztg. 1832. Intelligenzbl. 38, S. 305. 39, S. 313. 40, S. 321.

17. Biographie universelle et portative des contemporains. Paris et Strassburg 1834. t. II (article Goethe).

Biographie universelle 1838. 65, 457/90 (P.-A.). — Nouvelle biographie générale 1857. 21, 27/56. (Saint-René-Taillandier).

18. Theodor Milde, Joh. W. v. Goethe: Über das Leben der beliebtesten deutschen Dichter und Tonsetzer. Meissen 1834. S. 56/61.

19. Goethe in [Pierers] Konversations-Lexikon von 1835: Stunden mit Goethe. II (1905), S. 67/8. — 7. Auflage. Stuttgart 1890. VI, 906/21.

20. J. P. Eckermann, Goethe: Brockhaus' Konversationslexikon der Gegenwart 1838. Wiederabgedruckt in H. H. Houbens Ausgabe der „Gespräche mit Goethe“. 9. Orig.-Aufl. Leipzig 1908.

21. H. Blaze de Bury, Goethe et le second Faust; vie et correspondance de Goethe: Revue des deux Mondes 1839, juin, août, oct.

22. Kurze Biographie Goethes: Allgem. Theaterztg. 1844. Nr. 260. — Didaskalia 1844. Nr. 291.

23. H. C. Browning, Goethe's Life. Neu York 1844. 2 Vols. 12. London 1845. 2 Vols.

24. [L. de Loménie] Galerie des contemporains illustres, par un homme de rien. t. X.: Goethe. Paris 1847. 18.

25. E. Ortlepp, Johann Wolfgang von Goethe's Leben. Eine Festgabe zum einhundertjährigen Jubelfeste der Geburt des Dichters. Stuttgart, Müller, [1849]. 8.

26. Heinr. Viehoff, Goethe's Leben, Geistesentwicklung und Werke. Stuttgart, Ad. Becher's Verlag, 1847—54. 4 Bde. 8. — Zweite Ausgabe. Stuttgart 1854. 8. 4 Bde.: 1 Bl., 400 S. — VI, 556 S. Mit einem Stahlstiche: „Goethe im 28. Lebensjahre“. — 2 Bl., 510 S. — 2 Bl., 748 S. — Dritte verbesserte und vielfach bereicherte Auflage. Stuttgart 1858. 4 Bde. (Mit Goethe's Portrait nach May's Oelgemälde). 8. 2 Bl., 312. — 2 Bl., 466. — 2 Bl., 528. — VIII, 422 S. (Diese Auflage wurde 1864 nochmals als dritte Auflage in 22 Lieferungen ausgegeben. 4 Bde. mit gleicher Seitenzahl). — Vierte umgearb. Aufl. Stuttgart 1876. 4 Bde. — Fünfte [und letzte] Aufl. Stuttgart, Verlag Carl Conradi, 1887. 8. XIV, 198, 232, 226 u. 218 S.

Vgl. Deutsche Rundschau 1887, Okt. — Gotthold Kreyenberg, Viehoff oder Lewes?: Herrigs Archiv 1862. 31, 17. — Voss. Ztg. 1877. Sonntagsbeil. Nr. 50. H. (Pröhle).

27. J. W. Schaefer, Goethe's Leben. Bremen 1851. 2 Bde. VIII, 387 u. 2 Bl., 344 S. 8.

International Monthly Magazine 1851. IV, 694. — Blätter f. literar. Unterh. 1852. Nr. 21. — Frankfurter Konversationsblatt 1851. Nr. 86. — Europa 1858. Nr. 32.

Zweite aufs neue durchgearbeitete Aufl. Bremen 1858. 2 Bde. XV, 416 und 396 S. — Dritte Aufl. Leipzig 1877. V, 1. Bl., 439 u. 2 Bl., 417 S. 8.

Holländische Übersetzung von Hess. Utrecht 1856. 2 Bde.

27 a. J. W. Schaefer, Goethe. Rede, gehalten bei der öffentlichen Schulfestlichkeit am 28. August 1849. Bremen 1849. 8.

27 b. J. W. Schaefer, Goethe. Ein Lebens- und Charakterbild: Illustriertes Familienbuch. Triest. 9, 190. Auch in: Zur deutschen Literaturgeschichte. Kleine Schriften von J. W. Schaefer. Bremen 1864. IV, 2 Bl., 296 S. 8.

28. Rainer Graf, Zeittafeln zu Goethes Leben und Wirken. Progr. Klagenfurt 1852. 87 S. 8. — Herrigs Archiv 14, 458.

29. W. Neumann, Johann Wolfgang Goethe. Eine Biographie. Erster Theil. Mit Portrait. Cassel. Ernst Balde, 1853. 352 S. 16. — Zweiter Theil. 1854. 334 S. 16. [Auch unt. d. Tit.: Moderne Klassiker. Deutsche Litt.-Gesch. der neueren Zeit in Biographien. 25. u. 26. Band]. — 5. Aufl. Leipzig, Reclam, o. J.

30. E. A. Bowring, A Sketch of Goethe's Life: Translation of the Poems of Goethe. London 1853.

31. Berühmte Schriftsteller der Deutschen. Schilderungen nach Selbstanschauung teils auch berühmter Zeitgenossen aus dem Leben von Goethe, Schiller, Wieland, Klopstock. Bisher in keiner Sammlung. [Hsgg. von Dietmar, F. W. Riemer u. a. — oder von F. W. Gubitz?]. Berlin 1854. Erster Band. S. 1/136.

32. L. Bechstein, Zweihundert deutsche Männer in Bildnissen u. Lebensbeschreibungen. Leipzig 1854. Fol.

33. Ernst Julius Saupe, Göthes Leben und Werke in chronologischen Tafeln für gebildete Verehrer des Dichters bearbeitet. [Nebst Geschlechtstafeln]. Gera

1854. 155 S. 16. — Zweite Aufl. Mit 3 genealogischen Tabellen. Gera und Leipzig 1866. 4 Bl., 155 S. 8.

34. Anton Spieß, Goethe's Leben und Dichtungen. Im Zusammenhange dargestellt. Mit 1 Portrait. Wiesbaden: Kreidel und Niedner, Verlagshandlung, 1854. XII, 444 S. 8.

Frankfurter Konversationsblatt 1854. Nr. 299.

35. G. H. Lewes, The life and works of Goethe: with sketches of his age and contemporaries, from published and unpublished sources. London 1855. 2 Bde. XX, 422 u. XII, 364 S. 8. — Criterion (New York) 1856. I, 164/6 (Personal Appearance of Goethe). Extract from Lewes: *ibid.* I, 109). — Eclectic Magazine 1856. XXXVII. 200/7 (abgedruckt aus Fraser's Magazine. Verurteilt Goethes 'Immoralität'; Kritik seiner Werke). — Graham's Illustr. Magazine 1856. XLVIII, 369. — Knickerbocker 1856. XLVII, 187. — Littell's Living Age 1856. XLVIII, S. 91/5 (abgedruckt aus Spectator); S. 149/54 Abdruck der Kritik aus Fraser's Magazine. — Dieselben Rezensionen auch in: Panorama of Life and Lit. II, 332 u. 457. — North American Review 1856. LXXXII, 564/8 (F. H. Hodge). — Putnam's Magazine. VII, 104. 192/203 (Parke Godwin). Vgl. Goethe-Jahrbuch 5, 233. — Southern Literary Messenger. XXII, 160. — Jenny von Gustedt, Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1892. S. 365.

Second edition, revised by the author. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1858. 2 Bde., 1 Bl., 379 u. XII, 404 S. 8. — Second edition, partly rewritten. London 1864. 1 Bd. XVIII, 575 S.

Third edition revised according to the latest documents. London 1876. 8. XXIII, 587 S. — Dasselbe. (Third) Copyright edition. Leipzig: Brockhaus, 1882. XIX, 329 u. XII, 414 S.

Fourth edition. London 1890. 8. XXIV, 587 S. [594 S.?).

35 a. Lewes, The life and works of Goethe; with sketches of his age and contemporaries. Introduction by Hav. Ellis. London (1900).

35 b. G. H. Lewes, Life of Goethe; ed. by N. H. Dole. 2 vols. Boston 1902. 500 u. 600 S.

35 c. G. H. Lewes, Life of Goethe. London, Routledge 1903. (The London Library Series).

35 d. The Life and Works of Goethe. With Sketches of His Age and Contemporaries. By G. H. Lewes. (Everyman's Library). London, Dent 1908. 12. XXXII, 593 S.

35 e. Goethe, His Life and Character. Based on Lewes, Life and Works of Goethe: Graham's Illustrated Magazine 1856. XLVIII, 439/49.

35 f. G. H. Lewes, The Story of Goethe's Life. Abridged . . . from (the Author's) 'Life and Works of Goethe'. London 1873. 8. VII, 375 S. — Copyright edition. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1873. 8. VIII, 359 S.

Literary World 1873. IV, 83. — Appleton's Journal 1873. X, 605. — Eclectic Magazine 1874. Bd. 82, S. 117. — Harper's Monthly Magazine 1874, Bd. 48, S. 447. — Overland Monthly Magazine 1874. XII, 200.

Second edition. London 1884.

35 g. Goethe's Leben und Schriften. Von G. H. Lewes. Uebersetzt von Dr. Julius Frese. 2 Bde. Berlin 1857. XII, 357. XVI, 384 S. 8.

Vgl. Schöll im Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 50 und 52: Über Goethes Leben und Schriften von G. H. Lewes (= Goethe in Hauptzügen. S. 4/24). — Frankfurter Konversationsblatt 1856. Nr. 172., und 1857. Nr. 37/9, 40, 51/5. — Unterhaltungen am häuslichen Herd, 1857. Nr. 22 und 1858. Nr. 16. — Allgem. Ztg. 1858. Nr. 109. — Morgenblatt 1858. Nr. 9 f. — Westermanns Jahrbuch der illustr. deutschen Monatshefte 1858. — N. Jahrb. f. Phil. u. Päd. Bd. 78, Heft 6 (Düntzer). — Varnhagen, Denkwürdigkeiten. 8, 504. — Grenzboten 1864. Nr. 32. — Allg. Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1864. Nr. 23 u. 24.

35 h. Goethe's Leben und Schriften. Von G. H. Lewes. Mit Bewilligung des Verfassers übersetzt von Dr. Julius Frese. Dritte Aufl. Berlin 1858. 2 Bde. XXIV. LII, 524 S. XIV, 580 S. Gr. 16.

Sechste Auflage. Berlin 1861. XXIV, 524 u. XIV, 590 S. Gr. 16.

Elfte Auflage. Stuttgart 1877. XXIII, 474 u. XIV, 580 S. Gr. 16. (Vgl. Voss. Ztg. 1877, Sonntagsbeil. Nr. 50 [H. Pröhle]).

Fünfzehnte Aufl. Leipzig 1886. 2 Bde. Hg. von L. Geiger. — Sechzehnte Aufl. 1891.

Autorisierte Übersetzung. Achtzehnte Aufl. Stuttgart 1903. XXXII, 288 S. u. XII, 380 S. 8.

35 i. G. H. Lewes, Goethes Leben und Werke. Neu übersetzt und mit literarischen und kritischen Anmerkungen versehen von O. Lippert. Berlin 1866. 2 Bde. — Siebente Aufl. Berlin 1902. XVIII, 550 u. XV, 621 S.

35 k. G. H. Lewes, Goethes Leben und Werke. Deutsch von Johanna v. Sydow. Berlin 1875 und 1882.

35 l. Französische Bearbeitung der Goethebiographie von Lewes: A. Hédouin, Goethe, sa vie, ses œuvres, son époque et ses contemporains. Paris 1866. (Aus: Revue germanique 1861¹, 17, 18; 1862, 19, 20, 21).

35 m. Lewes, Goethe. Italienisch: Trad. dell'inglese de G. Pisa. Mailand 1889. 774 S. 8. — Nuova antologia 1. Mai 1889 (G. Chiarini).

35 n. G. H. Lewes, Dzieje zywota i utworów Goethego przełożył A. Nowosielski (Antoni Marcinkowski). Petersburg 1860. 8. 2 Bde.

35 o. Goethe's Leben in Bildern. Nach der Biographie von G. H. Lewes in Tuschezeichnungen von Woldemar Friedrich. München, Fr. Ad. Ackermann, Kunstverlag. 1885. Fol. 4 Bl., 17 S. (verbindender Text), mit 17 Lichtdrucktafeln.

Münchener Allgem. Ztg. 1885. Nr. 321.

35 p. An G. H. Lewes eine Epistel von Heinrich Siegfried. Berlin, Druck und Verlag von Georg Reimer, 1858. 8. 36 S.

35 q. Herr Lewes und sein Buch über Goethe: Literarische Correspondenz 1877. Nr. 8.

35 r. Heinr. Bartling, George Henry Lewes, der Biograph unseres Goethe: Allgem. Literarische Correspondenz, 1. Apr. 1879. Nr. 38.

36. Rob. Prutz, Goethe. Eine biographische Schilderung. Leipzig 1856. 94 S. 8.

37. Fred. Metcalfe, History of German Literature [nach Vilmar]. London 1858. S. 431 ff.: Goethe.

38. Das Büchlein von Schiller und Goethe, oder Nachrichten von den Lebensumständen, dem Bildungsgange und den Werken dieser unsterblichen Dichter. Stuttgart, Verlag von Eduard Fischhaber [1859]. 24 S. u. 24 S. 8. [Mit je 1 Portr.].

39. Hermann Marggraff, Goethe (Johann Wolfgang von): Allgemeine Encyklopaedie der Wissenschaften und Künste, hg. von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Erste Section (1860). LXXII. S. 223/367.

40. Joh. Minckwitz, Joh. Wlfg. Goethe. (= Der illustrierte neuhochdeutsche Parnass. 3—4). Leipzig, Arnold, 1860.

41. Goethe-Tafel. Enthaltend: Eine chronologische Uebersicht der Geistesprodukte Goethes, begleitet mit biographischen Notizen. Hauptsächlich als Grundlage für den literaturhistorischen Unterricht, herausgegeben von dem Verfasser der Schillertafel. Berlin 1860. 32 S. 8. Vgl. § 234. A, 13 a und 25.

42. A. Béranger, Vie de Goethe: Bibliothèque universelle et Revue suisse 1860. Bd. 7 u. 8. (Goethes autobiographische Schriften).

43. Aug. Fr. Chr. Vilmar, Joh. Wolfgang Goethe: Herm. Wagners Staats- und Gesellschaftslexikon 1861. — Lebensbilder deutscher Dichter hg. von Piderit. Frankfurt 1869. S. 68/97. — Zweite vermehrte u. verbesserte Aufl. hg. von Max Koch. Marburg i. H. 1886. S. 93/133.

44. Joh. W. Goethe. Leipzig 1862. 2 Bde. 12. [Alfr. Lorentz' Lagerkatalog 185, Nr. 1284 verzeichnet: Biographie v. Goethe. Mit 1 Portr. 2 Bde. 24. Leipzig (1860)]. — Das Buch ist weder in den Bücherlexika von Heinsius und Kayser, noch in Holzmans und Bohatta's Anonymen Lexicon zu finden.

45. T. De Quincey, Biography of Goethe. Edinburgh 1863. — Thom. De Quincey, Goethe. A biographical and critical sketch: Encyclopaedia Bri-

Goedeke, Grundriss. IV^{II}. 3. Aufl.

11

tannica, 7. ed. — Biographical Essays. Boston, Ticknor 1851. S. 229/64. — Biogr. and historical essays, New York 1877. S. 408/42. — Selections, Grave and Gay, from writings, published and unpublished, of Th. de Quincey, revised and arranged by himself. London 1853—60. Bd. 14, Kap. 7. — Newell Dunbar, Goethe's Wit, Wisdom and Poetry. Boston, Cupples & Co. o. J. S. I/LI. — De Quincey, Collected Writings, ed. by David Masson. Edinburgh 1890. IV, 395 ff.

Vgl. W. A. Dunn, Thomas de Quincey's relation to German literature and philosophy. Straßburger Diss. 1901. 136 S. 8. (S. 44—62: Goethe).

46. V. de Laprade, Goethe (Jean Wolfgang), né en 1749, mort en 1832. Les récents travaux sur sa vie et ses œuvres: Correspondant 1867, mai.

47. Joh. Scherr, Bildersaal der Weltliteratur. 2. Aufl. Stuttgart 1869. Bd. 2, S. 158/92: Wolfg. Göthe. — J. Scherr, Allgemeine Geschichte der Literatur. 4. Aufl. Stuttgart 1872. Bd. 2, S. 227 ff.: Goethe. — 6. Aufl. 1881. Bd. 2, S. 237 ff.: Goethe.

J. Scherr, Illustr. Gesch. der Weltlit. Ein Handbuch in 2 Bdn. 9. Aufl. von O. Hagenmacher. Stuttgart 1895. Bd. 2.

Joh. Scherr, Goethe. Sein Leben und Dichten in Vorträgen für Frauen geschildert: Gartenlaube 1873. Nr. 2. 5. 8. 13. 15. 18. 22. 26. 29. 32. 36. 41. 46 u. 52.

48. A. Mézières, Goethe. Les œuvres expliquées par la vie (1749—95 und 1795—1832). Paris 1872—73. (Aus: Le Correspondant, Februar bis Juli 1870; vervollständigt). 2 Bde. — Deuxième édition 1874. — Bd. 1 auch Paris 1871, Bd. II Paris 1875. — Nouv. éd. 2 vols. Paris, Hachette, 1895. XII, 464 u. 429 S.

Atlantic Monthly, 29 (1872), S. 756 (T. S. Perry). — Journ. des Débats, 21. Juli 1872 (Ad. Franck). — Doudan, Mélanges et lettres. II, 617. — E. Soherer, Études crit. de litt. IV, 295. — Deutsche Literaturzeitung 1899. XX. Jahrg. Nr. 3. (A. Köster). — Polybiblion 79, 337/40. (Longchamp).

Polnischer Auszug aus Mézières' Schrift in: Biblioteka Warszawska, Mai 1874. 272. 284.

49. G. H. Calvert, Goethe: his life and work. An essay. Boston and New York 1872. 276 S. 8.

Atlantic Monthly 30, 493. — Literary World III, 12. — Overland Monthly IX, 382/3. — National Quarterly Review XXVI, 186. — The Nation XV, 30.

50. George H. Calvert, Coleridge. Shelley. Goethe. Biographie Aesthetic Studies. Boston, New York (1880). 297 S. 8. (S. 257/97 Goethe).

51. C. A. H. Burkhardt, Kritische Bemerkungen zu Goethe's Biographien. 1. Die Erwerbung des Gartens. 2. Das herzogliche Liebhaber-Theater 1775—84: Grenzboten 1873, 2, 142/7. 3, 1/24.

52. Ferd. Sonnenburg, Die Heroen der deutschen Literatur. In lebensgeschichtlicher Form. 3. Bd., S. 1/369. [Goethe und Schiller]. 2. Ausg. Braunschweig 1874. 8. VIII, 728 S.

53. Karl Goedeke, Johann Wolfgang von Goethe: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Heft 4. Hannover 1857. 2, 709/865. — Beil. z. Allgem. Ztg. 1858. Nr. 199. — Zweite Aufl. bearbeitet von Max Koch. Dresden 1891. 4, 419/565. — Dritte Aufl. neu bearbeitet von M. Koch 1910. Bd. IVII, 1/149.

K. Goedeke, Zur Chronologie und Bibliographie Goethes: Blätter f. literar. Unterh. 1857. Nr. 50.

53 a. Karl Goedeke, Goethes Leben und Schriften. Stuttgart 1874. 8. VI, 554 S. — Zweite durchgesehene Aufl. 1877. 554 S. 8. — Unter dem Titel: Goethes Leben. Supplement zu den Werken des Dichters. Neu durchgesehen. Stuttgart o. J. 187 S. 8. in der Cottaschen Biblioth. der Weltliteratur.

Vgl. Im neuen Reich 1874. II, 719.

54. [Heinr. Rückert] Joh. Wolfg. Goethe: O. Spamers illustrirtes Conversationslexikon 1876. S. 809/21.

55. Herman Grimm, Goethe Vorlesungen gehalten an der Kgl. Universität zu Berlin. 2 Bde. Berlin 1877. 4 Bl., 314 S., 1 Bl. 8. — 2 Bl., 303 S. 8.

Voss. Ztg. 1876, Sonntagsbeilage Nr. 51 u. 52 (Th. Fontane). — Deutsche Rundschau 1877, März (R. Zimmermann). — National-Ztg. 1877. Nr. 59 (Jul.

Schmidt). — Gegenwart 1877. Nr. 5 (K. Bartsch). — Allgem. Ztg. 1877. Nr. 4. 1880. Nr. 31 u. 32 (Richard Weltrich). — Im neuen Reich 1880. I, 803. — Rhein. Bl. f. Erziehung und Unterricht 1883. Nr. 4 (Rob. Meisner). — New York Nation. 25, 199 (J. M. Hart). — North American Review. Bd. 124, S. 509 (S. Osgood). — New Englander 1879. 38, 349 ff. (F. Carter).

Zweite durchgesehene Aufl. 1880. — Dritte Aufl. 1882. — Vierte durchgesehene Aufl. 1887. — Fünfte durch einen neuen Vorbericht vermehrte Auflage. Berlin 1894. 8. XXVI, 1 Bl., 542 S. (Das Vorwort zur fünften Auflage, „Erinnerungen und Ausblicke“ erschien gesondert in der Deutschen Rundschau, März 1894. S. 439/52 und in: Beiträge zur deutschen Culturgesch. Berlin 1897. S. 185/213). — Siebente Aufl. Stuttgart und Berlin 1903. 2 Bl., 349 S. 8. — 1 Bl., 343 S. 8. [Text von R. Steig durchgesehen].

The Life and Times of Goethe, by Herman Grimm. Transl. by Sarah Holland Adams. Boston 1880. VIII, 559 S. 8. — Second Edition 1881. VIII, 559 S. Vgl. Literary News 1880. I, 316, 332. Atlantic Monthly 48 (1881). S. 688 (L. Henry). — Fifth ed. Boston 1902.

Klaus Groth, In Veranlassung von Hermann Grimms „Goethe-Vorlesungen“: Hamburgischer Correspondent 1880. Nr. 176 v. 25. Juli. Beilage. — Vgl. ferner: Ztschr. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. 10. Bd. 1878. S. 42/104 (Wilh. Dilthey). — Schnorrs Archiv. 8, 396/410 (K. Wagner). — Altonaer Tageblatt 1905. Nr. 68 (H. Krüger).

Fr. Braitmaier, Göthekult und Göthephilologie. Eine Streitschrift. Tübingen 1892. 120 S. 8. — Allg. Ztg. 1892 Nr. 359 f. (Weltrich).

55a. H. Grimm, Goethe im Dienste unserer Zeit. Vortrag gehalten bei der ersten ordentlichen Generalversammlung der Goethegesellschaft in Weimar d. 2. Mai 1886: Deutsche Rundschau. 47, 434/51.

56. P. Chmielowski, Goethe zarys biogr. lit.: Ateneum (Warschau) 1878.

57. A. Hayward, Goethe. London 1878. 8. Vgl. The Nation 1878. Bd. 27, S. 182. — New edition. London, Blackwood, 1898. 228 S. 8. (= Foreign Classics for English Readers).

58. H. H. Boyesen, Goethe and Schiller, their lives and works. Including a commentary on Goethe's Faust. New York 1879. IX, 424 S. Vgl. § 244 D III. — Atlantic Monthly 43 (1879). S. 541 (T. S. Perry).

58a. H. H. Boyesen, The Life and Works of Goethe [ursprünglich als Einleitung zu einer Luxusausgabe der Werke Goethes erschienen]: Essays in German Literature. London, Fisher Unwin 1892. New York 1892. S. 1/173.

59. K. Th. Gaedertz, Dreihundert Bildnisse und Lebensabrisse berühmter deutscher Männer. 5. Aufl. Leipzig, Wigand, o. J. [1891] 8.

60. T. K. Hosmer, Short History of German Literature. St. Louis 1879 (1. u. 2. Ausg.). 1882 (3. Ausg.).

Cap. XII (S. 330/74): Goethe the man. (S. 375/414): Goethe the poet.

61. Alex. Baumgartner S. J., Goethes Jugend. Eine Culturstudie. Freiburg i. Br. 1879. 155 S. 8. — Vgl. Düntzer, Ein Jesuit über Goethe: Frankf. Ztg. 1880. Nr. 10 u. 11.

61a. Alex. Baumgartner, Goethes Lehr- und Wanderjahre in Weimar und Italien 1775—90. Freiburg i. Br. 1882. VIII, 376 S. 8. Vgl. Hist.-polit. Blätter 91, 946 bis 959.

61b. Alex. Baumgartner, Goethe und Schiller. Weimars Glanzperiode. Freiburg 1886. 393 S. 8.

61c. Alex. Baumgartner, Der Alte von Weimar. Goethes Leben und Werke von 1808 bis 1832. Freiburg 1886. VIII, 296 S. 8. (= Ergänzungshefte zu den Stimmen aus Maria-Laach. 35. 36). — Kochs Zschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 1, 182 (Schröer).

61d. Alex. Baumgartner S. J., Göthe. Sein Leben und seine Werke. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bde. 8. Freiburg i. Br. 1885—1886. Bd. 1 (1885): Jugend, Lehr- und Wanderjahre. (Von 1749 bis 1790). XXVIII, 676 S., 8 Bl. — Bd. 2 (1886): Die Revolutionszeit. Göthe und Schiller. (Von 1790 bis 1805).

XII, 467 S. — Bd. 3 (1886): Deutschlands Nothjahre. Der alte Göthe. Faust. (Von 1806 bis 1832). XV, 456 S.

Vgl. Grenzböten 44, 4, 319 (H. Düntzer). — Laurenz Müllner, Literatur- und Kunstkritische Studien. Beiträge zur Aesthetik der Dichtkunst und Malerei. Wien 1895. S. 120/5.

62. O. B., Johann Wolfgang von Goethe. Encyclopaedia Britannica. Neunte Aufl. 1879. 10, 721/37.

63. Michael Bernays, J. W. von Goethe. J. C. Gottsched. Zwei Biographien. Leipzig 1880. 8. VI, 144 S. (= Allgem. Deutsche Biogr. 9, 413/48 q). — Italienische Übersetzung der Goethebiographie von Giusti: Nuova Rivista Internazionale 1880. Jahrg. 2. Nr. 1. — Vgl. Allg. Lit. Corresp. 1880. Nr. 62 (Ed. Höfer). — Im Neuen Reich 1879. II, 929. — Lit. Centralbl. 1880, Sp. 531. — Voss. Ztg. 1880, Sonntagsbeil. Nr. 46 u. 47 (H. Pröhle). — Deutsche Rundschau 1880. Bd. 23, S. 477 (W. Scherer = Kleine Schriften, hg. von E. Schmidt. Berlin 1893. Bd. 2, S. 242).

✓ 64. H. Düntzer, Goethes Leben. Mit authentischen Illustrationen: 50 Holzschnitte und 4 Beilagen (facsimilierte Autographen). Leipzig 1880. XII, 657 S. 8. — Zweite Auflage. Leipzig 1883. XII, 707 S. 8.

The Nation 1880. Bd. 31, S. 35. — Saturday Rev. 51, 254 (E. Dowden). — Academy 24, 341 (M. B. Anderson).

Life of Goethe by H. Düntzer. Transl. by Th. W. Lyster. With authentic illustrations and facsim., vol. I, 1749—1786. Vol. II, 1788—1832. London 1883. XXII, 462 u. IX, 525 S. — Popular edition. T. Fisher Unwin. London, Leipzig 1908. XIV, 796 S.

The Dial (Chicago) 4, 307 (M. B. Anderson). — Saturday Review. Bd. 57. Nr. 1478.

✓ 65. J. St. Blackie, Life and Estimate of Goethe's Character: The Wisdom of Goethe. Edinburgh and London 1883. S. I/LXXXIII. — The Times, 14. Apr. 1884.

66. Jos. Lericque, Goethe: Literaturbilder. Düsseldorf 1881. S. 213/309. 8.

67. E. Délerot. Goethe (Bibliothèque des Écoles et des Familles). Paris 1882.

68. A. Bossert, Goethe. Ses Précurseurs et ses Contemporains Klopstock, Lessing, Herder, Wieland, Lavater. — La Jeunesse de Goethe. Paris 1872. 8. — Deuxième édition revue et corrigée 1882. 332 S. 8. — 3. éd. revue et corr. Paris 1891. 327 S. — 4. éd. rev. et corr. Paris 1903. 8. 336 S.

Vgl. Voss. Ztg. 1873, Sonntagsbeil. Nr. 11 (Frd. Hermann). — Le Correspondant, 25 Mai 1882 (P. Douhaire). — Ed. Scherer, Études critiques de littérature. IV, 295.

68 a. A. Bossert, Goethe et Schiller. La Littérature allemande à Weimar. La Jeunesse de Schiller, l'Union de Goethe et de Schiller, la Vieillesse de Goethe. Paris 1873. — Deuxième édition revue et corrigée 1882. 451 S. 8.

68 b. A. Bossert, Études allemandes. Goethe: Revue de l'enseignement secondaire (1884). 15, 695; 16, 751; 17, 796.

68 c. A. Bossert, Histoire abrégée de la littérature allemande depuis les origines jusqu'en 1870. Avec un choix de morceaux traduits, des notices et des analyses. Paris 1891. III, 560 S. (S. 276/327 Goethe).

68 d. A. Bossert, La vie de Goethe: Essais sur la littérature allemande. Paris 1903. S. 69/109. (Auch in: La Grande Encyclopédie. Paris 1894. Bd. 13, S. 1158/66. 4).

69. O. Höcker, G. E. Lessing. J. W. Goethe. J. Ch. F. Schiller. Denksteine. Biogr. berühmter Männer, f. d. Jugend bearb. Bd. 3. Leipzig 1884. 124 S.

70. W. Buchner, Joh. W. v. Goethe. Ein Lebensbild. Lahr 1886. 160 S. 16.

71. F. B. Sanborn, Life and genius of Goethe. Lectures at the concord school of philosophy. Boston 1886. XXV, 454 S. 8. (Jahrb. 8, 305).

72. Adolf Stern, Johann Wolfgang von Goethe: Der neue Plutarch. Biographien hervorragender Charaktere der Geschichte. Literatur und Kunst. Hg. von Rud. v. Gottschall. Zwölfter Teil. Leipzig 1888. 8. (VII, 1 Bl., 374 S.). S. 209/374.

73. J. Sime, *Life of Joh. W. Goethe*. London 1888. XLIV, 194 S. 8. (Jahrb. 10, 320). — *Saturday Review* 1888. Bd. 66. ✓

74. Mrs. L. Phelps, *Essay on the Life and Writing of Goethe: American Church Review*. New Haven U. S. Bd. 16.

75. Ch. Verbrugghen, *Goethe: La Revue générale*. Brüssel, Oct. 1889.

76. Emil Brenning, *Goethe nach Leben und Dichtung*. Gotha, Perthes 1889. 8. 2 Bl., 175 S. (= *Biographien zu der Sammlung klassischer deutscher Dichtungen*. 3. Bd.).

77. E. Dowden, *Goethe: Chambers Encyclopaedia*. 5. 1890. — New ed. 1895. 5, 272/7.

78. *Die erste Biographie Goethes in Polen*. Von Kasimir Brodzinski: Gust. Karpeles, *Goethe in Polen*. Berlin 1890. S. 183/91. Vgl. S. 120/7.

79. Firmery, *Goethe (La jeunesse de Goethe, Goetz, Werther, Egmont, Italie, Iphigénie, Faust usw.)*. Orné de nombr. reproductions. Nouv. éd. Paris o. J.

Firmery, *Goethe*. Paris 1890. 239 S. 8. — *Deutsche Lit.-Ztg.* 1892. Sp. 192. — *Die Gegenwart* 1890. Nr. 40. S. 218/20 (L. Geiger).

80. K. Heinemann, *Goethes Leben und Werke*. Bielefeld u. Leipzig 1890. 130 S. — Neudruck 1893. 130 S. 16. (= *Velhagen u. Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben*. Bd. 33).

81. K. Heinemann, *Goethe*. 2 Bde. Leipzig 1895. XII, 480 S. 448 S. 8. ✓

Sterns Literar. Bulletin der Schweiz 4, 613/5. 635/7 (A. Schröder). — *Deutsche Rundschau* 85, 473/4 (Erich Schmidt). — *Lit. Centralbl.* S. 989 f. 1801/2 (M. Koch) u. *Hochstiftsber.* 11, 406/8. 15, 294/5. — *Ztschr. f. d. dtsh. Unterr.* 10, 60/70, und Bd. 9, 573/4 (O. Lyon). — *Gegenwart* 48, 351. — *The Nation* 61, 276/7. — *Blätter f. lit. Unterh.* S. 500/3 (Selbstanzeige). — *Westermanns Monatshefte* 79, 770/4 (W. Brandes). — *Dtsche. Lit.-Ztg.* 1896. S. 141/3 (A. Köster). — *Ztschr. f. österr. Gymn.* 47, 909 f. (A. v. Weilen). — *N. Jahrb. f. d. klass. Altertum*. 2. Jahrg. Heft 9 (K. Berger). — *Centralorgan f. d. Inter. d. Realschulw.* 24, 734/40 (O. Bd.). — *Velhagen u. Klasings Monatshefte* 1, 714/6 (P. v. Szczepanski). — *Dtsche. Romanztg.* 1, 922/3 (O. v. Leixner). — *Nord u. Süd* 78, 147/51 (O. Wilda). — *Mod. Langu. Notes* 11, 428/30 (M. Winkler). — *The Critic* 1896. S. 141/2. — *Nachr. a. d. Buchhandel* Nr. 70 (A. L. J.). — *Voss. Ztg.* 1896, Beil. Nr. 13 (M. Osborn). — *Nationalztg.* 1896. Nr. 89. 101 (P. Seliger). — *Euphorion* 5, 568/9 (G. Witkowski).

K. Heinemann, *Goethe*. Zw. Aufl. Leipzig 1899. — Dritte verbesserte Aufl. Leipzig 1903. XVI, 1 Bl. 780 mit 271 Abbildgn. und 5 Kunstbeilagen. 8. Vgl. *Lit. Centralbl.* 1903. S. 1770 (M. Koch). — *Allg. Lit.-Blatt.* IX. Nr. 4 (Grävell van Jostenode).

82. W. Kühn, *Goethes Leben und sein Faust. Eine Untersuchung*. Berlin 1891. 32 S. 8.

Gesellschaft 1891. S. 579. — *Leipz. Ztg.* 1891, Beil. S. 116. — *Bl. f. lit. Unterh.* S. 378/9 (Löbner). — *Norddtsh. Allg. Ztg.*, Beil. Nr. 47. — *Hochstiftsber.* 8, 253 (M. Koch). — *Dtsche. Dichtung* 1891. S. 31/2.

83. J. Stieler, *Lebensbilder deutscher Männer und Frauen*. Glogau o. J. [1892]. — Zweite Aufl. Glogau 1896. 346 S. 8.

84. A. Thamm, *Das Zeitalter Kaiser Wilhelms I. oder die Zeit der Gährung Deutschlands, in Biographien dargestellt*. Striegau 1892. VIII., 566. ✓

85. Oscar Browning, *Goethe, his Life and Writings*. (The Dilettante Library V). London, Swan Sonnenschein, 1892. 16. 144 S.

86. S. M. Prem, *Goethe*. Mit 54 Abbildungen. Leipzig 1893. IV, 473 S. 8.

1. *Goethe im Zeichen der Natur*. 2. *Goethe und die Antike*. 3. *Goethes Universalismus in Literatur und Kunst*. ✓

Zweite Aufl. Leipzig 1894. 478 S. 8.

Ztschr. f. österr. Gymn. 46, 984/5 (A. v. Weilen). — *Dtsche. Lit.-Ztg.* 1894. S. 902/4 (G. Witkowski). — S. M. Prem, *Ein Wort über neue Goethebiographien*. In eigener Sache: *Ztschr. f. österr. Gymn.* 47, S. 95/6. — *Österr.-Ung.*

Revue 19, 236/42 (C. A. Kuntze). — Voss. Ztg. 1896, Beil. Nr. 13 (M. Osborn). — Lit. Centralbl. 1894. S. 564/6 (K. J. Schröder).

S. M. Prem, Goethe. Dritte [durchaus veränderte] Auflage. Mit 116 Abbildungen und 4 Kunstblättern. Leipzig, E. Wartigs Verlag Ernst Hoppe, 1900. 547 S. 8.

Herrigs Archiv. Bd. 107. Heft 3/4 (R. Steig). — Neue Freie Presse 1901. Nr. 13 221 (A. Donath). — Hochstiftsberichte 17, 217/8 (M. Koch). — Euphorion 9, 449 (V. Michels).

87. H. Zathay, Kilka uwag nad życiem Goethego (= Einige Bemerkungen über Goethes Leben). Programm der Oberrealschule in Krakau 1894. 95 S. 16. Euphorion. II, 428/9 (W. Barewicz).

88. Aus der deutschen Literatur. Für die deutsche Jugend. Leipzig 1894. Bd. 2. Erzählungen und Lebensbilder [darunter Goethe]. 438 S. 8.

89. Adolf Wilhelm Ernst, Literarische Charakterbilder. Ein Buch für die deutsche Familie. Mit zehn Bildnissen. Hamburg, Klob 1895. S. 129/78: Goethe.

90. Eug. Wolff, Goethes Leben und Werke. Mit besonderer Rücksicht auf Goethes Bedeutung für die Gegenwart. Kiel und Leipzig, Lipsius und Tischer. 1895. 1 Bl., 380 S. 8. [dazu eine Berichtigung der Seiten 9. 10. 129 u. 130].

Revue critique 1896. Nr. 3. — Euphorion. V, 769/74 (G. Witkowski). — Litbl. f. germ. u. rom. Phil. 19, 52/3 (H. Siebeck). — Ztschr. f. österr. Gymn. 46, 985/9 (A. v. Weilen). — Kons. Monatsschr. 1895, S. 328/9. — Ztschr. f. dtsh. Unterr. 9, 228/9 (O. Lyon). — Herrigs Archiv 95, 171/81 (R. M. Werner). — Hochstiftsber. 11, 278/81 (M. Koch). — Blätter f. lit. Unterh. 1895. S. 34/5 (K. Heine mann). — Lit. Centrbl. 1896, S. 238. — Ztschr. f. dtsh. Phil. 28, 413/5 (A. Leitzmann). — Voss. Ztg. 1896, Beil. Nr. 13 (M. Osborn). — Die Aula, Jahrg. I. Nr. 23/4 (W. Kirchbach).

91. A. Bettelheim, Die Unmöglichkeit einer Goethe-Biographie: Allgem. Ztg., Beil., 1891. Nr. 212.

92. R. M. Meyer, Goethe. Preisgekrönte Arbeit. [= Geisteshelden. Führende Geister. Hrsgg. von A. Bettelheim. Bd. 13/5]. Berlin 1895. XXXI, 628 S. 8.

Lit. Centralbl. S. 1729/30. — Frau 2, 189. — Neue Freie Presse Nr. 11140 (A. Schlossar). — Weserztg. Nr. 17351. — Mag. f. Lit. 64, 455/9 (G. Witkowski). — Deutsche Rundschau 82, 150/1 (E. Schmidt). — Mod. Lang. Notes 10, 172/5 (M. Winkler). — Hochstiftsber. 11, 269/78 u. 14, 352 (M. Koch). — Deutsches Wochenbl. 8, 93/5 (A. Biese). — Biogr. Blätter 1, 356/60 (M. v. Waldberg). — Zeit (Wien) 2, 182/4 (O. F. Walzel). — Zukunft 10, 221/9 (A. Tille). — Frankf. Ztg. 1895. Nr. 206 (H. Sänger). — Herrigs Archiv 95, 178/81 (R. M. Werner). — Ztschr. f. österr. Gymn. 46, 989/93 (A. v. Weilen). — Nationalztg. 1896. Nr. 89. 101 (P. Seliger). — Ztschr. f. österr. Gymn. 47, 911/2 (F. Prosch). — Dtsche. Lit.-Ztg. 1896. S. 1549/53 (A. Sauer). — Rev. crit. 42, S. 14/7 (A. Chuquet). — Voss. Ztg., Beil. 1896, Nr. 13 (M. Osborn). — Nachr. a. d. Buchhandel 1896. Nr. 69 (A. L. J.). — Ztschr. f. dtsh. Phil. 28, 415/7 (A. Leitzmann).

Zweite Aufl. Berlin 1898. 747 S. 8. — Dritte vermehrte Aufl. 1903. 2 Bde. XIX, S. 1/448. XX, S. 449/911. 8.

Lit. Zentralbl. 1905. Jahrg. 50. Nr. 16 (W. Uhl). — Herrigs Archiv Bd. 104 (A. Köster). — Hamburger Nachrichten, Literatur 1907. Nr. 10 (W. Röttiger). — Deutsche Lit.-Ztg. 27, 985/91 (O. F. Walzel). — Lit. Rundschau 32, 502/3 (K. Hoeber). — Allg. Lit.-Bl. 16, 463 (J. E. Wackernell).

92 a. R. M. Meyer, Goethes Leben aus seinen Gedichten. Ein literarhistorischer Scherz: Jahrb. 28, 234/8.

92 b. L. Geiger, Goethes Leben in seinen Gedichten?: Die Gegenwart 1895. Bd. 47, S. 7/9.

93. Albert Bielschowsky, Goethe. Sein Leben und seine Werke. (In 2 Bänden). Erster Band. Mit einer Photogravüre (Goethe in Italien von Tischbein). München 1896 [ausgegeben Herbst 1895]. IX, 520 S. 8. — Zweite Aufl. des ersten Bandes. 1898. IX, 521 S. 8. — Dritte durchgesehene Aufl. 1902. IX, 522 S. 8. — Vierte Aufl. 1904. IX, 522 S. 8. — Dreizehnte Auflage 1905. IX, 522 S.

F. Spielhagen, Eine neue Goethebiographie (Bielschowsky): Nationalzeitung (Berlin) 1. Dezember 1895 [Sonderdruck 8 S. 8.] = F. Spielhagen, Neue Beiträge zur Theorie und Technik der Epik und Dramatik. Leipzig 1898 S. 123/30. — C. Busse, Zwei Goethebiographien: Beilage zur Allgemeinen Zeitung (München) 1895. Nr. 286. Zeitgeist 1896. Nr. 11 (F. Servaes). — Deutsches Wochenbl. 8, Nr. 47 (A. Biese) und 9, 102/5 (G. Ellinger). — Lit. Centralbl. S. 132/3 (M. Koch). — Ztschr. f. österr. Gymn. 47, 909 f. (A. v. Weilen). — Frau 3, 507/8. — Ztschr. f. Gymn. 30, 568/9 (A. Matthias). — Hamb. Corresp., Beil. Nr. 2. — Blätter f. lit. Unterh. S. 35/7 (K. Heinemann). — Hochstiftsber. 12, 162/8 u. 14, 355/6 (M. Koch). — Nachr. a. d. Buchh. Nr. 70 (A. L. J.). — Voss. Ztg., Beil. Nr. 13 (M. Osborn). — Jahresberichte 7, IV 8 b: 19 (A. Leitzmann). — Deutsche Lit.-Ztg. 1896. Nr. 49. S. 1549/53 (A. Sauer). — Preuss. Jahrb. 83, 193/7 (O. Harnack). — Euphorion 5, 774/8 (G. Witkowski). — Lit. Echo 1, 922/3 (H. Sittenberger). — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 19, 58/61 (H. Siebeck).

A. Bielschowsky, Goethe. Sein Leben und seine Werke. Zweiter Band mit einer Photogravüre (Goethe im 79. Lebensjahre von Joh. Stieler). München 1903. V, 737 S. 8. [S. 469/75 u. 591/682 von Theob. Ziegler. — „Goethe als Naturforscher“. S. 412/61 von S. Kalischer. — Die Anmerkungen über die Kompositionen von M. Friedländer. An der Durchsicht sind J. Imelmann und G. Roethe tätig gewesen]. — Elfte Aufl. 1905. IV, 1 Bl., 738 S. 8.

Literaturbl. f. german. u. roman. Philologie. 26. Jahrg. Nr. 2 (Siebeck). Vgl. Nr. 5, Sp. 182 (Berichtigung). — Allgem. Ztg. 1903. Nr. 272 (O. Bulle). — Die Nation 1904. XXI, S. 280/2 (J. J. David). — Preuss. Jahrb. CXV, S. 185/94 (O. Harnack). — Norddeutsche Allgem. Ztg. 1903. Nr. 300 (C. Krug). — Münchener Ztg. 1903. Nr. 294 (W. Michel). — Monatsschrift f. höhere Schulen 1903. II, S. 657/61 (A. Matthias). — Neues Wiener Tagblatt 1903. Nr. 343 (M. Necker). — Neue Züricher Ztg. 1903. Nr. 346 (H. Trog). — Literarisches Echo. VI, S. 766/9 (G. Witkowski). — Hamburger Korrespondent, Literar. Beilage, 1903. Nr. 26; 1904. Nr. 1 (E. Wolff). — Ztschr. f. österreich. Gymnas. 1904. Bd. 55, S. 1115/20 (A. v. Weilen). — Neue Freie Presse 1904. Nr. 14 240 (17. Apr.) (J. Minor). — Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 305 (2. Nov.) (F. Muncker). — Euphorion 11, 347/9 (v. Michels). — Preuss. Jahrb. Bd. 115, S. 185/90 (O. Harnack). — Lit. Centralbl. 1904. S. 341/2 (M. Koch). — Stud. zur vgl. Litgesch. 4, 258/62 (M. Morris). — Daheim 1904. Nr. 10 (Th. H. Pantenius).

93 a. A. Bielschowsky, Goethe. Authorized Translation by W. A. Cooper. New York and London 1905/8. 8. 3 vols. (Bd. 1: The Young Goethe. Bd. 2. 1788—1815. Bd. 3. 1815—1832. From the Congress of Vienna to the Poet's death).

Young Goethe: The Critic, Apr. 1906, Bd. 48, S. 364/9 (E. L. Cary). — The tortured youth of Goethe: Current Literature, Oct. 1906. Bd. 41, S. 411/3. — The Dial, Febr. 1906. Bd. 40, S. 85/7 (L. A. Rhoades). — The Nation, May 1906. Bd. 82, S. 430/2. Bd. 85, S. 569 f. Bd. 86, S. 578/9 (J. M. Hart). — New York Times Review of Books and Art, March 1906. S. 136. — New York Tribune, 26. August 1906. — Atlantic Monthly 101, S. 122/5 (C. Gauss). — The Athenaeum, March 1906. S. 321. — 1908. Nr. 4220, S. 301. — Ch. L. Moore, Goethe, the Old View and the New: The Dial 16. Jan. 1908 Bd. 44, S. 29/32 [vergleicht Lewes und Bielschowsky's Goethebiogr.].

Max Osborn, Goethebiographien [R. M. Meyer, Alb. Bielschowsky 1. Bd., K. Heinemann, Eug. Wolff, S. M. Prem]: Vossische Ztg. 1896. Sonntagsbeil. Nr. 13, S. 3/7. — Fr. Servaes, Goethe am Ausgang des Jahrhunderts. Ein Epilog zu den jüngst erschienenen Biographien: Neue deutsche Rundschau (der „Freien Bühne“ 7. Jahrg.). Berlin 1896. S. 1073/90. — Jahresberichte 7, IV 8 a: 4 (O. Harnack). — Vgl. B. VII c. 66. — O. Stoessl, Goethe und seine neuesten Biographien: Mag. f. d. Lit. 1897. Nr. 13, Sp. 381/3.

New points in the Life of Goethe, by Miss Alice Zimmerman: The Bookman (London) 1896. X, May, S. 45. Derselbe Artikel in The Bookman (America) 1896. III, July, S. 408.

94. A. Ohorn, Deutsches Dichterbuch. Lebensbilder aus der Literaturgeschichte. Leipzig 1897. III, 494 S. 8.

95. R. W. Moore, Goethe; His Life and Work (ill.): Chautauquan Magazine, Moadville, Pennsylvania und London 1897. XXVI, Nov., S. 139.

96. J. R. Haarhaus, J. W. von Goethe. (Dichterbiographien. 2. Band. Universalbibliothek Nr. 3938/40). Leipzig, Reclam o. J. [1899]. 312 S. 12.

Herrigs Archiv. Bd. 103 (M. Morris). — Lit. Echo 1, S. 946/7 (R. M. Meyer). — Hochstiftsberichte 15, 284/5 (M. Koch). — Türmer. 1^o, S. 439/40 (R. M. Werner).

97. Guido Menasci, Goethe. (Pantheon. Vite d'illustri Italiani & stranieri). — Firenze, Barbéra 1899, VI, 219 S. 16.

Rivista d'Italia Bd. 2, S. 202. — Riv. bibliogr. ital. Bd. 4, S. 631. — Jahrb. 30, 168/70 (C. Fasola).

98. G. Witkowski, Goethe. (= Dichter und Darsteller. Hg. von R. Lothar. I.). Leipzig u. Berlin 1899. 3 Bl., 270 S. m. 153 Abb.

Anz. f. dtsh. Altert. u. dtsh. Lit. 27. Heft 4 (O. Pniower). — Preuss. Jahrbücher 99 (F. Sandvoss). — Revue critique 34. Nr. 23 (L. Roustan). — Die Nation. Jahrg. 17. Nr. 26 (R. M. Meyer). — Hochstiftsberichte 16, S. 457/9 (M. Koch). — Lit. Echo 2, S. 1042/3 (R. M. Meyer). — Dtsche. Litztg. 21, 2657/9 (A. Strack). — Deutsche Dichtung 1900. Heft 12.

Herm. Ubell, Goethebiographien: Grazer Montagsblatt, 28. Aug. 1899.

99. Malwida v. Meysenbug, Betrachtungen über Goethes Leben: Goethe-Jahrbuch 1900. Jahrg. 21. S. 120/38.

Malwida v. Meysenbug, Der Lebensabend einer Idealistin. Nachtrag zu den Memoiren einer Idealistin. Berlin 1899. IV, 475 S.

(Vielfach Goethe behandelt, S. 25 u. a. m.).

100. Deutsche Dichterbilder aus alter und neuer Zeit. Hrsgg. von Carl Maria Klob. Nr. 1. J. W. v. Goethe. Wien 1900. 16 S.

101. Fr. Förster, Goethes Leben und seine Werke. Leipzig, Hempel 1901. Nr. 39 u. 40. CLXXXI S. 8. (Einleitung zur Hempelschen Ausgabe der Werke).

102. L. Geiger, Goethes Leben und Werke. Leipzig, Hesse 1901. 200 S. (Einl. zu 'Goethes sämtl. Werke'. Vollst. Ausg. in 44 Bdn.).

Herrigs Archiv 115, 404/5 (R. Werner).

102a. L. Geiger, Goethes Leben und Werke. (Dichter und Denker. I. Max Hesses Volksbücherei. Nr. 156. 157). Leipzig [1904]. 208 S. kl. 8.

Revue crit. 36. Jahrg. Nr. 44. Vgl. Nr. 127 und 89.

103. John G. Robertson, A History of German Literature. Edinburgh and London. New York 1902. (Goethe: 308/22, 348/60, 367/9, 374/86, 443/57). Mod. Langu. Notes XIX, 17/20 (J. S. Nollen). — Mod. Langu. Quarterly VI, 1 (Sandbach).

104. Heinr. Stiehler, Goethes Leben und Wirken. (Eine Biographie). [Aus: 'Goethes Werke']. Berlin, A. Weichert. 1902. 57 S. 8.

105. Among the Great Masters of Literature. Descriptive and biographical text by W. Rowlands. Boston 1903. S. 217/26 Goethe.

106. M. Ehrlich, Goethe und Schiller ihr Leben und ihre Werke. Mit Illustrationen von Wold. Friedrich u. Frz. Skarbina, Kopfleisten von Rich. Püttner u. Porträts in Holzschnitt. Berlin 1897. — Neue (Titel-) Ausgabe 1903 [und 1906] 2 Bl. VII, 500 S. 8.

107. The New International Encyclopaedia. New York 1903. (VIII, 478/82 Goethe).

108. A. Sachow, Geta i ewo wrenja (Goethe und seine Zeit). 3. Aufl. Petersburg 1903. 8. 304 S.

109. Jos. Spatenka, Tabellen zur neueren deutschen Literaturgeschichte (1724—1832). Wien 1903. 9 Doppeltafeln. 8.

(Enthält in Parallelkolonnen die wichtigsten Daten aus Klopstocks, Lessings, Wielands, Herders, Goethes, Schillers Leben und Schaffen).

110. P. Hansen, Goethe, hans liv og værker. En Skildring efter nye Kylder. 4 Hefte. Kopenhagen 1904 u. 1905. 8. 48 S.

110 a. P. Hansen & Raph. Meyer. Goethe, hans liv og vaerker. Kopenhagen 1905—06. 8. (in Lieferungen).

111. H. G. Atkins, Johann Wolfgang Goethe. (Little Biographies). London New York 1904. 8. — The Nation LXXIX, Nr. 2061, Dec. 29. 1904. S. 522. — Academy and Literature LXVII, Nr. 1698, S. 481.

112. Isidor Keller, Bilder aus der deutschen Literatur. Revised edition. New York etc. 1905. Goethe S. 95/118.

113. Engelbert Lorenz Fischer, Goethes Lebens- und Charakterbild. Mit besonderer Rücksicht auf seine Stellung zur christlichen Religion. Leipzig 1905. XII, 117 S. gr. 8.

1. Wissenschaftliche Ausbildung. 2. Pflege der Kunst und Poesie. 3. Praktische Berufstätigkeit. 4. Gemüts- und Liebesleben. 5. Religiöse Entwicklung bis zur höchsten Erhebung.

R. Steig, Ein katholisches Goethe-Buch: Deutsche Rundschau, Jahrg. 35, Heft 4. — Preuß. Jahrbücher Bd. 126, 521 (A. Metz). — Lit. Rundschau 32, 503/4 (K. Hoeber).

C. Fey, Goethe — ein katholischer Protestant: Literar. Rundschau f. d. evang. Deutschland 15, S. 33/4.

114. C. Uhler, Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte. Frauenfeld 1905. VII, 204 S. 8. (S. 35/50: Goethe).

115. Max Diez, Goethe. Stuttgart 1905 [1904]. 180 S. 8.

Inhalt: Leben, Dichtung, Weltanschauung.

Literar. Zentralblatt 1904. Nr. 32 (M. Koch). — Preuß. Jahrbücher Bd. 123, Heft 2 (A. Metz).

116. Schmitz-Mancy, Goethes Leben und Werke: Ztschr. f. lateinlose höhere Schulen. Leipzig 1905. XVI, S. 149/58.

117. Osw. Kuylenstierna, Goethe. Hans lif och hans vaerk. Stockholm 1905—1906. 320 S. 8.

118. H. Maync, Die Deutsche Goethe-Biographie. Ein historisch-kritischer Überblick: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte u. dtsche. Lit. 1. Abt. 1906. XVII, S. 46/76. (Behandelt neben älteren Werken eingehender H. Viehoff, Lewes, Gödeke, H. Grimm, H. Düntzer, M. Bernays, A. Baumgartner, R. M. Meyer, K. Heinemann, A. Bielschowsky).

119. Herm. Krüger-Westend, Der Volks-Goethe. Berlin 1907. 30 S. 8.

120. Artur Moeller van den Bruck, Goethe. (Vom Universalen. Der Verirrte. Der Verschwärmte. Der Entscheidende. Der Gestaltende). Minden 1907. 200 S. 8. (= Die Deutschen. Unsere Menschengeschichte. 6. Bd.).

121. C. Simond, Goethe (1749—1832). La vie de Goethe; L'homme; L'œuvre; Goethe et son temps. Paris, Bibl. Larousse 1908. 96 S. 8.

122. Eduard Engel, Goethe. Der Mann und das Werk. Mit 32 Bildnissen, 8 Abbildungen und 12 Handschriften. Berlin 1909. 641 S. 8.

Vorwort abgedruckt in: Blaubuch 1909 Nr. 41. Vgl. Nr. 44. — Lit. Echo 12, 367/8 (Ed. Engel). — Neues Wiener Tagblatt 1909. Nr. 295. — Hannov. Cour. 1909. Nr. 28389 (Fritz Hartmann). — Herm. Kienzl, Charlotte v. Stein und der neue Nicolai: Deutsche Nachr. 1909. Nr. 276. — Pester Lloyd 1909. Nr. 303 (Max Scheidewin). — Bonner Ztg. 1910 Nr. 104. — Tag 1910 Nr. 105 (Eug. Wolff).

123. Ludw. Geiger, Goethe. Sein Leben und sein Schaffen. Dem deutschen Volke erzählt. Berlin 1909. 489 S. 8. — Vgl. oben 102.

F. Dernburg, Lebensroman Goethes [nach L. Geiger]: Zeitgeist (Berliner Tagebl.) 1908. Nr. 40.

124. Joh. Wolf. Goethe: Meyers Konversations-Lexikon. Dritte Aufl. Leipzig 1876. 7, 960/76. — Vierte Aufl. Leipzig 1887. 7, 542/60. — Sechste Aufl. 1906. 8, 157/68.

124 a. Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. (Revid. Jubiläums-) Aufl. 1898. 8, 188/95. Vgl. oben 20.

125. F. Muncker, Joh. Wolfgang Goethe: Pierers Konvers.-Lex. Siebente Aufl. Stuttgart 1890. 6, 906/21. — Vgl. oben 19.

126. Goethe: Vapereau, Dictionnaire universelle des littératures. Paris 1876. — 2. éd. 1884. S. 898/903.

127. K. Zianitzka [= Kathinka Zitz], Der Roman eines Dichterlebens. Leipzig (1856 —) 1863. 11 Bde. 8.

Goethes Jugend 1759—75 (3 Bde.) XXVI, 673 S. — Männerjahre 1775—1806 (5 Bde.). XXXVII, 958 S. — Greisenalter 1806—32 (3 Bde.). XXIII, 564 S. [Vgl. Allg. dtische. Biogr. 45, 373/9 (L. Fränkel)].

B, II. Biographische Einzelheiten.

Vgl. zu dem ganzen Kapitel unten die Literatur zu ‚Dichtung und Wahrheit‘, ‚Italienische Reise‘, ‚Campagne in Frankreich‘.

a. Verschiedenes. — Anekdoten.

1. H. Junker, Bilder aus Goethes Leben. Nach den Originalen photogr. von L. Abel mit erläuterndem Text. 12 Bl. Fol. Frankfurt o. J.

2. Franz Horn, Dichtercharaktere und biographische Skizzen vermischter Gattung. Berlin 1830. 8. 370 S. (Darin: Zur Biographie Schillers und Goethes).

3. Aus Goethes Leben: Frankfurter Konversationsblatt 1840. Nr. 12 v. 12. Jan. u. 1855. Nr. 1 v. 1. Januar. — Verschiedene kleinere Mitteilungen über Goethe: ibidem 1849. Nr. 205 v. 29. August.

4. Eine Erinnerung an Goethe. Mitgetheilt von L. Grote: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 189 v. 10. August.

5. H. Viehoff, Ein Stück aus Goethes Leben: Herrigs Archiv Bd. 2 (1847), Heft 2.

6. W. Stricker, Zu Goethes Lebensgeschichte: Blätter f. lit. Unterh. 1850. Nr. 272.

7. Ad. Schöll, Zu Goethes Leben: Deutsches Museum 1851. Heft 1, S. 1/24.

8. Auf Veranlassung Goethes und seines Umgangs: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1853. Nr. 26. — Goethe und sein Glück: Ibidem 1849. Nr. 42.

9. W. Stricker, Zu Goethe's Lebensgeschichte: Frankfurter Museum 1856. Nr. 8 v. 23. Febr.

10. W. Stricker, Zu Goethes Leben und Werken: Im neuen Reich 1880. I, 549. Vgl. Mitteilungen des Vereins f. Gesch. u. Altert. zu Frankfurt a. M. 6, 243.

11. R. Haym, Ein neuer Beitrag zur Biographie Goethes: Preuß. Jhbb. 1868. Bd. 21, S. 682/90.

12. H. Uhde, Unbekannte Mitteilungen aus Goethes Leben: Deutsche Ztg. (Wien) 16. März 1877. Nr. 1868. (Teilweiser Abdruck aus Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 57/61).

13. L. A. Frankl, Wahrheit aus Goethes Leben: Die Heimath. Wien VII. Jahrg. (1882). Nr. 48.

14. (P. S. Eudonimo) Un Episodio della Vita di Goethe: Domenica letteraria 1864. Jahrg. 3. Nr. 16. [Episode zum Beweis gegen Goethes Egoismus].

15. (Blankmeister) Goethe und das deutsche Pfarrhaus. Randglossen zum Leben des ersten und zur Geschichte des zweiten: Das Pfarrhaus . . . Hrsgg. von Heinr. Steinhausen. Leipzig-Reudnitz 1887. Jahrg. 3. Nr. 11 u. 12.

16. H. Rinn, Erinnerungen an Goethe: Ztg. f. Lit., Kunst und Wissensch. des Hamb. Corresp. 1887. Nr. 19. 20.

17. Aus den Kinderjahren der neueren Kunst; zugleich ein Beitrag zur Goethe-Biographie: Hamburger Nachrichten 1891, Belletristisch-Literarische Beilage Nr. 13 u. 14 v. 29. März u. 5. April.

18. K. J. Schröer, Zu Goethes Leben und Wirken: Chronik des Wiener Goethevereins 5, 14; 18; 21.

19. Erlebnisse und Erfahrungen von Moritz Müller in Pforzheim. 1893. [Erzählt kleine Episoden über Goethe].

20. N. v. Eschstruth, Spuk. Leipzig 1897. XVI, 213 S. (Darin: Ein rätselhafter Vorgang aus Goethes Leben).

21. Goethe im Café-Haus: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 234. Abdbl.

22. R. Berndt, Bilder aus Goethes Leben: Leipziger Tageblatt u. Anzeiger 1899. Nr. 344 und Weimarer Neueste Nachrichten 28. Aug. 1899. — Hannoverscher Courier, Belletrist. Beilage v. 27. Aug. 1899. Nr. 456.

22 a. Max Mendheim, Beiträge zu Goethes Leben und Schaffen: Internationale Literaturberichte. Leipzig 1899. Nr. 19.

23. Goethe mit der langen Pfeife: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 221. Abendl.

24. Aus Goethes Erdentagen: Hamburger Nachrichten 1900, Beil. 34.

25. Th. D[iste]l, Zu Goethes Geburtstag. Zwei glückliche Tage auch Goethes: Dresdner Anzeiger 28. Aug. 1902. Nr. 237.

26. F. A(dler), Auf Goethes Spuren: Beil. zur Bohemia 1903. Nr. 215 (8. Aug.).

27. Eine lustige Episode aus dem Leben Goethes: Voss. Ztg. 27. April 1904. Abdbl.

28. Ein Bonbon von Goethe: Voss. Ztg. 23. Aug. 1905. Abdbl.

29. Arth. Bonus, Ein Vermächtnis Goethes und die Hindernisse seiner Vollstreckung: Der Tag 22. März 1905.

30. G. Simmel, Bemerkungen über Goethe: Morgen I, 13 (1907).

31. P. Zimmermann, Ein Goethe-Beitrag aus Braunschweig: Jahrbuch des Geschichtsvereins f. d. Herzogtum Braunschweig 1907. VI, S. 159/64.

32. Meta Schneider-Weckerling, Gedanken einer Frau. Über Rätsel in Goethes Leben: Deutsche Welt 1908. Nr. 30.

33. Besuch bei Goethe [Anekdote]: Der Freimüthige 1832. Nr. 187 v. 20. Sept.

34. Aus Göthes Leben. Originalanekdote: Der Verkündiger am Rhein 1832. Nr. 42 v. 22. Juli.

35. Kleine Burlesken und Charakterzüge [Goethe]: Zeitung f. d. elegante Welt 1839. Nr. 43.

36. Das Haus Goethe [Anekdote]: Zeitung f. d. elegante Welt 1838. Nr. 128.

37. Eine Anekdote von Goethe: Wiener Ztschr. f. Kunst, Lit., Theater u. Mode 1847. Nr. 246, und Frankfurter Konversationsblatt 1848. Nr. 28.

38. Goethe, Answer for a Company at Conversation Cards. Transl. by S. E. B.: Democratic Review 1850. XXVII, 132.

39. Anecdote of Goethe: Ballou's Dollar Monthly Magazine 1855. II, 129. (Abgedruckt aus 'Traveller').

40. Audienz bei Goethe [Anekdote]: Frankfurter Konversationsblatt 1856. Nr. 280 v. 22. Nov.

41. The Beauty of a Blush. An incident in the life of Goethe: Hesperian 1859. III, 329.

Goethe's Opinion of the Beauty of a Blush. An anecdote: Eclectic Magazine 1863. LVIII, 394.

42. Ein Abenteuer mit Goethe: Grenzboten 1859. Nr. 44.

43. H. Marggraff, Eine Wette Goethes. Humoristisches Genrebild aus Goethes Leben: Volks-Kalender für 1863. Hrsgg. von Karl Stoffens. 23. Jahrg.

44. R. Köhler, Anekdote von Goethe: Weimarer Ztg. 1865. Nr. 140.

45. R. Keil, Anekdoten aus Goethes Leben: Der Salon 1873. Bd. II, S. 847/61.

46. Goethe-Anekdote. Nebst Wiedergabe der angeblichen Goetheschen Verse 'Wasser allein macht stumm . . .': Berliner Börsen Ztg. 1879. Nr. 529 v. 12. Nov. (Abdruck aus der Halleschen Ztg.).

47. Eine Goetheanekdote [G. über Recensentenwesen]: Jahrbuch 12, 269. Vgl. 11, 257.

48. Eine Goethe-Anekdote. Von Conrad Ferdinand Meyer: Jahrb. 18, 293.
49. Nemesis. Eine heitere Geschichte aus Goethes Leben: Reichenberger Ztg. 1897. Nr. 163.
50. G. Weisstein, Kleinere Geschichten aus Weimar: Nationalztg. 1904. Nr. 35. [Anekdote von Goethes guter Weinzung].
51. L. Geiger, Zwei Goethe-Anekdoten: Jahrbuch 1906. Bd. 27, S. 257.
52. Goethe und der Bäckergehilfe: Stunden mit Goethe 3 (1907). S. 54. 56. Anekdote aus Goethes Alltagsleben).

b. Zu Goethes Lebensgang.

a. Geburt — Taufe — Jugend (vgl. B, II f.: Frankfurt, Leipzig, Straßburg, Wetzlar).

1. Ordentliche wochentliche Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten . . . 1749. Nr. LXXI v. 2. September . . . Getaufte hierüber in Franckfurt . . . Freytags, den 29. ditto. [August]. S. T. Hr. Joh. Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Rath, einen Sohn, Joh. Wolfgang. [Verbesserte Facsimile Reproduktion a. d. J. 1849. Im Original befindet sich der Druckfehler: Freytags, den 20. ditto].
2. Thaddäus Lau, Zur Auswahl. Skizzen und Artikel. (Darin: Goethes Eintritt in das Leben. Aus: Morgenblatt f. gebild. Leser 1856. Nr. 8). Hamburg 1859. 8.
3. Goethes Geburts- und Taufbescheinigung [Abdruck aus dem Standesregister]: Didaskalia 1874. Nr. 209.
4. Goethes Taufanzeige: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13, Nr. 9, S. 35/7.
5. Reproduktion der Taufanzeige Joh. Wolfg. v. Goethes mit dem Druckfehler des Originals. Zum 2. Dez. 1906 den in Frankfurt a. M. anwesenden Mitgliedern der Gesellsch. der Bibliophilen gewidmet von J. St. Goar, Antiquariat. Frankfurt a. M. 1906.
6. R. Jung, Die Beurkundung der Taufe Goethes (mit Facsimile): Jahrbuch 30, S. 81/5. — Vgl. B, II fa. 13.
7. Über Goethes Geburtsurkunde: Börsenbl. f. d. deutsch. Buchhandel 1908. S. 9045 (Nr. 199); S. 9088 (Nr. 200); S. 91225 (Nr. 201); S. 9213 (Nr. 203) [ihr Wortlaut].
8. H. Vierordt, Medizinisches aus der Weltgeschichte; Bunttes Allerlei. Z. Feier des 50 j. Doktorjub. R. v. Roths. Tübingen 1894. S. 2: Goethes Geburt.
9. V. Valentin, Goethes Geburt; ein Transparentbild von Moritz von Schwind: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 236, 1. Mgb. l.
10. J. E. Braun, Goethe und Gretchen. Sonette. Siegen und Wiesbaden 1843. 24 S. 8. — Zweite Ausgabe. Wiesbaden 1854. 24 S. 8.
E. Palm, Bildnis Gretchens: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.
Über Gretchen siehe W. Scherer, Aufsätze über Goethe. Berlin 1886. S. 29/36. (Zweite Aufl. 1900). — H. Düntzer, Abhandlungen 1, 32/65.
- A. Hammeran, Goethes Gretchen und ihr Wohnhaus: Frankfurter Ztg. 1901. Nr. 187. Mgb. v. 8. Juli. — Vgl. B, II fa. 34.
11. La jeunesse de Goethe, comédie en un acte, en vers, par Madame Louise Colet-Révoil. [Umschlagtitel: Magasin théâtral . . . Paris. Marchand, Editeur. 1839]. 8. 16 S. Mit 1 Holzschnitt. — Berliner Figaro 1839. Nr. 161. — Morgenblatt 1839. Nr. 182. — Es gibt noch einen andern Goethe: Universum 17, 1915/6. — [Das Stück ist eine Dramatisierung des 'Werther'].
12. B. R. A bek en, Ein Stück aus Goethes Leben, zum Verständnis einzelner Werke desselben. Berlin 1845. 8. VI, 105 S.
Bll. f. lit. Unterh. 1846. Nr. 41.
13. Bernh. Rud. A bek en, Goethe in den Jahren 1771—1775. Hannover 1861. 434 S. 8. — 2. Aufl. 1865. 8. 434 S., 1 Bl.
Inhalt: Frankfurt. — Darmstadt. — Wetzlar. — Goetz von Berlichingen (S. 141/96). — Werther (S. 197/316). — Lili. Carl August.
Bremer Sonntagsblatt 1861. Nr. 27 (J. W. Schaefer).

14. Émile Frensdorff, De l'Allemagne moderne. Paris 1847. 8. 3 Bl., 302 S., 1 Bl. (S. 1/39: La jeunesse de Goethe).

15. [W. Ludecus] Aus Goethe's Leben. Wahrheit und keine Dichtung. Von einem Zeitgenossen. Leipzig, Hermann Hartung 1849. 8. IV, 83 S.

15 a. [Mrs. C. M. Kirkland] Goethe's Education: Sartain's Union Magazine 1847. I, 168/70.

16. Goethe Learning to Dance. Extract from Lewes, Life and Works of Goethe: Littell's Living Age 1856. XLVIII, 240/2. — Panorama of Life and Literature II, 467.

17. Gotthilf Löschin, Mitteilungen aus der Bildungsgeschichte Goethes und Schillers zur Beantwortung der Frage: Haus oder Schule? oder Haus und Schule? Danzig 1859. 8. 1 Bl., 36 S. — Vgl. Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 29. 30. 41 u. 44.

18. L. Hacker, Die primären Factoren in der Entwicklung Goethes. Erlangen 1874. — Erziehungsgeschichte Goethes in pädagogischen Studien. Erlangen 1874 u. 1878. 2 Bde.

19. Fr. Maurer, Die Erziehung Goethes: Der praktische Schulmann 1879. Bd. 28, S. 588/608 u. 625/46.

20. G. Lorenz, Die Jugendbildung unserer Klassiker: Pädagogisches Archiv 1907. Jahrg. 49. Heft 9.

21. Elisabeth Mentzel, Maria Magdalena Hoff (Lehrerin Goethes 1752—1755): Frankf. Ztg. 1909. Nr. 238. — Lit. Echo 12, S. 47/8.

22. E. Mentzel, Wolfgang und Cornelia Goethes Lehrer. Ein Beitrag zu Goethes Entwicklungsgeschichte. Nach archivalischen Quellen. Mit 9 Bildern und 12 Faksimiles und Handschriftenproben, größtenteils aus unveröffentlichtem Material. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. [1909]. IX, 402 S. 8.

Vorwort. Einleitung. — Maria Magdalena Hoff. — Johann Tobias Schellhaffer. — Domenico Giovinazzi. — Johann Nikolaus Roland. — Johann Heinrich Thym. — Joh. Jak. Gottlieb Scherbius. — Joh. Mich. Eben. — Maria Magdelaine Gachet, Frau Althein und Jungfer Thisson. — Christamicus. — Joh. Georg Albrecht. — Joh. Andr. Bismann. — Joh. Pet. Chph. Schade. — Joh. Chrn. Juncker. — Carl Ambros. Runckel. — Leop. Heinr. Pfeil. — Schlußwort. — Abkürzungen. — Anmerkungen. — Register.

Frankf. Ztg. 1909. Nr. 284 (E. Traumann). — Lit. Echo 12, 924 (G. Witkowski).

23. K. Gutzkow, Der Königsleutnant. Ein Lustspiel (geschrieben und aufgeführt in Frankfurt a. M. 1849). Leipzig 1852. X, 182 S. 8. (Dramatische Werke VII, 2).

24. Blaze de Bury, La jeunesse de Goethe. Wetzlar et Francfort. Revue des deux Mondes 1857, mai, déc., S. 142/75. — Dazu H. Blaze de Bury, Mein Prozeß mit Meyerbeer: Gegenwart 1884. Nr. 38 v. 20. Sept. (= Bd. 26, S. 185/88).

Goethes Jugend auf französischem Theater [Blaze de Bury]: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1864. Nr. 47, S. 750.

24 a. Goethe and Meyerbeer: Every Saturday (Boston) 1868. VI, 437.

Eine im Nachlaß Meyerbeers vorgefundene Oper, die Jugend Goethes behandelnd: Frankf. Ztg. 1894, 4. Mai.

25. J. W. Schaefer, Goethes Geistesentwicklung während der Frankfurter Jugendepoche: Zur deutschen Literaturgeschichte. Kleine Schriften. Bremen 1864.

26. Emil Kuh, Der Wendepunkt in Goethes Jugend: Österreichische Wochenschrift 1865. Nr. 48 u. 49.

27. Joh. Scherr, Goethes Jugend. Der Frauenwelt geschildert. Leipzig 1874. 8. IV, 188 S. (Aus: Gartenlaube 1873).

28. Aus Goethe's jungen Tagen. Skizzenblatt von Carl Zastrow. Nebst Nachschrift von Th. Creizenach: Didaskalia 1873. Nr. 136 bis 139 vom 17.—20. Mai.

29. Ferdin. Schmidt, Goethe's Jugend und Jünglingszeit. Ein Lebensbild für Jung und Alt. Berlin, Kastner o. J. 8. — Zweite Aufl. Berlin 1874. 160 S. 8. — Fünfte Aufl. Kreuznach 1883. 148 S. 12.

30. F. Schaller, Early youth of Goethe: Southern Magazine (Baltimore) 1874. Bd. 14, S. 253/72.

31. Der jüngste Goethe? Anonymer Privatdruck für Salomon Hirzel. Straßburg 1875: W. Scherer. Kleine Schriften 2, 340.

32. Mrs. E. M. Mitchell, The Youth of Goethe: The Western 1876. Bd. 2.

33. K. G—r, Orthographie und Liebeswahn. Aus Goethes Jugendzeit. Wien 1879. 15 S. 8.

34. Ludw. Hauser, Aus der Sturm- und Drangzeit. Der junge Goethe 1770—1775: Deutsche Lesehalle (Berlin) 1881. Nr. 11.

35. Ad. Schöll, Der junge Goethe: Gesammelte Abhandlungen. Berlin 1882. 8. S. 23/67.

36. H. S. White, Goethe's youth: Life and genius of Goethe. Lectures, at the concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (1. Vortrag). — Boston Daily Advertiser 22. Juli 1885.

37. A. Zipper, Z młodosci Goethego i Schillera [Aus der Jugend G's u. Sch's]: Ognisko domowe IV, Nr. 102 ff. (Lemberg, 20. Febr. 1887).

38. K. Neumann-Strela, Der Sohn des Henkers. [Roman aus Goethes Jugend]: Der Sammler. (Augsburger Abendztg.) 1887. Nr. 133 ff.

39. Ed. Rod, L'enfance de Goethe: Revue de Famille 15. Mai 1889.

40. Arvède Barine, Goethe enfant: Indépendance Belge, Suppl. littéraire, 10. juillet 1892.

41. F. F. Cornish, Der junge Goethe: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894, S. 157/9. — Public. of the English Goethe Soc. Nr. VI. London 1891, S. 22/51. Vgl. Jahresber. f. n. dtch. Litgesch. 2, IV 9 e: 29 (G. Witkowski).

42. S. Schultze, Der junge Goethe. Ein Bild seiner inneren Entwicklung (1749—1775). 1. Heft: Goethe in Frankfurt (1749—1765). — 2. Heft: Goethe in Leipzig (1765—68). — 3. Heft: Frankfurt und Strassburg (1768—1771). — 4. Heft: Frankfurt-Wetzlarer Periode, I. Abtlg. (1771—72). — 5. Heft: Frankfurt-Wetzlarer Periode, II. Abtlg.: Goethe in Wetzlar (1772). — 6. Heft: Goethe in Frankfurt (1772—73). — 7. (Schluß-) Heft: Goethe in Frankfurt (1773—1774). Halle 1893—94. VII, 79/80/102. — V, 72, 4 Bl. — 1 Bl., 55 S., 1 Bl. — 77 S., 1 Bl. — 78 S., 1 Bl. 8.

Bll. f. lit. Unterh. 1893. S. 468/71 (K. Heinemann). — Dtsche. Litztg. 1893. S. 556/7 (E. Schmidt). — Lit. Centralbl. S. 569/70. — Preuß. Jahrb. 72. 539/40 (O. Harnack). — Jahresberichte 4, IV 8 c: 7 (O. Pniower). — Euphorion 3, 149/53 (G. Witkowski).

43. Richard Weissenfels, Goethe im Sturm und Drang. Erster [einziger] Band. Halle, Niemeyer 1894. XIV, 1 Bl., 519 S. 8.

Inhalt: I. G. in Frankfurt 1749—1765. — II. G. in Leipzig 1765—1768. — III. G. in Frankfurt 1768—1770. — IV. G. in Straßburg 1770—1771. 1. Leben und Eindrücke. 2. Das Wesen des Straßburger Goethe: Gesamtbild. — V. Götz v. Berl. 1. Entstehung. 2. Inhalt und allgemeiner Charakter des Dramas, verglichen mit Götzens Lebensbeschreibung u. in Zusammenhang gebracht mit der Stimmung des Sturmes und Dranges. 3. Die einzelnen Sturm- und Drangtendenzen im 'Götz'. 4. Erlebtes u. literarische Einflüsse. 5. Umarbeitung u. Wirkung.

Dtsche. Litztg. 1895. S. 1359 f. (A. Leitzmann). — Lit. Centralbl. 1895. S. 1018 f. (W. Creizenach). — Ztschr. f. österr. Gymn. 46, 993/7 (A. v. Weilen). — Blätter f. lit. Unterh. 1895. S. 277 (K. Heinemann). — Rev. crit. 39, 292/5 (J. Rouge). — Hochstiftsber. 11, 282/7 (M. Koch). — Weserztg. 1895. Nr. 17 330. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 17, 44/51 (J. Collin). — Balt. Monatschr. 43, 458/9. — Nachr. a. d. Buchh. 1896. Nr. 73. — Euphorion 3, 143/9 (G. Witkowski). — Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. 11, Heft 1 (F. Muncker).

43a. R. Weissenfels, Der junge Goethe. Freiburg i. B. 1899. 36 S. 8.

44. B. Hoanig, Glaube und Genie in Goethes Jugend: Forschungen zur neueren Litteraturgeschichte. Festgabe für Richard Heinzel. Weimar 1898. S. 205/18.

45. L. Jenike, Młodość Goethego (Goethes Jugend). Warschau 1897.

46. O. Nieten, Der junge Goethe: Christliche Welt. Marburg 1899. Nr. 28.

47. Elis. Mentzel, Der zwanzigjährige Goethe: Frankf. Gen.-Anz. 1899. Nr. 159. (= Der Frankfurter Goethe. Frankfurt a. M. 1899. Kap. III.)

48. H. Grävell v. Jostenode, Dem jungen Goethe: Der Kyffhäuser. Linz a. D. 1899. S. 129.

49. J. A. Harrison, The Youth of Goethe: Conservative Review. Washington 1900. III., June, S. 299.

50. Goethes Jugend in lettischer Beurteilung: Lit. Echo 4 (1902), S. 709.

51. K. Schirmacher, Der junge Voltaire und der junge Goethe: Aus romanischen Sprachen und Literaturen. Festschrift Heinrich Morf dargebracht. Halle 1905. S. 357/84. (Sonderabdruck: 28 S.).

52. K. Brunner, Goethe: Aus der Jugendzeit berühmter Männer. Nach Selbstzeugnissen und anderen Quellen. Berlin 1905. S. 327/90.

53. Friedr. Karl Biedermann, Deutsche Bildungszustände in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Edited with notes by John A. Walz. 1905. (Goethe S. 2. 6—9, 51. 85. 92. 97. 112. 119).

54. Hans Löschner, Der junge Goethe. Streiflichter. Schlachtensee 1909. 51 S. 8.

55. W. R. R. Pinger, Der junge Goethe und das Publikum. (University of California Publications in Modern Philology, Vol. 1, Nr. 1, S. 1—67, May 8, 1909). Berkeley, The University Press. Auch Leipzig, Otto Harrassowitz 1909. 67 S. 8.

β. Liebe und Freundschaft.

(Zu einzelnen Personen sieh § 234. D).

56. C. G. Carus, Goethe im Umgang mit Frauen: Der Gesellschafter 1843. 186—188stes Blatt vom 18.—22. Novbr.

57. Talvj, Loves of Goethe: Sartain's Union Magazine 1850. VII, 158/70.

58. H. Düntzer, Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit. Studien zum Leben des Dichters. Stuttgart und Tübingen 1852. XVI, 1 Bl., 592 S. 8. Enthält I. Friederike Brion. Zur Friederikenlitteratur. — II. Kornelia Goethe, Goethes Schwester. — III. Anna Sibylla Münch. — IV. Lili und Auguste L. von Stolberg. — V. Katharina Elisabeth Goethe, Goethes Mutter.

59. Anna Sibylla Münch, Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit: Morgenbl. f. gebild. Leser 1852. Nr. 21 v. 23. Mai, S. 481/9.

60. Eine Apologie der Frauen: Grenzboten 1852. 2. Semester. 3. Bd., S. 379/83.

61. J. Lehmann, Goethes Liebe und Liebesgedichte. Berlin 1852. XII, 454 S. 8. — Vgl. Herrigs Archiv 15, 65 (Düntzer). — Blätter f. literar. Unterh. 1852. Nr. 46 (Passow).

62. A. Schlönbach, Zwölf Frauenbilder aus der Goethe-Schiller-Epoche. Hannover 1856. 8. Vgl. Varnhagen, Denkwürdigkeiten 8, 517.

63. G. Kühne, Goethe in der Schule der Frauen: Europa 1857. Nr. 26/32 (= Ges. Schriften 1864. Bd. 6).

64. H. E. R. Belani, Goethe und sein Liebesleben. Historischer Novellenkreis. Leipzig 1866. 3 Bde. 284. 278 u. 1 Bl., 300 S., 1 Bl. 8.

65. Dr. Goethe's Courtship. A tale from domestic life from the German. London 1866. 8.

66. A. Diezmann, Goethes Liebschaften und Liebesbriefe. Leipzig 1868. IV, 390 S. 8.

67. H. Blaze de Bury, Les maîtresses de Goethe. Paris 1868. 8. — Paris 1872. VIII, 347 S. 8. — Revue des deux Mondes 15. Sept. 1873 (L. Étienne).

68. **Heinr. Reidt**, Frauenbilder aus Goethe's Leben. Mit einem Geleitwort von Dr. Otto Volger und dem Jugendportrait Goethe's nach einer Radirung Oeser's von 1768. Bremen 1870. XI, 230 S., 1 Bl. 8.

69. **Dom. Gnoli**, La Vita nuova di W. Goethe: Nuova Antologia 1874. Bd. 25, S. 553/73.

69 a. **Gli amori di Volfango Goethe** [Margherita — Annetta — Oeser — Ch. Meisner — Emilia — Federica in Scesenheim — Carlotta in Wetzlar . . .] Traduzione di **Domenico Gnoli**. Livorno, Vigo, 1875, in 8. XVI & 358 S. [Erweiterte Bearbeitung von Nr. 69. Folgt Lehmann und Blaze de Bury. Mit Übersetzungen von Goethes Liebesgedichten].

Italia. Bd. 3 (Leipzig 1876) (K. Hillebrand). — Riv. internaz. Bd. 1 (1876). Nr. 1. — Nuova Antologia Bd. 31, S. 462. — Rivista di letter. tedesca, diretta da **Carlo Fasola**, Firenze 1909. S. 157/8.

70. **E. Walter**, Goethes Liebschaften. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen: Das kleine Damenjournal, Gratisbeil. zum Kleinen Journal. Berlin 1882. Nr. 160/70.

71. **Schr[öer]**, Goethe und die Frauen. Wiener Abendpost 10. u. 16. April 1873: Chronik d. W. G.-V. Bd. V. Nr. 12, S. 45/6. Bd. VI, Nr. 1, S. 4 (Frau von Stein), Nr. 2 u. 3, S. 11/2, Nr. 4, S. 18. Nr. 5, S. 20/2. Nr. 6/7, S. 26/7.

71 a. **K. J. Schröer**, Goethe und die Liebe. Zwei Vorträge. Heilbronn 1884. XI, 78 S. 8.

K. J. Schröer, Goethe und die Liebe. Als Einleitung zu 'Stella'; Deutsche Zeitung. Wien 1884. Nr. 4335 u. 4337 v. 27. Jan. und 9. Febr.

72. **A. v. Weilen**, Goethe u. d. Frauen: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1892. Bd. 7, Nr. 5.

73. **F. v. Hohenhausen**, Berühmte Liebespaare. Braunschweig 1870. IX, 296 S. 8. — Neue Folge. Leipzig 1876. 296 S. 8. — Dritte Folge. Leipzig 1878. VII, 315 S. 8. — Vierte Folge. 2. Ausg. III, 293 S. 8.

a. **Fr. v. Hohenhausen**, Aus Goethes Herzensleben. Wahrheitsgetreue Darstellungen. Leipzig [1884]. VI, 1 Bl., 274 S. 8. — Wissensch. Beil. z. Leipz. Ztg. 1884. Nr. 100. — Didaskalia 1884. Nr. 301. — Deutsches Litbl. VII, Nr. 37 (Neubauer).

¶ Ins Französ. übersetzt u. d. T.: 'Les amours de Goethe' 1893.

74. **Alb. Lindner**, Aus dem Goetheschen Frauenkreise: Hamburgischer Corresp. 1885. — Ztg. f. Lit., Kunst u. Wiss. Nr. 15 v. 19. Juli.

75. **Aug. Sauer**, Frauenbilder aus der Blütezeit der deutschen Litteratur. Mit fünfzehn Originalportraits. Leipzig 1885. 106 S. 4.

Caroline Herder. — **Herzogin Anna Amalia**. — **Herzogin Luise**. — **Ch. v. Stein**. — **Corona Schröter**. — **Ch. v. Kalb**. — **Lotte Schiller**. — **Caroline v. Wolzogen**. — **Caroline Schelling**. — **Rahel Varnhagen v. Ense**. — **Bettina v. Arnim**.

76. **M. Wittich**, Goethe und die Liebe. Studie zur Einführung in Goethe's Dichtungen. Dresden 1888. 72 S. 12.

77. **Ferd. Runkel**, Goethes Liebesleben. Nach einem Vortrage Dr. Albert Molls: Berliner Tageblatt 1892, Beiblatt: Der Zeitgeist Nr. 50 v. 12. Dez.

78. Goethe and his Loves: Review of Reviews (London) (1892). VI, Dec., 563.

79. **H. H. Boyesen**, Goethe's Relations to Women: Essays on German Literature 1892. S. 148/73.

80. **Emma H. Nason**, The Loves of Goethe (ill.). The Cosmopolitan (New York and London) 1897. XXIV, Dec., S. 172.

81. **W. Bode**, Goethe und die Frauen. Mit vielen Abbildungen Goethes und der ihm befreundeten Frauen: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2930. (Goethenummer).

82. **F. de Roberto**, Le passioni del Goethe: Nuova Antologia 1. dicembre 1900. S. 479/508.

83. **Alexis Ribière**, Les amies de Goethe: Clavellina 4 u. 5 (1900—1901).

84. **H. Klingebell**, Goethe und die Frauen. [Von einer Frau: Der Türmer. August 1903. S. 565—570.

85. J. Nover, Das Ewig-Weibliche als erzieherischer und schöpferischer Faktor in Goethes Leben und Dichten: Nord und Süd. Breslau 1904. August. Bd. 110. S. 213/36. September. S. 317/46.

86. B. Wille, Das Mysterium vom Ewig-Weiblichen: Münchener Neueste Nachrichten 1904. Nr. 510. — Volkserzieher 9, S. 87/8.

86 a. Br. Wille, Das Ewig-Weibliche in Goethe: Münchener Neueste Nachrichten 1907. Nr. 154.

87. J. Borus, Goethe og Kvinderne: Tilskueren (Kopenhagen) 1907. Heft 10 und 11. (10: Bedeutung der Frau in Goethes Leben. — Die Sesenheimer Episode unter dem Gesichtspunkt seiner literarischen Produktion. — 11: Frau von Stein).

88. Ch. Harris, Goethe's Love Affairs in His Life and His Poems. Paper read at the 22d Annual Meeting of the Modern Language Association of America, Dec. 29, 1904. (Publications of the Mod. L. Assoc. New Series, vol. XIII, Nr. 4, Dec. 1905, p. X).

89. Goethes Freundinnen. Briefe zu ihrer Charakteristik. Ausgewählt und eingeleitet von Gertrud Bäumer. (= Deutsche Charakterköpfe. Denkmäler deutscher Persönlichkeiten aus ihren Schriften. Begründet von Wilh. Capelle. Bd. 5/6). Leipzig 1909. 318 S. 8.

Euphorion 16, 535/6 (M. Morris).

90. A. Teutenberg, Persönlichkeitswert und Sexualbeziehung: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 22.

91. Wilh. Stiegler, [die wichtigsten Ereignisse] „Aus Goethes Leben und Lieben“: Brünner Wochenbl. 1909. Nr. 35.

92. J. Ilberg, das Ewig-Weibliche bei Goethe: Westermanns Monatshefte, Mai 1909. Jahrg. 53. Heft 8, S. 257.

93. H. Düntzer, Freundesbilder aus Goethes Leben. Studien zum Leben des Dichters. Leipzig 1853. — Zweite wohlfeile (Titel-) Ausgabe. Leipzig o. J. [1856]. XIV, 623 S. 8. Enth. I. Lavater. — II. Fr. Heinr. Jacobi. — III. Wieland. — IV. Knebel.

94. H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise. Darstellungen aus dem Leben des Dichters. Braunschweig 1868. XI, 552 S. 8. Enth. I. Klopstock. — II. Gleim. — III. J. M. R. Lenz. — IV. Joh. Heinr. Voß. — V. Reichardt. — VI. Tischbein. — VII. Cornelius. — VIII. Sulpiz Boisserée. — IX. Plessing. — X. Fichte. — XI. Oken. — XII. Prinz Constantin. — XIII. Fürst Franz v. Dessau. — XIV. Goethes Tonlehre u. Chr. Heinr. Schlosser.

95. Otto Jahn, Biographische Aufsätze. Leipzig 1866. S. 287/400: I. Goethes Jugend in Leipzig. — II. Goethe in Leipzig. — III. Goethe und Oeser. — IV. Shakespeare-Rede von Goethe. — V. Noch einmal die Wertherbriefe.

96. Aus Goethes Freundeskreise. Erinnerungen der Baronin Jenny von Gustedt. Hg. von Lily v. Kretschmann. Braunschweig 1892. VII, 510 S. 8. Vgl. D, I b, Jenny von Gustedt.

97. Th. Renaud, Goethe und seine elsässischen Freunde: Erwinia. Vereinsblatt des Alsabundes. Jahrg. 16 (1909). S. 138/43. 155. 166. 183. — 17. Jahrg. S. 12. — Vgl. B, II fγ 20.

98. Zapp, Zur richtigen Würdigung Goethes im Verkehr mit seinen Freunden: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1868. Nr. 27.

99. W. H. Wynn, The friendship of Goethe: New Englander Magaz. (Boston) 1873. Bd. 32, S. 718/38. — M. H. Haertel, German Lit. in American Magazines. Madison 1908. S. 74.

100. Friedr. Kirchner, Goethe über Freundschaft: Allgem. Literarische Correspondenz 15. März 1879. Nr. 37.

101. Wilh. Bode, Goethe als Freund und Gesellschafter: Daheim. Leipzig 1901. Nr. 44. 48.

102. W. Bode, Goethes Geselligkeit: Die Umschau. Frankfurt a. M. 1900. Nr. 48. 4, 941/6.

103. L. Geiger, Goethe im Verkehr: Nord und Süd, Sept. 1908. Jahrg. 32, Heft 9, S. 442/56.

γ. Die letzten Jahrzehnte.

104. V. Valentin, Das Jahr 1797 in seiner Bedeutung für die dichterische Entwicklung Goethes: Berichte des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1897. N. F. 14. Bd., S. 1*/18*.

105. F. Sintenis, Goethe vor 100 Jahren. Zur Feier des 28. August 1890 (in Dorpat): Baltische Monatsschrift. Riga 1900. S. 264/75. — F. Sintenis, Goethe vor 100 Jahren. Zur Feier des 28./16. August 1890. Riga 1900. 15 S. 8.

106. Ed. Engel, Goethe auf der Lebenshöhe: Fremdenblatt. Hamburg 1903. Nr. 20 und Der Sammler, Beiblatt zur Augsburger Abendzeitung 27. Jan. 1903. Nr. 11.

✓ 107. E. Heilborn, Geheimrat Goethe: Gegenwart 1894. Nr. 3. S. 41/3.

108. O., Goethe im einundachtzigsten Jahre. (Aus dem Berichte eines Franzosen): Sachsenztg. 1830. Nr. 254 v. 11. Sept.

109. Goethes letzte Arbeit: Der Freimüthige 1832. Nr. 80.

110. K. W. Müller, Goethes letzte literarische Thätigkeit, Verhältniß zum Auslande und Scheiden; nach den Mittheilungen seiner Freunde dargestellt. Jena 1832. XII, 107 S. 8. — Kritische Blätter der Börsenhalle 1832. Nr. 101 v. 4. Juni.

111. [F. Soret] Notice sur Goethe. Tiré de la bibliothèque universelle, juin et juillet 1832. Genève 1832. 62 S. 8. — Varnhagen, Denkwürdigkeiten 2, 382.

112. Carl Zastrow, Aus Goethes alten Tagen. Skizze: Blätter f. d. häuslichen Kreis 1871. Nr. 46.

113. U. Gonzales-Serrano, La vejez de Goethe 1806—1832: Revista de España 1877.

114. Edw. Barrington Fonblanque, Goethe in his Old Age: Littell's Living Age 1877. Bd. 132, S. 482/94. (Abgedruckt aus: New Quarterly Review).

115. Rob. König, Beim alten Goethe: Daheim 1879. Nr. 36 (mit Bild auf S. 581).

116. Otto Brahm, Goethes letztes Lebensjahr. Zum 22. März 1882: Voss. Ztg. 1882, Sonntagsbeil. Nr. 12, S. 1/4.

117. H. Chotzner, Eine moderne englische Stimme über Goethe in seinem vorgerückten Alter: Mag. f. Lit. des In- u. Auslandes 1890. 59, S. 245/7.

118. Goethe's Old Age: Quarterly Review. Bd. 168. April 1889. S. 332.

119. Goethe's drei letzten Lebensstage. Die Handschrift eines Augenzeugen. [Oberbaudirektor Klem. W. Coudray]. Herausgegeben von Karl Holsten. Heidelberg 1889. VI, 15 S. 1 Bl. 8. — Deutsche Rundschau 62, 476.

120. Heinr. v. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jhdt. 4. Teil. Bis zum Jahre 1840. 5. Aufl. Leipzig 1905. S. 407 ff.: Goethe.

121. R. Waldmüller, Goethe im hohen Alter: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1901. Nr. 34.

122. R. Steig, Aus Goethes letzten beiden Lebensjahren [nach W. A. IV]: Nationalzeitung. Berlin 1904 (16. Okt.). Nr. 593, Sonntagsbeilage Nr. 42.

123. H. G. Gräff, Aus Goethes letztem Lebensjahre: Nach seinem Tagebuch: Deutsche Rundschau. Berlin 1904. Mai. Bd. 119, S. 265/75.

124. J. v. Negelein, Aus Goethes späten Tagen. Ein Charakterbild des Meisters: Berliner Tageblatt 21. März 1906. Nr. 147. Abendausg.

125. Th. Vogel, Goethes letztes Lebensjahr: Grenzboten 1908. LXVII. Nr. 41—43.

126. Th. Vogel, Goethes Gehilfe in der ‚Oberaufsicht‘ 1831 und 32: Jahrbuch 30, S. 23/35.

3. Goethes Tod.

127. Th. Distel, Falsche Nachricht von Goethes Tod (1830): Jahrbuch 23, 225.

128. Abdruck von Goethes Todesanzeige: Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 61 v. 13. März. Morgen-Ausgabe. — Nachbildung der Todesanzeige aus der Weimarer Ztg.: Kölner Nachrichten 29. März 1882. — Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 197. — Hochstiftsberichte 5, 256 (Lichtdruck). — Deutsche Dichtung 5, 378.

129. Aus Weimar (Goethes Krankheit, Tod und Beisetzung): Abend-Ztg. 1832. Nr. 89/91. — Vgl. im Folgenden 137. 139. 160. 166. 168. 193/4.

130. K. Simrock, Der sterbende Goethe: Der Gesellschafter 1832. 61 stes Blatt. — Vgl. im Folgenden 132. 150.

131. Goethes Leichenbegängnis: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 91. — Vgl. im Folgenden 134/5. 151. 166. 167. 186.

132. Ed. Schlesinger, Goethes Totenfeier. Berlin: Der Gesellschafter 1832. 63 stes Blatt.

133. A. Clemens, Nachruf an Göthe, den 30. März 1832: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 83. — Auch in: A. Clemens, Vorträge vermischten Inhalts, gehalten im Museum zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1837. S. 62/6.

134. (F. Ancillon) Goethes Tod, ein Abschnitt in der Geschichte des deutschen Volkes: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 103.

135. K. E. Ebert, Zu Goethes Todtenfeier. [Museum zu Donaueschingen]: ibid. 1832. Nr. 106.

136. W. Kilzer, Der sterbende Göthe: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 87. — Vgl. in diesem Kapitel 138. 143. 148. 157. 169. 174. 209.

137. Böttiger, Die ferali qua Goethii exsequiae ad tumbam Granducalem ducebantur, die XXVI. Mart. MDCCCXXXII. Nebst deutscher Übersetzung: Abend-Ztg. 1832. Nr. 76.

138. Die Nachricht vom Tode Goethes . . . ,Ein alter Aristokrat weniger' [sic!!!]: Allgem. Ztg. 1832. Nr. 90. Beilage. — Vgl. im Folgenden 149. 152/3. 165. 170. 175.

139. H. Doering, Göthes Tod: Abend-Ztg. 1832. Nr. 78.

140. [F. W. Riemer] Have anima. Ruhe sanft in heil'gem Frieden! . . . o. O. u. J. 1 Bl. 8. [1832]. [2 verschiedene Drucke].

141. Aug. Traxel, Nach Göthes Tod [Gedicht]: Der Verkündiger am Rhein oder Blätter f. Politik, Literatur, Kunst u. Weltleben 1832. Nr. 10.

142. Göthe in Berlin. Totenfeier: Der Freimüthige 1832. Nr. 68. 72. — Vgl. im Folgenden 154/5. 173. 195. 220.

143. Treumund Wellentreter, Für Göthes Freunde. Des Dichters Eintritt ins Elysium: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 68. — Vgl. unten 182.

144. B(öttiger), Göthes Apotheose auf einer Denkmünze: Artistisches Notizenblatt 1832. Nr. 7. — Vgl. unten 220.

145. Göthe. [Trauerfeier in Weimar, nebst Abdruck des Epilgos zu 'Tasso' von Fr. v. Müller]: Didaskalia 1832. Nr. 99. — Der Gesellschafter 1832. 59 stes Blatt. — Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 91.

146. Gesänge bei Göthes Bestattung den 26. März 1832: Didaskalia 1832. Nr. 101. — Vgl. unten 172. 194.

147. Stirme des Auslandes an Goethes Grabe: Literarische Blätter der Börsen-Halle 1832. Nr. 701 v. 11. April. — Vgl. unten 187.

148. Goethes Tod. Begräbnis. Totenfeier im Theater: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 66/9.

149. Goethes Bestattung: Allgem. Ztg. 1832. Nr. 94. Beilage.

150. Zeitung der Ereignisse und Ansichten. Weimar. Deutschlands ruhmvollster Dichter, unser Goethe, hat die Erde verlassen!: Der Gesellschafter 1832. 55 stes Blatt.

151. Gust. Pfizer, Auf Goethes Tod: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 81.
152. Goethes Tod: Allgem. Ztg. 1832. Nr. 95. 96 u. 98. 99. Ausserordentliche Beilage. — In Nr. 97, Außerordentl. Beil. Schellings Gedächtnisworte auf Goethe. — Vgl. Select Journal of Foreign Periodical Literature. Boston 1833. I no. 2, pt. 1, p. 250/93 (A[ndrews] N[orton]).
153. Neapel, 23. April. Goethes Tod: Allgem. Ztg. 1832. Nr. 128. Außerordentliche Beilage.
154. Dresden. Goethes Totenfeier: Der Freimüthige 1832. Nr. 93.
155. Zur Tagesgeschichte. Oehlenschläger, als Goethes Nachfolger erklärt: ibid. 1832. Nr. 94.
156. Goethe und die Berliner. — Goethes Totenfeier in der Königsstadt: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 116/8.
157. Aus Berlin. [Göthes Manen. Kupfer von Westphal]: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 96.
158. Berlin, im März 1832. Ihr Dichturfürst ist gestorben: Unser Planet 1832. Nr. 122. — Goethes Totenfeier: ibid. 1832. Nr. 124. — Vgl. unten 176. 178. 206.
159. Goethes Dahinscheiden: Preussische Ostseeblätter, hg. von Cäsar v. Lengerke u. Ed. Simson. Jahrg. I (1832). S. 431.
160. Aus Karlsruhe [Goethes Todtenfeier]: Abend-Ztg. 1832. Nr. 191. — Vgl. unten 197.
161. Der Spanier an Göthes Grab: Blätter f. lit. Unterh. 1832. Nr. 230. — Vgl. unten 188.
162. Goethes Todtenfeier: Literaturblatt 1832. Nr. 102/3.
163. Göthe: Der Sprecher oder Rheinisch-Westfälischer Anzeiger 31. Okt. 1832. Nr. 87.
164. Sonnett von F. Rückert. Um Frühlingsanfang ist ein Baum gefallen . . : Deutscher Musenalmanach f. d. Jahr 1833. Hgg. von Chamisso u. Schwab. S. 28.
165. Nach Goethes Tod: Allgemeine Ztg. 1833. Nr. 7 u. 8. Außerordentliche Beilage.
166. Aus Wien. [Goethes Todesfeier]: Abend-Ztg. 1832. Nr. 209. 1833. Nr. 56 v. 6. März.
167. Friedr. v. Müller, Den Manen Goethes. Beim Erscheinen des zweiten Theils vom Faust: Morgenbl. f. gebild. Stände 1833. Nr. 1.
168. Nachruf an Goethe: Abend-Zeitung 1832. Nr. 73 v. 26. März.
169. Aus Weimar, den 22. März: Ztg. f. d. elegante Welt 1832. Nr. 62/4.
170. Goethe ist todt: Allgemeine Ztg. 1832. Nr. 88. Beilage.
171. Göthes Tod: Allgemeine musikalische Ztg. 1832. Nr. 13.
172. Worte der Trauer bei dem Tode Göthes: Didaskalia 1832. Nr. 88/90.
173. Göthe ist todt: Der Freimüthige 1832. Nr. 63.
174. Methus. Müller, An Göthes Grabe: Ztg. f. d. eleg. Welt 1832. Nr. 63.
175. Über Goethes Tod: Allgem. Ztg. 1832. Nr. 89. Beilage.
176. E. Ortlepp, Todtenkranz für Carl August und Goethe. Leipzig [1832]. 31 S. 8. (Gedicht!) — Unser Planet 1832. Nr. 107 u. 113 v. 4. u. 11. Mai.
177. K. Immermann, Epilog zu Goethes Todtenfeier. Gesprochen nach Aufführung des Clavigo. Düsseldorf 1832. — Immermanns Werke (Hempel) 19, 203. — Vgl. Fr. Wendel, Wortklang ohne Wahrheit: Der Gesellschafter 1832. Nr. 122 v. 30. Juli. — Schimmelbusch, Was uns Goethe ist. Clavigo-Nachspiel nebst dem 'Epilog' von Immermann. Hochdahl 1901. 14 S. — Vgl. unten 195.
178. [K. v. Holtei] Göthe's Todtenfeier auf dem Königstädtischen Theater. Berlin, am 10 ten April 1832. Berlin 1832, bei Cosmar und Krause. 3 Bl., 42 S. 8. — Theater. Breslau 1845. S. 405/14. — Vgl. unten 196.
179. Jul. Freiherr Ecker v. Eekhoffen, Goethes Todtenfeier. Dargestellt auf der Bühne in Augsburg 5. April 1832. Augsburg 1832. 8.

180. K. Brunnquell, Goethes Gedächtnisfeier. Gedicht. Ilmenau 1832. 15 S. 8.
181. Goethes Verklärung. Leipzig 1832. 8.
182. L. v. B., Goethes Ankunft in Elisium. Gedächtnisfeier. Berlin 1832. 30 S. 8.
183. A. Held, Goethes Todtenfeier: Thalia. Allegorisch-dramat. Spiele. Ratibor 1834. S. 1/16. 8.
184. Henr. Caroli Abr. Eichstadii [Eichstädt] Oratio Goethii Memoriae dicata in Panegyri Academica, renunciandis certaminum litterariorum vict. nov. que cert. arg. pr. dicta ipsis cal. Oct. A. MDCCCXXXII. Jenae, Libraria Branniana 1832. VI, 40 S. 4.
185. Trauerworte bei von Goethe's Bestattung am 26sten März 1832. — Gesprochen von D. Johann Friedrich Röhr, Großherzogl. Oberhofprediger. Weimar bei Wilhelm Hoffmann. 4 Bl. 8. — Didaskalia 1832. Nr. 100 v. 9. April. — Allg. dtische. Biogr. 30, 92 (P. Frank).
186. C. von Stein, Des Dichters Leben und Tod: Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 165 v. 11. Juli.
187. (L.) Nekrologie. [Goethe]: Literarische Blätter der Börsen-Halle 1832. Nr. 728 v. 14. Juli.
188. Zu Göthe's Todtenfeier: Blätter f. literar. Unterh. 1832. Nr. 209 v. 27. Juli.
189. Eduard von Schenk, Alte und neue Kunst. Allegorisches Vorspiel zu Goethe's Gedächtnisfeier. Dargestellt auf dem königl. Hoftheater zu München am 21sten Junius 1832 zu Goethes Iphigenie auf Tauris: Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 263/7 v. 2.—7. Nov. — Sonderdruck: Stuttgart 1832. 24 S. 12. = Schauspiele. Stuttgart 1835. 3, 147/66.
190. L. Tieck, Epilog nach der Darstellung der Iphigenie in Dresden 1832. 8.
a. Ludw. Tieck, Epilog zum Andenken Goethes. Gesprochen in Leipzig nach Darstellung des Götz von Berlichingen den 26. April 1832, von Mad. Schmidt, Hrn. Stölzel, Hrn. Rott u. Hrn. Pirscher. 8 ungez. Seiten. 8. — Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 94 v. 19. April.
191. Blumen auf Göthe's Ruhestatt gestreut von Friedr. Aug. Gotthold. Königsberg bei August Wilhelm Unzer 1832. 6 Bl. 4. (Umschlagtitel: Den Manen Goethes). — Vgl. Select Journal of Foreign Periodical Lit. Boston 1833. I. No. 2, pt. 1 (Andrews Norton). — Preußische Ostsee-Blätter 1832. I, 637.
192. Goethe. Seinen Manen geweiht von Moritz Rappaport. Wien. Gedruckt und verlegt bey den Edlen v. Ghelen'schen Erben. 1832. 44 S. 8. [deren VI erste römisch paginirt sind]. — Vgl. Deutsche Dichtung 1897. Bd. 22, Heft 9 (Fr[anzos]).
193. Göthen Harfe: Abend-Ztg. 1832. Nr. 120.
194. Prolog zu Göthes Gedächtnisfeier in Darmstadt: Didaskalia 1832. Nr. 140. Vgl. Nr. 141 u. 142. — Göthe's Gedächtnisfeier im großherzogl. Hoftheater in Darmstadt: Abend-Ztg. 1832. Nr. 134 v. 5. Juni.
195. Goethes Totenfeier auf dem Theater in Düsseldorf.: Der Freimüthige 1832. Nr. 105. — Vgl. oben 177.
196. Königstädtisches Theater (Berlin) [Goethefeier am 10. April]: Der Freimüthige 1832. Nr. 74 u. 75 v. 13. u. 14. April. — Allgemeine musikalische Ztg. 1832. Nr. 18 v. 2. May. — Vgl. oben 178.
197. Zu Goethes Todtenfeier. Rede und Chorgesang auf der großherzogl. Hofbühne in Karlsruhe. Dargestellt am 13ten Mai und verfaßt von Ludw. Robert: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 131. — Vgl. oben 160.
198. Zur Gedächtnisfeier Goethes. Cantate und Gesang, gedichtet von Gust. Schwab zu einer Aufführung des Tasso auf dem Stuttgarter Hoftheater: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 151 v. 25. Juni. — Gedichte von Gust. Schwab. Neue Auswahl. Stuttgart u. Tübingen 1838. S. 107/9.
199. Bei Goethes Tode. Gedicht von J. C. Frhr. v. Zedlitz. 1832.

200. Goethes Scheiden. Gedicht von Karl Iken. Sieh unten 254: K. Schüddekopf, Goethes Tod.

201. Zum 22. März 1832 (Goethes Todestag). Gedicht von Ed. v. Bauernfeld.

202. Goethe. Gedicht von L. Frhr. v. Feuchtersleben. 1832.

203. Nachruf an Goethe. Gedicht von H. Stieglitz. 1832.

204. Nachruf an Goethe. Gedicht von Natalie v. Herder. 1832.

205. Goethes Tod. Gedicht von Heinr. Doering. 1832.

206. Bei Goethes Tode. Gedicht von Elise Ehrhardt: Unser Planet 1832. Nr. 53 v. 2. März. Vgl. Dichtungen auf Goethe.

207. [Peucer] Trauergesänge der Loge Amalia am 9. November 1832. Weimar. 5 Bl. 8. [Darin 5 Trauergesänge: von Goethe selbst, von Fr. v. Müller, M. Claudius und Peucer]. Privatdruck.

208. Freymaurer Analecten. V. Heft. Gedruckt als Manuscript für Brüder. Weimar, neunten November 1832. 57 S. 8. [Die Trauerfeyer in der Loge Amalia zu Weimar, am neunten November 1832. Zum ruhmwürdigen Gedächtniß ihres in den ewigen Osten eingegangenen hochverehrten und geliebten Bruders Johann Wolfgang von Goethe].

209. [Fr. v. Müller] Schluß-Gesang zur Goetheschen Trauerloge. 1 Bl. 4. Facsimile. [1832].

Aus Weimar, im December. [Goethe-Feier in der Loge Amalia]: Ztg. f. d. elegante Welt 1832. Nr. 252/54 v. 27.—29. Dezbr.

210. Eine Reliquie für Verehrer Goethe's. O. O. u. J. (Am Schlusse:) Buchdruckerei Chr. Friedr. Will in Darmstadt. (Das Vorwort ist unterzeichnet: 'Mains 1855. K.'). 20 S. 8. [Wiederabdruck der Gedächtnisrede Friedrich von Müllers auf Goethe: Freimaurer-Analecten 5. Heft. Weimar 1832].

211. The Last Moments of Goethe. From the [London] Monthly Magazine: Museum of Foreign Literature, Science and Art. Philadelphia 1832. XXI, 258.

212. Obituary notice, J. W. von Goethe. With two stanzas from his 'Epilog zu Schillers Glocke': American Annual Register. New York 1832. VII, 392.

213. T. Irwin, Poem on the death of Goethe: Dublin Univ. Rev. Bd. 50.

214. Th. Carlyle, The Death of Goethe: New Monthly Magazine 1832, Nr. 138; abgedruckt in: Essays, Bd. IV, S. 42/50. — Cassell's National Library, ed. by H. Morley. — Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 244/7 v. 11.—15. Okt. Vgl. Morgenbl. 1832. Nr. 81/4 v. 4.—7. April (London, März. Carlyle über Goethe). — Anon.: The death of Goethe: Colburn's Magazine (London). Bd. 34.

215. Carlyle, Essai sur la mort de Goethe (1832), trad. par G. Grappe: La Plume, 1. Dez. 1901. — Der Türmer, 1. Dez. 1901.

216. Honours paid to Goethe's remains: Athenaeum 1832. S. 273/4.

217. Französische Zeitungsartikel über Goethes Tod: Journal des Débats, 29. März 1832 (Übersetzung der Weimarer Zeitung vom 22. März und ein Artikel Saint-Marc-Girardins). — Revue encycl., April 1832. S. 250. — Revue de Paris, April 1832. XXXVII, 46 (J. Janin) und Journ. des Débats, 9 Apr. 1832. — Nouv. Revue germanique 1832. I, 125. — L'Artiste 1832. IV, 165 und Le Siècle, 27. Apr. 1833 (Saint-Chéron). — La France littéraire, t. II, 31. Mai 1832 (Abdruck in Revue provinciale. Lyon 1832. 4. livr.) (Louis de Vaulchier). — Nécrologue de 1832. Paris 1833. — Französische Parentation auf Goethe: Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 85 v. 9. April.

218. Morte e Funerali di Goethe: Indicatore Lombardo (Milano) 1832. Bd. 12, S. 142/5.

219. Dr. v. Rohrer, Zu der Medaille auf v. Goethes Tod. Vom Münz-Rath Loos ausgeprägt [Gedicht]: Der Freimüthige, 3. Sept. 1833. Nr. 175.

220. A. Knapp, Auf Goethes Hingang, 28. III. 1832. (Abdruck aus Alb. Knapps I. Christoterpe. Ein Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr 1833. Tübingen. S. 16 ff.). Berlin 1904. 21 S. 8.

220 a. A. Knapp, Auf Goethe's Hingang am 22. März 1832. Als Manuscript für Freunde. Elberfeld, bei Wilhelm Hassel, 1832. 23 S. 8. — Nachruf an Goethe. Elberfeld 1832. 32 S. 8.

221. Ch. Wurm, Stanzen auf Stanzen wider H. A. Knapp. Die Verdammung Goethes betreffend. Nürnberg 1835. 69 S. 8.

222. To Weimar on the Death of Goethe (Sonnet): Metropolitan Magazine. [Reprint]. New York 1836. II, 141.

223. The Funeral of Goethe (Poem). From the German of Harro Harring. By Al. H. Everett: (United States Magazine and) Democratic Review. Washington 1842. XI, 471/4. — Harro Harring, A Biographical Sketch, by Alexander H. Everett: Columbian Magazine, New York 1844. XV, 337. 462. 561 (42 S.). [Contains a mere translation of stanzas on Goethe].

224. Georg Horn, Goethes letzte Tage: Die Presse (Wien) 1863. Nr. 319.

225. Karl Kuhn, Goethes Begräbnis. (Nach handschriftlichen Mitteilungen). Europa 1873. Nr. 17.

226. R. M. Werner, Goethes letzte Worte. Eine Miscelle zum 22. März 1882: Grazer Tagespost 1882. Nr. 79. Abendblatt. — Vgl. L. Hertslet, Treppowitz der Weltgeschichte. Berlin 1882. S. 87 f. (4. Aufl. Berlin 1895).

227. S. G[u mb in n e r], Nachträgliches zu den Gedenktagen an Goethe und Haydn. [Wie 1832 Goethes Hintritt speziell in Berlin aufgenommen u. Haydn's Säcularfest begangen worden ist]: Voss. Ztg. 1882. Sonntagsbeil. Nr. 25. S. 7/9.

228. In die Fürstengruft! Ein Gedenkblatt zu Goethes Begräbnis von Arnold Wellmer: Voss. Ztg. 1882. Sonntagsbeil. Nr. 14. S. 1/3.

229. A. T. Brück, Goethes Lebensende: Gegenwart 1882. Bd. 21, S. 223.

230. F. Wehl, Der Ruhm im Sterben. Ein Beitrag zur Legende des Todes. Hamburg 1886. XVI, 416 S. 8.

231. E. Dowden, Account of the last days of Goethe with an unprinted letter of Dr. Weissenborn, Weimar 28. März 1832: Fortnightly Review, Sept. 1890. 48, S. 338 f. — E. Dowden, New Studies in Literature. London 1895. S. 283/312. — Littell's Living Age (Boston Mass.), 18. Okt. 1890. Bd. 187, S. 175. — Deutsche Übersetzung: Frankfurter Journal 1890. Nr. 684 v. 15. Sept.

232. Goethes Heimgang. By Anastasius Grün. With English rendering by J. Mcade Falkner: Public. of the English Goethe Society Nr. VI. London 1891. S. 66/8. [Anast. Grün, Gedichte. 2. Aufl., Leipzig 1838].

233. Goethes Tod und Bestattung: Deutsche Bühnengenossenschaft 1891. Nr. 20.

233 a. Goethes Tod und Bestattung. Ein Brief von F. J. Frommann (27. März 1832). Hg. von Jul. Wahle: Jahrb. 12, 133/8.

234. Über ein Gedicht A. W. Schlegels aus Anlaß von Goethes Tod vgl. Festschr. z. Begrüßung des 5. dtsh. Neuphilologentags. Berlin 1892. S. 77/82 (E. Schmidt).

235. Ad. Stern, Aus Goethes Todesjahr. Drei Briefe von Friedr. Rochlitz: Grenzboten. 51. Jahrg. (1892). Nr. 40. S. 164/74.

236. J. Herzfelder, Zu Goethes 60. Todestage: Münchener Neueste Nachrichten 1892. Nr. 131. [Über den Eindruck von Goethes Tod und Totenfeiern].

237. P. Weizsäcker, Eichstädt's Gedächtnisrede auf Goethe, gehalten bei der akademischen Preisverteilung in Jena 1. Oktober 1832: Jahrbuch 17, 251/55.

238. R. F. Arnold, Österreichs Trauer bei Goethes Tod: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1896. Bd. 10. Nr. 10. S. 36. — Vgl. den Bericht im kleinen Feuilleton der Norddeutschen allg. Zeitung v. 4. Nov. 1896.

238 a. R. F. Arnold, Goethes Tod und Wien: Jahrbuch 18, S. 256/68, vgl. 19, 312. — Vgl. Deutsche Dichtung. Bd. 22. Heft 9 (Fr[an]z[os]). — Vgl. oben 166. 192.

238 b. Goethe im Jahre seines Todes in einer Wiener Zeitschrift. Mitgeteilt von H. Rollett: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 1901. Bd. 15. Nr. 1/4.

- ✓ 239. L. Geiger, Vor und nach Goethes Tod: Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 335/69.
240. Similde Gerhard, Goethes letzte Stunden und seine Bestattung in der Fürstengruft. Nach dem Bericht eines Weimarischen Zeitgenossen mitgeteilt. Zum 22. März: Wiss. Beil. z. Leipziger Ztg. 1897. Nr. 33 v. 18. März.
241. Elise von Hohenhausen, Goethes Begräbnis nach der Schilderung eines Augenzeugen: Große Modenwelt 1899, Unterhaltungsblatt Nr. 16.
242. O. Francke, Mehr Licht! Gemälde von Fritz Fleischer: Illustr. Ztg. 1899. Nr. 2930.
243. Rede bei Goethes Bestattung gehalten von J. Fr. Röhr: Leipziger Tageblatt und Anzeiger 1899. Nr. 436. — Vgl. oben 185.
244. M. Baumann, Eine Erinnerung an Goethes letzte Stunden: Didaskalia (Frankfurter Journal) 26. Aug. 1899.
245. L. Geiger, Eine Stimme über Goethes Tod: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 358. Abdbl.
246. Wittmann, Wo liegt Goethe?: Neue Freie Presse. Wien 1900. Nr. 12733 v. 4. Febr.
247. Gust. Stüve, Joh. Carl Bertr. Stüve nach Briefen u. persönl. Erinnerungen. 1. Bd. 1798—1848. Hannover u. Leipzig 1900. VI, 2 Bl., 376 S. 8. (S. 159 f. Goethes Tod).
248. W. Kuhaupt, Goethes letzte Stunden: Spiritist. Rundschau 8 (1902). S. 81/3.
249. Wie Goethe starb: Reichenberger Ztg. 30. März 1904. Nr. 77.
250. Thomas, 'Ein zeitgenössisches Bild von Goethes Tode': Daheim. 41. Jahrg. 18. März 1905. Nr. 25 (mit Nachbildung der betreffenden J. B. Scholl-schen Litographie).
251. O. v. Boenigk, Ein ungedruckter Brief über Goethes Tod [von Luise Seidler in Weimar an J. G. v. Quandt vom 23. III. 1832]: Magdeburger Ztg. 1906. Nr. 139. [Auszug im 'Literar. Echo'. VIII, 946]. — Schlesische Ztg. 26. März 1906. Nr. 198.
252. F..., Un document sur la mort de Goethe: Journal des Débats 24. juin 1906.
253. K. Berger, Aus dem Tagebuch eines Jenaer Studenten (v. Ziegeler?) Deutsche Welt IX (1907), 13. 14. (Goethes Tod und Begräbnis). — Lit. Echo 9, 672/3.
254. C. Schüddkopf, Goethes Tod. Dokumente und Berichte der Zeitgenossen. Mit 6 Beilagen Bilder und Faksimiles. Leipzig 1907. 183 S. 8.
I. Die Berichte Carl Vogels und Coudrays (letzterer in bisher nicht zugänglicher Fassung). — II. Beilagen: Briefe über Goethes Tod. — Coudrays 'Goethes letzte Lebensstage und Tod'. — Röhr, Trauerworte bei Goethes Bestattung. — Goethes Testament. — Bühnenfeiern (Tiecks und Immermanns Epilog). — Vierzehn Gedichte auf Goethes Tod. — Ausländische Nachrufe (Carlyle u. Cousin). — Unter den Abbildungen u. Facsim. befindet sich die Todesanzeige.
R. Hirschfeld, Goethes Tod: Neues Wiener Tagblatt 16. Juni 1907. — Goethes letzte Worte: Berliner Tageblatt 30. Juli 1907. Nr. 361. — R. Fürst, Goethes Tod: Voss. Ztg. 6. Aug. 1907. Nr. 363. — Frdr. Hansen, Goethes Ende: Wien. Deutsches Tageblatt 1907. Nr. 80. — Ruben G. Berg: Goethes död: Svenska Dagbladet 25. Juli 1907. — Die Zeit. Nr. 1466. 1769 (G. Witkowski). — Bouner Ztg. 1907. Nr. 234 (K. Schöde).
255. (Sacer), Come mori Goethe: Resto del Carlino (Bologna), 27. III. 1907.
256. Erich Wunsch, Aus des lieben Gottes Arbeitsstübchen. Dichtungen. Zeichnungen von Hans Lindloff. Berlin 1906. 79 S. 8. [Darin: Goethes Tod].
257. Mitteilungen über einige Nachrichten von Goethes Tod und der ersten Säkularfeier seines Geburtstages in Magdeburg: Magdeburger Ztg. 1909. Nr. 35 u. 36.

c. Goethes Persönlichkeit.

a. Goethes äußere Erscheinung und physische Konstitution. — Über das Pathologische bei Goethe.

1. Ph. Weilbach, Wie sah Goethe aus? Ein Versuch, diese Frage zu beantworten: Ztschr. f. bildende Kunst. 24. Jahrg. 10. Heft. S. 244 f.

2. A. Härlin, Wie sah Goethe aus? Ein Skizzenblatt zu Goethes Geburtstag, 28. August: Prager Tagblatt 28. Aug. 1897. Nr. 239.

3. Eine Schilderung Goethes von Baron Andreas Adolf Merian 1810: Jahrbuch 23, 70 (E. Hoffmann-Krayer).

4. Theod. Drobisch, Belehrung [Humoristisches Gedicht über Goethes Schädel]: Zeitung f. d. elegante Welt 1849. Nr. 4. S. 29.

5. G. Scheve, Phrenologische Bilder. Mit Portr. v. Gall, 24 Abb. u. 1 Portr.-Taf. v. Rügendas, darauf auch Goethe. Leipzig 1851.

6. Göthes Beine um 6 bis 7 Zoll zu kurz: Weimarisches Jahrbuch. Bd. 5 (1856). S. 200/3.

7. C. G. Carus, Neuer Atlas der Cranioskopie enthaltend dreißig Tafeln Abbildungen merkwürdiger Todtenmasken und Schädel. 2. Aufl. Leipzig 1864. (Tafel XI: J. W. v. Goethe).

8. F. Mammoth, Ist Goethe schön gewesen?: Deutsche Ztg. (Wien) 1. Juni 1878. Nr. 2303.

9. K. J. Schröer, Goethe's äußere Erscheinung. Vortrag. Mit einer Tafel in Lichtdruck, enthaltend dreizehn Bildnisse Goethes und seiner Eltern. Wien Pest Leipzig. A. Hartleben 1877. 32 S. 8. [Auch unter d. Tit.: Sammlung ... Vorträge. 14. Heft].

9a. K. J. Schröer, Goethes äußere Erscheinung und Goethe-Standbilder (a. d. Wochenschrift die 'Nation'. Berlin 1891. Nr. 42): Chronik d. W. G.-V. Bd. V. Nr. 10. S. 38. Nr. 11. S. 40/2. Vgl. Die Nation 8, S. 669 (A. Bettelheim).

9b. K. J. Schröer, Goethes äußere Erscheinung (Vorstudien zu einem Goethe-Denkmal): Chronik d. W. G.-V. Bd. VII. Nr. 4/5. S. 9/12 u. Mag. f. Lit. 62. Jahrg. Nr. 38.

10. Werkmeister, Goethes äußere Erscheinung: Berliner Lokal-Anzeiger 28. Aug. 1899.

11. E. Rechert, Wie Goethe aussah: Die Umschau. Frankfurt a. M. V, 1901. Nr. 35. — Neues Wiener Tagblatt 1901. Nr. 311.

12. F. J. Gall über Goethes Kopf: Reichenberger Ztg. 26. Juni 1902. — Frankf. Ztg. 1902. Nr. 166. 170. [Brief Galls an Franz Brentano 7. Mai 1827]. — Frankf. Ztg. 1902. Nr. 166 u. 170. — P. J. Möbius, Goethe und Gall: Goethe 1903. Bd. 2. — L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 92/7.

13. W. Warda, Anthropologisches über Goethes äußeres Ohr: Archiv f. Anthropologie. Braunschweig 1904. N. F. 3. S. 147/50. — Jahresberichte f. n. dtische. Litgesch. 15, S. 446 (J. Petersen).

14. L. Woltmann, Der physische Typus Goethes: Polit.-anthrop. Revue. Eisenach 1907. Jahrg. 5. S. 581/4.

15. W. Brandis, Goethes Antlitz: Daheim (1908). Jahrg. 45. Nr. 4.

16. Fr. Dernburg, Wie sprach Goethe: Der Zeitgeist, Beilage zum Berliner Tageblatt 1899. Nr. 35.

17. Goethes physische Konstitution. Von Dr. C. Vogel. Nebst Nachschrift von C. W. Hufeland: Morgenblatt f. gebild. Stände 1833. Nr. 108/10 v. 6.—8. Mai.

18. Goethe Skizzirt von seinen Leibärzten Hufeland und Vogel: Der Freimüthige 1833. Nr. 136/9 v. 11.—15. Juli.

19. Die letzte Krankheit Goethes beschrieben von D. Carl Vogel. Nebst einer Nachschrift von C. W. Hufeland [Nachdruck aus Hufelands und Osanus 'Journal der prakt. Heilkunde'. Mit einem Facsimile: Widmung Goethes an Vogel]: Chronik des Wiener Goethevereins 1904. XVIII. Nr. 2/3. S. 12/21.

20. A. T. Brück, Goethe. Eine biologische Studie: Die Gegenwart 1879. Bd. 15, S. 8/10. Vgl. Bd. 17, S. 180/2 (C. B. Trinius in Petersburg).

21. B. Fränkel, Des jungen Goethe schwere Krankheit: Ztschr. f. Tuberkulose (Leipzig. J. A. Barth) 1910. Bd. 15, Heft 4. Sonderabdruck: Leipzig 1910. 16 S. 4. — Magdeburger Ztg. 1910. Nr. 112 (Referat). — Lit. Echo 12, 946. — Stunden mit Goethe 1910. VI, 223/4.

22. A. Kirstein, War Goethe syphilitisch? Eine Kritik. (Sonderabdruck aus Allgem. Med. Central-Zeitung 1898. Nr. 99. S. 1209/10). 4 S. 8.

Gegen W. A. Freund, Münchener medicinische Wochenschrift 1898. Nr. 48. Vgl. Nr. 51: Entgegnung von Möbius und Nachschrift von Freund.

23. Bei Göthes Wiedergenesung [Gedicht]: Ztg. f. d. elegante Welt 1801. Nr. 17 v. 7. Febr.

24. Mor. Herz, Ein ungedruckter Brief Wielands [an Göschen v. 6. Juni 1805, über Goethes Krankheit]: Gegenwart 1885. Nr. 50 v. 12. Dez. Bd. 28, S. 373.

25. Aus Weimar [Goethes Krankheit]: Der Freimüthige 1805. Nr. 41 v. 26. Febr. Nr. 57 v. 21. März.

26. Über Goethes Krankheit: Allgemeine Ztg. 1823. Nr. 63. 65. 72. 77 u. 86 v. 4.—27. März.

27. Goethe's Wiedergenesung. Weimar den 5. März 1823. 2 Bl. 8.

28. C. A. Vulpius, Göthes Wiedergenesung [Gedicht]: Abend-Zeitung 1823. Nr. 72.

29. Gedicht an Göthe, durch seine Krankheit veranlaßt: Abend-Ztg. 1823. Nr. 76 (H. Döring, Johanna von Aachen geb. v. Amboten, H. Stieglitz).

30. Göthes Genesung [Gedicht]: Eos Zeitschrift aus Baiern 1823. Nr. 51.

31. K. Sondershausen, Als Goethe krank war [Gedicht]: Literarisches Conversations-Blatt 1823. Nr. 97.

32. Elegie auf Goethes Genesung [1823] [aus einem Briefe des Frhrn. v. Wangenheim an A. Hartmann]: Vierteljahrsschrift f. Litgesch. 1893. VI, 237/4 (W. Lang, Graf Reinhard als deutscher Dichter).

33. Die letzte Krankheit Goethe's, beschrieben von Dr. Karl Vogel. Nebst einer Nachschrift von C. W. Hufeland. Berlin, gedruckt u. verlegt bei G. Reimer. 1833. 40 S. 8. — Vgl. Gegenwart 1882. Nr. 14 (A. J. Brück). — Wilhelm Neumann's Schriften. Erster Teil. Leipzig 1835. S. 418 ff.

34. R. M. Meyer, Literarhistorische Bemerkungen, I. zu Goethe. 8) Gegen Annäherungsbrillen: Euphorion III, 108.

35. Ein Wort über die Brillen, auch etwas Neues darüber von Göthe: Till Eulenspiegel 1831. Nr. 170 v. 26. Juli.

36. Hermann Cohn, War Goethe kurzsichtig?: Frankfurter Ztg. 9. Nov. 1900. Nr. 310. Vgl. Nr. 311 u. 313 (Nachschrift von C. Ruland u. Fischer). — H. Cohn, Goethes Kurzsichtigkeit und seine Lorgnetten. Wochenschrift für Therapie und Hygiene des Auges. Jahrg. 4 (1900). Nr. 8. (Auch Separatdruck: Dresden-Blasewitz 1900. 8 S. 8.). — Ebenda 1908. Jahrg. 12. S. 106. — P. d'A., Der kurzsichtige Goethe: Wiener Fremdenbl. Nr. 16 v. 16. Febr. 1901.

37. H. Cohn, Goethes Sehnervenentzündung und Dunkelkur: Deutsche Revue. Stuttgart 1906. Febr. Bd. 31, S. 209/17.

38. R. Hamerling, Prosa. Skizzen, Gedenkblätter und Studien. N. F. Hamburg 1892. Bd. 2, S. 100.

39. G. Vierling, Goethes Kurzsichtigkeit: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 336.

40. L. Geiger, Goethes Kurzsichtigkeit: Jahrbuch 23, 214/6.

41. P. Bammert, War Goethe kurzsichtig?: Unser Hausarzt. Berlin 1901. S. 131.

42. Drei Kurzsichtige (Goethe, Schiller, Wieland): Stunden mit Goethe IV (1903), 65/8.

43. Oppenheimer, Goethes Augen: Centralzeitung für Optik und Mechanik. 30. Jahrg. 1909. S. 39.

44. J. Massmann, Vom kranken Goethe: Hamb. Fremdenbl. 1904. Nr. 228.

45. Fr. A. Schäfer, Goethe in Krankheitstagen. Progr. Meissen 1904. 53 S. gr. 8.

46. W. Ebstein, Die Gicht des J. Berzelius. Stuttgart 1905. S. 56/61: Die Gicht Goethes.

47. M. Birnbaum, Goethe in Krankheitstagen: Die Gesundheit in Wort und Bild. Berlin 1907 (4. Jahrg.). X, S. 19. 113/20. 169/79. 225/35. 305/16. 337/48. — Max Birnbaum, Aus Goethes Krankheitstagen: Berliner Tageblatt. Zeitgeist 1902. Nr. 17/9 v. 28. April—12. Mai.

48. William Hirsch, Genie und Entartung. Eine psychol. Studie. Mit einem Vorwort von F. Mendel. Berlin u. Leipzig 1894. VII, 340 S. — 2. Aufl. ebda. 1894. VI, 340 S. — Vgl. Zeit (Wien) 3, 88/91 (B. Münz).

49. M. Raffalovich, Uranisme et unisexualité. Études sur différentes manifestations de l'instinct sexuel (Bibliothèque de Criminologie, publiée sous la direction du A. Lacassagne XV.). Lyon, Storck; Paris, Masson & Cie 1896. Darin S. 310 ff.: Goethe et Michel-Ange — K. P. Moritz — Grillparzer — A. v. Platen ou l'uraniste supérieur.

50. P. J. Möbius, Über das Pathologische bei Goethe. Leipzig, Barth 1898. VIII, 208 S. 8.

Literarisches Centralblatt 1898. S. 1902/3. — Hochstiftsberichte 14, 380/1 (M. Koch). — Grenzboten 4, 495/6. — Blätter f. lit. Unterh. 1899. S. 548/50 (K. Heinemann).

Vgl. Münchener medicin. Wochenschrift 1898. Nr. 43. S. 1532/7 (W. A. Freund) und Nr. 51. S. 1644/5 (P. J. Möbius u. W. A. Freund). — Allg. Mediz. Centralztg. 67, 1209/10 (A. Kirstein). — Ztschr. f. dtsch. Unterricht 13, S. 576/83 (P. Knauth). — Lit. Echo 1, S. 942/4 (R. M. Meyer). — Dtsche. Litztg. 20, S. 342/4 (G. Witkowski). — Berliner Neueste Nachrichten 1899. Nr. 549 (H. Lorm). — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Gesch. u. Lit. 3, S. 158/9 (G. Ilberg). — Täg. Rundschau 1899. Nr. 198 (J. Hart). — Der 'neurasthenische' Schopenhauer und der 'pathologische' Goethe: Der Türmer Okt. 1899. S. 99/108.

W. Weygandt, Das Pathologische bei Goethe: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 292. 1. Morgenbl.

Über das Pathologische bei Goethe: Die Umschau 1899. Jahrg. 2. Nr. 31. S. 532/35.

50 a. P. J. Möbius, Psychiatrische Goethe-Studien: Das Leben. II. Jahrg. 1899. Heft 4.

51. J. Sadger, War Goethe eine pathologische Erscheinung?: Deutsche Revue. Jahrg. XXIV. 1899. April. S. 72/96. — [Auszug daraus in: La Revue 15. avril 1899. XXIX, 212].

Vgl. dazu: H. Düntzer, Goethe unter Sadgers pathologischer Belichtung: Beilage zur Allgemeinen Zeitung (München) 1899. Nr. 208/9. — Satire auf Sadger: Täg. Rundschau 1899. Nr. 574. 575 (O. v. Leizner).

52. G. Hirth, Er — (Goethe) Pathologisch? Ein Beitrag zur Feier von Goethes 150. Geburtstag. (Aus der 'Goethennummer' [Nr. 35] der Münchener Jugend 1899). München 1899. 20 S.

53. P. J. Möbius, Stachyologie. Weitere vermischte Ausätze. Leipzig 1901. VI, 219 S.

Darin: Psychiatrie und Literaturgeschichte. — Goethe und W. A. Freund. S. 89/96. — Über das Studium der Talente. — Über die Vererbung künstlerischer Talente. S. 97/112: Über die Heilung des Orest.

54. War Goethe homosexuell? Neue medizinische Presse. Berlin 1901. Nr. 17. S. 109.

55. P. J. Möbius, Goethe. I, II. (= Bd. II, III der Ausgewählten Werke). Leipzig 1903. X, 264. 260 S. 8.

Goethe über das Pathologische. — Das Pathologische in Goethe. — Goethes Porträt (körperlich-geistig). — Goethe und Gall.

Neue Freie Presse (Wien) 1903. 22. Nov. Nr. 14 095 (J. Minor). — Dtsche. Literaturztg. 1903. Sp. 2867/70 (M. Morris). — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum 1904. XI. S. 678/80 (K. Heinemann). — Psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift 1903. Nr. 31 (Fischer-Pforzheim). — Vgl. die Post 1. Nov. 1903, Sonntagsbeil. — Euphorion 11, 349/51 (V. Michels). — Revue critique 1904. Nr. 11 (L. Roustan).

56. P. J. Möbius, Goethe und die Geschlechter. (Beiträge zur Lehre von den Geschlechtsunterschieden. Heft 6). Halle a. S. 1903. 30 S. 8. — Vgl. Psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift 1903. Nr. 22 (Fischer-Pforzheim).

56 a. H. Stümcke, Goethe als pathologische Erscheinung: Rhein.-Westfäl. Ztg. 1904. Nr. 438.

56 b. A. Wilbrandt, Goethe und Möbius. Zwei Gespräche: Neue freie Presse 1904. Nr. 14 227 (8. April).

57. W. St., Möbius über Goethe: Neues Wiener Tageblatt 1904. Nr. 70.

58. K. Bruchmann, Goethe und kein Ende: Grenzboten 1904. 63, 2, S. 690/9.

59. K. Heinemann, Möbius als Goethoforscher: Leipziger Neueste Nachrichten 1907. Beil. Nr. 3.

60. L. Hahn, La psycho-pathologie de Goethe: Chronique médicale 1. Nr. 1/6 (Juni 1904).

61. E. Rathlef, Goethe — pathologisch? Baltische Monatsschrift. Riga 1904. S. 276/95. — Sonderabdruck: Riga 1904. 20 S. gr. 8.

62. G. Hirth, Goethe und die beiden Sinnlichkeiten: Kleinere Schriften Bd. 3. Wege zur Liebe. München 1906. S. 367/82.

63. Goethes Beziehungen zu den beiden Geschlechtern: Hamb. Corr. 1907. Nr. 6.

β. Goethes Charakter und Lebensweise.

64. F. Yxem, Ueber Göthe's Charakter; ein Versuch. Ankündigungsschrift zu den auf dem Königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu haltenden Schulfestlichkeiten. Berlin 1831. 1 Bl., 42 S., 1 Bl. 4.

65. Varnhagen, Über Goethes Dankbarkeit: Denkwürdigkeiten 1, 497.

66. Friedrich von Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Eine Vorlesung. Weimar, bei Wilhelm Hoffmann [1832]. 46 S. 4.

67. Friedrich von Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Ein Beytrag zu Seiner Charakteristik. Weimar, bei Wilhelm Hoffmann. [1832]. 1 Bl., 46 S. 8. — Sieh ferner B II c γ 202.

Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1832. Nr. 319 u. 320 v. 14. u. 15. Novbr. — Wilhelm Neumann's Schriften. Erster Theil. Leipzig 1835. S. 387 ff.

68. Friedrich von Müller, Goethe in seiner ethischen Eigenthümlichkeit. Zweiter Beitrag zu Seiner Charakteristik. Weimar, bei Wilhelm Hoffmann. 1832. 27 S. 8. — Freimaurer Analecten. 5. Heft. Weimar 1832.

Vgl. Wilh. Neumann's Schriften. Erster Theil. Leipzig 1835. S. 398 ff.

69. Goethes Persönlichkeit. 3 Reden des Kanzlers Friedrich v. Müller. Gehalten in den Jahren 1830 und 1832. Hrsgg. u. eingel. von W. Bode. Berlin 1901. III, 91 S.

Inhalt: I. Zur Einleitung. — II. Bei Goethes maurerischem Jubelfeste. G gesprochen in der „Johannis-Loge“ zu Weimar 1830. — III. Gedächtnisrede auf Joh. Wölg. v. Goethe. Gehalten in der Loge „Amalia“ zu Weimar am 9. Nov. 1832. — IV. Goethe in seiner praktischen Wirksamkeit. Eine Vorlesung gehalten in der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt am 12. Sept. 1832.

Euphorion 9. 455 f. (O. Michels).

69 a. W. Bode, Ein classischer Zeuge über Goethes Wesen: Hamburger Nachrichten 1901. Beil. Nr. 46 v. 17. Nov.

69 b. W. Bode, Der Kanzler über Goethes Charakter: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 307.

70. Göthes Charakteristik: Der Freimüthige 19 Sept. 1833. Nr. 186.

71. Caractère et vie privée de Goethe: Revue britannique 1833. 4.

72. Stephan Schütze, Zur Charakteristik Goethes: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 1/3 v. 2.—5. Januar.

73. Z. Funck [Pseudonym für: Karl Friedrich Kunz], Ein paar Beispiele zur Charakteristik Goethe'scher Denk- und Handlungsweise: Abend-Ztg. 1842. N. 157 v. 2. Juli.

74. Goethes Indifferentismus: Blätter f. literar. Unterhaltung 1839. Nr. 312 v. 8. Nov.

75. Karl Grün, Ueber Göthe vom menschlichen Standpunkt. Darmstadt 1846. XXIX, 3 Bl., 323 S. 8. Enthält: Der Idealist. Die Nationalfreisinnigkeit. Verhältnis zu Religion, Christenthum und zum französ. Sensualismus. Die socialen Verhältnisse des 18. Jhdts. In Weimar. In Italien. Die französ. Revolution und ihre Bedeutung. Der Faust. Vilh. Meisters Lehr- und Wanderjahre. Kurzer Kanon aus Goethe.

Vgl. Marbachs Litt.- u. Kunstbericht 1846. Nr. 19 (Danzel). — Herrigs Archiv 1, 410 (Runkel).

76. Goethe's Selbstcharakteristik. Nach des Dichters Briefen seit seinem achtzehnten Lebensjahre bis zum letzten entworfen von Dr. Heinrich Döring. Altenburg [1847]. 2 Bl., 436 S. 8.

77. Dr. Gustav Müller, Göthe's Fürstlichkeit zu seinem hundertsten Geburtsjahre 1849. o. O. [Halberstadt] 1849. 4.

78. Julius Schanz, Ein Beitrag zur Charakteristik Göthe's und Schiller's: Freie Gaben Bd. 3 (1856), S. 319 ff.

79. Characteristics of Goethe: Littell's Living Age 1856. L, 1/30. (Abgedruckt aus National Review).

80. Goethe's character and moral influence: Littell's Living Age 1857. LIV, 769/89. (Abgedruckt aus Edinburgh Review 1857, july).

Vgl. M. H. Haertel, German Lit. in American Magazines. Madison 1908. S. 71.

81. Matthew Arnold, A French critic on Goethe: Quarterly Review, January 1878 (über Ed. Scherer's Artikel im Temps, Mai 1872 und in seiner Littérature contemporaine VI).

82. Verteidigung Goethes gegen den Vorwurf des Egoismus: Ed. Humbert, Weimar et ses hôtes: Biblioth. Univ. et Revue Suisse 1862, Nouv. Période XIV, 505. Vgl. Ed. Humbert, Dans la forêt de Thuringe. Genève 1862.

Vgl. auch B II a a.

83. Jürgen Bona Meyer, Genie und Talent. Eine psychologische Betrachtung: Ztschr. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1880. Bd. 11, S. 269/302.

83 a. Jürgen Bona Meyer, Philosophische Zeitfragen. Populäre Aufsätze. 2. Aufl. Bonn 1874. XVIII, 406 S. (S. 217/8: Goethes Temperament). 8.

84. The Selfishness of Goethe: Atlantic Monthly 1879. Bd. 44, S. 403.

85. The two sides of Goethe: Spectator. London LXXXIV, 201. Reprinted ✓ in: The Living Age, Boston. CCXXIV, 844.

86. Friedrich Vischer, Kleine Beiträge zur Charakteristik Goethes: Jahrbuch 4, S. 1 ff.

87. John Albee, Goethe's Self-Culture [Selbst-Erziehung]: Life and genius of Goethe. Lectures at the Concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (2. Vortrag).

88. Rob. Buchanan, The character of Goethe: A Look around Literature. London 1887. S. 54/95.

89. Steigenberger, Über Goethes Eigenart. Progr. Grünstadt 1888. S. 20/6.

90. H. Schütz-Wilson, The lighter side of Goethe: Time (London) 1890. Bd. 22.

91. C. Moro, *Le Bizarrie del Goethe*: Battaglia bizantina 1891. Jahrg. 6 Nr. 2.
92. G. Brandes, *Eine Doppelanlage in dem Wesen Goethes*: Neue Freie Presse (Wien) 1895, 18. u. 19. Juni.
93. B. Suphan, *Eine Charakteristik [Selbstcharakteristik Goethes]*. Problematisch: Jahrb. 16, 20/30.
94. Fr. Brass, *Der Individualismus Goethes: Die Wahrheit*, hrsgg. v. Chr. Schrempf. Stuttgart 1897. Bd. 5, S. 244/56. 269/78.
95. H. Türk, *Der geniale Mensch*. 3. stark vermehrte Aufl. Berlin, Dümmler 1897. S. 137/76. Aus dem Inhalt: V. Goethes Selbstdarstellung im Faust. VII. Genialität und Seelenfreiheit nach Schopenhauers u. Spinozas Lehre.
Lit. Echo 1. S. 1407 (R. M. Meyer). — Mag. f. Lit. 69, S. 513/7 (R. Steiner). — Vgl. ib. S. 545/53 (Erwiderung Türks). — Hochstiftsberichte 14, 381/3 (M. Koch). — Bll. f. lit. Unterh. 1898. S. 367. — Jahresberichte 9 IV 8 e: 108 (R. Weissenfels). — Christl. Welt 12, 786/7 (F. Köhler). — Ztschr. f. Philos. u. philos. Kritik 113, 267/9 (E. Kühnemann).
96. R. Saitschick, *Goethes Charakter. Eine Seelenschilderung*. Stuttgart, Frommann. 1898. IV, 146 S. 8.
Deutsche Lit.-Ztg. 21, 1829/30 (O. Pniower). — Lit. Echo 1, 411 (R. M. Meyer). — O. Harnack, *Ein Goethe-Problem*: Preußische Jahrbücher 1899. Bd. 95, S. 276/83. (= Essais und Studien zur Literaturgesch. Braunschweig 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 261/9).
97. P. Cauer, *Goethes Persönlichkeit*: Rheinisch-Westfälische Ztg. 1899. Nr. 818.
98. S. Simchowitz, *Goethe der Rheinländer: Die Gegenwart*. Jahrg. 28. 1899. Bd. 56. Nr. 34. S. 134/9. — Eine Berichtigung in Nr. 40 (Sudhoff).
99. H. Fürth, *Der Mensch Goethe. Ein Nachwort zur Goethefeier: Dokumente der Frauen*. Wien 1899. S. 391/5.
100. S. Hochstätter, *Goethe der Herrenmensch und Altruist: Türmer* (1899). 1, S. 388/95.
101. Arnaldo Cervasato, *Il carattere di Wolfgang Goethe. Saggio critico*. — Firenze. Tipografia Cooperativa 1899. (27 S.). Aus: Rivista Moderna di Cultura II, 3. 4. S. 360/84. — Nuova Antologia 167. IV. serie. 83. 1899. S. 189.
102. *L'olimpica Atarassia di W. Goethe: Scienza e Diletto (Cerinola)* 1899. Nr. 40.
103. Rich. Weltrich, *Das Contemplative und Majestätische in Goethes Wesen: Die Jugend* 1900. Nr. 32. (Goethe-Bund-Nummer).
104. C. Lucerna, *Proteus-Goethe*: Neue Freie Presse 1902. Nr. 13 290.
105. J. Kohler, *Zur Charakteristik Goethes: Vom Lebenspfad. Gesammelte Essays*. Mannheim 1902. S. 124/8.
106. *Zur Charakteristik Goethes: Burschenschaftl. Blätter* 16¹ (1902). S. 251/2.
107. W. v. Scholz, *Christian Günther und Goethe: Die Kultur (Köln)* 1903. I. 2, S. 1459/1506.
108. H. Bahr, *Der böse Goethe*: Neues Wiener Tagblatt 1903. Nr. 199 (22. Juli) und: *Dialog vom Tragischen*. Berlin 1904. S. 140/51.
109. M. Seiling, *Zur Charakteristik Goethes: Der Türmer*. Stuttgart 1903. Juli. S. 480 f.
110. E. Wolff, *Goethe als Süddeutscher: Prometheus*, Berlin 1904, August, S. 199/208 und: *Deutsche Revue* 1904. XXIX, 3, S. 199/208. [Nach Viktor Hehn].
111. H. Veil, *Goethes Persönlichkeit: Am Scheidewege*. Straßburg 1904. S. 117/131.
112. W. Leutrodt, *Goethe (als tragischer Mensch): St. Petersburger Ztg.* 1907. Beil. 197.
113. A. Harpf, *Der Goethesche Mensch: Literar. Deutsch-Oesterreich* 1907. Bd. 7. Nr. 11.

114. P. Hume Brown, The Character of Goethe: Quarterly Review, April 1907. Bd. 206, S. 481/503. (Anschließend an Bielschowsky, Meyer und Witkowski). — Vgl. Lit. Echo 9, 1392/3 (H. G. Fiedler).

115. W. Bode, Goethes Gedanken. Aus seinen sämtlichen Äußerungen in sachlicher Ordnung und mit Erläuterungen zusammengestellt. Berlin 1907. 2 Bde., XXIII, 460 u. VII, 422 S.

Lit. Echo 10, 1057/8 (G. Witkowski). — Deutsche Lit.-Ztg. 29, S. 776/9 (M. Hecker).

116. M. Winkler, Goethe and Self-Culture: The Graduate Magazine of the University of Kansas. 1908. VI. Nr. 4.

117. E. A. Thiele, Was lehrt uns Goethes Persönlichkeit?: Xenien (Leipzig) 1909. 1. Nr. 11.

Über Goethes häusliches Leben in Weimar s. Weimar, D IV.

118. C. Thomas, Goethe and the conduct of life: University of Michigan, philosophical papers. First Series. Nr. 2. Ann Arbor (Michigan) 1886. 28 S. 8. — Dtsche. Lit.-Ztg. Nr. 35, S. 1231.

119. Ad. Teutenberg, Studien über Goethes Lebenskunst: Propyläen 1908. Nr. 25.

120. W. Bode, Goethes Lebenskunst und Lebensweisheit. 5 Bde. Berlin 1903. III, 341 S.; VI, 267 S.; V, 67 S.; VII, 102 S.; IX, 130 S. 8. (Goethes Ästhetik. — Goethes Lebenskunst. — Goethes bester Rat. — Goethe, Meine Religion. Mein politischer Glaube. — Goethe ein Kinderfreund).

Bode über Goethe: Kunstwart 16¹, S. 316/7. Gegen die Kritik eines Anonymus in der Zeitschrift „Deutschland“.

121. W. Bode, Goethes Lebenskunst. Berlin 1900. VII, 229 S. — Zw. Aufl. 1901. VII, 267 S. — Dritte Aufl. 1902. VII, 267 S. 8. — Fünfte vollständig umgearb. Aufl. Mit 7 Abbild. im Text u. 12 Taf. Berlin 1908. 258 S. 8.

Inhalt: 1. Wohnung und Besitz. 2. Äußere Erscheinung und Verhalten gegen Fremde. 3. Verhältnis zu Höherstehenden und Untergebenen. 4. Die Mahlzeiten und der Wein. 5. Gesundheitspflege und Krankheiten. 6. Geselligkeit. 7. Männerfreundschaften. 8. Der Frauenfreund. 9. Der Ehemann. 10. Das Schaffen. 11. Ein Lehrer des Lernens. 12. Kämpfe. 13. Frömmigkeit.

Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 14, 678/80 K. Löschbron. — Ztschr. f. Gymnasialwesen 85, 410 P. Nerrlich. — Dtsche. Lit.-Ztg. 22, 2136/7 R. Steig. — Lit. Echo 2, 1101 R. M. Meyer. — Der alte Glaube 3, Nr. 34.

H. Schütz-Wilson, Goethes Art of Living and Ways of Life: Gentleman's Magazine 1903. Nr. 2.

Clara Wahlström, Goethes private Lebensführung: Dagny 1903. Nr. 14.

G. Liebe, Goethes Lebenskunst: Werde gesund! Ztschr. f. Volksgesundheitspflege u. Krankheitsverh. Erlangen 1904. S. 223/31.

Wie Goethe gegen Fremde war: Heimgarten. Graz 1904. Jahrg. 29. S. 176/84.

Goethes Lebenskunst: Wiener Abendblatt 23. Sept. 1901.

E. Zabel, Goethe als Lebenskünstler. Blätter f. Volksgesundheitspflege. Jahrg. 8 (1908). S. 269.

121 a. Wilh. Bode, Goethe såsom människa. Öfvers. från 2 a uppl. a Goethes Lebenskunst af S. Weidling. Stockholm 1902. 204 S. gr. 8.

122. W. Bode, Goethes bester Lebensrat: Deutsche Monatsschrift f. d. gesamte Leben der Gegenwart. Berlin 1903. Jan. S. 509/18. Febr. S. 705/16. — Sonderabdruck. Berlin, Mittler & Sohn 1903. VII, 67 S. 8.

123. R. Becker, Goethe als Mensch: Ztschr. des allg. dtsh. Sprachvereins 18 (1903). S. 87.

124. Wilh. Bode, Goethes Umgang mit Menschen: „Der Zeitgeist“, Beilage zum Berliner Tageblatt 1899. Nr. 35.

125. W. Bode, Goethes Lehre von den Feinden: Stunden mit Goethe IV (1908), 22/35. Vgl. S. 294/8.

126. Die Wallfahrt zu Goethen: Morgenbl. f. gebild. Stände 1835. Nr. 32. [Goethes Verhalten gegen seine Besucher].

127. A. von Weilen, Goethe und seine Besucher: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XIV, Nr. 9. (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien 1900. S. 35/7).

128. E. Maasburg, Goethe als Hausvater und Menschenfreund: Leipziger Tageblatt und Anzeiger 1899. Nr. 436.

129. Edm. Dorer, Goethes Verhältnis zur Tierwelt: Nachgelassene Schriften, hrsgg. v. A. F. Graf v. Schack. Bd. III, S. 121/46. Dresden 1893.

Hochstiftsber. 9, 400/1 (M. Koch). — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 223 (E. B ö c k e r).

130. A. Winterfeld, Goethe als Menschenfreund: Illustr. Frauenztg. 26 (1899), S. 122/3.

131. Chr. Schuchardt, Goethes Wohltätigkeit: Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 1.

132. Goethe als Almosengeber: Voss. Ztg. 1903. Nr. 566. Abendausg.

133. B. Münz, Goethe über menschliche Irrtümer und Fehler: Xenien (Leipzig) 1909. Nr. 1.

✓ 134. W. Bode, Goethes Stellung zu irdischem Gut: Kulturfragen (München) 1908. S. 129/34.

135. W. Bode, Goethes Hygiene: Hygienische Rundschau 1900. S. 721/8.

136. J. K(a)stan, Goethes Hygiene: Berliner Tageblatt 11. Aug. 1900. Abdbl. Nr. 405.

137. Goethe als Sportsman: Wiener Fremdenblatt 1885. Nr. 174 v. 26. Juni.

138. J. Pawel, Goethes körperl. Rüstigkeit und seine Vorliebe für leibliche Übungen: Deutsche Turnzeitung 1900. Nr. 2. 3.

139. Konr. Koch, Goethes Lebensmut und seine Vorliebe für Leibesübungen: Weltpanorama, Spemann 1901.

140. Machnig, Zum 150. Geburtstag Goethes [Goethe u. das Turnen etc.]: Zeitschr. f. Turnen und Jugendspiel. Leipzig 1899.

141. P. Uhse, Goethe und das Schlittschuhfahren: Leipziger Zeitung 1903, 31. Dez.

142. K. Möller, Deutsches Ringen nach Kraft und Schönheit. Aus den literar. Zeugnissen eines Jahrhunderts. I. Von Schiller bis Lange. (= Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 188). Leipzig 1907. VIII, 166 S. S. 16/20: Goethe.

✓ 143. Goethe auf der Badereise [als Vorbild einer vornehm-praktischen Lebensführung]: Wiener Fremdenblatt 1909. Nr. 237.

144. Goethe zu Hause. (Nach Hch. Voss): Voss. Ztg. 1899, 27. Aug.

145. Herm. Ubell, Der intime Goethe: Grazer Montagsblatt 28. Aug. 1899. Über Goethe im Kreise seiner Familie sieh unten D II: Goethes Familie unter Christiane. — Einzelnes zum häuslichen Kreise Goethes:

146. W. Brandis, Goethe und seine dienstbaren Geister: Daheim. 45. Jahrg. 1909. Nr. 20.

147. Episode aus dem Leben des klassischen Kammerdieners. Mitgeteilt von C. W. Stadelmann, Goethes einstiger Kammerdiener: Das neue Europa 1846. Bd. 1. Liefg. 18. u. 19. v. 20.—27. April.

148. Goethes Amanuensen: Berliner Fremdenblatt 1881. Nr. 275 v. 25. Nov.

149. Rob. Springer, Goethes letzter Secretär [Chn. Schuchardt]: Europa 1872. Nr. 52. (= Rob. Springer, Essays zur Kritik und Philosophie und zur Goetheliteratur. Minden 1885. S. 201/3).

150. Der Kutscher Goethes (G. Barth): Der Volksbote 68 (1904), S. 128.

151. Allerlei Zierliches von der alten Excellenz. Paul Heyse zum 70. Geburtstag von Bernh. Suphan. Mit dem Facsim. einer Goethischen Handschrift. Berlin 1900. 51 S.

Anz. f. dtsches. Altert. u. Dtsche. Lit. Bd. 23, Heft 3, S. 291/2 (R. M. Werner). — Lit. Centralbl. 1900. S. 1653. — Deutsche Lit.-Ztg. 21, 2150/1 (G. Witkowski). — Lit. Echo 2, 1619 (R. M. Meyer). — Hochstiftsberichte. N. F. 16. S. 238/9. (M. Koch).

152. Goethe über altdeutsche Zimmereinrichtungen: Pester Lloyd 1882. Nr. 176. Vgl. auch B, II f a. 50.
153. Schmidt-Weissenfels, Die Uhr von Goethe: Gartenlaube 1863. Nr. 15.
- 153 a. W. Rimpau, Wann zog Goethe seine Uhr auf?: Magdeburger Ztg. 1898. Beil. Nr. 25.
- 153 b. Fr. Lucy, Goethes Frack: Neue Illustrierte Ztg. 1878. Nr. 23.
154. F. H. Pflüger, Goethes Cylinder: Berliner Tageblatt 13. Sept. 1894.
155. R. Hildebrand, Ein Knopf von Goethe (1885): R. Hildebrand, Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. Gesammelte Grenzboten Aufsätze. Leipzig 1896 (= Kap. 2). — Grenzboten 1885. Bd. 3, S. 408/13.
156. Wie man bei Goethe aß und trank. Gedruckt für Hermann Hartung zum 14. Januar 1857. [Hrsgg. von A. Diezmann]. Druck von Ferber & Seydel in Leipzig. 16 S. 8. [Liste der Geladenen, nebst Rechnungen über alles, was dabei gegessen und getrunken wurde. Nach Goethes eigenen Aufzeichnungen].
157. Ein Mittagmahl beim Altmeister Goethe: Berliner Fremdenblatt 1880. Nr. 176 v. 30. Juli, 2. Blatt. — Dasselbe in: Wiener Fremdenblatt 1880. Nr. 218 v. 8. August.
158. Goethe bei Tisch: Deutsche Lesehalle 1899. Nr. 35.
159. Mungo, Goethe als Feinschmecker: Oesterr. Volks-Ztg. 1903. Nr. 303.
160. F. Ilwof, Über Goethes Stellung zum Weine: Grazer Tagespost 1903. Nr. 245.
161. H. Blocher, Goethe über Tabak und Bier: Internationale Monatschrift zur Erforschung des Alkoholismus. (Basel) 1908. Jahrg. 18. S. 299/304. Vgl. auch C, II. (Goethes Stellung zur Alkoholfrage).
162. R. v. Strehle, Goethe ein Spargelfreund: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 138 (18. Mai), dazu R. F. Heuser, ebenda Nr. 142 (22. Mai).
163. Goethes Tafelfreuden: Berliner Localanzeiger 1904. Nr. 405. 30. Aug.
164. Wie feierte Goethe Weihnachten: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1905. 14. Dezember. Bd. 125, S. 916/7.
165. A. Tille, Der Weihnachtsbaum: Allg. Ztg. 1893. Nr. 355/6.
166. Erich Witte, Goethe in seiner Stellung zur Ehe: Hamburger Fremdenblatt 1908. Nr. 204.
167. R. Michels, Goethe als Eideshelfer gegen die Ehescheidung: Ethische Kultur 11 (1903), S. 13.
168. Rich. Hamel, Goethe und die Ehe: Hannoverscher Courier 28. Aug. 1899.
169. W. Bode, Goethe als Ehemann: Die Zeit. Wien 1900. Nr. 308.
170. Goethes Verhältnis zur Ehe: Stunden mit Goethe 1 (1905), 61/3.
171. St. Kekulé von Stradonitz, Goethe als Pate: Zukunft. Berlin 1903. Bd. 42, S. 465/7.
172. Karl Muthesius, Goethe, ein Kinderfreund. Berlin 1903. IX, 230 S. 8. — 2. Aufl. 1909.
- Vgl. Tägliche Rundschau 1903, Unterhaltungsbeil. Nr. 252. — Sonntagsblatt (Beil. d. Hannov. Courier) 1903. Nr. 642 (A. Heilborn). — Preuß. Jahrb. 1903. Bd. 112, S. 361/3 (A. Metz). — Türmer 5, 579 (F. Lienhard). — Lit. Echo 5, 1031 (R. M. Meyer). — Hessische Blätter f. Volkskunde 2, 87 (A. Strack). — Weser-Ztg. 1903. Nr. 20 226 (H. Bulthaupt). — Hamburgischer Correspondent 1903. Nr. 125 v. 15. März (J. Sittard).
173. B. Suphan, Goethe, ein Kinderfreund. Weihnachtsepistel an eine Freundin. Weimar 1902. 8 S.
174. A. Walther, Goethe und die Kinderforschung: Leipziger Lehrerzeitung 1902. X. Nr. 10/2.
175. O. Kiefer, Goethe und die Kinderwelt: Deutsche Kultur. Berlin 1905. I, S. 301/5.

- 176. Moritz Müller, Göthe als Arbeiter. Rede. Eigenthum des Arbeiter-Bildungs-Vereins in Pforzheim. 1865. 12 S. 8.
- 177. R. Pissin, Wie Goethe arbeitete: Voss. Ztg. 1904, 18. Aug.
- 178. R. M. Meyer, Goethes Art zu arbeiten: Jahrbuch 14, 167/95. Auch in: Gestalten und Probleme. Berlin, Bondi 1905. — Hochstiftsber. 9, 355/6 (M. Koch).
- 179. W. Bode, Goethe in Beruf und Erwerb: Propyläen (München) 1907. V, 7.
- 180. B. Münz, Goethe als Geschäftsmann: Der Türmer Aug. 1908, S. 721.
- 181. G. Witkowski, Goethe und seine Verleger. Vortrag im Buchgewerbeverein: Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel 1906. Nr. 60.
- 181 a. Bernh. Münz, Geschäftliche Sorgen Goethes [nach Briefen Boissierées]: Pester Lloyd 1910 Nr. 88. — Lit. Echo 12, 1158/9.
- 182. Goethe und das Bankhaus Elkan: Berliner Z. am Mittag, 20. Nov. 1905.
- 183. Goethe's dinner bill at Jena: New York Nation 1888. Bd. 47. 135.
- 184. Goethe über unverschämte Hotelrechnungen: Nationalztg. 29. Aug. 1901.

γ. Goethe in beruflichen und literarischen Verhältnissen.

- 185. F. L. A. W. Belitz, Ueber Goethes juristische Gelchrsamkeit: Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Philosophisch-historische Abteilung. 1864. Heft II. Breslau 1864. Heft 2., S. 58/71. — Vgl. Neue Frankfurter Ztg. 1864. Nr. 350.
- 186. Goethe und die Jurisprudenz: Morgenbl. f. gebild. Leser 1865. Nr. 19. 20.
- 187. Goethe als Rechtsanwalt: Beil. z. Allg. Ztg. 1874. Nr. 128 v. 8. Mai. Beilage.
- 188. G. L. Kriegk, Goethe als Rechtsanwalt. Anhang S. 263/517 zu: Deutsche Kulturbilder aus dem achtzehnten Jahrhundert. Leipzig 1874. VI, 517 S. 8.
- 189. Karl Braun-Wiesbaden, Goethe als Rechtsanwalt: Gegenwart 1874. Bd. 5. Nr. 14. S. 218/20.
- 190. W. Scherer, Goethe als Rechtsanwalt: Im neuen Reich. 1874. Nr. 46 v. 13. Nov. = Aufsätze über Goethe. Berlin 1886. (Zweite Aufl. 1900).
- 191. Stammbuch des Juristen und Beamten. (= Kulturhistorische Stammbücher V). Stuttgart [1879]. VI, 1 Bl., 279 S. 8. (S. 68. 103 ff. 148 ff.: Goethe).
- 192. J. Meisner, Goethe als Jurist. Berlin 1885. 54 S. 8.
- 193. Goethe als Rechtsanwalt: Fremdenblatt 1890. Nr. 246 (Ursprünglich in der Tögl. Rundschau. Auch abgedruckt in: Der Sammler. 1890. Nr. 105).
- 194. Wollschlaeger, Goethe als Rechtsanwalt: Deutsche Juristenzeitung 1890. S. 344/7.
- 195. R. Petsch, Goethe als Frankfurter Rechtsanwalt: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 7 v. 7. Januar. 1. Mgb. — Vgl. auch B, II fa. 13.
- 196. Dr. G. Meisner, Goethe als Jurist: Deutsche Juristenzeitung 1899. 4, S. 321/4.
- 197. Der Jurist Goethe: Academia. Monatsschr. d. Cartellverbandes der Kathol. Studentenverbindungen. XIII (1900). Nr. 1.
- 198. E. Benedikt, Advokatur und Literatur: Die Advokatur unserer Zeit. Wien 1903. VI, 116 S.
- 199. G. K. L. H. de Dalberg, Goethe als Jurist: Akademische Monatshefte. Starnberg 1906. Jahrg. 22, S. 427/27; Jahrg. 23, S. 16/20. 49/54.
- 199 a. H. de Dalberg, Goethe als Jurist: Mutterschutz. Frankfurt 1906. S. 92/4. 125/8. 169/76.
- 200. A. Wieruszowski, Goethe als Rechtsanwalt. Cöln a. Rh. 1909. 32 S. 8. — Lit. Echo 12, 927 (G. Witkowski).
- 201. Fr. v. Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit: sieh oben B, II cß. 67. — Englische Übersetzung: Sarah Austin, Characteristics of Goethe from the German of Falk, v. Müller etc. London 1833. 8. Vgl. A[ndrews] N[orton]. Recent Publications Concerning Goethe: Select Journal of Foreign Periodical Literature. Boston 1833. I, no. 2, pt. 1, p. 250/93.

202. Goethe in amtlichen Verhältnissen. Aus den Acten, besonders durch Correspondenzen zwischen ihm und dem Großherzoge Carl August, Geh. Rath v. Voigt u. A. dargestellt von seinem letzten Amts-Gehülfen Dr. C. Vogel. Jena 1834. VII. 423 S. 8. — Blätter f. lit. Unterh. 1834. Nr. 248. 249. — Athenaeum. (London) 1836. S. 153. — Vgl. unten 222.
203. Goethe im Staatsdienst.: Der Gesellschafter. 1835. 136stes Blatt.
204. Adolf Schöll, Goethe als Staatsmann: Preußische Jahrbücher 1862. Bd. 10, S. 423/70 u. 585/615. 1863. Bd. 11, S. 135/61 u. 211/40. — A. Schöll, Goethe als Staats- und Geschäftsmann: Goethe in Hauptzügen seines Lebens und Wirkens. Gesammelte Abhandlungen. Berlin 1882. S. 98/279.
205. R. Boxberger, Goethe als Volksredner: Schnorrs Archiv 4, 458.
206. Goethe als Beamter: Monatsschrift f. deutsche Beamte 1884. Heft 3.
207. Burkhardt, Zur Geschichte der Tätigkeit Goethes in der Weimarschen Kriegskommission: Jahrb. 6, 344. — Weisstein, Goethe in der Kriegskommission: Jahrb. 9, 248. — Vgl. unten 216.
208. Goethe as a Minister of State, by H. W. Nevins: Contemporary Review. London u. New York (1892). Bd. LXII. Nov. S. 719/35. (Auszug daraus in Review of Reviews. (London). VI. Nov. 481. — Minerva (Roma) 1892. Bd. 4, S. 403.)
209. Ella Hagemann, Goethe as minister of state: Publications of the English Goethe Society Nr. VII. Transact. 1891—92. London 1893. S. 52/65.
210. Über die verschiedenen Zweige der hiesigen Thätigkeit. Ein Vortrag von Goethe. Herausgegeben von Ed. v. d. Hellen: Jahrbuch XIV, 3/26. — Hochstiftsber. 9, 358/60 (M. Koch).
211. Gottfr. Theod. Stichling, Goethe und die freie Zeichenschule zu Weimar: Weimarsche Beiträge zur Lit. und Kunst. 1865. S. 33/49.
212. Die Amtsgeschäfte des Staatsministers v. Goethe: Reichenb. Ztg. 1896. Nr. 234. Beil. Abdruck aus der Frankf. Ztg. [Schreiben der Landesdir. 12. Jan. 1819 wegen Abbruch eines Tores in Jena].
213. Aus Goethes Ministerzeit: Die Gegenwart 28 (1899). Nr. 34. S. 138/41.
214. Bernh. Suphan, Goethe im Conseil. Urkundliches aus seiner amtlichen Tätigkeit 1778—85: Vierteljahrsschrift f. Litgesch. 1893. VI, 597/60.
215. Ottokar Lorenz, Goethe im Conseil: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 6, S. 28/9. — Vgl. auch unten das Kapitel: „Politik“, C, II und „Karl August“ unter D, IV.
216. Ad. Stern, Goethe als Kriegsminister: Ein Capriccio: Die Grenzboten. 1898. Jahrg. 57. Nr. 20 u. 21. S. 333/41. 379/88. Auch in: Dresdener Goetheverein. Bericht über das 2. Vereinsjahr. (Aug. 1896—Aug. 1897). Dresden 1897. (47 S. 8.). S. 27/47.
217. Goethe als Finanzminister: Voss. Ztg. 1904. Abendbl. 19. Apr.
218. Goethe als Bergwerkskommissar: Berliner Tageblatt 17. Aug. 1906.
219. Erich Witte, Goethe als Beamter: Königsberger Hart. Ztg. 1908. Nr. 139.
220. Ed. Engel, Der Beamte Goethe: Velhagen & Klasings Monatshefte 1909. XXIII, 2. — Der Politiker Goethe: Voss. Ztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 30 u. 31.
221. J. Fränkel, Minister Goethe: Zukunft 1909. Bd. 66, S. 152/60.
222. S. Hausmann, Goethes amtliche Stellung und amtliche Tätigkeit: Sonntagsbeil. zu Nr. 271 d. Voss. Ztg. 1909. Nr. 24. — Lit. Echo 11, 1370 f. Über Goethes Verhältnis zum Theater sieh D, V.
223. Cs., Goethes milde Polemik: Der Gesellschafter 1830. 142stes Blatt v. 3. Sept.
224. W., Jugements littéraires de Goethe: Revue germanique, 1827. t. IV. [Courte introduction sur Goethe critique; puis: Calderon et Shakespeare, Corneille et Racine, Voltaire, Alfieri; note sur le Neveu de Rameau].

Einzelne Urteile über Goethe als Kritiker: siehe Baldensperger, Bibliogr. crit. de Goethe en France. Paris 1907. S. 107 ff.

225. Critics and Criticism of the 19th Century [A eulogy of Goethe as a critic]: Columbian Magazine. New York 1844. XV, 161.

226. Herm. Marggraff, Goethe als Rezensent: Morgenbl. f. gebild. Stände 1844. Nr. 303/12 u. 1845. Nr. 4/9.

227. W. Scherer, Studien über Goethe. Der junge Goethe als Journalist: Deutsche Rundschau 17 (1878), 62/74 = Aufsätze über Goethe S. 49/71.

228. W. Weigand, Das Elend der Kritik. München 1895. 126 S. (S. 17: Goethe).

229. Hieron. Lorm, Goethe als Rezensent: Neue Freie Presse. (Wien) 1899. Nr. 12 576 v. 27. August.

230. L. Geiger, Goethe als Journalkritiker: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 1.

231. H. Krüger-Westend, Der junge Goethe als Journalist: Hamburger Nachrichten 1904. Nr. 663.

232. Frank Roessner, Goethe und die Journalistik: Deutsches Volksblatt. (Wien) 1907. Nr. 6773. — Vgl. auch unten 244 und B, II d. 22.

233. P. Carus, Goethe and criticism (Wolff u. Bahrdt): Open Court 1907. 21, S. 301/6.

δ. Verschiedene Interessen.

234. P., Goethe als Physiognomiker: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 214. 1. Morgenbl.

235. St. Kekulé von Stradonitz, Goethe als Genealog. Vortrag: Der deutsche Herold. Berlin 1900. S. 24/9. Auch separat: Berlin 1900. 18 S. m. 2 Taf. — Adelsherold 1899. S. 290. — Lit. Centralbl. 1900. S. 1067 (M. Koch).

236. W. Bode, Goethe als Landmann: Das Land. Berlin 1900. Jahrg. 8. S. 373/6.

237. Leo Anderlind, Goethes Beziehungen zur Land- und Forstwirtschaft: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1899. Nr. 98. S. 413/6. — Vgl. B, II d. 18.

238. W. Bode, Goethe als Dilettant: Hamburger Nachrichten 1901. Beil. Nr. 34 v. 25. August.

239. W. Bode, Die neun Musen Goethes (Liebe, Jugend, Einsamkeit, Sammlung etc.): Berliner Tageblatt. Der Zeitgeist 1902. Nr. 1.

240. A. Langguth, Goethe und das studentische Duell: Sonntagsbeil. d. Voss. Ztg. 1898. Nr. 41. [Nach dem Goethe-Jahrbuch 19, 20—34].

241. L. Lentner, Wie Goethe über das Duell dachte: Neues Wiener Tagblatt 1902. Nr. 229.

242. K. Ohlert, Der Zweikampf bei Goethe: Grenzboten 1905. LXIV, 3, S. 139/46. 192/8.

243. Fr. Ilwof, Goethe über Feuerbestattung: Chronik des Wiener Goethevereins XVIII (1904). Nr. 6. S. 49. Vgl. XIX. Nr. 1/2. S. 14. [Natürl. Tochter III, 4].

244. P. Uhl, Goethe und die Presse: Chemnitzer Tageblatt 1906. Nr. 444. — Lit. Echo 9, 150/1. [G. gegen Zeitungslesen].

245. K. Just, Goethes Kunst des Lernens: Jahrbuch d. Vereins f. wissenschaftl. Pädagogik. Dresden 1906. Jahrg. 38. S. 246/59.

246. Goethe und die Strumpfwirker: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 1889. Nr. 284 v. 24. Nov.

246 a. Goethe und die Anlage des Bremer Hafens: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1888. Nr. 486 v. 14. Okt.

247. Goethe und die Hamburger Lotterio: Frankf. Ztg. 1904. Nr. 355. 2. Mgb.

248. M. M. v. Weber, Goethe und die Dampfmaschine: Ztg. des Vereins dtsh. Eisenbahn-Verwaltungen. Leipzig 1865. Nr. 7 v. 18. Febr. — M. v. Weber, Aus der Welt der Arbeit. Skizzen. Berlin (1890).

249. Goethe und Schopenhauer über die Luftschiffer: Voss. Ztg. 27. Dez. 1905. Nr. 605.

250. F. M. Feldhaus, Goethe und die Luftschiffahrt: Illustrierte aeronautische Mitteilungen. Straßburg 1906. S. 297/9.

251. Die ersten Luftballons in Weimar (1783/4): Stunden mit Goethe 4 (1908), S. 58/63.

252. A. Teutenberg, Goethe und die Luftschiffahrt: Illustr. aeronautische Mitteilungen 1908. Jahrg. 12. S. 524.

252 a. Ad. Teutenberg, Goethe über Luftballons und Luftschiffahrt: Hannov. Courier 1908. Nr. 27 601.

253. Helene Jacobius, Luftschiff und Pegasus. Der Widerhall der Erfindung des Luftballons in der zeitgenössischen Literatur. Halle a. S. 1909. 8.

254. E. L. Hibberd, Goethes' way of disposing of old manuscripts: The Writer. (Boston) 1895. Bd. 8.

255. Autographa. Mit Bitte um gefällige. [Weimar 1811]. 2 S. (= 1 Bl.). 4. [Goethes Verzeichnis seiner Autographen-Sammlung].

256. M. Harrwitz, Goethe als Autographensammler: Mitteilungen aus d. antiqu. u. verwandten Gebieten. (1889). I, 11.

257. J. H. D., Goethe as an autograph collector: The Collector. (Neu York) 1890. Nr. 38. Okt.

258. Goethe als Autographensammler: Mittheilungen für Autographen-Sammler. Hrsgg. von E. Fischer v. Röslerstam. Graz 1889. Nr. 1 v. 1. Jan.

259. Briefe aus Goethes Autographensammlung. Zwei Schreiben Mozarts: Jahrb. 12, 100/10. 129/32.

260. G. A. Müller, Goethe als Sammler: Antiquitäten-Ztschr. N. S. V. Nr. 13. S. 223/8.

261. M. Tournoux, Diderot et Cathérine II. Paris 1899. III, 601 S. (S. 84 Geschenk Abr. Noroffs an Goethe, ein Blatt aus einer Denkschrift Diderots, 'Moyen de rendre la religion utile' — verloren).

262. Wilh. Schmitz, Studien zur lateinischen Tachygraphie. Fortsetzung. Progr. Köln 1881. 13 S. 4. [XI. Goethe — und tironische Noten].

263. W. Preyer, Handschrift und Charakter. Zur Physiologie und Psychologie des Schreibens: Deutsche Rundschau Mai 1894. 79, S. 262/94. [Goethe als Begründer der Graphologie].

264. Curt Dewischeit, Goethes Beziehungen zu den tironischen Noten, der Geschwindschrift des Mittelalters und der modernen Stenographie: Archiv für Stenographie. Jahrg. 48. S. 82/4. 108. 123. 137.

265. P. Mitzschke, Goethe als 'Diktator': Magazin für Stenographie, hrsgg. v. Max Bäckler. 12. Jahrg. Nr. 16. S. 251/5. Vgl. auch Nr. 21, S. 336 f. [Verhältnis zu den ersten Weimarer Stenographen: Mosengeil, Horstig, Thon? Analys. des Aufsatzes: 'Hör-, Schreib- u. Druckfehler'].

266. P. Mitzschke, Weimars Klassiker und die Stenographie: Festschrift zur X. Bundesversammlung des Thüringer Stenographenbundes Stolze-Schrey in Weimar. 1902. 30 S.

267. Fritz Specht, Goethe als Diktator [Kurzschrift Goethes; seine Schreiber Phil. Seidel und Kräuter]: Voss. Ztg. 1896. Sonntagsbeil. Nr. 31. S. 4/5.

268. R. Meringer, Ein sprachliches Thema, das Goethe zuerst gestellt hat [Der Aufsatz: 'Hör-, Schreib- und Druckfehler']: Chronik des Wiener Goethevereins. Bd. 11, S. 14. — Vgl. Meringer und Mayer, Versprechen und Versen. Stuttgart (Sammlung Götschen) 1895.

269. Christian Schuchardt, Aus Goethes Arbeitszimmer [Goethe beim Diktieren]. (Aus Weimarer Sonntagsblatt v. 7. Dez. 1856): Stunden mit Goethe 4 (1908), S. 16/8.

270. Göthes Urteil über Handschriften, in wie fern sich daraus der Charakter des Schreibenden ergibt. Brief an Rentamtmann Preusker. Weimar, den 3. April 1820: Abend-Zeitung 21. Januar 1833. Nr. 18.

271. Zur Handschriftsphysiognomik. Goethes Handschrift: Telegraph für Deutschland. Nov. 1839. Nr. 184.

272. Ad. Henze, Die Handschriften der deutschen Dichter und Dichterinnen mit 305 Facsimile's, kurzen Biographien und Schriftcharakteristiken. Leipzig 1855. VIII, 158 S. 8. (S. 47: Goethe).

273. H. H. Busse, Goethe und Eckermann als Handschriftenbetrachter: Graphologische Monatshefte. München 1901. 5, S. 59/62. (Stellen aus Eckermanns Gesprächen).

274. J. Freifrau v. Ungern-Sternberg, Goethes Stellung zur Handschriftendeutung: Stunden mit Goethe. Berlin 1907. 3, S. 47/53.

d. Würden und Auszeichnungen.

1. H. Meynert, Goethes Adelsbrief: Wiener Abendpost 10. Mai 1870. Nr. 106.

Meusels Misc. art. 12. Heft (1782), S. 353.

2. (K. J. Schröer) Die Verleihung des Reichs-Adels an Goethe durch Kaiser Joseph: Neue Freie Presse 1882. Nr. 6325 v. 6. April. — Tögl. Rundschau 1882. Nr. 345.

2 a. Goethes Adellung: Chronik des Wiener Goethevereins 1888. Bd. 2, Nr. 5.

3. Goethes Wappen: Berliner Tagebl. 1896. Nr. 283.

4. R. v. Payer, Zum Goethischen Wappen: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1896. Bd. 10. Nr. 4/5. S. 17/8.

5. Eine heraldische Episode aus Goethes Leben (Aus: Erfurter allg. Anzeiger 1900. Nr. 161): Anzeigen-Blatt zum „Deutschen Herold“. 32. Jahrg. 1901. Nr. 7. S. 136.

5 a. St. Kekulé v. Stradonitz, Eine heraldische Episode aus Goethes Leben: Velhagen u. Klasings Monatshefte. Bielefeld 1903, März. XVII, S. 101/9. [Über das von Goethe entworfene Wappen Zelters. Über Goethes Wappen u. a.].

6. Die Verleihung des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens an Goethe 1815. Mit einem ungedruckten Briefe Goethes an Voigt (8. August 1815) [erläutert von August Fresenius]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12. Heft 7. S. 31/33.

7. Goethe zur Excellenz befördert: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1804. — Intelligenzbl. Nr. 132 (Nov.), Sp. 1097.

8. Goethe erhält das Großkreuz des Ritterordens der Wachsamkeit: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1816. Intelligenzblatt Nr. 16.

9. Goethes Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion (Diplom): Daheim 38 (1902). Nr. 33. — Vgl. D I, an Lacépède.

10. O. Fr., Goethes Orden: Voss. Ztg. 14. Sept. 1906. Nr. 431. Abendausg.

11. St. Kekulé von Stradonitz, Goethes Orden: Beil. z. Bohemia 28. Aug. 1906. Nr. 237.

12. Goethe zum Ehrenmitglied der Akademie der Künste zu Berlin ernannt: allgem. Literatur-Zeitung 1789. Intelligenzblatt Nr. 27 v. 25. Febr.

13. Goethe Praesident der Versammlung der naturforschenden Gesellschaft zu Jena: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1804. Intelligenzbl. Nr. 138. S. 1161.

14. Goethe Ehrenmitglied der Universität Moskwa: Jenaische allgemeine Lit.-Ztg. 1805. Intelligenzbl. Nr. 106, Sp. 889.

15. Goethe als auswärtiges Mitglied der philosophisch-literar. Classe der Akad. d. Wissenschaften zu München: Jenaische Lit.-Ztg. 1808. Intelligenzblatt Nr. 37.

16. Goethe, Mitglied der Akademie zu Erfurt: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1811. Intelligenzblatt Nr. 60.

17. Goethe, Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1812. Intelligenzblatt Nr. 40.

18. W. Schram, Eine Beziehung Goethes zu Brünn: Ein Buch für jeden Brünner. 1905. V, S. 127 f.

[Ernennung Goethes zum Ehrenmitglied d. mähr.-schles. Gesellsch. f. Ackerbau, Natur- und Landeskunde 20. Juni 1816. — Sieh Schröer, 'Altgraf Hugo Franz zu Salm u. Goethe': Chronik 1891. Bd. 5, Nr. 8 u. 9 und Nr. 10. Vgl. auch D. I. Salm.

19. Goethe, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, philosophische Classe: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1813. Intelligenzbl. Februar.

20. Kurze Mitteilung über Goethe, Ernennung zum Ehren-Mitglied: Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde... Hrsgg. von J. Lambert Böhler u. C. G. Dümge. Frankfurt a. M. 1820. 1. Bd., S. 137.

21. [Ernennung Goethes zum Ehrenmitglied des Apothekervereins 1822]. Goethe und die deutschen Apotheker: Apotheker-Ztg. Berlin 1907. XXII, 71. Vgl. XV, S. 62/4. — Lit. Echo 10, 191.

22. Congreß der deutschen Journalisten in Dobberan. [Goethe als Ehrenmitglied dieses Congresses]: Till Eulenspiegel 1831. Nr. 118/20 v. 26.—28. Mai.

23. P. Beck, Der Orden der 'Verrückten Hofräte'. Ein Goethe-Curiosum: Alemannia 1899. 26. Jahrg. S. 270/3 und 28. Bd. (1900), Heft 1/2 (Nachtrag).

24. R[obert] F[alok], Ein unbekannter Orden [Orden der verrückten Hofräte gestiftet 1809 vom Arzt Joh. Chrn. Ehrmann in Frankfurt a. M. u. dem Gymnasialdirektor Friedr. Chrn. Matthä; Kreuzer; Jean Paul; Sulpice Boisseree; Chladni; Iffland; Goethe]: Voss. Ztg. 1882. Sonntagsbeil. Nr. 16, S. 12.

Vgl. auch Ch. W. Heckethorn, Geheime Gesellschaften, Geheimbünde u. Geheimlehren. Deutsche Ausg., bearb. von L. Katscher. Leipzig 1900. IV, 542 S. (S. 513).

25. C. Ruland, Goethe und die Akademie zu Dülken: Wochenbl. d. Frankf. Ztg. 1899. Nr. 8 (Nr. 54/5). — Literatur über die Dülkener Scherz Akademie sieh im Catalog der Rheinischen Goetheausstellung. Düsseldorf 1899. S. 191/4.

e. Goethe als Freimaurer.

1. Peucer, Zum maurerischen Jubelfest des ehrwürdigen Bruders J. W. von Goethe I. 23. Juni 1830. 1 Bl. 8.

2. [Friedr.] von Müller, Bei Goethe's maurerischem Jubelfeste. Gesprochen in der Johannis-Loge zu Weimar 1830. 2 Bl. 4.

3. Dem hochverehrten ruhmgekrönten Meister in der königlichen Kunst und edelstem Vorbild maurerischer Tugend Johann Wolfgang von Goethe... ihm weiht diese Urkunde der Ehrenmitgliedschaft zu frohster Feyer der funfzigsten Wiederkehr des Tages seiner Aufnahme in ihre Hallen die Loge Amalia zu Weimar als Pfand innigster Verehrung Dankbarkeit und Liebe am 23. Juni 1830. 1 Bl. 4.

Vgl. B, II b d. 207/9.

4. Friedr. Peucer, Mosaiksteine aus den Säulenhallen der ger. u. vollk. ☐ Amalia zu Weimar. Manuscript für Brüder. Weimar 1836. 8.

5. Clemens Theod. Perthes, Das deutsche Staatsleben vor der Revolution. Eine Vorarbeit zum deutschen Staatsrecht. Hamburg und Gotha 1845. 4 Bl., 361 S. 8. (S. 261/2: Goethe und Herder als Ordensbrüder).

6. Dr. E. W. Weber, Rede zur Feier des hundertsten Geburtstages Goethe's in der am 27. Aug. 1849 gehaltenen Schwesterloge der Amalia in Weimar. Weimar 1850. 8.

7. Gesänge für die Loge Amalia. Neue Bearbeitung. Weimar 1851. 8. (120 Lieder mit Texten. Einführungslieder [u. a. Goethe, Wieland, Carl August u. Bernhard v. Weimar]).

8. Herm. Marggraff, Herder und Goethe als Freimaurer: Blätter f. literar. Unterh. 1864. S. 92.

9. Adolf Brennecke, Goethe als Freimaurer. Eine Logenrede. (Abdruck aus der 'Bauhütte'). Leipzig 1875. 24 S. 8.

10. Drittes Kreisschreiben. Der Großmeister der Großen National-Mutterloge der Freimaurer in den Preußischen Staaten, genannt 'zu den drei Weltkugeln'...

Berlin, den 1. Januar 1877. Fol. 8. 2/3: I. Nachrichten über die Aufnahme des Br. v. Goethe.

11. Zum 24. Juni 1880. Br. von Goethe. Von Br. Gustav Thost im Orient Zwickau: Die Bauhütte 1880. Nr. 23 v. 10. Juli. — Ueber Goethe als Freimaurer: Bauhütte 1880. Nr. 35 (nach L. Geiger auch in Sonderabdruck).

12. Goethe als Freimaurer: Bohemia 1880. Nr. 171 v. 22. Juni. Beilage.

13. J. Pietsch, Johann Wolfgang v. Goethe als Freimaurer. Festschrift zum 23. Juni 1880, dem hundertjährigen Freimaurer-Jubiläum Goethes. Leipzig, Verlag von Bruno Zschel. 1880. 64 S. 8. — Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1880. Nr. 60 v. Biedermann = Goethe-Forschungen. N. F. S. 296.

14. Zur Säkularfeier der Aufnahme Goethes in die Loge Amalia zu Weimar von Bruder Putschke. Freimaurerische Vorträge. Frankfurt 1880.

15. H. Düntzer, Goethes Logengedichte der Jahre 1815 und 1816: Grenzboten 1885. Nr. 38 v. 17. Sept.

16. Goethes Erklärung bei s. Eintritt in den Illuminaten-Orden v. 11. Febr. 1783 (P. v. E., Goethe und Prinz August von Sachsen-Gotha-Altenburg): National-Ztg. 1890. Nr. 462 u. 474. Sonntagsbeil. Nr. 31 u. 32.

17. V. Valentin, Goethes Freimaurerei in seinen nichtfreimaurerischen Dichtungen [Iphigenie — Faust — Zauberflöte — Wilh. Meister]: Jahrbuch 1901. XXII, S. 139/49. — Vgl. unten 23.

18. Friedr. Scholz, Goethes persönliche Beziehungen zur Freimaurerei: Westernmanns illustrierte deutsche Monatshefte. August 1901. 90, S. 632/44.

19. L. Keller, J. G. Herder und die Kultgesellschaften des Humanismus: Monatsh. d. Comenius-Gesellsch. 1903. XII, 243/348. (Enthält vieles über Goethe als Freimaurer).

20. M. Dembski, Zu Goethes 125 jährigem Maurerjubiläum (1780): Nationalztg. 1905. Nr. 515.

21. H. Wernecke, Goethe und die königliche Kunst. Leipzig 1905. 194 S. n. 12 Taf. u. 1 Faksim. 8.

[Goethes Beziehungen zum Freimaurerorden].

Stunden mit Goethe 1906. 2, S. 173 f. W. Bode. — R. Fürst, „Logenbruder Goethe“: Die Zeit. (Wien) 1906. Nr. 1184 v. 12. Jan., Mgl. — Preuß. Jahrbücher 126 (A. Metz). — Lit. Echo 8, 1428 (G. Witkowski). — Goethe als Freimaurer: Berl. Z. am Mittag, 3. Jan. 1906.

21 a. Goethe und die Loge Amalia. Von Br. Wernecke-Weimar. o. O. u. J. [Weimar 1898].

22. Gotthold Deile, Goethe als Freimaurer (Sonderheft zu den „Stunden mit Goethe“). Berlin 1908. XI, 337 S. 8.

Nationalztg. 1908. Nr. 447 (Rud. Grosse). — Schles. Ztg. 1908 Nr. 874 v. 12. Dez.

Vgl. Ein Wort Goethes über Wohltätigkeit: Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 216/8. — R. Krieg, Goethe als Freimaurer: Die Grenzboten 1909. LXVIII, 39.

23. Arthur Ott, Goethe und der Illuminatenorden: Stunden mit Goethe 1910. 6 S. 85/91.

Vgl. in den folgenden Paragraphen Goethes Freimaurergedichte und -reden.

f. Lokale Beziehungen.

(Vgl. auch unten das Kapitel B, III, Denkmäler').

a. Frankfurt a. M.

1. Anton Kirchner, Ansichten von Frankfurt am Main der umliegenden Gegend und den benachbarten Heilquellen. (2 Bde.). Frankfurt a. M. 1807—1810. 1. Teil. 5 Bl., 376 S. 8. (S. 236 ff.: Goethe).

2. Frankfurt. (Goethe in seiner Geburtsstadt): Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 232. — Weimars Festgrüße zum 28. Aug. 1899. Weimar 1899. S. 93/117.

3. Goethe auf der Gerbermühle und seine Geburtstagsfeier 1815: Frankfurter Hausbl. 2, Nr. 201 f. — Vgl. unten 44/5. 59. 87. 98/9.

4. Aus Frankfurt a. M. im Juli. [Senkenbergische Stiftung. Goethe]: Ztg. f. d. elegante Welt 1817. Nr. 165/7.
5. [F. W. Krummacher] Ueber die Feyer des siebenzigsten Geburtsfestes Goethe's in seiner Vaterstadt, Frankfurt am Main: Morgenblatt f. gebild. Stände 1819. Nr. 213 v. 6. Sept. — Goethes Dankbrief v. 22. Sept.: Zeitung der freyen Stadt Frankfurt 1819. Nr. 288 v. 14. Oct. — Vgl. unten das Kapitel B, V. „Feiern“.
6. Frankfurt am Main wie es ist. In histor., statistischer, scientificisch u. artistischer Beleuchtung und Darstellung. Leipzig 1831. 8. (Enthält auch eine Abhandlung über Hermann und Dorothea).
7. Goethes Erwiederung der von Frankfurt nach Weimar den 28. August 1830 angelangten festlichen Gaben: Taschenbuch für Damen. Auf das Jahr 1831. S. 21/6.
8. Goethe und Frankfurt. Nebst Mitteilung eines Brieffragments: Didaskalia 1832. Nr. 116.
9. Zur Charakteristik Göthe's als Frankfurter: Frankfurter Konversationsblatt 1839. Nr. 121 u. 122 v. 2. u. 3. Mai.
10. Goethe in Frankfurt am Main oder zerstreute Blätter aus der Zeit seines dortigen Aufenthalts in den Jahren 1757 bis 1775. Gesammelt von Dr. Heinrich Döring. Jena 1839. 1 Bl., XIV, 111 S. 8. — Zweite (Titel-) Aufl. 1849. XIV, 111 S.
11. (H. G. Kessler) Gedenkblätter an Goethe. Frankfurt a. M. 1846. Fol. 6 Bl., 52 S. 9 Taf. m. Erklärungen u. 2 (3) Bl. Facsimile. Mit Frontisp., Portr. von Goethes Großeltern und Eltern, u. verschiedenen Bildnissen des Dichters. — Frankfurter Konversationsblatt 1845. Nr. 324.
12. Ludwig von Jagemann, Deutsche Städte und deutsche Männer. Nebst Betrachtungen über Kunst, Leben und Wissenschaft. Reiseskizzen. Zweiter Band. Neue Ausgabe. Leipzig 1846. VI, 266 S. 8. (S. 1/14: Goethe in Frankfurt — das Goethehaus).
13. Leben in Frankfurt am Main. Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten (des Intelligenz-Blattes) von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821. Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet von Maria Belli, geb. Gontard. Dritter Band. Vom Jahre 1742—1751. Frankfurt a. M. 1850. 1 Bl., 140 S. 8., 1 Bl. [S. 106: Goethe unter den Getaufften]. — Sechster Band. [S. 56: Abdruck u. Aufforderung an die Schuldner der Buddeischen Erben. Frankfurt den 10 ten Junii 1774. J. W. Goethe, Dr. und Adv. ord. dahier. S. 59: Aermalige Aufforderung. Frankfurt den 17. October 1774]. — Zehnter Band. S. 145/7. Stamm- baum der Familien Textor und Göthe. — Vgl. unten 72.
14. A. v. L., Goethes Vaterstadt vor seiner Geburt. Ein Culturbild: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1857. Nr. 21.
15. Ueber Goethes Besuche in Frankfurt: Frankfurter Konversationsblatt 1860. Nr. 203 f.
16. G. H. Otto Volger, Das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung zu Frankfurt am Main. Vorläufiger Entwurf eines freien Anregungs- und Lehrvereins zur Vertretung der gesamten deutschen Bildung als einheitlicher Geistesmacht und zur Belebung des Selbstgefühls im deutschen Volke. Frankfurt a. M. 1859. 56 S. 8.
17. Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M., von Joh. Georg Battonn. Aus dessen Nachlaß hrsgg. von L. H. Euler. 1.—7. Heft. Frankfurt a. M. 1861—1875. 8.
18. P. F. Gwinner, Kunst und Künstler in Frankfurt a. M., vom 13. Jhdt. an. Nebst Zusätzen. 2 Tle. Frankfurt 1862—67. 8. (S. 413/25: Goethe).
19. Ed. Heyden, Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Frankfurt a. M. 1861. S. 321/48: Goethe. — Europa 1862. Nr. 2.
20. [Sonett Friedr. Rückerts anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M.] „In Goethes Haus!“. Voss. Ztg. 1863. Sonntagsbeil. Nr. 130 (7. Juni), S. 3.
21. Des Markgrafen Karl Friedrich von Baden, des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar und Herders Entwurf zu einer Vereinigung der geistigen Volks-

kraft Deutschlands und der Versuch seiner Verwirklichung durch das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften, . . . in Goethes Vaterhause zu Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1864. 30 S., 1 Bl. 8.

Vgl. 16. 20/1. 23. 25. 27. 32. 35/6. 40/2. 46. 52. 55/8. 70. 77. 79. 80. 86. 86a. 91. 109. 110.

22. A. Achar d, Quelques pages d'un album de voyage: Journal des Débats, 20. Okt. 1864. (Das Frankfurter Goethehaus).

Vgl. auch D. I. „Briefe“ bei F. M. Klinger.

23. Jos. Lehmann, Göthe und das Freie Deutsche Hochstift seiner Vaterstadt: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1868. Nr. 1.

24. Th. Creizenach, Eine verjähnte Mystifikation: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 5 (1875) Nr. 2. S. 277/80. (Aus: Allgem. Ztg. 1872. Nr. 186. Beil. v. 4. Juli). [Goethe in Frankfurt].

25. A. S. Gibbs, The Goethe House at Frankfort: Scribner's Monthly Magaz. (New York). Bd. 11 (1875), S. 113/23.

26. Goethe als Frankfurter Bürger und Steuerzahler: Voss. Ztg. 1877. Sonntagsbeil. Nr. 52, S. 4/5. [Nach „Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß“].

27. Das Freie Deutsche Hochstift zu Frankfurt a. M.: Allgem. literarische Correspondenz f. d. gebild. Deutschland. Nr. 14 v. 1. April 1878.

28. A Gossip about Goethe in his Birthplace: Littell's Living Age 1879. Bd. 143, S. 440/4. (Abgedruckt aus Spectator). Auch in: Eclectic Magazine 1880. Bd. 94, S. 190.

29. Rob. Schrotzenberger, Francofurtensia. Aufzeichnungen zur Geschichte von Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Naumann 1881. 8.

30. Frankfurter Angelegenheiten. Eine Illusion weniger: Frankf. Ztg. 1881. Nr. 170. [Kat. Elischer. S. 91, Nr. 257].

31. Wilh. Goldbaum, Drei Tage in Frankfurt: Beil. z. Frankfurter Ztg. 1881. Nr. 169.

32. G. H. Otto Volger gen. Senckenberg, Die seitherige Entwicklung und dermalige Nothlage des Freien Deutschen Hochstiftes . . . in Goethes Vaterhause zu Frankfurt am Main im Kampfe mit örtlichem Parteigetriebe. Zweite durchgesehene Auflage 1882. 74 S. Fol.

32 a. G. H. Otto Volger, Das Emanuel Müllersche Vermächtnis zu Gunsten des Freien Deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1882. 52 S. 8.

32 b. Ristenpart, Frankfurt a. M. im October 1882. Zur Abwehr. Zugleich zur Kennzeichnung des Biedermannes Dr. G. H. Otto Volger. 4 Bl. 4.

33. G. Liebe, Das Frankfurt Goethes. Eine Reiseskizze: Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Ztg. 1887. Nr. 101.

34. Fund im Goethehause [in Frankfurt. — Ein witziger Aprilscherz von dem Fund der Korrespondenz Goethes mit der ersten Frankfurter Jugendgeliebten]: Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 91. 93. 130. — Vgl. Bohemia 1890. Nr. 93. — Hamburg. Corresp. 1890. Nr. 236. — Neue Freie Presse 1890. Nr. 9199.

35. J. Gr., Ein Besuch des Goethehauses in Frankfurt a. M.: Leipziger Ztg. 1891. Beil. Nr. 102.

36. H. Becker, Goethes Vaterhaus: Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891. Heft 6, S. 209/11.

37. T. V., Die künstlerischen Anregungen der Frankfurter Jugendjahre Goethes: Hamb. Nachr. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 35/7.

38. Aus den Kinderjahren der neueren Kunst: zugleich ein Beitrag zur Goethe-Biographie: Hamburger Nachrichten 1891. Beil. Nr. 13 u. 14.

39. Rud. Jung, Goethes Ausscheiden aus dem Frankfurter Bürgerverbande: Jahrbuch XIII, 211/20. — Hochstiftsber. 8, 4³/₄ (M. Koch). — R. Jung, Die Ehrenbürger der Reichsstadt und der freien Stadt Frankfurt a. M.: Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst 1891. 3, 136/41 (gegen R ü p p e l, ebda. 7, S. 55 ff.). [Zu: Fritz Schlosser, „Goethes bürgerliches Verhältniß zu Frankfurt“, Ergänzungen].

40. H. P a l l m a n n, Das Goethehaus in Frankfurt. Im Auftrage des Freien Deutschen Hochstiftes beschrieben. 1889. — Zweite Aufl. Frankfurt a. M. MDCCCXCIII. V, 45 S. 5 Tafeln, 1 Bl.
41. Berichte der Goethehauskommission über ihre Tätigkeit: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. 1884/85 ff.
42. Das Goethehaus zu Frankfurt: Frankf. Ztg. 1893. Nr. 303.
A. T h e u r i c t: Journal 30. Aug. 1893. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 242.
M. E—n., Von Goethes Geburtshaus zu Goethes Sterbehau: Presse 1893. Nr. 242.
43. Anton H o r n e, Geschichte von Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 3. Aufl. 1893. VIII, 341 S.
44. H—c, Der Goetheturm auf dem Mühlberg in Frankfurt: Frankfurter Ztg. 1893, 19. Nov. 1. Morgenbl.
45. H. J u n k e r, Eine Goethestätte (das Weinberghäuschen auf dem Hühnerweg in Sachsenhausen [1814]): Gartenlaube 1894. S. 308, vgl. S. 293.
46. Ausstellung von Autographen, Bildern, Schattenrissen, Druck werken und Erinnerungsgegenständen zur Veranschaulichung von Goethes Beziehungen zu seiner Vaterstadt veranstaltet vom Freien Deutschen Hochstift. Juli—November 1895. Frankfurt a. M. 1895. XV, 143 S. 8. Mit 21 u. 3 Taf.
S. S c h o t t, Goethe in seinen Beziehungen zu Frankfurt: Fremdenblatt. (Wien) 1895, 15. August.
O. S t r a t é, Die Goethe-Ausstellung in Frankfurt a. M.: Chronik des W. G.-V. (1896). Bd. IX, Nr. 11 u. 12, S. 47/8.
Das „Frankfurter Dachstübchen“ sieht bei Goethes „Zeichnungen“ C, IV.
- 46 a. F. Q u i l l i n g, Frankfurt zu Goethes Zeiten: Frankfurter Ztg. 1896. Nr. 264. Abendblatt v. 22. Sept. — Vgl. unten 61.
47. C. Th. R e i f f e n s t e i n, Die freie Stadt Frankfurt am Main in Bauwerken und Straßenbildern. Nach des Künstlers Aquarellen und Zeichnungen aus dem städtischen historischen Museum und aus Privatbesitz. 1. Heft. Frankfurt a. M., Jügel 1895. 3. Heft. 1897. 4. — Vgl. 46. 61. 94. 110.
48. H. F u n c k, Ein Urteil Carl Matthaeis über Frankfurt: Euphorion 3, 116.
49. E. M e n t z e l, Frankfurter Novellen. Frankf. a. M. 1896. VIII, 256 S. (Enthält u. A. 2 Novellen aus Goethes Kinder- u. Jugendzeit: „Hexenmeister“ und „Spinnensfädchen“).
50. Goethe und Röntgens Urgroßvater: Allg. Ztg. 1896. Nr. 147. Abdblatt. Vgl. auch B, II c β. 152.
51. Dr. E. W a s s e r z i e h e r, Goethestätten in Frankfurt a. M.: Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. Berlin 1896. Bd. 24, S. 577/81.
52. — — —, Das Frankfurter Goethe-Museum: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 170. Abdbl. v. 21. Juni.
53. P. L i s t o w s k y, Goethe und Frankfurt vor 100 Jahren: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 255. 1. Mgbl. (Auszug aus G.'s Reiseberichte 1797).
54. C. R e i n h a r d t, Goethe-Gymnasium. Amos Comenius und das Goethe-Gymnasium: Festschrift zur Einweihung des Goethe-Gymn. Frankf. a. M. 1897. S. 1/18.
55. Paul B o u r g e t, Une visite à la maison de Goethe [Frankfurt]: Le Figaro, 7. und 8. Okt. 1898. Auch in Études et Portraits. III. Sociologie et Littérature. Paris 1906. — Lit. Echo 9, 57/8 (F. Vogt).
56. Das Frankfurter Goethemuseum: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 9/10, S. 35.
57. K. A b r a n y i, Das Goethemuseum zu Frankfurt a. M.: Pester Lloyd 1899. Nr. 260.
58. E. B ü c h n e r, Das Frankfurter Goethe-Haus: Das Universum. Leipzig 1899. Jahrg. 15. Sp. 2777/92, m. 8 Ill.
59. C. B e n k a r d, Suleikas Eden [die Gerbermühle], eine verwahrloste Goethestätte: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 232. Abdbl.

60. Erich Schmidt, Goethe und Frankfurt a. M.: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. 1899. Bd. 15. Ergänzungsheft S. 1/17 = E. Schmidt, Charakteristiken. Zweite Reihe. Berlin 1901.

61. F. Quilling, Frankfurt zu Goethes Zeiten [Ausstellung d. Aquarelle u. Zeichnungen, angefertigt von J. Chr. Gerning. im Frankfurter städt. hist. Mus.]: Frankfurter Ztg. 1899, 22. Sept. Abendl. Nr. 238. — Vgl. oben 46 a.

62. Karl Blümlein, Aus Frankfurt in Goethes Tagen: General-Anzeiger. Frankfurt a. M. 1899. Nr. 197 v. 23. August.

63. E. Mentzel, Der Frankfurter Goethe. Frankfurt a. M. 1899. 80 S. (Aus dem Frankf. Generalanzeiger).

64. E. Mentzel, Der junge Goethe und das Frankfurter Theater: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 105/78. — Vgl. unten 88, 101.

Hochstiftsberichte 16, S. 217 (M. Koch). — Bühne und Welt 2^a, S. 56 (H. Stümcke). — Lit. Echo 2, S. 459 (R. M. Meyer).

65. Elis. Mentzel, Goethes letzte Frankfurter Zeit: Frankfurter Generalanz. 26., 28. Aug. 1899. Nr. 200. 201.

66. Elis. Mentzel, Goethes Frankfurter Freundeskreis: Frankf. Gen.-Anz. 1899. Nr. 186.

67. R. Petsch, Goethe als Frankfurter Rechtsanwalt: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 7. — Vgl. B, II 07.

68. Elis. Mentzel, Frankfurt in Goethes Kindheit: Frankf. Gen.-Anz. 1899. Nr. 143.

69. O. Heuer, Goethe und seine Vaterstadt: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899.

70. Zur Geschichte des Goethehauses in Frankfurt a. M.: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 233. Abdbl.

71. Hammeran, Der junge Goethe in Frankfurt: Frankf. Intelligenzblatt 28. Aug. 1899.

72. Auszüge über Goethe aus den 'Frag- und Anzeigungs-Nachrichten' (später Intelligenzblatt mit Frankfurter Nachrichten): Frankf. Intelligenzblatt 28. Aug. 1899. — Vgl. oben Nr. 13.

73. Ludw. Geiger, Goethe in Frankfurt a. M. 1797. Aktenstücke und Darstellungen. Mit 8 Abbild. von Frankfurter Örtlichkeiten, Kunstwerken u. Personen aus Goethes Kreis. Frankfurt a. M. 1899. VIII, 156 S.

Inhalt: I. Briefe Goethes 5.—24. August 1797. — II. Tagebuch 3.—25. August 1797. — III. Sonstige Quellen und Literatur. — IV. Goethe in Frankfurt. Darstellung des Herausgebers.

73 a. L. Geiger, Goethe und Frankfurt 1817: Frankfurter Zeitung 1903, 16. Oktober Nr. 278. Vgl. dazu L. Geiger, Goethe und Frankfurt Nr. 132. 1. Mgb. (13. Mai). — C. Ruland, Noch einmal Goethe und Frankfurt: Frankf. Ztg. 16. Mai 1903. Nr. 135. — L. Geiger, Goethe und Frankfurt: Frankf. Ztg. 1906. Nr. 312.

74. Goethe auf den Frankfurter Festungswällen: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 232. Abdbl.

75. Goethe und Frankfurter Brände: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 191. 2. Mgb.

76. H. Hofmann, Goethes Mummereien, Frankfurt: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 45. — Vgl. National-Ztg. 1900. Nr. 105.

77. W. Holzamer, In Goethes Geburtshaus: Die Rheinlande, Monatsschrift f. deutsche Kunst. Düsseldorf 1900. 2. Heft, S. 32/8.

78. M. Ziegert, Goethe in seinen Beziehungen zum Frankfurter Buchhandel: Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel 1900. Nr. 14. 15.

79. Henri Paris, Une visite à la maison natale de Goethe (Schilderung des Frankfurter Goethehauses): La Plume. 1. Dez. 1900.

80. Helene Bettelheim-Gabillon, Aus dem 'Commentartarus': Die Nation 1900. XVIII, 28, S. 442/4. [Goethehaus in Frankfurt].

81. M. Wolff, Goethe à Francfort et à Weimar: Monde moderne. Okt. 1901.
82. C., Goethe und Frankfurtmain: Die Grenzboten 1901. Nr. 36. S. 457/68.
83. E. Mensch, Im Jugendland Goethes: Südwestdeutsche Rundschau 1901. Heft 1, S. 12/5.
84. E. Consentius, Aus dem Frankfurt Goethes: Täg. Rundschau 3. Dez. 1901, Nr. 283.
85. O. Heuer, Goethe als Frankfurter Bürger: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 303. 3. Mgb.
86. O. Heuer, Das Goethemuseum in Frankfurt: Frankf. Gen.-Anz. 1901. Nr. 286.
- 86 a. O. Heuer, Das neue Frankfurter Goethemuseum und die Goethebibliothek, m. Abb.: Zeitschr. f. Bücherfreunde. Leipzig 1897/8. Jahrg. 1. Bd. 2, S. 457/62. — Jahrb. d. Freien deutschen Hochstifts 1902. S. 373/81. — H. J., Das Frankfurter Goethemuseum: Illustr. Ztg. 109, S. 128. — Frankf. Ztg. 1897. Nr. 170. Vgl. § 234. A, 74.
87. O. Heuer, Das Goethehäuschen auf dem Frankfurter Mühlberge und seine Erinnerungen: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 31. Mgb. v. 31. Januar.
88. E. Mentzel, Das alte Frankfurter Schauspielhaus und seine Vorgeschichte Mit Abd. u. 90 Portr. Frankfurt a. M. 1902. 202 S.
89. A. Hammeran, Mühlberg oder Gerbermühle: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 38. 2 Abbl.
90. Alfr. Friedmann, Ein Goethe-Scherz aus Frankfurt am Main zum 28. Aug. 1902: Der Weltspiegel 1902. Nr. 69. 28. Aug.
91. Das Musikzimmer im Goethehause: Hochstiftsberichte 1903. S. 319/20. — Das Goethemuseum: Hochstiftsberichte 1903. S. 321/3. — Die Goethebibliothek des Freien deutschen Hochstifts: Hochstiftsberichte 1903. S. 323/7.
92. Die Gerbermühle bei Frankfurt a. M. [Goethe und Marianne von Willemer]: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1903. Nr. 3112. (120, S. 265). — Daheim 1903. 39. Beil. Nr. 23.
93. G. A. Müller, Bedrohte Goethe-Erinnerungen [in Sesenheim, Meißenheim, Emmendingen, Frankfurt a. M.]: Antiquitäten-Rundschau. Berlin 1903. I. Nr. 14, S. 167/70.
94. Ansichten von Frankfurt a. M. im 18. Jahrhundert. „Flut und Ufer, Land und Höhen“ zur Zeit des jungen Goethe. Nach Handzeichnungen von J. K. Zehender. Mit erläut. Text von A. Hammeran. Frankfurt a. M. 1903/4. Fol. In Lieferungen à 10 Bl.
95. J. Froitzheim, Goethes Flucht aus Frankfurt: Die Gegenwart. Berlin 1903. LXIII. Nr. 39. S. 197/200.
96. Goethestätten in und bei Frankfurt a. M.: Illustr. Ztg. CXXII (1904). S. 531/33 (14. April).
97. A. Askenasy, Die Frankfurter Mundart und ihre Literatur. Frankfurt a. M. 1904. VIII, 359 S.
98. A. Kestner, Bei Goethe an der Gerbermühle. Aus dem Tagebuche. 30. August 1815: Das literarische Echo. Berlin 1905. VII. Sp. 1604/9.
99. Die Gerbermühle. Von eme alde Frankforder: Die Jugend 1905. Nr. 30. S. 580. [Satirisches Gedicht gegen die Errichtung eines Wirtshauses in der Gerbermühle].
100. R. Riethmueller, Frankfurt and Cassel in Goethe's time. A contemporary's opinion on Gottsched. From an unpublished letter of Johann Matthias Dreyer to Joh. Wilh. L. Gleim: German American Annals. 1905. VII, S. 404/9.
101. L. Geiger, Goethes Interesse an Frankfurter Theaterverhältnissen [Druckschriften über Frankfurter Theaterverhältnisse, Goethen von Willemer zugesandt]: Archiv f. Theatergeschichte. Berlin 1906. Bd. 2, S. 89/94.
102. Goethes Verhältnis zu Frankfurt: Mitteilungen des West- und Nordwestlichen Bezirksvereins zu Frankfurt a. M. 14. Juni 1906 (H. Emden).

- 103—ha—, Goethe und Frankfurt: Frankf. Ztg. 1907. 26. Nov. Nr. 328.
2. Mgbl.
I. G., Goethe und Frankfurt: Frankf. Ztg. 1907. Nr. 312. 2. Mgbl.
104. Ludw. Martens, Goethe und die Vaterstadt: Stunden mit Goethe. III (1907), 57/9.
105. O. Heuer, Goethe in Frankfurt: Frankf. Ztg. 16. Dez. 1907. Nr. 348. Mgbl.
106. Bac, Vieille Allemande II. Paris 1907. (Enthält Goethelandschaften: Frankfurt, Wetzlar, Weimar, Jena). — Hamb. Nachr. 1907. Nr. 594 (F. Treusch).
107. E. Mentzel, Goethe in der Sitzung der Graduierten in Frankfurt [am 15. Juni 1773]: Vossische Zeitung. Berlin 1907. Sonntagsbeilage Nr. 18.
108. H. Brunner, Goethe in Frankfurt im Sommer 1815. (Aus den Lebenserinnerungen Ludwig Emil Grimms): Frankf. Ztg. 1907. Nr. 139.
109. Wolf. v. Oettingen, Die beiden Goethe-Häuser [Frankfurt und Weimar]: Tag 1909. Nr. 187.
110. Aus dem Frankfurter Goethemuseum. I. Bildwerke in getreuen Nachbildungen. Mit kurzem erläuterndem Text von O. Heuer. 14 Kunstblätter in Imperial-Folio in Mappe, 2 Bl. Text. Frankfurt a. M., Herm. Knoeckel 1908.
Inhalt: 1. Goethe. Kreidezeichnung von Lips. 1791. — 2. Goethe. Ölgemälde von Gerhard v. Kügelgen und Karoline Bardua. 1808. — 3. Goethe. Ölgemälde von Kolbe. 1822. — 4. Goethe. Ölgemälde von Schmeller. 1826/27. — 5. Goethe und seine Schwester Cornelia von J. K. Seckatz. 1761/62. — 6. Goethe, Johann Kaspar. Pastellgemälde. — 7. Goethe, Katharina Elisabeth. Pastellgemälde. — 8. Graf Théas de Thoranc. Goethes Königsleutnant. Ölgemälde. — 9. Schiller. Ölgemälde von Gerhard v. Kügelgen. 1808. — 10. Wieland. Ölgemälde aus dem ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. — 11. 2 Federzeichnungen Goethes. — Aus den Königsleutnantsbildern: 12. 3 Monatsbilder. Ölgemälde von J. K. Seckatz. 1761/62. — 13. 3 Monatsbilder. Ölgemälde von J. K. Seckatz. 1761/62. — 14. Joseph in Ägypten. Ölgemälde von J. G. Trautmann. 1761/62.
111. J. W. v. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Eine Auslese getroffen zur Begleitung durch das Goethehaus in Frankfurt a. M. Den Mitgliedern des deutschen Werkbundes anlässlich der Frankfurter Tagung im Herbst 1909 gewidmet von der Schriftgießerei Flinsch. Frankfurt a. M. 1909. 130 S. 8. [Auslese aller auf Frankfurt bezüglichen Stellen]. — Lit. Echo 12, 924 (G. Witkowski).
112. Goethe in Offenbach am Main: Frankfurter Museum 1856. Nr. 32 v. 9. August.
113. Das Goethehaus in Offenbach: Didaskalia 1879. Nr. 301/14.
Vgl. D, I. Lili v. Türckheim.

β. Leipzig und Dresden.

1. [F. W. Kreuchauf] Historische Erklärungen der Gemaelde, welche Herr Gottfried Winkler in Leipzig gesammelt. Leipzig, gedruckt bey B. C. Breitkopf und Sohn, 1768. XLVIII, 259 S. 8. — Vgl. unten 36.
2. H. König, Göthe, der Student: Europa 1837. Vierte Liefg. v. 25. Jan. S. 145/52.
3. Goethe's Studentenjahre. Novellistische Schilderungen aus dem Leben des Dichters. Leipzig 1846. 2 Thle. 242 u. 226 S. 8. — Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1847. Nr. 1.
4. Goethefeier in Leipzig. [Goethe als Student, Rede einer philosophischen Leiche in der Aula, die Goetheausstellung]: Europa 1849. Nr. 36 v. 6. Septbr. S. 529/32.
5. Otto Jahn, Göthe in Leipzig. An Herrn Salomon Hirzel: Allgemeine Monatsschrift für Wissenschaft u. Literatur. Braunschweig 1854. S. 1/8.
6. Aug. Diezmann, Leipzig. Skizzen aus der Vergangenheit und der Gegenwart. Leipzig, Lorch 1856. 8.

7. Goethe und Leipzig. Mit einer Originalzeichnung von L. Pietsch: Illustr. Ztg. 1863. Nr. 1065 v. 28. Novbr. — Unsere Zeit. 1. Jahrg. 12. Heft (Leipzig 1865).
8. Goethes Leipziger Bekanntschaften seit 1768: Europa 1865. Nr. 49.
9. Aus Goethes Leipziger Studentenzeit: Europa 1865. Nr. 44.
10. Friedrich Zarnckes Festschrift sich unter C, IV.
11. Wold. Frhr. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. Zur hundertjährigen Wiederkehr des Tags von Goethe's Aufnahme auf Leipzigs Hochschule. Erster Theil. Goethe's Leben in Leipzig. Zweiter Theil. Goethe's spätere Beziehungen zu Leipzig. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1865. XII, 1 Bl., 306 S. und 3 Bl., 353 S. 8. — Dazu Schnorrs Archiv 15, 82: über das Leipziger Theater. — Ein Brief Goethes an den Bürgermeister Müller: Goetheforschungen. N. F. S. 230.
12. G. Witkowski, Der Leipziger Studentenaufbruch von 1768: Jahrbuch 15, 206/15.
13. O. Günther, Zur Geschichte des Leipziger Musenkrieges im Jahre 1768: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Vaterländischer Sprache und Altertümer in Leipzig. Band 9, Heft 1. — Auch Sonderdruck: Leipzig 1894. 46 S. — Vgl. unten 14. 23a.
14. L. Fränkel, Zu Goethes Studentenerlebnissen: Jahrbuch 16, S. 197.
15. (W. v. Biedermann) Schattenbilder aus Goethes Leipziger Studentenjahre. Gedenkblatt zum 28. August: Illustr. Ztg. 1884. Nr. 2147 v. 23. August.
16. W. v. Biedermann, Der alte Goethe im jungen: Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1887. Nr. 93.
17. Otto Jahn, Biographische Aufsätze. Leipzig 1866. S. 287/400: Goethe's Jugend in Leipzig [zuerst gedruckt in der ersten Aufl. der folgenden Schrift. Leipzig 1849]. Goethe in Leipzig. Goethe und Oeser.
18. Goethe's Briefe an Leipziger Freunde. Hg. von O. Jahn. 2. verm. Aufl. Leipzig 1867. 4 Bl., 444 S. 8.
19. Zur 100 jährigen Erinnerung an Goethes Abschied von Leipzig: Illustr. Ztg. 1868. Nr. 1314.
20. Theod. Landgraff, Das Goethehaus in Leipzig: Im neuen Reich 1873, 3. Jahrg. 1. Bd. Nr. 11. S. 438/40.
21. A. Moschkau, Die Goethe-Reliquien in Auerbachs Keller in Leipzig: Saxonia. Ztschr. f. Geschichts-, Altertums- und Landeskunde des Königreichs Sachsen 1877. Nr. 11.
22. G. Wustmann, Zu Goethes Leipziger Studentenzeit: Grenzboten 1882. Nr. 42 v. 12. Okt. — Vgl. unten 27.
23. Karl Siegen, Goethe und Leipzig: Leipziger Tagebl. 1884. Nr. 265 v. 21. Sept.
- 23 a. K. Siegen, Leipziger Studententumulte zu Goethes Zeit: Leipziger Tageblatt 1882. Nr. 335 v. 1. Dez.
24. K. Tomaschek, Goethe als Student in Leipzig. Hemmende und befreiende Einflüsse: Ztschr. f. d. österreich. Gymnasien 24, 1/14.
25. Ludwig Blume, Goethe als Student in Leipzig. Separat-Abdruck aus dem Jahresberichte des k. k. Akademischen Gymnasiums in Wien für das Schuljahr 1883—84. Wien 1884. 19 S. 8.
26. M. Paul, Rätselhafte Erinnerungen an Leipzig mit erläuternden Anmerkungen. Leipzig 1884. 262 S. (S. 147/55 Goethe in Leipzig).
27. G. Wustmann, Kleine Goethiana. 1. Das Leipziger Theater 1765—1768: Zum 28. August 1884. [Sonderabdruck aus den Grenzboten 1884. Nr. 36. S. 456/67].
- 27 a. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit. Leipzig 1885. 8. Darin Goethiana S. 266/310: Die Goethehäuser. Die Kunstsammlungen. Das Theater. Studentenleben. Spätere Beziehungen. — Lauchstädt. Ein Modebad der Leipziger im 18. Jahrhundert. S. 427/72. Vgl. Grenzboten 41, 4, 122. 43, 3, 456.
- 27 b. G. Wustmann, Der Leipziger Student Goethe: Leipziger Tageblatt 1903. Nr. 323.

28. Jac. Minor, Goethes Jugendentwicklung nach neuen Quellen: *Ztschr. f. allgem. Gesch.* 1886. S. 603/27. 653/73.

29. H. A. Lier, Goethe in Leipzig: *Universum*. 3. Jahrg. (1886). 7. Heft. S. 321/6. — K., Goethe in Leipzig: *Die Nation* 1886. Nr. 23. S. 344.

30. Th. von Riekhoff, Liborius Bergmann 1774—1778 [Bergmann-Goethe-Leipzig]: Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft pro 1885—1887. Fellin 1888. S. 47/89.

31. Hallberg, La première jeunesse de Goethe; son séjour à Leipzig d'après sa correspondance: *Mémoires de l'acad. des sciences de Toulouse*. 9. sér., tom. 2, S. 107/26. [Verf. kennt nicht die 1836 veröffentl. Leipziger Briefe].

32. H. Düntzer, Das Breitkopfsche Haus 'zum silbernen Bären' in Leipzig: *Über Land und Meer* 1890. Bd. 64. Nr. 37. (Notizen über den Abbruch: Pest 1890. Nr. 87. — *Allg. Ztg.* Nr. 88. — *Nat.-Ztg.* Nr. 193. — *Schwäb. Merkur* Nr. 74).

33. Max Herrmann, Leipziger Theater während Goethes Studienzeit: *Jahrbuch* 11, 185/93. — Vgl. oben 11. 27.

34. Ed. Rod, La jeunesse de Goethe [Goethe in Leipzig]: *Bibliothèque universelle et revue suisse*. 3. pér., vol. 42, Nr. 125. 126, S. 568/91.

35. G. A. Metz, Goethe als Leipziger Student. Vortrag: *Hamburgischer Correspondent* 1892. Nr. 760 v. 27. Oct. Abendausgabe.

36. J. Vogel, Leipziger Kunstsammlungen des vorigen Jahrhunderts: *Ztschr. f. bild. Kunst*. N. F. 1891. 2, S. 123/7. 145/9.

37. Kuno Meyer, Goethe in Leipzig: *Transact. of the Manchester Goethe Soc.* 1886—93. 1894. S. 153/4.

38. (Schröder) Auf Goethes Spuren [Leipzig, Dresden, Straßburg, Weimar]: *Chronik d. W. G.-V.* Bd. V, Nr. 8 u. 9, S. 34 u. Nr. 10, S. 37/8.

39. Karl v. Lützow, Über Leipzig nach Weimar. Nebst Nachschrift von Rudolph Brockhaus: *Neue Freie Presse* 1894. Nr. 10 846 u. 10 852 v. 2. u. 8. Nov. *Mgbl.*

40. H. Th. T(raut), Goethe als Student in Leipzig: *Leipziger Tageblatt* 1894. Nr. 588. 1. Beil. v. 17. Nov.

41. Zu Auerbachs Koller in Leipzig: *Jahrbuch* 15, 307/8.

42. Ferd. Kurz, Stud. jur. Johann Wolfgang Goethe auf der Universität Leipzig: *Academische Monatshefte* 1895. Heft 134/6.

43. Noch einmal: Das Aennchen vom Leipziger Brühl: *General-Anzeiger f. Leipzig und Umgebung* 1895. Nr. 269. 29. Sept.

44. P. Besson, La jeunesse de Goethe [Leipziger Studentenjahre]: *Revue Bleue*, 15. février 1896. 1, 299/306.

45. E. Mangner, Goethes Studentenwohnung in der Großen Feuerkugel: *Leipziger Tageblatt und Anzeiger* 1899. Nr. 436.

46. Paul Pasig, Auf Goethes Spuren in der Musenstadt. Zu des Dichters 150. Geburtstage: *Leipziger Ztg.* 1899. Nr. 198 v. 26. August. Erste Beilage.

47. Ernst Kroker, Aus Goethes Studentenzeit. Zu seinem 150. Geburtstag: *Westermanns Illustrierte Deutsche Monatshefte* 1899. Jahrg. 43. September. Bd. 86, S. 785/95 mit 10 Abbild.

48. Goethes Leipziger Studentenjahre: *Illustrierte Zeitung*. Leipzig 1899. Nr. 2929, m. 3 Ill.

49. M. Vorberg, Goethes Leipziger Studentenjahre: *Neue preußische (Kreuz-) Zeitung* 1899. Nr. 407.

50. Goethe in Leipzig: *Frankfurter Ztg.* 1899. Nr. 163. Abdbl.

51. Julius Vogel, Goethes Leipziger Studentenjahre. Ein Bilderbuch zu Dichtung und Wahrheit als Festgabe zum 150. Geburtstage des Dichters. Leipzig [1899]. 4 Bl. 87 S. 4. — 2. Ausg. (3. Tausend). Leipzig 1900.

Inhalt: I. Der Dichter. II. Die Stadt und ihre Bewohner. III. Die Universität und ihre Verwandten. IV. Käthchen Schönkopf. — Freunde und Genossen. V. Oeser und die Seinigen. VI. Lieder und Werke. VII. Dresden. Abschied.

Neues Archiv f. Sächsische Gesch. u. Altertumskunde. Bd. 20 (W. Frhr. v. Biedermann). — Preuß. Jahrbücher. Bd. 98 (F. Sandvoß). — Jahresberichte 10, IV 8 b: 44 (A. Strack).

51 a. Julius Vogel, Goethes Leipziger Studentenjahre. Bilder und Erläuterungen zu Dichtung und Wahrheit. Gesammelt. 3. Auflage. Leipzig 1909. 146 S. 8. (mit 79 Abbildungen).

Lit. Echo 12. 925 (W. Witkowski).

52. Hoffmann, Wolfgang Goethe, studiosus: Deutsche Juristenzeitung 1900. S. 915.

53. K. W., Goethes Aufenthalt in Leipzig u. sein Verkehr mit Juden: Beilage Nr. 9. Jüd. Volksbl. 4. März 1904. [Voll falscher Angaben].

54. Curt L. Walter, Ergebnisse des Aufenthalts in Leipzig für die Entwicklung Goethes: Deutsche Buchhandelsblätter 4 (1904), S. 221/2.

55. W. Bruchmüller, Auerbachs Hof und Keller in Leipzig: Nationalztg. 1904. Sonntagsbeilage Nr. 1^o (18. Mai). [Über Wustmann u. E. Kroker].

56. J. Poeschel, Ein Besuch im Silbernen Bären im J. 1766: Leipziger Kalender 1905. S. 35/50. (Goethe-Erinnerungen in Leipzig).

57. J. R. Haarhaus, Leipziger Spaziergänge. Bilder und Skizzen. 2. durchgese. Aufl. Leipzig 1906. IV, 159 S.

58. Frauenbühne. Theaterstücke, nur von Damen darzustellen, gesammelt u. hg. von Georg Rich. Kruse. 1. Bdehn.: Deutsches Frauenleben. Dramatische Kulturbilder von Ernst Joh. Groth [darin als 2. Stück: „Madame Breithkopf“. (Goethes Leipziger Studentenzeit)]. Leipzig 1908 (Reclams Universalbibliothek Nr. 5045).

59. Otto Jahn, Goethe und Leipzig. Leipzig 1909. 128 S. 8. [Abdruck dreier Kapitel aus Jahns 1867 erschienenem Buch „Goethes Briefe an Leipziger Freunde“].

60. P. Kuhn, Goethe als Leipziger Student: Erinnerungsgabe der Universität Leipzig zum 500 jährigen Jubiläum. Leipzig 1909.

61. Georg Witkowski, Geschichte des literarischen Lebens in Leipzig. Berlin 1909. 483 S. 8.

62. G. Witkowski, Berühmte Leipziger Studenten: Leipziger Neueste Nachrichten 28. Juli 1909 (Festnummer zur 5. Jahrhundertfeier der Universität Leipzig).

63. J. V., Goethe als Leipziger Student: Wisa. Beil. d. Leipz. Ztg. 1909. Nr. 31.

64. Katalog der Universitäts-Jubiläums-Ausstellung Leipzig 1909. Leipzig 1909, Fritz Eckardt Verlag. XVII, 187 S. 8. Mit vielen Tafeln. (S. 129/74: V. Goethe und Leipzig. VI. Handzeichnungen Goethes und zeitgenössischer Künstler. Erinnerungen an Leipzig um 1765—68. [Silhouetten. — Goethesche Zeichnungen. — Zeichnungen zum Faust und andern Dichtungen. — Zeichnungen von Goethes Künstlerfreunden aus Goethes Besitz. — Zeichnungen und Kupferstiche (zumeist Goethes) verschiedenen Besitzes. — Verschiedenes: a. Bücher, b. Geschriebenes]).

65. Die Jubelfeier des 500 jähr. Bestehens der Universität Leipzig. 85 Bilder u. Photograph. Aufnahmen. Text von Privatdozent Dr. M. Brahn. Leipzig 1909. 100 S. 8. u. a. i. d. Bildern des histor. Festzuges: Goethe mit seinen Bekannten auf der Leipziger Promenade um 1766. — Faust und Mephisto reiten auf einem Faß aus Auerbachs Keller).

66. W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. VI, 172 S. 8. — Goetheforschungen. S. 430. N. F. S. 395.

Voss. Ztg. 1875 (29. Aug.). Sonntagsbeil. Nr. 35 (G. Weissstein).

67. Wold. Frhr. v. Biedermann, Goethe in Dresden. Vortrag gehalten am 11. April 1892: Dresdener Geschichtsblätter 1892. Nr. 3. S. 33/41. — W. v. Biedermann, Zu Goethe und Dresden: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 201/3.

68. A. Kohut, Goethe und Schiller in Dresden und die Gustel von Blasewitz: Fragende Gipfel. Essays und Skizzen. Minden 1890. 336 S. (Aus: Siegfried. 1887. Nr. 1).

69. K. Woermann, Goethe in der Dresdner Galerie: Die Kunst für Alle 1899. 14. Jahrg. S. 209/12. 228/32. 241/6, mit 32 Ill. Auch Sep.-Druck. 8 S. 4.
 C. Ruland, Goethe und die Dresdner Galerie: Jahrb. 18, 104/7.
 70. Ad. Stern, Goethe und Dresden: Jahrb. 21, 173/93. 22, 225/43.
 71. L. Geiger. Zu Goethe in Dresden: Jahrbuch 23, 223/4. (Vgl. auch Jahrb. 20, 47. 86).

γ. Straßburg, Elsaß-Lothringen und Rheinpfalz.

Vgl. D. I, 'Briefe' bei Herder und Lenz; und § 235 bei Sesenheimer Lieder (Friederike Brion).

1. Otto Jahn, Goethe in Straßburg und Wetzlar: Allgem. Monatsschrift f. Wissensch. u. Lit. 1854. April.
2. W. A. Strobels, Das Münster in Straßburg geschichtlich und nach seinen Theilen geschildert. 4. Aufl. Straßburg 1856. 16.
3. H. N. Humphrey, Goethe in Strassbourg. A dramatic nouvelette. London 1860.
4. L(u)dwig P(i)etsch, Sommerfahrten. In Baden-Baden. II., III., IV. In Straßburg und Sesenheim: Voss. Ztg. 1865. Sonntagsbeil. Nr. 242 (16 Okt.), S. 1/3; Nr. 266 (12 Nov.), S. 1/3; Nr. 302 (24. Dez.), S. 3/4 u. Nr. 307 (31. Dez.), S. 1/3. (= Pietsch, Aus Welt und Kunst, 1867. II, S. 275 ff. u. 333 ff.).
5. L. Spach, La ville et l'université de Strasbourg en 1770: Oeuvres choisies. Paris et Strasbourg 1867. 3, 447/74.
6. O. F. G., Goethe in Straßburg: Königlich Preußischer Staats-Anzeiger 17. Sept. 1870. Nr. 39 v. 17. Sept.
7. J. Leyser, Goethe zu Straßburg. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Dichters. (Mit Abbildungen und Facsimilen). Neustadt a. d. Haardt. 1871. X, 1 Bl., 272 S. 8. — Europa 1871. Nr. 51.
8. F. Sandvoß, Goethe in Straßburg: National-Ztg. 1871. Nr. 357 v. 3. August.
9. Ernst Martin, Goethe in Straßburg. Berlin 1871. 32 S. 8. = Virchow-Holtzendorff-Vorträge, Serie VI, Heft 135.
10. Die Neugründung der Straßburger Bibliothek und die Goethefeier am 9. August 1871. Straßburg, C. F. Schmidt 1871. 26 S., 1 Bl. 8.
11. Aug. Schrickers, Zur Geschichte der Universität Straßburg. Festschrift zur Eröffnung der Universität Straßburg am 1. Mai 1872. Straßburg 1872. 68 S. 8. Mit 2 Tafeln. [Facsimile von Goethes Eintrag in die Matrikel der Universität].
12. C. D., Goethe in Straßburg: Schlesische Ztg. 1872. Nr. 138 u. 140 v. 22/3. März.
13. Die Goethe-Inschrift auf dem Straßburger Münster [eine Fälschung]: Voss. Ztg. 1872; Sonntagsbeil. Nr. 18, S. 7/8.
14. Das Goethehaus in Straßburg: Illustr. Ztg. 1872. Nr. 1506.
15. A. Lange, De Goethio, quo tempore Argentorati vixit. Paris 1878. 8.
16. Erinnerungen an Goethe in Straßburg: Hochstiftsber. 5, 137.
17. Ed. Lobstein, J. Fr. Lobstein sen. Prof. der Anatomie u. Chirurgie, ein Lehrer Goethes in Straßburg. Heidelberg, Winter. 1880. 8.
18. Joh. Froitzheim, Urkundliches über Goethes Ausflug nach Saarbrücken und seine Examina in Straßburg: Straßburger Post 1881. Nr. 313. Vgl. 21—23 f.
19. Moritz Horn, Goethe in Straßburg und Sesenheim. Eine Dichtung. 2. Ausgabe. Kassel, Verlag von Ernst Kleimenhagen. [1884]. IV, 120, S. 16.
20. v. Loeper, Goethes Straßburger Freunde: Allgemeine Ztg. 1884. Nr. 231 v. 20. August. Beilage. — Vgl. B, II b β 97.

21. J. Froitzheim, Urkundliche Funde. 1. Urkundl. über Goethes Aus-
flug nach Saarbrücken und seine Examina in Straßburg. 2. Die Jungfern Lauth
im alten Straßburg: Straßburger Post 1887. Nr. 313. 327. — Das unechte und das
echte Goethehaus am Alten Fischmarkt: Straßb. Post Nr. 81. 130. 294.

22. Ch. Pfister, J.-D. Schoepflin. Étude biogr. Paris, Nancy 1888. 135 S.

23. Joh. Froitzheim, Zu Straßburgs Sturm- und Drangperiode 1770—1776.
Urkundliche Forschungen. (Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Loth-
ringen VII). Strassburg 1888. 88 S. — Gegenwart 1888. Nr. 34 (H. Düntzer).

24. J. Froitzheim, Klassische Häuser in Straßburg: Straßburger Post
1889. Nr. 186. 3. Blatt. 7. Juli.

25. Eine Straßburger Erinnerung an Goethe: Deutsche Bühnengenossenschaft
1889. Nr. 26.

26. E. Rod, La jeunesse de Goethe. Goethe et Herder à Strasbourg: Bib-
liothèque universelle et Revue Suisse 1889. Nr. 8. — H. Düntzer, Zur Goethe-
forschung. Neue Beiträge. Stuttgart 1891.

27. Hermann Ludwig [von Jan], Straßburg. Von der alten u. d. jungen
Hochschule: Burschenschaftl. Blätter 1890. Nr. 6. [Betrifft auch Goethe].

28. Guy Delaforest, L'étudiant Goethe et l'Université en 1770: L'Alsace.
Souvenirs de la guerre de 1870—1871. Tours 1893. S. 77/88.

29. Ernst Pasqué, Zwei Johannisnächte. Phantasien auf dem Straßburger
Münster. Ein Bühnenspiel in 2 Abteilungen, mit Musik und bildlichen Darstellungen.
I. Abteilung: 1. Nacht, 1439. II. Abteilung: 2. Nacht, 1771 [Vision; Goethes Er-
scheinung der Handlung des Faust]. Ausgabe f. d. Bühnengebrauch. Darmstadt,
Neue Hess. Volksblätter 1892. 43 S.

30. Alfr. Klatte, Die 3 letzten Meistersänger von Straßburg: Gartenlaube
1893. Nr. 10.

(Einer der 3, Christian Hackenschmidt, bewohnt das Haus in dem nach der
Überlieferung Goethe seinen Mittagstisch hatte; er errichtete im Hof einen Denk-
stein mit 8 Versen auf Goethe).

31. G. A. Müller, Goethe in Straßburg. Eine Nachlese zur Goethen- und
Friederiken-Forschung aus der Straßburger Zeit. Mit vielen neuen Abbildungen.
Leipzig, G. Heyne 1896. VI, 71 S.

Inhalt: I. Nachlese zur Friederikenbiographie u. zur ‚Sesenheimer Idylle‘ in
‚Dichtung u. Wahrheit‘. II. Straßburger Erinnerungen in Goethes Faust. III. Das
Verhältnis zwischen G. u. Friederike. IV. Zu G.'s Straßburger Studien u. zur Salz-
mannschen Gesellschaft.

Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 10, 217 (S. M. Prem). — Hochstiftsber. 14, 173/4
(M. Koch).

32. Goethe und Straßburg (Abdruck aus der ‚Nationalzeitung‘ vom 26. Juli
1896). Erinnerung an Goethes Promotion zur 125. Wiederkehr des Tages (6. August
1771): Zeitschrift für deutsche Sprache. Paderborn 1896. X, 230.

33. Goethes Licentiaten-Promotion. [Vor 125 Jahren]: Das kleine Journal. ✓
Berlin, 6. Aug. 1896.

34. J. T. Hatfield, Goethe in Straßburg: The Dial (Chicago) 27, 113.

35. Goethe in Straßburg: Voss. Ztg. 1899. Nr. 46. Abdaug.

36. Edgar Steiger, Goethe in Straßburg: Münchner Neueste Nachrichten
1899. Nr. 301 v. 4. Juli.

37. P. Böhler, Straßburger Goethe-Stätten: Deutsche Lesehalle 1899. Nr. 35.

38. Rud. Henning, Der junge Goethe: Straßburger Goethe-Vorträge.
Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. Straßburg,
K. J. Trübner 1899. (II, S. 31/64).

39. C. Varrentrapp, Straßburgs Einwirkung auf Goethes historische ✓
Anschauungen; Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins d. dtshn. Geschichts- u.
Altertumsvereine. Berlin 1900. Jahrg. 47. S. 186/93.

40. K. Obser, Goethe in Straßburg: Jahrbuch 23, 218/9.

41. J. Froitzheim, Zum Straßburger Freundeskreise Goethes [Meyer aus Lindau — Joh. v. Türkheim]: Jahrbuch 23, 219/21. Vgl. Jahrb. 24, 266/76.

42. J. Froitzheim, Goethes Doctor-Promotion in Straßburg: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 190.

43. A. Eok, Göthe w Strasburge. [Goethe in Straßburg. Auswahl aus Goethes Selbstbiographie: „Aus meinem Leben, Dichtung und Wahrheit“]. Moskau 1902. 100 S. 8.

44. H. Krüger-Westend, Der junge Goethe in Straßburg: Hamburger Nachrichten 1904. Literar. Beilage Nr. 18 (1. Mai).

45. H. Holstein, Goethes Einzeichnungen in die Straßburger Matrikel: Jahrbuch 1904. 25, S. 242. — 26, 300 (Froitzheim). — Vgl. oben 11 u. 25.

46. Erich Schmidt, Goethe und Straßburg. Festrede nach der Enthüllung des Denkmals am 1. Mai gehalten: Deutsche Rundschau. Berlin 1904, Juli. Bd. 120, S. 56/68.

47. Handschin, Goethe und die Gothik in Straßburg: Modern Philology 1909/10. VII. 2.

48. E. Laas, Goethe und das Elsaß: Grenzboten 1871. 30, 1. S. 13/8 und 44/50.

49. K. Knortz, Goethe im Elsaß: Der Westen. Evansville, Indiana 12. März 1899.

50. L. Pfaff, Eine Vogesentour vor hundert Jahren. Straßburg 1882. Mitteilungen aus dem Vogesenklub Nr. 14.

51. J. Rathgeber, Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Straßburg 1876. Vgl. Augsb. Allg. Ztg. 1876 Nr. 304.

52. Henry W. Wolff, The country of the Vosges. With a map. London 1891. XIII, 368 S. (Chapter V: Strassbourg: ... The City in Goethe's Time. Goethe's fondness for it. — Chapt. VI: The Zorn and the „Goethe Country“. — Chapt. VIII: Ste. Odille and Hohwald: S. Odilles Story — its influence on Goethe...).

53. A. Birlinger, Goethe und der brennende Berg bei Dudweiler: Augsb. Allgem. Ztg. 1874 Nr. 271.

53 a. O. Teich, Eine vergessene Goethestätte. [Brennender Berg bei Dudweiler, Kreis Saarbrücken]: Hamburger Nachrichten 1903. Beilage Nr. 52.

54. K. Goedeke, Goethes lothringische Reise: Die Gegenwart 1878. Bd. 13, S. 5/7.

54 a. G. v. Loeper, Goethes lothringische Reise: Schnorrs Archiv 1878. 7, 529/533. 8, 225.

55. W. Feldmann, Goethe in Saarbrücken: Mitteil. d. histor. Vereins f. d. Saargegend. Hrsgg. v. A. Krohn. Heft 8. 1901. S. 41/57.

56. Luthmer, Mit Goethe durch den Wasgau: Tourist 22 (1906), S. 6/8.

57. O. Barrig, Goethe im Saartal: Voss. Ztg. 31. Juli 1907. Nr. 353. Morg.-Ausg.

58. Wann war Goethe in Pfalzburg?: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 72. Abdbl.

Goethes Besuch in Pfalzburg (1770): Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 78. 2. Mgb.

59. W. Kahl, Pfalzburg zur Zeit des jungen Goethe (1770): Jahrbuch f. Geschichte, Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens 1902. XVIII, S. 190/23. Vgl. Werke 27, 325.

d. Wetzlar. (Vgl. die Literatur zum „Werther“).

1. Briefe eines reisenden Anachoreten. Mitgetheilt von Alexander Soltwedel. 3. Wetzlar: Der Pilot. Hrsgg. von der Redaction des Freihafena. (Altona) 1841. Nr. 15 v. 22. Febr.

2. W. Rhl., Bilder aus dem Lahnthale. IV. Wetzlar: Frankfurter Konversationsblatt 1843. Nr. 114 u. 115 v. 25. u. 26. April.

3. Wetzlar, 17. August 1849. Zu Goethe's Gedächtniß: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 201 v. 24. August, und Nr. 210 v. 4. Sept.

4. Ein Brief aus Wetzlar über den jungen Goethe: Frankfurter Konversationsblatt 1854. Nr. 205 v. 28. August.

5. Blazé de Bury, La jeunesse de Goethe. Wetzlar et Franfort: Revue des deux Mondes 1857, Mai, S. 142/75. Vgl. B, II b a. 24.

6. Wolfg. Müller von Königswinter, Eine Fahrt durch's Lahnthal. Mit Illustr. von F. C. Klimsch. Wiesbaden, Kreidel o. J. [1865]. 8. (S. 28/44). Wetzlar, mit Illustrationen, 'Lottes Zimmer, Jerusalemstein, Goethebrunnen, Garbenheim, Dom zu Wetzlar'.

7. C. F., Goethe und Wetzlar: Schlesische Ztg. 1872. Nr. 256 v. 5. Juni.

8. Wilhelm Herbst, Goethe in Wetzlar. 1772. Vier Monate aus des Dichters Jugendleben. Mit den Bildnissen von Kestner und Lotte Buff. Gotha 1881. XII, 2 Bl., 216 S. 8.

Deutsch-evang. Blätter 1881. VII (W. Beysohlag). — Ausg. Allgem. Ztg. 1881. Nr. 124 (H. Düntzer). — Schnorrs Archiv 11, 163 (v. Biedermann). — Im neuen Reich 1881. I, 683 (Keck). — Anz. f. dtsch. Alterth. 8, 162 (Minor).

J. Minor, Goethe in Wetzlar: Neue Freie Presse 1881. Nr. 6118 v. 9. Sept.

9. Alexis Stoll, Goethe in Wetzlar. Skizzen (1. Kestner und Charlotte Buff. 2. K. W. Jerusalem): Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft 1882. Heft 6, S. 744/50.

10. A. Lindénborn, Goethe und Wetzlar: Nord und Süd 1886. Heft 108. Bd. XXXVI. S. 402 ff.

11. Aus der Stadt des Reichskammergerichts: Grenzboten 49, 2, S. 369/74.

12. Goethe und Wetzlar: Frankfurter Journal 1892. Nr. 606. Vormittagsblatt. [Beschreibung der Werther-Ausstellung].

13. Facsimile von Goethes Eintragung in die Matrikel des Kammergerichts 25 May 1772: S. M. Prem, Goethe. Leipzig 1893. S. 90.

14. Ludw. Hevesi, Wetzlar, die Wertherstadt: Dresdner Ztg. 1892. Nr. 79 v. 5. April. — Pester Lloyd 1892. Nr. 45 v. 21. Febr. 1. Beil. — Ludwig Hevesi, Von Kalau bis Säckingen. Ein gemütliches Kreuz und Quer. Stuttgart 1892. VII, 323 S. (Nr. 10: Wetzlar, die Wertherstadt).

15. F. Wichmann, Ein Besuch der Wertherstätten: Dtsches. Dichterheim, 1894. 14, S. 320.

16. Briefe aus der Wertherstadt, 1778—1779. Hg. von C. Schüddkopf: Jahrb. 18, 48/60.

17. Heinr. Lee, In Werthers Spuren. Ein Bild von der Lahn: Deutsche Leschalle 1899. Nr. 35.

18. Goethe in Wetzlar: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 197. Abdbl.

19. H. Hofmann, Die Stadt Werther: Bär 26 (1900), S. 461/2. — Vgl. auch B. II f a 76.

20. M. Wehe, Der höhere Ruf. Zum Kapitel 'Goethe in Wetzlar'. [Komponist Phil. Christoph Kayser. Titel einer anonymen Freimaurer-Schrift, 'Der höhere Ruf', Inhalt derselben; Verfasser August Siegfried v. Goue]: Voss. Ztg. 1901. Sonntagsbeil. Nr. 29 v. 21. Juli. S. 230/2.

21. W. Holzamer, Auf Goethes Spuren (Wetzlar): Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1902. Nr. 112. Auch in: W. Holzamer, Im Wandern und Werden. Kritische Randbemerkungen. Berlin 1906. S. 91/118.

22. M. Biermer, Die Rechtsschule in Wetzlar. Ein Beitrag zur deutschen Universitätsgeschichte: Mitteilungen des oberhessischen Geschichtsvereins. 1903. N. F. XII, S. 103/12.

23. Marg. Stadler, Auf Werthers Spuren (Wetzlar): Berliner Tageblatt 1905. Nr. 437.

24. Das Lottehaus in Wetzlar: Frankf. Ztg. 27. Juli 1906. Abdbl.
25. L. Seher, Das Lotte-Haus in Wetzlar: Jahrbuch 28, 258/61.
26. H. Krüger-Westend, Goethe in Wetzlar: Die Post. Berlin 1907. Nr. 400.
27. Th. Gesky, Wetzlarer Goetheerinnerungen: Nassovia. Ztschr. f. nassauische Geschichte. 9. Jahrg. (1908). S. 118. 130.
28. Gloël, Drei dem jungen Goethe zugeschriebene Fensterscheibeninschriften in Wetzlar: Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins 1908. 2. H., S. 59/68.
29. Rob. Hering, Aus dem deutschen Hause zu Wetzlar: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1908.
30. Mich. Birkenbihl, Goethes Spuren in Wetzlar: Neue Freie Presse 1909. Nr. 16 308.

a. Thüringen und Sachsen.

(Dornburg — Eisenach — Erfurt — Freiberg — Gotha — Halle — Jena — Ilmenau und Umgegend — Mühlhausen — Paulinzelle — Pößneck — Saline Sulza — Vogtland — Forsthaus Waldeck — Wilhelmsthal).

1. A. Trinius, Goethe in Thüringen: Voss. Ztg. 14. Sept. 1899.
2. A. Trinius, Goethestätten und andere Erinnerungen aus Thüringen. Berlin 1904. 162 S. 8.
Inhalt: Eine Goethestätte Thüringens (Wilhelmsthal — Schanplatz der ‚Wahlverwandschaften‘). — Auf klassischen Pfaden (Ilmenau). — Der erste Maiengang. — Eine historische Bergstraße des Thüringer Waldes. — Ein Thüringer Sängerefest. — Herbstnacht im Gebirge. — Ein Thüringer Volksfest. — Erste Frühlingsstreifen über den Rennstieg. — Von der Schwarza zur Itz. — Zwischen Hörselberg und Wartburg. — Aus dem Stammbuche der Wartburg.
3. Dornburg, Goethe und die Rosen. Ein Reisebild aus Thüringen: Illustr. Ztg. 1865. Nr. 1160 f.
4. F. Hbg., Das Schmerzensasyl [Dornburg] eines Dichters: Gartenlaube 1861. Nr. 33. S. 517/9.
5. Karl Aug. Chn. Sckell, Goethe in Dornburg. Gesehenes, Gehörtes und Erlebtes. Jena und Leipzig 1864. 48 S. 8. [I—VI röm. pag.]. Europa 1864. Nr. 63.
6. L. Geiger, Goethe in Dornburg: Jahrb. 2, 316—373.
7. H. Düntzer, Eine Arbeitsstätte Goethes: Vom Fels zum Meer. (1883). Heft 11. 2, 518.
8. A. Becker, Auf Goethes Wanderpfaden. 1. Durch das Jägertal: Westermanns Monatshefte 1885. Bd. 58, S. 783/800.
9. Sz., Erinnerungen an Dornburg und Tautenburg. Aufenthalt daselbst: Leipziger Tagebl. 1895. Nr. 286 (1. Beil.).
10. A. Trinius, Eine Goethestätte Thüringens [Dornburg]: Hamburger Nachrichten, Beilage. 1903. Nr. 48.
11. H. Krüger, Goethe in Dornburg: Nationalzeitung. Berlin 1905. Sonntagsbeilage. Nr. 24 und: Altonaer Tageblatt 1905, 18. Nov. Auch in: Hamb. Corresp. 1907. Beil. Nr. 6.
12. Goethe in Dornburg. Bearbeitet und eingeleitet von Hermann Krüger-Westend. Mit einer Handzeichnung Goethes, einem Faksim. u. 2 Ansichten der Dornburger Schlösser. Jena 1908. 125 S. 8.
(Enthält Wiederabdruck der Erinnerungen des Hofgärtners Sckell an Goethes Dornburger Aufenthalt i. J. 1828, nebst 5 Briefen Goethes aus Dornburg an Frau von Stein [1789—1882] und 40 Briefen an Verschiedene [1828].
Lit. Centralbl. 59, 1365 (M. Koch). — Euphorion 16, 539 (M. Morris).
13. S. Eben-Lederer, Goethe u. d. Dornburg: Literarische Neuigkeiten 1906/7. 7. Nr. 2.

14. Paul Burg, Ein Besuch im Dornburger Goetheschloß: Hamb. Corresp. 1910. Nr. 16.

Zu Goethe in Dornburg vgl. auch unten 27.

15. W. Büchner, Goethes Beziehungen zu Eisenach: Beiträge zur Gesch. Eisenachs II (1895). — Sonderabdruck Eisenach 1895. 14 S.

16. G. A. Müller, Goethe in Eisenach: Eisenacher Tagespost. Sonntags-Beilage. 1903. Nr. 41.

Zu Goethe in Eisenach vgl. auch Frankf. Ztg. 1906. Nr. 164. Abdbl.

17. M. Hochdorff, Zwei Sommertage Goethes [in Gotha, Eisenach, Fulda 25. u. 26. Juli 1814]: Frankfurter Ztg. 1904, 27. Juni.

18. G. Bornemann, Mit Goethe auf dem Inselsberg. (Aus: Thüringer Kalender. Hrsgg. von G. Voss 1904). Düsseldorf 1903. 40 S.

19. Rob. Boxberger, Göthes Beziehungen zu Erfurt: Jahrbücher der Kgl. Akad. der Wissensch. zu Erfurt. N. F. Heft VI. Erfurt 1870. S. 50/88.

19a. J. Biereyer, Was erinnert uns noch heute in Erfurt an den Fürstenkongreß von 1808: Jahrbücher der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. N. F. Heft XXXIV. Erfurt 1908. S. 235/93.

Vgl. D, I. „Napoleon“.

20. S. Peine, Goethe in Freiberg i. S.: Mitteilungen vom Freiburger Altertumsverein mit Bildern aus Freibergs Vergangenheit 1899. 35. Heft. S. 116—8.

21. Goethe in Freiberg 1810: Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins. Heft 41. (1906). S. 69 ff.

Goethe in Fulda sich 17.

22. K. Obser, Goethe und Gotha. [Aus 2 Briefen des Grafen Jos. Eustach v. Görtz an seine Gemahlin. Petersburg 1781]: Jahrbuch 1903. 24, S. 254.

23. R. Hodermann, Schloß Friedenstein [bei Gotha] 1643—1893. Gotha 1893. 32 S. 16. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 241. — Vgl. oben 17.

24. F. Klinkhardt, Goethes Aufenthalt in Halle Juli 1805: Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht. XXII. 1908. S. 239/44.

25. Jena und die Literaturzeitung: Ztg. f. d. elegante Welt 1803. Nr. 107 v. 6. Sept.

Noch etwas über die Allg. Lit. Ztg. zu Jena. [Unterz.] N.* * O. Ebenfalls eine wichtige literarische Nachricht, die Universität Jena betreffend. [Unterz.] Jena 1. Sept. 1803. Wolfgang . . . : Ibidem 1803. Nr. 108 v. 8. Sept.

Noch ein Wort über Jena u. die Allgem. Lit. Ztg.: Ibidem 1803. Nr. 119 v. 4. Okt.

26. Goethe und Jena: Abend-Ztg. 1820. Nr. 12 u. 13 v. 15. u. 17. Januar. („Jena, am 31. Decbr. 1819“).

27. Die Universität Jena: Hallische Jahrbücher 1839. Nr. 101/5.

28. Goethes Wohnung in Jena: Frankfurter Konversationsblatt 1856. Nr. 23.

29. J. Günther, Jena und die Umgegend. Jena, Döbereiner 1857. 8.

30. Karl Biedermann, Die Universität Jena, nach ihrer Stellung und Bedeutung in der Geschichte des deutschen Geisteslebens: Minerva. (Neue Folge). II. Band, 3. Heft 1858. S. 363/469.

Rich. Keil und Rob. Keil, Geschichte des jenaischen Studentenlebens von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart. (1548—1858). Eine Festgabe zum dreihundertjährigen Jubiläum der Universität Jena. Leipzig 1858. XVI, 662 S. 8.

31. M. J. Schleiden, Geschichte der Botanik in Jena. Prorektoratsrede. Leipzig 1859. 45 S. 8. (Auch unt. d. T.: Album des paedagog. Seminars . . . II.).

32. Jenaische Blätter f. Gesch. u. Reform des deutschen Universitätswesens, insbesondere des Studentenlebens. Hg. von Karl Herm. Scheidler. 3 Hefte. Jena 1859. XXIV, 143; 4 Bl., 176; XII, 196 S. 8. (Auch unt. d. Titel: Deutscher Studentenspiegel. Zweite Ausgabe . . .).

33. Rob. u. Rich. Keil, Die Gründung der deutschen Burschenschaft in Jena. Jena 1865. 163 S. 8. ✓

- 33 a. Harald K o e g l e r, Von Goethe und der deutschen Burschenschaft [Goethes Quartier in Jena, das Gasthaus „zur Tanne“]: Breslauer Morgenztg. 1909 Nr. 370 v. 10. Aug., 2. Beil.
34. Jena und Ilmenau: Europa 1868. Nr. 48.
35. Rob. S p r i n g e r, Die klassischen Stätten von Jena und Ilmenau. Ein Beitrag zur Goethe-Literatur. Berlin 1869. VIII, 202 S. 8.
- 35 a. Eine Beschwerde Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Rats v. Goethe: Jenaische Zeitung 1888. Nr. 173.
36. Allerlei von Goethe [Goethe in Jena 1818]. Mitgeteilt von Gotthilf W e i s s t e i n: Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 42. S. 10.
37. K. N e u m a n n - S t r o l a, Jena. Erinnerungen an die klassische Zeit: Westermanns Monatshefte 1884. Bd. 56, S. 26/44.
38. Goethe und die Jenenser Studenten: Hamburgischer Correspondent 1885. Nr. 287 v. 16. Oct. Abend-Ausgabe.
39. Gaudeamus igitur. Eine Episode aus den Weimarer Tagen: Wiener Fremdenblatt 1885. Nr. 285 v. 16. Okt.
40. Berthold L i t z m a n n, Goethe in Jena: Jenaische Ztg. 11. Dez. 1888. Nr. 291. — Vgl. Schriften der Goethegesellschaft. III. Goethes Zeichnungen.
41. R. K e i l, Jena: Vom Fels zum Moor 1890. S. 9/16.
42. Güldenapfel über Goethes Leitung der Universitätsbibliothek zu Jena (1817 f.): Jahrb. 24, 276/8.
43. Goethe und die Johannisfeuer in Jena: Voss. Ztg. 1904. Nr. 293. 25. Juni. 1. Beil.
44. E. J., Goethe und das Johannisfeuer: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 173 (23. Juni).
45. Jena und Weimar um die Jahrhundertwende: Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlags Eug. Diederichs in Jena 1908. 176 S. 8. S. 89 ff.). Vgl. auch D, IV.
46. E. B o r k o w s k y, Das alte Jena und seine Universität. Eine Jubiläumsgabe zur Universitätsfeier. Jena 1908. 286 S. Lit. Echo 11, 1288/9 (A. Elster).
47. Ad. S t i e r, Jena. („Die Deutschen Hochschulen“. Hrsgg. von Th. Kappstein). Berlin 1908. VII, 212 S. mit Abbildgn. Münchener Neueste Nachrichten 15. Dez. 1908. Nr. 143 (A. Elster).
48. Jenaische Stadt- und Universitätschronik. Von Martin S c h m e i z e l. VIII, 213 S. 8. Hrsgg. von Dr. Ernst D e v r i e n t. Nebst einem Stadtplan von 1758. Jena 1908.
49. Gaudeamus! Festspiel zur 350 jährigen Jubelfeier der Universität Jena. Von Arno H o l z und Osk. J e r s c h k e. Berlin 1908. 155 S. 8.
50. Joh. Carl W. Ch. V o i g t, Geschichte des Ilmenauischen Bergbaues, nebst einer geognostischen Darstellung der dasigen Gegend und einem Plane, wie das Werk mit Vortheil wieder anzugreifen. Sondershausen u. Nordhausen 1821. 4.
51. I l m e n a u: Blätter f. literar. Unterh. 1830. Nr. 244 u. 245.
52. Fr. v. M ü l l e r, Auf dem Gikelhahn bei Ilmenau [Gedicht]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1838. Nr. 215.
53. Amalie W i n t e r, Aus Ilmenau. Der Gabelbach und der Kieckelhahn: Zeitung f. d. elegante Welt 1840. Nr. 203 v. 19. Okt.
54. Ilmenau. Göckelhahn: Frankfurter Konversationsbl. 1854. Nr. 214 v. 7. Sept.
55. Goethes letzter Aufenthalt in Ilmenau, nach einer Mitteilung des Herrn Berginspektor Mahr zu Kammerberg bei Ilmenau: Weimarer Sonntags-Blatt 1855. Nr. 29 v. 15. Juli. — Goethes letzter Besuch in Ilmenau: Didaskalia 1855. Nr. 254 v. 24. Okt. und Weimarer Sonntagsblatt 1855. Nr. 29.
56. Osc. S c h a d e, Bergmannsspiele aus Ilmenau: Weimarisches Jahrbuch 4. Bd., 2. Heft, 1856. S. 345/54.

57. Die liebe lustige Zeit in Stützerbach: Gartenlaube 1868. Nr. 52.
58. Ernst Lausch, Goethes Waldasyl. Ein Landschaftsgemälde: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1873. Sonntagsbeil. Nr. 33 v. 17. August.
59. F. Sintenis. Der 6. September 1780. Über allen Gipfeln ist Ruh: Neue Dörptsche Ztg. 1873. Nr. 278.
60. Das Goethe-Häuschen auf dem Kickelhahne: Allg. Ztg. 1874. Nr. 193.
61. N. St., Über allen Gipfeln ist Ruh. Zum 7. September: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1883. Sonntagsbeil. Nr. 35 v. 2. Sept.
62. Goethes Waldeinsamkeit. (Zu Goethes 135. Geburtstag). Erinnerung von J. Rank: Deutsche Wochenschrift 1884. Nr. 35.
63. Gust. Liebau, 'Über allen Gipfeln ist Ruh'. Ein Gedenkblatt zur Erinnerung an Goethe's Aufenthalt in Ilmenau. Ilmenau, Schröter 1884. 48 S. 8. (S. 31 Eintrag Goethes in das Fremdenbuch der Massennmühle vom 28. August 1831).
64. Aug. Trinius, Die Gemeinde Gabelbach: Velhagen & Klasings 'Neue Monatshefte des Daheim' 1893/94. 1. Heft.
- 64 a. A. Trinius, Ilmenau einst und jetzt: Nationalztg. Sonntagsbeilage. 1903. Nr. 52 (25. Dez.).
- 64 b. A. Trinius, Goethe und der Kickelhahn bei Ilmenau: Universum. Leipzig 1907. Jahrg. 23. S. 589/91.
65. O. Preiß, Die Massennmühle im Körnbachthal. Ein Goethe-Gedenkblatt aus dem Thüringer Walde. Berlin, Mosse 1897. 59 S. 16.
66. Hassenstein, Führer durch Bad Ilmenau in Thüringen und seine Umgebung. Ilmenau 1897.
67. Bad Ilmenau in 12 Bildern. Ilmenau (ca. 1900).
68. A. Zeier, Goethe in Brückenau: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 219. Abdbl. Vgl. ibidem Nr. 221.
69. Gr., Ilmenau. Zum 150. Geburtstage Goethes: Berliner Lokalanzeiger. 1899, 25. Aug.
70. W. Stieda, Goethe und die Porzellanfabrik zu Ilmenau: Goethejahrbuch 1901. XXII, S. 244/51.
- 70 a. Wilh. Stieda, Ilmenau und Stützerbach, eine Erinnerung an die Goethe-Zeit. Leipzig 1902. 97 S. gr. 8. mit 1 Taf.
- S. Moltke, Ilmenau und Stützerbach. Eine Erinnerung an die Goethe-Zeit: Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 94.
71. P. Pasig, Goethe und Ilmenau. Der Goethe-Gesellschaft gewidmet: Die Henne. Jahrg. 59. Nr. 120. 25. Mai 1902.
- 71 a. Paul Pasig, Goethe und Ilmenau. Mit einer Beigabe: Goethe und Corona Schröter... Festgabe der Stadt Ilmenau zur 17. Jahres-Versammlung der Goethe-Gesellschaft. 2. durchweg ergänzte Aufl. Ilmenau 1902. 20 S. 8.
- 71 b. P. Pasig, Eine bedrohte Goethestätte [Gabelbach]: Leipziger Tageblatt 1903, 31. Mai.
- 71 c. P. Pasig, Goethe und Ilmenau: Thüringische Warte. Pößneck 1904. I, S. 113/9. 161/9.
72. J. Riffert, Auf Goethes Spuren in Ilmenau: Leipziger Ztg. (Beilage) 1902. Nr. 74.
73. F. Lienhard, Kickelhahn und Schwalbenstein: Deutsche Heimat 5¹, (1902). S. 482/8. — F. Lienhard, Thüringer Tagebuch. Buchschmuck von E. Liebermann. Stuttgart 1903. IV, 199 S. (S. 21/9: Kickelhahn und Schwalbenstein).
- 73 a. F. Lienhard, Goethes Einsamkeit: Deutsche Welt 1903. 5. Jahrg. Nr. 51 (20. Sept.).
- Auch in: F. Lienhard, Thüringer Tagebuch. Stuttgart 1903. S. 80/92.
74. F. Mauthner, Goethe-Reliquien [Ilmenau]: Berliner Tageblatt 1904. Nr. 285 (7. Juni).
- [Über die Goethe-Feiern].

218 Buch VI. Nationale Dichtung. § 234. B, II f. s. 75—87. ζ. 1—6.

75. B. Wagener, Auf Goethes Spuren in Ilmenau: Hannover. Kurier 1904. Nr. 25 151, 53.

76. B. Suphan, Heimliches Blühen [Ilmenau]: Der Tag 1905. Nr. 280. 283.

77. Emil Schulze, Goethe in Mühlhausen: Mühlhäuser Geschichtsblätter (Thüringen) 1902. III, S. 16.

78. Die Klosterruine Paulinzelle [in Thüringen]. 2. umgearb. u. verm. Aufl. (3. Goethe u. Schiller in Paulinzelle). Rudolstadt, Müller 1890. — Leipziger Ztg. 1890. Nr. 117 (G. Oertel).

79. Goethe in Pößneck: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 166. 2. Mgb. l.

79 a. J. Minor, Goethe in Pößneck: Gartenlaube 1908. Nr. 23. — Vgl. § 242, 1.

80. Moritz Müller senior in Pforzheim, Lebenserfahrungen und Lebensziele. Biographische Skizzen. o. O. 1893. 72 S. 8. (S. 13 f. Bericht über Goethes Besuch in Pößneck).

81. Alb. Lindner, Eine Erinnerung an Goethe (Goethes Besuch in der Saline Sulza 1829): Didaskalia, Unterhaltungsbl. des Frankf. Journals 26. Nov. 1881 Nr. 328, und Neues Wiener Tageblatt 1883. Nr. 341 v. 13. Dez.

82. Fritz Rödiger, Der Dichter Goethe im oberen Vogtland: Vogtländischer Anzeiger und Tageblatt 1899. Nr. 61 v. 15. März. Beilage. — Wr., Der Altmeister Goethe im oberen Vogtlande und angrenzenden Gebieten: ibid. Nr. 59 v. 12. März.

83. Wold. Frhr. v. Biedermann, Goethe und das sächsische Erzgebirge. Stuttgart 1877. VI, 305 S. 8. — Schnorrs Archiv 8, 438 (Ernst Martin). — Beil. z. Allgem. Ztg. 1877. Nr. 318.

84. Ein Stück aus Göthe's Leben. Ausflug nach Waldeck im Spätjahr 1775: Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 350 u. 351 v. 20. u. 21. Decbr. [auch Nr. 299 desselben Jahres?]. — Herrigs Archiv 2, 282. — Goethe in Waldeck. Eine kleine Touristenstudie: Morgenblatt f. gebild. Leser 1863. Nr. 50 v. 10. Decbr. S. 1183 f. — —r., Das Forsthaus von Waldeck: Frankfurter Ztg. 1900. Nr. 259. Abdbl.

85. Wilhelmsthal, der Sommersitz des weimarischen Hofes [Schauplatz der Handlung in den Wahlverwandtschaften]: Frankfurter Ztg. 1889. Nr. 73.

86. H. Z., Wilhelmsthal. Eine Erinnerung an Goethe: Sonntagsbeilage der Nationalzeitung. Berlin 1899. Nr. 34.

87. A. Trinius, Eine Goethestätte Thüringens [Wilhelmsthal]: Hamburger Nachrichten. Belletr.-Literar. Beilage. 1902. Nr. 28. — A. Trinius, Wellensang aus Wilhelmsthal: Thüringer Warte 2, 112/9; Aus Goethes Bergwelt: ibid. 2, 414/20. Vgl. oben 2.

ζ. Goethes Reisen.

(Berlin [Aufenthalt und Beziehungen] — Im Harz — Kyffhäuser — Göttingen — Pyrmont — Cassel, Hessen-Nassau, Darmstadt — Rhein- und Maingebenden — Baden — Württemberg — Schweiz — Alpen).

1. H. Draheim, Goethes Gebirgsreisen: Wesermündungs Monatshefte 1882. Bd. 52, S. 479/85.

2. Friedr. Maschek, Goethes Reisen. Jahresber. der Staats-Mittelschule in Reichenberg 1886 u. 1887. 30 und 27 S. (Auch selbständig erschienen zur 100 jähr. Gedenkzeit von Goethes italienischer Reise. Reichenberg 1887. 58 S. 8.).

3. W. Bode, Goethe als Lehrer des Reisens: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 233. 1. Mgb. l.

4. J. R., Goethe und das Reisen: Wissensch. Beil. z. Leipz. Ztg. 1904. Nr. 68 v. 9. Juni.

5. K. Jahn, Goethes Reisen: Tägliche Rundschau 1905. Unterhaltungsbeilage Nr. 271.

6. O. Bartnig, Goethe und die Methode des Reisens: Deutsche Tagesztg. 1906. Nr. 333.

7. Z., Goethe vom Reisen: Deutscher Almanach auf das Jahr 1907. Leipzig 1906. S. 11 ff.
8. P. Landau, Goethes Kunst zu reisen: Hamb. Nachr. 1908. Sonntagsbeil. Nr. 29 — Täg. Rundschau. Beil. 1908. Nr. 162. — Der Sammler (Augsburger Abendztg.) 14. Juli 1908. Nr. 84 u. anderw.
9. Berlin, 22. Nov. [1814] Notiz über Göthe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 302.
10. Aus Berlin am 24. Juni (1821) [Goethe]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1821. Nr. 171.
11. Goethes Gesuch, sich in Berlin niederzulassen: Ztg. f. d. elegante Welt 1839. Nr. 195 v. 5. Oct.
12. Goethe über Berlin im Jahre 1809: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1846. Nr. 97.
13. Berlin vor mehr als 20 Jahren [Goethe]: Das neue Europa 1846. Bd. 1. Liefg. 15—18.
14. [Joh. Val. Teichmann] Goethe in Berlin [1778]. Erinnerungsblätter zur Feier seines hundertjährigen Geburtsfestes am 28. August 1849. Berlin 1849. 57 S. 8. — Morgenbl. 1849. Nr. 245.
15. W. H—g., Das alte und das neue Berlin: Morgenblatt f. gebild. Leser 1859. Nr. 15 u. 16.
16. W. Röseler, Goethe in Berlin: Die Gegenwart 1874. Bd. 5. S. 399.
17. H. Pröhle, Goethe in Potsdam und Berlin vom 15. bis 23. Mai 1778: Vossische Ztg. 15. Mai 1878. Nr. 113. Vierte Beilage. — Auch in: H. Pröhle, Goethe in Potsdam und Berlin, 15.—23. Mai 1778: Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger und einige ihrer Freunde. Potsdam 1889. Vgl. darin auch S. 244 f.
18. Brahm, Goethe in Berlin. Festschrift zur Enthüllung des Berliner Goethe-Denkmal. Berlin 1880. 36 S. 8. Vgl. Im neuen Reich 1880. II, 28. — G. Karpeles, Goethe-Frühling: Westermanns Monatshefte, Sept. 1880. Bd. 48, S. 784/91.
19. Jul. Rodenberg, Bilder aus dem Berliner Leben (II. Goethes Aufenthalt in Berlin): Deutsche Rundschau, Januar 1888. S. 86/106.
20. L. Geiger, Berlin vor 100 Jahren. Vortrag, gehalten 6. Dez. 1888 im Verein der jungen Kaufleute Berlins. (= Vorträge u. Versuche. Dresden 1890. 318 S. S. 153/92).
[Über die laue Aufnahme Goethes in Berlin].
21. L. Geiger, Goethe und Berlin: Allgem. Ztg. 1890. Nr. 155. 156 u. 161 v. 6.—12. Juni (Beilage-Nummer 129. 130 u. 134).
22. L. Geiger, Berlin 1688—1840, Geschichte des geistigen Lebens der preußischen Hauptstadt. Zweiter (Schluß-) Band 1786—1840. Berlin, Gebr. Paetel, 1895. Darin: III, 13: Goethe.
Ztschr. f. Kulturgesch. Bd. 3, Heft 4/5. — Voss. Ztg. 1903. Nr. 233. — Nationalztg. 14. Dez. 1906. Nr. 690.
23. G. v. Loeper, Berlin und Weimar. Vortrag, gehalten in der Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft zu Weimar 31. Mai 1890: Deutsche Rundschau 1890, Juli. S. 30/9.
24. Hugo Schroeder, Goethe in Berlin und Potsdam: Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte für das ges. geistige Leben der Gegenwart. Braunschweig 1896, Juli. Bd. 80, S. 465/79.
Bl. f. lit. Unterh. 1896. S. 615/6 (K. Heinemann).
25. P. v. Ebart, Goethe und Berlin: Sonntagsbeilage der Nationalzeitung. Berlin 1899. Nr. 35.
26. J. Bl., Goethe und Berlin: Nationalztg. 28. Aug. 1899.
27. Goethe im Schloß Monbijou: Voss. Ztg. 26. Aug. 1899.
28. Goethe und das offizielle Berlin: Der Bär. Ill. Wochenschrift f. vaterländ. Geschichte. Berlin 1900. Nr. 16, m. 4 P.

- ✓ 29. Ferd. Meyer, Goethe in seinen Beziehungen zu Berlin: Brandenburgia, Beiblatt: Archiv der Brandenburgia. Berlin 1902. IX, S. 97/103.
30. W. König, Goethe in Berlin. Jena 1905. 136 S. 8. [Satire auf unsere Überkultur].
31. F. Holtze, Goethes Berufung nach Berlin: Berliner Kalender 1907. Hrsgg. vom Verein für die Geschichte Berlins. Red. v. G. Voss. Berlin 1906/7. 40 S.
32. Goethes Beziehungen zu Berlin: Nationalztg. und Post 1910 Sonntagsbeil. Nr. 14.
33. H. Pröhle, Harz und Kyffhäuser in Gedichten, Schilderungen und Aufsätzen... mit einer literarhist. Einleitung. Neue (Titel-) Ausg. Harzburg (1870) 1888. XII, 166 S. 8.
- 33 a. H. Pröhle, Goethes Brockenreisen. Zum hundertjährigen Gedenktage seiner letzten Brockenreise am 4. September 1784: Voss. Ztg. 1884. Sonntagsbeil. Nr. 35. S. 7/10 u. Nr. 36, S. 8/10. (= Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger 1889. S. 28 ff.).
- 33 b. H. Pröhle, Goethe und der Harz: Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger und einige ihre Freunde. Potsdam 1889. Auch in: Westermanns Monatshefte Sept. 1886. Bd. 60, S. 764/95.
34. G. Karpeles, Gegend von Schierke und Elend. Eine Erinnerung an Goethes Harzreise: Frankfurter Nachrichten 1897.
35. Jahrbücher des Brockens von 1753 bis 1790 oder Namenkunde aller Personen, welche in diesem Zeitraume sich in die Originalstammbücher dieses berühmten Berges eingezeichnet haben nebst ihren hinzugefügten Beischriften. 2 Teile in 1 Bde. Magdeburg 1791 bei Joh. Adam Creutz. [Teil II, S. 57 Goethes Eintragung: Quis coelum posset...].
- 35 a. Aus dem Brockenbuch: Fragmente aus einer Goethe-Bibliothek. [Zur Fest-Andacht am 28. August 1849 guten Freunden überreicht von S. Hirzel]. Nr. 5. — Angebliche Verse von Goethe in das Brockenbuch: Deutscher Volkskalender 1858. Hrsgg. von F. W. Gubitz. Jahrg. 24, S. 138.
- 35 b. B. W. Zell, Goethe im Brockenbuch. Eine Sommererinnerung: Dresdner Ztg. 1886. Nr. 240 v. 15. Okt.
36. Heisterbeek, Ein eigenhändiges Pseudonym Goethes: Goethe-Jahrbuch 1903. 24, S. 253. (Goethe in Clausthal 1777 u. 1784).
- 36 a. Eintrag in das Fremdenbuch der Grube Dorothea bei Clausthal. „Den 13. August 1781... Goethe“: Zschr. f. das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen. Berlin 1887. Bd. 35, S. 142.
37. H. Düntzer, Goethe in Begleitung des Herzogs Karl August auf dem Kyffhäuser (1776): Blätter f. literar. Unterh. 1850. Nr. 34.
38. H. Schröder, Goethe in Göttingen: Westermanns Illustrierte Deutsche Monatshefte 1895, Juli. Bd. 78, S. 427/39. — Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1895. S. 499/500 (K. Heinemann).
39. E. Ebstein, Nochmals Goethe in Göttingen: Göttinger deutscher Bote. 5. Aug. 1905. Nr. 31.
40. Goethe und Göttingen. Zum 6. Dez. 1906 in Druck gegeben von Otto Deneke. 50 numerierte Exemplare. 1906. 13 S. kl. 8. (2 Abbildungen: Hanstein und Ulrichs Garten). — Nachrichtenblatt (Göttingen) 2, S. 50/3.
41. K. Goedeke, Goethe und Pymont: Niedersachsen (1894). 3, S. 239/40.
42. S. H. geb. d'Aub, Badachronik. (Fortsetzung). Pymont. [Mit Nachrichten über Goethe's Anwesenheit daselbst]: Ztg. f. d. elegante Welt 1801. Nr. 113 u. 114 v. 19. u. 22. Sept.
43. Y. Y., Goethe in Pymont: Frankfurter Ztg. 1900. Nr. 360. 2. Mghl.
44. Goethe und die Wilhelmshöhe bei Kassel: Pester Journal 1870. Nr. 231.
45. Karl Braun-Wiesbaden, Weissenstein und Wilhelmshöhe. Ein Scholion zu Goethe: Grenzboten 1870. Nr. 40.
46. O. Gerland, Goethe in Kassel: Hessenland 18 (1904), S. 69.

47. G. v. Graevenitz, Goethes Beziehungen zu Cassel: Casseler Tagebl. 1909. Nr. 136.
48. [G. Nick] Goethe-Erinnerungen in Hessen. Zugleich ein Bericht über die Goethe-Feier des Jahres 1899. Erweiterter Sonderabdruck aus den Quartalblättern des Histor. Vereins f. d. Großherzogtum Hessen. 3. Vierteljahrsheft. Jahrg. 1899. Bd. II. Nr. 15. S. 601/20. Darmstadt 1900. 30 S. 8.
49. Goethe in Darmstadt [1779/80 u. 1814]: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 70. 2. Mgb.
50. H. Heidenheimer, Goethe und das Grab der Großen Landgräfin in Darmstadt: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 221. 1. Mgb.
- 50 a. A. Hammeran, Das Grab der Großen Landgräfin: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 234. 1. Mgb.
51. Fr. Otto, Goethe in Nassau. Separatdruck a. d. Annalen des Vereins f. Nassauische Altertumskunde u. Geschichtsforschung XXVII, 53/188. Mit 2 Taf. Wiesbaden 1895. IV, 134 S.
52. F. Otto, Goethe und der Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung: Annalen des Vereins für nassauische Altertumskunde. [Mitteilungen]. 1898/99. Heft 1. S. 26.
- 52 a. F. Otto, Nachträge zu 'Goethe in Nassau': Mitteilungen des Vereins f. nassauische Altertumskunde. Wiesbaden 1900/01. S. 87/91.
53. W. Sauer, Nassauisches aus der Goetheausstellung zu Düsseldorf: Nassovia I (1900), S. 5/6.
54. Th. Gesky, Goethe in Nassau: Nassovia. Ztschr. f. nassauische Geschichte. (Wiesbaden) 1905. Jahrg. 6. VI, S. 206. 218.
55. Seidenberger, Friedberg und die Wetterau im Rahmen deutscher Reichsgeschichte. Für Haus und Schule. Friedberg i. H. 1905. 103 S. 8. (S. 95/8: Goethe in Friedberg und in der Wetterau).
56. Goethe am Rhein und Main: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch.- u. Altertumskunde in Frankfurt a. M. Bd. V, Nr. 1, März 1874, S. 81/91. (Aus: Frankf. Ztg., Dez. 1873.)
57. Karl S[udhoff], Plaudereien von der rheinischen Goethe-Ausstellung. 1. Im Wirken und Werden. 2. Elberfeld, Jung-Stilling u. Terstegens Freunde. 3. Aus dem Pempelforter Kreis: Unschatzbare Briefe. 4. Vallendar und die Familie d'Ester: Düsseldorfer neueste Nachrichten 10. 13. 19. 23. Juni 1899.
58. Führer durch Vallendar und Umgebung. Vallendar a. Rh. Gregor Samary 1897. (S. 10 u. 18 Mitteilungen über Goethes Anwesenheit in Vallendar).
59. H. Hofmann, Goethe am Rhein. Progr. Wetzlar 1899. 11 S. (Festschrift zur Gedenkfeier des 100 jähr. Bestehens des Gymnasiums zu Wetzlar).
60. Goethe am Rhein: Kölnische Ztg. 1899. Nr. 355 v. 7. Mai (3. Beil. zur Sonntagsausg.).
- 60 a. Joh. Renatus, Der Rhein und Goethe: Neue Christoterpe Jahrg. 1900 S. 322/46.
61. B. Rüttenauer, Goethe und der Rhein: Die Rheinlande. Düsseldorf 1902, April. II, Heft 7, S. 7/21.
62. Aug. Martini, Goethe in Coblenz und Umgegend. Festrede. Coblenz (1899.) 40 S. 8.
63. Goethe in Coblenz: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 220. Abendbl.
64. Goethes Rheinfahrt. 1774.: Berliner Tageblatt 1904. Nr. 436 (27. August).
- 64 a. E. Schimmelbusch, Goethe und das bergische Land: Barmer Ztg. 1899. Nr. 296. [Für die Errichtung eines Rheinischen Museums].
65. J. Joesten, Goethe in Bonn: Kulturbilder aus dem Rheinland. Bonn 1902. S. 44/53.
66. E. P. Pauls, Zur politischen Lage in Düsseldorf während des Besuchs Goethes im Spätherbst 1792: Beitr. z. Gesch. d. Niederrheins. Bd. 14 (1900). S. 224/8.

67. Friedr. Roerber, Literatur und Kunst im Wupperthal zur Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts. Iserlohn 1886. VIII, 168 S. 8. (S. 12 ff. Goethe, Besuch in Elberfeld).

68. Goethes Besuch in Elberfeld und die dortige Lese-Gesellschaft: Rhein-Westfäl. Ztg. 1899. Nr. 556.

69. O. Schell, Goethes Besuch in Elberfeld. Monatsschrift des Bergischen Geschichtsvereins. VII (1900), 103.

69 a. O. Schell, Zu Goethes Aufenthalt 1774 in Elberfeld [1802]: Monatsschr. d. Bergischen Geschichtsvereins. Elberfeld 1904. S. 115.

70. H. Düntzer, Goethes Beziehungen zu Köln. Leipzig 1885. 1 Bl., 140 S. 8. (Separatabdruck aus dem 2. Bande, S. 1/140, von Düntzers Abhandlungen zu Goethes Leben und Werken. Zuerst erschienen in der Monatsschrift f. d. Gesch. Westdeutschlands mit besond. Berücksichtigung der Rheinlande und Westfalens. 1878.

Fr. Blömer, Zur Literatur des Kölner Domea. Berlin 1857. S. 24/78. 8.

71. A. Böckel, Goethe in Mainz: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 213. 1. Mgb.

72. A. Böckel, Goethe und Schiller in ihren Beziehungen zu Mainz. Mainz 1904. 48 S. gr. 8. — Ad. Böckel, Aus der Mainzer Vergangenheit. Historische Schilderungen. Mainz 1906. IX, 208 S.

73. H. Bordeaux, Goethe à Mayence: Paysages romanesques. Paris 1906.

74. Goethe in Wiesbaden: Didaskalia 1870. Nr. 176/7.

75. J. Rosenthal, Der Andreasmarkt von Wiesbaden. Nach Goethe: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 34. 2. Mgb.

76. Goethe in Wiesbaden: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 215. Erstes Mgb.

Zu Goethe am Rhein und Mainz vgl. Von deutscher Baukunst (1772). Über Kunst und Altertum I 2 (1817) und V 1 (1824) sowie der 'Cölner Mummen-schanz' (1825) und Campagne in Frankreich.

77. Goethe in Heidelberg: Chronik des Wiener Goethevereins. Bd. 1, Nr. 6.

78. K. Bartsch, Goethe und Heidelberg: Vom Fels zum Moor, Mai 1888. — Didaskalia. 64. Jahrg. Nr. 100.

79. B. Erdmannsdörffer, Kleine Beiträge zur Goethe-Biographie. 1. Goethe in Heidelberg und die Familie Delph: Neue Heidelberger Jahrbücher. VI (1896), S. 187/210.

80. Hr., Goethes Beziehungen zu Heidelberg: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 257. 2. Morgenbl. v. 15. Sept. — Nationalztg. 1896. Nr. 556.

81. Herm. Adolf, Goethes Aufenthalt in Heidelberg im J. 1775: Frankfurter Intelligenzblatt 28. Aug. 1899.

82. Kuno Fischer, Goethe und Heidelberg. Festrede z. städtischen Goethefeier aus Anlaß des 150. Geburtstages Goethes in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin gehalten im Saalbau zu Heidelberg am 29. Oct. 1899. 2. Aufl. Heidelberg [1900]. (= Goetheschriften 5, S. 118/38). 56 S. 8.

Hochstiftsberichte 16, 191/3 (M. Koch). — Humanist. Gymn. 1899. III/IV.

83. Goethe in Heidelberg 1779 (auf der 2. Schweizerreise): Max v. Waldberg, Goethes Zeichnung des gesprengten Schloßturms in Heidelberg: Mitteilungen des Heidelberger Schloßvereins Bd. IV, S. 89/95. (Auch im Sonderabdruck).

84. E(rich) E(bstein), Zu Goethes Aufenthalt in Heidelberg: Heidelberger Familienblätter, Beil. zur Heidelb. Ztg. 1904. Nr. 56. 13. Juli. (Aus einer Schrift von Theod. Kobbé, Humoristische Erinnerungen aus meinem akademischen Leben usw. Bremen 1840. S. 13/16.)

85. Marie Netter, Ein Besuch auf Stift Neuburg (Die Goethe-Sammlung von Freiherrn von Bernus): Frankf. Ztg. 1901. Nr. 158. 2. Mgb.

86. E. Traumann, Stift Neuburg bei Heidelberg: Neue Heidelberger Jahrbücher 1903. XII, 54/62.

87. Rud. Sillib, Stift Neuburg bei Heidelberg: Neues Archiv f. d. Gesch. der Stadt Heidelberg und der rhein. Pfalz 1908. Bd. 7. Heft 4. (Nachtrag zu Bd. 5 u. 6).

88. v. Biedenfeld, Ein paar Stunden mit Goethe in Karlsruhe: Morgenbl. f. gebild. Leser 1859. Nr. 19. S. 443 f.

89. G. A. Müller, Goethe in Konstanz. Konstanz 1906. Separatdruck in 150 Exempl.

90. G. A. Müller, Wo wohnte Goethe in Konstanz? (1779, 1788): Jahrbuch 28, 233/4.

91. J. Hartmann, Zu Goethes erstem und zweitem Aufenthalt in Schwaben: Jahrb. 3, 358.

92. Goethe in Heilbronn: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 225. Abdbl.

93. E. Vely, Herzog Karl von Württemberg und Franziska von Hohenheim. 4. unveränd. Aufl. Stuttgart 1877. XVI, 440 S. (Darin über Karl August und Goethe in der Akademie).

94. G. A. Müller, Goethe-Erinnerungen in Emmendingen. Neues und Altes in kurzer Zusammenfassung. Leipzig-Gohlis 1909. XV, 112 S. 8.

95. Goethe in Tübingen: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 311. Abendbl.

96. V. Zipperlen, Goethes Besuch auf dem Oesterberg: Tübinger Blätter 1907. IX, S. 31.

97. Tagebuch der Physikalischen Gesellschaft zu Zürich. 26. Juni 1775. Mitgetheilt von L. Hirzel: Jahrb. 1, 371.

98. H. Wentzel, Madeleine Schweitzer: Im neuen Reich 1878. Bd. 1, S. 745 ff.

99. Hans Bodmer, Goethe und die Züricher: Illustr. Ztg. (Leipzig) 1898. Bd. 91. Nr. 2372 v. 15. Dez.

100. L. Hirzel, Goethes Beziehungen zu Zürich und zu Bewohnern der Stadt und Landschaft Zürich. = Neujahrsblatt hg. von der Stadtbibliothek in Zürich a. d. J. 1888. 56 S. 4. (Mit dem Bilde der Barbara Schultheß). — Vgl. Ztschr. f. dtsche. Philol. 21, 372 (Düntzer). — Jahrb. 1, 371.

100 a. L. Hirzel, Goethe-Erinnerungen aus der Schweiz: Im neuen Reich 1877. II, 101/9.

101. K. Meyer, Goethes Schweizerreisen: Allg. Ztg. 1889. Beil. Nr. 95. 97. 99.

102. Goethe und Zürich: Münchener Neueste Nachrichten 1889. Nr. 505.

103. J. Herzfelder, Goethe in der Schweiz. Eine Studie zu Goethes Leben. Leipzig 1891. 221 S. — Bund 1891. Nr. 104 (J. v. Widmann). — Bll. f. lit. Unterh. 1891. S. 259/61 W. Buchner. — Frankf. Ztg. 1891. Nr. 162 (E. Petzet). — Allg. Ztg. 1891. Nr. 164 (L. Geiger). — Gegenwart 39, S. 339. — Österr. Litbl. 1892. S. 320/1 (S. M. Prem). — Deutsche Lit.-Ztg. 1892. S. 468/9 (E. Schmidt). — Lit. Centralbl. 1892. S. 724.

103 a. J. Herzfelder, Goethe und der Zürichersee: Münchener Neueste Nachrichten 1890. Nr. 43 u. 196. — Goethes Schweizerreise im Jahre 1788: Allg. Ztg. 1889. Beil. Nr. 244. — Über Land und Meer 33, Nr. 44.

104. C. F. Meyer, Eine Goethe-Anekdote [Goethe in Zürich — Dritte Schweizerreise]: Jahrbuch 19, 293.

105. F. A. Mayer, Auf Goethes Schweizer Wanderpfad im Jahre 1797. Nebst Glossen über Fußreisen heutzutage und ehemals: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. (München) 1895. Nr. 224.

106. Kleine Schriften von Jak. Bächtold. Mit einem Lebensbilde von W. v. Arx. Hrsgg. v. Th. Vetter. Mit Portr. u. Bibliogr. Frauenfeld 1899. VII, 330 S. Darin: Toast an der Goethefeier in Stäfa. Goethe in Zürich.

107. J. V. Widmann, Zu Goethes 150. Geburtstage. [Goethes Beziehungen zur Schweiz. Mit 2 Illustrationen: 1. Goethe nach Mays Ölgemälde 1779. 2. Ansicht von Zürich, vom Gasthof zum Schwert aus, wo Goethe abzusteigen pflegte]: Die Schweiz. Schweizerische illustrierte Zeitschrift. 1899. 3. Jahrg. Nr. 14. S. 295/300.

108. de Reynold, Goethe, Schiller et la Suisse: *La Voile Latine*. (Genf) 1905. Nr. 4.
109. H. Bodmer, Goethe und der Zürichsee: *Neue Züricher Ztg.* 1905. Nr. 298. 300. 301. 302. — Separatdruck mit einer Einleitung von Fritz Marti. 1906.
110. Th. Baeschlin, Aus einem Fremdenbuche der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel [darin Eintragung von Goethe]: *Basler Jahrbuch* 1906.
111. Alois Egger, Goethe in den Alpen: *Ztschr. des deutsch-österreich. Alpenvereins* 1866.
112. E. Rambert, Schiller, Goethe et les Alpes: *Bibliothèque universelle et Revue suisse*, nouv. pér. 34, 1869.
- 112 a. Eug. Rambert, Les Alpes suisses. *Études de littérature alpestre et la Marmotte au Collier*. Lausanne 1889. 429 S. 8. (S. 1/100, Schiller, Goethe et les Alpes).
113. Alpine Reiseliteratur in früherer Zeit [Goethe]: *Allgem. Ztg.* 1885. Nr. 260 v. 19. Sept. Beilage.
114. Paolo Livy [Lloy?] Goethe e Petrarca alpinisti. *Discorso*. Venetia 1886. (Aus: *Atti dell' Istituto veneto*, s. 6, 4, 1885—86). — *Nuova Antologia* 1886, 6.
115. K. Falke, Goethe und das Hochgebirge: *Basler Nachrichten* 1902. Nr. 356 u. *Basler Ztg.* 1903. Nr. 1. 2. 5.
116. Jos. Hartmann, Goethe und die Alpen: *Ztschr. d. Deutschen u. Österr. Alpenvereins*. Bd. 39. Jahrg. 1908. S. 92/106.
117. Eine Goethe-Inschrift am Gotthard: *Frankfurter Ztg.* 1899. Nr. 313. 2. Mgb.
118. E. Müller-Waldeck, Mit Goethe zum Matterhorn: *Tägliche Rundschau* (Unterhaltungsbeilage) 1903. Nr. 101.
119. K. Meurer, Goethes Reise nach dem Montblanc und St. Gotthard: *Deutsche Alpenzeitung*. München 1903. II. Nr. 21. S. 238/44.
120. G. Windeck, Die Goethedenktafel am Walchensee: *Goethe-Jahrbuch* 1904. 25, S. 250/2.
121. S. M. Prem, Goethes Fahrt durch Tirol im September 1786. München 1888. 43 S. (Sonderabdruck aus dem *Tiroler Fremdenblatt*. Jahrg. IV. Nr. 12 u. 14). — S. M. Prem, Über Berg und Thal. *Schildereien aus Nordtirol*. München 1899. 236 S. (Goethe: S. 5. 30. 74. 78. 94. 105. 108. 116. 120. 129. 227). — S. M. Prem, Goethe. Dritte Aufl. Leipzig 1900. [Ausführlich über Goethes Beziehungen zu Tirol].
122. Das Goethestübchen im 'Goldenen Adler' in Innsbruck: *Innsbrucker Nachrichten* 1904. Nr. 5.
123. Goethe auf dem Brenner: *Reichenberger Ztg.* 25. Aug. 1904.
124. S. M. Prem, Goethe auf dem Brenner: *Chronik des Wiener Goethevereins* (1906). XX, Nr. 1/2, S. 8/9.

Böhmen.

(Asch — Eger — Eisenberg bei Brüx — Falkenau und Hartenberg — Franzensbad — Haslau — Hassenstein bei Kaaden — Karlsbad — Marienbad — Teplitz — Wolfenberg — Zinnwald). — Beziehungen zu Österreich.

125. K. Adámek, Goethe a Čechy. Prag 1863.
126. Goethe-Reliquien aus Böhmen. Mitgeteilt von H. Lambel: *Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen*. 1880/81. Drittes Heft. Jahrg. 19. S. 161/83. (I. Zu Goethes naturwissenschaftlicher Correspondenz. — Verzeichnisse der dem Stifte Tepl und dem Prager Museum übermachten Mineralien. — II. Zu Goethes Briefwechsel mit Zauper). — 1890. Jahrg. 28. 4. Heft. S. 363/8. (III. Zu Goethes naturwiss. Correspondenz). [Auch Separatabzug].
127. Alois John, Goethe in Deutschböhmen. Eger 1889. 17 S., 3 Bl., 8. Vgl. *Johns Literar. Jahrb.* Eger 1891. I, 89. (Neue Goetheliteratur in Bezug auf

Deutschböhmen). — Deutsche Rundschau 62, 476. — Karlsbader Fremdenblatt 1890. Nr. 6.

127 a. A. J o h n, Goethe-Literatur. Hierzu eine farbige Kunstdr.-Beilage: das Goethedenkmal in Franzensbad: Unser Egerland. Blätter f. Egerländer Volkskunde. XI. H. II. (1907).

127 b. Ant. Aug. N a a f f, Alois John als Heimatsschriftsteller. Zwanzig Jahre im Dienste der Heimat (1886—1906). Eger 1906. 19 S. S. 13 Goetheschriften.

128. W. v. B i e d e r m a n n, Zu Goethe und Böhmen: Alois Johns Literarisches Jahrb. 2, 32.

129. Goethe a Čechy napsal Dr. Arnošt V. K r a u s. Část I. V Praze 1893. 2 Bl. 151 S., 1 Bl. — (Ernst K r a u s, Goethe und Böhmen. 1. Teil. Prag 1893). (Goethes Reisen nach Böhmen; Goethes Freunde u. Bekannte in Böhmen [Sternberg, Purkyně, Dobrovsky, Kollár u. a.]; die poetischen u. naturwiss. Arbeiten Goethes in Böhmen; die Bearbeitung des „Sträusschens“; im Anhang ein ungedruckter Brief Goethes an Frommann).

Österr. Litbl. 2, 620/1 (J. K a r á s e k). — Deutsche Litztg. 1894. S. 775/6 (R. R o s e n b a u m). — Lit. Zentralbl. 1894. S. 124/5.

129 a. Goethe a Čechy napsal Arnošt V. K r a u s. Vydáno přispěním slavné České akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovenost a umění. V Praze 1896. 2 Bl., 214 S. 8. [E. Kraus, Goethe und Böhmen. Prag 1896. In Kommission von Bursik und Kohout]. (Der 2. Teil behandelt Goethes Einfluß auf die böhmische Literatur). — Vgl. unten 138.

Euphorion 4, S. 663/4.

130. A. S a u e r, Goethe in Böhmen. Skizze eines Vortrags: Teplitz-Schönauer Anzeiger 1896. Nr. 89 v. 4. November. — A. S a u e r, Goethe in Teplitz: ibid. 1896. Nr. 90 v. 7. Novbr. — Goethes Beziehungen zu Böhmen: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 348.

131. M. M u r k o, Goethes Beziehungen zu Böhmen. Vortrag. (Vollständig abgedruckt: Prager Politik 20, 23. und 26. Januar 1897): Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Bd. 11. Nr. 9/10. S. 33/5.

132. G. K a r p e l e s, Literarisches Wanderbuch. Berlin 1898. VI, 320 S. (S. 128/200 Goethe in Karlsbad, Teplitz, Franzensbad, Marienbad).

133. Goethe in B ö h m e n : Bohemia 1899. Nr. 237.

134. Gust. C. L a u b e, Goethes Beziehungen zu Deutsch-Böhmen: Berichte der Lese- u. Redehalle deutscher Studenten in Prag über das Jahr 1899. 1900. S. 50/6.

135. F. F i s c h l, Goethes letzte böhmische Reise: Zeit, Tageblatt. Wien 1903, 26. Juni. Nr. 266.

136. H. G. G r ä f, Goetheerinnerungen im nordwestlichen Böhmen. [Mit einem Briefe Eckermanns an Zauper. Weimar 15. März 1824]: Grenzboten. Leipzig 1907. LXVI. Nr. 1. 3. — Lit. Echo 9, 958.

137. Alfr. K l a a r, Die böhmischen Weltbäder im Lichte literarischer Erinnerungen: Velhagen und Klasings Monatshefte 1909. Heft 9.

138. Ernst K r a u s, Zu Schillers, Goethes und Heines Aufenthalt in Böhmen: Union (Prag). Osterbeilage 1909. Nr. 101 (zu Goethe in Karlsbad).

139. Karl A l b e r t i, Goethe in Asch und Umgebung. Ein Beitrag zur Heimatskunde. Asch, Berthold 1899. 44 S. 8.

140. Heinr. G r a d l, Die Privilegien der Stadt Eger. Eger 1879. 8.

141. Ed. R e i c h l, Goethes Beziehungen zu Eger: Allgemeine Ztg. 1879. Nr. 259 v. 16. Sept. Beilage.

142. Vincenz P r ö k l, Goethe in Eger. Nach seinem Tagebuche und Mittheilungen von Augenzeugen bearbeitet. [Mit 1 Abbildung von Goethes Denkmal]. Wien 1879. 2 Bl., 16 S. 8. — Vgl. Jahrb. 1. 388. — Im neuen Reich 1879. II, 120.

143. Gust. K. L a u b e, Goethe als Naturforscher in Eger: Vortrag. Prager Tagblatt 1879. Nr. 154 u. 155 vom 5. u. 6. Juni.

143 a. Gust. K. L a u b e, Goethe als Naturforscher in Böhmen. Ein Vortrag. Separatabdruck aus den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen“. 18. Jahrg. 1. Heft 1879/80. Prag. 1879. 24 S. 8. — Vgl. oben 134.

144. Der Kammerbühl und das Goethedenkmal. Mit 1 Abbildung: Alois John's Literarisches Jahrbuch. Centralorgan f. die ... Interessen Nordwestböhmens ... I. Bd. Eger 1891. S. 17/37. — B, III 30/43.

145. S. Günther, Der Kammerbühl. Eine vulkanische Studie: Al. John's Literarisches Jahrbuch. Centralorgan für die wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Interessen Westböhmens Bd. 5. S. 42/61.

146. [L. Schuster] Ein alter Egeraner: Bohemia 1896. Beil. Nr. 272.

Vgl. D, I. Seb. Grüner.

147. R. Richter, Goethe in Elbogen: Deutsche Arbeit in Böhmen. München 1901. S. 197/210. — R. Richter, Goethes Beziehungen zu Elbogen a. d. Eger. Wien 1906. 40 S. gr. 8.

148. J. Trötscher, Goethes Besuch am Egerer Gymnasium im Jahre 1821. Progr. des Gymn. in Eger. 1903. 8. Vgl. Deutsche Arbeit. II (1903). S. 897/900. (10/2). — J. Trötscher, Goethe-Gedenkzeichen in Eger: Egerer Ztg. 1904. Nr. 64. — J. Trötscher, Zu Goethes Tagebüchern (Bd. 8, S. 107. 25 ff.): Jahrb. 25, 239. — Ein Goetheautograph in Eger [11. Sept. 1821]: Jahrb. 25. 241.

149. K. Siegl, Sonne oder 'goldne Sonne'. Ein Beitrag zur Geschichte des Goetheschen Einkehrlhauses in Eger: Egerer Ztg. 1906. Nr. 55. — Mitteilungen des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 45, S. 63/4.

150. [Joh. Bapt. Rupprecht] Erinnerungen aus Eger (1825). [Aus Schickhs 'Wiener Ztschr. f. Kunst, Lit., Theater und Mode' (Nr. 127 vom 22. Okt. 1825)]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins (1906). XX. Nr. 4. S. 24/6.

151. Goethe im Schlosse des Fürsten Lobkowitz. Eisenberg bei Brüx, 1810: Bohemia 1909 Nr. 185. — Lit. Echo 11, 1534 (Spir. Wukadinowić).

152. M. Urban, Goethe im Schlosse Hartenberg und in der Stadt Falkenau: Freie Bildungsblätter 1894, Nov.

Vgl. D, I Fürnstein.

153. Georg Schmid, Goethe in Franzensbad: Österreichische Bade-Ztg. 1884. 13. Jahrg. Nr. 17. 18.

154. Alois John, Goethe in Franzensbad 1808: Schilderungen aus dem Egerland (1890). S. 38. — Goethedenkmal im Egerland: Touristenztg. Aussig 1890. Heft 2.

Vgl. B, III 44/6.

155. G. Karpeles, Goethe in Franzensbad: Prager Tageblatt 1893, 28. Juni. Nr. 177. — Oesterr.-ungar. Badezeitung 1893. Nr. 11 u. 12. — Badeblatt der Stadt Baden-Baden 1893. Nr. 167. 169 u. 171 vom 14.—18. Okt. — Berliner Neueste Nachrichten 1893. Nr. 328 v. 2. Juli. 1. Beiblatt.

156. Aug. Sauer, Goethe in Franzensbad: Die Zeit. (Wien) 1906. Nr. 1421.

157. Camille Michael, Goethe in Franzensbad: Hamb. Nachr. 1906. Nr. 654.

158. W. Wunderlich, Goethestein bei Haslau im Deutschböhmerwald: Goethe-Jahrbuch 1906. 27, S. 278.

159. Spiridion Wukadinowic, Der wirkliche Schauplatz der 'Novelle' [Ruine Hassenstein bei Kaaden]: Bohemia 1909 Nr. 185. — Lit. Echo 11, 1534/5. — Vgl. die Literatur zu Goethes 'Novelle'.

160. David Becher, Neue Abhandlungen über das Karlsbad. Leipzig, S. L. Crusius, 1789.

161. Liste der angekommenen Kur- und Badegäste in der königl. Stadt Kaiser-Karlsbad im Jahre 1795 (Neudruck zum 100 jähr. Jubiläum). [Sieh darin Nr. 403]. Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Bd. IX. Nr. 11 u. 12. S. 48.

162. Harrer, Karlsbad und die umliegende Gegend. Prag 1801.

163. Jos. Joh. Lenhart, Carlsbad's Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839. Prag, Haase Söhne 1840. 8.

164. G. E. Guhrauer, Goethe in Karlsbad: Deutsches Museum. Leipzig 1851. Heft 2, S. 105/16. Heft 3, S. 201/19.

165. A. v. M., Wiedersehen und Erinnerung. Karlsbad gewidmet in den Jahren 1844. 1846. 1851. Weimar 1852. 8.

166. H. U h d e, Goethe in Karlsbad: Die Gegenwart 1877. Bd. 11. Nr. 24. S. 386/7.

167. Heinr. L a u b e, Aus Karlsbad und dem Böhmerwalde: Neue Freie Presse 1878. Nr. 3055.

168. Heinr. L a u b e, Karlsbad und Goethe: Neue Freie Presse 1879. Nr. 5381/2 v. 19. u. 20. August. Mgb.

169. Ed. H l a w a č e k, Goethe in Karlsbad. Karlsbad 1877. 95 S. 8. Vgl. Im neuen Reich 1877. Nr. 30.

169 a. Dr. Ed. H l a w a č e k, Goethe in Karlsbad. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage von Dr. Viktor R u b. Karlsbad, Leipzig, Wien 1883. VII, 122 S. 8. — Vgl. Schnorrs Archiv 12, 626 (v. B i e d e r m a n n). — Goethe in Karlsbad: Pester Lloyd 1883. Nr. 155 v. 6. Juni. Beilage.

170. Karl V o g t, Goethes geologische Studien in Karlsbad und bei Franzensbad: Fremdenblatt für die böhmischen Kurorte. Karlsbad 1883. Nr. 10 u. 11 v. 8. u. 15. Juni.

171. Erinnerungen aus Karlsbad: Frankf. Ztg. 1884. Nr. 197. Beil. (Aus: Wiener Deutsche Ztg.).

172. Karlsbad the queen of Bohemian Watering places: The Nineteenth Century. 16 (1884). S. 797/800: Goethes Karlsbader Besuche.

173. Aus dem Karlsbade: Karlsbader Wochenblatt 1887. Nr. 34. 35.

174. G. K a r p e l e s, Goethes Abenteuer in Karlsbad: Leipziger Tageblatt 1889. Nr. 261 v. 18. Sept. und Münchener Neueste Nachrichten Nr. 441. — Leipziger Tageblatt 1890. Nr. 269. — Vgl. Jahrbuch XI, 123. —

175. G. K a r p e l e s, Goethe in Karlsbad. Eine literarhistorische Plauderei: Berliner Neueste Nachrichten 1890. Nr. 273. — G. K a r p e l e s, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 21/8.

175 a. G. K a r p e l e s, Goethe und der Wirt 'Zum rothen Ochsen' im Schlaggenwald: Frankfurter Intelligenzblatt 21. Aug. 1894. Auch in: Berliner Fremdenblatt 1894. Belletristische Beilage Nr. 33 v. 17. August. — Vgl. A. J o h n: Bote a. d. Egerthal. Falkenau, 29. Sept. 1894. Nr. 75.

176. G. K a r p e l e s, Ein Goethetag. Aus dem letzten Aufenthalt des Dichters in Karlsbad: Prager Tageblatt 14. Juli 1897. Nr. 194 (auch Frankfurter Nachrichten und sonst). — Vgl. oben 132.

177. Aus dem Bereich des Karlsbader Sprudels: Hamburger Nachrichten 1891. Nr. 201 u. 202 v. 25. u. 26. August.

178. B. S u p h a n, Karlsbad 1785: Jahrb. 11, 123/34. ✓

179. Alfr. F r i e d m a n n, Die Karlsbader Beschlüsse. Persiflage: Tgl. Unterhaltungsblatt d. Neuesten Nachrichten. Elberfeld 1895. Nr. 162, 13. Juli. [Anspielungen auf Goethe in Karlsbad].

180. Goethe's visit to an old love: The Karlsbad Herald 20. July 1897. Nr. 9.

181. R. E., Goethe auf der Reise nach Karlsbad: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 115. Abtbl. Vgl. Nr. 118 u. 166.

182. Ein zu Weihnachten 1899 am deutschen Volkstheater in Wien aufgeführtes Stück 'Das Wiederfinden' (von?) behandelt Goethe in Karlsbad [Zelter bringt ihm das wiedergefundene Manuskript des Prometheus].

183. K. W i t t e, Goethe in Karlsbad im Jahre 1807. (Nach den Briefen der Frau Reinhard): Voss. Ztg. 1901. Nr. 237.

184. H. H o f f m a n n, Von Weimar nach Karlsbad: Die Zeit 1906. Nr. 1385.

185. L. R i e ß, Goethe und Karlsbad [1807]: Hamb. Corresp. 1907. Nr. 436.

186. Aus der Reisemappe zweier Freunde [Marienbad. Goethe]. Hrsgg. von F. v. E l s h o l t z: Der Gesellschafter 1828. 183.—184. stea Blatt v. 15. u. 17. Nov.

187. V. H a n s g i r g, Goethe in Marienbad: Marienbader Fest-Album zum 50 jährigen Jubiläum im August 1868. Marienbad, Verlag E. A. Götz.

188. E. Redenhall, Goethe in Marienbad: (Breslauer) „Monatsblätter“ 1889. Nr. 8.
189. Das „Goethehaus“ in Marienbad: Köln. Ztg. 1891. Nr. 559.
190. W. v. Biedermann, Zu Goethe in Böhmen [Brief Goethes; Wohnungsbestellung in Marienbad]: Alois Johns Literar. Jahrb. Eger 1892. 2, S. 32/4.
191. M. Urban, Goethe in Marienbad: Erzgebirgs-Ztg. 1900. 20. Jahrg.
192. L. Geiger, Goethe in Marienbad: Neue Freie Presse 1901. Nr. 13 304.
193. Friedr. Fischl, Vor achtzig Jahren. [Goethes zweiter Aufenthalt in Marienbad]: Marienbader Tagblatt 1902. XI. Nr. 14.
- 193 a. Friedr. Fischl, Zu Goethe in Marienbad (Berichtigungen und Bemerkungen [u. a. zu W A III (Tagebücher), 8, S. 209, Z. 18/9; S. 210, Z. 4. — III 9, S. 67, Z. 25]: Chronik 1903. XVII. Nr. 1/3. S. 10.
- 193 b. F. Fischl, Goethe in Marienbad. (Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Nr. 312, S. 139/53). Prag 1904. [20 S.]. gr. 8. — Vgl. oben 135.
194. S. M—z, Englisches aus Marienbad: Neue Freie Presse 27. Aug. 1905. Nr. 14 731. [Viele Erinnerungen an Goethes Aufenthalt; mancherlei Traditionen].
195. M. Urban, Zur älteren Entwicklungs- und Quellengeschichte der Kurstadt Marienbad. VII, VIII. (Goethe in Marienbad): Böhmerwald 9, S. 255/9. 289/91.
196. Teplitz. — St. Schütze, Reiseszenen und Bemerkungen: Die Harfe. Hrsgg. von Friedr. Kind. [Original-Aufl. f. d. k. k. österreichischen Staaten]. 1816. S. 153 ff. (S. 220/30: Göthe in Teplitz).
Vgl. D, I unter „Schwan“.
197. Eichler, Beschreibung von Teplitz u. seine maler. Umgebungen. 4. verb. Aufl. Leipzig 1821. Mit Kupfern.
198. A. John, Goethe in Teplitz: Teplitz-Schönauer Anzeiger 1894. Nr. 83. 84. (12., 20. Oct.). Erzgebirgs-Ztg. 16. Jahrg. S. 170/6.
199. Russ, Goethe in Teplitz 1810: Jahrbuch 23, 221.
200. Bernh. Seuffert, Teplitz in Goethes Novelle. Weimar 1903. 38 S. 8. Über Goethe und Abt Reitenberger von Teplitz s. D, I.
201. F. Wilhelm, Das Goethehäuschen und die Ruine Wolfstein am Wolfsberge bei Tschernoschin: Erzgebirgs-Zeitung. Jahrg. 15. Nr. 9. 10. S. 193/6. 220/5.
202. M. Urban, War Goethe auf dem Wolfsberge bei Tschernoschin? — Wird in einer Zuschrift von C. Ruland mit „Nein“ beantwortet: Erzgebirgs-Zeitung. 19. Jahrg. (1898). Nr. 192.
203. Ein Ausflug Goethes nach Zinnwald und Altenberg: Teplitz-Schönauer Anzeiger. XLIV. Nr. 106.
204. Goethe und Brünn s. oben B, II d. 18.
205. Andreas Schumacher, Goethe in Österreich: Wiener Sonntagsblätter 1844. Nr. 42. S. 977/8.
206. Goethe und Wien: Wiener Fremdenblatt 1892. Nr. 81 v. 22. März.
207. P. v. Radics, Goethe, das Haus Habsburg u. Oesterreich. Aus Anlaß des 600 jähr. Gedenktags des Todes Kaisers Rudolf I. von Habsburg, 15. Juli 1291. Eine Studie: Oesterreich.-ungarische Revue 1891, Juli—Sept. (Auch als Sonderabdruck erschienen).
- [Chronologische Zus.-stellung der Äußerungen Goethes über Land u. Leute in Österreich, über Haus Habsburg (die einzelnen Mitglieder des Kaiserhauses), Armee, Staatswesen u. -beamte, über Gesellschaft u. das Curleben, Kunst u. Wissen (Urteile u. Beziehungen zu Schriftstellern, Künstlern). — Todesfeier Goethes in Österreich, Erinnerungsstätten daselbst].
- Zu Goethe und Kaiserin Maria Ludovica von Österreich vgl. § 243, 37).
208. W[ittmann], Goethe in Österreich: Neue Freie Presse. (Wien) 1899. Nr. 12 576 v. 27. August.
209. A. Schlossar, Goethe und Österreich: Wiener Abendpost 1899. Nr. 196.

210. Goethes Beziehungen zu Wien und Österreich: Neue Freie Presse 1900. Nr. 13 043, Leitartikel; Neues Wiener Journal 1900. Nr. 2566, Leitartikel; Hugo Schoeppel: Oesterr. Volkszeitung 1900. Nr. 339.

211. Ant. Lindner, Goethe in Wien: Bühne und Welt 1899. II. S. 90/2.

212. J. Guglia, Oesterreichisches aus Goethe-Briefen. 1812/13: Wiener Ztg. 1901. Nr. 150.

213. A. Schlossar, Goethe und die deutsch-österreich. Dichter: Wiener Ztg. 1901. Nr. 197.

214. Goethe und Österreich. Briefe mit Erläuterungen. 2 Teile. Hrsgg. von Aug. Sauer. Weimar 1902 und 1904. CXXV, 368 und XCII, 414 S. (= Schriften der Goethe-Gesellschaft 17. u. 18. Bd.).

Vgl. D, I.

215. J. Brauhof, Goethe in Oesterreich: Österreich.-ungar. Revue. Wien 1907. Bd. 35. Heft 1. S. 33/44.

216. E. Guglia, Goethe und Österreich: Xenien (hrsgg. von H. Gräff) 1908, Sept. Nr. 9.

B, III. Denkmäler.

(Nach den Orten alphabetisch geordnet).

1. E. Schultze, Wie wir unsere großen Dichter ehren sollten. Ein Wort über Dichter-Denkmäler und anderes. Mit einem Motto von Gustav Falke. Leipzig 1902. 31 S. 8.

2. O. Weddigen, Goethe-Denkmäler: Ruhestätten und Denkmäler unserer deutschen Dichter. Halle 1903. S. 36/49. 196. — 2. Aufl. 1907.

3. W. Bode, Denkmal oder Denkmünze: Gegenwart 57, S. 121/3.

Über Denkmünzen vgl. das Kapitel B, IV: 'Bildnisse'.

4. R. Kohlrausch, Eine Goethe-Straße: Hannov. Courier 1901. Nr. 23 347.

5. Georg Hirth, 'Jugendstil' und Goethedenkmal: Kleine Schriften. München 1902. S. 235/7.

6. Amerika. — Goethedenkmal in Amerika: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1887. Bd. 1. Nr. 12, und 1889. Bd. 3. Nr. 12.

7. Asch in Böhmen. — Goethedenktafel bei Asch in Böhmen (Erneuerung): Frankf. Ztg. 1894. Nr. 252. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins. XIV. Nr. 3/4. S. 16.

8. Berlin. — Zwei Actenstücke betreffend die Errichtung eines Denkmals für Goethe in Berlin. Berlin 1860. 8. [Katalog Elischer S. 26, Nr. 348].

Vier Actenstücke betreffend die Errichtung eines Denkmals für Göthe in Berlin. Berlin 1860.

Ein neues Goethe-Denkmal: Allgemeine Ztg. 1860. Nr. 75 v. 15. März.

9. Jak. Grimm, a. Aufruf zu Beiträgen für Göthes Standbild. Berlin 1860. — b. Austritt aus dem Göthecomité: Vossische Zeit. 1861. Nr. 171 = Kleinere Schriften 6, 606.

10. A. Sohr, Jak. Grimm und das Goethedenkmal: Grenzboten 41, 3, 460.

11. Ferdin. Piper, Goethe's nationale Stellung und die Errichtung seiner Statue in Berlin. Berlin, E. H. Schroeder. 1860. 63 S. 8.

12. F. Bloemer, Drei Dichterstandbilder in Berlin. Ein Wort zur Einigung: Vgl. Vossische Ztg. 1861. Sonntagsbeil. Nr. 162. — Vgl. unten 17.

13. [J. Schrader] Das Drei-Statuen-Project. Als Manuskript gedruckt. Berlin, E. H. Schroeder Hermann Kaiser. 1862. 15 S. 8.

14. [E. A. Märcker] Gutachten der Kunstabteilung des Goethe-Comité über die Aufstellung der drei Standbilder von Schiller Goethe und Lessing auf dem Gensdarmenmarkte in Berlin. Nebst Beilagen. Berlin 1862. Buchdruckerei von Gustav Lange. 28 S., 1 Bl. 8. — Vgl. unten 18, 21.

15. Antrag von Hotho, Hude und Grimm im Goethe-Comité. Berlin, Schade 1862.

16. Hermann Grimm, Zur Begründung der in der Sitzung des Goethecomités am 7. April 1862 von Hotho, v. d. Hude und H. Grimm eingebrachten Antrags. Als Manuskript gedruckt. Berlin, Gust. Schade 1862. 16 S. 8.

17. Friedrich Bloemer, Lessing, Schiller und Goethe. Erörterungen in Folge des Widerspruchs gegen die Vereinigung ihrer Standbilder in Berlin und gesammelte Blätter zu Lessings Andenken. Zwei Abtheilungen. Mit Beilagen. Berlin, Georg Reimer 1863. VII, 318 S. 8. — Voss. Ztg. 1868. Sonntagsbeil. Nr. 4. S. 13/5.

18. F. A. Maercker, Goethe an seine Bildner. Gruß an das Schiedsgericht über die Entwürfe zum Denkmal Goethes [Distichen: 'Wollt mein Bild ihr erschaffen, das treu mich spiegelt in Wahrheit']; Voss. Ztg. 1872. Sonntagsbeil. Nr. 21. S. 10.

19. Bruno Meyer, Das Ergebniß der Goethe-Concurrenz: Die Gegenwart 1873. Bd. 3. Nr. 8. S. 123/6.

20. Max Bauer, Das Gipsmodell des Goethedenkmals von F. Schaper: Die Gegenwart 1876. Nr. 15.

21. F. A. Maercker, Ein Brief von Jacob Grimm bei seinem Ausscheiden aus dem Goethe-Comité vom 26. Juli 1861: Voss. Ztg. 1880. Nr. 182 v. 2. Juli. Erste Beilage. — F. A. Maercker, An die Mitglieder des Goethe-Comité. Dank und Gruß: Voss. Ztg. 1880. Nr. 239 v. 23. August.

22. Die Enthüllung des Goethedenkmals in Berlin: Illustr. Ztg. 1880. Nr. 1030. — Norddeutsche Allgemeine Ztg. 1880 v. 2. Juni. — Schlesische Ztg. 1880. Nr. 254 v. 3. Juni. — Berliner Börsen-Curier 1880. Nr. 274 v. 3. Juni.

23. Josef Grünstein, Das Goethe-Denkmal zu Berlin: Berliner Fremdenblatt 1880. Nr. 124 v. 30. Mai. Drittes Blatt.

Vgl. auch oben B, II f. 9—31, besonders 18.

24. Das Goethe-Denkmal im Thiergarten zu Berlin. Berlin, Knopf 1880. 16 S. 8. Mit 1 Abbildg.

Enthält auch einen Aufsatz: 'Aus dem Leben Joh. Wolfg. Goethe's'.

25. Th. L., Das Goethe-Denkmal von Fritz Schaper: National-Ztg. 1880. Nr. 275 v. 16. Juni.

26. Ernst Lenbach, Goethes Denkmal in Berlin. Gedicht. Mit Bild: Velhagen u. Klasings Monatshefte. 1892. Heft 9.

27. Breslau. — Mitteilung über die Anbringung einer Gedenktafel an Goethes Wohnhaus in Breslau: Schlesische Ztg. 3. Okt. 1900. Nr. 693. Morgenbl.

28. Goethe und die Vaterländische Gesellschaft: Schlesische Ztg. 5. Oct. 1900. Nr. 669. — Vgl. auch B, V: Goethefeier 1899, Breslau.

29. Brocken. — Eine Goethehalle [auf dem Brocken]: National-Ztg. 1900. 2. Okt.

30. Castel Gandolfo. — A. Köster, Eine Gedenktafel für Goethe (in Castel Gandolfo): Goethe-Jahrbuch 1905. 26, S. 297.

31. Cleveland, Ohio. — Gedenkbuch der Goethe-Schiller-Denkmalweihe in Cleveland, Ohio (9. Juni 1907). 1908.

32. Darmstadt. — W. C., Goethe-Denkmal in Darmstadt: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 19. Abdbl. und 1903. Nr. 180. Abendbl. v. 1. Juli.

33/4. Die Enthüllungsfeier des Darmstädter Goethe-Denkmal am 30. Juni 1903: Darmstädter Tögl. Anzeiger 1903. Nr. 152 vom 2. Juli 1903 (mit der Festrede von Eugen Gad und O. Harnack). Vgl. 24. Juni [G. H., Zur Einweihung des Darmstädter Goethe-Denkmal] und 28. Juni. [G. F., Der Goethetempel im Darmstädter Herrengarten].

35. Der Goethetempel im Darmstädtischen Herrengarten: 'Heimat (früher: Deutsche Heimat)'. N. F. des 'Boten f. dtische Literatur'. Berlin 1903. Nr. 41.

36. Ch. Vanderlinden, Der Goethe-Tempel in Darmstadt. [Von Adolf Zeller u. Ludw. Habich]: Illustrierte Ztg. Leipzig 1904. CXXI, S. 66. (Nr. 3132).

37. Das Goethe-Denkmal im Darmstädter Herrengarten: Schweizerische Bauzeitung. (Zürich) 1904. XLIV. Nr. 15.

38. Düsseldorf. — Das neue Düsseldorfer Goethedenkmal: Daheim 39 (1903). Nr. 45.

39. Eger. — V. W. Russ, Festrede zur Enthüllung des Goethe-Denkmales in Eger, am 1. Juni 1879. Karlsbad, Feller 1879. 1 Bl. 8.

40. A. John, Ein Goethedenkmal im Egerlande [auf dem Kammerbühl bei Eger]: Nordböhm. Touristen-Ztg. (1890). 5, S. 22/4. — Vgl. A. Johns Literarisches Jahrbuch, Centralorgan f. d. wissenschaftl. u. künstlerischen Interessen Nordböhmens usw. 1891. 1. Bd. (Darin: Der Kammerbühl und das Goethedenkmal. Mit Abbildung).

41. A. John, Der Goethestein im Eger-Lande: Erzgebirgs-Ztg. Teplitz 1895, Juli. S. 151/4.

42. Gedenktafel im Egertal: Prager Tageblatt, 1. Okt. 1904. (Jahrbuch 26, 339).

43. Die Goethe-Grünertafel in Eger: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. XIV. Nr. 3/4. S. 16.

44. Franzensbad. — Goethe-Festschrift aus Anlaß der Enthüllung des Goethe-Denkmales in Franzensbad am 9. September 1906. Im Auftrage des Denkmalkomitees hrsgg. von Alois John. Franzensbad 1906. 70 S. 8.

Einleitung (Zur Geschichte des Goethedenkmales). — Franzensbad (Geschichtl. Abriß). — Goethe u. Franzensbad. — Goethe u. Silvia von Ziegessar. — Goethe u. d. Kammerbühl. — Aus Goethes Tagebüchern.

Chronik d. W. G.-V. XX (1906). Nr. 4. S. 24.

45. A. Sauer, Rede zur Enthüllung des Goethedenkmales in Franzensbad am 9. Sept. 1906 [Goethe in Böhmen]: Jahrbuch 28, 95/104.

46. Goethes Denkmal in Franzensbad: Berliner Tageblatt 11. Sept. 1906. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins. XX. S. 21/4 (Al. John). — Illustr. Ztg. Leipzig 1906 v. 20. Sept. — Österreichische Rundschau Bd. VIII. Nr. 92/3 (Al. John).

47. Görlitz. — Goethedenkmal in Görlitz: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1902. Nr. 3077, mit Ill.

48. Frankfurt a. M. — Nachricht betr. Errichtung eines Ehrentempels in Frankfurt a. M.: Abend-Ztg. 1820. Nr. 72 v. 25. März.

49. F. W. Carove, Ueber den Vorschlag zu einem Frankfurter Nationaldenkmal für Goethe: Literarisches Conversations-Blatt 1821. Nr. 202 v. 3. Septbr.

50. Denkmal für Göthe in Frankfurt. (Eingesandt): Literarisches Conversations-Blatt 1821. Nr. 265 v. 17. Novbr.

51. Goethe, Betrachtungen über ein dem Dichter Goethe in seiner Vaterstadt zu errichtendes Denkmal [21. May 1821]. Hg. von J. Wahle: Jahrbuch 17, S. 3/13.

52. C. W. L. Fischer, Göthe's Denkmal allen Subscribenten zu demselben, wie allen Verehrern des Dichters und der Kunst gewidmet und mit einem am Schluß beigefügten Plane zu einem ächtkünstlerischen Nazional-Denkmales begleitet. Leipzig 1821. 65 S. 8.

53. Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1822. Frankfurt a. M. bei Joh. David Sauerländer. Mit 9 Kupfer. 8 Bl., 308 u. 48 S. 24. [Neuntes Kupfer: Göthe's künftiges Denkmal, nebst Text].

54. Entwurf zu Göthe's Denkmal. (Nebst 2 Kupfertafeln): C. A. Böttigers Artistisches Notizenblatt [Beilage zur Abend-Ztg.]. 1822. Nr. 2 v. 17. Januar.

55. Aus Frankfurt a. M. [Goethe-Denkmal]: Abend-Ztg. 1836. Nr. 141 v. 13. Juni.

56. Goethe's Denkmal. Erste Versammlung des Comité zur Errichtung des Goethe'schen Denkmals. Sonntag den 12. März 1837. — Zweite Generalversammlung . . . : Frankfurter Jahrbücher 1837. Nr. 20 v. 18. März.

57. Goethe's Denkmal: Frankfurter Konversationsblatt 1837 Nr. 80 v. 20. März.

58. Wih. Wagner, Ein Wort über das zu errichtende Monument für Göthe: Didaskalia 1837. Nr. 116 u. 117 v. 27. u. 28. April.

59. Eine großartige Aeüßerung des Kunstlebens in Frankfurt [Thorwaldsen und das Goethe-Denkmal]: Didaskalia 1837. Nr. 123 v. 4. Mai.

60. Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Göthe an Frankfurts Bürger und Einwohner: Frankfurter Konversationsblatt 1837. Nr. 137 v. 19. Mai.

61. Aus Frankfurt a. M. Das Goethe-Denkmal: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 124 v. 29. Junius.

62. v. d. Hagen, Goethe's Denkmal: Germania. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde]. Dritter Band. 1839. S. 195/203.

63. Ueber die Errichtung neuer Denkmale in Deutschland. Denkmal Goethe's in Frankfurt: Kunst-Blatt 1839. Nr. 38 v. 9. Mai.

64. Frankfurt a. M., den 23. Mai 1840. Goethes Statue von Marchesi: Abend-Ztg. 1840. Nr. 148 v. 20. Juni. — Vgl. unten 119/20.

65. Das Standbild Goethe's: Ztg. f. d. elegante Welt 1840. Nr. 125 v. 29. Juni.

66. Göthe's Denkmal: Rheinisches Volksblatt 1841. Nr. 103 v. 15. April.

67. Goethes projectirtes Denkmal zu Frankfurt. Frankfurt o. J. 8.

68. A. B., Gutenberg und Göthe: Frankfurter Konversationsblatt 1842. Nr. 53 v. 22. Febr. — Gutenberg und Göthe. Andere Ansicht: Ibidem 1842. Nr. 55 v. 24. Febr.

69. Gutenbergs und Goethes Denkmal: Morgenblatt f. gebild. Stände 1842. Nr. 67 v. 19. März.

70. Frankfurter Zustände. [Goethemonument]: Das Vaterland, Zeitschrift f. Unterhaltung, Literatur und öffentl. Leben. Darmstadt 1843. Nr. 33 u. 34 v. 8. u. 9. Febr. — Frankfurter Konversationsblatt 1843. Nr. 53. 56. 59 u. 66. — Morgenblatt 1843. Nr. 163. — Europa 1843. III, 494.

71. Ueber den Platz für das Göthe-Monument: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 17 v. 17. Januar. Ferner Nr. 25. 28. 38. 43. 98. 121. 129. 135. 138 u. 152. — Didaskalia 1844. Nr. 23. 30. 33.

72. Die Monumente für Goethe und die Erfindung der Buchdruckerkunst in Frankfurt a. M.: Didaskalia 1844. Nr. 35 v. 4. Febr.

73. Göthe's Standbild von Schwanthaler: Didaskalia 1844. Nr. 224 v. 14. August und Nr. 297. — Europa 1844. III, 464.

74. Das Goethe-Denkmal in Frankfurt am Main. Mit drei artistischen Beilagen [darunter eine nach Moritz v. Schwind's Transparentbild Goethes Geburt]. Frankfurt am Main. Druck und Verlag von Johann David Sauerländer. 1844. IV, 83 S. 8. (Enthält die Festreden von Spieß, Gutzkow und Passavant, Festgedichte von Malss, Heinr. Hoffmann u. a.).

75. Schwanthaler, Das Goethe-Denkmal zu Frankfurt a. M. errichtet MDCCCXLIV. Statue mit Wendung nach rechts, darunter Aufriß der 4 Basreliefs des Sockels. L. v. Schwanthaler inv. et mod.; Sl. Amsler inc. S. Schmerbersche Buchhandlung, Nachf. H. Keller in Frankfurt a. M. Folio. Dabei ein gedrucktes Folioblatt: Die Basreliefs am Goethe-Denkmal zu Frankfurt a. M.

Derselbe Stich ohne die Verlegeradresse mit der Inschrift: Den Mitgliedern des Kunst-Vereins zu Frankfurt a. M. für das Jahr 1844. W. Wick impr.

Das Goethe-Monument (Frankfurt a. M.). Dielmann del. Neubauer sc. 15,5 × 11 cm.

76. Das Goethedenkmal von Schwanthaler: Sonntagsblätter. Wien 1844. Nr. 38 v. 22. Septbr. S. 904. — Vgl. unten 96.

77. Programm der Festlichkeiten bei der Enthüllung des Goethe-Denkmals zu Frankfurt a. M.: Didaskalia 1844. Nr. 284 v. 13. Oct. und Frankfurter Konversationsblatt Nr. 285 v. 14. Oktbr.

78. M. C[arriero?], Goethe. Bei der Enthüllung seines Denkmals am 22. October: Allgem. Ztg. 1844. Nr. 295 v. 21. Oktbr. Beilage.

79. Das Standbild Göthe's: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 291 v. 21. Oktbr.

80. [Georg Huthmacher] Blätter zur Erinnerung an die Feier der Enthüllung des Göthe-Monumentes zu Frankfurt am Main. Am 22. October 1844. 28 Bl. 4. (Mit Portrait, Facsimiles u. mehreren Briefen von Goethe u. Herder und Ansichten).

81. Alois Henninger, Am Tage der Enthüllung des Göthe-Denkmales. Am 22. Oktober. [Festgedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 292 v. 22. Oktbr.
82. Ludwig Hub, Göthe. Am 22. October 1844. [Festgedichte]: Didaskalia 1844. Nr. 293 v. 23. October.
83. Wilhelm Kilzer, Göthe's Standbild. (Enthüllt am 22. Oktober 1844). [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 293 v. 23. Oktbr.
84. Einweihung des Goethemonuments in Frankfurt a. M.: Morgenblatt f. gebild. Stände 1844. Nr. 255 v. 23. Oktbr.
85. Fr[anz] D[ingelstedt] Frankfurt a. M., Das Goethefest.: Allgem. Ztg. 1844. Nr. 298/302 v. 24.—28. Oktbr. — Vgl. unten 92. 99. 100/1.
86. Die Enthüllungsfeier des Goethemonuments in Frankfurt a. M. — Was nach der Enthüllungsfeier . . . geschah. — Nachträgliches zum Göthefest zu Frankfurt a. M.: Das Vaterland 1844. Nr. 166/8 und 182 v. 24.—29. Okt. u. 30. Novbr.
87. J. M., Zum Göthe's-Feste in Frankfurt am Main. [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 295 v. 25. Oktbr.
88. Wilh. Wagner, Die Enthüllung des Goethe-Monumentes in Frankfurt a. M.: Didaskalia 1844. Nr. 295 u. 296 v. 25. Oktbr.
89. Ed. Sattler, Die festliche Enthüllung des Göthe-Denkmales in Frankfurt am 22. Oktober 1844: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 296 bis 300 v. 26.—30. Oktbr.
90. Goethefeier in der Gesellschaft Iris: Didaskalia 1844. Nr. 298 v. 28. Oktbr.
91. Goethefeier im Museum: Didaskalia 1844. Nr. 300 v. 30. Oktbr.
92. Frankfurt. (Die Embleme an Goethe's Haus). [Verfasser: Franz Dingelstedt]: Allgem. Ztg. 1844. Nr. 305 v. 31. Okt. — Vgl. unten 102.
93. An Göthe. Als man ihm in Frankfurt am Main ein Denkmal setzte. October 1844. [Gedicht von] Joh. Otto Bernhard Kahlo, Lebküchler zu Frankfurt am Main: Das Vaterland 1844. Nr. 169 v. 31. Oktbr.
94. Enthüllung der Statue Goethes in Frankfurt a. M.: Morgenbl. f. gebild. Stände 1844. Nr. 263 u. 264 v. 1. u. 2. Nov. Vgl. Nr. 297 v. 11. Dec.
95. Die Goethefeier und das Goethedenkmal: Sonntagsblätter. Wien 1844. Nr. 44 v. 3. Nov. Beilage. S. 1041/2.
96. Ein Promemoria in Sachen der Augsburger Zeitung contra Goethefest in Frankfurt: Didaskalia 1844. Nr. 307 v. 6. Nov.
97. Das Goethefest: Ztg. f. d. elegante Welt 1844. Nr. 45 v. 6. Nov. S. 719.
98. Steigbügel nur! Von Dr. S. Z. [Goethefest und Augsburger Allg. Ztg.]: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 309 v. 8. Nov.
99. Hofrath Dingelstedt und die Goethefeier in Frankfurt. — Randglossen zu dem Aufsatz in Nr. 305 der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“: das Wappen am Goethehaus zu Frankfurt betreffend: Didaskalia 1844. Nr. 313 u. 314 v. 12. u. 13. Nov.
100. Fr[anz] D[ingelstedt], Goethefest und kein Ende: Allgem. Ztg. 1844. Nr. 319 v. 14. Nov.
101. Ein letztes Wort: Didaskalia 1844. Nr. 321 v. 20. Nov.
102. Moriz Carriere, Drei Leiern [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 344 v. 13. Decbr.
103. Sagenklee, Goethe's Denkmal. Am 22. October 1844, Abends. [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1845. Nr. 23 v. 23. Januar.
104. Ueber die Erhaltung der neuerlich aus der Hand des großen Bildners Schwanthaler in München hervorgegangenen Denkmale Goethe's und des Großherzogs Karl Friedrich von Baden: Frankfurter Konversationsblatt 1845. Nr. 58 v. 27. Febr.
105. K. Gutzkow, Feier der Enthüllung des Goethedenkmals in Frankfurt a. M. Mit vielen Abbildungen: Illustr. Ztg. 25. Januar 1845.

106. [H. G. Keßler] Gedenkblätter an Goethe. Frankfurt am Main 1846. Verlag von Hermann und Johann Keßler. 6 Bl., 52 S. Fol. 9 Taf. mit Erklärungen u. 2 (3) Bl. Facsimile. — Vgl. Hochstiftsber. 31. Aug. 1864. Flugblatt Nr. 26—27.

107. H. Heine, Sonett über das Goethe-Denkmal in Frankfurt a. M.: Sämtliche Werke, hrsgg. von G. Karpeles. Bd. 4 S. 155.

108. Das Goethe-Denkmal zu Frankfurt a. M. Erinnerungsschrift. Frankfurt 1846. Mit 3 Tafeln.

109. Karl Schmitt, Goethe's Standbild zu Frankfurt [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1853. Nr. 75 v. 29. März.

110. R ü p p e l, Bemerkungen zur Entstehung des Frankfurter Goethedenkmals: Archiv f. Frankfurts Geschichte und Kunst 1855. Heft 7. S. 55.

111. Gedichte von Hermann Marggraff. Leipzig 1857. XVI, 328 S. 8. (S. 314/20: Vor Goethe's Standbild Zur Erinnerung an die Säcularfeier Goethe's am 28. August 1849 in Frankfurt am Main).

112. Das Goethedenkmal in Frankfurt a. M.: Bayerische Literaturblätter 1881. Nr. 11.

113. Arthur Schopenhauer, Über ein Denkmal für Goethe in Frankfurt a. M. 1837: Bayreuther Blätter 1887. 10, 212.

114. R. Jung, Die Ehrenbürger der Stadt Frankfurt: Archiv f. Frankfurts Geschichte u. Kunst 1891. 3, S. 136/41. (Geschichte des Schwanthalerschen Goethedenkmals).

115. Egger von Möllwald, Wie das erste Goethe-Denkmal in Deutschland zu Stande kam. Aus dem Vortrage in der Jahresversammlung des Wiener Goethe-Vereines am 19. Januar 1894. [Die Geschichte des Frankfurter Goethedenkmals]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1894. 9. Jahrg. Bd. VIII. Nr. 2. S. 5/10.

116. Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt a. M. Jahresbericht 1906/07. Frankfurt a. M. 1907.

S. 18 f. Autographen, Akten über die Errichtung des Goethe-Denkmal.

117. Rothschild, Das geplante Goethe-Nationaldenkmal in Frankfurt: Frankf. Ztg. 15. Nov. 1907. Nr. 137. 2. Mgl.

118. H. Pallmann, Die Familien Goethe und Bethmann: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstag. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 49/104. [U. a. über S. M. Bethmanns Plan, Goethe ein Denkmal in Frankfurt zu setzen. Bettinens Goethedenkmal. Verhandlungen mit Rauch. Verhalten Goethes].

119. Ernst Kelchner, Die Goethe-Statue von Pompeji Marchesi [in der Frankfurter Bibliothek]: Illustr. Ztg. 1867. Nr. 1261. — Vgl. oben 64.

120. Die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Im Auftrag der städtischen Behörden hrsgg. von Friedr. Clem. Ebrard. Frankfurt a. M. 1896. Mit 19 Tafeln [darunter Goethestatue von Pompeo Marchesi] u. 22 Textabb. V, 179 S. 4.

121. Goethe-Denkmal am Wolfsberg. — Der Goethe-Stein bei Haslau: Literarisches Jahrbuch. Centralorgan für die wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Interessen Westböhmens. 1896. Bd. 5 (Notizen).

122. Karlsbad. — Goethe-Denkmal in Karlsbad.: Karlsbader Fremdenblatt 1881. Nr. 8.

Die Enthüllung des Goethe-Denkmal zu Karlsbad: Karlsbader Nachrichten 1883 v. 8. Juli. Nr. 58 (Berthold Seligmann). — Hamburgischer Correspondent 1883. Nr. 185 v. 7. Juli. — Fremdenblatt für die böhmischen Kurorte. Karlsbad 1883. Nr. 14 v. 6. Juli. — Fest-Nummer zur Enthüllung des Goethe-Denkmal. Fremdenblatt f. d. böhm. Kurorte. Karlsbad 1883, v. 5. Juli. [Mit Abbildungen]. — Neue Freie Presse 1883. Nr. 6772 v. 5. Juli. Abendblatt.

123. Die Goethebüste in Karlsbad: Chronik d. W. G.-V. 5. S. 50.

124. Dr. Ed. Langer, „Goethe-Statue“ (Gedicht): Aus der Heimat. Warnsdorf 1895, S. 209 und Karlsbader Badeblatt 1895, Nr. 241.

125. Leipzig. — Ein Goethedenkmal für Leipzig: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1900. Nr. 2991 v. 25. Okt. (Mit Illustr.). (Bd. 115, S. 625/6). — Leipziger Ztg. 1900. Nr. 250 v. 26. Okt. — Jahrbuch 20, 277.

126. Das Leipziger Goethedenkmal: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1903. Nr. 3130. Bd. 120. S. 973. — Daheim 39. Nr. 41.

127. Jul. Vogel, Zum Goethedenkmal [Leipzig, v. C. Seffner]: Leipziger Kalender. Illustr. Jahrb. f. 1904. S. 109/19.

128. München. — Goethe-Statue für München: Augsburger Allgemeine Zeitung. Wochenausgabe. 1868. Nr. 47 v. 20. Nov.

129. Neapel. — Goethe-Gedenkstein in Neapel. — Francesco Torraca, Per una lapide che ricorda la dimora di V. Goethe a Napoli. Conferenza. Napoli, Pierre 1903.

130. B. Zumbini, Per V. Goethe. Conferenza. Napoli, R. Univ. (dedicata ad A. Dohrn) 1903.

131. Per Volfango Goethe: Il Pungolo (Napoli) Anno X (1903). Nr. 126.

V. Spinnazola, La casa che abitó Goethe in Napoli: Il Pungolo X. Nr. 126. Vgl. die Literatur zur Italienischen Reise.

132. New York. — Über ein in New York geplantes Goethe-Denkmal: Voss. Ztg. 1890. Nr. 31.

133. Projected Monument to Goethe in Central Park, New York: Critic 12, 220.

134. Th. Barth, Wie Deutsche ihre Dichter ehren: Die Nation 1899. Jahrg. 16. Nr. 44. [Über das Heine- und das geplante Goethe-Denkmal in New York].

135. Philadelphia. — A Monument to Goethe in Philadelphia [Harry Manger's Statue Goethes im Fairmount Park, Seitenstück zu dessen Schillerstandbild; Enthüllung am 29. Mai 1891]: New York Times 15. Nov. 1887. — Hamb. Corresp. 1891. Nr. 475. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1891. Bd. 5, S. 33.

136. Regensburg. — R. Baird, Ratisbon and the Walhalla on the Danube [Goethe, Schiller and Körner to be commemorated there]: Christian Parlor Magazine. New York 1845. I, 289/91.

137. Rom. — A. Römer, Das vom Deutschen Kaiser für Rom bestimmte Goethedenkmal. Entwurf von Gustav Eberlein: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1902. Nr. 3066 v. 3. April. [Mit Abbildung].

138. A. Matthes, Klinger's Beethoven und Eberlein's Goethe: Gegenwart 1902. Nr. 27 u. 28. S. 10/2 u. 27/9.

139. Albert Fleiner, Das Goethe-Denkmal in Rom (von Eberlein): Der Tag. (Berlin) 1902. Nr. 119.

140. —ago, Das Goethe-Denkmal für Rom (von G. Eberlein): Frankf. Ztg. 1902. Nr. 43. 2. Mgl. — Hamburg. Nachrichten 1903. Nr. 1.

141. Die Inschrift für das Goethedenkmal in Rom. Eine Umfrage: Berliner Tageblatt 1902. Nr. 571.

142. Wo soll das Goethe-Denkmal in Rom aufgestellt werden? (Rundfragen): Berliner Tageblatt 1902. Nr. 80.

143. K. Blind, Die Goethe- und Viktor Hugo-Denkmäler in Rom: Voss. Ztg. 1904. Nr. 235 (21. Mai).

144. G. Eberlein, Das Goethe-Monument in Rom und andere Werke. Berlin, Stilke. 1904. 30 Taf. u. 14 S. Text. Lex. 8. — Vgl. K. Blind: Voss. Ztg. 1904. Nr. 235.

145. R. Schoener, Die Einweihung des Goethe-Denkmales in Rom: Leipziger Illustr. Ztg. 1904. Nr. 3184 v. 7. Juli.

146. R. de Fiori, Das Denkmal Goethes in der Villa Borghese [von Eberlein]: Neue freie Presse 1904. Nr. 14 307. (24. Juni). Mgl.

147. Diego Angeli, Il monumento (a Goethe) e lo scultore: Giornale d'Italia 1904. Jahrg. 4. Nr. 176. — C. de Lollis, Altri ricordi di Goethe: Ibidem Nr. 176.

148. Pflaum, Goethes Denkmal u. das deutsche Schulwesen in Rom: Protestantenblatt 1904. XXXVII. Nr. 43. 44.

149. B. Suphan, Ein Epilog aus Goethes Archiv. Zur Enthüllung von Goethes Standbild in Rom. [Italienische Kollektaneen]: Deutsche Rundschau 1904, August. Bd. 120. S. 242/8.

150. San Francisco. — Das Goethe-Schiller-Denkmal in San Francisco, California. Erinnerungen an den ‚deutschen Tag‘ der California Midwinter International Exposition 1894, an das ‚Goethe-Schiller-Fest 1895 und an die ‚Enthüllung des Denkmals‘ im Golden Gate Park 1901. Gewidmet allen Freunden des californischen Deutschtums von der Goethe-Schiller-Denkmal-Gesellschaft in San Francisco. San Francisco 1902. 114 S.

151. Goethe-Schiller-Denkmal im Golden Gate Park zu San Francisco: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 323.

152. Die Enthüllung des Goethe-Schiller-Denkmal. Ehrentag des Deutschtums in San Francisco: California Democrat 1901. Jahrg. 49. Nr. 192.

153. H. v. K., Das Goethe-Schillerdenkmal am Gestade des Stillen Ozeans: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 241. 2. Mgl.

154. Schweiz. — Ferd. Vetter, Warum hat Goethe in der Schweiz noch kein Denkmal?: Basler Nachrichten 28. Aug. 1899.

155. Straßburg. — Ein Goethedenkmal in Straßburg: Straßburger Post 1887. Nr. 197 v. 19. Juli. Zweites Blatt.

156. Ant. Bettelheim, Ein Goethedenkmal in Straßburg: Die Nation 1891. Nr. 43 v. 25. Juli. S. 669.

157. Ein Standbild des jungen Goethe in Straßburg: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. XII. Nr. 10/2.

158. K. Francke, A statue of the youthful Goethe at Strassburg: Modern Language Notes 13, S. 519/20.

159. E. F. Kossmann, Het Gedenkteecker voor de jongen Goethe te Straasburg: Nederlandsch Spectator 1899. S. 155.

160. V. Valentin, Das Goethedenkmal in Straßburg: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 142 v. 24. Mai. Abendblatt.

161. Joh. Froitzheim, Friederike Brion und das Straßburger Goethe-Denkmal: Gegenwart 1901. Bd. 59, S. 71/2. — J. Froitzheim, Noch einmal Friederike Brion u. d. Straßburger Goethedenkmal: Gegenwart 1902. Bd. 62. Nr. 40. S. 215/8. — Vgl. E. Klotz, ebenda 1902. Nr. 42. S. 255.

162. O. Karrig, Friederike Brion und das Goethedenkmal in Straßburg: Die Gegenwart. Berlin 1903. LXIII. Nr. 6. S. 93/4. (S. auch A. Wechsler: ib. S. 270/1).

163. E. Martin, Das Straßburger Standbild des jungen Goethe. Bericht I—V: Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsass-Lothringens 1899. XV. Jahrg. S. 245/51. — XVI. Jahrg. 1900. S. 196/200. [Auch im Sonderabdruck]. — XVII. Jahrg. 1901. S. 252/67 [S. 254 O. Krüger, Verzeichnis der eingesandten Preisarbeiten]. — XVIII. Jahrg. 1902. S. 226 (= Jahrb. d. Gesellsch. f. lothringische Gesch. u. Altertumskunde. Metz 1902. S. 226). — XIX. Jahrg. 1904. S. 108/23. (Im Anhang v. Schrauts Weiherede, Martins Ansprache, Gedichte von Alberta von Puttkamer, Christian Schmitt, G. G. und K. Breul).

164. Die preisgekrönten Entwürfe zum Straßburger Goethe-Denkmal. Illustrierte Zeitung. Leipzig 1900. Nr. 2999, m. III. (Bd. 115, S. 459/60).

165. M. G. Conrad, Goethe im Reichstage [Straßburger Denkmal betr.]: Die Gesellschaft 1899. I. Bd. S. 321/4.

166. Schopenhauer über Goethe im Reichstag: Kunstwart. 2. Aprilheft 1899. S. 68. [Stelle aus den ‚Parerga u. Paralip.‘ gegen die, die eine Unterstützung des Straßburger Goethedenkmals aus ‚moralischen‘ Gründen ablehnten].

167. Das Goethedenkmal in Straßburg: Voss. Ztg. 5. März 1899. Vgl. 27. Aug. 1899. — Jahrbuch 20, 276.

168. Das Standbild des jungen Goethe in Straßburg: Allgemeine Zeitung. München 1900. Jahrg. 103. Nr. 52. A. 2.

169. N., Vom Straßburger Goethedenkmal: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 250. Abdbl.
170. G. S ü s s , Zur Enthüllung des Goethedenkmals in Straßburg: Erwinia. Vereinsblatt des Alsabundes. Strassburg 1904. S. 145.
171. Goethedenkmal in Strassburg: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1904, 28. April.
172. Die Enthüllung des Goethe-Denkmal in Straßburg: Voss. Ztg. 1904. Nr. 204 (2. Mai).
173. H. K. A b e l , Conceptio divina. Festspiel zur Einweihung des Goethe-Denkmal, Straßburg am 1. Mai 1904. Straßburg 1904. 24 S. 8.
174. G r ä v e l l , Das Jung-Goethedenkmal als Erzieher: Pädag. Warte 1908. S. 923.
175. Weimar. — Das Goethe-Schiller-Denkmal [von Rauch]: Europa 1852. Nr. 68 v. 19. August. S. 543. (Vgl. S. 568).
176. Schiller und Goethe als Doppelstandbild [von Rauch]: Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1852. Nr. 13 (December).
177. Rauchs Skizze zu einem Denkmal für Goethe und Schiller: Morgenblatt f. gebild. Leser 1852. Nr. 2. S. 46 ff.
178. Die Standbilder von Schiller, Goethe und Wieland für Weimar: Frankfurter Konversationsblatt 1853. Nr. 25 v. 20. Jan.
179. Das Denkmal für Schiller und Goothe in Weimar: Die Grenzboten 1853. I. Semester. I. Band, S. 286/90.
180. Aufruf des Comités für die Denkmäler Goethes Schillers und Wielands. [Auszug]: Frankfurter Konversationsblatt 1853. Nr. 104 v. 2. Mai.
181. Noch ein Wort über das Goethe-Schiller-Denkmal zu Weimar: Morgenblatt f. gebild. Leser 1853. Nr. 30 v. 24. Juli. S. 713/7.
182. Das Schiller-Goethe-Denkmal: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1854. Nr. 26 (März).
183. Das Schiller-Goethe-Denkmal in Weimar: Didaskalia 1855. Nr. 211 v. 4. Septbr.
184. Rietschel's „Schiller und Goethe“: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1856. Nr. 38 (Juni).
185. Berthold A u e r b a c h , Vor dem Schiller-Goethe-Denkmal von Ernst Rietschel: Morgenblatt f. gebild. Leser 1857. Nr. 5 v. 1. Febr. — Vgl. unten 196.
186. Goethe-Schiller-Gruppe von Rietschel: Deutsches Kunstblatt 1857. Nr. 6 v. 5. Febr. — Europa 1857. Nr. 14. — Frankf. Konversationsblatt 1857. Nr. 30 u. 81. — Weim. Sonntagsbl. 1857. Nr. 9.
187. Aufruf zur Vollendung der Denkmäler Goethe's, Schiller's und Wieland's in Weimar. Nebst dankbarer Rechenschaft für die bisherigen Unterstützer. Weimar 1857. 8.
188. F. D i n g e l s t e d t , Der Ärntekranz. Vorspiel für die Weimarische Jubelfeier. Weimar 1857. 66 S. 8.
189. Zur Erinnerung an die Feier des 3. u. 4. Sept. 1857, die Tage der Grundsteinlegung zum Carl-August-Denkmal und der Enthüllung der Goethe-Schiller- u. Wieland-Standbilder zu Weimar. Weimar. Verlag von T. F. A. Kühn (am Schluß: Druck von F. Tantz in Weimar. — Ein anderer Druck des Programms: Hof-Buchdruckerei Weimar). 7 Bl. 4. (= 2 Bl. Druck [Programm] u. 5 Bl. Facsimiles).
190. Programm für das Weimarische Fest des dritten Septembers 1857. Weimar. Folio. 4 Bll. [Zwei Drucke].
191. A. S c h ö l l [über Wieland] u. C. H e i l a n d [über Schiller-Goethe], Reden bei Enthüllung der Dichter-Denkmäler in Weimar am 4. Sept. 1857 gehalten. Weimar 1857. 24 S. 8.
192. Osk. S c h a d e , Geschichte der Septemberfeste in Weimar 1857: Minerva. (Neue Folge). 262 ster Bd. I, 1 (1857).
193. K. H. S c h e i d l e r , Weimarisch-thüringische Saecular-Erinnerungen und Denkmäler: Minerva. (Neue Folge). 262 ster Bd. 1857. I, S. 1, 1/178. [Nebst 3 Beilagen].

194. Die Festtage in Weimar: Frankf. Konversationsbl. 1857. Nr. 214/6 u. 225 v. 8.—20. Sept.

195. Die Septemberfeste zu Weimar 1857: Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 37 v. 13. Sept.

Vgl. auch D, IV. Karl August.

196. Berthold Auerbach, Vom Feste bei der Enthüllung des Schiller-Goethe-Denkmal, am 4. September in Weimar: Morgenblatt f. gebild. Leser 1857. Nr. 42 v. 18. Okt.

197. Andreas Oppermann, Ernst Rietschel. Leipzig 1863. VIII, 416 S. 8. [Darin über das Goethe-Schiller-Denkmal etc.].

198. A. v. Maltitz, Der Blättertanz um die Goethe-Schiller-Statue [Sonett]: Weimarische Beiträge zur Literatur und Kunst von K. Brüger, Franz Dingelstedt, . . . zur Feier der fünf und zwanzigjährigen Wirksamkeit der Kranken- . . . Kasse für die Buchdrucker-Gehülfen zu Weimar am 24. Juni 1865. Zum Besten dieser Anstalt. Weimar 1865. (3 Bl. 210 S. 8.) S. 94.

199. Das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar. Briefe von Ernst Rietschel an Eduard Devrient: Deutsche Rundschau 1880, Mai. S. 304/11.

200. Die Kosten weimarischer Dichterdenkmäler: Stunden mit Goethe. 2 (1906), S. 349/50.

201. Georg Rietschel, Geschichte des Weimarer Goethe-Schiller-Denkmal: Westermanns Monatshefte 1908. 52. Nr. 7/9. — Lit. Echo 10, 1291/2.

202. Brix Förster, Zur Geschichte des Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar. Unveröffentlichte Briefe König Ludwigs I., des Großherzogs Karl Alexander, Rauchs und Rietschels aus dem Nachlaß des Kunsthistorikers Ernst Förster: Münchener Neueste Nachrichten 1909. Beil. 9. — Vgl. Lit. Echo 10, 1291/2.

203. Über die Goethestatue von Steinhäuser nach Bettina von Arnims Entwurf: Frankfurter Konversationsblatt 1851. Nr. 111.

Vgl. L. P(ietsch), Weimarische Studien: Vossische Ztg. 1869. Sonntagsbeil. Nr. 5. S. 17/8.

204. Bettinas Goethemodell im Schloß Bellevue: Europa [Wochenchronik] 1862. Nr. 42. S. 526.

205. B. K. F. (Herm. Grimm) Bettinas Goethe-Statue in Weimar: Deutsche Rundschau Sept. 1889. Vgl. auch H. Grimm, Fragmente. I. u. II. Berlin u. Stuttgart 1900 u. 1902. (Register).

206. K. Obser, Bettina von Arnim und ihr Briefwechsel mit Pauline Steinhäuser: Neue Heidelberger Jahrbücher. 12. Jahrg. 1903. Heft 1. S. 85/137.

207. Jonas Fränkel, Ein Goethedenkmal [nach Bettina Brentano]: Zeit (Wochenschrift). Wien 1903. XXXV, Nr. 464, S. 253/55 und Neue Züricher Zeitung 1902, Nr. 85.

208. Über die Goethebüste von David d'Angers sieh B, IV und D, I unter 'David'.

209. Aufruf zur Errichtung eines Goethe-Denkmal in Wetzlar: Euphorien 14, 220.

210. Wien. — Corvus, Ein Goethe-Denkmal: Wiener Allgemeine Ztg. 1882. Nr. 991 v. 29. Nov. Abendblatt.

211. Hofrath J. v. Falke über einen Platz für das Goethe-Denkmal in Wien. — Die Standbilder Goethes und Mozarts in Wien: Chronik des Wiener Goethevereins 1887. 1. Bd. Nr. 9 v. 26. Juni. — Zum Goethedenkmal: Ibidem Nr. 10. — Zur Platzfrage des Goethe-Denkmal: Ibidem 1888. Nr. 11. — Phantasien eines Laien über Denkmäler überhaupt und über das Goethe-Denkmal im Besonderen: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1888. Bd. 2. Nr. 1 v. 26. Jänner. — Noch einmal der Goethe-Denkmal-Platz: Ibidem 1888. Bd. 2. Nr. 6 u. 7. — C. Sitte, Ueber die Wahl eines Platzes für das Wiener Goethe-Denkmal: Chronik 3. Bd. 1889. Nr. 3. Vgl. Nr. 2 und 4. Bd. 1890. Nr. 5. — 1891. Bd. 5. Nr. 4 sowie 6 u. 7. — Die Entwürfe für das Goethe-Monument in Wien: Chronik 1890. Bd. 4. Nr. 4 und 6 u. 7 (mit 8 Ab-

bildungen). — Gute Wünsche zu einem Goethe-Denkmal in Wien: Chronik 1890. Bd. 4. Nr. 8. u. 9.

Vgl. oben B, II c a 9 a/b.

Vgl. ferner: Deutsche Ztg. (Wien) 1890. Nr. 6481. 6540. (auch Nr. 6533. 6536, 6558. 6565. 6570. 6576. 6630. 6647). (H. Grasberger). — Neue Freie Presse 1890. Nr. 9172. 9175. 9208/9. 9215. 9217. 9293 (K. J. Schröder) — 1894, 12. Juni. — Pester Lloyd 1890. Nr. 85. — Wiener Fremdenblatt 1890. Nr. 69 (L. H[evesi]). — Allg. Ztg. 1890. Nr. 70. 103. 115. — Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 71 v. 19. März. Mgl. (A. Ilg). — Frankf. Kleine Presse 1894. Nr. 152. — Ein Goethedenkmal in Wien: Grenzboten 49, S. 43/5. — Entwurf zu einem Goethedenkmal: Ztschr. f. bildende Kunst. N. F. 1, S. 267. — Chronik d. W. G.-V. 5, S. 15. 20. 21/2. 25. 27. 33. 35. — L. Blume, Was für ein Goethe? Ein Wort zur Denkmalfrage in Wien: Neues Wiener Abendblatt 24. März 1890. — K. v. Vincenti, Die Wiener Denkmal-Skizzen: Allg. Ztg. 1890. Nr. 120. — E. d'Albon, Rud. Weger, der Schöpfer des Wiener Goethedenkmals: Zur guten Stunde. III. Nr. 39.

Das Goethe-Denkmal: Chronik. Jahrg. 7. VI. Nr. 1. S. 2/3. — Schröder, Unser Goethe-Denkmal und was es uns bedeutet: Chronik. VI. Nr. 2. u. 3. S. 5/9.

Die Frage eines Goethe-Platzes in Wien. — K. J. Schröder, Separatvotum: Chronik d. W. G.-V. Bd. VII. Nr. 6. S. 21/3. — A. Egger von Möllwald, Noch einmal der Goethe-Denkmal-Platz: ebenda Nr. 7. S. 26. — Vorschläge zu Denkmalsplätzen. Um verschiedenen Einwürfen zu begegnen: ebenda Nr. 7. S. 26/7. — Eine Vorstudie zu dem Wiener Goethe-Denkmal: ebenda Nr. 10. S. 40 u. Nr. 11—12. S. 45/6. — K. J. Schröder, Abschiedswort des Redakteurs: Chronik. Bd. VIII. Nr. 6/12. S. 22/4.

212. Alb. Ilg, Vom Wiener Goethe-Denkmal: Frankfurter Ztg. 1891. Nr. 281. Erstes Morgenblatt. — Die Konkurrenz um das Wiener Goethe-Denkmal: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 148 v. 30. Mai. Mgl. Vgl. ebenda Nr. 121. 154/5. 163.

213. Zur Frage des Wiener Goethe-Denkmal: Die Presse. Wien 1893. Nr. 298 v. 28. Okt.

214. Das Goethe-Denkmal: Neue Freie Presse 1894. Nr. 10 706 v. 14. Juni. Mgl. — Vom Wiener Goethe-Denkmal: Ibidem Nr. 10 709 v. 17. Juni. Mgl. ([H. Wittmann]).

215. Wilh. Hermann, Der Krieg um das Wiener Goethe-Denkmal: Berliner Tageblatt 1894. Nr. 302 v. 17. Juni. Drittes Blatt.

216. K. v. Vincenti, Das Goethedenkmal: Allg. Ztg. 1894. Nr. 160. Vgl. Nr. 161. 163. —

217. H. Tilgner's Goethedenkmal: Wiener Fremdenblatt 1894. Nr. 143.

218. Fr. Stern, Das Wiener Goethedenkmal: Neues Tagebl. (Wien) 1894. Nr. 141. — Kunstchronik 1894. S. 313.

219. M[aria] H[ainich], Der Wiener Goetheverein und seine Denkmal-Geschichte von 1878—1894. Wien, G. Szelinski. 1895 und 1900.

Anhang. Übersicht der im 'Wiener Goethe-Verein' gehaltenen Vorträge.

220. Die Goethefeier im Winter. Zur Enthüllung des Goethedenkmals in Wien: Neue Freie Presse 11. Nov. 1900. Nr. 13 011 v. 11. November. Mgl. (Dazu vgl. 9. Nov., M. H., In aller Stille, und 10. Nov., Zur Enthüllung des Goethe-Denkmal). — Chronik 1900. XIV. Nr. 10/2.

221. Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Mitstrebenden und Freunden dargebracht vom Wiener Goethe-Verein. Wien MCM Alfred Hölder. 56 S. 4. [Fol.] (= Nr. 9 des XIV. Bandes der 'Chronik des Wiener Goethe-Vereins').

Vgl. Beilage zur Allgem. Ztg. 1900. Nr. 294 (L. Geiger). — Literaturbl. f. germ. u. roman. Philol. 24, S. 199/200 (A. Strack). — Literar. Echo 3, 1099 (R. M. Meyer).

221a. Ferdinand von Saar, Zur Enthüllung des Goethedenkmals in Wien. (Festgedicht): Chronik d. W. G.-V. XIV. Nr. 9. (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien 1900. S. 4/5). — Edmund Hellmer jun., Das Wiener Goethe-Denkmal: ebenda S. 7/12. — Marie Ebner-Eschenbach, Vor dem Standbild Goethes: ebenda S. 13. — Die Enthüllung des Denkmals: Nr. 10/12. S. 36/43.

222. * * * Das Goethe-Denkmal: Neue Freie Presse. Wien 1900. Nr. 13 044. — Berliner Lokal-Anzeiger 1900. Nr. 588 v. 16. Dez. 3. Beiblatt.

Das Goethe-Denkmal. Zur heutigen Enthüllungsfeier. [Mit Abbildungen]: Illustriertes Wiener Extrablatt 1900. Nr. 343 v. 15. Decbr. — Wiener Fremdenblatt 1900. Nr. 343 v. 15. Dezbr. (Abendblatt) und Nr. 344 v. 16. Dezbr. (L. H[evesi]).

223. (Ludwig H e v e s i) Eine Plakette auf das Wiener Goethe-Denkmal: Chronik d. W. G.-V. XV. Nr. 11/12. S. 45/8.

224. Unser Goethe-Museum: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. XXI. (1907). Nr. 3/4. S. 17.

225. Paul T a u s i g, Das Wiener Goethe-Museum: Österreichs Illustrierte Zeitung 1908. Heft 17. S. 401/2.

W o l f s b e r g — sich H a s l a u (= 121).

B, IV. Bildnisse, Büsten, Medaillen.

Allgemeines sieh 45 ff. 57. 60/7. 116. 140. 147. 156. 158. Vgl. oben B, II c a.

1. S i n t z e n i c h, Wer ein Amt erhält, erhält auch Verstand. Radierung. Sintzenich inv. et fec. In 8. (Satirische Darstellung auf Goethe bei seiner Ernennung zum Minister).

2. Portrait des Hrn. G. R. v. Göthe von Hrn. L i p s: Intelligenz-Blatt des Journal des Luxus und der Moden 1791, März. S. XXIII. — Vgl. unten 95/7. 116. 118.

3. Goethes Büste im Seifersdorfer Thal: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste 1795. Bd. 54. Stück 2. S. 229.

4. Goethe gemahlt von B ü r i. (In Berlin zur öffentlichen Beurteilung ausgestellt im Sept. 1800): Ztg. f. d. elegante Welt 1801. Nr. 6 v. 13. Januar. — Vgl. unten 127.

5. Arbeiten des Bildhauers Friedr. T i e c k aus Berlin [Goethes Bildnis]: Ztg. f. d. eleg. Welt 1802. Nr. 19 v. 13. Febr. — Vgl. unten 32. 100.

6. S. H., Notice sur Goethe accompagnant un portrait gravé de Goethe: L'Album, 21 nov. 1821.

7. Friedr. Aug. W o l f, Vor einem neuen Bildnis Goethes, von dem Maler F r a n c k zu Berlin aufgestellt. [Gedicht]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1823. Nr. 99 v. 25. April.

8. Über Dietrichs Goethebüste: Artistisches Notizenblatt 1825. Nr. 1.

9. Goethe. Portrait. Nach C. V o g e l lithogr. v. S. Bendixen. Hamburg, verlegt von J. M. Commeter — gedruckt in der privileg. Steindruckerey 1826. [Mit d. Facsim: „Liegt dir Gestern klar und offen“].

10. M e d a i l l e auf Goethe: Allgem. Ztg. 1826. Nr. 112. Beilage.

11. Göthes Brustbild auf Porzellan, von Ludw. S e b b e r s: Abend-Zeitung 1826. Nr. 203. — Vgl. unten 55.

12. Weimar. Goethe hat sich noch einmal entschlossen, einem Maler zu sitzen: Der Gesellschafter 1826. 142stes Blatt v. 6. Sept.

13. G e d ä c h t n i s m ü n z e auf Goethe: Allgem. Ztg. 1826. Nr. 331. Beil.

14. Eine D e n k m ü n z e auf Goethe: Abend-Zeitung 1827. Nr. 11 u. 12.

15. B (ö t t i g e r), Göthes Porträt von J. S t i e l e r: Artistisches Notizenblatt 1828. Nr. 15. — Vgl. unten 21. 85. 116. 118.

16. B (ö t t i g e r), Die neuesten Abbildungen von Göthe: Artistisches Notizenblatt 1829. Nr. 18. — B (ö t t i g e r) Porträt von Goethe: ibid. 1832. Nr. 17.

17. Goethes Bild [Gedicht von E c k e r m a n n]: Chaos 1831. Jahrg. 2. Nr. 1. Beilage.

18. Neuestes Bildnis von Goethe [S c h w e r d g e b u r t h]: Der Gesellschafter 1832. 37stes Blatt v. 3. März. — Ztg. f. d. eleg. Welt. 1832. Nr. 91.

Vgl. unten 29. 116. 142.

19. Goethes Manen (Bildniß). Gezeichnet u. gestochen von M. Westphal. Berlin 1832. Fol.
20. Letztes Portrait Goethes: Preußische Ostseeblätter, hg. von C. Langerke und Ed. Simson. Jahrg. I (1832). S. 658.
21. Th. Carlyle, Goethe's Portrait [von MacIise nach Stieler]: Fraser's Magazine 1832. (= Critical and misc. essays 4, 39).
22. Goethes Büste von David: Europa 1843. IV, 269. — Vgl. unten 32, D, I unter David.
- Immermann über Davids Kolossalbüste Goethes [Aus 'Memorabilien']: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 311/2.
23. Die Krönung Goethes [im Parke von Tieffurth nach Aufführung der Iphigenie; Ölgemälde] von Pecht: Morgenbl. f. gebild. Leser 1848. Nr. 56.
24. Erläuterungen der Abbildungen von den Bildhauer-Arbeiten des Johann Gottfried Schadow, seines Sohnes Rudolf Schadow und der Transparent-Gemälde des Professors Kolbe, nach Gedichten des Wolfgang von Göthe. Berlin, MDCCCXLIX. Verlag der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. 8 S. Text u. 33 Abbildungen. Auf 29 Tafeln. gr. Fol.
(Enthält u. a. 8 Blätter zu 'Hans Sachsens poetische Sendung').
25. Ein Goethebild von der Gräfin Julie Egloffstein: Europa 1852. Nr. 77. S. 609/11. — Vgl. unten 84.
26. Das Goethe-Schillerbild: Europa 1852. Nr. 71. S. 568. [Rauch]. — Vgl. B, III. 175 ff. B, IV. 72/3. 116. 142. 162.
27. Rüppel, Beschreibung von acht zu Ehren Goethes geprägten Medaillen: Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst 1855. Heft 7.
28. W. A. Butler, The Busts of Goethe and Schiller: Atlantic Monthly 1 (1857). S. 395.
29. Großherzog Carl August bei Goethe. Gezeichnet und gestochen von C. A. Schwerdgeburth 1860 (Monogramm). Fol. Abdruck auf Chinapapier vor aller Schrift mit vollem Rande. Bildgröße 27 × 23 cm. Blattgröße 46 × 37 cm.
30. Herm. Grimm, Goethe, seine Porträts und sein Monument: Beil. z. kgl. privil. Berlin. [Vossischen] Ztg. 1861. Nr. 126.
31. Goethes Büste von Alexander Trippel: Illustr. Ztg. 1869. Nr. 1337. Vgl. unten 36.
32. Ludw. Pietsch, Weimarische Studien: Voss. Ztg. 1869. Sonntagsbeil. Nr. 18 [Goethebüsten von David d'Angers, Trippel. Nachbildung von Friedr. Tieck, Abgüsse der echten Form von Donndorff].
33. Notiz über die Aufstellung der Goethebüste in der Straßburger Universität: Voss. Ztg. 1872. Sonntagsbeil. Nr. 29. S. 12.
34. Goethes Kolossalbüste (modelliert von Harry Manger): Illustr. Ztg. 1872. Nr. 1492. — Vgl. B, III 135.
35. Entwurf zu einer Goethe-Statue: Illustr. Ztg. 1874. Nr. 1618.
36. F. Jonas, Zur Geschichte von Trippels Goethebüste: Im neuen Reich 1875. Nr. 25.
37. Ein Goethe-Bildniß: Frankfurter Journal 1877. Nr. 336 v. 4. Dec. (Zweites Blatt).
38. Th. Creizenach, Goethes Bildnisse von Schadow: N. Frankf. Presse 1877. Nr. 68. — Vgl. oben 24, unten 74/5. 88. 99.
39. Goethe-Silhouetten: Tages-Press. (Wien) 1878. Nr. 97.
40. Robert Springer, Goethe-Bildnisse: Vossische Ztg. 1878. Sonntagsbeil. Nr. 28. S. 10/2 u. Nr. 30. S. 7/10. Vgl. auch: 'Die Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung. 1858—1903. . . Bibliographisches Repertorium'. (II). Berlin (1904). S. 267/70). — Rob. Springer, Essays. Minden i. W. 1885. S. 375/404.
41. H. Junker, Bilder aus Goethes Leben nach d. Orig.-Kart. in Lichtdr. ausgef. v. A. Meyer, m. erläut. Text zu jed. Bilde. Frankfurt (ca. 1880). Fol.
42. A. v. Keller, Ein Bildniß Goethes: Jahrb. 1, 386.

43. K. v. Seidlitz, Über Goethe-Bildnisse: Hochstiftsberichte 1880. S. 411/33.

44. Ein neu aufgefundenes Porträt Goethes: Nationalztg. 1881. Nr. 99.

45. H. Rollett, Die Goethe-Bildnisse: Augsb. Allgem. Ztg. 1877. Nr. 19. — Zu den Goethebildnissen: Ibidem 1878. Nr. 80 u. 88. — Die Goethe-Silhouetten: Ibidem Nr. 95. — Die Goethe-Gemmen: Ibidem Nr. 98. — Zu den Goethe-Silhouetten: Ibid. 1879. Nr. 297. — Edlingers Lit.-Bl. 1878. Heft 11 und 12.

46. Dr. Hermann Rollett's Goethebildniß-Ausstellung im großen Saale des städt. Redoutengebäudes zu Baden bei Wien. Am 22. März 1882, . . . Verzeichniß. Druck von H. Haase in Baden bei Wien. 2 Bl. 8. — Ausstellung von Goethe-Bildnissen: Neue Freie Presse 1882. Nr. 6317.

47. Herm. Rollett, Die Hauptbildnisse Goethes (zum 133. Geburtstage des Dichters. Mit 4 Abbildungen): Die Heimat. (Wien) hg. von L. Anzengruber 1882. Nr. 48. S. 769 f.

48. Hermann Rollett, Die Goethe-Bildnisse biographisch-kunstgeschichtlich dargestellt. Mit 78 Holzschnitten, 8 Radierungen von Wm. Unger und 2 Heliogravuren. Wien, W. Braumüller [1881—]1893. XII, 311 S. Fol.

Schnorrs Archiv 12, 457/9 v. Biedermann. — Grenzboten 40, 2, 406. — Lit. Centralbl. 1881. Nr. 22 u. 1882, Nr. 4. 37. 43 u. 1883, Nr. 13 Fr. Zarncke. — Deutsche Literaturztg. 1884. Nr. 8 Werner.

49. H. Rollett, Collins Ölgemälde nach Jagemanns Goethebildnis in Kreidezeichnung von 1817: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 121.

50. H. Rollett, Eine Goethe-Silhouette von 1786: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12. Nr. 5/6. S. 22. — Eine Goethe-Silhouette von 1774: Frankfurter Ztg. 1898. Nr. 183. Erstes Morgenblatt v. 10. Juli.

51. H. Rollett, Zu den Goethe-Bildnissen. [Über die Beziehungen der Silhouetten von 1774 und 1786]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Bd. 12. Nr. 9. S. 45/6.

52. H. Rollett, Rambergs Kopie des Goethe-Bildnisses von Lips: Chronik des Wiener Goethevereins 1900. XIV. Nr. 5/6. S. 24.

53. Goethe-Bildnisse: Westermanns illustr. deutsche Monatshefte. 31. Jahrg. Heft 372. S. 743/62. [Text nach Rollett].

54. (J. J. Raabe) Brustbild Goethes mit Wendung nach rechts, der Hemdkragen umgeschlagen, ohne Halstuch, über die Brust ein Mantel gezogen. In einem ovalen Rahmen, von 7 Scenen aus Goetheschen Dichtungen, ebenfalls in Medaillons, umgeben. Unten Goethes Landhaus bei Weimar. Diese 9 Darstellungen sind durch einen architekton. Aufbau mit gotischen Motiven zu einem Ganzen verbunden. Unten rechts: C. Geoffroy. Bildgr. 22,5 × 13,5 cm.

55. Die Goethetasche von Seibers: Illustr. Ztg. 1885. Nr. 2210.

56. Ein aus dem Besitze Goethes stammendes Bildnis [das ihn 10 Jahr vor seinem Tod darstellt; im Privatbesitz zu Berlin]: Die kleine Chronik. Frankf. Wochenschrift hg. von Holthof. VIII (1885). Nr. 25.

57. Gustav Könnecke, Zum 28. Aug. 1886. Vermehrter Sonderabdruck der Goethe betreffenden Stellen aus dem Bilderatlas zur Gesch. der deutschen Nationalliteratur. Eine Ergänzung zu jeder deutschen Litt.-Gesch. Nach den Quellen bearbeitet. Marburg i. H., N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1886. S. 194 bis 215. Fol.

Anhang: I. Verse Lavaters z. d. Bildnissen von Goethes Vater, Mutter u. der Branconi. — II. Goethes Bild, gemalt 1805 von Karoline Bardua. — III. Drei ungedruckte Briefe Goethes.

Schnorrs Archiv 15, 100 (v. Biedermann).

57 a. Goethe. Eine Biographie in Bildnissen. Sonderdruck aus der zweiten Auflage von Könnecks Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 165 Abbildungen, 1 Photogravüre nach dem Ölbilde von J. K. Stieler aus dem Jahre 1828 und 1 Beilage. Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1899. — Euphorien 2, 482/3.

58. Rob. Keil, Zwei neue Goethebildnisse: *Illustr. Ztg.* 1886. Nr. 2226 v. 27. Febr.

59. Goethe Medals: *New York News*, 20. Sept. 1887. — H. R. Storer, (25 Goethemedailen): *American journal of numismatic*. Boston 1889. Bd. 22. Nr. 2.

60. Fr. Zarncke, Kurzgefaßtes Verzeichnis der Originalaufnahmen von Goethes Bildnissen zusammengestellt. Des XI. Bds. d. *Abhandlungen d. philolog.-hist. Classe d. kgl. sächs. Gesellschaft d. Wissenschaften* Nr. I. Mit fünfzehn Tafeln. Leipzig 1883. 132 S. 4. — Vgl. *Heidelb. Lit. Bl.* 1889. S. 329 (Schröer). — Hermann Rollett, Über Zarnckes Verzeichnis der Goethebildnisse: *Allgem. Kunstchronik.* (Wien) 1888. Nr. 39.

61. Fr. Zarncke, Zur Kritik der Goethebildnisse: *Augsb. Allg. Ztg.* 1877. Nr. 173. 178. 188. 225. — 1878. Nr. 278 u. 288. — Zwei Goethebüsten 1879. Nr. 100. — Eine verschollene und wieder gefundene Goethe-Statuette von Rauch 1880. Nr. 215. — Zu den Kügelgenschen Goethebildnissen 1881. Nr. 101. Vgl. Rollett. S. 114. — Karl August und Goethe von Juel 1881. Nr. 231. — Zu den Goethebildnissen 1885. Nr. 263. Zu den Kügelgenschen. Nr. 266 u. 267. Das Fraser-Portrait. Nr. 268. Die Portraits des Jahres 1779. — Zwei neue Goethe-Bildnisse und einiges Andere 1886. Nr. 13. — Nochmals allerlei über Goethebildnisse 1888. Nr. 94. 97. 100.

61 a. Fr. Zarncke, Goethes Jugendportraits: *Jahrb.* 4, 141/54.

62 b. Fr. Zarncke, Goetheschriften. Leipzig 1897. S. 29/143: Ueber Goethe's Bildnisse (Rollett, die Goethe-Bildnisse). — Zarncke, Kurzgefaßtes Verzeichnis [Anzeige]. — Ueber ein künftiges Weimarer Bildnißwerk. — Schröer, Goethes äußere Erscheinung. — Zur Kritik der Goethe-Bildnisse. Oeser's angebliche Radierung. Kügelgen. Dawe. Pseudo-Jagemann. Barth's Stich u. s. Vorlage, der sogen. 'Graff'. Die Kolbe'schen Bilder. Die Photographie von May's Gemälde. — Zu den Goethe-Bildnissen. Schmelier. — Weiteres. Über den sogen. Graff-Barthaschen Stich. — Kolbe's verschiedene Entwürfe. — Goethe, direct nach dem Original von Jos. Stieler, fotogr. v. J. Albert. — Zur Kritik der Goethe-Bildnisse. 1. Shadow oder Weißer? 2. Pseudo-Oeser noch einmal. 3. Versteckteres aus Weimar. Das Jugendportrait von Funk Boltschausers Medaille. Eine Tiefurter Silhouette. Zwei Tiefurter Gipsbüsten. Die Büste von Flatters. — Zwei Goethebüsten. Einfluß der Individualität des Künstlers auf die Portraittirung. Die Büste von Rauch und die zweite Tieck'sche. — Eine verschollene und wiedergefundene Goethe-Statuette von Rauch. — Goethe in Italien. Nach H. W. Tischbein. Phot. von J. Schäfer. — Findlinge, hg. v. Adelb. Kühn. Eine schlechte, oder Goethe nicht darstellende Silhouette. Lithographie einer Scene aus Goethes Fischerin nach Krauß. — Zu den Kügelgen'schen Goethe-Bildnissen. — Karl August und Goethe von Juel. — Goethe's Jugendportraits. 1. Schmoll's Zeichnung. 2. Goethe in Ocl. — Zu den Goethe-Bildnissen. 1. Kügelgen. 2. u. 3. Das Fraser-Portrait. Thackeray oder Maclise? 3. Die Portraits des Jahres 1779. Ein Bild von Imhoff. — Zwei neue Goethe-Bildnisse u. einiges Andere. Raabe. Schmeller. Weißer. Goethe-Schiller-Gruppe von Rauch. — Nochmals allerlei über Goethe-Bildnisse. 1. Die älteste Goethe-Schiller-Gruppe, eine Caricatur. 2. Pseudo-Goethe von Pseudo-Oeser. 3. Das älteste Goethe-Bild von Lotte in Wetzlar gezeichnet. 4. Projektirte Medaillen auf Goethe [nach Tiecks Büste. Denon. K. Th. v. Dalberg]. 5. Allerlei Neues: Melchior. Bury. Krauß. Juel. Caroline Bardua. Kolbe. Das Miniaturbild in Arklitten. — K. Eggers, Rauch und Goethe. — K. Th. Gaedertz, Goethe und Maler Kolbe.

63. E. Lehmann, Goethes Bildnisse und die Zarnckesche Sammlung. Mit zahlreichen Reproduktionen: *Zeitschrift für bildende Kunst.* N. F. Jahrg. 5. S. 249/58 u. 276/85. — Vgl. 1. Beilage z. *Leipziger Tageblatt* 1893, 30. Oct. (E. Kieselring) u. 11. Oct. *Abendblatt.* Goethe-Jahrb. XV, 359 f. — *Didask.* 1893. Nr. 237.

64. K. Heinemann, Die Zarnckeschen Goethesammlungen: *Magazin f. Lit.* 1892. Nr. 44.

65. Ludw. Fränkel, Friedrich Zarnckes Goethe-Sammlungen: *Leipziger Ztg.* 1892. Nr. 142 (22. Juni, erste Beilage). — *Ztschr. f. d. dtsh. Unterr.* 6, 581/3.

66. K. J. Schröer, Ein Goethebildniß vom Jahre 1775: *Chronik des Wiener Goethe-Vereins* 1 (1887). Nr. 2. — Ein Goethebildniß: *Chronik* 1. Nr. 4. — Ein Goethebild: *Chronik* 2. Nr. 2.

67. B[ochstei]n, Goethebildnisse. (1. K. J. Schröer. 2. Herm. Rollett. 3. Fr. Zarncke): Rostocker Ztg. 1888. Nr. 601. Erste Beil. Nr. 605. Hauptblatt. Nr. 609. Erste Beilage.

68. Drei bisher nicht beachtete Goethebildnisse in: E. v. d. Hellen, Goethes Anteil an Lavaters Physiognomischen Fragmenten. Frankf. a. M. 1888. 2 Bl. u. 156 S. 8. — Vgl. unten 139. 143.

69. Ein Bildnis Goethes, Steindruck in Kupferstichmanier von C. W. Medau in Leitmeritz, von K. Tschupik graviert, in Teplitz gefunden, mit folgenden Versen von G.'s Hand: Zum Beginnen, zum Vollenden, Zirkel, Bley und Winkelwage: Alles stockt und starrt in Händen, Leuchtet nicht der Stern dem Tage. Weimar, März 1826: Die Post 1888. Nr. 160. Beil. 1 (nach Bohemia; vgl. auch Frankf. Ztg. Nr. 207. Abendbl.).

70. K. Th. Gaedertz, d'Alton und Kolbes Goethe-Bildnisse: Allg. Ztg. 23. Mai 1889. — Vgl. unten 86. 155 und D, I. Alton, Kolbe.

71. Ein Goethe-Bild verkäuflich: Chronik d. W. G.-V. 5, S. 20.

72. Franz Servaes, Rauch als Goethebildner [Sulpiz Boisserée, Dannecker]: Voss. Ztg. 1890. Sonntagsbeil. Nr. 16. S. 7/9. — Vgl. D, I. Rauch.

73. Die Rauchsche Goethebüste [die sogen. „Attempo-Büste“]: Leipziger Ztg. 1890. Nr. 88. (Vgl. Frankfurter Journal 1890. Nr. 291; Kölnische Ztg. 1890. Nr. 110; Nationalztg. 1890. Nr. 270).

Zu Rauchs Goethestatuette vgl. Briefwechsel zwischen Anast. Grün und L. A. Frankl. Hg. von Br. v. Frankl-Hochwart. Berlin 1897. S. 358.

74. Die von Schadow 1816 angefertigte Bildnismaske: Voss. Ztg. 1890. Nr. 330. 333.

75. C. Ruland, Joh. Gottfried Schadows Goethe-Maske im Goethe-National-Museum zu Weimar. Mit Abbildg.: Illustr. Ztg. Bd. 96. Nr. 2495. S. 443 (25. Apr. 1891).

76. Hugo v. Donop, Ein neues Goethebildniß: Hochstiftsberichte. N. F. 4 (1888). 88. — C. Aldenhoven, Eugène Delacroix [sein Porträt Goethes]: Hochstiftsber. N. F. 1891. Bd. 7, S. 65/9.

77. Wiener Musik- und Theater-Ausstellung. Fachkatalog der Abteilung f. dtsh. Drama u. Theater. (Redig. v. K. Glossy). Wien 1892. XIII, 550 S. 8. — Vgl. K. J. S[chröer], Goethe-Bildnisse: Deutsche Zeitung. (Wien), 27. Juli 1892 = Chronik des Wiener Goethevereins. 7. Jahrg. Bd. 6, S. 23/4.

78. E. M., Goethe-Medaillen: Chronik d. W. G.-V. 7. Jahrg. Nr. 6/7. S. 27. [Aufzählung von Stücken einer Auktion].

79. Über die Marmorstatue „Der sterbende Goethe“ des Venetianers Augusto Benvenuti. — Vgl. Frankfurter Ztg. 1893, Nr. 319 v. 17. Nov. 2. Morgenblatt. (Goethe-Jahrbuch XV, 360).

80. Frank Kirchbach, Der jugendliche Goethe in der Familie in einem Garten auf dem Mühlberg (Bild): Frankf. Ztg. 1893. Nr. 351. — Der junge Goethe auf dem Mühlberg bei Frankfurt a. M. Nach dem Gemälde von Frank Kirchbach. (Mit Text): Gartenlaube 1890. Nr. 14.

80 b. K. Heinemann, Das Goethesche Familienbild von Seckatz: Ztschr. f. bildende Kunst. N. F. 1893. III, 3. S. 62/3. Vgl. Gartenlaube 1892. Nr. 7.

80 c. H. Düntzer, Ein Bildniß der Familie Goethe: Gegenwart 35, 153/4.

80 d. H. Junker, Das von Seckatz 1762 gemalte Goethefamilienbildnis. Mit einer Reproduktion des Bildes in Heliogravure: Berichte des freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M. N. F. Bd. 11. Jahrg. 1895. Heft 1. S. 42/58.

Adels- u. Salonbl. 3, 541. — Über Land und Meer 72, 270.

F. Junker, Das wiederaufgefundene Goethe-Familienbildnis von J. C. Seckatz: Über Land und Meer 73. Bd. 37. Jahrg. Nr. 12.

80 e. Herman Grimm, Das Goethische Familienbild [von Seckatz]: Nationalztg., 8. Apr. 1895. Nr. 236. Vgl. Frankf. Ztg., 10. Apr. (=Herm. Grimm, Fragmente. Zweiter und letzter Teil. Berlin und Stuttgart 1902. S. 65/6).

81. R. Steig, Drei Gemälde Goethischer Zeit [Goethisches Familienbild von Seckatz, Porträt der Frau Maximiliane Brentano u. die Kopie von Dürers Selbstporträt im Goethe-Nationalmuseum]: National-Ztg. 54. Jahrg. 1901. Nr. 582.

82. O. Donner von Richter, O. Heuer und V. Valentin, Das Goethebild von Collins: Berichte des Freien Deutschen Hochstifts. N. F. 1893. Bd. 9, S. 20/30. (Vgl. Bd. 8, 80).

83. C. Ruland, Ein Goethebildnis [Miniaturporträt von G. v. Bosse]: Illustr. Ztg. 100(1893). Nr. 2600 v. 29. April. S. 453/4. Vgl. Hochstiftsber. 1888. S. 88.

84. C. Ruland, Über das Goethebild der Gräfin Julie Egloffstein: Jahrbuch 14. S. III/IV. — Hochstiftsber. 9, 358 (M. Koch).

85. Die Zerschneidung des Goethebildes von Stieler in der Neuen Pinakothek: Allg. Ztg. 1893. Nr. 292.

86. Restaurierung von Kolbes Goethebild: Leipz. Tagebl. 11. Okt. 1893. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 282.

87. Eine neue Goethe-Büste: Illustr. Ztg. 1894. Nr. 2687.

88. L. Geiger, Zur Goethebildnis-Kunde [Schadows Büste]: Jahrbuch 15, 297/8.

89. V. Valentin, Eine neue Goethe-Büste [von Karl Rumpf]: Illustr. Ztg. 103. Bd. 1894. Nr. 2687 v. 29. Dez. — Weimarer Ztg. 1894. Nr. 112.

90. Portrait-Catalog zur Geschichte des Theaters und der Musik. Catalog Nr. XI von J. Halle, München. 1895. Erster Teil: A—L. S. 75/7. Nr. 2450/2501: Goethe-Portraits.

91. Th. Distel, Zu einem Goethebildnisse [Zarncke 1888. S. 31. Taf. III, 10]: Jahrbuch 16, S. 219.

(Das aus Rochlitz' Nachlaß stammende Bild ist von Ehregott Grünler).

92. Goethe (portraits, caricatures, habitations): La Revue, 1. août 1896. XVIII. 189/201.

93. H. J., Neue Goethe-Bilder: Über Land und Meer 1896. Bd. 75. Nr. 1.

94. Eine verschollene Goethe-Büste? (Feuchtersleben, Werke 7, 22): Chronik des Wiener Goethevereins. Bd. 11. Nr. 12 (Miszellen).

95. K. Blümlein, Die Lips'schen Goethebildnisse: Frankf. Ztg. 29. Apr. 1898. Nr. 117. Morgenbl.

96. O. Heuer, Die Goethe-Bildnisse von J. H. Lips: Frankfurter Ztg. 1898. Nr. 128. Abendblatt v. 10. Mai.

97. O. Heuer, Ein unbekanntes Originalbildnis Goethes [von Lips 1779], mit Porträt: Berichte des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a/M. 1897. N. F. 13. Bd., S. 73/6.

98. No. 116. Antiquarischer-Katalog von A. Twietmeyer in Leipzig. (1897.) S. 72 80. 8. Goethe und sein Freundes- und Bekanntenkreis. Originalhandzeichnungen, Silhouetten, Kupferstiche, Lithographien, Stahlstiche, Holzschnitte, Photographien.

99. P[ayer von Thurn], Der Pegasus im Revers der Schadowschen Goethe-Medaille: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12. Nr. 9. S. 46/7.

100. Edm. Hildebrandt, Friedrich Tieck, ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Plastik in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. Teil 1: Tiecks Jugendjahre und erste Werke 1776—1805. Diss. Berlin 1898. 100 S. 8.

Hochstiftsberichte. N. F. 16, 392/5 (M. Koch). — Euphron 15, 387/8 (R. M. Meyer).

100a. E. Hildebrandt, Fr. Tieck. Ein Beitrag zur deutschen Kunstgeschichte im Zeitalter Goethes und der Romantik. Leipzig 1906. 183 S. gr. 8.

101. Thackeray, Goethe-Reminiscenzen und Goethe-Portraits: Bookman X, 1 (1899). — Vgl. im Kapitel D, I. Thackeray.

102. V. Valentin, Tischbeins Goethe-Bildnis: Das Universum. Leipzig 1899. Sp. 2791/8, m. Abb.

103. Ernst Kroker, Die Ayrerische Silhouettensammlung. Eine Festgabe zu Goethes 150. Geburtstag. Leipzig 1899. 3 Bl., 48 S. u. L. Tafeln. Fol. Ztschr. f. Bücherfreunde 1899. 3. Jhg. Aug. S. 216/8 (Klaus v. Rheden). — Vgl. D. I. Merck.

104. Silhouetten aus der Goethe-Zeit: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2020, m. 7 Ill.

104 a. Silhouetten aus Goethischer Zeit: Deutsche Lesehalle 1899. Nr. 35.

105. P. Joseph und Ed. Fellner, Die Münzen von Frankfurt a. M. nebst einer münzgeschichtlichen Einleitung und mehreren Anhängen. 2 Bde. mit 75 Tafeln. Lichtdruck u. 52 Zeichnungen i. Text. 1896. 8. (Enthält die Beschreibung aller Medaillen, Schaumünzen, Medaillons und Plaketten auf Goethe).

P. Joseph, Neue Goethe-Medaillen: Frankfurter Münzblätter 1899. S. 53/8 m. Taf.

105 a. Frankfurter Goethemedailien: Numismatischer Anzeiger. Hannover 1900. S. 4/5.

106. Eine neue Goethe-Medaille: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 16. 2. Mgbl. 1901. Nr. 46.

107. D., Eine neue Goethemedaille: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 46. Abdbl.

108. P. v. Bojanowski, Goethes Jubiläums-Medaille [von Brandt, Zum 7. Nov. 1825⁷]: Jahrbuch 1899. 20, S. 221/46. — Vgl. unten 119.

109. Eine Büste Goethes in der Kgl. National-Galerie zu Berlin: Voss. Ztg. 1899. Nr. 391. Hauptbl. und 1. Beil.

110. Goethe-Plakette (zum Jubiläum 1899): Kunstwart 12, 342.

111. Das Goethebild von Jena: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 116. Abdbl.

112. Ein neu aufgefundenes Goethebild: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 318. 2. Mgbl.

113. Über Peter Cornelius Skizze zur 100 jährigen Geburtstagsfeier Goethes: Voss. Ztg. 22. Aug. 1899.

113 a. Über Peter von Cornelius' Gesamtbild von Goethe, lith. v. Th. Hosemann: Voss. Ztg. 30. Aug. 1899.

114. Ein Bildnis Goethes nach dem von Georg Oswald May 1779 gemalten Ölbild (das Original ist im Besitz des Frhrn. Friedr. Cotta v. Cottendorf). Frankf. a. M., L. Klement: Voss. Ztg. 1899. Nr. 391. Hauptbl.

115. Goethe auf der Bahre. — Ein verschollenes Goethe-Bild: Deutsche Lesehalle 1899. Nr. 35.

116. Herman Grimm, Goethe: Das XIX. Jahrhundert in Bildnissen. Hg. von Karl Werckmeister. Heft XXX. Berlin, Photographische Gesellschaft, 1899. [Goethebildnisse von G. O. May 1779. — Tischbein 1787. — Klauer (Silhouette, Goethe u. Fritz v. Stein). — Lips, Kupferstich 1791. — Rauch, Marmorbüste 1820. — Stieler, Ölbild 1828. — Schwerdtgeburth, Zeichnung 1832. — Bettinas Denkmalentwurf in 2 Aufnahmen. — Grimms Text dazu 6 S., über Goethes geistige Persönlichkeit. — Angeschlossen: Kolbes Gemälde von Karl August mit biogr. Skizze von Ottokar Lorenz].

Über die Goethebildnisse von May, Tischbein, Lips, Rauchs Marmorbüste 1820, Stielers Ölgemälde und Schwerdtgeburths Zeichnung: Herm. Grimm, Fragmente. Zweiter und letzter Teil. Berlin u. Stuttgart 1902. S. 62/4.

117. P. W(eizsäcker), Goethebilder: Schwäb. Merkur 1899. Nr. 388. Vgl. Nr. 384.

118. Joh. Wölg. v. Goethe. Ein Gedenkblatt zum 28. Aug. Bilder von May, Lips, Stieler, Preller, nebst Schattenrissen von Goethes Eltern: Frankfurter Intelligenz-Blatt 28. Aug. 1899.

119. Wold. Frhr. v. Biedermann, Bildnisse zur Goethe-Kunde: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 72. [Goethe, Bleistiftzeichnung von Hnr. Franz Brandt 1826. — Bildnis Friedr. Wilh. Heinr. v. Trebra's. — Bildnis Silvien v. Ziegessars].

120. Goethedenkmünzen: Daheim 37¹ (1900). Nr. 39.

121. Anton Scharffs Goethemedaille: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1900. Nr. 2958, m. 2 Ill. (114, S. 346).
122. H. Vaihinger, Ein Goethe-Porträt: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1900. Nr. 2982, m. P.
123. C. Ruland, Zwei verschollene Goethebildnisse: Chronik des Wiener Goethevereins 1900. Nr. 7. 8.
124. Goethe. Brustbild-Porträt. Berlin, Heuer und Kirmse. 4. — Zukunft 43 (1900), S. 233 (O. Kirmse).
125. Hellmers Goethe-Kopf als Büste. (Aus den „Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler Österreichs Ver Sacrum“ 1900. Heft 24): Chronik d. W. G.-V. XV (1901). Nr. 1/2. S. 1/2.
126. Head of Goethe, from the monument at Vienna. Goethe in his 83. year, from a portrait by Schwerdgeburth: The Chautauquan. XXXV, 85 u. 87 (April 1902).
127. K. Th. Gaedertz, Ein verschollenes Goethe-Bildnis [von Friedrich Bury 1800]: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 360/2.
128. M. v. Waldberg, Eine Goethe-Silhouette von 1784: Jahrbuch 1901. XXII, S. 272/3. (Zarncke, Kurzgefaßtes Verzeichnis. Tafel 7. Nr. X).
129. Jul. Vogel, Aus Goethes römischen Tagen. I. Römische Goethe-Bildnisse: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1902. 120. Nr. 3104. S. 894/5. (Bd. 119 S. 1001/4).
130. Ramberg, Goethe und die Römerin. (Zeichnung, entworfen 1791): Velhagen & Klasings Monatshefte XIV, 9.
131. Goethe-Bildnisse: Illustrierte Ztg. 25. XII. 1902.
132. Gerhard von Kügelgen als Porträt- und Historienmaler. Hrsgg. von Ernst v. Kügelgen. Mit 103 Abbildungen. Leipzig 1901. V, 123 S.
- 132 a. Das Goethe-Porträt von Kügelgen: Didaskalia 1881. Nr. 67.
- 132 b. Const. von Kügelgen, In Sachen der Kügelgenschen Goethebilder: Sitzungsberichte der gelehrten esthl. Gesellsch. zu Dorpat 1886. Dorpat 1887. S. 128/30.
- 132 c. Ein vortreffliches Porträt von Goethe [1810 von Kügelgen gemalt, aus Zelters Nachlaß]: National-Zeitung 1896. Nr. 296. (Vgl. Weser Ztg. 1890. Nr. 15 610. — Frankfurter Journal 1890. Nr. 389).
- 132 d. C. v. Kügelgen, G. v. Kügelgen, ein zeitgenössischer Goethemaler: Christliche Welt 1899. Nr. 34.
- 132 e. Kügelgen, Goethe. Mit erläut. Text: Türmers Bilderschatz, Blatt 3. Stuttgart 1902.
- 132 f. G. v. Kügelgens Porträts von Goethe, Wieland, Herder, Schiller: Sitzungsberichte der Estnischen Gesellschaft 1902. Nr. 657.
- 132 g. O. Heuer, Gerh. v. Kügelgens Goethebildnis vom Jahre 1808: Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1903. II, S. 285/7.
- 132 h. O. Heuer, Die Dichterbildnisse Gerhard von Kügelgens: Frankf. Ztg. 30. Nov. 1905.
- 132 i. Unrein, Gerh. v. Kügelgens Dichterbildnisse: Frankf. Ztg. 8. Dez. 1905. Abendbl. (Hinweis auf eine Kopie im Mineralog. Institut der Univers. Jena).
133. Hermann Torggler, Goethe-Kopf in Vierfarbendruck. München, F. A. Ackermann 1902.
134. Wölg. v. Goethe. Brustbild in mittleren Jahren. Gez. u. rad. von Hans Weyl. Berlin, R. Schuster 1902.
135. W. v. Goethe. Brustbild nach links blickend, mit weißem Halstuch. Farb. Original-Steinzeichnung von K. Bauer. Gedruckt von Karl & Weizmann. Leipzig 1902.
136. Goethe-Porträt. Original-Lithographie von Karl Bauer. Weimar 1902.
137. Goethe. Achtfarbige Originalzeichnung von Franz Stassen. Fischer & Franke in Berlin 1903.

138. W. v. Oettingen, Eine Goethe-Statuette: Jahrbuch 23, 213.
139. H. Funck, Zu Lavaters Goethebildnissen: Jahrbuch 23, 186/93.
Erläuterung der dem 16. Bd. der Schriften der G.-Gesellsch. beigegebenen
Tafeln mit Lavaters Goethebildnissen.
140. Fritz Stahl (Siegfr. Lilienthal), Wie sah Goethe aus? Mit 28 Tafeln.
Berlin 1904. 63 S. m. 28 Taf. kl. 8. — 1905. — Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 266
(L. Geiger). — Chronik 18, S. 49 (R. Payer).
141. Zwei Sprüche zu Goethes Bildnis: Wartburgstimmen 1904. II, 1. S. 185.
142. Porträtmedaillen Goethes [1. von Ant. Bovy, nach Rauchs Büste 1824
von K. A. Schwardgeburth 1825 in Kupfer gestochen. 2. Friedr. König 1825]: Chronik
d. Wiener Goethe-Vereins. XVII. Nr. 1/3. S. 2/3.
143. Ein unbekanntes Jugendbildnis Goethes [von Georg Friedr. Schmolli
1747] aus Lavater's Sammlung: Chronik des Wiener Goethevereins 1904. XVIII.
Nr. 1. S. 1/5.
144. Das erste als selbständiges Kunstblatt erschienene Goethe-Porträt: Chronik.
XVIII (1904). Nr. 1. S. 5.
145. Das älteste Goethe-Relief: Chronik des Wiener Goethevereins (1906).
XX. Nr. 1/2. S. 7.
146. Von Künstlerhand mit der Schere geschnittene Silhouetten aus dem
Goethekreise. Werckmeisters Kunsthdlg. Berlin 1905.
12 Silh. von Goethe, Schiller, Frau von Stein, Lotte. Nr. 11 Goethe im Mannes-
alter zu Pferde. Nr. 12 Karl August zu Pferde, noch niemals veröffentlicht.
147. Goethe-Bildnisse. 110 Blatt mit erläuterndem Text von K. Heine-
mann. Leipzig 1905. gr. 4.
148. L. G. Rieck-Gerolding, Goethe-Bildnisse: Alld deutsches Tag-
blatt 1905. Nr. 26.
149. Wie das Goethe-Bild von Angelika Kaufmann nach Weimar
kam: Voss. Ztg. 16. Dez. 1905. Mgl.
150. G. Friedländer, Ein Goethemedaillon von Posch: Voss. Ztg.
24. Aug. 1905.
151. W. Schwarz, Ein verschollenes Goethebildnis [von Karoline Bardua]:
Der Sammler. (Berlin). 16, S. 248/51.
152. [Payer von Thurn] Goethe nach Jens Juel: Chronik des Wiener
Goethevereins (1905). XIX. Nr. 5/6. S. 55/6 (mit einer kartonierten Beilage).
153. A. Graff, Goethe- u. Schillerbildnisse. Berlin, R. Bong 1905.
154. Stunden mit Goethe I (1905), S. 77/80. 173/6. 267/71. 365/8. II (1906),
S. 92/6. 185/92. 272/6. 352/6. III (1907), S. 71/80. 157/60. 233/40. 312/8. IV (1908),
S. 75/8. 147/59. 227/38. 311/8 usw.
155. Goethe nach der Natur gemalt von Heinrich Kolbe. Bromsilber-Kopie
der Neuen Photographischen Gesellschaft Berlin-Steglitz: Chronik XX (1908).
Nr. 3. S. 20.
156. Goethe-Bilderbuch für das deutsche Volk, hrsg. von Franz Neubert.
Mit 482 Abbildungen und erläuterndem Register. Leipzig 1907. 186 S. kl. Folio.
Lit. Echo 10, 1122 (G. Witkowski). — Neue Hamb. Ztg. 1907. Nr. 395. —
Frankf. Ztg. 1907. Nr. 150 (L. Geiger).
157. O. Heuer, Ary Scheffer, der Maler der Marguerite und seine Lieb-
lingsdichter: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. Frankfurt a. Main 1907.
S. 270/8. (Bilder aus ‚Faust‘ — ‚Mignon regrettant sa patrie‘ — Goethebildnis. —
Schillerbildnis).
158. Karl Bauer, Goethes Kopf und Gestalt. Mit Abbildungen im Text
u. 32 Bildertafeln. (Sonderheft zu den Stunden mit Goethe). Berlin 1908. XI, 62 S. —
Darin über Klauers 1908 in Weimar gefundene Büste aus G.s erster Weimarer Zeit.
Lit. Echo 11, 475/6 (G. Witkowski). — Der Tag 1908. Nr. 247 (L. v. Donop).
— O. J. Bierbaum, Karl Bauers Goethestudien: Frankf. Ztg. 1903. Nr. 274.
— Goethes Erscheinung [nach K. Bauer]: Hamburg. Correspondent 1908. Beilage

Nr. 26. — Lionel v. Donop, Karl Bauers Gothestudien: Voss. Ztg. 1908. Nr. 417. — Vgl. oben 135.

159. Zu Klauers neugefundener Goethebüste vgl. Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 155/6.

160. v. Donop, Die Goethebüste von Clauer: Beibl. zum Jahrbuch der Kgl. preuss. Kunstsammlungen. (Amtliche Berichte). 29. Bd., S. 235.

161. Joh. Jacobs, Eine Goethebüste in München: Jahrbuch 28, 257.

162. Hildegard Lehnert, Eine wiederaufgefundene Goethebüste [von Chn. Dan. Rauch]: Voss. Ztg. 1908. Nr. 503.

162 a. O. Heuer, Eine verschollene Goethebüste Rauchs: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1908. S. 235.

163. P. Taussig, Goethe im Bildnis: Neues Wiener Tagblatt 1909 Nr. 183.

164. Ernst Traumann, Goethebildnisse: Frankf. Ztg. 1910 Nr. 80 [nach Rollett und Zarncke].

B, V. Goethefeiern.

a. Bis 1898.

1. L., An Göthe. (28. August 1815): Literarisches Conversations-Blatt 1821. Nr. 199 v. 28. August.

2. An Goethes siebenzigstem Geburtsfeste. Ein Lied unter Freunden, von G ü l d e n a p f e l. Jona bey Carl Schlotter. 1819. 2 Bl. 4.

3. Fr. Wilh. K r u m m a c h e r, Klänge zu Goethe's 70 ster Geburtsfeyer in seiner Vaterstadt. Frankfurt a. M.: Morgenblatt f. gebild. Stände 1819. Nr. 206 v. 28. August. — Ueber die Feyer des siebenzigsten Geburtsfestes Goethe's in seiner Vaterstadt: ibidem 1819. Nr. 213 v. 6. September.

4. G. N. B ä r m a n n, Prolog, zum siebenzigsten Geburtstage Goethe's. Auf der Hamburger Bühne, vor der Aufführung des „Egmont“ gesprochen von Luise Unzer, geb. Fleck: Der Gesellschafter 1819. 146 stes Blatt v. 6. September. — Abendzeitung 1819. Nr. 217 v. 10. Sept. Sieh § 331, 47. 5 = Bd. IX^f. S. 398.

5. Ungedruckte Briefe Jakob v. Willemers über die Feier von Goethes 70. Geburtstag in Frankfurt: Jahrb. 21, 52 ff. — Vgl. D, I. Frankfurter Freunde.

6. Neue Chronik von der freien Stadt Frankfurt am Main, oder: geschichtliche Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten, welche sich seit 1700 bis 1833 in Frankfurt zugetragen haben. In 2 Theilen. Mit 6 [7] Ansichten. Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. 1834. XVI, 108. — 2 Bl., 140 S. 16. (Teil I. S. 33: Goethes Geburtstag).

7. Anniversary of Goethe's birth: Boston Weekly Messenger 1819/20. IX, 94.

8. Jena, am 28. August 1820 [Goethes Geburtstagsfeier]: Abend-Zeitung 1820. Nr. 218 v. 12. Septbr.

9. St. S c h ü t z, Zu Göthen's Geburtsfeste, am acht und zwanzigsten August 1822: Morgenbl. f. gebild. Stände 1822. Nr. 298 v. 13. Decbr.

10. [F. W. R i e m e r] Festgesang am 28. August 1822. Ein Blatt kl. 8. [„Heute laßt im edlen Kreise Festgesang erschallen“ usw. Acht siebenzeilige Strophen].

11. An Goethe. Zum 28. August: Morgenbl. f. gebild. Stände 1822. Nr. 222 v. 16. Septbr.

12. Am 28. August 1822. Nach der Weise: Mich ergreift, ich weiß nicht wie etc. (Manuskript für Freunde). 1 Bl. kl. 8.

13. Zu Goethe's Geburts- und Genesungsfest. Weimar, den 28. August 1823. Weimar, 1823. 8.

14. Goethefeier. An Goethe zur Feier seines Geburtstages und Genesungsfestes am 28. August 1823. Minden, Essmann 1823. 8.

15. [Zu Goethes Geburtstag 1823]. (In Musik gesetzt von Hrn. Musikdirector Eberwein). Gedicht. Unterz. S i l v i o R o m a n o. — Gedichte von Schütze, Müller, Hase, Janus a Costa. [Weimar]. 4 Bl. 8.

16. Weimar. [Goethes Geburtstagsfeier]: Jenaische Allgem. Lit.-Ztg. 1823. Intelligenzblatt Nr. 60 (Novbr.).
Gesänge zur Liedertafel am 28. August 1823. Berlin, Dieterici 1823. 8.
17. Stanzen von Goethe, zur Feier des 28. Aug. 1823 in Weimar aus Eger eingekendet: Journal f. Lit., Kunst, Luxus und Mode. Septbr., 1823. Nr. 82.
18. Am 28. August 1823. (Drama zur Feyer von Goethe's 75 stem Geburtstag): Morgenblatt f. gebild. Stände 1823. Nr. 225 v. 19. Septbr.
19. Th. Distel, Peucer's Tafellicd zum 74. Geburtstag Goethes: Jahrbuch, Bd. 27 (1906), S. 276.
20. Ludw. Robert, Zum 28. August 1823. (Zur Feyer von Goethe's 75 stem Geburtstag): Rheinblüten. Vierter Jahrgang. Taschenbuch auf das Jahr 1825. Carlsruhe [1825]. S. 360/76.
21. Ludw. Robert, Ein Faustisches Festspiel zu Goethes 75. Geburtstag 1823. — E. W. Sabell, Zu Goethes 130. Geburtstag. Heilbronn 1879. S. 1/25. — Jahrbuch 1, 394. — Vgl. Bd. VIII. S. 518, 12.
22. Zu Goethes Geburtstagsfeier. Weimar, 28. August 1824. 8 Bl. 8. (Dichtungen von Riemer, St. Schütze, Eckermann, Weichardt, Hase und Peucer).
23. Aus der Mittwochsgesellschaft in Berlin zum Goethefeste den 28. August 1825. Berlin 1825. 8.
Verschiedene Stände beim Liederfeste in der Mittwochsgesellschaft: Wilh. Neumann's Schriften. Leipzig 1835. Zweiter Theil. S. 232 ff.
24. Varnhagen über Goethes Geburtstag: Blätter a. d. preuß. Gesch. Bd. 3 (1824/5). Vgl. Voss. Ztg. 1869. Sonntagsbeil. Nr. 16. S. 61. Bd. VI. S. 182 Nr. 54).
25. Ein Gedicht zu Goethes Geburtstag (28. Aug. 1825) und Bruchstücke aus einer Rede zur Feier des 28. August: Iris (Unterhaltungsblatt für Freunde des Schönen und Nützlichen). Jahrg. 1825. Nr. 172. Frankfurt a. M. 1825. 2 Bl. 4.
26. Zu Göthe's Geburtstage. Weimar, den 28. August 1825. 4 Bl. 8. [Festgedichte von: Hase, St. Schütze, Riemer].]
27. Heinrich Stieglitz, Am Morgen des achtundzwanzigsten August. Dem edlen Meister deutscher Kunst zum sechsundsiebzigsten Geburtstage: Der Gesellschafter 1825. 138 stes Blatt v. 29. August.
28. An Goethe zum 28. August 1825: Jahresblüten von und für Knebel. Gedruckt als Manuscript für Freunde und Freundinnen zur Feyer des XXX. Novembers 1825. Weimar. 11 Bl. 4. (Bl. 5).
Über das Weimarer Septemberfest 1825 sieh D, IV bei Karl August.
29. Calderon zum Jubiläums-Festkranze für Goethe, den 7. Nov. 1825. [Weimar] 1825. 8.
30. Hase und Peucer, Unserm Goethe. Am 7. Nov. 1825. 2 Bl.
31. Weichardt, An Weimar zum 7. November 1825. o. O. 1825. 1 Bl. 8.
32. Iphigenie von Goethe. Abdruck zur Feier des VII. November MDCCCXXV. Weimar. [Jena, gedruckt bey J. G. Schreiber]. 138 S., 1 Bl. kl. 4. [Der folgende Müllersche Prolog ist zuweilen beigegeben].
33. [F. v. Müller] Zur Feyer des Siebenten Novembers 1825 auf der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar [Prolog zur Iphigenie]. 2 Bl. 8.
34. [Eckermann] An Goethe. Am Abend des siebenten Novembers 1825 nach Aufführung Seiner Iphigenie. Weimar. 2 Bl. 4.
35. [Eckermann] (Goethe-Feyer) zur Feyer von Goethe's fünfzigjährigem Hierseyn. [Weimar] 1825. 8.
36. Wolfg. Müller von Königswinter und Weichardt, Goethen zum goldnen Jubeltage. VII. November 1825. o. O. 1 Bl., 8.
37. von Müller, Goethen zum goldenen Jubeltage VII. November 1825. Eine Denkmünze geweiht von der Huld Seines Fürsten. Weimar. 2 Bl. 4.
38. [F. W. Riemer] Jubelgedicht am Siebenten November 1825. Weimar. 8 Bl. 4. [„Und also war's, Fest drängte sich dem Feste“ usw.].

39. [Fr. W. R i e m e r] Morgengruß an Goethe zum Siebenten November 1825. Weimar. 4 Bl. unpagin. 8.
40. W. G e r h a r d, Haec otia fecit zu Goethe's funfzigjacher Dienst-Jubelfeier am VII. November MDCCCXXV im Namen der Lyra. Leipzig, gedruckt bei J. B. Hirschfeld. 4 Bl. 4. — Auch abgedruckt in Goethes goldner Jubeltag (= 47).
41. B r u n n q u e l l, Toast der Theatergesellschaft zu Weimar, bei der Feier der 50-jährigen Anwesenheit Göthe's [Katalog Elischer. S. 86. Nr. 654].
42. St. S c h ü t z e, Zu Goethe's Jubelfeste in Weimar den siebenten November 1825. 2 Bl. 8.
43. Zu Goethe's Jubelfeyer am siebenten November 1825. Gedichte gesungen und gesprochen beim Festmahle auf dem Stadthause zu Weimar. Abgedruckt für die Mitglieder und Gäste des Vereins. 13 Bl. 8. [Morgengruß von R i e m e r]. — Goethen zum goldnen Jubeltage von v. M ü l l e r. — Hauptgesang. In Musik gesetzt von Hummel, von St. S c h ü t z e. — Dauer im Wechsel von H a s e. — G o e t h e's Bundeslied. (Abgedruckt zum VII. November 1825). — Unserm Goethe von H a s e. — Zweygesang zum 7. November 1825 von P e u c e r. — Altes im Neuen von G o e t h e. (Abgedruckt . . .). — An Weimar zum 7. November 1825 von W e i c h a r d t. — Zur Feyer von Goethe's fünfzigjährigem Hierseyn von E c k e r m a n n].
44. Goethe's Jubelfeier in Weimar: Der Gesellschafter 1825. 188stes Blatt vom 25. Novbr. — Allgemeine Ztg. 1825. Nr. 325 v. 21. Nov. Beilage. — Abend-Zeitung 1825. Nr. 282 u. 283 v. 25. u. 26. Novbr. (S. 1128 f.). — Noch einiges über die Jubiläums-Feier des Ministers von Göthe zu Weimar, am 7. November 1825: Abend-Zeitung 1825. Nr. 285 u. 286 v. 29. u. 30. Novbr. — Goethes Jubelfest in Weimar: Allgemeine Ztg. 1825. Nr. 343 v. 9. Dec. Außerordentliche Beilage. — Literarisches Conversations-Blatt 1825. Nr. 286 u. 287 v. 13. u. 14. Decbr.
45. G o e t h e, Die Feier des siebenten Novembers 1825 dankbar zu erwiedern. Sah gemalt in Gold und Rahmen, . . . 1 Bl. 8. [Bereits 1819 gedruckt : die Feier des achtundzwanzigsten Augusts dankbar zu erwiedern'. — 1830 wurde dieses Blatt nochmals versandt].
46. Göthe's Mutter. Ein Nachtrag zu den Druckschriften seiner Jubelfeier: Mitternachtsblatt 1826. Nr. 8 v. 18. Jan.
47. Goethes goldner Jubeltag. Siebenter November 1825. Mit des Gefeierten Bildniß, Seinen Schriftzügen und einer Abbildung des Festsaales. Weimar 1826. 156 S. 8.
48. P. v. B o j a n o w s k i, Goethes Jubiläums-Medaille: Jahrb. 20, 221/46.
49. Herm. U h d e, Deutschland und der 7. November als Goethe-Feiertag: Der literarische Verkehr 1876. Nr. 6. u. 7. — Vgl. B, VI. 49.
50. Dr. F. W a g e n e r, Goethe's Ehrentag. Ein Festspiel zum 28. August 1826. Weimar, Hoffmann 1826. 14 S. 16.
51. Lieder zum Goethefeste, den 28. Aug. 1826: Wilh. Neumann's Schriften. Leipzig 1835. Zweiter Theil. S. 226 ff.
52. S c h m i d t, Zu Göthe's Geburtstage 1826. Sonett. 1 Bl. 8.
53. Zu Göthe's Geburtstage. Weimar, den 28. August 1826. 9 unpagin. Blätter. 8.
54. Luise A r n o l d, An Göthe. Zum 28. August 1826 [Gedicht]: Abend-Ztg. 1826. Nr. 206 v. 29. August.
55. P e u c e r, Prolog zu Goethe's Geburtstagsfeyer. Weimar den 28sten August 1826: Morgenbl. f. gebild. Stände 1826. Nr. 232 v. 28. Septbr.
56. Berlin [Goethefeier in der Mittwochs-Gesellschaft]: Der Gesellschafter 1826. 142stes Blatt v. 6. Septbr. Zeitung der Ereignisse und Ansichten. — Goethes Geburtstagsfeier in Berlin: Allgemeine Ztg. 1826. Nr. 253 v. 10. Septbr. Beilage.
57. Am acht und zwanzigsten August 1826. Des Menschen Tage sind verflochten . . . erneut Weimar Juni 1831: Goethe. 1 Bl. 8. — Abend-Ztg. 1826. Nr. 219 v. 13. Septbr.

58. Göthe's vielfacher Dank für die Feier seines Geburtstages in Berlin. [Verse, die angeblich von Goethe herrühren sollen]: Mitternachtsblatt 1826. Nr. 145 v. 29. Novbr.

59. G. W[ustmann], Auch eine Goetheerinnerung. [Zu dem Artikel des Gothaer „Allgemeinen Anzeigers der Deutschen“ 17. Sept. 1826: Ein Freund des Klaren und Deutlichen erlaubt sich hiermit die Anfrage, ob in beifolgendem Gedicht „Göthe's vielfacher Dank an eine berliner Gelehrten-Gesellschaft, für die Feier seines Geburtstages“, vielleicht irgend ein sublimerer Sinn verborgen]: Grenzboten 1886, 3. Nr. 35 v. 26. August. S. 415/9.

Vgl. auch D, I. Nonnenwörth. — B, VI. 46.

60. Carl August. — Zur Weihe des Tafelfestes am 28. Aug. 1827. Gedicht von 16 Verszeilen. (Einblattdruck).

61. König Ludwig von Bayern in Weimar bei Goethe: Allgem. Ztg. 1827. Nr. 253 v. 10. Sept. Beil. — Vgl. Nr. 280 v. 7. Okt., Beilage, und Nr. 288.

62. [Fr. v. Müller] Dem Könige die Muse. 28. August 1827. [Weimar]. 16 S. 8. Vgl. Über Kunst und Alterthum 1828. II, 51.

63. Zu Goethe's Geburtstage. Weimar, den 28. August 1827. 12 Bl. 8.

64. Zur Weihe des Tafelfestes am 28. August 1827. 1 Bl. 8.

65. Goethes Geburtstagsfeier in Weimar: Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 225 v. 19. Septbr. — Abend-Ztg. 1827. Nr. 273 u. 274 v. 14. u. 16. Nov. — Geburtstagsfeier in Berlin: Morgenbl. 1827. Nr. 235 v. 1. Oktbr.

Vgl. auch unten 112.

66. Goethe's Birthday: Athenaeum 1828. Nr. 99. S. 588. — 1830. Nr. 153. S. 620.

67. Göthe's Geburtstag in Grüneberg. — Zu Göthe's Geburtstag. Den 28 sten August: Berliner Conversations-Blatt 1828. Nr. 173 v. 4. Septbr.

68. Zu Goethe's Geburtsfeier Weimar 28. August 1829. Weimar 1829. 8.

69. Zu Goethe's Geburtstage. Weimar, 28. August 1829. 1 Bl. u. VI Bl. 8. — Gedichte zu Goethe's Geburtstag. (Ihm in Weimar überreicht). [Von Peuccer, Riemer, Hase, St. Schütze, Holtei]: Der Gesellschafter 1829. 153.—156 stes Blatt v. 25.—30. Septbr.

70. Gustav Schwab, An Goethe. Zur achtzigsten Feyer seines Geburtstags: Morgenblatt f. gebild. Stände 1829. Nr. 206 v. 28. August.

71. Zu Göthe's achtzigstem Geburtsfeste: Abend-Ztg. 1829. Nr. 208 v. 31. August [Beiblatt:] Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora und Pomona. Nr. 16. August.

72. K. v. Holtei, Goethe's achtzigster Geburtstag: Der Salon. Bd. III (1869). S. 670/80.

73. Goethes Geburtstagsfeier in Frankfurt a. M.: Morgenblatt f. gebild. Stände 1829. Nr. 223/5 v. 17.—19. Septbr. — Abend-Ztg. 1829. Nr. 228 v. 23. Septbr.

74. Geburtstagsfeier in Weimar: Ztg. f. d. elegante Welt 1829. Nr. 189 v. 26. Septbr.

75. Die Feier von Göthe's achtzigjährigem Geburtstag in Weimar: Blätter f. literarische Unterhaltung 1829. Nr. 231 v. 7. Oktbr.

76. [Holtei?] Das Lied vom Mantel zur Feier des 28 ten August 1829; nach bekannter Weise des Mantelliedes in Leonore. Glatz, gedruckt bei Franz Aug. Pompejus. (2 Bl.). 8.

77. Berlin. Goethe's Geburtstagsfeier: Der Gesellschafter 1829. 143 stes Blatt v. 7. Septbr.

78. Goethes Geburtstagsfeier in Dresden und Leipzig: Allgemeine Ztg. 1829. Nr. 255 v. 12. Septbr. Beilage.

79. Goethes Geburtstagsfeier in Frankfurt. Nebst Nachrichten über die Familie Goethe: Ztg. f. d. elegante Welt 1829. Nr. 179 v. 12. Septbr.

80. Wilh. Kilzer, Das Land der Poesie. Zur Feier des 28 sten Augusts 1829: Ztg. f. d. elegante Welt 1829. Nr. 180 v. 14. Septbr.

81. Adolf Bube, Festgedichte an Göthe: Abend-Ztg. 1829. Nr. 222 v. 16. Septbr.
82. K. Obser, Bei Goethes 80. Geburtstag: Jahrbuch 23, 225.
83. Th. Distel, Die Goethefeier [bei Loder in Moskau] 28. Aug. 1829: Goethe-Jahrbuch 1904. 25. S. 244.
84. Eine römische Goethefeier [1829] beschrieben in: Th. Wiedemann, Briefe Leopold von Rankes an Varnhagen von Ense und Rahel aus der Zeit seines Aufenthaltes in Italien. Zur Säcularfeier von Rankes Geburt — 21. Dezember 1795 — mitgeteilt. — Brief 6. Rom, 10. Oktober 1829: Biographische Blätter. Bd. 1. Heft 4.
85. Zu Goethe's Geburtstage. Weimar, 28. August 1830. 9 Bl. 8. [Gedichte von Riemer, St. Schütze, v. Müller].
86. A. W. von Schlegel, Zu Goethe's Geburtsfeier am 28. sten August 1829: Musenalmanach für das Jahr 1831. Hg. von Amad. Wendt. 2. Jahrg. Leipzig 1831. S. 111 f. Band VI. S. 15 Nr. 65).
87. Das Weimarische Chaos am Jahrestage seiner Entstehung 28. August 1830. Es dringt des Lichtes Strahl durch alle Welten . . . Die Verbündeten. AL. 28. August 1830. In dem Hochgefühl der Freude . . . : Chaos. Nr. 44 [28. August 1830]. S. 174.
88. Rede zu Goethe's ein und achtzigstem Geburtsfeste, am 28. August 1830 in der Gesellschaft für ausländische Literatur gesprochen von Dr. Karl Seidel: Der Gesellschafter 1830. 144stes Blatt v. 6. Septbr. — Vgl. D, I Briefe an Hitzig und Gesellsch. f. ausländ. schöne Lit.
89. Göthes Geburtstag: Der Freimüthige 1830. Nr. 170 v. 4. Septbr.
90. Die Feier von Göthe's 82. stem Geburtstage in Darmstadt: Ztg. f. d. elegante Welt 1830. Nr. 178 u. 179 v. 10. u. 11. Septbr.
91. Aus Weimar. [Goethes Geburtstag]: Abend-Ztg. 1830. Nr. 232 v. 28. Septbr.
92. Festlieder zu Goethes Geburtstag gesungen in der Gesellschaft für deutsche Sprache. Berlin 1830. 8.
93. Eine Huldigung für Goethe aus Hannoverland vom Jahre 1830, mitgeteilt von Fr. Tewes: Hannoversche Geschichtsblätter 1899. 2, Nr. 35, S. 273.
94. M. Sondheim, Die Frankfurter Goethefeier im Jahr 1830: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 226, 1. Mgl.
95. Festlied. Weimar, am 28. August 1831. 2 Bl. 8. Unterz. F. F.
96. Zu Goethe's Geburtstage. Weimar, 28. August 1831. 16 Bl. 8. [Enthält Gedichte von Schütze, Eckermann, Hase, Peucer u. a., die Rede Riemers bei der Aufstellung der 'colossalen Marmorbüste Goethe's' und das Gedicht Conrad Kirchners 'Stimme aus Frankfurt am Main'.
Sich auch D, I, 'Briefe': David. — B, IV. 59.
97. Tafellieder zum 28. August 1831. o. O. u. J. [Berlin 1831]. 6 Bl. 16. Mit Originalbeiträgen von Eichendorff, der alte Held, Zeune, Die deutsche Memnonssäule, H., Dichtervater, K. Simrock, Vivat, Vivam, Text, Coniectur, und Scholion u. Seidel, K., Wiederhall.
K. Simrocks Festgedicht zu Goethes Geburtstag: Der Gesellschafter 1831. 148stes Blatt v. 16. Septbr.
98. H. Düntzer, Zu Goethes und Simrocks Geburtstag: Bonner Ztg. 1900. Nr. 201. — Vgl. auch B, IV. 87.
99. Ad. v. Chamisso, Zu Goethes Geburtstag. 'Wie kommt's, daß du so traurig bist, da alles froh erscheint' usw. 1831.
100. Berlin. Goethes Geburtstag: Der Gesellschafter 1831. 145stes Blatt v. 10. Septbr.
101. Weimar. [Goethes Geburtstag]: Der Gesellschafter 1831. 152stes Blatt v. 23. Septbr.
102. Aus Hamburg. [Goethes Geburtstag und Faust]: Abend-Ztg. 1831. Nr. 236 v. 3. Oktbr.
103. Göthe's Geburtstagsfeier in Clausthal: Blätter f. literar. Unterhaltung 1831. Nr. 292 v. 19. Oktbr.

104. Unserm verehrten Goethe. Ilmenau im August 1831. [Katalog Elischer. S. 93. Nr. 672].
105. B. Suphan, Goethes letzter Geburtstag, von deutschen Künstlern gefeiert. Ein Brief des 'römischen Kestner' an Friedrich Preller. Olevano, 28. August 1831: Weimarische Ztg. 28. Aug. 1906. (Aus Goethe-Jahrbuch 24, 107/10).
106. Th. Distel, Eine Goethe-Gedächtnisfeier in Darmstadt 1832: Jahrbuch 23. 226/7.
107. Goethe's Geburtstag, 1832: Wilhelm Neumann's Schriften. Zweiter Theil. Leipzig 1833. S. 242.
108. Albrecht, Göthe's Geburtstag im Jahre 1832: Der Freimüthige 1832. Nr. 175 v. 3. Septbr.
109. Göthe's Geburtstag: Der Freimüthige 1833. Nr. 175 v. 3. Septbr.
- Totenfeier Goethes 1832 s. B, II b, unter Goethes Tod.
110. Friedrich Peucer, Zu Goethes Geburtstag 1822/31: Weimarische Blätter. Leipzig 1834. Gedichte und Aufsätze. S. 115/34.
111. W., Goethes Geburtstag: Didaskalia 1836. Nr. 241 v. 31. August. Frankfurter Blätter.
112. Eduard Gans, Goethe an seinem Geburtstage [1827]: Rückblick auf Personen und Zustände. Berlin 1836. XII, 351 S. 8. S. 305/21. — Mitternachtszeitung 1836. Nr. 162.
113. Fr. v. Müller, Auf dem Gickelhahn bei Ilmenau. An Goethes Geburtstages, 28. August 1838. [Gedicht]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1838. Nr. 215 v. 7. Septbr.
114. Karl W. Whistling, Zur Leipziger Theatergeschichte. Eine Festvorstellung vor 60 Jahren zu Ehren Goethes: Deutsche Bühnengenossenschaft 1889. Nr. 35.
115. Bonno Thisemar [Joseph Bermann] Eine alte Streitfrage. Zu Goethe's Geburtstage: Wiener Ztschr. f. Kunst, Literatur, Theater und Mode 1843. Nr. 171 v. 28. August.
116. Goethe's Geburtstag. Zum 28. August 1844. [Berlin] Trowitzsch u. Sohn 1844. 8.
117. Zu Goethes neunundneunzigstem Geburtstag. Geister der Paulskirche. [Mit der Anmerkung]: Dieses Gedicht legt als Weihgeschenk zum 28. August 1848 zu Füßen des Goethe-Standbildes in Frankfurt a. M. nieder Franz Dingelstedt: Morgenblatt f. gebild. Leser 1848. Nr. 206 v. 28. August.

Der hundertste Geburtstag 1849 (alphabetisch).

118. Schriften zu Goethe's hundertjähriger Jubelfeier: Blätter f. literar. Unterh. 1849. Nr. 288/93 und 1850. Nr. 56/8.
119. Berichte über die Goethefeier 1849 in verschiedenen Städten: Allgemeine Ztg. 1849. Nr. 230. 231. 232. 233. 241 bis 246. 252. 262 v. 18. August bis 19. Septbr.
- 119 a. Rud. Bernh. Abeken, Rede zur Jubelfeier der Geburt Goethes am 28. August 1849 auf dem Osnabrück'schen Raths-Gymnasium. Osnabrück. 1849. 8.
120. Goethe-Album. Festgabe zu Goethe's hundertjährigem Geburtstag am 28. August 1849. Jena, Druck und Verlag von Friedrich Mauke. 1849. 2 Bl., 208 S. 8.
121. Die Göthefeier des Auricher Gymnasiums. Aurich und Leer, Prätorius und Seyde. 1849. 8.
122. Berliner Goethe-Comité: Frankfurter Conversationsblatt 1849. Nr. 167 v. 16. Juli. — Plan der Goethefeier in Berlin: Ztg. f. d. elegante Welt 1849. Nr. 31 (Juli). — Berlin. Goethefeier: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 245 v. 12. Oktbr.
123. [Joh. Val. Teichmann] Goethe in Berlin [1778]. Erinnerungsblätter [Briefe vom Jahre 1821] zur Feier seines hundertjährigen Geburtsfestes am 28. August 1849. Berlin, Drucker 1849. 57 S. 8. — Ztg. f. d. elegante Welt 1849. Nr. 36. S. 287.

124. Goethe's hundertjähriger Geburtstag gefeiert in Liedern bei dem Festmahle zu Berlin am 28. August 1849. [Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin]. 30 S., 1 Bl. 8.

125. Bern. Goethe in Bern nicht gefeiert: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 233 v. 28. Septbr.

126. Adolf Böttger, Zu Goethe's hundertjähriger Geburtsfeier, am 28. August 1849. Gedicht. Leipzig: Eduard Kretzschmar. 15 S. 8.

127. O. Braun, Eine Erinnerung an Goethes 100 jähr. Jubelfeier [in Cassel mit einem schon vergessenen Gedicht]: Allg. Ztg. 1890. Nr. 238.

128. Carl Gustav Carus, Denkschrift zum hundertjährigen Geburtsfeste Goethes. Über die ungleiche Befähigung der verschiedenen Menschenstämme für höhere geistige Entwicklung. Leipzig 1849. 8.

128 a. C. G. Carus, Goethe und seine Bedeutung für diese und die künftige Zeit. Eine Festrede. Dresden 1849. 16 S. 8. — Wien 1863. VII, 132 S. 8.

129. Cantate zur hundertjährigen Feier von Goethe's Geburtstag, aufgeführt am 28. August 1849, zugleich zur Einweihung des neuen Anbaus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar. Musik von Herrn Kapellmeister Chelard. [Weimar 1849]. 2 Bl. Lex. 8. — Vgl. Katalog Elischer. S. 87. Nr. 674.

130. Dennhardt, Zum Goethe-Jubiläum am 28. August. Erfurt 1849.

131. Tafellieder zu Goethes 100 jähr. Geburtstagsfeier im Saale der Harmonie. Dresden 1849. 12 S. 8. — Dresden. Die Goethefeier: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 221/6 v. 14.—20. Septbr.

132. Programm der Düsseldorfer Goethefeier 26.—28. März 1849: Catalog der Rheinischen Goetheausstellung. Düsseldorf 1899. S. 200/2. Vgl. Düsseldorfer Ztg. 1849. Nr. 208/9.

133. Frankfurt a. M. — Feier auf dem Goetheplatz. Cantate von Th. Creizenach, comp. von G. Schmidt. 1 Bl. 8.

134. Gedächtnisfeier am Säculartage J. W. Goethes im Kaisersaale. 1 Bl. 8. — Morgenbl. 1849. Nr. 234/6.

135. Frankfurt a. M. Vorbereitungen zu Goethes Säcularfeier: Morgenblatt f. gebild. Leser 1849. Nr. 198 u. 199 v. 18. u. 19. August.

136. Frankfurt a. M., August. Die Säcularfeier der Geburt Goethe's: Morgenblatt f. gebild. Leser 1849. Nr. 207/10 v. 29. August—1. Septbr. Nr. 219 u. 220 v. 12. u. 13. Septbr.

137. Gust. Freytag, Eine Bemerkung über Goethe zum 28. August 1849: Vermischte Aufsätze aus den Jahren 1848—1894. Hrsgg. von Ernst Elster. Erster Band. Leipzig 1901. XXIII, 480 S.. 8.

138. Zum Andenken an das Goethe-Fest zu Garbenheim, den 28. Aug. 1849. Preis 1 Sgr., als Spende zu den Unkosten des Denkmals. Das Comité. [Wetzlar 1849]. 4 Bl. 8.

139. Mor. Carrière, Zur Goethefeier in Gießen: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 265/7 v. 5.—7. Novbr.

139 a. Moriz Carrière, Das Wesen und die Formen der Poesie. Dankrede auf Goethe bei der Feier seines 100 jähr. Geburtstages in Gießen. Leipzig, Brockhaus 1854. 8.

140. G. E. Guhrauer, Aus Goethes Archiv. Zum 28. August 1849. — Erinnerungen an Goethe zum Vorabend des 28. August: Allgem. Ztg. 1849. Nr. 240 v. 28. August. Beilage.

141. v. d. Hagen, Goethes Jahrhundertfeier: Germania [Neues Jahrb. d. Berlinischen Gesellsch. f. dtische Spr. u. Altertumsk.]. 9. Bd. (1850). S. 276/80. — Auch separat: Berlin, Unger. 8.

142. Nachricht über das Königliche Pädagogium zu Halle. Hrsgg. von Dr. H. A. Niemeyer. Funfzehnte Fortsetzung. Halle 1850. 32 S. 4. [Zu Göthe's Säcularfeier am 28. August 1849].

143. Hamburg. Goethe's hundertjähriger Geburtstag: Morgenblatt f. gebild. Leser 1849. Nr. 240 v. 6. Oktbr.

144. Prolog zur Goethe-Feier von Friedr. Hebbel. (Gesprochen im Hofburgtheater zu Wien). Weimar, o. J. 2 Bl. 8. (Beilage zur Zeitung „Deutschland“ vom 30. Okt.). — Vgl. 182.

145. Honori et Memoriae Goethei certae Musis anchorae Publici Omnium Amoris. D. XXVIII. M. August. MDCCCXLIX. Magna dies salve! merito Tibi solvimus ora — Omnibus, merito gaudia festa damus. — Germani gaudete viri, date certa Patrono, — Et memori laudes figite corde suas. (Am Schluß): Aug. Hedenus, utriusque mysta Apollinis. 2 Bl. 4.

146. R. Holzapfel, Die Goethefeier zu Berlin im Jahre 1849. Bericht, Gedichte, Festreden und Trinksprüche von August Bartsch, v. d. Hagen, A. v. Humboldt, Kannegießer, Kopisch, Maßmann, Odebrecht, v. Olfers, Pischon, Rellstab, Rütcher, Rosenkranz, Rückert, Tieck, Zeune. Berlin 1849. 8.

147. Dr. Kossak (Die Feier von Göthes hundertjährigem Geburtstag am 28. Aug. 1849. Ansprache des Direktors in den Königlichen Friedrichs-Gymnasium zu Gumbinnen. Gumbinnen, Krauseneck 1849. 4.

148. Goethefeier in Leipzig: Europa 1849. Nr. 36 v. 6. Septbr. S. 529/32.

149. Konzert zur Goethefeier im Saale des Gewandhauses zu Leipzig am 29. August 1849. Abends 7 Uhr. (Programmbuch von 22 S.). 8.

150. [S. Hirzel] Goethe-Ausstellung in Leipzig am 28. August 1849. [Druck von Breitkopf u. Härtel in Leipzig]. 13 S. 8. [Erster Druck kenntlich an Hirzels „Vorbemerkung“ auf der Rückseite des Titels]. — Goethe-Ausstellung in Leipzig am 28. August 1849. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig. 13 S. 8. [Gleichzeitiger zweiter Druck, ohne Hirzels Vorbemerkung].

151. Programm der Goethefeier in der akademischen Aula. 1849. 1 Bl.

152. H. F. Maßmann, Den Frauen. Bei der 100 jähr. Goethefeier zu Berlin am 28. Aug. 1849. Berlin, Unger. 1 Bl. 8.

153. Wölg. Müller, Zu Joh. Wolfgang Göthe's hundertjähriger Geburtsfeier am 28. August 1849. Düsseldorf, Buddeus 1849. 39 S. 8. [Schwanthalers Goethe-Statue]. (Gedichte).

154. Die drei Fauste, eine Nachlese zur Münchener Goethefeier: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 275/8 v. 16.—20. Novbr.

155. Nobbe, Gedicht zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Göthe's. Leipzig, Staritz 1850. 8.

155 a. Nobbe, Zur Erinnerung an die Feier des 100 jährigen Geburtstages von J. W. Goethe am 28. Aug. 1849 auf dem Gymnasium zu St. Nicolai. Leipzig 1850. 8.

156. Eduard Platner, Festrede an dem hundertjährigen Geburtstage Göthe's bei der akademischen Feier der Universität Marburg gehalten. Marburg 1849. 19 S. 8.

157. K. Preller, Festrede am Saecularfeste Goethe's den 28. August 1849. Jena, Frommann 1849. 8.

158. F. Rieck, Göthe's hundertjähriger Geburtstag. Festrede. Ratzeburg, Linsen 1849. 8.

159. B. Rogge, Pförtnerleben. Nach eigenen Erinnerungen geschildert. Leipzig 1893. 128 S. (Darin: Bericht über Vortrag von Scenen aus dem „Faust“ mit eingelegten Chören zur Feier des 100. Geburtstags Goethes in Schulpforta).

160. Eduard Sattler, Zu Goethe's Jubelfeier. Eine Mahnung an Frankfurt: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 166 v. 14. Juli, und Nr. 183 v. 3. August.

160 a. E[duard] S[at]tler, Gedenkblätter an Goethe's Jubelfeier in Frankfurt: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 206 u. 207 v. 30. u. 31. August.

160 b. Ed. Sattler, Festvorstellungen zu Goethe's Jubelfeier. 1. Iphigenie auf Tauris. 2. Der Königsleutnant, von K. Gutzkow: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 208 v. 1. Septbr. und Nr. 209 v. 3. Septbr.

161. J. W. Schaefer, Goethe. Rede, gehalten bei der öffentl. Schulfestlichkeit zu Goethes 100 jähr. Geburtsfeste am 28. Aug. 1849. Bremen 1849. 16 S. 8.

162. F. A. Schmidt, Goethes hundertjähriges Geburtsfest zu Ilmenau. Ilmenau 1849.

163. Friedr. Stoltze, Gesamm. Werke. Neue Ausg. Frankfurt a. M. 1892. (5. Aufl. 1897). [Bd. 4, S. 316/22: Zu Goethes 100 jähr. Geburtstag].

163 a. F. Stoltze, Aus einer Sommernacht. Gedicht zum 100 jähr. Geburtstage Goethe's am 28. August 1849. (Frankfurt a. M.). 8 S. 8.

164. A. Teichlein, Ein Besuch auf Erden. Dramatische Skizze zu Goethe's 100. Geburtstag. Musik komp. v. L. Lachner. München (1849). [Als Manuskript gedruckt].

165. Ludw. Tieck, Epilog zur hundertjährigen Geburtsfeier Göthe's gedichtet. Berlin, am 28. August 1849. Zum Besten der deutschen Göthestiftung. Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin. 10 S. 8. Band VI. S. 43. Nr. 125).

166. Toast zu Goethe's hundertjähriger Geburtstagsfeier. (28. August 1849): Ztg. f. d. elegante Welt 1849. Nr. 36. S. 285/6.

167. Chn. H. Weiße, Einleitende Worte zur Secularfeier der Geburt Göthe's. In der akadem. Aula zu Leipzig gesprochen. Leipzig, Dyk 1849. 4. — Auch in: Kleine Schriften zur Aesthetik und ästhetischen Kritik von Chn. Herm. Weiße. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse und aus bereits Gedrucktem zusammengestellt von Rudolf Seydel. Leipzig 1867. S. 118/25.

168. Zur Erinnerung an die Feier des 28. Aug. 1849 auf der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar. 5 Bll. Lithographie. gr. 4. (Enthält: 5 Facsimilia: Goethens Taufanzeige. — Brief an H. Meyer 22. Juni 1793. — Wanders Nachtlied. — Lieblich ist des Mädchens Blick der winket . . . — Liegt dir gestern klar und offen. — Bürgerpflicht). — Vgl. oben 129.

169. Zur Goethefeier am 28. August MDCCCIL in Weimar. Tafel-Ordnung. 4.

170. Goethe-Feier, 28. Aug. 1849. [o. O.] 1849. 8. (Verzeichnet von Aug. Heller, Kat. der Elischerschen Goethesammlung. Budapest 1896. S. 25. Nr. 318).

171. Goethe's Geburtsfeier. Programm zur hundertjährigen Geburtsfeier Goethe's im großen Garten. Weimar, Teubner 1849. 8.

172. Concert zur Göthe Feier am 29. August 1849, im Hoftheater zu Weimar. Weimar 1849. 4.

173. Weimar im August [Goethes Jubelfeier]: Allgemeine Ztg. 1849. Nr. 228 v. 16. August.

174. Weimar, 18. August. Programm für die Goethefeier: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 200 v. 23. August.

175. Goethefeier in Weimar. (Eingesandt): Grenzboten 1849. Nr. 39. S. 518/9.

176. Die Goethefeier in Weimar und die Vorschläge zu einer Gothestiftung: Allgemeine Ztg. 1849. Nr. 280 v. 7. Oktbr. Beilage. — Vgl. auch unten 200.

177. F. Liszt, Les fêtes de Weimar en l'honneur de Goethe: Journal des Débats, 25. Sept. 1849. — Vgl. B, VII g.

178. Z. K. Lecher, Die erste Goethe-Säkularfeier in Weimar 1849: Heimgarten 1899. Bd. 24, S. 38/44.

179. Chn. Wenig, Zum 28. August 1849 vgl. oben A, 14.

180. Wetzlar, 17. August. Zu Goethe's Gedächtniß: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 201 v. 24. August.

Wetzlar, den 29. August. Goethefeier: Frankf. Konversationsbl. 1849. Nr. 210 v. 4. Septbr.

181. Goethes hundertster Geburtstag in Wien: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13. Nr. 9. S. 33/5.

182. Goethes hundertjähriger Geburtstag: Wiener Lloyd 1849. Nr. 336.

183. Wiener Briefe. 1. Die Goethefeier. Nebst Friedrich Hebbel's Prolog: Europa 1849. Nr. 39 v. 27. Septbr. S. 580/1. — Vgl. 144.

184. Leonhart Wohlmuth, Goethe in Walhalla. Festspiel zur Feier von Göthes hundertjährigem Geburtstag. München, 1849. In Commission bei Chr. Kaiser. 16 S. 8.

185. Zürich, 28. August. Goethefeier 1849: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 208 v. 1. Septbr.
186. Zum Andenken an Goethe: Blätter f. literar. Unterh. 1849. Nr. 30/3.
187. Deutschland und die Goethefeier: Illustr. Ztg. 1849. Nr. 321.
188. Zum Goethefest: Europa 1849. Nr. 34 v. 23. August. S. 501/3.
189. Zu Goethe's Jubelfeier: Die Grenzboten 1849. Nr. 32. S. 201/11.
190. Eine Bemerkung über Goethe zum 28. August 1849: Die Grenzboten 1849. Nr. 36. S. 396/400.
191. H. Traut, Die 100 jähr. Geburtstagsfeier Goethes, 28. Aug. 1849: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 233. 1. Mgbl.
192. Das Goethe-Jubiläum von 1849: Stimmen aus Maria Laach 57 (1899), S. 571/2.
193. Vor 50 Jahren: Lit. Echo 1, 1439/41.
194. The Herder-Goethe Weimar Festival: International Monthly Magazine 1850. I, 478.
195. Goethe festival: Edinburgh Review 1850, july. — Littell's Living Age. (Boston) 26, 365. (Derselbe Artikel).
196. Fête séculaire en l'honneur de Goethe: Revue britannique 1850, 6.
197. Franz Dingelstedt, Prolog zu Richard Wagners Lohengrin, nach dem Herderfest am Goethetage (28. August 1850) aufgeführt auf der Hofbühne zu Weimar: Morgenbl. f. gebild. Leser 1850. Nr. 209 v. 31. August.
198. Ad. Müller, Zur Goethe-Feier 1852: Germania [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache u. Altertumskunde]. Bd. 10 (1853). S. 252/62.
199. M. F., Ein Goethefest in der Fremde: Unterhaltungen am häuslichen Herd, April 1853. Nr. 31.
Zu 1853 vgl. auch B, VI. 80.
200. Dramatische Scenen und andere Dichtungen. 1. Goethe's Scheiden von Rom. 2. Goethe's hundertjähriger Geburtstag. Weimar 1854. 8.
Zum Jahre 1857 vgl. 'Denkmäler' B, III: Weimar.
201. F. A. Maercker, Prolog am Geburtstage Goethes den 28. August 1860. Berlin, Lange. 1860. 1 Bl. 4.
202. Moritz Müller, Ein Göthe Gedenkbüttchen dem Volke gewidmet. Karlsruhe [1859]. — 2. Aufl. Karlsruhe u. J. — Dritte verbesserte Aufl. Karlsruhe 1860. 36 S. 8.
- 202 a. Moritz Müller, Zu Göthe's Geburtstag! Ein Gedenkbüttchen, Freunden und Gesinnungsgenossen gewidmet. Karlsruhe, Bielefeld 1861. 8.
- 202 b. Moritz Müller, Goethe als Arbeiter! Rede im Arbeiter-Verein zu Pforzheim. 1865. 12 S. 8.
203. Wilhelm Jordan, Auf dem Friedhof zu Frankfurt am 28. August 1862. (Göthe's Geburtstag). Frankfurt a. M., Keller. 1862. 8.
204. V - - - s., Goethes Geburtstag. Betrachtungen am 28. August: Morgenbl. f. gebild. Leser 1862. Nr. 49 u. 50 v. 3. u. 10. Dezbr.
205. Dr. Karl Röder, Festrede an Goethe's 119. Geburtstag. Der entscheidende Einfluß richtiger Begriffe von Recht, Staat und Gesellschaft auf die Lösung der wichtigsten Zeitfragen. Frankfurt a. M., Freies Deutsches Hochstift 1869. 8.
206. Die Neugründung der Straßburger Bibliothek und die Göthe-Feier am 9. August 1871. Straßburg, Schmidt 1871. 8.
207. Mich. Bernays, Zu Goethe's Geburtstag: Allgem. Ztg. 1871. Nr. 241 v. 29. August. Beilage.
208. Alfred Dove, Zum 28. August: Im neuen Reich 1871. II, 281.
209. C. Loos, Ein Nationaleigentum. Gedenkblatt zu Goethes 41. Todestag, den 22. März 1873: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1873. Sonntagsbeil. Nr. 7 v. 16. Febr.

210. Victor v. Strauß, Zur hundert fünfundzwanzigsten Geburtstagsfeier Goethe's. Festgedicht. Dresden 1874. 4 Bl. 8.
211. The Recent Goethe Celebration: The Nation 1875. XXI, 178.
212. Goethe-Feier. Vor hundert Jahren: Europa 1876. Nr. 14.
213. S. Heller, Zu Goethe's Geburtstag: Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Vierter Band. 1876. S. 139/46.
214. Mich. Bernays, Zum achtundzwanzigsten August: Allgem. Ztg. 1877. Nr. 240 u. 241 v. 28. u. 29. August.
215. V. M., Zum Göthetage: Prager Tagblatt 28. Aug. 1878. Nr. 238 v. 28. August.
216. Zum 28. August: Im neuen Reich 1878. II, 373.
217. Die Goethefeier in Eger: Prager Tagblatt 1879. Nr. 150.
218. L. Geiger, Zu Goethes 130. Geburtstage: Die Gegenwart 1879. Bd. 16, S. 311/2.
219. Zu Goethe's hundertdreißigstem Geburtstag. Festschrift zum 28. August 1879. Hrsgg. von Dr. Eduard W. Sabell. Heilbronn, Gebr. Henninger 1879. XX, 91 S. 8.
220. (O. Volger) Die Feier des Goethe-Tages als erbauendes und veredlendes Volksfest. Ein Bericht über die Feier des 130. Geburtstages Goethes. Frankfurt am Main. Freies Deutsches Hochstift 1880. 8. (Sonderabdruck aus d. Hochstiftsber. 1878—79). Mit vier Portraits.
221. Friederiken Lied. Von Hermann Rollett. Dem Goethe-Kreise in Baden bei Wien zu des Dichters 132. Geburtstags-Feier gewidmet. Baden bei Wien 1881. 2 Bl. 8.

Fünfzigjähriger Todestag (1882).

Vgl. B, VI. 98.

222. Mor. Brasch, Zu Goethes 50-jähr. Todestag: Illustr. Ztg. 1882. Nr. 2021.
223. G. J. Fischer, Hymnus zu Goethe's fünfzigjährigem Todestag: Beil. z. Allg. Ztg. 1882. Nr. 81.
224. Rud. Gottschall, Ein Gedenkblatt an Goethe: Gartenlaube 1882. Nr. 11.
225. Jul. Grosse, Epilog zum 23. März: Beil. z. Allg. Ztg. 1882. Nr. 87.
226. Konstantin Röbler, An Goethes 50 jährigem Todestag (1882): Ausgewählte Aufsätze. Hrsgg. von W. Röbler. Berlin 1902. S. 106/11.
227. Ludw. Schemann, Kunst und Künstler der Vergangenheit im Lichte einer Kunst der Zukunft. III. Eine Festbetrachtung zu Goethes 50 jährigem Todestage: Bayreuther Blätter 1882. 3 Stück.
228. K. J. Schröer, Nach fünfzig Jahren. Zur Erinnerung an Goethes Todestag: Goethe und die Liebe. Zwei Vorträge. Heilbronn 1884. (XI, 78 S.). S. 67/73. 8.
- 228 a. K. J. Schröer, Nach fünfzig Jahren. (Zur Erinnerung an Goethes Todestag): Neue Freie Presse 1882. Nr. 6311.
229. (Strohlke) Zum fünfzigjährigen Todestag Goethes (22. März 1882). Berlin 1882. 24 S. 8. [Gedichte].
230. (Franz Koppel-Ellfeld) Zum fünfzigjährigen Todestag Goethes: Dresdner Ztg. 1882. Nr. 134.
231. Joh. Proelß, Der Alte von Weimar und die 'junge Literatur'. Zur Erinnerung an Goethes Tod vor fünfzig Jahren: Frankf. Ztg. 1882. Nr. 81.
232. Goethes 50 ster Todestag: Hamburgischer Correspondent 1882. Nr. 81.
233. J. Pollacsek, Goethe. Ein Gedenkblatt zu seinem fünfzigjährigen Todestage: Hamburger Nachrichten 1882. Nr. 69.
234. P. E...g, Zu Goethes 50 jähr. Todestage: Leipziger Tagebl. 1882. Nr. 81. — Die Post 1882. Nr. 79.

235. M. E., Zu Goethes fünfzigjährigem Todestage: Die Tribüne. (Berlin) 1882. Nr. 150.

236. Zu Goethes Todestage: Berliner Fremdenblatt 1882. Nr. 70.

237. [W. Arndt] Zu Goethes fünfzigjähr. Todestage: Grenzboten 1882. Nr. 13. S. 625.

238. R. M. Werner, Gedächtnisrede, gesprochen bei der Goethe-Gedächtnisfeier im großen Saale der Ressource am 22. März 1882: Grazer Tagespost 1882. Nr. 80 u. 81. Vgl. Nr. 79.

239. Erich Schmidt, Zum 22. März 1882: Gegenwart 1882. Nr. 12. S. 181/2.

240. G. Weisstein, Wie Goethe über Tod und Unsterblichkeit dachte. Zu des Dichters 50 jähr. Todestage: Berliner Tageblatt, Sonntagsbeil. — Deutsche Lesehalle 1882. Nr. 13.

241. Programm der Gedächtnisfeier in Weimar zur 50. Wiederkehr von Goethes Todestag. 1882. 1 Bl. Fol.

242. Dem Andenken Goethes: Weimarische Ztg. 1882. Nr. 69.

243. Die Feier des fünfzigjährigen Todestages Goethes in Weimar: Beil. z. Allg. Ztg. 1882. Nr. 84. — Nationalztg. 1882. Nr. 141.

244. Herm. Rollett, Prolog zur Goethe-Feier in Wien am fünfzigsten Jahrestage des Todestages Goethes: Neue Freie Presse 1882. Nr. 6311. Abendbl. — Badener Bezirks-Blatt 1882. Nr. 24.

245. Laubes Festrede zur Goethe-Feier: Wiener Fremdenblatt 1882. Nr. 83 und Neue Freie Presse 1882. Nr. 6313.

246. Die Goethefeier in Wien: Deutsche Kunst- u. Musikztg. (Wien) 1882. Nr. 11.

247. K. J. Schröder, Goethes Apotheose nach dem Bilde Kaulbachs. (Schlußtableau nach Beethovens Zwischenacten zu Goethes Egmont). Prolog [zu einer vom Wiener Goetheverein geplanten Darstellung]: Die Dioskuren. Wien 1883. S. 324 f.

248. H. Düntzer, Ein Goethejubiläum auf dem Thüringer Walde: Allgem. Ztg. 1883. Nr. 170 v. 20. Juni.

249. L. Geiger, Zu Goethes Geburtstag: Gegenwart 1883. Nr. 36 (= Jahrb. Bd. 24, S. 149/51).

250. Rob. de Fiori, Goethefeier in Rom: Neue Freie Presse 1886. Nr. 7972.

251. Denton J. Snider, Souvenir of the Chicago Literary School 'Goethe', Year 1888. 32 S. 8. Inhalt: I. Anniversary Ode to Goethe. II. Ballad of the Bottled Fiend.

252. L. Geiger, Zu Goethe's Geburtstag: Die Nation. 5. Jahrg. 1888. Nr. 48 v. 25. August.

253. Die 'Post' auf dem Brenner während der Goethefeier: Wiener Extrablatt 1888. Nr. 292.

254. Die Goethefeier auf dem Brenner den 22. Juli 1888: Chronik des Wiener Goethevereins 2, Nr. 8.

255. L. Geiger, Zu Goethes Geburtstag: Allg. Ztg. 1890. Beil. Nr. 200 (238). [Über die Art der Veranstaltung von Goethefeiern].

256. Ad. Wilhelm, Zu H. Leutholds Biographie [Mitteilungen über die Goethefeier in Klausen]: Gegenwart 39 (1891). Nr. 15. S. 233 f.

257. J. F. Chr. Renner, Sammlung von Festgedichten und Festreden zu Goethes Geburtstagsfeiern: Hochstiftsber. N. F. 7, S. 73.

258. H. C. Kellner, Eine Rede zu Goethes Geburtstag im 'Goetheverein zu Zwickau': Unser Verkehr. II. Jahrg. 1892. Nr. 8.

259. H. C. Kellner, Feier von Goethes Geburtstag im 'Deutschen Hause' in Zwickau: Chronik d. W. G.-V. Bd. VII. Nr. 8/9. S. 33/4.

260. Eine Goethefeier auf dem Brenner am 28. August 1893: Chronik Bd. VII. Nr. 7. S. 25. — Goethe auf dem Brenner: Chronik Bd. VII. Nr. 8/9. S. 32. — K.

Weinhold, Noch einmal die Goethe-Feier auf dem Brenner vom 28. August 1893: Chronik Bd. VII. Nr. 10. S. 39.

261. K. W(einhold), Das Goethe-Fest auf dem Brenner 1894, den 28. August: Chronik Bd. VIII. Nr. 6/12. S. 21.

262. Goethe-Festspiel. Scenischer Prolog oder Epilog zu jeder Goethefeier. Mit Benutzung Goethescher Gedichte von Wilh. H e n z e n. 1893 von der 'Genossenschaft dramatischer Autoren u. Komponisten' zum Vertrieb angenommen. Vgl. deren Organ 'Neue Zeit' 1893. Nr. 1. S. 1.

263. Goethe-Geburtstag-Buch, zusammengestellt von Natalie v. Milde. Weimar 1894. 221 S. 12.

264. Eine Goethefeier in Budapest: Allg. Ztg. 1896. Beil. Nr. 131.

265. Ein Goethe-Schillerfest in San Francisco: Blätter f. lit. Unterh. 1896. S. 79.

266. Das Goethofest in Sesenheim: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 177 v. 29. Juni.

267. Goethefest in Sesenheim (26. Juni 1898, veranstaltet von Straßburger Germanisten): Schwäbischer Merkur 1898. Nr. 149. Mittagsblatt.

268. E. M a a s b u r g, Großes im Kleinen. Zu Goethes Geburtstag, 28. August: Frankfurter Nachrichten 1897. Nr. 201.

269. B. v. S c h r e n c k, Ein Goethe-Abend in Riga. Riga 1898. 52 S.

Hundertundfünfzigster Geburtstag (1899).

Kleinere Gedenkartikel (nach Zeitungen alphabetisch geordnet). — Aufsätze und Einzelschriften (Autorenalphabet). — Berichte über Feiern an einzelnen Orten. — Goethefeier im Ausland.

Vgl. B, VI. 118/33.

270. H. S t ü m c k e, Die Goethe-Festliteratur von 1899: Bühne und Welt 1899. II, S. 54/60.

271. Phil. S t e i n, Goethe: Augsburger Abendztg. 28. Aug. 1899.

272. H. R i c h e r t, Goethe: Akad. Blätter 14, 155/9.

273. Alfr. D o v e, Goethe (zum 150. Geburtstag): Allg. Ztg. 28. Aug. 1899.

274. L. P i c k, Zum Goethe-Tage: Allg. Ztg. des Judentums 63, S. 403/5.

275. V. A., Joh. W o l f g. Goethe zum 28. Aug. 1899: Berliner Börsen-Ztg.

276. Ph. S t., Goethe. Zum 150. Geburtstag des Dichters: Berliner Illustr. Ztg. 1899. Nr. 35 v. 27. August.

277. [L. H. G r o t h e u. Karl W e r c k m e i s t e r] Zum 150sten Geburtstag Goethes: Berliner Lokal-Anzeiger 1899. Nr. 401 v. 27. August. 1. Beiblatt. [Mit Abbild. u. Faksim.].

278. Alfr. K l a a r, Zum Goethetage: Berliner Neueste Nachrichten 28. Aug. 1899.

279. Deutsche Lesehalle. Sonntagsbeilage zum Berliner Tageblatt Nr. 35, 27. Aug. 1899. [Festnummer].

280. Alfr. B e e t s c h e n, Zum 28. Aug. 1899 (Gedicht): Bühne und Welt. I. Jahrg. 1899. Nr. 23. S. 1057/8.

281. Zu Ehren und zum Andenken an die 150. Wiederkehr des Geburtstages von W. v. Goethe: Deutsche Bühnengenossenschaft 28. S. 347/9.

282. S. v. H., Gedenkt des Geburtstages J. W. v. Goethes: Dtsch. Adelsbl. 17, 572/73.

283. Zu Goethes 150. Geburtstag: Deutsch-evang. Kirchenztg. 13, S. 209.

284. W. H e n k e l, Nachklänge zum 28. August: Deutsches Wochenblatt 1899. Nr. 38.

285. M. K r o n e n b e r g, Epilog zur Goethefeier: Ethische Kultur 7 (1899), S. 285/6.

286. Rud. Presber, Zu Goethes 150. Geburtstag (Gedicht): Frankf. Gen.-Anz. 27. Aug. 1899.
287. Zu Goethes 150. Geburtstage (Leitartikel): Frankf. Journal und Didaskalia 27. Aug. 1899.
288. Karl Ludwig, Zu Goethes 150 jährigem Geburtstag am 28. Aug. 1899: Didaskalia (Frankfurter Journal) 28. Aug. 1899.
289. Der große deutsche Feiertag des Jahres 1899: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 1. 2. Mgb.
290. W. Bölsche, Goethe: Freidenker 7, 125—127.
291. J. Proelß, Zum Goethe-Gedenktage: Die Gartenlaube 1899. Nr. 33 mit 3 Ill.
292. Herm. Kienzl, Goethe: Grazer Tageblatt 28. Aug. 1899.
293. Ad. v. Hanstein, Zu Goethes 150. Geburtstag (mit einer Abbildung: Goethes Geburtshaus vor dem Umbau 1755): Große Modenwelt 1899. Unterhaltungsblatt Nr. 16.
294. Socialdemokratie und Goethefeier: Hamburger Nachrichten 1899. Nr. 159 v. 9. Juli. 1. Beil.
295. W. v. Goethe (Leitartikel): Hannoverscher Courier 28. Aug. 1899.
296. Der wahre Jakob. Festnummer zu Goethes 150. Geburtstag. Illustriert. 1899. 4.
297. K. Heinemann, O. Francke, Zu Goethes 150. Geburtstag. Mit Abbildungen von Goethes Eltern und Schwester, seiner nahen Freunde und Bekannten, Karl Augusts, verschiedener Goethe-Büsten und -Bilder, sowie historischer Goethestätten.: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2930, mit 81 Ill. (Goethenummer). (= Bd. 113, S. 238/51).
298. Goethe 28. Aug. 1799—28. Aug. 1899: Das kleine Journal. Berlin 1899, 28. Aug.
299. Zu Goethes 150. Geburtstage: Jugend 1899. Nr. 35 (26. August).
300. Zu Goethes 150. Geburtstag: Kölnische Ztg. 1899. Nr. 672 v. 27. August. Zweite Beilage zur Sonntags-Ausgabe.
301. F. Avenarius, Die Goethefeier des deutschen Volkes: Kunstwart 12, 380/2.
302. K. v. Ettmayer, Goethe post festum: Der Kyffhäuser. Deutsche Monatshefte f. Kunst u. Leben. Linz a. D. 1899. S. 202/4.
303. A. Bartels, Zu Goethes 150. Geburtstag: Leipziger Tageblatt und Anzeiger 1899. Nr. 436.
304. Goethefeste: Magazin für Literatur 1899. Nr. 34.
305. Goethe: Monatsh. der Comeniusgesellsch. 8, 250/2.
306. J. W. v. Goethe, zum 150 jährigen Geburtstag: Monatsschrift für deutsche Beamte 1900. Jahrg. 23. S. 275, m. 5 Abb.
307. Zu Goethes 150. Geburtstag: Nationalztg. 28. Aug. 1899.
308. Goethe (Leitartikel): Neue Freie Presse. Wien 26. Aug. 1899.
309. K. Bienenstein, J. W. von Goethe: Ostdeutsche Rundschau 1899. Nr. 235.
310. W. Goldbaum, Deutsche Goethetage von gestern und heute: Pester Lloyd 1899. Nr. 208.
311. Friedr. Adler, Zur Goethefeier: Prager Tagblatt 28. Aug. 1899.
312. W., Goethe: Der Reichsbote 28. Aug. 1899.
313. Goethe: Schlesische Ztg. 28. Aug. 1899.
314. Simplicissimus 1899. Nr. 23. (Excellenz Goethe, satirisches Bild. Peter Schlemihl, Zur Goethefeier. Gedicht mit Bild).
315. Gottfr. Kratt, Festgruß zum 28. August 1899: Straßburger Post 1899. Nr. 735 v. 27. August. Zweite Morgenausgabe.

316. A. S., Auch eine Goethe-Erinnerung: Tägliche Rundschau 28. Aug. 1899.
317. J. W. Bruinier, Goethe.: Die Umschau 1899. Nr. 35. S. 679/83 (mit 6 Ill.).
318. S. Apfel, Eine Goethe-Betrachtung: Volkserzieher 3, 297/8.
319. C. Alt, Zum 150. Geburtstag Goethes: Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage, 1899. Nr. 35. Vgl. Nr. v. 27. Aug. 1899.
320. G. Witkowski, Zu Goethes 150. Geburtstage: Die Wage. Wiener Wochen-schrift. 2. Jahrg. 1899. Nr. 34. 35. S. 588/9 u. 603/4.
321. Fr. Servaes, W. v. Goethe geb. den 28. Aug. 1749: Welt am Montag. Berlin 1899, 28. Aug.
322. Goethe (Leitartikel): Weser-Ztg. 27. Aug. 1899. — E. F., Zu Goethes 150. Geburtstag: Weser-Ztg. 28. Aug. 1899.
323. O. F. Walzel, Goethe: Wiener Zeitung. Jahrg. 1899. Nr. 196.
324. Prinz Schönaich-Carolath, Zur Goethefeier: Die Woche. I (1899) Nr. 24.
325. Zum Gedächtnis Goethes: Ztschr. d. Allg. Deutschen Sprachvereins 15, 324.
326. [M. Harden] Goethe: Zukunft 28, 388.
- Weitere Jubiläumsartikel zur Goethefeier 1899 sieh noch Jahrbuch 21, S. 327/9.
-
327. K. Achenbach, Zum 150. Geburtstag Goethes. (Ein Konferenzvortrag): Pädagogische Abhandlungen 1899. Heft 49. Auch separat: Bielefeld 1899. 14 S.
328. Goethe-Gedenkblatt zur Erinnerung an den 150. Geburtstag (28. Aug. 1899) zum Besten der Goethe-Gedenktafel in Breslau. Breslau, Dülfer 1899. 12 S. 8.
- Inhalt: Aufruf! — Prolog von Carl Biberfeld, gesprochen bei der Tasso-Feststellung im Lobetheater. — Die Feier des Goethetages 1849 und 1899. — 'Aus den Sommertagen des Jahres 1790' von Hermann Bousset. — Daten und Citate über Goethes Reise nach Schlesien. — Goethe auf Breslauer Bühnen (Theaterstatistik). — Goethe-Bibliographie über die zum 150. Geburtstag erschienenen Festschriften. Hochstiftsber. 16, 219 (M. Koch). — Schlesische Ztg. 28. Aug. 1899.
329. [Rud. Brockhaus] Zum 28. August 1899. Mit vielen Facsimiles von Briefen . . . Goethes. Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig. 79 S., 2 Bl. Fol.
330. C. Busse, Goethe, Randglossen zu seinem 150. Geburtstag [der deutsche Charakter des Faust — Gretchen Szenen]: Deutsches Wochenblatt 1899. Nr. 34. — Lit. Echo 1, S. 1542/3.
331. Johann Wolfgang v. Goethe. Ein Gedenkblatt zum 28. August 1899. Hrgg. vom Verlag des Frankfurter Intelligenz-Blattes (Frankfurter Nachrichten). 16 S. 4. [Mit Abbildgn.].
332. R. Ehlers, Predigt nach Goethefeier und Sedanfest. Frankfurt a. M. 1899.
333. Goethe. Festrede, gehalten am 10. Nov. 1899 in der Aula der Rostocker Hochschule zum Gedächtnis an den 150. Geburtstag Goethes von Wolfg. Goltzer. Der Reinertrag ist für das Straßburger Goethe-Denkmal bestimmt. Leipzig 1900. 30 S. 8.
334. Hermann Greiner, Ansprache zu Goethes 150. Geburtstag. Progr. Weimar 1900. 4.
335. Herm. Grimm, Der 28. August 1899: Fragmente Zweiter und letzter Theil. Berlin & Stuttgart 1902. X, 275 S. 8.
336. R. Hanneke, Zu Goethes Gedächtnis: Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1899. 53 (N. F. 33). S. 497/510.
337. O. Harnack, Zu Goethes 150. Geburtstag. Rede gehalten zu Darmstadt: Preußische Jahrbücher 1899. 98. Bd. S. 1/11.
338. L. Hohmann, Zum 150. Geburtstag Goethes: Jubiläumsvortrag: Neue Bahnen 1899. S. 665/77.
339. F. Kauffmann, Goethe. Vortrag. Itzehoe 1899. 22 S. 8.

340. F. Kraft, Zur Erinnerung an die Goethefeier der Goetheschule in Offenbach am 28.—30. Aug. 1899. Offenbach 1899. VIII, 77 S.
341. G. Lang, Was die Steine reden. Zur Goethe-Feier. Frankf. a. M. 1899. 15 S. mit 2 Abb.
342. Carl Mennicke, Zu Goethes 150. Geburtstag. Ein Wort an die Kommilitonen. Frankfurt (1899.) 1900. 1 S. Folio.
343. O. Netolitzka, Zu Goethes Gedächtnis. Sonderabzug aus der „Kronstädter Zeitung“. 5 S.
344. P. Pochhammer, Ein Wort über Goethe, gesprochen am 27. August 1899 bei der Goethe-Erinnerungsfeier im Münster zu Bern. Bern 1899. 12 S.
345. C. Roesse, Zu Goethes Gedächtnis. Progr. Stralsund 1900. 8 S. 4.
346. Erich Schmidt und Veit Valentin, Festrede bei der akademischen Feier in Frankfurt a. M. zu Goethes 150. Geburtstag, veranstaltet vom Freien Deutschen Hochstift und der Goethe-Gesellschaft: Bericht d. Freien Deutschen Hochstifts zu Frankf. a. M. N. F. 15. Bd. Ergänzungsheft. Lit.-Blatt f. germ. u. rom. Philol. XXI, Nr. 5 (E. Sulger-Gebing).
347. B. v. Schrenck, Zu Goethes 150. Geburtstage. Ein Gedenkblatt. Riga 1899. 32 S. [aus: „Düna-Zeitung“].
348. M. Schwann, Goethe und der Philister: Neue deutsche Rundschau, der freien Bühne Jahrg. X. (1899). Heft 9. S. 947/56.
349. R. Schwaner, Zu Goethes Gedächtnis: Das humanistische Gymnasium. Organ des Gymnasialvereins. Heidelberg 1900. XI, S. 29/38.
350. Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters. Hg. von der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Rodig. von August Ströbel. Mit 2 Portr. Prag 1899. VI, 189 S. 8.
351. H. Teweles, Ein Beitrag zur Goethefeier in Prag. Prag 1899. 36 S.
352. J. Wiegand, Das Goethe-Fest. Ein Himmels-Epilog in 2 Vorgängen: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 239. 1. Mgb.
353. Adolph Wilbrandt, Goethe und der Peterskeller: Neue Freie Presse. (Wien) 1899. Nr. 12 576 v. 27. August.
354. E. v. Wildenbruch, Festrede aus Tarasp: Nationalztg. 28. Aug. 1899.
-
355. Frankfurt. — E. Menzel, Die Goethefeier der Stadt Frankfurt a. M.: Bühne und Welt 1899. II, S. 36/9.
356. Die Goethefeier der Stadt Frankfurt a. M.: Nationalzeitung 1899. (Berlin). Nr. 516. 519. 520. 525.
357. O. Wehr, Die Goethefeier der Stadt Frankfurt a. M.: Die Gesellschaft 1899. Bd. 4, S. 198/201.
358. M. Schäfer, Die Goethefeier der Stadt Frankfurt a. M. Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2931, m. Ill.
Die Goethe-Feier in Frankfurt a. M. [Mit Abbildungen]: Berliner Illustr. Ztg. 1899. Nr. 37 v. 10. Septbr.
359. [R. Payer] Frankfurter Goethetage: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13. Nr. 10/1. S. 46/52.
360. J. B. Robertson, Die Goethefestlichkeiten in Frankfurt: Athenaeum 2. Sept. 1899.
361. S. Schott, Die Frankfurter Goethefeier: Lit. Echo 1 (1899), S. 1567/9.
Goethes 150. Geburtstagsfeier. Zurüstungen zu dem Feste, Beschreibung der Feier in Frankfurt und anderweitig: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 1. 97. 107. 112. 113. 149. 151. 153. 154. 163. 185. 186 [Morgen- und Abendblatt]. 187. 190. 191. 196. 201. 207. 210. 221. 223. 225. 226. 229. 230. 232. 233 [Morgen- und Abendblatt]. 234 bis 237. 238 [Morgen- und Abendblatt]. 239 [1. u. 3. Morgen- und Abendblatt]. 241. 244. 255. 267. 268. 271. 275. 282. 291. 302. 305. 323. 345. 350 u. 362.

362. Weimar. — H. Stümcke, Vom Goethetag zu Weimar: Bühne und Welt 1899. I, S. 817/25.
363. V. Valentin, Zwei weimarische Festschriften: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 34 u. 35. Vgl. C, Ib.
364. Wilh. Asmus, Zum 28. Aug. 1899. Eine Vision aus Weimar: Didaskalia (Frankfurter Journal) 26. Aug. 1899 und Weimarer Ztg. 27.—30. Aug. 1899.
365. Xs. (Sandvob), Zum 28. Aug. 1899: Weimarer Neueste Nachrichten 28. Aug. 1899.
366. P. L., Zur Weimarer allgemeinen Volksfeier von Goethes 150 jährigem Geburtstag: Weimarer Neueste Nachrichten 28. Aug. 1899.
- Weitere Beeichte über die Generalversammlungen der Goethegesellschaft vgl. unter B, VII.
367. R. Wrede, Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar: Die Kritik des öffentlichen Lebens, 1899. 14. Bd., S. 432/6.
368. M. Osborn, Der Goethetag in Weimar: Lit. Echo 1, 1183/4.
369. R. M. Meyer, Weimarer Goethetage: Die Nation. 16. Jahrg. 1899. Nr. 36. — J. B., Der Goethetag in Weimar (27. Mai): Frankf. Ztg. 1899. Nr. 148 v. 30. Mai.
370. St. Kekulé von Stradonitz, Von den Goethetagen in Weimar: Dtsch. Adelsbl. 19, 395/8.
371. Luise Schenck, Post festum: Beilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung 1899. Nr. 219 a (17. Sept.). [Weimarer Eindrücke]. Vgl. B, VII e.
372. Breslau. — Goethefeier 1899 in Breslau: Schlesische Ztg. 28. Aug. 1899. — Vgl. oben 329.
373. Düsseldorf. — Rheinische Goethefeier Düsseldorf 1899 (Prolog von Ernst Scherenberg): Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 203/4. — Düsseldorf Neueste Nachrichten, 6. Juli 1899, 2. Beiblatt.
374. L. Schütze, Die rheinische Goethefeier in Düsseldorf: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2925, m. Ill.
375. L. P., Die rheinische Goethe-Feier: Voss. Ztg. 1899. Nr. 313/5. 317. 319. 323. 331. 333.
- G. Fernandes, Die rheinische Goethefeier in Düsseldorf: Lit. Echo 1, S. 1370/1.
- K. Sudhoff, Die rheinische Goethefeier: Gegenwart 56, S. 239.
376. H. H. Houben, Die rheinische Goethefeier in Düsseldorf: Bühne und Welt 1899. I. Jahrg. Nr. 23. S. 1078/83. Vgl. Mag. f. Lit. 1899. Jahrg. 68. S. 942/3.
377. Goethe-Erinnerungen in Hessen. Zugleich ein Bericht über die Goethe-Feier des Jahres 1899. Erweiterter Sonderabdruck aus den Quartalblättern des Hist. Vereins f. d. Großherzogtum Hessen. 3. Vierteljahrsheft. 1899. Bd. II. Nr. 15. Darmstadt 1900. 30 S. 8.
378. Goethefeier im Fichtelgebirge: Augsburg. Abendztg. (Sammler 113) 28. Aug. 1899.
379. J. Minor, Prags deutschen Studenten zum Goethe-Commerz: Beil. zur Bohemia 1899. Nr. 324.
380. Goethefeier in Wien: Chronik des Wiener Goethevereins 1899. Bd. 13. Nr. 12. S. 60/61.
381. J. Minor, Festrede zur Goethefeier des Wiener Goethevereins: Chronik des Wiener Goethevereins 1899. Bd. XIII. Nr. 12. S. 54/6.
382. Das Goethe-Jubiläum in der ausländischen Presse: Lit. Echo 2, S. 1541.
383. Das Goethejubiläum in Italien: Lit. Echo 2, S. 119/20. — Das Goethejubiläum in England: S. 122. — in Nordamerika: S. 127. — in der ungarischen Presse: S. 118/9. — in Polen: S. 126.
384. The Goethe-Celebration: Saturday Review 88, S. 287/9.
385. Goethefeier in Boston: Deutsche Bühnengenosenschaft 1899. S. 241.

386. J. Goebel, Zu Goethes 150. Geburtstag: *Modern Language Notes* XIV, S. 468/77. Nr. 8.

387. E. Oswald, Die Goethefeier in London: *Chronik des Wiener Goethevereins* 1899. Bd. XIII. Nr. 12. S. 61/2. — *In Memory of Goethe: Saturday Review* 5. Aug. 1899.

388. Jean Diémy, Le 150e anniversaire de Goethe à Francfort: *Nouvelle Revue*, Oct., Déc. 1899. Bd. 120. S. 507/16.

389. A. le Glay, Le cent cinquantième de Goethe: *Revue encyclopédique* 18. nov. 1899.

390. T. de Wyzewa, Le 150e anniversaire de Goethe: *Revue des deux Mondes* 15. Sept. 1899. Bd. 155, S. 458/67.

391. Per Goethe: *Vittoria Colonna* (Padova) 1899. Bd. IX.

392. E. Varda, La pagina letteraria festiva Anniversario di W. Goethe: *Roma, Fanfulla* 1899. Nr. 233.

Goethefeiern seit 1900.

393. M. Möller, Epilog zu einer Goethefeier am 28. August: *Bühne und Welt* 1900. Jahrg. 2. Heft 23. S. 999 f.

394. F. Weber, Vom Goethefest des „Frauenwohl“ in Nürnberg [Clavigo-aufführung in lebenden Bildern]: *Das neue Jahrhundert*. Köln 1901. Jahrg. 3. Nr. 22, m. 4 Ill. — *Frankf. Ztg.* 1901. Nr. 36. Abdbl.

395. Eine Goethefeier in Elbogen: *Prager Tagblatt*. Jahrg. 25 (1901). Nr. 319.

396. L. Laue, Über Goethefeiern und Gothestudium: *Konserv. Monatschrift für Stadt und Land*. Leipzig 1901. 58, S. 712/5. [Goethes Verhältnis zur Religion vom positiven Standpunkt aus beurteilt].

397. B. Suphan, Ein Nachwort zum 25. August: *Weimarer Ztg.* 1901. Nr. 200. 201. 203.

398. Die Wartburg. Goethe-Nummer: Jahrg. I. Nr. 22. v. 29. Aug. 1902. München.

399. Goethes Geburtstag in der Presse: *Lit. Echo* 3, S. 1697/8.

400. J. v. Wildenradt, Die Festaufführungen des Rheinischen Goetheverein im Stadttheater zu Düsseldorf: *Bühne und Welt* 1901. Jahrg. 3. S. 885/91.

401. J. v. Wildenradt, Die Festaufführungen des Rheinischen Goethevereins 1902: *Bühne und Welt* 1902. IV, S. 907/12.

402. H. Kraeger, Die Festspiele des Rheinischen Goethevereins. Düsseldorf 1904: *Bühne und Welt* 1904. VI, 2, S. 913/5.

403. H. Kraeger, Die Festspiele des Rheinischen Goethevereins in Düsseldorf: *Bühne und Welt*. Jahrg. 11. Heft 21/2.

404. Il ricevimento di ieri alla Colonia tedesca. (Der gestrige Empfang in der deutschen Kolonie): *Il Pungolo*. Neapel 8./9. Mai 1903.

405. L'imperatore al sindaco di Napoli (Brief des deutschen Generalkonsuls an den Bürgermeister von Neapel): *Il Pungolo*. Neapel 8.—9. Mai 1903.

406. E. Zaniboni, Cronaca delle cerimonie göthiane: *Il Pungolo*. Neapel 8/9. Mai 1903.

407. W. Bode, Zu Goethes Geburtstag: *Chronik des Schwäbischen Merkurs*. 2. Abt. II. Bl. 1905. Nr. 395, 26. Aug.

408. Celebration of the Schiller Centenary: *Columbia University Quarterly*. VII. Nr. 4, Sept. 1905. S. 448/62 (von R. T., Jr.). Hinweis auf Goethe in W. H. Carpenter's Festrede.

409. S. Friedländer, Goethe zum 75. Todestage am 22. März 1907: *Der Zeitgeist* (Beibl. z. Berliner Tageblatt). 18. März 1907. Nr. 11.

410. E. Martin, Festrede und Festgedichte zur Goethefeier in Sesenheim: *Erwinia, Vereinsblatt des Alsatiabundes* 1908. Jahrg. 15. S. 180/6.

J. Froitzheim, Nachwort zur Sesenheimer Feier: *Gegenwart* 1908. Nr. 33.

B, VI. Dichtungen über und Widmungen an Goethe.

Für die zahlreichen an anderen Stellen in § 234. B und § 243. D angeführten und hier in der Regel aus Raumrücksichten nicht wiederholten Dichtungen und Widmungen sei auf den Index verwiesen.

1. J. B. Rousseau, Göthe's Ehrentempel. Eine Sammlung aller an Göthe gerichteten oder auf sein Leben und Wirken Bezug habenden Poesien seiner Zeitgenossen. Nebst dem Versuche einer Charakteristik sämtlicher dramatischen Schriften. Erstes—zweites Bündchen. Hamm 1827 u. 1828. 3 Bl., IV, 320 u. 3 Bl., III, 215 S. 16. [Auch unter dem Titel: Supplemente zu Göthe's Werken].

Vgl. Rheinisch-Westphälischer Anzeiger 1828. Nr. 21 v. 12. März. — Berliner Conversations-Blatt 1828. Nr. 82 v. 26. April. — Blätter f. literar. Unterh. 1829. Nr. 50 v. 28. Febr. — Taschenbuch für deutsche Literatur-Geschichte. Von Friedrich Steinmann. Erster Jahrgang. Münster 1834. 5 Bl., 198 S. (S. 179 ff. Bijoux-Kritiken). Sieh Band IX. S. 374. Nr. 23).

2. Der Maskenzug an Goethe. (2 Oktaven). o. O. u. J. 1 Bl., 4.

[Katalog Elischer. S. 110. Nr. 664].

3. K. L. Kannegießer, Goethe. (Gedicht). Berlin, Deutsche Gesellschaft. o. J. 8.

4. Goethe gewidmet. Ueber meine künftige Gattin. Eine Frühlingsbetrachtung von einem Jüngling. Offenbach, Weisz. 1775. 8.

5. (Aug. Wilh. Schlegel) Die Kunst der Griechen. An Goethe. Elegie: Athenaeum 1799. II, Stück 2, S. 181/92. Bd. VI. S. 10 in Nr. 9).

6. Goethe, ein Fragment von Friedr. v. Schlegel. 1796. Bd. VI. S. 20 Nr. 10.

7. Eben. — Gespräch über die Poesie. — Über die Unverständlichkeit. Sonett o. O. u. J. Athenaeum Bd. III. 1800.

8. Ein Gedicht „An Goethe“: Kalathiskos von Sophie Mereau. 2. Bd. Berlin 1807. S. 127. Band V. S. 429. Nr. 3) = Bd. VI. S. 64 Nr. 10).

9. J. B. Baggesen, Gedichte. Hamburg 1803. Zweyter Theil. VIII, 232 S. S. 159. Liden. Parodisch nach Göthe. S. 192: Göthe. — Vgl. 17.

10. Poetische Verherrlichungen Goethes 1803: Berliner Börsen-Courier 26. Aug. 1800.

11. Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder L. Achim v. Arnim. Clemens Brentano. Heidelberg, bey Mohr u. Zimmer. Frankfurt bey J. C. B. Mohr 1806. Bd. I. 470 S. 8. S. 3/10: Sr. Excellenz des Herrn Geheimrath von Göthe.

12. Zuignung Aladdins an Goethe, von Adam Oehlenschläger: Morgenbl. f. gebild. Stände 1807. Nr. 303. — Aladdin, oder: Die Wunderlampe. Dramatisches Gedicht von Oehlenschläger. Neue verbess. Aufl. in zwei Theilen. Erster Theil. Leipzig 1820. XVI, 295 S. 8. S. V/XVI: An Göthe. — Vgl. 21.

13. Museum der Altertumswissenschaft. Hg. von A. Wolf u. Ph. Buttmann. Bd. I. Darstellung der Altertumswissensch. Berlin 1807. 145 S. [Goethe gewidmet!].

14. Neujahrsgeschenk an Göthe. 1808. (Von einer Dame): Journal des Luxus und der Moden. Febr. 1808. S. 126.

15. Bei Uebersendung von Göthes Schriften. An von ****: ibid. S. 127.

16. Voss. An Goethe. Auch du, der, sinnreich durch Athenes Schenkung . . . : Morgenbl. f. gebild. Stände 1808. Nr. 58.

17. Verschiedene Gedichte an Goethe in: Heideblumen. Vom Verfasser der Parthenais. [J. Baggesen]. Amsterdam 1808. 335 S. 8. Bd. VI. S. 64. Nr. 9).

18. An Goethe. Gedicht von Theod. Körner. 1813. — Vgl. 28.

19. Ludw. Uhland, Die Bekehrung zum Sonett. (An Goethe). 1814 — (Straßburger) Münstersage (über Goethe). 1829. — Mit Göthes Gedichten. 1849. — Gedichte. 54. Aufl. Stuttgart 1869. S. 136. 229. 469). Bd. VIII. S. 236 und 239.

20. (Haug) An Goethe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 210. — Die Harfe. Hrgg. von Friedr. Kind 1819. VIII, S. 278.

21. Gedichte von Oehlenschläger. Stuttgart u. Tübingen 1817. IV. 284 S. 8. (S. 29: Vergleichung. Voss, Tieck, Goethe, Jean Paul). Bd. VI. S. 168. Nr. 9).
22. Kurt Waller, Sonettenkranz. Göthe: Abend-Ztg. 1817. Nr. 198.
23. Kapf, Sonettenkranz, in den Sudeten gewunden. Warmbrunn. Buchwald; — Göthe. Fürstenstein; Göthe, Schiller: Der Gesellschafter 1817. 169stes Blatt.
24. W. Gasse, An Göthe [Gedicht]: Abendzeitung 1823. Nr. 69.
25. Lied an Göthe: Literar. Conversations-Blatt 1825. Nr. 121 v. 26. Mai (das große Maskenfest in Köln am Rhein 1825).
26. Pigmalion, oder die Musen bei der Prüfung. Parodie in zwey Aufzügen in Knittelversen mit Arien und Chören. Wien, Geistinger 1817. 8. [Katalog Elischer. S. 69. Nr. 548].
27. „Inschriften unter Bildnisse deutscher Dichter“: (Schreyvogels) Aglaja für 1820 (Ende). [Anscheinend durch Grillparzers Xenien auf Goethe, Schiller usw. angeregte Distichen auf Klopstock, Goethe, Schiller usw.]. — Vgl. Euphorion 2 (Ergänzungsheft), S. 65.
28. Theod. Körners sämtliche Werke. 4. Bd. Leyer und Schwert. Vermischte Gedichte und Erzählungen. Karlsruhe 1820. XVI, 432 S. 8. (S. 303/5: An Göthe, als ich den Faust gelesen hatte).
29. Wilh. Smets, Goethe [Gedicht]: Der Gesellschafter 1820. 36stes Blatt v. 3. März.
30. Drei Stegreifer, über, für und nach Goethe: Abend-Ztg. 1821. Nr. 54 v. 3. März.
31. Oestliche Rosen. Zu Goethes westöstlichem Diwan 1822 gedichtet von Friedr. Rückert. — Fr. Rückert, Goethes Zauber („Bei dem Schein der Abendröte usw.“). Band VII. S. 156. Nr. 44).
32. Eckermanns „Gedichte“ sieh unter D, I.
33. Volkslieder der Serben metrisch übersetzt und historisch eingeleitet von Talvj. Halle 1825. XII, 2 Bl. XLVI, 293 S. 8. [Zueignung. An Göthe]. Nr. 82.
34. Isidorus Mon., Göthe. [Gedicht]: Rheinische Flora 1825. Nr. 203 v. 27. Dez.
35. L. C. Wittich, Im Forste der Fasanerie und zu Kranichstein [Gedicht. Herder, Goethe, Merk, Seckatz etc.]: Rheinische Flora 1826. Nr. 40.
36. Dr. Fleischhauer, Zwei Weimarische Gelegenheitsgedichte. Toast am Stiftungstage der Erholungsgesellschaft in Weimar, den 16. Dec. 1825. — An Göthe, als er ein günstiges Urtheil über vorstehendes Gedicht geäußert hatte: Mitternachtsblatt 1826. Nr. 43 v. 10. April.
37. Molsdorf, Bube, An Göthe. Zum 25. August 1825 [Gedicht]: Abend-Ztg. 1826. Nr. 94.
38. F. W. Riemer, Gedichte. Jena 1826. Bd. 2, S. 6 ff.: An Goethe. Vgl. 49 u. 59.
39. v. Müller, An Goethe. Zum zweyten Oktober 1826: Morgenbl. f. gebild. Stände 1826. Nr. 260 v. 31. Okt. — Ludw. Robert, An Kanzler von Müller. Erwiderung seines Gedichtes „An Goethe“: Morgenbl. f. gebild. Stände 1826. Nr. 267. — Vgl. Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 12, Nr. 8, S. 42/3 und Literarisches Echo I, 624. Bd. VIII. S. 519. Nr. 90) V.
40. W. Hauff, Mittheilungen aus den Memoiren des Satan. 2. Aufl. 2 Bde. Stuttgart 1827. 8. (Enthält Satans Besuch bei Goethe). Bd. IX. S. 194. Nr. 2).
41. Ghaselen von August Graf v. Platen Hallermünde. Erlangen 1821. 38 S., 1 Bl. 8. (S. 38: An Göthe). [„Dein Name steht . . .“]. — A. v. Platen, Wer ein schönes Lied erfunden usw. („An Goethe“). März 1822. — Prolog an Goethe 19.—22. Okt. 1822 („Erhabner Greis“ usw.). Bd. VIII. S. 634. Nr. 14) u. 687, 7).
42. A. Graf v. Platen, An Goethe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 273 [„Wenn auch Natur . . . usw.“]. Bd. VIII. S. 688. Nr. 24).

43. Gedichte von Aug. Graf v. Platen. (Ungedruckter Nachlaß). Goethe [Dichtung]: Deutsche Dichtung Bd. 15 (1893), Heft 1 v. 1. Okt. Bd. VIII. S. 700. Nr. 87 und 88).

44. Göthe. [Hexameter]: Aurora. Ein Taschenbuch für deutsche Töchter u. Frauen. Von Jak. Glatz. 2. Jahrg. 1827. S. 273 und 3. Jahrg. 1828. S. 208.

45. Adolf Bube, Goethe und der Magnat: Abend-Ztg. 1829. Nr. 276 v. 18. Nov.

46. J. D. Gries, Gedichte und poetische Übersetzungen. Stuttgart 1829. 8. 1. Bdchn. S. 218: An Goethe, zum 28. August 1820.

47. Plainpalais, Les regrets de Goethe. Sonnet: Chaos 15. Jan. 1830. Nr. 21.

48. von Müller, Zu Goethes Bild. An eine Freundin: Musenalmanach f. d. Jahr 1830. Hrsgg. von Am. Wendt. Leipzig 1830. S. 9/10.

49. F. W. Riemer, Glückwunsch der Ilm an Goethe zum 7. November: ibid. S. 11/3.

50. C. Redlich, Goethe als Corrector eines fremden Gedichts [der Freifrau Julie v. Bechtolsheim]: Jahrb. 15, 248/50.

51. Karl Schall, Trinkspruch auf Goethe: Der Freimüthige 1830. Nr. 102.

52. Russische Almanache auf 1830 [Aus Liebe schoß sich Werther todt, Und Tasso ward aus Liebe toll . . .]: Blätter f. literar. Unterh. 1830. Beilage Nr. 38.

53. (F. S. A. Gathy und F. R. Eylert) An Göthe. Nach Lesung seines Torquato Tasso. Neujahr 1825: Ironie des Lebens in zwanglosen Heften von zwanglosen Leuten. Erster (einziger) Teil. Hamburg 1830. 8. (3 Bl., XVIII, 340 S.). S. 38 f.

54. (Fr. Förster) An Göthe. Am 28. August 1829. (Beim Übergang über den St. Gotthardt): Der Freimüthige 1830. Nr. 192. — Vgl. 64.

55. M. G. Saphir, Das Rätsel und die Lösung. Ein Bruchstück aus meinem Reisebüchlein. [Bezieht sich auf Goethe]: Frankfurter Konversationsblatt 1835. Nr. 90/2. [Diese Humoreske erschien zuerst 1831 im „Horizont“ und machte von da aus die Runde durch die Blätter].

56. Elise Ehrhardt, Wiesenblumen. 1832. (Darin das Gedicht: Bei Goethes Tode). Referat darüber, nebst Abdruck des Gedichtes an Goethe: Unser Planet 1832. Nr. 53. — Vgl. oben Goethes Tod.

57. Pl., Stimmen der Zeit. Nicht tadelt mir Göthes bescheidenen Sinn: Der Freimüthige 27. Nov. 1832. Nr. 236.

58. Goethes letztes W (Gedicht, vom Verfasser des „Abälard“): Der Gesellschafter, 23. März 1833. 47stes Blatt.

59. An Goethe, von F. W. Riemer. (Zu seinem 82sten Geburtstage, mit einem Schlummerpfühl; darauf ein gestickter Kranz mit orientalischen Mohnen): Deutscher Musenalmanach f. d. Jahr 1833. Hrsgg. von Chamisso u. Schwab. S. 9.

60. Heinr. Stieglitz, Gruß [Gedicht an Herder, Goethe . . .]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1834. Nr. 296.

61. Karl Ferd. Philippi, Der Pseudo-Goethe: Herbstblätter. Erste Sammlung. Grimma 1834. 12.

62. Justinus Kerner, Die schwäbischen Sänger. An Goethe. [Gedicht]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1835. Nr. 142.

63. „Goethe“ (Sonnet): Metropolitan Magazine. [Reprint]. New York 1836. II, 262.

64. „Als ich ein junger Geselle war“ . . . Gedicht von Friedr. Förster (in Musik von C. Loewe 1836 erschienen). [Galt fälschlich als Gedicht von Goethe selbst. A. l. H. 47, 93]. Vgl. Chronik des Wiener Goethe-Vereins V, S. 43.

65. K. A. Varnhagen von Ense, Goethes Werke. [Gedicht]: Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften. 2. Bd. Mannheim 1837. S. 536.

66. Ludw. Hub. Gruß an Frankfurt. [Gedicht. Mit Bezug auf Goethe]: Didaskalia 1837. Nr. 287 v. 18. Okt.

67. Göthelieder von Schiller, Tieck, Uhland, Immermann, Rückert, Witschel, Hitzig, Zedlitz u. a. Hrsgg. von Ernst Ortlepp. Ein Supplement zu Göthe's

Werken. Ulm 1842. 16. — Zweiter Abdruck. Mit 1 Titelbild. Ulm 1843. VIII. 430 S. 16.

68. Friedr. Hebbel, Sämtliche Werke. Hist.-krit. Ausg. besorgt von M. R. Werner. Berlin 1901 ff. VI, 250/1. 448. VII, 230.

69. (Theod. Oelckers) Goethes Studentenjahre. Novellistische Schilderungen aus dem Leben des Dichters. 2. Teil. Leipzig 1844. 8. Vgl. oben B, II fß. 3.

70. Den Goethe-Pedanten. Gedicht von Gottfried Keller. 1845. — Gottfr. Keller, Der Apotheker von Chamounix: Euphorion. 2. Ergänzungsheft. S. 155/6.

71. Ferd. v. Selasen. Goethe als Liebbling des Glückes [Gedicht]: Der Gesellschafter 1847. 147. stes Blatt v. 11. Sept.

72. F. v. Selasen, Goethe [Gedicht]: Der Gesellschafter 1847. 131. Blatt v. 14. August.

73. H. A. L. Lenstein, Der Goethe-Enthusiast. Humoristisches Gedicht in Frankfurter Mundart. Frankfurt a. M., Horstmann. 1849. 8.

74. Goethe's Verklärung. (Durch ein Traumgesicht des Fräul. v. Klettenberg 1774). Zu haben bei Carl Dederich in Leipzig. [ca. 1849]. 2 Bl. 8.

75. Goethe vor dem Weltenrichter. (Seitenstück zu Goethe's Verklärung). Leipzig, Dederich o. J. 1 Bl. 8.

76. Ein Lorbeerkrantz, gewunden von Zeitgenossen (darunter Poetisches von Knebel, Schiller, A. W. v. Schlegel, Fr. Schlegel, L. Tieck, Fr. Rückert, Platen, J. P. Eckermann, A. Grün, E. Geibel u. a.): [Joh. Val. Teichmann] Goethe in Berlin, Erinnerungsblätter zur Feier seines 100 jähr. Geburtsfestes am 28. August 1849. Berlin 1849. S. 19 u. ff.

77. Goethe [Memorial verses]: Littell's Living Age 1850. XXVI, 282. (Reprinted from Fraser's Magazine).

78. Mrs. E. J. Eames, German Poets [Lincs to Goethe, Schiller, Richter, Körner]: Graham's Illustrated Magazine 1850. XXXVI, 266.

79. L. Wohlmuth, Sessenheim. Schauspiel in 2 Aufz. München 1852.

80. L. Wohlmuth, Goethe im Elsaß. Schauspiel in 2 Aufz. Bayreuth 1871. Vgl. die Literatur zu den Friederikenliedern.

81. K. L. Blum, Gedichte. Heidelberg 1853. VIII, 358 S. 8. (S. 179: Mit Göthes Liedern. — S. 266: Zu Göthes Geburtstage. — S. 293: Prolog an Göthe).

82. Volkslieder der Serben. Metrisch übersetzt und historisch eingeleitet von Talvj (Therese A. L. v. Jakob). Neue umgearb. u. verm. Aufl. Leipzig 1853. Erster Teil. S. VII/VIII. An Goethe. In Nacht versenkt, in meiner Jugend Tagen...

83. Gust. Ad. Wollenhaupt, Ein Lorbeerkrantz auf Göthe's Grab, oder sämtliche Göthe'sche Werke in einem Gedichte, zum 28. August 1855. Freiberg, Wolf, 1855. 8.

84. Huldigungsgedichte auf Goethe: (Elis. Campe) Aus dem Leben von Joh. Died. Gries. Leipzig 1855.

85. Eine Ode auf Goethe in Bayard Taylor's 'Home Pastorals'.

86. H. Diezmann, Im 18. Jahrhundert. Heiteres Genrebild (aus Goethes Jugend). Leipzig 1862.

87. Gedichte von Karl Simrock. Neue Auswahl. Stuttgart 1863. (Darin: Goethe-Gedichte: 'Am 28. August 1831' [auch Bonner Ztg. 28. Aug. 1898]. — 'Der sterbende Goethe'. — 'Goethe und der Patriotismus'. — 'Goethe an Herrn Helfer B-r'). — Vgl. B, V. 97/8.

88. Karl Eitner, Chronika von den sechs Wolfgang. Eine aristophanische Rhapsodie: Weimarische Beiträge zur Lit. und Kunst. 1865. S. 117/35.

89. Francisque Tronel, Goethe: La France littéraire de Lyon, 1869. (Gedicht. Vgl. Baldensperger, Bibliogr. crit. de Goethe en France, Nr. 339).

90. Ludw. Eichrodt, Biedermayers Hymnus auf Goethe ('Es preisen alle Zungen den Namen Goethe laut usw.') gedichtet 1870.

91. Karl Fiedler, Goethe als Rekrut. Lustspiel. 1873.
92. Dem Verheißenen. „Lange bleibt der Schwan, der es vollendet, nicht aus!“ (Goethe, Xenien) o. O. u. J. 2 Bl. 8. [Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin, ca. 1875]. (Oden an Newton und Goethe. Verfasser?).
93. M. Ring, Goethe als Bruder Studio: Lorbeer und Cypresse. Literaturbilder (1875).
94. Carlo Conestabile, I due Poeti W. d'Eschenbach e W. Goethe. Ricordo della Turingia. Poema. Torino, Botta 1876. — Vgl. Favilla, Jahrg. 7, S. 191 (C. Berarducci).
95. O. F. Gensichen, Euphrosyne. Schauspiel. Leipzig 1877. (Unter den handelnden Personen ist Goethe). — Vgl. D, I. Becker.
96. Friedr. Helbig, Nach Göthe. Lustspiel in einem Akt. Berlin, Bloch o. J. [1878]. 8.
97. Deutsche Dichtung im Liede. Gedichte literaturgeschichtlichen Inhalts, gesammelt u. m. Anm. begleitet von J. Imelmann. Berlin 1880. S. 277/338. 64/6.
98. Gedichte zum 50 jähr. Todestage Goethes: Voss. Ztg. 1882. Sonntagsbeil. Nr. 13. S. 12.
99. Friedr. Storck, Gedichte. Erneuerte Ausgabe. Stuttgart 1883. (S. 263: Goethe. 1862).
100. Aug. Hinüber, Das Lied vom Genius. Eine Goethestudie. 1884. 39 S. 8.
101. Julie [= Johanna] Werner, Freund Goethe. Stuttgart. 1884. 237 S. 8.
102. Emmi Rossi, Am Vorabend des Goethetages; eine Vision in Goethes Vaterstadt: Dramaturgische Blätter 1888. Nr. 35.
103. Musenalmanach auf das Jahr 1806. Hrsgg. v. L. A. v. Chamisso und K. A. Varnhagen. 3. Jahrg. Hg. v. Ludw. Geiger. (= Berliner Neudrucke. 2. Serie 1. Bd.). Berlin 1889. XXX, 122 S.
- S. 78 Varnhagens Gedicht „Goethes Werke“. S. VII/IX Gedicht auf Goethe von Ludw. Robert (aus dem Almanach 1804) und Auguste Klaproth (aus dem Almanach 1805).
104. Detlev Freiherr v. Liliencron, Goethe und der Affe (Gedicht): Die Gesellschaft 1893, August, S. 991. — D. Frhr. v. Liliencron, Gedichte. Leipzig 1899. X, 189 S. — Münchener Neueste Nachrichten 1889. Nr. 336.
105. Hnr. Seidel, Gesammelte Schriften. Bd. 7. Glockenspiel. Leipzig 1889. S. 66 f.
106. Gesammelte Schriften von Heinr. Seidel. 11. Bd. Neues Glockenspiel. Leipzig 1893. XI, 277 S. (S. 223: zwei kleine Sprüche zu Ehren Goethes).
107. A. Gründler, Drei Lieder aus Goethes Leben: Neue Musikztg. (Stuttgart). XI. Jahrg. 1891. Nr. 2 (oder 21/21).
108. H. Düntzer, Wielands Matinée „Goethe u. die jüngste Niobetochter“: Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart 1891. S. 26/52. — Seufferts Vjschr. VI, 141/5 (P. Weissäcker). — Jahrb. 9, 7/10 u. 83.
109. Fastnachtstühne. Neue Volksausgabe der Klassiker. Berlin 1891. 23 S. (Nr. 9 Goethe-Zitate, parodiert in lebenden Bildern von U. J. Anders).
110. Friedr. Stoltze, Goethe: Gesammelte Werke. Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. 1892. (5. Aufl. 1897). Bd. 2, S. 163/4.
111. Ein Gedicht auf Goethe von Bierbaum im Münchner Musenalmanach 1892. — Von F. Bodenstedt im Cottaschen Musenalmanach 1892.
112. Friedrich Hasslwander, An Goethe: Chronik d. W. G.-V. Bd. VIII. Nr. 4. S. 12. [Sonett].
113. C. M. Aikman, Light, more Light: Public. of the English Goethe Soc. Nr. VII. London 1893. S. 7. (Gedicht auf G.'s Tod).
114. Dr. Ed. Langer, An Goethe (Gedicht): Karlsbader Badeblatt 1895. Nr. 241.

115. Hans Gerhard Gräff, *Lyrische Studien*. Weimar 1898. VII, 98 S. [Die letzten Gedichte darin: 'Schiller und Goethe', 'Dornburg', 'Weimar' (eine Paraphrasierung des Goethischen 'Schatzgräber')].

116. Eine Goethe gewidmete Stanze von M. Greif: *Zukunft* 23, 388/9.

117. Dichtungen auf Goethe von Frdr. Adler, Max Bernstein, Oskar Blumenthal, J. A. Bondy, M. G. Conrad, Emil Faktor, Kurt Geucke, Hanns von Gumpfenberg, Hermann Hango, J. Herzfelder, Franz Himmelbauer, Max Hofmann, Victor Joß, H. Lorm, Chrn. Morgenstern, Ad. Pichler, Anna Ritter, Ferd. v. Saar, Hugo Salus, Ernst Scherenberg, Joh. Schlaf, Emil Schönaich-Carolath, Friedr. Spielhagen, Jos. Willomitzer, R. Zoozmann, Robert M. Austerlitz, Heinr. Teweles: *Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters*. Hg. von der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Redigiert von Aug. Ströbel. Prag 1899. 189 S. 8.

118. Otto Volger, (ungedrucktes Gedicht aus dem Nachlaß) *Festgruß an Frankfurt zum Goethetage: Didaskalia (Frankfurter Journal)* 26. Aug. 1899.

119. —r., *Goethes erster Traum (Gedicht): Das kleine Journal*. Berlin 1899, 28. Aug.

120. C. L. Story, *Poem on Goethe: Arena*. New York and London 1899. XXII, Sept. S. 391.

121. O. E. Hartleben, *An Goethe: Die Woche*. I (1899), Nr. 24.

122. Georg Lang, *Goethes Vaterstadt spricht. (Gedicht): Didaskalia (Frankfurter Journal)* 26. Aug. 1899.

123. Friedr. Kidesch, *Sonnette auf Goethes 150. Geburtstag: Meggendorfers humorist. Blätter* 1899.

124. Heinr. Hart, *Ein Morgensang zur Feier des 150. Geburtstags Wolfgang Goethes: Velhagen u. Klasing's Monatshefte* (12. Aug.) 1899. S. 609/14.

125. Jul. Grosse, *Goethe (Gedicht): Weimarer Ztg.* 23. Aug. 1899.

126. Anna Gabler, *Gedicht zu Goethes 150 jähr. Geburtstag: Hannoverscher Courier, Belletr. Beil.* 27. Aug. 1899. Nr. 456.

127. Herm. Frey (in Wirklichkeit: M. Beyer), *Zum 28. August 1899. Preisgedicht: Frankfurter Ztg.* 1899. Nr. 237. 2. Mgl.

127 a. Max Beyer, *Ein Goethepreis [über sein Preisgedicht]. Dresden* 1899. 77 S. mit 1 Fig. 8.— 3. Aufl. Dresden 1900. 80 S. 8.

128. H. H. Fick, *Goethe. Gedicht gesprochen gelegentlich der Goethefeier in Indianapolis: Pädagogische Monatshefte f. d. deutsch-amerikanische Schulwesen*. I, 1. 24/5. (Dec. 1899).

129. C. Gerhard, *Trost in Tönen. Skizze zu Goethes 150. Geburtstag am 28. Aug.: Didaskalia (Frankfurter Journal)* 26. Aug. 1899.

130. R. Dehmel, *Drei Blicke. Gedichte: Frankfurter Ztg.* 1900. Nr. 32 v. 2. Febr. Abendbl. (Abdruck aus Heft IV der Insel).

131. Ad. Ey, *An Goethe. Zum 28. Aug. 1899 (Gedicht): Hannoverscher Courier* 28. Aug. 1899.

132. Anna Dix, *Hymnus zum Goethetage: Der Türmer* 1899. Jahrg. 1. S. 385/7.

133. Paul Heyse, *An Goethe. In hoc signo vinces: Chronik d. W. G.-V. XIV. Nr. 9. (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien* 1900. S. 43).

134. Dr. Flammhorst, *An Goethe [Gedicht]: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig* 1900. S. 369.

135. Hier. Lorm, *Goethe (Gedicht): Neue Freie Presse* 1900. Nr. 13 043. Vgl. 117.

136. Ad. Kirohl, *Op. 54. Der alte Goethe, für 4 Männerst. m. Pianof. Klavierausz. u. St. Leipzig* 1900.

137. O. J. Bierbaum, Rosen, Goethe, Mozart (Gedicht): *Simplizissimus* 1900. Jahrg. 5. Nr. 17. S. 114. — Vgl. 111.
138. R. A. Schröder, Goethe (Gedicht): *Die Insel* 1900. Jahrg. 1. S. 5/10.
139. G. Körner, Aus Weimars schönen Tagen. 1. Teil: Bei Schiller und Goethe. Genrebild nach einer wahren Begebenheit in 1 Aufzuge. Leipzig 1892. 31 S. 8.
140. Goethe-Festspiel von Ludw. Spannuth-Bodenstedt (Paul Her- 1900.
141. Alice C. Hall, Poem on Goethe: *New England Magazine*. Boston, Mass. 1902. XXVII, Oct., S. 159.
142. F. v. Ostini, Zu Straßburg (Gedicht): *Jugend* 1903. S. 798.
143. W. Domansky, Abends bei Goethe [Gedicht]: *Türmer* 1904. VI, 2. S. 535.
144. Ein ungedrucktes Goethedokument: *Jugend* 1904. Nr. 19.
145. K. Bulcke, Goethe in Weimar. Gedicht (Kalender des Königsberger Goethebundes, abgedr. in) *Frankf. Ztg.* 25. Dez. 1904. 2. Mgb.
146. Goethe-Lieder! Ein Stimmungsbild in einem Aufzug. Mit Gesang für eine Mittelstimme. Wort und Ton von Aug. Ludwig. Dresden-A. 1905. 16 S. 8.
147. Chr. Bering, Goethe, f. gem. Chor u. gr. Orchester. Mühlhausen a. Th. (Part. u. Klavierausz.) 1905/6.
148. G. Bötticher, Der alte Goethe (Gedicht): *Meggendorfer Blätter* 1906. Nr. 815. S. 70.
149. Alfr. Friedmann, Zu Goethes Geburtstag (Gedicht): *Neues Wiener Journal* 28. Aug. 1907.
150. G. Flaubert, A Goethe (unvollendetes Gedicht): *Baldensperger, Leconte de Goethe en France*. Paris 1907. Nr. 1607.
151. 'Er liest Goethe': *Frankf. Ztg.* 1907. Nr. 242. 2. Mgb.
152. K. Ettlinger, Goethe im Geschäftsstil: *Wiener Fremdenblatt*. Abgedr. in: *Frauen-Reich*. 34. Jahrg. 1907. Nr. 34. 25. August.
153. Egon Friedell und Alfred Polgar, Goethe. Eine Scene. Wien 1908. 22 S. 8.

B. VII. Geltung und Wirkung Goethes bei seinen Zeitgenossen und bei der Nachwelt. — Geistige Beziehungen.

a. Zeitgenossen.

1. [Varnhagen von Ense] Goethe in den Zeugnissen der Mitlebenden. Beiträge zu allen Ausgaben von Goethes Werken. Erste [einzige] Sammlung. Berlin 1823. IV, 396 S. 8. Band VI. S. 179 Nr. 23).
2. Aug. Diezmann, Goethe in den mißwollenden Zeugnissen der Mitlebenden: *Goethe-Schiller-Museum*. 1858. S. 117/9.
3. Goethe im Urtheile seiner Zeitgenossen, Zeitungskritiken, Berichte, Notizen, Goethe und seine Werke betreffend aus den Jahren 1773—1812, gesammelt u. hg. von Julius W. Braun. Eine Ergänzung zu allen Ausgaben von Goethes Werken. Berlin 1883—1885. III. 8. Enth. I. 1773—1786. XIX, 428 S. — II. 1787—1801. XV, 400 S. — III. 1802—1812. XIII, 312 S. — Vgl. *Anz. f. d. A.* 8, 336 (Minor). Vgl. *Berliner Tagebl.* 1881. Nr. 576. Abend-Ausg. (F. Mauthner).
- H. Herrig, Die Kritiker des 'jungen Goethe': *Gegenwart* 1882. Bd. 22. S. 399/401.
- M. Schoenau, Der 'junge Goethe': *Frankfurter Ztg.* 1883. Nr. 59 v. 28. Febr.
- 3a. J. W. Braun, Wie Goethe geschimpft wurde: *Deutsches Tageblatt*. (Berlin) 1881. Nr. 28 v. 30. April.
4. Mittheilungen von Zeitgenossen über Goethe: *Jahrb.* I. 314/39. 2. 374/433. 3. 345. 4. 316/38. 5. 177/216 (Aus Bodmers Nachlaß). 6. Goedeke, *Grundriss*. IV II. 3. Aufl.

84 (Goethe im Kreise Isaak Iselins). 6, 95/147: 356. 7, 206/28: 305. 7, 301 (Caroline v. Penthele). 10, 139/66. 13, 117/46. — 18, 133/58 (L. Bobé, L. Geiger, M. Grunwald, Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe 1772—1832. I. Mitteilungen Verschiedener. 1. Gotter an Heyne 1772. — 2. Tagebuchaufzeichnungen des Bischofs F. Münter 1781—91. — 3. Fr. Jacobs an Böttiger 1796. — 4. Reinhard an Villers 1807. — 5. Caroline Schelling an? 1808. — 6. F. L. Stolberg an Friedr. Perthes 1812. — 7. Manso an Fr. Raumer 1821 u. 1822 (aus: Schlesische Provinzialblätter 1828. 89. 353. 363. 552). — II. Therese Huber über Goethe [in Briefen] 1783 bis 1824. — III. Garve an Schiller (1797). — IV. Aus dem Briefwechsel zwischen C. A. Böttiger und Fr. Rochlitz 1801—1832). Vgl. Jahrb. 18, 302 u. 20, 273/4. — 24, 65/110. — 25, 66/86. — 30, 43/50.

Jahresberichte f. n. dtische. Litgesch. 2, IV 9 a: 68 ff. (L. Geiger).

Vgl. auch die Notizen von Zeitgenossen über Goethe: Jahrb. 2, 527/32. — 3, 427/34. — 4, 453/7. — 5, 422/6. — 6, 433/42. — 7, 392/7. — 8, 315/21. — 9, 349/56. — 10, 335/41. — 11, 267/73. — 12, 315/20. — 14, 350/53. — 15, 358/9. — 16, 290. — 18, 329. — 29, 30/3.

4 a. G. Karpeles, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 11 (vgl. S. 169). 106/9. 110/33.

4 b. Erich Schmidt, Karl Weinhold zum 26. Okt. 1893 dargebr. Weimar 1894. 7 S. 8. (Privatdruck).

4 c. M. Grunwald, Briefe an K. v. Holtei, aus dem Goethekreis von Jak. Grimm, den Humboldts, Schlegels, Chr. F. Krause, Baggesen, Overbeck: Nord und Süd. H. 250. Jan. 1898. Bd. 84. S. 99/115.

[Notizen über Goethe von A. W., Caroline Schlegel, F. A. Wolf, Sartorius, Eichstädt, Reinhard, Lasaulx, Ottilie].

4 d. K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 95/106: Aus Frauenbriefen über Goethe und seinen Freundeskreis = Gegenwart 1892. Nr. 1.

4 e. Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe (Anekdoten usw.): Baldensperger, Bibliogr. crit. de Goethe en France 1907. Nr. 253/7.

4 f. Verstreute Notizen von Zeitgenossen über Goethe sind ferner zu finden in den „Mitteilungen aus dem Literaturarchiv in Berlin“.

5. L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Mitteilungen von Zeitgenossen, nebst Skizzen und Ausführungen. Berlin 1907. XVI, 369 S. 8. — Vgl. D, IV, „Weimar“.

6. Über Goethe: Der Deutsche Merkur 1774, Nov. S. 179/83.

7. Göthe, Joh. Wolfg., Doktor der Rechte: Almanach der deutschen Museen auf das Jahr 1775. S. 99.

8. Göthe-Legationsrath: Teutsche Chronik 1776. 55. Stück v. 8. Juli. S. 440.

9. Das gelehrte Teutschland. Anfangen von G. Chr. Hamburgér. Fortgesetzt von J. G. Meusel. 3. Ausg. Lemgo 1776. S. 349: Göthe. — Nachtrag zur 3. Ausg. des Gelehrten Teutschlands. 1778. S. 165/6: Göthe.

10. Familienanekdote. [Kurze Notiz über Goethe]: Deutsches Museum 1777. Achtes Stück. August. S. 121 f.

11. H. Seb. Hüsgen, Nachrichten von Franckfurter Künstlern und Kunst-Sachen. Franckfurt a. M. 1780. S. 205/6: Joh. Wolfg. Göthe.

12. Lenz, Pandæmonium germanicum. Eine Skizze. 1775. — Vgl. Ztschr. f. Bücherfreunde 1903. VI², 351: H. Landsberg, Deutsche literarische Zeitgemälde, Parodien u. Travestien). Sieh auch D, I, Lenz.

13. H. Jantzen, Zeitgenössische Urteile über Goethe aus Königsberg: Jahrbuch 29. 207/10. 36, S. 66/78.

13 a. Das literarische Deutschland bei Goethes Auftreten: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 315.

14. Etwas über das Nachahmen allgemein. und über das Göthisieren insbesondere: Deutsches Museum 1776. Eilftes Stück. November. S. 1048/52. (Werther betreffend).

15. Ueber das Goethisieren: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste 1779. Bd. 23. Stück 1, S. 54/81: Deutsches Museum. 1776. Bd. II. —

Ein Urteil über Goethe aus den Siebziger Jahren. Mitgeteilt von J. W. Appell: Frankfurter Konversationsblatt 1848/9. Nr. 52 v. 1. März.

16. Fz. Rühl, Ein thüringisch-schwäbisches Urteil über Goethe aus dem Jahre 1776: Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 1899. Nr. 49. S. 386/7.

[Mitteilung eines Briefes von Em. Christoph Klüpfel, Begründer des Gothaschen Hofkalenders, datiert: Gotha, den 10. Jul. 1776].

17. Ein Urteil über Weimar und Goethe aus dem Jahre 1776. Mitgeteilt von C. Ruland: Jahrbuch 18, S. 101/4.

18. Behz. (= Franz Buchholz), Goethe und Claudius: Deutsches Museum. Fünftes Stück. Nov. 1777. S. 401.

18a. Heinr. Düntzer, Goethe und Claudius: Morgenbl. f. gebild. Leser 1857. Nr. 17 u. 18 v. 26. April u. 3. Mai. — Neue Goethestudien. Nürnberg 1861 (Kap. I).

19. Wie Shakespeare und Goethe im Jahre 1777 vom Licentiaten Albrecht Wittenberg in Hamburg beurteilt wurden: Ztg. f. d. elegante Welt 1842. Nr. 233 u. 234.

20. Joh. Adam Braun, Joseph Codardo und Rosauro Bianki, eine rührende Erzählung aus geheimen Nachrichten von Venedig und Cadix, geschildert in empfindsamen Briefen. (An den Originalverfasser des Göz von Berlichingen). Frankfurt u. Leipzig 1778. 8.

21. Brelocken an's Allerley der Groß- und Kleinmänner. Leipzig, zu finden in der Dykischen Buchhandlung, 1778. 184 S. 8. (Verfasser: J. J. Hottinger [und J. R. Sulzer?]). — Nach Ztg. f. d. eleg. Welt 1808. Nr. 157 (J. G. Dyk, Theaterstreit, nebst einer literarischen Berichtigung) ist das Buch verfaßt von 'einem jungen Schweizer' und von J. J. Engel herausgegeben.

22. Revision der Teutschen Litteratur. 1.—4. Stück. Mannheim, Löffler. 1776—1778. 8. — Revision der neuesten teutschen Lit. 2 Stück. Mannheim 1779 und 1781.

[Katalog Elischer. S. 113. Nr. 19].

23. A. de Giorgi-Bertola, Idea della Poesia alemanna. Napoli 1779. Bd. 1. S. 105/7. (Spätere Ausgabe: Idea della bella Letteratura alemanna, Lucca. Bd. 1. S. 104/6 und 162). — Flamini, A. Bertola e i suoi studi intorno alla lett. tedesca. Torino 1895.

24. C. Denina, La Prusse littéraire sous Frédéric II. Berlin 1790. Bd. 3. S. 65/77.

25. Herm. Florié, Ein französisches Urteil über deutsches Schauspiel-Wesen und einen 'gewissen' Goethe aus dem Jahre 1780: Dresdner Ztg. 1901. Nr. 144 v. 23. Juni.

26. Urtheil eines Popularphilosophen über den Weimarer Dichterkreis in einem ungedruckten Briefe aus dem Jahre 1781. Mitgeteilt von Dr. Albert Stern [Brief Chn. Garves an s. Mutter: Erfurt, d. 5. Jun. 81]: Voss. Ztg. 1886. Sonntagsbeil. Nr. 18. S. 8/9.

27. Charlatanerien in alphabetischer Ordnung, als Beyträge zur Abbildung und zu den Meynungen des Jahrhunderts. (3 Abschnitte, bis „Salomo“ im Alphabet reichend). Berlin 1781. 8. [Unter „Genie“: „Alle Nachahmer Götens stahlen ihm den Ingoldstädtschen Studententon ab. . .“].

28. Goethe und die Originalgenies: Hamburgischer Correspondent 1880. Jubiläums-Ztg. Nr. 7 v. 11. April.

29. (K. A. Küttner) Charaktere deutscher Dichter und Prosaisten von Kaiser Karl d. Gr. bis aufs Jahr 1780. 2 Tle. in 1 Bde. Berlin 1781. 560 S. (S. 513/6: Goethe).

Vgl. Ein kurländisches Urtheil über Goethe aus dem Jahre 1781. Mitgeteilt von Georg Friedländer: Voss. Ztg. 1900. Sonntagsbeil. Nr. 7. S. 55/6.

Ein Zeitgenosse über den jungen Goethe (Küttner): Voss. Ztg. 23. Dez. 1905. Nr. 602. Band IV³. S. 184 f.

30. (K. F. Bahrdt) Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1781. Häreiopol [Züllichau] 1781. S. 66: J. W. Goethe. Band IV³. S. 327.

31. (K. F. W. Erbstein u. F. Schulz) Almanach der Bellettristen u. Bellettristinnen für's Jahr 1782. Ulmet 1782. S. 63/5: J. W. Göthe.

32. (v. . . . Lose) Schattenrisse edler Teutschen. Aus dem Tagebuche eines physiognomischen Reisenden. Erster Band, nebst 28 Schattenrissen. Halle 1783. 1 Bl., 214 S. 8. (S. 81/5: J. W. Göthe, Herzoglich-Sachsen weymarischer Geheimer Rath. Mit Portrait).

33. K. Phil. Moritz, Der Dichter im Tempel der Natur. Ein Fragment: Deutsche Monatsschrift 1793, Jan. S. 72/8.

34. Almanach für Dichter und schöne Geister. Auf das Jahr 1785. Gedruckt am Fuß des Parnassea. (Hrsg.: Chr. J. Wagenseil. Verleger: Klett in Augsburg). S. 42/4: J. W. v. Göthe.

35. J. A. Bergk, Die Kunst Bücher zu lesen. Nebst Bemerkungen über Schriften und Schriftsteller. Jena 1799. 8. (XVI, 416 S.). S. 236/73: Goethe.

36. D. Heinr. Pertsch, Neues allgem. literarisch-artistisches Lexikon. 2. Hälfte. Coburg u. Leipzig 1807. S. 284: Göthe.

37. Versuch über die Manier unserer bekannten Dichter: Deutsche Monatschrift 1796. Junius. S. 136/71.

38. Obscuranten-Almanach auf das Jahr 1798. Mit Kupf. u. Vign. Paris, Gerard Fuchs, Nationalbuchhändler. 352 S. 8. [Enthält scharfe Angriffe auf Goethe, Schiller, Wieland, Dalberg, Fichte].

39. D. Jacoby, Maria Mnioch und ihre Urteile über deutsche Dichter, besonders Goethe: Jahrbuch 17, 242/9.

✓ 40. R. M. Werner, Die Aufnahme des jungen Goethe bei seinen Zeitgenossen: Beil. z. Wiener Abendpost 1879. Nr. 137/9.

41. W. Lang, Bodmer und Goethe: Neue Freie Presse 1884. Nr. 7049 v. 11. April. Morgenbl.

42. H. Düntzer, Goethe und Gleim: {Morgenbl. f. gebild. Leser 1860. Nr. 19 u. 20.

43. W. Albrecht, Goethe und einige seiner Zeitgenossen. 2. Göthe und Gleim: Der Freimüthige 1832. Nr. 103 v. 25. Mai.

44. F. v. Kozlowski, Goethe und Gleim: Jahrbuch 28, 238/42, und: Wege nach Weimar II, 282 f.

45. v. Kozlowski, Gleim und die Klassiker Goethe, Schiller, Hordor. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts: Festschrift z. 25 jähr. Amtsjubiläum des Direktors der Frankischen Stiftungen Wilhelm Fries. Halle 1906. (Sonderabdruck . . . Halle a. S. 1906. 21 S. 8.).

46. G. E. Lessings Briefwechsel mit seinem Bruder K. G. Lessing. Berlin 1794. 524 S. 8. [darin die Urteile Lessings über Götz, Werther usw.]. — Schnorrs Archiv 4, 113 (R. Boxberger).

47. Adolf Stahr, G. E. Lessing. Sein Leben und seine Werke. 2. verm. Aufl. Berlin 1862. II. 8. XII, 836 S. und IV, 409 S. — 8. Aufl. Neue Ausgabe. Berlin 1886. Bd. 2, S. 128/39: Lessing und Goethe.

48. G. E. Lessing. Ein Lebensbild. Nach James Simo's 'Lessing, his life and writings'. Frei bearb. von Ad. Strodtmann. Autorisierte deutsche Ausgabe. Berlin 1878. VIII, 448 S. 8.

49. P. Stapfer, Goethe et Lessing: Revue politique et littéraire, 31. Januar 1880 und in Études sur Goethe.

50. W. v. Biedermann, Goethe und Lessing: Jahrb. 1, 17/43. (= Goetheforschungen N. F. S. 199. Vgl. auch Goetheforschungen. Anderweite Folge. 1899. S. 157/62). — Frankf. Ztg. 26. u. 27. Okt. 1880 (E. S.). — Neue freie Presse 1881. Nr. 5933 (Minor). — Grenzboten 39, 4. 324 (Valentin).

Vgl. Fr. Braitmaier, Goetheskult u. Goethephilologie. Tübingen 1892. S. 25/7.

50 a. Woldemar Freih. v. Biedermann, Goethe und Lessings 'Minna von Barnhelm': Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung vom 10. Juli 1897. Nr. 82.

50 b. Goethe über Minna von Barnhelm: Theater 1 (1903), S. 82/9.

51. E. Eickershoff, Ein Versuch, die Nachwirkung von Lessings Lachoon an einigen Dichtungen Goethes zu erweisen: Herrigs Archiv 57, 129/70.

52. Konr. Lux, Joh. Kasp. Friedr. Manso, der schlesische Schulmann, Dichter und Historiker. Leipzig 1908. 244 S. 8.

53. Briefe des Dichters Joh. Bapt. von Alxinger. Hrsgg. v. G. Wilhelm. Wien 1898. (Sitzungsberichte der K. Akad. d. Wiss. Bd. CXI). 106 S. [Goethes Person und Schriften vielfach. Vgl. Register].

54. Emil Horner, Goethe und Ayrenhoff: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 13 (1899), Nr. 1/2, S. 4/8. — Vgl. Euphorion 2, 564.

55. U. Hegner, Literarische Aphorismen [u. a. über Goethe, Schiller etc.], mitgeteilt von J. Baechtold u. G. Geilfuß: Acad. Bl. 1884. 1, 412/20.

56. K. Schüddekopf, Aphorismen von Heinse: Frankfurter Zeitung 1895. Nr. 45. [Gedanken Heines über die Hauptwerke Goethes].

57. S. Siehe, Notizen über Goethe in der Spenerschen Zeitung: Jahrbuch Bd. 27 (1906), S. 273.

58. F. Lorenz, Zur Geschichte der Zensur und des Schriftwesens in Bayern. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung nach archivalischen Quellen bearbeitet. — Einleitung. I. Lesestoff und Leselust (Goethe und Wieland in Bayern): Archiv f. Kulturgeschichte II. Bd. 1904. Heft 3/4. S. 327 ff.

59. Briefe eines ehrlichen Mannes bey einem wiederholten Aufenthalt in Weimar. Deutschland [Altona, Bechtold] 1800. 1 Bl., 92 S., 1 Bl. 8. (Brief 3—5: 6—20).

60 a. Joh. Imelmann, Mitteilungen aus den ‚Briefen eines ehrlichen Mannes bey einem wiederholten Aufenthalt in Weimar‘ (Referat): Deutsche Lit.-Ztg. 29. 1887. S. 3242/3.

60. Der Thurm zu Babel, oder die Nacht vor dem neuen Jahrhundert. Lustspiel das Goethe krönen wird. Deutschland 1801. 55 S. 8. — Wiederabdruck in: Der Luftballon. Ein Blatt für Herz, Geist, Kopf und Magen. Hrsgg. unter Verantwortlichkeit der Redaktion des ‚Kometen‘ 1836. Nr. 33/7. — A. Sauer, Die deutschen Sicularidichtungen an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. (=Deutsche Literaturdenkmale Nr. 91/104). Berlin 1902. S. 380/407. 602/8.

61. [A. v. Kotzebue] Expectorationen. Ein Kunstwerk und zugleich ein Vorspiel zum Alarcos. 1803. 56 S. 8. Vgl. Der Freimüthige 1803. Nr. 125. — Zeitung f. d. elegante Welt 1803. Nr. 125 v. 18. Oktober. — L. Geiger, Eine satirische Schrift gegen Goethe: Gegenwart 1883. Nr. 21. (Bd. 23, S. 327/30).

Über Goethe und Kotzebue sieh des weiteren D. I. Kotzebue.

61 a. A. Silbermann, Über den Verfasser einer gegen Goethe und die Schlegels gerichteten Schmähchrift aus dem Jahre 1803. Progr. der Kaiser Franz Josef-Handelsakademie in Brünn. 1903. 23 S. 8.

62. Die ästhetische Prügeley oder der Freymüthige im Faustkampf mit der Eleganten. Zweiachtige Posse in gewogenen Versen von Angelus Cerberus. Neu-Athen, gedruckt im Schaltjahr 1803. Vgl. Der Freimüthige 1805. Nr. 148. — L. Geiger, Futilunini und andere Curiosa. Berlin 1885. S. 104/42.

63. Aug. v. Kotzebue, Beweis, daß Herr von Goethe kein Deutsch versteht. Der Freimüthige 1805. Nr. 223. 8. Nov. S. 472 f. [Besonders über den Epilog zu Schillers ‚Glocke‘].

64. Carl Lieb Merkel, Weimar in den neunziger Jahren. Aufzeichnungen aus dem Nachlaß G. Merckels: Dtsch. Rundsch. 49, 65; 284. — Ueber Deutschland zur Schiller-Goethe-Zeit, 1797 bis 1806. Nach d. Verfassers gedruckten u. handschriftl. Aufzeichnungen zusammengestellt und mit einer biograph. Einl. versehen von J. Eckardt. Berlin 1887. S. 53/118; 155/72. — Deutsche Dichtung 4 (1880), S. 131 f.

64 a. G. Merkel, Skizzen aus meinem Erinnerungsbuche. Erster [sic] Heft. Rega 1812. VI, 112 S. 8.

65. *Freimüthigkeiten*. Ein Seitenstück zu den Expectorationen. Abdera o. J.
66. E. Eckertz, Die Verfasser zweier antiromantischer Satiren aus dem Jahre 1803, der „Aesthetischen Prügelei“ und „der Ansichten der Literatur und Kunst unseres Zeitalters“: Euphorion 14, 67 bis 83. (Kotzebue und Merkel).
67. Ansichten über Literatur und Kunst unseres Zeitalters. 1. Heft. Mit einem Kupfer. Deutschland 1803. [Neudruck]. Gesellschaft der Bibliophilen. Weimar 1903. 64 S. mit Nachwort u. Erläuterungen von G. Witkowski.
68. Briefe aus der Weimarschen Literaturepoche. [Hrsgg. von K. W. Böttiger]: Morgenbl. f. gebild. Leser 1855. Nr. 33/7. 1857. Nr. 40. S. 950/2.
69. C. W. Frank, Dramatische Andeutungen. Herrn Geheimenrath von Göthe: Ztg. f. d. elegante Welt 1805. Nr. 3.
70. Noticia acerca de Goethe: Memorial Literario. Biblioteca periodica de Ciencia y Artes 1805. tomo III, S. 134.
71. Anti-Jacobin Review and Magazine; or, Monthly Political and Literary Censor. With an appendix, containing an ample review of foreign literature. (45 Bde.). With several plates (caricatures). London 1798—1814.
72. Die Jugend und die Dichter vor 100 Jahren: Stunden mit Goethe 4 (1908), 306/10.
73. J. Mättig, Was interessierte einen Gebildeten vor 100 Jahren: Grenzboten 1908. 67, 42.
74. Über das Lesen der deutschen Dichter: Morgenbl. f. gebild. Stände 1809. Nr. 71.
75. Ferdin. Delbrück, Ein Gastmahl. Reden und Gespräche über die Dichtkunst. Berlin 1809. 264 S. 8. (S. 20. 48. 56. 99. 140. 178 usw. Mitteilungen über Goethe, Zitate aus seinen Werken usw.).
76. D. S., Charakter-Epigrammen über ausgezeichnete historische Personen der alten und neuen Zeit. Leipzig, Baumgärtner. 1809. 8. [Kat. Elischer. S. 75. Nr. 516].
77. Julius, Deutschlands Wiedergeburt durch seine neueste Literatur: Morgenbl. f. gebild. Stände 1811. Nr. 84.
78. Z. K. Lecher, Jahn und Goethe: Frankfurter Ztg. 1894, 2. Juni (aus der Neuen Freien Presse), Abendblatt.
79. (J. D. Wiedemann) Meine Wanderungen aus Schwaben durch die Maingegenden und Thüringen nach Sachsen im Frühjahr 1810 und Sommer 1811. Erfurt, Müller 1811. 8. — Erschien 1815 mit Wiedemanns Namen unter d. Titel: Spaziergang durch einige der vorzügl. Gegenden Deutschlands (Leipzig, Weygand). [Katalog Elischer. S. 79. Nr. 567].
80. (C. L. v. Woltmann) Memoiren des Freiherrn S—a. 3 Bde. Prag und Leipzig 1815 u. 1816. (Im Abschnitt „Barbarei der deutschen Literatur“ besonders eingehend über Goethe). Band VI. S. 384. (10. 3).
81. J. F. Sommerbrodt, Epigramme und vermischte Gedichte. Berlin 1816. 8. (S. 94/5 boshafte Epigramme auf Goethe).
82. Verwechslung. [Scherzhafte Bemerkung über Goethe]: Abend-Zeitung 1820. Nr. 32 v. 8. Febr.
83. C., Über Göthe: Literarisches Wochenblatt, July u. Sept., 1820. Nr. 20/2. [Beilage].
84. Spoerlin, De l'état actuel de la littérature allemande, 2e lettre. Goethe: Lycée français 1820. IV, 360.
85. D'Eckstein, Goethe: Annales de la litt. et des arts 1823. XII, 270. 388. 508.
86. Briefe auf einer Reise in Deutschland in den Jahren 1821 und 1822 geschrieben von Dr. C. E. von Weltzien. Hrsgg. von Dr. C. von Seidlitz. Dorpat 1874. II, 122 S. 8.
87. (Wilh. v. Schütz) Göthe: Literarisches Conversations-Blatt 1822. Nr. 229/34.

88. Ludw. Purgold, Antrieb zum Arbeiten. [Notiz über Goethe]: Abend-Zeitung 1822. Nr. 84.

89. Friedrich Glover (Chn. Heinrich Gottlieb Köchy), Goethe als Mensch und Schriftsteller. Aus dem Englischen bearbeitet und mit Anmerkungen versehen. Braunschweig. 1823. 1 Bl., 151 S. 8; Zw. rechtm. verm. Aufl. Halberstadt 1824. 195 S. 8. (Dem ersten Druck ist der neue Titel vorgesetzt und ein ‚Epilog‘ S. 153/95 angehängt; S. 152 ist weiß).

Das Original ist die Recension der ersten 3 Teile von Dichtung und Wahrheit: The Edinburgh Review. Vol. XXVI. June 1816. Nr. 52. S. 304/37. Köchy hat allerlei Schmutz von eigener Erfindung hinzugethan, wie die Fälschung mit der Zaunschlifferschen Abhandlung über die Flöhe. Vgl. Dissertatio juridica de eo, quod justum est circa spiritus familiares feminarum, hoc ets publices. Autore Ottone Philippo Zaunschliffer prof. ord. jur. utr. Marburgensi, (OPiZio Jocosario). Nach den ältesten u. vollständigsten Ausgaben revidirt, mit einer literarhistorischen Einleitung, bibliographischen Notizen, sowie erläuternden Anmerkungen versehen und neu hg. von Dr. Sabellicus. Heilbronn, 1879. — Jahrb. 7, 309. — Weiteres über die Flohdissertation sieh unter Goethiana.

Göthe und die Frösche. [Glover]. Wien im October: Literarisches Conversations-Blatt 1822. Nr. 252 v. 2. Nov.

Gesellschafter 1825. S. 754 f.

Vgl. auch Hesperus 1823. Nr. 28 u. 29 (Graf Prokesch-Osten) und Graf Prokesch-Osten. Kleine Schriften 5, 365 ff. — Jahrbuch 16, 201/9. — Stunden mit Goethe 3 (1907), S. 149/51.

89 a. Friedr. Maxim. Klinger, Erklärung. [In Sachen ‚Glover, Göthe als Mensch . . .‘]: Abend-Zeitung 1824. Nr. 81 v. 3. April, und Literarisches Conversationsblatt 1824. Nr. 97 v. 27. April.

89 b. A. Friedmann, Ein Zoilos Goethes [Ch. H. G. Köchy (F. Glover) 1799—1828]: Die Presse, 16. Febr. 1884, auch Didaskalia 1884, Nr. 48 (veranlaßt durch das Pasquill: Grammatikalische Streifzüge durch Goethes Werke von E. S. 1883).

90. Göthes Nichtantworten [auf herabsetzende Angriffe]: Literarisches Conversations-Blatt 1823. Nr. 89.

91. Hortensio, Die Gegner Goethes. Echospiegel: Abend-Zeitung 1823. Nr. 67.

92. ‚Bis jetzt, lieben Leute, galt uns der Göthe In der deutschen Literatur als Morgenröthe; . . .‘: Der Gesellschafter 1823. 1stes Blatt v. 1. Jan.

93. Stimme aus England über Goethe: Literatur-Blatt 1824. Nr. 70 v. 31. Aug.

94. G. Herzfeld, Ein Schotte [John Russell, A Tour in Germany and some of the Southern Provinces of the Austrian Empire in the years 1820—22. Edinburgh 1824. 2 Bde. — Reprinted. Boston 1825] über Weimar und Goethe [1820—22]: Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen und Lit. Braunschweig 1897. 99. Bd., S. 121/7. — Southern Review (Charleston S. C.) 1829, Aug.—Nov.

95. Literary Anecdote. From a Tour in Germany [Goethe]: Cincinnati Literary Gazette I, 147.

96. Goethe: Museum (Philadelphia) 1824. IV, 93.

97. Goethe, A picture of the poet at the age of 74: Cincinnati Literary Gazette 1824. I, 200.

98. Goethe: New York Mirror (1829/30). VII, 150.

99. Satans Besuch bei Herrn von Göthe: Mittheilungen aus den Memoiren des Satan. Hrgg. von **** f. — Zweiter Theil. Hrsgg. von Wilhelm Hauff. Stuttgart 1826/7. Band IX. S. 194 Nr. 2).

100. (W. E. Weber) Kleine Schwärmer über die neueste deutsche Literatur. Eine Xenien-gabe für 1827. Mit den Xenien des Schillerischen Musen-Almanachs von 1797. Frankfurt, Brönner (1826). 8. (S. 36/41: Goethe).

101. Urtheil eines Engländers über Goethe. Sprüche von Goethe: Berliner Conversations-Blatt 1827. Nr. 165. 166. 167.

[Katalog Elischer. S. 93. Nr. 125].

102. German Authors. Wieland. Schiller. Goethe: New York Mirror, and Ladies' Literary Gazette, New York 1827. V, 55.

[A critical sketch of each: Goodnight S. 160.]

103. Schacht, Ueber Unsinn und Barbarei in der heutigen deutschen Literatur. Ein gelegentliches Wort. Mainz 1823. 12.

Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften 1828. Nr. 48 v. 14. Juni (G. Freygang).

104. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der deutschen Kritik über Göthe: Blätter f. literar. Unterh. 1828. Nr. 180.

105. Notiz über Goethe: Berliner Schnellpost, für Literatur, Theater und Gesellschaft 1829. Nr. 43 v. 11. April.

106. Ernst Jenny, Goethefeinde um 1830: Monatsblätter f. deutsche Literatur. Berlin 1902. VI, S. 204/14.

107. Ein Urteil über Goethe. [Aus: Der Sachsenfreund. 1832. Okt.]: Leipziger Kalender 1904. — Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 23 v. 4. Febr.

108. H. Rollett, Goethe im Jahre seines Todes in einer Wiener Zeitschrift: Chronik des Wiener Goethevereins 1901. XV, Nr. 1/2, S. 8. Nr. 3/4, S. 15/16. Nr. 5/6, S. 24.

✓ 109. [O. L. B. Wolff] Das Büchlein von Goethe. Andeutungen zum besseren Verständniß seines Lebens und Wirkens. Hrsgg. von Mehreren, die in seiner Nähe lebten. Penig, Sieghart 1832. X, 1 Bl., 140 S. 16. — Zweite (Titel-) Ausg. Weimar 1832.

Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1832. Nr. 263 u. 297. — Der Freimüthige 1832, Nr. 185 u. 186 (Antigöthisches) und Nr. 257 (An die ‚Mehreren‘, welche Göthe getadelt haben. Von K. v. Lüdemann). — Literatur-Blatt 1832. Nr. 102 u. 103. — Varnhagen v. Ense, Zur Gesch. u. Litt. 1833. S. 441 f. — Becks Repertorium f. in- u. ausländ. Lit. (hg. v. K. H. L. Pölitze) 1833. 1, 277.

H. Landsberg, Daß ‚Büchlein von Goethe‘ (1832): Neue Revue 1 (1906/7), S. 161/2.

110. Der Schüler des ‚Büchlein von Goethe‘. Novelle von — Einem: Der Gesellschafter 11.—30. April 1834. 58—70 stes Blatt.

111. A[ndrews] N[orton], Recent Publications Concerning Goethe. [An exceedingly hostile criticism of Goethe, his works and his admirers]. Reviewing: Death of Goethe, [London] New Monthly Magazine, vol. 34; Goethe, [London] Foreign Quarterly Review, vol. X [by Th. Carlyle]; Wilh. Meister, Edinb. Rev., vol. 84 [by F. Jeffry]; Blumen auf Goethes Ruhestatt gestreut. J. A. Gotthold, Königsberg 1832; Goethe aus dem persönl. Umgange dargestellt. Ein nachgelass. Werk von Joh. Falk. Leipzig 1832; A Discourse of Goethe to Falk on the Immortality of the Soul. Translated from the Nouvelle Revue Germanique, July, 1832; Extract from Schelling's Discourse on Goethe's Death; Goethe considered in reference to his active Life. A eulogy by Chancellor von Mueller; Weimar, from the Nouvelle Revue Germanique, August, 1832; Select Journal of Foreign Periodical Literature. Boston 1833. I, no. 2, pt. 1, p. 250/93.

112. Goethe and his Critics: Fraser's Magazine (London) 36, 481.

113. Edinburgh Review on Goethe: Blackwood's Magazine 4, 211.

113 a. Die deutsche Literatur vor dem Richterstuhl des ‚Edinburgh Review‘: Blätter f. literar. Unterh. 1828. Nr. 251.

114. A British Voice on Goethe: Meyer's British Chronicle (Gotha and New York) 1827. I, 483.

115. Englische Kritik deutscher Poesie: Morgenbl. f. gebild. Stände 1830. Nr. 272/4.

116. Urtheile eines Engländers über Göthe und Schiller: Blätter für literar. Unterh. 1831. Nr. 310. — Vgl. auch C, III.

117. Goethe und Deutschland in französischer Anschauung [Artikei von L a - g a r m i t t e aus dem ‚Globe‘]: Der Gesellschafter 1832. 62 stes Blatt.

118. Goethe und die Gräfin d'Agoult (= Daniel Stern): *Mes Souvenirs* 1806—1833. Paris 1877. S. 70. — Vgl. das Sonett von Dan. Stern auf das Frankfurter Goethedenkmal am Ende der 'Esquisses morales'. — Sainte-Beuve, *Correspondance* III, 60.

118 a. C. Selden, Daniel Stern, sa vie et ses œuvres: *Nouvelle Revue* 7, 1880.

119. Jak. Sendtner, Goethe und seine Zeit und die unsrige. Rede am 2. April 1832. München 1832. 41 S. 8. — *Literarisches Notizenblatt* 1832. Nr. 60. — *Der Freimüthige* 1832. Nr. 148 v. 27. Juli. — *Kritische Blätter der Börsen-Halle* 1832. Nr. 104 v. 25. Juni.

120. W. A., Deutsche Literatur für Frankreich. Heines Glückseligkeit. Göthe kommt wieder zu Ehren!!: *Der Freimüthige*, 6. u. 7. Mai 1833. Nr. 89 u. 90.

121. Göthe und die wissenschaftliche Kritik: *Der Freimüthige* 1830. Nr. 88.

122. Theod. Schwarz, Was war Göthe?: *Der Freimüthige*, 31. Oct.—2. Nov. 1833. Nr. 216/8.

123. Heinr. Laube, Reisenovellen. 2. Bd. Leipzig 1834. IV, 1 Bl., 550 S. 16. (S. 246/93: Goethe).

123 a. Heinr. Laube, Moderne Charakteristiken. 1. Bd. Mannheim 1835. XVIII, 399 S. 8. (S. 341 ff. Die Memoiren. Goethe, Schiller, Fichte...).

124. Chph. Aug. Tiedge, Wanderungen durch den Markt des Lebens. Halle 1835. II, 18 f. Band V. S. 456 Nr. 13).

125. G. A. Müller, Ungedrucktes über Goethe von einem Zeitgenossen (J. J. Meyer): *Hannover. Courier*. 1902. Nr. 629.

126. Goethe über ein Gedicht von H. W. F. Ueltzen: *Insel* 1^a (1900), S. 112/5.

Goethe und die Romantik.

(Vgl. Schriften der Goethegesellschaft 13. u. 14. Bd. Weimar 1898 u. 1899).

127. Über Recensionen Göthischer Werke: *Ztg. f. Einsiedler* 1808. 22. 15. Juni.

128. Friedr. Ancillon, Zur Vermittlung der Extreme in den Meinungen. 2. Teil. Philosophie und Poesie. Berlin 1831. IV, 384 S. 8. (S. 81/234: Über die klassische und romantische Poesie, oder über die Leistungen der Poesie in den letzten Decennien. — Vgl. besonders S. 148 f. u. 173).

129. Literarische Scherze von A. W. von Schlegel [Angriffe auf Goethe]: *Wendts Musenalmanach f. d. Jahr 1832. Jahrg. 3.* S. 315/33. Bd. VI. S. 15 Nr. 66).

129 a. Friedr. Laun (= F. A. Schulze), Literarische Findlinge. Goethe: *Blätter f. literar. Unterh.* 1846. Nr. 24/6.

129 b. F. Poppenberg, Romantische Xenien (Schlegels Invectiven gegen Merkel, Goethe, Schiller): *Voss. Ztg.* 1894. Beil. Nr. 46/7.

130. Dr. Schiff, Goethes und Tiecks Commentare: *Der Gesellschafter* 1832. 35stes Blatt.

131. [Jos. Phil. von Rehfuess? oder A. W. Rehberg?] Goethe und sein Jahrhundert. (Aus der Minerva besonders abgedruckt). Jena, Bran 1835. 1 Bl., 113 S. 8. (Vgl. *Bl. f. lit. Unterh.* 1835. Nr. 306. — *Literar. Ztg.* 1835. Nr. 51). — Zweite Aufl. Jena 1870. 93 S. 16. [Behandelt Goethes Verhältnis zur Romantik]. Vgl. *Jahrb.* 6, 350. 7, 299 (W. Scherer).

132. Echtermeyer und Ruge, Der Protestantismus und die Romantik. Zur Verständigung über die Zeit und ihre Gegensätze. Ein Manifest: *Hallische Jahrbücher* 1839, Nr. 245/51. 265/71 u. 301/10; 1840, Nr. 53/6 u. 63/4.

133. Jos. v. Görres, Die Wallfahrt nach Trier. Regensburg 1845. 208 S. 8. (S. 92 ff: Goethe).

134. R. Steig, J. v. Görres Briefe an A. v. Arnim: *Neue Heidelberger Jahrbücher* 10, Nr. 2. — *Nationalztg.* 1901. Nr. 380 (G. D.).

135. Goethe und die Romantiker: *Europa* 1875. Nr. 29.

136. Hans Altmüller, Deutsche Klassiker und Romantiker. Aufsätze. Cassel 1892. XI, 155 S.

137. A. Stern, Geschichte Europas seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871. Erster Band. Berlin, Hertz 1894. (Darin: Erste Abteilung: . . . Goethe und die Romantik).

138. Karl Federn, Renaissance und Romantik: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 10, Nr. 11/2. S. 40/1. Auch in: K. Federn, Neue Essays. Berlin 1900.

139. A. Kerr, Godwi. Ein Kapitel deutscher Romantik. Berlin 1898. XI, 136 S. 8.

140. St. Hock, Die Vampyrsgagen und ihre Verwertung in der deutschen Literatur. (Forschungen zur neueren Litgesch. XVII). Berlin 1900. XII, 133 S. (S. 66/72: „Braut von Corinth“ und Totentanz. — S. 79/89: Goethe und die Romantik).

141. T. S. Osmond, The Romantic Triumph. New York 1900. Goethe S. 35. 36. 40. 43. 101. 162. 193 . . . 281/6. 288/91. 302/4 u. passim.

142. R. v. Kralik, Goethe als Romantiker: Die Warte (München) 1905. VII, Nr. 5. u. 1906, VII, Nr. 7.

Auch in: R. v. Kralik, Kulturfragen. Der Kulturstudien 4. Sammlung. Münster 1907. (VIII, 466 S.). S. 335/51.

143. Erwin Kircher, Philosophie der Romantik. Aus dem Nachlaß hrsgg. Verlegt bei Eugen Diederichs in Jena 1906. 4 Bl., 294 S. 8. (S. 157/66: Wilhelm Meister als romantisches Buch).

144. Otto Harnack, Der deutsche Klassizismus im Zeitalter Goethes. Eine literarhistor. Studie. Berlin 1906. 103 S. 8. (Kap. III. Der Klassizismus in Berührung mit der Romantik. Vgl. Preuß. Jahrb. 81, 157/9).

145. Romantiker-Briefe. Hrsgg. von Friedr. Gundelfinger. Jena 1907. 512 S. 8.

(Enthält viele Mitteilungen und Urteile über Goethe).

146. L. G., Goethe und E. T. A. Hoffmann: Frankf. Ztg. 20. Nov. 1907. Nr. 322. 2. Mgb.

147. Franz Schultz, Der Verfasser der Nachtwachen von Bonaventura. Untersuchungen zur deutschen Romantik. Berlin 1909. VIII, 332 S. 8.

148. K. G. Wendriner, Das romantische Drama. Eine Studie über den Einfluß von Goethes Wilhelm Meister auf das Drama der Romantiker. Berlin 1909. 8. Lit. Echo 12, 556 (Marie Joachimi-Dege).

149. Hans Röhl, Die ältere Romantik und die Kunst des jungen Goethe. (= Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. Hg. von F. Muncker. XXXVI). Berlin 1909. XI, 164 S. 8.

Lit. Echo 12, 554/6 (Marie Joachimi-Dege).

150. Frieda Margolin, Die Theorie des Romans als die Poesie der Poesie in der Frühromantik: Zeitschrift für Aesthetik und allgemeine Kunstwissenschaft 1909. IV. Bd. Heft 2. [Einfluß des Wilh. Meister].

Wolfgang Menzel und andere Goethegegner. — Börne und das Junge Deutschland.

151. Wlfg. Menzel, Streckverse. Heidelberg 1823. 1 Bl., X, 231 S. 8. — Vgl. Jahrb. VI (1885), S. 359 f.

152. Wlfg. Menzel, Die deutsche Literatur. 1. 2. Teil. Stuttgart 1828. 2 Bl., 280 S., 1 Bl. 8. — 2 Bl., 302 S., 1 Bl.

Blätter f. lit. Unterh. 1828. Nr. 82/4. — Berliner Conversations-Blatt 1828. Nr. 115. — Fr. Förster, Auch einige Bemerkungen über die deutsche Literatur von W. Menzel: ibid. 1828. Nr. 120.

153. Wolfgang Menzel und Goethe: Allgemeines Oppositionsblatt (Berliner Staffette) 1829. Nr. 325 v. 9. Mai.

154. Rubezahl. Ein dramatisches Märchen von Wlfg. Menzel . . . — Blätter f. lit. Unterh. 1830. Nr. 263 (Referat mit Abdruck der Verse auf Goethe).

155. W. v. Lüdemann, An Menzel. Abend-Ztg. 1831. Nr. 214. — W. v. Lüdemann, An die Verdunkler: Abend-Ztg. 1831. Nr. 94.

156. J. Heinr. Voss, Wölg. Goethe, Wölg. Menzel: Der Gesellschaft 1831, 175 stes Blatt. Bemerk 15.

157. Freund von Goethe. Zum Andenken Goethes aus der Geschichte der Farder-Inseln von Thormodus Torfäus im Auszug mitgeteilt von Wölg. Menzel: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 161/3.

158. Dr. Schiff, Wolfgang Menzel: Der Freimüthige 1832. Nr. 232/4.

159. Die Opposition gegen Goethe: Der Gesellschaft 1833. 131 stes Blatt.

160. Ein Wetterleuchten des Witzes. [Gegen Menzel und seine Angriffe auf Goethe]: Der Freimüthige 30. Nov. 1833. Nr. 238.

161. Poetisches Klein-Gewehrfeuer. Epigramme, Reimsprüche etc. von Teutoniüs Acerbus, Jan Pol, Giovanni Puteolano, K. S. Korte u. W. Jemand. Iserlohn 1833. 1 Bl., 51 S. 16. [Richtet sich gegen Menzel und dessen Angriffe auf Goethe].

162. Menzel gegen Goethe: Gesellschaft 1835. 121 stes Blatt.

163. Ein probates Mittel, um Menzels 'Deutsche Literatur' für die Nachwelt zu conservieren: Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 22.

164. G. O. Marbach, Über moderne Literatur. In Briefen an eine Dame. Erste Sendung. Einleitung. Menzel. Leipzig 1836. X, 132 S. 16. (9. u. 10. Brief: Goethe. Menzel gegen Goethe. Faust).

165. Neue romantische Hundekomödie. Magdeburg 1836. 48 S. 8. [W. Menzel, Schiller, Wieland, Goethe]. — Veranlassung zu dieser Satire gaben W. Menzels Artikel „Gedichte von Ludw. Uhland u. Gust. Pfizer“ im Literatur-Blatt 1835. Nr. 68 u. 69. Vgl. auch Nr. 111.

166. On the Influence of the Writings of Goethe. From the [London] Athenaeum 1832. S. 242/3 (nach Menzel): Museum of Foreign Literature, Science and Art. Philadelphia 1832. XXI, 23/5.

167. Margaret Fuller, Menzel's View of Goethe (A review of Menzel's History of German Literature. Translated by C. C. Felton, Boston 1840): The Dial, Boston 1841. I, 340/8. — Margaret Fuller, Goethe (A defence of Goethe against Menzel): ebenda (1841) II, 1/42.

Vgl. K. Knortz, Vorträge im deutschen gesellig-wissenschaftl. Verein von New-York Nr. 11. 29 S. (Brook Farm und Marg. Fuller).

167 a. Karl D. Jesson, Margaret Fuller's Criticism of Goethe. Paper read at the 23. annual meeting of the Modern Language Association of America. Haverford, Pa., Dec. 29, 1905.

168. Briefe an Wolfgang Menzel. Für die Litteraturarchiv-Gesellschaft hg. von Heinr. Meisner u. Erich Schmidt. Mit einer Einleitg. von R. M. Meyer. Berlin 1908. XIV. 8. (Zweiter Titel: Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin 1907. Sonderveröffentlichung (I). Briefe an Wolfgang Menzel I. Berlin. 295 S.). Über Goethe sieh Register S. 288.

169. K. Reok, Goethe und seine Widersacher oder der neue Deutsche Kritische Parnaß, mit Einleitung und einigen Seitenfugen. Erstes [einziges] Bändchen. Weimar 1837. XVI, 204 S. 8. — Planet 1837. Nr. 165. — Hallische Jahrbücher 1838. Nr. 189/90 (Platner).

170. Michael Holzmänn, Aus dem Lager der Goethe-Gegner. Mit einem Anhang: Ungedrucktes von und an Börne. (Deutsche Literatur-Denkmale des 18. und 19. Jahrhunderts Nr. 129). Berlin 1904. 244 S. 8.

I. Spaun. II. Span. III. Pustkuchen. IV. Grabbe. V. Müllner. VI. Glover. VII. Schütz. VIII. Menzel. IX. Hengstenberg. X. Knapp. XI. Görres. XII. Börne. Chronik XVII. S. 42/4 (E. Horner). — Die Zeit 1904. Nr. 647 v. 16. Juli (M. Burckhardt). — Neue Züricher Ztg. 1904. Nr. 242 (J. Fränkel). — Deutsche Lit.-Ztg. 25 (1904). Nr. 28. Sp. 1754/5 (G. Witkowski). — Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 193 (R. Fürst); dazu yy Nr. 194. — Preuß. Jahrb. 121. Bd., S. 337/40 A. Metz. — Nationalztg. Nr. 152. 155 (G. Karpeles).

170 a. J. Fränkel, Goethefeinde: Berliner Börsencourier 1904, Nr. 523, u. Neue Züricher Ztg. Nr. 242.

170 b. O. J. Bierbaum, Goethe im kritischen Zerrspiegel seiner Zeit: Der Morgen 1908. I, Nr. 43. — Goethe-Kalender auf das Jahr 1908. S. 43 ff.

170 c. J. Bass, Der verurteilte Goethe: Bohemia 1903. Beil. Nr. 340.

170 d. B. Münz, Aus dem Lager der Goethegegner (bes. Justus Frey): Deutschland. Berlin 1906, März. IV, 6, S. 657/71. (Spaun, M. Span, H. G. Köchy, J. H. Vogler, J. W. Pustkuchen, Menzel, Hengstenberg, A. Knapp, Börne, J. Frey).

170 e. Alex. Reifferscheid, Einige noch unbekannte Dokumente aus dem Lager der Gegner Goethes [Briefe von Joh. Gottfr. Gruber und von Göschel an Gruber]: Die Grenzboten 1907. 68, Nr. 34. — Lit. Echo 9, 1831/2.

170 f. H. Kienzl, Ein Goethe-Verbesserer (Span): Das Blaubuch II, 35 und Beilage z. Bohemia 7. Sept. 1907. Nr. 247. — Vgl. H. Kienzl, Der Anti-Goethe: Gegenwart 1892. Nr. 38. — Sieh § 235. B, III.

Vgl. auch oben 106. 109/10 und B, VII b. 19/20.

171. L. Börne, Ueber Schiller und Goethe: Der Komet 1832. Nr. 33/6.

172. Leo, Offenes Sendschreiben an Hrn. Ludwig Börne in Paris. Frankfurt März 1832. [Behandelt Börnes Angriffe auf Goethe]: Didaskalia 1832. Nr. 84 v. 24. März.

173. W. Albrecht, Börne contra Göthe: Der Freimüthige 1832. Nr. 83 v. 27. April.

174. Streckverse von Börne [Goethe]: Unser Planet 1834. Nr. 78 v. 1. Apr.

175. Lewald über Börne (Börne und Goethe): Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 113 v. 11. Juni.

176. Börnes Nachlaß. (Mit Bezug auf Goethe): Ztg. f. d. eleg. Welt 1844. Nr. 31. S. 535/41.

177. Konr. Schwenck, Görres und Börne gegen Goethe: Literarische Charakteristiken und Kritiken. Frankfurt 1847. S. 90/7 (Phönix 1836).

178. Ein Gedicht Börnes. „Mit Goethe's Faust": Frankf. Ztg. 1886. Nr. 131. Abendbl. v. 11. Mai.

179. G. Brandes, Börne og Goethe: Tilskueren (Kjobenhavn). 1883. S. 1/19.

180. Georg Brandes, Die Literatur des 19. Jhdts. in ihren Hauptströmungen. Leipzig 1891. VI, 462 S. (Darin über Börne, Menzel, Heine in ihrem Verhältnis zu Goethe).

181. Börne, Goethe und Heine: Dtsche. Ztg. 1889. Nr. 6221.

182. H. Heine, Etat actuel de la littérature en Allemagne: Europe littéraire, 13. März 1833 (Goethe; les attaques de la Jeune Allemagne contre lui; sa „divinité" impassible).

183. Saint-René Taillandier, Publicistes révolutionnaires de l'Allemagne: Revue des Deux Mondes 1849. I, 590. [Boerne, les reproches qu'il adresse à l'impartialité et à l'indifférence de Goethe].

184. C. Beck, [Review of] Letters Auxiliary to the History of Modern Polite Literature in Germany. [Die romantische Schule]. By Heinrich Heine. Translated from the German by G. W. Haven. Boston. James Murroe & Co. 1836: North American Review. Boston 1836. XLIII, 163/80.

185. Ad. Kohut, Ungedruckte Briefe von Jul. Mosen: Gegenwart Bd. 34. Nr. 50 (15. Dez. 1888).

186. Saroléa, La Fin de la littérature classique allemande et la jeune Allemagne: Revue de Belgique... Auszug daraus in: La Revue, sept. 1891, III, 166.

187. Ludw. Singer, Das junge Deutschland und Goethe. Vortrag: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9. Nr. 3. u. 4. S. 11/7.

188. V. Schweizer, Ludolf Wienbarg. Beitr. zu einer jungdeutschen Aesthetik. Leipzig 1898. 156 S. (S. 54. 70. 140 ff. sein Verhältnis zu Goethe).

188 a. L. Wienbarg, Zur neuesten Literatur. Mannheim 1835.

189. Karl Gutzkow, Ueber Göthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte. Berlin 1836. I BL, XII, 256 S. 8. — Zw. Aufl. Jena 1876. — Skizzenbuch. Kassel 1839: Ein Besuch bei Goethe.

Vgl. Chronik d. W. G.-V. 9, S. 11/7 (L. Singer). — Blätter f. literar. Unterh. 1836. Nr. 259 u. 260. — Blätter f. Lit. u. Kunst 1836. Nr. 51. — Komet 1836. Nr. 29. — Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 11 u. 12. — J. Pröbß, Das junge Deutschland. Stuttgart 1892. S. 386 f.

189 a. Alex. Jung, Briefe über die neueste Literatur. Denkmale eines literarischen Verkehrs. Hamburg 1837. XVI, 146 S. 8.

Vgl. Lit. Echo 12, 753 ff. (H. H. Houben).

189 b. Alex. Jung, Charaktere, Charakteristiken und vermischte Schriften. 1—2). Königsberg, Samter. 1848. 8. [Kat. Elischer. S. 60. Nr. 519].

189 c. J. Dresch, Gutzkow et la jeune Allemagne. Paris 1904. 483 S. 8.

190. H. Daffis, Heine über Goethe. Mit einem ungedruckten (französ.) Briefe Heines an Theod. Toussenel 15. Juli 1834: Berliner Tageblatt 19. Sept. 1906, Nr. 476.

b. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

1. Goethe und Sata. Ein dramatischer Dialog von Leopold O. Heidelberg 1833. 44 S. 8. — Blätter f. literar. Unterhaltung 1833. Nr. 282. — Vgl. oben B, VII a. 99.

2. Dramatisches Gespräch im Reiche der Todten, zwischen Schiller, Wieland, Wieland, Kotzebue und Göthe. In vier Abtheilungen. Von *** S**. Quedlinburg und Leipzig. Druck und Verlag von Gottfr. Basse. 1833. 67 S. 8.

3. Damen Conversations-Lexikon. Hrsgg. im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten und Schriftstellerinnen. 10 Bde. Leipzig 1834—38. (Enthält vieles über Goethe).

4. Inschriften zur Deutschen Dichterhalle von Friedrich Goldschmied. Johann Wolfgang Goethe: Abend-Ztg. 1836. Nr. 111.

4 a. Poeten, Poesie und Kritik (Goethe). Bemerkungen von F. L. B.: Abend-Ztg. 1836. Nr. 228.

5. Über und gegen Goethe. Goethe in einem Berliner Freudenhaus: Unser Punct 1836. Nr. 229.

6. St. Schütze, Goethe als Mythe: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 22 v. 31. Jan.

7. Göthe auf dem Stralauer Fischzuge und unter den nordamerikanischen Wilden: Frankfurter Konversationsblatt 1839. Nr. 214.

8. Über die Unsicherheit des literarischen Urteils: Frankfurter Konversationsblatt 1840. Nr. 315.

9. Leop. Hirschberg, Goethe- und Schillerpamphlete von 1842: Ztschr. f. Bücherfreunde, Jahrg. 1909/10

10. Goethe als Ursache der Trunkenheit [Valenti medicina clerica II, S. 89]: Der Gesellschafter 1843. 56stes Blatt v. 7. April.

11. Ein Franzose [H. Richelot, Übersetzer von ‚Dichtung und Wahrheit‘], über Goethe: Morgenbl. f. gebild. Leser 1845. Nr. 204 u. 205.

12. M. M. Backus, Novel Writers and Publishers [Wieland, Jean Paul, Goethe and Jung-Stilling are severely criticised as to the moral influence of their works]: (Headley's) Christian Parlor Magazine. New York 1844. I, 19/23.

13. R. v. Groscreutz, Die reimenden Publizisten: Der Gesellschafter 1846. 2.—11. u. 20. Blatt. (Bemerkenswert, weil eine Stelle über Goethe von der preussischen Censur gestrichen wurde. Die betreffende Bemerkung ist jedoch bald freigegeben u. in Nr. 20 nachträglich gedruckt worden).

14. Veit Valentin und R. Jung, Ein Frankfurter Goethe-Album aus der Sammlung des Freiherrn von Donop [Eintragungen über Goethe von August Böckh, Chn. Gfr. Ehrenberg, J. H. v. Fichte, Ed. Gerhard, G. G. Gervinus, Jos. Freiherr v. Hammer-Purgstall, Karl Jos. Ant. Mittermaier, Friedr. v. Raumer, Arth. Schopenhauer, Karl Zell]: Hochstiftsberichte 1888. N. F. 4, III (Mitteilungen) S. 90/106.

15. Goethe und unsere Zeit: Allgom. Ztg. 1849, Nr. 219, Beilage, und Frankfurter Konversationsbl. 1849. Nr. 190.

15 a. A. C l e m e n s, Goethe im Verhältnis zu unserer Zeit: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 165/8.

16. Th. C r e i z e n a c h, Goethe als Befreier. Festrede, gesprochen im Kaisersaal zu Frankfurt a. M.: Morgenbl. f. gebild. Leser 1849. Nr. 234/6 v. 29. Septbr. bis 2. Oktbr.

17. Gust. F r e y t a g, Eine Bemerkung über Goethe zum 28. Aug. 1849: Vermischte Aufsätze aus den Jahren 1848 bis 1894. Hrsgg. von Ernst Elster. 1. Bd. Leipzig 1901. S. 50/6. (Aus: Grenzboten 1849. Nr. 36).

18. Aug. C o m t e, Culte systématique de l'humanité. Calendrier positiviste. Paris, avril 1849 (10e mois [Shakespeare], le drame moderne; 6e jour, Goethe).

19. Classification der Gegner Goethes: Blätter f. literar. Unterhaltung 1852. Nr. 10.

20. Alexander J u n g, Göthes Wanderjahre und die wichtigsten Fragen des 19. Jahrhunderts. Mainz 1854. X, 327 S. 8.

21. Wilh. Aug. B o d e n, Über Goethe, mit Beziehung auf einige seiner Tadler. Erster Zweiter und letzter Artikel: Blätter f. literar. Unterhaltung 1854. Nr. 18 u. 22.

21 a. Aug. B o d e n, Über Goethe mit Beziehung auf einige seiner Tadler. Zur Kenntniß und Charakteristik Deutschlands. Leipzig 1854. 4.

21 b. A. B o d e n, Zur Kenntnis und Charakteristik Deutschlands in seinen politischen, kirchlichen, literarischen und Rechtszuständen während der letzten Jahrzehnte. 2. verm. Aufl. Frankfurt a. M. Brönnner 1855 (56). XI, 648 S. 8.

22. Arnold R u g e, Die neue Welt. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Vorspiel: Goethe's Ankunft in Walhalla. Für die Bühnen Manuskript. Leipzig 1856. 143 S. 8. (Handelnde Personen des Vorspiels sind Goethe, Schiller, Hegel, Schelling, beide Görres, Riemer, Heinrich Mephison (Heine?) etc.). [Gegen die „Goethe-Vergötterung“].

23. Dr. M a n t i s, Goethe im Fegefeuer. Eine materialistisch-poetische Gehirnssekretion. Stuttgart 1856. 56 S. 8. [Satire gegen Feuerbach, Moleschott, Büchner und Daumer als Vertreter Goethescher Weltanschauung].

24. Thomas B. H o l c o m b e, Moral Tendencies of Goethe's Writings: Southern Literary Messenger 1856. XXII, 180/8. Vgl. M. H. Haertel, German Lit. in American Magazines. Madison 1908. S. 71.

25. B. R. A b e k e n, Goethe im Verhältnis zur alten und neuen Zeit: Blätter f. lit. Unterhaltung 1858. Nr. 45 v. 4. Nov.

26. Ad. S t e r n, Zur Nachfolge Goethe's: Anregung für Kunst, Leben und Wissenschaft, hrsgg. v. Brendel u. Pohl. 4. Jahrg. 1859. 1. Heft. Leipzig, Merseburger. 8.

27. Friedr. G r a e v e l l, Die zu sühnende Schuld gegen Goethe. Zum besten der Goethe-Stiftung. Mit 1 Tafel. Berlin 1860. 69 S. 8. — Dazu: „Abdruck des an die Enkel Goethes bei Überreichung der Schrift: „Die zu sühnende Schuld gegen Goethe“ gerichteten, dem Freiherrn Walther von Goethe übersandten Schreibens“.

28. C. G. C a r u s, Goethe, dessen Bedeutung für unsere und die kommende Zeit. Hierbei fünfzehn kurze, früher gänzlich unbekannte und ungedruckte Parabeln aus den ersten siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wien 1863. VII, 132 S. 8. — Vgl. oben S. 254 Goethefeiern unter 1849.

29. Verhandlungen der 20. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Frankfurt a. M. vom 24.—27. Sept. 1861. Leipzig 1863. (S. 13/27: Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. C l a s s e n). [Ständige Bezugnahme auf Goethe].

30. Heinr. D ü n t z e r, Goethes angebliche Vergötterung: Hochstiftsberichte. März 1866. Flugblatt 1.

31. Simson Goethe gegen die Philister: Europa 1867. Nr. 4.

32. Goethe und die deutschen Frauen. Von einer deutschen Frau: W. Hoffmanns Deutschland. Berlin 1870. 1, 300/39.

Beziehungen zu einzelnen.

33. E. M. Arndt. Ein paar Winke zu und über Goethe: Allgem. Ztg. 1856, Nr. 241. Beilage. und Weimarer Sonntagsbl. 1836, Nr. 36 v. 7. Sept.

34. Bauernfeld. — Clara Schreiber, Vom alten Bauernfeld. Un- gedruckter Nachlaß. Randglossen zu Schiller und Goethe: Die Wage. Jahrg. 1 (1898). Nr. 29.

35. L. Geiger, Aus Bauernfelds Tagebuch: Jahrbuch 17, 258.

36. Th. Buckle. — Wilh. Arnt, Thomas Buckle über Goethe: Die Museen 1895. I, 65.

37. Ed. v. Bülow. — L. Geiger, Eduard von Bülow über Goethe: Jahr- buch 30, 245/6. (Aus Mitteilungen des Literaturarchivs in Berlin 1907, Briefe an Wolf. Menzel I).

38. Jak. Burckhardt. — Eugen Guglia, Jakob Burckhardt und Goethe: Chronik XXI (1908). Nr. 6/6. S. 25/31.

39. R. W. Emerson, Thoughts on Modern Literature: The Dial. Boston 1840. I, 151/7. Vgl. auch Arcturus, A Journal of Books and Opinion. New York 1841. I, 278.

40. Emerson. — Herm. Grimm, Ralph Waldo Emerson über Goethe und Shakespeare. Aus dem Englischen. Hannover, Rümpler. 1857. 8.

41. Goethe and Emerson. Extract from a letter written by Hermann Grimm to Emerson: Literary News 1880. I, 225.

42. The correspondance of Thomas Carlyle and Ralph Waldo Emerson, 1834 1852. In 2 vols. Boston 1883. (Emerson on Goethe I, 29. 100. 183. 285. II, 299. 319. Carlyle on Goethe I, 39/41. 109. 229. 314).

43. The Genius and Character of Emerson, Lectures at the Concord School of Philosophy. Boston 1885. 15th Lecture: W. T. Harris, Emerson's relation to Goethe and Carlyle S. 386/419.

44. Scott Holland Goodnight, Emerson's Opinion of Goethe: German American Annals 1903. New (2.) Series. I, 243/56. — Kuno Francke, Emerson and German Personality: The International Quarterly. Burlington, Vt., Sept. 1903.

45. Emerson and Goethe: Academy 1889. Nr. 896.

46. C. Thomas, Emerson's Verhältnis zu Goethe: Jahrbuch 1903. 24, S. 132/52.

Freytag sich 17 und 76.

47. Emanuel Geibel über Shakespeare, Schiller und Goethe [aus K. Th. Gaedertz, E. Geibel]: Allg. f. Ztg. 1897. Beil. 76, 5. Apr. S. 7.

48. Glaser. — V. Russ, Ein oesterreichischer Verehrer Goethes (Rud. Glaser, mit einem Gedicht Glasers auf Goethe 1834): Jahrbuch 1904. 25, S. 244.

49. Grillparzer. — Stimmen der Dichter: Uhland, Grillparzer, Hebbel, Gottfr. Keller: Tägliche Rundschau 28. Aug. 1899. — Vgl. 76.

50. Frankfurt a. M. Die Germanistenversammlung [Jacob Grimm über Goethe]: Allgem. Ztg. 1846. Nr. 270/2.

51. Alfr. Stern, Ein Urteil Guizots über Goethe: Jahrbuch 28, 256.

52. Hebbel. — R. M. Werner, Hebbel und Goethe: Goethe-Jahrbuch 1904. 23, S. 171/84.

53. A. Fries, Vergleichende Studien zu Hebbels Fragmenten, nebst Miscellaneen zu seinen Werken und Tagebüchern. Berlin 1903. 59 S. (Berliner Beiträge z. germ. u. roman. Philol. XXIV).

Einfluß Goethes S. 11 ff. Vgl. ferner S. 3. 4. — R. M. Werner: Deutsche Lit.-Ztg. 24, 2551/3. — Lit. Centralbl. 1903. S. 1283/4.

54. P. Kunad, Goethe und Hebbel: Xenien. Hrsgg. von H. Graef. Jahrg. 1909. Heft 6. — Vgl. 49.

55. Immermann. — Franz Thewissen, Goethes Einfluß auf Immermanns Romane und Novellen. Diss. Marburg 1907. 65 S. 8.

55a. Kurt Jahn, Immermann und Goethe: Immermanns Merlin S. 31/6. 120/3. Berlin 1899. Palaestra Bd. III.

Keller sich 49.

56. Just. Kerners Briefwechsel. Hrsgg. v. Theob. Kerner, erl. v. E. Müller. 2 Bde. Stuttgart 1897. VIII, 584 u. VI, 554 S. Vgl. Westermanns Monatshefte Nr. 498, S. 756.

57. Goethesche Verse als Ehevermittler: Voss. Ztg. 1903. Abendausg. Nr. 534.

58. Lamartine über Deutschland und Goethe: Europa 1859. Nr. 21. S. 767 f.

59. Mörike. — Heinr. Ilgenstein, Mörike und Goethe. Eine literarische Studie. Berlin 1902. 143 S. 8. — Zw. Aufl. Berlin 1905. 143 S. 8.

Allgem. (früher Österreichisches) Literaturblatt 12, 749 (E. v. Komorzynski). — Deutsche Lit.-Ztg. 24, 909/10 (H. Maync).

F. Lienhard, Mörike gegen Goethe?: Türmer VII, 1 (1904), S. 262/7. Vgl. dazu F. Avenarius: Kunstwart XVIII, 1. S. 392/3.

60. A. F. Graf v. Schack, Goethomanie [Sonett]: Nachgelassene Schriften. Hg. von G. Winkler. Stuttgart 1896.

61. Alfr. v. Arneth, Anton Ritter von Schmerling. Episoden aus seinem Leben. 1835. 1848—1849. Leipzig, Prag, Wien. Tempsky u. Freytag 1895. — Vgl. Schmerling und Goethe. [Auszüge aus Arneths Buch über Schmerling]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9. 1895. Nr. 2. S. 7/8.

62. A. Stifter. — A. Schlossar, Adalbert Stifters Äußerungen über Goethe: Wiener Ztg. 1900. [1901?] Nr. 23.

63. Val. Pollak, Adalbert Stifter und Goethe. Eine Studie zu Stifters Entwicklungsgang: Deutsche Arbeit. Prag 1907. VI, 3. — Lit. Echo 9, 1458.

64. Taine über Goethe: Frankf. Ztg. 1. Nov. 1905. Abendbl. (Conrad Alberti, Sittenfeld).

65. Uhland. — F. Sintenis, Goethes Einfluß auf Uhland. Progr. Dorpat 1871. VI, 29 S. 8. N. Jahrb. f. Philol. Bd. 106, S. 360/88, Bd. 108, S. 386 f.

65a. Fr. Kern, Kleine Schriften Bd. 1 (1895). S. 143/64. — Briefwechsel zwischen Anast. Grün und L. A. Frankl. Hgg. von Br. Frankl-Hochwart. Berlin 1897. S. 142.

66. Harry Maync, Uhlands Jugendsdichtung. Diss. Berlin 1899. (Kap. 7: Goethe). — Vgl. 49.

67. J. Cohn, Goethe und Uhland [Goethe an Zelter über Uhlands Gedichte. 4. Okt. 1831. In Eckermanns Gesprächen 21. Oct. 1823]: Allgem. Ztg. Beilage. 1903. Nr. 273.

68. Richard Wagner. — W. Golther, Richard Wagner und Goethe: Jahrbuch 26, 203/24.

69. E. Klob, Richard Wagner und die klassischen Dichter. [Goethe, Schiller, Shakespeare, G. Keller]: Bühne und Welt. 1904. VI 2, S. 993/900.

70. K. Landmann, Goethe und Richard Wagner: Redende Künste 3, S. 445/8. 487/90.

71. M. v. Millenkovich-Morold, Goethe und Rich. Wagner: Leipziger Musikalisches Wochenblatt 24. u. 31. Aug. 1905. Nr. 34/6.

72. M. Morold, Goethe und Richard Wagner: Chronik des Wiener Goethe-Vereins (1906). XX, Nr. 5, S. 29/36.

73. R. Wagner über Goethe und Schiller und über „Hermann und Dorothea“: L. Schemann, Meine Erinnerungen an Rich. Wagner. Stuttgart 1902. S. 41 f.

74. C. K., Rich. Wagner als Verbesserer Goethes: Frankf. Ztg. 7. Okt. 1904, Abdbl. u. 11. Okt. („Glücklich allein ist, wer Redlichkeit übt“, statt „die Seele die liebt“). — Berichtigung 11. Okt., Änderung auf Wagners Verh. zu Mathilde v. Wesendonck bezogen).

75. Eine Parallele zwischen Goethe und Richard Wagner: Allg. Deutsche Musikztg. 1882. Nr. 40. — Vgl. unten 109.

76. K. Landmann, Goethe im Lichte der Gegenwart. I. Die neuen Goethe-Biographien. II. Goethe und Gustav Freytag. III. Goethe und Richard Wagner. IV. Goethe und Grillparzer: Pädagogisches Archiv. Jahrg. 38. Nr. 7. 8. 10. 11. S. 407/23. 487/504. 638/55. 726/41. (= Urteile Freytags etc. über Goethe).

77. R. Mahrenholtz und A. Wünsche, Deutsche Dichter von Gottsched bis auf unsere Tage in Urteilen zeitgenössischer und späterer deutscher Dichter. Leipzig 1888. VII, 399 S. 8.

c. Nach der Reichsgründung.

1. Goethe über Bismarck. Eine Gabe zum 1. April. Als Manuskript gedruckt. Berlin 1887. 80 S. 8. [Stellen aus 'Zahme Xenien', 'Divan', 'Gedichten', 'Gesprächen mit Eckermann', 'Faust' usw. auf Bismarck gedeutet]. — Deutsche Wochenschrift. (Wien) 1887. Nr. 19.

2. M. Rewer, Bismarck, Moltke und Goethe. Eine kritische Abrechnung mit Dr. G. Brandes. Düsseldorf 1890. 58 S. 8. [Bezieht sich auf G. Brandes, Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, krit. beleuchtet, deutsch von E. Jonas]. Vgl. auch Hamb. Corresp. 1890. Nr. 239 u. 241. — Grenzboten 49, 2, S. 528; Hamburg. Corresp. 1890, Nr. 352; Deutschland 1, S. 592. — Blätter f. lit. Unterhaltung 1890. Nr. 49. (Müller). — Kreuzzeitung 1890. Nr. 227. — Strassb. Post 1890. Nr. 1541. — Tägliche Rundschau 1890. Nr. 130. — Post 1890. Nr. 150. — Bohemia 1890. Beil. Nr. 138. — Allg. Ztg. 1890. Nr. 234 B. — Frankfurter Ztg. 12. Sept. 1890 (G. Brandes).

2a. M. Bewer, Goethe und Bismarck: Deutsche Warte 1908. Nr. 90.

3. E. Walther, Von Goethe zu Bismarck: Bismarck-Jahrbuch Bd. 3. Heft 3/5. (1896).

4. J. M. Rascher, Bismarck- und Goethepolitik: Kritik 11, 1897. S. 971/4. ✓

5. U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Weltperioden. Festrede. Göttingen 1897. 15 S. 8.

6. J. E. von Grotthuß, Goethe und Bismarck: Der Türmer. Okt. 1898. S. 4/16.

7. B. Suphan, Goethe und Bismarck. Zum 1. April 1898 (Sonderdruck des Feuilletons der Weimarerischen Zeitung vom 1. Apr. nur in 30 Ex. hergestellt) Weimar 1898. 14 S. 8.

8. Von Goethe zu Bismarck: Frankf. Gen.-Anz. 27. Aug. 1899.

9. Waldemar von Bock, Goethe und Bismarck. Parallele oder Kontrast? (Frankfurter zeitgem. Brochüren. Hrsgg. von J. M. Raich). N. F. 19. Bd. 8. u. 9. H.). Frankfurt a. M. 1900.

10. Alfr. v. Berger, Ursachen und Ziele der modernsten Literaturentwicklung. I. Von Goethe zu Bismarck: Hamburger Nachrichten 1900. Nr. 29 v. 3. Febr. Abendausgabe.

11. K. Koch, Goethe und Bismarck uns vorbildlich auch in Bezug auf Leibes- zucht: Deutsche Monatsschrift f. d. gesamte Leben der Gegenwart. Jahrg. 1 (1902). Heft 12.

12. F. Gallé, Bismarck und Goethe: Monatsschrift f. höhere Schulen. Berlin 1903. II, S. 500/7.

Vgl. unten 136 (M. Lorenz) und 69.

13. E. Stutzer, Goethe und Bismarck in ihrer Bedeutung für die deutsche Zukunft: Die Grenzboten. Leipzig 1904. Bd. 63, 2. Nr. 14. S. 16/20.

13a. Emil Stutzer, Goethe und Bismarck in ihrer Bedeutung für die deutsche Zukunft: Xenien, hrsgg. von H. Graef. Jahrg. 1909. Heft 7. — Lit. Echo 11, 1757.

14. E. Stutzer, Goethe und Bismarck als Leitsterne für die Jugend in sieben Gymnasialreden. Berlin 1904. V, 95 S. 8. I. Einzelpersönlichkeit und Gesamtheit. II. Glück. III. Werden! IV. Natur und Kunst. V. Leidenschaft und Besonnenheit. VI. Worte und Taten. VII. Volk und Menschheit. — Stunden mit Goethe. 1 (1905), 153/9.

15. Albert v. Bamberg, Ideale. Ausgewählte Schulreden. Berlin 1906. V, 138 S. (Darin: Goethe und Wilhelm I. [1900]).
16. C. Roussel, Réponse à Mézières, reçu à l'Académie française le 17 Déc. 1874. Vgl. L. Spach, Verunglückung Goethes in der Académie française: Zur Geschichte der modernen französischen Literatur. Straßburg 1877. S. 85. — M. Citoleux, La Poésie philosophique au XIXe siècle; Mme Ackermann. Paris 1906 S. (Brief vom 20. Jan. 1875).
17. Urteile der französischen Nachwelt über Goethes Bedeutung, Charakter und Persönlichkeit sieh Baldensperger, Bibliogr. critique de Goethe en France. Paris 1907. S. 202/10. 222/6.
18. A French Critic [Edm. Scherer] on Goethe: Littell's Living Age 1878. Bd. 136. S. 451/62. (Abgedruckt aus Quarterly Review Bd. 148).
- Matthew Arnold, A French Critic on Goethe: Mixed Essays. London 1879. S. 274/314. 8.
- H. Preisinger, Matthew Arnold on Goethe: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894. S. 171/3. — Academy 41, 18.
19. Goethes Immorality: Atlantic Monthly, Bd. 40 (1877), S. 494/6.
20. J. A. Chase, Goethe's Influence on Modern Thought: The Western, St. Louis, Bd. 7.
21. S. Heller, Hirt und Heerde. Zu Goethes Geburtstag: Deutsche Ztg. (Wien) 1876. Nr. 1673. — Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik 1876. Bd. 4, S. 139/46.
22. C., Goethe — eine falsche Größe: Die Tribüne 1881. Nr. 248 v. 16. Juni. 2. Ausgabe.
23. Otto Brahm, Goethe und kein Ende: Wochenblatt der Frankfurter Ztg. 1882. Nr. 24 v. 11. Juni.
24. Goethe, ses partisans et ses détracteurs: Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine, Juni 1882.
25. Julie Werner, Freund Goethe. Stuttgart 1884. 237 S. 8.
- Allg. Ztg. 1884. Nr. 308 (V. v. Strauß u. Torney). — Neue evang. Kirchenztg. 1884. Nr. 47.
26. F. R. Seeley, Goethe: Contemporary Review 1884, August, Oct., Nov. S. 161/77. 488/506. 653/72. — New York Critic Bd. 5 (N. S. 2). Nr. 38. 39. 43. 45. 47. 48 (Sept.—Nov. 1884). — Vgl. Academy 29 (E. Dowden). 4272
- 26a. J. R. Seeley, Goethe reviewed after sixty years. Boston, Robert Brothers 1893.
- 26b. J. R. Seeley, Goethe. Reviewed after sixty years. Collection of British authors. Vol. 2964). Leipzig, Tauchnitz 1894. 253 S. 8.
- Hochstiftsber. 10, 460/2 (M. Koch). — Engl. Studien 19, 279/81 (M. Krummacher). — Athenaeum 1, S. 44. — Saturday Rev. 77, S. 27. — Academy 45, 469/70 (A. W. Benn). — Primitive Methodist Quarterly Review 1894, July. XVI, 408 (J. T. Slugg).
27. H. Grimm, Goethe im Dienste unserer Zeit: Deutsche Rundschau 1886. Bd. 47, S. 434/50. = Aus den letzten fünf Jahren. Fünfzehn Essays. Gütersloh 1889. XXIII, 363 S. — Vgl. 59. 75.
28. Fritz Mauthner, Goethe auf Besuch: Credo. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1886. S. 206/10.
29. Mary E. Nutting, The overestimation of Goethe: Andover Review, July 1889. Bd. 12. S. 36/59.
30. Zur richtigen Beurteilung Goethes: Die christliche Welt 1889. S. 175.
31. Goethe und noch immer kein Ende. (= Neue litt. Volkshäfte. Heft 5). Berlin 1889. 36 S. [Erklärt die Naturalisten für Goethefeinde]. — Nochmals in Sachen: 'Goethe u. noch immer kein Ende': Kunstwart 3, 89/90. [Citirt Stellen der Naturalisten gegen Goethe]. — M. G. Conrad, Nochmals in Sachen: 'Goethe u. noch immer kein Ende': Kunstwart 3, S. 109. [Verteidigt sich gegen den Vorwurf der Goethefeindschaft].

32. Jul. Stettenheim, Die Macht am Geist. Nächtliche Tiergartenscene: Deutsche Wespen 1890. Nr. 43.

33. Eine Berliner Theaterreise (= Neue litt. Volkshefte. 8. Litt.-Briefe an einen deutschen Marineoffizier in Ostafrika). Berlin 1890. 32 S. [Im Anhang sind einige jüngstdeutsche Albernheiten über Goethe zusammengestellt].

34. Rembrandt als Erzieher. Von einem Deutschen. Leipzig 1890. VII, 329 S. 8. (Zahlreiche Auflagen). Vgl. Jahresber. I (1890). I, 5: Nr. 53 (R. M. Meyer).

34 a. Goethe als Hemmschuh. Von einem Berliner. Dem Verfasser des Rembrandt als Erzieher gewidmet. Berlin 1892. 15 S. 8.

35. Heinr. Fränkel, Übertreibungen im Goethe-Dienste: Deutschland 1890. Nr. 47 u. 49.

36. J. R. Mozley, The Decline of Goethe: The Temple Bar. (London) LXXXVIII, Jan. S. 51 (1890) und: Littell's Living Age. Boston, Mass. 1890, Febr. 22. (= Bd. 184, S. 493).

37. A. Kippenberg, Helle Strahlen aus dem Orient. (Darin: „Zur Würdigung Goethes“): Leipzig 1890. VII, 199 S.

38. F. Groß, Wer war Goethe?: Dresdner Ztg. 1891. Nr. 133 v. 12. Juni. Auch in: Ferdin. Groß, Im Vorbeigehen. Geschichten und Skizzen. Leipzig 1891. V, 214 S.

39. K. Biltz, Neue Beiträge zur Gesch. d. deutschen Sprache u. Lit. Berlin 1891. S. 180/93.

40. Goethelästerer: Sodom und Gomorrha Heft 2 (1891). München. (Abteilung: Die Modernen und ihre geistige Prostitution).

41. (Biedermann) Imaginärer Haß gegen Goethe: Leipziger Ztg. 1891. Woch. Beil. Nr. 30 v. 12. März.

42. Theod. Wolff, Der verirrte Goethe: Berliner Tagebl. 1892. Nr. 648 vom 21. Dez.

43. Otto Seeck, Zeitphrasen. Berlin 1892. 104 S. (S. 5 ff. 11. 28/31. 35. 38. 43. 52. 74. 104).

44. L. Goldstein, 60 Jahre nach Goethes Tode. Betrachtungen zur zeitgenöss. Literatur: Königsberger Hartung'sche Ztg. 1892. Beil. Nr. 41.

(Gegen die Schmähungen G.'s durch manche unserer Neueren).

45. Leo Berg, Der Naturalismus. Zur Psychologie der modernen Kunst. München 1892. VIII, 248 S. 8.

[Darin zahlreiche Auslassungen über Goethe als Menschen u. Dichter u. die Eigentümlichkeiten seiner Poesie].

46. H. Rose, Goethe and Culture: Igdrasil, monthly magazine of Literature, Art, and Social Philosophy; organ of the Ruskin Reading Guild. Edinburgh March 1892. III, S. 285.

47. F. Kern, Über Goethes Wort: „Es bleibt Idee und Liebe“. Progr. des Kolln. Gymn. Berlin 1893. S. 3/6.

48. E. W., Goethes Stellung zur Gegenwart: Kunstwart. 7. Jahrg. 1893/4. S. 65 7.

49. Max Wolff, Die physische und sittliche Entartung des modernen Weibes. Leipzig (und Neuwied) 1893. 113 S. (S. 67 ff.: Goethes Gretchen und Klärchen als poetische Typen des modernen Mädchenideals. — S. 71: Goethes Milderung der vorzeitigen Frauervergötterung. — S. 79 f.: Die Prinzessin in Goethes „Tasso“ als Bildungsideal. — S. 98: Goethes Ausdruck „Wahlverwandtschaft“ als beste Definition der Liebe).

50. Goethe als Erzieher. Ein Wort an emanzipierte Frauen. Von einer Frau. München, Schupp 1896. 32 S. 8. — Gegenwart 50, 102/6 (W. Rein). — Blätter f. lit. Unterh. S. 552/3 (J. Wychgram).

51. H. K., Goethe und die Frauen: Hamburger Nachrichten 28. Aug. 1899.

52. W. Bode, Goethe als Frauenlehrer: Ill. Frauen-Ztg. Bd. 27 (1900), H. 19, S. 147.

- 52 a. Goethe und die Prüderie: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 77. Abdbl.
53. H. Klinge beil, Goethe und die Frauen. Von einer Frau: Der Türmer. Stuttgart 1903. Aug. S. 565/70.
54. Goethe über die Frauen. Gedr. in 50 Exempl. Budapest 1903.
55. H. Eulenberg, Goethe und die Frauen: Die Masken. Düsseldorf 1906. 38. 8.
56. E. Dühring. Die Größen der modernen Literatur populär und kritisch nach neuen Gesichtspunkten dargestellt. Erste Abteilung: Einleitung über alles Vormoderne. Wiederaufrischung Shakespeares. Voltaire. Goethe. Bürger. Geistige Lage im 18. Jahrhundert. Leipzig 1892. XI, 288 S. (S. 155/202, 6. Cap. „Goethe“). — 2. verb. Aufl. Leipzig 1904. XII, 323 S. 8.
- Jahresberichte 4, IV 1 a: 1 (Ad. Stern).
- 56 a. E. Dühring. Goethe Kothe [sic!]: Personalist u. Emanzipator 1906. S. 1348/51. 1357/9, 1365/7. 1373/4.
57. H. Grimm, Erinnerungen und Ausblicke. Vorwort zur fünften Auflage der Vorlesungen über Goethe: Deutsche Rundschau, März 1894. S. 439/52 = Beiträge zur deutschen Culturgesch. Berlin 1897. S. 185/213.
58. G. Thudichum, Goethe und unsere Zeit: Jahrbuch 16, S. 99/106.
59. W. Schwaner, Goethegemeinden: Versöhnung 3 (1895/6), S. 104/5.
60. „Fort mit Goethe“ [Abschaffung Goethes in bayr. Schulen]: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 189. Abendl.
61. C. G. Vollmöller, Die Sturm- und Drangperiode und der moderne deutsche Realismus. Ein Vortrag. Berlin 1896. 52 S. 8.
62. Edward Dowden, The Case against Goethe: Cosmopolis II, June 1896, S. 624/42. London 1896. [Auch in Review of Reviews. London. XIII, June, 523]. Vgl. The Literary World 8 May 1896. S. 446.
- 62 a. Edw. Dowden, Rod against Goethe: Saturday Review. London 1896. Bd. 81, S. 618 (June 20).
- 62 b. Ch. A. Eggert, Goethe. A Reply to Professor Dowden's „The Case Against Goethe“: Americana Germanica 1899. Vol. III. Nr. 1. S. 27/45.
63. Th. Delta, A word about Goethe: Academy, 26. Febr. 1898. Nr. 1347. S. 240. (Über den Beinamen „Olympier“. Einzelnes zur Charakteristik).
64. Kuno Francke, Social Forces in German Literature. New York 1896. XIV, 577 S. 8. — 2. ed. 1898.
- Euphorion 4, 560/3 (R. M. Meyer). — Deutsche Lit.-Ztg. 1896. S. 1517/20 (Paulsen). — Lit.-Bl. f. germ. u. rom. Phil. 20, 185/90 (F. Muncker).
- 64 a. K. Francke, Three anniversary addresses (Goethe — Schiller — Emerson): German ideals of to-day and other essays on german culture. Boston 1907. IX, 341 S. 8.
65. James Taft Hatfield, Goethe: Methodist Review (New York), Sept. 1899. S. 767/78.
- Ein amerikanischer Methodist (Hatfield) über Goethe: Lit. Echo 2, S. 271.
66. F. Servaes, Goethe am Ausgang des Jahrhunderts. Berlin, Fischer 1897. 48 S. 8. (Aus: Neue deutsche Rundschau 1896. S. 1073/90). — Jahresber. f. n. dtische Litgesch. 7, IV 8 a: 4 (O. Harnack).
- Deutsche Literaturzeitung 1897. Jahrg. 18. Nr. 10. S. 372/3. (R. M. Meyer). — Redende Künste 3, 676 (Fleischhauer). — Kunstwart 10, 326/8 (A. Bartels).
67. R. M. Meyer, Deutsche Charaktere. Berlin 1897. XI, 280 S. (S. 213 ff. 3 Selbstporträts. 276 f. Goethe und die Nachwelt).
68. W. Dibelius, Goethe und das 19. Jahrhundert: Akademische Blätter, Juni 1898. Nr. 5 u. 6. (Bd. 13, S. 56/8. 72/3).
69. C. Busse, Goethe im 19. Jahrhdt.: Das deutsche Jahrhundert in Einzeldarstellungen. Hrsgg. von George Stockhausen. Berlin 1900. 1./2. Heft. Literatur (Geschichte der deutschen Dichtung im 19. Jhdt.). 5. Cap. S. 57/70. [U. a. Parallele Faust—Bismarck]. — Lit. Echo 3. S. 1408/9.

70. Goethe and the Nineteenth Century. [Über die Goetheschriften von R. M. Meyer, Bielschowsky, Hehn, Dowden, Rod und Baumgartner: Quarterly Review. London and New York 1900. CXCI., Jan., S. 56. — Review of Reviews. London 1900. XXI., Febr., S. 155.]
71. H. Grimm, Goethe in freier Luft. I. Goethe und die freie Luft. II. Goethes geistiges Vordringen in immer freiere Luft. III. Die wachsende Verbreitung der Schriften Goethes. IV. Freie Luft für Goethes Werk: Deutsche Rundschau 1899. 25. Jahrg. August. Bd. 100. S. 165/71. (Auch in: H. Grimm. Fragmente. Erster Band. Berlin und Stuttgart 1900. S. 606/18).
Goethe all' aria libera: Minerva (Roma) 1899. Bd. 7/8.
- Herman Grimm, Der 28. August 1899. (An die Prager deutschen Studenten): Fragmente. Zweiter und letzter Teil. Berlin u. Stuttgart 1902. S. 74/80.
72. M. G. Conrad, J. W. von Goethe. [Gegen die 'Goethelinge']: Die Gesellschaft 1899. Jahrg. XV. 3. Bd. 2. Heft. S. 217/22. — M. G. Conrad, Im Goethe-Monat: Die Gesellschaft, August 1900. Bd. 3. S. 327/30.
73. L. Holthof, Goethe und die 'Moderne': Ueber Land und Meer 1899. Bd. 82, Nr. 47, m. 4 P. u. 3 Ill.
74. W. Furcht, Richard Dehmel. Seine kulturelle Bedeutung, sein Verhältnis zu Goethe, Lenau und zur Moderne. Minden i. W. 1899. 52 S. 8.
75. Goethe und unsere Zeit. Stimmen u. Bekenntnisse von Eugen d'Albert, Alexander Baumgartner, Leo Berg, Otto Julius Bierbaum, Lady Dr. Blennerhassett, Helene Bohlau, Wilh. Bölsche, Staatsminister Dr. Rob. Bosse, Georg Brandes, Carl Busse, Mich. Georg Conrad, J. J. David, Rich. Dehmel, Heinr. Düntzer, Ernst Eckstein, Karl Frenzel, Ludw. Fulda, Martin Greif, Cornelius Gurlitt, Ernst Haeckel, Al. Harnack, Ed. v. Hartmann, Karl Henckell, Ludw. Jacobowski, Wlfg. Kirchbach, Max Liebermann, Fritz Lienhard, Detlev v. Liliencron, Ces. Lombroso, Fritz Maerker, Fr. Naumann, Max v. Pettenkofer, Wilh. v. Polenz, Jul. Rodenberg, Fritz v. Sarr, Joh. Schlaf, Prinz Emil Schönaich-Carolath, Ant. E. Schönbach, Carl Spitteler, Hans Thoma, Carl Baron Torresani, Rich. Voss, Jaroslav Vrchlicky, Felix Weingartner, Ulf. v. Wilamowitz-Moellendorf, H. v. Hopfen, Maur. Maeterlinck, Georg v. Ompteda, Edgar Steiger, Ernst v. Wolzogen: Das literarische Echo 1899. Bd. 1, Nr. 22, 23. Sp. 1381/1403 und 1456/9.
Die Goethereife unserer Zeit: Das neue Jahrhundert. I (1899), Nr. 48. — Eine Goethe-Umfrage: Das neue Jahrhundert. 1899. Nr. 49. — Goethe durch die Brille unserer Zeitgenossen: Die Gesellschaft 1899. 3. Bd. S. 352/6. — Die Umschau 1899. Jahrg. 3. Nr. 35. — A. Bossert, Essais sur la litt. allem. Paris 1910. — Lit. Echo 12, 1348. — Vgl. auch C, Ia. 16.
76. S. Lublinski, Humanität. Ein Nachtrag zu den Goethetagen [Goethes Humanität im Dienst einer neuen Kunst, Kultur u. Lebensführung]: Der Kunstwart 1900. Jahrg. 13. Heft 9. S. 329/37.
77. E. Guglia, Ein Buch von der Nachfolge unseres Herrn und Meisters Goethe: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1900. Nr. 9.
78. Goethes Mitwirken an der Kulturarbeit der gesamten Menschheit: Weimarer Ztg. 28. Aug. 1899.
79. Hundert Jahre in Wort und Bild. Eine Kulturgeschichte des XIX. Jahrhunderts hrsg. von S. Stefan. Mit 800 Textill. u. 8 Kunstbeil. Berlin 1899. 8. 398/404: Schiller — Goethe.
80. H. Kraemer, Das 19. Jahrhdt. in Wort und Bild. 1. Bd. 1795—1840. Berlin 1898.
81. G. Zieler, Goethes geschichtliche Bedeutung: Norddeutsche allgemeine Zeitung 1899. 28. August. Nr. 201 a.
82. L. Kellner, Goethe und die Welt: Appenzellische Jahrbücher 1899. Nr. 247.
83. Joh. Proelß, Goethes Wirken und nationale Bedeutung: Gartenlaube 1899. Nr. 33.
84. Wetzstein, Goethes geistige Bedeutung. Progr. Neustrelitz 1900. II S. 4.

85. Alfred Biese, Goethes Bedeutung für die Gegenwart. Festrede zum 150. Geburtstage. Neuwied 1900. 8.

85a. Alfr. Biese, Goethes Bedeutung für die Gegenwart (S. 1/21). Die Naturpoesie im Werther und in der Lyrik Goethes (S. 22/39). 2 Vorträge gehalten zur Feier des 150. Geburtstags in der Aula des Gymnas. zu Neuwied. Neuwied und Leipzig 1900. 39 S. 8.

Ztschr. f. Gymnasialwesen 85. 218/21 (R. Jonas). — Lit. Centralbl. 1901. S. 111/2 (M. Koch). — Lit. Echo 2. 1621 (R. M. Meyer).

86. Ad. Bartels, Goethe und seine Bedeutung für die Gegenwart: Tägliche Rundschau 28. Aug. 1899.

87. Alb. Fischer, Goethe im Verhältnis zu unserer Zeit: Der Reichsbote 28. Aug. 1899.

88. Leo Berg, Goethe und unsere Zeit: Welt am Montag. Berlin 1899, 28. Aug. — Vgl. 45.

89. G. Böttcher, Goethe u. d. Wende des Jahrhunderts: Neue preußische (Kreuz-) Zeitung 1899. Nr. 401. 403. — Das neue Jahrhundert 1899. Nr. 48.

90. Goethe und die Gegenwart: Neue Zeit. (Stuttgart) 1899. 17 : 2, S. 673/6. — Frankf. Ztg. Nr. 345.

91. A. Lassel, Goethe: Konservative Monatsschrift 18, 524/31.

92. Ch. Saroléa, L'apothéose de Goethe: Revue Belgique 26, S. 313/9. (Vgl. A. Ruhemann: Türmer 2, S. 204/8).

93. F. Avenarius, J. W. von Goethe: Erwinia. Vereinsblatt des Alsbundes. Straßburg 1899. 6. Jahrg. S. 162/6. — F. Avenarius, Begrüßung der Geister Goethes: Kunstwart 1899. Jahrg. 12. Heft 22. S. 305/10. — Goethe. Aus der Festrede von F. Avenarius bei der Dresdner Goethe-Feier am 18. Okt.: Dresdner Anzeiger 1899. Nr. 296 v. 25. Okt.

94. R. M. Meyer, Goethe und die Deutschen: Die Nation 16, 660/4. — R. M. Meyer, Zu Goethes 150. Geburtstage: Universum 1899. 15. Jahrg. Sp. 2769/76. — Vgl. B. V.

Goetheveteranen (1899) sieh D. I. unter 'Veteranen'.

95. Wer war eigentlich Goethe?: Die Hilfe 1899. Nr. 37 v. 10. Sept. Beiblatt.

96. Der Briefkastenonkel als Goethe-Kenner (aus der Täglichen Rundschau): Frankfurter Journal und Didaskalia 26. Aug. 1899.

97. Fritz Anders, Was weiß das deutsche Volk von Goethe? Daheim 1886. 22. Jahrg. Nr. 19: Heimgarten 1900. Jahrg. 24. S. 671/79. — Die Volksunterhaltung. (Berlin) 1900. S. 6/12.

97a. Fritz Anders, Skizzen aus unserem heutigen Volksleben. Zweite Sammlung. Leipzig, Grunow 1899. 380 S. — 2. Aufl. 1903. (S. 74/87: Was weiß das deutsche Volk von Goethe?).

98. H. Dachs, Goethe und das Volk: Berner Tageblatt 28. Aug. 1899.

99. H. H. Houben, Goethes Popularität: Magazin für Literatur 1899. Jahrg. 68. Nr. 39, 40. S. 917/21 u. 941/5.

100. L. Jakobowski, Wollte Goethe populär werden? Ein Geleitwort zu einer Goethe-Ausgabe fürs Volk: Die Gesellschaft 1899. Bd. 4, S. 86/90. 1900. Bd. 9. Heft 2. 3. 5. 6.

100a. L. Jakobowski, Eine Goethe-Ausgabe fürs Volk: Der Bildungsverein, Hauptblatt f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschland. Beiblatt: Volksbibliothek. 1900 (Berlin). 30, S. 22/3.

101. Rud. Huch, Mehr Goethe. Berlin 1899. 192 S. 8.

Vgl. Heimat. Neue Folge des Boten f. dtsch. Lit. Blätter f. Lit. u. Volkstum I. 1900. Nr. 1. S. 54/7 (Selbstanzeige). — Herrigs Archiv Bd. 104. Heft 3/4. S. 376 (R. M. Meyer). — Gesellschaft 1900. 1, S. 195 (L. Jakobowski). — Lit. Echo 2, 745/50 (L. Lublinski). — Preuß. Jahrbücher 99, S. 163 (M. Lorenz). — Gegenwart 57, 238/9. — Saturday Review 90, S. 829.

- 101 a. R. Huch, Winterwanderung. Eisgedanken und Frühlingsahnung. 2. Aufl. München 1903. 256 S. 8. (Darin u. a. „Mehr Goethe“). — R. Huch, Aus „Mehr Goethe“: Bote f. deutsche Literatur 1899. S. 432/40.
Vgl. F. Servaes, Um Goethe: Zeit (Wien) 22, S. 56/7 (gegen Huch).
R. Schaukal, Noch mehr Goethe: Revue franco-allemande. München 1900. 21. S. 161/7.
Eug. Wolff, Mehr Goethe!: Hamburg. Correspondent 1900. 170. Jahrg. Beil. 38/39. 45.
Kurt Holm, Zwei Goethe-Ehrungen. (Jacobowski u. Rud. Huch): Internationale Literaturberichte VII, 2 (1900).
102. F. Dernburg, Die Partei Anti-Goethe: Berliner Tageblatt 1899. Nr. 157.
103. Goethe in den Augen der Dunkelmänner: Freidenker 1, S. 59 f.
104. Lex Goethe: Zukunft 1899. Nr. 24.
105. Goethe und Censur: Almanach des Kladderadatsch, hrsgg. von J. Trojan. Berlin 1900. S. 16.
106. G. Hirth, Was wäre Er heute?: Die Jugend 1900. Nr. 32 (Goethe-Bund-Nummer).
107. J. Wiegand, „Das Goethefest“, eine Himmelskomödie in zwei Vorganzen; und „Die neuen Schildbürger“, eine Komödie in 2 Akten. Goslar 1900. 101 S. 8.
108. Art. Frederking, Eigenart und Bedeutung der Dichtung und der Persönlichkeit Goethes: Jahresbericht d. großherzogl. Gymnas. u. d. großh. Real-schule Worms. 1900. 11 S. 4.
109. W. Bölsche, Goethe im 20. Jahrhundert. Berlin und Bern 1900. 57 S. 8. — 4. neu durchgesehene Aufl. Berlin 1903. 75 S. 8. — 5. verm. Aufl. 1905. 75 S. 8.
- Preuß. Jahrbücher Bd. 103 (F. Sandvoß). — Zukunft 34, 332/4 (S. Saenger). 445/7 (Bölsche). — Vierteljahrsschrift f. wissenschaftl. Philosophie 25, 379 so (W. P. Schumann). — Lit. Echo 3, 1106 (R. M. Meyer).
- J. Popper, Einige Gedanken über Kant, Goethe und R. Wagner in Anknüpfung an die Besprechung eines neuen Buches von Bölsche: Neue Freie Presse. Wien 1903. 23. u. 30. Juli; 4., 13. u. 20. August; 3., 10. u. 17. Sept. u. 8. Okt. (Nr. 13974, 81, 88, 95; 14001, 15, 22, 29, 50).
110. Th. von Sosnosky, Der entartete Goethe, nach Max Nordau: Die Wage, Wiener Wochenschrift 1900. Nr. 1.
111. Fr. Jodl, Goethe als Bildungsfrage am Ausgang des 19. Jhdts.: Wiener Zeitung 1901 (1900?). Nr. 18. 19.
112. Schimmelbusch, Was uns Goethe ist. Clavigo-Nachspiel nebst dem „Epilog“ von Immermann. Hochdahl 1901. 14 S. 8.
113. O. Harnack, Wandlungen des Urteils über Goethe. Zur Feier von Goethes Geburtstag: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. 1901. N. F. 17. Bd. S. 47*/65*.
114. (Léon Blum) Nouvelles Conversations de Goethe avec Eckermann 1897—1900. Paris 1901. (Goethe über Socialismus, die Affaire Dreyfus, die neueste französische Literatur; S. 105 Skizze eines 3. Faust, als sozialistischen Agitators). Vgl. Journal des Débats, 4. Aug. 1901 (M. Bréal). — Revue blanche, 15. Juli 1901 (M. Arnauld).
- A. Bettelheim, Ein falsches Eckermannchen: Die Nation 19 (1902), S. 41/2. — Jahresberichte 12. IV 8 a¹: 49.
- J. T. v. Eckardt, Kritische Betrachtungen eines Jungfranzosen (Nouvelles Conversations de Goethe avec Eckermann, etc.): Die Nation XXIII, 50. 51. — Lit. Echo 9, 213/4.
- E. v. Bojanowski, Goethesche Fernwirkungen: Deutsche Rundschau. Berlin 1906, Aug. S. 198/206.
115. Goethe als Prophet: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 16. 2. Mgb.

116. Goethekultur, nicht Goethekultus. Ein Mahn- und Weckruf. Frankfurt a. M. 1902.
117. K. W. Goldschmidt, Der Kampf mit Goethe: Der Osten (Görlitz) 1902. Jhrg. 2, S. 63/70.
118. Rich. Schaukal, Goethes Leben und Wesen. Zum 70. Todestage, 22. März 1902: Wiener Abendpost 1902 Nr. 67.
119. Rud. Lothar, Goethe u. die Moderne: Chronik des Wiener Goethevereins XVI, S. 54. (Aus: Neue freie Presse. Wien 1902. Nr. 13 722).
120. R. Piper, Goethe — die Bibel des modernen Menschen: Die Freistadt. München 1902. IV. Nr. 28. 30.
121. Berthold Molden, Siebzig Jahre nach Goethes Tode: Fremdenblatt (Wien) 1902. Nr. 80.
122. Hans Benzmann, Goethes und Schillers Einfluß auf die Gegenwart: Hannov. Courier 1902. Nr. 24 071. — Hamburger Fremdenblatt 1908. Nr. 265.
123. Mary L. F. Mohr, Multatuli, Persönliche Erinnerungen: Tag 1902. Nr. 65. — Jahresberichte 13, 445 (K. Jahn).
(Urteile über Goethe und Schiller).
124. F. Poppenberg, Goethehuldigung: Neue deutsche Rundschau 1902. 13, 783/4.
125. B. Suphan, Wie kündigen sich die Richtungen, die im 19. Jhdt. zur Herrschaft gelangen, bei unsern Künstlern und Denkern an der Jahrhundert-Wende an? (Vortrag): Jahrbücher der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 1903. 29, 241/6.
(U. a. Goethe, Schiller, Herder).
126. P. Roland, Goethedämmerung: Tag 1903. Nr. 239. — Gottlieb, Noch ein Wort über Weimar: ib. Nr. 241.
127. Osk. Steinöl, Goethes Urteil über die wichtigsten Tagesfragen des 20. Jahrhunderts. In wörtlichen Auszügen nach Eckermann zusammengestellt. Erlangen 1903. II, 75 S. 8.
128. E. Key, Aus einem Goethebuche: Neue deutsche Rundschau (Freie Bühne). Berlin 1903. XIV, S. 643/52.
129. John Firman Coar, Studies in German Literature in the 19th Century. New York and London 1903. Chapter XIII: Conclusion: The 19th Century in the Light and Shadow of the Genius of Goethe. S. 358/75. (Andere Hinweise S. 3. 5. 85 etc. passim).
130. K. Borinski, Goethes Geisteswerk in den Stimmen unserer Zeit: Die Kultur. Köln 1903, April. I, 2, S. 1263/70. 1331/40.
131. D—s, Ist Goethe populär? Eine Stimme aus unserm Leserkreise: Berliner Tageblatt 1903. Nr. 435. 28. Aug.
F. Dernburg, Popularität [Goethes]: Berliner Tageblatt 1903. Nr. 439.
132. Jul. Zeitler, Herzog Goethe: Taten und Worte. Ein Stück Literaturpsychologie. Leipzig 1903. (Kap. XI). S. 205/48.
133. F. Spielhagen, Goethe unser Herrg: Am Wege. Vermischte Schriften. Leipzig 1903. S. 77/92, und Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 237. 1. Mgb.
134. W. Arminius, Herzog Goethe: Deutsche Welt 1903. VI. 2.
135. J. R., Goethe und Goethes Nachfolge: Leipziger Ztg. 1903. Beil. Nr. 23 v. 21. März.
136. M. Lorenz, Die Berufung auf Goethe: Preuß. Jahrbücher 112 (1903), S. 165/7.
137. Per Volf, Goethe: Il Pungolo. Neapel 8./9. Mai 1903.
138. W. Bode, Was ist uns Goethe? Die Volksunterhaltung. Berlin 1903. S. 65/73. — Stunden mit Goethe 1905. S. 3/33.
- 138 a. Der Mensch Goethe höher als der Dichter: Stunden mit Goethe 1 (1905), 323/6.

139. W. Föllmer, Volkstümlichkeit: Voss. Ztg. 2. Sept. 1904.
140. A. Luther, Goethe und wir: Moskauer Deutsche Zeitung 1904. Nr. 305. — A. Luther, Goethe. Sechs Vorträge. Jauer 1905. VIII, 208 S. (1. Vortrag: Goethe und wir).
141. Goethe und Zukunft: Der Kaiser, die Kultur und die Kunst. München. G. Müller. 1904 (1. u. 2. Aufl.) 139 S. 8 = Geo. Fuchs, Der Kaiser und die Zukunft des deutschen Volkes. München, G. Müller 1906. 139 S. 8.
142. F. Svendsen, Goethe oder Köller: Die Nation 1904. Nr. 32.
143. B. Maurellet et P. Capdeville, Goethe: Vers l'Idéal laïque et républicain à travers les plus belles pages de toutes les littératures. Paris 1904.
144. J. Fränkel, Eine Prager Goethe-Enthusiastin [Leopoldine von Grusdoff]: Bohemia 1904. Nr. 110.
145. J. v. Negelein, Modernes bei Goethe: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1905. Nr. 243. 258.
146. Arn. Cervesato, Contro corrente; saggi di critica identiva. Bari 1905. (Darin: Il primo uomo della nuova Europa, Goethe).
147. O. Bulle, Goethe und die Gelehrten: Allgem. Ztg., Beilage, 1905. Stunden mit Goethe 1905. 2, S. 58/65.
148. Z., Goethe — ein Programm: Der Kulturmensch 1905. Heft 7.
149. H. Werdenberg, Goethe — eine Kultursprache: Bücherfreund (Berlin) 1905. 4, S. 24/5.
150. Fritz Mauthner, Goethes Apotheose: Totengespräche. Berlin 1906. 127 S.
151. Echo 8, 1331/3 (M. Jacobs). — Berliner Tagebl. 1906. Nr. 63 (F. Dernburg). — Neue Freie Presse 1906. Nr. 15 076 (P. Wertheimer).
- 150a. Fritz Mauthner, Goethe Apotheose. Aus neuen Götter- und Totengesprächen: Der Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1899. Nr. 35.
151. K. Muthesius, Von Goethe Gelerntes: Stunden mit Goethe. Berlin 1906. II, S. 280/9; III, 1/12; III, 93/7.
- Von Goethe Gelerntes. Von Friedrich Paulsen, Aug. Nechansky, Gotthold Klee, Theob. Ziegler, Aloys Obrist, K. Muthesius, Ludw. Martens, G. v. Graevenitz, M. Seiling, Herm. Eggers und Ernst Schultze: Stunden mit Goethe 3 (1907), S. 1/12. 93/7. 244/51.
- O. Ernst, 75 Jahre nach Goethes Tode: Stunden mit Goethe. Berlin 1907. Bd. 3, S. 161/71.
152. Zweimal gescheite Zeitgenossen über Goethe und Schiller: Voss. Ztg. 15. Mai 1906. Nr. 225.
153. Georges Grappe, Essay sur le Goethisme [Carlyle, G. Eliot, Taine et Renan]: La Revue des Idées 15. oct. 1906.
154. E. Arnoldt, Goethes Bedeutung: Gesammelte Schriften. Hrsgg. von O. Schöndorffer. Bd. 2, S. 22/4.
155. H. Krüger-Westend, Der Volks-Goethe: Neue Hamb. Ztg. 1906. Nr. 401.
- 155a. Herm. Krüger-Westend, Der Volks-Goethe. Berlin 1907. 30 S. kl. 8.
156. L. Geiger, Volks-Goethe?: Nationalztg. 11. Aug. 1907. Nr. 373. Mtbl. Beil. Nr. 6. — Lit. Echo 10, 31/2.
157. Hjalmar Kjölensson, Nachfolge Goethes. Leipzig 1907. 175 S. 8. Die Goethesche Seelenenge. Die Frau. Die Schöpfungen der Dichter und Künstler. Die Bildnisse. Freuden und Leiden unserer Lieblingsdichter. Heißbegehrte Arbeitsprojekte. Ein eigen Herz. Die Zeit. Von der besten Fühlentype. Von der Entwicklung der Stärke des Fühlens. Goethesche Partnerschaften. Methode des Gebrauches von Goethes Schriften. Wo ist das Glück zu finden? Des Lebens Bestes. Goethe als Lebensvorbild und allgemeine Lebensvorschriften. Euphorion 14, 810 (M. Morris).

18. Goethe und die ultramontane Journalistik: Deutsche Stimmen. Köln 1900. Jahrg. 2. S. 393/5.

19. R. W., Unser Verhältnis zu Goethe: Historisch-politische Blätter f. das Katholische Deutschland. München 1900. Bd. 125. S. 209/15.

20. J. Schwing, Literar. Vorlesungen f. kath. Lehrer und Lehrerinnen. V. J. W. v. Goethe: Monatsschrift f. kath. Lehrerinnen. Paderborn 1901. 14. S. 340/6.

21. [ater] E. Schmidt, Unsere Stellung zu den deutschen Klassikern, besonders zu Goethe: Die Wahrheit. Leutkirch 1904. X, S. 14/23.

21 a. P. Dr. Schmidt, Zabel, Zur protestant. Ehrenrettung Goethes: Neues sächsisches Kirchenblatt 1899. Nr. 50.

22. C. Fey, Wie sich Goethe in dem Grundriß einer ultramontanen Literaturgeschichte ausnimmt: Die Wartburg. München 1902. I, Nr. 22.

23. E. Traumann, Herr Stöcker und Goethe: Frankf. Ztg. 11. März 1904. Abdbl.

24. A. Matthes, Goethe und Egidy: Ernstes Wollen. I (1899), 6.

25. F. Naumann, Goethe: Gotteshilfe. Gesamtausgabe der Andachten aus den Jahren 1895—1902 sachlich geordnet. Göttingen. 2. Aufl. 1903. XII, 611 S.

Goethebund.

26. Monatsblätter des Goethebundes in Augsburg. Hrsgg. von H. Sand. Augsburg, Rieger. 12 Nummern à 1 Bogen. 1902.

26 a. J. Herzfelder, Über Goethe. Vortrag in der Versammlung 8. Okt. 1900: Halbmonatsblätter des Goethebunds in Augsburg, 2. u. 3. Probenummer, 12. Nov. 1900. 12 S.

27. Die lex Heinze und der Goethebund: Lit. Echo 2, 991 u. 1057/9.

28. M. G. Conrad, Goethebund: Gesellschaft 3, 69/72.

29. Th. Barth, Der Goethebund: Die Nation 17, 443.

30. H. Sudermann, Drei Reden. Stuttgart 1900. 47 S. 9. — Vgl. Volkserzieher IV, 122/6.

31. Th. Mommsen, Der Goethebund: Der Volkserzieher. (Berlin) 1900. IV, S. 242. — Th. Mommsen, Der Goethebund und seine Zukunft: Deutsche Revue, August 1900. 3, 129/32. Vgl. Jahrb. 25, 258/62 (R. M. Meyer). — Frankf. Ztg. 1900. Nr. 201.

32. F. Avenarius, Die Kunstparagrafen der lex Heinze: Kunstwart 13¹, S. 41/8. (Wiedergabe der Ansprache A.'s bei der Protestversammlung Dresdner Künstler, die mit der Begründung des Dresdner Goethebundes schloß). — Vgl. ebenda S. 121/4. — F. Avenarius, Und der Goethebund?: Der Kunstwart. Jahrg. 14. Heft 3. — A[venarius], Was kann der Goethebund tun?: Kunstwart. 13. Jahrg. Heft 16. S. 121/4.

33. E. Kalkschmidt, Zur Reform der Theatencensur: Heimat 4, 107/10.

34. F. Dernburg, Die Petition des Goethebundes [gegen die Theatencensur]: Berliner Tageblatt 1901. Nr. 48.

35. H. Driesmans, Der Goethe-Bund und die Hart'sche Geistesgemeinschaft: Ernstes Wollen. Halbmonatsschrift. Berlin 1900. Nr. 14 v. 15. April.

36. Der Goethebund wider die Pfaffen: Der Protestant. Berlin 1900. Nr. 23.

37. An den Goethebund [Kampf gegen Rom]: Allgemeine deutsche Universitätszeitung. Berlin 1900. S. 91/4.

38. K. Küster, Der Goethebund: Allgemeine deutsche Universitätszeitung. Berlin 1900. Nr. 8.

39. O. Enking, Goethebund und Goethestiftung: Der Volkserzieher. Berlin 1900. IV, S. 233/4.

40. D. Paulus, Der Goethebund und das Weib: Der Volkserzieher. Berlin 1900. IV, S. 259.

41. C. Mönckeberg, Goethe, Weltanschauung und Goethebund: Der Lotse. hamburgische Wochenschrift f. deutsche Kultur 1900. Jahrg. I. Heft 13. S. 436/9.

42. Goethe und der Goethebund: Grenzboten. Jahrg. 59 (1900). IV, S. 18/24. (S. 440 Abdruck einer Entgegnung aus der 'Jugend').

Das christliche Sittlichkeitsideal und der Goethebund. I. Ref. v. Hofprediger D. Ad. Stöcker. II. Diskussionen in öffentl. Versamml. d. Vereins z. Hebung d. öffentl. Sittlichkeit in Hamburg. Hamburg 1901. III. Anhang: Goethe und der Goethebund. 46 S. 8. Sonderabdruck aus den Grenzboten. — Colly (C. Mönckeberg), Sehr offener Brief an den Hamburgischen Sittlichkeitspapst: Lotse 1¹, S. 716/21. — Achinger, Über das Verhältnis zwischen Kunst und Sittlichkeit: Ev. Schulbl. 45, S. 449/69. — H. Fischer, Einiges über Kunst und Sittlichkeit: Christl. Welt 15, S. 330/5. 357/64. — Jahresberichte f. n. dtsh. Litgesch. 12. Bd., 1 3; 11 ff. (Th. Poppe). — H. M., Kunst und Moral: Religion der Menschheit 1, S. 107/9, 157/8.

43. R. Wulckow, Die Aufgaben des Goethebundes: Die Gegenwart 1900. Nr. 27. (58, S. 10/1). — R. Wulckow, Zum Goethe- ein Schiller-Bund?: Berliner Tagebl. Beibl. Zeitgeist 1900 (1901?). Nr. 50 v. 10. Dez.

44. M. Osborn, Goethegesellschaft und Goethebund: Münchener Neueste Nachrichten 1900. Nr. 273.

45. Der Festabend des Goethe-Bundes: Berliner Tageblatt 1901. Nr. 118 (Ansprachen von v. Liszt, Th. Mommsen, H. Sudermann, L. Fulda). — S. Saenger, Sudermann als Bekenner: Zukunft 36, S. 366/70. — A. Seidl, 'Goethebund' und kein Ende: Gesellschaft 17³, S. 1/9. — W. Bode, Goethe und das Unsittliche in der Kunst: Gegenwart 60, S. 136/8. — M. Wittich, Der Goethebund: Lotse 1¹, S. 734/42. — H. Gerschmann, Kunst und Moral. Vortrag. Königsberg 1901. 30 S. 8. — A. Kerr, Ein Gegner des Goethebundes (H. Gerschmann): Tag 1901. Nr. 139.

46. P. Marsop, Mehr Idealismus! Der Goethebund: Die Gesellschaft 1901. Bd. 4. S. 265/75.

47. Fritz Lienhard, Rückblick auf Goethebund und Überbrettel: Deutsche Welt 1902. Nr. 21.

48. G. Hirth, Der Goethebund: Kleinere Schriften. Bd. 2. Wege zur Freiheit. München 1903. XXX, 546 S. (S. 177/91).

49. L. Klotz, Der Goethebund an der Arbeit: Heimat. Deutsche Blätter f. Literatur und Volkskunde. Halle 1904. Nr. 14.

50. J. Wiegand, Kulturaufgaben. Zur Frage der deutschen Goethebünde: Das freie Wort 1903. Bd. 3, S. 463/8 und Blaubuch. Berlin 1906. Nr. 7.

51. E. Krauss, Ein Wort zur Arbeit des Württemberger Goethebundes: Die Volksunterhaltung. Berlin 1904. S. 30/2. — Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 132.

52. F. Goetze, Goethebünde in Stuttgart: Blaubuch. Berlin 1906. Nr. 26.

53. Vertretertag der deutschen Goethebünde in Stuttgart: Tägliche Rundschau. Leipzig 1906. Beilage. Nr. 132.

54. O. Harnack, Der hessische Goethebund zu Darmstadt: Die Volksunterhaltung. Berlin 1902. S. 47.

55. A. Petrenz, Der Goethebund von rechts betrachtet. — O. Neumann-Hofer, Der Goethepunkt von links betrachtet: Das nationale Deutschland 1908 Heft 27.

56. W. Bode, Goethe ein Führer der Bildungsvereine: Der Bildungsverein. Hauptblatt f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschland. 1899. S. 196/201.

e. Goethevereine und Goethegesellschaften.

1. G. Schelling, A. F. Freiherr v. Loën: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. London 1894. S. 134/6.

2. Satzungen für den Goethe-Verein zu Weimar. o. O. u. J. 2 Bl. 8.

3. Satzungen für die Goethe-Gesellschaft. Von der constituirenden Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft. Weimar 1885. 8.

4. L. Geiger, Die Konstituierung der Goethegesellschaft: Deutsche Lit.-Ztg. 1885. Nr. 27. Auch separat. Berlin 1885. 16 S. 8. — Lit. Merkur V, Nr. 18 (Ph. Stein.) Allg. Ztg. Nr. 187. Beil.

5. Otto Volger, Die Goethe-Gesellschaft in Weimar: Allg. österr. Literaturztg. 1885. Nr. 19. Vgl. Voss. Ztg. 1886. Nr. 1. S. 11 Pröhle.

6. O. Brahm, Die Goethegesellschaft: Deutsche Rundschau 44, 302.

7. Goethe-Gesellschaft: Meyers Konversationslexikon 17. Bd. (1890), S. 390 a u. b. Ergänzung zu 7. Bd. (1887), S. 559 b/60 a.

8. Alfr. Klaar, Arbeits- und Festtage in Weimar: Bohemia 1886. Nr. 128. 130 u. 134 v. 9.—15. Mai, Beilage. — Der Weimarer Goethetag: Frankf. Ztg. 1886. Nr. 124. Morgenbl. v. 4. Mai. — Von der Goethegesellschaft in Weimar: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1, Nr. 1.

9. Die 5. Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar (31. Mai 1890): Deutsche Literaturztg. 11, S. 961. — Chronik d. W. G.-V. 5, S. 26. — Leipziger Ztg. 1890. Nr. 124. — Voss. Ztg. 1890. Nr. 219 (P. Schlenther). — Allg. Ztg. 1890. Nr. 153. — Straßb. Post 1890. Nr. 152 vgl. Nr. 163; Post 1890. Nr. 148 (E. Straeter). — Schles. Ztg. 1890. Nr. 379. — Frankf. Journ. 1890. Nr. 400. — Nationalztg. 1890. Nr. 315. — Münchener Neueste Nachr. 1890. Nr. 251/2. 254 (J. Elias).

10. E. Straeter, Forschung und Krämerei. Aus d. Leben für d. Leben: Strassb. Post 1890. Nr. 163.

11. A. B., Der Goethetag in Weimar: Frankf. Ztg. 1892. Nr. 166 u. 167.

12. M. Osborn, Der Goethetag in Weimar: Münchener Neueste Nachrichten 1893. Nr. 245. — Deutsche Lit.-Ztg. v. 11. Nov. 1893 und Allgem. Ztg. 1893, Beil. Nr. 260 (H. Grimm).

13. Egon Zweig, Goethe-Tage: Neue Freie Presse 1894. Nr. 10 699 v. 7. Juli.

14. Isarius, Die Goethetage als Nationalfest: Die Gegenwart Bd. 48, (1895). Nr. 27, S. 9/10.

15. O. N[eumann] - H[ofer], Notiz zu den Goethetagen in Weimar: Berliner Tageblatt 1896. Nr. 291. — Die Weimarer Goethetage: Allg. Ztg. 1896, Beil. Nr. 156. — Die Generalversammlung der Goethegesellschaft: Nationalztg. 1896. Nr. 363.

16. K. Landmann, Goethe und die Festvorträge der Goethe-Gesellschaft: Pädagogisches Archiv, und Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. Leipzig 1897. S. 139/55. 568/85. Auch Separatdruck. — K. Lorenz, 2 Feiertage in Weimar: Paed. Arch. 39, 906/7. 1897. — Russ, Die Goethegesellschaft in Weimar und Böhmen: Bohemia 1897. Nr. 272. 1. Oct.

17. Der Goethetag in Weimar: Magazin für Literatur 1898. Nr. 24. — M. Osborn, Weimar und der Goethe-Tag: Nation 1898. 15. Jahrg. Nr. 37.

18. Ad. Bartels, Die Goethegesellschaft: Kunstwart 12, Nr. 22. — F. Avenarius, Die Goethegesellschaft in Weimar: Kunstwart 12, 310/4.

19. R. Petsch, Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft: Beil. z. Allg. Ztg. 1899. Nr. 122.

20. W. T. Hewett, The annual meeting of the Goethe Society at Weimar: London Academy 31, 395.

21. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1900. Nr. 133. — Weimarer Goethetage: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 159.

22. F. Hollaender, Der Geheimrat und kein Ende. Eine Betrachtung aus Weimar [Versammlung der Goethe-Gesellschaft]: Die Nation. Jahrg. 17 (1900). Nr. 37. S. 517/9.

23. Erlaß Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar an die Vorstände der Goethe-Gesellschaft, der Schillerstiftung und des deutschen Shake-

speare-Gesellschaft bei der Jahrhundertwende. Danksagung der Goethe-, Schiller- und Shakespeare-Gesellschaft: Jahrbuch 21 (S. XI/XII).

24. R. Weltrich, Weimarer Festtage: Beil. z. Allg. Ztg. 1901. Nr. 150 u. 151.

25. F. Holländer, Goethe-Tage in Weimar: Die Nation 18, 566/9. — Neues Wiener Tagblatt 1901. Nr. 152. 162.

26. O. Francke, 17. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft: Bühne und Welt 1902. S. 839/40. — Der Tag 1902. Nr. 247 (W. v. Scholz). — Chronik des Wiener Goethevereins 1902. S. 35/8. — Tägliche Rundschau 1902. Nr. 120 (W. Paetow). — National-Ztg. 1902. Nr. 331. — Die Nation 19, 556/8 (M. Osborn).

27. 17. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft 1902. Festgabe der Stadt Ilmenau (Druck von G. Reiter in Ilmenau) 1902.

28. Besuch der Goethe-Gesellschaft in Ilmenau: Die Henne. Jahrg. 59. 27. u. 28. Mai 1902. Nr. 121. 122.

29. Willkommengruß der Gemeinde Gabelbach an die erlauchte Goethegesellschaft am 25. V. 1902. 2. verm. Aufl. Weimar, A. Huschke 1902. 25 S. 8.

30. E. v. Wildenbruch, Ein Wort über Weimar. Als Flugschrift gedruckt. Berlin 1903. 27 S. gr. 8.

31. P. Schlenther, Die obdachlose Goethe-Gesellschaft: Neue Freie Presse. Wien 1903, 26. Mai. Nr. 13 918.

32. M. Osborn, Wo bleibt der Goethetag?: Die Nation. Berlin 1903. XX, S. 458/60. — Tägliche Rundschau 1903. Beil. Nr. 121 (W. Paetow).

33. H. Stümcke, Vom Goethetag zu Weimar: Die vierte Wand. Theatralische Eindrücke und Studien. Leipzig 1904.

34. A. Klaar, Vom Goethetag: Voss. Ztg. 1905. Nr. 282 (19. Juni). — Tägliche Rundschau 1905. Beil. Nr. 142 (W. Paetow).

35. Der Goethe-Tag. (Anregung zur Feier durch Aufführung Goethischer Dramen): Voss. Ztg. 28. Aug. 1905. Abendbl.

36. W. Paetow, Weimarer Goethetag: Tägliche Rundschau. Leipzig 1906. Beilage Nr. 135. — Der Tag 1906. Nr. 204 (F. Holländer). — Berliner Tageblatt 1906. Nr. 291 (M. Jacobs).

37. O. Francke, Generalvers. d. Goethegesellsch. Weimar: Bühne und Welt. Berlin 1907. Jahrg. 9. Nr. 18. S. 254/6.

38. J. N. van Hall, Uren mit Goethe: Nieuwe Gids, Juli 1909. [Über die Feierlichkeiten der Goethegesellschaft in Weimar und Lauchstedt].

39. Max Osborn, Das Jubiläum der Goethe-Gesellschaft. Zu ihrem 25 jähr. Bestehen: Breslauer Morgenztg. 1910 Nr. 279 v. 18. Juni. 2. Beil. — Der Sammler (Beiblatt der Augsburger Abendzeitung) Nr. 43.

40. Dresdner Goetheverein. Bericht über das 1. Vereinsjahr August 1895—August 1896. Druck der Dresdener Verlagsanstalt V. W. Esche. (3 Bl. 8.). — Bericht über das 2. Vereinsjahr. August 1896—August 1897. Dresden 1898.

41. Rheinische Goethe-Verein . . . Fest-Vorstellungen im Düsseldorfer Stadttheater unter Oberleitung des Herrn Max Grube. Düsseldorf 1900. 13 Bl. mit 3 Tafeln u. vielen Textillustr. 8. — W. Schäfer, Der 'Rheinische Goetheverein': Die Rheinlande. (Düsseldorf) 1901. Heft 7. S. 35/7. — Rheinische Monatsschau. (Düsseldorf), April 1901.

42. Bericht des Goethe-Vereins in Wien f. d. Vereinsjahr 1887. Wien 1888. 30 S. 8.

43. [Marianna Hainich] Der Wiener Goethe-Verein und seine Denkmal-Geschichte von 1878—1894. Wien 1895, Georg Szeliński, k. k. Universitäts-Buchhandlung. 42 S. 8. (S. 39/42 Anhang: Übersicht der im 'Wiener Goethe-Verein' gehaltenen Vorträge).

Der Goethe-Verein: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XIV. Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien 1900. S. 39/41).

Der Verein zu Zwickau [gegründet 1892] siehe C, Ia. 6.

46. Goethe Club of New York. The Bryant memorial meeting Oct. 30 th. 1878. With a portr. New York 1879. 8.

47. Herford, An English Goethe Society: Academy 1884. Nr. 654. — Meetings of the English Goethe Society: Academy 31. 139. 260. 329.

47 a. The English Goethe Society, Annual Reports, seit 1886.

47 b. Report of the English Goethe Society: London Atheneum I, 259 (19. Febr. 1887).

47 c. J. Schipper, Die englische Goethegesellschaft: Chronik des Wiener Goethevereins 2. Nr. 4.

47 d. Eug. Oswald, Aus England: Mag. f. Lit. des In- u. Auslandes. 57. Jahrg. Nr. 45. S. 698 ff. The Modern Language Quarterly, Dec. 1901. IV, 169/72. 1904. VI, Nr. 3.

(Über die engl. Goethegesellschaft).

47 e. Boucicault, At the Goethe-Society: North American Review 1889. March.

47 f. Jahres-Versammlung der englischen Goethe-Gesellschaft: Hannov. Courier 1890. Nr. 16 460.

47 g. The English Goethe-Society 1892. 12 S. 8. (Enthält: Report of the Executive Committee; Rules; Chronicle of 1892).

47 h. H. Ellissen, Die englische Goethegesellschaft: Internationale Literaturberichte. Jahrg. 1 (1894). Nr. 33. 34.

47 i. English Goethe Society. Reports of meetings: The Literary World. London LXV, 51. 133; LXVI, 510.

47 k. R. F. Arnold, Die 'English Goethe Society': Chronik XVI. Nr. 1/2. S. 10/11.

47 l. English Goethe Society: The Queen, the lady's newspaper. 1902. Nr. 2875, vol. III, 1. Febr.

47 m. Die englische Goethe-Gesellschaft: Beil. z. Allg. Ztg. IV. Quartal 1907. S. 354. — Athenaeum 1909 May 8, S. 562.

48. The Manchester Goethe-society: Academy 1890. Nr. 922. 935. 940. 943.

f. Goethephilologie.

1. Über das Wort 'Goethephilologie' [zuerst bei Gutzkow, Unterhaltungen am häusl. Herd 1861. 3, 314]: Chronik des Wiener Goethevereins 9. Nr. 6. S. 28 f. Ottokar Lorenz u. Minor.

2. W. Scherer, Goethe-Philologie: Im neuen Reich 1877. 1, 162 = Aufsätze über Goethe. 1886. Zw. Aufl. 1900. S. 1/27.

3. A. Leicht, M. Bernays über Goethe-Forschung: Deutsche Revue 1; 1901, Januar. S. 136 f.

4. O. Brahm, Goethe-Philologie: Freie Bühne für modernes Leben 1890. 1, 637/40.

5. Ludw. Geiger, Von der Goethe-Schnüffelei: Berliner Tageblatt 1893. 26. Nov. 1. Beibl. Vgl. die Nummern vom 17. u. 21. Nov.

[Verteidigt die Herausgabe selbst unbedeutender Aktenstücke als kleiner Bausteine].

6. [Friedrich] Braitmaier, Göthekult und Götheophilologie. Eine Streitschrift. Tübingen 1892. In Kommission bei J. G. Fock, Leipzig. IV, 120 S. 8. — Mag. f. Lit. 1892. Nr. 21. S. 332 ff. F. Mauthner. — Deutsche Litztg. 1892. S. 817/9 E. Schmidt. — Lit. Centralbl. S. 1410/2. — Schwäb. Kronik 23. Mai 1892. — Ztschr. f. dtische. Philol. 25, S. 287 f. O. Erdmann. — Preuß. Jahrbücher 71. 134/6 O. Harnack. — Histor. Ztschr. 34. 308/11 A. Köster. — Gymnasium 11, 322/3 Hellinghaus. — Herrigs Archiv 90, 417/8 O. Glöde. H. Grimm, Goetheverehrung und Goethewissenschaft: Allg. Ztg. 1893. Beil. Nr. 160.

7. Herm. Grimm, Erinnerungen und Ausblicke: Beiträge zur deutschen Kulturgeschichte. Berlin 1897. S. 185/214.

8. Rich. Weltrich, Goethekult und Goethephilologie: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 302. 303. (Nr. 359 u. 360).
9. Rich. Friedrich, Zur Goethe-Forschung: Blätter f. literar. Unterhaltung 1892. Nr. 34.
10. Fr. Mauthner, Die Goethegemeinde: Magazin f. Lit. 1892. Nr. 21.
11. Goethe als Hemmschuh. Von einem Berliner. Dem Verfasser des „Rembrandt als Erzieher“ gewidmet. Berlin 1892. 15 S. 8.
Bll. f. lit. Unterh. 1892. S. 203/4 (A. Hermann). — Hochstiftsber. 1892. S. 251/2 (M. Koch).
12. R. Hildebrand, Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. Gesammelte Grenzboten Aufsätze: Leipzig 1896. VIII, 385 S. (S. 19/20: Berechtigung der Goethephilologie).
13. Edw. Schroeder, Goethe und die Professoren. Akademische Kaisergeburtstagsrede. Marburg 1900. 31 S. 8. (Marburger akademische Reden 1900. Nr. 2).
Deutsche Lit.-Ztg. 21, 2535/6 (G. Witkowski). — Lit. Echo 2, 1041 (R. M. Meyer). — C, III b. 6.
14. Jul. Zeitler, Herzog Goethe: Taten und Worte. Ein Stück Literaturpsychologie. Leipzig 1903. S. 203/48 f.
15. Grabenhorst, Goethestudium: Schulblatt f. d. Provinz Brandenburg 1904. LXIX. Nr. 2. (Literarische Übersicht).
16. Rud. Lehmann, Goethes Lyrik und die Goethe-Philologie: Goethe-Jahrbuch 1905. 26, S. 133/58.
17. Göthe, cum notis Sinceri. Specimen novae editionis classicae criticae. [Literarischer Scherz]: Elysium 1806. Nr. 16 [10 ist Druckfehler] v. 23. Febr.
18. Johannes Scherr, De botulo sive sanguiculo insaniente tractatus; d. i. Die Abhandlung von der wahnsinnigen Blutwurst. Von Minutius Quisquilius von Pimperling. Ein unentbehrlicher Beitrag zur Goetheliteratur. Nach Vergleichung sämtlicher Handschriften edirt: Die Gegenwart 1880 Nr. 21 (= Bd. 17, S. 324/7). [Bettina über Christiane, Sept. 1811].
19. Moritz Carrière, Wer ist der Faustdichter: Gegenwart 1889, Nr. 1. 2. 5 und in: Lebensbilder, von M. Carrière. Leipzig 1890. VIII, 470 S. — Vgl. Revue polit. et litt. 1889. Nr. 10 (A. Barine). — Ny Jord, Apr., Mai 1889 (J. P.). — Moritz Carrière on Goethe's „Plagiarism“ of Faust from Lessing: New York Nation 1889. 48, 287. (Satire gegen die Scherersche Schule).
- 19 a. Das Goethe-Geheimnis. Eine sensationelle Enthüllung von P. P. Hamlet (= Rudolph Genée). Berlin, A. Hofmann & Co. 1897. 30 S. — Shakespeare-Jahrbuch 33, S. 277.
- 19 b. Das Goethe-Geheimnis. (Weimarer Ztg. 1905 Sonderabdruck). Weimar. Große 1905. 16 S. 8.
20. Alfred Dove, Das Grab Schwerdtleins: Allg. Ztg. 1896: Nr. 208. — A. Dove, Ausgewählte Schriftchen vornehmlich historischen Inhalts. (IV. Verschiedene literarische Beiträge 7). Leipzig 1898. S. 502/3.
21. Parodie auf die Goethephilologie von M. Hirschfeld: Deutsche Wespen. Sept. 1890.
22. Rich. v. Wilpert, Das Goethe-Pulver. Eine tiefergelehrte Erzählung: Das humoristische Deutschland. 5. Jahrg. (1890). 12. Heft. S. 29/34.
23. Lustige Blätter 1899, Nr. 35, Festnummer, besonders von K. T. J. K—n, Germanistisches Lied. Neue Goethefunde und ähnliche Scherze.
24. Melchior Gross, Die Goethe-Narren. Ein Satyrspiel o. O. u. J. [1899].
25. K. Spitteler, Lachende Wahrheiten. Gesammelte Essays. 2. Aufl. Jena 1905. (Mit Satiren auf Goethe-Philologie und Schiller-Begeisterung).
26. R. M. Meyer, Goethes Leben aus seinen Gedichten. Ein literarhistorischer Scherz: Jahrbuch 28, 234/8. Vgl. B, I. 92 a. b.
27. Eugen Wolff, Die dilettantische Goethekritik. Wissenschaftliche Goethekritik: Tag 1910 Nr. 105 u. 108.

28. (Biedermann) Mißwachs in der Goetheliteratur: Leipziger Ztg. 1889. Wiss. Beil. Nr. 97 v. 15. Aug.
29. Forschung oder Fraubaserei (gegen Düntzer): Die Presse. (Wien) 29. Sept. 1876. Nr. 269.
- 29a. H. Rollett, Düntzer und die Goethe-Forschung: Deutsche Wochenschrift 1885. Nr. 50.
30. H. C. Kellner, Heinr. Düntzer: Wiss. Beil. d. Leipziger Ztg. 12. Juli 1902. Nr. 83.
31. H. Düntzer, Namensspielerei in der neuesten ‚Goethephilologie‘ [Fausts Name ‚Heinrich‘; vgl. Jahrbuch VIII, 231]: Gegenwart 1888. Nr. 23. S. 358/60.
32. H. Düntzer, Mein Beruf als Ausleger. 1835—1868. Leipzig 1899. 192 S. 8. — Bayreuther Blätter 23, S. 52/7 (L. Schemann). — Lit. Echo 1, 1408 (R. M. Meyer). — Allg. Ztg. 1901. Beil. Nr. 290. — Illustr. Ztg. 117, S. 991/2.
33. O. Heuer, Froitzheims historische Goetheforschung: Berichte des freien deutschen Hochstifts. N. F. IX, S. 159/75.
34. Neuestes Literatur-ABC (‚Goethepaffen‘): Die Grenzboten 1893. Nr. 13. S. 641 [gegen Froitzheim].
35. Hugo Falkenheim, Kuno Fischer und die litterarhistorische Methode. Berlin 1892. 107 S. 8.
36. Kuno Fischer, Kritische Streifzüge wider die Unkritik. (Kleine Schriften 4). Heidelberg, Winter, 1896. 172 S. 8.
- Kap. IV. Ein Faust-Commentator (Louvier). S. 368/95. — V. Herr Düntzer als Kritiker. — VI. Zwei Tasso-Erklärer [Düntzer und Kern]. Lit. Centralbl. 7, 237/8. — Euphron 3, 611/2. — Preuß. Jahrb. 83, 628/30 (A. Rössler). — Bl. f. lit. Unterh. 1896. S. 216 (K. Heinemann).
37. Th. Kappstein, Kuno Fischer: Westermanns Monatshefte 1904. Bd. 96, S. 708/13.
38. Über Goetheforscher vgl. des weiteren die Nekrologe in der Chronik des Goethe-Jahrbuchs, das Biographische Jahrbuch usw. — Über Hehn vgl. C, Ib. 123 b/d.
39. Zur Kenntnis der Handschriften Goethes: Chronik d. W. G.-V. Bd. I, Nr. 8, S. 41/2.
- 39 a. C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. Nach den Quellen bearbeitet. Mit Facsimilien von Handschriften Goethescher Hilfsarbeiter. I. Vorwort. — I. Phil. Friedr. Seidel (1755—1820): Chronik d. W. G.-V. Bd. X. Nr. 8/9. S. 32/4. — II. 2. Chph. Erhard Sutor (1754—1838): ebenda Nr. 10. S. 37. — III. 3. Joh. Georg Paul Goetze (1759—1835). 4. Joh. Mich. Wiener. 5. Joh. Nic. Ambrosius. 6. Louise (Ernestine Christiane Juliane) v. Göchhausen (1752—1807). 7. Joh. Hnr. Siegmund Rentsch (1757—1803): Chronik Bd. XI Nr. 3/4 S. 9/13. — IV. 8. Joh. Andr. Rühl (z. Z. auch Riehl geschrieben. 1747—18...). 9. Joh. Chph. Ferd. Rost (1746—1789). 10. Joh. Frdr. Krafft († 1785). 11. Chn. Georg Karl Vogel (1760—1819): Chronik Bd. XI. Nr. 7/8. S. 26/9. — V. 12. Joh. Andr. Mittelsdorf (1734—1810). 13. Frdr. Wilh. Schumann (1765—1850). 14. Joh. Jac. Ludw. Geist (1776—1854): Chronik Bd. XI. Nr. 9/10. S. 36/7. — VI. 15. Chn. Aug. Vulpius (1762—1827). 16. Joh. Hnr. Meyer (1760—1832). 17. Joh. Chn. Röttsch († 1834): Chronik Bd. XI. Nr. 11. S. 41/2. — VII. 18. Carl Theod. Frdr. Rühl (auch Riehl geschrieben. 1772—1840). 19. Joh. Andr. Seyfarth (1771—1819). 20. Frdr. Wilh. Riemer (1774—1845). 21. Joh. Gottfr. Besemann († 1819). 22. Joh. Georg Karl Zahn († 1814): Chronik Bd. XII. Nr. 1/2. S. 4/6. — VIII. 23. Joh. Mich. Bernh. Franke (1779—1837). 24. Ernst Aug. Baum (1781—1856). 25. Frdr. Theod. David Kräuter [oder Kreiter] (1790—1856). 26. Joh. Carl Gottlieb Mack. 27. Caroline Wilh. Joh. Riemer (1790—1855). 28. Ernst Carl Chn. John (1783—1856). 29. Nikod. Zeidler (1791—1861). 30. Jul. Aug. Goethe (1789—1830): Chronik Bd. XII. Nr. 8. Beilage (4 S.). — IX. 31. Hnr. Ernst Weber (1794—1862). 32. Mich. Färber (1778—1844). 33. Joh. Aug. Frdr. John (1794—1854). 34. Eman. Chph. Wilh. Schuply (1797—1856). 35. Gottlieb Hnr. Aderhold. 36. Joh. Frdr. Ad. Eyllenstein. 37. Joh. Chn. Müller. 38. Chn. Ernst Frdr. Weller (1790—1854). 39. J. Carl W. Stadelmann. 40. Sam. Frdr. Spillner (1781—1862). 41. Rinaldo Vulpius (1802—1874). 42. Wilh. Rehbein

(† 1825). 43. Joh. David Gottlob Compter (1795—1838). 44. Joh. Theoph. Bayer (1802—1881): Chronik Bd. XII. Nr. 9. Beil. (8 S.).— X. (Schluß). 45. Frdr. Jac. Soret (1795—1865). 46. Karl Wilh. Goettling (geb. 1793). 47. Joh. Pet. Eckermann († 1834). 48. Gottlieb Frdr. Krause (1805—1860). 49. Joh. Chrn. Schuchardt (1799—1870). 50. Alex. Roeckel († 1857). 51. Joh. Carl Franz Ehnlich († 1847): Chronik Bd. XII. Nr. 10/12. S. 52/5.

Vgl. Euphorion 5, 177/8.

39 b. C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. Wien 1899. Sonderdruck.

39 c. C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. Anhang: Die Iphigenienhandschrift der königl. Bibliothek in Berlin. [Mit Facsimile]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13. Nr. 7/8. S. 30. — Vgl. Allgemeines (früher Österreichisches) Litteraturblatt 1899. 8. Jahrg. Nr. 15. S. 465/6 (F. Schnürer). — Ztschr. f. dtsh. Philol. 32, S. 412/3 (L. Geiger). — Hochstiftsberichte 5, S. 501; 11, S. 290.

g. Goethestiftungen und -ausstellungen.

1. Die Goethefeier in Weimar und die Vorschläge zu einer Goethestiftung: Allgemeine Ztg. 1849. Nr. 280 v. 7. Okt. Beilage.

2. Adolph Diesterweg, Die Göthe-Stiftung. Ein Antrag. I. Die Göthe-Stiftung nach den Anforderungen der Gegenwart. II. Die Göthe-Stiftung nach Friedrich Fröbel's Erziehungs-Bestrebungen. Essen, Verlag von S. D. Bädeker. 1849. 24 S. 8.

Diesterweg's Antrag für die Goethe-Stiftung beleuchtet von einer deutschen Frau: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 298 v. 13. Dec.

3. Eine Goethestiftung: Europa 1849. Nr. 42 v. 18. Okt. S. 631.

4. Ausschlußbericht des Berlinischen Vereines zur deutschen Göthestiftung. Berlin, Schneider u. Co. 1849. 8.

5. Institute of Goethe founded: International Monthly Magazine 1850. I, 320.

6. Goethe-Foundation: Littell's Living Age 1850. XXVII, 143 (Reprinted from 'Commercial').

7. Adolf Schöll, Ueber Förderung vaterländischer Kunst, mit Rücksicht auf Pläne für eine allgemeine Deutsche Goethe-Stiftung: Deutsches Museum 1851. Heft 6. S. 455/60.

8. Franz Liszt, De la Fondation — Goethe à Weimar. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1851. 162 S. 8. (= Gesammelte Schriften, übersetzt von La Mara. Leipzig 1883. Bd. 5). — Weimarische Ztg. 1890. Nr. 234 bis 236 (P. Simon). — Jahrb. 11, 276.

9. Liszt's Bemühungen f. eine Goethe-Stiftung: Deutsche Rundschau 1890. 64 S. 102/4.

10. Aug. Göllrich, Über Franz Liszt's Schrift (1850) 'Zur Goethe-Stiftung': Der Kyffhäuser II, 1 (1900).

11. Richard Wagner, Über die Goethestiftung. Brief an Franz Liszt: Neue Zeitschrift f. Musik 1852. 36, 105 (= Gesammelte Schriften. Leipzig 1872. 5, 5/24). — Separat: Leipzig, Hintze 1852. 8.

12. Christian Schuchardt, Die Goethestiftung und die Goethe'schen Preisaufgaben. Mit einem Blick auf die neueste Kunstrichtung. Weimar, Herm. Böhlau. 1861. 39 S. 8.

13. Friedrich Graevell, Die zu sühnende Schuld gegen Goethe. Zum Besten der Goethe-Stiftung. Mit einer Tafel. Berlin, G. Hempel 1860. 69 S. 8. (Beilage: Abdruck des an die Enkel Goethe's bei Ueberreichung der Schrift: 'Die zu sühnende Schuld gegen Goethe' gerichteten, dem Freiherrn Walther von Goethe übersandten Schreibens).

14. Karl Meissner, Die Goethestiftung. Nebst Abdruck der Petition an den Reichstag: Heimat. Neue Folge des Boten f. deutsche Literatur. Berlin 1900. Bd. 3, S. 43/57 und 65/75.

15. Eine Goethestiftung. Petition: Kunstwart 1900. Jahrg. 13. Heft 19. S. 237/43. — F. Avenarius, Die Einwände gegen die Goethestiftung: Kunstwart 1900. Jahrg. 14. Heft 6. — F. Avenarius, Bitte etwas ernsthafter!: Kunstwart 1901. Jahrg. 14. Heft 11. S. 469/72.

16. E. Schlaikjer, Die 'Goethestiftung' und der 'Kunstwart': Die Hilfe. Berlin 1900. Nr. 31.

17. F. Lienhard, Dichter und Staat: Literar. Echo 3, 801/7.

18. Stunden mit Goethe 1 (1905), 259/63.

19. Th. Poppe, Die Goethe-Universität [in Frankfurt a. M. geplant]: Die Gesellschaft. 17. Jahrg. 1901. 1. Juli-Heft. S. 17/26.

20. Willy Levy, Eine Goethe-Universität in Frankfurt? Ja! 'Aber noch einen Schritt weiter!': Südwestdeutsche Rundschau I (1901), 14.

21. Goethe-Ausstellung in Heidelberg (veranstaltet vom Kunstverein: Bildnisse Goethes, seiner Angehörigen und Freunde, sowie Zeichnungen von der Hand Goethes): Allg. Ztg. 1893. Beil. Nr. 59. — Jahrb. 15, 306.

22. Goethe-Ausstellung in Straßburg: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 136. Abdbl.

23. Ausstellung im Goethe-Schiller-Archiv anlässlich des 150. Geburtstags Goethes: Voss. Ztg. 1899. Nr. 403.

24. Rheinische Goethe-Ausstellung . . . in der Aula der kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf Juli bis October 1899. Leipzig 1899. 8.

25. Ad. Wesemüller, Die Goethezimmer auf der Leipziger Universitäts-Jubiläums-Ausstellung: Hamb. Nachr. 1909. Beil. Nr. 34.

Über weitere Ausstellungen sieh § 234. A, 28, 37. 52/4.

C, I. Literatur über Goethe. — Allgemeines.

a. Periodica.

1. Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. I. Bd. Frankfurt a. M. 1880. X, 448 u. 20 S. 8.

I. Abhandlungen: H. Grimm, Bettina von Arnim. — W. Frhr. v. Biedermann, Goethe und Lessing. — F. Bobertag, Faust und Helena. — II. Forschungen: W. Scherer, Satyros und Brey. — K. Bartsch, Goethe und der Alexandriner. — H. Düntzer, Die Zuverlässigkeit von Goethes Angaben über seine eignen Werke in 'Dichtung und Wahrheit'. — W. Wilmanns, Goethes Belinde. — R. M. Werner, Jahrmarktsfest zu Plundersweilern. — D. Jacoby, Zu Goethes Faust. — M. Ehrlich, Anmerkungen zu den 'Weissagungen des Bakis'. — III. Neue Mitteilungen: 36 Briefe von Goethe. — Prometheus. Nach der Straßburger Handschrift hrsgg. v. E. Schmidt. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe. — 7 Briefe der Frau Rat an Herrn und Frau Senator Stock. Mitget. v. W. Creizenach. — IV. 1. Miscellen: Eine Karte Goethes und ein Brief von Marianne v. Willemer. Mitget. v. W. Scherer. — 3 Stammbuchblätter. Mitget. v. F. Muncker u. W. Creizenach. — Tagebuch der Physikalischen Gesellschaft in Zürich, 26. Juni 1775. — Ein Aktenstück betreffend die Hofchauspieler Rauscher. — Ein Blatt mit altdeutschen Eigennamen. Mitget. v. L. Hirzel. — Beethoven und Frau Rat an Bettina. Mitget. v. L. Geiger. — Ursel Blandino. — Don Sassafras. — Zu 'Götter, Helden und Wieland'. — Zur 'Stella'. Von E. Schmidt. — Zu Goethes Jahrmarktsfest zu Plundersweilern. Von Schröer. — Zu Goethes Gedichten. Von C. A. H. Burkhardt und R. M. Werner. — Zum Divan. Von L. Geiger. — Zum Faust-Text. Von F. Meyer von Waldeck. — Mephistopheles. Von A. Rudolf. — Ein Bildnis Goethes. Von A. v. Keller. — IV 2. Chronik. — IV 3. Bibliographie.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. II. Bd. Frankfurt a. M. 1881. VIII, 536 + 14 S. 8.

I. Abhandlungen: G. Brandes, Goethe und Dänemark. — J. Schmidt, Goethes Stellung zum Christentum. — E. Schmidt, Zur Vorgeschichte des Goetheschen Faust. I. Lessings Faust. — R. M. Werner, Die erste Aufführung des Götz von Berlichingen. — II. Forschungen: B. Suphan, Ältere Gestalten

Goethescher Gedichte. Mitteilungen und Nachweise aus Herders Papieren. — W. Wilmanns, Über Goethes Erwin und Elmire. — H. Düntzer, Zu Goethes Bericht über seine Anknüpfung mit Schiller. — O. Brahm, Die Bühnenbearbeitung des Götz von Berlichingen. — — III. Neue Mitteilungen: 1. Gedichte und Dramen: Scene aus den Vögeln. Mitget. v. W. Arndt. — Goethe an Merck. — Aus Faust 2. Teil. Mitget. v. W. Frhr. v. Biedermann. — Aus Goethes Notizbuch von der Schlesischen Reise 1790. Mitget. v. G. von Loeper. — 2. 41 Briefe von Goethe nebst 2 Briefen der Frau Rat und 1 Brief von K. Ph. Moritz. — 3. L. Geiger, Goethe in Dornburg. — 4. Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe: Aus Bertuchs Nachlaß (L. Geiger). Aus Briefen von C. A. Vulpius in Weimar an Nic. Meyer in Bremen (G. v. Loeper). — — IV. 1. Miscellen: Aus Rings Nachlaß (E. Schmidt). — Bisher ungedruckte Anti-Xenien. Aus Nicolais Nachlaß (R. M. Werner). — Zu einer Stelle im Faust (G. v. Loeper). — Zum Faust (O. Brahm). — Zum Jahrmarktsfest zu Plundersweilern (R. M. Werner). — Zur Aufführung des 2. Teils von Faust (C. v. Beaulieu-Marconnay). — Zusätze u. Berichtigungen: zum 1. Bd. — — IV. 2. Chronik. — — IV. 3. Bibliographie.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. III. Bd. Frankfurt a. M. 1882. VIII, 468 + 12 S. 8.

I. Abhandlungen und Forschungen: L. v. Urlichs, Goethe und die Antike. — A. Brandl, Die Aufnahme von Goethes Jugendwerken in England. — E. Schmidt, Zur Vorgeschichte des Goetheschen Faust II. Faust und das 16. Jahrhd. — H. Düntzer, Goethes Ansicht über das Wesen der Tragödie. — W. Scherer, Über die Anordnung Goethescher Schriften. — D. Jacoby, Goethe und Schiller. — — II. Neue Mitteilungen: 11 Briefe Goethes an Silvie von Ziegessar. — Briefe an Leopold v. Henning. Mitget. v. W. Arndt. — Briefe an Heinr. Meyer und Kanzler von Müller. Mitget. v. L. Geiger. — Nachträge zu Goethe-Correspondenzen. Im Auftrage der v. Goetheschen Familie hrsgg. von F. Th. Bratranek. I. F. M. v. Klinger. II. Fürstin Galizin, Overberg, F. L. Stolberg. — — III. 1. Miscellen: L. Geiger, Eine Recension Goethes. — L. G., Ein Goethesches Aktenstück. — G. v. Loeper, Über Goethes Anteil an der Jenaischen Allgem. Lit.-Ztg. 1806 u. 1807. — E. Schmidt, Zum Leipziger Liederbuch. — F. Lichtenstein, Das Gedicht 'Sehnsucht'. — W. Creizenach, Zu dem poetischen Briefwechsel zwischen Goethe und Gotter. — H. Düntzer, Wo bist du itzt mein unvergeßlich Mädchen? Wär' nicht das Auge sonnenhaft etc. Allerdings. Dem Physiker. — J. A., Funfzig Jahre sind vorüber. — D. Jacoby, Zu dem Gedichte 'Adler und Taube'. — W. L. Holland, Zu dem Gedichte 'Offene Tafel'. — L. G., Goethes Übersetzung des 'Neffen Rameaus'. — F. Lichtenstein, Zur Übersetzung von Corneilles Menteur. — G. Zart, Der erste Ursprung der Faustaage und des Mephistophelesnamens. — W. Creizenach, Zu Goethes Faust. — L. G., Erwin und Elmire unter Münchener Censur. — A. Bucher, Sapupi im Götz von Berlichingen. — H. Hüffer, Goethe und Joh. Gottfr. Eichhorn. D. Jacoby u. G. Haupt, Pfeffer und Goethe. — E. Schmidt, Lucinde und Emilie. — L. Weis, Goethe und Swedenborg. — W. Arndt, Zu Goethes Theaterbriefen. — H. Rollett, Goethe und die Glyptik. — J. Hartmann, Zu Goethes erstem und zweitem Aufenthalt in Schwaben. — L. G. u. R. Köhler, Kilian Brustfleck. — G. Weisstein, Aus einer Zeitschrift der Sturm- u. Drangperiode. — M. Koch, Ein Gedicht von Marianne Willemer. — Berichtigungen und Ergänzungen zu Bd. II. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. I—III.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. IV. Bd. Frankfurt a. M. 1883. VI, 478 + 10 S. 8.

I. Abhandlungen und Forschungen: Frdr. Vischer, Kleine Beiträge zur Charakteristik Goethes. — W. Scherer, Über die Anordnung Goethescher Schriften II. — H. Hüffer, Zu Goethes Campagne in Frankreich. — C. A. H. Burkhardt, Goethes Werke auf der Weimarer Bühne 1775—1817. — E. Schmidt, Zur Vorgeschichte des Goetheschen Faust. III. Joh. Val. Andrea. — F. Zarnoke, Goethes Jugendportraits. — — II. Neue Mitteilungen: 31 Briefe von Goethe. — Goethes Briefe an Bertuch. Mitget. v. L. Geiger. — Nachträge zu Goethe-Correspondenzen. Im Auftr. der v. Goetheschen Familie hrsgg. v. F. Th. Bratranek.

III. Charlotte v. Schiller, sowie ein Brief Körners an Schiller und ein Brief von Ernst v. Schiller an Goethe. IV. Chrn. Gottfr. Körner. — Aus handschriftlichen Quellen. Notizen über Goethe. — — III. 1. Miscellen: W. v. Biedermann, Prolog zu Bahrdts Offenbarungen. — G. v. Loeper, Dispositionen zu 2 Stellen des Faust. — G. Weisstein, Notizen zur Mineralogie und Geologie. — K. J. Schröer, M. v. Waldberg, Zu Faust. — J. Krüger, Zur Iphigenie. Aus Bodmers Nachlaß. — K. J. Schröer, Zu den Vögeln. — B. Seuffert, Maskenzug zum 30. Jan. 1798. — M. v. Waldberg, Zum Diné zu Coblenz. — G. Hauff, Zum Divan. — G. v. Loeper, Plan eines historisch-religiösen und eines Volksliederbuchs. — R. M. Werner, Frankfurter gelehrte Anzeigen vom Jahre 1773. — J. Friedländer, Zur italienischen Reise. — K. J. Schröer, 'Und ist das Böse nicht gut?' usw. — K. J. Schröer, Goethe und Günther. — G. Hauff, Goethe und die Todesstrafe. — R. M. Werner, Zu Kilian Brustfleck. — K. J. Schröer, Ein Gedicht an A. F. Oeser von dessen Schülern 1767. — K. J. Schröer Zu Marianne v. Willemer. — Berichtigungen und Ergänzungen zu Bd. III. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. IV.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. V. Bd. Frankfurt a. M. 1884. IX, 446 + 8 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: 20 Briefe Goethes. — Bratranek, Nachträge zu Goethe-Correspondenzen. V. Familie Voss. VI. 21 Briefe der Frau v. Staël und 2 Antworten Goethes. VII. Heine und Grabbe. — Briefwechsel zwischen Goethe und Ernst Meyer. Hrsgg. v. L. Geiger. — Bodmer über Goethe 1773—1782. Mitget. v. J. Cruoger. — — II. Abhandlungen und Forschungen: H. S. White, Goethe in Amerika. — W. Scherer, Über die Anordnung Goethescher Schriften III. — G. v. Loeper, Zu Goethes gereimten Sprüchen. — L. Geiger, Zu Goethes Aufsätzen über Kunst. — — III. 1. Miscellen: G. Weisstein, Goethes Gedanken über deutsche Zeitschriften. — Zu Faust. D. Jacoby, Anklänge an Clavigo u. a. L. Tobler, Gespräche zwischen Faust und Mephistopheles. M. Koch, Zum 2. Teile des Faust. — D. Jacoby, Zu Clavigo (Emilia Galotti und Clavigo). — H. Rollett, Götz und Clavigo in Oesterreich zur Zeit ihres Erscheinens. — D. Jacoby, Zu einigen Gedichten Goethes. — Th. Lüttke, Zur Datirung des 'Erlkönig'. — H. Düntzer, Die Stiftung von Goethes Mittwochskränzchen, 'Stiftungslied'. — M. Bernays, Zu den zahmen Xenien. — S. Levy, Einige Parallelen zu Goethe aus Pope. — F. Zarncke, Zu Goethes Doktordissertation. — Th. Lüttke, Serlo und Friedr. Ludw. Schröder. — S. Levy u. L. G., Zu den Sprüchen in Prosa. — K. Rieger, Ankündigung von Goethes Schriften in 8 Bänden. — P. T. Falck, Goethe und die Mara. — L. G., Goethe und Ruckstuhl. — Seidel, Demoiselle Weber bei Goethe. — Berichtigungen und Ergänzungen zu Bd. I, II, III, IV. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. V.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. VI. Bd. Frankfurt a. M. 1885. IX, 464 + 6 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Ein Gedicht Goethes. Mitget. v. L. Geiger. — 17 Briefe Goethes. Goethe und Prinz August von Gotha. Mitget. v. B. Suphan. — Goethes Cour d'amour. Bericht einer Teilnehmerin nebst einigen Briefen. Mitget. von Frhr. Carl v. Beaulieu-Marconnay. — Goethe im Kreise Isaak Isclins. Mitget. von J. Keller. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe. Nebst einigen Briefen an Goethe, 1776—1834. — Aus den Weimarer Fourier-Büchern 1775—1784. Mitget. v. C. A. H. Burkhardt. — — II. Abhandlungen: C. v. Beaulieu-Marconnay, Erinnerungen an Alt-Weimar. — V. Hehn, Einiges über Goethes Vers. — W. Scherer, Betrachtungen über Goethes Faust. — G. Ellinger, Über Goethes Elpenor. — D. Jacoby, Zu Goethes Gedicht: Deutscher Parnaß. — S. Levy, Goethe und Oliver Goldsmith. — — III. 1. Miscellen: A. Einzelne Mitteilungen zu Goethes Leben und Werken. L. Geiger, Zu Goethes Aufsätzen über Kunst. — Zu Faust. H. Schreyer, Zur Erklärung des Faust. B. Suphan, Zu Faust. L. Tobler, Mephistopheles und der Erdgeist. H. Schreyer, Parallelen zum Faust. — E. Szanto, Goethe und die aristotelische Theorie von der Reinigung der Leidenschaften. — G. v. Loeper, 'Wanderers Sturmlied'. — G. Ellinger, Zu Goethes Gedicht 'Gefunden'. — V. Hehn, 'Deutscher Parnaß'. — E. Schmidt, 'Das Schreyen'. — E. Schmidt, 'Die Liebe auf

dem Lande'. — E. Schmidt, 'La Biondina'. — E. Schmidt, 'Westöstlicher Divan'. — G. v. Loeper, 'Zu Sprichwörtlich'. — L. Geiger, 'Das Kleinod, das Vergiß mein nicht'. — D. Jacoby, 'Nachbildung Goethescher Gedichte'. — S. Levy u. E. Reichel, 'Parallelen'. — A. Strack, 'Goethe und Gottfrieds Chronik'. — B. Seuffert, 'Goethe über Joh. Chr. Günther'. — M. Bernays, 'Zu den Sprüchen in Prosa'. — W. v. Biedermann, 'Über Irrtümer Goethes'. — E. Schmidt, 'Die Wahlverwandtschaften in Frankreich'. — C. A. H. Burkhardt, 'Zur Geschichte der Tätigkeit Goethes in der Weimariischen Kriegskommission'. — W. Scherer, 'Goethe und Frau Rehberg'. — C. A. H. Burkhardt, 'Jeanette Brossard'. — L. Geiger, 'Aus J. Chr. Kestners Stammbuch'. — B. Aus seltenen und vergessenen Büchern. Von L. Geiger: (Schink) 'Marionettentheater 1778'. — Kotzebue, 'Die jüngsten Kinder meiner Laune'. 'Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen'. Mühler, 'Parodien 1820'. Menzels 'Streckverse 1823'. — C. Aus Briefen. Brief von Gottfr. Keller an den Herausgeber. — D. Nachträge und Berichtigungen zu Bd. IV u. V. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. VI.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. VII. Band. Mit dem ersten Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1886. VIII, 420 + 17 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Geiger: 1) 15 Briefe Goethes an seine Schwester Cornelia 21. Juni 1765 bis 14. Okt. 1767. 2) 21 Briefe Goethes an Behrisch. Okt. 1766 bis Mai 1768. — 12 Briefe Goethes an Friedr. Sigmund Voigt in Jena. Mitgeteilt von Edm. Stengel. — 32 Briefe Goethes, nebst 5 Briefen an Goethe. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe 1774—1830. — — II. Abhandlungen: 1. G. Stöckel, 'Meine Berührungen mit Goethe'. 2. H. Brunnhofer, 'Gordano Brunos Einfluß auf Goethe'. 3. G. Dehio, 'Alt-Italienische Gemälde als Quelle zum Faust'. — — III. 1. Miscellen: C. A. H. Burkhardt, 'Das Gedicht „Hmenau“'. — L. Geiger, 'Agenda, Sept. 1828'. — 'Goethereliquien'. — Zu Faust: S. Singer, 'Fauststudien I—III'. A. Berger, 'Zu Faust'. F. Meyer von Waldeck, 'Faust und Satyros'. L. Tobler, 'Homunculus'. — A. Bettelheim, 'Clavigo in Österreich'. — L. Geiger, 'Erwin und Elmire'. Bearb. v. Huber. — R. Seydel, 'Ein Goethesches Räthsel'. — V. Ryssel, 'Die Naturbilder in Goethes Leipziger Gedichten'. — L. Geiger, 'Von deutscher Baukunst'. — A. Bettelheim, 'Goethe in Frankreich'. — G. Wustmann, 'Gelegentliche Bitte bei Herders Tode'. — Seidel, 'Goethes und Schillers letztes Zusammentreffen'. — W. Scherer, 'Goethe und Rehberg'. — A. Bettelheim, 'Caroline v. Perthaler und Goethe'. — G. v. Loeper, 'Zu den Briefen von Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalia'. — J. Crueger, 'Zu den Briefen von Christiane Goethe an Nic. Meyer'. — L. Geiger, 'Aus seltenen und vergessenen Büchern'. Bothe, 'Gigantomachie, 1800'. Benkowitz, 'Die Jubelfeier der Hölle, 1801'. Braun v. Braunthal, 'Faust, 1835'. — Aus Briefen. Von Dr. Aronius. Von Director Dr. Redlich. Von Director Mertens. — Nachträge u. Berichtigungen zu Bd. V, VI u. VII. — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. VII.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. VIII. Bd. Mit dem zweiten Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1887. IX + 5 unpag. Bil. + 246 + 94 S. 8.

Zwei Gedichte (von C. F. Meyer u. E. v. Wildenbruch). — — I. Neue Mitteilungen: 81 Briefe (veröffentlicht von L. Geiger und B. Suphan). — 13 Briefe nebst einem Fragment Goethes. — 35 Geschäftsbriefe von Goethe an Fr. Frommann aus den Jahren 1816—1824. Mitgeteilt von H. Frommann. — — II. Abhandlungen: G. v. Loeper, 'Zu Goethes Gedichten „Trilogie der Leidenschaft“'. — V. Hehn, 'Goethe und die Sprache der Bibel'. — Th. Süpfle, 'Goethes literarischer Einfluß auf Frankreich. I. Hälfte'. — — III. 1. Miscellen: J. Minor, 'Goethes Gedicht an den Kuchenbäcker Hendel. Die Ode „an Zacharia“'. 'Das Schreyen'. — Friedr. Thomae, 'Zu Goethes „Homer wider Homer“'. — J. Minor, 'Der Vorname des Goetheschen Faust'. — M. Koch, 'Eine Parallelstelle zu Goethes Faust in serbischer Dichtung'. — L. Geiger, 'Zu Goethe in Frankreich'. — Aus Briefen. Von Herrn Pfarrer v. Ranke. 24. Juni 1886. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. VII u. VIII. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. VIII.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. IX. Bd. Mit dem 3. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1888. XV, 381 + 74 S. 8.

Paul Heyse. Das Goethehaus in Weimar. — I. Neue Mitteilungen: Bruchstücke aus Goethes Befreiung des Prometheus, mitgeteilt von Fr. Zarncke. — Epilog zum Faust, mitget. v. E. Schmidt. — Goethe und die jüngste Niobetochter. Brief Klingers an Lenz. Trebras Aufzeichnungen über Goethe. 2 Briefe Jac. Grimms. 5 Briefe W. Grimms. Acta. die Gesellschaft für deutsche Geschichte und Sprache betreffend; dazu ein Brief Goethes an Carl August nebst dessen Bescheide. 2 Briefe von Adam Müller. Je 1 Brief von H. v. Kleist und L. Ranke. 9 Briefe Arthur Schopenhauers. — 4 Verszeilen. 9 Briefe Goethes, nebst 2 Briefen Cornelians. — C. A. H. Burkhardt, Zu Goethes Briefen vom 1. Apr. bis 18. Okt. 1775. — Goethe und David Hartmann. Mitget. v. W. Lang. — Goethes Beziehungen zu Manzoni und anderen Italienern. Briefwechsel zwischen Manzoni und Kanzler von Müller. Mitget. v. L. Senigaglia. — Aus dem Briefwechsel von Fritz v. Stein und Ludw. Zeerleder. Mitget. v. Alfr. Stern. — II. Abhandlungen: 1. J. Minor, Die Anfänge des Wilhelm Meister. 2. G. Ellinger, Der Einfluß von Scarrons Roman Comique auf Goethes Wilhelm Meister. 3. K. Borinski, Goethes Faust und Hegel. 4. C. Ruland, Einige ältere Illustrationen zu Goethes Iphigenie. — III. 1. Miscellen: 2 Gedenkblätter von Goethe. Mitget. v. G. Weisstein. Ein Brief an den Amtmann H. A. Buff über ‚Werther‘. Mitget. v. E. Schmidt. E. Schmidt, Quellen Goethescher Balladen. Zur ‚Braut von Corinth‘. Zum ‚Getrouen Eckart‘. E. Schmidt, Weimar—Bethlehem. Mertens, E. v. Lippmann, J. Elias, Zu Faust. E. Schmidt, Italienisches. J. Minor, C. A. H. Burkhardt, Zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. C. Ruland, Zu Goethe und Carlyle. E. Schmidt, O Feral. G. Weisstein, Goethe in der Kriegs-Commission. C. A. H. Burkhardt, Über Goethes unbekannte Stadtwohnungen in Weimar. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. VIII. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie. — Register zu Bd. IX.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. X. Bd. Mit dem 4. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1889. VIII, 348 + 84 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Briefe von Goethe und Christiane v. Goethe, von F. W. Riemer u. Christian Aug. Vulpius an August v. Goethe in Heidelberg (1808—1809), nebst drei Briefen von Goethe an Thibaut. Mitgeteilt von B. Suphan. — Anfang eines fantastischen Romans, von Lenz, von dessen eigener Hand. Mitget. von K. Weinhold. — Anmerkungen der Herausgeber, eingeleitet durch einen Brief B. Suphans. — Original-Mitteilungen zur Geschichte der Theaterleitung Goethes (12 Briefe und 1 Rede). Veröffentlicht von C. A. H. Burkhardt. — Eine Denkschrift Knebels über die deutsche Literatur. Mitget. von K. E. Franzos. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe, 1774—1835. — II. Abhandlungen: H. Dechent, Die Streitigkeiten der Frankfurter Geistlichkeit mit den Frankfurter Gelehrten Anzeigen im Jahre 1772. — H. Schreyer, Goethes Arbeit an ‚Hermann und Dorothea‘. — Jak. Minor, Klassiker und Romantiker. — III. 1. Miscellen: L. A. Frankl, Zur ‚Braut von Corinth‘. — C. A. H. Burkhardt, Zum Gedichte ‚Thal und Sonne‘. — S. Szamatólski, ‚Ist erst eine dunkle Kammer gemacht‘. — M. H. Jellinek, Zu ‚Clavigo‘. — G. Ellinger, Zu ‚Jery und Bätely‘. — M. H. Jellinek, Zum ‚Triumph der Empfindsamkeit‘. — H. Morsch, Die Wiedererkennungsform in Goethes ‚Iphigenie in Delphi‘. — B. Seuffert, Goethes Roman in der sogenannten Blumensprache. — L. Geiger, Zu Goethes Übersetzungen. a) Diderots Essai sur la peinture. b) Collection des portraits historiques. — A. Dietz, Zu Goethes Verwandtenkreis in Frankfurt a. M. — G. Ellinger, Ein unbekanntes Zeugnis über den hist. Faust. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. VIII u. IX. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie.

Goethe-Jahrbuch. Gesamtregister zu den Bänden I—X. Frankfurt 1889. 107 S. 8.

Goethe-Jahrbuch. Elfter Band. Mit dem fünften Jahresbericht der Goethegesellschaft. Frankfurt a. M. 1890. X. 279 + 82 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Goethes Ghazel auf den Eilfer in ursprünglicher Gestalt. Hrsgg. von Konrad Burdach. [Vgl. auch S. 196]. — Ein mit Goethes Namen überliefertes Gedicht. Hrsgg. v. B. Suphan. — Nachspiel zu Gotters

„Vasthi“, Goethes Stanzen „Zum 24. Oktober 1800“ einleitend. Hrsgg. von B. Suphan. — Briefwechsel zwischen Goethe und Diez. Hrsgg. von Carl Siegfried. — Briefe von Reinhard an Kanzler Müller mit Anmerkungen von Ludwig Geiger. Als Anhang: Auszüge von Briefen Reinhardts an Wessenberg. Hrsgg. von W. Lang. — Zu Goethes Schlesischer Reise 1790. Von Fr. Zarnoke. — Briefe. Neunundvierzig Briefe von, Neun an Goethe, Ein Brief von Goethes Eltern und Ein Brief von Frau Rath. — II. Abhandlungen: Bernhard Suphan, Karlsbad 1785. Mit Notenbeilage. — G. v. Loeper, Zu Goethes Sprüchen in Prosa. — M. Büsgen, Über Goethes botanische Studien. — Hermann Dechent, Die Seelsorger der Goetheschen Familie. — III. 1. Miscellen: Verlorene Briefe Goethes. Von G. Weisstein. — Zur Valentinsscene. Von A. Benda. — Schweizerlied. Von G. v. Loeper. — Bemerkungen zu Victor Hehns Aufsatz: Goethe und die Sprache der Bibel. Von G. Hauff. — Sprichwörtliches bei Goethe. Goethes Wortspiele. Von Herm. Henkel. — Leipziger Theater während Goethes Studienzeit. Von Max Herrmann. — Zwei Bildnisse von Goethes Hand. Von O. Harnack. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. IV, VIII, IX, X, XI. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie.

Goethe-Jahrbuch. Zwölfter Band. Mit dem sechsten Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a/M. 1891. VII, 359 + 72 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: I. Mitteilungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv: Aus der Zeit der Spinoza-Studien Goethes 1784–85. Hrsgg. von B. Suphan. — Anzeige des Trauerspiels „Bertram“ nebst Proben einer Übersetzung (1817). Hrsgg. von B. Suphan. — Briefwechsel zwischen Goethe und Therese von Jakob (12. April 1823–13. Dez. 1826). Hrsgg. von R. Steig. — Musikerbriefe. Mitgeteilt von Max Friedländer. — Goethes Tod und Bestattung. Ein Brief von F. J. Frommann (27. März 1832). Hrsgg. von Julius Wahle. — Aus Henriettens von Egloffstein Memoiren. Weimar. Hrsgg. von J. Wahle. — II. Aus dem Goethe-National-Museum: Zu Goethes naturwissenschaftlichen Forschungen. Mitgeteilt von C. Ruland. — Das Stammbuch der Frau Rath. Mittheilung von C. Ruland. — II. Abhandlungen: Lily v. Kretschmann, Erinnerungen von und an Jenny v. Pappenheim (Freifrau v. Gustedt). — Rudolf Steiner, Über den Gewinn unserer Anschauungen von Goethes naturwissenschaftlichen Arbeiten durch die Publikationen des Goethe-Archivs. — A. Bielschowsky, Über Echtheit und Chronologie der Sesenheimer Lieder. — H. Gilow, Die Kunst und Technik der Charakterschilderung in Goethes Dichtung und Wahrheit. — II. 1. Miscellen: Zu Goethes Egmont. Von Daniel Jacoby. — Zu Doctor Fausts Fortleben in England. Von L. Fränkel. — Zum Gedicht „Wer nie sein Brot mit Thränen aß“. Von Julius Schneider. — Zum Divan. Von C. Siegfried. — Zu Goethes Sprüchen in Prosa. Von F. Jonas. — Goethe und Björnsthäl 1774. Von Fritz Arnheim. — Wieland an Goethe. Von B. Seuffert. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. II u. XI. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie. — Register zu Band XI u. XII.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XIII. Bd. Mit dem 7. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1892. VIII, 336 + 76 S.

I. Neue Mitteilungen: Vorschlag zur Einführung der deutschen Sprache in Polen. Hrsgg. von B. Suphan. — 17 Briefe von Barbara Schultheß an Goethe, ein Brief Goethes an Barbara usw. Hrsgg. von B. Suphan. — 2 Briefe von Elis. v. Türkheim an Goethe und Goethes Antworten. Hrsgg. von B. Suphan. — Briefe von Charl. v. Kalb an Goethe. Hrsgg. von E. v. d. Hellen. — 2 Briefe von J. G. D. Arnold an Goethe. Hrsgg. von E. Martin. — Stackelberg bei Goethe 1829. Hrsgg. von E. v. d. Hellen. — Goethes Reiseskizzen aus der Schweiz 1775. Bespr. von C. Ruland. — Briefwechsel zwischen Goethe und Minister von Gersdorff. Mitget. von Lily v. Kretschmann. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe. — II. Abhandlungen: B. Suphan, Goethe u. Barbara Schultheß. — K. v. Bardeleben, Goethe als Anatom. — O. Pniower, Goethes Faust u. das Hohe Lied. — G. Ellinger, Goethe und Johannes Secundus. — R. Jung, Goethes Ausscheiden aus dem Frankfurter Bürgerverbande. — III. 1. Miscellen: A. Bettelheim, Zu „Faust“. — R. M. Meyer, „Deutscher Parnass“. — A. Tille, „Der getreue Eckart“. — G. v. Loeper, Verse Goethes auf Friedrich den Großen. — G. v. Loeper, Zur Chronologie der Ballade „Der

„Ich kann's zu Kopf nicht bringen“. — M. J. Friedländer, J. G. Wille über Werther. — C. Ruland, Zu „Goethe als Politiker“. — G. Witkowski, Goethes Zeichnung des Capitols. — H. Henkel, Randbemerkungen zum Goethischen Gleichnis. — H. Heidenheimer, Du Meiz, „Der Dechant“. — A. Bielschowsky, Goethe und Clodius. — A. Bielschowsky, Goethe und Magdalena Pfenniger. — A. Pick, Goethe und Karl August in Erfurt 1789. — L. Geiger, Zum Sander-Goethischen Briefwechsel. — R. Steig, Goethe und die Brüder Grimm. — L. Fränkel, Goethes Verbindung mit Amerika. — L. Geiger, Zu „Goethe und Frankreich“. — L. Geiger, Goethe und Mérimée. — L. Geiger, Ein Urteil über das Weimarer Theater 1812. — L. Geiger, Merkel als Lobredner Weimars. — L. Geiger, Das Journal des Débats über Goethes Rücktritt vom Theater. — L. Geiger, Grillparzer über Goethe. — L. Geiger, Ein Urteil über Bettinas Briefwechsel. — L. Geiger, Zur Goethe-Bildnis-Kunde. — Nachrichten und Berichtigungen zu Bd. XIV u. XV. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XVI. Bd. Mit dem 10. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1895. VIII, 308 + 29* + 74 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Goethe und das Jubelfest der Reformation 1817. Hrsgg. v. B. Suphan. — Goethe an einen unbekannten deutschen Patrioten. Hrsgg. v. B. Suphan. — Aus schwerer Zeit. Hrsgg. v. B. Suphan. — Eine Charakteristik. Hrsgg. v. B. Suphan. — Goethe an Schiller, October 1794. Hrsgg. v. B. Suphan. — Goethes ungedruckte Übersetzung der Chöre von Racines Athalie. Hrsgg. v. B. Suphan. — 2 Briefe von Goethe u. einer von Caroline v. Humboldt. Hrsgg. v. O. Harnack. — Goethes Beziehungen zur Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Berlin 1828. Hrsgg. v. R. Steiner. — 8 Briefe Hegels an Goethe. Hrsgg. v. A. Genthe. — Goethebriefe in Sachen Böttigers. Hrsgg. v. O. Francke. — 10 Briefe von Susanne Katharina v. Klettenberg an J. K. Lavater. Hrsgg. v. H. Funck. — — II. Abhandlungen: G. Thudichum, Goethe und unsere Zeit. — Th. Schiemann, Aus V. Hehns Vorlesungen über Faust. — V. Valentin, Homunculus und Helena. — O. Pniower, Die Abfassung der Scene „Vor dem Thor“ im Faust. — — III. 1. Miscellen: A. Tille, 2 Zeilen Faust. — H. Morsch, Zur Deutung der Epimenidesfigur. — R. Steig, Ergo bibamus. — J. Herzfelder, Zu der zahmen Xenie „Bürgerpflicht“. — L. Fränkel, Zu „Alles in der Welt läßt sich ertragen, Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen“. — R. M. Meyer, Zur „inneren Form“. — R. M. Meyer, „Das Blenden der Erscheinung“. — M. Jastrowitz, Historische Notiz über Aphasie. — P. v. Petrovics, Ein Beitrag zur Familiengeschichte des Geschlechts Goethe. — L. Fränkel, Zu Goethes Studentenerlebnissen. — L. Fränkel, Neues über Goethes Beziehungen zu den „Propheten“ Basedow und Lavater. — L. Fränkel, L. Tieck in Weimar 1793. — A. Schlossar, Goethe und Graf Anton Prokesch-Osten. — H. Sieveking, Goethe und Schopenhauer. — V. Valentin, Zu Goethe und Winckelmann. — G. A. Müller, Zu Goethes Sesenheimer Idylle. — H. Funck, Eine Reliquie der Frau v. Branconi. — Th. Distel, Zum Privileg der Ausgabe I. H. — Th. Distel, Zu einem Goethebildnisse. — L. Fränkel, Eine Selbstbiographie Gustav v. Loepers. — C. Fasola, Goethes Werke in italienischer Übersetzung. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register. — Frdr. Spielhagen, Die epische Poesie und Goethe. Festvortrag i. d. 10. Gen.-Vers. in Weimar am 8. Juni 1895.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XVII. Bd. Mit dem 11. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1896. VII, 318 + 40* + 70 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Betrachtungen über ein dem Dichter Goethe in seiner Vaterstadt zu errichtendes Denkmal. Hrsgg. v. J. Wahle. — Über Kunst und Handwerk. Hrsgg. v. O. Harnack. — Über die Gegenstände der bildenden Kunst. Hrsgg. v. O. Harnack. — Über strenge Urteile. Hrsgg. v. O. Harnack. — Briefwechsel zwischen Brinckmann und Goethe. Nebst einem Briefe Brinckmanns an Karoline v. Wolzogen. Hrsgg. v. A. Leitzmann. — Briefe Fr. Tiecks an Goethe. Hrsgg. v. L. Geiger. — 2 Briefe von Joh. Heinr. Voss an Goethe. Hrsgg. v. H. G. Gräff. — Frd. Otto, Besuch des Freiherrn Ludwig Löw von u. zu Steinfurt bei Goethe am 3. Oct. 1829. — — II. Abhandlungen: H. G. Gräff, Heinr. Voss, d. Jüng. u. sein Verhältnis zu Goethe und Schiller. — R. M. Meyer, J. P.

Eckermann. — G. Witkowski, Der Erdgeist im Faust, Gespräch zweier Goethefreunde. — J. Strzygowski, Leonardos Abendmahl und Goethes Deutung. — J. Schipper, Über Goethes Sonette. — M. Friedländer, Goethes Gedichte in der Musik. — V. Valentin, Frankfurter Maler im Goethehause zu Frankfurt. — — III. 1. Miscellen: Zu Faust. E. W. Manning, Zur Chronologie des 1. Paralip. zu Goethes Faust. A. Baumeister, Die mittelalterl. Ritterburg im 2. Teil, Act III. A. Baumeister, Höchst. R. Fürst, Der Kampf mit dem Meere in Goethes 2. Faust. H. Heidenheimer, Zum historischen Faust. — W. Martinsen, Zur Entstehungsgeschichte von Goethes Singspiel 'Erwin und Elmire'. — Th. Distel, Zur letzten Kleidung Egmonts. — O. Lorenz, Zum Epimenides. — L. Geiger, Berlin und die Xenien. — B. Seuffert, Die schwimmenden Inseln im Megaprazon. — L. Fränkel, J. M. Tesdorpf. — L. Geiger, Zu Goethes Briefen an Schadow. — L. Geiger, Ungedrucktes aus Autographencatalogen. — C. Schüddekopf, J. G. Schlosser über Goethe 1772. — H. Funck, Karl Matthaei über seinen Besuch bei Goethe. — D. Jacoby, Maria Mnioch und ihre Urteile über deutsche Dichter, besonders Goethe. — L. Geiger, Stegmayer an Goethe. — Alfr. Stern, Goethe und die Wartburgfeier. — L. Geiger, S. Munk bei Goethe. — P. Weizsäcker, Eichstädts Gedächtnisrede auf Goethe. — R. Krauss, Ed. Mörike über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — L. Geiger, Aus Bauernfelds Tagebuch. — L. Geiger, Eckermann an eine Schauspielerin. — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. I, IV, V, XV, XVI. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register. — Konr. Burdach, Goethes West-östlicher Divan. Festvortrag i. d. II. Generalvers. der Goethe-Gesellsch. am 30. Juni 1896.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XVIII. Bd. Mit dem 12. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1897. VII + VII* + 348 + 72 S.

Sophie, Großherzogin von Sachsen. — I. Neue Mitteilungen: 7 Briefe Goethes aus d. Jahren 1806, 1807, 1810. Hrsgg. v. Aug. Fresenius. — Briefwechsel zwischen Goethe und Lichtenberg. Hrsgg. v. A. Leitzmann. — Briefe aus der Wertherstadt 1778—1779. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — Brief Pius Alex. Wolffs an Rühle von Lilienstern. Hrsgg. v. J. Wahle. — 3 Briefe von Joh. Heinr. Voss d. J. an Goethe. Hrsgg. v. H. G. Gräff. — Briefe von A. W. Schlegel an Goethe. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — Ein Urteil über Weimar und Goethe a. d. Jahre 1776. — Goethe und die Dresdener Gallerie. — 4 Briefe Goethes. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe 1772—1832. I. Mitteilungen Verschiedener. II. Therese Huber über Goethe 1783—1824. III. Garve an Schiller (1797). IV. Aus dem Briefwechsel zwischen C. A. Böttiger und Fr. Rochlitz 1801—1832. V. Nachtrag: Goethe an Kirckhoff 1826. — — II. Abhandlungen: E. Scheidemantel, Neues zur Entstehungsgeschichte von Goethes Torquato Tasso. — Fr. Brass, Zu Goethes philosophischem Aufsatz (Jahrbuch 12). — M. Morris, Goethes Gedicht: Flich, Täubchen, flich. — L. P. Betz, Goethe und Gérard de Nerval. — E. Sulger-Gebing, Das Stadtbild Roms zur Zeit Goethes. — R. F. Arnold, Goethes Tod und Wien. — — III. 1. Miscellen: O. Kern, Baubo in der Walpurgisnacht. H. Henkel, Zu Goethes Lied 'An den Mond'. H. Henkel, Zur früheren Sonettendichtung Goethes. C. Schüddekopf, Zu Goethes Tagebüchern V, 92. M. Morris, Zu den Invectiven. M. Morris, Zum Divan. P. E. Richter, Alles in der Welt läßt sich ertragen. Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. L. Geiger, Goethes Plan einer illustrierten Ausgabe der Italienischen Reise. L. Geiger, Zu einem kleinen Goethischen Kunstaufsatz. J. Schwaibe, Zu 'Goethe und die plastische Anatomie'. L. Geiger, Huber über die Xenien. L. Geiger, Ein Vetter Goethes als Frankfurter Lokaldichter. L. Geiger, Heun (Clauren) als Förderer der Jenaer A. L. Z. — C. F. Meyer, Eine Goethe-Anekdote. R. M. Meyer, Zu dem Aufsatz J. P. Eckermann (G.-J. XVII, 105 ff.). — Nachträge und Berichtigungen zu Bd. 17. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Register.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XIX. Bd. Mit dem 13. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1898. VI, 338, 21* + 72 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Drei Aufzeichnungen Goethes über griechische Skulptur. Hrsgg. v. O. Harnack. — Die Freitagsgesellschaft. Eine Erläuterung zum Briefwechsel mit Schiller. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — Ein Gutachten Goethes

der Abschaffung der Duelle an der Universität Jena. 1792. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — Goethe an die Großfürstin Maria Paulowna über Kants Philosophie. Hrsgg. v. B. Suphan unter Anschluß eines Briefes von R. Haym. — 3 Briefe Goethes an die Familie Mendelssohn-Bartholdy. Hrsgg. v. J. Wahle. — 13 Briefe Goethes an Adele Schopenhauer. Nebst Antworten der Adele und einem Billet Börnes an Goethe. Hrsgg. v. L. Geiger. — 2 Briefe Goethes. Mitget. v. O. Brandes. — II. Abhandlungen: O. Harnack, Zu Goethes Maximen und Reflexionen über Kunst. — B. Seuffert, Goethes „Novelle“. — K. Vorländer, Goethe und Kunst. — R. Kekulé von Stradonitz, Goethe und Welcker. — A. Klaar, Schiller und Goethe. — O. Pniower, Zu Goethes Wortgebrauch. — P. Weizsäcker, Leonardo da Vincis Abendmahl. — V. Pollak, Zur Belagerung von Mainz. — III. 1. Miscellen: P. Hoffmann, Der Schlußchor von Goethes „Fischerin“. — E. Kilian, Götz von Berlichingen in Wien. — H. Funck, Zum ersten Stück des Journals von Tiefurt. — W. v. Biedermann, Berichtigung zum 9. Bd. von Goethes Tagebüchern. — C. Schüddekopf, Zu den „Spänen“ (Werke 38, 494). — E. Martin, Das Märchen vom Erdkühlein in Goethes Briefen. — J. Bolte, Goethische Stoffe in der Volksage. — K. Borinski, Goethe nach Falconet und über Falconet. — Nachträge u. Berichtigungen zu Bd. 18. — III. 2. Chronik. — Register. — Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff, Goethes Pandora. Festvortrag, gehalten in der 13. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft am 4. Juni 1898.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XX. Bd. Mit dem 14. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1899. X, 337 + 22* + 70 S.

I. Neue Mitteilungen: A. Brandl, Goethes Verhältnis zu Byron. — Briefe Goethes an Christiane (1813). Hrsgg. von L. Geiger. — Ein Nachspiel zum Briefwechsel mit Schiller. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — 11 Briefe von Charlotte v. Stein an Goethe. Hrsgg. v. J. Wahle. — Villers an Goethe. Hrsgg. v. J. Wahle. — Die Urschrift eines Goethischen Gedichtes. Mitget. v. K. Kootschau. — 6 Briefe Goethes an Loder nebst einem Briefe Karl Augusts. Hrsgg. v. L. Geiger. — Herzog Karl August, Goethe und die ungarische Königskrone. Mitget. von P. Bailleu. — II. Abhandlungen: Joh. Niejahr, Die Osterscenen u. die Vertragsszene in Goethes Faust. — V. Valentin, Zur Motiventwicklung bei Goethe. — K. Heinemann, Die Heilung des Orest. — P. v. Bojanowski, Goethes Jubiläums-Medaille. — III. 1. Miscellen: H. Funck, Zu Goethes Briefwechsel mit Lavater. — W. v. Wurzbach, Das Faustmotiv in einer Comödie Lope de Vegas. — M. Morris, Faustmotive in Goethes übriger Dichtung. — R. M. Meyer, Der Brand im Kaiserpalast. — M. Morris, Goethes Bearbeitung von: Le trame deluse. — E. Horner, Götz von Berlichingen in Wien. — M. Morris, An den Genius anderer Welten. — H. Funck, Ariane an Wetty von Goethe. — G. Herzfeld, Ein Engländer bei Goethe. — C. M. von Górski, Graf Zaluski bei Goethe. — Nachträge und Berichtigungen. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie. — Register. — Goethes Prometheus. Von Erich Schmidt. Festvortrag.

Goethe-Jahrbuch. Gesamtregister zu den Bänden XI—XX, zusammengestellt von L. St. Goar. Frankfurt a. M. 1901. IV, 116 S.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. 21. Bd. Mit dem 15. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1900. XII, 349 + 22* + 80 S.

Erlaß des Großherzogs Karl Alexander. Danksagung der Goethe-, Schiller- u. Shakespeare-Gesellschaft. — I. Neue Mitteilungen: B. Suphan, Ulrike v. Levetzow. — Briefe Goethes an Ulrike v. Levetzow u. ihre Mutter Amalie v. Levetzow. Hrsgg. v. B. Suphan. — Goethe und die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Hrsgg. v. C. Schüddekopf. — 2 Falstaff-Fragmente von Goethe. Hrsgg. v. A. Brandl. — Goethe an Karl August. Hrsgg. v. J. Wahle. — Schiller an Goethe. Mitget. v. O. Francke. — Goethe an Bran. — 7 Briefe Goethes u. 1 Brief Karl Augusts. Mitget. v. P. v. Bojanowski. — 6 Briefe von Lavater an Goethes Eltern. Hrsgg. v. H. Funck. — II. Abhandlungen: L. Fulda, Epilog zu Goethes „Tasso“. — M. v. Meysenbug, Betrachtungen über Goethes Leben. — W. Münch, Goethe in der deutschen Schule. — A. Stern, Goethe und Dresden. — L. Geiger, Salomon Hirzel und Mich. Berke. — J. Goebel, Homunculus. — H. Türck, Die Bedeutung der Magie

und Sorge in Goethes Faust. — H. Düntzer, Ein böser Angriff auf Goethes „Hermann und Dorothea“. — B. Seuffert, Skizze der Textgeschichte von Goethes Werther. — Nachtrag zu I: Goethe an Bertuch. Mitget. von L. Geiger. — III. 1. Miscellen: L. Geiger, Ein Briefchen Goethes an Frau v. Staël. — O. Francke, Dankschreiben der Sängerin S. E. Mara an J. N. Hummel mit Rücksicht auf die beiden ihr gewidmeten Gedichte Goethes. — J. Bolte, Zur Legende vom Hufeisen. — F. Kluge, Zum Schwager Kronos. — R. Petsch, Zum Erbkönig. — R. M. Meyer, Zu „Gott, Gemüt und Welt“. — H. Henkel, Goethes rhythmische Prosa. — R. Fürst, Das oudenische Pygmäenweibchen. — C. Alt, Professor Clodius und die mythologischen Figuren in Goethes Lyrik. — H. Funck, Nicht Goethe, sondern Frau v. Döring. — L. Geiger, Eine Recension Goethes? — A. Bock, Zur Campagne in Frankreich. — L. Loeffler, Zu Werther. — O. Harnack, Zu den „Maximen und Reflexionen über Kunst“. — L. Geiger, Arnims Recension von Goethes biographischen Schriften. — G. F. Fuchs, Zu dem Aufsatz „Von dem Himmel und der himmlischen Freude“. — L. Geiger, Joh. v. Müller über die Xenien. — L. Geiger, Zur Geschichte der Jenaer Lit.-Ztg. — L. Geiger, Ein Gespräch mit Goethe. — P. Bailleu, Eine russische Großfürstin bei Goethe. — Th. Distel, Aus Müllnerianis, über Goethe. — G. Karpelos, Napoleon III. als Goethe-Übersetzer. — Nachträge und Berichtigungen. — III. 2. Bibliographie. — Anhang. Bibliographie zum 28. August. — Register. — Rud. Eucken, Goethe und die Philosophie. Festvortrag.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XXII. Bd. Mit dem 16. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1901. VIII + VII* + 312 + 26* + 86 S.

Karl Alexander, Großherzog v. Sachsen-Weimar-Eisenach. — I. Neue Mitteilungen: Homerisches aus Goethes Nachlaß. Hrsgg. v. B. Suphan. — Gedanken über Freiheit und Gleichheit. Hrsgg. v. B. Suphan. — Goethe und Karl Friedrich v. Conta. Briefe. Hrsgg. v. M. Hecker. — 6 Briefe Goethes 1790–1819. Mitget. v. L. Geiger. — Goethe-Blätter auf der Veste Koburg. Mitget. v. K. Koetschau. — Zum Goethe-Zelterschen Briefwechsel mit Beitr. von E. v. Bamberg u. P. Weizsäcker. Hrsgg. v. L. Geiger. — Königin Luise in Weimar. Mitget. v. P. Bailleu. — Goethe und Lili Parthey. Mitget. v. O. Harnack. — II. Abhandlungen: Th. Creizenach, Goethe als Befreier. — V. Valentin, Goethes Freimaurerei in seinen nichtfreimaurerischen Dichtungen. — M. Morris, Mephistopheles. — E. Kilian, Eine Aufführung des Götz von Berlichingen nach der Originalausg. von 1773. — R. Hildebrand, Aus Vorlesungen über Goethe. Hrsgg. v. J. Goebel. — Ad. Stern, Goethe und Dresden. II. — W. Stieda, Goethe und die Porzellanfabrik zu Ilmenau. — III. 1. Miscellen: H. Funck, Zu Goethes Briefwechsel mit Lavater. — M. Schlesinger, Clavigo in Wien. — F. Sintenis, Zum Erbkönig. — F. Kahn, Zur Mignon-Ballade. — A. Leitzmann, Zur Achilleis. — J. Burghold, Goethes rhythmische Prosa. — H. Haupt, Zu Werther. — Th. Distel, Zum 1. Drucke des Aufsatzes „Der Tänzerin Grab“ (1812). — H. Morsch, Goethe und Gerhart Hauptmann. — W. v. Waldberg, Eine Goethe-Silhouette von 1784. — Nachträge u. Berichtigungen. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie. — Register. — R. M. Meyer, Goethe als Psycholog. Festvortrag.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XXIII. Bd. Mit dem 17. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1902. VI, 327 + 32* + 92 S.

I. Neue Mitteilungen: Ein Brief Goethes an Friedr. Preller nebst Briefen Prellers. Hrsgg. v. F. Schoell. — C. Ruland, Aus Goethes Schreibtisch. — 2 Briefe Goethes mit einem Brief Carl Augusts. Hrsgg. v. E. Hoffmann-Krayer und G. Witkowski. — Briefwechsel zwischen Heinr. Meyer und K. A. Böttiger. Hrsgg. v. L. Geiger. — II. Abhandlungen: Th. Vogel, Zu Goethes Urteilen über Schiller. — R. Krauss, Schubart und Goethe. — G. R. Kruse, Goethe und die Lortzing. — M. Morris, Mephistopheles. — G. Dalmeida, Goethes Tasso und Vignys Chatterton. — H. Funck, Zu Lavaters Goethe-Bildnissen. — III. 1. Miscellen: P. Weizsäcker, 2 Blätter aus Goethes Labores juveniles. — P. Weizsäcker, War Götz von Berlichingens eiserne Hand die rechte oder die linke? — W. Buchner, Faust II v. 6233 ff. — F. Kluge, Zum Schwager Kronos. — R. Petsch, Zum Schwager Kronos. — R. Petsch, Zu „Mahomet“. — L. Geiger, Zum Gedicht „Schneidercourage“. —

L. Geiger, Ein französ. Aufsatz über Hermann und Dorothea. — F. Kluge, Wanderjahre III, 12. — L. Morel, Goethes Gelegenheitsverse an eine Genferin. — W. v. Oettingen, Eine Goethe-Statuette. — L. Geiger, Goethes Kurzschichtigkeit. — H. Cohn, Goethe über den Impfwang. — K. Obser, Goethe in Straßburg. — J. Froitzheim, Zum Straßburger Freundeskreise Goethes. — Russ, Goethe in Teplitz 1810. — L. Geiger, Goethe und Carl Maria v. Weber. — L. Geiger, Zu Goethe in Dresden 1813. — K. Obser, Bei Goethes 80. Geburtstag. — Th. Distel, Falsche Nachricht von Goethes Tod (1830). — Th. Distel, Eine Goethe-Gedächtnisfeier in Darmstadt 1832. — Nachträge u. Berichtigungen. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Anhang. Englisch-amerikan. Bibliogr. Zus.-gest. v. R. Tombo. — Register. — Fr. Paulsen, Goethes ethische Anschauungen. Festvortrag.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. v. L. Geiger. XXIV. Bd. Mit dem 18. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1903. X, 342 + 80 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Barbara Schulthess an Goethe. Hrsgg. von B. Suphan. — Carlyle und Eckermann. Hrsgg. von E. Flügel. — Briefe Goethes: 14 Briefe Goethes, einer Xav. Meyers meist an K. E. Helbig usw. Hrsgg. von L. Geiger. — Die Goethe-Autographen der Münchener Hof- und Staatsbibliothek. Mitgeteilt von E. Potzet. — An Frau von Heygendorf. Mitgeteilt von A. Pick. — Mitteilungen von Zeitgenossen über Goethe: Briefe von Lise v. Türckheim (Goethes Lili) an Lavater. Mitget. von H. Funck. — P. A. Heiberg an K. L. Rahbek. Mitget. von L. Bobé. — G. W. v. Valentini an Berenhorst. Mitget. von G. Lehmann. — Zu den Weimarer Maskenzügen 1809 und 1810. Mitget. von L. Geiger. — Therese Huber über Goethe. Ergänzungen zu Bd. 18, 120 ff. Mitget. von L. Geiger. — Aus dem Varnhagen-Chamisso'schen Kreise. Mitget. von L. Geiger. — Fr. v. Matthiason an C. V. v. Bonstetten. Mitget. von L. Bobé. — Ein Brief A. Kestners und anderer römischer Freunde an Friedr. Preller aus Olevano. Mitget. von Fritz Schöll. — — II. Abhandlungen: E. Landsberg, J. Kohler, Fausts Pakt mit Mephistopheles in juristischer Beleuchtung. — Calvin Thomas, Emersons Verhältnis zu Goethe. — F. Noack, Aus Goethes römischem Kreise, Thomas Jenkins. — R. Foerster, Goethes Abhandlung über die Philostratischen Gemälde. — C. Ritter, Anwendung der Sprach-Statistik auf die Rezensionen in den Frankfurter Gelehrten Anzeigen von 1772. — L. Geiger, Zwei Briefe von Bettina v. Arnim. — — III. 1. Miscellen: E. v. Lippmann, Sagensgeschichtliches zur Helena. — E. v. Lippmann, Parallelstellen zu Faust. — W. Cohn, Antenorid, Die Quellen des Faustischen Papiergeldes. — Fr. X. Tippmann, Der Parallelismus in Goethes dramatischem Prosastil. — Lotholz, Goethe über Euripides. — R. Krauss, Goethe auf dem Stuttgarter Hoftheater unter Herzog Karl und König Friedrich. — O. Neurath, Wolframs Faust. — A. R. Hohlfeld, Zu Schäfers Klage lied. — E. v. Lippmann, Zu den Gedichten „Gott und Welt“. — M. Morris, Ein unbekannter Druck der Stanzas 1798. — M. Morris, Goethe und Daudet. — E. Hoffmann-Krayer, Zu Goethes Gedicht „Muth“. — H. Krüger-Westend, Goethe und das Arabische. — L. G., Goethe und die arkadische Gesellschaft. — Heisterbergk, Ein eigenhändiges Pseudonym Goethes. — K. Obser, Goethe und Gotha. — A. Strack, Zu Goethes Briefen an Christiane von der Teplitzer Reise 1813. — L. Geiger, Ein wenig bekannter Freund Goethes. — L. Geiger, Zu Goethes Gesprächen. — Th. Stettner, Meyer von Lindau. Goethes Tischgenosse in Straßburg. — Th. Distel, Güldenapfel über Goethes Leitung der Universitäts-Bibliothek zu Jena (1817 f.). — L. Geiger, Carl Stahr über „Dichtung und Wahrheit“. — L. Geiger, Adolf Stahr über den Goethe-Schillerschen Briefwechsel. — Nachträge und Berichtigungen. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Anhang: Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zus.-gestellt von R. Tombo. — Register.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXV. Bd. Mit dem 19. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1904. XII, 334 + 15* + 90 + 15 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Briefwechsel zwischen Goethe und Amerikanern. Goethes Geschenk an die Harvard University. Hrsgg. von L. L. Mackall. — Auslegungen des Märchens. Hrsgg. von J. Wahle. — Dankbriefe für die Übersendung von Wilhelm Meisters Lehrjahren. Hrsgg. von W. Creizenach. — August von Goethes Rolle bei Niederlegung des Schillerschen Schädels auf der Großherzoglichen Biblio-

thek in Weimar. Hrsgg. von M. Hecker. — Ungedrucktes von Goethe: Unbekannte Neujahrspoesen Goethes und von Seckendorffs von 1778/79. Mitgeteilt von C. A. H. Burkhardt. — An den Senat der freien Stadt Bremen. Mitget. von L. Geiger. — Mitteilungen aus Handschriften. Von M. Morris. — Mitteilungen von Zeitgenossen an und über Goethe: Ein anticipiertes physiognomisches Urteil Lavaters über Goethe. Mitgeteilt von Alfr. Stern. — Briefe der Frau Sophie von Schardt an den Freiherrn Christoph Albr. v. Seckendorff. Mitget. von K. Obser. — Ein Brief Charl. Kestners an Goethe aus dem Jahre 1803. Mitget. von O. Ulrich. — II. Abhandlungen: M. Morris, Nausikaa. — P. Pochhammer, Goethes Märchen. — A. Hansen, Die angebliche Abhängigkeit der Goethischen Metamorphosenlehre von Linné. — P. Legband, Klopstock und Goethe. — J. Goebel, Herder und Goethe. — R. M. Werner, Hebbel und Goethe. — Frdr. Noack, Aus Goethes römischem Kreise. — Nachtrag zu den Neuen Mitteilungen: Ein Brief Goethes aus dem Jahre 1774. Hrsgg. von K. Drescher. — III. 1. Miscellen: M. Pospischil, Zu Faust I. — A. Metz, Zu Faust II. — E. Hoffmann-Krayer, Zu Gretchens Lied im Kerker. — L. Geiger, Götz von Berlichingen in Hamburg. — H. Funck, Herder das Vorbild des Satyros. — W. Creizenach, Tasso und Antonio. — E. F. Kossmann, Zu Clavigo und Dichtung und Wahrheit. — M. Hecker, Goethe und Gries. — E. F. Kossmann, An den Mond. — E. F. Kossmann, 'Und ich geh meinen alten Gang'. — F. Kluge, Ergo bibamus. — F. Sintenis, Zu Hermann und Dorothea. — L. Geiger, Englische Übersetzung des Erlkönig. — L. L. Mackall, Verse von Frau Carlyle unter Goethes Gedichten an Personen. — E. v. Lippmann, Zu Wilhelm Meister. — E. v. Lippmann, Zur Farbenlehre. — A. Metz, Zu dem Brief an Riese, 21. Okt. 1765. — H. G. Gräf, Zu einem Briefe Goethes an Karl August. — J. Trötscher, Zu Goethes Tagebüchern, Bd. 8. — L. Geiger, Eine eigenhändige Notiz Goethes. — J. Trötscher, Ein Goethe-Autograph in Eger. — H. Holstein, Goethes Einzeichnungen in die Straßburger Matrikel. — Th. Distel, Zu Goethes Zoologie. — E. Holthausen, Goethe im Theater, Herbst 1799. — Th. Distel, Iken-Bremen bei Goethe (1828). — Th. Distel, Die Goethe-Feier bei Loder in Moskau am 28. Aug. 1829. — V. Russ, Ein österreichischer Verehrer Goethes. — W. Martinsen, Goethe und Flaubert. — J. Goebel, Zu Carlyle und Eckermann. — A. Metz, Eine französische Stimme über Goethes Mutter. — G. Windeck, Die Goethe-Gedenktafel am Walchensee. — G. A. Müller, Der Todesakt über Goethes Schwester Cornelia. — Nachträge und Berichtigungen. — III. 2. Chronik. — III. 3. Bibliographie. Anhang: Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zugestellt von R. Tombo. — Register. — Alfr. Freih. v. Berger, Über Goethes Verhältnis zur Schauspielkunst. Festvortrag, gehalten in der 19. Generalvers. der Goethe-Gesellsch. in Weimar am 28. Mai 1904.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXVI. Bd. Mit dem 20. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1905. X, 362 + 22* + 86 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Goethe als Bearbeiter von italienischen Operntexten. I. Die theatralischen Abenteuer. II. Circe. Hrsgg. von M. Morris. — Schauspielerbriefe. 23 Briefe A. W. Ifflands u. zwar 21 an Goethe u. Kirms usw. 2 Briefe von Friederike Unzelmann-Bethmann an Goethe. Hrsgg. von L. Geiger. — Zu Goethes Aufsatz: 'Das altrömische Denkmal bei Igel' von Fritz Knickenberg. Mit 2 Briefen Goethes an Nöggerath u. einer Antwort Nöggeraths. — II. Abhandlungen: E. Lichtenberger, Faust devant l'humanité. — R. M. Meyer, Goethes italienische Dramen. — R. Lehmann, Goethes Lyrik und die Goethe-Philologie. — M. Morris, Körperbewegung als Lebenssymbol in Goethes Jugendlyrik. — Friedr. Noack, Aus Goethes römischem Kreise I. Wo Goethe ein- und ausging. — L. Geiger, Müllner, Goethe und Weimar. — W. Golther, Rich. Wagner und Goethe. — A. Peltzer, Christoph Heinr. Kniep. — III. 1. Miscellen: H. Goldschmidt-Faber, Zu einer Fauststelle. — M. Pospischil, Der Schauplatz der Klassischen Walpurgisnacht. — H. G. Gräf, Zu Goethes Beschäftigung mit dem italienischen Sonett: 'Chi non può quel che vuol, quel che può voglia'. — H. Krüger-Westend, Goethe und Persien. — K. Olbrich, Goethes Quelle zu Hermann und Dorothea. — K. Jahn, Zu den Wanderjahren. — A. Pick, Zu Goethes Billett an Karl

August. — Al. Meyer, Komprimittiert. — M. Birnbaum, Wann ist Christiane von Goethe geboren? — K. Muthesius, Goethe und Herders Kinder. — E. Ebstein, Goethe und J. Ch. Mellish. — H. Funck, Die Heimat von Goethes Schützling Peter im Baumgarten. — J. Reber, Ein Besuch bei Goethe in Weimar 1805 (J. Röckl). — K. Muthesius, Goethe und Georg Schmid. — E. Ebstein, Ein Besuch bei Goethe (Th. Schwedes). — L. Geiger, Zu Goethe und Frau v. Staël. — A. Köster, Eine Gedenktafel für Goethe. — L. Fränkel, Zur Nachgeschichte von Goethes 'Italienischer Reise' in der Gegenwart. — Nachträge und Berichtigungen. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Anhang: Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zus.-gestellt von R. Tombo. — Register. — B. Suphan, Schiller und Goethe. Festvortrag gehalten in der 20. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar am 17. Juni 1905.

Goethe Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXVII. Bd. Mit dem 21. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1906. VII, 323 + 26* + 92 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Friedrich Aug. Wolfs Briefe an Goethe. (Nebst 2 Briefen Mine Wolfs an Christiane von Goethe). Hrsgg. von S. Reiter. — Briefe Goethes. 2 Briefe an Mannlich und Leonhard. Mitget. von E. Petzet. An J. A. Ludecus. Mitget. von A. Pick. — Neues zur Biographie der 'Schönen Seele' (Susanna Kath. v. Klettenberg). Mitget. von J. Sembritzki. — J. H. Merck an Chph. M. Wieland. Mitget. von M. Kalbeck. — Tagebuch-Aufzeichnungen des dänischen Archäologen Joh. Heinr. Carl Koës (8.—23. Okt. 1806, Weimar). Mitget. von L. Bobé. — Bernhard v. Beskows Erinnerungen an Goethe. 1819. Mitget. von L. Bobé. — Aus Sesenheim. Mitget. von E. Schmidt. — — II. Abhandlungen: M. Morris, Goethes Fragment: Die Geheimnisse. — G. Witkowski, Über den Plan einer wissenschaftlichen Ausgabe von Goethes Faust. — H. G. Gräf, Die Zeit der Entstehung von Künstlers Erdewallen und Künstlers Vergötterung. — O. F. Walzel, Goethes 'Wahlverwandtschaften' im Rahmen ihrer Zeit. — A. Hansen, Goethes Metamorphose der Pflanzen. — Brix Förster, Methode und Ziel in Goethes naturphilosophischer Forschung. — — III. 1. Miscellen: S. Fraenkel, Zu einem Briefe an Frau von Stein. — M. Birnbaum, Zum Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter. — H. Krüger-Westend, Zu Goethes Clavigo. — H. Stümcke, Zu Faust 'Hinten weit in der Türkei'. — L. Geiger, Der erste Vorschlag, Goethes Gedichte mit Kommentar herauszugeben. — O. v. Lippmann, Zu 'Baukunst — Erstarrte Musik'. — M. Birnbaum, Zu Goethes Sprachgebrauch. — L. Geiger, Zeitgenössische Urteile über die Wahlverwandtschaften. — L. Geiger, Boie über Goethe. — L. Geiger, Zu Goethe und Napoleon. — L. Geiger, Zwei Goethe-Anekdoten. — L. Geiger, Zu Goethe und Müllner. — L. Geiger, Goethe und Brockhaus. — L. Geiger, Goethe und Staegemann. — G. Herzfeld, Ein englischer Faustroman und ein englisches Faustdrama. — S. Siehe, Notizen über Goethe aus der Spenerschen Zeitung. — Th. Distel, Peucers Tafellied zum 74sten Geburtstage Goethes. — E. Wunderlich, Der Goethestein bei Haslau im Deutschböhmerlande. — H. G. Gräf, Zu dem Gedicht 'Amor. Zum 30. Jan. 1782'. — M. Morris, Ein philologisch verunstaltetes Divangedicht. — R. Petsch, Fausts Selbstmord in den älteren Phasen der Faustdichtung. — Nachträge und Berichtigungen. — — III. 2. Bibliographie. A. Weimarer Goethe-Ausg. B. Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zus.-gestellt von R. Tombo. — Register. — H. Thode, Goethe der Bildner. Festvortrag, gehalten in der 21. Generalvers. der Goethe-Gesellschaft in Weimar am 9. Juni 1906.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXVIII. Bd. Mit dem 22. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1907. IX, 304 + 78 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Cornelia Goethe an Sophie von La Roche. Hrsgg. von G. Witkowski. — Schemata zur Fortsetzung von 'Dichtung und Wahrheit'. Hrsgg. von K. Jahn. — Briefe von Michael Beer an Goethe. Hrsgg. von J. Wahle. — Aus Berliner Briefen Augusts von Goethe (19.—26. Mai 1819). Ein Brief der Ottilie (datiert). Hrsgg. von L. Geiger. — Ein Gedicht Goethes. Mitget. von E. Meister. — Goethe und Martius. Hrsgg. von L. Geiger. — Brief an Geh. Oberfinanzrat Semler nach Berlin. Mitget. von F. Jonas. — — II. Abhandlungen: A. Sauer, Rede zur Enthüllung des Goethe-Denkmales in Franzensbad am 9. September 1906. — R. Petsch, Faust-Studien. — F. Sintenis, Zur Verwer-

tung von Goethes Briefen. — J. A. Beringer, Goethe und der Mannheimer Antikensaal. — K. Muthesius, Goethe und Pestalozzi. — D. Jacoby, Goethes und Schillers Verhältnis zu Matthiesson. — Th. Stettner, Jac. Herm. Oberreit. — — III. 1. Miscellen: M. Morris, Eine von Goethe in Lavaters Namen verfaßte öffentliche Erklärung. — H. Henkel, Zu Goethes Brief an Frau v. Stein vom 7. Sept. 1779. — D. Jacoby, Zu einer Briefstelle Goethes an Schiller 29. Aug. 1798. — L. Geiger, Zu den Briefen (W. A. 28, 251). — M. Birnbaum, Zur Disputationsscene. — H. Gilow, Zur ersten Aufführung von Goethes Mahomet in Berlin 1810. — H. Henkel, Zu 'Gott, Gemüth und Welt' V. 67/74 (W. A. 2, S. 218). — H. Henkel, Zu Nr. 251 der Xenien des Musenalmanachs für 1797. — H. Henkel, Zum Rätsel, W. A. II. S. 156. — E. Pilch, Zu Goethes 'Mignon'. — G. Wustmann, Ein angeblicher Nachdruck von Goethes Schriften. — A. Fries, Eine Stileigentümlichkeit Goethes. — H. Henkel, Von Goetheschen Roimen. — G. A. Müller, 'Wo wohnte Goethe in Konstanz?' — R. M. Meyer, Goethes Leben aus seinen Gedichten. — F. v. Kozlowski, Goethe und Gleim. — D. Jacoby, Zu Goethe und Müllner. — K. Muthesius, Theod. Schachts Besuch bei Goethe. — L. G., Zu Goethe und Langermann. — L. Verö, Goethe und Franz Toldy. — Alfr. Stern, Goethe und Madame Valentin. — Alfr. Stern, Ein Urteil Guizots über Goethe. — J. Jacobs, Eine Goethe-Büste in München. — L. Seher, Das Lotte-Haus in Wetzlar. — Nachtrag zu den Neuen Mitteilungen. Zu Goethe und Frommann. Mitget. von R. Herold, bearb. von L. Geiger. — — III. 2. Bibliographie. — Register.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXIX. Bd. Mit dem 23. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1908. X, 280 + 20* + 76 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: 2 Briefe Emanuel von Fellenbergs u. ein Brief Franz Passows an Goethe. Hrsgg. von K. Muthesius. — Goethe und Waiblinger. Mitget. von F. Schultz. — Vom Weimarer Hoftheater unter Goethes Leitung. Mit 2 Briefen von Goethe und einem von Heinrich Becker. Mitget. von A. Köster. — Wieland an die Karschin. Mitget. von L. Geiger. — F. L. Stolberg an Miller. Mitget. von L. Geiger. — Aus der Sammlung des Rätischen Museums in Chur. Mitget. von L. Geiger. — Aus Briefen von Gerstenbergks. Mitget. von L. Geiger. — Weimar und Goethe Anno 1828. Aus dem Reisewerke eines englischen Touristen. Mitget. von E. Grünwald. — Goethe in Briefen des Übersetzers Regis an C. G. Carus. Hrsgg. von G. Pfeffer. — — II. Abhandlungen: A. Köster, Zur Datierung und Deutung einiger Gedichte Goethes. — G. v. Graevenitz, Die Trilogie der Leidenschaft. — R. Petsch, Faust-Studien. — H. Funck, Lavater als Autor der sogenannten mittleren Fassung von Goethes Iphigenie. — L. Milch, Goethes Beziehungen zu dem Mineralogen Karl Caesar von Leonhard. — E. Wrangel, Werther und das Wertherfieber in Schweden. — O. Pniower, Zu Goethes Wortgebrauch. — — III. 1. Miscellen: J. Fränkel, A. Leitzmann, Zu Goethes Briefen. — E. O. v. Lippmann, 'Encheiresis Naturae'. — L. Milch, 'Mich dilettiert's, den Vorhang aufzuziehn'. — M. Morris, Alexandriner im Urfaust. — E. F. Koßmann, Nicolai in der Walpurgisnacht. — M. Pospischil, Doppelworte im Faust. — F. Tetzner, Der Schlußgesang in Goethes Fischerin. — E. F. Koßmann, Zum Heidenröslein. — K. Koetschau, M. Morris, Zu Goethes Schweizer Reise 1775. — G. Ellinger, Die Quelle eines Goetheschen Spruchs. — O. Francke, Zu Goethes Maximen und Reflexionen. — J. T. Hatfield, Berichtigung des Datums und Inhalts eines Goetheschen Gesprächs mit Kanzler Friedr. v. Müller. — E. Pilch, Ein Kunstmittel Goethes. — P. Hoffmann, Goethe und Heinr. v. Kleist. — H. Krüger-Westend, Zu Goethe und Schiller. — St. Kekulé von Stradonitz, Über die neuere, Goethe und Schiller betreffende, genealogisch-heraldische Literatur. — F. Noack, Der Nachlaß August von Goethes in Rom. — H. Jantzen, Zeitgenössische Urteile über Goethe aus Königsberg. — — III. 2. Chronik. — — III. 3. Bibliographie. — Anhang: Englisch-Amerikanische Bibliographie. Zus.-gestellt von R. Tombo. — Register. — A. Köster, Goethe und sein Publikum. Festvortrag, gehalten in der 23. Generalvers. der Goethe-Gesellschaft in Weimar am 13. Juni 1908.

Goethe-Jahrbuch. Hrsgg. von L. Geiger. XXX. Bd. Mit dem 24. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1909. VI, 260 + 90 S. 8.

I. Neue Mitteilungen: Weimarer Theaterbau 1825. Hrsgg. von J. Wahle. — Aus Goethes amtlicher Tätigkeit. Hrsgg. von J. Wahle. — Briefe Joh. Heinr. Danneckers an Goethe. Hrsgg. von J. Wahle. — Die Freunde der Rahel über Goethe. Mitgeteilt von S. Rahmer. — Der Besuch eines jungen dänischen Kunstkritikers bei Goethe. Mitget. v. P. Köbke. — Äußerungen Anna Amaliens und Herders über die Musik. Mitget. v. Eleon. v. Bojanowski. — Zeitgenössische Urteile über Goethe aus Königsberg. Mitget. v. H. Jantzen. — II. Abhandlungen: R. Jung, Die Beurkundung der Taufe Goethes. — E. Wolff, Goethes Gedichte in künstlerischer und wissenschaftlicher Erläuterung. — H. V. Simon, Höchstes Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit. — M. Schlesinger, Schiller und Goethe in ihrer Stellung zum Symbolbegriff. — Frdr. Noack, Aus Goethes römischem Kreise. — H. Hoppe, Goethe als Naturforscher. — C. Fasola, Goethe und sein italienisches Publikum. — Hel. Richter, Josef Kainz als Torquato Tasso. — Ad. Stölzel, Eine Nachlese zu den Verhandlungen über Schillers Berufung nach Berlin. — III. Miscellen: E. Petzet, Neuerworbene Goethe-Autographen der königl. Hof- und Staatsbibl. in München. — A. Leitzmann, Zu Goethes Tagebüchern. — R. M. Meyer, Goethe in Wallensteins Lager. — R. M. Meyer, Freundin aus der Wolke. — F. Pradel, Zum 101. der Venezianischen Epigramme. — L. G., Zu dem Gedichte: „So ist der Held“. — G. Herzfeld, Zwei englische Übersetzer Goethischer Gedichte. — M. Hecker, Zu Goethes „Maximen und Reflexionen“. — M. Semper, Zu Goethes Entwurf: Bildung der Erde. — Th. Vogel, Goethes Gehilfe in der „Oberaufsicht“ 1831 u. 32. — A. Leitzmann, Goethe und Theodor von Kobbe. — P. Meyer, Goethe und die Leute von Seldwyla. — L. G., Jak. Burckhardt über den Faust. — L. G., Ed. v. Bülow über Goethe. — L. G., Zu Goethe und Stagemann. — H. Fischer, Zu Goethe-Jahrbuch 29. 17. 21. — Register. Goethe-Jahrbuch. Gesamtregister zu den Bänden XXI—XXX, zusammengestellt von Marta Geiger. Frankfurt a. M. 1910. 144 S. 8.

Vom Goethe-Jahrbuch 4—6 wurde 1900/01 ein anastatischer Neudruck ausgegeben.

Rezensionen und Referate: Im neuen Reich 1880. 2, 158. 1881. 1, 751. Augsb. Allg. Ztg. 1880, Nr. 154 u. 155 (M. Koch); 1884, Nr. 119 u. 120 (Düntzer). — Schnorrs Archiv 10, 265 (Boxberger). 11, 142 u. 428. 12, 459. 13, 379. 14, 196. 15, 81 (v. Biedermann). Gegenwart 1889. Nr. 25 (v. Loeper). — Anz. f. d. A. 7, 89 (Minor). Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1888, Nr. 45 und 49 (v. Biedermann). — Dtsch. Rundschau 25, 316 (Brahm). — Grenzboten 46, 3, 77 (Düntzer).

Neue Freie Presse 1882. Nr. 6368 (J. Minor).

Voss. Ztg. 1890. Sonntagsbeil. Nr. 25. S. 10/1 (O. Pniower).

Voss. Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 22. S. 10/2 (P. Schlenther).

Preuß. Jahrbücher (1892). 69, 856/8. O. Harnack. — Blätter f. literar. Unterh. 1892. S. 307/9 (K. Heinemann). — Hochstiftsber. 8, 481/3 (M. Koch). — Rostocker Ztg. 1892. Beil. Nr. 305 (Bechstein). — Westermanns Monatshefte 72, 285/6. — Revue critique 33, S. 5/8 (A. Chuquet).

Sprachliche Bemerkungen zum 12. Bd. des von L. Geiger hrsgg. Jahrbuchs: Ztschr. f. dtsche. Sprache 5 (1892), S. 142/5.

Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 17. S. 12. — Blätter f. literar. Unterh. 1893. Nr. 30. S. 468 f. (K. Heinemann). — Die Nation 1893. X, Nr. 43. S. 651/4 (O. Pniower). — Ztschr. f. d. dtsch. Unterr. 7, 771/3. — Hochstiftsber. 9, 356 (M. Koch).

Revue critique 1894. XL, 71 u. 382 (A. Chuquet).

Neues Wiener Tagblatt 1895. Nr. 222 (C. Dohany). — Gymn. 13, 129/32. — Museum 3, 353/4. — Blätter f. literar. Unterh. 1896. S. 612/4 (K. Heinemann). — Berliner Tageblatt 1895. Nr. 319.

Ztschr. f. d. dtsch. Unterr. 13 (1900), Heft 11 u. 14, 791/806 (H. Düntzer). — Preuß. Jahrb. Bd. 98 (Sandvoß). — Revue crit. 50, 263/4 (A. Chuquet). — Lit. Echo 2, 1621 (R. M. Meyer).

Grundriß der germanischen Philologie. 2. Aufl. 1901. I, 138 (H. Paul).

A. Klaar, Goetheschriften [Jahrbuch]: Voss. Ztg. 26. 27. Juni 1902. — Deutsche Lit.-Ztg. Jahrg. 22. Nr. 30 (A. Köster).

O. Franke, Der 25. Bd. des G.-Jahrbuches: Kölnische Ztg. 1904. Nr. 880, 28. Aug.

A. K (laar), Goetheforschung. I. Die neuen Mitteilungen des Goethe-Jahrbuchs. II. Die Abhandlungen des Goethe-Jahrbuchs: Voss. Ztg. 1906. Nr. 420. 432 (8. 15. Sept. Morgenausg.).

H. Krüger-Westend, Das neue Goethe-Jahrbuch: Die Literatur. Beil. d. Hamb. Nachrichten 14. Aug. 1907. Nr. 17.

Ludw. Fränkel, Drei Jahrzehnte Goethe-Arbeit [Goethe-Jahrbuch]: Allgem. Ztg. München 1909. CXII. Nr. 36.

2. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Im Auftrage des Vorstandes hg. von Bernh. Suphan (von Bd. XII an von Suphan und Erich Schmidt). Weimar 1885 ff.

I. Briefe von Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalie, hg. von C. A. H. Burkhardt. 1885.

II. Tagebücher u. Briefe Goethes aus Italien an Frau v. Stein u. Herder. 1886.

III. 22 Handzeichnungen von Goethe 1810, hg. von C. Ruland. 1888.

IV. Briefe von Goethes Mutter an ihren Sohn, Christiane u. August v. Goethe. 1889.

V. Zur Nachgeschichte der Italienischen Reise. Goethes Briefwechsel mit Freunden u. Kunstgenossen in Italien 1788—1790, hg. von O. Harnack. 1890.

VI. Das Weimarer Hoftheater unter Goethes Leitung. Aus neuen Quellen bearb. v. Jul. Wähle. 1892.

VII. Das Journal von Tiefurt. Mit Einl. v. B. Suphan hg. von Ed. v. d. Hellen. 1892.

VIII. Xenien 1796, hg. von Er. Schmidt und B. Suphan. 1893.

IX. Schillers Demetrius, hg. von G. Kettner. 1894.

X. Aus dem Goethe-National-Museum. I. Hg. von C. Ruland. 1895.

XI. Gedichte von Goethe in Compositionen seiner Zeitgenossen. Hg. von M. Friedländer. 1896.

XII. Aus dem Goethe-National-Museum. II. Hg. von C. Ruland. 1897.

XIII. XIV. Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläuterungen. Hg. von C. Schickelkopf u. O. Walzel. I. II. 1898, 1899.

XV. Elegie September 1823. Goethes Reinschrift mit Ulriken von Levetzow Brief an Goethe . . . Hg. von B. Suphan.

XVI. Goethe und Lavater. Briefe u. Tagebücher. Hg. von H. Funck. 1901.

XVII/XVIII. Goethe und Österreich. Briefe mit Erläuterungen. Hg. von A. Sauer. I. II. 1902/4.

XIX. Aus dem Goethe-National-Museum. III. Hg. von C. Ruland. 1904.

XX. Zum 9. Mai 1905. Die Huldigung der Künste. Demetrius, Marfas Monolog . . . Hg. von B. Suphan. 1905.

XIX. Goethe. Maximen u. Reflexionen. Hg. v. M. Hecker. 1907.

XXII. Goethes Schweizer Reise 1775. Zeichnungen und Niederschriften. Hg. von Koetschau und Morris. 1907.

XXIII. Aus Goethes Archiv. Die erste Weimarer Gedichtsammlung. Hg. von B. Suphan und J. Wähle. 1908.

3. Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Erster Band. [Erster u. zweiter Jahrgang]. Hrsgg. von K. J. Schröer. Wien 1887. Verlag des Wiener Goethe-Vereins. — Druckerei des „Ill. Wiener Extrablattes“ (Franz Suschitzky). 2 Bl., 64. S. 4. Mit Lichtdruck-Beigaben. [Nr. 1/3 einzeln paginiert].

1. Jahrgang. Nr. 1. (17. Okt. 1886). Aus dem Wiener Goethe-Verein. Entstehung des Vereins (S. 1/4). — Von der Goethe-Gesellschaft in Weimar (S. 4/6). — Schr[öer], Eine noch ungedruckte Strophe von Goethes Hand (S. 6/7). — Goethe-Literatur (R. Steiner) S. 7/8. — Goethe-Notizen. Mein Leid ertönt der unbekannten Menge. — Zu Faust 2, 7372 f. (Schröer) S. 8. — A. E. M., Goethe-Denkmal. — Nr. 2 (21. Nov. 1886) Schröer, Goethes Iphigenie und Frau von Stein (S. 1/5). — Schröer, Ein Goethe-Bildnis vom Jahre 1775 (S. 5/7). — Goethe-Literatur (Schröer) S. 7. — Dr. Th. E., Goethe-Notizen. Goethefeier in Venedig, 14. October 1886 (S. 7/8). — Goethe-Denkmal (S. 8). — Nr. 3 (19. Dez. 1886). Zwei Stammbuchblätter. Mitgeteilt von Dr. M. Haberlandt (S. 2/3). — Goethe-

Abend [Egger-Möllwald, Goethes Alpenwanderungen] S. 3. — A. E. M., Goethe auf dem Brenner (S. 3/4). — Minor, Goethe-Notizen. Zur italienischen Reise. — Aus vergessenen Büchern (S. 4). — — Nr. 4 (19. Jan. 1887). Goethe-Archiv und Goethe-Gesellschaft (S. 22). — Schröer, Ein Goethe-Bildniß (S. 22/4). — Goethe-Notizen. Zum Clavigo. — Sassafras (S. 24). — — Nr. 5 (15. Febr. 1887). [A. Ilg], Goethe in Italien (S. 26/7). — K. Weinhold, Ein Brieflein Goethes an Lenz (S. 27/8). — Goethe-Literatur (Schröer) S. 28. — — Nr. 6 (15. März 1887). Auguste von Littrow-Bischoff, Erinnerungen an Goethes Familie. Alma von Goethe (S. 30/5). — Goethe-Literatur (D. R.). — Goethe-Notizen. 'Gefunden' (Minor). — Goethe in Heidelberg (E. v. M.). — Nachtrag zu Nr. 1 ('Stammbuchblatt', Schröer) S. 36. — — Nr. 7 (15. Apr. 1887). Aus vergessenen Büchern, mitgeteilt von J. Minor. Garve über Werthers Leiden (S. 38/9). — Goethe-Notizen. Zur Farbenlehre (Steiner). — Goethe in Frankreich. — 'Marmorglatt und marmorkalt'. — Berichtigung [zu Nr. 6, S. 33 a]. — Zuschriften (Schröer) S. 39/40. — — Nr. 8 (15. Mai 1887). Zur Kenntnis der Handschriften Goethes (S. 41/2). — Schröer, Zu Goethes italienischer Reise. Innsbruck Verona (S. 42/4). — Goethe-Notizen. Zu Goethes Tagebüchern und Briefen. — Das Doppelreich (Schröer). — Goethe und C. August im Bergwerk (S. 44). — — Nr. 9. (26. Juni 1887). A. E. M., Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft zu Weimar 1887 (S. 45/6). — A. E. M., Hofrath J. v. Falke über einen Platz für das Goethe-Denkmal in Wien (S. 46/7). — Die Bibliothek des Vereins (S. 47/50). — Schröer, Die Standbilder Goethes und Mozarts in Wien (S. 50/1). — Goethe-Notizen. Goethe-Reliquien (A. Ilg). — Goethe auf dem Brenner (A. E. M.). — Zuschriften. — An unsere geehrten Leser und Leserinnen in den Bädern und Sommerfrischen (S. 51/2). — — Nr. 10 (16. Sept. 1887). Die Bibliothek des Vereins (Schluß) (S. 52). — Josephine Wessely (Nekrolog) (S. 52/4). — Johannes Nordmann † (S. 54). — Herm. Rollett, Erinnerung an Eckermann (S. 54/5). — Zum Goethe-Denkmal in Wien (S. 55/6). — Goethe-Notiz. Goethe auf dem Brenner (E. M.) S. 56. — — Nr. 11 (15. Nov. 1887). E. M., Neue Grundbestimmungen des Goethe-Vereins (S. 57/8). — R. P., Zur Platzfrage des Goethe-Denkmal (S. 58). — Schröer, Goethe-Reliquien (S. 58/9). — Goethe-Notizen. Goethes Farbenlehre und der Philosoph in Zombor. — Goethe-Gedenkstätten Italiens (S. 59/60). — Berichtigung [zu S. 54] S. 60. — — Nr. 12 (15. Dec. 1887). Faust-Scenen, mit einer Einleitung über Goethe und K. Laroche, vorgetragen von Schröer (S. 62/4). — Die Bibliothek des Wiener Goethe-Vereins. — Goethe-Notizen. Ein Goethe-Denkmal in Amerika (E. M.). — Goethe auf dem Brenner (E. M.) S. 64.

Bericht des Goethe-Vereins in Wien über das Vereinsjahr 1887. Wien 1888, Verlag des Goethe-Vereins. 26 + 4 S. 8. [Später (die folgenden Jahre) in der Chronik selbst, hier in diesem Auszug aber nicht mehr besonders verzeichnet].

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Zweiter Band. (3. Jahrgang). Hrsgg. von K. J. Schröer. Wien 1888. 1 Bl., 50 S. 4. Mit Lichtdruck-Beigaben.

Nr. 1 (26. Jan. 1888). Auszug aus dem Vortrag Prof. Dr. Al. Brandls: Ueber Marlowes Faust (S. 2/3). — Phantasien eines Laien über Denkmäler überhaupt und über das Goethe-Denkmal im Besondern (S. 3/4). — — Nr. 2 (15. Febr. 1888). Goethe-Abend ['Euphrosyne'] (S. 5/6). — Schröer, Ein Goethe-Bild und ein ungedruckter Brief Goethes (S. 6/8). — Minor, Zur Weimarerischen Goethe-Ausgabe I, 424. — Schröer, Die Verszählung im Faust. — Unsere Bibliothek (S. 8). — — Nr. 3 (15. März 1888). Goethe-Abend [A. v. Weilen, Über Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt] S. 9/10. — Franz Jellinek, Über Goethes Lied 'An den Mond' (S. 10/2). — Schröer, Die Goethe-Kneipe in Rom (S. 12). — — Nr. 4 (15. Apr. 1888). Zugschrift des Wagner-Vereins (S. 13). — Goethe-Abend [R. M. Werner, Goethes Egmont] S. 13. — J. Schipper, Die englische Goethe-Gesellschaft (S. 13/4). — Aus Weimar (S. 15). — Franz Jellinek, Ueber Goethes Lied 'An den Mond' (Schluß) S. 16. — — Nr. 5 (15. Mai 1888). Aus Weimar (S. 17). — S., Goethes Adelung (S. 18/9). — S., Ueber die Quellen Goethescher Anschauungen (S. 19/20). — — Nr. 6 u. 7 (20. Juni 1888). Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar (S. 22/3). — K. Weinhold, Gräfin Auguste zu Stolberg über Goethes Werther (S. 23/4). — Herm. Rollett, Eine Datumbestimmung durch Zeilen Goethes (S. 24). — Goethes Stammhaus (S. 24/5). — A. E. M., Oesterreich in der deutschen Goethe-Gesellschaft. — S., Goethes Name und dessen Schreibung (S. 26). — Noch einmal der Goethe-Denkmalplatz (S. 26/7). — Goethe-Notizen.

Goethe und seine Beziehungen zur schweizerischen Baumwoll-Industrie. — Söller in den Mitschuldigen. — ‚Eine Reliquie von Goethe‘ (?) (S. 27/8). — E. M. u. S., Die Goethe-Feier auf dem Brenner den 22. Juli 1888 (S. 29/35). — Goethe-Notizen. Zu Goethes ‚Zueignung‘ (Ludw. Blume). — Zu Goethes Zeilen vom 30. Juni 1818 (H. Rollett) S. 36. — — Nr. 10 (28. Okt. 1888). Schröer, Goethes Naturanlage im Hinblick auf seine Sendung (S. 37/40). — Goethe-Notizen. Goethes Name (M. Lexer) S. 40. — — Nr. 11 (30. Nov. 1888). Auszug aus dem Vortrage R. Steiners: ‚Goethe als Vater einer neuen Aesthetik‘ (S. 43/4). — Notizen zur Goethe-Literatur. I. ‚Zur Mineralogie und Geologie‘. Mitgeteilt von Herm. Rollett (S. 44). — — Nr. 12 (23. Dec. 1888). Neuestes aus dem Goethe-Archiv in Weimar (S. 45/6). — Auszug aus dem Vortrage R. Steiners: ‚Goethe als Vater einer neuen Aesthetik‘ (Fortsetzung und Schluß) (S. 46/8). — Notizen zur Goethe-Literatur. II. Notizen Goethes über den Granit. Mitgeteilt von Herm. Rollett (S. 48).

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Dritter Band. (4. Jahrgang). Hrsg. von K. J. Schröer. Wien 1889. 60 S. und 1 Facsim. von Goethe. 4.

Nr. 1 (23. Jan. 1889). Goethe und das Volkslied. Aus dem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Freiherrn von Waldberg (S. 2/3). — Die Zukunft des Wiener Volksgartens (S. 3). — Goethe-Notizen. Über Goethe-Reliquien. Täuschungen, Enttäuschungen. — Die Verszählung in Goethes Faust. — Neue Ideale (Schröer) (S. 3/4). — — Nr. 2 (20. Febr. 1889). Schröer, Goethe und ein Candidat der Theologie aus Ungarn (S. 7/11). — Der Groß-Cophtha von Goethe (S. 11/2). — Zur Goethe-Platz-Frage! (S. 12). — — Nr. 3 (20. März 1889). Aus S. Singers Vortrag: ‚Ueber Goethes Lieder‘ (S. 15). — Ludw. Blume, Das Vorbild zu Goethes ältestem Gedichte (S. 15/7). — Der Groß-Cophtha von Goethe (Fortsetzung und Schluß) S. 17/8. — Über die Wahl eines Platzes für das Wiener Goethe-Denkmal (S. 18/20). — Nachtrag zu S. 17 (Ludw. Blume) (S. 20). — — Nr. 4 (20. Apr. 1889). Geschenke an den Goethe-Verein. 1) Ein Gipsrelief Goethes. 2) Goethes italienische Reise mit 318 Illustr. nach Feder- u. Tuschzeichnungen von Julie von Kahle. Eingeleitet von Hng. Düntzer. Berlin 1885 (S. 21/2). — Der letzte Goethe-Abend [Schröer, Goethes Frommsein] S. 22. — S., Goethes Idealismus und sein Verhältnis zu Schiller (S. 22/4). — — Nr. 5 (18. Mai 1889). ‚Das Geburtshaus Herders dem Untergange geweiht!‘ [Auf-ruf] (S. 25). — Schröer, Über Goethes: ‚Fromm sein‘ (S. 25/8). — S., Goethe und Schiller in Japan (S. 28). — — Nr. 6 u. 7 (12. Juni 1889). Aus Weimar (S. 29). — Goethes Lied zum ‚Sieges- und Friedensfest der verbündeten Monarchen . . . 1814 . . .‘ (S. 29/30). — Von Ulrike von Levetzow (S. 30). — Schröer, Über Goethes: ‚Fromm sein‘ (Fortsetzung und Schluß) (S. 30/3). — — Nr. 8 u. 9 (1. Aug. 1889). Die Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar 13. Juni 1889 (S. 37/8). — Bei Gelegenheit der Enthüllung des Grillparzer-Denkmal in Wien, den 23. Mai 1889 (S. 38/9). — E. v. M., Hofrath Jos. R. v. Weilen † (S. 39). — Das Wiener Goethe-Denkmal (S. 39). — — Nr. 10 (15. Okt. 1889). Abenteuer eines ungarischen Schulmannes mit Goethe, Schiller und Wieland. Wiederabdruck eines Aufsatzes des Herausgebers [Schröer] vom Jahre 1855 (S. 45/8). — — Nr. 11 (20. Nov. 1889). Rud. Stei-ner, Über den Gewinn der Goethe-Studien durch die Weimarer Ausgabe in naturwissenschaftlicher Beziehung (S. 49/51). — Goethe-Notizen. Goethe in Amerika; ein Goethe-Denkmal. — Das angeblich Goethesche ‚allgemeine Volkslied zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht‘. — Eine Goethe-Gedenkstätte (S. 51/2). — — Nr. 12 (15. Dec. 1889). Weinhold, Knebel über Goethe I. 20. Von Knebel an Lavater (nur zum Teil schon gedruckt im Goethe-Jahrb. VI, 99 ff.) S. 53/4. — Goethe und die Schauspielkunst (S. 54/6).

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Vierter Band. (5. Jahrgang). Hrsg. von K. J. Schröer. Wien 1890. 1 Bl., 53 S. 4. Mit Abbildungen.

Nr. 1 (20. Jan. 1890). Rud. Steiner, Was Weimars Goethe-Archiv uns ist (S. 2/3). — K. J. Schröer, Vorbemerkung zu ‚Des Epimenides Erwachen‘. (Aus dem 6. Bande der Dramen Goethes. Hrsg. von K. J. Schröer in Kürschners National-Literatur). — Goethe-Notiz. ‚Einer Pflanze das Herz ausbrechen‘ — eine Goethesche Reminiscenz bei Jacob Grimm (Ludw. Blume) S. 4. — — Nr. 2 (15. Febr. 1890). Vorbemerkung zu ‚des Epimenides Erwachen‘ (Fortsetzung) S. 7/8. — — Nr. 3 (15. März 1890). J. Minor, Die Autorschaftsfrage bei Goethe und neueren Dichtern (S. 9/11). — Vorbemerkung zu ‚des Epimenides Erwachen‘ (Schluß) S. 11/2. — — Nr. 4 (20. April 1890). Die Goethe-Denkmal-Entwürfe (S. 15/6). —

Maurenbrecher, Egmont und Oranien (S. 16). — **A. Höfler**, Goethe-Gesänge von Hugo Wolf (S. 16/8). — **Weinhold**, Goethe oder Lenz? (S. 18/9). — **Eingelaufene Bücher** (S. 19/20). — **Goethe-Notizen**. Ein Goethe-Bild verkäuflich. — Ein neuer Entwurf [zum Goethe-Denkmal] (S. 20). — — Nr. 5 (30. Mai 1890). Der Platz für ein Goethe-Denkmal in Wien (S. 21/2). — **Fausts Tod** (aus einem populären Vortrag) S. 22/3. — **Ludw. Blume**, Zu Goethes Gedicht Ilmenau (S. 23/4). — — Nr. 6 u. 7 (30. Juni 1890). **J. W.**, Die fünfte Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar (S. 26/7). — **Sp.**, Die Entwürfe für das Goethe-Monument in Wien (S. 27/31). — **Fausts Tod** (Fortsetzung) S. 31/2. — — Nr. 8 u. 9 (25. Sept. 1890). Die Entwürfe zu einem Goethe-Denkmal in Wien (S. 33). — **Gute Wünsche zu einem Goethe-Denkmal in Wien** (S. 33/5). — **E. S.**, Der Platz für das Goethe-Monument in Wien (S. 36). — **Jac. Mole-schott**, Goethes „Heidenröslein“ (S. 36/8). — „**Rembrandt als Erzieher**. Von einem Deutschen. Leipzig 1890.“ (S. 38/9). — **Fausts Tod** (Schluß) S. 39/40. — — Nr. 10 (30. Oct. 1890). Ein Goethe-Cyclus (S. 41/2). — **Das Heidenröslein** (S. 42). — **Berichtigung** [zu S. 38 a]. — **K. J. Schröer**, Goethes Stellung zur Politik, zur Nation und zur Gegenwart. (Aus dem Vorwort des 6. Bandes der Dramen Goethes, in Kürschners Nat.-Lit., hrsgg. von K. J. Schröer). S. 43/4. — — Nr. 11 (15. Nov. 1890). Die Goethe-Gedenkstätten in Italien (S. 45/6). — **Goethes Vater** (S. 46/7). — **Schröer**, Goethes Stellung zur Politik, zur Nation und zur Gegenwart (Fortsetzung) S. 47/8. — — Nr. 12 (20. Dec. 1890). Goethe-Denkmal-Entwurf von Prof. Edm. Hellmer (S. 49). — **Die Goethe-Büste in Karlsbad** (S. 50). — **Arthur Brandeis**, Die Braut von Korinth und Diderots Roman „La Religieuse“ (S. 50/3). — **Schröer**, Goethes Stellung zur Politik, zur Nation und zur Gegenwart (S. 53).

Preuß. Jahrb. 65, S. 703 (**Harnack**). — **Deutsche Dichtung** 8, S. 179. — **Blätter f. literar. Unterh.** 1890. Nr. 32 (**Buchner**). — **Deutschland** 1, S. 655. 761. 788 (**Fränkel**). — **Revue Critique** 1890. Nr. 29 (**Chaque**). — **Voss. Ztg.** 1890. Sonntagsbeil. Nr. 25. — **Berliner Tageblatt** 1890. Nr. 269 (**Wulckow**).

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Fünfter Band. (6. Jahrgang). Hrsgg. von **K. J. Schröer**. Wien 1891. 2 Bl. 46 S. 4. Beilage 20 S.

Nr. 1 (31. Jan. 1891). **Schröer**, Grillparzer bei Goethe (S. 4/8). — — Nr. 2 (13. Febr. 1891). **Ludw. Blume**, Goethe-Gedenkstätten in Italien (S. 9). — **Kurze Betrachtung über Empirie und Idealismus** (S. 9). — **Rud. Steiner**, Gedanken zu dem handschriftlichen Nachlasse Goethes. I. (S. 10/2). — — Nr. 3 (18. März 1891). **Jos. Bayer**, Die deutsche Dichtung und das deutsche Haus (S. 13/4). — **Goethe und Oehlenschläger** (S. 14). — **Zu Goethes Leben und Wirken** (S. 14/6). — — Nr. 4 (22. Apr. 1891). **A. Frhr. v. Berger**, Eine juridische Frage aus Goethes „Faust“ (S. 17/8). — **Der Platz für das Goethe-Denkmal** (S. 18). — **Zu Goethes Leben und Wirken** (Fortsetzung. Wie wir Goethes Standbild wünschen). S. 18/20. — — Nr. 5 (25. Mai 1891). **Rud. Steiner**, General-Versammlung der Goethe-Gesellschaft 8. Mai 1891 (S. 21/2). — **Zu Goethes Leben und Wirken** (Fortsetzung und vorläufiger Schluß) (S. 22/4). — — Nr. 6 u. 7 (30. Juni 1891). Die Denkmal-Angelegenheit. — **Goethe und Oehlenschläger** (S. 25/6). — **Ludw. Blume**, Zu Goethes Gedicht „Willkomm und Abschied“ (S. 26/8). — — Nr. 8—9 (15. Sept. 1891). **Schröer**, Neue Funde. Altgraf Hugo Franz zu Salm und Goethe (S. 29/33). — **Ein ungedruckter Brief Karl Augusts** (S. 33). — **Notizen**. Ein Goethe-Denkmal in Philadelphia. — **Zur Doctor-Dissertation J. K. Goethes** (S. 33). — **Goethe-Literatur** (S. 33/4). — **Auf Goethes Spuren** (S. 34). — — Nr. 10 (28. Okt. 1891). **Zu Ehren Wiens!** (S. 35/6). — **Neue Funde** (Nachtrag zu Nr. 8 u. 9) S. 36. — **Zur Goethe-Literatur** (**Schröer**) S. 37. — **Auf Goethes Spuren** (S. 37/8). — **K. J. Schröer**, Goethes äußere Erscheinung und Goethe-Standbilder (S. 38). — — Nr. 11 (21. Nov. 1891). **Schröer**, Unter den Cypressen der Villa d'Este (S. 39). — **Ein ungedruckter Brief Carl Augusts** [Nachtrag zu S. 33 b] (S. 39/40). — **Schröer**, Goethes äußere Erscheinung und Goethe-Standbilder (S. 40/2). — — Nr. 12 (15. Dez. 1891). **Joh. Carl Gottfried Loewe** (S. 43). — **Loewe bei Goethe** (S. 43/4). — **Rud. Steiner**, Das Geheimnis in Goethes Rätselmärchen in den Unterhaltungen deutscher Ausgewandeter (S. 44/5). — **Schröer**, Goethe und die Frauen (S. 45/6). — **Beilage: Verzeichnis der Stifter des Wiener Goethe-Denkmal's u. der Mitglieder des Wiener Goethe-Vereins**. 1891. 20 S. 8.

VI. Band (7. Jahrg.). Hrsgg. von K. J. Schröder. Wien 1892. 1 Bl., 46 S. 4.
 Nr. 1 (15. Jan. 1892). Das Goethe-Denkmal (S. 2). — Schröder, Goethes „Faust“ komponiert vom Fürsten Radziwill (S. 3/4). — Schröder, Goethe und die Frauen (S. 4). — — Nr. 2 u. 3 (15. Febr. 1892). K. J. Schröder, Unser Goethe-Denkmal und was es uns bedeutet (S. 5/9). — Aus dem Vortrag über „Shakespeare in Deutschland und Goethe“, gehalten den 8. Januar 1892 von dem Privatdocenten Dr. Hauffen aus Prag (S. 9/11). — Goethe und Schinkel in ihrem Verhältnis zur Gothik (Vortrag von Prof. Dr. Josef Bayer) S. 11. — Schröder, Goethe und die Frauen (Fortsetzung) S. 11/2. — — Nr. 4 (19. Apr. 1892). Alex. von Weilen, Die Fischerin (S. 13/6). — Schröder, Goethe und die Frauen (Fortsetzung) S. 18. — — Nr. 5 (11. Mai 1892). Der Goethe-Denkmalplatz in Wien (S. 19). — Ludwig Blume, Alles geben Götter, die unendlichen (S. 19). — Schröder, Goethe und die Frauen (Fortsetzung) S. 20/2. — — Nr. 6/7 (20. Aug. 1892). K. J. Schröder, Internationale Musik- und Theater-Ausstellung. Wien, 26. Juli. Goethe-Bildnisse (S. 23/4). — Goethes Mutter (K. Heinemanns Buch, 3. Aufl., rez.) S. 24. — [Max Friedländer], Über Studentenlieder mit Bezug auf die Goetheschen (S. 24/6). — Schröder, Goethe und die Frauen (Schluß) S. 26/7). — Goethe-Medaillen (S. 27). — Ein Autograph der Frau von Stein (S. 27/8, mit Facsim.). — — Nr. 8 (30. Sept. 1892). Theophrastus Paracelsus ab Hohenheim und Faust (S. 30/1). — Verse Schillers als Kommentar zu Versen Goethes [Faust, Vorspiel auf dem Theater, Vers 150—157] (S. 31/2). — J. Dobhoff, Ein Autogramm Goethes (S. 32). — — Nr. 9 (30. Okt. 1892). Zur Goethe-Literatur. (Ein Rarissimum; kurze Ankündigung der Weimarer Redactoren-Festschr. zum 8. Oct. 1892. R. Steig, Goethe u. die Brüder Grimm. Berlin 1892, rez.). S. 34/5. — [Schröder], Ein ungedruckter Brief von Achim von Arnim 14. August 1811 (S. 35/6). — Noch ein Autogramm von Goethes Hand (S. 36). — — Nr. 10/11 (8. Dez. 1892). [Eugen Guglia], Ranke und Goethe (S. 38). — A. E. M., Goethe in Bosnien (S. 38). — Das Tiefurter Journal (hrsgg. v. Ed. v. d. Hellen 1892) S. 40. — — Nr. 12 (31. Dez. 1892). O. F. Walzel, Goethes „Westöstlicher Divan“ im Rahmen der Lyrik seiner Zeit (S. 42/3). — R. v. Payer, Zuñ West-östlichen Divan (S. 44/6). — R. Steig, Arnim und Bettina in Weimar. Zu Arnims Briefe vom 14. August 1811. (S. 46).

VII. Band. (8. Jahrg.). Hrsgg. von K. J. Schröder. Wien 1893. 1 Bl., 46 S. 4.

Nr. 1 (25. Jan. 1893). Ludwig Blume, Goethes Lyrik nach ihrer inneren Entwicklung (S. 3/4). — — Nr. 2/3 (1. Apr. 1893). K. J. Schröder, Noch ein Stammbuchblatt von Goethe (S. 7). — Rob. Vischer, Goethes Ansichten über Bildkunst (S. 7/8). — — Nr. 4/5 (23. Mai 1893). K. J. Schröder, Goethes äußere Erscheinung (Vorstudien zu einem Goethe-Denkmal) S. 9/12. — H. Sittenberger, Das Dramatische und Theatralische in Goethes Dramen (S. 13/9). — Familiengräber zur Goethe-Literatur. Copie der Inschriften an der Grabstätte der Eltern von Joh. Wolfgang Goethe am ehemaligen Peterskirchhof in Frankfurt a. M. (S. 19). — Copie der Inschriften an der Grabstätte von Anne Cathar. Kanne geb. Schoenkopf und Familie (S. 20). — — Nr. 6 (5. Juli 1893). Die Frage eines Goethe-Platzes in Wien. — K. J. Schröder, Separatvotum (S. 21/3). — Schröder, Daß wir nichts wissen können! Zur jüngsten Faust-Darstellung (S. 24). — Ludw. Blume, „Mich übe. läuft's!“ — — Nr. 7 (20. Sept. 1893). Eine Goethefeier auf dem Brenner am 28. August 1893 (S. 25). — Egger v. Möllwald, Noch einmal der Goethe-Denkmal-Platz (S. 26). — Vorschläge zu Denkmalplätzen. Um verschiedenen Einwürfen zu begegnen (S. 26/7). — Goethe und die Nationalitäten (S. 27/8). — Die Goethe-Kneipe in Rom (S. 28). — — Nr. 8/9 (20. Okt. 1893). Zum Andenken Friederikens (S. 29). — Ant. Reitler, Eine Märtyrerin der Liebe. Dem Andenken Friederikens (S. 29/32). — Goethe auf dem Brenner (S. 32). — H. C. Kellner, Feier von Goethes Geburtstag im „Deutschen Hause“ in Zwickau (S. 33/4). — Prolog zur Jahrhundertaufführung von Goethes „Bürgergeneral“ im Goethe-Verein zu Zwickau. Gedichtet von Gustav Mosen (S. 35). — Ludw. Blume, Johannes Secundus in Weimar (S. 36). — — Nr. 10 (28. Nov. 1893). [A. v. Weilen], Über die Xenion von Schiller und Goethe (S. 38). — Schröder, Ein Brief Goethes. Goethe an Friederike Unzelmann (S. 39/40). — A. E. M., Autograph Goethes aus dem Nachlasse der Frau Anna von Schwarz (S. 40). — Eine Vorstudie zu dem Wiener Goethe-Denkmal (S. 40). — — Nr. 11—12 (28. Dez. 1893). Eugen Guglia, Goethe u. die Kaiserin

Maria Ludovica von Oesterreich (S. 42/5). — Eine Vorstudie zu dem Wiener Goethe-Denkmal (Fortsetzung u. Schluß) S. 45/6.

VIII. Band. (9. Jahrg.). Hrsgg. v. K. J. Schröer. Wien 1894. 2 Bl., 24 S. 4.
 Nr. 1 (30. Jan. 1894). Ein ungedruckter Brief Goethes an Batsch. Mitgeteilt von Dr. Hermann Rollett (S. 4). — — Nr. 2/3 (17. März 1894). Egger von Möllwald, Wie das erste Goethe-Denkmal in Deutschland zu Stande kam (S. 5/10). — E. F. Kastner, Ulrike von Levetzow (S. 10/1). — Friedr. Hassl-wander, An Goethe [Sonett] (S. 12). — Jos. Schalk, Hugo Wolfs Goethe-Lieder (S. 12). — — Nr. 4 (4. Apr. 1894). Hugo Wolfs Goethe-Lieder (Schluß) (S. 13/5). — Rud. v. Payer, Zum West-östlichen Divan (S. 15/6). — — Nr. 5 (10. Mai 1894). Aus dem Vortrage des Herrn Vicomte de Laplane über 'Goethe' (S. 17/8). — A. E. M., Bilder zu Goethes 'Werther'. — Goethe-Vorträge in Wien (E. Granich-städten: 'Über Goethes Faust. Erklärung des ersten Monologs. — Jos. Kareis, Goethe und die Elektrizitätslehre'. (S. 19). — A. E. M., Grillparzer unter Goethes Einfluß (S. 20). — — Nr. 6/12 (10. Okt. 1894). K. W(einhold), Das Goethe-Fest auf dem Brenner 1894, den 28. August (S. 21). — K. J. Schröer, Abschieds-wort des Redakteurs (S. 22/4). — Vgl. Dtsche. Litztg. 1894. S. 204/6 (H. Grimm). — Hochstiftsberichte . . . S. 290/2.

IX. Band. (Jahrg. 1894/95). Hrsgg. v. Rudolf Payer von Thurn. Wien 1895. 2 Bl., 48 S. 4. Mit 1 Abbildung u. 1 Facsim.

Nr. 1 (23. Nov. 1894). Zum Jubiläum des Bundes zwischen Goethe und Schiller (S. 1). — Friedr. Bauer, Hans Sachsens Gespräch: 'Die neun gab Muse oder Kunstgöttin betreffend' und Goethes: 'Hans Sachsens poetische Sendung' (S. 2/6). — — Nr. 2 (11. Jan. 1895). Schmerling und Goethe (S. 7/8). — Leon Kellner, Goethe in England (S. 8/10). — E. Granichstädten, Goethe und die Schauspielerei. — — Nr. 3 u. 4 (15. Febr. 1895). Ludw. Singer, Das junge Deutschland und Goethe (S. 11/7). — J. Schipper, Die Abhandlungen der Goethe-Gesellschaft zu Manchester 1886—1893 (S. 17/8). — — Nr. 5 (15. März 1895). [R. Payer von Thurn], Der West-östliche Divan im Rahmen der orientalischen Studien (S. 23/4). — C. von Lützow, Das Frankfurter Dachstübchen. Zeichnung von Goethe (S. 25/6). — — Nr. 6 (15. Mai 1895). Ottokar Lorenz, Goethe im Conseil (S. 28/9). — Alois Höfler, Goethes Naturlehre in der Schule (S. 29/31). — Über eine verkäufliche Goethe-Sammlung [von Elischer in Budapest] (S. 31/2). — — Nr. 7/10 (15. Aug. 1895). Carl Vogel, Der Großherzog Carl August, Goethe und Oken's Isis (S. 33/40). — — Nr. 11 u. 12 (15. Okt. 1895). Jul. Zellner, Goethe und Schopenhauer. Ein Beitrag zur Geschichte der Farbenlehre (S. 41/4). — Ein Brief von Goethes Mutter an ihren Sohn in Italien (S. 44/6). — B. Seuffert, Goethe an Carus (S. 46/7). — O. Straté, Die Goethe-Ausstellung in Frankfurt a. M. (S. 47/8). — Ein neuer Goethe-Verein. — Die Balthasar Elischer'sche Goethe-Sammlung. — Goethe in der Karlsbader Curliste (S. 48).

X. Band. Hrsgg. v. Rudolf Payer von Thurn. Wien 1897. 1 Bl., 46 S. u. Facsim. 4.

Nr. 1 (15. Dez. 1895). W. v. Biedermann, Hatem (S. 1). — Alb. Ritter von Hermann, Die vorclassischen Compositionen Goethischer Lieder und Balladen (S. 2/4). — Jac. Schipper, Goethes Sonette (S. 4). — — Nr. 2/3 (15. Febr. 1896). Der Brief der Frau Rath (S. 10/1). — Payer u. Minor, Homunculus (S. 12). — — Nr. 4/5 (15. Mai 1896). Carl von Lützow, Goethes Beziehungen zur Kunst der Renaissance (S. 13/5). — O. F. Walzel, Die Wiedergeburt des deutschen Volksliedes (S. 15/6). — Ludw. Blume, Das 'Frankfurter Dachstübchen' (S. 16/7). — P. Friedr. Mayer, Ein Recept Faustens für einen Feldherrn (S. 17). — R. v. Payer, Zum Goethischen Wappen (S. 17/8). — — Nr. 6—7 (15. Juni 1896). Wilh. Creizenach, Die dramatischen Darstellungen der Faustsage vor Goethe (S. 19). — Aug. Fournier, Goethe und Napoleon (S. 19/25). — — Nr. 8/9 (25. Okt. 1896). Das neue Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar (S. 27/8). — Karl Tomaschek, Goethe unter Herders Einfluß in Straßburg (S. 28/32). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. I. Vorwort (S. 32/4). — — Nr. 10 (25. Nov. 1896). R. F. Arnold, Oesterreichs Trauer bei Goethes Tod (S. 36). — Zu Goethes Mondlied (S. 36). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. II. (S. 37). — Bücherschau (S. 38). — — Nr. 11—12 (10. Febr. 1897). G. Witkowski, Goethe

und Wolfram von Eschenbach (S. 40). — Karl Federn, Renaissance und Romantik (S. 40/1). — Bücherschau (S. 41). — Register zu den Bänden I—X der 'Chronik des Wiener Goethe-Vereins' (S. 42/6).

XI. Band. Hrsgg. v. Rud. Payer von Thurn. Wien 1897. 1 Bl., 52 S. 4. Mit 1 Musikbeil., mehreren Facsim. u. Abbildgn.

Nr. 1—2 (10. März 1897). Eusebius Mandyczewski, Goethes Gedichte in Franz Schuberts Werken (S. 2/3). — G. Witkowski, Die Ode an den Schlaf (S. 3/4). — Franz Ilwof, Goethe und das unsichtbare Orchester (S. 4/5). — [Rich. Rosenbaum], Mignons Urbild (S. 5/6). — Bücherschau (S. 6). — — Nr. 3/4 (10. Apr. 1897). Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach † (S. 7/8). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. III. (S. 9/13). — Rud. Meringer, Ein sprachliches Thema, das Goethe zuerst gestellt hat (S. 14). — G. Witkowski, Miscellen. 'Von angeraucht Papier umsteckt'. — Das Frankfurter Dachatübchen zur Erklärung einer Fauststelle. — Zwei Parallelstellen Wiclands zum Faust (S. 14). — Berichtigung [zu Nr. 1/2, S. 4/5] S. 14. — — Nr. 5/6 (10. Mai 1897). A. E. M., † Ludwig Blume (S. 15). — † Karl von Lützow (S. 15/6). — Aus dem botanischen Garten in Padua. Zwei Bilder zur italienischen Reise (S. 20/2). — F. Arn. Mayer, Zur Geschichte des Volksschauspiels Dr. Faust (S. 22). — — Nr. 7/8 (15. Juni 1897). E. Schmidt, Minna Herzlieb (S. 23). — Frdr. Jodl, Goethes Stellung zum religiösen Problem (S. 23/5). — Frz. Ilwof, Goethes Philine und der Kleiderkünstler Worth (S. 25). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. IV. (S. 26/9). — Bücherschau (Minor) S. 30. — — Nr. 9/10 (10. Aug. 1897). E. v. Sp., † Charlotte Wolter (S. 31/2). — Matthias Murko, Goethes Beziehungen zu Böhmen (S. 33/5). — Das Frankfurter Goethe-Museum (S. 35). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften (S. 36/7). — Bücherschau (J. Minor) S. 38. — — Nr. 11 (24. Okt. 1897). Goethe-Gesellschaft in Weimar (S. 39/40). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. VI. (S. 41/2). — Frz. Ilwof, Goethe und die industrielle Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts (S. 43/4). — — Nr. 12 (15. Dez. 1897). Rud. Beer, Johann Peter Eckermann und Auguste Kladzig, nach neu erschlossenen Briefen Eckermanns (S. 43/51). — R. M. Meyer, Goethes Eröffnungssonette (S. 51). — Miscellen. Eine österreichische Stimme über Schillers Adelung. Eine verschollene Goethe-Büste? (S. 52). — Bücherschau (Payer) S. 52.

XII. Band. Hrsgg. v. Rud. Payer von Thurn. Wien 1898. 1 Bl., 56 S. 4. Mit Abbild., vielen Facsim. u. 2 Beilagen von 4 u. 8 Seiten.

Nr. 1/2 (20. Jan. 1898). Rud. Beer, Johann Peter Eckermann und Auguste Kladzig nach neu erschlossenen Briefen Eckermanns (Schluß) S. 1/4. — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. VII. (S. 4/6). — Frz. Ilwof, Goethe und die drehbare Bühne (S. 7/8). — Die Elischer'sche Goethe-Sammlung in Budapest (S. 8). — — Nr. 3/4 (1. März 1898). Arth. Brandeis, Goethe und Goldsmith (S. 9/15). — Karl Wotke, Tassos Ferrara (S. 15/6). — — Nr. 5/6 (15. Apr. 1898). Herm. Rollett, Eine Goethe-Silhouette von 1786 (S. 22). — Anton Kerner von Marilaun, Goethes Verhältnis zur Pflanzenwelt (S. 22/4). — Bücherschau (R. F. Arnold) S. 24. — — Nr. 7 (28. Mai 1898). J. Minor, Goethes Anteil an Lavaters 'Abraham' (S. 25/9). — S. M. Prem, Aus dem Lavaterkreise: Bäbe Gessner-Schultheß (S. 29/31). — Die Verleihung des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens an Goethe. Mit einem ungedruckten Briefe Goethes an Voigt (S. 31/3). — P[ayer], Ein ungedruckter Brief J. P. Eckermanns an Auguste Kladzig (S. 34/6). — Bücherschau (S. 36). — — Nr. 8 (15. Juli 1898). Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach (S. 37). — Ed. Wertheimer, Karl August von Sachsen-Weimar — König von Ungarn (S. 38/41). — J. Minor, Zu Schillers Urteil über Elpenor (S. 41). — Grillparzer bei Goethe (S. 42/3). — Alb. Tursky, Der Fünfundvierziger (S. 44). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. VIII. (Beilage, 4 S.). — — Nr. 9 (15. Okt. 1898). Herm. Rollett, Zu den Goethe-Bildnissen (S. 45/6). — P[ayer], Der Pegasus im Revers der Schadow'schen Goethe-Medaille (S. 46/7). — Bücherschau (Payer) S. 47/8. — Miscelle (J. Minor) S. 48. — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. IX. (Beilage, 8 S.). — — Nr. 10/12 (15. Dez. 1898). Valentin Pollak, Goethe im Lager vor Mainz 1793 (S. 49/50). — Matthias Murko, Goethe und die serbische Volkspoesie (S. 50/1). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kennt-

nis der Goethe-Handschriften. X. (Schluß). S. 52/5. — Das Standbild des jungen Goethe in Straßburg (S. 56).

XIII. Jahrgang. Hrsgg. v. Rud. Payer von Thurn. Wien 1899. 1 Bl., 62 S. 4. Mit Abbildgn.

Nr. 1/2 (25. Jan. 1899). J. Minor, Zur Einheit des ersten Faust-Monologs (S. 2/4). — Emil Horner, Goethe und Ayrenhoff (S. 4/8). — Bücherschau (S. 8). — Nr. 3/4 (20. Febr. 1899). Eugen Guglia, Goethe und Gentz (S. 10/1). — Moritz Necker, Justus Frey (Andreas Ludwig Jeitteles) S. 11/3). — Junius, Goethe zu dem Kanzler Müller (S. 13/4). — Minor, Goethes Beziehungen zu den Steiermärkern (S. 15/6). — Nr. 5/6 (1. Mai 1899). Rich. Rosenbaum, Goethes Mignon (S. 21). — Frdr. Berwerth, Goethe und der Wiener Edelsteinstrauß (S. 22/4). — Nr. 7/8 (15. Juni 1899). Emil Horner, Die Prosa-Bearbeitung der Mitschuldigen (S. 25/9). — C. A. H. Burkhardt, Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. Anhang. Die Iphigenien-Handschrift der königl. Bibliothek in Berlin (S. 30). — M[inor], Goethes Verhältnis zu Kant (S. 31). — Goethe-Autogramme (S. 31/2). — Epilog zu Goethes Tasso. Von Ludwig Fulda (S. 32). — Nr. 9 (an Goethes hundertfünzigstem Geburtstag). Goethes hundertster Geburtstag in Wien (S. 33/5). — Goethes Taufanzeige (S. 35/7). — P[ayer], Torbole (S. 37/42). — Max Morris, Zu Goethes Gedicht: 'Das Tagebuch' (S. 42/3). — Bücherschau (S. 43/4). — Miscellen. Hermann Rollett (S. 44). — Nr. 10/11 (1. Dez. 1899). Frankfurter Goethetage (S. 46/52). — Miscellen. Max Morris, Das Datum eines Goethe'schen Briefes (S. 52). — Nr. 12 (31. Dez. 1899). J. Minor, Festrede zur Goethefeier des Wiener Goethe-Vereins (S. 54/6). — S. M. Prem, Zur Erinnerung an Ulrike von Levetzow (S. 56/60). — Wiener Goethe-Feier (S. 60/1). — Eng. Oswald, Goethe-Feier in London (S. 61/2). — Miscellen. Ernst Martin, Goethes Reliquie (S. 62). — Bücherschau (S. 62).

XIV. Jahrgang. Hrsgg. von Rud. Payer von Thurn. Wien 1901. 45 S. 4. Mit Abbildungen und 1 Beilage, 26 S. 4.

Nr. 1/2 (1. März 1900). Emil Szanto, Zu Goethes archäologischen Studien (S. 1/6). — Ed. Castle, Goethes Paria-Legende (S. 6/7). — Alex. R. v. Weilen, Ulrike von Levetzow (S. 7). — Miscellen. C. Ruland, Nochmals Goethes Reliquie. — E. Martin, Erwiderung. — Bücherschau (Payer) S. 8. — Nr. 3/4 (30. Apr. 1900). Emil Szanto, Zu Goethes archäologischen Studien (S. 10/5). — Miscellen. K. Ruland, Aus dem Goethe-National-Museum. — Die Goethe-Grünertafel in Eger. — Eine Goethe-Gedenktafel in Asch (S. 15/6). — Bücherschau (Payer) S. 16. — Nr. 5/6 (15. Juli 1900). Frz. Wickhoff, Der zeitliche Wandel in Goethes Verhältnis zur Antike (S. 21/3). — Miscellen. H. Rollett, Rambergs Copie des Goethe-Bildnisses von Lips. — Friedrich Rückert über den West-östlichen Divan. — Ein persisches Huldigungsgedicht an die Erbgroßherzogin Maria Pawlowna von Sachsen-Weimar (S. 24). — Nr. 7/8 (15. Sept. 1900). Frz. Wickhoff, Der zeitliche Wandel in Goethes Verhältnis zur Antike (Schluß) S. 25/31. — Miscellen. Unser Goethe-Denkmal. — Jakob Grimm über Goethe. — C. Ruland, Zwei verschollene Goethe-Bildnisse (S. 31/2). — Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften (S. 32). — Beilage zum XIV. Bande der 'Chronik des Wiener Goethe-Vereins, Nr. 7/8. C. A. H. Burkhardt: Zur Kenntnis der Goethe-Handschriften. II. Chronologisches Verzeichnis der Dictat-Arbeiten und Reinschriften. Wien 1899. Druck der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt (Schülerarbeit). 26 S.

Nr. 9. [Separatnummer]. Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals [15. Dez. 1900]. Mitstrebenden und Freunden dargebracht vom Wiener Goethe-Verein. Wien MCM. Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler. I., Rothenthurmstrasse 15. (56 S. 4). Inhalt: Goetheautogramm. S. 3. — Ferd v. Saar, Festgedicht. 'Zur Enthüllung des Goethedenkmals in Wien'. S. 4. — Hellmer, jun., Das Wiener Goethedenkmal. S. 7. — Mario Ebner-Eschenbach, Vor Goethes Standbild. S. 13. — E. Guglia, Ein Buch von der Nachfolge unseres Herrn und Meisters Goethe. Vorwort. S. 14. — H. Buck, Goethe und Königin Friederike von Hannover. S. 16. — K. Ruland, Goethe und Castelli. S. 26. — E. Schmidt, Auch ein Beitrag zur Goetheliteratur. S. 29. — J. Minor, Zum zweiten Theil des Goethischen Faust. S. 32. — A. v. Weilen, Goethe und seine Besucher. S. 35. — P[ayer], Goethe an Metternich. S. 38. — Der Wiener Goethe-Verein. S. 39. — Was nun?

S. 42. — Paul Heyse, An Goethe. S. 43. — Anhang. Finanzieller Bericht zur Enthüllung des Wiener Goethe-Denkmal. Mitglieder. S. 45/56.

Nr. 10/12 (15. Febr. 1901). Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach † (S. 33/4). — Karl Julius Schröer † (S. 34/6). — Die Enthüllung des Denkmals (S. 36/43). — Miscellen. C. Ruland, Goethes Privilegien gegen den Nachdruck seiner Werke. — Das Gesteinmaterial des Sockels unseres Goethe-Denkmal (S. 44/5). — Bücherschau (S. 45).

XV. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1901. 1 Bl., 52 S. Mit 2 Abbild. u. 1 Facsim. 4.

Nr. 1/2 (15. März 1901). Hellmers Goethe-Kopf als Büste. — J. Minor, Erlebtes und Erlerntes im Faust. — Goethe im Jahre seines Todes in einer Wiener Zeitschrift. Mitgeteilt Dr. Hermann Rollett. — — Nr. 3/4 (15. April). Goethe im Jahre seines Todes (Fortsetzung). — Nr. 4/5 (15. Mai). Über Goethes ‚Palaeophron und Neoterpe‘ von A. Petak. — Goethe im Jahre seines Todes (Schluß). — — Nr. 7/8 (15. Juli). Goethes Achilleis. Von Max Morris. — Eine Goethe-Reliquie aus dem Süden unserer Monarchie. — — Nr. 9/10 (10. Nov.). ‚Liegt dir Gestern klar und offen...‘ von H. Rollett. — Goethes Achilleis, von Max Morris. II. — — Nr. 11/12 (15. Dec.). Ludwig Hevesi, Eine Plakette auf das Wiener Goethe-Denkmal. — Ottilie von Goethe und Ernst Freiherr von Feuchtersleben. Von Franz Ilwof. — I. Goethe-Abend. Die römischen Elegien des Gabriele d'Annunzio und ihr Verhältnis zu Goethe. Vortrag von E. Guglia.

XVI. Jahrgang. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1902. 1 Bl., 58 S. 4.

Nr. 1/2 (15. Febr. 1902). Die erste Aufführung der ‚Iphigenie‘ in Wien. Von Emil Horner. — E. Guglia, Ein Engländer über Goethe 1813. — R. F. Arnold, Die ‚English Goethe Society‘. — — Nr. 3/4 (15. März). ‚Proserpina‘, Vortrag von Alex. v. Weilen. — R. F. Arnold, Zur Erklärung einer Goethischen Textstelle. — Goethe-Bibliographie 1902. Bearbeitet von Arthur L. Jellinek. — — Nr. 5/6 (1. Mai). Handschriftliches aus dem West-östlichen Divan, mitgeteilt von Heinrich Buck. — — Nr. 7/8 (24. Mai). Lotte Kestner und Sprickmann. Mitgeteilt von Erich Schmidt. — Handschriftliches aus dem West-östlichen Divan, II., von H. Buck (mit Beilage, Facsimile). — Goethe-Bibliographie 1902. II. — — Nr. 9/10 (15. Okt.). Weimarer Goethe-Tage. — Auf Goethes Spuren von Verona bis Rom. Vortrag von Arthur Brandeis. — R. F. Arnold, Wilhelm Meisters Meisterjahre. — R. M. Meyer, Cardinal Consalvi in Goethes ‚Faust‘. — Goethe-Bibliographie 1902. III. — — Nr. 11/12 (24. Dez.). Auf Goethes Spuren von Verona bis Rom. Von A. Brandeis. II. — Miscellen. I. Goethe-Abend: R. Lothar, Goethe und die Moderne. — Alb. Fries, Zu Goethes Ilias-Studien. — P[ayer], Goethes Brief an Metternich [mit Facsimile]. — Goethe-Bibliographie 1902. IV.

XVII. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1903. 1 Bl., 46 S. 4.

Nr. 1/3 (15. März 1903). In memoriam. [K. J. Schröer. — Facsimile eines Verses aus d. Divan. — Bovy's u. Königs Portraitmedaille Goethes]. — Feuchterslebens Goethestudien. Von Franz Ilwof. — Goethe und Österreich. — Goethes Schwester Cornelia. Aus dem Vortrag... von G. Witkowski. — Frdr. Fischl. Zu Goethe in Marienbad. — — Nr. 4/5 (15. Mai). Bücherschau (mit 2 Illustrationsproben). — Miscellen. — Goethe-Bibliographie 1902. IV. — — Nr. 6/8 (1. August). Goethes als Zeichner. Von Adalbert Franz Seligmann. 1 Tafel u. Abbildungen. — Bücherschau. — Miscellen. Eine unbekannte Wiener Nachahmung von Goethes Werther. — Goethe-Bibliographie 1903. V. — — Nr. 9/12 (15. Dez. 1903). Goethe und Holborg. Von Max Morris. — ‚Die Geschwister‘ und ‚die Laune des Verliebten‘ auf dem Wiener Hofburgtheater. Eine statistische Übersicht. — Eine Festgabe zu Herders 100. Todestage. — Goethe-Literatur. — E. Horner, Aus dem Lager der Goethe-Gegner. — Goethe-Bibliographie 1903. VI.

XVIII. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1904. 1 Bl., 53 S. 4. Mit 1 Kunstbeilage.

Nr. 1 (10. Febr. 1904). Ein unbekanntes Jugendbildnis Goethes. [Mit Abbildungen]. — Mitteilungen und Nachrichten. — Goethe-Bibliographie 1903. VII. — — Nr. 2/3 (15. März). Drei Briefe Ottiliens v. Goethe an die Tochter des Leibarztes Vogel. Mitgeteilt von J. Minor. — Die letzte Krankheit Goethes... v. C. Vogel... nebst Nachschrift von Hufeland. [Mit einem Facsimile: Widmung Goethes

an Vogel]. — Zur italienischen Reise. A. Castel Gandolfo, v. Ad. Hauffen. B. Girgenti, v. Gust. Wilhelm. — Goethe-Literatur. — Goethe-Bibliographie 1903. VIII. — — Nr. 4 (15. Juni). Mephisto. Von Aug. Nechansky. — Charlotte von Stein über Goethe 1776. — P[ayer v. Thurn], Eine unbekannte Zeichnung Goethes? [mit Abbildung]. — Goethe-Bibliographie 1904. IX. — — Nr. 5 (15. Nov. 1904). Die Bildnisse J. H. Mercks. Gesammelt und erläutert von Leo Grünstein. [Mit Abbildungen]. — Bücherschau. — Miszellen. — — Nr. 6 (20. Dez.). Die ungleichen Hausgenossen. Von Max Morris. — Goethe über die Feuerbestattung. — Bücherschau. — Goethe-Bibliographie 1904. X.

XIX. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1905. 1 Bl., 61 S. 4. Nr. 1/2 (25. Febr. 1905). Die ungleichen Hausgenossen. Von Max Morris. (Schluß). — West-östliches. Von Rudolf Payer von Thurn. [Mit 1 Facsim. a. d. Divan]. — Neues zur Geschichte des Liedes „An den Mond“. Von K. Rhode. — Goethe-Bibliographie 1904. XI. — — Nr. 3 (25. April). Goethe und Georg Graf von Buquoy. Von Robert Teichl. [Mit Portr. u. 3 Facsim.]. — Neues zur Geschichte des Liedes „An den Mond“. Von K. Rhode. (Schluß). — — Nr. 4 (1. Juni). Beschreibung der Stuttgardischen Militär-Academie (1777) vom General-Major Franz Joseph Grafen Kinsky. — Zu Schillers „Demetrius“. Von Stefan Hock [mit Facsim.]. — Schiller in Goethes Tagebüchern, ausgezogen von Paul Pirker. — Goethe-Bibliographie 1905. XII. — — Nr. 5/6 (24. Dez.). Goethe nach Juel. [Mit einer kartonierten Beilage]. — Bücherschau. — Goethe-Bibliographie 1905. XIII.

XX. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1907. 51 S. 4. Nr. 1/2 (1. Apr. 1906). Schiller in Goethes Tagebüchern. Ausgezogen von Paul Pirker. II. — Das älteste Goethe-Relief. — Goethe auf dem Brenner (1786). Von S. M. Prem. — Bücherschau. — Goethe-Bibliographie 1905. XIV. — — Nr. 3 (1. Juni). Faust und Hiob. Von Rob. Petsch. — Schiller in Goethes Tagebüchern. Ausgezogen von Paul Pirker. III. — Goethe nach der Natur gemalt von Heinr. Kolbe. Bromsilber-Kopie der Neuen Photographischen Gesellschaft Berlin-Steglitz. — — Nr. 4 (15. Okt.). Das Goethe-Denkmal in Franzensbad. Von Alois John. — Erinnerungen aus Eger (1825). — Goethe-Bibliographie 1906. XV. — — Nr. 5 (10. Dez. 1906). Goethe und Richard Wagner. Von Max Morold. — Miszellen. — Bücherschau. — — Nr. 6 (30. April 1907). Das „alte“ Weimarer Theater. Von J. Minor. — Register zu den Bänden XI—XX der Chronik des Wiener Goethe-Vereins bearbeitet von Dr. Rudolf Payer von Thurn.

Lit. Echo 10, 711/2.

XXI. Band. Redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1908. 37 S. 4. Nr. 1/2 (1. Nov. 1907). Dorothea und Nausikaa. Von Ed. Castle. — Franz Ilwof, Das Wetterschießen bei Goethe. — Bücherschau. — Aufruf z. Errichtg. eines Goethedenkmals in Wetzlar. — — Nr. 3/4 (15. Dez. 1907). Unser Goethe-Museum. — Mirza Abul Hassan Chan. Eine Note zum Ausklang des West-östlichen Divans von R. Payer von Thurn [mit 1 Beilage]. — — Nr. 5/6 (1. März 1908). Jakob Burckhardt und Goethe. Von Eugen Guglia. — J. Minor, Briefe des Kanzlers Müller an Reinhard. — Ein ungedrucktes Stammbuchblatt von Goethe, mitgeteilt von Leo Grünstein. (Vgl. Bd. 22, S. 16).

XXII. Bd. Im Auftrage des Ausschusses des Wiener Goethe-Vereins redigiert von Rudolf Payer von Thurn. Wien 1909. 46 S. 4.

Nr. 1/2 (15. Juli 1908). Briefe des Kanzlers Müller an Reinhard. II. — K. Rhode, Neues zur Geschichte des Liedes „An den Mond“. — H. Funck, Ein Brief der Frau v. Stein an Frau v. Döring. — J. Fränkel, Ein Billet Goethes an Charlotte von Stein. — — Nr. 3/4 (21. Okt. 1908). Briefe des Kanzlers Müller an Reinhard. III. — K. Rhode, Neues zur Geschichte des Liedes „An den Mond“. — Bücherschau. — — Nr. 5/6 (10. Febr. 1909). Jahresbericht 1906/7. — Goethe-Abende (M. Murko. Die Volkslieder der südslavischen, besonders bosnischen Mohammedaner. — A. Sauer, Goethe und Ulrike v. Levetzow). — Nochmals Mirza Abul Hassan Chan. — Bücherschau.

XXIII. Bd. 1910. 4.

Nr. 1/2 (10. April 1909): Das Goethe-Museum. — Aus dem Wiener Goethe-Verein. — Briefe des Kanzlers Müller an Reinhard. IV. — Nachtrag und Berichtigung. — — Nr. 3/4 (30. Oktober): Goethe-Abende. — Briefe Müllers an Reinhard. V. — Ein handschriftliches Notenheft aus Goethes Bibliothek. — —

Nr. 5/6 (29. Dezember): Goethe-Abende. — Radierte Blätter nach Handzeichnungen von Goethe. — Aus dem Wiener Goethe-Verein. — Briefe Müllers an Reinhard. VI. — Erinnerungen von Caccilie v. Kauffberg, geb. Vogel, an Goethe. — Die Ausgabe der Goethe-Gesellschaft.

XXIV. Bd. 1910. 4.

Nr. 1/2 (31. Jänner 1910): Aus Mercks Frühzeit. — Hansen, Goethes Metamorphose der Pflanzen. — Erklärung Goghia. — Goethes Gartenhaus. — — Nr. 3/4 (10. Mai): Aus dem Leben der Frau Rat. — Besuch in Sesenheim. — Goethes Farbenlehre. — Goethes Stammbucheinträge. — Müllers Briefe an Reinhardt. VII. (Schluß). — Wilhelm Meisters theatralische Sendung. — Bequemes Wandern. Mit einer unveröffentlichten Zeichnung Goethes. — Briefe an Fritz von Stein.

4. Stunden mit Goethe. Für die Freunde seiner Kunst und Weisheit hrsgg. von Wilh. Bode. Mit zahlreichen Abbildungen. 1. Bd. Berlin 1905. IV, 368 S. 8.

Am Eingange. — W. Bode, Was ist uns Goethe? — J. Gensel, Die Harzreise im Winter. — Ein neuer Band von Goethes Briefen. — Abendstunde, drei Elegien. — W. Vulpinus, Die Familie Vulpinus. — B. Litzmann, 'An Schwager Kronos'. — G. v. Graevenitz, Reiseverdruss. — M. Diez, Was ist uns Schiller? — J. Burggraf, Die Götter Griechenlands. — W. Bode, Schillers Lebensplan. — L. Martens, 'Schillers Bestattung', ein Gedicht von K. F. Meyer. — W. Quincke, Der Schillerstil unserer Bühnen. — O. Harnack, Hochgebirgs- und Meeresposie bei Goethe. — Elis. Mentzel, Goethe und Klinger in ihrer Frankfurter Zeit. — Goethes und Schillers Wesen im geselligen Verkehr. — — Spaziergänge: Vom Wetter. — Erste Berichte der Frau v. Stein über Goethe. — Goethes Verhältnis zur Ehe. — August von Goethes Wesen. — Als Anwalt des Mephistopheles. — Die Darstellung Mephistos auf der Bühne. — Goethes Anteil an der ersten Faustaufführung in Weimar. — Eine Angewöhnung an den 'Faust'. — Über die Familie Vulpinus. — Das Urteil von P. J. Möbius über die Familien Goethe und Vulpinus. — Die 'Gewissensehe' zwischen Goethe und Christiane. — Wissenschaftliches Betrachten und Kunstgenuß. — Zum gleichen Thema. — Über die Bühnenerscheinung des Mephisto. — Zu dem Mephistothema. — Kein Druckfehler, sondern eine Unaufmerksamkeit. — Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust. — Beweise für die Unsterblichkeit der Seele. — 'Da ist's denn wieder, wie die Sterne wollten'. — Was Karl Jentsch schreibt. — Weitergesagte Fragen. — Abschiedsreden an seine Abiturienten. — Der Briefwechsel des Großherzogs Karl Alexander mit Fanny Lewald-Stahr. — Karl August und Schillers Dramen. — Die Fürstengröße Karl Augusts. — Bremer Schiller-Predigten. — Das Griechenland der deutschen Klassiker. — Über den Hellenismus Schillers. — Eine Goethestiftung. — Über Selbsterkenntnis. — Weitergesagte Fragen. — Der Mensch Goethe höher als der Dichter. — Vom religiösen Zustande Frankfurts. — Goethe und Ischia. — Schrebergärten. — Weimar vor hundert Jahren. — Die Geldsorgen des Theaterdirektors Goethe. — Weltbürgertum vor hundert Jahren. — Eine Aufzeichnung der Karoline v. Wolzogen über Schillers Tod. — Die Aufnahme des ganzen Kunstwerks. — — Am Büchertische. — Unsere Bilder.

Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. 15, S. 444 (M. Morris).

Stunden mit Goethe. Für die Freunde seiner Kunst und Weisheit hrsgg. von Wilh. Bode. 2. Bd. Mit zahlreichen Abbildungen. Berlin 1906. VI, 356 S. 8.

Walther Busch, Im Goethehause zu Weimar. — Emil Sulger-Gebing, Faust und Göttliche Komödie. — Chph. Schrempf, Goethe und Frau von Stein. — W. Bode, Goethes Unterhaltungen mit Friedr. Soret. — Maria Rassow, Ellen Key, Tegnér und Goethe. — L. Milch, Goethe und die Geologie. — F. v. Müller u. Jul. Schwabe, Von und über Karl August. — 1806 in Goethes Dichtung. — 1806 in weimarischen Briefen. — Maria Pospischil, Fausts Untreue. — W. Bode, Ist Wagner eine komische Figur? — Xanthippus, Die Morgensonne. — Von Goethe Gelerntes. — Das schlimme Quartal 1806 in weimarischen Briefen. — O. Louvier, Drei kleine Rätsel im 'Faust'. — — Spaziergänge: Goethe und die Gelehrten. — Gesprochene und gesungene 'Stunden mit Goethe'. — Goethe im Konversationslexikon von 1835. — Vermutungen über Goethes Verhältnis zu Frau v. Stein. — Wünschenswerte Ausgaben von Eckermanns Gesprächen. —

Trimeter in Goethes Prosa. — Schillers Lied an die Freude. — Auf unserer Bank. — Die angeborene Kenntnis der Welt. — Für den Vegetarismus. — Einige Verbesserungen im Text Goethescher Gedichte. — Noch einmal: „Faust und Göttliche Komödie“. — Goethe und Häckel über die Unsterblichkeit. — Von Theatersünden am „Faust“. — Der junge Amerikaner über den alten Goethe. — Die Jenaischen Studenten. — Tritte des Wanderers über den Schnee. — Neue Bilder der Klassiker. — Die Handschrift der Frau v. Stein. — Der jüdische Gymnasiast. — Von der „lustigen Zeit“ in Weimar. — Eine Goethe-Genealogie. — Von Weimar nach Bayreuth. — Die Kosten weimarischer Dichterdenkmäler. — Vom zeichnenden Goethe. — — Am Büchertische. — Unsere Bilder.

Stunden mit Goethe. Für die Freunde seiner Kunst und Weisheit hrsgg. von Wilh. Bode. Mit zahlreichen Abbildungen. 3. Bd. Berlin 1907. VI, 318 (320) S. 8.

Von Goethe Gelerntes. — Fünfundsiebzig Jahre nach Goethes Tode. — W. Bode, Goethe im deutschen Zusammenbruch 1806. — Isabella Freifr. v. Ungern-Sternberg, Goethes Stellung zur Handschriftendeutung. — Goethes mündliche Äußerungen über Schulen und Universitäten. — J. Gensel, Friedrich Preller als Schützling Goethes und Karl Augusts. — Noch drei Briefe aus der weimarischen Notzeit 1806. — F. Avenarius, Der König in Thule. — W. Bode, Herzogin Amalie als Landesregentin. — E. Hallbauer, Die weimarischen Theaterhäuser. — Neues aus Goethes Gedankenschatz. — K. Hübner, Der große Mann und die Masse. — Rudolphine v. Both, Unser Besuch bei Knebels. — W. Bode, Die Sprache der Schwärmerzeit. — — Spaziergänge: Goethe und der Bäckergehilfe. — Goethe und die Vaterstadt. — Graf Schmettaus Ende. — Gugomus. — Über „Egmont“. — Knebel über Goethe, Bier und Tabak. — Weinbestellungen aus Goethes und Wielands Hause. — Ein Symbol des höchsten Alters. — „Das Leben ist ein Gänsepiel“. — Ist Goethe Verfasser einer Schrift über die Flöhe? — Die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung. — Über die freie Liebe. — Wo steht bei Goethe . . . ? — Karoline Jagemann. — „Das ist ja recht schön“. — Goethe und Königin Luise. — Einen Entschluß zu fassen. — Unsere Bank. — Zwei Postkarten. — Goethes und Herders Lebensweise in Rom. — Höchstes Glück der Erdenkinder. — Wer nie sein Brot mit Tränen aß. — Der Naturforscher im Goethe-Hause. — Von der Familie Imhoff. — Die bisherigen weimarischen Theaterhäuser. — Theater und Gymnasium. — Wo steht bei Goethe . . . ? — Unsere Bank. — — Unsere Bilder. — Am Büchertische.

Stunden mit Goethe. Für die Freunde seiner Kunst und Weisheit hrsgg. von Wilh. Bode. Mit zahlreichen Abbildungen. 4. Bd. Berlin 1908. VI, 320 S.

K. Immann, Goethes Haus. — Chn. Schuchardt, Aus Goethes Arbeitszimmer. — O. Ernst, Schiller. — W. Bode, Goethes Lehre von den Feinden. — W. Quincke, Das Theater im „Wilhelm Meister“. — J. Gensel, Kersting und Goethe. — Maria Pospischil, Der Prolog im Himmel. — W. Hertz, Homunculus. — G. Reinbeck, Acht Monate in Weimar. — J. H. Eckardt, Gräfin Auguste Stolberg. — Der letzte Briefwechsel zwischen Goethe und Auguste Stolberg. — A. Teutenberg, Der objektive Mensch. — W. Bode, Goethe als Sagenfigur. — W. Bode, Wieland vor Napoleon. — In Weimar im November 1819. Von Bernh. v. Beskow. Deutsch von R. Pallaske. — Maria Rassow, Bettina in einem schwedischen Tagebuche. — B. Münz, Aus der Leidenesgeschichte der Farbenlehre. — W. Bode, Nachkommen Goethes? — — Spaziergänge: Theodor Toeche-Mittler. — Die ersten Luftballons in Weimar. — Die Ursachen der Liebe. — Drei Kürzsichtige. — Der Adelung. — Die Familie Elkan. — Unsere Bank. — Goethe-Abende. — Die erste Aufführung der „Iphigenie“ in Prag. — „Alles ist aus dem Wasser entsprungen“. — Rückblick. — Eine französische Meinung. — Einen Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — Wie das Genie entsteht. — Die Briefschreiber-Wut. — Goethe als Spitzen-Verkäufer. — Charlotte v. Stein in der Schilderung ihrer Verwandten. — Wieland und Schopenhauer. — Einen kurzen Besuch bei Lavater. — Dichter und Lichterputzer. — Erwirb es, um es zu besitzen! — Glück und Reichtum. — Wo wohnte Charlotte v. Stein? — Eine Grabinschrift. — Goethe und Kotzebue über ihre Feinde. — Goethes Dynamismus. — Wielands politische Prophezeiungen. — Die Jugend und die Dichter vor 100 Jahren. — — Unsere Bilder. — Am Büchertische.

Stunden mit Goethe. Hrsgg. von W. Bode. 5. Bd. Berlin 1900. VI, 320 S. 8.
 G. Schneiderreit, Goethes Verhältnis zur Philosophie. — W. Bode, Frau v. Branconi. — Gedanken und Urteile aus Goethes Tagebüchern. — Aug. Leverkühn, Das Harfnerlied 'Wer nie sein Brot mit Tränen aß'. — G. v. Graevenitz, Der Widder von Palermo. — Aus dem Tagebuche Friedrich Mosengeils. — W. Hertz, Die Mütter und Helena. — W. Bode, Goethes Unsterblichkeitsglaube. — Sophie von La Roche, In Osmannstädt und Weimar 1799. — W. Bode, Martin Klauer, Der Bildhauer im klassischen Weimar. — Spaziergänge: Goethes Ahnen. — Die Bildung der Frau Rat. — Ein Volkstümlichkeits-Maßstab. — 'Schiller, ein Vorläufer Nietzsches'. — Und solange du das nicht hast, dieses: Stirb und Werde! — Künstlers Erdewallen! — In der Schlacht bei Hohenlinden. — Abt Henke. — Sie goethisierten. — Vom Kindererzieher Goethe. — Druckfehler in zwei Goethischen Aussprüchen. — Goethes Gegensatz zur Mehrzahl der Naturforscher. — Goethes Reiseführer in Italien. — Kotzebues Urteile. — Vor hundert Jahren. — Ein Wort Goethes über Wohltätigkeit. — Die Pädagogische Provinz. — Die Menschenkenntnis des Dichters. — Die Vorbesitzer von Goethes Garten. — Goethe im Olymp. — Der schlimme Ruhm. — Von Goethes Unsterblichkeitsglauben. — Die Bibliotheken in Weimar und Jena. — Adam Oehlenschläger. — Das literarische Deutschland bei Goethes Auftreten. — Unsere Bilder. — Ar. Büchertische.

Stunden mit Goethe. Hrsgg. von W. Bode. 6. Bd. Berlin 1910. VI, 312 S. 8.

Karl Bauer, Physiognomisches über Schiller. — J. H. Eckardt, Schillers dänische Freunde. — Ed. Scheidemantel, Schillers erste Wohnungen in Weimar. — P. J. Arnold, Die Faust-Szene 'Wald und Höhle'. — Arthur Ott, Goethe und der Illuminatenorden. — Julius Schiff, Eine Begegnung zwischen Goethe und Berzelius. — Wilh. Bode, Schillers und Goethes Wochenblättchen. — Therese Böhlau, Alma v. Goethe. — Briefe der Frau v. Stein an Knebel. Mitgeteilt von W. Bode. — G. v. Graevenitz, Goethe in Palermo. — W. Bode, Frau v. Stein als Figur im Werther. — W. Bode, Eine Predigt Herders. — Spaziergänge: Goethes Gedicht 'Ilmenau'. — Falsche Vorstellungen. — Hamanns Gewissensehe. — Karl Hilty. — Studiosus Häring in Weimar. — Die arme deutsche Sprache. — Freimaurerei im 'Faust'. — Was der 'Faust' seinen ersten Lesern war. — Gewolltes und ungewolltes Sterben. — Freude an den Hundsfütern. — Am Büchertische. — Unsere Bilder.

Rezensionen und Referate: Literar. Centralbl. 1905. Jahrg. 55. Nr. 52 (M. Koch). — Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 286. (L. Geiger). — Allgem. Ztg. 1905. Nr. 174 (O. Bulle). — Preuß. Jahrb. 123, Heft 2 (A. Metz).

5. Wege nach Weimar. Gesammelte Monatsblätter von F. Lienhard. 6 Bde. Stuttgart 1906—1908. 8.

I. Band: Heinrich von Stein — Emerson. (Mit Bildern von Stein, Gobineau, Emerson, Thoreau, Whitman). Leitaufsätze: Was ist ästhetische Kultur? (Wesen und Ziel. Der innere Weg. Lebensverklärung). Vom literarischen Messias (Was ist Schönheit? Literatentum. Die Sprache der Symbolik. Poesie. Stil). Edelfrauen. Der Kern der Rassenfrage (Die Rasse großer Seelen. Ariertum oder Heldentum? Gobineau auf Djursholm). — Lebensbilder: Heinrich von Stein (Stein und Gobineau. Stein und Nietzsche. Steins Leben. Helden und Heilige). — Emerson (Emerson und Carlyle. Emersons häusliches Leben. Wohin führt uns Emerson? Emersons Gedankenwelt). — Proben: Aus Steins Werken: Winckelmann. Führende Gedanken. Der Fluch des Hannibal. Der große König. Aus Emersons Werken: Freundschaft. Heroismus. Plato. Aus Schillers Briefwechsel mit Körner (Wie Schiller und Körner Freunde wurden). Aus Platos Werken: Die Seele. — Dichterische Beiträge des Herausgebers: Tauler und der Einsiedler. Ein Heldenpaar auf dem Rennstieg. Das wilde Heer. Brunhilds Todesfahrt. — Aus dem Tagebuch: Ins Enge bringen. Briefwechsel der Klassiker. Kritik der Kritik? Das Verhältnis zu Gegnern. Mörikes Werke. Kühnemanns Schiller. Vom modernen Stil. Kronenbergs Kant. Selma Lagerlöf. Briefe. Weltflucht? Das Genie in uns. Walt Whitman. Montaigne usw.

II. Band: Shakespeare — Homer. (Mit Bildern von Shakespeare, Burns, Byron, Homer, Aischylos, Sophokles). Leitaufsätze: Nordland (Die germanistische Bewegung. Vom deutschen Märchen. Wort- und Ton-Drama). —

Lebensbilder: Shakespeare (Von Marlowe bis Byron. Die Dämonie der Renaissance. Falstaff. Shylock und Kaliban. Trauerspiel und Siegespiel. Prospero). — Homer (Achill. Odysseus und die Freier. Frauengestalten der Odyssee). — **Proben:** Altenglische Balladen. Lieder von Rob. Burns (übersetzt vom Herausgeber). Aus der 'Spanischen Tragödie' von Th. Kyd. Aus Hölderlins Hyperion. Hölderlins Lyrik. Hölderlins Empedokls. Durchblick nach Weimar (Goethebrief). — **Dichterische Beiträge des Herausgebers:** Tagebuch aus Florenz und Assisi. Gäste der Mondnacht (Gedicht). Shakespeare und Byron (Gespräch). Gruß an die Götter (Gedicht). — **Aus dem Tagebuch:** Stratford am Avon. Nervosität und Heroismus. Bach. Shakespeares Flucht. Die Rassenfrage. Byron. Konrad und Schlegel-Tieck. Gobineau auf der Bühne. Singen und Tanzen. Ibsen. Vom griechischen Götterglauben. Sind die Götter tot? Klassisch und romantisch. Vom griechischen Trauerspiel. Jesus usw.

III. Band: Friedrich der Große. (Mit den Bildern: Friedrich der Große, Tafelrunde, Königin Luise, Klopstock. Lessing, Winckelmann). **Leit- aufsätze:** Schillers Ehe. Klopstock und Rousseau. Gedanken über Kant. Rousseau und Kant von H. v. Stein). Von Kant zu Schiller. — **Lebens- bild:** Friedrich der Große (Wahrer Adel. Gespräche mit de Catt. Zwischen Kolin und Leuthen. Im Banne Voltaires. Der königliche Schriftsteller. Der Dichter und Satiriker). — **Dichterische Beiträge des Heraus- gebers:** Tafelgespräch in Sanssouci. Gordons Heldentod. Königin Luise. 'An die Geduld' (Ode von Friedrich dem Großen, übersetzt vom Herausgeber). 'An meine Mutter' (Gedicht Friedrichs des Großen, übersetzt vom Herausgeber). Keiner ver- zage (Gedicht). — **Aus dem Tagebuch:** Dichten ist Schen? Steins ge- sammelte Aufsätze. Der Weg zum Selbst. Wartburgtrilogie. Wertherstim- mung und Antike. Gold auf blauem Grunde. Literatur und preußischer Adel. Vom christlichen Idealismus. Lessing. Nathans Opalring. Chamberlains Kant. Winckelmann. Juno Ludovisi. Kant als Freund. Gralsburg usw.

IV. Band: Herder — Jean Paul. (Mit Bildern von Herder, Jean Paul, den Brüdern Grimm, Wilhelm Raabe, Novalis und der Wartburg). **Leit- aufsätze:** Vom Wesen der Poesie (Malerphantasie. Der Traum. Was heißt sehen lernen? Der Schmerz. Das Geheimnis. Sinnlichkeit und Liebe. Ideen- poesie). Das Harzer Bergtheater. Scheffels Wartburgroman. Ausdrucksmittel der Poesie (Claudius und Matthiesson. Vielfältigkeit der dichterischen Hilfsmittel. Wortmusik. Mörikes 'Um Mitternacht'. Dichterische Suggestion. Wechselspiel der Kräfte. Phantasiekunst? Naturalismus und Bayreuth. Jean Paul und Walt Whit- man. Der Zwitterzustand der Dekadenz. Adeln oder verzerren? Symbolisten. Ideal- zustand). Meister Wilhelm Raabe. Magischer Idealismus. — **Lebensbilder:** Herder (Elsaß, Weimar und Sanssouci. Herders Begegnung mit Goethe. Aus Herders Gedankenwelt. Von Herder bis Richard Wagner. Herder und die Klassiker. — Jean Paul (Von Herder zu Jean Paul. Schulmeisterlein Wuz. Hochflug). — **Dichterische Beiträge des Herausgebers:** Die gefangene Fee. Das Straßburger Münster. Das Trauerlied. Lebens- frucht. Wartburgfrauen. Mozart. Taramatvira. Christus auf dem Tabor. — **Aus dem Tagebuch:** Kreuz und Rose. Verhältnis zu Gegnern. Paul Ger- hardt. Zwei elsässische Lyriker. Gobineau in Bayreuth. Die Darmstädter Empfind- samen. Von der Ballade. Anna Amalia. Erdolf Rübezahl. Ritterpoesie. Münch- hausens Balladen. Gral und Nibelungenring. Laßt euch Zeit! Olympia und Golgatha. Jean Pauls letzte Tage. Rilkes Stundenbuch. Schaukals Lyrik. Keine Zeit usw.

V. Band: Schiller (Mit Bildern von Schiller, Körner, Humboldt, Rich. Wagner, Lotte Schiller, Karoline von Wolzogen, Charl. v. Kalb, dem Goethe-Schiller- Denkmal und Gobineaus Amadisbüste). **Leit- aufsätze:** Gobineaus Amadis und die Rassenfrage. Humboldts Bildungsideal. Von Kant zu Goethe. Gedanken über Rich. Wagner. — **Lebensbild:** Schiller (I.—VI.). — **Proben aus Büchern:** Briefe von Frau von Kalb an Jean Paul. Aus dem Roman 'Agnes von Lilien' von Karoline von Wolzogen. Schillers letzter Brief an Humboldt. Schiller an Goethe. Aus Schillers Briefwechsel. — **Dichterische Beiträge des Herausgebers:** Prometheus. Szene aus 'Luther'. Walther von der Vogelweide. Königin Luise (Gedicht). Einkehr ins Kinderland. Zur Er- öffnung des Weimarer Hoftheaters. — **Aus dem Tagebuch:**

Die Gobineau-Sammlung. Stein und Wolzogen. Schillers Leben von Max Diez. Drei Mängel. Durchbrochener Blankvers. Sealsfield. Zwischen Journalismus und Akademismus. Einfachheit. Sonnen-Energie. Wartburg und Gral. Schillers Gattin. Vom Gesindel. Nietzsches Werke. Schiller als Gottsucher. Dämon Auslese. Weimar aus der Vogelschau. Esoterik und Politik. Schillers Programm. Das Reinmenschliche. Selbsterziehung. Der Künstler. Schiller und Bürger. Vom Volkston. Die Xenien. Ankündigung der Horen. Idealist und Realist. Schiller als Mensch. Die Amadis-Aufsätze. Schillers Männlichkeit. Vom Tragischen. Gedanken zum Drama usw.

VI. Band: Goethe (288 S. 8). (Mit Bildern von Goethe [Tischbein, Stieler, Schwerdgeburth], Wieland, Herzogin Luise, Karl August, Charlotte von Stein). **Leitautsätze:** Geleitwort zum Schlußband. Elsaß und Thüringen. Herzogin Luise. Elementargeister. Walküren. Der klassische Gemütszustand. — **Lebensbild:** Goethe (Grundzüge. Der Naturforscher. Plastik und Politik. Der Dichter. Goethe und die Frauen. Gretchen und Beatrice). — **Dichterische Proben:** Bilder und Gedanken aus Goethes Werken. Goethes „Novello“. Wielands „Sommermärchen“, — Aus dem Tagebuch: Ein ernstes Wort. In sich beruhigt. Eichendorff. Das Gleichnis. Cäsar Flaischlen. Karl Spitteler. Aus Island. Rückblick auf Humboldt. Karl August. Historische Miniaturen. Schönaich-Carolath. Rudolf Eucken. Karoline von Humboldt. Erlebnis und Dichtung. Goethe und die Musik. Amadis. Mignon und Euphron. Ottilie. Das Übersinnliche. Indisches Gespräch. Christus. Schlußwort an die Leser.

Lit. Echo 11, 378/9 (Selbstanzeige). — Deutsche Litztg. 1908 (29), S. 2768. — Königsberger Blätter 1909. Nr. 5 (Fr. Dietert-Dembowski). — Der Türmer 1909. XI, Heft 12. — Monatshefte der Comeniusgesellschaft. Jahrg. 15, S. 44/7 (G. Köhler).

6. Mittheilungen aus dem Goethe-Verein zu Zwickau (Beiblatt zum Zwickauer Tageblatt) 1893 u. folg.

Nr. 1. Eine literarische Jubiläumsgabe [Besprechung der Festschrift zum 8. Oktober 1892, das „Journal von Tiefurt“]. — H. C. Kellner, Karoline Jagemann und ihre Mannheimer Lehrjahre. — Nr. 2. Über Wesen und Bedeutung der Volksbühne usw. — H. C. Kellner, Karoline Jagemann usw. (Fortsetzung). — Nr. 3. Bericht über die Feier von Goethes Geburtstag. — Prolog zur Jubiläumsaufführung von Goethes „Bürgergeneral“ von G. Moser. — Goethes Stellung zur französischen Revolution, von Prof. Dr. W. Weicker. — Goethe-Jahrbuch 14, besprochen von Kellner. — Nr. 4 (1894). H. C. Kellner, Goethes Dichtung „Die Metamorphose der Pflanze“. — Nr. 5. Kellner, Paul Heyse über Goethes Dramen in ihrem Verhältnisse zur heutigen Bühne. — Über Viktor Hehn. — Nr. 6. Gedenkblatt zur Feier des 400. Geburtstages von Hans Sachs. — Kellner, Zur Frage des deutschen Nationalhymnus. — Nr. 7 (1. Mai 1895). 8 S. 4. „Die Laune des Verliebten“. — Nr. 8 (13. October 1896). 8 S. 4. H. C. Kellner, Ein Beitrag zur Goetheforschung [Ernst v. Stein, Charlottens Sohn]. — Nr. 9 (1897). 8 S. 4. Kellner, Rede auf G. Moser. — Nr. 10 (8. October 1897). H. C. Kellner, Schloß Kochberg, bei Rudolstadt. Eine Stätte der Erinnerung an Goethe. — Nr. 11 (28. August 1899. Nur in 100 Exemplaren versandte Festnummer). Friedr. Lippold, Goethes Epilog zu Schillers Glocke [auch separat] u. a. — Nr. 12 (23. August 1902). Kellner, Corona Schröter. — Nr. 13 (28. August 1909). 20 Jahre Vereinsleben. Geschichte des Zwickauer Goethevereins 1889—1909. Von Studienrat Dr. H. C. Kellner.

Als erste Publikation des Zwickauer Goethevereins wurde ausgegeben: Gedenkblatt an den 150. Geburtstag der Frau Charlotte von Stein. Dargebracht vom Goetheverein in Zwickau (Festfeier in Zwickau 18. Dez. mit Vorträgen und Gesängen) = Separatdruck von H. C. Kellner, Charlotte von Stein: Zwickauer Tageblatt u. Anzeiger 25. Dez. 1892.

7. Goethe-Kalender für 1893. München, Theo. Stroefer, 1892. 12 Blatt in Farbendruck. 4. (Desgl. für 1892 u. 1894).

8. Goethe Year book. Selections for every day in the year, from the writings of Goethe. New York, Dutton, 1894. 116.

9. Goethe-Kalender für 1897. 12 chromolithogr. Taf. mit Gedichten von W. v. Goethe. Nürnberg 1896.

10. Königsberger Goethe-Bund-Kalender für das Jahr 1905. Königsberg, Teichert 1904. 61 S. m. 1 Taf. u. 6 Postkarten. Schmal Lex. 8. (Enthält: L. Goldstein, Der Königsberger Goethebund im Jahre 1904. — C. Bulcke, Goethe in Weimar (Gedicht). — Goethe-Worte, mitgeteilt von R. Heymann).

11. Goethe-Kalender auf das Jahr 1906. Zu Weihnachten 1905 hrsgg. von Otto Julius Bierbaum, mit Schmuck von E. R. Weiß, einem Dreifarbendruck nach einem Gemälde A. M. Stromels, sowie mehreren Holzschnitten u. Ätzungen nach alten Vorlagen im Dieterichschen Verlage (gegründet zu Göttingen 1760) bei Theodor Weicher in Leipzig. 1905. 112 S. kl. 4. (Enthält u. a. Stellen aus Briefen an Käthohen Schönkopf, Bürger, Friederike Oeser. — Eine alte Köchin über Goethe; mit Einleitung von Erich Schmidt).

Stunden mit Goethe 1906. 2, S. 170/2 (W. Bode). — Preuß. Jahrb. 1906. CXVIII, S. 371/2 (A. Metz). — Lit. Echo 1905. VIII, Sp. 455/6 G. Witkowski.

12. Goethe-Kalender auf das Jahr 1907. Zu Weihnachten 1906 hrsgg. von O. J. Bierbaum, mit Schmuck von E. R. Weiß, 1 Dreifarbenwiedergabe eines Jugendbildnisses von Goethe, sowie mehreren Holzschnitten u. Ätzungen nach alten Vorlagen. Leipzig 1906. 117 S. kl. 4.

13. Goethe-Kalender für 1908. Illustrationen von Hans Printz und Heinr. Comploi. Wien, M. Munk 1907. 49 S. Lex. 8. Mit Abbildungen u. 12 Farbdr. — Goethe-Kalender für 1909. Illustr. usw. Wien 1908. 26 S. m. Abbild. u. 12 [6] farb. Taf. — Goethe-Kalender für 1910. Wien 1909. 26 S. m. Abb. u. 12 [6] Taf.

14. Goethe-Kalender auf das Jahr 1908. Zu Weihnachten 1907 hrsgg. von O. J. Bierbaum, mit Schmuck von E. R. Weiß. Wiedergabe einer Zeichnung von Karl Bauer, einer Bronze von Hans H. Busse, und einer Reihe von Mephistophelsbildern. Leipzig 1907. 126 S. kl. 4.

Inhalt: Silhouette von Konewka. Der junge Goethe, gezeichnet von Karl Bauer. — Zum 3. Jahrgange. — Goethemaske von H. H. Busse. — Kalendarium nebst 12 Sentenzentafeln. — Salomons Königs von Israel und Juda gütigen Worte von der Ceder biß zum Issop. — Der böse Goethe von Herm. Bahr. (Mit 3 Tafeln: 1. Mephistopheles auf der Bühne. 2. Mephistopheles in der bildenden Kunst. 3. Friedrich Alexander als Mephistopheles im 2. Teil von Goethes Faust). — Liliis Park. — Goethe im kritischen Zerrspiegel seiner Zeit. — Auf Nicolais Freuden des jungen Werther. — Wahrhaftiges Märchen. — Der Kritiker als Künstler und Mitgenosse oder der Künstler und Mitgenosse als Kritiker. Kritisches u. Kritikbezügliches von Goethe. — Diné zu Coblenz im Sommer 1774. — Ich habe nie mit euch gestritten. — Halte dich im Stillen rein. — Ein sozialistisches Bekenntnis zu Goethe aus der Zeit Proudhons. — Goethischer Witz. — Neunzehntes Jahrhundert. — Neologen. — Gelehrsamkeit. — Lebensblätter aus Goethischen Briefen. — Weltgeschichte. — Kalenderbemerkungen.

15. Goethe-Kalender auf das Jahr 1909. Zu Weihnachten 1908 hrsgg. von O. J. Bierbaum. Mit Schmuck von E. R. Weiss u. 12 Netzätzungen nach lebensgroßen Steinzeichnungen von Karl Bauer. Leipzig 1908. 136 S. 4.

16. Goethe-Kalender auf das Jahr 1910. Hg. von O. J. Bierbaum und Carl Schüddekopf. Leipzig 1909. 148 S. u. 1 Dreifarbendr., 2 Bilder von Marg. Geibel u. 4 Taf. Silhouetten. 8. (Enthält 140 durch eine Rundfrage von den Herausgebern eingeholte Äußerungen bekannter Zeitgenossen über ihr Verhältnis zu Goethe).

17. Publications of the English Goethe Society. London 1886 und folg. 8.

Nr. I: Max Müller, Goethe and Carlyle. 24 S.

Nr. II: Papers and Reports of Proceedings. 120 u. 16 S.: Prefatory Note. — H. Schütz Wilson, Goethe and Weimar. — Margaret Bateson, Die Leiden des jungen Werthers. — Rich. Garnett, Die neue Melusine. — C. H. Herford, On Goethe and Calderon. — Opening Meeting of the Manchester Goethe Society. — Herm. Hager, Goethe and Homer. — Th. W. Lyster, An introductory Sketch of Scherer's Theory The Faust in Prosa. — Translation from the Divan. — W. Heine mann, The Lyceum Faust. Miscellaneous. Notes.

Nr. III: Ed. Dowden, Goethe in Italy. 23 S. 8.

Nr. IV: Original papers and reprints: Friedr. Althaus, On the Personal Relations between Goethe and Byron. — W. Heinemann, Goethe on the English Stage. — F. F. Cornish, The Erdgeist in the Faust Fragment. — Mary Carr, Goethe in his Connection with English Literature. — The Trilogy of Passion. Translated by C. Tomlinson. — Maxims and Reflections. From the German of Goethe, by Math. Blind. — Thomas Carlyle on 'Faust'. — Miscellanea: The Goethe Gesellschaft, Weimar. — Three Unpublished Letters of Goethe (E. Bell). — Lord Tennyson and Goethe (D. Asher). — 'Charakteristiken' by Erich Schmidt. — Books received. [Inhaltsangabe von II u. IV: Jahrb. 11, 231].

Vgl. Academy 36, 409 und 41, S. 18. 188. 282. 547.

No. V: Original Papers. London 1890. 192 S. 8.

E. Dowden, Goethe and the French Revolution. — W. F. Kirby, Goethe's 'New Paris'. — F. E. Weiss, Goethe as Naturalist. — Ch. Tomlinson, On Goethe's Proposed Alterations in Shakespeare's 'Hamlet'. — R. Meusch, The Ethical Development of Wilhelm Meister. — R. G. Alford, Shakespeare in Two Versions of 'Götz von Berlichingen'. — W. D. Scull, Goethe and Socialism. A Dialogue. — W. C. Williamson, On Goethe as Botanist and Osteologist. — A. Schuster, Goethe's 'Farbenlehre'. — F. F. Cornish, Goethe and the 'Frankfurter Gelehrte Anzeigen'. — Notes: The Werther Poems. — F. F. Cornish, Goethe and K. P. Moritz. — C. Ruland, English Books in Goethe's Library. — R. G. Alford, Englishmen at Weimar.

Nr. VI: Original Papers. London 1891. 134 S. 8.

H. Schütz Wilson, The Second Part of Faust. — F. F. Cornish, 'Der junge Goethe'. — M. L. Simmons, Goethe and Religion. — Goethes Heimgang. By Anast. Grün. With English rendering by J. Meade Falkner. — C. Tomlinson, A Critical Examination of Goethe's Tasso. — Torquato Tasso. In Memoriam. — C. H. Herford, Goethe's Epic Poetry. — R. G. Alford, Englishmen at Weimar.

Nr. VII: Transactions, 1891—92. Edited by Eug. Oswald. London 1893. 288 S. 8.

Aims of the Society. — President and other Officers. — C. M. Aikman, Light, more Light. — R. G. Alford, Goethe's Earliest Critics in England. — R. S. Alford, Goethe's Optimism. — W. C. Coupland, Recent Contributions to the Study of Faust. — E. Hagemann, Goethe as Minister of State. — My Goddess. Transl. by Mrs. K. Freiligrath Kroeker. — Song of the Parcae. Transl. by the same. — The Roman Elegies. Transl. by Sir Theod. Martin. — R. A. J. Meusch, Goethe and Wordsworth. — Eug. Oswald, Chamisso. — The Crucifix. Transl. by C. M. Aikman. — A. Tille, The Artistic Treatment of the Faust Legend. — C. Tomlinson, On Goethe's Sonnets. — R. M. Wenley, The Pessimistic Element in Goethe. — The English Goethe Society. Members' List, Rules & Reports.

Vgl. Hochstiftsber. 9, 361/4 (M. Koch). — Academy 44, 387 u. 491. — Englische Studien 1894. S. 279/87 (M. Krummacker). — Die Nation 11, 216 (L. Geiger). — Neue Freie Presse 1894. Nr. 10 605.

Nr. VIII: Goethe in England and America. Bibliography by Eug. Oswald. Reprinted from 'Die Neueren Sprachen', Marburg. London 1899. 50 S. 8.

Nr. IX: Goethe Commemoration, 1899. Edited by Eug. Oswald. London 1900. 30 S. 8.

1. General Meeting of the English Goethe Soc. (Festrede Eug. Oswalds). 2. The Frankfurt Commemoration, report by H. G. Fiedler. 3. London Meeting of Dec. 3rd, 1899. 4. Birmingham Celebration. — Rules etc.

Nr. X: Eugen Oswald, The Legend of Fair Helen. As told by Homer, Goethe and others. A Study. London, Murray (und New York) 1905. 224 S. 8.

Nr. XI: Eug. Oswald, Goethe in England and America. Second edition revised and enlarged. London 1909. 82 S. 8.

✓ 18. Transactions of the Manchester Goethe Society, 1886—1893. Being original papers and summaries of papers read before the society, to which is added a classified Catalogue of the Society's Library. Printed for the Society by Mackie & Co., Lim., Warrington. 1894. VII, 215 S. 8.

I. Original papers: F. F. Cornish, Goethe's Weimar Life. — F. F. Cornish, Goethe and Frau v. Stein. — A. W. Ward, Goethe, Bürger and Müllner. — A. S. Wilkins, Goethe's Iphigenie. — H. Preisinger, Goethe and Servian Folk-Song. — F. F. Cornish, Some of Goethe's Views on Education I, II. — Note to Goethe, Bürger, and Müllner. — II. Abstracts of Papers read before the Manchester Goethe Society, 1886–1893: A. W. Ward, Opening Address. — C. H. Herford, Goethe and Calderon. — H. Hager, Goethe and Homer. — R. Mc Lintock, The first best English Translations of Faust. — Mrs. Sidgwick, Wilhelm Meister and the Romantic Novelists. — Williamson, Goethe as a Botanist. — E. Dowden, The Friendship of Goethe and Schiller. — H. Preisinger, Faust and Wilh. Meister considered as works typical of Goethe. — Ph. Quenzer, Goethe's Werther. — G. Schelling, A. F. Freiherr v. Loën. — F. F. Cornish, The Erdgeist in the Faust Fragment. — Arth. Schuster, Goethe's Theory of Colour. — Lobenhoffer, Friedr. Theod. v. Vischer. — F. T. v. Vischer, Critical Remarks on the Prologue in Heaven. — Kuno Meyer, Jos. Charles Mellish. — H. Preisinger, On the 'Urfaust'. — G. H. Bailey, Goethe as a Student of Chemistry. — Miss Gaffron, Herder and Goethe in Strasburg. — F. F. Cornish, K. P. Moritz. — H. Spencer Wilkinson, Goethe as a War Correspondent. — C. H. Herford, Ou Goethe's Epics. — F. F. Cornish, Goethe and the Frankfurter Gelehrte Anzeigen. — Mrs. A. C. Williamson, Goethe's Delineation of Womanhood. — Kuno Meyer, Goethe in Leipzig. — C. H. Herford, Goethe's Hermann und Dorothea. — A. W. Ward, Count William of Schaumburg-Lippe. — L. M. Simmons, Goethe and Religion. — F. F. Cornish, Der junge Goethe. — John Finlayson, William Taylor of Norwich. — H. Preisinger, Will. Taylor as a Translator. — Marie Liebert, The Letters of Goethe's Mother to her Son, to Christiane and August v. Goethe. — H. Hager, On Goethe's Plan for the Helena. — A. W. Ward, On some aspects of Goethe's Egmont. — James Tait, The Literary Influence of Goethe's Faust in England, 1832–1852, with special reference to P. J. Bailey's Festus. — F. F. Cornish, Torquato Tasso in its relation to Goethe's early life at Weimar and his Italian Journey. — H. Preisinger, Matthew Arnold on Goethe. — Kuno Meyer, On the necessity of a standard English translation of Goethe's prose works. — F. F. Cornish, Goethe and Addison. — H. H. Snell, Goethe and Lavater. — C. E. Tyrer, Goethe in Sicily. — III. Short Notes read at the Meetings of the Manchester Goethe Society, 1886 bis 1893. — IV. Classified Catalogue of the Library of the Manchester Goethe Society, 1893. — V. Index of Authors in the Catalogue.

J. Schipper, Die Abhandlungen der Goethe-Gesellschaft zu Manchester, 1886–1893: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 3. u. 4, S. 17/8.

Proceedings of the Manchester Goethe Society: Academy 36, 376.

19. Publications of the Glasgow Goethe Society. Nr. I. German songs of Today and Tomorrow edited for the society by Alexander Tille. Glasgow 1895. 4 Bl., 183 S. 8. — Nr. II. Goethe's Satyros and Prometheus. Transl. by John Gray and ed. for the Soc. with a Literary Introd. by Al. Tille. Glasgow 1898. LXV, 66, XI S. 8.

b. Einzelschriften.

1. Mme de Staël, De l'Allemagne. Paris. Nicolle, 1810. 3 Bde. 8 (auch 12). — Nouv. éd. précédée d'une Introd., par Ch. Villers et enrichie du texte original des morceaux trad. Leipzig, Brockhaus 1815 u. 1823. 4 Bde. 12. — Vgl. La France littéraire, par J. M. Quérard. Paris 1838. IX, 251/2 und Lorenz, Cat. gén. de la Bibliogr. française über die zahlreichen späteren Ausgaben.

2. Anne Germaine v. Staël-Holstein, Deutschland. Aus d. Französ. (v. Fr. Buchholz, S. H. Catel u. Jul. Ed. Hitzig, oder v. J. J. Stolz II.?). 3 Bde. Berlin 1814. 8. — Reutlingen 1815. 3 Bde. 8. — Die späteren Übersetzungen sieh in Kaysers, Heinsius' u. Hinrichs' Bücherkatalogen.

Germany, by the Baroness Staël-Holstein. Transl. from the French. London 1813. 3 Bde. XV, 393; IV, 408; 419 S. 8. (I, 1. part, ch. 15: on Weimar; 2. part, 2: On the Judgment formed by the English on the Subject of German lite-

rature; ch. 7: On Goethe. II, ch. 21. 22. 23: Goethe). — [American edition]. With notes and appendices, by O. W. Wight. New York 1871. II vols. 408. 439 S. — Außerdem mehrere andere Übersetzungen.

Edinb. Rev. Oct. 1813, S. 197/238. — A Critical Analysis of . . . passages in Mme de Staël's Work on Germany. By a German. London 1814. VIII, 152 S. S. 124/34: Goethe.

Goethe. (Aus dem ersten Teil „De l'Allemagne par Mme la Baronne de Staël-Holstein übersetzt“): Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 64.

Betty Gleim, Randzeichnungen zu dem Werke der Frau von Staël über Deutschland. Bremen, Heyse 1814. 8.

Vgl. auch: A. Sorel, Mme de Staël (= Les grands écrivains français). Paris 1890. 216 S. 16. — Jahresber. I (1890), IV, 1: Nr. 115 (G. Roethe).

3. Franz Horn, Die schöne Literatur Deutschlands. Berlin u. Stettin 1812. XII, 324 S. (S. 126/60: Goethe).

Franz Horn, Umriss zur Geschichte und Kritik der schönen Literatur Deutschlands, während der Jahre 1790 bis 1818. Berlin 1819. 8. — Zweite vermehrte Ausg. Berlin 1821. X, 355 S. 8. (§ 20 u. 21: Goethe).

Franz Horn, Die Poesie und Beredsamkeit der Deutschen, von Luthers Zeit bis zur Gegenwart. Berlin 1824. Bd. 3, S. 220/75: Goethe. Berlin 1829. Bd. 4. (VI, 1 Bl., 343 S. 8.). S. 129/43: Goethe. — (Erste Ausgabe. Berlin 1805. 230 S. 8.).

4. K. E. Schubarth, Zur Beurtheilung Göthe's. Breslau 1818. 140 S. [S. 1—10 römisch paginiert]. 12.

4 a. K. E. Schubarth, Zur Beurtheilung Goethes, mit Beziehung auf verwandte Literatur und Kunst. Zweyte vermehrte Aufl. Breslau und Wien 1820. II. 8.

XVI, 365 S.: I. Vorerinnerung. — II. Über Werther, Wilhelm Meister, Faust, Wahlverwandschaften, Pandora, Tasso. — III. Über Mephistopheles. — IV. Selbstbeurtheilung. — V. Iphigenie auf Tauris. — VI. Natürliche Tochter. — VII. Nachwort. Rückblick. Wissenschaft und Christenthum. Goetz von Berlichingen.

IV, 522 S.: I. Schreiben von Goethe, statt Vorworts. — II. Nachträge über Goethes Faust. — III. Bemerkungen über den ersten Band von Kunst und Alterthum. — IV. Über Poesie u. Critik unserer Tage. — V. Ästhetische Aphorismen. — VI. Nibelungen (I. Zu einer Einleitung über's Nibelungenlied. II. Ueber die Behandlung des Stoffs im Nibelungenlied). — VII. Über Goethes Werther, Meister, Faust u. Wahlverwandschaften. — VIII. Ueber die Teufelsvorstellung im Mittelalter. — IX. Gegenstände, welche die Darstellung des Faust bedingen. — X. Über die Maxime d. Darstellung sittlicher u. unsittlicher Gegenstände in der Kunst u. Dichtung. — XI. Über den Grundsatz der Universalität neuerer Critik. — XII. Entschuldigung.

Wiener Jahrb. 18, 278 (Fr. Wühner). — Sendschreiben eines Schweizers an H. Schubarth, Verfasser der Schrift „Zur Beurtheilung Göthe's: Abend-Zeitung 1821. Nr. 135 v. 6. Junius. — Ztg. f. d. eleg. Welt 1820. Nr. 206 v. 21. Okt. Intelligenzblatt Nr. 29 und Abendztg. 1820. Nr. 270 v. 11. Nov. Beilage (Goethe). — Allg. dtsh. Biogr. 32, 606/12 (D. Jacoby).

4 b. Palaeophon und Neoterpe. Eine Schrift in zwanglosen Heften ästhetisch-kritischen Inhalts, bezüglich auf Kunst und Sitte, Religion u. Wissenschaft. Hg. von K. E. Schubarth. Erstes Stück. Mit einem Kupfer. Berlin 1823.

S. 111/9: Ueber Goethe's Tasso. — S. 120/2: Deutsches Zwillingsgestirn [Iphigenie—Tasso]. — S. 123/36: Ueber die Zueignung u. d. Vorspiel zu Goethe's Faust. — S. 315/8: Anzeige u. Bitte, Goethe's Werke betreffend.

5. A. Clemens, Goethe aus seinen Schriften. Frankfurt a. M. 1819. 32 S. 8. = Vorträge vermischten Inhalts. Frankfurt 1837. S. 43/61. Vgl. Frankf. Telegraph. N. F. 1837. Nr. 47.

6. Goethe. — The Growth of his Mind: North American Review 1821. XII, 52.

7. Frdr. de la Motte-Fouqué, Ein Wort über Göthes Helden: Ztg. f. d. eleg. Welt 1822. Nr. 213.

8. J. St. Zauper, Studien über Goethe. Als Nachtrag zur deutschen Poetik aus Goethe. Wien 1822. 127 S. 8. — Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften 1822. Nr. 52 v. 29. Juni (Böttiger). — Vermischte Schriften von Wilh. Müller. Hg. v. Gust. Schwab. 4. Bdchen. 1830. S. 314 ff. (Neuausg. v. Max Müller 1898).

9. Studien über Goethe. Neue durchgesehene u. vermehrte Aufl. Wien 1840. II. 8. Enth. I. X, 250 S. Grundzüge zu einer deutschen theoretisch-praktischen Poetik aus Goethes Werken entwickelt. — II. 232 S. Aphorismen moralischen und ästhetischen Inhalts meist in Bezug auf Goethe. Aus meinem Tagebuche. Nebst Briefen Goethes an den Verfasser.

10. J. P. Eckermann, Beyträge zur Poesie mit besonderer Hinweisung auf Goethe. Stuttgart 1823. IV, 305 S. 8. Vgl. Varnhagen, Denkwürdigkeiten 2, 358. — Jahrb. 17, 105/22 R. M. Meyer = Gestalten und Probleme. Berlin 1905. S. 131/50.

11. Göthe als deutscher Schriftsteller: Literar. Conversations-Blatt 1823. Nr. 168.

12. L. Tieck, Goethe und seine Zeit. Einleitung zu den ges. Schriften von Lenz. Berlin 1828. 139 S. 8. = Kritische Schriften. Leipzig 1848. 2, 171/312.

13. Ueber Goethe: Literarische und artistische Nachrichten. Hrsgg. von A. Nicolovius. Erster Theil. Mit 2 Schattenrissen. Leipzig 1828. XIV, 440 S., 1 Bl. 8.

Berliner Conversations-Blatt 1828. Nr. 100 u. 101 v. 23. u. 24. Mai (F. F.). — Wegweiser im Gebiete der Künste u. Wissenschaften 1828. Nr. 28 v. 19. Juli. — Blätter f. literar. Unterb. 1829. Nr. 112 v. 14. Mai. — Ueber Goethe von A. Nicolovius. (Zweiter Theil in spe): Taschenbuch für deutsche Literatur-Geschichte. Von Friedrich Steinmann. I. Jahrg. Münster 1834. S. 198.

14. Th. Carlyle, The State of German Literature: Edinburgh Review 1827. — Essays, popular ed. Bd. 1. (S. 33, 52/9 Goethe).

a. Th. Carlyle, Goethe: in den Einleitungen zu Carlyles 4 bändigem Buch 'Specimens of German Romance' 1827. — Critical and Miscellaneous Essays I, 271/85.

b. Th. Carlyle, Goethe: Foreign Review 1828. Nr. 3. — Critical and miscellaneous essays I, 172/222.

c. Th. Carlyle, Death of Goethe: New Monthly Magazine 1832. Nr. 138 = Essays 4, 2/50.

Vgl. Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 244/7 v. 11.—15. Okt. — Select. Journal of Foreign Periodical Literature (Boston) 1833. I, No. 2, pt. 1, 9. 250/93.

d. Th. Carlyle, Goethe's Portrait: Fraser's Magazine 1832. Nr. 26. — Essays IV, 39/41.

e. Thom. Carlyle, Goethe. Carlyles Goetheporträt. Im Anschluß an die Quellen nachgezeichnet von Sam. Saenger. Berlin 1906. 156 S.

Lit. Echo 9, 933/4 (G. Witkowski). — Zeitgeist (Berl. Tagebl.) 1907. Nr. 21 (F. Rose).

f. Th. Carlyle, Goethe's Works ('Ausgabe letzter Hand'): Foreign Quarterly Review 1832. Nr. 19 = Essays 4, 1 32/83. — Th. Carlyle, Essays on the greater German poets and writers. With introduction by E. Rhys. London 1893. XII, 245 S. 12.

Vgl. Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 215 v. 7. Sept. — Carlyle über Goethe: Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 226 v. 17. Nov.

g. Th. Carlyle's ausgewählte Schriften. Deutsch von A. Kretschmar. 1. Bd. Leipzig 1855. XII, 242 S. 8. (S. 1 ff. Goethe).

h. Th. Carlyle, Essays on Goethe. New edition. New York 1888. — With introduction by H. Morley. London (Cassell's National Library) 1905. 192 S.

Th. Carlyle's Works. London 1887/8. — Crit. and miscell. Essays 1899.

i. Th. Carlyle, Lectures on the history of literature or the successive periods of European culture delivered in 1838. Now first published from the Anstey Ms. in the library of the Bombay Branch of the Roy. Asiatic Soc. ed. with an introduction and notes by R. T. Karkaria. Bombay (London, Johnson) 1892. XIII, 202 S. (S. 206/25: Goethe and his works).

Deutsche Litztg. 1892. S. 1492 (H. Grimm).

k. Des weiteren Th. Carlyle über Goethe in: Frederik the Great, Hist. of the French Revolution, Count Cagliostro (Essays V, 118/22), Heroes, und Inaugural Address (Essays VII, 169/99).

l. J. F. Clarke, Thomas Carlyle, the German Scholar (A review of his works and translations): Western Messenger, Louisville and Cincinnati 1838. IV, 417/25. — A review of Carlyle's works, including his Biography of Schiller, and writings on Richter, Goethe, Horn and others: New York Review 1839. IV, 179/209.

15. Notizen über Goethe (aus: Foreign Review): Indicatore Lombardo. (Milano) 1830. Bd. 5, S. 311/34.

16. Notizen über Goethe in A. Bellati's Saggio di Poesie Alemanne. Milano 1832 (Vorrede).

17. Goethe: Revue britannique 1830, juill.

18. Wm. Taylor of Norwich, On the Genius and Works of Goethe: Dublin Univ. Review Bd. 60.

19. Sarah Austin, Characteristics of Goethe from the German of Falk, v. Müller usw. With notes, original and translated. London 1833. 3 Bde. XLIV, 331. 336. 352 S. 8.

Vgl. Museum of Foreign Literature. Science and Art, Philadelphia 1833. XXIII, 500/15 und Select Journal of Foreign Periodical Literature. Boston 1833, II, no. 4, pt. 2, p. 289 und New York Review, 1838, III, 397/443 (Ino. Lathrop Motley). — Monthly Review (London) 131, 307 ff. — Edinb. Rev. 1833, july. Bd. 57, 371. — Wilh. Neumann's Schriften. 1. Teil. Leipzig 1835. S. 458/86. — National-Rev. (London) Bd. 2. — Athenaeum 1833. S. 322/3.

Sarah Austin, Germany, from 1760—1814, or Sketches of German Life, from the Decay of the Empire to the Expulsion of the French. London 1854. XIV, 464 S. 8. (Häufige Erwähnungen Goethes).

20. Kurzer Überblick von Goethes schriftstellerischer Laufbahn: Didaskalia 1832. Nr. 125 u. 126. (Aus Nr. 2 der neu erschienenen Weimarschen Ztg.).

21. A. W. Bohltz, Geschichte der neueren deutschen Poesie. Vorlesungen. Göttingen 1832. VI, 330 S. 8.

22. Frdr. Chph. Dahlmann, Über Goethe: Hannov. Ztg. 13. Febr. 1833 = Kl. Schriften. Stuttgart 1886. S. 232.

23. Ludw. Wachler, Vorlesungen über die Geschichte der deutschen National-litteratur. 2. Teil. 2. bericht. u. verm. Aufl. Frankfurt a. M. 1834. 2 Bl., 326 S., 10 Bl. (S. 286 ff.: Göthe).

24. Böttiger, Über Göthe: Literarisches Notizenblatt, Sept. 1834. Nr. 73.

25. Dr. Schiff, Goethes literarisches Portrait: Der Gesellschafter 29. August 1834, 139stes Blatt.

26. H. Viehoff, Wie malt der Dichter Gestalten? Emmerich 1834. 8.

26a. H. Viehoff, Beiträge zur Erläuterung deutscher Dichter für die obern Gymnasial-Classen. Emmerich 1835. 8.

26b. H. Viehoff, Über die dichterische Darstellung der Charaktere. Progr. Trier. 1854. 4.

27. Karl Friedrich Göschel, Unterhaltungen zur Schilderung Göthe'scher Dicht- und Denkweise. Ein Denkmal. Zwei Bände. Schleusingen, Glaser 1834. 8. XII, 214—IV, 251 S., 1 Bl. — Dritter Band. Schleusingen 1838. VI, 1 Bl., 288 S. 8. — Neue [Titel-] Ausgabe. Leipzig 1852.

Inhalt des 1. Bändchens: I. Der neue Paris. Ein Knabenmärchen, 1832. II. Hans Sachsens poetische Sendung. Nach einem alten Holzschnitte, 1833. III. Wilhelm Meister's Lehrbrief. Eine Paraphrase, 1825. IV. Der Tetraeder. Zu Wilhelm Meister's Lehrjahren, 1825. V. Wilhelm Meister's Wanderbuch. Eine Paraphrase, 1824. VI. Bruchstück eines Geleitsbriefes oder Wegweisers zu den Wanderjahren, 1824. VII. Die neue Melusine. Ein Märchen, 1833. VIII. Die Rochuskapelle. Eine Gewissensfrage, 1825. IX. Faust und Mephistopheles, 1833. X. Das neue Reich. Ein Märchen, 1833. XI. Aus dem Briefe des Pastors zu *** an den neuen Pastor zu ***.

Zweites Bändchen: I. Skizzen aus Göthe's Leben, 1834. 1. Göthe und Stilling; 2. Harzreise im Winter; 3. Trilogie der Leidenschaft; 4. Göthe und Schiller, oder die Metamorphose der Pflanzen und die Kant'sche Philosophie; 5. Die Geheimnisse; 6. Göthe in Seegefahr; 7. Die Vorsehung und die Bettelleute; 8. Göthe und die Fürstin Galizin; 9. Die Resignation; 10. Die Wahlverwandtschaften. II. Anklage und Vertheidigung. Ein Prozeß ohne Endurtheil, 1833. III. Gott, Gemüth und Welt. Eine Paraphrase nebst Zugabe, 1825. IV. Zur Gottes-, Geistes- und Naturphilosophie; Zur Einleitung in die Farbenlehre, 1825 u. 1835. V. Kind und Löwe. Novelle, 1831.

Drittes Bändchen: Zu den 209 Sprüchen ‚Sprüchwörtlich‘ und zu 12 Venet. Epigrammen. — Verschiedenes. Vierunddreißig Betrachtungen.

Vgl. Literarischer Zodiacus, August 1835. S. 146/51 (Th. Mundt). — Blätter f. lit. Unterh. 1835. Nr. 233 u. 234 v. 21. u. 22. August und 1838, Nr. 84, S. 344. — Hallische Jahrbücher 1839. Nr. 20/3. S. 151/80 (Echtermeyer).

28. X. Marmier, Études sur Goethe. Paris 1835. XV, 515 S. 8.

Inhalt: Les Romans. — Drame. — Comedies. — Poésies. — Oeuvres mêlées. Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1835. Nr. 293/7 v. 20.—24. Oct.

29. Saint-Marc-Girardin, De la littérature allemande et de Goethe. Extrait d'un discours prononcé à la Faculté des Lettres de Paris en 1830: Notices politiques et littéraires sur l'Allemagne. Paris 1835. — Vgl. Blätter f. literar. Unterhaltung 1835. Nr. 24/6 (besonders S. 102).

30. Aphorisms on Goethe. By Glaser (3 S.). By Novalis [Hardenberg] (1 S.): American Monthly Magazine. New York and Boston 1836. VII, 448/52.

31. Ernst Freih. v. Feuchtersleben, Beiträge zur Literatur, Kunst- und Lebens-Theorie. Neue Ausgabe. Wien 1841. IV, 388 S. 8. (S. 97/293: Göthe).

Blätter f. literar. Unterh. 1838. Nr. 154. — Fr. Ilwof, Feuchterslebens Gothestudien: Chronik des Wiener Goethevereins 1903. XVII. Nr. 1/3, S. 3/7. Vgl. S. 17.

32. G. G. Gervinus, Neuere Geschichte der poetischen Nationallit. der Deutschen. 2. Teil. Von Göthes Jugend bis zur Zeit der Befreiungskriege. Leipzig 1842. VIII, 787 S. 8.

33. Stars that have set in the 19th Century. III. Goethe: (United States Magazine and) Democratic Review. Washington 1842. X, 581/95. [S. 582/6 Plagiat aus Ed. Quinet's Essay, the Literature of Germany, im London Athenaeum for 1834. Nr. 329. S. 121 ff.].

34. Friedr. Rinne, Innere Geschichte der Entwicklung der deutschen Nationalliteratur. Ein methodisches Handbuch für den Vortrag und zum Selbststudium. Leipzig 1843. Teil 2. XI, 632 S. 8. (S. 223/59: Göthe).

34 a. K. G. Carus, Goethe. Leipzig 1843. Sieh D, I b. 197) a.

35. K. Rosenkranz, Studien zur Philosophie und Literatur. 2. Teil. Zur Philosophie und Literatur. Leipzig 1839. 2 Bl., 335 S. 8. (S. 187/221: Göthes neueste Paralipomena, 1841).

a. Aus Goethes Nachlaß: Neue Freie Presse 1885. Nr. 7651. Vgl. 1885. Nr. 7479. [Katalog Elischer. S. 99. Nr. 548].

β. Ueber Goethe's Nachlaß: Preußische Ostsee-Blätter, hg. von C. v. Lengerke u. Ed. Simson. Königsberg 1832. I, 475. — Goethes Nachlese: Ibidem. S. 443.

35 a. K. Rosenkranz, Goethe und seine Werke. Königsberg 1847. XVIII, 511 S. 8. — Neue verb. u. verm. Aufl. 1856. XX, 475 S. 8.

Blätter f. literar. Unterh. 1847. Nr. 357 u. 358 v. 23. u. 24. Okt.

36. F. Gustav Kühne, Porträts und Silhouetten. Hannover 1843. 2. Teil. (2 Bl., 356 S. 8). S. 1/25: Goethe in alten und jungen Tagen.

36 a. Gust. Kühne, Deutsche Charaktere. 3. Theil. Aus dem ‚goldenen‘ Zeitalter der Literatur. Leipzig 1865. 8.

36 b. G. Kühne, Goethe und sein Jahrhundert: Gesamm. Schriften 1864. Bd. 6.

37. Vito Bettrani, Goethe: Rivista. Giorn. settim. di Lett. Arti e Mestieri. Firenze 1844. Nr. 19/20.

38. Konr. Schwenck, Goethes Werke. Erklärungen. Frankfurt 1845. VIII, 196 S. Vgl. Herrigs Archiv I, 433. — Blätter f. lit. Unterh. 1846. Nr. 168.

Konr. Schwenck, Literarische Charakteristiken und Kritiken. Frankfurt 1847. IV, 484 S. 8.

39. Karl Grün, Ueber Göthe vom menschlichen Standpunkte. Darmstadt 1846. XXIX, 3 Bl., 323 S.

40. [C. M. Kirkland] Goethe: Sartain's Union Magazine 1847. I, 127/30.

41. F. L. G. von Raumer, Spreu. Hony soit qui mal y pense. Leipzig 1848. 2 Bl., 267 S. 16. (Aphorismen über Goethe: Nr. 201. 277. 278. 590. 610. 725. 753).

42. Alexander Jung, Göthe als Enthusiast: Charaktere, Charakteristiken und vermischte Schriften. Königsberg 1848. 1, 87/104.

43. Dr. Breitenbach, Über den Entwicklungsgang der Göthe'schen Poesie bis zur Italienischen Reise. Progr. Wittenberg, Rübener 1849. 22 S. 8.

43a. Ludw. Breitenbach, Die Entwicklung der Goetheschen Poesie bis zur ital. Reise. Berlin 1870. 70 S. 8.

44. H. Düntzer, Zu Goethes Jubelfeier. Studien zu Goethes Werken. Elberfeld u. Iserlohn 1849. LXXVIII, 389 S. 8. Neue (Titel-) Ausg. 1852: Goethes sämtliche Werke in 30 Bänden. Supplementbd. Enth. I. Über Goethes politische Ansicht und seine Stellung zu den Bewegungen der Zeit. — II. Reise der Söhne Megaprazons. — III. Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten. — IV. Das epische Gedicht 'die Jagd' und die 'Novelle' (II—IV zuerst in Herrigs Archiv). — V. Goethes Lotte und die Leiden des jungen Werthers. Nebst einer Übersicht der Wertherliteratur. — VI. Wilhelm Meisters Lehrjahre und Wanderjahre. — VII. Goethes Gutachten über Okens Isis. (= Kölnische Ztg. 1846. Nr. 259/61).

45. H. Düntzer, Neue Goethestudien. Nürnberg 1861. X, 359 S. 8. Enth. I. Goethe und Claudius = Morgenbl. 1857. Nr. 17 u. 18. — II. Satyros. — III. Die älteste Gestalt von Lila. — IV. Eine ältere Gestalt des Triumphs der Empfindsamkeit. — V. Jery und Bätely. — VI. Die Geheimnisse. — VII. Cagliostro und Großkophta. — VIII. Zu den Xenien. — IX. Goethes und Schillers Kraniche des Ibykus. — X. Goethes Wilhelm Tell. — XI. Des Epimenides Erwachen.

Vgl. Morgenblatt 1861. Nr. 18 (Krüger).

46. H. Düntzer, Abhandlungen zu Goethes Leben und Werken. Leipzig 1885. II. 8.

XVI, 319 S.: Vorwort. — I. Goethe und Stolberg. — II. Gretchen. — III. Charlotte Buff und ihre Familie. — IV. Goethes Beziehungen zu Johanna Schopenhauer und ihren Kindern. — V. Minna Herzlieb und Goethes Wahlverwandschaften.

412 S.: I. Goethes Beziehungen zu Köln. — II. Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern. — III. Satyros. — IV. Stella. — V. Goethes politische Dichtungen. — VI. Zusätze.

Münchener Allg. Ztg. 1885. Nr. 204 (Köstlin). — Bl. f. d. bayer. Gymn. 22, 43 (M. Koch). — Anz. f. dtsch. Alterth. 13, 172 (Minor).

47. Heinrich Düntzer, Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1891. VII, 436 S. 8.

Inhalt: Goethes 'befreiter Prometheus'. — Wielands Matinée 'Goethe und die jüngste Niobetochter'. — Goethes Unterstützung des jungen Klinger. — Herder und der junge Goethe in Straßburg. — Zu Goethes 'Natürlicher Tochter'. — Die Göchhausensche Abschrift von Goethes Faust. — Die Sendung der Lenzischen 'Lustspiele nach Plautus' an Merck. — Das Ghazel auf den Eifer in doppelter Fassung. — Die Entstehung der beiden ersten Akte des 2. Teiles des Faust bis zur klass. Walpurgisnacht. Die Entstehung der beiden letzten Akte des 2. Teiles des Faust. — Shakespeare und der junge Goethe.

Die Nation 9, S. 165 ff. (L. Geiger). — Täg. Rundschau 1891. Nr. 275. — Hamb. Corresp. 1892. Beil. Nr. 8 (H. R.). — Lit. Centralbl. 1892. S. 532/3. — Bl. f. lit. Unterh. 1892. S. 135 (L. Fränkel). — Ebenda. S. 529/31 (R. Friedrich). — Hochstiftsber. 8, S. 265 M. Koch. — Götting. gelehrte Anz. 1893. S. 200/20 (J. Minor). — Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1892. Nr. 31.

48. R. W. Emerson, Representative men. Boston 1860. London 1860. Zahlreiche spätere Ausgaben. — London 1886. — Emerson's Works 1889.

Goethe von Emerson: Morgenbl. f. gebild. Leser 1856. Nr. 46 u. 47 v. 16. u. 23. Nov.

a. Ralph Waldo Emerson, Über Goethe und Shakespeare. Aus dem Englischen [Representative Men] nebst einer Kritik der Schriften Emerson's von Herm. Grimm. Hannover 1857. 8. S. 1/46: Goethe der Mensch.

b. H. Grimm, Emerson. Ein Brief: Morgenbl. f. gebild. Leser 1859. Nr. 1.

c. W. T. Harris, The Genius and Character of Emerson. Lectures. Boston 1885. (15th Lecture, S. 386/419: Emersons Beziehungen zu Goethe und Carlyle).

d. Emerson, Représentants de l'Humanité, trad. Boulogne: Goethe. Vgl. Journal des Débats, 3. Dec. 1863 (Em. Deschanel). — Rev. des deux Mondes, 15. Aug. 1860 (E. Montégut).

Vgl. V. Jeanroy-Félix, *Écrivains célèbres de l'Europe contemporaine*. 2e série. Paris 1903.

L'office intellectuel (aus Emersons Goetheessay in *Representative Men* übersetzt von F. Roz und Izoulat): *L'art et la Vie*, Dez. 1895 (auch in: *Les Sur-humains*).

a. Emerson, Goethe oder der Schriftsteller: Vertreter der Menschheit. Leipzig, E. Diederichs 1903. S. 218/44. — Vgl. B, VII b. 43 ff.

49. F. A. Rauch, Dissertation on Goethe: *Mercersburg Review*. (Mercersburg, U. S.) Bd. 12.

50. H. Merivale, The Genius and Influence of Goethe: *Edinburgh Review* Bd. 92. — *Eccletic Magazine*. New York. Bd. 21, S. 98/116. — *Living Age*. Boston 1850. Bd. 26, S. 365 ff.

51. J. L. Hoffmann, Göthes Dichterwerth. Für einen gebildeten Leserkreis geschildert. Einundzwanzig Vorlesungen. Nürnberg 1851. VII, 287 S. — *International Monthly Review* 1851. II, 302.

52. Jos. Hillebrand, Die deutsche Nationalliteratur seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts, besonders seit Lessing, bis auf die Gegenwart, historisch und ästhetisch-kritisch dargestellt. 2. verbess. u. mehrfach umgearb. Ausg. Hamburg u. Gotha 1851. Bd. 2: Göthe, Schiller und die Literatur ihrer Zeit. IV, 662 S. 8.

53. Traugott Ferd. Scholl, Die letzten hundert Jahre der vaterländischen Literatur in ihren Meistern dargestellt und auf den Geist der Gegenwart bezogen. Schw. Halle 1851. IV, 421 S. 8.

54. J. v. Radowitz, Goethe: *Gesammelte Schriften*. Berlin 1853. 5, 321.

55. F. Th. Bratranek, *Aesthetische Studien*. Wien 1853. IV, 195 S. 8.
Inhalt: 1. Erläuterungen zu Goethe's „Hermann und Dorothea“. 2. Betrachtungen über lyrische Poesie. 3. Erläuterungen zu Goethe's „Iphigenie auf Tauris“. Vgl. *Blätter f. lit. Unterh.* 1854. I, 752/6.

56. Ph. Charles, *Études sur l'Allemagne ancienne et moderne* (Wieland — Jean Paul — Goethe usw.). Paris 1854. 12.

57. C. A. B[artol], Washington and Goethe: *Christian Examiner* 1856. LX, 317/26.

58. Carl Conr. Hense, Vorträge über ausgewählte Dichtungen Shakespeare's, Schiller's und Goethe's. Zweite (Titel-) Ausg. Halberstadt [1844] 1856. VIII, 344 S. 8.

59. Goethe: *Unterhaltungen am häuslichen Herd* 1857. Nr. 16.

60. J. G. Findel, Die classische Periode der deutschen Nationalliteratur im 18. Jahrhdt. Leipzig 1857. 371 S. 8.

61. K. F. Merleker, *Musologie*. Systematische Übersicht des Entwicklungsganges der Sprachen . . . Wissenschaften u. Künste. Leipzig 1857. XVI, 439 S. 8. (S. 297 f. J. W. Goethe).

62. Joh. Wilh. Loebell, Die Entwicklung der deutschen Poesie von Klopstocks Auftreten bis zu Goethes Tode. 3 Bde. Braunschweig 1856—58. 8.

63. O. Schade, *Weimarische Didaskalien I: Minerva*. Neue Folge. 1858. II, 85/168.

64. Goethe-Schiller-Museum. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1858. 156 S. 8.

Goethe und drei Musiker. — Ein Brief von Goethe. — Theatralische Abenteuer. — Vergleichung der ersten Ausgaben von Werthers Leiden mit den neuern. — Ein Referat von Goethe. — Dr. Faust als Ballet. — Goethe in den mißwollenden Zeugnissen der Mitlebenden. — Ein Amerikaner bei Goethe 1825. . . . Ein Briefwechsel zwischen Karl August und Goethe.

65. M. Rapp, Das goldene Alter der deutschen Poesie. 2 Bde. in 1. Tübingen 1861. 328 u. 371 S. 1. Bd. Von Klopstock bis Göthe. 2. Bd. Schiller, Hebel und Jean Paul.

66. Dorothea Valentiner, Charakterbilder und Gruppen aus der Cultur- u. Lit.-Gesch. des 18. u. 19. Jahrh. Mainz 1861. 8. S. 75 Goethe, italienische Reise und zweiter römischer Aufenthalt. — S. 108 Lavater und Basedow. — S. 130 Frankfurt um die Mitte des 18. Jahrh. — S. 155 Frau Rat Goethe. Bettina. — S. 177 Lili. Das Puppenhaus.

67. M. Carrière, Goethe: Lessing, Schiller, Goethe, Jean Paul. Vier Denker auf deutsche Dichter. Gießen 1862. S. 59/116.

a. Mor. Carrière, Goethe. Vorträge in München: Morgenbl. f. gebild. Leser 1860. Nr. 8. 9 u. 10.

b. Goethes dichterischer Entwicklungsgang. (Nach einem mündlichen Vortrag): Morgenbl. f. gebild. Leser 1862. Nr. 18/20.

68. Otto Vilmar, Zum Verständnisse Goethes. Vorträge vor einem Kreise christlicher Freunde. (I. Lyrische Gedichte. II. Faust). Marburg 1861.

2. Aufl. Marburg 1861. VIII, 345 S. 8.

5. Aufl. 1900. VIII, 344 S. 8. — Lit. Echo 2, 1042 (R. M. Meyer).

69. C. Dollfus, Étude sur Goethe: Revue germanique 10, 1860.

70. Goethe: Eclectic Magazine 1862. LVII, 411/3. (Abgedruckt aus The Book of Days).

71. E. J. Sears, The Works and influence of Goethe: National Quarterly Review 1862. Bd. V, S. 227/49.

72. A. Schlönbach, Goethe. In drei Abteilungen. (Goethe als Mensch, Dramatiker [Egmont], Erzähler und Lyriker). Hildburghausen 1862. (Bibl. deutscher Klassiker. Bd. 10).

73. Glimpses of Goethe; His Genius, his Theories, and his Works. Eclectic Magazine 1863. LVIII, 295/304. Abgedruckt aus Dublin University Magazine). — Vgl. M. H. Haertel, German Lit. in American Magazines. Madison 1908. S. 72.

74. J. Bayer, Von Gottsched bis Schiller. Vorträge über die klassische Zeit des deutschen Dramas. 2. Bd. Prag 1863.

Joseph Bayer, Ein Goethe-Beitrag: Neue Freie Presse 1884. Nr. 7184. [Katalog Elischer. S. 84. Nr. 546].

75. Fr. Spielhagen, Vermischte Schriften. Berlin 1864. 8. Enth. I. Goethe als Lyriker. — II. Goethe als Dramatiker. — III. Goethe als Epiker. Zweite Aufl. Berlin (1868).

76. J. W. Schaefer, Zur deutschen Literaturgeschichte. Kleine Schriften. Bremen 1864. IV, 2 Bl., 296 S.

Goethe, ein Lebens- und Charakterbild. — Goethes Geistesentwicklung während der Frankfurter Jugendepoche. — Goethe und Reinhold Lenz. — Goethe und Plessing. — Über Goethes römische Elegieen und venetianische Epigramme.

77. G. Gerland, Über Goethes historische Stellung. Nordhausen 1865. 64 S. 8.

78. A. Foucher de Careil, Goethe et son œuvre. Caën 1865.

79. L. Spach, Goethes Egmont. Hermann et Dorothee. Wilhelm Meister. Les Années de pèlerinage de W. Meister. Frédérique de Sessenheim. — Les Fiançailles de Goethe. Oeuvres choisies. Straßburg 1867. 4, 377/510. 5, 457/76.

80. Henri Prat, Goethe. Études littéraires. Époque révolutionnaire. Paris 1868. S. 251/311.

81. Dav. Frdr. Strauß, Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntnis. Leipzig 1872. = Ges. Schriften. Bonn 1877. 6, 205/20. Enth. I. Goethe. Seine Bedeutung. Seine Werke. — II. Goethe als Lyriker. — III. Goethes dramatische Werke. — IV. Goethes autobiograph. Schriften. — V. Goethes Briefwechsel. — VI. Schiller und Goethe.

Gustav Hauff, Die Weltanschauung der deutschen Klassiker und der Straußische neue Glaube: Herrigs Archiv 52, 240.

Ausgewählte Briefe von Dav. Frdr. Strauß. Hrsgg. u. erläutert. von Ed. Zeller. Bonn 1893. — Euphorion 5, 354 (F. Jodl).

82. Tommaso Gar, Goethe: Quadro storico-critico della Letteratura germanica. Ven. 1863. 64 S. 4. S. 8/23.

83. Eug. G a n d a r, *Lettres et Souvenirs d'Enseignements*. Paris 1869. T. II: Goethe. (Vgl. I, 481).

84. Felice Finzi, Goethe: *L'Eco dei Giovani*. Padova 1872. S. 5/26.

85. Goethe: *Eclectic Magazine* 1873. Bd. 80, S. 172/89. (Abgedruckt aus *Blackwoods' Magazine*). Auch in: *Every Saturday* 1873. XIV, 1/17 und in: *Littell's Living Age* Bd. 116. [Goethe presented as Super-man. Critical discussion of his works].

86. O Consummado germanista (Vulgo o sur. José Comes Monteiro) e o mercado das letras portuguezas analysado por Joaquim de Vasconcellos. Porto Imprensa portugueza 1873. XIV, 209 S. VIII, 2 Bl. 8. [Goethe. — Goethe e Schiller. — Faust].

87. Carl Hoheisel, *Goethe's dramatische und epische Hauptwerke kurz erläutert und beurtheilt*. Eisenach [1873]. VIII, 191 S. 8.

88. Goethe: *Vasárnapi ujság* 1875. 47. sz. (Budapest 1875).

89. Adolf Stahr, *Kleine Schriften zur Litteratur u. Kunst*. Berlin 1872 bis 1875. IV. = *Gesammelte Werke*. XV bis XVIII. Darin I: S. 325 Eckermann. S. 331 Karl August von Weimar. II: S. 361 Zu Goethe und Schiller. III: Aus dem alten Weimar. S. 17 Eine Weimarische Prinzessin (Karoline Luise von Weimar, Tochter Karl Augusts). S. 38 Die Malerin Louise Seidler. S. 60 Corona Schröter. S. 85 Christiane Neumann-Becker. S. 98 Frau von Stein. S. 161 Ein Weimarischer Minister aus Goethes erster Weimarischer Zeit.

90. H. Vaihinger, *Goethe als Ideal universeller Bildung*. 1875. 64 S. 8.

91. Richard Holt Hutton, *Goethe and his influence: Essays in literary criticism*. New York 1876. Vgl. *Potter's American Monthly* 1876. VII, 473. — R. H. Hutton, *Literary essays*. 3d ed. rev. and enlarged. London and New York 1888. IV, 490 S. (S. 1/89).

92. Karl Lucæ, *Zur Goetheforschung der Gegenwart*. Marburg 1878. 24 S. 8. = *Aus deutscher Sprach- und Litt.-Gesch. Ges. Vorträge*. Marburg 1889. S. 143/59.

93. E. W. Sabell, *Zu Goethes hundertdreißigstem Geburtstag*. Heilbronn 1879. 91 S. 8. Enth. I. Ein unbekanntes Faustisches Festspiel zu Goethes Geburtstag von L. Tieck. — II. Über den Trudenfuß und die Hexensprüche in Goethes Faust. — III. Über den Namen Mephistopheles. — IV. Neu aufgefundenen Gedichte von Goethe. — V. Anhang. — Vgl. *Jahrb.* 3, 345. — *Gegenwart* 1879. Nr. 46 (L. Geiger).

94. Woldemar Freiherr v. Biedermann, *Goethe-Forschungen*. Frankfurt a. M. 1879. VI, 456 S. 8. Enth. I. Zwei Gedichte Goethes. — II. Quellen und Anlässe Goethescher Dramen. — III. Dramatische Entwürfe Goethes. — IV. Goethe mit Zeitgenossen. — V. Vermischtes zur Goetheforschung. — VI. Berichtigungen und Nachträge zu Goetheschritten des Verfassers.

Ausg. Allg. Ztg. 1879. Nr. 350 (H. Düntzer). — Schnorrs Archiv 10, 126 (Boxberger). — *Im neuen Reich* 1880. I, 83. — *Gegenwart* 1880. Nr. 3 (L. Geiger). — *Voss. Ztg.* 1880. Sonntagsbeil. Nr. 17, S. 9/11; Nr. 18, S. 10/2; Nr. 19, S. 6/7 und 1885, Nr. 52, S. 6 (H. Pröhle).

a. *Goethe-Forschungen*. Neue Folge. Mit zwei Bildnissen u. zwei Facsimile. Leipzig 1886. X, 480 S. 8. Enth. I. Dichtungen Goethes. — II. Quellen u. Anlässe Goethischer Dramen. — III. Dramatische Entwürfe Goethes. — IV. Goethe mit Zeitgenossen. — V. Vermischtes zur Goetheforschung. — VI. Berichtigungen und Nachträge zu Goetheschritten des Verfassers.

Zsch. f. vgl. Litt.-Gesch. 1, 188 (M. Koch). — Schnorrs Archiv 14, 378 (Seuffert).

b. Wold. Frhr. v. Biedermann, *Goethe-Forschungen*. Anderweite Folge. Leipzig 1899. XII, 271 S. 8.

Inhalt: I. Dichtungen Goethe's. Lesarten zweier kleinen Gedichte [WA, Bd. 4, S. 136 u. 5, S. 91]. — II. Quellen und Anlässe Goethischer Dramen. 1. Einzelnes zu Faust. Die angeblichen Faustpläne [= Dresdner Goethe-Verein. Bericht über das 2. Vereinsjahr. August 1896—August 1897]. Vorbilder zu Faust [= Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1888. Nr. 45]. Die Doniscene [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1893. Nr. 33]. 2. Zu Tasso [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1893. Nr. 33]. 3. Theaterzettel zur Natürlichen

Tochter [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1896. Nr. 97]. — III. Dramatische Entwürfe Goethe's. 1. Cäsar. 2. Das Entstehen der Elpenordichtung (= Ztschr. f. vgl. Litgesch. X, 286). — IV. Goethe mit Zeitgenossen. 1. Bildnisse zur Goethe-Kunde. 2. Zu Caroline Schulze [= Schnorrs Archiv XV, 82]. 3. Goethe und Hnr. Leop. Wagner [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1889. Nr. 97]. 4. Goethe u. Jak. Lenz [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 30]. 5. Franz Lersé in Weimar. 6. Die Unterredung mit Napoleon [1] = Goethe-Jahrb. 14, 282; 2) = W. B. d. Leipz. Ztg. 1895. Nr. 31; 3) Ungedruckt]. — V. Vermischtes zur Goetheforschung. 1. Hagedorn, ein Vorbild Goethes [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1885. Nr. 82]. 2. Goethe's productive Kritik [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1888. Nr. 128]. 3. Zu d. Recensionen d. Frankf. Gelehrten Anzeigen [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1893. Nr. 126]. 4. Gedächtnisirrthümer Goethe's. a. Über Lessings „Minna v. Barnhelm“ [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1897. Nr. 82]. b. Aufklärung über eine Dunkelheit. c. Wandlung in Naturanschauung [= Jahrb. 6, 338]. d. Herausgeberirrtum [= Jahrb. 19, 295]. 5. Zu Goethe's Theaterrepertoire [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 224]. 6. Goethe und das Schriftthum China's [Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. VII, 383 ff.]. — VI. Berichtigungen und Nachträge zu Goetheschriften des Verfassers. 1. Zu Goethe und Dresden [= Dresdner Geschichtsblätter 1892. Nr. 3]. 2. Zu Goethe's Briefen an Eichstädt. 3. Zu Goethes Briefwechsel mit Rochlitz. 4. Zu der Schrift: Zu Goethe's Gedichten. a. Briefgedicht an Merck [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1892. Nr. 30]. b. Willkommen und Abschied [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1888. Nr. 45]. c. Haideröslin [= Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 5, 334]. d. Goethe's Sonette [= W. B. d. Leipz. Ztg. 1895. Nr. 39]. e. Hatem [= Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 10. Nr. 1]. f. Inveective gegen Kotzebue. g. Letzte zahme Xenie der ersten Abtheilung. — Beigabe. Entwicklung äußerer Formen der Dichtung [= Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. VI, 115 ff. u. IX, 224 ff.

Vgl. Voss. Ztg. 1899. Sonntagsbeil. Nr. 32, S. 256 (Schulte). — Lit. Echo 1, S. 1404 (R. M. Meyer). — Deutsche Lit.-Ztg. 21, S. 2085/6 (O. F. Walzel). — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum usw. 3, S. 510/1 (K. Heinemann). — Allg. Literaturblatt 10, S. 173/4 (S. M. Prem). — Lit. Centralbl. S. 760/1.

c. W. v. Biedermann, Offenliegende Goethefunde: Wiss. Beil. der Leipziger Ztg. 1901. Nr. 134.

95. W. Scherer, Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum Jungen Goethe. Straßburg 1879. VII, 130 S. 8. Q F 34. I. Constantie (von E. Schmidt). — II. Deutsche Baukunst. — III. Concerto Dramatico. — IV. Jahrmarktsfest zu Plundersweilern. — V. Satyros. — VI. Herder im Faust. — VII. Der Faust in Prosa. — VIII. Der erste Theil des Faust. — IX. Kilian Brustfleck (von M. Posner u. E. Schmidt). — X. Zur Stella (von J. Minor).

Im neuen Reich 1879. II, 439. — W. Scherer, Studien über Goethe: Deutsche Rundschau 1884. 22, 152. — Norddeutsche Allgem. Ztg. 1879. Nr. 258 (A. Sauer).

96. Wilh. Scherer, Aufsätze über Goethe. Berlin 1886. VII, 353 S. 8. Hrsgg. von Erich Schmidt. I. Goethe-Philologie (= Im neuen Reich 1877. Nr. 5). — II. Gretchen. — III. Goethe als Rechtsanwalt (= Im neuen Reich 1874. Nr. 46). — IV. Der junge Goethe als Journalist. — V. Sophie von La Roche und ihre Enkelin. — VI. Goethe und Adelaide (= Im neuen Reich 1875. Nr. 48. S. 841/60). — VII. Bemerkungen über Goethes Stella. — VIII. Iphigerie in Delphi. — IX. Nau-sikaa. — X. Eine österreichische Dichterin (Suleika). — XI. Pandora. — XII. Neue Faust-Commentare. — XIII. Betrachtungen über Faust. — XIV. Fauststudien.

Zweite Aufl. Berlin 1900. VIII, 353 S. 8.

The Nation 1886 (C. Thomas).

Grenzboten 46, 2, 271 (Necker). — Dtsch. Rundsch. 51, 240 (v. Loeper).

97. L. Quesnot, Goethe: Correspondant 1877, 4.

98. A. H. Japp, German Life and Literature; a Series of Biographical Sketches. London, Marshall & J. 1880.

99. Ludw. Hacker, Dämon und Welt im Werden Goethe's. Erlangen, Deichert. 1878. VIII, 108 S. 8. = Erziehungsgeschichte Goethe's in pädagogischen Studien. 2. Studie.

100. Karl Hillebrand, German Thought from the seven years' War to Goethe's Death. Six Lectures. New York 1880. (V: Das Triumvirat: Goethe, Kant, Schiller). — Atlantic Monthly 47 (1881), S. 421 (T. S. Perry).

101. J. Minor und A. Sauer, Studien zur Goethe-Philologie. Wien, Konegen 1880. XI, 292 S. 8. I. Goethes älteste Lyrik. — II. Herder und der junge Goethe. — III. Die zwei ältesten Bearbeitungen des Götz v. Berlichingen. — IV. Götz und Shakespeare.

Schnorrs Archiv 10, 268 (v. Biedermann). — Anz. f. dtsh. Alterth. 8, 238 (Werner).

102. J. Imelmann, Anmerkungen zu deutschen Dichtern. Sonderabdruck aus: Symbolae Joachimicae. Berlin 1880. S. 22/36.

103. Wilhelm Fielitz, Goethestudien. Progr. Wittenberg 1881. 15 S. 4. I. Aus Goethes Wertherzeit. — II. Zum Reisetagebuch von 1775. — III. Goethesche Verse in Schillers Prolog zu Wallensteins Lager. — Vgl. Anz. f. dtsh. Alterth. 7, 470 (Minor).

104. Bayard Taylor, Goethe: Ausgewählte Schriften. Leipzig 1881. 1, 93/125. — Zweite Aufl. 1885: Geistesheroen Deutschlands und Englands. Literarische Studien.

104a. Bayard Taylor, Studies in German Literature. With an introd. by G. H. Boker. New York 1879. VIII, 418 S. — 1880. IX, 421 S. (S. 304/3': Goethe. S. 337/88: Goethe's Faust).

105. L. Henry, Goethe's Limitations as Man and Poet: Atlantic Monthly 48 (1881), S. 688.

106. Aristide Goldbacher, Volfango Goethe: Emporio pittoresco. Milano 1881. Nr. 860 dal 20 al 26 febbrajo.

107. O. v. Leixner, Unser Jahrhundert. Ein Gesamtbild der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Industrie. 1. Bd. Stuttgart 1882. XI, 636 S. 8. [Sturm und Drang. Goethe und Schiller. Sentimentalität in Deutschland. Die Literatur bis 1820. Goethe im Gegensatz zum jungen Geschlecht]. — 2. Bd. Stuttgart 1883. XIV, 1 Bl., 815 S. 8. [Darin: Die neue Literatur und Goethe].

108. Ad. Schöll, Goethe in Hauptzügen seines Lebens und Wirkens. Gesammelte Abhandlungen. Berlin 1882. 4 Bl., 572 S. 8.

Die Aufgabe. Lewes. — I. Der junge Goethe. — II. Über Goethes Geschwister. — III. Goethe als Staats- und Geschäftsmann. — IV. Goethes Verhältniß zum Theater. — V. Tasso und Don Carlos. — VI. Goethe und die Wendung der modernen Kultur. — VII. Goethe in seinen Zeiten. — VIII. Pandora, ihre Entstehung und Bedeutung. — IX. Goethe und die französische Revolution. — X. Dichter und Eroberer. — XI. Stella. — XII. Ein verlornes Zauberspiel von Goethe. — XIII. Das Neueste von Plundersweilern. — XIV. Sendbrief an Dr. Hirzel in Leipzig. XV. Über Goethe-Autographen.

Schnorrs Archiv 11, 592 (v. Biedermann). — Neue Freie Presse 1882. Nr. 6433. Abendbl. (A. Sauer). — Deutsche Lit.-Ztg. 1882. S. 1347.

109. A. Schöll, Vermeintliche und wirkliche Figuren aus dem Leben in Goethes Dichtungen: Bl. f. literar. Unterhaltung 1853. Nr. 49 und 50. — Zu Goethes Leben: Deutsches Museum 1851. 1, 1/24.

110. F. Steigenberger, Goethestudien. Progr. Grünstadt 1883. 35 S. 8.

111. Frdr. Th. Vischer, Sinnlichkeit, Bitterkeit, Vernunft: Jahrb. 4, 27/50 = Altes u. Neues. N. F. Stuttgart 1889. S. 171/224.

112. E. A. Knother, Beitr. zur Goetheforschung: New-Yorker belletristisches Journal, abgedruckt: Echo 1884. Nr. 30.

113. J. Condamin, Croquis artistiques et littéraires. Paris 1884. (Darin u. a.: Lessing, Goethe et Schiller, d'après un livre récent).

114. August Hinüber, Das Lied vom Genius. Eine Goethestudie. Leipzig Wigand. 1884. 39 S. 8.

115. Franz Hirsch, Geschichte der deutschen Lit. 3. Bd. Von Goethe bis zur Gegenwart. Leipzig [1885]. 778 S. 8. — Das Neue Blatt 1875. Nr. 50/2.

116. Robert Springer, Essays zur Kritik und Philosophie und zur Goetheliteratur. Minden 1885. S. 201/404. 8.

I. Goethes letzter Secretär. — II. Goethe und Spinoza. — III. Goethes Verdienste um die Naturwissenschaften. — IV. Die naturwissenschaftlichen Anschauungen in Goethes poetischen Werken. — V. Goethe und Graf Sternberg. — VI. S. Boisserée, Goethe und der Kölner Dombau. — VII. Goethe und Byron. Faust und Manfred. — VIII. Ist Goethe ein Plagiarius Lorenz Sterne's? — IX. Die Kritik der Goetheschen Texte. — X. Goethes Einfluß auf die Tonkunst. — XI. Goethe-Bildnisse.

117. R. Springer, Charakterbilder und Scenerien. Darstellungen aus der Litteratur- und Kunstgeschichte. Minden 1836. 8. Darin: I. August v. Goethes Besuch bei Thorwaldsen. — II. Weimar und Wolfenbüttel. — III. Die deutschen Dichter-Dioskuren. — XVI. David d'Angers.

118. Erich Schmidt, Charakteristiken. Erste Reihe. Berlin 1836. 8. Zweite Aufl. Berlin 1902. 4 Bl., 472 S. 8.

Darin: I. Faust und das sechzehnte Jahrhundert (S. 1/35). — XII. Frau Rath Goethe (S. 239/60). — XIII. Friederike (S. 261/73). — XIV. Goethe und O. Feral. Vgl. Jahrb. 9, 242. — XV. Aus der Wertherzeit (S. 274/86). — XVI. Frau v. Stein (S. 287/304). — XVII. Marianne-Sukrika (S. 305/15). — XVIII. J. F. Frommann.

118 a. Erich Schmidt, Charakteristiken. Zweite Reihe. Berlin 1900. VII, 326 S. 8.

Enthält u. a.: Clavigo, Beaumarchais, Goethe. — Goethe und Frankfurt. — Prometheus. — Proserpina. — Das Mädchen von Oberkirch. — Kleine Blumen, kleine Blätter. — Goethes Balladen. — Sophie, Großherzogin von Sachsen. — Gustav von Loeper. — Zur Abwehr. (Sprachverein; Goetheskultus; Hamerling).

119. P. Stapfer, Goethe et ses deux chefs-d'œuvre classiques. [Iphigénie auf Tauris. — Hermann und Dorothea]. Paris 1881.

Goethe et Lessing (aus: Revue polit. et litt. 1880. Nr. 31. S. 720/7). — Goethe et Schiller, leur amitié (aus ebda. 1881. 10. année. 2. série. Nr. 25. S. 583/91). — Iphigénie. — Hermann et Dorothea (aus: Bibliothèque universelle et revue suisse 1881).

119 a. P. Stapfer, Goethe et ses deux chefs-d'œuvre classiques [Iphigénie auf Tauris. — Hermann u. Dor.]: La revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. 5. année 1886). Nr. 9.

119 b. P. Stapfer, Études sur Goethe. Paris 1906. V, 291 S. 8.

Goethe et Lessing. — Goethe et Schiller. — Iphigénie. — Hermann et Dorothea. — Préface pour la traduction du Faust par A. Stapfer. — Préface pour la traduction de Werther par Mme Bachellery.

Revue critique 64, 277 (A. Chuquet). — Lit. Echo 9, 934/5 (G. Witkowski). — Herrigs Archiv 119, Heft 1/2 (R. M. Meyer).

120. Life and genius of Goethe. Lectures, at the Concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. 8.

I. H. S. White, Goethe's Youth. — II. J. Albee, Goethe's Self-Culture. — III. Th. Davidson, Goethe's Titanism. — IV. Rev. C. A. Bartol, Goethe and Schiller. — V. Rev. F. H. Hedge, Goethe's Märchen. — VI. F. B. Sanborn, Goethe's Relation to English Literature. — VII. W. Ordway Partridge, Goethe as Playwright. — VIII. Mrs. E. D. Cheney, The 'Ewig-Weibliche'. — IX. S. H. Emery Jr., The Elective Affinities. — X. Mrs. Caroline K. Sherman, Child-Life as portrayed in Goethe's Works. — XI. Denton J. Snider, Goethe's Faust [Geschichte des Faustdramas]. — XII. Mrs. Julia Ward Howe, The Women of Goethe. — XIII. W. T. Harris, Goethe's Faust.

Concord lectures on Goethe: Literary World. (Boston) 1886. Bd. 17. — Jahrb. 7, 313.

121. Poetry and philosophy of Goethe. Comprising the lectures and extempore discussions before the Milwaukee literary school in August 1886. Edited by Marion V. Dudley. Chicago 1887. VII, 300 S. 8.

John Johnston, Einleitungsrede. — W. T. Harris, Wilhelm Meister. — James Mac Alister, Goethe als Naturforscher. — Fr. B. Sanborn, Goethes Beziehungen zur englischen Literatur. — Caroline K. Sherman, Die göttliche Komödie und Faust. — Denton J. Snider, Die Mythologie von Faust. 2. Teil. — Maria A. Shorey, Die Wahlverwandtschaften. — W. T. Harris, Was ist für uns das Wertvollste in deutscher Literatur und Philosophie?

122. R. M. Werner, *Kleine Goetheana*: Schnorrs Archiv 15, 276. — Für Freiherrn W. v. Biedermann zur Feier des 3. März 1887 besonders veröffentlicht. Leipzig 19 S. 8. Enth. I. Gretchen Wagner. — II. Brief und Gedicht. — III. Goethes Aussehen i. J. 1832. — IV. Hasen laufen lassen. — V. Der Wanderer. — VI. Tom Jones als Goethes mutmaßliches Vorbild („Vertrauen“). — VII. Eine Parallele zu Faust. V, 382.

123. Viktor Hehn, *Gedanken über Goethe*. Berlin 1887. 327 S. 8. — Zweite Aufl. Berlin 1888. — Dritte vermehrte Auflage. Mit einem Bildnis des verstorbenen Verfassers. Berlin 1895. 408 S. 8. — Vierte durchgesehene Aufl. Berlin 1900. III, 408 S. 8. — Fünfte durchgesehene Auflage. Berlin 1902. 2 Bl., 408 S. 8. — Siebente, achte u. neunte durchges. Aufl. Berlin 1909. III, 447 S. 8.

1. Südwest und Nordost. — 2. Goethe und das Publikum. Eine Literaturgeschichte im Kleinen. — 3. Naturformen des Menschenlebens. — 4. Stände. — 5. Naturphantasie [Grenzboten 1884. Nr. 7. 8]. — 6. Gleichnisse. — In der dritten Auflage kam hinzu: 7. Einiges über Goethe's Vers. — 8. Goethe und die Sprache der Bibel.

Vgl. O. Harnack, *Victor Hehns Goethebuch*: O. Harnack, *Essays und Studien zur Literaturgeschichte*. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 226/30. — Neue Freie Presse 1888. Nr. 8475 (M. Hdt.). — Grenzboten 46, 4, 582 (Necker). — Kunstwart 1, 91 (Xanthippus).

123 a. Aus Victor Hehns Vorlesungen über Goethe. Hrsgg. von Theod. Schieman: Jahrbuch 15, 117/39. (Inhalt: Gedichte. Die Harzreise im Winter. Seefahrt. Ganymed. Gesang der Geister über den Wassern. Grenzen der Menschheit. Das Göttliche. Meine Göttin. — Einleitung zu den Vorlesungen über Faust).

123 b. G. Ellinger *Victor Hehn*: Nation. Berlin 1890. 7, S. 654/7. — L. Geiger, *Victor Hehn*. Ein Gedenkblatt: Allg. Ztg. 1890. Beilage Nr. 73. — Jahresber. I (1890). IV, 1, Nr. 52/5 (G. Roethe).

123 c. Th. Schieman, *Victor Hehn*. Ein Lebensbild. Stuttgart 1894. VIII, 348 S.

123 d. Victor Hehn und Goethe: *Die Gegenwart* 1899. Bd. 55, S. 207.

124. Steph. Waetzoldt, *Zwei Goethevorträge*. 1. Die Jugendsprache Goethes. 2. Goethe und die Romantik. Berlin 1888. 8. — Vgl. Voss. Ztg. 1888. Sonntagsbeil. Nr. 14, S. 11/2 (Schlenther).

124 a. Steph. Waetzoldt, *Die Jugendsprache Goethes*. Goethe und die Romantik. Goethes Ballade vom vertriebenen und zurückgekehrten Grafen. 3 Vorträge. 2. Aufl. Leipzig 1903. 76 S. 8.

125. E. Combes, *Profils et Types de la littérature allemande*. Paris 1888. 479 S. 8. [Darin Goethes Werke chronologisch behandelt].

126. K. J. Schröer, a. Über die Quellen Goethescher Anschauungen: *Chronik* 2. Nr. 5. — b. Goethes Naturanlage in Hinblick auf seine Sendung: *Chronik* 2. Nr. 10. — c. Über Goethes Frommsein: *Der Zeitgeist* 1889. Nr. 15 und 16 = *Chronik* 4. Nr. 5 und 6.

127. H. Pröhle, *Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger und einige ihrer Freunde*. Potsdam 1889. XII, 264 S. 8. (S. 1/110: Goethe).

I. Hermann und Dorothea. — II. Iphigenie und das Wintermärchen. — III. Goethe und der Harz. — IV. Goethe in Potsdam und Berlin 1778. — V. Wilhelmine Herzlieb. — VI. Goethe, Stephan Schütze und Pfeil. — VII. Zu Goethes Faust. — XII. Karl Philipp Moritz. — XVI. Knesebecks Briefe an Gleim als Seitenstück zu Goethes Campagne in Frankreich.

128. L. Geiger, *Vorträge und Versuche*. Dresden 1890. S. 193/318. 8. Darin: XIV. Drei Briefe der Corona Schröter. (*Gegenwart* 1880. Nr. 43). — XV. Aus Briefen der Friederike Oeser. (*Westermanns Monatshefte* Febr. 1886). — XVI. Goethe und die Juden. (*Zsch. f. Gesch. d. Juden* 1, 321/65; 2, 297/307; 3, 104 f., 294 f.). — XVII. Goethe und die Renaissance. (*Vierteljahrssch. f. Kult. u. Litt. d. Renaiss.* 2, 141 f., 297 f. Sonderabdruck Berlin 1888. 40 S. 8).

129. G. v. Loeper, Berlin und Weimar. Vortrag, gehalten in der Generalversammlung der Goethegesellschaft: *Dtsch. Rundschau* 1890. Juli.

- ✓ 130. L. v. R a n k e, Goethe. — Der Hof zu Weimar Sept. 1837: Sämtl. Werke 1890. 53, 573/7.
Eugen Guglia, Ranke und Goethe: Münchn. Allgem. Ztg. 1893. Beil. Nr. 84 u. 85.
131. H. Schütz W i l s o n, Goethe: The Time. (London). I. Apr. S. 379 (1890).
132. Ernst G n a d, Literarische Essays. Zweite vermehrte u. verbess. Aufl. Wien 1891. IV, 375 S.
S. 1/176 fünf Goethe-Aufsätze: über Goethes Lyrik (S. 3/35), Briefe an Lotte und Werthers Leiden, Tasso, Egmont, Faust. — S. 211/53: Der Weltschmerz in der Poesie.
Hochstiftsber. 7, 236 (M. Koch).
133. Eduard Grisebach, Das Goethesche Zeitalter der deutschen Dichtung. Mit ungedruckten Briefen Wilhelm Heines und Clemens Brentanos. Leipzig 1891. VIII, 197 S. kl. 8. (S. 28/63: Goethe).
Chronik d. W. G.-V. Bd. V. Nr. 8 u. 9. S. 33/4. — Revue crit. 1891. S. 191 (Chuquet). — Nationalztg. 11. Sept. 1891. — Bil. f. lit. Unterh. 1891. Nr. 5 (W. Buchner). — Grenzboten 50, 394/6. — Preuß. Jhbb. 67, 228/9. — Hochstiftsber. 7, 183 f.
- 133a. Ed. Grisebach, Die deutsche Literatur 1770—1870. Beiträge zu ihrer Geschichte mit Benutzung handschriftlicher Quellen. Wien 1876. VIII, 286 S. 16.
134. J. Minor, Erläuterungsschriften zu den deutschen Klassikern: Ztschr. f. österreich. Gymnasien 1891. S. 218/28.
135. Tom. Riccio, Brevi cenni su Goethe e il suo secolo. Velletri 1891. 12 S. 8.
136. Festschrift vom 8. Oktober 1892. Hrsgg. von den Redaktoren und dem Verleger der Weimarer Goethe-Ausgabe. Weimar 1892. (Nur in 100 Ex. gedruckt, nicht im Buchhandel). 231 S.
1. H. Grimm, Leonore v. Este. — 4. B. Suphan, Ilmenau. — 5. C. C. Redlich, Löwenstuhl (vgl. Weim. Ausg. XII).
Vgl. Deutsche Rundschau 73, 468. — Hochstiftsber. 9, 75 (V. Valentin).
137. L. Jacobowski, Klinger und Shakespeare. Ein Beitrag zur Shakespeareomanie der Sturm- und Drangperiode. Dresden 1892. 66 S. 8.
138. Hjalmar Hjorth Boyesen, Essays in German Literature. London, Fisher Unwin 1892. New York 1892. 359 S. 8.
Abteilung I. Goethe (S. 1/173): The life and works of Goethe (ursprünglich als Einleitung zu einer amerik. Luxusausg. der Werke Goethes erschienen). — Goethe and Carlyle. — The English Estimate of Goethe. — Some English translations of Goethe (S. 129/128). — Sermons from Goethe [Faust]. The problem of happiness; The victims of progress. — Goethes Relations to women. — S. 211/78: The German novel [auch über Werther und Wilh. Meister].
139. J.-J. Weiss, Sur Goethe. Études critiques de littérature allemande. Avec une préface de Fr. Sarcey. Paris 1892. 355 S. 8.
Essai sur Hermann et Dorothee. — Les Mémoires de Goethe. — Herder. — Hettner et le 18^e siècle anglais. — Heine. — Entrevue de Napoleon I. et de Goethe. — Le roman metaphysique et religieux, le roman religieux. Le roman et la poésie de famille en Allemagne. — Les commentateurs de Werther.
Hochstiftsber. 9, 188 und Lit. Centralbl. 1893. S. 1314/5 (M. Koch). — Hamb. Nachr. 1892. Beil. Nr. 48. — Bibl. Univ. et Revue Suisse 56, S. 612/3. — Nuova Antologia 129. III. serie. 45 (1893), S. 428 ff. (G. Chiarini).
140. Sketch of Goethe (ill.): Great Thoughts. (London) (1894). XIII, Oct., 24. 37; Nov., 67. 99. 123.
141. Michael Bernays, Zur neueren Literaturgeschichte (= Schriften zur Kritik u. Literaturgeschichte, 1. Bd.). Stuttgart, Göschen 1895. X, 1 Bl., 454 S. 8.
Inhalt: I. Bemerkungen zu einigen jüngst bekannt gemachten Briefen an Goethe. (1893. Ungedruckt). 1. Die erste Aufführung des Mahomet. 2. Varnhagens Briefe. Beziehungen Goethes zu Walter Scott. — II. Der französ. u. der deutsche Mahomet. (1893—1894. Ungedruckt). Anhang: I. Schillers Versuch einer Übers. des Britannicus von Racine (1867). II. Goethe als Leser Saint-Simons. — III. Der Brief-

wechsel zwischen Schiller u. G. in der Ausg. von 1881 (1882). — IV. Die Urschriften der Briefe Schillers an Dalberg (1887).

Kunstwart. 9. Jahrg. 1895/6. S. 374/6 A. Bartels. — Euphorion 4, 566/76 A. Köster.

141 a. M. Bernays, Schriften zur Kritik und Litteraturgeschichte. 2. Band. Zur neueren Litteraturgeschichte. Leipzig, Göschen 1898. X, 1 Bl., 394 S. 8. Hrsgg. von E. Schmidt.

Aus dem Inhalt: II. Zur Erinnerung an Herzog Leopold von Braunschweig. — III. Über ein Goethesches Motto (1878). — IV. Goethe, Maturin, Wolfe. Ein offener Brief an August Sauer (1896). Ungedruckt. — V. Ein unpatriotischer Vers Goethes (1871). — VI. Friedrich Schlegel u. die Xenien. An R. Haym (1869). — Register. — Schriftenverzeichnis. Von G. Witkowski.

Dtsche. Lit.-Ztg. 1898. 19. Jahrg. Nr. 2 (A. Sauer). — Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. 49. Jahrg. (1898). Heft 11. (A. v. Weilen).

142. R. M. Meyer, Literarhistorische Bemerkungen. I. Zu Goethe. 1. Der sokratische Schuster. 2. „Angeraucht Papier“. 3. „Das verfluchte Bim-Baum-Bimmel“. 4. „Es waren, die den Vater auch gekannt“. 5. Die Erfahrung in der Disputations-szene. 6. Blumenwinderinnen und Holzhauer. 7. Herr und Diener. 8. Gegen Annäherungsbrillen: Euphorion 3, 101/8.

143. C. Weitbrecht, Diesseits von Weimar. Auch ein Buch über Goethe. Stuttgart, Frommann 1895. 320 S. 8.

Inhalt: 1. Standpunkte und Maßstäbe. 2. Bis zum Götz. 3. Götz von Berlichingen. 4. Possen und Satiren. 5. Werther. 6. Clavigo. Stella. Singspiele. 7. Fragmente. Frankfurter Lyrik. 8.—10. Faust.

143 a. K. Weitbrecht, Deutsche Literaturgeschichte der Klassikerzeit. (Sammlung Göschen). Leipzig 1902. — Zweite von Karl Berger durchgesehene und ergänzte Aufl. Leipzig, Göschen, 1910. 186 S. 12.

Lit. Zentralbl. 54. Jahrg. Nr. 26 (M. Koch).

144. Ed. Rod, Essai sur Goethe (I. La jeunesse [Les Mémoires]). II. La crise romantique. III. La crise sentimentale. IV. Le poète de cour. V. Le dernier roman. VI. Le grand œuvre [Faust]). Paris 1898. 3 Bl., 309 S., 1 Bl. (Aus Revue des deux Mondes Bd. 130, S. 499 ff. 628/53; Bd. 131, S. 164/94; Bd. 137, S. 327/61; Bd. 141, S. 139/70; Bd. 143, S. 296/30. — Auszüge in: La Revue Bd. XIV/XIX.

Gedanken eines Franzosen über Goethe: Grenzboten 1898. IV, Nr. 42, S. 149/60. — Journal of Germ. Phil. III. Nr. 1 (C. v. Klenze). — Die Nation 15, Nr. 27, S. 396/9 (J. W. Widmann). — Allg. Ztg. 1898. Beil. Nr. 130 (S. Schott). — Lit. Echo 1, 410/1 (R. M. Meyer). — Hochstiftsber. 14, 407/9 (M. Koch). — Frankf. Ztg. 1898. Nr. 105. — Revue critique 9, 59/64. — Polybiblion 82, 514/5. — Internationale Literaturberichte 5, 193/5 u. 215 (J. Maehly). — L'Illustration, 22. Jan. 1898. — Nouv. Revus, 15. Febr. 1898 (Eug. Ledrain). — Cosmopolis, März 1898. — La Quinzaine, 16. März 1898. — Journ. des Débats, 6. Apr. 1898 (A. Barine). — Revue chrétienne, Jan. 1899 (Extrait du Journal de Genève) (Aug. Sabatier). — Vgl. ferner H. Bordeaux, L'influence de Goethe (art. du 5 mars 1889): Les Écrivains et les Mœurs. I, 1897—1900. — V. Ryté, À propos de Goethe: La Plume, 15. Okt. 1899. — P. L. Chervoillot, Goethe, sa vie, son œuvre: Études des Pères de la Société de Jésus, 5 mai, 6. Juli u. 20. Aug. 1898. Dazu: Revue des questions historiques, 1. Okt. 1898 (M. Sèpet et Eug. Ledos). — G. Deschamps, Le Pontife du dillettantisme allemand: Le Temps, 24. Apr. 1898.

E. Faguet, Le „Goethe“ de M. Édouard Rod: Propos Littéraires. 1905. 3^e Série. Paris. S. 61/74. 189/93. 323/36. Vgl. Revue (bleue) polit. et littéraire 1898, sept. 17, S. 371/4 u. Okt. (Faguet). — Nuova Antologia 1898. IV série. 77 (=161), S. 568/70.

145. Rudolf Hildebrand, Beiträge zur Kenntnis Goethes: Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. Gesammelte Grenzboten Aufsätze. Leipzig 1896. S. 136/7.

146. Friedr. Zarncke, Goetheschriften. Mit einem Bilde Zarncke's und einem Facsimile in Lichtdruck. Leipzig 1897. XII, 442 S. 8.

Inhalt: Allgemeines über Goethe. S. 3/28. Goethe-Jahrbuch 1./9. Bd. — K. Goedeke, Goethe's Leben u. Schriften. — M. Bernays, J. W. v. Goethe.

J. C. Gottsched. — W. Scherer, Aus Goethes Frühzeit). — Ueber Goethe's Bildnisse. (Vgl. oben B, IV. 60 ff). — Zu Goethe's Leben. S. 147/212. Zu Goethe's Doctor dissertation. — Goethe's Briefe an die Gräfin Auguste zu Stolberg. 2. Aufl. — Edm. Hofer, Goethe und Charlotte v. Stein. — Goethe's Briefe an Frau v. Stein, hg. von A. Schöll. 2. Aufl. bearb. v. W. Fielitz. — Karl August in Frankfurt a. M. usw. Die Feier des Goethetages als erbauendes u. veredelndes Volksfest. — Briefe von Goethe's Mutter an die Herzogin Anna Amalia. Neu hg. von K. Heinemann. — Goethe's Notizbuch von der schlesischen Reise im Jahre 1790. 1. Beschreibung der Handschrift. 2. Die Reiseroute. 3. Die Correspondenz Goethe's. 4. Die Entwürfe zu Gedichten. Abdruck des Textes. Anmerkungen. Personenregister. [Mit Facsim. nach S. 212]. Anzeige des Notizbuchs. Aus den Anmerkungen zu dem Abdruck des Notizbuchs in der Weim. Ausg. — Zu Goethes schlesischer Reise 1790. 1. Ein zweites Notizbuch. Beschreibung der Handschrift B. 2. Die Hinreise. 3. Die Weiterreise nach Breslau. 4. Die Reise in die Grafschaft Glatz. 5. Die Reise nach Krakau. 6. Erneute Reise ins Riesengebirge? 7. Die Rückreise. — A. Moschkau, Goethe u. Karl August auf dem Oybin. — Freundschaftliche Briefe von Goethe u. seiner Frau an Nic. Meyer. — Briefe von Goethe's Frau an Nic. Meyer. — Aug. Heese, Minchen Herzlieb. — K. Th. Gaedertz, Goethe's Minchen. — Goethe u. die Gräfin O'Donell. Ungedruckte Briefe etc. hg. von R. M. Werner. — Briefwechsel zwischen Goethe u. Marianne v. Willemer. Hg. von Th. Creizenach). — Zu Goethe's Werken. S. 215/53. (Goethe's Werke. W. A. I, 1. 2. 6. 7. 14. 15. III, 1. 2. IV, 1. 2. 3. — E. v. d. Hellen, Goethe's Antheil an Lavater's Physiogn. Fragmenten. — R. Virchow, Goethe als Naturforscher. — R. Koschmann, War Goethe ein Mitbegründer der Descendenztheorie? — E. Du Bois-Reymond, Goethe u. kein Ende. — Zur fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, welcher einst Karl Aug. Hase der Universität Jena zuführte usw. [über Elpenor]. — Bruchstücke aus Goethe's Befreiung des Prometheus. — K. Fischer, Goethes Faust. Über die Entstehung u. Composition des Gedichts. — Faust. Eine Tragödie von Goethe. Mit Einl. u. erkl. Anm. v. G. v. Loeper. 2. Bearb. — Goethe's Faust in ursprünglicher Gestalt, hg. von Erich Schmidt. — F. Strehlke, Wörterbuch zu Goethes Faust. — Zur Faustdichtung vor Goethe. S. 257/308. (Th. Zahn, Cyprian von Antiochien u. die deutsche Faustsage. — Bibliographie des Faustbuches. — Zur Bibliogr. des Faustbuches. — Joh. Spieß, der Herausgeber des Faustbuches. — M. Schwengberg, Das Spieß'sche Faustbuch u. seine Quelle. — Das Volksschauspiel Doktor Johann Faust. Hg. von Carl Engel. — Johann Faust. Ein allegor. Drama in 5 Aufz. etc. Muthmaßlich nach G. E. Lessing's verlorenem Msscript. Hrsgg. von C. Engel. — Das englische Volksbuch vom Doktor Faust. — Christopher Marlowe's Tragedy of Doctor Faustus with Introd. and Notes by Wilh. Wagner. — Ueber den fünffüßigen Jambus bei Lessing, Schiller und Goethe. S. 311/424. — Zur Geschichte des fünffüßigen Jambus. S. 425/8. — Verzeichniß der übrigen Schriften zur Goethe- u. Faustliteratur. [Kurze Anzeigen]. — Register.

Vgl. Euphorion 4, S. 665 f. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 11, 91/3. — Allg. Ztg. (1897). Beil. Nr. 23. — Kunstwart 10, 152 (L. Lier). — Anz. f. dtsh. Altert. 23, 390 f. (R. M. Meyer). — Revue Critique 43, 371/2. — Voss. Ztg. 1897. Beil. Nr. 47 (V. Michels). — Herrigs Archiv 100, 391/4. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 19, 126/7 (G. Witkowski). — Ztschr. f. dtsh. Philol. 31, 417 (G. Witkowski).

M. W., Hildebrand und Zarncke. (Im Hinblick auf Streitbergs Recension von Zarnckes Goethe-Schriften in Nr. 23 der Allgemeinen Zeitung): Die Grenzboten. Jahrg. 56. 1897. Nr. 16.

147. Herm. Grimm, Beiträge zur deutschen Kulturgeschichte. Berlin 1897. II, 459 S. 8. (Darin: 2. Leonore von Este. — 3. Bettinas letzter Besuch bei Goethe. — 14. Erinnerungen und Ausblicke).

Nuova Antologia 1897. IV. Serie. 69 (153.), S. 138 ff. — Euphorion 4, 622/3. — Deutsche Rundschau 91, 469/72. (W. Bölsche). — Blätter f. lit. Unterh. 1897. S. 719.

147a. Fragmente von Herman Grimm. Erster Band. Berlin und Stuttgart 1900. XVI, 624 S. 8.

Enthält: S. 1/14: Goethe zu Anfang dieses Jahrhunderts [Rec. von H. Voß. Goethe u. Schiller in Briefen. Hg. von Gräff]. — S. 14/30: Goethe aus nächster Nähe,

[Burkhardts Ausgabe der Unterhaltungen mit Kanzler Müller]. — S. 30/101: Goethes Iphigenio. — S. 102/3: Maddalena Riggi. — S. 104/8: Mignon. — S. 133/64: Die Zukunft des Weimariſchen Goethe-Schiller-Archivs. — S. 201/4: Victor Hehn's Lebensbild. — S. 606/18: Goethe in freier Luft. Zu ſeinem hundertundfünzigſten Geburtstag.

Hochſtiftsberichte 16, 496/501 (M. Koch). — Nationalztg. 1899. Nr. 682 (K. Frenzel).

147 b. Fragmente von Herman Grimm. Zweiter und letzter Teil. [Hrsgg. von R. Steig]. Berlin und Stuttgart 1902. X, 275 S. 8.

Enthält S. 47/64: Goethe. — S. 65/6: Das Goethesche Familienbild. — S. 67/70: Iphigenie in Amerika. — S. 71/3: Goethe über ſeine Dichtungen. — S. 74/80: Der 28. August 1899. (An die Prager deutſchen Studenten).

148. Max Morris, Goetheſtudien. Berlin, Skopnik 1897. 171 S. 8.

Inhalt: 1. Zur literar. Polemik im Faust. 2. Die geplante Disputationsscene im Faust. 3. Zwei unausgeführte Faustſcenen. 4. Goethes Gedicht: Deutſcher Parnaß. 5. Die Weiſſagungen des Bakis. 6. Das Märchen. 7. Frau v. Stein u. die Königin der Nacht. 8. G's dram. Entwurf: Schillers Todtenfeier. 9. Die Quelle der Wahlverwandtschaften. 10. Miſzellen. a. Goethesche Verſe in einer Wielandſchen Dichtung. b. Reminiscenzen in G's Dichtung. c. Zur Reiſe der Söhne Megaprazons. d. Das Vorſpiel zur Eröffnung des Weimariſchen Theaters am 19. Sept. 1807. e. Geſpräche G's als Nachtrag zu von Biedermann, Goethes Geſpräche.

Dtsch. Lit.-Ztg. 1897. 18. Jahrg. S. 1738/41 (G. Witkowski). — Anzeiger f. dtsches. Altertum u. dtsche. Lit. XXIV (1898), S. 306/9 (C. Alt). — Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. XI, Nr. 9/10, S. 38 (J. Minor). — Blätter f. lit. Unterh. 1898. S. 419. — Hochſtiftsberichte 14, 162/5 (M. Koch). — Ztschr. f. d. dtsch. Unterricht 12, 408/13 (H. Düntzer). — Revue critique 46, 350/1 (A. Chiquet). — Lit. Centralbl. S. 401/2.

148 a. M. Morris, Goethe-Studien. 2. Band. Berlin, Skopnik 1898. 236 S. 8.

Inhalt: 1. Herzogin Luise von Weimar in Goethes Dichtung. 2. Christiane Vulpius in Goethes Dichtung. 3. Die Faust-Paralipomena. 4. Weiteres zu den Weiſſagungen des Bakis. 5. Miſzellen.

Preuß. Jahrb. 1899. 95, 347/53 (F. Sandvoß). — Euphorion 9, 178/85 (V. Michels). — Anz. f. dtsch. Altert. 26, 233/7 (C. Alt). — Lit. Echo 5, 241 (R. M. Meyer). — Lit. Centralbl. 1898. S. 208. 401/2.

148 b. M. Morris, Goethe-Studien. 2 Bände. 2. veränderte Aufl. Berlin 1902. VII, 340; III, 297 S. 8.

(Die mit * verſehenen Aufſätze ſind zum erſten Mal gedruckt). Bd. I. *Die Form des Urfaust. — Swedenborg im Faust. — Die geplante Disputationsscene im Faust. — Die Walpurgisnacht. — Faustquellen. — *Gemälde und Bildwerke im Faust. — Die Faustparalipomena. — Faustmotive in Goethes übriger Dichtung. — *Prometheus und Hanswurst. — Pandora. — Der Schuhu in Goethes Vögeln. — Frau von Stein und die Königin der Nacht. — Schillers Totenfeier. — Bd. II. Herzogin Luise in Goethes Dichtung. — Christiane Vulpius in Goethes Dichtung. — Christus in Rom. — *Hermann und Dorothea und das Fähnlein der 7 Aufrechten. — Die Achilleis. — Über die Quelle der Wahlverwandtschaften. — Goethes Gedicht: Flich, Täubchen, flich! — Zu Goethes Gedicht: Deutſcher Parnaß. — Die Weiſſagungen des Bakis. — Goethe und der Genius anderer Welten. — *Mitteilung aus Handschriften. — *Zur Textkritik. — Zur Datierung Goethescher Briefe. — Miſzellen: Ein Wort Napoleons in Goethes Dichtung. — Zu Epimenides. — *Das Urbild des Satyros. — Das Vorſpiel zu Eröffnung des Weimariſchen Theaters am 19. Sept. 1807. — Die Paralipomena zur natürlichen Tochter. — Goethes Bearbeitung von: Le trame deluſe. — *Zum Titel: Dichtung und Wahrheit. — Zur Reiſe der Söhne Megaprazons. — Zu Goethes Gedicht: Das Tagebuch. — *An den neuen St. Antonius. — *Eine Theaterrede Goethes. — Reminiscenzen in Goethes Dichtung.

Anz. f. dtsches. Altertum u. dtsch. Lit. 29, Heft 4, S. 312/4 (C. Alt). — Literar. Zentralbl. 1903. S. 182/3 (M. Koch). — Kultur (Köln) 2, S. 1026 (L. Geiger). — Herrigs Archiv Bd. 111 (A. Hauffen).

149. H. Düntzer, Zur Quellenforſchung Goethes [Morris' Goetheſtudien. — Quelle der Wahlverwandtschaften. — Weiſſagungen des Bakis. — Frau von Stein

und die Königin der Nacht]: Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht 1898. S. 408/13.

150. E. Elster, Prinzipien der Literaturwissenschaft. Bd. I. Halle 1897. XX, 488 S. (S. 33 ff. 70. 142 f. 155. 180 ff. 190 f. 209 ff. 227 ff. 238 ff. 487). S. 108/18: Goethes Phantasie- und Verstandesbegabung.

151. Friedr. Stoltze, Novellen und Erzählungen in Frankfurter Mundart. 5. Aufl. Frankfurt a. M. 1897. (2 Bl., 379 S. 16.). S. 307/15: Beitrag zur Goetheliteratur (= Gesammelte Werke. Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. 1892. Bd. 3, S. 307/15).

152. O. Harnack, Goethe in der Epoche seiner Vollendung 1805—1832. Versuch einer Darstellung seiner Denkweise und Weltbetrachtung. Leipzig 1897. XLVI, 249 S. 8.

Quarterly Review 186, S. 213.

Zweite umgearb. Aufl. Leipzig 1901. XII, 316 S. 8. — Lit. Echo 4, 591 (R. M. Meyer). — Lit. Centralbl. 1902. S. 165/2. — Preuß. Jahrbücher 107, 329/43 (F. Sandvoß). — Jahresberichte 12, IV 8 a¹, 2 (R. M. Meyer). — 3. verb. Aufl. 1905. XIII, 326 S. 8.

153. O. Harnack, Über klassische Dichtung: Preuß. Jahrb. Bd. 87, S. 1/17 (= Essays und Studien S. 1/9).

154. O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig 1899. VIII, 393 S. 8. — Zw. Aufl. 1902.

Darin zur Goethe-Literatur: Über klassische Dichtung. 1896. — Über Lyrik. 1892. — Goethes Tagebücher. 1891. — Über die Entstehung des ‚Faust‘. 1888. 1899. — Eine neue Faust-Erklärung. 1893. — Entwürfe und Ausführung des 2. Teils des Faust. 1889. — Über Goethes ‚Pandora‘. 1893. — Über Goethes ‚Löwenstuhl‘. 1895. — Über den Gebrauch des Trimeters bei Goethe. 1891. — Goethe und Wilh. Humboldt. 1888. — Goethe und Heinr. Meyer. 1889. — Goethes Kunstanschauungen in ihrer Bedeutung für die Gegenwart. 1894. — Raffael Mengs' Schriften und ihr Einfluß auf Lessing und Goethe. 1892. — Zu Goethes Maximen und Reflexionen über Kunst. 1898. — Über Goethes Verhältnis zu Shakespeare. Ein Vortrag. 1896. — Victor Hehns Goethebuch. 1888. — Goethes Beziehungen zu russischen Schriftstellern. 1890. — Bemerkungen über die Normen einer neuen Ausgabe von Goethes ‚Maximen und Reflexionen‘. 1892. — Über neue Goethesche Sprüche. 1894. — Ein Goetheproblem. 1898. — Klassiker und Romantiker. 1892. 1899. — Über Goethes Monadenlehre. 1899.

Preuß. Jahrb. 101, Heft 2 (F. Sandvoß).

154 a. Otto Harnack, Der deutsche Klassizismus im Zeitalter Goethes. Eine literarhistorische Studie. Berlin 1906. 103 S. 8.

I. Das vorbereitende Stadium: S. 22/5 Herders und Goethes Anfänge. Merck. Schillers Anfänge. II. Der Höhestand des deutschen Klassizismus unter dem Einfluß Goethes und Schillers. III. Der Klassizismus in Berührung mit der Romantik: S. 68 Goethe nach Schillers Tod. S. 71 Goethes Wanderung zum Orient.

Deutsche Lit.-ztg. 29, S. 162 O. Pniower.

155. Franz Kern, Kleine Schriften. Zweiter Band: Vermischte Abhandlungen. Berlin 1898, Nicolaische Verlagsbuchhandlung R. Stricker 1898. VII, 256 S. 8.

Darin: I. Goethes Achilleis u. der letzte Gesang der Ilias (S. 1/25). — II. Helena u. Gretchen im 2. Teile des Faust. — III. Zu Goethes Proserpina. — IV. Über die Sprache Goethes in der Natürlichen Tochter. — V. Goethes Natürliche Tochter im deutschen Unterricht. — VI. Ein Interpunktionsfehler in Goethes Iphigenie. — VII. Zu Goethes Gedicht Königlich Gebet. — VIII. Zur Erklärung von Goethes Gedicht Grenzen der Menschheit.

156. L. Josephson, Studier och Kritiker. 5. Goethestudie. Stockholm 1898. 82 S. 8.

157. G. Pisa, Studi letterari. Milano 1898. 281 S. 16. (Nr. 3: Goethe).

158. W. Rullmann, Das Zeitalter Goethes: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 236. 1. Morgenbl.

159. U. González Serrano, Goethe; ensayos criticos. Madrid, Luis Carrión. 1892.

Segunda edición corregida y aumentada con un estudio sobre el Fausto y precedida de un prólogo de D. Leopoldo Alas (Clarín). Madrid 1899. XXIV, 363 S. 8.

160. [† Rud. Brockhaus] Zum 28. August 1899. Eine Festgabe zum 150. Geburtstage Goethes. Leipzig 1899. 80 S. 4. (mit 15 faksim. Schriftstücken).

Inhalt: Vorwort. — Zur Einführung. — Verzeichnis von Goethes Handschriften-Sammlung. Brief an Gräfin Auguste zu Stolberg 1775. — Brief an Frau von der Recke. 30. May 1785. — Brief an Reichardt. 24. Febr. 1790. — Das Gedicht Sehnsucht. Etwa 1802. — Brief von Eichstädt mit Goethes Antwort. 4. April 1804. — Distichon gegen Campe. 1804. — Brief an Eichstädt, den letzten Tag 1805. — Das Sonett „Die Liebende schreibt“. Winter 1807/08. — Brief an Gräfin Auguste von Bernstorff, geborenen Gräfin zu Stolberg. 17. Apr. 1823. — Ein zahmes Xenion. Etwa 1826. — Bekehrungsscene aus Faust. — Aus der Schlußscene des 2. Teiles des Faust. Vers 11 926 ff. — Goethes Visitkarte und die Todesanzeige.

Eine buchhändlerische Festgabe zu Goethes 150. Geburtstage [v. R. Brockhaus]: Allgemeine Buchhändlerzeitung 1899. Nr. 52. — Das neue Jahrhundert. Köln 1899. Nr. 52. — Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 1899. Nr. 203. — Ztschr. f. Bücherfreunde 3, 320/1 (C. Schüddekopf). — Lit. Centralbl. 1899. S. 1368/9 (M. Koch). — Dtsche. Lit.-Ztg. 20, 1673 (R. Steig).

161. Straßburger Goethevorträge. Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. Straßburg 1899. 3 Bl., 197 S. 8.

I. Ernst Martin, Goethe über Weltliteratur und Dialektpoesie. II. Rud. Henning, Der junge Goethe. III. Eug. Joseph, Goethe und Lili. IV. Wilh. Windelband, Aus Goethes Philosophie. V. Adolf Michaelis, Goethe und die Antike. VI. Jakob Stilling, Über Goethes Farbenlehre. VII. Theobald Ziegler, Goethes Faust.

Journal of Germanic Philology III, Nr. 1 (J. T. Hatfield). — Anz. f. dtsch. Altert. 26, 86/7 (O. Pniower). — Lit. Echo 1, 945 (R. M. Meyer).

162. Weimars Festgrüße zum 28. August 1899 [Auf dem 2. Blatt: Goethes Vaterstadt und dem Freien deutschen Hochstift dargebracht von der Großherzoglichen Bibliothek, dem Goethe-National-Museum, dem Goethe-Schiller-Archiv]. Weimar 1899. 117 S. gr. 8.

Inhalt: P. v. Bojanowski, Joh. Casp. Goethe in Venedig. — C. Ruland, Des Herrn Rath Haushaltungsbuch. — Briefe Goethes an Christiane. Frankfurt 1814. Aus dem Goethe-Schiller-Archiv.

Deutsche Litztg. 20, 1671 (R. Steig).

163. Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters. Hrsgg. von der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Redigiert von August Ströbel. Prag 1899. 189 S. 8.

Inhalt: Prolog. Von Hugo Salus. — Poetisches: Frdr. Adler, Festspruch bei Bekränzung der Goethebüste im Prager deutschen Casino am 28. Aug. 1899. — H. Benzmann, Die Sturmflut. — Max Bernstein, In ein Exemplar von Eckermanns Gesprächen mit Goethe. — Oskar Blumenthal (Spruch). — Em. v. Bodmann, Lobgesang. An einem Ziel. — J. A. Bondy, Wahrheit und Dichtung. — Franz Brentano, Dichtung und Weisheit. Dem Alpha und Omega. An mein sterbliches Leben. Unsterblichkeit. Gebet. — Max Bruns, Der junge Schmied. Frühling. Sommerabend. — M. G. Conrad, Rezept für Goethe-Liebhaber. — R. Dehmel, Der Stieglitz. — Franz Evers, Feier. Rosenglut. Ein Gespräch im Raume. — Emil Faktor, Goethetage. — Kurt Geucke (Spruch). — Martin Greif, Den Deutschen in Österreich. — Hanns von Gumpenberg, Goethe im Olymp. — Hermann Hango, Goethe. Zu seinem 150. Geburtstage. — J. Herzfelder, Festgruß an die Stadt Frankfurt a. M. zum 28. August 1899. — Franz Himmelsbauer, Auf eine Haarlocke Goethes. — Camill Hoffmann, Unser Herbst. Verklärung. — Max Hoffmann, Goethe, Wagner, Bismarck. — Arth. Holitscher, Der Freund. — Mia Holm, Auf falschem Wege. — Wilh. Holzamer, Ein Nebeltag. In Ähren. Der Gast. — Ludw. Jacobowski, Melodie. — Victor Joß, Goethe. — Theod. Kirchner, Segen und Fluch. — Jos. Kitir, Leid der Größe. — Paul Leppin, Spuk. Refrain. — Freiherr Karl von Levetzow, Adonai. — H. Lorm, Goethe und Schiller (Versifizierung eines mündlichen Ausspruchs von Grillparzer). — Chrn.

Morgenstern, Nach einem Läuterungsbade in Goethe. — Adolf Pichler, Wolfgang Goethe (Aus: „Lieb und Haß“). — Fritz Pick, „Du staunst, mein Schatz...“ — Rud. Freiherr von Prochazka, Nicht Sterben! — Anna Ritter, Auf dem Goetheweg zum Torfhaue. — Hermann Rollett, Festgruß zur 150. Geburtstagsfeier Goethes. — Herm. Runge, Einst. — Ferd. von Saar, Zur Goethefeier (1899). — Hugo Salus, Der Nebenbuhler. — Rich. Schaukal, Feldgang. Alte Schlösser. Mahnung. — Ernst Scherenberg, Prolog zur Goethefeier. Gesprochen im Königl. Schauspielhaus zu Berlin. — Joh. Schlaf, Goethe (und die moderne deutsche Dichtung). — Wilh. v. Scholz, Der Narr. — Paul Scheerbart, Indianerlied. Fliegenlied. Zu Hause. — Emil Schönaich-Carolath, Volksdank. — Friedr. Spielhagen, Goethe und kein Ende. — Wilh. Weigand, Sphärenklänge. Nach einer italienischen Reise. — Paul Wertheimer, König Traum. — Jos. Willomitzer, Das Geheimnis des Erfolges. — Karl Wolfskehl, Drei Lieder vom Abscheiden Des gesellen Der braut Der mutter. — Rich. Zoozmann, Goethe-Epigramme; Eine Rundfrage. 1. Was halten Sie von Goethe? Ein Goethe-Kenner. 2. Was hat Goethe für ihre Entwicklung bedeutet? Die Goethe-Pfaffen. 3. War Goethe musikalisch? Ein Musiker. 4. Hatte Goethe Familiensinn? Ein zärtlicher Sohn. 5. War Goethe religiös? Ein Jesuit. 6. Schlußteil. — Franz Zimmermann, An den Alten. — Nachtrag. Robert M. Austerlitz, Goethefeier. — Otto Kobler, Neue Liebe. — Heinr. Teweles, Charlotte at the tomb of Werter (Engraved by J. R. Smith 1783).

Wissenschaftliches: Emil Arleth, Einige Bemerkungen zu Goethes Tätigkeit als Naturforscher. — Woldemar Frhr. v. Biedermann, Gräfin Giannini. — Aus einem Brief der Adele Blumenbach an Therese Huber. Mitgeteilt von L. Geiger. — Herm. Grimm, Der 28. August 1899. — Adalb. v. Hanstein, Das Unüberwindliche in Goethes Dichterpersönlichkeit. — Sophie Jung-hans, Eine kurze Betrachtung zum 150. Geburtstage Goethes. — M. Kossak, Goethe als Dramaturg. — R. M. Meyer, Goethe als Studentenvater. — Aug. Sauer, Zu Goethes Gesprächen. 1. Goethes Verkehr mit Frau Seebeck. 2. Grillparzers Besuch bei Goethe. — Adalb. Swoboda, Goethe und die bildende Kunst. — Paul Weizsäcker, Goethe und der Steindruck.

164. Festschrift zu Goethes 150. Geburtstagsfeier, dargebracht vom Freien Deutschen Hochstifte. Mit 21 Lichtdrucktafeln u. Vign. nach Orig.-zeichn. von F. Büchner. Frankfurt a. M. 1899. XV, 300 S. 8. Zwei Ausgaben. (Die Liebhaber-ausg. ist nur in 200 Exempl. gedruckt).

Inhalt: Festgruß zur 150. Wiederkehr von Goethes Geburtstag. Die Geburt Goethes. Transparent von Moritz von Schwind. Gemälde von Otto Donner von Richter. — Veit Valentin, Goethes Beziehungen zu Wilhelm von Diede. Mit 6 ungedruckten Briefen Goethes. — Heinr. Pallmann, Die Familien Goethe und Bethmann. — E. Mentzel, Der junge Goethe und das Frankfurter Theater. — A. Frhr. v. Bernus, Zwei Bilder aus Goethes Jugendzeit. — R. Hering, Zum Erdgeist in Goethes „Faust“. — R. Jung, Frdr. Georg Goethe, des Dichters Großvater. — O. Heuer, Goethe und seine Vaterstadt.

Ztschr. f. Bücherfreunde 3, S. 322/3. — Dtsche. Litztg. 20, 1669 (R. Steig). — Göttingische gelehrte Anzeigen. 163. Jahrg. 1901. Nr. 10 (A. Köster). — Lit.-Bl. f. germ. u. rom. Phil. 21, Nr. 8/9, S. 280/1 (O. Harnack). — Ztschr. f. dtsch. Philol. 32, 126/8 u. Lit. Echo 2, 459 R. M. Meyer. — Lit. Centralbl. 1900. S. 57/8.

165. Aus dem Goethejahr. — Goethes Anschauung der Natur, die Grundlage seiner sittlichen und ästhetischen Anschauungen in ihrer Entwicklung und Wandlung. Von F. Brass. — Goethes Wirksamkeit im Sinne der Vertiefung und Fortbildung deutscher Charakterzüge. Von P. Lorentz. — Goethe und das klassische Altertum. Von P. Meyer. Leipzig 1900. 40, 91 u. 11 S. 8.

Deutsche Lit.-Ztg. 21, 3111/3 (G. Witkowski). — Zschr. f. Gymnasialwesen 85, 218/21 (R. Jonas). — Lit. Centralbl. 1901. S. 111/3 (M. Koch). — Lit. Echo 3, 526 (R. M. Meyer). — E. Hermann, Drei wertvolle Früchte des 150 jähr. Geburtstages Goethes: Pädagogisches Archiv 1902. Jahrg. 44. Heft 12.

166. H. Höffding, Die dichterische Mission Goethes! Ringeren 1899. Nr. 34.

167. Joseph Forster, Goethe: New Century Review. London 1899. V. Febr., S. 124; March, S. 231; April, S. 327; May, S. 421; June, S. 495.

168. E. Tissot, *L'Allemagne de Goethe: Revue pour les jeunes filles*, 5 juin, 20 juin, 5 sept., 5 oct. 1899.

169. T. de Wyzewa, *L'œuvre de Goethe et la critique allemande: Revue des deux Mondes* 15. Nov. 1899.

170. M. Muret, (A propos du 150^e anniversaire de) Goethe: *Journal des Débats*, 12. Aug. 1899. (Définition de l'esprit Goethéen. Les Grandeurs diverses de Goethe, génie conscient, type achevé d'humanité).

171. K. Th. Gaedertz, *Bei Goethe zu Gast. Neues von Goethe, aus seinem Freundes- und Gesellschaftskreise. Ein Schwänchen zum 150 jährigen Geburtstag des Dichters. Mit zahlreichen Abbildungen und Facsimiles.* Leipzig 1900. XIV, 372 S. 8.

Inhalt: Neue Mitteilungen über Minchen Herzlieb. — Goethe-Erinnerungen von Alwine Frommann. Goethe, Gries und Fr. K. Meyer. — Aus Frauenbriefen über Goethe und seinen Freundeskreis. — Zwei Damen der Weimarer Hofgesellschaft. — Eduard d'Alton. — Goethe und B. G. Niebuhr. — Karl von Schlözer als Erlkönig-Komponist. — Briefe von und an Goethes „Urfreund“ Knebel 17,2—1832. 1—40. — Goethe-Briefe in der Königlichen Bibliothek zu Berlin. — Staatsminister von Goethe und das Königlich preussische Kultusministerium. — Preußens Privilegium für Goethes Werk. — „Kleine Blumen, kleine Blätter“ I—XII.

Allg. Ztg. 1900. Beil. Nr. 194 u. 242 (Düntzer, Gaedertz). — Hochstiftsberichte 16, 221/4 (M. Koch). — Westermanns Monatshefte Sept. 1900. S. 828 (F. Düsel). — Norddeutsche Allg. Ztg. 16. Aug. 1900. — Preuß. Jahrbücher 99 (1900, Heft 2), S. 317/21 (F. Sandvoß). — Zukunft 25. Aug. 1900 (Selbstanzeige).

172. *Freundesgaben für Carl Aug. Hugo Burkhardt zum 70. Geburtstag.* 6. Juli 1900 von (folgen 12 Namen). Weimar 1900. IV, 212 S. gr. 8.

Darin zur Goetheliteratur: P. v. Bojanowski, Aus dem Archive der Großherzogl. Bibl. Ein Brief Goethes über Oken. — K. Kehrbach, Zur Geschichte der frühesten Jugenderziehung des Großherzogs Karl August. — Frz. Sandvoß, Einige Anmerkungen zu Goethes Sprachbehandlung. — A. Sauer, Kleine Beiträge zu Goethes Gesprächen. — C. Schüddkopf, Klassische Findlinge. — Joh. Trefftz, Bibliographische Übersicht über die Werke, Abhandlungen, Aufsätze und Ausgaben C. A. H. Burkhardts.

173. Wetzstein, *Goethes geistige Bedeutung.* Programm der Großherzogl. Realschule zu Neustrelitz. 1900. 4.

174. [Arnold] Jardon, *Goethe der Begründer der literarischen Einheit Deutschlands.* Progr. d. Gymnas. Münsteriefel. Bonn 1900. 12 S. 4.

175. *Study of Joh. Wölfl. v. Goethe:* Werner's Magazine. New York, Okt. 1900.

176. Lu. Capuana, *Goethe: Cronache letterarie.* Catania 1900.

177. R. Steiner, *Goethestudien.* a. Grundideen. b. Moral und Christentum: *Magazin für Literatur* 1900. 69. Jahrg. Nr. 30/34, S. 745/50. 769/73. 810/13. 836/8. 857/60.

178. Alfr. Biese, *Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze.* Berlin (1899) 1900. VII, 320 S. 8.

(Darin S. 93/165: Zur Behandlung Goethes in Prima [Tasso, Hermann und Dorothea, Iphigenie, Gedichte, Die Sprache Goethes], „Goethes Mutter und der Humor“).

Wochenschrift f. klass. Philologie 1901. Nr. 46 (R. Lehmann). — *Euphorion* 7, 402/3 (A. Sauer).

178 a. Alfr. Biese, *Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze. Neue Folge.* Berlin 1905. VII, 362 S. 8. Darin: S. 116/35: Zur Behandlung Goethes in Prima. 1. „Adler und Taube“. 2. „Tasso“ ein Dichterbild. — S. 145/51: Horaz und Goethe in ihrer Weltanschauung. — S. 151/6: Tasso und Antonio, die Welle und der Fels. — S. 326/46: Schiller und Goethe in Auffassung und Darstellung des Lebens.

Ztschr. f. d. dtsch. Unterricht 1905. 19, 802/5 E. Bassenge.

179. R. Hildebrand, *Aus Vorlesungen über Goethe.* Hrsgg. von J. Goebel: *Jahrbuch* 1901. XXII, S. 205/24. (Einleitung zu Goethes *Liedern*.)

- S. 205/14. Goethe und das Technische der Dichtkunst: S. 214/20. Goethe und die deutsche Sprache: S. 220/4). Vgl. Dtsche. Lit.-Ztg. 22. Jahrg. Nr. 30 (A. Köster).
180. G. Brandes, Goethe: Tilskueren 1901. Nr. 8.
181. G. Brandes, Umændigheden hos Goethes Helte (Unmännlichkeiten bei Goethes Helden): Samtiden 1903.
182. G. Brandes, Strejfløjs over Goethe. Gottfried-Prometheus-Vaedde-maalet i Faust: Tilskueren 1903. S. 284/99.
183. (G. B. Rose) Goethe, Man and Poet: Sewanee Review. New York, Okt. 1901.
184. Benj. W. Wells, Modern German Literature. 2. ed., revised and enlarged. Boston 1901. (Chapter IV: The Young Goethe. V. Goethe's Manhood and Old Age. VI. Goethe's Faust).
185. W. J. Courthope, Life in Poetry. Law in Taste. London and New York 1901. Goethe 270/2 u. passim.
186. Das deutsche Jahrhundert in Einzelschriften . . . Hrsgg. von S. Stockhausen. Erster Band. Berlin 1901. VIII, 797 S. 8. (S. 22 ff.: Schiller und Goethe. — S. 58 ff. Goethe im 19. Jahrhdt. 1800—1832).
187. Theod. Lessing, Über Goethe: Die neue Zeit. Stuttgart 1902. XX, Nr. 18/20. S. 572/6. 604/8. 637/40.
188. Alfred Jordan, The Goethian Ideal: Gentleman's Magazine. London 1902. CCXCII., Jan., S. 55.
189. H. Hirth, Goethe-Betrachtungen: Kleinere Schriften. München 1903. II, S. 155/67.
190. F. Brunetière, La littérature européenne au 19. siècle: Études critiques sur l'histoire de la litt. française. Paris 1903. 321 S. 8.
191. H. Bulthaupt, Goethe: Weser-Zeitung. Bremen 1903. Nr. 20 226.
192. Une conférence sur Goethe: Journal des Débats, 16. mai 1903.
193. R. D. Nauta, Goethe: Tijdspiegel, Jan. u. Febr. 1903.
194. L. Schröder, Goethe og hans Hoveddigtinger. Brudstykker af en Verdenlitteraturhistorie. Kolding 1903. 66 S. 8.
195. Siegf. Rob. Nagel, Die Hauptwerke der deutschen Literatur. Im Zusammenhange mit ihrer Gattung erläutert. Wien 1904.
196. Goethe and the Poetic Temperament: Harper's Weekly. XLVIII, 750. (14. Mai 1904).
197. R. Hochdoerfer, Introductory Studies in German Literature. New-York 1904 (Chap. IV u. V: Goethe). — The Chautauquan XL, 298/300.
198. W. d'Ermitte, Goethe als Biograph des Menschen: Hamburg. Nachrichten 1905. Beilage. Nr. 35 und Die Post 1903. Sonntagsbeil. Febr.—März.
199. A. Luther, Goethe. Sechs Vorträge. Jauer 1905. VIII, 208 S. m. 1 Taf. 8.
- Goethe und wir. — Der Urfaust. — Goethe und Charlotte von Stein. — Torquato Tasso. — Die Wahlverwandtschaften. — Zur Charakteristik des Mephistopheles. Zeitstimmen 1905. Nr. 5. (G.). — Hamburger Nachrichten. Beilage. 1905. Nr. 27 (H. Krüger-Westend). — Lit. Echo 8, 1429 (G. Witkowski).
200. Herm. Krüger-Westend, Literarische Feuilletons. (Privatdruck). 1905. 181 S. kl. 8.
- Enthält u. a.: Der Goethe des Orients. — Goethes Vater. — Goethe und seine Eltern. — Die Sprache des jungen Goethe. — Der junge Goethe von Straßburg. — Der junge Goethe als Journalist. — Goethe und die Bibel. — Goethes west-östlicher Divan.
201. A. Bossert, Essais sur la litt. allemande. Paris 1905. 304 S. 8.
- Enthält u. a.: La vie de Goethe. — Le dernier amour de Goethe. — Le „Faust de Goethe“, ses origines et ses formes successives. — La „Nausikaa“ de Goethe. — Le Journal de Goethe.

A. Bossert, *Essais sur la littérature allemande*. Paris 1910. Première série: 303 S. Deuxième série: 327 S. 8. (Darin 9 Aufsätze über Goethe: Das Leben in seinen Hauptmomenten. Das Modell zum Werther. Das geistige Klima von Weimar. Der Faust. Goethe als Theaterdirektor. Die Fragmente der Nausikaa. Suleika. Ulrike von Levetzow. Goethes Tagebücher).

Lit. Echo 12, 1348 f. (P. Wiegler).

202. Karl Ch. Planck, *Deutsche Geschichte und deutscher Beruf*. Aufsätze und Reden. Hrsgg. von R. Planck. Tübingen 1905. XXIV, 181 S. (S. 145/81: Goethes dichterischer Entwicklungsgang. Aus Morgenbl. 1862).

203. G. Hirth, *Wege zur Liebe*. Idealisierung der Sinne und erbliche Entlastung. Philosophie der Gesundheit. Religion der Menschlichkeit. Verlag der Münchener Jugend 1906. XIV, 655 S. 8.

S. 323/66: Christiane. — 367/82: Goethe und die beiden Sinnlichkeiten. — 383/98: Ungoethische Moralien. — 590: Goethes Ihro. — 592: Goethes Maskieren und Ironisieren.

204. W. Dilthey, *Goethe und die dichterische Phantasie*. Einleitung. Dichterische Phantasie. Die dichterische Phantasie Goethes. Erlebnis und Dichtung. Shakespeare. Goethe: Das Erlebnis und die Dichtung. Leipzig 1906. S. 137/200. — 2. erweit. Aufl. Leipzig 1907. VII, 455 S. 8.

Vgl. Deutsche Rundschau. 32. Jahrg., Sept. 1906, S. 400 ff. (R. Weissenfels). — Dtsche. Lit.-Ztg. 1906. Nr. 1 (E. Schmidt). — Nationalztg. 1908. Sonntagsbeil. Nr. 23. 24 (W. Böhm). — Lit. Echo 9, S. 30 (H. Henckell). — Deutsche Lit.-Ztg. 1908. Jahrg. 29. S. 1157/66 (M. Frischeisen-Köhler).

204 a. W. Dilthey, *Goethe und die dichterische Phantasie*: Kunstwart. München 1906. Jahrg. 19. Sept. S. 543/50.

205. H. Eulenberg, *Goethe: Rheinisch-Westfäl. Ztg.* 1906. Nr. 129.

206. Adolf Büchle, *Gedanken zu Goethe*. Progr. Bruchsal 1906. 14 S. 4.

207. H. v. Stein, *Zur Kultur der Seele*. Gesammelte Aufsätze. Hrsgg. von F. Poske. Stuttgart 1906. VIII, 418 S. (Darin u. a.: Männer und Werke [Shakespeare, Goethe, Rousseau, Luther, Jean Paul, Wagner]. — Die Ästhetik der deutschen Klassiker).

208. Ed. Engel, *Geschichte der deutschen Lit. von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Leipzig 1906. Bd. 2, S. 543/99. 621/33. 651/88. (Goethes Leben. — Goethes Sprache und Stil. — Goethe-Ausg. Hss. — Goethe in der Musik. — Goethe im Ausland).

209. Moeller van den Bruck, *Die Deutschen*. Unsere Menschengeschichte. 6. Bd.: Goethe. Minden i. W. 1907. 200 S. 8.

Vom Universalen. Der Verirrte. Der Führende. Der Verschwärmte. Der Entscheidende. Der Gestaltende.

Lit. Echo 10, 1676/7 (A. v. Gleichen-Rußwurm) — Euphorion 16, 518/20 (M. Morris).

210. M. Nietzsche, *Goethe, Herder, Schiller*. Drei Gedenkreden (= Alb. Weinert, Festschrift zur Feier des 50 jähr. Bestehens des Gymnasiums Demmin 1907. Teil II, S. 1/44). S. 1/19: Goethe.

211. Th. Fontane, *Goethe-Eindrücke: Aus dem Nachlaß*. Hrsgg. von J. Ettlinger. Berlin 1907. (XVIII, 316 S.). S. 219/34 (Hermann u. Dorothea. — Werther. — Wilhelm Meister. — Italienische Reise. — H. Grimms Goethe).

212. Johs. Meyer, *Einführung in die deutsche Literatur*. Dichtungen in Poesie u. Prosa, erläutert f. Schule und Haus. Mit Unterstützung namhafter Schulmänner unter Benutzung des gleichnamigen Werkes von Lüben und Nacke hrsgg. Zugleich eine Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 4. Band. Herder. Die Stürmer u. Dränger. Goethe. Johann Peter Hebel. Berlin 1908. XV, 828 S. 8.

213. Ém. Delerot, *Quelques propos sur Goethe*. Versailles 1908. 150 S. 8. Notice biographique. — Les Conversations de Goethe. — La Philosophie de Goethe. — Dante et Goethe.

Vgl. Stunden mit Goethe 4 (1908), 207/8. — Le Temps, 2. Febr. 1908 und

L'Écho Littéraire 1908. XXVII, 23/4 (G. Deschamps). — Rev. critique. Jahrg. 42. Nr. 44.

214. A. Chuquet, Goethe: Nouvelle Revue 1908. Nr. 19 u. 20.

215. B. Golz, Goethes Werdegang: Die Tat. Wege zu freiem Menschentum, 1909. S. 5/21.

216. G. Simmel, Fragmente eines Goethe-Buches: Österreichische Rundschau 1909. Bd. 18. S. 40/8.

217. Louis Wolff-Cassel, Die Nation Goethes. Leipzig 1909. 174 S. 8.

218. Was sagt Goethe? Ein Goethe-Brevier von Prof. Dr. Th. Achelis. (Bücher der Weisheit und Schönheit). Stuttgart (1905). VI, 190 S. 8.

Inhalt: Einleitung: I. Kapitel. Religion: Frömmigkeit, der Zug nach der Höhe. — Gotteserkenntnis und Gottesverehrung. — Stellung zum Christentum und zur Kirche. — II. Kapitel. Ethik: Grundlegende Begriffe: Wirken, Tun. — Der Begriff der Persönlichkeit. — Ideale der sittlichen Entwicklung. — III. Kapitel. Lebensführung und Erziehung: Menschenkenntnis und -beurteilung. — Lebenswandel (Berufsarbeit, Freundschaft, Liebe, Ehe). — Erziehung. — IV. Kapitel. Kunst: Künstlerische Produktion. — Die Aufgabe der Kunst. — Verhältnis der Kunst zur Natur und Geschichte. — Mittel der Dichtkunst (Phantasie, Technik, Gleichnisse usw.). — Bildende Kunst. — V. Kapitel. Philosophie: Allgemeine Richtung des Goethischen Denkens. — Hauptbegriffe der Goethischen Weltanschauung. — VI. Kapitel. Naturforschung: Allgemeine Gesichtspunkte. — Methoden der Naturforschung. — Die Idee der Metamorphose. — VII. Kapitel. Staatskunst: Goethes Umgang mit den Menschen. — Goethes amtliche Thätigkeit. — Goethes politische Ansichten. — Der Staatssozialismus Goethes. Schluß. Register.

219. Wilh. Bode, Goethes Gedanken. Aus seinen mündlichen Äußerungen in sachlicher Ordnung mit Erläuterungen zusammengestellt. 2 Bde. Berlin 1907. XXIII, 460 S.; VIII, 422 S. 8.

Inhalt: A. Der Mensch: Selbsterkenntnis. — Bewußtsein. — Zusammenhänge zwischen Körperlichem und Seelischem. — Gesundheit und Krankheit der Seele. — Wirkung persönlicher Erlebnisse und Zustände. — Wirkung der äußeren Umgebung. — Sinnliche Wahrnehmungen. — Übersinnliche Wahrnehmungen und Kräfte. — Erinnerung. — Phantasie. — Die Persönlichkeit. — Verschiedene Charaktere. Große und kleine Menschen. — Weibliche Natur. — Weibliche Charaktere und ihr Einfluß auf die Männer. — Liebe zum andern Geschlecht. — Liebe zum gleichen Geschlecht. — Glücklich, lustig und witzig sein. — B. Die Ausbildung des Menschen: Eigenschaften und Rechte der Lebensalter. — Ausbildung ist Pflicht, Natur und Kultur. — Ziele und Erfolge der Ausbildung. — Erziehung durch Volksreligion und Volkskultur. — Erziehliche Gewohnheiten. — Einwirkung von Vorgängern und Zeitgenossen. — Lehrreicher Umgang. — Erfahrung und Irrtum. — Aufmerksamkeit, Zeichnen, Buchführung. — Lesen. — Lehrmittel. — Erziehung im väterlichen Beruf. — Schule oder Meisterlehre. — Gymnasien und Universitäten. — Kinderschulen. — Prinzen-erziehung. — Besondere Schülercharaktere. — C. Wissenschaft: Wißbegier und Widerspruch. — Grenzen der Erkenntnis. — Trübung der Wissenschaft durch Mängel der Sprache. — Trübung der Wissenschaft durch Tendenzen. — Trübung der Wissenschaft durch den Charakter der Gelehrten. — Mittel und Methoden der Forschung. — Sprache und Stil der Gelehrten. — Wert der Kritik. — Wert der Geschichte. — Über einzelne Gelehrte. — D. Religion: Die Bescheidenheit und Einheit der Natur. — Erscheinungen Gottes. — Des Menschen Stellung in der Welt. — Der Mensch unter höheren Mächten. — Das Fortleben nach dem Tode. — Das Geglaubte als Werk der Gläubigen. — Glauben, Zweifel, Verneinung, Aufklärung. — Christliche Kirchen, Reformation, Bibel. — Darstellung der Religion durch Kleriker und Fromme. — E. Tugend: Ursprung des Sittlichen. — Zweckmäßigkeit der Tugend. — Das Gewissen. — Ehrgefühl, Ruhm, Eitelkeit. — Eigenheit und Moral. Genie und Moral. Politik und Moral. — Das sittliche Urteil über Andere. — Egoismus und Gemeinwohl. — Das Wie und Was unseres Tuns. — Hammer und Amboss. Dienen und Herrschen. — Wahrhaftigkeit, Redlichkeit. — Anerkennung, Ehrfurcht, Glaube, Liebe und ihr Gegenteil. — Bescheidenheit, Stolz. — Unterstützung Anderer. — Geschlechtsleben,

Ehe. — Sittliche Erziehung. — Wert der Kultur. Sittlicher Fortschritt. — — F. Kluges Leben: Wohnung. — Körperpflege und geistige Schonung. — Die Arbeit. — Anderer Leute Angelegenheiten. — Verhalten gegen verschiedene Charaktere. — Andersdenkende und Feinde. — Freunde. — Geselligkeit. — Gesellschafts- und Anstandsregeln. — Verschwiegenheit, vollendete Tatsachen. — Ruhm und Ehrungen. — Stellung zu Glück und Unglück. — Stellung zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. — — G. Staatskunst. Völkerkunde. Politische Geschichte: Zweck und Nutzen des Staates. — Die Staatsformen. — Beteiligung des Bürgers an den öffentlichen Angelegenheiten. Patriotismus. — Die Freiheit. — Utopien. — Opposition. — Revolutionen. — Stände und Klassen. — Maximen für Fürsten und Staatsdiener. — Moral und Politik. — Volkswirtschaft. — Staat und Kirche. — Ausland, Krieg, Weltbürgertum. — Die deutsche Frage. — Weltpolitik. — Volkscharaktere. — Zur politischen Geschichte. — — H. Entstehung der Kunstwerke: Die Natur der Künstler. — Der ethische Charakter des Künstlers. — Hilfen und Hemmungen. — Zeitalter und Heimat. — Künstler und Dilettanten. — — J. Stoff, Gehalt und Form: Poetische und unpoetische Gegenstände. — Sinnlichkeit erforderlich. — Das Charakteristische erforderlich. — Bedeutung erforderlich. — Erhöhung der Natur durch den Künstler. — Rechte der Künstler gegen die geschichtliche Wirklichkeit. — Gute Stoffe selten. Nationale Stoffe. — Das Schreckliche und Traurige. — Klassisch und romantisch. — Gehalt erforderlich. — Religion und Kunst. — Moral und Kunst. — Politik und Kunst. — Entstehung und Macht der Form. — Die schöne Form natur- und zweckgemäß. — Einheit und Faßlichkeit. — Abwechslung. — Versmaß und Reim. — — K. Wirkung der Kunstwerke: Die Macht der Kunst. — Voraussetzungen des Kunstgenusses. — Subjektives Verhalten zum Kunstwerk. — Erläuterungen zu Kunstwerken. — — L. Bildende Künste: Wert der bildenden Kunst. — Idee, Skizze, ausgeführtes Werk. — Baukunst. — Gerätekunst. — Gartenkunst. — Tanzkunst. — Plastik. — Malerei. — Einzelne Maler und Malerschulen. — Museen. — — M. Musik: Wert und Macht der Musik. — Das musikalische Talent. — Ältere und neuere Musiksprache. — Operntexte. — — N. Die Bühne: Zweck und Nutzen des Theaters. — Theaterleitung. — Abhängigkeit vom Publikum. — Regie und Ausstattung. — Bühnengerechte Stücke. — Die Kunst des Schauspielers. — — O. Ausländische Literatur: Griechen. — Römer. — Italiener. — Spanier. — Franzosen. — Engländer. — — P. Deutsche Literatur: Die Nibelungen. — Luther. — Paul Fleming. — Klopstock und Herder. — Lessing. — Wieland. — Bürger. — Voß. — Seume. — Schiller. — Iffland. — Kotzebue. — Jean Paul. — Romantische Schule. — Uhland. — Platen. — Heinrich v. Kleist. — Goethe über seine eigenen Werke. — Werdende Weltliteratur — — Q. Goethes Umgang und die klassische Zeit in Weimar: Goethes Familie. — Das weimarische Fürstenhaus. — Freunde aus der vorweimarischen Zeit. — Weimarische Genossen. — Auswärtige Freunde. — Gäste in Weimar.

220. Hans Gerhard Gräff, Goethe über seine Dichtungen. Versuch einer Sammlung aller Äußerungen des Dichters über seine poetischen Werke. Erster Teil: Die epischen Dichtungen. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1901 u. 1902. XII, S. 1/492, 493/1189. — Zweiter Teil: Die dramatischen Dichtungen. 4 Bde. Frankfurt a. M. 1903. 1904. 1906. 1908. XXII, 443. 643. 597. 711 S. 8.

Vgl. Ztschr. f. dtische. Philol. 1902. 35, 127/9 (Ew. Bruhn). — Lit.-Bl. f. germ. u. rom. Philol. 24, 54/5 (G. Witkowski). — Allgem. Ztg. 1902. Beil. Nr. 238 u. 240; F. 1905, Nr. 133; 1907, Nr. 110 (R. Woerner). — Voss. Ztg. 1901. Sonntagsbeil. Nr. 25 (Schulte). — Chronik des Wiener Goethevereins 14, S. 45 (Payer). — Preuß. Jahrb. 112, 559 (F. Sandvoß). — Mod. Language Notes 16, 364; 17, 434/6; 20, 154/6 (A. Gerber). — German American Annals VI, 140/2. — Journ. of English and Germ. Philol. 1906. VI, 161/4. — Euphorion 14, 806/8 (V. Michels). — Lit. Centralbl. 1901. S. 2042 u. a. m.

O. Pniower, Goethe über seine Dichtungen: Der Tag 1907. Nr. 255.

Herman Grimm, Goethe über seine [epischen] Dichtungen: Fragmente. Zweiter und letzter Teil. Berlin und Stuttgart 1902. S. 71/3.

c. Charaktertypen und Motive aus Goethes Werken.

1. Karl Rosenkranz, Über die poetische Behandlung des Ehebruchs: Literarischer Zodiacus. Juli 1835. S. 3/27.
2. Karl Schall, Die Frauen in Goethe's Dichtungen. Trinkspruch auf die Frauen: Der Gesellschafter 1839. 78stes Blatt v. 17. Mai.
3. C. Merck, Göthe's Frauen. [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1839. Nr. 198 v. 20. Juli.
4. Max Kurnik, Goethe's Frauen. In zwei Lieferungen. Mit einem Stahlstich: Die beiden Leonoren. Breslau 1849. 121 [davon I—VII römisch paginirt] + 1 Bl., 122 S., 1 Bl. 8.
5. Female Characters of Goethe and Shakespeare: North British Review. London & New York. Bd. 8, S. 143. Derselbe Artikel in: Eclectic Magazine. New York 1848. XIV, 1.
6. Julio Freymann, Kritik der Schiller-, Shakespeare- und Goethe'schen Frauencharaktere. Giessen 1869. V, 241 S. 16.
7. P. de Saint-Victor, Les Femmes de Goethe, dessins de W. de Kaulbach, avec un texte par Paul de Saint-Victor. Paris 1869. Fol. mit 18 Gravüren. — Vgl. C, I d. 6 ff.
8. Otto Ludwig, Die naiven Frauen Goethes: Shakespearestudien. Leipzig 1872. S. 340. — Gesammelte Schriften, hrsgg. von Ad. Stern u. Erich Schmidt. Leipzig 1891. Bd. 5.
9. Adolf Stahr, Goethes Frauengestalten. Berlin 1865 u. 68. IV, 246 u. VI, 253 S. — Zweite Aufl. 1869. — Dritte vermehrte Ausgabe. Berlin 1870. 2 Bde. — Vierte Aufl. 1872. — Fünfte Aufl. 1875. — Siebente Aufl. Berlin 1886. — Achte Aufl. Mit Bildniß Lottes und Minna Herzliebs. Berlin 1891. 2 Bde. VII, 260 u. 292 S. 8.
- I. Goethes Muse. Werthers Lotte. Adelheid. Dorothea. Gretchen. Helena. Iphigenie. Leonore. Eugenie. Friederike. Maximiliano La Roche. Lili. — II. Die Frauen aus Wilhelm Meister. Die Frauen der Wahlverwandtschaften. Vgl. Europa 1868. Nr. 23.
10. Goethe's Portraits and Treatment of Women: Eclectic Magazine 1875. Bd. 84, S. 256. (Abgedruckt aus Westminster Review).
11. Renato, L'eterno femminile: Fanfulla della Domenica 1882. Nr. 43.
12. Rud. Genée, Klassische Frauenbilder. Aus dramatischen Dichtungen von Shakespeare, Lessing, Goethe und Schiller. Berlin 1884. 223 S. 8. Deutsches Literaturbl. VII, Nr. 1 (Gast).
13. Mrs. E. D. Cheney, The „Ewig-Weibliche“: Life and genius of Goethe. Lectures at the concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (8. Vortrag).
14. Mrs. Julia Ward Howe, The Women of Goethe. Ibidem (12. Vortrag).
15. G. Eitner, Aus Goethes Frauengestalten. Jürlitz 1890. 23 S. 4.
16. Mrs. A. C. Williamson, Goethe's delineation of Womanhood: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1836/93. 1894. S. 151/3.
17. Louis Lewes, Goethes Frauengestalten. Stuttgart, Krabbe 1894. XII, 471 S. — 2. Aufl. 1900. XIII, 472 S. 8.
18. M. Treymann, Das Ewig-Weibliche bei Goethe: Gegenwart. Bd. 57 (1900), Nr. 16, S. 248/53. — Lit. Echo 2, S. 1216.
19. G. Böhlting, Zwei Goethesche Frauentypen: St. Petersburger Ztg. 1901. Nr. 152. 159 (Dorothea, Iphigenie).
20. Friedr. S. Krauß, Streifzüge im Reich der Frauenschönheit. Leipzig 1903. XIV, 304 S. 4. (S. 193/205: Wie unser Goethe die Frauenschönheit angeschaut und verewigt hat).
21. Nino De Sanctis, Donne di Goethe: Natura ed Arte 1904. Bd. 26, S. 399.

22. Johanna Ilberg, Das Ewig-Weibliche bei Goethe: Westermanns Monatshefte 1909. LIII, Nr. 8.

23. Luise Faubel, Goethe als Kenner und Fürsprecher der Frau [aus seinen Werken erwiesen]: Hamburger Nachr. 1910. Nr. 83.

Vgl. auch D, III b. 24. 69. 100 und B, II b 3.

24. Mrs. Caroline K. Sherman, Child-Life as portrayed in Goethe's Works: Life and genius of Goethe. Lectures at the concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (10. Vortrag). — Boston daily advertiser, 22. Juli 1885.

25. Goethe und Schiller in ihrem Verhältnis zum Kinde: Voss. Ztg. 1901. Sonntagsbeil. Nr. 22, S. 171/3; Nr. 23, S. 179/80 u. Nr. 24, S. 191/2.

26. A. Hackemann, Goethes Kindergestalten [Goetz, Wilhelm Meister, Wahlverwandtschaften]: Monatsschrift für katholische Lehrerinnen. Paderborn 1903. S. 666/72. (Plagiat aus A. Walther, Goethe und die Kinderforschung: Leipziger Lehrerzeitung. 10. Jahrg. 1903). — Lit. Echo 9, 285/6.

26 a. A. Hackemann, Goethes Kindergestalten: Deutschland. Monatschrift f. d. gesamte Kultur. Berlin 1906. Jahrg. 4. Aug. S. 535/44. Sept. S. 698/715.

26 b. A. H., Goethes Kindergestalten: Wiener Abendpost 1904. Nr. 81 (9. April).

27. M. Kalbeck, Die Waschfrau in der Literatur. Ein schüchterner Beitrag zur Goetheforschung.: Humoresken und Phantasien. Wien 1896. (Aus: Bund. 1890. Nr. 25).

28. P. Lorentz, Der Typus des Philisters bei Goethe. [Werner im Wilh. Meister. — Albert in Werthers Leiden. — Wagner im Faust. — Der Schuhu in den Vögeln. — Apotheker in Hermann und Dorothea. — Hermann. — Wilhelm in den „Geschwistern“. — Joh. Casp. Goethe. — Allgemeines]: Preußische Jahrbücher 1903. Bd. 111, S. 462/501.

29. K. Ohlert, Der Zweikampf bei Goethe: Die Grenzboten. Leipzig 1905. LXIV, 3, S. 139/46. 192/8.

30. H. Vogel, Goethe in seiner Beziehung zu Apothekern: Apothekerzeitung 1900. S. 525. 541. Vgl. B, II d. 21.

31. K. v. Reinhardtstöttner, Der Kaufmann in der Dichtung: Frankfurter Ztg. 1891. Nr. 233 u. 234. 1. Morgenblatt.

[Erwähnt: Geschwister, Wilh. Meister, Hermann u. Dorothea].

31 a. P. Bornstein, Der Kaufmannstand in der neueren Literatur: Westermanns illustr. deutsche Monatshefte 94 (1903), S. 684/98.

31 b. E. Schneider, Der Kaufmann in der erzählenden Poesie: Baltische Monatsschrift 1903. S. 289/309.

32. F. Melchior, Das Meer in der deutschen Dichtung: Heinr. Heines Verhältnis zu Byron. Berlin 1903 (S. 95/117). (S. 99/100: Goethe und das südliche Meer).

33. O. Harnack, Hochgebirgs- und Meerespoesie bei Goethe: Stunden mit Goethe 1905. 1, S. 273/91.

34. H. Krüger-Westend, Goethe und das Meer: Hamb. Nachr. 1908. Sonntagsbeil. Nr. 27.

35. V. Valentin, Wolken in Vision und Wissenschaft bei Goethe: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte und dtsche. Literatur u. f. Pädagogik. I. Abtlg. 1899. S. 385/401.

36. Xanthippus (= Fr. Sandvoß), Die Morgensonne: Stunden mit Goethe. 2 (1906), S. 277/9.

37. Viator, Frühlingsboten der gefiederten Welt in Goethes Dichtung [Storch, Wachtel, Lerche, Schwalbe, Nachtigall, Kuckuck]: Deutsches Adelsblatt 21 (1903), S. 413/5.

38. O. Karrig, Goethe und die Vogelwelt: Hamburg. Correspondent 1908. Beilage Nr. 13.

39. Wurm, Goethe war doch Jäger!: Deutsche Jägerzeitung. Neudamm 1904. S. 204. 398.

40. M. F. Hecker, Wild und Weidwerk in Goethes Dichtung. Die Vogel-jagd: Wartburgstimmen. Eisenach 1904. II, I, S. 164/70.

41. Die Jagd im Spiegel der Literatur (Goethe über die Jagd): Voss. Ztg., 27. Dez. 1905. Nr. 606.

42. Edm. Dorer, Goethes Verhältnis zur Tierwelt: Nachgelassene Schriften, hrsgg. v. A. F. Graf v. Schack. Dresden 1893. Bd. III, S. 121/46.

Hochstiftsber. 9, 400/1 (M. Koch). — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 223 (E. Böcker).

43. M. Hochdorf, Die Legende von der sehnächtigen Nonne: Mag. f. Lit. 73 (1904), S. 231 (Goethe, Keller, Maeterlinck).

44. B. Diederich, Von Gespenstergeschichten, ihrer Technik und Literatur. Leipzig 1903. XII, 334 S. 8.

(Darin: Wesen und Ziel der Gespenstergeschichten. S. Maupassant, Goethe, Stig Stigson. — Gespenster in der Versdichtung. Poe. Bürger, Kopisch, Storm, Fontane, Uhland, Goethe, Heine, C. F. Meyer).

45. F. Muncker, Die Gralssage bei einigen Dichtern der neueren deutschen Literatur: Sitzungsberichte der philos.-philolog. u. d. hist. Klasse der k. b. Akad. der Wiss. zu München 1902. Heft 3. (S. 350: Goethe).

46. Heuwers, Eine Reihenfolge ähnlich lautender Versstellen: Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht. 5. Jahrg. 9. H., S. 647/9.

[Stellen aus Goethes Gedichten, Götz, Faust mit solchen aus Schiller, Shakespeare, Theognis zusammengestellt].

47. R. M. Werner, Vergleichende Studien zu Goethe. I. Zum ewigen Juden. II. Eine Parallele zum Faust. III. Die Laune des Verliebten und Gellert: Studien z. vgl. Lit.-gesch. 1905. Bd. V, S. 182/95.

d. Illustrationen zu Goethes Werken.

(Illustrationen zu einzelnen Werken Goethes sind bei diesen angeführt).

1. Eug. Neureuther, Randzeichnungen zu Goethes Balladen und Romanzen. 4 Hefte. 37 Bl. 1829—30. Fol.

Neue Ausg. Stuttgart 1855. 46 Bl. Fol.

2. Jul. Nibbe, Umrisse zu Goethes Werken in 92 Blättern in Stahlstich, mit Goethes Porträt nach May. Neue Ausgabe. Stuttgart o. J. (ca. 1840). 92 Taf. u. 17 Bl. Text in 8. (Enthält 20 Bl. zu den Gedichten, 28 zum Faust, 16 zu Hermann und Dorothea, 12 zum Werther, 12 zum Götz und 4 zum Clavigo).

L., Unmaßgebliches Bedenken über Julius Nibbes Zeichnungen zu Göthes Meisterwerken: Telegraph für Deutschland, Mai 1840, Nr. 78.

3. Gallerie zu Goethe's Werken. 42 Stahlstiche nach Zeichnungen von Ferd. Rothbart, J. B. Sonderland, G. Osterwald und anderen namhaften Künstlern, zur Ausschmückung der neuen Pracht-Ausgabe in 30 Bänden in Groß Oktav u. den früheren Ausgaben gleichen Formats passend. Stuttgart, Karl Göpel (1853). 8.

4. Ludw. Richter, Goethe-Album. Mit 40 Illustr. u. untenstehendem dazu gehör. Text. Leipzig, Georg Wigand (1857). 40 Bl. 4. (12 Bl. zu Hermann und Dorothea, 7 zu Götz von Berlichingen, die übrigen zu den Gedichten). — Leipzig (1880) und mehrere andere Auflagen.

5. Goethe-Galerie. Charaktere aus Goethes Werken. Gezeichnet von Fr. Pecht und A. v. Ramberg. Erläutert von Fr. Pecht. Mit 50 Stahlstichen. Leipzig 1864. 4. [Heft 1 mit 11 Stahlst. 1840]. — 1872/3. 8. — 2. Aufl. Leipzig 1877. 8.

6. Goethe-Galerie. 21 Photographien nach W. v. Kaulbach mit Text von Fr. Spielhagen. München o. J. Fol.

7. Goethe-Galerie. Nach Original-Kartons von W. v. Kaulbach. Mit erläut. Text von F. Spielhagen. München 1896. 4. 84 S. mit 21 Heliograv.

Friedr. Spielhagen, Vermischte Schriften. 2. Aufl. Berlin (1868).

8. Goethe und Kaulbach: Grenzbotten 1861. II, S. 41/61. — Europa 1864. Nr. 52.

9. Franke, Die Entstehung der Goethe-Galerie (Kaulbach): Täg. Rundschau 1904. Nr. 668.

10. Goethes Frauengestalten. Nach Originalzeichnungen von W. v. Kaulbach. Mit erläuterndem Text von Fr. Spielhagen. Album-Ausgabe. München 1864. 8. — London, Bruckmann 1872. 8. — Prutzens Deutsches Museum 1865. Nr. 4. — Jankes Deutsche Wochenschrift 1863. Nr. 11.

Goethes Frauengestalten von Kaulbach: Europa 1862. Nr. 21 u. 22.

11. W. v. Kaulbach, Göthe's Frauengestalten in Linienmanier gestochen von F. Mandel, C. Preisel, J. L. Raab, H. Sachs, F. Schäffer, A. Schultzeiß, R. Stang, Fr. Weber u. And. 21 Kupferstiche mit Text von Fr. Spielhagen. München, F. Bruckmann (ca. 1870). Mit Göthe's Medaillon. Portrait in Metall. Fol.

12. (Goethe-Gallery). Goethe's Female Characters. From the original drawings of W. Kaulbach. With Text by G. H. Lewes. London, Trübner 1867. Fol. — Dasselbe. 22 Photographs, with Text. London, Dulau 1868. 4.

12a. G. H. Lewes, Female Characters of Goethe. From the Original Drawings of William Kaulbach. With explanatory text by G. H. Lewes. Second ed. London [and Munich], F. Bruckmann, 1867. Fol. 24 Tafeln. [The translations partly Carlyle's, partly Miss Swanwick's, partly Theod. Martin's, Aytoun's and Lewes's].

Vgl. auch C, I c. 7.

13. Charles Heath, Der deutschen Dichter Frauensaal. Eine Sammlung Weiblicher Bildnisse als Zierden zu den Classischen Dichtern Deutschlands. Goethe. London und Berlin, Ascher. o. J. 4.

14. Hermann Kaulbachs Bilder zu Dichtungen Goethes (1889 in Berlin erschienen). [Goethe und Friederike', 'Werther und Lotte', 'Der Rattenfänger von Hameln', 'Faust und Gretchen']. — Vgl. Allg. Ztg. 12. Nov. 1889. S. 4724.

15. Goethe-Galerie. [10 Heliogravüren]. Nach Original-Kartons von Ernst Hesse, sowie d. Titelbilde nach e. Gemälde v. G. von Kügelgen. Erläuternder Text von W. Johannes Schmidt. Leipzig (1890). 8.

16. Illustrationen zu Goethes Werken. Vgl. Catalog der Rheinischen Goetheausstellung. Düsseldorf 1899. S. 221/6.

C, II. Goethes politische und nationale Stellung.

Vgl. B, II c. S. 201—222 und D, IV. Karl August.

a. Verhältnis zu Politik, Geschichte und Vaterland.

1. G. v. Loeper, Verse Goethes auf Friedrich den Großen: Jahrb. 13, 227. ✓
Vgl. unten „Gespräch über die deutsche Literatur“.

2. P. Warncke, Goethe und Friedrich der Große: Der Bär. Illustr. Wochenschrift für vaterländ. Geschichte. Berlin 1899. Bd. 25. Nr. 34. S. 537/9.

3. E. Dowden, Goethe and the French revolution: Fortnightly Review 1889. Bd. 52, S. 181/218. — Public. of the English Goethe Society Nr. V. London 1889. S. 1/27. — E. Dowden, New Studies in Literature. London 1895.

4. Max Koch, Die deutsche Literatur und die französische Revolution: Deutsches Wochenblatt 1892. Nr. 5 u. 6. S. 56/9. 69/71.

5. W. Weicker, Goethes Stellung zur französ. Revolution: Mitteilungen des Goethevereins Zwickau (Beiblatt zum Zwickauer Tagebl.) 1893. Nr. 3. — Vgl. Chronik des Wiener Goethe-Vereins 7, S. 33/4.

6. A. Chuquet, Les écrivains allemands et la Révolution française: Revue des Cours et Conférences. II, 10.

7. L. Kühlenbeck, Der Eindruck der französischen Revolution auf Deutschlands führende Geister (Klopstock, Schiller, Goethe): Wartburgstimmen II, 1 (1904), S. 228/31.

8. Karl Braun-Wiesbaden, Goethe in Krieg und Politik, 1791 und 1792: National-Ztg. 1883. Nr. 303. 307 u. 309 vom 1., 4. u. 5. Juli (nach Hüffer, Jahrb. 4, 79 ff.).

9. B. Suphan, Goethe an einen unbekannten Patrioten (vor dem Okt. 1795): Jahrb. 16, 12/5.
10. Bühnenfeier der Leipziger Schlacht. [Mit einer Bemerkung über Goethe]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 288.
11. M. Bernays, Ein unpatriotischer Vers Goethes [die Zeilen vom März 1818 „Der Deutsche ist gelehrt. Wenn er sein Deutsch versteht“ gehn auf Canitz zurück. Gutschad. Uz.]: Zur neueren Litteraturgeschichte. Leipzig 1898. S. 219/21. (Aus: Allgem. Ztg. 1871. Nr. 256 v. 13. Sept. Beilage).
12. C. A. H. Burkhardt, Goethes Vota gegen landmannschaftliche Verbindungen in Jena: Grenzboten 1878. Nr. 37. — Vgl. unten Goethes „Gutachten über die Unterdrückung von Okens Isis“ 1818.
13. Rob. u. Rich. Keil, Die Gründung der deutschen Burschenschaft in Jena. Jena 1865. 163 S. 8.
14. Alfr. Stern, Goethe und die Wartburgfeier: Jahrbuch 17, 250.
15. Kritische Tagesworte. 14. Deutschthum, wahres. [Goethe]: Der Gesellschafter 1822. 175stes Blatt v. 2. Nov.
16. Etwas über Goethes politische Ansichten: Neue allg. polit. Annalen 1828. 21, 172.
17. Goethe und die deutsche Einheit: Münchn. Neueste Nachrichten 28. Aug. 1831.
18. Göthe und die Tories: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1832. Nr. 14.
19. Frdr. Chph. Dahlmann, Über Goethe: Hannoversche Ztg. 13. Febr. 1833 = Kl. Schriften. Stuttgart 1886. S. 232.
20. Literarische Ollapotrida. Servirt von Dr. Nürnberger. War denn Goethe Absolutist?: Der Komet 1834. Nr. 133 v. 18. August.
21. Alte und junge Zeit und zugleich über Goethes Aristokratie: Conversationsaal. Stuttgart 1836. S. 10/66.
22. Göthes Beurteilung der gegenwärtigen Zeit: Evangelische Kirchen-Ztg. 1837. Nr. 20 v. 11. März.
23. Goethe und Deutschland: Allgemeine Ztg. 1840. Nr. 216 v. 3. Aug. Beilage.
24. (A. Schäfer) Goethe und seine Stellung zum deutschen Volk: Allgem. Ztg. 1840. Nr. 164 v. 12. Juni. Beilage.
25. Goethe und der deutsche Bund: Der Pilot 1842. Nr. 133.
26. W. A. Passow, Zur Geschichte der politischen Poesie in Deutschland: Blätter f. literar. Unterh. 1842. Nr. 287/91.
27. Guhrauer, Goethe im Verhältniß zu Politik und Geschichte: Minerva 1846. 4, 181 f.
28. F. X. Wegele, Goethe als Historiker. Würzburg 1876. 40 S. 8.
29. Heinr. Düntzer, Goethe's politischer Standpunkt: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 203 u. 204 v. 27. u. 28. August.
30. W. Aßmann, Goethe's Verdienst um unsere nationale Entwicklung. Zur Goethe-Feier am 28. August 1849: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 204/9. — W. Aßmann, Goethes Verdienste um unsere nationale Entwicklung. Leipzig 1849. 64 S. 8.
31. F. W. Gubitz, Goethe und Deutschland's Zukunft: Deutscher Volkskalender 1849. Fünfzehnter Jahrgang. 25 Bl., 186 S. (S. 1/10: Mit Holzschnitten, Goethes Porträt, Lotte und Werther, Goethes Zimmer in Frankfurt).
32. A. Dräger, Goethes moralischer und politischer Standpunkt. Festrede. Güstrow 1849. 12 S. 8.
33. v. d. Hagen, Goethe und Deutschlands Einheit. Goethe und die politische Presse: Germania. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellsch. f. Dtsche. Sprache u. Alterthumskunde]. 9. Bd. 1850. S. 250/67.
34. Krüger, Goethes Sitte, Vaterland und Religion. Emden 1851. 4. = C, V. 15.

Vgl. auch C, V. 72.

35. A. C l e m e n s , Goethes Aristokratismus. Ein psychologischer Versuch. Frankfurt 1851. 32 S. 8. (Auch in: Allgem. Ztg. 1846. Beil. Nr. 237). — Blätter f. literar. Unterh. 1852. Nr. 21. ✓
36. E. B o a s , Goethes politische Barometerbeobachtungen: Deutsches Museum 1852. Januar—Juni. Nr. 7. S. 530/1.
37. Goethes politische Ansicht und Stellung. Elberfeld, Bädcker 1852. ✓
38. G ö t h e ' s vaterländische Gedanken und politisches Glaubensbekenntniß. Frankfurt a. M. Druck und Verlag von H. L. Brönnner. 1853. IV, 158 S. 8. ✓
39. Ferdin. P i p e r , Goethe's nationale Stellung und die Errichtung seiner Statue in Berlin. Berlin 1860. 63 S. 8. ✓
40. Goethe und der deutsche Patriotismus. Im fünfzigsten Jahr nach der Erhebung Deutschlands: Morgenblatt f. gebild. Leser 1863. Nr. 29 v. 16. Juli.
41. W. K o s e g a r t e n , Goethes politische Anschauung und Richtung. Berlin 1863. 53 S. 8. — Vgl. unten 68. S. 115. ✓
42. Bogumil G o l t z , Zur Geschichte und Charakteristik des deutschen Genius. Eine ethnographische Skizze. 2. Aufl. Berlin, Janke 1864. 8.
43. Goethe als politischer Charakter: Neue Freie Presse 1867. Nr. 1074. ✓
44. Gust. F r e y t a g , Der dramatische Dichter und die Politik [Brief an Peucer, 4. May 1814]: Grenzboten 1869. Nr. 19 (= Vermischte Aufsätze a. d. J. 1848 bis 1894. Hg. v. E. Elster. 1. Bd. Leipzig 1901. S. 66/9).
45. Goethe und die deutschen Frauen. Von einer deutschen Frau: W. Hoffmanns Deutschland. Berlin 1870. 1, 330/9.
46. Herm. R i c h t e r , Goethe und der Patriotismus: Didaskalia 1871. Nr. 243/7 u. 249/51.
47. Emil K u h , Goethe und der Krieg: Salon 1871. VII, 652/6. ✓
48. Goethe und die Nation: Deutsche Blätter 1871. Nr. 48.
49. F. C r a m e r , Despotismus und Volkskraft. Eine Goethesche Confession. Berlin 1874. 32 S. 8. = Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge, hrsgg. von R. Virchow und F. v. Holtzendorff. Nr. 207. ✓
50. G. T a r d y , Goethes Verhältniß zu Vaterland und Staat. Breslau 1874. 38 S. 4. ✓
51. Herm. B a u m g a r t , Goethe's Märchen, ein politisch-nationales Glaubensbekenntniß des Dichters. Königsberg 1875. 1 Bl., 131 S. 8. ✓
52. Friedr. Gotthard W i n t e r , Goethe's deutsche Gesinnung. Ein Beitrag zur Geschichte seiner Entwicklung. Dissertation. Leipzig 1880. 1 Bl., 91 S. 8. Erster Theil: Von Goethe's Jugend bis zum Ende der Freiheitskriege. ✓
53. Arnold S c h a e f e r , Goethes Stellung zur deutschen Nation. Heidelberg 1880. 24 S. 8. (= Frommel u. Pfaffs Sammlung von Vorträgen . . . III, 3).
54. E. G u g l i a , Goethe als Politiker: Wiener Allgem. Ztg. 1882. Nr. 742 vom 22. März. — E. G [u g l i a] , Zur Charakteristik Goethes als Politiker: Grenzboten 5, S. 266/9. ✓
55. Bernh. E r d m a n n s d ö r f f e r , Aus den Zeiten des deutschen Fürstenbundes. Akademische Rede zum Geburtsfest des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich am 22. Nov. 1884. Heidelberg 1885. 47 S. 4. ✓
56. V. K i y , Goethe und Schiller als Patrioten: Deutsche Revue 1886. XI, 4, S. 232/8. ✓
57. Goethe als Verkündiger deutscher Größe: Schlesische Ztg. 1887. Nr. 169.
58. Alb. L ü t t g e , Goethes Verhältniß zur Geschichte und Politik. Progr. Charlottenburg-Berlin 1887. 29 S. 4.
59. L. L é v y - B r u h l , L'Allemagne depuis Leibniz. Essai sur le développement de la conscience nationale en Allemagne 1700—1848. Paris 1890. IV, 491 S. 18. (2e partie, chap. II: Goethe et l'idée de patrie). — Vgl. É. F a g u e t , Psychologie d'un peuple. L'Allemagne depuis Leibniz: Revue politique et littéraire 45, S. 781/4. ✓
60. Goethes nationale Empfinden: Hamburg. Nachrichten 1890. Beil. Nr. 14. ✓
(Mit Hinweis auf v. Biedermann, Goethes Gespräche).

61. K. J. Schröder, Goethes Stellung zur Politik, zur Nation und zur Gegenwart: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 4, S. 41. 47. 53.

62. Dragan Kudlich, Goetheovi politicki nazori [Goethes politische Ansichten]. Progr. des serbischen Gymnasiums [„Velike Gimnazije“] in Serajewo 1891. — Vgl. A. E. M., Goethe in Bosnien: Chronik des W. G.-V. Bd. VI, Nr. 10/11, S. 38.

63. Über Goethes Verhältnis zur Geschichte und Politik vgl. auch Th. Wiedemann, Sechzehn Jahre in der Werkstatt L. v. Rankes: Deutsche Revue 1892, 1, S. 95/102. 208/20. 342/53; 2, S. 100/16. 232/40. 341/50; 3, S. 95/102. 215/23. 356/67; 4, S. 228/38 und 1893, 3, S. 227/36; 4, 253/65.

64. F. W. B. Behrens, Deutsches Ehr- und Nationalgefühl in seiner Entwicklung durch Philosophen und Dichter. Diss. Leipzig 1891. 152 S. 8.

65. Goethe und die Nationalitäten: Chronik d. W. G.-V. Bd. VII. Nr. 7. S. 27/8.

66. Vorschlag zur Einführung der deutschen Sprache in Polen. Ein unbekannter publicistischer Versuch Goethes. Hrsgg. v. Bernh. Suphan: Jahrbuch XIII, 3/9. — Cottasche Jubiläumsausg. Bd. 37, S. 33 ff. Walzel. — Vgl. L. Sp(eidel), Allerlei Goethe: Neue freie Presse 1892, 3. Juli, Nr. 10006. — Hochstiftsber. 1892. S. 479 (M. Koch). — Ztschr. der Histor. Gesellsch. Posen 7, 358/9 (A. Pick).

66 a. B. Münz, Ein politischer Vorschlag Goethes [„Die deutsche Sprache in Polen durch das Theater einzuführen“]: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1907. Nr. 80. 14. u. 15. H. S. 43/9.

66 b. Hans Koenigsbeck, Ein Vorschlag Goethes zur Einführung der deutschen Sprache in Polen: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Gesch. u. dtache. Lit. 1908. Jahrg. 11. Bd. 21, S. 289/97.

67. Karl Blind, Goethe and Heine on the Irish Question: Pall Mall Magazine. London u. New York 1893. I. July. 445.

Auszug daraus in: Review of Reviews. (London), VIII. July, 65. — New York Critic 10 (N. S. T.), S. 261.

K. Blind, Goethe und Heine über die irische Frage: Nord und Süd. Breslau 1897. LXXX, März, S. 312/21.

68. Ottokar Lorenz, Goethes politische Lehrjahre. Ein in der 8. Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft gehaltenen und erweiterter Vortrag mit Anmerkungen, Zusätzen und einem Anhang: Goethe als Historiker. Berlin 1893. VII, 180 S. 8.

Politische Anschauungen; Lehrjahre und Lehrmeister; In staatsmännischer Aktion; Politik im Kriege; Im Vollgefühl der monarchischen Idee (S. 1/110). — Anmerkungen, u. a. über das Verhältnis Goethes zu Karl August, Friedrich II. u. Napoleon. — Goethe als Historiker (S. 160/80).

Bll. f. lit. Unterh. 1893, S. 662/3 (K. Heinemann). — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 330 (M. Osborn). — Dtsches. Wochenbl. 1893. S. 573/5 (M. Koch). — Anz. f. dtach. Altertum u. dtache. Lit. 21, S. 121/5 (O. Harnack). — Deutsche Rundschau 79, S. 157. — Blätter f. bayr. Realschulwesen 18, 78/81. — O. Neumann-Hofer, Goethes polit. Lehrjahre: Allgem. Ztg. 1893. Beil. Nr. 129/30 zu Nr. 156/7. (Nach den Aufzeichnungen eines Zuhörers mitgeteilt). — Grenzboten 1894. Nr. 5. S. 266 f.

Paul Bailieu, Karl August, Goethe und der Fürstenbund: Sybels Historische Zeitschrift 1894. Der ganzen Reihe 73. Bd. N. F. 37. Bd., S. 14/32. — Abdruck eines Vortrags von Bailieu mit gleichem Thema in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte Bd. 7, zweite Hälfte. — Sitzungsberichte des Vereins f. Gesch. d. Mark Brandenburg, Jan. 1894 (Bailieu). — Euphorion 1, 666.

Alb. Pick, Goethe und Karl August in Erfurt 1789: Jahrb. 15, 276.

68 a. H. Düntzer, Goethe, Karl August und Ottokar Lorenz. Ein Denkmal. Dresden, Dresdner Verlagsanstalt (V. W. Esche) 1895. 124 S. 8.

Inhalt: I. Das Irrlicht. II. G's politischer Lehrmeister Karl August? III. Herr und Diener? IV. G. als Erzieher u. Berater. V. G. als Leiter der Kammer.

D. Sanders, Kurze sprachliche Bemerkungen zu Düntzers Buch: „Goethe, Karl August u. O. Lorenz“: Zeitschr. f. deutsche Sprache. Jahrg. 9. Heft 12. März.

Hochstiftsber. 11, 395/6 M. Koch. — Anzeiger f. dtsches. Altertum u. dtsche. Lit. Bd. 23, Heft 2, S. 183/5 O. Harnack. — Euphorion 4, 591/4 E. Guglia. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 7/8, S. 30 Minor. — Vgl. auch Ztschr. f. dtsche. Philologie 1902. XXXIII, S. 498/503 R. Fester.

68 b. H. Düntzer, Das Irrlicht (zu Goethe, Karl August und Dr. O. Lorenz): Zeitschrift für deutsche Sprache. Paderborn 1896. 9. Jahrg. S. 441/50. ✓

68 c. O. Lorenz, Goethe im Conseil: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 6, S. 28 f. — Neue Freie Presse 1893. Nr. 10 994 v. 3. April (M. Necker). ✓

68 d. Etwas über Goethe [zu O. Lorenz und Düntzer]: Grenzboten 1896. Nr. 1, S. 49/52. ✓

68 e. Max Koch, Goethes politische und historische Anschauungen: Deutsches Wochenblatt 1893. Nr. 48 v. 30. Nov. ✓

68 f. M. Osborn, Goethe als Politiker: Frankf. Ztg. 1893. Nr. 330 v. 28. Nov. ✓

68 g. Goethe als Stifter des Fürstenbundes: Berliner Tageblatt 1893. Nr. 268 v. 29. Mai. Abendausgabe. ✓

69. C. Ruland, Zu 'Goethe als Politiker': Jahrb. 15, 276. ✓

70. Goethe, Über den Verlust der Schlacht bei Jena: Frankfurter Ztg. 1897. Nr. 319. 2. Mgbl. ✓

71. R. W., Die griech.-türkische Frage und Goethe: Berliner Tageblatt, 8. Apr. 1897. Abendbl. ✓

72. L. Paul, Zu Goethes politischem und kirchenpolitischem Standpunkt: Deutsch-evangelische Blätter. Halle a/S. 1897. 22, S. 494/501. ✓

73. F. P. Stearns, Goethe in Practical Politics: Lippincott's Monthly. (Philadelphia and London) 1897. LIX. April. S. 561. ✓

74. Goethe über die historische Kritik: Konservative Monatschrift 1897. 16, 463. ✓

75. Fr. Tyrol, Goethe als Politiker: Deutsches Wochenblatt XI (1898), Nr. 48. 50. 51. ✓

76. Hans Meyer, Das deutsche Volkstum. Leipzig 1898. VIII, 679 S. 8. ✓

77. C. Krauß, Goethe und das deutsche Volkstum: Hilfe 1899. Nr. 35. ✓

78. R. M. Meyer, Goethe und seine Deutschen: Nation 1899. Jahrg. XVI, Nr. 47 und Weimarer Neueste Nachrichten, 28. Aug. 1899. ✓

79. Goethe und die deutsche Nation: Berliner Börsen-Courier, 27. Aug. 1899. ✓

80. Goethe in seiner nationalen Bedeutung (Leitartikel): Magdeburgische Ztg., 27. Aug. 1899. ✓

81. K. Sell, Goethes Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Nation: Hamb. Corr. Ztg. f. Lit. 1899. Nr. 23. ✓

82. H. Scherer, Goethe als Erzieher des deutschen Volkes: Neue Bahnen. Wiesbaden 1899. S. 687/96. 746/72. ✓

83. M. Schwann, Goethe und der Philister: Neue deutsche Rundschau (Freie Bühne) 1899. X, 947/56. ✓

84. F. Sommerlad, Goethes Patriotismus: Zeitschr. f. weibl. Bildung in Schule und Haus. Leipzig 1899. S. 313/20. 365/72. 393/97. 423/8. ✓

85. Goethe und die Hurrah-Patrioten. [Gegen die Nichtbeteiligung der Breslauer Burschenschaften an der Goethe-Feier]: Die Wage, Wiener Wochenschrift, 1899. Nr. 48. ✓

86. E. Gnäd, Goethes Deutschtum in 'Hermann und Dorothea': Der Kyffhäuser. Linz a. D. 1899. I, 5, S. 131/40. — Auch in: E. Gnäd, Literarische Essays. 3. Folge. Graz 1901. III, 200 S. 8. ✓

87. W. E. Backhaus, Goethe als Staatsmann: Volkserzieher 1899. 3, Nr. 15/21. ✓

88. H. Düntzer, Über Goethes Vaterlandsliebe. Sep.-Abdr. aus d. Kölner Tageblatt 1899. Nr. 731 (25. Nov.), 23 S. — Hochstiftsberichte 16, S. 170 f. — Vgl. auch Lit. Echo 3, 1100 (R. M. Meyer). ✓

Vgl. auch D, III b. 132.

89. Meine Religion. Mein politischer Glaube. Zwei vertrauliche Reden von J. W. v. Goethe. Zusammengestellt und herausgegeben von Wilh. Bode. Berlin 1899. 93 S. 8. (Vgl. Preuß. Jahrb. 1899. Bd. 97, Heft 1). — 3. umgearb. Aufl. 6. u. 7. Tausend. 1905. 93 S. 8.
90. Ad. v. Wenckstern, Heimatpolitik und Weltpolitik. Reden zur Flottenvorlage. Leipzig 1900. IV, 130 S. S. 1/7: Goethe.
91. J. Renatus, Der Rhein und Goethe: Neue Christoterpe 21 (1900), S. 322/46.
92. P. Lorentz, Goethes Wirksamkeit im Sinne der Vertiefung und Fortbildung deutscher Charakterzüge: Aus dem Goethejahre. Leipzig 1900. 91 S. gr. 8. (Progr. des Gymnas. Sorau N.-L.).
93. M. Herwig, Goethe und die Verdächtigung seiner Vaterlandsliebe: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht. Jahrg. 14 (1900). S. 753/79.
94. Puls, Hat Goethe ein Recht, sich einen wahrhaft vaterländisch gesinnten Mann zu nennen?: Pädag. Blätter 17, 116; 18, 309. — Zu Goethes nationaler Stellung vgl. auch C. Neumann: Hist. Ztschr. 85, 465/7.
95. K. Th. Gaodertz, Friedrich der Große und Goethe: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 368/70.
96. Goethes Gedanken über Freiheit u. Gleichheit: Tögl. Rundschau, 5. Juni 1901.
97. O. Tommasini, W. Goethe e Nicolò Macchiavelli: Rendiconti della R. Accad. dei Lincei. 5. Ser. X (1901), Nr. 3/4. — Sonderdruck: Roma 1901. 11 S.
98. W. K., Goethe als Politiker und Patriot: Deutsches Volksblatt. Wien 1901. Nr. 4575.
99. L. Ziegler, Goethe und der Typus des germanischen Genius: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1901. Nr. 180.
- 99 a. H. St. Chamberlain, Goethe und der Typus des germanischen Genius. (Eine Erwiderung): Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1901. Nr. 235. (Gegen L. Ziegler in Nr. 180). — Über die Auffassung von Goethe in Houston Stewart Chamberlain's Grundlagen des 19. Jahrhunderts. Vgl. Voss. Ztg. 1902. Sonntagsbeil. Nr. 13, S. 99/101 (M. Schwan n).
100. Heinr. Driesmans, Der Keltogermane Goethe: Das Keltentum in der europäischen Blutmischung. Bd. 1. Leipzig 1902. 253 S. 8. S. 154/6.
- 100 a. H. Driesmans, Die Wahlverwandtschaften der deutschen Blutmischung. Der Kulturgeschichte der Rasseninstinkte zweiter Teil. Leipzig 1901. S. 109/12: Goethes neue Epoche der Weltgeschichte und das preußische System. — S. 114/6: Goethe und Heine. — S. 143/5: Goethes künstlerische Kraftprobe. — S. 145/8: Goethe und die katholische Weltanschauung.
- 100 b. H. Driesmans, Rasse und Milieu. Zw. Aufl. Berlin [1909]. 8. S. 103. 141. 142. 245. 253. 270. — Vgl. C, I b. 123, Kap. 1.
101. Jul. Zeitler, Germanische Charaktere: Taten und Worte. Ein Stück Literaturpsychologie. Leipzig 1903 (Kap. X). S. 202 f.
102. A. P[uchstein], Goethe und das Deutschtum: Deutsches Volksblatt. (Wien) 1902. Nr. 4747.
103. B. Estlander, Goethe und die nationale Bewegung in Deutschland: Finsk Tidskrift 1902. Jahrg. 26. H. 5. Nr. 26.
104. Arth. Böhtlingk, Goethe und das kirchliche Rom. Zum 28. VIII. 1902. Historisch-polit. Abhandlung. Frankfurt a. M. 1902. 30 S. gr. 8.
105. L. Woltmann, Die anthropologische Geschichts- und Gesellschaftstheorie: Polit.-anthropolog. Revue 1903. 2, Nr. 1/2. 4/7.
106. G. Brandes, Goethe et l'idée de liberté [polit., soz. u. künstlerische Freiheit von Götz bis Faust]: Revue politique et littéraire (Revue Bleue) 1903, 27. Juni und 11. Juli. 4. Serie. Bd. 19, S. 805/8; 20, S. 33/7.
107. P. Lorentz, Goethes Stellung zu dem Begriff deutscher Nationalkultur: Monatsschrift für höhere Schulen. Berlin 1903. II, S. 260/73.
108. A. Weis-Ulmenried, Goethe und Schiller in ihren Beziehungen zum Erwachen des deutschen Nationalbewußtseins: Neue Bahnen. Wien 1904. IV, Nr. 8, S. 208/13. 236/9.

109. R. Jaffé, Goethe und der Scheinliberalismus: Gegenwart. Berlin 1904. Jahrg. 33. Bd. 66, Nr. 38, 17. Sept. ✓
110. K. Ohlert, Die Hohenzollern bei Goethe: Die Grenzboten. Leipzig 1906. LXIV, I, Nr. 9, S. 494/500. ✓
111. A. Matthes, Goethe als Deutscher: Der Deutsche (1905). 1, S. 578/84
112. Haase, Goethe als Patriot. Festrede zum Geburtstage S. Maj. Kaiser Wilhelms II. Progr. Essen 1905. 10 S. 4. ✓
113. E. Menke-Glückert, Goethe als Geschichtsphilosoph und die geschichtsphilosophische Bewegung seiner Zeit (= Karl Lamprechts Beiträge zur Kultur- und Universalgeschichte, Heft 1). Leipzig 1907. VIII, 146 S. 8. ✓
- Rhein.-Westfäl. Ztg. 1907. Nr. 863 (P. Landau). — Lit. Echo 10, 1055 (G. Witkowski). — Archiv f. Kulturgeschichte VI, 2 (R. M. Meyer). — Lit. Centralbl. 58, 1643/4 (M. Kemmerich). — Dtsche. Litztg. 28, 2248/50 (G. Misch).
- 113 a. E. Menke-Glückert, Goethe als Geschichtsphilosoph. Diss. Leipzig 1907. 50 S. 8.
- 113 b. K. E. Knodt, Goethes politische Anschauungen: Hamburg. Correspondent 1907. Beilage Nr. 2. ✓
114. E. Friedländer, Goethes deutsche Gesinnung: Eckart, Ein deutsches Literaturblatt. Berlin 1907. I, 5, S. 278/88.
115. F. Lüders, Goethe und die Einheit Deutschlands: Hamb. Nachr. 1907. Nr. 474.
116. E. Ritter, Unsere Größten und die Politik: Gegenwart 71, S. 99/101. 115/7. 386/8 (Goethe, Schiller, Kant, Nietzsche, Schopenhauer).
117. Goethe und die Polenfrage: Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde (1908). Jahrg. 6. Heft 5.
118. E. Kalkschmidt, Goethe und das Vaterland: Kulturfragen. (München) 1908. S. 164/8 und: Berliner Neueste Nachrichten 1908. Nr. 356.
119. R. Strecker, Religion und Politik bei Goethe. Sechs Vorlesungen, gehalten an der Rhein-Maninschen Volksakademie zu Heppenheim a. d. B. hauptsächlich im Anschluß an Goethes Gespräche mit Eckermann. Gießen 1908. 158 S. 8. Lit. Echo 10, 1056/7 G. Witkowski. — Dtsche. Lit.-Ztg. 29, S. 866 Th. Vogel.
120. Ed. Engel, Der Politiker Goethe: Voss. Ztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 32. — Der Türmer, Okt. 1909 S. 125/35. — Ed. Engel, Goethe als Politiker: Düsseldorfer General-Anzeiger 1909. Sonntagsbeil. Nr. 34 u. 35. — Ed. Engel: Der Beamte Goethe: Velhagen u. Klasings Monatshefte 1909, August, S. 576. — Goethe als Beamter: Hamb. Nachr. 5. Aug. 1909. — Vgl. B, II cγ. 201 ff.
121. Eug. Kalkschmidt, Goethe und das Vaterland: Augsburg. Abendztg., Sammler 1909. Nr. 109.
122. Paul Liman, Goethe als nationaler Erzieher: Gegenwart 1909. Nr. 35.
123. Kurt Jahn, Goethes Stellung zur Geschichte und Literaturgeschichte. Halle 1908. 32 S. 8. (Habilitationsschrift. Ausschnitt a. T. I. d. Arbeit 'Goethes Dichtung und Wahrheit').
124. Friedrich Thudichum, Goethe und Macchiavelli: Allerlei für Freund und Feind. Leipzig 1910. S. 5/8. — Vgl. oben 97. ✓

b. Sozialpolitik und Judenfrage.

1. Goethe als Socialist: Europa 1849. Nr. 47, S. 697/703. ✓
2. Herm. Hettner, Goethe und der Socialismus: Deutsches Museum 1852, Januar—Juni. S. 121/32 = Kleine Schriften. Nach dessen Tode hrsgg. Braunschweig 1884. S. 433/74. — Deutsche Lit.-Ztg. 1884, Nr. 36 Schmidt.
3. Ferdin. Gregorovius, Göthe's Wilhelm Meister in seinen socialistischen Elementen entwickelt. Zweite Ausgabe. Schwäb. Hall 1855. IV, 1 Bl., 238 S. [8. ✓
4. W. D. Scull, Goethe and Socialism. A Dialogue: Public. of the English Goethe Soc. Nr. V. London 1890. S. 100/26. ✓

5. Maximil. Kraemer, Ein Osterspaziergang Unter den Linden. Frei nach Goethe [Parodie über polit. u. soziale Mißstände in Berlin]: Berl. Tgbl. 1891. Nr. 159.

6. Aug. Mühlhausen, Goethe ein Sozialist?! Leipzig 1892. 30 S., 1 Bl.

8. [ausschließlich nach 'Wanderjahre']. — Vgl. Bll. f. lit. Unterh. 1893, 1, 502/5 (L. Huberti). — Leipz. Ztg. 1892. Beil. Nr. 119 (W. v. Biedermann). — Bll. f. lit. Unterh. S. 670. — Dtsches. Adelsbl. 10, 806. — Schwäb. Kronik, 11. Aug. 1892. — Neue Zeit (Stuttgart). 11, 863/4.

7. L. Gerlach, Goethe als Sozialpolitiker. Ein Beitrag zur Beurteilung der sozialen Frage. Dessau und Leipzig, Kahle, [1892]. 33 S. 8.

Hochstiftsber. 1892. S. 480 (M. Koch). — Gegenwart 41. S. 159. — Bll. f. lit. Unterh. 1892. S. 670.

8. Goethe und der Socialismus: Deutsch-social Blätter. 8. Jhg. (1893). Nr. 245/6.

9. Goethe und der Mittelstand: ib. 1893. Jahrg. 8. Nr. 272. S. 397/9.

10. J. Herzfelder, Goethe als Socialpolitiker: Münchener Neueste Nachrichten, 13. Mai 1894.

11. W. Förster, Ethische Aufgaben in der sozialen Bewegung. Berlin 1895. 24 S. (S. 11/3).

12. Ein socialpolitisches Gespräch zwischen Goethe und Eckermann (Satire): Die Gegenwart 1896. Nr. 29.

13. H. Eggers, Goethe ein Vorkämpfer des Kampfes gegen den Alkohol: Mäßigkeitsblätter. Jahrg. 15. (1898). Nr. 8.

14. W. Martins, Goethes Faust u. die deutsche Alkoholfrage: Kirchliche Monatsschrift. Gr.-Lichterfelde 1900. Jahrg. 19. S. 253/60. — Auch in: Der Alkoholismus. Leipzig 1906. N. F. III., S. 36/48.

15. W. Bode, Goethe und die Alkoholfrage: Gegenwart 1900. 58, Nr. 28, S. 24/7.

16. Miltz, Goethes und Schillers Standpunkt zum Alkohol: Kneipp-Blätter 11 (1902), Nr. 22.

17. A. Härlin, Goethes Stellung zur Alkoholfrage: Die Post. Berlin 1903. Sonntagsbeilage, 30. Aug. — A. Härlin, Goethe und der Alkohol: Leipziger Tageblatt 1903. 28. Aug. Nr. 436.

18. F. Ilwof, Goethe und die industrielle Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 11, S. 43/4.

19. L. Anderlind, Goethes Beziehungen zur Land- und Forstwirtschaft: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1899. Nr. 98.

20. Goethe und der Bund der Landwirte: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 212. Abendbl.

21. Goethe als Bodenreformer: Volksstimme 10, S. 541/2.

22. L. Leopold, Goethe und die sociale Frage: Zwickauer Tageblatt, 28. Aug. 1899. Nr. 189.

23. L. Klages, Bemerkungen über Goethe: Socialistische Monatshefte 3 (1899), S. 445/8.

24. Goethe und die Arbeiter: Vorwärts (Berliner Volksblatt) 1899. Nr. 200 v. 28. Aug.

24 a. M. Grunwald, Goethe und die Arbeiter: Ibid. 1909 Beil. Nr. 12.

25. Socialdemokratie und Goethefeier: Hamburger Nachrichten 1899. Nr. 159 v. 9. Juli. Erste Beilage.

26. Alex. Meyer, Goethes social-politische Ansichten. Vortrag: Voss. Ztg., 22. Dez. 1900.

27. F. Kriegel, Marx über Goethe: Die Zukunft 1901. IX, 10.

28. Ingwer, Goethe als Vorkämpfer der Socialdemokratie: Arbeiter-Ztg. (Wien) 1901. Nr. 13.

29. Benj. E. Green, Shakespeare and Goethe on Gresham's Law and the Single Gold Standard. Dalton, Ga. (Chattanooga, Tenn.) 1901. 8.

30. L. Felix, Goethe als Nationalökonom: Neue Freie Presse, 8. Sept. 1904.

31. L. Stein, Nationalökonomische Beobachtungen Goethes: Neue Freie Presse 1904, 8. Sept.
32. A. Bartels, 'Schuster Goethe'. Eine Unterhaltung mit Herrn Bebel: Deutsche Welt. Wochenschrift der 'Deutschen Zeitung'. Berlin 1904. VII, Nr. 8. 9.
33. Karl Hißbach, Die geschichtliche Bedeutung von Massenarbeit und Heroentum im Lichte Goethescher Gedanken. Progr. Realgymnas. Eisenach 1907. 26 S. 4.
- 33 a. Karl Hißbach, Der große Mann und die Masse: Stunden mit Goethe 3 (1907), 252/61.
34. F. Baun, Goethe und die Arbeit: Türmer. Stuttgart. 1907. März. S. 845/51.
35. Ad. Teutenberg, Goethe als Beobachter des wirtschaftlichen Lebens: Kulturfragen. (München) 1908. IV, 4.
36. Ein sozialistisches Bekenntnis zu Goethe aus der Zeit Proudhons: Goethe-Kalender auf das Jahr 1908. S. 70 ff. [Aus Karl Grün, Über Goethe vom menschlichen Standpunkt. Darmstadt 1846].
37. Alb. Kniepf, Doctor Faust und die modernen Sozialpolitiker: Die Gesellschaft. X. Jahrg. S. 1204/9.
38. M. Tyszkiewicz, Pensées d'Aristophane . . . , Goethe, Herder, etc., sur la démocratie et la doctrine socialiste, réunies et publiées par le comte M. T. Paris, 1906.
- Des weiteren über Goethe und die Soziologie vgl. Baldensperger, Bibliogr. crit. de Goethe en France. Paris 1907. S. 226/30.
39. Oskar G. Baumgartner, Goethe und der Sozialismus [Wilhelm Meister — Faust]: Sonntagsbl. des Berner Bund 1910. Nr. 11 u. 12. — Lit. Echo 12, 1012.
40. J. Herzfelder, War Goethe ein Antisemit?: Jüdisches Literaturblatt. 14. Jahrg. (1886). Nr. 10.
41. Ludw. Geiger, Goethe und die Juden: Zeitschrift f. d. Geschichte der Juden in Deutschland. 1. Bd. 1887. — Nachtrag: ibidem 2. Bd., S. 304/8.
- 41 a. L. Geiger, Goethe u. die Juden: Vorträge und Versuche. Dresden 1890. S. 215/81. — Berliner Tageblatt 1896. Nr. 579.
- 41 b. L. Geiger, Weimarer Judenordnung 1823: Ztschr. f. Gesch. des Judentums 5 (1892), S. 281/3.
- 41 c. L. Geiger, Goethe und die Juden: Mitteilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus 1897. Bd. 5, S. 40, und 1899. Bd. 9, S. 232. 239/40. 255/6. 257/9. 265/7. 274/6. 281/3. 304.
- 41 d. L. Geiger, Nachträgliches zu Goethe und die Juden: Allgemeine Zeitung des Judentums. Berlin 1901. Bd. 65, Nr. 13, S. 153/4. — Im deutschen Reich 6, 283/6.
- 41 e. L. Geiger, Zu Goethe und die Juden: Allgemeine Zeitung des Judentums. Berlin 1906. Nr. 32.
- 41 f. L. Geiger, Die deutsche Literatur und die Juden. Berlin 1910. 304 S.
42. Goethe und das Judentum: Deutsches Volksblatt 1889. Nr. 2.
43. Goethe und die Juden: Antisemitische Correspondenz 1889. 4, 53.
44. J. Babad, Pro- und Antisemitisches in schön- u. strengwissenschaftlicher Literatur. Separatdruck aus der Oesterr. Wochenschrift. Wien 1890. 53 S. — Ztsch. f. Gesch. d. Juden in Deutschland 5 (1890), S. 113/4 (L. Geiger).
45. [Karl Wiesenenthal] Ein Aufsatz Goethes über die Strebsamkeit der Juden (W. G., 'Das Emporkommen der Völker in der Welt'): Populär-wissenschaftl. Monatsblätter über das Judentum hrsgg. v. Ad. Brüll. Jan. 1892. — Als Fälschung erwiesen: Frankfurter Ztg. 1892, 5. Febr. 2. Morgenblatt u. 7. Febr. (H. Meyer-Cohn).
46. Goethe und die Juden: Deutsch-Soziale Blätter 1894. Nr. 299.
47. Goethe als Antisemit: Ostdeutsche Rundschau 1899. Nr. 308.

48. Goethe und die Juden: Populärwissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judentum 1899. S. 156/7.

49. M. Grunwald, Goethe und die Juden: Populärwissenschaftl. Monatsblätter zur Belehrung über das Judentum. Frankfurt a. /M. 1901. S. 61/4. — M. Grunwald, Nachträge zu Goethe und die Juden: Allgemeine Zeitung des Judentums. Berlin 1902. Nr. 36. 37.

50. W. Born sen., Moses der Große und Wolfgang von Goethe: Die Kritik des öffentlichen Lebens. Berlin 1900. Bd. 15, S. 320/4.

51. Goethe und der Talmud: Allg. Ztg. des Judentums. 69. Jahrg. 13. Jan. 1905. Nr. 2.

a. Verhältnis zum deutschen Altertum. — Nibelungen. —
Hans Sachs.

1. Herm. Große, Goethe und das deutsche Altertum. Dramburg 1875. 38 S. 8. — Vgl. K. Biltz, Die Urteile unsrer neuhochdeutschen Klassiker über ihre mhd. Kollegen: Zur deutschen Sprache und Literatur. Potsdam 1888. S. 99/125. — Jahrb. 1, 373.

2. G. Weisstein, Goethe u. d. dtische. Altertum. Zum 28. August 1881: Tribüne 1881. Nr. 384.

3. v. d. Hagen, Goethe und die Nibelungen, die Nibelungen-Handschrift der kgl. Bibliothek in Berlin und Kaiser Maximilians Urkunde über die Wiener Handschrift. Berlin 1835: Germania (= Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft f. Deutsche Sprache u. Alterthumskunde. Hg. durch Friedr. Heinr. von der Hagen. 1. Bd. Drittes Heft. Berlin 1836. S. 248/75. [S. 248: Brief Goethes an v. d. Hagen, 18. Oct. 1807]).

4. E. Jenny, Goethes altdeutsche Lektüre. Diss. Basel 1900. 79 S. 8.

5. E. Jenny, Goethe und Thom. Platter: Basler Jahrbuch 22 (1902), S. 257/9.

6. Georg Wahl, Hans Sachs und Goethe. Progr. d. Städt. Realgymnas. in Coblenz 1892. 24 S. 4. — 2. Teil 1893. 24 S. 4. (Beziehung der Fastnachtspiele Goethes zu Sachs).

Hochstiftsber. 10, S. 239 M. Koch. — Gymnasium 12, 541/2 (O. Hellinghaus). P., Hans Sachs und Goethe: Fränk. Kur. 1892. Nr. 450.

7. C. Ruland, Nachträgliches zur Hans Sachs-Feier: Weimarer Ztg. 1894. Nr. 276 (auch Sonderdruck, 10 S.).

8. Edmund Goetze, Goethe und Hans Sachs: Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes. N. F. 11. Bd. 1895, S. 6*/21*.

9. Hans Sachs in Weimar. Gedruckte Urkunden z. 400. Geburtstage des Dichters, aufs neue hsgg. v. B. Suphan. Weimar 1894. 44 S. (Von Goethe: Hans Sachsens poet. Sendung, hrsgg. von J. Wähle, u. Schlußverse dazu 1828, hrsgg. von B. Suphan).

10. B. Suphan, Hans Sachs, Humanitätszeit und Gegenwart. Weimar 1895. 68 S. 8.

10. Hans Sachs-Ausstellung der kgl. Hof- u. Staatsbibliothek 31. Oktober bis 15. November 1894. Zum 400. Geburtstag des Nürnbergerischen Dichters (geb. 5. Nov. 1494, gest. 19. Jan. 1576). Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. München 1894. (Kap. IV. Hans Sachs im Andenken der Nachwelt).

12. R. Sprenger, Zu Goethes Beurteilung des Hans Sachs: Ztschr. f. d. dtischen. Unterricht. 1904. XVIII, S. 210. [Ältere Hinweise auf die Bedeutung des Dichters].

13. Ferdin. Eichler, Das Nachleben des Hans Sachs vom XVI. bis ins XIX. Jahrhundert. Eine Untersuchung zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1904. VIII, 1 Bl., 234 S. 8.

14. K. Fr. Baberadt, Hans Sachs im Andenken der Nachwelt mit besonderer Berücksichtigung des Dramas des XIX. Jahrhunderts. Halle a. S. 1906. VII, 74 S. 8.

C, III. Goethe und die Weltliteratur.

a. Allgemeines. — Volkslied und Volkskunde.

1. W. Albrecht, Göthes Ruhm und Würdigung im Auslande: Der Freimüthige 1832. Nr. 128 f.
2. L. Wienbarg, Goethe und die Weltliteratur: Zur neuesten Litteratur. Mannheim 1835. 8.
- 2 a. Gust. Schlesier, Deutschland und die Weltliteratur. Studien und Skizzen der neueren deutschen Literaturgeschichte. Hamburg, Hoffmann u. Campe 1835. 336 S. 8.
3. Das Jahrhundert Carl Augusts und die Literatur des Auslandes: Mag. f. Lit. des Ausl. 1860. Nr. 1.
4. Das Magazin für die Literatur des Auslandes und Goethes 'Weltliteratur': Deutscher Reichs-Anzeiger 1872. Nr. 25/8. Besondere Beilage.
5. F. H. O. Weddigen, Geschichte der Einwirkungen deutscher Literatur auf die Literaturen der übrigen europäischen Culturvölker der Neuzeit. Leipzig 1882. 8. — Zweite (Titel-) Ausg. Leipzig 1895.
6. Weltliteratur. Von Adolf Friedr. Graf von Schack. Goethe, Die Epigonen und die Weltliteratur: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1888. Nr. 13 v. 26. März. — A. Fr. v. Schack, Goethe und die Weltliteratur: Pandora. Vermischte Schriften. Stuttgart 1890. S. 3/9.
7. W. v. Biedermann, Goethes produktive Kritik: Wiss. Beil. zur Leipziger Ztg. 1888. Nr. 128 (8. Dez.), S. 589/92. — Goethe-Forschungen. Anderweite Folge 1899. S. 143/54.
8. F. Michel, Goethe und das Ausland. Vortrag, gehalten bei der Goethe-Feier des Ausländerheims am 9. Sept. 1899: Bericht über die Tätigkeit des Vereins Ausländerheim in Frankfurt a. M. im Vereinsjahr 1899. S. 13/22.
9. Ernst Martin, Goethe über Weltliteratur und Dialektpoesie: Straßburger Goethe-Vorträge. Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. Straßburg, K. J. Trübner 1899. I, S. 1/30. — Vgl. C, IVc. 73 a.
10. R. M. Meyer, Über den Begriff 'Weltliteratur': Deutsche Rundschau, August 1900. Bd. 104, S. 269/91.
- L. P. Betz, Weltliteratur, Goethe und Rich. M. Meyer: Beil. z. Allg. Ztg. 1900. Nr. 258/9. — Jahresberichte 11, I, 1, 22/3 (O. F. Walzel). — Vgl. A, 64.
11. Fr. B. Gummere, The Beginnings of Poetry. New York and London. 1901. (Goethe S. 116/8 u. passim.).
12. Abel v. Barabás, Goethes Wirkung in der Weltliteratur. Leipzig 1903. 70 S. 8. = C, III c. 104.
13. H. M. Posnett, Comparative Literature. New York 1886. (Goethe S. 11. 19. 49. 68. 78. 135. 177. 303. 327. 334. 341. 368/71. 388).
14. Frédéric Loliée, A Short History of Comparative Literature from the earliest times to the present day. Transl. (from the French) by M. Douglas Power. London 1906. (Goethe S. 132. 229/35. 237).
15. The Conditions of Great Poetry: Quarterly Review 192, S. 156/82.
16. R. Wustmann, Goethe als Erneuerer [Bibel. — Antike. — Deutsch-romantische u. orientalische Literatur. — Sprache]: Die Grenzboten. Leipzig 1904. Nr. 29 und: Von deutscher Kunst. Leipzig, Grunow 1904. S. 22/32.
17. M. v. Waldberg, Goethe und das Volkslied. Berlin 1889. 32 S. 8. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 3, 2.
18. W. v. Biedermann, Goethe und das Volkslied: Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1883. Nr. 102/4 = Goethe-Forschungen. N. F. S. 303/57.
19. Erich Schmidt, Leseirüchte zum Volksliede: Ztschr. d. Ver. f. Volkskunde 1895 S. 335/63 [S. 360/3 zwei von Goethe mitgeteilte Volkslieder].
20. Alois John, Goethe und die Volkskunde: Unser Egerland. Blätter für Egerländer Volkskunde. 3. Jahrg. Nr. 6. Dezember 1899.

21. Notizen Goethes im Sommer 1812 zu Büschings „Volksagen, Märchen und Legenden“: Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 362.

22. J. D. C. Goethe en de Folklore: Volkskunde 1902. XIV, 182/90. [Zu: Braut von Korinth. — Parislegende. — Erbkönig. — Fischer. — Hochzeitslied. — Totentanz. — Zauberknecht].

23. R. M. Meyer, Goethe und die deutsche Volkskunde: Ztschr. des Vereins f. Volkskunde. Berlin 1900. S. 1/16.

23 a. R. M. Meyer, Die Anfänge der deutschen Volkskunde: Ztschr. f. Kulturgeschichte. Neue (3.) Folge. Bd. 2, Heft 2 u. 3, S. 137/64.

24. K. Reuschel, Goethe und die deutsche Volkskunde: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte u. dtische Lit. u. f. Pädagogik. I. Abtlg. Leipzig 1905. Bd. 15. S. 345/58. — Vgl. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine. 53. Jahrg. 1905. Nr. 1.

25. W. Schwartz, [Goethe über die Rolle des Volkslebens in der Mythologie]: Ztschr. f. Ethnologie. Jahrg. 26. Heft 1, S. 7.

b. Das klassische Altertum.

1. Buttman, Göthe als Vermittler des Alterthums und der modernen Zeit. Fest-Rede. Prenzlau, Kalbersberg. 1849. 17 S. 4. — Vgl. B, VII c. 159.

2. B. v. Urlichs, Goethe und die Antike: Jahrb. 3, 3/26.

Des weiteren über Goethe und die Antike vgl.: Baldensperger, Bibliogr. crit. de Goethe en France. 1907. S. 177/9 u. 192. — Sieh auch D, I b: Courier.

3. Konrad Bursian, Geschichte der klass. Philologie in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. München u. Leipzig 1883. S. 592/607: Goethe und die Altertumswissenschaft.

4. Konrad Böhm, Goethes Verhältnis zur Antike (Beiträge zur Erklärung einiger Elgien Goethes). Wien, Com.-Gymn. Mariahilf. 1891 u. 1892. XX u. XXIV S. Ztschr. f. österr. Gymn. 44, 1052 u. 45, 277 (F. Prosch). — Hochstiftsber. 10, 234 (M. Koch). — Vgl. C, IV b. 37 ff. und c. 55—57; C, III a. 16.

5. F. Thalmayr, Goethe und das klassische Altertum. Die Einwirkung der Antike auf Goethes Dichtungen im Zusammenhange mit dem Lebensgange des Dichters dargestellt. Leipzig, Fock 1897. V, 185 S. 8.

Berliner philologische Wochenschrift 1898. 18. Jahrg. Nr. 3, S. 81/9. H. Morsch. — Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. 49. Jahrg. (1898). S. 1006/8. C. F. Verba. — Hochstiftsberichte 14, 153/5 M. Koch. — Euphorion 5, 778/84 Joh. N. Jahr. — Anz. f. dtsch. Altertum. 24, S. 217/9 P. Knauth. — Ztschr. f. Gymnasialwesen 32, S. 33/4 H. J. Müller. — Ztschr. f. d. dtsch. Unterr. 12, 227 f. O. Lyon. — Blätter f. lit. Unterh. 1897. S. 617 f. (K. Heinemann).

5 a. Th. Vogel, Goethe und das klassische Altertum: Neue Jahrbücher f. d. klassische Altertum, Geschichte und dtische Lit. u. für Pädagogik. (I. Abtlg.). 1898. 1. Jahrg. S. 81/7 u. Heft 3 (Nachtrag).

6. Goethe und die Philologen: Die Grenzboten 1899. 3, S. 383 (Nr. 34).

7. Adolf Michaelis, Goethe und die Antike: Straßburger Goethe-Vorträge. Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. Straßburg, K. J. Trübner 1899. (V. Vortrag. S. 115/46).

8. O. Netolitzka, Goethe und die Antike. Festrede, gehalten b. d. Goethefeier d. Honterus-Gymnas. am 22. Dec. 1899. Progr. Kronstadt in Siebenbürgen 1899/1900. 15 S. 4.

9. J. Karasek, Goethe: Moderne Revue. (Prag), 6 (1900), Nr. 1. — Lit. Echo 2, S. 268/9 E. Kraus. [Goethes Hellenismus].

10. Emil Szanto, Zu Goethes archäologischen Studien: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1900. Jahrg. 14. Nr. 1/4.

11. Franz Wickhoff, Der zeitliche Wandel in Goethes Verhältnis zur Antike dargelegt am Faust: Chronik des Wiener Goethevereins 1900. XIV, Nr. 5 f., S. 21/3 u. Nr. 7 f., S. 25/31. Abgedruckt aus den Jahresheften des österreich. archäol. Instituts Bd. I (1898), S. 105/22. — Jahresberichte 9, IV 8 u. 125: R. Weissenfels.

12. Paul Meyer, Goethe und das klassische Altertum. Leipzig 1900. 11 S. 8. (= „Aus dem Goethejahr“, III). Auch als Programm des Andreas-Gymnasiums Hildesheim. 11 S. 8.

12 a. A. Riese, Goethe u. das klass. Altertum: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 120 und 122.

13. F. J. Schmidt, Goethe und das Altertum: Preußische Jahrbücher. Bd. 105. (1901), S. 63/84. — Jahresberichte 12. Bd. IV 8 a³: 16 M. Morris.

14. R. Hering, Der Einfluß des klassischen Altertums auf den Bildungsgang des jungen Goethe: Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a/M. 1902. I, S. 199/235.

15. Otto Kern, Goethe, Böcklin, Mommsen. Vier Vorträge über die Antike. Berlin 1906. 101 S. 8. — Ztschr. f. Gymn. 60, 481/3 H. F. Müller.

16. Vincent Van Marter Beede, The Influence of the Classics in the Lives of Well Known Moderns: The Chautauquan, April 1906. Bd. 43. (Goethe S. 141 f.).

17. Goethe, Herder und die Griechen. [Halle 1879]. 3 Bl., 8. (Dialog in elegischem Versmaß zwischen Iris, Goethe und Herder über den Ausspruch des Abgeordn. Hoffmann-Berlin: Goethe und Herder verstanden nur sehr wenig Griechisch: Abgeordneten-Haus, 23. Jan. 1879).

17 a. Goethe, Herder und die Griechen: Literatur-Blatt. Wochenschrift f. d. geist. Leben der Gegenwart. Hrsgg. von A. Edlinger. 3. Bd. Wien u. Leipzig 1879.

18. M. Christlieb, Goethe und die griechische Sprache: Christliche Welt 14 (1900), S. 882 f.

19. Das Griechenland der deutschen Klassiker: Stunden mit Goethe 1 (1905), 253/6.

20. H. Friedemann, Die Götter Griechenlands. Von Schiller bis Heine. Diss. Berlin 1905. 76 S. (S. 17/20: Goethes Heidentum).

21. Henry Bauer, La conception de l'Hellénisme dans Goethe et dans Frédéric Nietzsche: Revue germanique, Juli—August 1908 (Goethe). S. 365/413.

22. Ed. Engel, Goethes Griechentum: Wiener Fremdenblatt 1909. Nr. 242. Ed. Engel, Goethe und das Griechentum: Köln. Ztg. 10. Sept. 1909.

23. K., Goethe und Schiller im altgriechischen Gewande: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1859. Nr. 56/8.

24. F. K., Goethe in der Sprache Homers: Hamburgischer Correspondent 1888. Ztg. f. Lit., Kunst u. Wiss. Nr. 23 a v. 18. Nov.

25. G. Lange, Versuch die poetische Einheit der Iliade zu bestimmen. Ein Sendschreiben an Goethe. Darmstadt 1826. 108 S. 8.

26. J. M. Dargaud, Solitude. Paris 1833 (3e réverie: la poésie et les trois âges de l'humanité, représentés par Homère, Shakespeare et Goethe, S. 33 ff.).

27. Michael Bernays' Einleitung zu Goethes Briefen an Frdr. Aug. Wolf. Berlin 1868. S. 5/35 (über Goethes Verhältnis zu Homer).

Über den Einfluß Homers auf Goethe vgl. auch: Journal des Débats, 6. u. 8. Sept. 1868 Ed. Laboulaye.

28. Otto Lücke, Goethe und Homer. (Besonderer Abdruck aus dem Osterprogr. der k. Klosterschule zu Ilfeld a. H.). Nordhausen 1884. 1 Bl., 51 S. 4. — Deutsche Lit.-Ztg. 1884. Nr. 40 Scherer. — Herrigs Archiv 72, 460.

29. Hermann Schreyer, Goethe und Homer. Erster Teil: Bis zur Reise nach Italien. (Besonderer Abdruck aus dem Progr. der Landesschule Pforta v. 21. Mai 1884). Naumburg a. S. [1884]. 1 Bl., 44 S. 4. — Schnorrs Archiv 13, 393 v. Biedermann. — Herrigs Archiv 72, 460.

Vgl. auch die Literatur zur „Nausikaa“.

29 a. Herm. Schreyer, Das Fortleben homerischer Gestalten in Goethes Dichtung. (Gymnasialbibliothek 8. Heft). Gütersloh 1893. 92 S. 8.

(S. 44/60: Iphigenie [Tauris, Delphi], Nausikaa. S. 61/83: Achilleis. — S. 84/92: Helena im Faust) — ferner Hermann u. Dor. u. Werther [dazu vgl. auch H. Crabb Robinson's Diary 1869. II, S. 432].

Ztschr. f. österr. Gymnasien 48, 226 f. F. V r b a. — Bll. f. lit. Unterh. 1893. S. 532 f. R. S p i t z. — Berliner Philol. Wochenschr. 13, 1334/7 R. O e p p - m ü l l e r. — Hochstiftsber. 10, 234 M. K o c h. — Lit. Centralbl. 1894. S. 91. — Wochenschr. f. klass. Philol. 11, 1260/1 H. M o r s c h.

30. Friedr. Th o m a e, Zu Goethes ‚Homer wider Homer‘: Jahrb. 8, 229 f.

31. Herm. H a g e r, Goethe and Homer: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 126 f. — Publ. of the English Goethe Soc. Nr. II. London 1887. S. 81 f.

32. Wilh. P e t e r s, Zur Geschichte der Wolfischen Prolegomena zu Homer. Mitteilungen aus ungedruckten Briefen von Friedr. Aug. Wolf an Karl August Böttiger. Progr. Frankfurt a. M. 1890. 48 S. 4.

33. James Russell L o w e l l, On the Five Indispensable Authors: Homer, Dante, Cervantes, Goethe, and Shakespeare: Century Magazine. New York u. London. Dec. 1893. XLVII, 223. — Vgl. Kunstwart. 7. Jahrg. 1893/4. S. 107 f.

34. L. E r h a r d t, Die Entstehung der homerischen Gedichte. Leipzig 1894. CXIII, 546 S. 8.

35. Eugen P a p p e n h e i m, Die Homerische Frage. II.: Voss. Ztg. 1896. Sonntagsbeil. Nr. 4, S. 9/12.

36. K. F., Ein Vers Homers bei Goethe. (Ein weißer Glanz ruht über Land und Meer, Und duftend schwebt der Aether ohne Wolken): Sonntagsbeilage der Allgemeinen Schweizer Zeitung. (Basel) 1899.

37. M. B e h e i m - S c h w a r z b a c h, Homer in der deutschen Literatur: Preuß. Jahrb. 66, 610/33.

38. A. K a p p e l m a c h e r, Goethe als Homerübersetzer und Homerinterpret (Odyssee 10, 81/6): Ztschr. f. die österr. Gymnasien. Jahrg. 52. H. 12, S. 1057/62.

39. Alb. F r i e s, Zu Goethes Ilias-Studien: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 16. Jahrg. 1902. Nr. 11 f.

39a. Alb. F r i e s, Goethes Schema zur Ilias: Leipziger Ztg. Wissensch. Beilage 1902. Nr. 126 v. 21. Okt.

40. V. L. v. S e c k e n d o r f, Goethes Homerübersetzung: Ehrengabe der Latina. 8 Abhandlungen. W. Fries dargebracht. Mit Beitr. von A. Rausch, R. Windel usw. Halle 1906. V, 91 S. 8.

41. E. S p a r i g, Wie Goethe den Homer übersetzen lernte: Ehrengabe der Latina f. W. Fries b. d. Gedenkfeier s. 25 j. Wirks. 31./3. 1906. Halle 1906. S. 45/60. — Progr. Halle 1906. 16 S. 8. 8.

42. Georges D a l m e y d a, Goethe et le drame antique. Paris 1908. XII, 430 S. 8.

Neue Freie Presse 1909. Nr. 16 014 St. H o c k. — Lit. Echo 11, 1005. — Literar. Centralbl. 59, S. 1682 f. M. K o c h. — Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum, Gesch. u. dtische Lit. 21 (1903), S. 582/4 Th. V o g e l.

43. W. v. H u m b o l d t, Sechs ungedruckte Aufsätze über das klassische Altertum hrsgg. von A. L e i t z m a n n (= Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts hrsgg. von A. Sauer, Nr. 58/62. N. F. Nr. 8/12). Leipzig, Göschen 1896. (IV. Über das antike Theater in Sagunt. An Goethe).

44. Aristoteles und die neuen Dramatiker: Literatur-Blatt 1829. Nr. 02/5 v. 4.—14. August.

45. Jak. W a l s e r, Lessings und Goethes charakteristische Anschauungen über die Aristotelische Katharsis. Progr. Stockerau 1869. 27 S. 8.

46. H. B a u m g a r t, Aristoteles, Lessing u. Goethe. Über d. ethische u. d. ästhetische Prinzip. d. Tragödie. Leipzig 1877. 83 S. gr. 8.

47. H. D ü n t z e r, Goethes Ansicht über das Wesen der Tragödie: Jahrb. 3, 132/58.

48. Chr. B e l g e r, Goethes und Schillers Beschäftigung mit der Poetik des Aristoteles: Historische u. philos. Aufsätze. E. Curtius zu seinem 70. Geburtstage am 2. Sept. 1884 gewidmet. Berlin 1884. Auch besonders: 28 S. 8.

49. Emil Szanto, Goethe und die aristotelische Theorie von der Reinigung der Leidenschaften: Jahrbuch 6, 320.
Vgl. Kunst und Alterthum VI, 1 (1827).
50. H. Morsch, Goethe und die griechischen Bühnendichter. Progr. Berlin 1888. 55 S. 4.
51. F. Pfalz, Goethes Wettkampf mit den griechischen Dichtern: Grenzboten 1889. 48, 2, 500; 551.
52. L'Agamemnon d'Eschyle jugé par Goethe [Goethes Brief an Humboldt vom 1. Sept. 1816. W. A. Briefe. XXVII]: Revue des Études Grecques 1903. XVI, S. 1/4.
- 52a. Goethe und Äschylus: Hamb. Corresp. 1903. Nr. 3.
53. Th. Plüß, Goethe und Antigone: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte und dtsche. Literatur u. f. Pädagogik. 1. Jahrg. S. 475/8.
54. M., Goethe, Sophokles u. Herodot: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 201. 1. Mgb. — H. M., Nochmals Goethe, Sophokles und Herodot: Nr. 203. 2. Mgb.
55. A. Steinberger, Goethe und die Alkestisfrage: Blätter f. d. bayr. Gymnasialschulwesen Bd. 25, S. 24/7.
56. Hippolytus des Euripides. Ausgabe u. Übers. von U. v. Willamowitz-Möllandorf. Berlin 1891. Vorwort. [Darin über Goethe als Übersetzer].
57. K. Fries, Goethe und Euripides. 1. Phaeton. 2. Die Bacchen: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Braunschweig 1897. Bd. 99, S. 253/70. — Vgl. auch oben 6.
58. F. Lotholz, Goethe über Euripides: Jahrbuch 24 (1903), S. 229.
59. Göthe als Aristophanes: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 27.
60. Giov. Setti, Aristofane e Goethe: Fanfulla della Domenica 1881. Jahrg. 3. Nr. 50.
61. Ad. Schöll, Goethes und Schillers Verhältnis zur Komödie: Gesammelte Aufsätze zur klass. Litteratur. Berlin 1884. S. 84/9.
62. P. Reiff, Pindar and Goethe: Modern Language Notes 1903. XVIII, S. 169/73.
Jahresberichte 14, 766 (M. Morris).
63. D. K., Der Einfluß Pindars auf Goethes Jugendliryk: Ztschr. f. d. dtsch. Unterricht 19 (1905), S. 530 f.
64. Goethe und Epicharm: Grenzboten 1903. 1, S. 116.
65. Robert F. Arnold, Der deutsche Philhellenismus. Kultur- u. literarhistorische Untersuchungen: Euphorion, zweites Ergänzungsheft. 1896. S. 71/181 (besonders Kap. III Goethe u. die Ausläufer der Blütezeit, S. 106/17). — In neugriechischer Übersetzung in der Ztschr. *Παλιγγενεσία*. (Athen) 1897/8.
66. Otto Francke, Über Goethes Versuch, zu Anfang unseres Jahrhunderts die römischen Komiker Plautus und Terenz auf der weimarischen Bühne heimisch zu machen: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1. Bd. 1887. S. 91/116. — Vgl. Weimarer Ausgabe der Werke Bd. 11, S. 351. — Brief Goethes v. 5. Febr. 1803 an Schiller u. v. 12. Febr. an Einsiedel. — Wahle, Schriften der Goethegesellschaft 6, 228 ff.
67. Karl Troost, Seebilder aus Virgil. Versuch einer im Goethischen Sinne „identischen“ Übersetzung. Frankenstein i. Schl. Städt. kath. Progymn. 1892. 19 S. 8.
68. J. Bintz, Der Einfluß der Ars poetica des Horaz auf die deutsche Lit. des 18. Jhdts. Progr. Hamburg 1893. 37 S. 4. — Hochstiftsber. 9, 214 M. Koch.
69. H. Morsch, Goethe und Horaz: Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag. Bd. 131/2; 2, S. 268/86.
70. Alfred Biese, Horaz und Goethe in ihrer Weltanschauung: Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze. Neue Folge. Berlin 1905.
71. E. Stemplinger, Das Fortleben der Horazischen Lyrik seit der Renaissance. Leipzig 1906. XVIII, 476 S. 8. — Allg. Ztg. 1907. Beil. Nr. 151. J. Häubner. — Deutsche Lit.-Ztg. 28, 480/2 F. Vollmer.

72. E. Rosenberg, Aus Goethe für Horazens Lieder: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte u. dtische. Literatur u. f. Pädagogik. 2. Abteilg. 16 (1905), S. 185/91.

73. G. Knögel, Was lernen wir aus Horaz für die Gegenwart: Humanistisches Gymnasium 17, S. 119/28. 176/82 (Einfluß auf Goethe).

74. T. Lucretius Carus von der Natur der Dinge. [Übersetzt von Knebel]. Leipzig 1821. VI, 1 Bl., 310 S. 8. — Dasselbe. Mit dem lateinischen Text nach Wakefield's Ausgabe. 2 Bde. Leipzig 1821. VI, 1 Bl., 279. 8. — 1 Bl., 327 S. — 2. verm. u. verb. Aufl. 1831. XXVII, 56 + 243 S.

Über Goethes Anteil vgl. Brief Knebels an Goethe vom 30. Dec. 1805 u. 27. II. 1830. — Kritische Blätter der Börsen-Halle 1831. Nr. 76.

75. W. Lang, Lucrez in Weimar: Neue Freie Presse 1884. Nr. 6972 u. 6973. Morgenbl. (Goethes Stellung zu Lucrez).

76. Ludw. Friedländer, Das Gedicht des Lucrez vom ‚Weltall‘: Deutsche Rundschau, Febr. 1893. S. 239/52 (mehrfache Bezugnahme auf Goethe).

77. G. Ellinger, Goethe und Johannes Secundus: Jahrbuch 13, 199/210.

77 a. Ludwig Blume, Johannes Secundus in Weimar: Chronik d. Wiener G.-V. Bd. VII, Nr. 8 f., S. 36.

77 b. Joannes Nicolai Secundus Basia. Mit einer Auswahl aus den Vorbildern und Nachahmern hrsgg. von G. Ellinger. Berlin 1899. (Lat. Lit.-denkmäler 14). LII, 38 S. [Goethe S. V, XLIII].

77 c. Johannes Secundus, Die Küsse und die feierlichen Elegieen. Deutsch von F. Blei. Leipzig 1907. 66 S. (S. 1/3: An den Geist des Johannes Secundus).

78. Ludw. Geiger, Goethe und die Renaissance. Vortrag. Berlin NW. Druck und Verlag von A. Haack. 1887. 40 S. 8.

78 a. L. Geiger, Goethe und die Renaissance: Vorträge und Versuche. Dresden 1890. S. 281/318.

L. Valfyr, L. Geiger über Goethes Verhältnis zur Renaissance: Lit. Echo 5, S. 776.

79. O. Harnack, Goethe und die Renaissance: Atti del Congresso Internazionale di scienze storiche. Rom 1904. IV, S. 27/35. (Goethes Verhältnis zur Antike, zur französ. u. ital. Renaissancelit. u. zur Renaissancekunst).

c. England und Amerika.

1. Goethe in England: Blätter f. literar. Unterh. 1832. Nr. 306 u. 307 v. 1. u. 2. Nov.

2. Göthe und die Tories: Mag. f. d. Lit. d. Auslandes 1832. Nr. 14.

3. Goethes Denkmal in England: Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 131.

4. G. Alford, Goethe's earliest critics in England: Publications of the English Goethe-Society Nr. VII. Transact. 1891—82. London 1893. S. 8/24. — Hochstiftsber. 9, 264/5 (M. Koch).

4 a. R. Elsner, Francis Jeffrey, der Hauptbegründer der Edinburgh Review und seine kritischen Prinzipien. Diss. Berlin 1908. 96 S. 8.

5. J. W. Robberds, A Memoir of the Life and Writings of Wm. Taylor of Norwich. London 1843. — Vgl. Eclectic Magazine. New York and Philadelphia 1844. II, 18/20.

5 a. John Finlayson, William Taylor, of Norwich: Transact. of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 158/60.

5 b. G. Herzfeld, William Taylor von Norwich. Eine Studie über den Einfluß der neueren deutschen Literatur in England (Studien zur englischen Philologie hrsgg. von Lorenz-Morsbach. II). Halle 1897. VIII, 69 S. 8.

Vgl. Euphorion 6, 152/3 Sp. Wukadinovic. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 19, 184/6.

6. T. S. Perry, German Influence in English Literature: Atlantic Monthly 40, 129.

7. James Burril Angell, Influence of the English Literature on the German: North American Review Bd. 84, S. 311 ff. [S. 327 über Goethe].

8. O. Seidensticker, The relation of English to German literature in the 18. century: Poet-Lore 2, S. 57/70. 169/85.

9. Alois Brandl, Die Aufnahme von Goethes Jugendwerken in England: Jahrb. 3, 27/76.

10. F. B. Sanborn, Goethe's relations to English Literature: Life and genius of Goethe. Lectures, at the concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (6. Vortrag). — Auch in: Poetry and philosophy of Goethe. Comprising the lectures and extempore discussions before the Milwaukee literary school in August 1886. Edited by Marion V. Dudley. Chicago 1887. VI, 300 S.

11. Mary Carr, Goethe in his connection with English literature (Shakespeare, Richardson, Goldsmith): Publications of the English Goethe Society Nr. 4. Original papers and reprints. 1888. S. 50/8.

12. W. Heinemann, Goethe on the English Stage: Publications of the English Goethe Society Nr. 4. Original papers and reprints. 1888. S. 24/7.

13. The English estimate of Goethe: H. H. Boyesen, Essays in German literature. London 1892. S. 85/108. [Matthew Arnold, Richard Holt Hutton, John Stuart Blackie als Kritiker Goethes].

Deutsche Lit.-Ztg. 1892. S. 395/7 (H. Grimm). — Hochstiftsber. 9, 194 (M. Koch).

14. Hans W. Singer, Einige englische Urteile über die Dramen deutscher Klassiker: Festschrift f. Bernays. Hamburg 1893. S. 13/8.

15. Kuno Meyer, On the necessity of a standard English translation of Goethe's prose works: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894. S. 173/4. — Academy 41, 282/3.

16. Goethe-Worship in England: Review of Reviews. (London) (1893). VIII. Dec. 635. — Vgl. C, Ib. 138.

17. Goethe in England: Neue Freie Presse 1894. Nr. 10 605 v. 3. März.

18. L. Kellner, Goethe in England. Aus einem Vortrage: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 2, S. 8/10.

19. S. Sängner, Vom englischen Goethe: Frankf. Ztg. 25 Sept. 1894. [Beurteilung Goethes in England von Carlyle bis Matthew Arnold; im Anschluß an Seeley]. — Vgl. auch Quarterly Review 1907. 206, 481/503 P. Hume Brown u. Lit. Echo 9, 1392 H. G. Fiedler.

20. Eine heilsame Ernüchterung des Goethe-Kultus in England: Stimmen aus Maria Laach. Katholische Blätter. Freiburg i/Br. 1896. Bd. 51, S. 336.

21. R. M. Meyer, Der Engländer in der deutschen Literatur: Die Nation 1896, Nr. 27, S. 419 f. [Goethe].

22. Goethe in England and Amerika: Mod. Langu. Notes XVI, 254.

23. L. Martens, Goethe und England: Tägliche Rundschau. Unterhaltungsbeilage. 1900. Nr. 66 v. 20. März.

24. Viator, Goethe und die Engländer. Eine Skizze: Janus. Studien u. Kritiken der Literatur. Hrsgg. v. O. Hellmann. Jauer 1904. I, S. 467/71.

25. Hiecke, Englische Dichter der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf Reisen in Deutschland. Zittau 1908. 8 S. 8.

26. C. Ruland, English books in Goethe's library: Public. of the English Goethe Soc. Nr. V. London 1890. S. 189/90.

27. K. Sachs, Goethes Bekanntschaft in der englischen Sprache und Literatur: Neuphilologisches Centralblatt. Leipzig 1905. Jahrg. 19. S. 1/3. 35/8. 67/70. 98/101. 129/36. 161/65. 194/8. 260/4. 324/30. — Verhandlungen des 11. allgem. deutschen Neuphilologentages. Köln 1905. S. 132.

28. Shakespeare. — A. W. v. Schlegel, Etwas über William Shakespeare bey Gelegenheit Wilhelm Meisters: Die Horen 1796. Bd. 2. Viertes Stück. S. 57/112 = Sämtl. Werke 7, 24.

29. F. L. Schmidt, Sammlung der besten Urtheile über Hamlets Charakter von Goethe, Herder, Richardson und Lichtenberg. Leipzig 1807.

30. Aug. Klingemann, Hamlet. Trauerspiel in sechs Aufzügen von W. Shakespeare. Nach Göthes Andeutungen im Wilhelm Meister und A. W. Schlegels Übersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet. Leipzig und Altenburg: F. A. Brockhaus 1815. XX, 196 S. 8.

31. Character of Hamlet. Translated from Wilhelm Meister's Apprenticeship By Goethe: Portfolio. Philadelphia 1820. New Series XXIV, 166/71.

32. Karl Heinr. Hermes, Ueber Shakespeare's Hamlet und seine Beurtheiler Göthe, A. W. Schlegel und Tieck: Blätter f. literar. Unterhaltung 1827. Nr. 110 u. 111 v. 11. u. 12. Mai.

33. Ch. d'Outrepont, Promenades d'un solitaire. Paris 1828. (Livre II, chap. XLII, examen du génie de Goethe et de Shakespeare).

34. J. v. Moerner, Schiller, Goethe, Shakespeare, Jean Paul. Aphorismen: Der Gesellschafter 1831. Nr. 10 u. 11 v. 17. u. 19. Jan.

34 a. Grabbe über Goethes Verhältnis zu Shakespeare: vgl. Lit. Echo 12, 1235.

35. Schiff, Shakespeare als Theaterdichter. In Hinsicht auf eine Bemerkung von Goethe: Der Gesellschafter 17. Juli 1833. 113stes Blatt. Literarische Blätter Nr. 1.

36. Warburton, A Bone-Picking with old Goethe: Knickerbocker. New York 1840. XV, 263/6. [Über die Hamletkritik im Wilh. Meister].

37. Herm. Ulrici, Ueber Shakespeare's dramatische Kunst und sein Verhältniß zu Calderon und Göthe. Halle 1839. XII, 595 S. 8. — Blätter f. lit. Unterh. 1839. Nr. 190 u. 191. — Lit. Bl. 1839. Nr. 120. — Hallische Jahrb. 1840. Nr. 37/40 (Book).

38. W. T. Rudloff, Shakespeare, Schiller, and Goethe relatively considered. London 1848. 8.

39. Shakespeare, Goethe und Gervinus: Allgem. Ztg. 1850. Nr. 154 v. 3. Juni. Beilage.

40. J. Lemoine, Études critiques. Shakespeare, Goethe et Mirabeau. Paris 1852.

41. D. Masson, Shakespeare and Goethe: Littell's Living Age 1853. XXXVI, 605/17. (Abgedruckt aus Brit. Quart. Review).

42. Goethe és Shakespeare: Szépirod. Figyelő (Pest) 1862. 15. sz.

43. Shakespearestudien eines Realisten. XII. Der deutsche Shakespearecultus und Vergleichung Shakespeares mit Schiller und Goethe: Morgenbl. f. gebild. Leser 1865. Nr. 6/9, S. 125 f.

44. Shakespeare und Goethe: Unsere Zeit 1866. N. F. II, 1, 753.

45. J. R. Lowell, Shakespeare once More (Goethe's Mode of Acquiring Classical Knowledge): North American Review 1868. Bd. 106. S. 640/2.

46. C. C. Hense, Deutsche Dichter in ihrem Verhältniß zu Shakespeare: Shakespeare-Jahrbuch 5, 139/47 = Untersuchungen und Studien. Halle 1884. S. 253/73.

47. F. A. Leo, Shakespeare und Goethe. Einleitender Vortrag zur Jahresversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft: Shakespeare-Jahrb. 24, 9/23.

48. R. Schmidt, Shakespeare og Goethe. Goethe og Øhlenschläger: Fia liv og literatur. Syv foredrag. Kjøbenhavn 1887. 226 S. (S. 125/207).

49. E. D. A. Morshead, Shakespeare and Goethe: Noctes Shakesperianae. Edited by C. N. Hawkins. London 1887. S. 95/106.

50. Herm. Henkel, Der Blankvers Shakespeares im Drama Lessings, Goethes und Schillers: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. 1. Bd. 1887. S. 321/7.

51. Irving on Goethe and Shakespeare: Shakespeariana V, 1888, S. 194.

52. B. Suphan, Shakespeare im Anbruch der classischen Zeit unserer Literatur: Deutsche Rundschau, Sept. 1889. S. 401/17. Auch im Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 25. Jahrg. 1890. S. 1/20.

53. Ch. Tomlinson, On Goethe's proposed alterations in Shakespeare's Hamlet: Publications of the English Goethe Society Nr. V. London 1890. S. 67/82.
54. F. Paulsen, Hamlet, die Tragödie des Pessimismus: Deutsche Rundschau, Mai 1889. S. 237/59 [mehrfache Bezugnahme auf Goethe].
55. H. Schütz Wilson, Goethe on Hamlet: London Society Bd. 28.
56. H. Türk, Das psychologische Problem in der Hamlettragödie. Leipzig-Reudnitz 1890. 84 S.
57. J. Stuart Blackie, Ueber Goethe und Shakespeare: Berliner Tageblatt 1890. Nr. 285.
58. C. Bruno Wagener, Shakespeares Einfluß auf Goethe in Leben und Dichtung. Erster Teil. Diss. Halle 1890. 54 S. 8. — Vgl. Englische Studien 17, 239 (M. Koch).
59. H. Düntzer, Shakespeare und der junge Goethe: Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart usw. 1891. S. 380/436.
60. Otto Ludwig, Goethe über Hamlet: Gesammelte Schriften, hrsgg. von Ad. Stern und Erich Schmidt. Leipzig 1891. Bd. V (Shakespeare-Studien). S. 203.
61. Carlo Segré, Goethe e l'Amleto: Studi critici di letteratura straniera. Firenze 1894. 286 S. — Vgl. Nuova Antologia 1894. Bd. 136, S. 348/9.
62. Goethe e l'Amleto: Rassegna Nazionale 1891. Jahrg. XIII. Bd. 60, S. 425/44.
63. F. Kaim, Die Gestalt Hamlets in der deutschen Kritik: Verhandlungen der 41. Philologenversammlung (1892), S. 289/93.
64. H. Rauch, Lenz und Shakespeare. Ein Beitrag zur Shakespearemanie der Sturm- und Drangperiode. Berlin 1892, 111 S. 8.
65. Rich. Loening, Goethes Hamletauffassung: Die Hamlettragödie Shakespeares. Stuttgart 1893. X, 418 S.
Litbl. f. germ. u. rom. Phil. 1893. S. 395/7 J. Proescholdt. — Preuß. Jahrb. 1893. S. 184/5 O. Harnack. — Lit. Centralbl. S. 892/3. — Bl. f. lit. Unterh. 1893. S. 289/91. 305/9 E. v. Sallwürk. — Hochstiftsber. 9, 365/6 M. Koch.
66. H. v. Basedow, Charaktere und Temperamente. Dramaturgische Studien. I. Shakespearische Charaktere mit einem Anhang über Goethes Faust. Berlin 1893. 122 S.
Leipz. Ztg. 1893. Beil. Nr. 64 J. Riffert. — Hochstiftsber. 9, 383 M. Koch.
67. Ad. Hauffen, Shakespeare in Deutschland. (Auch u. d. T.: Sammlung gemeinnütziger Vorträge, hrsgg. v. dtsch. Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 175). 1893. 26 S.
S. 11/22 über Goethe. — Chronik d. Wiener Goethe-Vereins. 7. Jahrg. Nr. 2/3, S. 9/11.
68. G. Frhr. v. Vincke, Zur Geschichte der deutschen Shakespeare-Bearbeitung: Shakespeare-Jahrb. 17, 82 = Ges. Aufsätze zur Bühnengeschichte. Hg. von Litzmann (= Theatergeschichtl. Forsch. VI). Hamburg u. Leipz. 1893. S. 87/105.
Hochstiftsber. 9, 367/8 M. Koch.
69. W. Stavenhagen, Auf Goethes Spuren in der Hamletfrage: Deutsche Dramaturgie 1898. Nr. 4. Auch Separatdruck. 8 S. 4.
70. O. Harnack, Goethes Verhältnis zu Shakespeare. Rede. Darmstadt 1896. 24 S. 8. — Essais und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 211/25.
71. Th. Droz, Shakespeare et Goethe: Semaine littéraire 1897. Nr. 159.
72. Gust. Larroumet, Shakespeare et Goethe: Le Temps, Chron. théâtrale, 1. Juli 1899.
73. K. Heinemann, Goethes Shakespearefeier am 14. Oktober 1771: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte u. deutsche Literatur u. f. Pädagogik. 1. Abteilung. 1902. IX, S. 154/6. — Vgl. Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 81.

74. M., Shakespeare-Feier bei dem ‚Herrn Rath‘ in Frankfurt: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 81. 1. MgbL.

75. Goethe on Shakespeare. Being Selections from Carlyle's Translation of Wilhelm Meister. (De la More Booklets). London 1904. kl. 8.

76. Vigile, Goethe, Dante, Hugo, Shakespeare: Stampa 36 (1904), Nr. 48.

77. H. Daffis, Goethe und ‚Hamlet‘: Voss. Ztg., 13. Okt. 1907. Sonntagsbeil. Nr. 41.

78. Alexander v. Weilen, Hamlet auf der deutschen Bühne bis zur Gegenwart (= Schriften der Shakespeare-Gesellschaft, Bd. 3). Berlin 1908. 200 S. 8.

78 a. H. A. Reval, Goethe über die ‚Hamlet‘-Aufführung: Illustr. Ztg. 24. Juni 1909.

79. Arthur Böhlingk, Shakespeare und unsere Klassiker. 2. Bd.: Goethe und Shakespeare. Leipzig 1909. XII, 320 S. 8.

80. Adolf Winds, Hamlet auf der deutschen Bühne bis zur Gegenwart (= Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte, Bd. 12). Berlin 1909. IV, 234 S. 8.

81. Milton. — Franz Horn, Milton, Goethe und Schiller: Der Gesellschafter 1831. 51stes Blatt v. 30. März.

82. Percy's Reliques. — H. W. Wager, Das Eindringen von Percy's Reliques in Deutschland. Heidelberg. Diss. 1897.

83. E. J. M. Boyd, The Influence of Percy's ‚Reliques of Ancient English Poetry‘ on German Literature: Modern Language Quarterly VII (1904), 80/99. (Influence upon Goethe. S. 87/8).

84. Ossian. — R. Tombo, Ossian in Germany. Columbia University Press. Germanic Studies Bd. I, Nr. II. 1901. (Goethe: S. 11. 12. 15. 17. 21. 56 u. a. w.). Ztschr. f. dtische. Philol. 35, 285/6 (W. Golther).

85. Addison. — F. F. Cornish, Goethe and Addison: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1836–93. 1894. S. 175/6.

86. Sterne. — Aart Admiral, Goethe over Sterne: De Nederlandsche Spectator, 19. Dec. 1874. Nr. 51.

87. H. Düntzer, Goethe und Tristram Shandy: Schnorrs Archiv 9 (1880), S. 438/9.

88. Joh. Cerny, Goethe und Sterne: Euphorion 16, 512.

89. Harvey Waterman Thayer, Laurence Sterne in Germany. A contribution to the study of the literary relations of England and Germany in the 18th century. Columbia University Germanic Studies. Vol. II, Nr. 1. New York 1905. — Goethe S. 40 f. 59. 75. 77. 85. 91. 97/109. 126. 153. 156. 167. 168. 170. 180. (Besonders Werther—Stella).

Vgl. auch W. Meisters Wanderjahre.

90. Goldsmith. — Siegmund Levy, Goethe und Oliver Goldsmith: Jahrb. 6, 281/98.

91. A. Brandeis, Goethe und Goldsmith. Aus einem Vortrage. (Vollständig abgedruckt im Feuilleton der Wiener Zeitung vom 5. Februar 1893): Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12, Nr. 3/4, S. 9/15. — Vgl. Jahresberichte 9, IV 8 c: 29 (R. Weissenfels).

92. H. Sollas, Goldsmiths Einfluß in Deutschland im 18. Jahrhundert. Heidelberg. Diss. 1903. 44 S. 8.

93. M. Ziegert, Goldsmiths ‚Landprediger‘ in Deutschland: Berichte des freien deutschen Hochstifts. N. F. X, 509/25.

94. Smollett. — B. D. Moseley, Goethe and Smollett: Notes and Queries (1893). 3, S. 55/6. — Vgl. auch Vierteljahrschr. f. Lit.-gesch. 6, 320.

95. Richardson. — Erich Schmidt, Richardson, Rousseau und Goethe. Ein Beitrag zur Geschichte des Romans im 18. Jahrhundert. Jena 1875. VIII, 331 S. 8. — Atlantic Monthly 39 (1877), S. 248 (T. S. Perry).

96. Young. — Goethes Verhältnis zu Young: John L. Kind, Edward Young in Germany. Columbia University German Studies. Vol. II, Nr. III, S. 109. New York 1906.

97. J. Barnstorff, Youngs Nachtgedanken u. ihr Einfluß auf die deutsche Literatur. Mit einem Vorwort von Franz Muncker. Bamberg 1895. VII, 87 S. 8. — Euphorion 5, 137/44 Sp. Wukadinovic.

98. Carlyle. — M. F. Mann, Thomas Carlyle und Deutschland: Die Lichtung 1907. Nr. 4.

99. F. Winther, Carlyles litterarische Kritik und deren erzieherische Sendung. Progr. Freiburg i. B. 1907. 60 S. 4.

Vgl. D, I. Carlyle.

100. Byron: Vgl. D, I. — Goethe's Opinion of Byron, Scott, and Carlyle: International Monthly Magazine 1851. II, 461.

101. White, Byron, Goethe, and M. Mathew Arnold: Contemporary Review August 1881, 40.

102. C. Jellenta, Ideal wszechludzki w poezji spólczesnej. (= Das allgemein-menschliche Ideal in der gleichzeitigen Poesie). Bd. 1. Krakau, Gebethner & Co. 1894. — Euphorion 2, 423/6 W. Barewicz. — Vgl. C, I b. 132.

103. M. Bernays, Goethe, Maturin, Wolfe. (Maturins Bertram. — Coleridge. — Scott. — Goethes erneute Beschäftigung mit englischer Literatur — mit Byron. — Sein durch Medwin veranlaßter Irrtum, Charles Wolfes Ode auf General Moore sei ein Gedicht Byrons): Zur neueren Literaturgeschichte. Leipzig 1898. 2, S. 203/13.

104. Abel v. Barabás, Goethes Wirkung in der Weltliteratur. Goethe, Byron und Madách. Leipzig 1903. 70 S. 8.

105. Coleridge. — Coleridge und Goethe, oder ein englischer Faust: Der Gesellschafter 1836. Nr. 77 u. 78 v. 13./4. Mai.

106. Coleridge und Goethe: Public. of the English Goethe Soc. Nr. VIII. (E. Oswald, Goethe in England and America). London 1899. S. 6.

107. Federico Olivero, Coleridge e la letteratura tedesca: Rivista di letteratura tedesca diretta da C. Fasola 1908. S. 373 ff. (Goethe S. 380/3: Faust. — Erbkönig).

108. Bulwer. — A. Goldhan, Über die Einwirkung des Goethischen Werthers und Wilhelm Meisters auf die Entwicklung Edward Bulwers: Anglia. Zeitschr. f. Englische Philologie 1894. N. F. Bd. 4, 3. Heft, S. 267/369. — Sonderdruck als Diss. Leipzig 1894. 103 S. 8. — Hochstiftsber. 10, 206/7 u. 11, 206 (M.Koch)

109. Bailey. — James Tait, The literary influence of Goethe's 'Faust' in England, 1832—1852, with special reference to Mr. P. J. Bailey's 'Festus': Transactions of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894. S. 167/9. — Academy 39, 398.

110. Wordsworth. — R. Meusch, Goethe and Wordsworth: Publications of the English Goethe-Society Nr. VII. Transact. 1891—92. London 1893. S. 85/107. — Hochstiftsber. 9, 365 (M. Koch). — Otto Heller, Goethe and Wordsworth: Modern Language Notes 1899. Vol. XIV, Nr. 5, S. 262/5.

111. Shelley. — R. Immelmann, Shelleys Alastor und Goethe: Wetz' u. Collins Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 1909. N. F. 17, 421/35.

112. Tennyson. — David Asher, Lord Tennyson and Goethe: Publications of the English Goethe Society Nr. 4. Original papers and reprints. 1888. S. 114/7. Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Ztg. 1887. Nr. 82.

Amerika.

113. Horatio S. White, Goethe in Amerika. Übersetzt von C. P.: Jahrb. 5, 219/57.

114. Karl Knortz, Goethe in Amerika. (Anhang zu: Goethe und die Wertherzeit. Ein Vortrag). Zürich 1885. 8.

115. Goethe in Amerika; ein Goethedenkmal: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 3. Bd. (4. Jahrg.). 1889. Nr. 11. (Vgl. oben B, III).

116. Ludw. Fränkel, Goethes Verbindung mit Amerika: Jahrb. 15, 288. Vgl. auch Hochstiftsberichte 10, 489 (M. Koch).

117. Gedenkblätter zur Goethe-Schiller-Feier veranstaltet von den Deutschen Californiens. San Francisco, 5.—9. November 1895. Fol. 100 S. Mit 12 Taf. u. 3 Facsim.

118. F. H. Wilkens, Early influence of German Literature in America: Americana Germanica 1899. Bd. 3, S. 103/205. — Euphorion 7, 200.

119. Kuno Francke, Goethes Vermächtnis an Amerika: Pädagogische Monatshefte (Milwaukee) I, 1, 26/32 (Dec. 1899); I, 2, 2/6 (Jan. 1900).

119a. Kuno Francke, Goethes Vermächtnis an Amerika. Vortrag, gehalten im deutschen geselligen, wissenschaftl. Verein am 12. Okt. 1899. 1900. 16 S. 8.

119 b. Kuno Francke, Goethe's Message to America: Atlantic Monthly. New York, Boston Mass., and London 1899. LXXXIV. Nov. S. 609/15.

Goethe e il suo messaggio all' America: Minerva (Roma) 1900. Bd. 19.

120. Norman Hapgood, The Stage in America, 1897—1900. New York and London 1901. Chapter XII: Goethe, Schiller, Lessing.

121. L. Bahlson, Die deutsche Lektüre an den amerikanischen Schulen: Pädagogische Monatshefte. Pedagogical Monthly. 4. Jahrg. Heft 6.

122. L. P. Betz, Deutsches in der amerikanischen Literatur: Literar. Echo 5. Jahrg. (1903). 15. Heft. Sp. 1021 ff. Goethe. [Übersetzungen. — Einflüsse. — Die Essays von E. Everett, Bancroft, Marg. Fuller, R. W. Emerson über Goethe].

123. Briefwechsel zwischen Goethe und Amerikanern. Goethes Geschenk an die Harvard University. Hrsgg. von L. L. Mackall: Jahrb. 25, 1 ff.

124. Martin Drescher, Goethe und die neue Welt. Ein Versuch: Die Glocke (Chicago), April 1906. Bd. 1, S. 44/6.

125. Goethe [in Amerika]: Scott Holland Goodnight, German Literature in American Magazines prior to 1846. (Bulletin of the University of Wisconsin, Nr. 188. Philology and Literature Series, Vol. 4, Nr. 1). Madison, Wisconsin 1907. S. 64/91 (auch S. 34/55 und 23/6 u. 105/7).

126. James Taft Hatfield, Festrede zur Faust-Säkularfeier in St.-Louis: Bulletin of the Washington University 1909. — Lit. Echo 12, 720. [Goethe in Amerika].

127. Zu Longfellow und Goethe vgl. Knortz, Goethe u. d. Wertherzeit. Zürich 1885. S. 45/8.

Zu Longfellows 'Hyperion' vgl. Hesperian, Columbus 1839. III, 465/72 und New York Review 1839. V, 438/58 (containing extracts on Jean Paul and Goethe) und North American Review. Boston 1840. L, 145/60 (dealing particularly with the chapters on Goethe, Richter and Hoffmann).

128. Gust. Gruener, Poe's Knowledge of German: Modern Philology II, 125/40 (1905). Goethe: S. 129. 133.

Zu Goethe, Beziehungen zu Amerika vgl. ferner D, I b. 16) und 632).

d. Frankreich.

1. Schütz, Franzosen, Thiere und Goethe. [Nebst teilweisem Abdruck des Artikels aus dem Journal des Débats v. 16. Juni 1817]: Ztg. f. d. elegante Welt 1818. Nr. 20 v. 27. Jan.

2. Französische Parentation auf Goethe: Morgenblatt f. gebild. Stände 1832. Nr. 85.

3. Goethes Werke in Paris: Allgemeine Theaterzeitung 1832. Nr. 218 v. 31. Okt.

4. Elise v. Hohenhausen, Rousseau, Goethe und Byron. Ein kritisch-literarischer Umriss aus ethisch-christlichem Standpunkt. Kassel 1847. IV, 119 S. 8. — Literaturblatt 1848. Nr. 23.

5. Goethe in Frankreich: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1862. Nr. 43. S. 513.

6. William Reymond, Corneille, Shakespeare et Goethe. Étude sur l'influence anglo-germanique en France au XIXe siècle, avec une lettre préface de M. Sainte-Beuve. Berlin Librairie Luederitz (A. Charisius) 1864. XVI, 311 S. 8. (S. 119: Einfluß Werthers. S. 227: Einfluß des Faust).

7. Karl Winkler, Geschichte der deutschen Literatur in Frankreich. Roßleben 1872. 19 S. 4.

8. Goethe vor dem heutigen Frankreich: Europa 1873. Nr. 41.

9. Julian Schmidt, Geschichte der Französischen Literatur seit Ludwig XVI. 1774. Bd. 2. Zweite, vollständig umgearb. Aufl. Leipzig 1874. S. 192/6: Der Globe und Goethe 1825/1826.

10. Goethes Gedichte in Frankreich: Grenzboten 1878. Nr. 42.

11. Erich Schmidt, Goethe in Frankreich: Im neuen Reich 1878. Nr. 23.

12. A. Caumont, Goethe et la Littérature française. Progr. Frankfurt a. M. 1885. 82 S. 4.

13. A. Bettelheim, Goethe in Frankreich: Jahrb. 7, 297. — L. Geiger: Jahrb. 8, 233 und 15, 289.

14. J. Grand-Carteret, La France jugée par l'Allemagne. Paris 1886. VII, 511 S. 8. (S. 266/83 Pensées de Goethe sur la langue, la litt., les écrivains de la France).

15. L. Ducros, L'influence de Goethe sur le romantisme français: Bulletin de la faculté des lettres de Poitiers 1886, Nov.

16. Theodor Süpfle, Geschichte des deutschen Kultureinflusses auf Frankreich mit besonderer Berücksichtigung der litterarischen Einwirkung. Gotha 1888. 8. 2, 1, 52/62: Aufnahme von Goethes Jugendwerken. 2, 1, 122/47: Einfluß von Goethes dramatischen Schöpfungen. Goethe als Epiker in Frankreich. 2, 1, 164/71: Lyrik Goethes. 2, 2, 118: Eingehende Studien französischer Forscher über Goethe. — 2. Bd., 2. Abt. 1890. X, 166 S. (Nachträge). — Jahrbuch 1887 (Clavigo und Werther in Frankreich).

17. Schiller und Goethe in Paris: Wiener Tagblatt 1889. Nr. 269.

18. F. Meißner, Der Einfluß deutschen Geistes auf die französ. Literatur des 19. Jahrhunderts bis 1870. Leipzig, Renger 1893. VIII, 249 S. 8. Euphion 2, 841/4 A. Eloesser.

19. Aus dem Vortrag des Vicomte O. de Laplane über Goethe (6. April 1894): Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 9. Jahrg. 1894. Bd. VIII. Nr. 5, S. 17/8. (Auch in der Neuen Freien Presse abgedruckt).

[Über G's Einfluß auf die französ. Lit. und den Einfluß der Franzosen auf Goethes Bildung, das Verhältnis des französ. Nationalcharakters zur Poesie Goethes]. — Tögl. Rundschau 1894. Nr. 85.

20. J. Texte, Le théâtre de Goethe et de Schiller en France au XVIIIe siècle: Revue des cours et conférences. 4. année, 2. série, S. 504/10. (1896).

— 21. V. Rossel, Histoire des relations littéraires entre la France et l'Allemagne. Paris 1897. VI, 528 S. 8. (S. 92/149. 430/61: Goethe).

22. Ed. Engel, Shakespeare und Goethe in Frankreich: Badeblatt der Stadt Baden-Baden 1897. Nr. 30/2 v. 5.—8. Febr.

23. L. Morel, Études sur quelques points relatifs aux rapports littéraires de la France et de l'Allemagne, jusqu'à l'époque de Schiller et de Goethe: Revue de phil. fr. et de litt. 1898. Bd. 11, 3.

24. J. Texte, Les origines de l'influence allemande dans la litt. française du XIX. siècle: Revue de l'hist. litt. de la France 1898. Bd. 5, H. 1.

[Goethe u. Frau v. Staël, Villers u. a.].

25. Curt Müller, Goethe und die Franzosen: Straßburger Post 1899. Nr. 735 v. 27. August.

26. C. Sachs, Goethes Beschäftigung mit französ. Sprache u. Literatur: Ztschr. f. französ. Sprache u. Literatur 1901. Bd. 23, S. 34/68. — Vgl. C, IV c. 58 f.

27. L. Retté, Goethe et l'influence allemande: Européen 1903. 3. Jahrg. I.

61. Dumas. — Dumas contra Goethe: Neue Freie Presse 1873. Nr. 3260.
62. H. James jr., Goethe and Dumas: The Nation. (New York). Bd. 17.
63. C. R(uland), Goethe und Dumas: Frankf. Ztg. 1902. [1903?]. Nr. 231. Abdbl.
64. Mérimée. — Ludw. Geiger, Goethe und Mérimée: Jahrbuch 15, 290. [Zu Kunst u. Alterthum VI, 2].
65. Balzac. — A. Strindberg, Balzac, Goethe, Schiller: Neues Magazin (1904). VII, 3, S. 501/2.
66. Flaubert. — W. Martinson, Goethe und Flaubert (Goethes Einfluß auf Fl.): Jahrbuch 25, 246.
67. Musset. — Goethes Einfluß auf Alfr. de Musset: L. Lafossades, Le théâtre d'Alfred de Musset. Paris 1902. 16. (Auch als 'Thèse' in 8).
- 67 a. W. Haape, Alfred de Musset in seinen Beziehungen zu Deutschland und zum deutschen Geistesleben: Behrens' Ztschr. f. französ. Sprache u. Lit. Bd. 34 (1909) S. 1/98, 315. — Vgl. auch Deutsche Rundschau XXXIV, 10. Mor. Werner.
68. Barbey d'Aurevilly — F. de Matt, Barbey d'Aurevilly über deutsche Dichter: Schweizer Rundschau 2 (1902), Nr. 4. — Vgl. oben 44.
69. Bourget. — Paul Bourget über Goethe ('Figaro'): Beilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. (Berlin) 1898. Nr. 233.
70. Ludw. Pietsch, Rostand's Chantecler und Goethe: Voss. Ztg. 1910 Nr. 271. — Lit. Echo 12, 1459.
71. Louis Morel, Influence de la littérature française chez Goethe: Jahrb. 31, 180/8.
72. A. Ruhemann, Goethe in Belgien: Der Türmer 1899, Nov. S. 204/8.

e. Italien.

1. Herm. Grimm, Goethe in Italien. Vorlesung gehalten zum Besten des Goethedenkmals in Berlin. Berlin 1861. 32 S. 8.
Vgl. die Literatur zur 'Italienischen Reise'.
2. Th. Thiemann, Deutsche Kultur und Litteratur des 18. Jahrhunderts. im Lichte der zeitgenössischen italienischen Kritik. Oppeln 1886. 8. S. 131 f.: Die Aufnahme der Goetheschen Werke in Italien.
3. O. Bulle, Goethe e l'Italia: Nuova Antologia di scienze, lettere ed arte. CX, III. serie 26. (1890). S. 612/36.
4. P. Th., Goethe in Italien: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1890. Nr. 86 v. 19. Juli.
5. G. Locella, Goethe in Italien: Hochstiftsberichte. N. F. 7. Bd. 1891. S. 1/75.
6. Ludw. Geiger, Goethes Beziehungen zu Italien 1788—1790: Die Nation. 8. Jahrg. 1891. Nr. 17 v. 24. Jan.
- Hektor Frank, Kulturbilder aus Italiens halbvergangerer Zeit. Zweite Ausgabe. Leipzig, Wiegand 1894. (S. 407/15: Goethe im italienischen Gewande).
8. Alb. Romani, I traduttori di W. Goethe: Gazzetta Letteraria. (Milano, Torino) 1898. Jahrg. 12. Nr. 43.
9. Rufo Paralupi, Goethe et l'Italia: Parma giovine. Period. Settim. di Lett. ed Arte 1899. Jahrg. 11. Nr. 37. — Minerva. (Roma) 1900. Bd. 19.
10. Sam. Eck, Goethe und Italien: Goethe's Lebensanschauung. Tübingen und Leipzig 1902.
11. Luigi Falchi, Goethe e l'Italia. Conferenza, Rom, Roux & Viarengo 1905. 20 S. 8.
12. Amalia Bianchi, Goethe in Italia, conferenza. Milano 1906. 35 S. 8.
13. Carlo Fasola, Goethe und sein italienisches Publikum: Jahrbuch 30, S. 154/79. — Rivista di lett. tedesca 1909. 3. Jahrg. S. 147/80. — S. 196/201 G. Barzelotti. — Vgl. A, 41.
14. Dante. — Gottl. Heinr. Adolf Wagner, Zwei Epochen der modernen Poesie in Dante, Petrarca, Boccaccio, Goethe, Schiller und Wieland. Leipzig 1806. 2 Bl., 111 S. 8.

15. Daniel Stern (Mme d'Agoult), Dante et Goethe. Dialogues. Paris, imp. Clave; libr. Didier & Co. 1866. 431 S. 8. (Aus: Revue germanique et française 1864 und Revue moderne 1865).

I. Comparaison de la Comédie et de Faust. III. L'idée de la métamorphose. IV. La religion de Goethe; ses idées sur l'immortalité de l'âme. V. Conclusion.

Vgl. L. de Ronchaud, Étude sur D. Stern: Esquisses morales de Daniel Stern. Paris 1880. — Revue nationale, 1. Juni 1866 und Rev. de l'Instruction publ. 15. Nov. 1866 (E. Délerot). — Revue des cours littéraires 1866. III, 647 ff. (Mézières). — E. Montégut, Types littéraires et fantaisies esthétiques. Paris 1886 (aus: Moniteur universel, 9 u. 30 Juli, 3. u. 17. Sept. 1866). — Revue de l'Instruction publ., 23. August 1866 (Ch. Defodon). — L'Opinion nationale, 2. Sept. 1866 (Arnould). — Le Temps, 30. Okt. 1866 (E. Scherer), auch in: Études de lit. contemp. 1882 (nouv. éd. 1896. Bd. VI, S. 87/95). — Revue moderne, 1. Jan. 1867 (Ch. Dollfus.) — Journ. des Débats, 19. Sept. 1871 (Ch. A. Fuxelles).

16. Vittorio Imbriani, Fame usurpate. (Un capolavoro sbagliato). Napoli 1875.

17. J. R. Lowell, Among my books. Boston 1872. S. 97 ff.

18. J. H. Morison, Dante, Shakespeare, Goethe and the old Testament writers: The great poets as religious teachers. New York 1886 [1885].

19. Giuseppe Spera, Dante e Goethe. Cava de' Tirreni. Badia Benedettini 1886. — Vgl. unten 26.

20. Goethe und Freidank als Interpreten Dante's namentlich seiner 3 L. Kurzgefaßter krit. Beitrag zur vergleichenden Litteraturwissenschaft u. germanischen Philologie von H. v. L. [Melzl von Lomnitz]. Eine Festschrift. Klausenburg 1886. 10 S. Fol. — (Auch Bistritz, Brucker 1886. 12 S. Fol. ?).

21. E. H. Plumptree, Goethe and Dante: The Commedia and Canzoniere of Dante. II vol. Boston, New York 1888. (London 1886 u. 1887).

22. Gaet. Trezza, Dante, Shakespeare e Goethe nella Rinascentza europea. Verona 1888. XXVI, 166 S. 16. — Jahrb. 10, 299.

23. Dante y Goethe: Revista contemporánea, 15. Okt. 1890. Madrid.

24. L. Geiger, Goethe und die Renaissance: Vorträge und Versuche. Dresden 1890. S. 304 f. (aus: Vierteljahrsschrift f. Kultur und Literatur der Renaissance Bd. II, 1887).

25. B. Gräfe, Briefe über Goethe u. Dante: Conservative Monatsschrift 47, S. 1040/9. — Jahresber. I (1890). IV 11 d, Nr. 25 (L. Geiger).

26. G. Spera, Dante e Goethe: Letteratura comparata. Napoli 1896. S. 28 ff.

27. B. Graefe, An-Dante. Divina commedia. Eine Quelle für Shakespeare und Goethe. Drei Plaudereien. Leipzig, Fock 1896. 44 S. 12.

28. Borinski, Über poetische Vision und Imagination. Ein historisch-psychologischer Versuch anlässlich Dantes. Halle 1897. XII, 128 S. 8. Vgl. De Sanctis, Nuovi Saggi critici. Napoli 1872. S. 5 ff. — Giorn. stor. d. lett. ital. 38, 115.

29. Arturo Farinelli, Dante e Goethe. Conferenza tenuta alla Società Dantesca di Milano il 16 Aprile 1899. (Bibl. crit. della lett. ital. 34). Firenze 1900. 38 S. 8. — Hochstiftsberichte 16, S. 181/2 (M. Koch).

30. 'Vigile', Goethe, Dante, Hugo, Shakespeare...: Stampa 1903. XXXVI, Nr. 48.

31. P. Ravaggi, L'idealità spirituale in Dante, Milton, Klopstock, Goethe, Mickiewicz. Florenz 1903. 100 S. 8.

Inhalt: 1. Il Dante della Polonia, Adamo Mickiewicz. 2. I poeti della visione celeste Dante, Milton, Klopstock. 4. L'immortalità dello spirito in Goethe.

32. Em. Terrade, Études comparées sur Dante et la 'Divine Comédie'. Paris 1904. 6. (Conférences faites au Cercle du Luxembourg. — Vortrag vom 20 mai 1898: Sur Dante et Goethe).

33. Paul Pochhammer, Vorwort zu einem Lehrgange am Freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt a. M. 31. X.—14. XI. über Dante u. seine Dichtung. Berlin 1905. (Goethe und Dante).

33a. P. Pochhammer, Die Wiedergewinnung Dantes für die deutsche Bildung. Sonderabdruck aus der Humboldt-Akademie (Max Hirsch gewidmet) 1905. S. 11 bz. Goethe.

34. E. Sulger-Gebing, Goethe und Dante. Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte. (Forschungen zur neueren Litgesch. Hrsgg. v. F. Muncker. Bd. XXXII). Berlin 1907. VII, 121 S. 8.

Studien z. vgl. Lit.-Gesch. VIII, 255 (Pochhammer). — Lit. Echo 10, 1120 G. Witkowski. — Revue germanique 3 (1907). S. 623 Baldensperger. — Lit. Centralbl. 58. 1659 M. Koch. — Deutsche Litztg. 28, 2015/9 O. Pniower. — Frankf. Ztg. 1907. Nr. 186 (P. Pochhammer, Goethes Stellung zu Dante). — Studi di Filologia Moderna I (1908), S. 309/11 G. Manacorda.

Vgl. besonders *Bulletino della Società Dantesca Italiana* 1909. XVI, 81/142 (A. Farinelli).

Zoozmans Danteübersetzung 1907 ergänzt Sulger-Gebings Bibliographie.

34a. E. Sulger-Gebing, Noch einmal Goethe und Dante: Studien z. vgl. Lit.-Gesch. VIII, 369.

34b. P. Pochhammer, Goethe als Dante-Erklärer: *Herrigs Archiv* 114, S. 175.

N. Zürich. Ztg. 1900. Nr. 253/4.

35. L. Maffei, Il simbolo in Dante e Goethe. (*Divina Commedia e Faust*). Alba 1907. VII, 128 S.

Vgl. auch die Faustliteratur, 'Quellen und Vergleiche'. — C, V. 82.

36. Castiglione. — Über den Einfluß Castigliones auf Goethe vgl. C. de Lollis: *La Critica*. (Napoli) 1904. Vol. II, S. 333 ff.

37. C. O. Zuretti, Fetonte e Goethe: *Letteratura*. (Torino) 1891. Jahrg. 6. S. II. Bd. 1, S. 96/8.

38. Goldoni. — Edg. Maddalena, Goethe e il Goldoni: *Fanfulla della Domenica* 1892. XIV, Nr. 36.

39. E. Maddalena, Bricciche Goldoniane. *Le baruffe Chiozzotte* (über Goethes Stellung zu den bar. Chioz.). Alessandria 1894.

40. Carlo Segré, Goethe e 'Le baruffe chiozzotte': *Fanfulla della Domenica*, 19. Juni 1902. — Auch in: Carlo Segré, *Saggi critici di letterature straniere*. Firenze 1894. 8. — Vgl. *Nuova Antologia* 136. III. serie. 52. (1894), S. 348/9.

Zu Goethe und Goldoni vgl. auch die Literatur zum 'Tasso'.

Foscolo sieh D, Ib.

41. G. Carenzy, Leopardi, Foscolo e Goethe: *Gazzetta del Popolo della Domenica* 1893. Jahrg. 11. Nr. 15.

42. Monti. — Franz Zschech, Vincenzo Monti und sein Gedicht auf den Tod Hugo Basseville's. Hamburg, Th. G. Meissner 1884. 64 S. 4.

Giornale storico della lett. italiana III (1884), S. 465/6. — *Mitteilungen a. d. hist. Lit. u. Sitzungsberichte der hist. Gesellschaft*. (Berlin) 1885. Jahrg. 13. Heft 2 (Volkmar).

43. M. Kerbaker, Shakespeare e Goethe nei versi di V. Monti. Firenze 1897. 58 S. 8.

44. Goethe und der italienische Dichter V. Monti: *Die Grenzboten* 1902, Bd. 61, 4. Nr. 44. S. 255/61.

45. 'L'Eco di Milano' und Goethe: *Blätter f. literar. Unterh.* 1829. Nr. 80 v. 6. April, — Vgl. Kunst und Altertum 1828.

46. Batacchi sieh D, Ib.

47. Manzoni desgl. und 'Kunst u. Alterthum'. — C, V. 82.

3. Mazzini. — Felice Momigliani, Giuseppe Mazzini e la letteratura tedesca. II. L'attrazione giovanile per Goethe si intiepidisce coll'età matura. — *Il Faust*. — Interpretazione del Faust. — Dante, Byron e Goethe: *Rivista di letteratura tedesca* diretta da Carlo Fasola 1908. S. 283/6.

49. J. Mazzini, Of an European Literature: *Antologia*. (Florenz) 1829. — Mazzini's Life and Writings. London 1865. 8. Bd. 2, S. 4/47.

50. Prati. — E. Benvenuti, Volfango Goethe e Giovanni Prati. (Estratto dalla Rivista Tridentum del 1906. IX, 4). Trento 1907.

51. Carducci. — C. F[asola], La letteratura tedesca nelle opere di G. Carducci: Rivista di letteratura tedesca 1907. S. 86 ff. (Goethe: S. 91/3 u. 98).

Vgl. auch Nuova Antologia, 16. Juli 1910 G. A. Borgese. — Lit. Echo 12, 1704.

52. M. Pelacz, Un giudizio del Tommaseo sul Goethe: Fanfulla della Domenica 1904. XXVI, Nr. 26.

53. R. Schoener, G. Barzelotti über Goethe: Literarisches Echo 6, S. 1515. Vgl. oben 13.

f. Spanien und Portugal.

1. A. Farinelli, Deutschland und die deutsche Literatur im Lichte der spanischen Kritik und Poesie: Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 8, 387 f.

2. A. Farinelli, Guillaume de Humboldt et l'Espagne avec un appendice sur Goethe et l'Espagne. (Extrait de la Revue Hispanique. Tome V). Paris 1898. 218 S. 4. — Euphion 6, 172.

Vgl. dazu: E. Hübner, Wilh. v. Humboldt in Spanien: Deutsche Rundschau 1898. Jahrg. 25. Okt. — Hochstiftsberichte 14, 370/4 (M. Koch).

3. C. Pitollot, Goethe und Spanien: Hamburger Fremdenblatt. Beilage. 1904. Nr. 101. (30. April). [Vortragsreferat].

3a. Zu Goethe in Spanien: Jahrbuch 14, 307/8 (erste Aufführung eines Goethischen Dramas in Spanien. „Die Mitschuldigen“ in Madrid 1892).

4. F. Merino, Calderon y Goethe: Revista de España 1881. 4. Bd.

5. Goethe und Calderon. Gedenkblätter zur Calderonfeier hrsgg. von Edmund Dorer. Leipzig 1881. 2 Bl., 41 S., 1 Bl. 8.

6. Calderon e Goethe, le Magicien prodigieux et Faust, d'après un mémoire espagnol de Don A. Sanchez Moguel par A. de Tréverret: Annales de la Faculté des Lettres de Bordeaux. 5e année (1884), Nr. 3.

6a. Calderon et Goethe ou le Faust et le Magicien prodigieux par Sanchez y Moguel, traduit en français par J. G. Magnabal. Paris 1894. XXVI, 207 S. 8.

7. H. Schuchardt, Goethe und Calderon: Romanisches und Keltisches. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1886. S. 139/49.

8. C. H. Herford, Goethe and Calderon: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 125/6. Publ. of the English Goethe Soc. Nr. II. London 1887. S. 57/71.

9. A. Semerau, Calderon und Goethe. Zum 17. Januar: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1900. Nr. 7.

10. Dr. S., Portugal und Deutschland: Internationale Literaturberichte 2 (1895), S. 57/8. 73/5. 82/3.

g. Dänemark und Island.

1. Georg Brandes, Goethe und Dänemark: Jahrb. 2, 1/48. — In erweiterter Fassung: G. Brandes, Menschen und Werke. Essays. Frankfurt a. M. 1894. S. 1/58. — Dritte von neuem durchgesehene u. vermehrte Auflage. Frankfurt a. M. 1900. S. 1/58. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 305 L. Geiger.

2. Goethe in Dänemark: Wiener Fremdenblatt 1885. Nr. 32 v. 1. Febr.

3. Goethe in Dänemark: Voss. Ztg. 1904. Nr. 522. 5. Nov.

4. P. A. Heiberg an K. L. Rahbek. Mitgeteilt von L. Bobé: Jahrbuch 24, 76/9.

5. M. Morris, Goethe und Holberg: Chronik des Wiener Goethevereins 1903. XVII, Nr. 9/12, S. 35/8.

Oehlenschläger sich C, IIIc. 48 und unter D, I b.

6. Ph. Schweitzer, Goethe in Island: Weimarische Ztg. 1889. Nr. 135.

h. Die östlichen Literaturen Europas.

(Polnisch — esthnisch — litauisch — russisch — rumänisch — serbisch — slovenisch — tschechisch — ungarisch).

1. L. Kurtzmann, Zum 28. August. Ein Beitrag zur Goetheliteratur. Goethes Beziehungen zu polnischen Dichtern [Graf Maxim. Fredro, A. E. Koźmian, A. Mickiewicz, A. E. Odyniec, Vincens Pol]: Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1879. Nr. 35. S. 538/40. — Vgl. A, 33 und D, Ib: Koźmian usw.

1a. Eugen Lipnicki, Zur Goetheliteratur in Polen: Augsb. Allg. Ztg. 1882. Nr. 19. Beilage v. 19. Januar.

2. R. M. Werner, Ein unbekanntes litterarisches Urteil Goethes: Schnorrs Archiv 14, 444.

3. M. Gawalewicz, Goethe w Polsce: Pamiętnik towarzystwa literackiego imienia A. Mickiewicza pod redakcją Romana Pilata (Lemberg) 1887. S. 251.

4. Goethe in Polen: Wiener Fremdenblatt 1889. Nr. 324 v. 24. Nov.

5. G. Karpeles, Goethe in Polen: Nationalzeitung 1885. Nr. 88 u. 97; 1886. Nr. 20/2.

6. Goethe in Polen: Wiener Fremdenbl. 1889. Nr. 324 v. 24. Nov.

7. Gust. Karpeles, Goethe in Polen. Ein Beitrag zur allgemeinen Literaturgeschichte. Berlin 1890. X, 220 S. 8. Mit 1 Portrait.

Inhalt: I. Goethe über Polen. — Goethe im Verkehr mit der polnischen Aristokratie in Karlsbad. — II. Goethes Reise nach Polen. Praktische Ausbeute derselben. — III. Karlsbader Abenteuer. — Fürst Anton Heinrich Radziwill. — Spätere Urteile über Polen. — IV. Marie Szymanowska und ihre Beziehungen zu Goethe. — V. Die Weltliteratur. — Goethes Interesse an den slavischen Literaturen. — VI. Die Wallfahrt nach Weimar. — Andreas E. Koźmian. — Adam Mickiewicz und Anton Eduard Odyniec. — Noch einmal A. E. Koźmian. — Fernere Besuche und Urteile. — VII. Die deutsche Litteratur in Polen. — Die ersten Urteile über Goethe. — Kasimir Brodzinski. — Klassizismus und Romantik. — Mickiewicz über Werther. — VIII. Die Dziady von Mickiewicz. — Parallele mit Werther und Faust. — Herr Thaddäus und Hermann und Dorothea. — Die patriotische Lyrik der Polen. — IX. Die Romantiker und Goethe. — Stefan Garczynski. — Julius Slowacki und Siegmund Krasinski. — X. Die Goethe-Litteratur in Polen. — Anmerkungen. — Beilagen. I. Die erste Biographie Goethes in Polen. Von Kasimir Brodzinski. — II. Goethe und Byron. Von Adam Mickiewicz. — III. George Sand über Goethe und Mickiewicz. — Mignon in polnischer Übertragung (von Mickiewicz).

Vgl. B. Münz, Zur Idee der Weltliteratur: Deutsche Zeitung 1890. Nr. 6546. — Jahrb. 15, 298.

8. Alex. Vogel, Goethe, insbesondere Faust in der polnischen Literatur: Die Nation 1888. 5. Jahrg. Nr. 40. — Über die polnischen Faustübersetzungen vgl. Gust. Karpeles, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 162/4.

9. Meisner, Goethes Beziehungen zu Polen und sein Einfluß auf die polnische Literatur: Ztschr. d. Histor. Gesellsch. f. d. Provinz Posen. 1890. 5, S. 339/42.

10. K. Konrad, Goethe und die Polen: Der Osten. (Jauer) 1909. XXXIV, 12.

11. L. Jenike (poln. Übersetzer Goethes): Literar. Echo 5, 1226.

12. Dr. Reinhold Friedr. Kreutzwalds Leben (1803—1882): Verhandlungen der Gelehrten Esthnischen Gesellschaft 21. Bd. 1904. Heft 1. (Übersetzte Gedichte von Goethe ins Esthnische).

13. R. Kaupo, Rainis (lettischer Umdichter von Goethe, Schiller u. a.): Literar. Echo 6, 353.

14. Blicke auf die russische Literatur. [Notiz betr. einen Aufsatz über Goethe im Taschenbuch f. Liebhaber der russ. Vorzeit]: Blätter f. literar. Unterh. 1830. Nr. 19.

15. Göthe in Rußland: Ztg. f. d. elegante Welt 1833. Nr. 130 v. 6. Juli = Frankfurter Telegraph. (Neue Folge). Nr. 17. April 1837.

16. Göthe wird ins Russische übersetzt: Königsberger Literatur-Blatt redig. von Dr. Alex. Jung. 1842. Nr. 20 v. 16. Febr.

17. O. Harnack, Goethes Beziehungen zu russischen Schriftstellern: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1890. III, 269/74. — O. Harnack, Essays u. Studien zur Literaturgesch. Braunschweig 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 231/7. — Goethe's Relations to Russian Writers, by O. Harnack: Poet Lore. (Philadelphia). II, Nov., S. 572. (1890).

18. W. W. Kalaš, Russkija Otnošenia Gëte. [Die russischen Beziehungen Goethes]: Pod Snamenem Nauki. [Unter dem Banner der Wissenschaft. Festschrift für N. J. Storozhenko]. Moskau 1902. S. 178/84. 738.

19. G. Adam, Goethe in Rußland: Gesellschaft 1900. I, S. 390/1.

20. H. Ganz, Tolstoi oder Goethe? Zu Tolstois 70. Geburtstage: Neue freie Presse 1898. Nr. 12 215. — Vgl. B, VII c. 159.

21. Deutsche Klassiker in rumänischer Übersetzung: Rumän. Revue V (1890), 12.

22. Goethe in der serbischen Literatur: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 179. 2. Mgb.

Vgl. die Literatur zu Goethes Übersetzung des „Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga“.

23. O. F. Gensichen, Zur Weltliteratur: Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 38. S. 3/6. [Zu Goethe 1826 gelegentlich der serbischen Volkslieder].

24. H. Preisinger, Goethe and Servian Folk-Song: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 77/90. 176.

25. M. Murko, Goethe und die serbische Volkspoesie. Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 12, Nr. 10/2, S. 50/1. (1898). — Die Zeit. Wien 1899. Bd. XX, Nr. 256, S. 134/7.

25 a. M. Murko, Die Volkslieder der südslavischen (besonders bosnischen) Mohammedaner: Chronik d. Wiener Goethevereins Bd. 22, S. 36/7. Vgl. Bd. 23, S. 16.

25 b. M. Murko, Eine Jakob Grimm fälschlich zugeschriebene Rezension serbischer Volkslieder. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufnahme der serbischen Volkslieder in Deutschland: Euphorion 11, 106/20.

26. Goethes Aufsätze über Serbische Volkspoesie: 1. Serbische Lieder 1824. 2. Volkslieder der Serben, übers. v. Fräul. v. Jakob 1826. 3. Serbische Gedichte 1827. 4. Das Neueste serbischer Literatur 1827. 5. Rationelle Dichtkunst 1828. 6. Servian popular poetry transl. by John Bowring. London 1827. Übersetzt in: „Brankowo Kolo“. Karlowitz 1900.

27. St. Tropsch, Wer ist der Übersetzer der „Neunzehn serbischen Lieder“ in F. Försters Sängereinfahrt [Berlin 1818. S. 206/18]?: Archiv f. slavische Philol. Bd. 28 (1906), Heft 4. [Zu Goethe und Kopitar].

28. Ph. Loewe, Goethe und der Serajlija [Simon Milutinowitsch]: Wiener Fremdenblatt 1903, 24. März. Nr. 82. — Lit. Echo 5, 975.

29. A[dolf] H[auffen], Goethe und die Slovenen: Südösterreichische Post Nr. 7 v. 28. Jänner 1894. [Koseski's Übersetzung des Erlkönig, der Wandelnden Glocke, Metamorphose der Pflanzen 1855, Valjasce's Übers. der Iphigenie 1856, Val. Mandelc (ungedruckte) Übers. von Faust I. Einflüsse auf Stritar (Boris Mirán), S. Jenko, F. Levstik, Krek und Prešeren].

30. Zu Goethe und die tschechische Volkspoesie vgl.: Westminster Review XII, 309 u. 316/7. (Ancient Bohemian Ballads).

31. E. Kraus, Goethes Einfluß auf die tschechische Poesie: Lit. Echo 2, S. 55. (Aus: Zlate Prata).

Vgl. B, II f. 129 a.

32. J. Machar, Zum Goethe-Jubiläum: Naše doba (= Unsere Zeit) 1899. — Lit. Echo 2, S. 54 (E. Kraus).

33. M. Rothauser, Goethe in Ungarn: Pester Lloyd 1899. Nr. 234.

34. Petöfy, Arany, Goethe: Magyar Kritika 1899. Nr. 32.

Goethe und Madách sieh C, III c. 104.

i Der Orient.

1. A. Yusuf-Ali, Goethe's Orientalism: Contemporary Review, Aug. 1906. Bd. 90, S. 169/81, und The Eclectic Monthly, Oct. 1906. Bd. 147, S. 298/306.
2. H. Krüger-Westend, Goethe und der Orient. Weimar 1903. 36 S. gr. 8. — Vgl. auch C, I b. 200 und C, VI. 43. — C, III a. 16.
Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 23. Jahrg. 1907. Nr. 11 (F. Schwally).
3. H. Krüger-Westend, Goethe und das Arabische: Jahrbuch 1903. 24, S. 244/8.
4. H. Krüger-Westend, Goethe und der Islam: Voss. Ztg. 1906. Sonntagsbeil. Nr. 7.
5. Herm. Krüger-Westend, Goethe und Persien: Jahrbuch 1905. 26, S. 270/4.
6. Arthur F. J. Remy, The Influence of India and Persia on the Poetry of Germany. Columbia University Germanic Studies Bd. I, Nr. IV. New York 1901. Chapter IV: Goethe.
Literaturblatt f. germ. u. roman. Philol. 24. Jahrg. Nr. 10 (R. Petsch).
7. J. J. Meyer, Hindu Chips for Readers of Goethe: Modern Philology 1907. Bd. 5, Nr. 1.
8. Hirzel-Ellwangen, Schiller, Goethe und Sakuntala: Korrespondenzbl. f. d. Gelehrten u. Realschulen Württembergs 40, 1893. S. 43/6. (Zu Faust, Nachspiel, Prolog im Himmel).
9. W. Sauer, Sakuntala, Goethe und Schiller. Einflüsse der Sakuntala auf Goethes Faustprolog und Schillers Alpenjäger: Deutsche Wacht. Dresden 1894. Nr. 240 und Corresp.-Bl. f. d. Gel.- u. Realschul. Württembergs 1893. S. 297/304.
10. W. Freiherr von Biedermann, Goethe und das Schrifttum Chinas: Max Kochs Zeitschr. f. vergl. Literaturgesch. N. F. Bd. 7. 1894. S. 383/401 (= Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 173/98.) — Euphorion 2, 197.
11. Über Goethe-Übersetzungen ins Chinesische: Deutsche Rundschau 95, S. 447 (Herm. Grimm).
12. Paul Brunn, Goethes Beziehungen zum fernen Osten. Eine Plauderei: Deutsche Japan-Post. (Yokohama) 1905. Nr. 17. 18.
13. Goethe und Schiller in Japan: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1889. Bd. 3 (Jahrg. 4), Nr. 5. — D, III b. 145.

C, IV. Ästhetik — Poetik — Metrik — Sprache — Musik —
Bildende Kunst.

a. Ästhetik, Poetik (Allgemeines. — Zu einzelnen Formen).

Über Lyrik und Drama vgl. § 235. B, II u. III.

1. J. St. Zauper, Grundzüge zu einer deutschen theoretisch-praktischen Poetik, aus Göthe's Werken entwickelt. Wien 1821. 1 Bl., 134 S. 8. — Neue Aufl. Wien 1840. 8. Vgl. C, I b. 8 f.
2. W. E. Weber, Vorlesungen zur Aesthetik, vornehmlich in Bezug auf Göthe und Schiller. Hannover 1831. 8.
Blätter f. lit. Unterh. 1830. Nr. 357 v. 23. Dez.
3. Aug. Ernst Umbreit, Aesthetik. Erster Theil. Leipzig 1838. VIII, 2 Bl., 273 S. 8.
4. (M. Carriere) Beiträge zum Verständnis der poetischen Formen: Morgenbl. f. gebild. Leser 1851. Nr. 186/97. 222/7. 252/7. 270/5. 306/13. 1852. Nr. 5. 14. 16. 20. 21. 22.
5. G. F. Zimmermann, Platos und Goethes Kunst in Darstellung von Persönlichkeiten an einigen Beispielen nachgewiesen. Clausthal 1863. 4.
6. Kleine Schriften zur Aesthetik und aesthetischen Kritik von Chrn. Herm. Weiße. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse und aus bereits Gedrucktem

zusammengestellt von Dr. Rud. Seydel. Leipzig 1867. X, 480 S. 8. (S. 43/155: Goethe).

7. H. Cohen, Die dichterische Phantasie und der Mechanismus des Bewußtseins: Ztsch. f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft 1869. Bd. 6, S. 171/263:

8. H. Steinthal, Poesie und Prosa: *ibid.* S. 285/352.

9. G. Eberty, Göthe und Gans über Vico: *ibid.* S. 429/64.

10. P. F. Steigenberger, Urteile Goethes über Dichter und Dichtkunst. Augsburg 1873. 64 S. 8.

11. Oskar Linke, Grundzüge einer Kunstwissenschaft im Sinne Goethes. Diss. Halle 1877. 8.

12. W. Dilthey, Über die Einbildungskraft der Dichter. Mit Rücksicht auf Herm. Grimm, Goethe, Vorlesungen: Ztschr. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1878. X, 42/104.

13. O. Zimmermann, Goethes wechselnde Stellung zur poetischen Form: Deutsche Kunst- und Musik-Ztg. Wien 1883. Nr. 14.

14. Ludwig Schemann, Eine Festbetrachtung zu Goethes 50 jährigem Todestage. Kunst und Künstler der Vergangenheit im Lichte einer Kunst der Zukunft: Bayreuther Blätter 1884. 5, 65/79. Noch einmal Goethe: 5, 197/212.

15. J. Kreyenbühl, Goethes realistische Technik. Ein neuer Beitrag zu ihrer Erkenntnis: Frankfurter Ztg. 1888. Nr. 242.

16. R. Steiner, Goethe als Vater einer neuen Ästhetik. Vortrag, gehalten im Wiener Goetheverein. Wien 1889. 16 S. 8. = Sonderabdruck aus dem Aprilheft der 'Deutschen Warte'. — Chronik des Wiener Goethevereins 2, Nr. 11 u. 12. — Anz. f. dtsch. Altertum 16, 314 Werner. — Literaturbl. f. germ. u. rom. Philol. 12, S. 9/10 H. Siebeck.

16a. Hans v. Basedow, Der Einfluß der Naturwissenschaft auf die Literatur und deren Kunstprincip. I. Goethe, Schiller und ihre Zeit: Harts Kritisches Jahrb. 1890. 1, 2, 27/33.

16b. F. Ernst Weiß, Goethe as Naturalist: Publications of the English Goethe Society 5, 43/66.

16c. G. Bötticher, Goethes Realismus: Kreuzzeitung 1892 v. 13.—18. Sept.

17. Friedrich Braß, Goethes Anschauung der Natur, die Grundlage seiner sittlichen und ästhetischen Anschauungen in Entwicklung und Wandlung. Leipzig 1900. 40 S. 8. = Aus dem Jahrbuche I.

18. K. Jentsch, Goethe über den Naturalismus in der Kunst: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 291.

19. R. M. Meyer, 'Innere Form': Jahrbuch XIII, 229/31; XIV, 296 (Minor); XVI, 190.

19a. R. M. Meyer, Goethes Art zu arbeiten: Jahrb. 14, 167/95.

19b. R. M. Meyer, Goethes Überkunst: Die Nation. 22. Jahrg. 1905. Nr. 18.

19c. K. Borinski, 'Innere Form'. Zur Literaturgeschichte eines Überbegriffs: Allg. Ztg. 1905. Beil. Nr. 139.

20. Otto Harnack, Die classische Aesthetik der Deutschen. Würdigung der kunsttheoretischen Arbeiten Schillers, Goethes und ihrer Freunde. Mit dem Facsim. eines ungedruckten Gedichtes von Schiller. Leipzig 1892. VIII, 243 S. 8.

Jahresberichte 3, I, 11: 4 R. M. Werner. — Preuß. Jahrbücher 70, 275/88. 366/8 A. Döring, O. Harnack. — Götting. gel. Anz. 1892. S. 657/63 J. Minor. — Anz. f. dtsch. Altert. 20, S. 70/5. — Deutsche Lit.-Ztg. S. 999 Kühnemann.

20a. O. Harnack, Goethes Kunstanschauung in ihrer Bedeutung für die Gegenwart: Jahrbuch 15, 187/205. Auch in O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig 1899. — Zw. Aufl. 1902. S. 170/91. — Xenien (hrsgg. von H. Graef) 1908, Febr.

21. M. Volbehr, Das erste Jahrzehnt Goethes in Weimar und der Umschwung in seinen künstlerischen Anschauungen: Hamburger Nachrichten 1894. Belletristische lit. Beil. Nr. 3/5.

22. M. Dessoir, Über die Aesthetik unserer Klassiker: Westermannes Monatshefte 73, 1893, 488/500. 697/709.

22a. F. Poske, Die Aesthetik unserer Klassiker: Deutsches Wochenbl. 1893. S. 437 f.

23. K. H. v. Stein, Die Aesthetik der deutschen Klassiker: Bayreuther Blätter 1887. 10, 129/211. — Reclams Universalbibl. Nr. 3090. — Vgl. D, III.

23a. K. Heinr. v. Stein, Vorlesungen über Ästhetik. Nach vorhand. Aufzeichn. bearb. Stuttgart 1898. X, 145 S. 8. [Die Ästhetik der deutschen Klassiker].

24. Spectator secundus, Über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit der Kunstwerke: Dramaturgische Blätter 1 (1898), S. 266/70.

25. F. Kern, Die drei menschlichen Ideale: Kleine Schriften II. Berlin 1898. S. 187/205.

26. Vorträge von Friedr. Theod. Vischer. Für das deutsche Volk hrsgg. von Rob. Vischer. 1. Reihe: Das Schöne und die Kunst. Stuttgart 1898. XVIII, 308 S. 8. — Hochstiftsberichte 14, 317/20 M. Koch.

27. Rud. Steiner, Goethe als Aesthetiker: Dramaturgische Blätter 1899. Jahrg. 2. Nr. 49.

28. V. Valentin, Zur Motiventwicklung bei Goethe [Faust, Iphigenie, Tasso]: Jahrb. 1899. 20, S. 197/211. — Hochstiftsberichte 15, S. 259 M. Koch. — Ztschr. f. d. d. Unterr. 13, S. 768 H. Düntzer. — Jahresberichte 11, IV 8 e: 12 R. Weissenfels.

28a. V. Valentin, Natur und Kunst bei Goethe: Berichte des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a/M. 1899. 15. Bd. Ergänzungsheft. (Festreten zur akad. Feier in Frankfurt am M. zu Goethes 150. Geburtstag. Frankfurt a. M. 1899. 31 S.). S. 19/31.

29. Ad. Langguth, Goethe und die ästhetische Erziehung: Die Nation 1900. Jahrg. 18. Nr. 3, S. 45/7.

30. W. Bode, Goethes Aesthetik. Berlin 1901. III, 341 S. 8. — Lit. Echo 5, 236 R. M. Meyer.

30a. W. Bode, Aus Goethes Aesthetik: Schönheit 1 (1903), S. 378 f.

30b. W. Bode, Was ist schön? Goethes Antwort: Norddeutsche Allgemeine Ztg. 1901. Nr. 201 v. 28. August.

30c. W. Bode, Das Wesen des Dichters nach Goethes Erfahrung: Tag 1901. Nr. 357. 363.

30d. W. Bode, Das Bedeutende im Kunstwerke: Kunstwart XIX, 1, S. 371/6. Vgl. C, IV a. 49 ff.

31. W. v. Oettingen, Über patriotische Kunst: Tag 1907. Nr. 185.

32. E. Wolff, Von Shakespeare bis Zola. Zur Entwicklungsgesch. des Kunststils in der deutschen Dichtung. Berlin 1902. 196 S. 8.

Enth.: Goethe an der Arbeit.

33. Alfred Klaar, Die Freude am Gleichen. Ein kunsttheoretischer Versuch. [Goethes Polemik gegen Sulzer; Aristoteles]: Voss. Ztg. 1902. Sonntagsbeil. Nr. 14. S. 110/2 u. Nr. 19, S. 118/20.

34. K. Strecker, Goethes und Schopenhauers irrthümliche Humor-auffassung: Zeit (Wochenschrift). Wien 1903. XXXIV, Nr. 437 f.

35. H. Henkel, Goethe als satirisch-humoristischer Dichter: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. N. F. Bd. 7, S. 206/15. — Goethes satirisch-humoristische Dichtungen dramatischer Form. Prologe. Dialoge. Scenische Bilder: Herrigs Archiv 92. 305/42; 93, 69/110. — Goethes satirisch-humoristische Dichtungen epischer, gemischt und rein lyrischer Gattung: Herrigs Archiv 95, 107/30.

36. E. Heyfelder, Die Illusionstheorie und Goethes Ästhetik. (Ästhet. Studien 2). Freiburg i. Br. 1904. 201 S. gr. 8.

I. Die ästhetische Illusionstheorie. II. Goethes Ästhetik u. die Illusionstheorie. Der Begriff der Rührung. Illusion und Katharsis. 1. Der Illusionismus in Goethes Ästhetik. 3. Die Entwicklung der Goetheschen Ästhetik zum Illusionismus.

Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. 15, S. 438/40 M. Morris.

36a. K. Lange, Goethes ‚selbstbewußte Illusion‘: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1904. Nr. 15. 16 u. 19. — K. Lange, Die ästhetische Illusion im 18. Jhd.: Ztschr. f. Aesthetik u. allg. Kunstwissenschaft. Stuttgart 1906. I. Bd. 1. Heft.

36b. Rob. Corwegh, Zu Goethes Aesthetik: Monatshefte der Comenius-gesellschaft 17, 191/2.

37. Rud. Wustmann, Von deutscher Kunat. Leipzig 1904. 8. (2. Goethe als Erneuerer).

38. Henry Thode, Goethe der Bildner. Heidelberg 1906. 39 S. 8. (= Jahrbuch 1906. Bd. 27, S. 1*/26*). Vgl. Der März. (München) 1907. Nr. 4 E. Traumann. — Bayreuther Blätter 30, 282/92 A. Peltzer. — Vgl. auch C, IV e. 115a.

39. K. E. Knodt, Goethes literarische Anschauungen: Hamburg. Correspondent 1907. Beilage Nr. 7. (Zusammenstellung aus Eckermanns Gesprächen).

40. W. Dohrn, Die künstlerische Darstellung als Problem der Aesthetik. Untersuchungen zur Methode und Begriffsbildung der Aesthetik mit einer Anwendung auf Goethes Werther. Hamburg u. Leipzig 1907. XII, 232 S. 8. = Beiträge zur Ästhetik. Hrsgg. von Th. Lippe u. R. M. Werner. Bd. X.

41. Milliot-Maderan, Principes généraux de l'Esthétique du jeune Goethe; La création poétique chez le jeune Goethe: Revue de l'Enseignement des Langues Vivantes 1908. XXV.

42. Berthold Auerbach, Goethe und die Erzählungskunst. Vortrag zum Besten des Goethe-Denkmal gehalten in der Singakademie zu Berlin. Stuttgart 1861. 64 S. 8. — Deutsche Abende. N. F. 1 f.

43. Georg Brandes, Goethe-Studien. [Wilh. Meister, Wahlverwandschaften, Goethes Erzählungskunst und Sprache]: Neue Freie Presse 1892. Nr. 9913. 9915, 9963 f. v. 1. 2. April, 1. 2. Mai. — G. Brandes, Mängel in Goethes Romanstil: Mag. f. Lit. 1892. Nr. 20.

43a. Jac. Minor, Etwas über erzählende Kunst bei Gelegenheit des ‚Wilhelm Meister‘: Dem hochv. Herrn P. Hugo Mareta zum 40 jähr. Dienst-Jubiläum von dankbaren Schülern. Wien 1892. 24 S. 4. (S. 8/11).

44. C. H. Herford, Goethe's Epic. Poetry: Publications of the English Goethe Society 6, 94/131.

45. A. Lichtenheld, Zur epischen Technik und zu Goethes ‚Novelle‘: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Jahrg. 8. 1894. S. 471/6.

46. Friedr. Spielhagen, Die epische Poesie und Goethe. Festvortrag gehalten in der 10. Generalvers. der Goethe-Gesellsch. in Weimar am 8. Juni 1895: Jahrbuch 16, S. 1*/29*. Auch in Spielhagen, Neue Beiträge z. Theorie u. Technik der Epik u. Dramatik. Leipzig 1897.

Vgl. F. Poppenberg, Die Aesthetik des Epikers: Mag. f. Lit. 64, 737/43. — O. Neumann-Hofer, Die 5 Phasen des Epikers: Berliner Tagebl. 1895. Nr. 287. — Allg. Ztg. 1895. Beil. Nr. 133 u. 1896, Beil. Nr. 160. — Voss. Ztg. 1895. Nr. 265 P. Schlenther. — Zukunft 12, S. 35/6 W. Jordan.

47. R. Heinze, Virgils epische Technik. Leipzig 1903. VIII, 480 S. [Hinweise auf Goethes Technik]. — Anz. f. deutsch. Altert. 29, 140/2 R. M. Meyer.

48. K. Furtmüller, Die Theorie des Epos bei den Brüdern Schlegel, den Klassikern und Wilh. v. Humboldt. Progr. des Sophicngymnasiums in Wien. 1903. 32 S. gr. 8. [S. 17/28: Goethe und Schiller].

49. W. Paszkowski, Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens. Berlin 1903. V, 196 S. (S. 97/100: V. Hehn, Goethe als epischer Dichter).

50. Rob. Riemann, Goethes Romantechnik. Leipzig, Seemann 1902. VIII, 416 S. 8. — Chronik XVII (1903), Nr. 9/12, S. 41 Minor. — Anzeiger f. dtsches. Altertum. 1904. XXIX, S. 249/60 O. F. Walzel. — Mag. f. Lit. 1904. 72, 14. 449/51 P. Seliger. — Allg. Literaturblatt. 12. Jahrg. Nr. 17 M. A. Fels. — Beil. z. Allg. Ztg. 1903. München Nr. 36 R. Fürst. — Literaturblatt f. germ. u. rom. Philol. 24, Nr. 8/9 R. Petsch. — Hamb. Corresp. 1903. Beil. 20 E. Wolff. —

Anz. f. dtsh. Altert. 29, 249/60 O. F. Walzel. — Deutsche Lit.-Ztg. 22, 2841/2 R. M. Meyer. — Ursprünglich Leipziger Dissertation.

51. M. Schian, Der deutsche Roman seit Goethe. Skizzen und Streiflichter. Görlitz 1904. 235 S. 8.

Deutsche Lit.-Ztg. 26. Jahrg. 1905. Nr. 33 R. M. Werner. — Allg. Ztg. 1905. Beil. Nr. 142 L. Geiger.

51a. M. Schian, Goethe der Schöpfer des modernen deutschen Romans: Deutsche Heimat 7 (1904), S. 1025/38.

52. Weddigen, Goethe als Begründer des modernen psychologischen Romans: Ztschr. f. pädagogische Psychologie etc. Berlin 1906. Jahrg. 7. S. 305 f.

53. K. Rehorn, Goethe und der moderne Roman: Jahrbuch des Freien dtshn. Hochstifts. Frankfurt a. M. Jahrg. 1906. S. 201/36.

54. M. Goldstein, Die Technik der zyklischen Rahmenerzählungen Deutschlands. Von Goethe bis Hoffmann. Diss. Berlin 1906. 115 S. 8.

55. J. Schlaf, Der neuere deutsche Roman: Kritik 14, 231/5.

56. W. A., Goethes Prosa (Werther, Wahlverwandtschaften): Magdeb. Ztg. 1908. Montagsbl. Nr. 27.

57. Alb. Geiger, Ein Wort zu Goethes „langweiliger Prosa“: Die Rheinlande. (Düsseldorf) 1908. VIII, Nr. 6, S. 163.

58. R. Hirzel, Der Dialog. Ein literarhistorischer Versuch. 2 Bände. Leipzig, S. Hirzel 1895. (Goethe: 1, 89; 2, 425). — Vgl. Allg. Ztg. 1896. Beil. Nr. 90 (F. Boll). — Euphorion 3, 767/9 (R. M. Meyer).

59. W. Kirchbach, Goethesche Rhetorik: Gegenwart Bd. 42 (1892), Nr. 47, S. 326/9.

60. A. Philippi, Die Kunst der Rede. Eine deutsche Rhetorik. Leipzig, Grunow 1896. XI, 256 S. 8. (Kap. 5: Goethe und Schiller).

61. Modern Eloquence. Editor Th. B. Reed. Philadelphia 1901. (Goethe, vol. I, 190; II, 441; III, 1136; IV, 194. 211. 295; V, 444. 451. 821; VII, 13).

62. H. Henkel, Über die rednerischen Mittel der Goethischen Satire: Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1894. H. 2. 3, S. 206 ff. Vgl. Herrigs Archiv 1894. 92, 305/42.

63. O. Immisch, Zur Geschichte der elegischen Kunstform. Kleinere Beiträge zur Geschichte. Von Dozenten der Leipziger Hochschule. Festschrift zum II. dtsh. Historikertag zu Leipzig 1894. Nr. 3.

64. Fedor Wehl, Goethes und Schillers Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Lyrik: Am saukenden Webstuhl der Zeit. Leipzig o. J. [1869]. II, S. 1/124.

65. J. Scholte Nollen, Schiller's Theory of the Lyric: Modern Philology II (1905), S. 383/402. (Goethe S. 388. 389. 394 etc.).

66. V. Hehn, Gleichnisse: Gedanken über Goethe. 1887. S. 308/22.

67. V. Hehn, Goethe und die Sprache der Bibel: Jahrb. 8, 187.

67a. G. Hauff, Bemerkungen zu Hehns Aufsatz: Jahrb. 11, 176/9.

68. Hermann Henkel, Der biblische Bilder- und Sentenzenschatz in Goethes Schriften: Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 1889. S. 174/86 und 248/58.

Vgl. C, V unter „Goethe und die Bibel“.

69. H. Henkel, Das Goethesche Gleichniß. Halle 1886. 147 S. 8. Vermehrter Abdruck der Programme d. Gynn. zu Seehausen i. A. von 1883 und 1885. — Vgl. Deutsche Lit.-Ztg. 1887. Nr. 10 Jacoby. — Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 1884. Nr. 12 f. Koch. — Schnorrs Archiv 15, 99 f. v. Biedermann. — Ztschr. f. dtsh. Philol. 1887. 19, 249.

70. Herm. Henkel, Randbemerkungen zum Goethischen Gleichnis: Jahrbuch 15, 277/82. Vgl. 17, 265.

71. H. Henkel, Sprichwörtliches bei Goethe. Goethes Wortspiele: Jahrb. 11, 179/85.

Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 1, 496 (Muncker). — Grenzboten 1886. S. 501. — Anz. f. dtsh. Alterth. 13, 303 (Pniower).

72. K. Goedeke, Zu Goethes Gleichnissen: Schnorrs Archiv 7, 93.

73. G. Zart, Symbol und Allegorie: Kritik 2, 2170/6. 2231/5. — J. Kohler, Über die Allegorie in der Kunst: Gegenwart (1895). 45, 329/31.

74. Hermann Brunnhofer, Goethes Bildkraft im Lichte der ethnologischen Sprach- und Mythenvergleichung. [Auch unter d. T.: Neue Goetheschriften I]. Leipzig 1890. 3 Bl., 57 S. 8.

75. Francesca de Ricci, Die Gleichnisse in Goethes Werther, Hermann und Dorothea und Wilhelm Meisters Lehrjahren. Mailand, Rebecchini 1898. 32 S. 8.

76. A. Dreyer, Die bildliche Ausdrucksweise in der Lyrik Goethes: Literarische Werte. München 1901. Jahrg. 3. S. 68/78. 1902. S. 219/28.

77. Michel Corday, L'image scientifique en littérature: Revue de Paris 1904. XI, 5, S. 851/3. [Der Gebrauch wissenschaftlicher Gleichnisse i. d. Dichtung, bes. Goethes Wahlverwandtschaften, Dumas, Stendhal].

78. Ottokar Fischer, Das Unnennbare: Lit. Echo 12, 1501/15.]

b. Metrik.

1. J. S. Schütze, Versuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form. Magdeburg 1902. X, 148 S. 16.

2. E. Belling, Beiträge zur Metrik Goethes. Progr. Bromberg 1884—87. Drei Teile. 22; 18; 14 S. 4.

3. V. Hehn, Einiges über Goethes Vers: Jahrb. 6, 176/230.

4. Kaspar Poggel, Grundzüge einer Theorie des Reimes und der Gleichklänge mit besonderer Rücksicht auf Goethe. Ein Versuch. Recklingshausen 1834. 1 Bl., XI, 149 S. 8. — Vgl. Literarischer Zodiacus, August 1835. S. 152 f. (Kühne).

5. W. v. Biedermann, Reimstudie: Goetheforschungen 1879. S. 396/418.

6. W. v. Biedermann, Goethes Verskunst: Goetheforschungen. N. F. 1886. S. 358/78.

7. K. Bartsch, Goethe und der Alexandriner: Jahrb. 1, 110/39.

8. Fr. Th. Vischer, Einiges über Vers und Sprache: Jahrb. 4, 3/26. = Altes und Neues. N. F. Stuttgart 1889. S. 171/224.

9. W. v. Biedermann, Die Wiederholung als Urform der Dichtung bei Goethe: Ztschr. f. vgl. Litt.-Gesch. N. F. 4, 267.

10. Sigmar Mehring, Der Reim in seiner Entwicklung und Fortbildung. Berlin 1889. IV, 143 S. 8. (Sieh S. 30. 43/8. 52. 57 f. 97. 134 f.).

11. Ewald Kunow, Beobachtungen über das Verhältnis des Reims zum Inhalt bei Goethe. Stargard 1888. 73 S. 8. — Hochstiftsber. 9, 216 M. Koch.

12. O. Flohr, Geschichte des Knittelverses vom 17. Jahrhundert bis zur Jugend Goethes. (Berliner Beiträge zur german. u. roman. Philologie veröffentlicht von E. Ebering. Germanische Abteilung Nr. 1). Berlin, Vogt 1894.

Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur Bd. 21, Heft 1/2 A. Köster. — Euphorion 2, 657 f. Ferd. Eichler.

13. V. Valentin, Goethe, Gotik und Knittelvers: Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. (1896). Bd. 9, Heft 4 u. 5, u. S. 290 Anm.

14. Ernst Feise, Der Knittelvers des jungen Goethe. Eine metrische und melodische Untersuchung. Leipzig 1909. X, 90 S. u. 2 Tab. 8. — Lit. Echo 12, 929 G. Witkowski. — Ursprünglich Leipziger Dissertation.

14a. G. Fittbogen, Der lyrische Knittelvers des jungen Goethe: Zschr. f. d. dtsh. Unterr. Jahrg. 24 (1910), S. 297/308.

15. Ferdin. Eichler, Das Nachleben des Hans Sachs vom XVI. bis ins XIX. Jahrhundert. Leipzig 1904. 8. IV. Abschnitt: Goethe u. Wieland. S. 165/84. Vgl. C, II c. 6 ff.

16. A. Ehrenfeld, Studien zur Theorie des Reims. 1. Teil. Zürich 1898. XVI, 123 S. 8. (Vgl. bes. S. 88/96). — Ztschr. f. dtsh. Philol. 31, 235/7 (R. M. Meyer).

17. Bruno Wehnert, Goethes Reim. Diss. Berlin 1899. 56 S. 8. — Jahresberichte 10, IV 8a: 160 (O. Harnack).

18. Erich Schmidt, Deutsche Reimstudien I: Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. d. Wiss. 3. Mai 1900. S. 430/72. Auch besonders. 43 S. S. 13 ff.: Goethe.

19. H. Henkel, Von Goetheschen Reimen: Jahrbuch 28, 231/3.
20. H. G. Gräff, Deutsche Volkslieder. Leipzig 1907. (S. 187/306: Der Kehrreim bei Goethe, Uhland und Rückert). (Nach Lit. Echo 11, 1120 f. Plagiat aus A. W. Grube, Aesthetische Vorträge).
21. K. Borinski, Die Überführung des Sinnes über den Versschluß: Studien zur Lit.-gesch. M. Bernays gewidmet von Schülern u. Freunden. Hamburg und Leipzig 1893. S. 43/60.
22. Über Wilhelm Meisters Wanderjahre. Mit Beifügung der darin enthaltenen Alliterationen: Literarisches Conversations-Blatt 1822. Nr. 237.
23. Ebrard, Zur Alliteration bei Goethe: Alliteration im Goetz von Berlichingen: Zeitschrift für deutsche Sprache. Paderborn 1896. X, Heft 5, S. 179/88.
- 23 a. Wilh. Ebrard, Alliterierende Wortverbindungen bei Goethe. 1. Teil. Progr. Nürnberg 1899. 42 S. 8. — 2. Teil. Progr. des alten Gymnasiums in Nürnberg. 1901. 31 S. 8.
- Journal of English and Germanic Philology V, 414/7 (C. B. Wilson). — Anz. f. dtsh. Altertum 26, 263 u. 28, 382/3 (R. M. Meyer). — Jahresberichte 13, 568 (M. Morris). — Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 14, 489 f. P. Knauth.
24. W. Streitberg, Wanders Nachtlied und die Melodik des Goethischen Verses: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 234 (23. August). — Lit. Echo 6, 1710.
- 24 a. J. Röhl, Schlußbemerkungen zu Goethes Nachtlied: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 17.
25. W. Scherer, Über den Hiatus in der neueren deutschen Metrik: Comment. phil. in honorem Th. Mommseni. Berolini 1877. S. 222/6 = Kleine Schriften 2, 385.
26. F. Vogt, Von der Hebung des schwachen e. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Versbaus: Forschungen zur dtsh. Philol. Festgabe für R. Hildebrand z. 13. März 1894. Leipzig 1894. S. 150/79. Vgl. Jahresberichte 5, 18: 23 (Minor); IV 8 a: 63 (Valentin). — Hochstiftsber. 10, 506 (M. Koch).
27. R. Hildebrand, Gemischter Rhythmus (Erlkönig): Ztschr. f. d. d. Unterr. 8, S. 123/82.
28. A. Brieger, Vom rhythmischen Zwischenaccent und Schlußaccent im deutschen Verse: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache 26, S. 267/80.
29. H. Viehoff, Über das Prinzip der freien Rhythmen mehrerer Gedichte Goethes: Herrigs Archiv 1, 127.
30. Ad. Goldbeck-Loewe, Zur Geschichte der freien Verse in der deutschen Dichtung. Von Klopstock bis Goethe. Kieler Diss. München 1891. IV, 82 S. 8. Vgl. Literaturbl. f. germ. u. rom. Philologie Bd. 11, S. 399. — Anz. f. dtshes. Altertum 17, S. 311. — Hochstiftsber. 9, 216 (M. Koch).
31. L. Fränkel, Die freie Rhythmik in der neuhochdeutschen Lyrik vor, bei und nach Klopstock: Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 6, S. 817/29.
32. Ludw. Blume, Über Goethes freie Silbenmaße: Goethes Gedichte. Auswahl. Wien 1892. S. 112/9.
33. Rud. Westphal, Metrum der alttestamentlichen Verse bei Ossian und Goethe: Allgemeine Metrik der indogermanischen u. semitischen Völker. Berlin 1893. S. 18.
34. L(eupold) Weber, Freie Rhythmen betreffend [Goethe und Heine]: Kunstwart. 8. Jahrg. 1894/5. S. 365/6.
35. Louis Benoist-Hanappier, Die freien Rhythmen in der deutschen Lyrik, ihre Rechtfertigung und Entwicklung. Halle 1905. III, 88 S. 8.
36. Gottfr. Fittbogen, Die sprachliche und metrische Form der Hymnen Goethes. Genetisch dargestellt. Halle 1909. 171 S. 8. Lit. Echo 12, 928 (G. Witkowski).
37. Fr. A. Lange, Die griechischen Formen und Maße in der deutschen Dichtung. Eine nachgelassene Studie: Deutsche Rundschau, Sept. 1879. S. 430/50.
38. Drobisch, Die Form des deutschen Hexameters bei Klopstock, Voss und Goethe: Berichte über die Verhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. zu Leipzig. Philol.-hist. Klasse Bd. 20 (1868).

39. O. Harnack, Über den Gebrauch des Trimeters bei Goethe: Vierteljahrsschr. f. Litgesch. V, 113/9 u. O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 126/32. — Preuß. Jhbb. 101, S. 374/7 (F. Sandvoß). — Euphorion 7, S. 403/4.

Vgl. auch J. Niejahr, Goethes Helena: Euphorion 1, 93 ff.

40. Fr. Sandvoß, Trimeter in Goethes Prosa: Stunden mit Goethe. 2 (1906), S. 73 f.

41. R. Westphal, Allgemeine Metrik. Mit einem Exkurs 'Der griechische Hexameter in der deutschen Nachbildung' von H. Kruse. Berlin 1892. XVI, 514 S. — Hochstiftsber. 9, 215 (M. Koch).

42. A. Köster, Deutsche Daktylen [im 'Reineke Fuchs' u. in 'Hermann und Dorothea']: Ztschr. f. dtsh. Altertum 46 (1902), S. 113/27. (Aus: Verhandlungen der 46. Versammlung dtsh. Philol. u. Schulmänner).

43. J. W. Scholl, Aug. Wilh. Schlegel and Goethe's Epic and Elegiac Verse: Journal of English and Germanic Philology 1909. VII, Nr. 3. 4.

44. Siegf. Reiter, Prosodische Bemerkungen unter Hinweis auf die Technik zweier Goethescher Verse: Ztschr. f. d. österr. Gymnasien Bd. 39. (1888). 10. Heft. S. 865/9. (Zu dem Epigramme 'Herzog Leopold von Braunschweig' u. Röm. Eleg. XV, 28).

45. H. Henkel, Der Blankvers Shakespeares im Drama Lessings, Goethes und Schillers: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 1, 321.

46. Der hundertjährigen Wiederkehr des Tages, an welchem Johann Wolfgang Goethe am 19. October 1765 in die Zahl ihrer Studierenden aufgenommen ward, widmet die Universität Leipzig die nachfolgende Abhandlung ihres Mitgliedes Dr. Friedrich Zarncke . . . Ueber den fünffüßigen Jambus mit besonderer Rücksicht auf seine Behandlung durch Lessing, Schiller und Goethe. Leipzig 1865. VI, 93 S. 4. (= Friedr. Zarncke, Goetheschriften. Leipzig 1897. 8. S. 311/424; S. 425/8: Zur Geschichte des fünffüßigen Jambus).

47. Albert Koch, Über den Versbau in Goethes Tasso und Natürlicher Tochter. Progr. des Friedr. Wilhelm-Gymnas. zu Stettin. 1902. 22 S. 4.

Deutsche Lit.-Ztg. 21, S. 2536 (E. Scheidemann). — Jahresberichte 11, IV 8e: 112 (R. Weissenfels).

c. Sprache und Stil. (Allgemeines. — Mundartliches. — Fremde Einflüsse und Fremdwörter. — Sprachliche Einzelheiten. — Rechtschreibung).

1. Goethes Sprachgewalt: Chn. F. D. Schubart, Deutsche Chronik auf d. J. 1775. Ulm 1775. S. 414.

2. v. d. Hagen, Goethe und die deutsche Sprache: Germania. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde]. Neunter Band. 1850. S. 267/76.

Vgl. auch besonders 'Über Kunst und Alterthum' 3. Heft 1817.

3. H. Heller, Zu Goethes Urteil über die deutsche Sprache: Voss. Ztg. 1861. Sonntagsbeil. Nr. 150. S. 1/3. Vgl. auch Nr. 198, S. 4. (Anmerkung über Goethe und die deutsche Sprache; v. L[oepel?]).

4. Joh. Aug. O. L. Lehmann, a. Abhandlung über Goethes Lieblingswendungen und Lieblingsausdrücke. Progr. Marienwerder 1840. 44 S. 4. — b. Über Goethes Sprache und ihren Geist. Zweites Heft. Progr. Marienwerder 1849. 37 S. 4. — c. Goethe's Sprache und ihr Geist. Berlin 1852. IV, 404 S. 8. — Vgl. Herrigs Archiv 15, 65 Düntzer.

5. Brocardica. [Erläuternde Zusammenstellung der geflügelten Worte, deren sich Goethe öfter zu bedienen pflegte]: Briefe von u. an Goethe. Hg. von F. W. Riemer. Leipzig 1846.

6. E. Albrecht, Zum Sprachgebrauche Goethes. Crimmitschau (Dresden, v. Zahn) 1877. 45 S. 4.

7. R. Sprenger, Zum Sprachgebrauch Goethes: Ztschr. f. dtsh. Phil. 12, 348.

8. S. Binder, Sprachbilder aus Goethes Werken gesammelt. Für den deutschen Sprachunterricht an Volksschulen methodisch geordnet. Wien 1885. VIII, 60 S. 8.

9. Konrad Burdach, Die Sprache des jungen Goethe. Vortrag: Verhandlungen der 37. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dessau. Leipzig 1885. S. 166/80. — Vgl. Schnorrs Archiv 14, 203.

9 a. K. Burdach, Zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache: Forschungen zur deutschen Philologie. Festgabe für Rud. Hildebrand zum 13. März 1894. Leipzig 1894. III, 324 S. 8.

10. Steph. Waetzoldt, Die Jugendsprache Goethes: Zwei Goethevorträge. Berlin 1888. S. 1/26. — Zw. Aufl. Leipzig 1903. S. 1/26.

Preuß. Jahrb. 61, 656. — Ztschr. des Allg. Dtschn. Sprachvereins 1887. 1, 265. — Lit. Centralbl. 1888. 8, 257 (F. Zarncke).

M. Grunwald, Goethes Jugendsprache. Im Anschluß an Waetzoldt: Die Neue Zeit. Stuttgart 1903. XXI, 51, S. 799/802.

H. Krüger-Westend, Die Sprache des jungen Goethe: Hamburg. Nachrichten 1904. Beilage Nr. 51. — Auch in: Leipziger Neueste Nachrichten 1905. Beil. Nr. 30 v. 24. Juli, und in C, Ib. 200.

11. Von der Ausbildung der deutschen Sprache von Goethe und Ruckstuhl. Gießen 1890. VIII, 86 S. 8. Vgl. Über Kunst u. Alterthum, 3. Heft 1817.

12. K. Biltz, Neue Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Berlin 1891. S. 113/220.

13. Vict. Hehn, Stil und Sprache vor Goethes Auftreten. Mitgeteilt von Theod. Schieman: Allgem. Ztg. 1892. Beil. 243.

14. Bemerkungen über die Sprache Goethes und Schillers: Ztschr. d. allgem. deutschen Sprachvereins 1893. Nr. 1. 2.

15. H. Grimm, Thesaurus linguae Germanicae: Deutsche Litztg. 14, 1430/2 u. Nationalztg. 1893. Nr. 637. — Allg. Ztg. 1893. Nr. 260 und Nr. 22 (R. M. Werner).

16. Georg Schmidt, Clavigo. Eine Studie zur Sprache des jungen Goethe. (Dissert.). Gotha 1893. 2 Bl., 160 S., 1 Bl. 8.

17. Paul Knauth, Von Goethes Sprache und Stil im Alter. (Dissertation. Auch als Programmbeilage Freiberg i. S.). Leipzig 1894. 1 Bl., 46 S., 1 Bl. 8. — Leipzig 1898. IX, 1 Bl., 168 S. 8.

Inhalt: I. Einleitung. II. Wortform. III. Wortbildung. IV. Lieblingsworte. V. 1. Auflösung der Komposita. 2. Hendiadyoin. 3. Zeugma. 4. Geminatio. VI—IX. Wortgebrauch. (Kürze des Ausdrucks. Freier Gebrauch des Genetiv und Dativ. Freiheiten im Gebrauch der Adjektive, besonders in der Komparation. Gebrauch des Verbalnomens.) X. Wortstellung. XI. Rückblick auf die Entwicklung des Goethischen Stils. — Sachregister.

Blätter f. lit. Unterh. 1894. S. 229 f. und 1898, S. 292 f. K. Heinemann. — Deutsche Lit.-Ztg. 1894. S. 1228/9 R. M. Meyer und Jahrg. 21, S. 2985/7 O. Pniower. — Literaturblatt f. germ. u. roman. Philol. 17, 152/5 R. Weissenfels. — Ztschr. f. dtsche. Philol. 28, 409/13 und 31, 413/5 Bruhn. — Ztschr. des Allgem. Dtschn. Sprachvereins 14, S. 20 O. Streicher. — Lit. Zentralbl. 1898. S. 1517/24 K. Burdach. — Herrigs Archiv 95, 234/5. — Max Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 9, 272 K. Olbrich. — Ztschr. f. Gymn. 29, 213/7 E. Heydenreich. — Hochstiftsber. 10, 505 M. Koch. — Museum. Maandblad voor philol. en geschiedenis. 8. Jahrg. Nr. 12 E. F. Koßmann. — Revue critique 34, Nr. 17 L. Roustan.

18. L. Geiger, Goethe als Anreger eines deutschen Wörterbuchs: Frankf. Ztg., 17. Dez. 1895. 2. Morgenblatt.

19. M. Evers, Deutsche Sprach- und Stilgeschichte im Abriß. Berlin 1899. Erster Teil. 234 S. 8 (S. 197 ff.: Goethe als Sprachgenius gefeiert).

20. Frdr. Düsel, Goethes Sprache: Zeitschr. des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, 1899. 14, Sp. 161/8.

21. Ferdin. Rahlwes, Goethes sprachliche Entwicklung: Westermanns illustr. deutsche Monatshefte 1900, Nov. Bd. 89, 530, S. 295/303.

22. Rud. K a ß n e r, Die Mystik, die Künstler und das Leben. Über englische Dichter und Maler im 19. Jahrhundert. Akkorde. Leipzig 1900. (S. 278: Goethes Verhältnis zur deutschen Sprache).

23. Ewald A. Boucke, Wort und Bedeutung in Goethes Sprache. Berlin 1901. (Literarhist. Forschungen XX). XV, 338 S. 8.

Ztschr. f. dtsh. Philologie 1902. XXXIV, S. 112/4 u. Lit. Echo 5, 237 u. Nation 20, S. 32 R. M. Meyer. — Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. 1904. Bd. 55, S. 781/8 V. Pollak. — Journ. of English and Germ. Philology, Oct. 1906. VI, 161/4. — Herrigs Archiv Bd. 111 R. Woerner. — Ztschr. f. dtsh. Wortforschung. 3. Bd. 1902. Heft 4, S. 368/72. E. Kirchner. — Ztschr. f. Gymnasialwesen 37, 670/3 F. Weidling. — Lit. Centralbl. 1902. S. 987. — Preuß. Jahrbücher 109, 528/40 F. Sandvoß. — Jahresberichte 12. Bd., IV 8 a²: 29 M. Morris.

24. Osk. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache. Leipzig 1902. VIII, 309 S. 8. (Darin: Die Sprache Goethes und Schillers).

25. A. Biese, Die Sprache Goethes: Theater- u. Kunst- u. Literatur-Ztg. (Wien-Czernowitz) 1905. X, 20. Juli, S. 1/4.

26. F. Kluge, Goethe und die deutsche Sprache: Ztschr. des Allgem. deutschen Sprachvereins. Wissenschaftl. Beihefte. 4. Reihe. Heft 22. 1. Febr. 1903. = Von Luther bis Lessing. Sprachgeschichtl. Aufsätze. 4. Aufl. Strassburg 1904. S. 209/35.

27. E. Pfalz, Zur Sprache Goethes: Der praktische Schulmann. Leipzig 1905. S. 593/612. 689/712.

28. R. Petsch, Bemerkungen zur stilistischen Entwicklung des jungen Goethe. Vortrag: Wissenschaftliches Korrespondenzblatt der Philologiae Novitates. Nov. u. Dez. 1906.

29. R. Hamann, Der Altersstil Rembrandts, Goethes, Beethovens: Die Rheinlande. Düsseldorf, Juli 1906. Jahrg. 6. Bd. 12, S. 23/32.

30. M. Stadler, Gedanken Goethes über die deutsche Sprache: Berliner Tageblatt, 6. Aug. 1907, Nr. 394. Mg.-Ausg. — Vgl. unten 73 a.

31. Zwölftes Preisausschreiben. Die Anschauungen Goethes von der deutschen Sprache: Ztschr. des Allg. deutschen Sprachvereins. 20. Jahrg. 1905. Nr. 7/8.

32. Georg Rausch, Goethe und die deutsche Sprache. Preisschrift des Allg. dtshn. Sprachvereins. Leipzig 1909. IV, 268 S. 8.

Inhalt: Einleitung. I. Goethe und die Sprache. 1. Wort und Begriff. 2. Geschriebene u. gesprochene Rede. 3. Werturteile über die Sprache. 4. Allgemeine Sprachwissenschaft. II. Goethe u. die deutsche Sprache. 5. Tadel u. Lob der Muttersprache. 6. Schrift, Orthographie u. Interpunktion. 7. Grammatik u. Stil. 8. Schriftsprache und Mundart. 9. Sprachreinigung u. Sprachbereicherung. 10. Metrik u. Phonetik. III. Goethe u. die fremden Sprachen. 11. Goethes Sprachkenntnisse. 12. Alte Sprachen. 13. Französisch, Italienisch u. Englisch. 14. Slawische u. orientalische Sprachen. 15. Übersetzung. — Schlußwort. Anhang. Register.

33. Joh. Seiler, Goethe und die deutsche Sprache. Gekrönte Preisschrift des Allg. dtshn. Sprachvereins. Stuttgart 1909. VII, 239 S. 8.

N. Zürch. Ztg. 1909. Nr. 253 Jon. Fränkel. — Lit. Echo 12, 928 G. Witkowski. — Päd. Archiv 1909 S. 631/3 K. Dürr. — Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 1909 S. 593/7 O. Weise.

33 a. Rich. Böhme, Goethe und die deutsche Sprache: Nationalztg. und Post 1909. Sonntagsbeil. 25. Auch in Rhein.-Westfäl. Ztg. 16. Juni, und in Straßb. Post 30. Juni 1909. — E. Pernerstorfer: Wiener Arb.-Ztg. 1909. Nr. 226.

33 b. Ed. Engel, Der Hofmann Goethe und sein Publikum: Pester Lloyd 1909. Nr. 138. — Lit. Echo 11, 1443.

Vgl. auch D, III b. 89. 161.

34. Alb. Fries, Zu Kleists Stil: Stud. z. vgl. Litgesch. IV, H. 2. (Bemerkungen über Goethes Stil). — Vgl. unten 43 und 44.

35. F. T i p p m a n n, Parallelismus in Goethes Prosastil: Jahrbuch (1903). 24, S. 224/9.
36. H. H e n k e l, Über rhythmische Prosa in der deutschen Dichtung des vorigen Jahrhunderts: Ztschr. f. d. d. Unterr. Jahrg. 12. S. 397/407. 607/8.
H. H e n k e l, Goethes rhythmische Prosa: Jahrbuch 21, 265 f.
37. J. B u r g h o l d, Goethes rhythmische Prosa: Jahrbuch 22 (1901), S. 265 f.
38. E. S i e v e r s, Über Sprachmelodisches in der deutschen Dichtung. Rektoratsrede. Leipzig 1901. 23 S. 4. [Der erste Faustmonolog. — Zur Absonderung des Goetheschen Eigentums aus den Friederikenliedern].
39. Alfr. M. S c h m i d t, Sprachmusikalische Betrachtungen zu Goethes Mignon: Sämann 3, S. 210/5.
40. K. M a r b e, Über den Rhythmus der Prosa [bei Goethe und Heine]. (Vortrag). Giessen 1904. 37 S. — Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 15, S. 235/6 (Th. P o p p e).
- 40 a. F. S p i n a, Eine neue Methode für sprachstatistische Untersuchungen: Ztschr. f. d. österr. Gymn. 56. Jahrg. 1905. Heft 8/9. — Vgl. unten 48 f.
41. Woldemar M a s i n g, Sprachliche Musik in Goethes Lyrik (= Quellen u. Forschungen zur Sprache u. Kulturgesch. der germ. Völker. 108). Straßburg 1910. 79 S. 8.
Lit. Echo 12, 929 G. W i t k o w s k i. — Stunden mit Goethe 6 (1910), 222/3.
42. H. T a i n e, Correspondance. 2. Bd. Paris 1904. (S. 357 u. 374 über Goethes Stil).
43. A. F r i e s, Beobachtungen zu Goethes Stil und Metrik. (Syntaktisch-stilistische Beobachtungen. Zum ‚Egmont‘. Zum Stil der Versdramen. Zum ‚Divan‘. Zur Metrik. Lieblingsworte [vorwiegend aus der Zeit der Reife]. Noch einige Lieblingsvorstellungen und -wendungen): Ztschr. f. d. österreich. Gymnasien. Wien 1906. Jahrg. 57. S. 1057/75. Separatdruck Wien 1906. 14 S. 8.
- 43 a. Alb. F r i e s, Eine Stileigentümlichkeit Goethes: Jahrbuch 28, 229/31.
44. A. F r i e s, Stilistische und vergleichende Forschungen zu Heinrich von Kleist mit Proben angewandter Ästhetik. (Ebelings Berliner Beiträge. XXX. Germ. Abtlg. 17). Berlin 1906. S. 7/17, 88/91. 102/4.
45. M. B i r n b a u m, Zu Goethes Sprachgebrauch: Jahrbuch 27, S. 250.
46. E. P i l c h, Ein Kunstmittel Goethes: Jahrbuch 29, 190/1.
47. Goethe der Bildner. Hrsgg. u. eingeleitet von Rob. R e h l e n. Mit einem Bildnis des jungen Goethe nach dem Gemälde von G. O. May (1779). Titel und Einbände von Walter Tiemann. Leipzig 1909. 8. VII, 318 S. 8.
Lit. Echo 12, 927 (G. W i t k o w s k i).
48. C. R i t t e r, Die Sprachstatistik in Anwendung auf Platon und Goethe: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum usw. I. Abteilung. XI, S. 241/61. 313/25.
- 48 a. C. R i t t e r, Die Sprachstatistik in Anwendung auf Goethes Prosa: Euphorion 10, S. 558/78. — Die Anwendung der Sprachstatistik auf die Recensionen in den Frankfurter Gelehrten Anzeigen von 1772: Jahrbuch 24, 185/203.
49. S t r i e k e r, Goethes Frankfurter und Thüringer Idiotismen: Im neuen Reich 1880. I, 552, und Mitteilungen des Vereins f. Gesch. u. Altert. zu Frankfurt a. M. 6, 247.
50. A. H a m m e r m a n, Die Frankfurter Mundart. II: Frankfurter Ztg. 1893 (13 Oct.). Nr. 284 u. 289. [Über die Idiotismen in Goethes Jugendsprache].
51. Zu Goethes Sprache vgl. auch Erich Schmidts Rezension von A. K ö s t e r s ‚Briefe der Frau Rat‘: Deutsche Lit.-Ztg. 1904. 25, S. 3093/6.
52. L. F r ä n k e l, Die ‚Trulle‘ und Mundartliches bei Goethe: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 1903. 17, S. 363/5.
53. R. H e i n e, Anklänge ans Ravensbergische in Goethes Werken: Ravensberger Blätter 4 (1905), S. 18/9. (Aus den Annalen. — Wilhelm Meister).
54. B. S u p h a n, Die Mundarten und die Klassiker: Voss. Ztg. 1906. Nr. 314.

55. Karl Olbrich, Goethes Sprache und die Antike. Studien zum Einfluß der classischen Sprachen auf Goethes poetischen Stil. Leipzig 1891. III, 116 S. 8. (Davon S. 1/55 als Diss.: Nachahmung der klassischen Sprachen in Goethes Wortstellung und Wortgebrauch. Dresden 1891).

Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 15, S. 8/10 A. Köster. — Ztschr. f. dtische. Phil. 25, 144. — Jahresber. f. n. dtisch. Lit.-gesch. 2, IV 8 a: 115 V. Valentin. — Leipz. Ztg. 1892. Beil. Nr. 8 W. v. Biedermann. — Ztschr. f. d. dtisch. Unterr. 1892. S. 661/3 K. Landmann. — Ztschr. f. vgl. Litgesch. u. Renaiss.-lit. 5, S. 246/7. — Hochstiftsber. 8, S. 267 f. — Schlesische Ztg. 1892. Nr. 844 M. Koch. Vgl. C, III a. 16.

55 a. Alfr. Biese, Goethes Sprache: Beil. z. Allg. Ztg. 1892. Nr. 91 (109).

56. K. Böhm, Goethes Verhältnis zur Antike. Beiträge zur Erklärung einiger Elegien Goethes. Wien 1891. 20 S. 8. 1892. 24 S. 8.

57. Mallet, Antike Bestandteile in der Sprache Goethes und Schillers: Reichsbote. Berlin 1905. Sonntagsbeilage Nr. 36.

58. Friedr. Book, Französische Einflüsse in Goethes Sprache. Progr. der Realschule Wien I. 1903. 15 S. gr. 8. — 1906.

59. Fr. Polle, Göthisch und Gallicismus: Ztschr. f. d. dtisch. Unterricht 6, 629/37.

60. Goethes ausländische Redeweisen: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1846. Nr. 39 und Frankfurter Konversationsbl. 1846. Nr. 95.

61. H. Riegel, Einige Äußerungen Goethes und Schillers über die deutsche Sprache: Ztschr. des Allg. dtisch. Sprachvereins 8, S. 1/9. 17/20.

62. Franz Kern, Gefahren und Wandlungen im Sprachgebrauch: Voss. Ztg. 1887. Sonntagsbeil. Nr. 4, S. 1/3.

63. O. Dehnicke, Goethe und die Fremdwörter. Progr. des Johanneums zu Lüneburg 1892. 12 S. 4.

Tägl. Rundschau, 28. Juli 1892. — Hochstiftsber. 9, 212/3 (M. Koch). — Deutsche Bühnengenoss. 1893. S. 92/3. 320/1. — Vgl. auch Jahrb. 15, S. 10.

64. A. Nestle, Goethes Götz und die Fremdwörter: Süddeutsche Blätter f. höhere Unterrichtsanstalten. Jahrg. 3. Heft 6.

64 a. Nestle, Ein Wort über doppelte Büchertitel und ein Nachtrag zu der Abhandlung 'Goethes Götz und die Fremdwörter': Süddeutsche Blätter für höhere Unterrichtsanstalten. Jahrg. 3. (1896). Nr. 18.

64 b. Eb. Nestle, Goethe und die Fremdwörter: Ztschr. des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 1902. XVII. S. 254/5.

65. Th. Matthias, Goethe und die Fremdwörter nach den Neubearbeitungen seiner Werke [Götz, Stella, Clavigo]: Zeitschr. des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Berlin 1902. 17, Nr. 3, Sp. 65/9. Vgl. dazu Nestle: Nr. 9, Sp. 254 f.

65 a. Th. Matthias, Goethes Verhältnis zu den Fremdwörtern nach den Neubearbeitungen seiner Werke: Ztschr. d. Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Berlin 1905. 20. Jahrg. Nr. 2, S. 36/9.

65 b. Th. Matthias, Wielands Aufsatz 'Demoiselle oder Fräulein'. [Neuer Teutscher Merkur 1794. Sämtl. Werke 1840. 35, 314/20]: Ztschr. f. deutsche Wortforschung V. Bd. 1903. Heft 1/2.

66. Goethe und die Sprachreiniger: Norddeutsche Allg. Ztg. 1902. Nr. 55 v. 6. März.

67. B. Suphan, Asylrecht des Fremdwortes [Goethes Äußerungen]: Freuden-
desgaben für Karl Frenzel zu seinem goldenen Doktorjubiläum am 19. Febr. 1903. Berlin 1903. S. 13/5. Auch (vermehrt) in Weimarische Ztg. Nr. 54, 5. März 1903.

67 a. O. Streicher, Ein unerwarteter Widersacher: Ztschr. des Allg. dtisch. Sprachvereins 18, S. 101/7.

68. R. Sprenger, Eine Goethesche Verdeutschung von Royalist [Königisch Gesinnter: Kampagne in Frankreich]: Ztschr. d. Allg. deutschen Sprachvereins. 19. Jahrg. 1904. Nr. 7/8. Sprechsaal.

69. B. Buchrucker, Das Veralten der Fremdwörter [aufgewiesen an Werthers Leiden]: Ztschr. des Allg. deutschen Sprachvereins. 19. Jahrg. 1904. Nr. 9.

70. D. Sanders, Ein Bruchstück aus dem 10. Buche von Goethes ‚Wahrheit und Dichtung‘: Ztschr. f. dtische Sprache 4, S. 1/5. 49/53. 89/93.
[Über Goethes Sprache und den Ersatz der Fremdwörter].

71. Wilib. Strassdas, Das Fremdwort bei Goethe bis zu seiner Rückkehr aus Italien. Diss. (Freiburg i. B.). Heidelberg 1907. 64 S. 8.

72. Ed. Engel, Goethe und die Fremdwörterei: Reichenberger Ztg. 1909, 4. Mai, und Kölnische Ztg. 2. Mai 1909.

73. Bruno Baumgarten, Goethe über Sprachreinigung und Sprachbereicherung: Magdeburger Ztg. 1909. Montagsbl. Nr. 38 f.

73 a. Bruno Baumgarten, Goethe über das Deutsche als Sprache der Weltliteratur: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Geschichte u. deutsche Lit. u. f. Pädagogik 1909. 1. Abt. 12, 574/93. — Lit. Echo 12, 496 f.

74. H. Meltzl v. Lomnitz, Zur angeblichen Sprachhärte Goethes (Erklärung einer Stelle von Faust I): Ztschr. f. deutsche Sprache 1888. 1, 517/9.

75. Der Sammler und die Seinigen. Von Goethe. Mit Erläut. u. Anm. von D. Sanders: Ztschr. f. dtische Spr. 2 (1888), S. 273. 328.

75 a. (Daniel Sanders) Auffälligkeiten in der Abhängigkeit der Verhältnisswörter bei Goethe: Ztschr. f. deutsche Sprache. Jahrg. 3. H. 4, S. 159 f.

75 b. D. Sanders, Einige Bemerkungen zu Goethes Briefen, hrsgg. von H. Döring: Ztschr. f. dtische Sprache 4, S. 10/2. 280/2. Vgl. Jahresber. I 1890. IV 11 b: 32 (L. Geiger).

75 c. Daniel Sanders, Sprachliche Anmerkungen zu dem 2. Teil von Goethes Wahlverwandtschaften bis zur Novelle. 40 bändige Ausgabe. Bd. 15, S. 151/242: Ztschr. f. dtische Sprache 1891. S. 389/93. 429/34.

75 d. (D. Sanders) Sprachliche Bemerkungen zu einem Spruch Goethes, besonders in Bezug auf Bedingungssätze: Ztschr. f. dtische Sprache. Jahrg. 5. 1892. Heft 1, S. 17/21.

[Der Spruch ‚Keins von allen‘ in der Abteilung ‚Epigrammatisch‘, genau analysiert].

75 e. D. Sanders, Sorgseligkeit. Aus Goethes Schrift ‚Philostrats Gemälde‘ und zwar aus dem Schlußaufsatz: Hercules bei Admet. Ist ein Druckfehler anzunehmen für ‚Sorglosigkeit‘?: Ztschr. f. deutsche Sprache. Jahrg. 8. Heft 12.

75 f. D. Sanders, Aus Goethes Wahrheit und Dichtung. (9. Buch): Ztschr. f. deutsche Sprache. Jahrg. 8. Heft 9, S. 321/34.

76. Simon Prem, Zu Goethes Sprachgebrauch in Götz von Berlichingen. Wien. Realschule. Progr. 1885. 37 S.

77. Raimund Halatschka, Versuch eines sprachl. Commentars zu Goethes Iphigenie auf historischer Grundlage. Jahresber. d. Oberrealsch. Sechshaus 1890. 46 S.

78. Otto Schroeder, Vom papiernen Stil. Zweite vermehrte Aufl. Berlin 1891. VI, 102 S. 8. (S. 91/8: Goethe).

79. Über Goethes Gebrauch des Pronomen relativum vgl.: Allerhand Sprachgroßheiten. Eine heftliche Entgegnung [auf G. Wustmanns Buch ‚Allerhand Sprachdummheiten‘] von J. Minor. Stuttgart 1892. 34 S. (Abdruck aus der ‚Wiener Ztg.‘ 1892, 7.—9. Apr.).

79 a. Über Goethes Gebrauch des Relativums (‚der‘ — ‚welcher‘): Berliner Courier (Beil.) 1893. Nr. 70 (M. Schneidewin).

80. E. Goetze, Zur Feier von Goethes Geburtstag. Goethe und Hans Sachs. Vortrag: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. N. F. Bd. 11. Jahrg. 1895. Heft 1, S. 6*/21*. = C, II a. 8.

81. Rud. Hildebrand, Eine Merkwürdigkeit aus Goethes Grammatik: Ztschr. f. d. dtischen Unterricht. 4. Jahrg. S. 71/6.

[‚Trunknen vom letzten Strahl‘ im ‚Schwager Kronos‘].

82. P. Toews, Über das Verbum in Goethes Tasso. Diss. Heidelberg, KÖrning 1894. 45 S.
83. H. Schrader, Ungrammatische Schönheiten der Sprache: Ztschr. f. dtische. Sprache 9, 361/3.
84. R. M. Meyer, Studien zu Goethes Wortgebrauch: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Braunschweig 1896. Bd. 96. S. 1/42. — Euphorion 4, 397.
85. H. Düntzer, Über Goethes Gebrauch abgeogener, vorangehender oder nachtretender Participien: Euphorion, Ztschr. f. Litg. Wien 1897. S. 55/61.
86. F. Kern, Über die Sprache Goethes in der natürlichen Tochter: Kleine Schriften. Berlin 1898. II, 50/63. — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Gesch. u. Lit. 3, S. 11 (H. Morsch).
87. E. Götzinger, Das Verb 'lassen' bei Luther und Goethe: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Jahrg. 9. Heft 3, S. 169/81.
88. O. Pniower, Zu Goethes Wortgebrauch: Jahrbuch 19, 229/47 und 29, 147/56.
- 88 a. O. Pniower, Goethes Wortschatz: Deutsche Literaturztg. 1897. S. 193/4.
89. Nikod. Knickebein, Ein Lieblingswort Goethes 'artig': Berliner Börsen-Courier, 28. Aug. 1899.
90. Edg. Steiger, Wie Goethe den Dingen Namen gab: Münchener Neueste Nachrichten, 28. Aug. 1899.
91. R. M. Meyer, Der Übermensch. Eine wortgeschichtl. Skizze: Ztschr. f. deutsche Wortforschung, I. Bd. 1900. S. 3/25. — Vgl. auch W. Kühlewein, Präfixstudien zu Goethe. Diss. Freiburg 1903. 39 S. 8. [Goethes 'Übermensch'. Nachgeschichte des Goethischen Wortes].
- 91 a. Fritz Mauthner, Der Übermensch bei Goethe, Nietzsche und einigen andern: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1900. Nr. 23.
92. R. Fritzsche, Von wer geboren. [Seltsamer Neologismus Goethes]: Ztschr. f. d. dtisch. Unterr. 11, 468.
93. F. Sandvoß, Einige Anmerkungen zu Goethes Sprachbehandlung hinsichtlich der Praepositionen und Klebewörter: Freundesgaben für C. A. H. Burkhart zum 70. Geburtstag 6. Juli 1900 von (folgen 12 Namen). Weimar 1900. IV, 212 S. 8. S. 49/62. — Lit. Centralbl. 191. S. 205/6.
94. L. Martens, Die Bedeutungsfülle des Wortes 'Werden' bei Goethe. Goethe und das 'Werden': Preußische Jahrbücher 1900. Bd. 101, S. 385/420. — Lit. Echo 3, 529 R. M. Meyer.
95. S. C. Măndrescu, Goethes Relativsatz. (Die zwölf ersten Paragraphen). Diss. Berlin 1903. 36 S. 8.
- Simion C. Măndrescu, Goethes Relativsatz. Berlin 1903. VII, 137 S. 8. Literaturblatt f. germ. u. roman. Philol. 1906. Nr. 1, Sp. 5/6 (O. Bohaghel).
96. R. Steig, Goethes 'Mannräuschlein' (5. I. 10): Ztschr. f. deutsche Wortforschung. Strassburg i. E. 1903. V, S. 99/104.
- 96 a. R. Steig, 'Die Mannigfalt' bei Goethe. [Campagne in Frankreich 1792. 1822 S. 301]: Ztschr. f. deutsche Wortforschung. Strassburg. IX (1907), 28/31.
97. Beiträge zu einem Goethe-Wörterbuch. — W. Kühlewein, Präfixstudien zu Goethe. — P. Th. Bohner, Präfix un — bei Goethe. — Die Negation bei Goethe: Ztschr. f. dtische. Wortforschung. 1904. VI. Beiheft. 192 S. 8.
- 97 a. W. Kühlewein, Präfixstudien zu Goethe. Diss. Freiburg i. B. 1904. 39 S. 8. — Jahresberichte f. n. dtische. Litgesch. 15, S. 444 (M. Morris).
- 97 b. P. T. Bohner, Die Negation bei Goethe. Diss. Freiburg 1904. 52 S. 8.
98. Ludw. Gorm, Goethes Anteil am 'Hausball': Euphorion 14, 696/711.
99. Mähliß, Die Rechtschreibung Goethes und Schillers: Reform. 17. Jahrg. (1893). Nr. 3, S. 50/3.
100. A. Kuhn, Zur Orthographie unserer Klassiker: Vom. Ztg. 1876. Sonntagsbeil. Nr. 45, S. 9/11; Nr. 46, S. 8/11; Nr. 47, S. 7/9.

d. Musik.

1. G. C. F. Lobedanz, Vergleichung großer Dichter mit großen Tonkünstlern: Ztg. f. d. elegante Welt 1820. Nr. 142 u. 143.
2. Aug. Kahlert, Goethe's Verhältniß zur Tonkunst: Der Freihafen. Viertes Heft. Altona 1838. S. 174/212. — Göthes Verhältniß zur Tonkunst: Übersicht der Arb. der schlesischen Gesellsch. f. vaterländ. Kultur. 1839. S. 21.
3. Goethe und drei Musiker: Goethe-Schiller-Museum. Hrsgg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1858. Auhang.
4. H. Düntzer, Goethes Tonlehre: Morgenblatt f. gebild. Leser. 1858. Nr. 22 u. 23 v. 30. Mai u. 6. Juni, S. 517 ff. — Goethes Tonlehre und Christian Heine. Schlosser: Aus Goethes Freundeskreise. S. 523/50.
5. Frankfurter Concert-Chronik von 1713—1780. Zusammengestellt von Carl Israel: Neujahrsblatt des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde zu Frankfurt a. M. f. d. Jahr 1876. 2 Bl., 74 S.
6. Goethes Verhältniß zur Musik: Die Tonkunst. Königsberg 1878. Nr. 32 und 33.
7. M. Fürstenau, Goethes Hauskapelle: Erinnerungen F. K. A. Eberweins. Leipzig 1878. — Deutsche Revue 1878, Juli. Jahrg. 2, S. 120/1. — Vgl. Diezmann, Goethe-Schiller-Museum. S. 5 f.
- 7a. M. Ziegert, Goethe und Eberwein: Hochstiftsber. N. F. 3, 131.
- 7b. Die musikalischen Unterhaltungen im Goetheschen Hause: Frankfurter Museum 1880, Febr. 26 u. 28.
8. Ad. Jullien, Goethe et la musique; ses jugements, son influence, les œuvres qu'il a inspirées. Paris 1880. 311 S. 8. Vgl. auch A, 31.
9. W. J. v. Wasiliewski, Goethes Verhältniß zur Musik. Leipzig 1880. 22 S. 8. = Sammlung musikal. Vorträge, hg. von Graf Waldersee. Nr. 18. Vgl. Wochenrundschau für dramat. Kunst. Frankfurt 1890. Okt. 16.
10. R. Wulckow, War Goethe musikalisch?: Frankfurter Presse 1880. Nr. 65. — Vgl. unten 30.
11. Ludw. von Herbeck, Musikalische Unterhaltungen im Goetheschen Hause: Wiener Fremdenblatt 1880. Nr. 42 v. 12. Febr.
12. W. Lang, Goethe und die Musik: Im neuen Reich 1880. II, 313.
13. Ernst Niemeyer, Über Goethes Stellung zur Tonkunst. Progr. Chemnitz 1881. 27 S. 4.
14. C. Pautrier, Goethe et la musique: Correspondant 1881. 1.
15. Ferdin. Hiller, Goethe's musikalisches Leben: Westermanns Monatshefte. April—Juni 1882. Bd. 52, Nr. 307/9, S. 57/64. 210/25. 348/60. — Ferd. Hiller, Goethe's musikalisches Leben. Köln 1883. 3 Bl., 86 S. 8. Vgl. Deutsche Rundschau, Mai 1883. — Schlesische Ztg. 1883. Nr. 147 (H. Herrig). — Frankf. Didaskali. Febr. 1884 (R. Wulckow).
16. W. Hosäus, Friedr. Wilh. Rust und das Dessauer Musikleben 1766—1796. Separatabdruck aus Mitteilungen des Vereins f. Anhaltische Geschichte und Altertumskunde. Dessau 1882. 80 S. 8. — Vgl. Allg. Deutsche. Biogr. 30, 20/4 (Hosäus).
17. G. Wustmann, Goethe und Hummel: Grenzboten 1883. Nr. 47. — Briefe an Hummel: Jahrb. 4, 194. — Westermanns Monatshefte, Juni 1876. Über Goethe und Beethoven s. D, I b. 63).
18. E. Boode, Göthe, Beethoven, Schiller und Weber: Die Wahrheit. 30. Jahrg. 1906, 15. Dez.
19. O. Leßmann, Nachklänge aus Weimar. Im Goethehaus. Goethes 'Tonlehre'. Einiges über Goethes Stellung zur Tonkunst: Allg. deutsche Musikztg. 1884. 11. Jahrg. Nr. 20, S. 225/30.
20. Waldmann, Goethe in seinen Beziehungen zur Musik: Deutsche Wochenschrift 1884. Nr. 19.

21. Rob. Proelß, Goethe und die Musik: Schlesische Ztg. 1885. Nr. 1. 10 u. 13 v. 1.—7. Jan.

22. Rob. Springer, Goethe's Einfluß auf die Tonkunst: Essays 1885. S. 344/74.

23. Phil. Spitta, Die älteste Faust-Oper und Goethe's Stellung zur Musik: Deutsche Rundschau, März 1889. 58, S. 360/75.

Auch in: Zur Musik. Sechzehn Aufsätze von Phil. Spitta. Berlin 1892. VIII, 470 S. 8. (S. 197/234). — Bl. f. lit. Unterh. 1892. S. 553/4 u. Allg. Musik-Ztg. S. 474/5. 490/1 (H. Reimann).

24. H. Wichmann, Gesammelte Aufsätze. Florenz 1891. Bd. 3. (S. 158/60 Gespräch über Goethes Operntexte und seine Urteile über fremde Arbeiten, z. B. den „Freischütz“).

25. H. Ritter, Studien und Skizzen aus Musik- u. Kulturgeschichte sowie Musikästhetik. Dresden 1892. 186 S. 8.

Dtsche. Litztg. 1893. S. 149/50.

26. Goethe on Music, by F. A. von Winterfeld: Music Review. Chicago (1893). II. Jan., 167. (Auszug daraus in Review of Reviews. (London). VII March, 281).

26 a. F. A. v. Winterfeld, Goethe über Musik; aus den Gesprächen mit Eckermann: Musikztg. 18, Nr. 18.

27. W. v. Bock, Goethe in seinem Verhältnisse zur Musik. Berlin 1871. XI, 102 S., 1 Bl. 8.

Vgl. Europa 1871. Nr. 49. — Atlantic Monthly 29, 629 (T. S. Perry).

28. Alfr. Bock, Deutsche Dichter in ihren Beziehungen zur Musik. Leipzig 1893. IX, 264 S. 8. (S. 86/115: Goethe). — Hochstiftsber. 9, 399/400 (M. Koch). — Neue Ausgabe. Gießen 1900. (Goethe: S. 87/114).

28 a. Alfr. Bock, Goethe als Musiker. [Mitteilung Rulands]: Frankfurter Ztg. 1895, 4. Juli. Abendblatt Nr. 183.

29. H. P., Goethe und die Musik: Eine Studie über des Dichters musikal. Entwicklung: Frankfurter Intelligenzblatt, 28. Aug. 1899.

30. R. Wulckow, Goethes musikalisches Leben: Der Zeitgeist. Beilage zum Berliner Tageblatt 1899. Nr. 42/5 und Dtsche. Literatur- u. Kunst-Ztg. 1904. I, S. 4/7. 21/4.

Lit. Echo 2, S. 331/2 (A. L. Jellinek).

31. A. Kahle, Goethe und die Musik: Beilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. (Berlin) 1899. Nr. 201 a. 28. August.

32. J. G. Prud'homme, Goethe et les Musiciens français: Revue franco-allemande 1899. I. Jahrg. Nr. 18.

33. Goethe and great composers: Monthly Musical Record 29, S. 221/2.

34. Albert Fuchs, Goethe und die Musik: Schweizerische Musikzeitung 1902. XLII. Nr. 1.

35. M. Rützel, Goethe über die Oper: Rheinische Musik- u. Theater-Ztg. 1903. Bd. 4, S. 344/5.

36. H. Ritter, Goethes Entwurf einer allgemeinen Tonlehre (W. A., II, 11, 287): Klavierlehrer 26 (1903), Nr. 6/7.

37. A. Härlin, Goethe und die Musik: Die Post. 1904. Sonntagsbeilage Nr. 35.

38. Goethe und die Musik: Sonntagsbeilage zur „Post“. Berlin 1904. Nr. 35.

39. J. Blaschke, Goethes musikalisches Leben: Musikalisches Wochenblatt. Leipzig 1904. Nr. 40.

40. O. Dorn, Goethe in seinem Verhältnis zur Musik und zu Musikern: Theater- u. Musik-Ztg. (Königsberg) 1904. I, Nr. 1.

41. J. Chantavoine, Goethe musicien à propos d'une publication récente: Revue germanique 1905. I, S. 431/45.

[Anknüpfend an Goethe-Zelter Briefwechsel 1799—1832. Hrsgg. v. L. Geiger].

42. P. Spaan, Goethe en de toonkunst: De XXe Eenw. 1903. XI, S. 4/26.
43. Goethe und die Tonkunst: Neue Musikztg. 20. Jahrg. 203.
44. K. Nef, Die Musik in Goethes Wilhelm Meister: Die Musik. Berlin 1906. Jahrg. 5. Nov. S. 193/211.
45. Fr. Dubitzky, Schillers und Goethes Werke als Opern: Bühne und Welt 1908. X. Nr. 20 u. 21, S. 901/9. — Vgl. A, 31.
Zu Goethe und die Oper vgl. auch D, V unter 1907.
46. A. v. Winterfeld, Goethe, Mozart und Beethoven: Illustrierte Zeitung. Leipzig 1899. Nr. 2930.
47. K., Goethe über Mozarts Don Juan: Berliner Tagebl., 28. Okt. 1887. Nr. 547.
48. W. Nagel, Goethe und Mozart: Blätter f. Haus- und Kirchenmusik. Langensalza 1903. VIII, S. 20/3. 36/9. Ztschr. d. internationalen Musikgesellschaft 1903. 4, 372/3. — W. Nagel, Goethe und Mozart. Vortrag. (Musikalisches Magazin 8). Langensalza 1904. 34 S. 8.
49. P. Landau, Mozart und die Klassiker: Hamb. Nachrichten 1906. Beil. Nr. 5. — Allg. Ztg. 1906. Beil. Nr. 22.
50. K. Th. Gaedertz, Karl von Schläzer als Erlkönig-Komponist: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 169/74.
- 50 a. K. Th. Gaedertz, Karl v. Schläzer als Componist und ein Urteil Goethes über ihn: Westöstl. Rundschau 1894. I, 5, S. 382/3.
51. L. Landshoff, J. L. Zumsteeg (1760—1802). Ein Beitrag zur Geschichte des Liedes und der Ballade. Berlin [1902]. VII, 214 S. 8.
Vgl. Edgar Istel, Johann Rudolf Zumsteeg: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 25. — E. Isolani, Goethe und Zumsteeg: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 5. Zweites Mgb.
52. Rob. Músiol, Franz Liszt als Goethe-Componist: Neue Ztschr. f. Musik 1902. Bd. 69, S. 302/3. 318/20.
53. O. Linker, Schubert und Goethe: Neue Musik-Ztg. XII. Jahrg. Nr. 18.
54. J. Blaschke, Schubert und Goethe: Neue Zeitschrift für Musik. Leipzig 1902. Bd. 69, S. 546/9.

a. Bildende Kunst.

Vgl. auch D, I b. 197 b) und D, III b. 96.

1. Th. Gautier fils, Goethe critique d'art: L'Artiste, 15. August 1858.
2. Goethe und die bildende Kunst vor der italienischen Reise: Europa 1862. Nr. 45, S. 1439 f.
3. Goethes Aufsätze und Aussprüche über bildende Kunst: Europa [Wochenchronik] 1863. Nr. 26, S. 386.
4. Gottfr. Theod. Stichling, Goethe und die freie Zeichenschule zu Weimar: Weimarische Beiträge zur Literatur und Kunst von K. Brüger, F. Dingelstedt . . . Weimar 1865. S. 33/49.
5. H. Hettner, Goethes Stellung zur bildenden Kunst seiner Zeit: Westermanns Monatshefte, April 1866. Bd. 20, S. 83/99. (= Kleine Schriften. Hrsgg. von Anna Hettner. Braunschweig 1884. S. 475/512).
6. Briefe und Aufsätze von Goethe aus den Akten der Großh. Kunstanstalten zu Weimar. Mitgeteilt von Dr. A. von Zahn: Jahrbücher für Kunstwissenschaft 1870. Jahrg. 2. Heft 4, S. 325/47.
- 6 a. Aufsätze von Goethe über Bildende Kunst: Jahrbücher für Kunstwissenschaft 1871. Jahrg. 4. Heft 3, S. 259/66. (Gutachten von G. u. H. Meyer über Gemälde-Restauration).
7. Herm. Grimm, Goethes Verhältnis zur bildenden Kunst: Zehn Ausgewählte Essays zur Einführung in das Studium der modernen Kunst. Berlin 1871. (IV, 1 Bl., 356 S.). S. 192/217. (Aus: National-Ztg. 1871. Nr. 76. 78 u. 80).
8. H. Grimm, Bemerkungen über Wert und Wirkung der Kunstkritik: Deutsche Rundschau, Juni 1887. S. 398/407.

9. Ant. Springer, Ein Goethe untergeschobener Aufsatz [Altdcutsche Bankunst]: Im neuen Reich 1873. Nr. 27.
10. G. Wustmann, Ein angeblicher Goethischer Kunstaufsatz: Grenzboten 1879. Nr. 1.
11. Dorothea Schlegel geb. Mendelssohn und deren Söhne Johannes und Philipp Veit. Briefwechsel, hrsgg. von J. M. Raich. Mainz 1881. Bd. 2, S. 355/412: Goethe und die christliche Kunst.
12. Herm. Rollett, Goethe und die Glyptik: Jahrb. 3, 352.
13. C. Urlichs, Goethe und die Antike: Jahrb. 3, 3/26.
14. R. Eitelberger v. Edelberg, Gesammelte kunsthistorische Schriften. III. Bd. (XVI, 390 S. 8). Die Aufgaben des Zeichnenunterrichts und viele kunsthistorische Aufsätze. Wien 1884. S. 221/62: Goethe als Kunstschriftsteller.
15. L. Geiger, Zu Goethes Aufsätzen über Kunst: Jahrb. 5, 298/310. 6, 301/5.
16. Gustav Ebe, Goethes Beziehungen zur bildenden Kunst: Gegenwart 1885. Bd. 27, Nr. 17, S. 264/7.
17. Lücke, Goethes Verhältnis zur bildenden Kunst [Referat]: Berliner Tageblatt 1887. Nr. 20 a.
18. Aug. Herzog, Goethes Verhältnis zur Kunst der Alten: Die Nation 1888. 5. Jahrg. Nr. 32, S. 452/3.
Vgl. auch B, VI. 108.
19. Julian Schmidt, Gesch. d. dtshen. Lit. von Leibnitz bis auf unsere Zeit. 4. Bd. 1797—1814. Berlin 1890. S. 241 ff. 265 ff. — Jahresber. I (1890); IV, 11 f: Nr. 18.
20. Andr. Heusler, Goethe und die italienische Kunst. Basel 1891. 41 S. 8. — Kunstwart 1891. S. 204 f. — Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 2, IV 9 a: 92 L. Geiger. — Deutsche Rundschau 67, 315.
21. Ed. Dobbert, Goethe und die Berliner Kunst [Schadow, Schinkel, Rauch]. Rede gehalten am Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers in der Akademie der Künste am 27. Jan. 1891: Nationalztg. 1. u. 3. Febr. 1891. Nr. 69 u. 71. Vgl. ebenda 1890. Nr. 489.
22. C. Gurlitt, G. Schadow als Impressionist: Mag. f. Lit. des In- u. Auslandes 59, S. 425/7. [Über Schadows Gegenschrift gegen Goethe].
23. Karl Stauffer-Bern. Sein Leben, seine Briefe, seine Gedichte. Dargestellt von O. Brahm. Stuttgart. 2. Aufl. 1892. VII, 340 S. 8.
Merkwürdige Äußerungen über Goethes Beziehungen zu Kunst u. Künstlern.
24. Robert Vischer, Goethes Ansichten über Bildkunst. Vortrag (Auszug): Chronik d. Wiener G.-V. Bd. VII, Nr. 2/3, S. 7/8. — Allg. Ztg. 1893. Beil. Nr. 72.
25. A. v. Berger, Über Goethes Ansicht von der Kunst: Montag-Revue 1894. Nr. 20. [Zum Aufsatz „Einfache Nachahmung der Natur, Manier und Stil“ 1788].
26. A. v. Berger, Über Goethes Ansichten von der Kunst: Die Wage. Wiener Wochenschrift 1899. Nr. 34, 35.
27. Theod. Volbehr, Goethe und die bildende Kunst. Leipzig 1895. VII, 244 S. 8.
Inhalt: Einleitung. I. Frankfurter Eindrücke. II. Leipziger Lehren. III. Straßburger Lehren. IV. Weimar. V. Nach Rom! VI. Rom. VII. Nachklänge und Ausblicke.
Vgl. Repertorium der Kunstwiss. 19, S. 40/2 W. v. Seidlitz. — Kunstwart 9, 264/5 P. Schumann. — Lit. Zentralbl. 1896. S. 1563/4. — Gegenwart 47, 366. — Blätter f. literar. Unterh. 1896. S. 710/5 E. Lehmann. — Deutsche Lit.-Ztg. 1895. S. 1544/5 R. M. Werner. — Deutsches Wochenblatt 9, S. 8/11 O. Döring. — Vgl. auch oben C, IV a. 21.
- 27 a. —h., Goethe und die bildende Kunst: Belletr. Beil. d. Hamburg. Nachrichten 1895. Nr. 34. 25. Aug.

23. Rich. Muther, Goethe und die bildende Kunst: Tägliche Rundschau 1896, 20.—22. Febr. — Ein Originalaufsatz Dr. Rich. Muthers. Besprochen von Dr. Theod. Volbehr. Leipzig 1896. 23 S. Vgl. Kunstwart 9, 265 (Avenarius).

28 a. Rich. Muther, Die Muther-Hetze. 2. Aufl. München u. Leipzig 1896. 32 S.

Vgl. Kunstwart 9, 297 Avenarius. — Atelier 6, Nr. 12 Rosenhagen. — Mag. f. Lit. 65, 773/6 M. Schmid. — Zukunft 15, 167/8 und Atelier 6, Nr. 9 Rich. Muther. — Deutsches Wochenbl. 9, 303/12 M. Cornicelius. — Kunsthalle 1, 296/9 G. Galland. — Gesellschaft 1896. S. 849/71 A. Lindner. — Akad. Rev. 2, 530/2 P. v. Salvisberg.

28 b. J. Mack, Wie Muther Kunstkritiker wurde. Leipzig 1897. 18 S. 8.

28 c. Brutus, Herr R. Muther als Goetheforscher: Kunsthalle 1, S. 200/1.

28 d. A. Peltzer, Goethe und die bildende Kunst, Entgegnung an Th. Volbehr: Repertorium für Kunstwissenschaft 32. Bd. 1909. S. 172/81.

29. C. v. Lützow, Goethes Beziehungen zur Kunst der Renaissance. Vortrag: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 10, Nr. 4/5, S. 13/5. Auch in: Neue Freie Presse. (Wien) 1895. Nr. 11 260 (29. Dec.). 1896, 18. 19. März. Nr. 11 339 u. 11 340. — Vgl. C, III b. 78/9.

29 a. Goethe-Kommentare zur Kunst und Kunstgeschichte (Deutsche Nat.-Litt.), bespr. v. C. v. Lützow: Kunstchronik (Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst). Leipzig 1896. VII, Nr. 12/4, S. 204/7.

30. Georg Habich, Goethes Erziehung zur bildenden Kunst: Voss. Ztg. 1896. Sonntagsbeil. Nr. 40, S. 4/7.

31. H. Schmidkunz, Wechselwirkungen zwischen Literatur und bildender Kunst um die Wende des vorigen Jahrhunderts: Kunst für Alle. Jahrg. 12 (1897), Heft 7/8.

32. C. Ruland, Goethe und die Dresdner Galerie: Jahrb. 18, 104/7.

33. E. Sulger-Gebing, Die Brüder A. W. u. F. Schlegel in ihrem Verhältnis zur bildenden Kunst. Mit ungedruckten Briefen u. Aufsätzen (= Forschungen z. neueren Lit.-Gesch. Bd. 3). München 1897. VII, 199 S. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 19, 286/9 (O. Harnack).

34. L. Geiger, Ein kunsthistorischer Aufsatz Goethes und eine Polemik Schlegels wider die Weimarer Kunstaussstellung: Herrigs Archiv Bd. 101, S. 5/14. — Jahresberichte 10, IV 8 a: 106 (O. Harnack).

35. K. Neumann, Der Kampf um die neue Kunst. Berlin. 2. Aufl. 1897. IX, 268 S. [Die unermessliche Beobachtungsarbeit Goethes. Hinweis auf den Aufsatz „über den Dilettantismus“].

36. Ernst Zimmermann, Goethe über den Dilettantismus: Hamburger Nachrichten 1897. Belletristisch-Lit. Beil. Nr. 33 v. 15. Aug.

36 a. A. Barine, Goethe et le dilettantisme: Journal des Débats politique et littéraire. 1898, 6. avril.

36 b. Gaston Deschamps, Le Pontife du dilettantisme allemand: Le Temps, 24. April 1898.

37. L. Geiger, Zu einem kleinen Goethischen Kunstaufsatz (Werke, Kürschnersche Ausg. 30, 216, aus H. Meyers Aufsatz „über Polygnots Gemälde“): Jahrbuch 18, 282.

38. Cornelius Gurlitt, Die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts. Ihre Ziele und Thaten. Berlin 1899. XVI, 701 S., 40 Taf. 8. (= Das 19. Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung Bd. II).

39. Heinr. Prodnigg, Goethes Ansichten über Grundfragen der Kunst und Aesthetik mit besond. Rücksicht auf die Zeit zwischen der italien. Reise u. den ersten Einflüssen der romant. Schule. Prag-Neustadt 1899. (Sonderabdruck d. Schulprogr. der k. k. 3. deutschen Staatsrealschule). 60 S. 8.

40. Alfr. Kerr, Zum 28. August. Goethes künstlerische Tätigkeit: Breslauer Ztg., 23. Aug. 1899.

41. G. Hermann, Goethe als Kunstkenner: Norddeutsche allgemeine Zeitung 1899. Nr. 198/9. Beil. v. 24. u. 25. August.

41 a. H. August, Goethe als Kunstkenner: Norddeutsche allg. Ztg. 1899. Beil. Nr. 201.

42. O. Harnack, Raffael Mengs' Schriften und ihr Einfluß auf Lessing und Goethe: Ztschr. f. vgl. Litgesch. Bd. 6, S. 267/74 = O. Harnack, Essays u. Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 192/201.

43. P. N. Coßmann, Goethes Kunstteleologie: Zeitschr. f. bild. Kunst 1899. N. F. 10. Jahrg. Heft 12, S. 311/3. [Im Anschluß an Euphorion 5, 694 ff.].

44. Ldw. Abeles, Goethe und unsere Kunst: Appenzellische Jahrbücher 1899. Nr. 236.

45. A. Swoboda, Goethe und die bildende Kunst: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters, redig. v. A. Ströbel. Prag, Calve 1899. S. 168/79.

46. O. Harnack, Zu Goethes Maximen und Reflexionen über Kunst: O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 202/10. (Aus: Goethe-Jahrbuch 19, 125/32. 275).

46 a. O. Harnack, Aus den „Maximen und Reflexionen über Kunst“: Jahrbuch 21 (1900), 278.

47. Alb. Bielschowsky, Über Goethes Kunstanschauungen: Centralbl. d. Bauverwaltung. XX. Jahrg. (1900). Nr. 48, S. 289. Vgl. S. 314 C. Gurlitt.

48. A. Mirus, Goethe und Ramberg: Velhagen und Klasings Monatshefte 1900, Mai. Bd. 14¹, S. 264/64 m. Abb.

Zu Goethe und Chodowiecki vgl. Ferd. Meyer: Brandenburgia 1902. IX. Beibl. S. 97/103.

49. Wilh. Bode, Goethe über Förderung der Kunst: Der Kunstwart. München 1901. Jahrg. 15¹. Heft 2, S. 44/50.

Goethe über Förderung der Kunst: Gemeinnützige polytechnische Monatschrift. Würzburg 1902. S. 68/72.

50. W. Bode, Das Genießen von Kunstwerken nach Goethes Lehren: Die Zeit. Wien 1901. Bd. 28, S. 121/3.

51. W. Bode, Goethe über den Nutzen der Kunst: Tag 1901. Nr. 511.

52. W. Bode, Goethe und das Unsittliche in der Kunst: Die Gegenwart 1901. 60, Nr. 35, S. 136/8. — Vgl. C, IV a. 30.

53. L. G(eiger), Goethe und die deutsche Kunst: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 300. 2. Mgb. l.

54. F. Schuhmacher, Goethe in der Architektur: Leipziger Tageblatt 1902. Nr. 596.

55. Über die bildende Kunst zur Zeit Goethes: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 69. Abdbl.

56. Goethe als Förderer von Künstlerinnen: Dresdner Anzeiger 1903. Nr. 79.

57. Helene Stöcker, Zur Kunstanschauung des 18. Jhdts. Von Winckelmann bis zu Wackenroder (= Palästra Nr. 26). Berlin 1903. VIII, 122 S. 8. (u. a. K. Ph. Moritz, Hnr. Meyer, Goethe).

58. E. Jaffé, Josef Anton Koch. Sein Leben und sein Schaffen: Ztschr. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. Folge. Heft 49. 1905. Auch Sonderdruck. Innsbruck 1905. (S. 72/8: Koch als Schriftsteller. Koch und Goethe).

59. Kurt Jahn, Goethe und die bildende Kunst: Tögl. Rundschau 1905. Nr. 144.

60. K. Kinzel, Goethe ein Vorbild der Kunsterziehung: Aus Höhen und Tiefen. Berlin. Jahrg. 1906. S. 85/123.

61. C. v. Klenze, The Growth of Interest in the Early Italian Masters. From Tischbein to Ruskin: Modern Philology IV (1906), Nr. 2, S. 1/68 (behandelt auch Goethe und Heinr. Meyer).

62. R. Hering, J. H. Mercks Überblick über die Geschichte der Malerei: Jahrbuch d. Freien Deutschen Hochstifts 1906. S. 260/76.

63. C. H. Herford, *The Gothic Revival: Quarterly Review*, Januar 1907.
64. Alfr. Peltzer, *Goethe und die Ursprünge der neueren deutschen Landschaftsmalerei*. Leipzig 1907. VII, 67 S. 8.
Lit. Echo 10, 1120 G. Witkowski. — Götting. gel. Anz. 170. Jahrg. Nr. 5 Th. Volbehr. — Euphorion 16, 527/8 M. Morris.
65. O. Doering, *Goethe und die Baukunst: Neudeutsche Bauzeitung*. Leipzig 1907. Nr. 13. 15.
66. J. A. Lux, *Goethe als Lebendiger. Sein Kunstgenuß auf Reisen: Der Sämann*. Leipzig 1907. Bd. 3, S. 23/7.
67. W. Michel, *Goethe und die bildende Kunst: Deutsche Kunst und Dekoration*. (Darmstadt) 1908. April. S. 61.
68. Jos. Aug. Beringer, *Goethe und der Mannheimer Antikensaal [Sommer 1771]. 1. Vorgeschichte. 2. Die Antiken. 3. Die beiden Verschaffelt (Peter Anton und Maximilian): Jahrbuch 28, 150/9. (Auch in: J. A. Beringer, Kurpfälzische Kunst und Kultur im 18. Jahrhundert. [= Baden, seine Kunst und Kultur. Hrsgg. von A. Geiger. Bd. 1]. Freiburg 1907.)*
- 68a. J. A. Beringer, *Goethe und seine Beziehungen zur Kunst in der Kurpfalz: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine*. 1908. S. 204/16. — Vgl. *Deutsche Lit.-Ztg.* 28, S. 2671/2.
69. Georg Treu, *Hellenische Stimmungen in der Bildhauerei von einst und jetzt*. Festvortrag: Jahrb. 31 (1910), S. 1*/14*.
70. *Über Goethes Kunstsammlungen: Morgenbl. f. gebild. Stände* 1841. Nr. 312 u. 313. 1842. Nr. 61/4.
Frankf. Konversationsblatt 1842. Nr. 4. 1854. Nr. 119. — *Ztg. f. d. eleg. Welt* 1842. Nr. 75 u. 76. — *Der Gesellschafter* 1843. Nr. 41. — *Berliner Figaro* 1843. Nr. 294. — *Blätter f. lit. Unt.* 1850. Nr. 41. — *Allg. Ztg.* 1850. Nr. 142. Beil. v. 22. Mai. — *Ztschr. f. bild. Kunst*. 21. Jahrg. 1886. Heft 1.
Vgl. unten 92 und D, IV. unter Goethehaus und Nationalmuseum.
71. *Kurze Bemerkung über Goethes Onyxcameen: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste* 1796. Bd. 57. Stück 1. S. 13.
72. Julius Wahle, *Goethe als Kunstsammler: Voss. Ztg.* 1887. *Sonntagsbeil.* Nr. 27, S. 3/7.
73. A. Michaelis, *Die alexandrinische Erzfigur der Goetheschen Sammlung. m. Abb.: Jahrbuch d. kaiserl. deutschen archäolog. Instituts*. Berlin 1897. S. 49/54.
74. M., *Goethes Gemmen-Sammlung: Frankf. Ztg.*, 30. Mai 1900.
75. *Die Goetheschen Sammlungen: Ztschr. f. bildende Kunst* 21 (1886) Heft 1 vom 15. Okt. Vgl. *Kunstchronik* Nr. 22. 35.
76. A. Furtwängler, *Die antiken Gemmen. Geschichte der Steinschneidekunst im klass. Altertum*. Leipzig 1900. 3 Bde. Bd. I, Tafel LXII; Bd. II, S. 290 ff.: *Goethes Gemmen*.
77. *Die Goethe-Tänzerin im Vaticano: Illustr. Ztg.* 1872. Nr. 1528.
78. H. Kindt, *Bemerkungen über die für Goethe angefertigten Zeichnungen der Elgin-marbles: Nationalztg.* 1886. Nr. 242. (Vgl. *Über Kunst und Alterthum*. — *Nachträge*).
79. *Goethe und die Majolikagefäße: Voss. Ztg.*, 26. Jan. 1906. Nr. 43. *Abendbl.* Vgl. *Jenaische Allgem. Lit.-Ztg.* 1804 Beil. z. August S. I—IV u. *Int.-Bl.* Nr. 108.
80. B(öttiger), *Ein Wort, das Göthe gesagt hat: Artistisches Notizenblatt*. Sept. 1832, Nr. 18 u. Dez. 1834, Nr. 23.
81. Splitter und Späne. *Masaccio und Goethe: Kunst-Blatt*. 1836. Nr. 9 u. 10 v. 2. u. 4. Febr. — Vgl. *Goethes „Propyläen“* III, 1.
82. H. Grimm, *Raphaels Ruhm in 4 Jahrhunderten: Deutsche Rundschau*, Nov. 1884. S. 216 u. Dec., S. 342.
83. H. Uhde, *Goethe und Albrecht Dürer: Allg. Ztg.*, 2. Febr. 1878. Beil. Nr. 33.
84. R. M. Fyton, *Essays*. London 1884. (Darin: *Rubens and Goethe*).

85. K. K ü c h l e r, Goethe und Rembrandt: Schleswig-Holsteinische Ztschr. f. Kunst und Literatur. 1. Jahrg. 1906. Heft 8, S. 210/3.

86. Ludw. S c h e m a n n, Aus dem Nachlasse L. S. Ruhls. V.: Allg. Ztg. Beil. 1892. Nr. 224.

87. A. M a t t h e s, Böcklins Kunstweise in Goethescher Beleuchtung: Die Gegenwart 1902. Jahrg. 31. Nr. 17. Bd. 61, S. 264/6. — Vgl. C, III b. 15.

88. Höchstwichtige Nachricht, die Steindruckerey betreffend: Jenaische allgem. Lit.-Ztg. 1809, Intelligenzblatt Nr. 23. — Vgl. Brief an Eichstädt v. 22. Febr. 1809.

89. P. W e i z s ä c k e r, Goethe und der Steindruck: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters, redig. v. A. Ströbel. Prag, Calve 1899. S. 180/9.

90. Th. S t e t t n e r, Goethe und die Münchner Lithographie: Ztschr. f. Bücherfreunde 1902. VI, S. 196/201.

91. Fritz S t a h l, Aus der Jahrhundert-Ausstellung. Kaspar David Friedrich: Berliner Tageblatt, 29. März 1906. Nr. 162. Abendausg.

Goethe als Zeichner.

92. C. R u l a n d, Zweiundzwanzig Handzeichnungen von Goethe. 1810. Im Auftrage des Vorstandes der Goethe-Gesellschaft hg. von C. Ruland. Weimar. Verlag der Goethe-Gesellschaft. 1888. Schriften der Goethegesellschaft Bd. 3. — Goethes Vorwort bei S c h u c h a r d t, Goethes Kunstsammlungen. Jena 1848. S. XXII. — Vgl. München. Allg. Ztg. 1889. Nr. 67 (W. L ü b k e). — Rostocker Ztg., 23. Juni 1889 (R. B e c h s t e i n). — Jahrb. 14, 142 (C. R u l a n d).

O. D o e r i n g, Goethe als Zeichner, mit 8 Abb. Nach den von ihm selbst 1810 veröffentlichten 22 Blättern: Velhagen und Klasings Monatshefte. Bielefeld 1896. 2, S. 96/104. — O. D o e r i n g, Goethe als Zeichner: Leipz. Tagebl 1907. Nr. 82.

92 a. Schriften der Goethe-Gesellschaft XXII (vgl. oben S. 324, 2). — Goethes Reiseskizzen aus der Schweiz 1775. Besprochen von C. R u l a n d: Jahrbuch 13, 94/8. — Hochstiftsber. 8, 482 M. K o c h.

92 b. Eine Zeichnung Goethes [Christiane]: Jahrbuch 15. Vgl. S. III/IV (C. R u l a n d). — Hochstiftsber. 10, 457 (M. K o c h).

92 c. C. R u l a n d, Jugendzeichnungen von Goethe, mit 3 Ill.: Zeitschrift für bildende Kunst. Leipzig 1896, Mai. Bd. 7, S. 187/9. — Vgl. C, IV e. 27.

92 d. Neues aus dem Goethe-Museum (24 reprod. Handzeichnungen), bespr. von C. v. L ü t z o w: Kunstchronik (Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst). Leipzig 1896. VII, S. 249/51.

Vgl. D, IV, letzter Abschnitt.

93. G ö l e r v. R a v e n s b u r g, Über die Stellung Goethes zur Zeichnungskunst: Jahrb. 7, 314.

94. Zwei Original-Federzeichnungen Goethes. Nr. 1 ‚Pempelfort‘. Nr. 2 ‚Düsseldorf‘ [Facsimile]: Berliner Autographen-Auktion am 27. Febr. 1890 . . . Wendelin von Maltzahn . . . Berlin. Alb. Cohn. 1890. Nr. 143.

95. Eine Zeichnung von Goethe, möglichst getreu nachgeahmt. Das Original besitzt der königl. Regisseur und Schauspieler, Hr. P. A. Wolff. [Kupferstich]. [In 92 nicht enthalten].

96. Radirte Blätter nach Handzeichnungen von Goethe, hg. von C. A. S c h w e r d - g e b u r t h. Weimar o. J. [1821]. Imp. fol. 6 Bl. [Orig. Umschlag mit 6 Gedichten von Goethe].

96 a. Radirte Blätter nach Handzeichnungen Goethes hrsgg. von C. A. S c h w e r d - g e b u r t h. 6 Bl. Magdeburg 1837.

97. Ein von Goethe gezeichnetes Porträt: Mittheil. d. Vereins f. Gesch. u. Alterth. zu Frankfurt a. M. 5, 544.

98. H. v o n B l o m b e r g, Goethes Handzeichnungen: Voss. Ztg. 1861. Nr. 137.

99. Ludw. P i e t s c h, Weimarische Studien: Vossische Ztg. 1869. Sonntagsbeil. Nr. 6, S. 21/2.

100. Federzeichnung von Goethes Hand (Landschaftsbild) mit 4 Zeilen [Flut und Ufer]. Autogramm (= Rhein und Main, Hempel 2, 420, Z. 3/6) aus dem Nachlaß von K. Laroche (jetzt im Besitz des Wiener Kaufmanns J. L. Weiß) mitgeteilt [aber in z. T. entstellter Form]: Berliner Tagebl. 1884. Nr. 313.

101. Jaro Springer, Goethes Handzeichnungen im K. Kupferstichkabinet in Berlin: Jahrbuch 13, 231/7. (1872).

102. G. Wustmann, Zwei Radierungen Goethes aus der Leipziger Zeit: Ztschr. f. bild. Kunst. N. F. IV (1893), Heft 5, S. 97/9.

103. Radierung des jungen Goethe mit der Unterschrift „Dedie à Monsieur Goethe conseiller actuel de S. M. Impériale par son fils très obéissant“: Niwa. Jahrgang 24, Nr. 16 v. 17. [19.] April.

104. C. v. Lützwow, Das Frankfurter Dachstübchen. Zeichnung von Goethe. [Reproduktion der Federzeichnung aus dem Briefe an Auguste Gräfin zu Stolberg vom 7.—10. März 1775]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9. Nr. 5, S. 25/6. [Würdigung von Goethes Zeichentalent].

104 a. L. Blume, Das „Frankfurter Dachstübchen“: Ibidem Bd. 10, Nr. 4/5, S. 16/7. — [Rud. Brockhaus] Zum 28. August 1899. Leipzig. 4.

105. G. Witkowski, Goethes Zeichnung des Capitols: Jahrbuch 15, 276.

106. E. Heilbut, Zeichnende Dichter: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 284. 1. Mgb.

107. Zeichnungen Goethes sieh auch: [J. Schnorrenberg] Joh. W. v. Goethe im Mittelpunkt seiner Zeit. Verzeichnis der Goethe-Sammlung H. Lempertz sen. †. Köln 1899. Nr. 226/9. 300. 321. 472. 602. 818.

108. K. Koetschau, Neues über Goethe als Radierer: Zeitschrift für bildende Kunst 1899. N. F. 10. Jahrg. S. 199/204, mit 6 Ill. [Aus Hirzels Sammlung und dem Nachlaß des Prinzen August von Gotha z. B. 1776 und 1780].

109. K. Th. Gaedertz, Eine Zeichnung Goethes vor der italienischen Reise: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 359/60 (mit Abbildung).

110. Goethe als Heraldiker und Medailleur: Münchener Neueste Nachrichten 1901. Nr. 352.

111. A. F. Seligmann, Goethe als Zeichner: Chronik des Wiener Goethevereins 1903. XVII, Nr. 6/8, S. 21/9. Vgl. XVIII, Nr. 1, S. 5. Auch Neue Freie Presse 1903. Nr. 18 839 v. 7. März.

112. B. Krems, Goethe [als Zeichner]: Dichter und Maler. Leipzig 1903. S. 65/82.

113. P[ayer von Thurn], Eine unbekannte Zeichnung Goethes? [Porträt G. F. Schmoll's 1774]: Chronik des Wiener Goethevereins 1904. XVIII, Nr. 4, S. 31.

113 a. Goethe als Zeichner: Voss. Ztg. 1904. Nr. 304. Abendausg. 1. Juli. (Schmolls Bild von Goethe in der Wiener Kaiserl. Hof- u. Familienbibliothek).

114. K. D., Goethe als Maler: Kunst. (Wien) 1904. I. Nr. 10/11, S. XII/XIV.

115. A. Geiger, Goethe der Maler: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1904. Nr. 190/1.

115 a. A. Geiger, Goethe der Maler. Eine Studie. Sonderabdruck aus den Beilagen zur Allg. Ztg. 1904. Nr. 190 u. 191. München. 28 S. 8. — Vgl. unten 119.

116. G. F. Hartlaub, Eine Handzeichnung Goethes im Bremer Kupferstichkabinet: Jahrbuch der bremischen Sammlungen 1903. I, 1, S. 15.

117. Stephan Kekule v. Stradonitz, Eine unbekannte Originalzeichnung Goethes mit dem Wappen Zelters. Sonderdruck aus der Zeitschrift „Der deutsche Herold“ 1903. [S. 27/32]. 6 S. u. 1 Tafel. 4.

118. Im Spiegel der Handschrift. Autographen-Publikationen, hrsgg. von Karl Fr. Schulz-Euler. Frankfurt a. M. Nr. 3 von 1903 enthält eine Zeichnung Goethes. — Nr. 8 von 1908: eine neu aufgefundene Zeichnung Goethes von der italienischen Reise.

119. Goethe der Maler: Xenien. (Hrsgg. von H. Gräf). 1908, März/April.

120. E. Boerschel, Deutsche Dichter als Maler und Zeichner: Westermanns Monatshefte 1908. LIII, 2. 3 [mit unveröffentlichten Zeichnungen].

120 a. Ewald Reinhard, Dichter als Maler: Zschr. d. d. dtsh. Unterr. 24 (1910) Heft 5.

121. Friedr. Schmitt, Die Handzeichnungen Goethes auf der Leipziger Universitäts-Ausstellung: Propyläen 1909. Nr. 51. — Vgl. auch Hamb. Nachr. 22. Aug. 1909 A. Wesemüller. — B, II fß. 64.

122. Marie Schütte, Goethe als Zeichner: Ztschr. f. bildende Kunst. N. F. XX. Jahrg. 44 (1909). S. 263/72.

123. Egbert Delpy, Goethe als Zeichner. (Zur Ausstellung seiner Handzeichnungen im Leipziger Rathause): Neue Zürcher Ztg. 1909. Nr. 229. — Schlesische Ztg. 1909. Nr. 580 v. 20. August. — Chemnitzer Tageblatt 17. Aug. 1909. — Lit. Echo 11, 1742.

124. Handzeichnungen von Goethe. (Griechischer viersäuliger Tempel. 186×111 mm. Eine verkleinerte Reproduktion brachte die Jugend. Jahrg. 4. Nr. 35 v. 28. Aug. 1899. — Goethes Entwurf zu seinem Grabmal auf dem protestantischen Friedhof in Rom. Sepiazeichnung): Bibliothek Otto Deneke: Die deutsche Literatur im XVIII. und XIX. Jahrhundert. Versteigerung in Frankfurt a. M. bei Jos. Baer & Co. vom 19.—21. Okt. 1909. S. 58/9, Nr. 346 u. 347. (Ausführliche Beschreibung und Facsimile, Tafel II und III).

125. Vier Radierungen Goethes. [Titelblätter zu den von ihm und Merck hrsgg. Works of Ossian. Bd. I u. II. O. O. u. J. (1773). Bd. III u. IV. Francfort and Leipzig printed for J. S. Fleischer 1777. 8.]. — Vgl. Ztschr. f. Bücherfreunde. Jahrg. 11. S. 283/6 (O. Ulrich). — Bibliothek Otto Deneke. S. 65, Nr. 373; S. 66 Facs.

126. Reproduktionen sämtlicher Zeichnungen und Radierungen des jungen Goethe in: Max Morris, Der junge Goethe. Neue Ausg. Leipzig, 1909 u. 1910.

C, V. Religion.

(Vgl. auch S. 299—301; C, VI. 45 und D, III b. 53. 76. 101. 103).

1. [K. Frdr. Bahrdt] Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1781. Häresiopel, im Verlag der Ekklesia pressa. (Züllichau 1780). 8.

2. Kurze Bemerkung über Goethe's Religion: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste 1797. Bd. 59. Stück 2. S. 278.

3. Etwas, das Göthe gesagt hat. Beleuchtet von Adam Müller. Leipzig, den 31. Oktober 1817. 8. [Eine getreue Nachbildung eines 1909 aufgefundenen Originalexemplars dieser gegen die 300 jährige Reformationsfeier und das Luther-tum gerichteten Schrift wurde Mitte Januar 1910 vom Verlag Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) in Wien ausgegeben. Das Titelblatt des Originals trägt unter dem Namen Adam Müller den handschriftlichen Vermerk des Verfassers: „Niemals erschienen: ein zweites Exemplar ist nur in den Händen des Fürsten Metternich vorhanden“. — Dem Neudruck ist ein kurzes erläuterndes Nachwort von Hans Feigl angefügt].

Vgl. Lit. Echo 12, 789 und 1194 f. F. v. Zobeltitz. — Tögl. Rundschau. Unterh.-Beil. 1910. Nr. 25 Heinr. Scholz.

4. Etwas, das Herr Adam Müller gesagt hat über Etwas, das Göthe gesagt hat, und noch Etwas, das Luther gesagt hat. Zur Nachfeier des Reformations-Jubiläums vom Professor [W. Traugott] K r u g. Leipzig, im November 1817. 36 S. 8. — Zweite verbesserte und mit einer Rechtsdeduktion vermehrte Auflage. Leipzig, bei Wilhelm Rein und Compagnie, 1817. 56 S. 8.

5. (W. M. L. de W e t t e) Theodor oder des Zweiflers Weihe. Bildungsgeschichte eines evangelischen Geistlichen. Erster zweiter und letzter Teil. Berlin 1822. 8. 1 Bl., 412 — 1 Bl., 556 S., 4 Bl. (Mehrfache Bezugnahme auf Goethe).

6. Schiller, Goethe und die evangelische Kirchenzeitung: Der Freimüthige 1830. S. 422 f.

7. Reflexionen über Goethes Poesie und Philosophie und dessen naturnothwendigen Übergang vom Naturalismus zum rationalen Christianismus. Dem würdigen Greise selbst vorgelegt von einem seiner aufrichtigsten Verehrer. Altenburg 1832. 110 S. 8.

8. Religion in Germany. — Goethe. (An extract from an essay, *The Literature of Germany*. By Edgar Quinet, in the London „Athenaeum“, no. 329. With brief editorial comment): *Select Journal of Foreign Periodical Literature*. Boston 1834. IV, no. 7, pt. 2, p. 115/7.

9. C. J. Th. Gantzer, *Das Christliche in Goethe*. Mit besonderer Berücksichtigung des „Faust“: *Der Gesellschafter* 1839. 192—197stes Blatt v. 2.—11. Dezember.

10. Wilh. v. Schütz, *Göthe's Faust und der Protestantismus*. Manuscript für Katholiken und Freunde. Bamberg 1844. 1 Bl., 118 S. 8.

11. v. d. Hagen, *Luther und Goethe: Germania*. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft f. Deutsche Sprache u. Alterthumskunde.] 5. Bd. 1843. S. 263/6.

11 a. v. d. H., *Theologische Censurlücke in der ältesten Ausgabe von Goethe's Werken: Blätter f. literar. Unterhaltung* 1845. Nr. 293 v. 20. Oct.

11 b. v. d. Hagen, *Goethe und das Christenthum: Germania*. [Neues Jahrb. d. Berlin. Gesellsch. f. deutsche Sprache u. Alterthumsk.] 9. Bd. 1850. S. 265/7.

12. *Goethes religiöse Poesie*. Kurzer Abriß der Theologie aus Goethes poetischen Werken. Für Theologen, Theologie Studierende und gebildete Laien. Von dem Verfasser der Neutestamentlichen Zeitgedichte. Leobschütz 1850. XII, 106 S. kl. 8. — Neue [Titel-]Ausg. Breslau 1855.

12 a. (J. P. Lange) *Goethes religiöse Poesie*. Neue Ausg. (1860). 12.

13. A. Clemens, *Goethes Frömmigkeit: Morgenbl. f. gebild. Leser* 1850. Nr. 179 u. 180 v. 27. u. 28. Juli.

14. *Modern Ecclesiastical History* (Herder, Schiller, Goethe, Schleiermacher, Hegel): *Christian Examiner* 1850. XLVIII, 423.

15. Bericht über das Gymnasium zu Emden . . . Voran geht eine Abhandlung des Rectors Dr. Krüger, *Göthe's Sitte, Vaterland und Religion*. Emden 1851. 21 S. 4.

16. *Relations of Goethe to Christianity: National Review*. (New York) 1852. Bd. 1.

17. Aug. Spieß, *Über die sittlich-religiöse Entwicklung Goethes bis zum Jahre 1774*. Wiesbaden 1853. 4.

18. Ludw. von Lancizolle, *Ueber Goethe's Verhältniß zu Religion und Christenthum*. Berlin 1855. 58 S. 8.

19. Chr. Carl Jos. Bunsen, *Die Zeichen der Zeit*. Briefe an Freunde über die Gewissensfreiheit und das Recht der christlichen Gemeinde. Zweites Bändchen. Leipzig 1855. (VIII, 326 S.). 8. S. 125/259: Zehnter Brief. Charlottenburg, am 106. Geburtstage Goethes.

20. J. S[aupé], *Goethe's Lutherthum: Weimarer Sonntagsblatt* 1856. Nr. 34 v. 24. August. S. 285.

21. J. J. van Oosterzee, *Goethe's Stellung zum Christenthum*. Vortrag an der Akademie zu Utrecht: *Protestantische Monatsblätter für innere Zeitgeschichte*, hg. von Heinr. Gelzer. Gotha 1857. Novemb., Decbr. S. 318/40. 414/42. — J. J. v. Oosterzee, *Goethe's Stellung zum Christenthum*. Ein literarischer Vortrag. Mit einem einleitenden Vorworte von J. P. Lange. Bielefeld 1858. VIII, 68 S. 8.

22. H. Gelzer, *Die neuere deutsche National-Literatur nach ihren ethischen und religiösen Gesichtspunkten*. Zur Kulturgeschichte des 18. u. 19. Jhdts. 1. Teil. 3. neu überarbeitete u. verm. Aufl. Leipzig 1858. XXIII, 422 S. 8.

23. *Das Christenthum Goethes und Schillers: Unterhaltungen am häuslichen Herd*. 1859. Nr. 28.

24. A. Castelnau, *La question religieuse*. Paris 1861. (Kap. IX: Goethe).

25. *Göthes Verhältniß zum Christenthum mit Rücksicht auf den zweiten Theil des Faust: Evangelische Kirchenzeitung* 1863. Nr. 35 v. 2. Mai.

26. Fr. Lübker, Goethe und Schiller in ihrem Verhältniß zum Christentum: Vorträge über Bildung und Christentum. Hamburg 1863. 36 S. 8. — Hamburg 1884. 36 S. 8. Vgl. Deutsches Literaturblatt 1884. VII, Nr. 35 (Keck). — Theol. Litbl. 1884. S. 423.

27. D. Stern, La religion de Goethe, considérée dans son poème de Faust: Le Temps, 9., 11. u. 13. Juni 1864.

28. C. W. Opzoomer, Goethe's Godsdienst. Amsterdam 1868.

29. Göthe's Faust, Shakespeare's Macbeth und König Lear, im Lichte des Evangelii. Drei Vorträge von August Schwartzkopff, Pastor. Schönebeck 1868. IV, 145 S. 8.

30. P. Tube, Die Faustsage und der religiös-sittliche Standpunkt in Göthes Faust. Vortrag. Dresden 1869. 30 S. 8.

31. J. Bayer, Goethes Verhältniß zu religiösen Fragen. Prag 1869. 8.

32. Wilh. Rud. Hoffmann, Orthodoxe Angriffe auf Goethe. Eine Abwehr. Breslau 1872. 79 S. 8. — Vgl. Allgem. Ztg. 1872. Nr. 174 u. 204 (H. Düntzer).

33. J. F. Smith, Goethe and Religion: Theological Review. (London). Bd. 6.

34. H. Schwartz, The Religion of Goethe: Macmillan's Magazine. (London) 1873. Bd. 29.

35. Wilh. Beste, Goethe's und Schiller's Religion. Zwei Vorträge. Gotha 1873. IV, 91 S. 8.

36. W. Girschner, Über Goethes Stellung zu Religion und Christentum: Herrigs Archiv 33, 129.

37. Rud. Friedr. Aug. Jobst, Goethes religiöse Entwicklung bis zum Jahre 1775. Progr. Stettin 1877. 1 Bl., 24 S. 4.

37 a. Rudolf Jobst, Goethes religiöse Entwicklung. II. 1770—1780. Progr. Stettin 1888. 1 Bl., 15 S. 4. — Anz. f. dtsch. Alterth. 14, 263 (Werner).

38. Walth. Köhler, Goethes Stellung zum Christenthum. Diss. Jena 1878. 38 S. 8.

39. Gust. Portig, Religion und Kunst in ihrem gegenseitigen Verhältnis. Iserlohn 1879. Erster Teil. VII, 478 S. 8. (S. 210/9: Goethe).

40. Eugen Filtsch, Goethe's Stellung zur Religion. (Separat-Abdruck aus Zillers Jahrbuch für wissenschaftliche Paedagogik 1879). Inaugural-Dissertation. Langensalza 1879. 1 Bl., 98 S., 1 Bl. 8.

Eugen Filtsch, Goethes religiöse Entwicklung. Ein Beitrag zu seiner inneren Lebensgeschichte. Gotha, Perthes 1894. VII, 336 S. 8.

Inhalt: Der Knabe. — Der Jüngling. — Theologische Arbeiten. — In Sturm und Drang. — Das erste Jahrzehnt in Weimar. — Innere Ausgestaltung des Dichters und Denkers unter den Eindrücken der italienischen Reise. — Begreifen und Gestalten im Bunde mit Schiller. — Not- und Kriegsjahre. — Der Weise von Weimar. — Rückblick und Überblick.

Euphorion 1, 622/5 (R. M. Meyer). — Ztschr. f. Gymn. 29, 331/2 (L. Zürn). — Theol. Litbl. 18, S. 69 (J. W. B.). — Hochstiftsberichte 10, 422/6 M. Koch. — Bll. f. lit. Unterh. 1894. S. 228/9 K. Heinemann. — Dtsche. Litztg. 1894. S. 267/8 J. Minor. — Dtsche. Litztg. 1895. S. 813/4 (K. Löschhorn). — Theol. Litztg. 19, 499/500 (G. Glogau). — Lit. Centralbl. 1894. S. 797/8 (K. J. Schröer). — Jahresberichte 5, IV 8a: 42 (V. Valentin).

40 a. A. W. Ernst, Goethes Religion. Eine Studie. Hamburg, Kloß 1895. 62 S. — Euphorion III, 156 G. Witkowski.

41. P. Haffner, Goethes Dichtungen auf sittlichen Gehalt geprüft. Frankfurt 1880. 32 S. 8.

42. O. Pfleiderer, Goethes religiöse Weltanschauung: Protestantische Kirchenztg. 1880. Nr. 22 u. 23, und 1883. Nr. 15.

43. R. Steck, Goethes religiöser Entwicklungsgang. Berlin 1880. 38 S. 8. Vgl. die vorige Nr. — Schnorrs Archiv 10, 409 (Muncker).

44. A. Serre, *La Religion de Goethe et de l'abbé Moigno*, M. Zola. Paris 1881. 8.
45. Fr. Smith, *Studies in religion under German masters*. London 1880.
46. Karl Fr. Aug. Kahnis, *Der Gang der Kirche in Lebensbildern dargestellt*. Leipzig 1881. XII, 464 S. (S. 410/26: Goethe und das Christentum).
47. Julian Schmidt, *Goethes Stellung zum Christentum: Jahrbuch 2, 4/64*.
48. M. Rieger, *Goethes Faust nach seinem religiösen Gehalte*. Heidelberg 1881. 42 S. 8. (Frommel u. Pfaffs Sammlung v. Vorträgen VI, 2).
49. J. Gostwick, *German Culture and Christianity. Their controversy in the time 1770—1880*. London 1882. XVI, 499 S. 8. (Chap. XII, S. 267/317: Goethe).
50. R. Treitschke, *Goethes religiöse Überzeugungen: Literarische Stoßvögel*. Leipzig 1882. S. 147/67.
51. H. F. Müller, *Goethe's Iphigenie. Ihr Verhältniß zur griechischen Tragödie und zum Christentum: Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Band VII. Heft 6*. Heilbronn 1882. 58 S. 8.
52. R. M. Johnston, *Goethe a Poet of the Reformation: Catholic World*. (New York) 1883. Bd. 38.
53. W. Neveling, *Die religiöse Weltanschauung Goethes. Ein Vortrag*. Barmen 1884. 28 S. 8.
- 53 a. *Über Goethes Glaubensbekenntnis: Frankf. Ztg. 1884. Nr. 26. Beilage v. 26. Januar*.
54. *Gespräche über Goethes Christentum in: B, VII c. 25*.
55. G. Hauff, *Goethe und Luther: Besondere Beilage des Staats-Anzeigers f. Württemberg 1885. Nr. 15 u. 16. S. 230/40. 252/6*.
56. J. H. Morison, *The great poets as religious teachers [Dante, Shakespeare, Goethe, and the Old Testament writers]*. New York 1885.
57. O. Harnack, *Goethes ethische und religiöse Anschauung in der letzten Periode seines Lebens (1805—1832). Separatabdruck aus den Mitteilungen und Nachrichten f. d. evang. Kirche in Russland, Juli-August-Sept. 1885. Riga. 34 S.*
58. *Goethe und das Monstrum, oder die Hochzeit von Sonne und Mond. Neue kritische Grundlage zur vergleichenden Religionswissenschaft und Ikonographie, nebst Erläuterungen zu beiden Faust. (Excurs über das Ewigweibliche). Eine Festschrift von H. K. v. M. Klausenburg 1886. 32 S. gr. 4., mit 2 autogr. Tafeln*.
59. *Goethes Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion und zu religiös-kirchlichen Fragen. In zeitlicher Folge zusammengestellt von Th[eodor] Vogel. Leipzig 1888. IV, 198 S., 1 Bl. 8. — Zweite Aufl. 1900. VI, 242 S. — Dritte Aufl. Leipzig 1903. VI, 262 S. 8.*
 Inhalt: I. Der Zug nach der Höhe. Andacht. — Gott und Gottesverehrung. — Gott-Natur. — Leib und Geist. Des Menschen Würde. — Kämpfen und Wirken. — Dulden und Entsagen. Des Herzens Unruhe. — Einkehr und Buße. — Fortdauer nach dem Tode. — Zusammenfassung: Des Dichters Christentum für den Privatgebrauch. — II. Offenbarung. Heilige Schrift. — Die Wunder. — Christus. — Das Urchristentum. Die unsichtbare Kirche. — Die sichtbare Kirche, Lehre und Kultus. — Kirchengeschichtliches.
- Deutsche Rundschau 1889. 60, 471 ff. H. Grimm. — Blätter f. literar. Unterh. 1889. Nr. 6 W. Buchner. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 14, 153/5 O. Lyon. — Zschr. f. österreich. Gymnasien 51. 1099/1102 A. Frank.
60. C. C., *Goethes Iphigenie und ihr Verhältnis zum Christentum: Die christliche Welt 1888. Nr. 49 v. 2. Dezbr.*
61. O. S., *Goethes religiöser Entwicklungsgang: Frankf. Didaskalia 1888. Nr. 163/5*.
62. E. Guglia, *Die religiösen Ideen der Sturm- und Drangzeit: Münchn. Allgem. Ztg. 1889. Nr. 329*.

63. K. J. Schröer, Über Goethes ‚Fromm sein‘. Vortrag: Zeitgeist (Berliner Tageblatt), April 1889. Nr. 15 u. f. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1889. Bd. 3 (4. Jahrg.), Nr. 6 u. 7.

64. M. R., Goethe und die Herrnhuter: Leipziger Ztg. 1889. Wiss. Beil. 1889. Nr. 103 v. 29. Aug.

65. Chr. Semler, Die Weltanschauung Luthers und Goethes und ihre Bedeutung für unsere Zeit. (= Deutsche Zeit- und Streitfragen. Hrsgg. von Bona Meyer. N. F. 4. Jahrg. Heft 63). Hamburg 1890. 39 S. 8. — Münchner Allg. Ztg. 1890. Nr. 97.

66. J. Linde, Goethe und das Kreuz. Goethe und die Schwarzen: Vaterland 1890. Nr. 60. 63.

67. J. Friedrich [Mähliß], Der Glaube Goethes und Schillers. Halle 1891. 87 S. 8. (S. 1/76: Goethe). — Theolog. Literaturbl. 1892. Nr. 6, S. 62 (Br.).

68. What Value has Goethe's Thought of God for Us? by Miss Julia H. Gulliver: Andover Review (American edition) XVI (1891), Aug., S. 133/45.

69. L. M. Simmons, Goethe and religion: Transact. of the Manchester Goethe-Soc. 1886—93. 1894. S. 156/7. — Public. of the English Goethe Soc. Nr. VI. London 1891. S. 52/65.

70. Daniel Jacoby, Zeitgemäßes von Goethe [Goethe u. Religion, Kirche]: Voss. Ztg. 1892. Sonntagsbeil. Nr. 7. S. 9/10.

71. Jenny v. Gustedt, Eine Erinnerung: Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1892. S. 504.

72. Munz, Goethe in seinem Verhältnis zu Christentum und Vaterland: Katholische Schulkunde Bd. 2, Heft 1/3.

73. Über Goethes Anschauung vom Anthropomorphismus der Religion und sein pantheistisches Naturgefühl vgl. auch Friedr. Paulsen, Einleitung in die Philosophie. Berlin 1892 u. spätere Aufl.

74. Armin Seidl, Goethe und die Religion: Bayreuther Blätter 1892. XV, 109/20. 163/9. 247/56. 307/17. 369/81. Vgl. Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. 3, IV 8 a: 63 [V. Valentin].

Armin Seidl, Goethes Religion. 2. Aufl. Leipzig 1895 (4. Heft der Sammlung ‚Das Wort‘). 72 S. 8.

Blätter f. d. bayer. Realschulwesen 17, 196/8.

75. Stimmen aus der Vergangenheit. ‚Goethe und die Religion‘: Bayreuther Blätter 16, S. 29/31. 307/19.

76. Goethe über Religiosität, Christentum und Judentum: Deutsch-soziale Blätter 1893. Nr. 240.

77. Goethes religiöse Entwicklung: Leipziger Tageblatt 1894. Nr. 327 v. 29. Juni (Morgenausgabe).

78. New-Paganism: Quarterly Review 172. 273/304.

79. Goethes religiöse Weltanschauung. Vortrag von Prof. Dr. Baumgarten. Coburg, G. Sendelbach 1893. III, 24 S. 8.

80. W. Heinzelmann, Goethes religiöse Entwicklung. (Aus: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft 2, S. 105/26. Auch unter dem Titel: Vorträge und Aufsätze aus der Comenius-Gesellschaft. 1. Jahrg. 2. Stück). Leipzig 1893. 24 S. 8. Hochstiftsber. 10, 258/9 (M. Koch).

81. Dekan Kapff, Das Verhältnis zwischen Christentum und Literatur mit besonderer Beziehung auf Shakespeare, Goethe und das junge Deutschland: Stuttgart 1893. 43 S. 8. (= ‚Zeitfragen des christlichen Volkslebens‘. Nr. 132). — Vgl. Blätter f. literar. Unterhaltung 1893. S. 686/7. — Hochstiftsber. 9, 381/2 (M. Koch).

82. Antonio Zardo, Goethe e il Cattolismo. [I u. II: Goethes Stellung zum Katholizismus. — III: Goethe und Manzoni (‚Inni sacri‘), Dante und Philipp Neri]: Nuova Antologia 127. III. serie. 43. 1893. S. 673/89.

Auszug daraus in: *La Revue* (*Revue des Revues*), mai 1893. VII, 332. — Jahresberichte 4, IV 8a: 78 V. Valentin. — Jahrbuch 30, 166 C. Fasola.

Vgl. unten 96, 125/6. 142/4.

83. Ch. Schrempf, Goethe über allzustrenge Religionsmoral: Die Wahrheit. 2. Bd. (1894), Nr. 4, S. 107/11.

84. Heinr. Fränkel, Ein neuentdecktes Wort Goethes für religiöse Tolcranzen: Allg. Ztg. d. Judentums 1895. 59, Nr. 28, S. 329 f.

85. K. Gerok, Poesie und Religion. Stuttgart 1895. 20 S.

86. Adolf Wilh. Ernst, Goethes Religion. Eine Studie. Hamburg 1895. 62 S. 8.

87. S. Oettli, Ideal und Leben. Gesammelte Vorträge. Zw. unveränd. [Titel-]Aufl. Gotha, Schloßmann 1894. VI, 338 S. 8.

Aus dem Inhalt: Das Christentum im 'Nathan'. — Weltachmerz u. Christentum. — Hiob und Faust, eine Parallele.

88. L. Paul, Goethe und seine Stellung zur biblischen Kritik, Kirche, Luther, Christentum, Mathematik etc. (Ein praktischer Standpunkt): Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Leipzig 1896. S. 337/51.

89. M. Koch, Goethe als religiöser Epiker: Berichte des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1897. N. F. Bd. 13, S. 1*/31*.

90. A. Matthes, Die Religion Goethes: Versöhnung 1897. S. 326/35. — A. Matthes, Goethe und Egidy: Ernstes Wollen 1, S. 92/5.

91. Stellung unserer Klassiker zu Christentum und Moral: Christlich-pädagogische Blätter XXI, 1 (1898). — Vgl. auch B, II b a. 44: B. Hoenig.

92. Friedr. Jodl, Goethes Stellung zum religiösen Problem. Nach einem Vortrage: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 7/8, S. 23/5 und auch in: Die Wage. Jahrg. 1 (1898). Nr. 31/2, S. 513/5. 530/3.

93. R. Ehlers, Zu Goethes Christentum: Protestantische Monatshefte 1898. S. 203/7.

94. Goethe und Lionardo da Vinci über Savonarola: Monatsh. der Comenius-Gesellschaft 7. Bd. (1898). H. 5. u. 6. S. 207.

94 a. Maria Brie, Savonarola in der deutschen Lit. (Diss. Heidelberg). Breslau 1903. 8.

95. Karl Sell, Goethes Stellung zu Religion und Christentum. Vortrag mit Erläuterungen. Freiburg i. B. 1899. IV, 104 S. 8. (S. 10/21. 43/51. 71/6: Faust).

Revue critique 1899. 48, Nr. 33, S. 135/7 L. Roustan. — Deutsche Lit.-Ztg. 21, 173/5 O. Harnack. — Theol. Rundschau 3, 317/9 E. W. Mayer. — Theol. Lit.-Ztg. 20, 24/6 J. Hans. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 14, 622/4 P. Knauth. — Protestantische Monatshefte 3, 375/8. — Jahresberichte 12. Bd. IV 8a: 146 R. Weissenfels. — Vgl. unten 139.

96. Goethe und die katholische Kirche: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 334. 347.

97. Sincerus, Goethes Verhältnis zu Religion und Christentum: Pastor bonus, Ztschr. f. [katholische] kirchl. Wissenschaft u. Praxis. Trier 1900. Jahrg. 12. S. 441/61.

98. J. Burggraf, Das Bild des Geistlichen bei Goethe: Monatsblätter f. deutsche Litteratur 1899. 3. Jahrg. S. 495/504. 544/53. 4. Jahrg. S. 15/20.

Goethes Stellung zur Kirche [nach Burggraf]: Deutsches Protestantenblatt 1899. (32). Nr. 35. (S. 278/81).

98 a. J. Burggraf, Goethes Geistesgruß an die Missionsarbeit: Ztschr. f. Missionskunde und Religionswissenschaft. Heidelberg 1902. S. 375/8.

98 b. J. Burggraf, Goethe und die Mission: Monatsblätter f. deutsche Lit. 7 (1903). S. 93.

99. W. Beysschlag, Protestantisches in Goethe: Deutsch-evangelische Blätter 24 (1899), Nr. 4, S. 217/37.

Dasselbe in: W. Beysschlag, Zur deutsch-christlichen Bildung. Populär-theologische Vorträge. 2. Aufl. in überwiegend neuer Ausw. Halle 1900. VII, 308 S. 8.

100. W. Niethack-Stahn, Goethe und das Christentum: Protestant 1899. Nr. 43/6.
101. W. Staerck, Goethe als Christ: Protestant 3 (1899), Nr. 35, S. 669/70. Goethe und das Christentum: Der Protestant 3 (1900), Nr. 45.
102. O. Kirn, Goethes Lebensweisheit in ihrem Verhältnis zum Christentum: Allgemeine evang.-luther. Kirchenzeitung 1900. Nr. 13/6, S. 295/7. 319/22. 346/8. 364/7. Auch besonders: Leipzig 1900. 23 S. — Lit. Echo 3, 529 R. M. Meyer. Goethes Lebensweisheit in ihrem Verhältnis zum Christentum [nach O. Kirn]: Neues sächsisches Kirchenblatt 1900. Nr. 32.
103. Meine Religion. Eine vertrauliche Rede, hrsgg. v. W. Bode: Preußische Jahrbücher 1899. Bd. 97, S. 369/97. — Vgl. C, II a. 89.
Il credo di Goethe: Minerva. (Roma) 1899. Bd. 7/8.
- 103 a. W. Bode, Goethes Frömmigkeit: Der Zeitgeist. Beibl. z. Berliner Tageblatt 1900. Nr. 33.
104. G. Keuchel, Goethes Religion und Goethes Faust. Riga, Jonck & Poliewsky. 1899. VIII, 333 S. 8.
Deutsche Literaturzeitung 1899. 20. Jahrg. Nr. 31 A. Seraphim. — Lit. Echo 1, S. 904/5 R. M. Meyer. — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum usw. 3, S. 510/1 Heinemann. — Tägliche Rundschau 1899. Nr. 198 J. Hart. — Jahresberichte 12. Bd. IV 8 e: 145 R. Weissenfels. — Preuß. Jahrbücher 95, S. 276/83 O. Harnack = Essays und Studien zur Lit.-gesch. 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 261/9: Ein Goetheproblem.
- 104 a. Die Religion Goethes: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 319. Abdbl.
- 104 b. Goethes Stellung zu Religion und Christentum: Hamburger Nachrichten 1899. Belletristisch-lit. Beil. Nr. 41 u. 42 vom 8. u. 15. Okt.
- 104 c. L. Martens, Goethes Stellung zu Religion und Christentum: Tägliche Rundschau 1899. Nr. 193 u. 197.
- 104 d. Dr. Paulsen, Goethes Religion: Der christliche Herold 1899. S. 25/8.
105. Rev. A. T. Bannister, Goethe's Religion: Humanitarian. London and New York 1899. XV., Sept., S. 183. — Auch in Review of Reviews. London 1899. XX, Sept., S. 292.
106. J. Christian Bay, Goethe's Religion: Arena. New York and London 1899. XXII, Sept., S. 383.
107. Th. Kappstein, Goethe und die Religion. Ein Streifzug zum Goethejubiläum: Der Zeitgeist. Beilage zum Berliner Tageblatt 1899. Nr. 35. — Der Heimgarten. Jahrg. 24. Heft 2, S. 120/32.
- 107 a. Th. Kappstein, Goethe und die Religion: „Aus der Humboldt-Akademie“. Dem Generalsekretär Herrn Dr. M. Hirsch zum 70. Geburtstage gewidmet von der Dozentenschaft. Berlin, Weidmann 1902. S. 257/70.
108. Lothholz, Goethe und die Religion: Magdeburger Ztg. 1900. Montagsbl. Nr. 22.
109. Max Müller, Natürliche Religion. Gifford-Vorlesungen, übers. von E. Schneider. Leipzig 1900. XX, 587 S. 8.
110. A. Nebe, Zu Goethes religiösem Werdegang: Monatshefte der Comenius-gesellschaft 1900. Bd. 9, S. 197/221.
111. G. Ellinger, Goethe und das Christentum: Nationalztg. 1900. Nr. 454. (Vgl. auch Protestant 3, Nr. 45).
112. O. Herwig, Goethe und die Verdächtigung seines Protestantismus: Jahrb. d. Akad. Erfurt 26 (1900), S. 198/200.
113. H. Driesmans, Goethe in der Kirche: „Ernstes Wollen“ II (1900), 21.
114. Ludw. Aub, Goethe und seine Religion. Ein Vortrag, gehalten in der freien religiösen Gemeinde in Nürnberg. (Volksschriften zur Umwälzung der Geister. 24. Heft). Bamberg 1900. 48 S. 8.
115. Chr. Rogge, Goethe u. die Predigt: Der Türmer 1900, Okt. III, S. 29/41.

116. Die religiöse Entwicklung der Menschheit im Spiegel der Weltliteratur. Zusammenhängende Einzelbilder von verschiedenen Verfassern. Hrsgg. von L. Weber. Gütersloh 1901. X, 555 S. 8. (Darin S. 432/444: Heinr. Rocholl, Goethe).

117. M. Christlieb, Würde und Aufgaben der Religion: Wegweiser 1901. S. 60/72.

118. Heuck, Goethe und das Christentum: Ztschr. f. d. evangelischen Religionsunterricht. Berlin 1901. Jahrg. 13. S. 48/51.

119. C. Lülmann, Das Bild des Christentums bei den großen deutschen Idealisten. Ein Beitrag zur Geschichte des Christentums. Berlin 1901. X, 229 S. 8.

120. A. Kalthoff, Die religiösen Probleme in Goethes Faust. Ernste Antworten auf erneute Fragen. Berlin 1901. III, 137 S. 8.

Lit. Echo 4, 592 R. M. Meyer. — Protestantische Monatshefte 5, S. 481/3 R. Ehlers. — Deutsches Protestantenblatt 34, S. 394/5 W. Nestle. — Jahresberichte 12. Bd. IV 8e: 144 R. Weissenfels.

121. Bruno Ankermann, Goethes Stellung zum Christentum. Vortrag. Königsberg i. Pr. 1902. 25 S. 8.

122. P. Wernle, Die dreifache Ehrfurcht bei Goethe: Christliche Welt. Marburg a. L. 1902. 16, Nr. 23, S. 530/5.

122 a. K. Thieme, Die Ehrfurcht vor dem, was unter uns ist: Ebenda Nr. 20.

123. K. Trost, Die Freiheit des Christenmenschen: Preuss. Jahrbücher 108 (1902), S. 232/46. (Luther, Leibniz, Lessing, Kant, Goethe). — Vgl. C, VI. 177.

123 a. Karl Trost, Goethe und der Protestantismus des 20. Jahrhunderts. Berlin 1902. 84 S. gr. 8.

123 b. K. Trost, Goethe als Christ: Norddeutsche Allg. Ztg. 1894. N. 197.

123 c. K. Trost, Die religiöse Bedeutung Goethes: Norddeutsche Allgemeine Ztg. (Beilage). 1903. Nr. 10.

123 d. R. Ehlers, Goethe und das Christentum: Protestantische Monatshefte. Berlin 1903. VII, Heft 9, S. 345/53.

124. Bernh. Spieß, Goethe und das Christentum. Frankfurt a. M. 1902. VIII, 72 S. gr. 8. — Jahresberichte 13, 566 (M. Morris).

125. A. Böhntlingk, Goethe und das kirchliche Rom. Zum 28. VIII. 1902. Historisch-politische Abhandlung. Frankfurt a. M. 1902. 30 S. 8.

Vgl. auch C, II a. 100 a.

126. Rich v. Kralik, Unsere deutschen Klassiker und der deutsche Katholizismus: (Frankfurter zeitgemäße Broschüren, hg. von J. M. Raich, 22. Bd., Heft 7). Hamm 1903. 39 S. 8.

127. Christlieb, Zu Goethes religiöser Weltanschauung: Heimgarten. 27. Jahrg. 1903. Heft 11.

128. H. Engel, Die größten Geister über die höchsten Fragen. Aussprüche und Charakterzüge erster (nichttheologischer) Autoritäten des 19. Jhdts. (u. a. Goethe). Konstanz. 3. Aufl. 1903. XII, 391 S. 8.

129. F. Blanckmeister, Unsere Klassiker und der Protestantismus: Piarhaus 19 (1903), S. 122/4.

130. A. Rau, Harnack, Goethe, D. Strauß und L. Feuerbach über das Wesen des Christentums. Eine kritische Darlegung. Delitzsch 1903. III, 49 S. gr. 8.

131. Ja. Whitford Bashford, Wesley and Goethe. (Modern messages). Cincinnati, O., Jennings & Pye [1903]. IV, 97 S. 8. [A comparison of the lives and religious and literary activities of the English reformer Wesley and the German poet Goethe].

132. Goethes Gott: Zukunft 42 (1903), S. 329/30. — Vgl. C, VI. 8. und 176.

133. G. Neumeister, Jesus und Goethe: Der Tag 1903. Nr. 161. Dazu P. Klingenberg, ebenda Nr. 193. — Gegen M. Lorenz, Die Berufung auf Goethe: Preuß. Jahrb. 112 (1903), S. 165/7.

134. R. Seeberg, Die evangelische Kirche Deutschlands im 19. Jhdt. 4. Aufl. Leipzig 1903. VIII, 392 S. 8.
135. G. Diestel, Über Goethes Christentum: Monatshefte der Comenius-gesellschaft. Berlin 1903. XII, S. 119/27.
136. E. G. Steude, Zeugnisse von dem Christentum und von Christus. Eine volkstüml. Apologie: Der Beweis des Glaubens. 1903. 39, 89/101. 121/42.
137. C. Förster, Goethe über die Religion: Ethische Kultur 11 (1903), S. 215.
138. Th. Achelis, Goethes religiöse Weltanschauung: Die Gegenwart. Berlin 1903. LXIV, Nr. 33. — Der Türmer 1904. VI, 2, S. 525/54. — Propyläen. (München) 1904. Nr. 97 u. 98. — Xenien (hrsgg. von Herm. Gräf) 1908, Mai—Juni.
- 138 a. Th. Achelis, Das religiöse Weltbild unserer Klassiker. I, II: Protestantenblatt 1904. XXXI, Nr. 50. 51.
139. Karl Sell, Die Religion unserer Klassiker Lessing, Herder, Schiller, Goethe. [Lebensfragen, hrsgg. v. H. Weinell]. Tübingen u. Leipzig 1904. VII, 274 S. 8. — Zweite durchgängig verbeas. Aufl. Tübingen 1910. VIII, 323 S. 8. — Literar. Zentralblatt 1904. Nr. 48. — Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 288 E. Zurhellen-Pfleiderer.
- 139 a. Unsere religiösen Erzieher. Eine Geschichte des Christentums in Lebensbildern. Hrsgg. von B. Bess. Bd. 2. Von Luther bis Bismarck. Leipzig 1907. III, 265 S. (S. 135/80 K. Sell, Goethe und Schiller). — Vgl. oben 95.
140. W. H. Carruth, The Religion of Friedr. Schiller: Publications of the Modern Language Association of America, N. S. XII, 496/582 (Dec. 1904).
141. H. Veil, Goethes Christentum: Am Scheidewege. Straßburg 1904. S. 131/51.
142. Goethe über die hl. Sakramente der Kirche und die Beichte insbesondere: Monatsblätter f. d. kathol. Religions-Unterricht. Köln 1904. S. 23/6.
143. Feierfeil, Eine Goethesche Apologie des Katholizismus: Magazin für volkstüml. Apologetik 1905. Nr. 12.
144. Engelbr. Lor. Fischer, Goethes Lebens- und Charakterbild. Mit besonderer Rücksicht auf seine Stellung zur christlichen Religion. Leipzig 1905. XII, 117 S. 8.
145. Das Christliche und das Hellenische in Schiller und Goethe: Bremer Beiträge zum Ausbau und Umbau der Kirche. I. Jahrg. 1906/07. Heft 1.
146. K. E. Knodt, Goethes religiöse Anschauungen. (Aus Eckermann): Hamburg. Correspondent 1906. Beilage Nr. 26.
147. A. Sewett [= Brausewetter], Goethe und die Religion: Deutsche Revue. Stuttgart 1906, Juni. S. 348/53. — Nuova Antologia, 16. Juni 1906. Bd. 207. V. serie 123, S. 735/6 (Nemi).
- A. Sewett, Goethes Stellung zur christlichen Weltanschauung: Deutsche Monatsschrift 6 (1907), Nr. 12, S. 777/85.
148. A. Ströle, Goethe und das Christentum: Ztschr. f. Philosophie und Pädagogik. Langensalza 1906. Jahrg. 13. S. 205/16. 253/66. 289/308. 337/54. 395/405.
149. Goethe über die Vereinigung von Kreuz und Rose oder von Nazarenertum und Griechentum: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. 15. Jahrg. 1906. 15. Mai. S. 183.
- 149 a. F. Lienhard, Kreuz und Rose: Wege nach Weimar II, Apr. 1907. S. 37 f.
- 149 b. Goethe und das Kruzifix: Katholik 35, S. 41/3.
150. H. Scholz, Goethe und die Reformation: Tögl. Rundschau 1907. Unterh.-Beil. Nr. 256.
151. Goethe und Luther: Voss. Ztg., 22. Febr. 1907. Nr. 90. Abendausg.
152. P. Carus, Goethe's polytheism and christianity: Open Court 21, S. 433/443.

153. P. Carus, Goethe's confession of faith: Open Court 21, S. 472/80.
154. H. Badstüber, Unsere deutschen Klassiker und ihr Verhältnis zum Katholizismus: Wahrheit 40, S. 449/61.
155. Ad. Teutenberg, Über Pfarrer Kutters Christentum und Sozialismus. Laiengedanken eines Apostaten. Zürich 1907. 171 S. 8. — Ad. Teutenberg, Der objektive Mensch: Stunden mit Goethe 4 (1908), 189/99.
156. Spaeth, Goethes religiöse Stellung in ihrer Bedeutung für die Gegenwart. Görlitz. Rud. Dülfer (Hoffmann u. Reiber) 1908 = Protestantenblatt. 41. Jahrg. 1908. Nr. 1/3.
157. Otto Wehnigen, Goethes Brief an J. G. Herder vom 4. XI. 1788: „Es bleibt wahr: das Märchen v. Christus (d. h. v. der Gottheit Christi. Der Verf.) ist Ursache, daß die Welt noch 10/m (zehntausend) Jahre stehen kann, u. niemand recht zu Verstand kommt“ (Umschlagtitel: Goethe, Christus und Gottesglaube). Leipzig, 1908. 27 S. gr. 8.
158. R. Strecker, Religion und Politik bei Goethe. Sechs Vorlesungen hauptsächlich im Anschluß an Goethes Gespräche mit Eckermann. Gießen 1908. IV, 158 S. 8. Inhalt: 1. Zur Einführung. 2. Begrenztheit des Erkennens. 3. Der Glaube an Gott. 4. Die Kirche. 5. Sittlichkeit. 6. Politik. 7. Unsterblichkeit. Euphion 16, 526/7 M. Morris.
159. U. v. Hassell, War Goethe ein religiöser Charakter?: Die Reformation 1908. Nr. 42.
160. Franz Zach, Goethes Stellung zu Religion und Christentum: Wiener Reichspost 1909. Nr. 236. — Lit. Echo 12, S. 48.
161. Muchau, Ein falsch gebrauchtes Goethewort: Geisteskampf der Gegenwart (= Der Beweis des Glaubens) 1909. S. 65.
162. H. v. Keußler, Der junge Goethe und das Christentum: Der alte Glaube. Jahrg. 10 (1909). Nr. 14.
- 162 a. H. Broßmann, Goethe und das Christentum: Päd. Ztg. 1909 Nr. 31.
163. J. Becker, Goethe und die Brüdergemeine: Ztschr. f. Brüdergeschichte 1909. S. 94/111. — Vgl. oben 64 und 131.
164. E. v. B., Erotik und Religionspsychologie: Christliche Welt 20, S. 586/9. (Bei den skandinav. Dichtern. — Bei Goethe).

Verhältnis zur Bibel

165. Th. Arndt, Goethes Verhältniß zum alten Testament: Jahrbücher f. protestant. Theologie. Leipzig 1880. Heft 7. 1, 162/84.
166. B. Ziemlich, Goethe und das Alte Testament. Vortrag. Nürnberg 1883. 30 S. 8.
167. Fay, Goethes Stellung zur Bibel: Evangel. Gemeindebl. für Rheinland u. Westphalen 1885. Nr. 36. 37. 39.
168. E. Karpeles, Goethe als Bibelforscher. Ein Vortrag (= Gemeinverständl. Schriften zur Erkenntnis israelitischer Vergangenheit und Gegenwart. Nr. 1). Berlin 1890. 30 S. 8. (Besonders gegen Goethes Aufsatz „Israel in der Wüste“). — Magazin f. Lit. des In- u. Auslandes 1890. 59, 207 Geiger. — Kreuzzeitung 1890. Nr. 79. v. W., Goethe und die Bibel: Hamb. Corresp. 1891. Nr. 590.
169. Herm. Henkel, Goethe und die Bibel. Leipzig 1890. 2 Bl., 84 S. 8. Hamb. Corresp. 1892. Nr. 590. — Lit. Zentralbl. 1890. Nr. 38. — Grenzboten 49, 4, S. 78.
- 169 a. H. Henkel, Goethe und die Bibel: Studien zur vergl. Literaturgesch. 1901. Bd. 1, S. 120/32. 514 ff.
- 169 b. H. Henkel, Zu Goethe und die Bibel: Studien z. vgl. Lit.-gesch. Berlin 1905. Bd. 5, S. 354/5. [Briefstellen].
- 169 c. H. Henkel, Goethe und die Bibel. Vermehrte und verbesserte Einleitung zu dem Büchlein Goethe und die Bibel. Privatdruck. Wernigerode, B. Angerstein 1907. 13 S. 8. — Vgl. Stud. z. vgl. Litgesch. 7, 120/1.
- Vgl. auch oben C, IV a. 67/8.

170. O. P n i o w e r, Goethes Faust und das hohe Lied: Jahrb. 13, 181/99.
171. G r a b o w s k i, Goethe über die Bibel: Allg. Ztg. d. Judentums 1895. Nr. 2. — Deutsches Adelsbl. 1893. S. 956/7.
172. O. M., Goethe und das Alte Testament: Leipziger Ztg. Wissensch. Beil. 1897. Nr. 115 v. 25. Sept.
173. Goethe und die Bibel: Allg. Ztg. d. Judentums. 68. Jahrg. Nr. 32. 65. Jahrg. 1900, 2. Nov.
174. K. T o d t, Goethe und die Bibel. Progr. Gymnas. Steglitz 1901. 13 S. 4.
175. O. B ü t t n e r, Die Bibel in Goethes Jugendunterricht: Monatsblätter f. d. kathol. Religions-Unterricht. Köln 1904. S. 129/34.
176. H. K r ü g e r - W e s t e n d, Goethe und die Bibel: Hamburg. Nachrichten 1905. Beilage Nr. 10. — Auch in C, I b. 200.
177. Goethes Ansichten über Bibel und Religion: Protestantenblatt. 38. Jahrg. 1905. Nr. 38, S. 461/2.
178. A. E t t l i n g e r, Goethe und das Alte Testament: Hamburg. Correspondent 1906. Beilage Nr. 1. 2.

C, VI. Philosophie.

(Allgemeines. — Naturanschauung. — Psychologie und Ethik. — Beziehungen zu einzelnen Philosophen).

1. K. F. J. S c h ü t z, Göthe's Philosophie. Eine vollständige, systematisch geordnete Zusammenstellung seiner Ideen über Leben, Liebe, Ehe, Freundschaft, Erziehung, Religion, Moral, Pädagogik, Politik, Literatur, Wissenschaft, Kunst und Natur. Mit einer Charakteristik seines philosophischen Geistes begleitet. Hamburg 1825 u. 26. 7 Bde. XXXVII, 238; XIV, 1 Bl., 269; XII, 360; XVI, 320; XVI, 372; XVI, 382; X, 1 Bl., 498 S., 1 Bl. 16. (Im 7. Bde. Goethes Leben bis 1775).
Wegweiser im Gebiete der Künste u. Wissenschaften 1825. Nr. 100.
2. E d. T a m m, Goethe über den Rationalismus: Der Gesellschafter 1832 8. Febr. 23tes Blatt.
3. R. M o r n i n g, Goethe als Mystiker: Athenäum. Monatsschrift f. Wissenschaft, Kunst u. Leben. Nürnberg 1839. S. 30/54.
4. Goethe's Opinions on the World, Mankind, Literature, Science and Art. Translated by O. W e n k s t e r n. London 1853. VIII, 174 S. 8. — Littell's Living Age 1853. XXXVIII, 203. (Aus 'Spectator').
5. W i l l m, Histoire de la Philosophie allemande depuis Kant jusqu'à Hegel. Paris 1849. Bd. 4. Kap. 4: La Philosophie de Goethe.
6. Goethe and the Satanic Philosophy: United States Magazine 1854. I, 119/21. (Abgedruckt aus: National Intelligencer).
7. D. S t e r n, Dante et Goethe. Paris 1866. = C, IIIe. 15.
Des weiteren vgl. B a l d e n s p e r g e r, Bibliographie critique de Goethe en France. S. 168 ff. über Goethes Philosophie.
8. E. C a r o, La philosophie de Goethe. Paris 1866. 8. Deuxième édition 1880. VI, 398 S. 8. = Revue des deux Mondes 1865, oct., nov. 1866, févr., mars.
I. Histoire de l'esprit de Goethe. — II. Les Conceptions sur la Nature, Dieu et la Destinée humaine. — III. Les Types philosophiques: Prométhée, Méphistophélès, Faust. — IV. La Philosophie du second Faust.
E m. C a r o, La Filosofia de Goethe. Obra premiada por la Academia Francesa. Madrid, La España Moderna. 1902. 296 S. 8.
E. C a r o, Goethestudien. Aus dem Französ. übers. von Iwan G e r m a k. Przemysl. 1867. 151 S. 8.
Vgl. Journ. des Savants, Juni 1866. S. 396. — La Presse, 1. Aug. 1866 (Vallery-Radot). — Souvenirs littéraires de Vinc.-Fél. Vallery-Radot, publié par René Vallery-Radot. S. 134. — Revue moderne, Juli 1866. — Le Temps, 3. Okt. 1866 (Fuxelles). — L'Opinion nationale, 5. u. 19. Nov. 1866 (J. Levallois). — J. L e v a l l o i s, L'Année d'un Ermite. Paris 1870. S. 219. — Revue de l'Instruction publ., 15. Nov. 1866

(E. Délerot). — *Revue des deux Mondes*, 1. April 1867 (Saint-René Taillandier). — *Revue des cours littéraires*, 13. Apr. 1867 (P. Janet). — Villemain, *Rapport sur les prix litt. décernés par l'Académie française en 1867* (Séance du 29. août 1867). — Cuvillier-Fleury, *Réponse au discours de réception de Duvergier de Hauranne*, Acad. française, 28. Febr. 1872. — Cam. Roussel, *Réponse au discours de réception de Caro*, Académie française, 11. März 1875.

8 a. E. Dowden, *Caro's philosophy of Goethe: Contemporary Review* 6, 1867. und *Eclectic Magazine*. New York. Bd. 69. S. 693/701. — Vgl. *Eclectic Magazine* 1867. Bd. 68. S. 712/7. (Abgedruckt aus *Saturday Review*). — M. H. Haertel, *German Lit. in American Magazines*. Madison 1908. S. 72.

8 b. V. de Laprade, *Récents travaux sur Goethe* [Porchat, Faivre, Caro, D. Stern]: *Le Correspondant*, 25 mai 1867.

8 c. Ad. Franck, *Moralistes et Philosophes*. Paris 1872 (aus: *Journ. des Débats*, 10. Nov. 1867).

9. V. de Laprade, *Le sentiment de la nature chez les modernes*. Paris 1896. Livre VI. chap. VII. *La philosophie de Goethe*.

10. Renan und Taine über Goethes Philosophie: vgl. Baldensperger, *Bibliogr. critique de Goethe en France*. Paris 1907. S. 174 ff.

11. U. Gonzales-Serrano, *Goethe: su educacion filosófica y literaria: Revista de España* 1876. — Vgl. C, I b. 159.

12. John Stuart Blackie, *The Wisdom of Goethe*. Edinburgh and London 1883. 8. LXXXIII (Preface, *Life and estimate of Goethe's Character*), 246 S. (sachlich geordnete Auszüge). 8. — Nachdruck. New York 1883.

Temple Bar Magazine 1883 u. Febr. 1884. Bd. 70, Art. VIII. — *The Dial* (Chicago) 1884. Bd. 4, S. 223/5 (M. B. Anderson). — *Academy* Bd. 23 (E. Dowden). — *New York Nation* Bd. 38, Nr. 963, S. 490. — Vgl. Boyesen, *Essays* S. 102.

13. Ernst Meizer, *a. Goethes philosophische Entwicklung. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie unserer Dichterheroen*. Neisse 1884. 2 Bl., 72 S., 1 Bl. VII. 8. Sonderabdruck aus d. 22. *Berichte d. wissenschaftl. Gesellsch. zu Neisse*. — b. Nachtrag zu der Abhandlung über Goethes philosophische Entwicklung: *Bericht* 23, 141. — c. *Goethes ethische Ansichten*. Neisse 1890. 44 S. 8. Sonderabdruck aus dem 25. *Berichte*.

Zsch. f. vgl. Litt.-Gesch. 1, 359 R. Steiner. — *Schnorrs Archiv* 14, 200/2 v. Biedermann. — *Bl. f. d. bayr. Gymnasialschulwesen* 21, 173 und Kürschners *Signale*, S. 1309 M. Koch. — *Blätter f. literar. Unterh.* 1891. S. 552/3. — *Grenzboten* 49, 3, S. 352. — *Literarischer Merkur* 10, 256 Traub.

14. Otto Vogler, *Die Goethe-Philosophie*. Frankfurt a. M. 1886. 8. [Katalog Elischer. S. 79].

15. Edw. Caird, *Goethe and philosophy: Contemporary Review* 1886, 2. *Eclectic Magazine* Bd. 105. 145. (Febr., March 1887). — *Essays on Literature and Philosophy*. Glasgow 1892. Bd. 1, S. 54/104. Vgl. *Contemporary Rev.* Bd. 50.

16. O. Harnack, *Goethes ethische u. relig. Anschauung in der letzten Periode seines Lebens: Mitteilungen und Nachrichten f. d. evang. Kirche in Rußland*. Juli—Aug. 1885.

16 a. O. Harnack, *Goethe in der Epoche seiner Vollendung (1805—32). Versuch einer Darstellung seiner Denkweise und Weltbetrachtung*. Leipzig 1887. XLVI, 219 S. 8. — *Grenzboten* 46, 2, 271 (Necker). — 2. umgearb. Aufl. 1901.

16 b. O. Harnack, *Die classische Aesthetik der Deutschen. Würdigung der kunsttheoretischen Arbeiten Schillers, Goethes u. ihrer Freunde*. Leipzig 1892. S. 1/37. 115/36. 157/240.

17. M. Carrière, *Goethe als Denker: Ztschr. f. vgl. Litt.-Gesch.* N. F. 1, 1.

18. G. Glogau, *Über Goethe. Studie zur Entwickelung des deutschen Geistes: Zschr. f. Phil. u. phil. Kritik*. N. F. 97, 1/24.

19. *Goethes Weltanschauung in ihrer Bedeutung für unsere Zeit: Beil. z. Münch. Allg. Ztg.* 1890. Nr. 115.

20. Newell Dunbar, J. W. von Goethe, his Wit, Wisdom and Poetry. Preceded by the biographical sketch of Th. de Quincey. Boston, Cupples & Co. 1892. LI, 181 S. 8. [bringt am Titel Schillers statt Goethes Bildnis!].

21. G. Alford, Goethe's Optimism: Publications of the English Goethe-Society Nr. VII. Transact. 1891—82. London 1893. S. 25/31.

22. R. M. Wenley, The Pessimistic Element in Goethe: Public. of the English Goethe Soc. Nr. VII. London 1893. S. 246/71.

23. O. Pfleiderer, Geschichte der Religionsphilosophie von Spinoza bis auf die Gegenwart. 3. Aufl. Berlin 1894. XVI, 712 S. 8.

Jahresberichte 5, IV 5: 238 (R. M. Meyer).

24. M. Brasch, Goethes Beziehungen zur Philosophie: Die Gegenwart Bd. 48, Nr. 36. 37. (1895). S. 152/5. 169/72.

25. J. Lindsay, Philosophy of Goethe: Essays, literary and philosophical. Edinburgh 1896. S. 37 ff.

J. Lindsay, Was Goethe a Philosopher?: Primitive Methodist Quarterly Review. (London) 1903, Juli. Nr. 7.

26. A. Lévy, La philosophie de Goethe: Revue de l'Université de Bruxelles I, 3, S. 161 ff. (1895/6).

27. J. Schubert, Die philosophischen Grundlagen in Goethes Wilhelm Meister. Leipzig, Naumann 1896. III, 155 S. 8.

Inhalt: A. Die Lehrjahre. Einleitung. 1. Vom Werther zu Wilh. Meisters Lehrjahren. 2. Die ästhetische Moral der Lehrjahre. 3. Zur Entstehung u. Charakteristik der Lehrjahre. 4. Das religiöse Buch der Lehrjahre. 5. Die Socialaristokratie der Lehrjahre. — B. Die Wanderjahre. Einleitung. 1. Handwerk. 2. Privatbesitz. 3. Pädagogik u. Religionsphilosophie: a) Die Form der Erziehung. b) Die Religion der Ehrfurcht. c) Die musische Erziehung. d) Die körperliche Erziehung. 4. Gesellschaft.

P. Nerrlich, Die philosophischen Grundgedanken in Goethes Wilhelm Meister: Zeitgeist 1897. Nr. 13. 29. März.

28. R. Steiner, Goethes Weltanschauung. Weimar, Felber 1897. X, 206 S. 8.

Inhalt: G.'s Stellung innerhalb der abendländischen Gedankenentwicklung. — Die Anschauungen über Natur u. Entwicklung der Lebewesen. — Die Betrachtung der Farbenwelt. — Gedanken über Entwicklungsgeschichte der Erde u. Luftercheinungen. — Goethe u. Hegel.

Zukunft 24, 549/56 A. Tille. — Preuß. Jahrbücher 92, 161/3 und Jahresberichte 8, IV 8 a: 15 O. Harnack.

R. Steiner, Goethes Weltanschauung: Magazin für Literatur 1900. 69, Nr. 3, S. 88/93.

R. Steiner, Weltanschauungen der Goethe-Zeit: Mag. f. Lit. 1900. Jahrg. 69. Nr. 4, S. 103/13.

29. O. Willmann, Geschichte des Idealismus. 3. Bd. Der Idealismus der Neuzeit. Braunschweig 1898. VI, 961 S. 8.

S. 616 ff. § 110: Der deutsche Classicismus gegenüber der Aufklärung u. Vernunftkritik. §§ 111, 112: Die Erneuerung platonischer u. aristotelischer Anschauungen.

30. A. Tille, Goethes Weltanschauung: Zukunft 24. Bd. (1898). S. 549/56. Vgl. 10. Bd., S. 221/9.

31. Die induktive und apologetische Methode Goethes: Der Beweis des Glaubens 35 (1899), S. 396/400.

32. Wilhelm Windelband, Aus Goethes Philosophie: Straßburger Goetho-Vorträge. Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. (IV, S. 87/114). Straßburg, K. J. Trübner 1899. — W. Windelband, Präludien. 3. verm. Aufl. Tübingen 1907. S. 187/211.

33. Ludwig Deinhard, Goethe's World-Concept in the Light of Theosophy: Theosophical Review. London and New York 1900. XXV, Febr., S. 502.

34. W. Heinzelmann, Goethes Stellung zu den höchsten Bildungsfragen: Deutsch-evangelische Blätter XXV, 2. (1900). S. 87/111. — Jahrbücher der Akad.

Erfurt 26, S. 196/8. — W. Heinzelmann, Deutschchristliche Weltanschauung. Gesammelte Vorträge und Abhandlungen. Halle 1905. S. 337/64.

35. Rud. Eucken, Goethe und die Philosophie. Festvortrag: Goethe-Jahrbuch 1900. Jahrg. 21. S. 1*/22*, und in: Gesammelte Aufsätze zur Philosophie und Lebensanschauung. Leipzig 1903. S. 65/84. — Lit. Echo 2, 1622 (R. M. Meyer).

R. Eucken, Goethe und die großen Denker: Die Zukunft 1901. Bd. 34, S. 145/52.

R. Eucken, Goethe. — Das Lebensideal des deutschen Humanismus: Die Lebensanschauungen der großen Denker. 6. verb. Aufl. Leipzig 1905. S. 424/33.

36. Hermann Siebeck, Goethe als Denker (Frommanns Klassiker der Philosophie. XV). 1902. 244 S. gr. 8. Zweite Neubearb. Aufl. 1905. 247 S. 8. — Neue Freie Presse. Wien 1902. Nr. 13 526 (W. Goldbaum). — Die Zukunft 1902. XL, S. 27/31 Rud. Eucken. — Beil. z. Hamburg. Corresp. 1902. Nr. 21 v. 19. Okt. E. Wolff. — Nationalztg. 1904. Nr. 3 G. Schneiderreit. — Deutsche Lit.-Ztg. 24, 1830/3 (S. Kalischer). — Türmer 5¹, S. 696/7 C. Gebert.

H. Siebeck, Grundzüge zu Goethes Lebensphilosophie: Berichte des freien deutschen Hochstifts. N. F. Bd. 8. Heft 1, S. 1*/24*. (Festvortrag zu Goethes Geburtstag). — Vgl. Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 3, IV 8 a: 71 (V. Valentin).

S. Saenger, Goethe als Philosoph: Die Zukunft 1903. XLIII, S. 99/106.

H. Hart, Goethe als Denker: Der Tag. Berlin 1903. 13. Sept.

A. Drews, Goethe. (Dichter und Denker. I.): Deutschland 1904. IV, S. 37/44.

36 a. G. Schneiderreit, Goethes Verhältnis zur Philosophie: Stunden mit Goethe Bd. 5, S. 1/13.

37. M. Arnauld, La Sagesse de Goethe; culture et génie: L'Ermitage. (Paris) [1901 u. 1903. XIV, Nr. 2. 6 u. XV, 1. 1905. XVI, I, 15. Jan., 15. Mai]. 1900—1906.

38. R. Fester, Rousseau u. d. deutsche Geschichtsphilosophie. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Idealismus. Stuttgart 1900. S. 306/8.

39. Egbert Müller, Goethe als Spiritualist: Psyche 7 (1900), S. 11/4. 32/4.

40. W. Bode, Goethes Symbolik: Zukunft 1901. Bd. 37, S. 235/8.

41. Charles G. Higginson, Some Masterthoughts of Goethe: Positivist Review. London 1901. IX, March, S. 55.

42. O. Weißenfels, Die philosophischen Elemente unserer klassischen Literaturperiode nach ihrer Verwendbarkeit für die Schule. (II. Goethe, Schiller): Das humanistische Gymnasium 1902. 13, S. 18/26. 57/69.

43. Sam. Eck, Goethes Lebensanschauung. Tübingen 1902. VII, 195 S. gr. 8. Goethe und Spinoza. — Goethe und Italien. — Goethe u. Kant. — Goethe u. die Neuzeit. — Goethe u. der Orient. — Faust.

Götting. gelehrte Anzeigen 1905. CLVII, S. 670/2 (A. Köster). — Deutsche Lit.-Ztg. 24, 584/5 (O. Harnack). — Jahresberichte 13, 562 (M. Morris).

44. K. Dunkmann, Goethes Weltanschauung: Reformierte Kirchenzeitung. Erlangen 1903. Nr. 11/4.

45. M. Seiling, Goethe und der Materialismus: Bayreuther Blätter. Leipzig 1903. XXVI, S. 5/22. 303/9, und: Psychische Studien. Leipzig 1903. S. 223/32. 362/8. 422/8. 751/8.

M. Seiling, Goethe und der Materialismus. Leipzig 1904. III, 154 S. 8. Einleitung. — Philosophie. — Naturforschung. — Religion. — Fortdauer nach dem Tode. — Okkultismus. (Allgemeines und Polemisches. — Goethes Erlebnisse auf okkultem Gebiete. — Goethes Äußerungen über okkulte Dinge). — Schlußwort.

W. Bormann, Randbemerkungen zu M. Seilings 'Goethe und der Materialismus': Die übersinnliche Welt, Monatsschrift für okkultistische Forschung. 12. Jahrg. (Nov. 1904). Nr. 11, S. 401/14. — Dazu vgl. M. Seiling: ebenda S. 465/7.

Grenzboten 63, 4, S. 410/1.

W. S., Goethe und der Materialismus: Der Türmer 1905. VII, I, S. 833/5.

- M. Seiling, War Goethe Pantheist?: Der Volkserzieher 1906. Nr. 6. — Dazu E. Meyer: ib. Nr. 7 u. 9; Humke: ib. Nr. 7; P. Krojanker: ib. Nr. 8. M. Seiling, Goethe und das Übersinnliche: Volkserzieher 10, Nr. 13.
46. Max Seiling, Goethe und der Okkultismus. Leipzig [1901]. III, 56 S. 8. — Sammler (Augsb. Abendztg.) 1901. Nr. 98.
- M. Seiling, Goethe und der Okkultismus: Psychische Studien. Leipzig 1901. S. 591/8; 1902, S. 290/7. 352/60. 422/8. 751/8; 1903, S. 21/9. 96/102; 1904, S. 138/44. 201/9; 1908, S. 547/54. — Frankf. Ztg. 1908. Nr. 151. Vgl. Nr. 155 (Entgegnung von O. R.). — Lit. Echo 10, 1357. — Hamb. Nachr. 1905. Beil. Beil. 21. Goethes Stellung zum Occultismus: Kringsjaa 10 (1902), Nr. 18. Goethe und der Occultismus: Der Heide 1 (1902), S. 250.
- 46 a. M. Seiling, War Goethe ein Obskurant?: Deutsche Kultur 1905. I, S. 249/50.
- 46 b. M. Seiling, Goethes Weltanschauung: Deutsche Nachrichten 1909. Nr. 204.
- 46 c. W. Gessmann jr., Goethes okkulte Weltanschauung: Zentralblatt für Okkultismus 1908. Nr. 175.
47. E. C. Kermann, Ein Interview Goethes im Jahre 1896. Authentische Bruchstücke einer Spiritisten-Unterhaltung. Erlangen, Junge 1896. 75 S. 12.
48. A. Munk, Goethe ein Spiritist: Vortrag. Der Spiritist 1898. Nr. 12/4.
49. Henry Ridgely Evans, The Old and the New Magic. With an introduction by P. Carus. Chicago, Open Court Publishing Co. 1906. Current Literature, Sept. 1906. Bd. 41, S. 316.
50. Goethe as a Mystic: Current Literature, July 1906. Bd. 41, S. 84/5.
51. H. Schlieper, Emanuel Swedenborgs System der Naturphilosophie, besond. in seiner Beziehung zu Goethe-Herderschen Anschauungen. Diss. Berlin 1901. 48 S. 8.
52. G. F. Fuchs, Zu dem Aufsatz: „Von dem Himmel und der himmlischen Freude“: Jahrbuch 21, 281/2.
53. Swedenborg und Goethe: Frankf. Ztg., 2. Nov. 1907. Nr. 304. 2. Mgbl.
54. (C. R. Nugent) Swedenborg's influence upon Goethe: New Church Review. Boston VII, 541.
55. Anton Lindner, Goethe als Buddhist und Okkultist: Fremdenblatt. (Wien) 1902. Nr. 93.
56. H. Brunnhofer, Goethes und Schillers Anklänge an Brahmanismus und Buddhismus: Der ferne Osten. Shanghai 1902. I, Heft 1, S. 39/40.
57. P. Carus, Goethe, ein Buddhist: Neue metaphysische Rundschau. Berlin-Zehlendorf 1900. S. 8/17. — Open Court. Chicago 1896. X, S. 4832 (March 5) und in P. Carus, Buddhism and its Christian Critics. Chicago 1897.
- P. Carus, Goethe ein Buddhist: Der Buddhist. Leipzig 1905. S. 201/4. 230/4. 270/4.
- P. Carus, Goethe's view of immortality: Open Court 20, S. 367/72.
- P. Carus, Goethe's soul conception: Open Court 21, S. 745/51.
58. Suchet in den Schriften, eine Rede über Buddha, Goethe, Nietzsche und Jesus mit einem Nachwort: Blätter zur Pflege persönlichen Lebens, hrsgg. von Johannes Müller. 9. Bd. 1906.
59. Ch. Schrempf, Goethes Lebensanschauung in ihrer geschichtl. Entwicklung. I. Der junge Goethe. Stuttgart 1905. 196 S. 8. — Vgl. Preuß. Jahrb. 1905. 123, S. 366/70. A. Metz. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1906. Nr. 1. M. Morris. — Lit. Zentralbl. 1904. Nr. 52. M. Koch. — K. Borinski, Der junge Goethe: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1904. Nr. 284 v. 6. Dez.
- II. Lehrjahre in Weimar 1775—86. Stuttgart 1907. VI, 323 S. 8. — Lit. Centralbl. 59, 232. M. Koch.
60. B. Bauch, Über Goethes philosophische Weltanschauung. [Verhältnis zu Spinoza, Giordano Bruno, (Leibniz), Aristoteles und Kant]: Preußische Jahrbücher. Berlin. Bd. 115 (1904), S. 518/29.

61. Max Heynacher, Goethes Philosophie aus seinen Werken. Ein Buch für jeden gebildeten Deutschen. Mit ausführlicher Einleitung hrsgg. (Philosophische Bibliothek Bd. 109). Leipzig. Dürr. 1905. VIII, 428 S. 8. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1905. Nr. 36 (W. Münch). — Kantstudien 11, 263 f. J. Cohn.

62. K. Lamprecht, Die Weltanschauung des Klassizismus. Goethe und Schiller: Konservative Monatsschrift f. Stadt u. Land. Berlin 1905. Bd. 63¹, S. 158/68. 251/5. 1094/1104. 1187/1202.

63. Zur philosophischen Würdigung Goethes: Der alte Glaube. Evang.-lutherisches Gemeindeblatt. 7. Jahrg. 1905/06. Nr. 27.

64. A. Brausewetter (A. Sewett), Die philosophische Entwicklung Goethes: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1906. Nr. 198. 199.

65. A. Biese, Goethe als Philosoph in der obersten Schulklasse: Deutsche Monatsschrift f. d. gesamte Leben der Gegenwart. Berlin 1906. Dez. VI., S. 371/5.

Alfr. Biese, Das Dichtergemüt. Goethe als Philosoph in Prima. Progr. Neuwied 1907. 13 S. 8.

66. H. Ilgenstein, Goethes Lebensauffassung: Blaubuch. Berlin 1906. I, Nr. 13, S. 532/5.

67. Ewald A. Boucke, Goethes Weltanschauung auf historischer Grundlage. Ein Beitrag zur Geschichte der dynamischen Denkrichtung und Gegensatzlehre. Stuttgart 1907. XXI, 459 S. 8.

Stunden mit Goethe 4 (1908), 298/301. — Lit. Echo 10, 1054 (G. Witkowski). — Deutsche Lit.-Ztg. 29, S. 18/21 (Th. Vogel). — Lit. Centralbl. 59, 754/5 (M. Koch). — Euphorion 16, 520/4 (M. Morris).

68. Frank Thilly, The world-view of a poet: Hibbert Journal. (London), Apr. 1908. Bd. 6, S. 530/48.

69. Goethe. Worte der Weisheit. Ausgewählt von Hermann Kölling. Mit biographischer Einleitung. Berlin 1909. 96 S. 8. (= Herm. Hillgers illustr. Volksbücher. Eine Sammlung von gemeinverständl. Abhandlungen aus allen Wissensgebieten. Hrsgg. von der Vereinigung „die Wissenschaft für Alle“).

70. A. Clemens, Über Goethes Naturbetrachtung: Morgenbl. f. gebild. Leser 1847. Nr. 34 u. 35.

71. Dr. Friedr. Liebetrut, Ueber heilige Natur- und Kunstanschauung in und gemäß der Schrift. Nebst einem Exkurs über die Kunstrichtung Göthe's und seiner Zeit. Potsdam, Stein. 1856. 8. — Vgl. oben 9.

72. Goethes Naturbetrachtung: Die Wage. 11. Jan. 1878. Nr. 2.

73. J. B. Meyer, Goethes Naturliebe: Deutsche Revue, August 1880.

75. A. Biese, Die ästhetische Naturanschauung Goethes in ihren Vorbedingungen und in ihren Wandlungen: Preuß. Jahrb. 1887. 59, 542; 60, 36. — Vgl. Deutsche Revue 1880. 4, 166.

74a. A. Biese, Goethes dichterischer Pantheismus: Berichte des freien dtsh. Hochstifts. N. F. Bd. IX (1893), S. 3/25.

74b. Alfr. Biese, The Development of the Feeling for Nature in the Middle Ages and Modern Times. London 1905. — Vgl. auch Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 7, 335 f.

74c. A. Biese, Die Entwicklung des Goetheschen Naturgefühls: Pädag. Archiv 1909. S. 604.

75. R. Steiner, Goethes Naturanschauung gemäß den neuesten Veröffentlichungen des Goethe-Archivs. Vortrag zur Feier von Goethes Geburtstag, gehalten am 27. August 1893: Berichte des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a/M. N. F. 10. Bd. (1893), 1. Heft, S. 1*/18*.

76. W. Barewicz, Goethes Naturgefühl. Progr. Drohobycz 1897. 59 S. 8.

77. Paul Nic. Coßmann, Goethes Naturteleologie: Euphorion 5 (1898), S. 694/705.

78. F. Braß, Goethes Anschauung der Natur, die Grundlage seiner sittlichen u. ästhetischen Anschauungen in Entwicklung und Wandlung: Aus dem Goethejahre. Leipzig 1900. 40 S. (Progr. Cottbus). — Hochstiftsberichte 16, S. 447 (M. Koch).

79. Arth. B. Cook, The Development of the Nature-Sense in the German Lyric. Spartansburg, S. C., 1901. (University of Virginia Studies in Teutonic Languages Nr. 3). — Modern Language Notes 16, Nr. 8 M. Batt.

80. Two Philosophical Poems by Goethe, translated by Dr. Paul Carus: Open Court. Chicago and London 1902. XVI, Nov., S. 694.

P. Carus, Goethe's nature philosophy: Open Court 21, S. 227/36. (Übersetzung des Aufsatzes 'Natur' und des Gedichts 'Metamorphose der Pflanzen').

80 a. M. Plath, Der Goethe-Schellingsche Plan eines philosophischen Naturgedichts. Studie zu Goethes 'Gott und Welt' (Einleitung. I. Der Identitätsstandpunkt. II. Die intellektuelle Anschauung. III. Der immanente Gott. IV. Dynamische Naturauffassung. V. Gesetz der Polarität. VI. Die Welt als Organismus. VII. Metamorphose und Typus. VIII. Positivität des Individuellen. IX. Die Kunst als letzte Stufe aller Entwicklung): Preuß. Jahrb. 106 (1901), S. 44/74.

81. Max Batt, The treatment of nature in German literature from Günther to the appearance of Goethe's Werther. Chicago 1902. IV, 112 S. 8. — Mod. Langu. Notes. XVIII, 124/7 D. B. Shumway. — Anz. f. dtsch. Altert. 29, 310/2 R. F. Arnold.

82. W. Mießner, Goethes Naturanschauung: Berliner Neueste Nachrichten 1904. Nr. 247, und: Internat. Lit.- u. Musikberichte. Berlin 1905. XI, 22.

83. Louise Meyer, Die Entwicklung des Naturgefühls bei Goethe bis zur italienischen Reise einschließlich. Münster i. W. 1906. 132 S. 8.

Studien z. vgl. Litgesch. Bd. 9, S. 365 K. Menne.

84. Goethes Naturfölelse. Af Konrad Simonsen. Köbenhavn 1909. 242 S. 8.

85. H. Henkel, Goethe und die Natur. Ein Überblick. Wernigerode. Druck von B. Angerstein 1907. 16 S. 8. Nicht im Buchhandel.

86. Brix Förster, Goethes Naturwissenschaftliche Philosophie und Weltanschauung. Mit ausführlichen Belegen aus seinen Werken. Annaberg 1908. IV, 128 S. 8. — Vgl. Stunden mit Goethe 5, 191/200 W. Bode. — Euphorion 16, 524/6 M. Morris.

86 a. Brix Förster, Methode und Ziel in Goethes naturphilosophischer Forschung: Jahrbuch 27, 226/42. — Vgl. unten 139.

87. R. M. Meyer, Goethe als Psycholog: Jahrbuch 1901. XXII. Angegeben 1*/26* und in R. M. Meyer, Gestalten und Probleme. Berlin 1905. — Jahresberichte 12 (IV 8 a¹: 11) (M. Morris).

88. Helene Herrmann, Die psychologischen Anschauungen des jungen Goethe und seiner Zeit. (Erster [einziger] Teil). Diss. Berlin 1904. 82 S. gr. 8.

Jahresber. f. n. dtsche. Litgesch. 1904. Bd. 15, S. 436/7 (M. Morris).

89. J. Halpern, Goethe und die Psychologie der Aussage: Beiträge zur Psychologie der Aussage, hg. v. L. W. Stern. 2. Folge. 3. Heft. Leipzig 1905. S. 160/3.

90. Ernst Müller, Furcht und Hoffnung in Goethes und Schillers Auffassung: Zeitschr. f. d. dtschn. Unterricht 1910. XXIV, 3.

91. Adolf Harpf, a. Goethes Erkenntnißprinzip. Bonn 1883. 1 Bl., 39 S. 8. Sonderabdruck a. d. philos. Monatsheften 1883. I, II. — Schnorrs Archiv 12, 470 f. v. Biedermann. — b. Schopenhauer und Goethe. Ein Beitrag z. Entwicklungsgeschichte der Schopenhauerschen Philosophie 1885. 31 S. 8. Sonderabdruck a. d. philos. Monatsheften 21, 449/79. Vgl. L. Schemann, Schopenhauer-Briefe. Leipzig 1893. S. 418.

92. R. Steiner, Grundlinien einer Erkenntnißtheorie der Goetheschen Weltanschauung mit bes. Rücksicht auf Schiller. Berlin und Stuttgart 1886. 92 S. 8. — Chronik 1, Nr. 5 Schröer.

93. Vom Verhältniß der Poesie zur Moral mit besonderer Rücksicht auf Goethe: Morgenblatt f. gebild. Leser 1846. Nr. 250/52.

94. A. Clemen s, Zu Goethe's Gedächtnis am 105. Jahrestag seiner Geburt. Gedanken über das Verhältniß der Poesie zur Moral, mit besonderer Hinsicht auf Goethe: Frankfurter Konversationsblatt 1854. Nr. 205/8 v. 28.—31. August.

95. T. B. Holcombe, The Moral Tendency of Goethe's Writings: Southern Literary Messenger. (Richmond, U. S.) 1856. Bd. 22, S. 188.

96. Ge. Simmel, Einige Bemerkungen über Goethes Verhältniß zur Ethik: Ztschr. f. Philos. u. philos. Kritik 1887. S. 101/5.

97. Jürgen Bona Meyer, Goethe und die Geschacksmoral: Westermanns Monatshefte 1880, Juni. Bd. 48, S. 336/45. [Zum Goethekapitel in Ed. v. Hartmanns „Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins“].

98. Goethes ethische Ansichten: Protestantische Kirchenztg. f. d. evang. Deutschland 1890. Nr. 39. Vgl. oben 13.

99. Adolf Fick, Gesammelte Schriften. IV. Bd. Vermischte Schriften einschließlich des Nachlasses. Würzburg 1905. VII, XLII, 669 S. (Darin: S. 337/61 Goethes Faust—schlag ins Gesicht der Sittlichkeit [1892]).

100. Guido Topf, Goethes Antworten auf die Fragen des Albums „Erkenne dich selbst“: Illustr. Ztg. 1892. Nr. 2552.

101. Ernst Luthardt, Geschichte der christlichen Ethik. Zweite Hälfte: Geschichte der christlichen Ethik seit der Reformation. Leipzig 1893. XII, 744 S. (Im 6. Kap.: „Die sittliche Denkweise Goethes“).

102. P. Lorentz, Das Evangelium der Tat nach Goethe: Ethische Cultur. Wochenschrift z. Verbreitung ethischer Bestrebungen. Berlin 1893. 1. Jahrg. Nr. 14/8.

103. W. Lütgert, Goethes Ethik: Gütersloher Jahrb. 4 (1895), 183/215.

104. Emil Grosse, Zu Goethe. Eine Zusammenstellung für den Schulgebrauch. Programm d. Wilh.-Gymnas. Königsberg i. Pr. 1899. 88 S. 8. — Jahresberichte 10, 1, 10: 19 R. Lehmann.

105. Elisar v. Kupffer, Lieblingminne und Freundesliebe in der Weltliteratur. Eine Sammlung mit einer ethisch-polit. Einleitung. Berlin-Neurahnsdorf 1900. II, 220 S. 8. — Gesellschaft 4, 322/4 M. Kaufmann. — Jahresberichte 11, I: 83.

106. Osk. Linke, Über Goethes Ethik: Posener Ztg. 1900. Nr. 795.

107. P. Ernst, Das Drama u. die moderne Weltanschauung: Ethische Kultur 7, S. 170/2, 180/3.

108. Th. Creizenach, Goethe als Befreier: Jahrbuch 22 (1901), S. 131/8. — Morgenblatt f. gebild. Leser 1849. Nr. 234/6.

109. Fr. Paulsen, Goethes ethische Anschauungen: Jahrbuch 23 (1902), S. 1*/32*. — Fr. Paulsen, Zur Ethik und Politik. Gesammelte Vorträge und Aufsätze. (= Deutsche Bücherei Bd. 31/2). Berlin 1905. S. 3/40. — Vgl. unten 213.

110. A. B. Faust, Goethe's Ethical and Religious Views: Methodist Review. New York, Sept. 1902.

111. H. v. Schoeler, Über den Begriff des Dämonischen bei Goethe: Die Grenzboten 1902. V, 2, S. 318/25. 364/70. — Vgl. Jahresberichte 13, 566 M. Morris. Dazu vgl. auch B, VII c. 66.

112. M. Kronenberg, Aus der Ethik Goethes: Ethische Kultur. Berlin 1902. Nr. 29, S. 226/30. — M. Kronenberg, Die Ethik Goethes: Ethische Präludien. München 1905. VI, 322 S. 8.

113. A. Metz, Ethische Fragen und Folgerungen im Anschluß an Goethe: Preußische Jahrbücher 1902. Bd. 109, S. 483/519.

114. P. Lorentz, Goethes Auffassung vom Wesen des Glücks: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht. Leipzig 1905. XIX, S. 145/62. 300/14.

115. Fr. Braun, Ethisches bei Goethe: Deutsch-evangelische Blätter. Halle 1906. 31, S. 825/34.

116. A. Metz, Der Pflichtbegriff innerhalb der Goetheschen Ethik: Preußische Jahrbücher. Berlin 1906, Febr. Bd. 123, S. 261/73. — Verhandlungen der 48. Vor-

sammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Hamburg vom 3.—6. Okt. 1905. Im Auftrage des Präsidiums zusammengestellt von K. Dissel und G. Rosenhagen. Leipzig 1906. (Zweite allgemeine Versammlung). S. 25. — Deutsche Lit.-Ztg. 1905. 26, S. 2702/3.

117. E. Key, Goethe und der Lebensglaube: Österreichische Rundschau. Wien 1906. VI, S. 52/60.

118. Theod. Vogel, Zur sittlichen Würdigung Goethes. Vortrag. Dresden 1906. 39 S. 8.

119. E. Schädcl, Goethes ethische Anschauungen: Sächsische Schulzeitung. Leipzig 1907. Nr. 12. 13.

120. Johannes Falk's auserlesene Werke. (Alt und neu). In drey Theilen. Zweiter Theil, oder Osterbüchlein. Leipzig 1819. VI, 349 S. 8. S. 276/83: Göthischer Platonismus.

121. E. A. Schröder u. P. D. Atterbom, Plato och Goethe. Beträktelser. Upsala 1842. 164 S. 8.

122. D. G. von Eken Dahl, Plato und Goethe: Blätter f. literar. Unterh. 1845. Nr. 192 u. 193.

123. F. Beyerschlag, Eine Parallele zwischen Platon und Goethe. [Apologie C. VII (22 B) mit „Dichtung und Wahrheit“. 1. Teil, 3. Buch: Erörterung über die Intuition u. die theoretische Anschauung des Dichters]: Blätter f. d. Gymnasialschulwesen 1903. XXXIX, S. 257/8. — Vgl. oben 29. 60. — C, IIIa. 44 f.

123 a. Kurt Hildebrandt, Plato für die Gegenwart: Grenzboten 1910. XIX, 23. — Lit. Echo 12, 1692 f. — Vgl. oben 29.

124. Goethes Urteil über das Wesen der Sokratischen Schule: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft XVI. Jahrg. H. 3. (15. Mai 1907). Bemerkungen und Streiflichter S. 187.

125. H. Brunnhofer, Giordano Brunos Einfluß auf Goethe: Jahrb. 7, 241.

126. G. Schneiderreit, Giordano Bruno und Goethe: National-Ztg. 1904. Nr. 701. 710 (9., 13. Dez.). — Lit. Echo 7, 492.

127. L. Kühlenbeck, Giordano Brunos Einfluß auf Goethe und Schiller. Vortrag. Leipzig 1907. 27 S. 8. — Vgl. oben 60.

128. W. Danzel, Über Goethes Spinozismus. Ein Beitrag zur tiefern Würdigung des Dichters. Hamburg 1843. IV, 138 S. 8. — Vgl. Jahrb. f. wissenschaftl. Kritik 1843. Nr. 39 Weiße.

129. Ge. Jellineck, Die Beziehungen Goethes zu Spinoza. Wien 1878. 28 S. 8.

130. Heyder, Über das Verhältniß Goethes zu Spinoza: Ztschr. f. d. lutherische Theologie u. Kirche. 27, 261.

131. Chr. Ernst Luthardt, Die modernen Weltanschauungen und ihre praktischen Konsequenzen. Vorträge über Fragen der Gegenwart aus Kirche, Schule, Staat und Gesellschaft im Winter 1880 zu Leipzig gehalten. (= Apologie des Christentums, 4. Teil). Leipzig 1880. IX, 260 S. 8. (S. 105/23: Der Pantheismus. Spinoza, Goethe).

132. B. Suphan, Goethe und Spinoza 1783—86: Sonderabdruck aus d. Festschr. zur zweiten Säcularfeier des Friedrich-Werderschen Gymn. Berlin 1881. 35 S. 8.

133. F. Steigenberger, Goethestudien. [Goethes Verhältnis zu Spinoza]. Progr. Grünstadt 1882/83. 35 S. 8.

134. Jul. Bergmann, Spinoza. Zur Feier von Goethes Geburtstag: Hochstiftsberichte 1885/86. N. F. 2, 8/13. — Philos. Monatshefte 23, 130/64.

135. R. Springer, Goethe und Spinoza: Essays 1885. S. 214/39.

136. Goethe und Spinoza: Populärwissenschaftl. Monatsbl. Frankfurt 1887. Nr. 3.

137. M. Berendt und J. Friedländer, Spinozas Erkenntnislehre in ihrer Beziehung zur modernen Naturwissenschaft und Philosophie. Berlin 1891. XIX, 315 S. 8.

138. Gerhard Sch nee ge, Goethes Verhältnis zu Spinoza: Philosophische Monatshefte, hrsgg. v. P. Natorp. 1891. Bd. XXVII, S. 385/409. 513/27. — G. Sch nee ge, Goethes Verhältnis zu Spinoza und seine philosophische Weltanschauung. Progr. Ploß 1890. 21 S. 4. — G. Sch nee ge, Zu Goethes Spinozismus. Leipzig, G. Fock 1910. 26 S. (Progr. Breslau).

139. W. Dilthey, Aus der Zeit der Spinoza-Studien Goethes [zu Jahrb. 12, 1 ff. u. WA II. 11, 313 ff.]. 1. Goethes Pantheismus in seiner Ausbildung vor der Weimarer Zeit (Ephemeriden, Werther, Prometheus, erster Faust). 2. Der Aufsatz „Natur“ (Einfluß Shaftesburys). 3. Entstehung des Spinozaaufsatzes. 4. Interpretation des Aufsatzes: Archiv f. Gesch. d. Philosophie 1894. Bd. 7, S. 317/41. — Zu Goethes Philosophie der Natur: ebenda 2, 25.

Vgl. O. F. Walzel, Shaftesbury und das deutsche Geistesleben des 18. Jahrhunderts: Germanisch-Romanische Monatsschrift I, 7. — Lit. Echo 12, 125/6.

140. F. Mauthner, Goethe, Spinoza und Kant: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1895. Nr. 21. — Vgl. oben 43.

141. R. Hering, Spinoza im jungen Goethe. Dissertation. Leipzig, Fock 1897. 71 S. 8. — Vgl. Dtsche. Lit.-Ztg. 1898. Jahrg. 19. Nr. 29 H. Spitzer. — Literaturblatt f. germ. u. roman. Philologie. XX. Jahrg. 1899. Nr. 4 H. Siebeck.

142. Alex Meyer, Spinoza und Goethe: Im deutschen Reich 1899. Jahrg. 5. Nr. 11.

143. Th. Vogel, Nüchterne Erwägungen über Goethes Spinozismus: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 15 (1901), S. 73/9. — Jahrb. 22, S. 19.

144. S. Karppe, Essais de critique et d'histoire de philosophie. Paris 1902. 300 S. 8. (Betrachtungen über Spinoza, Herder, Goethe).

Revue internationale de théologie 10, 743/6. — Vgl. auch oben 43.

145. E. Kühnemann, Über die Grundlagen der Lehre des Spinoza: Philosophische Abhandlungen, dem Andenken R. Hayms gewidmet. Halle 1902. XXVII, 560 S. S. 204/72. (Auch Sonderdruck).

146. M. Kronenberg, Goethe und Spinoza in ihrer ethischen Gemeinschaft. (Vortrag): Ethische Kultur 12 (1904), S. 76.

147. Th. Ziegler, Goethes Welt- u. Lebensanschauung: Jahrbuch des Freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. Jahrg. 1905. S. 106/13. — Theobald Ziegler über Goethe und Spinoza: Moderne Rundschau (1905). 2, S. 142/3.

148. F. Warnecke, Goethe, Spinoza und Jacobi. Weimar 1908. III, 60 S. 8. Euphorion 16, 549/50 M. Morria.

149. Die Weltanschauung der All-Einheit im Geiste Goethes und Spinozas: Deutsche Kultur. Jahrg. 3. (1908). Heft 39/40.

150. Ludw. Goldschmidt, War Goethe Spinozist?: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 294. — Lit. Echo 12, 322.

151. A. Köster, Goethes Verhältnis zu Spinoza und Kant: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1910. Nr. 3.

151 a. A. Gordon, Spinoza im Lichte Goethes: März (München 1910). 4, Nr. 11. Vgl. auch D, I b. 538).

152. Histoire de la Philosophie moderne dans ses rapports avec le développement des sciences de la nature, œuvre posthume de Fernand Papillon, publiée par Ch. Levêque. Paris 1876. (Livre III, chap. IX: Doctrine physiologique leibnizienne de Goethe).

153. Carus Sterne, Die große Stufenleiter. Ein Kapitel aus der Geschichte der Ideen. 2. Von Leibniz bis auf Kant und Goethe: Voss. Ztg. 1887. Sonntagsbeil. Nr. 31, S. 4/10 u. Nr. 33, S. 4/7.

154. O. Harnack, Über Goethes Monadenlehre: O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. S. 281/6. 1902. S. 281/6.

155. A. Prack, Goethe und Leibniz: Österreich-ungarische Revue. Wien 1904. XXXI, S. 285/98.

156. E. Kühnemann, Herder, Kant, Goethe: Preußische Jahrbücher 1894, August. Bd. 72, S. 342/66.

156 a. Eug. Kühnemann, Herder und die deutschen Klassiker. II [Kant, Goethe, Schiller]: Voss. Ztg. 1894. Sonntagsbeil. Nr. 32. S. 3/6, Nr. 33, S. 3/5.
[Vgl. Herders Leben von Kühnemann].

157. Zu Goethe und Kant vgl. auch O. Harnack, Über neue Goethesche Sprüche: Preuß. Jahrb. 1894. 77, 546/56 = Essays und Studien zur Literaturgesch. Braunschweig 1899 und 1902. S. 248/60. — Vgl. auch oben 43.

158. H. Romundt, Eine Gesellschaft auf dem Lande. Unterhaltungen über Schönheit und Kunst mit besonderer Beziehung auf Kant. Leipzig 1897. VI, 124 S. 8.

159. L. Goldschmidt, Kant und Helmholtz. Populärwissenschaftl. Studie. Hamburg 1898. XVI, 135 S. 8.

L. Goldschmidt, Der Grundgedanke der ‚Kritik der reinen Vernunft‘ in Goethes ‚Die Leiden des jungen Werthers‘: Beil. z. Allgem. Ztg. 1907. Nr. 161.

160. K. Vorländer, Publikationen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv und dem Goethe-Nationalmuseum zu Weimar, Goethes Verhältnis zu Kant betreffend. (Als Anhang zu der nachstehenden Abhandlung). A. I. Verzeichnis der Kant-Autographen des Goethe- u. Schiller-Archivs. II. Kurze Vorstellung der Kantischen Philosophie von D. F. V. R. (= Dr. Franz Volkmar Reinhard, vgl. Nachtrag S. 388). Abschrift. B. I. Goethes philosophische Bibliothek. II. Die in Goethes Besitz gewesenen Schriften Kants. III. Auf Kant bezügliche Schriften: Kantstudien Bd. I, Heft 4.

160 a. K. Vorländer, Goethes Verhältnis zu Kant in seiner historischen Entwicklung: Kantstudien, hrsgg. v. H. Vaihinger. Hamburg 1897. I. Bd., S. 60/99. 315/51. II. Bd., S. 161/211. 212/36.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13, Nr. 7/8, S. 31 Minor.

160 b. K. Vorländer, Kant, Schiller, Goethe: Kantstudien 1898. Bd. 3, S. 130/41.

160 c. K. Vorländer, Neue Zeugnisse Goethes Verhältnis zu Kant betreffend: Kantstudien 1899. 3. Bd., S. 311/9.

160 d. K. Vorländer, Kant, Schiller, Goethe. Gesammelte Aufsätze. Leipzig 1907. XIV, 294 S. 8.

A. Schiller und Kant. — B. Goethe und Kant. I. Goethes philosophische Entwicklung vor seiner Verbindung mit Schiller (1764—1794). II. Schiller, Kant, Goethe. III. Von Schillers Tod bis Goethes Ende. IV. Ergebnisse. — Anhang: I. Kants persönliches Verhältnis zu Schiller und Goethe. II. Publikationen aus dem Goethehause.

Ztschr. f. Philos. u. philos. Kritik Bd. 133, S. 248/9 H. Brömse. — Grenzboten LVI, Nr. 28 Alfr. Leicht. — Lit. Echo 9, 1513/4 K. Berger. — Deutsche Litztg. 1908 (29). S. 2968/70 H. Nohl. — Kantstudien 12, 441 f. J. Cohn.

160 e. K. Vorländer, Goethe und Kant. 1. Von 1764/5—1794. 2. Von 1794—1805. 3. Von 1805—1832: Jahrbuch 19, 167/85.

161. G. Simmel, Kant und Goethe: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1899. Nr. 125/7.

161 a. G. Simmel, Über das Verhältnis von Kant und Goethe: Kantstudien Bd. 4 (1900), H. 4, S. 473/5.

161 b. G. Simmel, Kant und Goethe: Zukunft. Berlin 1906. Bd. 57, S. 315/9.

161 c. Georg Simmel, Kant und Goethe. Berlin 1906. 71, S. 8. (= Die Kultur. Hrsgg. von Cornelius Gurlitt. 10. Bd.)

161 d. G. Simmel, Fragmente eines Goethe-Buches [Goethe und Kant]: Öster. Rundschau 1909. XVIII, Nr. 1.

162. H. v. Schoeler, Kant, Goethe und der Monismus: Die Grenzboten. 60. Jahrg. 1901. Nr. 9, 10, S. 416/23. 458/67.

163. F. Jodl, Goethe and Kant: The Monist. Chicago and London 1901. XI. Jan. S. 258.

Fr. Jodl, Goethe und Kant: Ztschr. f. Philosophie u. philosophische Kritik. Leipzig 1902. Bd. 120, S. 12/20. — Vgl. auch oben 43.

164. Ferd. Jak. Schmidt, Grundzüge der konstitutiven Erfahrungsphilosophie als Theorie des immanenten Erfahrungsmonismus. Berlin 1901. XII, 252 S. gr. 8. — Vgl. R. Drill, Hie Kant, hie Goethe: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 254.
165. G. v. Schulze-Gaevernitz, Goethes Monismus: Die Zeit. Berlin-Schöneberg 1903. 2^a, Nr. 38, S. 369/71.
166. A. Rau, Goethes und Kants Verhältnis zu den Prinzipien der Feuerbachschen Philosophie: Deutsche Ztschr. 1903. V, S. 247/54.
167. B. Bauch, Kant und unsere Dichterfürsten: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1904. Nr. 47.
168. K. Lasswitz, Kant und Goethe: Berliner Tageblatt. Beiblatt 'Der Zeitgeist' 1904. (8. Febr.). Nr. 6.
169. J. Cohn, Das Kantische Element in Goethes Weltanschauung. Schillers philosophischer Einfluß auf Goethe: Kantstudien 1905. X, S. 286/345.
170. Houston Stewart Chamberlain, Immanuel Kant die Persönlichkeit als Einführung in das Werk. München 1905. XI, 786 S. 8. (S. 9/85. Erster Vortrag: Goethe (Idee und Erfahrung) mit einem Excurs über die Metamorphosenlehre). — K. Vorländer, Monatsschrift f. höh. Schulen 5, S. 503/11. — Goethe, Kant und Chamberlain: Grenzboten LXV, 2, S. 412/22. 519/28.
171. K. Dunkmann, Kant, Goethe, Schleiermacher. Ein Beitrag zum Verständnis deutscher Kultur. Deutschland. Berlin 1905, Februar. Bd. 5, S. 553/66; März, S. 675/89.
172. Günther Jacoby, Herders und Kants Aesthetik. Leipzig 1907. IX, 348 S. (S. 62 ff.: Goethe).
173. Güntler Jacoby, Kant unter den Weimarer Klassikern: Deutsche Rundschau XXXIV (1908), 11. 12. — Lit. Echo 11, 50.
174. F. Lienhard, Von Kant zu Goethe: Wege nach Weimar. 3. Jahrg. (1908). S. 193/211.
175. Fritz Gindler, Gott und Unsterblichkeit im Lichte Kantischer und Goethescher Weltanschauung: Berliner 'Deutsche Ztg.' 1908. (Beiblatt: Deutsche Welt Nr. 39. 41).
176. Curt L. Walter, Goethes Idee des Göttlichen: Deutsche Buchhandelsblätter 1901. Jahrg. 2. S. 3/6.
C. L. Walter, Goethes Idee des Göttlichen: Deutschland. (Berlin) 1906. Mai, S. 168/76 und: Hochland. (Dresden) 1903. I, Nr. 4, S. 105/10.
- C. L. Walter, Goethes Idee des Göttlichen: Kultur der Gegenwart. Leipzig 1906. S. 740/2. — Vgl. C, V. 132 und C, VI. 8.
177. H. Siebeck, Das Problem der Freiheit bei Goethe: Ztschr. f. Philosophie u. philosophische Kritik 1901. Bd. 118, S. 42/54. — Vgl. C, V. 123.
178. A Discourse of Goethe to Falk on the Immortality of the Soul. Translated from the Nouvelle Revue Germanique, July 1832. — Vgl.: Select Journal of Foreign Periodical Literature. Boston 1833. I, no. 2, pt. 1, p. 250/93.
179. Goethes Ansichten über die Unsterblichkeit: Lamartine, Cours familier de littérature, t. XX, XXI. Paris 1865/66. CXXe Entretien. — Vgl. C, IIIa. 15.
180. E. Duboo, Goethe und der Unsterblichkeitsglaube: Wiener Presse 1874. Nr. 100.
181. K. Möbius, Über die Goetheschen Worte 'Leben ist die schönste Erfindung der Natur, und der Tod ist ihr Kunstbegriff viel Leben zu haben'. Rede beim Antritt des Rektorats an der königl. Universität zu Kiel. Kiel 1879. 16 S. 4.
182. Dav. Friedr. Strauß, Der alte und der neue Glaube. 11. Aufl. Bonn 1881. S. 128 ff.: Goethes Unsterblichkeitsglaube.
183. G. Weisstein, Wie Goethe über Tod und Unsterblichkeit dachte: Berliner Tageblatt. Sonntagsbeil. Deutsche Lesehalle 1882. Nr. 13 v. 26. März.
184. R. v. Koeber, Goethes Ansichten von der Unsterblichkeit: Sphinx 14 (1892), S. 97/109. — Vgl. W. Hübbe-Schleiden, Goethes 'Stirb und werde': ebenda S. 191/2.

185. K. Schiffner, Goethes Lehre der Wiederverkörperung. Ergänzungen zu Koebers Aufsatz: Sphinx 14, S. 381/2.
186. R. Hildebrand, Goethe und das Sterben (1887): R. Hildebrand, Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. Gesammelte Grenzbotenauflätze. Leipzig 1896. (Kap. 8, 3).
187. Goethe und die ewige Wiederkunft aller Dinge: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 109. Abdbl.
188. Goethe und Lessing über Reinkarnation: Zschr. f. Spiritismus 3 (1900), Nr. 36.
189. R. Waldmüller, Goethe und der Unsterblichkeitsglaube: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1900. Nr. 140 v. 22. Nov.
190. A. Prack, Goethe und die Seelenfrage: Österreich.-ungarische Revue. Wien 1905. Bd. 32, S. 186/213. — Lyra 1901, April—Juni.
191. M. Seiling, Wie Goethe über die Unsterblichkeit der Seele dachte: Hamburg. Nachrichten. Literar. Beilage. 1904. Nr. 2. — M. Seiling, Goethes Unsterblichkeitsglaube: Psychische Studien 1909 S. 469. — Vgl. C, VI. 45.
192. Stunden mit Goethe. 1. (1905), 148/50. (Beweise für die Unsterblichkeit der Seele). 2. (1906), 257/63. (Goethe u. Häckel über die Unsterblichkeit). W. Bode, Goethes Unsterblichkeitsglaube: Ibidem 5, 191/200; vgl. 308 f.
193. Eb. König, Goethe und der höchste Wunsch [Goethe über Tod und Sterben]: Monatshefte der Comeniusgesellschaft. Berlin 1906. Jahrg. 15, S. 283/99. — Lit. Echo 9, 960.
194. H. Steinhausen, Athanasie und Goethes Tod: Der Tag 1907/8. Nr. 659. — Lit. Echo 10, 644. (Goethe über den Tod).
195. Heinr. Scholz, Wie dachte Goethe über Tod und Unsterblichkeit?: Tägl. Rundschau 1909. Unterh.-Beil. Nr. 271. — Lit. Echo 12, 417.
196. H. Freytag, Goethes Gedanken über Tod und Unsterblichkeit: Bremer Beiträge zum Ausbau der Kirche. 3. Jahrg. 1909. IV, 55/63. — Vgl. auch oben 57.
197. Der Begriff der Äonen bei Goethe: Monatshefte der Comeniusgesellschaft. 15. Jahrg. 1906. S. 123.
198. Ludw. Weis, Gedanken zur Poesie und Philosophie. Darmstadt 1861. XII, 228 S. 8. (über Goethes Einfluß auf Schelling usw.). — Über Goethe und Schelling vgl. oben 80 a, 154 und D, Ib.
199. Was war Goethe ehe Hegel war?: Der Gesellschafter 1826. 146 stes Blatt v. 13. Sept. Bemerk. Nr. 27.
200. Goethe und Hegel: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 110/1 v. 8./9. Mai.
201. K. F. Göschel, Hegel und seine Zeit. Mit Rücksicht auf Göthe. Zum Unterricht in der gegenwärtigen Philosophie nach ihren Verhältnissen zur Zeit und nach ihren wesentlichen Grundzügen. Berlin 1832. X, 1 Bl., 138 S., 1 Bl. 8.
202. Rehm, Goethe und Hegel. Eine historische Parallele. Progr. Öls 1849. 20 S. 4.
203. M. Drechsler, Hegel—Goethe. Ihre Gemeinsamkeiten und Unterscheidungen: Wartburgstimmen. Eisenach 1904. II, 1, S. 213/22. 347/55. — Vgl. des weiteren unter D, Ib und oben 28.
204. L. Pfalz, Goethe und Schopenhauer: Grenzboten 1888. Nr. 42 u. 43.
205. O. Heller, Goethe and the Philosophy of Schopenhauer: The Journal of Germanic Philology. Bd. 1, S. 348/60. (1898). Heft 3. Über Goethe u. Schopenhauer vgl. des weiteren oben 91 und D, Ib.
206. R. Trost, Nietzsche, Goethe und Schopenhauer: Norddeutsche Allg. Ztg. 1901. Nr. 56. Zu Nietzsche und Goethe vgl. Jahrb. 22, 277/81 R. M. Meyer.
207. H. Landsberg, F. Nietzsche und die deutsche Literatur. Leipzig 1902. 139 S. 8.
208. Goethe y Nietzsche: España Moderna 173 (1903), S. 156/8.

209. Goethe und Nietzsche: *Düna-Ztg.* 1901. Nr. 25.
210. E. Faguet, Goethe et Nietzsche: *Revue des Revues (La Revue)* 1903. XLIV, S. 556/60. Vgl. 1903, 1. Aug., S. 292.
211. A. Lang, Goethe und Nietzsche [Faust und Zarathustra]: *Akademische Monatsblätter.* Köln 1903. Jahrg. 16. S. 52/9.
212. E. Key, Nietzsche und Goethe: *Neue Rundschau (Freie Bühne, Neue deutsche Rundschau).* Berlin 1907. S. 385/404.
213. D. v. Gerhardt-Amyntor, Die modernen Negativisten und Goethe: *Schlesische Ztg.* 1908 Nr. 787 v. 7. Nov.
214. Goethe and John Stuart Mill; Contrasted: *Westminster Review* 1874, July. Bd. 102.

C, VII. Naturwissenschaften und Verwandtes. *)

(Allgemeines. — Botanische und zoologische Morphologie. — Deszendenztheorie. — Biologie. — Physik. Elektrizität. Meteorologie. — Geographie. Geologie. Mineralogie. — Chemie. — Medizin. — Mathematik und Astronomie).

1. Th. Vogel, Goethes Schema einer allgemeinen Naturlehre [1806]: (*Werke* II, 9, S. 268/79) *Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum usw.* I. Abtlg. 1901. 7, S. 63/9.
2. Ein Urteil Alexander von Humboldts über Göthe als Naturforscher: *Berliner Conversations-Blatt* 1828. Nr. 130 v. 5. Juli.
3. Goethes Beziehungen zur Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Berlin 1828. Nach einem Aktenstück seines Archivs: Hrsgg. von R. Steiner: *Jahrbuch* 16, S. 52/6. — Vgl. B, II d.
4. Erinnerungsfeier an Göthe als Naturforscher, gehalten den 22. April 1832 zu Freiberg. [Nebst einem Prolog]. Gedichtet und gesprochen von Max Döring: *Literarisches Notizen-Blatt*, hg. von Th. Hell. Dresden u. Leipzig 1832. Nr. 10 v. 5. Mai.
5. Über Goethe als Naturforscher. V. Cesati und B. in: *Biblioteca italiana* 1831.
6. Geoffroy Saint-Hilaire, Sur les écrits de Goethe, lui donnant des droits au titre de grand naturaliste: *Annales des sciences naturelles.* Paris 1831. 22, 188 f. — Vgl. *Gazette médicale*, t. I, Nr. 43.
7. G. Saint-Hilaire, Analyse des travaux de Goethe en histoire naturelle, et considérations sur le caractère de leur portée scientifique: *Compte rendu de l'Académie des sciences.* Paris 1836. 2, 555 f. u. 563 f.
- 8 a. Isidore Geoffroy Saint-Hilaire, Sur les travaux zoologiques et anatomiques de Goethe: *Comptes rendus de l'Académie des Sciences* VI, 320 und: *Essais de Zoologie générale.* Paris 1841. S. 152.
- 8 b. Auguste de Saint-Hilaire, Rapport sur la partie botanique des œuvres de Goethe, publiée par Martins: *Comptes rendus de l'Académie des Sciences* VII, 434.
9. E. Littré, Oeuvres d'histoire naturelle de Goethe: *Revue des deux Mondes* 1838. II, 94 (zu Martins Übersetzung).
10. Dictionnaire des Sciences naturelles, par plusieurs professeurs du Jardin du Roi; tome LXI: Biographie des plus célèbres naturalistes. Paris 1845, S. 155. (Artikel Goethe, von Gillette).
11. Dernières pages de Goethe (philosophie naturelle): *Revue encyclopédique*, Bd. LIII und LIV, März u. April 1832. — Vgl. *Annales des Sciences naturelles* 1831. XXII, 179. Livre des Cent et un, V, 691.
12. Trouessart, Cuvier et Geoffroy Saint-Hilaire d'après les Naturalistes allemands. Collection des Hommes et des Idées. Nr. 16. Paris, Mercure de France.
13. Oeuvres d'histoire naturelle comprenant divers mémoires d'anatomie comparée, de botanique et de géologie, traduits et annotés par C.-F. Martin s. . . Avec

*) Vgl. die Literatur zur „Farbenlehre“ und zur „Metamorphose der Pflanzen“.

un atlas [Fol.] contenant les planches originales de l'auteur et enrichi de trois dessins et d'un texte explicatif sur la métamorphose des plantes par P.-J.-F. Turpin. Paris 1837. 8.

Der Auctionskatalog. Max Perl, Goethe-Bibliothek Emil Wiebe usw. Berlin 1907, S. 34 verzeichnet: Oeuvres d'histoire naturelle . . . Martins. Atlas contenant deux planches d'anatomie comparée, trois de botanique et deux de géologie, accompagnées d'une explication raisonnée et d'une esquisse d'organographie végétale, par F.-J.-F. Turpin. Paris et Genève 1837. Impér.-Fol. 70 Spalten Text u. 7 lith. Tafeln.

Vgl. Le Temps, 31. Mai 1836. — Journal des Débats, 3. April 1839 (L. Aimé-Martin).

J. F. Pictet, Oeuvres d'histoire naturelle de Goethe: Bibliothèque universelle et Revue suisse 1838, 15.

14. A. Clemens, Goethe als Naturforscher. Eine Skizze. Frankfurt a. M. 1841. VIII, 30 S. 8. — Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1842. Nr. 197. — Gesellschafter 1842. Nr. 32. — A. Clemens, Ueber Goethes Naturbetrachtung: Morgenblatt 1847. Nr. 34 u. 35.

14a. K. G. Carus, Goethe. Leipzig 1843. 188 S. 8. Kapitel III. — Sieh D, I b. 197) a.

15. Goethes Sammlungen. Dritter Theil. Mineralogische und andere naturwissenschaftliche Sammlungen. Mit einer Vorrede der Gebrüder von Goethe. Jena 1849. XII, 297 S. 12.

16. Goethe as a Man of Science: Eclectic Magazine 1852. XXVII, 460/75. (Repr. from Westminster Review 1852, oct. Bd. 58).

17. E. v. Feuchtersleben, Goethes naturwissenschaftliche Ansichten: Sämtl. Werke. Wien 1852. 5, 83/116.

18. Goethe der Dichter und Goethe der Naturforscher: Frankfurter Konversationsblatt 1853. Nr. 204/6 v. 27.—30. August.

19. Oscar Schmidt, Göthe's Verhältniß zu den organischen Naturwissenschaften. Vortrag. Berlin 1853. 24 S. 8. — Vgl. Deutsches Museum 1853. Nr. 17.

20. H. Helmholtz, Ueber Goethes naturwissenschaftliche Arbeiten. Vortrag gehalten im Frühling 1853 in der deutschen Gesellschaft zu Königsberg: Allg. (Kieler) Monatsschrift f. Wissenschaft u. Lit. 1853. S. 383/98. = Populärwissenschaftl. Vorträge. Braunschweig 1865. 1, 31/53.

21. L. Reichenbach, W. v. Goethe als Naturforscher. Ein Vortrag: Freunde und Kenner der Natur. Dresden 1856. 8. S. 1/14.

22. H. v. Basedow, Der Einfluß der Naturwissenschaft auf die Literatur und deren Kunstprincip. I. Goethe und Schiller und ihre Zeit: Kritische Jahrbücher 1,2, S. 27/33.

23. E. Faivre, Goethe naturaliste. A la suite de la traduction des œuvres de Goethe par Porchat: Revue contemporaine 1858. 39, 40. 1859. 42. 43. 44.

23a. Oeuvres scientifiques de Goethe analysées et appréciées par E. Faivre. Paris 1862. 444 S. 8.

Inhalt: I. Vie et relations scientifiques de Goethe. II. Travaux scientifiques. III. La science dans les écrits littéraires et esthétiques de Goethe. IV. Doctrines de Goethe en histoire naturelle.

Vgl. Revue de l'Instruction publique 11. Juni 1863 (E. Fournier). — Le Temps, 8. Okt. 1862 (Grandea). — North British Review (Edinb.) 1862. Bd. 38 (Sir D. Brewster).

M. Hemerdinger, Goethe naturaliste: La Critique française, 15 févr. 1862.

24. R. Virchow, Göthe als Naturforscher und in besonderer Beziehung auf Schiller. Eine Rede nebst Erläuterungen. Mit drei Holzschnitten. Berlin 1861. VII, 127 S. 8.

25. K. H. Meding, Goethe als Naturforscher in Beziehung zur Gegenwart. Dresden 1861. 46 S. 8.

26. Robert Springer, Goethe's Verdienste um die Naturwissenschaften: Deutsches Museum, März 1866. Nr. 10, S. 289/304.

26 a. R. Springer, Die naturwissenschaftlichen Anschauungen in Goethes poetischen Werken: Dtsch. Jahrb. 1864. 11, 71, 13 u. 13 a = Essays 1885. S. 240/94.

27. M. J. Schleiden, Goethe als Naturforscher: Westermanns Monatshefte, März 1868. S. 614/25.

28. Abbé Boulay, Goethe et la Science de la Nature. Strasbourg 1869.

29. V. de Laprade, Le Sentiment de la nature chez les modernes. Paris 1868. (Livre VI, chap. IV: Goethe, la Poésie de la Science).

30. Eduard Krüger, Goethes Stellung zu den Naturwissenschaften. Marienwerder 1869.

31. Th. Hoh, Goethe als Naturforscher. Bamberg 1870. 8.

32. Goethe's Naturwissenschaftliche Correspondenz. (1812—1832). Im Auftrag der von Goethe'schen Familie hg. von F. Th. Bratranek. [Auch u. d. T.: Neue Mitteilungen aus J. W. v. Goethe's handschriftl. Nachlasse]. Erster, Zweiter Band. Leipzig 1874. LXXXIX, 400—2 Bl., 424 S. 8.

33. Alfred Dove, Goethe unter den Naturforschern: Im neuen Reich 1874. I, 821/8. (= Ausgewählte Schriftchen vornehmlich historischen Inhalts. Leipzig 1898. VI, 6).

34. S. Kalischer, Goethe's Verhältniß zur Naturwissenschaft und seine Bedeutung in derselben. Nebst einigen bisher ungedruckten Fragmenten von Goethe. Separat-Abdruck aus der neuen Ausgabe von Goethes Werken . . . Theil 33. Berlin. Gustav Hempel 1877. [Orig. Umschlag m. d. J. 1878]. 184 S. [= 1 Bl., pag. XIX bis CLXXXIV]. 8.

Grenzboten 1878. Nr. 36. — Jenaer Lit.-Ztg. 1878. Nr. 20.

35. Goethes Naturbetrachtung: Die Wage 1878. Nr. 2 v. 11. Jan.

36. Jul. Stinde, Goethe als Naturforscher: Gegenwart 1879. Nr. 13.

37. C. G. Laube, Goethe als Naturforscher in Eger. Vortrag: Prager Tagblatt 1879. Nr. 154 u. 155 v. 5. u. 6. Juni. — C. G. Laube, Goethe als Naturforscher in Böhmen, mit einer Beilage von bisher ungedruckten Briefen Goethes: Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Jahrg. 18. Prag 1879. N. 1, S. 27.

38. Goethe als Naturforscher: Hamburger Nachrichten 1880. Nr. 205 v. 28. August.

39. E. Dreher, Goethes Bedeutung als Naturforscher. Vortrag: Die Natur, hg. von K. Müller. 1880. Nr. 41. Vgl. Nr. 48 (Kalischer). — Jahrb. 2, 525.

40. Em. du Bois-Reymond, Goethe und kein Ende. Antrittsrede. Leipzig 1882. 27 S. 4. — 43 S. 8. = Reden. Erste Folge. Leipzig 1886. S. 414/48 mit Zusätzen.

40 a. S. Kalischer, Goethe als Naturforscher und Herr du Bois-Reymond als sein Kritiker. Eine Antikritik. Berlin 1883. 90 S. 8. — b. M. Schasler, Goethe im Lichte der Empirie: Augsb. Allgem. Ztg. 1882. Nr. 349. — M. Schasler, Goethe als Naturforscher und Herr Du Bois-Reymond: Gegenwart 1883. Bd. 23, S. 7/10. — c. Otto Köstlin, Goethe und sein Verhältniß zu den Naturwissenschaften: Augsb. Allgem. Ztg. 1883. Nr. 221/3 v. 10.—12. Aug. Beilage. — d. Alfred v. Berger, Goethes Faust und die Grenzen des Naturerkennens. Wider Goethe und kein Ende von du Bois-Reymond. Wien 1883. 40 S. 8. — e. Vgl. Deutsche Rundschau 90, S. 300. — Neue Freie Presse 1882. Nr. 6548 (E. Schiff). — Schnorrs Archiv 12, 172/5 Schreyer, 471/3 v. Biedermann. — Jahresber. f. n. dtische Litgesch. 8, IV 5 a: 75.

41. A. Classen, Goethe und die Coryphäen der heutigen Naturwissenschaft: Grenzboten 42, 1, 619. — A. Classen, Goethes naturwissenschaftliche Schriften: Grenzboten 1884. Nr. 24, S. 544/52.

42. James Mac Alister, Goethe als Naturforscher: Poetry and philosophy of Goethe. Comprising the lectures and extempore discussions before the Milwaukee literary school in August 1886. Edited by Marion V. Dudley. Chicago 1887. VI, 300 S.

43. Zu Goethes naturwissenschaftlichen Forschungen. Mitgetheilt von C. Ru-
land: Jahrbuch XII, 152/74.

44. Goethe u. die Naturwissenschaften: Sprudel. Centralblatt der Curorte
in Österreich, Deutschland und der Schweiz. 24. Jahrg. (1892). Nr. 9.

45. H. v. Helmholtz, Goethes Vorahnungen kommender naturwissen-
schaftlicher Ideen. Rede, gehalten in der Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft
zu Weimar den 11. Juni 1892: Deutsche Rundschau 1892, Juli-Heft. Bd. 72, S. 115/32.
— Sonderdruck Berlin 1892. 55 S. — Auch in: W. Paszkowski, Lesebuch
zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens. Berlin
1903 (V, 190 S.). S. 176/83.

Jahresberichte 3, IV 8 a: 73 V. Valentin. — Mag. f. Lit. 61, 436/8 O. Neu-
mann-Hofer. — Die Nation 9, 573/6 E. Schiff. — Didask. Nr. 142/3. —
Leipz. Ztg. Beil. Nr. 119 W. v. Biedermann. — Hochstiftsber. 9, 225 M. Koch.
— Bll. f. bayr. Gymnasialschulw. 29, 661/3 S. Günther. — Dtsche. Litztg. 1893.
S. 1019 E. Gerland.

Previsioni di Goethe intorno alle future scoperte scientifiche: Minerva (Roma)
1892. Bd. 4, S. 180. — Pressentiments scientifiques de Goethe: La Revue, juillet
1892. V, 59.

Otto Neumann-Hofer, Helmholtz auf dem Goethe-Tage: Magazin f.
Lit. 1892, 2. Juli. S. 436/8.

46. Carlo del Lungo, Goethe ed Helmholtz. Torino F. M. Bocca 1903. 161 S.
8. (Picc. Bibliot. di Scienze moderne Nr. 73). — Vgl. Nemi, Un frammento
di Goethe: Nuova Antologia 16 gennaio 1903. Bd. 187. (IV. serie, 103). S. 379.

46 a. Carlo del Lungo, Goethe scienziato: Nuova Antologia 148. IV. serie,
64. 1896. S. 105/31.

47. Ad. Mayer, Goethe und Helmholtz: Preuß. Jahrbücher Bd. 133, Heft 2,
S. 191/214.

48. Otto Wünsche, Goethe als Naturfreund und Naturforscher. Ein Vor-
trag. Zwickau 1894. 30 S. 8. (Sonderabdruck aus Jahresber. d. Ver. f. Naturk.
Zwickau 1892).

49. R. M. Meyer, Goethe als Naturforscher: Euphorion 1894. 1, 26/46.
490. (Aus Kapitel XXXIII der in der Sammlung „Führende Geister“ („Geisteshelden“
1894 bei Ernst Hofmann u. Co. in Berlin erschienenen Goethebiographie Meyers).

50. R. Steiner, Goethes Naturanschauung gemäß den neuesten Veröffent-
lichungen des Goethe-Archivs: Hochstiftsberichte. N. F. X, S. 1*/18*.

50 a. Rudolf Steiner, Einleitungen zur Ausgabe von Goethes naturwissen-
schaftlichen Schriften in J. Kürschners deutscher Nationalliteratur. Berlin u. Stutt-
gart 1885—1891. Bd. 114—116. 84, 74 u. 32 S. 8.

50 b. R. Steiner, Gedanken zu dem handschriftlichen Nachlasse Goethes:
Chronik des Wiener Goethe-Vereins 5, Nr. 2.

50 c. R. Steiner, Über den Gewinn unserer Anschauungen von Goethes
naturwissenschaftlichen Arbeiten durch die Publikationen des Goethe-Archivs:
Jahrb. 12, 190/210.

51. Goethes Naturlehre in der Schule. Auszug aus einem Vortrage A. Höf-
lers: „Einige nähere und fernere Ziele für die Weiterbildung des physikalischen
Unterrichts am Gymnasium“ [der die Verhandlungen der pädagogischen Abteilung
der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien (September 1894)
eröffnete . . .]. Abgedruckt in der Berliner Zeitschrift für den physikalischen Unter-
richt, Jahrg. 8, Februar 1895: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 6,
S. 29/31.

52. Über Goethes naturwissenschaftliche Ideen vgl. G. Fano in: La Fisiologia
nel Passato etc. Discorso inaugur. p. l'anno acad. 1895—96. Firenze 1896. S. 15/6
(mit einer Übersetzung des Epigramms „Ins Innere der Natur —“).

53. Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Wissenschaftl. Festsitzung
zur Feier von Goethes 150. Geburtstag. Freitag den 25. Aug. 1899. 1. J. Chr.
Senckenberg und Goethe. Einleitende Worte des ersten Direktors Dr. A.

Goedeke, Grundriss. IV II. 3. Aufl.

29

Knoblauch, 2. Goethe und die Biologie. Festvortrag von Pr. Dr. H. Reichenbach. Frankfurt a. M. 1899. 40 S.

54. **W. Grosse**, Goethe als Naturforscher: Weser-Ztg., 27.—31. Aug. 1899.

55. **A. Faller**, Goethe als Naturforscher: Aus der Heimat. Stuttgart 1899. S. 97/103. 145/50.

56. **L. Schönhoff**, Goethe als Naturforscher: Vorwärts, 28. Aug. 1899.

57. **P. N. Cossmann**, Zu Goethes Naturteleologie: Euphorion 1899. 5. Bd., S. 694/705.

58. **E. Arleth**, Einige Bemerkungen zu Goethes Thätigkeit als Naturforscher: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstag des Dichters, redig. v. A. Stroebel. Prag. Calve 1899. S. 97/101.

59. **A. Lore**, Goethe Scienziato: Scienza e Diletto 1899. Jahrg. 7. Nr. 39. Cerignola.

60. **Carl Holthof**, Goethes Naturanschauung mit besonderer Berücksichtigung seiner Stellung zu Darwin: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 231. 1. Mgb.

61. **Hans Molisch**, Goethe als Naturforscher: Bericht der Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag über das Jahr 1899. 1900. Beigabe 2. (Auch in: Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Hrsgg. vom deutschen Vereine für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 256). Prag 1900. 10 S. 8.

62. **O. E. Hügli**, Goethe und die Natur: Bund 1900. Nr. 196.

63. **Julius Schiff**, Goethes naturwissenschaftliche Forschungen und ihre Bedeutung für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Progr. Breslau 1900. 41 S. 4.

64. **Friedr. Braß**, Goethes Anschauung der Natur die Grundlage seiner sittlichen und ästhetischen Anschauungen in Entwicklung und Wandlung: Aus dem Goethejahr. Leipzig 1900. 40 S. 8.

65. Das deutsche Jahrhundert in Einzelschriften. Hrsgg. von G. Stockhausen. 2. Bd. Berlin 1902. VIII, 749 S. 8. (S. 567 ff. 587. 595 ff. über Goethes naturwissenschaftliche Schriften).

66. **G. Palladino**, Volfgango Goethe Naturalista: Il Pungolo. Neapel, 8/9. Mai 1903.

67. **A. Kohut**, Ernstes und Heiteres. Berlin 1903. (S. 129/53: Goethe und die Naturforscher).

68. **E. Dreher**, Goethes Bedeutung als Naturforscher: E. Dreher, Philosophische Abhandlungen. Hrsgg. von der Gattin des Autors. Berlin 1904. S. 125/38. — Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 44 (13. Febr.) (S. Hirzel). — Vgl. oben 39.

69. Goethe im Urteil französischer Naturforscher: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1904. Nr. 34.

70. **F. J. Gräntz**, Goethe und die Naturwissenschaft der Gegenwart: Westermans illustr. deutsche Monatshefte 1904, Sept. Bd. 96, S. 782/90.

71. **H. Schneider**, Goethes naturphilosoph. Leitgedanken. Eine Einführung in die naturwissenschaftlichen Werke. Berlin 1905. 25 S. gr. 8. Lit. Echo 8, 1427 (G. Witkowski).

72. **E. Reukauff**, Goethe als Mikroskopiker: Aus der Natur. Stuttgart 1906. Jahrg. 2. S. 449/58.

73. **Rudolf Magnus**, Goethe als Naturforscher. Vorlesungen. Leipzig 1906. VIII, 336 S. 8.

Einleitung. — Goethes Leben. — Die botanischen Arbeiten I., II. — Die osteologischen u. vergleichend anatomischen Arbeiten I., II. — Die Farbenlehre I. Physiologische Optik. II. Physikalische Optik. — Mineralogie, Geologie, Meteorologie. — Goethe als Naturforscher. — Literatur. — Register.

Stunden mit Goethe 3 (1907). 299 f. — Deutsche Litztg. 28, 889/91 A. Hansen. — Litbl. f. germ. u. rom. Phil. 28, 148/9 M. Jacoby. — Zeit 1906/7. Nr. 1587 W. Ostwald. — Lit. Centralbl. 58, 233/4. — Hamb. Nachr. 1907. D. Literatur Nr. 22. Th. Achelis.

R. Petsch, Goethe als Naturforscher: Nationalztg. 1907. Sonntagsbeil. 13, (Im Anschluß an R. Magnus, Linck, K. Vorländer.)

73a. K. Weidel, Goethes Naturbetrachtung: Magdeb. Ztg. 1908. Montagsbl. Nr. 24/7.

74. E. Wasserzieher, Goethe als Naturforscher. Progr. Neuwied 1908. 20 S. 8.

75. Goethe der Naturforscher: F. Lienhard, Wege nach Weimar. Mai 1908.

76. Hugo Hoppe, Goethe als Naturforscher. (Nach seinen Reiseberichten): Jahrbuch 30, S. 141/53.

77. Otto Meyerhof, Über Goethes Methode der Naturforschung. Ein Vortrag. Göttingen 1910. 55 S. 8.

Vgl. auch C, VI. 45.

78. Wilh. v. Schütz, Zur intellectuellen und substantiellen Morphologie, mit Rücksicht auf die Schöpfung und das Entstehen der Erde. Erstes Heft. Leipzig 1821. 159 S. 8. (S. 13 u. 36: Goethe).

79. F. J. Schelver, Lebens- und Formengeschichte der Pflanzenwelt. Handbuch seiner Vorlesungen über die physiologische Botanik für seine Zuhörer und gebildete Naturfreunde. Erster Band. Heidelberg 1822. XII, 2 Bl., 269 S. 8. (S. III/VI: An Herrn Geheimenrath von Göthe). — Vgl. Goethes ‚Zur Naturwissenschaft überhaupt‘. Viertes Heft 1822.

80. T. H. Mo Bride, Goethe on vegetable morphology: Science. (New York) 6, 130. (14. Aug. 1885).

81. H. Potonié, Die botanische Morphologie und Goethe: Naturwissenschaftl. Wochenschrift 1890. Nr. 5. — Jahresber. I (1890). IV, 11 f.: Nr. 19 (O. Harnack).

82. H. Düntzer, Über die Priorität der Vertebraltheorie zwischen Goethe und Oken: Morgenblatt 1854. Nr. 35. Vgl. Oken im 7. Hefte der Isis 1847.

Herr Alexander Ecker über Oken und Goethe: Im neuen Reich 1880. Nr. 41, S. 537/46.

83. Arn. Ad. Berthold, Am 28. Aug. des Jahres 100 nach der Geburt Goethe's in einem Kreise Göttingischer Verehrer und Verehrerinnen dieses großen Genius, über seine Anatomia comparata vorgetragen. Göttingen, Vanderhoeck und Ruprecht 1849. 32 S. 8.

84. E. Winckler, Geschichte der Botanik. Frankfurt 1854. S. 389/90.

85. Ch. Martins, De l'unité organique dans les animaux et les végétaux: Revue des deux Mondes, 15. Juni 1862. Vgl. ebenda 15. Dez. 1871.

86. Goethe, znaczenie jego prac na polu biologii i filozofii przył. przez Dra. Tymoteusza Stępniewskiego. Warszawa 1877. 48 S. 8.

87. Principii di filosofia zoologica e anatomia comparata di Volfango Goethe. Prima traduzione italiana per Michele Lessona. Roma 1885. 94 S. Vgl. ‚Zur Naturwissenschaft überhaupt‘ und ‚Zur Morphologie‘.

88. F. Ernest Weiß, Goethe als Naturalist (Botanist and Zoologist): Public. of the English Goethe Soc. Nr. V. London 1890. S. 43/66.

89. W. C. Williamson, On Goethe as Botanist and Osteologist: Publications 5, 127/40.

90. K. v. Bardeleben, Goethe als Anatom: Nord und Süd 1895, Juli. LXXIV, S. 46/60. — Jahrbuch XIII, 163/80. — Blätter f. lit. Unterh. 1895. S. 438/9 K. Heinemann.

90a. K. v. Bardeleben, Karl Heinr. Martens. (1778—1805). In memoriam: Deutsche medic. Wochenschrift 1896. Nr. 47.

91. Giuseppe e Giovanni Monti, Studi scientif. sulle origini, affinità e trasformaz. degli esseri. Traduz. Torino, Bocca 1903.

92. Th. Distel, Zu Goethes Zoologie [Schreiben A. v. Humboldts an Goethe 1798]: Jahrbuch 1904. 25, S. 243.

93. W. Bölsche. Ein versteinertes Tier und ein lebendiger Gedanke. (Über Goethes Metamorphosenlehre): Weltblick. Gedanken zu Natur und Kunst. Dresden 1904. S. 43/82.

93 a. W. Bölsche, Goethe und der Elefant: Die Woche 1907. IX, S. 1222/4.

94. Mulert, Goethes Entdeckung des Zwischenkiefers beim Menschen: Mitteilungen d. naturw. Gesellsch. Isis in Meissen 1906/07. S. 35/40.

95. W. F. Bruck, Goethe und die Botanik: Preussische Jahrb. 131. Bd. 1908, Jan. Heft 1.

96. Oskar Schmidt, War Goethe ein Darwinianer? Graz 1871. 32 S. 8. — O. Schmidt, Descendance et Darwinisme. Paris 1876. S. 89.

97. A. C., Lamarck e Goethe, Precursori di Darwin: 'Convegno', Racc. mens. di Studi critici e notizie 1874. III, fasc. Ott.

98. Georg v. Gilycki, Versuch über die philosophischen Konsequenzen der Goethe-Lamarck-Darwinschen Evolutionstheorie. Diss. Berlin 1875. IV, 66 S. 8.

99. Joh. Volckelt, Häckel und Goethe: Deutsche Ztg. (Wien) 1875. Nr. 1348 u. 1359.

100. S. Kalischer, Goethe und Darwin: Die Wage. (Berlin) 1876. Nr. 10 u. 12.

101. Otto Zacharias, Ist Goethe als ein Vorläufer Darwins zu betrachten?: Die Gegenwart 1876. Bd. 9, S. 110/1.

102. E. Haeckel, Die Naturanschauung von Darwin, Goethe und Lamarck. Vortrag zu Eisenach 18. Sept. 1882. Jena 1882. VII, 64 S. 8. — E. Haeckel, Gemeinverständliche Vorträge und Abhandlungen. Bonn, Strauß 1902. I, S. 217/80.

Deutsche Rundschau 33, 69. — Grenzboten 42, 1, 377. — Vgl. auch Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 5, S. 5/8 Carus Sterne.

103. J. Th. Cattie, Goethe ein Gegner der Descendenztheorie. Eine Streitschrift gegen Ernst Haeckel. Utrecht 1877. 31 S. 8.

104. Robby Kossmann, War Goethe ein Mitbegründer der Descendenztheorie? Eine Warnung vor E. Häckels Citaten. Zweiter vermehrter Abdruck. Heidelberg 1877. 32 S. 8. — Vgl. Jenaer Lit.-Ztg. 1878. Nr. 31.

105. Kerner, Goethe und Darwin: Neue Freie Presse 1880. Nr. 5628 v. 29. April. Abendbl.

106. E. Perrier, La Philosophie Zoologique avant Darwin. Paris 1894. (Kap. XII: Goethe).

107. C. Jessen, Ursprung und Fortdauer der lebenden Wesen. Berlin 1885. S. 296/300. 8.

108. Dav. Friedr. Strauß, Der alte und der neue Glaube. 11. Aufl. Bonn 1881. S. 181 ff.: Goethe als Vorgänger Darwins.

109. Calvin Thomas, Goethe and the development hypothesis: The Open Court, A Weekly Journal. Chicago 1888. Bd. 2, Nr. 29 u. 31.

110. E. Haeckel, Goethe on Evolution: Open Court. (Chicago) 1890. Bd. 4.

111. Carlo Del Lungo, L'Evoluzione in due Poesie di W. Goethe: Rivista d'Italia 1899. Bd. II.

112. Goethe ein Vorgänger Charles Darwins: Naturwissenschaftl. Wochenschrift 1891. Nr. 38.

113. E. Dennert, Die geschichtliche Entwicklung der Descendenztheorie. (= Zeitfragen des christl. Volkslebens. Hrsgg. von E. Frhr. v. Ungern-Sternberg und H. Dietz. Bd. 15, Heft 5). Stuttgart 1891. 48 S. 8.

114. M. Seiling, Ernst Haeckel und Goethe: Die Gesellschaft 1901. Bd. 3, S. 10/6.

114 a. M. Seiling, Goethe und Haeckel: Glauben und Wissen 1909. S. 241/8.

115. E. Daqué, Der Descendenzgedanke und seine Geschichte vom Altertum bis zur Neuzeit. München 1903. III, 119 S. 8.

116. Waldemar v. Wasielewski, Goethe und die Deszendenzlehre. Frankfurt a. M. 1903. VII, 61 S. gr. 8.
117. H. Driesmans, Das Gesetz Goethes in der Menschenbildung und Rassenkreuzung: Die Gegenwart. Berlin 1903. LXIII, Nr. 12, S. 183/6. — Vgl. C, IIa. 100/100 b.
118. W. May, Goethe—Humboldt, Darwin—Haeckel. Vier Vorträge. Berlin 1904. VIII, 256 S. 8. m. 16 Abb. — Neue Ausgabe 1907. Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 15, S. 437/8 M. Morris.
119. L. G. Ricek-Gerolding, Goethe und die Abstammungslehre: Dtsches. Tagblatt. (Wien) 1904. Nr. 5.
120. P. Schenk, Goethe und Darwin: Belletr.-Literar. Beil. der Hamb. Nachr. 1904. Nr. 35, 28. Aug.
121. A. Giard, Controverses transformistes. Goethe, Darwin et Lamarck. Paris 1904. — Vgl. Revue des Idées, 15 mars 1904.
122. P. v. Baumgarten, Goethes Naturstudien, insbesondere in darwinistischer Beleuchtung: Deutsche Revue. Stuttgart 1905, Juni. XXX, 2, S. 302/12.
- 122 a. Rud. Otto, Goethe und Darwin. Darwinismus und Religion: Bayerische Schulzeitung u. Abhandlungen der Friesischen Schule. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1909. 40 S. 8.
123. E. Dennert, Die Wahrheit über E. Haeckel und seine ‚Welträtsel‘. 4. Tausend. Volksausgabe. Halle 1903. IX, 143 S. 8. (Darin: Haeckel und Goethe).
- 123 a. Ernst Haeckel, The Riddle of the Universe at the Close of the 19th Century. Transl. by Jos. Mc Cabe. New York and London 1905. (Goethe S. 20 usw., 331). — b. E. Haeckel, The Wonders of Life. A popular study of biological philosophy. Transl. by Jos. Mc Cabe. New York and London 1905. (Goethe S. 440/2).
124. A. Kronfeld, Goethe und Haeckel: Das freie Wort. Frankfurt a. M. 1904. Jahrg. 4. Nr. 12, S. 453/63.
125. W. Bölsche, Naturgeheimnis. Jena 1905. VIII, 311 S. 8. (S. 157/79: Goethe und Haeckel).
126. Joh. Speck, Der Entwicklungsgedanke bei Goethe. Hanau 1907. 32 S. 8. (Progr. Cammin i. P.).
127. Goethes Gegensatz zur Mehrzahl der Naturforscher: Stunden mit Goethe Bd. 5, S. 141/3.
128. Ad. Harpf, Goethe und die Organik: Grazer Tagespost 1885. Nr. 178 v. 7. Juli.
129. H. Reichenbach, Goethe und die Biologie: Bericht der Senckenbergisch. naturforsch. Gesellschaft in Frankfurt a/M. 1899. S. 124/55.
130. H. E. Ziegler, Goethes biolog. Studien. Nach einem von E. Haeckel am 17. Juni 1904 in Jena gehaltenen Vortrag: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 178 (28. Juni).
131. Goethe als Physiker: Wiener Abendpost 1899. Nr. 218.
132. W. Schimmelbusch, Goethes Beschäftigung mit der Elektrizität: Didaskalia 28. Aug. 1891.
133. O. Heuer, Goethes elektr. Studien: Elektrizität. Offizielle Ausstellungs-Ztg. der internat. elektrotechn. Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891. S. 39/40.
134. Goethe-Vorträge in Wien. Vortrag von O. Kareis über Goethe und die Elektrizitätslehre: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 8 (1894) Nr. 5. S. 19.
- 134 a. O. Kareis, Goethes Elektrizitätsforschung: Oesterreichische Rundschau. Wien 1904. I, S. 460/72.
135. F. Bendt, Goethe als Meteorologe: Gegenwart 1888. Nr. 9.
136. R. E. Petermann, Goethe als Meteorolog: Die Presse. (Wien) 1892. Nr. 33 v. 2. Febr.
137. Carlo del Lungo, Meteorologia Goethiana: Rassegna Internazionale. Roma 1902.

138. R. Börnstein, Goethes Meteorologie: Deutsche Revue. Stuttgart 1907. April. S. 106/19. — Meteorologische Zeitschrift. Braunschweig 1907. S. 241/7.

138 a. A. Langguth, Goethe als Wetterprophet: Burschenschaftl. Blätter 11, 310/9.

139. Waldemar v. Wasilewski, Goethes meteorologische Studien. Leipzig 1918. VIII, 89 S. 8.

140. Ein Beitrag Goethes zu den 'Ephemeriden' des Weimarer Geographischen Instituts: Mittheilungen der Kaiserl. Königl. Geographischen Gesellschaft in Wien 1892. Bd. 35, Nr. 1, S. 72 f.

141. Herm. Becker, Goethe als Geograph. (Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Margaretenschule zu Berlin. Ostern 1894). Berlin, Gärtner 1894. 30 S. 4. und 1898. 29 S. 4. — II. Teil. Progr. Berlin 1904. 28 S. 4.

142. Reinhard Hederich, Goethe und die physikalische Geographie. (Münchener geographische Studien, herausgegeben von S. Günther. 5. Stück). München, Th. Ackermann 1898. VI, 66 S. 8.

143. Henr. Steffens, Beiträge zur inneren Naturgeschichte der Erde. Erster Theil. Freyberg 1801. 4 Bl., 317 S. 8., 1 Bl. (Bl. 2 ff.: An den Herrn Geheimrath v. Göthe).

144. D. Sam. Gottl. Frisch, Lebensbeschreibung Abr. Gottlob Werners. Nebst 2 Abhandlungen über Werners Verdienste um Oryktognosie und Geognosie von Chr. Sam. Weiß. Leipzig 1825. XVIII, 275 S. 16.

145. A. Clemens, Zu Goethes Gedächtnis. Am 108. Jahrestage seiner Geburt. Goethes geognostische Ansichten: Frankfurter Konversationsblatt, 28. Aug. 1857. Nr. 205/8. — Morgenblatt f. gebild. Leser 1848. Nr. 206 v. 28. August.

146. A. W. Stiehler, Goethe in seinem Verhältnis zum Neptunismus und Vulkanismus: Deutsches Museum 1855. Nr. 30.

147. A. Callenberg, Goethes Beziehungen zur Geologie: Die Gegenwart 1876. Bd. 10, S. 104/6 u. 134/6.

148. S. Kalischer, Goethe als Entdecker der Eiszeit: Die Wage, 7. April 1876. Nr. 14.

149. W. v. Biedermann, Goethe und das sächsische Erzgebirge. Nebst Überblick der gesteinkundigen und bergmännischen Tätigkeit Goethes. Stuttgart 1877. 305 S. 8. — Goethe-Forschungen S. 434 und N. F. S. 403.

Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 318. — Schnorrs Archiv 8, 438 (E. Martin).

149 a. W. v. Biedermann, Goethes Beziehungen zum sächsischen Erzgebirge und zu Erzbergern: Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1862. Nr. 85/7. — Sonderdruck: Leipzig 1872. 74 S. 8.

150. F. Toul, Goethe als Geologe: Die Natur, hg. von Karl Müller, 1890. Nr. 46 u. 47. Vgl. Nr. 52 (Kalischer).

151. H. Draheim, Goethes Gebirgsreisen: Westermanns Monatshefte, Juli 1832. S. 479/85.

152. Carl Vogt, Goethes geologische Studien in Karlsbad und bei Franzensbad: Fremdenblatt f. d. böhmischen Kurorte. (Karlsbad) 1883. Nr. 10 u. 11 v. 8. u. 15. Juni. — Nord und Süd 1883, Juni. — Vgl. oben B, II f. 143 ff.

153. Sammlung zur Kenntnis der Gebirge von und um Karlsbad angezeigt und erläutert von Herrn Geheimerath von Goethe in Weimar. — Der Kammerberg bei Eger, beschrieben von Herrn Geheimerath von Goethe. [Neudruck o. O. u. J. (E. Schweizerbarth in Stuttg. 1899)]. 28 S. 8. — Vgl. 'Zur Naturwissenschaft überhaupt'.

154. Fragment aus einem mineralogischen Macr. Goethes: W. Frhr. v. Biedermann, Zu Goethes Gedichten. Leipzig 1870. S. 55.

155. Gottlob Linck, Goethes Verhältnis zur Mineralogie und Geognosie. Rede gehalten zur Feier der akad. Preisverteilung am 16. Juni 1906. Mit Bildern von Goethe und Lenz und einem Brief-Facsim. Jena 1906. 48 S. 4.

156. Ludw. Miloh, Goethe und die Geologie: Stunden mit Goethe 2 (1906), S. 102/27.

Zu Goethe und die Mineralogie vgl. auch oben S. 199 B, II d. 21.

157. G. H. Bailey, Goethe as a student of chemistry: Transact. of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 142/4.

158. H. Grünbaum, Chemische Verwandtschaftslehre in Goethes Wahlverwandtschaften: Physikalische Chemie und Medizin. (Hrsgg. von A. v. K o r a n y i). Leipzig 1908. Bd. 2, S. 1173.

159. Alexander Meyer, Goethe und die chemische Industrie. Im Anschluß an einen Aufsatz von O. N. Witt in der Zeitschrift 'Prometheus' Nr. 272, 12. Juni 1894: Die Nation. Jahrg. 12. Nr. 48 (1895), S. 691.

160. E. Müller, Goethe und die Medizin: Die Heilkunde. (Wien—Teschen) 3. Jahrg. 1899. S. 718. 4. Jahrg. S. 24/7. 94/5. 280.

161. P. H. Gerber, Goethes Beziehungen zur Medizin. Ein populärer Vortrag, erweitert, mit Literatur und Anmerkungen versehen, nebst Goethes Geburts- und Todesanzeige. Berlin 1900. 87 S. 8.

Lit. Echo 2, S. 1621 (R. M. Meyer).

162. R. Steiner, Goethe und die Medizin: Wiener klinische Rundschau 1901. S. 24.

163. E. Ebstein, Göthe über Fettleibigkeit: Deutsche medizinische Wochenschrift. Leipzig 1902. 28, S. 887.

164. H. Cohn, Goethe über den Impfwang: Jahrbuch 23, 216/8. — Wochenschr. f. Therapie u. Hygiene des Auges 1900. Jahrg. 4. Nr. 51. — Frankf. Ztg. 1900. Nr. 246. (Auch zur Kurzsichtigkeit Goethes).

165. Siegf. Türkel, Goethe als Psychiater: Wiener Morgen-Ztg. 1902. Nr. 290.

166. F. Fischer, Goethe über Irrenanstalten und Geisteskrankheiten: Psychiatrisch-neurologische Wochenschrift. Halle 1903. S. 473 u. Frankfurter Ztg. 1903. Nr. 44.

167. Goethe und die Geisteskranken: Die Post. Berlin 1903. Sonntagsbeilage 1. Nov.

168. Th. Stettner, Aerztliche Tischgenossen Goethes: Neue medizinische Presse. Berlin 1903. S. 197.

169. G. Neumeister, Goethe als Arzt: 'Tägliche Rundschau. Leipzig 1903. Beilage vom 27. August. Nr. 200.

170. Schimmelbusch, Medizin und Naturwissenschaft in Goethes Faust: Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Leipzig 1905. (76. Versamml.). 2. Teil. Heft 2, S. 76.

171. G. Huberti de Dalberg, Goethe und die Heilkunde: Die Heilkunde. Berlin 1906. S. 19/25. 69.

171a. G. Huberti de Dalberg, Medizinisches von und über Goethe: Die medizinische Woche. Halle 1906. Jahrg. 7. S. 222. 236. 246.

172. M. Birnbaum, Goethes medizinische Kenntnisse: Gesundheit in Wort und Bild 1908. Jahrg. 5. S. 257/62.

173. Rud. Steiner, Goethe und die Mathematik: Magazin f. Literatur 1900. Nr. 9. — Frankfurter Ztg. 1900. Nr. 239. 2. Mgl.

174. S. Kalischer, Nochmals Goethe und die Mathematik: Berliner Tageblatt, 12. Sept. 1901. Nr. 463. Morgenausg.

Widerlegung der mißverständlichen Auffassung, als ob G. ein Feind der Mathematik gewesen wäre.

175. F. Ebners, Goethe und die Mathematik: Frankf. Ztg. 1908. Nr. 234. — Lit. Echo 10, 1723/4.

Zu Goethe und die Mathematik sieh auch Jahrb. 25, 65/6.

176. Goethe über die Bestrebung der Weltkörper: Monatshefte der Comenius-Gesellsch. 15. Jahrg. (1906). S. 123.

C, VIII. Verhältnis zum Erziehungs- und Schulwesen.

1. A. B. Kayßler, Fragment aus Platons und Göthes Pädagogik. Breslau 1821. 1 Bl., 40 S. 8. — Vgl. Kunst u. Alterthum 3. Bd., 3. Heft.
2. Goethe als Vorbild für Lehrer: Rheinische Blätter f. Erziehung u. Unterricht 1842. Bd. 26, Heft 1.
3. J. F. E. Meyer, Goethe über Art und Unart, Freud' und Leid der Jugend und ihrer Erzieher, mit Illustrationen fremder und eigener Hand. Eutin 1851. 140 S. 8.
4. K. H. Scheidler, Über das deutsche Studentenleben und die Notwendigkeit einer inneren, von den Studierenden selbst ausgehenden Reform desselben. Eine akad. Einladungsschrift. Als Manuskript f. d. jenaischen Studenten gedruckt. Jena 1842. 96 S. 8.
5. Jenaische Blätter für Gesch. u. Reform des deutschen Universitätswesens, insbes. des Studentenlebens. Hrsgg. von K. Herm. Scheidler. Jena 1859. 4 Bl., 176. — XII, 196 — XXIV, 143 S. 8. (Auch unter dem Titel: Deutscher Studentenspiegel. Zweite Ausgabe. . .).
6. Rich. Keil u. Rob. Keil, Geschichte des Jenaischen Studentenlebens von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart (1548—1858). Leipzig 1858. XVI, 662 S. 8.
7. Georg Wolfg. K. Lochner, Welche Bedeutung hat Goethe für die Schule. Rede. Nürnberg, Stein 1849. 8.
8. A. Oldenberg, Grundlinien der Pädagogik Goethes. Zittau 1858. VI, 162 S. 8.
9. Philipp Merz, Goethe als Erzieher. Lichtstrahlen aus seinen Werken. Ein Handbuch für Haus u. Familie. Leipzig 1864. 2 Bl., 360 S. 8. — Europa 1864. Nr. 4.
10. H. Oberländer, Beiträge zur Paedagogik Göthes. I. (einziges?) Stück. Sächsische Schulzeitung 1873. Nr. 4 v. 26. Januar.
11. C. Cron, Drei Schulreden. 2. Goethe und die Schule. Progr. Augsburg 1884. 48 S. 8. Auch in: 12 Schulreden an der kgl. Studienanstalt bei S. Anna in Augsburg bei der jährl. Schlußfeier gehalten von Ch. W. J. Cron. Augsburg 1888. X, 206 S.
12. Ad. Oppler, Lectures on Education. London 1875. XXIII, 148 S. 8. (S. 132/48 Goethe's views).
13. L. Habicht, Goethe als Erzieher. Leipzig 1877. 8. — Deutsche Hausfrauenztg. 1890. Nr. 1. 2.
14. W. C. Schramm, Goethe als Pädagog. Vortrag, gehalten im Brünner Lehrerverein. Leipzig 1880. 29 S. 8.
15. Fr. Eiselen, Goethe's Pädagogik. Vortrag, gehalten zum Besten der Wilhelm-Augusta-Stiftung für Frankfurter Lehrerkinder am 7. Febr. 1881. Frankfurt a. M. 1881. 28 S. 8.
16. Adolf Langguth, Goethes Paedagogik historisch-kritisch dargestellt. Halle a. S. 1886. VIII, 330 S. 8. — Deutsche Lit.-Ztg. 1886. Nr. 38 (B. Suphan).
- 16 a. Ad. Langguth, Goethe als Pädagog. Mit 1 Taf. Halle a. S. 1887. XII, 205 S. 8. Vgl. Grenzboten 1888. Nr. 30.
- 16 b. Ad. Langguth, Goethe als pädagogischer Schriftsteller und seine Stellung zu den Erziehungs- und Unterrichtsfragen der Gegenwart. Halle 1888. 39 S. 8. — Vgl. Grenzboten 46, 1, 169 (M. Koch) und 47, 2. — Blätter f. literar. Unterh. 1888, Nr. 24 (A. Hermann).
- 16 c. Ad. Langguth, Goethe und die Ästhetische Erziehung: Die Nation. 18. Jahrg. 1900. Nr. 3 v. 20. Okt. — Vgl. unten 47.
17. Herm. Grimm, Die deutsche Schulfrage und unsere Classiker: Deutsche Rundschau, Mai 1888. S. 257/81. = Aus den letzten fünf Jahren. Fünfzehn Essays. Gütersloh 1889. S. 25/63.
18. H. Morf, Goethe und die Pestalozzische Schule, mit Bezug auf Goethes Besuch in Wiesbaden 1814: Frankfurter Ztg. 1889. Nr. 199. Morgenbl. 2. (Aus: Zur Biogr. Pestalozzis 4. (Schluß-) Teil. Winterthur 1889. VIII, 619. 8).

19. Bertha Lindner, 5 pädagogische Betrachtungen. Strassburg 1889, III, 54 S. 8. (S. 42/54: Pädagogische Anregungen; Aussprüche von Goethe).
20. Goethe über das Universitätsstudium: Sonntagsblatt der Dorfzeitung 1889. Nr. 29.
21. Th. Unruh, Einige Bemerkungen Goethes über das Studium, aus seinen Briefen gesammelt: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1892. Sonntagsbeil. Nr. 26 v. 26. Juni.
22. Goethe und Schopenhauer über die sogenannte Schulfrage: Allg. Ztg. 1890. Beil. Nr. 271.
23. Ernst Temming, Goethes Bildungsideal. (Sammlung pädag. Vorträge von Wilh. Meyer-Markau. IV, 7). Bielefeld 1893. 14 S. 8. (Hauptsächlich nach Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahren).
24. F. F. Cornish, Some of Goethe's Views on Education: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886/93. 1894. S. 90/120. 173. 174. — Academy 41, 547/8.
25. N. E. Vende, Goethe mint nevelö. [Goethe als Erzieher.] Progr. Budapest 1894.
26. Hallberg, La pédagogie de Goethe: Revue des universités du midi. 1895 oder 1896?
27. W. Rein, Goethe als Erzieher: Die Gegenwart 1896. Bd. 50, Nr. 33, S. 103/6.
28. G. Wittmer, Zu Goethes Pädagogik: Bayreuther Blätter. Bayreuth 1897. 20. Jahrg. S. 65/76.
29. Carl Stein, Die Bedeutung der Pädagogik Goethes für die Gegenwart. Programm. Mannheim 1898. 19 S. 4.
30. G. Tischer, Goethe als Pädagoge: Der praktische Schulmann 1899. Bd. 48, S. 37/61. 141/66. 257/84, m. P.
31. Goethes Pädagogik in seiner Dichtung ‚Wilhelm Meisters Wanderjahre‘: Sächsische Schulztg. 1899. S. 465/8. 479/80.
32. Goethe gegen die Gymnasialbildung: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 326. 2. Mgb. l.
- 32 a. Goethe als Gegner der Gymnasialbildung?: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 330. 2. Mgb. l.
33. Gotthard Deutsch, Das pädagogische Ideal. Goethe-Vortrag, gehalten bei d. Goethe-Gedenkfeier des Deutschen Literar. Clubs in Cincinnati am 22. März 1899: Die Deborah. Neue Folge. 2. Jahrg. H. 7. Juli 1902.
34. Kuno Francke, Goethe als sittlicher Erzieher: New York Herald, N. Y. Times, N. Y. Staatszeitung, 28. Aug. 1899.
35. O. Wendlandt, Goethe als Pädagoge: Die Kritik des öffentlichen Lebens. Berlin 1899. Bd. 15. S. 109/17.
36. Goethes Rat an junge Studenten: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 108. 2. Mgb. l.
37. R. v. Muth, Goethes Bedeutung für die Schule und Erziehung: Christliche Schul- und Elternzeitung 1902 (1901?). Nr. 8.
38. Ch. P., Die heutige Schule im Lichte Goethischer Gedanken: Blätter f. deutsche Erziehung 1901. III, 11, S. 168/70. 182/4 und 1902. IV, Heft 1. — Bur-schenschaftliche Blätter IV, 4.
39. P. S. Stollhofen, Goethe als Pädagoge: Pädagogische Monatshefte. (Milwaukee). II, 193/9 (April 1901): 228/32 (May 1901). Vgl. S. 211/3.
40. W. Schmidt, Goethe als Pädagoge: Lehrerzeitung f. Thüringen und Mitteldeutschland. Weimar 1902/3. XV, Nr. 42.
41. G. Gesell, Goethe als Mustererzieher zu modern wissenschaftlichen und künstlerischen Bildung: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Leipzig 1902. Nr. 36. 37.
42. R. Karutz, Ein pädagogischer Ausspruch Goethes [‚Lehrjahre‘, Buch VII, Kap. 1]: Schulbl. f. Brandenburg 68 (1903), S. 17/28.

43. John Lancaster Spalding, Goethe als Erzieher: „Gelegenheit“. Anreden. Autorisierte Übersetzung aus dem Engl. v. Isidor Heneka. München 1903. XII, 238 S. 8.

Exp. Schmidt, Ein bischöfliches Wort über Goethe als Erzieher [von John Lancaster Spalding]: Literarische Warte. (München) 1903. IV, Nr. 10, S. 674/7.

44. S. George, Goethe über Erziehung und Unterricht: Österreichische Mittelschule. Wien 1903. XVII, S. 460/6.

45. W. G. Burkhardt, Darstellung und Besprechung der Pädagogischen Provinz in Goethes Wilhelm Meisters Wanderjahre. Diss. Jena 1903. 38 S. 8.

Einleitung. Betonung der Gefühlsbildung im Kindesalter bei Plato. — Betonung des Intellektuellen der Folgezeit. — Reaktion durch Rousseau und Goethe. — Darstellung der pädag. Provinz nach dem 2. Buch der Wanderjahre. — Besprechung: Goethes Erziehungsziel. — Mittel zur Erreichung dieses Ziels. — Die pädag. Provinz ein Utopien?

46. Bernhard Münz, Goethe als Erzieher. Wien 1904. VIII, 116 S. 8. — Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 146 Th. Aohelis. — Dtsche. Litztg. 25, 2360 R. M. Meyer.

46 a. B. Münz, Goethe als Erzieher: Der Türmer. Stuttgart 1906, Sept. S. 772/8.

47. A. Langguth, Goethe als Erzieher: Nationalzeitung. Berlin 1904. Nr. 723. Sonntagsbeilage (18. Dez.) Nr. 51. — Vgl. oben 16.

48. M. Lazarus, Pädagogische Briefe. Mit einem Vorwort hrsgg. von Alfr. Licht. Breslau 1904. 165 S. S. 55: Goethes erzieherische Grundsätze.

49. Zechlin, Goethes pädagogische Ansichten: Haus und Schule. Hannover 1904. Nr. 46/50.

50. J. Schubert, Die pädagogische Provinz in Wilhelm Meisters Wanderjahren: Wartburgstimmen. Eisenach 1904. IV, 1, S. 222/7. 2. Jahrg. Nr. 4, Mai, 2. Heft.

51. A. Schultz, Das Grundproblem der Pädagogik Goethes. (Pädagogische Abhandlungen. Neue Folge. XI. Band. Nr. 5). Bielefeld 1905. 26 S. 8.

52. J. K(a)st(n), Der „alte“ Goethe und die junge akademische Freiheit [Goethes Brief vom 17. Juli 1819]: Berliner Tageblatt, 24. Okt. 1905. Mgl. Nr. 542.

53. John Angus Mac Vanel, The Educational Theories of Herbart and Froebel: Teacher's College Record VI, Nr. 4 (Sept. 1905), 114 S. 8. Numerous references to Goethe.

54. F. Baum, Pädagogisches aus Goethe: Neue Blätter aus Süd-Deutschland f. Erziehung u. Unterricht. Stuttgart 1906. Bd. 35, S. 1/13.

55. A. Rausch, Die pädagogische Provinz in Goethes Willh. Meister: Ztschr. f. Philosophie und Pädagogik. Langensalza 1906. Jahrg. 13. S. 164/8.

56. Goethes mündliche Äußerungen über Schulen und Universitäten: Stunden mit Goethe 3 (1907), S. 81/92. — Vom Kindererzieher Goethe: ebenda 5, 137.

57. Otto Paulus, Goethe als Erzieher. Progr. Cassel 1907. Nr. 478. 26 S. 4.

58. J. Meyer, Goethes „pädagog. Provinz“: Elsaß-lothr. Schulblatt. Straßburg 1907. S. 230. 248.

59. G. Winkler, Goethe als Erzieher: Deutsche Schulpraxis. Leipzig 1907. Nr. 3. 4.

60. F. M. Schiele, Über A. Bonus' Buch vom Kulturwert der deutschen Schule. Lose Blätter zu Wilhelm Meisters Wanderjahren: Christliche Welt 19, S. 296/300.

61. K. Jungmann, Die pädagogische Provinz im Wilhelm Meisters Wanderjahren. Eine Quellenstudie: Euphorion 14, 2, S. 274/87. Vgl. Stunden mit Goethe, Bd. 5, S. 218/20.

62. Hasenclever, Goethes Pädagogik in Wilhelm Meister. Progr. Hagen i. W. 1908. 16 S. 4.

63. Karl Muthesius, Goethe und Pestalozzi. Leipzig 1908. VII, 278 S. m. 1 Facs. 8.
Euphorion 16, 537/9 M. Morris. — Otto Erich Schmidt, Goethe und Pestalozzi: Grenzboten 1909. LXVIII, 38.
Vgl. unter D, I. Pestalozzi.
64. Th. Widmann, Goethe als Pädagog: Lehrerin in Schule und Haus. Jahrg. 25 (1909) Nr. 12.
65. A. Nebe, Goethes Erziehungsideen und Bildungsideale: Preußische Jahrbücher 1909. Bd. 137, S. 193/215.
66. Goethe und L. Gurlitt: Das humanist. Gymnasium 1909. Jahrg. 20. Heft 2/3

Goethes Werke in der Schule.

(Schulausgaben sieh unter den Werken).

67. W. R. Sann, Themata zu deutschen Aufsätzen. Sentenzen von Göthe und Jean Paul ausgewählt. 2. Aufl. Halle 1862. 8.
68. Goethe und Schiller in der Schule. Eine Spruchsammlung für die Hand des Schülers bei Anfertigung deutscher Aufsätze von Jean Bernard. Leipzig 1878. 8.
69. Aufgaben zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. Aus den Jahresberichten der höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen zusammengestellt und systematisch geordnet von Dr. Walter Berg. Berlin 1893. 224. S. 8. (S. 101/33: Goethe).
70. Jul. Goebel, German Classics as a mean of education. Goethe: Transactions of the modern language association of America 1884/85. Vol. I, S. 156/69.
71. Chn. Semler, Die dichterische Aufgabe Goethes und ihre Behandlung in dem höheren Unterricht: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Leipzig. Jahrg. 10 (1896), S. 97/124.
72. H. Lindner, Pädagogische Wahrheiten der Goetheschen Poesie. Progr. 1897. 7 S. 4.
73. H. Steuding, Die Behandlung der deutschen Nationalliteratur in der Oberprima des Gymnasiums, an den Hauptwerken Goethes erläutert. (Progr. Wurz.) Leipzig 1898. 161 S. 12. — Jahresberichte 9, I 6: 2 R. Lehmann.
74. L. Hacker, Die deutschen Klassiker und die bürgerliche Bildung. Vortrag bei der Festsitzung der 13. Generalvers. des bayer. Realschulsmännervereins zu München, 13. Apr. 1898: Blätter f. bayer. Realschulwesen 19, S. 93/105.
75. F. R. Reber, Die Bedeutung von Goethes Prosaschriften für die Lehrerbildung: Pädagogische Blätter f. Lehrerbildung u. Lehrerbildungsanstalten 1899. (Gotha). S. 413/28. Auch Sonderabdruck 1899.
76. J. Minor, Bis zu Goethes Tod: Neue Freie Presse. Abgedruckt in Literar. Echo V, 830/3. [Gegen die Begrenzung der deutschen Lit.-gesch. in der Schule.]
77. P. Klauke, Deutsche Aufsätze und Dispositionen, deren Stoff Lessing, Schiller, Goethe entnommen ist. Für die obersten Klassen höherer Lehranstalten. 2. Aufl. von R. Lehmann. Berlin 1900. XII, 342 S. 8.
78. Vikt. Kiy, Themata u. Dispositionen zu deutschen Aufsätzen u. Vorträgen im Anschluß an die deutsche Schullektüre f. die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 1. Teil. (1. Ältere Zeit. — Klopstock. — Lessing. — Goethe: Gedichte, Iphigenie, Hermann u. Dorothea). 4. Aufl. Berlin 1908. XII, 196 S. 8.
79. W. Münch, Goethe in der deutschen Schule. [Aus dem Jahrbuch 1900. 21, 139/72]: Aus Welt und Schule. Berlin, Weidmann 1904. VII, 276 S.
Hochstiftsberichte 16, S. 494/6 M. Koch. — Jahresberichte 11, IV 8 e: 35 R. Weiffenfels.
- Vgl. ferner C, I b. 178. 178 a. 212; C, IV b. 8; D, III b. und § 235, B, II. III IV; und die Literatur zu den Hauptwerken.

D. Gespräche, Briefe und persönliche Beziehungen.**I. Mit Verschiedenen.****a) Sammlungen. Allgemeines über Gespräche und Briefe.**

1. **Goethes Gespräche.** Herausgeber Woldemar Freiherr von Biedermann. Leipzig, F. W. v. Biedermann 1889—1891. IX Bde. 8. Anhang an Goethes Werke. Abtheilung für Gespräche.

I. 1765 bis 1804. — II. 1805 bis 1810. — III. 1811 bis 1818. — IV. 1819 bis 1823. — V. 1824 bis 1826. — VI. 1827 bis 1828. — VII. 1829 bis 1830. — VIII. 1831 bis 1832 und Nachträge. — IX. Register, Nachträge und Erläuterungen von O. Lyon.

Neue Subskription Leipzig, F. W. v. Biedermann 1894 ff. (in 45 Lieferungen. Der Text ist unverändert geblieben).

Goethes Gespräche. Hrsgg. von W. von Biedermann. Bd. X. Nachträge 1755—1832. Leipzig 1896. XVIII, 267 S. 8. — Vgl. Beil. z. Bohemia 1897. Nr. 73 (E. W.). [Mit einem Nachtrag].

Goethes Gespräche: Deutsche Bühnen-Genossenschaft 1889. Nr. 24. — Blätter f. literar. Unterhaltung 1890. Nr. 32, S. 497/501 Wilh. Buchner. — Ztschr. f. d. deutsch. Unterricht. 5. Jahrg. 9. Heft. S. 588/608 O. Lyon. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 16, S. 4/6 H. Lambel. — Bl. f. lit. Unterh. 1891. S. 1 f. 739 f. — Magdeb. Ztg. 1891. Nr. 554 W. Kawerau. — Leipz. Ztg. 1891. Beil. Nr. 23 u. 135 H. C. Kellner.

Edg. Steiger, Der sprechende Goethe: Die Gesellschaft, hrsgg. v. M. G. Conrad 8 (1892), S. 229/41.

1a. **Goethes Gespräche.** Gesamtausgabe. Begründet von W. Frhr. von Biedermann. 2. durchgesehene und stark vermehrte Auflage. Neu hrsgg. von Flodoard Frhr. v. Biedermann, unter Mitwirkung von Max Morris, Hans G. Gräf und Leonhard L. Mackall. 1. Bd.: Von der Kindheit bis zum Erfurter Kongreß 1754 bis Oktober 1808. Leipzig 1909. XIII, 555 S. 8. — 2. Bd.: Vom Erfurter Kongreß bis zur letzten böhmischen Reise 1808 Oktober bis September 1823. Leipzig 1909. 667 S. 1 Bl. 8. — 3. Bd.: Vom letzten böhmischen Aufenthalt bis zum Tode Karl Augusts 1823 September bis Juni 1828. Leipzig 1910. 520 S. 8.

a. **Figures in Dominoes.** Translated from the German of a young Englishwoman. (Her account of a masquerade ball which she attended in company with Goethe, his explanations concerning the figures, etc.): Boston Monthly Magazine. Boston 1826. II, 80 f.

ß. **A visit to Goethe, some time after Schiller's death:** Meyer's British Chronicle. (Gotha and New York) 1827. II, 637.

γ. **Ein Wort über die Brillen, auch etwas Neues darüber von Göthe:** Till Eulenspiegel 1831. Nr. 170 v. 26. Juli.

δ. **Oliver Yorke, Conversation with Goethe:** Fraser's Magazine. London 1835. Bd. 5, S. 22.

ε. **F. Wege, Ein Minister und sein Secretair bei Goethe:** Der Gesellschafter 1837. 69stes Blatt vom 1. Mai.

ζ. **Ein Besuch bei Goethe:** Unser Planet 1838. Nr. 59 v. 11. April.

η. **Goethe und der Engländer:** Rheinisches Volksblatt f. Unterhaltung, Literatur, Kunst u. öffentl. Leben 1841. Nr. 102 vom 14. April.

θ. **Heinr. Laube, Reisenovellen.** 2. Aufl. 9. Teil. Mannheim 1847. XIV, 1 Bl., 152 S. 16. (Darin über: Briefe und Gespräche Goethes).

ι. **Goethe und ein Holsteiner:** Der Gesellschafter 1847. Nr. 39 v. 8. März.

κ. **v. d. Hagen, Goethes Gespräche.** a. Friedrich Wilhelm IV. b. Karl August.

c. **Goethe und Schiller.** d. **Goethe und Deutschlands Einheit.** e. **Goethe und die politische Presse.** f. **Goethe und das Christentum.** g. **Goethe und die deutsche Sprache:** Germania. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft f. dtische Spr. u. Altertumskunde]. 1850. Bd. 9, S. 250/76.

λ. **A Visit to Goethe in Weimar: Hours at Home** 1865. I, 145/52.

μ. **Weimarische Abende.** 1. **Bei Goethe's:** Die Gartenlaube 1868. Nr. 6.

ν. **Weimarische Erinnerungen eines Engländers.** Aus den Jahren 1826 und 1827: Die Gartenlaube 1876. Nr. 14.

ξ. Charakteristische Äußerung von Goethe: H. Benecke, Wilh. Vatke in seinem Leben u. s. Schriften. Bonn 1883. S. 41.

ο. Carl Geiger, Ein Besuch bei Goethe auf der Wartburg im September 1777: Herrigs Archiv Bd. 74 (1885), S. 33/44.

π. M. Gawalewicz, Über Goethes Beziehungen zu einzelnen Polen: Tygodnik illustrowany 1886.

ρ. Ein Gespräch mit Goethe: Deutsche Romanztg. 1890. XXVII, 27, 30.

σ. Alb. Lindner, Der Herr Geheimrat: Neues Wiener Tagblatt 1883. Nr. 341 v. 13. Decz. (Vgl. Biedermann, Goethes Gespräche VII. 1890. S. VIII).

τ. Paul Maria Lacroix, Dosta von Drontheim. Eine wundersame Geschichte. 3. durchgesehene Aufl. Mit dem Bildnis der Verfasserin u. deren Biogr. von E. v. Dinklage. Dresden 1896. XIV, 1 Bl., 126 S. 8. (S. IX/X: Besuch bei Goethe. Vgl. hierüber Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 1901 vom 15. Juli. S. 35/6).

υ. Begegnungen eines Engländers mit Goethe: Frankf. Journal und Didaskalia, 27. Aug. 1899.

φ. Gespräche Goethes: Max Morris, Goethestudien. Berlin 1897. — Vgl. C, I b. 148.

χ. A. Sauer, Kleine Beiträge zu Goethes Gesprächen: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstage 6. Juni 1900. Weimar 1900. S. 63/72. [Zu den Gesprächen mit Graf Sternberg, Frau v. Levetzow, Zauper, Georg Reinbeck und Holtei].

ψ. L. Geiger, Zu Goethes Gesprächen: Jahrb. 24 (1893), S. 261/6.

ω. R. Wilh. Meyer, Ein Besuch bei Schiller und Goethe: Neues Wiener Tagblatt 1902. Nr. 170.

αα. Stunden mit Goethe 2 (1906), 342/3 (L. Martens.)

Vgl. auch das Kapitel „Biographische Einzelheiten“.

2. Geistesstrahlen aus Goethes Gesprächen. Hrsgg. von C. Meißner. Wiesbaden 1897. IX, 196 S. 8. [Auswahl aus 1].

Karl Strecker, „Ein grober Unfug mit Goethes Erbe“. Aus der Täglichen Rundschau im Auszug mitgeteilt im: Kunstwart. 10. Jahrg. 1896/7. S. 360.

3. O. J. Bierbaum, Ein deutsches Weihnachtbuch. (Goethes Gespräche): Die Zeit. (Wien), 21. Decz. 1902. Nr. 83. Beilage.

4. Goethebrevier. Auszüge aus Goethes Briefen und Gesprächen nebst einem Zitatenschatz aus Goethes Werken. Hrsgg. v. Karl Heinemann. 1.—5. Tausend. Gießen 1906. VII, 384 S. m. 1 Bilde. 8.

Stunden mit Goethe 1906. 2, S. 172/3 W. Bode.

5. Goethe im Gespräch. Hrsgg. von Franz Deibel und Friedr. Gundelfinger. Leipzig 1906. XIV, 365 S. 8.

Deutsche Lit.-Ztg. 28, 1057/8 M. Morris.

S. Habermann, Goethe im Gespräch: Breslauer Ztg. 1906. Nr. 837. — M. Mell, Goethes Gespräche: Die Zeit. (Wien) 1907. Nr. 1630.

6. Goethe-Gespräche. Ausgewählt von Paul Lorentz. Mit 10 Kunstdruckbeilagen u. 1 Heliogravüre. Leipzig—Dresden—Berlin 1908. 208 S. 8.

Lit. Echo 12, 921 G. Witkowski.

7. Goethes Gespräche. Einleitung und Auswahl von Eugen Korn (= Bücher der Weisheit und Schönheit, hrsgg. von J. E. Frhr. v. Grotthuß). Stuttgart 1909. 302 S. 8.

8. Ém. Delerot, Les Conversations de Goethe: Quelques Propos sur Goethe. Versailles 1908. 8.

9. J. D. F. Rumpf, 318 Briefe berühmter und geistreicher Männer u. Frauen zur vielseitigen Bildung des Stils, des Tones u. des Geschmacks im brieflichen Umgange. Berlin 1829. VIII, 422 S. 8.

10. Bibliopolischer und gerichtlicher Streit über Goethes Briefe: Unser Planet 1836. Nr. 283 v. 25. Nov.

11. G. Gervinus, Über den Göthischen Briefwechsel. Leipzig 1836. 2 Bl., 185 S. 8.

Blätter f. lit. Unterh. 1836. Nr. 119.

Vgl. Feuchtersleben, Sämtl. Werke 3, 94/103. — W. v. Biedermann, Goethes Briefwechsel: Goethe-Forschungen 1879. S. 331/61.

12. Theater-Briefe von Goethe und freundschaftliche Briefe von Jean Paul. Nebst einer Schilderung Weimar's in seiner Blüthezeit. Von Dietmar. Berlin 1835. IV, 166 S. 8. — Blätter f. lit. Unterh. 1836. Nr. 17.

13. Goethes Briefe in den Jahren 1768 bis 1832. Hg. von Heinr. Döring. Ein Supplementband zu des Dichters sämtl. Werken. Leipzig 1837. 511 S. 4.

H. U h d e, Zur Kritik der Döringschen Sammlung von Goethebriefen: Schnorrs Archiv 5, 620. — Zsch. f. dtsch. Sprache 4, 10/2; 280/2 (D. S a n d e r s). Vgl. Jahresberichte f. n. deutsche Litgesch. I (1890), IV 11 b: 32 (L. G e i g e r). — Planet 1836. Nr. 278. — Kommet 1837. Nr. 10.

14. Goethesche Briefe: Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 161.

15. F. W. Riemers Publikationen sieh unten unter Riemer.

16. Briefe und Aufsätze von Goethe aus den Jahren 1766 bis 1786. Zum erstenmal hg. durch A. Schöll. Weimar 1846. IV, 238 S. 8. — Zweite (Titel-) Ausgabe 1857. IV, 238 S. 1 Facsimile.

J. M., Wolfg. v. Goethe, nach den zuletzt von ihm veröffentlichten Briefen: Literarische Ztg. 1847. Nr. 50.

17. Goethes Briefe an Leipziger Freunde. Hg. von Otto Jahn. Leipzig 1849. 3 Bl., 384 S. 8. — Europa 1849. Nr. 50. — Frankfurter Konversationsbl. 1849. Nr. 283. — Zweite verm. Auflage. Mit drei lithographirten Bildnissen. Leipzig 1867. 444 S. 8. — Goethe's Letters to Leipzig Friends. Edited by O. Jahn. Translated by R. Slater. London 1866. VIII, 305 S. 8. — O. Jahn, Goethe in Leipzig: Allg. Monatsschrift f. Wissenschaft u. Litt. 1854. = Biogr. Aufs. S. 287 f.

18. Goethe in Briefen und Gesprächen. Sammlungen der brieflichen und mündlichen Bemerkungen u. Betrachtungen Goethe's über Welt und Menschen, Wissenschaft, Literatur u. Kunst. Supplement zu den Werken des Dichters. Berlin 1852. XVI, 252 S. 8.

19. Geistesworte aus Goethes Briefen und Gesprächen. Hg. von Ludwig v. L a n c i z o l l e. Berlin 1853. XI, 252 S. 8. — Neue Aufl. 1860.

20. Aus Weimars Glanzzeit. Ungedruckte Briefe von und über Goethe und Schiller, nebst einer Auswahl ungedruckter vertraulicher Schreiben von Goethes Collegen, geh. Rath v. Voigt. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1855. VIII, 80 S. 8.

21. Göthe's Briefe, worunter viele bisher ungedruckte. Mit geschichtlichen Einleitungen und Erläuterungen. Berlin, Allgem. Dtsch. Verlags-Anstalt. o. J. [1857 bis 1868]. 3 Bde. 8. (703, 1 Bl.; 926, 1 Bl.; 1072 + S. 1073/1788).

21 a. Schillers und Goethes Briefe mit geschichtlichen Erläuterungen. Ein unentbehrliches Supplement zu den Werken beider Dichter, zu denen ihre Briefe gehören. Berlin 1870. Allgem. deutsche Verlagsanstalt, Sigismund Wolff.

22. Dreihundert Briefe aus zwei Jahrhunderten. Hg. von K. v. Holtei. Erster Band. (Erster und zweiter Theil). Hannover 1872. XXII, 1 Bl., 171 u. 1 Bl., 226 S. 8. (Erster Teil, S. 137/40: Goethe).

23. Goethe's Correspondence: Littell's Living Age 1857. LII, 224. (Aus: Athenaeum).

24. Lettres inédites de Goethe, traduites par Marie de Solms [= Mme Urbain Rattazzi]. Paris 1858. 8.

Vgl. D, I b. 612 b.

25. Ein Brief Goethes: Neue Freie Presse 1871. Nr. 2306.

[Katalog Elischer. S. 95, Nr. 509].

26. Briefe und Aufsätze von Goethe, aus den Akten d. Großherzogl. Kunstanstalten zu Weimar mitgeteilt von A. v. Zahn: Jahrb. f. Kunstwissenschaft 1870. 2, 325 f. 1871. 4, 259 f.

27. Goethes Naturwissenschaftliche Correspondenz. (1812—1832). Im Auftrag der von Goethe'schen Familie hg. von F. Th. Bratanek. [Auch unter d. T.: Neue

Mittheilungen aus J. W. v. Goethe's handschriftl. Nachlasse]. Erster Zweiter Bd. Leipzig 1874. LXXXIX, 403—2 Bl., 424 S. 8. — Voss. Ztg. 1874. Sonntagsbeil. Nr. 45 (J. Loewenberg).

H. Düntzer, Aus Goethes handschriftlichem Nachlaß (I, II): Beil. zu Allg. Ztg. 1874. Nr. 172 und Allg. Ztg. 1874. Nr. 173.

28. Anfänge von 8 Briefen von Goethe a. d. J. 1780, 1781, 1801, 1808, 1818, 1824, 1825, 1831, welche die Wiener Hofbibliothek besitzt: K. J. Schröer, Die deutsche Dichtung des 19. Jhdts. in ihren bedeutenderen Erscheinungen. Leipzig 1875. S. 437. 8.

29. Klassische Findlinge: Grenzboten 1873. Nr. 34. 41/4. 1874. Nr. 6. 1875. Nr. 13 (C. A. H. Burkhardt). — Im neuen Reich 1875. I, 576 M. Bernays = Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. 3. Bd. Zur neueren Literaturgeschichte. Leipzig 1899. S. 241/50.

30. Kleine Andenken an Goethe. Mitgeteilt von H. Uhde: Hamburg. Correspondent 1875. Nr. 199. 200. 201.

31. Herm. Uhde, Kleine Blumen, kleine Blätter [Briefe und Zettel von Goethe aus den Jahren 1794—1831]: Westermanns Monatshefte 1876. Bd. 40, Nr. 237, S. 252/61.

32. Sieben Briefe und sechs Billets von Goethe. Mitgeteilt von H. Uhde und R. Boxberger: Schnorrs Archiv 1877. 6, 392.

33. H. Uhde, Unbekannte Mitteilungen aus Goethes Leben: Hamb. Nachr. 1877. Nr. 57. 59/61. [Amtliches Billet a. d. J. 1793: Hamburger Nachrichten 1877 (in Nr. 57). — Fünf amtliche Billets a. d. J. 1830, 1817 u. 1818. Neun Briefe u. Billets in Theaterangelegenheiten 1812, 1816 u. 1785 (in Nr. 59).

34. H. Uhde, Zum Andenken Goethes: Augsb. Allg. Ztg. 1878. Nr. 358 u. 359.

35. Der junge Goethe. Seine Briefe und Dichtungen von 1764—1776. [Hg. von Salomon Hirzel]. Mit einer Einleitung von Mich. Bernays. 3 Tle. Leipzig 1875. XCVII, 411—2 Bl., 507 — 2 Bl., 720 S. 8. (Vgl. Gegenwart 1875. Nr. 48 [Carriere]. — Deutsche Rundschau 1876, Mai [R. Zimmermann]). Briefe: I, 3/78. 295/404; 3, 3/146). — Neue Ausgabe in sechs Bänden besorgt von Max Morris. Leipzig 1909/10. 8.

36. Zwölf Briefe Goethes. — Zu Goethes Geburtstag 1880. Sonderabdruck aus den Grenzboten Nr. 35 hg. von W. Arndt. 19 S. 8.

37. Sechsendreißig Briefe von Goethe. Mitgeteilt von W. Arndt, C. v. Beau-lieu-Marconnay, A. Cohn . . . [1880]. 1 Bl., 65 S., 1 Bl. 8. Sonder-Abdruck aus dem Goethe-Jahrbuch I (1880). [Kurz vor Beendigung des Jahrbuchs ausgegeben, enthält unter Nr. 25 einen bereits gedruckten Brief an Graf Reinhard, an dessen Stelle im Jahrb. selbst der Brief Goethes an seinen Sohn v. 12. Sept. 1821 trat].

38. Jugendbriefe Goethes. Ausgewählt und erläutert von Wilhelm Fielitz. Berlin 1880. XII, 307 S. 8.

39. Strehlke, sieh § 234. A, 79.

40. Early and miscellaneous letters of Goethe, including letters to his mother. With notes and a short biography by E. Bell. London 1884. XCI, 318 S. 8. — The Athenaeum Nr. 2972. Academy Nr. 650. — Jahrb. 5, 426; 6, 445. [Nach Hirzel, Der junge Goethe]. — Nachträge in: Public. of the English Goethe Soc. Nr. IV, S. 111/3. 117/8.

40 a. Goethe's Letters. New York, Scribner & Co. 1885.

C. L. Elton, On Goethe's Letters: Academy Bd. 26.

41. W. Lang, Goethes Briefe aus Italien: Neue Freie Presse 1887. Nr. 8039.

42. F. Lamey, Die Schuelersche Autographensammlung in der Gr. Hof- u. Landesbibl. zu Karlsruhe: Centralbl. f. Bibliothekswesen (1889). 7, S. 85/96. [Darin 5 Goethebriefe u. Briefe von Riemer].

43. O. Harnack, Zur Nachgeschichte der ital. Reise. Goethes Briefwechsel mit Freunden und Kunstgenossen in Italien 1788—1790. Mit 4 Lichtdr. (= Schriften der Goethe-Gesellsch. hrsgg. von B. Suphan, Bd. 5). Weimar 1890. XXXVI, 259 S. 8. (Nicht im Buchhandel).

Nationalztg. 1891. Nr. 17 (R. M. Werner). — B[echstein], Goethe im Verkehr mit Künstlern: Rostocker Ztg. 1891. Nr. 155 v. 5. April. — L. Geiger, Goethes Beziehungen zu Italien 1788—1790: Die Nation 1891. S. 262/5.

44. G. Steinhäusen, Geschichte des deutschen Briefes. Zur Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 1. Teil. Berlin 1889. V, 1 Bl., 190 S. — 2. Teil (Schluß). Berlin 1891. 2 Bl., 420 S. 8.

45. Über Dialog u. Briefform unserer Klassiker vgl. R. M. Meyer, Gesellige Unterhaltung. II.: Voss. Ztg., 5. Mai 1889. Beil. Nr. 18, S. 6/9.

46. Prefazione alle Lettere di Goethe da Vicenza: Illustrazione Popolare. (Torino) 1894. Bd. 31, Nr. 2.

47. Gustav Adolf Müller, Ungedrucktes aus dem Goethe-Kreise. Mit vielen Faksimiles. Handschriften von: Goethe. — Karl August. — Herzogin Anna Amalia. — Stegmayer. — Leßmann. — Kamienska. — Zacharias Werner. — Johanna Schopenhauer. — Heinr. Meyer. — Eckermann. — Bertuch. — Ottilie von Goethe. — ‚Werther‘-Jerusalem. — J. G. und Fr. Jacobi. — Lavater. — Lenz. — Joh. Rud. Salzmann. — Familie Brion. — Vulpius. — Carus. — Lerse. München 1896. 136 S. gr. 8.

Aus dem Inhalt: I. Vier Briefe von Goethe: an Blumenthal 10. April u. 28. Mai 1819; an Hirth 12. August 1827; an Eichstädt 13. Juni 1809. — II. Stegmayer an Goethe. Wien, 20. Juli 1808. — III. Zach. Werner an Rieme, 1. Febr. 1809. — IV. H. Meyer an Frhr. v. Wolzogen. Weimar, 22. Juni 1805. — V. Johanna Schopenhauer an Prof. Wech. Bonn, 15. Mai. — VI. Brief von Dan. Leßmann, 24. Aug. 1797. — VII. Brief der Künstlerin Caroline Kamienska mit Notizen über das Leben in Weimar 1791 (Naumburg, 18. Mai). — VIII. Zwei Briefe von J. G. Jacobi. Freiburg, 28. April 1791 u. 31. Dez. 1800. — Fritz Jacobi an Sailer. München, 2. März 1819. — IX. Vier Briefe an Eckermann (3 an Rat Schmidt in Weimar 1834). — X. Lavater an den Theologen Meyer aus Hamburg (20. Sept. 1782) u. Notizen des Letzteren über Goethe u. Schiller; an Böckmann, Zürich, 1. Nov. 1779; an Knebel 26. Aug. 1780. — XI. 3 Briefe von Bertuch (1 an Schleiermacher, Weimar, 24. I. 1812.) — XII. Holtei an Ottilie von Goethe. — XIII., XIV. Ottilie von Goethe an Bauernfeld, Baron Bockelberg, Madame Märten Schaffhausen, Michael Angelo Gualandi. — XV. G. Carus an den König von Sachsen (1843). — XVI. Blätter aus dem Straßburger u. Sessenheimer Goethe-Kreis. A. Ein bisher unbekanntes Straßburger Hochzeitlied von Lenz (‚Welch ein Geräusch . . .‘). B. Stammbuchblätter von Salome Marx, Sofie Brion, Gloutier, J. R. Salzmann (1574—1656). — XVII. Ein Albumblatt von W. Jerusalem (Göttingen 1768). — XVIII. 3 Briefe des Herzogs Karl August (1785. 1793. 1794.). — XIX. 2 Briefe von Vulpius (1819. 1820). — XX. Ein Brief der Herzogin Amalia (1780). — XXI. Verse von Lerse ‚An die Frau L. v. Arnstein bei Überreichung eines englischen Bleystiftes‘ (1799).

Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 7/8. S. 30 Minor. — Lit. Centralbl. 1896. S. 1436 M. Koch. — Blätter f. lit. Unterh. 1896. S. 615 K. Heinemann. — Deutsche Litztg. 1897. Nr. 30 R. M. Meyer.

48. Goethes Briefe. Mit Einleitungen und erklärenden Anmerkungen herausgegeben von Adolf Voigt. Leipzig, K. F. Pfau 1894/5. Erster [einziger] Band. XII, 224 S. 8.

Akad. Bl. 9, 268/9. — Lit. Bull. 4, 661/2. — Leipz. Ztg. 1895. Beil. Nr. 11. — Bl. f. lit. Unterh. 1895. S. 36 K. Heinemann. — Hochstiftsber. 11, 202 M. Koch.

L. Geiger, Neue Sammlung von Goethes Briefen. Ein offenes Wort über Buchmacherei: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1894. Nr. 243.

49. Goethes Jugendbriefe [1764—1771]. Mit Einleitung und erklärenden Anmerkungen hrsgg. von Adolf Voigt. Neue (Titel-) Ausg. Leipzig 1902. XXII, 228 S. 8.

50. C. Schüddkopf und Oskar Walzel, Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläuterungen. 1. Teil. (Schriften der Goethe-Gesellschaft. Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Erich Schmidt und B. Suphan. 13. Band). Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft 1898. XCV, 382 S. 8.

Inhalt: Einleitung. — Goethes Briefwechsel mit I. A. W. Schlegel. II. F. Schlegel. III. Caroline Schlegel. IV. F. W. J. Schelling. V. H. Steffens. VI. L. Tieck.

[Darin ein in der Weim. Ausg. der Werke übersehenes Briefkonzept G.'s vom 16. Dec. 1801]. — Anmerkungen.

Hochstiftsberichte 15, 245/53 M. Koch. — Hist. Ztschr. 87, S. 109/13 C. Varrentrapp. — G. Ellinger, Goethe u. die ältere Romantik: Nationalzeitung 1899. Nr. 103. — E. Heilborn, Goethe und die ältere Romantik: Die Nation 1899. 16. Jahrg. Nr. 28, S. 403/5. — O. Harnack, Klassiker und Romantiker: Essays und Studien zur Litgesch. Braunschweig 1899. S. 270/80. — P. Menzer, Das Athenäum (1798—1800): Mag. f. Lit. 68, 390/5. 414/8. 446/51. 463/6.

51. Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläuterungen. 2. Teil. Hrsgg. von Carl Schüddekopf und Osk. Walzel. (Schriften der Goethe-Gesellschaft 14. Bd.). Weimar 1899. LI, 399 S. 8.

Einleitung. — Goethes Briefwechsel mit I. F. L. Zacharias Werner. II. Adam H. Müller. III. Heinr. v. Kleist. IV. Clemens Brentano. V. Ludw. Achim von Arnim. VI. Bettina von Arnim. VII. Jacob und Wilhelm Grimm. VIII. Friedrich und Caroline de la Motte Fouqué. IX. Adelbert von Chamisso. X. Karl Immermann. XI. August Graf von Platen. XII. Heinrich Heine. XIII. Josef von Eicherdorff. — Anhang: I. Achim und Bettina von Arnim an Riemer. II. Bettina von Arnim und Kanzler von Müller. — Anmerkungen. — Register.

Preuß. Jahrbücher 96, S. 152/6 F. Sandvoß. — Ztschr. f. dtische. Philol. 31, S. 549/54 H. Düntzer. — Allg. Ztg. 1899. Nr. 42 u. Beil. Nr. 1. — Shakespearejahrbuch 36, S. 220 R. Petsch. — Bund. (Bern) 1899. Nr. 3 J. V. Widmann. — Hochstiftsberichte. N. F. 16, 396/401 M. Koch. — Jahresberichte 10, IV 8 a: 119 (O. Harnack). 9, IV 10: 12 u. 10, IV 10: 11 (O. F. Walzel). 12, IV 10: 18 (O. F. Walzel). — Vgl. Harnack, Essays u. Studien. Braunschweig 1899. S. 270/80.

M. M., Mehr Licht über Goethe: Wiener Fremdenblatt 1898. Nr. 238.

52. Lexikon zur Goethe-Literatur. Biographisches Nachschlagebuch über diejenigen Personen, mit welchen Goethe vorzugsweise verkehrt, oder über welche derselbe in seinen Schriften ein Urteil gefällt hat und über die Schriftsteller, welche über ihn geschrieben haben. Hrsgg. zur 150. Geburtstagsfeier am 28. Aug. 1899 von Emil v. Großheim. Quakenbrück 1899. 78 S. 8.

53. Ungedruckte Briefe Goethes. [Aus Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste]: Wiener Fremdenblatt 1899. Nr. 294.

54. Drei ungedruckte Briefe Goethes. Mitget. von L. Geiger: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 299. Abdbl.

55. Th. Klaiber und O. Lyon, Die Meister des deutschen Briefes. In einer Auswahl herausg. u. bearb. Bielefeld 1901. VIII, 529 S. 8.

Euphorion 9, 734/7 (R. M. Meyer).

56. Goethe und Österreich. Briefe mit Erläuterungen. 1. Theil. 2. Theil. Hrsgg. von Aug. Sauer (= Schriften der Goethe-Gesellschaft. 17. und 18. Bd.). Weimar 1902 und 1904. CXXV, 368 S. und XCII, 414 S. 8.

Inhalt des 1. Teils: Einleitung. — Der Kreis um die Kaiserin Maria Ludovica (1810—1831): I. Carl Fürst Lichnowsky. II. Graf Franz von Althann. III. Gräfin Josephine O'Donnell, geb. Gräfin Gaisruck. IV. Abbate Clemente Bondi. — Aus den Kreisen der österreichischen Armee (1803—1828): I. Fürst Karl Joseph von Ligne. II. Gräfin Christine O'Donnell, geb. Prinzessin de Ligne. III. August Freiherr von Steigentesch. IV. Fürst Moriz Joseph von Liechtenstein. V. Heinrich Freiherr von Heß. VI. Joh. Bapt. Graf Paar und Anton Prokesch. VII. Susi von Petrözzy, geb. v. Doleviczeny. — Der Kreis der Staatskanzlei (1806—1831): I. Friedr. von Gentz. II. Fürst Metternich. III. Franz Josef Graf Saurau. IV. J. F. Deinhardstein. V. Josef Freiherr von Hormayr. — Drei österreichische Künstlerinnen (1826—1829): I. Gräfin Rosa Kaunitz. II. Leopoldine Grustner von Grusdorf. III. Therese von Eißl, geb. v. Oberndorfer. — Anmerkungen.

Inhalt des 2. Teils: Einleitung. — Theater und Musik (1795—1823). I. Wiener Theater. II. Die Zeitschrift Prometheus. III. Prager Theater. IV. Komponisten. — Aus der Wiener Gesellschaft (1798—1819). I. Franz Christian Lersé. II. Aus dem Briefwechsel mit Marianne von Eybenberg. III. Graf Carl Borromäus Harrach. IV. Gottfried Wenzel Graf von Purgstall. V. Caroline Pichler und ihr Kreis. — Aus

den Beziehungen zu Böhmen (1813—1830). I. Professor Anton Dittrich. II. Aus dem Briefwechsel mit Carl Ludwig u. Karoline v. Woltmann. III. Joseph Graf Auersperg. IV. S. K. Machaček. V. Karl J. Braun von Braunthal. VI. Karl Egon Ebert. VII. Fr. L. Čelakovský. Anhang. — Anmerkungen.

Rezensionen und Referate: Deutsche Arbeit in Böhmen 1903. II, 416/20 u. III (1904), 685/9 A. Hauffen. — Wiener Abendpost 1903. Beilage zu Nr. 71 E. v. Komorzinsky. 1904. Nr. 196 E. Guglia. — Wiener Ztg. 1904. Nr. 196 E. Guglia. — Nationalzeitung. (Berlin) 1903 v. 20. Juni. Nr. 350 u. 392; und 1904. Nr. 388 (G. Karpeles). — Neue Freie Presse 1903. Nr. 13 847 v. 15. März [Briefe von Wiener Damen] und 1904 Nr. 14 330 [Wien und Weimar] H. Wittmann. — Neues Wiener Tagblatt 1903, Nr. 155 M. Necker. 1904. Nr. 151 u. 154 G. Karpeles. — Grazer Tagespost 1903. Nr. 128 F. Ilwof. — Chronik des Wiener Goethevereins 17, Nr. 1/3, S. 8/9. — Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 159. Mgl. v. 9. Juni J. Minor. — Preuß. Jahrb. 119, 537/40 F. Sandvoß. — Die Zeit 1904. Nr. 603 E. v. Gnäd.

57. Goethes Briefe. Ausgewählt und in chronologischer Folge hrsgg. von E. v. d. Hellen. (In 6 Bänden). [Cottasche Bibliothek der Weltliteratur]. I. Bd. (1764—1779). Stuttgart 1901. 4 Bl., 259 S. 8. — 2. Bd. (1780—1788). III, 332 S. Stuttgart 1902. — 3. Bd. (1788—1797). Stuttgart o. J. [1903]. III, 284 S. 8. — 4. Bd. (1797—1806). [1904]. 2 Bl., 296 S. kl. 8. — 5. Bd. (1807—1818). Stuttgart [1909]. III, 312 S. 8.

Euphorion 13, 299 V. Michels. — Beil. z. Norddeutschen allg. Ztg. 1902. Nr. 115. — Deutsche Lit.-Ztg. 23, 997/100 G. Witkowski.

57 a. E. v. d. Hellen, Textentstellungen in Goethe-Briefen: Frankf. Ztg. 1903. Nr. 17. 2. Mgl.

Vgl. F. Poppenberg, Goethewege: Neue deutsche Rundschau (1902). 13, 957/63.

H. v. Hofmannsthal, Die Briefe des jungen Goethe: Neue Deutsche Rundschau, Okt. 1904. XV, S. 1269/71. — Hugo von Hofmannsthal, Die Prosaischen Schriften gesammelt in vier Bänden. Berlin 1907/8. Bd. 2.

58. Goethe-Briefe. Mit Einleitungen und Erläuterungen hrsgg. von Philipp Stein. Bd. I. Der junge Goethe 1764—1775. Berlin 1902. XVI, 304 S. gr. 8. — Bd. II. Weimarer Sturm und Drang 1775—1783. Berlin 1902. XVI, 312 S. gr. 8. — Bd. III. Weimar und Italien 1784—1792. Berlin 1902. XV, 313 S. gr. 8. — Bd. IV. Weimar und Jena 1782—1800. Berlin 1903. XVI, 313 S. gr. 8. — Bd. V. Im neuen Jahrhundert (1801—1807). 1903. XIV, 317 S. gr. 8. — Bd. VI. Dichtung und Wahrheit. 1808—1814. Mit Bildnis nach dem Gemälde G. v. Kügelgens. Berlin 1905. XV, I, 340 S. gr. 8. — Bd. VII. Der alte Goethe. 1815—1823. Berlin 1905. XV, 328 S. gr. 8. — VIII. Bd. Ausklang. 1823—1832. Berlin 1905. XVI, 377 S. gr. 8.

Mag. f. Lit. 1902. LXXI, S. 53/7 Th. Achelis, Der junge Goethe. — Deutsche Lit.-Ztg. 23, S. 997/1000 G. Witkowski. — Lit. Centralbl. 1902. S. 668. — J. Sittard, Weimarer Sturm und Drang: Hamb. Corresp. 1902. Nr. 229. — A. Beetschen, Aus dem Briefwechsel des jungen Goethe: Illustr. Frauenztg. 29 (1902). S. 38/9. — Der Lotse. (Hamburg) 1902. II, 1 S. 714/6. — Die Zeit XXXVIII (1904). S. 80 f. L. Geiger. — Gegenwart 1905. Nr. 51 Th. Achelis. — Wiener Fremdenblatt 1906. Nr. 218 Ed. Engel. — Beil. z. Allg. Ztg., 17. Jan. 1906. Nr. 13 L. Geiger. — Dtsche. Lit.-Ztg. 27 (1906). S. 216. G. Witkowski. — Lit. Zentralbl. 1906. Nr. 4.

H. Trog, Über die beiden Ausgaben von Goethes Briefen und die Cottasche Jubiläumsausgabe: Neue Züricher Ztg. 1903. Nr. 238. — L. Geiger, Goethe-Briefe: Die Zeit. (Wien) 1903. XXXV, Nr. 462 v. 8. Aug. S. 222. — Nr. 462 u. 489. — Goethe-Briefe: Deutsche Heimat. N. Literatur. Berlin 1901. Jahrg. 5. Heft 11, S. 6. — Briefe: Die Gegenwart 1902. LVII, S. 263. — Briefe: Leipziger Tageblatt 1902. Nr. 1. — Goethescher Briefe: Die Nation 1902. Nr. 1. — Widmann, Beim Durchblättern. — Nr. 14 715 (11. August).

Aus Goethes Jugendbriefen: Kunstwart. 15. Jahrg. Heft 22, S. 433/49. — W. Lauser, Goethe in seinen Briefen: Norddeutsche Allgem. Ztg. (Beilage) 1902. Nr. 115. — W. Südel, Aus Goethes Briefen: Burschenschaftl. Blätter 16¹ (1903), S. 85/8. — F. H. Hummel, Aus Goethes Briefen: Neckar-Ztg. 1904. Nr. 206. — H. F. Hesse, Goethes Briefe: Die Rheinlande 1904. IV, Heft 15.

59. Goethes Briefe in Auswahl. Hrsgg. von G. Böttcher. Leipzig 1903. 163 S. kl. 8.

60. Im Spiegel der Handschrift. Autographen-Publikationen, hrsgg. von Karl Fr. Schulz-Euler. Frankfurt a. M. Nr. 3. 1903.

61. Briefe in kleiner Auswahl. 2 Bde. 1747—1832. Hrsgg. u. biographisch erläutert von Wilh. Bode. Hausbücherei der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung. 18. u. 19. Bd. Hamburg-Großborstel 1906. 169 u. 197 S. 8.

62. Alles um Liebe. Goethes Briefe aus der ersten Hälfte seines Lebens. Hg. von Ernst Hartung. Düsseldorf, W. Langewiesche-Brandt. 1906. 480 S. 8. (= Die Bücher der Rose, 2. Bd.). 448 S. 8.

63. Vom tätigen Leben. Goethes Briefe aus der zweiten Hälfte seines Lebens. Hrsgg. von Ernst Hartung. Geschmückt von Käthe Vesper-Wäntig. Düsseldorf u. Leipzig 1907. 415 S. 8. (= Bücher der Rose, 4. Bd.).

Joh. Müller, Aus Goethes Briefen: Blätter zur Pflege des persönlichen Lebens 2, S. 171/3. 9, 177/87. 10, 171/84.

64. Goethe- und Mörike-Briefe: Beil. z. Allg. Ztg. 1907. IV. Quart., S. 386.

65. Ein Menschenleben. Alltagsbriefe unserer Klassiker. Ausgew. u. eingeleitet v. Wilh. Mießner. Berlin 1907. 219 S. 8.

66. Lebensblätter aus Goethischen Briefen: Goethe-Kalender auf das Jahr 1908. S. 91 ff.

67. Goethe und seine Freunde im Briefwechsel. Hrsgg. und eingeleitet von R. M. Meyer. 1. Bd. Berlin 1909. 580 S. 8. — Lit. Echo 12, 919 G. Witkowski.

68. Th. Renaud, Goethe und seine elsässischen Freunde. [Dreißig Briefe der Weim. Ausg. mit Anmerkungen]: Erwinia. (Straßburg) 1909. XVI, 12, S. 138/43.

69. Kurt Wolff, Briefe und Verse aus Goethes Zeit. Leipzig 1910. 80 S. (Als Handschrift in 150 Exempl. gedruckt. Enthält verschiedene bisher ungedruckte Briefe Goethes).

70. W. A. — Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung. Goethes Briefe. Weimar, Herman Böhlau 1887 bis 1912. 8.

1. Bd. Frankfurt Leipzig Straßburg 1764—1771. VII, 282 S. — 2. Bd. Frankfurt Wetzlar Schweiz 1771—1775. XII, 336 S. W. v. Biedermann. — 3. Bd. Weimar 1775—1778. XVI, 327 S. Strehlike. — 4. Bd. Weimar Schweiz Weimar 1. Januar 1779—7. November 1780. XII, 383 S. E. v. d. Hellen. — 5. Bd. Weimar 7. November 1780—30. Juni 1782. XVII, 393 S. E. v. d. Hellen. — 6. Bd. Weimar 1. Juli 1782—31. December 1784. XIX, 477 S. E. v. d. Hellen. — 7. Bd. Weimar 1. Januar 1785—24. Juli 1786. XIV, 478 S. (S. 383/478 Register zu Bd. 1—7). E. v. d. Hellen. — 8. Bd. Italiänische Reise August 1786—Juni 1788. X, 434 S. E. Schmidt. — 9. Bd. Weimar Oberitalien Schlesien Weimar 18. Juni 1788—8. August 1792. XII, 397 S. F. — 10. Bd. 9. August 1792—31. December 1793. XIII, 434 S. F. — 11. Bd. 1796. X, 347 S. E. v. d. Hellen. — 12. Bd. 1797. X, 292 S. E. v. d. Hellen. — 13. Bd. 1798. XII, 347 S. E. v. d. Hellen. — 14. Bd. 1800. XIII, 347 S. E. v. d. Hellen. — 15. Bd. 1801. XIII, 347 S. E. v. d. Hellen. — 16. Bd. 1802. XIV, 500 S. E. v. d. Hellen. — 17. Bd. 1803. XIV, 500 S. E. v. d. Hellen. — 18. Bd. 1804—9. Mai 1805. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 19. Bd. 1805. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 20. Bd. 1806. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 21. Bd. 1807. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 22. Bd. 1808. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 23. Bd. 1809. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 24. Bd. 1810. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 25. Bd. 1811. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 26. Bd. 1812. XIV, 500 S. A. Leitzner. — 27. Bd. 1813—24. Juli 1814. XIV, 500 S. A. Leitzner.

XII, 405 S. C. Alt. — 25. Bd. 23. Juli 1814—21. Mai 1815. XII, 426 S. C. Alt, C. Schüddekopf. — 26. Bd. 24. Mai 1815—30. April 1816. XII, 441 S. C. Alt. — 27. Bd. Mai 1816—Februar 1817. XIII, 464 S. C. Schüddekopf. — 28. Bd. März—Dezember 1817. XII, 462 S. C. Schüddekopf. — 29. Bd. Januar—Oktober 1818. XII, 427 S. C. Schüddekopf. — 30. Bd. Undatiertes und Nachträge. Register zu Band 19—30 XII, 297 u. 210 S. C. Schüddekopf. — 31. Bd. 2. November 1818—25. August 1819. XII, 424 S. M. Hecker. — 32. Bd. 30. August 1819—22. April 1820. XII, 403 S. M. Hecker. — 33. Bd. 25. April—31. Oktober 1820. XII, 411 S. M. Morris. — 34. Bd. November 1820—Juni 1821. XIV, 424 S. H. G. Grä f. — 35. Bd. Juli 1821—März 1822. XII, 410 S. M. Morris. — 36. Bd. April 1822—März 1823. XIII, 485 S. M. Hecker. — 37. Bd. April—Dezember 1823. XI, 409 S. H. G. Grä f. — 38. Bd. Januar—Oktober 1824. XII, 394 S. C. Schüddekopf. — 39. Bd. November 1824—Juli 1825. XII, 387 S. C. Schüddekopf. — 40. Bd. August 1825—März 1826. XIV, 483 S. C. Schüddekopf. — 41. Bd. April bis December 1826. XII, 390 S. H. G. Grä f. — 42. Bd. Januar—Juli 1827. XII, 405 S. M. Morris. — 43. Bd. August 1827—Februar 1828. XII, 445 S. M. Hecker. — 44. Bd. März—September 1828. XII, 498 S. M. Hecker. — 45. Bd. Oktober 1828—Juni 1829. XII, 455 S. H. G. Grä f. — 46. Bd. Juli 1829—März 1830. XII, 411 S. C. Schüddekopf. — 47. Bd. April—Oktober 1830. XII, 448 S. C. Schüddekopf, B. Suphan. — 48. Bd. November 1830—Juni 1831. XII, 376 S. H. G. Grä f, C. Schüddekopf. — 49. Bd. Juli 1831—März 1832. XI, 463 S. M. Hecker.

Vgl. auch die Bibliographischen Berichte der Herausgeber und Redaktoren der Weimarer Ausgabe im Goethe-Jahrbuch 9 (S. 297/9) u. folgende.

a. Ergänzungen Seufferts: Vierteljahrschrift f. Litgesch. 4, 511 (zu Bd. 8, Nr. 175); 5, 107 (zu den Briefen aus Italien); 6, 320 (zu Nr. 114). — b. Zu Bd. 8 vgl. Münchner Allgem. Ztg. 1892, Nr. 72 u. 1893, Nr. 287 u. 1894, Nr. 23. — c. C. A. H. Burkhardt, Zu Goethes Briefen vom 1. April bis 18. Oktober 1775: Jahrb. 9, 121. — Vgl. unten i.

d. L. Geiger, Zu Goethes Tagebüchern und Briefen: Allg. Ztg. 1895. Beil. 228. 229. [Mit Nachträgen zu Bd. 7 der Tagebücher und Bd. 17/18 der Briefe, Weim. Ausg.]. — L. Geiger, Goethes Briefe 1800—1803 und anderes Ungedruckte: Allg. Ztg. 1895. Beil. Nr. 26 f. v. 27./8. Juni. Nr. 145/7. 1901. Nr. 162 u. 163; 1906. Nr. 125 u. 126 v. 31. Mai und 1. Juni. 1907. vom 12. u. 15. Jan. — National-Ztg. 1901 v. 3. Nov. (L. Geiger).

e. Frankf. Ztg. 1901. Nr. 238 (W. Bode). — Der Tag 1904. Nr. 375 (W. Bode, über Bd. 29) = Stunden mit Goethe 1, 50/6. — f. Historische Ztschr. 1902. 89, 490/7 (Varrentrapp, über Bd. 22/5). — Frankf. Ztg. 1903. Nr. 272 u. 273 (K. Schüddekopf, über Bd. 28).

g. Grenzboten 1908. 67, Nr. 28/30 und 1909. 68, Nr. 24/5, S. 534/40 und 580/9. (H. G. Grä f).

h. W. L., Aus den Briefen Goethes: Grenzboten 1901. Nr. 11, S. 506/18. —

i. Gust. Wustmann, Zu den Jugendbriefen Goethes: Grenzboten 43, 3, 459. — j. G. Weisstein, Verlorene Briefe Goethes: Jahrb. 11, 167; 13, 242. — k. R. Wustmann, Wie man sich verschreibt: Blätter f. literar. Unterhaltung 1896. Nr. 7. [Beobachtungen im Anschluß an Mehringers Buch 'Versprechen und Verlesen', auch an Goethes Leipziger Briefen].

l. Goethe-Autogramme. [Berichtigungen zu W. A. IV. 14, Nr. 3993 und 19, Nr. 5475]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 13 (1899), Nr. 7/8, S. 31/2.

m. Max Morris, Zur Datierung Goethescher Briefe: Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, S. 253/62. 267.

n. F. Sintenis, Zur Verwertung von Goethes Briefen: Jahrbuch 28, 134/49. I. 'Wahlverwandschaften'. — II. 'Lange leben heißt gar vieles überleben' (im Brief an Gräfin Bernstorff [Auguste Stolberg] 1822). — III. Zu dem Kanon 'Genialisch Treiben'. — IV. Zu Goethes Sprache und Stil. — V. Zu Goethes Patriotismus. Hermann und Dorothea (IV, Vers 95 u. VII, 14). — VI. Sonett 'Natur und Kunst'. — VII. Goethe u. Frau v. Stein. — VIII. Zu Goethes Sonetten 1808 (in den 'Gedichten' 1815 aufgenommen).

71. Th. Vogel, Führer durch Goethes Briefwechsel: Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 1908. S. 609/23. 689/706. 737/51. — Dresdner Anz. 30. Dez. 1908.

72. Otto Klein, Ungedrucktes aus dem Goethekreise [Briefe von Herder, Eckermann, Durand, Ebermeier, Lavater, Abt Jerusalem]: Neues deutsches Dichterheim. Coburg 1910, Febr., März.

b. Briefe und Gespräche im einzelnen.*)

1) An Abeken, Bernhard Rudolf: W. A. IV. 44, Nr. 153.

a. A. Heuermann, Aus B. R. Abekens Briefen an Heinr. Voß. Progr. Osnabrück 1893. 24 S. 4. (= Biedermann, Gespr. X, 1633). — b. Erinnerungen B. R. Abekens aus den letzten Jahrzehnten des vorigen und den ersten dieses Jahrhunderts. Mitgeteilt von Dr. A. Heuermann. Osnabrück 1895. 65 S. 8. (Festschrift zur 300 jähr. Jubelfeier des Ratsgymnasiums zu Osnabrück 1895).

c. B. R. Abeken, Goethe in meinem Leben. Erinnerungen u. Betrachtungen nebst weiteren Mitteilungen über Goethe, Schiller, Wieland u. ihre Zeit aus A.'s Nachlaß. Hrsgg. v. Adolf Heuermann. Weimar 1904. VIII. 278 S. 8. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1905. Nr. 5 M. Morris. — The Athenaeum Nr. 4039, March 25, 1905, S. 366. — Preuß. Jahrb. Bd. 121 A. Metz. — Göttingische gelehrte Anzeigen. 168. Jahrg. Nr. 9 O. Harnack. — B. R. Abeken, Mein erster Verkehr mit Goethe. Aus „Goethe in meinem Leben“: Blätter f. Bücherfreunde, Febr. 1905. Nr. 5.

d. Auszüge aus Briefen R. Abekens an A. Kestner: Allg. Ztg. Beil. 1906. Nr. 150. 152. 154/5. 162. (Von der oriental. Reise 1842/6). — e. A. Wagner, Aus Bernhard Rudolf Abekens Nachlaß. (Sieben Briefe des Kanzlers von Müller an Abeken): Allgem. Ztg. Beilage. 1905. Nr. 74. 75. (Weimar, 10. Juni 1832—6. Okt. 1849).

f. G. Weisstein, Aus Weimars Theaterleben 1809. Mit einem ungedruckten Briefe von Rudolf Abeken: Nationalztg., 24. Aug. 1899. Nr. 511.

g. Abeken, Ein Tag bei Griesbach's in Jena mit Goethe, Wieland und Knebel: Weimarer Sonntagsbl. 1857 Nr. 38 v. 20. Sept. — Gespräch Goethes mit Fried. Juliane Griesbach: Heuermann, Aus R. Abekens Briefen an H. Voß. Progr. Osnabrück 1895. S. 51 f.

2) Abel. — K. Sudhoff, Goethes Arzt in Düsseldorf 1792 [Joh. Gotthelf Lebrecht Abel]: Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Leipzig 1905 (76. Vers.). 2. Teil. Heft 2, S. 76 und: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1905. XIX, S. 214/30.

3) An M. A. Ackermann geb. Schumann: W. A. IV. 12, Nr. 3486.

4) An Jacob Fidelis Ackermann, Professor der Medizin: W. A. IV. 17, Nr. 4955.

5) An Justizrath Ernst Chn. Wilh. Ackermann: W. A. IV. 24, Nr. 6632.

6) An Joh. Valentin Adrian: W. A. IV. 36, Nr. 246.

7) An Stadtmusikus Friedr. Aghte [Agde]: W. A. IV. 31, S. 295.

8) Goethe an die Akademie der Wissenschaften in Paris (bez. deren Sekretär Cuvier): Vgl. Strehlke I, 37.

9) An Joh. Albr. Albers: W. A. IV. 24, Nr. 6706.

10) An Legationsrat C. Albrecht: W. A. IV. 6, Nr. 1768.

Vgl. Strehlke I, 37.

11) An Franz Maria Alessina-Schweltzer: W. A. IV. 14, Nr. 4088.

Alexandra Feodorowna sieh Rußland.

12) Willibald Alexis [Häring] bei Goethe: Der Türmer 1899. Okt. Jahrg. 2. S. 72/7. — Willibald Alexis, Dreimal in Weimar: Neues Wiener Tagblatt 1899. Nr. 207 v. 30. Juli. [Schon in: Penelope. Taschenbuch f. d. Jahr 1839. Hrsgg. von Th. Hell. Jahrg. 28. Leipzig 1839. S. 324/43 gedruckt]. — Willibald Alexis' Erinnerungen. Hrsgg. von M. Ewert. (Aus dem 19. Jahrhundert. Briefe und Aufzeichnungen. Hrsgg. von K. E. Franzos. IV.). Berlin 1900. (Kap. IV Literarische Erinnerungen. S. 282: Dreimal in Weimar). — Deutsche Dichtung Bd. 26 (1899), Heft 9, S. 229/324. — Biedermann, Gespr. VIII, S. 372/7. — Studiosus Häring in Weimar: Stunden mit Goethe 1910. 6, 138/41. — Bd. IX. S. 451. 472.

*) Aus W. A. werden hier nur die dort zum ersten Male gedruckten Briefe angeführt. — Biedermanns Ausgabe der Gespräche Goethes ist in der ersten Auflage citiert, da die zweite bei der Drucklegung dieses § erst im Erscheinen begriffen war.

13) Briefe an den Minister v. Altenstein a. d. J. 1826, 1830 u. 1832: Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Litteratur. 5. Bd. Berlin 1841. S. 108 ff. — Beziehungen Goethes zum preußischen Minister Karl Freiherrn von Stein zum Altenstein. Vgl. Strehlke I, 38. — W. A. IV. 42, Nr. 180; 45, Nr. 52.

Staatsminister von Goethe und das Königl. Preuß. Kultusministerium: K. Th. Gaedertz. Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 291/312.

14) An Franz Graf v. Althann: W. A. IV. 21, Nr. [6067] = 22, Nr. 6105 a. (Vgl. 21, S. 429; 22, 411). — Schriften der Goethe-Gesellsch. XVII, 22 f.

15) Briefwechsel und Begegnungen mit Ed. Jos. und Joh. Wilh. Eduard d'Alton. — K. Th. Gaedertz, Eduard d'Alton. Ein Lebensbild mit ungedruckten Briefen Goethes: Westermanns Monatshefte 1889, Mai. S. 239/53. (Auch in: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 127/58. — Allgem. Ztg. 23. Mai 1889. Nr. 142. Beilage. — K. Th. Gaedertz, Goethe und Maler Kolbe. Bremen und Leipzig 1889. (Darin 1 Brief an d'Alton a. d. J. 1822).

Vgl. Strehlke I, 38; II, 486. — W. A. IV. (Eduard Joseph d'Alton): 34, Nr. 19; 36, Nr. 68. (Johann Wilh. Eduard d'Alton): 35, Nr. 189. — Biedermann, Gespr. V, S. 173. 236. 249. VI, S. 59. VII, S. 323.

G. Manz, Mich. Beer und Ed. v. Schenck: Nord u. Süd 76, S. 42/54.

16) Briefwechsel zwischen Goethe und Amerikanern. Goethes Geschenk an die Harvard University. Hrsgg. von L. Mackall: Jahrb. 25, 3/37 [Briefe von E. Everett 1817 (S. 5), von Th. Lyman 1817 (S. 6), von und an J. G. Cogswell 1818 (S. 7/17), von G. Bancroft 1819 (S. 19), von G. H. Calvert 1825 (S. 20); Dankbrief des Präsidenten der Harvard University John T. Kirkland. In den Einleitungen u. Anmerkungen Briefe von Sartorius an Goethe 1816 (S. 4), Eichhorn an Eichstätt 1817 (S. 6), Goethe an Varnhagen 1825 (S. 36)].

17) Ampère. — Bruchstück eines Briefes des Herrn A. [A. M. Ampère über seinen Besuch in Weimar April 1827]: Journal f. Literatur, Kunst u. geselliges Leben. Weimar 1827. Nr. 99. — Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 134 v. 5. Juni. — L'Autographe No. 5, Lundi, 1er février 1864. S. 43: Facsimile einer Einladung an Herr A[mpère] Sonntag d. 30. Apr. 1827. Goethe. — Le Globe 1827. V, Nr. 21 u. 51. (Auch Sonderdruck: Journal d'un voyage de Paris à Vienne etc. 1828). — Correspondance des deux Ampère I, 441/3. — Mme Lenormant, Mme Récamier et les amis de sa jeunesse S. 263. — Ed. Herriot, Mme Récamier et ses amis. Paris 1904. II, 205. — J. J. Ampère, Esquisses du Nord: Revue de Paris 1832. XXXIV, 76, und in: Littérature et voyages, 1833, S. 141. — Gespräche mit Eckermann, 3., 4., 6. Mai 1827. Vgl. Le Globe, 29. April u. 20. Mai 1826. — Brief Goethes an Soret 16. April 1827. — Unterhaltung mit Kanzler Müller 20. Juni 1827. — Galerie des Contemporains illustres: A. M. Ampère, S. 57. — Sainte-Beuve, Nouveaux Lundis, XIII, 205 (Ampère und Stapfer bei Goethe). — Lamartine, Cours familier de littérature; t. XX, Paris 1865; t. XXI, 1866. (CXXe Entretien: Ampère à Weimar). — A.-M. Ampère et J.-J. Ampère, Correspondance et souvenirs. Paris. S. 440/50.

Biedermann, Gespr. VI, S. 115/20. 125 ff. 146; VII, S. 114; X, S. 144/9.

18) Anger. — Facsimile der eigenhändigen Widmung Goethes an Herrn Superintendenten M. Anger. Weimar d. 23. Juli 1830 (aus einem Exemplar von Hermann und Dorothea. Stuttgart u. Tübingen 1829. 107 S. 8): Bibliothek Otto Deneke. Versteigerung bei Jos. Baer. Frankfurt a. M. 1909. Nr. 444. — Vgl. Tagebücher, 24. Juli 1830.

19) Goethe an das Fürstl. Sächs. Amt in Weimar 10. März 1784: Jahrb. 7, 172.

David d'Angers sieht David.

20) Anhalt-Dessau. — W. Hosäus, Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und Goethe in ihren Beziehungen zu Herzog Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Separatabdruck aus den Mittheilungen des Vereins f. Anhalt. Geschichte und Altertumskunde. Bd. I, Heft 6. Dessau 1877. 30 S. 8.

a. R. Rost, Goethe und Herzog Leopold von Anhalt, der Schöpfer des Wörlitzer Parkes: Leipziger Ztg. 1895. Beil. Nr. 133. — b. W. Hosäus, Friedr. Wilh. Rust und das Dessauer Musikleben 1766–1796. Separatabdr. aus d. Mittheil. d. Ver. f. Anhaltische Gesch. u. Alterthumsk. Dessau 1882. 80 S. 8. Vgl. Allg. dtsch. Biogr. 30, 20/24. — Biedermann, Gespr. I, S. 44. 50. 177; X, S. 28.

21) Eintrag in von Anthings Stammbuch. Weimar, den 7. September 1789: Abendzeitung 1828. Nr. 258 v. 27. Okt.

22) An Johann Antolini: W. A. IV. 31, S. 285.

23) Graf D'Antraigues und Goethe: L. Pingaud, Un agent secret sous la Révolution et l'Empire, le comte d'Antraigues. Paris 1894 (2. Aufl.). S. 291.

Arontini sieh unter Mich. Salom.

24) An Joh. Aug. Arens: W. A. IV. 18, Nr. 2903 a, und 12, Nr. 3533.

25) An Joh. Chrph. Anton Maria Frhr. v. Aretin: W. A. IV. 20, Nr. 5694.

26) Arndt. — a. Erinnerungen aus dem äußeren Leben von Ernst Moritz Arndt. 2. unveränd. Aufl. Leipzig 1840. VI, 381 S. 8. (S. 195 f.: Goethe). — b. E. M. Arndt, Ein paar Winke zu und über Goethe: Allg. Ztg. 1856. Nr. 241. Beilage v. 27. August, und Weim. Sonntagsbl. 1856. Nr. 36. — c. E. M. Arndt, Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn Heinr. Karl Friedr. von Stein. 3. unveränd. Abdruck. Berlin 1869. 288 S. 8. (S. 154 f.: Goethe). — d. E. M. Arndt, Ein Lebensbild in Briefen. Hrsgg. von H. Meisner u. R. Geerds. Berlin 1898. 561 S. 8. — Dtsche. Lit.-Ztg. 21, 2606/11 (A. Fischer).

e. W. B., Goethe, E. M. Arndt und Frhr. v. Stein: Frankf. Ztg., 4. Juli 1906. Abendbl. — Biedermann, Gespr. III, S. 76. 202 f.; VII, S. 253. 294 f.

f. E. Müsebeck, Der junge Ernst Moritz Arndt als Menschenbildner. 1. Arndt, Goethe und Schiller: Die christliche Welt 1905. XIX, Nr. 42.

27) Briefwechsel mit Achim von Arnim (1806–1826): Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Goethe und die Romantik. Weimar 1899. S. 83/158. — Arnim an Goethe: Jahrb. des Fr. Dtsch. Hochstifts. Frankf. a. M. 1904. S. 384 f. Vgl. unten 28) 48 a.

Vgl. Strehlke I, 42; II, 487. — W. A. IV. 19, Nr. 5183. — Biedermann, Gespr. IX, S. 2 u. X, 234.

a. [Schröer] Ein ungedruckter Brief von Achim von Arnim (Berlin, den 14. August 1811): Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. VI, Nr. 9, S. 35/6. — Reinhold Steig, Arnim und Bettina in Weimar: Ebenda Bd. VI, Nr. 12, S. 46.

b. R. Steig, Achim von Arnim und die ihm nahe standen. Stuttgart, Cotta 1894. — c. R. Steig, Achim von Arnim und Jacob u. Wilh. Grimm. Stuttgart u. Berlin 1904. VI, 633 S. 8. (vgl. Register). — d. R. Steig, Achim von Arnim 1820 in Schwaben, Kassel und Weimar (3. Arnim in Weimar): Voss. Ztg. 1904. Nr. 439. Morgenausg. 18. Sept.

e. W., Goethe in Göttingen: Magdeburgische Ztg., 31. Aug. 1899 und 1900, Nr. 29. [Goethes erste Begegnung mit Achim v. Arnim].

f. R. M. Meyer, „Den Originalen“. (Epigramm Goethes auf Achim v. Arnim): Herrigs Archiv Bd. 114 (1905). S. 162/3.

28) Goethe und Bettina v. Arnim, geb. Brentano.

a. Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde. Seinem Denkmal. Erster Theil (6 Bl., XII, 356 S. Mit 1 Kupfer [Goethes Zimmer im elterlichen Hause]). — Zweiter Theil (1 Bl., 324 S. Mit 1 Kupfer [Bettinas Goethemonument]). — [Dritter Theil]. Tagebuch (1 Bl., 243 S. Mit 1 Kupfer [Goethes Totenmaske gestochen von C. Funke]). Berlin, bei Ferdinand Dümmler. 1835. 8.

Blätter f. lit. Unterh. 1835. Nr. 79/82. 110/2 [W. Alexis]. — Gesellschaftler 1835. Nr. 70. — Literar. Ztg. 1835. Nr. 9. — Literarischer Zodiacus, März, April 1835 und S. 93/6, vgl. auch Mai, S. 418. — Literaturblatt von Menzel 1835. Nr. 108. 127 u. 128 [Börne = Ges. Schriften 6, 115, dazu sieh: M. Holzmann. Aus dem Lager der Goethegegner. Berlin 1904 = Deutsche Lit.-Denkmale des 18. u. 19. Jhdts. Nr. 129. Anhang]. — Morgenblatt 1835. Nr. 78/87 [Görres, vgl. Görres' Gesam. Schriften 9, 439; Freundesbriefe 3, 439 u. 445]. — Hallische Allgem. Lit.-Ztg. v. J. 1835. Julius 1835. Nr. 115 bis 120 [K. H. G. Frhr. v. Meusebach, vgl. Briefwechsel des Frhrn. K. H. G. v. Meusebach mit Jacob u. Wilh. Grimm, Hg. von Cam. Wendeler. Heilbronn 1880. S. 205. 394/407; Fischartstudien des

Fhrn. v. Meusebach, hg. von C. Wendeler. Halle 1879. S. 85]. — Götting. gel. Anz. 1835. S. 915 f. [Jac. Grimm = Kleinere Schriften 6, 419/20; Reinh. Steig, Goethe u. d. Brüder Grimm. Berlin 1892. S. 222/8]. — Jahrbücher f. wissenschaftl. Kritik 1835. Nr. 84/5 [Chr. Herm. Weiße = Anhang zu ,Kritik u. Erläut. des Götheschen Faust. Leipzig 1837]. — G. G. Gervinus, Über den Göthischen Briefwechsel. Leipzig 1836. S. 153/85. — Heidelberger Jahrb. 2, 1138 (Aug. Boden). — Feuchtersleben, Sämtl. Werke 5, 144. — Grillparzer, Sämtl. Werke 14, 127. — L. v. Ranke, Sämtl. Werke 53, 271. — Fr. Hebbels Briefwechsel 1, 30 u. 33. — Frankfurter Museum 1858. Nr. 30. — Voss. Ztg. 1861. Sonntagsbeil. Nr. 126, S. 3 (H. Grimm). — R. Hallgarten, Aus dem Nachlasse Chr. D. Grabbes: Euphorion 7 (1900). S. 758/64. (Grabbes Kritik über ,Briefwechsel mit einem Kinde').

b. Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde. Erster — Zweiter — Dritter Theil. Zweite Auflage. Mit Königlich Württembergischem Privilegium. Mit 3 Kupfer. Berlin, bei C. H. Jonas. 1837. 6 Bl., IV, 364; 1 Bl., 324; 1 Bl., 243 S. 8. [Teil III mit d. Titel: Tagebuch zu Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde]. — Dasselbe. 3 Tle. Mit je 1 Kupfer. Berlin, Expedition des von Arnimschen Verlags. 1849. 6 Bl., IV, 361; 1 Bl., 324; 1 Bl., 243 S. 8. [Titelauf]. — Dasselbe. Berlin 1853. 3 Bde. 8. [Titelauf].

c. Dasselbe. Dritte Aufl. Hg. von Herman Grimm. Berlin 1881. XXXII, 546 S. 8. (Die Einleitung Bettina v. Arnim: Jahrb. 1, 1/16). — Vierte Aufl. Berlin 1890. 8.

Leipzig o. J. [1890]. Reclams Universalbibl. Nr. 2691/5. — Ernst Jeep, Zwei romantische Mädchen: Vossische Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 23, S. 1/6.

d. Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. Seinem Denkmal. Mit Herm. Grimm's Lebensbild ,Bettina von Arnim' als Einleitung. 3 Bde. Stuttgart, Cottasche Handbibliothek. 1906. 1. Bd. XX, 183 S.; 2. Bd. 160 S.; 3. Bd., 128 S. kl. 8.

e. Bettina v. Arnim, Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. Hrsgg. von Jonas Fränkel. Jena 1906. 3 Teile in 2 Bdn. XXX, 264; IV, 234 u. 228 S. mit 6 Taf. u. 2 Facsim. — J. Fränkel, Bettina und Goethe: Voss. Ztg. 1906. Sonntagsbeil. Nr. 48. 49 [Auszug aus d. Briefw. m. e. Kinde samt der Originalkorrespondenz]: Wiener Arb.-Ztg. 1908. Nr. 269 (E. Pernerstorfer). — Deutsche Lit.-Ztg. 29, 1822/8. 1955 (O. Walzel).

f. Goethe's Correspondence with a child. For his monument. Berlin 1838. 3 Bde. 8. (Von Bettina selbst übersetzt). — London, Longman 1837—39. 3 Bde. 8. IV, 390. 347 u. X, 325 S. (Bd. I u. II, 1837 erschienen, haben den Vermerk auf dem Titel ,In two volumes', Bd. III (1839) den Vermerk ,In three volumes' mit dem Nebentitel ,Diary'. — Letzteres erschien auch 1838 ohne Verlagsangabe, X, 325 S.). Vgl. Athenaeum 1837, S. 769 u. 1839. S. 169/70. — (London?), Trübner 1860. 8.

g. Goethe's Correspondence with a Child. 2 vols. Lowell and New York 1840. Vgl. Arcturus. A Journal of Books and Opinions. New York 1841. I, 265.

Quarterly Review [Reprint]. New York 1843. LXXIII, 77/101 und Eclectic Magazine. New York and Philadelphia 1844. I, 305/29. (From the [London] Foreign Quarterly Review). — B. F. Presbury, Goethe's Correspondence with a Child: Atlantic Monthly 5 (1860), S. 251. — New Englander 1860. XVIII, 549. — Russell's Magazine 1860. VI, 382. — The Dial (Boston), Bd. 2. — Tait's Magazine (Edinburgh) Bd. 9. — Monthly Review (London) Bd. 144. — A few Words for Bettina: Blackwood's Mag. 1875. Bd. 53. — Athenaeum 1836. S. 754/7. 772/4. 814/6. — C. White, Goethe and Bettina: National Quarterly Rev. (New York) 1871. Nr. 41. — M. E. W. S., A Curiosity of Literature (Goethe's Correspondence with a Child): Atlantic Monthly 1873. Bd. 31, S. 210/8. Vgl. Literary World III, 158.

h. Goethe et Bettina; correspondance inédite de Goethe et de Mme Bettina d'Arnim; traduite de l'allemand par Séb. Albin (pseudon. für Hortense Cornu, geb. Lacroix). Paris 1843. 2 Bde. 8.

Revue des deux Mondes, Nov. 1843. II, 839 (La bitt e) und 1844. II, 265 (D. Stern). — Journal des Débats, 31. Juli 1842 (Ph. Chasles).

i. Ein Originalbrief Goethes an Bettina (W., den 5. Febr. 1810): Blätter f. literar. Unterhaltung 1861. Nr. 45 v. 7. November. — [Vgl. Der echte und der unechte Briefwechsel zwischen Goethe und Bettina v. Arnim: Allg. Ztg. 1865. Nr. 200/2 v. 19. bis 21. Juli. Beilage]. — Ein echtes Brieffragment Goethes an Bettina: Ersch und

Grubers Allgem. Encyklopädie der Wissenschaften u. Künste. 1. Section. 91. Teil. Leipzig 1871. S. 308. — Deutsche Rundschau 1892. S. 270 f. (R. Steig). — Vgl. unten Herm. Grimms Schriften über Bettina.

k. Briefe Goethe's an Sophie von la Roche und Bettina Brentano nebst dichterischen Beilagen hg. von G. v. Loeper. Berlin 1879. 1 Bl., LI, 1 Bl., 214 S. 8. Vgl. Wissenschaftl. Beil. z. Leipziger Ztg. 1879. Nr. 191 und Schnorrs Archiv 9, 99 (v. Biedermann); 10, 83 (W. Fielitz). — Im neuen Reich 1879. Nr. 74 (E. Schmidt = Charakteristiken S. 288/301). — Dtsche. Rundschau, Okt. 1879. Bd. 21, 151/7 Scherer = Aufsätze S. 73/88. — National-Ztg. 1879. Nr. 452 (Neumann-Strela). — Frankf. Ztg. 1899. Nr. 221. 241.

l. Briefwechsel mit Bettina: Schriften der Goethe-Gesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. (C. Schüddekopf und O. Walzel, Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläuterungen. Kap. VI und Anhang. — Darin über die Entstehungsgeschichte des „Briefwechsel mit einem Kinde“). — H. Düntzer, Goethe und die Romantik. (Goethe und Bettina): Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1900. Nr. 42.

Vgl. Strehlke I, 40; II, 486. — W. A. IV. 20, Nr. 5481. 5551. 5988. 6031. 6078.

a. Ein Brief Bettinas von Arnim an Goethe (1825). Herm. Grimm z. 6. Jan. 1898 mit herzl. Glückwunsch gewidmet. Hrsgg. von B. Suphan. (Privatdruck in 50 Exempl.). Weimar 1898. 8 S. — β. R. Steig, Achim und Bettina von Arnims Verheirathung: Deutsche Rundschau. 30. Jahrg. 1904. Heft 4. (S. 130 Brief Bettinas an Goethe 11. Mai 1811 zum erstenmal aus den echten Originalen abgedruckt). — γ. R. Steig, Zeugnisse zur Pflege der deutschen Lit. in den Heidelberger Jahrbüchern: Neue Heidelberger Jahrbücher. Jahrg. 11. 1902. Heft 2. Darin u. a.: Bettina Brentano an Goethe, März 1808. Nachschrift. — δ. L. Geiger, Zwei Briefe von Bettina v. Arnim (an Ad. Stahr): Jahrb. 24, 204/13. — ε. Erich Schmidt, 2 Briefe Bettinas: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag 6. Juli 1900 von (folgen 12 Namen). Weimar 1900. S. 73/88. — ζ. Adelheid v. Schorn, Briefe u. Aufzeichnungen von Bettina v. Arnim u. A.: Neue deutsche Rundschau 1900. XI, 11. Über ihr Verhältnis zu Goethe 1824 ff. — η. Ein Brief der Bettina: Im Spiegel der Handschrift. Autographen-Publikationen, hrsgg. von Karl Fr. Schulz-Euler. Frankfurt a. M. 1908. Nr. 8.

Schriften über Goethe und Bettina:

1. Goethe und Bettina v. A[rnim], geb. B[rentano]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1835. Nr. 89/91 v. 14.—16. April. — 2. Bettina: Mitternachtzeitung 1836. Nr. 15 v. 25. Januar. — 3. Bettina in England: Blätter f. lit. Unterh. 1836. Nr. 93 v. 2. April. — 4. [G. F. Daumer] Semiramis. Frankfurt a. M. Verlag von Siegm. Schmerber. 1836. 2 Bl., 72 S. 8. [Dramatisches Gedicht in Beziehung auf Goethes Briefwechsel mit einem Kinde]. — 5. Bettina. Geistes- und Charakter-Gemälde dieser ausgezeichneten Frau in sorgfältig gewählten Stellen des Vortrefflichen aus ihren Briefen und ihrem Tagebuch. Hg. von Z. Funk [= K. F. Kunz]. Bamberg 1836. 8. — 6. Beleuchtungen durch das Licht der Welt. Rahel - Leidenschaft - Aristokratie - Göthe - Bettina: Blätter f. Literatur u. bild. Kunst. 1837. Nr. 9 v. 1. Febr. — 7. G. Fr. Daumer, Bettina. Gedichte aus Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde. Nebst erläuternden und vergleichenden Anmerkungen. Nürnberg 1837. XIII, 1 Bl., 378 S. 8. — Blätter f. lit. Unterh. 1838. Nr. 140. — 8. F. Gust. Kühne, Weibliche und männliche Charaktere. Erster Theil. Leipzig 1838. 3 Bl., 337 S. 8. (S. 53/73: Bettina, S. 75/114: Rahel).

9. Joh. Chph. Freieisen, Rahel Varnhagen. Bettina v. Arnim und Julie Bondeli: Der Freihafen. 3. Jahrg. 2. Heft. 1840. S. 117/34. — 10. Mein erster Besuch bei Bettina. Mitgetheilt von Karl Tropus: Rosen. Eine Zeitschrift f. d. gebild. Welt. Hg. von Rob. Heller in Leipzig. 1840. Nr. 161 u. 162 v. 10. u. 11. August. — 11. Bettina und die Günderröde: Ztg. f. d. eleg. Welt 1840. Nr. 220 u. 221 v. 9. u. 10. Nov. — 12. Theresens Briefe aus dem Süden. Hg. von einem Freunde der Verfasserinn. Braunschweig, Verlag von F. Vieweg u. Sohn. 1841. VI, 291 S. 8. (S. 2 ff.: Goethe und Bettina). — 13. Adrian v. der Venné, Sarah Austin über deutsche Schriftstellerinnen [Bettina, Rahel]: Ztg. f. d. elegante Welt 1841. Nr. 196 u. 197 v. 7. u. 8. Okt. — 14. F. Gust. Kühne, Portraits und Silhouetten. 2 Tle. Hannover 1843. 8. (Teil 1, S. 116/25: Bettine und die Günderröde). — 15. A. Weill, Genrebilder aus Berlin. Bettina: Ztg. f. d. eleg. Welt 1843. Nr. 42 v. 18. Okt. S. 1003 ff. — 16. Biographies of German ladies. Rahel Varnhagen. Bettina von Arnim. Charlotte

Stieglitz: Quarterly Review. Dezbr. 1843. — Biographies de quelques dames allemandes. Rahel etc.: Bibliothèque universelle et Revue Suisse 1844. Bd. 50. — Les femmes en Allemagne. Rahel etc.: Revue britannique 1844. Bd. 3.

17. [G. Görres] Bettina von Arnim und Clemens Brentano: Historisch-politische Blätter f. d. kath. Deutschland. 15. Bd. [1845. Erster Band]. S. 481 ff. 732 ff. und 800 ff. — 18. In dem Referat 'Vierzig Jahre aus dem Leben eines Todten' Bezugnahme auf Goethe und Bettina: Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 332 v. 2. Dezember. — 19. Über Bettina v. Arnim: Beil. z. Allg. Ztg. 1859. Nr. 47. — Illustr. Ztg. 1859. Nr. 815.

20. Ed. Heyden, Galerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Frankfurt a. M. 1861. 610 S. 8. — 21. Alex. Dufail, Études sur l'amour allemand: Journal des débats 23. Sept. 1851. — 22. Charakterbilder aus der deutschen Restaurationsliteratur. Bettine: Grenzboten 1852. II. Quartal. Nr. 26, S. 481/90. — 23. H. Siegfried, An Herrn G. H. Lewes, eine Epistel. Berlin 1858. 36 S. 8. — 24. Bettina v. Arnim †: Morgenbl. f. gebild. Leser 1859. Nr. 6 v. 6. Febr. 138 f. — 25. Sainte-Beuve, Goethe et Bettina. Galerie de femmes célèbres. Paris 1859. S. 287/306, tirée des Causeries du Lundi 2, 258/75; 11, 248. — 26. W. Haug, Das alte und das neue Berlin. Die Nicolaiten. Bettina von Arnim. Rosa Haug: Morgenbl. f. gebild. L. 1859. Nr. 15 u. 16 v. 10. u. 17. April. — 27. H. Düntzer, Die Aechtheit des 'Briefwechsels Goethe's mit einem Kinde': Allgem. Ztg. 1858. Nr. 116 v. 26. August. Beilage. — Der echte und der unechte Briefwechsel zw. Goethe u. Bettina: ebenda 1865. Nr. 200/2. Beilage. — 28. Aug. Boden, Über Goethes Briefwechsel mit einem Kinde, seine Freunde und Gegner. Ein Wort zur Verständigung. Anhang zu: Dr. Wolfgang Menzel's in seiner 'deutschen Dichtung von der ältesten bis auf die neueste Zeit' gegen die Größen unserer klassischen Literatur erhobenen Anklagen beleuchtet. Frankfurt a. M. 1860. 8. — 29. Geschichte von Bettinas drei ersten Küssen: Frankfurter Didaskalia 1867. Nr. 97.

30. Herm. Grimm, Goethe, Minna Herzlieb und Bettina Brentano: Preuß. Jahrb. Nov. 1872. Bd. 30. Heft 5. S. 591/603. — 30 a. H. Grimm, Bettina v. Arnim: Jahrb. I, 1/16. — 31. M. Koch, Einlgt. zum 146. Bde. der deutschen National-Literatur von Jos. Kürschner. Stuttgart [1892]. — 32. R. Steig, Arnim und Bettina in Weimar: Chronik d. W. G.-V. VI (1892), Nr. 12. — 32 a. R. Steig, Bettina: Deutsche Rundschau, August 1892. S. 262/74.

33. Goethe und Bettina: Literatur-Blatt. Wochenschr. f. d. geist. Leben d. Gegenw. Wien u. Leipzig 1879. 3. Bd. — 34. Bettina und die Goetheschen Sonette: Grenzboten 1879. Nr. 11. — Vgl. Deutsche Rundschau 1890. Bd. 60, S. 471/2 (H. Grimm).

35. Clara White, Goethe and Bettina: National Quarterly Review 1880 Bd. 41, S. 74, 105. — — 36. B. Malfatti, Goethe, Bettina e Beethoven: Pre-ludio (Ancona-Pologna 1881). Jahrg. 5. Nr. 1, S. 2 ff. — 37. Ad. Kohut, Das Kind und seine Launen. Ein Gedenkblatt zu Bettina v. Arnims 100 jährigem Geburtstag: Über Land und Meer 1885. Nr. 26.

38. Jenny v. Gustedt, Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1892. S. 42/7. — 39. E. Palm, Bildnis von Bettina Brentano: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84. — 40. Ed. Grenier, Souvenirs littéraires. Paris 1894. S. 295. — 41. L. Geiger, Wann ist Bettina geboren?: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1894. Nr. 162 (135). — Vgl. Deutsche Rundschau. 18. Jahrg. (1892). 11. Heft, S. 262/74 (R. Steig). — 41 a. L. Geiger, Ein Urteil über Bettinas Briefwechsel: Jahrb. 15, 296. — 41 b. Briefe der Bettina v. Arnim. Mitgeteilt von L. Geiger: Neue Freie Presse 1895. Nr. 10 940 v. 7. Febr. Mtbl. — 42. H. Grimm, Bettinas letzter Besuch bei Goethe: Deutsche Rundschau. Berlin 1896. April. Bd. 87, S. 35/46. — H. Grimm, Beiträge z. dtsh. Kulturgesch. Berlin 1897. S. 136/84. — Ausgezogen in: La Revue, 1. mai 1896. XVII. 271. — 43. G. Brandes, Rahel, Bettina und Charlotte Stieglitz. Drei litterarisch-historische Charakterbilder aus der Zeit des 'jungen Deutschland'. (Übersetzt von A. v. d. Linden). Leipzig. Barsdorf 1896. 31 S. 8. — L. Geiger, Dichter und Frauen. Vorträge und Abhandlungen. Berlin 1896. 4 Bl., 384 S. 8. (XI: Bettina v. Arnim und Moritz Veit). — Neue Sammlung. Berlin 1899.

44. Ludw. Wolff, Persönliche Begegnungen mit drei berühmten Frauen (Werthers Lotte. — Annette Droste v. Hülshoff. — Bettina): Frankf. Ztg. 1900. Nr. 124 v. 6. Mai. — 45. Arède Barine, Goethe et Bettina: Journal des Débats,

7. März 1900. — 46. Bettine von Arnim und Friedrich Wilhelm IV. Ungedruckte Briefe und Aktenstücke. Hrsgg. u. erläutert. von L. Geiger. Frankfurt a. M. 1902. XIV, 220 S. — Grenzböten 1904. I, S. 58 f. — 47. O. Pfülf, S. J., Aus Bettinas Briefwechsel II, III: Stimmen aus Maria-Laach 1903. LXIV, 5; LXV, 1. (Über Bettinas Goethedenkmal und „Briefwechsel mit einem Kinde“). — L. Geiger, Goethe, Bettina und die Frankfurter Juden: Allgemeine Zeitung des Judentums. Berlin 1903. Bd. 67, Nr. 40, S. 474/7. — Vgl. Schüddekopf: Bd. 14 der Schriften der Goethe-Gesellschaft. Anmerkungen. S. 349 f. — 48. Gertr. Bäumer, Dokumente einer Mädchenfreundschaft. (Bettina v. Arnim, die Günderode, neu hrsgg. v. Paul Ernst): Die Frau. Dez. 1904. — 48a. R. Steig, Goethe in Bettinens Darstellung: Jahrbuch d. Freien Dtschn. Hochstifts. Frankfurt a. M. Jahrg. 1904. S. 339/60. — Sonderabdruck 21 S. 8. — 49. W. Oehlke, Bettina von Arnims Briefromane. (Einleitung. Teil I, Kap. 1. 2). Diss. Berlin 1904. 58 S. 8. — Palaestra Bd. 41. Berlin 1905. VIII, 365 S. 8. — R. Steig, Bettina v. Arnim und Karl Friedr. Göschel. Ein Gespräch: Voss. Ztg. 1904. Nr. 605, 25. Dec. — 50. Amanda Sonnenfels, Die Erhebung der Frau in ihrem Zusammenhange mit der Literatur. Bettina: Monatsblätter f. dtische Lit. 1905. Bd. 9, Nr. 11. — 50. Amanda Sonnenfels, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Berlin 1907. 307 S. 8. — 51. K. H. Strobl, Bettina von Arnim. (Frauenleben. Hrsgg. von H. v. Zobeltitz, Bd. 10). Bielefeld 1906. 161 S. 8. (S. 78/111: Bettina und Goethe). Lit. Echo 10, 1706. — 52. J. Heinemann, Der Olympier und die Sibylle. Eine Jahrhundert-Erinnerung: Hamburgischer Corresp. 1901. Beil. Nr. 23. — 53. Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlags Eugen Diederichs in Jena. 1908. 175. 8. Reich illustriert. (S. 104/13: Goethe und Bettina). — 54. Maria Rassow, Bettina in einem schwedischen Tagebuche: Stunden mit Goethe 4 (1908), 263/7. — 55. J. Höffner, Geschichte der Bettina: Daheim 1908. (44. Jahrg.). Nr. 24. — 56. A. F. Cohn, Bettine und Malla Montgomery. Ein Beitrag zu „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“: Voss. Ztg. 9. Febr. 1908 Nr. 67. — 57. Helene v. Düring-Oetken, Bettina v. Arnim: Voss. Ztg. 1909 Nr. 31. — 58. Herm. Grimm, Bettinas Goethestatue in Weimar: Deutsche Rundschau 1889. Bd. 60, S. 469 ff. — 59. Bettina von Arnim ... über Schinkels Entwürfe zu den Fresken in der Vorhalle des Berliner Museums. Für die Leipziger Bibliophilen zum 25. Febr. 1905 neu zum Druck gegeben von Werner Deetjen. 15 S. 8.

Allg. dtisch. Biogr. 1875. 2, 578/82 (G. v. Loeper). — Vgl. B, III. 203/7. — Goedeke¹ Band VI, § 286, 8, S. 78/86.

29) An Ernst Arnold: W. A. IV. 44, Nr. 237; 45, Nr. 44.

29a) J. G. D. Arnold an Goethe: Jahrbuch 13, 80/87 E. Martin.

30) An Dominikus Artaria: W. A. IV. 27, Nr. 7580; 29, 7994 u. 8048; 40, Nr. 187. An Artaria und Fontaine: W. A. IV. 42, Nr. 206.

31) Gespräche mit de l'Aspée: Vgl. Biedermann II, Nr. 617/19.

32) Goethe an Graf Josef v. Auersperg: Vgl. Strehlke I, 43; II, 487. — Schriften der Goethe-Gesellschaft XVIII, 323/7.

Biedermann, Gespr. IV, S. 99. 103. 176. 178. 255. 258. — Erzgebirgs-Ztg. 19. Jahrg. (1899). Nr. 1 u. 2, vgl. auch Nr. 3.

August v. Sachsen-Gotha siehe Sachsen-Gotha.

33) Goethe an den Ausschuß zur Errichtung eines Blücherdenkmals: vgl. Strehlke I, 43. — Raumers Hist. Taschenb. 4. Folge. 3. Jahrg. 1862. S. 401/21. — Vgl. auch Morgenbl. f. gebild. Stände 1819. Nr. 234.

Biedermann, Gespr. IX, S. 4. — Vgl. unten Preen und Schadow.

Dr. Noth, Blücher und Goethe. Festrede zum Blücher-Sedan-Fest in Löwenberg am 30. VIII. 1908. Löwenberg i. Schl. 1908. 16 S.

34) An Joh. Herm. Ferd. Autenrieth: W. A. IV. 15, Nr. 4248.

35) An Carl Friedr. Bachmann. — M. Geyer, Verzeichnis der Handschriften im Archive der Geschichts- u. Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes: Mitteilungen der Geschichts- u. Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 1. Ergänzungsheft 1901. (Nr. 824 Briefe an den Professor der Philosophie in Jena. Carl Friedr. Bachmann von Karl August von Weimar, Goethe 3. Okt

u. 6. Juni 1831, u. a.). — W. A. IV. 27, Nr. 7512; 35, Nr. 219; 38, Nr. 217; 44, S. 359; 47, Nr. 136; 49, Nr. 16. 27. 37. 58. 170. 182.

36) An die Badedirektion in Halle: W. A. IV. 22, Nr. 6148. 6199. 6839.

37) Goethe am Hofe des Markgrafen Friedrich von Baden: Illustr. Ztg. 1861. Nr. 929.

38) Gespräch mit K. Ulr. Bähr und Otto Wagner: W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 133 f.

39) Bancroft and Goethe: New York Critic 1888. I, 104. — a. Brief G. Bancrofts 1819: Jahrb. 23. S. 19. — b. Lettres and Diaries of George Bancroft. I. Student Days in Europe. Edited by M. A. De Wolfe Howe: Scribner's Magazine XXXVIII, Nr. 3, Sept. 1905. S. 279/80. Visit to Goethe. Jena, Oct. 12, 1819. — S. 272: Portrait of Goethe by Stieler. — II. Vol. XXXVIII, Nr. 4, Oct. 1905. S. 488/9: Visit to Goethe. March 7, 1821. — Vgl. Lit. Echo 8, 343/4 (H. G. Fiedler). — Der junge Amerikaner über den alten Goethe: Stunden mit Goethe II (1906), S. 264/7. [Auszüge nach der Frankf. Ztg.]. — c. James G. Wilson, Aus ungedruckten Briefen George Bancrofts: Deutsche Revue XXIV, Oct. 1899. S. 74/85. — Lit. Echo 2, S. 112.

40) An Baron Barelay de Tolly: W. A. IV. 47, Nr. 150.

41) An Caroline Bardua. — Verkehr einer deutschen Malerin [Caroline Bardua] mit Goethe: Morgenbl. f. gebild. Leser 1862. Nr. 28 u. 29. [Stammbuchvers u. Briefe an C. Bardua u. Empfehlungsbriefe für sie a. d. J. 1807, 1808, 1810] — a. Jugendleben der Malerin Caroline Bardua. Nach einem Manuscript ihrer Schwester W. Bardua von Walter Schwarz. Breslau 1874. VIII, 295 S. 8. — b. W. Schwarz, Die Schwestern Bardua. Ein Lebensbild. Mit 8 Abbildungen: Westermanns Monatshefte 1897. Nr. 486, S. 789/802. — Vgl. Sammler (Berlin) 10, S. 248/51. Vgl. Strehlke I, 45; III, 487.

42) Attestat [Goethes] für [seinen Kutscher] Johann Georg Barth 1. Januar 1823: W. A. IV. 36, S. 432.

Vgl. B, II oß. 150.

43) An Joh. Aug. Barth in Breslau: W. A. IV. 22, Nr. 6224; 28, Nr. 7678.

43 a) J. L. S. Bartholdy an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft XVIII, 280.

44) Basedow. — L. Fränkel, Neues über Goethes Beziehungen zu den „Propheten“ Basedow und Lavater: Jahrbuch 16, S. 198/200. — a. M. Wolff, Goethe und Basedow: Pädagogische Studien. Dresden 1902. XXIII, S. 50/8.

45) Batacchi. — R. Koehler, Goethe e il poeta Domenico Batacchi: Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari 1891. 20, S. 21/27. (Aus: Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Sitzung am 19. Juli 1890. 1890, S. 72/8). — Giornale storico della letteratura italiana XVI, 473. — Reinh. Köhler, Kleinere Schriften. Hrsgg. von J. Bolte. Berlin 1900. 3. Bd. (Nr. 22). — Jahrb. 18, 276.

46) Briefe an August Joh. Georg Karl Batsch: Deutsche Roman-Ztg. 1871. Nr. 12, S. 944. — Greizer Ztg. 1873. Nr. 120/4. 198. 201/2. 256/7. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 8 (1894), S. 4. — Jahrb. 1, 229. — Grenzboten 1881. Nr. 20. — Katalog von Autographen aus dem Besitz Ludw. Graf Paar. Vorsteigerung. Berlin Alb. Cohn 1893. Nr. 1173. (Brief Weimar, 28. Sept. 1788).

Batsch an Goethe: Jahrb. 11, 118.

Vgl. Strehlke I, 46; II, 487. — W. A. IV. 9 (u. ff.). Nr. 3038. 3044 a. b. 3048/3050. 3100. 3108. 3119. 3128. 3135. 3152. 3192. 3202. 3293. 3354. 3436. 5053.

47) An Albert Batzovsky: W. A. IV. 29, Nr. 8130.

48) Baudissin. — Gespräch mit Frdr. Kohlrausch, Wolf Grf. v. Baudissin und Gust. Hugo: W. Grf. Baudissin. Gedenkbuch für seine Freunde. Als Manuskript gedruckt. 1880. S. 159 ff. (= Biedermann, X, 1644 u. 1711 ff.).

49) Billet Goethes an Hofgärtner Baumann: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 367/8.

49 a) Leo Liepmannssohn. Antiquariat. Berlin. Katalog 125 (1897), Nr. 254. (Aus c. Brief Goethes an Baumann in Jena 13. Juni 1828 u. 30. Mai 1830).

49 b) An Franz Baumann: W. A. IV. 41, Nr. 225; 42, Nr. 68. 106; 46, Nr. 105; 47, Nr. 70. 119.

50) An v. Baumbach: W. A. IV. 31, Nr. 158.

51) Goethe an König Ludwig I. von Bayern: Bayreuther Blätter. Monatschrift des Bayreuther Patronatvereines. 1880. 8. St.

Briefe König Ludwigs an Goethe: Jahrb. 23, 48/53. — Allg. Ztg. 1902. Beil. Nr. 130.

Vgl. Strehlke I, 43. — W. A. IV. 39, Nr. 214 (an Kronprinz Ludwig v. Bayern); 40, Nr. 171; 44, Nr. 110; 45, Nr. 200; 46, Nr. 68 [S. 369].

Biedermann, Gespr. IX, S. 2 u. X, 234.

Gespräch mit Goethe: Deutsche Reden. Hg. von Th. Flathe. 1893. I, 135 f.

a. Goethe und Ludwig I. von Bayern: Deutsche Leschalle 1899. Nr. 35.

β. H. Pallmann, Goethes Beziehungen zu Kunst und Wissenschaft in Bayern und besonders zu König Ludwig I.: Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a/M. 1902. I, S. 182/98. — Fränkischer Courier. (Nürnberg) 1903. Nr. 98.

γ. G. Manz, Mich. Beer und Ed. v. Schenck: Nord u. Süd 76, S. 42/54. [Zu Goethes Briefen an König Ludwig I.].

δ. (Fr. v. Müller) Dem Könige die Muse. 28. August 1827. o. O. [Weimar]. 16 S. 8. (Zu Goethes 78. Geburtstag gedichtet. — Inhalt: Motto. — 9 Gedichte: Brückenau. — Wilhelmsthal. — Wartburg. — Weimar. — Tiefurt. — Schillers Wohnung. — Belvedere. — Park. — Zueignung). Vgl. Kunst und Alterthum Bd. VI, S. 217 ff., dazu S. 362 ff.

1. König Ludwig von Bayern in Weimar bei Goethe: Allg. Ztg. 1827. Nr. 253 vom 10. Sept. Beilage. Vgl. Nr. 280. Beilage v. 7. Okt.: (Nachruf an Weimar) u. Nr. 288. — 2. Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 254. — 3. Th. Kind, Der König (Ludwig von Baiern) und der Sänger (W. v. Göthe): Abend-Ztg. 1827. Nr. 266 v. 6. Nov. — 4. An Schillers und Goethes Bekrittler. Aus dem nächstens erscheinenden vierten Bande der Gedichte Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern: Morgenbl. f. gebild. Leser 1847. Nr. 144 v. 17. Juni.

ε. J. Herzfelder, Goethe u. Bayern: Bayerland 1890. S. 250/2. 255/7. 269/72.

ζ. H. Rudelbach, Beziehungen Goethes zu München und insbesondere zum Hofe: Münchener Neueste Nachrichten, 28. Aug. 1899.

52) König Max und Goethe: Frankfurter Konversationsblatt 1843. Nr. 139. Vgl. Strehlke I, 44.

53) An Wilhelmine v. Beaulieu-Marconnay, geb. v. Lindau: W. A. IV. 4, Nr. 810.

53 a) Frau Henriette v. Beaulieu-Marconnay, geb. Gräfin v. Egloffstein a. Egloffstein.

Vgl. Strehlke I, 47; II, 487. — Jahrb. 6, 80 f. (Gespräch. — Biedermann VIII, 1394).

54) An Joh. Ludw. Bechtolsheim, Freiherr von Mauchenheim: W. A. IV. 30, Nr. 526 a.

55) K. Graf Oberndorff, (Fünf) ungedruckte Briefe Goethes [an Gräfin Julie von Bechtolsheim, geb. Gräfin Keller. 1784 ff.]: Neue Freie Presse 1900. Nr. 13 043 v. 15. Dec. — W. A. IV. 29, Nr. 8031; 31, Nr. 235.

a) Erinnerungen einer Urgroßmutter (Katharina Freifrau v. Bechtolsheim, geb. Gräfin Bueil) 1787—1825. Mit Orig.-Briefen von Goethe, Wieland, Herder, Carl August v. Weimar, Ernst II. v. Sachsen-Gotha, Frau v. Staël, Fürst von Ligne, Graf Ségur, Fürst-Primas von Dalberg und vielen andern. Hrsgg. von Carl Graf Oberndorff. Mit 12 Illustr. u. 6 Facsim.-Beilagen. Berlin 1902. XIV, 474 S. 8.

S. 190 ff.: Fünf Briefe Goethes an Julie v. Bechtolsheim, 1784 u. 1793; S. 224: Verbesserungen von Goethe an einem Gedichte der Frau von Bechtolsheim. — C. Redlich, Goethe als Corrector eines fremden Gedichts: Jahrb. 15, 248/50.

56) An Henriette Beck: W. A. IV. 11, Nr. 3273. 3274. 3278. 3290. 3376.

57) Becker. — [H. Hartung] Euphrosyne. Manuskript für Freund Diezmann. Zum ersten September 1859. Mit einem Stahlstich. Portr. der Christiane Am. Louise Becker. 14 S., 1 Bl. 8. [S. I/IV röm. paginiert]. Druck von C. P. Welzer in Leipzig.

a. Chr. Theod. Musculus, Euphrosyne. Leben und Denkmal (der Schauspielerin Louise Becker, geb. Neumann. Als Erklärung von Goethe's Gedicht 'Euphrosyne'. — Eine Weihnachtsgabe). Mit 1 Steindr. Weimar 1836. 8. — Neudruck: Den verehrl. Teilnehmern am Festmahl der Gesellsch. f. Theatergesch. zugeeignet... Berlin, den 3. Mai 1908. Mit einem Nachwort des Herausgebers Heinr. Stümcke. 20 S.

b. W. Hosäus, Euphrosyne. Christiane Amalie Louise Becker, geb. Neumann (1778–1798). Mit fotogr. Nachbildung ihres Bildnisses. Dessau 1871. 72 S. 12. — C. F., Goethes Euphrosyne: Schlesische Ztg. 1871. Nr. 465 v. 5. Okt.

c. E. W. Weber, Zur Geschichte des Weimariischen Theaters. Weimar 1865. IX, 306 S. 8.

d. Über Land und Meer 1877. Nr. 18 u. 19.

e. Goethes 'Euphrosyne'. Zu ihrem hundertjährigen Geburtstage: Tribüne. Berlin 1878. Nr. 296 v. 15. Dec. (G. Malkewitz).

f. Otto Frz. Gensichen, Euphrosyne. Schauspiel in 1 Akt. Eine Festgabe zum 100. Geburtstag der Künstlerin (Christiane Neumann), Reudnitz, Payne. o. J. [1878]. 56 S. 16.

g. O. F. Gensichen, Goethes Euphrosyne. Eine Säkularerinnerung zum 22. September: Prager Tagblatt, 14. Sept. 1897. Nr. 256. — Didaskalia 1897. Nr. 222.

h. Auffindung des Grabes der Chr. A. L. Becker, geb. Neumann (Euphrosyne): Allg. Ztg. 1890. Nr. 141. (Vgl. Köln. Ztg. 1890. Nr. 136).

i. W. Rullmann, Euphrosyne. Ein Gedenkblatt zum Goethetage: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 237.

j. E. Isolani, Goethes Euphrosyne. Ein Gedenkblatt zu ihrem 100 j. Todestage: Frankf. Nachrichten 1897. Nr. 220, S. 5261/3.

k. H. Michel, Zu Goethes Elegie 'Euphrosyne': Dramaturgische Blätter 1899. Beiblatt z. Mag. f. Lit. Jahrg. 2. Nr. 45, S. 354/8.

l. Karl Kuhn, Aus dem alten Weimar. Skizzen und Erinnerungen. Wiesbaden 1905. VII, 186 S. 8. (Darin: Zur Erinnerung an Goethes Euphrosyne).

m. Hans v. Oehlschläger, Goethes Euphrosyne. Gedenkbl. z. Todestage von Christiane Neumann-Becker: Nat.-Ztg. und Post 1909. Sonntagsbeil. Nr. 38.

n. Otto Klein, Goethes Euphrosyne Christiane Neumann-Becker. Eine biogr. Skizze. Leipzig-Gohlis 1909. VIII, 55 S. 8. — Lit. Echo 12, 927 G. Witkowski. — H. Landsberg, Goethes Schauspielerin Chr. Neumann: Allgem. Ztg. 1909. Jahrg. 112. Nr. 25.

Vgl. auch die Literatur zu Goethes Elegie 'Euphrosyne'.

58) Goethe an den Schauspieler Heinr. Becker (v. Blumenthal): W. G. Gotthardi, Weimariische Theaterbilder aus Goethes Zeit. Jena u. Leipzig 1865. Bd. 2, S. 36. — Ein Brief von Heinr. Becker: Jahrb. 29, 22/6.

Vgl. Strehlke I, 51. — W. A. IV. 11 (u. ff.), Nr. 3275. 3278. 3290. 4223. 4517. 4562. 4604. 4848. 4850.

Zw.: Briefe des Schauspielers Heinr. Becker: Max Morris, Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, 261/2.

59) An C. W. Becker: W. A. IV. 27, Nr. 7443.

60) An Professor Willh. Gottlieb Becker: W. A. IV. 15, Nr. 4437.

61) An Graf Vargas Bedemar: W. A. IV. 33, Nr. 118; 34, Nr. 46; 40, Nr. 46. 107.

62) Briefe von Michael Beer an Goethe. Hrsgg. von Jul. Wähle: Jahrbuch 28, 19/26. — Vgl. Ztschr. f. Gesch. der Juden in Deutschland Bd. 2, S. 304/8. [Nachträge zu L. Geiger, Goethe u. d. Juden: Vorträge und Versuche. Dresden 1890. S. 215/81].

63) Zwei ungedruckte Briefe Beethovens an Goethe: Wiener Fremdenblatt 1889. Nr. 333 und Pester Lloyd 1889, Nr. 332 und Didaskalia 1889, Nr. 286 Th. Frimmel = Neue Beethoveniana. Neue Ausg. mit 2 ungedr. Briefen Beethovens an Goethe. Wien 1890. VIII, 370 S. mit 6 Abbild. (S. 335/57). — Zwei ungedruckte Briefe Beethovens an Goethe [12. Apr. 1821 u. 8. Febr. 1823]: Hamburg.

Musik-Ztg. 3, Nr. 17. Nationalztg. 1889. Nr. 676. — Neue Zschr. f. Musik. Jahrg. 56. Nr. 49. — Neue Musikztg. 1889. Nr. 16. — Schriften der Goethe-Gesellschaft XVIII, 79/81.

a. R. Koegel, Zwei Briefe Beethovens an Goethe. Als Manuscript f. Freunde gedruckt. 1892. 23 S. 8. — T. W., Deux lettres de Beethoven à Goethe: Rev. polit. et littéraire (bleue) 50 (1892), S. 383.

b. R. Koegel, Goethe und Beethoven: Forschungen zur deutschen Philologie. Festgabe für Rudolf Hildebrand zum 13. März 1894. Leipzig, Veit 1894. S. 195/223.

(Die beiden bereits bekannten Briefe B's an G., 12. Apr. 1811 u. 8. Febr. 1823 nach neuen Abschriften; der ungedruckte Brief Goethes an B. vom 25. Juni 1811 nach dem Konzept). Dazu Beethovens Brief an Bettina: Jahrb. I, 374.

Hochstiftsber. 10, 441/2 (M. Koch).

c. Beethovens Sämtliche Briefe. Kritische Ausg. mit Erläut. von Alfr. Chr. Kalischer. 5 Bde. Berlin 1909.

α. Goethe und Beethoven in Teplitz: Die Lyra 1888. Nr. 22. — β. L. Nohl, Beethoven und Goethe: Die Beethovenfeier und die Kunst der Gegenwart. Eine Erinnerungsgabe. Wien 1871. S. 42/51. 8. — γ. Th. Frimmel, Beethoven und Goethe. Wien 1883. 38 S. 8. — Vgl. Akad. Blätter I, 429 (Minor). — Blätter f. lit. Unterhaltung 1884. Nr. 37 (Buchner). — δ. Beethoven und Goethe: Von Haus zu Haus. 1890. Nr. 40. — Daheim XXX. Beil. zu Nr. 34. — ε. Henri Blaze de Bury, Goethe et Beethoven. Paris 1892. 279 S. 16. — H. Delacroix, De Goethe à Beethoven: Revue jeune 1892. Nr. 1.

ζ. C. Gerhard, Ludwig van Beethoven in seinen Beziehungen zu berühmten Musikern und Dichtern. Dresden 1892. 30 S. 8. — η. Alois John, Aus den böhmischen Bädern: Musikalische Rundschau. (Wien) 8 (1893). Nr. 8, S. 67. — θ. C. Belmonte, Goethe und Beethoven: Wiener Fremdenblatt 1890. Nr. 237. — Vgl. C, IV d. 46.

ι. Willibald Nagel, Goethe und Beethoven. Vortrag (Musikalisches Magazin. 6). Langensalza 1902. 25 S. gr. 8. — Goethe und Beethoven: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 81. Abdbl. — W. Nagel, Goethe und Beethoven: Blätter f. Haus- und Kirchenmusik. Langensalza 1902. VI, Nr. 7, S. 102/8.

κ. J. Gebeschus, Goethe und Beethoven: Die Umschau. Frankfurt a/M. 1902. VI, Nr. 22, S. 421/5, ill.

λ. M. Douël, Bettina Brentano, Goethe et Beethoven: Revue Blanche. 1902. 1. Nov. — La Revue 15. nov. 1902. XLIII, 499.

Vgl. Allg. Conservative Monatsschrift 1880. Jan. S. 79/82. (Aus Bettina Arnim, Ilius Pamphilus und die Ambrosia. Berlin 1848).

M. Douël, Un problème psychologique: Goethe et Beethoven: La Grande Revue, 15. Dec. 1904. VIII, 4, S. 481/95. — Nemi, Goethe e Beethoven: Nuova Antologia 202. IV. serie 118. 1905 (1. Juli). S. 163/4. — μ. J. Blaschke, Beethoven und Goethe: Deutsche Militär-Musiker-Ztg. 1903. 24, Nr. 39. — ν. K. W. Schmidt, Goethe und Beethoven: Vossische Zeitung. Berlin 1903. Beilage Nr. 33, S. 261/3.

ξ. E. Sachse, Beethovens Begegnung mit Goethe: Velhagen & Klasings Monatshefte 1904. XVIII, 2, S. 289/97. — Review of Reviews 29, 600.

ο. E. Jacobs, Beethoven, Goethe, Varnhagen von Ense: Die Musik Bd. 13 (1904), S. 387/402.

π. K. Lamprecht, Goethe und Beethoven auf der Grenzscheide zwischen Klassizismus und Romantik: Oesterreichische Rundschau 13, S. 88/97.

ρ. E. Boode, Goethe, Beethoven, Schiller und Weber: Die Wahrheit. Leutkirch 1906. S. 712/8. 753/60.

σ. G. A. Borgese, Fra Goethe e Beethoven: Italia Centrale. Reggio Emilia, 24. März 1907.

τ. Alfr. Chr. Kalischer, Beethoven und seine Zeitgenossen. Berlin 1909. Bd. II: Beethoven, Wien und Weimar.

υ. L. A. Frankl, Goethe und Beethoven. [Gedicht]: Johannes-Album. Hrsgg. von Friedr. Müller. Chemnitz 1857. I, 50.

Vgl. auch die Literatur zu Egmont und Erbkönig.

64) Brief Goethes an Karl Begas: Vgl. Strehlke I, 49. — Berliner Conversations-Blatt f. Poesie, Lit. u. Kritik 1827. Nr. 180.

65) Brief Goethes an Hofrat Behrendt v. 21. Sept. 1811: Euphion 1897. 4. 812/3 (H. Stümcke). — Strehlke I, 50; II, 487. — W. A. IV. 21, Nr. 593 (vgl. 30, 138).

66) Einundzwanzig Briefe Goethes an Behrlich: Jahrb. 7, 76/151. Vgl. § 236, 14).
 a. W. Hosäus, Ernst Wolfgang Behrlich 1738–1809. Ein Bild aus Goethes Freundeskreise. Dessau 1883. 58 S. 8. Sonderabdruck aus den Mitteilungen des Vereins f. anhaltische Geschichte. Vgl. Göttingische gelehrte Anz. 1884. Nr. 15 (Sauer). — β. Hosäus, Grenzboten (1881), 40, 2, 13; 49; 154. — γ. C. Elze, E. W. Behrlich. Ein Beitrag zur Goetheliteratur: Dtsch. Museum 1857. Nr. 2 = Vermischte Blätter. Köthen 1875. S. 26/70: Die Gebrüder Behrlich. — δ. C. G. A., Goethe, Behrlich und Dessau: Der Gesellschafter 1845. 128. u. 129. stes Blatt v. 1. u. 2. August. — ε. Gust. Jung, Goethe und Behrlich: Leipziger Neueste Nachrichten 1909. Nr. 209. — ζ. G. Steinhäusen, Der Hofmeister: Kulturstudien. Berlin 1892. S. 84/108. (Aus: Voss. Ztg., 15. März 1891. Beil. Nr. 11).

67) An Elisa Benckher: W. A. IV. 33, Nr. 222.

68) Goethe an Lazarus Bendavid: Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter V, 200 f. — Vgl. Strehlke II, 488.

69) An Siegfried Bendixen: W. A. IV. 40, Nr. 161.

70) Drei noch ungedruckte Briefe Goethes an Ge. Frdr. Beneke. Mitgeteilt von Rudolf Baier: Im neuen Reich 1875. I, 92.
 Vgl. Strehlke I, 51.

71) An Christin Ernst v. Bentzel-Sternau: W. A. IV. 18, Nr. 2880 a u. 10, Nr. 3017.

72) An Berezy: W. A. IV. 30, Nr. 2657 a.

73) Goethe an die Oberhofmeisterin v. Berg: vgl. Strehlke I, 52; II, 488.

73 a) Eintrag in das Stammbuch der Frau H. D. von Berg v. 20. Juli 1809: Hochstiftsberichte 1879. Frankfurt a. M. 1880. S. 301.

74) Goethe an das Bergbauamt in Ilmenau: vgl. Strehlke I, 53.

75) An die Direktion des deutsch-amerikanischen Bergwerks-Vereins: W. A. IV. 43, Nr. 182; 44, Nr. 124; 46, Nr. 225; 49, Nr. 30.

76) Bergmann. — Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft pro 1885 bis 1887. Fellin 1888. 92 S. Mit 12 Taf. 8. (S. 47/89: Th. v. Riekhoff, Liborius Bergmann. 1774–1778. [Bergmann—Goethe—Leipzig]).

77) Brief an Goethe von Hektor Berlioz (1829): Jahrbuch 12, 99. — Neue Berliner Musikztg. 1891. S. 350/3 (Langhans). Vgl. Lettres des années romantiques: Revue de Paris, 15. Dec. 1905 u. 1. Jan. 1906. (Briefe vom 1. Nov. 1828 u. 15. Sept. 1831). — A. Boutarel, Une lettre de Berlioz à Goethe [über die Faustübersetzung von Gérard de Nerval]: Le Ménestrel 1903. Bd. 69. S. 52/3. 59/60.

a. Goethe und Hector Berlioz: Vossische Zeitung. Berlin 1903, 28. Mai. — β. Goethe and Berlioz: Musical Courier. (New-York) 1903. Nr. 1203.

78) An Arsenne Thiébaud de Berneaud: W. A. IV. 40, S. 388.

79) Bernhardt. — Aus dem Leben Theodor von Bernhardis. Erster Teil. Jugenderinnerungen. Leipzig 1898. XIV, 230 S. 8. S. 197: Besuch Bernhardis bei Goethe in Marienbad 1823. Vgl. S. 169. — Euphion 1902. 9, 421/3.

80) An Anton Bernoulli: W. A. IV. 48, Nr. 23; 49, Nr. 124.

81) Bernstorff. — Über Beziehungen Goethes zu dem preußischen Minister Chrn. Günther Graf v. Bernstorff vgl. K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 318 ff.

Gräfin Auguste von Bernstorff sieh Stolberg.

82) Bertram. — [Eine Äußerung Goethes nach Bertrams Mitteilung]: Mitteilungen aus dem Literaturarchive in Berlin 1898. 2, S. 69. (Aus dem Briefwechsel Helmina Chezy und Graf Loebens 1814. 17 Briefe). — Sieh Boisseree.

82 a) A. E(loesser), Goethe und Johanne Bertram: Voss. Ztg., 12. Juli 1906. Nr. 320.

83) Brief Goethes an Joseph Anton Siegmund v. Beroldingen: Strehlke I, 54. — W. A. IV. 40, S. 391.

84) Briefe an F. J. Bertuch. Mitgeteilt von L. Geiger: Jahrb. 2, 250/6. 4, 197/229. 21, 252. — Aug. Diezmann, Goethe und die lustige Zeit in Weimar. Leipzig 1857. VI, 296 (S. 165: Billet an Bertuch aus d. J. 1777). — J. Pietsch, J. W. v. Goethe als Freimaurer. Leipzig 1880. S. 19. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankf. a. M. 1879. S. 227. — Greizer Ztg. 1873. Nr. 120/4. 198. 201/2. 256/7. — Preuß. Jahrbücher 1862. X, 438.

Strehlke I, 55; II, 488. — W. A. IV. 10, Nr. 2971; 18, Nr. 2983 a. 3043 b; 30, Nr. 1740 a. 2806 b. 5538 a; 20, Nr. 5585; 25, Nr. 6900; 27, Nr. 7586; 32, Nr. 113. 126. 144. 148; 34, Nr. 130.

a. Zeitgenossen. Neue Reihe. Nr. XIX. Leipzig 1825. S. 77/103 (H. Döring). — β. A. Kohut, Friedr. Just. Bertuch: Nord u. Süd 1897. Bd. 83, S. 73/83. — γ. J. H. Eckardt, Frdr. Joh. Just. Bertuch: Börsenbl. f. d. dtsh. Buchhandel 1905. Nr. 178/80. 182. 184. 185 v. 3.—11. Aug. S. 6850 ff. — δ. Wilh. Feldmann, Friedr. Justin Bertuch. Ein Beitrag zur Geschichte der Goethezeit. Mit der Rede des Kanzlers v. Müller auf Bertuch. Saarbrücken 1902. VII, 120 S. gr. 8. — ε. Jahrb. 31, 6/42; sieh unten bei Merck.

84 a) Goethe an [Karl] Bertuch d. J.: Strehlke I, 59; II, 488. — Jahrb. 4, 215/22. — W. A. IV. 22, Nr. 6218/20.

85) An Joh. Jak. v. Berzelius: W. A. IV. 36, Nr. 214.

a. A. Kahlbaum, Goethe und Berzelius in Karlsbad: Janus. 1903. Nr. 2. 5. — β. Jul. Schiff, Eine Begegnung zwischen Goethe und Berzelius: Stunden mit Goethe 1910. 6, 92/100. Auch in: Jahresber. der Schlesischen Gesellschaft f. vaterländ. Kultur 86, Nat. 50. — Vgl. Biedermann, Gespr. IV, Nr. 798.

86) An Anton Beschorner: W. A. IV. 29, Nr. 8150; 33, Nr. 5.

87) B. v. Beskows Erinnerungen an Goethe 1819: Jahrbuch 27, S. 124/7 (L. Bobé).

a. Bernhard v. Beskow, In Weimar im November 1819. (Aus: Vandrings-Minnen 1833). Deutsch von R. Palleske: Stunden mit Goethe 4 (1908), 253/62.

b. M. Rasso, Ein Besuch bei Goethe 1819 [20. Nov. Bernhard Beskow u. Kantzow]: Nationalzeitung. Berlin 1904. Sonntagsbeilage (31. Juli) Nr. 31. — Vgl. auch Biedermann, Gespr. II, Nr. 748.

88) Bethlen. — F. Ilwof, Alte Stammbuchblätter: [12 Eintragungen in das Stammbuch eines siebenbürgischen Grafen Emerich Bethlen aus den Jahren 1795/7, u. a. von Goethe, Jena, 13. März 1796]: Grazer Tagespost, 23., 24. Apr. 1901.

89) An Peter Heinr. v. Bethmann: W. A. IV. 10, Nr. 3031.

89 a) An Susanna Elis. Bethmann-Hollweg: W. A. IV. 34, Nr. 141.

89 b) Goethe an Simon Moritz v. Bethmann: vgl. Strehlke I, 59. — Vgl. W. A. IV. 25. 6919; 40, S. 435.

89 c) Goethe an Friederike Bethmann [= Unzelmann], [geb. Flittner]: W. Dorow, Krieg, Literatur und Theater. Leipzig 1845. S. 283. — Grenzboten 1869. Nr. 20 = Deutsche Roman-Ztg. 1869. Nr. 24, Sp. 941. — Allg. Ztg. 1878. Nr. 359. Beilage. — Aus Goethes Briefwechsel mit Friedr. Unzelmann-Bethmann. Mitgeteilt von K. E. Franzos: Deutsche Dichtung IX (1890), Heft 1, S. 29/32. Vgl. Heft 2 (Berichtigung). Heft 4, S. 97/102. Nachtrag in Heft 5. — Heft 6, S. 152/5. — Heft 10, S. 254/60 (Schluß). — Deutsche Bühnen-Genossenschaft. Berlin 1890. XIX, 437 f. — Schriften der Goethegesellschaft Bd. 6. — Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 54 v. 6. Mai. — Goethe und Friederike Unzelmann-Bethmann: Deutsche Dichtung 12, 78/80. — Schröder, Ein Brief Goethes. Goethe an Friederike Unzelmann. Weimar, am 1. October 1801: Chronik d. Wiener G.-V. Bd. VII, Nr. 10, S. 39/40.

Vgl. Strehlke I, 59; II, 489. — W. A. IV. 22, Nr. 6229.

Zwei Briefe von Friederike Unzelmann-Bethmann an Goethe. Hrsgg. von L. Geiger: Jahrb. 26, S. 50/92, vgl. S. 73/92; 301 und 27, S. 287.

a. Madame Unzelmann in Weimar: Ztg. f. d. eleg. Welt 1801. Nr. 126 v. 20. Okt. — β. Fr. Katt, Goethe und Friederike Unzelmann. Ein Beitrag zur deutschen Theatergeschichte: Deutsche Bühnengenossenschaft 28, 356/8.

90) Goetheveteranen (Glorius Stötzer. — Frau Bethmann) Vgl. 1906, H. 22 (15. Aug.): Literar. Echo 7, 1306, 1636.

W. Bode, Der letzte Bekannte Goethes (Oberlehrer Stötzer): Frankf. Ztg. 1905. Nr. 121. — Letzte Bekannte Goethes: Frankf. Ztg. 1905. Nr. 185. — Vgl. auch unter 'V': Goetheveteranen.

91) Goethe an Friedr. August v. Boulwitz: vgl. Strehlke I, 61. — W. A. IV. 34, Nr. 16; 36, Nr. 202; 44, Nr. 242; 47, Nr. 15. 79; 49, Nr. 41.

92) Beust. C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge. Zwölf ungedruckte Briefe Goethes an den Grafen Carl Leopold von Beust usw. in der Privilegienangelegenheit seiner Werke: Grenzboten 1874. Nr. 33.

Vgl. Strehlke I, 62. — W. A. IV. 39, S. 343.

92 a) An Graf Ernst Aug. v. Beust: W. A. IV. 43, Nr. 180.

93) Beuth. — Zu Goethe und Christian Wilh. Beuth [vgl. Strehlke I, 64]: J. Schwalbe, Zu 'Goethe und die plastische Anatomie': Jahrbuch 18, 282. Vgl. Deutsche medizinische Wochenschrift 1896. Nr. 47 u. 55. — W. A. IV. 41, Nr. 191; 42, Nr. 10. 189. 227; 43, Nr. 102; 47, Nr. 40; 48, Nr. 113. 129; 49, Nr. 164.

94) An Friedrich Beuther: W. A. IV. 39, Nr. 238.

95) An Friedr. Günther Beyer: W. A. IV. 24, Nr. 6805.

96) An Antonio Blanchi: W. A. IV. 13, Nr. 3792.

97) Brief an die Jenaische Bibliothek v. Mai 1784: Jahrb. 11, 71.

98) An die Großherzogl. Bibliothek in Weimar: W. A. IV. 32, Nr. 120; 35, S. 398; 42, Nr. 65. — Jahrb. 22, 89.

99) An v. Bibra, Reismarschall in Meiningen: W. A. IV. 16, Nr. 4503.

Biedenfeld sieh Schwan.

100) Bielke. — Stelle aus einem Brief Goethes an Friedr. Wilh. v. Bielke v. 8. Dec. 1818: Bibliothek des Geh. Reg.-Raths August Hagen . . . II . . . Zu verkaufen durch J. A. Stargardt. Berlin 1881. Nr. 819.

W. A. IV. 29, Nr. 8190; 31, Nr. 19; 33, Nr. 224; 38, Nr. 157; 41, Nr. 199; 45, Nr. 192.

101) An Joh. Daniel Binder: W. A. IV. 10, Nr. 3145. 3165.

102) An die geistliche Behörde in Bingen: W. A. IV. 27, Nr. 7458.

103) Goethe an Cavaliere Blondi in Florenz: Strehlke I, 64. — W. A. IV. 19, 5424.

104) Fritz Arnheim, Göthe und Jak. Joh. Björnsthäl 1774: Jahrbuch 12, 266/7. — W. A. IV. 7, Nr. 215 a.

105) An Salineninspektor Bischoff: W. A. IV. 37, Nr. 6.

106) An Paul Jeremias Bitaubé: W. A. IV. 15, Nr. 4317.

107) An Joh. Chrn. Bläser: W. A. IV. 40, Nr. 240.

Blücherdenkmal sieh Ausschuß.

108) Goethe an Joh. Friedr. Blumenbach: Vgl. Strehlke I, 65. — W. A. IV. 18, Nr. 3026 a. 3030 a; 16 (u. ff.), Nr. 4518. 4568. 4594. 4721. 5188. 5204. 5228. 5249. 5257. 5318. 5366. 6257; 31, Nr. 106; 32, Nr. 178; 33, Nr. 227; 34, Nr. 93, S. 325; 36, Nr. 154; 38, Nr. 43. 104; 40, Nr. 73. 100; 45, Nr. 199. 220.

Biedermann, Gespr. X, 1500 (= Karl Weinhold zum 26. Oct. 1893 dargebracht von E. Schmidt. S. 3 f.). Vgl. Jahrb. 15, 358. — Deutsche Lit.-Ztg. 1893. S. 187. — Voss. Ztg. 1893. Nr. 51.

108 a) Aus einem Brief der Adele Blumenbach [über einen Besuch bei Goethe 1820] an Therese Huber: Mitgeteilt von L. Geiger: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstag des Dichters. Redig. v. Aug. Ströbel. Prag 1899. S. 109/13.

109) Goethe und der 'aimable' Franzose (Blumenstein) aus den Aufzeichnungen von v. der Marwitz: Voss. Ztg. 24. Sept. 1906. Nr. 447. Abendausg.

110) Goethe an A. Blumenthal: Jahrb. 1881. 2, 284 ff. Vgl. 12, 268. — G. A. Müller, Ungedrucktes aus dem Goethe-Kreise. München 1896.

Vgl. Strehlke I, 66.

- 111) An Caroline v. Bodé: W. A. IV. 26, Nr. 7216.
 112) An Wilh. Aug. Boden: W. A. IV. 49, Nr. 157.
 113) Gespräch mit Bodmer: Jahrb. 5, 192. 208 ff. — W. Lang, Bodmer und Goethe: Neue Freie Presse 1884. Nr. 7049 v. 11. April. Mgl.
 114) Goethe an Joh. Lor. Böckmann [Böckmann]: Vgl. Strehlke I, 67; II, 489. — W. A. IV. 2, Nr. 259; 12, Nr. 3644.
 115) Böhmer. — P. v. Bojanowski. Auf dem Kirchhofe zu Bocklet. Auguste Böhmer: Westermanns Monatshefte 1901. Heft 532, S. 515/21.
 116) Goethe an Joh. Kasp. Bölling: Vgl. Strehlke I, 77.
 117) Börne. — Ein Billet Börnes an Goethe: Jahrbuch 19, 97/8 (L. Geiger). Zu Goethes Beziehungen zu Börne vgl. L. Geiger, Nachtrag zu 'Goethe und die Juden': Ztschr. f. Gesch. der Juden in Deutschland Bd. 2, S. 304/8.
 a. Mich. Holzmänn, Ludwig Börne. Sein Leben u. s. Wirken nach den Quellen dargestellt. Berlin 1888. VIII, 402 S. (S. 115/28: Börne und Goethe). Vgl. oben B, VII a. 170 ff.
 118) Briefe an C. G. Börner: Vgl. Strehlke I, 67. — W. A. IV. 43, Nr. 18. 44; 45, Nr. 165; 46, Nr. 237; 47, Nr. 2; 48, Nr. 187; 49, Nr. 138.
 119) An Karl August Böttiger: Literarische Zustände und Zeitgenossen. In Schilderungen aus Karl August Böttigers handschriftlichem Nachlasse. Hrsgg. von K. W. Böttiger. 2 Bde. Leipzig 1838. 283 u. VI, 313 S. 8. (Bd. 2, S. 141) Briefe Goethes an Böttiger. Vgl. Bll. f. lit. Unterh. 1838, Nr. 157/8 u. Hall. Jahrb. 1838, Nr. 38 und 40 [Ruge]. — K. W. Böttiger, Karl August Böttiger, eine biographische Skizze. (Aus den 'Zeitgenossen' besonders abgedruckt). Leipzig 1837. 8. — Jahrbuch 1, 229. — Ztschr. f. dtsch. Altert. N. F. 17, Heft 2, Anzeiger S. 136/7. — Euphorion 12, 388.
 Vgl. Strehlke I, 80. — W. A. IV. 10 (u. ff.), Nr. 3445. 3593. 3632. 3670. 3907.
 a. Goethebriefe in Sachen Böttigers (1799—1804). Hrsgg. v. O. Francke: Jahrbuch 16, S. 80/3. [4 Billette Goethes an Voigt, 2 (1799) über Böttigers Berufung nach Kopenhagen, 2 (1804) über dessen Abschiedsrede]. Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1893. S. 693 ff. — Euphorion 1, 2, 350 ff.
 b. Mitteilungen über Goethe. Aus dem Briefwechsel zwischen C. A. Böttiger und Fr. Rochlitz 1801—1832: Jahrb. 18, 143.
 c. Karl August Böttiger, seine Anstellung als Gymnasialdirektor in Weimar und seine Berufungen. Neue Mitteilungen von Otto Francke (Schluß): Euphorion 3, 408/21. (Vgl. besonders S. 409: Bericht Goethes vom 6. Januar 1799 u. 413: Billets von u. an Goethe). — Jahrb. 16, 81.
 d. L. Geiger, Weimarer Analekten. 2. Zu Böttigers Abschied von Weimar: Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1897. 11, 196/9. — L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 196/9. — L. Geiger, Briefwechsel zwischen Heinr. Meyer und K. A. Böttiger. Zur Würdigung Heinr. Meyers: Jahrbuch 23, 72/96 u. 228.
 e. A. Schlossar, Aus ungedruckten Briefen C. A. Böttigers an Hammer-Purgstall. (Ein Gedenkblatt zum 17. November, als dem Todestage Böttigers): Neue freie Presse. (Wien) 1896 (17. Nov.), Nr. 11 579. [Über Weimarische Verhältnisse 1796—1803].
 f. J. K. Werdermann, Goetheklatsch: Gegenwart 76 (1909) S. 634.
 120) (Albertine von Boguslawski, Hofdame der Prinzessin Wilhelm von Preußen; in Weimar Mai 1824). Ludw. Geiger, Ein Gespräch mit Goethe: Jahrbuch 1900. Jahrg. 21, S. 284/7. (Aus: Deutsche Rundschau. Jahrg. 24. Heft 10, S. 50).
 A. v. Boguslawski, Aus der preußischen Hof- und diplomatischen Gesellschaft. Stuttgart 1902. XII, 351 S. 8. — Deutsche Lit.-Ztg. 24, 2148 f. R. Steig. [In Kap. I Brief von Albertine von Boguslawski über einen Besuch bei Goethe]. Eine Begegnung mit Goethe [Albertine v. Boguslawski]: Die Post. Berlin 1903. Sonntagsbeilage 10. Mai.
 121) Bohl. — Schreiben Goethes aus der Zeit der italienischen Reise. Mitgeteilt von Karl Const. Kraukling. An Frau Bürgermeister Bohl in Lobeda. Rom, d. 18. Aug. 1787: Johannes-Album. Dichtung und Prosa in Originalbeiträgen verschiedener Verfasser hrsgg. von Friedr. Müller. Chemnitz 1857. Teil II, S. 397/400. — Vgl. Strehlke I, 68.

122) Briefe an Hnr. Chn. Boie: Vgl. Strehlke I, 69. — W. A. IV. 12, Nr. 3562; 30, S. 4.

L. Geiger, Boie über Goethe: Jahrbuch 1906. 27, 254.

123) Sulpiz Boisserées Briefwechsel mit Goethe. 595 S. 8. Zweiter Band von: Sulpiz Boisserée. Stuttgart. Cotta'scher Verlag 1862. Erster Band: Lebensbeschreibung, Tagebuch und Briefwechsel 884 S. — Österr. Wochenschrift 1863. 2, 769 u. 804 (Bratranek). — Morgenbl. 1862, Nr. 52. 1863, Nr. 2. 3. 21/6. — Berl. Allg. Ztg. 1863, Nr. 77. — Europa 1862, Nr. 47. — H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise S. 287/342. — Bayreuther Blätter 1889. 12, 92 H. v. Wolzogen. — Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 84/7.

Vgl. Strehlke I, 69; II, 489. — W. A. IV. 22, Nr. 6203. 6230; 31, S. 374; 36, S. 398; 41, Nr. 117 u. S. 289.

a. Sulpiz Boisserée: Frankfurter Konversationsblatt 1854. Nr. 135/7. (Aus der Kölnischen Ztg.). — β. H. Hüffer, Goethe und Sulpiz Boisserée: Kölnische Volksztg. 1897. — Annalen des historischen Vereins f. d. Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln 1898. Heft 65/6, S. 275. — γ. Ein Brief des Goethefreundes S. Boisserée in München: Antiquitäten-Rundschau (1904). 6, Nr. 33. — δ. Th. Stettner, Goethe und das Passionsspiel in Oberammergau: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1900. Nr. 173/5. [Boisserées Bericht an Goethe 24. Sept. 1830]. — ε. Franz Schultz, Goethe, Marianne von Willemer und Sulpiz Boisserée: Deutsche Rundschau. 33. Jahrg. H. 12. 1907. Bd. 132. S. 414/27. — Lit. Echo 10, S. 41/2. — ζ. B. Rüttenauer, Goethe und Sulpiz Boisserée: Die Rheinlande. Düsseldorf 1907. Jahrg. 7. S. 154/9. — Lit. Echo 9, 1462. — Vgl. B, II f ζ. 77 ff., besonders 82.

η. Goethe und die Boisserées: Grenzboten 1907. LXVI, Nr. 40, 42. — Lit. Echo 11, 266/7.

123 a) Goethe an Melchior Boisserée: Vgl. Strehlke I, 77. — W. A. IV. 32, Nr. 197 u. S. 348.

Louis Bonaparte sieh D, I b. 735).

123 b) Abbate Clemente Bondi an Goethe und Goethes Sonett an Bondi: Schriften der Goethe-Gesellschaft XVII, 110/2. 332.

124) Ein Brief Goethes an Nikolai Borchardt in Moskau: Frankfurter Bücherfreund 3 (1903), S. 5.

Der von Strehlke I, 78 (vgl. II, 489) mitgeteilte Brief ist schon 1837 im Frankfurter Telegraph (Neue Folge) Nr. 17, April 1834 von H. König mitgeteilt [Goethe in Rußland].

O. Harnack, Goethes Beziehungen zu russischen Schriftstellen: Essays und Studien. Braunschweig 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 231/7. — Max Koops Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. 1890. III, 269/74.

125) Léon Boré und E. Jourdain in Weimar, 3. März 1832: Weim. Ausg. III, 13. Goethes Tagebuch.

126) An Graf Bosc: W. A. IV. 21, Nr. 6037.

127) Both. — Drei Briefe von Goethe an Herrn Karl Friedr. v. Both a. d. J. 1820—1822: Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 24 u. 25. (Frau v. Both, Ein Besuch bei Goethe und Knebel in Jena).

Vgl. Strehlke I, 79; II, 489. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 756/7.

H. Holstein, Eine Goethe-Erinnerung. Besuch des Herrn u. der Frau v. Both, 24. Aug. 1820: Voss. Ztg. 1900, 29. Apr. Sonntagsbeil. Nr. 17.

128) An Antoine Bovy: W. A. IV. 45, Nr. 111.

129) Bozzi. — Weimar und Goethe Anno 1828. Aus dem Reisewerke eines englischen Touristen. [Aug. Bozzi, St. Petersburg. A Journal of travels to and from that capital. London 1828]. Mitgeteilt von Eugen Grünwald: Jahrbuch 29, 36/43. [Unterhaltung Bozzi's mit Goethe 1827].

130) Brack. — H. Düntzer, Ein Stammbuchblatt Goethes. [In das Album des stud. med. Brack]. An Herrn Dr. G. Wustmann in Leipzig: Grenzboten 1886. Nr. 25 v. 17. Juni.

F. von Zobeltitz, Zwei alte Stammbücher. (Goethe: Will der Knabe nicht hören, was der erfahrene Mann spricht. 12. Okt. 1823. Stammbuch von Brack): Ztschr. f. Bücherfreunde IX. 1905/6. Heft 11/2.

Stammbücher vom sechzehnten bis achtzehnten Jahrhundert. Katalog 41 von Jacques Rosenthal. München [1905]: Bl. 21: Facsim. von Goethes Eintragung in Brack's Stammbuch. „Will der Taube nicht hören . . .“ 12. Okt. 1783.

131) Bran. — P. von Bojanowski, Goethe und [Friedr. Alex.] Bran. Sieben Briefe Goethes und ein Brief Carl Augusts: Jahrbuch 21, S. 101/8. — Jahresberichte 11. Bd., IV, 8 b: 152 (M. Hecker).

W. A. IV. 32, Nr. 170; 34, Nr. 30; 35, Nr. 229.

132) Branconi: Vier Briefe von Goethe an die Marquise Brancioni. Mitgeteilt von A. Cohn. o. O. 1860. 8. = Hoffmann von Fallersleben, Findlinge. Leipzig 1860. S. 411/8. — Bl. f. lit. Unterhalt. 1858. Nr. 1. — Allg. Modenztg. 1859. Nr. 13. — Münchner Allg. Ztg. 20. Juli 1889 E. V. Zenker. — Wissensch. Beil. z. Leipz. Ztg. 1889. Nr. 127 W. v. Biedermann.

Vgl. Strehlke I, 82; II, 489.

a. E. G., Notizia sulle relazioni tra la marchesa Branconi e Goethe: Giornale degli eruditi e curiosi. (Padova) 1883. I, Nr. 23/4. — β. H. Funck, Zum Goethe-Jahrbuch 15, 236 [betr. Frau v. Branconi]: Euphorion 5 (1898), S. 106. — H. Funck, Eine Reliquie der Frau v. Branconi: Jahrbuch 16, S. 215/8. — H. Funck, Die Wanderjahre der Frau Branconi: Westerm. Monatsh. 1895. Nr. 470, S. 172/84. — γ. W. Rimpau, Frau v. Branconi: Ztschr. d. Harzvereins f. Gesch. u. Altertums-kunde 33. (Wernigerode 1900. 176 S. Mit 24 Abbild. u. 1 Stammtafel). — Lit. Echo 5, 234 f. — δ. W. Bode, Frau v. Branconi: Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 14/59. Vgl. Lit. Echo 11, 431/3. — ε. A. Langmesser, Jakob Sarasin, der Freund Lavaters, Lenzens, Klingers u. a. Ein Beitrag zur Geschichte der Genieperiode. Zürich 1899 (= Abhandlungen, hrsgg. von der Gesellschaft f. dtsch. Sprache in Zürich, Bd. 5). 216 S. 8. — Vgl. Im neuen Reich 1877. Nr. 44.

ζ. H. L., Die Marquise Branconi und Lavaters Taschenbuch: Frankf. Ztg., 1. Dez. 1907. Nr. 333. 3. Mgb.

η. Goethe e la signora Branconi: Nuova Antologia, 1. Febr. 1909.

Vgl. auch unten Matthaei.

133) An Rudolf Brandes: W. A. IV. 39, Nr. 110; 42, Nr. 128.

134) An Joachim Dietrich Brandis: W. A. IV. 22, Nr. 6122.

135) An Heinr. Franz Brandt: W. A. IV. 40, S. 414.

136) An Peter Freiherr v. Braun: W. A. IV. 19, Nr. 5443. — Schriften der Goethe-Gesellsch. XVIII, 20. — An Geheimen Rath von Braun in Altenburg: W. A. IV. 43, Nr. 144.

137) Gespräch mit K. Joh. Braun Ritter v. Braunthal: Der Wanderer (Zeitschrift) 1864. Nr. 78. — Biedermann, Gespr. IV, Nr. 857.

Karl J. Braun v. Braunthal an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft XVIII, 329. 333.

138) An Chevalier Matthäus Ignatius van Brée: W. A. IV. 38, Nr. 121.

139) An Kreishauptmann Breinl: W. A. IV. 36, Nr. 240.

140) Brief Goethes an Cammerath von Breitenbach: Die Gegenwart 1899. Nr. 34 (= Bd. 56, S. 139/41).

141) Briefe an Aug. Friedr. Breithaupt: W. v. Biedermann, Goethes Beziehungen zum sächsischen Erzgebirge und zu Erzgebirgern. Leipzig 1862. S. 59 ff. (Aus Leipz. Ztg. Wiss. Beil. 1862. Nr. 59/64. 83/7 u. 94).

Vgl. Strehlke I, 84.

142) Goethe an Chph. Gottlob Breitkopf: Fragmente aus einer Goethe-Bibliothek. Zur Fest-Andacht am 28. August 1849 überreicht von S. H[irzel]. Leipzig 1849. 17 S. (Nr. 2). 8.

Vgl. Strehlke I, 84.

142 a) Goethe an Joh. Gottlob Emmanuel Breitkopf: Vgl. Strehlke I, 85.

142 b) Goethe an Breitkopf und Härtel: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. II, 88.

Vgl. Strehlke I, 85. — W. A. IV. 16, Nr. 4537; 36, Nr. 145.

143) L. Geiger, An den Senat der Freien Stadt Bremen. [16. I. 1826. Dank-schreiben für das Privilegium gegen Nachdruck]: Jahrbuch 25, S. 62.

144) An Präsident v. Brenn: W. A. IV. 43, Nr. 29.

145) W. Brenners Briefe an Goethe. (Getreue Abschrift nach dem Original): Europa 1840. III, 129/31.

146) An Antonia Josepha Brentano, geb. v. Birkenstock: W. A. IV. 27, Nr. 7636; 34, Nr. 282 u. S. 370.

a. Goethes Briefwechsel mit Antonie Brentano 1814—1821. Herausgegeben von Rudolf Jung. (= Schriften des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M. VII). Weimar, H. Böhlau Nachf. 1896. 66 S. 8.

Deutsche Literaturzeitung 1896. Nr. 50, S. 1577/80 R. Steig. — Euphorion 4, S. 670 O. Walzel. — Ztschr. f. d. dtsh. Unt. Jahrg. 11. Heft 7, S. 474/7 S. M. Prem [mit Berichtigungen]. — Grenzboten 4, 488. — Ztschr. f. dtsh. Philol. 30, 411/2 A. Schöne. — Ztschr. f. österreich. Gymnas. 49, 331/2 V. Pollak. — Hochstiftsberichte 13, 184/5 M. Koch. — (Sond)heim, Die Papiere der Familie Brentano v. Birkenstock: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 76. Abendblatt. — Vgl. auch Meyers Goethebibliothek Nr. 6619.

b. C. Ruland, Aus Goethes Schreibtisch. Frau Antonie Brentano an Goethe: Jahrb. 23, S. 57/9.

c. Th. Gesky, Goethes Beziehungen zu Antonie Brentano: Nassovia. Wiesbaden 1907. Jahrg. 8. S. 83/5. 96/8.

147) Briefwechsel mit Clemens Brentano: Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 76/82. 94. 124/8. 130 f. 145 f. 179. Vgl. Strehlke I, 85; II, 489. — Biedermann, Gespr. VIII, 1499. — Sieh auch unten H. C. Robinson.

148) An Franz Dominikus Maria Josef Brentano: Goethes Briefwechsel mit Antonie Brentano S. 30. 31. — W. A. IV. 35, Nr. 66.

149) An Albrecht le Bret: W. A. IV. 41, Nr. 32.

150) Gespräch mit H. G. v. Bretschneider: R. M. Werner, Der Berliner Werther. Mittheilungen über Goethe usw. Salzburg 1878. S. 4.

151) Goethe an den Pariser Buchhändler J. L. J. Brière: Vgl. Strehlke I, 86.

152) H. W[ittma]nn, Goethes zweite Philine. [Die Fürstin von Monaco, Marie Katharina Brignole-Sale, die Goethe 1792 in Mainz sah]: Neue Freie Presse. (Wien) 1899. Nr. 12 573. 24. August. (Nach P. de Ségur, La dernière des Condés. 1899).

153) Briefwechsel zwischen Brinckmann und Goethe. Nebst einem Briefe Brinckmanns an Karoline v. Wolzogen. Hrsgg. v. A. Leitzmann: Jahrbuch 17, S. 30/45. — W. A. IV. 16, Nr. 4678. 4744.

Gespräch mit Karl Gust v. Brinkmann: Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 1888. Nr. 50. — Biedermann, Gespr. I, Nr. 145.

154) Goethes Brief an Friederike Brion: Vgl. Strehlke I, 87.

Die Literatur über Goethe und Friederike Brion sieh § 236 bei Sesenheimer Lieder.

Goethes erster und leider der einzige uns erhaltene Brief an Friederike: Erwinia, Vereinsblatt des Alsabundes. Straßburg 1904. S. 149/50.

E. Palm, Bildnis Friederike Brions: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.

155) An Antonio Brizzi: W. A. IV. 30, Nr. 6035 b. 6045 a; 22, Nr. 6090 a [6091 = 6248 a]. 6158 a. 6215 a. 6217. 6250 a. 6259 a. 6357. 6933. — Jahrb. 11, 113.

156) Brockhaus. — L. Geiger, Goethe und Brockhaus: Jahrbuch 27, S. 259/63. — Vgl. auch Goethe als Kaufmann: Berliner Tageblatt 1906. Nr. 652.

An Friedr. Arnold Brockhaus: W. A. IV. 33, Nr. 114.

An Brüder Friedr. und Heinr. Brockhaus: W. A. IV. 39, S. 353. 369.

157) An Professor Brockmüller: W. A. IV. 36, Nr. 60.

158) Gespräche mit P. O. Bröndstedt und Lunzi: Uddrag af P. O. Bröndstedts Reise-Dagböger. Samlet og udgivet af N. V. Dorph. Kjøbenhavn 1850.

Brief an Peter Oluf Bröndstedt: W. A. IV. 24, Nr. 6617.

159) An Frau Ulrike v. Bröslke. (1. Juni 1822). Mitgeteilt von W. v. Biedermann: Literarisches Jahrbuch. Centralorgan f. d. wissenschaftl., lit. u. künstlerischen Interessen Nordwestböhmens usw. Hrsgg. v. Alois John. Bd. 2. Eger 1892. S. 32.

W. A. IV. 36, Nr. 39.

159 a) An Friedr. Lebrecht v. Brösigke: W. A. IV. 36, Nr. 90.

160) An Friedr. Brückl: W. A. IV. 13, Nr. 3776.

161) An Graf Karl Friedr. Moritz v. Brühl: Berliner Taschenbuch. Hg. von H. Kletke. 1843. S. 251/4 (Brief v. 30. April 1821). — Goethe in Berlin. Erinnerungsblätter zur Feier seines hundertjähr. Geburtsfestes. Berlin 1849. 57 S. 8. (S. 9/13 Briefe v. 12. Mai u. 30. Apr. 1821). — Joh. Val. Teichmanns literar. Nachlaß. Hg. von F. Dingelstedt. Stuttgart 1863. (Darin S. 236/69 20 Briefe an Brühl a. d. J. 1815, 1816, 1819—21, 1824, 25, 1827, 1828, von denen die unter Nr. 66, 68, 69 u. 71 mitgeteilten fehlerhaft und unvollständig von Riemer, Briefe von und an Goethe 1846 bekannt gemacht sind). — Neue Preußische Ztg. 1849. Nr. 167 v. 22. Juli. Beilage. (Ein Brief Göthes an den Grafen ** [Brühl], als dieser einen Sohn verlor. Weimar, 23. Okt. 1828).

Vgl. Strehlke I, 87; II, 489. — W. A. IV. 15, Nr. 4357; 25, Nr. 7043; 34, Nr. 221. 232 [an C. F. M. P. Graf v. Brühl]; 35, Nr. 145 [an F. M. C. Graf v. Brühl. — Identisch?].

Johann Wolfgang v. Göthe, Bänkelsänger-Lied am 26. Juli 1785 in Carlsbad gesungen am Geburtstage des Grafen Moritz Brühl: Deutscher Musen-Almanach f. d. Jahr 1851. Hrsgg. von O. F. Gruppe. Berlin 1851. S. 20/3. — Deutscher Musenalm. f. d. J. 1852. S. 1 f.: Seinem jungen Freunde Grafen Moritz Brühl, mit einem Bilde, einen über der Erde schwebenden Engel darstellend. Weimar, 23. Dec. 1826. (Die 1. Strophe dieses Gedichts ist 1833 gedruckt, Werke 47, 146; die 2. u. 3. mit einer Variante im Deutschen Musenalm. f. 1833 und Werke 47, 69. Auch das zweite [S. 4] als Reliquie aus Graf Carl Brühls Nachlaß mitgeteilte Gedicht steht seit 1827 in den Werken 4, 144.

161 a) An Christine Gräfin Brühl, geb. Schleierweber: W. A. IV. 7, Nr. 2153. 2204. 2268. 2282.

161 b) An Graf Hans Moritz Brühl: W. A. IV. 7, Nr. 2205.

Hans v. Krosigk, Karl Graf v. Brühl, General-Intendant der Königl. Schauspiele, später der Museen in Berlin und seine Eltern. Lebensbilder auf Grund der Handschriften des Archivs zu Seifersdorf bearbeitet. Mit 8 Bildn. Berlin 1910. 395 S. 8. — Stunden mit Goethe 6, 130.

162) Gespräch mit Friederike Sophie Chrne. Brun und deren Kindern: Jahrb. 10, 147 f.

L. Bobé, Aus Friederike Bruns Tagebuch. I. Aus Carlsbad. Juni/Juli 1795: Deutsche Rundschau. Jahrg. 31. Bd. 123, S. 236/7. Zusammentreffen mit Goethe.

163) Goethe an Wegekommisssar Brunnquell in Jena: Vgl. Strehlke I, 90; II, 489.

164) An Chrn. Leop. v. Buch: W. A. IV. 40, Nr. 17.

165) Brief an Franz Bernhard v. Buchholtz: Blätter f. Lit., Kunst u. Kritik. (Zur Oesterr. Ztschr. f. Geschichts- u. Staatskunde). Hrsgg. und Red. J. P. Kaltenbaeck. 4. (Wien). Nr. 10 den 4. Februar 1835. — Vgl. Strehlke I, 90.

166) Goethe an Wilh. Heinr. Sebastian Buchholz: Jahrb. 1880. I, 244. Vgl. Strehlke I, 92. — W. A. IV. 13, Nr. 3829.

Buequol sieh Buquoy.

167) An O. C. Freiherrn Budberg: W. A. IV. 36, Nr. 132.

168) Goethe an Joh. Lambert Büchler: Vgl. Strehlke I, 93. [Der Brief vom 5. Oct. 1819 ist nicht an Büchler, sondern an die ‚Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde‘ gerichtet. Vgl. W. A. IV, Bd. 32, S. 280]. — Jahrb. 21, 52/85.

169) An Ludw. Friedr. Vikt. Hans Graf v. Bülow: W. A. IV. 35, Nr. 20; 37, Nr. 27.

170) Daten von Goethe-Briefen an Gottfried Aug. Bürger: Leipz. Ztg. Wiss. Beil. 1871. Nr. 103. — Westermanns Monatshefte 1872, April, S. 99/108. — Bll. f. lit. Unterh. 1872. Nr. 40, S. 638. — Zehn Briefe Goethes an und sechs von Bürger: Nationalzeitung 1847, Nr. 211. Sieh A. Strodttmann, Briefe von und an Bürger. Berlin 1874. Vgl. § 232, 12. B. — Strehlke I, 95; II, 490.

a. Bürger und Goethe: Voss. Ztg. 1884. Sonntagsbeil. Nr. 7, S. 8 f. (H. Wohlt hat). — β. A. Book, Goethe und Bürger: Zeitgeist (Berliner Tagebl.) 1894.

Nr. 24. — *γ.* A. W. Ward, Goethe, Bürger und Müllner: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886–1893. London 1894. S. 48/62. 121. 164. Vgl. Academy 39. S. 18. — *δ.* W. v. Wurzbach, G. A. Bürger. Sein Leben u. s. Werke. Leipzig 1900. VIII, 382 S. 8. [S. 160/9: Bürger und Goethe. S. 251/4: Besuch Bürgers bei Goethe]. — *ε.* R. Riemann, G. A. Bürger (= Reclams Univ.-Bibl. Nr. 4630). Leipzig 1904. S. 71/80. — *ζ.* Gust. Jung, Goethes Verhältnis zu G. A. Bürger: Leipziger Neueste Nachr. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 21. — Lit. Echo 11, 1371/2.

171) An Joh. Hnr. Bürkli: W. A. IV. 12, Nr. 3656.

172) Goethe an J. G. Büsching: Jahrb. I, 256. — Westermanns Monatshefte 1876. S. 257. — Vgl. Strehlke I, 98; II, 490. — W. A. IV. 28, Nr. 7236; 35, Nr. 216.

173) An Aloys Jos. Büssel: W. A. IV. 43, Nr. 31.

174) An Hans Buff: W. A. IV. 7, Nr. 345 a.

Buff, Charlotte, Karoline und Hans sieh Kestner.

175) Goethe an die Deutsche Bundesversammlung [betr. das Privileg für seine Werke]: Karl Fischer, Die Nation und der Bundestag. Leipzig 1880. S. 523 ff. — Strehlke I, 143.

176) Rob. Teichl, Goethe und Georg Graf von Buquoy: Chronik des Wiener Goethevereins 1905. XIX, Nr. 3, S. 17/30. [S. 20 f. Goethe an Buquoy, Töplitz 4. Aug. 1813 (= W. A. 23, Nr. 6602 mit abweichenden Lesarten). — S. 27 ungedrucktes Billet Goethes an B., Carlsbad 13. Sept. 1818. — S. 25 die Verse „Enweri sagt's, ein herrlicher der Männer. (Westöstl. Divan, W. A. 6, 121) mit Faksim.].

177) Briefe an Karl Friedr. Burdach: Rückblick auf mein Leben. Selbstbiographie von K. F. Burdach. Nach dem Tode des Verf. hrsgg. [Blicke ins Leben. Vierter Band]. Leipzig 1848. VIII, 603 S. 8. (S. 328/32). — Vgl. Strehlke I, 93; II, 489. — W. A. IV. 31, S. 376.

178) An L. G. H. Burdach: W. A. IV. 15, Nr. 4358.

179) Goethe an Madame Mina Charlotte Burgdorf: E. Pasqué, Goethes Theaterleitung in Weimar. Leipzig 1863. I, 228 u. 231.

Vgl. Strehlke I, 94.

180) Besuch Burgdorffs bei Goethe 1796: Euphorion 14, 546. — W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 30.

181) Zwei Jugendbriefe [die ältesten erhaltenen] Briefe Goethes (an Ludwig Ysenburg von Buri) mitgeteilt von H. Künzel: Latomia. Freimaurer-Jahrb. 1873. 24, 105. — Augsb. Allg. Ztg. 1873. Nr. 230 (Düntzer). — H. Düntzer, Goethes Leben. Leipzig 1880. [Facsim. des Briefes an Buri, 2. Juni 1764].

a. J. R. Dieterich, Phylandria. Ein Kulturbild aus Goethes Jugendzeit. (I. Die Arkadische Gesellschaft zu Phylandria. II. Die Verhandlungen über Goethes Aufnahme in die Arkadische Gesellschaft): Allg. Ztg. 1902. Beil. Nr. 80/2. [Nr. 81, S. 61: Brief Goethes an L. Ysenburg v. Buri]. — b. L. Geiger, Goethe und die arkadische Gesellschaft [mit ungedruckten Briefen von Buri an Goethe]: Jahrb. 24, 248/52.

Vgl. Strehlke I, 97.

182.) An Fritz Bury: W. A. IV. 12, Nr. 3537. 4084. 4372; 26, Nr. 7286.

Bury an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft, Bd. 5 S. 11. 23. 30. 54. 88. 90. 111/2. 120. 167. 177. 203. 205. 208.

183.) An Isaak Bury & Co.: W. A. IV. 29, Nr. 8194.

184.) An J. Busch: W. A. IV. 46, Nr. 218.

185.) An F. Bussler: W. A. IV. 44, Nr. 52.

186) Buttel. — Zwei noch ungedruckte Briefe von Göthe [an Chrn. Dietr. v. Buttel a. d. J. 1827] dessen Farbenlehre und die Insel Helgoland betreffend. Mitgeteilt von Hofrat C. D. von Buttel in Odenburg: Der Freihafen. 5. Jahrg. Oct. 1842.

Vgl. Strehlke I, 99.

187) Byron. — a. Conversations of Lord Byron: noted during a residence with his Lordship at Pisa, in the years 1821 and 1822. By Thomas Medwin.

Second edition. London: Printed for Henry Colburn 1824. XXV, 541 u. 15 S. 8. [S. 430 ff.: Weimar, 16th July, 1824. It has been thought desirable to have... S. 450 ff. Dasselbe in deutscher Sprache: Man hat gewünscht, einige Nachrichten zu erlangen]. — Die erste Aufl. erschien ebenfalls London 1824 in 1 Bde. [?]. — *Journal of the Conversations of Lord Byron*. Noted during a residence with his Lordship at Pisa in the years 1821 and 1822. By Thomas Medwin, Esq. Paris: published by A. and W. Galignani 1824. 2 Bde. 1 Bl. VI, VII, 214 S. Mit 1 Portrait; 2 Bl. V, 224 S. Mit 1 Facsim. 8. [Bd. 2, S. 104/9: Goethe's Beitrag zum Andenken Lord Byron's. Weimar, den 22. Juny, 1823]. (Nachdruck!). — b. Gespräche mit Lord Byron. Ein Tagebuch geführt während eines Aufenthaltes zu Pisa in den Jahren 1821 und 1822, von Thomas Medwin Esq. ... Aus dem Englischen. Stuttgart u. Tübingen, Cotta 1824. XXIII, 471 S. 8. Mit 1 Facs. [S. 333 ff.: Goethe und Lord Byron. Weimar, den 16. Juli 1824]. — Morgenbl. f. gebild. Stände 1824. Nr. 239 v. 5. October. (Folgendes ist uns aus London über das Verhältniß des Lord N. Byron und Hrn. von Goethe's, als aus den besten Quellen entnommen, zugekommen: 16. Juli: Man hat gewünscht einige Nachricht... [Von Goethe selbst]). — c. Th. Medwin, Gespräche mit Lord Byron. Aus dem Englischen mit Einleitung, Anmerkungen, Namen- und Sachregister. Neu herausgegeben von A. v. d. Linden. 2. Aufl. Leipzig 1898. Vgl. Euphorion 6, 587/9 (G. Herzfeld). — d. *Conversations de Lord Byron, traduites de l'Anglais sur les notes de l'Auteur*. Paris 1825. 2, 201/8 (Goethes Beitrag). — e. Goethes Werke. A. L. H. 1833. 46, 228: Lebensverhältniß zu Byron.

a. Byron an Goethe: Commentationes in honorem Guilielmi Studemund. Straßburg 1889. S. 163/71. (E. Schmidt, Helena und Euphorion; darin der Brief Livorno 24. Juli 1823 nach einer Berliner Copie). Vgl. Th. Moore's Sammlung der Briefe Byrons. — Jahrb. 20, 3/37. — β. *Conversations at Weimar upon Byron*: Fraser's Magazine (London) 22, 573. — γ. K. W. Müller, Goethes letzte literarische Tätigkeit, Verhältniß zum Ausland u. Scheiden. Jena 1832. XII, 107 S. 8. — δ. J. F. Clarke, Goethe on Byron (Contains translation of 'Dirge over Euphorion', Faust II): Western Messenger. Louisville 1836. I, 474/5.

1. Gius. Mazzini, Byron e Goethe, 1839: Scritti d'un Italiano vivente. Lugano 1847. — Neu veröffentlicht in: Rivista d'Italia 1906/7. Jahrg. 10. Heft 2. Vgl. Lit. Echo 9, 1036. — Marzocco 1907.

Übersetzt im Anhang von: Joseph Mazzini und die italienische Einheit. Von Ad. Fr. Graf von Schack. Stuttgart 1891. VI, 185 S. 8. (S. 121/55).

1a. J. Mazzini, Byron and Goethe. Essay, 1839. 'A very incorrect translation of it in M.'s Monthly Chronicle of that year'. Republished [and corrected] in the Life and Writings, Bd. VI, S. 61/94. London 1870.

2. Byron, empfindlich über Göthe: Mitternachtblatt 1826. Nr. 136 v. 8. Nov. — 3. Lord Byron und Goethe: Didaskalia 1837. Nr. 114 v. 25. April. — 4. George Sand über Goethe, Byron und Mickiewicz: Ztg. f. d. elegante Welt 1840. Nr. 38 v. 22. Febr. — 5. Göthe und Byron: Berliner Figaro 1842. Nr. 204 v. 2. Sept. — 6. Theophil Pisling: Byron und Goethe: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1857. Nr. 31 (April). — W. T., Byron und Goethe: Ebenda 1857, Juni, Nr. 38. — 7. Lord Byron's Verhältniß zur deutschen Sprache, speziell zu Goethe: Jahreszeiten 1856. Bd. 2, Nr. 49. — 8. Jul. Schanz, Byrons Verhältniß zu Goethe: Blätter f. Musik, Theater und Kunst 1857. Nr. 26/9. — 9. *Mélanges Posthumes d'Adam Mickiewicz publiés avec introduction, préfaces et notes par Ladislas Mickiewicz*. Première Série. Paris 1872. 8 Bl., XXIV, 1 Bl., 366 S. 8. (S. 210 ff.: Goethe et Byron). — *Magazin f. d. Lit. des In- u. Auslandes* 1879. Nr. 35. (Auch in: G. Karpeles, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 192/204). — 10. Dan. Jacoby, Goethe und Byron: Sonntagsblatt, begr. von O. Ruppius 1875. Nr. 26, S. 308. — 11. Jos. Werner, Die persönlichen und literarischen Wechselbeziehungen zwischen Goethe und Byron: Hochstiftsberichte. N. F. 2. Bd. 1885/86. S. 181.

12. F. Althaus, Über die persönlichen Beziehungen Goethes und Lord Byrons: Allg. Ztg. 1888. Beil. Nr. 24. 25. — Publ. of the English Goethe Soc. Nr. IV. London 1888. S. 1/24. — Arch. f. d. Stud. d. n. Spr. 81, 197. — H. Teweles, Byron und Goethe zum 22. Jan. 1888. Beil. zur Bohemia Nr. 21.

13. S. Sinzheimer, Goethe und Byron. Eine Darstellung des persönlichen und literarischen Verhältnisses mit besonderer Berücksichtigung des 'Faust' und

„Manfred“. (Heidelberger Dissertation 1894). München 1895. 84 S. 8. — Hochstiftsberichte 11, 206/8 (M. Koch).

14. P. Seliger, Goethe und Lord Byron: Nationalztg. 1898. Nr. 153. Vgl. Kritik 13. S. 321/7.

15. Alois Brandl, Goethes Verhältnis zu Byron: Österreichische Rundschau 1883, Heft 1, und [mit neuen Zeugnissen von Goethes Beschäftigung mit Byron 1816—1828 u. 1 Brief Byrons 1820]: Jahrb. 20, 3/37. Vgl. Hochstiftsber. 15, 265 (M. Koch). — V. Valentin, Zu Goethes Verhältnis zu Lord Byron: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a/M. 1900. S. 239/44. 16. — Wetz' Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. N. F. 16, 222 f.

16. (A. W. Bowen) Byron's influence upon Goethe: The Dial. Chicago. XXVIII, 144. — 18. E. Margraf, Der Einfluß der deutschen Literatur auf die englische am Ende des 18. u. im ersten Drittel des 19. Jhdts. Diss. Leipzig 1901. 83 S. 8. — 19. C. Fleischlen, Lord Byron in Deutschland: Centralblatt f. Bibliothekswesen 7. S. 455/73. — 20. Wilh. Ochsenbein, Die Aufnahme Lord Byrons in Deutschland. Bern 1905. 8. S. 1/80 = Walzels Untersuchungen. 6. Heft. Vgl. auch Kunst u. Altertum 1818 und die Faustliteratur (Abschnitt „Quellen u. Vergleiche“).

Brief an Calliski sieh Kalisky.

188) George H. Calvert bei Goethe: G. H. Calvert, First Years in Europe. Boston 1866. Vgl. K. Knortz, Goethe und die Wertherzeit. Zürich 1885. Anhang: Goethe in Amerika. S. 52/3. — Ein Amerikaner bei Goethe im Jahre 1825: Frankfurter Konversationsblatt 1857. Nr. 79 v. 2. April. — Goethe-Schiller-Museum. Hg. von A. Diezmann. Leipzig 1858. S. 120 ff. (Nach Putnam's Monthly, Sept. 1856. — Biedermann, Gespr. V, Nr. 981).

Brief G. H. Calverts an Goethe 1825: Jahrb. 25, S. 20.

189) Goethes Widmung seiner Werke an die Universitätsbibliothek zu Cambridge. Weimar, Aug. 11, 1819: The Harvard Monthly Bd. 10, Nr. 4, June 1890. (K. Francke, Goethe and Cogswell).

190) Camper. — L. Grünstein, Goethe, Merck und [der holländische Anatom] Camper. Mit ungedruckten Briefen: Neue freie Presse 1904. Nr. 14392 (18. September).

191) An Basil von Canicoff: W. A. IV. 31, Nr. 248.

192) Goethe an die herzoglich sächsische Canzlei: Strehlke I, 100.

192 a) An die Geheime Canzlei in Weimar: W. A. IV. 31, Nr. 219.

193) An Friedrich Carl: W. A. IV. 38, Nr. 222; 39, Nr. 29; 40, Nr. 8; 42, Nr. 208; 43, Nr. 119.

194) An Graf G. v. Cancrin: W. A. IV. 47, Nr. 151.

194 a) Goethes und Carlyles Briefwechsel. Berlin 1887. XII, 254 S. 8. [Der Herausgeber, H. Oldenberg, verwechselt S. IX Heine und Chrn. Gtlo. Heyne. Vgl. Carlyle's Essays II, 54/85]. — b. Correspondence between Goethe and Carlyle. Edited by Ch. E. Norton. London 1887. XIX, 362 S. 8.

Gegenwart 1887, Nr. 26 (L. Geiger). — Münchner Allg. Ztg. 1887. Nr. 163 (M. Carrière). — Grenzboten 46. 2, 81 (Flügel) — Deutsche Rundschau 53, 43 (H. Grimm; vgl. unten 6). — National-Ztg., 28. April 1888 (A. Lasson). — Jahrb. 9, 241 (C. Ruland). — Saturday Rev. 14/5. 1887. — The Athenaeum 7/8. 1887. — Dial (Chicago) 19/5. 1887 (S. A. Hubbard). — Atlantic Monthly, June 1887. Bd. 59, S. 849 (G. E. Woodberry). — New York Nation 5/5. 1887. — New York Critic 7/5. 1887.

Vgl. Strehlke I, 100; II, 490.

1. Max Müller, Goethe and Carlyle. London 1886. 24 S. 8.: Public. of the English Goethe Soc. Nr. 1. (Aus: Contemporary Review, June 1886). — Eclectic Magazine. (New York), Aug. 1886. — Littell's Living Age. (Boston), July 31, 1886. — Neue Freie Presse. (Wien) 1886, 21. u. 22. Juli Nr. 7866 u. 7867. Vgl. Jahrb. 8, 231. — All the Year Round Bd. 59. — Voss. Ztg. 1886. Sonntagsbeil. Nr. 30, S. 7/11 [mit 2 Briefen Goethes an Carlyle 1827 u. 1830] (C. Witte). Vgl. 24. Juni 1908 Nr. 292, Abd.-Ausg.

Goethe's Testimonial to Carlyle for the Chair of Moral Philosophy in the University of St. Andrews: London Athenaeum 1886. II, 176.

2. E. Oswald, Goethe und Carlyle: Mag. f. d. Lit. des In- u. Auslandes 1882. Nr. 27/8 und 1886. Nr. 50. — Carlyle and Goethe; letters by E. Oswald, J. A. Froude and Goethe: London Academy 30, 346. Nov. 20, 1886. — Jahrb. 4, 407. 408 u. 411.
3. E. Flügel, Goethiana. Zu Goethes Verhältniß zu Carlyle: Grenzboten 44, 3, 558.
4. A. Weiß, Th. Carlyles Nachlaß: Allg. Ztg. 1889. Beil. Nr. 93.
5. H. H. Boyesen, Goethe and Carlyle: Essays on German Literature. London and New York 1892. S. 58/84.
6. H. Grimm, Aus den letzten fünf Jahren. Fünfzehn Essays. Gütersloh 1889. XXIII, 363 S. 8. (S. 127/50: Goethe und Carlyle).
7. H. Schütz Wilson, Goethe and Carlyle: Gentleman's Magazine, Nov. 1893. Bd. 275, S. 509.
8. W. Streuli, Thomas Carlyle als Vermittler deutscher Literatur und deutschen Geistes. Zürich, Schultheß 1895. VI, 146 S. 8. [Abschnitt 2: Carlyles Tätigkeit auf dem Gebiete deutscher Literatur. — Abschnitt 4: Carlyles Briefwechsel mit Goethe]. Vgl. Kooha Ztschr. f. vergl. Lit.-gesch. N. F. 10, 500 B. Schnabel. — Euphorion 5, 588/90 (Rud. Fürst). — A. v. W., Carlyle, Schiller und Goethe: Schwäb. Kron. 1895. Nr. 285.
9. L. Kellner, Goethe und Carlyle: Neue Freie Presse (Wien) 1895, 2. Oktober Nr. 11173. Auch in: Verhandlungen der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln vom 24. bis 28. Sept. 1895. Neuphilologische Sektion. [248 S. 8]. S. 97 ff. und in: Die Nation, Jahrg. 13. 1895/96. Nr. 25. 26. S. 380/3. 399/403. — Anglia (Beil.) 6, S. 181; Ztschr. f. Gymn. 30, 326/31; Engl. Stud. 22, 336/7.
10. Une entrevue avec Carlyle: Revue polit. et litt. 1896. 2, S. 799/800.
11. Oberlehrer Müller, Carlyles persönliche Beziehungen zu Goethe: Hochstiftsberichte. Frankfurt a/M. 1900. N. F. 16, S. 262/304.
12. Otto Baumgarten, Carlyle und Goethe. (Lebensfragen. Schriften und Reden. Hrsgg. von Heinr. Weinl. 13). Tübingen 1906. XII, 177 S. 8. New York Evening Post, July 28, 1906. — The Nation, July 19, 1906. Bd. 83, S. 65/6. — Lit. Echo 9, 933/4 G. Witkowski. — Lit. Centralbl. 57, 1400 M. Koch.
13. E. D. Baumann, Carlyle und Goethe: De XX. Eeuw, Dez. 1905. — Ch. Boeck: Der Deutsche 5 (1906), Nr. 7, 209/16. — Th. Achelis, Goethe und Carlyle: Wiener Deutsches Tagblatt 1906. Nr. 329.
14. Deutschland und England (Abdruck eines Briefes von Carlyle an Goethe): Frankf. Ztg., 4. Dez. 1905. Abdbl. — 14a. Goethe und Carlyle über Deutschland und England: Voss. Ztg. 16. Jan. 1906. Nr. 25.
15. W. Y. Durand, De Quincey and Carlyle in their relation to the Germans: Publications of the Modern Language Association of America, Vol. XXII. 1907. (New Series Vol. XV). Nr. 3.
16. S. Meisels, Carlyle und Goethe: Die Wage. Wien 1907. X, Nr. 24 und Hamb. Nachr. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 29.
17. Present to Goethe. (A desk seal presented to him August 28th, 1831, by English writers, among them, Scott, Carlyle and Gower): Atheneum; or, Spirit of the English Magazines. Boston 1831. Series IV, II, 55.
18. R. H. Shepherd, Memoirs of the Life and Writings of Th. Carlyle. London 1881. 2 Bde.
19. Ch. Grant, Th. Carlyle als Moralist: Deutsche Rundschau, Sept. 1880. S. 417/31.
20. E. Flügel, Th. Carlyles religiöse und sittliche Entwicklung und Weltanschauung. Leipzig 1887. XII, 280 S. 8.
21. Th. Carlyle, Letters 1826—1836. Ed. by Ch. E. Norton. 2 vols. London 1888. VIII, 393. 418 S. 8. [Über Goethe: I, 64. 216. 220; II, 29. 39. 53 etc.].
22. Goethe and Carlyle, a Comparison: Temple Bar, Bd. 86, S. 399 und Eclectic Magazine 113, 325.
23. C. Thomas, Carlyle's indebtedness to Goethe: New York Nation 1891. Bd. 44.
24. M. Bernays, Carlyle als Verkündiger Goethes: Zur neueren Literaturgeschichte (= Schriften zur Kritik u. Litteraturgeschichte I. Bd.). Stuttgart 1895. S. 93/6. Vgl. S. 56/9.

25. J. Nichol, Thomas Carlyle. London 1892. Vgl. Deutsche Lit.-Ztg. 1893. S. 204/6 (H. Grimm).

26. G. v. Schulze-Gaevernitz, Carlyle. Seine Welt- und Gesellschaftsanschauung. (Geisteshelden 6. Bd.). Berlin 1897. VI, 1 Bl., 233 S. 8.

27. E. Margraf, Der Einfluß der deutschen Lit. auf die englische. Diss. Leipzig 1901.

28. S. Saenger, War Carlyle Goethe kongenial?: Leipziger Tageblatt 1906. Nr. 546.

29. Carlyle und Eckermann. [Briefwechsel 1852/4]. Hrsgg. von Ew. Flügel: Jahrbuch 24, 4/39. (Anhang: Englische und französische Zeitungsberichte über Goethes Tod.) — J. Goebel, Zu Carlyle und Eckermann: Jahrbuch 25, 248. Vgl. S. 253/6 L. L. Mackall.

Vgl. C, I b. 14 u. 138.

195) a. Goethe an Frau Carlyle: Mag. f. Lit. 1882. Nr. 27/8 (E. Oswald). — Emma Adler, Jane Welsh Carlyle. Mit 2 Portr. Wien u. Leipzig 1907. 140 S. 8.

b. L. L. Mackall, Verse von Frau Carlyle unter Goethes Gedichten an Personen („For th’Heaven gifted...“ W. A. 5, I, 78): Jahrbuch 25, S. 234.

196) Gespräch mit August Carus: Biedermann X, 1795.

197) a. Karl Gustav Carus, Goethe. Zu dessen näherem Verständniß. Beigegeben ist eine Reihe bisher ungedruckter Briefe an den Herausgeber. Leipzig 1843. 188 S. 8.

I. Persönliches Verhältniß. II. Die Individualität Goethes. III. Goethes Verhältniß zur Natur u. Naturwissenschaft. — IV. Goethes Verhältniß zu Menschen und zur Menschheit. — V. Vom Verständniß der Werke Goethes aus dem Verständniß seiner Individualität. — Vgl. Morgenbl. 1843. Nr. 204. — Europa 1844. II, 356.

b. C. G. Carus, Neun Briefe über Landschaftsmalerei. Zuvor ein Brief von Goethe als Einleitung. Leipzig 1831. IX, 208 S. 8. (Vgl. Artistisches Notizenbl. 1831. Nr. 5. — Bl. f. lit. Unterh. 1831. Nr. 194). — Zweite durch einen Brief u. einige Beilagen vermehrte Ausg. Leipzig 1835. IX, 276 S. 8. (Vgl. Kunstblatt 1835. Nr. 101).

c. B. Seuffert, Goethe an Carus 18. (21.) Febr. 1822 [Varianten]: Chronik des Wiener Goethevereins 1896. Bd. 9, Nr. 11/2, S. 46/7.

d. Vgl. Strehlike I, 101; II, 490. — W. A. IV. 28, Nr. 8202; 36, S. 465; 37, Nr. 19. 32.

a. C. G. Carus, Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 4 Bde. Leipzig 1865/66. XVI, 325. 421. 305. 196 S. 8. (II, 10 ff.: Gespräch mit Goethe).

β. Rob. Bruck, Karl Gustav Carus (1789–1869): Dresdner Anzeiger 1909. Sonntagsbeil. 8. — Lit. Echo 11, 862.

198) Fanny Caspers: Gedicht an Fanny Caspers (In einer Stadt einmal... Weimar, den 1. Jan. 1816. Goethe): Neue Freie Presse 5. Nov. 1874. Nr. 3650. (F. Raab). — Neudruck des Gedichtes: In einer Stadt einmal. [Auf dem Stadthaus. Jena, 21. Nov. 1815]: Illustr. Ztg. 1875. Nr. 1670, S. 13 f. (Thorwaldsens Liebesleben). — Hempel 3, 63. — W. A. I, 4, 248; 5 II, 150.

199) Casseler Ministerium. Brief Goethes an das kurhessische Ministerium des Auswärtigen in Cassel 1. Nov. 1825: „Zum 28. August 1886 sind für die Herren: ... die Seiten 194/215 aus dem Werke: Bilderatlas zur Geschichte der Deutschen Nationallitteratur von Dr. Gustav Könnecke besonders abgedruckt und mit einem besonderen Anhang vermehrt ...“ Marburg 1886.

200) Castelli. — Karl Ruland, Goethe und Castelli: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XIV, Nr. 9. (= Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien 1900. S. 26/9).

201) Castner. — Goetheveteranin (Frau Castner, die 1823–1824 zum Geburtstag gratuliert hat): Voss. Ztg., 25. Aug. 1899. — Vgl. auch unter V: Goetheveteranen.

202) An A. de Castrop: Grenzboten 1874. Nr. 31. (C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge).

Vgl. Strehlike I, 104; II, 490. — W. A. IV. 7, Nr. 808 b.

203) Goethe und Frau Catalani in Carlsbad: *Journal des Débats*, 21. Dez. 1818. — Allgemeines Oppositionsblatt (Berliner Stafette). Eine Zeitschrift f. Lit. u. Kunst. Redig. von K. J. Coppenhagen u. L. Rellstab. 1829. Nr. 325. Vgl. Jahrbuch 1906, S. 257.

Frau Catalani und Goethe: *Musikztg.* XV (1894), Nr. 7.

204) An Friedr. Ludw. Catel: *Jahrb.* 4, 165. — Vgl. Strehlke II, 491.

205) Brief Goethes 28. Febr. 1778 an Anton von Catharin in Graz: *Jahrb.* 22, 84 (K. Kötschau).

Vgl. Strehlke I, 104.

206) Brief an Gaët. Cattaneo: Im neuen Reich 1875. Nr. 29. — Vgl. auch Meyers Goethebibl. Nr. 5914.

Vgl. Strehlke I, 104. — W. A. IV. 27, Nr. 7934. 7992. 8086. 8100. 8131; 32, Nr. 179; 46, Nr. 31.

207) An Emil Cauer: W. A. IV. 46, Nr. 97.

208) Čelakowský a Macháček Goethovi. Podává A. Kraus. [Zwei Briefe von Čelakowský und Macháček an Goethe. Aus dem 18. Bd. S. 337 der Schriften der Goethe-Gesellschaft. 'Goethe und Oesterreich' mitgeteilt v. A. Kraus]: *Listy filologické* 1904. XXXI, S. 244/7.

209) E. T (e z a), Il Conte Césari ed il Goethe: *Miscellanea letter. d. Riv. contemp.* 1888. Jahrg. 1. Bd. 3, S. 472. — Estratto dalla Rivista Contemporanea 1889.

210) Ein Billett von Adelbert von Chamisso an Goethe (1803): *Schriften der Goethegesellschaft* 14. Bd. Weimar 1899. S. 253.

α. Eug. Oswald, Chamisso: *Public. of the English Goethe Soc.* Nr. VII. London 1893. S. 108/46. — β. A. Demter, Erinnerungen an Chamisso und Goethe: *Münchener Neueste Nachrichten* 1900. Nr. 10. — γ. Gärtner Demmler, Goethe und Chamisso: *Frankfurter Ztg.* 1900. Nr. 58. Abdbl. — δ. L. Geiger, Aus Chamissos Frühzeit. Ungedruckte Briefe nebst Studien. Berlin 1905. 278 S. 8. (S. 127: G. u. Chamisso. S. 162 ff.: Wilhelm Meister in Karls Versuchen und Hindernissen). ε. Aus dem Varnhagen-Chamissoschen Kreise. Mitgeteilt von L. Geiger: *Jahrbuch* 24, 97/106.

(Briefe Varnhagens an Neumann 1817 u. 1832, an Fouqué 1814, Fouqué an Rahel 1809, Chamisso an Rahel 1821, Varnhagen an Chamisso 1821, Neumann an Varnhagen 1833, 1834).

211) Brief an Joh. Friedr. Charpentier: W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 112 u. 113.

Vgl. Strehlke I, 105.

212) Goethe an Gräfin Dorothea von Chassepot, geb. v. Knabenau: *Strehlke* I, 105/11; II, 491. — W. A. IV. 25, Nr. 6938; 47, Nr. 25.

α. R. Günther, Der Musenhof zu Löbichau: *Allgemeine Moden-Ztg.* 1860. Nr. 5/8. Beiblatt. [Dorothea v. Chassepot-Knabenau; Herzogin v. Kurland und Elisa v. d. Recke u. a.].

213) Ch. Joret, Un helléniste-voyageur normand, J. B. Le Chevalier. Caen et Paris 1903. S. 18.

214) Brief an A. L. de Chézy: *Sakuntala* oder der Erkennungsring. Ein indisches Drama von Kalidasa. Aus dem Sanskrit und Prakrit übersetzt von Bornh. Hirzel. Zürich 1833. S. XXIII. Der hier weggelassene Schluß des Briefes steht im *Nouveau journal Asiatique* XI. (Paris 1833). S. 470/3.

Vgl. Strehlke I, 111.

α. Briefwechsel Helmina Chézys und Graf Loebens 1814: *Mitteil. a. d. Lit.-Archiv* in Berlin. Berliner Literatur-Archiv-Gesellschaft 1898. S. 34 u. 74: Beziehungen zu Goethe.

Vgl. Klencke.

215) α. W. Kohlschütter, E. Fl. Fr. Chladni (= Sammlung gemeinverständl. wissensch. Vorträge Nr. 261). Hamburg 1897. 45 S. 8. — β. Goethe und Chladni: *Frankfurter Ztg.* 1899. Nr. 283. 2. Mgbl. — γ. E. Ebsstein, Aus Chladnis Leben und Wirken. Unter Benutzung von 18 ungedruckten Briefen Chladnis an Hindenburg, Apel und Reuß: *Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und*

wissenschaften Bd. IV (1903), Nr. 3. — *J. E. Ebstein*, Chladnis Vortragsreise durch Norddeutschland i. J. 1817: Mitteilungen zur Gesch. d. Medizin u. Naturwiss. 6, S. 103/7.

216) *F. M., Goethe und Daniel Chodowiecki*: Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 1899. Nr. 341.

217) *Goethes Begegnung mit Chrapala*: Neue Briefe von Dombrowsky, Kopitar und andern Süd- und Westslaven. Hrsgg. von *V. Jagic*. Berlin 1898. S. 128.

Christiane Goethe sieh D, II.

218) *An Graf Leopold Cioognara*: Jahrb. 4, 186. — Vgl. *Strehlke* II, 491. — *W. A. IV.* 43. Nr. 148.

219) *Goethe an Aloys Clemens*: Vgl. *Strehlke* I, 112. — *W. A. IV.* 32, Nr. 41; 40, Nr. 204.

220) *An Charles Louis Clérissieu*: *W. A. IV.* 18, Nr. 2926 a.

221) *A. Bielschowsky*, *Goethe und Clodius*: Jahrbuch 15, 283. Vgl. 17, 265 und 21, S. 268. (Vgl. *W. A. IV.* 3, S. 316, Februar 26).

a. Luise Gerhardt, *Goethe und Chr. A. Clodius*: *Der Türmer*. Stuttgart 1905, August. VII, 2, S. 506/602.

β. Friedr. Meier, *Chr. Aug. Clodius, ein Leipziger Lehrer Goethes*: *Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg.* 1909. Nr. 35. — *Lit. Echo* 12, 417/8. — Vgl. § 236, 9).

222) *Cogswell*. — *a. Kuno Francke*, *Goethe and Cogswell* [nach: *Life of J. G. Cogswell, as sketched in his letters, by Anna Eliot Ticknor*. Cambridge 1874]: *Harvard Monthly* 1890. X, S. 132/7. — *K. Francke*, *Goethe und Cogswell*: *Die Nation*. Berlin 1890. 7, Nr. 614/5. Beilage — *Goethe's gift of books to Harvard College, with letter; and Cogswell's visit to Goethe in 1817/19*: *Nation*. New York 1890. 50, S. 416. — Vgl. *Jahrbuch* 5, 219. — *Jahrb.* 25, S. 7/17.

Biedermann, *Gespr.* II, Nr. 738. Zu Nr. 1471 vgl. *Scufferts Vjschr.* V, 121.

b. Herm. Hager, *Jos. Green Cogswells Beziehungen zu Goethe*: *Herrigs Archiv* 87, 247/52.

W. A. IV. 28, Nr. 8101.

Commission sieh *Hoftheater und Schloßbau*.

222 a) *Joh. Heinr. v. Collin an Goethe*: *Schriften der Goethe-Gesellschaft*. 18. Bd. S. 345.

223) *Goethe an das Geheime Consilium* [Antrag auf die Berufung Schillers nach Jena]: Vgl. *Strehlke* I, 113.

W. A. IV. 13, Nr. 3811.

224) *Constant*. — *Alb. Haas*, *Benjamin Constants Gespräche mit Goethe 1804*: *Euphorion* 7, 521/6. Zu *Biedermann*, *Gespr.* VIII, 1471 vgl. *Scufferts Vjschr.* V, 121.

a. Michel Berr, *Éloge de B. Constant, prononcé le 12 juin 1833 dans la chaise de l'Athène Royal de Paris*. Paris 1836. S. 69 u. 103. — *β. Journal intime de Benj. Constant et lettres . . . précédées d'une introduction par D. Melegari*. Paris 1895. LXXI, 447 S., 2 Bl. 8. (Auszugsweise schon in: *Revue internationale* 1887). Sieh darin: *An XII, pluvieuse et ventôse*. — *γ. Briefe von K. V. von Bonstetten an Friederike Brun*, hrsgg. von *Matthisson*. Frankfurt 1829. I, 209. — *δ. J.-J. Coulman*, *Réminiscences*. Paris 1862–69. III, 174: *Brief Constants an Goethe*, *Empfehlung Coulmans*. — *ε. Revue rétrospective* 1890. I, 139. — *ζ. V. Glachant*, *B. Constant sous l'œil du guet*. Paris 1906.

η. W. Kuchler, *Benj. Constant*: *Frankf. Ztg.* 1907, 2. Juli. — *θ. J. Ettlinger*, *B. Constant*: *Voss. Ztg.* 1906. Beil. Nr. 34/6. — *ι. W. G. C. B.*, *B. Constant an Goethe*: *Gids* 1 (1895), S. 543/5. — *κ. L. Geiger*, *Aus Alt-Weimar. Mitteilungen von Zeitgenossen usw.* Berlin 1897. (Kap. 5: *Berühmte Besuche*). — *λ. G. de Lauris*, *Briefe von Benj. Constant*: *La Revue, Revue des Revues*, 1. Mai 1904.

225) *An Chr. Erdmann Conta*: *W. A. IV.* 15, Nr. 4185.

225 a) *a. Goethe und C. Friedr. v. Conta*. 39 Briefe von Goethe an Conta, 15 Briefe von Contas an Goethe. Hrsgg. von *Max Hecker*: *Jahrbuch* 1901. 22, S. 19/73. — *Jahresberichte* 11. Bd. IV 8 b: 53.

b. Abend-Ztg. 1839. Nr. 49 u. 50. (Sieben Briefe Goethes an Conts 1829 u. 1830). — Greizer Ztg. 1877. Nr. 59. — Grenzboten 1878. Nr. 45. — Vgl. auch Meyers Goethebibl. Nr. 5460 u. 5532. — Strehlke I, 113.

a. M. Hecker, Zum 10. November: Weimarische Ztg. 1901. Nr. 264. (Ein Brief Contas an Elise v. d. Recke 27. I. 1822 über Goethes „Urworte Orphisch“ u. d. Kommentar dazu).

β. Goethes Unterhaltungen mit Carl Friedr. Anton von Conta, mitgeteilt von B. Suphan: Deutsche Rundschau 1901, Dez. Bd. 28, S. 205/43.

226) An Friedrich Cordemann: W. A. IV. 15, Nr. 4210. 4221.

Cornelia sich D, II. Goethes Familie.

227) An Peter von Cornelius: Beil. zu Nr. 128 der Allg. Ztg. vom 8. Mai 1858 („Cornelius und Overbeck“). — Morgenblatt 1833, Nr. 160 (5. Juli) u. 161 (6. Juli); 1827, 1. März. — Ernst Förster, Peter von Cornelius, Ein Gedenkbuch aus seinem Leben und Wirken, mit Benutzung seines künstl. wie handschriftl. Nachlasses etc. Berlin 1874. 1. Teil. XII, 496 S. 8. (Enthält 3 Briefe von Goethe an Cornelius). — H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1868. S. 254. — Vgl. auch Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 178/84. Vgl. Strehlke I, 114. — W. A. IV. 45, Nr. 26. — Jahrb. 30, 207.

a. Friedr. Schaarschmidt, Goethe in seinen Beziehungen zu einigen rheinischen Künstlern seiner Zeit. Eine Erinnerung an die Rheinische Goethe-Ausstellung 1899. [Krahe; Joh. Pet. Langer; Cornelius; Heinr. Kolbe; Rob. Hub. (von) Langer; Jos. Hoffmann]: Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 1899. Nr. 41/2. Auch in: F. Schaarschmidt, Aus Kunst und Leben. Studien und Reisebilder. München 1901. VIII, 226 S. 8. (S. 57/90).

228) An das Büro des „Correspondenzblattes für Kaufleute“ zu Gotha: W. A. IV. 40, S. 392.

229) Cotta. — Trümmer der Vorwelt. Von Professor C. Bernhard v. Cotta in Freiberg. [Nebst Stelle aus einem Briefe Goethes vom 15. März 1832]: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1853. Nr. 42.

Goethe an K. B. v. Cotta: W. v. Biedermann, Goethes Beziehungen zum sächsischen Erzgebirge und zu Erzgebirgern. Leipzig 1862. S. 59 ff. (Erschien zuerst in der Leipz. Ztg. Wissensch. Beilage 1862. Nr. 59/64. 83/7 u. 94). Vgl. Jahrb. 11, 223. Vgl. Strehlke I, 116.

229 a) An Georg v. Cotta: W. A. IV. 47, Nr. 205.

229 b) An Elisabeth v. Cotta, geb. Freiin v. Gemmingen-Guttenberg: W. A. IV. 47, Nr. 20; 48, Nr. 52.

229 c) Briefe Goethes an Cotta (nebst auf Goethe bezüglichen Aktenstücken). — Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta. Hg. von W. Vollmer. Stuttgart 1876. XXII, 720 S. 8. — Hamb. Correspondent 1875. Nr. 199 u. 200. — H. Düntzer, Goethes Westöstl. Divan. Erläutert. Leipzig 1878. S. 81. — H. Düntzer, Goethes Dichtung u. Wahrheit. Erläutert. Leipzig 1881. S. 27. — H. Welti, Gesch. des Sonetts. Leipzig 1884. S. 193. — Jahrb. 2, 364; 6, 382; 16, 16/20 (Brief v. 24. Dec. 1806). Vgl. L. Geiger: Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. Bd. 11, S. 205/7. — Jahrb. 18, 8/9. 12/4. 24/6. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 6, 316.

Karl Schmidt, Schillers Sohn Ernst. Eine Briefsammlung mit Einleitung. Mit Bildnissen und zwei Handschriften von Schiller und Goethe. Paderborn 1893. VIII, 531 S. 8. (Darin ein gemeinsamer Brief Goethes und Ernst v. Schillers an Cotta 1826, betr. Vertrag über den Briefwechsel). — Jahrbuch 15, 354. — Blätter f. literar. Unterhaltung 1893. Nr. 50 (Düntzer). — Ein Brief J. F. Cottas [an Goethe] zu Schillers Tod: Frankf. Ltg. 9. Mai 1909 Nr. 128, 1. Mgb. l.

L. Geiger, Therese Huber. Stuttgart 1901. S. 426. (Brief v. 30. Okt. 1816). — Goethe an Cotta 29. Dez. 1823 [in englischer Übersetzung]: Marbacher Schillerbuch zur 150. Wiederkehr von Schillers Todestag. Stuttgart 1905.

Sieh ferner § 234. A, 27 a.

Vgl. Strehlke I, 116; II, 491. — W. A. IV. 13 ff., Nr. 3710. 3850. 3860. 3868. 3876. 3880. 3901. 3936. 3939. 3945. 3965. 3980. 4005. 4062. 4072. 4151. 4225. 4286. 4290. 4314. 4341. 4351. 4509. 4525. 4549. 4601. 4607. 4620. 4643. 4671. 4968. 5011. — Bd. 19 ff., Nr. 5104. 5145. 5176. 5194. 5205. 5229. 5256. 5272. 5302. 5312. F

5382. 5384. 5412. 5414. 5419. 5429. 5445. 5469. 5639. 5645. 5830. — Bd. 22. Nr. 6129 a. 6140 a. 6150. 6184. 6196. 6202. 6213. 6263. 6279. 6364. 6415. 6537. 6626. 6732. 6880. 6883. — Bd. 30. Nr. 6883 a. — Bd. 25. Nr. 6907. 6952. 7022. 7047. 7127. 7171. 7182. 7234/5. 7238. 7265. 7306. 7316. 7378. 7347. 7376/7. [auch Bd. 26, S. 428]. 7413. 7437. 7445. 7452. 7493. 7525. 7532. 7588. 7619. 7648. 7658. 7715. 7749. 7754. 7864. 7897. 8074. 8103. 31. Nr. 26. 80. 90. 246; 32. Nr. 59. 100. 209; 33. Nr. 66. 232; 34. Nr. 310; 35. Nr. 33. 86. 128. 204. 253; 36. Nr. 16. 117. 191. 245; 37. Nr. 57. 62. 137; 38. Nr. 15. 51. 128. 169 u. S. 320. 329; 39. Nr. 149. 180 u. S. 313; 40. Nr. 3. 29. 59. 127. 163. 225 u. S. 371; 41. Nr. 2. 10. 20. 31. 35. 91. 100. 153; 42. Nr. 25. 73. 228 u. S. 323/9; 43. Nr. 50. 56. 84; 45. Nr. 4. 147; 46. Nr. 121. 220. 243; 47. Nr. 21. 113. 131. 192. 210. 241. 246; 48. Nr. 52. 218.

An die Cotta'sche Buchhandlung: W. A. IV. 28. Nr. 7803; 42. Nr. 56; 43. Nr. 48; 45. Nr. 87; 49. Nr. 12.

1. G. Kleinstück, Goethe und Cotta. Vortrag gehalten im Buchhandlungsgesellen-Verein zu Wien. Leipzig 1882. 40 S. 8. (Separatabdruck aus dem Leipziger Korrespondenzblatt. Jahrg. II). — 2. B. Reinhold, Goethe und Cotta: Lit. Merkur 1884. IV, Nr. 7. — 3. Goethe und Schiller im Bunde mit Cotta: Schwäb. Kron. 1894. Nr. 291. — 4. A. Schaffle, Cotta (Führende Geister Bd. 18). Berlin 1895. VII, 199 S. 8. — 5. H. Stümcke, Zwischen den Garben. Essays. Leipzig 1899. 233 S. 8. — 6. F. J. Kleemeier, Göschen, Cotta und Schiller 1794–1798: Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. 1903. Nr. 111/3.

230) An Clem. W. Coudray: Greizer Ztg. 1874. Nr. 193/9. — Vgl. Strehlke I, 128; II, 492. — W. A. IV. 28. Nr. 7775; 31. Nr. 150; 33. Nr. 199; 34. Nr. 315; 39. Nr. 228; 41. Nr. 70. 164; 44. Nr. 136; 45. Nr. 251; 47. Nr. 43. 54; 48. Nr. 132.

W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankf. a. M. 1879. S. 250.

231. Goethe und Paul-Louis Courier (de Méré): Frankf. Ztg. 9. Juli 1908, 2. Mgl. — Vgl. Nouv. Biogr. Générale, Paris 1855. 12, 192/288.

231 a) Drei Besuche Victor Cousins bei Goethe (1817, 1825, 1831): Vict. Cousin, Fragments et Souvenirs. 3. éd. augm. Paris 1857. S. 150. 164. Visites à Goethe. Paris-Londres, Keepsake français, année 1842. — Vgl. Barthélemy Saint-Hilaire, V. Cousin, sa vie et sa corresp. Paris 1895. I, 69. 152. 154. 160. 179. 227. (Aufenthalt in Weimar. Briefe Varnhagens, F. v. Müllers, Gans', Hegels mit Anspielungen auf seine Besuche bei Goethe). — P. Janet, V. Cousin, I. Le voyage d'Allemagne: Revue des deux Mondes, 1. Jan. 1881. — Felix Chambon, Les Correspondants de Victor Cousin. Goethe: L'Amateur d'autographes, 15. Sept. 1902. Biedermann, Gespr. III, Nr. 701; V, 987.

232) Goethe an Ludw. Wilh. Cramer: Vgl. Strehlke I, 131. — W. A. IV. 26. Nr. 6978. 7537. 7792; 31. Nr. 200; 32. Nr. 159; 34. Nr. 22. 73; 36. Nr. 6. 159; 40. Nr. 44. 223; 43. Nr. 162.

233) An Auguste Crellinger, geb. Düring: W. A. IV. 26, Nr. 7270.

234) An Giuseppe de Cristofori: W. A. IV. 46, Nr. 32. 128. 148.

235) Cromie. — R. G. Alfred, Englishmen at Weimar: Public. of the English Goethe Soc. Nr. V. London 1890. S. 191/2 (gibt folgende Liste: Cromie. — Dupré. — Lord Foley. — Gough (William Goff, Faustübersetzer). — Knox. — Chevalier und Herr Lawrence. — Harc Naylor. — Pavay. — Plunkett. — H. C. Robinson. — Captain Culling Smith. — J. A. Stumpff. — De Vœux). Vgl. ibid. Nr. V. London 1891. S. 132/4.

236) Frdr. Creuzer, Aus dem Leben eines alten Professors. Mit literarischen Beilagen u. d. Portr. d. Verf. Leipzig u. Darmstadt 1848. 364 S. 8. (Enthält S. 111 Brief an Creuzer 1. Okt. 1817). — Vgl. Strehlke I, 132.

Jugenderinnerungen von G. Parthey. Handschrift für Freunde. II. Theil. S. 362 f. (= Biedermann, Gespr. II, Nr. 661).

237) An Apotheker Friedr. Crüger in Pyrmont: W. A. IV. 15, Nr. 4421.

238) Goethe und die Herzogin Friederike Karol. Sophie von Cumberland: Hochstiftsberichte. 5. Jahrg. 1864. Flugblatt 24 & 25 v. 14. August. — Strehlke I, 132; II, 492. — W. A. IV. 26, Nr. 7168; 30, Nr. 5413 a (S. 105).

Herzogin Friederike Cumberland an Goethe: Jahrb. 23, 53/7.

Widmung eines Geschenkes an die Herzogin von Cumberland v. 11. Juni 1826; Erläuterung zu einer für ebendieselbe bestimmten Ansicht der Gerbermühle vom 18. Juni 1826 und Begleitbrief von demselben Datum: Hochstiftsberichte. 5. Jahrg. 1864. Flugblatt 24 & 25 v. 14. August. S. 102 f.

239) Cuno. — M. Urban, Ein Volksschriftsteller Nordböhmens [Heinr. Cuno, der Verfasser der Räuber von Maria-Culm]: Erzgebirgsgtg. 20. Jahrg. 1899. Dorothea Herzogin von Curland sieh Kurland.

240) Goethe und A. de Custine in Frankfurt: Revue de Paris, 26. Nov. 1837. Vgl. Lettres du marquis A. de Custine à Varnhagen d'Ense et Rachel Varnhagen d'Ense. Bruxelles 1870. — Varnhagens Denkwürdigkeiten 1842—46. VIII, 708. — Custine, Goethe, Friedrich Schlegel: Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 72 v. 10 April.

241) Goethe an Cuvier: Karl Wilh. Müller, Goethes letzte literarische Thätigkeit, Verhältniß zum Auslande und Scheiden. Jena 1832. XII, 107 S. 8. (S. 53). — W. A. IV. 49, Nr. 34.

K. E. v. Baer, Lebensgeschichte Cuviers. Hrsgg. v. L. Stieda. Braunschweig 1897. 125 S. 8.

Vgl. oben Akademie.

241 a) Goethe an Fräulein von Cuvier: Strehlke I, 135; II, 492.

Clementine Cuvier an Goethe: Jahrb. 23, S. 60/3.

242) An Fürst Adam Casimir von Czartoryski: W. A. IV. 16, Nr. 4609. 4767.

243) Verhältnis zu Karl v. Dalberg: Beaulieu-Marconnay, Karl v. Dalberg und seine Zeit. Zur Biographie und Charakteristik des Fürsten Primas. Weimar 1879. 1, 53; 2, 292. 8. — Jahrb. 15, 285. — H. Düntzer, Die drei ältesten Bearbeitungen von Goethes Iphigenie. Stuttgart u. Tübingen 1854. S. 145. — Grenzboten 1878. Nr. 41.

Vgl. Strehlke I, 136; II, 492. — W. A. IV. 3, S. 310.

Dalberg an Goethe: Jahrb. 25, 44.

243 a) Goethe an Wolfg. Heribert v. Dalberg: Morgenbl. f. gebild. Leser 1855. Nr. 11. — Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 21. — Vgl. Strehlke I, 138.

244) An John Dalton: W. A. IV. 14, Nr. 4079.

245) An John Frederic Daniell: W. A. IV. 40, Nr. 18.

246) Goethe an J. H. v. Dannecker: Vgl. Strehlke I, 138; II, 492.

Briefe Joh. Heinr. Danneckers an Goethe. Hrsgg. von J. Wahle: Jahrbuch 30, S. 38/42.

W. A. IV. 13, Nr. 3715. 3897.

Gespräch mit Joh. Hnr. Dannecker: Literar. Nachlaß der Frau Caroline v. Wolzogen. Leipzig 1848. I, 462 f.

247) Danz. — Ein unbekannter Goethebrief [an den Jenenser Professor L. Danz vom 14. Juni 1826 — unvollständig bei Strehlke I, 139]: Tägliche Rundschau 1900. Nr. 140. Frankf. Ztg. 1900. Nr. 164. Dresdner Anzeiger 1900. Nr. 174 v. 27. Juni.

248) An Joh. Adolf Darnstädt: W. A. IV. 27, Nr. 7578.

249) Goethe und P. J. David: Strehlke I, 140. — K. W. Müller, Goethe's letzte literar. Thätigkeit usw. Jena 1832. 8. — Herm. Rollett, Der Brief Goethes an David d'Angers: Allg. Ztg. 1878. Nr. 88 v. 29. März. Beilage. Auch in National-Ztg. 1878, 23. März. — V. P[a vie], Feuilleton des Affiches d'Angers, 18 oct. 1829: Goethe, son buste colossal par David. — A. Esquiros, David: L'Artiste 24 mars 1844. — Rev. d. deux Mondes 1856. II, 96 (G. Planche). — Moniteur 28. Nov. 1859 (Th. Gautier). — Lamartine, Cours familier de litt. XXI, 72. (Davids Brief an Goethe). — H. Jouin, David d'Angers, sa vie, son œuvre, ses écrits et ses contemporains. Paris 1878. (Darin Gespräche Davids mit Goethe u. Goethes Briefe vom 8. März 1830, 20. Aug. 1831. Kap. VI u. VII; I, 217). — Jouin, David d'Angers et ses relations littéraires. Paris 1890. S. 42. 56; V. Pavie, sa jeunesse, ses relations littéraires. Angers 1887. chap. VII, S. 70). — L. Mickiewicz, Mélanges postumes d'Adam Mickiewicz. Paris 1872. — Journ. des Débats, 2. Jan. 1830 (J. Janin). — Goethes Werke. Weim. Ausg. III, 12, S. 116 f., 208. — Eckermanns Gespräche, 7. März 1830, 14. März 1830.

Vgl. auch Ztschr. f. neufranzös. Sprache und Lit. 1891. S. 164.

Wolfgang Müller von Königswinter. Bei Aufstellung der colossalen Marmorbüste Goethe's von David zu Paris, in der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar, am 28. August 1831. J. O. 1 Bl. 8. — Dasselbe Lied auch im: Chaos (2. Jahrg.). Nr. 1, S. 1, unterzeichnet ‚v. M.‘ (Vgl. Fr. Meyer, Verz. einer Goethebibl. Nr. 1999).

R. Pröbß. Goethe und der Bildhauer David: Schlesische Ztg. 1838. Nr. 268. 271. — Vgl. B, IV. 22.

250) An Georg Dawe: W. A. IV. 31, Nr. 168.

251) Goethe an Deinhardstein: An der schönen blauen Donau. Unterhaltungsbl. f. d. Familie. (Wien) 1. Mai 1887. Jahrg. 9. S. 201 (Brief v. 27. März 1830).

Ungedruckte Briefe von Goethe an Joh. L. F. Deinhardstein. Mitgeteilt von K. E. Franzos: Dtsch. Dichtung 1889. 5, 298 (Jahrbuch 10, 285. 291). — Jahrb. d. Grillparzer-Gesellschaft 5, 50 (C. Glossy).

A. Sauer, Briefwechsel zwischen Deinhardstein und Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft Bd. 17 (1902), S. 212/31. — W. A. IV. 47, Nr. 200.

a. Deinhardstein, Skizzen einer Reise von Wien nach Berlin, Leipzig, Weimar, Frankfurt usw. in Briefen. Wien 1831. 102 S. 8. — β. Deinhardstein bei Goethe: Hamburgischer Correspondent 1887. Nr. 67 v. 8. März. — Deutsche Dichtung. Januar 1889. V. Bd., 4. Heft. S. 300 f.

252) An Joseph De Lort: W. A. IV. 28, Nr. 7151.

253) Delph. — B. Erdmannsdörffer, Kleine Beiträge zur Goethe-Biographie. a. Goethe in Heidelberg und Familie Delph. b. Goethe und Gagern 1794: Neue Heidelberger Jahrbücher. Heidelberg 1896. Bd. 6 a. S. 187/204 und b. S. 205/10. Separatdruck 24 S.

Vgl. B, II f. 77 ff.

254) An Monsieur Demars, lieutenant à Neuf-Brisac: Alsatia, Jahrb. f. elsässische Geschichte, hrsgg. von A. Stöber. Mülhausen 1853. S. 51.

Vgl. Strehlke I, 143.

255) An Dom. Viv. Denon: Goethe, Weimar und Jena im Jahre 1806. Nach Goethes Privatakten. Hg. von Rich. u. Rob. Keil. Leipzig 1882. S. 90. — Vgl. Strehlke II, 493.

Vgl. Goethes Briefwechsel mit Knebel I, 275.

256) An die Deputation zur Anordnung der Lenzischen Jubelfeier: W. A. IV. 36, Nr. 140.

257) An Postdirektor Derling: W. A. IV. 16, Nr. 4724.

258) An Hans Albrecht v. Derschau: W. A. IV. 26, Nr. 7647; 42, Nr. 192.

259) An Franz Destouches: W. A. IV. 14, Nr. 4058.

Konrad Deubler sieh Klifogg.

Deutsche Bundesversammlung sieh Bundesversammlung.

260) An stud. jur. Georg Heinrich von Deyn den 5. Jan. 1792: Deutsche Ztg. Gotha. Beiblatt. Gothaischer Anzeiger. 1792. Spalte 134. — Heinr. Stephanis. Wie die Duelle, diese Schande unseres Zeitalters, auf unsern Universitäten so leicht wieder abgeschafft werden könnten. Leipzig 1828. S. 131/2.

E. Magnus, Goethe und das Duell: Ztschr. f. Bücherfreunde X, 2, S. 81, 5. (1906/07). Vgl. Heft 3, S. 127 f. [Brief von Goethe an Herrn von Deyn (Weimar 5. Jan. 1792) aus Heinr. Stephanis Buch ‚Wie die Duelle . . . wieder abgeschafft werden könnten‘. Leipzig 1828]. — W. A. IV. 9, Nr. 2903, dazu 30, S. 258.

261) Diede. — V. Valentin, Goethes Beziehungen zu Wilhelm von Diede. Mit 6 ungedruckten Briefen Goethes: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 1/48. Vgl. Euphron 5, 587. — V. Valentin, Zu Goethes Beziehungen zu W. v. Diede: Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a/M. 16 (1900), S. 244/9 m. Beil. W. A. IV. 17, Nr. 4930.

262) Gespräch mit Dietmar: Berühmte Schriftsteller der Deutschen. Erster Bd. Berlin 1854. S. 3 ff. — Vgl. Biedermann I, Nr. 56.

Unterredung mit Goethe. Zusatz zu der „Sommerreise nach Schnepfenthal“; von Dietmar. [Widmung an Zelter]: Der Gesellschafter 1832. 71stes Blatt v. 2. Mai.

263) An Graf Moritz von Dietrichstein-Proskau-Ceslin: Jahrb. 2, 263. — Vgl. Strehlke I, 145.; II. 493. — Schriften der Goethe-Gesellsch. 18. Bd., S. 77.

264) An Joh. Jak. Chrn. Dietz: W. A. IV. 10, Nr. 3027.

265) Briefwechsel zwischen Goethe und Heinr. Fr. von Diez: Jahrb. 11, 24/41. — K. Th. Gaedertz; Goethebriefe in der Königl. Bibliothek zu Berlin: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 283.

Strehlke I, 146.

265 a) W. Foerster, Friedrich Diez: Ztschr. f. französ. Sprache u. Lit. 18, S. 218/54. (Brief von Diez über seinen Besuch bei Goethe).

Herm. Breymann, Friedr. Diez, Sein Leben und Wirken. Festrede. Leipzig 1894. 54 S. 8.

266) Goethe an die Direktion des botanischen Gartens in Jena: Vgl. Strehlke I, 147.

266 a) An die Direktion des Deutsch-Amerikanischen Bergwerks-Vereins zu Elberfeld sieh oben Bergwerks-Verein.

267) An Anton Dittlich: W. A. IV. 24, Nr. 6650. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18. Bd., S. 290/4; vgl. S. 392.

268) Döbereiner. — Briefe des Großherzogs Karl August und Goethes an Döbereiner. Hg. von O. Schade. Weimar 1856. 147 S. 8. — Über Karl August und seinen Briefwechsel mit Goethe vgl. § 234. D, IV. — Beiträge zur Chemie und Physik. Hrsgg. von J. S. C. Schweigger. VI (1812). S. 360/4: Vergiftungs- und Entgiftungs-Geschichte; aus einem Briefe des Herrn Geheimen-Raths v. Göthe. Mitgeteilt vom Prof. Döbereiner. — Ibid. XVI (1816), Heft 1, S. 103. 157. — Dörptsche Ztg. 1872. Nr. 286 u. 292. — Rudolf Lepke's 582. Berliner Auctions-Katalog 16. Juni 1886. Nr. 790 Concept eines Briefes an Döbereiner 6. Mai 1827.

Vgl. Strehlke I, 147. — W. A. IV. 32, Nr. 58. 141; 34, Nr. 86; 46, Nr. 205.

a. Joh. Wolfg. Döbereiner: Weimarische Ztg. 1880. Nr. 269 v. 14. Nov. (Sonntagsbeil.). [Nebst Abdruck der Widmung Goethes an Fräulein Alwine Döbereiner]. — β. Ein halbvergessener Freund Goethes [Döbereiner]: Neues Tagblatt. Stuttgart 1880. Nr. 277 v. 26. Nov. — γ. J. W. Döbereiner, Eine Goethe-Erinnerung: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 167. 2. Mgl.

269) Brief Goethes an J. Ch. Döderlein: Die Gegenwart 1899. Bd. 56, S. 139/41. — Strehlke II, 437. — Vgl. Meyers Goethebibl. Nr. 5140.

270) Zwei Briefe an Prof. Friedr. Wilh. Döll. — Euphrosyne. Manuscript f. Freund Diezmann [von H. Hartung]. Leipzig 1859. 8. — Vgl. Strehlke I, 149.

271) Ein unbekannter Goethebrief [an H. Döring]. Für den Frankfurter Bibliophilentag am 2. Dezember 1906 in Druck gegeben von Carl Schüddekopf. 2 Bl. Als Handschrift in 77 numerierten Exemplaren gedruckt bei Poeschel und Trepte in Leipzig. Lex. 8. — Vgl. Strehlke I, 150.

272) An Joh. Wilh. Heinr. Dörr: W. A. IV. 15, Nr. 4301.

273) Goethe und Ferd. Joh. Wit, gen. von Döring: Schiller und Goethe. Reliquien, Charakterzüge u. Anekdoten. Gesammelt u. hg. von H. Döring. Leipzig 1852. S. 150 f.

Biedermann, Gespr. III, Nr. 707.

274) Briefe an Chrn. Wilh. v. Dohm: W. A. IV. 25, Nr. 6932; 29, 7983; 32, Nr. 68.

Gespräch mit Chrn. Wilh. v. Dohm: W. Gronau, Chn. W. v. Dohm nach seinem Willen und Wirken. Lemgo 1824. S. 250. — Biedermann I, Nr. 99.

274 a) Fünf Tage in Weimar. Aus dem Reisetagebuche des Burggrafen Wilh. zu Dohna-Schlobitten. Mitgeteilt von Chn. Krollmann: Jahrb. 31, 59/70.

275) An Joh. Jak. Dominikus: W. A. IV. 22, Nr. 6189; 26, 7298.

Donnersmark sieh Henckel von Donnersmark.

276) An Geo. Carl Wilh. v. Donop: W. A. IV. 26, Nr. 7297.

277) W. Dorow, Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. Berlin 1840. Bd. 4, S. 163/75. (5 Briefe Goethes an Dorow a. d. J. 1818, 1820, 1821 u. 1829). Bd. 5 (1841), S. 94 ff.

Wilhelm Dorow, Erlebtes aus den Jahren 1790–1827. Leipzig 1845. 3. Teil. 350 S. 8. (S. 60/1 und 346 ff.: Gespräche Dorows mit Goethe). 4. Teil. (1845). S. 346 f. — Vgl. Strehlke I, 150.

Einzeichnung in Dorows Stammbuch vom 9. Oct. 1811: Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen aus der Sammlung des Herausgebers. Bekannt gemacht u. mit histor. Erläut. begleitet von W. Dorow. Nr. 2. Berlin 1836. — Vgl. Ztg. f. d. eleg. Welt 1837. Nr. 46/50 (Kühne).

278) G. Downes, Letters from Continental Countries. Dublin, London 1832. 2 Bde. (II, 418 f.: Besuch bei Goethe).

A. Diezmann, Besuch eines Engländers bei Goethe. Aus dem Englischen: Allgemeine Modenztg. Hrsgg. von J. A. Bergk. Leipzig 1828. Nr. 16, Sp. 127. — Biedermann, Gespräche V, S. 338.

279) An Frau Dreyßig: W. A. IV. 43, Nr. 57; 44, Nr. 38.

280) An C. v. Düring: W. A. IV. 4, Nr. 893. 943.

281) An Geheimrat Dufour in Berlin: W. A. IV. 14, Nr. 4006.

281 a) Zwei Briefe von Goethe und einer von Caroline v. Humboldt. Hrsgg. v. O. Harnack: Jahrbuch 16, S. 43/52.

(Goethe an Dufour-Feronee, Handelsherrn in Leipzig, 30. Sept. 1809 mit einem Empfehlungsbrief an Carol. v. Humboldt nach Rom und deren fragmentarisches Antwortschreiben 1810).

282) Ch. Joret, Le comte Dumanoir et la cour de Weimar. Bayeux et Paris 1896. — Revue critique 1896. Nr. 22.

Vgl. Goethe, Tag- und Jahreshäfte 1795.

283) Goethe und Alexander Dumas: Voss. Ztg. 27. Okt. 1900. Mgl. — Biedermann, Goethes Gespräche. Bd. X (Nachträge), S. 172 (nach: Die Neue Zeit. Olmütz 1866. Nr. 20).

284) Joh. Froitzheim, Goethe und der Propst Dumelz: Gegenwart 1903. LXIV, S. 54/5.

Heinr. Heidenheimer, Du Meiz, „Der Dechant“: Jahrbuch 15, 282.

Biedermann, Gespr. IX, 20.

285) An Bernhard Dumont: W. A. IV. 35, Nr. 190. 203.

286) An Carl Friedr. Wilh. Duncker: W. A. IV. 24, Nr. 6868. 6869. 6873. 7037. 7063. 7231.

287) An Pierre Charles François Baron Dupin: W. A. IV. 43, Nr. 75; 45, S. 396. Dupré sieh D, I b. 235).

288) An A. Durand: W. A. IV. 38, S. 323.

288 a) W. v. Maltzahn, Luise Juliane Durand: Weimarische Ztg. 1876. Nr. 267 v. 12. Nov. [Stammbuchblatt für Frau Durand-Engels: Donnerstag nach Belvedere!...].

289) Gespräch mit Frau Dittre: Biedermann, Gespr. IV, Nr. 916.

290) L. Morel, Goethes Gelegenheitsverse an eine Genforin (Fräulein Marie Duval 1823): Jahrbuch 23, 209/13.

290 a) AL Duval bei Goethe (1803): AL Duval, Oeuvres. Paris 1822. VI, 400.

291) An Auguste Duvau: W. A. IV. 44, Nr. 212.

292) Henry E. Dwight, Travels in the North of Germany in the years of 1825–26. New York, G. & C. & H. Carville & Co., 1829.

Christian Spectator. New Haven 1829. I, 631/71 und North American Review. Boston 1829. XXIX, 389/417. (J. de Wallenstein). — Blätter f. literar. Unterh. 1830. Nr. 154 u. 155.

Vgl. Biedermann, Goethes Gespräche, Bd. VIII, S. XIV.

293) Karl Egon Ebert an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellsch. 18, 335. 337.

293 a) Anton Ebert an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellsch. 18, 76.

294) Goethes Verhältnis zu dem Musiker Karl Eberwein: *Dresdner Ztg.* 1887. Nr. 209 v. 9. Sept. — *Weimarer Sonntagsbl.* 1856. Jahrg. 2. S. 226. — Biedermann, *Gespr.* II, Nr. 612.

An Franz Carl Adalb. Eberwein: *W. A.* IV. 38, Nr. 63.

294 a) An Julius Eberwein: *W. A.* IV. 39, Nr. 237.

294 b) Brief an Traugott Max Eberwein: *Leipziger Sonntagsblatt Zur Unterhaltung f. alle Stände* 1860. Nr. 27.

Vgl. *Strehlke* I, 151; II, 493.

295) Fünf Briefe an Joh. Ludw. v. Eckardt: *Grenzboten* 1874. Nr. 31.

Vgl. *Strehlke* I, 152; II, 493. — *W. A.* IV. 15, Nr. 4302.

296) An Daniel Georg v. Eckendahl: *W. A.* IV. 45, Nr. 6.

297) Briefe an Eckermann: *Gespräche.* Erster Theil. 1836. S. 47; Zweyter Theil. 1836. S. 239/43 u. 249. — *Schnorrs Archiv* 6. Bd. 1877. S. 392/7 (1 Brief v. 28. Sept. 1830). — *Literarisches Centralblatt* 1884. Nr. 37 v. 6. Sept. (Aus e. Brief v. 9. Aug. 1830).

Vgl. *Strehlke* I, 153. — *W. A.* IV. 37, Nr. 187; 38, Nr. 58; 41, Nr. 205; 44, Nr. 187; 45, Nr. 156; 46, Nr. 1. 15. 34. 86. 257. 261; 47, Nr. 139; 48, Nr. 100.

H. Gerstenberg, Eckermann an Goethe [Juni 1826] zwei ungedruckte Briefe mitgeteilt: *Die Grenzboten.* Leipzig 1906. Bd. 65 (Nr. 27. 28). S. 25/32. 129/41. — Vgl. unten 5. 6. 21. 21 a. 29. 32. 32 a.

a. Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. 1823—1832. Von Johann Peter Eckermann. Erster Theil. [1823—27]. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1836. XIV, 386 S. 8. — Zweyter Theil. [1828—32]. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1836. 2 Bl., 360 S. u. XX S. [Namen- und Sach-Register]. 8.

Vgl. *Blätter f. literar. Unterh.* 1836. Nr. 177/9; 1837, Nr. 137/9. — *Der Gesellschaftler* 1836, Nr. 90/7. — *Mitternachtszeitung* 1836, Nr. 97 u. 98. — *Ztg. f. d. elegante Welt* 1836, Nr. 100. 116. 123. 155/7. — *Allg. (Hallische) Lit.-Ztg.* 1836. 3, 457/72 Meusebach. — *Varnhagen, Denkwürdigkeiten u. verm. Schriften* I, 472/98. — *Feuchtersleben, Sämtl. Werke* 5, 189/230. — *Grillparzer, Sämtl. Werke* 14, 130. — *Bibl. universelle de Genève.* Juli 1836 (Soret).

Erster u. zweiter Teil. Zweite Aufl. Leipzig 1837.

b. Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Von Johann Peter Eckermann. Dritter Theil. Magdeburg: Heinrichshofen'sche Buchhandlung. 1848. XVI, 375 S. 8. — Vgl. *Literatur-Blatt* (von Menzel) 1848. Nr. 80. (Am dritten Teile war Soret Mitarbeiter).

Dritte Aufl. Leipzig 1868. 3 Bde. 8. — Vierte Auflage. In drei Theilen. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1876. XII, 264; 2 Bl., 244; XII, 284 S. — Fünfte Aufl. Leipzig 1883. 3 Tle. 8.

c. Sechste Aufl. Mit einleitender Abhandlung und Anmerkungen von Heinrich Düntzer. In drei Theilen. Nebst neuem Register. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1885. XXVI, 296; 2 Bl., 286; XII, 320 S. 8. Vgl. *Schnorrs Archiv* 13, 540/4 v. Biedermann. — Dasselbe. Siebente Originalauflage. Leipzig 1899. XXVI, 296, 2 Bl., 286 u. XII, 320 S. 8.

d. J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe. Achte Originalaufl. Nach dem ersten Druck u. dem Originalmanuskript des dritten Teiles mit einem Nachwort und Register neu hrsgg. von H. H. Houben. Mit 28 Illustr.-Tafeln u. 1 Facsim. Leipzig 1909. III, 8. — Zehnte Orig.-Aufl. Leipzig 1910. Je 806 S. 8.

Lit. *Echo* 11, 377 Selbstanzeige; 12, 921 G. Witkowski. — *Wiener Abendpost* 1909. Nr. 20 (H. Ubell). — *Münchener Neueste Nachr.* 1909. Beil. Nr. 54 O. F. Walzel. — *Chronik des Wiener Goethevereins* Bd. 22, S. 46 Payer von Thurn. — *Börsenbl. f. d. dtsh. Buchhandel* 1908. Nr. 275, S. 13 656/7. — *Euphorion* 16, 539/41 M. Morris. — R. Petsch, *Vom weimarer Goethe: Germanisch-Romanische Monatsschrift* 1909. S. 95/103.

e. Gespräche mit Goethe . . . Mit Einl. u. Anmerkungen hg. von Gustav Moldenhauer. Erster, Zweiter, Dritter Band. Leipzig. Phil. Reclam jun. [1885]. 282. 251 u. 292 S. 16. [Universalbibliothek Nr. 2005/10].

f. Mit Einleitung, Anmerkungen, Namen- und Sachregister hrsgg. von A. v. d. Linden. Leipzig. Barsdorf 1894/5. 3 Bde. II, 188. 172. 206 S. 8. — Vgl. *Euphorion* I, 848; *Lit. Centralbl.* 1895. S. 1690 (M. Koch).

g. Gespräche mit Goethe . . . Leipzig, Huth. o. J. (3 Tle. in 1 Bde.).

h. J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Mit einleitenden Abhandlungen und Anmerkungen von Otto Roquette. 3 Bde. (Cottasche Bibliothek der Weltliteratur). Stuttgart, Cotta [1895]. 254 S., 224 S. 3. Band [1896], 239 S.

i. Joh. Pet. Eckermann, Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Mit einer Einleitung, erläuternden Anmerkungen und Register. Hrsgg. von L. Geiger. Drei Teile in einem Bande, mit 2 Bildnissen. Leipzig, M. Hesse 1902. XXXIV, 657 S. 8.

Lit. Centralbl. 1903. S. 1091/2 (M. Koch).

k. J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe. Ausgewählt u. systemat. geordnet von J. Öhquist. Helsingfors 1900. 106 S. — Leipzig 1903. IV, 106 S. gr. 8.

Einleitung. — Goethe über sich selbst und seine Werke (Allgemeines Urteil über sein Leben, Verhältnis zu Volk, Vaterlandsliebe, Stil u. Schriftsteller, Poesie und Politik, Alt und Jung, Goethe auf der Bahre). — Kunst, Literatur, Philosophie (Dilettantismus, Produktivität und Genie, Der Mensch in der Schöpfung, Das Schöne, Wilhelm Tell, Idee des Kunstwerks, Goethe warnt vor großen Aufgaben). — Gespräche über große Männer (Schiller, Karl August, Byron, Shakespeare, Molière, Napoléon, Béranger). — Verschiedenes. (Das Theater in Weimar. Die Aussprache im Deutschen, Engländer und Deutsche, Goethe u. d. Bibliothek in Jena).

Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 78 (M. Hecker).

l. J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe i. d. letzten Jahren seines Lebens. Hrsgg. v. Adolf Bartels. 2 Bde. Jena 1901 u. 1905. XXIV, 491 u. 569 S. 8.

m. J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe i. d. letzten Jahren seines Lebens. Hrsgg. von F. Bernt. Nebst einem Anhang, Goethes Gespräche mit Frdr. Soret. (Bibliothek der Gesamtliteratur des In- u. Auslandes Nr. 19020/7). Halle, Hendel 1905. XXII, 591 u. 68 S. 8.

n. Goethes Gespräche mit J. P. Eckermann. Neu hrsgg. von Franz Deibel. 2 Bde. Leipzig, Inselverlag 1908. 475 u. 495 S.

o. Einzelne Berichtigungen der Eckermannschen Gespräche: Georg Hesse, Zum Goethe-Schillerschen Briefwechsel. Progr. Dresden 1886. 64 S. 4.

p. Gespräche mit Goethe über den zweiten Theil des Faust: Goethes Faust am Hofe des Kaisers. In drei Akten für die Bühne eingerichtet von Joh. Pet. Eckermann. Aus Eckermanns Nachlaß hrsgg. von Friedr. Teweß. Berlin 1901. XVI, 129 S. 8. (S. X ff.). — Vgl. Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1901. Nr. 65 v. 1. Juni. — Voss. Ztg. 1901. Nr. 349. Sonntagsbeil. Nr. 30 v. 28. Juli.

q. Wünschenswerte Ausgaben von Eckermanns Gesprächen: Stunden mit Goethe 2 (1906), 71/3.

Vgl. unten Soret.

r. Übersetzungen:

a. Eckermann's conversations with Goethe in the last years of his life. Translated by S. M. Fuller. Boston 1839. XXVI, 414 S. 8. — New edition. Boston 1852. Vgl. Literary World. (New York) 1852. X, 226 und New York Review 1839. V, 233.

β. Goethe's conversations with Eckermann and Soret, translated by J. Oxford. London 1850. 2 Bde. IV, 444 u. 430 S. 8. [Die Gespräche sind abweichend vom Original streng chronologisch geordnet. Der dritte Band der Gespräche ist hier zum ersten Male übersetzt]. — Oxford's Übersetzung in neuer Aufl. 1874 in 1 Bde., und 1881. 8. — Revised edition. London 1883. (Vgl. Bookbuyer 1874. VII, Nr. 4). — Eclectic Magazine 1851. Bd. 23, S. 454/9. [Reprinted from Dublin University Magazine].

γ. On the Conversations with Goethe: Westminster Review 50, 555. Ders. Artikel in: Eclectic Magazine. New York (1849). Bd. 16, S. 460/9. — Foreign Quarterly Review. London. 18. 1. — Dublin Univ. Review Bd. 37. — A. Machar, Goethe and Eckermann: Canadian Monthly. Toronto. Bd. 16. — Colburn's Monthly Mag. (London). Bd. 91. — Boston Quarterly Bd. 3. — Littell's Living Age 1851. XXVIII, 615/8. (Repr. from New Monthly Magazine). — Extract from Eckermann's Introductory Account of Himself: Littell's Living Age 1851. XXVIII, 409.

δ. Entretiens de Goethe et d'Eckermann. Pensées sur la littérature, les mœurs et les arts; traduites pour la première fois par J. N. Charles. Paris 1862. — Vgl. Le Constitutionnel, 30. Sept. 1862 (Stock).

2. *Conversations de Goethe pendant les dernières années de sa vie, recueillies par Eckermann, trad. par E. Délerot, précédées d'une introduction par Sainte-Beuve, et suivies d'un index.* Paris 1863. 2 Bde. 8. — Vgl. Jules Troubat. *Souvenirs du dernier secrétaire de Sainte-Beuve.* Paris 1890. S. 300. Dazu Baldensperger, *Bibliogr. crit. de Goethe en France.* 1907. Nr. 1564. — *Revue nationale*, 10. Juli 1863 (E. Délerot). — *Sainte-Beuve, Nouveaux Lundis.* III, 288. — *Lettres de Georges Sand à Sainte-Beuve: Revue de Paris*, 1. Dec. 1896.

Vgl. ferner: *La Presse*, 15. u. 16. Okt. 1862 und in E. des Essarts, *Voyages de l'Esprit* 1869. — *Le Pays*, 21. Okt. 1862 (Barbey d'Aurevilly). — *L'Opinion nationale*, 19. Okt. u. 16. Nov. 1862 (J. Levallois). — *Journ. des Débats*, 17. Febr. 1863 (J. Assézat), 21. u. 28. Juni 1863 (Ph. Chasles). — *Lamartine, Cours familial de littérature*, t. XX, XXI. Paris 1865/66. CXIXe Entretien. Vgl. Baldensperger, Nr. 1565/77; auch 1558.

3. Aus Eckermanns Gesprächen mit Goethe. *Dialoghi con Goethe negli ultimi anni di sua vita*, di G. P. Eckermann: *Rivista Viennese* 1838. Bd. II, S. 104 ff. 269 ff. [Unterzeichnet G. B(olz a)].

4. Eckermann, *Rasgovori Gete, cobrannie Ekkermanom.* *Perevod sv. njm. D. v. Averkjeva.* Petersburg 1905. 2 Teile. 819 S. 8.

5. Gedichte von J. P. Eckermann. Hannover 1821. 4 Bl. Subscribenten-Verz. u. 186 S. 8. — Dasselbe. Leipzig: F. A. Brockhaus 1838. X, 290 S. [Darin unter den neu hinzugekommenen Gedichten das „An Goethe“]. Vgl. *Blätter f. literar. Unterh.* 1838. Nr. 145.

6. Emmerich oder Eckermann?: *Blätter f. literar. Unterhaltung* 1836. Nr. 354 v. 19. Dez.

7. Eine kleine poetische Verirrung. [Eckermann, Goethe, Mad. Karoline Pichler]: *Ztg. f. d. elegante Welt* 1837. Nr. 230 v. 24. Nov.

8. An Herrn Eckermann: *Der Pilot*. 1843. Nr. 15 v. 26. Januar.

9. Brief Eckermanns an Laube über sein Verhältniß zu Goethe: *Ztg. f. d. elegante Welt* 1844. Nr. 15 v. 10. April, S. 235/7.

10. Einige Worte über den Rechtsstreit gegen Brockhaus in Betreff der Gespräche mit Goethe von J. P. Eckermann. Als Manuskript gedruckt. Weimar, Gedruckt im Landes-Industrie-Comptoir. 1846. 16 S., 1 Bl. 8. — 7. Ueber die Verhältnisse der Buchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig zu Herrn Hofrath Dr. J. P. Eckermann in Beziehung auf das Werk „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens“. Aus den Acten zusammengestellt [von Friedr. und Heinr. Brockhaus] und als Manuscript gedruckt. Leipzig. 1846. IV, 111 S. 8. — Eckermann und Brockhaus: *Literar. Echo.* Jahrg. V. 1903. Nr. 5, S. 361. — 8. Ed. Brockhaus, *Die Firma Brockhaus von der Begründung bis zum hundertjährigen Jubiläum. 1805—1905.* Leipzig 1906. S. 122 f. — 8 a. H. H. Houben, *Ungedruckte Briefe Eckermanns an Brockhaus: Die Zeit* 1908. Nr. 2186.

11. Hofrath Dr. Eckermann [Nekrolog]: *Weimarisches Sonntags-Blatt* 1854 v. 10. Dezember. — Zur Erinnerung an Eckermann: *Frankfurter Konversationsblatt* 1854. Nr. 301 v. 17. Dezbr.

12. H. Meßner, Aus Eckermanns Gesprächen mit Goethe. Vortrag. Teltow 1869. 36 S. 8.

13. F. Dewischeit, *Literaturgeschichtliche Aphorismen gelegentlich einiger Gespräche Goethes mit Eckermann.* Gumbinnen 1870. 26 S. 4.

14. William Marshall, *Der alte Eckermann: Illustr.* *Ztg.* 1883. Nr. 2085.

15. Emil Kuh, *Erinnerung an Eckermann: Im neuen Reich* 1876. Nr. 6 v. 4. Febr. — H. Rollett, *Erinnerung an Eckermann: Chronik des Wiener Goethe-Vereins* 1, Nr. 10.

16. Rud. Schlösser, *Eckermanns Gespräche mit Goethe: Bayreuther Blätter* 1889. 12, 62/8.

17. A. v. Winterfeld, *Johann Peter Eckermann. (Zu seinem hundertsten Geburtstage):* *Frankfurter Ztg.* 1892. Nr. 264. *Erstes Morgenbl.* v. 20. Sept.

18. Gust. Karpeles, *Der alte Eckermann.* Zum 21. September: *Berliner Tageblatt* Nr. 478 v. 20. Sept. 1892. — *Berliner Börsenztg.* 21. Sept. 1892 (E. S.). — *Feuilleton-Correspondenz* 21. Sept. 1892. (Ph. Stein).

19. Rud. Schmidt, *Riemer og Eckermann, Goethes to Hjalpere.* 1899. 27 S.

18. Alex. Meyer-Cohn, Gruß aus Badersee! Herrn Prof. Dr. Erich Schmidt zum 20. Juni 1893 gesendet. (Varnhagen v. Ense an Eckermann, 4 Briefe). 4 S. (Nicht im Handel).

19. Lily v. Gizycki, Deutsche Fürstinnen. Berlin 1894. III, 285 S. 8. (Darin Analyse eines Vortrags des Kanzlers Müller über Eckermanns Gespräche).

20. R. Menger, Zu Eckermanns Gesprächen mit Goethe: Süddeutsche Blätter f. höh. Unterr.-Anst. 5. Jahrg. (1897). 6. Heft.

21. R. Beer, Ein unveröffentlichter Brief Eckermanns: Montags-Revue 1895. Nr. 12. — Frankf. Ztg. 1895. Nr. 88. — Deutsche Bühnengenossenschaft 24, 125/6. — Berliner Tageblatt 1895. Nr. 154. — Jahrbuch 17, 260/2. (L. Geiger, Eckermann an eine Schauspielerin [3. Febr. 1829] über die Inszenierung des Faust). — R. Beer, Unveröffentlichte Briefe Eckermanns an eine Freundin: Frankf. Ztg. 1896. Nr. 103. Abendbl. v. 13. April und Nr. 181. Abendbl. v. 1. Juli. — Montags-Revue. (Wien) 1895. Nr. 15 u. 22; 1896. Nr. 14 und 26. (6. April u. 29. Juni 1896). — R. Beer, Johann Peter Eckermann und Auguste Kladzig, nach neu erschlossenen Briefen Eckermanns. Vortrag. (Vollständig abgedruckt im Feuilleton der Wiener Zeitung vom 18., 19. und 20. November 1897. Nr. 264. 265 u. 266): Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1897. Bd. 11, Nr. 12, S. 45/51 u. 1898. Bd. 12, Nr. 1/2, S. 1/4.

21 a. P(ayer), Ein ungedruckter Brief J. P. Eckermanns an Auguste Kladzig (26. Juni 1829): Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12, Nr. 7, S. 34/6. — Brief J. P. Eckermanns an Aug. Kladzig: Weser-Ztg., 30. Aug. 1899.

22. L. Berg, Parerga (Ästhet. Betracht.): Zukunft 15, 556/65. — Vgl. unten 30.

23. Ad. Bartels, Goethe und Eckermann: Deutsche Monatschrift I (1901), Nr. 2. 3.

24. O. Pniower, J. P. Eckermann: Tag 1901. Nr. 317.

25. Ludw. Geiger, Zur Kritik von Eckermanns Gesprächen: Euphorion 1902. 9, S. 729/50.

26. Ein Gleichnis von Joh. P. Eckermann: Heimatglocken. Beil. d. Winsener Nachrichten 1902. Nr. 44, Sept.

27. Joh. Pet. Eckermann. Zu seinem 110 jähr. Geburtstage: Winsener Nachrichten, 19. Sept. 1902. Nr. 113.

28. H. Rollett, J. P. Eckermann, 1846: Begegnungen. Erinnerungsblätter (1819—1899). Wien, Stern. 1903. S. 151/2.

29. Carlyle und Eckermann. Hrsgg. von Ewald Flügel: Jahrb. 24, 4/39. — Jul. Goebel, Zu Carlyle und Eckermann: Jahrb. 25, 248.

30. L. Berg, J. P. Eckermann: Voss. Ztg. 1904. Sonntagsbeil. Nr. 49 (4. Dez.). — P. Legband, J. P. Eckermann: Rhein.-Westfäl. Ztg. 1904. Nr. 1128. — E. Kühne, Eckermann und Hamburg: Hamb. Corresp. 1904. Nr. 567. Vgl. auch Hamb. Nachr. Beil. Nr. 34.

30 a. Heinr. Hottebrügge, J. P. Eckermann. — H. Steincl, Ein Vertrauter Goethes. Ein Gedenkblatt zum 50. Todestag J. P. Eckermanns, 3. Dez. — Sprüche von Joh. P. Eckermann. — J. P. Eckermann und die Faustdichtung. — Ein Akmeister der Goetheforschung über J. P. Eckermann. — Die Heimat. Ein Gedicht von J. P. Eckermann. — Ein Lorbeerkrantz auf das Grab J. P. Eckermanns: Heimatglocken. Beil. der Winsener Nachrichten 1904, Nov. Nr. 69.

31. R. M. Meyer, J. P. Eckermann: Gestalten und Probleme. Berlin, Bondi 1905. S. 131/50. — Jahrb. 17, S. 105/22; 18, 294. — R. M. Meyer, Eckermanns Gespräche mit Goethe: Die Nation 22 (1905), Nr. 43 v. 22. Juli, S. 684/5.

32. Aus Goethes Lebenskreise. J. P. Eckermanns Nachlaß. Hrsgg. von Ferd. Tewes. I. Band. Berlin 1905. VIII, 404 S. gr. 8.

1. Aus dem Briefwechsel mit seiner Braut, Johanna Bertram. 1819—1831. Anhang: Eckermann an seine Frau. 1833. — 2. Aus dem Briefwechsel mit Heinr. Stieglitz. 1823/43. — 3. Eckermann und die Königin Friederike von Hannover. 1838. Anhang. Kabinettsrat Lex an W. Bertram. — 4. Eckermann u. Ernestine Voß. 1828. — 5. Eckermann und die Revue encyclopédique. Von und an Ernest Liebhaber. 1828. — 6. Verschiedene Briefe und Briefentwürfe Eckermanns. — 7. Eckermanns Beziehungen zu Goethe und seiner Familie. — 8. Eckermann und die Herausgabe der Werke Goethes. — 9. Eckermann über Gedichte und die Hand-

schrift Goethes. — 10. Eckermanns Verhandlungen mit dem Buchhandel wegen seiner Gespräche mit Goethe. — 11. Verschiedenes. — 12. Eckermann über seinen Streit mit Brockhaus. — 13. Nachtrag zur ersten Abteilung.

Die Nation 1905. XXII, Nr. 43 R. M. Meyer. — Allgem. Ztg. Beilage. 1905. Nr. 118. — K. Arper, 1. Nachlaßband J. P. Eckermanns. (Aus Goethes Lebenskreise): Täglt. Rundschau 1905. U.-Beil. 261. — O. Bulle, Goethes Famulus: Allg. Ztg. 1905. Beil. Nr. 118. — Lit. Zentralbl. 56. Jahrg. Nr. 27, S. 899 M. Koch. D. Hinneschiedt, J. P. Eckermanns Nachlaß: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 229. 1. Mgb. v. 19. August. — Grenzboten. Jahrg. 59. Nr. 10. — T. de Wyzewa, Une victime de Goethe; Jeanne Eckermann: Revue des Deux Mondes, 15. Aug. 1905. LXXV, 28, S. 935/46. — Marzocco 1905. Bd. 10, Nr. 32. — W. Bode, Eckermann als Bräutigam: Frankfurter Ztg. 1905. Nr. 324.

32 a. H. H. Houben, Ein Brief Eckermanns: Voss. Ztg. 7. Nov. 1908 Nr. 525 Mgb.

33. Herm. Fischer, Herm. Kurz in seinen Jugendjahren. (Über Goethe — Zelter und Eckermanns Gespräche): Süddeutsche Monatshefte III, 7. Juli 1906.

34. (Zu Eckermanns Gesprächen) Die angeborene Kenntnis der Welt: Stunden mit Goethe 2 (1906), S. 156/9. — Ein Symbol des höchsten Alters. [Die Luftpflanze]: Ebenda 3 (1907), S. 145/7.

35. Goethe und die Villa Malta. (Aus Eckermanns Gespr.): Voss. Ztg. 30. Okt. 1908 Nr. 511 Mgb.

36. Eckermanns Gespr. usw. Posthume Anerkennung: Comeniusblätter f. Volkserziehung 16. Jahrg. 5. Heft S. 151.

37. Paul Alexander Kleimann, Joh. Peter Eckermann: Masken. Düsseldorf 1910. V, 34. 35.

Sieh ferner B, VII c. 114 und 127.

298) Zwei Briefe Goethes an P. Clemens Eckl v. 22. Juli 1822 u. 10. July 1823: Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen 1880/81. Drittes Heft. (Mitgeteilt von H. Lambel). — Vgl. Strehlke I, 153. — W. A. IV. 38, Nr. 147.

299) An die Herausgeber der Zeitschrift „L'Eco“: W. A. IV. 44, Nr. 35. 192; 45, Nr. 47.

300) An Edling: W. A. IV. 39, S. 348.

301) An Albert Cajetan Graf v. Edling: W. A. IV. 24, Nr. 6743; 28, 7794; 29, 8161; 32, Nr. 11. 125.

302) Begegnung des Österreichers Egger-Schmiltzhausen mit Goethe. Weimar, 28. Sept. 1827: Eine Goethereliquie aus dem Süden unserer Monarchie: Chronik des Wiener Goethevereins 1901. XV, Nr. 7/8, S. 35/6. — Dazu: Nr. 9/10, S. 37 H. Rollett, „Liegt dir Gestern klar und offen . . .“ — Vgl. auch Jahrbuch 2 (1881), S. 473 u. Goethes Werke (Hempel) II, S. 377.

303) Goethe an Heinr. Aug. v. Egidy: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. II, 304. — Vgl. Strehlke I, 154.

304) Goethe an Kriegsrat Gottlob v. Egloffstein: Grenzboten 1857. Nr. 6. — Vgl. Strehlke I, 154.

304 a) An Frhrn. August Karl von und zu Egloffstein: W. A. IV. 47, Nr. 254.

304 b) Briefe an Gräfin Julie, Karoline und Henriette v. Egloffstein und Frau v. Beaulieu: Grenzboten 1869. Nr. 32. — Jahrb. 6, 83. — Brief Goethes an Julie von Egloffstein 28. Jan. 1819: Deutsche Roman-Ztg. 1871. Nr. 12, S. 945. — An Gräfin (Karoline) v. Egloffstein [geb. v. Aufseß]: General-Anzeiger f. Thüringen, Franken u. Voigtland. Greiz 1872. Nr. 40. — Billet an Henr. v. Egloffstein: Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 1880. Nr. 104/5. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. N. F. Leipzig 1886. (Darin Neudruck von Briefen an Gräfin Egloffstein). — Euphorion 2, 313.

Anfänge und Daten von Widmungsgedichten an die Gräfinnen von Egloffstein: Rudolph Lepkes 831. Berliner Auctions-Katalog 1891. Nr. 243 ff.

Vgl. Strehlke I, 155/60 und (zu Frau v. Beaulieu) I, 47; II, 493. — W. A. IV. 16, Nr. 4468. 4575 (an Henr. v. E.); 48, Nr. 167 (an Henr. v. Beaulieu-Marcconnay, geb. v. Egloffstein).

W. A. IV. 21, Nr. 5896. 5899. 5901. 5906. 5909; 46, Nr. 25. 81 (an C. . . .).

W. A. IV. 42, Nr. 201 (an Julie v. Egloffstein).

a. Mitteilungen über Goethe und seinen Freundeskreis aus bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen des gräfl. Egloffsteinschen Familien-Archivs zu Arklitten. Hg. von Joh. Dembowski. Progr. Lyck 1880. 34 S. 4.

b. Aus Henriettens von Egloffstein Memoiren. Hg. von J. Wahle: Jahrb. 12, 139/51; von Beaulieu-Marconnay: Jahrb. 6, 59/83.

c. L. Freiherr v. Thüna, Das löschpapierne Prinzeßchen und beim Wittumpalais in Weimar. [Aus den Lebenserinnerungen Henriette v. Egloffsteins]: Nord und Süd 1903. 105, S. 321/30.

Vgl. auch oben Beaulieu.

305) Goethes Empfehlungsbrief für den Sänger Ehlers a. d. J. 1804 oder 1805: Erinnerungen aus meinem Leben von Fr. Kohlrausch. Hannover 1863. (X, 472 S. 8.). S. 78.

Vgl. Strehlke I, 160. — W. A. IV. 38, S. 355.

306) M. Laue, Chrn. G. Ehrenberg. Ein Vertreter deutscher Naturforschung im 19. Jhdt. 1735–1876. Nach seinen Reiseberichten, seinem Briefwechsel, Familienaufzeichnungen sowie anderem hdschr. Material. Berlin 1895. VII, 287 S. (S. 187).

W. A. IV. 48, Nr. 5.

307) An Joh. Chrn. Ehrmann: W. A. IV. 23, Nr. 6462; 26, 7336.

a. S. M. Prem, Goethes Freund Johann Christian Ehrmann, 1799–1827: Bote für Tirol und Vorarlberg 1895, 13., 16. und 17. April, Nr. 85/7. Sonderdruck 2 S. 4. — β. S. M. Prem, Goethes Freund Ehrmann, Martin Greifs Urgroßvater: Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht. Jahrg. 23. 1909. S. 414/22.

308) Brief Eichendorffs an Goethe (1830): Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 274.

a. Aus dem Nachlaß des Freiherrn Jos. von Eichendorff. Briefe und Dichtungen, hrsgg., eingeleitet und erläutert von W. Kosch. Köln 1906. 110 S. (S. 27 u. 38: Goethe).

Euphoriön 7, 812 f. — Kürschners Dtsche. Nat.-Lit. Bd. 146, I (1893).

309) Brief Goethes an Geh. R. Ambrosius Hubert Eichhorn. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz: Mag. f. Lit. 60. Jahrg. Nr. 36, S. 563. — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 288.

309 a) Herm. Hüffer, Goethe und Johann Gottfried Eichhorn: Jahrb. 3, 342. — W. A. IV. 31, Nr. 125. 155. 262.

Vgl. oben 16) Amerikaner.

310) Goethes Briefe an Eichstädt. Mit Erläuterungen hg. von W. Freiherrn v. Biedermann. Berlin 1872. XXX, 376 S. 8. — Jahrb. 3, 318. — Goetheforschungen S. 421. N. F. S. 388. — W. v. Biedermann, Zu Goethes Briefen an Eichstädt: Goethe-Forschungen, anderw. Folge 1899. S. 204 f. — Untersuchungen über einen räthselhaften Brief Goethe's ausgeführt von W. Frhr. v. Biedermann. Leipzig 1866. 7 S. 8. — W. v. Biedermann, Zu Goethes Gedichten. Leipzig 1870. S. 62. (Aus Briefen an Eichstädt, Jan. 1804 u. 25. u. 29. Juli 1804). [Erweiterter Sonderabdr. aus der Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1869. Nr. 87/90]. — Meyers Goethebibl. Nr. 7061. — Freies Deutsches Hochstift zu Frankfurt a. M. Jahresbericht 1906/7. Frankf. a. M. 1907. S. 18 [Brief Goethes vom 30. 3. 1807]. — M. Morris, Goethe-Studien. 2. veränd. Aufl. Berlin 1902. II, 252 (Brief an Eichstädt vom 19. Nov. 1803). — Grenzboten 1878. Nr. 45. Vgl. auch Nr. 43 S. 100/6: C. A. H. Burkhardt, Goethes Stellung zur Jenaer Literaturzeitung [Goethes Gutachten über die Eichstädtische Angelegenheit vom 26. Jan. 1816] — Grenzboten. 1880. Nr. 35. [Letzteres auch im Sonderdruck Zu Goethes Geburtstag 1880. Leipzig, W. Arndt. 16 S. 8.]. — R. Brockhaus, Zum 28. August 1899. 80 S. 4. — H. C. A. Eichstaedt, Oratio Goethii memoriae dicata. Jena 1832. 30 S. 4. — Jahrb. 17, 251 (P. Weizsäcker). — H. C. A. Eichstadii Opuscula Oratoria... Collectionem... absolvit H. J. Chr. Weissenborn. Jenae MDCCCXIX, S. 293. — Deutsche Briefe. Hrsgg. von Karoline Woltmann. Leipzig 1834. S. 6.

Vgl. Strehlke I, 161; II, 493/4. — W. A. IV. 16, Nr. 4768. 4772; 30, 4757 a; 23, 6416; 27, S. 425; 32, Nr. 81; 35, Nr. 34; 177. 202; 38, Nr. 139.

311) Gerd Eilers, *Meine Wanderung durchs Leben*. Ein Beitrag zur inneren Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jhdts. 3. Teil. Leipzig 1858. X, 1 Bl., 370 S. 8. — Vgl. Biedermann, *Goethes Gespräche* IX, 1, Nr. 1569.

312) An Oberbergat August v. Einsiedel: W. A. IV. 22, Nr. 6274.

312 a) Briefe an Frdr. Hildebrand von Einsiedel: K. L. v. Knebel's literar. Nachlaß und Briefwechsel. Hrsgg. von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. Leipzig 1835. I, 250/1. — Grenzböten 1873. Nr. 27 u. 34; vgl. Nr. 42. — M. Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. I (1887), 110. — Jahrb. 9, 109/12. 11, 71.

Vgl. Strehlke I, 168. — W. A. IV. 18, Nr. 2927 a; 34, Nr. 271.

Einsiedel an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 102. 115.

F. H. v. Einsiedel, *Das Buch vom schönen Wedel 1779*. Leipziger Bibliophilentag, 29. Nov. 1908. Neugedruckt von A. K. und C. S. In 250 Exempl. Druck von Breitkopf u. Härtel. Leipzig [1908]. 18 S.

313) Goethe an Frau v. Elbl, geb. v. Oberdorffer aus Graz: Vgl. Strehlke I, 171. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 270/83.

314) An Julius J. Elkan: W. A. IV. 36, S. 464; 40, Nr. 200. 214; 42, Nr. 6. 34. 112. 186. 215; 43, Nr. 13. 68. 110. 133. 142. 160. 198. 212; 44, Nr. 59. 73. 103. 150; 45, Nr. 17. 28. 53. 66. 88. 103. 138. 166; 46, Nr. 38. 53. 89. 122. 156. 170. S. 360; 47, Nr. 103. 226; 48, Nr. 54. 161. 229; 49, Nr. 22. 132.

314 a) Gespräch mit Johanna Elkan: Ztschr. f. d. Gesch. der Juden in Deutschland. I. Bd. 1887. S. 359. (L. Geiger, Goethe und die Juden).

315) Brief an Jos. Ellmauer, 10. Dec. 1812: C. v. Lützow, *Geschichte der kais. kön. Akademie der bildenden Künste*. Festschrift zur Eröffnung des neuen Akademie-Gebäudes. Wien 1877. (X, 194 S.). Fol. S. 151.

316) Goethe und Franz v. Elsholtz: *Schauspiele von Franz v. Elsholtz*. Erster Theil. Zweite vermehrte und mit Goethe's Briefen über 'Die Hofdame' versehene Ausgabe. Leipzig 1835. XXIV, 191 S. 8.

O. Heuer, *Goethe und die 'Hofdame' und Briefwechsel zwischen Goethe und F. v. Elsholtz: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1902*. I, S. 236/65. [Briefe über die 'Hofdame', ein Lustspiel von Franz von Elsholtz an den Verfasser 1825/26]. — Vgl. Strehlke I, 172.

G. v. Hartmann, *Franz v. Elsholtz über Goethe und Ulrike: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1904*. S. 367/73.

317) An Carl Wilh. Adolf Freiherr von Ende: W. A. IV. 23, Nr. 6402.

317 a) An Albr. Gotthelf Freiherr von Ende: W. A. IV. 21 f., Nr. 6322. 6432.

318) Goethe an Moritz Jos. Engelbach: Vgl. Strehlke I, 172. — J. Froitzheim, *Zu Strassburgs Sturm- und Drangperiode 1770—1776*. Urkundliche Forschungen. Strassburg 1888. S. 9. — W. A. IV. Bd. 1, Nr. 67.

319) Zwei ungedruckte Briefe Goethes an Christian Moriz Engelhardt in Straßburg v. Jahr 1826: *Alsatia, Jahrbuch f. elsäss. Geschichte 1854 und 1855*. S. 1/20. — Sieh Salzmann. — Vgl. Strehlke I, 173; II, 494.

320) Goethe an Dr. Engelmann in Frankfurt a. M.: Briefwechsel zwischen Goethe und Marianne von Willemer (Suleika). Hrsgg. von Th. Creizenach. Stuttgart 1878. 3. Aufl., der zweiten unveränderter Abdruck. S. 30. Vgl. auch 1. Aufl. S. 311 ff. — Strehlke I, 173.

321) An die Redaktion der Zeitschrift 'Eos': W. A. IV. 42, Nr. 61.

322) An Carl Lebrecht Hartmann Freiherr v. Erffa: W. A. IV. 27, Nr. 7620.

323) An Joh. Erichson: W. A. IV. 12, Nr. 3536.

324) Escher. — C. F. Meyer, *Erinnerungen an eine edle Frau [Mathilde Escher]: Gegenwart Bd. 26, Nr. 40*. (3 Goetheanekdoten: 1. Goethes Besuch in 'Schiff' am Züricher See. 2. Spaziergang nach dem Aldisberg. 3. Eschers Besuch bei Goethe in Weimar).

Lebensbild des Joh. Casp. Escher im Felsenhof. Mit 1 Porträt und 1 Stammtafel. Gedruckt bei J. J. Ulrich. [Zürich 1807]. 52 S. 4.

Briefe an Joh. Escher in Zürich: W. A. IV. 11, Nr. 3381 u. 18. Nr. 3661 a.

325) An W. v. Eschwege: W. A. IV. 38, S. 331.

326) An Frau Cäcilie v. Eskeles geb. Itzig: W. A. IV. 23, Nr. 6434. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 284, 286.

Sieh dazu auch unter Flies und Vließ.

327) Fürst Nikolaus Esterhazy an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 38.

327 a) An Paul Anton Fürst v. Esterhazy: W. A. IV. 22, Nr. 6277.

328) An Ettlinger: W. A. IV. 35, Nr. 191.

Everett sich oben unter 16) Amerikaner und unten bei Ticknor. Biedermann, Gespr. II, Nr. 684.

329) An Graf F. v. Eyben: W. A. IV. 39, Nr. 217.

330) Briefe an (und von) Frau v. Eybenberg: Varnhagen, Vermischte Schriften II, 3. Aufl. Leipzig 1875. S. 82 ff. (3 Briefe an Frau v. E., schon 1837 in Varnhagens Denkwürdigkeiten veröffentlicht). — Wiener Sonntagsblätter 1846. Nr. 20, 22 u. 29; vgl. auch Nr. 48 (Briefe von Riemer 1808—1810). — Generalanzeiger f. Thüringen 1842, Nr. 40. — Jahrb. 2, 261; 11, 81; vgl. 12, 269; 14, 27/46. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 110/243; vgl. S. 372. — Vgl. Strehlke I, 174. — W. A. IV. 18, 3354 a.

H. Wittmann, Marianne Meyer (Frau von Eybenberg): Neue Freie Presse 1904. Nr. 14 323.

S. Rahmer, Goethe und E. v. Pfuel. Ein Beitrag zu 'Goethe in Österreich': Voss. Ztg. 1904. Sonntagsbeil. Nr. 15 u. 1905. Sonntagsbeil. Nr. 3 (über Mar. v. Eybenberg, Sara v. Grotthuß, Regina Froberg u. Marianne Saaling).

M. Bornays, Bemerkungen zu einigen jüngst [Goethe-Jahrbuch XIV] bekannt gemachten Briefen [der Frau v. Eybenberg] an Goethe: Zur neueren Literaturgeschichte I. Stuttgart 1895. S. 1/18.

331) Goethe an Fräulein Fabricius: Vgl. Strehlke I, 175. — W. A. IV. 1, Nr. 62 u. 69.

332) Adolf Mirus, Zur Erinnerung an Angelika Faclus [Brief Goethes v. 12. Dez. 1828]: Weimarerische Ztg. 1887. Nr. 113 v. 15. Mai, 2. Blatt. Vgl. Strehlke I, 176.

333) Goethe an die Fakultäten und den Senat der Universität Jena: Goethe's goldner Jubeltag. Siebenter November 1825. Weimar 1826. 156 S., Nr. XXXVII—XXXXI. 8. — Vgl. Strehlke I, 179.

334) Goethe an Joh. Mich. Färber, 3. Aug. 1830: Goethes Briefe an Soret. Hrsgg. von H. Uhde. Stuttgart 1877. Beilage Nr. 6, S. 179 ff.

Vgl. Strehlke I, 180; II, 404. — W. A. IV. 31, Nr. 29; 34, Nr. 135; 36, Nr. 186, 197; 38, Nr. 33; 39, Nr. 23; 40, Nr. 7. 41. 147; 44, Nr. 424.

334 a) An Joh. Heinr. Färber: W. A. IV. 42, Nr. 37; 45, Nr. 30. 60. 178. 188. 193; 46, Nr. 63. 66. 78.

334 b) An Joh. David Färber: W. A. IV. 34, Nr. 244.

335) Briefe von Goethe an Johanna Fahlmer. Hg. von L. Ulrichs. Mit Portrait und Facsimile. Leipzig 1875. 2 Bl., 143 S. 8. — Europa 1875. Nr. 32. — Vgl. auch Voss. Ztg. 1863. Sonntagsbeil. Nr. 38 Franz Kern = Kl. Schriften 1893. II, 78. — Vgl. Strehlke I, 177; II, 494.

a. Denkschrift auf Gg. Heinr. L. Nicolovius. Von A. Nicolovius. Bonn 1841.

W. Scherer, Goethe und Adelaide: Im neuen Reich 1875. Nr. 48 = Aufsätze über Goethe. Berlin 1886. 2. Aufl. 1900. S. 89/121. — Anz. f. d. A. 1876. 1, 205 = Kl. Schriften 2, 341. — Voss. Ztg. 1875. Sonntagsbeil. Nr. 25, S. 10 (Weinstein).

336) An Joh. Dan. Falk: Vgl. Strehlke I, 180. — W. A. IV. 13, Nr. 3754.

a. Johannes Falk, Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt. Ein nachgelassenes Werk. Leipzig 1832. XII, 318 S. 8. — Zweite Aufl. 1836. XII, 318 S. — Dritte Aufl. 1856. XII, 278 S. 8. — [Eine Übersetzung aus Falks Buch findet sich in: Oeuvres de Henri Heine. Paris 1835. — Sarah Austin, Characteristics of Goethe from the German of Falk, v. Müller etc. With notes original and translated. London 1833. 3 Bde. XLIV, 331. 336. 352 S. 8.]

Inhalt: I. Goethes Mutter. II. Allgem. Umriß von Goethes Charakter als Mensch u. Künstler. III. Goethes Ansicht d. Natur. IV. Goethes wissenschaftl. Ansichten. V. Goethes Humor. VI. Goethes Verhältnisse zu ausgezeichneten Zeitgenossen und Urtheile über sie. Anhang S. 209/318: Über Goethes Faust.

Vgl. Kritische Blätter der Börsenhalle 1832. Nr. 97. — Der Gesellschafter. 81–86 stes Blatt. 1832. — Literarisches Notizenblatt 1832. Nr. 15. — Ztg. f. d. elegante Welt 1832. Nr. 102–103. — Blätter f. literar. Unterh. 1832. Nr. 157/8 (W. Neumann). — Ebenda. Beil. Nr. 17 v. 20. Okt. 1832 (F. W. v. Schelling). — Blätter f. literar. Unterh. 1837, Nr. 117 und Frankf. Konversationsbl. 1837, Nr. 117 (zur 2. Aufl.). — Athenaeum. (London) 1832. S. 513/4. — Select Journal of Foreign Periodical Literature. (Boston) 1833. I, Nr. 2, pt. 1 S., 250/93 (Andrew Norton).

b. J. Falk, Über Goethe: Blätter f. literar. Unterh. 1832. Nr. 111 u. 113. — Goethe als treuer Diener seines Herrn: Der Freimüthige 1832. Nr. 102.

c. Joh. Falks Reise nach Jena und Weimar im Jahr 1794. Mitgeteilt von Hnr. Doering: Weimarisches Jahrbuch f. dtische Sprache, Lit. u. Kunst, hrsgg. von Hoffmann von Fallersleben u. O. Schade. 6. Bd. 1857. S. 1/27. — A. Leitzmann, Zu Johannes Falks Bericht über seine erste Reise nach Jena und Weimar. (Veröffentl. 1851 in Kühns 'Europa'). [Besuch bei Goethe 1792]: Euphorion 1903. 10, S. 550/7.

d. Geheimes Tagebuch von Johannes Falk oder: Mein Leben vor Gott. Erster Teil 1818–1820. Zweiter Teil 1821–1822. Herausgegeben von Dr. Siegm. Schultze. Halle a. S., Kaemmerer & Co. 1898–1900. XXXII, 63 u. 80 S. gr. 8.

Euphorion 6, 772 u. 7, 687 f. K. Zeiß. — Chronik des Wiener Goethevereins 18 (1904), Nr. 5, S. 39 Minor.

1. Siegm. Schultze, Falk und Goethe. Ihre Beziehungen zu einander nach neuen handschriftlichen Quellen. Halle 1900. VII, 83 S. 8. — Vgl. Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 161 (M. Hecker).

Inhalt: I. Einiges über die Glaubwürdigkeit J. Falks in seinen Goethe-Erinnerungen. II. Falks erste Beziehungen zu Weimar. III. Falks Verkehr mit Goethe in den Jahren 1797–1803. IV. Goethe, Falk und die 'Prinzessin mit dem Schweinehäuschen'. V. Elysium und Tartarus. VI. Goethe und Falk am 14. Okt. 1806. VII. Napoleon und Goethe am 2. u. 6. Okt. 1808. (S. 72/83).

Euphorion 9, 451 f. (V. Michels). — Preuß. Jahrbücher 103, 350/2 (F. Sandvob).

2. S. Schultze, Joh. Falk und die Goethe-Forschung: Die Gegenwart 1900. Bd. 58, Nr. 47, S. 329/31.

3. E. Lorentzen, J. Falk: Neue Christoterpe 25 (1904), S. 196/226.

4. Kuno Francke, Zur Kritik von Falks Goetheerinnerungen. 29. Febr. (so) 1809: Vierteljahrschrift f. Litgesch. V, 120/4. [Authenticität einer Äußerung Goethes über seine Stellung zum Publikum].

5. Adele Gründler, J. Falk = Geschichten und Bilder aus dem Leben. 1906. N. F. 7, S. 49/58. 65/75.

Biedermann, Gespr. I, Nr. 111; sieh ferner VIII, Nr. 1504.

337) An T. C. Fellner: W. A. IV. 46, Nr. 197.

338) An Gebrüder Felix, Bankiers in Leipzig: W. A. IV. 29, Nr. 8027.

339) An Phil. Emanuel v. Fellenberg: W. A. IV. 28, Nr. 7729. 7875.

Zwei Briefe Emanuel von Fellenbergs und ein Brief Franz Passows an Goethe. Hrsgg. von Karl Muthesius: Jahrbuch 29, 3/9.

340) Goethe und ein Candidat der Theologie [S. Ferjentsék] aus Ungarn. Von K. J. Schröer: Chronik des Wiener Goethevereins 3, Nr. 2, S. 7. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 698.

341) Goethe an K. L. Fernow: The autographic mirror. London and New York. Cassel, Petter and Galpin. 1864. S. 96. — Vgl. Strehlke I, 180.

1. Zu Goethes Verhältnis zu dem Kunsthistoriker Fernow vgl. auch L. Geiger, Weimarer Analekten: Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1897. 11, 192/208 und Jahrb. 18, 113/59. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 269.

2. A. Roßlau, Einer aus Goethes Kreis [Karl Ludw. Fernow, Bibliothekar der Herzogin Amalia]: Voss. Ztg. 1908. Nr. 571.

3. L. Gerhardt, Carl Ludw. Fernow. Leipzig 1910. VI, 239 S. 8.

342) Goethes Briefe an Fichte: Joh. G. Fichtes Leben u. litt. Briefwechsel. Salzburg 1830. I. S. 321. Zw. Aufl. Leipzig 1862. I. 249 f. Vgl. W. A. IV. Bd. 10. S. 295. — Vgl. auch Westermanns Monatshefte, Juni 1878. Bd. 44, S. 274. — Sieben Briefe von Fichte an Goethe. Hrsgg. von Rud. Steiner: Jahrbuch 15, 30/41. 49/52. — Vgl. Strehlke I, 181.

1. J. H. Fichte, Paulus und Fichte. Über einen berichtigenden Zusatz zu J. G. Fichtes Lebensbeschreibung: Der Freihafen. 3. Jahrg. 2. Heft. 1840. S. 176/229. (S. 197 ff.: Goethe und Fichte).

2. Goethe über Fichte: Ztg. f. d. eleg. Welt 1841. Nr. 72.

3. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise S. 384/400. Morgenblatt 1864. Nr. 31 u. 22.

4. Kuno Fischer, J. G. Fichte und seine Vorgänger. 2. verm. u. revid. Aufl. [Gesch. d. neueren Philosophie VI]. XXVIII, 840 S. 8. [Der Atheismusstreit. Fichtes Weggang von Jena. Die Stimmung in Weimar. Goethes Erklärungen].

5. Rob. Neumann, Goethe und Fichte. Progr. Berlin (auch Diss. Jena) 1904. 35 S. 4.

6. Dr. Karl Hase, Jenaisches Fichte-Büchlein. Leipzig, Breitkopf und Härtel 1856. 8. [Katalog Elischer. S. 29].

343) An Heinr. Dav. Aug. Fiebus: W. A. IV. 43, Nr. 45.

344) Goethe und die Fikentscher. Dem fr. d. Hochstift . . . gewidmet von W. v. Biedermann. Dresden 1878. 12 S. 8.: Goetheforschungen S. 295/312. Vgl. Strehlke I, 183.

Vgl. auch Biedermann, Gespr. IV, Nr. 811/2.

345) Goethe an Hofgärtner Fischer v. 21. August 1829: Jahrb. 6, 25.

345 a) Schreiben von John oder Stadelmann [von Goethe verfaßt] an den Augenarzt Dr. Fischer in Erfurt 13. Mai 1822: W. A. IV. 36, S. 337.

346) An Jean Jacques Flatters: W. A. IV. 39, Nr. 54.

347) Goethe an Friedrich Fleischer: Vgl. Strehlke I, 184.

347 a) An Georg Friedr. Fleischer: W. A. IV. 41, Nr. 169.

347 b) An Buchhändler Gerhard Fleischer: W. A. IV. 22, Nr. 6234.

347 c) An Ernst Fleischer: W. A. IV. 43, Nr. 94.

348) An Eleonore Fles, geb. v. Eskeles: W. A. IV. 27, Nr. 6287. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 252/3, 268. 272. 276; vgl. S. 391.

Sieh auch unter Eskeles und Vlies.

349) An Matthias v. Flurl: W. A. IV. 28, Nr. 8028.

350) Goethe bei Rektor Fochem: H. Düntzer, Goethes Beziehungen zu Köln. Leipzig 1885. S. 108 f. = Abhandlungen 2, 103 f. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 630.

351) Ernst Förster, Eine Woche in Weimar: Goethe und die neue deutsche Kunst. 1825. — Aus der Jugendzeit. Hg. von Binzer. Berlin u. Stuttgart 1887. S. 311/33. — Ernst Förster, Ein Besuch bei Goethe: Vom Fels zum Moer 1887/8. Heft 5, Sp. 1600/14 und Kürschners Signale aus der literarischen Welt 1888, Sp. 2503/18. Vgl. Jahrb. 9, 337 f. — Gartenlaube 1864. S. 421. (= Biedermann, Gespr. V, Nr. 1010).

351 a) Aus Friedrich Försters Nachlaß. Kunst und Leben. Hg. von H. Kletke. Berlin 1873. VI, 1 Bl., 239 S. 8. — I. Aus der Jugendzeit. — II. Erinnerungen an Goethe. (S. 164/239: Goethe. I. 'Die Weltseele'. Ein Vortrag. 2. Erinnerungen aus Gesprächen mit Goethe. [S. 169: Drei Begegnungen. An F. Förster. Als an der Elb' ich die Waffen Dir segnete, . . . Varianten]). — Friedr. Latendorf, Friedr. Försters Urkunden-Fälschungen zur Geschichte des Jahres 1813. Poeßneck 1891. 37 S., 1 Bl. 8. (S. 9 ff.: Fälschungen an Goethe, nebst Mitteilung einiger Verse). — Bd. VII. S. 848 f.

Foley sieh D, I b. 235). — Fontaine sieh Artaria.

352) An Marchese Forcella: W. A. IV. 40, Nr. 93.

353) Georg Forster. — Alb. Leitzmann, Zu Goethes Briefwechsel mit Georg Forster: Vierteljahrschr. f. Lit.-Gesch. VI (1893), 152/6 [Brief Goethes, den 16. Nov. 89]. — Jahrb. 26, 51/92. — Alb. Leitzmann, Georg

Forsters Beziehungen zu Goethe und Schiller und seine Verteidigung Schillers: Herrigs Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen 88, S. 129/56. — Vgl. auch Herrigs Archiv 90, 168.

J. E(ttlinger), Goethe und G. Forster: Voss. Ztg. 1907. Nr. 262.

J. G. Forster's Briefwechsel. Hg. von Th. H., geb. H. Erster Theil. Leipzig 1829. S. 232 f. (Gespräch. Vgl. Biedermann I, Nr. 39).

Vgl. B, II f. 44/8: Cassel.

354) F. Zsohech, Ugo Foscolos Brief an Goethe, Mailand, den 15. Januar 1802. (Mitgeteilt im Goethe-Jahrbuch VIII (1887), S. 8. [Vgl. Jahrb. 9, 239]). Progr. Hamburg 1894. 26 S. 4.

Hochstiftaber. 10, 496 M. Koch. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1895. S. 1454/5 R. M. Meyer.

α. B. Zumbini, Notizie letterarie. — Di alcune relazioni del Foscolo con la letteratura tedesca: Nuova Antologia di Scienze, lettere ed arte. III. serie. 25. 1890. S. 771/82.

Vgl. auch: Nuova Antologia CX, III. serie, 26, 1890. S. 762/3. CXXXII, III. serie, 48, 1893. S. 710 ff.

355) Frdr. de la M. Fouqué, Göthe und Einer seiner Bewundrer. Ein Stück Lebensgeschichte. Berlin 1840. 70 S. 8. Vgl. Hallische Jahrb. 1840. Nr. 137. — Literar. Ztg. 1840. Nr. 46. — Goethe und De la Motte Fouqué: Ztg. f. d. eleg. Welt 1840. Nr. 173 v. 4. Sept. — Bd. VI. S. 130.

Briefwechsel mit Friedr. und Caroline de la Motte Fouqué (1813—1828): Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 233/52. — W. A. IV. 24. Nr. 6654? (an Caroline de la M.).

Chronik des Wiener Goethevereins 13, S. 62 [zu Biedermann, Gespr. III, 109].

α. Briefe von Friedr. de la Motte Fouqué an Adolph Wagner: Mitteilungen des Literaturarchives in Berlin 1898 S. 114. — Vgl. oben D, Ib. 210): Chamisso.

β. W. Loose, Beziehungen deutscher Dichter zu Meißen: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen. 5. Bd. 1900. Heft 3. (S. 363 f.: Zur Begegnung Goethes mit Fouqué in Meißen).

356) Brief Goethes an S. F. v. Franckenberg: Jahrb. 7, 173.

Vgl. Jahrb. 25, S. 44/6.

W. A. IV. 30, Nr. 1210 a, 2150 a.

356 a) An Friederike Freifrau v. Franckenberg, geb. v. Wangenheim: W. A. IV. 25, Nr. 7000.

357) Josef Frank an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 370.

357 a) Gespräch mit H. Franke: Vor den Coulissen. Hg. von J. Lewinsky. Berlin 1881. S. 277 f. 281. — Biedermann II, Nr. 682, 689. — Goethes letzter Schüler: Gartenlaube 1868. S. 458.

358) Frankfurter Freunde. — Castriertes Facsimile von Goethes Brief aus Carlsbad v. 22. Sept. 1819 an die Frankfurter Freunde [an Dr. Melber]. (Dank für Übersendung eines Lorbeerkränzes): (H. G. Kießler) Gedenkblätter an Goethe. Frankfurt a. M. 1846. — Zeitung der freyen Stadt Frankfurt 1819. Nr. 288 d. 14. Okt. — Augsb. Allg. Ztg. 1873. Nr. 290.

Ein ungedruckter Brief Goethes [an die Frankfurter Freunde] vom 3. September 1831 gefunden auf Vorposten vor Paris: Posener Ztg., 24. Januar 1871. Nr. 40. Nachmittags-Ausgabe.

Vgl. Strehlke I, 184; II, 494. — W. A. IV. 21, Nr. 5863.

359) Goethes Dankschreiben an den Senat der freyen Stadt Frankfurt 13. Jan. 1826: Grenzboten 1872. Nr. 5.

Vgl. Strehlke I, 186.

360) Über Goethes Persönlichkeit. Bemerkungen eines Franzosen: Dresdner Morgenztg. 1827. Nr. 102/4.

Zwey Besuche eines Franzosen bey Goethe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 143 u. 144.

Lettre de Weimar, écrite par un Français qui a passé quelque temps dans cette ville: Le Publiciste, 10 messidor, an X (1801).

361) Briefe an C. G. Frege und Comp.: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. Leipzig 1865. II, S. 158. — Brief an Christian Gottlob Frege vom 21. Juli 1800: Grenzboten 1884. Nr. 36 v. 28. Aug., S. 456/67. (G. Wustmann, Kleine Goethiana. — Auch Sonderabdruck: Zum 28. August 1884. Kleine Goethiana. [4. Ein archäologisches Gutachten. 1800]). — Brief an Frege & Co. vom 21. April 1829: Jahrb. 9, 114.

Vgl. Strehlke I, 186; II, 494. — W. A. IV. 15 f., Nr. 4270. 4874; 30, 5954 a. 6035 a; 23 f., Nr. 6367. 6382. 6562. 6571. 6813. 6989. 7066. 7094. 7120. 7376. 8009. 8090. 8104. 8112.; 31. Nr. 136. 140; 32, Nr. 23. 196. 208; 33, Nr. 172. 194; 34, Nr. 211. 270. 293. 304. 313 u. S. 379; 35, Nr. 15. 26. 64. 163. 168; 36, Nr. 161; 37, Nr. 66. 199; 38, Nr. 215; 41, Nr. 3. 9. 11. 16; 44, Nr. 39; 47, Nr. 227.

An die Freimaurerloge Günther usw. sich Loge.

Freundeskreis sich unter D, I b: Weimar.

362) (Adalb.) Jeitteles, Justus Frey, ein verschollener österreichischer Dichter. Von dessen Sohne. Leipzig 1898. VIII, 104 S. 8.

Besuch bei Goethe 1826. — Vgl. Euphorion 5, 836.

363) An G. Frick: W. A. IV. 37, Nr. 154.

364) Goethe an Benoni Friedländer: Vgl. Strehlke I, 187. — W. A. IV. 49, Nr. 172.

364 a) Goethe an David Friedländer: Vgl. Strehlke I, 187. — W. A. IV. 23, Nr. 6470. 6488.

L. Geiger, Zur Charakteristik Dav. Friedländers. Ungedr. Briefe 1816–20: Allg. Ztg. d. Judentums 1893. Nr. 20/1.

365) An Professor Jac. Friedr. Fries: W. A. IV. 27, Nr. 7563; 41, Nr. 110/2; 45, Nr. 236.

366) Brief an Frhrn. G. F. von Friesen: Jahrbücher f. Kunstwissenschaft. IV. Jahrg. 1871. Heft 3, S. 259.

Vgl. Strehlke I, 187.

367) Gespräch mit Sam. Gtlo. Frisch: S. G. Frisch, Lebensbeschreibung Abr. Gtlo. Werners. Leipzig 1825. S. 78 f. — Biedermann II, Nr. 500.

368) Fritsch. — Goethes Verkehr mit Gliedern des Hauses der Freiherrn u. Grafen von Fritsch. Hg. von W. v. Biedermann. Leipzig 1868. 8. Sonderabdruck aus der Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1868. Nr. 15/7 = Goetheforschungen S. 215/74. N. F. S. 178. — Jahrbuch 14, 160/1. An Frau v. Hopfgarten, geb. Freiin v. Fritsch.

a. Briefe Goethes an den Polizeidirektor Karl Wilh. v. Fritsch: Daheim 1865. Nr. 13. — Grenzboten 1878. Nr. 45 (Brief v. 4. Sept. 1825). — Vgl. Strehlke I, 189; II, 494. — W. A. IV. 30, Nr. 4798 a, 5928 a. 5929 a; 23, Nr. 6400; 39, Nr. 136; 40, Nr. 13. 25. 96; 43, Nr. 143. 197; 44, Nr. 88; 45, Nr. 108; 47, Nr. 27. 37; 48, Nr. 31. — M. Morris, Goethestudien. 2. Aufl. II, 255.

b. Briefe Goethes an Constanze v. Fritsch: Biedermann, Goetheforschungen. 1879. S. 271/2. — Jahrb. 2, 272.

Antiqu. Katal. von Heinr. Kerler. Ulm 1881. Nr. 894 (Brief v. 27. Juli 1813). — Franz Stempel, Goethe in Teplitz. (Ein ungedruckter Brief Goethes an Constanze Thekla Gräfin von Fritsch vom 16. May 1813): Deutsche Arbeit. 1905. V, S. 187/8. — Vgl. Strehlke I, 191. — W. A. IV. 26, Nr. 7143. 7322.

c. An Henriette v. Fritsch: Vgl. Strehlke I, 190. — W. A. IV. 26, Nr. 7223.

d. An Jakob Friedr. v. Fritsch: a. Allgem. Handbuch der Freimaurerei. Zweite völlig umgearb. Aufl. von Lennings' Encyklopädie der Freimaurerei. Erster Band. Fünfte Lieferung. Leipzig 1863. S. 549. — β. C. Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, Anna Amalia, Carl August u. der Minister von Fritsch. Weimar 1874. 2 Bl., 256 S. 8. (S. 210 ff.). — γ. Drittes Kreisschreiben. Der Großmeister der Großen National-Mutterloge der Freimaurer in den Preussischen Staaten, genannt „zu den drei Weltkugeln“. Berlin, den 1. Januar 1877. Fol. S. 2/3: I. Nachrichten über die Aufnahme des Br. v. Goethe (= α). — δ. Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 57. — Vgl. Strehlke I, 188. — W. A. IV. 3, Nr. 491/2. 556. 616. 628. 751; 4, Nr. 782. 911. 959. 1023; 5, Nr. 1222. 1258. 1262. 1268. 1314. 1410. 1482. 1492; 6,

Nr. 1789; 7, S. 366; 7, Nr. 2057. 2126. 2260/1. 2350; 10 f., Nr. 3024. 3105. 4220; 30, Nr. 1753 a. 2124 a.

e. An Friedr. Aug. Frhr. v. Fritsch, Oberforstmeister: W. A. IV. 28, Nr. 7850; 35, Nr. 127; 43, Nr. 42; 49, Nr. 130.

369) Gespräch mit Karl Ferdin. Fröhllich: 1790—1830. Vierzig Jahre aus dem Leben eines Todten. Hinterlassene Papiere eines französisch-preußischen Offiziers. Erster Band. Tübingen 1848. S. 174 ff. — Biedermann I, Nr. 207.

370) An Carl Friedr. Ernst Frommann: Das Frommannsche Haus und seine Freunde 1792—1837. Von F. J. Frommann. Mit 1 Abbildung. Jena 1870. IV, 127 S. 8. [S. 35 ff.: Goethe. Nebst 24 Briefen an Friedrich, Johanna und Fr. J. Frommann aus Weimar und Carlsbad a. d. J. 1806—1831]. Vgl. Allgem. Ztg. 1870. Nr. 349/51. Beilage. — Voss. Ztg. 1871. Sonntagsbeil. Nr. 1 u. 2. — Zweite vermehrte Aufl. Jena 1872. VII, 191 S. [S. 49 ff.: Goethe, Minchen Herzlieb usw. Nebst 24 Briefen Goethes a. d. J. 1806—31]. — Dritte Aufl. Stuttgart 1889.

Billette an Frommann: Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 199 u. 200 v. 26. u. 27. August (H. U h d e). — Westermanns Monatshefte Bd. 40, S. 255. — Jahrb. 1, 257. — Jahrb. 4, 188. — Jahrb. 8, 144/61 (35 Geschäftsbriefe a. d. J. 1816 bis 1824). — Zum 28. August 1886 sind für die Herren: . . . die Seiten 194/215 aus dem Werke: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur von Dr. Gustav Könnecke besonders abgedruckt und mit einem besonderen Anhang vermehrt. [Im Anfang Brief an C. F. E. Frommann v. 24. Jan. 1822]. — Aus einem Briefe an [C. F. E.] Frommann v. 3. Apr. 1817: Antiquarischer Anzeiger. Nr. 468. 1898 von Jos. Baer & Co. Frankfurt a. M. Nr. 4009. — Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. II. Ausgabe. Prag 1900. (XIV, 326 S.). S. 88: Brief an C. F. E. Frommann v. 7. Nov. 1816. — Billett an [C. F. E.?] Frommann. Jena, d. 28. Juni 1806: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 164. Abendbl. 16. Juni. — Briefe Goethes. Zu Goethe und Frommann. 14 Briefe Goethes. Hrsgg. von R. Herold, bearb. von L. Geiger: Jahrbuch 28, 262/81.

Vgl. Strehlke I, 192; II, 495.

W. A. IV. 15, Nr. 4453; 17, Nr. 4993; 21 f., Nr. 5928. 6345. 6385. 6798. 6982. 7459. 7461. 7667. 7945. 8166. 8172; 31, Nr. 45. 49. 55. 64. 71. 89. 93. 137. 172. 178. 191; 32, Nr. 82. 97. 217; 33, Nr. 174; 34, Nr. 185. 193. 217; 35, Nr. 3. 174. 208; 36, Nr. 192. 213. 251 u. S. 469; 37, Nr. 65 u. S. 324; 38, Nr. 112. 138; 40, Nr. 112; 41, Nr. 23. 24; 43, Nr. 140.

1. Aus dem Goethehause. Briefe Fr. Wilh. Riemers an die Familie Frommann in Jena. (1803—1824). Nach den Originalen hrsgg. von Dr. Ferd. Heitmüller. Mit einem Bildnis Riemers. Stuttgart 1892. VIII, 356 S. 8. Vgl. Jahrbuch 13, 131/41.

Anzeiger f. dtsches. Altertum 19 (1893), S. 172/6 (O. Harnack). — Bll. f. lit. Unterh. 1892. S. 587/90 (K. Heinemann). — Gids 3, 568/76. — Leipz. Ztg. 1892. Beil. Nr. 119. — Nationalztg. 1892. Nr. 479 (O. Seliger). — Schwäb. Kronik, 28. Juli 1892. — Lit. Centralbl. 1893. S. 570. — Voss. Ztg. 1893. Beil. Nr. 14. — Die Nation 10, S. 389. 576/8 (L. Geiger).

2. Erich Schmidt, Auch ein Beitrag zur Goethe-Literatur [über Frommann]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals). Bd. 14 (1900), Nr. 9, S. 29/32.

(Wiederabdruck eines Feuilletons der Neuen Freien Presse, 15. Dez. 1882 über die Berichte der Köchin Henriette Hunger bei Frommanns über Goethe).

3. Über Goethes Verkehr im Frommannschen Hause vgl. Börsenbl. f. d. dtsch. Buchhandel 1908. S. 9729 (Nr. 214). [J. H. Eckardt, Zur Geschichte des Buchdrucks u. Buchhandels in Jena in der Klassikerzeit].

4. Charlotte Broicher, Goethe-Eindrücke eines Zweiundzwanzigjährigen [des Hamburger Senators Martin Hieron. Hudtwalcker, Verwandten des Frommannschen Hauses, 1809]: Preuß. Jahrb. 1910. 139, 3.

370 a) Ad Friedr. Joh. Frommann: Vgl. vorigen Artikel. — Jahrb. 11, 103; 28, 262/81. — Goethe a Čechy napsal Dr. Arnošt V. Kraus. Čast I. V Praze 1893. S. 150 (Brief v. 2. Juni 1830).

Vgl. Strehlke I, 193. — W. A. IV. 41, Nr. 36. 61. 64. 66. 72/4. 80. 97. 99. 140. 160. 203. 209. 214. u. S. 305; 42, Nr. 4. 18. 41. 45. 53. 71. 78. 83. 95. 107 u. S. 314;

43. Nr. 98. 138. 168. 177. 186. 203; 44. Nr. 54. 68. 76. 123; 46. Nr. 96. 111. 207. 214. 47. Nr. 17. 26. 225; 48. Nr. 2. 6. 37/8. 58. 74. 78. 85. 123. 130. 137/8. 144. 152. 154. 157. 162. 165. 169. 174. 178. 186. 192; 49. Nr. 106.

Goethes Tod und Bestattung. Ein Brief von F. J. Frommann (27. März 1832). Hg. von J. Wahle: Jahrb. 12, 137.

H. Frommann, Zur Erinnerung an Friedr. Joh. Frommann: Jahrb. 8, 242. — E. Schmidt, J. F. Frommann: Charakteristiken 2, S. 332/9.

370 b) Goethe an Frau Johanna Charlotte Frommann: Westermanns Monatshefte 1870. Bd. 28, Nr. 168, S. 664. — Vgl. oben C. F. E. Frommann. — Strehlke I, 194.

370 c) K. F. Meyer, Alwina Frommann, geb. zu Jena den 16. März 1800, gest. den 2. Aug. 1875: Allgem. Ztg. 1875. Nr. 225 v. 13. August. Beilage. Vgl. Nord und Süd, Mai 1893 (Gaedertz).

1. Die letzten Tage von Alwina Frommann. Offener Brief an die entfernten Mittrauernden von Friedr. Joh. und Wilhelmine Frommann. Jena, im August 1875. Druck von Ed. Frommann in Jena. 8 S. 8.

2. Goethe-Erinnerungen von Alwine Frommann. — Aus Frauenbriefen über Goethe und seinen Freundeskreis [1810–1814]. (Aus: Gegenwart 1892. Bd. 41, Nr. 1, S. 5/7): K. Th. Gaedertz. Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 33/62. 95/106. — Nord und Süd, Dez. 1889. LI, 370/89. (Goethe-Erinnerungen einer Jenenserin [Alwine Frommann]. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz. — Ein Sonderdruck erschien in demselben Jahr [Berlin. 1889]).

371) Goethe an Friedr. Ludw. v. Froriep: Vgl. Strehlke I, 195; II, 495. — W. A. IV. 28, Nr. 7922; 34, Nr. 163 u. S. 390; 36, Nr. 231; 38, Nr. 62; 44, Nr. 21.

Jahrb. 29, 30/3.

371 a) An Edmund v. Froriep: W. A. IV. 32, S. 255.

372) Goethe an Dr. Joh. Friedr. Fuchs: Vgl. Strehlke I, 196. — W. A. IV. 17, Nr. 4847; 19 f., Nr. 5146. 5150. 5634. 6935; 32, Nr. 51; 34, Nr. 29.

373) Brief an den Handelsmann Matthias Fuchs in Frankfurt a. d. J. 1775: Berichte des freien deutschen Hochstifts. 5. Jahrg. 1864. S. 133. Flugblatt 30 v. 30. Oktober.

374) An Maximilian Hnr. Fuchs: W. A. IV. 27, Nr. 7508. 7601.

375) L. Schlesinger, Anton Fürnsteln und seine Gedichte. Prag 1880. 80 S. 8.

E. Janota, Einiges über Goethes Aufenthalt in der Stadt Falkenau und seine Begegnung mit dem Naturdichter Fürnsteln: Erzgebirgs-Zeitung. 19. Jahrg. Nr. 3. 1899. Vgl. ibid. Nr. 1 u. 2: M. Urban, Goethe im Schlosse Hartenberg und in der Stadt Falkenau 1821–1823.

Sieh auch Goethe und Lössl

376) An W. Funke: W. A. IV. 40, Nr. 138.

Fürstl. Sächs. Amt sieh Amt

377) Goethe an Buchdruckereibesitzer Joh. Chrn. Gaedeke [Gädicke]: Greizer Ztg. 1873, Nr. 201. — Gegenwart 1878. Nr. 29, Bd. 14, S. 40. — Jahrb. 7, 177. — 203. Katalog von Alb. Cohn in Berlin 1893. Nr. 104.

Vgl. Strehlke I, 196. II, 495.

W. A. IV. 18, Nr. 3875 a; 14, Nr. 4114; 30, Nr. 4453 a.

377 a) Gagern sieh Delph.

Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 2 (1888), S. 6 (aus: Dioskuren 1885).

378) Brief an Amalie Fürstin von Gallzyn: Mitteilungen aus d. Tagebuch und dem Briefwechsel der Fürstin Adelheid Anna Amalia v. Gallitzin. Stuttgart 1868. 2 Bl., 204 S. 8. — Jahrb. 3, 276. — Herm. Hüffer, Zu Goethes Briefwechsel mit der Fürstin Galizin: Jahrbuch 14, 161/4.

Vgl. Strehlke I, 197; II, 495.

a. J. Galland, Die Fürstin Amalia v. Gallitzin und ihre Freunde: Vereinschrift der Görres-Gesellschaft f. 1880. Köln 1880. 229 S. 8. — β. C. F. Arnold, Die Fürstin Amalia v. Gallitzin: Neue Christoterpe. Bremen 1891. S. 138/76. — γ. Ad. Kohut, Amalie von Galitzin und Goethe: Monatshefte der Comenius-

gesellschaft 1906. Jahrg. 15. Heft 2, S. 97/104. — *J. Regina Neisser*, Amalie Fürstin v. Gallitzin (1748—1806): Illustr. Ztg. 126, S. 655/6. — *e. Martha Strinz*: Die Frau 13, S. 713/27. — *z. J. Wormstall*, Aus dem Leben der Fürstin Amalie Gallitzin: Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde (Westfalen) LXVII, 1, S. 79/95. (Mit der Korrespondenz der Fürstin und Fürstenberg). — *η. A. Härlin*, Eine Freundin Goethes (Fürstin Galizyn) . . . Zum Goethetag 28. August: Hamb. Corresp. 1906. Nr. 435. — *z. Hanny Brentano*, Amalia Fürstin von Gallitzin. Freiberg i. B. 1910. X, 154 S. 8. mit 12 Abbildgn. — Lit. Centralbl. 1910 Nr. 35 S. 1145. — *z. Goethe über den Gallitzinschen Kreis* sieh: Jahrb. 17, 65 ff.

378 a) Distichon ins Album der Prinzessin Marianne Dorothea von Galizyn 1793: Jahrbuch 14, 161/4.

379) Goethe und F. J. Gall: L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 92/7 (Gall in Weimar 1805). — A. B., Goethe und Franz Josef Gall: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 166. Vgl. Nr. 170: Brief Galls an Frz. Brentano, 7. Mai 1827. — Vgl. B, II c. 12.

380) An Gallus: W. A. IV. 32, Nr. 93.

381) Gespräch mit Gans: E. Gans, Rückblicke auf Personen und Zustände. Berlin 1836. S. 310 ff. — Biedermann VI, Nr. 1115.

382) Goethe an Ph. Gauby 3. Apr. 1815: Jahrb. 6, 18.

383) An Giuseppe Gautieri: W. A. IV. 22, Nr. 6155.

384) Goethe an Anton Genast: Theater-Locomotive 1845. Nr. 3 u. 5 v. 15. u. 29. Okt., S. 33/5. — Ed. Genast, Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. 2. Aufl. Leipzig 1862. I, S. 96. 244 f. (Vgl. auch S. 288 u. 291, und II, S. 163). — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 50. — Gegenwart 1878. Bd. 14, S. 39. — Jahrb. 29, 22/6. Vgl. W. A. IV. 24, 403.

Vgl. Strehlke I, 197; II, 496. — W. A. IV. 15 f., Nr. 4223. 4562. 4604. 4848. 4850; 30, Nr. 5380 a. 5387 a, b. 5735 a. 5943 a; 26, Nr. 7229; 29, Nr. 8023.

384 a) An Eduard Franz Genast: W. A. IV. 48, Nr. 185.

Über Eduard Fr. Genast [Sohn Anton Genasts] sieh unter D, V.

a. Widmung für Ed. Genast: Ed. Genast, Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. 2. Aufl. Leipzig 1862. Teil I. S. 288.

b. Stammbuchvers für Frau Genast: Ed. Genast, Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. 2. Aufl. Leipzig 1862. Teil II. S. 163.

385) An die Fürstl. Generalpollzeidirektion: W. A. IV. 19, Nr. 5226.

386) Schriften von Friedrich von Gentz. Ein Denkmal. Von Gustav Schlesier. Fünfter Theil. Mannheim 1840. VIII, 325 S. 8. (S. 271/84: Briefe an und von Goethe). — Allgemeine Ztg. 1846. Nr. 164 v. 13. Junius. Außerordentliche Beilage. — Briefwechsel zwischen Gentz und Goethe: Goethe und Österreich. Briefe mit Erläut. Tl. 1. Hrsgg. von A. Sauer. (Schriften der Goethe-Gesellschaft Bd. 17). Weimar 1902. S. 159/90.

Vgl. Strehlke I, 198. — W. A. IV. 22, Nr. 6119. 6153.

a. E. Guglia, Goethe und Gentz: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 13 (1899), Nr. 3/4, S. 10/11. — Wiener Zeitung 1898, 20.—22. Dez. Nr. 291/3.

β. E. Guglia, Friedr. v. Gentz. Eine biographische Studie. Wien 1901. XII, 307 S. 8. — Euphorion 9, 490/2 (R. M. Meyer). — Göttingische gelehrte Anzeigen. 164. Jahrg. Nr. 8 (H. Ullmann)

387) An den Architekten Heinr. Gentz: W. A. IV. 15, Nr. 4310.

388) An Joh. Carl Gentzsch: W. A. IV. 19, Nr. 5284.

389) An Baron François Gérard: W. A. IV. 42, Nr. 127.

390) L. P. Betz, Goethe und Gérard de Nerval. Eine vergleichende Studie aus der französischen Romantik: Jahrbuch 18, S. 197/217.

L. P. Betz, Gérard de Nerval. Ein Dichterbild aus Frankreichs deutschfreundlichen Tagen: Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte der neueren Zeit. Frankfurt a. M. 1902. (Kap. 3). S. 93/121. — Vgl. La Presse, 27. Jan. 1855 (Th. Gautier). — Ph. Audebrand, Petits Memoires du XIX siècle. S. 187.

G. Ferrières, Gérard de Nerval. La vie et l'œuvre 1808—1855. Paris 1906. — La Revue, 1. Dez. 1906 (E. Faguet). — Vgl. C, III d. 52—54.

391) Briefe an Wilhelm Chrph. Leonh. Gerhard: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. Leipzig 1865. S. 297 ff. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 720.

Vgl. Strehlke I, 199.

392) Eintragung Goethes in Gerlokes Stammbuch. Vimar. XVI Apr. LXXXI (1781): Rigasche Stadtblätter 1883. Nr. 32 v. 11. August.

393) An Joh. Isaak Frhr. v. Gerning: Blätter zur Erinnerung an die Feier der Enthüllung des Göthe-Monumentes zu Frankfurt am Main. Am 22. October 1844. 28 Bl. 4. — Allg. Ztg. 1874. Nr. 96. — Freies Deutsches Hochstift. Zur Eröffnung des Frankfurter Goethe-Museums am 20. Juni 1897. [Dreizehn] Ungedruckte Briefe Goethes an J. J. von Gerning in Frankfurt a. M. 1794–1823. Mit 4 Kunstbeilagen. Druck von Gebrüder Knauer in Frankfurt a. M. [Nicht im Buchhandel]. 35 S. 8. Vgl. Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 9/10, S. 38.

Vgl. Strehlke I, 200. — W. A. IV. 12, Nr. 3538.

a. W. v. B i p p e n, Die Gründung des Lübeckischen Oberappellationsgerichts: Hansische Geschichtsblätter XIX, S. 23/47. (S. 43, A, I: Wiederabdruck des bekannten Briefes Goethes an Gerning 31. Dez. 1816).

b. Gespräche Gernings mit Goethe (aus Gernings handschriftlichem Tagebuche): Biedermann, Gespr. I, Nr. 102 ff.

c. Die deutschen Säculardichtungen an der Wende des 18. u. 19. Jhdts. Hrsgg. von Aug. S a u e r. (D. Liter.-Denkm. Nr. 91/104. N. F. Nr. 41/54). Berlin 1901. S. CXXXVI. Vgl. Euphorion 9, 233. — Jahrb. des fr. dtach. Hochstifts 1902, S. 349.

d. Goethes Einzeichnung in Gernings Stammbuch: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M., April 1866. Bd. 3, S. 75.

394) An Carl Gerold: W. A. IV. 49, Nr. 23.

395) Briefwechsel zwischen Goethe und Minister [Ernst Chrn. August] von Gersdorff. Mit politischen Berichten des Letzteren. Mitgeteilt von Lily von K r e t s c h m a n: Jahrbuch 13, 98/117. — L. S p (e i d e l), Allerlei Goethe: Neue freie Presse 1892, 3. Juli. Nr. 10006. — W. A. IV. 24, Nr. 6640. 6736. 6961; 30, Nr. 6716 a; 31, Nr. 196; 47, Nr. 164. 165.

395 a) An Freiherrn Carl Wilh. Friedr. v. Gersdorff: Vgl. Strehlke I, 201; II, 496. — W. A. IV. 40, Nr. 210.

Leopoldine v. Gersdorff sieh Grustner.

396) Goethe an Heinr. Wilh. v. Gerstenberg. Zum 29. Januar 1878. Herrn Prof. Ge. R. Röpe . . . Glückwünsche dargebracht. Mitgetheilt von Director Redlich. Hamburg 1878. 8 S. 4.

Vgl. Strehlke I, 202.

397) Goethe an G. F. Konrad Ludw. v. Gerstenbergk: Vgl. Strehlke I, 204; II, 496. — W. A. IV. 44, Nr. 17.

E. G r i s e b a c h, Schopenhauer. Neue Beiträge zur Geschichte seines Lebens. Berlin 1905. VIII, 143 S. 8. (S. 24/7: Goethe und v. Gerstenbergk).

Aus Briefen von Gerstenbergk's. Mitgeteilt von L. G e i g e r: Jahrbuch 29, 34/6. — Biedermann, Gespr. X, 1679.

398) An Franz Jos. Ritter v. Gerstner: W. A. IV. 23, Nr. 6593.

399) Goethe und die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Hrsgg. von C. S c h ü d d e k o p f: Jahrbuch 21, 52/85. — Jahresberichte 11. Bd. IV 3 b: 107 (M. H e c k e r).

a. G. H. P e r t z, Das Leben des Ministers Freiherrn vom Stein. 5. Bd. Berlin 1854. S. 418. Vgl. W. A. IV., Bd. 32, S. 280.

Sieh auch B ü c h l e r.

400) Goethe an die den 28. Aug. 1829 gestiftete Gesellschaft für ausländische schöne Literatur in Berlin. Als Manuscript f. d. Mitglieder und Gäste der Gesellschaft gedruckt zur Feier des 28. Aug. 1832. Berlin. 1 Bl. 4. — Der Freimüthige 1832. Nr. 175 v. 3. Sept. (A l b r e c h t). — Thomas Carlyle, Leben Schillers. Aus dem Englischen. Eingeleitet durch Goethe. Frankfurt a. M. 1830. 8. S. III–XXIV.: Zuschrift an die hochansehnliche Gesellschaft für ausländische schöne Lite-

ratur zu Berlin. Weimar, April 1830. Abdruck im *Gesellschafter* 1830. 153^{tes} Blatt v. 21. Sept. — *Erlebnisse* von F. W. Gubitz. 1869. III, S. 134. — *Liederbüchlein* der Mittwochsgesellschaft 1827. S. III/IX.

Vgl. Strehlke I, 205.

401) Goethe an die Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Redig. von Ludw. Schlesinger 1880/81: Jahrg. 19. Heft 3, S. 167.

Vgl. Strehlke I, 208.

402) An den Vorstand der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft: W. A. IV. 44, S. 345.

403) An die Wernerische naturforschende Gesellschaft zu Edinburgh: W. A. IV. 34, Nr. 21.

404) An die Märkische Ökonomische Gesellschaft zu Potsdam: W. A. IV. 34, Nr. 87.

405) Gespräch mit K. Frdr. Graf v. Geßler und Dora Stock: Biedermann X, 1607.

406) Brief Georg Geßners an Goethe: Jahrb. 13, 24.

R. Finster, Aus den Tagebüchern von Georg Geßner. 105. Neujahrsblatt hrsgg. von der Hilfsgesellschaft in Zürich auf das Jahr 1905. S. 14 f.: Geßners Verhältnis zu Goethe.

407) An Franz Friedr. Carl Graf v. Glech: W. A. IV. 25, Nr. 7048.

408) An Carl Heinr. Ludw. Giesebrecht: W. A. IV. 38, Nr. 146.

409) An Carl Ludw. v. Giesecke: W. A. IV. 31, Nr. 222; 32, Nr. 76. — An Carl Ludwig Metzler von Giesecke: W. A. IV. 40, Nr. 19; 41, Nr. 67 u. S. 306.

410) Billett an Amalie Gildemeister, geb. v. Kotzebue 20. Juli 1816: *Allgem. Ztg.* 1878. Nr. 358/9. Beilage. (H. Uhde). — Vgl. Strehlke I, 208.

411) An Joh. Friedr. Gille: W. A. IV. 29, Nr. 8122; 47, Nr. 176.

a. C. Gille (Geh. Hofrat, geb. 8. Oct. 1813), Goethe-Erinnerungen. (Mit 2 Briefen Goethes an Gilles Vater 17. Dec. 1829, 12. Dec. 1830): *Frankfurter Ztg.*, 16. April 1899. 1. Mgb. (Auch in Sonderdruck).

412) John G. Robertson, R. P. Gillies and Goethe [Mitteilungen des Schotten R. P. Gillies über seinen Besuch bei Goethe am 22. Juni 1821]: *Modern Language Review*, Okt. 1909. IV, 1. — Th. Zeiger, Beiträge zur Gesch. des Einflusses der neueren deutschen Lit. auf die englische. Berlin 1901. — R. P. Gillies, *Memoirs of a literary Veteran*. London 1851. Bd. 3, S. 13/6. 8. — *Lit. Echo* 11, 799. — Goethe und Gillies: *Hamb. Nachrichten* 17. Aug. 1909. Mgb.

413) An Carl v. Gimbernath: W. A. IV. 28, Nr. 7857.

Girardin sich Saint-Marc Girardin.

414) Gläser. — E. Sabell, Die Geschichte eines Goethebriefes [an den Porträtmaler G. L. Gläser vom 14. Oct. 1826, s. Strehlke II, 496]: *Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl.* 1884. Nr. 25 u. 26.

415) An Carl Chrn Friedr. Glenck: W. A. IV. 43, Nr. 181; 44, Nr. 107; An Carl Glenck: W. A. IV. 46, Nr. 160. 181.

416) An Hans Ernst v. Globig: W. A. IV. 40, Nr. 22.

417) Goethe bei Karl Gmelin: Sulpiz Boisseree. I. Bd., S. 288. — Biedermann, *Gespr.* II, Nr. 667.

417 a) An Carl Chrn. Gmelin: W. A. IV. 28, Nr. 7858.

417 b) An Wilh. Friedr. Gmelin: W. A. IV. 25, Nr. 6959; 26, 7579.

418) An Carl Chrn. Friedemann Traugott Goebel: W. A. IV. 36, Nr. 148.

419) An Kammerrat von Göchhausen: Vgl. Strehlke II, 497.

419 a) An Luise von Göchhausen: Vgl. Strehlke II, 497.

a. Die Freundschaftstage der Fräulein von Göchhausen. Eine Skizze von Cäcilie: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. S. 123/34. (Auch besonders 6 Bl. 8.). — Jahrb. 6, 65 ff. (Goethes *Cour d'amour*). Vgl. Biedermann, *Gespr.* I, Nr. 178. 180/1.

β. K. H. Strobl, Fräulein von Göchhausen. (Mit Bild): Velhagen & Klasing's Monatshefte 1908. Jahrg. 23. Heft 1.

Fräulein v. Göchhausen an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 93. 104. 107. 113. 165. 188.

420) An Josef v. Gödör: W. A. IV. 38, Nr. 52.

421) Goens. — W. Berg, Ein bis jetzt unbekannt gebliebener (französischer) Brief Goethes an den Niederländer R. M. van Goens. W., le 31. Dec. 1794: Gegenwart 1875. Bd. 7, S. 296/8. (Schon 1874 in: De Nederlandsche Spectator Nr. 50 v. 12. Dec., S. 403, mitgeteilt von M. F. A. G. Campbell).

Vgl. Strehlke I, 210.

422) Goethe an Göschen. Am 28. Aug 1877 mitgeteilt. H.[ans] G.[raf] Y.[ork] v. W.[artenburg]. Weimar. Hof-Buchdruckerei. 2 Bl. 8. [Brief v. 4. Juli 1791. — Das Original, 2½ Seite in Quart, eigenhändig, mit Adresse und Siegel, befindet sich in der Gräfl. Yorck von Wartenburg'schen Fideicommiß-Bibliothek zu Schleibitz]. — Journal von und für Deutschland 1786. Sechstes Stück. S. 575/7. (Neudruck des hier fragmentarisch mitgeteilten Briefes im Weimarischen Jahrbuch 1855. III, 195/9). — Karl Gödeke's 'Zeitung für Norddeutschland'. Hannover 1849. Nr. 238 v. 28. August. Zweite Ausgabe. [4 Briefe a. d. J. 1788].

Ludwig Pollak, Der römischen Montagsgesellschaft zum Gruß! Ein ungedruckter Brief Goethes. Rom, Ende März 1899. Privatdruck in 50 Exemplaren. (An Göschen, Weimar, 3. März 1790, über den 6. und 7. Band der Ausgabe seiner Schriften). 4 S. — Frankf. Ztg. 1899. Nr. 118. Abendbl. v. 29. April. — Neues Wiener Tagblatt 1900. Nr. 206 v. 29. Juli (A. R.[ychnowski], Aus einer Autographensammlung [Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. II. Ausg. Prag, Selbstverlag 1900]).

Brief Goethes an Göschen, 3. März 1790: Jahrbuch 22, 74 (L. Geiger).

K. D. Jesson, Ein Brief Goethes [an Göschen]: Modern Philology IV (1906), Nr. 2, S. 375/6. — Sieh auch Meyers Goethebibl. Nr. 5459 u. 5908 (Briefstellen in Antiquariatskatalogen).

Vgl. Strehlke I, 210. — W. A. IV. 18, Nr. 2651 a. 2671 a. 2682 a. 2682 b. 2687 a. 2690 a. 2708 a. 2710 a. 2711 a. 2756 a; 30, Nr. 5103 a.

1. Goethe und Göschen: Weimarisches Jahrb. 1855. 3, 195/9.

2. The Life and Times of Georg Joachim Göschen, publisher and printer of Leipzig, 1752—1828. With extracts from his Correspondence with Goethe, Schiller, Klopstock, Wieland, Körner and many other leading authors and men of letters of the time. By his Grandson, Viscount Goschen. London, New York 1903. 2 vols. I, chapter VIII and XI, and II, Index, S. 468/9. — The Nation LXXVI, 438. The Critic XLII 304/6. — Centralbl. f. Bibliothekswesen 30, 535/6 W. A. Crüwell. — Börsenbl. f. d. dtsh. Buchhandel 1903. Nr. 54/5. 70. 111/3 F. J. Kleemeier.

3. Das Leben Georg Joachim Göschens von seinem Enkel Viscount Goschen. Deutsche, vom Verfasser bearb. Ausgabe, übers. von Th. A. Fischer. Leipzig 1905. 2 Bde. VII, 350. 395 S. — Allg. Ztg. 1903. Beil. Nr. 120; vgl. Nr. 122; 1904. Beil. Nr. 276 (L. Geiger). — Euphorion 15, 244 A. Leitzmann.

4. Jeanette L. Gilder, A famous German Publisher, Georg Joachim Göschen: The Critic XLIII, 21/3 (July 1903).

5. H. Oswald, Verleger und Klassiker (G. J. Göschen): Lit. Echo 5, S. 1181/6.

6. J. R. Haarhaus, Autor und Verleger: Gartenlaube 1909. Nr. 13. — Lit. Echo 11, S. 1086.

423) An Joh. Friedr. Aug. Göttling: W. A. IV. 10 f., Nr. 3053. 3444.

423 a) Briefwechsel zwischen Goethe und K. Göttling in den Jahren 1824 bis 1831. Hg. u. mit einem Vorwort begleitet von Kuno Fischer. München 1880. X, 100 S. 8. (Vgl. Allg. Ztg. 1880. Nr. 108 [L. Geiger]. — Voss. Ztg. 1881. Sonntagsbeil. Nr. 15, S. 8/10 [H. Pröhle]); Zweite (Titel-) Ausgabe. Heidelberg 1889. (Vgl. Beibl. z. Berliner Tagebl. 25. Aug. 1890 [G. Karpelès]). — Grenzboten 1880. Nr. 29 (W. Arndt). — Preuß. Jahrb. 1881. 47, 133/42 (G. Wendt, K. W. Göttling und sein Verhältnis zu Goethe). — Im neuen Reich 1880. I, 1043. — Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1880. Nr. 76 (v. Biedermann = Goetheforsch. N. F. S. 237). — Jahrb. 24, 229.

Gust. L o t h o l z , C. W. G ö t t l i n g . Progr. Stargard. 1. Abteilung 1876. 2. Abt. 1887. 33 S. 4. (§ 6: Goethe und Götting). — K. W. M ü l l e r , Goethes letzte literar. Thätigkeit. Jena 1832. S. 8 f.

Vgl. Strehlke I, 218. — W. A. IV. 42, S. 304; 45, S. 439; 46, Nr. 161. 173: 47, Nr. 172.

423 b) Goethe an Frau G ö t t l i n g : Vgl. Strehlke I, 222.

424) Goethe an Joh. Geo. Paul G ö t z e : Preuß. Jahrb. (1868) 21, S. 77 f.

Vgl. Strehlke I, 222. — W. A. IV. 16, Nr. 4489; 47, Nr. 36. 46.

Gespräch mit Joh. Geo. Paul G ö t z e : Vgl. Biedermann, Gespr. I, Nr. 49. (Sieh unten 648).

425) An Lorenz Goldbeck: W. A. IV. 44, Nr. 92.

426) Brief an Elisa Gore: W. A. IV. 15, Nr. 4339.

426 a) Gespräch mit Emilie Gore: Charlotte v. Schiller und ihre Freunde. 2. Bd. Stuttgart 1862. S. 329. — Biedermann I, Nr. 146.

427) Zwei Briefe Goethes an Pauline Gotter, mitgeteilt von G. Waitz: Im Neuen Reich 1871. Nr. 45. — [G. L. Plitt] Aus Schellings Leben. In Briefen. 2. Bd. Leipzig 1870. S. 145. 223. 235. 239. 253.

E. H a u p t m a n n , Goethe und Pauline Gotter: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 160 v. 11. Juni.

427 a) P. v. E b a r t , Goethe und F. W. Gotter: Nationalztg. 1898. Sonntagsbeil. Nr. 40 u. 41 zu Nr. 536. 549. (Nach Rud. Schlösser, Fr. Wilh. Gotter. Hamburg u. Leipzig 1894. XI, 308 S. 8. = Theatergeschichtl. Forschungen X. [S. 109: Gespräch mit Goethe]). — Vgl. Strehlke II, 497.

428) Gespräch mit W. G. Gotthardt: W. G. Gotthardi, Weimarische Theaterbilder aus Goethes Zeit. Jena u. Leipzig 1865. Bd. 1, S. 36 ff. — Biedermann I, Nr. 169

429) Gottsched. — Carl Scherer, Zwei ungedruckte Briefe Goethes: Euphorion 1898. 5, S. 502/4.

[I. An Kriegsrat Archivar Gottsched, Weimar, d. 8. Juli 1819. II. An Goethe vom Kurfürsten von Hessen-Cassel bezw. Gottsched. Bad Geismar, d. 23. Juli 1819. III. An letzteren von Goethe. Weimar, 1. Aug. 1819].

430) An Bergcommissar Gottschld in Könitz: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 371.

G o u g h sieh D, I b. 235).

431) G. W e i s s t e i n , Goethe und Grabbe: Berliner Tageblatt 1884. Nr. 133 (19. März). — Jahrbuch 5, 133. — H. U h d e - B e r n a y s , Chn. D. Grabbe und Goethe: Das literarische Echo 1901. Jahrg. 4. S. 301/3. — A. P l o c h , Drei [in Grisebachs Grabbe-Ausgabe] vergessene Briefe Grabbes: Sonntagsbeil. z. National-Ztg. 1903. Nr. 44. — Ch. D. G r a b b e , Ein Brief an Goethe: Janus, Studien und Kritiken für Freunde der Literatur. Jauer 1904.

Grabbes verschollenes Goethepamphlet 'Ueber den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe' (1831) wurde im April 1910 in der Königl. Bibl. zu Berlin gefunden. Vgl. Lit. Echo 12, 1234/6.

432) An Joh. Wendelin Gradl: W. A. IV. 36, Nr. 11, 89. 100 u. S. 368; 37, Nr. 84.

432 a) Franz G r a e f f e r an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellsch. 18, 340.

433) Ein ungedruckter Brief Goethes an den Bibliothekar Dr. Gräve in Kamenz v. 8. Januar 1821: Blätter f. literar. Unterhaltung 1858. Nr. 12 v. 18. März.

Vgl. Strehlke I, 223.

434) Contract mit dem Schauspieler J. J. Graff a. d. J. 1803: Ernst P a s q u é , Goethes Theaterleitung in Weimar. Leipzig 1863. Bd. 2, S. 191.

Briefe an Graff: W. A. IV. 11 f., Nr. 3371. 4658.

435) A. B. G r a n v i l l e , St. Petersburg. A Journey of Travels to and from that Capital &c. London 1829. 2d ed. II Bde. S. XXXV, 555; XII, 708 S. 8. (Besuch bei Goethe; seine Erscheinung im Alter; seine Ansichten über englische Übersetzungen seiner Werke, besonders Gower's Faust- u. Des Vœux' Tassoübersetzung).

436) Karl Graß, Ein Besuch bei Goethe (1791): Frankf. Ztg. 1899. Nr. 351. Aus der Baltischen Monatsschrift S. 270/308 übernommen; über K. Graß vgl. Allg. dtsh. Biogr. 9, 589/90).

437) An Buchhändler Grattenauer: W. A. IV. 16, Nr. 4688.

438) L. Geiger, L'abbé Grégoire und Weimar: Ztschr. f. neufranzösa. Sprache u. Lit. 24 (1902), S. 107/9. — L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Mitteilungen von Zeitgenossen, nebst Skizzen und Ausführungen. Berlin 1897. XVI, 369 S. (Kap. 5).

439) An das Grenzzollamt bei Asch: W. A. IV. 33, Nr. 4. 12.

An das Grenzzollamt Mühlbach b. Eger: W. A. IV. 33, Nr. 14.

440) Goethe an Joh. Died. Gries: Leipz. Allg. Ztg. 1840. Nr. 101. — Sechs Briefe an Gries: Aus dem Leben von Joh. D. Gries. Jena 1855. S. 106/45. 8. Vgl. Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 199/200. — Gaedertz, Goethe, Gries und Fr. Karl Meyer: Nord u. Süd 1893. 65, 173/89. — K. Th. Gaedertz, Hamburger Rauchfleisch in Jena: Zukunft 48 (1904), S. 256/67 (Erinnerungen und Briefe an J. D. Gries). — M. Hecker, Goethe und J. D. Gries: Jahrb. 25, 220/3. Vgl. Streblko I, 223; II, 497. — W. A. IV. 30, Nr. 7937 a.

a. H. G. Gräff, Zu Goethes Beschäftigung mit dem ital. Sonett 'Chi non puo quel que vuol, quel che può voglia': Jahrbuch 1905. 26, S. 268/70.

[Aus Briefen von Joh. Died. Gries an B. R. Abeken 1818].

441) An Joh. Jak. Griesbach: W. A. IV. 18, Nr. 3094 b; 11, Nr. 3370.

Vgl. oben bei Abeken.

442) An Georg Aug. Griesinger: W. A. IV. Nr. 6655. 6793.

443) Grillparzer: F. Grillparzer, Sämtl. Werke 10, 166/76. — Bd. VIII. S. 336.

a. Emil Kuh, Franz Grillparzer und sein Besuch bei Goethe. Wien 1866. 8. S. 57/69 des Progr. der Handelsakademie in Wien. 8. — Emil Kuh, Zwei Dichter Oesterreichs: Franz Grillparzer — Adalbert Stifter. Pest 1872. XXI, 1 Bl., 516 S. 8. [Goethe und Grillparzer]. — Jahrb. 1, 347; 15, 294/6. — Grillparzer bei Goethe: Chronik des Wiener Goethevereins 5. 1891 (Jahrg. 6). Nr. 1. — Grillparzer-Jahrb. 1, 106; 3, 127 f. 207; 4, 346.

β. M. Koch, Fr. Grillparzer. Eine Charakteristik (= Schriften des Freien Deutschen Hochstifts). Frankfurt a. M. 1891. 40 S. 8. — Voss. Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 2 (P. Schlenther).

γ. Jul. Wahle, Grillparzer in Weimar: Weimarer Ztg. 1891, 15.—17. Januar. — Grillparzer in Weimar bei Goethe: Schwäb. Kron. 1891. Nr. 10. — Badeblatt der Stadt Baden-Baden 1891. Nr. 245 u. 246.

δ. L. Fränkel, Aus dem Leben u. Streben unseres letzten Bühnenklassikers Grillparzer: Bühne u. Leben. 2. Jahrg. 1894. Nr. 36. 37. 39.

ε. J. Minor, Zu Bauernfeld und Grillparzer. 3. Grillparzer bei Goethe: Ein Wiener Stammbuch. Dem Direktor der Bibliothek u. des hist. Museums der Stadt Wien Dr. Carl Glossy zum 50. Geburtstage, 7. März 1898, gewidmet von Freunden u. Landsleuten. Wien 1898. S. 277 ff.

ζ. Grillparzer bei Goethe. Mit einem Faksimile aus Grillparzers Handschrift seiner Selbstbiographie, die Unterredung mit Goethe betreffend: Chronik des Wiener Goethevereins Bd. 12, Nr. 8, S. 42/3. Vgl. Lit. Echo 1, S. 624.

η. A. Sauer, Zu Goethes Gesprächen. 2. Grillparzers Besuch bei Goethe: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters. Hrsgg. von der Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Redigiert von A. Ströbel. Prag 1899. S. 148/54. — Vgl. Euphion 7, 435.

1. Gustav Waniek, Grillparzer unter Goethes Einfluß (1. Goethe in Grillparzers 'Sturm und Drang' 1807—1817. 2. Goethes Einfluß auf 'Sappho'. 3. Nachwirkungen von Goethes Einfluß, insoweit er in Grillparzers späteren Schöpfungen kenntlich wird): Xenia Austriaca. Festschr. d. österr. Mittelsch. z. 42. Vers. deutscher Phil. u. Schulm. in Wien. Bd. 1. II. Abteilung. Wien 1893. S. 65/99 und in Sonderausgabe als Progr. Bielitz 1893. 33 S. 8. — Vgl. A. E. M., Grillparzer unter Goethes Einfluß: Chronik d. W. G.-V. Bd. 8, Nr. 5, S. 20.

2. F. Wieggershaus, Das Verhältnis Grillparzers und Heines zu Goethe: Deutsche Tageszeitung. Berlin. Beilage: Zeitfragen. 1906. Nr. 40. — Deutsch-soziale Blätter 21, S. 1138/40.

3. A. Petak, Goethesche Einflüsse auf Grillparzers Lyrik: Grillparzer-Jahrbuch 1907. (17. Jahrg.). S. 1/13.

4. O. E. Lessing, Schillers Einfluß auf Grillparzer. Bulletin of the University of Wisconsin Nr. 54. 1902. (Goethe: S. 183. 187. 193 usw.).

444) Zwei Briefe Jakob Grimms. Fünf Briefe Wilhelm Grimms: Jahrb. 9, 20/47; vgl. auch 15, 287, sowie 1, 339 [Biedermann, Gespr. II, Nr. 662].

Vgl. Strehlke I, 225. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 198/232. — Band VI. S. 352.

a. Reinhold Steig, Goethe und die Brüder Grimm. Berlin 1892. IV, 269 S. 8.

Preuß. Jahrb. 71, 136/7 (O. Harnack). — Nationalztg. 1893. Nr. 154. — Chronik d. W. G.-V. Bd. VI, Nr. 9, S. 34/5. — Arch. f. slav. Philol. 28, Heft 1 (St. Tropsch). — Anzeiger f. dtsches. Altertum 19 (1893), S. 187/8 (Steinmeyer). — Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 257 (M. Carrière). — Bll. f. lit. Unterh. 1892. S. 756/7 (Heinemann). — Grenzboten 51, 360/5. — Lit. Centralbl. 1893. Nr. 3. — Götting. Gelehrte Anz. 1893, S. 419/21 (J. Minor). — Österreich. Litbl. 2, 302/3 (S. M. Prem). — Deutsches Wochenblatt 1893. S. 105/7 (Ph. Strauch). — Die Nation 10, S. 94 (L. Geiger). — Dtsche. Litztg. 1893. S. 111/2 (B. Suphan). — Mag. f. Lit. 62, S. 75/6 (R. M. Meyer). — Jahresber. f. n. dtsch. Litgesch. 3, IV 8 b: 43 L. Geiger. — Vgl. auch Otto Pniower, Goethe und die Brüder Grimm: Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 8, S. 10/12 u. Nr. 9, S. 7/10. — Ztschr. f. d. österreich. Gymnas. Jahrg. 45. Heft 11 (O. F. Walzel).

R. Steig, Goethe und die Brüder Grimm: Tägliche Rundschau. Weihnachts-Beilage 1903. 2 S. XII.

b. Mich. Bernays, Zur Kenntnis Jacob Grimms: Allgem. Ztg. Beil. 1891. Nr. 46 ff. (24. Febr. ff.).

(Im Anschluß an die Briefe Jacobs an S. Hirzel (Z. f. d. Altert. Anzeiger 16, 220/64) Mitteilungen über Jacobs Verhältnis zu Goethe: Citate aus Goethe, Goethe als Sprachkünstler. Wilhelms Verteidigung des Deutschen gegen Goethe. — Wilhelms Bezugnahme auf 2 Briefe Goethes an Reichardt 28. Febr. 1790, 5. Febr. 1801].

c. Pfeiffers Germania. 33. Jahrg. (1888), S. 61 f.: [Jacob Grimm und Goethe].

d. Herm. Grimm, Die Brüder Grimm. Erinnerungen: Deutsche Rundschau. Jahrg. 21. (1895). S. 85 ff. Bes. S. 87 f.

e. F. D[üssel], Goethes Beziehungen zu Jak. u. W. Grimm: Ztschr. f. dtsch. Spr. Jahrg. 9. (1896). S. 415/24.

f. H. Rinn, Goethe und die Brüder Grimm: Hamburgischer Correspondent 1894. Zeitung f. Lit., Kunst u. Wiss. Nr. 14 v. 8. Juli.

g. Jak. Grimm über Goethe: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1900. Nr. 7/8. — h. Frankfurt a. M. Die Germanistenversammlung [Jak. Grimm über Goethe]: Allg. Ztg. 1846. Nr. 270/2.

445) H. Brunner, Goethe in Frankfurt im Sommer 1815. Aus den unveröffentlichten Lebenserinnerungen des Malers Ludwig Emil Grimm [Besuch Wilhelm Grimms mit seinem jüngeren Bruder Ludw. Emil bei Goethe]: Frankf. Ztg., 21. Mai 1907. Nr. 139. Mgb. — Lit. Echo 9, 1384/5.

Vgl. auch R. Steig, Bettina: Deutsche Rundschau, Aug. 1892. 11. Heft, S. 262/74.

446) An Joh. Chr. Aug. Grohmann: W. A. IV. 29, Nr. 8203.

446 a) An Carl Ludw. Wilh. v. Grohmann: W. A. IV. 40, Nr. 120.

447) An Albert Jos. Ludw. Gabriel Freiherrn von Groß: W. A. IV. 49, Nr. 93.

448) C. A. H. Burkhardt, Ernst Ludwig Grosse [2 Briefe an Goethe 1821, 22]: Euphion 2, 330/44. — W. A. IV. 34, Nr. 118.

449) An Georg Friedr. Grotelend: Vgl. Strehlke I, 225. — W. A. IV. 31, Nr. 108. 147; 32, Nr. 15. 26.

450) Briefe an Frau v. Grotthuß: Varnhagen, Denkwürdigkeiten 1837. I, 482/9 [dazu: Biedermann, Gespräche II, Nr. 577]. 1838. IV, 223; Vermischte Schriften 1843. 2. Aufl. I, 644. — Grenzboten 1846, Nr. 25. — General-Anzeiger für Thüringen, Franken und Vogtland. Greiz 1872. Nr. 40.

Vgl. Strehlke I, 226.

Ein Brief von Frau von Grotthuß an Goethe. Aus dem Riemerschen Nachlaß: Europa 1850. Nr. 27. S. 209/11. — Vgl. ferner oben: Frau v. Eybenberg.

451) An Carl Anton Gruber von Grubenfels: W. A. IV. 15, Nr. 4385.

Karl Anton von Gruber an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellsch. 18, 344.

452) An J. M. Grubers Erben in Lindau: W. A. IV. 29, S. 393; 46, Nr. 135; 48, Nr. 104. — An J. M. Grubers [so!] sel. Erben: W. A. IV. 47, Nr. 141.

453) Gespräch mit Marie Sidonie v. Grün: Biedermann VIII, 1552.

454) Gespräch mit Wilh. Häring und Karl Grünelsen: Penelope. Taschenbuch f. d. Jahr 1839. Hg. von Th. Hell. S. 330/8. — Biedermann VIII, 1540.

455) Grüner. — Briefwechsel und mündlicher Verkehr zwischen Goethe und dem Rathe Grüner. Leipzig 1853. 248 S. 8. — Wiener Zschr. f. Kunst, Lit., Theater u. Mode 1843. Nr. 130/45. — Ad. Hauffen, Goethe und der Egerer Magistratsrat Grüner [mit einem ungedruckten Briefe Goethes]: Deutsche Arbeit in Böhmen. München u. Prag 1901. Nr. 1, S. 31/8. — Goethes Briefwechsel mit S. Grüner und J. St. Zauper (1820–32). Hragg. von A. Sauer. Prag 1906.

Vgl. Strehlke I, 229; II, 498. — W. A. IV. 33, Nr. 6; 37, Nr. 87. 175. 181 u. S. 384.

a. J. S. Grüner: Der Ungar 1864. Nr. 18. 21.

ß. A. John, Rat Joa. Seb. Grüner, der Begründer der Egerländer Volkskunde. — Die wiederaufgefundenen Manuskripte des Rats Grüner: Unser Egerland. Blätter f. E. Volkskunde (1897). Jahrg. 1. Nr. 2, April, S. 1/4, Nr. 4, Aug., S. 15/17.

γ. J. B. Rupprecht, Erinnerungen aus Eger (1825): Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 20, S. 24/6.

δ. Sebastian Grüner, Über die ältesten Sitten und Gebräuche der Egerländer. 1825 für Goethe niedergeschrieben. Hragg. von Alois John. Mit 8 farbigen Bildtafeln. (Beiträge zur deutschböhmisches Volkskunde. Im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Lit. in Böhmen, geleitet von Prof. Dr. A. Hauffen. IV. Band, 1. Heft). Prag 1901. — Vgl. Chronik des Wiener Goethevereins XVI, Nr. 1/2, S. 11/2 (A. Hauffen). — A. John, Egerländer Volkslieder 1/26: Unser Egerland 2, S. 23/4. 31/3. 44/7. 53/60.

z. A. John, Goethe und die Volkskunde. Zur Erinnerung an den 150. Geburtstag Goethes. Festliche Ansprache, gehalten im Verein für Egerländer Volkskunde in Eger am 27. Oct. 1899: Unser Egerland. Blätter für Egerländer Volkskunde 1899. Jahrg. 3. Nr. 6. — John, Goethe und die Egerländer Volkskunde: Unser Egerland. 1906. X, Nr. 1.

Sieh auch unten Georg Schmid.

ζ. Die Goethe-Grünertafel in Eger: Unser Egerland 1899. Jahrg. 3. Nr. 6.

455 a) Ignaz Ritter von Grüner (geb. 1817) sah Goethe vielfach bei seinem Vater: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 228.

456) Brief an Vincenz Grüner: W. A. IV. 22, Nr. 6282; 45, Nr. 250.

457) An Franz Paula v. Grulthuisen: W. A. IV. 47, Nr. 203.

458) An Postmeister Gruner: W. A. IV. 34, Nr. 151, 263.

459) An Leopoldine Grustner von Grusdorf: Vgl. Strehlke I, 202 (Leopoldine v. Gersdorf). Nur der zweite dort verzeichnete Brief v. 4. IV. 1827 aus Bratranek, Briefwechsel zwischen Goethe und Kaspar Graf Sternberg S. 271 ist in W. A. IV. 42, Nr. 92 mitgeteilt. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 247/68.

460) Brief Peters v. Gualtieri an Goethe: Jahrbuch 30, S. 47/8. — Goethe an Major v. Gualtieri in Berlin: W. A. IV. 15, Nr. 4445.

461) An Friedr. Wilh. Gubitz: W. A. IV. 27, Nr. 7577. 7596.

a. Ein edles Königspaar. Vereinigtes aus Erlebnissen von F. W. Gubitz: Voss. Ztg. 1867. Sonntagsbeil. Nr. 32, S. 127/8 [Gubitz in Weimar mit Wieland, Schiller und Goethe]. — b. F. W. Gubitz, Erlebnisse. Nach Erinnerungen und Aufzeichnungen. 2 Bde. Berlin 1868. 8. (Vgl. Biedermann, Goethes Gespräche I, S. 265, Nr. 212). — Band IX. S. 446 f.

462) Goethe an den Universitätsbibliothekar Georg Gottlieb Gildenapfel. C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 105. 136. 342/3. — Jahrb. 2, 283. — Vgl. auch Jahrb. 24, 276/8.

Vgl. Strehlke I, 232. — W. A. IV. 27, Nr. 7565; 33, Nr. 39. 46; 34, Nr. 106. 113. 184. 277; 35, Nr. 113; 40, Nr. 31. 39.

463) Goethe an Oberkonsistorialrat Wilh. Chrph. Günther: H. Düntzer, Zu Goethes Trauung: Kölnische Ztg. 1870. Nr. 107.

Vgl. Strehlke I, 232; II, 498.

463 a) Goethe an Joh. Jak. Günther: Jahrb. 1, 251. — Vgl. Strehlke I, 233.

464) Baronin Jenny von Gustedt, geb. von Pappenheim: Post 1890. Nr. 194. — Goethe und Jenny von Pappenheim: Weimarische Ztg. 1890. Nr. 170 v. 23. Juli (C. Ruland, Goethe-Erinnerungen).

a. Aus Goethes Freundeskreise. Erinnerungen der Baronin Jenny von Gustedt. Hrsgg. von Lily von Kretschman. Braunschweig 1892. VII, 510 S. 8. (S. 63/86. 303/5. 351.504: Goethe und seine Umgebung). — Im Auszug mitgeteilt Jahrb. 12, 181/9.

Anzeiger f. dtsches. Altertum 19 (1893), S. 264/6 (O. Harnack). — Dtsche. Litztg. 1892. S. 1331/2 (E. Schmidt). — Bl. f. lit. Unterh. S. 587/90 (K. Hermann). — Dtsche. Rundschau 72, 315/7. — Nationalztg. 1892. Nr. 479. 480 u. 483 (P. Seliger).

b. Lily Braun, Im Schatten der Titanen. Ein Erinnerungsbuch an Jenny v. Gustedt. Mit vier Porträts und zwei Facsimile-Reproduktionen. Braunschweig 1908. III, 412 S. 8. — 4. u. 5. Tausend. 1909. III, 419 S. 8.

Inhalt: Aus Bonapartes Stamm: Jerome Napoleon. — Diana von Pappenheim. — Briefe von Jerome Napoleon und Gräfin Pauline Schönfeld an Jenny von Pappenheim. — — Unter Goethes Augen: Jennys Kindheit. — Goethe. — Freundschaft und Liebe. [Abgedruckt in: Lit. Echo 10, 1525/35]. — — Der Leidensweg der Mutter: Im stillen Winkel. — Im Strom der Welt. — — Ausleben: Wieder daheim. — Dem Ende entgegen. — — Anmerkungen. — — Register.

Lit. Echo 11, 296/8 (Sophie Hoechstetter), vgl. ibidem S. 608. — E. Heilborn, Ein Weimarisches Hoffräulein: Frankf. Ztg. 1908. Nr. 148. — Jos. Ettlinger, Aus dem Leben einer schönen Seele: Voss. Ztg. 1908. Sonnt.-Beil. 39. 40. — Der Spiegel 1908 S. 346 ff. L. Geiger.

W., Goethes letzte Liebe — die allerletzte (Jenny v. Pappenheim): Neue Freie Presse 8. Dez. 1908, Nr. 15913.

c. Erlebnisse in kurhessischen und russischen Diensten und Erinnerungen an die Gesellschaft in Weimar aus der Goethezeit des Freiherrn Otto Rabe von Pappenheim. Vortrag gehalten im Hessischen Geschichtsverein zu Cassel am 29. Febr. 1892 von Rittmeister a. D. Freih. Gustav von Pappenheim. Nebst einer Photographie nach einer Bleistiftzeichnung von dem berühmten Maler Preller aus Weimar, gez. im Jahre 1832. Marburg 1892. 62 S. 8. (S. 35/42: Weimar).

Gutachten sich Rüppell.

465) Goethe an den Freiherrn Christian Friedr. v. Gutschmid in Merseburg, 18. März 1799 [Grafen Hohenstall]: Grenzboten, Okt. 1881. Nr. 42 (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goethiana zur Theatergeschichte 4).

Vgl. Strehlke I, 233; II, 498. — W. A. IV. 14, Nr. 4012; 22, 458.

466) K. Gutzkow, Skizzenbuch. Cassel und Leipzig 1839. (S. 131/42: Besuch bei Goethe).

467) Gespräch mit Frhrn. Gyldenstubbé: Biedermann X, 1593.

468) Adalbert Gyrowetz, Begegnung mit Goethe, Paisiello, Guglielmi: Wiener Sonntagsblätter, 6. Febr. 1848. S. 60/4. — Jahrb. 4, 318 f. — Biedermann, Gespr. I, Nr. 57. 59.

469) An Carl Christoph Haage: W. A. IV. 33, Nr. 94. 181/2; 34, Nr. 112; 40, Nr. 190; 42, Nr. 46.

An Carl Christian Haage: W. A. IV. 35, Nr. 74.

470) An Friedr. Carl Ernst v. Haake: W. A. IV. 25, Nr. 7034.

471) An den Verleger Haas in Cöln: W. A. IV. 15, Nr. 4253.

472) An Gottfr. Chph. Härtel: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. II, S. 88. — Vgl. Strehlke I, 237.

473) An Philipp Hackert: W. A. IV. 11 f., Nr. 3320. 4640.

474) An Repetitor (Chordirektor) Häser: W. A. IV. 29, Nr. 8092/3 (S. 378).

475) An stud. med. Carl Haffner: W. A. IV. 27, Nr. 7630.

476) An August Hagen: W. A. IV. 36, Nr. 29.

477) Varnhagen von Ense, Goethe beim tollen Hagen [Karl Ernst v. Hagen (1803)]: Johannes-Album. Dichtung und Prosa in Originalbeiträgen verschiedener Verfasser. Hg. von Friedr. Müller. Chemnitz 1857. II. Theil. S. 362/71. — Biedermann, Gespr. II Nr. 236. — Varnhagen, Denkwürdigkeiten u. verm. Schriften 8, 360. Jahreszeiten 1856. Nr. 48.

a. F. H. Henoch, Goethe in Haus Nienburg: Magdeburger Ztg. 1899. Nr. 30 (nach der Autobiographie des Predigers Weitze 1841). — β. J. V. Widmann, Goethe beim tollen Hagen: Frankf. Ztg., 5. Aug. 1906. Nr. 214. 1. Mgbl. — Lit. Echo 8, 1061/2. — γ. H. Urtel, Ein unbekanntes Gespräch Goethes (August 1805 in Nienburg mit dem tollen Hagen): Blaubuch I, 7. Berlin 1906. S. 273/5. — Lit. Echo 8, 873. — δ. Ein Goethe-Idyll [G. bei von Hagen]: Frankf. Ztg. 1908 Nr. 192 v. 12. Juli, 2. Mgbl.

478) Briefe an Friedr. Heinr. v. d. Hagen: Germania [Neues Jahrb. der Berlinischen Gesellschaft f. deutsche Sprache und Alterthumskunde]. 1. Bd. (1836) S. 248. — Die Tribüne. Berlin 1881. Nr. 384. Zweite Ausgabe. — Vgl. K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 303.

Vgl. Strehlke I, 234. — W. A. IV. 42, Nr. 181.

479) Th. Distel, Hahnemann und Goethe: Deutsche medizinische Wochenschrift. Leipzig 1902. Nr. 25, S. 580.

480) An den Schauspieler Friedr. Halde: Greizer Ztg. 1875. Nr. 54.

Vgl. Strehlke I, 235.

Gespräch mit Frdr. Haide: W. G. Gotthardi, Weimarische Theaterbilder aus Goethes Zeit. Jena u. Leipzig 1865. Bd. 1, S. 99. — Mitteilungen über Goethe u. Schiller in Briefen von H. Voß. Hg. von A. Voß. Heidelberg 1834. S. 16 ff.

481) An B. Hain: Neuer Nekrolog der Deutschen. 29. Jahrg. 1851. Zweiter Theil. Weimar 1853. 8. S. 645.

482) Helene Bettelheim-Gabillon, Amalie Halzinger-Neumann und das Wiener Burgtheater: Jahrbuch der Grillparzergesellschaft 11, S. 223/76. (Darin Bericht über eine Begegnung der Halzinger mit Goethe).

483) An den Zürcher Mineralogen Halter: W. A. IV. 12, Nr. 3668.

484) Zu Goethes Dankbrief an die Stadt Hamburg für das Nachdruckprivileg 1825 vgl. L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.

484 a) Goethe an die Direktion des Hamburger Theaters
sieh an Schmidt-Lebrun.

485) W. Bode, Ritter Hamilton: Schönheit 1 (1903), S. 24/6.

486) Brief Goethes an Jos. Frhr. v. Hammer-Purgstall: Blätter f. Lit., Kunst u. Kritik. (Zur Oesterr. Ztschr. f. Geschichts- und Staatenkunde). 1836. Nr. 92. (Brief a. d. J. 1807. Siehe die Nachschrift zu Goethes Brief an C. G. v. Voigt v. 26. Sept. 1797). — Fischer v. Röslerstamm, Goethe als Autographensammler: Mitteilungen für Autographensammler. 5. Jahrg. (1888). Nr. 12, S. 105/9.

Vgl. Strehlke I, 236. [Der hier abgedruckte Brief v. 28. Aug. 1807 steht in W. A. IV. 19, Nr. 5408, S. 395/6 als an Gottfried Wenzel Graf v. Purgstall gerichtet]. — Vgl. unten Purgstall.

a. Denkmal auf das Grab der beyden letzten Grafen von Purgstall. Gesetz von ihrem Freunde Joseph von Hammer. Gedruckt als Handschrift für Freunde. Wien 1821. 2 Bl., LXXVIII, 259 S. 8.

b. J. Ilwof, Goethes Beziehungen zu Steiermärkern. Graz, „Leykam“ 1898. 50 S. 8.

Inhalt: Aloisia Gräfin Lanthieri, geborene Gräfin Wagensperg. — Wenzel Johann Gottfried Graf von Purgstall. — Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall. — Anton Graf von Prokesch-Osten. — Kilian Brustfleck, recte Johann Valentin Petzold. — Großherzog Karl August von Weimar in Graz.

Vgl. Chronik d. W. G.-V. XIII, Nr. 3/4, S. 15/6 J. Minor. — Hochstiftsberichte 14, 396 M. Koch. — Österreichisch. Litbl. 8, 210 S. M. Prem.

487) Briefe an Ferdin. Gthelf. Hand: W. A. IV. 28, Nr. 7763. 8030. 8067; 31 Nr. 6; 33, Nr. 68; 40, Nr. 83.

Gespräch mit Ferd. Ghelf. Hand: P. Papinii Statii Hercules Epistrapeios Novii Vindicis cum commentariis F. Handii. Jenae 1849. — Gust. Queck, Ferd. Gth. Hand nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Nebst Auszügen von Heyne, Carus . . . Jena 1852. IV, 99 S. 8.

487 a) Gespräch mit Therese Hankel: Biedermann VIII, 1517.

488) Goethe und die Königin Friederike von Hannover: Hochstiftsberichte 1864. Aug. Flugblatt Nr. 24/5.

a. Heinr. Buck, Goethe und Königin Friederike von Hannover: Chronik des Wiener Goethe-Vereins (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals) XIV (1900), Nr. 9, S. 16/25. (Mit mehreren Facsim.).

489) Briefe an K. A. v. Hardenberg (Rom d. 3. Nov. 1787): Jahrb. 2, 241. — Vierteljahrschr. f. Litgesch. 1892: Bd. 5, S. 97 ff.

490) W. Bode, Letzte Bekannte Goethes: Frankfurter Ztg. 1905. Nr. 185 (Maler Karl Hummel und Frau und die Schwester der letzteren Frau Charlotte Hardtmuth).

H. Koegler, Ein alter Weimaraner. Zu K. Hummels diamantener Hochzeit: Berliner Tagebl. 1905. Nr. 408.

Sieh auch unten Veteranen.

491) An Joh. Paul Harl: W. A. IV. 40, Nr. 80.

492. Briefwechsel mit Graf Carl Borromäus Harrach: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 247/9.

493) Goethe und David Hartmann. Mitgeteilt von W. Lang: Jahrb. 9, 128. — W. Lang, Von und aus Schwaben 7. Heft. Stuttgart 1890. S. 88 ff.

493 a) Goethe an Ferd. Aug. Hartmann: Vgl. Strehlke I, 237. — W. A. IV. 15, Nr. 4247. 4305 (Nachschrift Bd. 30, S. 74).

493 b) Gespräch mit Israel Hartmann: Jahrb. 3, 360. — Biedermann I, Nr. 360.

494) Goethes Brief ans Harvard College: L. Fränkel, Goethes Verbindung mit Amerika: Jahrbuch 15, 288.

Vgl. oben D, I b. 16.

a. Die Pflege des Deutschen an amerikanischen Hochschulen: Allg. Ztg. 1893. Nr. 110.

495) Gespräch mit Karl von Hase: Annalen meines Lebens von K. v. Hase. Hg. von K. A. v. Hase. Leipzig 1891. S. 4 f.

495 a) An Carl Georg Hase: W. A. IV. 42, Nr. 76; 45, Nr. 143.

495 b) Unserer lieben Mutter Besuch bei Goethen. Aus einem Briefe von Pauline Hase, geb. Härtel an ihre Schwester Elwine Härtel. Jena, den 19. März 1832. Nachtrag aus einem Briefe von 3. April 1832. Für die Hauschronik der Familie Hase . . . Leipzig 1889. 8 S. 8. Sonderabdruck aus 'Goethes Gesprächen'. (Gespräch mit Pauline Hase und Laura Weiße, Nr. 1405).

496) Aus dem Tagebuche des Gymnasial-Rektor [Joh. Gerh.] Hasenkamp zu Duisburg über seine Reise mit Lavater und Jacobi nach Elberfeld und das dortige Zusammentreffen mit Goethe und Stilling im Jahre 1774: Reformiertes Wochenblatt. Hrsgg. von dem Presbyterium der reform. Gemeinde zu Elberfeld. Jahrg. 1884. S. 403. — Vgl. Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. Nr. 412 ff. — Neue theologische Annalen 1814. Hg. von L. Wachler. 1. Bd., S. 605.

497) A. Hasenclever, Besuch der Brüder Hasenclever bei Goethe: Ztschr. des Bergischen Geschichtsvereins Bd. 38 (der neuen Folge 28). 1905. S. 25 ff. (S. 27 f.: Brief an Goethe von Josua Hasenclever 15. Mai 1823). (Vgl. Goethes Tagebücher vom 25./26. Dez. 1822).

497 a) Goethe an Henriette Hasenclever, geb. Schlosser. Vgl. Strehlke I, 237. — W. A. IV. 35, Nr. 159.

498) Briefe an Hasloch: Mag. f. Lit. 61. Jahrg. 1892. Nr. 5. 7 u. 19 (K. E. Franzos, Aus Goetheschen Theater-Akten).

a. M. Kalbeck. Aus Goethes Theater-Archiv: Neues Wiener Tagblatt 1901, Nr. 234 und Berliner Tageblatt 1901, Nr. 436. [Gastspiel des Künstlerpaares Hasloch in Weimar, Mai 1800. — Handschriftliche Akten].

499) An Edmund Graf v. Hatzfeld: W. A. IV. 11, Nr. 3333.

500) Goethe an Graf Heinr. Chr. Karl v. Haugwitz: Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1839. S. 145.

Vgl. Strehlke I, 238.

501) W. Ocke, Ein ungedruckter Brief Goethes (Eger 1823): Hochland V. 1, S. 119/20. (Dazu K. Borinski, ebenda S. 372/4: nennt als Empfänger W. v. Haxthausen).

An Freiherr Werner Moritz v. Haxthausen: W. A. IV. 37, Nr. 119.

Häring sieh Willib. Alexis und Grüneisen.

502) An Benj. Rob. Haydon: Strehlke II, 498.

503) An Justus Friedr. Carl Hecker: W. A. IV. 46, Nr. 99.

504) Goethe an Heeren [?]: Vgl. Strehlke II, 501.

505) Briefe an Hegel. Literarischer Zodiakus II (1835), S. 263. — G. W. F. Hegels Werke 17. Bd. [= Hegels Vermischte Schriften 2. Bd.]. Berlin 1835. S. 501/3. — G. W. F. Hegels Leben beschrieben durch K. Rosenkranz. Berlin 1844. S. 223 u. 339. [Zuschrift an Hegel bei Übersendung eines Trinkglases 1821]. — Briefe von und an Hegel. Hg. von K. Hegel. Leipzig 1887. Erster Theil. S. 38. 59. Zweiter Theil. S. 7. 41. 47. 144. 236 u. 248. — Hegel an Goethe: ibid. 2. Theil. S. 33. — Acht Briefe Hegels an Goethe: Jahrb. 16, 56/79. — Jahrb. 12, 166.

Vgl. Strehlke I, 239; II, 501. — W. A. IV. 16, Nr. 4765. 4779.

a. F. Göschel, Hegel und seine Zeit mit Rücksicht auf Goethe. Berlin 1832. 8. — β. G. Rehm, Goethe und Hegel. Progr. Ölsnitz 1849. 20 S. 4.

Vgl. C, VI. 199 ff.

506) Goethe an Karl Jos. Heldler Edlen von Hellborn: Jahrb. 4, 172. — Vgl. Strehlke II, 501. — W. A. IV. 33, S. 368.

507) An Frau Heilinggötter: W. A. IV. 32, Nr. 174.

508) An Joh. Ludw. Helm, Mineralog: W. A. IV. 27, Nr. 7500.

509) Zwei Briefe Henri Heines an Goethe: Jahrb. 8, 293; 5, 132. — Schriften der Goethesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 272 f. — Band VIII. S. 547.

a. G. Karpeles, H. Heine und seine Zeitgenossen. Berlin 1888. 345 S. 8. (S. 40/55: Abdruck zweier Aufsätze: Besuch Heines bei Goethe. S. 49: Wiederabdruck von Heines Brief an Goethe 1. Okt. 1824). — b. H. Heine an Goethe: Voss. Ztg. 1886. Nr. 105. Frankfurter Ztg. Nr. 124. (Jahrbuch 8, 283). — c. L. Speidel, Zwei Dichterfrauen [Mathilde Heine u. Christiane Vulpius] mit bisher ungedr. Briefen u. Tagebuchaufzeichnungen von Heine u. Goethe: Neue freie Presse 1886. Nr. 8021.

1. W. Robert-tornow, Goethe in Heines Werken. Berlin 1883. 90 S. 8. — Gegenwart 1884. Nr. 8 (L. Geiger). — Heidelb. Litt. Bl. 1884. Sp. 215 (M. Koch). — Lit. Centralbl. 1884. Nr. 18. — Litbl. i. germ. u. rom. Philol. 1884. Nr. 6. — Bll. f. lit. Unterh. 1884. Nr. 37 (Buchner). — Deutsches Litbl. VII, Nr. 11 (Keck).

2. H. Pröhle, H. Heine u. d. Harz. Harzburg 1888. 44 S. 8. — Vgl. Euphion 6, 107 (H. Hofmann).

3. Gg. Brandes, Heine und Goethe: Börne und Heine. Zwei literarische Charakterbilder. Leipzig 1896. 2. Aufl. 1898. S. 119/32.

4. R. Proelß, Heinrich Heine. Stuttgart 1886. 8. S. 68/9.

5. J. E. Frhr. v. Grotthuß, H. Heine als deutscher Lyriker. Eine literarische Ketzerei; Zeitfr. d. christl. Volkslebens. Heft 141. Stuttgart 1894.

6. J. Nassen, Heinr. Heines Familienleben nebst einer Heine-Literatur. Fulda 1895. 1. Teil. (S. 134/48: Heine und Goethe). — Euphion 3, 643/4 (R. Fürst).

7. M. Nietzki, H. Heine. Berlin 1895. S. 106. (Gespräch mit Goethe).

8. H. Daffis, Heine über Goethe: Berliner Tageblatt 1906. Nr. 476. — Lit. Echo 9, 152/3. — Goethes Urteil über Heine als unhistorisch dargetan: Voss. Ztg. 1906. Nr. 116.

9. Oskar F. Walzel, Heine und Goethe. I. [Moser; Varnhagen u. Rahel; Wilh. Schlegel; Grillparzer; Wolfg. Menzel u. Ludw. Börne]. II. [Moser; Raumer; Menzel; Theod. Bernhadi; Tieck; Wilh. v. Humboldt]: Voss. Ztg. 1895. Sonntagsbeil. Nr. 39, S. 4/7 u. Nr. 40, S. 4/7. Vgl. Jahresber. f. n. dtische Litgesch. 10, IV. 10: 50/1 E. Elster). — O. F. Walzel, Heine, Goethe und die Antike: Die Zeit (1896). Nr. 70. 71.

10. Goethe und Heine: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 360. — E. Elster, Heine und Christiani. Nebst 15 bisher ungedruckten Briefen Heines u. einem Briefe Immermanns: Deutsche Rundschau 108, S. 127. 144.

11. J. Goebel, Heines Verhältnis zu W. Menzel: Grenzboten 1899^a. S. 694/704. — Jahresberichte 12. Bd. IV, 11:160 (E. Elster).

12. H. Driesmans, Die Wahlverwandtschaften in der deutschen Blutmischung. Leipzig 1902. 220 S. (Darin: Goethe und Heine). — C, II a. 100 a.

13. E. Eckertz, Goethes Humor und Heines Witz: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1906. Nr. 130. 131.

510) Goethe und Heinse. — C. Schüddekopf, Heinse und Klammer Schmidt: Ztschr. des Harz-Vereins f. Geschichte u. Altertumskunde. Jahrg. 28. Heft 2.

[18. Brief: Düsseldorf, 13. Okt. 1774. Über seinen Anteil an der Iris. Sein Streit mit Wieland über die ‚Laidion‘ u. Goethes Äußerungen darüber (von Schüddekopf gegen die Weimarer Ausgabe II, 2, 323 wirklich für einen Brief Goethes erklärt u. ergänzt). Sein Verkehr mit Lavater und Goethe lebendig geschildert].

Stelle aus einem Briefe Goethes an eine Frankfurter Dame über Heines ‚Laidion‘: Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin. 3. Reihe. Hrsgg. von F. Chr. A. Hasse. 2. Bd., 8. Heft. Leipzig 1830. S. 72.

Heinse über Goethe: Abend-Ztg. (hg. von Adam Müller) 1806. S. 83.

511) Goethe an K. E. Helbig: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 401. — Jahrb. 24, 40 ff.

Vgl. Strehlke I, 241. — W. A. IV. 34, Nr. 26. 68. 245; 36, Nr. 225; 42, Nr. 113; 43, Nr. 99. 196; 44, S. 488; 45, Nr. 95. 117; 46, Nr. 250; 47, Nr. 59. 185; 49, Nr. 161.

512) An H. G. Hellmann: W. A. IV. 25, Nr. 7069.

513) Briefe von Goethe an helvetische Freunde. [Briefe an Lavater, P. Wyttensbach, H. Lips, Dav. Heß, J. J. Hottinger, P. Usteri und Heinr. Meyer. Als Anhang: Aus Lavaters Tagebuch der Emser Reise]. Zur Feier des 21. Mai 1867 für Herrn Geh. Justizrath Böcking in Bonn in Druck gegeben von seinem helvetischen Freunde [Salomon Hirzel] in Leipzig. [Leipzig 1867]. — Helvetia 1881. Heft 2.

514) Zwei Briefe an Amalie v. Helvig-Imhoff: Henriette von Bissing, Das Leben der Dichterin Amalie von Helvig-Imhoff. Berlin 1889. S. 34 f. — Stunden mit Goethe. 3 (1907), 300/2. — W. A. IV. 15, Nr. 4355; 33, Nr. 80.

Goethe und ‚die Schwestern von Lesbos‘: Schnorrs Archiv 4, 453 R. Boxberger. Vgl. § 274, 23.

a. Die Frithiofs-Sage von Esaias Tegnér. Aus d. Schwed. übers. von Amalie v. Helvig, geb. Freiin v. Imhoff. 2. unveränd. Ausg. Stuttgart u. Tübingen 1832. 8. (S. III/VIII: Zueignung an Goethe).

1. C. H. Genung, A Poetess of the Weimar School (Amalia v. Imhoff): New York Nation (1890). 50, 69. — 2. Ad. Stern, Beiträge zur Lit.-gesch. des 17. u. 18. Jhdts. Leipzig 1893. S. 282/95. — 3. K. Neumann-Strela, Amalia von Imhoff: Nationalztg. 1901. Beil. Nr. 50. — 4. Max F. Hecker, Amalie von Helvig, Dichterin und Malerin. Unter Benutzung ungedruckten Materials. Preuß. Jahrb. 1902. CVII, S. 498/540. — 5. F. C. Wittichen, Gentz und Amalie v. Imhoff: Voss. Ztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 49. — Lit. Echo 12, 488.

An Caroline Luise Hempel, geb. Karsch siehe bei Karschin (Frau v. Klencke).

515) An Ottilie Gräfin Henckel von Donnersmarck: W. A. IV. 27, Nr. 7614; 44, Nr. 126.

Vgl. Strehlke I, 244; II, 502.

515 a) Widmung an Graf Leo Henckel von Donnersmarck: W. A. IV. 49, S. 333.

516) Blumenlese aus dem Stammbuch der deutschen mimischen Künstlerin, Frauen Henriette Hendel-Schütz geborenen Schüler. Leipzig u. Altenburg 1815. XXXVIII, 256 S., 1 Bl. 16. (S. 7: Eintrag von Goethe).

H. Holstein, Aus dem Stammbuche der Henriette Hendel-Schütz: Magdeburger Ztg. 1892. Beil. Nr. 11/3.

Zu Goethe und Henriette Hendel-Schütz [Tag- u. Jahreshefte für 1810]: Euphorien 2 (Ergänzungsheft), S. 92/3.

517) An Frau Geheimrätin v. Hendrich in Koburg d. 7. Nov. 1780: Augsb. Allg. Ztg. Wochenausg. 1868. Nr. 6 v. 7. Febr.

Vgl. Strehlke I, 243.

517 a) An Major Franz Ludw. v. Hendrich: Allg. Moden-Ztg. Leipzig 1856. Nr. 27, S. 214. — Weimarer Sonntagsbl. 1856. Nr. 30, S. 252.

Vgl. Strehlke I, 242. — W. A. IV. 16 f., Nr. 4595. 4650. 4657. 4704. 5324. 6387. 6401. 6979.

518) A b t Henke: Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 133/5. [War 1805 mit Goethe beim 'tollen Hagen'; 1793 in Weimar].

519) Briefe an L. v. Henning: Jahrb. 3, 199. — Grenzboten 1880. III. Bd., S. 114. — Strehlke I, 243/7. — W. A. IV. 36, Nr. 155.

520) An August Henschel: W. A. IV. 33, Nr. 65. — An Brüder Henschel: W. A. IV. 32, S. 378 u. 383.

521) An Joh. Carl Gottlieb Henzen: W. A. IV. 15, Nr. 4244.

522) An Carl Chrn. v. Herda: W. A. IV. 16, Nr. 4482. 4488; 30, Nr. 1008 a. 1378 a. 1614 a. 1743 a. 1850 a. 2737 a. 2766 a. 2768 a.

An Bernhardine Sophie Friederike v. Herda: W. A. IV. 16, Nr. 4542. 4576. 4668.

523) An Joh. Ludw. v. Herda: W. A. IV. 30, Nr. 4740 a. 4801 a. [?]

524) Herder. — Briefe Goethes und der bedeutendsten Dichter seiner Zeit an Herder [und Herders Gattin]. Hg. von H. Düntzer und F. G. v. Herder. Frankfurt a. M. 1858. S. 1/177. Besonderer Abdruck aus der Sammlung: Aus Herders Nachlaß. Bd. 1. Frankfurt 1856. — Grenzboten 1873. Nr. 42. — Jahrb. 6, 33; 7, 328. — K. Stockar, Joh. Georg Müller, Doktor der Theol., Prof. u. Oberschulherr zu Schaffhausen. Basel 1885. 8. S. 392. (Ungedruckter Brief Goethes an Herder a. d. J. 1798). — Schriften der Goethe-Gesellschaft. 2. Bd. Weimar 1886 und 5. Bd. S. 21. 107. 117. — Drei Briefe Goethes an Herder und dessen Frau nach den Urschriften, mitgeteilt von Bonin: Vom Rhein. Monatsschrift des Altertumsvereins der Stadt Worms. 1. Jahrg. 1902, Sept.—Nov. Nr. 1/3. [Vgl. W. A. IV. Bd. 9, Nr. 2673. 2819 u. 2920].

Vgl. Strehlke I, 248/60.

Briefe Herders und seiner Gattin an Goethe: Jahrb. 8, 20/36.

a. Briefwechsel zwischen Carl August und Goethe, Herder betreffend: Goethe-Schiller-Museum. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1858.

b. H. Düntzer, Ein Brief Goethes an Herder a. d. J. 1787 nebst Herders Antwort: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 225. (Vgl. Wielands Merkur 1789, Febr. 9. Naturlehre).

c. E. W. Weber, Zur Geschichte des Weimarischen Theaters. Weimar 1865. —

d. Ein Rechtsstreit zwischen Goethe und Herder: Frankf. Didaskalia 1870. Nr. 107.

e. W. Lang, Herder und Goethe in Straßburg: Im neuen Reich 1880. Nr. 25.

f. Herders Briefe an J. G. Hamann. Im Originaltexte hrsgg. von Otto Hoffmann. Berlin 1889. VI, 284 S. (S. Register).

g. H. Düntzer, Herder und der junge Goethe in Straßburg: Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1891. S. 77/140. — Vgl. Die Nation 9, S. 163 f. 1891. S. 335/6 (L. Geiger). — Täglt. Rundschau 1891. Nr. 275. — Nationalztg., 24. Okt. 1891.

h. Miss Gaffron, Herder and Goethe in Strasburg: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886–93. 1894. S. 144.

- i. E. Martin, Herder und Goethe in Straßburg. Vortrag: Jahrbuch f. Geschichte, Sprache und Litteratur Elsaß-Lothringens. 14. Jahrg. (1898). S. 106/23.
 - k. J. Minor, Goethe unter Herders Einfluß in Straßburg von weiland Professor Dr. Carl Tomaschek: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 10, Nr. 8/9, S. 28/32.
 - l. Ad. Wiegand, Herder in Straßburg, Bückeburg, Weimar. Ein Erinnerungsblatt zum 100 jähr. Gedächtnistage seines Todes. Weimar 1903. VI, 53 S. 8. (S. 36/9: Herder und Goethe).
 - m. B. Suphan, Goethe und Herder von 1789—1795: Preuß. Jahrb. 43, 85. 142. 411. I. Weimar oder Göttingen 1789. II. Das Zerwürfniß 1795. III. Ein Kapitel aus den Erinnerungen. [Mit Berichtigungen zu den Goethebriefen in „Aus Herders Nachlaß“ I, Nr. 13/23 und ungedruckten Briefen Goethes an Herder und Gattin].
 - n. B. Suphan, Goethe und Herder. Vortrag: Deutsche Rundschau, Juli 1887. 52, 63/76. Französ. Übers. in Revue de l'Enseignement 4, 454.
 - o. B. Suphan, Zwei Kaiserreden. Festschrift. Mit einem zweifachen lit.-hist. Anhang. Berlin 1879. 56 S. 8. (S. 54: Berichtigung zu Goethes Brief an Herder vom 23. März 1783).
 - p. Festschrift zu der zweiten Säcularfeier des Friedrich-Werderschen Gymnasiums zu Berlin. Berlin 1881. (S. 178 u. 184 f. zum Text von Goethebriefen an Herder). [B. Suphan].
 - q. B. Suphan, Aus Herders Frühzeit. (Sonderabdruck aus Weimarer Ztg.). Weimar 1894. 27 S. 8. — Voss. Ztg. 1894. Nr. 397.
 - r. B. Suphan, Aus Herders Ideenwerkstatt: Dtsche. Rundschau. Jahrg. 35, Heft 6 (März) S. 357/79.
 - s. Herders Bruch mit Goethe, eine Abrechnung zwischen klass.-ästhet. u. christlich-moralischer Weltanschauung: Evang.-luth. Gemeindeblatt 1887. Nr. 37/40.
 - t. H. Baumgarten, Historische u. polit. Aufsätze und Reden. Mit e. biogr. Eintl. von E. Marcks. Straßburg i. E. 1894. (S. 339 f.: Herders Entfremdung von Goethe).
 - u. R. Rost, Goethe und Herder: Leipziger Tageblatt 1894. Nr. 509 v. 5. Okt.
 - v. J. Goebel, Herder und Goethe: Jahrbuch 25 (1904), S. 156/70.
 - w. Rud. Haym, Herder nach seinem Leben und seinen Werken. Berlin 1880 f. 1, 391/426. 736; 2, 13/20. 197/207: Die Entstehungszeit der Ideen; die Zeit des Bundes mit Goethe 2, 810.
 - x. M. Reifenberg, Herder: Das freie Wort 3 (1903), S. 705/10.
 - y. K. Breul, In memory of J. G. Herder: Modern Langu. Quarterly VII, 1/10. (April 1904).
 - z. D. B. Shumway, Herders Einfluß auf Goethe: Paper read on Herder Memorial Day, Dec. 18, 1903 at the joint session of the Deutscher Verein of the University of Pennsylvania and the Germanic Association. Philadelphia 1904.
 - a. A. Diezmann, Im achtzehnten Jahrhundert. Heiteres Genrebild in 3 Acten. (Einiges nach einer Erzählung von Levin Schücking). Zum ersten Male in Leipzig aufgeführt am 1. November 1862. (Bühnen-Manuscript). Leipzig. Gedruckt bei E. Polz. o. J. (1862). 63 S. 8. (Das Stück spielt in Darmstadt 1775. Die handelnden Personen sind Goethe, Merck, Landgraf Ludwig von Hessen, Caroline Flachsland usw.).
- Sieh ferner unten H. C. Robinson.
- 524 a) Brief an Oberberghauptmann Siegm. August Wolfg. v. Herder: W. v. Biedermann, Goethes Beziehungen zum sächs. Erzgebirge u. zu Erzgebirgern. Leipzig 1862. S. 59 ff. (Aus: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1862. Nr. 59/64. 83/7. 94). — Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 199 u. 200. — Grenzboten 1873. Nr. 42. — Vgl. Strehlke I, 260. — W. A. IV. 41, Nr. 83; 47, Nr. 35.
- August Herder an Goethe: Jahrb. 8, 32/6.
- K. Muthesius, Goethe und Herders Kinder: Jahrbuch 26 (1905), S. 282. — K. Muthesius, Blicke in Herders Familienleben: Pädag. Blätter 16 (1903), S. 611/22.
- 525) Brief an Assessor Chrn. Gottfr. Hermann: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. S. 18 u. 22. — Vgl. Strehlke I, 262.
- 525 a) Goethe an Joh. Gottfr. Jak. Hermann: W. v. Biedermann, Goethe u. Leipzig 1865. S. 275 f. — Vgl. Strehlke I, 262; II, 502. — W. A. IV. 33, S. 327.
- 525 b) H. Koechly, Gottfried Hermann. Heidelberg 1874. 8.

526) An Rittergutsbesitzer August Herrmann: W. A. IV. 29, Nr. 8041; 33, Nr. 38.

527) Gespräch mit Joh. Timoth. Hermes: H. Wentzel, Goethe in Schlesien 1790. Oppeln 1867. S. 33. — Vgl. Biedermann I, Nr. 92.

527 a) Goethe an den Hamburger Theaterdirektor Jakob Herzfeld [Widmung]: H. Uhde, Das Stadttheater in Hamburg 1827—1877. Stuttgart 1879. S. 18. — Vgl. Strehlke I, 264.

Herzlieb sieh Wahlverwandtschaften.

528) An Hofrat E. H. Hesler: W. A. IV. 13, Nr. 3778.

529) An D. Heß: Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. S. 15 f.

Vgl. Strehlke I, 264.

F. O. Pestalozzi, David Heß und Ulrich Hegner. Mitteilungen aus ihrem Briefwechsel. 1812—39: Zürcher Taschenbuch. N. F. 13, S. 152/95. (Abschluß der ebenda 12, S. 1/96 gemachten Mitteilungen).

H. Wentzel, Madeleine Schweitzer: Im neuen Reich 1878. Bd. 1, S. 745 ff.

529 a) Eintrag ins Stammbuch des Stud. Joh. Jac. Heß v. 26. April 1773: Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. 9, 291. — A. L. Stiefel, Zu Goethes Eintragung in Heß' Stammbuch: Ztschr. f. vgl. Litgesch. Bd. 9, S. 423. Vgl. auch Hochstiftsberichte. N. F. XI, 427 ff.

529 b) Heinr. Freiherr v. Heß an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 132. 137.

Goethe und Feldmarschall Heß im Jahre 1813: Weimarerische Ztg., 13. Juni 1889. Nr. 136.

[Aufsatz des Freih. Heinr. v. Heß (1788—1870). Wien, 18. April 1863 über sein Zusammentreffen mit Goethe in Teplitz (27. Mai) und Dresden (11.—16. Aug.) 1813].

F. Rieger, Feldmarschall Heß und Goethe i. J. 1813: Monatsblätter des wissenschaftl. Klub in Wien. 31. Jahrg. 1909. S. 59/77.

530) An Pfarrvikar Ludw. Eug. Hesse: W. A. IV. 24, Nr. 6759.

530 a) An Hauptmann Hesse: W. A. IV. 28, Nr. 7889.

531) An Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt: W. A. IV. 39, Nr. 201.

531 a) Goethe an den Landgrafen Ludw. Chrn. von Hessen: General-Anzeiger f. Thüringen, Franken u. Voigtland. Greiz 1872. Nr. 40 v. 4. April. — Jahrbuch 8, 129.

Vgl. Strehlke I, 266; II, 502. — Sieh auch oben 524) a.

531 b) Goethe an Churfürst Wilhelm von Hessen-Cassel 1. Aug. 1819: Euphorion 5 (1898), S. 503.

531 c) An Luise Carol. Henr. v. Hessen: W. A. IV. 27, Nr. 7431.

532) Goethe an die Brüder Hetzler: A. Schöll, Briefe und Aufsätze von Goethe. Weimar 1846 (2. Ausg. 1857). S. 29. 37. 48.

Vgl. Strehlke I, 267.

533) An Carl Gtli. Sam. Heun: W. A. IV. 35, Nr. 151.

534) An Carl Friedr. Heusinger: W. A. IV. 36, Nr. 123.

535) Briefe Goethes an Frau v. Heygendorff, geb. Jagemann: Goethes Briefe, worunter viele bisher ungedruckte. Berlin o. J. (1856—60). Bd. 3, S. 450 u. 1378. — Der Gesellschafter. 172stes Blatt 1845 v. 17. Okt. (Brief v. 3. Apr. 1803 u. 6. März 1826). — Jahrb. 5, 13; 8, 128; 24, S. 63. — 209. Katalog von Alb. Cohn. Berlin 1896. Nr. 128. — Antiquarischer Anzeiger Nr. 468. 1898 von Jos. Baer & Co. Frankfurt a. M. Nr. 4007.

Vgl. Strehlke I, 268. — W. A. IV. 22, Nr. 6241; 28, 7822; 40, Nr. 99.

1. K. v. Holtei, Damals in Weimar! Rückblicke. III. Frau von Heygendorff: Der Salon Bd. III. (1869). S. 575/82. 670/80. — Nachlese. Breslau 1870. I, 3/70.

2. Alb. Lindner, Aus klassischen Tagen. Erinnerungen aus Alt-Weimar: Wiener Journal 'Fremdenblatt' 1884. Beil. zu Nr. 203/5. [Novelle; der Jagemann]

Intrigue gegen Goethe; der Hund des Aubri]. — Alb. Lindner, Goethe- und Schiller-Erinnerungen: Hamburgischer Corresp. 1884. Beil. Nr. 24 v. 30. Nov.

3. Eine Feindin Goethes [Karoline Jagemann-Heygendorff]: Täg. Rundschau. Berlin 1886, 3. u. 5. Okt.

4. F. Katt, Karoline Jagemann (Frau v. Heygendorff): Deutsche Bühnengenossenschaft 1889. Nr. 31.

5. H. C. Kellner, Karoline Jagemann und ihre Mannheimer Lehrjahre: Mitteil. des Goethevereins Zwickau. (Zwickauer Tagebl.) 1893. Nr. 1/2.

6. E. Bamberg, Caroline Jagemann in Mannheim: Frankf. Ztg. 1898. Nr. 24 u. 26.

7. Herzog Karl August von Weimar und Karoline Jagemann: Ztschr. f. Kulturgesch. 7. Bd. 1900. 3. u. 4. Heft.

8. Karoline Jagemann (Frau von Heygendorff): Stunden mit Goethe 3 (1907), 224/8.

9. Stammbuchblatt Goethes an sein Patenkind C. W. v. Heygendorff: W. A. I. 57. Vgl. Gust. v. Pappenheim, Erlebnisse in kurhessischen und russischen Diensten und Erinnerungen an die Gesellschaft in Weimar aus der Goethezeit. Vortrag. Marburg 1892. 62 S. (S. 35/42).

10. Goethe und K. W. und Aug. Heygendorff: Biedermann, Gespr. IX, 1, 1563.

536) Brief Goethes an Christian Gottlob Heyne (1787): Publications of the English Goethe Society. Nr. 4. Original papers and reprints 1888. S. 111/2. (E. Bell). — Philologischer Anzeiger. Hrsgg. als Ergänzung des Philologus von E. v. Leutsch. Nr. 3. Juli—Okt. 1879. S. 198 f. — Jahrb. 1, 238; 2, 242. — Catalogue de la précieuse collection d'autographes composant le cabinet de Mr. Alfr. Bovet, séries V et VI. Fol. X, 1 Bl., S. 185/488. Table pag. IX/XVII, 1 Bl. Paris 1884. (S. 377/9, mit Facsimile).

Vgl. Strehlke I, 268. — Band IV. S. 303.

Biedermann, Gespr. VIII, 1466.

537) An Georg Friedr. Hildebrandt: W. A. IV. 16, Nr. 4573.

538) Theodor Mommsen über ein Stammbuchblatt Goethes: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 354. [Ins Stammbuch des 'wandernden Philologen' Viktor Hill, 12. Sept. 1785. — W. A. IV. 7, S. 93].

539) Einzeichnung Goethes in Ferdinand Hillers Album, Weimar, d. 10. Febr. 1827. 'Ein Talent, das Jedem frommt...' — 'Welch ein glänzendes Geleite!...' [2 Vierzeiler]: Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 210.

1. Über Goethes Beziehungen zu Ferd. Hiller vgl. L. Geiger, Nachtrag zu 'Goethe und die Juden': Ztschr. f. Gesch. der Juden in Deutschland. Bd. 2, S. 304/8.

2. Ferdinand Hiller, Erinnerungsblätter. Köln 1884. 257 S. 8. (S. 205 ff.: Gespräch im Jenseits zwischen Hiller, Eckermann und Goethe). — Vgl. auch Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 210, Nr. 1775.

540) An Herm. Friedr. Wilh. Hinrichs: H. F. W. Hinrichs, Schillers Dichtungen nach ihren histor. Beziehungen u. nach ihrem inneren Zusammenhange. Erster, lyrischer Theil. Leipzig 1837. S. XXVIII. — Strehlke I, 269. — W. A. IV. 36, Nr. 55; 38, Nr. 94.

541) Goethe an Alois L. Hirt: Jahrb. 5, 27. Sieben Briefe A. Hirts, 4 Briefe Goethes an Hirt. Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 15, 68/81. 96/108. 301. — G. A. Müller, Sesenheim, wie es ist und der Streit über Friederike Brion. Bühl (Baden) 1894. S. 51/2. — Gust. Ad. Müller, Goethe und die Berliner Akademie der Wissenschaften. Mit einem bisher unbekannten Briefe Goethes (An Hirt 3. Nov. 1806): Frankfurter Ztg. 1894. Nr. 343. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 52; 160.

Vgl. Strehlke II, 502 unter Emil Hirt. — W. A. IV. 13 f., Nr. 3725. 4134; 28, Nr. 5744.

Hirt an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 52. 160.

542) Ein Briefwechsel Goethes mit J. E. Hitzig 1816: Jahrbuch 22, 77/83 (L. Geiger). Vgl. ebenda S. 274. — Nachklang der Feier des 28. August in der Ge-

gesellschaft für ausländische Literatur. Brief von Goethe an Hitzig in Berlin v. 28. August 1830 bei Übersendung von Carlyle's Leben Schillers an die Gesellsch. f. ausländ. Literatur. [Berlin 1830]. 1 Bl. 8.

Vgl. Strehlke I, 270. — W. A. IV. 28, Nr. 7826.

543) An John Cam Hobhouse: W. A. IV. 44, Nr. 155.

544) An Gerg Höhn: W. A. IV. 32, Nr. 146.

545) A. v. Winterfeld, Friedr. Hölderlins Verhältnis zu Goethe und Schiller: Blätter f. literar. Unterhaltung 1893. Nr. 22 u. Leipziger Ztg. 1900. Beil. Nr. 91. — Über Schillers und Goethes Stellung zu Hölderlin vgl. Preuß. Jahrb. 1895, Dez. (O. Harnack). — Band V. S. 471.

Friedr. Hölderlins Leben. In Briefen von und an Hölderlin. Bearb. u. hrsgg. von C. C. T. Litzmann. Berlin 1890. S. 243 f. 252 f. 256 Gespräche mit Goethe.

546) Gespräch mit Frdr. Wilh. Hönninghaus: Vgl. Biedermann VI, Nr. 1161.

547) Briefe an Höpfner: K. Wagner, Briefe aus dem Freundeskreise von Goethe, Herder, Höpfner und Merck. Leipzig 1847. S. 186. Jahrb. 8, 121. — Vgl. Strehlke I, 277.

547 a) W. Scherer, Goethe und Frau Rehberg, geb. Höpfner: Jahrb. 6, 345/53.

a. O. Buchner, Gießen vor hundert Jahren. Gießen 1879. 8. — β. Ge. Zimmermann, Julius Hoepfner: Dtsch. Vierteljahrschr. 31, 4, 1/40. — γ. F. Roeber, Der junge Goethe und Professor Höpfner: Frankf. Ztg., 6. April 1897. Abendblatt. — δ. A. Bock, Aus einer kleinen Universitätsstadt. Kulturgeschichtliche Bilder. Gießen 1897. VI, 150 S. 8. Zweite veränd. Aufl. Gießen 1907. (S. 1/21: Goethe und Professor Höpfner in Gießen). — Dasselbe in: Deutsche Revue, Nov. 1894. Bd. 4, S. 232/40. — Auszug in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. N. F. Bd. 5. — ε. A. Langguth, Gießener Berühmtheiten: Burschenschaftl. Blätter XXI, 2 (1906/7), S. 195/9. (L. J. F. Hoepfner und Goethe). — ζ. Goethe als Bettelstudent: Voss. Ztg., 15 Juli 1907. Nr. 326 (Abendausg.). (Goethe und Hoepfner).

548) Briefe an K. E. A. v. Hoff: Schnorrs Archiv f. Litgesch. 6 (1877), 392/7.

Vgl. Strehlke I, 271. — W. A. IV. 29, Nr. 8151; 31, Nr. 133; 33, Nr. 122; 34, Nr. 99; 36, Nr. 113; 40, Nr. 139; 41, Nr. 8.

549) Goethe an den Mechanikus Chrn. Hoffmann: Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz. — Vgl. Strehlke I, 272.

549 a) Goethe an Apotheker Carl August Hoffmann: Vgl. Strehlke I, 272. — W. A. IV. 19, Nr. 5308; 40, Nr. 177; 46, Nr. 127.

549 b) An Georg Franz Hoffmann, Professor der Botanik: W. A. IV. 15, Nr. 4438. 4586.

549 c) An Joh. Wilh. Hoffmann: W. A. IV. 43, Nr. 150.

549 d) Zwei Briefe Goethes an den Maler Josef Hoffmann in Köln, 9. Mai 1802 u. 1. Febr. 1805: Jahrbuch 22, 75/6 (L. Geiger). — Katalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 169/73.

Vgl. Strehlke I, 272. — Sieh auch oben D, I b. 227) a.

W. A. IV. 15 f., Nr. 4292. 4326. 4567. 4614. 4644.

550) An die Mitglieder der Hofkapelle: W. A. IV. 16, Nr. 4583.

551) Goethe an das fürstliche Hofmarschallamt in Weimar 1797: Grenzboten 1874. Nr. 6 (C. A. H. Burkhardt). Vgl. Grenzboten 1872. Nr. 27, S. 11. — Strehlke I, 273. — W. A. IV. 47, Nr. 58. 105.

552) Ungedruckte Briefe an die Hoftheater-Commission (von März 1816 an: Hoftheater-Intendanz): Grenzboten 1857. Nr. 4. 6. 7. — M. Martersteig, P. A. Wolff, S. 93. — Strehlke II, 316/9. — W. A. IV. 15, Nr. 4209. 4214; 16, 4528; 20 f., Nr. 5709. 5713. 5769. 5773. 5786. 5798. 5811. 5924. 5947. 5957/9. 5968/9. 5985. 5997. 6080. 6120. 6221. 6254. 7087. 7204. 7215. 7224. 7353. 7522. 7544. 7654. 7655. 7657. 7659. 7660. 7662. 7666. 7674. 7683; Bd. 30, S. 65. 67. 68. 72. 77. 118. 121. 130. 144. 161. Auch Bd. 22, 472.

553) Gespräch mit Friederike Marie Joh. Fürstin v. Hohenlohe-Kirchberg: Vgl. Biedermann X, 1585.

554) Goethe an Carl Anton Friedrich [Alois] Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen: Vgl. Strehlke I, 274. — W. A. IV. 44, Nr. 78.

555) An J. Holcroft in Hamburg: W. A. IV. 15, Nr. 4375. 4397.

556) An Carl Wilh. Holdermann: W. A. IV. 48, Nr. 1.

557) An Carl v. Holtei: W. A. IV. 43, Nr. 202. — Band IX. S. 504.

a. K. v. Holtei. Vierzig Jahre. Breslau 1862. 4 Bde. (Darin Gespräche mit Goethe). — Karl von Holtei, Nachlese. Erzählungen und Plaudereien. Breslau 1870. Bd. 1. VII, 280 S. 8. (S. 1/70: Damals, in Weimar! — Aus: Der Salon f. Lit., Kunst und Gesellschaft 1868/9. Bd. 3, S. 62/8. 575/82 u. 670/80. I. Ein Mittag bei Goethe. II. Im Erbprinzen. III. Frau von Heygendorff. IV. Johanna Schopenhauer. V. Goethes achtzigster Geburtstag).

b. Goethe und C. v. Holtei: Unser Planet 1841. Nr. 139, Sept. — Holtei und Goethe: Didaskalia 1847. Nr. 137 v. 19. Mai.

558) Goethe an Sophie Karoline v. Hopfgarten, geb. Frein v. Fritsch: General-Anzeiger für Thüringen, Franken u. Voigtland. Greiz 1872. Nr. 40. (Brief vom 6. Okt. 1813). — Allgem. Ztg. 1878. Nr. 358/9. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankfurt a. M. 1879. S. 455. — Jahrb. 1, 259. Jahrb. 14, 160/1. — Strehlke I, 276; II, 502. — W. A. IV. 28, Nr. 7745. 7936. 8195; 31, Nr. 21. 39. 151. 211; 33, Nr. 131. 177. 195; 35, Nr. 180. — Vgl. D, I b. 368) Fritsch.

559) An Freiherrn von Horben: W. A. IV. 38, Nr. 30.

559 a) Josef Freiherr v. Hormayr, Briefwechsel mit Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 232/9.

560) Heinr. Pallmann, Johann Adam Horn, Goethes Jugendfreund. Sein Leben und seine Dichtungen. Mit einem Facsimile. Leipzig 1908. IV, 147 S. 8. — Lit. Echo 11, 477 (G. Witkowski). — Euphorion 16, 533/6 (M. Morris). — Die Gegenwart XXXVIII, 51 (L. Geiger). — K. G. Wendriner, Goethes Jugendfreund Joh. Adam Horn: Breslauer Ztg. 1908. Nr. 589. — Lit. Echo 10, 1727/8. — Lit. Centralbl. 1909. Jahrg. 60. S. 1147 (R. Buchwald).

Vgl. Strehlke I, 277.

561) Goethe an Joh. Jak. Hottinger: Goethes Briefe an helvetische Freunde 1867. S. 17 ff. — Strehlke I, 278.

Eine Erinnerung an Goethe. Aus den Akten des helvetischen Centralarchivs von Siegf. Abt. [Basel 1880]. 8 S. Lex. 8. [Brief an Prof. Hottinger in Zürich, unterm. Weimar, am 15. März 1799. Goethe]. Auch in: Helvetia. Monatsschrift f. Unterh. u. Belehrung des Volkes . . . hrsgg. von Rob. Weber. Basel 1881. IV. Jahrg. 2. Heft, S. 72/7.

a. Goethes Verhältnis zu Hottinger: R. Luginbühl, Phil.-Alb. Stapfer, helvetischer Minister der Künste u. Wissenschaften (1766—1840). Ein Lebens- und Kulturbild. Basel 1887. [Franzö. Übers. Paris 1888. 415 S.]. S. 133 ff.: Abdruck eines Goethebriefes.

β. Neudruck der Beilage zu einem Brief an Hottinger: J. Herzfelder, Goethe in der Schweiz. Eine Studie zu Goethes Leben. Leipzig 1891. S. 202/4. [Bezügl. des Orig.-Mscr. vgl. Weim. Ausg. IV. Bd. 14, S. 251, Nr. 4007].

Vgl. auch Euphorion 7, 159 f.

562) An Frau Horny: W. A. IV. 44, S. 348.

563) An Joh. Heinr. Hose: W. A. IV. 41, Nr. 113.

564) An Heinr. Gust. Hotho: W. A. IV. 47, Nr. 23.

565) Luke Howard an Goethe, 21. Febr. 1822: Zur Naturwissenschaft überhaupt 2, 7/19.

566) Der Besuch eines jungen dänischen Kunstkritikers [N. L. Höyen] bei Goethe. Mitgeteilt von P. Köbke: Jahrbuch 30, S. 50/6. — Hamburger Nachrichten 1872. Nr. 150 v. 26. Juni. Vgl. Biedermann, Gespr. IV, Nr. 835.

567) Goethe an Therese Huber, geb. Heyne: Vgl. Strehlke I, 280. — W. A. IV. 41, Nr. 84.

a. L. Geiger, Therese Huber über Goethe: Jahrb. 18, 120 ff.; 24, 93/6.

L. Geiger, Therese Huber 1764—1829. Leben und Briefe einer deutschen Frau. Stuttgart 1901. VIII, 1 Bl., 436 S. 8.

Hudtwalcker sieh D, I b. 370) 4.

568) Verkehr H. S. Hüsgens mit Goethe: Ludw. Geiger, Goethe in Frankfurt a. M. 1797. Frankf. a. M. 1899. VIII, 156 S. 8.

a. Freundeszeugnis über Goethe von H. Seb. Hüsgen: S. H[irzel], Fragmente aus einer Goethe-Bibliothek zur Fest-Andacht am 28. August 1849, guten Freunden überreicht. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. 17 S. 8. (Darin Nr. 9).

b. O. Heuer, Heinrich Sebastian Hüsgen. Ein Jugendfreund Goethes (1746 bis 1807): Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts 1902. S. 347/50.

569) Goethe an Joh. Chr. Hüttner: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 375 ff. — Vgl. Strehlke I, 293. — W. A. IV. 28, Nr. 8128/9. 8160; Bd. 29, S. 391; 32, Nr. 65. 154; 33, Nr. 74. 96 u. S. 381; 35, Nr. 73. 242. 244; 36, Nr. 44.

570) Hufeland. — Zwischen Weimar und Jena. Zwanzig bisher ungedruckte Briefe von Goethe an Justizrath [Gottlieb] Hufeland. Manuscript für Herrn S[alomon] H[irzel]. Mit einer Einleitung von H[ermann] H[artung] u. einer Abbildung der Botenfrau. Leipzig [1855]. 16 S. 8. — Jahrb. 2, 249; 4, 158.

Zwanzig [19] Briefe an Gottlieb Hufeland: Aus Weimars Glanzzeit. Ungedruckte Briefe von und über Goethe und Schiller, nebst einer Auswahl ungedruckter vertraulicher Schreiben von Goethes Collegen, geh. Rath v. Voigt. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1855. VIII, 80 S. 8. Vgl. Minerva. Jena 1855. Beiblatt zum 9. Mai. — Europa 1855. Nr. 19.

Strehlke I, 282; II, 502. — W. A. IV. 14, Nr. 4061.

570 a) Goethe an Chr. Wilh. Hufeland: Goethes Naturwiss. Korrespondenz S. 222.

Vgl. Strehlke I, 282. — W. A. IV. 28, Nr. 7863.

571) Zwei ungedruckte Briefe Goethes [an W. Fr. Hufnagel]. Mitgeteilt von W. Stricker. Frankfurt a. M. 1866. 4 S. 8.: Mitteil. an d. Mitglieder d. Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde in Frankfurt. 3. Bd., Nr. 2, April 1866.

Vgl. Strehlke I, 283.

572) An Verlagsbuchhändler Peter Humblot: W. A. IV. 26, Nr. 7231.

573) Humboldt. — Goethebriefe an Alexander, Wilhelm und Karoline v. Humboldt: Neue Mitteilungen aus Joh. W. von Goethes handschriftlichem Nachlasse. Im Auftrage der von Goetheschen Familie hrsgg. von F. Th. Bratranek. Leipzig 1876. III. Goethes Briefwechsel mit den Gebrüdern von Humboldt. XLIX, 443 S. 8. — Jahrb. 8, 61/88; 15, 251.

M. Bernays, Über Goethes Briefwechsel mit den Gebrüdern von Humboldt: Schriften zu Kritik u. Literaturgesch. IV. (= Zur neueren und neuesten Literaturgeschichte II.). Berlin (1899), S. 362/4. — Anz. f. dtsch. Altert. 2, 115/34 Rud. Henning. — Im neuen Reich 1876. I, 277.

Goethes Briefwechsel mit Wilhelm und Alexander von Humboldt. Hrsgg. von Ludw. Geiger. Berlin 1909. 360 S. 8. — Fl. (Ludwig Fränkel), Goethe und die Brüder Humboldt: Münchner Neueste Nachr. 31. Aug. 1909 Nr. 405 MgbL.

573 a) Goethe an Alexander von Humboldt: Greizer Ztg. 1873. Nr. 121. — Vgl. Strehlke I, 284; II, 502. — W. A. IV. 12, Nr. 3524; 19, 5340. 5765. 5838; 48, Nr. 90.

a. Zwei Briefe Alex. v. Humboldts und Goethes [an die Société royale philomathique in Warschau 1829 u. 1830], mitgeteilt von J. Caro: Studien z. vgl. Lit.-Gesch. 1901. Bd. 1, S. 385/90. — Alex. Kraushar, Goethe i Humboldt: Tygodnik illustrowany. Warszawa 1901. Nr. 22 (19. Mai). [Goethes Brief an die kgl. philomath. Gesellschaft in Warschau, 13. Mai 1830]. — M., Goethe und A. v. Humboldt als Mitglieder der Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 361. Abdbl.

1. Goethe und Alex. v. Humboldt: Verhandlungen des naturwiss. Vereins in Karlsruhe 1901. Abh. 3/31.

2. J. Loewenberg, Alexander v. Humboldt im Verkehr mit Goethe: National-Ztg. 1870. Nr. ? [Meyers Goethebibliothek Nr. 4161]. — A. Kohut, Goethe und Alex. v. Humboldt: Neue Freie Presse 1909. Nr. 16061. — C. W., Goethe und Alex. v. Humboldt: Hamburg. Fremdenblatt 1909. Nr. 104 u. anderwärts.

573 b) Goethe an Wilh. v. Humboldt: W. Dorow, Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen aus der Sammlung des Herausgebers. Nr. 2. Berlin 1836. [In dem Briefe von W. v. Humboldt Nr. 5 Fragment aus einem Briefe von Goethe an diesen a. d. J. 1810]. — Neue Jenaische Allg. Lit.-Ztg. Jahrg. 2. (1843). Nr. 2. — F. W. Riemer, Briefe von u. an Goethe. Leipzig 1846. — Blätter f. lit. Unterh. 1858. Nr. 35. — Greizer Ztg. 1873. Nr. 120. — Jahrb. 15, 251/3. — B. Suphan, Der Agamemnon des Aeschylus. Ein unbekannter Brief Goethes an W. v. Humboldt, den Übersetzer der Tragödie [Tennstedt, 1. Sept. 1816]: Frankfurter Ztg. 1902. 31. XII., Nr. 302. — Tögl. Rundschau 1903. Nr. 1. — Deutschland 1903. Nr. 5.

Vgl. Strehlke I, 287. — W. A. IV. 13 f., Nr. 3731. 4285. 4316; 21 f., Nr. 7231. 7438. 7492; 26, S. 370; 38, Nr. 59; 41, S. 309.

a. Wilh. v. Humboldt, Gesammelte Schriften. Hrsgg. von der kgl. Akad. der Wissenschaften. Berlin 1903. 2. Bd. 5. Musée des petits Augustins. [An Goethe 1799].

b. Zwei ungedruckte Briefe W. v. Humboldts an Goethe [1909 von der Stadtbibl. Frankfurt a. M. aus Privatbesitz erworben]: Mitgeteilt von Friedr. Ebrard: Jahrb. 31, 49/59. — Friedrich Ebrard, Die neu aufgefundenen Briefe W. v. Humboldts: Frankf. Ztg. 9. Mai 1909. Nr. 128, 1. Mgbl.

1. Gust. Schlesier, Erinnerungen an Wilhelm von Humboldt. Erster Theil. Neue Ausgabe. Stuttgart 1854. XII, 485, IV S. 8. (S. 257/485: Drittes Buch. Innigster Verkehr mit Schiller und Göthe und Theilnahme an ihrem Wirken. 1794—1798).

2. Elisa Maier, W. v. Humboldt, Lichtstrahlen aus seinen Briefen. Mit einer Biogr. Humboldts. 3. Aufl. Leipzig 1855. 8.

3. G. Lotholz, Das Verhältnis von W. v. Humboldt und Fr. A. Wolf zu Goethe und Schiller dargestellt. Wernigerode 1863. IV, 42 S. 4.

4. Briefe von W. v. Humboldt an eine Freundin. Zweite Aufl. der Ausgabe in Einem Bande. Leipzig 1864. XXX, 1 Bl., 504 S. 8. — Zum ersten Male nach den Originalen hrsgg. von A. Leitzmann. Jena 1909. 2 Bde. XX, 405 u. 426 S. 8.

5. Goethe und Wilh. v. Humboldt: Neue Freie Presse 1876. Nr. 4088.

6. M. Carrière, W. v. Humboldt über Schiller und Goethe: Gegenwart 1881. Bd. 19, Nr. 14, S. 213/6. — Vgl. auch D, I b. 1051) e.

7. E. du Bois-Reymond, Die Humboldt-Denkmäler vor der Berliner Universität: Deutsche Rundschau, Okt. 1883. S. 71/95.

8. W. Weigand, Essays. München 1892. S. 231.

9. O. Harnack, Goethe und Wilhelm von Humboldt: Seufferts Vierteljahrsschrift I, 225/43. Auch in O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig 1899. Zweite Aufl. 1902. S. 133/50.

10. Br. Gebhardt, Aus Wilhelm v. Humboldts Nachlaß: Nord und Süd 1903. Heft 313, S. 84, H. 314, S. 197.

11. H. J. Paulsen, Beziehungen Goethes zur altindischen Literatur: Hamb. Fremdenblatt 1910 Nr. 190. — Lit. Echo 12, 1782.

12. Wilhelm und Caroline v. Humboldt in ihren Briefen. Hrsgg. v. Anna v. Sydow, 1. u. 2. Bd. Berlin 1906. 8. (1. Bd. Briefe aus der Brautzeit 1787—1791. 488 S. 8. (Goethe als Mensch S. 338 f. — Werther 40 f. — Tasso 100. — Faust 144. 150 f. — Clavigo 391 f.). — 3. Bd. 1908.

Biedermann, Gespr. X, 1603. 1638. 1651. 1678.

573 c) Goethe an Karoline von Humboldt: Vgl. Strehlke I, 286.

574) Goethe an Joh. Nep. Hummel: Westermanns Monatshefte 1876. S. 258. — Jahrb. 4, 194 f.; 21, 256.

Vgl. Strehlke I, 290; II, 502. — W. A. IV. 39, Nr. 240; 40, Nr. 11.

574 a) An den Maler Joh. Erdmann Hummel: W. A. IV. 16, Nr. 4515; 18, Nr. 4570 a; 27, 7629.

574 b) Maler Karl Hummel sich oben Frau Charlotte Hardtmuth.

575) Brief von Goethe an B. Hundeshagen: Fliegendes Blatt [hg. von B. Hundeshagen]. Köln 1839. Fol. — Das Museum. Literarisch-belletristisches Unterhaltungsblatt der Neuen Frankfurter Presse 1878. Nr. 199.

Vgl. Strehlke I, 291. — W. A. IV. 31, Nr. 54.

Über Goethe und Bernhard Hundeshagen. Jahrb. 6, 125/38. — J. Noll, B. Hundeshagen und seine Stellung zur Romantik nebst zwei Beilagen. Frankfurt a. M. 1891. 4. S. 21 f.

576) An Carl Huschke: W. A. IV. 43, Nr. 74.

576 a) An Wilh. Ernst Chra. H u s c h k e: W. A. IV. 41, Nr. 228; 44, Nr. 111.

577) Gust. Freytag, Goethe und der Scharfrichter Huß zu Eger: Vermischte Aufsätze aus den Jahren 1843 bis 1894. Hrsgg. von E. Elster. 1. Bd. Leipzig 1901. XXIII, 480 S. 8. (Aus: Grenzboten 1853. 1. Semester. 1. Bd., S. 241/5. — Goethe und der Scharfrichter (K. Huß): Hütte 1 (1902), S. 235/6.

Alfr. Freih. v. Berger, Karl Huß: Neue Freie Presse. 9. Jan. 1906. Nr. 14863. — H. Schlesinger, Der Scharfrichter Karl Huß usw.: Prager Tageblatt, 14. Jan. 1906. Nr. 13. — M. Urban, Egers letzter Scharfrichter [Karl Huß] als Chronist und Dichter: Erzgebirgs-Ztg. 27. Jahrg. 1906. Heft 3.

Vgl. auch Briefe an Staff. — Biedermann, Gespr. IV, Nr. 795.

578) E. Guglia, Ein Engländer über Goethe 1813 [George Jackson]: Chronik XVI, Nr. 1/2, S. 10.

579) An Jacobäer (Buchhändler in Leipzig) vgl. bei Kotzebue.

580) An Auguste Jacobi: Grenzboten 1874. Nr. 6.

Vgl. Strehlke I, 294. — W. A. IV. 46, Nr. 143.

580 a) Brief Goethes an Betty Jacobi. (Düsseldorf, 21. Juli 1774). [Facsim.]: Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. Nr. 445. Vgl. Nr. 435.

580 b) Briefwechsel zwischen Goethe und Fr. Heinr. Jacobi, hg. von Max Jacobi. Leipzig 1846. VIII, 274 S. 8. Vgl. § 228, 5. — Bl. f. lit. Unterh. 1847. Nr. 17. — Ein ungedruckter Brief Goethes an F. H. Jacobi. Hrsgg. von Ant. Dohrn: Westermanns Monatshefte, März 1870. Bd. 27, S. 646/52. — Vgl. Strehlke I, 295; II, 503. — W. A. IV. 20, Nr. 5505. — Sieh auch Jahrb. 31, 46/9.

a. Aus Fr. Heinr. Jacobis Nachlaß. Ungedruckte Briefe von und an Jacobi und Andere. Nebst ungedruckten Gedichten von Goethe und Lenz. Hg. von R. Zoppelitz. Leipzig 1869. 2 Bde. XII, 369 u. VIII, 324 S. u. 1 Bl. 8.

b. F. Lünemann, Gedanken und Stimmungen aus Goethes Briefwechsel mit Fr. H. Jacobi: Pädagogische Brosamen. Wittenberg 1902. V, 208/11.

c. Friedr. Heinr. Jacobi's auserlesener Briefwechsel. In 2 Bdn. Leipzig 1825. 1827. (2. Bd. besonders S. 140 u. 285).

1. Ferd. Deycks, Fr. H. Jacobi in seinem Verhältniß zu seinen Zeitgenossen, besonders zu Goethe. Frankfurt 1848. X, 177 S. 8.

2. Goethe und F. H. Jacobi: Blätter f. literar. Unterh. 1853. Nr. 43.

3. Goethe in Pempelfort: Düsseldorfer Ztg. 1855. Nr. 283/305; 1856. Nr. 3/13.

4. H. Düntzer, Freundesbilder aus Goethes Leben 1853 [1856]. S. 125/287.

5. Frz. Schnorr v. Carolsfeld, Goethe und Jacobis Woldemar: Schnorrs Archiv 1, 314. — Vgl. unten 13.

6. Wolfg. Müller v. Königswinter, Aus Jacobi's Garten: Westermanns Monatshefte 1858, Juli. — Westermanns Jahrbuch der ill. dtsh. Monatsschriften 1858. Bd. 3/4.

7. C. Montanus, Zur Erinnerung an Fr. H. Jacobi: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 65.

8. O. Manthey-Zorn, Friedr. Heinr. Jacobi's Home at Pempelfort: Modern Philology Bd. 5, Nr. 1 (1907).

9. R. Hassenkamp, Beiträge zur Geschichte der Gebrüder Jacobi. A. Die Beziehungen des Dichters J. G. Jacobi zu Sophie von La Roche. Mit ungedruckten Briefen J. G. Jacobis. B. Zum Spinoza-Streite zwischen Friedr. Heinr. Jacobi und Moses Mendelssohn. C. Das Zerwürfniß zwischen Goethe und F. H. Jacobi: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins. Bd. 9 u. 10. Vgl. auch Bd. 12, S. 221/57.

9 a. Rob. Hassenkamp, Der Düsseldorfer Philosoph F. H. Jacobi u. sein Heim in Pempelfort. Düsseldorf 1898. 32 S. 8. Vgl. Kölnische Volksztg. 13. Juli 1898. Nr. 596. [Über Goethes erste persönl. Begegnung mit Jacobi handelt ausführlich die Anmerkung 15, S. 30].

10. Friedr. Warnecke, Goethe, Spinoza und Jacobi. Weimar 1908. 59 S. 8. Lit. Echo 10, 1117 (G. Witkowski). — Deutsche Lit.-Ztg. 29, 1439 (Th. Vogel). — Lit. Centralbl. 59, 1236 (H. Krüger-Westend).

11. Fr. H. Jacobi's auserlesener Briefwechsel. Leipzig 1825 u. 27. I, 185 ff. 199 ff.; II, 487 (Gespräche mit Goethe). Vgl. ferner Biedermann, Gespr. X, Nr. 1574/5. 1577. 1579. 1589. 1592. 1630.

12. [Friedr. Heinr. Jacobi] Woldemar. 2 Theile. Königsberg 1794. XXI S., 1 Bl., 190 S. 8. — VI S., 1 Bl., 294 S. (Diese Ausgabe enthält S. V/XIV die Widmung an Goethe, Pempelfort d. 12. Jan. 1794, in der Jacobi schildert, wie er durch das Erscheinen des 'Tasso' zur Neubearbeitung seines Woldemar angeregt worden ist).

13. Goethes Parodie auf Fritz Jacobis 'Woldemar' hrsgg. von Carl Schüddenkopf. Weimar 1908. Gesellschaft der Bibliophilen [Nr. 12]. 32 S. u. 53 S. 8. (Geheime Nachrichten Von den letzten Stunden Woldemars Eines berühmten Freigeistes. Und wie ihn der Satan halb gequetscht, und dann in Gegenwart seiner Geliebten, unter deren Gewinsel zur Hölle gebracht. Gedruckt bey dem Nachdrucker Dodsley und Compagnie, 7777 [so]). — Joh. Wolfg. Goethe. Eine neuentdeckte (?) Schrift. Parodie auf Fritz Jacobis Woldemar: Hyperion, Zweimonatsschrift, hrsgg. von Franz Blei und Carl Sternheim. München 1908. Bd. I, Heft 1. — Vgl. oben 5.

Mönty Jacobs, Ein Goethe-Fund: Berliner Tagebl. 1908. Nr. 145. — Lit. Echo 10, 1004. — Euphorion 16, 645/6.

580 c) Goethe an Helene Elisabeth Jacobi, geb. v. Clermont, Gattin von F. H. Jacobi: Briefwechsel zwischen Goethe und F. H. Jacobi, Nr. 1/12. — Vgl. Strehlke I, 302.

580 d) An Carl Wigand Maximilian Jacobi: W. A. IV. 14, Nr. 4094.

580 e) Joh. Georg Jacobi über seine erste Bekanntschaft mit Goethe. Von H. Düntzer: Vom Fels zum Meer 1885. S. 579 f. Vgl. § 227, 1.

Goethe an J. G. Jacobi: Acht Lieder von Goethe. Zum erstenmale mit Erläuterungen hrsgg. von Th. Bergk. Wetzlar 1857. S. 22.

α. 'Die Goethelaube in Bensberg', mit Gedicht 'Goethe in Bensberg' [24. Juli 1774 Fahrt nach Bensberg mit J. G. Jacobi und Heinse] von Friedr. Fischbach: Kölner Tageblatt, 15. Juni 1899. Nr. 370.

β. F. Lentner, Volkstümliche Universitätskurse zu Goethes Zeit. [J. G. Jacobi, Vorlesungen über Ästhetik in Freiburg i. Br.]: Ztschr. f. österr. Gymnasien. 1904. Bd. 55, S. 465/7.

580 f) Goethe an Max Jacobi: Friedr. H. Jacobi's auserlesener Briefwechsel. 2. Bd. Leipzig 1827. S. 235.

Vgl. Strehlke I, 304.

581) An Chrn. Friedr. Wilh. Jacobs: W. A. IV, 23 ff., Nr. 6361. 7001. 7188. 7237.

a. Friedr. Jacobs, Vermischte Schriften. 6. Teil. Zerstreute Blätter. Leipzig 1837. XXXII, 590 S. 8. (S. 429/40: Zu Göthes Nachlaß. 1832. Vgl. auch S. XI ff.).

b. Friedr. Jacobs, Vermischte Schriften. Achter u. letzter Bd. Reden, literarische Briefe u. zerstreute Blätter. Leipzig 1844. (XVIII, 350 S. 8.). S. 210 f. Über Goethe.

o. Personalien gesammelt von Friedrich Jacobs. Leipzig 1840. XXVIII, 620 S. 8. = Siebenter Band von b. 2. Ausg. Leipzig 1848.

582) An Georg Friedr. v. Jäger: W. A. IV. 45, Nr. 45.

582 a) An Joh. Mich. Jäger: W. A. IV. 41, Nr. 126.

Goethe an die Schauspielerin Jagemann sieh Frau von Heygendorff.

582 b) Wie Legenden entstehen (Turnvater Jahn bei Goethe): Voss. Ztg. 25. Nov. 1909.

583) Briefwechsel zwischen Goethe und Therese A. L. v. Jakob (Talvj). Hg. von Reinhold Steig: Jahrb. 12, 33/77; 5, 373. — Vgl. Strehlke I, 304. — Vgl.

F. Miklosich, Über Goethes Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga. Wien 1883. S. 52 f. — Jahrb. 25, 22.

Vgl. auch R. Steig, Briefwechsel zwischen Jakob Grimm und Th. v. Jakob: Preuß. Jahrb. Bd. 76, Heft 2.

584) H. Unbescheid, Zu dem Gedichte Goethes: „An Gräfin Jarczewska“ (5. Sept. 1818): Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 20 (1906), S. 135.

585) Goethe an Louis Lelorgue d'Iderville: W. A. IV. 20, S. 185 und IV. 21, S. 111. — Journal d'un Diplomate en Allemagne et en Grèce, par d'Iderville, Deuxième édition. Paris 1875. S. 109. — Wiss. Beil. d. Leipziger Ztg. 1875. Nr. 1. — Neue Freie Presse 1875. Nr. 3891 v. 20. Juni.

Vgl. Strehlke I, 305.

586) An Josefine v. Idlarsky: W. A. IV. 44, S. 394.

587) Eine Beschwerde Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Rath von Goethe. [Schreiben an den Magistrat in Jena a. d. J. 1812]: Jenaische Ztg. 1888. Nr. 173 v. 25. Juni. — Vgl. Jahrb. 10, 286.

588) Zirkular Goethes an die Jenaischen Freunde 18. Okt. 1806: Jahrb. 4, 405. — Vgl. Strehlke II, 503. — W. A. IV. 10, 5863.

589) An die Fürstl. Polizeicommission in Jena: W. A. IV. 19, Nr. 5225.

Goethe an die Fakultäten und den Senat der Universität Jena siehe Fakultäten.

590) Gespräch mit Jérôme, König v. Westfalen vgl. Biedermann IV, Nr. 855.

591) An Eduard Jerrmann: W. A. IV. 39, Nr. 232.

Jerusalem siehe die Wertherliteratur.

592) Goethe an Iffland: Goethe's Egmont für die Bühne bearbeitet von Schiller. Stuttgart u. Augsburg 1857. 1 Bl., 130 S. 8. (S. 1/12: Einleitung von Diezmann, darin S. 4 Brief Goethes). — Grenzboten 1857. Nr. 5. — Fünf Briefe an Iffland: Joh. Val. Teichmanns, weiland königl. preuß. Hofrathes usw. literarischer Nachlaß, hrsgg. von Franz Dingelstedt. Stuttgart 1863. XII, 466 S. 8. (S. 236/69). — Des Epimenides Erwachen. Ein Festspiel von Goethe. Mit Vorw. u. erläut. Anm. v. G. v. Loeper. (Sonderdruck aus der Hempelschen Ausg.). Berlin 1871. S. 13 u. 16: Briefe an Iffland. S. 37/52: Theater-Programm, in Briefen an Iffland. I. II. — Jahrbuch 5, S. 5. — Schauspielerbriefe. 23 Briefe A. W. Ifflands und zwar 21 an Goethe und Kirnis, je 1 an H. A. O. Reichard und G. Forster, 2 Briefe von Friederike Unzelmann-Bethmann an Goethe. Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 26, 51/73 u. Anmerkungen S. 73/92. 301; 27, S. 287. — Band V. § 258, 7.

Vgl. Strehlke I, 307; II, 503. — W. A. IV. 11, Nr. 3253. 4332.

a. A. W. Ifflands Briefe meist an seine Schwester nebst andern Aktenstücken u. einem ungedruckten Drama. Mit Anm. hrsgg. von L. Geiger. Berlin 1905. (Schriften der Gesellsch. f. Theatergesch. Bd. 6). XIV, 286 S. 8.

b. Ifflands Briefwechsel mit Schiller, Goethe, Kleist, Tieck und anderen Dramatikern. Hrsgg. von Curt Müller. Leipzig. Reclam [1910]. 260 S. 12.

a. R. Genée. Ifflands Berliner Theaterleitung 1796–1814. Mit Benutzung handschriftlicher Dokumente. (Aus der „National-Ztg.“). Berlin 1897. 50 S. 8. — β. Goethe und Iffland: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 263. 2. Mghl. — γ. Gottfr. Grün, Goethe und Iffland: Prager Tageblatt, 31. August 1905. Nr. 239.

593) An K. J. L. Iken: Vgl. Strehlke I, 309. — W. A. IV. 33, Nr. 158. 235; 43, Nr. 62. — W. A. IV. 40, Nr. 242 (an Carl Iken).

a. Brief Ikens an Goethe: Jahrb. 12, 12/33.

a. Th. Distel, Iken-Bremen bei Goethe 1828: Jahrbuch 1904. 25, 243.

Imhoff siehe Helvig-Imhoff.

594) Briefe Karl Immermanns an Goethe: Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. Weimar 1899. S. 254/8. — Band VIII. S. 608 f.

a. K. Immermann, Trauerspiele. Hamm u. Münster 1822. 416 S. 8. (S. 155 f.: Zueignung an Göthe).

b. Friedr. v. Müller, Immermann in Weimar: Karl Immermann. Blätter der Erinnerung an ihn. Hrsgg. von Ferd. Freiligrath. Stuttgart 1842. S. 139/53.

c. Memorabilien von Karl Immermann. 3. Teil. Hamburg 1843. S. 151: Goethes Haus.

d. K. Immermann. Sein Leben u. seine Werke, aus Tagebüchern u. Briefen. Hrsgg. von G. zu Putlitz. Berlin 1870. Bd. 2, S. 199. (Besuch des Goethehauses).

595) Goethe an den Vorstand des lithographischen Instituts zu Weimar (8. 2. 1826): C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 145. — Vgl. Strehlke II, 361.

596) Gespräch mit J. John: Schnorrs Archiv 4, 457 f.

597) An E. Carl Chr. John (Goethes Secretär): W. A. IV, 24, Nr. 6651. 6751/2.

Brief Karl Johns an Goethe (25. Juli 1813 aus Karlsbad): Jahrbuch 20, S. 90/1.

598) R. Boubée, Camille Jordan à Weimar: Le Correspondant, 25. Nov. 1901. — Ballanche, Éloge de C. Jordan (27. Aug. 1823): Oeuvres II, 493. — Lettres de Mme Degérando S. 49.

Vgl. Campagne in Frankreich. Weim.-Ausg. S. 268/9.

Joukovsky sieh Schukowski.

599) An Christ. Bernh. von Isenflam vom 24. Juni 1784: Hamburger Nachrichten 8. März 1877. Nr. 57.

600) An Carl Jügel: W. A. IV, 44, Nr. 47. 81. 128. 144. 146. 197; 45, Nr. 27. 63. 65. 85. 215. 228; 46, Nr. 79. 168; 47, Nr. 53. 211.

601) Brief an Jung-Stilling: Morgenbl. 1838. Nr. 36 vom 10. Februar. — Jung Stilling, ami de Goethe: Revue britannique 1835, 4. — Jung Stilling und Goethe: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 294 v. 24. Okt. — A. Clemens, Goethe und Jung Stilling: Morgenbl. 1856. Nr. 4/6. Vgl. Frankfurter Konversationsblatt 1856. Nr. 39. — E. Heilborn, Goethe und Jung Stilling: Rheinisch-Westfälische Zeitung 1902. Nr. 608. — Bd. IV. § 228, 4.

Vgl. Strehlke I, 311. — W. A. IV, 12, Nr. 3474.

a. Heinrich Stillings Jugend. Eine wahrhafte Geschichte. Mit e. Kupfer [von Chodowiecki]. Berlin und Leipzig, bey George Jacob Decker 1777. 168 S. 16. [Von Goethe herausgegeben]. — Neudruck: Mit einem Nachwort von Franz Deibel. Leipzig 1907. 178 S. 8. — Vgl. Protestantische Monatsblätter 1860, Jan., Febr., S. 47/70. 109/35 (M. Göbel). — F. Deibel, Die Selbstbiographie eines Goetheschen Jugendfreundes. Ein Begleitwort: Königsberger Blätter 1907. Nr. 20.

H. Jung-Stilling, Lebensgeschichte, von ihm selbst erzählt. Neubearb. v. e. Urenkel. Konstanz 1907. IV, 228 S. 8.

L. Reidel, Goethes Anteil an Jung-Stillings 'Jugend'. 2. Teil. Progr. Prag 1907. 36 S. 8.

Henrich Stillings Jünglings-Jahre. Eine wahrhafte Geschichte. Berlin und Leipzig, bey G. J. Decker 1778. 220 S. u. 1 S. Anmerkung [in der ein Fehler der ersten Ausg. von 'Henrich Stillings Jugend' berichtigt wird]. — Henrich Stillings Jugend. Eine wahrhafte Geschichte. Berlin u. Leipzig, bey G. J. Decker 1779. 151 S. 8. [Die erste, von J.-St. selbst redigierte Ausgabe; gleichzeitig mit dieser Ausg. sandte J.-St. der Berliner Lit.-Ztg., die behauptet hatte, 'die Handschrift sei von einem sonst sehr berühmten Gelehrten abgeändert u. oft nicht zur Befriedigung des Verf. umgeschmolzen worden', eine Entgegnung, in der er über die Entstehung des Werkes u. Goethes Anteil daran ausführlich Nachricht gibt. Hirzel 19].

a. Gespräche mit Goethe: Heinr. Stillings Wanderschaft. 2. verb. Aufl. Berlin u. Leipzig 1806. S. 120 f. 133 f. 149. — H. Stillings häusliches Leben. Eine wahrhafte Geschichte. Berlin und Leipzig 1789. S. 53 f. (Besuch Goethes in Elberfeld).

β. R. Hassenkamp, Briefe von Joh. Heinr. Stilling an Sophie v. La Roche: Euphorion 2, 579/85. — Vgl. oben D, I b. 496) und D, I b. 132) e.

γ. Aus den Papieren einer Tochter Jung-Stillings. Barmen 1860. (Darin: Goethe, Ueber Jung-Stilling als Student in Straßburg).

602) Goethe an Klemens Frhr. v. Junker-Elgatto: Bratranek, Goethes Naturwiss. Korresp. S. 234. — Vgl. Strehlke I, 312; II, 503.

603) Goethe an Karl Kaaz: Dresdner Album. Zur Unterstützung der Nothleidenden im sächsischen Erzgebirge. Dresden 1847. S. 513 Brief an den Landschaftsmaler Kaaz v. 2. Juli 1805. (Der Brief stammt aber vom 30. May 1800). — Ibidem 2. Aufl. Berlin 1856. Teil I, S. 72/8: Erinnerung an Karl Kaaz, nebst einem bisher ungedruckten Schreiben von Goethe an Kaaz. Weimar am 2. Juli 1805. — Johannes-Album. Chemnitz 1857. Teil II. S. 397/400. — W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 121 u. 122.

Vgl. Strehlke I, 313; II, 503. — W. A. IV. 15, Nr. 4250.

604) An Adolf Kaiser: W. A. IV. 47, Nr. 83.

605) Charlotte von Kalb und ihre Beziehungen zu Schiller und Goethe. Von E. Köpke. Berlin 1843. 8. — Neue (Titel-) Aufl. Berlin 1852. 2 Bl., 164 S. 8. (S. 120 f.: Briefe an Charlotte v. Kalb). — Voss. Ztg. 1861. Sonntagsbeil. Nr. 198 v. 25. Aug. S. 2. (Aus dem Brief vom 30. April 1790 [W. A. IV. 9, 2317]). — Jahrb. 11, 93. — Vgl. § 276.

Vgl. Strehlke I, 314; II, 503. — W. A. IV. 11, Nr. 3279.

a. Briefe von Charlotte von Kalb an Goethe. Hrsgg. von Ed. v. d. Hellen: Jahrbuch 13, 41/80.

a. Zwei Gräber in Berlin (Amalie Wolff, Charl. v. Kalb): Berliner Börsen-Ztg. 28. Aug. 1899. — β. J. L. Klarmann, Geschichte der Familie von Kalb auf Kalbrieth. Mit besond. Rücksicht auf Charlotte v. Kalb und ihre nächsten Angehörigen. N. d. Quellen bearb. Erlangen 1902. XII, 576 S., mit 15 Bild. u. Kart. 8. [Beziehungen Goethes zum Kammerpräsidenten Joh. Aug. v. Kalb].

605 a) Brief Goethes an den Präsidenten von Kalb, mitgeteilt und kommentiert von H. Graf York von Wartenburg: Deutsche Monatsblätter. Hrsgg. von Hnr. u. Jul. Hart. Mai 1878. 1. Bd., 2. Heft, S. 160/2.

Vgl. Strehlke II, 503.

606) L. Geiger, Zu den Briefen (W. A. IV. 28, S. 251. Brief Nr. 7867 an Carl Calliski, richtiger C. Kallsky): Jahrbuch 28, 215 f.

607) Brief an die herzoglich-sächs. Kammer v. 25. Febr. 1807: Jahrb. 6, 17. An das Herzogl. Kammerkollogium: W. A. IV. 18, Nr. 3024 a. 3026 b.

608) An Carl Friedr. Ludw. Kannegiesser: W. A. IV. 34, Nr. 27.

Kantzow s. Beskow.

609) An Chrn. Erhard Kapp, Arzt: W. A. IV. 20, Nr. 5634.

610) Ein Brief Goethes an Wuk Stephanowitsch Karadschitsch vom 20. Dec. 1823: Zuerst gedruckt 1874 in einer serbischen Zeitschrift. Näheres s. in Frdr. Meyers Verzeichniss einer Goethebibliothek, Leipzig 1908. S. 379. Nr. 4412.

Abgedruckt in: Die Heimath. Illustr. Familienbl. Wien 1878. Nr. 49, S. 789. — Politik 1889. Nr. 209 u. 210 (H. Penn. Die Bahnbrecher der serbischen National-literatur). — Frankf. Ztg. 1894. Nr. 277. 280. — Leipziger Tagebl. 1894. Nr. 520.

Vgl. Strehlke I, 316; II, 504.

611) Karamsin in Weimar. Aus dessen „Briefe eines russischen Reisenden“: Allgem. conservative Monatsschrift 1883, Juni, S. 607/12.

612) Briefe an die Karschin und Frau v. Klencke: Aurikeln. Eine Blumengabe von deutschen Händen, hrsgg. von Helmina von Chezy geb. Freyin von Klencke. Erster Band. Berlin 1818. S. 27/9. — Schriften in bunter Reihe zur Anregung u. Unterhaltung. Hg. von Th. Mundt. Leipzig 1834. S. 147/50. — Frankfurter Conversationsblatt 1834. Nr. 175 v. 1. Nov. — Vgl. Literarischer Zodiacus 1835. S. 93/6.

Vgl. Strehlke I, 318. — Band IV. S. 294.

a. Ein Brief der „Karschin“ an Goethe. [4. Sept. 1775. Antwort auf Goethes Brief. 27. Aug. 1775. W. A. IV. 2, 281/3]: Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 170. — Vgl. auch Jahrb. 29, 26/8.

a. A. Kohut, Goethe und die Karschin: Pester Lloyd 1900. Nr. 201. — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 58 (M. Hecker). — β. Gespräch mit Anna Luise Karsch: H. Pröhle, Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger usw. Potsdam 1889. S. 77 ff.

613) An Dietr. Ludw. Gust. Karsten, Mineralog: W. A. IV. 20, Nr. 5643.

Katharina Elisabeth Goethe s. D, II.

614) Briefe an Angelika Kauffmann: Der Gesellschafter. 144 stes Blatt. 1838. — Herders Reise nach Italien. Herders Briefwechsel mit seiner Gattin usw. Hrsgg. von H. Düntzer u. F. G. v. Herder. Gießen 1859. S. 138.

Vgl. Strehlke I, 318; II, 504. — W. A. IV. 11, Nr. 3321.

Angelika Kauffmann an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 15. 17. 37. 45. 51. 56. 96. 121. 168. 184. 195.

α. Todtenfeier der Angelika. Rom, den 20 sten Novbr.: Ztg. f. d. elegante Welt 1807. Nr. 204 v. 22. Dez.

β. A. v. Sternberg, Berühmte deutsche Frauen des achtzehnten Jahrhunderts. In Bildnissen zusammengestellt. 2 Tle. Leipzig 1848. 8. Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1848. Nr. 150/2 (A. Vilmar).

γ. Briefe von und an Angelika Kauffmann: Morgenblatt zur Bayerischen Ztg. 1864. Nr. 170/2. 179. 181/4.

δ. Giov. Gherardo de Rossi, Angelica Kaufmann. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhds. Wien 1866. 8.

ε. W. Schram, Die Malerin Angelika Kauffmann. Ein Lebensbild nach den Quellen bearb. u. durch 15 Briefe von u. an Angelika beleuchtet. Brünn 1890. III, 64 S., mit Bild.

ζ. Frances A. Gerard, Angelica Kauffmann: a Biography. London 1892. 8.

η. Angelica Kauffmann, Sketch of Her Life: English Illustrated Magazine, vol. 19. 1897—8. — Macmillan's Magazine, vol. 68.

θ. Th. Held, Goethe und Angelika Kauffmann als Porträtmaler der schönen Mailänderin: Sammler 20 (1898), S. 65/70.

ι. Ed. Engels, Angelika Kauffmann. (Frauenleben, hrsgg. von Hanna v. Zobeltitz. III.). Bielefeld u. Leipzig 1903. 174 S., 1 Bl. 8.

κ. V. Kleiner, Ein Brief der Angelika Kauffmann [an ihren Vetter Kasimir Kauffmann. Rom, 19. Dez. 1789]: Forschungen u. Mitteilungen zur Gesch. Tirols und Vorarlbergs. I. Jahrg. 1904. Heft 2/3.

λ. F. Pieth, Aus dem Leben von Angelika Kauffmann: Rhätia I (1905), S. 139/44. 164/8. 187/92. 210/3.

μ. W. Berg, Angelika Kauffmann (1741—1807): Kultur. (Wien) 8, S. 397/411. — R. Muther: Zeit 1907. Nr. 1836.

615) H. Pröhle, Kaufmann, Haugwitz und Goethe: Voss. Ztg. 1883. Sonntagsbeil. Nr. 19, S. 9/11.

[Kritik über Hnr. Düntzer, Chph. Kaufmann, der Apostel der Geniezeit usw. 1882. Aus Raumers Hist. Taschenbuch. 3. Folge. 10. Jahrg. 1859. S. 107/231].

Epigramm auf Christoph Kaufmann [als ein „in Weimar“ verfaßtes bezeichnet in]: Neue Berlinische Monatsschrift. Hg. von Biester. 20. Bd. 1808. S. 183. — Schnorrs Archiv 14, 373; 15, 161/93 J. Baechtold.

Chph. Kaufmann: Neue Zürcher Ztg. 1903. Nr. 224.

616) An Joh. Peter Kaufmann: W. A. IV. 43, Nr. 135.

616 a) Gräfin Rosa Kaunitz an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellsch. 17, 243.

617) An A. Kavellinn: W. A. IV. 42, Nr. 179.

618) Goethe und der Komponist Ph. Chr. Kayser. Von C. A. H. Burkhardt. Mit Bild und Compositionen Kayser. Leipzig 1879. VIII, 79 S. 8. Vgl. Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 39, S. 8/10. — Jahrb. 13, 11 u. 25. — Morgenblatt 1855. Nr. 11. — Grenzboten 1879. Nr. 12 u. 13. — Anz. f. dtsch. Alterth. 6, 65 (E. Schmidt). — Neujahrsblatt hrsgg. von der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1888. Goethes Beziehungen zu Zürich. 1888. S. 52. — Frankfurter Handelsbl. II, Nr. 151. — Über ein Brieffragment Goethes an Kayser vgl. Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 216/8.

Vgl. Strehlke I, 319. — W. A. IV. 5, Nr. 1278; 7, Nr. 2181. 2313.

O. Heuer, Goethe, Klinger und Ph. Chr. Kayser: Hochstiftsberichte. N. F. 7, 449/59; 8, 293/303.

C. A. H. Burkhardt, Ph. Ch. Kayser: Allg. deutsche Biogr. 51, S. 91/3. Sieh auch unten Barbara Schultheß.

618 a) An Dorothea Kayser: W. A. IV. 18, Nr. 2674 a. (Aus: Hochstiftsber. 1891, S. 452).

- 619) An Christian Keferstein: Strehlke I, 322. — W. A. IV. 34, Nr. 229; 35, Nr. 12.
- 620) Goethe an Joh. Georg Kell: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Teil 2. S. 293. — Vgl. Strehlke I, 323.
- 621) An Chrn. Hnr. Kettel: W. A. IV. 45, Nr. 222; 46, Nr. 52. 119; 48, Nr. 234.
- 622) An Carl Gottfried Kelle: W. A. IV. 29, Nr. 8141.
- 623) Jul. Gensel, Kersting und Goethe: Stunden mit Goethe 4 (1908), 49/54.
- 624) An Professor Chrn. Aug. Kestner: W. A. IV. 34, Nr. 90.
- 625) Goethe an G. August Chrn. Kestner: Vgl. Strehlke I, 323. — O. Mojer, Der römische Kestner: Nord und Süd 1882. XXIII. (S. 351. 353. 354 Brief u. Brieffragmente Goethes an A. Kestner). — Dasselbe im Sonderdruck mit dem Titel: Deutsche Bücherei XXVIII. Breslau 1883. 70 S. 8. Mit 1 Taf. (S. 52/5: Aus Briefen Goethes an Kestner). — Vgl. auch Nord u. Süd 20, 286; 22, 349; 23, 345. — W. A. IV. 47, Nr. 6. 7; 48, Nr. 211.
- α. Jul. Duboc, Ein Besuch bei Goethe. [Aug. Kestner auf der Gerbermühle 30. August 1815]: Streiflichter. Leipzig O. Wigand 1902. S. 169/73. (Aus: Gegenwart 1878. Bd. 13, Nr. 26, S. 406/7).
- β. Bei Goethe auf der Gerbermühle. Aus dem [ungedruckten] Tagebuche von August Kestner [Mittwoch, 30. August 1815]: Literar. Echo. VII. Jahrg. 1905. Heft 22.
- γ. Briefwechsel zwischen August Kestner und seiner Schwester Charlotte. Hrsgg. von Hermann Kestner-Köchlin. Straßburg 1904. XII, 387 S. gr. 8. [Kestners Beziehungen zu Goethe. S. 367/73: Briefe Goethes an Kestner]. — Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 31 (Ad. Michaelis). — Lit. Centralbl. 1904. S. 456/8 (J. Gensel).
- δ. Ein Brief A. Kestners und anderer römischer Freunde an Friedr. Preller aus Olevano (1831). Mitget. von F. Schöll: Jahrbuch 24, 107/10.
- ε. L. Frey, Der Eros und die Kunst. Ethische Studien. Leipzig 1897. [Aus dem Inhalt: S. 250 ff.: Platen. Der römische Kestner].
- 626) Goethe und Werther, Briefe Goethes [an Joh. Christian Kestner, Lotte, Hans (vgl. oben 174) und Karoline Buff] meistens aus seiner Jugendzeit mit erläuternden Dokumenten. Hg. von Aug. Kestner. Stuttgart und Tübingen 1854. VIII, 305 S. 8. — Zw. Aufl. 1855. VIII, 307 S. 8.
- Grenzboten 1854, Nr. 36; 1855, Nr. 5. — Bl. f. lit. Unterh. 1854, Nr. 43 u. 48; 1855, Nr. 16 R. A. bek. n. — Köln. Ztg. 1854. Nr. 248 (Düntzer). — Allg. Ztg. 1854. Nr. 257. Beilage. — Otto Jahn, Noch einmal die Wertherbriefe: Biographische Aufsätze. Leipzig 1866. = Grenzboten 1855. Nr. 5. — Vgl. in der Wertherliteratur Baschet, Montégut, Sainte-Beuve und Gnad.
- a. Goethe et Werther. Lettres inédites de Goethe, la plupart de sa jeunesse, accompagnées de documents justificatifs, publiées par Kestner; traduites par M. L. Poley. Paris 1855. VI, 244 S. 8.
- b. Lettres inédites de Goethe, traduites par Marie de Solms. Paris 1858. 8. — Vgl. D, I a. 24.
- c. Goethe and Werther. Transl. from Correspondence with Kestner: Littell's Living Age 1854. XLIII, 334/7. (Aus: Daily Adviser). — Putnam's Magazine 1855. VI, 221. — Western Literary Messenger XXIII, 201.
- d. Göthe's Jugendbriefe an 'Lotte' (Fragment aus Goethes Briefen an Joh. Chrn. Kestner): Kölnische Ztg. 1847. Nr. 317 v. 13. Nov. — Hannoversche Morgenztg. 1847. Nr. 141/3. — Allg. Monatsschrift 1854, April, S. 217/54. — Jahrb. 6, 19; 14, 151 u. 161. — Schnorrs Archiv f. Litgesch. 1878. 7, 498: Worte Goethes unter Lottens Silhouette geschrieben.
- e. H. Düntzer, Charlotte Buff und ihre Familie. Zu Goethes Briefwechsel mit Kestner: Abhandlungen I, 66/114 = Morgenblatt 1863. Nr. 45/6. (S. 1087: Stelle aus einem Brief an Frau Hofrat Kestner a. d. J. 1803). — Vgl. B, II f d. 8. (darin S. 202 f.).
- f. E. Wolff, Blätter aus dem Werther-Kreis: Nord und Süd, Bd. LXVI, S. 184/201. 289/315. Auch besonders m. d. T.: Urkunden zur Geschichte der neuern deutschen Lit. 2. Bd. Breslau 1893. 80 S. 8. (Briefe u. Aufzeichnungen J. C. Kestners 1762–1770, ein Gedicht an Lotte 1767, sein Bewerbungsbrief an sie u. an

die Mutter 1768, Briefe an die Seinigen in Hannover, ein Gedicht E. C. Dreßlers an Kestner über Lotte).

Vgl. Euphorion 1, 167 f. S. M. Prem. — Rev. crit. 40, 397 A. Chuquet. — Preuß. Jahrb. 79, S. 149/53 u. Anz. f. dtsch. Altert. 20, 281/5 A. Köster. — Ztschr. f. dtsch. Phil. 27, 277/80 A. Leitzmann. — Hochstiftsber. 10, 224 M. Koch. — Jahresberichte 4, IV 8d: 19 G. Witkowski; IV 8b: 36 K. Heinemann.

R. Schlößer, Kestner, Lotte und Gotter. Ergänzung zu Wolffs „Blätter aus dem Wertherkreise“: Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. 27, S. 109/11.

g. O. Ulrich, Ein Brief Ch. Kestners an Goethe 1803: Jahrbuch 1904 25, S. 82/6.

h. Edm. Goetze, Zu Goethes Briefen: Vierteljahrschrift f. Lit.-gesch. IV (1891), 511/2 (zu den Briefen W. A. IV. 2, Nr. 175 und 192). — A. Leitzmann, Zu Goethes Briefen 2, 46: Vierteljahrschr. f. Lit.-gesch. 1893. VI, 2, S. 320. (Zu dem Briefe v. 15. Dec. 1772 an J. C. Kestner: W. A. IV. 2, Nr. 114, S. 46).

Vgl. Strehle I, 324/31; II, 504/5. — Vgl. B, II f d. und C, I b. 132; ferner die Wertherliteratur in § 237.

1. Nochmals Göthe und Lotte: Hannoversche Morgenztg. 1847. Nr. 86 u. 87 v. 21. u. 23. Juli. — 1a. [Fanny Kemble] Goethe und Werther's Lotte: Der Gesellschafter 1847. 205. u. 207tes Blatt v. 22. u. 24. Dez.

2. Jul. Merz, Göthe von 1770—1773 oder seine Beziehungen zu Friederike von Sesenheim und Werthers Lotte: Album des literarischen Vereins in Nürnberg für 1850. S. 1/23. — Sonderdruck: Nürnberg 1850. VIII, 24 S. 8. — Neuer Abdruck 1885. — Werther's Lotte: Europa 1850. Nr. 21, S. 165/6.

3. G. Dopping, Goethe et les époux Kestner: L'illustration, 28. Mai 1853.

4. Sainte-Beuve: Revue Contemporaine, Juin 1855. Causeries du Lundi. Tome complémentaire XI, S. 239/60.

5. Falkson, Goethe und Charlotte Kestner. [Königsberg u.] Prag 1869. 60 S. 8.

6. Herm. Uhde, Am Grabe von Werthers Lotte: Illustr. Ztg. 1872. Nr. 1501.

7. Herm. Kindt, Goethe und Charlotte Kestner: Gegenwart 1879. Bd. 15, Nr. 12, S. 183/5.

8. H. K., Die Geburtsstätte von Goethes Lotte: Berliner Fremdenblatt 1879. Nr. 266 v. 14. Nov., 2. Blatt.

9. Aless. Bottarelli, Goethe e Carlotta: Parma Giovine 1893. VII, Nr. 32. — Vgl. Riv. di lett. tedesca 1909. S. 171 und S. 173, Nr. 86.

10. W. Crecelius, Charlotte Buff: Schnorrs Archiv 15, 336.

11. O. Günther, Goethe und Lotte 1816: Jahrb. 14, 284/9.

12. E. Palm, Bildnis von Lotte Buff: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.

13. E. Rod, Goethe et ses amours de jeunesse; Charlotte Buff: Revue de Famille, 1. Janv. 1890.

14. Alb. Bielschowsky, Goethes Lotte: Frankf. Ztg. 30./31. Okt. 1895. Nr. 301/2.

15. O. Brandes, Ein Brief von Werthers Lotte: Zeitschr. des historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1898. S. 66/8. Auch Sonderdruck 1898. [Vom 30. Dez. 1810 an Lottes Schwester Amalie Ridel in Weimar gerichtet, ohne direkten Hinweis auf Goethe, berichtet über Lotte u. ihrer Kinder Ergehen. Beigegeben sind sorgfältige Zusammenstellungen der Beziehungen von Lottes Kindern zu Goethe].

16. Ludw. Wolff, Persönliche Begegnungen mit drei berühmten Frauen. 1. Werthers Lotte: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 124 v. 6. Mai.

17. Ph. Stein, Goethe und Lotte: Pester Lloyd 1902. Nr. 301.

18. Lotte Kestner und Sprickmann [Briefe]. Mitgeteilt von Erich Schmidt: Chronik 1902. XVI, Nr. 7/8, S. 29/32.

19. G. A. Müller, Reiseapotheke der Goetheschen Werther-Lotte: Antiquitäten-Rundschau. Berlin 1903. Nr. 11.

20. Th. Deecke, Werthers Lotte in ihren letzten zwanzig Lebensjahren: Niedersachsen. (Bremen) 1903. IX, Nr. 1, S. 10 f.

21. O. Ulrich, Aus Charlotte Kestners Schreibtisch: Tägliche Rundschau. Unterhaltungsbeilage. 1903. Nr. 300/2. [Briefe von Corn. Joh. Rud. Ridel († 1821) u. 1 Brief Charlottens an ihre Schwester (1810)].

22. Aus Charlotte Kestners alten Tagen: Hannov. Tageblatt 1903. Nr. 329.
 330. 331. 333. (27. Nov.—1. Dez.).
 23. R., Das Urbild der ‚Werther-Lotte‘: Hannov. Cour. 1903. Nr. 24 207.
 24. Zum Gedächtnis an Werthers Lotte: Illustr. Ztg. 120 (1903), S. 96/7.
 25. Noch ein Brief von Charlotte Kestner-Buff. Mitgeteilt von H. Hofmann: Tägliche Rundschau. Berlin 1904. Unterh.-Beil. Nr. 6.
 26. H. F. Helmsolt, Übersicht über die Verzweigung der Familie Buff-Kestner: Familiengeschichtliche Blätter 1904. II, Nr. 14/6, S. 123/7. —
 26 a. Haacke, Zur Genealogie von Werthers Lotte: Gießener Anzeiger 1906. Nr. 202. — 26 b. St. Kekulé von Stradonitz, Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Goethe und Werthers Lotte: Der deutsche Herold 1907. Nr. 11. —
 26 c. Rob. Sommer, Goethes Wetzlarer Verwandtschaft. Mit 8 Abbildungen. Leipzig 1908. 47 S. 8. — Stunden mit Goethe 4, 211/3. — Lit. Echo 10, 1121/2 (G. Witkowski). — Deutsche Litztg. 1908. (29), S. 2082/3 (S. Kalischer).
 27. H. Gloël, Briefe Lotte Kestners an ihren Gatten: Täg. Rundschau 1909. Unterh.-beil. Nr. 42. 44. v. 19./22. Febr. — 27 a. Heinr. Gloël, Ungedrucktes über Goethe und Lotte Buff [aus Kestners Tagebuch]: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 7. — Lit. Echo 11, 640/2. — 27 b. H. Gloël, Der Ehevertrag von Joh. Chr. Kestner und Charlotte Buff: Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins. Wetzlar 1908. 2. Heft. S. 73 f.
 28. Aus den Tagebüchern des Grafen Prokesch v. Osten, 1830—1834. Wien 1908. IV, 252 S. 8. (Sieh darin die Aufzeichnungen vom 24. u. 30. März 1832).
 29. Herbert Eulenberg, Schattenbilder. Eine Fibel für Kulturbedürftige in Deutschland. Berlin 1910. 315 S. 8. — Lit. Echo 12, 1747 f. K. H. Maurer.
 30. E. Kroker, Die Ayerische Silhouettensammlung. Festgabe zu Goethes 150 jähr. Geburtstag. 50 Tafeln mit Text. Leipzig 1899. 4. (Taf. XXII, Lotte, Kestner, der junge Goethe). — Euphorion 7, 424 (W. v. Wurzbach).
 31. M. Hoffheinz, Bei Charlotte Kestner [Tochter der ‚Werther-Lotte‘]. Eine Reiserinnerung: Deutsche Dichtung 1894. Bd. 16, Heft 1.
 32. Henriette Feuerbach, Charlotte Kestner (Lottens Tochter 1788 bis 1877): Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 180.
 33. J. v. Miaskowski, Erinnerungen an Charlotte Kestner, eine Tochter von Werthers Lotte: Basler Nachrichten 1906. Sonntagsbeil. Nr. 20/6. — Lit. Echo 8, 1516. — Sieh auch oben August Kestner.
 34. G. P., M. L. de Wette und Charlotte Kestner: Basler Nachr. 1904. Nr. 333.
 35. L. Heilbronn, Die letzte Enkelin von Werthers Lotte (Louise Philippi): Illustr. Ztg. 1904. Nr. 3198.
 36. L(udw.) S(peidel), Lottes Enkel: Neue Freie Presse 1865. Nr. 234.
 37. E. Leblanc, Madame Charles Kestner [Enkelin der Charlotte Kestner. — Hinweis auf Goethes Wertherzeit]: Figaro 1890. Nr. 15. (Vgl. Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 16). — 37 a. Kestner-Köchlin, Ein deutsch-französisches Familienleben im Elsaß [Nachkommen der Charlotte Kestner]: Straßb. Post 1887. Nr. 161. Vgl. Le Temps, 4 mai 1887.
 38. Zwei Enkel von Werthers Lotte [Marie Eggers-Kestner und H. Kestner]: Illustr. Ztg. 121 (1903), S. 641.
 39. G. W. E. J. Kestner [Lotte Buffs Enkel, Nekrolog]: Allg. Ztg., 20. Febr. 1893. — Jahrbuch 14, 305/6.
 40. E. Vely, Eröffnung des Kestner-Museums in Hannover: Münchener Neueste Nachrichten 1889. Nr. 527. Vgl. auch M. Harrwitz, Mitteil. aus d. antiqu. u. verwandten Gebieten I, 4. — Kestner-Museum: Sammler. (Berlin) 16 (1895), S. 135/7.
 626 a) Ein Brief Goethes an Theodor Kestner (1801): Jahrbuch 14, 151/3. — Vgl. Strehle I, 331.
 627) An Baron v. Keverberg: W. A. IV. 21, Nr. 5922.
 627 a) Jak. Rud. Khünl an Chph. Sartorius: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 84.
 628) H. Rollett, Christian Albrecht Frhr. v. Kielmannsegg und seine Beziehungen zu Goethe: Augsb. Allg. Ztg., 29. Sept. 1881. Nr. 272.

- 629) An Dietr. Georg Kieser: W. A. IV. 23 f., Nr. 6472. 6536. 6936. 7027.
Dietr. Geo. Kieser bei Goethe: Vgl. Biedermann, Gespr. II, Nr. 588.
- 630) Gespräch mit Nik. Ant. Kirckberger: Im neuen Reich 1877. Nr. 29, S. 105 f. Vgl. Biedermann I, Nr. 41.
- 631) An den Königl. sächs. Kirchenrat: W. A. IV. 41, S. 336.
- 632) An Kirckhoff 1826: Jahrbuch 18, S. 159/60. — Vgl. Strehlke II, 505. (Brief v. 10. Nov. 1824).
John T. Kirkland sieh oben Amerikaner.
- 633) Goethe an Franz Kirms: Gesellschafter 1830. 32stes Blatt und 1832. Nr. 121. („Äußerungen von Goethe über das Entwenden dramatischer Manuskripte“). — Ebenda 1832. Blatt 107/17. Vgl. Jahrb. 3, 351 (W. Arndt). — Theater-Briefe von Goethe und freundschaftliche Briefe von Jean Paul. Von Dietmar. Berlin 1835. IV, 166 S. 16. — Weimarer Sonntagsbl. 1856. Nr. 37. („Der Oberconsistorialrath Böttiger der Veruntreuung von Wallensteins Lager beschuldigt. Von E. W. Weber“). — Grenzboten 1857. Nr. 4. u 5 u. 6 — E. Pasqué, Goethes Theaterleitung in Weimar. Leipzig 1863. I, S. 195; II, S. 130. 138. 235. 246. — Greizer Ztg. 1873. Nr. 120/4. — Grenzboten 1874. Nr. 6. — Gegenwart 1878. Bd. 14, Nr. 29, S. 39/41. — Einige Briefe von Goethe. Mit einer Musikbeilage von Corona Schröter. Manuscript für Herrn Professor Lobe zum 30. Mai 1879. Leipzig 1879. 8. [Herausgeber: H. Hartung]. — M. Martersteig, Pius Alexander Wolff. Ein biographischer Beitrag zur Theater- und Literaturgeschichte. Leipzig 1879. S. 97. — Wiss. Beil. d. Leipziger Ztg. 1880. Nr. 104/5. — Jahrb. 2, 265. 273; 5, 10; 6, 10. 434; 7, 175. 176; 10, 106/14; 11, 76; 29, 22/6. Vgl. auch Jahrb. 26, 5/73. W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. N. F. Leipzig 1886. — Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 54 v. 6. Mai. — Mag. f. Lit. 1892. Nr. 5. 7. 19. [K. E. Franzos, Aus Goetheschen Theater-Akten].
Vgl. Strehlke I, 331/42; II, 506. — W. A. IV. 10 f., Nr. 2974. 3013. 3037. 3091/2. 3276. 3372. 3383. 3389. 3479. 3507. 3549. 3582. 3584. 3591. 3793. 3803. 3903. 4010. 4026. 4164. 4203. 4205. 4259. 4281. 4490. 4498. 4512. 4546. 4605. 5027; Bd. 18, Nr. 5061/2. 3022 a. 3094 a. 3096 a. — Bd. 19, Nr. 5117 a. 5141. 5168. 5216 a. 5235; Bd. 20 f., Nr. 5522. 5813. 5920. 5934. 5956. 5973. 5980. 6109; Bd. 22, Nr. 6119 a. 6120 a. 6133 a. 6239. 6306. 6313. 6315. 6420. 6423. 6478. 6489. 6499. 6611. 6620. 6653. 6657. 6762. 6875. 6969. 6995. 7009. 7020. 7045. 7053. 7091. 7099. 7129. 7227. 7374. 7488. 7523. 7637. 7640. 7643. 7675. 7676. 7679. Auch Bd. 28, S. 382; Bd. 30, 8225/9. 8230 [?]. 3418 a. 3742 a. 3900 a. 4096 a. 4105 a. 4287 a. 4298 a. 4777 a. 4972 a. 5345 a. 5457 a. 5674 a. 5695 a. 5906 a. 6951 a; 32, Nr. 203; 35, Nr. 126; 36, Nr. 131; 37, Nr. 158; 38, Nr. 172.
- 634) W. Bode, Martin Klauer, Der Bildhauer im klassischen Weimar: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 241/88. 316/8. — Vgl. B, IV. 159 f.
- 635) Goethe an Graf Franz v. Klebelsberg: Vgl. Strehlke I, 342.
- 636) An Landgerichtsdirektor Klee: W. A. IV. 41, Nr. 49.
- 637) Ein bisher unbekannter amtlicher Brief Goethes [an Baumeister Carl Friedr. Klein, Weimar, 1. Juli 1828]. In Druck gegeben von L. Pollak. Prag 1890. 2 Bl. — W. A. IV. 34, S. 369.
- 637 a) Ein Brief Goethes [an Geheimrat Anton v. Klein. Weimar, 17. Apr. 1789]: H. Mr. Malten, Bibliothek der Neuesten Weltkunde. 2. Bd. Aarau 1840. (502 S., 5 Bl. 8.). S. 383. — Didaskalia 1886. Nr. 194 v. 20. Aug. — Vgl. W. A. IV. Bd. 18, S. 100, Nr. 2743 a. (Der Brief gilt nicht für echt).
- 638) Ein Brief Goethes an Heinrich von Kleist (1. Febr. 1808): Hoffmann von Fallersleben, Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung. Leipzig 1860. S. 179. — Grenzboten 1859. I. Semester. 2. Bd., S. 41. — Vgl. Strehlke I, 342.
- a. Ein Brief von Heinrich v. Kleist an Goethe: Jahrbuch 9, S. 48.
Ein Brief von Heinr. v. Kleist an Goethe (1808): Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. S. 72/5.
- a. Goethe über Heinr. v. Kleist [Stelle aus einem Brief an Ad. Müller 1807]: Berliner Figaro 1844. Nr. 241 v. 14. Okt.
1. M. Mandl, Titan und Olympier (Hnr. v. Kleist und Goethe): Deutsche Ztg. (Wien) 1893. Nr. 7557/8.

2. E. Mauerhof, Goethe und Heinr. v. Kleist: Gesellschaft 1890. 6. S. 516/41.

3. S. Rahmer, Das Kleistproblem. Berlin 1903. (S. 23/37: Goethes Verhältnis zu Kleist). — Vgl. Jahrb. 30, 49/9.

4. P. Hoffmann, Goethe und Heinrich von Kleist: Jahrbuch 29, 103/5.

5. Giovanni Tracconaglia, Kleists persönliches und literarisches Verhältnis zu Goethe. [o. O. u. J.]. 1909. 103 S. 8. — Lit. Echo 11, 705.

6. Wilh. Herzog, Kleist und Goethe: Westermanns Monatshefte, Sept. 1909. LIII, Nr. 12. S. 865/70. — Lit. Echo 12, 271/2.

7. Paul Hausmann, Die Uraufführung von Kleists Zerbrochenem Krug und ihre Aufnahme. (In Weimar): Voss. Ztg. 25. Febr. 1908 Nr. 93, MgbI.

Karoline Luise v. Klencke sich Karschin.

639) An Leo v. Klenze: W. A. IV. 40, Nr. 172; 44, Nr. 69.

640) Brief an Fräulein von Klettenberg: A. Schöll, Briefe u. Aufsätze S. 39. Vgl. § 241, 10). — Varnhagen, Denkwürdigkeiten 1, 456. — Vgl. Strohlko I, 343.

1. Reise nach Kopenhagen im Sommer 1793. Auszug aus dem Tagebuch. Durchaus bloß für Freunde von Joh. Casp. Lavater. 1 Bl., 449 S. 16. (S. 333 f.: Fräulein v. Klettenberg).

2. Fräulein von Klettenberg: Mitternachtszeitung 1836. Nr. 110 v. 5. Juli. [Dasselbe in: Frankfurter Konversationsblatt 1836. Nr. 204].

3. Philemon oder von der christlichen Freundschaft. Aufzeichnungen der Fräulein Susanna Katharina von Klettenberg und ihres Freundeskreises. Hg. von F. Delitzsch. 1840. Dritte Aufl. Gotha 1878 mit einem Bilde der schönen Seele. (Erweiterter Neudruck der schon 1754 veröffentlichten Schrift: Der Christ in der Freundschaft).

4. Fräulein v. Klettenberg: Ztg. f. d. eleg. Welt 1841. Nr. 72 v. 10. April.

5. Dr. Göthe und das Fräulein v. Klettenberg. 1774. [Festgedicht]: Didaskalia 1844. Nr. 292 v. 22. Okt.

6. Reliquien der Fräulein S. K. v. Klettenberg, nebst Erläuterungen zu den Bekenntnissen einer schönen Seele, von J. M. Lappenborg. Hamburg 1849. X, 312 S. 8. Vgl. Jahrb. 12, 176; 3, 349: Goethe und Swedenborg.

7. Das Urbild der schönen Seele: Europa 1849. Nr. 36, S. 533.

8. Goethes Verklärung. (Durch ein Traumgesicht des Fräul. v. Klettenberg 1774). Zu haben bei Carl Dederich in Leipzig [ca. 1849]. 2 Bl. 8. — 8a. Goethe vor dem Weltenrichter. (Seitenstück zu Goethes Verklärung). Leipzig, Doderich, o. J. 1 Bl. 8.

9. Die schöne Seele: Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1833. Nr. 30 (April).

10. L. Diestel, Goethe und die schöne Seele: Daheim 1863. Nr. 14.

11. Das Bild der schönen Seele: Allg. Ztg. 1877. Nr. 297 v. 24. Okt. Beilage.

12. E. Kelchner, Über Bildnisse der Klettenberg. Hochstiftsberichte 1885/86. S. 137.

13. Ersch und Gruber, Encykl. 37, 85 M. Koch.

14. K. Meinhof, S. C. v. Klettenberg u. ihre Freunde: Zsch. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben 1881. S. 424 f.

15. R. Jung, Aus dem Nachlasse des Fräuleins S. K. v. Klettenberg: Hochstiftsberichte. N. F. 7, 55/68. Vgl. Ztschr. f. dtsohe. Sprache 4, 193 f. (D. Sanders).

16. E. Schmidt, Die schöne Seele: Seufferts Vierteljahrschrift VI (1893), S. 592/7.

17. E. W. Schimmelbusch, Lose Blätter zur Goethe-Forschung. II. Auf den Spuren der 'schönen Seele Goethes', Neustadt a. H. 1896. 45 S. 8.

18. V. Valentin, Goethes schöne Seele, S. von Klettenberg: Deutsches Wochenblatt. Jahrg. 9 (1896), Nr. 7, S. 77/80.

19. H. Dechent, Noch einmal Goethes schöne Seele. Mit Nachschrift von R. Ehlers: Protestantische Kirchenztg. für das evangelische Deutschland 1896. Nr. 21.

19a. H. Dechent, Susanna v. Klettenberg mit Bild: Frankf. ev.-luth. Kirchen-Kalender für 1895. 7. Jahrg. S. 15/25 (aus: 'Christl. Welt' 38, 39). — 19b. H. Dechent, Die autobiographische Quelle der Bekenntnisse einer schönen Seele: Berichte des freien deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 13. Bd., S. 10/59. —

19 c. H. Dechent, Die Bücherzeichen des Fräuleins Susanna Kath. v. Klettenberg, 'der schönen Seele' Goethes 1723–1774. Mit 2 Zeichnungen: Sonderabdr. aus der 'Ex libris Zeitschr.' 1898. 3 S. in 4.

20. H. Dechent, Goethes Schöne Seele Susanna Katharina von Klettenberg. Ein Lebensbild im Anschlusse an eine Sonderausgabe der Bekenntnisse einer schönen Seele. Gotha 1896. VIII, 231 S. 8.

Vgl. Theol. Litbl. 19, 150 (M. S.). — Dtsch. evangel. Kirchenztg. 10 B, S. 63; Theol. Lit.-Ztg. 21, 436/7 F. Kauffmann. — Protest. Kirchenztg. 43, 173/9 R. Ehlers. — Bll. f. lit. Unterh. 1896. S. 39 f. K. Heinemann. — Fankf. Ztg. Nr. 50 L. Geiger. — Nationalztg. Nr. 612 G. Ellinger. — Hochstiftsber. 12, 182/4 M. Koch. — Christliche Welt 1895. Nr. 50 K. Sell. — Sieh auch oben 18.

21. A. v. Hanstein, Die Frauen in der Geschichte des deutschen Geisteslebens des 18. u. 19. Jahrhdts. 1. Bd. In der Zeit des Aufschwungs des deutschen Geisteslebens. Leipzig 1898. XIII, 362 S. 8. (S. 254/9: Frä. v. Klettenberg).

22. Zehn Briefe von Susanna Katharina v. Klettenberg an J. K. Lavater: Hrsgg. v. H. Funck: Jahrbuch 16, S. 83/96.

22 a. H. Funck, Ein Condolenzbrief einer Jugendfreundin Goethes. Susanna von Klettenberg an Lavater, 7. Juli 1774: Neue Christoterpe 1897. S. 100.

23. G. F. Fuchs, Zu dem Aufsatz 'Von dem Himmel und der himmlischen Freude': Jahrb. 21, 281.

24. W. Küchler, Die schöne Seele. (Sus. v. Klettenberg u. a.): Die Zukunft 1900. Jahrg. 8. Nr. 19.

25. Neues zur Biographie der 'Schönen Seele' (Susanna Katharina v. Klettenberg, Briefe an Trescho und Lavater). Mitgeteilt von Johs. Sembritzki: Jahrbuch 27, 101/5.

26. Die neuen Lieder der Schönen Seele: Frankfurter Bücherfreund. Mitteilungen aus dem Antiquariate von Jos. Baer & Co. Frankfurt a. M. 1906. 4, 169/71.

27. G. E. Steitz, J. Ph. Fresenius (1705–1761), [der Vertraute der Susanne Klettenberg]: Realencyclopaedie für protestantische Theologie 6, 265/7.

28. O. Schultze-Gora, Zur Geschichte des Ausdrucks belle-âme: Herrigs Archiv Bd. 100, S. 163/9.

641) R. M. Meyer, Zwei philosophische Bauern (Kljjogg und Konrad Deubler): Voss. Ztg. 1904. Sonntagsbeil. Nr. 40. 41. 42.

G. Carducci, La Vita Italiana 2, S. 97/108 (über den 'philosophischen Bauern' Kljjogg [Kleinjogg]).

Vgl. W. A. IV. 2, S. 267. — Allg. dtsch. Biogr. 12, 486. — Lempertz, Goethe im Mittelpunkt seiner Zeit. Köln 1899. Nr. 570.

642) An E. A. F. Klingemann: Vgl. Strehlke I, 344; II, 506.

643) An F. M. Klinger: K. Morgenstern, J. W. Göthe. Vortrag. St. Petersburg 1833. IV, 52 S. 8. [Im Vorwort Fragment eines Briefes an Klinger. Vollständig gedruckt in:] Verhandlungen der achten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Darmstadt den 1., 2., 3. und 4. October 1845. Darmstadt 1846. S. 43 ff. — Frankfurter Museum 1857. Jahrg. 3. S. 4. — Hamburger Nachrichten, 5. März 1856. Nr. 56. — Grenzboten 1879. Nr. 41 (C. A. H. Burckhardt, Das Klingerhaus in Frankfurt a. M.). — M. Rieger, Klinger in der Sturm- und Drangperiode dargestellt. Darmstadt 1880. XII, 440 S. 8. (S. 172). — Jahrb. 3, 249/76; 4, 182; 18, 111/2. — M. Rieger, F. M. Klinger. Sein Leben und seine Werke dargestellt. Zweiter Teil. Mit einem Briefbuch. Darmstadt 1896. XI, 643 S. 8. — 2 Bl., 296 S. (Briefbuch S. 221).

Vgl. Strehlke I, 344; II, 507. — W. A. IV. 29, Nr. 8078; 31, Nr. 30.

a. F. M. Klinger, Das leidende Weib. Ein Trauerspiel. Leipzig 1775. 112 + 1 S. 8. [In der Gestalt des Doktors hat Klinger Goethe ein Denkmal gesetzt]. — b. [F. M. Klinger] Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und Litteratur. Teil 1 u. 2. Cöln 1803. Teil 3. St. Petersburg 1805. [Stellenweise Bezugnahme auf Goethe. Bd. I, S. 12 etc. Einen Abdruck hiervon brachte auch der Freimüthige 1803. Nr. 39]. — c. F. M. Klinger, Erklärung. (In Sachen 'Glover, Göthe als Mensch'). [Vgl. B, VII a. 89 a.]: Abend-Ztg. 1824. Nr. 81 v. 3. April. — Literarisches Conversations-Blatt 1824. Nr. 97 v. 27. ' "

1. Ein Gedächtnisblatt an F. M. Klinger: Blätter f. lit. Unterh. 1831. Nr. 160 u. 161.
 2. Erinnerungen an F. M. Klinger. An den Herausgeber: Kritische Blätter der Börsenhalle 1831. Nr. 54 v. 11. Juli.
 3. Kritische Rückblicke (Klinger und die Werthersche Periode): Ztg. f. d. elegante Welt 1841. Nr. 72 v. 10. April.
 4. Th. Creizenach, F. M. Klinger: Frankfurter Museum 1856. Nr. 1/5. — Th. Creizenach, Goethes und Klingers Geburtshäuser: Preuß. Jahrb. 1870. Bd. 23, S. 66/76.
 5. Hochstiftsber. 1864, Aug. Flugblatt Nr. 24 f. 1865, Dez. Nr. 43 f.
 6. Ernst Kelchner, Zur Frage, Ist Goethe und Klinger in einem Hause geboren?: Neue Frankfurter Ztg. 1865. Nr. 48. Didaskalia 1865. Nr. 57.
 7. E. Schmidt, Lenz und Klinger. Berlin 1878. IV, 115 S. 8. — Wiener Abendpost 1879. Nr. 186. Beil. R. M. Werner.
 8. H. Düntzer, Klinger in Weimar: Schnorrs Archiv 11 (1882), 64/86.
 9. Brief Klingers an Lenz: Jahrb. 9, S. 10 f.
 10. O. Heuer, Ph. Chr. Kayser, Goethe und Klinger: Hochstiftsber. N. F. 1891. 7, S. 449/59; vgl. 8, 293/303.
 11. Stammbuchblätter von Goethe und Klinger: Euphorion 9, 728/9.
 12. H. Düntzer, Eine bestrittene Fälschung des großen Fälschers Jak. Mich. Lenz: Ztschr. f. d. deutsch. Unterricht 15, 255/9.
 13. H. Düntzer, Goethes Unterstützung des jungen Klinger: Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1891. S. 53/76. Anz. f. dtsh. Altertum 25, 384 f. Rieger.
 14. E. Neubürger, Goethes Jugendfreund Friedr. Maxim. Klinger. Frankfurt a. M. 1899. 35 S. 8.
 15. Leo Berg, Friedrich Maximilian Klinger: Voss. Ztg. 1902. Sonntagsbeil. Nr. 7. S. 54 f. u. N. 8, S. 59 f.
 16. O. Heuer, Friedr. Max. Klinger: Jahrbuch d. Fr. dtsh. Hochstifts I (1902), 309/21.
 17. E. Mentzel, Goethe und Klinger in ihrer Frankfurter Zeit: Stunden mit Goethe 1905. 1, S. 292/316. Vgl. 2, 81/2. — Frankf. Ztg. 1902. Nr. 46.
- 644) Kurzer Briefwechsel zwischen Klopstock und Goethe im Jahre 1776. Leipzig 1833. 12 S. 8. (Vorher im Literar. Anzeiger. Leipzig 1799. Nr. 48). Vgl. Lit. Notizenbl. 1834. Nr. 19. — Briefe von und an Klopstock. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte seiner Zeit. Mit erläut. Anmerkgn. hg. von J. M. Lappenberg. Braunschweig 1867. S. 259. [Der Brief auf S. 266 ist nicht von Goethe]. — C. Chn. Redlich, Ein echter und ein unechter Brief Goethes an Klopstock: Im neuen Reich 1874. 2, 761.
- Vgl. Strehlke I, 346. — Band IV. S. 163.
1. Freimüthigkeiten. 6. Klopstock und Göthe: Ztg. f. d. elegante Welt 1802. Nr. 154 v. 25. Dez.
 2. Freimund Pfeiffer, Goethe und Klopstock. Beilagen: Briefwechsel zwischen Goethe und Klopstock usw. Leipzig 1842. 2 Bl., 270 S. 8. Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1842. Nr. 40. — Rosen Litbl. 1842. Nr. 1.
 3. W. A., Schlittschuhfreuden in Berlin [Klopstock-Goethe]: Morgenbl. f. gebild. Leser 1855. Nr. 13, S. 289 f.
 4. H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise. S. 1/53. — Morgenbl. f. gebild. Leser 1861. Nr. 47/9.
 5. Otto Lyon, Goethes Verhältnis zu Klopstock. Ihre geistigen, litterarischen und persönlichen Beziehungen. Leipziger Diss. 1882. 8. (Döbeln o. J.). — Leipzig 1882. 134 S. 8. Vgl. Münchener Allg. Ztg. 1883. Nr. 80 H. Fischer. — Lit.-Bl. f. germ. u. rom. Phil. 1883. Nr. 1 F. Muncker. — Anz. f. dtsh. Altert. 10, 267 B. Seuffert. — Schnorrs Archiv 12, 169/71 v. Biedermann.
 6. O. Erdmann, Zum Einfluß Klopstocks auf Goethe: Ztschr. f. dtsh. Phil. 23, 108.
 7. A. Bossert, Goethe ses précurseurs et ses contemporains Klopstock, Lessing etc. 4. édit. revue et corrigée. Paris 1903. 2 Bl., 332 S. 8.
 8. P. Legband, Klopstock und Goethe: Jahrbuch 25 (1904), S. 142/56.

9. Aus Klopstocks letzten Jahren [Klopstock über Goethe]: Deutsche Rundschau 79 (1894, April), S. 55/73.

Dorothea v. Knabenau *siehe Chassepot*.

645) Goethe an K. L. v. Knebel: T. Lucretius Carus von der Natur der Dinge. Uebersetzt von K. L. v. Knebel. Zweite vermehrte u. verb. Aufl. Leipzig 1831. S. XXII f. — K. L. v. Knebel's literarischer Nachlaß und Briefwechsel. Hg. von K. A. Varnhagen von Ense und Th. Mundt. Erster Band. Leipzig 1835. S. 250/1. (S. 47: An Goethe [Gedicht]. S. 58: An Goethe. Zum 28. August 1825). Vgl. unten 19. — Goethe's poetische und prosaische Werke in zwei Bänden. Zweiter Bd. 2. Abteilung mit einem Facsimile. Brief an Knebel. Stuttgart u. Tübingen. Cotta 1837. (2. Aufl. 1846). — (W. Dorow) Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. 4. Bd. Berlin 1840. S. 175. — Deutsches Museum 1851. Heft 2, S. 105/16.

a. Briefwechsel zwischen Goethe und Knebel. [Hg. von G. E. Guhrauer]. Erster Theil. 1774—1806. VIII, 378 S. 8. Zweiter Theil 1807—1832. 412 S. 8. Leipzig 1851. — Zum Goethe-Knebelschen Briefwechsel. Ein Brief an den Herausgeber. Von G. E. Guhrauer: Deutsches Museum 1857. Januar—Juni S. 294/7. — Berichtigungen und Ergänzungen zu Guhrauers 'Briefwechsel zw. G. u. Knebel' in: H. Düntzer, Freundesbilder aus Goethes Leben. Leipzig 1853. (2. Ausg. 1856). S. 507 f. usw. (Die Bemerkung S. 540 ist irrig. Die fragl. Stelle steht im Brief Nr. 191 v. 7. Dec. 1798.) — Aus Herders Nachlaß. Hg. von H. Düntzer u. F. G. v. Herder. Frankfurt a. M. 1856. I, S. 149. — W. v. Biedermann, Zu Goethe's Gedichten. Leipzig 1870. 2 Bl., 65 S. 8. (S. 28: Aus e. Briefe an Knebel a. d. J. 1790). [Erweiterter Sonderabdruck aus d. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1869. Nr. 87/90]. — C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge. 2. Zu Goethe-Knebels Briefwechsel: Grenzboten 1873. Nr. 34 v. 22. August und Nr. 42 v. 17. Okt. — Schnorrs Archiv (1877). 4, 392/7. — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60 v. 11. März. Morgenausgabe. (Acht Briefe und Billets an Knebel und Ergänzungen zu Guhrauers Ausgabe). — H. A. O. Reichard (1751—1828). Seine Selbstbiographie überarbeitet u. hg. von H. Uhde. Stuttgart 1877. S. 123. — Grenzboten 1879. Nr. 35 v. 28. Aug. (Zwei Briefe Goethes an Knebel. — Auch in Sonderausgabe). — Gegenwart 1879. Nr. 46 (L. Geiger). — Jahrb. 1, 239; 2, 240. 262; 7, 168 f.; 22, 84/90. — A. Schöll, Goethe in Hauptzügen seines Lebens und Wirkens. Berlin 1882. S. 566. — Berliner Tagebl. 1882. Nr. 157 v. 22. März. (G. Weistein, Aus meiner Goethe-Mappe. Ergänzung zum Briefe an Knebel vom 21. Okt. 1806). — Seufferts Vierteljahrschrift V (1892), S. 97. — 219. Katalog von Alb. Cohn Nachfolger. Berlin 1900. Nr. 128. — § 227, 18.

Vgl. Strehle I, 348 ff.; II, 507. — Zum Billett v. Dez. 1907 (W. A. IV. 19, Nr. 5475) vgl. Chronik des Wiener Goethevereins 1899. Bd. 13, S. 31/2. — W. A. IV. 5, Nr. 1469; 7, Nr. 962 a. 2039 a; 10 f., Nr. 3030. 3268. 3711. 3743. 3757. 5063/4. 5065?; 19 f., Nr. 5156. 5263. 5267/70. 6305. 6644. 6723; 32, Nr. 103; 34, Nr. 31. 42; 35, Nr. 224; 47, Nr. 190.

1. H. Doering, K. L. v. Knebel: Bl. f. lit. Unterh. 1834. Nr. 95/9.

2. K. L. v. Knebel, Über Goethe: Literar. Nachlaß 3. Bd. (1836), S. 478/80. [Betr. S. 70 vgl. Biedermann, Gespr. III, 889. 259]. — Foreign Quarterly Rev. 20, 221. — Chronik d. W. G.-V. 3, (1889) Nr. 12.

3. Briefe des Fräulein v. Göchhausen an Knebel: Europa 1840. Bd. 2, S. 577/87. 1843. Bd. 2, S. 541/9.

4. R. B. Abeken, Goethe und Knebel: Blätter f. lit. Unterh. 1852. Nr. 1. — (Abeken) Ein Tag bei Griesbach's in Jena mit Goethe, Wieland und Knebel: Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 38 v. 20. Sept. Vgl. Nr. 24 u. 25.

5. Ludw. Bechstein, Natur und Poesie [Reise Goethes und Knebels nach Karlsbad 1785]: Hainsterne, Halle 1853.

6. (A. Schöll) Ein Brief Knebels an Bertuch: Deutsche Rundschau, Sept. 1877. S. 517/20.

7. K. Neumann-Strela, Jena. Erinnerungen an die klass. Zeit: Westermanns Monatshefte Bd. 56, S. 26/44. — R. Keil, Zu Knebels 50 jähr. Todestage (23. Febr.). Erinnerungen u. Originalmitteilungen: Mag. f. Lit. 1884. Nr. 8, S. 113/5;

Nr. 9, S. 136/9. — O. Schrader, C. L. v. Knebel: Nord u. Süd. Bd. 28, S. 364/82. — G. Malkewitz: Voss. Ztg. 22. Febr. 1884.

8. Eine Denkschrift Knebels über die deutsche Literatur. Mitgeteilt von K. E. Franzos: Jahrb. 10, 117/38.

9. R—r., Ludwig v. Knebel: Neue Freie Presse 1890. Nr. 9454 v. 20. Dezbr.

10. Hugo v. Knebel-Doeberitz, K. L. v. Knebel. Ein Lebensbild. Mit einem Bildniß. Weimar 1890. XI, 183 S. 8. Vgl. K. Biltz, Neue Beiträge zur Gesch. d. dtsch. Sprache und Litt. Berlin 1891. S. 193/219. — Blätter f. lit. Unterh. 1891. Nr. 3. — L. Geiger, K. L. v. Knebel: Münchener Neueste Nachrichten 1891. Nr. 26. — Blätter f. lit. Unterh. 1891. Nr. 3.

11. H. Düntzer, Freundesbilder aus Goethes Leben. S. 415/620.

12. Deutsche Rundschau, April 1892. XVIII, S. 156. (Gespräch mit Goethe).

13. P. Besson, Un ami de la France à la cour de Weimar: Ch. L. de Knebel: Extrait des Annales de l'Université de Grenoble, 2me trimestre 1897. 9, S. 401/42. — Revue critique 1897. 45. A. Chuquet.

14. Briefe von und an Goethe, 'Urfreund' Knebel aus den Jahren 1772–1832: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 175/278.

14a. K. Th. Gaedertz, Aus K. L. v. Knebels Frühzeit: Beiträge zur Bücherkunde und Philologie, A. Wilmanns zum 25. März 1903 gewidmet. Leipzig 1903. S. 515/26.

15. Max Morris, An den neuen St. Antonius: Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, 290.

16. Rudolphine v. Both, Unser Besuch bei Knebels: Stunden mit Goethe 3 (1907), 262/78.

17. Knebel über Goethe, Bier und Tabak. (Nach Luden, Rückblicke in mein Leben. Jena 1847): Stunden mit Goethe 3 (1907), 66/70.

18. K. L. v. Knebel, Sammlung kleiner Gedichte. Leipzig 1816. IV, 82 S. 4. (Darin: An Göthe). — Vgl. oben 645) Zeile 5.

645 a) Goethe an Karl v. Knebel: Vgl. Strehlke I, 347. — W. A. IV. 21, Nr. 5917. (Döring, Goethes Briefe, S. 251).

645 b) Goethe an Luise v. Knebel: Vgl. Strehlke I, 363. — W. A. IV. 25, Nr. 6954; 26, 7268; 32, Nr. 75; 48, Nr. 231.

645 c) Goethe und Magdalene Henr. v. Knebel: Vgl. Strehlke I, 364. — Jahrb. 2, 238.

646) Alfr. Peltzer, Christoph Heinrich Knlep: Jahrbuch 26, 225/58. — W. A. IV. 9, Nr. 2678. 2718; 21, *6086. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 1/3. 73. 77. 135.

647) An Knoblauch: W. A. IV. 45, S. 346.

648) Briefe an David Knoll und Inspector Goetze nebst Brief eines Studentenkränzchens in Königsberg an Goethe. Mitgeteilt von R. Haym: Preuß. Jahrb. 1868. 21, 347. — Dtsch. Museum 1851. Bd. 1, Heft 3. — Gust. C. Laube, Goethe als Naturforscher in Böhmen. Ein Vortrag. (Mit einer Beilage von bisher ungedruckten Briefen Goethe's). Sonderabdruck aus den 'Mitteilungen des Vereines für Gesch. der Deutschen in Böhmen. 18. Jahrg. 1. Heft. 1879/80. Prag 1879. 24 S. 8. (S. 24). — Vgl. Strehlke I, 365. — W. A. IV. 29, Nr. 8147/8? Auch 29, S. 398.

Knox sieh D, I b. 235).

649) Alb. Leitzmann, Goethe und Theodor von Kobbe: Jahrbuch 30, S. 235/41. — Th. v. Kobbe, Humoristische Erinnerungen aus meinem academischen Leben in Heidelberg und Kiel in den Jahren 1817–1819. 2 Bdchn. Bremen 1840. 2 Bl., II, 220 und 1 Bl., 197 S. 8.

650) Goethe an den Maler Ferdinand Kobell: Allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt 1839. Nr. 87 v. 30. April.

Vgl. Strehlke I, 365.

651) An Koch, Maler in Vallendar: W. A. IV. 18, Nr. 4757 a.

652) Gespräch mit Jul. Chrn. Koch: Genasts Tagebuch. II. Theil, 10. Kapitel. — Biedermann IV, Nr. 766.

653) An Heinr. Carl Ernst v. Köhler: W. A. IV. 33, Nr. 206.

- 654) An Andreas Köhler: W. A. IV. 48, S. 308.
- 655) H. König, Ein Abend bei Goethe im Jahre 1828: Dioskuren f. Kunst u. Wissenschaft, hg. v. Mundt. 1836. I, 53/66.
- 656) Brief eines Studenten-Kränzchens in Königsberg in Preußen an Goethe: Preußische Jahrbücher, März 1868. — Vgl. oben 648): David Knoll.
- 657) An Bergkommissar Könitz: Vgl. Strehlke I, 368.
- 658) Goethe an Hans Heinr. v. Könneritz 11. Jan. 1821: Jahrb. 6, 19.
- 659) Goethe an Christian Gottfried Körner: Theodor Körner's sämtliche Werke. Im Auftrage der Mutter des Dichters hg. und mit einem Vorwort begleitet von Karl Streckfuß. Einzig rechtmäßige Gesamt-Ausg. in Einem Bande. Berlin 1834. XXII, 384 S. 8. (S. XVI: Fünf Briefe an C. G. Körner 1812). — Sammlung historisch-berühmter Autographen, oder Facsimile's von Handschriften ausgezeichneter Personen alter und neuer Zeit. Auf Stein geschrieben. Achtes Heft. Stuttgart 1846. Nr. 267. (Neue Ausg. Frankfurt a. M. o. J. 4.). — Schiller's Briefwechsel mit Körner. Dritter Theil. 1793—1798. Berlin 1847. S. 194. — Theodor Körner's Werke in vollständigster Sammlung. Nebst Briefen von und an Körner . . . von Ad. Wolff. Viertes Heft. Berlin 1858. S. 97. 232. 240. 251 u. 254 (besserer Abdruck als 1834). — W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 13 und 15. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankfurt a. M. 1879. S. 443 ff. — Jahrb. 4, 300/15.; 8, 49/61. — A. Mirus, Das Körnermuseum im Körner-Hause zu Dresden. Weimar 1898. S. 11/14.
- Vgl. Strehlke, I, 368; II, 508. — Band VII. S. 840.
1. Rud. Brockhaus, Theodor Körner. Zum 23. Sept. 1891. Leipzig 1891. 198 S. 4. (S. 149 f.: Über das Verhältniß C. G. Körners zu Goethe; Zusammentreffen 1789).
2. Über Goethes Zusammentreffen mit Körner 1810 vgl. Brief des Vaters Körner an Theodor d. 28. Sept. 1810: Schnorrs Archiv 1875. 4, S. 379.
3. Ad. Stern, Chrn. G. Körner und J. G. Göschen: Grenzboten 1881. Nr. 3 u. 4.
4. Begegnung Theodor Körners mit Goethe in Meißen 12. (19.) April 1813: Friedr. Latendorf, Friedr. Försters Urkundenfälschungen zur Geschichte des Jahres 1813 mit besonderer Rücksicht auf Th. Körners Leben und Dichten. Pösnick 1891. S. 9/16. Vgl. auch Jahresber. f. n. dtsch. Litgesch. 3, IV 2: 84 (R. M. Werner). — Dtsche. Lit.-Ztg. Jahrg. 22. Nr. 6 F. Jonas.
5. W. E. Peschel u. E. Wildenow, Th. Körner und die Seinen. 2 Bde. Leipzig 1898. X, 401 u. IV, 271 S. 8. — Allg. Ztg. 1898. Beil. Nr. 191 E. Goetze.
6. Ed. Engel, Goethe und Theodor Körner: Voss. Ztg. 1902. Sonntag-beil. Nr. 29.
- 660) Sechs Briefe Goethes an Hofmechanikus Joh. Chr. F. Körner a. d. J. 1813, 1822, 1828 u. 1829: Jahrb. 4, 159. 179. 188/93.
- Vgl. Strehlke II, 508. — W. A. IV. 28, Nr. 7789; 40, Nr. 40. 106. 131 u. S. 428.
- 661) Goethe an F. H. Wilhelm Körte: Vgl. Strehlke I, 371. — W. A. IV. 19, Nr. 5140. 5314; 36, Nr. 8; 40, S. 407.
- 662) Gespräch mit Frdr. Aug. Koethe: H. E. Brockhaus, Friedr. Arn. Brockhaus. Sein Leben u. Wirken. Leipzig 1876. II, 217 f.
- 663) Gespräch mit Kohlrausch: F. Kohlrausch, Erinnerungen aus meinem Leben. Hannover 1863. S. 113/6.
- 664) Goethe und Maler Kolbe. Eine kunsthistorische Skizze [vier Briefe Goethes] von K. Th. Gaedertz. Bremen u. Leipzig 1889. 42 S. 8. — Goethe und Maler Kolbe. Ein deutsches Künstlerleben von K. Th. Gaedertz. 2. sehr verm. Aufl. Leipzig 1900. X, 63 S. m. 5 Bildn. — Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 175 (Brief Goethes, 3. Dez. 1800). — d'Alton und Kolbes Goethebildnisse: Münchner Allg. Ztg. 1889. Nr. 23. (Beilage zu Nr. 142). 1891. Nr. 187. Beilage Nr. 156 (8. Juli). [Mit Brief an Kolbe, 3. Dez. 1800].
- Vgl. auch: Briefwechsel zwischen Goethe u. Zelter. Hrsgg. von F. W. Riemer, 1834. Bd. 3, S. 363. — Briefe von und an Goethe. Hrsgg. v. F. W. Riemer 1846. S. 127. — Skizzen einer Reise von Wien über Prag usw. in Briefen von Deinhardstein.

Wien 1831. S. 93. — Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Müller, hrsgg. v. C. A. A. Burkhardt. 1870. S. 46. — Eckermanns Gespräche, hrsgg. von Düntzer 1885. Bd. 3, S. 4. — Niederrheinisches Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten 1800. Hrsgg. von Mohn. Düsseldorf. S. 234. — Bratranek, Goethes naturwiss. Correspondenz 1874. Bd. 2, S. 65. — Gegenwart 1890. Nr. 7. — Magazin f. Lit. des In- u. Ausl. 59, S. 206 L. Geiger. — Deutsche Lit.-Ztg. 11, S. 599 W. v. Oettingen. — Lit. Centralblatt 1890. S. 631 f. — Kunstchronik. N. F. 1, S. 321.

Sieh oben D, I b. 227) a.

665) Goethe und Kollár (und Mažáři): Spisy Jana Kollára. Díl IV. Paměti z mládí. Prag 1862.

a. M. Murko. Deutsche Einflüsse auf die Anfänge der slavischen Romantik. I. Deutsche Einflüsse auf die Anfänge der böhmischen Romantik. Mit einem Anhang: Kollár in Jena u. beim Wartburgfest. Graz 1897. XII, 373 S. 8. Im Anhang (Bruchstück aus Kollárs Autobiographie: Paměti z mladšich let života [Denkwürdigkeiten aus den jüngeren Lebensjahren]. Kap. VIII. Leben auf den deutschen Hochschulen. [Übersetzung]). 11. Wolfgang Goethe. 16. Schnepfenthal. Gotha. Erfurt. Weimar. — Vgl. Euphorion 4, 607/16 Joh. Krejčí. — Archiv f. slav. Philologie XX, Heft 2/3 J. Vlček. — Götting. gel. Anz. 1899. Nr. 8, S. 639/59 Ad. Hansen. — Literaturbl. f. germ. u. rom. Philol. 22. Jahrg. Nr. 3/4 H. Lambel. — Anz. f. dtsch. Altert. 26 Vondrak.

666) Catalogue of German publications selected and systematically arranged for Koller and Cahlmann. London 1829. 179 S. 8. [Brief Goethes an die Herausgeber den 12. Dez. 1828]. Vgl. Schnorrs Archiv 5 (1876), S. 94. — Strehlike I, 368.

667) Zwei Briefe an Kanzler v. Koppenfels v. 27. Juli 1797 u. 28. Juli 1797: Frankfurter Ztg. 1884. Nr. 62. Morgenbl. v. 2. März (K. Kuhn, Aus „Kunst-Meyers“ Nachlaß).

W. A. IV. 18, Nr. 3087 a.

667 a) An Frau v. Koppenfels: W. A. IV. 10, Nr. 3236.

668) A. Koschelews Denkwürdigkeiten. Von 1812–1882: Dtsche. Rundschau 1885. Bd. 43, S. 247/60. 402/18. (Erwähnt S. 252 K's Besuch bei G.). — Erste Beilage der Leipziger Ztg. 1896. Nr. 195.

669) H. Franck, Gotthard Ludwig Kosegarten. Ein Lebensbild. Halle a. S. 1887. VIII, 467 S. 8. S. 348 f.: Neudruck von Goethes Brief an Kosegarten v. 14. Juli 1818.

669 a) Goethe an Joh. Gottfried Ludwig Kosegarten: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. 1834. S. 132. — Grenzboten 1868. Nr. 23. — H. Petrich, Aus dem Zeitalter der Befreiung. Pommersche Lebens- und Landesbilder. Erster Halbband. [Auch u. d. T.: Pommersche Lebens- und Landesbilder. Zweiter Teil. Erster Halbband]. X, 281 S. 8. Stettin 1884. S. 113.

Vgl. Strehlike I, 372. — W. A. IV. 29, Nr. 7997; 31, Nr. 9. 20. 229; 32, Nr. 79. 106; 33, Nr. 230; 34, Nr. 41. 225; 35, Nr. 196; 36, Nr. 85.

670) Gespräch mit Christiane Kotzebue: W. v. Kotzebue, A. v. Kotzebue usw. Dresden 1831. S. 70 f.

670 a) An Caroline Kotzebue, geb. Krüger: W. A. IV. 13 f., Nr. 3756–4497.

670 b) Biedermann, Goethe und Kotzebue: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1880. Nr. 104 (darin Brief Goethes v. 12. Dez. 1799 an Jacobäer für Kotzebue) u. 105 v. 25. u. 30. Dezbr. (= Aug. v. Kotzebue. Urtheile der Zeitgenossen und der Gegenwart. Zusammengestellt von W. v. Kotzebue. Dresden 1831. S. 26/67).

a. J. W. Braun, Kotzebue und Goethe. Nach den Akten: Frankfurter Ztg. 1885. Nr. 220. 221. — Jahrbuch 7, 384.

b. Rud. Schösser, Goethes persönl. u. literarische Verhältnisse zu Kotzebue: Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte 17 (1902), S. 835/45.

c. L. Braun, Kotzebue und Goethe. (Zum 5. März 1802): Voss. Ztg. 1902. Nr. 109.

d. Gerhard Stenger, Goethe und Kotzebue. (= Breslauer Beiträge zur Literaturgeschichte, hg. von Max Koch u. Gr. Sarrazin. 22.). Breslau 1910. (Der

II. Teil: „Theaterdirektor und Theaterdichter“ erschien als Dissertation. Breslau 1910. 1 Bl., 32 S., 1 Bl. 8).

1. E. Isolani, Der verunglückte 5. März (1802): Rhein.-Westphäl. Ztg. 1902. Nr. 174. — Vgl. Wiener Ostd. Rundschau 1902. Nr. 63 (E. Wilms). [Kotzebues Intrige gegen die Freitagsgesellschaft].

2. Über einen Zwist, welcher durch das Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter“ zwischen Herrn von Göthe und Herrn von Kotzebue entstanden: Der Freimüthige (hrsgg. von Kotzebue) 1803. Nr. 80. Vgl. auch Nr. 76. („Was ich bringe. — Schreiben eines Weimaraners an den Herausgeber. — Antwort des Herausgebers“).

3. Aug. v. Kotzebue, Rückblicke. Als ich noch ein junger Mensch war, besuchte Göthe oft unser Haus...: Ztg. f. d. elegante Welt 1803. Nr. 156 v. 29. Dezbr.

4. [Karl Nicolai] Aug. v. Kotzebue's literarisches u. politisches Wirken. „Wahrheit ist eine eiserne Säule für Millionen von Geschlechtern!“ Tobolsk [Nordhausen] 1819. 118 S. 8.

5. Leben Aug. v. Kotzebue's. Nach s. Schriften u. nach authent. Mittheilungen dargestellt. Leipzig 1820. X, 532 S. 8.

6. W. Albrecht, Göthe und einige seiner Zeitgenossen. 1. Göthe und Kotzebue: Der Freimüthige 1832. Nr. 100 u. 101.

7. R. H., Goethe und Kotzebues „Deutsche Kleinstädter“: Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 11 v. 15. März.

8. Jos. Bayer, Die deutsche Dichtung und das deutsche Haus: Deutsche Dichtung, hrsgg. v. K. E. Franzos. Bd. XV, H. 1/6. (Goethes Verhältnis zu Kotzebue; Goethe über deutsches Theater; Schilderung der bürgerlichen Existenz in Goethes Dramen und Epen).

9. W. v. Biedermann, Invective gegen Kotzebue: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. 1899. S. 231. — Über Goethe und Kotzebue vgl. ferner: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1869. Nr. 90 und 1880. Nr. 104 u. 105 = Goetheforschungen. N. F. S. 245/89.

Vgl. § 234. B, VII. 60 ff.

10. Kotzebues „Schutzgeist“ (W. A. I. 13, 2. Abt.) und seine Bearbeitung durch Goethe. Lundenburg 1907. 44 S. 8. — L. Geiger: Deutsche Dichtung 31 (1902), Heft 7/8. S. 178. 202.

671) A. E. Koźmian, Wizyta Polaka u Goethego w roku 1829/30. Z portr. Goethego według Maja z roku 1779 i ryciną przedstawiającą dom Goethego w parku weimarskim: Przyjaciół Ludu Rocznik. V. Tome II. 1839. Nr. 35/7 [Beil. et Goethes an Koźmian]. — In veränderter Fassung auch in: Wapianowski A. E. Koźmiana. Poznań 1867. Bd. 2, S. 159/69 und 278/82. — Magazin f. d. Lit. des Auslandes 1841. Nr. 93. — Berliner Figaro 1847. Nr. 231 u. 232. (Besuch eines Polen bei Goethe, übersetzt von K. v. St.). — Bratranek, Besuch eines Polen [Koźmian] bei Goethe im Jahre 1830: Wiener Presse 1882. Nr. 191. 13. Juli (nach: Przyjaciół ludu Nr. 35/7. Jahrg. 1839). — Frankfurter Ztg. 1882. Nr. 195 v. 14. Juli. Beilage. — G. Karpelès, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 65 u. 98. 105. — Nationalztg. 1885. Nr. 88. — Jahrbuch 7, 223/7. (A. Zipper). — Schlesische Ztg. 1868. Nr. 85 (L. Kurtzmann). — A. Szczepanski, Besuche bei Goethe 1829. Vortrag. [Besuche des polnischen Schriftstellers A. E. Koźmian bei Goethe]: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. (München) 1896. 17. Febr. Nr. 39. — Vgl. Chronik d. W. G.-V. Bd. X, Nr. 4/5, S. 16. Frankf. Ztg., 13. Febr. 1896. Nr. 44.

Vgl. Biedermann, Gespr. VII, 224/30.

672) An Mademoiselle Krackow: W. A. IV. 39. S. 304.

673) Goethe an Friedr. Theod. Kräuter: Gegenwart 1878. Bd. 14, Nr. 29. S. 39. — Schnorrs Archiv 3, 484 f. — Der literarische Verkehr 1876. Nr. 7. S. 50. Jahrb. 24, 40/56.

Vgl. Strehlke I. 375. — W. A. IV. 28 f., Nr. 7702. 7706. 7710. 7721. 7726. 7734. 7744. 7748. 7764. 7910. 7960. 8057. 8073. 8150; 32, Nr. 12. 218. 24. Nr. 35. 50. 62. 85. 88. 93. 100. 107. 109. 115. 144; 35, Nr. 56. 62. 71. 93. 99. 102. 108. 120. 20. Nr. 43; 37, Nr. 122; 38, Nr. 68; 86, 133; 41, Nr. 193; 44, S. 459. 48. Nr. 24.

Biedermann, Gespr. IX, 1, Nr. 1568. (Aus Lewes, Life and Works of Goethe).
a. Zum fünfzigjähr. Dienstjubiläum des Bibliothekars Theod. Kräuter: Weimar. 1. Dec. 1855. 2 Bll. Fol. (Gespräch zwischen Goethes Geist und dem Bibliothekar).

β. Bei der Bestattung des Bibliothekars Dr. Theod. Kräuter. (Sonett). Weimar (1856?). 1 Bl. 4.

674) Goethe an Joh. Friedr. Krafft [Kraft] aus Gera: Vgl. Strehlke I, 372. — A. Schöll, Briefe u. Aufsätze von Goethe 1766—1786. Weimar 1846. S. 165/89.

Krahe sieh oben D, I b. 227) a.

675) Brief an den Schauspieler Krakow gen. Einer a. d. J. 1792: Ernst Pasqué, Goethes Theaterleitung in Weimar. Leipzig 1863. II, S. 7. Vgl. Strehlke I, 374.

676) Gespräch mit Const. Kraukling: W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 66 f.

677) An Georg Melchior Kraus: W. A. IV, 16, Nr. 4759.

H. Kögler, Georg Melchior Kraus: Frankf. Ztg., 5. Nov. 1906. Abdbl. — Brief von Kraus an Einsiedel: Grenzboten 1873. Nr. 42.

678) An Joh. Chn. Hnr. Krause, Rektor in Hannover: W. A. IV, 17, Nr. 4899.

679) Gespräche mit G. Frdr. Krause, Leipziger Studenten der Theologie, Barbier Schmidt und Sckell: K. A. Ch. Sckell, Goethe in Dornburg. Gesehenes, Gehörtes und Erlebtes. Jena 1864. S. 18/39. 42/4.

Krespel sieh unter D, II.

680) Gespräch mit Frdr. Sam. Kretschmar: A. Fränkel, Goethe und der Fürst von Dessau. Sondershausen [1864]. S. 12 f. — Biedermann, Gespr. I, Nr. 31.

681) An den Schauspieler Carl Krüger: W. A. IV, 13, Nr. 3792.

a. Herrn Krüger nach der trefflichen Darstellung des Orest in ein Prachtexemplar meiner Iphigenie. Weimar, 31. März 1827. (Was der Dichter diesem Bande...): Berliner Courier 1827. Nr. 69. — Originalien. Hrsgg. von G. Lotz. 1830. Nr. 132.

682) H. Holstein, Zwei Besuche bei Goethe. [Gust. Ad. Krug, damals Referendar, 8. Sept. 1827 u. Kammergerichtsreferendar Wilh. Schnitter über s. Besuch bei Goethe, April 1829 (vgl. Generalanzeiger für Stralsund 1864. Nr. 42/4)]: Voss. Ztg. 1884. Sonntagsbeil. Nr. 40, S. 3/6 u. Nr. 41, S. 3/5.

683) Goethe in Tennstädt und mit Fr. Krug von Nidda. Theilnehmenden zum Wolfgangstag 1873 zugestellt von W. v. Biedermann. Dresden 1873. 8 S. 8. — Goetheforschungen S. 284: Goethe mit Fr. Krug von Nidda und in Tennstädt. N. F. S. 179. — Friedr. Krug von Nidda, Gedenkbüchlein oder Blicke durchs Leben. Leipzig 1829. 8. (S. 166: Brief von Goethe v. 24. Juni 1820 an den Vf.). — 219. Katalog von Albert Cohn Nachfolger. Berlin 1900. Nr. 130. — M. Gutbier, Die Tennstedter Badesaison im J. 1816: Nordhäuser Courier 1894. Sonntagsbl. „Aus der Heimath“ Nr. 32/4.

Vgl. Strehlke I, 376. — W. A. IV, 33, Nr. 54.

684) Gespräch mit F. W. Krummacker: Quellwasser fürs deutsche Haus. III. Jahrg. 1878. Nr. 13, S. 158. — Biedermann III, Nr. 697; vgl. Nr. 708. — Fr. W. v. Krummacker, Eine Selbstbiographie. Berlin 1869. S. 55 f.

685) An Kammerarchivar Leop. Kruse: Jahrb. 10, 112. (W. A. IV, 21, Nr. 6081).

686) An Franz Gerhard v. Kügelgen: Vgl. Strehlke I, 377. — W. A. IV, 21, Nr. 6082; 22, S. 430.

a. Das Leben Gerhards von Kügelgen, erzählt von Frdr. Chn. A. Hasse. Mit dem Bildnisse des Künstlers und acht Umrissen nach seinen Gemälden; nebst einigen Nachrichten aus dem Leben des K. russ. Cabinetsmalers Karl von Kügelgen. Leipzig 1824. XVI, 482 S. 8. [S. 205 ff.: Gerhard in Weimar. Göthe].

1. Constantin v. Kügelgen, Gerhart von Kügelgen, ein zeitgenössischer Goethemaler: Die christliche Welt 1898. XIII, 809 f.

2. P. v. Kügelgen, Goethe-Reminiscenzen: St. Petersburger Ztg. 1899. Nr. 228.

3. Marie Helene v. Kügelgen, geb. Zöge von Manteuffel. Ein Lebensbild in Briefen. Hrsgg. von A. u. E. v. Kügelgen. 1.—3. Aufl. Leipzig 1901. V, 453 S. 8.

4. L. Geiger, Die Mutter des alten Mannes (Helene von Kügelgen über Goethe): Nationalztg., 27. Okt. 1900. Sonntagsbeil. Nr. 43.

5. Jugenderinnerungen eines alten Mannes (Wilh. v. Kügelgen). 3. Aufl. Berlin, 1871. Cap. VIII. Goethe. S. 137/43 = Biedermann, Gespr. II, Nr. 578/9.

687) An Rentcommissar Ernst Wilh. Kühn: W. A. IV. 27, Nr. 7404; auch 27, S. 425.

688) Ein ungedruckter Brief Goethes an Rittmeister C. Küster in Braunschweig. Hrsgg. von A. D[iezel]: Elsterberger Nachrichten 1878. Nr. 2. — Strehlke I, 379. — W. A. IV. 45, Nr. 89. 150.

689) An Felix Ferd. Heinr. Küstner: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Zweiter Theil. S. 131 ff.

Vgl. Strehlke I, 380. — W. A. IV. 39, Nr. 170; 47, Nr. 253 u. S. 401.

689 a) An Carl Theod. Küstner, Theaterintendant in Leipzig: W. A. IV. 28, Nr. 7827.

690) An P. G. Kummer: W. A. IV. 38, Nr. 183; 42, Nr. 117.

691) An Kunowski: W. A. IV. 42, Nr. 138.

692) Goethe an den Königl. Sächs. Kunstverein: Ztschr. f. bild. Kunst 1874. IX. Heft, S. 2. (Als Sonderdruck: H. Uhde, Goethe und der Sächsische Kunstverein. Sieh unten bei Q u a n d t).

Vgl. Strehlke I, 379.

693) Goethe an den Künstlerverein in Berlin: Vgl. Strehlke I, 378.

694) Goethe an die Kurfürstl. Sächsische Kammer in Merseburg: Grenzboten 1881. Nr. 42. — Vgl. Strehlke I, 379.

695) An Anna Charlotte Dorothea Gräfin von Biron, Herzogin von Curland, geb. Reichsgräfin v. Medem: W. A. IV. 22, Nr. 6114.

a. Gespräche mit Dorothea Herzogin von Kurland: Biedermann X, 1690 u. 1691.

a. Emilie von Binzer (Ernst Ritter), Drei Sommer in Löbichau 1819 bis 1821. Stuttgart 1877. IV, 136 S. 8. — β. Rud. Günther, Der Musenhof zu Löbichau: Allgem. Moden-Ztg. 1860. Nr. 5/8. Beiblatt.

696) Goethes Dankbrief an den Großkanzler der französischen Ehrenlegion, Lacépède: Journal des Débats polit. et litt., 13. Sept. 1906 (H. Albert, Goethe et la Légion d'honneur).

Vgl. Lit. Echo 9, 218. — Andr. Fischer, Goethe und Napoleon. 2. erweit. Aufl. (mit Facsim. des Dankschreibens Goethes an Lacépède). Frauenfeld 1900. VI, 1 Bl., 220 S. 8.

W. A. IV. 20, Nr. 5637.

697) M. Belli-Gontard, Goethe und Fräulein Philippine Lade: Didaskalia. Belletristisches Beiblatt des Frankf. Journals. 1870. Nr. 201 v. 22. Juli. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 616.

698) Goethe an Simon Edlen v. Läm[m]el: Die Heimath. Wiener illustr. Familienblatt, 25. Aug. 1882. Jahrg. VII. Bd. 2, Nr. 45. — Vgl. Strehlke II, 509. — W. A. IV. Nr. 6328. 6561. 6567. 6597. — Fünf Briefe an Simon und Leopold v. Läm[m]el vom 19. Mai—12. Sept. 1812: Jahrb. 11, 88. — W. A. IV. 23, Nr. 6366. 6558.

699) An den Buchhändler Lagarde in Berlin: M. Bernays, Goethes Briefe an F. A. Wolf S. 91. 92. Vgl. W. A. IV. 15, Nr. 4276. 4295.

700) J. G. Gruber, August Lafontaines Leben und Wirken. Halle 1833. 2 Bl., 464 S. 8. (S. 282/3: Goethe). — Biedermann, Gespr. VIII, 1468. — Stunden mit Goethe 6, 131.

701) Einige ungedruckte Briefe Goethes. [An Lamezan a. d. J. 1804. — Mitgeteilt von Gustav Freytag]: Grenzboten 1863. Nr. 16.

Vgl. Strehlke I, 381.

702) An die Großherzogl. Sächsische Landesdirektion: W. A. IV. 28, Nr. 7843.

703) Dümmler, Reiseerinnerungen eines Zürichers (Th. Landolt) 1782/3: Jahrb. 13, S. 122/31.

Ludw. Becker, Sophie von La Roche und J. H. Landolt: Frankf. Ztg. 1907. Nr. 204 v. 25. Juli. 2. Mgb.

704) An die Landschaftsdeputation des Fürstenthums Weimar: W. A. IV. 15, Nr. 4265.

705) Ein Besuch bei Goethe [K. H. v. Lang]: Thüringer Warte 2, S. 461/2. — Memoiren des Karl Heinrich Ritters von Lang. Skizzen aus meinem Leben und Wirken, meinen Reisen und meiner Zeit. Zweiter Theil. Braunschweig 1842. 1 Bl., 345 S. 8. (S. 342 ff.: Besuch bei Goethe). Vgl. Frdr. Meyers Goethebibl. Nr. 2750.

Die Brandversicherungs-Anstalt (Unterhaltung K. H. v. Langs mit Goethe): Frankf. Ztg., 30. Nov. 1903. 2. Mgl.

706) An Professor Lange in Mainz: W. A. IV. 10, Nr. 3019.

707) Zwei Briefe an E. Th. Langer: Dtsch. Reichsztg. 1850. Nr. 1. — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 57 v. 8. März. — Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen aus der Sammlung des Herausgebers. Bekannt gemacht u. mit hist. Erläuterungen begleitet von W. Dorow. No. 2. Berlin 1836.

P. Zimmermann, Ernst Theodor Langer, Bibliothekar zu Wolfenbüttel, ein Freund Goethes und Lessings. Wolfenbüttel 1883. 78 S. 8. Sonderabdruck a. d. Ztsch. d. Harzvereins (16. Jahrg. 1883). — Schnorrs Archiv 12, 628 v. Biedermann.

Vgl. Strehlke I, 383.

Stammbuchblatt für Ernst Theod. Langer. Frankfurt, Sept. 1769: W. Frhr. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. Leipzig 1865. 2. Teil. S. 6. — Vgl. P. Zimmermann, E. Th. Lange, Bibliothekar in Wolfenbüttel, ein Freund Goethes und Lessings. S. 10. — Ebenda S. 7: Widmung eines Exemplars der 'Neuen Lieder' 1770.

707 a) Goethe an Joh. Peter v. Langer: H. Uhde, Erinnerungen und Leben der Malerin Louise Seidler. Zweite umgearb. Aufl. Berlin 1875. S. 137. — Jahrb. 24, S. 56. — Vgl. Katalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 167/8. — Sieh oben D, I b. 227) a.

Vgl. Strehlke I, 385. — W. A. IV. 12, Nr. 3528; 17, 4960; 24, 6709. 6806.

707 b) Briefe an Robert v. Langer: Im neuen Reich 1875. Nr. 12. S. 449. (Brief v. 21. Nov. 1803).

Vgl. Strehlke I, 386. — W. A. IV. 18, Nr. 4548 a; 16, Nr. 4758. 4918.

Rob. Hub. [von] Langer sich oben D, I b. 227) a.

708) An Schauspieler Carl Daniel Langerhans: W. A. IV. 15, Nr. 4282. 4369.

709) An Joh. Gottfr. Langermann: W. A. IV. 38, Nr. 224. 234.

L. Geiger. Ein wenig bekannter Freund Goethes (Joh. Gottfr. Langermann, bei Goethe 1812 und spätere Beziehungen): Jahrbuch 24, 256/61; 25. 257. — Neue medicinische Presse. (Berlin) 1903. S. 170. — L. G., Zu Goethe und Langermann: Jahrbuch 28, 250.

710) An Joh. Geli. Langheinrich: W. A. IV. 36, Nr. 193.

711) J. Minor, Goethe und die Gräfin Lanthieri: Grenzboten 1890. Nr. 7. — J. Ilwof, Goethes Beziehungen zu Steiermärkern. Graz 1898. 50 S. 8. (Kap. 1: Aloisia Gräfin Lanthieri, geb. Gräfin Wagensperg).

712) Goethe an Joh. Martin Lappenberg: G. E. Fahrenauer, Joachim Jungius und sein Zeitalter. Stuttgart u. Tübingen 1850. S. 189. — Strehlke I, 388.

713) Einzeichnungen in Carl La Roche's Stammbuch a. d. J. 1829: Carl La Roche. Gedenkblätter zur Feier seiner vierzigjährigen Wirkksamkeit am K. K. Hof-Burgtheater zu Wien. Gesammelt von Ed. Mautner. Wien 1873. 64 S. 8. (S. 23).

La Roche und die erste Faustaufführung in Weimar: Neue Freie Presse 1880. Nr. 5829.

714) Goethe an Sophie von La Roche: Ludmilla Assing, Sophie von La Roche, die Freundin Wielands. Berlin 1859. 384 S. 8. (S. 365/72: Vier Briefe a. d. J. 1774 u. 1775). — Kölnische Ztg. 1859. Nr. 194 v. 15. Juli [Brief v. 20. Juni 1789]. — Verhandlungen der Zwanzigsten Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Frankfurt a. M., Sept. 1861. Leipzig 1863. S. 16. (Aus c. Brief v. 20. Nov. 1774). a. Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß. Hg. von Jul. Fresse. Stuttgart 1877. VI, 167 S. 8. (Vgl. Allg. Ztg. 1877, Nr. 304 u. National-Ztg. 1878, Nr. 11).

b. Briefe Goethe's an Sophie von La Roche und Bettina Brentano hg. von G. v. Loeper. Berlin 1879. I Bl., II, 1 Bl., 214 S. 8. [Vgl. Dtsch. Rundschau, Okt. 1879. 21, 151/7 W. Scherer = Aufsätze über Goethe 1886. S. 73/88]. — National-Ztg. 1879. Nr. 452 (Neumann-Strela). — W. v. Biedermann, Goethe zu Frau von La Roche, deren Tochter und Enkelin, sowie zu Schlossers: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1879. Nr. 19 v. G. März (Stellen aus Goethes Tagebuch v. Sept. 1826). — Schnorrs Archiv 9, 99 v. Biedermann. 10, 83/96 W. Fielitz. — Im neuen Reich 1879 E. Schmidt = Charakteristiken S. 288/301]. — Jahrb. 4, 364. Vgl. Strehle I, 391.

α. Sophie von La Roche, Reise von Offenbach nach Weimar und Schönebeck im Jahre 1799. [Auch unter dem Titel: Schattenrisse abgeschiedener Stunden in Offenbach, Weimar und Schönebeck im Jahr 1799]. Leipzig 1800. 451 S. 8. (S. 52/70: Ein Tag in Tiefurt mit Herzogin Amalie. S. 52. 58/63. 390. 433 ff.: Goethe). — Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 200/15. 289/307.

β. C. M. Wieland's Briefe an Sophie von La Roche. Hg. von F. Horn. Berlin 1820. [Über Goethe S. 172. 174 ff. 180 ff. 190 ff. usw.]. — Taschenbuch Aurora 1828. III, S. 190 ff.

1. A. S., Sophie von Laroche. Ein Frauenleben: Unterhaltungen am häusl. Herd 1854. Nr. 5 u. 6. — 1859. Nr. 37.

2. A. Nefftzer, Sophie de La Roche, esquisse d'histoire littéraire et morale: Revue germanique 10, 1860.

3. G. Zimmermann, Sophie de la Roche, ihr erster Roman und ihre Umgebung in der Wertherzeit: Westermanns Monatshefte, Febr. 1871. Bd. 29, S. 548/64.

4. K. Ridderhoff, Sophie von La Roche, die Schülerin Richardsons und Rousseaus. [Göttingen]. Einbeck 1895. 109 S. 8.

Euphron 4, 577/86 R. Hassenkamp. — Litbl. f. germ. u. rom. Philol. 17, 155/6 A. Leitzmann.

5. Regina Necker, Sophie von Laroche, die Freundin Wielands: Wiener Hausfrauenztg. Jahrg. 33 (1907), Nr. 7, S. 97 f.

Vgl. oben 703).

6. R. Asmus, G. M. de la Roche. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung: Karlsruhe 1899. XVI, 162 S. 8.

714 a) K. Sudhoff, Goethe und Maximiliane von La Roche. Rheinischer Goethe-Verein. Festaufführungen im Stadttheater zu Düsseldorf 15.—24. Juni 1904.

Goethe und Maximiliane von La Roche. Grethel d'Ester. Rheinische Skizzen im Plaudertone von K. Sudhoff. Sonder-Abdr. aus dem Vorigen 1904.

Gespräch mit Latrobe sieh Veit.

715) Memoiren von Friedr. Laun [Pseud. f. Friedr. Aug. Schulze]. 2. Teil. Bunzlau 1837. I Bl., 254 S. 16. S. 46 ff.: Besuch bei Goethe.

716) Briefe von Goethe an Lavater. Aus den Jahren 1774—1783. Hg. von Heinr. Hirzel. Nebst einem Anhang und zwei Facsimile. Leipzig 1833. VI, 174 S. 8. Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1833. Nr. 167. — Gesellschafter 1833. Nr. 166/7. — Becks Repertorium für in- und ausländ. Lit. 1833. 3, 16/8. — Über das Textverhältnis des Briefwechsels vgl. E. v. d. Hellen, Goethes Anteil an Lavaters physiognom. Fragmenten. Frankfurt 1888. S. 8/10 und S. 245/55: Anhang, enthaltend ein Verzeichnis der auf die Entwicklung der Physiognom. Fragmente bezüglichen Briefe Goethes an Lavater und Reich nebst Mitteilung einiger bisher ungedruckten Briefe und solcher, die unvollständig oder in unzulänglichem Druck veröffentlicht sind.

a. Ulrich Hegner, Beiträge zur näheren Kenntniß und wahren Darstellung Lavaters. Aus Briefen seiner Freunde an ihn, und nach persönlichem Umgang. Leipzig 1836. S. 71/163. (S. 24 ff.: Ergänzungen u. Berichtigungen zu Hirzels Ausgabe). Vgl. Akademische Blätter 1884. Heft 7 (Juli), S. 412/20 U. Hegner, Literarische Aphorismen. 22. Goethe. S. 420/23: Lavater in Deutschland.

b. Joh. Kasp. Lavaters Lebensbeschreibung von seinem Tochtermann Georg Geßner. Zweyter Band. Winterthur 1802. XVI, 427 S. 8. (S. 135: „Unterdeß geht's immer so gerade . . .“ usw. Diktat Goethes in einen Brief Lavaters an seine Frau).

c. Dido. Ein Trsp. in fünf Aufz. Von Charlotte A. E. v. Stein-Kochberg geb. v. Schardt (1794). Im Auftr. des Fr. dtsh. Hochstiftes hg. von H. Düntzer. Frankf. a. M. 1867. S. XLII (Brief Goethes an Lavater a. d. J. 1775).

d. Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. 30 S. 8. (Darin: 4 Briefe an Lavater. — Anhang: Aus Lavaters Tagebuch der Emser Reise). — Zur Hausandacht f. d. stille Gemeinde am 28. August 1871. 1 Bl., 13 S., 1 Bl. 8. (Darin: An Lavater, Jan. u. März 1776).

e. Goethe an Lavater 1775. Zur Feier des 28. August 1875. Weimar, Wendelin von Maltzahn 2 Bl. 8. [Nebst Wiederabdruck aus Bürde's Erzählung 1785]. — Grenzboten 1880. Nr. 35 (Brief vom 28. Aug. 1780). Auch in dem Sonderdruck: Zu Goethes Geburtstag 1880. Leipzig 1880. 16 S. 8. — L. Hirzel, Goethiana aus Lavaters Briefsammlung: Vierteljahrschrift f. Litgesch. 1892. V, 614/20 (2 [angebliche?]) Briefe von Goethe). — Aus Goethes Freundeskreise. Erinnerungen der Baronin Jenny v. Gustedt. Hg. von Lily v. Kretschman. Braunschweig 1892. — H. Funck, Zu Goethes Briefwechsel mit Lavater: Jahrbuch 20, S. 249/53; 22, 255/7. — H. Funck, Zu Goethes Briefwechsel mit Lavater und mit dessen Gattin (Brief Nr. 244. 347 u. 233 der W.-A.): Euphorion 6, S. 762/4.

f. Goethe und Lavater. Briefe und Tagebücher, hrsgg. von Heinr. Funck. (Schriften der Goethe-Gesellschaft. Hrsgg. v. E. Schmidt u. B. Suphan. 16. Bd.). Weimar 1901. X, 443 S. 8. Enthält: 1. Briefwechsel zwischen Goethe und Lavater (ungedruckt Nr. 23. 114. 117). 2. Briefwechsel zwischen Goethes Eltern und Lavater. 3. Auszüge aus Lavaters Tagebüchern, Zugaben aus Lavaters Briefwechseln usw. Vgl. Voss. Ztg. 1902. Nr. 75 L. Geiger. — Beil. z. Allg. Ztg. 1902. Nr. 117 E. Haug. — Deutsche Lit.-Ztg. 1902. Nr. 37 M. Morris. — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 47 M. Hecker.

Vgl. Strehle I, 394/402; II, 509. — W. A. IV. 4, Nr. 1002. 1009; 5, Nr. 1128. 1159. 1162. 1203. 1256. 1338. 1356. — Band IV. S. 253.

a. Zwölf Briefe von Goethe's Eltern an Lavater. Als Manuscript für Freunde zur Feier des 4. Januar 1860 in Druck gegeben von S[alomon] H[irzel]. Leipzig. 24 S. 8. — Sechs Briefe von Lavater an Goethes Eltern: Jahrb. 21, 109/14. — β. Zwei Briefe Lavaters an Goethe 1775 u. 1781: Jahrb. 11, 105 — γ. Vier desgl. (1773): Nord und Süd, Juli 1908. XXXII, 7, S. 90 ff. (Graf A. zu Fürstenberg-Fürstenberg). — Lavater über Goethe [Im Anschluß an das Vorige]: Frankf. Ztg. 10. Juli 1908 Nr. 190, 2. Mgl. und 14. Juli Nr. 194 (E. Tr.). — δ. H. Funck, Die Anfänge von Goethes Freundschaft mit Lavater in [16] Briefen von Lavater an Goethe [1773 u. 1774], mitgeteilt: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. München 1898. Nr. 131. [Sonderdruck: München 1898. 24 S. 8]. — Blätter f. lit. Unterhaltung S. 552 (K. Heinemann). — ε. Zwölf Briefe von Lavater an Goethe, mitget. v. Heinrich Funck: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1899. Nr. 272. 273 [Beilage].

1. Troxler, Goethes Controverse mit Lavater in Briefen von 1776—82 oder der schöne Geist und die fromme Seele. Altona 1841. (Aus: Der Freihafen 1841. Jahrg. 4. Zweites Vierteljahrsheft. S. 266/82).

2. Lavaters und seiner Freunde Verkehr mit der Geisterwelt. Beiträge zur inneren Geschichte der Neuzeit: Protest. Monatsblättch., Sept. 1859. S. 160/205.

3. H. Düntzer, Freundesbilder aus Goethes Leben. 1853 [u. 1856]. S. 1/124.

4. J. C. Mörikofer, Lavater im Verhältniß zu Goethe: Im neuen Reich 1877. I, 420.

5. L. Hirzel, J. G. Schlosser, Lavater, Goethe und Cornelia Goethe: Im neuen Reich 1879. I, 273.

6. E. Feuerlein, Zur Würdigung Lavaters: Preuß. Jahrbücher, Sept. 1880. Bd. 46, S. 253/74.

7. R. Steck, Goethe und Lavater. Vortrag. Basel 1884. 39 S. 8. Öffentl. Vorträge gehalten in der Schweiz. 8. Bd., 7. Heft. Vgl. Anz. f. dtsh. Altert. 12, 188 (Seuffert).

8. W. Lang, Goethe, Lavater und Bäte: Neue freie Presse 1888. Nr. 8489 v. 13. April.

9. Lavater und Goethe. Von einem Urenkel Lavaters: Neue Zürcher Ztg. 1888. Nr. 42.

10. Johann Kaspar Lavater. Ein Gedenkblatt zu seinem 150 jähr. Geburtstage, 15. Nov. 1891. Von einem Urenkel Lavaters: Illustrierte Ztg. 1891. Nr. 2524.

11. P. Mendon, Lavater im Lichte Goethes: Konservative Monatschrift 50 (1893), S. 184/95.

12. H. H. Snell, Lavater and Goethe: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—1893. 1894. S. 176/8.

13. H. Funck, Der Magnetismus und Somnambulismus in der Badischen Markgrafschaft. Freiburg i. B. 1894. 8. (S. 48 ff.: Goethes und Lavaters Gedankenaustausch über die Gablidone).

14. G. A. Müller, J. C. Lavater als Selbstportraitist: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 221.

15. Lavater et Goethe: La Revue XVI, 567 (15. mars 1896).

16. Lavaters Aufzeichnungen über seine Reise mit Goethe nach Ems 1774, mitgeteilt von H. Funck: Nord und Süd. Breslau 1896, März, S. 402/5. Auch in: Frankfurter Zeitung, 6. März 1896. Abendblatt. Danach verfaßt ist der Artikel von T. de Wyzewa, Un voyage de Goethe avec Lavater: Le Temps, 18. März 1896.

[Inhalt: Wichtige Ergänzung zu Goethes Gesprächen. Über Spinoza. Von seinem Drama Julius Cäsar. Über Lavaters „Abraham u. Isaak“. Goethe recitiert aus seinem ewigen Juden, ganze Stellen aus Voltaire, erzählt den ganzen Inhalt der homerischen Iliade u. liest aus der latein. Übersetzung einige Stellen vor].

17. Aus Johann Kaspar Lavaters Brieftasche: Deutsche Literaturzeitung 1897. 18. Jahrg. Nr. 30.

18. H. Funck, J. C. Lavaters Aufzeichnungen über seinen ersten Aufenthalt in Karlsruhe im J. 1774: Ztschr. f. Gesch. d. Oberrheins 12 (1897), 273/9.

19. H. Dechent, Die Anfänge von Goethes Freundschaft mit Lavater: Christliche Welt. Freiburg 12 (1898), 948/51. Nr. 40. Vgl. Nr. 42 (Berichtigungen).

20. Heinrich Funck, Lavaters Aufzeichnungen über sein Zusammensein mit Goethe in Ems 1774: Nord und Süd 1899. Okt. Bd. 91. S. 37/63.

Mitteilung handschriftlicher Tagebuchnotizen vom 12.—18. Juli. Ein gereimter Brief von Lenz an Goethe. Improvisationen von Goethe.

21. H. Funck, Ein noch ungedruckter Brief Lavaters an Herder (31. Aug./2. Sept. 1773): Allg. Ztg. 1900, 7. Aug. Nr. 179.

22. H. Funck, J. C. Lavaters Aufzeichnungen über seinen zweimaligen Aufenthalt in Frankfurt a. M. (1774): Frankfurter Ztg., 18. Sept. 1900. 1. Mgbl.

23. E. v. d. Hellen, Lavaters Physiognomik: Westermanns Monatshefte, Sept. 1902. Nr. 552.

24. H. Funck, Lavater und Goethe: Johann Kaspar Lavater 1741—1801. Denkschrift zur 100. Wiederkehr seines Todestags. Hg. von der Stiftung von Schnyder von Wartensee. Mit Beiträgen von G. Finsler usw. Zürich 1902. (VIII, 504 S. 4.). S. 311/52. — Sonderdruck 1902. Zürich 43 S. 4. — Lit. Centralbl. 1902. S. 1571 (H. Dechent). — Deutsche Lit.-Ztg. 23, 2334/5 (M. Morris).

F. Haug, Goethe und Lavater: Allg. Ztg. 1902. Beil. Nr. 117. — Goethe und Lavater (nach Funck): Grenzboten 3, 55/6. — L. Geiger, Goethe und Lavater: Voss. Ztg. 1902. Nr. 75. — Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. 13, 524/5 G. Misoh.

25. H. Funck, 11 Briefe von Lavater an Wieland: Beil. z. Allg. Ztg. 1903. Nr. 47.

26. H. Funck, Briefe von Lise Türckheim (Goethes Lili) an Lavater: Jahrb. 24, 65/75.

27. H. Funck, Henriette Karoline v. Stein und Lavater: Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 123. — Histor. Ztschr. 93, Heft 2 (A. Stern).

28. Alfr. Stern, Ein antizipiertes physiognomisches Urteil Lavaters über Goethe: Jahrbuch 25, S. 66/8.

[Brief Lavaters an J. K. Deinet 22. X. 1773].

Sieh auch oben B, I. 68.

717) An James Lawrence: W. A. IV. 26, Nr. 7365. 7380; 46, Nr. 149.

Sieh oben D, I b. 235).

718) An J. L. S. Lechner: W. A. IV. 32, Nr. 95; 33, Nr. 104.

718 a) An Joh. Jakob Lechner: W. A. IV. 36, Nr. 180; 42, Nr. 207; 43, Nr. 22. 104. 132.

719) Gespräch mit Just. Amad. Loeferl: W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 75 f.

720) An Piat Lefebre, Fabrikant in Tournay: W. A. IV. 16, Nr. 4693. 4798.

721) Gespräch mit Legationssekretair Lefebvre: Briefwechsel zwischen Goethe und Reinhard S. 113 f. — Biedermann II, Nr. 551.

722) An Factor Lehmann: W. A. IV. 34, Nr. 2.

722 a) An M. A. Lehmann & Co.: W. A. IV. 45, Nr. 46.

723) An den Mainzer Bibliothekar F. Lehne a. d. J. 1819 u. 1820: Im neuen Reich 1877. Nr. 37 v. 6. Sept. — Fr. Muncker, Ungedrucktes von Schiller und Goethe: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 79. — Frankf. Ztg., 15. März 1892. Nr. 75. Vgl. Strehlke I, 402.

724) Gespräch mit Leisewitz: G. Kutschera v. Aichberger, J. A. Leisewitz. Ein Beitrag zur Gesch. d. dtsh. Lit. im XVIII. Jhdt. Wien 1876. S. 41 ff. — Biedermann I, Nr. 46.

a. Albr. Thaeer, Leisewitz und Goethe: Magdeb. Ztg. (Beiblatt) 1902. Nr. 20.

725) An J. D. Leisler & Co. in Hanau: Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß S. 73. Vgl. W. A. IV. 28, S. 427. 431; Nr. 7873/4. 7883/4.

726) Gespräch mit Gust. Schwab, Ed. Müller und Lempp: G. Schwabs Leben. Erzählt von seinem Sohne Chr. Th. Schwab. Freiburg i. B. u. Tübingen 1883. S. 27. — K. Klüpfel, G. Schwab, Sein Leben und Wirken. Leipzig 1858. S. 61 f.

727) Ein Brieflein Goethes an [Jak. Mich. Reinhold] Lenz. Mitgeteilt von K. Weinhold: Chronik d. Wiener Goethevereins I, Nr. 5. — W. A. IV. 7, Nr. 481 a. — Vgl. § 230, 6.

Ein gereimter Brief von Lenz an Goethe: Nord und Süd, Okt. 1899. Bd. 91, S. 37/63 (H. Funck).

1. O. F. Gruppe, Reinhold Lenz. Leben und Werke. Berlin 1861. 8.

2. W. v. Maltzahn, Ein Wort der Kritik: Voss. Ztg. 1861. Nr. 300. Beilage.

3. J. W. Schaefer, Zur deutschen Literaturgeschichte. Kleine Schriften. Bremen 1864. IV, 2 Bl., 296 S. 8. (3. Goethe und R. Lenz).

4. L. Ulrichs, Etwas von Lenz: Deutsche Rundschau, Mai 1877. S. 254/92.

5. H. Düntzer, J. M. R. Lenz: Aus Goethes Freundeskreise S. 87/131. — H. Düntzer, Goethe und Lenz in Straßburg: Gegenwart 1888. Nr. 34.

6. Joh. Froitzheim, Lenz, Goethe und Cleophe Fibich von Straßburg. Ein urkundlicher Kommentar zu Goethes Dichtung u. Wahrheit. Straßburg 1888. 96 S. 8. = Beiträge zur Landes- u. Volkskunde von Elsaß-Lothringen 4. Heft. — Anz. f. d. A. 16, 326 (Seuffert).

7. Joh. Froitzheim, Zu Straßburgs Sturm- und Drangperiode 1770 bis 1776. Urkundliche Forschungen. Straßburg 1888. 87 S. 8. = Beiträge 7. Heft: I. Goethes Ausflug nach Saarbrücken u. seine Examina in Straßburg. II. Das Kosthaus der Jungfern Lauth in Straßburg. III. Der Buchsweiler Freundschaftskreis von Goethe und Lenz mit einer Verwandtschaftstabelle. Vgl. Gegenwart 1888. Nr. 34 (Düntzer). — 8. Froitzheim, Goethe und Lenz in Straßburg: Straßburger Post 1888. Nr. 313 v. 10. Nov.

9. A. Köster, Ein Jugendfreund Goethes: Hamb. Correspondent 1888. Nr. 319 u. 320 v. 16. u. 17. Nov.

10. Joh. Froitzheim, Lenz und Goethe. Mit ungedruckten Briefen von Lenz, Herder, Lavater, Röderer, Luise König. Mit dem Porträt der Frau v. Oberkirch. Stuttgart 1891. VIII, 132 S. 8. — Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. Nr. 30 v. Biedermann = Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 96/107. — Allg. Ztg., 9. Jan. Beil. Nr. 7 L. Geiger. — Dtsche. Lit.-Ztg. 12, Nr. 41 O. Pniower. — Mag. f. Lit. 60, 604 Grotte witz. — Deutsche Rev. 67, 214. — J. Loew, Aus den Tagen der Sturm- und Drangperiode: Straßburger Post 1891. Nr. 122. — Lenz und Goethe: Hamb. Nachr. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 2. — H. R., Lenz u. Goethe: Hamb. Corresp. 1891. Sonnt.-Beil. Nr. 16. — Deutsche Rundschau, Mai 1891.

11. C. Grotte witz, Der Dichter J. R. Lenz nach seiner Verbannung von Weimar: Leipziger Ztg. 1891. Beil. Nr. 155.

12. F. Runkel, Goethes Jugendfreund. Zum 100 jähr. Todestage des Dichters J. M. R. Lenz: Berliner Tageblatt 1892. Beiblatt Der Zeitgeist Nr. 21 v. 23. Mai.

13. Otto Hartung, Neues von und über Lenz. Menschliches aus Weimars goldner Zeit: Deutsche Dichtung Bd. 12 (1892). Heft 5 u. 6. — Ein Lenz-Curiosum. Mitgeteilt von K. E. Franzos: ebenda 1893. Bd. 13, Heft 7 u. 8.

14. H. Düntzer, Des Dichters Lenz Flucht von Straßburg an den Weimarer Hof: Westermanns Monatshefte (Mai 1893). 74, 266/72.

15. Max Winkler, Goethe and Lenz: Studies and Notes in Philology and Literature. Harvard University vol. II. Baltimore 1894 und in: Modern Language Notes. Baltimore, Md., 1894. Bd. IX, S. 65/78. Vgl. Euphorion 2, 675/6.

16. F. Waldmann, Lenz in Briefen. Zürich 1894. VII, 114 S. 8.

17. K. Landry, Neues von Jakob Michael Reinhold Lenz. Ein Kennzeichen der modernen Goethe-Philologie: Die Musen. Zwanglose Hefte für Produktion und Kritik 1895. Heft 1, S. 101/6. (Vorrede eines größeren Werks).

18. Herm. Grimm, Fragmente. Berlin 1900. I. Bd. 1.

19. Erich Schmidt, Lenzianna: Sitzungsberichte der Königl. Preuß. Akad. d. Wiss. zu Berlin. Gesamtsitzung v. 24. Okt. 1901. XLI, S. 979/1017. (Beilage 12: Weimar. Lenz an Goethe). — Sonderdruck Berlin 1901. 39 S.

20. L. G(eiger), Der Dichter Lenz: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 315.

21. H. Funck, Ein Brief von J. M. R. Lenz an J. K. Hirzel: Nord und Süd 1904. Heft 332, Nov.

22. Gust. Ad. Müller, Der Dichter Lenz (als Schuster) in Emmendingen: Goethe-Erinnerungen in Emmendingen. Neues und Altes in kurzer Zusammenfassung. Leipzig-Gohlis 1909. XV, 112 S. 8.

23. Theod. Friedrich, Die „Anmerkungen übers Theater“ des Dichters Jakob Michael Lenz. Nebst einem Anhang: Neudruck der „Anmerkungen“ usw. Leipzig 1909. IV, 145 S. 8. (= Probefahrten 13. Bd.).

Einzelnes sieh auch Euphorion 3, 529. 533. — Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. 10, 127. — Jahrb. 14, 143/50; 15, 298/9. — Bll. f. lit. Unterh. Bd. 98¹ (1898), S. 145/8. — Baltische Monatsschr. 1899. S. 276/321. — Lit. Echo 1, 1022/3.

728) Goethe an Joh. Georg Lenz: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. 1834. S. 345. 367. 387/8. — Bratranek, Goethes Naturwiss. Korresp. 1874. I. — Vgl. Strehlke I, 403. — W. A. IV. 12 ff., Nr. 3692. 3718. 3844. 3956. 3968. 3970. 4521. 4560. 4579. 4587. 4599. 4826. 4861. 4934. 4950. 5038; Bd. 19 ff., Nr. 5109. 5114. 5192. 5264. 5285. 5320. 5333. 5440. 5536. 5595. 5855. 5862. 6041. 6163. 6171. 6395. 6398. 6435. 6454. 6481. 6495. 6527. 6648. 6661. 6684. 6701. 6727. 6730. 6802. 6876. 6968. 7002. 7036. 7064. 7078. 7096. 7267. 7323. 7357. 7375. 7378. 7433. 7447. 7468. 7530. 7534. 7548. 7555. 7557. 7589. 7622. 7691. 7801. 7839. 7852. 7854. 7878. 7888. 8199. 8200. 8205; 31, Nr. 2. 15. 23. 24. 25. 28. 42. 46. 84. 87. 110 u. S. 379; 32, Nr. 87. 108. 123. 139. 157. 168. 187; 33, Nr. 120; 34, Nr. 88. 95. 162. 197. 268. 280. 300. 312; 35, Nr. 185; 36, Nr. 56. 63. 130. 133. 138. 144. 177. 212; 37, Nr. 14. 20. 73; 38, Nr. 89. 101. 135. 230; 39, Nr. 102. 163; 40, Nr. 5. 62. 82. 237; 41, Nr. 45 u. S. 345; 43, Nr. 69; 44, Nr. 49. 156; 45, Nr. 73. 130. 173; 46, Nr. 36.

J. G. Lenz an Goethe: Jahrb. 11, 113.

Sieh auch oben D, I b. 256).

729) Briefe an K. C. v. Leonhard: Aus unserer Zeit in meinem Leben. Stuttgart 1854 u. 56. II. — Morgenbl. 1834. Nr. 169. 173. 185. — Jahrb. 27. 97/8. — Vgl. Strehlke I, 403. — W. A. IV. 25, Nr. 6960. 6986; 27, S. 420; 31, Nr. 51; 35, Nr. 19. 121. 210; [36, S. 471]; 43, Nr. 109.

a. L. Milch, Beziehungen K. C. v. Leonhards zu Goethe: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie 1907. Festband (25), S. 169/80. — L. Milch, Goethes Beziehungen zu dem Mineralogen Karl Caesar von Leonhard: Jahrbuch 29, 113/27.

730) An Jac. Friedr. Freiherr v. Leonhard: Grenzboten 1874. Nr. 33. — Vgl. Strehlke I, 407; II, 509. — W. A. IV. 22, Nr. 6139; 40, S. 400.

731) An Jean Marie Leroux: W. A. IV. 49, S. 315.

732) An Franz Chrn. Lersé: W. A. IV. 13, Nr. 3838. 3916. 4097. — Briefwechsel mit Frz. Chn. Lersé: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 101/8.

a. Goethes Einzeichnung in ein Exemplar des Othello für seinen Freund Lersé: Catalogue de la bibliothèque de feu M. Charles Klein . . . Deuxième partie. . . Strasbourg, Ed. Piton 1864. Nr. 838.

1. Ein Jugendfreund Goethes in Wien [Lersé]: Neue Freie Presse 1900. Nr. 12 870. — Berliner Börsen-Courier 1900. Nr. 274.

2. W. v. Biedermann, Franz Lersé in Weimar: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 107/10.

733) Brief an die Mainzer Lesegesellschaft, betr. die Feier an Goethes 70. Geburtstag: Mainzer Ztg., 21. Okt. 1819. Nr. 126. — Dreihundert und achtzehn Briefe berühmter und geistreicher Männer u. Frauen. Hg. von J. D. F. Rumpf. Berlin 1829. — Im neuen Reich. 1877. Nr. 37. — Strehlke I, 407; II, 509.

733 a) Goethe und das Weimarische Lesemuseum (Brief Goethes an den Vorstand des Lesemuseums 19. Juni 1831): Frankfurter Ztg., 1. Febr. 1901. (Schon gedruckt bei Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen, S. 127 u. in der Festschrift des Goethe- u. Schiller-Archivs: Zum 24. Juni 1898. Goethe und Maria Paulowna, S. 116). — Vgl. Strehlke II, 362.

734) General L. v. Lestocq: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. 1834. S. 397. — Vgl. Strehlke I, 409; II, 509.

734 a) Goethe an Fräulein v. Lestocq [?]: Vgl. Strehlke II, 509.

735) B. Suphan, Goethe und der Graf St. Leu (Louis Bonaparte, Exkönig von Holland): Jahrbuch 15, 111/6. — Hochstiftsber. 10, 451/2 (M. Koch). — Vgl. Weim. Ausg. IV. 21, S. 379 (Brief an Knebel) u. Goethes Briefe aus Marienbad, besonders 1823. — Neue Freie Presse 1899. Nr. 12 660.

a. Ouvrages poétiques de Goethe. (Marienbad, 21. August 1823). Hrsgg. von B. Suphan: Jahrbuch 15, 17/9. [Eigenhändiges Verzeichnis Goethes von seinen Schriften für Graf St. Leu].

736) Goethe an Freifrau v. Levetzow, geb. v. Brösigke: Grenzboten 1880. Nr. 35. (Sonderdruck: Zu Goethes Geburtstag 1880. Leipzig, W. Arndt 1880. 16 S. 8.). — Vgl. Strehlke I, 409.

736 a) Briefe Goethes an Ulr. v. Levetzow und ihre Mutter Amalie von Levetzow, geb. von Brösigke. Hrsgg. von Bernh. Suphan: Jahrb. 21, S. 7/51. Vgl. 22, 274 (Kraus). — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 18 M. Hecker.

1. F. Horn, Goethes spätere Liebe: Der Freimütige 1834. Nr. 11/3.

2. S[intenis], Goethe und Ulrike von Levetzow: Neue Dorptsche Ztg. 1875. Nr. 56.

3. H. Viehoff, Goethe und Ulrike v. Levetzow. Erzählung: Deutsche Revue, Mai 1884. IX, S. 133/54.

4. E. Palm, Bildnis von Ulrike v. Levetzow: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.

5. J. Herzfelder, Ulrike v. Levetzow und Goethe: Sammler (Augsburger Abendztg.) 1893. Nr. 15.

6. K. Heinemann, Goethes letzte Liebe: Gartenlaube 1893. Nr. 8. — Vgl. Wiener Fremdenbl., 5. Febr. 1893. Nr. 26 (F. Groß) und 15. Febr. 1894 und Nr. 53 v. 24. Febr. 1894.

7. E. F. Kastner, Ulrike von Levetzow: Chronik des Wiener Goethevereins 8. Bd. (9. Jahrg.). 1894. Nr. 2/3. — E. F. Kastner, Goethes letztes Frauenideal: Wiener Fremdenbl. 1894. Nr. 44.

8. G. A. Müller, Goethes letzte Liebe. (Ulrike v. Levetzow gewidm.). Gedicht: Aus deutscher Brust 1894. S. 18/9.

9. Goethe's Last Love: Review of Reviews. (London) (1894). IX. April. 397.

10. G. Westerberger, Ulrike v. Levetzow. Zu ihrem 90. Geburtstage am 4. Febr.: Über Land und Meer 1894. S. 468 b/72 a

11. Ein Dichterideal (Ulrike von Levetzow): Aus deutschen Bergen 10 (1895), S. 23/4.

12. Ludw. Stettenheim, Bei Ulrike von Levetzow: Neue freie Presse, 23., 24. März 1898. Nr. 12 062/3. (Widmungen Goethes an Ulrike nach der Handschrift mitgeteilt).

13. Jos. K i p, Studie über Ulrike Levetzow: Die Woche. Heft 11. Budapest 1899.
14. V. R u ß, Ulrike von Levetzow: Neue Freie Presse. Wien 1899 v. 15. XI. Nr. 12 656. — Seine letzte Liebe (Ulrike von Levetzow): Nr. 12 660 (19. Nov.).
15. Bodo W i l d b e r g, Jugend-Erinnerungen an Ulrike von Levetzow: Berliner Lokal-Anzeiger, 1. Okt. 1899. Nr. 461. Beiblatt 11. — Vgl. unten 45.
16. J. M. P r e m, Zur Erinnerung an Ulrike von Levetzow: Chronik des Wiener Goethevereins 1899. Bd. XIII, Nr. 12, S. 56/8.
17. H. T e w e l e s, Ein Besuch bei Ulrike von Levetzow: Beilage zur Bohemia 1899. Nr. 316.
18. Friedr. E d l e r, Ulrike von Levetzow: Prager Tageblatt 1899. Nr. 316.
19. Minerva. (Roma). Bd. 8. (1899).
20. L. S t e t t e n h e i m, Eine neue Goethelegende: Berliner Neueste Nachrichten 1900. Nr. 316. Abgedruckt in 'Bohemia' Nr. 220. Beilage.
21. Von Levetzowsche Familienblätter. Heft 1. Hrsgg. im Auftrag des Familien-Verbandes von Joach. v. L e v e t z o w. Berlin 1900. 24 S. mit 1 Lichtdrucktafel. (Nur in 100 Ex. gedruckt). — Heft 3/4. Berlin 1903. S. 23/49: Beziehungen zu Goethe.
22. Berta H a l l e r v o n R a i t e n b u s c h, Ein Dichter-Ideal. Aus den 'Franzensbader-Blättern' abgedruckt. Über Ulrike von Levetzow. Mit zwei Bildern: 'Ulrike v. Levetzow mit Mutter und Schwestern im Jahre 1822' und das letzte Porträt von Ulrike von Levetzow: Aus deutschen Bergen. Jahrg. 10. Heft 2 und Jahrg. 15 (1900). (Mitteilungen über ihre Familienverhältnisse u. ihre Beziehung zu Goethe).
23. Elegie, September 1823. Goethes Reinschrift mit Ulrikens von Levetzows Brief an Goethe und ihrem Jugendbildnis. Hrsgg. von Bernh. S u p h a n. (Schriften der Goethe-Gesellschaft. Im Auftr. d. Vorstandes hrsgg. von Erich Schmidt u. B. S. Bd. 15). Weimar 1900. 11 S. Facsim. 19 S. Text in 4.
24. Wertvolle alte Gemälde, Kupferwerke, Kupferstiche usw. Nachlaß der Ulrike v. L e v e t z o w: Auction 20. 22. Nov. 1900. Lepkes Kunst-Auctions-Haus. Berlin 1900. (Mit einer Würdigung der U. v. L.).
25. A. v. W e i l e n, Ulrike von Levetzow: Die Nation. Jahrg. 17 (1900). Nr. 25. 26.
26. Goethes letzte Liebe: Der Türmer, Mai 1900. S. 192/6.
27. H., Goethe und Ulrike von Levetzow: National-Ztg. 1900. Nr. 416 v. 13. Juli.
28. J. B u r g h o l d, Goethes letzte Liebe, Ulrike von Levetzow: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 207. 210.
29. B. S u p h a n, Ulrike von Levetzow: Jahrbuch 21, 4/6. — B. S u p h a n, Allerlei Zierliches von der alten Excellenz. Berlin 1900. S. 32/4.
30. E. K r a u s, Goethes letzte Liebe: Věstník českých profesorů 1901. — Lit. Echo 4, 198.
31. J. N. v. H., Goethe en Ulrike von Levetzow: De Gids, Jan. 1901.
32. A. K i r s c h n e r, Goethe und Ulrike von Levetzow. Reliquien aus Schloß Netluk: Elbe-Ztg. 1902. XXIX, Nr. 102. — A. K i r s c h n e r, Aus dem Reliquienschatz der Freifrau Ulrike von Levetzow: Prager Tagblatt 1904. Nr. 227. — A. K i r s c h n e r, Erinnerungen an Goethes Ulrike und an die Familie Levetzow-Rauch. Außig. 66 S. m. 11 Taf. 8. Inhalt: Schloß Trschiblitz. Schloß Netluk. Familie Levetzow. Ulrikens Memoiren. Ulrikens Taufschein. Ulrikens erste Korrespondenz. Das Goethe-Album. Das Haus 'Zur Stadt Weimar' in Marienbad. — A. K i r s c h n e r, Erinnerungen an Goethes Ulrike (I. Schloß Trschiblitz. II. Schloß Netluk. III. Familie v. Levetzow. IV. Ulrike v. Levetzows erste Korrespondenz. V. Aus dem Reliquienschatz der Freifrau Ulrike v. Levetzow): Bohemia. 1904. Nr. 89. 97. 206. 212. 227. — Vgl. unten 44.
- 32a. Geschenke von Goethe-Levetzow-Reliquien an das Stadtmuseum in Außig: Elbe-Ztg. (Außig) 1902. Nr. 108.
33. A. S a u e r, Ulrike von Levetzow und ihre Erinnerungen an Goethe. Zur 100sten Wiederkehr ihres Geburtstages (4. Febr. 1904): Deutsche Arbeit. 1904. III, Heft 4, S. 293/307. Auch Sonderdruck München o. J. 8. Vgl. Heft 6, S. 505 f.: R. M. W e r n e r, Zu Ulrikens Erinnerungen. (Verweist auf Heinr. Laubes Reisebrief 'Karlsbad und Goethe': Neue Freie Presse 1879. Nr. 5381/2 vom 19. u. 20. Aug.). Vgl. B, II f. 147.

34. A. Bossert, *Les derniers amours de Goethe*: Revue bleue. 5. Série. I (1904), S. 459/61 = *Essais sur la littérature allemande*. Paris 1905 (und 1910). S. 110/20.

35. F. H[irsch], *Goethes letzte Liebe*: Deutsches Volksblatt. 1904. Nr. 5418 (4. Febr.).

36. E. Höber, *Goethes letzte Liebe*. Zum 100. Geburtstage Ulrikes von Levetzow (4. II. 1904): Berliner Tageblatt 1904. Nr. 61 (3. Febr.).

37. G. A. Müller, *Stimmen toter Dichter*. Briefe, Gedichte, Erinnerungen. Ein Gedenkbuch. Mit Bild u. Faksim. Ulrikes v. Levetzow. Hannover 1904. V, 105 S. 8. (Darin: 1. Die Wahrheit über Goethes letzte Liebe. S. 1/12).

38. Stellwagen, *Goethe en Ulrike v. Levetzow*: Nederlandsche Spectator 1904. Nr. 15. S. 123/6.

39. Ein Streit um Goethes letzte Liebe (Gedenktafel für Ulrike v. Levetzow in Brux): Berliner Tageblatt, 27. Juni 1904. Nr. 321.

40. Ulrike von Levetzow im Lichte ihrer eigenen Mitteilungen: Voss. Ztg., 20. Jan. 1904. — Ulrike von Levetzow über ihre Beziehungen zu Goethe: Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 29.

41. Einige persönliche Erinnerungen von einer Nichte Ulriken (B. v. Z.): Bohemia 1904. Nr. 35.

42. G. v. Hartmann, Franz v. Elsholtz über Goethe und Ulrike: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1904.

43. A. E., Zu Goethe und Ulrike: Voss. Ztg., 11. Nov. 1906.

44. Ad. Kirschner, *Neue Goethehäuser in Böhmen*: Oesterr. Volksztg. 1906. Nr. 84.

45. Bodo Wildberg, *Aus dem Reiche Ulriken von Levetzow*: Voss. Ztg., 29. Dez. 1907. Nr. 607. Mg.-Ausg.

46. H. Wittmann, *Goethes letzte Liebe — die allerletzte*: Neue Freie Presse 1908. Nr. 15 913. — *Goethe und Ulrike Levetzow*: Neue Freie Presse, 17. Dez. 1908. Abdbl.

47. L. G[eiger], *Aus dem Goethenationalmuseum* [Geschenk eines Miniaturporträts von Ulrike von Levetzow aus d. J. 1822 oder 1823]: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 9.

48. K. Ruland, *Aus dem Goethe-National-Museum*: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins XIV, Nr. 3/4, S. 15/6.

737) *Goethe und [Professor Konrad] Levetzow*. Nebst ungedruckten Briefen Goethes. Von E. Elster. Leipzig 1885. 8. — Sonderabdruck aus den Grenzboten Nr. 24 u. 25.

737 a) Fanny Lewald, *Meine Lebensgeschichte*. Neue revid. Ausg. Berlin 1871. Bd. 2, S. 29/30 (Gespräche Frd. Jak. Lewalds mit Goethe). — Europa 1837. I, 69/77 *Leben in Weimar*.

738) *Goethe an Joh. Friedrich Leyboldt*: Vgl. Strehlke II, 509.

739) *An Schauspieler Liberatori*: Jahrb. 11, 107.

740) *Brief Goethes an den Fürsten Carl Lichnowsky*. (Karlsbad, 7. Juli 1810): Jahrbuch 18, S. 8. 23/4 (A. Fresenius). — *Schriften der Goethe-Gesellschaft* 17, S. 3/21.

W. A. IV, 21, Nr. 6066. 6105. 6113.

741) *Briefwechsel zwischen Goethe und Lichtenberg*. Hrsgg. von Alb. Leitzmann: Jahrbuch 18 (1897). S. 32/48. — Werner Deetjen, *Ein ungedruckter Brief Goethes an Ludw. Chrn. Lichtenberg*: Voss. Ztg. 1910. Sonntagsbeil. Nr. 3. — W. A. IV, 10, Nr. 3021. 3116. 3239. 3456. — Band IV, § 225.

a. *Lichtenbergs Briefe*. Hrsgg. von Alb. Leitzmann und K. Schüddekopf. 1. Bd. 1766–1787. Leipzig 1901. — 2. Bd. 1782–1798. Leipzig 1902. — 3. Bd. 1790–1799. Nachträge. Leipzig 1904. — *Zwei Briefe G. Chph. Lichtenbergs an Goethe*: G. Chph. Lichtenbergs ausgew. Schriften. Hrsgg. u. eingeleitet von Ad. Wilbrandt. Stuttgart 1893. S. 358 f.

1. E. Reichel, *Lichtenberg und Goethe*. Ein Beitrag zur Goetheforschung: Gegenwart 1888. Nr. 27. 28.

2. *Aus Lichtenbergs Nachlaß*. Aufsätze, Gedichte, Tagebuchblätter, Briefe, zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages (24. Febr. 1799) herausgegeben von

Albert Leitzmann. Mit einem Porträt Lichtenbergs. Weimar 1899. XXIII, 273 S. 8. S. 251/5: Über Lichtenbergs Verhältnis zu Goethe (mit Beibringung ungedruckter Äußerungen, aus den Jahren der heftigsten Abneigung Lichtenbergs gegen Goethe 1774/1778. S. 128 Spottvers auf G.

742) An Martin Heinr. Carl Lichtenstein: W. A. IV. 45, Nr. 253.

743) Briefe an Zeichenlehrer Lieber: Greizer Ztg. 1875. Nr. 54 v. 6. März. Vgl. Strehlke I, 411. — An Carl Wilh. Lieber: W. A. IV. 42, Nr. 97; 43, Nr. 59; — An C. Lieber: W. A. IV. 42, Nr. 366; 45. S. 347.

744) Brief an Carl Liebleh von Anf. Juli 1814: Jahrb. 7, 185. — Briefwechsel mit C. Liebleh: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 69/74.

745) An Fürst Moriz Jos. v. Liechtenstein [Lichtenstein]: W. A. IV. 24, Nr. 6624. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 130.

746) Brief Goethes an Christine de Ligne [= Gräfin O'Donnell] a. d. J. 1811: Goethe und die Gräfin O'Donnell. Ungedruckte Briefe nebst dichterischen Beilagen hrsgg. von R. M. Werner. Berlin 1884. — Vgl. W. A. IV. 22, Nr. 6211.

a. Goethe an Christine de Ligne. Zur kleinen Erbauung der stillen Gemeinde am 22. März 1860 vertheilt von Woldemar Freiherr von Biedermann. Leipzig, Druck v. J. B. Hirschfeld. 2 Bl. Fol. [Ein klein Papier hast Du mir abgewonnen . . . 'Teplitz, den 2. September 1810. Goethe].

Sieh D, I b. 915 a): O'Donnell.

747) E. G u g l i a, Goethe und der Prinz von Ligne: Wiener Ztg., 1. Juni 1893. Briefwechsel zwischen Goethe und Fürst Karl Joseph von Ligne: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, S. 115/20.

748) An Joh. Chrn. Limprecht: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig 1865. Teil 2. S. 13/7. — O. J a h n, Goethes Briefe an Leipziger Freunde. 1849 [1867]. S. 251 ff.

Vgl. Strehlke I, 411.

749) Goethe und H. J. v. Lindau: Vgl. Blätter f. lit. Unterhaltung 98¹ (1898). S. 145/7. — Vgl. unten Peter im Baumgarten.

750) An Bernh. August v. Lindenau: Greizer Ztg. 1873. Nr. 201. — Catalogue XV. Fünfzehntes Verzeichniß von Autographen zu beziehen von Richard Zeune in Berlin 1870. Nr. 157. (Brief v. 17. Sept. 1812).

Vgl. Strehlke I, 411. — W. A. IV. 22, Nr. 6204. 6253.

751) Goethe an Theaterkassierer Lindenzweig: M. Martersteig, Pius Alexander Wolff. Leipzig 1879. S. 312.

Vgl. Strehlke I, 413. — W. A. IV. 11, Nr. 3292. 4222. 4849.

752) Gespräch mit Johs. Linder: A. G. Linder, Joh. Linder. Lebensbild eines Predigers der Basler Kirche usw. Basel 1880. S. 95 f.

753) An Friedr. Ludw. Lindner: W. A. IV. 24, Nr. 6853.

C. A l t, Eine Episode aus dem Leben F. L. Lindners: Sitzungsberichte der Gesellsch. f. Gesch. der Ostseeprovinzen 1902. S. 105/13 (Briefe an Goethe).

754) An Joh. Hnr. Lips: Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. — Strehlke I, 413/6. — W. A. IV. 14, Nr. 3975.

Lips an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 155. 158.

755) An Friederike v. Liszowska: W. A. IV. 22, Nr. 6246.

756) J. C. Lobe, Aus dem Leben eines Musikers. Leipzig 1859. XVI, 262 S., 1 Bl. 8. (S. 81/141: Gespräche mit Goethe und Zelter).

J. C. Lobe, Ein Quartett bei Goethe. Erinnerung aus Weimars großer Zeit: Die Gartenlaube 1867. Nr. 1.

J. C. Lobe, Die Probe von Turandot. Aus J. C. Lobes 'Aus dem Leben eines Musikers': Europa 1859. Nr. 24.

A. K o h u t, Goethe und Lobe. Zum 30. Mai, dem 100. Geburtstag Lobes: Didaskalia 1897. Nr. 125. (Berichtet nach L's Selbstbiogr. über des Musikers Unterhaltungen mit G. 1820 u. 21). — Leipziger Neueste Nachrichten 1897. Beilage Nr. 22.

757) Ein Brief von Goethe [an den Fürsten Lobkowitz in Eisenberg vom 29. Nov. 1810]: Politik. (Prag) 1876. Nr. 136 u. 137 v. 18. u. 19. Mai (Abendausgabe). [Aus

der konfiscierten Nummer 94 (v. Nr. 4517) der ‚Politik‘ wiederholt]. — Brief Goethes an J. F. M. Fürst zu Lobkowitz d. 7. Oct. 1812. [Mit der irrigen Angabe: An Fürst Nic. Esterhazy gerichtet]: Sonntagsblätter. Wien 1847. Nr. 29. — Briefwechsel mit Josef Franz Maximilian Fürst von Lobkowitz: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 43/7.

Vgl. Strehlke II, 510.

Spir. Wukadinowic, Der Schauplatz von Goethes ‚Novelle‘: Bohemia 1909. Nr. 185. — Lit. Echo 11, 1534/5.

Vgl. B, II f. 151.

758) An Joh. Friedr. Daniel Lobstein jun.: W. A. IV. 27, Nr. 7790. — Vgl. B, II f. 17.

759) Sechs Briefe Goethes an Justus Chr. v. Loder nebst 1 Briefe Karl Augusts. Hrsgg. v. L. Geiger: Jahrbuch 1899. 20, S. 124/43.

Vgl. Strehlke I, 416. — W. A. IV. 11, Nr. 3417. 3702. 3971; 45, Nr. 223.

Garlieb Merkel über Deutschland zur Schiller-Goethe-Zeit. Nach des Verfassers gedruckten u. handschriftl. Aufzeichnungen zusammengestellt von J. Eckardt. Berlin 1887. S. 62 f.: Gespräch Goethes bei Loder.

760) An Löfl [= Löbl? sieh 762] in Falkenau. Eger, 26. August 1822: Gust. C. Laube, Goethe als Naturforscher in Böhmen. Sonderabdruck aus ‚Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 1779/80. Jahrg. 18. Prag 1879. 24 S. 8. Sieh auch B, II f.

761) Stammbuchblatt für Henriette Löhr. W(eimar), 28. Dec. 1813: W. v. Biedermann, Goethe in Leipzig. Leipzig 1865. 2. Teil. S. 201.

762) Brief Goethes an Bergmeister Ign. Löbl. Weimar, den 7. Nov. 1822. Von W. Frhr. v. Biedermann: Literarisches Jahrbuch. Centralorgan . . . hrsgg. von Alois John. Eger 1894. Bd. IV, S. 62/3. — Aus J. W. v. Goethes Briefwechsel mit dem Bergmeister J. Löbl. Mitgeteilt von Florus Retland. Zwei Briefe a. d. J. 1822 u. 1823: Hausblätter. Hrsgg. von F. W. Hackländer u. Edm. Hofer. 1863. Bd. I, S. 75/80.

Vgl. Strehlke I, 423. — W. A. IV. 42, Nr. 42. 205.

M. Urban, Goethe im Schlosse Hartenberg und in der Stadt Falkenau. 1821—1823. [Bei dem Grafen Josef Auersperg und bei dem Mineraliensammler J. Löbl. Nachrichten über den von Goethe gewürdigten Naturdichter Anton Fürnstein aus Falkenau]: Erzgebirgs-Zeitung. 19. Jahrg. (1899). Nr. 1. 2.

E. Janota, Einiges über Goethes Aufenthalt in der Stadt Falkenau und seine Begegnung mit dem Naturdichter Fürnstein: Ebenda. 19. Jahrg. Nr. 3.

763) F. Otto, Besuch des Freiherrn Ludwig Löw von und zu Steinfurt bei Goethe am 3. Okt. des Jahres 1829. Nach einer späteren Aufzeichnung des Freiherrn K. F. L. von und zu Steinfurt (1803—1868): Jahrbuch 17, S. 65 ff.

Gespräch mit Frau v. Löw, geb. Gräfin Diede zum Fürnstein und Luise von Löw: Vgl. Biedermann VI, Nr. 1155.

764) K. J. Schröer, Loewe bei Goethe: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 6, S. 43/4. — F. C. Arnold: Neue Christoterpe 1891. S. 138/76. — Dr. Carl Loewes Selbstbiographie, bearbeitet von C. H. Bitter. Berlin 1870. S. 76.

Maximilian Runze, Goethe und Loewe. Studie. (Als Einleitung zu Bd. XI und XII von ‚Carl Loewes Werken‘. Gesamtausgabe der Balladen). Leipzig 1901. 21 S. 4.

F. Th. Cursch-Bühren, Goethe und Loewe: Leipziger Tagblatt 1903, 28. Juni.

765) Eduard Castle, Ein Wiener [Löwenthal] bei Goethe: Österreichische Rundschau 1910. XXII, 5. (Nach: Skizzen aus dem Tagebuche einer Reise durch Frankreich, Großbritannien und Deutschland von Maximilian Löwenthal. Wien 1825). Vgl. Goethes Tagebuch, Sonntag, 20. Oktober 1822.

Lit. Echo 12, 1018/9.

766) Schreiben an die Loge Günther zum stehenden Löwen in Rudolstadt a. d. J. 1808: Strehlke I, 418/21.

J. Pietsch, Joh. Wolfg. v. Goethe als Freimaurer. Festschrift zum 23. Juni 1880, dem hundertjähr. Freimaurerjubiläum Goethes. Leipzig 1880. 64 S. 8. (S. 17).

Vier Billets in Freimaurerangelegenheiten a. d. J. 1814, 1816 u. 1821: Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 61. — Schreiben Goethes Jena, d. 24. Okt. 1808: Drittes Kreisschreiben. Der Großmeister der Großen National-Mutterloge der Freimaurer in den Preussischen Staaten, genannt 'zu den drei Weltkugeln'. Berlin, den 1. Januar 1877. S. 3. Fol.

767) An Münzrat Gottfr. Bernh. Loos: Jahrb. 2, 294 ff. — Vgl. Strehlke I, 421. — W. A. IV. 36, Nr. 127. 181; 39, Nr. 97.

768) Brief Goethes an Georg Wilhelm Lorsch: Annalen des Vereins f. Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. 13. Bd. 1874. S. 42. Ein kleiner Goethefund in der Königl. Bibl. zu Berlin. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz: Mag. f. Lit. 60. Jahrg. Nr. 36, S. 562. Vgl. Jahrbuch 13, 281. — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 284.

Vgl. Strehlke I, 422.

Biedermann, Gespr. VIII, 1518.

Lort sieh De Lort.

769) An Joh. Friedr. Lortzing: W. A. IV. 48, Nr. 185.

G. R. Kruse, Goethe und die Lortzing: Jahrbuch 23, 130/8. — Gespräch mit Beate Lortzing: E. Genast, Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. Leipzig 1862. I. Theil. 12. Kapitel. — Biedermann I, Nr. 674.

770) Goethe an Major Friedrich von Luck: Einige Blätter der Erinnerung. Gesammelt u. hg. aus d. Nachlaß des Majors Friederich von Luck. Berlin 1845. X, 103 S. 8. (S. 14 ff.). — Vgl. Strehlke I, 424. — W. A. IV. 32, Nr. 152; 36, Nr. 53; 45, S. 379; 48, Nr. 142.

771) Briefe Goethes an J. H. Ludewig: Jahrbuch 6, S. 7; 27, S. 99/101.

771 a) An Joh. Wilh. Carl Ludewig: W. A. IV. 34, Nr. 279.

771 b) An Joh. Chrn. Ludwig Ludewig: W. A. IV. 42, Nr. 150.

772) Heinr. Luden, Rückblicke in mein Leben. Aus dem Nachlasse. Jena 1847. 8. — S. 1/14: Bekanntschaft u. Gespräche mit Goethe. — S. 102/32: Spätere Berührungen mit Goethe. — D. Schäfer: Preuß. Jahrb. 1880. Bd. 46, S. 381 f. — Ein Gespräch Ludens mit Goethe: Deutsche Romanztg. 27, Nr. 30. — Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen Bd. 37, Heft 1, S. 6, Anm. 4.

a. H. Credner, Zwei Briefe Goethes an Luden. Zu Ludens hundertstem Geburtstag. Leipzig 1880. 2 Bl. 8. — Brief Goethes an Luden 1807: Grenzboten 1880. Nr. 35. (Auch im Sonderdruck: Zu Goethes Geburtstag 1880. Leipzig 1880. 16 S. 8.). — Jahrb. 2, 257. — Westermanns Monatshefte 1876. S. 253.

Vgl. Strehlke I, 427. — W. A. IV. 46, Nr. 90.

773) An Professor Chn. Friedr. Ludwig: W. A. IV. 13, Nr. 3854.

Lüttwitz, Henriette von, sieh unter Notizbuch der Schlesischen Reise.

774) An Freiherr Carl August v. Lützerode: W. A. IV. 48, Nr. 106.

Gespräch mit K. Aug. Frhr. v. Lützerode: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1879. Nr. 33 v. 24. Apr., S. 197 (= J. Petzholdt, Goethe und König Johann von Sachsen).

775) An Obristen v. Lützow: W. A. IV. 45, Nr. 153.

Luke Howard sieh Howard.

776) An Graf Friedr. Chrn. Joh. v. Luxburg: W. A. IV. 40, Nr. 70.

Th. Lyman sieh oben D, I b. 16) Amerikaner.

777) An Hauptmann v. Lyncker in Rudolstadt: W. A. IV. 18, Nr. 3078 a.

777 a) An Joh. Friedr. Karl Albert v. Lyncker: W. A. IV. 33, Nr. 170. 225; 34, Nr. 12. 66; 35, Nr. 90. 164. 166; 36, Nr. 32; 38, Nr. 92.

778) R. M. Werner, Ein Besuch bei Goethe. [Johann Peter Lyser]: Euphorion 1902. 9, S. 338/41. — Vgl. Frankf. Ztg. 1902. Nr. 290. 5. Mgbl.

H. L., Goethe und Lyser: Voss. Ztg., 31. Juli 1906. Nr. 353.

J. Heckscher, J. P. Th. Lyser. Potsdam 1906. 47 S. 8.

L. Hirschberg, J. P. Th. Lyser (1803—1870): *Ztschr. f. Bücherfreunde* 10, S. 207/352. — *Lit. Echo* 10, 446 f. — Vgl. Frdr. E. Hirsch: *Ztschr. f. Bücherfreunde* 12, Nr. 6, S. 214. 216. 234.

Väterlicher Rat Goethes an einen Jüngling: K. Gaedertz, *Bei Goethe zu Gaste*. Leipzig 1900. S. 371/2.

779) Goethe an Maler Macco 1824: *Grenzbotten* 1874. Nr. 31. — E. Petzet, *Goethe und Macco*. Mit Briefen von Alexander Macco und Friedr. v. Müller: *Studien z. vgl. Lit.-gesch.* 1902. II, S. 288/303. Vgl. *Jahrbuch* 23, 298. — Vgl. *Grenzbotten* 1874. II, 1, 189 f. — Vgl. *Strehlke* I, 428.

780) Goethe an Ét. Jacqu. Jos. Alex. Macdonald: *Strehlke* I, 428.

780 a) Macháček sich Čelakovský. — S. K. Macháček an Goethe: *Schriften der Goethe-Gesellschaft* 18, 328.

781) An Joh. Chr. Mämpel: *W. A. IV.* 42, Nr. 36.

Märkische Ökon. Gesellschaft zu Potsdam sich Gesellschaft.

782) Entschuldigungsschreiben Goethes an den Magistrat von Nürnberg wegen Nichterscheinens beim Dürerfeste (Weimar, 21. April 1828): *Nürnbergische Denkbücher* oder Stimmen der Gegenwart und Vergangenheit über Nürnberg zur Beherrigung für Einheimische und Fremde. 16. [Hrsgg. von Dr. Fr. Campe, 1840]. — *Allgem. Ztg.* 1878. Nr. 33 v. 2. Febr. Beilage. — *Strehlke* I, 429.

783) Briefe an den Berginspector Mahr zu Ilmenau: *Weimarer Sonntagsblatt* 1855. Nr. 35/7. Vgl. auch 29. — Vgl. *Strehlke* I, 430; II, 511. — *Biedermann, Gespr.* VIII, 1385 ff.

784) An Legationsrath Friedr. Majer: *W. A. IV.* 22, Nr. 6244.

785) Goethe an Schauspieler Malcolm: E. Pasqué, *Goethes Theaterleitung*. Leipzig 1863. Bd. 2, S. 233 f. — Vgl. *Strehlke* I, 431.

786) Gespräch mit E. G. O. Frhr. v. Malsburg: *Briefe an L. Tieck*. Hrsgg. von K. v. Holtei. Breslau 1864. II, 320.

787) Ap. v. Maltitz, Fünf Minuten bei Goethe: *Abend-Ztg.* 1840. Nr. 229 v. 23. Sept. Sp. 1830 f. — *Biedermann, Gespr.* VI, Nr. 1174.

788) Fr. Kauffmann, Zu Goethes Gesprächen [1832]: *Ztschr. f. dtische Philologie* 1902. Bd. 35, S. 90. (Gespräch mit einem Mr. Manning).

789) Zwei Briefe Goethes an Mannlich und Leonhard. Mitgeteilt von Erich Petzet: *Jahrbuch* 27, 97 f.

Neuentdeckter Briefwechsel Goethes mit Mannlich 1804—1814: *Hyperion*. (München) 1908. 2. Heft.

Ein Brief Goethes an den Münchener Galeriedirektor Joh. Christian v. Mannlich (20. April 1805): *Süddeutsche Monatshefte* 1908. Bd. 5. Nr. 2, S. 174/9 (Heinz Braune). — Vgl. *Börsenbl. f. d. dtisch. Buchhandel* 1908. Nr. 45, S. 2226.

W. A. IV. 17, Nr. 4948; 24, 6807.

a. Ein deutscher Maler und Hofmann. *Lebenserinnerungen des Joh. Chr. v. Mannlich*. 1741—1822. Nach der französ. Originalhandschrift hrsgg. von Eugen Stollreither. Mit 8 Bildn. Berlin 1910. 568 S. 8. — *Hamb. Korresp.* 17. Okt. 1909. *Mgbl.*

790) Ein Brief von Aless. Manzoni: *Jahrb.* 8, S. 9 u. 105. — *Kunst u. Altertum* IV, 1. 98. — A. l. H. 1830. 38, 291. — L. Witte, *Aufzeichnungen über einen Besuch Karl Wittes bei Manzoni*: *Deutsche Rundschau*. 33. Jahrg. 10. Juli 1907. (Über ein unveröffentlichtes Sendschreiben Manzonis an Goethe).

a. Lionello Senigaglia, *Relazioni di Goethe e Manzoni su documenti inediti o poco noti*: *Rivista contemporanea* 1888. Jahrg. I. Bd. 2, S. 339/65 und Bd. 3, S. 54 ff. — Goethes Beziehungen zu Manzoni und anderen Italienern. Briefwechsel zwischen Manzoni und Kanzler von Müller. Mitgeteilt von L. Senigaglia: *Jahrb.* 9, 135/47.

b. Otto Speyer, *Manzoni und Goethe*: *Die Grenzbotten* 1889. Bd. 2 Nr. 15. S. 113/26.

c. Goethe und Manzoni: *„Convegno“*. *Racc. mensile di Studi critici e Notizie*. Milano 1873. Bd. 2.

1. Benedetto Prina, Alessandro Manzoni studio biografico e critico. Milano 1874. VIII, 170 S. 8.
2. Un giudizio di Goethe sui Promessi Sposi: Biblioteca italiana di filosofia e lettere 1895. Jahrg. 1. Heft 10/11.
3. A. Kohut, Goethe und Manzoni: Ragende Gipfel. Essays und Skizzen. Minden 1890. 336 S. 8.
4. A. Kohut, Manzoni und Goethe: Über den Wasern. (Münster) 1908. S. 310/5.
5. Alessandro Manzoni, Die Verlobten. Aus dem Italienischen übersetzt von Ed. v. Bülow. In 2 Bdn. Neu hrsgg. u. eingeleitet von Ludw. Fränkel. 1. Bd. Stuttgart 1893. S. 11 f. 14. 16 f.; (18), 22. 28 f.: Goethes Äußerungen über Manzoni.
6. A. v. Bernus, Ein Beitrag zur Manzoni-Literatur. Unveröffentlichter Brief J. F. H. Schlossers: Freistatt. Kritische Wochenschrift. 1903. Bd. 5, Nr. 11, S. 993 f.
7. Jole Abeniacar, Manzoni e Goethe: Nuova Rassegna di Letteratura moderna. Firenze, April—August 1907. — J. Abeniacar, Manzoni e Goethe. Torino, Paravia 1906. 38 S. 8.
- 791) An Adalb. Friedr. Marcus, Arzt in Bamberg: W. A. IV. 15, Nr. 4446.
- 792) Dankbrief Goethes an H. B. Maret (später Herzog von Bassano) für den Orden der Ehrenlegion, 14. Okt. 1808: W. A. IV. 20, S. 180, Nr. 5613; vgl. IV. 20, S. 212 (an Lacépède ?) u. IV. 28, S. 297 f.
- 793) Gespräch mit Maria Ludovica, Kaiserin von Österreich: Vgl. Biedermann X, 1660. — Maria Ludovika, Kaiserin von Österreich und Maria Paulowna. Aus klassischen Tagen: Neue Freie Presse 15. Juni 1900. — Des weiteren sieh unter den Gedichten des Jahres 1810.
- 794) An Freiherr Ernst Franz Ludw. Marschall: W. A. IV. 40, Nr. 71.
- 795) An Phil. Jak. Marstaller: W. A. IV. 46, Nr. 249; 47, Nr. 111.
- 796) Gespräch mit Ant. Martius: W. v. Biedermann, Goethe u. d. sächs. Erzgebirge. Stuttgart 1877. S. 247 ff. — Biedermann, Gespr. IV, Nr. 806.
- 797) Goethe und Karl Friedr. Phil. v. Martius. Fünf Briefe Goethes an Martius, 2 Antworten des letzteren mit 4 Gedichten Goethes: Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 28, 59/88. — Vgl. Strehlke I, 431.
- B. Suphan, Allerlei Zierliches von der alten Excellenz. Berlin 1900. 51 S. 8. (Darin: Bericht des Botanikers K. Ph. Martius über seinen Besuch bei Goethe 13. Sept. 1824).
- 797 a) An Theodor Martius: W. A. IV. 40, Nr. 205.
- 798) An Martin van Marum, Arzt in Harlem: W. A. IV. 13, Nr. 3943.
- 799) Unterhaltung Alexanders v. d. Marwitz mit Goethe in Teplitz 1810: Jahrbuch 30, S. 44/6.
- 800) Concept eines Briefes an Professor Marx, 4. Mai 1827: Rudolph Lepkes 582. Berliner Auctions-Katalog. 16. Juni 1886, Nr. 790.
- 801) An Joh. Friedr. Matthaei: W. A. IV. 42, Nr. 203.
- 801 a) Karl Matthaei über seinen Besuch bei Goethe 1782: Jahrbuch 17, 241 H. Funck. — H. Funck, K. J. K. M. Matthaei (1744—1830): Allg. dtsh. Biogr. 52, 232/7. — Carl Scherer, Carl Matthaei: Jahrbuch 15, 216/44. Vgl. 17, 264. — Euphorion 3, 116 (H. Funck). — Reinhold Steig, Neue Daten aus dem Leben des ‚Goethebekannten‘ Karl Matthaei: Voss. Ztg. 1910. Sonntagsbeil. 24.
- 802) Alfr. Bock, Goethe und Matthiisson: Frankfurter Ztg. 1893. Nr. 32. Erstes Morgenblatt. — [Ludolph] S[t. Goar]: Goethe und Matthiisson: Frankf. Ztg. 1893. Nr. 33. Zweites Morgenblatt. — W. Hosäus, Nachträge zu Matthiissons Leben: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte u. Altertumskunde 5, S. 348/77. 444/56. 520/81. 659/85. [Darin eine Eintragung Goethes in Matthiissons Album mitgeteilt: zwei Strophen aus dem Gedicht ‚Wirkung in die Ferne‘: ‚den 4. Januar 1803‘, ‚zur freundlichen Erinnerung des 18. Aprils 1815. Weimar‘].
- a. D. Jacoby, Goethes und Schillers Verhältnis zu Matthiisson: Jahrb. 28, 173/91. (I. Persönliche und literar. Beziehungen. II. Matthiissons Änderungen

an Goetheschen Gedichten in seiner lyrischen Anthologie XI. und XX. Teil. III. u. IV. Schillers u. Goethes Urteil über Matthisson).

b. Schriften von F. v. Matthisson. 3. Bd. Zürich 1825. S. 351 f. (Gespräch. Vgl. Biedermann I. Nr. 36 u. 51).

c. Fr. v. Matthisson an C. V. v. Bonstetten. (1824). Mitgeteilt von L. Bobé: Jahrbuch 24, 106 f.

803) An Mattoni: W. A. IV. 34, Nr. 152.

An Frhr. v. Mauchenheim *siehe* Bechtolsheim.

804) An Gottlieb Maurer, Commissionssécrétaire in Saalfeld: W. A. IV. 14, Nr. 4064.

805) An John Mawe: Vgl. Strehlke I, 432.

806) An den Buchhändler Josef Max in Breslau: Deutsches Museum 1864. Nr. 25. — Vgl. Strehlke I, 433; II, 511. — W. A. IV. 41, Nr. 63. 130. 168.

807) An Joh. Friedr. Mayer: W. A. IV. 36, Nr. 190; 37, Nr. 63.

808) Goethe an die Erbprinzessin Karoline Luise v. Mecklenburg-Schwerin: Catalogue de la collection précieuse, laissée par feu M. J. de Radowitz. Appartenant à présent à la Bibliothèque Royale de Berlin. 3. partie. Berlin 1864. Nr. 7166. — Jahrb. 1 (1880), S. 244. — Vgl. Strehlke I, 433. — W. A. IV. 22, Nr. 6124. 6178. 6343.

808 a) Schreiben Goethes an den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Schloß Dornburg, den 3 ten Sept. 1828: Zum 17. Okt. 1866. Allen lieben Landsleuten gewidmet von einem Mecklenburger. [Herzog Georg von Mecklenburg]. (Zum Besten der Großherzog-Georg-Stiftung). Neustrelitz 1866. (1 Bl., 80 S. 8.). S. 64/6. — Strehlke I, 434.

Herm. Kindt, Goethe und der Großherzog Georg von Mecklenburg: Die Gegenwart 1879. Bd. 15, Nr. 21, S. 332/3.

808 b) An Friedrich Ludwig, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin: W. A. IV. 26, Nr. 7355.

808 c) Die Mecklenburgischen Stände an Göthe. — Göthe an den engeren Ausschuß der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft auf die Einladung zur Einweihung des dem Fürsten Blücher von Wahlstatt errichteten Standbildes in Rostock. Weimar, den 17. Oct. 1819: Dreihundert und achtzehn Briefe berühmter und geistreicher Männer und Frauen. Hrsgg. von J. D. F. Rumpff. Berlin 1829. (VIII, 422 S. 8.). S. 322. 323.

809) Goethe und Charitas Meixner: Prutzens Dtsch. Museum 1858. Nr. 13; 1859 Nr. 20 von J. Hohenreuther. — Illustrierte Ztg. 1863. Nr. 1019. — H. Düntzer. Neue illustr. Ztg. 1886. Nr. 14. — Dieffenbach, Charitas Meixner: Didaskalia 1844. Nr. 233.

Osk. Cannstatt, Kunst und Wissen in Worms. Festschrift. Worms 1889. S. 7 f.

810) An Joh. Wilh. Mejer: W. A. IV. 49, Nr. 84.

811) Ungedruckte Briefe Goethes. An Dr. Joh. Geo. Dav. Melber. (Weimar, den 19. Sept. 1808 u. Karlsbad, am 22. Sept. 1819): Allgem. Ztg. 1873. Nr. 290 v. 17. Okt. — Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde in Frankfurt a. M., März 1874. Bd. 5, S. 78/81 und Frankf. Ztg. 1873. Nr. 291 (W. Stricker). — Jahrb. 1, 261. — Vgl. Strehlke I, 435; II, 511. — W. A. IV. 20, Nr. 5598.

811 a) An Johanna Maria Melber, geb. Textor: W. A. IV. 25, Nr. 6993; 32, Nr. 13; 33, Nr. 190.

812) E. Ebstein, Goethe und Jos. Charles Mellish: Jahrbuch 26, 285. — W. A. IV. 31, Nr. 185; 33, Nr. 97.

Kuno Meyer, Joseph Charles Mellish: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886–93. 1894. S. 140/1.

813) Gespräch mit Ida Melos: W. Buchner, Ferd. Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen. Lahr 1882. I, S. 364 f. — Biedermann IV, Nr. 825. — Mit Wilhelmine Melos geb. Baumann und Marie Melos: J. Schwabe, Harmlose Geschichten. Frankfurt a. M. 1890 (Biedermann IX, 1, 1534).

814) Ein Brief an Maler Joh. Heinr. Mencken: Jahrb. 12, S. 16; 13, S. 242. — W. A. IV. 28, Nr. 7777.

815) An Abraham Mendelssohn-Bartholdy: W. A. IV. 43, Nr. 10. 26.

816) Goethe und Felix Mendelssohn-Bartholdy 1821—1831. Von Karl Mendelssohn-Bartholdy. Leipzig 1871. IV, 51 S. 8. (S. 30: Brief Goethes).

a. Transl. with Additions, from the German by M. E. von Glehn. With portr. and facsim. London, Macmillan . . . Cr. 8. (Vgl. Literary World 1872. III, 33. — The Nation XV, 303). — F. W. Riemer, Mittheilungen über Goethe. Berlin 1841. II, S. 45. — b. Reisebriefe von Felix Mendelssohn-Bartholdy a. d. J. 1830 bis 1832. Hg. von Paul Mendelssohn-Bartholdy. Leipzig 1861. IV, 340 S. 8. (Sieh darin Nr. 1763. — S. 12: Widmung eines Bogens des Faust). Vgl. Beil. z. Allg. Ztg., 29. Sept. 1861. — c. Ein Brief von Felix Mendelssohn-Bartholdy an Goethe zu dessen Geburtstage, den 28. August 1831. Als Manuscript gedruckt. Berlin, J. A. Stargardt. 1869. 8 S. 8. [Hrsgg. v. Loeper]. — Franz Gehring, Unächte Briefe von Felix Mendelssohn an Göthe: Neue Berliner Musikztg. 1874. Nr. 42 v. 15. Okt. — Jahrb. 12, 77/98. 110/24. — Alb. Heintz, Felix Mendelssohns Briefe an Goethe. Nach Max Friedländers Veröffentlichungen im Goethe-Jahrbuch mitgeteilt: Allgemeine Musik-Ztg. 18 (1891), 32/4. — Drei Briefe Goethes an die Familie Mendelssohn-Bartholdy. Hg. von J. Wahle: Jahrb. 19, 48/52. Vgl. 20, 274. — Schwäbischer Merkur 1898. Abendblatt Nr. 149.

Vgl. Strehlike I, 436.

1. Ed. Murelli, Göthe und Mendelssohn-Bartholdy: Abend-Ztg. 1837. Nr. 250 v. 19. Okt.

2. Göthe und Zelter über Felix Mendelssohn-Bartholdy: Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 320 v. 20. November.

3. L. Nohl, Überwundene Dinge [Goethe und Mendelssohn]: Deutsche Presse und Frankfurter Börsenhalle 1872. Probenummer v. 17. März.

4. S[e]bastian Hensel, Die Familie Mendelssohn 1729—1847. Nach Briefen und Tagebüchern. Berlin 1879. Bd. I. (X, 2 Bl., 427 S.). S. 101/5: u. 129 Felix M.'s Besuch bei Goethe).

5. L. Erbach: Musikalische Jugendpost 1888. Nr. 7.

6. Aug. Reißmann, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben und seine Werke. 3. Aufl. Leipzig 1893. 4 Bl., 347 S. 8.

7. A. v. Winterfeld, Mendelssohn und Goethe: Salon 1890. Heft 8. Schwäb. Chronik des Schwäb. Merkur. Sonntagsbeilage 30. Okt. 1897.

7 a. A. v. Winterfeld, Goethe und Felix Mendelssohn: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1899. Nr. 99.

7 b. A. v. Winterfeld, Felix Mendelssohn und Goethe: Musikwoche. Leipzig 1903. Nr. 36. 38.

8. W. Langhans: Neue Berliner Musikztg. 45, 350/53.

9. C. Gerhard, Mendelssohn bei Goethe: Frankf. Nachrichten 1897. Nr. 254.

10. Felix Mendelssohn-Bartholdy in Weimar. Aus dem Nachlaß der Baronin Jenny von Gustedt, geb. v. Pappenheim. Mitgeteilt von Lily v. Kretschman: Deutsche Rundschau 69, S. 304/8; Bd. 75 (1893), S. 431. — Jenny v. Gustedt, Felix Mendelssohn-Bartholdy: Aus Goethes Freundeskreis. Braunschweig 1892. S. 99/111.

Auszug daraus: La Revue, nov. 1891. III, 306. — Minerva. (Roma) 1891. Nr. 11. — Goethe and F. Mendelssohn: Review of Reviews. (London) (1891). IV, Dec., S. 603. — Bentley's Magazine. (London). Bd. 49. Daraus: Littell's Living Age 1861. LXVIII, 445/53. — Every Saturday 1870. Bd. 9, S. 247.

11. Goethe über F. Mendelssohn-Bartholdy: Mitteilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus 8 (1899), S. 214/5.

12. A. Heilborn, Mendelssohn und Goethe: Gegenwart 1909. Bd. 38. Nr. 5. 6.

13. K. W. Marschner, Goethe und F. Mendelssohn: Die Post 1909. Sonntagsbeil. Nr. 4. — Nationalztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 4.

816 a) Drei Briefe von Alexander, je einer von Fanny und Lea Mendelssohn an Goethe: Jahrb. 12, 110.

817) Briefe an Joh. Heinr. Merck von Göthe, Herder, Wieland und andern bedeutenden Zeitgenossen. Mit Merck's biographischer Skizze hrsgg. von Dr. Karl Wagner. Darmstadt 1835. LX, 1 Bl., 528 S. 8. [26 Briefe Goethes]. (Vgl. Bll. f. lit. Unterh. 1835. Nr. 330 u. 331. — Literarischer Zodiacus, Nov. 1835. S. 367/9. — Literarische Ztg. 1835. Nr. 52 — Foreign Quarterly Review 17, 391. — Dublin University Magazine 12, 393).

a. Briefe an und von Joh. Heinr. Merck. Eine selbständige Folge der im Jahr 1835 erschienenen Briefe an J. H. Merck. Aus den Handschriften hg. von Dr. Karl Wagner. Mit Facsimilien der Handschrift von Göthe, Herder . . . [Enthält u. a. 16 Briefe von Goethe, je 1 von Goethes Vater und Mutter]. Darmstadt 1838. XII, 1 Bl., 313 S. 8. 8 Bl. Facsim. u. 1 Ergänzungsblatt [S. 61/2]. Vgl. Hallische Jahrb. 1839. Nr. 135/42 [A. Stahr].

b. Briefe aus dem Freundeskreise von Goethe, Herder, Höpfner und Merck. Eine selbständige Folge der beiden in den Jahren 1835 und 1838 erschienenen Merckischen Briefsammlungen. Aus den Hdschriften. hrsgg. von Dr. Karl Wagner. Leipzig 1847. XIV, 373 S., 2 Bl. 8. [Dasselbe auch Basel, Ferd. Riehm (1847)]. (4 Briefe von Goethe, je einer von Goethes Vater und Mutter).

Zueignung an Merck: Königl. privileg. Berlinische Ztg. 1871. Nr. 242 v. 8. Okt. [Abdruck nach der Main-Zeitung]. — Goethe an Merck: Jahrb. 2, 225. — Briefgedicht an Merck: Schnorrs Archiv 12, 616. Vgl. W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Neue Folge. Leipzig 1886. S. 3. (Mit Facsim. des Briefgedichts). — H. Düntzer, Die Sendung der Lenzischen 'Lustspiele nach Plautus' an Merck: Zur Goethe-Forschung. Neue Beiträge. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1891. S. 199/216. — Vgl. dagegen W. v. Biedermann, Zur Goethekunde: Leipziger Ztg. 1892. Beil. Nr. 30 = Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. (Briefgedicht an Merck). — Jon. Fränkel, Zu Goethes Brief an Merck 27. Oct. 1782 (W. A. IV. 6, Nr. 1603): Jahrbuch 29, 162.

Vgl. Strohlke I, 437; II, 511. — W. A. IV. 18, Nr. 2039 b.

1. Feuchtersleben, Sämtl. Werke 6, 120/33.

2. [Varnhagen] Merck — Mephistopheles — Wiesel: Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 11/4 v. 15.—19. Jan. — Denkwürdigkeiten 8, 424.

3. Heinr. Merck: Mitternachtzeitung 1836. Nr. 81 v. 16. Mai.

4. Joh. Hnr. Merck: Allgem. Moden-Ztg. 1857. Nr. 27. Beiblatt.

5. Georg Zimmermann, J. H. Merck: Morgenbl. f. gebild. Leser 1866. Nr. 46/51.

6. G. Zimmermann, J. H. Merck, seine Umgebung und Zeit. Frankfurt a. M. 1871. VIII, 587 S. 8. — Vgl. Im neuen Reich 1871. Nr. 47 Bernays, Ein Beispiel dilettantischer Bücherfabrik = Schriften III, S. 223/33.

7. Der Kritiker der Sturm- und Drangperiode [Merck]: Europa 1871. Nr. 40.

8. C. A. H. Burkhardt, Merck an Einsiedel: Grenzboten 1873. Nr. 34. — K. Reichard, Merck an Wieland: Im neuen Reich 1877. Nr. 21/3. Vgl. Jahrb. 27, 115/8 (M. Kalbeck).

9. K. Wagner, Zu Ehren J. H. Mercks gegen Herm. Grimm: Schnorrs Archiv 1879. 8, 396/410. — H. Düntzer, Zu Ehren von J. H. Merck: Über Land u. Meer 26, S. 523/6.

9 a. Heinr. Düntzer, Joh. Heinr. Merck, † 27. Juni 1791: Beil. z. Allgem. Ztg. 1891. Nr. 143. 144. 146f. — Vgl. unten 16.

10. A. K., Zu Joh. Heinr. Mercks 150 jährigem Geburtstage: Illustr. Ztg. 1891. Nr. 2493, S. 387.

11. Ph. Stein, J. H. Merck: Kieler Ztg. 1891. Nr. 14 355. (Auch: Didaskalia Nr. 147).

12. R. Proelß, J. H. Merck: Leipziger Ztg. 1891. Boilage Nr. 79.

13. Rich. Löbell, Mephistopheles Merck: Evangelisches Monatsblatt für deutsche Erziehung in Schule, Haus u. Kirche. Jahrg. 14. Nr. 4 u. 5 u. Sonderdruck a. d. Quartalbl. d. hist. Ver. f. d. Großherzogtum Hessen. N. F. I (1896), Nr. 16. S. 510/4. — Jahresberichte 7, IV 5: 7 (R. M. Moyer). — Bll. f. lit. Unterh. 1896. S. 615 (K. Heinemann).

13 a. Rich. Löbell, Der Anti-Necker J. H. Mercks und der Minister Fr. K. v. Moser. Ein Beitrag zur Beurteilung J. H. Mercks. Darmstadt 1896. 2 Bl., 55 S. 8.

14. G. F. Fuchs, Joh. Heinr. Merck. Ein Lebens- u. Charakterbild aus der Genieperiode. Zur Erinnerung an Mercks 150. Geburts- u. 100. Todesjahr entworfen: Allgem. Konservative Monatsschrift f. d. christl. Deutschland. 49. Jahrg. Mai. S. 476/93.

15. Eine Gedenktafel mit den Köpfen von Goethe und Merck in Arheilgen: Frankf. Nachr. 1894. Nr. 78. (Aus dem Neuen Hess. Volksbl.)

G. Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Das ehemalige fürstl. Hofgut zu Arheilgen: Quartalsblätter des Hist. Vereins Hessen 1, S. 476/82.

16. H. Düntzer, Mercks Anfänge bis zur Rückkehr nach Darmstadt und zur ersten Anstellung: Zeitschr. f. deutsche Philologie Bd. 30 (1897), Heft 1, S. 117/22.

17. H. Funck, Briefwechsel zwischen Merck und Lavater: Historische Monatsschrift 1 (1900), S. 48/70.

18. Die Bildnisse J. H. Merck's. Gesammelt und erläutert von Leo Grünstein: Chronik des Wiener Goethevereins XVIII (1904), Nr. 5, S. 33/9. Auch Sonderdruck 4. Unpaginiert.

18 a. Silhouetten aus der Goethezeit. Aus dem Nachlaß Joh. Heinr. Mercks hrsgg. u. eingeleitet von Leo Grünstein. Wien 1909. VII, 49 S., mit 100 Tafeln.

Joh. Heinr. Merck und seine Familie. — Fürstlichkeiten, Hof- u. Staatswürdenträger. — Schriftsteller, Dichter und Gelehrte. — Frauenbildnisse (u. a. Goethes Schwester).

Chronik des Wiener Goethevereins Bd. 22, S. 44/6. — Lit. Echo 11, 1326 (A. v. Weilen).

19. Herm. Franz Oktavio-(Bräuning), Einiges über J. H. Merck (mit besonderer Berücksichtigung seiner Wohnhäuser): Darmstädter Tagblatt. 1909 Nr. 213/4 v. 11./13. Sept.

19 a. H. F. Oktavio, Zu Ehren J. H. Mercks. (Aus ungedruckten Briefen): Ebenda 1909 Nr. 155/6 v. 6./7. Juli. — H. F. Oktavio, Aus einem ungedruckten Merck-Briefe: Frankf. Ztg. 1909 Nr. 249, 1. Mgl. v. 8. September.

19 b. H. F. Oktavio, J. H. Merck in seiner Tätigkeit als Verleger: Darmstädter Tagblatt 1909. Nr. 288 f.

19 c. H. Bräuning-Oktavio, Neue Merck-Literatur: Lit. Echo 13 (1910), 103/7.

20. Hermine Cloeter, Das Urbild des Mephisto: Neue Freie Presse 1910. Nr. 16 334.

21. W. R. R. Pinger, Der junge Goethe und sein Publikum (University of California Publications in Modern Philology, Vol. 1, Nr. 1, S. 1/67). 1909. S. 45 ff.

22. Joh. Heinr. Mercks Schriften u. Briefwechsel in Auswahl. Hrsgg. von Kurt Wolff. 2 Bde. Mit 2 Bildn. u. 2 Faksim. Einmalige Aufl. in 600 Exempl. Leipzig, Insel-Verlag 1909.

23. Sechszehn Briefe von Merck an Bertuch u. 3 Briefe von Bertuch an Merck. Hrsgg. von L. Grünstein: Jahrb. 31, S. 6/42.

Sieh auch D, I b. 524) a.

818) Adelh. v. Schorn, Sophie Mereau und die Weimarer Klassiker: Tägliche Rundschau 1903. Beil. Nr. 295.

A. Kohut, Ein weiblicher Charakterkopf aus Weimars klassischer Zeit (Sophie Brentano-Mereau): Die Gegenwart 1906. Bd. 69. Nr. 44.

Erich Schmidt, Karl Weinhold mit herzlichen Glückwünschen zum 26. Oct. 1893 dargebracht. (3. Brief von Sophie Brentano an Henriette von Arnstein).

819) An Andreas Adolf Baron v. Merian, russischer Staatsrat: W. A. IV. 23, Nr. 6445.

820) An Kaufmann Paul Wolfg. Merkel in Nürnberg: W. A. IV. 13, Nr. 3726.

821) Goethe an die kurfürstlich sächsische Kammer zu Merseburg. 18. Jan. 1798: Grenzboten 1881. Nr. 42 v. 13. Okt. (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goethiana zur Theatergeschichte. 3.).

Vgl. Strehle I, 379. — W. A. IV. 22, Nr. 6255. 6296.

822) Zwei Briefe Goethes an den Fürsten Metternich [30. Juli 1817 u. 11. Jenner 1825], mitgeteilt von Emil Kuh: Wiener Ztg. 1870. Nr. 133 vom 12. Juni. — Neue Freie Presse 1870. Nr. 2079. — Brief vom 16. März 1812 an Metternich: Carl v. Lützow, Geschichte der k. k. Akademie der bildenden Künste. Festschrift

zur Eröffnung des neuen Akademie-Gebäudes. Wien 1877. S. 151. — Aus Metternich's nachgelassenen Papieren. Hrsgg. von dem Sohne des Staatskanzlers. Erster Theil. Erster Band. Wien 1880. S. 240 (Brief v. 16. März 1812, vollständiger und genauer schon bei Lützow). — Deutsche Lit.-Ztg. 1885. Nr. 22 (Brief v. 10. Dez. 1812, Wiederabdruck, mitget. v. R. M. Werner). — Jahrb. 6, 389. — P[ayer von Thurn], Goethe an Metternich [Brief betr. Nachdruck seiner Werke], 11. Jan. 1825: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XIV, Nr. 9. (Festgabe zur Enthüllung des Wiener Goethedenkmals. Wien 1900. S. 38 [mit Facs.-Beilage]). — P[ayer], Goethes Brief an Metternich vom 30. Juli 1817: Chronik des Wiener Goethevereins 1902. XVI, Nr. 11/2, S. 55/6. [Mit Facsimile]. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 191/206 (Briefwechsel Metternichs mit Goethe).

Vgl. Strehlke I, 440; II, 511. — W. A. IV. 26, Nr. 7156.

L. G(eiger), Goethe und Metternich: Jahrbuch 13, 238/9.

A. Stern, Goethe und die Wartburgfeier. (Depesche Zichys an Metternich über ein Gespräch mit Goethe): Jahrbuch 17, 250/1.

Metzler sieh Giesecke.

823) An Meurer & Baumann: W. A. IV. 36, Nr. 162.

824) Briefwechsel zwischen Goethe und Ernst Meyer. Hg. von L. Geiger. Mit einer Vorbemerkung von C. Jessen: Jahrb. 5, 134/76.

Vgl. Strehlke I, 441.

G. Zaddach, Ernst Meyer als Gelehrter und Dichter: Altpreuß. Monatschr. 33, S. 36/66.

825) K. Th. Gaedertz, Goethe, Gries und Friedrich Karl Meyer [aus Westfalen]: Nord und Süd 1893, Mai. S. 173/89. — Auch: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 63/94.

Vgl. Biedermann, Gespr., V, vom 15. Febr. 1824.

826) Goethe an Friedr. Ludw. Wilh. Meyer: H. Uhde, Denkwürdigkeiten des Schauspielers, Schauspieldichters u. Schauspieldirektors Friedr. Ludw. Schmidt [1772–1841]. Stuttgart 1875. Bd. 2, S. 255.

Vgl. Strehlke I, 441.

Zur Erinnerung an F. L. W. Meyer, den Biographen Schröder's. Lebensskizze nebst Briefen von Bürger... u. a. In zwei Theilen. Braunschweig 1847. 2 Bl., 340 S. 8. — 2 Bl., 311 S. 8.

827) An Kammerdirektor Joh. Friedr. v. Meyer in Frankfurt: W. A. IV. 15, Nr. 4390.

828) Brief Goethes an Amtsrath H. W. Meyer in Groß-Bodungen v. 10. Okt. 1804 (über Meteorsteine): Coburger Ztg. 1899, Nr. 237 v. 8. Okt. und Frankf. Ztg. 1899, Nr. 281 v. 10. Okt. — Vgl. dazu Frankf. Ztg. Nr. 283 'Goethe und Chladni'. — Tagebücher 10. u. 14. Okt.

829) Goethe an Joh. Heinrich Meyer: Briefe von und an Goethe. Desgleichen Aphorismen und Brocardica. Hg. von F. W. Riemer. Leipzig 1846. (Die Briefe an Meyer z. T. in verstümmeltem Abdruck). — Schillers Briefwechsel mit Körner. Von 1784 bis zum Tode Schillers. Dritter Theil. Berlin 1847. S. 194. — Zur Erinnerung an die Feier des 26. Aug. 1849 auf der Großherzogl. Bibl. zu Weimar. 4. — L. Preller, Ein fürstliches Leben. Zur Erinnerung an... Maria Paulowna. 2. Aufl. Weimar 1859. (Fragmente von Briefen an H. Meyer a. d. J. 1809, 1812, 1817, 1820 u. 1821). — Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. 30 S. 8. (Brief an H. Meyer a. d. J. 1788). — Zahns Jahrbücher f. Kunstwissenschaft. 2. Jahrg. 1870. Heft IV. S. 325/47. — Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta. Hg. von W. Vollmer. Stuttgart 1876. — Jahrb. 2, 245 f.; 3, 220/35; 4, 161. 166. 181. 184; 5, S. 16. 18. 20 f. 25; 6, 136; 21, 70. — Augsb. Allg. Ztg. 1882. Nr. 117. — Frankf. Ztg. 2. März 1884. Nr. 62. — Deutsche Revue 1887, Januar. S. 19; Febr., S. 174. 178 u. 180; März, S. 278/80; Juli, S. 61. — Vom Fels zum Meer 1890/1. S. 9/19 (Goethe an H. Meyer 1. Aug. 1809). — Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 63. 75. 80. 124. 131. 142. 144. 145. 151. 178. 182. 191. 197. 209. — Im Goethearchiv befinden sich aus Meyers Nachlaß 476 Briefe von Goethe an Meyer.

Vgl. Strehlke I, 442 ff.; II, 511.

W. A. IV. 10 f., Nr. 2938/9. 2948. 2951. 2957. 2959. 2998. 3058/9. 3061. 3063. 3068. 3070. 3087/8. 3229. 3249. 3269. 3283. 3296. 3310. 3319. 3327. 3331. 3337. 3409. 3424. 3440. 3472. 3509. 3544. 3564. 3621. 3627. 3641. 3758. 3800. 3807. 3814. 3863. 3887. 3919. 3920. 3930. 3989. 4021. 4023. 4037/8. 4043/4. 4048. 4053/5. 4144. 4146. 4774. 4831. 4879. 4911. 4921. — Bd. 18, S. 83. 87. 88. — Bd. 19 ff., Nr. 5216. 5250. 5260. 5287. 5372. 5376. 5390. 5395. 5421. 5456. 5459. 5462. 5465. 5468. 5552. 5556. 5571. 5584. 5707. 5711. 5733. 5742. 5778. 5800. 5804. 5806. 5808. 5823. 5915. 5923. 5932. 5949. 5952. 5964. 5975. 5991. 6030. 6085. 6088. 6089. 6096. 6100. 6131. 6149. 6192. 6247. 6297. 6309. 6312. 6314. 6320. 6325. 6359. 6384. 6441. 6450. 6453. 6464/6. 6468. 6482. 6490. 6512. 6524. 6544. 6842. 6848. 6925. 7031. 7058/9. 7114/5. 7134. 7142. 7210. 7225. 7255. 7337. 7360. 7377. 7436. 7477. 7496. 7499. 7575. 7590. 7592. 7624. 7634. 7649. 7699. 7703. 7712. 7720. 7735. 7802. 7805. 7816. 7821. 2875. 7840. 7871. 8111. 8119. 8120. 8129. 8137. 8231/4. — Bd. 30, S. 141. 176; Bd. 31, Nr. 14. 27. 85. 104. 120. 254. 257. 263; Bd. 32, Nr. 21. 29. 44/52. 60. 77. 80. 85. 90. 121. 216 u. S. 294; Bd. 33, Nr. 21. 33. 36. 40. 48. 55. 60. 67. 70. 78. 87. 91. 99. 116. 135. 162. 169. 175. 183. 185. 188 u. S. 355; Bd. 34, Nr. 25. 28. 33. 39. 53. 57. 62. 64. 83. 102. 122. 136. 142. 154. 172. 175. 216. 218. 254. 265. 266; Bd. 35, Nr. 50. 97. 106. 110. 132. 137. 141. 195. 218; Bd. 36, Nr. 36. 64. 109. 110. 151. 194. 229. 237. 247. 257. 258 u. S. 423; Bd. 37, Nr. 86. 106. 145. 164; Bd. 38, Nr. 14. 44. 48. 53. 69. 76. 81. 93. 162. 202. 210. 243; Bd. 39, Nr. 2. 3. 6. 25. 28. 73. 89. 91. 93. 99. 104. 121. 133. 152. 162. 171. 173. 174. 177/8. 186. 239; Bd. 40, Nr. 33. 126. 185. 206; Bd. 41, Nr. 101. 119. 145. 152. 206. 212. 224; Bd. 42, Nr. 5. 12. 20. 22. 30. 43. 51. 59. 63. 69. 84. 93. 98. 122. 140. 144. 147. 151. 171. 174; Bd. 43, Nr. 11. 28. 30. 88. 95. 115. 147; Bd. 44, Nr. 34. 63. 65. 70. 83. 105. 118. 137; Bd. 45, Nr. 39. 42. 126. 132. 157. 164. 205; 208/9. 217. 231; Bd. 46, Nr. 55. 58/9. 61. 72. 75/6. 129. 146. 166. 215. 228. 246. 262; Bd. 47, Nr. 14. 42. 69. 73. 115. 122. 144. 221; Bd. 48, Nr. 15. 29. 30. 40. 84. 133. 197. 199. 225; Bd. 49, Nr. 55. 90.

1. B [öttiger], Heinr. Meyer in Weimar. Nekrolog: Artistisches Notizenblatt 1832. Nr. 20. Okt. — R., J. H. Meyer. Nekrolog: Der Gesellschafter 1832. Blatt 175 v. 31. Okt. — Neuer Nekrolog der Deutschen. 10. Jahrg. 1834 [1832]. Zweiter Theil. Ilmenau 1834. S. 710/6.

2. K. Kuhn, Aus Kunst-Meyers Nachlaß: Europa 1874. Nr. 47.

3. P. Weizsäcker, Heinr. Meyer von Zürich: Allgem. Ztg. 1882. Nr. 269 v. 26. Sept. Beilage.

4. Alph. Dürr, Joh. Heinr. Meyer in seinen Beziehungen zu Goethe: Ztschr. f. bild. Kunst 1884. Jahrg. 20. S. 25 u. 59.

5. Deutsche Lit.-Denkmale des 18. u. 19. Jhdts. in Neudruck hg. von B. Seuffert. 25 kleine Schriften zur Kunst von Heinr. Meyer. Heilbronn 1886. CLXVIII, 1 Bl., 258 S. 8. [Hrsgg. v. P. Weizsäcker]. Vgl. hierzu: Schnorrs Archiv 15, 201 (Biedermann). Vierteljahrschr. f. Litgesch. II (1889), S. 597 ff. (Weizsäckers Entgegnung, Bemerkungen und Nachträge zu H. Meyers kleinen Schriften).

6. O. Harnack, Notizen aus dem Nachlaß Heinrich Meyers: Vierteljahrschrift f. Litgesch. III, 373/7. — O. Harnack, Goethe und Heinr. Meyer: Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1899. — Zweite Aufl. 1902. S. 151/69. (Aus: Preuß. Jahrb. 64, 529/48).

7. Briefwechsel zwischen Heinr. Meyer und K. A. Böttiger: Jahrb. 23, 72/96.

8. Ein Brief Heinr. Meyers an Helbig: Jahrb. 24, S. 43.

Biedermann, Gespr. X, 1639 f. — Allg. dtsh. Biogr. 21, 591 (C. Brun). Vgl. 'Propyläen' und 'Kunst und Altertum'.

830) Goethe an Karl Viktor Meyer (2. Sohn Nikolaus Meyers): Vgl. Strehlke I, 462.

830 a) Freundschaftliche Briefe von Goethe und seiner Frau an Nicolaus Meyer. Aus den Jahren 1800 bis 1831. [Hrsgg. von Sal. Hirzel]. Leipzig 1856. XIV, 119 S. 8. — Weimarer Sonntags-Blatt, 4. Nov. 1855. Nr. 45. (Die Briefe v. 10. Dec. 1816 u. 4. Jan. 1824 vor Erscheinen des Vorstehenden abgedruckt). — Joh. Crüger, Zu den Briefen von Christiane Goethe an Nic. Meyer: Jahrb. 7, 304. — Jahrb. 22, 84/90. — Vgl. Strehlke I, 463. — W. A. IV. 25, Nr. 6994; 37, Nr. 43; 41, S. 319; 42, S. 381. — § 303, 54 = Band VII. S. 336 f.

Alex. Meyer, Kompromittiert. (Gebrauch des Wortes bei Goethe: zu Briefe, W. A. IV., Bd. 16, Nr. 4577 an N. Meyer): Jahrbuch 26 (1905), S. 278/80.

830 b) Briefe von Goethes Frau an Nicolaus Meyer. Mit Einleitung, Facsimiles, einer Lebensskizze N. Meyers und Porträts. Straßburg 1887. 4 Bl., 41 S. 1 Porträttafel und 8 Bl. Facsim. 4. — Grenzbote 46, 3, 463. — Bremisches Jahrb. 14, 172/6. — Norddeutsche Allg. Ztg. 15. Nov. 1888. — Straßburger Post 1888, Nr. 321 v. 18. Nov. — Kürschners Signale aus der literarischen Welt 1885. S. 1129/31. — Jahrb. 29, 30/3.

830 c) Goethe an Sophie Doris Elise Meyer (Gattin Nik. Meyers): Vgl. Strehlke I, 466.

831) Th. Stettner, Meyer von Lindau, Goethes Tischgenosse in Straßburg: Jahrbuch 24, 266/76. Vgl. Jahrb. 23, 219/21. — Th. Stettner, Ärztliche Tischgenossen Goethes: Neue medizinische Presse. Berlin 1903. S. 197.

832) Goethe und Melchior Meyr [Brief von Goethe. 22. Jan. 1832]: Allgem. Ztg. Beilage. 1905. Nr. 73. — Melchior Meyr. Biographisches. Briefe. Gedichte. Aus seinem Nachlaß und aus der Erinnerung hrsgg. von Max Graf von Bothmer und Moritz Carriere. Leipzig 1874. S. 13 f. 8.: Brief Goethes an Meyr d. 22. Jan. 1832. — Vgl. Strehlke I, 467.

833) Einzeichnung Goethes in das Stammbuch von Jakob Michaelis. Weimar, 28. Nov. 1777: Joh. Karl Schuller, Aus alten Stammbüchern von Siebenbürger Sachsen. Sylvestergabe für Gönner und Freunde. Hermannstadt 1864. (28 S. 8). S. 24.

K. J. S[chröer], Noch ein Stammbuchblatt von Goethe: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. VII, Nr. 2/3, S. 7. — Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 20. Jahrg. 1897. Nr. 3. [Eintrag Goethes ins Stammbuch des cand. theol. Jakob Michaelis, 28. Nov. 1777: „Die Furcht des Herrn ist Weisheit und meiden das Böse Verstand!"].

834) An Mickiewicz: Zwei Polen [A. Mickiewicz und A. E. Odyniec] in Weimar. Ein Beitrag zur Goetheliteratur aus polnischen Briefen übersetzt und eingeleitet von F. Th. Bratranek. Wien 1870. VIII, 1 Bl., 150 S. 8. (Die S. 102 gedruckte Stelle aus einem „Briefe“ an Mickiewicz ist ungenaue Wiedergabe eines Satzes aus dem Billet v. 30. Aug. 1829 an M., das vollständig gedruckt ist in: *Mélanges Posthumes d'Adam Mickiewicz publiés avec introduction, préfaces et notes par Ladislas Mickiewicz*. Première Série. Paris 1872. XXIV, 8 Bl., 1 Bl., 366 S. 8. S. 210.

Vgl. Strehlke I, 467; II, 512.

a. Adam Mickiewicz bei Goethe: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1859. Nr. 32.

β. Theodor Stahlberger, A. Mickiewicz w Weimarze 1829 r. Krakau 1886. — Pamiętnik towarzystwa literackiego imienia A. Mickiewicza pod redakcyą Romana Pilata. (Lemberg 1887). S. 250.

γ. G. Karpeles, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 70/97: Adam Mickiewicz und Ant. Ed. Odyniec bei Goethe. Vgl. S. 205/24.

δ. A. Zipper, O Przekładach Mickiewicza y Goethego. Lwów 1896.

ε. G. Adam, Goethe u. Mickiewicz: Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage 1899. Nr. 1, S. 4/6. [Nach den „Reisebriefen“ von Edward Odyniec].

ζ. A. Ettlinger, Goethe und Mickiewicz: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1900. Nr. 196.

η. W. Bruchnalski, Wiersz i pióro dane Mickiewiczowi przez Goethego 1829 r. [Gedicht und Feder, 1829 dem Dichter Mickiewicz von Goethe geschenkt]: Słowo Polskie. 1904. Nr. 28. 30. 32.

θ. Adalbert Luntowski, Mickiewicz und Goethe: Gegenw. 1910. XXXIX, 35.

ι. George Sand über Goethe, Byron und Mickiewicz: Ztg. f. d. elegante Welt 1840. Nr. 38 v. 22. Febr.

835) An Alexander v. Milnitz: W. A. IV. 24, Nr. 6794.

836) Goethe an die Mineralogische Gesellschaft 22. X. 1806: Goethe, Weimar und Jena im Jahre 1806. Hg. von Rich. u. Rob. Keil. Leipzig 1882. S. 93. Vgl. Jahrb. 4, 406. — Strehlke II, 512.

837) An das Mineralien-Comptoir in Heidelberg: W. A. IV. 41, Nr. 115. 144.

Ministerium *sieh Staatsministerium.*

Mitglieder *sieh Hofkapelle.*

838) An Carl Maria Ehrenbert v. Moll in Salzburg: W. A. IV. 12, Nr. 3595.

839) An Oberbaurat Georg Moller in Darmstadt: W. A. IV. 26 f., Nr. 7211. 7988; 34, Nr. 258; 38, Nr. 141.

840) Gust. Moltke, Goethe-Reminiscenzen [über Goethes Familie, Beziehungen]: Vor den Coulissen. Originalblätter von Celebritäten des Theaters und der Musik. Hrsgg. von Jos. Lewinsky. 2. Bd. Berlin 1882. S. 153/62. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 624.

841) Brief Goethes an die Herzogin Montebello, Febr. 1812: Vgl. Strehlke I, 468; II, 512. — W. A. IV. 22, S. 274.

842) Goethe und V. Montl: Grenzboten 1902. Bd. 61, 4, S. 255/61. Vgl. C, III e. 42/4.

843) Einzeichnung Goethes in das Album des Herrn Fried. Max Moor. 28. August 1765: Didaskalia, 3. Sept. 1865 Nr. 244. Vgl. § 236. 3).

844) Briefe Goethes an W. K. L. Moors: Allgemeine Monatsschrift f. Wissenschaft und Literatur. Braunschweig 1854. S. 4. — Vgl. Strehlke I, 470. — W. A. IV. 16, Nr. 4760.

845) An Professor Carl Simon Morgenstern in Halle: W. A. IV. 10, Nr. 3168.

845 a) Briefe von Goethe, Schiller, Wieland, Kant. Böttiger, Dyk und Falk an Karl Morgenstern, hg. von F. Sintenis. Dorpat 1875. 50 S. 8. (S. 7).

a. Brief von Goethe an Morgenstern. — Auch ein Vortrag an d. Festtafel eines funfzigjährigen Doctorjubiläums. Dorpat 1844. Gedruckt als Handschrift für Freunde. 16 S. 8. [S. 11]. — Jahrb. 4, 195. — Schnorrs Archiv 5, 609 (Fielitz). — Vgl. Strehlke I, 470; II, 512.

b. K. v. Morgenstern, Goethe. Vortrag gehalten zu Dorpat 20. Nov. 1832. Petersburg 1833. IV, 52 S. 8.

846) Dr. Rosa Schapire, Joh. Ludw. Ernst Morgenstern. Ein Beitrag zu Frankfurts Kunstgeschichte im XVIII. Jhd. (Studien z. dtschen. Kunstgesch. H. 57). Straßburg 1904. 73 S. (S. 54/9: Goethe und Morgenstern).

847) An Hofschauspieler Morhardt: Jahrb. 11, 108.

848) An die Schwestern Moritz in Frankfurt a. M.: W. A. IV. 30, Nr. 8208 [?].

849) Ein Brief von K. Ph. Moritz an Goethe: Jahrb. 2, 313. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 27 u. 48.

a. K. Ph. Moritz, Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788. In Briefen. Erster Theil. Berlin 1792. 5 Bl., 224 S. 8. (S. 148: Rom, den 20. November. „Der Hr. v. G. ist hier angekommen . . .“).

β. K. F. Klisching, Erinnerungen a. d. letzten Lebensjahren meines Freundes Reiser. Als ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Herrn Hofrath Moritz. Berlin 1794. S. 51 f. (Gespräch. Vgl. Biedermann I, Nr. 60).

γ. R. Boxberger, Zu Goethes Xenion auf Moritz: Schnorrs Archiv 1880. 9, 116.

1. Sigmund Auerbach, Karl Philipp Moritz: Voss. Ztg. 1888. Sonntagsbeil. Nr. 13, S. 6/10 u. Nr. 14, S. 5/9.

2. [D. Sanders] Goethe und K. Ph. Moritz: Ztschr. f. deutsche Sprache, Mai 1888. Jahrg. 2. Heft 2. — Moritz als Wortforscher. Von Goethe: ebenda. Heft 3. — Bll. f. lit. Unterh. 1890. Nr. 4, S. 61 (Boxberger). — Allg. Ztg. 1890. Beil. Nr. 203 f. (M. Dessoir).

3. H. Pröhle, K. Ph. Moritz: Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger. Potsdam 1889. — Nationalzeitung. 15., 17., 19. April 1889.

4. F. F. Cornish, K. P. Moritz: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894. S. 145. — Public. of the English Goethe Soc. Nr. V. London 1890. S. 186/9.

5. Ed. Sack, Karl Philipp Moritz. Ein Gedenkblatt zum 100. Todestag. 26. Juni 1893: Frankfurter Ztg. 1893. Nr. 175. Morgenblatt.

Goedeke, Grundriss. IVII. 3. Aufl.

6. G. Weisstein, C. Ph. Moritz. Beiträge zu seiner Lebensgeschichte. Berlin 1899. 15 S. 8. (Als Handschrift in 50 Exempl. gedruckt).

7. Wilh. Girschner, K. Philipp Moritz, der Freund Goethes und Mentor Jean Pauls: Monatsblätter f. dtische Lit. 1902. VI. S. 59/68.

8. A. Hackemann, Goethe u. s. Freund K. Ph. Moritz: Die Rheinlande. Düsseldorf 1907. Jahrg. 7. S. 187/93 und Ztschr. f. d. dtisch. Unterricht. 21. Jahrg. 1907. S. 545/63 u. 624/35. — P. Hausmann: Leipz. Tagebl. 1907. Nr. 255.

9. V. Jahn, K. Ph. Moritz. Progr. Mährisch-Osttau 1906. 17 S.

10. Hans Henning, Karl Philipp Moritz. Ein Beitrag zur Geschichte des Goetheschen Zeitalters. Riga (In Kommission bei G. Löffler) 1908. 64 S. 8. (= Bericht des Livländischen Landesgymnasiums zu Birkenruh bei Wenden, über 1906/7 und 1907/8. S. 6/64). — Euphorion 17, 374/81 Hugo Eybisch.

11. Hugo Eybisch, Anton Reiser. Untersuchungen zur Lebensgeschichte von K. Ph. Moritz und zur Kritik seiner Autobiographie. Leipzig 1900. 338 S. 8. (= Probefahrten. Bd. 14).

850) Goethe an Friedr. Mosengell: Der Gesellschafter. 166 stes Blatt v. 18. Okt. 1826. Bemerk. Nr. 29. (Aus e. Brief vom 30. Dez. 1819. Neudruck in:) Deutsche Dichtung 1894. Bd. 17, Heft 1 v. 1. Okt. S. 29. (Vgl. Goedeke III, 676). — Aus dem Tagebuche Friedr. Mosengeils [Briefe Goethes vom 30. Dec. 1819, 17. Okt. u. 2. Nov. 1820, 19. Apr. 1821]: Stunden mit Goethe Bd. 5, S. 119/28. — W. A. IV. 32, Nr. 106; 33, Nr. 223; 34, Nr. 4. 195.

851) An Carl Friedr. v. Moser: W. A. IV. 10, Nr. 3160.

852) Goethe an Dr. med. Motherby: Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen aus der Sammlung des Herausgebers. Bekannt gemacht . . . von W. Dorow. Berlin 1836. Nr. 2. — Vgl. Strehlke I, 47f.

853) An Charles Motte: W. A. IV. 45, S. 357.

854) An Phil. Willh. v. Motz: W. A. IV. 38, Nr. 232; 39, Nr. 42; 44, Nr. 217.

855) Goethe und Mounier: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 65. 2. Mgb. (Zwei Briefe Goethes v. 31. Jan. 1797 u. 4. Mai 1797). Abdruck aus: Ch. Joret, Deux lettres inédites de Goethe à Mounier: Revue d'histoire littéraire de la France 1897. IV, 1, S. 125. — P. Bojanowski, Quelques lettres inédites de J.-J. Mounier: Revue historique, Sept.—Okt. 1898. — Weim. Ausg. IV. 30, S. 62 u. 63., — P. v. Bojanowski, J. J. Mounier, ein französischer Parlamentarier in Weimar. 1795—1801: Deutsche Rundschau 1897. Bd. 92, S. 241/58.

Vgl. Campagne in Frankreich. Weim. Ausg. S. 268/9. — Goethe an Schiller, 28. Febr. 1798. (Weim. Ausg. IV. 13, S. 82). — Nouvelle Revue 1885. XXVI, 225 (F. Corréard). — Aug. Rey, Le château de la Chevette et Mme d'Epinau. Paris 1904.

856) An Friedr. Carl Ferdin. v. Müffling gen. Weiß: W. A. IV. 22, Nr. 6285; 45, Nr. 5.

857) Brief an Carl Mügller v. 16. März 1821: Jahrb. 7, 188.

858) Briefwechsel Goethes mit Adam Heinrich Müller (1807): Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläut. 2. Tl. Hrsgg. von C. Schüddekopf u. O. Walzel. (= Schriften der Goethesellschaft 14. Bd.). Weimar 1899. S. 67/71.

Stelle aus einem Briefe Goethes an Adam Müller v. J. 1807 (Göthe über Heinrich von Kleist): Berliner Figaro 1844. Nr. 241 v. 14. Okt. — F. W. Riemer, Briefe von und an Goethe. Leipzig 1846. S. 169. — Vgl. Strehlke I, 471.

Zwei Briefe von Adam Müller: Jahrb. 9, S. 47 f.

859) Goethe an Kapellmeister August Eberhard Müller: Goethe-Schiller-Museum. Hrsgg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1858. S. 12. — General-Anzeiger f. Thüringen, Franken und Voigtland. Greiz 1872. Nr. 40. — Vgl. Strehlke I, 472. — W. A. IV. 26, Nr. 7228.

[R. Batka] Aus der Musik- und Theaterwelt. Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. Prag 1894. (Darin: Mitteilungen über Goethe in Briefen von Aug. Eb. Müller, Franz Müller und Reichardt). Vgl. Euphorion 2, 250.

Ed. Müller sieh D, I b. 720).

860) Goethe an Ernst Müller: Beiträge zur Goethe-Literatur. Zu Goethe's 125. Geburtsfest den Vierzehnern gewidmet von ihrem Referenten im Goethefach [W. v. Biedermann]. Dresden 1874. 8 S. 8. (S. 7: Billet v. 19. Oct. 1823). Auch in: W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Neue Folge. Leipzig 1886. — Vgl. Strehlke I, 472.

861) An Franz Heinr. Müller: W. A. IV. 44, Nr. 10 u. S. 374.

862) Ueber Maler [Friedrich] Müller und sein Verhältniß zu Goethe. Mitgeteilt von W. O. v. Horn: Frankfurter Konversationsblatt 1848. Nr. 323 u. 324 v. 5. u. 6. Dez. [In Nr. 324 Brief Goethes v. 21. Juni 1781]. — Weimarische Jahrbuch. Fünfter Band. 1856. S. 23. — Deutsche Romanzeitung. Berlin 1864. Nr. 11 [März], Sp. 877 f. Göthe's Briefwechsel mit dem Maler Müller [1780]. — Beilage zu No. 2 der Neuen Preussischen Ztg. Berlin, 3. Jan. 1869. [Brief v. 21. Juni 1781]. — H[erm.] G[rimm], Der Maler Müller und Goethe: Spencersche Zeitung, 28. Juli 1872 Nr. 208. Morgenausgabe. [Briefe Goethes nach der Handschrift in der Radowitzschen Sammlung mitgeteilt; schon 1864 gedruckt]. — Herrn Professor Steinthal zum sechzigsten Geburtstag, am 16. Mai 1883, verehrungsvoll und dankbar Gott-hilf Weisstein. Berlin. 12 S. Fol. Beiträge zu Maler Müller's Lebensgeschichte: 3. Maler Müller und Goethe. S. 12.

Vgl. Strehlke, I 472 ff. — W. A. IV. 15, Nr. 4319.

1. Urteil des Malers Müller über Goethe: Blätter f. lit. Unterhaltung 1828. Nr. 291 v. 18. Dez.

2. K. Weinhold, Maler Müller und Goethe: Preuß. Jahrb. 1872. Bd. 30, S. 51/67.

3. B. Seuffert, Maler Müller. Berlin 1877. VI, 1 Bl., 639 S. 8. — 2. Ausg. 1881. VI, 1 Bl., 303 S. 8.

863) An Kanzler Friedr. Th. A. H. v. Müller: Ztg. f. d. elegante Welt, 18. Sept. 1828. Nr. 183. (In Eekermanns Aufsatz über P. A. Wolff Auszug aus Goethes Brief an v. Müller v. 28. Aug. 1828). — Gedenkbuch zur vierten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begangen zu Frankfurt a. M. 1840. S. 827 f.: Drei Briefe an Kanzler v. Müller 1828. — Jul. Schwabe, Schiller's Beerdigung und die Aufsuchung und Beisetzung seiner Gebeine (1805, 1826, 1827). Leipzig 1852. S. 108. (Schreiben v. 28. Sept. 1826). — W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Zweiter Theil. S. 251. (Brief v. 22. März 1831). — Greizer Ztg. 1875. Nr. 259 v. 7. Nov. (Brief v. 7. Nov. 1827). — ibid. 1876. Nr. 199 v. 29. Aug. (Brief v. 11. Okt. 1808). — Schnorrs Archiv 6 (1877), 392/7 (Brief v. 20. Dez. 1828). — Goethes Briefe an Soret. Hg. von H. Uhde. Stuttgart 1877. Beilage 10 u. 11: (Brief v. 25. März 1825 und 30. Dec. 1830). — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 61 v. 13. März. Morgenausgabe. (2 Briefe v. 26. Nov. 1813 u. 3. Aug. 1826 u. 3 Billets). — Allgem. Ztg. 1877. Nr. 120 v. 30. April. (H. Uhde, Goethe, Seelus und Kanzler v. Müller. Sieben Briefe an M. a. d. J. 1831, 1817, 1818, 1819 u. 1827). — Die Gegenwart, Juni 1877. Bd. 11, S. 386 f. (Brief v. 8. Mai 1820). — Der literarische Verkehr. Literaturblatt. 1877. Nr. 14. Juli. (Brief v. 19. Nov. 1824). — H. Uhde, Goethe, J. G. Quandt und der Sächsische Kunstverein. Mit bisher ungedruckten Briefen des Dichters. Stuttgart 1878. (Nr. 3 u. 6 an v. Müller v. 19. Nov. 1828 u. 3. Apr. 1829). — Ztschr. f. bild. Kunst. 1874. — Jahrb. 1, 273 u. 285.; 2, 335; 3, 236 bis 247; 4, 195 (mit falscher Adresse an Morgenstern); 7, 184. (Auszugsweise auch in: CLXXII. Katalog des antiquarischen Lagers von Alb. Cohn. Berlin 1886. Nr. 702/7). — Jahrb. 20, 94/105. (Brief v. 21. Mai 1830, bisher fälschlich an Schelling adressiert). — Chronik des Wiener Goethevereins 2 (1888), Nr. 2. — Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst andern Briefen zur deutschen Litteratur hg. u. erläutert von K. Th. Guedert z. Bremen 1888. VI, 60 S. 8. (S. 51: Schreiben Goethes an F. v. Müller, 21. May 1821). — Berliner Autographen-Auktion am 27. Febr. 1890. Wendelin von Maltzahn. Berlin, Albert Cohn 1890. Nr. 154. (Aus e. Brief v. 14. März 1812). — Dedekind, Memoiren aus Grillparzerkreisen. Wien. Fünftes Heft. 1880. — F. v. Elsholtz, Schauspiele I, S. XI u. XVIII.

Vgl. Strehlke I, 477 ff.; II. 512. — Sieh auch D, I b. 1500 b) 63.

W. A. IV. 20 ff., Nr. 5638. 5842. 6851. 69+7. 7682. 7979. 7999. 8008. 8043. 8065. 8189; Bd. 31, Nr. 1. 10. 68. 144. 242; Bd. 32, Nr. 43. 124. 171; Bd. 33, Nr. 57. 168; Bd. 34, Nr. 91. 206. 247. 260; Bd. 35, Nr. 245; Bd. 36, Nr. 141; Bd. 37, Nr. 166.

185. 190. 194; Bd. 38, Nr. 7. 42. 197. 216. 220; Bd. 39, Nr. 4. 15. 18. 52. 122/3. 125. 138/9. 141. 164. 188. 208. 221. 227?. 229. 234; Bd. 40, Nr. 21. 27/8. 49. 57. 85. 91. 117. 128. 130. 151. 164. 191. 196/7. 220. 247. 249; Bd. 41, Nr. 116. 127. 132. 137. 139. 149. 151. 156. 161. 198; Bd. 42, Nr. 19. 47. 173. 196. 223. 229 u. S. 315. Nr. 385; Bd. 43, Nr. 17. 47. 74. 134. 136. 139. 146. 153. 185. 193; Bd. 44, Nr. 1. 55. 75. 130. 134. 149. 184. 239; Bd. 45, Nr. 9. 40. 84. 117. 252; Bd. 46, Nr. 103. 229. 232. 234. 241. 255; Bd. 47, Nr. 4. 8. 16. 47. 87. 96. 154. 167/8. 169. 183. 193. 196. 202. 207. 209. 213. 216; Bd. 48, Nr. 11. 28. 34. 41. 43. 46. 55/6. 61. 67. 77. 141. 166. 214; Bd. 49, Nr. 4. 5. 20. 25. 40. 44. 68. 95. 113. 125. 131. 169. 184.

a. Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Fr. v. Müller. Hg. von C. A. H. Burkhardt. Stuttgart 1870. XII, 170 S. 8. — Allgem. Ztg. 1870. Beil. Nr. 105. — Neue Freie Presse 1869. Nr. 1917. — Europa 1870. Nr. 1.

b. Goethe's Conversations with the Chancellor F. von Müller [Auszüge, übersetzt von C. C. Shackford]: The Radical 1871. Bd. 8, S. 111 ff. — Littell's Living Age 1870. Bd. 105. S. 232/5. (Aus: Saturday Review). — The Nation 1871. XII, 11.

c. Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich von Müller. Herausgegeben von C. A. H. Burkhardt. Zweite, stark vermehrte Auflage. Stuttgart, Cotta 1898. XX, 274 S. 8. — Dritte verm. u. verb. Aufl. (Cottasche Handbibliothek 85). Stuttgart 1904. XVI, 208 S. kl. 8.

Vgl. dazu: Junius, Goethe zu dem Kanzler Müller: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13, Nr. 3/4, S. 13 f. — H. Grimm, Goethe aus nächster Nähe: Deutsche Rundschau, Dez. 1898. 97, 422/30 (= Fragmente von Herman Grimm. Erster Band. Berlin u. Stuttgart 1900. S. 14/30). — Minerva. (Roma) 1899. Bd. 7/8. — E. Bröse, Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Fr. v. Müller: Neue Kirchliche Zeitschrift. Leipzig 1900. XI, S. 741/54. — Euphorion 9, 454 V. Michels. — Blätter f. lit. Unterh. S. 552 (K. Heinemann). — Hochstiftsberichte 14, 377/8 (M. Koch). — Jahresberichte 9, IV 8 b: 19 (A. Strack).

d. Zu Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler von Müller. Hrsgg. von B. S[uphan]: Jahrb. 31, S. 3/6.

a. James T. Hatfield, Berichtigung des Datums und Inhalts eines Goetheschen Gesprächs mit Kanzler Friedrich von Müller: Jahrbuch 29, 184/90.

β. Frhr. Flodoard v. Biedermann, Unterhaltungen mit Goethe. Aus Kanzler Müllers Tagebüchern (Referat): Deutsche Lit.-Ztg. 29 (1908), S. 3242.

γ. Kanzler von Müller über Goethe: Die Grenzboten 1898. 3, Nr. 32, S. 281/6.

δ. W. Bode, Der Kanzler über Goethes Charakter: Frankfurter Ztg. 1901. Nr. 307 v. 5. Nov. MgbL.

ε. J. Minor, Briefe des Kanzlers Müller an Reinhard: Chronik des Wiener Goethevereins XXI (1908), Nr. 5/6, S. 31/6; XXII, Nr. 1/2, S. 1/12; Nr. 3/4, S. 17/29; Bd. XXIII, S. 3/16. — J. Minor, Wiener Goetheana: Neue Freie Presse 1907. Nr. 15 572.

Vgl. ferner Studien zur vgl. Litgesch. 2, 288/303. — Frankf. Ztg. 1905. Nr. 222. Abdbl. — Euphorion 2, 313. — Jahrb. 29, 30/3.

8.4) An Kupferstecher Joh. Chrn. Ernst Müller: W. A. IV. 32, Nr. 204; 33, Nr. 69; 35, Nr. 61.

865) Goethe an den Historiker Johann v. Müller: Briefe an Johann von Müller. Hg. von Maurer-Constant. Dritter Band. Schaffhausen 1839. XVI, 464 S. 8. (S. 1/12: 7 Briefe Goethes a. d. J. 1782, 1803 bis 1807). — Vgl. Strehlke I, 490; II, 513. — W. A. IV. 18, Nr. 1438 a.

Joh. v. Müller an Goethe s. Band VI. § 293, V, 10 Briefe.

Ed. Haug, Der Briefwechsel der Brüder J. G. Müller und Joh. v. Müller 1789–1809. Frauenfeld 1893. XII, 440 u. 134 S. 8. — Hochstiftsberichte 9, 360/1 M. Koch. — Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 47. S. 3/6 (E. Guglia).

L. Geiger, Joh. v. Müller in Berlin: Voss. Ztg. 1897, 8. Juli, Beil. 1. [Goethes Mithridates-Bearbeitung?].

866) Goethe an den Physiologen Johannes Müller: Berliner Tageblatt, 22. März 1882. Nr. 137. Morgenausgabe. — Goethes Naturwiss. Korrespondenz I, 197 ff. — Vgl. Strehlke I, 492.

Joh. v. Müller's Biographische Denkwürdigkeiten. Hg. durch J. G. Müller. 2. Theil. Stuttgart u. Tübingen 1834. S. 193 f. (Gespräch. — Biedermann I, Nr. 75). — Joh. Müller, Handbuch der Physiologie des Menschen. Coblenz 1837. II. Bd., 1. Abtlg., S. 567 (Gespräch. — Biedermann X, 1764).

P. Brandt, Äußerung Goethes über griechische Liebe und Joh. Müller: Jahrbuch f. sexuelle Zwischenstufen. Leipzig 1905. V, 1, 425; VII, 1, S. 127. (Aus Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedr. v. Müller 7. April 1830).

867) An Bibliothekar Joh. Gottfried Müller in Jena: W. A. IV. 18, Nr. 2208 a.

868) Widmung Goethes an die Sängerin Luise Müller [11. Juni 1819]: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 364.

869) Wilhelm Müller. — F. Max Müller. Literary recollections: Cosmopolis 4 (1898), S. 626/80; 5. S. 19/37; 6. S. 323/47. Vgl. Jahresberichte 9, IV 1 c: 266 (V. Michels). [Besuch des Wilhelm Müllerschen Ehepaares bei Goethe 1825].

a. Wilh. Müller, Diary and letters. With notes and a biographical index. Edited by Ph. Sch. Allen and J. T. Hatfield. Chicago 1903. 200 S. 8. (S. 162 ff.: Brief Müllers über seinen Besuch bei Goethe in Weimar. August 1826. — An andern Stellen Urteile über Goethes Charakter, Dichtung und Wahrheit, Venet. Epigramme, Röm. Elegien, Balladen, Gretchen, Klärchen).

b. J. Taft Hatfield, Unpublished letters of W. Müller. (Sonderabdruck aus: American Journal of Philol. 24, Nr. 2). Baltimore 1903. 28 S. 8. — National-Ztg. 1903. Nr. 560 (L. Geiger). — Lit. Echo 12, 1713/4 (E. A. Regener).

c. James Taft Hatfield, Wilhelm Müllers unveröffentlichtes Tagebuch und seine ungedruckten Briefe: Deutsche Rundschau. 28. Jahrg. Heft 6. S. 378.

870) An A. G. Adolf Müllner: W. A. IV. 29, Nr. 8640; 31, Nr. 237.

L. Geiger, Müllner, Goethe und Weimar: Jahrbuch 26, 184/202. 301. — L. Geiger, Goethe und Müllner: Jahrb. 27, 258. 287. — D. Jacoby, Zu Goethe und Müllner: Jahrb. 28, 243.

1. L. Geiger, Müllners Beziehungen zu Berlin: Archiv f. Theatergesch. II, 1/18.

2. Th. Distel, Aus Müllnerianis. Über Goethe: Jahrb. 21, 288/92.

3. A. W. Ward, Goethe, Bürger and Müllner: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—1893. London 1894. S. 48/62. 121. 164. — Vgl. Academy 39, S. 18.

871) Goethe an Eduard Joachim Graf v. Münch-Bellinghausen: Jahrb. 2, 296. — Vgl. Strehlke I, 493. — W. A. IV. 39, Nr. 153; 40, Nr. 67.

872) An Freiherrn Ernst v. Münchhausen: W. A. IV. 46, Nr. 88. 178; 48, Nr. 160.

872a) An Frau v. Münchhausen: W. A. IV. 47, Nr. 170; 49, Nr. 103.

873) Brief Goethes an Karl Dietrich v. Münchow. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz: Mag. f. Lit. 60. Jahrg. Nr. 36, S. 563. Vgl. Jahrbuch 13, 281. — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 288.

Vgl. Strehlke I, 493. — W. A. IV. 22 ff., Nr. 6317. 6552. 6830. 7196. 7627. 7663. 7830. 7844. 7870. 7933. 8007; 31, Nr. 11. 76; 33, Nr. 141.

874) Goethe an Münderloh & Co: Jahrb. 4, 169.

Vgl. Strehlke I, 494; II, 513. — W. A. IV. 31, Nr. 67; 38, Nr. 49.

875) Brief von Graf zu Münster v. 18. Juni 1823 an Goethe: Jahrb. 11, 114.

876) Goethe an Friedrich Münster: Vgl. Strehlke I, 494. — W. A. IV. 39, Nr. 12.

[1877] L. Geiger, S. Munk (1803—1867) bei Goethe. (Aus einem Brief an Mor. Veit 24. Sept. 1827): Jahrbuch 17, 251. 265. — Biedermann, Gespr. X, 1757.

878) Ch. A. Murray, A visit to Goethe: Academy 1886. Nr. 757.

Sir Herbert Maxwell, Memoir of Sir Charles Murray. London 1898. XII, 382 S. 8. (S. 73/8: Besuch bei Goethe u. folgende Unterhaltung mit Carlyle).

G. Herzfeld, Ein Engländer (Ch. Murray) bei Goethe [1830]: Jahrbuch 1890. 20, S. 270/2.

879) Goethe an John Murray: Vgl. Strehlke I, 495. — An John Murray den Jüngeren: W. A. IV. 48, Nr. 153.

880) Musäus und Goethe: Hoffmann von Fallersleben, Findlinge. Leipzig 1860. I, 309/11. — Musäus und Goethe. Aus dem Briefe eines Reisenden: Flora. Deutschlands Töchtern geweiht. Eine Monatsschrift. Erster Jahrg. 2 Bdehn. 1. Heft. Tübingen 1793. S. 90/2. — Brief von Musäus an Nicolai. [Weimar. 19. Dez. 1770—14. Apr. 1787]: Der Gesellschafter 1823. 35—40stes Blatt vom 1.—10. März.

881) An Bankier Heinr. Mylius in Mailand: Der literarische Verkehr. Berlin 1876. Nr. 1. — Jahrb. 2, 307; 4, 191.

Vgl. Strehlke I, 496; II, 513. — W. A. IV. 27, Nr. 6532; 29, Nr. 7991; 40, Nr. 38; 42, Nr. 116; 45, Nr. 202; 46, Nr. 30. 125; 47, Nr. 140; 48, Nr. 98. 103 u. S. 277.

882) An Aug. Georg Nägell: W. A. IV. 35, S. 358.

883) Goethe an August Ferdin. Nägele: Vgl. Strehlke II, 2.

884) Ungedruckte Goethe-Briefe an den Königl. preußischen Gesandten beim deutschen Bundestage, Generalpostmeister Karl Ferdin. Friedrich von Nagler: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gast. Leipzig 1900. S. 337/47; vgl. S. 315/36. — W. A. IV. 34, Nr. 123 u. S. 350; 39, Nr. 1; 40, S. 396.

Goethe und der Oberpostmeister Nagler: Die Post, 28. Aug. 1899.

885) Schiller und Goethe über die Sepiazeichnung Hectors Abschied von Andromache von Joh. Aug. Nahl, Direktor der Maler-Akademie in Kassel. [Druck von] Rich. Trömmel in Cassel. [1881]. 2 Bl. Fol. (2 Briefe Goethes an Nahl 24. Sept. 1800 u. 24. März 1804). — Hochstiftsberichte 1880/81. Zweite Hälfte. Liefgr. 1—7. 324 S. 8. (S. 114: Datierung zweier Briefe an Nahl). — Vgl. Strehlke II, 1. — W. A. IV. 18, Nr. 4871 a; 15, Nr. 4293; vgl. 18, S. 82.

886) Goethe und Napoleon. — Fournier über Langs Graf Reinhard. [Brief Goethes an Napoleon?]: Historische Ztschr. 1898. Bd. 81, S. 508/10. — Vgl. unten 31.

1. Moniteur Universel, 8. Okt. 1808. (Das Erfurter Gespräch vom 2. Okt. 1808). — Weim. Ausg. III, 3, S. 390. I, 36, S. 269. Vgl. Goethe an Zelter, 30. Okt. 1808. Reinhard an Goethe, 24. Nov. 1808 und Goethes Antwort, 2. Dez. 1808. — Eckermann, Gespräche, 2. Jan. 1824. — Goethe an K. E. Schubarth, Aug. 1820, nach Varnhagens Denkwürdigkeiten II, 389.

2. Weimar und Erfurt im September und October 1808. (In Briefen an einen Freund): Journal des Luxus und der Moden 1808, Oct. S. 724/61. Dec. S. 853/72.

3. Aus Weimar. [Nachricht betr. Goethe, Wieland und Napoleon]: Ztg. f. die elegante Welt 1808. Nr. 185 v. 22. Okt.

4. [Carl Friedr. Bertuch] Der Besuch der zwei Kaiser in Weimar. Ein Prachtwerk (mit 5 kolorierten Kupfern). Weimar 1809.

Referat darüber: Ztg. f. d. elegante Welt 1809. Nr. 68. — Vgl. Insel-Almanach auf das Jahr 1909.

5. Fichte und Goethe über Napoleon: Der Gesellschafter 1825. Blatt 92/4 v. 10.—13. Juni.

6. Johanna Schopenhauer, Ausflug an den Niederrhein und nach Belgien im Jahre 1828. Erster Theil. Leipzig 1831. 2 Bl., 316 S. 8. (S. 11 ff.: Goethe und Napoleon).

7. A.-C. Thibaudau, Le Consulat et l'Empire. Paris 1835. (L'Empire IV, 68: Goethes und Wielands Unterhaltung mit Napoleon).

8. A. v. d. Ly, Das Parterre der Könige. [Napoleon, Alexander und Goethe in Erfurt 1808]: Frankfurter Konversationsblatt 1837. Nr. 109 v. 19. April.

9. A. Weill, Ein Vorschlag Goethes von Napoleon ausgeführt: Ost und West 1840. Nr. 16 v. 22. Febr. Auch: Das Rheinland wie es ernst und heiter ist. 1840. Nr. 37 u. 38.

10. A. Thiers, Histoire du Consulat et de l'Empire. Tome IX. Leipzig 1850. S. 262: Goethe und Napoleon.

11. Goethes Unterredung mit Napoleon (1808): Blätter f. lit. Unterhaltung 1850. Nr. 202.

12. Fr. v. Müller, Erinnerungen aus den Kriegszeiten von 1806—1813. Braunschweig 1851. XVI, 310 S., 1 Bl. 8. (S. 216 ff.: 1808. Goethe und Napoleon). — Biedermann, Gespr. II, Nr. 371/3.

13. S. Sklower, Entrevue de Napoléon I. et Goethe, suivie de notes et commentaires. Lille 1853. XVI, 101 S. 8. — 2. éd. Avec portr. de Goethe d'après Chodo-

wiecki. Lille 1853. — Lille 1857. — Vgl. *Athenaeum français*, 15. Okt. 1853. — *Revue de l'Instruction publique*, April 1857 (J. J. Weiß). — J. J. Weiss, *Sur Goethe*. S. 147.

14. Goethe und Napoleon: *Illustr. Familienblatt* 1863. Nr. 10.

15. Blaze de Bury, *Les Écrivains modernes de l'Allemagne*. Paris 1868. (2. partie, S. 216). — Blaze de Bury, *Napoléon à Erfurt. Entrevue avec Goethe et Wieland: Le Correspondant*, août 1861.

16. A. Stahr, *Goethe über Napoleon. Eine Studie: National-Ztg.* 1871. Nr. 102 u. 104 v. 1. u. 2. März. Morgenausgabe.

17. B. Malfatti, *Goethe e Napoleone: Rassegna settiman.* (Firenze 1881). Bd. 7, Nr. 182, S. 406/9.

18. A. Schöll, *Goethe in Hauptzügen seines Lebens u. Wirkens. Ges. Abhandlungen.* 1882. S. 467/84.

19. *Die Zusammenkunft Goethes mit Napoleon I. in Erfurt: Illustr. Unterhaltungsblatt* 1884. Nr. 14.

20. O. Harnack, *Zwei litt. Aufsätze Napoleons I.: Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch.* N. F. 1889. 2, 176.

21. *Mémoires du Prince de Talleyrand publiés par le duc de Broglie*. Paris 1891. (t. I, 5. partie. S. 426. 442). — *Memoiren des Fürsten Talleyrand*, hrsgg. mit einer Einleitung u. Anmerkungen vom Herzog von Broglie. Deutsche Originalausg. von Ad. Ebeling. Erster Band. Köln 1891. XLII, 1 Bl., 348 S. 8. (S. 316 ff.: Goethe und Napoleon in Erfurt). — *Blätter f. lit. Unterh.* 1891. S. 791/2. — *Unsere Zeit* 1891. S. 501/6. — *Deutsche Post* V, 8. Febr. 1891. S. 88/90. — *Jahrb.* 13, 252/4. — *Tägl. Rundschau* 1891. Nr. 26. — *Schwäb. Merkur*. 2. Febr. 1891. — *New York Critic* 18, S. 75/6. — *Hamb. Corresp.* 1891. Nr. 77 J. Sittard. — *Gesellschaft* 1, 325/9 M. Goldstein. — H. Wittmann, *Goethe und Napoleon. Nach Talleyrands Memoiren: Neue Freie Presse* 1891. Nr. 9499 und 9564. — *Napoleon, Goethe und Wieland: Nationalztg.* 1891, 21. u. 24. Februar. — (Otto von Leixner) *Ein Lügner übers Grab hinaus: Deutsche Roman-Ztg.* 28. Jahrg. (1891). Nr. 26, S. 919/22. — Ludw. Geiger, *Napoleon und Goethe. Kritisches zu Talleyrands Memoiren: Die Nation* 1891. Nr. 32, S. 500/2. Vgl. *Jahresber. f. n. dtische Litgesch.* 2, IV 9 b: 72/85 L. Geiger. — *Die Kaisertage in Erfurt: Frankf. Ztg.* 30. Jan. 1891. — *Über Napoleons Zusammenkunft mit Goethe während des Erfurter Congresses: Leipziger Tageblatt* 1891. Nr. 31 v. 31. Jan. (Aus der *Voss. Ztg.* 1891. Nr. 48). — Bojanowski, *Goethes Gespräch mit Napoleon: Schlesische Ztg.* 1891. Nr. 83. — B., *Napoleon, Goethe und Wieland: National-Ztg.*, 22. u. 24. Febr. 1891. — R. George, *Napoleon I. und seine Beziehungen zu Goethe und Wieland: Lit. Merkur* 1891. Nr. 18 u. 19. — *Le Correspondant*, 25. Jan. 1891. S. 231 f. u. 241 f. Vgl. Biedermann, *Gespr.* IX, 1, 1560.

W. v. Biedermann, *Goethe bei Napoleon nach Talleyrands Denkwürdigkeiten: Jahrb.* 14, 282/4; vgl. auch S. 37. Vgl. *Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg.* 1895. Nr. 31 v. 14. März, und *Goethe-Forschungen. Anderweite Folge.* 1899. S. 111/27.

22. A. Meldahl, *Noch einmal „Faust und Napoleon“: Allgem. Ztg.* 1892. Nr. 228 v. 17. Aug. Beilage Nr. 191. — Vgl. oben 9.

23. F. v. Voß, *Goethe in Erfurt: Norddeutsche Allg. Ztg.* 1893. Beil. Nr. 44/5.

24. J.-E. de Méneval, *Mémoires pour servir à l'histoire de Napoléon I. depuis 1802 jusqu'à 1815, par le Baron Claude Franç. de Méneval. Éd. entièrement refondue. Ouvr. complété par des docum. inéd.* 3 Bde. Paris 1894.

25. A. Pick, *Goethe und Carl August in Erfurt 1789: Jahrbuch* 15, 285.

26. *Napoleons Unterhaltungen mit Goethe und Wieland und Fr. v. Müllers Mémoire darüber für Talleyrand. Hrsgg. von B. Suphan: Jahrbuch* 15, 20/9. Vgl. 17, 264.

27. A. Barine, *Goethe et les Bonaparte d'après des documents inédits: Journal des Débats*, 5. Juni 1894 (Abendblatt).

28. Mich. Bernays, *Bonaparte und Voltaires Mahomet. Goethe über Napoleon. Goethe an Carlyle über Scotts Napoleon. Goethes Anschauung von Napoleons Persönlichkeit: Zur neueren Literaturgeschichte (= Schriften zur Kritik u. Literaturgeschichte. 1. Bd.). Stuttgart* 1895. S. 13/8. 21. 56/8. 72/5.

29. D. Sanders, *Goethe bei Napoleon in Erfurt am 2. Oktober 1808. Aus Goethes eigenen Aufzeichnungen: Zeitschrift für deutsche Sprache* 1895. Jahrg. 8. S. 161/70; 201/21.

30. K. Menge, Goethe und Wieland vor Napoleon: Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 5, 321/34.
31. W. Lang, Graf Reinhard. Bamberg 1896. S. 555.
32. Aug. Fournier, Goethe und Napoleon. Vortrag: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1896. Bd. 10, Nr. 6/7, S. 19/25.
33. H. Lucas, Erfurt in den Tagen vom 27. Sept. bis 14. Okt. 1806. Ein Beitrag zur Gesch. der Erfurter Fürstenversammlung. I. Progr. Rheine 1896. 46 S. 4. (Vorgeschichte des Fürstentages). — Vgl. auch B, Hfs. 19 u. 19 a.
34. L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. (S. 122/47: Goethes Unterredung mit Napoleon). — Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1897. Bd. 11, 129/208. — L. Geiger, Zu Goethe und Napoleon: Jahrb. 27, 254.
35. J. R. Metz, Goethe bei Napoleon, nach neueren Untersuchungen: Gegenwart 1898. Jahrg. 27. Bd. 54, S. 279/82.
36. Gust. Brünner, Napoleons Aufenthalt in Erfurt im Jahre 1806. Erfurt 1899. 27 S. 8.
37. R. Steig, Bemerkungen zu dem Probleme Goethe und Napoleon: Euphorion 6 (1899), 716/20.
38. Andr. Fischer, Goethe und Napoleon. Eine Studie. Frauenfeld 1899. IV, 160 S. 8. — Zw. erweit. Aufl. mit einem Anhang: Weimar und Napoleon und einem Faksim. des Dankschreibens Goethes an Lacépède, Großkanzler der Ehrenlegion. 1900. VI, 1 Bl., 220 S. 8.
- Anz. f. dtsh. Altert. u. dtsh. Lit. 27, Heft 4 O. Harnack. — Euphorion 9, 452/4 V. Michels. — Literaturblatt f. germ. u. rom. Philol. 21. Jahrg. Nr. 11 O. Harnack. — Gymnasium 21, 157/9 K. Menge. — Lit. Echo 1, S. 1406/7 u. 3, 528 R. M. Meyer. — Hochstiftsberichte 17, 184/7 M. Koch. — Grenzboten 1901, 1, S. 635/6. — Deutsche Wacht 1901. Nr. 111. — Jahresberichte 11. Bd., IV 8 b: 189 M. Hecker. — J. V. Widmann, Goethe und Napoleon: Die Nation 1899. Jahrg. 16. Nr. 45, S. 636/9. — Goethe und Napoleon: Neue preußische (Kreuz-) Zeitung 1899. Nr. 503. — H. Ganz, Goethe und Napoleon: Neue Freie Presse. Wien. Jahrg. 1899. Nr. 12 578 vom 29. August.
- Vgl. mit Fischers Darstellung K. Grün, Über Goethe vom menschlichen Standpunkt. Darmstadt 1846. S. 170.
39. Maur. Muret, Napoléon et Goethe: Journal des Débats, 3. Juli 1900. Vgl. 12. Aug. 1899.
40. A. Markowski, Napoleon und Goethe: Saale-Ztg. 1900. Nr. 404. — 40 a. H. Bl., Goethe über Napoleon I.: Pester Lloyd 1901. Nr. 232.
- 40 b. M. Wolff, Goethe, Napoléon et Talma: Revue polit. et litt., 18. Aug. 1900.
41. L. Morel, Goethe et les Français de passage en Allemagne, Goethe et Napoléon. Extrait du programme de la „Höhere Töchterchule der Stadt Zürich“. Zürich 1901. 35 S. 8. — Revue critique 1901. Nr. 37 (A. C[huquet]).
42. H. G. Graef, Goethe über seine Dichtungen. Frankfurt 1902. I, Teil II.
43. M. Morris, Ein Wort Napoleons in Goethes Dichtung: Goethe-Studien. 2. veränd. Aufl. Berlin 1902. Bd. 2, S. 268.
44. Jul. Zeitler, Napoleon, Stendhal und Goethe: Taten und Worte. Ein Stück Literaturpsychologie. Leipzig 1903. (Kap. VII).
45. E. M. Lane, The Mills of God. A Romance. New York 1904. (George IV., Napoleon, Goethe, T. Moore and Sheridan are interwoven in the romance).
46. V. Schödl, Goethe und Napoleon: Dtsche. Ztg. (Wien). 1904. Nr. 11 676.
47. Der Fürstentag zu Erfurt im Jahre 1806: Grenzboten 1904. Nr. 1 f.
48. S. Koltermann, Goethe und Napoleon. Eine kritische Studie. Progr. des Gymnas. Schneidemühl 1905. 70 S. 4.
49. H. Albert, Goethe et Napoleon: Journal des Débats, 30. Sept. 1906.
50. Gust. Steiner, Goethe und Napoleon: Basler Nachrichten 1908. Sonnt.-Bl. 40/1.
- 50 a. Gust. Steiner, Napoleon und die Dichter: Neue Zürcher Ztg. 1908. Nr. 273/6
51. Svend Leopold, Goethes Katze. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von Mathilde Mann. Minden i. W. 1907. 189 S. 8.
- Lit. Echo 10, 731/3 O. Leppmann.
- Vgl. auch: F. Leppmann, Kater Murr und seine Sippe. München 1908.

52. Karl Lohmann, Goethe und Napoleon: Hamb. Nachr. 1908. Nr. 606.
53. Eugen Spamer, Die Begegnungen Goethes mit Napoleon: Breslauer Morgenztg., 2. Okt. 1908. (Feuilleton und unter „Allerlei Neues“).
54. L. Roll, Goethe und Wieland bei Napoleon I.: Tägliche Rundschau. Beilage. 1908. Nr. 231.
55. P. Lindau, Goethe in seinem Verhältnis zu Napoleon: Münsterscher Anzeiger 1. Okt. 1908.
56. E. Traumann, Wie wurde Goethe von Napoleon angeredet: Frankf. Ztg. 1908. Nr. 332 v. 29. Nov., 5. Mgl.
57. Dr. M., Der Kongreß von Erfurt. 27. Sept.—14. Okt. 1808: Voss. Ztg. 1908 Nr. 457 v. 28. Sept.
58. C. Pitoulet, Goethe et Napoléon: Revue Napoléonienne 1909. Nr. 2. Sieh auch D, I b. 1308).
- 887) An Josef Natterer: W. A. IV. 42, Nr. 17.
- 888) Goethe an Karl Friedr. Naumann: Goethes Naturwiss. Korrespondenz 1874. II. Teil. — Vgl. Strehlke II, 3.
- 889) Gespräch mit Wilh. Naumann u. a.: W. v. Biedermann, Goethe u. Leipzig 1865. Teil 2, S. 218 ff.
- 890) An Ludw. Gottlieb Carl Nauwerck: W. A. IV. 22, Nr. 6057. 6144. 6179. Hare Naylor sieh D, I b. 235).
- 891) An Chrn. Nebbien: W. A. IV. 36, Nr. 254.
- 892) Goethe an Chrn. Gottfr. Dan. Nees von Esenbeck: Verhandlungen der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 15. Bdes. 2. Abthlg. 1831. S. 366. (S. XLV: Mitteilungen aus Briefen Goethes an N. v. E., vermutlich a. d. J. 1827). — Zwölftes Verzeichnis einer werthvollen Sammlung von Autographen von Rich. Zeune. Berlin 1867. S. 11, Nr. 181. (Aus einem Briefe a. d. J. 1824). — Bibliothek des Goh. Reg.-Raths August Hagen. II. Zu verkaufen durch J. A. Stargardt. Berlin 1831. Nr. 820. (Datum des Briefes vom 17. Jan. 1825). — Verzeichnis einer kostbaren Sammlung von Autographen. Nr. XIV. 1882. Otto Aug. Schulz in Leipzig. Nr. 643. (Erwähnung eines Briefes v. 14. März 1828). — Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz. Leipzig 1874. Bd. II. — W. v. Biedermann, Goethe und Dresden. Berlin 1875. S. 79.
Vgl. Strehlke II, 3/9. 513. — W. A. IV. 27 f., Nr. 7432. 7450. 7486. 7740. 7894. 8061. 8083; auch Bd. 29, S. 372; 31, Nr. 50. 78. 201. 231. 240; 32, Nr. 32. 55. 132/3. 163. 186; 33, Nr. 53. 86; 34, Nr. 34 u. S. 379; 35, Nr. 22. 188; 36, Nr. 124 u. S. 393; 40, Nr. 181; 41, Nr. 122; 42, Nr. 103 u. 132; 43, Nr. 8, 40; 44, Nr. 25. 41. 96. 129 u. S. 356.
- 893) Zwei Briefe an Nehrlich den Vater: Gustav Nehrlich's Zeichnungen nach Goethe's Faust. Mit erläuternden Worten von H. Düntzer. 1. Lieferung. Neuwied u. Leipzig [1864]. (Darin auch Goethes „Gutachten über die Zeichnungen zum Faust“ v. 10. Nov. 1831. Aus dem „Wegweiser im Gebiete der Künste u. Wissenschaften“ 1831. Nr. 105).
Vgl. Strehlke II, 9 u. 513.
- 894) An Joh. Georg Neuburg: W. A. IV. 34, Nr. 238; 35, Nr. 119; 37, Nr. 191.
- 895) An Commissionsrath Neuenhahn in Nordhausen: W. A. IV. 13, Nr. 3881.
- 896) Briefe an Eugen Napoleon Neureuther: Münchens öffentliche Kunstschatze im Gebiete der Malerei geschildert von J. M. Schottky. München 1833. VIII, 364 S. 8. (S. 352 ff.: Die Beilage zu dem vom 26. Febr. 1830 (?) datierten Brief hat Heinr. Meyer zum Verfasser. Vgl. Wiener Jahrbücher LII. Bd. Anzeigeblatt S. 19). — Goethe-Briefe an den Maler Neureuther: Revue franco-allemande. München 1899. Nr. 16, S. 105/9. — Dtsch. Rundschau 1885. 44, 269 (A. Schriker).
Vgl. Strehlke II, 10.
1. Th. Stettner, Goethe und Neureuther. [Neudruck der Briefe Goethes an Neureuther aus Schottky, Die Kunstschatze Münchens. München 1833]: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel. München 1901. Jahrg. 1. Heft 7, S. 286/91. — Vgl. Heft 3. — Hamb. Nachr. 1901. Nr. 138.
2. B. Riehl, Eugen Napoleon Neureuther. Zum Gedächtnis seines 100. Geburtstags: Beil. z. Allg. Ztg. (München) 1906. Nr. 12.

897) Eintrag in das Stammbuch Nicolais: H. Düntzer, Goethe und Karl August während der ersten fünfzehn Jahre ihrer Verbindung. Leipzig 1861. S. 129. — Vgl. hierzu F. Muncker: Jahrb. I. S. 370.

Einzeichnung von Goethe [Gotha, d. 5. Octbr. 1781] in Samuel Nicolai's Stammbuch. 1 Blatt in quer 8. Autographirtes Facsimile.

898) Alfred Nicolovius, Erinnerungen an Goethe mit Fragmenten von Briefen an den Verfasser aus d. J. 1827 und 1828: Preuß. Ostseeblätter. Königsberg 1832. Nr. 121, S. 645.

Aus Briefen an Alfred Nicolovius, Enkel von Goethes Schwester Cornelia Schlosser, der sich in seiner Jugend wiederholt längere Zeit bei Goethe aufhielt. o. O. [Bonn] u. J. 16 S. 8. — A. Nicolovius, Über Goethe. Erster Theil. Leipzig 1828. (In der Vorrede S. VIII Mitteilung aus einem Briefe von G. an den Herausgeber. Vgl. Weimar. Sonntagsbl. 1856. Nr. 16.

Vgl. Strehlke II, 12. — W. A. IV. 41, Nr. 92. 196; 42, Nr. 33. 91. 111. 118. 159. 170. 188. 213. 217; 43, Nr. 111; 48, S. 286.

J. v. Schulte, A. Nicolovius (1806–1890): Allg. deutsche Biogr. 52, 616.

898 a) An Franz Nicolovius: W. A. IV. 31, S. 387.

898 b) Goethe an Georg Heinr. Ludw. Nicolovius und Gattin: A. Nicolovius, Denkschrift auf Georg Heinr. Ludw. Nicolovius. Bonn 1841. VIII, 348 S. 8. (S. 172: Goethe an Frau Marie Anna Luise Nicolovius, geb. Schlosser v. 27. Jan. 1809. — S. 201. 228. 263. 267. 284. 285: Briefe an Nicolovius 1811, 1815, 1819, 1820 u. 1821).

Vgl. Strehlke II, 13 u. 15. — W. A. IV. 18, Nr. 3297 a; 25, Nr. 6977; 31, Nr. 121. 232; 33, Nr. 201; 34, Nr. 134; 35, Nr. 146; 38, Nr. 64; 40, Nr. 136.

899) Goethe an B. G. Niebuhr: Lebensnachrichten über Barthold Georg Niebuhr aus Briefen desselben und aus Erinnerungen einiger seiner nächsten Freunde. Dritter Band. Hamburg 1839. 462 S. 8. (S. 359 ff.: Vier Briefe an Niebuhr).

K. Th. Gaedertz, Ein unbekannter Brief Goethes an Niebuhr [27. Apr. 1816]: Nationalztg. 1895. Sonntagsbeil. 13 zu Nr. 221 = K. Th. Gaedertz, Goethe und Barthold Georg Niebuhr: Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 159/68. — Sieben Briefe Niebuhrs: Jahrb. 8, 88/100.

Imelmann, Zum Goethetag (Niebuhr über Goethe): Nationalztg., 25. Mai 1907. Nr. 240.

Vgl. Strehlke II, 15/8. — W. A. IV. Bd. 28, S. 378/81. 398.

900) An König Wilhelm I. der Niederlande: W. A. IV. 37, S. 386.

901) An Julien Ursin de Niemcewicz: W. A. IV. 47, Nr. 81.

902) Goethe an Aug. Herm. Niemeyer: Jahrb. 1, 230 f. — Vgl. Strehlke II, 18. — W. A. IV. 21, Nr. 5785.

K. Menne, Aus dem Leben des Hallischen Kanzlers, A. H. Niemeyer. III. Lauchstädt. IV. Freundschaft mit Goethe und Schiller: Stud. z. vgl. Litgesch. 4 (1904) S. 348/66.

903) Briefe an Fr. J. Niethammer. — L. Trost, Das deutsche Nationalbuch. Ein Gedenkblatt zu Goethes 140. Geburtstag: Vom Fels zum Meer 1889. 17, 64/76. (Drei Briefe an Niethammer a. d. J. 1808 u. 1809 sowie Goethes Aufsatz 'Gedanken über ein lyrisches Volksbuch'. Vgl. Deutsche Größe. Ein unvollend. Gedicht Schillers. Hg. u. erläutert. von B. Suphan. Weimar 1902. 3 Bl. u. 20 S. Fol.). Auszug daraus ('Goethes Plan einer Weltbibel'): Literarisches Echo 5, 262 f. — Goethe und das deutsche Nationalbuch: Wiener Fremdenblatt 1889. Nr. 236 v. 28. August. — Jahrb. 4, 359; 20, 94/105. — E. Petzet, Die Verhandlungen der bayrischen Regierung mit Goethe über ein deutsches Nationalbuch. (Abdruck der Aktenstücke: Niethammers Antrag, sein Briefwechsel mit Goethe, Goethes Aufsatz) 1808/9: Blätter für das [bayrische] Gymnasial-Schulwesen 1907. Bd. 43, Heft 7/8, S. 449/66. — E. Petzet, Die Goethe-Autographen aus den Akten des Kgl. bayerischen Ministeriums: Allgem. Ztg. 1907. Beil. Nr. 104. — E. Petzet, Neuerworbene Goethe-Autographen der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München: Jahrb. 30, 207 f. — Kr., Goethe und das deutsche Nationalbuch: Leipz. Tageblatt 1907. Nr. 265. —

Vgl. Strehlke II, 19. — W. A. IV. 16, Nr. 4716.

K. v. Buohrucker und A. v. Stählin, Zum ehrenden Andenken des Erlanger Philologen Dr. L. v. Döderlein. 2 Reden. Leipzig 1892. 40 S. — Vgl. Jahresberichte f. n. dtsh. Litgesch. 3, I 10: 65 (E. Kehrbach). — Abgerissenes Blatt in Niethammers Nachlaß: Karl Weinhold mit herzlichen Glückwünschen zum 26. Oct. 1893 dargebracht von Erich Schmidt.

Kaiser Nikolaus sieh Rußland.

904) Zwei Briefe Goethes an Nöggerath und eine Antwort Nöggeraths: Jahrb. 26, S. 93/8. (Fr. Knickenberg, Zu Goethes Aufsatz „Das altrömische Denkmal bei Igel“). — Nöggerath, Friedr. Wilh. Höninghaus. [Abdruck des Gedenkblatts von Goethe. W[eimar], October 1828]: Kölnische Ztg. 1854. Nr. 231 u. 232. W. A. IV. 45, Nr. 225. 235.

905) Ungedruckte Briefe von Goethe an Dr. G. H. Noehden in London: Grenzboten 1864. Nr. 13. — Im neuen Reich 1880. Nr. 40, S. 508 f. — Vgl. Strehlke II, 20 u. 513. — W. A. IV. 31, Nr. 59. 74. 264; 33, Nr. 75; 36, S. 452; 37, Nr. 39; 39, Nr. 5.

906) Goethe an den geselligen Kreis in Nonnenwerth: Vgl. Strehlke I, 204. Aus einem Briefe Goethes über die Feier seines Geburtstages auf Nonnenwerth: Vossische Ztg. 1826. Nr. 298 v. 20. Dec.

907) Gespräch mit Friedr. Notter und Karl Wolff: Biedermann, Gespr. IX, 2, S. 279. — Ein Besuch bei Goethe: Beil. z. Allgem. Ztg. 1864. Nr. 287.

908) An Domitianus Nowak: W. A. IV. 36, Nr. 233.

909) An die Großherzogl. Oberbaudirection in Weimar: W. A. IV. 29, Nr. 8046. 8064.

910) An die Baronin v. Oberkirch: Mémoires de la baronne d'Oberkirch publiés par le comte de Montbrison son petit-fils et dédiés à Sa Majesté Nicolas Ier empereur de toutes les Russies. Avec un facsimile de l'écriture de S. M. Marie Feodorowna. Paris 1853. Vol. I. 2 Bl., 432 S. 8. (S. 65: Brief Goethes v. 12. Mai 1776).

Vgl. Strehlke II, 22.

F. X. Wegele, Vorträge und Abhandlungen. Hrsgg. von R. Graf Du Moulin Eckart. Leipzig 1898. XVII, 398 S. 8. (S. 219/32: Frau Baron von Oberkirch, geb. Waldner; ihre Beziehungen zu Goethe, Lenz, Wieland).

911) Goethe an das Ober-Konsistorium in Weimar: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 414 f. — Vgl. Strehlke II, 22. — W. A. IV. 32, Nr. 165.

912) Thom. Stettner, Jacob Hermann Oberreiß (1735—1798): Jahrbuch 28, 192/204.

913) Goethe an Ernst Gottfried Frhr. v. Odeleben: W. v. Biedermann, Goethe und das sächsische Erzgebirge. Stuttgart 1877. S. 206 f.

W. A. IV. 34, Nr. 274. 295; 35, Nr. 2.

914) K. Geiger, Ein Besuch bei Goethe auf der Wartburg im September 1777: [Gespräch mit Frz. Oberthür:] Herrigs Archiv Bd. 74, S. 33/44. (Nach: Litteratur des katholischen Deutschlands. III. Koburg 1779. S. 581).

915) Goethe und Gräfin [Josefine] O'Donell [geb. Gräfin Gaisruck]. Ungedruckte Briefe nebst dichterischen Beilagen hg. von R. M. Werner. Mit zwei Portraits. Berlin 1884. VIII, 220 S. 8. Vgl. Saturday Review 1884. Nr. 1526. — Lit. Centralbl. 1884. Nr. 46. — Schnorrs Archiv 13, 399/401 v. Biedermann. — R. M. Werner, Goethe und die Gräfin O'Donell. Nach ungedruckten Briefen: Neue freie Presse. 1884. Nr. 7043 (5. April). — H. Rollett, Goethe u. Gräfin O'Donnell: Neue Freie Presse 1885. Nr. 7337 v. 31. Jan. Abendblatt.

H. Schütz-Wilson, Goethe's Correspondence with the Countess O'Donnell: Gentleman's Magazine. N. S. 34, 148. Febr. 1885.

Vgl. Strehlke II, 24. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 25/109.

Carl August und Gräfin O'Donell. Ungedruckte Briefe, mitgeteilt von R. M. Werner: Schnorrs Archiv 15, 37/60.

915 a) Goethe an die Gräfin Christine von O'Donnell: Vgl. Strehlke II, 23. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 122/7. — Sieh oben Christine v. Ligne.

916) G. Karpeles, Ed. Ant. Odyńiec und Goethe: Nationalzeitung 1885. Nr. 88 u. 97 (7. u. 11. Febr.). Goethe in Polen: Nationalztg. 1886, 20., 21., 22. April. — Vgl. oben Mickiewicz.

Aufsätze über Odyńiec: Tygodnik ilustrowany und Wedrowiec 1904. Nr. 7. (Warschauer Wochenblätter).

A. Zipper, Aus [Eduard Anton] Odyńiec' Reisebriefen: Studien z. vgl. Litgesch. 1904. Bd. 4, S. 182 ff.

917) A. Sergel, Oehlenschläger in seinen persönlichen Beziehungen zu Goethe, Tieck und Hebbel. Diss. Rostock 1907. 144 S. 8. — Revue germanique 1908. 4, 581/2 (A. Tibal).

a. Adam Oehlenschläger. [Seine Besuche in Weimar, nach seinen „Lebens-Erinnerungen“: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 312/5.

b. Goethe und Oehlenschläger. Ein Autograph des letzteren: Chronik des Wiener Goethe-Vereins, Bd. V, Nr. 3, S. 14 u. Nr. 6 u. 7, S. 24/5.

c. Die Jahrbuch 8, 11 abgedr. 2 Briefe Öhlenschlägers an G. mit Anm. sich R. Schmidt, Fra liv og literatur. Syv foredrag. Kjøbenhavn 1887. 226 S. 8. (S. 125/207). Auch: Dagbladet 26., 27. Mai 1887.

d. Zueignung Aladdins an Goethe, von Ad. Oehlenschläger: Morgenblatt f. gebild. Stände 1807. Nr. 303 v. 19. Dec. — Aladdin, oder: Die Wunderlampe. Dramatisches Gedicht von Oehlenschläger. Neue verbess. Aufl. in 2 Thln. Erster Theil. Leipzig 1820. XVI, 295 S. 8. (S. V/XVI: An Göthe).

e. Adam Oehlenschläger's Schriften. Zum erstenmale gesammelt als Ausgabe letzter Hand. Zweites Bändchen. Selbstbiographie. Zweiter Theil. Breslau 1829. 3 Bl., 178 S. 8. (S. 28: Einzeichnung Goethes in Oehlenschlägers Stammbuch: „Zum Andenken guter Stunden, dem Verfasser des Aladdin“). — Bl. f. lit. Unterh. 1830. Nr. 149/51. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 248. 433 f.

g. Zur Tagesgeschichte. Oehlenschläger als Göthes Nachfolger erklärt: Der Freimüthige 1832. Nr. 94 v. 12. Mai.

f. Adam Oehlenschläger, Meine Lebens-Erinnerungen. Leipzig, Lorch 1850–51. 4 Bde. (Bd. 3, 69: Gedicht über Goethe. Vgl. auch 2, 12; 54/66. 228/34. 3, 59/72: Goethe und Schiller. Goethe und Zelter).

918) Gespräch mit Hans Chr. Oerstedt: Jahrb. 9, 30.

Oerstedt, Schiller und Goethe: Frankf. Ztg. 1909 Nr. 190, 2. Mgl. v. 11. Juli.

919) An Oertel, Heerdeggen & Co.: W. A. IV. 37, Nr. 170.

920) Goethe an Adam Friedrich und Friederike Elisabeth Oeser: Kunst-Blatt 1834, Nr. 47 v. 12. Juni. [Fragmente von Briefen an Oeser und dessen Tochter a. d. J. 1768 u. 1769]. — Briefe aus Goethes Jugend 1768. 1769. 1775. [An Oeser und an Oesers Tochter]: Morgenblatt f. gebild. Leser 1846, Nr. 112/4 v. 11.–13. Mai; 117 v. 16. Mai. Nr. 122 v. 22. Mai. Nr. 123. — Allgem. Monatsschrift f. Wissenschaft u. Lit. (Braunschweig) Jan. 1854. S. 1/8. (An Oeser, 7. Apr. 1783. An Friederike Oeser 15. Juni 1778). — Deutsche Roman-Ztg. 1871. Nr. 12, S. 941/3 (an Oeser 24. Juli 1783). — Goethes Briefe an Leipziger Freunde: S. 131/80. An Friederike Oeser: S. 181/214. — Jahrb. 18, 108. (An A. Fr. Oeser).

Vgl. Strehlke II, 28 u. 29. 513.

1. Alphons Dürr, Adam Friedrich Oeser. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1879. X, 1 Bl., 255 S. Fol. (S. 101/34: Oeser und Goethe).

2. Aus Briefen der Friederike Oeser: Westermanns Monatshefte, Febr. 1886 L. Geiger, Vorträge und Versuche S. 199/215.

3. K. J. Schröer, Ein Gedicht an A. F. Oeser von dessen Schülern 1767: Jahrb. 4, 368.

4. Karl W. Whistling, Ein vergessenes Denkmal für Goethes Freunde in Leipzig: Leipziger Tageblatt 1892. Nr. 495. Abendausg. S. 6669.

5. J. Vogel, Zu Adam Friedr. Oesers 100 jähr. Todestag. Gedächtnisworte: Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 1899. Nr. 34 v. 21. März.

6. J. Adolf, A. Fr. Oeser: Wiener Fremdenblatt 1899. Nr. 81, S. 13.

7. O. Jahn, Goethe und Oeser: Xenien 1909. Nr. 2.

921) An Chevalier O'Hara: W. A. IV. 22, Nr. 6164.

- 922) An Chr. Johannes Oldendorp: W. A. IV. 31, Nr. 175; 40, Nr. 183.
 922 a) Ollva an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 356.
 923) An Ludwig Ollvier: W. A. IV. 41, Nr. 81.
 924) G. K a r p e l s, Goethe und der Maler Moritz Oppenheim. [Brief Goethes an Maler Moritz Oppenheim, 9. Dez. 1826. 2 Billette an denselben, 4., 8. Mai 1827]: Hochstiftsberichte Bd. 13 (1897), S. 61/73, bes. S. 69. (Besuch in Weimar 1827; Brief des Kanzlers von Müller an O., 28. Okt. 1828). — Jahrb. 6, 144. Biedermann, Gespr. IX, 1, Nr. 1565.
 925) An Jean George d'Orville in Offenbach: W. A. IV. 14, Nr. 4107. Ungedruckte Epistel Goethes an Johann Georg d'Orville und seine Frau, Lili's Verwandte in Offenbach [wahrscheinlich 1775]: Frankf. Ztg. 1910 Nr. 166.
 925 a) An Rahel Jeanne d'Orville geb. Bernard (Tante von Goethes Lili): Bilder und Geschichten aus Offenbachs Vergangenheit. Eine Festgabe zur Hessischen Landes-Gewerbe-Ausstellung in Offenbach am Main von Emil P i r a z z i. Mit einer Ansicht von Offenbach nach Merian . . . u. 2 Handbilleten Goethes an Rahel d'Orville, geb. Bernard. Offenbach 1879 4 Bl., IV, 280 S. 8. (S. 231). — Strehlke II, 30.
 926) An Regierungsrat Frdr. Hnr. Gotthelf Osann: W. A. IV. 13, Nr. 3774, 3790, 3830, 3846; 38, Nr. 204; 39, S. 372.
 927) An G. U. L. F. J. v. Otterstedt (preußischer Gesandter in Karlsruhe): Jahrb. 4, 166. — Vgl. Strehlke II, 31 u. 513.
 928) An den russ. Staatsrat Jak. Karl v. Otto, 5. Okt. 1831: Vgl. Strehlke II, 513. — W. A. IV 49, Nr. 75.
 929) Goethe an Rat Overberg in Münster: Jahrb. 3, 293. — Vgl. Strehlke II, 31. 513.
 930) An Joh. Bapt. Graf Paar: Vgl. W. A. IV. 29, Nr. 8193; 33, Nr. 156. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 139/45.
 930 a) Graf Ferdinand P á l f f y an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 48.
 931) Billett an Auguste Pallard (?). Jena, d. 30. Jun. 1818: Chronik des Wiener Goethe-Vereins. 2. Bd. (3. Jahrg.). 1888. Nr. 6 u. 7 und Nr. 8 u. 9 (H. Rollett). — W. A. IV. 29, Nr. 8108.
 932) An Alexander Palmer: W. A. IV. 31, Nr. 22; 32, Nr. 96.
 933) An Frau v. Panckoucke, geb. des Drumcaux: W. A. IV. 40, Nr. 78.
 934) An Lorenz Pansner: W. A. IV. 29, Nr. 8188; 31, Nr. 194; 32, Nr. 102.
 934 a) Ein Brief von J. H. L. P a n s n e r an Goethe v. 26. Sept. 1819: Jahrb. 11, 111.
 935) An Assessor G. W. A. v. Pape: W. A. IV. 11, Nr. 3517. Jenny von Pappenheim (nachmals vermählte Baronin von G u s t e d t) sieh oben G u s t e d t.
 936) An Christian Parish & Co.: W. A. IV. 42, Nr. 273; 43, Nr. 183; 44, Nr. 206; 46, Nr. 16; 47, Nr. 89. 162; 48, Nr. 221.
 937) An William Parry: W. A. IV. 46, Nr. 130; 48, Nr. 72.
 938) [G. Parthey] Ein verfehlter und ein gelungener Besuch bei Goethe 1819 u. 1827. Berlin 1862. 88 S. 12. (S. 31: Brief Goethes 24. Nov. 1819). — Zweiter unveränderter Abdruck. Berlin 1883. 79 S. 8. Vgl. Schnorrs Archiv 12, 473 (v. Biedermann. — Vgl. Strehlke II, 31. — An Gustav Friedr. Const. Parthey: W. A. IV. 43, Nr. 32.
 a. Jugenderinnerungen aus den ersten beiden Decennien des Jahrhunderts [Auszug aus Partheys Jugenderinnerungen]: Hamburger Nachrichten 1886. Nr. 254/8 v. 26.—30. Okt. Abendausgabe.
 b. Jugenderinnerungen von Gustav Parthey. Handschrift für Freunde. Privatdruck mit Zustimmung der Familie Parthey. Neu herausgegeben (getreu dem Original) und mit einer Einleitung sowie Anmerkungen versehen von Ernst F r i e d e l. 2 Bde. Berlin 1907. VII, 451 u. V, 542 S. 8.
 c. O. H a r n a c k, Goethe und Lili Parthey: Jahrbuch 22, 113/28. — B. S u p h a n, Allerlei Zierliches von der alten Excellenz. Berlin 1900. S. 18/9.

939) Goethe an Franz L. K. Passow: Franz Passow's Leben und Briefe. Eingeleitet von Dr. Ludw. Wachler. Hg. von Albr. Wachler. Breslau 1839. VIII, 1 Bl., 360 S., 1 Bl., 8. (S. 162 ungenauer Abdruck einer Briefstelle v. 20. Okt. 1811. Vgl. S. 111. 149. 173. 236. 305. 317. 341). — Strehlke II, 33/6 u. 513/4.

Franz Passow an Goethe: *JaLrb.* 29, S. 3/9.

A. L. Bucher, Goethe und Passow: *Weimarer Sonntagsblatt* 1856. Nr. 50 v. 14. Dez., S. 417 f.

940) An Auguste Pattberg, geb. v. Kettner: *W. A. IV.* 43, Nr. 179.

941) Goethe und Jean Paul (Friedr. Richter): *Wiss. Beil. der Leipziger Ztg.* 1889; daraus abgedruckt Kürschners *Signale für die literar. Welt* 1889. Sp. 2880 ff. — Vgl. auch Strehlke II, 88 (bei Joh. Richter).

a. J. Firmery, *Étude sur la vie et les œuvres de Jean-Paul-Frédéric Richter*. Paris 1886. 390 S. 8. (S. 161/77: Weimar). — *Revue des deux Mondes* 1. mai 1889. Bd. 93, S. 133/75 (P. Stapfer).

b. Paul Nerrlich, *Jean Paul, Sein Leben u. s. Werke*. Berlin 1889. S. 38/46. 256 ff. 262/73. 321/60. — P. Nerrlich, *Zu Jean Paul*. Progr. Berlin 1889. 24 S. — P. Nerrlich, *Jean Pauls erster Aufenthalt in Weimar*. I. II. III. IV: *Norddeutsche Allg. Ztg.* 1889. Nr. 218 f. v. 10.—14. Mai.

c. Joh. Müller, *Jean Paul und seine Bedeutung für die Gegenwart*. München 1894. 436 S. 8.

d. Zu Goethe u. Jean Paul (persönl. Beziehungen): *Jean Pauls Briefwechsel mit seinem Freunde Chn. Otto*. Berlin 1829. 1. Bd., S. 349 ff., 2. Bd., S. 307. 343. — 3. Bd., S. 25: *Gespräche mit Goethe*. Vgl. Biedermann I, Nr. 148. 156/7. 160. — *Jean Pauls Briefwechsel mit seiner Frau und Christian Otto*. Hg. von Paul Nerrlich. Berlin 1902. XVI, 350 S. 8.

Vgl. *Euphorion* 11, 583/602 (M. F. Hecker). Besonders S. 591 ff.

e. K. Strecker, *Jean Paul in Weimar: Tägliche Rundschau* 1902. Nr. 231.

f. Aus Jean Pauls Nachlaß. [Kurze Bemerkung über Goethe]: *Morgenblatt f. gebild. Stände* 1827. Nr. 92 v. 17. April.

g. Mein persönliches Bekanntwerden mit Jean Paul. Von L. Rellstab. *Goethes Geburtstag*: ebenda 1839. Nr. 257 v. 26. Okt.

h. v. d. Hagen, *Jean Paul und Goethe. Zur Luther-Schiller-Goethe-Feier 1850 am 14. Nov., Jean Pauls Todestag: Germania*. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft f. Dtsche. Spr. u. Altertumskunde] 1853. Bd. 10, S. 262/70.

942) An Dr. med. Pauls in Düsseldorf: *W. A. IV.* 24, Nr. 6804.

943) Briefe an Heinr. Eberh. Gtlo. Paulus [und Karoline Paulus]: *Sophonizon*. Eine unpartheyisch-freimüthige Zeitschrift. Hg. von Dr. Heinr. Eberh. Gtlo. Paulus. Fünftter Jahrgang. 2. Heft. Heidelberg 1829. Dankbare Erinnerungen an die durch Herzog und Großherzog Carl August von Weimar zu Jena geschützte Lehrfreiheit. Mit Rückblicken auf die frühere Geistesbildung des Verfassers. (S. 112: Brief Goethes v. 7. Okt. 1828). — *Skizzen aus meiner Bildungs- und Lebens-Geschichte zum Andenken an mein 50 jähriges Jubiläum. Den Theilnehmenden gewidmet von Dr. Heinr. E. G. Paulus*. Heidelberg und Leipzig 1839. 4 Bl., 199. 8. Mit 1 Musikbeil. (S. 179 f.). — Goethe und H. E. G. Paulus (Brief Goethes v. 7. Okt. 1828): *Frankf. Ztg.* 1899. Nr. 114. Abdbl. (Aus Paulus' 'Skizzen' 1839).

a. K. A. Frhr. v. Reichlin-Meldegg, *Heinr. Eberh. Gtlo. Paulus und seine Zeit, nach dessen literar. Nachlasse, bisher ungedr. Briefwechsel u. mündl. Mitteilungen dargestellt*. 2 Bde. Stuttgart 1853. 8. (II, 289: Zwei Briefe an Paulus und seine Frau, zwei Verse zu Bildern mit Abweichungen von dem in den Werken gedruckten Text, zwei Verse zu Bildern, alles a. d. J. 1826; ferner der Brief v. 7. Okt. 1828. Vgl. zu S. 298: Biedermann, *Gespr.* I, Nr. 100, ferner Nr. 133 u. 165). — Vgl. Strehlke II, 37 u. 38.

a. J. Minor, *Briefe einer Freundin Goethes und Schillers aus Heidelberg* [C. Paulus an L. Reichenbach, verehelichte Simanowitz]: *Ztschr. f. d. österr. Gymn.* 39, 673.

β. J. H. Fichte, *Paulus und Fichte: Der Freihafen* 1840. Jahrg. 3. Heft 2, S. 176/229.

943 a) An Aug. Wilh. Paulus: *W. A. IV.* 25, Nr. 7044?

Pavey sieh D, I b. 235).

944) A. Bettelheim, Caroline v. Penthele und Goethe: Jahrbuch 7, 301. (Nach: Hans v. Penthele's ausserlesenen Schriften. Wien 1883).

945) An Abr. Jak. Penzel, Lektor des Englischen in Jena: W. A. IV. 28. Nr. 7937; 31, Nr. 33.

946) De Pernay und Goethe: Vgl. Goethes Brief an Unger, März 1796. (Weim. Ausg. IV. 11, S. 42.)

947) Goethe an Friedr. Chph. Perthes: Hinterlassene Schriften von Philipp Otto Runge, Mahler, hrsgg. von dessen ältestem Bruder. Zweyter Theil. Hamburg 1841. XII, 554 S., 1 Bl. 8. (S. 423: Brief an Perthes a. d. J. 1810). — Vgl. Strehlke II, 39. — W. A. IV. 15, Nr. 4187; 22, 6303; 28, 7786; 31, Nr. 186; 34, Nr. 230; 35, Nr. 1; 36, Nr. 219; 45, Nr. 168.

Clemens Theod. Perthes, Friedr. Perthes' Leben nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 3 Bde. 8. Aufl. Jubiläumsausgabe. Gotha 1896. 2 Bl., 284 — 4 Bl., 341 — VI, 538 S. 8.

L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.

948) K. Muthesius, Goethe und Pestalozzi: Jahrbuch 28, 160/72 (mit 2 Briefen Pestalozzi an Goethe).

a. K. Muthesius, Goethe und Pestalozzi: Leipzig 1908. 275 S. 8. — Lit. Centralbl. 59, 1640 A. Buchenau.

b. A. Walther, Goethe und Pestalozzi: Die deutsche Schule, Monatsschrift. Leipzig 1906. X, Nr. 9 u. 10, S. 537/54. 601/14.

c. B. Kipfmüller, Goethe und Pestalozzi: Allgem. dtische Lehrerzeitung. (Leipzig) 1908. Nr. 4. — d. Goethe und Pestalozzi: Schweizerische Lehrerzeitung 1908. Nr. 2 u. Nr. 44. — e. Jos. Stibitz, Goethe oder Pestalozzi?: Der Hammer. 8. Jahrg. 1909. S. 367/71.

949) H. Funck, Die Heimat von Goethes Schützling Peter im Baumgarten: Jahrbuch 26, 285 f. — Blätter f. lit. Unterhaltung 1897. Bd. 98¹, S. 145/8.

950) Goethe an den Leipziger Instrumentenhändler Friedrich Peters (?): Vgl. Strehlke II, 514.

950 a) Susi von Petrözzy, geb. v. Doleviczeny an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 148.

951) An Heinr. Karl Friedr. Peucer: Weimarische Blätter von Friedrich Peucer. Leipzig, bey C. H. F. Hartmann 1834. XII, 628 S. 8. (S. 602/11: Briefe u. Billete Goethes a. d. J. 1814 u. 1815 u. ein Gedicht an Peucer). (Vgl. Bl. f. lit. Unterh. 1835. Nr. 87). — Der dramatische Dichter und die Politik, mit einem ungedruckten Brief von Goethe. [An Peucer, 4. Mai 1814]: Grenzboten 1869. Nr. 19 v. 7. Mai. Vgl. unten 1500 b) 40. — Deutsche Roman-Ztg. 1869. Nr. 24, Sp. 940.

Vgl. Strehlke II, 39. 514. — W. A. IV. 24. Nr. 6744; 25, 7029; 33. Nr. 98; 37, S. 314; 39, Nr. 142; 40, Nr. 12; 41. Nr. 38. 112; 43, Nr. 89; 44, Nr. 115.

a. Friedrich Peucer, Mosaiksteine. Aus den Säulenhallen der ger. u. vollk. Amalia zu Weimar. Manuskript für Brüder. Weimar 1836. 2 Bl., 103 S. 8. (Darin Mittheilungen über Goethe).

b. Zu Goethe und Geh. Regierungsrat Peucer: B. Suphan, Allerlei Zierliches von der alten Excellenz. Berlin 1900. S. 29/31.

c. J. Minor, Wiener Goetheana. [Brief Peucers an Reinhard 21. Juni 1827]: Neue Freie Presse 1908 Nr. 15572.

952) Goethe an Chrn. Hnr. Pfaff: Illustr. Deutsche Monatshefte 1876. S. 272. — Vgl. Strehlke II, 40.

953) H. Uhde, Goethe und der Musiker Pfeiffer: Allg. Ztg. ,2. Feb. 1878. Beil. Nr. 33.

954) Goethe und Gtlo. Benj. Pfeil. — K. Goedekes, Pfeil: Schnorrs Archiv 7 (1878), 524/8. — G. v. Loeper: ebenda 8, 223 f. — H. Pröhle, Goethe und Pfeil: Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 3, S. 10/2. [Aus den Mittheilungen des 'Archivs für Literaturgeschichte' über Goethe und seine Freunde, im 4. bis 8. Bande: Stephan Schütze; Johann Gottlieb Benjamin Pfeil]. — Band IV. S. 94.

H. Pröhle, Goethe, Stephan Schütze und Pfeil: Abhandlungen über Goethe, Schiller, Bürger und einige ihrer Freunde. Potsdam 1889.

955) Goethe an Joh. Konr. Pfenninger: Vgl. Strehlke II, 40.

A. Bielschowsky, Goethe und Magdalena Pfenninger: Jahrbuch 15, 283.

956) An Fabrikant Gottlieb Pflug in Jena: W. A. IV. 10, Nr. 3233.

957) S. Rahmer, Goethe und E. v. Pfuel. Ein Beitrag zu „Goethe in Österreich“: Vossische Zeitung. Berlin 1904. Sonntagsbeilage Nr. 15 (10. April) u. 1905, Sonntagsbeil. Nr. 3 (15. Jan.).

Vgl. Jahrbuch 30, 43/50.

Karl Marquardt Sauer, Ein Irrthum [humorist. Erzählung, Goethe und Pfuel behandelnd]: Fliegende Blätter 53. Bd., Nr. 1374.

958) Brief an Karoline v. Pichler: Wiener Zschr. f. Kunst, Lit., Theater u. Mode 1838. Nr. 40. — C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge. I. Goethes Verbindung mit Caroline v. Pichler: Grenzboten 1875. Nr. 13. — M. Bernays, Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. 3. Bd. Zur neueren u. neuesten Literatur. Leipzig 1899. S. 241/7 = M. Bernays, Goethes Beziehungen zu Karoline Pichler: Im neuen Reich 1875, Nr. 15. — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60. — Briefwechsel Goethes mit Caroline Pichler, geb. von Greiner: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 255. 271. 281. — Vgl. Strehlke II, 40.

Eine kleine poetische Verirrung [Eckermann, Goethe, Mad. Karol. Pichler]: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 230 v. 24. Nov. — Carol. Pichler, Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. 2. Bd. 1798–1813. Wien 1844. 2 Bl., 257 S. 8.

Pickelsheim sich Spiegel.

959) An Peter von Plquot: W. A. IV. 40, Nr. 68 u. S. 390.

960) An Rittergutsbesitzer Carl v. Pirch: W. A. IV. 23, Nr. 6502 und Nr. 6449 a. (S. 432).

961) An Joh. Carl Planitzer: W. A. IV. 49, Nr. 135.

962) An Grafen A. v. Platen: Jahrb. 1, 270 (Brief Goethes v. 27. März 1824). — Vgl. Strehlke II, 41.

Briefe Platens an Goethe (1821–26): Schriften der Goethegesellschaft 14. Bd. 1899. Kap. XI.

Band VIII. S. 683.

a. Die Tagebücher des Grafen A. v. Platen. Aus der Hdschr. des Dichters hrsgg. v. G. v. Laubmann u. L. v. Scheffler. Bd. I. Stuttgart 1898. XVI, 875 S. Bd. II. Stuttgart 1900. X, 1024 S. 8. [Besuch bei Goethe 1821]. — Hochstiftsberichte 16, S. 402/10 M. Koch. — Euphron 7, S. 589/629 E. Petzet.

Goethe und Platen: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 29.

b. R. Unger, Platen in seinem Verhältnis zu Goethe. Ein Beitrag zur inneren Entwicklungsgesch. des Dichters. (Forschungen z. neueren Lit.-gesch. XXIII). Berlin 1903. VIII, 190 S. 8.

Lit. Zentralbl. 1903. S. 1645 M. Koch. — Dtsche. Lit.-Ztg. 24, 2692/3 J. Minor. — Euphron 13, 203 R. Schlösser. — Stud. z. vgl. Litgesch. 4. Bd., S. 120/3 E. Petzet. — Ztschr. f. dtsch. Philol. 36. Bd., S. 414/5 R. M. Meyer.

c. A. Fries, Platen-Forschungen. I. Zu dem dramatischen Nachlaß. II. Zu den Werken und Tagebüchern. Berlin 1903. 126 S. 8. (Kap. I: Einfluß Goethes [Egmont — Tasso — Iphigenie] u. Schillers, ferner S. 40 ff., 81 ff., 122 ff. S. 4/8. 40/1. 81/4).

d. Br. v. Germar, Goethe und Platen: Hamburger Nachr. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 6.

e. Ghaselen von Aug. Graf v. Platen Hallermünde. Erlangen 1821. 38 S., 1 Bl. 8. (S. 38: An Göthe). — Graf v. Platen, An Göthe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1827. Nr. 273 v. 14. Nov. — Gedichte von Aug. Graf von Platen. (Ungedruckter Nachlaß). Goethe [Distichon]: Deutsche Dichtung XV. Bd. 1893. Heft 1 v. 1. Okt. — Vgl. B, VI. 42 f.

963) Brief an Friedr. Viktor Leberecht Plessing: Fragmente aus einer Goethe-Bibliothek. Zur Festandacht am 28. August 1849 guten Freunden überreicht von S. H[irzel]. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. 17 S. 8. (Nr. 6: Brief an Plessing 1781).

Vgl. Strehlke II, 41.

J. W. Schaefer, Zur deutschen Literaturgeschichte. Kleine Schriften. Bremen 1864. IV, 2 Bl., 296 S. 8. (Darin: Goethe und Plessing).

Jul. Duboc, Goethe und Plessing: Streiflichter. Leipzig, O. Wigand. 1902. S. 174/80. (Aus: Die Gegenwart 1887. Bd. 32, Nr. 39, S. 201/3).

Selbstschilderung Plessings in einem Briefe a. d. J. 1789: Neue Berliner Monatshefte, Januar 1809, S. 3/28.

964) Gespräch mit Jos. Pleyer: Biedermann X, 1705. (Die Quellenangabe ist offenbar irrtümlich).

965) An Randal Edward Plunkett: W. A. IV. 46, Nr. 172 u. S. 347 (?). — Vgl. D, I b. 235).

966) Ein Brief Goethes an Alessandro Poerio und Aufzeichnungen des letzteren über seinen persönlichen Verkehr mit Goethe. Mitgeteilt von R. Köhler: Schnorrs Archiv 11 (1882), 386/95 = Kleinere Schriften von Reinhold Köhler. Hrsgg. von J. Bolte. 3. Bd. Berlin 1900. (Goetheana. 21.). — Vgl. Strehlke II, 42.

Vitt. Imbriani, Goethe e Poerio. [Mit Poerios Übersetzung der Braut von Korinth]: Giornale degli eruditi e curiosi. Padova 1883. I, Nr. 31. — Giornale storico della letteratura italiana 1883. I. S. 343/5 (F. Novati). — P. Ardito, Alessandro Poerio e le sue poesie: Giornale napoletano di filosofia, lettere, scienze morali e politiche. 7, 1878. — F. Marx, Alessandro Poerio, ein Lebensbild mit lyrischem Anhang. Graz 1868. — Biedermann, Gespr. V, Nr. 1008. 1022. 1048.

967) Henriette Ottilie Ulrike, Majorin Freifrau von Pogwisch, geborene Gräfin Henkel von Donnersmarck, geboren den 15. October 1776, gestorben den 15. Junius 1851. Weimar 1852. 8. Gedruckt bei B. V. Voigt. [Zwei Briefe an sie a. d. J. 1819 u. 1827]. — Jahrb. 4, 338.

Vgl. Strehlke II, 43. 514. — W. A. IV. 38, Nr. 158; 42, Nr. 153. 160; 43, Nr. 46; 45, Nr. 121. 145; 46, Nr. 8. 184. 226. 242.

967 a) Goethe an Fräulein Ulrike v. Pogwisch (Tochter der Vorigen): Vgl. Strehlke II, 44. — W. A. IV. 37, Nr. 182; 41, Nr. 77. 95. 141; 42, Nr. 230; 44, Nr. 174; 48, Nr. 222.

Doris Schnittger, Weimarisches in Schleswig: Hamb. Corresp. 1890. Nr. 72 v. 29. Jan. Mittagsausg. (Gespräch Goethes mit Ulrike v. Pogwisch) = Biedermann VIII, 1524. — Vgl. unten D, II. 'Ottilie von Goethe'.

968) Gespräch mit dem polnischen Dichter Vinc. Pol: Mag. f. d. Lit. des Auslandes. 1879. Jahrg. 48. Nr. 35. (L. Kurtzmann, Goethes Beziehungen zu polnischen Dichtern).

969) An Kaufmann Chph. Ernst Polex in Langensalza: W. A. IV. 11, Nr. 3453.

970) An das Herzogl. Sachsen-Weim. Pollzelcollegium: W. A. IV. 22, Nr. 6130. Zu Polizei vgl. auch oben Jena.

971) Briefe Goethes an Polzell [Berka 24. Mai 1814]: Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. II. Ausgabe. Prag 1900. (XIV, 326 S.). S. 88. — Vgl. Ztschr. f. Bücherfreunde XII, 1 (1909) S. 121. — W. A. IV. 24, Nr. 6847.

972) An Graf Josef Maria v. Portalls: W. A. IV. 21, Nr. 6064.

973) Goethe an Joh. Friedr. Posselt: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 27 u. 381. — Bratranek, Goethes Naturwiss. Korresp. 1874. Bd. 2. — Vgl. Strehlke II, 45. — W. A. IV. 32, Nr. 71. 140; 34, Nr. 222. 251; 36, S. 464.

974) An das Postamt Weimar: W. A. IV. 43, Nr. 81; 46, Nr. 140.

975) An Severin Graf Potocki: W. A. IV. 16 f., Nr. 4766. 4858. 4929. 4964.

976) Katalog der Bibliothek Runze-Zolling. Berlin... Versteigerung... durch C. G. Boerner. Leipzig [1904]. S. 33, Nr. 475: Goethe's Werke... Widmung an Dominicus Predari aus Como: Find in dieser Büchlein Reihe... Weimar den 1. Dec. 1828. — Goethes Briefe an Soret. Hg. v. H. Uhde. Stuttgart 1877. Beil. Nr. 1, S. 179 ff.

977) Briefe an A. v. Preen: Über das Denkmal des Fürsten Blücher von Wahlstatt, als es am 26sten August 1819 zu Rostock feierlich aufgestellt wurde, vom Bildhauer Schadow, Direktor der Königl. Academie der schönen Künste in Berlin 1819. 18 S. 4. (S. 7 u. 17 Auszüge a. e. Briefe Goethes an den Kammerherrn v. Preen). —

Kunst-Werke und Kunst-Ansichten von Dr. Johann Gottfried Schadow. Berlin MDCCCXLIX; XXVI, 376 S., 1 Bl. 8. (S. 176 ff.: Brief Goethes an P. v. 7. Okt. 1819). — Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 16 u. 17. (Drei Briefe a. d. J. 1815 u. 1816). — Raumers Histor. Taschenbuch. 4. Folge. 3. Jahrg. Leipzig 1862. (Darin: v. Both, Das Blücherdenkmal in Rostock und Goethe's Theilnahme an diesem Werke. Mit 24 Briefen Goethe's. — Auch in besonders paginiertem Abdruck erschienen). — Vgl. Strehlke II, 46. — W. A. IV. 26, S. 382.

978) Ein Brief Goethes an Fr. Preller nebst Briefen Prellers, hragg. von Fr. Schoell: Jahrbuch 23 (1902), S. 3/36. Vgl. 24. 284.

1. R. Keil, Erinnerungen an Goethe und Preller: Gartenlaube 1881. Nr. 10, S. 166/3 [Stellen aus Goethes Tagebuch betreffend die Maler Kaiser und Martensteig v. 1. April 1831 u. betr. Preller v. 17. Mai 1831].

2. A. Dürr, Einl. z. d. Odyssee-Landschaften. Leipzig 1881. Vgl. Augsb. Allg. Ztg. 1881. Nr. 342 (M. Koch). — Alph. Dürr, Preller und Goethe: Ztschr. f. bild. Kunst 1882. Bd. 17, Heft 12 v. 21. Sept.

3. Otto Roquette, Goethe und Fr. Preller: Gegenwart 1882. Bd. 22, S. 261/4. — O. Roquette, Friedrich Preller. Ein Lebensbild. Frankfurt a. M. 1883. XV, 343 S. 8.

4. Neue Goethe-Legende. Nach Mitteilung von F. Preller. Aus zweiter Hand von A. Schrickler: Vom Fels zum Meer I, 1157 (1886).

5. Fritz Schöll, Ein Brief A. Kestners und anderer römischer Freunde an Friedr. Preller aus Olevano: Jahrb. 24, 284.

6. J. Gensel, Friedr. Preller. Bielefeld u. Leipzig 1904. 134 S. 8. (S. 10 ff. 39 ff.: Goethe. — S. 130: Goethe auf dem Totenbett).

7. J. Vogel, Zu Friedr. Prellers 100 jähr. Geburtstag: Gartenlaube 1904. Nr. 17, S. 295/8. (S. 296: Goethe u. Preller).

8. Jul. Gensel, Friedrich Preller als Schützling Goethes und Karl Augusts: Stunden mit Goethe 3 (1907), 98/122.

978 a) Goethe an Ludwig [?] Preller: Vgl. Strehlke II, 514.

979) Götthe's Urtheil über Handschriften, in wie fern sich daraus der Charakter des Schreibenden ergibt. Brief an Rentamtmanu Preusker. Weimar, den 3. April 1820: Abend-Zeitung 1833. Nr. 18 v. 21. Januar. — Vgl. Strehlke II, 47.

980) Goethe an die Prinzessin Marie Luise Auguste Katharine v. Preußen: Vgl. Strehlke II, 47. — W. A. IV. 47, Nr. 78.

a. O. Schrader, Augusta, Herzogin zu Sachsen, die erste deutsche Kaiserin. Züge und Bilder aus ihrem Leben u. Charakter nach mehrfach ungedruckten Quellen. Weimar 1890. 92 S. 8. (S. 26: Brief Goethes v. 9. Nov. 1831).

b. Julius Wahle, Kaiserin Augusta und Goethe: Wochenschrift Deutschland (1890), 1, S. 289 f. — Goethe u. die Kaiserin Augusta: Deutsche Rundschau 62, S. 307/10. — Erinnerungen an die ersten Lebenstage und die Taufe der Kaiserin Augusta: Post 1890. Nr. 11. (Nach d. Hannov. Courier). — B. Rogge, Augusta, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen: Daheim 1890. Nr. 17. (S. 260 ein Bild: Prinz Wilhelm u. Prinzessin Augusta bei Goethe im Jahre 1829). — Erinnerungen an die Kaiserin Augusta: Tägliche Rundschau 1890. Nr. 7. — Aus der Jugendzeit der Kaiserin Augusta: Berliner Börsen-Courier 1890, Nr. 7. (Ähnl. Artikel: Didaskalia 1890. Nr. 8. 9; Dresdner Journal, 9. Jan. 1890; Leipziger Ztg. 1890. Nr. 16; Leipziger Tageblatt, 10. Jan. 1890; Schwäb. Merkur 1890. Nr. 9; Strassb. Post 1890. Nr. 9). — G. Karpeles, Kaiserin Augusta, Ein Gedenkblatt: Vom Fels zum Meer 1890. S. 1909. — O. Schwebel, Kaiserin Augusta: Bär 1890. 16, 8. 196/8. 207/9. 219/21. 231 f.

981) Brief Goethes an den Prinzen Carl Alexander von Preußen. Mitgeteilt von V. Valentin: Hochstiftsber. N. F. 5, 256.

981 a) Prinz Louis Ferdinand von Preußen über Goethe: Deutsche Rundschau 45, 212 P. Bailleu.

982) Brief Goethes an den König Friedrich Wilhelm III. von Preußen: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 347; vgl. S. 336.

982 a) Ferd. Lentner, Die geistigen Beziehungen der Königin Luise zu Goethe: Neues Wiener Tagblatt 1910 Nr. 257.

982 b) An Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen (1827): Voss. Ztg. 3. Jan./1909 Nr. 3, MgbL — W. A. IV. 43, Nr. 6.

983) An Maler Primavesi in Heidelberg: W. A. IV. 18, Nr. 4757 b.

984) Ant. Schlossar, Goethe und Graf Anton Prokesch-Osten: Jahrbuch 16, S. 201/9. — A. Schlossar, Vier Jahrhunderte deutschen Kulturlebens in Steiermark. Gesammelte Aufsätze. Graz 1907. (VIII, 270 S. 8.). S. 169/88. — J. Ilwof, Goethes Beziehungen zu Steiermärkern. Graz 1898. 50 S. 8. (Kap. 4: Anton Graf von Prokesch-Osten).

Prokesch an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 145 f.

Sieh auch D, I b. 626).

985) Goethe an den Prorektor der Universität Jena, 26. XII. 1825. [G. F. L. Suckow, s. d.]: Vgl. Strehlke II, 48.

986) Goethe an Fürst Herm. Ludw. Heinr. v. Pückler-Muskau: Literarischer Zodiacus. Oktober 1835. S. 260/80. (Einige [18] Briefe Goethes an Varnhagen von Ense [a. d. J. 1811, 1816, 1825, 1827, 1829—32]. Nr. 17 v. 5. Jan. 1832 ist nach Hirzel an den Fürsten Pückler-Muskau gerichtet).

a. Briefwechsel und Tagebücher des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau. Hg. von Ludmilla Assing-Grimelli. Siebenter Band. Berlin 1875. 4 Bl., 452 S. 8. (S. 388: Brief Goethes 5. Jan. 1832). — Vgl. Strehlke II, 49.

a. [L. H. H. Pückler-Muskau] Briefe eines Verstorbenen. Ein fragmentarisches Tagebuch aus Deutschland, Holland und England, geschrieben in den Jahren 1826, 1827 u. 1828. Zweite Aufl. Dritter Theil. Stuttgart 1836. XXXI, 420 S. 8. (S. 13/7: Besuch bei Goethe).

β. F. Sintenis, Über Immermanns Münchhausen ein Vortrag und Goethe und Fürst Pückler-Muskau eine Studie. Dorpat 1875. 34 S. 8.

987) An Chrn. Leop. Jul. Pulvermacher: W. A. IV. 49, Nr. 101.

988) Briefwechsel mit Gottfried Wenzel Graf v. Purgstall: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 249. 251. — Sieh Hammer-Purgstall.

989) Goethe an Joh. Evang. Purkinje (Purkyně): Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz. Leipzig 1874. II, 196 f. — Vgl. Strehlke II, 50.

990) Gespräch mit Moltke und Putsch: Vor den Coulissen. Hg. von J. Lewinsky. Berlin 1882. Bd. 2, S. 161 f.

991) An v. Putz in Carlsbad: W. A. IV. 22, Nr. 6174.

992) An Joh. Ladislav Pyrker v. Oberwart: W. A. IV. 32, Nr. 192; 43, Nr. 67; 49, Nr. 31.

Billet von Goethe an Karl August betreffend eine Sendung an Pyrker. Weimar, 2. Dez. 1831: Deutsche Dichtung 1894. Bd. 17, Heft 1 v. 1. Okt.

993) Goethe an J. G. v. Quandt (9. Nov. 1828 nebst Beilage, und 6. Febr. 1830): Jahrbücher f. Kunstwissenschaft. IV. Jahrg. 1871. Heft 3, S. 263. — Erinnerungen aus dem Leben der Malerin Louise Seidler. Aus hdschriftl. Nachlaß zusammengestellt u. bearb. von Herm. Uhde. Berlin 1874. — Zweite, umgearb. Aufl. Berlin 1875. S. 344. (Brief v. 23. Juli 1831). — Goethe und der sächsische Kunstverein. Von H. Uhde. Wien 1874. 21 S. 8. (S. 2). Sonderabdruck aus Lützows Zsch. f. bildende Kunst. — Goethe, J. G. v. Quandt und der Sächsische Kunstverein. Mit bisher ungedruckten Briefen des Dichters. Eine Jubelgabe zum 350 jährigen Todestage Albrecht Dürers und zum 50 jährigen Stiftungstage d. Sächsischen Kunstvereins. Von H. Uhde. Stuttgart 1878. 2 Bl., 103 S. 8. (Nr. 22: Brief vom 9. Juni 1831). — Ein Brief Goethes an Quandt: v. Biedermann, Goetheforschungen. N. F. 1886. S. 400.

a. H. Uhde, Goethe u. Albrecht Dürer: Augsb. Allg. Ztg. 1878. Nr. 33. —

β. J. G. v. Quandt, Meine Berührungen mit Goethe: Europa 1870. Nr. 19 u. 20. Vgl. Strehlke II, 51. 514. — W. A. IV. 45, Nr. 54. 171; 46, S. 297 u. 304; 47, Nr. 195. 235.

994) An Quednow: W. A. IV. 38, Nr. 145.

995) Goethe an Adolphe Lambert Jacques Quetelet: Sciences mathématiques et physiques chez les Belges, au commencement du XIXe siècle, par Ad. Quetelet. Bruxelles, H. Thiry-van Buggenhoudt 1866. 2 Bl., III, 754 S. 8. (S. 663: Dedication

v. 28. August 1829. — S. 664: Vier französische Verse. — S. 667: Brief vom 24. Mai 1830).

Vgl. Strehlke II, 53.

Quetelet an Goethe: Jahrbuch II, 117/8. Vgl. 12, 269.

1. W. Stricker, Über Goethes Beziehungen zu Quetelet. Vortrag: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. III. Bd. Nr. 3. Juni 1867. S. 248, 53. — W. Stricker, Goethe und Quetelet. Frankfurt a. M. 1886.

2. Vincenz John, Goethe e Quetelet. Estratto dalla Riforma sociale Fasc. 4, anno VI. vol. IX, Seconda serie. Torino 1899. 14 S. 8.

3. V. John, Quetelet bei Goethe: Festgabe für Johannes Conrad. Zur Feier des 25 jährigen Bestehens des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. S. Herausgegeben von H. Paasche. Jena, Fischer 1898. V, 461 S. 8.

4. Y. Y., Goethe und L. A. J. Quetelet: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 183. Abdbl.

996) Zwei Goethe-Briefe. [Ein bisher unbekannter Brief Goethes vom 11. Februar 1817 an den Hofmaler Jos. Raabe in Breslau. Diktat. — Ferner ein Brief von Jul. August Walther von Goethe an denselben Adressaten vom Jahre 1816]: Mittheilungen des Nordböhmischen Gewerbemuseums. 17. Jahrg. (1899). Nr. 2, S. 43. — W. A. IV. 37, Nr. 180.

997) An Carl Rabe, Conducteur: W. A. IV. 30, Nr. 4392 a?

998) Brief Goethes an Baron Jos. Friedr. v. Racknitz aus Breslau 18. Sept. 1790: Publications of the English Society Nr. 4. Original Papers and Reprints. 1888. S. 112 (E. Bell). — Vgl. Jahrb. II, 231. (Schon früher gedruckt in: Schlesische Provinzialblätter. N. F. Erster Band. Glogau 1862. S. 174. — Herm. Wentzel, Goethe in Schlesien. Oppeln 1867. S. 50. — Catalogue de la précieuse collection d'autographes composant le cabinet de M. Alfr. B o v e t, séries V et VI. Paris 1884. S. 377/9. mit Facsim.). — Zwei Briefe an Racknitz (26. Aug. 1790 u. 10. Jan. 1791): W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankfurt a. M. 1879. S. 431 ff.

Vgl. Strehlke II, 56.

999) An Anton Radl: W. A. IV. 37, Nr. 56.

1000) Brief an Joh. Gottl. Radlof (vom 20. März 1814). Mitgeteilt von Ludw. Hirzel: Im neuen Reich 1878. Nr. 1 v. 28. Dez. 1877. — Vgl. Strehlke II, 57.

1001) Goethe an Joseph Maria v. Radowitz: Catalogue de la collection précieuse de lettres autographes laissée par feu M. J. de Radowitz, troisième partie. Berlin 1864. Hübner-Trams. Nr. 7172. — Jahrb. I, 283.

Vgl. Strehlke II, 59.

1002) Brief Goethes an den Fürsten Radziwill (11. April 1814). Mitgeteilt von Herman Grimm: Preuß. Jahrb. 1875. Bd. 35, S. 1/5.

Vgl. Strehlke II, 59.

a G. Karpeles, Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 28/33: Fürst Anton Heinrich Radziwill. — β. A. B o c k, Goethe und Fürst Radziwill: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1894. Nr. 252. — γ. O. T s c h i r c h, Fürst Anton Heinr. v. R a d z i w i l l und seine Faustmusik: Mittheilungen des Vereins f. d. Geschichte Berlins 1907. Nr. 12.

1003) Goethe an Chr. H. Ramann (14. Apr. 1804 u. 20. Juni 1806): Neueste Weltkunde Von Dr. H. M. Malten. 1846. IV, S. 205 u. 346. — Brief an die G e b r ü d e r R a m a n n (13. Aug. 1825): Thüringer Hausfreund. Familienblatt f. Stadt u. Land. Erfurt 1874. II. Jahrg. 5. Heft. 1. März 1874. S. 80. — Brief v. 4. Juni 1800: Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 261 v. 7. Nov. (Was Goethe und Wieland getrunken haben). — Schnorrs Archiv 6 (1877), 397. — A. M o s c h k a u, Goethe und Wieland und ihre Weingeschäfte mit dem berühmten Weinhändler Ramann in Erfurt [Neudruck der Briefe Goethes an Gebr. Ramann]: Blätter für Autographen- und Portrait-Sammler. Hg. u. redig. von Dr. Alfr. Moschkau. Leipzig 1877. Nr. 4. Interessante Autographen IV. — Ebenda 1878. Nr. 6. (Weitere drei Briefe Goethes an Ramann. Aus H. v. Donop's Autographensammlung. [Der hier an 2. Stelle stehende Brief v. 26. Sept. 1813 ist jedoch von C h r i s t i a n o]. — Brief an Raman[n] in Erfurt v. 25. Octbr. 1810. 2 Bl. 4. [Facsimile Erfurt 1889]. — Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Kreis Erfurt 1893. 14. u. 17. November. Beilage. Nachlese zu Goethes Briefen an Ramann von A. Pick. — Eine kleine Erinnerung

aus Klassischer Zeit. [Erfurt 1901]. Facsimile eines Briefes an Ramann 11. Febr. 1801 [zuerst gedruckt 1877].

Vgl. Strehlke II, 60. — Max Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. N. F. X, 444.

α. Weinbestellungen aus Goethes und Wielands Hause: Stunden mit Goethe. 3 (1907), 142/3.

1004) An F. E. Rambach: Grenzboten 1857. Nr. 4 v. 23. Januar. — Vgl. Strehlke II, 61.

1005) [Eugen Guglia] Ranke und Goethe: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins Bd. VI, Nr. 10/11, S. 38.

Ein Brief von L. Ranke: Jahrb. 9, 74.

1006) An Gottlieb Heinr. v. Rapp: Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta. Hg. von W. Vollmer. Stuttgart 1876. S. 268. — Vgl. Strehlke II, 61. — W. A. IV. 12 ff., Nr. 3643. 3684. 3713. 3777. 3833. 4113. 4226. 4477. 4510. 4672.

Gust. Ströhmfeld, Gottlob Heinrich Rapp, ein schwäbischer Kaufmann und Künstler: Frankfurter Ztg. 1893. Nr. 159. Erstes Morgenblatt.

[Bringt Episoden aus Goethes zweitem Aufenthalt in Stuttgart 1797] u. persönl. Beziehungen zu Rapp.

1007) Rob. Falck, Graf Rastopschin und Goethe: Gegenwart 1886. Nr. 33 v. 14. August. Bd. 30, S. 105/7. — Ergänzungen in Nr. 34 u. 38.

1008) Christian Daniel Rauch. Von Friedr. u. Karl Eggers. 2. Bd. Berlin 1878. XII, 1 Bl., 456 S. 8. (S. 35, 95, 99, 151: Verschiedenes von Goethe an und über Rauch. S. 189. 313/40: Bruchstücke aus Briefen Goethes an R. a. d. J. 1824 bis 1832, darunter 2 vollständige Briefe v. 21. Okt. 1827 u. 20. Febr. 1832 [letzterer schon 1834 gedruckt in: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen, S. 403]). [Die übrigen Bde. des Werkes: Friedr. Eggers, Christian Daniel Rauch. Berlin 1873. Erster Bd. XII, 260 S. 8. — Dritter Bd. Berlin 1863. XXI, 1 Bl., 337 S. 8. — Vierter Bd. 1887. XVII, 1 Bl., 470 S.] — Briefe von Goethe an R a u c h. Mitgetheilt von K. Eggers. Leipzig 1880. 15 S. 4. Sonderabdruck aus d. Zsch. f. bildende Kunst 15, 360 u. 392.

Vgl. Strehlke II, 62. — W. A. IV. 40, S. 356; 44, S. 381; 45, Nr. 175.

a. K. Eggers, Rauch und Goethe. Urkundliche Mittheilungen. Berlin 1889. XIV, 251 S. 8. — Münch. Allg. Ztg. Nr. 49 (Lübke). — Deutsche Rundschau, Sept. 1889 (H. Grimm). — Die Nation 1890. Beilage Nr. 39 (L. Geiger).

b. Briefwechsel zwischen Rauch und Rietschel. Hg. von K. Eggers. 2 Bde. Berlin 1890—91. XVII, 525 u. X, 607 S. 8.

α. H. Düntzer, Goethe und Rauch: Gegenwart 1889. Bd. 36, Nr. 34, S. 116/9.

β. Wilh. Lübke, Rauch und Goethe: Altes und Neues. Studien und Kritiken. Breslau 1891. S. 397/407.

1009) An Friedrich v. Raumer: W. A. IV. 49, S. 395.

1010) An die Herzogin v. Rauzan: Vgl. Strehlke II, 65. — W. A. IV. 42, Nr. 149.

1011) Raynal bei Goethe. Vgl. Briefe Goethes an Knebel, Mai 1782. — Revue d'hist. litt. de la France 1896 (Joret).

Büste Raynals von Klauer: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 316/7.

1012) An David Charles Read: W. A. IV. 46, Nr. 108.

1013) An Edmund Reade: W. A. IV. 46, Nr. 105.

1014) G. Weisstein, Goethe und Elise v. d. Recke: Nationalztg. 9. Okt. 1897. Nr. 575. [Brief Goethes an Elise 30. Mai 1785]. — Facsimile eines Goethebriefes an E. von der Recke (30. Mai 1785): [R. Brockhaus] Zum 28. August 1899. 80 S. 4. — Goethe an Elisa von der Recke 8. Nov. 1811: Strehlke II, 66 f. — W. A. IV. 23, Nr. 6408. — Band V. S. 450.

a. Goethes Eintrag in das Fächer-Album Elisa's von der Recke: Das Inland. Dorpat 1856. Nr. 30 v. 23. Juli, und Progr. der Saldernschen Realschule in Brandenburg a. d. H. Das Fächer-Album Elisas v. d. Recke, mitgeteilt von K r o p a t s c h e k. 1 Bl., 31 S. 4. (S. 10).

1. P. Rachel, Elisa von der Recke. Leipzig 1900. XLVI, 487 S. 8. (2. Febr. 1775 über „Werther“).

2. Elisa von der Recke. Aufzeichnungen und Tagebücher. Hrsgg. von P. Rachel. 2 Bde. Leipzig 1902. XLVI, 487 S.; VIII, 443 S. 8. (Über 2 Begegnungen

mit Goethe in Weimar 1785). — Collection Spemann. Vor hundert Jahren Elise von der Recke's Reisen durch Deutschland 1784–86 nach dem Tagebuche ihrer Begleiterin Sophie Becker. Hg. u. eingeleitet von G. Karo und M. Geyer. Stuttgart [1884]. 247 S. 8. — Vgl. auch Grenzboten 1900. Jahrg. 59, S. 415/21. (Aus der Wertherzeit).

3. F. L a m e y, Elisa v. d. Recke an Johanna Schopenhauer (über den Tod und das Wesen der Frau Christiane): Jahrb. 13, S. 143/4.

1015) An Gräfin Joh. Carol. Friederike von Rsdn, geb. Freiin von Riedesel zu Eisenbach: Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß S. 74 ff. — Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. S. 315.

1016) Goethe an die Regie und Theatercassen-Administration in Rudolstadt. 14. August 1794: Grenzboten 1881. Nr. 42 v. 13. Okt. (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goethiana zur Theatergeschichte 1). — Vgl. Strehlke II, 68.

1017) An die Großherzogl. sächs. Regierung: W. A. IV. 42, S. 294 u. 386.

1018) Über Goethe und Regis vgl.: Goethe in den Briefen des Übersetzers Regis an C. G. Carus. Hrsgg. von G. Pfeffer: Jahrbuch 29, 44/54.

1019) An Wilhelm Rehbein: W. A. IV. 33, Nr. 41. 143; 34, Nr. 303; 35, Nr. 84. 118; 39, Nr. 100.

Gespräche mit Wilh. Rehbein: Vgl. Biedermann V, Nr. 971. — K. Sondershausen, Der Letzte aus Altweimar. Weimar 1859. S. 68 f.

1019 a) Rehberg an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 33. 61.

Frau Rehberg: Sieh H ö p f n e r. — Vgl. Jahrb. 6, 347 ff. Biedermann, Gespr. IV, Nr. 863.

1020) An Phil. Jos. v. Rehfues, Archäologe: W. A. IV. 24, Nr. 6734; 31, Nr. 81.

1021) An Phil. Erasm. Reich: Briefe von Goethe an Lavater. Hg. von Heinr. Hirzel. Nebst einem Anhang [Briefe an den Buchhändler Reich]. Leipzig 1833. VI, 174 S. 8. — Goethe's Briefe an Leipziger Freunde. Hg. von O. Jahn. 2. verm. Aufl. Leipzig 1867. S. 277 u. 279. — Neuestes Verzeichnis einer Goethe-Bibliothek. 1874. — Katalog der Sammlung von Autographen des Herrn J. H. W. Wagener. Versteigerung 26. Febr. 1878. Berlin 1878. Nr. 716. (Aus dem Brief v. 8. XI. 1775). — Jahrb. 6, S. 6.

Vgl. Strehlke II, 69. 514. — W. A. IV. 30, Nr. 378 a. 575 a.

1022) An Heinr. Aug. Ottokar Reichard: H. A. O. Reichard. (1751–1828). Seine Selbstbiographie überarbeitet u. hrsgg. von Herm. Uhde. Stuttgart 1877. VI, 553 S. 8. (S. 397/9: Drei Briefe Goethes 20. Juli 1809, 10. u. 24. Nov. 1788). — Goethes Briefe an Eichstädt. Mit Erläut. hg. von W. v. Biedermann. Berlin 1875. S. 309. — Jahrb. 26, 73/92.

Vgl. Strehlke II, 71.

F. R u p p. H. A. O. Reichard. Sein Leben und seine Werke. Diss. Marburg 1908. 146 S. 8.

1023) An Joh. Aug. Reichardt, Professor der Jurisprudenz in Jena: W. A. IV. 16, Nr. 4715.

1024) Goethe an den Kapellmeister Joh. Friedr. Reichardt (5. Febr. 1801): Blätter f. literar. Unterhaltung 1832. Nr. 143 v. 22. Mai. — Preuß. Ostseebblätter 1832. 1, 775. — Zwölf Briefe von Goethe an Fr. Reichardt. Mitgetheilt aus der Autographensammlung des Herrn Generalconsul Clauss in Leipzig: Allgemeine Musikalische Ztg. 1842. Nr. 2 u. 3 v. 12. u. 19. Januar. Sonderabdruck: Goethes Werke. Neuestes Supplement. Gedruckt in Einem Exemplar für die Hirzelsche Sammlung. — Catalogue . . . Vierzehntes Verzeichnis einer werthvollen Sammlung von Autographen zu beziehen von Richard Zeuno. Berlin 1869. Nr. 203 (aus e. Brief v. 5. Apr. 1809). — [Rud. Brockhaus] Zum 23. August 1899. 79 S., 2 Bl. Fol. [4.]. (Darin Brief an Reichardt 1790). — Jahrb. 16, S. 38, Anm. 2.

Vgl. Strehlke II, 72. — W. A. IV. 18, Nr. 2845 a.

1. K. v. Holtei, Goethe in Breslau. Auszüge aus des Frhrn. v. Schuckmann Briefen an Capellmeister Fr. Reichardt: Westermanns Monatshefte 1864, Okt. Bd. 17, S. 76/84.

2. Der erste Componist Goethescher und Schillerscher Lieder: Europa 1864. Nr. 46, S. 1469 f.

3. H. M. Schlotterer, Joh. Friedr. Reichardt. Sein Leben und seine musikalische Thätigkeit. [Auch u. d. T.: Joh. Friedr. Reichardt. Sein Leben u. seine Werke. Dargestellt von H. M. Schlotterer. Bd. 1 (einziger) Reichardt, der Musiker]. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. o. J. (1865 zuerst im Verlage von J. A. Schlosser in Augsburg erschienen). VIII, 662 S. 8. — Vgl. Morgenbl. f. geb. Stände 1865. Nr. 42/4 (Düntzer).

4. H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1868. S. 173/214.

5. Ad. Kohut, Joh. Friedr. Reichardt und Wolfgang Goethe, zum 150. Geburtstag. 25. Nov. Illustrierte Zeitung. Leipzig 1902. Nr. 3098. (119, S. 735/6).

6. L. Grimm, Joh. Friedr. Reichardts Verhältnis zu Goethe und Schiller: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1902. Nr. 141 v. 25. Nov.

7. J. S., Joh. Fr. Reichardt. Seine Beziehungen zu Goethe: Hamburg. Korrespondent 1902. Nr. 551.

8. W. Pauli, J. F. Reichardt (1752—1814) sein Leben und seine Stellung in der Geschichte des deutschen Liedes (= Musikwissenschaftl. Studien Heft 2). Berlin 1903. VII, 228 S. 8. (Diss. 1902). S. 116/37: Reichardt und Goethe. — Musik 1 (1902), S. 250/7. 345/50.

9. C. Lange, J. F. Reichardt (1752—1814). Denkschrift zu seinem 180. Geburtstag. Halle 1903. 66 S.

10. E. Istel, Goethe und J. Fr. Reichardt: Frankfurter Zeitung 1903, 28. u. 29. August. Nr. 238. 239. — Lit. Echo 5, 1697.

11. L. Schmidt, J. F. Reichardt, der Goethe-Komponist: Berliner Tageblatt, Literar. Rundschau 1903, Nr. 399, 8. Aug.

12. R. Batka, Joh. Friedr. Reichardt: Kunstwart 16¹, S. 239 f.

13. O. Tschirch, Joh. Frdr. Reichardt: Mitteilungen des Vereins f. Gesch. Berlins 20, 119 f. und Grenzboten 1904. Jahrg. 63. 2. Vierteljahr. S. 20/8. 94/103.

14. H. Viotta, J. F. Reichardt: Gids 1, S. 190/7.

15. S. P. Capen, Friedr. Schlegel's Relations with Reichardt and his Contributions to 'Deutschland'. Publications of the University of Pennsylvania, Series in Philology and Literature, vol. IX, Nr. 2. Philadelphia 1903. (Goethe S. 28 ff. etc.).

1025) An den Factor Wilh. Reichel: Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta. Hg. von W. Vollmer. Stuttgart 1876. S. 586. — Allgem. Ztg. 1878. Nr. 358/9. Beilage (H. Uhde). — Jahrb. 2, 306 (= Hamb. Correspondent 1875. Nr. 199). — Jahrb. 4, 194. (An W. Reichel? vom 9. Juni 1830). — Jahrb. 7, 195. (= CLXXII. Katalog des antiquarischen Lagers von Albert Cohn. Berlin 1886. Nr. 702/7).

Vgl. Strehlke II, 77. 514. — W. A. IV. 41, Nr. 192. 221; 42, Nr. 49. 79. 101. 134. 163. 187. 202. 216; 43, Nr. 16. 123. 137. 151. 187. 205; 44, Nr. 8. 33. 37. 82; 45, Nr. 23. 31. 129. 139. 148. 160. 163. 169. 172. 214 u. S. 393; 46, Nr. 3. 51. 94. 147. 183. 208. 212. 224. 245; 47, Nr. 158. 180. 186. 222 u. S. 332; 48, Nr. 143; 49, Nr. 139.

1026) An English letter by Goethe, addressed Weimar, 18. Oct. 1829, to Mr. Reld, an engraver; in praise of his work: Athenaeum 1831. Nr. 197, S. 507.

1026 a) Reiffenstein an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 14. 44. 206.

Frdr. Noack, Aus Goethes römischem Kreise. Hofrat J. F. Reiffenstein: Jahrb. 31, 169/77.

1027) An Joh. Chrn. Rell, Prof. d. Med. in Halle: W. A. IV. 16, Nr. 4694.

1028) An Pächter Immanuel Reimann: W. A. IV. 15, Nr. 4354. 4424.

1029) An Georg Reimer: W. A. IV. 39, S. 370.

1030) Georg Reinbeck, Acht Monate in Weimar [1806—1807]. (Aus: Reiseplaudereien, Stuttgart 1837): Stunden mit Goethe 4 (1909), 118/39. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 253. 298.

1031) Briefwechsel zwischen Goethe und Karl Friedrich Graf von Reinhard in den Jahren 1807 bis 1832. [Hrsgg. von K. v. Reinhard]. Stuttgart und Tübingen 1850. 327 S. 8. Abdrücke daraus im Morgenblatt f. gebild. Stände 1850. Nr. 128/34. 137. 141 u. 145. (Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1850. Nr. 291. — Europa 1850. Nr. 45, S. 356/9. — Frankfurter Konversationsblatt 1850. Nr. 166/8). — Grenzboten 1873. Nr. 42 v. 17. Okt. (Brief Goethes vom 4. X. 09). — Sechsenddreißig

Briefe von Goethe. Mitgetheilt von W. Arndt, C. v. Beaulieu-Marconnay, A. Cohn... Sonder-Abdruck aus dem Goethe-Jahrbuch. Erster Band 1880. 1 Bl. 65 S., 1 Bl. 8. [Kurz vor Beendigung des Jahrbuchs ausgegeben, enthält unter Nr. 25 einen bereits gedruckten Brief an Graf Reinhard, an dessen Stelle im Jahrb. selbst Goethes Brief an seinen Sohn v. 12. Sept. 1821 trat].

a. Drei ungedruckte Briefe Goethes an den Grafen Karl Friedrich von Reinhard [vom 13. Juli 09, 1. Juli 13 u. 8. Okt. 1814]. In Druck gegeben von Alexander Meyer Cohn. Berlin 1900. 10 [8] Bl. 4. (darunter ein weißes). In 100 Expl. gedruckt. Vgl. W. A. IV. 23 f., Nr. 6580 u. 6915. — J. Minor, Wiener Goetheana: Neue Freie Presse 1908. Nr. 15 572.

Vgl. Strehlke II, 78. — W. A. IV. 36, Nr. 65; 39, Nr. 120. 202?; 40, Nr. 211; 45, S. 438.

Graf Reinhard an Goethe: Jahrb. 23, S. 59.

1. Goethe und Pair Reinhard: Abend-Zeitung 1838. Nr. 31 v. 5. Febr.

2. E. G. Guhrauer, Graf Karl Friedrich Reinhard. Eine Skizze: Raumers Histor. Taschenbuch. N. F. 7. Jahrg. 1846. S. 187/275.

3. Briefe von Reinhard an Kanzler Müller und Wessenberg. Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 11, S. 42/63. (S. 51/3). Vgl. 12, 268/9.

4. W. Lang, K. Fr. Reinhard als Gesandter in der Schweiz: Sybels Historische Ztschr. 65, S. 385/414. Vgl. Jahresber. I (1890), IV 1: Nr. 121 G. Roethe.

5. W. Lang, Aus K. Frdr. Reinhard's Leben. In Jassy. — In Karlsbad [Goethe]. — Am Rhein (1806—1809): Deutsche Rundschau. Dezember 1891. S. 382/403.

6. W. Lang, Graf Reinhard als deutscher Dichter: Vierteljahrschrift f. Litgesch. 1893. VI, 251/77. (S. 274: Auf Goethes Genesung. [Von Graf Reinhard]).

7. W. Lang, Graf Reinhard. Ein deutsch-französisches Lebensbild 1761 bis 1837. Bamberg 1896. XII, 614 S. 8. (S. 308/16. 329 f. 459 f. 473 f. u. 600. 500. 509 ff. über Goethe). Vgl. Histor. Ztschr. Bd. 81. (= N. F. 45). Heft 3 (Fournier). — Gegenwart 52, S. 136/9 (Lector).

8. F. Speidel, Von Goethe und Reinhard: Beilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. (Berlin) 28. August 1899. Nr. 201 a. — Euphoriön 6, 720.

9. K. Berger, Graf Reinhard. Ein Lebensbild aus der Zeit des weltbürgerlichen Idealismus: Deutsche Welt. 5. Jahrg. 1903. Nr. 43. 44. 46. 76.

10. A. Landenberger, C. F. Reinhard: Evangelische Lebensbilder aus Schwaben in 4 Jahrhunderten. Leipzig 1904. S. 100/20.

11. G. Jansen, Oldenburger Beziehungen des Grafen Reinhard: Nordwestdeutsche Studien. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1904. S. 114/30.

12. Weltbürgertum vor 100 Jahren: Stunden mit Goethe I (1905), S. 344/7. — E. Hesselmayer: Grenzboten 63, 35.

13. L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.

14. Une femme de diplomate. Lettres de Madame [Christine] Reinhard [née Reimarus] à sa mère 1798—1815. Traduites de l'allemand et publiées pour la société d'histoire contemporaine par la baronne de Wimpffen née Reinhard, sa petite-fille. Paris 1901. XXVII, 429 S. 8. — Beil. z. Allg. Ztg. 1902. Nr. 198 F. Friedrich. — Grenzboten. 60. Jahrg. Nr. 35 (W. L.). — Hist. Ztschr. 90, S. 521/3. — Lit. Centralbl. 1902. Nr. 5. — Revue d'hist. moderne 3, 152/4 Caron. — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 205 M. Hecker. — Deutsche Rundschau 111, 477/8 Ellen Mayer.

W. L., Goethe im Urteil einer Diplomatenfrau: Grenzboten 1901. 60, III, S. 408/19. — H. Lobedan, Christine Reinhard. Ein Lebensbild: Norddeutsche Allg. Ztg. 1902. Nr. 126 a/7.

15. G. Jansen, Die Briefe der Frau Reinhard: Nordwestdeutsche Studien. Gesammelte Aufsätze. Berlin 1904. S. 143/70.

16. L. Geiger, Christine Reinhard über Goethe: Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 166 v. 22. Juni.

1032) Goethe an Karl von Reinhard: G. A. Bürger's sämtliche Werke. Hg. von Karl v. Reinhard. Siebenter Band. Vollendete, rechtmäßige Ausgabe. Berlin 1824. X, 350 S. 8. (S. V—VIII: Brief Goethes an den Herausgeber v. 2. Jan. 1824).

Vgl. Strehlke II, 83.

1033) Schreiben von Goethe an den akademischen Künstler Karl Gottlieb Reinhardt vom 16. Nov. 1826: Königlich privilegierte Berlinische [Vossische] Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen. 1826. 297. stes Stück v. 19. ten December. — Strehlke II, 84. — W. A. IV. 42. Nr. 214.

1034) An Carl Reisig: W. A. IV. 33, Nr. 193.

1035) S. M. Prem, Goethe und Abt Reitenberger: Neue Freie Presse 1890. Nr. 9211 v. 16. April. Mgl. — Alois John's Literarisches Jahrbuch. Central-Organ f. d. wissensch. . . . Interessen Nordwestböhmens u. der deutschen Grenzlande. I. Bd. Eger 1891. S. 17/38. Vgl. Jahrbuch 4, 172. 175.

H. Schneider, Goethe und Abt Reitenberger: Bohemia 18.—22. Aug. 1893, Nr. 228/32.

S. Prem, Die Ruhestätte des Abtes Reitenberger. Ein Protest: Innsbrucker Nachrichten, 22. Sept. 1906. Nr. 217.

Vgl. B, II f. 196 ff.

1036) Gespräch mit Rollstab: L. Rollstab, Aus meinem Leben. 2. Bd. Berlin 1861. S. 131/4 u. 197. — Biedermann IV, Nr. 783. 877.

L. Rollstab, Blätter der Erinnerung. Goethes Geburtstag: Morgenbl. f. gebild. Stände 1839. Nr. 257 v. 26. Okt.

1037) An Joh. Chrn. Remde: W. A. IV. 43, Nr. 27.

1038) Goethe an Baron v. Rennenkampf: Bratranek. Goethes Naturwiss. Korrespondenz. Leipzig 1874. II, S. 198. — Zwei Briefe an Rennenkampf: Jahrb. 4, 170 u. 179.

Vgl. Strehlke II, 85, 514/5.

1039) Briefe an Theob. Renner: Greizer Ztg. 1874. Nr. 198. — Jahrb. 11, 94 (Brief v. 2. Okt. 1818).

Vgl. Strehlke II, 85. 515. — W. A. IV. 27, Nr. 7551; 34, Nr. 132; 35, Nr. 63; 36, Nr. 136.

1040) An Jos. Friedr. Freiherr v. Retzer, Büchercensor in Wien: W. A. IV. 15, Nr. 4384; 19, 5444. — Briefwechsel mit v. R.: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 8/11. 20 f. 39. 41; vgl. S. 343: v. R. an W. Schlegel.

1041) An Prinz Heinrich XIV von Reuß: W. A. IV. 13, Nr. 3857.

1041 a) An Grafen Heinrich XXVI zu Reuß-Ebersdorf: W. A. IV. 30, Nr. 673 a.

1041 b) An Heinrich XIII. Fürsten v. Reuß-Plauen-Greiz: W. A. IV. 26, Nr. 7132.

1042) H. Lambel, Zu Goethes naturwissenschaftlicher Korrespondenz: 2 Briefe an Franz Ambros Reuß (= Goethe-Reliquien aus Böhmen 3): Mitteilungen des Vereins für Geschichte d. Deutschen in Böhmen. 28. Jahrg. Heft 4, S. 363/8.

Goethe und F. A. Reuß: Prager Tagebl. 30. Dez. 1909 Nr. 359.

1042 a) Goethe an Professor J. D. Reuß in Göttingen: Glückwunsch Herrn Bibliothekar Professor Dr. Ferd. Wüstenfeld zur Feier seines 50 jährigen Dienstjubiläums am 1. Juni 1888 dargebracht von den Beamten der Königl. Universitäts-Bibliothek. Göttingen 1888. (Mit dem Nebentitel: Einiges aus dem Reußschen Briefwechsel, mitgeteilt von L. Schemann [als Manuskript gedruckt]). 27 S. (S. 26. Weimar, 24. Nov. 1801).

1043) Goethe an Oberst Baron von Reutern: Jahrb. 5, 36.

Vgl. Strehlke II, 86.

Goethe und Gerhardt von Reutern: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1894. Nr. 259. (Briefe Goethes an v. Reutern v. 3. Juni 1829 und dessen Frau v. 11. Juli 1831).

J. Norden, Goethe und ein livländischer Maler [Gerhard von Reutern]: Schlesische Ztg., 23. Juli 1895. Nr. 508. — Jahrb. 17, 262.

1044) An Joh. Gottlieb Rhode: Strehlke II, 87.

1045) Kräuter [in Goethes Auftrag] an Christian Heinr. Richter [Bürger in Trebnitz], 7. Mai 1822: W. A. IV. 36, S. 334.

1046) An Georg Carl v. Richter in Dresden: W. A. IV. 17, Nr. 4883. — Vgl. W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 202.

1047) An Gust. Friedr. Richter: W. v. Biedermann, Goethe's Beziehungen zum sächsischen Erzgebirge und zu Erzgebirgern. Leipzig 1862. S. 286 ff. [Aus: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1862. Nr. 59/64. 83/7. 94].

Vgl. Strehlke II, 88. — W. A. IV. 48, S. 340. 344.

1048) An Johann Richter: Vgl. Strehlke II, 88.

1048 a) Facsimile einer Eintragung Goethes in das Richtersche Fremdenbuch: Jul. Vogel, Goethes Leipziger Studentenjahre. Leipzig 1899. S. 23. — Vgl. B, II f β. 51 u. 51 a.

1049) An Kammerrat Joh. Cornelius Rudolf Ridel: Drittes Kreisschreiben. Der Großmeister der Großen National-Mutterloge der Freimaurer in den Preussischen Staaten, genannt 'zu den drei Weltkugeln'. Berlin, den 1. Januar 1877. Fol. (S. 2 bis 3: unter 'Nachrichten über die Aufnahme des Br. v. Goethe' ein Brief an Ridel v. 5. Okt. 1812). — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Frankf. a. M. 1879. S. 448 f. (Brief v. 3. Oct. 1791 [1790]. — Jahrb. 1, 413. — Jahrb. 19, 120/2. (2 Briefe 1789 u. 1786).

Vgl. Strehlke II, 89. — W. A. IV. 14, Nr. 3969; 23 f., Nr. 6505/6. 6509. 6511. 6513. 6517. 6520. 6852; 30, Nr. 2340 a. 2754 a.

1050) An Riemann in Coburg: W. A. IV. 27, Nr. 7554.

1051) Briefe von und an Goethe. Desgleichen Aphorismen und Brocardica. Hg. von Fr. W. Riemer. Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung 1846. XII, 382 S. 8.

I. Goethe an Heinr. Meyer 1788–1830. — II. Goethe an Schiller 1795–1798. — III. Schiller an Goethe und Meyer 1799. — IV. Goethe und Graf Brühl 1824. — V. Goethe an Adam Müller und W. v. Humboldt 1807. 1831. — VI. Goethe an Riemer 1804–1832. — VII. Anderer Briefe an Riemer. — VIII. Anhang. Brief von Wieland und Herder. — IX. Aphorismen. — X. Brocardica.

Vgl. Frankfurter Konversationsblatt 1846. Nr. 115. — Blätter f. lit. Unterh. 1846. Nr. 282, S. 1124/7.

Zu VI. Jahrb. 1, 233; 242. 2, 278. 7, 190. — Chronik 1, Nr. 11; 2, Nr. 9.

Schreiben an Riemer [genau nach der Handschrift] 29. Apr. 1808; Grenzboten 1879. Nr. 35. (Vgl. Gegenwart 1879. Nr. 46 [L. Geiger]). — 203. Katalog von Albert Cohn in Berlin 1893. Nr. 105. (Aus einem Billett an [Riemer] 6. Febr. 1814). — Katalog der Autographen-Sammlung Berlin, Leo Liepmannsohn. 1895. Nr. 895. (Ausführliche Wiedergabe des Billetts v. Febr. 1814).

Vgl. Strehlke II, 90. — W. A. IV. 20 ff., Nr. 5561. 5563. 5886. 6284? 6378. 6392. 6438. 6483. 6498. 6514. 6519. 6526. 6621. 6667. 6690. 6769. 6812. 6855. 6863/5. 6899. 6930. 7200. 7203. 7214. 7239. 7291. 7293. 7300. 7320. 7338. 7356. 7372. 7416. 7426; — 31, Nr. 139. 169; — 34, Nr. 128. 143. 145. 155. 173. 188. 199. 214. 219. 231. 248. 261. 285. 288/9; — 35, Nr. 5. 40. 45. 96. 109. 114. 122. 130. 133. 142. 149. 162. 165. 181. 184. 192. 194. 211. 223. 231/5. 246. 249/51. 255; — 36, Nr. 2. 15. 22. 41/2. 107. 114. 135. 152. 160. 165. 208. 235. 242. 260; — 37, Nr. 11. 26. 28. 33. 46/7. 144. 146. 168. 176. 192; — 38, Nr. 11. 16. 20. 37. 39. 45. 60. 97. 136. 152. 166. 185. 203. 207. 218. 231. 239 u. S. 287; — 39, Nr. 8. 17. 19. 30. 44. 48. 62. 69. 107. 115. 145. 160. 184; — 40, Nr. 47. 77. 89/9. 102. 121. 202. 233; — 41, Nr. 39. 124. 128. 180; — 42, Nr. 96; — 43, Nr. 189; — 44, Nr. 5. 50. 64. 119. 122. 226 u. S. 412. 470; — 45, Nr. 34. 81. 94. 106. 127. 131. 134. 151. 174. 177. 183. 197. 212. 240. 247; — 46, Nr. 39. 43. 46. 50. 112. 123. 187. 201. 233. 240; — 47, Nr. 1. 33. 50. 60. 117. 124. 155. 175. 179. 188. 215. 232. 242; — 48, Nr. 48. 102. 124. 155. 159. 168. 188. 190. 193. 201; — 49, Nr. 42. 82.

a. Fr. W. Riemer, Mittheilungen über Goethe. Aus mündlichen u. schriftlichen, gedruckten und ungedruckten Quellen. Berlin 1841. 2 Bde., 8.

XXXII, 496 S.: I. Einleitung. II. Joh. Falk. III. Bettine Brentano. IV. Persönlichkeit. V. Gesundheit. VI. Charakter. VII. Gesinnung. VIII. Thätigkeit. IX. Totalität. X. Eigenheiten. XI. Fehler. XII. Häuslicher Zustand. XIII. Reisen. XIV. Fremde (Arendt. Oehlenschläger. Franzosen u. Engländer). XV. Juden. XVI. Freunde. Goethe u. Schiller. XVII. Umgebung. XVIII. Ruhm. XIX. Publikum.

VI, 728 S.: I. Weimarische Zustände. II. Goethes Leben u. Wirken 1775–1786.

III. Reise nach Italien. IV. Goethe nach seiner Rückkunft 1788—1793. V. Goethes Verhältniß zu Schiller. VI. Goethes und Schillers Briefwechsel 1795—1805. VII. Goethes Schriften. VIII. Goethes Urtheile. IX. Goethes Tischreden.

Vgl. Telegraph 1841. Nr. 157 u. 158. — Planet 1841. Nr. 93. — Ztg. f. d. elegante Welt 1841. Nr. 171 u. 172. — Blätter f. literar. Unterh. 1842. Nr. 115. — The Athenaeum 1842. S. 83/5. — American Eclectic Magazine 1841. II, 198. (From the London Foreign Quarterly Review).

Druckfehler in zwei Goethischen Aussprüchen: Stunden mit Goethe, Bd. 5, S. 138/41.

b. Aus den Tagebüchern Riemers, des vertrauten Freundes von Goethe. Mitgeteilt von R. Keil: Deutsche Revue 1886, Jan., Mai, Okt. und 1887, Jan., Febr., März, Juli, Okt. — Schnorrs Archiv 15, 97/9 v. Biedermann.

c. G. Hirzel, 3 Briefe F. W. Riemers (an den Berliner Buchhändler Reimer, 1832 ff., über Goethes Nachlaß und über seine geplanten Veröffentlichungen): Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 286 (zu Nr. 340 v. 7. Dez.).

d. Aus dem Goethe-Kreise. Briefe von Friedrich Wilhelm Riemer an die Weidmannsche Buchhandlung. 1830 und 1845: Deutsche Dichtung 1895. Bd. 19, Heft 1, S. 27/31. [Betroffen Goethes Beiträge zum Weidmannschen Musenalmanach u. die heimlich betriebene Veröffentlichung des Buches 'Briefe von und an Goethe usw.' Leipzig 1846].

e. Aus den Briefen Wilhelms v. Humboldt an Riemer: Jahrb. 8, 80/3.

f. Aus dem Goethehause. Briefe Frdr. Willh. Riemers an die Familie Frommann in Jena (1803—1824). Nach den Originalen hrsgg. von Ferdin. Heitmüller. Mit einem Bildnis Riemers. Stuttgart 1892. VIII, 356 S. 8. — Vgl. L. Geiger, Goethes Kammerdiener: Die Nation 1893. Jahrg. 9. Nr. 38, S. 576/8. — Nationalztg. 1892. Nr. 479 u. 480 v. 18. u. 19. August (P. Seliger). — Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1892. Nr. 119 (v. Biedermann). — Preuß. Jahrb. 73, 351 (Harnack).

g. Briefe von Riemer an Fr. Frommann und Voß d. j.: Jahrb. 13, 131/40.

h. Drei Briefe Fr. W. Riemers mitgeteilt von Ge. Hirzel: Münchener Allgem. Ztg. 1892. Nr. 286.

1051 a) Goethe an Karoline Riemer, geb. Ulrich: Vgl. Strehlke II, 95. — W. A. IV. 22, Nr. 6270.

Muntre Gärten lieb ich mir. (Stammbuchsweihe. Der Dem. Karoline Ulrich [1816 mit Riemer vermählt] mit einem Blumenkranze 14. März 1813): Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1860. Bd. 1, S. 487. — Sieh unten 1352).

1052) Die letzte aus Alt-Weimar (Julie Riemerschneider): Frankf. Ztg. 1909 Nr. 238, Abdbl. v. 28. August.

1053) An Maler Chrn. Joh. und Friedr. Franz v. Riepenhausen: W. A. IV. 18, Nr. 4758 a.

1054) An Joh. Carl Friedr. Riese: W. A. IV. 49, Nr. 129.

1054 a) Drei Briefe an Joh. Jak. Riese [Okt. 1765 u. Apr. 1766]: Europa 1837. Vierte Lieferung v. 25. Jan., S. 147/52. — Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Nr. 2. Ausgegeben im December 1858. I, S. 136/40: Zwei Briefe an Riese a. d. J. 1783 u. 1814. — A. Riese, Textentstellungen in Goethebriefen [Berichtigung eines Briefes an Riese (6. Nov. 1765)]: Frankfurter Ztg. 1903. Nr. 10. 2. Mgl. vom 10. Januar. Vgl. dazu: E. v. d. Hellen: Ebenda Nr. 17, Rieses Berichtigung in Nr. 22, und A. Metz: Jahrb. 25, 238; — Will. Vesper, Über einen Druckfehler in einem Briefe Goethes an Riese (Luft statt Lust): Lit. Echo 10, 890.

Vgl. Strehlke II, 95.

Ein Gespräch mit Riese[?]: Berühmte Schriftsteller der Deutschen. Berlin 1854. I, S. 60 f. — Biedermann V, Nr. 1011.

Maddalena Riggi sich Italienische Reise.

1055) An Josef Rinald: W. A. IV. 45, Nr. 86 u. 238; 49, Nr. 14.

1056) M. Geyer, Christoph Friedrich Rinck, Hof- und Stadtvikarius zu Karlsruhe, Studienreise 1783/84, unternommen im Auftrage des Markgrafen Karl Friedrich von Baden. Nach dem Tagebuch des Verfassers herausgegeben. Altenburg 1897. VIII, 257 S. 8. (S. 66. 68. 71. 72. 92. 169 über Goethe, Besuch bei Goethe). — Eupho-

tion 4, 634 f. — Vgl. Otto Plange, Eine Studienreise durch Deutschland 1783 u. 84: Voss. Ztg. 1897. Sonntagsbeil. 27. — Dtsche. Rundschau 92, 452/9. — Jahresberichte 9, IV 1 c: 154 (V. Michels).

1057) L. Geiger, Zu Goethes Gesprächen (Joh. Nep. v. Ringseis' Beziehungen zu Goethe): Jahrbuch 24, 261/6 u. 25, 256. [Erinnerungen an Joh. Nep. Ringseis hragg. von Emilie Ringseis. 1886].

1058) An Buchhändler Joh. Risler: W. A. IV. 16, Nr. 4574.

1059) An Joh. Wilh. Ritter, Physiker in Jena: W. A. IV. 15, Nr. 4361.

1060) An Kunsthändler Heinr. Rittner in Dresden: W. A. IV. 27, Nr. 7602. 7876.

1061) Gespräch mit Ludw. Robert: Biedermann X, 1628.

1062) Diary, reminiscences and correspondence of Henry Crabb Robinson. Selected and edited by Th. Sadler. London 1869. 3 Bde. XXIII, 509. 529. 598 S. 8. — Third edition, with corrections and additions. In two volumes. London 1872. XX, 415; VII, 449 S. — Ein Engländer über deutsches Geistesleben im ersten Drittel dieses Jahrhunderts. Aufzeichnungen Henry Crabb Robinson's, nebst Biographie und Einleitung von Karl Eitner. Weimar 1871. 4 Bl., XXXII, 1 Bl., 443 S. 8. — Ztschr. für Bücherfreunde XII, 1 (1909) S. 199/206 L. Gerhardt, Crabb Robinson u. seine Beziehungen in Weimar und Jena. — Lit. Echo 11, S. 56/7. — Jahrb. 11, 115; vgl. 12, 269.

a. Brief von Henry Crabb Robinson an Heinrich Hirzel: Zur Hansandacht für die stille Gemeinde am 28. August 1871. 1 Bl., 13 S., 1 Bl. 8. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig für S(alomon) H(irzel).

b. Th. A. Fischer, Drei Studien zur englischen Literaturgeschichte. Gotha 1892. VII, 177 S. 8. (S. 47—105: II. Erinnerungen eines Jenenser Studenten. Aus dem Tagebuch eines Engländers [Schriftstellers Henry Crabb Robinson, 1775—1867]).

c. Ellen Mayer, Begegnung eines Engländers [Crabb Robinson] mit Goethe: Deutsche Rundschau, August 1899. 25. Jahrg. Bd. 100, S. 172/96.

d. Henry Crabb Robinson (geschildert von John Fyvie): Voss. Ztg., Juli 1906.

e. G. Herzfeld, Aus Henry Crabb Robinsons Nachlaß (Brentano, Goethe, Herder): Herrigs Archiv 1908. Bd. 120, S. 25/34.

f. Dictionary of National Biography XLIX, 15/7.

g. E. Margraf, Der Einfluß der deutschen Lit. auf die englische am Ende des 18. u. im ersten Drittel des 19. Jhdts. Diss. Leipzig 1901. 83 S. 8.

1063) Goethe an Joh. Friedr. Rochlitz: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. II. S. 233 (Brief v. 19. Nov. 1800), S. 241 (Eintragung in ein für Rochlitz bestimmtes Buch. W. 30. Januar 1829). — Allerlei von Goethe. Mitgeteilt von G. Weissstein [Brief an Rochlitz v. 27. July 1807]: Voss. Ztg. 1879. Nr. 292 v. 19. Okt. Sonntagsbeil. Nr. 42.

Goethes Briefwechsel mit Friedrich Rochlitz. Herausgeber: Woldemar Frhr. von Biedermann. Mit Bildnis und Handschriftennachbildung. Leipzig 1887. XXVI, 1 Bl., 525 S. 8. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. 1899. S. 210 ff. — Vgl. Strehlke II, 97. 515. — W. A. IV. 15 f., Nr. 4327. 4769. 4835. 4978; 34, S. 352; 38, Nr. 170.

a. Aus dem Briefwechsel zwischen C. A. Böttiger und Fr. Rochlitz 1801—1832: Jahrb. 18, 143/58.

b. Einzeichnung in ein für Rochlitz bestimmtes Buch. Weimar, 30. Januar 1829: W. v. Biedermann, Goethe in Leipzig. Leipzig 1865. 2. Teil. S. 241.

c. Gespräch mit Goethe: Wiener Jahrbücher der Lit. 1832. Bd. 60, S. 226/31. — Biedermann II, Nr. 595. X, Nr. 1659. 1664.

d. Goethescher Witz. (Aus einem Briefe von Fr. von Rochlitz an seine Frau 24. Juni 1829): Goethe-Kalender auf das Jahr 1908. S. 89.

e. Ein ungedruckter Brief von Rochlitz an G.: Grenzboten 1909. 68. Jahrg. 2, 589.

A. Stern, Goethe und Rochlitz: Grenzboten 1887. 4, 425. — Ad. Stern, Aus Goethes Todesjahr. Drei Briefe von Friedr. Rochlitz: Grenzboten 1892. Nr. 30, S. 164/74. — Ad. Stern, F. Rochlitz: Beiträge zur Lit.-Gesch. des 17. u. 18. Jhrhds. Leipzig 1894. S. 175/236. — Der heilige Garten. Beiträge zur Ästhetik der Kindheit. 1907. Jahrg. 2, Heft 4 (F. Lichtenberger).

Vgl. auch Allg. dtsh. Biogr. 30, S. 85/91 (W. v. Biedermann).

- 1064) An Rat Aug. v. Rode in Dessau: W. A. IV. 29, Nr. 7952.
- 1065) Eintragung von Goethe in das Rodowé'sche Stammbuch: Jos. Wormstall, Ein Stammbuch aus der Goethezeit. [Mit e. Facsimile]: Westermanns Monatshefte, April 1870. Bd. 28, S. 92/4. — Berliner Autographen-Auktion am 27. Jan. 1891. . . Alb. Cohn. Nr. 1205. — Biographische Blätter. Vierteljahrschrift für lebensgeschichtliche Kunst und Forschung, hrsgg. von A. Bettelheim. Berlin 1895. Bd. 1, Heft 1. (Eintrag Goethes, Leipzig, den letzten März 1776. Mit Goethes Silhouette).
- 1066) J. Reber, Ein Besuch bei Goethe und in Weimar 1805 (J. Röckl): Jahrbuch 26, 286. [Aus Röckls (1778—1826) „pädagogischer Reise“ 1808].
Zwei Besuche bei Goethe (Röckl und Schwedes): Reichenberger Ztg., 26. Aug. 1905. (Im Anschluß an Jahrbuch 26).
- 1067) Aug. Stöber, Joh. Gottfr. Röderer von Straßburg u. seine Freunde. Biograph. Mitteilungen nebst Briefen an ihn von Goethe, Kayser, Schlosser, Lavater usw. herausgegeben: Alsatia 1868—1872. Colmar 1873. S. 1/150. (S. 29 ff.: Zwei Briefe Goethes 1772 u. 1773). — 2. Aufl. Mit einem Nachtr. Colmar 1874. 8.
Vgl. Strehlke II, 104. 515.
- J. Froitzheim, Lenz und Goethe. Mit ungedruckten Briefen von Lenz, Herder, Lavater, Röderer, Luise König. Stuttgart 1891. VIII, 132 S. 8.
- 1068) Goethe an Friedr. Röhlmg: Vgl. Strehlke II, 105.
- 1069) An Joh. Friedr. Röhr: W. A. IV. 39, Nr. 151; 42, Nr. 152; 43, Nr. 158; 46, Nr. 203; 48, Nr. 57.
- 1070) An Assessor Röse in Berlin: W. A. IV. 13, Nr. 3851.
- 1071) Über Goethe und Samuel Rösel sieh: Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 42, S. 11 (G. Weisstein). — H. Wichmann, Gesammelte Aufsätze. Florenz 1891. Bd. 3, S. 171 f. — Voss. Ztg. 1903. Sonntagsbeil. Nr. 27—29 (K. Th. Gaedertz).
- 1072) Briefe Goethes an Röth: Vgl. Strehlke II, 105.
- 1073) An Maler Joh. Martin v. Rohden: W. A. IV. 18, Nr. 4570 a.
- 1074) Goethe an Amtmann Karl Gottlob Rothe in Lauchstädt: Grenzboten 1881. Nr. 42. — Vgl. Strehlke II, 105. — W. A. IV. 15, Nr. 4266; 19, Nr. 5243 a.
- 1075) Gespräch mit Hauslehrer Rothe vgl. Biedermann VIII, 1392.
- 1076) Zwei ungedruckte Briefe Goethes. [An J. W. Roux v. 29. Jan. 1815 u. 13. März 1819]: Münchener Neueste Nachrichten 1897. Nr. 19 v. 14. Januar. Vorabendblatt. — An Jakob Roux: W. A. IV. 45, S. 434.
- 1077) Ludw. Hirzel, Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goetheliteratur. [Auch u. d. T.: Quellen und Forschungen XVII]. Straßburg 1876. 4 Bl., 46 S. 8. (S. 40: Brief Goethes 15. Juni 1822). Vgl. Deutsche Rundschau 1876, Nov. (Scherer) — L. Geiger, Zu Goethe und Ruckstuhl: Jahrb. 5, 349. — Vgl. auch Jahrb. 28, 243.
Vgl. Strehlke II, 106.
- a. Goethe-Ruckstuhl, Von der Ausbildung der deutschen Sprache. Gießen 1890. VIII, 56 S. 8.
- b. Th. von Liebenau, Goethes Freund Karl Ruckstuhl: Katholische Schweizerblätter XVI. 1899.
- c. D. Jacoby, K. Ruckstuhl: Allg. dtische. Biogr. Bd. 53, S. 576/80.
- 1078) Einziger Brief Rückerts an Goethe: B. Suphan, Friedr. Rückert. Vortrag gehalten in Weimar am 16. Mai 1888. Weimar 1888. 32 S. 8. (S. 32). — Vierteljahrschr. f. Litgesch. III, 378/80.
Rudolstadt sich Loge Günther.
- 1079) An Joh. Jak. Otto August Rühle von Lillienstern: K. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 362/4. — Brief Pius Alex. Wolffs an Rühle v. Lillienstern. Hg. von J. Wahle: Jahrb. 18, 61/8. — W. A. IV. 43, Nr. 7.
Varnhagen v. Ense, Tagebücher. II. Bd. Leipzig 1861. S. 194 (= Biedermann, Gespr. IX, 1, 1561).
- 1080) An Joh. Aug. Rühlemann: W. A. IV. 13, Nr. 3808. 3816.

1081) Gutachten über eine Medaille zu Ehren Eduard Rüppells: W. A. IV. 44, S. 373.

1082) An Maler Ludw. Rullmann: W. A. IV. 15, Nr. 4416.

1083) F. W., Friedlieb Ferdinand Runge und sein Besuch bei Goethe: Hamburgischer Correspondent 1892. Nr. 917 u. 920. Abendausgabe vom 29. u. 30. Dez.

1084) Goethe an Joh. Dan. Runge: Hinterlassene Schriften von Ph. O. Runge. Hamburg 1841. S. 435. — W. A. IV. 22, Nr. 6231.

1084 a) Briefe an Phil. Otto Runge: Hinterlassene Schriften von Ph. O. Runge, Maler. Hg. von dessen ältestem Bruder [Joh. Dan. Runge]. Hamburg 1841. Zweyter Theil. Mit einem Titelbilde (s. Th. I. S. 359) und einer Musikbeylage. XII, 554 S., 1 Bl. 8. (Darin 8 Briefe an Runge a. d. J. 1806–1810). — K. Scheffler, Ph. O. Runge (Briefe von und an Goethe aus 'Hinterlassene Schriften' von Ph. O. Runge): Kunst und Künstler, 1907. V, Nr. 12, S. 493/5.

Vgl. Strehlke II, 109.

1. Franz Schultz, Ph. O. Runge: Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte 1902. 91, S. 541/56. — R. Steig, Zu Ph. O. Runge's Leben und Schriften: Euphorion 9, 660/70.

2. J. Budde, Ph. O. Runge: Rheinlande 12, 231/5.

3. Hans Jantzen, Goethes Anteil an der Entwicklung von Ph. O. Runge: Hamb. Nachr. 1907. Bell.-lit. Beil. 12.

4. Wolfg. Roch, Philipp Otto Runge's Kunstanschauung (dargestellt nach seinen 'Hinterlassenen Schriften') und ihr Verhältnis zur Frühromantik. Straßburg 1909. VIII, 248 S. 8. (= Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 111).

5. Andreas Aubert, Runge und die Romantik. Berlin 1909. 134 S. mit 32 Bildern.

6. Siegf. Krebs, Phil. Otto Runge's Entwicklung unter dem Einflusse Ludwig Tiecks (= Beiträge z. n. Lit.-gesch. Hg. von W. Wetz. 1. Bd., Heft 4). Heidelberg 1910. III, 168 S. 8.

7. Allg. dtsh. Biogr. 29, 692 (Pyll). — Goedeke Band VI. § 234, 5 = S. 47 f.

1085) An Carl Friedr. Rungenhagen: W. A. IV. 45, Nr. 14. 48. 62.

1086) 'A Tour in Germany and some of the Southern Provinces of the Austrian Empire in the years 1820–22'. [By John Russell]. Edinburgh 1824.

[Extracts on Kotzebue; Sand; Weimar, the German Athens; Goethe; Schiller and others. From the Edinburgh Magazine]. Vgl. Columbian Historian. New Richmond 1824. V, 316/36 und Quarterly Review. [Reprint]. Boston 1824. XXXI, 174/98. — Weimar, from Russell's Germany (Sketch): Worcester Magazine and Historical Journal. Worcester (Amerika) 1825. I, 145/50. — Westminster Review II, 271/3.

1087) An die Kaiserin Elisabeth Alexiewna von Rußland: W. A. IV. 25 f., Nr. 7234. 7424.

1088) P. Bailleu, Eine russische Großfürstin [spätere Kaiserin Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen] bei Goethe: Jahrbuch 21, 287 f.

1089) Goethe und Kaiser Nikolaus I.: Frankf. Ztg. 1893. Nr. 157 (Mitteilungen aus den Aufzeichnungen der russ. Schriftstellerin A. O. Smirnow in der 'Nordischen Biene'). — Beilage zur 'Deutschen Warte'. Jahrg. 4 (1892). Nr. 134. — Biedermann, Gespr. X, 1699.

Ein Gespräch über Goethe [Unterhaltungen des Kaisers Nikolaus mit Frau Smirnowa]: Vossische Ztg. 1893, April.

1090) Gespräch mit dem russischen Grafen S.: Biedermann VIII, 1435.

1091) An Herzog Franz v. Sachsen-Coburg-Saalfeld: W. A. IV. 17, Nr. 4958. — Jahrb. 22, 84/90 (K. Köttschau).

1092) Goethe an den Prinzen August von Sachsen-Gotha [1747–1806], (2. Apr. u. 17. Sept. 1781): Grenzboten 1880. Nr. 35 v. 26. August. (Auch im Sonderdruck: Zu Goethes Geburtstag. 1880. Leipzig, W. Arndt, 16 S. 8.). — Jahrb. 6, 27/58.

Vgl. Strehlke II, 112. — W. A. IV. 10 ff., Nr. 3113. 3244. 3419. 3847. 3856. 4174. 4947. 4984; 18, S. 73 (Nr. 3315 a).

Prinz August v. Gotha an Goethe: Jahrb. 25, 40/6.

a. P. v. E b a r t, Prinz August von S. G. A. und seine, sowie des Gothaischen Hofes Beziehungen zu Goethe: Gothaer Tageblatt 1897. Nr. 290/306. — β. P. v. E b a r t, Goethes Verhältnis zu dem Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha: Nationalztg. 1899. Sonntagsbeil. Nr. 31 bis 35.

1092 a) An Herzog August von Sachsen-Gotha [1772–1822]: W. A. IV. 17, Nr. 4944.

1092 b) An Herzogin Charlotte von Sachsen-Gotha: W. A. IV. 11, Nr. 3420.

1092 c) August Beck, Ernst der Zweite, Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, als Pfleger und Beschützer der Wissenschaft und Kunst. Mit dem Bildnisse und einem Facsimile Herzog Ernst's. Gotha 1854. 4 Bl., 443 S., 2 Bl. 8. [Goethes Briefe an Herzog Ernst a. d. J. 1780–82, 1784, 1787 u. 1788]. — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 57 v. 8. März. Morgenausgabe. [Brief v. 20. Dez. 1784]. — Jahrb. 5, S. 3. 7. 170.

Vgl. Strehlke II, 113. — W. A. IV. 10 ff., Nr. 3109. 4263. 4279. 428ⁿ. 4462; 40, Nr. 76.

Herzog Ernst von Sachsen-Gotha an G.: Schriften der Goethe-Gesellsch. 5, 134.

a. Friedr. J a c o b s, Vermischte Schriften. Erster Teil. Gotha 1823. [S. 62: Goethe und Herzog Ernst II.]. — β. Goethe als Gründer: Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 222. [Wiederabdruck des Briefes vom 15. März 1784 an Ernst II. von Gotha]. — γ. R. E h w a l d, Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Rede: Mitteilungen der Vereinigung f. Gothaische Geschichte und Altertumsforschung. Jahrg. 1904. (S. 35 f.: Goethe).

1092 d) An Prinz (später Herzog) Friedrich IV. von Sachsen, Sachsen-Gotha und Altenburg: Greizer Ztg. 1877. Nr. 59 v. 13. März. (Dieser bereits 1839 in der Abend-Zeitung gedruckte Brief v. 20. 4. 1812 wird bei Strehlke II, 111 unrichtig an Aug. Emil Leop. v. Sachsen-Gotha u. Altenburg adressiert mitgeteilt). W. A. IV. 22, Nr. 6304. — Ungedruckte Briefe Goethes an denselben: W. A. IV. 22 ff., Nr. 6121. 6127. 6469. 6861.

1093) An Herzog Georg v. Sachsen-Meiningen: W. A. IV. 14, Nr. 4078.

1093 a) L. Hertel, Karl v. Sachsen-Meiningen (1754–82): Schriften des Vereins f. Meiningische Gesch. 47 (1905), S. 241/8.

Gespräche mit Prinz Karl August von Sachsen-Meiningen: Mitteilungen aus d. Leben der Herzöge von Meiningen. Hg. von L. Bechstein. Halle 1856. S. 83 f. u. 106. — Goethes Werke, Hempel 1877. 23. Theil. S. 184.

1094) Goethe an den Kurfürsten Friedrich August von Sachsen: Grenzboten, Okt. 1881. Nr. 42. (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goethiana zur Theatergeschichte 2). — J. F. Krieg, Bad-Lauchstädt sonst und jetzt. Merseburg 1848. 4 Bl., 95 S. (S. 80: Gesuch an den Kurfürsten Friedrich August, betr. Errichtung eines neuen Schauspielhauses. 25. Juli 1797).

Vgl. Strehlke II, 116.

1095) Schreiben an Geh. Rat Sack in Köln: Grenzboten 1868. Nr. 51 v. 18. Dezember. — Vgl. Strehlke II, 137.

1096) An Joh. Bernh. Sältzer: W. A. IV. 25, Nr. 6956.

1096 a) An Amtsdvokat Joh. Friedr. Sältzer: W. A. IV. 25, Nr. 6941.

1097) An den Baron Ét. de Saint-Aignan: W. A. IV. 23, S. 76 (Nr. 6368) u. 306 (Nr. 6542), 513.

1098) Besuch Saint-Marc Girardins bei Goethe (1830): Morgenblatt f. gebild. Stände, 20. Jan. 1835. — Saint-Marc Girardin, Notices politiques et littéraires sur l'Allemagne. Paris 1835. — Blätter f. literar. Unterh. 1835. Nr. 24/6. (Vgl. besonders S. 102).

1099) An Karl Ulysses v. Salis: Jahrb. 2, 239; 29, S. 30. — Vgl. Strehlke II, 137.

1100) Gespräch mit J. Gaudenz v. Salis-Seewis: A. Frey, J. G. v. Salis-Seewis. Frauenfeld 1889. S. 87.

1101) Schröer, Altgraf Hugo Franz zu Salm und Goethe [Brief v. 20. Juli 1817]: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins Bd. V, Nr. 8 u. 9, S. 28/33. Vgl. Chronik Nr. 10, S. 36.

1102) Brief Goethes an Michael [eigentlich Abraham] Salom 20. Febr. 1782: Verter. Opera originale tedesca. Trasportata in italiano dal D[ottor] M[ichelangelo] S[alom]; später Arcontini genannt]. Venezia, presso Guiseppe Rosa, 1788. 2 parti. XVI, 108 u. 132 S. 8. Mit 2 Frontisp. [Der der Übersetzung vorangestellte Brief Goethes ist ins Italienische übersetzt]. — Zu Goethes Geburtstag 1880. Sonderabdruck aus den Grenzboten (1880, Nr. 35 v. 26. Aug. 1880). 16 S. 8.

Vgl. Strehlke II, 138.

a. E. Zaniboni, Un complotto goethiano a Roma per il Tasso e contra il Werther: Rivista di lett. tedesca 1909. S. 76/8.

1103) Aktuaris (Joh. Daniel) Salzmann. Nekrolog: Morgenblatt f. gebild. Stände 1812. Nr. 261 u. 262 v. 30./1. Okt. [In Nr. 262 Auszug aus c. Briefe Goethes 6. März 1773 (May 1773)]. — Ebenda 1838. Nr. 25/8 und 36/8. [C. M. E., Einige Briefe Goethes aus der Zeit seines Aufenthalts zu Straßburg und gleich darauf. (12 Briefe Goethes und 1 von Goethes Mutter an Salzmann)]. Vgl. Frankfurter Konversationsblatt 1838 Nr. 37 u. 48. — Alsatia, Jahrbuch für elsässische Geschichte, hg. von A. Stöber. Mühlhausen 1853. (S. 5/110: A. Stöber, Der Aktuar Salzmann und seine Freunde. Einleitung. Biographische Notiz. Briefe an Salzmann von Göthe und dessen Mutter). Vgl. auch Alsatia 1854/55.

a. Der Aktuar Salzmann, Goethe's Freund und Tischgenosse in Straßburg. Eine Lebens-Skizze, nebst Briefen von Goethe. Lenz, L. Wagner, Michaelis, Hufeland u. A.; zwei ungedruckten Briefen von Goethe an Ch. M. Engelhardt und einem Aufsatz über Werther und Lotte, aus Jeremias Meyer's literarischem Nachlasse. Hrsg. von Aug. Stöber. Frankfurt a. M. [auch Mühlhausen] 1855. 2 Bl., 138 S., 1 Bl. 8. [Erweiterter Abdruck aus der Alsatia]. — Geliebte Schatten. Bildnisse und Autographen . . . hrsgg. von Friedr. Götz. Mannheim 1858. 2 Bl., 36 S. Fol. [Darin einige Berichtigungen zu bei Stöber vollständig mitgetheilten Briefen in 2 Fragmenten von Goethebriefen an Salzmann]. — H. Düntzer, Goethes Sesenheimer Briefe an Salzmann: Allg. Ztg. 1893. Beil. Nr. 23. Vgl. ebenda 1892. Beil. Nr. 229. — Ad. Metz, Die fünf Goethebriefe an Salzmann aus der Straßburger Zeit: Euphoriion 2, 346/51. Goethe und „O-ferul“. Eine Mittheilung von Erich Schmidt: Im neuen Reich 1877. Nr. 47 v. 15. Nov. S. 824/6. — E. Schmidt, O Feral: Jahrb. 9, 242. — E. Schmidt, Charakteristiken. Berlin 1886. S. 286.

Vgl. Strehlke II, 138. 515.

1. Matter, M. de Saint-Martin, Mad. de Böcklin, les deux Saltzmann, Goethe: Revue d'Alsace 1860. S. 520 f.

2. Erich Schmidt, Die Salzmannsche Gesellschaft: Schnorrs Archiv 1879. 8, 357. — Public. of the English Goethe Soc. Nr. IV. London 1888. S. 117.

3. H. Düntzer, Der Straßburger Actuaris Salzmann: Allg. Ztg. 1892. Beil. 229. Nr. 272.

4. H. Düntzer, Der Aktuaris Salzmann, Goethes Straßburger Mentor: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Jahrg. 8, Heft 5 u. 6. 1894. S. 286/343.

5. E. Martin, J. D. Salzmann: Allg. dtsh. Biogr. 30, S. 300.

Vgl. B, II f.

1104) Brief an den Buchhändler Joh. Daniel Sander: Im neuen Reich 1876. Nr. 28 v. 7. Juli S. 74. — Jahrb. 11, 78; 15, 285. (Joh. 1 Brief Goethes an Sander und Frau Sander).

L. Geiger, Zum Sander-Goethischen Briefwechsel: Jahrbuch 15, 235. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 8, S. 71/6.

Vgl. Strehlke II, 140.

1105) Sechs Briefe an Georg Sartorius: Lewalds Europa 1843. S. 42. — Jahrb. 2, 278. — K. Goedeke, Ein Freund Goethes: N. freie Presse 1878. Nr. 4802 v. 8. Januar.

Vgl. Strehlke II, 140. 515. — W. A. IV. 16, Nr. 4543. 4582; 21 ff., Nr. 6018. 6107. 6764. 6987. 7019. 7111. 7853; 30, Nr. 5869 a (S. 128); 31, Nr. 118. 167; 33. Nr. 82; 36, Nr. 128 u. S. 453; 37, Nr. 48; 38, Nr. 105; 40, Nr. 101. 176.

Vgl. oben D, I b. 16) und 627 a).

1105 a) [Caroline Sartorius, geb. von Voigt] Ein Besuch bei Goethe im Jahre 1808: Deutsche Rundschau 1899, Okt. S. 71/83. 153/65. (Briefe von Frau Sartorius über Weimar 1808 und ein ungedruckter Brief Goethes an Frau Sartorius). — Norddeutsche Allgem. Ztg. 1899. Nr. 240 v. 12. Okt. Beilage. —

Ein Brief Goethes. Weimar, den 12. August 1830 [an Frau Sartorius], mitgeteilt von H. Vollmer: Grenzböten 1901. Jahrg. 60. III, S. 375/80. — W. A. IV. 23, Nr. 6383.

1106) An Joh. David Sauerländer: W. A. IV. 34, Nr. 79.

1107) An Graf Franz Josef Saurau: W. A. IV. 40, Nr. 66. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 209 f.

1108) An Friedr. Karl von Savigny: Lebensnachrichten über B. G. Niebuhr aus Briefen desselben und aus Erinnerungen. Dritter Band. Hamburg 1839. S. 367. Vgl. Strehlke II, 141.

Ein Brief Savignys: Jahrb. 8, 101. — A. Stoll, F. K. v. Savignys sächsische Studienreise 1799 u. 1800. Progr. des Kgl. Friedrichsgymn. Cassel 42 S. 4. — Allg. dtach. Biogr. 30, 425/52 (E. Landsberg).

1109) K. Muthesius, Theodor Schachts Besuch bei Goethe (1810): Jahrbuch 28, 244/50.

1110) Kunst-Werke und Kunst-Ansichten von Dr. Johann Gottfried Schadow. Berlin MDCCCXLIX. XXVI, 376 S., 1 Bl. 8. (S. 176 ff.: Betrachtungen bei einem Modell des Blücherschen Monuments für Rostock, fünf Briefe an Schadow a. d. J. 1815, 1817, 1819. — Vgl. Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 16 u. 17).

Das Blücherdenkmal in Rostock und Goethes Teilnahme an diesem Werke. Mit 24 Briefen Goethes. Hg. von Roth. Leipzig 1862. 79 S. 8. Sonderabdruck aus Raumers Histor. Taschenbuch f. 1863. Jahrg. 3. S. 343/421.

L. Geiger, Vom alten Schadow. I. Schadow und Goethe. (Mit 10 ungedruckten Briefen Goethes). II. Schadow und Böttiger: Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte 1894, Oktober, November. Bd. 77, S. 80/95. 224/39. 314/21. — Euphorion 2, 230. — L. Geiger, Zu Goethes Briefen an Schadow: Jahrb. 17, 238. Vgl. Strehlke II, 142. — W. A. IV. 26, Nr. 7292; 28, Nr. 7771.

1. Herm. Grimm, Goethe und der Bildhauer Gottfried Schadow: Seufferts Vierteljahrschr. I, 293/323 = Aus den letzten fünf Jahren. Fünfzehn Essays. Gütersloh 1889.

2. Gg. Busz, Goethe und Schadow: Sonntagsbeilage der Nationalzeitung. Berlin 1899. Nr. 35.

3. H. Landsberg, Goethes Konflikt mit Gottfried Schadow: Rheinisch-Westfäl. Ztg. 1909. Nr. 173.

1111) An Friederike Schäfer: Berliner Tageblatt v. 24. Mai 1882. Nr. 237, erstes Beiblatt S. 4.

1112) Goethe an J. Chn. Gottlieb v. Schäfer: Jahrb. 24, 56/63.

1113) An Carl Friedr. Schäfer: W. A. IV. 25, Nr. 6973. — An Carl Schäfer: W. A. IV. 32, Nr. 211.

1114) An Schauspieler Schall: Grenzböten 1857. I, 260.

1115) An Sophie von Schardt: H. Düntzer, Zwei Bekchrte. Zacharias Werner und Sophie von Schardt. Leipzig 1873. XII, 1 Bl., 466 S. 8. (S. 290, 291, 302: Billette an S. v. Schardt a. d. J. 1780). — Vgl. Strehlke II, 143. 516.

a. K. Th. Gaedertz, Zwei Damen der Weimarer Hofgesellschaft zur Zeit Goethes [Frau Sophie von Schardt u. Frau Amalia von Werthern]: Westermanns Monatshefte, Jan. 1892. — Auch in: K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 109/26.

β. Briefe der Frau Sophie v. Schardt an den Freiherrn Christoph Albrecht von Seckendorff [1788—1791]. Mitgeteilt von K. Oser: Jahrbuch 25, 68/81.

γ. Allg. deutsche Biogr. 53, 733/5 (H. Michel).

1116) An J. C. Schaum: W. A. IV. 32, Nr. 28. 110.

1117) Briefe an Schelling: Aus Schellings Leben. In Briefen. Erster Band. 1775—1803. Leipzig 1869. XI, 484 S. 8. [Hrsgg. v. G. L. Plitt]. S. 231. 297. 314. 323. 348. 350. 399 (Briefe 1801 u. 1802). — Zweiter Band. 1803—1820. Leipzig 1870. X, 446 S. 8. (S. 6. 102. 103. 341. 348: Briefe a. d. J. 1803. 1806, 1814, 1815). — Dritter Band. 1821—1854. Leipzig 1870. IX, 254 S. 8. (S. 38 u. 48: Briefe 1827 u. 1830). — Schriften der Goethe-Gesellschaft 13, 204/73. — Vgl. Strehlke II, 145. 516.

a. Schelling und Göthe: Grenzböten 1843 [I. Semester]. S. 533/5. — β. A. Prack, Goethe über Schelling: Oesterreich.-ungarische Revue. Wien 1905. Bd.

33, Heft 3, 1905, S. 65/79. 143/59. — γ. E. Eckertz, *Nachtwachen von Bonaventura*. Ein Spiel mit Schelling und Goethe gegen die Schlegels von Caroline: *Ztschr. f. Bücherfreunde*. IX, 6. — δ. Wilh. Meißner, *Friedr. Wilh. Schelling. Ein Goethe-Philosoph: Gegenwart* 1908 Nr. 36 S. 150/3. — Vgl. *Euphoriion* 13, 184; auch 10, 578/88 (K. M. Meyer) und 14, 823; ferner *Beil. z. Allgem. Ztg.* 1905. Nr. 206 (W. Michel). — Sieh C, VI. 198.

1118) An Pauline Schelling, geb. Gotter: *Im neuen Reich* 1871. II, 750. — Aus Schellings *Leben* II, 145. 146. 205. 223. 235. 239. 253. — W. A. IV. 21, Nr. 5882. 5992.

1119) An Professor Friedr. Jos. Schelver: W. A. IV. 16, Nr. 4633. 4641; (19, 5253); 23, Nr. 6390; 25, Nr. 6970.

1120) *Goethes Briefe an Charlotte von Schiller*. — Charlotte von Schiller u. ihre Freunde. Stuttgart 1862. 2, 234/51. — Fünfzehn Briefe im Anhang der 4. Aufl. des Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe. 1881. — C. A. H. Burkhardt, *Klassische Findlinge*. 2. An Frau v. Schiller. Jena, d. 16. Dec. 1803: *Grenzboten* 1873. Nr. 41 v. 10. Oct. — *Allgem. Ztg.* 1878. Nr. 358/9 v. 24./5. Dez. Beilage. (Brief v. 21. Sept. 1811 [H. Uhde, Zum Andenken Goethes]). — CLXXVII. Katalog des antiquar. Lagers von Alb. Cohn. Berlin 1886. Nr. 130. Aus e. Brief an Ch. v. Schiller v. 25. März 1824. — H. Hüffer, *Erinnerungen an Schiller mit bisher ungedruckten Briefen von Herder, Schiller und Goethe: Deutsche Revue* 1885, Mai u. Juni, S. 203/21 u. 285/320. (S. 304: Brief Goethes an Charlotte v. Schiller, 1. Febr. 1814). = H. Hüffer, *Erinnerungen an Schiller*. Breslau 1885. S. 38. — v. Biedermann, *Goetheforschungen* S. 3. — *Jahrb.* 1, 248. 260. 272; 4, 230/300; 7, 198; 8, 37/49. 280; 11, 92. — G. Weisstein, *Goethe über die Erziehung von Schillers Sohn. Mit einem ungedruckten Briefe: Dtsch. Rundschau* 1889. 15, 289/91. (Der Brief ist schon im *Jahrb.* I, 248 abgedruckt).

Charlotte von Schiller, *Fragmente über Schiller, Goethe und ihre Zeitgenossen. Erinnerungen an Wieland, Herder, Goethe, Schiller: Ch. v. Schiller und ihre Freunde*. Stuttgart 1860. 1, 104/46. (S. 677: Fragment aus e. Briefe Goethes a. d. J. 1814).

Charlotte v. Schiller und ihre Freunde. Auswahl aus ihrer Korrespondenz, hrsgg. von Ludw. Geiger. Berlin 1908. XLII, 418 S. 8. (S. 211/62: Goethe; sieh auch das Register).

Vgl. Strehlke II, 147. 516. — W. A. IV. 19, Nr. 5159; 21, Nr. 5976; 39, S. 329.

L. Sadée, *Der Absendungstermin eines Briefes von Charlotte Schiller an Goethe: Ztschr. f. d. dtshn. Unterricht* 23 (1909), Nr. 3.

Amanda Sonnenfels, *Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter*. Berlin 1907. 307 S. 8.

1120 a) Brief an Karl und Ernst v. Schiller: *Jahrb.* 1, 275.

Vgl. Strehlke II, 169 u. 170 u. 516. — An Ernst v. Schiller: W. A. IV. 44, S. 369.

Ernst v. Schiller an Goethe: *Jahrb.* 4, 287.

a. K. Schmidt, *Schillers Sohn Ernst. Eine Briefsammlung mit Einleitung. Mit Bildnissen und zwei Handschriften von Schiller und Goethe*. Paderborn, Schöningh, 1893. VIII, 531 S. 8. (Enthält e. gemeinsamen Brief Goethes u. Ernsts v. Schiller an Cotta 1826, betr. Vortrag über den Briefwechsel. — (S. 30: Facsimile des Goetheschen Stammbuchverses. Weimar d. 10. Oktober 1826). — *Jahrbuch* 15, 354. — *Blätter f. lit. Unterh.* 1893. Nr. 50, S. 785/88 (H. Düntzer). — *Leipz. Ztg.* 1893. Beil. Nr. 117. — *Fränk. Kurier* 1893. Nr. 638.

Friedrich Schiller sieh D, III.

1121) An Karl Friedr. Schinkel: Vgl. Strehlke II, 170. — W. A. IV. 35, Nr. 160.

1122) *Briefe Schillers und Goethes an A. W. Schlegel, aus den Jahren 1795 bis 1801 und 1797 bis 1824 nebst einem Briefe Schlegels an Schiller* [hg. von Böcking]. Leipzig 1846. S. 27/54. 8. — *Shakespearejahrb.* 7, 62 und im Sonderabdruck: *Julius Caesar f. d. Bühne eingerichtet von A. W. Schlegel. Von W. v. Maltzahn*. Weimar 1872. 36 S. 8. (S. 17/9: Brief v. 27. Okt. 1803). Derselbe Brief *Jahrb.* 5, 6. — *Schriften der Goethe-Gesellschaft* 13, 1/186. — Briefe von Aug. W. Schlegel an Goethe. Hrsgg. von C. Schüddekopf: *Jahrbuch* 18, S. 76/100.

Vgl. Strehlke II, 171. — W. A. IV. 13, Nr. 3817; 42, Nr. 136.

Literarische Scherze von A. W. Schlegel [Angriffe auf Goethe]: Amadeus Wendt's Musenalmanach f. d. Jahr 1832. Jahrg. 3. S. 315/33.

Vgl. auch Euphorion 12, 198 ff.

Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 102. Morgenausg. (H. Uhde, Das Hamburger Stadttheater. Darin: Gespräch Goethes mit A. W. Schlegel).

1122 a) Goethe an Friedr. Schlegel: Vgl. Strehlke II, 176. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 13, 187/200. — W. A. IV. 13, Nr. 3836.

a. J. W. Scholl, Friedrich Schlegel and Goethe 1790—1802; A Study in Early German Romanticism: Publications of the Modern Language Associations of America 1906. Bd. 21, S. 40/192. — β. Custine, Goethe, Friedrich Schlegel: Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 72 v. 10. April. — γ. F. Muncker, F. Schlegel: Allg. dtische. Biogr. 33, 737/52.

δ. Friedr. Schlegels Briefe an seinen Bruder Aug. Wilhelm. Hrsgg. v. O. Walzel. Berlin 1890. XXVI, 680 S. 8. Vgl. Jahrbuch 11, 262.

ε. O. Harnack, Klassiker und Romantiker [Goethe u. die Brüder Schlegel]: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 298. Umgearbeitet in O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig 1899. S. 270/80. — Sieh auch C, IV a. 20.

O. Harnack, Ein Beitrag zur deutschen Romantik: Deutsches Wochenbl. 7, 406/8.

Biedermann, Gespr. VIII, 1462/5.

1122 b) Goethes Briefwechsel mit Caroline Schlegel: Schriften der Goethe-Gesellschaft 13, 201/3. — Hochstiftsberichte 15, 245/53.

1123) Brief an Jul. Hn r. Gottlieb Schlegel (Juni 1826): Neuer Nekrolog der Deutschen. 18. Jahrg. 1840. Erster Theil. Weimar 1842. S. 15. — Strehlke II, 517.

1124) Briefe an Cabinetssekretair Ernst Chrn. Friedr. Adam Schleiermacher: Briefe an und von J. H. Merck. Eine selbständige Folge der im Jahre 1835 erschienenen Briefe an J. H. Merck. Aus d. Hdschrftn. hg. von K. Wagner. Darmstadt 1838. (Brief Nr. 137). — C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 369. Vgl. Strehlke II, 177. — W. A. IV. 25, Nr. 6942; 27, 7560.

1125) An Friedr. Daniel Ernst Schleiermacher: W. A. IV. 16, Nr. 4732. Aus Schleiermachers Leben. In Briefen. 1., 2. Bd. Berlin 1858. X, 421—1 Bl., 485 S. 8. — 3. Bd. Hg. von W. Dilthey. 1861. X, 437 S. — 4. Bd. XVI, 646 S. 8. (Vgl. Biedermann, Gespr. II, Nr. 233).

1126) An Maurice Schlesinger: W. A. IV. 40, Nr. 97.

1127) Brief an Schleusner: Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Curlands Geschichte, Geographie, Statistik u. Lit. Dorpat 1845. Nr. 47 v. 20. Nov. — Aus Weimars Glanzzeit. Ungedruckte Briefe . . . hg. von A. Diezmann. Leipzig 1855. (Brief Nr. 7). — Vgl. Strehlke II, 178. — W. A. IV. 12, Nr. 3466.

Literarische Zustände u. Zeitgenossen. In Schilderungen aus K. A. Böttigers hdschriftl. Nachlasse. Hg. von K. W. Böttiger. 1. Bdchn. Leipzig 1838. S. 66 f. (Gespräch. — Vgl. Biedermann I, Nr. 141).

1128) Goethe an Adolf Heinr. Friedr. Schlichtegroll: Jakob Friedr. Fries. Aus seinem handschriftl. Nachlasse dargestellt von E. L. Th. Henke. Leipzig 1867. X, 383 S. 8. (S. 321: Aus einem Briefe Goethes an Schl. 31. Jan. 1812). — Nro. LXXIV. Culturgeschichte und Curiositäten. Aus den Sammlungen von Heinr. Lempertz sen. [Antiquariats-Katalog 1876]. S. 145, Nr. 2853. (Aus e. Brief v. 24. July 1814). — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60 v. 11. März. Morgen-Ausgabe. (2 Briefe v. 24. Juli 1814 u. 8. Mai 1811). — Briefe Goethes an Schlichtegroll 31. Jan. 1812 u. 24. July 1814: W. Arndt, Zu Goethes Geburtstag 1880. Sonderabdruck aus 'Grenzboten' (Nr. 36, v. 26. August 1880). 16 S. 8. — Vgl. Strehlke II, 179. — W. A. IV. 31, Nr. 73.

1129) Hans Graf von Schlitz, Denkwürdigkeiten von den letzten Lebensjahren Josefs II. bis zum Sturze Napoleons I. Hrsgg. von Alb. Rolf. Hamburg 1898. 206 S. 8. (S. 150: Besuch bei Goethe 1814). — Goethes Eintrag ins Album des Grafen Schlitz zu Teterow ('Wer auf die Welt kommt, baut ein neues Haus . . .'): Hamburger Nachrichten 1871. Nr. 25 v. 29. Jan. — W. A. IV. 26, Nr. 7359.

1130) An Carl v. Schlözer: W. A. IV. 31, Nr. 195; 33, Nr. 128.

1131) An die Schloßbau-Commission: W. A. IV. 12, Nr. 3491. 3770. 3855; 18, 2876 a.

1132) An Hieron. Peter Schlosser und dessen Witwe: Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß. Hg. von J. Frese. Stuttgart 1877.

Vgl. Strehlke II, 186.

H. Düntzer, Goethe u. Hieron. Schlosser: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 93 v. 18. Apr. — J. Frese, Goethe u. Hier. Schlosser: Allgem. Ztg. 1874. Nr. 303 v. 30. Okt. Beil., und: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Juli 1875. Bd. V, S. 281/3.

R. Jung, P. H. und J. G. Schlosser: Allg. dtsch. Biogr. 30, S. 541/7.

1132 a) An Frau Margaretha Schlosser (Gattin von Hier. P. Schlosser): Goethebriefe aus Fritz Schlossers Nachlaß S. 104. — W. A. IV. 25, Nr. 6933/4. 6955/6; auch S. 360. 365; 27, S. 435. Nr. 7588/9.

1132 b) Goethe-Briefe aus Fritz [Joh. Friedr. Heinr.] Schlossers Nachlaß. Hg. von Jul. Frese. Mit Goethes Bild nach Kügelgen (1810) und mit H. P. Schlossers Portrait nach Goethes Zeichnung, vor 1775. Stuttgart 1877. VI, 1 Bl., 167 S. 8. [Vgl. Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 304 (R. Schleiden). — Nationalztg. 1878. Nr. 11 (L. Geiger). — Neue Frankfurter Presse Nr. 321 f. (K. Lehner). — Voss. Ztg. 1877. Sonntagsbeil. Nr. 52 u. 1878, Sonntagsbeil. Nr. 25, S. 7/10]. — [Friedr. Leop. Graf zu Stolberg . . . dargestellt von Joh. Janßen. II. Bd.]. Friedr. L. Graf zu Stolberg seit seiner Rückkehr zur kath. Kirche. 1800—1819. Freiburg i. B. 1877. S. 499. — Zwölf ungedruckte Briefe Beethovens, 21 ungedr. Briefe Goethes. Katalog . . . Öffentl. Versteigerung durch die Buchhdlg. Jos. Baer & Co. Frankfurt a. M. 1896. (Darin Briefe an Fritz Schlosser a. d. J. 1814—21). — Zeit- und Lebensbilder von Joh. Janssen. Freiburg i. B. 1875. XXI, 1 Bl., 522 S. 8. (Auf der Rückseite des Titelblatts eine Stelle aus einem Briefe an Rath Schlosser, angeblich von Goethe). — Jahrb. 21, 82.

Vgl. Strehlke II, 182. — W. A. IV. 19 ff., Nr. 5597. 5724. 5761. 5843. 5916. 6047. 6300. 6383. 6393. 6396. 6725. 7453. 7907. 7928. 7978. 8113; auch Bd. 22, S. 491. 494; 31, Nr. 65. 79. 82. 111. 122. 134. 142. 153. 169. 265; 32, Nr. 143. 195. 213; 33, Nr. 15. 44; 35, Nr. 27. 248. 252; 36, Nr. 248.

K. N[eumann]-St[relke], Goethe und Schlosser: National-Ztg. 1878. Nr. 266 v. 8. Juni. — Biedermann, Goethe zu Frau v. La Roche, deren Tochter u. Enkelin, sowie zu Schlossers: Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 1879. Nr. 19 v. 6. März. — R. Hildebrand, Goethe und Schlossers Anti-Pope: Schnorrs Archiv 8, 113.

E. Traumann, Stift Neuburg. [Der Besitz Fritz Schlossers. Dessen Beziehungen zu Goethe]: Neue Heidelberger Jahrbücher 1903. XII, S. 54/62. — Vgl. B, II f. 77 f. — Sieh auch Jahrb. 17, 65 f.

1132 c) Goethe an Chrn. Heinr. Schlosser: Morgenblatt f. gebild. Leser 1858. Nr. 22 u. 23, S. 521. — H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1868. S. 535.

Vgl. Strehlke II, 181. — W. A. IV. 24, Nr. 6616. 6945. 6996. 7013. 7035. 7096. 7208. 7505. 7573.; 38, Nr. 130.

1132 d) Goethe an J. G. Schlosser 30. Aug. 1799: Gedonkbuch zur vierten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begangen zu Frankfurt a. M. am 24^{ten} und 25^{ten} Junius 1840. S. 79. — Briefe von Goethe an Joh. Fahlmer. Hg. von L. Urlichs. Leipzig 1875. Nr. 51 u. S. 129. — Vgl. Strehlke II, 187.

1. Xenocrates oder Ueber die Abgaben. An Göthe. Von J. G. Schlosser. Basel 1784. 132 S. 8.

2. A. Nicolovius, J. G. Schlossers Leben u. literar. Wirken. Bonn 1844. IV, 284 S. 8.

3. C. Schüddekopf, J. G. Schlosser über Goethe 1772: Jahrbuch 17, 240. — J. G. Schlosser an Goethe: Jahrb. 25, 44/6 (W. Creizenach).

4. H. Funck, Ein Brief J. G. Schlossers an J. C. Lavater: Ztschr. f. Gesch. d. Oberrheins. N. F. XIV (1899).

5. von Kozlowski, Beiträge zum Katechismus der Sittenlehre für das Landvolk von Joh. Georg Schlosser: Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte 1907. Jahrg. 17.

1133) An den Schloßvoigt von Belvedere: W. A. IV. 34, S. 392.

- 1134) An Freiherrn Ernst Friedr. v. Schlotheim: W. A. IV. 44, Nr. 53.
 1135) An Criminalrat Schmalling: W. A. IV. 19, Nr. 5446.
 1136) An Professor Theod. Ant. Heinr. Schmalz: W. A. IV. 17, Nr. 4862.
 1137) Angeblicher Brief Goethes an A. Schmeißer v. 14. April 1818: Gartenlaube 1873. Nr. 1. Meine Einführung bei Goethe. (S. 15).
 An August Abraham Schmeisser: W. A. IV. 34, Nr. 100.
 1138) Billett an den Hofmaler Joh. Jos. Schmeller v. 8. Nov. 1829: Hochstiftsberichte. 5. Jahrg. 1864. Flugblatt 26 & 27 v. 31. August. S. 114. — [Ernst Rychnowski] Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. II. Ausg. Prag, Selbstverlag 1900. (2 Briefe an Schmeller 7. Nov. 1816 u. 24. Mai 1830).
 Vgl. Strehlke II, 188. — W. A. IV. 38, Nr. 99; an Josef Schmeller: W. A. IV. 43, Nr. 159; 47, Nr. 214.
 1139) An Friedr. Aug. Schmid: W. v. Biedermann, Goethe und das sächsische Erzgebirge. Stuttgart 1877. S. 240.
 Vgl. Strehlke II, 189. — W. A. IV. 23, Nr. 6586; 42, Nr. 191.
 1140) K. Muthesius, Goethe und Georg Schmid [1802—1882]: Jahrbuch 26, 289 ff. [S. 291 ein Brief Schmidts an Goethe].
 a. M. Urban, Goethes Besuch des Gymnasiums zu Eger und Prämiat Georg Schmid: Erzgebirgs-Zeitung. Jahrg. 17. 1896. Heft 12. S. 281/4.
 1141) An Joh. Lorenz Schmidmer: W. A. IV. 39, Nr. 231. 243; 40, Nr. 34; 41, Nr. 223. 229; 42, Nr. 35. 39. 77. 211; 43, Nr. 206; 44, Nr. 27. 62. 106; 45, Nr. 56. 137; 47, Nr. 128.
 Barbier Schmidt sieh D, I b. 697).
 1142) Auch ein Goetheveteran (Geh.-Rat Adolf Schmidt in Leipzig): Weimarer Neueste Nachrichten 28. Aug. 1899. — Leipziger Tageblatt 1899. Nr. 414 v. 16. August. — Vgl. auch unter Veteranen.
 1143) Briefe an Heinrich Schmidt: Heinr. Schmidt, Erinnerungen eines weimarschen Veteranen aus dem geselligen, literarischen und Theater-Leben. Nebst Originalmittheilungen über Goethe, Schiller, Herder, Wieland. Leipzig 1856. 2 Bl., 228 S. 8. (S. 163 ff.: Vier Briefe Goethes a. d. J. 1807). — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 12. 22/38.
 Vgl. Strehlke II, 189.
 1144) Billett Goethes an Friedr. Ludw. Schmidt v. 21. Apr. 1829: Denkwürdigkeiten des Schauspielers, Schauspieldichters und Schauspieldirectors Friedrich Ludwig Schmidt (1772—1841). Nach hinterlassenen Entwürfen zusammengestellt und hrsgg. von Herm. Uhde. Zweiter Theil. Hamburg 1875. 2 Bl., 464 S. 8. (S. 255). — W. A. IV. 42, Nr. 13.
 L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.
 1145) An Professor d. Medizin Joh. Adam Schmidt: W. A. IV. 16, Nr. 4790.
 1146) Ein Schreiben Goethes vor der italienischen Reise [an den Geheimen Assistenzrat Joh. Chph. Schmidt 13. Aug. 1786]: K. Giedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 357/9. — K. Gutzkows Unterhaltungen am häusl. Herd 1854. Nr. 51. — Vgl. Strehlke II, 190.
 1147) Prof. K. Schmidt in Leipzig, der Goethe noch persönlich kannte: Leipziger Tageblatt 1899. Nr. 414. — Vgl. auch unter 'Veteranen'.
 1148) An Handelsmann Phil. Nikol. Schmidt: W. A. IV. 26, Nr. 7190. — An Nikolaus Schmidt: W. A. IV. 35, Nr. 77.
 1149) An v. Schmidt, Gouverneur des Herzogs v. Mecklenburg: W. A. IV. 27, Nr. 7398.
 1150) Stelle aus einem Brief an die Direktion des Hamburger Theaters (Schmidt-Lebrun) und Widmung an Direktor Herzfeld: Herm. Uhde, Das Stadttheater in Hamburg 1827—1877. Stuttgart 1879. XXII, 690 S. 8. (S. 18).
 1151) An Archivar Justus v. Schmidt-Philsdeck: W. A. IV. 17, Nr. 4926; 40, S. 399; 41, Nr. 26.

1152) Bericht des stud. theol. J. J. Schmied aus St. Gallen über seinen Besuch bei Goethe und Zelter: Jahrbücher der Stadt St. Gallen. 1831. Von Peter Ehrenzeller. 2. Bdes. 4. Heft. 1832. S. 96 f.

1153) An Professor A n d r. J o s. Schnaubert: W. A. IV. 10, Nr. 3023; 35, Nr. 68.

1154) Brief an C. F. Schnauß, Fraskati d. 1. Oktbr. 1787: Vierteljahrschrift f. Litgesch. 1892. Bd. 5, S. 97 ff. (Stellenweise u. mangelhaft bereits 1854 in Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Herd Nr. 51 gedruckt). — Ein unbekannter Brief Goethes [an Chr. Fr. Schnauß] aus Rom [24. März 1788]. Mit Erläuterungen von Bernh. Suphan: Deutsche Rundschau, Febr. 1903. Bd. 114, S. 197/214. — Jahrbücher f. Kunstwissenschaft. Hrsgg. von A. Zahn. Jahrg. 2. Heft IV. Ausgegeben am 1. April 1870. Leipzig 1869. S. 327 u. 328. — J. M. Wagners Archiv f. d. Gesch. deutscher Sprache und Dichtung. Januarheft 1873. Wien. S. 38 ff. — Allgem. Ztg. 1874. Nr. 33 v. 2. Febr. Beilage. — Grenzboten 1878. Nr. 9 v. 21. Febr. und Nr. 45 v. 7. Nov. — Vgl. Strehlke II, 190. 517.

Schnauß an Goethe 12. Juni 1793: Deutsche Rundschau 1903. Bd. 114, S. 197/230.

1155) An Carl August Constantin Schnauß: W. A. IV. 34, Nr. 296; 36, Nr. 211.

1156) Eintrag in das Stammbuch von L. Schnelder: Euphorion 9 (1902), S. 728/9.

1157) An Joh. Wilh. Schnelder: W. A. IV. 41, Nr. 197. 220; 43, Nr. 73.

1158) Gespräch mit Jul. Franz Borgias Schneller: Briefwechsel zwischen J. Schneller u. s. Pflegesohne Prokesch. Aus Schnellers hinterlassenen Papieren hg. von E. Münch. Leipzig u. Stuttgart 1834. S. 25 f.

1159) Gespräch mit Wilh. Schnitter: Generalanzeiger für Stralsund, Neu-Vorpommern und Rügen. II. Jahrg. 1864. Nr. 43 f. (Mein Besuch bei Goethe. Vorlesungen im hiesigen literar. geselligen Verein' von S.). — Vosa. Ztg. 1884 Sonntagsbeil. Nr. 40 u. 41.

1160) Briefe an Consul Gottlob Friedr. Ernst Schönborn in Algier, vom 1. Juni bis 4. Juli 1774 (nicht 1773): J. R[ist], Schönborn und seine Zeitgenossen. Hamburg 1836. S. 53/62. 8. Vgl. Gubitz' Gesellschafter 1836. Nr. 144/8. — A. Nicolovius, Über Goethe. Leipzig 1828. S. 438 f. Brief von Goethes Eltern an Schönborn. (Vgl. Frankfurter Konversationsbl. 1836. Nr. 260 v. 18. Sept.). — Allg. dtische. Biogr. 33, 280 (M. Koch). — Sieh auch D, II.

Vgl. Strehlke II, 192. — W. A. IV. 18, Nr. 3560 a. — Vgl. § 232, 7.

Vgl. Th. M[und t], Charaktere und Situationen. Wismar und Leipzig 1837. 2, 323/35.

Gespräch mit Schönborn: Zum 29. Januar 1878. Hamburg 1878. 8. V f. (= Biedermann X, 1573).

1161) An Karl Chn. Ludw. Schoene: Jahrb. 2, 291. — Vgl. Strehlke II, 193.

1162) Goethe an Ch r n. G t l o. Schönkopf: Vgl. Strehlke II, 194 und die hier folgende Nr.

1162 a) Briefe an Käthchen Schönkopf-Kanne: Briefe an Leipziger Freunde. S. 95/130.

Gartenlaube 1833. Nr. 25. — Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1890. Nr. 124 bis 126 (J. R. Haarhaus). — Don Sassafras: Jahrb. 1, 377. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins I, Nr. 4. — Zsch. f. dtsh. Altert. 25, 234.

Vgl. Strehlke II, 194.

a. Adolf Böttger, Goethes Jugendliebe. Episches Gedicht. Leipzig 1862. 3 Bl., 182 S., 1 Bl. 16. — Dritte neu durchgesehene Aufl. 1870. 3 Bl., 154 S. 8. — Morgenbl. 1862. Nr. 33. — Europa 1862. Nr. 24, S. 755 f.

β. Zur Geschichte des Johannisfestes in Leipzig [Goethes Brief v. 30. Dec. 1768 an Käthchen Schönkopf: W. A. IV. 1, Nr. 49]: Leipziger Tageblatt, 24. Juni 1896. 2. Beil.

γ. W. A. Freund, Zu 'Don Sassafras' (Erich Schmidt) und 'Über das Pathologische bei Goethe' (P. J. Möbius): Münchener medicin. Wochenschrift 1898. Nr. 48. S. 1532/7.

1. H [o r n], Das Glück der Liebe; einem Bräutigam gewidmet. Vortrag. [Auf Goethe und sein Verhältnis zu Käthchen]: Fidibus. Drittes Bündel. Leipzig, bey Friedr. Gotthold Jacobäern, 1768. 4 Bl., 396 S., 2 Bl. 8. (S. 187/90).

2. E. Rod, Goethe et ses amours de jeunesse. A. Schönkopf: Revue de Famille, 15 août 1889.

3. J. Haarhaus, Goethes Verhältnis zu Käthchen Schönkopf: Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Ztg. 1890. Nr. 125 v. 18. Okt.

4. E. Palm, Bildnis von Käthchen Schönkopf: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.

5. Käthchen Schönkopf als Kellnerin: Grenzboten 1896. Nr. 52. (24. Dec.). S. 640 ff.

6. Volkmar Müller, An Käthchen Schönkopf's Grab zu Leipzig: Leipziger Ztg. 1899. Nr. 130 v. 8. Juni.

7. E. Elster, Käthchen Schönkopf: Deutsche Rundschau. 25. Jahrg. 1899, September. S. 325/7. [Mit dem Faksimile des einzigen Schriftstückes aus ihrer Hand: Quittung von Anna Catharina Schönkopf für die von Goethe erhaltenen Bücher 24. Jänner 1770].

8. A. Graffs Porträt der Frau Dr. Kanne (Käthchen Schönkopf): Ztschr. f. Bücherfreunde 6 (1903), S. 423/4. — J. V., Nochmals K. Schönkopf: Leipziger Ztg. 1901. Nr. 293. — G. W., Ein neuentdecktes Bildnis Käthchen Schönkopfs: Leipziger Tageblatt u. Anzeiger 1901. Nr. 523. 1. Beil. — Vgl. Literarisches Echo. Jahrg. 4, Nr. 3, Sp. 215. (Über ein zweites Bild von Anton Graff). — Ein Bildnis Käthchen Schönkopfs: Daheim 38¹ (1902), Nr. 8.

9. A. Dietz, Das Frankfurter Zinngießergewerbe und seine Blütezeit im 18. Jahrhdt. Frankfurt a. M. 1903. (S. 173 f.: Familie Schönkopf).

10. Käthchen Schönkopfs Grab. Originalradierung von B. Héroux. Remarquesdruck mit Porträt von Käthchen Schönkopf. (Auf Anregung Leipziger Goethefreunde wegen Säkularisation des Leipziger Johannisfriedhofs). 1904. — Familiengräber zur Goethe-Literatur. Copie der Inschriften an der Grabstätte von Anne Cathar. Kanne, geb. Schönkopf und Familie: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. VII, Nr. 4/5, S. 20. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 244.

1163) An Adalb. Schöpke, Theologe in Leitmeritz: W. A. IV. 29, Nr. 7980.

Briefwechsel mit Albert Schoepke: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 89. 94.

1164) Eintrag Goethes in das Stammbuch E. D. von Schöppings: Kropatscheck, Das Fächer-Album Elisavon der Recke. Progr. Brandenburg 1881. (31 S. 4.). S. 10.

1165) An C. L. A. v. Scholley [in Sachen Peters im Baumgarten]: W. A. IV. 4, Nr. 809. 894. 919.

1166) Briefe an Adele Schopenhauer: Karl v. Holtei, Vierzig Jahre. 5. Bd. Breslau 1845. 2 Bl., 388 S. 8. (S. 220: Aus e. Brief Goethes über den Tod seines Sohnes 3. Jan. 1831). — Johanna Schopenhauer. Briefe an Karl von Holtei. Leipzig 1870. 12. (S. 69 u. 70: Auszüge aus Briefen Goethes an Adele Sch. a. d. J. 1831). — H. Hüffer, Goethe und Adele Schopenhauer: Jahrb. 14, 154/60. — Dreizehn Briefe Goethes an Adele Schopenhauer nebst Antworten der Adele und einem Billet Börnes an Goethe. Hg. von L. Geiger: Jahrb. 19, 53/119. Vgl. 20, 274.

Vgl. Strehlke II, 195.

Tagebücher der Adele Schopenhauer. Zum ersten Male nach der Handschrift hg. von Kurt Wolff. Mit 17 von Adele Schopenhauer geschnittenen Silhouetten. Leipzig 1909. 162 u. 200 S. 8. — Lit. Echo 12, 1794 f. Sophie Hochstetter.

Kurt Wolff, Goethe und Adele Schopenhauer: Frankf. Ztg. 18. März 1909.

1166 a) Goethe an Arthur Schopenhauer: Hoffmann von Fallersleben, Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung. Erster Band. Leipzig 1860. VIII, 496 S. 8. (S. 180: Brief v. 7. Sept. 1815). — Wilh. Gwinner, Schopenhauer's Leben. 2. umgearb. u. vielfach vermehrte Aufl. der Schrift: Arthur Schopenhauer aus persönl. Umgänge dargestellt. Leipzig 1878. XXI, 635 S. 8. (S. 143: Goethes Verse in Sch.'s Stammbuch v. 8. Mai 1814. — S. 146/154: Acht Briefe Goethes 1814—1818). — Schopenhauer-Briefe. Sammlung meist ungedruckter oder schwer zugänglicher Briefe von, an und über Schopenhauer. Mit Anmerkgen. u. biogr. Analekten hg. von Ludw. Schemann. Leipzig 1893. XXXII, 566 S. 8. (S. 75/105: Briefwechsel mit Goethe 1814—1818. Vgl. S. 418/22 u. 497).

Vgl. Strehlke II, 197.

Neun Briefe Schopenhauers an Goethe: Jahrb. 9, 50/74.

a. Schopenhauers Gespräche und Selbstgespräche nach der Handschrift *a. Javrov*. Herausgg. von E. Grisebach. Berlin 1898. VI, 1 Bl., 143 S. (S. 4/7: Gespr. mit Goethe 6. Nov. 1813—15. Mai 1814. Auch anderwärts vielfache Bezugnahme auf Goethe).

b. Goethes Verse in Schopenhauers Stammbuch (8. Mai 1814): W. Gwinner, Schopenhauers Leben. 2. Aufl. der Schrift „Arth. Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt“. Leipzig 1878. S. 143.

c. Arth. Schopenhauer, Ueber den Willen in der Natur. Eine Erörterung der Bestätigungen. 2. verb. u. verm. Aufl. Frankfurt a. M. 1854. XXI, 1 Bl., 135 S. 8. (S. 17: Goethe). — Biedermann, Gespr. VIII, 1515.

1. D. Asher, Ein Besuch bei Schopenhauer: Unterhaltungen am häusl. Herd 1854. Nr. 2. (Oktober).

2. A. Harpf, Schopenhauer und Goethe: Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Schopenhauer'schen Philosophie. Sonderabdruck a. d. philos. Monatsheften 1885. VIII, S. 449 ff. Bonn 1885. 1 Bl., 31 S. 8.

3. G. Karpeles, Goethe und Schopenhauer: Die Nation 1885. Nr. 34.

4. F. Pfalz, Goethe und Schopenhauer: Grenzboten 47, 4. 114. 172. — Voss. Ztg. 1888. Sonntagsbeil. Nr. 9, S. 1/3 (G. v. Gizyoki).

5. L. J. Huff, Goethe and Schopenhauer: Unitarian Review 1889. 32, 437.

6. H. Sieveking, Goethe und Schopenhauer: Jahrbuch 16, S. 209/13.

7. Ed. Grisebach, Schopenhauer. Geschichte seines Lebens. (Geisteshelden 25. 26.). Berlin 1896. XI, 332 S. (Goethe u. Sch. besonders S. 77/87. 104/12).

7a. Ed. Grisebach, Schopenhauer. Neue Beiträge zur Gesch. seines Lebens. Nebst einer Schopenhauer-Bibliographie. Berlin 1905. VI, 1 Bl., 143 S. 8.

8. Arth. Schopenhauers Werke, hrsgg. v. Ed. Grisebach. 6. Bd. Leipzig, Reclam 1892. 450 S. 8. (Als Beilagen zu Schopenhauers Leben dessen Briefwechsel mit Goethe u. die Abhandlung „Gutachten über das Goethesche Monument“).

9. C. Hebler (aus s. literar. Nachlaß), Ein Besuch bei Schopenhauer. (Einzelnes über Goethe): Deutsche Rundschau 1899, August. S. 241/50.

10. H. Döll, Goethe und Schopenhauer. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Schopenhauerschen Philosophie. Berlin 1904. 73 S. gr. 8. [Gegen Harpf!].

Allg. deutsche Biogr. 33, 333/46.

Vgl. auch C, VI. 204/6 und „Farbenlehre“.

1166 b) Ein Brief Goethes an Johanna Schopenhauer (1814): Jahrbuch 14, 153/4. — W. A. IV. 39, Nr. 101.

a. Gespräche: Weimars Album zur 4. Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. S. 186 f. — Reinbecks Reiseplaudereien II. Bd. — Biedermann II, Nr. 285. 354. 357. 394; VI, Nr. 1142. — Joh. Schopenhauer, Briefe an K. v. Holtei. Leipzig 1870. S. 1. — β. H. Düntzer, Goethes erste Beziehungen zu Joh. Schopenhauer. Nach ungedruckten Briefen: Westermanns Monatshefte. Dezember 1868. Bd. 25, Nr. 147, S. 253/72. — H. Düntzer, Abhandlungen zu Goethes Leben u. Werken. Leipzig 1885. Bd. 1, S. 115/211. (Goethes Beziehungen zu Joh. Schopenhauer und ihren Kindern). — γ. Zum Todestag der „Frau Geheimbderath v. Goethe“ († 6. Juni 1816). [Brief von Joh. Schopenhauer]: Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 130 v. 6. Juni. — δ. E. Palm, Bildnis Johanna Schopenhauers: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84. — ε. Einiges Goethe Betreffende aus Briefen Joh. Schopenhauers an ihren Sohn: Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 250/1. — ζ. Allg. deutsche Biogr. 33, 346/9. — η. Laura Frost, Johanna Schopenhauer und Goethe: Dokumente der Frauen. Wien 1902, Bd. 7, S. 153/9, und: Die Propyläen. (München) 1904. Nr. 71. — Vgl. auch: Illustr. Frauenzeitung 31, Nr. 15.

1167) Otto von Schorn, Vier ungedruckte Briefe Goethes [an Ludwig von Schorn]: Gegenwart, Sept. 1873. Bd. 14, S. 197/9. (Von den beiden ersten dieser Briefe hatte das „Kunstblatt“ vom 6. Febr. 1826 je ein Bruchstück gebracht, von denen das erste den Text des Briefes vom 14. Juni 1825 genauer wiedergibt, als der hier vorliegende Abdruck). Vgl. Gegenwart 1878. Nr. 44, S. 287 (Herm. Uhde) und 1879. Nr. 2, S. 31 (O. v. Schorn).

Vgl. Strchlke II, 199. — Biedermann, Gespr. V, Nr. 1056.

1168) An Carl Georg Ludwig Schottlin: W. A. IV. 32, Nr. 62; 44, Nr. 20 u. S. 340.

1169) An K. F. A. v. Schreibers: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 368 u. 371. — Jahrb. 2, 287. (Brief v. 10. Mai 1820). — Jahrb. 5, 14. (Brief v. 3. Aug. 1818).

Vgl. Strehlke II, 200. 518 u. 524. — W. A. IV. 27, Nr. 7399. 7671. 7791. 7813. 7820. 7939. 7969. 8055. 8116; 31, Nr. 61. 77. 115. 138. 223. 252; 32, Nr. 66/7. 167; 33, Nr. 24. 163; 34, Nr. 72. 133. 249; 35, Nr. 103. 236; 36, Nr. 211; 44, Nr. 31; 45, Nr. 141.

1170) R. Payer v. Thurn, Josef Schreyvogels Beziehungen zu Goethe: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft 1900. X. S. 96/128.

α. Gespräch Goethes mit Schreyvogel: Grillparzers sämmtl. Werke. Stuttgart 1872. Bd. 10, S. 73 f. Vgl. Biedermann I, Nr. 130. — β. J. Schreyvogel über Goethe: Die Kultur, hrsgg. v. d. Österreichischen Leo-Gesellschaft. Stuttgart 1901. Jahrg. 2. S. 237/40. — γ. Josef Schreyvogels Tagebücher 1810—1823. Mit Vorwort, Einleitung und Anmerkungen hg. von K. Glossy. (Schriften der Gesellsch. f. Theatergesch. Bd. 2 u. 3). Berlin 1903. Vgl. Euphion 11, 603/23 (A. v. Weilen). Besonders S. 611. — δ. Schreyvogel in Jena. Briefe an seinen Bruder Georg. Mitgeteilt von Karl Glossy: Jahrb. d. Grillparzer-Gesellschaft. XIV (1904), S. 114/40.

1171) An Friedr. Ludw. Schröder: Thalia. Norddeutsche Theater-Zeitung, Kunst- und schönwissenschaftliches Unterhaltungs-Blatt. Hamburg. Redigirt und verlegt von Dr. Carl Töpfer. 2. Jahrg. 1837. Nr. 38, S. 298 f. (Drei Briefe Goethes 6. Apr. u. 24. Mai 1791 u. 7. Okt. 1793). — Raumers Historisches Taschenbuch. Fünfte Folge. 5. Jahrg. 1875. S. 271. — Der Salon 1876. Bd. II, S. 1296/1303 (H. Uhde, Goethe und Schröder). — Goethes Einzeichnung ins Stammbuch F. L. Schröders 15. Aug. 1780 u. 25. April 1791: C. Lebrüns Jahrbuch f. Theater u. Theaterfreunde. 1. Jahrg. Hamburg 1841. S. 18.

Vgl. Strehlke II, 201. — Band IV. § 223, 8.

1. Th. Lüttke, Serlo und F. L. Schröder: Jahrb. 5, 345.

2. Berthold Litzmann, Friedrich Ludwig Schröder. Ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Theatergeschichte. Zweiter Teil. Hamburg u. Leipzig 1894. VIII, 314 S. 8. (S. 136/143 f.: Erste Aufführung des Clavigo, Götz in Hamburg u. Schröders Bearbeitung des Götz. — S. 185 f.: Aufführung und Verbot der Stella. — S. 306: Besuch in Weimar). — B. Litzmann, Frdr. Ulrich Ludw. Schröder: Allg. dtsh. Biogr. Bd. 32, S. 506/12.

1172) An den Jenenser Astronomen L. F. Schrön: Vgl. Strehlke II, 203. — W. A. IV. 37, Nr. 29; 40, Nr. 36; 41, Nr. 62. 154. 200; 42, Nr. 70; 45, Nr. 83; 46, Nr. 37; 48, Nr. 109. — Allg. dtsh. Biogr. 33, 555/6 (S. Günther).

1173) Brief an Corona Schröter: Zur Hausandacht f. d. stille Gemeinde am 28. Aug. 1871. S. 10. — Vgl. Strehlke II, 203.

α. Drei Briefe der Corona Schröter: Gegenwart 1881. Bd. 20, Nr. 43, S. 268/70. = L. Geiger, Versuche u. Vorträge S. 193. — β. Erinnerung an C. Schröter aus Weimar. Ein Totenopfer von J. Falk: Taschenbuch d. Liebe u. Freundschaft f. 1807. S. 241/8.

1. Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend. Des zweyten Jahrganges Erstes—Viertes Vierteljahr, vom 1sten bis 52sten Stücken. Leipzig 1767, 1768. 1 Bl., 406 S. 4. S. 204: Gedicht auf Corona Schröter.

2. Friedr. Steinmann, Corona Schröter. Zur Geschichte der Bühnen Leipzig's und Weimar's: Theater-Locomotive 1846. Nr. 13 v. 26. März, S. 224/7. — Corona Schröter: Europa 1875. Nr. 44.

3. O. Schade, Weimarische Didaskalien: Minerva 1858. Bd. 2. Heft 1. — Allg. dtsh. Biogr. 32, 560/7 (Schletterer).

4. A. Stahr, C. Schröter: Nat.-Ztg. 1874. Nr. 197 u. 199.

5. R. Keil, Corona Schröter. Eine Lebensskizze mit Beiträgen z. Gesch. der Genieperiode. Leipzig 1875. VI, 296 S. 8. = Band 2 von: Vor hundert Jahren. Mitteilungen über Weimar, Goethe und C. Schröter aus den Tagen der Genieperiode. Neue Ausgabe. Leipzig 1883. Vgl. Voss. Ztg. 1875. Sonntagsbeil. Nr. 49 (H. Pröhle). — Schnorrs Archiv 5, 377 f. H. Düntzer und 6, 230 f. (R. Köhler).

Chrysander, Corona Schröter: Allg. Musikal. Ztg. 1875. Nr. 41 u. 42.

5a. H. Düntzer, Charlotte von Stein und Corona Schröter. Eine Vertheidigung. Stuttgart 1876. VIII, 301 S. 8.

6. Elise J. Allen, Corona Schröter; the Original of Goethe's Iphigenia (ill.): The Music. Chicago 1898. XIV. Sept. S. 441.

7. Anton Graff, Bildnisse von Zeitgenossen des Meisters in Nachbildungen der Originale. Ausgewählt u. erläutert von J. Vogel. Hrsgg. v. d. kgl. sächs. Kommission f. Geschichte. Leipzig 1898. Tafel 50 ein angebliches Bild der Corona Schröter. — E. Palms Bildnis der Corona Schröter: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.

7 a. Eine Porträtbüste für Corona Schröter in Guben: Deutsche Dichtung 33 (1903), S. 32.

8. J. Haarhaus, Corona Schröter. Zu ihrem 150. Geburtstage: Voss. Ztg. 1901. Beil. Nr. 21. — F. M[authner], Corona Schröter: Berliner Tageblatt 1901. Nr. 24 v. 15. Jan. — E. Maasburg, Das Urbild der Iphigenie: Hallesche Ztg. 1901. Nr. 118. — Magdeburgische Ztg. 1901. Nr. 12 v. 8. Jan. u. 14. Jan. — Bohemia 1901. Nr. 13 v. 13. Jan. — Alex. Härlin, Corona Schröter: Prager Tagblatt, 15. Jan. 1901.

9. Aufsätze zur Jahrhundertfeier über Corona Schröter. (Zum 25. Mai 1902). Zeit. (Wien) 1902. 32, S. 122/4. — Der Tag 1902. Nr. 393 W. Bode. — Illustr. Frauenztg. 29, 124/5 A. v. Winterfeld. — Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 101 L. Kellner. — Berliner Tageblatt 425, u. Bühne u. Welt IV, 21 P. Legband. — Berliner Neueste Nachrichten 393 A. v. Muralt. — Nordd. Allg. Ztg. 397 E. Nosca. — Post 390 L. Salomon. — Frankf. Ztg. Nr. 231 v. 21. August Adelh. v. Schorn. — Hamb. Corresp. 394 J. Sittard. — Voss. Ztg. 393 A. Semerau. — Hannov. Courier 33 937 R. Kohlrausch. Vgl. Nr. 33 943 u. 33 940. — Allg. Ztg. 231 P. Pasig. — Chronik des Wiener Goethevereins 16. S. 35/8 (Payer v. Thurn). — Wiener Fremdenblatt 1902. Nr. 231 (S. L.). — H. Burkhardt, Das Grabmal der Corona Schröter in Ilmenau. Zum 25. Mai 1902. Separatdruck. — Illustr. Ztg. 119, S. 283/4 C. Ruland. — Deutsche Bühnen-Genossenschaft 31, S. 334.

10. P. Pasig, Goethe und Ilmenau. Mit einer Beigabe. Goethe und Corona Schröter. Festschrift. 3. durchweg ergänzte Aufl. Ilmenau 1902. 48 S. 8.

11. H. C. Kellner, Corona Schröter: Mitteilungen aus dem Goethe-Verein zu Zwickau (1902), Nr. 12.

12. B. Suphan, Corona Schröter. Ansprache am Grabe der Künstlerin, gehalten bei der Gedächtnisfeier der Goethe-Gesellschaft. Ilmenau, den 25. Mai 1902: Weimarische Ztg. 1902. Nr. 123. 29. Mai.

13. A. v. Winterfeld, Corona Schröters Verhältnis zu Goethe und zu Schiller. Neue Musikztg. 1903. 23, 237/8.

14. H. Stümcke, Corona Schröter. Bielefeld u. Leipzig 1904. X, 165 S.

15. Jean Micrône, Corona Schröter. Festschrift zur Enthüllung ihres Denkmals in Guben. Guben 1904. 12 unpag. S. Mit einer Beilage (4 S.). Biogr. Notizen über C. Schröter.

16. Erich Schmidt, Zur Enthüllung des Corona-Schröter-Denkmals in Guben (Festrede): Brandenburgia 14, S. 317/21. — Vgl. oben 7 a.

17. A. Boutarel, Une belle oubliée du 18e siècle. Corona Schröter: Ménéstrel 71 (1905), S. 209/11. 217/20. 225/8.

18. J. Fränkel, Corona Schröter: Voss. Ztg. 23. Mai 1905.

1174) An K. E. Schubarth: Schubarth, Zur Beurtheilung Goethe's, mit Beziehung auf verwandte Litteratur und Kunst. Zweyter Band. Zweyte, vermehrte Auflage. Breslau. Wien. 1820. IV, 522 S., 1 Bl. 8. (S. 6—8: Schreiben Goethes 8. Juli 1818). — Ztg. f. d. elegante Welt 1820. Nr. 206 v. 21. Okt. Intelligenzblatt Nr. 29. (Ueber die zweite, vermehrte Aufl. der Schrift: Zur Beurtheilung Goethe's... von Schubarth... äußert sich Goethe...). — Abend-Ztg. 1820. Nr. 270 v. 11. Nov. Beilage: Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften Nr. 45. (In der Verlegeranzeige obigen Buches Auszüge aus Briefen Goethes an Sch. v. 9. Juli 1820 u. o. D.). — Der Gesellschafter 1833. 7tes Blatt v. 12. Jan. (Aus e. Brief v. 3. Nov. 1820 = Germania. [Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft f. Deutsche Sprache u. Alterthumskunde]. Sechster Band. 1844. S. 306). — Th. Paur, Goethe und Schubarth. Mittheilungen aus Goethe's ungedruckten Briefen an Schubarth in Hirschberg: Neues Lausitzisches Magazin. (Görlitz) 1870. Bd. 47, S. 120 f. 239/53. — Briefe Goethe's an K. E. Schubarth. Mitgetheilt von Hermann Hettner: Deutsche Rundschau 1875, Okt., S. 23/40. — Über Goethe und K. E. Schubarth, mitgeteilt

von R. Hering [6 Briefe Goethes a. d. J. 1819, 1827 u. 1830]: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1905. S. 282/303.

Vgl. Strehlke II, 205. — W. A. IV. 29, Nr. 8035; 32, Nr. 63; 35, Nr. 140. 175; 42, Nr. 16. 212; 43, Nr. 43. 78; 47, S. 316.

a. Fr. Thoma e, Zu Goethes Gedicht Homer wider Homer: Jahrb. 8, 229; 9, 248. — β. Zur Charakteristik Schubarth's: Varnhagen von Ense, Denkwürdigkeiten 1840. N. F. 1, 199. — Denkwürdigkeiten u. vermischte Schriften. 2. Bd. 1837. S. 389. (Gespräch mit Goethe). — γ. Goethe und Schubarth: Europa 1870. Nr. 50. — δ. K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 306. — ε. Paul Scholz, K. E. Schubarth. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Progr. Kgl. Gymn. Hirschberg 1892. 20 S. 4. (Enthält Briefe von E. A. Hagen, Al. v. Humboldt, K. Fr. Eichhorn. E. A. Hagen berichtet über einen Besuch bei Goethe, Ende 1827).

1174 a) R. Krauß, Chn. F. D. Schubart und Goethe: Frankfurter Ztg. 1901. Nr. 41 und Jahrbuch 23 (1902), S. 116/29. — Allg. deutsche Biogr. Bd. 32, S. 606/12 (D. Jacoby).

1175) An Ernst Schubert: W. A. IV. 42, Nr. 64.

1176) Brief an Goethe von Franz Schubert (1825): Jahrbuch 12, 99. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 88. — Neue Berliner Musikztg. 1891. S. 350/3 (Langhans).

1177) Späte Revanche für ein Mittagessen bei Goethe [aus dem Nachlaß des 1885 zu Gotha verstorbenen Justizrats E. Schuchardt. — Besuch bei Goethe 1828 in Dornburg]: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 286. — Jahrb. 7, 76.

1178) An Joh. Chrn. Schuchardt: W. A. IV. 44, Nr. 204. 208; 46, Nr. 20. Gespräch mit Chrn. Schuchardt: R. Springer, Die klassischen Stätten von Jena und Ilmenau. Berlin 1869. S. 62 f.

1179) An Friedr. Freiherr von Schuckmann: Biographie des königl. preuß. Staatsministers Freiherrn von Schuckmann. Vom Freiherrn von Lüttwitz. Leipzig 1835. (Drei Briefe a. d. J. 1790 u. 91). — Gesellschafter 1835. 136stes Blatt v. 24. August (Abdruck derselben Briefe). — Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. Fünfter Band. Berlin 1841. X, 301 S. 8. (S. 94/113: Vier Briefe a. d. J. 1815 u. 16). — Westermanns Monats-Hefte 1865. Mai. S. 154/7 (Brief v. 3. Okt. 1795). Vgl. 1864. Okt. Bd. 17, S. 76/84.

Vgl. Strehlke II, 209. — Sieh auch oben Altenstein = D, I b. 13.

1180) An Professor Gustav Schübler: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 386.

Vgl. Strehlke II, 208.

1181) An G. Schüler v. 28. Aug. 1828: Jahrb. 11, 98.

1182) An Chr. Georg Schütz: W. A. IV. 31, Nr. 154.

1183) An Joh. Heinr. Friedr. Schütz: W. A. IV. 41, Nr. 159.

1184) Brief an Frau Anna Henriette Schütz [Gattin des Professors Chrn. Gottfr. Schütz in Jena]: Wiss. Beil. d. Leipziger Ztg. 1868. Nr. 53, S. 222. Vgl. Strehlke II, 215. 518.

1185) An Prediger Joh. Gottfr. Schütz: W. A. IV. 22, Nr. 6267.

1186) Johann Georg Schütz an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 31. 153.

1186 a) An Inspektor Schütz (1818): Vgl. Strehlke II, 216.

1187) Goethe an Ritterschaftsdirektor Chrn. Wilh. v. Schütz (1824): Vgl. Strehlke II, 216.

1188) Über Goethe und Dr. Stephan Schütze vgl. Allg. dtsh. Biogr. 33, 146/7 (H. Pröhle).

1189) An Gottlieb Schufft: W. A. IV. 14, Nr. 4143.

1190) Goethe (16. Nov. 1821) an Wassili Andrejewitsch Schukowski (Joukovski): Jahrb. 4, 177. — Strehlke II, 208. 518.

a. O. Harnack, Goethes Beziehungen zu russischen Schriftstellern: Essays u. Studien. Braunschweig 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 231/7 (= Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. 1890. III, 260/74).

b. A. Schorn, [11] Briefe des Kanzlers Friedrich von Müller an Wassily Andrejewitsch Joukowsky: Deutsche Rundschau 1904. Bd. 120, S. 277/87. [Besuchte Goethe 1821 u. 1827].

1191) An Advokat Joh. Friedr. Gabriel Schulln: W. A. IV. 28, Nr. 7838. 7907/8.

1192) Siebzehn Briefe von Barbara Schultheß an Goethe, ein Brief Goethes an Barbara Schultheß. Beigefügt: Ein Brief von Georg Geßner (Bäbes Schwiegersohn) und 2 Briefe von Phil. Christoph Kayser an Goethe. Hrsgg. von B. Suphan: Jahrbuch 13, 10/30. 149/63; 15, 247. — Vgl. Jahrb. 20, 249/53.

Barbara Schultheß an Goethe: Jahrb. 24, S. 3/4. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 8. — Hans Landsberg, Briefwechsel Goethes und Barbaras: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1910. Nr. 10.

1. L. Hirzel, Goethes Beziehungen zu Zürich und zu Bewohnern der Stadt und Landschaft Zürich. Leipzig 1888. 56 S. 4. (= Neujahrsbl. hrsgg. von der Stadtbibl. in Zürich 1888). Mit dem Porträt der Barbara Schultheß. — Jahrbuch 13, S. 161.

2. W. Lang, Goethe, Lavater und Bäte: Neue Freie Presse 1888. Nr. 8489 v. 13. April. Morgenblatt.

3. Friedr. Bertheau, Göthe und seine Beziehungen zur schweizerischen Baumwoll-Industrie nebst dem Nachweis, daß unter Frau Susanna der Fabrikantenfrau in Wilhelm Meisters Wanderjahren Frau Barbara Schultheß von Zürich zu verstehen ist. Dem Schweiz. Spinner-... Verein gewidmet. Wetzikon 1888. 9 S. 4. — Jahrb. 13, 149/63 (B. Suphan).

4. O. Heuer, Barbara Schultheß und Ph. Chr. Kayser: Hochstiftsberichte. N. F. 8. Bd. 1892. S. 294/303 (Briefe von Barbara Schultheß an Dorothea Kayser).

5. S. M. Prem, Aus dem Lavaterkreise: Bäte Geßner-Schultheß. Reproduktion ihres Bildes mit charakterisierenden Zusätzen Lavaters: Chronik des Wiener Goethevereins Bd. 12, Heft 7.

6. Ed. Korrodi, Bäte Schultheß, Goethes Züricher Freundin: Hamb. Nachr. 1910. Nr. 106. — Lit. Echo 12, 945/6.

7. G. v. Schultheß-Rechberg, Frau Barbara Schultheß zum Schönenhof, die Freundin Lavaters und Goethes. (66. Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses in Zürich auf das Jahr 1903). Zürich 1903. 76 S. gr. 8. — Deutsche Lit.-Ztg. 25. Jahrg. 1904. Nr. 31 (Bleuler-Waser).

8. H. Funck, Aus dem Tagebuche Bäte Schultheß' der Tochter: Frankf. Ztg. 1910. Nr. 56.

9. Ernst Erler, Bäte Schultheß: Berliner Lokal-Anzeiger 1910. Nr. 106.

1193) Briefwechsel zwischen Goethe und Staatsrath [Chph. L. F.] Schultz. Hg. u. eingeleitet von H. Düntzer. Leipzig 1853. X, 410 S. 8. Vgl. Putnam's Magazine 1854. III, 343. — Neue wohlfeile [Titel-] Ausgabe. Leipzig o. J. [1856]. — Briefwechsel zwischen Goethe und Schultz. Bonn 1836. 46 S. 8. (Aus: Rhein. Museum für Philologie 1836. IV, 309/34). — Vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1836. Nr. 284. — Mitternachtzeitung 1836. Nr. 117.

Vgl. Strehle II, 211. — W. A. IV. 33, Nr. 125/34, Nr. 56; 37, S. 322; 33, S. 340; 49, S. 391. — Biedermann, Gespr. IV, Nr. 876.

1193a) Siegf. Siehe, Friedrich Schultz. Geb. am 20. März 1766, gest. am 17. Apr. 1845. Zum 60 jähr. Todestage: Voss. Ztg. 8. Apr. 1905. Sonntagsbeil. Nr. 16.

1194) Brief Goethes an den Oberbürgermeister [C. Ad. Schultze] von Weimar. 7. Nov. 1804: Frankfurter Ztg. 1903. Nr. 59 v. 28. Febr. Abendbl. [Kurz vorher auch in der Weimarischen Zeitung veröffentlicht].

1195) An Rittergutsbesitzer Schultze in Heinrichsdorf: W. A. IV. 38, Nr. 116.

1196) C. Varrentrapp, Johannes Schulze und das höhere preussische Unterrichtswesen in seiner Zeit. Leipzig 1889. XVI, 583 S. 8. (S. 68/118: Persönliche u. literarische Beziehungen Schulzes mit Goethe. Besuche u. Zusammentreffen in Hanau 1814 u. Weimar 1818. Schulze am Weimarer Gymnasium).

1197) Notiz betreffend Dedikation der Goetheschen Gedichte an Justizrath Schulze: Der Freimüthige 1830. Nr. 187. Vgl. Nr. 193.

1198) An Dr. Schumacher (?): W. A. IV. 43, Nr. 130.

1199) G. W[ustmann], Clara Schumann bei Goethe. [Notiz aus der Allgemeinen Musikalischen Zeitung 1832]: Die Grenzboten. Jahrg. 56. 1897. Nr. 10, S. 508/9.

a. Widmungen Goethes an Clara und Friedrich Wieck 9. Okt. 1831: Ad. Kohut, Frdr. Wieck. Ein Lebens- und Künstlerbild. Dresden u. Leipzig 1888. (VI, 1 Bl., 346 S. 8.). S. 57.

Biedermann, Gespr. VIII, Nr. 1388.

b. B. Litzmann, Clara Schumann. Ein Künstlerleben. Nach Tagebüchern u. Briefen. 1. Bd. Mädchenjahre 1819—1840. Leipzig 1902. VIII, 431. 2. Bd. Ehejahre. Leipzig 1905. VI, 416 S. 3. Bd. Clara Schumann und ihre Freunde. Leipzig 1908. (Sieh darin den Index).

1200) Ein alter Egeraner [Lorenz Schuster; Beziehungen Goethes zu seinem Vater, dem Magistratsrat Schuster]: Bohemia 1896. Beil. 272.

Gustav Schwab sieh D, I b. 726).

1201) An Hofrat Friedr. Wilh. Schwabe: W. A. IV. 29, Nr. 7976. 8183; 41, Nr. 22 (?).

1202) An C. W. L. Schwabe: W. A. IV. 37, Nr. 45.

1202 a) An Carl Leberecht Schwabe: W. A. IV. 40, Nr. 176.

1203) An Christian Schwägerlein: W. A. IV. 37, Nr. 7.

1204) Facsim. von einem Brief u. einem Brieffragment Goethes an Ch. F. Schwan a. d. J. 1780: Geliebte Schatten. Bildnisse und Autographen . . . hg. von Friedr. Götz. Mannheim 1858. — Vgl. Strehlke II, 217. 518.

Goethe und Schwan in Töplitz 1813. Von Carl Grosse. Weimar 1859. 15 S. 8. (In Versen). Vgl.: Aus den Denkwürdigkeiten eines alten Soldaten. Von Franz von Schwanenfeld. Breslau 1862. S. 4/18. — Mag. f. Lit. 1859. Nr. 116/8.

v. Biedenfeld, Aus meiner Pilgertasche. Ein paar Stunden mit Goethe in Karlsruhe: Morgenbl. 1859. Nr. 19.

[Franz von Schwanenfeld] Der Dichter und der Krieger, oder Unbekanntschaft und Bekanntschaft eines preuß. Husarenrittmeisters mit Goethe. (Aus den Papieren eines Reisenden): Abend-Zeitung 1839. Nr. 195 u. 196 vom 15. u. 16. August. — Biedermann, Gespräche II, Nr. 581.

1205) E. Ebstein, Ein Besuch (Th. Schwedas) bei Goethe: Jahrbuch 26, 292/4.

1206) Brief Goethes an Prof. Joh. Sal. Chrph. Schweiggger in Nürnberg. Weimar, den 25. Apr. 1814. Mitgeteilt von Rob. Boxberger: Schnorrs Archiv 1880. Bd. 9, S. 334 f. — Vgl. Jahrb. 2, 482 u. 3, 364.

Vgl. Strehlke II, 217. — W. A. IV. 24, Nr. 6801; 29, 8179; 31, Nr. 24. 238. 239. Ein Brief von Schweiggger: Jahrb. 12, 170/4.

1207) An Joh. Gottfr. Schweighäuser: W. A. IV. 13, Nr. 3784.

1208) An Chrn. Wilh. Schweltzer: W. A. IV. 32, Nr. 46. 164; 34, Nr. 74; 35, Nr. 182; 36, Nr. 75; 37, Nr. 88; 39, Nr. 53. 144. 157. 219; 40, Nr. 132. 135. 153; 42, Nr. 110; 45, Nr. 243; 46, Nr. 151. 206; 49, Nr. 56.

1209) Goethe und Anna Magdalena Schweizer: Joh. Kasp. Schweizer. Ein Charakterbild aus dem Zeitalter der französ. Revolution von D. Heß. Eingeleitet und hrsgg. von J. Baechtold. Berlin 1884. CVI, 286 S. 8. — Jahrb. 6, 436.

1210) An Henriette v. Schwendler, geb. Mutzschesagt: W. A. IV. 48, Nr. 120.

1210 a) An Friedr. Chrn. Aug. v. Schwendler: W. A. IV. 45, Nr. 234.

1211) An Carl Aug. Schwerdgeburth: W. A. IV. 34, Nr. 109.

Gespräch mit K. Aug. Schwerdgeburth: K. W. Müller, Goethes letzte literar. Thätigkeit. Jena 1832. S. 17 ff.

1212) An Joh. Seckell: W. A. IV. 40, Nr. 26. 113. 137; 42, Nr. 62; 43, Nr. 163.

1212 a) An Chrn. Seckell: W. A. IV. 47, Nr. 123. — Sieh D, I b. 679).

1213) Böttiger, Der Veronesische Improvisator Scotos: Journal des Luxus und der Moden 1802, July. S. 394/7. — Vgl. Biedermann, Goethes Gespräche VIII, Nr. 1467 a.

1214) An Walter Scott: Felix Eberty, Walter Scott. Ein Lebensbild. Aus englischen Quellen zusammengestellt. Zweiter Band. Breslau 1860. 2 Bl., 326 S. 8. (S. 191: Brief v. 12. Jan. 1827 aus dem Englischen zurückübersetzt). — Jahrb. 8, S. 3. — Goethe und Walter Scott: Didaskalia 1893. Nr. 124. — [Ludolph] St. G[oar], Goethe und Walter Scott: ebenda Nr. 128. (Enthält nach Jahrbuch 8 den richtigen Wortlaut des in vorstehendem Artikel unvollkommen wiedergegebenen Briefs Goethes an Scott). — Vgl. Strehlke II, 218.

1. Th. Echtermeyer, Goethe und W. Scott: Berliner Conversations-Blatt 1828. Nr. 151 v. 4. August.

2. Beziehungen Goethes zu Walter Scott: Michael Bernays, Zur neueren Lit.-gesch. Leipzig 1893. S. 19/96. — Hochstiftsber. 11, 258 M. Koch. — Bl. f. lit. Unterh. 1895. S. 276/7. (K. Heinemann).

3. Emil Neubürger, Goethe und Walter Scott: Nachklänge. Frankfurt a. M. 1900. VI, 342 S., S. 115/9.

4. Ludw. Karl Roesel, Die literarischen und persönlichen Beziehungen Sir Walter Scotts zu Goethe. Ein Beitrag zu Studien über das Verhältnis der deutschen Literatur zur englischen am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Diss. Leipzig 1901. 92 S. 8.

1215) Goethe und Ludw. Sebbers: Strehlke II, 219. (= Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen. In der Haude- und Spencerschen Zeitungs-Expedition. 1827. Nr. 154 v. 5. Juli [Goethes Gutachten über den Maler Sebbers. Weimar, 23. August 1826]). — W. A. IV. 41, S. 321.

1216) An Franz Paul v. Seckendorf: W. A. IV. 13, Nr. 3839.

1216 a) An Fr. K. Leop. v. Seckendorff (8. Nov. 1808): „Zum 28. August 1886 sind für die Herren: . . . die Seiten 194–215 aus dem Werke: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Dr. Gustav Könnecke besonders abgedruckt und mit einem besonderen Anhang vermehrt. Marburg 1886. Imp. fol. — Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 50. 54. 61. 63. 65. — Allg. dtsh. Biogr. 33, 519 (Th. Schön).

1. Gust. Scheidel, Franz Karl Leopold Freiherr von Seckendorff in seinen literarischen Beziehungen, hauptsächlich zum Weimarerischen Dichterkreise, nach einer ungedruckten Korrespondenz. Vortrag. Nürnberg 1885. 39 S. 8.

2. S. Scheidel, Aus Weimars Glanzperiode. Drei ungedruckte Briefe an Leo von Seckendorff. I. Geistiges Leben im Tiefurter Kreise. Luise von Göchhausen. 20. Aug. 1801. II. Ein Picknick in Ettersburg. Carl Bertuch. 22. April 1802. III. Ein Familienfest bei Egloffstein. Carl Bertuch. 27. Dez. 1802: Ztschr. f. Culturgesch. VII. Jahrg. 1900. H. 3/4, S. 263/70.

1217) An Fräulein Seebald (20. Juni 1811): Vgl. Strehlke II, 220. — W. A. IV. 22, S. 439.

1218) Goethe und Moritz und Thomas Seebeck: Brief Goethes vom 3. Jan. 1832 im Nekrolog Moritz Seebecks: Ztschr. f. d. Gymnasial-Wesen. Juni 1885. XXXIX, S. 389 ff. (S. 396). — Erinnerungen an Moritz Seebeck. Nebst einem Anhang: Goethe und Thomas Seebeck. Von Kuno Fischer. Heidelberg 1886. S. 119/150. 8. — Kuno Fischer, Erinnerungen an Moritz Seebeck [Brief v. 3. Jan. 1832]. Der Goethe-Seebeck'sche Briefwechsel: Münchener Allg. Ztg. 1885. Nr. 186 u. 189. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins I, Nr. 1. — Jahrb. 12, 154/65. — Hochstiftsber. 7, 439. — J. Gr., Zum Gedächtnis Moritz Seebeck's: Nationalztg. 1886. Nr. 415. 419 u. 423 v. 10., 13. u. 15. Juli.

I. An Thomas Seebeck: W. A. IV., 21 ff., Nr. 6326. 6437. 6456. 6485. 6547. 6796. 7272. 7467. 7506. 7543. 7621. 7626. 7646. 7733; 32, Nr. 104; 33, Nr. 211.

II. An Julie Seebeck: W. A. IV. 31, Nr. 75.

G. Richter, M. Seebeck. Eine Gedächtnisrede, geh. in der Rose zu Jena am 3. März 1886. Mit Anm. u. urk. Beilagen hg.: Ztschr. d. Vereins f. thüring. Gesch. u. Altertumskunde 13, 1 (auch besonders Jena 1886. 90 S. 8.). (Beil. III. 2 Briefe von E. Seebeck über Goethe).

a. R. Eucken, J. Moritz Seebeck. Ein Lebensbild aus dem 19. Jhdt.: Gesammelte Aufsätze zur Philosophie u. Lebensanschauung. Leipzig 1903. Zw. Aufl. 1905. — β. A. R., Goethes Kaleidoskop: Voss. Ztg. 1904. Nr. 526 v. 8. Nov. — γ. L. v. Schröder, Eine Goethe-Erinnerung (Moritz Seebeck): Die Zeit. (Wien)

28. Aug. 1907. — **J. A. Sauer**, Zu Goethes Gesprächen. 1. Goethes Verkehr mit Frau Seebeck. Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstag des Docters, redig. v. A. Stroebel. Prag, Calve 1899. S. 154/67. — s. Goethe in der Familie Th. J. Seebecks: Biedermann, Gespr. VIII, 1551.

1219) **Hans Hofmann**, Goethe und Joh. Konr. Seekatz: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 237 v. 27. Aug. 1. Morgenbl.

1220) **H. Uhde**, Goethe, Seelus und der Kanzler von Müller: Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 120 v. 30. April. — Attestat Goethes für Professor v. Seelus: W. A. IV. 49, S. 293.

1221) **An Vicomtesse Henri de Ségur**: W. A. IV. 46, S. 369.

1222) **An Musikdirektor Friedr. Ludw. Seidel**: W. A. IV. 25 f., Nr. 7104. 7289.

1223) **An Max Joh. Seidel**: W. A. IV. 48, Nr. 185.

1224) **Goethes Briefe an Ph. Seidel**: Deutsche Syntax von Theod. Vernaleken. Erster Theil. Wien 1861. XX, 328 S. 8. (S. 8: Brief v. 15. Mai 1787). — Im neuen Reich 1871. I, 331. 428. 628. — Zwei Sonderdrucke. Leipzig 1871. Zu 36 u. 54 S. 8. — Revidierter Abdruck: Goethes Briefe an Philipp Seidel. Italien 1786—1788. Mit Einleitung von C. A. H. Burkhardt. Wien 1893. 54 S. 8. Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1893. S. 660/3 (K. Heinemann). — 2. Aufl. Wien 1909. 56 S. 4. — Jahrb. 4, 227. — Vgl. Strehlke II, 220. 519. — W. A. IV. 7, Nr. 2346; 12, Nr. 3618.

Burkhardt, Goethes Verhältniß zu Ph. Seidel: Im neuen Reich 1871. I, 277—237. — **Ernst Kelchner**, Goethe u. Phil. Seidel: Didaskalia 1875. Nr. 29 v. 29. Jan. — Sieh auch Briefe von Goethes Mutter. — Ph. Seidel an Lenz: Erich Schmidt, Lenziana. Berlin 1901. (In der Beilage 12. Weimar).

1225) **Erinnerungen und Leben der Malerin Louise Seidler** (geb. zu Jena 1786, gest. zu Weimar 1866). Aus handschriftl. Nachlaß zusammengestellt u. bearbeitet von H. Uhde. Berlin 1874. X. 479 S. 8. — Zweite, umgearbeitete Aufl. Berlin 1875. X, 396 S. 8. (Darin neu S. 131 Billet v. 1. Juli 1816, S. 337 Billet v. 9. Juni 1829 u. S. 350 Resolution für Dem. Seidler v. 8. Febr. 1831). — Hamburger Nachrichten 1872. Nr. 62 bis 97: Eine vergessene Handschrift. Tagebücher der großherzogl. sächs. Hofmalerin L. Seidler, hg. von H. Uhde. — Im neuen Reich 1875. I, 721; II, 758. — Aus den Erinnerungen einer Malerin: Europa 1875. Nr. 6. — H. Uhde, Aus Weimars goldenen Tagen: Zsch. f. dtsch. Sprache 2, 386.

Vgl. Strehlke II, 223. 519. — W. A. IV. 27, Nr. 7528; 40, Nr. 148; 45, Nr. 38. 67 u. S. 422; 46, Nr. 155. 164 u. S. 355. 361; 47, Nr. 187; 48, Nr. 117; 49, Nr. 9. 57.

Herrn. Grimm, Goethe und Luise Seidler: Fünfzehn Essays. Berlin 1874. S. 288 f.; Zweite Aufl. 1875; Dritte Aufl. 1884. (= Preuß. Jahrb. 1874. Bd. 33, S. 43/57). — Grenzboten 1874. S. 441 (Heinr. Rückert).

F. Bornhak, Luise Seidler, die Zeichenlehrerin der Kaiserin Auguste: Der Bär. 14. Jahrg. (1887). Nr. 6, S. 72/4.

A. Lier, Luise Seidler: Allg. deutsche Biogr. 33, 642/5. — Stunden mit Goethe 4 (1908), S. 215/7.

1226) **Goethe an die Sektion für Handel, Gewerbe und Bauwesen im Ministerium des Innern zu Berlin** (5. April 1829): C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 398.

Vgl. Strehlke II, 225.

1227) **Brief an Geh. Ober-Finanzrat Semler nach Berlin**. Mitgeteilt von Fritz Jonas: Jahrbuch 28, 89/92.

Senckenbergische Gesellschaft **sieh Gesellschaft**.

1228) **An Cajetan Senoner**: W. A. IV. 45, Nr. 203.

1229) **An Charlotte Servièr**: W. A. IV. 25, Nr. 6957. — **An Pauline Servièr**: W. A. IV. 25 ff., Nr. 6957. 7288. 7379.

1230) **O. Planer u. C. Reissmann, G. J. Seume**, Gesch. seines Lebens und seiner Schriften. Leipzig 1898. III, 724 S. 8.

1231) **An Joh. Wilh. Seyffarth**: W. A. IV. 33, Nr. 205.

An Hofgärtler Seyffarth: W. A. IV. 38, Nr. 209.

1232) **Gespräch mit Fred. Chph. Sibbern**: Breve til og fra F. C. Sibbern. Udgivne af C. L. U. Mynster. Kjøbenhavn 1866. II. (Biedermann VIII, 1506. 1516).

1233) Goethe an Frdr. Karl Ludw. Stckler: Vgl. Strehlke II, 226. 519.

1234) Goethe und der Schriftsteller Georg Ludwig Peter Slevors. Mitgeteilt von Ernst Pasqu6: Frankfurter Ztg. 1884. Nr. 3. Morgenbl. v. 3 Januar. — Deutsche Bühnengenossenschaft 1886. 20 f.

1235) O. Irmisch, Ein Gespräch mit Goethe: Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum, Gesch. u. dtische. Lit. u. f. Päd. 2. Abtlg. 8. Jahrg. XVI, H. 2, S. 124/6 (Karl Jul. Sillig, 30. Juli 1830).

1236) Eduard von Simson. Erinnerungen aus seinem Leben. Zusammen- gestellt von B. v. Simson. Mit 1 Portr. in Heliogr. u. 4 Facs. Leipzig 1900. IV. 440 S. 8. (S. 25 ff.: Tagebuch über den Besuch bei Goethe. S. 415 ff.: Präsidium der Goethe-Gesellschaft. S. 432: Notiz aus Goethes Tagebuch). — M. S., Aus dem Leben Ed. v. Simons: Königsberger Allg. Ztg. 1901. Nr. 204.

1237) An W. J. Sintenis; W. A. IV. 46, Nr. 192.

1238) An P. A. Skerl: W. A. IV. 43, Nr. 156.

1239) Smet's Erwiderung auf Goethes Antwort auf die Einladung der Kölner Carnevalgesellschaft: Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt. Hg. von Friedr. Raßmann. Hamm 1826. X, 359 S., 2 Bl. 8. (S. 54/62: Kölnisches Carneval im J. 1824 u. 1825).

Culling Smith sieh D, I b. 235).

1240) Briefe berühmter Zeitgenossen an [Samuel] Thomas von Sömmerring: S. Th. Sömmerrings Leben und Verkehr mit seinen Zeitgenossen. Von Rudolph Wagner. Erste Abtheilung. Leipzig 1844. S. 1/26. — Neues Frankf. Museum 1861. Nr. 187. — Ruben Sarschef, Goethe und Samuel Thomas von Sömmerring: Frankfurter Nachrichten 1899, August. S. 2219/20 u. 2235/7. (S. 2236: Seinem erprobten Freunde . . . Goethe). — Band VI. S. 253.

Vgl. Strehlke II, 227. 519. — W. A. IV. 18, Nr. 3015 a.

Allg. dtisch. Biogr. 34, 610/5.

1241) An Wilh. Chrn. Carl Fürsten zu Solms-Braunfels: W. A. IV. 32, Nr. 27.

An Prinzessin Friederike Caroline von Solms-Braunfels sieh: Friedr. Car. Herzogin von Cumberland.

1242) Briefe an Phil. Karl Chrn. Sondershausen: Greizer Ztg. 1874. Nr. 199.

Vgl. Strehlke II, 230. — W. A. IV. 33, Nr. 56.

K. Sondershausen, Aus Weimar [Goethe]: Gesellschafter 1818. 143stes Blatt v. 7. Sept. — K. Sondershausen, Ein Blatt aus Goethes Lorbeer. Wahrheit und Dichtung: Frankf. Konversationsbl. 1842. Nr. 275/7. — K. Sondershausen, Der Letzte aus Altweimar. Erinnerungen u. Dichtungen. 3 Theile in Einem Bde. Weimar 1859. X, 1 Bl., 600 S. 8.

1243) Goethe und Dlle. Henr. Sontag: Sachsenztg. 1830. Nr. 148 v. 28. Mai. — Vgl. Chaos Nr. 11 v. 6. Nov. 1829 S. 41: Die neue Sirene. [Nach obiger Notiz soll dieses Gedicht Goethes sich auf Henr. Sontag beziehen].

A. Ch. Kalischer, Aus Beethovens Frauenkreise: Westermanns Monatshefte. 37. Jahrg. Heft 444. S. 822/43. (S. 835 f.: Zusammenstellung der bekannten Verse u. briefl. Äußerungen Goethes über Henriette Sontag.)

1244) Goethes Briefe an Soret. Hg. v. H. Uhde. Stuttgart 1877. XXII, 194 S. 8. Vgl. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1877. Nr. 60 v. 29. Juli (Biedermann). — Voss. Ztg. 1877. Sonntagsbeil. Nr. 50 (H. Pröhle). — Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 200. — Billet an Soret[?] v. 30. Nov. 1830: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1, Nr. 11. — Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Hg. von Rud. Gottschall. N. F. 12. Jahrg. 15. März 1876. S. 431. — Zwei Briefe Sorets an Goethe: Jahrb. 2, 365.

F. Soret, Notice sur Goethe: Tiré de la Biblioth. universelle, juin et juillet 1832. 62 S. 8. (S. 49 Bruchstück zweier Briefe Goethes). [Sonderdruck ungenau].

Vgl. Strehlke II, 231. — W. A. IV. 40, Nr. 92; 43, S. 379; 44, S. 420. 432; 45, Nr. 146. 244; 48, Nr. 164; 49, Nr. 86 und S. 379.

a. Goethes Unterhaltungen mit Friedrich Soret. Nach dem französischen Texte, als eine bedeutend verm. u. verb. Ausg. des 3. Tls. Eckermannscher Gespräche, hrsgg. von C. A. H. Burkhardt. Weimar 1905. XVIII, 158 S. 8.

Neue Freie Presse 1905. Nr. 14 693 (A. v. Berger). — Münchener Neueste Nachrichten. Nr. 348 Fr. Bern t. — Allg. Ztg. Beilage. Nr. 174 O. Bulle. — Stunden mit Goethe 2, S. 51/7 W. Bode. — Lit. Echo 8, 1502 (G. Witkowski). — Anz. f. dtsch. Altert. u. dtsch. Lit. XXXI, S. 43/7 O. F. Walzel. — P. Uhle, Neues von Goethe (Unterhaltungen Goethes mit Soret): Beil. z. Chemnitzer Tageblatt Nr. 515/7 (5.—7. Nov.). — Nationalztg. Nr. 489. Bernh. Wenger. — Bröse, Zur Charakteristik Goethes: Neue Kirchliche Zeitschrift. Leipzig 1906. Jahrg. 17. S. 322/8. — W. A. Hammer, Goethe und Soret: Wiener Ztg. 1907. Nr. 294.

Lampmann, Lebensgeschichte Sorets: Weimarer Zeitg. 1866. Nr. 12/5. — Allg. dtsch. Biogr. 34, 692.

1244 a) Josef Edler von Spaun an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 86.

1245) An Oberhofmarschall C. E. v. Spiegel: Greizer Ztg. 1874. Nr. 199 (Billet v. 9. [7.] Aug. 1830). — Goethe 1749—1899. Autographen - Drucke - Kunstblätter zur Goethe-Litteratur vorrätig bei Joseph Baer & Co. Frankfurt a. M. Nr. 7. (Aus e. Brief v. 24. Apr. 1827). — Vgl. Strehlke II, 235.

An Carl Emil Freiherrn Spiegel von und zu Pickeisheim: W. A. IV. 31, Nr. 266; 35, Nr. 38. 124; 44, Nr. 139; 45, Nr. 211.

1246) Zuschrift an Bibliothekarius Spilker. Weimar am 18. May 1798. I. V. Goethe: Ch. Voigt, Nachlese zur Schillerlitteratur als Festgruß der Universität Tübingen zum 400. Jahrestag der Stiftung der Universität Basel hrsgg. von Adelb. v. Keller. Tübingen 1860. (28 S. 4.). S. 22. — Vgl. Strehlke II, 236. 519. — W. A. IV. 14, Nr. 3984.

1247) Gespräch mit Louis Spohr: L. Spohrs Selbstbiographie. Cassel und Göttingen 1860. Bd. 2, S. 124 ff. — Briefe von Moritz Hauptmann, Kantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig, an Ludw. Spohr und Andere. Hg. von Ferd. Hiller. N. F. der Hauptmannschen Briefe. Leipzig 1876. VI, 1 Bl., 235 S. 8.

1248) Göthe und Spontini. 2 Briefe Goethes an Spontini 1832: (Wilh. Dorow) Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. Berlin 1840. Bd. 4, S. 156/62. 8.

Vgl. Strehlke II, 236.

Alfr. Bock, Goethe und Spontini: Der Zeitgeist. Beibl. z. Berliner Tageblatt 1893. 18. Sept. Nr. 38.

1249) Brief an Prof. Kurt Sprengel in Halle v. 14. Oct. 1802: Verzeichnis einer Goethe-Bibliothek von Friedr. Meyer. Leipzig 1908. Facsimile. — Brief vom 15. Sept. 1824: Hallische Ztg. (im G. Schwetschkeschen Verlage) 1877. Nr. 56 v. 8. März. — Gust. Schwetschke's ausgewählte Schriften. Halle 1878. S. 182 f.

Vgl. Strehlke II, 237. — W. A. IV. 16, Nr. 4565; 35, Nr. 257; 36, Nr. 5.

1250) Karl Weinhold, Anton Matthias Sprickmann. 30 S. 8. (Sonderabdruck aus: Ztschr. f. deutsche Kulturgeschichte. N. F. Hannover 1872.

1251) Goethe an das Großherzogliche Staatsministerium 26. VII. 1830: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 419 f. — Vgl. Strehlke II, 498. — W. A. IV. 49, S. 389. ✓

1252) Stackelberg bei Goethe 1829. Hrsgg. von Ed. v. d. Hellen: Jahrbuch 13, 87/94. — Otto Magnus von Stackelberg. Schilderung seines Lebens und seiner Reisen in Italien und Griechenland. Nach Tagebüchern und Briefen dargestellt von A. v. Stackelberg. Heidelberg 1882. S. 426 ff.

1253) An das Großherzogl. Stadtgericht zu Weimar: W. A. IV. 29, Nr. 7995.

1254) An den Stadtrat zu Weimar 26. Dez. 1825: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag 6. Juli 1900 von (folgen 12 Namen). Weimar 1900. IV, 212 S. S. 118/19 Dank für das seinem Sohn und seinen Enkeln erteilte Bürgerrecht.

Sieh auch D, I b. 1419): Weimar.

1255) Briefe an Rosette [Anna Rosina] Städel a. d. J. 1815 u. 1817: Die Presse. (Wien) 1877. Nr. 166. 171 u. 185 v. 19. u. 24. Juni u. 8. Juli. — Briefwechsel zwischen Goethe und Marianne von Willemer (Suleika). Hg. von Th. Creizenach. Dritte Aufl., der zweiten unveränderter Abdruck. Stuttgart 1878. (Darin

dieselben 6 Briefe an Ros. Städel 1813 u. 1817). — Deutsche Rundschau 1878. Bd. 16, S. 417. — Vgl. Strehlke II, 238. 519.

a. K. Th. Gaedertz, Ein ungedruckter Vers von Goethe [Goethe-Reim zum Ring an Rosette Städel]: Schorers Familienblatt II, S. 399. — Jahresber. f. n. dtsh. Lit.-gesch. (1890), IV, 11 c: 5 (O. Pniower). — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 356/7.

1256) Ein Brief Goethes an Geh. Rath v. Stägemann a. d. J. 1829: Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. 5. Bd. Berlin 1841. S. 94/113. Vgl. Strehlke II, 239.

L. Geiger, Goethe und Stägemann: Jahrbuch 27, S. 263/9.; 30, 246/8.

1257) Briefe an (und von) Frau von Staël: Jahrb. 5, 112/32. (21 Briefe der Frau v. Staël und 2 Antworten Goethes).

Brief Goethes an Frau v. Staël v. 26. Mai 1808. Mitgeteilt von Rob. Keil: Allgemeine österreichische Literatur-Zeitung 1886. Nr. 4 v. 1. Mai. — L. Geiger, Ein Briefchen Goethes an Frau v. Staël: Jahrb. 21, 255/6; vgl. 26, 294/7.

Vgl. Strehlke II, 238.

Briefe an Frau von Staël: W. A. IV. 20, Nr. 5542; 30, 4180 a (S. 80). — Vgl. auch W. A. IV. 16, S. 381. 383; IV. 20, S. 67; ferner J. 36, S. 261; IV. 17, S. 25; IV. 20, S. 106. 108; IV. 22, S. 251. Ferner Knebels Briefwechsel mit seiner Schwester; Riemers Mitteilungen; Knebels Nachgelassene Werke I, 208.

Ein Brief von Frau von Staël an Goethe: Schnorrs Archiv 4 (1875), S. 400. — Jahrb. 8, 5/8 (4 Briefe).

1. Notiz betr. Goethe und Frau v. Staël: Ztg. f. d. elegante Welt 1804. Nr. 3 v. 7. Januar. — Frau v. Staël: Ztg. f. d. eleg. Welt 1808. Nr. 106 v. 4. Juli. — Nachricht über Mme de Staël, Goethe usw.: Morgenbl. f. gebild. Stände 1808. Nr. 186 v. 4. August.

2. De l'Allemagne, par Mme La Baronne de Staël-Holstein. Tome I—VI. Paris 1813. 8. (Zahlreiche spätere Ausgaben). — Goethe und Schiller. (Nach der Darstellung der Frau v. Staël-Holstein): Ztg. f. d. eleg. Welt 1814. Nr. 47 v. 8. März. — Goethe. (Aus d. 1. Theil „De l'Allemagne“ übersetzt): Morgenbl. f. gebild. Stände 1814. Nr. 64 v. 16. März.

3. Frau v. Staël über Goethe: Eos, Ztschr. aus Baiern 1823. Nr. 51 v. 29. März.

4. K., Schillers und Goethes Urteile über Frau v. Staël: Ztg. f. d. elegante Welt 1830. Nr. 101 v. 22. Mai.

5. Madame de Staël, jugée par Goethe et par Schiller: Revue britannique 1831, I.

6. Th. Carlyle, Schiller, Goethe und Mme de Staël: Fraser's Magazine 1832. Nr. 26 (5, 171). — Essays II, 289/98. — Athenaeum 1830. Nr. 146, S. 507.

7. Frau v. Staël in Weimar im Jahr 1804. Aus K. A. Böttigers Nachlaß: Morgenblatt f. gebild. Leser 1855. Nr. 27/9 v. 1.—15. Juli. — Biedermann, Gespr. I, Nr. 209. — Euphorion 1, 382/3 (L. Geiger).

8. A. Humbert, Weimar et ses hôtes: Mesdames de Staël et Récamier: Bibliothèque universelle et Revue suisse, Bd. 14 (1862).

9. Goethe's Opinion of Mme de Staël: Godey's Magazine 1870. Bd. 81, S. 278.

10. H. Crabb Robinson, Diary, reminiscences and correspondences. London 1873. (3. Aufl.). Bd. I oft u. besonders S. 89 ff. vgl. auch Deutsche Rundschau 1899, Aug. S. 181.

11. E. Caro, Madame de Staël et Goethe à Weimar: Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques. 1880. N. S. 14. — E. Caro, La fin du 18e siècle. Études et portraits. Paris 1880. Bd. 2, S. 189/205.

12. A. Caumont, Goethe et la littérature française. Progr. Frankfurt a. M. 1885. S. 24.

13. H. Breitingen, Die Briefe der Frau von Staël an J. H. Meister: Zürcher Taschenbuch 1890. N. F. 13, S. 130/51. — Jahresber. I (1890), IV, 1: Nr. 118 (G. Roethe).

14. Lady Blennerhassett, Frau v. Staël und ihre Beziehungen zu Deutschland: Deutsche Rundschau 1883, Sept. Bd. 36, S. 376/99. Vgl. auch ibid. 1888, August. S. 267/86. — Lady Blennerhassett, Frau v. Staël, ihre Freunde und ihre Bedeutung in Politik und Literatur. Berlin 1889. [Die englische Originalausgabe erschien London 1889]. 3, 1/60: Erster; 206/20: Zweiter Aufenthalt in

Weimar. S. 388: Goethe und De l'Allemagne. (Französische Übersetzung von Dietrich. Paris 1890. III, S. 26 ff.).

15. R. Keil, Frau v. Staël und die Weimarischen Dichter. Literarische Skizze: Allgem. österr. Lit.-Ztg. 1886 v. 10. u. 20. April u. 1. Mai. Nr. 2/4. — Vgl. Jahrb. 8, 104 u. 279.

16. Frau v. Staëls Beziehungen zu Goethe und Schiller: Schlesische Ztg. 1889. Nr. 247.

17. A. Sorel, Mme de Staël. (Collection des grands écrivains). Paris 1893.

18. L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. (S. 82/7: Neues über den Besuch der Frau v. Staël bei Goethe).

19. Ch. Joret, Mme de Staël et la cour littéraire de Weimar: Revue des Universités françaises et étrangères. Oktober—Dezember 1899.

20. W. L., Karl von Villers und Frau v. Staël: Grenzboten. Jahrg. 58. Nr. 40.

21. Mme de Rémusat, Mme de Staël et les „attitudes“: Revue Politique et Littéraire. (Revue bleue) 1903. 19, 765/8.

22. P. Gautier, Mme de Staël et Napoléon. Paris 1903. S. 147.

23. Goethe und die Staël: Voss. Ztg. 1903. Nr. 566. Abendausg.

L. Geiger, Zu Goethe und Frau v. Staël: Jahrbuch 26 (1905), 294/7.

24. Frau von Staël, Weimar: Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlags Eug. Diederichs in Jena 1908. 176 S. 8. (S. 8/11).

1258) An Chrn. Friedr. Staff: W. A. IV. 35, Nr. 258.

1258 a) E. v. d. Hellen, Neues von Goethe. (Mit 3 ungedruckten Briefen von Goethe an Hermann von Staff in Erfurt. Weimar, 27. März 1822, 19. April 1822; Stadt Eger 11. Aug. 1822): Frankf. Ztg. 12. Aug. 1906. Nr. 227. — Lit. Echo 8, S. 1742.

1259) Mario Schiff, Una lettera inedita di Goethe al primo traduttore francese del „Fausto“ [Albert Stapfer]. (Mit Facsimile): Rivista di letteratura tedesca diretta da Carlo Fasola. Firenze 1909. III, 181/7. Note: S. 187/95. (Brief vom 4. April 1827. Schon gedruckt W. A. IV. 42, Nr. 102, S. 118, nach dem Concept vom 3. April 1827). — In Stapfers französischer Übersetzung von Strehlke II, 239, mitgeteilt nach Faust, Trag. de Mr. de Goethe, trad. par M. Stapfer. Paris 1828. S. 145. — W. A. IV. 41, Nr. 98.

Biedermann, Gespr. VI, Nr. 1092.

1260) An Joh. Chn. Stark (1753—1811): Grenzboten 1880. Nr. 35. (Brief v. 8. Sept. 1803; vgl. Tagebuch v. 8. Sept. 1803). Auch im Sonderdruck: W. Arndt, Zu Goethes Geburtstag 1880. Leipzig. [Dort irrtümlich an Eichstädt adressiert]. — Jahrb. 2, 249 u. 257. Vgl. Strehlke II, 241.

1260 a) An Joh. Chn. Stark (1769—1837; Neffe des Vorigen): Bratranek, Goethes Naturwissenschaftl. Korrespondenz II. S. 345. Vgl. Strehlke II, 242. — W. A. IV. 23, Nr. 6386; 26, 7982; 41, Nr. 27.

1260 b) Goethe an Karl Wilhelm Stark (Sohn des Vorvorigen): Jahrb. 2, 298 u. 308. Vgl. Strehlke II, 242. — W. A. IV. 34, Nr. 3. 70.

1261) Goethe und Karoline von Staupitz: Wiener Fremdenblatt 1887. Nr. 317. — Deutsche Rundschau 1887. Nov. S. 303/4.

1262) An Dr. jur. Steche in Göttingen: Vgl. Strehlke II, 243. — W. A. IV. 2, Nr. 188. 232. 241.

1263) An Bauverwalter Georg Chrph. Stoffany: W. A. IV. 11 ff., Nr. 3437. 3752. 3753. 4383. 4389. 4395. 4431. 4481; 18, Nr. 4054 a.

1264) An H. Steffens (1806): Jahrbuch 18, S. 5/6. 18/20 (A. Fresenius). — W. A. IV. 15, Nr. 4398; 16, 4737; 21, 5840. — Schriften der Goethe-Gesellsch. 13, 274/89.

a. H. Steffens, Beiträge zur inneren Naturgeschichte der Erde. Erster Theil. Fryberg 1801. 4 Bl., 317 S., 1 Bl. 8. (Bl. 2 ff.: An den Herrn Geheimde-rath v. Göthe). — β. H. Steffens, Was ich erlebte. Aus der Erinnerung nieder-geschrieben. Breslau 1840—44. 10 Bde. 8. (4. Bd., S. 97 ff. Gespräch. Vgl. Bieder-mann I, Nr. 159). — γ. Goethe und Steffens: R. Petersen, Henrik Steffens. A. d. Dänischen von Al. Michelsen. Gotha 1884. S. 101/3, S. 220 f. — δ. Alfr. Bock, Goethe u. Henrik Steffens: Schles. Ztg. 1894. Nr. 600.

1265) M. Stegmayer an Goethe: Jahrbuch 17, 249.

K. E. Franzos, Brief von Math. Stegmayer an Goethe, 20. Juli 1806: Deutsche Dichtung 1894. Bd. 17, S. 39/40.

1266) An Carl Aug. Steffensand: W. A. IV. 49, Nr. 136.

1267) E. Horner, Goethe und [Aug. Ernst von] Steigentesch: Zeit (Wochenschrift). Wien 1901. XL, Nr. 509, S. 4/8.

August Freiherr von Steigentesch an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 17, 128.

Karl Freiherr von Stein zum Altenstein sich Altenstein.

1268) Göthe's Briefe an Frau von Stein aus den Jahren 1776 bis 1826. Zum erstenmal hg. durch Adolf Schöll. Weimar 1848 u. 1851. 3 Bde. XXXV, 382 S. Mit dem Bildniß der Frau v. Stein; 364 u. 461 S. 8. — Zweite (Titel-) Ausgabe 1857.

Rezensionen: Grillparzer, Sämtl. Werke 14, 129. — Grenzboten 1848. Nr. 43. — Frankfurter Konversationsblatt 1848. Nr. 294 u. 295. 1849. Nr. 45 u. 46. — Büchners Literarische Ztg. 1849. Nr. 14. — G. E. Guhrauer, Exkurse zu „Goethe's Briefe an Frau von Stein“: Blätter für literarische Unterhaltung 1849. Nr. 225 u. 226 v. 19. u. 20. Sept. — To-Day 1852. I, 28. — International Monthly Magazine 1851. IV, 694. — Lettres de Goethe à Mme de Stein: Revue germanique et française, 1. Dec. 1863. Bd. 27., 1. Jan. u. 1. Mai 1864. Bd. 28. 29. (Analyse und Auszüge).

Goethes Brief vom 31. III. 1817 sich unten 11. — H. Düntzer, Zu den Briefen Goethes an Frau v. Stein: Schnorrs Archiv 6 (1877), 528/60. — Brief v. 17. Juni 1826: Jahrb. 4, 183.

a. Goethes Briefe an Frau von Stein. Hg. von Adolf Schöll. Zweite vervollständigte Aufl. bearbeitet von Wilhelm Fielitz. Frankfurt a. M. 1883 u. 1885. 2 Bde. XII, 508 u. XII, 729 S. 8. — Vgl. unten f.

K. Schmidt, Goethe u. Frau v. Stein: Dtsch. Rundschau, August 1885. 44, 256 = Charakteristiken S. 302/20. Zweite Aufl. 1902. S. 287/305. — Zsch. f. d. Phil. 20, 78 (Minor). — Seufferts Vierteljahrschr. III, 505/6 (Leitzmann, Zu Goethes Briefen an Frau von Stein). — Schnorrs Archiv 12, 157/9; 14, 194 v. Biedermann. 12, 479 (Herm. Fischer, Zu Goethes Briefen an Frau von Stein). — Jahrb. 19, 297; 20, 275.

b. Goethes Liebesbriefe an Frau von Stein 1776 bis 1789. Hg. mit Übersichten u. Anmerkungen von H. Düntzer. Leipzig 1886. XV, 637 S. 8.

c. Tagebücher und Briefe Goethes aus Italien an Frau von Stein und Herder. Mit Beilagen. [= Schriften der Goethe-Gesellschaft. 2. Bd.]. Weimar 1886. 484 S. 8. — Nation 1886. Nr. 12 u. 13 (L. Geiger). — Gegenwart 1887. Nr. 9 Düntzer. — Nationalzeitung 1887. Nr. 78 Sandvoß.

d. Goethes Briefe an Frau von Stein, nebst dem Tagebuch aus Italien. In 4 Bänden. Mit Einleitung von K. Heinemann. (Cottasche Bibliothek der Weltliteratur Nr. 102/5). Stuttgart, Cotta o. J. [1894]. 200. 236. 195 u. 270 S. kl. 8. — Dasselbe 1905.

e. Goethes Briefe an Frau Charlotte von Stein. Auswahl in 5 Büchern. Eingeleitet, errätet und herausgegeben von H. C. Kellner. (Universal-Bibliothek Nr. 380/6). Leipzig, Reclam 1898. 640 S. 12.

f. Goethes Briefe an Frau von Stein. Herausgegeben von A. Schöll. 3. umgearb. Aufl., besorgt von J. Wahl. 1. Band. Mit einem Titelbild der Frau von Stein und 7 Reproduktionen Goethischer Handzeichnungen. Frankfurt a. M., Literarische Anstalt 1899. VIII, 632 S. 8. — 2. Bd. Mit einem Titelbilde der Frau von Stein, zwei Silhouetten und je einem facsimilierten Goethe- und Stein-Brief. 1900. VIII, 688 S. 8. — Jahresberichte 11. Bd., IV 8 b: 17 (M. Hecker).

g. Goethe, Das Hohelied der Liebe. (Auswahl aus den Briefen an Frau von Stein) Hrsgg. von Rud. Heyne. Gera-Untermhaus 1907. 80 S. 8.

Deutsche Lit.-Ztg. 29, S. 555 (F. Gundelfinger).

h. Goethes Briefe aus Italien an Frau von Stein, Herzog Karl August und die Freunde in der Heimat. Hg. u. mit einem Nachwort versehen von Jul. Vogel. Berlin 1907. 301 S. mit 1 Tafel. kl. 8.

i. Briefe an Charlotte v. Stein. Herausgegeben von Julius Petersen. 3 Bde. Leipzig, Inselverlag 1907. XL, 359. 410 u. 431 S. 8.

k. Goethes Briefe an Frau v. Stein. Ausgewählt und hrsgg. von Jul. Petersen. Leipzig, Inselverlag 1909. XII, 329 S. 8.

l. Goethes Briefe an Frau von Stein. Hrsgg. von Jonas Fränkel. Kritische Gesamt-Ausgabe. 3 Bde. Jena 1908. XXI, 445; 411 und 479 S. 8. — Euphorion 16, 536 (M. Morris). — Neue Zürcher Ztg. 1909. Nr. 153 (H. Trog).

m. Jonas Fränkel, Marginalien zu Goethes Briefen an Charlotte von Stein. Jena 1909. 25 S. 8. — Vgl. Lit. Echo 12, 920 (G. Witkowski).

Jonas Fränkel, Ein Billett Goethes an Frau v. Stein: Chronik des Wiener Goethevereins. Bd. 22 (1909), S. 16.

F. Mehring, Goethe am Scheidewege: Die neue Zeit. (Stuttgart) 1909. XXVII, 39. (Versucht angeregt durch J. Fränkels Ausg. der Briefe Goethes an Frau v. Stein eine Disharmonie zu konstruieren zwischen dem 'echten Menschen' und dem 'Hofmann' Goethe).

Artur Bonus, Über Goethe im allgemeinen und über die Goethe-Stein-Briefe im besonderen: Die christliche Welt (Marburg) 1909. XXIII, Nr. 45.

Zu einzelnen Briefen:

o. R. M. Werner, Ein Kommentar zu Goethe aus dem 16. Jahrhdt. [zu Goethes Brief an Frau v. Stein vom 19. Mai 1776: 'Erdkülin' für 'Erdtulin' zu lesen. Da mir diese Conjekture richtig schien, so habe ich sie in den GR eingefügt, und auch in der neuen Auflage S. 34 hat M. Koch sie stehen lassen. E. G.]: Grenzboten 1890. II, Nr. 16, S. 41/3. — Ernst Martin, Das Märchen vom Erdkühlein in Goethes Briefen. (Goethe an Frau v. Stein 19. Mai 1776, W. A. IV. 3, 62, Nr. 459): Jahrbuch 19, 297/303; 20, 275. — Max Morris, Das Datum eines Goethe'schen Briefes [W. A. IV. 7, Nr. 2458, S. 284]. Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 13, Nr. 10/11, S. 52. (= Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, 267). — E. F. Koßmann, Und ich geh' meinen alten Gang. (W. A. I. 4, S. 210. Briefe W. A. IV. 3, S. 167): Jahrbuch 25, 226. — S. Fränkel, Zu einem Briefe an Frau von Stein: Jahrbuch 27, 245. — H. Henkel, Zu Goethes Brief an Frau v. Stein vom 7. Sept. 1779: Jahrbuch 28, 210. — Jon. Fränkel, Zu Goethes Briefen an Charlotte v. Stein (W. A. IV. 5, Nr. 1113, 5. Febr. 1781 u. W. A. IV. 7, Nr. 2418): Jahrbuch 29, 159 f.

p. Züge aus Goethes Briefen an Frau von Stein: Neue deutsche Rundschau (Freie Bühne) 1901. S. 887/91. — F. Poppenberg, Züge aus Goethes Briefen an die Frau v. Stein: Bibelots. Leipzig 1904. (374 S. 8.). S. 225/34. — Wilh. Bode, Die Sprache der Schwärmerzeit: Stunden mit Goethe 3 (1907), 279/89.

Vgl. Strehlke II, 243/94.

a. Elf Briefe von Charlotte von Stein an Goethe. Hrsgg. v. J. Wähle. Jahrbuch 20, 105/13.

β. Ein Brief Charlottens v. Stein an ihre Schwägerin Frau v. Schardt (18. Sept. 1780): Hyperion. (München) 1908. 2. Heft.

γ. B. Suphan. a. Aus Weimar und Kochberg: Preuß. Jahrb. 1882. Bd. 50, S. 495/504. — b. Zu den Briefen der Frau v. Stein an Herder: Preuß. Jahrb. 1882. Bd. 50, S. 604.

δ. B. Suphan, Briefe von Goethe und Frau von Stein an Joh. Gg. Zimmermann [mit 2 Facsim.], veröffentlicht: Wartburgstimmen. Eisenach 1904. II, 1, S. 171/83. — Vgl. M. F. Hecker, Neues von Goethe und Frau von Stein: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 138 (18. Mai). — J. Fränkel, Goethespiegelungen: Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlags Eug. Diederichs in Jena. 1908. 176 S. 8. (S. 67/89). [Über Goethe, Frau v. Stein und Zimmermann]. — H. Funck, Ein neuer Fund über die Persönlichkeit der Frau v. Stein (Zimmermann an Lavater, Nov./Dez. 1794): Westermanns Monatshefte, Mai 1900. S. 182/7. — Zahlreiche Briefe J. G. Zimmermanns angeführt in: Alb. Cohn, Katalog einer Autographensammlung aus dem Besitze d. Herrn v. Maltzahn usw. Berlin 1890. — J. G. Zimmermanns Briefe [über Goethe] an Charlotte v. Stein in französ. Sprache: Mitteilungen aus dem Literaturarchiv in Berlin 1897. Vgl. Euphorion 5, 596. — L. S., Trug Goethe einen Stock?: Frankf. Ztg., 14. Mai 1904. Abdbl. (Wird bejaht nach der Äußerung der Frau v. Stein an Zimmermann, 6. März 1776).

ε. Jahresbericht der Literaturarchiv-Gesellschaft in Berlin für 1895. Berlin 1896. [Zuwachs: 5]. 28 Briefe von Amalia Imhoff an ihren Vetter F. von Stein u. 313 Briefe von Frau von Stein an denselben].

ζ. Briefe der Frau v. Stein an Knebel. Mitgeteilt von W. Bode: Stunden mit Goethe 6 (1910), S. 133/99. — W. Bode, [Weitere Briefe Charlottens von Stein an Knebel aus] 'Goethes Heimatland' [aus Wiesbaden, Ems und Hochberg]: Frankf. Ztg. 1910 Nr. 160. — Lit. Echo 12, 1458.

η. Charlotte v. Stein über Goethe 1776: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 18 Nr. 4, S. 30.

θ. Erste Berichte der Frau von Stein über Goethe: Stunden mit Goethe I (1905), (1904), S. 59/61.

ι. H. Funk. Ein Brief der Frau v. Stein an Frau v. Döring: Chronik des Wiener Goethevereins Bd. 22 (1909), S. 15/6.

κ. Dido. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Von Charlotte A. E. von Stein-Kochberg, geb. v. Schardt. Mit einer Abhandlung: Goethe unter den Einflüssen des Hoflebens. (Von H. G. Otto Volger). Im Auftrage des fr. d. Hochstiftes hg. von H. Düntzer. Frankfurt a. M. 1867. (Leipzig, F. A. Brockhaus). LXIX, 98 S. 8. — Augsb. Allg. Ztg. 1863. Nr. 246. Beilage (Düntzer). — Hochstiftsber. 1866, Jan. Flugblatt Nr. 45/6. — F. C. M., Goethe, Charlotte von Stein und Dido: [Protestantische] Monatsblätter 1868, September. S. 154/66. — Über den Namen 'Ogon': Viro illustrissimo Augusto Stinner . . . congratulatur philomathia Oppolienensis. die XX. m. Mart. a. MDCCCLXXX. Oppolii (Oppeln) 1850. XXXIII S. 8. (S. 1—XX: Miscellanea Goethiana, von Hermann Wentzel).

Ein Referat aus der English Goethe Society über Dido, a tragedy by Frau v. Stein: The Academy 47, S. 34.

1. J. Eberwein, Goethe und Kochberg. Ein Stück aus Goethes Leben und Rudolstadt's Umgebung: Pilot, Unterhaltungsbl. z. Allg. Ausw. Ztg. (Rudolstadt) 1856.

2. Neues über Goethe und Frau von Stein: Europa 1863, Febr. Nr. 8, S. 241 f.

3. Karl Friedr. Meyer, Frau v. Stein: Monatsblätter f. innere Zeitgeschichte 1868. Bd. 32.

4. Charlotte von Stein, Goethes zweite Lotte: Europa 1874. Nr. 52.

5. Blaze de Bury, Madame de Stein et Goethe: Revue des deux Mondes 1870, avril.

6. Zwei auf Goethe bezügliche Gedichte von Charlotte von Stein. Mitgeteilt von H. Düntzer: Allgemeine Ztg. 1872. Nr. 56 v. 25. Febr. Beilage.

7. H. Düntzer, Ein Blatt für Charlotte von Stein: Westermanns Monatshefte 1878. Sept.

8. Goethe und Madame Stein: Beil. des Pester Lloyd 1878. Nr. 242.

9. Goethe und Frau v. Stein: Deutsche Wochenschrift. (Wien) 1887. Nr. 9.

10. F. v. Stein-Kochberg, Aus den Tagen nach den Kämpfen bei Saalfeld und Jena. Mit dem Porträt der Frau v. Stein: Aus allen Zeiten und Landen. 1884. 2, 1137.

11. H. Düntzer, Charlotte von Stein, Goethes Freundin. Ein Lebensbild mit Benutzung der Familienpapiere entworfen. Stuttgart 1874. 8. Erster Band. 1742—1793. X, 386 S. Zweiter Band. 1794—1827. 2 Bl., 535 S. (Bd. 2, S. 39: Brief an Fritz v. Stein v. 15. März 1796. — S. 445: Brief an Frau v. Stein v. 31. März 1817). — Preuß. Jahrb. 1874. 34, 386 (Jul. Schmidt).

Augsb. Allg. Ztg. 1874. Nr. 331. — Anz. f. d. A. 2, 389 (E. Schmidt). — Im neuen Reich 1874. II, 599.

11a. H. Düntzer, Charlotte von Stein und Corona Schröter. Eine Vertheidigung. Stuttgart 1876. VIII, 301 S. 8. Vgl. Europa 1876, Nr. 29.

12. Gg. H. Calvert, Charlotte v. Stein, A Memoir. Boston u. New-York 1881. 280 S. 8.

13. J. Eberwein, Goethe in Kochberg: Taschenbibl. d. Reise-, Zeit- u. Lebensbilder. Rudolstadt 1, 4, 156/204.

14. Fr. v. Hohenhausen, Goethe und Frau v. Stein: Schöne Geister u. schöne Seelen oder Denkmale der Freundschaft berühmter Männer u. Frauen. Leipzig 1873. S. 81/108. — William R. Alger, Friendships of Women. Boston 1879.

15. Edmund Hoefler, Goethe und Charlotte von Stein. Stuttgart 1878. 78 S. 8. (Aus: Westermanns Monatshefte, Mai und Juni 1878. Bd. 44, Nr. 260 u. 261, S. 152/8 u. 244/72). Vgl. Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 9. S. 9 (H. Fröhle); Jenaer Lit.-Ztg. 1879. Nr. 8 (Seuffert); Anz. f. d. A. 5, 395 (Müncker).

16. Heinemann, Die Bedeutung der Frau von Stein für die deutsche Litteratur: Hochstiftsber. 1885/86. N. F. 2, 210.
17. A. Sauer, Frauenbilder aus dem klassischen Zeitalter der deutschen Litteratur. 1885.
18. E. Adler, Goethe und Frau von Stein. Leipzig u. Wien 1887. 16 S. 8. = Sonderabdruck aus der deutschen Wochenschrift in Wien vom 26. Febr. 1887.
19. F. Pfalz, Charlotte v. Stein: Grenzboten 1886. 45, 4, 75. 116.
20. W. Lang, Goethe und Frau v. Stein: Neue Freie Presse 1886. Nr. 7785 v. 30. April. Mgb.
21. Goethe und Frau v. Stein: Dresdner Ztg. 1886. Nr. 100 v. 2. Mai.
- 21 a. Goethes Iphigenie und Frau v. Stein: Chronik d. W. G.-V. I (1887), Nr. 2.
- 21 b. J. V. Widmann, Ein paar angestrichene Stellen in Goethes Briefen an Frau von Stein: Die Nation. 5. Jahrg. 1887. Nr. 8 v. 19. Nov.
22. Paul Poppe, Auch ein Goethe-Commentar: Die Gesellschaft 1889. 4. Heft, S. 544.
23. Charlotte von Stein. Zum Verständniß der Goetheschen Briefe an sie. I, II, III: Norddeutsche Allgemeine Zeitung 1891. Nr. 364. 366 u. 368 v. 7. bis 10. August. Abendausgabe. Vgl. Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 2, IV 9 b: 114 (L. Geiger).
24. T. Hitchcock, Unhappy loves of men of genius. New-York 1891. II, 212 S. — New York Critic 16, Nr. 51. — Literary World. (Boston) 22, Nr. 25.
25. Schr[öer], Goethe und die Frauen: Wiener Abendpost, 10. u. 16. April 1873. — Chronik des Wiener Goethevereins Bd. 5, Nr. 12; Bd. 6, Nr. 1/7.
26. W. Schimmelbusch, Ein Nationalschatz [die Originale der Goethebriefe an Frau von Stein] im Handel: Didaskalia 1891. Nr. 185. — Vgl. Frankf. Ztg. 1891. Nr. 49 u. 206. — Hamb. Corresp. 1891. Nr. 538.
- Vgl. oben Frau v. Schardt.
27. Adelheid Weber, Charlotte v. Stein. Ein Gedenkblatt: Sammler (Augsburger Abendztg.) 1892. Nr. 153.
28. Arth. Goldschmidt, Goethe und Frau v. Stein. Zum Andenken an ihren 150. Geburtstag (25. Dezbr. 1742): Berliner Tageblatt 1892. Nr. 654 v. 24. Dezbr. Erstes Beiblatt. — Charlotte von Stein. Zu ihrem 150. Geburtstage: Leipziger Ztg. 1892 v. 27. Dezbr. Nr. 300.
29. Goethe und Charlotte von Stein. Acht Lieder. London, Aug. Siegle. 1892. 12 S. — Vgl. Blätter f. literar. Unterhaltung 1892. S. 535 (Ad. Brieger).
30. Ein Autograph der Frau von Stein: Chronik d. W. G.-V. 1892. Bd. 6. (7. Jahrg.). Nr. 6/7, S. 27/8. (Charlotte v. Stein an ihren Sohn Friedrich v. Stein in Breslau, 2. Dez. 1801).
31. S. M. Prem, Goethe. Leipzig 1893. (S. 439: Mitteilung einiger ungedruckter Stellen aus Fritz von Steins Autobiographie. S. 444/5: Vollständige Wiedergabe des Briefes der Frau v. Stein an Fritz. (Lauchstädt) 29. Juni 1791).
32. C. H. Kellner, Charlotte von Stein: Zwickauer Tageblatt u. Anzeiger, 25. Dez. 1892. Auch besonders erschienen: Gedenkblatt an den 150. Geburtstag der Frau Charlotte von Stein, dargebracht vom Goetheverein in Zwickau. (Festfeier in Zwickau 18. Dez. mit Vorträgen u. Gesängen).
33. Georg Brandes, Goethe und Charlotte von Stein. Autorisierte Übersetzung von Erich Holm: Frankfurter Ztg. 1893, 27. u. 29. Aug. Nr. 237 u. 239. Erstes Mgb. (Aus der dänischen Zeitschrift „Samtiden“). — Auszug daraus in: La Revue, janvier 1893. VI, 51.
34. Al. Botticelli, Goethe e Carlotta: Parma Giovine. Period. Settim. d. Lett. ed Arte 1893. Jahrg. 5. Nr. 32.
35. E. Palm, Bildnis der Frau v. Stein: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.
36. F. Muncker, Charlotte v. Stein: Allg. dtsh. Biogr. 35, 602/5.
37. J. E. v. Grotthuß, Charlotte von Stein. Zu ihrem 150. Geburtstage. Mit 9 zeitgenöss. Abbildungen: Velhagen u. Klasings Monatshefte. VII. Jahrg. Nr. 3. (1893. I, S. 302/13).
- J. E. Frhr. v. Grotthuß, Charlotte von Stein, Goethes Freundin: Deutsches Adelsblatt 1898. 16, 307/8. 323/4. 338/40.
38. W. Schwarz, Ein interessantes Porträt. Charlotte von Stein, nach dem in der Sammlung von Dallwitz in Berlin befindlichen Gemälde von Karl Freiherrn von Imhoff: Westermanns Monatshefte. Jahrg. 38, Mai 1894. Bd. 75, S. 249/51.

(Ein nicht ganz vollendetes Miniaturbild auf Elfenbein aus dem Jahre 1776 vom ihrem Schwager).

39. F. F. Cornish, Goethe and Frau von Stein: Transactions of the Manchester Goethe Society 1880—93. 1894. S. 21/47. 166. — Academy 39, S. 238.

40. H. C. Kellner, Ein Beitrag zur Goetheforschung [Ernst v. Stein, Charlottens Sohn, gest. Wildenthal 18. Juni 1787]: Zwickauer Tagebl. Beilage: Mitteilungen aus dem Goetheverein zu Zwickau Nr. 8. 1896.

41. H. C. Kellner, Schloß Kochberg bei Rudolstadt. Eine Stätte d. Erinnerung an Goethe: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1897. Nr. 65. 1. Juni. — Mitteilungen des Goethevereins Zwickau (= Bibl. z. Zwickauer Tagebl.) 1897. Nr. 10.

42. Max Morris, Frau v. Stein und die Königin der Nacht: Goethe-Studien. Berlin 1897. Zw. Aufl. Berlin 1902. I, S. 310/7. (Vgl. auch unten bei Zaubersflöte, 2. Teil).

43. Carlo Segrè, Goethe e Carlotta di Stein. — A proposito di un' opera recente. [K. Heinemann, Goethe. 2. verbesserte Aufl. Leipzig, Seemann 1899]: Nuova Antologia 170. IV. serie. 86. 1900. S. 28/42. Auch in: C. Segrè, Nuovi profili storici e letterari. Florenz, B. Monnier. 1902. Cap. 3.

44. H. Düntzer, Goethes Verbindung mit Frau von Stein während seines ersten Aufenthaltes in Italien: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. (München) 1899. Nr. 192. 193.

45. E. Sack, Goethe und Frau Charlotte von Stein: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 228 v. 18. August.

46. H. Funck, Ein unechtes Bild von Goethes Freundin Charlotte v. Stein: Allg. Ztg. 1900. Beilage 141. 23. Juni.

47. Heinr. Funck, Ein neuer Fund über die Persönlichkeit der Frau von Stein: Westermanns Monatshefte 1900. Bd. 88. S. 182/7.

48. Erich Schmidt, Frau v. Stein: Charakteristiken. Erste Reihe. 2. Aufl. Berlin 1902. 1. Bd., S. 287/304. — Erich Schmidt, Lenziana: Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akad. d. Wiss. zu Berlin. Gesamtsitzung v. 24. Okt. 1901. XLI, S. 979/1017. (Sonderdruck: Berlin, Reimer 1901. 39 S. — Unter den Beilagen 12. Weimar: Lenz an Frau v. Stein?).

49. Sophie Eben-Lederer, Am Grabe Charlotte von Steins zu Weimar: Berliner neueste Nachrichten 1902. Nr. 55.

50. P. Besson, Goethe et Mme de Stein: Annales de l'université de Grenoble. 1902. XIV, S. 447/517. — Sonderdruck. Paris 1902. 80 S.

51. R. Hamel, Goethe und Frau v. Stein: Oldenb. Nachr. 1904. Nr. 116.

52. Amanda Sonnenfels, Charlotte von Stein 1742—1827: Monatsbl. f. dtische Lit. X (1905), Nr. 4 und Febr. 1906. — Amanda Sonnenfels, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Berlin 1907. 307 S. 8. (S. 36/70: Charlotte von Stein).

53. A. Luther, Goethe und Charlotte von Stein: Goethe. Sechs Vorträge. Jauer 1905. 8. (3. Vortrag).

54. C. Schrempf, Goethe und Frau v. Stein. Ein Beitrag zur Psychologie der Liebe: Stunden mit Goethe. 2 (1906), S. 7/49. Vgl. S. 68/71.

55. Die Handschrift der Frau v. Stein: Stunden mit Goethe 2 (1906), 341/2.

56. H. Scheidemantel, Das Grab der Frau v. Stein: Thüringer Warte 2, S. 302/8. 488/94.

57. Charlotte v. Stein. (Aufruf zur Erhaltung ihres Grabes): Frauenbewegung 12, S. 4. — H. Trog, Frau v. Steins Denkmal [ihr Grabstein]: Neue Zürcher Ztg. 1900. Nr. 153.

58. Charlotte v. Stein in der Schilderung ihrer Verwandten: Stunden mit Goethe 4 (1908), 217/20.

58 a. Wo wohnte Charlotte v. Stein (vor 1777)? : Stunden mit Goethe 4 (1908), 288/91.

58 b. Ed. Scheidemantel, Eine Grabinschrift: Stunden mit Goethe 4 (1908), 291/4. (Verse von Frau v. Stein).

59. Die letzten Zeilen der Frau von Stein in Faksimile. Gewidmet der Generalversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen. Leipzig, d. 29. Nov. 1908 vom Berliner Bibliophilen-Abend. Einleitung von F. v. Zobeltitz. In 150 nummerierten Exemplaren. Faksim. von Alb. Frisch. Berlin. Druck von Hermann Brucker, Friedenau. 12 unpag. Seiten.

60. Ed. Engel, Charlotte von Stein: Voss. Ztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 9. 10. — Vgl. Neue Hamb. Ztg. 1909. Nr. 120 (W. Bronisch). — Hamb. Nachr. 1909. Nr. 124. — Frankf. Ztg. 1909. Nr. 79 (H. Kienzl). — Deutsche Nachr. 1909. Nr. 276 (H. Kienzl).

61. Hans Franck, Gegen die Lasterer der Frau v. Stein: Propyläen 1909. Nr. 47.

62. Eug. Wolff, Charlotte von Stein als Mitarbeiterin an Goethes Mondlied: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 260. — Lit. Echo 12, 119.

63. Aus dem alten Weimar. (Charl. v. Stein nicht in Weimar geboren): Weimar. Landesztg. Deutschland, 22. Mai 1909 Nr. 139.

64. Wilh. Bode, Charlotte von Stein. Mit 48 Bildertafeln. Berlin 1910. XXVI, 628 S. 8.

Vgl. Breslauer Ztg. 1909. Nr. 850 (Marie Oehlke). — Carry Brachvogel, Goethe und Frau v. Stein: Münchener Neueste Nachrichten 1909. Nr. 235. — Neue Hamb. Ztg. 1909. Nr. 584 (Wilh. Bronisch). — Pester Lloyd 1910. Nr. 75. 76. — Magdeburger Ztg. 1910. Nr. 190. Berner Rundschau 4 (1910) Nr. 24 u. anderw. (Herm. Kienzl). — Luginsland (Halle a. S.) 1910. III, 7 (Paul Schaumburg). — Hamb. Corresp., Ztg. f. Lit. 1910 Nr. 19 Paul Furg. — Max Mell, Die Frau v. Stein: Nationalztg. 1910. Nr. 317. — Vgl. Frankf. Ztg. Nr. 208 und Lit. Echo 12, 1681.

65. August Hildebrand, [Parallelstudie über] Charlotte von Stein und Sophie von Löwenthal: Grenzboten 1910. LXIX, 11. — Lit. Echo 12, 1163/4.

66. W. Bode, Frau v. Stein als Figur im 'Werther': Stunden mit Goethe 6 (1910), S. 215/9. Vgl. Lit. Echo 12, 1165 f.

67. J. W., Seelenbündnis (Parodie auf Goethes Verhältnis zu Frau v. Stein): Jugend II, Nr. 26.

1268 a) Briefe an Gtlo. Ernst Josias Friedr. v. Stein (Gatte der Charlotte): Quellen sieh vorigen Artikel. Vgl. Strehlke II, 294. — W. A. IV. 4, Nr. 821 (?). Vgl. Schnorrs Archiv 12, 613 v. Biedermann. W. A. IV. 18, Nr. 848 a.

1268 b) Brief an Karl v. Stein (ältesten Sohn der Frau v. Stein) v. 15. VIII. 1817: Schnorrs Archiv 4. Bd. (1875), S. 399 (H. Düntzer, Zu Goethe. II. Ein Brief Goethes von 1817).

1268 c) Briefe von Goethe und dessen Mutter an Friedrich Constantin Freiherrn von Stein. Nebst einigen Beilagen. Hrsgg. von J. J. H. Ebers u. Dr. Aug. Kahlert. Leipzig 1846. 3 Bl. u. 182 S. 8. — Sieh oben 1268) 11 und 31.

α. Aus dem Briefwechsel von Fritz von Stein und L. Zeerleder. Mitgeteilt von Alfred Stern: Jahrb. 9, 148.

β. Briefe an Fritz [= Friedr. Constantin] von Stein. Hrsgg. von Ludw. Rohmann. Leipzig, Inselverlag 1907. XII, 306 S. 8.

Lit. Echo 10, 1111 (G. Witkowski). — Zeit 1907. Nr. 1833 ('Briefe aus Weimar'). — Voss. Ztg. 1907. Nr. 563 (F. Poppenberg, 'Alt-Weimarer Miniaturen'). — H. Landsberg, Briefe aus Weimar: Nationalztg. 1907. Beil. Nr. 21. — Camill Hoffmann, Briefe aus Weimar: Die Zeit (1907) Nr. 1833. — O. Bulle, Briefe von Zuschauern: Allgem. Ztg. 1907. Beil. Nr. 194.

γ. L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.

δ. F. v. Zobeltitz, Das Stammbuch Fritz v. Steins nebst einigen Brieffragmenten an ihn: Ztschr. f. Bücherfreunde 1905. IX, 2, S. 296/306. 330/42.

(G. und Maria Paulowna S. 305. — Goethes Vorlesungen u. Leben im Haus S. 306. — Notizen über G.'s Stellung zu Frau v. Stein 330. 332. 335 ff. 338 (Maskenzug 1818). — G. in Erfurt 333. — G. u. die Jagemann 334. — G. u. Steffens 336. — Einige Begleitstücke zu dem Briefe W. A. 28, 216: S. 337. — Über Goethes Tod 340 f. — Schicksal der Briefe Goethes 342).

Vgl. Strehlke II, 295. — W. A. IV. 27. Nr. 7533; 31. Nr. 99; 35. Nr. 92. 135. 143. 154. 259; 37. Nr. 58; 38. Nr. 190; 39. Nr. 109; 41. Nr. 43; 43. Nr. 178.

Ein in der Weimarer Briefausgabe fehlender Brief Goethes an Fritz von Stein. W[eimar] 1794, May 16: Autographen-Publikation. Privatdruck von C. F. Schulz. Verlag Frankfurt a. M. Jahrg. 1907. Aus eigenem Besitz hg. von C. F. Schulz-Euler. Nr. 3.

1269) Goethe an Frhrn. vom und zum Stein: Hochstiftsberichte. Jahrg. 1880/81. Zweite Hälfte. Liefg. 3, S. 113 (Nachricht über einen Brief v. 6. Nov. 1816). — Jahrb. 21, 58/9.

Ein Brief des Freiherrn vom Stein an Goethe vom 10. Dez. 1818: Berliner Tageblatt, 22. Juli 1897. (Aus den „Hamburgischen Nachrichten“).

Vgl. Strehlke II, 298. 519. — W. A. IV. 26, Nr. 7160. 7177 [?]

1. Ernst M. Arndt, Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn Heinr. Karl Friedr. v. Stein. Berlin 1860. 3. Abdr. S. 154f.: Goethe. S. 207 ff.: Schilderung von Goethes und Steins gemeinsamem Aufenthalte in Köln.

Vgl. oben D, Ib. 399): An die „Gesellschaft für ältere Geschichtskunde“. — Aus Steins Leben. Von G. H. Pertz. Erste Zweite Hälfte. 1757—1814. 1814—1831. Berlin 1856. XXVI, 782 S. 8.

2. R. Hering, Frhr. v. Stein, Goethe und die Anfänge der „Monumenta Germaniae historica“: Jahrbuch des Fr. dtsh. Hochstifts. Jahrg. 1907. S. 278/323.

3. Stein und Goethe: Darmstädter Täglicher Anzeiger, 27. Okt. 1907. Nr. 253.

4. O. F. Walzel, Stein, Goethe und Schiller: Ztschr. f. österr. Gymn. 48, 498/501.

5. Alfr. Stern. Die Mutter des Freiherrn v. Stein und Lavater. Nach ihrem Briefwechsel: Historische Ztschr. Bd. 93, Heft 2 (1904).

6. Briefwechsel des Ministers und Burggrafen von Marienburg Theodor von Schön mit G. H. Pertz und J. G. Droysen. Hrsgg. von Franz Rühl (Publikation des Vereins f. Gesch. von Ost- u. Westpreußen). Leipzig 1896. XXVII, 252 S. (S. 111: Über Frhr. vom Steins Stellung zu Goethes Faust). — Euphoriion 4, 635/7 (Ottocar Weber).

1270) An A. Steinau: W. A. IV. 28, Nr. 7609.

1271) Brief an Christian Wilh. Steinauer: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Teil 2. S. 67. 68. 69. — H. Düntzer, Charlotte von Stein und Corona Schröter. Eine Vertheidigung. Stuttgart 1876. VIII, 301 S. 8. (S. 73: Brief an Steinauer v. 16. Mai 1776). — Vgl. Strehlke II, 298. — W. A. IV. 30, Nr. 430 a (S. 9).

1272) An Maler Emanuel (Carl) Steiner: W. A. IV. 27, Nr. 7559. 7625. 7725.

1273) An Joh. Friedr. Rud. Steiner, Baumeister: W. A. IV. 12, Nr. 3473; 18, Nr. 2903 b.

1274) An Carl Friedr. Christian Steiner: W. A. IV. 34, Nr. 166; 41, Nr. 85; 47, Nr. 116.

1275) Friedr. Otto, Besuch des Freiherrn Ludwig Löw von und zu Steinfurt bei Goethe am 3. October des Jahres 1829: Jahrbuch 17, 62/72.

1276) Drei Briefe von Goethe an J. G. Steinhäuser. Mitgeteilt von S. Hirzel: Zsch. f. dtsh. Phil. 6, 449. — Dörptsche Ztg., 6. Oct. 1870. Nr. 231 (Brief v. 10. März 1800. Im Jahre 1873 ist der Brief in der Beilage zu Nr. 5 derselben Zeitung als Nr. III der „Goethe-Reliquien in Dorpat“ noch einmal abgedruckt worden). — Vgl. Strehlke II, 299. 520.

1277) Ein Gespräch mit Heinr. Stephanl aus dem Jahre 1792: Jahrbuch 19, 32.

1278) Ein Brief an Charles Sterling. Mitgeteilt von E. Schmidt: Commemationes in honorem G. Studemund. Straßburg 1889. S. 170 f. (Vgl. jedoch den Text in der Weim. Ausg. IV. Bd. 38, Nr. 65). — W. A. IV. 41, Nr. 68.

1279) Goethe an Kaspar Graf v. Sternberg: Pflanzen- und Gebirgsarten von Marienbad, gesammelt u. beschrieben von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich... und von Sr. Exc. J. W. v. Göthe, hg. von Dr. C. J. Heidler. Prag 1837. S. 71. (Aus e. Brief v. 26. Sept. 1821).

a. Briefwechsel zwischen Goethe und Kaspar Graf v. Sternberg (1820 bis 1832). Hg. von F. Th. Bratranek. Wien 1866. VIII, 309 S. 8. Mit 2 Tabellen. Vgl. Grenzboten 1867. Nr. 13. — Europa 1866. Nr. 46. — Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1866. Nr. 98 (v. Biedermann = Goetheforschungen. N. F. 452).

Zum Briefe Goethes vom 5. Okt. 1828: Max Morris, Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, 253 ff.

b. Kaspar Graf v. Sternberg, Ausgewählte Werke. I. Briefwechsel zwischen J. W. v. Goethe und Kaspar Graf v. Sternberg (1820—1832). Hrsgg. von August Sauer (= Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen. XIV). Prag. 1902. LI, 434 S. 8. — Vgl. Wiener Fremdenblatt 1902. Nr. 272. — Listy filologické. (Prag)

1903. XXX, S. 145/8 A. Kraus. — Wiener Abendpost 1903. Nr. 36 (E. Gnadl). — Revue critique d'hist. et de litt. 37. Jahrg. Nr. 21 L. Roustan. — Voss. Ztg. 1903. Nr. 53 v. 1. Febr. (A. Klaar). — Die Zeit. (Wien) 1903. Nr. 232 J. Minor. — Český časopis historický. 9. Jahrg. 1903. Heft 1 J. Krejčí. — Deutsche Arbeit. 1. Jahrg. Heft 12 (A. S.). — Mitteilungen zur Geschichte der Medizin u. d. Naturwiss. 1903. Nr. 1 G. A. W. Kahlbaum. — Časopis musea království českého. 77. Jahrg. Heft 1/2 C. Zibrt.

Medizinisches aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Kaspar Graf v. Sternberg: Neue medizinische Presse. Berlin 1902. S. 279.

Vgl. Strehle II, 300. — W. A. IV. 36, S. 409; 43, S. 416.

1. Laube, Herr von Sternberg: Hallische Jahrbücher 1838. Nr. 46/9 v. 22.—26. Febr.

2. Caspar Maria, Graf v. Sternberg. (Geboren 6. Januar 1761, gestorben 20. December 1838): Allgem. Ztg. 1839. Nr. 7 u. 8 v. 7. u. 8. Jan. Beilage.

3. Graf Kaspar Sternberg und Goethe: Ludw. Aug. Frankl's Sonntags-Blätter f. heimatliche Interessen. Wien 1842. Nr. 40 v. 2. Okt. — L. Aug. Frankl, Graf Caspar Sternberg und Goethe. Eine Erinnerung: Gegenwart 1886. Bd. 30, Nr. 35, S. 132 f. Vgl. Nr. 40 (E. W. Sievers).

4. Über Goethe. [Aus einem Briefe der Grafen Sternberg aus Weimar v. 15. Juni 1827]: Schlesische Ztg. 1881. Nr. 614 v. 24. Dez. (Aus: Das Vaterland. Ztg. f. d. österreichische Monarchie). — Biedermann, Gespr. VI, Nr. 1100.

5. A. Sauer, Briefe von L. Oken an den Grafen Kaspar Sternberg. Zur Geschichte der deutschen Naturforschersammlungen: Literarische Mitteilungen. Festschrift zum 10 jähr. Bestehen der Literaturarchiv-Gesellschaft in Berlin. Berlin 1901.

6. A. Sauer, Graf Kaspar Sternberg und sein Einfluß auf das geistige Leben in Böhmen. Festrede zum 10 jähr. Bestehen der Prager-Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Lit. in Böhmen. Prag 1901. 8 S. (Nicht im Buchhandel). — Prager Tagblatt 1901. Nr. 64. — Bericht über die am 4. März 1901 von der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Lit. in Böhmen aus Anlaß ihres 10 jähr. Bestehens abgehaltene Festsitzung. Prag 1901. S. 11/36. 8.

7. Aug. Sauer, Goethes Freund Graf Kaspar Sternberg und sein Einfluß auf das geistige Leben in Böhmen: Gesammelte Reden und Aufsätze zur Geschichte der Literatur in Österreich und Deutschland. Wien 1903. S. 51/80. — Ztschr. f. d. Realschulwesen. 28. Jahrg. Heft 6 (E. v. Komorzynski).

8. Eine Goethereliquie. (Mineraliensammlung Bertha von Levetzows, angelegt von Goethe und Graf Sternberg): Voss. Ztg. 1907, 14. Juni. Nr. 273. Morg.-Ausg.

1280) Brief an C. W. C. v. Stichling v. 27. März 1824: Mittheilungen für Autographensammler. Hrsgg. von E. Fischer v. Röslerstam. Graz 1880. Nr. 1 v. 1. Jan. (Goethe als Autographensammler). — W. A. IV. 16, Nr. 4780; 34, Nr. 180; 35, Nr. 59; 44, S. 470.

1280 a) Goethe an Th. Stichling (13. Dec. 1817): Grenzboten 1878. Nr. 45 v. 7. Nov. (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goetheana in Angelegenheit der Universität Jena).

1280 b) An Carl Gustav Stichling: W. A. IV. 45, Nr. 32.

1281) G. Stiekel, Meine Berührungen mit Goethe: Jahrb. 7, 231/40.

P. Holzhausen, Ein Veteran aus der Goethezeit [J. G. Stiekel]: Salon-Feuilleton. Berlin 1895. Nr. 28 (12. Juli).

Siehe auch unten Veteranen.

1282) An Baumeister Chrn. Ludw. Stieglitz: W. A. IV. 21, Nr. 5913; 34, Nr. 40.

1283) Goethe und Jos. Stieler: R. Marggraff, Zur Erinnerung an Josef Stieler und seine Zeit: Abendbl. d. Neuen Münchener Ztg. 1858. Nr. 145 u. 146. Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1858. Nr. 30 v. 22. Juli. — Jahrb. 8, 132/42.

Vgl. Strehle II, 302. — An J. C. Stieler: W. A. IV. 45, S. 410.

1284) An Magister Joh. Gtlo. Stimmel: W. A. IV. 24, Nr. 6752. 6765.; 26, 7220.

1285) An Esther Marie Marg. Stock und Senator Jakob Stock (1795, 1807, 1808): Allgemeine Ztg. 1878. Nr. 74 u. 75 v. 15. u. 16. März. Beilage. — Festschrift zu Goethes 150. Geburtstagsfeier, dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 282.

Vgl. Strehlke II, 305 u. 306. — W. A. IV. 10, Nr. 3121.

Ein Brief von Frau Rat an Frau Stock: Jahrb. II, 120. — Kunst und Leben. Aus Försters Nachlaß hg. von H. Kletke. Berlin 1873. S. 101/7. (Gespräch. Vgl. Biedermann I. Nr. 168).

1286) W. Bode, Der letzte Bekannte Goethes (Julius Glorius Stötzer): Frankf. Ztg., 2. Mai 1905. Nr. 121 (vgl. 18. Mai) u. Nr. 183. — Vgl. auch unten Veteranen, und oben D, I b. 90) Bethmann.

1287) Goethe's Briefe an die Gräfin Auguste zu Stolberg, verwitwete Gräfin von Bernstorff. Leipzig 1839. 2 Bl., 194 S. 8. Aus der 'Urania'. Taschenbuch auf das Jahr 1839. N. F. 1. Jahrg. S. 67/164 besonders abgedruckt. [Vgl. Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 77 v. 20. April, und Nr. 217. — Blätter f. Lit. u. Kunst 1839. Nr. 68 (Gehle). — Hallische Jahrbücher 1839. Nr. 290 u. 291 (Jung). — Literar. Ztg. 1839. Nr. 35. — Literatur-Blatt von Menzel 1839. Nr. 89]. — Zweite Aufl., mit Einleitg. u. Anmerkungen. [Hrsgg. von Wilh. Arndt]. Leipzig 1831. XL, 166 S., 1 Bl. 8. — Schnorrs Archiv 10, 561 (v. Biedermann = Goetheforschungen. N. F. S. 407). — Grenzboten 40, 1, 68. — (Rud. Brockhaus) Zum 28. August 1899. Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig. 80 S. 4. (Darin Facsim. von Goethes Brief an Gräfin A. zu Stolberg 1775 mit einer Zeichnung von Goethes Frankfurter Zimmer).

H. T. L., Letters to and from Goethe. (A letter from Countess de Bernstorff, - Augusta Stolberg, - to Goethe and his reply. Dated 1823): Monthly Miscellany of Religion and Letters. Boston 1841. V, 85/90.

Letzter Briefwechsel zwischen Goethe und A. Stolberg: Stunden mit Goethe 4. Bd., S. 181/8.

Vgl. Strehlke II, 307.

Zu dem Gedicht 'An Auguste Gräfin von Stolberg' ('Alles geben die Götter...') in dem Briefe vom 17. Juli 1777 (W. A. IV. 3, 621). Vgl. Chronik d. W. G.-V. 7. Jahrg. Nr. 5, S. 9.

1. Goethe und die Gräfin Stolberg: Ztg. f. d. elegante Welt 1839. Nr. 170 v. 31. August.

2. H. Blaze de Bury, Goethe et la comtesse de Stolberg. Brüssel 1842. — Revue des deux Mondes, 1842, Dezember.

3. H. Düntzer, Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit. Stuttgart u. Tübingen 1852. S. 271/406.

4. Goethe und die Gräfin Auguste zu Stolberg: Kölnische Volkszeitung 1881. Nr. 261 v. 21. Sept. — Die Presse. (Wien) 1881. Nr. 236 v. 28. August.

5. K. Weinhold, Gräfin Auguste zu Stolberg über Goethes Werther: Chronik d. W. G.-V. 2, Nr. 6/7.

6. A. Matthes, Goethe in seinen Lebensbeziehungen zu Lili Schönmann und Gräfin Auguste von Stolberg: Der Bär. Illustr. Wochenschrift f. vaterländische Geschichte. Berlin 1899. Nr. 34, m. 3 P., 26. August. S. 540/2.

7. Joh. Hnr. Eckardt, Gräfin Auguste Stolberg: Stunden mit Goethe 4 (1908), S. 161/80. Vgl. S. 213/5.

1288) An Friedr. Leop. Graf zu Stolberg: Jahrb. 4, 157. — E. Th. Bratranek, Nachträge zu Goethe-Correspondenzen. II. Fürstin Galizin, Overberg. F. L. Stolberg: Jahrb. 3, 276.

Vgl. Strehlke II, 309. — W. A. IV. 2, Nr. 363.

1. Gespräche Goethes mit Stolberg: J. H. Hennes, Aus Friedr. L. v. Stolbergs Jugendjahren. Frankfurt a. M. 1870. S. 54.

2. Kurzer Lebensumriß des Grafen Friedr. Leop. zu Stolberg. Aus dem XXII. Heft der Zeitgenossen besonders abgedruckt. Leipzig 1821. 46 S. 8.

3. Joh. Jan Ben, Frdr. Leop. Graf zu Stolberg. Freiburg i. B. 1877. — Vgl. Biedermann, Gespr. II, Nr. 565.

4. H. Düntzer, Goethe und der Reichsgraf F. L. v. Stolberg: Abhandlungen zu Goethes Leben u. Werken. Leipzig 1885. Bd. 1, S. 1/31.

5. W. Scherer, Kleine Schriften. 1893. 2, 349.

6. F. L. Stolberg über seinen Verkehr mit Goethe 1812 in Karlsbad: Jahrb. 18, 119.

7. W. Keiper, Zwei Geniebriefe aus der Schweiz vom Jahre 1775: Nord und Süd 1894, November. [1. Friedr. Leop. Stolberg an Gerstenberg, Lausanne,

16. Okt. 1775. Ausführliche u. wichtige Schilderung der ganzen Reise. Hamburg, Frankfurt (Goethe), Karlsruhe (Herzogin Luise) usw. — Zürich (Lavater) usw. — 2. Christian St. an Gerstenberg. Schleswig, 21. Jan. 1776. Schilderung der Rückreise von Lausanne an. Zürich (Lavater u. a.) . . . Weimar (Goethe, Wieland, der Hof) usw.]

8. F. L. Stolberg an Miller. Mitgeteilt von L. Geiger: Jahrbuch 29, 28/30.

9. Mitteilungen über Goethe in Briefen von Christian und Friedrich Leop. Stolberg, Luise Stolberg, Gräfin Charlotte Schimmelmänn: Efterladte papirer fra den Reventlowske familiekreds i tidsrummet 1770—1827. Meddelelser af arkiverne . . . ved L. Bobé. Kopenhagen 1896—1902. Vgl. Euphorion 5, 584 f. und 11, 568/80 (besonders S. 574 f.: Zusammenstellung der über Goethe handelnden Stellen).

1288 a) Josef Ludwig Stoll an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 51. 57. 65. 67. — An Christiane Vulpius: Ebenda S. 350.

1289) An Joh. Stolz in Außg. Teplitz den 23. Juni 1813: Gust. C. Laube, Goethe als Naturforscher in Löhmen. (Sonder-Abdruck aus „Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 1879. Jahrg. 18. S. 36). Prag 1879. 24 S. 8.

1290) An Dr. Storch: W. A. IV. 39, Nr. 39.

1291) An Franz Ignaz v. Streber: W. A. IV. 40, Nr. 212; 41, Nr. 181.

1292) An A. F. C. Streckfuß v. 19. Juli 1827: Jahrb. 8, 130. — W. A. IV. 42, Nr. 26; 43, Nr. 12. 25. 93. 126.

1293) An Strick van Linschoten Hellendorp: W. A. IV. 21, Nr. 5966.

1294) Stricker, Drei Besuche bei Goethe 1826: Frankf. Nachrichten, 3. Juni 1877. — Kleine Frankf. Chronik 1882. Nr. 48.

1295) An J. L. Strelber: W. A. IV. 4, Nr. 896.

1296) An Karl Stro[h]meyer (17. Okt. 1824): Gegenwart 1878. Bd. 14, S. 39. — Schnorrs Archiv 12, 456.

Vgl. Strehlke II, 311. 520.

1297) An Heinr. Chrn. Gottfr. v. Struve: Bratranck, Goethes Naturwiss. Korrespondenz. Bd. 2, S. 353.

Vgl. Strehlke II, 312.

Stryck sieh Strick van Linschoten.

1298) Gespräch mit Joh. K. Bertr. Stüve: Vgl. Biedermann VI, Nr. 1136. — Gust. Stüve, Joh. K. Bertr. Stüve nach Briefen u. persönl. Erinnerungen. 2 Bde. Hannover und Leipzig 1900. 8.

1299) Ludw. Storch, Joh. Andr. Stumpf. Charakter- und Lebensskizze: Zeitung f. d. elegante Welt 1849. Nr. 23/9. [Nr. 27: Widmungen Goethes an Stumpf].

M. M. v. Weber, Vom geflügelten Rade. [= Vom rollenden Flügelrade?]. Berlin 1882. (S. 1/9: Goethe und die Dampfmaschine. Aphorisme). (Aus: Ztg. des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Leipzig 1865. Nr. 7 v. 18. Februar). [Gespräch des originellen Harfenmachers J. A. Stumpf aus London mit Goethe Oct. 1827 u. Mitteilung eines von Goethe ins Chaos aufgenommenen und verbesserten Gedichtes von Stumpf „Der Kampf der Elemente“]. — D, I b. 235).

1300) An Professor Carl Chrn. Gtlo. Sturm: W. A. IV. 21, Nr. 5822; 26, 7346.

1301) An Prof. W. K. Frdr. Suckow in Jena. Weimar, den 6. Dezbr. 1825: Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung von Hoffmann von Fallersleben. 1. Bd. Leipzig 1860. (VIII, 496 S. 8.). S. 484. (Mitgeteilt von J. Günther). — Deutsche Revue, August 1880. (Mitgeteilt von Fritz Schultze). — C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 362.

Vgl. Strehlke II, 313.

1302) An Joh. Wilh. Süvern: W. A. IV. 37, Nr. 148.

1303) Gespräch mit Auguste Sutorius: K. v. Holtei, Vierzig Jahre. Breslau 1862. Bd. 4, S. 71 f. — Biedermann VI, Nr. 1084.

1304) An Rob. Victor Swaine: W. A. IV. 47, Nr. 224.

1305) *An Espérance Sylvestre*: W. A. IV. 35, Nr. 187.

1306) K. J. Schröer, Abenteuer eines ungarischen Schulmannes [A. Szlochovinyi] mit Goethe, Schiller und Wieland: Chronik des Wiener Goethevereins 3. 45. — Münchener Neueste Nachrichten 1889. Nr. 489. — Neudruck von K. J. Schröers Progr. Preßburg 1855. 4. — Karlsbader Badeblatt 1883. Nr. 49.

Ferd. Reinboth, Wie sich die Weimarer Großen belustigten. Beilage zur ‚Bohemia‘ Nr. 73 vom 14. März 1895. — Vgl. Biedermann, Gespr. VII, S. VII.

1307) Verkehr mit Maria Szymanowska, geb. Wołowska: G. K[arpeles], Goethe in Polen: Nationalztg. 1886. 20.—22. Apr.

G. K[arpeles], Eine Freundin Goethes [Marie Szymanowska]: Neue Musikztg. 1889. Jahrg. 10. Nr. 19. — G. K[arpeles], Goethe in Polen. Berlin 1890. S. 37/54: Marie Szymanowska und ihre Beziehungen zu Goethe.

Vgl. Biedermann, Gespr. IV, Nr. 896.

1308) M. Wolff, Goethe, Napoléon et Talma: Revue (bleue) polit. et littéraire, 18. août 1900. — [Caroline Sartorius], Ein Besuch bei Goethe im Jahre 1800: Deutsche Rundschau, Okt. 1899. S. 153. — Riemer, Mitteilungen über Goethe. Berlin 1840. II, 703 f. = Biedermann, Gespr. X, 1637.

1309) *An Freiherrn Heinr. von der Tann*: W. A. IV. 40, Nr. 198.

1310) *An August Michael Tauscher*: W. A. IV. 28, Nr. 7880.

1311) *An Joh. Val. Teichmann*: Joh. Val. Teichmanns, weiland königl. preußischen Hofrathes usw. literarischer Nachlaß hg. von Franz Dingelstedt. Stuttgart 1863. XII, 466 S. 8. (S. V: Brief v. 3. XII. 1816). — Aus dem Leben einer Verstorbenen. Verschollene Herzensgeschichten. Nachgelassene Memoiren von Karoline Bauer. Berlin 1880. Bd. 2, S. 57. — Vgl. Strehlke II, 314.

1312) *An Frdr. Wilh. Tornitz*: Vgl. Strehlke II, 315. — W. A. IV. 42, Nr. 114; 46, Nr. 163.

1313) L. Fränkel, J. M. Tesdorpf: Jahrbuch 17, S. 236.

1314) *An Chrn. Friedr. Gottfr. Teuscher*: W. A. IV. 26, Nr. 7279.

1315) *Goethe an seine Großmutter Anna Marg. Textor*: Vgl. Strehlke II, 315.

1315 a) Elias Ullmann, Ein Brief Goethes zu Gunsten eines Frankfurter Israeliten (Elias Löw Reiß). [An den Senator Joh. Jost Textor, Goethes Oheim den 8. August 1782]: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Frankfurt a. M. 1881. Bd. 6, S. 241 f. (Schon gedruckt in: Aus dem Riedgau, zwangslose Beilagen zu den Frankfurter Familienblätter [so!] 1869 zu Nr. 302). — Vgl. Strehlke II, 315.

1316) W. Makepeace Thackeray, Notes on his visit to Goethe in 1830/31: London Athenaeum 1887. I, Nr. 3090, S. 96 u. 147.

W. Vulpus, Thackeray in Weimar with unpublished drawings by Thackeray: Century Magazine, April 1897. LIII, S. 920/7. — Thackeray à Weimar. (Avec dessins inédits de Thackeray): La Revue, 1 mai 1897. XXI, 271. — Goethe and Thackeray: The Bookman. (New York) 1899. X, 18. — G. H. Lewes, Life and Works of Goethe, Book the VII. Chapter VII. (= Biedermann, Gespr. IX, 1, Nr. 1567).

Theaterverfügungen sieh Hoftheatercommission.

1317) Briefe von Goethe an Anton Fr. Justus Thibaut: Jahrb. 10, 42. W. A. IV. 21, Nr. 5891.

1318) *An Secretair A. E. Thiele*: W. A. IV. 14, Nr. 4000. 4135; 16, 4612.

1319) Billet Goethes an Thierlot („Die Herzogin Amalia wünscht diesen Abend die Bekanntschaft Ihrer Violine zu machen“): Denkwürdigkeiten aus dem Leben von Jean Paul Friedr. Richter. I Bd. I. Abteilung. München 1863. (XVII, 1 Bl. 319 S. 8.). S. XVI. — Vgl. Strehlke II, 319.

1320) *An Jakob Thomas*: W. A. IV. 48, Nr. 236.

1321) *An Geh. Cammerat Joh. Carl Salomon Thon*: W. A. IV. 27, S. 380.

1322) Billet an Nik. Friedr. v. Thouret, Weimar am 30. Jan. 1800: Allerlei von Goethe zum 29. December 1877 für Frau Professor Steinthal hrsgg. von Gottlieb Weisstein. Stuttgart 1877. — Stuttgarter Neues Tagblatt 1879. Nr. 201 v.

29. August. (Brief an Thouret v. 16. Juni 1800). — Schnorrs Archiv 6, 392. (Brief v. 18. II. 1799). — Jahrb. 9, 107. (Brief v. 19. Okt. 1798).

Vgl. Strehlke II, 320. 520. — Zum Brief vom 18. Febr. 1799 (W. A. IV. 14, Nr. 3993) bringt eine Berichtigung die: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 1899. Bd. 13, S. 31/2. — W. A. IV. 13, Nr. 3714. 3771.

1323) An Mor. Aug. v. Thümmel: Vgl. Strehlke II, 320. — W. A. IV. 5, Nr. 1483. — Jahrb. 22, 84/90 (K. Kötschau, Goethe-Blätter auf der Veste Koburg).

1323 a) An Kammerpräsident Hans Wilhelm v. Thümmel in Altenburg: W. A. IV. 12, Nr. 3532.

1324) An Friedr. Carl Graf v. Thürheim: W. A. IV. 17, Nr. 4834.

1325) George Ticknor über seinen Besuch bei Goethe: Life, Letters and Journals of G. Ticknor. Boston 1876. 2 Bde. (25. Okt. 1816). Vgl. K. Knortz, Goethe und die Wertherzeit. Zürich 1885. Anhang: Goethe in Amerika. S. 37/8. Biedermann, Gespr. II, Nr. 684.

1326) Vier Briefe Goethes [a. d. J. 1824, 25 u. 28] an den Bildhauer Chrn. Friedr. Tieck in Berlin. Mitgeteilt von K. v. Holtei: Recensionen und Mitteilungen über bildende Kunst. (Wien) 1864. Nr. 21 v. 21. Mai.

Vgl. Strehlke II, 321. — W. A. IV. 15 f., Nr. 4457. 4603; 29, Nr. 8084; 30, Nr. 4462 a (S. 75); 31, Nr. 177.

Briefe von Friedr. Tieck an Goethe (1825?): Jahrb. 7, 202; 17, 45/57; 22, 273.

1. Arbeiten des Bildhauers Friedr. Tieck aus Berlin [Goethes Bildnis]: Ztg. f. d. elegante Welt 1802. Nr. 19 v. 13. Febr.

2. E. Hildebrandt, Friedrich Tieck. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Plastik in der 1. Hälfte des 19. Jhdts. 1. Teil. Tiecks Jugendjahre und erste Werke 1776—1805. Diss. Berlin 1898. 100 S. (3. Kap., S. 27/77: Weimar 1801—1805; S. 81/2: 3 Briefe Tiecks an Goethe). Vgl. Hochstiftsberichte. N. F. 16, 392/5 (M. Koch). — Euphorion 15, 387/8 (R. M. Meyer).

3. Ed. Hildebrandt, Friedr. Tieck. Ein Beitrag zur deutschen Kunstgeschichte im Zeitalter Goethes und der Romantik. Mit 17 Abb. auf 10 Tafeln. Leipzig 1906. XX, 193 S. Lex.-8.

1327) Briefe an Ludwig Tieck. Ausgewählt und hrsgg. von Karl von Holtei. Erster Band. Breslau 1864. XVI, 376 S. 8. (S. 239/42: Vier Briefe Goethes a. d. J. 1801, 1824 u. 1829). — Aus Goethes Freundeskreise. Erinnerungen der Baronin Jenny von Gustedt. Hg. von Lily v. Kretschman. Braunschweig 1892. (Briefe in Auszügen, Okt. 1828). — Band VI. S. 33.

Vgl. Strehlke II, 322. — W. A. IV. 13, Nr. 3837; 15, 4455; 18, 4254 a. (S. 80).

Schriften der Goethe-Gesellschaft 13, 290/312 (darin ein in W. A. übersenes Briefkonzept v. 16. Dez. 1801).

L. Fränkel, L. Tieck in Weimar 1793: Jahrb. 16, 200. — Euphorion, Ergänzungsheft 3, S. 211/6 (G. Klee).

1. L. Tieck, Epilog zum Andenken Goethes: Morgenbl. f. gebild. Stände 1832. Nr. 94 v. 19. April. — Epilog zur 100 jähr. Geburtsfeier Göthes. Zum Besten der deutschen Göthestiftung. Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin. 1849. 10 S. 8.

2. K. Rosenkranz, Ludw. Tieck und die romantische Schule: Hallische Jahrbücher 1838. Nr. 155/8. 160/3.

3. R. Morning, Goethe und Tieck. Eine Vergleichung: Marbachs Jahreszeiten 1830. S. 212/84.

4. R. Köpke, Ludw. Tieck. Erinnerungen aus dem Leben des Dichters nach dessen mündlichen und schriftlichen Mittheilungen. Leipzig 1855. 2 Thle. XXVI, 384 u. VIII, 314 S., 1 Bl. 8. (Erster Teil. S. 200 f.: Gespräch. Vgl. Biedermann I, Nr. 162 ff.

5. Herm. Frhr. v. Friesen, L. Tieck. Erinnerungen eines alten Freundes a. d. J. 1825—1842. Wien 1871. 2 Bde. X, 1 Bl., 256 S. u. 1 Bl., 367 S. 8.

1328) —r., Ein Stammbuch [Tielke, der in D. u. W. 7. Buch (W. A. 27, S. 146) geschild. Offizier]: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1894. Nr. 38.

1329) An Geh. Sekretär im preuß. Finanzministerium August Tilly: W. A. IV. 27, Nr. 7536. 7591.

1330) Aus Tischbeins Leben und Briefwechsel mit Anstalia, Herzogin zu Sachsen-Weimar. . . Goethe, Wieland. Hg. von Fr. v. Alten. Leipzig 1872. XII, 330 S. 8.—

C. Schiller, Goethe u. Tischbein: Herrigs Archiv 1862. 31, 277/86. (Nebst 6 Briefen Goethes a. d. J. 1806, 1817 u. 21).

Goethes Gedicht an Tischbein („Alles, was du denkst und sinnest“, 1806): H. Rockstroh's Journal f. Kunst, Künsteleien u. Mode 1811. Bd. 3, S. 154, und in: F. v. Alten, Aus Tischbeins Leben S. 101.

Vgl. Strehlke II, 324. — W. A. IV. 35. Nr. 205.

Tischbein an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, S. 5. 7. 71.

Reise mit Goethe. Aus meinem Leben. Von Tischbein. Hg. von C. G. W. Schiller. Braunschweig 1861. 2, 87 f. — H. Düntzer: Morgenbl. 1862. Nr. 45 u. 46. Aus Goethes Freundeskreise S. 215/53.

H. Funck, Ein Schreiben Tischbeins über Goethe in Rom. An Lavater. Rom, 9. Dezember 1786: Nord und Süd 1895, April. LXXIII, 103. (Enthusiastische Schilderung G's u. seiner Lebensweise in Rom. Erwähnung der „Efigenia“).

1. J. R. Haarhaus, Joh. Heinr. Wilh. Tischbein. Zu seinem 150. Geburtstage: Frankfurter Ztg., 15. Febr. 1901.

2. Tischbein und Goethe: Der Türmer. 5. Jahrg. 1903. Heft 11, S. 638/9.

3. Franz Landsberger, Wilhelm Tischbein. Ein Künstlerleben des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1908. 221 S. u. 16 Tafeln. 8. — Vgl. Karl Simon, Goethes Beziehungen zu Tischbein: Voss. Ztg. 1909. Nr. 416.

4. W. v. Oettingen, Goethe und Tischbein. Weimar 1910. 40 S. Fol. und 25 Blätter Zeichnungen. (= Schriften der Goethe-Gesellschaft 25).

5. L. Katzenstein, Die Malerfamilie Tischbein: Allg. dtach. Biogr. 38, S. 362/71.

1331) An Kammerrat Carl Wolff v. Todenwarth: W. A. IV. 13, Nr. 3940.

1332) An Prediger H. Toel: W. A. IV. 13, Nr. 3985.

1333) An Martin Chrn. Wilh. Töpfer: W. A. IV. 43, Nr. 58. 149; 46, Nr. 85.

1334) L. Vero, Goethe und Franz Toldy [Briefe und Besuch bei Goethe 1828 u. 1829]: Jahrbuch 28, 251/4.

1335) Zwei Briefe an Wenzel Johann Tomaschek [1818 u. 1820]: Ost und West 1838. Nr. 10 v. 3. Febr. Außerordentliche Beilage. — Libussa. Jahrbuch für 1850. Hg. von P. A. Klar. Prag 1850. Jahrg. 9. S. 332: Widmung an Tomaschek. S. 327/32: Gespräch mit Goethe. — Vgl. Strehlke II, 326. 520. — Schriften des Goethe-Gesellschaft 18, 95/99.

1. Rudolf Freiherr von Prochazka: Musiker und Dichter (Tomaschek und Goethe): Egerer Ztg. 1893. Nr. 94.

2. Alois John, Aus den böhmischen Bädern: Musikalische Rundschau. Wien. Jahrg. 8 (1893). Nr. 8, S. 67.

3. A. Bock, Goethe und Tomaschek: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1896. (1895?). Nr. 36.

1336) An Gebrüder Toussaint: W. A. IV. 25 f., Nr. 6985. 7157.

1337) An Augustin Trapp: Briefe aus dem Freundeskreise von Goethe, Herder, Höpfner und Merck. Eine selbständige Folge der beiden in den Jahren 1835 u. 1838 erschienenen Merckischen Briefsammlungen. Hg. von K. Wagner. Leipzig 1847. S. 13. Fragment aus d. französ. Brief an Trapp v. 2. Juni 1766 [nicht 1760?]. Vgl. Illustr. Ztg. 1863. Nr. 1019, u. Otto Jahn's Biogr. Aufsätze 1866. S. 346 ff. — Deutsches Museum 1858. Nr. 13 v. 25. März. — Vgl. Strehlke II, 328.

1338) An F. W. H. v. Trebra: Standrede bey der Gruft des verewigten Friedr. Wilh. Heinr. v. Trebra, Königl. Sächs. Ober-Berghauptmanns, gehalten am 19. Julius 1819 von D. Samuel Gottlob Frisch. Freyberg, gedruckt bey Joh. Clph. Friedr. Gerlach. 14 S. 8. (S. 11: Aus e. Briefe Goethes v. 20. Okt. 1818). — W. v. Biedermann, Goethe u. d. sächs. Erzgebirge. 1877. S. 212. — Preuß. Jahrb. Mai 1877, Bd. 39, S. 531 (Brief v. 6. Jan. 1813). — Vgl. Strehlke II, 329. 520. — W. A. IV. 21 ff., Nr. 6059. 6112. 6233. 6289. 6403. 6407. 6646. 6696. 6772. 6819. 7084. 7812. 7893. 8029. 8054. 8089. 8192; 31, Nr. 127.

Trebras Aufzeichnungen über Goethe: Jahrb. 9, 11/20. — Bergmeister-Leben und Wirken in Marienberg, vom 1. Decbr. 1767 bis August 1779 erzählt von dem vorhin daselbst angestellten Bergmeister F. W. H. v. Trebra. Freyberg 1818. 2 Bl., 287 S. 8.

1338 a) An Frau Erdmuth v. Trebra: W. A. IV. 22, Nr. 6147.

Goethe. § 234. D, I b. 1339)—1347): Briefe u. Gespräche im einzelnen. 641

1339) An Franz Ludwig v. Treutlinger: W. A. IV. 26, Nr. 7273.

1340) An Treuttel u. Würtz: W. A. IV. 43. Nr. 97.

1341) An Ludolf Chr. Treviranus (1826?): Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz Bd. 2, S. 362. — Vgl. Strehlke II, 330.

1342) C. H. Vogler, Der Bildhauer Alexander Trippel aus Schaffhausen. (= Neujahrsblatt des Kunstvereins u. d. hist. antiqu. Vereins zu Schaffhausen 1892/93). Schaffhausen 1893. III, 94 S. 4. (1. Hälfte: Die Lebensgeschichte. Schaffhausen 1892. 50 S.). — Vgl. Dtsche. Lit.-Ztg. 1893. Nr. 14, S. 431 f. (J. Baechtold). — Schwäb. Rundsch. 1, 345/6.

1343) Fritz Arnheim, Die Begegnung des schwedischen Grafen Trolle-Wachtmeister mit Goethe 1804: Jahrbuch 13, 237/8. — Voss. Ztg. 10. Aug. 1905, Abendausg.

1344) An Professor Joh. Bartholom. Tromsdorf: W. A. IV. 14, Nr. 4148.

1345) An Carl Ludw. Phil. Tross: W. A. IV. 44, Nr. 30.

1346) Widmung an Kathinka v. Tscheffkin, geb. Gräfin Tomatis: W. A. IV. 49, S. 373.

1347) Goethe und Elis. v. Türckheim (Lili Schönemann): Lilli's Bild geschichtlich entworfen von Graf Ferdinand Eckbrecht von Dürckheim. Mit Photographie nach dem besten Familienbilde und einem Anhang Lilli's Briefwechsel enthaltend. Nördlingen 1879. VII, 125 S. 8. (S. 69 f.: Brief Goethes v. 30. März 1801). Vgl. Preuß. Jahrb. 1879, März, 43 (G. Wendt). — Augsb. Allgem. Ztg. 1878. Nr. 349. — Neue Frankf. Presse 1879. Nr. 128/30 E. Kelchner. — Deutsche Rundschau 1879. Bd. 19, S. 327 W. Scherer = Kleine Schriften, hrsgg. von E. Schmidt 1893. Bd. 2, S. 244. — National-Ztg. 1879. Nr. 139 u. 141 v. 23. u. 25. März K. Neumann-Strela. — Zweite vermehrte Aufl. von Albert Bielschowsky. München 1894. XII, 1 Bl., 165 S. 8. (S. 87 erneuter Abdruck von Goethes Brief). Vgl. Euphorion 1, 169/72 (St.). — Kons. Monatsschr. 1894. S. 336. — Bl. f. lit. Unterh. 1894. S. 22. — Velhagen u. Klasings Monatsh. 2, 122/3. — Nord u. Süd 69, 135. — Westermanns Monatsh. 78, 126. — Lit. Centralbl. 1895. S. 422 E. Elster.

Vgl. Strehlke II, 331. — W. A. IV. 19, Nr. 5467.

a. Zwei Briefe von Elisabeth v. Türckheim an Goethe und Goethes Antworten. Hgg. von B. Suphan: Jahrbuch 13, 30/40.

1. Goethes Lili: Ztg. f. d. elegante Welt 1837. Nr. 80 u. 87 v. 25. April u. 5. Mai.

2. H. Düntzer, Goethes Lili. Ein Stück aus dem Leben des Dichters: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 237/46 v. 3.--13. Okt. — Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit. Stuttgart u. Tübingen 1852. S. 262/405. — Vgl. Frankf. Didaskalia 1858. Nr. 68 und Frankf. Konversationsbl. 1860. Nr. 203 f.

3. Karl Schmitt, Goethe und Lili. 1775. [Gedicht]: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 294 v. 11. Dezbr.

4. A. Clemens, Lili und Goethe: Morgenblatt f. gebild. Leser 1857. Nr. 30 v. 26. Juli.

5. Das Puppenhaus, ein Erbstück in der Gontard'schen Familie. Bruchstücke aus den Erinnerungen u. Familien-Papieren eines Siebenzigers; zusammengestellt von Carl Jügel. Mit Lillis Porträt. Frankfurt a. M. 1857. 4 Bl., 415 S. 8. — Frankfurter Konversationsbl. 1857. Nr. 117. 152. — Vgl. auch Goethes Briefe an Gräfin Auguste Stolberg.

6. Goethes Lili: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1858. Nr. 24 (März).

7. [Rud. Köhler] Ein bisher noch nicht gedrucktes Gedicht Göthes an Lili [Im holden Thal auf schneebedeckten Höhen]. 2 Bl. 8. [Weimar 1868]. — Vgl. Sonntags-Blatt für Jedermann aus dem Volke 1868. Nr. 45 v. 8. Novbr.

8. Euler, Zur Erinnerung an Goethes Lili: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M., März 1874. Bd. 5, Nr. 1, S. 91/92. 544.

9. Die Todesanzeige von Goethes Lili: Allgem. Ztg. 1874. Nr. 219 v. 7. August.

10. Lili: Allgem. Ztg. 1878. Nr. 349 v. 15. Decbr. Beilage.

11. Emil Pirazzi, Bilder und Geschichten aus Offenbachs Vergangenheit. Eine Festgabe zur Hessischen Landes-Gewerbe-Ausstellung in Offenbach a. M. Offenbach 1879. IV, 4 Bl., 280 S. 8.

12. Friedr. v. Weech, Goethes Lilli: Nord und Süd, August 1879.
13. Elise v. Hohenhausen, Goethe und Lili Schönemann: Berühmte Liebespaare. IV. Folge. Leipzig 1884. S. 213/37. — Zweite Ausg. Leipzig 1886.
14. Elisabeth Schönemann, baronne de Türkheim. La Lili de Goethe 1758—1817: Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. 7e année (1887), Nr. 5.
15. J. A. Leyser, Lillis Grab (in Krautergersheim im Elsaß). Eine Reiseerinnerung: Pfälzisches Museum VII (1890), S. 5/6.
16. Ferdinand Graf Eckbrecht Türkheim [Goethes Lili]: Deutsche Rundschau 1892, Juli. S. 37/49.
17. A. Moll, Über das Verhältnis Goethes zu Lili in psychosexueller Beziehung: Mag. f. Lit. 61 (1892), S. 831. — Zeitgeist (Berliner Tagebl.) 1892. Nr. 50 (F. Runckel).
18. E. Palm, Bildnis Lili Schönemanns: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.
19. M. Koch, Anna Elisabeth von Türkheim, Goethes Lili: Allg. dtsh. Biogr. 39, S. 2/8.
20. Eugen Joseph, Goethe und Lili: Straßburger Goethe-Vorträge. Zum Besten des für Straßburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. (III, S. 65/86). Straßburg, K. J. Trübner 1899.
21. A. Matthes, Goethe in seinen Beziehungen zu Lili Schönemann und Gräfin Auguste von Stolberg: Der Bär. Illustr. Wochenschrift f. vaterländische Geschichte. (Berlin) 1899. Nr. 34 v. 26. August. S. 540/2.
22. O. Heuer, Lise v. Türkheim und Goethes Lili: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 241 v. 31. August.
23. M., Goethe und Lili: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 244.
24. W. Bode, Ein Gruß an Goethe: Illustr. Fraucnztg. 29 (1902), S. 67 (Lili Schönemann).
25. W. Feldmann, Goethes Lily (!) in Saarbrücken 1793: Mitteilungen des Vereins für die Saargegend. Heft 8 (1903 [oder 1901?]), S. 134/40. (Aus: J. Rathgeber, Elsässische Geschichtsbilder).
26. Briefe von Lise v. Türkheim (Goethes Lili) an Lavater. Mitgeteilt von H. Funck: Jahrbuch 24, 65/75.
27. Schubring, Goethes „Lili“: Die Hilfe 1905. XI, Nr. 2.
- O. Heuer, Lillis Bild: Jahrbuch des Freien dtshn. Hochstifts. Frankfurt a. M. Jahrg. 1905. S. 267/74.
28. [Th. Gerold] Franz Heinrich Redslob. Ein Straßburger Professor am Anfang des 19. Jahrhunderts. Mit einem Anhang, enthaltend Briefe von Frau v. Türkheim (Goethes Lili), Briefe und Gedichte von Daniel Arnold, Gedichte von Redslob. Straßburg 1906. 100 S. m. 2 Abb. 8.
29. A. Bielschowsky, Goethes Lili: Westermanns Monatshefte 1887, August. Bd. 62, 593.
- Alb. Bielschowsky, Lili und Dorothea: Preuß. Jahrb. Bd. 69, S. 666/72. — Vgl. Jahresber. f. n. dtsh. Litgesch. 3, IV 8 d: 12 (L. Geiger).
- Alb. Bielschowsky, Friederike und Lili. Fünf Goethe-Aufsätze. Mit einem Nachruf und dem Bildnis des Verfassers. [Hrsgg. von D. Jacoby]. — Zweite unveränderte Auflage. (3. u. 4. Tausend). München 1906. VII, 1 Bl., 210 S. 9.
- F. Lienhard, Zwei Edelfrauen: Wege nach Weimar 1, S. 193/203. — A. Ehrenfeld, Friederike und Lili: Neue Züricher Ztg. 1906. Nr. 129.
30. E. Traumann, Neue Mitteilungen über Goethes Lili: Frankf. Ztg., 9. Aug. 1906. Nr. 218. 2. Mgl.
31. P. Hausmann, Goethes Lili: Hamburg. Correspondent 1908. Beil. Nr. 25. — P. Hausmann, Lili Schönemann. Zu ihrem 150. Geburtstag, d. 22. Juni 1908: Voss. Ztg. 1908 Nr. 289 v. 23. Juni.
- Sieh auch B, Ifa. 112 f. und D, Ib. 925) u. 925 a).
- 1348) An Quarles van Ufford: W. A. IV. 44, Nr. 200.
- 1349) An Joh. Dan. Wilh. Otto Uhden: W. A. IV. 16, Nr. 4722.
- 1350) An Hofcommissar Gabriel Ulmann: W. A. IV. 28, Nr. 7721. 7772; 30, Nr. 6420 a (S. 168); 32, Nr. 142; 33, Nr. 58; 47, Nr. 102 (an G. Ulmann und Sohn).
- 1351) An Professor Joh. Aug. Heinr. Ulrich: W. A. IV. 15, Nr. 4291.
- 1352) Inschrift Goethes ins Stammbuch von Fräulein Ulrich: Robert und

Goethe. § 234. D, Ib. 1353)—1365): Briefe und Gespräche im einzelnen. 643

Richard Keil, Die deutschen Stammbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Berlin 1893. VIII, 337 S.

Karoline Ulrich *sich* Karoline Riemer. — D, II b β. 3 o) a.

1353) Gespräch mit Friedr. Wilh. K. Umbreit: Vgl. Biedermann IV, Nr. 872.

An Unbekannte *sich* am Ende des Kapitels D, Ib.

1354) Sieben Briefe Goethes an Joh. Friedr. Unger (a. d. J. 1798—1800 u. 1803): Ungedruckte Briefe von Schiller, Goethe und Wieland. Hrsgg. vom Besitzer der Handschriften Justizrath Bitkow in Breslau. Breslau, bei G. Ph. Adersholz. 1845. VIII, 64 S. 8.

Vgl. Strehlke II, 332. — W. A. IV. 10, Nr. 3159. 3284. 3498. 3516.

L. Geiger, Fr. W. Unger: Allg. dtsh. Biogr. 39, 291/3.

1354 a) Goethe an Friederike Helene Unger: Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter Bd. 1, S. 4. — Vgl. Strehlke II, 382. — W. A. IV. 11, Nr. 3322.

Vgl. Goethes Recension in der Jenaischen allgem. Lit.-Ztg. 1806. Nr. 167 v. 16. Julius.

1355) Goethe an den Schauspieler K. Wilhelm Ferd. Unzelmann v. 11. Nov. 1803: Vgl. Strehlke II, 520. — W. A. IV. 19, Nr. 5431. 5450.

Actenstücke in Sachen Unzelmanns d. 20. May 1815: Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 54 v. 6. Mai. (Biedermann, Am 7. Mai 1791).

Vgl. auch: D, II: Briefe der Frau Rat.

1356) Frdr. Thomae, Friederike Unzelmann, geb. Petersilie [Gattin von Karl Wolfgang Unzelmann d. jünger.]. Ein Beitrag zur Geschichte des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung: Sonntagsblatt des Berner „Bund“ 1884. Nr. 12, S. 92/5.

1357) An Chr. Gottl. Aug. Urban: W. A. IV. 31, Nr. 58. 98.

1358) An Rentamtman Joh. Heinr. Gtlo. Urlau: W. A. IV. 24, Nr. 6818.

1359) An Paul Usterl: Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. 30 S. 8. (Brief v. 8. III. 1817). — Vgl. Strehlke II, 333.

1360) Goethe und Uwarow und ihr Briefwechsel. Mit Erläuterungen von Go. Schmid. St. Petersburg 1888. 1 Bl., 52 S. 4. Sonderabdruck aus der Russischen Revue Bd. 28, Heft 2.

a. Notice sur Goethe, lue à la séance générale de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg, le 22 mars 1833, par M. le président de l'académie. [Ouaroff]. St. Pétersbourg 1833. 1 Bl., 22 S. 4. [S. 15: Fragment aus einem Briefe Goethes an Ouwaroff]. — Uwaroff, Ueber Goethe. (Vorlesung, übersetzt von Peucer). o. O. u. J. 8. — Bericht über Goethe, vorgetragen vom Minister Ouwaroff in. d. Akad. d. Wissenschaften zu St. Petersburg 22. März 1833, übers. von R. Stöckhardt]. Leipzig 1833. 2 Bl., II, 21 S. 8. (S. 14: Fragment eines Goethebriefes an Uwarow). — Über Goethe. Vorgelesen in der allg. Versammlung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg d. 22. März 1833, vom Herrn Präsidenten der Akademie. Aus dem Französ. [Übers. von K. v. Morgenstern]. Petersburg 1833. VI, 25 S. 4. (Original-Umschlag-Titel: Goethii Manibus S.). [S. 17: Stelle eines Briefes an Uwarow]. — b. Goethe und der russische Minister der Volks-Aufklärung Herr von Uwarov. Brief Goethes an Uwarov. Jena, den 28. März 1817: Der Humorist. Von M. G. Saphir. Wien 1841. Nr. 210 v. 21. Oktober.

Vgl. Strehlke II, 334. — W. A. IV. 22, Nr. 6117; 26, 7235.

Uwarow, Nonnus von Panopolis. St. Petersburg 1817 [Goethe gewidmet].

Otto Harnack, Goethes Beziehungen zu russischen Schriftstellern: Max Kochs Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. 1890. III, 269/74 (= O. Harnack, Essays und Studien zur Literaturgeschichte. Braunschweig. 1899. Zw. Aufl. 1902. S. 231/7).

1361) Alfr. Stern, Goethe und Madame Valentin: Jahrbuch 28, 254.

1362) G. W. v. Valentin an Berenhorst. Mitgeteilt von G. Lehmann: Jahrbuch 24, 79/81. (Gespräche mit Goethe in Karlsbad 1808).

1363) An Giuseppe Valeriani: W. A. IV. 48. Nr. 4.

1364) An den Studenten Daniel Vandersaß: W. A. IV. 15, Nr. 4195.

1365) Einige [18] Briefe Goethes an Varnhagen von Ense a. d. J. 1811, 1816, 25, 27, 1829—32 (Nr. 17 v. 5. Jan. 1832 ist nach Hirzel an Fürst Pückler gerichtet):

Literarischer Zodiacus. Journal f. Zeit u. Leben, Wissenschaft und Kunst. Leipzig. October 1835. S. 260/80. — Das Leben und Wirken des Sir John Sinclair, dargestellt von seinem Sohne. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. B o u m a n n. Zweiter Theil. VI, XIII—XXVI. [Vorrede des Übersetzers], 268 S. 8. Braunschweig 1838. S. 241 f.: Brief an Varnhagen v. 5. Aug. 1831. — Jahrb. 5, 24. 28 (3 Briefe a. d. J. 1828, 1830); vgl. 15. 300 und 20, 94/105; 25. S. 35.

Vgl. Strehlke II, 337, 520. — W. A. IV. 38, S. 330; 43, S. 367; 47, S. 340; 48, S. 287. — Band VI. S. 178.

a. Zwanzig Briefe Varnhagens an Goethe: Jahrb. 14, 60/91.

β. Varnhagen v. Ense, Besuch bei Goethe. Nov. 1817: Denkwürdigkeiten u. vermischte Schriften 1837. I, S. 426. — Vermischte Schriften. 2. Aufl. Leipzig 1843. (1.—3. Theil. Im 3. Tl. S. 1/68: Goethe).

γ. A. Weill, Genrebilder aus Berlin. Varnhagen von Ense — Bettina: Ztg. f. d. elegante Welt 1843. Nr. 42 v. 18. Okt. S. 1003 ff.

δ. Briefe Thomas Carlyles an Varnhagen von Ense a. d. J. 1837—57. Übersetzt u. mitgeteilt von Rich. P r e u ß: Deutsche Rundschau 1892. April. S. 66/120.

ε. Aus dem Varnhagen-Chamissoeschen Kreise. Mitgeteilt von L. Geiger: Jahrb. 24, 97/106. Vgl. D, I b. 210) s.

ζ. Allg. dtsh. Biogr. 39, 769/80 (O. F. Walzel).

η. V. K i y, 4 Briefe Varnhagens über Goethe an H. Viehoff: Deutsche Revue 1887. Bd. 12, 4, 105.

θ. M. B e r n a y s, Bemerkungen zu einigen jüngst bekannt gemachten Briefen an Goethe. (Goethe-Jahrbuch XIV). 1. Die erste Aufführung des Mahomet. 2. Varnhagens Briefe. [Über ‚Kunst und Altertum‘]. Beziehungen Goethes zu Walter Scott: Zur neueren Literaturgeschichte I. Stuttgart 1895. S. 1/96.

ι. Gespräche Goethes mit Varnhagen von Ense: K. G a e d e r t z, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 365/7. Varnhagen am siebenten Todestage Goethes: S. 372.

1365 a) Rahel Varnhagen. — Rahel und Goethe in Frankfurt, mitgeteilt von C. K ü h n. 4 Briefe von R. Varnhagen an ihren Mann über ein Zusammentreffen mit Goethe in Frankfurt im Aug. u. Sept. 1815: Didaskalia 1839. Nr. 199.

1. Rahel. Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde. (Als Handschrift). Berlin 1833. 1 Bl., 608 S. 8. — Band VI, S. 184 f.

2. Galerie von Bildnissen aus Rahel's Umgang und Briefwechsel. Hg. von K. A. Varnhagen von Ense. Leipzig 1836. Erster Theil. X, 1 Bl., 300 S. 8. (Vgl. Ztg. f. d. eleg. Welt 1837. Nr. 51 u. 52 [Kühne]).

3. Beleuchtungen durch das Licht der Welt. Rahel — Leidenschaft — Aristokratie — Göthe — Bettina . . . : Blätter f. Lit. u. bild. Kunst 1837. Nr. 9 v. 1. Febr.

4. M. C a r r i e r e, Rahel in Frankreich: Ztg. f. d. eleg. Welt 1838. Nr. 54 u. 55 v. 16./17. März.

5. F. G u s t. K ü h n e, Weibliche und männliche Charaktere. Erster Theil. Leipzig 1838. 3 Bl., 337 S. 8. (S. 75/114: Rahel).

6. Joh. Chph. F r e i e i s e n, Rahel Varnhagen, Bettina v. Arnim und Julie Bondel: Der Freihafen 1840. Jahrg. 3, Heft 2, S. 117/34.

7. A d r. v a n d e r V e n n e, Sarah Austin über deutsche Schriftstellerinnen [Bettina, Rahel]: Ztg. f. d. eleg. Welt 1841. Nr. 196 u. 197. v. 8. Okt.

8. Aus Rahels Herzensleben. Briefe und Tagebuchblätter, hg. von Ludm. Assing. Leipzig 1877. VIII, 256 S. 8.

9. J. B r o w n, Rahel de Varnhagen: Revue internationale 5, 1884—85.

10. O. B e r d r o w, Rahel Varnhagen. Ein Lebens- u. Zeitbild. Stuttgart 1900. X, 465 S. (S. 21/47. 2. Cap.: Im Zeichen Goethes. 1789—1796. (Mit Goethes Bild nach H. Kolbe). — Vgl. Euphorion 8, 426/9 (O. F. Walzel). — Zweite, veränderte Aufl. Stuttgart 1902. 1 Bl., 460 S., 1 Bl. 8.

11. A m a n d a S o n n e n f e l s, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Berlin 1907. 307 S. 8.

12. E l l e n K e y, Rahel. Eine biographische Skizze. Übers. von Marie Franzos. (= Biographien bedeutender Frauen Bd. 7). Leipzig 1907. 171 S. 8. (S. 138/49: Rahel und Goethe). — Zeit Nr. 1881 (St. Zweig).

13. H j a l m a r K j ö l e n s o n, Nachfolge Goethes. Leipzig, Rich. Wöpke 1907. Den Männern [so!] der großen Goethe-Verehrerin Frau Rahel Varnhagen von Ense gewidmet. 175 S. 8. — Voss. Ztg. 21. Mai 1909 Abdbl. — B, VII c. 157.

14. Die Freunde der Rahel über Goethe. Mitgeteilt von S. R a h m e r : Jahrb. 30, S. 43/50.

15. J. Frielinghaus, Rahel Varnhagen und Goethe: Mannheimer General-Anzeiger 1910 Nr. 262.

1366) Angeblicher (?) Brief an Vattermare, Jena, 8. Juni 1818: Pariser Leben. Bilder und Skizzen von Ludw. Kalisch. Mainz 1880. (VI, 1 Bl., 342 S., 1 Bl. 8). S. 85.

Vgl. Strehlke II, 338.

1367) Gespräche Goethes mit David und Simon Veit: Aus dem Nachlaß Varnhagens von Ense. Briefwechsel zwischen Rahel und David Veit. 2 Tle. Leipzig 1861 XII, 274—3 Bl., 266 S. 8. (Erster Theil. S. 1 ff. 243 ff. 246 ff. — Zweiter Theil. S. 73. [S. 144: Gespräch mit L a t r o b e], S. 167 ff., 181).

Biedermann, Gespr. I, S. 139, Nr. 101. 115 ff. 120. (vgl. Nr. 123) Nr. 126.

Ueber Goethe. Bruchstücke aus Briefen, hrsgg. von K. A. Varnhagen von Ense: Morgenbl. f. gebild. Stände 1812. Nr. 161/4. 168. 169 u. 176.

Bruchstücke aus Briefen und Denkblättern. Mitgeteilt von K. A. Varnhagen von Ense [Briefe über Goethe, Herder, Wieland . . . von D. Veit]: Schweizerisches Museum 1816. Heft 2, S. 212/42.

1368) An Lieutenant Joh. G t l o. Vent: W. A. IV. 10, Nr. 3146; 12, 3600; 17, 4923.

1369) An H. L. Verloren 28. Febr. 1811: Jahrbuch 23, 69 (G. W i t k o w s k i). — W. A. IV. 23, Nr. 6340; 24, 6610. 6720; 31, Nr. 181. 245. 253; 41, S. 336; 42, S. 359; 44, Nr. 29.

1369 a) Verschaffeldt an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 5, 40.

1370) Paul Holzhausen, Die letzten Goetheveteranen. Wiener Fremdenblatt 1899. Nr. 212, und Frankfurter Generalanzeiger 1899. Nr. 189; auch: Leipziger Tageblatt 1899, Nr. 399 v. 8. August, u. in Hamb. Nachr.

[Vgl. in diesem Verzeichnis: Frau Bethmann, Frau Castner, Frau Hardtmuth, Maler Karl Hummel, Adolf Schmidt, K. Schmidt, J. Stickel, Jul. Glor. Stötzer].

1371) Goethe an Hans Friedr. Vieweg: Korrespondent von und für Deutschland 1869. Nr. 598 v. 21. November. Morgenblatt. S. 2716. (Billet a. d. J. 1797).

Vgl. Strehlke II, 339. — W. A. IV. 12, Nr. 3467 (S. 396). — W. A. IV. 12 f., Nr. 3469. 3477. 3832.; 39, S. 352.

1372) An van de Vienne: W. A. IV. 44, Nr. 169.

1373) An Charles Fr. D. de Villers: Das neue Hamburg. Hamburg, G. W. Niemeyer. 1862, Nr. 10 v. 3. Januar. (Aus Karl von Villers Nachlaß. Mitgeteilt von Dr. M. Isler. Brief Goethes 11. Nov. 1806). — Briefe von Benj. Constant, Görres, Goethe, J. Grimm u. a. Auswahl aus dem handschriftlichen Nachlasse des Ch. de Villers hrsgg. von M. Isler. Hamburg, Otto Meissner 1879. XX, 320 S. 8. (S. 98 f.: Derselbe Brief). — Zweite vermehrte Aufl. o. J. (1884). — A. Evers, Auch ein Franzose. 2 Bde. Breslau 1889. VI, 285 u. 277 S. 8. (Darin Brief Goethes). [Vgl. Nord und Süd 49, 135]. — A. Evers, Aus der Franzosenzeit: Magdeburger Ztg. 1890 v. 6. Juli. (Darin Goethes Brief an Villers vom 2. Nov. 1806 mit willkürlichen Änderungen abgedruckt).

Vgl. Strehlke II, 339.

Villers an Goethe. Hrsgg. von J. Wahle: Jahrbuch 20, S. 114/9.

1. B i p p e n, Charles von Villers und seine deutschen Bestrebungen: Preuß. Jahrb. 27, 1871.

2. G r ä t e r, Ch. de Villers u. Mme de Staël. Ein Beitrag zur Gesch. d. litterar. Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Progr. Rastenburg 1881 u. 1882.

3. W. L., Karl von Villers und Frau von Staël: Die Grenzboten. Jahrg. 58. Nr. 40. — W. Scherer, Kleine Schriften 2, 255.

4. S a n d e r, Charles François Dominique de Villers (1765—1815): Allg. dtsh. Biogr. 39, 708/14.

5. O. U l r i c h, Charles de Villers. Sein Leben u. seine Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Mit V's Lettres à Mlle. D. S. sur l'abus des grammaires dans l'étude du français et

sur la meilleure méthode d'apprendre cette langue. Leipzig 1899. VIII, 98 S. 8. m. Bild. (Vgl. besonders S. 43 ff.).

6. E. Scillière, Ch. de Villers: Revue de Paris 1902, 1. octobre.

7. M. Kohn, Ein geistiger Vermittler zwischen Deutschland und Frankreich: Hamb. Corresp. 1905. Beil. Nr. 23.

8. L. Wittmer, Étude de littérature comparée. Charles de Villers (1765 bis 1815), un intermédiaire entre la France et l'Allemagne et un précurseur de Mme de Staël. Genève; Paris 1908. VI, 473 S. 8. — Revue critique 66, 432/4. — Semaine littéraire 1909. S. 773 (F. Baldensperger).

9. N. Sevensing, Charles de Villers, ein verkannter Vorläufer der Frau von Staël. Seine Bedeutung für das Buch 'De l'Allemagne'. Diekirch 1909. 27 S. — Kölnische Volksztg. 1909. Lit. Beil. Nr. 46.

1374) D'Ansse de Villosion bei Goethe: Vgl. Goethes Briefe an Knebel, Mai 1782. — Rev. d'hist. litt. de la France 1896, III, 3 und 1908. S. 610 (Ch. Joret).

1375) An François Jean Philibert Aubert de Vitry: W. A. IV. 38, Nr. 83.

1376) An Heinr. Grafen Vitzthum von Eckstädt: W. A. IV. 28 f., Nr. 7697. 7914.

1376 a) An Freiherrn Friedr. Aug. Joh. Vitzthum von Eckstädt: W. A. IV. 46, Nr. 216.

1377) Schreiben an Frau v. Vlleß: Caroline Pichler, Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. 2. Bd. 1798–1813. Wien 1844. 2 Bl., 257 S. 8. (S. 210: Stelle aus Goethes Brief v. 30. Aug. 1812 sehr ungenau mitgeteilt). — Grenzboten 1875. Nr. 13 v. 26. März. (Derselbe Brief).

Vgl. Strehlke II, 341.

M. Bernays, Schriften z. Kritik u. Literaturgeschichte. 3. Bd. Leipzig 1899. S. 240/7.

Sieh auch unter Eskeles und Flies.

1378) F(rancke, O.), Goethe an Rat Jul. Adolf Völkel: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 122. Abdbl. v. 4. Mai. — W. A. IV. 28, Nr. 7603; 28, 7878 (S. 429); 44, Nr. 141; 45, Nr. 78; 48, Nr. 49.

De Vœux sieh D, I b. 235).

1379) An Kanzleirat und Geh. Sekretär Chrn. Georg Carl Vogel: W. A. IV. 28 f., Nr. 7747. 7783. 7908. 7958. 8018.

1379 a) An Dr. Karl Vogel: Die letzte Krankheit Goethe's, beschrieben von Dr. Karl Vogel. Nebst einer Nachschrift von C. W. Hufeland. Berlin 1833. 40 S. 8. (S. 12: Fragm. eines Briefes an V. a. d. J. 1828). — Hufeland und Osann, Neues Journal. LXIX. II, S. 11. — Facsimile einer Widmung an Vogel: Chronik d. W. G.-V. 18. Nr. 2/3.

Vgl. Strehlke II, 341. — W. A. IV. 41, Nr. 102. 226 (1); 44, Nr. 132. 233; 46, Nr. 17.

J. Schwabe, Harmlose Geschichten. Frankfurt a. M. 1890. S. 99 f.

1380) An . . . Voigt (= Joh. Casp. v. Voght, Kaufmann in Hamburg): W. A. IV. 15, Nr. 4370.

1381) An Schauspieler Heinr. Vohs: Grenzboten 1881. IV, 105 (= W. A. IV. 10, 3075). — W. A. IV. 10, Nr. 3043; 11, 3291; 18, 3078 b. 3084 a.

1382) An Amalie v. Voigt: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 262.

Vgl. Strehlke II, 342. — W. A. IV. 40, Nr. 140; 49, Nr. 110.

1382 a) An Bernhard Friedr. Voigt: W. A. IV. 40, Nr. 125.

1382 b) An Joh. Bernhard Voigt: W. A. IV. 34, Nr. 297.

1383) An Chrn. Gtlo. v. Voigt: Goethe in amtlichen Verhältnissen. Aus den Acten, besonders durch Correspondenzen zwischen ihm und dem Großherzoge Carl August, Geh. Rath v. Voigt u. A. dargestellt von seinem letzten Amts-Gehülfen Dr. C. Vogel. Jena 1834. VII, 423 S. 8. (Vgl. Bll. f. lit. Unterh. 1834. Nr. 248 u. 249). — Über die Briefe Goethes an Voigt: Frankfurter Konversationsblatt 1845, Januar. Nr. 15 u. 21. — Henr. Car. Abr. Eichstädt . . . Opuscula Oratoria . . . Collectionem absolvit Herm. Jo. Chr. Weissenborn. Jenae

MDCCCXLIX, S. 446. (Brief v. 18. Sept. 1813). — G. E. Guhrauer, Joach. Jungius und sein Zeitalter. Stuttgart und Tübingen 1850. S. 185. (Brief a. d. J. 1828). — J. W. Schaefer, Goethes Leben. Bremen 1851. Bd. 2, S. 324. (Brief v. 31. Jan. 1816).

a. (Fünfzehn) Amtliche Briefe Goethes (an v. Voigt a. d. J. 1799 bis 1809): Morgenbl. f. gebild. Leser 1855. Nr. 41 u. 43 v. 7. u. 21. Okt., S. 973/6 u. 1021/5 [G. v. Löper]. — Goethe-Schiller-Museum. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1858. (S. 13: Brief Goethes, schon im Morgenbl. 1855, Nr. 43, abgedruckt). — Erste Beilage zur Königl. privilegierten Berlinischen Ztg. Nr. 99 v. 28. April 1867. (Brief vom 16. Jan. 1795).

b. Goethes Briefe an Christian Gottlob von Voigt. Hg. von Otto Jahn. Mit Voigts Bildniß. Leipzig 1868. VIII, 1 Bl., 583 S. 8. (Vgl. Preuß. Jahrb. 1868, Juni. Bd. 21, S. 682. [R. Haym]. — Allg. Ztg. 1868. Nr. 153. — W. Scherer, Kl. Schriften 2, 247).

c. Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 1868. Nr. 53. (Zwei Briefe aus den neunziger Jahren). — Zahns Jahrbücher f. Kunstwissenschaft. 2. Jahrg. IV. Heft. Ausgegeben am 1. April 1870. Leipzig 1869. S. 325/47.

d. Goethe und Chrn. Gtlo. Voigt, der Jüngere. Briefe Goethe's mitgeteilt von W. Frhr. v. Biedermann. Dresden 1871. 8 S. 8. (S. 6/8: Briefe v. 26. VII. u. 18. IX. 1813). — General-Anzeiger f. Thüringen, Franken und Voigtland. Greiz 1872. Nr. 40 v. 4. April. (Brief v. 11. April 1795). — Dörptsche Ztg. 1872. Nr. 292. Briefe an Morgenstern S. 26. Vielleicht an Edling gerichtet. (Brief v. März 1816).

e. Goethes Briefe an Eichstädt. Hg. von W. v. Biedermann. 1875. S. XVI, XVIII, 329/31. (Briefe v. 28. III. 05; 14. V. 07; Okt.—Dec. 1816). — Grenzboten 1873. Nr. 42 v. 17. Okt. — Ebenda 1874. Nr. 6 v. 6. Febr. — 1877. Nr. 38 v. 13. Sept. (Briefe v. 27. Jan. 1798 u. 29. Dec. 1798). — Allgem. Ztg. 1877. Nr. 259 v. 16. Sept. Beilage. (Brief v. 27. Febr. 1816). — Im neuen Reich 1877. Nr. 41 v. 4. Okt. (Brief v. 10. Apr. 1795).

f. W. v. Biedermann, Goethe u. das sächs. Erzgebirge. 1877. S. 126. (Brief Juni 1795). — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 57. (Brief v. 12. III. 1793 wahrscheinlich an Voigt). — Grenzboten 1878. Nr. 45 v. 7. Nov. (Brief v. 7. Nov. 1807 u. 1. Aug. 1804). — Rich. u. Rob. Keil, Goethe, Weimar u. Jena. 1882. S. 82. 126. 155. (Briefe v. 20. X. 1806, 6. Nov. u. 20. Dez. 1806). — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. 1879. S. 365/9. (Briefe v. 21. X. 1790 u. 2 Schreiben Mitte der neunziger Jahre). Vgl. ebenda. N. F. 1886. S. 178.

g. Jahrb. 5, 16. (Brief v. 4. Okt. 1818). — Nr. 145. Verzeichniss einer werthvollen Sammlung von Autographen . . . von J. A. Stargardt Berlin 1884. Nr. 303. (Aus e. Brief v. 5. Nov. 1811). — Jahrb. 6, 15. (3. Briefe a. d. J. 1806, 1813). — Jahrb. 7, 187. (? Brief v. 13. Mai [?] 1815). — Rud. Lepke's 582. Berliner Auktions-Katalog, 16. Juni 1886. Nr. 789. (Aus e. Briefe v. 25. Mai 1814 an die Mitglieder der 'Auseinandersetzung'-Commission' [v. Voigt]). — Jahrb. 9, 110. (Brief v. 27. April 1805). — Jahrb. 11, 87. (Brief v. 5. Nov. 1811).

h. Mag. f. Lit. 1891. Nr. 36 v. 5. Sept. (Ein kleiner Goethefund in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz. Briefe u. Billets an Voigt). — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gaste. Leipzig 1900. S. 282. — Jahrb. 13, 117. — Jahrb. 17, 239 (L. Geiger). — Jahrb. 18, S. 6/7. 9/11; 20/2. 27/8. Vgl. 19, 312. (Briefe v. 18. Juli 1807 u. 31. Juli 1810). — Chronik des Wiener Goethevereins 1898. XII, Nr. 7, S. 31/2. (Brief a. d. J. 1815). — Goethe und die Loge Amalia. Von Br. Wernecke-Weimar. o. O. u. J. [Weimar 1898]. S. 3 f. Brief v. 1. Mai 1808.

i. Aus der ersten Zeit der Leitung der Großherzoglichen Bibliothek durch Goethe. Von P. von Bojanowski. Weimar 1899. Sonderdruck. (Brief v. 15. Febr. 1799). — P. v. Bojanowski, Aus dem Archiv der Großherzoglichen Bibliothek. Ein Brief Goethes über Oken. (An Voigt, Weimar 8. März 1810): Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag, 6. Juli 1900. . . . Weimar 1900. S. 1/19. (S. 5: Goethes Brief). — Jahrb. 24, 40 u. 49. (2 Briefe an Voigt).

Vgl. Strehlke II, 343 ff. 520. — W. A. IV. 10 ff., Nr. 2941. 2944. 2953. 2966. 2970. 2988. 2994. 2997. 3000. 3003. 3034/6. 3062. 3141. 3206/7. 3285. 3288. 3299. 3309. 3566. 3592. 3625. 3645. 3665. 3669. 3680. 3689. 3709. 3751. 3779. 3797. 3862. 3866. 3951. 3957. 3972. 4035. 4124. 4128?. 4179. 4313. 4370. 4472/4. 4479. 4487. 4580. 4617. 4708. 4725. 4740. 4756. 4823. 5090; Bd. 18, Nr. 1795 a. 1869 a. 3068 a.

3183 a. 4284 a; Bd. 19 ff., Nr. 5106. 5151. 5167. 5307. 5435. 5447. 5480. 5737. 5760. 5777. 5850. 5890. 5914. 5927. 6040. 6046. 6074/5; Bd. 22 ff., Nr. 6016 a. 6140 b. 6259. 6293. 6300. 6457. 6463. 6477. 6479. 6492. 6522. 6607. 6669. 6682. 6687. 6740. 6773. 6777. 6816. 6943. 6981. 6988. 6997. 7004. 7018. 7032. 7055. 7060. 7068. 7089. 7137. 7169. 7281. 7305. 7312. 7315. 7345. 7366/7. 7371. 7390. 7397. 7406. 7435. 7439. 7456. 7460. 7479. 7480. 7501. 7532. 7584/5. 7593. 7607. 7615. 7693?. 7724. 7823. 7886. 7903. 7938. 8037. 8060. 8060. 8082. 8109. 8135. 8185. 8214/22. 8223? 8224?; Bd. 30, Nr. 4476 a. 5286 a. 5513 a. 8058 a; 31, Nr. 3. 5. 72. 102.

1. Chr. Schreiber, Sr. Exzellenz, dem Herrn Minister v. Voigth [Gedicht]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1810. Nr. 17 v. 19. Jan.

2. Denkrede auf Chrn. Gtlo. v. Voigt, geboren den 23. December 1743, verstorben den 22. März 1819, gehalten zu Weimar am 16. April 1819. Gedruckt als Manuscript für Freunde. 26 S. 8.

3. Aus Weimars Glanzzeit. Ungedruckte Briefe von und über Goethe und Schiller, nebst einer Auswahl ungedruckter vertraulicher von Goethes Collegen, Geh. Rath v. Voigt. Hg. von Aug. Diezmann. Leipzig 1855. VIII, 80 S. 8.

4. L. Geiger, Ch. G. Voigt, Goethes Amtsgenosse: Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 239/94. — L. Geiger, Weimarer Analekten: Kochs Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1897. 11, 192/5.

1383 a) Goethe und Chrn. Gtlo. v. Voigt der Jüngere. Briefe Goethes zu seiner 122. Geburtstagsfeier Freunden mitgetheilt von W. v. Biedermann. Dresden 1871. 8 S. 8. — W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen 1879. S. 278. N. F. 1886. S. 178.

Vgl. Strehlke II, 357. — W. A. IV. 15, Nr. 4377; 20, 5557.

1384) Briefe an Hofrat Fr. Siegmund Voigt: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 129. 130 u. 338. — G. E. Guhrauer, Joach. Jungius u. s. Zeitalter. 1850. S. 185 f. (Brief v. 28. VII. 1828). — Gegenwart 1876. Bd. 9, S. 110. (Aus e. Brief v. 20. Dec. 1806 = Im neuen Reich 1876. Nr. 7). — Deutsche Revue 1880, August. (Derselbe Brief vollständig). — Jahrb. 5, 20. (Brief v. 10. Mai 1823). 7, 152/67. (12 Briefe). 8, 131. (3 Briefe a. d. J. 1820, 28 u. 30). 9, 113. (Brief v. 6. Aug. 1817).

Vgl. Strehlke II, 358. 523. — W. A. IV. 21, Nr. 5852; 31, Nr. 106. 162. 218; 32, Nr. 127. 158; 33, Nr. 213; 34, Nr. 105. 115. 157. 171. 176. 189. 236 u. S. 381; 35, Nr. 18. 29; [36, S. 465]; 45, Nr. 232; 46, Nr. 35. 162. 169; 47, Nr. 41. 173/4; 48, Nr. 70. 83. 118. 216 u. S. 330.

1385) An Joh. Heinr. Voigt: Vgl. Strehlke II, 359. — W. A. IV. 18, Nr. 2877 a; 33, Nr. 236.

1386) An Joh. Karl Wilh. Voigt: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. 1834. S. 364. — Vgl. Strehlke II, 359. — W. A. IV. 22, Nr. 6283; 24, 6781; 28, 7834; 31, Nr. 148.

1387) Briefe Goethes an Frau Jenny v. Voigts: Reliquien von Justus Möser und in Bezug auf ihn, hg. von Rud. Abeken. Berlin 1837. XXXII, 108 S., 1 Bl. 8. (S. 6/13: Fünf Briefe Goethes a. d. J. 1774, 1781 u. 1782). — Friedr. Nicolai, Leben Justus Möser. Hg. von B. R. Abeken. Berlin 1843. S. 233 u. 242 ff. Abdruck derselben Briefe. [Auch u. d. Tit.: Just. Möser's sämmtl. Werke. 10. Theil].

Vgl. Strehlke II, 360. — Band IV. S. 44.

Vorstand sieh Gesellschaft, Institut, Lesemuseum.

1388) Briefwechsel mit der Familie Voß: Jahrb. 5, 38/112. — v. Biedermann, Goetheforschungen. N. F. 1886. S. 390.

Ernestine Voß, Jena vom Herbst 1802 bis zum Sommer 1805. Über Vossens Verhältniß zu Schiller und Goethe. — Briefe von Joh. H. Voß. Halberstadt 1833. 3, 2, 22/68.

Abraham Voß, Mittheilungen über Goethe und Schiller in Briefen von Heinrich Voß. Heidelberg 1834. 1 Bl., 106 S. 8. (S. 105: Brief Goethes v. 17. März 1807). Vgl. Bll. f. lit. Unterh. 1835. Nr. 27.

Ungedruckte Briefe von Goethe an J. H. Voß. (1. Juli 1795 u. 30. Nov. 1802): Kölnische Ztg. 1866. Nr. 161 v. 11. Juni. Erstes Blatt. Auch: H. Düntzer, Aus Goethes Freundeskreise 1868. S. 132/72. — Grenzboten 1873. Nr. 42 und Im neuen Reich 1875. Nr. 15. (Brief v. 6. XII. 1796). Vgl. dazu M. Bernays, Schriften zur Kritik u. Literaturgeschichte 3. Bd. Leipzig 1899. S. 247 f.

Goethe. § 234, D, I b. 1389)—1394): Briefe u. Gespräche im einzelnen. 649

Zwei Briefe von Joh. Heinr. Voß an Goethe. Hrsgg. v. H. G. Grä f: Jahrbuch 17, S. 58/61. Vgl. H. G. Grä f, Heinr. Voß d. Jüng. u. s. Verhältnis zu Goethe und Schiller: Jahrbuch 17, S. 75/104.

Drei Briefe von Joh. Heinr. Voß d. J. an Goethe. Hrsgg. v. H. G. Grä f: Jahrbuch 18, S. 69/76.

Vgl. Strehlke II, 302 u. 365. 523. — W. A. IV.: Briefe an Joh. Hnr. Voß d. Alt.: 17, Nr. 4846. 4956. — An Joh. Heinr. Voß d. Jüng.: W. A. IV. 36, Nr. 26. — An A m a l i e Voß: W. A. IV. 11, Nr. 3237.

1. J. Heinr. Voß, Wolfg. Goethe, Wolfg. Menzel: Der Gesellschafter 1831. 175stes Blatt v. 2. November. Bemerkter Nr. 15.

2. Mitteilungen über Goethe u. Schiller in Briefen von Heinr. Voß. Hg. von A. Voß. Heidelberg 1834. S. 7 ff. u. 47 ff. (Vgl. Biedermann, Gespr. I, Nr. 210).

3. Heinrich Voß über Goethe und Schiller: Morgenbl. f. gebild. Leser 1857. Nr. 27 v. 5. Juli.

4. [B ö t t i g e r] Joh. Heinr. Voß in Weimar: Morgenbl. f. gebild. Leser 1857. Nr. 32 v. 9. August. S. 755/62. Vgl. S. 627/9. — Weimarer Sonntagsblatt. 3. Jahrg. 1857. S. 313 ff. — Biedermann, Gespr. I, Nr. 210. 214. 216. 219 bis 222. — Karoline Solger, Briefe von Heinr. Voß an Karl Solger: Schnorrs Archiv 11 (1862), 94/141. — Biedermann, Gespr. II, Nr. 227. 232.

5. H. D ü n t z e r, Goethe und Joh. Heinr. Voß: Morgenbl. f. gebild. Leser 1865. Nr. 37 u. 38.

6. Gespräch mit Goethe: Berliner Fremdenbl. 1886. Nr. 113, 3. Bl. v. 15. Mai. — Bei Joh. Heinr. Voß: Biedermann, Gespr. VIII, 1455. 1470 bis 1488.

7. Eugen Wolff, Eutiner Findlinge: Vierteljahrschrift f. Lit.-gesch. 3, S. 541/55.

8. A. B o c k, Goethe und Heinr. Voß. Zum 28. Aug.: Frankf. Ztg. 1894. Nr. 237 v. 27. August.

9. Goethe und Schiller in Briefen von H. Voß. Hg. von H. G. Grä f. Leipzig [1896], Reclam (Universalbibl. Nr. 3581 f.) S. 15 ff. — Biedermann, Gespr. X, 1787 ff.

10. E. E b s t e i n, Aus Joh. H. Vossens Heidelberger Zeit. Ein Gedenkblatt: Heidelberger Familienblätter. Bell. Beil. z. Heidelb. Ztg., 21. Juni 1905. Nr. 49.

1389) An Ch r n. A u g. Vulpius: Goethe, Weimar und Jena im Jahre 1806. Hg. von Rich. u. Rob. Keil. Leipzig 1882. S. 4. — P. v. Bojanowski, Aus der ersten Zeit der Leitung der Großherzogl. Bibliothek durch Goethe. Weimar 1899. Sonderdruck. (Schreiben Goethes an Vulpius v. 15. Febr. 1799). — 219. Katalog von Alb. Cohn Nachf. Berlin 1900. Nr. 131. (Aus e. Brief v. 14. Jan. 1821).

Vgl. Strehlke II, 366. 523. — W. A. IV. 21, Nr. 5781; 21, 5993; 22, 6140 c. 6237 b.; 24, 6758? 6795. 6881; 31, Nr. 203; 33, Nr. 49; 34, Nr. 92 u. S. 335 u. 358; 35, Nr. 79. 115. 117. 125; 36, Nr. 49.

Briefe von C. A. Vulpius an August v. Goethe: Jahrb. 10, 7. 14. 36 f.

Aus Briefen von C. A. Vulpius in Weimar an Nic. Meyer in Bremen. Mitgeteilt von G. v. Loeper: Jahrb. 2, 415. — Jahrb. 29, 30/33.

1389 a) An R i n a l d o Vulpius: W. A. IV. 44, Nr. 135.

Jahrb. 22, 84 f. (K. K ö t s c h a u).

1390) An Maler F. L. Waagen: W. A. IV. 15, Nr. 4304.

1391) An Joh. Fr. L. Wachler, 24. Okt. 1819: Jahrbuch 22, 83/84 (L. G e i g e r). Auch in der Ztschr. Kynast, Ostdeutsche Monatsschrift 1899, April, S. 40 u. Berliner Tageblatt 14. Apr. 1899. — W. A. IV. 43, Nr. 116.

1392) Goethe und Graf W a c h t m e i s t e r: Vgl. oben T r o l l e - W a c h t m e i s t e r.

1393) Briefe an H. W. F. Wackenroder: K. W. Müller, Goethes letzte literarische Thätigkeit. Jena 1832. S. VI, VII, IX.

Vgl. Strehlke II, 367. — W. A. IV. 47, Nr. 118; 48, Nr. 171.

1394) An Fr dr. Gerh. Ludw. Wagener: Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. Redig. v. G. Lotz. Hamburg 1832. Jahrg. 16. Nr. 86, S. 632. (Nr. 83/6: Über Göthe, Skizze aus einem nächstens erscheinenden Werke des Regisseurs Dr. Wagner [Wagener], vom Hoftheater zu Dresden. (Mit dem Gedicht an [Joh. Dan.] Wagener den Vater „Spanisches hast du mir gesandt“ sowie mit einem Widmungsgedicht in die Jubel-Ausgabe der

Iphigenie für den Regisseur Wagener [„Die Freunde haben's wohl gemacht“]. — Friedr. Wagener, Ueber den gegenwärtigen Zustand der dramatischen Kunst in Deutschland. Nebst Einigem aus meinem Leben und Wirken. Magdeburg 1833. VIII, 98 S., 1 Bl. 8. (S. 65: Fragm. eines Briefes von Goethe a. d. Sommer 1826).

Strehlke II, 368.

1395) An Gtlo. Hnr. Adolf Wagner: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Zweiter Theil. S. 328.

Vgl. Strehlke II, 369. — W. A. IV. 41, Nr. 105.

Gespräch Goethes mit Ad. Wagner: Aus dem Nachlasse Varnhagens v. Ense. Blätter aus der preuß. Geschichte von K. A. Varnhagen von Ense. Dritter Bd. Leipzig 1868. S. 115. — Biedermann, Gespr. X, 123.

1396) Erich Schmidt, Heinr. Leop. Wagner, Goethes Jugendgenosse. Jena 1875. X, 1 Bl., 123 S. 8. — Zweite völlig umgearb. Aufl. Jena 1879. VIII, 1 Bl., 166 S. 8. — Vgl. Schnorrs Archiv 5 (1876), S. 249 ff. (Düntzer).

H. Pröhle], Ein Jugendgenosse Goethes: Voss. Ztg. 1876. Sonntagsbeil. Nr. 4, S. 12. — Julian Schmidt, Ein Jugendfreund Goethes: National-Ztg. 1875. Nr. 307 v. 6. Juli. (Morgen-Ausgabe). — Erich Schmidt, Von und über Hnr. L. Wagner: Schnorrs Archiv 6, 522/5.

1. Froitzheim, Goethe u. H. L. Wagner. Ein Wort der Kritik an unsere Goetheforscher. Straßburg 1889. 68 S. 8. (= Beiträge zur Landes- u. Volkskunde von Elsaß-Lothringen. X. Heft).

Vgl. Jahrb. 11, S. 264/5 L. Geiger. Vgl. Jahresber. I. 1890. IV 11 b: 8. — K. Kochendörffer, Goethes Glaubwürdigkeit in Dichtung und Wahrheit: Preuß. Jahrb. 66, S. 539/63. Dazu: Jahresber. I. 1890. IV 11 b: 9 L. Geiger. — J. J. Froitzheim, Erwiderung: Preuß. Jahrb. 67, S. 315/6. — K. Kochendörffer, Replik: ebenda S. 316/21.

Vgl. Voss. Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 15, S. 5/9 (Otto Pniower).

2. Otto Brahm, Aus Goethes Jugend. 2. Die Kindermörderin. [Wagners Trauerspiel, Neudr. durch Seuffert, Literaturdenkm. Heft 13]: Voss. Ztg. 1883. Sonntagsbeil. Nr. 49. S. 1/3.

3. W. v. Biedermann, Goethe und Hnr. Leop. Wagner: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1899. S. 81/95 (= Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1889. Nr. 97).

4. Phalänen. [Schillers Kindermörderin mit Bemerkungen über Goethe und Wagner]: Abend-Ztg. 1836. Nr. 29 u. 30 v. 3. u. 4. Februar.

5. E. Schmidt, H. L. Wagner: Allg. dtsch. Biogr. 40. 502/6.

1397) An Joh. Konr. Wagner (10. X. 1796): Vgl. Strehlke II, 370. — W. A. IV. 11, Nr. 3408.

1397 a) An J. K. G. Wagner (18. VIII. 1827): C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 356.

Vgl. Strehlke II, 370.

1398) An Joh. Martin Wagner: Jahrb. I, 235. — Vgl. Strehlke II, 371.

1399) An Joh. Peter Wagner: Jahrb. I, 235. — Vgl. Strehlke II, 371/2. — W. A. IV. 16, Nr. 4777 a.

1400) Ein baltischer Besuch [Martha von Wahl] bei Goethe: Baltische Monatschrift 64 (1907), S. 110/4.

1401) An Professor Wahl: Vgl. Strehlke II, 372. — An Friedr. Wilh. Wahl: W. A. IV. 45, Nr. 218.

1402) Goethe und Waiblinger. Mitgeteilt von Franz Schultz: Jahrbuch 29, 10/21. Vgl. Jahrb. 30, 248. — Band VIII. S. 641.

V. P. Hubl, Ungedrucktes von W. Waiblinger: Dtsche. Dichtung 7, S. 47/50. (Aphorismen aus Waiblingers Tagebuch 1821 f. über Schiller und Goethe).

K. Frey, [Goethes Einfluß]: Wilhelm Waiblinger. Sein Leben und seine Werke. Aarau 1904, sich Register S. 151.

1403) An Friedr. Aug. Walch: W. A. IV. 24, Nr. 6733.

1404) An Alexander Walker: W. A. IV. 38, Nr. 129.

1405) An Ferdin. Franz Wallraf. Wiesbaden, 9. Aug. 1815: H. Düntzer. Abhandlungen zu Goethes Leben und Werken. 2. Bd. Leipzig 1885. S. 110. — Catalog der Rheinischen Goethe-Ausstellung. Düsseldorf 1899. S. 82.

- 1406) An Friedr. Aug. Walter: W. A. IV. 32, Nr. 112.
 1407) An Chrn. Gtli. Sal. Wangemann: W. A. IV. 47, Nr. 148.
 1408) An Bernhard Anselm Weber: W. A. IV. 24 ff., Nr. 6874. 6955.
 7011. 7062. 7213. 7230.
 1409) Aus dem Tagebuch weiland des Geheimrats und Direktors des Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchives Dr. Carl von Weber in Dresden [Besuch bei Goethe]: Allgem. Konservative Monatsschrift 1897, März. S. 239/62.
 1409 a) Gespräch mit Karl Gtli. v. Weber: Biedermann X, 1602.
 1410) L. Geiger, Goethe und Carl Maria von Weber: Jahrbuch 23, 221/3. Vgl. 24, 284. (Gespräch in Jena. Okt. 1812).
 1411) Seidel, Demoiselle Weber bei Goethe: Jahrb. 5, 350.
 Actenstück betr. Mad. Weber d. 19. März 1794: Leipziger Ztg. Wiss. Beil. 1891. Nr. 54 v. 6. Mai. (Biedermann, Am 7. Mai 1791).
 1412) An Hof- und Consistorialrat Gtlo. Theod. Weber: W. A. IV. 7, Nr. 2149.
 1413) K. Lettenberger, Ein Brief Wilh. Weckherlins 1830 über seinen Besuch bei Goethe: Neckartg. 1908. Nr. 81.
 1414) An Georg Chrn. Gtli. Frhrn. v. Wedekind: W. A. IV. 32, Nr. 177.
 1415) An Oberhofmeisterin Marie Henriette v. Wedel: W. A. IV. 24, Nr. 6619.
 1416) Zwei Briefe Goethes an die Weidmannsche Buchhandlung. 22. May 1824 u. 26. August 1824: Grenzboten 1883. Nr. 36. (G. Wustmann, Kleine Goethiana).
 Briefe von Riemer an ebendieselbe: Deutsche Dichtung 1895. XIX. Bd., Heft 1 v. 1. Okt.
 K. Buchner, Wieland u. die Weidmannsche Buchhandlung. Zur Geschichte der deutschen Lit. u. des deutschen Buchhandels. Berlin 1871. 4 Bl., 166 S. 8.
 1417) An J. A. G. Weigel: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Teil 2, S. 168. — Jahrb. 1, 279. — Vgl. Strehlke II, 372. — W. A. IV. 28 f., Nr. 7856. 7940. 7957. 7972. 8017. 8105; 32, Nr. 24. 35. 45. 64. 116. 122. 181; 34, Nr. 65. 196. 269; 35, Nr. 169. 173. 176; 36, Nr. 1. 35. 145; 39, Nr. 13. 27; 40, Nr. 63. 228 u. S. 374; 42, Nr. 115; 43, Nr. 141; 44, Nr. 72; 46, Nr. 84; 48, S. 353; 49, Nr. 97.
 Goethe an Rudolf Weigel: W. v. Biedermann, Goethe u. Leipzig. 1865. S. 172. — Holzschnitte berühmter Meister. Hg. von Rud. Weigel. IX. Leipzig 1853 (S. XXXII: Facsimile von Goethes Widmung einer Münze an Weigel). — Vgl. Strehlke II, 372/3. — W. A. IV. 41, Nr. 103.
 — 1418) An Weigel jun. (Theod. Osw. Weigel): W. A. IV. 33, Nr. 105.
 1419) C. Schüddekopf, Klassische Findlinge. 4. Goethes Danksagungsschreiben an den Stadtrat zu Weimar, 26. Dez. 1825: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag 6. Juli 1900 . . . Weimar 1900. S. 115/9. (Dank für das seinem Sohn u. seinen Enkeln erteilte Bürgerrecht).
 1420) An den Freundeskreis in Weimar: Jahrb. 19, 122.
 1421) An Professor Welse: W. A. IV. 31, Nr. 176.
 1421 a) Gespräch mit Chn. Felix Weiß: Chr. G. Schütz. Darstellung seines Lebens. Hg. von F. K. J. Schütz. 1. Bd. Halle 1834. S. 86. — Biedermann I, Nr. 140. — Jahrb. 13, 122. — Band IV. S. 138.
 1422) An Alois Weißenbach (3. III. 1809): Grenzboten 1857. Nr. 4 v. 23. Januar. — S. M. Prem, Goethe. Leipzig 1893. S. 448.
 1423) R. Kekule von Stradonitz, Goethe und Welcker: Jahrbuch 19, 186/201. — R. Kekulé, Das Leben F. Gtli. Welckers. Leipzig 1880. S. 37.
 1424) An Carl Ludw. Freiherrn v. Welden: W. A. IV. 31, Nr. 190. 224; 32, Nr. 73.
 1425) An Chrn. E. Frdr. Weller: Greizer Ztg. 1873. Nr. 202; 1874, Nr. 199. — Schnorrs Archiv 5 (1876), S. 620. — Billet an Weller in Jena vom 12. August 1829: Allgem. Ztg. 1878. Nr. 358. Beilage v. 24. Dezbr. (H. Uhde). — Wester-

manns Monatshefte Bd. 40, S. 259 f. 269. — Briefe v. 21. März 1825 u. 12. August 1829: Leipziger Ztg. Wissenschaftl. Beil. 1880. Nr. 76 v. 19. Sept. — Jahrb. 4, 169; 6, 20; 11, 94. (9 Briefe an E. Weller).

W. v. Biedermann, Goethe-Forschungen. N. F. Leipzig 1886. (Darin Neudruck von Briefen an Weller).

Vgl. Strehlke II, 373/7. 523. — W. A. IV. 29, Nr. 8044. 8162/3. 8173; 31, Nr. 40. 70. 152. 163; 32, Nr. 115; 34, Nr. 177; 35, Nr. 239; 36, Nr. 14. 23. 37. 172; 37, Nr. 22. 67; 38, Nr. 96. 103 u. S. 328; 41, Nr. 158; 42, Nr. 44. 130; 44, Nr. 87. 109. 147; 45, Nr. 11. 55. 187; 46, Nr. 204. 239; 47, Nr. 212. 217; 48, Nr. 149. 230; 49, Nr. 1.

Gespräch sieh Jahrb. 7, 76.

1425 a) An C. J. F. Weller: W. A. IV. 38, Nr. 178.

1426) An Senator Frhr. C. W. v. Welser: W. A. IV. 17, Nr. 4936.

1427) Gespräch mit Weltzien: Briefe auf einer Reise in Deutschland in den Jahren 1821 u. 1822 geschrieben von C. E. v. Weltzien. Hg. von E. v. Seidlitz. Dorpat 1874. 122 S. 8. — Biedermann IV, Nr. 759.

1428) An Frau Welz: W. A. IV. 35, Nr. 231.

1429) R. Wenck, H. B. Wenck (Hessischer Hofhistoriograph): Allg. dtseh. Biogr. 41, 703/9. S. 707: Bekanntschaft mit Goethe.

1430) An Amadeus Wendt: W. A. IV. 47, Nr. 49.

1431) An Dr. Friedr. Wenzel in Ilmenau: L. Bechsteins Deutsches Museum 2 (1843), 335 f.

Vgl. Strehlke II, 377.

1432) An Georgine Weppen: W. A. IV. 31, Nr. 206.

1433) An Aug. Karl Friedr. Werlleh: Katalog der Sammlung von Autographen des Herrn J. H. W. Wagener. Versteigerung 26. Febr. 1878. Berlin. Nr. 720. (Aus e. Briefe Goethes v. 8. Mai 1811). — A. Cohn, Ungedrucktes. Berlin 1878. S. 78.

1434) Goethe an Joh. Frdr. Chrn. Werneburg: Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz 2, 370.

Vgl. Strehlke II, 378. 523. — W. A. IV. 16, Nr. 4792; 38, Nr. 213.

1435) Brief an F. L. Zacharias Werner: Jahrb. 1, 239. (Auch: Catalogue de la collection précieuse de lettres autographes laissée par feu Mr. de Radowitz. 3. partie. Berlin 1864. Nr. 7171). — Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläut. 2. Teil. Hrsgg. von C. Schüddekopf und O. Walzel (= Schriften der Goethesellschaft 14. Bd.). Weimar 1899. S. 1/66.

A. S(auer). Ein Brief Goethes an Zacharias Werner (W. A. IV. 20, 56 f. und Schriften der Goethe-Gesellschaft 14, 8 f.): Euphorion 9, 212. — Vgl. Strehlke II, 378. — W. A. IV. 20, Nr. 5501. 5532 u. 5833. — Band VI. S. 94.

α. R. Boxberger, Zacharias Werner in Weimar: Schnorrs Archiv 4, 459. — β. B(ettelheim), Goethe und Werner: Im neuen Reich 1880. Nr. 35. 2, 335 f. — Jahrb. 1, 239. — Allg. dtseh. Biogr. 42, S. 66/74 (E. Sulger-Gebing).

Goethe und Werner: Berliner Conversationsblatt 1828. Nr. 154 v. 8. August.

1436) An den (Schauspieler) Kammermusikus Joh. Gottfr. Werner: Grenzboten 1857. I, Nr. 6, S. 223. — Vgl. Strehlke II, 379.

1437) Gespräch mit Friedr. und Karl Werner: Biedermann X, 1783.

Wernerische Gesellschaft in Edinburgh sieh Gesellschaft.

1438) An Jeannette Louise Gräfin von Werthern: W. A. IV. 12, Nr. 3487.

1439) An Joh. Carl Wesselhöft: W. A. IV. 29, Nr. 7995. 7998; 31, Nr. 227; 34, Nr. 97. 187. 220. 235. 255. 267. 272. 275. 302. 316 u. S. 396; 35, Nr. 17. 35. 156. 199; 36, Nr. 27. 33. 61. 103. 105. 174; 37, Nr. 74. 136. 147. 169. 178. 188. 195; 38, Nr. 12. 26. 75. 122/3. 198. 206. 238. 241.

1440) Eine Hamburger Goethe-Reminiscenz. (Brief Goethes an die Weinhandlung Phil. Jakob Weydt in Frankfurt, 22. Okt. 1829): Hamburger Nachrichten 1878. Nr. 307 v. 28. Dez. — Schorers Deutsches Familienblatt, Febr. 1882. Bd. 3, Nr. 5. (Brief an Nikolaus Weydt in Frankfurt a. M. v. 22. Okt. 1829. — Jahrb. 4, 409.

Goethe. § 234. D, I b. 1441)—1449): Briefe u. Gespräche im einzelnen. 653

Goethe als Weinkonsument. (Nebst erneutem Abdruck des Briefes an Phil. Jac. Weydt junior v. 22. Okt. 1829): Frankf. Ztg. 1895. Nr. 303 v. 1. Nov.
Vgl. Strehlke II, 380. — An P. J. Weydt jun.: W. A. IV. 46, Nr. 158.

1441) Briefe an die Weygandsche Buchhandlung: W. v. Biedermann, Goethe und Leipzig. 1865. Teil 2. S. 94. — Goethes Briefe an Leipziger Freunde. Hg. von Otto Jahn. 2. verm. Aufl. Leipzig 1867. S. 420/3. — Vgl. Strehlke II, 381. 524.

1442) An Kreishauptmann J. v. Weyhrother: Tageb. IV, 397 ff. (= W. A. IV. 22, Nr. 6156).

K. L ö s c h h o r n, Goethes Urteile über Prellerei in Gasthöfen. (Brief an Weyhrother vom 22. Juni 1811): Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 1902. XVI, S. 573 f.

1443) Goethe an Phil. Chr n. Weyland: Vgl. Strehlke II, 381. — W. A. IV. 41, Nr. 33. 86 u. S. 312.

1443 a) An Friedr. Carl Weyland: W. A. IV. 44, Nr. 213; 49, Nr. 192.

1444) An Schauspieler Weyrauch: Grenzboten 1857. Nr. 6 v. 6. Febr. — Vgl. Strehlke II, 382.

1445) An den Bildhauer Prof. Wichmann v. 20. Nov. 1828: Jahrb. 6, 23.

H. W i c h m a n n, Gesammelte Aufsätze. Bd. III. Florenz 1891. S. 152 f. Wiederabdruck desselben Briefes mit erläuternden Bemerkungen.

1446) Aus alten Tagebüchern. Im Anschluß an 'Eine deutsche Bürgerfamilie', bearbeitet von Julius von Wickedo. 3 Bde. Jena 1868. 240. 247. 265 S. 8. [Meine Bekanntschaft mit Goethe. Täglicher Verkehr mit ihm. — Besuch bei Goethe. — Der Herzog Karl August usw. Sieh besonders Bd. 1, S. 93/8. 186 f. u. Bd. 2, S. 78 ff.; Bd. 3, 171 f.].

1447) An Joh. Ernst Wickler: W. A. IV. 31, Nr. 113.

1448) An Wiebeking: W. A. IV. 34, Nr. 306.

Clara W i e c k s i e h S c h u m a n n.

1449) Briefe an Ch p h. M. Wieland: Böttiger, Litt. Zustände und Zeitgenossen 1838. 2, 148. — Köpke, Charlotte von Kalb. Berlin 1843. Neue Auflage 1852. — Jahrb. 6, 11/5; 9, 106 f. — Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1888. Nr. 45 v. 29. Mai und Nr. 49. — Ein Brief Goethes an Wieland (24. Dez. 1796): Jahrbuch 18, S. 109. — Vgl. Strehlke II, 384. — W. A. IV. 13, Nr. 3823; 21, 5905. 5908.

Düntzer, Freundesbilder S. 288/414. — Wieland an Goethe: Im neuen Reich 1873. Nr. 26, S. 1021/7. — Briefe von Wieland s. § 223. B und Jahrb. 12, 267. — Vgl. § 236, 48 und 243, 52.

1. C. M. Wieland's Briefe an Sophie von La Roche. Hg. von Franz Horn. Berlin 1820. VIII, 367 S. 8. (S. 172. 174 ff. 180 ff. 190 ff. usw. über Goethe). — Aurora. Taschenbuch f. dtsh. Töchter u. Frauen. Von Jak. Glatz. 3. Jahrg. 1828. S. 190 ff. — Neue Briefe Wielands vornehmlich an Sophie von La Roche. Hg. von R. Hassenkamp. Stuttgart 1894. XXXII, 296 S. 8.

2. L ü t k e m ü l l e r, Wieland's Privatleben [1793—1802]: Gesellschafter 1826. 175 stes—186 stes Blatt v. 3.—22. Nov.

3. Goethe und Wieland: Ztg. f. d. elegante Welt 1838. Nr. 59 v. 23. März.

4. C. W. B ö t t i g e r, C. M. Wieland nach seiner Freunde u. s. eigenen Äußerungen: Raumers Histor. Taschenbuch 1839. Jahrg. 10. S. 359/464.

5. Aus dem Journal von Tiefurt [Sendschreiben Wielands]: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. Weimar 1840. S. 75/90.

6. A. D i e z m a n n, Weimar-Album. Blätter der Erinnerung. Leipzig 1860. S. 34: Gespräch mit Goethe.

7. Wieland und Reinhold. Original-Mittheilungen als Beiträge zur Gesch. des deutschen Geisteslebens hg. von Rob. Keil. Leipzig, Berlin 1885. VIII, 368 S. 8.

8. Wieland über Goethe: Hamburgischer Correspondent 1885. Nr. 228 v. 18. Aug. Mittagsblatt.

9. H. D ü n t z e r, Wielands Matinée 'Goethe und die jüngste Niobetochter': Zur Goetheforschung. Neue Beiträge. Stuttgart usw. 1891. — Jahrb. 9, 7/10 u. 83. — Seufferts Vierteljahrschrift VI, 141/5 (F. W e i z s ä c k e r).

10. B. S e u f f e r t, Der junge Goethe und Wieland. [Sonderdruck aus: Neue Würzburger Ztg., Febr. 1882]. — Ztschr. f. dtsh. Altert. N. F. 14 (1882), S. 252/87.

11. Abdruck von Wielands Gedicht an Goethe 1770: Tägliche Rundschau, 28. Aug. 1899.

12. K. Walter, Aus Wielands Leben: Nationalztg. 1904. Sonntagsbeilage Nr. 38. 39. [Beziehungen zu Goethe u. Schiller].

13. Wieland an die Karschin. Mitgeteilt von L. Geiger: Jahrbuch 29, 26, 8.

1450) Jul. Wiggers. Ein Besuch bei Goethe. Leipzig 1876. 8. — Im neuen Reich 1876. II, 907.

1451) An Professor J. B. Wilbrand: Neuer Nekrolog der Deutschen. 24. Jahrg. 1846. Erster Theil. Weimar 1848. S. 284 ff. — Vgl. Strehlke II, 386.

Alfred Bock, Goethe und Prof. Wilbrand. [In Gießen; Anhänger der naturwiss. Ansichten Goethes. Mit einem unbekannten Brief Wilbrands an G. über die Farbenlehre. 15. Aug. 1820]: Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 240. Auch: A. Bock, Aus einer kleinen Universitätsstadt. 2. veränd. Aufl. Giessen 1907. S. 46/54.

1452) Ad. Stoll, Über den Historiker Friedrich Wilken. Abt. I—III. Jahresbericht des Kgl. Friedr.-Gymn. zu Cassel. 1894. 1 Bl., 34 S. 4. — 1895. S. 35/84. — 1896. 1 Bl., S. 85/124. 4. (Vgl. Biedermann, Goethes Gespräche X (1896), Nr. 1611: Über Sophie Tischbein, und Nr. 1677).

1453) An Gebrüder Will (24. III. 1820): Vgl. Strehlke II, 388. 524. — W. A. IV. 32, Nr. 173.

1454) An Gregor Willamow: W. A. IV. 31, Nr. 126.

1455) Goethe an Joh. Jak. und Marianne von Willemer: Allgemeine Monatsschrift f. Wissenschaft und Lit. Braunschweig 1854. S. 1/8. (An Geh. Rath Willemer 3. Jan. 1828). — H. G[r]imm, Goethe und Suleika. Zur Erinnerung an Marianne von Willemer: Preuß. Jahrb. 1869, Juli [Widmungsverse usw.] Vgl. unten 1. — Westermanns Monatshefte 1870. Bd. 28, S. 639/6 (Briefe v. 12. Juli 1821—14. Apr. 1822 — 26. Sept. 1830. — 1. Dec. 1830 an Marianne); vgl. unten 4. — Preuß. Jahrb. 1872. Bd. 30, S. 339 f. (An Willemer v. 22. Dez. 1822). Auch im Sonderdruck.

a. Briefwechsel zwischen Goethe und Marianne von Willemer (Suleika). Hg. mit Lebensnachrichten und Erläuterungen von Theodor Creizenach. Stuttgart. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1877. XVI, 342 S. 8. — Zweite, verm. Aufl. Mit zwei Portraits. Hg. v. Wilhelm Creizenach. 1878. XX. 355 S. 8. Zu S. 182 vgl. (O. Heuer) Goethe in seinen Beziehungen zu Frankfurt a. M. Ausstellung des Fr. Dtsch. Hochstifts 1895. S. 131]. — Dritte Auflage, der zweiten unveränderter Abdruck. Mit drei Porträts. Stuttgart 1878.

H. Uhde, Goethes Briefe an seine Suleika: Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 238. — Ebenda Nr. 325 (Friedr. Karl Meyer). — Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1877. Nr. 58 u. 63. — National-Ztg. 1877. Nr. 364. 366. 368 (Jul. Schmidt; vgl. unten 3). — Schlesische Ztg. 1877. Nr. 538. 550. 562. 566. 568. — Voss. Ztg. 1878. Sonntagsbeil. Nr. 25, S. 7/10 (H. Pröhle). — H. Uhde, Goethe und seine Suleika: Allg. Ztg. Beilage. 1878. Nr. 74 u. 75. — Neue fr. Presse 1877, Juli 19 W. Scherer = Aufsätze über Goethe. S. 235/46. — Gegenwart 1877. Nr. 27 u. 30 (M. Carrière). — Im neuen Reich 1877. II, 239. 1878. II, 390.

M. v. Weibenthurn, Ungedruckte Briefe von Goethe: Die Presse. Wien. 1877. Nr. 139. 166. 171 u. 185 (v. 19. Juni—8. Juli). [Darin Schreiben an Willemer und Frau v. 15. Nov. 1815].

Herm. Hüffer, Marianne v. Willemer: Deutsche Rundschau 1878, Sept. S. 405/27 (2 Briefe Goethes 20. July 1825 u. 16. May 1826).

Eine Karte Goethes: Jahrb. 1, 369; ein Brief an Marianne: 1, 249. — Gedicht Mariannens: 3, 363. — K. J. Schröer, Zu Marianne Willemer: 4, 372. — L. Geiger, Eigenhändige Notiz Goethes: Jahrb. 25, 240.

Vgl. Strehlke II, 389 u. 393. 524. — W. A. IV. (An Joh. Jak. Willemer): Bd. 24. Nr. 5696; 25, S. 371; 27, Nr. 7574; 34, Nr. 301; 48, Nr. 237. — An Marianne v. Willemer: W. A. IV. 36, Nr. 50; 43, Nr. 21; 48, Nr. 237.

b. Goethes Briefwechsel mit Marianne Willemer. Hrsgg. von Phil. Stein. Leipzig. Inselverlag 1908. 338 S. 8.

Türmer 1909. XI, Nr. 12 Meta Schneider-Weckerling. — N. Zürch. Ztg. 1909. Nr. 255 Jon. Fränkel. — Lit. Echo 12, 920 G. Witkowski. — Vgl. auch P. Bossert, Essais sur la litt. allemande. Paris 1910. (= C. I b. 201.)

a. Widmungsgedicht an Marianne von Willemer (Liebchen ach! im starren Bande...): Goethe-Erinnerungen in Hessen. Zugleich ein Bericht über die Goethe-Feier des Jahres 1899. Erweiterter Sonderabdruck aus den Quartalsblättern des Histor. Vereins f. d. Großherzogtum Hessen. 3. Vierteljahrsheft. Jahrg. 1899. Bd. II, Nr. 15. Darmstadt 1900. 30 S. 8. (S. 27).

1. H. Grimm, Goethe und Suleika: Preuß. Jahrb. 24, 1. = Fünfzehn Essays. N. F. Berlin 1874. S. 258 f.; dritte Aufl. 1884.

2. Goethe's Relation with Madame Marianne von Willemer: The Nation 1869. Bd. 9. S. 172.

3. Jul. Schmidt, Goethe und Suleika: Bilder aus dem geistigen Leben unserer Zeit. Leipzig 1870. I, 11 f.

4. H. Düntzer, Goethe und Marianne von Willemer: Westermanns Monatshefte 1870, Sept. Nr. 168. — H. Düntzer, Marianne Jung-Willemer vor der französischen Kaiserin Josephine in Mainz im Novbr. 1806: Schnorrs Archiv 14 (1886), S. 210 f.

5. Emilie Kellner, Goethe und das Urbild seiner Suleika. Leipzig 1876. X, 117 S. 8.

6. Julius Frese, Goethes Suleika und der west-östliche Divan. — Goethe und Marianne Suleika: Augsb. Allg. Ztg. 1877. Nr. 53 u. 55, Beilage, und Nr. 70 vom 22. u. 23. Febr. u. 11. März.

7. Joh. Proelß, Goethes Suleika: Illustr. Ztg. 1878. Nr. 1842 v. 19. Okt.

8. K. Bartsch, Goethe und Marianne Willemer: Westermanns Monatshefte, Okt. 1878. Bd. 45, S. 62/9.

9. Cl. Fleischer, Suleikas Eden: Gartenlaube 1877. Nr. 48.

10. Bartolomeo Malfatti, La Suleika del Goethe: Rass. Nazionale. Roma 1880. Bd. 5, Nr. 127, S. 386 ff.

11. O. Brahm, Zur Erinnerung an Goethes Suleika: Frankf. Ztg. 1884. Nr. 325.

12. L. Fulda, Mar. v. Willemer. Zum Gedächtnis ihres 100 jähr. Geburtstages: Mag. f. Lit. 1884. Nr. 46, S. 701/4.

13. Erich Schmidt, Marianne-Suleika. Eine Festrede, gehalten zu Linz den 20. Nov. 1884: Deutsche Wochenschrift 1884. Nr. 49 v. 7. Dec. — Charakteristiken. Erste Reihe. 2. Aufl. Berlin 1902. S. 305/15.

14. K. J. Schröer, Goethe und die Liebe. Heilbronn 1884. XI, 78 S. 8. — Dtsche. Ztg. 1884. Nr. 4660. Abendbl. — Lit. Centralbl. 1884. Nr. 29. — Deutsches Litbl. VII, Nr. 20 (Zimmermann).

15. W. Scherer, Eine österreichische Dichterin (Suleika): Aufsätze über Goethe. Berlin 1886. S. 235/46. — Zweite Aufl. 1900.

16. G. Weber, Heidelberger Erinnerungen. Am Vorabend der 5. Säcularfeier der Universität. Stuttgart 1886. VIII, 311 S. 8.

17. F. Rittweger, Zur Erinnerung an J. J. Willemer: Frankf. Ztg. 1888. Nr. 294 v. 20. Okt.

18. H. Junker, Über die Bildnisse von J. J. und Marianne v. Willemer: Hochstiftsber. N. F. 7, 30/5. — (Kopie der Bilder Mariannens von Willemer u. ihres Mannes für das Frankfurter Goethehaus): Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 190.

19. H. Düntzer, Goethe und Marianne von Willemer 1814—1815. Nach dem neuen Band der Tagebücher: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1894. Nr. 126 (zu Nr. 152), 127 (zu Nr. 153).

20. Das Goethe-Willemer-Häuschen bei Frankfurt a. M.: Gartenlaube 1894. Nr. 18.

21. G. Brandes, Goethe og Marianne von Willemer: Tilskueren 1895, Januar. — Neue Freie Presse 1895 v. 29. Juni.

22. Max v. Weißenthurn, Goethe und Marianne: Feuilleton des 'Neuen Wiener Tagblatts' vom 27. Oct. 1896. — Marianne von Willemer: Wiener 'Deutsche Ztg.' 1906. Nr. 12 355.

23. Chrn. Benkard, Suleikas Eden. Eine verwahrloste Goethestätte: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 232. Abendbl. v. 22. August. — Sieh oben 9. und unten 30.

24/5. Kuno Fischer, Goethe und Heidelberg. [1900]. 56 S. 8. (= Goetheschriften 5, 118/68).

26. O. Heuer, Die Büste Mariannens v. Willemer [von Karl Rumpf im Frankfurter Goethe-Museum]: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1904. S. 374/5.

Zur Erinnerung an die Aufstellung der Büste Marianne von Willemer im Goethe-Museum zu Frankfurt a. M. am 28. Aug. 1904 (von Jean Andreae). Als Manuskript gedruckt. Frankfurt a. M. 1905. 108 S.

27. R. Steig, Aus Sulikas hohen Tagen: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. Jahrg. 1907. S. 214/29.

28. Neues von Goethes Suleika: Berliner Tageblatt, 31. Aug. 1907.

29. Julia Virginia, Aus Goethes Herbtagen [Hatem-Suleika]: Frankf. Generalanzeiger 1909. Nr. 200.

30. Meta Schneider-Weckerling, Die Gerbermühle: Der Türmer 1909. XI, Nr. 12. S. 805/10. — Lit. Echo 12, 56/7. — Vgl. B, II f a. 3. 45. 59. 87. 89. 92 f. 98 usw.

31. Joh. Höffer, Goethe und Suleika: Velhagen und Klasings Monatshefte, Juni 1909. Heft 10. S. 290.

32. A. Bossert, Goethe et Suleika: Revue Bleue, 4 septembre 1909. Vgl. C, I b. 201.

33. S. M. Prem, Herm. v. Gilm, Beiträge zur Geschichte seines Lebens und Dichtens: Herrigs Archiv Bd. 80, S. 251. Gedicht Gilms auf Goethes Verhältnis zu Suleika.

34. Johann Jakob und Marianne Willemer: Allg. deutsche Biogr. Bd. 43, 265/7 (R. Jung).

Biogr. Lexikon des Kaisertums Österreich 56, 182.

Vgl. auch das Kapitel 'Westöstlicher Divan'.

1456) An Schauspieler Willms: Grenzboten 1881. IV, 105. — W. A. IV. 10, Nr. 3043; 18, 3078 b. 3084 b.

1457) An Buchhändler Friedr. Wilms: W. A. IV. 15, Nr. 4249.

1457 a) An Heinrich Wilms: W. A. IV. 45, Nr. 114; 47, Nr. 18. 88. 163. 204.

1458) Zwei Briefe an Carl Jos. Hieron. Windischmann: Allgem. Ztg. 1878. Nr. 359. Beilage (H. Uhde). — Jahrb. 2, 266 (Brief v. 28. Dez. 1812). — Vgl. Strehlke II, 397. — W. A. IV. 17, Nr. 4969.

1459) Brief an Karl Gottfr. Theod. Winkler [= Theod. Heil] vom 31. Jan. 1831: Goethe, J. G. v. Quandt u. der Sächsische Kunstverein. Von Herm. Uhde. Stuttgart 1878. (Brief Nr. 19). — Vgl. Strehlke II, 398. — W. A. IV. 34. Nr. 167; 46, S. 319; 48, Nr. 32; 49, Nr. 49. 81. 91.

1460) K. Poll, Goethe an J. Winkler Prins: Taal en Letteren IX, 1890, Nr. 12.

Ferd. Joh. Witsch Döring: D, I b. 273).

1461) An v. Wittgenstein: W. A. IV. 39, Nr. 84.

1462) An Hofcommissionssecretär Carl Witzel: W. A. IV. 21, Nr. 5772. 5776. 5782. 5797. 5814. 5817. 5835.

1463) Brief Goethes an H. G. v. Witzleben. Mitgeteilt von K. Th. Gaedertz: Mag. f. Lit. 60. Jahrg. Nr. 36, S. 562. — K. Th. Gaedertz, Bei Goethe zu Gast. Leipzig 1900. S. 256/7. — W. A. IV. 28, Nr. 7769.

1464) Eintrag in das Stammbuch von Frh. Wodzki: Mitteilungen über Goethe und seinen Freundeskreis aus bisher unveröff. Aufzeichn. des Grfl. Egloffstein'schen Familien-Archives zu Arklitten. Hrsgg. von Joh. Dembowski. Lyck 1889. S. 20.

1465) An Franz Wörth: W. A. IV. 40, Nr. 167.

1466) Brief an Chrph. Leonh. Wolbach, vom 19. Juli 1809: Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60. — Allgem. Ztg. 1878. Nr. 359. Beilage (H. Uhde). — Vgl. Strehlke II, 399.

1467) An Baron v. Wolbock: C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Jena 1834. S. 394. — Vgl. Strehlke II, 399.

1468) Goethe an Friedr. Aug. Wolf: Leben und Studien Friedr. Aug. Wolf's, des Philologen. Von Dr. Wilh. Körte. 2 Theile. Essen 1833. (Teil 1, S. 278/350:

Briefe Goethes v. 26. Dez. 1796 u. 28. Nov. 1806). — Heinr. Laube, Neue Reise-
novellen. 2. Bd. Mannheim 1837. S. 153. 155. 158. 160. 162. 166. 170. 172. 176.
179. (Auszüge u. Fragmente aus Goethebriefen). — Goethes Briefe an Friedr. Aug.
Wolf. Hg. von Mich. Bernays: Preuß. Jahrb. 1867. Bd. XX, Heft 5 u. 6, S. 507/41
und 620/74, und 1868. Januar und Febr. Bd. 21, S. 23 u. 204. — Goethes Briefe
an Friedrich August Wolf. Hg. von M. Bernays. Berlin 1868. 2 Bl., 144 S. 8. Vgl.
Journal des Débats, 6. u. 8. Sept. 1868. [Ed. Laboulaye].

Vgl. Strehlke II, 402. — W. A. IV. 16, Nr. 4584. 4717; 19, 5116.

Briefe F. A. Wolfs an Goethe: Jahrb. 15, 54 ff. u. 301. Vgl. 17, 263/4. — Friedr.
Aug. Wolfs Briefe an Goethe. (Nebst 2 Briefen Mine Wolfs an Christiane von Goethe).
Hrsgg. von S. Reiter: Jahrbuch 27. 3/96. — Wochenschrift f. klass. Philologie.
Jahrg. 25. Nr. 9. S. 3/96. — Vgl. Neue Freie Presse 1906. Nr. 15 139 (A. v. Weilen).

1. Vermischte Schriften von Wilh. Müller. Hg. von Gust. Schwab. 4. Bdchn.
Leipzig 1830. S. 163 ff.: Einige Worte über Frdr. Aug. Wolf.

2. G. Lotholz, Das Verhältnis Wolfs und W. v. Humboldts zu Göthe und
Schiller dargestellt. Wernigerode 1863. IV, 42 S. 4. (Fest-Programm . . .).

3. Wilh. Peters, Zur Geschichte der Wolfischen Prolegomena zu Homer.
Mitteilungen aus ungedruckten Briefen von F. A. Wolf an K. A. Böttiger. Progr.
Frankfurt a. M. 1890. 48 S. 4.

4. M., Goethe und F. A. Wolf: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. (München)
1899. Nr. 194.

5. S. Reiter, Friedr. Aug. Wolf (1759—1824): Neue Jahrbücher f. d. klass.
Alt. I. Abteil. XIII. Bd. 1904. 2. Heft.

1469) Notiz über Goethes Briefwechsel mit Mad. [Amalie] Wolff: Ztg. f.
d. elegante Welt 1836. Nr. 133 v. 9. Julius. — Ernst Pasqué, Goethes Theater-
leitung in Weimar. Leipzig 1863. 2. Bd., S. 213: Erlaß der Hoftheater-Kommission
an Herrn und Mad. Wolff a. d. J. 1815. S. 222: Aufschluß an den Großherzog. den
Streit mit Wolffs betreffend a. d. J. 1816. — M. Martersteig, Pius Alexander
Wolff. Ein biographischer Beitrag zur Theater- und Literaturgeschichte. Leipzig
1879. XII, 327 S. 8. Mit 1 Portrait. (S. 63: Brief Goethes an Wolff v. 24. Nov.
1809. S. 93: Schreiben Goethes an die Theatercommission v. 27. Okt. 1815. S. 101:
Schreiben v. 29. Febr. 1816 an Ehepaar Wolff. S. 203: Brief v. 23. Nov. 1810 an
Amalie Wolff. — S. 178 sind die bereits 1861 gedruckten angeblich von Goethe
herrührenden Verse zum Andenken Wolffs wiederholt). — Jahrb. 5, 10. (Brief an
Anna Amalia Wolff v. 3. Febr. 1812). — Vgl. Strehlke II, 403. 524.

Gedicht von Werner, An Madame Wolf 'Iphigenia, Johanne, Wanda':
Voss. Ztg. 1863. Sonntagsbeil. Nr. 268 v. 15. Nov. S. 4.

1469 a) An Pius Alexander Wolff: Vgl. die Quellen zu Goethes Briefen
an Amalia Wolff. — Jahrb. 7, 189. (Brief v. 21. [23.] Sept. 1821). — M. Koch,
Ein Brief Goethes nebst Auszügen aus Briefen P. A. Wolffs: Studien zur Literatur-
geschichte Michael Bernays gewidmet von Schülern und Freunden. Hamburg, Voß
1893. S. 19/39.

Vgl. Strehlke II, 404. — W. A. IV. 22, Nr. 6170; 31, Nr. 207.

1. Inschrift zu einer Lyra beim Begräbnisse des Schauspielers P. A. Wolff,
angeblich von Goethe: Erste Beilage zur königl. privileg. Berlinischen Ztg., 27. Juni
1801. Nr. 147. S. 4 (vgl. oben Martersteig). — Gubitz, Erlebnisse. Berlin 1869. 3, 297 f.

2. Pius Alexander Wolff, ein Schüler Goethes: Allgemeine Ztg. 1879. Nr. 85
v. 26. März. Beilage.

3. Brief Pius Alexander Wolffs an Rühle von Lilienstern. Hrsgg. v. J. Wahle:
Jahrbuch 18, S. 61/8.

4. Allg. dtsh. Biogr. 44, S. 45/51 H. A. Lier.

1469 b) An Sabino Wolff 1. Sept. 1803: Studien zur Litteraturgeschichte,
Michael Bernays gewidmet. Hamburg u. Leipzig 1893. (M. Koch; sieh 1469 a).

1470) L. Geiger, Zu Goethe und die Juden (Goethe und der jüdische Gym-
nasiast J. Wolff): Allg. Ztg. des Judentums 70, S. 380.

1471) Ludw. [Joh. Heinr.] Wolff, Ein Besuch und ein Mittagessen bei Goethe
(1828): Frankf. Ztg. 1899. Nr. 188 v. 9. Juli.

An Baumeister J. H. Wolff: W. A. IV. 39, Nr. 147.

1472) Goethe an Oskar Ludw. Bernh. Wolff: Vasantasênâ oder das
irdene Wägelchen. (Mricchakatikâ). Ein indisches Schauspiel in zehn Aufzügen

von König Čudraka. Deutsch von Hermann Camillo Kellner. Zweite Auflage. Leipzig [1894]. 199 S. 16. (S. 5: Aus e. Brief Goethes v. 25. April 1829). -- W. A. IV. 45, Nr. 210; 49, Nr. 85.

Eine Goethe-Anekdote (O. L. B. Wolff über Goethe): Das Kleine Journal, 5. März 1906. Nr. 64. Mittagsausg.

L. Geiger, Goethe und Hamburg: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 392.

Gespräch Goethes mit O. L. B. Wolff: Heinr. König, Ein Stilleben. Erinnerungen und Bekenntnisse. I. Theil. Leipzig 1861. S. 62.

1473) An Decorateur C. Wolff in Hamburg: W. A. IV. 15, Nr. 4311.

1474) An Chn. Friedr. Carl v. Wolfskeel: W. A. IV. 14, Nr. 3978; 24, Nr. 6810.

1474 a) An Henriette v. Wolfskeel: W. A. IV. 15, Nr. 4381.

1475) Briefe an Karl Ludw. v. Woltmann: Deutsche Briefe I. Hg. von Karoline v. Woltmann. Leipzig 1834. VIII, 182 S. 8. (S. 1/74: Fünf Briefe Goethes a. d. J. 1811, 1813, 1815 u. 16 u. ein Brief Woltmanns über Goethe). -- Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 296/314. -- Band VI. S. 318 und 322.

Vgl. Strehlke II, 406. -- W. A. IV. 13, Nr. 3723. 3734. 3744; 23, 6503.

Goethes Plan einer Weltbibel: Lit. Echo 5, 862/3. Vgl. oben Nie th a m m e r.

K. L. v. Woltmanns sämmtl. Werke. Hg. von seiner Frau. 1. Liefgr. I. Bd. Leipzig 1818. S. 49 f. (Gespräch mit Goethe).

1475 a) Goethe an Karoline von Woltmann: Vgl. Strehlke II, 406. -- W. A. IV. 24, Nr. 6654?

Karoline v. Woltmann an Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, 317. 320.

1476) Goethes Briefe aus dem Nachlaß der Frau Caroline v. Wolzogen. Leipzig 1848. 22 S. 8. = Sonderabdruck aus dem Litterarischen Nachlaß der Frau C. v. Wolzogen 1, 425/48. (Vgl. Frankf. Konversationsbl. 1848. Nr. 279). -- Zweite Aufl. 1867. S. 411/33. -- Jahrb. 7, 182.

1476 a) An Wilhelm v. Wolzogen: Lit. Nachlaß der Frau C. v. Wolzogen. 1, 425, 48. In der 2. Aufl. 1867, S. 411/33. -- Grenzboten 1874. Nr. 6. -- Ibid. 1878. Nr. 9. -- Grenzboten 1881. Nr. 20. -- Jahrb. 11, 77. 80.

Vgl. Strehlke II, 407 u. 410. 524. -- W. A. IV. 22, Nr. 6245 u. S. 482; 30, 8211; 38, Nr. 77; 39, Nr. 220 u. S. 369; 40, Nr. 24.

Car. v. Wolzogen an Goethe [und Gespräche mit Goethe]: K. Schmidt. Schillers Sohn Ernst. Eine Briefsammlung. Paderborn 1893. (Vgl. besonders S. 260. 277. 291. 322. 499).

1. L. Geiger, Caroline v. Wolzogen: Gegenwart 1882. Bd. 21, S. 87/9.

2. Amanda Sonnenfels, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Berlin 1907. 307 S. 8.

3. Aus Briefen von Karoline von Wolzogen an Karoline von Humboldt [Mitteilungen über Goethe 1811—1823]. Mitgeteilt von Alb. Leitzmann: Euphorion 15 (1908), S. 482/8.

1477) Brief an Paul Wranitzky: Orpheus. Musikalisches Taschenbuch f. d. Jahr 1841. Hg. von Aug. Schmidt. 2. Jahrg. Wien 1841. S. 252. -- Schriften der Goethe-Gesellschaft 18, S. 3. 4. 6.

Vgl. Strehlke II, 411. -- W. A. IV. 11, Nr. 3263.

1478) An König Wilhelm I. von Württemberg (betr. das Privileg der Werke, gleichlautend mit dem Gesuch an die Könige von Bayern und Sachsen): Vgl. Strehlke II, 411.

1478 a) An Eugen Herzog v. Württemberg: W. A. IV. 24, Nr. 6670.

1479) An Sara Wulff, geb. Meyer: Varnhagen v. Ense, Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften 1838. IV, 223 und Grenzboten 1846. II, 498. Vgl. Jahrb. 14, 27 f.

1480) An Wytttenbach: Jakob Samuel Wytttenbach. Von Rudolf Wolf. Bern 1853. 8. (S. 45: Brief v. 18. Febr. 1780). -- Rud. Wolf, Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz. Erster Cyclus. Zürich 1858. 4 Bl., 475 S. 8. (S. 389: Fragm. eines Briefes v. 30. Mai 1781). -- Briefe von Goethe an helvetische Freunde. Leipzig 1867. S. 8 u. 18.

Vgl. Strehlke II, 412.

Goethe. § 234. D, I b. 1481)—1491): Briefe u. Gespräche im einzelnen. 659

1481) An L é o n de Yacovleff (russischer Gesandter in Cassel): W. A. IV. 30, 5902 a; 22, S. 405, Nr. 6248 a [= 6091].

Yasenburg von Buri sieh Buri.

1482) An Franz v. Zach: W. A. IV. 16, Nr. 4535.

1483) F. K. M ö n c h, Goethe und Zachariä: Neueste Nachrichten. Braunschweig 1901. Nr. 253. — An Herrn Professor Zachariä. 1767. [Unterz.] Göthe: Leipziger Musenalmanach aufs Jahr 1777. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. S. 21 f. — Band IV III. § 236, 10). — Band IV. S. 71.

1484) An [J. K. Wilh.] Zahn. [Briefe vom 24. Febr. 1831 u. 10. März 1832]. 8 S. 16. Lithographiert. [Nach Schnorrs Archiv 6 (1877), S. 191]. — Allgem. Ztg. 1832. Nr. 128 v. 7. Mai. Außerordentl. Beilage Nr. 176. (Brief v. 10. März 1832). — Krieg, Literatur und Theater. Mittheilungen zur neueren Geschichte. Hg. von Wilh. Dorow. Leipzig 1845. S. 186 ff. 5 Briefe a. d. J. 1828, 1830—32. — Goethe's letzter Brief an Zahn. In der Deutschen Reform zum erstenmal abgedruckt: Frankfurter Konversationsblatt 1849. Nr. 202 v. 25. August. — Facsimile der neun Briefe an Zahn. [1827—1832]. Fol. 8 Bl. und 1 Doppelblatt. [1849]. — Dresdner Album. Hg. von Elfriede von Mühlenfels. 2. Aufl. (2 Tle. in 1 Bde.). Berlin 1856. Teil I, S. 78/82: Goethe an Zahn (Neudruck der Briefe v. 24. Febr. 1831 u. 10. März 1832). — Deutsche Allgemeine Ztg. Leipzig 1863. Nr. 279 v. 29. Nov. Beilage. (Wiederabdruck des Briefs v. 10. III. 1832).

Vgl. Strehlke II, 413. — W. A. IV. 44, S. 355.

Zu Goethe und W. Zahn vgl. ferner Der Kulturkämpfer, Ztschr. f. öffentl. Angelegenheiten, Sept. 1880. Jahrg. 1. Heft 12. S. 35 ff.

1485) C. M. v. G ó r s k i, Graf Zaluski bei Goethe (1813): Jahrbuch 1899. Bd. 20, S. 273.

1486) An Weinhändler Zapf: W. A. IV. 30, Nr. 4035 a.

1487) An J. St. Zauper: J. St. Zauper, Studien über Goethe. Als Nachtrag zur deutschen Poetik aus Goethe. Wien 1822. S. 6/12: Brief v. 7. Sept. 1821. — Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode. 1834. Nr. 66 u. 67 v. 3. u. 5. Juny. Goethes Briefe an Zauper a. d. J. 1821 ff. [Mit der Anmerkung:] Diese Briefe sind, wie man vernommen, vor einiger Zeit in einem Münchner Blatte, ohne ausdrückliche Einwilligung des Eigners, erschienen, finden aber hier erst ihre rechtmäßige Stelle. Zauper. [In der Weimarer Ausg. ist jedoch nur der folgende Druck berücksichtigt]. Vgl. Schnorrs Archiv 6 (1877), S. 568. — J. St. Zauper, Studien über Goethe. Zweites Bändchen. Aphorismen moralischen und ästhetischen Inhalts, meist in Bezug auf Goethe, nebst Briefen Goethe's an den Verfasser. Wien 1840. S. 215/232: Neun Briefe Goethes a. d. J. 1821—23 u. 1829. — Zu Goethes Briefwechsel mit Zauper. Berichtigungen und Nachträge: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 1880/81. Drittes Heft (H. Lambel). Vgl. ebenda Jahrg. 33. Nr. 4, S. 378 (A. Sauer). — Goethes Briefwechsel mit S. Grüner und J. St. Zauper. (1820—1832). Hg. von A. Sauer. Prag 1906.

Vgl. Strehlke II, 415. — W. A. IV. 37, Nr. 105.

1. M. Urban, P. Stanislaus Zauper, ein gelehrter Prämonstratenser: Erzgebirgs-Ztg. 21. Jahrg. 1900. Nr. 8/9. 87.

2. B. Münz, Erinnerungen an einen Zeitgenossen Goethes [Josef Stanislaus Zauper]: Die Nation 1905. XXII, Nr. 48, S. 761/3. — Vgl. auch Grillparzer-Jahrbuch 1905 (F. Ilwof). — B. Münz, Goethe und Zauper: Prager Tagblatt 1906. Unterhaltungsbeil. Nr. 23.

3. Brief Eckermanns an Zauper: Grenzboten 1907. LXVI, Nr. 1/3 (H. G. Gräff).

1488) An Graf v. Zech: Vgl. W. A. IV. 9, Nr. 2854.

1489) An C. B. Zels: W. A. IV. 40, Nr. 114; 41, Nr. 211.

1490) An J. G. Zeller: W. A. IV. 34, Nr. 77.

1491) An Zelter: Berliner Conversations-Blatt für Poesie, Literatur u. Kritik. Redig. von Fr. Förster u. W. Häring. 1827. Nr. 180 v. 11. Sept. (2 Briefe an Zelter 1827). — Frdr. v. Müller. Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Eine Vorlesung. Weimar [1832]. 46 S. 4. Darin Fragmente von Briefen an Zelter. — Jahrbücher der Stadt St. Gallen. 1831. Von Pater Ehrenzeller. Zweiten Bandes viertes

Heft. Gedruckt bei Zollikofer und Züblin 1832. (S. 96 f.: Bericht des stud. theol. J. J. Schmied aus St. Gallen über s. Besuch bei Goethe und Zelter, nebst Stellen aus e. Brief Goethes an Zelter).

a. Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1796 bis 1832. Hg. von Dr. Friedr. Wilh. Riemer. Erster, Zweiter Theil, die Jahre 1796 bis 1811. 1812 bis 1818. Berlin 1833. XXXVIII, 466 u. 1 Bl., 478 S. 8. (Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1834, Nr. 1/3. 134. 135 u. 1835, Nr. 19 u. 20. — Literar. Ztg. 1834, Nr. 1. 10. 51. — Ztg. f. d. elegante Welt 1834, Nr. 36. — Athenaeum (London) 1834, S. 8/11). — Dritter Theil, die Jahre 1819 bis 1824. (1 Bl., 482 S. 8). — Vierter Theil, die Jahre 1825 bis 1827. Mit einer Tabelle. (1 Bl., 453 S.). — Fünfter Theil, die Jahre 1828 bis 1830, Juny (1 Bl., 461 S.). — Sechster Theil, die Jahre 1830, July bis 1832 (1 Bl., 480 S., 1 Bl.). Berlin 1834. (Vgl. Athenaeum 1835, S. 217/20, 291 f. 389/91. — Le Temps, 26. Juni und 12. Juli 1834 [Th. Toussenel]. — Wilh. Neumann's Schriften. In zwei Theilen. Leipzig 1835. Erster Theil. VII, 486 S. 8. [S. 10 ff.: Briefwechsel Goethe-Zelter. S. 232 ff.: Verschiedene Stände beim Liederfeste in der Mittwochsgesellschaft. — Wiener Jahrb. der Lit. 1836, 74, 102/38 (Ig. Fr. Edler von Mosel)].

Merkwürdige Lücke in Goethes 'Briefwechsel mit Zelter' [Zelters Brief v. 5. März 1831]: Blätter f. literar. Unterh. 1845, Nr. 184 v. 3. Juli.

Aug. Diezmann, Goethe-Schiller-Museum. Leipzig 1858. S. 4.

C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge. Nach den Originalien mitgetheilt. 1. Goethe an Zelter: Grenzboten 1873, Nr. 34 v. 22. August. — W. Arndt. Zu Goethes Geburtstag. Sonderdruck aus Grenzboten 1880, Nr. 35 v. 26. August. 16 S. 8. (Darin Brief Goethes v. 14. März 1811).

M. Birnbaum, Zum Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter: Jahrbuch 27, 245. Vgl. auch Fr. Rückert, Ges. poet. Werke 7, 71.

A. Bürck, Über den Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter: Schumanns Neue Zeitschr. f. Musik (1894), 1, 2 f.; 2, 116 f.

Zum Goethe-Zelterschen Briefwechsel. Mit Beiträgen von E. v. Bamberg u. P. Weizsäcker. Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 22, 91/109. — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 74 (M. Hecker). — Goethe und Zelter unter Censur: Bohemia 1901, Nr. 161.

b. Goethe's Letters to Zelter with extracts from those of Zelter to Goethe, selected, translated and annotated by A. D. Coleridge. London 1887. X, 504 S. 8. (Vgl. The Athenaeum 1887, Nr. 3090).

c. Goethe und Zelter. Briefwechsel in den Jahren 1799 bis 1832. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von L. Geiger. 3 Bde. 1799—1818. 1819—1827. 1828—1832. (Universalbibliothek Reclam Nr. 4581/5. 4591/5. 4606/10). Leipzig [1902—1904]. 599. 373. 339 S. 16. — Vgl. Revue critique 58, 403/4 (Chuquet). — Vgl. auch unten 22 f.

Vgl. Strehlke II, 416. 524. — W. A. IV. 17, Nr. 4995; 20, 5663; 25, 6896; 33, S. 387; 34, S. 352; 40, Nr. 6. 105; 41, S. 277; 44, Nr. 100; 45, S. 400; 49, S. 289.

α. Unterredung mit Goethe. Zusatz zu der 'Sommerreise von Halle nach Schnepfenthal'; von Dietmar. [Widmung an Zelter]: Der Gesellschafter 1832. 71stes Blatt v. 2. Mai. — β. Gedicht Goethes an Zelter: Verzeichniß von Goethes Handschriften, Zeichnungen usw., welche im Concerthause des Königl. Schauspielhauses vom 19. Mai 1861 an ausgestellt sind. Berlin 1861. S. 21.

γ. Gespräche mit Goethe und Zelter: Fliegende Blätter für Musik 1853. Bd. 2, Heft 4. — J. Chn. Lobe, Aus dem Leben eines Musikers. Leipzig 1853. S. 81/141.

1. Friedr. Rochlitz, K. Frdr. Zelter: Allgem. Musikalische Ztg. 1832. Nr. 24 v. 13. Juny (Nekrolog). — W. Albrecht: Der Freimüthige 1832, Nr. 194 v. 29. Sept.

2. Gutzkow gegen die süddeutsche Lyrik. [Unter Bezug auf Goethe-Zelters Briefwechsel]: Blätter f. literar. Unterh. 1835, Nr. 114 v. 24. April. — Vgl. unten 5.

3. W. Menzel, Referat über Uhlands Gedichte (unter ständiger Bezugnahme auf Goethes Äußerung im Briefwechsel mit Zelter): Literatur-Blatt 1835, Nr. 68 v. 6. Juli.

4. A. Z. G. E. G., Über eine Stelle in Zelters Briefen an Göthe, die jüngste Tochter Moses Mendelssohns betreffend: Abend-Ztg. 1835, Nr. 296 v. 11. Decbr.

5. K. Gutzkow, Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur. Neue wohlfeile Ausgabe. Stuttgart 1839. Bd. I, S. 57 f. („Goethe, Uhland und Prometheus“). [Über Goethes Urteil über Uhland im Brief an Zelter, 4. Okt. 1831].
6. Goethe und Zelter über Felix Mendelssohn-Bartholdy: Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 320 v. 20. Novbr.
7. H. M[arggraf], Goethe und die Mittwochsgesellschaft: Blätter f. literar. Unterh. 1858. Nr. 34.
8. Carl Friedrich Zelter. Eine Lebensbeschreibung. Nach autobiographischen Manuskripten bearbeitet von Dr. Wilh. Rintel. Berlin 1861. VIII, 304 S. 8.
9. L. Sieber, K. Fr. Zelter und der deutsche Männergesang. Basel 1862. 8.
10. Wilh. Rintel, C. Fr. Zelter und sein Verhältnis zu Goethe. [Arbeiten über Zelter: Ferd. Hiller, Westermanns Monatshefte, April—Juni 1882; Jul. Reuper, Feuille. d. N. Fr. Presse; Sundelin im Berl. „Bär“; Béringuier, Vortrag im Ver. f. d. Geschichte Berlins]: Voss. Ztg. 1883. Sonntagsbeil. Nr. 1, S. 10/2 und Nr. 3, S. 10/2.
11. Julius Reuper, Goethe und Zelter: Neue Freie Presse 1882. Nr. 6484 u. 6485 v. 14. u. 15. Sept. Morgenblatt.
12. Altes und Neues aus dem Pegnesischen Blumenorden. I. Der Erinnerung an H. Heerwagen geweiht. Nürnberg 1889. IV, 271 S. 8. (S. 54/85: Vortrag Heerwagens über K. Fr. Zelter a. d. J. 1862).
13. R. Pröls, C. F. Zelter. Ein Rückblick: Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1886. Nr. 78.
14. G. W[ustmann], Auch eine Goethe-Erinnerung: Grenzboten 1886. 3, S. 415/9. — Vgl. oben B, Va. 59.
15. Über Zelters Berliner Liedertafel vgl. J. Bautz, Gesch. des deutschen Männergesangs in übersichtlicher Darstellung. Frankfurt a. M. 1890. VII, 80 S. 8.
16. Einige Aufsätze von K. Fr. Zelter, mitgeteilt von E. Friedländer: Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 26/8.
17. J. Reuper, Goethe und Zelter: Sonntagsbeilage der Nationalzeitung. (Berlin) 1899. Nr. 48.
18. Ein Nachspiel zum Briefwechsel Goethes mit Schiller. Hrsgg. v. C. Schüdddekopf: Jahrbuch 20, 94/105.
19. W. Bode, Berliner Geschichten für Goethe: Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1900. Nr. 37.
20. L. Werner, [Zelters] Bericht an Goethe über München sowie Augsburg und sein Theater: Augsburger Abendzeitung (Sammler) 1902. Nr. 75.
21. Brief Zelters an Kanzler v. Müller 31. März 1832: Frankf. Ztg. 1905. Nr. 222. Abendbl. v. 12. August.
22. F. Dernburg, Graue Tage an der Riviera (Goethe-Zelterscher Briefwechsel): Berliner Tageblatt 26. Febr. 1905. Nr. 105.
23. Goethe und Zelter: Frankf. Ztg. 12. Aug. 1905. Abendbl.
24. Zelter bei Goethes Tod: Jugenderinnerungen an Therese Devrient. Hrsgg. von Hans Devrient. Stuttgart 1905. (VIII, 438 S. 8.). S. 370. — Vgl. B. Münz, Neue Streiflichter auf Zelter: Die Nation 1905. 23, 108/9.
25. Friedr. Dernburg, Zelters Jubiläum: Berliner Tageblatt 1908 Nr. 621 v. 6. Dezember.
26. J. B., Das Sandschlecht: Berliner Tageblatt 1908 Nr. 361 v. 18. Juli.
27. Georg Rich. Kruse, Goethe, Zelter und Otto Nicolai: Jahrb. 31, 163/8.
28. R. Eitner, Karl Friedr. Zelter: Allg. dtsh. Biographie Bd. 45, S. 46/52.
29. Liederbüchlein der Mittwochsgesellschaft. Erstes Heft. Nr. 1/15. (Veranlaßt durch Aussetzung eines Preises für das beste Gesellschaftslied nach einer allbekannten Melodie). Mit einer Nachricht über die Gesellschaft und ihre Verfassung. IX, 32 S. 16. Berlin, den 21. März 1827. — Gubitz Gesellschafter 1827. Nr. 54/8.
- 29 a. Liederbüchlein der Mittwochsgesellschaft. Zweites Heft. Nr. 16/37. (Veranlaßt durch Aussetzung eines zweiten Preises für das beste Gesellschaftslied nach einer allbekannten Melodie). 1 Bl., S. 33/67. 8. Berlin, den 28. August 1827. [Festlieder zum 28. VIII. von Simrock, Stieglitz und Schall]. — Gubitz Gesellschafter 1827. Nr. 142/54 brachte diese Lieder nochmals.
30. Hermann Kuhlo, Geschichte der Zelterschen Liedertafel von 1809—1909, dargestellt nach den Tafelakten. Mit 2 Heliograv. u. 7 Faksim. Berlin. Eigentum der Singakademie. Zu beziehen durch Horn und Raasch. [1909].

1491 a) An Doris Zelter: Jahrb. 7, 194. — W. A. IV. 42, Nr. 89; 49, Nr. 116.

1492) An Graf Zenebio: W. A. IV. 16, Nr. 4551.

1493) An Anton Frhr. v. Ziegesar: Allgem. Ztg. 1878. Nr. 359 v. 25. Decbr. — Vgl. Strehlke II, 429. — W. A. IV. 24, Nr. 6788; 31, Nr. 107. 146. 225. 228; 33, Nr. 214; 38, Nr. 102; 46, Nr. 44.

1493 a) Briefe an Silvie von Ziegesar: Jahrb. 1, 243; 3, 191.

Aus Schellings Leben. In Briefen. Zweiter Band. 1803–1820. Leipzig 1870. S. 205. 239. — Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 1872. Nr. 41 v. 23. Mai. — W. v. Biedermann. Goethe-Forschungen. Frankfurt a. M. 1879. S. 265.

Vgl. Strehlke II, 430. 524. — W. A. IV. 16, Nr. 4701; 20 ff., Nr. 5558/60. 5573/4. 5604. 5610. 5614. 5617. 5619. 5636. 5642. 5674. 5681. 5729. 5745. 5747. 5751. 5754. 5790. 5810. 5861. 5876 bis 5883. 5910. 5970. 5992. 6015. 6044. 6063. 6215; 30, Nr. 5977 a. — Zum Briefe W. A. IV. 21, Nr. 5879 vgl. Max Morris, Goethestudien. 2. Aufl. Berlin 1902. II, 267.

Goethe und Silvie v. Ziegesar: Goethe-Festschrift aus Anlaß der Enthüllung des Goethe-Denkmal in Franzensbad am 9. Sept. 1906. Hg. von Alois John. Franzensbad 1906. 70 S. 8.

H. H. Houben, Goethe und Sylvie v. Ziegesar: Münchner Neueste Nachr. 8. Nov. 1908.

1494) Günther v. Freiberg, Ein Besuch bei Goethe [Frau Minna v. Zielska 1824]: Schlesische Ztg. 28. Aug. 1899.

1495) An Aug. Carl Friedr. v. Zieten (Liberati; s. Jahrb. II, 107): W. A. IV. 19, Nr. 5101; 24, 6763.

1496) An Joh. Georg Ritter von Zimmermann: Aus Herders Nachlaß. Hg. von H. Düntzer und F. G. v. Herder. 2. Bd. Frankfurt a. M. 1857. S. 363. (Aus e. Briefe Goethes a. d. J. 1776). — Briefe von Goethe und Frau von Stein an Joh. Georg Zimmermann, veröffentlicht von B. Suphan: Wartburgstimmen. Halbmonatsschrift für deutsche Kultur 1904. Mai. Erstes Heft. S. 171/83.

Vgl. Strehlke II, 432. — Band IV. § 222, 6.

1. Fragmente über Friedrich den Großen zur Geschichte seines Lebens, seiner Regierung und seines Charakters. Von dem Ritter Zimmermann. Dritter Band. Leipzig 1790. IV, 412 S. 8. (S. 118: Kurze Bemerkung über Goethe).

2. Ed. Bodemann, J. G. Zimmermann. Sein Leben und bisher ungedruckte Briefe an denselben. Hannover 1878. VIII, 368 S. 8.

3. J. G. Zimmermann, an Charlotte v. Stein. (Ausführlicher wichtiger Brief über Werther und Goethe): Mitteilungen aus dem Literaturarchive in Berlin 1897. Vgl. Euphorion 5, 596.

Biedermann, Gespr. X, 1581.

1497) An Schauspieler Karl Wilhelm Zimmermann, Jena 19. Dec. 1803: E. W. Weber, Zur Geschichte des Weimariischen Theaters. Weimar 1865. (4 Bl. 306 S. 8.). S. 103.

Vgl. Strehlke II, 432.

1498) Goethe und Heinrich Zschokke. [Brief Goethes v. 28. März 1826]. (Mitgeteilt von Ludw. Hirzel): Grenzboten 1870. Nr. 1. (31. Dec. 1869). — Bratranek, Goethes Naturwiss. Korrespondenz II, S. 394 u. 400.

Vgl. Strehlke II, 432.

1499) An Heinr. Zumpft und C. Osterwald: Vgl. Strehlke II, 433.

1500) Briefe an Unbekannte: Strehlke II, 435 ff.

Von den dort mitgeteilten Briefen sind folgende Nummern in W. A. IV. bestimmten Adressaten zugewiesen: Nr. 1 an Boie [Bd. 2, Nr. 229]. — Nr. 6 an v. Isenflamm [Bd. 6, Nr. 1952]. — Nr. 7 an G. Th. Weber [Bd. 7, Nr. 2149]. — Nr. 8 an v. Isenflamm [Bd. 7, Nr. 2183]. — Nr. 9 an K. A. v. Hardenberg [Bd. 7, Nr. 2339].

Nr. 15 an F. J. Bertuch [Bd. 7, Nr. 2334]. — Nr. 17 an C. G. Voigt [Bd. 10, Nr. 3123]. — Nr. 23 an G. Hufeland [Bd. 15, Nr. 4359]. — Nr. 24 an J. J. Willemer [Bd. 16, Nr. 4610]. — Nr. 25 an C. G. Voigt [Bd. 17, Nr. 4943]. — Nr. 26 an Becker und Genast [Bd. 19, Nr. 5096]. — Nr. 27 an W. v. Ru-

mohr [Bd. 19, Nr. 5425]. — Nr. 28 an Kirms [Bd. 20, Nr. 5699]. — Nr. 30 an Karl Werlich [Bd. 22, Nr. 6146].

Nr. 31 an Eichstädt [Bd. 22, Nr. 6173]. — Nr. 32 an Frdr. Majer [Bd. 22, Nr. 6244]. — Nr. 34 an Josephine O'Donnell [Bd. 23, Nr. 6603]. — Nr. 36 an Luden [Bd. 24, Nr. 6666]. — Nr. 37 an Constanze v. Fritsch (?) [Bd. 24, Nr. 6699]. — Nr. 39 an Peucer [Bd. 24, Nr. 6814]. — Nr. 41 an v. Leonhard [Bd. 26, Nr. 7167]. — Nr. 42 an F. S. Voigt [Bd. 26, Nr. 7252]. — Nr. 43 an F. W. Gubitz [Bd. 27, Nr. 7577]. — Nr. 44 an C. F. C. Frommann [Bd. 28, Nr. 7713].

Nr. 45 an S. C. v. Hopfgarten [Bd. 28, Nr. 7842]. — Nr. 46 an C. F. A. v. Conta [Bd. 28, Nr. 7913]. — Nr. 47 an C. W. C. Stichling [Bd. 28, Nr. 7921]. — Nr. 48 an v. Conta [Bd. 28, Nr. 7924]. — Nr. 49 desgl. [Bd. 28, Nr. 7931]. — Nr. 50 an Frau v. Hopfgarten [Bd. 29, Nr. 7954]. — Nr. 52 an C. W. C. Stichling [Bd. 29, Nr. 8071]. — Nr. 53 an Weller [Bd. 29, Nr. 8183]. — Nr. 54 an v. Conta (?) [Bd. 29, Nr. 8191]. — Nr. 55 ist eine Stelle aus e. Brief an A. v. Ziegesar [Bd. 31, Nr. 107]. — Nr. 56 an Stichling [Bd. 31, Nr. 116]. — Nr. 57 an F. v. Müller [Bd. 31, Nr. 128]. — Nr. 58 an C. W. v. Fritsch [Bd. 31, Nr. 202]. — Nr. 59 an v. Conta [Bd. 31, Nr. 208].

Nr. 60 an J. S. L. Lechner [Bd. 32, Nr. 95]. — Nr. 61 an Stichling [Bd. 32, Nr. 161]. — Nr. 62 an C. F. A. v. Schreibers [Bd. 33, Nr. 16]. — Nr. 64 an Frau v. Hopfgarten [Bd. 34, Nr. 63]. — Nr. 66 an F. H. W. Körte [Bd. 36, Nr. 67]. — Nr. 68 an Kirms [Bd. 37, Nr. 158]. — Nr. 70 an Stichling [Bd. 38, Nr. 82]. — Nr. 71 an Amalie v. Levetzow [Bd. 39, Nr. 204]. — Nr. 73 an C. E. Helbig (?) [Bd. 43, Nr. 24]. — Nr. 74 an W. Reichel [Bd. 43, Nr. 49]. — Nr. 75 desgl. [Bd. 43, Nr. 90].

Sieh ferner unten 1500 b) 5, [12]. 27 [33]. 39/41. 50. 63. 71. 73. 74. [79. 81]. 82.

1500 a) Undatierte Briefe an Unbekannte:

1. Strehlke II, 477/82 (Nr. 82/94. Zumeist amtliche Briefe).
2. Strehlke II, 440, Nr. 10 („Die große Büste des Herzogs schicke ich heut“).
3. Strehlke, Nr. 11 („Du hast wohl gethan . . .“).
4. Strehlke, Nr. 12 („Unvermuthet bin ich gestern“).
5. Strehlke, Nr. 13 („Heute muß ich nothwendig reiten“).
6. Strehlke, Nr. 14 („Hier folgen Kraftiana“).
7. Strehlke, Nr. 29 („Es bleibt doch immer dieselbe geistreiche Karikatur“).
8. W. A. IV. 18, Nr. 5091; 30, Nr. 8235 u. 8236.
9. Facsimile eines Briefes von Goethe. Ohne Adresse und Datum: Zur Erinnerung an die Feier des 3. und 4. September 1857, die Tage der Grundsteinlegung zum Carl-August-Denkmal und der Enthüllung der Goethe-Schiller-, und Wieland-Statuenbilder zu Weimar. Weimar 1857. (7 Bl. 4.). Bl. 5.

10. Billet ohne Datum und Adresse. — Bemerkung auf einer Visitenkarte: Dörptsche Ztg. 1872. Nr. 286 u. 292 v. 9. u. 16. Dez. Beilage. — Briefe von Goethe, Schiller usw. an Karl Morgenstern, hrsgg. von F. Sintenis. Dorpat 1875. S. 25 ff.

11. E. Mentzel, Handschriftliches von Goethe in der National-Bibliothek zu Neapel [Brief an unbekannten Adressaten, (Anrede „Excellenz“), ohne Datum]: Frankfurter Zeitung 1901. Nr. 161. 1. Mgb.

Vgl. dazu S. Ca(hn), Die Hamerani: Frankf. Ztg. Nr. 161. Abdbl. — A. Hammeran, Goethe und die Hamerani: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 162. Abdbl. — R. Exter, Handschriftliches von Goethe: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 164. 2. Mgb.

12. H. Lee, Ein [ungenannter] Bekannter Goethes. Berliner Skizze: Berliner Tageblatt 1901. Nr. 86.

13. Goethe an unbekannten Adressaten: Greizer Ztg. 1874. Nr. 198/9 v. 28/9. August).

1500 b) Datierte Briefe an Unbekannte in chronologischer Folge:

1. K. Drescher: Ein Brief Goethes aus dem Jahre 1774 [an?]: Jahrb. 25, 208 f.
2. Sommer 1774: Strehlke, Nr. 2. — W. A. IV. 2, 230.
- 2 a. Eine ungedruckte Briefnotiz des jungen Goethe. Mitgeteilt von John Meier: Jahrb. 31, 46/9.
3. Anfang Febr. 1777: Strehlke, Nr. 3. — W. A. IV. 3, 554.
4. 26. März 1781: Strehlke, Nr. 4. — W. A. IV. 5, Nr. 1176.

5. 29. März 1784: Strehlke Nr. 5. — 29. Mai 1784: Gegenwart 28 (1899), Nr. 34, S. 138/41. — W. A. IV. 6, Nr. 1939: An Joh. Chph. Döderlein.
6. 30. August 1785: W. A. IV. 30, Nr. 2149 a (S. 37). [= V. Valentin, Eigenhändiger Brief Goethes: Hochstiftsber. N. F. 7, 207. — Jahrb. 13, 232].
7. 5. Jan. 1792: Strehlke, Nr. 16. — W. A. IV. 9, 2903.
8. Vom Jahre 1794: W. A. IV. 18, 3033 a [S. 56].
9. Aus dem Jahre 1795: Strehlke, Nr. 18 ('Da das Starckische Gesuch . . .').
10. Vor Oktober 1795: W. A. IV. 18, 3207 a [S. 70].
11. Etwa 1795: Strehlke, Nr. 19 ('Fichte kommt Sonnabends').
12. Undatierter Briefentwurf, wahrscheinlich aus dem Anfang der 90er Jahre. — Goethe an einen unbekannten deutschen Patrioten [Gentz?]. Hrsgg. von B. S u p h a n Jahrbuch 16, 12/5.
13. Ende Dec. 1795: W. A. IV. 10, 3248.
14. Aus dem Jahre 1796 (?). ['Hier sende ich Verse' . . .]: W. A. IV. 7, Nr. 2361. (Schon 'Im neuen Reich' 1890. Nr. 14 mitgeteilt; bei Stricker auf S. 243).
15. L. H i r z e l, Brief Goethes [An?]. (Geschäftlicher Bericht vom 28. Jan. 1798 an ein Mitglied der Schloßbaukommission): Jahrbuch 13, S. 117/8.
16. 29. Sept. 1798 ['Es kann nicht ohne Interesse . . .']: Strehlke, Nr. 21.
17. 15. Okt. 1798 ['Freitag den 12. October ist unser Theater . . .']: Strehlke, Nr. 22.
18. 23. Okt. 1799: W. A. IV. 14, 4128.
19. Ende Juni 1800: W. A. IV. 15, 4264.
20. 1. Mai 1801: W. A. IV. 15, 4391.
21. Etwa 22. April 1802: W. A. IV. 16, Nr. 4536.
22. Stelle aus einem noch unbekannten Briefe Goethes aus dem Anfang des Jahrhunderts: Grenzboten 1872. Nr. 27, S. 5 (C. A. H. B u r k h a r d t).
23. Ein französischer Brief Goethes (Adressat unbekannt; unterzeichnet Charles Auguste Duc) 29. Oct. 1802: Jahrbuch 18, S. 109/11.
24. 23. Dez. 1803: W. A. IV. 16, 4791.
25. 2. Dez. 1804: W. A. IV. 30, 4992 a [S. 83].
26. Vom Jahre 1805 oder 1806: W. A. IV. 19, 5161.
27. H. U h d e, Goethe und ein junger Dichter. [Brief Goethes vom 20. Sept. 1807]: Allg. Ztg. 2. Febr. 1878. Nr. 33. Beil. — Praktischer Rath für Lyriker von Goethe (ungedruckt). [Weimar, den 26. September 1807]: Grenzboten 1870. Jahrg. 29, 2, 401/2. — Strehlke S. 446, Nr. 27. (Der Brief ist an W. v. Rumohr gerichtet): W. A. IV. 19, 5425.
28. 10. Okt. 1807: W. A. IV. 19, 5438.
29. 31. Okt. 1808: W. A. IV. 20, 5625.
30. Ein Brief Goethes 'À son Altesse . . . Jéna, 27. S e p t. 1809' in kurzer Inhaltsangabe: Catalogue des Autographes rares et curieux composant la collection de feu M. de Saint-Aubin dont la vente aura lieu le mardi 25 mars 1879 etc. Paris 1879. S. 8.
31. An N. N. in Prag (23. Juni 1811): W. A. IV. 22, Nr. 6158.
32. Eine Beschwerde Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Raths von Goethe [über eine hohe Rechnung des Hoftraiteurs]: [1812] Jenaische Ztg., 25. Juni 1888. Nr. 173.
33. 10. Okt. 1812: Strehlke, Nr. 33. — [An v. Lind en a u ? Vgl. W. A. IV. 23, Nr. 6377].
34. 7. Febr. 1813: W. A. IV. 23, 6507.
35. 14. März 1813: W. A. IV. 23, 6531.
36. 6. Okt. 1813: Strehlke, Nr. 35 ['Mit viel Vergnügen . . .']. Vgl. unten 6. Okt. 1818.
37. 24. Dez. 1813: W. A. IV. 24, 6675.
38. 6. Jan. 1814: W. A. IV. 24, 6695.
39. 16. Febr. 1814 ['Sie haben das Buch der Frau v. Staël . . .']: Strehlke, Nr. 38 [An Sarah v. Grotthus. Concept. Vgl. W. A. IV. 24, Nr. 6753].
40. Gust. Freytag, Der dramatische Dichter und die Politik, mit einem ungedruckten Brief von Goethe (4. May 1814) an unbekannten Adressaten. [An Peucer. Vgl. Strehlke S. 454, Nr. 39]: Vermischte Aufsätze aus den Jahren 1848 bis 1894. Hrsgg. von Ernst Elster. 1. Bd. Leipzig 1901. S. 66/9. (Aus: Grenzboten 1869. Nr. 19 = W. A. IV. 24, 6814.

41. Anfang Dez. 1814 [„Nach allem diesem kann ich Ihnen . . .“]: Strehlke, Nr. 40 = Beilage zum Briefe an Zelter, v. 27. Decbr. 1814: W. A. IV. 25, Nr. 6963.
42. 18. Juli 1816: W. A. IV. 27, 7463.
43. 6. Nov. 1816: Jahrb. 11, 93 (= W. A. IV. 27, 7538).
44. 28. Okt. 1817: Jahrb. 22, 88 (K. Kötschau).
45. 24. April 1817: W. A. IV. 28, 7722.
46. 30. Jan. 1818 (?): W. A. IV. 29, 7966.
47. Briefentwurf, um Ostern 1818: Strehlke, Nr. 51.
48. Anfang Okt. (?) 1818: W. A. IV. 29, S. 410.
49. 4. Okt. 1818 [an C. G. v. Voigt; vgl. Jahrb. 6, 362]: W. A. IV. 29, 8180.
50. 6. Okt. 1818 [an Sophie Car. v. Hopfgarten]: W. A. IV. 29, 8182. (= Strehlke S. 451, Nr. 35; vgl. oben Billet v. 6. Okt. 1813).
51. 22. Jan. 1819: W. A. IV. 31, Nr. 66.
52. 21. Sept. 1820: Strehlke, Nr. 63 = W. A. IV. 33, Nr. 178.
53. 16. Mai 1821: W. A. IV. 34, Nr. 239.
54. Ende Januar 1822: W. A. IV. 35, S. 382.
55. Febr. 1822 (?). [„E. W. wünsche in diesen Tagen zu sehen“. Bibliotheksangelegenheit]: Strehlke, Nr. 65.
56. Ende Juni 1822: Strehlke, Nr. 67. Vgl. W. A. IV. 36, Nr. 78, S. 93.
57. Januar 1824 [„Durch Herrn Keferstein's Reisebemerkungen werden wir . . .“]: Strehlke, Nr. 69.
58. 14. Juni 1824: W. A. IV. 38, Nr. 142.
59. März 1825: W. A. IV. 39, S. 330.
60. Ende Sept. 1825 (?): W. A. IV. 40, Nr. 69.
61. Ende 1825 [„Sie senden mir ein Kunstwerk“]: Strehlke, Nr. 72.
62. Ein Briefentwurf Goethes an unbekannten Adressaten 1825: Jahrb. 25, 65 (M. Morris).
63. Ein Billett an ? [Frdr. v. Müller] vom 22. März 1826: Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60 v. 11. März (= W. A. IV. 40, Nr. 264).
64. 1. Sept. 1826: W. A. IV. 41, Nr. 114.
65. Anfang Juli 1826 (?): O. Pniower, Goethes Faust S. 154 = W. A. IV. 41, S. 302.
66. 11. Sept. 1826: W. A. IV. 41, Nr. 123.
67. 24. Nov. 1826: W. A. IV. 41, Nr. 204.
68. Etwa 1. Juni 1827: W. A. IV. 42, Nr. 175.
69. 1. Mai 1827: W. A. IV. 42, S. 358.
70. Erste Hälfte 1827: W. A. IV. 42, S. 379.
71. 24. Mai 1828 [an Frommann]: Jahrb. 4, 188; vgl. 5, 354. — Strehlke, Nr. 76 (= W. A. IV. 44, Nr. 89).
72. Brief Goethes an N. N. v. 4. Febr. 1829: The autographic mirror. London and New York 1864. S. 97. — Strehlke II, 475, Nr. 77.
73. (4.) 7. Juni 1829: Jahrb. 2, 306 (= Hamburger Correspondent 1875. Nr. 199). = W. A. IV. 45, Nr. 241 an W. Reichel.
74. 9. Juni 1830 [an Reichel]: Strehlke, Nr. 79 (aus Jahrb. 4) = W. A. IV. 47, Nr. 84.
75. 8. Juli 1829: W. A. IV. 46, Nr. 11.
76. 31. Juli 1829: W. A. IV. 46, S. 309.
77. 17. Okt. 1830: W. A. IV. 47, Nr. 251.
78. 5. Jan. 1831: W. A. IV. 48, Nr. 65.
79. 27. Febr. 1831: Vgl. Strehlke II, S. 476, Nr. 80 (= W. A. IV. 48, Nr. 122, an Riemer?). [Aus Alb. Cohn, Ungedrucktes. 1878. S. 86].
80. 30. Juni 1831: W. A. IV. 48, Nr. 241.
81. 8. März 1831: Vgl. Strehlke II, 477, Nr. 81 (= W. A. IV. 48, Nr. 135 an Kräuter(?)).
82. 11. Okt. 1831: Jahrb. 6, 25. [W. A. IV. 49, Nr. 80 an C. G. Börner].

D, II. Goethes Familie.

a. Allgemeines.

1) Neues genealogisch-schematisches Reichs- und Staats-Handbuch vor das Jahr 1762. Frankfurt a. M. 1762. Mit einem Anhang: Das jetzt lebende Frankfurt. (Darin Mitteilungen über die Familie Goethe-Textor).

2) Goethes Vorfahren: Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 216 v. 3. November.

3) Pfeiffer, Goethes Abstammung: Didaskalia. Frankfurt 1844. Nr. 290.

4) Leben in Frankfurt am Main. Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten (des Intelligenz-Blattes) von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821. Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet von Maria Belli, geb. Gontard. Zehnter Band. Frankfurt a. M. 1850. 8. (S. 145/7: Stammbaum der Familien Textor und Göthe). Auch die übrigen Bände enthalten Nachrichten über die Goethische Familie.

5) Goethes Abkunft. Hypothetisch: Hamburger Literarische und Kritische Blätter 1847. Nr. 20.

6) L. Braunfels, Kleine Nachlese Goethescher Familiennachrichten aus Frankfurt: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde in Frankfurt a. M. 3, 453 u. Frankfurter Ztg., 13. Januar 1868.

7) Goethes Abstammung aus einem Pfarrhause: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins f. Gesch. u. Altertumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 5 (1875), Nr. 2, S. 275/6. (Aus: Frankfurter Ztg., 2. Mai 1874).

8) Grotendorf, Zur Geschichte der Familie Goethe: Frankfurter Nachrichten. Beilage z. Intell.-Bl. 14.—19. Juni 1880. — Mittheilungen an die Mitglieder des Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. in Frankfurt a. M. 1881. Bd. 6, S. 225/37. — Beiträge z. Goethe-Literatur. Frankfurt 1881.

9) L. Holthof, Zur Genealogie der Familie Goethe. Die Familie Goethe in Artern, Frankfurt, Allstedt, Mansfeld und Friedberg: Mittheil. d. Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 7, Heft 6, 227 und Kleine Chronik 1884. Nr. 8 u. 9. Vgl. Volger, Hochstiftsber. 1880. S. 41. — Pallmann, Hochstiftsber. 1885/6. N. F. 2, 148. — Kleine Chronik 1885. Nr. 42.

10) Goethes Stammhaus in Artern: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 2, Nr. 6. — Jahrb. 9, 338.

11) Herm. Lorenz, Beiträge zur Geschichte der Familie Goethe: Jahrbuch des Vereins f. Geschichte u. geschichtliche Hilfswissenschaften an der Universität Leipzig „Rother Löwe“ 1891.

12) H. Düntzer, Goethes Stammbäume. Eine genealogische Darstellung. Gotha, F. A. Perthes 1894. VII, 168 S. 8.

Euphoriion 3, 140/3 G. Witkowski. — Theol. Litbl. 18, 268. — Kons. Monatschr. 1895. S. 440/5 O. K. — Deutsche Lit.-Ztg. 1895. S. 404 R. M. Meyer. — Lit. Centralbl. 1895. S. 580 f. M. Koch. — Leipziger Ztg. 1895. Nr. 32 H. C. Kellner. — Blätter f. lit. Unterh. 1895. S. 276 K. Heinemann. — Hochstiftsber. 11, 107/8 M. Koch. — Westermanns Monatshefte 79, 648.

13) A. Dietz, Frankfurter Bürgerbuch. Geschichtliche Mitteilungen über 600 bekannte Frankfurter Familien aus der Zeit von 1806. Frankfurt a. M. 1897.

14) Ernstes und Heiteres aus Goethes Verwandtschaft: Tägliche Rundschau, 28. Aug. 1899.

15) R. Jung, Goethes Vorfahren und Nachkommen: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 192.

16) Goethes Ahnen: Deutsche Leschalle 1899. Nr. 35.

17) Karl Knetsch, Goethes Ahnentafel: Der deutsche Herold 1902. Bd. 33, S. 156/9. (Auch im Sonderdruck. 3 S.). — 1903. Bd. 34, Nr. 2.

18) M. Könnicke, Goethes Vorfahren: Reichsbote (Sonntagsblatt). Berlin 1903. Nr. 5. 6.

19) [A. van den Velden] Eine Goethe-Genealogie: Stunden mit Goethe 3 (1906), 345/8. — Darstellung von Goethes Ahnen. Gemalte Wandteppiche von A. van den Velden: Voss. Ztg., März 1906.

20) Zu Goethes Stammbaum und Ahnentafel: Berliner Tageblatt 23. März 1906. Nr. 150.

21) Paul Th. Falck, Der Stammbaum der Familie Lenz in Livland, nach einem neuen System. Dazu als Pendant ein Goethe-Stammbaum nach demselben System. Nürnberg 1907. 53 S. 4. (7 Textbogen, 4 Tabellen u. 2 Stammbäume).

22) W. C. v. Arnswaldt, Vervollständigung der Goetheschen Ahnentafel: Der deutsche Herold. Berlin 1907. S. 7. Vgl. S. 43/8 (K. Knetsch).

23) Carl Knetsch, Goethes Ahnen. Leipzig 1908. 93 S. 8. u. XXX Tafeln. Die Zeit 1908. Nr. 2145 O. R. Deutsch. — Lit. Echo 11, 476 G. Wit-

kowski. — Goethes Ahnen: Stunden mit Goethe, Bd. 5, S. 60/3. — Euphorion 16, 528/9 M. Morris. — Frankf. Ztg. 1908 Nr. 175 u. 177 v. 25 u. 27. Juni.

W. C. v. Arnswaldt, Goethes Ahnen von Knetsch. Offenes Sendschreiben: Der deutsche Herold 1908. S. 176. Vgl. S. 196 (Knetsch).

24) F. Kiefer, Goethe-Ahnen: Der deutsche Herold 1908. S. 161.

25) St. Kekulé von Stradonitz, Über die neuere, Goethe und Schiller betreffende, genealogisch-heraldische Literatur [über Nr. 12. 19. 22. 23. 24. 31]: Jahrbuch 29, 196/205.

25 a) St. Kekulé v. Stradonitz, Goethes und Schillers Ahnen: Bühne und Welt XI (1909), S. 462.

26) Goethe vom Standpunkt der Familienforschung: Medico-technologisches Journal. [Jetzt: Zentralbl. f. d. Ges.-Gebiet der Medizin usw.]. (Wien) 1908. Jahrg. 4. S. 77.

26 a) Goethes Voreltern usw. Aus Weikersheim: Schwäb. Kronik 1908 Nr. 172, Abdbl. v. 11. April.

27) Rob. Sommer, Goethe im Lichte der Vererbungslehre. Leipzig 1909. 125 S. 8. — Vgl. unten 33).

Ztschr. f. Aesthetik 1909. IV, 3 R. M. Meyer.

28) Leop. Hirschberg, Bettina von Arnims Aufsatz 'Inneres Schauen in Goethes Familie' (in Justin. Kerners 'Blättern aus Prevorst'): Frankf. Ztg. 1908. Nr. 229.

28 a) Die Familie Goethes und das Vorgesicht: Hannov. Courier, April 1897.

28 b) E. Mariotte, Les grands visionnaires. Goethé: Echo du Merveilleux, 1. Nov. 1901.

28 c) Emil Bürgi, Goethes Vision in Hechtgrau mit etwas Gold: Berner Rundschau 1907. II, 2.

28 d) Le impressioni di Goethe. Un presagio di Goethe: Marzocco XIV, 10. Jan. 1909.

29) H. H., Versteigerungen in der Familie Goethe: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 236. Zweites Morgenblatt. (1. Mai 1758 mit Anz. d. Frankf. Nachr. vom 25. April 1758, 8. u. 18. Nov. 1808).

30) R. Schäfer, Über den Friedberger Zweig der Familie Goethe: Darmstädter Ztg., 11. Okt. 1882. — Augsb. Allg. Ztg. 1883. Nr. 10. — Didaskalia. Frankfurt 1859. Nr. 15. — Frankf. Konversationsblatt 1859. Nr. 19. — Schwäb. Merkur, 11. Januar 1883. S. 55.

31) Frdr. Schmidt, Goethes Vorfahren in Berka, Sangerhausen und Artern und des Dichters Beziehungen zu Artern, Allstedt, Tilleda und dem Kyffhäuser. Sangerhausen 1900. 32 S. 8.

Hochstiftsberichte 17, 215/6 (M. Koch). — Magdeb. Ztg. 1900. Nr. 595. — Jahresberichte 11. Bd. IV 8 b: 111 (M. Hecker).

32) Doris Schnittger, Die Familie Goethe in Schleswig [Ulrike von Pogwisch. Besuche Ottiliens von Goethe bei dieser]: Niedersachsen. (Bremen 1900). Jahrg. 6. S. 3/6.

Doris Schnittger, Weimarisches in Schleswig: Hamburgischer Correspondent 1890. Nr. 72 v. 29. Januar.

32 a) R. v. Damm, Verwandtschaft eines niedersächsischen Adelsgeschlechtes mit Goethe: Beihefte zum Botanischen Centralblatt II. Abtlg. 26. Bd., S. 188/211.

33) Robert Sommer, Goethes Wetzlarer Verwandtschaft. Mit 8 Abbildungen. Leipzig 1908. 47 S. 8.

Stunden mit Goethe 4 (1908), 211/3. — Lit. Echo 10, 1121/2 (G. Witkowski). — Deutsche Lit.-Ztg. 29 (1908), S. 2082/3 (S. Kalischer). — Euphion 16, 529/31 (M. Morris).

33 a) St. Kekulé von Stradonitz, Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Goethe und Werthers Lotte: Deutscher Herold 1907. Nr. 11.

34) F. Fries, Goethes Nachkommen in Frankfurt: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 215. Abdbl. — Vgl. Nr. 222. Zweites Morgenblatt. [Familie Streng in Frankfurt].

35) L. Geiger, Ein Vetter Goethes als Frankfurter Lokaldichter: Jahrbuch 18, 289.

36) A. Kettner, Mitglieder der Familie Goethe in Freiwaldau: Oberschlesien 1906. Jahrg. 5. Heft 6, S. 339/62. Vgl. Ztschr. f. Geschichte und Kulturgeschichte Österreich-Schlesiens. 2. Jahrg. 1906/7. Heft 1/2.

37) With. Bode, Nachkommen Goethes?: Stunden mit Goethe 4 (1908), 274/82.

38) Ein Enkel Goethes [in Stützerbach]: Breslauer Morgenztg., 26. Aug. 1908. (Aus dem Berliner Tageblatt).

39) O. E. Deutsch, Goethe und Schwind-Verwandte? Frankf. Ztg. 1908. Nr. 327 v. 24. Nov.

40) Goethe und Lucanus: Frankf. General-Anz. 1908 Nr. 183 v. 6. Aug.

41) A. S., Nomen et omen. Ein Spiel mit Dichternamen: Morgenbl. f. gebild. Leser 1847. Nr. 299, und Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 349.

42) J. S (a u p e), Goethes und Schillers Namen und Geschlechtsregister: Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 39 v. 27. Sept.

43) Schröer, Goethes Name und dessen Schreibung: Chronik d. W. G.-V. 2, Nr. 6.

43 a) M. Lexer, Goethes Name: Chronik 2, Nr. 10.

44) R. Keil, Goethe oder Göthe?: Mag. f. Lit. 1884. Nr. 34.

45) K. Blind, Das große 'Goethe'rätsel [Goethe oder Göthe]: Mag. f. d. Lit. des In- u. Ausl. 1885. Nr. 6, S. 81. Vgl. Nr. 17, S. 269; Nr. 31, S. 490; Nr. 46, S. 728. — Nr. 24 (A. Meißner). — Nr. 12, S. 189 (C. Schoebel). Vgl. Nr. 26, S. 409. Nr. 36, S. 569; Nr. 46, S. 728.

M. Lesser, Der Name Goethe: Neues Wiener Tagblatt 1901. Nr. 66.

46) W. Schwarz, Zu den Eigennamen im Deutschen [Goethe oder Göthe]: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 1901. 15, S. 116/23.

47) A. Kiefer, Goethes Vornamen: Der Deutsche Herold 40 (1909). Augustheft, S. 179 f. Mit Faksim. des Taufeintrags.

48) Portraits von Mitgliedern der Goetheschen Familie, ausgestellt von Prestel in Frankfurt a. M.: Frankfurter Ztg. 1885. Nr. 112. Beil.

49) Str., Neue Büsten der Familie Goethe: Frankf. Journal 1894. Nr. 177.

50) E. H (ildebrandt), [Seokatz' Bild:] 'Die Familie Goethe': Der Türmer, August 1899. S. 477/8.

b. Einzelne Familienmitglieder.

a. Der Frankfurter Verwandtenkreis.

1) a. R. Jung, Friedrich Georg Goethe, des Dichters Großvater: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 209/49.

b. Eduard Heyden, Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Eine biographische Sammlung. Mit 13 Bildnissen. Frankfurt a. M. 1861. 610 S. 8. (Enthält die Biographien von Goethe [S. 321/48], seinen Großeltern, seiner Mutter, seiner Schwester, Bettina von Arnim, L. Börne, Cl. Brentano u. a.). — Europa 1862. Nr. 2.

c. F. v. S [alpius], Einiges vom 'Heirathsmarkt' III. [Heirat von Goethes Großvater und Vater]: Voss. Ztg. 1889. Sonntagsbeil. Nr. 32. S. 6/9.

1 a) Eosander von Goethe, der angebliche Großvater Goethes: Hamburg. Corresp. 1890, 9. Juli. (Bezieht sich auf eine Notiz vom 5. Juli aus Gotlands „Allehanda“ über Goethes Herkunft). — Vgl. auch Voss. Ztg. 1873. Sonntagsbeil. Nr. 2, S. 7/10 (Ferd. Meyer).

2) J. F. Buchholtz, Eosander von Goethe in Riga: Sitzungsberichte der Gesellschaft f. Gesch. u. Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands a. d. Jahre 1901. Riga 1902.

2 a) P. Wallé, Neue Nachrichten über Eosander von Goethe: Mittheilungen des Vereins für Geschichte Berlins, 1901. S. 138.

3) Heyden, Hermann Jacob Goethe [Stiefbruder von Goethes Vater]. Ein ergänzender Beitrag zur Genealogie Goethes: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins f. Geschichte u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Nr. 2 (Dez. 1858). S. 186; vgl. auch S. 120.

G. Schnapper-Arndt, Joh. Erasmus Senckenberg über den Rats Herrn Hermann Jakob Goethe: Jahrbuch 13, 239/41.

3 a) K. Pallmann, Über die Familienbibel von Goethes Oheim, dem Zinngießmeister Hermann Goethe: Hochstiftsber. 1885/86. S. 148/52.

4) R. Jung, Johann Jakob Goethe 1694—1717: Hochstiftsberichte. N. F. Bd. 15 (1899), S. 243/4.

5) Briefe von Johann Kaspar Goethe:

a. Brief von Goethes Eltern an Schönborn: Ueber Goethe. Literarische und artistische Nachrichten. Hg. von A. Nicolovius. Erster Theil. Leipzig 1828. S. 438. — Schönborn und seine Zeitgenossen. Hg. von J. R[ist]. Hamburg 1836. S. 59. — Zwei Briefe von Goethes Eltern An Herrn Secret. Schönborn, in Algier. 24. July 1776. (Unterzeichnet: Haetenus Goethe Pater. und C. E. Goethe): Frankfurter Konversationsblatt 1836. Nr. 260 v. 18. Sept. — Goethes goldener Jubeltag. Siebenter November 1825. Weimar 1826. S. 85. 8.

b. Briefe an und von Joh. Heinr. Merck. Eine selbständige Folge der im Jahre 1835 erschienenen Briefe von J. H. Merck. Hg. von K. Wagner. Darmstadt 1838. S. 1. (Brief J. K. Goethes von der Reise nach Italien). — Briefe aus dem Freundeskreise von Goethe, Herder, Höpfner und Merck. Hg. von K. Wagner. Leipzig 1847. S. 1. (Brief a. d. J. 1740).

c. Zwölf Briefe von Goethes Eltern an Lavater. Als Manuskript für Freunde zur Feier des 4. Januar 1860 in Druck gegeben von S. H(irzel). 24 S. 8. — Heinr. Funck, 6 Briefe von Lavater an Goethes Eltern: Jahrbuch 21, 109/14. — Lavater bei der Frau Rat 1784: Stunden mit Goethe Bd. 5, S. 135/7.

d. Ein Brief an Maler Seekatz, 25. Sept. 1763: Hochstiftsberichte. N. F. V. Jahrg. 1889. S. 258 f. Vgl. Aus der Korrespondenz des alten Göthe [Briefe von Seekatz und Goethes Vater]: Das Vaterland 1843. Nr. 298 v. 16. Dezbr. — Ztschr. f. bild. Kunst 1893. N. F. III, 62/6 (K. Heinemann).

e. Briefe von Goethes Eltern in: Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß. Hg. von J. Frese. Stuttgart 1877.

f. Billets von Goethes Vater und Mutter: Catalogue de la précieuse collection d'autographes composant le cabinet de M. Alfred Bovet, séries V et VI. Fol. X, 1 Bl., S. 185/488. Table pag. IX—XVII, 1 Bl. Paris. Chez Étienne Charavay expert 1884. (S. 378).

g. Ein Brief von Goethes Eltern an Rat Crespel v. 18. Jan. 1777: Jahrb. 11, 118.

Amalie Schenk-Solms-Laubach, Rat Krespel: Frankf. Gen.-Anz. 1910. Nr. 34. — Lit. Echo 12, 864.

h. Ein bisher ungedrucktes Schreiben des Rats Goethe an einen ungenannten Arzt in Frankfurt: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstifte. Frankfurt a. M. 1899. S. 256 f.

1. Dissertatio inauguralis, electa de additione hereditatis ex iure Rom. et patrio illustrata sistens. Quam loue iuvante ex decreto magnifici Jectorum ord. in illustri Academia Ludoviciana pro gradu doctorali rite consequendo d. Oct. MDCCXXXVIII publico procerum Academiae examini submittit Jo. Casparus Goethe, Moeno-Francofurt. Giessae, typis Eb. H. Lammers, acad. typogr. Titul, 4 Bl., 178 S. 4.

Zur Doctordissertation J. K. Goethes: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 1891. V. Bd., Nr. 8 u. 9.

Reinhard Frank, Johann Kaspar Goethe als Gießener Doktorand: Frankfurter Zeitung 1898. Nr. 122 u. 123. Erstes Morgenblatt v. 4. u. 5. Mai. — G. Nick, Goethes Vater als Gießener Doktorand: Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. II. Band 1898. 2. Vierteljahrsheft. Nr. 10. S. 380/9. Sonderabdruck. 13 S.

2. Eine Goethe-Reliquie. [Frankfurter Verordnungen, gesammelt von Goethes Vater]: Didaskalia 1881. Nr. 209 v. 31. Juli.

3. C. Ruland, Des Herrn Rat Haushaltungsbuch: Weimars Festgrüße zum 28. Aug. 1899. S. 55/92. — Dazu: Euphorion 8, 849 (R. M. Meyer).

4. Otto Volger, Goethes Vater: Augsb. Allgem. Ztg. 1882. Nr. 145 v. 25. Mai Beilage.

5. Goethes Vater: Chronik d. W. G.-V. (1890/1). 4, 46 u. 5, 33.

6. H. Düntzer, Goethes Vater: Westöstliche Rundschau 1894. Nr. 4, S. 303/17.

7. Rob. Falk, Goethes Vater: Das kleine Journal 1899. Nr. 186 v. 8. Juli.

8. Elis. Mentzel, Goethes Eltern: Frankf. Gen.-Anz. 1899. Nr. 156.

8 a. E. Mentzel, Festgedichte zu der Goethe-Textorschen Hochzeit am 20. August 1748. Ein Beitrag zur Goetheforschung: Die kleine Chronik. Frankf. Wochenschrift, hrsgg. von L. Holthof. 1884. VII, Nr. 8, S. 1/4. — Vgl. unten 14. 20 und 20 a.

9. Felicie Ewart, Goethes Vater. Eine Studie. Hamburg und Leipzig, Leopold Voß 1899. 104 S. 8.

Vgl. Euphorion 6, 420/1 (Victor Michels). — Revue critique 1899. 47, Nr. 24, S. 471/2 (L. Roustan). — K. Schönstedt, Eine Ehrenrettung von Goethes Vater: Die Gegenwart. Jahrg. 28. Bd. 56, Nr. 30, S. 70/3. — Ztschr. f. dtische Philol. Bd. 33, Heft 2 (G. Witkowski). — Preuß. Jahrbücher Bd. 97, S. 519/23 (F. Sandvoß). — Literaturblatt f. germ. u. roman. Philol. Jahrg. 21. Nr. 2 (H. Devrient). — Lit. Centralbl. S. 865/6. — Ztschr. f. Bücherfreunde 3 (1899 Aug.), S. 216/8 Klaus v. Rheden.

H. Krüger-Westend, Goethes Vater: Hamburger Nachrichten. Belletr.-literar. Beilage. 1904. Nr. 47. [Nach F. Ewart] = C, I b. 200.

10. H. Krüger-Westend, Goethe und seine Eltern. Weimar 1904. 50 S. 8. — Sieh oben C, I b. 200.

11. P. v. Bojanowski, Joh. Caspar Goethe in Venedig: Weimars Festgrüße zum 28. Aug. 1899. S. 1/54.

11 a. F. Sandvoß, Goethes Vater in Italien: Das neue Jahrhundert. (Köln) 1899. 1, Nr. 48, S. 1516/25.

11 b. J. Proelß, Kennst du das Land?: Allg. Ztg. 1890. Nr. 85 [die italienischen Prospekte des Vaters Goethes].

12. J. Froitzheim, Goethes Vater in Straßburg [Januar 1741]: Straßb. Post 1895, 23. Juni. Vgl. L. Geiger: Frankf. Ztg. 1895, 3. Juli. 2. Mgl. Nr. 182.

13. Carl August in Frankfurt a. M. und die glücklichsten Tage im Leben der Eltern Goethe's 18.—23. Herbstmonats 1779. Bericht über eine Feier in Goethe's Vaterhause. Sonderabdruck aus den Berichten des Freien Deutschen Hochstiftes 1878/79. Mit vier Bildnissen, einem der Herzogin Anna Amalia, einem des Prinzen Constantin und zweien des Herzogs und Großherzogs Carl August. Frankfurt a. M. 1880. 4 Bl., 36 S. 8.

14. Die Hochzeit von Goethes Eltern: Frankfurter Ztg. 1893. Nr. 232. 2. Morgenblatt.

15. Das Grab von Goethes Eltern: Börsenbl. f. d. dtisch. Buchhandel 1903. Nr. 247, S. 11 768. (Aus: Wiener Ztg.). Vgl. S. 9488: Das Grab von Goethes Mutter in Frankfurt a. M.

16. Familiengräber zur Goethe-Literatur. Copie der Inschriften an [und Abbildung] der Grabstätte der Eltern von Joh. Wolfgang Goethe am ehemaligen Peterskirchhof in Frankfurt a. M.: Chronik d. W. G.-V. Bd. VII, Nr. 4/5, S. 19. — Frankf. Ztg. 1893. Nr. 244.

17. Die Grabstätte des Herrn Rat Goethe: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 237.

18. Gedenkartikel z. 200. Geburtstage des Herrn Rat Goethe, 31. Juli 1910: Brünner Tagesbote Nr. 352 Ernst Boerschel. — Frankf. Gen.-Anz. Nr. 176

Lotte Girgensohn. — Remscheider Ztg. Nr. 206 u. anderw. Alb. Frick. — Geraer Ztg. Nr. 177 Walter Steinweg. — Bad. Landesztg. Nr. 345 u. anderw. Herm. Krüger-Westend. — Die Post, Sonntagsbeil. Nr. 30 u. anderw. Holger Hambruch.

19. Goethes Eltern. Silhouetten nach den Originalen im Besitze des Hochstifts. (Beigabe zu): Berichte des freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. XII (1896), Heft 1.

20. Th. Creizenach, Frankfurter Gelegenheitschriften aus dem Goetheschen Kreise: Didaskalia 1874. Nr. 307/9.

20 a. A. Dietz, Gelegenheitsgedichte aus dem Goethe-Textorischen Familienkreise. (34 Gelegenheitsgedichte von 1691—1773): Berichte des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. N. F. 10. Bd., 1. Heft, S. 69/83.

6) Familie Textor. — A. Dietz, Die Frankfurter Familie Textor: Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 1894. 37, 630/2: Goethes Groß-Vater: Joh. Wolfg. Textor (Alex. Dietz).

1. H. Düntzer, Das Geschlecht der Textor, Goethes mütterlicher Stamm-
baum: Grenzboten 1888. Nr. 18/20.

2. Stammbaum der Familie Textor in Belli, Leben in Frankfurt a. M. Heft 10 (sieh oben D, II a. 4). — Jahrb. 13, 241 (Th. Distel).

3. Die Familie der Mutter Goethes: Neue Freie Presse 1891, 27. März. Abendblatt.

4. Die Familie Textor in Frankfurt: Didaskalia 1891. Nr. 75. (Referat von E. G.).

5. P. v. Petrovics, Ein Beitrag zur Familiengeschichte des Geschlechts Textor: Jahrbuch 16, 193/7.

6. W. Freih. v. Biedermann, Ein Vorfahre Goethes als Dichter: Berichte des Freien deutschen Hochstifts. N. F. IX, S. 247/8. [Mitteilung eines lat. Gedichts des Joh. Wolfg. Textor, Goethes Urgroßvaters an Georg T. Francus in einer Sammlung von dessen Gedichten. Jena 1695. S. 9 u. 10].

6 a. Textor, J. W. praes., J. E. Knode, Trarbac-Mosell. subj. De successione anomala. Heidelberg 1679. 50 S. 4. (Dissertation unter dem Vorsitz des Prof. prim. zu Heidelberg u. nachmaligen Syndicus der Stadt Frankfurt, Goethes Großvater mütterlicherseits; enthält 2 lateinische Disticha J. W. Textors).

7. Otto Müller, Der Stadtschultheiß von Frankfurt. Ein Familienroman aus dem vorigen Jahrhundert. 1856. — 3. Aufl. Stuttgart 1878. 8.

8. Goethes Großvater. Johann Wolfgang Textor: Frankfurter Konversationsblatt 1843. Nr. 33 v. 2. Febr.

9. J. E. B., Goethes Großvater. Joh. Wolfg. Textor: Europa. 1843. Erster Band. S. 266/70.

10. Goethes Großvater: Neue Freie Presse 1869. Nr. 1595. — Vgl. auch oben D, II a. 28.

11. Abschied und Danksagungs-Memoriale. „Ad Senatum . . .“ [Unterz.] Johann Wolfgang Textor. J. U. Dr.: Frankfurter Museum 1856. Nr. 11 v. 15. März.

12. K. Holthof, Das Tagebuch des Stadtschultheißen J. W. Textor: Hochstiftsberichte. N. F. 1882/83. S. 159.

13. G. Brenner, Orthographisches aus J. W. Textors Tagebuch: Reform, Ztschr. f. vereinfachte Rechtschreibung hg. von Frikke IX (1885), Nr. 1.

14. O. Heuer, Die Aufzeichnungen des Stadtschultheißen J. W. Textor [Brief an ? d. 30. Aug. 1785]: Hochstiftsberichte. N. F. VII (1891), S. 199/206. — Neue Freie Presse 1891. Nr. 9516.

15. Ge. E. Steitz, Der Stadtschultheiß Textor und sein Haus auf der Friedberger Gasse: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. N. F. 2, 438.

16. G. L. Kriegk, Goethes beide Großväter und sein Austritt aus der Frankfurter Bürgerschaft: Frankfurter Didaskalia 1865. Nr. 180.

17. A. v. d. Velden, Ein Grabstein der Familie von Goethes Großmutter (Cornelia Walther): Frankf. Ztg., 27. Mai 1907. Nr. 145. Mgl.

18. A. Riese, Legate und Ähnliches in der Familie Goethe: Hochstiftsberichte. N. F. 6, 74.

Über Anna Margarethe und Joh. Jost Textor sieh oben D, Ib. 1315) und 1316 a).

19. J. W. Textor [Sohn von Goethes Oheim mütterlicherseits J. Jost Textor], *Leben, Abentheuer und Heldentod Paul Roderichs, des Demokraten. Eine Geschichte aus dem gegenwärtigen Kriege, von einem aristokratischen Vetter beschrieben.* Frankfurt 1794. 19 Bl., 414 S., 1 Bl.

19 a. J. W. Textor, *Der Prorektor. Ein Lustspiel in 2 Aufzügen.* Frankfurt a. M. 1839. 47 S. 8.

Goedeke VII. 560, 86.

7) a. Fünfzehn Briefe Goethes an seine Schwester Cornelia 1765 bis 1767: *Jahrb.* 7, 3/75; 8, 235.

b. H. Düntzer, *Zu Goethes Leipziger Briefen an die Schwester: Münchner Allgem. Ztg.* 1888. Nr. 66 v. 6. März. Beilage.

c. Arthur Altschul, *Goethes Briefe aus Leipzig an seine Schwester: Die Glocke.* (Chicago), April 1906. Bd. 1, S. 55/7.

d. Briefe von Cornelia Schlosser: *Jahrb.* 9, 115. — H. Funck, *Die falsche Datierung eines Briefes von Cornelia Schlosser: Jahrb.* 14, 280.

a. Cornelia Goethe an Sophie von La Roche. Hrsgg. von G. Witkowski: *Jahrbuch* 28, 3/6.

β. Einzeichnung von Goethes Schwester und Schwager in Lenz' Stammbuch: *Fellner Anzeiger* 1883. Nr. 39 u. 43 v. 12. Okt. u. 9. Nov.

1. H. Funck, *Aufzeichnungen des 'Propheten' (Lavater) über seinen Aufenthalt in Karlsruhe 1774: Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins* Bd. 12 (1897), S. 273/9. [Über Goethes Schwester].

2. E. F. B., *Cornelia Goethe in Emmendingen: Morgenblatt f. gebild. Leser* 1846. Nr. 308/13 v. 25.—31. Dezember.

3. Eduard Heyden, *Galerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Eine biographische Sammlung. Mit 13 Bildnissen.* Frankfurt a. M. 1861. 2 Bl., 610 S., 1 Bl. 8. (S. 349 ff.: Goethes Schwester).

4. O. Jahn, *Goethes Briefe an Leipziger Freunde* S. 283/328.

5. P. F. André, *Cornelia, the sister of Goethe: Victoria Magazine.* London. Bd. 6.

6. Hermine Stohn, *Goethes Schwester: Deutsche Roman-Ztg.* 1888. Nr. 15. 16.

7. L. Geiger, *Goethes Schwester: Westermanns Monatshefte* 1890. Oktober. Bd. 69, S. 41/53.

7 a. L. Geiger, *Dichter u. Frauen. Vorträge u. Abhandlungen.* Berlin 1896. S. 69/93 u. 377: Goethes Schwester.

8. *Ein französisches Urteil über Goethes Schwester Cornelia: Internationale Literaturberichte.* Jahrg. 1. 1894.

9. *Für Goethes Schwester Cornelia [gegen André Marcel im Figaro]: Köln. Ztg.* 1895, 19. Febr. (2. Morgenblatt). Nr. 149.

10. P. Besson, *Goethe, sa Sœur et ses Amies.* Grenoble. (Extrait des Annales de l'Université de Grenoble. T. X, Nr. 2). 1898. 32 S.

11. Eberh. Gothein, *Cornelia. Ein Gedenkblatt: Frankfurter Ztg.* 4., 5., 10. Okt. 1899. Nr. 275. 276 u. 281.

12. Hsch., *Goethes Schwester: Frankfurter Ztg.* 1899. Nr. 207. Abtbl.

13. C. Gerhard, *Ungelöste Dissonanzen. Zur Erinnerung an Cornelia Goethe, geb. am 7. December 1750: Leipziger Neueste Nachrichten. Beilage. Blätter f. Belehrung und Unterhaltung* 1900. Nr. 50 v. 10. Dezember.

14. Arthur Chuquet, *La Sœur de Goethe: Minerva* 1901. I, 2, S. 5/28. 161/73 und: *Études d'histoire.* Bd. 2. Paris, Fontemoing 1903. S. 37/100.

Vgl. *Allg. Ztg.* 1904. Beil. Nr. 286 (V. S.).

15. Ad. Heilborn, *Goethe und Cornelia: Hannov. Courier.* 1902. Nr. 613. (Sonntagsbeilage).

16. G. Witkowski, *Cornelia, die Schwester Goethes. Mit ihren zum Teil ungedruckten Briefen und Tagebuchblättern, einem Bildnis und einem Facsimile.* Frankfurt a. M. 1902. VII, 290 S. gr. 8.

Dtsche. Lit.-Ztg. 1903. Nr. 4 C. Alt. — *Dtsche. Rundschau* 1903. CXV, S. 316 E. Schmidt. — *Frankfurter Nachrichten* 1902. Nr. 327. — *Hamburg. Korrespondent* 1902. Nr. 585 J. Sittard. — *Journal des Débats* 1903. 22. Mai M. Muret. — *Hannov. Courier* 1903. 24. März A. Heilborn. — *National-Ztg.* 1903, 6. Febr.

M. Morris. — Neue freie Presse 1903, 16. Febr. Nr. 78 Wittmann. — Voss. Ztg. 1902, 21. Dez. Nr. 597 A. E. Loesser. — Die Zeit. (Wien) 1903. Nr. 99 L. Geiger. — Wiener Abendpost 1903. Nr. 36 E. Zweig. — Neue Zürcher Ztg. 1903. Nr. 241 J. Fränkel. — Euphron 10, 485. — Lit. Zentralbl. 1903. S. 957. — Tag, 13. Sept. 1903 H. Hart.

16 a. G. Witkowski, Goethes Schwester Cornelia: Chronik des Wiener Goethevereins 1903. XVII, Nr. 1/3, S. 9 f.

17. G. Roberti, La sorella di Goethe; Cornelia Schlosser: Natura ed Arte 1904 (15. Febr.).

J. Fränkel, Goethes Schwester: Die Zeit. (Wien) 1904. XXXIX, S. 113/4.

18. Maria Savy-Lopez, La Tomba di Cornelia Goethe: Giornale d'Italia 1904. Jahrg. 4.

19. G. A. Müller, Der Todesakt über Goethes Schwester Cornelia: Jahrbuch 25, 252.

20. Egon Zweig, Kornelia Goethe: Studien und Kritiken. Wien 1907. S. 400/7.

21. M. Bittrich, Ein Erinnerungsblatt an Goethes Schwester Cornelia: Frankf. Ztg. 1905. Nr. 285.

M. Bittrich, Eine Stunde bei Cornelia Goethe. An ihrer Grabstätte in Emmendingen: Prager Tagblatt 1909. Unterhaltungsbeil. Nr. 30.

22. Gust. Adolf Müller, Goethe-Erinnerungen in Emmendingen. Neues und Altes in kurzer Zusammenfassung. Mit 12 Abbildungen und einer Urkunde in Faksimile. Leipzig-Gohlis 1909. XV, 112 S. 8. (Abschnitt 1—3: Kornelia Goethe).

8) Briefwechsel von Goethes Mutter; vgl. auch oben 5) f.

a. Reminiscenzen. Goethes Mutter, nebst Briefen und Aufzeichnungen zur Charakteristik anderer merkwürdiger Männer und Frauen. Hg. von Dorow, mit Portrait und Facsimile von Goethes Mutter. Leipzig 1842. VIII, 307 S. 8. (S. 131/99: Kath. Elis. Goethe. 37 Briefe, 1 an Herzogin Amalia, 11. April 1779. — 27 an K. W. F. Unzelmann, 1 an Friederike Unzelmann u. 8 Briefe an Joh. G. Schlossers Kinder). Vgl. Frankfurter Konversationsblatt 1842. Nr. 292.

b. Frau Rath. Briefwechsel von Katharina Elisabeth Goethe. Nach den Originalen mitgeteilt von Robert Keil. Leipzig 1871. XVI, 388 S. 8. Vgl. Im neuen Reich 1871. II, 805 (M. Bernays). — v. Biedermann, Goethe-Forschungen S. 388 f.

c. Goethe's Mother. Correspondence of Catherine Elizabeth Goethe with Goethe, Lavater, Wieland, Duchess Anna Amalia, Fr. v. Stein and Others. Translated from the German with the addition of biographical sketches and notes by A. S. Gibbs: New York 1880. XXXIV, 265 S. 8. — Sieh unten 8 d) 18.

d. Briefe von Goethes Mutter. Mit einer Einleitung: Christiane und Goethe neu hg. von Ph. Stein. Leipzig o. J. [1891]. Reclams Univ.-Bibl. Nr. 2786/8. 295 S. 16. Vgl. Mag. f. Lit. 60, S. 592. — Heimgarten 16, S. 225/61. — Leipziger Ztg. 1891 Beil. Nr. 103. — Frankf. Ztg. 1891. Nr. 31. — Hessenland 5, S. 29.

e. Die Briefe der Frau Rat Goethe. Gesammelt und herausgegeben von Alb. Köster. 2 Bde. [Zweite Auflage]. Leipzig 1904. 1 Bl., XXI, 291 S., 1 Bl. und 2 Bl., 279 S. gr. 8. — Dritte Aufl. 2 Bde. 1905. XIX, 291 u. 280 S. 8. — Vierte vermehrte Aufl. Leipzig 1908. XIX, 291 u. 280 S. 8.

Literar. Zentralblatt 1904. Sp. 1551 M. Koch. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1904. Nr. 50, Sp. 3093/6 E. Schmidt. — Allgem. Ztg. Beilage. 1904. Nr. 237. 250 (L. Geiger). — Rheinlande 9, 145/7 (Kramer). — Modern Language Notes 1906. XXI, Nr. 1, S. 32 (S. G. Capen). — Türmer VII, 2, S. 113/9 (F. Lienhard). — Preuß. Jahrb. 121, 334/7 (Metz). — Deutsche Rundsch. 124, 306/8 (R. Steig).

R. Hirschfeld, Die Briefe der Frau Rath Goethe: Neue Freie Presse 4. Dez. 1904. — A. Biese, Frau Aja: Deutsche Monatsschrift 1905. V, S. 722/4. — R. Jaffé, Die Frau Rath Goethe: Die Gegenwart 1905. LXVII, S. 374/7. — W. Deetjen, Goethes Mutter in ihren Briefen: Die Grenzboten 1905. LXIV, I, S. 460/8. — R. Pissin, Frau Rat: Die Nation XXII (1905), Nr. 16.

f. Briefe von Goethes Mutter. Ausgewählt und eingeleitet von Alb. Köster. Leipzig 1907. XXII, 244 S. 8. — 11. bis 12. Tausend. 1908.

g. J. Henningsen, Deutsche Briefe. Leipzig 1905. 216 S. 8.

Darin: 'Briefe von Goethes Mutter' u. a.

h. Briefe deutscher Frauen. Ausgewählt von Ernst Wasserzieher. Buchschmuck von H. Vogeler-Worpswede. Dresden 1907. 370 S. 8. (Darin u. a. Briefe der Frau Rat Goethe: Angelika Kauffmann, Bettina von Arnim).

H. Dransfeld, Briefe der Frau Rat: Die christliche Frau (1908). VII, 10/9.

i. Goethes Mutter. Mit Briefen der Frau Rat: Westermanns Monatshefte, Okt. 1908. S. 117/25.

k. Insel-Almanach auf das Jahr 1908. Leipzig, Inselverlag. 175 S. 8. (Enthält u. a. zwei ungedruckte Briefe von Goethes Mutter).

l. Frau Rat in ihren Briefen. Mit einer biographischen Einleitung von J. R. Haarhaus. Leipzig, C. F. Amelang 1909. 128 S. 8.

m. Goethes Mutter. In einer Auswahl aus ihrem Briefwechsel dargestellt von Ed. v. d. Hellen. (Cottasche Handbibl. Nr. 157). Stuttgart 1909. 256 S. 8. Euphorion 16, 533 (M. Morris).

8 a) Briefe Goethes an seine Mutter:

Joh. Georg Forster's Briefwechsel. Hg. von Th. H[uber], geb. H. Zweiter Theil. Leipzig 1829. S. 324. — Goethe-Briefe aus Fritz Schlossers Nachlaß. Hg. von Jul. Frese. Stuttgart 1877. — Zehn Briefe von Goethe an die Mutter: Frau Rath. Briefwechsel. Hg. von R. Keil. Leipzig 1871.

Vgl. Strehle I, 214. — W. A. IV. 30, S. 195, Nr. 8209?

8 b) Briefe an Goethe von seiner Mutter:

α. Fragment eines Briefes von Goethes Mutter an Goethe über die Bekenntnisse einer schönen Seele: Raumers Historisches Taschenbuch. N. F. 5. Jahrg. 1844. S. 417.

β. Die Reform. Wochenschrift, redigiert von Franz Schuselka. 30. April 1868. Nr. 18, S. 573: Brief v. 17. Nov. 1786. Im voraus mitgeteilt aus Sebast. Brunner's Werk: Die theologische Dienerschaft am Hofe Joseph[s] II. Geheime Correspondenzen und Enthüllungen zum Verständniß der Kirchen- und Profangeschichte in Oesterreich von 1770—1800, aus bisher inediten Quellen der K. K. Haus-, Hof-, Staats- und Ministerialarchive. Wien 1868. IV, 542 S. 8. S. 157/9.

Bisher ungedruckter Brief Frau Rath's an ihren Sohn Wolfgang: Pester Lloyd 1868. Nr. 123. — Voss. Ztg. 1868. Sonntagsbeil. Nr. 20, S. 80.

S. Samosch, Ein entwendeter Originalbrief der Mutter Goethes an ihren Sohn [nach Rom, 17. Nov. 1786]. Abdr. mit Erläut.: Nationalztg. 1887. Nr. 588.

Ein Brief von Goethes Mutter an ihren Sohn in Italien [17. Nov. 1786]: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1895. Bd. 9, Nr. 11 u. 12 und 1896. Bd. 10, Nr. 1. — Brief der Frau Rath an ihren Sohn. Frankfurt den 17. November 1786. Facsimile-Reproduktion. [1895]. 3 S. Fol. [Aus der Chronik besonders abgedruckt]. — Als Facsimile auch: Illustriertes Wiener Extrablatt 1895. Nr. 295 v. 27. Okt. S. 23.

γ. An Joh. Wolfg. Goethe (1. Oct. 1802): Briefwechsel mit Zelter 3, 397.

δ. Frau Rat an Goethe 17. Juni 1781: Briefe an Frau v. Stein I², 495.

ε. Ein ungedruckter Brief von Frau Rat an ihren Sohn. 24. XI. 1778: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 204. 2. Mgb. v. 25. Juli.

ζ. Briefe von Goethes Mutter an ihren Sohn, Christiane und August v. Goethe. Hg. von B. Suphan. Mit einem Lichtdruck. Weimar 1889. X, 1 Bl., 416 S. 8. = Schriften der Goethe-Gesellschaft 4. Bd. Vgl. Berliner Tageblatt 1893. Nr. 13 v. 8. Jan. (R. Wulckow). — Voss. Ztg. 1890. Sonntagsbeil. Nr. 31. S. 9/12 (W. Paetow). — Nationalztg. 1890. Nr. 43. 47 (R. M. Werner, Neues von Frau Aja). — Ztschr. f. dtische Sprache 1890. H. 6, S. 245/7 (D. Sanders). — Die Nation 1890. Beil. Nr. 7, S. 222/4 u. Nr. 15 und Münchener Neueste Nachrichten, 2. Apr. 1890 (L. Geiger). — Deutschland 1890. Nr. 11 (Fr. Mauthner). — Rostocker Ztg. 1890. Nr. 239. 245. 249 (R. Bechstein). — H. Dechent, Das Bild der Frau Rat nach ihrem neuestens herausgegebenen Briefwechsel. Sonderabdruck (aus: Deutsch-evangel. Bl. 1890. Nr. 9). — A. Biese, Der Humor in Frau Ajas Briefen: Hamburg. Corresp. 1890. Beilage Nr. 10. — Grenzboten 49 (1890) I, 28/39 Heinemann. — Sieh auch unten 8 d) 31. 32.

Marie Liebert, The Letters of Goethe's Mother to her Son, to Christiane and to August von Goethe: Transact. of the Manchester Goethe Soc. 1886—93. 1894. S. 161/3.

Goethe. § 234. D, II b a. 8 c): Goethes Familie. — Frau Rat. 675

A. Schmidt, Die Briefe von Goethes Mutter an ihren Sohn als Quelle zu seinen Werken: Ztschr. f. dtsch. Phil. 26, S. 375/99.
(Bes. Hermann u. Dorothea).

8 c) Briefe der Frau Rat an Verschiedene:

a. Vier Briefe von Goethes Mutter an die Herzogin Amalia a. d. J. 1782—84: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. Weimar [1840]. S. 115 ff. — Brief v. 11. April 1779: Reminiscenzen. Goethes Mutter. Hg. von Dorow. Leipzig 1842. S. 131 ff. — Briefe von Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalia. Hg. von C. A. H. Burkhardt. Weimar. Verlag d. Goethe-Gesellschaft 1885. VIII, 152 S. 8. = Schriften der Goethe-Gesellschaft 1. Bd. Vgl. Frankf. Ztg. 1886. Nr. 18. 21. 32 [J. Proelß]. — Neu hg. u. erläutert von K. Heine mann. Mit zwei Bildnissen. Leipzig. Verlag d. Litt. Jahresberichts 1889. XV, 159 S. 8. — Jahrb. 2, 310; 7, 303. — Goethes Briefe an Frau v. Stein 2^a, 557 f.

β. Brief an Bertuch: Jahrb. 4, 229.

γ. Drei Briefe der Frau Rat an Bettina: B. v. Arnim, Ilius Pamphilus und die Ambrosia. Berlin 1848. 2, 206 ff. [Sehr ungenaue Wiedergabe. Nach Köster ist der dritte Brief unecht]. Der zweite Brief, v. 13. Juni 1807, als Facsimile in der: Sammlung historisch-berühmter Autographen. Stuttgart 1845. Heft 7, Nr. 248. (Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. o. J. 4.).

Briefe von Beethoven und Frau Rath Goethe [den 19 ten May 1807] an Bettina Brentano. [Buchstäblich treuer Abdruck mit Angabe der Varianten im Druck von 1848]: Allgemeine Conservative Monatsschrift 1880, Januar. S. 79/82 (M. Carriere). Vgl. Jahrb. 1, 375.

δ. Briefe an Hans Buff und Kestner: Goethe und Werther 1854. S. 244 u. 274.

ε. Fünf Briefe der Frau Räthin Goethe an Hofrath Crespel a. d. J. 1777: Dresdner Abendzeitung 1837. Nr. 281. Der 2 te dieser Briefe ist im Anhang von Maria Belli's Reise nach Constantinopel (Frankfurt 1846) S. 322 wieder abgedruckt, der 1 ste in 'Briefe aus dem Freundeskreise von Merck' 1847, S. 147, der 4 te 1872 in Maria Belli's Lebens-Erinnerungen. Frankfurt a. M. 1872, S. 88/90, alle drei mit ausgeschriebenen Namen der in den Briefen erwähnten Personen. — Copie eines Briefes der Räthin Goethe an den Archivarius Bernhard Crespel v. 17. Merz 1777: Interessante Briefe verstorbener Personen. Von M. Belli-Gontard dem kleinen Kreise ihrer Bekannten gewidmet. Frankfurt a. M. 1879. S. 26/7. — Literaturfreund 1873. Nr. 7.

Goethes Eltern an Crespel: Jahrb. 11, 118.

ζ. Briefe der Frau Rath an ihre lieben Enkeleins. Gedruckt zum 13. Febr. 1855. L. P. O. J. H. H. [Ludw. Preller. Otto Jahn. H. Hertel]. 19 S. 8. Druck von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

η. Briefe der Frau Rat an ihre lieben Enkeleins [hrsgg. von Baronin von Brockdorff]. (Anettenhöh, Hamburg). Schleswig 1902. 22 S. mit 6 Bild. 8.

Deutsche Lit.-Ztg. 1903. 24, 721 (A. Köster).

θ. Briefe der Frau Rat an Großmann: Dörptsche Ztg. 1872. Nr. 286 v. 9. Dezbr. Wieder abgedr. von Amélie Sohr: N. Lausitzisches Magazin 1883. 59. S. 270/81. — Schnorrs Archiv 1874. Bd. 3, 109/130: Briefe a. d. J. 1777—1793. Aus G. Kestners Briefsammlung. I.

Ein Brief der Frau Rath an den Schauspieler Großmann [19. Juli 1781] zum 25. Febr. 1905 mitgeteilt von Alb. Köster. 2 Bl. [Facsim.]. 4.

J. Wolter, Frau Rat Goethe und ihre Beziehungen zu dem Frankfurter Schauspielerektor Großmann: Frankfurter Zeitung 1900. Nr. 235 v. 26. August. (Vgl. auch unten Frau Ajas theatral. Sendung).

Jos. Wolter, Gust. Friedr. Wilh. Großmann, ein Beitrag zur deutschen Literatur- u. Theatergeschichte. (Diss. Bonn). Köln 1902. 83 S. 8.

ι. Brief von Goethes Mutter an Frau von Knigge: Aus einer alten Kiste. Originalbriefe, Handschriften u. Dokumente aus dem Nachlasse eines bekannten Mannes. Leipzig 1853. S. 42.

κ. An Lavater s. oben D, II b a. 5) c. — Neujahrsblatt hg. von der Stadtbibl. in Zürich f. 1888. S. 55. — Brief von Goethes Mutter an Lavater über seine Jonas-Predigten erwähnt: Briefwechsel zwischen Hamann u. Lavater. Mitgeteilt

von H. Funck: *Altpreußische Monatsschrift*. 31, Heft 1, S. 18. Anmerkung. — Burkhardt, Lavater und Merck in Frankfurt im Juli 1782: *Hochstiftsberichte*. N. F. Bd. 16, S. 249/53 [Lavater im Hause der Frau Rat].

λ. Briefe an Joh. Hnr. Merck: Briefe an Merck. Darmstadt 1835. S. 377.

μ. Brief an Salzmann: *Morgenblatt* 1838. Nr. 38 v. 13. Febr. = *Frankfurter Konversationsblatt* 1838. Nr. 48.

ν. Acht Briefe von Goethes Mutter an die Schlosserschen Kinder a. d. J. 1786—1794. Mitgeteilt von A. Nicolovius: *Preußische Ostsee-Blätter*. Königsberg 1832. Nr. 85. (Auch: *Reminiscenzen*, hg. von Dorow. 1842, vgl. oben 7) a.).

1. Drei Briefe an Luise Schlosser: *Denkschrift auf Geo. Heinr. Ludw. Nicolovius*. Von A. Nicolovius. Bonn 1841. S. 68. 87. 88.

2. An Henriette Schlosser: *Goethes Briefe an Johanna Fahlmer* S. 137.

3. Einzeichnung der Frau Rat in das Stammbuch von Luise Schlosser a. d. J. 1790: *Hochstiftsberichte*. 5. Jahrg. 1864. Flugblatt 31 v. 30. Okt.

An Schönborn siehe oben D, II b a. 5) a.

ξ. Vier Briefe von Goethes Mutter an Philipp Seidel a. d. J. 1778 u. 79: *Grenzboten* 1870. Nr. 42 v. 14. Okt. — *Jahrb.* 2, 309.

ο. Briefe an Friedr. Frhrn. v. Stein siehe oben D, I b. 1268 c). — Eine Ergänzung des Briefes von Fritz von Stein an Goethes Mutter vom 14. Nov. 1785 ist mitgeteilt: K. Heinemann, *Goethes Mutter*. 4. verb. Aufl. Leipzig 1893. S. 372.

π. Sieben Briefe der Frau Rath an Herrn und Frau Senator Stock. Mitgeteilt von W. Creizenach: *Jahrb.* 1, 360 u. 2, 451. — Frau Rat an Frau Stock: *Jahrb.* 11, 120.

ρ. 27 Briefe an K. W. F. Unzelmann: *Reminiscenzen*. Goethes Mutter. Hg. von Dorow. Leipzig 1842 [vgl. oben 8) a.]. — Marie Heller, Ein Brief der Frau Rath [an Unzelmann v. 18. Juli 1788]: *Frankfurter Ztg.* 1901. Nr. 225. *Abendblatt* v. 15. August. — Frau Rat an Unzelmann (22. Januar 1793): [R. Batka] *Aus der Musik- und Theaterwelt*. Beschreibendes Verzeichnis der Autographen-Sammlung Fritz Donebauer in Prag. Prag, Selbstverlag 1894.

Ein Brief an Friederike Unzelmann: *Reminiscenzen*. Hg. von Dorow. 1842 [vgl. oben 8) a.].

σ. Briefe an Wieland: *Mitternachtblatt* 1826. Nr. 8. v. 18. Januar. (Facsimile eines Briefes vom 21. Nov. 1778). — Zwei Briefe: Briefe von und an Merck. Darmstadt 1838. S. 163 und *Morgenblatt f. gebild. Leser* 1855. Nr. 32, S. 759 f.

τ. W. Linckelmann, Brief der Frau Rat an J. G. Zimmermann [16. Febr. 1776]: *Allg. Ztg.* 1891. Beil. Nr. 128. (Auch abgedruckt *Jahrb.* 13, 118/20). Wiederholt in *Frankf. Ztg.* 1891. Nr. 158. *Hamb. Corresp.* 1891. Nr. 397. *Tägliche Rundschau* 1891. Nr. 132.

υ. Zu den Briefen der Frau Rat:

1. D. Sanders, „Hochbeinig“ (Erklärung dieses Ausdrucks in den Briefen der Frau Rat): *Ztschr. f. dtische Sprache* 3, S. 245/7.

2. Ihren lieben Oberkranich Karl August Hugo Burkhardt begrüßen zur Feier vierzigjährigen archivalischen Wirkens am 10. Januar 1899 die Timotheus Brüder B. Hergt, Nikolaus Müller, F. Sandvoß, R. Schmeiser, C. Schüddekopf, F. Sühle. Als Handschrift gedruckt. 1898. (Darin: C. Schüddekopf, Hans Schiekbrosch's Grabschrift). [Diese aus Anspielungen bei Wieland u. Goethes Mutter bekannte Grabschrift wird in mehreren älteren und neueren Niederschriften nachgewiesen].

3. José Baronin Schneider-Arco, Aus den Briefen von Goethes Mutter: *Illustr. Frauenztg.* 29 (1902), S. 118/9.

φ. Das Stammbuch der Frau Rath. Mittheilung von C. Ruland. (Mit einem Gedicht Goethes, 30. Sept. 1765): *Jahrbuch* 12, 175/8. — Robert und Richard Keil, Die deutschen Stammbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Ernst und Scherz, Weisheit und Schwank in Original-Mittheilungen zur deutschen Kulturgeschichte. Berlin 1893. VIII, 337 S. 8. [Enthält eine Anzahl Goethischer Inschriften an seine Mutter, an die Enkel usw.].

Einzeichnung von Goethes Mutter [Frankf. 17. Sept. 1781] in Samuel Nicolai's Stammbuch. 1 Blatt in quer 8. Autographirtes Facsimile.

8 c') Briefe von F. Max Klinger an Frau Rat Goethe: M. Rieger, *Briefbuch zu Friedr. Maxim. Klinger*. Sein Leben und Werke. II. Darmstadt 1896.

8 d) Literatur über Goethes Mutter:

1. Goethe an Zelter 1824, Jan. 9 und Plan zur Aristeia.
2. Dramaturgische Blätter. Erstes Quartal. [Herausgeber: Aloys Wilhelm Schreiber]. Frankfurt am Main, bei Friedr. Eßlinger. 1788. S. 3: Der Frau Rätin Goethe in Frankfurt gewiedmet. (so!)
3. Göthe's Mutter. Ein Nachtrag zu den Druckschriften seiner Jubelfeier: Mitternachtblatt 1826. Nr. 8 v. 18. Januar.
4. Bettina v. Arnim, Dies Buch gehört dem König. 2 Teile. Berlin 1843.
8. [Das Werk besteht aus Gesprächen mit der Frau Rat].
5. K. Ge. Jacob, Goethe's Mutter: Raumers histor. Taschenbuch. N. F. 1844. 5, S. 392/480.
6. Lösch, Über die Mutter Göthe's und Schillers: Album des literarischen Vereins in Nürnberg für 1847. VIII, 176 S. 8. (S. 1/15).
7. Göthe's Mutter: Zeitschwingen. Beilage zur Rhein- und Mosel-Zeitung. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers R. F. Hergt. 1847. Nr. 48/50 v. 17.—24. Juni.
8. H. Düntzer, Frau Aja: Blätter f. literar. Unterhaltung 1849. Nr. 213 v. 5. Sept. — H. Düntzer, Frauenbilder aus Goethes Jugendzeit. S. 406/592.
9. Frau Rath Goethe: Ztg. f. d. elegante Welt 1849. Nr. 38 (September), S. 303.
10. Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter. Eine biographische Sammlung von Dr. Eduard Heyden. Mit 13 Bildnissen. Frankfurt a. M. 1861. S. 321/48.
11. Frau Rath: Europa 1871. Nr. 49.
12. Bdm. [Biedermann], Elisabeth Goethe: Wissensch. Beil. z. Leipziger Ztg. 1872. Nr. 41 v. 23. Mai = Goethe-Forschungen S. 385/95.
13. Fr. Arndt, Elisabeth Catharine Goethe, geb. Textor, die Mutter Goethes (= Mütter berühmter Männer. Heft 4). Berlin 1872. 51 S. 8.
14. Hans Jaksch, Goethe und seine Mutter. Eger, Progr. der Lehrerbildungsanstalt 1877. 26 S.
15. Rundschreiben I. Neujahr 1878. Vertraulich. Das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung in Goethe's Vaterhause. Bitte um Schutz für das Grab der ‚Frau Rath‘, der Mutter Goethe's.
16. R., Frau Aja: Berliner Börsenztg. 1878. Nr. 324 v. 14. Juli. Morgen-Ausg.
17. Alb. Altschul, Goethes Mutter, dazu die Bilder von Goethes Eltern: Illustrierte Jugendzeitung. Wien 1879. Nr. 4.
18. Alfr. S. Gibbs, Goethe's Mother: Lippincott's Magazine 1879. Bd. 24, S. 547/57. — Vgl. oben 8 c).
19. Carl August in Frankfurt a. M. und die glücklichsten Tage im Leben der Eltern Goethes 18. bis 23. Herbstmonates 1779. Frankfurt a. M. 1880. 36 S. 8. Mit vier Bildnissen in Lichtdruck = Sonderabdruck aus d. Berichten d. freien d. Hochstiftes 1878/79. Frankfurt 1880. S. 460/87.
20. H[ammeran]. Das Grab der Frau Rath Goethe: Didaskalia, Unterhaltungsblatt des Frankfurter Journals 1881. Nr. 174. 26. Juni. — Frankfurter Journal 1881. Nr. 170.
21. M. de Lescure, Les mères illustres, études morales et portraits d'histoire intime. Paris 1881. XXXII, 436 S. 8. S. 235/69: Cath. Elis. Textor, mère de Goethe.
22. G[rotendorf], Zum 13. Sept. 1882 [Vollmacht Goethes für seine Gattin betr. den Nachlaß seiner Mutter. Weimar, am 14. Okt. 1808]: Frankfurter Ztg. 1882. Nr. 256. Beilage v. 13. Septbr.
23. R. Keil, Die Mecklenburger Herzogskinder bei der Frau Rat: Gartenlaube 1882. Nr. 46. Vgl. auch Dominik: Über Land und Meer Bd. 51, Nr. 11. — G. Horn, Das Buch von der Königin Luise. Berlin 1880.
24. R. v. Gottschall, Frau Rat Goethe als Theaterfreundin: Blätter f. literar. Unterh. 37 (1883).
25. J. v. Brun-Barnow, Frau Rat Goethe. Eine biogr. Skizze: Schweiz. Familienwochenblatt 1885. Nr. 47. 48.
26. R. M. Werner, Frau Aja: Ztschr. f. allg. Gesch. 1886. Heft 3.
27. Herm. Junker, Über die Bildnisse der Frau Rat (mit Abbildung): Hochstiftsber. 1885/86. N. F. 2, 128. Vgl. Hochstiftsber. 1861, Juni. Flugblatt 18. — Frankf. Ztg. 1885. Nr. 341. — Allg. Modenztg. 1856. Nr. 8.

28. Erich Schmidt. Frau Rath Goethe: Deutsche Rundschau, April 1886. S. 133/47 = Charakteristiken I. Bd. 2. Aufl. Berlin 1902. S. 239/60. (In der 1. Aufl. S. 249/71).

29. F. Wehl, Der Ruhm im Sterben. Ein Beitrag zur Legende des Todes. Hamburg 1886. XVI, 416 S. 8.

30. Frau Rath. Ein Gedenkblatt zum 28. August: Beil. z. Bohemia 1888. Nr. 239.

31. Alex. v. Weilen, Frau Rath: Neue Freie Presse 1889. Nr. 9107 v. 31. Dezbr. Mgb. l.

32. M. Carriere, Goethes Mutter: Allg. Ztg. 1890. Beil. Nr. 2.

33. K. Heinemann, Goethes Mutter. Ein Lebensbild nach den Quellen. Mit vielen Abbildungen in und außer dem Text und zwei [in späteren Auflagen vier] Heliogravüren. Leipzig 1891. XII, 368 S. 8.

Dritte verb. Aufl. [Mit 4 Heliogr.]. Leipzig 1892. X, 388 S. 8. — 4. verb. Aufl. 1893. X, 388 S. 8. — 5. Aufl. 1896. — 6. verb. Aufl. 1900. XII, 358 S. — 7. verb. Aufl. 1903. XII, 358 S. 8.

Zu S. 65 vgl. Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht. 19. Jahrg. S. 534 f. (C. Hering).
Rezensionen und Referate: Blätter f. literar. Unterh. 1891. S. 737/9 W. Buchner und 1892. S. 582/90. — Frankf. Ztg. 1891. Nr. 304 L. Geiger. — Hamb. Nachrichten 1891. Sonntagsbeil. Nr. 50. — Magdeburger Ztg. 1891. Nr. 563 W. Kawerau. — National-Ztg. 1891. Nr. 733 P. Seliger. — Neue Freie Presse 1891. Nr. 9753. (Daraus: Kieler Ztg. 23. Okt. 1891). — Lit. Centralbl. 1892. S. 294/5. — Deutsche Revue 1, 271. — Deutsche Rundschau 73, S. 471. — Nord und Süd 60, S. 138; 62, S. 128/33. — Review of Reviews. (London), März 1893. VII, 281. — Saturday Review 73, S. 251. — Gentleman's Magazine, Dec. 1891. Bd. 271 (New series, Bd. 51), S. 590 J. Strauß. — Minerva. (Roma) 1892. Bd. 4, S. 89. — Deutsches Wochenbl. 5, 282/9 Ph. Strauch. — Hamb. Corresp. 1892. Beil. Nr. 22. — Leipziger Ztg. 1892. Beil. Nr. 65. — Weser-Ztg. 1892. Nr. 16 330 v. 22. Mai Bulthaupt. — Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 7, S. 24. — Kunstchronik 4, 126/7; 1892, S. 141/6 W. Arndt. — Österreich. Litbl. 2, 140/2 K. Domanig. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterricht 7, 436/7 L. Fränkel. — Anz. f. dtsh. Altertum 20, 275/81 D. Jacoby. — Lit. Zentralbl. 1904. Jahrg. 55. Nr. 46 M. Koch.

J. Loewenberg, Dichtermütter: Voss. Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 10, S. 7/9. [Über Frau Aja].

Goethes Mutter: Pester Lloyd 1892. Nr. 27 v. 31. Jänner. 1. Beilage.

O. Lyon, Goethes Mutter: Ztschr. f. d. deutsch. Unterricht 6, 424/37.

Arvède Barine, Bourgeois d'autrefois. La famille Goethe: Revue des deux mondes Bd. 112. S. 28/63. 1. Juli 1892. (Auch in: Bourgeois et gens de peu. Paris 1894). Auszug: La Revue, Juli 1892. V, 56. — Blätter f. lit. Unterh. 1892. S. 686 (Karl Heinemann, Deutscher Auszug und Antikritik von Arvède Barines „Bourgeois d'autrefois“).

Joh. Proelß, Frau Ajas Frohnatur. Goethes Mutter nach neueren Quellen. Mit dem Goethe-Familienbild nach Seekatz: Gartenlaube 1892. Nr. 7. — Joh. Proelß, Goethes Mutter als Frankfurterin: Vom Fels zum Meer 1893. Heft 6.

Jos. Strauß, Goethes Mutter. Mit Porträt: Westermanns Monatshefte 1892, Juli. S. 467/79.

Anna Conwentz, Goethes Mutter: Schrattenthals Frauenzeitg. 1893. I, 11.

Goethes Familie [Mutter] in neuer Beleuchtung: Kölnische Ztg. 1893. Nr. 669 v. 20. August. Beilage zur Sonntags-Ausgabe.

34. Chr. Ernst Luthardt, Geschichte der christlichen Ethik. Zweite Hälfte: Geschichte der christl. Ethik seit der Reformation. Leipzig 1893. XII, 744 S. (Im 5. Kapitel: Goethes Mutter. Jung Stilling).

35. Ottilie Ehlen, Kaiser Karl VII. und Katharina Elisabeth Textor (Betrachtungen zur Erzählung einer Episode aus dem Leben von Goethes Mutter): Beilage zur Bohemia 1894. 67. Jahrg. Nr. 304.

36. H. Schütz Wilson, Frau Aja: Nineteenth Century (1894). London u. New York. XXXV, Apr., S. 649/59. [Auszug daraus in Review of Reviews. (London). IX, Apr., 401].

36 a. H. Schütz Wilson, The Original Type of Frau Aja: Gentleman's Magazine (1894). CCLXXVI, March, 297. (New series Bd. 52).

Goethe. § 234. D, II b a. 8d): Goethes Familie. — Frau Rat. 679

37. Alb. Richter, Deutsche Frauen. Kulturgeschichtliche Lebensbilder. Leipzig 1895. (Nr. 20: Goethes Mutter. S. 324/56).
38. Elis. Malo, Frau Rat Goethe, ein Vorbild für deutsche Mütter: Deutsch-evang. Kirchenztg. 9 (1895), S. 18/9.
39. Emma Boghen Conigliani, Studi letterari. — Rocca San Casciano, Licinio Cappelli, editore. 1897. 200 S. 8. (Darin eine Studie über Goethes Mutter). — Nuova Antologia 154. IV. serie. 70. 1897, S. 190/2.
40. F. H., Ein Goethe-Rätsel [Goethes Verhältnis zu seiner Mutter]: Berliner Lokal-Anzeiger 1897. Nr. 131, v. 19. März.
41. Beatrice Knollys, The Mothers of Celebrated Men (ill.): Lady's Realm. London 1897. II., Oct., S. 630.
42. Goethes Mutter, Katharina Elisabeth, geb. Textor, eine bibelkundige Frau: Deutsches Protestantenblatt. Bremen 1898. Nr. 24.
43. E. Hermann, Goethes Mutter in ihrem alttestamentlichen Gottvertrauen: Pädagogisches Archiv. Jahrg. 38. Nr. 8.
44. Die Hinterlassenschaft der Frau Rat: Frankfurter kleine Presse; Schwäbischer Merkur 1898. Nr. 269.
45. A. von Hanstein, Die Frauen in der Geschichte des deutschen Geisteslebens des 18. u. 19. Jahrhunderts. 1. Band. In der Zeit des Aufschwunges des deutschen Geisteslebens. Leipzig 1898. XIII, 362 S. 8. (S. 254/9: Frau Rat).
46. J. R. H(aarhaus), Ein mutmaßliches Porträt von Goethes Mutter: Universum 14 (1898), 584/6.
47. P. O. Höcker, Die Frau Rat. Roman. Leipzig 1899. 406 S. 8.
48. H. Landsberg, Frau Ajas theatralische Sendung. (Frau Rat und das Theater): Dramaturgische Blätter. 1899. Jahrg. 2. Nr. 34.
49. A. Biese, Goethes Mutter und der Humor: Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze. Berlin 1899. VII, 320 S. 8.
50. A. Langmesser, Jakob Sarasin, der Freund Lavaters u. a. Zürich 1899 (= Abhdlgn. hrsgg. v. d. Gesellsch. f. dtsch. Spr. in Zürich, Bd. 5). 216 S. 8.
51. H. Stümcke, Frau Rat: Zwischen den Garben. Essays. Leipzig 1899. 233 S. 8.
52. M(amroth), Frau Aja. Schlußwort zum Goethejahr: Frankfurter Zeitung 1899. Nr. 362.
53. Frau Rath Goethe. (Zum 19. Febr. 1900): Kölnische Volksztg. 1900. Nr. 160.
54. Résa, Madame Aja: La Fronde, 7. Febr. 1900.
55. A. Matthäi, Goethes Mutter. Ein Scherflein zu ihrem Denkmal: Jugend 1900. Augustheft.
56. Die Spitzenstickereien der Frau Rat: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 129.
57. F. M(authner), Frau Rat Goethe: Deutschland 1, S. 189/91.
58. H. Wittmann, Ein Denkmal der Frau Rat: New Yorker Staats-Ztg. 1900, 20. Juli.
59. W., Ein Denkmal der Frau Rat: Neue Freie Presse 1900. Nr. 13 885 v. 8. Juli. Mgb.
- „Frau Rath“ auf dem Marktplatze. (Ein Denkmal für Goethe's Mutter): Neues Wiener Tagblatt 1900. Nr. 40 v. 11. Februar. Wiener Frauen-Zeitung.
- Frau Rat-Denkmal in Frankfurt a. M.: Frankfurter Ztg. 1900. Nr. 32. 2. Mgb.
- Rudolf Geck, Das Denkmal für Frau Aja: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 48 v. 18. Febr.
60. H. Loiseau, La mère de Goethe: Sonderdruck aus Revue des langues vivantes. Le Havre 1900. 32 S.
- Vgl. Ad. Metz, Eine französische Stimme über Goethes Mutter: Jahrbuch 25, 249.
61. L. de Chusane, La mère de Goethe: La Famille 1901, 5. u. 20. September.
62. Elis. Mentzel, Madame Fiala: Deutsche Thalia 1 (1902), S. 1/35. (Freundin der Frau Rat — Mitglied der Großmannschen Truppe, spielt Marie in „Clavigo“ — 1786 Adelheid in „Götz“ in Frankfurt).
63. Goethes Mutter. Ein Charakterbild: Hamburger Nachrichten 1902. Nr. 216 v. 13. Sept.
64. F., Ein Besuch bei der Frau Rat (Landolt): Frankf. Ztg. 1902. Nr. 29. Abdbl.
65. Kühn, Goethes Mutter: Die Reformation. Berlin 1902. Nr. 19.

66. Paul Bastier, *La mère de Goethe, d'après sa correspondance*. Paris. Perrin 1902. 3 Bl., 264 S., 2 Bl. 8. — Preuß. Jahrb. 1903. Bd. 113, S. 322/33 A. Metz. — *Die Zeit*. (Wien) 1903. Nr. 232 J. Minor. — *Revue bleue* 1. Nov. 1902 J. Ernest-Charles. — *Deutsche Lit.-Ztg.* 24, S. 1030 C. Alt. — *Lit. Echo* 5, 1537/8 L. Geiger. — *Lit. Centralbl.* 1903. S. 1019/20 M. Koch. — *Euphion* 10, 484 V. Michels. — *La mère de Goethe: Revue latine*, janvier 1903.
- 66 a. P. Bastier, *La mère de Goethe: Revue bleue* 1903. Nr. 23.
67. L. Frost, *Goethes Mutter: Die Zeit*. (Wien) 1903. XXXIV, S. 106/7.
68. Laura Frost, *Von der Mutterliebe und andere Aufsätze*. Berlin 1907. 165 S. (Darin: Frau Aja).
69. P. Schmidt, *Die Religiosität der Frau Rat und das Verhältnis Goethes zum Christenglauben. Zur Erinnerung an den 150 jährigen Geburtstag Goethes nach den Goethe betreffenden Arbeiten von Luthardt und Vogel*. Leipzig u. Döbeln 1899. 48 S. — 1903. 8.
70. H. Petrich, *Goethes Mutter*. Hamburg 1903. 16 S.
71. *Die Frau Rat: Daheim* 39 (1903). Beil. Nr. 35.
72. F. W., *„Frau Rat“: Täg. Rundschau* 1903. Beil. Nr. 43.
73. E. Mentzel, *Frau Rat Goethe: Frauen-Rundschau* 1904. V, Nr. 7/8.
74. Sofie Frank, *Eine Frau Rat-Plakette: Illustrierte Zeitung*. Leipzig 1904, 14. Jan.
75. A. W. Ifflands Briefe an seine Schwester Louise und andere Verwandte 1772—1814. Hrsgg. v. L. Geiger. Schriften der Gesellsch. f. Theatergeschichte. Bd. 5. Berlin 1904. XLVII, 346 S. 8. (S. 35. 51. 68. 159. Frau Rat: S. 153. 159).
76. *Der Frau Rat von Biedermeier mit ei: Jugend* 1904. Nr. 19.
77. Janet Trevelyan, *Goethe's Mother: The Quarterly Review* 1905. CCIII, S. 492/524. [Zusammenfassend über d. „Briefe d. Frau Rat“. Heinemann, P. Bastier].
78. H. Landsberg, *Kath. Elis. Goethe: Voss. Ztg.* 15. Jan. 1905. Nr. 25.
79. R. Pissin, *Frau Rat Goethe und das Theater: Das Theater* 1905. II. S. 122.
80. Ein unbekanntes Porträt der Frau Rat Goethe. Von Schneider. Mitteilung von Adolf Weigel, Leipzig, nebst Reproduktion des Bildes. 1907. — *Der Weltspiegel* 1908 Nr. 72 v. 6. Sept.
81. Julie Engell-Günther, *Frau Rat Göthe als erziehende Großmutter: Unter den Kindern* Bd. I, Heft 2. (Berlin).
- Lotta Girgensohn, *Frau Aja: Generalanz. d. Stadt Frankfurt a. M.* 1908 Nr. 41 v. 18. Febr.
82. Johs. Höffner, *Frau Rat Elisabeth Goethe, geb. Textor (= „Frauenleben“, hrsgg. von H. v. Zobeltitz. XII). Bielefeld* 1908. V, 186 S. 8.
- J. Höffner, *Frau Aja: Daheim* XLIV, Nr. 50. — *Euphion* 16, 532/3 (M. Morris).
83. Elis. Mentzel, *Frau Rat Goethe. Ein Lebensbild. Mit einem Bild der Frau Rat u. des jungen Goethe nach einer Büste von Karl Rumpf*. Frankfurt a. M. 1908. 104 S. 8. — Sieh oben 73.
84. *Die Bildung der Frau Rat: Stunden mit Goethe* Bd. 5, S. 63/8.
- 84 a. Aufsätze zu Frau Ajas 100. Todestage (13. Sept. 1908): *Illustrierte Ztg.* 17. Sept. 1908.
- G. Zieler, *Frau Rat-Feier im Frankfurter Palmengarten: Bühne und Welt* 1908. XI, 69.
- Ludw. Fränkel, *Festliches und Literarisches zu Frau Ajas Geburtstag: Beil. der Münchner Neuesten Nachr.* 1908 Nr. 64 v. 13. Sept.
- Ad. Heilborn, *Frau Rat als Hausfrau: Gartenlaube* 1908. Nr. 37.
- Westermanns Monatshefte LIII, 1 Johanna Ilberg (Daraus im Emporium. Bergamo 1909, Januar). — *Kunstwart* XXI, 24, S. 332 A. v. Gleichen-Rußwurm. — *Gegenwart* XXXVII, Nr. 37 A. Köster. — Über den Wassern. Münster i. W. I, 17 R. Schmidt-Gruber. — *Deutsche Tageszeitung, Zeitfragen* 1908 Nr. 44 H. M. Elster. — *Jugend* Nr. 37 O. Heuer. — *Universum*. Jahrg. 24. S. 1193/9 R. Buchwald. — *Wissen und Leben*. (Zürich). S. 373 H. Trog. — *Nassovia*. Jahrg. 9. S. 220. 236 Th. Gesky. — *Innsbrucker Nachr.* 1908 Nr. 209 v. 12. Septbr. S. M. Prem. — *Neue Freie Presse* Nr. 15 827 H. Bahr. (In

Goethe. § 234. D, II b a. 9)—11); β. 1): Goethes Familie in Weimar. 681

derselben Nr. ein Artikel: Die Grabstätte der Frau Rat). — Voss. Ztg. Sonntags-Beilage 37 A. Elloesser. — Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 36 M. Jacobs. — Berliner Tagebl. 1908 Nr. 463 v. 11. Sept. Frauen-Rundschau. Anna Plothow. — Hamburger Corresp. 1908 Nr. 407 v. 13. Aug. Marie Bessmertny. — Hamb. Nachr. Sonnt.-Beil. 37 u. a. H. Krüger-Westend. — Rheinisch-Westfäl. Ztg. 918 u. a. P. Landau. — Nationalztg. Sonnt.-Beil. 37 H. Landsberg. — Breslauer Ztg. 646 Fr. Leppmann. — Die Zeit, Nr. 2144 u. Hamb. Fremdenbl. 216 und Neue Bahnen. Jahrg. 20 S. 12/26. J. Löwenberg. — Neues Wiener Tagblatt Nr. 251 M. Necker. — Tägl. Rundschau. Unterh.-Beil. 215/6 M. Ploch. — Grazer Tagespost 237/8 W. Rullmann. — Frankf. Ztg. 255/7 E. Traumann. — Berner Rundschau III, 3 und Schles. Ztg. 643 K. G. Wendriner. — Augsb. Abendztg. Sammler 110 G. J. Wolff. — Wiener Arbeiter-Ztg. 252 E. Pernerstorfer u. a. m.

85. Hedwig Bleuler-Waser, Mutter Ajaz Geburtstag. Lustspiel in 3 Akten. Zürich 1909. 42 S.

86. A. Biese, Goethe und seine Mutter: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1908. S. 106/33.

87. Alfred Biese, Goethe und seine Mutter. Neuwied 1910. 28 S. 8.

9) Ed. Heyden, Joh. Mich. v. Loen, Goethes Großoheim: Archiv f. Frankfurts Geschichte u. Kunst. N. F. 3. Bd. Frankfurt 1865. S. 534/62.

10) Alex. Dietz, Zu Goethes Verwandtenkreis in Frankfurt. Der General von Hoffmann: Jahrb. 10, 253. — Vgl. § 236. — L. Stark, Goethes Großonkel, Generalleutnant von Hoffmann. Ein Beitrag zur Goetheforschung: Didaskalia, Unterhaltungsbl. des Frankfurter Journals 1889. Nr. 82 u. 84, S. 326 u. 334 f.

11) H. Pallmann, Die Familien Goethe und Bethmann: Festschrift zu Goethes 150. Geburtstag. Dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 49/104.

β. Der Weimarer Familienkreis.

1) Allgemeines.

a. Therese, Am Theetisch. Braunschweig 1844. 371 S. 8. (S. 211/22: 'Weimarische Erinnerungen' an den Verkehr mit Goethe und das Treiben in seinem Hause).

b. Göthes Hauswesen: Reisenovellen von Heinr. Laube. 2. Aufl. 9. Teil. Mannheim 1847. 1 Bl., 152 S. 16.

c. Hattie T. Griswold, Home Life of Great Authors. Chicago 1886.
(Ein Kapitel über Goethe!)

d. Neumann-Strela, Goethe im Kreise seiner Familie. (Aus der Täglichen Rundschau): Heimgarten 1896, Juli.

e. Goethes Haus- und Finanzwirtschaft. Vortrag, geh. von Dr. H. Burkhardt im Verein f. Thüringer Gesch. u. Altertumskunde. Weimar, 15. Mai 1898. XV. Gen.-Vers.: Voss. Ztg., 17. Mai 1898; Berliner Tageblatt, 31. Mai 1898. — H. U., Goethes Haus- und Finanzwirtschaft: Wissenschaftl. Beil. zur Leipziger Ztg. 1899. Nr. 20. — Theod. Lessing, Goethes Haus- und Finanzwirtschaft: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 215. — Sieh auch D, I b. 1509 b) 32.

f. L. Geiger, Goethe intime: Nationalztg., 23. Juni 1906. Nr. 388. Mgl.

g. Ludw. Geiger, Goethe und die Seinen. Quellenmäßige Darstellungen über Goethes Haus. Leipzig 1908. 387 S. 8.

Lit. Echo 11, 473/5 G. Witkowski. — Die Zeit 1908. Nr. 2179 R. M. Werner. — Zeitgeist (Berliner Tagebl.) 1908. Nr. 40 F. Dernburg. — Neues Wiener Tagblatt 1908. Nr. 303 R. Fürst. — Ztschr. f. österreich. Gymnasien LX, 3 Prem. — Euphorion 16, 531/2 M. Morris. — Beilage zur Bohemia 1908. Nr. 255 v. 15. Sept.

Goethe als Familienvater: Allgem. Anzeiger für Stadt und Kreis Essen, 5. Dez. 1909.

K. G. W., Ein Kinderfest bei Goethe: Berliner Tageblatt 1908 Nr. 375, Abdbl. v. 25. Juli.

Zu Goethe im Kreise seiner Familie vgl. auch D, I b unter Jenny von Gustedt oder Pappenheim.

Über Goethes Hauswesen sich ferner das Kapitel D, IV: 'Weimar'.

2) Briefe Goethes an Christiane: Allgem. Ztg. 1878. Nr. 74 u. 75 v. 15./16. März. Beilage. (2 Fragmente aus Briefen, einer v. 30. Sept. 1808). — Zum 13. Sept. 1882. [Vollmacht Goethes für s. Gattin betr. den Nachlaß seiner Mutter. Weimar, am 14. Okt. 1808. Mitgeteilt von G[rötefeld]: Frankfurter Ztg. 1882. Nr. 256. Beil. v. 13. Sept. 8 d) 22. — Jahrb. 4, 159; 10, 5. — Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 24 u. 25. — Ludw. Speidel, Zwei Dichterfrauen. (Mit bisher ungedruckten Briefen und Tagebuchaufzeichnungen von Heine und Goethe): Neue Freie Presse 1886. Nr. 8021 v. 25. Dez. Mgl. [Brief an Christiane, Trier 7. (25.) August 1792 u. Stelle aus e. Brief an sie v. 10. Sept. 1782. — Tagebuchaufzeichnungen v. Juni 1816. Christianens Tod. Dasselbe auch im Dresdner Tageblatt 1887. Nr. 6 v. 6. Januar]. — Briefe Goethes an Christiane [1813]. Hrsgg. v. L. Geiger: Jahrbuch 20, 37/94. Vgl. 21, 293. — J. Wahle, Briefe Goethes an Christiane. Frankfurt 1814. Aus dem Goethe-Schiller-Archiv: Weimars Festgrüße zum 28. August 1899. S. 93/117. — Vgl. Arv. Barine, Les lettres de Goethe à sa femme: Journal des Débats, 2 août 1899.

A. Strack, Zu Goethes Briefen an Christiane von der Teplitzer Reise 1813: Jahrbuch 24, 255.

Vgl. Strehlke I, 214; II, 367. 407. 523. — W. A. IV, Bd. 10, Nr. 2929 bis Bd. 17, Nr. 4941 (vgl. Register Bd. 18, S. 218); Bd. 19, Nr. 5108. 5129. 5130. 5200. 5207. 5209. 5217. 5220. 5222. 5224. 5244. 5337 u. s. w. bis Bd. 26, Nr. 7176 (vgl. Register Bd. 30, S. 53).

2a) Briefe von Christiane von Goethe: Weimarer Sonntags-Blatt 1855. Nr. 45 v. 4. Nov. (Neuerscheinende Briefe von Goethe und Goethes Gattin. 2 Briefe an N. Meyer 1816 u. 1824. Abdruck vor Erscheinen des folgenden Werkes). — Freundschaftliche Briefe von Goethe und seiner Frau an Nicolaus Meyer. Aus den Jahren 1800 bis 1831. [Hg. von Salomon Hirzel]. Leipzig 1856. XIV, 119 S. 8. Vgl. Joh. Crüger, Zu den Briefen von Christiane Goethe an Nic. Meyer: Jahrb. 7, 304. — Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 60 v. 11. März. Morgen-Ausgabe. (Brief v. 3. Febr. 1814). — Briefe von Goethes Frau an Nicolaus Meyer. Mit Einleitung, Facsimiles, einer Lebensskizze Nic. Meyers und Porträts. Straßburg 1887. 4 Bl., 41 S. Fol. 1 Porträttafel u. 8 Bl. Facsimiles. — D, I b. 830a und b).

α. Briefe an August v. Goethe: Jahrb. 10, S. 5.

β. The Hayward Letters. Being a Selection from the Correspondence of the late A. Hayward. Q. C. 1834 to 1884. London and New York 1887. (Darin Briefe von Frau von Goethe).

γ. Festschrift zu Goethes 150. Geburtstage, dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt a. M. 1899. S. 283. — Brief an Christiane: D, I b. 1283a).

1. L. Gerhardt, Ein Zeitungskampf vor 100 Jahren. (Über den Artikel der Jenaer Allg. Lit.-Ztg. 1806 über Goethes Eheschließung und Hofverhältnisse zur Zeit der Jenaer Tage): Ztschr. f. Bücherfreunde X, 6, S. 228/41. — L. Geiger, Zur Geschichte eines Artikels der Allg. Ztg.: Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. N. F. Bd. 11, S. 205/7. Vgl. Jahrbuch 16, 16/20. — K. Knortz, Episode in Goethe's career. He was offended by newspaper comment on his marriage [Goethe-Jahrb. XVI]: New York Sun, abgedruckt in St. Louis Daily Globe Democrat, 14. März 1896. — Goethe und die Vulpius (Notiz aus Goethe-Jahrbuch 16): Frankf. Ztg. 1895, 28. Juni. (2. Morgenblatt). — P. Fechter, Goethe, Jena und Christiane: Neue Hamb. Ztg. 1906. Nr. 491. — Hnr. Voß d. J. über Goethes Ehe: Jahrb. 17, 99. — Vgl. auch unten 37.

2. J. W. Appell, Zur Goethe-Literatur. Ein Blick in Goethes Häuslichkeit. — Christiane Vulpius: Frankfurter Museum 1855. Nr. 8 v. 24. Nov.

3. Zum Todestage der ‚Frau Geheimderath v. Goethe‘ († 6. Juni 1816). [Brief von Frau Johanna Schopenhauer]: Hamburgischer Correspondent 1875. Nr. 130 v. 6. Juni. — Vgl. Jahrb. 13, 143.

4. R. Boxberger, Goethe und Christiane Vulpius. Goethes Familienleben: Schnorrs Archiv 4 (1875), S. 454 ff. (Erinnerungen an Goethe. Aus dem Nachlaß von Fr. Schubarth).

5. W. R[intel], Goethe und Christiane Vulpius: Voss. Ztg. 1877. Sonntagsbeil. Nr. 36. S. 4/7.

6. H. Düntzer, Die Geheimrätin Christiane von Goethe: Gegenwart 1887. Bd. 32, Nr. 43, S. 262/3.

7. C. W. Emma Brauns, Christiane von Goethe, geb. Vulpius. Eine biographische Skizze. Leipzig 1888. 62 S. 8. — Zweite Aufl. Leipzig 1888. 63 S. 8. — Grenzboten 1887. Nr. 36. — Illustr. Ztg. 1888. Nr. 2322. — Jahrb. 15, 323.
8. Christiane v. Goethes Grabstätte. Mitteilung von Karl Kuhn: Allgem. Ztg. 1888. Beil. Nr. 69 v. 9. März. Weim. Ztg. Nr. 61. 135. Vgl. Dtsche. Lit.-Ztg. Nr. 10, Sp. 373. Jahrbuch 10, 259. — Vgl. unten 32.
9. Ch. Belger, Neue Zeugnisse für Christiane v. Goethe [im Anschluß an W. A. Bd. 6. 7]: Die Post 1889. Nr. 5. Beil. 1.
10. Ph. Stein, Christiane Vulpius und Frau Rat: Berliner Fremdenblatt 1890. Sonntagsbeil. Nr. 1 v. 5. Januar. — Crefelder Ztg. 1892. Nr. 140.
11. Adalb. v. Hanstein, Christiane und Goethe: Berliner Fremdenblatt 1891. Nr. 142 v. 21. Juni. Zweites Blatt.
12. J. Loew, Goethes Frau: Straßburger Post 1891. Nr. 60.
13. Erich Schmidt, Goethe und Christiane. Zum 22. März: Berliner Neueste Nachrichten 1892. 12. Jahrg. Nr. 149. (Auch abgedr. Fränk. Kur., 15. März 1892).
14. L. Geiger, Goethe und Christiane: Frankf. Ztg. 1892. Nr. 345 v. 10. Dezbr.
15. K. Heinemann, Frau Christiane von Goethe, geb. Vulpius: Westermanns Monatshefte 1891, März. Bd. 69, S. 803/16.
16. E. Palm, Bildnis von Christiane Vulpius: Allgem. Ztg. 1893. Nr. 84.
17. Schillers Ansicht über Goethes Verhältnis zu Christiane Vulpius: F. Jonas, Schillers Briefe. Krit. Gesamtausg. 6. Bd. (1895). S. 485.
18. M. Mendheim, Christiane Vulpius: Allg. dtsch. Biogr. Bd. 40 (1896), S. 391/5.
19. O. F. Gensichen, Goethes Braut: Didask. 1896. Nr. 201.
20. Max Morris, Christiane Vulpius in Goethes Dichtung: Goethe-Studien. Zweiter Band. Berlin 1898. — Zweite veränd. Aufl. Berlin 1902. 2. Bd., S. 76/109. Vgl. Anz. f. dtsch. Altertum 24, 306 ff. u. 26, 233 ff. (C. Alt).
21. Gg. Lang, 'Wie ich die Vulpius kennen lernte': Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 181. 2. Mghl. v. 2. Juli.
22. Herm. Ubell, Christiane: Grazer Tageblatt, 28. Aug. 1899.
23. H. Düntzer, Die 9 ersten Jahre von Goethes Ehe 1788—97: Euphorion 8 (1901), S. 102/16. 300/17.
24. C. G. Ricek-Gerolding, War Goethes Ehe glücklich?: Ostdeutsche Rundschau 1901. Nr. 264.
25. Mathieu Schwann, Christiane Goethe: Frankfurter Ztg. 1902. Nr. 81. Erstes Mghl. v. 22. März.
26. Th. Achelis, Christiane Vulpius: Die Wage. Wien VI (1903), 39.
27. O. Klein, Goethes kleine Freundin und Frau. Straßburg 1904. 185 S. 8. Allg. Ztg. 1904. Beil. Nr. 237 (L. Geiger). — F. Baader, Christiane Vulpius: Augsburger Abendztg. 1905. Sammler 79 und Neues Stuttgarter Tageblatt 1906. Nr. 244.
28. G. Hirth, Goethes Christiane: Jugend. München 1905. Nr. 25. (Mit Bild von Karl Bauer).
29. Fr. Moser, Goethe und Christiane Vulpius: Basler Nachrichten 1906. Nr. 285/6.
30. M. Birnbaum, Wann ist Christiane von Goethe geboren?: Jahrbuch 26, 280.
31. St. Kekulé von Stradonitz, Wann ist Christiane Vulpius, Goethes Frau, geboren?: Neue Preuß. (Kreuz-) Zeitung, 9. Jan. 1906. Nr. 12.
32. Karl Kuhn, Christianes Grabstätte: Aus dem alten Weimar. Skizzen und Erinnerungen. Wiesbaden 1905. VII, 186 S.
33. W. Vulpius, Die Familie Vulpius: Stunden mit Goethe. 1905. 1, S. 85/106; 126/32.
34. Julie Jolowicz, Goethes Gewissensehe: Blaubuch 2, S. 1313/5. Vgl. Lothar Schmidt, Goethes Gewissensehe: Die Zeit. (Wien) 1906. Nr. 1462.
35. Hamanns (und Goethes) Gewissensehe: Stunden mit Goethe 1910. 6, 131/7.
36. Ed. Engel, Christiane Vulpius: Voss. Ztg. 1909. Sonntagsbeil. Nr. 11. 12. (Nr. 123 u. 135). — Vgl. Neue Hamb. Ztg. 1909. Nr. 120 (W. Bronisch). — Hamb. Nachr. 1909. Nr. 124.
37. J. K. Werdermann, Goetheklatsch: Gegenwart 76 (1909), S. 634/8.
38. Max Mendheim, Etwas von Goethe und den Seinen. [Aus Eichen-

dorffs Tagebuch über Goethe und Christiane]: Tögl. Rundschau 1910. Unterh.-Teil. Nr. 200.

3) Briefe von Goethe an August v. Goethe: Grenzboten 1873. Nr. 34 v. 22. August. — Katalog der Sammlung von Autographen des . . . J. H. W. Wagener. Versteigerung 26. Februar 1878. Berlin. Nr. 724. (Aus einem Brief an August und Ottilie v. Goethe v. 22. März 1818). Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 42, S. 9/11 (G. Weisstein). — Jahrb. I, 268. — K. J. Schröer, August von Goethe. [Sonderabdruck aus: Vom Fels zum Meer 1882. November. S. 297/306]. Brief v. 5. Juli 1830. [Vgl. Hirzels Neuestes Verzeichniß 1874. S. 231].

Briefe von Goethe und Christiane v. Goethe, von F. W. Riemer und Chrn. Aug. Vulpius an August v. Goethe in Heidelberg (1808–1809). Mitgeteilt von B. Suphan: Jahrb. 10, 8 ff. Zu S. 41 vgl. Ch. Belger, Goethe-Micio: Die Post 1889. Nr. 141. Beil. 2 und Didaskalia 1889. Nr. 125. — Drei Briefe a. d. J. 1827 u. 1830: Jahrb. 11, 97. — Jahrbuch 13, 117/8 (O. Hoffmann).

Goethe an seinen Sohn über das Bürgen: Goethe-Kalender auf das Jahr 1911, hrsgg. von C. Schüddekopf. Leipzig 1910. S. 94 f.

Vgl. Strehlke I, 212. — W. A. IV. 19, Nr. 5400; 22 ff., Nr. 6323. 6344. 6419. 6564. 6573. 6579. 6704. 6710/1. 6715. 6890. 6893. 6897. 6904. 6949. 7125/6. 7131. 7133. 7136. 7146. 7150. 7155. 7478. 7481. 7498. 7687. 7696. 7701. 7755. 7766. 7768. 7779. 7788. 7833. 7849. 7915/6. 7923. 7926. 7968. 7973. 8011. 8016. 8026. 8034. 8038. 8072. 8085. 8145. 8148. 8153. 8154. 8157; Bd. 29, S. 358; Bd. 30, Nr. 6021 b; Bd. 31, Nr. 18. 157. 182. 199. 204. 226. 251. 258; 32, Nr. 2/36. 53; 33, Nr. 1/34. 92. 112. 126. 145. 149. 166. 197. 218. 233 u. S. 366. 399; 35, Nr. 41/2. 46/9. 58. 70. 82. 89. 95. 111 u. S. 335; 36, Nr. 48. 71. 74. 77/9. 81/2. 84. 94. 96. 98 u. S. 333; 37, Nr. 85. 89. 93. 99. 103. 121. 123; 42, Nr. 184; 44, Nr. 158. 162/3. 166. 171/2. 178. 180. 183. 186. 194. 210. 234. 236 u. S. 460; 45, Nr. 18; 46, Nr. 7; 47, Nr. 38. 44. 52. 138. 153. 230; 48, S. 274. — Verfügung Goethes über den Nachlaß seines Sohnes: W. A. IV. 49, S. 303.

3 a) Briefe an August v. Goethe: Ein Brief von Aug. Voß: Jahrb. 5, 93. — Charlotte v. Schiller an Aug. v. Goethe: Jahrb. 8, 40. — Briefe von Goethes Mutter an Aug. v. Goethe: Schriften der Goethe-Gesellschaft. 4. Bd. 1889.

3 b) Briefe von August v. Goethe:

Fünf Briefe Augusts v. Goethe: Freundschaftliche Briefe von Goethe und seiner Frau an Nic. Meyer. Leipzig 1856. — Ein Brief Augusts v. Goethe an Hofmaler Raabe: Mittheilungen des Nordböhmisches Gewerbe-Museums. XVII. Jahrg. (1899). Nr. 2. — Ad. Stern, 9 Briefe Augusts von Goethe aus Italien an Frau Christiane Gillo in Weimar 1830: Grenzboten 1900. Jahrg. 59. Bd. 70, S. 190/9. Vgl. Nr. 10, S. 516 (D. Hinneschiedt. Eine Berichtigung). — Abgedruckt auch: Frankf. Ztg. 1900. Nr. 27. (Vgl. Nr. vom 31. Jan. 1900). — Aus Berliner Briefen Augusts von Goethe (19.–26. Mai 1819). Ein Brief der Ottilie (undatiert). Hrsgg. von L. Geiger: Jahrbuch 28, 26/56.

3 c) Im Auftrage seines Vaters geschriebene Briefe von August v. Goethe an Döbereiner, Boisseree, Cotta, Grüner, Rochlitz, J. F. H. Schlosser, C. L. F. Schultz, Zelter, Elkan, Posselt, F. S. Voigt, Carus, C. F. Frommann, E. H. F. Meyer, C. C. v. Leonhard: Goethes Werke. W. A. IV. 36, S. 424. 463/71.

α. An Madame Wolff, zum 10. December 1812. „Erlaubt sey Dir“. Unterz. C. U. . . A. G. (Caroline Ulrich, später verheir. Riemer und August Goethe). 1 Blatt in Folio. Ein anderer Druck hat bloß die Unterschrift U. G.

β. Ein Gedicht von August v. Goethe: Hochstiftsber. 13, 173.

γ. Dichtungen von August und Ottilie v. Goethe. Mitgeteilt von Lily v. Kretschman: Deutsche Dichtung. X. Bd. 1891. Heft 10 v. 15. August. S. 249/50.

δ. August v. Goethes Rede bei Niederlegung des Schillerschen Schädels auf der Großherzogl. Bibl. in Weimar. Hg. von M. Hecker: Jahrb. 25, 46/52.

ε. Das Stammbuch von August von Goethe. Mitgeteilt von Walter Vulpius. I., II.: Deutsche Rundschau, Juli, August 1891. S. 71/85 u. 241/70. — April 1892. S. 156. (Berichtigung und Ergänzung).

L'Albo del Figlio di Goethe: Minerva. (Roma) 1891. II, Nr. 7/8. (Aus „Fortnightly Review“).

1. Die Freundinnen an Goethe zum 17. Junius 1817. (Hochzeitstag Augusts und Ottiliens von Goethe). — [Katalog Elischer S. 93, Nr. 651].
2. Eine Reliquie von Schiller. (Verse in das Stammbuch Aug. v. Goethe): Abend-Ztg. 1825. Nr. 165 v. 12. Julius.
3. Baggesen, In August Goethe's Stammbuch. Heidelberg, den 24. Dec. 1808: Morgenbl. f. gebild. Stände 1809. Nr. 45 v. 22. Febr.
4. Goethes Distichen in das Stammbuch seines Sohnes: H. Crabb Robinson, Diary. London 1869. S. 190. (In Eitners Übersetzung S. 272). — Vgl. D, I b. 1062).
5. Göthe, Vater und Sohn: Der Freimüthige 1830. Nr. 170 v. 27. August.
6. St. Schütze, August von Goethe: Der Gesellschafter 1831. 61stes Blatt v. 16. April. — Berühmte Schriftsteller der Deutschen I. 120 f.
7. K. v. Holtei, Vierzig Jahre 3^e, 396 und 4, 72. 145.
8. Über August v. Goethes Tod: B. Taylor, Critical Essays and Literary Notes. 1880.
9. H. Uhde, Goethe über den Tod seines Sohnes [Brief an Cattaneo, Novbr. 1831]: Im neuen Reich 1875. Nr. 29 v. 16. Juli.
10. K. J. Schröder, An der Pyramide des Cestius. Erinnerung an Aug. v. Goethe: Westermanns Monatshefte, Sept. 1883. Bd. 54, S. 799/804. — Chronik d. W. G.-v. Bd. 12, Nr. 8. Beil. S. 4.
11. O. F. Gensichen, August von Goethe. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag: Schorers Familienblatt 1889. Bd. 9, Nr. 51 und Bd. 10 (1890), S. 809/12.
12. G. Karpeles, August von Goethe. Ein Gedenkblatt zum 28. August: Zeitgeist 1890, Nr. 34 v. 25. Aug. — August von Goethe: Berliner Börsen-Courier 1890, 28. Aug.
13. Jenny v. Gustedt, August v. Goethe und seine Söhne. Ottilie v. Goethe: Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1892. S. 86. 151. 338.
14. Rich. M. Meyer, Goethe als Studentenvater: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstag des Dichters, redig. v. A. Stroebel. Prag, Calve 1899. S. 148/54.
15. August von Goethe: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 172. Abdbl.
16. D., Goethes Sohn: Schwäbischer Merkur 1899. Nr. 503. Abdbl.
17. D. Hinneschiedt, August v. Goethe u. Joh. Pet. Eckermann: Grenzboten. Jahrg. 59. Nr. 10. Auch: Frankf. Ztg. 1900, 31. Jan.
18. A. Zipper, Aus [Anton Eduard] Odynece' Reisebriefen: Stud. z. vgl. Lit.-gesch. 4. Bd. (1904). Heft 2, S. 182 ff.: Ein Zusammentreffen mit August von Goethe in Genua.
19. M., Zur Charakteristik August von Goethes: Frankfurter Ztg. 1904. Nr. 205.
20. August von Goethes Wesen: Stunden mit Goethe I (1905), 63/6.
21. F. Noack, Der Nachlaß August von Goethes in Rom: Jahrbuch 29, 206 f.
22. Rudolf Lehmann, Erinnerungen eines Künstlers. Mit 18 Porträtzeichnungen in Lichtdruck und einem Titelbilde. Berlin, Ernst Hofmann & Co. 1895. VIII, 320. [In der 2. Abteilung 'Charakterköpfe': Goethes Nachkommen].
- 4) Ottilie v. Goethe. — Ein Brief Goethes an Ottilie [Ilmenau, 29. Aug. 1831] als Facsimile in der Sammlung historisch berühmter Autographen, oder Facsimile's von Handschriften ausgezeichneter Personen alter und neuer Zeit. Auf Stein geschrieben. Stuttgart 1845. Heft 1, Nr. 28 und Neue Ausgabe. Frankfurt a. M. o. J. 4. — Jahrb. I, 281 (Brief v. 24. Juni 1828); 5.35 (v. 12. Febr. 1831); 6, 21 (v. 13. Aug. 1824). — Ein Brief Goethes an Ottilie. Für Julius Wahle den hilfreichen Freund in Druck gegeben von Erich Schmidt. Dezember 1888. 4 S. 8. Weimar. Hofbuchdruckerei. [Brief v. 26 (30.) I. 1824]. Vgl. Jahrb. 10, 290. — Ein Billett Goethes an Ottilie vom 12. Aug. 1829: Deutsche Rundschau Bd. 100, S. 172/96. Sieh oben 3) Zeile 4.
- Vgl. Strehlke I, 216. — W. A. IV. 28 f., Nr. 7694. 7707. 7780/2. 7788. 7800. 7808. 7973. 8022. 8096. 8140. 8157; 31, Nr. 220; 33, Nr. 43. 61. 84. 121. 133; 35, Nr. 123; 37, Nr. 107/8. 114. 198; 38, Nr. 21. 25. 31. 159. 160. 163. 177 u. S. 299; 39, Nr. 189. 192. 194. 197/8; 42, Nr. 102. 184; 44, Nr. 133. 138. 164. 168. 177. 214. 222. 228; 46, Nr. 23. 42. 56. 64. 235. 256. u. S. 316; 48, Nr. 131; 49, Nr. 115. 147.
- 4 a) Briefe von Ottilie [sieh oben 3 b), vorletzte Zeile]. — a. Ein undatiertes Brieffragment von Goethes Schwiegertochter Ottilie an Pauline Brockhaus: Nord und Süd 84, S. 108 (M. Grunwald).

β. Brief von Ottilie v. Goethe in Sachen des Chaos: Ztg. f. d. elegante Welt 1842. Nr. 26 v. 5. Febr.

γ. Katalog einer Autographen-Sammlung, welche den 13. Oktober 1890 versteigert wird. Berlin. Leo Liepmannssohn Antiquariat. Nr. 78 Nachschrift zu e. Briefe von Goethes Schwiegertochter an Doris Zelter. 5. August 1826.

δ. Grillparzer-Jahrbuch. 1. Jahrg. 1890. (Briefe Nr. 54).

ε. Schreiben von Ottilie v. Goethe an von Bauernfeld: Deutsche Dichtung 1894. XVII. Bd. 1. Heft v. 1. Oktober. S. 30.

ζ. S. Münz, Briefe Ottilie Goethes und Anderer an Sarah Austin, (Kanzler Müller, Arndt, Fanny Lewald, Herman Grimm, August Haxthausen, Chr. A. Brandis, F. W. Carové). Bruchstücke: Neue freie Presse. Wien 1895, 12. Jan. Nr. 10915. Mgl.

η. Brief von Ottilie von Goethe an Friedrich Halm v. 8. Juli 1852 [betreffend Goethe-Schillers Briefwechsel]: Frankfurter Ztg. 1897. Nr. 110. Zweites Morgenblatt v. 21. April. — Ottilie von Goethe und Friedrich Halm: Frankfurter Ztg. 1897. Nr. 110. 2. Morgenblatt.

θ. J. Minor, Drei Briefe Ottiliens von Goethe an die Tochter des Leibarztes Vogel. Als Einleitung zum Neudruck der Vogelschen Schrift über „Die letzte Krankheit Goethes“: Chronik des Wiener Goethevereins 1904. XVIII, N. 2/3, S. 9/12.

ι. A. F. Seligmann, Briefe Ottiliens von Goethe an ihren Freund und langjährigen Hausarzt Seligmann: Neue Freie Presse 1908. Nr. 15 753. 15 760. 15 770. 15 795 (v. 30. Juni, 7. u. 17. Juli, 10. August). — Lit. Echo 10, 1648.

κ. Ein Brief Ottiliens von Goethe an Zelter (?). [Weimar 1824, August 30]: Autographen-Publikation. Privatdruck von C. F. Schulz, Verlag. Frankfurt a. M. Jahrg. 1907. Aus eigenem Besitz hg. von C. F. Schulz-Euler. Nr. 7.

4 b) Briefe an Ottilie von Goethe. — α. Grillparzer an Ottilie von Goethe 1835: Grillparzers Briefe. Hrsgg. von A. Sauer. Stuttgart, Cotta 1903. S. 118.

β. E. Pierson, Gustav Kühne, sein Lebensbild u. Briefwechsel mit Zeitgenossen. Mit einem Vorwort von W. Kirchbach. Dresden u. Leipzig o. J. [1890]. XV, 311 S. S. [In Kap. 6 Briefe an Ottilie von Goethe. In Kap. 7 Nekrolog auf sie].

A. Kohut, G. Kühne und Ottilie v. Goethe: Zeitgeist (Beibl. z. Berliner Tageblatt) 1887 Nr. 1. — Gegenwart 1888 Nr. 18. — Gust. Kühne, Ottilie v. Goethe: Allgem. Ztg. 1873. Nr. 18 v. 18. Januar. Beilage.

1. Rob. Keil, Ottilie von Goethe. [Nachtrag]: Anekdoten aus Goethe's Leben: Der Salon 1873. Bd. II, S. 847/61 (Juli).

2. Adelb. v. Chamisso, An Frau von Goethe: Gedichte. Leipzig 1831.

3. Otto August, Ottilie v. Goethe: Deutsche Ztg. (Wien) 1872. Nr. 298.

4. J. Lothrop Motley, Briefwechsel. Aus dem Engl. übers. v. A. Eltze. Berlin 1890. — 2. wohlfeile Ausg. 2 Bde. Berlin 1893. 395. 419 S. 8.

5. Doris Schnittger, Weimarisches in Schleswig: Hamburg. Corresp. 1890. Nr. 72. [Über Ottilie von Goethe und Ulrike von Pogwisch].

6. Auguste von Littrow-Bischof, Erinnerungen an die Familie von Goethe: Dtsche. Hausfrauen-Ztg. 1890. S. 276/7. 315/6.

7. Lily v. Kretschman, Ottilie von Goethe und ihre Söhne. Aus den Erinnerungen einer Zeitgenossin: Westermanns Monatshefte 1891, April. S. 97/109. [Mit Abbildungen]. — Vgl. auch oben bei August v. Goethe. 13.

8. Jul. W. Braun, Ottilie. Ein Gedenkblatt zu Goethes Geburtstag: Deutsche Warte 1892. Nr. 201 v. 17. August. Beilage Nr. 191.

9. Ad. Stern, Aus Goethes Todesjahr. Drei Briefe von Friedr. Rochlitz: Grenzboten 1892. Jahrg. 51. Nr. 40, S. 164/74.

10. Ph. Stein, Goethes Schwiegertochter. Ein Gedenkblatt zum 31. Okt.: Frankf. Nachrichten 1896. Nr. 255.

11. Mrs. Betham-Edwards, The Goethes at Weimar [Besuch bei Ottilie von Goethe und ihren Söhnen]: Reminiscences. London 1898. 8, S. 290/301.

12. L. Geiger, Literarische Nachlese zum Goethetage. Eine kritische Übersicht: Ztschr. f. dtsch. Philol. 1900. Bd. 32, S. 404/13. 537/46.

(Teilt S. 407 aus der Schlesischen Zeitung Verse an Ottilie von Goethe mit, die vielleicht von Goethe herrühren.

13. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach und Ottilie von Goethe: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1901. Beil. Nr. 6 v. 8. Jan.

14. Frz. Ilwof, Otilie von Goethe und Ernst Frhr. v. Feuchtersleben: Chronik des Wiener Goethevereins 1901. XV. Nr. 11/f., S. 48/51.

15. Jenny von Gerstenbergk, Otilie von Goethe und ihre Söhne Walther und Wolf. In Briefen und persönlichen Erinnerungen. Stuttgart, Cotta 1901. VIII, 123 S. 8.

Allgemeines Literaturblatt. 12. Jahrg. 1903. Nr. 6, S. 177 E. Hildebrand. — Ztschr. f. dtische. Philol. 33. Bd., Heft 3 A. Schöne. — Euphorion 8, 492. — Lit. Echo 3, 1102 (R. M. Meyer). — Jahresberichte 11. Bd. IV S. b: 125 (M. Hecker). — Leipziger Ztg. 1901. Nr. 95 (H. C. Kellner). — H. Kühne, Otilie von Goethe und ihre Söhne: Gegenwart 1901. Bd. 59, Nr. 13, S. 203/5. — P. v. Bojanowski, Goethes „liebe Tochter“: Frankf. Ztg. 1901, 13. Jan. — W. Bode, Das Ende des Hauses Goethe: Hamb. Nachr. 1901. Nr. 65. Braunschweigische Landesztg. 1901. Nr. 141. — O. Gensichen, Das dritte Geschlecht: Berliner Börsen-Courier 1901. Nr. 93. — W., Otilie von Goethe: Neue Freie Presse 1901. Nr. 13 125 v. 9. März. Mgl. — Die Familie Goethe: Wiener Ztg. 1901. Beil. 22. März. — W. Bode, Die Goethes in Österreich: Zeit. (Wien) 1901. Bd. 27, Nr. 335 v. 2. März.

A. Schlossar, Otilie von Goethe und ihre Kinder: Deutsche Revue 1901, April. (26. Jahrg.). S. 90/8. (Mit einem ungedruckten Gedicht Otiliens „An Graf Auersperg über sein neuestes Werk Schutt“).

Goethes Schwiegertochter [Otilie v. Goethe]: Nordwest. Jahrg. 12, Nr. 31. — Pester Lloyd 1902. Nr. 56.

16. Erinnerungsblätter aus dem Leben Luise Mühlbachs. Gesammelt und hrsgg. von ihrer Tochter Thea Ebersberger. Leipzig 1902. S. 283.

17. Dorn, Goethe als Schwiegervater: Wiener Fremdenblatt 1904. Nr. 286. (Im Anschluß an Weimarer Ausgabe, Briefe, Bd. 29). — L. Geiger, Goethe als Schwiegervater: Kölnische Ztg. 1904. Nr. 1010 v. 2. Okt.

18. K. Lettenberger, Ein Brief Wilh. Weckherlins 1830 über seinen Besuch bei Otilie von Goethe u. Goethe: Neckarztg. 1908. Nr. 81.

19. Ein Bildnis Otiliens v. Goethe: Stunden mit Goethe 1910. VI, 146/7. Zu Otilie von Goethe vgl. auch oben D, Ib. 464) Jenny v. Gustedt, und D, Ib. 1166) Tagebücher der Adele Schopenhauer.

5) Briefe Goethes an seine Enkel:

An Wolfg. Maximilian v. Goethe: W. A. IV. 47, Nr. 97.

An Jul. Aug. Walter v. Goethe: W. A. IV. 45, Nr. 16.

1. G. v. Kuun, Erinnerungen an Goethes Enkel: Münchener Allgem. Ztg. 1888. Nr. 86.

2. J. Schwabe, Goethes Enkel: Deutsche Revue 1891. Jahrg. 16. December. S. 339/46.

3. F. Gregorovius, Römische Tagebücher Hg. von F. Althaus. Stuttgart 1892. (Darin über Goethes Enkel. 1855).

4. Asta Heiberg, Erinnerungen aus meinem Leben. 2. Aufl. Berlin 1897. XI, 271 S. — Grenzboten 57, 319/22. — Frau 5, 613/8 (F. Poppenberg).

5. L. Geiger, Goethe als Großvater: Neue Freie Presse, 25. März 1906. Nr. 14 938.

5a. Großvater und Enkel: Goethe-Kalender auf das Jahr 1911, hrsgg. von C. Schüddekopf. Leipzig 1910. S. 96.

6. O. Francke, Goethes Enkel: Bühne und Welt. 10. Jahrg. (1908). S. 359/68.

7. H. Junker, Gedächtnisrede auf Wolfg. Maxim. von Goethe: Berichte des fr. dtisch. Hochstifts 1882/86. 46.

8. Otto Mejer, Wolf Goethe. Ein Gedenkblatt. Weimar 1889. 1 Bl., 114 S. 8. — Wissenschaftl. Beilage d. Leipz. Ztg. 1889. Nr. 145 (v. Biedermann). — Wissenschaftl. Rundschau der Münchener Neuesten Nachrichten. 42. Jahrg. Nr. 310 v. 9. Juli (L. Geiger).

Alex. v. Weilen, Wolf Goethe: Neue Freie Presse 1889. Nr. 9040 v. 24. Oct. Mgl.

9. B. Münz, Der Fluch eines großen Namens [Goethes Enkel Wolfgang]: Unsere Zeit 2, S. 558/62. — Wolf Goethe: Deutsche Ztg. 1890. Nr. 6648.

10. L. Haaser, Neues zur Goetheforschung: Leipziger Tageblatt 1889. Nr. 165 v. 14. Juni.

11. Wie Goethes Nachkommen an ihrem Namen litten: Heimgarten. 33. Jahrg. 1909. S. 270/6.
12. Max F. Hecker, Maximilian Wolfgang von Goethe (1820—1883), des Dichters jüngster Enkel: Allg. Deutsche Biographie Bd. 49. S. 479/90.
13. P. Heyse, Jugenderinnerungen und Bekenntnisse. 3. Aufl. Berlin 1900. S. 60.
14. Wolfg. v. Goethe, Erlinde. (Dramat. Dichtung). 2. Aufl. 12. Mit Titelkupfer nach M. v. Schwind. Stuttgart u. Tübingen 1851. IV, 239 S. mit 1 Stahlstich. 8.
- 14 a. Wolfg. v. Goethe, Gedichte. Stuttgart u. Tübingen 1851. VIII, 116 S. 8.
15. Alfr. Klaar, Ein Stückchen Weimar [u. a. über Rob. Keil, den jüngeren Genast, Besuch bei Goethes Enkeln Wolfgang und Walther]: Die Propyläen 1907. Nr. 45.
16. Walther von Goethe: Ztg. f. d. elegante Welt 1839. Nr. 125 v. 29. Juni.
17. Unglück eines berühmten Namens. Walther von Göthe: Didaskalia 1842. Nr. 121 v. 2. Mai.
18. Über die Übernahme des Goethehauses durch Wolf und Walther von Goethe: Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 91 v. 31. März. — Vgl. auch im Kapitel D, IV b. 15 ff. u. 195 ff.
19. Zu Gunsten der Erben verdienter Autoren: Europa 1855. Nr. 6. S. 72.
20. Testament des am 15. IV. 1885 verstorbenen Kammerherrn Walter v. Goethe: Centralbl. f. Bibliothekswesen 2, 237. — A. Klaar, Walter v. Goethe: Bohemia 1885. Nr. 109. Beil. — Neue freie Presse 1885. Nr. 7415. Abendblatt. — Frankf. Ztg. Nr. 106. Abendbl. Vgl. Nr. 110. 112. Extrabeil. 114. 115. 125. 143. 162. 165. 170. 195. (Goethe-Gesellschaft). — Die Kleine Chronik. Frankf. Wochenschrift VII, Nr. 42. — New York Critic 1885. Bd. 3, Nr. 73, S. 250. — Betham-Edwards, The last of the Goethes: Academy 1884. Nr. 683, S. 401 u. 1885. Nr. 678. Vgl. oben 4 b) 11.
21. Brief von Walther v. Goethe an Grillparzer. Weimar, den 28. Januar 1862; Jahrb. d. Grillparzer-Gesellschaft. 1. Jahrg. 1890. S. 284.
22. G. Rohlf, Goethes Enkel [Walther]. Aus ungedruckten Aufzeichnungen: Deutsche Revue. Jahrg. 22. Bd. 1. Februar. 1897. S. 211/5.
23. Ernst Edgar Reimérdes, Walter von Goethe. Zu seinem 25. Todestage 16. April 1910: Post und Nationalztg. 1910. Sonntagsbeil. 17. Vgl. Leipz. Neueste Nachrichten 1910. Unterh.-Beil. 18. — Sieh auch Lit. Echo 9, 1104.
24. Alma von Goethe:
H. Rollett, Alma v. Goethe: Neue freie Presse, 16. Aug. 1884. Nr. 7174. Literaturbl. S. 4 (Nach K. Neumann-Strela: Bazar, 2. Jan. 1866).
25. Alma v. Goethe: Wiener Fremden-Blatt 1885. Nr. 156 v. 8. Juni, Abendbl. — Frankf. Ztg. 1885. Nr. 162. Morgenbl. — Neue freie Presse 1885. Nr. 7462. Morgenbl. — Deutsche Ztg. 1885. Nr. 4822. — Frankf. Ztg. 1902. Nr. 292. Abendbl.
26. Auguste v. Littrow-Bischoff, Alma v. Goethe: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins Bd. 1 (1887), Nr. 6. — „Dioskuren“, Lit. Jahrb. d. österr. allg. Beamtenvereins Bd. 17. — Deutsche Hausfrauen-Ztg. 1890. Nr. 25 u. 31.
27. Voss. Ztg. 1891. Sonntagsbeil. Nr. 2, S. 1 f. [Grillparzers Totenklage um Alma von Goethe]. (Paul Schlenther). Sieh Band VIII. S. 445 Nr. 480) a.
28. Therese Böhlau, Alma v. Goethe: Stunden mit Goethe 1910. 6, 114/26.
29. Otto Klein, Alma v. Goethe, des Dichters Enkelin. Mit 3 Portr. Leipzig-Gohlis. 1910. 47 S. 8.
30. Das Grab Almas von Goethe: Neue Freie Presse 1882. Nr. 6312.
31. (Rudloff) Ein Großneffe Goethes (Ferd. Nicolovius): Weim. Ztg. 10. April 1881. — Goethes Großneffe [wohl der letzte Verwandte von seiner Seite]: Frankfurter Ztg. 1890. Nr. 84. (Auch in viele andere Zeitungen übergegangen). — Das letzte Mitglied der Familie Goethe: Berliner Tageblatt 1895. Nr. 662.
32. W. Bode, Das Ende des Hauses Goethe: Hamburger Nachrichten 1901. Beil. Nr. 11 v. 17. März.
33. A. v. Schorn, Die letzten Goethes: Der Türmer, Aug. 1908. S. 697/720.

D, III. Goethe und Schiller.*)**a. Briefe und persönliche Beziehungen.**

1) Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794 bis 1805. Stuttgart u. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1828 u. 1829. 6 Bde. 8. 1828: Erster Theil vom Jahre 1794 u. 1795. 1 Bl., 290 S. — Zweyter Theil vom Jahre 1796. 1 Bl., 306 S. — 1829: Dritter Theil vom J. 1797. 1 Bl., 400 S. — Vierter Theil vom J. 1798. 1 Bl., 404 S., 1 Bl. — Fünfter Theil vom J. 1799 u. 1800. 1 Bl., 352 S. — Sechster Theil vom J. 1801—1805. 5 Bl., 318 S. Bl. 2 bis 5: Dedication von Goethe an König Ludwig I. von Bayern.

Recensionen und Referate:

Varnhagen, Über Schillers u. Goethes Briefwechsel. Erster Zweiter Theil: Jahrbücher f. wissenschaftl. Kritik 1829. Nr. 85/88. Mai. Dritter bis sechster Band: 1830, Mai. Nr. 86/9. = Zur Geschichtschreibung u. Lit. Hamburg 1833. S. 174 f. 252. — Bl. f. lit. Unterh. 1829. Nr. 66. 67. 162. 163; vgl. Nr. 187 v. 14. Aug. 1830. Nr. 278/80. — Literar. Beilage zum Hesperus 1830. Nr. 8/12. — Hermes 1830. 34, 30/63. — Literatur-Blatt 1829. Nr. 8 u. 9 v. 27. u. 30. Januar. 1830. Nr. 38 v. 12. April. — Böttiger, Blick auf die neuesten Briefsammlungen berühmter Männer. Göthe und Schiller: Abend-Zeitung 1829. Nr. 45 v. 21. Febr. Wegweiser Nr. 15. — Der Gesellschafter 1829. 192stes Blatt v. 2. Dezbr. Bemerk. Nr. 23 (W. Veit, über Teil 2—6). — Auf Veranlassung des Briefwechsels zwischen Göthe und Schiller [Scherzhafte Verse]: Blätter f. lit. Unterh. 1830. Nr. 49 v. 18. Febr. — Originalien. [Hg. v. Gg. Lotz] 1830. Nr. 6/8. — Mit den Büsten von Göthe und Schiller. (Nach Lesung ihres Briefwechsels). J. den 24. December 1829. X.: Chaos Nr. 30 v. 19. März 1830. S. 117. — B., Correspondance entre Schiller et Goethe: Nouvelle Revue germanique 1829. I, 63 u. 310. — Hengstenbergs Evangelische Kirchen-Ztg. 1830. Nr. 10/2 v. 3.—10. Febr. — Schiller und Göthe, beurtheilt von der 'evangelischen Kirchenzeitung': Der Gesellschafter 1830. 72stes Blatt v. 3. Mai. — Schiller, Goethe und der Herr Professor Hengstenberg. Eine Kuriosität, aber kein Wunder: Morgenbl. f. gebild. Stände 1830. Nr. 109 v. 7. Mai. — Schiller, Göthe und die Evangelische Kirchenzeitung: Der Freimüthige 1830. Nr. 109/11 v. 3.—5. Juni. — Goethe, Schiller, Hengstenberg: Der Komet. Hg. von C. Herloßsohn. Altenburg 1830. Nr. 100 v. 24. Juni. (Berlin, Mitte Mai 1830). — Notiz betr. Schiller, Goethe, Hengstenberg: Ztg. f. d. elegante Welt 1830. Nr. 133 v. 9. Juli. — R. Haym, Briefe von Wilh. v. Humboldt an G. H. L. Nicolovius (= Quellenschriften zur neueren Literatur- und Geistesgeschichte. Hrsgg. von A. Leitzmann. Bd. 1). Berlin 1894. XI, 140 S. 8. [Darin Abwehr des hänischen Artikels in der Evang. Kirchenzeitung vom 10. Febr. 1830]. — Vgl. B, VIIa. 170.

Th. Carlyle, Schiller (The Goethe-Schiller Correspondence): Fraser's Magazine 1831. Nr. 14. — Essays III, 65/110. — Vgl. Carlyle's Life of Schiller 1825. S. 79/85. 106/8. 277/9.

Correspondence between Schiller and Goethe: Foreign Quarterly Review. London. 7, 180.

Schiller and Goethe: Edinb. Rev., march 1831.

Franz Horn, Goethe dedicierend [Dedikation des Goethe-Schiller-Briefwechsels]: Blätter f. literar. Unterh. 1830. Nr. 104.

Chr. Dietr. Grabbe, Etwas über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794 bis 1805 (6 Teile, Stuttgart und Tübingen, Cottasche Buchhandlung) sowie auch einiges über die obengenannten Dichter selbst und über unsere Zeit: Grabbes Werke. Hrsgg. von Spir. Wukadinovič. Berlin, Goldene Klassikerbibliothek. Verlag Bong 1910. — Lit. Echo 12, 1234 f. — Emil Jacob, Die 'neue' Grabbehandschrift: Voss. Ztg. 1910. Nr. 197. — Spir. Wukadinovič, Grabbe contra Goethe: Berliner Tageblatt 1910. Nr. 220; Das Goethe-Pamphlet Grabbes: Bohemia 1910. Nr. 116. — Osk. Blumenthal, Der neue Grabbe-Fund: Neue Freie Presse 1910. Nr. 16424. — Georg Davidsohn, Grabbe und die Literaturbonzen: Vorwärts 1910. Unterhaltungsbeil. Nr. 84. — O. Nieten, Grabbe und Goethe: Rhein- und Ruhr-Ztg. Duisburg 1910 Nr. 323.

1a) Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794 bis 1805. Zweite, nach den Originalhandschriften vermehrte Ausgabe. [Hg. von Hermann

*) Charlotte, Karl und Ernst v. Schiller sieh oben S. 610, D, Ib. 1120) und 1120a).

Hauff]. Stuttgart u. Tübingen, in der J. G. Cottaschen Buchhandlung. [Stuttgart und Augsburg. J. G. Cotta'scher Verlag]. 1856. 2 Bde. IV, 432 u. 1 Bl., 470 S. 8. — Bl. f. lit. Unterh. 1856. Nr. 695. — Frankf. Konversationsbl. 1856. Nr. 221. — Mag. f. Lit. 1856. Nr. 111. — Europa 1857. Nr. 13.

1 b) Dritte Ausgabe. [Hg. von W. Vollmer]. Stuttgart. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1870. 2. Bde. VI, 418 u. 1 Bl., 461 S. 8.

a. Schiller-Goethescher Briefwechsel: Schnorrs Archiv 1872. Bd. 2, S. 558 f.
 β. Ferd. Kürnberger, Literar. Herzenssachen. Wien 1877. S. 148.

1 c) Vierte Auflage. [Hg. von W. Vollmer]. Stuttgart. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung 1881. Erster Band, mit einem Titelbild und einem Brieffacsimile. X, 370 S. — Zweiter Band, mit einem Brieffacsimile. 1 Bl., 468 S. 8. (Mit der Dedication und Zusammenstellung der Abweichungen dieser Ausgabe von den früheren und Vergleichung derselben mit den Handschriften).

h. Augsb. Allg. Ztg. 1882. Nr. 83 (W. Arndt). — β. Ebenda Nr. 240 u. 241 M. Bernays = Schriften zur Kritik und Litteraturgeschichte. I. Stuttgart 1895. S. 365—394. — γ. Schnorrs Archiv 11, 302 (v. Biedermann).

2) Einzeldrucke von Goethe-Schiller-Briefen; Ergänzungen zum Briefwechsel:

a. Kunst und Alterthum 1824: V, 1, 42/83 [Schiller an G.]. 1825: V, 2, 119/59 [Goethe an Sch.]. 1827: VI, 1, 1/26 [G. und Sch.].

b. Morgenbl. f. gebild. Stände 1828. Nr. 275 v. 15. Nov., [Sch. an G.]; Nr. 277 v. 18. Nov. [G. an Sch.]; Nr. 299 v. 13. Decbr., Nr. 301 v. 16. Dez. [G. an Sch.]; 1829. Nr. 47/8 v. 24./5. Febr. [G. und Sch.]; Nr. 75 v. 28. März [G. und Sch.]; Nr. 201 v. 22. Aug. [G. und Sch.]; Nr. 208 v. 31. Aug. [G. und Sch.]; Nr. 268 v. 9. Novbr. [Sch. an G.]; Nr. 271 v. 12. Nov. [Sch. und G.].

c. Sieh D, I b. 1051) II.

d. Scherzhafter Mahnbrief Goethes an Schiller, Weimar, 27. Dec. 1798: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. S. 141.

e. Zum Schiller-Goethe'schen Briefwechsel. [Einzelne Stellen aus noch nicht veröffentlichten Briefen]: Allgem. Ztg. 1870. Nr. 138 u. 139 v. 18. u. 19. Mai. Beilage.

f. C. A. H. Burkhardt, Klassische Findlinge. Nach den Originalien mitgetheilt. (Zum Goethe-Schiller-Briefwechsel. 1) Unbekannter Brief Goethes an Schiller. Jena im März 1802. 2) An Frau v. Schiller. Jena d. 16. Dec. 1803. 3) Zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Grenzboten 1873. Nr. 41 v. 10. Oct.

g. Schillerbriefe. Zum erstenmal nach den Originalen mitgetheilt von Albert Cohn: Deutsche Rundschau, März 1878. S. 483: Goethe. An Schiller [24.] Dec. 1804.

h. Brief Schillers an Goethe v. 16. Juli 1798: Schnorrs Archiv 1879. Bd. 8, S. 118 f. — Sieh oben 1 b) a. und 1 c) γ.

i. Begleitschreiben Goethes an den Herzog zu einem Auszug aus Schillers Brief an Goethe v. 2. März 1798 betr. Schillers französ. Bürgerrecht, dat. Weimar, den 3. März 1798: Adelb. Kühn, Schiller. Sein Leben und Sterben, sein Wirken und seine Werke. Erster Band. Weimar 1882. S. 69.

k. Gotthilf Weisstein, Ein unbekannter Brief Goethe's an Schiller [aus Eisenach v. 18. Oktober 1795]: Frankfurter Ztg. 1884. Nr. 172. Beilage v. 20. Juni. [Abgedruckt aus: Catalogue de la précieuse collection d'autographes composant le cabinet de M. Alfred Boret, séries V et VI... X, 1 Bl., S. 185/488, Table pag. IX—XVII, 1 Bl. fol. Paris 1884. S. 378].

l. Codicill Goethes, seinen Briefwechsel mit Schiller betreffend: Münchner Allg. Ztg. 1886. Nr. 10. Beil. v. 10. Januar.

Goethe an Schiller: Jahrb. 6, 380; 11, 77; vgl. S. 196. — Schiller an Goethe: Jahrb. 7, 198; 11, 109. — Zum Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller: Jahrb. 9, 240 (J. Minor und C. A. H. Burkhardt). — Goethe an Schiller. October 1794. Unvollendet. (Als Beilage zu Goethes Brief vom 19. Okt. [Nr. 18] bestimmt): Hrsgg. v. B. Suphan: Jahrbuch 16, S. 30/5.

Die Freitagsgesellschaft 1791—1796. Eine Erläuterung zum Briefwechsel mit Schiller. Hrsgg. v. C. Schüddekopf: Jahrbuch 19, 14/9. — Ein Nachspiel zum Briefwechsel mit Schiller. Hrsgg. von Carl Schüddekopf: Jahrb. 20, 94/104.

m. Entwurf eines Goethebriefes, wahrscheinlich Antwort auf Schillers Brief v. 27. April 1798, Nr. 451: Jahrb. 16, S. 28.

O. Francke, Schiller an Goethe (9. Nov. 1803): Jahrbuch 21, 95/100. — Faksimile dieses Briefes: Bühne und Welt. 2. Jahrg. (1900). Nr. 19, S. 805/6. 928.
n. Brief Goethes an Schiller 18 (13.) Oktober 1795 [vgl. Strehlke II, 57; III, 244 und Jahrbuch 6, 380 f.]: Publications of the English Goethe Society Nr. 4. Original papers and reprints. 1888. S. 113/4 (E. Bell).

o. Franz Muncker, Ungedrucktes von Schiller und Goethe: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 79 v. 2. April. (Schiller an Goethe, Jan. 1804).

p. H. Düntzer, Neuentdeckte Briefentwürfe Goethes an Schiller: Allg. Ztg. 1895. Beil. Nr. 178 zu Nr. 215 v. 5. August. — Sieh auch unten 10) 7.

q. Ein vermutlich an Schiller gerichtetes Briefchen Goethes vom 3. Febr. 1803: Nationalztg. 1904. Nr. 35.

Vgl. Strehlke II, 151/69. 516. — W. A. IV. 18, Nr. 3094 c (S. 64); Nr. 3784 a (S. 79); 4549 a (S. 87).

3) Spätere Ausgaben des Briefwechsels. — Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794 bis 1805. Eingel. u. rev. von R. Boxberger. Stuttgart. Verlag von W. Spemann o. J. [1882]. 2 Bde. 375 u. 411 S. 8. = Collection Spemann Bd. 20 u. 26. — Sieh auch D, I a. 21 a.

3 a) Schillers und Goethes Briefwechsel. Hildburghausen 1842. 16.

3 b) Briefe an Schiller. Hg. von L. Urlichs. Stuttgart 1877. 1 Bl., 592 S. 8.

4) Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Mit Einl. von Fr. Muncker. 4 Bde. Stuttgart, Cotta 1893 (Biblioth. der Weltliteratur). 224. 236. 278. 270 S. 8.

5) Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794—1805. Mit Einleit. u. Erläut. hrsgg. von Phil. Stein. 3 Bde. Leipzig, Reclam 1901. 350. 304. 308 S. 12. (Universalbibl. Nr. 4148/56).

6) Goethe und Schiller, Briefe in Auswahl f. d. Schulgebrauch bearbeitet von O. Meisner. (Velhagen & Klasings Sammlung 92). Bielefeld 1904. VI, 178 S. 8.

7) Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Mit Einführung von H. St. Chamberlain. 2 Bde. Jena 1905. 2 Bl., XXXII, 513 u. 2 Bl., 674 S., 1 Bl. 8.

8) Übersetzungen (und ausländische Ausgaben = g. h. i.):

a. Dänische Übersetzung auserlesener Stücke aus dem Schiller-Goetheschen Briefwechsel, von J. L. Heiberg: Den flyvende Post. Jahrg. 1830. Auch in J. L. Heiberg, Prosaiske Skrifter Bd. 5.

b. Correspondence between Schiller and Goethe from 1794 to 1805. Translated by George H. Calvert. New York and London. Wiley and Putnam 1845. XI, 392 S. 12. *)

Vgl. American Biblical Repository. Andover, New York and Boston 1845. Series III, I, S. 384 = Biblical Repository, New York 1845. Series III, I, 384. (Comment on the preface in which Calvert refuses the charges preferred against Goethe in the Phi Beta Kappa oration of 1844, at Cambridge). — Christian Examiner. Boston 1845. XXXVIII, 402/11 (F. Cunningham). — (United States Magazine and) Democratic Review, Washington 1845. XVI, 512. — Knickerbocker, New York 1845; XXV, 454. — Simm's Southern and Western Magazine, Charleston 1845; I, 432/3. — Southern Literary Messenger, Richmond 1845; XI, 386/8 (B. B. Minor).

c. Correspondence between Schiller and Goethe. Translated from the third ed. of the German with notes by L. Dora Schmitz. London 1877—79. 2 Bde. XI, 460 u. 527 S. 8.

d. Correspondance entre Schiller et Goethe, traduite par Ch. Dollfuss. Revue germanique 1858. (Einleitung und Auszüge).

e. Correspondance entre Goethe et Schiller. Traduction de Mme la baronne de Carlowitz, révisée, annotée, accompagnée d'études historiques et littéraires par St. René Taillandier. Paris 1863. 2 Bde. 8.

f. Correspondance choisie de Goethe et de Schiller, trad. G é r a r d. Paris 1877.

*) Die im GR², Bd. IV S. 590, unter Nr. 1 d) verzeichnete Übersetzung von 1841 scheint nicht zu existieren. — Die London 1845 bei Wiley erschienene Ausgabe „Schiller's and Goethes correspondence . . .“ dürfte mit Calverts Übersetzung identisch sein.

g. Extraits publiés avec une introduction et des notes par B. Levy. Paris 1882. XLIV, 572 S. 8. 1886. VI, 564 S. 16.

h. Schiller et Goethe. Les auteurs de la Correspondance entre Schiller et Goethe. Avec notice et des notes par L. Schmitt. Paris 1889. VIII, 73 S. 8.

i. Selections from the Correspondence between Schiller and Goethe. Edited with Introd. and Notes by John G. Robertson. Boston 1898. — Second edition. Boston 1902.

9) Schriften zum Goethe-Schiller-Briefwechsel:

1. H. Grimm, Versuch einer Vorrede zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Morgenbl. 1858. Nr. 17/9.

2. H. Düntzer, Schiller und Goethe. Übersicht und Erläuterung zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Stuttgart 1859. VI, 1 Bl., 319 S. 8. Vgl. Morgenblatt 1861. Nr. 20.

3. O. Brosin, Zu Schillers Briefwechsel (6. März 1798 an Goethe): Schnorrs Archiv 6, 118.

4. Zum Goethe-Schillerschen Briefwechsel: Schnorrs Archiv 4, 464; 7, 274 (Fielitz); 8, 438 (von Loeper). — Sieh oben 2) h.

5. [Georg] Hesse, Zum Goethe-Schillerschen Briefwechsel. Progr. Dresden 1886. 37 S. 4.

6. Edw. Hamden: Fortnightly Review, Aug. 1891 = New Studies in Literature. London 1895. S. 251 f.

7. Der Beginn des Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe Juni 1794: Norddeutsche Allg. Ztg. 1894. Beil. Nr. 33.

8. Zum 4. Bande des Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe: Zeitschrift für deutsche Sprache. Jahrg. 8 (1894). Heft 2.

9. (Zu Goethes Brief an Schiller 19. Nov. 1796) R. M. Meyer, 'Ich kanns zu Kopf nicht bringen': Jahrbuch 15, 274.

10. R. Krauß, Eduard Mörike über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Jahrbuch 17, 255/8.

11. L. Geiger, Jena die Judenstadt?: Allg. Ztg. d. Jud., 28. Dez. 1900. Nr. 52, S. 621 ff. (Zu Schillers Brief an G. 26. Mai 1797).

12. L. Geiger, A. Stahr über den Goethe-Schillerschen Briefwechsel: Jahrbuch 24, 283.

13. H. St. Chamberlain, Goethe und Schiller. Eine Einleitung in ihren Briefwechsel: Neue Deutsche Rundschau 1904. XVI, S. 52/66. — Sieh oben 7).

H. Stewart Chamberlain, Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Jena und Weimar. Ein Almanach des Verlags Eug. Diederichs in Jena 1908. 176 S. 8. (S. 11/6). — H. Stewart Chamberlain, Zum Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Die Welt des Kaufmanns (früher: Kulturfragen). (München) 1909. V, 2, S. 485.

14. D. Jacoby, Zu einer Briefstelle Goethes an Schiller 29. Aug. 1796: Jahrbuch 28, 210/4.

15. Alb. Leitzmann, Zu dem Briefe 30. Aug. 1797 'Auch ein Tod eines Generals' (an Schiller): Jahrbuch 29, 162 f.

16. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe: Neue Freie Presse, 16. Nov. 1907. Nr. 15 531. Mtbl.

17. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1905 bis 1907 hrsg., eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von A. F. Seligmann. Wien 1908. XV, 176 S. 8.

Stunden mit Goethe 4 (1908), 208/11. — A. v. Weilen, Goethe und Schiller up to date: Wiener Abendpost 1907. Nr. 282. — Zukunft 61, 279/87. — J. St., Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1905—1907: Frankf. Ztg., 24. Nov. 1907. Nr. 326. 5. Mtbl.

10) Zu den persönlichen Beziehungen:

1. Goethes Antrag auf Schillers Berufung nach Jena. Mitgeteilt von Salomon Hirzel: Schnorrs Archiv 1870. Bd. 1, S. 117.

2. H. Düntzer, Zu Goethes Bericht über seine Anknüpfung mit Schiller: Jahrb. 2, 168/89. — Vgl. unten 10.

3. Jac. Minor, Aus dem Schillerarchiv. Ungedrucktes u. Unbekanntes zu Schillers Leben und Schriften. Weimar 1890. XII, 131 S. (S. 7 ff.).

3a. Zusätze von Goethe zu Schillers Schema über den Dilettantismus: Nachlese zu Schillers Werken nebst Variantensammlung. Aus seinem Nachlaß hrsgg. von K. Hoffmeister. 4. Bd. Stuttgart u. Tübingen 1841. S. 573.

3b. Niederschrift Goethes in den Bibliotheksacten. Weimar, d. 16. Nov. 1827: Schillers Beerdigung u. die Aufsuchung u. Beisetzung seiner Gebeine (1805, 1826, 1827). Nach Actenstücken u. authentischen Mitteilungen aus dem Nachlasse des Hofrats u. ehem. Bürgermeisters von Weimar C. L. Schwabe von Dr. Jul. Schwabe. Leipzig 1852. S. 113.

4. Theod. Vogel, Zu Goethes Urteilen über Schiller: Jahrbuch 23 (1902), S. 99/115. — O. Lyon, Goethes Verhältnis zu Schiller: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 1902. XVI, S. 465/70.

5. H. G. Gräf, Zu Goethes angeblichem Haß gegen Schiller: Weimarische Ztg. 1902. Nr. 266. 13. Nov.

6. Ein Urteil Goethes über Schillers Arbeitsweise [verglichen mit Goethes eigener]: Deutsche Rundschau 28, Nr. 2 (B. Suphan).

7. O. Bulle, Ein Neujahrswunsch Goethes [1. Jan. 1800 an Schiller]: Allgem. Ztg. Beilage. 1905. Nr. 1.

8. P. Pirker, Schiller in Goethes Tagebüchern: Chronik des Wiener Goethevereins 1905. XIX, Nr. 4, S. 45/6. XX (1906), Nr. 1/2, S. 1/7; Nr. 3, S. 16/20.

9. Ad. Stölzel, Die Verhandlungen über Schillers Berufung nach Berlin geschichtlich und rechtlich untersucht. Berlin 1905. 96 S. 8.

Ausgehend von Goethes Brief: Jahrb. 20. S. 99. — Jahrb. 30, 187/204.

10. L. Geiger, Über die Echtheit des Briefes [Schillers] an die Gräfin Schimmelmänn vom 23. Nov. 1800: Euphorion 12, 272/82. [Darin ausführliches Urteil Schillers über Goethe].

11. (J. G. Gruber) Friedrich Schiller. Skizze einer Biographie und ein Wort über seinen und seiner Schriften Charakter. Leipzig, Tauchnitz 1805. 136 S. 8. [Am Schlusse ein Beitrag von Goethe, beginnend: Wir dürfen ihn wohl glücklich preisen, daß er von dem Gipfel des menschlichen Daseyns zu den Seeligen emporgestiegen...].

Sieh ferner D, III b. 17 u. 174 f.

b. Literatur über Goethe und Schiller.

1. Aus Weimar [Notiz betreffend Goethe und Schillers Nachlaß]: Ztg. f. d. elegante Welt 1805. Nr. 63 v. 25. May.

2. Von Göthe in Lauchstädt veranstaltete Todtenfeier zu Ehren Schillers: Der Freimüthige 1805. Nr. 169 v. 24. August.

3. Baggesen, Schiller und Goethe: Morgenbl. f. gebild. Stände 1809. Nr. 3 v. 4. Januar.

4. Benedict's Vorlesungen über feine Gesellschaften. [Mit Bezug auf Goethe, Schiller...]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1809. Nr. 73 u. 74 v. 27. u. 28. März.

5. Hg., Goethe, Schiller, Wieland, Herder. [Sinnspruch]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1811. Nr. 294 v. 9. Dezbr.

6. Göthe und Schiller. (Nach der Darstellung der Frau von Staël-Holstein): Ztg. f. d. elegante Welt 1814. Nr. 47 v. 8. März.

7. C. Holtei, Schiller und Göthe. [Sonett]: Abend-Ztg. 1817. Nr. 148 v. 21. Juni. — Erinnerungen. Breslau 1822. S. 26.

8. Kapf, Sonettenkranz, in den Sudeten gewunden. (Darin: Göthe, Schiller): Der Gesellschafter 1817. 169tes Blatt v. 15. Oktober.

9. Schiller und Goethe. Gedicht von Gust. Schwab (1829) [Wir trennen sie' usw.].

10. Ludw. Storch, Goethe und Schiller. [Gedicht]: Unser Planet 1831. Nr. 1 v. 3. Jan.

11. J. v. Moerner, Schiller, Goethe, Shakespeare, Jean Paul. Aphorismen: Der Gesellschafter 1831. 10 u. 11tes Blatt v. 17. u. 19. Januar.

12. Franz Horn, Milton, Goethe und Schiller: Der Gesellschafter 1831. 51stes Blatt v. 30. März.

13. Urtheile eines Engländers über Göthe und Schiller: Blätter f. literar. Unterh. 1831. Nr. 310 v. 6. Nov.

14. W. E. Weber, Vorlesungen zur Aesthetik, vornehmlich in Bezug auf Göthe und Schiller. Hannover 1831. XVI, 321 S. 8. — Bl. f. lit. Unterh. 1830. Nr. 357. — Wiener Jahrb. d. Litt. 53, 179.

15. Göthe und Schiller: Berliner Figaro 1834. Nr. 126 v. 3. Juni.

16. Hermes, Goethe und Schiller: Literarisches Wochenblatt der Deutschen Nationalztg. Jahrg. 1832—34. 4.

17. Mittheilungen über Göthe und Schiller in Briefen von Heinrich Voß. Hg. von Abr. Voß. Heidelberg 1834. 1 Bl., 106 S. 8. — Bl. f. literar. Unterh. 1835. Nr. 27.

Heinr. Voß über Goethe und Schiller: Morgenbl. f. gebild. Leser 1857. Nr. 27 v. 5. Juli.

18. G. Guhrauer, Schiller und Goethe. Gedankenstriche: Literarischer Zodiacus 1835. Mai. S. 404/7.

19. Heinr. Laube, Moderne Charakteristiken. Erster Band. Mannheim 1835. XVIII, 399 S. 8. (S. 341 ff.: Die Memoiren. Goethe, Schiller, Fichte . . .).

20. Neue romantische Hunde-Comödie. Magdeburg 1836. 48 S. 8. [W. Menzel, Schiller, Wieland, Goethe].

21. Y., Parallele zwischen Schiller und Goethe: Der Zuschauer, hg. von J. S. Ebersberg. 1837. 3, 1102.

22. H. F. W. Hinrichs, Schillers Dichtungen nach ihren historischen Beziehungen und nach ihrem inneren Zusammenhange. Erster, lyrischer Theil. Leipzig 1837. 2 Bl., XLVIII, 287 S. 8. (S. III/XLVIII: Schiller und Göthe in ihrem Verhältniß zu einander). Vgl. auch zweiter dramatischer Theil. 1838. S. I/LXXVI.

23. Goethe, Schiller, Herder und Wieland: Frankf. Konversationsbl. 1838. Nr. 63 u. 66/70 v. 4.—11. März.

24. Vergleichende Zusammenstellung der Frauencharaktere in Goethes und Schillers Werken. Eine Skizze: Morgenbl. f. gebild. Stände 1838. Nr. 305/8. 1839. Nr. 2 u. 3. — Sieh unten 69 u. 101 b.

25. Echtermeyer und Ruge, Schiller und Göthe: Hallische Jahrb. 1839. Nr. 265 u. 266.

26. Geisterstimme. — Schiller an Goethe: Abend-Zeitung 1839. Nr. 83 v. 6. April.

27. Gk., Warum ist Goethe als Dichter größer als Schiller; Schiller dagegen populärer als Goethe?: Der Gesellschafter 1839. 117stes Blatt v. 24. Juni.

28. Aus Weimar [Goethe- u. Schiller-Zimmer]: Der Gesellschafter 1840. 74stes Blatt v. 2. Mai.

29. [K. Gutzkow] Schiller und Göthe. Ein psychologisches Fragment. Hamburg 1841. 46 S., 1 Bl. 8. — Blätter f. literar. Unterh. 1842. Nr. 73.

30. Subject und Object — Schiller und Goethe: Der Pilot 1841. Nr. 32 v. 22. April.

31. Goethe und Schiller: Morgenblatt f. gebild. Stände 1841. Nr. 261 v. 1. Nov.

32. Hohlfeldt, Goethe und Schiller, am Königlichen Schauspielhause zu Dresden [Verse]: Abend-Ztg. 1841. Nr. 268 v. 9. Nov.

33. H., Schillers Einfluß auf Goethes Dramen: Der Gesellschafter 1842. 120stes Blatt v. 23. Juli.

34. Weimar. Humoristische Schilderung. Goethe. Schiller. Herder: Frankf. Konversationsbl. 1843. Nr. 285 v. 15. Okt.

35. H. Laube, Schiller und Goethe nebeneinander: Ztg. f. d. elegante Welt 1844. Nr. 49 v. 4. Dez. S. 770/80.

36. Schiller und Göthe: Das Vaterland 1845. Nr. 63 v. 27. Mai.

37. Fr. Laun, Goethes und Schillers elfjähriges Zusammenwirken. Ein Croquis aus ihren eigenen Worten construiert: Blätter f. literar. Unterh. 1846. Nr. 290/2.

38. An Schillers und Goethes Bekrittler. Aus dem nächstens erscheinenden vierten Bande der Gedichte Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern: Morgenblatt f. gebild. Leser 1847. Nr. 144 v. 17. Juni.
39. F. F. Friedemann, Schiller und Goethe: Herrigs Archiv 3, 65/73. — Wiener Jahrb. d. Litt. 104, 207 f.
40. Schiller's Opinion of Goethe. Extract from the Correspondence of Körner: Literary World. (New York) 1848. II, 558.
41. Franz Grillparzer, Schiller und Goethe (1836—1848): Sämtl. Werke 14, 116.
42. v. d. Hagen, Goethe. 5c: Goethe und Schiller: Germania. [Neues Jahrb. d. Berlinischen Gesellsch. f. Deutsche Sprache u. Alterthumskunde]. 9. Bd. 1850. S. 250 ff.
43. Saupé, Schillers Verhältniß zu Goethe in den Jahren 1779—94. Gera 1850. 4.
44. J. C. Köhler, Ist Schiller oder Goethe der größere Dichter? Progr. Kulm 1850 u. 1851. 2 Tle. 98 u. 99 S. 4.
45. Herm. Hettner, Die romantische Schule in ihrem inneren Zusammenhange mit Göthe und Schiller. Braunschweig 1850. 4 Bl., 207 S. 8. Enthält: I. Der poetische Idealismus. — II. Das Romantische. — III. Goethe und Schiller in ihrem Verhältniß zur Antike. — IV. Katholizismus und Mittelalter. — V. Anfänge der historischen Poesie.
- Vgl. Herrigs Archiv 11, 383 (F. Brockerhoff). — Bl. f. literar. Unterh. 1850. Nr. 89/91 (Henneberger). — Deutsche Monatsschrift von Kolatschek 1850, Oktober. — Vgl. unten 107.
46. Goethe and Schiller: The Land we love (Charlotte, U. S.). Bd. 5.
47. Characteristics of Goethe and Schiller: Dublin. Univ. Review Bd. 87.
48. Schiller and Goethe: Edinburgh Review 53, 82. — Monthly Review. London. 118, 525.
49. Goethe and Schiller (Notiz): Eclectic Magazine 1851. XXII, 546. (Reprinted from Galignani).
50. E. v. Feuchtersleben, Goethe und Schiller: Sämtliche Werke. Wien 1852. 5, 231/40.
51. H. Döring, Schiller, Goethe. Reliquien, Charakterzüge und Anekdoten: Gesammelt u. hg. Leipzig 1852. XII, 155 S. 8.
52. Das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar. Briefe von Ernst Rietschel an Eduard Devrient: Deutsche Rundschau 23, 304. — Vgl. Dtsch. Kunstbl. 1852. Nr. 24. — Grenzboten 1853. Nr. 8. Vgl. auch oben S. 237 f., B, III.
53. Schiller and Goethe in Relation to Christianity. Selection from Hagenbach, Ecclesiastical History of the 18th and 19th Centuries: National Magazine 1852. I, 468.
54. K. Gutzkow, Schiller und Goethe. Einleitung zu literarischen Unterhaltungen: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1852. Nr. 3 (Oktober). — Ob Schiller, ob Goethe: ebenda 1854. Nr. 41 (Juli).
55. H. M., Der 'Volksmann' Schiller und der 'Aristokrat' Goethe: Blätter f. literar. Unterh. 1854. Nr. 15 v. 6. April.
56. W. E. Weber, Der Freundschaftsbund Schillers und Goethes. Rede zur Feier des 2. Febr. Weimar 1854. 23 S. 8. — Zweite (Titel-) Ausg. Weimar 1859.
57. Schillers Persönlichkeit. — Aus Weimars Glanzzeit. [Hg. v. Aug. Diezmann. Leipzig 1855]: Minerva. Ein Journal f. Gesch., Politik u. Lit. Von D. Friedr. Bran u. L. W. Fischer. Jena 1855, Mai. Beiblatt. Zur Feier des 9. Mai 1855. — Europa 1855. Nr. 19, S. 226 f.
58. Schillers und Goethes lyrische Gedichte: Grenzboten 1855. I. Semester. II. Bd., S. 481/503.
59. J. G. Rönnefahrt, Göthe's Faust und Schiller's Wilhelm Tell nach ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung und wechselseitigen Ergänzung. Leipzig 1855.

IV, 195 S. 8. — Vgl. Hamburgischer Correspondent 1879. Nr. 189 v. 10. August (Alb. Lindner, Tell u. Faust).

60. Abdruck der A. W. Schlegelschen Verse „Erst brachte seinem Schiller Goethe Das derbe, materiell Concrete . . .“: Frankfurter Museum 1856. Nr. 42.

61. Julius Schanz, Ein Beitrag zur Charakteristik Göthe's und Schiller's: Freie Gaben Bd. 3 [1855], S. 319/35.

62. Haus oder Schule? Erläutert durch Mittheilungen aus der Bildungsgeschichte Göthe's und Schiller's: Weimarer Sonntagsblatt 1857. Nr. 29. 30. 41 u. 44 v. 19. Juli bis 1. November. [Nr. 29, S. 204: Notiz von Abeken. Vgl. Biedermann. Goethes Gespräche II, S. 12].

62 a. Gotthilf Löschin, Mittheilungen aus der Bildungsgeschichte Goethe's und Schiller's zur Beantwortung der Frage: Haus oder Schule? oder Haus und Schule. Danzig 1859. 1 Bl., 36 S. 8.

63. J. S[aupé], Goethe's und Schiller's Namen und Geschlechtsregister: Weimarer Sonntagsbl. 1857. Nr. 39 v. 27. Sept.

64. Eine Berichtigung auf Schiller und Goethe: Allgem. Moden-Ztg. 1856 Nr. 27, S. 214 f. Vgl. oben D, I b. Briefe an Major v. Hendrich.

65. A. Clemens, Schiller im Verhältniß zu Goethe und zur Gegenwart betrachtet. Frankfurt 1857. VIII, 42 S. 8. — Bl. f. lit. Unterh. 1858. Nr. 22.

66. (Edw. Dorer-Egloff) Aus der Schweiz. Zum 3. September 1857. Baden 1857. 23 S. 8. Privatdruck. (Enthält 16 Epigramme und Sonette: „Weimar“ — „Goethe's Iphigenie“ — „Goethe's Hermann und Dorothea“ — „Goethe“ (2) — „Wilhelm Tell“ — „Jery und Bäteli“ — „Schiller und Goethe“ — „Die Xenien“ — u. w.).

67. H. Döring, Goethe und Schiller. Poetische Lebensbilder. Ein Beitrag zur Feier der Errichtung des Dichterdenkmals in Weimar. Jena 1857. 84 S. 8. — Herrigs Archiv 12, 202 (Kruse). — Sieh oben B, III, S. 237 f.

68. The Busts of Goethe and Schiller. (Gedicht): Atlantic Monthly 1858. I, 395/8.

69. Jul. Emil Kneschke, Göthe und Schiller in ihren Beziehungen zur Frauenwelt. Dargestellt in zwei Abschnitten nebst Zusätzen und Anhängen. Nürnberg 1858. XVI, 2 Bl., 394 S. 8.

70. Aug. Diezmann, Schiller und Goethe. Neuer Plutarch. Mit Verwendung der Beiträge des Freih. v. Feuchtersleben neu bearbeitet. Leipzig und Pest 1858. 48 S. 8. Mit 30 Porträts auf fünf Tafeln.

71. Rob. Giseke, Goethes und Schillers Freundschaftsbund. Festrede bei der Schillerfeier am 11. Nov. 1858.

72. Herm. Grimm, Schiller und Goethe: Essays. Hannover 1858. S. 291/353; Fünfzehn Essays. Berlin 1874. S. 166 f. Dritte Aufl. 1884.

73. Eine Anklage gegen Schiller und Goethe: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1859. (N. F. Bd. 5). Nr. 5.

74. K. Regel, Goethe und Schiller. Zwei Festreden. Gotha 1859. 47 S. 8.

75. Karl Goedeke, Goethe und Schiller. Zweite, durchgesehene Auflage. Hannover 1859. VIII, 431 S. 8. (= Grundriß 2, 709/865. 916/1007). — Grundriß z. Gesch. d. deutsch. Dichtung. 2. Bd. 2. Ausg. Dresden 1862: S. 709/908: Goethe u. 916/1036: Schiller. — Sieh unten 109.

76. Das Christenthum Goethes und Schillers: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1859. Nr. 28 (April).

77. J. G. Rönnfahrt, Schiller und Goethe oder: Der 13. Juni 1794 ein Segenstag der deutschen Nation. Worte der Aufmunterung zu allgemeiner Theilnahme an der Säkularfeier des Geburtstages unseres Schiller, allen deutschen Männern und Frauen sowie der reiferen deutschen Jugend gewidmet. Leipzig 1859. IV, 107 S. 8.

78. Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Friedrich von Schiller's. Ein Beitrag zur Charakteristik des Gefeierten mit Rücksicht auf Goethe. Der akademischen Jugend des Gesamt-Vaterlands dargebracht von Hofrath Professor Weber. Freiburg i. Br. 1859. 2 Bl., 64 S. 8.

79. Das Büchlein von Schiller und Goethe, oder Nachrichten von den Lebensumständen, dem Bildungsgange und den Werken dieser unsterblichen Dichter. Stuttgart [1859]. 24 S. u. 24 S. [mit je 1 Portrait]. 8.

80. Emil P a l l e s k e, Schiller's Leben und Werke. 2. Bd. Berlin 1859. S. 219 ff. Neuntes Buch. Schiller und Goethe.

81. Joh. S c h e r r, Schiller und seine Zeit. In drei Büchern. Leipzig Verlag von Otto Wigand 1859. VIII, 200 S. 8. — I Bl., 192 S. — IV, 240 S. — Joh. S c h e r r, Schiller und seine Zeit. Mit 34 Illustrationen. Leipzig, Druck und Verlag von Otto Wigand. 1859. XVIII, 690 S. 4. — Dasselbe. Erster Zweiter Band. Mit Portrait u. Illustrationen. Philadelphia, J. Kohler 1879. 368 u. 256 S. 8.

82. Julian S c h m i d t, Schiller und seine Zeitgenossen. Eine Gabe für den 10. November 1859. Leipzig 1859. IV, 1 Bl., 466 S. 8.

83. Schiller und Goethe: Morgenblatt f. gebild. Leser 1860. Nr. 5 S. 113.

84. Ferd. Deycks, Über die Wechselwirkung des Dichters und seines Zeitalters mit besonderer Rücksicht auf Goethe und Schiller. Vortrag. Münster 1860. 50 S. 8.

85. Satyros. I. Satyros als Prolog. II. Gestern und Heute. Elysische Scenen. [Personen: Schiller, Göthe . . .]. Dresden, Buchhandlung von H. J. Zeh. o. J. [1860]. 32 S. 8.

86. Über den Charakter des Menschen und menschliche Größe. Ein kleines Nach-Schiller-Goethe-Feuer von Moritz M ü l l e r in Pforzheim. Dritte Aufl. Frankfurt a. M., Gebhard u. Körber, 1860. 35 S. 8. [Hat die erste Auflage von 1859 den Untertitel „Eine kleine Nach-Schiller-Goethe-Feier“].

87. Rud. V i r c h o w, Göthe als Naturforscher und in besonderer Beziehung auf Schiller. Eine Rede nebst Erläuterungen. Mit drei Holzschnitten. Berlin 1861. VI, 1 Bl., 127 S. 8.

88. Ad. S t a h r, Goethe und Schiller in ihrer Bedeutung für das deutsche Geistesleben: Deutsche Dichter und Denker aus der klassischen Zeit. Hg. unter Mitwirkung der namhaftesten Schriftsteller und Künstler von Ludw. L e n z. Hamburg [1861]. 2 Bl., 188 S. Fol.

89. Gedankenharmonie aus Goethe und Schiller. Lebens- und Weisheitsprüche aus deren Werken. Hg. von Rud. v. Gottschall. Mit acht Farbendruckbildern von Paul Thumann. Hamburg 1862. VIII, 312 S. 8. — Sieh § 236. B.

90. Bernh. S c h m i t z, Schiller- und Göthe-Grammatik für das Ausland. La plus facile des grammaires allemandes, fondée sur un choix de poésies de Goethe et Schiller. Berlin 1863. X, 89 S. u. 1 lith. Tafel.

91. F. Th. B r a t r a n e k, Goethes Egmont und Schillers Wallenstein. Eine Parallele der Dichter. Stuttgart 1862. 3 Bl. 278 S. 1 Bl. 8. — Europa 1863. Nr. 8.

91 a. Der Grundunterschied zwischen Schiller und Göthe: Evangelische Kirchenzeitung 1863. Nr. 29 u. 33 v. 11. u. 25. April.

92. A. A n g u l o y H e r e d i a, Goethe y Schiller. Lecciones pronunciadas en el Ateneo de Madrid. 1863. 88 S. 8.

93. G. v. L o e p e r, Zur stillen Feier des Acht und zwanzigsten August den Freunden. Berlin 1864. 9 Bl. 8. (Darin an 2. Stelle: Schiller).

94. Fr. R e g o n t k e, Schiller und Goethe. Ein Vortrag. Ostrowo 1865. 16 S. 4.

95. A. W. G r u b e, Aesthetische Vorträge. Göthe und Schiller in der Gegenwart: Magazin f. d. Lit. des Auslandes 1864. Nr. 41 v. 9. Okt. (Vgl. auch A. W. Grube, Aesthetische Vorträge. Erstes Bändchen. Iserlohn 1864. — Morgenblatt 1865. Nr. 11 u. 12. — Europa 1864. Nr. 44, S. 1399 f.).

96. Shakespearestudien eines Realisten. XII. Der deutsche Shakespearecultus und Vergleichung Shakespeares mit Schiller und Goethe: Morgenbl. f. gebild. Leser 1865. Nr. 6/9 v. 5.—26. Febr. S. 125 f.

97. Heinr. R e i d t, Schiller und Goethe in ihrer Bedeutung für das deutsche Volk: Hochstiftsberichte 1866, März. Flugblatt Nr. 1.

98. Louise M ü h l b a c h (Clara Mundt, geb. Müller), Deutschland in Sturm und Drang. Historischer Roman. 4 Abthlgn. Zweite Abthlg. Fürsten und Dichter. 4 Bde. Jena 1867. 1073 S. 8.

Luise Mühlbach (Clara Mundt), Goethe and Schiller. An historical romance. Illustr. by Caston Fay. Transl. by Ch. Coleman. New York 1868. — Vgl. Catholic World 1868. VIII, 140. — Sieh unten 135.

99. Ludw. Speidel, Goethe und Schiller als bildende Künstler: Neue Freie Presse 1867. Nr. 866.

100. Schillers Kalender vom 18. Juli 1795 bis 1805. Hg. von Emilie von Gleichen-Rußwurm, geb. v. Schiller. Stuttgart 1865. 3 Bl., 193 S. u. 2 Facsimile. 8. — Vollmers Nachlese zu Schillers Kalender: Vierteljahrschrift f. Litgesch. 1891. Bd. 4, S. 440/50. — Schillers Kalender. Nach dem im Jahre 1865 erschienenen Text ergänzt und bearbeitet von Ernst Müller. Stuttgart 1893. XII, 309 S. und 2 Facsimile. 8.

101. Feodor Wehl, Goethe's und Schiller's Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Lyrik: Unsere Zeit 1867. N. F. III, 2, S. 213/29 und 341 ff.

101 a. [C. C. Hense] Rudolstadt. Schiller und Goethe: Festschrift . . . Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und . . . Marie von Schwarzburg-Rudolstadt zur Vermählung gewidmet von dem Lehrer-Collegium des Gymnasiums zu Parchim. Parchim 1868. 4 Bl., 32 S. Fol.

Rudolstadt's Verdienste um Schiller und Goethe: Europa 1868. Nr. 36.

101 b. Julie Freymann, Kritik der Schiller-, Shakespeare- und Goetheschen Frauencharaktere. Gießen 1869. V, 241 S. 8.

102. Ad. Kohut, Unsere drei Dichterheroen und das Pfaffenthum. Ein Trifolium klassischer Zeugen gegen Ultramontanismus, Jesuitismus und Muckerthum. Leipzig. A. Herrmann. 1872. VIII, 104 S. 8.

103. A. Bossert, Goethe et Schiller. La littérature allemande à Weimar; la jeunesse de Schiller; l'union de Goethe et de Schiller; la vieillesse de Goethe. Paris 1873. Vgl. Voss. Ztg. 1873. Sonntagsbeil. Nr. 11, S. 7/8 [F. Hermann].

4. éd. Paris 1895. 455 S. — 5. éd. revue. Paris 1903. 455 S. 8.

104. Wilh. Beste, Goethe's und Schiller's Religion. Zwei Vorträge. Gotha 1873. IV, 91 S. 8.

105. O Consummado germanista (Vulgo o sur. José Comes Monteiro) e o mercado das letras portuguezas analysado por Joaquim de Vasconcellos. Porto Imprensa portugueza 1873. XIV, 209 S. VIII, 2 Bl. 8. [Goethe. — Goethe e Schiller. — Faust].

106. M. Carrière, Goethe und Schiller. Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung. Leipzig 1874. Dritte Aufl. 1886. 5, 331/408.

107. H. Hettner, Goethe und Schiller. Sonder-Abdruck aus H. Hettner's Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Erste Abtheilung. Die Sturm- und Drangperiode. Zweite Abtheilung. Das Ideal der Humanität. Dritte verbess. Aufl. Braunschweig 1876. VIII, 420 S.: 2 Bl., 580 S. 8. (Erste Aufl. 1870). — 4. Aufl. 1895.

International Review 1876. III, 558/9. — Vgl. oben 45.

108. M. R., Goethe und Schiller vor ihrem Freundschaftsbunde: Berliner Fremdenblatt 1878. Nr. 287. Viertes Blatt, und 288 drittes Blatt v. 8. u. 10. Dezbr.

109. K. Goedeke, Zu Goethe und Schiller: Schnorrs Archiv 1879. Bd. 8, S. 101/10.

110. Hjalmar Hjorth Boyesen, Goethe and Schiller, their lives and works; including a commentary on 'Faust'. New York 1879. IX, 424 S. 8.

Atlantic Monthly 1879. Bd. 43, S. 541/3. — Boston Book Bulletin 1879. II, 10. — Harper's Monthly Magazine 1879. Bd. 58, S. 937. — Literary World 1879. X, 83. — The Nation 1879. Bd. 28, S. 189. — National Quarterly Review 1879. Bd. 39, S. 413/6. — National Repository 1879. V, 569. — New Englander 1879. Bd. 38, S. 349/73. (F. Carter). — Penn Monthly 1879. X, 314. — Scribner's Monthly 1879. Bd. 18, S. 147. — Literary News 1880. I, 67.

111. P. Stapfer, Goethe et Schiller, leur amitié: Revue politique et littéraire [bleue] 1880. Nr. 25. — Auch: P. Stapfer, Goethe et ses deux chefs-d'œuvre classiques. Paris 1881. — Neue Auflage. Paris 1906.

112. Goethe und Schiller. Die Kunst und der Künstler: Bayreuther Blätter 1880. 3, 53.

113. Julian Schmidt, Aus der Blüthezeit der deutschen Dichtung. Die Vollendung des Tasso; Goethe und Schiller 1788—1789: Preußische Jahrbücher 1880. Bd. 46, Heft 2 (August), S. 174/212.
 114. M. Carriere, Willh. v. Humboldt über Schiller und Goethe: Gegenwart 1881. Bd. 19, Nr. 14. S. 213/6.
 115. H. Düntzer, Abwehr [Goethe — Schiller]: Schnorrs Archiv 1882. Bd. 11, S. 416/23. — Sieh unten 128.
 116. R. Treitschke, Deutsche Romantik und Klassicität: Literar. Stoßvögel. Leipzig 1882. S. 138/46.
 117. Daniel Jacoby, Goethe und Schiller: Jahrb. 3, 174/88; 12, 253/6.
 118. Eug. Checchi, Schiller e Goethe: Fanfulla della Domenica 1883. Nr. 29.
 119. M. Lazarus, Das Leben der Seele in Monographien über seine Erscheinungen und Gesetze. Zweite, erweit. u. verm. Aufl. Dritter Band. Berlin 1882. XVI, 444 S. 8. (S. 302 f.: Schiller und Goethe).
 120. Willh. Scherer, Schiller: Deutsche Rundschau, März 1883. S. 417/40.
 121. L. Pagel, A parallel between Goethe and Schiller. (In: Doctor Faustus of the popular legend etc.). [Liverpool 1883]. 46 S. 8.
 122. Alb. Lindner, Goethe- und Schiller-Erinnerungen: Hamburgischer Correspondent 1884. Zeitung f. Lit., Kunst u. Wissenschaft. Nr. 24 v. 30. November.
 123. A. Schöll, Goethes und Schillers Verhältnis zur Komödie: Gesammelte Aufsätze zur klass. Lit. alter u. neuer Zeit. 1884. S. 85 ff.
 124. Helene v. Hülsen, Goethe und Schiller (Gedicht beim Anschauen der Särge der Dichter): Deutsche Hausfrauenztg., 18. Jan. 1885. Beilage.
 125. Business relations between Cotta and Goethe and Schiller: New York Nation 1885. Bd. 40, Nr. 1041, S. 434.
 126. Wieland über Goethe, Schiller u. A.: Hamburgischer Corresp. 1885. Nr. 228 v. 18. August. Mittagsblatt.
 127. Alex. Baumgartner S. J., Göthe und Schiller. Weimars Glanzperiode. (Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria-Laach“. 33. 34). Freiburg i. Br. 1886. VIII, 393 S. 8. — Göthe. Sein Leben und seine Werke. Zweiter Band. Die Revolutionszeit. Göthe und Schiller. (Von 1790 bis 1805). Zweite, vermehrte u. verb. Aufl. Freiburg i. Br. 1886. XII, 467 S. 8.
 128. H. Düntzer, Schiller und Goethe in ultramontaner Beleuchtung: Gegenwart 1887. Bd. 31, Nr. 14, S. 215/8.
 129. Rev. C. A. Bartol, Goethe and Schiller: Life and genius of Goethe. Lectures, at the concord school of philosophy. Edited by F. B. Sanborn. Boston 1886. XXV, 454 S. (4. Vortrag).
 130. F. Bernardini, Il genio di Goethe e di Schiller: Saggi critici. Napoli 1886. 46 S. 16.
 131. Rich. Borges, Über Schillers Einfluß auf Goethes Dichtung. Diss. Reudnitz-Leipzig 1886. 1 Bl., 24 S., 1 Bl. 4. [Auch Leipzig, G. Fock 1888].
 132. Viktor Kiy, Goethe und Schiller als Patrioten: Deutsche Revue 1886, Nov. S. 232/8.
 133. Ein Pamphlet auf Schiller und Goethe: Gartenlaube 1887. Nr. 50, S. 839.
 134. K. Heinr. v. Stein, Die Aesthetik der deutschen Klassiker: Bayreuther Blätter 1887. 10, 129/211. Enthält: Die Begegnung. — Goethes Naturwissenschaft. — Was ist Styl? — Schillers Lehre vom Schönen. — Die Briefe über ästhetische Erziehung als Programm des gemeinsamen Wirkens. — Schillers Einfluß auf Goethe. — Aesthetik der Dichtkunst. — Kunsttheorie. — Die Arbeit am Wallenstein. — Vom Wallenstein bis Tell. — Goethe nach Schillers Tode. — Die Persönlichkeit.
- Wiederabdruck u. d. T.: Goethe und Schiller. Beiträge zur Aesthetik der deutschen Klassiker. Nach seinen an der Universität Berlin gehaltenen Vorträgen aufgezeichnet von K. Heinr. v. Stein (= Reclams Universalbibliothek Nr. 3090). Leipzig (1893). 127 S. 12. — Auch: Zur Kultur der Seele. Gesammelte

Aufsätze. Von K. Heinr. v. Stein. Hrsgg. von Friedr. Poska. Stuttgart und Berlin 1907. 418 S. 8.

Vgl. Bayreuther Blätter 16. 310 (v. Wolzogen). — Allg. Ztg. 1893. Beil. Nr. 191.

135. Mrs. C. M. Mundt, Goethe and Schiller. New York 1887. (= Lovell's library No. 1054). Sieh oben 98.

136. G. Monti, Federico Schiller e Wolfgango Goethe: Studi critici. Firenze 1887. S. 1/40. 8.

137. R. Kögel, Ethische und ästhetische Vortr. u. Betrachtungen. Bremen 1888. VII, 172 S. 8. (Nr. 5. Ästhetische Freundschaften: Goethe und Herder).

138. Stephan Wactzold, Goethe und die Romantik: Hochstiftsberichte. N. F. 3, 6 bis 31. — Zwei Goethevorträge. Berlin 1888. S. 27/56. — Preuß. Jahrb. 61, 656.

139. J. Minor, Classiker und Romantiker: Jahrb. 10, 212/32.

140. A. Foà, Goethe e Schiller: Lingua tedesca. (Verona) 1889. Jahrg. 3. Nr. 2/3.

141. Schiller und Goethe. Das erste Zusammentreffen Schillers und Goethes: Über Land und Meer 1889. Nr. 44.

142. B. Suphan, Zu den Schillertagen in Jena: Weimariische Ztg. 22. Mai 1889.

143. K. J. Schröer, Goethes Idealismus und sein Verhältnis zu Schiller: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1889. Bd. 3, Nr. 4, S. 22.

144. Frauenlieblinge. Literarische Bekenntnisse deutscher Frauen. Hrsgg. von Hans Ziegler. Leipzig 1889. 211 S. 12.

145. Goethe und Schiller in Japan: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 3, 28.

146. Schiller e Goethe Agenti matrimoniali: Fanfulla della Domenica 1890. Jahrg. 12. Nr. 50.

147. M. Laue, Schiller und Goethe, ihr Leben und ihre vorzüglichsten Werke bearbeitet. Langensalza 1890. 136 S. 8.

148. J. Schwabe, Ein vergessenes Monument. [Reden A. v. Goethes u. E. v. Schillers bei der Einweihung der gemeinsamen Grabstätte der beiden Dichterheroen]: Deutsche Revue (1890). 15, 362 f. — Sieh oben 10) 3 b. und D, II b. 3 c) 3, ferner unten 211.

149. Goethe und Schiller vor hundert Jahren: Norddeutsche Allgem. Ztg. 1890. Sonntags-Beilage Nr. 34 v. 24. August.

150. Alb. Köster, Schiller als Dramaturg. Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Berlin 1891. VI, 1 Bl., 343 S. 8.

151. Kurze Betrachtung über Empirie und Realismus: Chronik d. W. G.-V. Bd. 5, Nr. 2, S. 8.

152. Franz Wichmann, Goethe und Schiller: Das humoristische Deutschland, hrsgg. v. J. Stettenheim. Bd. 6 (1891), H. 11, S. 19/25. [Novelle über die Schicksale von Büsten beider Dichter].

153. Rud. Mügge, Das Brandmal der Seele oder Schiller und Goethe. Bromberg 1891. 164 S. 8.

Einleitung. Moral und Kunst. Die Körpersprache. Tasso. Leonore. Faust als Dichter. Goethe und Schiller. Schiller und Goethe. Beschränkung des Geistes. Shakespeare. Mephisto. Egoismus. Freundschaft. Prometheus und Liebe. Gott und Götter.

Vgl. Gesellschaft II, S. 1687/8. — Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. 2; IV 9 a: 65 (L. Geiger).

154. Edw. Dowden, The Friendship of Goethe with Schiller: Fortnightly Review, L. (1891) Aug., 163. — Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 131/3.

E. Dowden, New Studies in Literature. London 1893. S. 251/82.

a. L'Amicizia di Goethe e Schiller: Minerva. (Roma) 1891. Bd. 2, Nr. 7/8. (Aus: Fortnightly Review).

155. R. Hamerling, Streiflichter: Prosa. N. F. Hamburg 1891. 2, 123.
156. T. Stanton, Goethe-Schiller-Cult in Germany: The Nation. (New York) 1892. Bd. 56.
157. Verse Schillers als Kommentar zu Versen Goethes: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 1892. Bd. 6, Nr. 8.
158. Otto Harnack, Die klassische Ästhetik der Deutschen. Würdigung der kunsttheoretischen Arbeiten Schiller's, Goethe's und ihrer Freunde. Leipzig 1892. VIII, 243 S. 8.
159. Hans Altmüller, Goethe und Schiller: Deutsche Klassiker und Romantiker. Kassel 1892. S. 21/45. 8.
160. Jul. Heuser, Warum ist Schiller populärer als Goethe? Progr. der 1. Realschule in Cassel 1892. 8 S. 4.
161. Mähliß, Die Rechtschreibung Goethes und Schillers: Reform Bd. 17, Nr. 3. — Ztschr. d. allgem. dtseh. Sprachvereins 1893. Nr. 1 u. 2.
162. Eug. Wolff, Schillers und Goethes Verhältnis zu Literatur und Leben unserer Zeit: Berichte des freien deutschen Hochstifts. N. F. (1893). IX, S. 27*—51*.
163. A. v. H., Eine philosophische Auslegung des Gegensatzes zwischen Schiller und Goethe: Die Gegenwart 1894. Bd. 45, Nr. 22, S. 344/7.
164. Karl Berger, Die Entwicklung von Schillers Aesthetik. Gekrönte Preisschrift. Weimar 1894. VIII, 325 S. 8. (12. Abschnitt: Schillers Verhältnis zu Goethe).
165. V. Kiy, Die Gründung der Horen und der Bund der Dioskuren: Hamburgischer Correspondent 1894. Zeitung f. Lit., Kunst u. Wiss. Nr. 12 v. 10. Juni.
166. J. Minor, Zum Jubiläum des Bundes zwischen Goethe und Schiller. Geschichte ihrer Beziehungen bis 1794: Preussische Jahrbücher Bd. 77 (1894), S. 1/60. — P. Zunk, Prager Tageblatt, 20. Sept. 1894. — W. Doenges, Der Geburtstag der Goethe-Schiller'schen Freundschaft: Leipz. Ztg. 1894. Wissensch. Beil. Nr. 100 v. 21. August.
- Friedr. Bauer, Zum Jubiläum des Bundes zwischen Goethe und Schiller: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 1.
167. F. Muncker, Die Begründung des Freundschaftsbundes zwischen Schiller und Goethe im Hinblick auf die gleichzeitige deutsche Literatur. Vortrag zu Schillers Geburtstag, 10. November 1894: Berichte des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. N. F. Bd. 11. Jahrg. 1895. Heft 2, S. 23*/38*.
168. W. Spasowicz, Schiller i Goethe w pamiętném dziesięcioleciu ich przyjaźni (= Schiller und Goethe im denkwürdigen Jahrzehnt ihrer Freundschaft): Kraj (Polnische Wochenschrift) 1894. Euphorion 2, 426/8 (W. Barewicz).
169. William Hirsch, Genie und Entartung. Eine psycholog. Studie. Mit einem Vorwort von F. Mendel. Berlin u. Leipzig 1894. VII, 340 S. 8. — Zweite Aufl. 1894. VI, 340. 8. (Handelt besonders über den Gegensatz Schiller-Goethe).
170. G. Portig, Schiller in seinem Verhältnis zur Freundschaft und Liebe sowie in seinem inneren Verhältnis zu Goethe. Hamburg, Voß. 1894. XVI, 755 S. (Vgl. besonders S. 457/75: Das innere Verhältnis von Goethe und Schiller).
- Anzeiger f. dtshes. Altertum u. dtsh. Literatur Bd. 21. Heft 1/2, S. 154/5 u. Preuß. Jahrb. 80, 353/6 O. Harnack. — Euphorion 4, 353/8 (E. Arleth). — E. Wolff, Schiller-Vergötterung und Goethe-Verketzerung: Hamburgischer Correspondent 1894. Morgenausgabe Nr. 347. — Portig's Entgegnung und E. Wolff, Antwort des Recensenten: Ebenda. Beilage Nr. 11. — Ebenda. Morgenausgabe Nr. 410: E. Wolff, Zum letzten Mal Herrn Portigs Schiller-Goethe-Schrift. Gegen eine Notiz in der Belletristisch-Literarischen Beilage der 'Hamburger Nachrichten' vom 3. Juni.
- Theol. Litbl. 15, 534/6 F. Schnedermann. — Kons. Monatsschr. 1894. S. 887/8. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1894. S. 1036/8 E. Wolter. — Lit. Centralbl. 1894. S. 861/3 K. J. Schröer. — Leipz. Ztg. 1894. Beil. Nr. 59. — Zeitgeist 1894. Nr. 43 F. Runkel. — Voss. Ztg. 1894. Nr. 508. — Ztschr. f. d. dtsh. Unterr. 8, 602/4 H. Unbescheid. — Jahresberichte 5, IV 9: 4 A. Köster. — Museum

- 3, 338/42 E. F. Koßmann. — *Histor. Jahrb.* 15, 675/6 (A. M.). — *Hochstiftsber.* 10, 413/22 M. Koch.
- R. v. Gottschall, *Die Dichterdioskuren in Weimar*: Schles. Ztg. 1894. Nr. 324.
- 170 a. W. E. Backhaus, *Literarische Essays*. Braunschweig 1895. III. 174 S. 8. (Darin Kap. 3: Menschenverehrung, Menschenvergötterung und klassische Kuriosa. — Kap. 6: Das Erdewallen des Genius).
- Jahresberichte 6, I, 1: 22 F. Muncker.
171. Rud. Rost, *Schiller und Goethe vor 100 Jahren*: *Leipziger Tageblatt* 1895. Nr. 60 v. 2. Febr. (Morgen-Ausgabe).
172. *Gedenklätter zur Goethe-Schiller-Feier* veranstaltet von den Deutschen Californiens. San Francisco, 5.—9. November 1895. 100 S. Fol. Mit 12 Taf. u. 3 Facsim.
173. -o m., *Der Regenschirm* (Anekdote von Schiller und Goethe): *Bohemia*, 7. Juli 1895.
174. *Goethe und Schiller in persönlichem Verkehre*. Nach brieflichen Mitteilungen von Heinrich Voß. Mit Einleitung und Erläuterungen neu herausgegeben von G. Berlit. Stuttgart, Cotta 1895. X, 260 S. 8.
- Euphoriön 3, 156 f. A. Leitzmann. — *Protest. Kirchenztg.* 42, 1022/3 (P. Mehlhorn). — *Dtsche. Lit.-Ztg.* 1895. S. 1002/3 (O. Pniower). — *Lit. Centralbl.* 1895. S. 1373/4 (M. Koch). — *Bl. f. lit. Unterh.* S. 485/6 (K. Heinemann). *Ztschr. f. d. dtsh. Unterr.* 9, 626/7 (H. Unbescheid). — *Die Nation* 12, 723 (A. M.). — *Nationalztg.* 1895. Nr. 586 (G. Ellinger). — *Hochstiftsber.* 11, 401 f. M. Koch.
- 174 a. *Goethe und Schiller in Briefen von Heinrich Voß dem jüngeren*. Briefauszüge in Tagebuchform zeitlich geordnet u. mit Erläuterungen herausgegeben von H. G. Grä f. Mit Heinr. Voß' Bildnis. (Universal-Bibliothek Nr. 3581/2). Leipzig, Reclam [1896]. 191 S. 16.
- Deutsche Rundschau* Bd. 90, S. 32/8 (Herm. Grimm, Goethe zu Anfang dieses Jahrhunderts [= Fragmente von Herm. Grimm. Erster Band. Berlin u. Stuttgart 1900. S. 1/14]). — *Deutsches Wochenbl.* 9, 633/5 (W. Pastor). — *Lit. Centralbl.* 1896. S. 1851 (M. Koch). — *Deutsche Lit.-Ztg.* 1896. S. 1610 f. (O. Pniower). — *Wartburg-Herald* 1898. 2. Bd., S. 133/6. 149/52 (K. Markscheffel). — *Die rodenden Künste*. Leipzig 1900. Jahrg. 6. Heft 17 u. 18 P. Kunad. — *Schiller und Goethe*: *Leipziger Neueste Nachrichten* 1896. Nr. 208 v. 29. Juli.
- H. G. Grä f, *Heinr. Voß d. J. und sein Verhältnis zu Goethe u. Schiller*: *Jahrb.* 17, 75/104.
- 174 b. Alex. Härlin, *Schiller und Goethe auf dem Kriegspfade*. Eine Hundertjahrs-Erinnerung: *Prager Tageblatt* 1896. Nr. 234.
175. W. Dilthey, *Beiträge zum Studium der Individualität*: *Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. der Wissenschaften zu Berlin* 1896. Nr. 12. 13, S. 295/335. Vgl. bes. S. 327 ff.
176. Natalie von Milde, *Goethe und Schiller und die Frauenfrage*. [Weimar]. Hamburg 1896. 48 S. 2. Aufl. Hamburg 1904. 49 S. gr. 8. Vgl. *Neue freie Presse* 1897. Nr. 11 755, 15. Mai u. Nr. 11 758, 18. Mai.
177. R. Krauß, *Schwäbische Literaturgeschichte in 2 Bdn.* 1. Bd. *Von den Anfängen bis in das 19. Jhdt.* Freiburg i. B. 1897. XII, 431 S. 8. [Mehrfach: *Goethes Aufenthalt in Schwaben. Verhältnis zu Schiller*].
178. Emma Boghen Conigliani, *Studi letterari*. Rocca San Casciano, Licinio Cappelli, editore. 1897. 200 S. 8. (Darin eine Studie über Goethes Freundschaft mit Schiller). — *Nuova Antologia*. Bd. 154. IV. serie, 40. 1897. S. 190/2.
179. Gust. Körner, *Bei Schiller und Goethe in Weimar*. Genrebild nach einer wahren Begebenheit in einem Aufzuge. Leipzig 1892.
180. M. Ehrlich, *Goethe und Schiller, ihr Leben und ihre Werke*. Berlin. Grote 1897. 2 Bl., 500 S. 8. — Neue (Titel-) Ausgabe 1903. — 2. Neue Ausg. 1906.
181. P. Weizsäcker, *Neues über Schiller*: *Schwäbische Chronik*. Beil. d. Schw. Merkur, 31. Juli 1897. Sonntagsbeil. [Die Urteile über Schiller aus Goethe-Jahrbuch 18].

182. Briefwechsel zwischen Anast. Grün u. L. A. Frankl (1845—76). Hrsgg. von Br. v. Frankl-Hochwart. Berlin 1897. (S. 345: Goethe und Schiller).

183. Schiller's Intercourse with Goethe (ill.): Atalanta. London 1898. XI. July. S. 563.

184. H. G. Grä f, Schiller und Goethe (Gedicht): Lyrische Studien. Weimar 1898. S. 194.

185. G. Berlit, Zu Schillers und Goethes Weltanschauung. Aus dem Nachlaß von R. Hildebrand: Ztschr. f. d. deutschen Unterricht 1898. S. 1/14.

186. Karl Vorländer, Kant, Schiller, Goethe. Eine Apologie: Kantstudien 1898. Bd. 3, Heft 1 u. 2. — Vgl. C, VI. 160 b. und d.

187. Vor 100 Jahren. Schiller und Goethe im September 1798: Hamb. Corr. 1898. Beil. Nr. 20. (Betrifft die letzten Verhandlungen der beiden Dichter vor dem Abschluß von Wallensteins Lager).

188. A. Ohorn, Schiller und Goethe. Gesch. Erzählung f. d. deutsche Jugend. Glogau 1898. VII, 150 S. 8.

a. A. Ohorn, Die Dichturfürsten. Drei Erzählungen aus der deutschen Literaturgeschichte. Glogau 1898. VII, 344 S. 8. (3. Erzählung: Schiller und Goethe).

189. J. Sattel, Der Freundschaftsbund zwischen Goethe und Schiller. Ein Beitrag zur deutschen Litteraturgeschichte. (Frankfurter zeitgemäße Broschüren. Neue Folge. Herausgegeben von J. M. Raich. 19. Band, 3. Heft). Frankfurt, Kreuzer 1899. 40 S. 8.

Jahresberichte 11, IV 9: 57 (E. Müller).

190. O. Harnack, Zur Schillerforschung. 4. Der Zeitpunkt der entscheidenden Annäherung Goethes und Schillers: Euphorion 6 (1899), 541/2.

191. Willh. Rullmann, Die Schillerfeier 1859 und die Goethefeier 1899: Magdeburgische Ztg. (Blätter f. Handel, Gewerbe u. sociales Leben), 28. Aug. 1899. — Schillerfeier 1859 - Goethefeier 1899: Prager Tagblatt, 28. Aug. 1899.

192. A. v. Gleichen-Rußwurm, Schillers Lied von der Glocke: Neue Freie Presse 1899. Nr. 12 617. (Zum Goethe-Jubiläum 1899).

193. R. Webber Moore, History of German Literature. New-York 1900. Chapter IX. Goethe and Schiller.

H. C. v. Huss, Schiller and Goethe: Modern Language Notes XIV (1899), Nr. 6, S. 390.

194. G. Morosino, Goethe e Schiller. Conferenza. Girgenti 1899.

195. Wenn Goethe und Schiller gemiethlich sin. E klass. Lorbeerkrantz dargebracht von ännen alden Leibz'ger. Leipzig, E. Bormann 1899. 55 S. mit Abbild.

196. Serafina Montalbano, L'amicizia fra Goethe et Schiller: considerazioni psicopedagogiche. Fermo 1900.

197. S. Heinzel, Goethe und Schiller vor dem Amtsvorsteher Wehrhahn. Parodist. Scene. Karlsruhe 1901. 11 S. 8.

198. E. Reichel, Goethe und Schiller und Schiller und Goethe: Gegenwart 1901. Bd. 60, S. 184/6.

199. Über die Unterschiede in der Wertschätzung Schillers und Goethes: Leo Berg, Neue Essays. Oldenburg 1901.

200. Das deutsche Jahrhundert in Einzelschriften. Hg. von G. Stockhausen. 1. Bd. Berlin 1901. 8. S. 22 ff.: Schiller und Goethe.

201. L. Schaedel, Immanente Parallelbehandlung des Goethe- und Schillerstoffes in Oberprima. Progr. Gießen 1901. 17 S. 4.

202. Jul. Goebel, Goethe und Schiller. Festrede, gehalten bei der Enthüllung des Goethe-Schiller-Denkmales in San Francisco am 11. August 1901: Pädag. Monatshefte II, 352/9 (Nov. 1901). — Vgl. oben 172.

203. Julius Burggraf, Goethe und Schiller. Im Werden der Kraft. Stuttgart 1902. VIII, 468 S. gr. 8.

Reinthalder, Goethe und Schiller im Werden ihrer Kraft: Deutsch-evangelische Blätter 27. (N. F. 2.) Jahrg. 1902. Nr. 7.

C. Wüst, Goethe und Schiller im Werden der Kraft: Protestantenblatt. 1904. XXXVII, Nr. 2.

204. A. Bielschowsky, Goethes Freundschaftsbund mit Schiller: Frankf. Ztg. 1902. Nr. 335 u. 336.

205. E. Wilms, Schiller und der 5. März 1802: Wien. Ostd. Rundsch. 1902. Nr. 63. — E. Isolani, Der verunglückte 5. März (1802): Rhein.-Westphäl. Ztg. 1902. Nr. 174. [Kotzebues Intrige gegen Schiller und Goethe].

206. F. H. Augustin, Schiller und Goethe. Duette f. Sopr. u. Alt m. Pianof. Wien 1902.

207. J. Howald, Goethe und Schiller. Eine Monographie. Aus der Geschichte der deutschen Literatur. Konstanz 1903. VI, 169 S. gr. 8.

208. K. Spitteler, Protest gegen die einseit. Erhebung Goethes zu ‚dem‘ Dichterfürsten: Neue Züricher Ztg. 1903. — Literar. Echo 1903. Sp. 1729. — Vgl. Freistatt 5. S. 729/31 (Leo Feld). — Neues Tagblatt. (Stuttgart) Nr. 204. Nr. 249 (E. Haug). — Lit. Echo 6, S. 39.

209. E. Hügli, Der malträtierete Schiller: Neue Züricher Ztg. 1903. Nr. 241.

210. L. Geiger, Aus dem Schillerhause: Frankf. Ztg. 1903. Nr. 62. 1. Mgb. (Schilderungen Goethes in Briefen von Funk).

211. August von Goethes Rede bei Niederlegung von Schillers Schädel auf der Großherzogl. Bibliothek zu Weimar [17. Sept. 1826]. Hrsgg. von M. Hecker: Jahrbuch 25 (1904), S. 46/52. — Sieh oben 148.

Zur Totenfeier Schillers. August von Goethes Rede bei Niederlegung des Schillerischen Schädels auf der Großherzogl. Bibliothek in Weimar: Neue Freie Presse 1904. Nr. 14 406. 2. Okt.

August von Goethes Rede bei Niederlegung von Schillers Schädel auf der Großherzogl. Bibl. in Weimar: Antiquitäten-Rundschau. Jahrg. III. H. 1. 1. Jan. 1905.

212. B. Suphan, Schiller und Goethe. Festvortrag, gehalten in der 20. Generalversammlung der Goethegesellschaft in Weimar am 17. Juni 1905: Jahrbuch 26, 1*/22*.

a. B. Suphan, Goethe und Schiller. Zwei Antipoden in der Sinneswelt: Der Tag 1905. Nr. 289 v. 17. Juni.

213. H. Münsterberg, Schiller and Goethe. Address delivered at Harvard University at the exercises held in commemoration of the 100th anniversary of the death of Friedrich Schiller 1905.

214. J. Grimm, Schiller und Goethe: Schillerreden, nebst Goethes Epilog. Ulm 1905. S. 4/26.

215. W. Bode, Über die Freundschaft zwischen Schiller und Goethe: Schiller-Gedenkblatt des Altonaer Tageblatt und der Ottenser Nachrichten 1905.

216. A. Klaar, Schiller und Goethe. (Moderne Essays, hrsgg. v. H. Landsberg Nr. 51). Berlin 1905. 53 S. 8. — Jahrbuch 19, 202/28. — Hochstiftsberichte 14, 399 M. Koch.

217. G. Saalfeld, Schiller und Goethe. Eine zeitgemäße Betrachtung: Tägliche Rundschau. Beilage 1905. (8. Mai).

218. C. Busse, Schiller und Goethe: Daheim 1905. Nr. 31.

219. G. Gerok, Goethes Ausspruch von einer Christusähnlichkeit bei Schiller: Monatschr. f. Pastoraltheologie. Jahrg. 1. Berlin 1905. 11, Heft 3, S. 121/36.

220. J. Burggraf, Goethe, Schiller, Schleiermacher: Christliche Welt. Marburg 1905. XIX. S. 366/73 u. 386/92.

221. Alfred Biese, Schiller und Goethe in Auffassung und Darstellung des Lebens: Aus Pädagogik und Poesie. Vermischte Aufsätze. Neue Folge. Berlin 1905. VII, 362 S. 8. (S. 326/46).

222. F. Jonas, Des jungen Schillers Kenntnis Goethescher Werke: Euphorion 1905. 12, S. 523/34.

223. Adolf Baumeister, Schillers Idee von seinem Dichterberuf [mit Bezug auf Goethe]: Marbacher Schillerbuch, Stuttgart 1905. S. 15/31.

224. M. Diez, Was ist uns Schiller? (Parallele zwischen Schiller und Goethe): Stunden mit Goethe I, 3. 1905.

225. Goethes und Schillers Wesen im geselligen Verkehr: Stunden mit Goethe 1905. I, S. 317/21.

226. P. Dörwald, Der Sturm und Drang. (Zur Behandlung Goethes und Schillers im deutschen Unterricht): Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Halle 1905. Heft 82, S. 64/74.

227. R. Eucken, Das Unvergängliche in unseren Klassikern: Hochstiftsberichte 16, S. 1*/16*.

228. Er. Fischer, Welchen Einfluß hat Goethe auf Schillers dichterische Tätigkeit ausgeübt?: Posener Lehrerzeitung. Lissa i. P. 1906. Nr. 14.

229. W. Kirchbach, Wer ist der Größere? [Goethe u. Schiller]: Gegenwart. Berlin 1906. LXIX. Nr. 6. S. 86/9.

230. A. M., Schiller und Goethe. Zwei grundverschiedene Idealwelten: Voss. Ztg., 22. März 1906. Nr. 136. Mg.-Ausg.

231. W. Boelicke, Goethe, Schiller und wir: Lichtung 1907. Bd. 1, S. 481/4.

232. A. v. Winterfeld, Schiller und Goethe: Vom Deutschen Unterricht. Leipzig 1907. 86 S. 8.

233. H. Krüger-Westend, Zu Goethe und Schiller: Jahrbuch 29, 195/6. [Nach Grubers anonymen Schillerbiographie von 1805].

234. O. Harnack, Goethe und Schiller: Deutsche Gedenkhalle 1908.

235. G. Hauffe, Vergleich des geistigen Schaffens zwischen Schiller und Goethe: Der praktische Schulmann 1908. S. 684/726.

236. George Paul Sylvester Cabanis, Goethe und Schiller. Ein Schulfestspiel. Musik von Arthur Heyland. Textbuch. Berlin-Groß-Lichterfelde, Ch. F. Viegweg 1908. 23 S. 8.

237. J. Hanak, Die Bedeutung der Begegnung Schillers mit Goethe am 7. Sept. 1788. Progr. Wien 1908. 8 S. 8.

238. F. Lienhard, Das klassische Weimar. (= Wissenschaft und Bildung. Hg. von P. Herre. Bd. 35). Leipzig 1909. 161 S. 8. [Behandelt besonders Schiller und Goethe und beider Verhältnis zu einander].

239. Max Schlesinger, Schiller und Goethe in ihrer Stellung zum [philos.] Symbolbegriff: Jahrbuch 30, S. 119.

240. Schillerfeier der Englischen Goethe-Gesellschaft 12. Novbr. 1909: Lit. Echo 12, 434 (H. G. Fiedler).

241. Schiller und Goethe in ihren Beziehungen zur „Allgemeinen Zeitung“: Allgem. Ztg. 1909. Jahrg. 112. Nr. 18.

242. Friedr. Warnecke, Goethe und Schiller. Weimar 1909. 15 S. 8. — Stunden mit Goethe 1910. VI, 144. [Behandelt die erste grundsätzliche Aussprache zwischen Schiller u. Goethe. Jena, Juli 1794].

243. P. Uhle, Schiller im Urteil Goethes. Die Zeugnisse Goethes in Wort und Schrift gesammelt und ergänzt durch die Zeugnisse Mitlebender. Leipzig 1909. V, 154 S. 8.

Inhalt: A. Der Freund. „Bund des Ernstes und der Liebe“. 1. Das Finden. 2. „Wechselwirkung“. a) „Zwei Seelen und ein Gedanke“. b) „Zwei Herzen und ein Schlag“. c) „Gemeinsames Wirken“. d) Der Geber. e) Der Empfänger. 3. Das Scheiden. — B. Der Dichter. 1. Talent und Entwicklung. 2. Das Schaffen: Anteil und Urteil Goethes. a) Dramen. b) Gedichte. c) Prosaschriften. — C. Der Mensch. 1. Der hohe Geist. 2. Der hohe Sinn. 3. Der hohe Wille. 4. Des Lebens Bürde.

Vgl. Lit. Echo 12, 619 (K. Berger).

Ludw. Geiger, Schiller und Goethe: Gegenwart, 13. November 1909. 75, 851/3.

243 a. P. Uhle, Schiller im Urteil Goethes. „Gedanken und Erinnerungen“. Progr. Chemnitz 1909. 44 S. 4.

Sieh auch D, I b. 918). — D. IV a. 16) 94 (Ad. Bartels, Weimar. 1910).

**D, IV. Weimarisches Fürstenhaus. — Weimar und seine Goethe-
stätten, Nationalmuseum und Goethe-Schiller-Archiv.**

a. Goethe im Weimarer Hof- und Gesellschaftskreise.

1) Briefe Goethes an Karl August in Einzeldrucken:

a. Frdr. v. Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Weimar [1832]. 46 S. 4. (Auch in 8, 1 Bl., 46 S.). [Darin Brieffragmente an Carl August]. — Frdr. v. Müller, Goethe in seiner ethischen Eigenthümlichkeit. Zweiter Beitrag zu seiner Charakteristik. Weimar 1832. 8. (Fragment eines Briefes an Carl August a. d. J. 1817). — β. Freymaurer Analecten. V. Heft. Weimar, neunten November 1832. (S. 38/9: Aus e. Briefe Goethes an Carl August a. d. J. 1817). — γ. C. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. Aus den Acten, besonders durch Correspondenzen zwischen ihm und dem Großherzoge Carl August, Geh. Rath v. Voigt u. A. dargestellt. Jena 1834. VII, 423 S. 8. Vgl. Blätter f. lit. Unterh. 1834. Nr. 248. 249. — δ. Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. S. 262. (2 Briefe a. d. J. 1822 u. 1823; auch im Sonderabdruck von F. v. Müller, Der Weihnachtsbaum des Landesfürsten). — Der Gesellschafter 1840. 186stes Blatt v. 9. Nov. Drei Briefe a. d. J. 1824 u. 1825. — Ebenda 1845. 172stes Blatt v. 17. Okt. (Brief v. 27. Juni 1811). — ε. Krieg, Literatur und Theater. Mittheilungen zur neueren Geschichte. Hg. von Wilh. Dorow. Leipzig 1845. (Darin: Aus einem für den Herzog von Weimar niedergeschriebenen Tagebuch. 2 Briefe an ihn a. d. J. 1784 u. 1786. Ein Gedicht an ihn, den 28. August 1787). — ζ. Morgenbl. f. gebild. Leser 1846. Nr. 123 v. 23. Mai (Brief v. 14. Dez. 1775). — η. Goethe-Schiller-Museum. Hrsgg. von August Diezmann. Anhang: Ein Briefwechsel zwischen Carl August und Goethe [Herder betreffend, a. d. J. 1798 u. 1800]. Leipzig 1858. IV, 156 S. 8. [Im Abschnitt 'Goethe und drei Musiker': Vier Berichte an den Herzog vom Jahr 1809. — Bei 'Theatralische Abentheuer. Eine komische Oper von Vulpius mit Einlagen von Goethe': Ein Referat an den Herzog v. 25. März 1789]. — θ. E. Pasqué, Goethe's Theaterleitung. Leipzig 1863. Bd. 2, S. 222. — ι. Preussische Jahrb., Dez. 1860. Bd. 6, Heft 6, S. 559/63: Brief v. 28. Okt. 1784. — κ. H. Düntzer, Goethe u. Karl August. 1865. S. 117/23 u. 208 f. — λ. Goethe's Briefe an C. G. v. Voigt. Hg. von O. Jahn. Leipzig 1868. S. 308. 485. 555/69. 572. 577. 581. — μ. Jahrbücher für Kunstwissenschaft. Hrsgg. von A. v. Zahn. 2. Jahrg. Heft IV. Ausgegeben am 1. April 1870. Leipzig 1869. S. 325/47: Briefe u. Aufsätze von Goethe aus den Akten der Großh. Kunstanstalten zu Weimar. Mitgetheilt von A. v. Zahn. — ν. Ztschr. f. dtische. Philologie Bd. II, S. 189. — ξ. Zur Hausandacht für die stille Gemeinde am 28. August 1871. 1 Bl., 13 S., 1 Bl. 8. Gedruckt bei Breitkopf und Härtel in Leipzig für S[alomon] H[irzel]. (Brief vom 26. März 1776). — ο. Im neuen Reich 1871. Nr. 35 v. 1. Sept. S. 341/8: Brief v. 16. Febr. 1788. Eingeführt durch Mich. Bernays. — π. Preuß. Jahrb. 1872, Sept. u. Sonderabdruck. — ρ. Grenzboten 1874. Nr. 31 v. 31. Juli (Brief a. d. J. 1785, mitgeteilt von C. A. H. Burkhardt). — σ. Greizer Ztg. 1875. Nr. 54 v. 6. März. — τ. Hamburgischer Correspondent. Beilage Kunst, Literatur und Wissenschaft. 1875. Nr. 79 v. 4. April. Ein ungedrucktes Aktenstück von Goethe [Schreiben der Hof-Theater-Commission an den Herzog v. 13. März 1800]. — υ. Goethe's Briefe an Eichstädt. Hg. von W. v. Biedermann. Berlin 1875. S. 314. — φ. Westermanns Monatshefte 1876. Nr. 254. [Gegen Oken's Isis]. — χ. W. Frhr. v. Biedermann. Goethe und das sächsische Erzgebirge. Stuttgart 1877. S. 67 (Brief v. 29. VIII. 83). — ψ. Hamburger Nachrichten 1877. Nr. 61 v. 13. März. Morgen-Ausgabe. (Brief v. 15. Septbr. 1814). — ω. Grenzboten 1878. Nr. 45 v. 7. Nov. (Brief v. 8. Juli 1782. Anfang August 1782 [die Büttnerische Bibliothek betr.], 4. März 1784, 24. Febr. 1785, Ende May 1785, 8. Okt. 1788, 8. Jan. 1806).

aa. Jahrb. I, 277; 5. 8; 6. 7; 7. 180; 9. 45; 11. 73 (vgl. 12. 269); 18. 3/5 u. 15/8; 20. 144; 21. 91/4; 23. 71 (mit einer Antwort); 24. 40/56. 63. — ββ. Adolph Kühn, Schiller. Sein Leben und sein Streben, sein Wirken und seine Werke. Erster Band. Weimar 1882. S. 69: Begleitschreiben Goethes an den Herzog zu einem Auszug aus Schillers Brief v. 2. März 1798 betr. Schillers französisches Bürgerrecht, dat. Weimar. d. 3. März 1798. — γγ. Wendelin von Maltzahn. Drei Briefe Goethes an den Herzog Karl August. 1) 18. A[pril] 1792; 2) 1791 od. 1792? [W. A. IV. Bd. 9, S. 304 f.: Ende April oder Anfang Mai 1792. Strehlke. Juni 1791]. 3) Karlsbad, Anfang August 1808. [W. A. IV. Bd. 20, S. 121:

Goethe. § 234. D, IV a. 2) — 3 a): Weimar. Fürstenhaus. — Karl August. 707

31. Julius Seufferts Vierteljahrschrift 1888. 1. Bd., S. 263/9. — *Außerordentlicher Rapport* . . . Weimar, d. 13. Apr. 1808. J. W. v. Goethe: *Leo Liepmannssohn*. Antiquariat Berlin . . . Catalog 40. Autographen. 1885 [Februar]. S. 8. Nr. 121. — 88. Brief v. 27. Sept. 1826: *Allgem. Ztg.* 1892. Nr. 93 v. 2. April. *Belais*. Nr. 79. — 88. Reinhold Steig, Goethe und die Brüder Grimm. Berlin 1892. 2 Bl., 296 S. 8. (Darin Briefe Goethes an Carl August). Vgl. *Grenzboten* 1892. Nr. 47. — 88. Goethes Anmerkungen zum Entwurf einer Acceptations-Akte: *Sybel's Histor. Ztschr.* 73. Bd. (= N. F., 37. Bd.). 1894. S. 31. — 77. Undatiertes Billet: *Deutsche Dichtung* 1894. Bd. 17, Heft 1 v. 1. Okt. — 80. Über einen bisher nur teilweise bekannten Brief Goethes an Karl August . . . usw. in Privatbesitz in Stettin: *Ztschr. f. dtische Philol.* 22, S. 459. — u. P. Bailleu, Herzog Karl August und die ungarische Krone: *Jahrbuch* 20 (1899), S. 144/52. (Darin von Goethe entworfene Briefe und Brief an Karl August). — 88. P. v. Bojanowski, Herzog Karl August und der Pariser Buchhändler Pougens. Ein Beitrag zur Geschichte der internationalen Beziehungen Weimars. Weimar 1903. 26 S., 1 Bl. 4. [S. 20 u. 23 f.: Entwürfe von Goethe zu Briefen Carl Augusts]. Vgl. unten 6) 88. — 88. C. M., (Frankfurt). Ein Brief Goethes von der Gerbermühle. (An Karl August) 3. Sept. 1819. Vgl. *Weim. Ausg. Briefe Bd. 20. Frankfurt. Ztg.* 1907. Nr. 90. 6. Mgb. v. 31. März. (Originalbrief mit mannigfachen Varianten und Schluß). — W. Bode, Ein Brief Goethes an Karl August von Weimar: *Propyläen* 4 (1906/7), S. 779/80.

Vgl. Strehlke II, 116/32. 515.

W. A. IV. 7, Nr. 2200. 2358. 808 a. — 10 ff., Nr. 3040. 3043 a. (Bd. 18, S. 57). 3494. 3506. 3611. 3869. 3926. 4066. 4077. 4502. 4563. 4696. 4703. 4706/7. 4710. 4775. 4777. 4801. 4824. 4913. 5066. — Bd. 19 ff., Nr. 5124. 5131. 5254. 5298. 5301. 5304. 5311. 5316. 5403. 5488. 5695. 5706. 5873. 5921. 6019. 6039. 6043. 6227. 6237. 6237c. (Bd. 22, S. 394). 6331. 6421. 6625. 6683. 6962. 7074. 7108. 7165. 7184. 7245. 7259. 7341/2. 7344. 7428. 7509. 7549. 7609. 7610. 7673. 7762? 7890. 7909. 7963. 8013. 8036. 8045. 8076. 8099. 8149. 8167. 8181. 8196. — Bd. 26, S. 359; 28, S. 390; 29, S. 402; 30, S. 52. 57. 61. 64. — Bd. 31, Nr. 43. 103. 132. 143. 215. — Bd. 32, Nr. 3. 8. 20. 109. 119. 135. 138. 149. 160. 180. 183. 202. — Bd. 33, Nr. 11. 27. 30. 42. 47. 79. 113. 132. 142. 147. 150. 164. 187. 196. 210. 215. 217. 220. — Bd. 34, Nr. 13. 15. 24. 48. 58/60. 71. 94. 96. 98. 107. 114. 116. 119. 146. 149. 158. 200. 205. 224. 241. — Bd. 35, Nr. 36. 43. 52. 57. 72. 138. 178. 183. 209. 221. 233. — Bd. 36, Nr. 7. 9. 10. 40. 76. 83. 93. 97. 139. 142. 153. 169. 170. 178. 183. 206. 228. 255. — Bd. 37, Nr. 49. 177. — Bd. 38, Nr. 1. 35. 66. 71. 78. 85. 98. 107. 148. 174. 184. 189. 205. 214. 228. 237 (S. 326. 370). — Bd. 39, Nr. 10. 11. 14. 26. 31. 32. 36. 55. 58. 64. 78. 94. 103. 108. 113/4. 116. 140. 155. 179. 185. 190. 195. 199. 216. 223 (S. 282. 339. 341). — Bd. 40, Nr. 1. 15. 30. 50. 53. 72. 81. 98. 103. 115. 118. 124. 134. 156/7. 162. 170. 179. 189. 221. 231. 245. 252. 262 (S. 360. 453). — Bd. 41, Nr. 4. 13. 71. 75/6. 108. 163. 170. 178. 185. 189. 194. 207/8. 213. 216. 222. — Bd. 42, Nr. 60. 86. 123. 182. 210 (S. 350. 353. 390). — Bd. 43, Nr. 5. 34. 61. 120. 164. 194. 201. 210. 217 (S. 318). — Bd. 44, Nr. 7. 9. 12. 26. 36. 60. 71. 80.

2) Briefe von Karl August an Goethe:

Reise einiger junger Schweizer in Deutschland durch die kriegsführenden Armeen im Jahre 1806. Von * *: Die Schweiz 1865, September. Nr. 9, S. 329 f. (Brief von Erfurt, 3. Oktober 1806). — *Jahrb.* 23, S. 38. 71. — *Deutsche Dichtung* 32 (1902), S. 199.

3) Briefwechsel des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Goethe in den Jahren 1775 bis 1828. Weimar. Landes-Industrie-Comptoir 1863. 2 Bde. VIII, 320 u. 2 Bl., 335 S. 8. — Neue (Titel-) Ausg. Wien, Braumüller 1873. Mit 1 Portr. VIII, 320 S., 1 Bl., 335 S. 8. — Rezensionen: *Grenzboten* 1863. Nr. 41 (M. Busch). — *Europa* 1863. Nr. 3. 22. 32. — *Morgenblatt* 1863. Nr. 35 bis 37. — *National Review* (London), Jan. 1864. Bd. 18. — *Athenaeum*. 8. Aug. 1863. — *Blätter f. lit. Unterhaltung* 1863. Nr. 35 (H. Marggraff). — *Lit. Centralbl.* 1863. Nr. 35. — *Beilage zur Deutschen Allg. Ztg.* 1863. Nr. 245.

3 a) J. Zacher, Eine Ergänzung zum Briefwechsel zwischen Göthe und dem Herzog Carl August: *Ztschr. f. deutsche Philologie* 2. Bd. (1869), S. 189 f. — R. Steig, Zum Briefwechsel Karl Augusts mit Goethe: *Euphorion* 7, 159 f. — H. G. Gräff, Zu einem Brief Goethes an Karl August. (W. A. Briefe Bd. 5, S. 155 f.): *Jahrbuch* 25, 238. — 26, 300 (Klarmann). — A. Pick, Zu Goethes Billet an Karl August.

(W. A. IV. 17. Bd., S. 138, Nr. 4906): Jahrbuch 26, 278. — Jon. Fränkel, Zu Goethes Brief an Karl August (W. A. IV. 5, Nr. 1493): Jahrbuch 29, 160 f.

4) Briefe von Karl August an Verschiedene:

- a. An v. Donop d. 3. Nov. 1821: Weimarer Sonntags-Blatt 1855. Nr. 16. Sept. S. 160. — β . Briefe des Großherzogs Carl August und (1772) an Döbereiner. Hg. von Osk. Schae. Weimar 1856. 147 S. 8. — γ . Ungedruckte Briefe von Herzog Karl August von Sachsen-Weimar an Herder Mitgetheilt von H. Düntzer: Morgenblatt f. gebild. Leser 1859. Nr. 37, S. 87. — δ . Ungedruckte Briefe des Herzogs Karl August an den Grafen von Cortz (a. d. J. 1772–1781): Westermanns Monatshefte, Juli bis Sept. 1872. Bd. 22, Nr. 190/2, S. 440/4. 552/6 u. 645/57. — ϵ . Briefe von Karl August und Luise von Weimar an Lavater. Mitgetheilt von J. C. Mörikofer: Im neuen Reich 1876. Nr. 33 u. 34 v. 11. u. 18. August. — ζ . Briefe des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach an Knebel und Herder. Hg. von Heinr. Düntzer. Leipzig 1883. XXIV, 150 S. 8. — η . Carl August und Gräfin O'Donnell. Ungedruckte Briefe mitgetheilt von R. M. Werner: Schnorrs Archiv 1887. 15, 37/60. — θ . Ludw. Hirzel, Briefe des Herzogs Carl August an Karl Ferdin. v. Sinner in Bern. (Beziehen sich auf die Papiere über Herzog Bernhard, die Goethe bearbeiten wollte): Soufferts Vierteljahrsschrift 2. Pd. (1890), S. 113/28. — Bernh. Suphan, Aus Carl August Frühzeit. Zwei Briefe an Wieland: ebenda S. 611/5. [Erste Bekanntschaft mit Goethe]. — ι . Fr. Meusel, Elf Briefe von Hohenlohe, Blücher und Gneisenau, Karl August von Weimar und Hardenberg: Voss. Ztg. 1908. Sonntagsbeil. Nr. 8/11 (zu Nr. 91. 103. 115. 127). — κ . Ein ungedruckter Brief Karl Augusts: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 5. Bd. (1891), Nr. 8 u. 9, S. 33 und Nr. 11, S. 39/40 (an die Jagemann, Teplitz, 25. Juli 1812). — λ . E. Martin, Briefe Karl Augusts und Anna Amalias an Hofrat Stark: Ztschr. f. dtsch. Alterth. 26, 374.

Karl August und Pougens sieh oben 1) κ .

4a) Briefe an Karl August.

- a. Ein Brief von Merck an Karl August: Hochstiftsber. N. F. 16, 249/53. — β . Lenz an Carl August: Erich Schmidt, Lenziana: sieh D, I b. 727) 19. Sieh auch unten 5) 85.

5) Literatur über Karl August.

1. Weimarisches Volks-Fest, bei der Wiederkehr seines geliebten Landesvaters aus dem gemeinsamen Kampfe für Deutschlands Errettung und Freiheit, am 1. September 1814. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir 1814. 8.
2. Joannes Seberini, Pietatis Monumentum, quod seren. ac augustiss. Domino Domino (so!) Carolo Augusto etc. etc. nomine Hungarorum olim Academiae huic adscriptorum posuit. Posonii, Landes. 1816. 4.
3. H. C. A. Eichstädt, Oratio in augusti ac potentissimi principis Caroli Augusti magni ducis Saxoniae . . . solemnibus rectoratis academiae Jenensis semisaecularibus die XIX januarii a MDCCCXXIV habita in academia Jenensi ab Henrico Carolo Abr. Eichstadio eloqu. et poes. prof. p. o. Jenae litteris Jo. Georg. Schreiberi et soc. 22 S. Fol.
4. Guil. Ern. Weber, Gratulatur Qu. F. F. Q. S. cels. ac ser. principi Carolo Augusto D. gr., fel. regiminis soll. quinquagesima d. d. III. nonas sept. agenda. Francofurti ad Moenum. Typis Broemerianis MDCCCXXV. 8.
5. Gymnasium Guilielmo-Ernestinum, Potentissimo principi Carolo Augusto solemnii imperii felicissimi semisaecularia die III. Sept. anno MDCCCXXV celebrata pie gratulatur. Vimariae. 4.
6. Dr. Joh. Friedr. Röhr, Predigt am Jubelfeste der fünfzigjährigen Regierung Karl August's. Weimar, Hoffmann (1825), 8.
7. Carl August. Zur fünfzigsten Wiederkehr seiner Regierung. o. O. 4. [Katalog Elischer. S. 87, Nr. 659].
8. Gesänge für den feierlichen Gottesdienst am Regierungs-Jubelfeste. o. O. 1 Bl. (1825) 8. [Ebenda Nr. 660].
9. Nachrichten von dem zu Weimar gefeierten Jubiläum-Feste des Großherzogs: Abend-Ztg. 1825. Nr. 218/20 und 229/31 v. 12.—17. September.
10. Im September. Jubelfeier in Weimar: Artistisches Notizenblatt 1825. Nr. 18.
11. —N—, Goethe bei dem Jubiläum des Großherzogs von Weimar: Der Gesellschafter 1825. 162stes Blatt v. 10. Okt. Zeitung der Ereignisse und Ansichten.

12. Zur Feyer der Fünfzigsten Wiederkehr des dritten September[s] unterthänigst dargebracht von dem Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Weimar. 1825. 12 Bl. 4.

13. Cantate zur Fünfzigjährigen Regierungs-Feyer Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach. Weimar, am 3 ten September 1825. 2 Bl. 4. — Sieh oben 8.

14. Zur Feyer Fünfzigjähriger Regierung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach. Eine Denkmünze ehrfurchtsvoll geweiht von seinen Getreuen am dritten September 1825. Weimar. 2 Bl. 4. (Festgedicht von 3 Strophen zu 8 Zeilen, vom Kanzler Fedr. v. Müller [?] verfaßt, beginnend: Wenn langer Jahre thatenreiches Streben).

15. Weimars Jubelfest am 3 ten September 1825. Erste Abtheilung: Die Feyer der Residenzstadt Weimar, mit den Inschriften, gehaltenen Reden und erschienenen Gedichten. Mit acht Kupfertafeln. Weimar, bey Wilhelm Hoffmann 1825. 116 und 227 (= 62 u. 165) S. 8. Beilagen. [S. 36: Vier Zeilen Goethes unter Carl Augusts Büste, schon 1814 in 'Willkommen' gedruckt]. — Zweyte Abtheilung: Die Feyer im übrigen Lande. 320 S. 8. Weimar bey Wilh. Hoffmann. 1825/26. — Daraus in Sonderabdruck: Goethes Haus im Festschmuck des 3. Sept. 1825 sammt acht dazu gehörigen allegorischen Bildern. — Vgl. Dresdner Abendztg. 1825. Nr. 282/5.

16. Zur Logenfeyer des dritten September[s] 1825. 4 Bl. 8. [Es gibt auch 2 Bl.-Drucke]. — Freymaurer-Analekten III. Heft. Gedruckt als Manuscript für Brüder. Weimar 1825. 60 S. 8.

17. Weimar's Jubellied den dritten September 1825. 2 Bl. 8.

18. Heinr. Döring, Tafellied zum 3 ten September 1825.

18 a. K. Brunnquell, Jubellied. Weimar 1825. 8.

19. Dankesopfer, am Regierungs-Jubiläum des besten Fürsten, den 3. September 1825, dargebracht vom Landschullehrer-Seminar zu Weimar. Weimar 1825. 4.

20. Zu Weimars Jubelfest ein Weißgeschenk von Carl Sondershausen. [3. Sept. 1825]. 4 Bl. 8. [Neudruck, Weimar, Hofbuchdruckerei 1895].

21. Pentazonium Vimariense. [1825]. C. W. Coudray inv. & del. C. A. Schwerdgeburch sculp. & impr. Kupferstich 57×43 cm. Vergl. Kunst und Alterthum VI, 2. 1828. — B(öttiger), Der Fünfgura. Huldigungskupferstich auf das Jubiläum des Großherzogs von Weimar: Artistisches Notizenblatt 1828. Nr. 5. März.

22. Graf Joh. Eustachius Goertz, Historische und politische Denkwürdigkeiten (1761—86) aus dessen hinterlassenen Papieren entworfen. I. Bd. Stuttgart 1827. Vgl. § 227, 17. — Sieh unten 84.

23. Carl August. — Zur Weihe des Tafelfestes am 28. Aug. 1827. Gedicht von 16 Verszeilen. (Einblattdruck).

24. Aus Weimar, den 17. Junius [Tod des Großherzogs]: Ztg. f. d. elegante Welt 1828. Nr. 124/6 v. 27.—30. Junius.

24 a. [Fr. v. Müller] Zum ruhmwürdigen Gedächtniß Seiner Königlichen Hoheit des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Carl August, Großherzogs zu Sachsen-Weimar-Eisenach: Jenaische Allgem. Literatur-Ztg., Juli. 1828. Intelligenzblatt Nr. 42 u. 43. — Auch im Sonderdruck. — Sieh unten 94.

25. Ernst Müller Aus Weimar [Trauerfeier für Carl August]: Abend-Ztg. 1828. Nr. 182/4 v. 30. Juli—1. Aug.

25 a. Freymaurer-Analekten IV. Heft. Gedruckt als Manuscript für Brüder. Weimar, dritten September 1828. 2 Bl., 63 S. 8. [Die Trauerfeyer in der Loge Amalia zu Weimar . . . zum Gedächtniß . . . des Großherzogs Carl August]. — Vgl. G. Deile, Goethe als Freimaurer. Berlin 1908.

25 b. Ad memoriam . . . Caroli Augusti . . . die III septembris A. MDCCCXVIII . . . invitat Augustus Gotthilf Ger n h a r d . . . Jenae ex officina Schreiberi et soc. 16. S. 4.

25 c. Eichstädt, Rede gehalten am 9. Aug. 1828 in der Jenaer Universitätskirche bei der akademischen Totenfeier Carl Augusts. Aus dem Lateinischen übersetzt von Peucer. Jena 1828. 60 S. 8.

25 d. J. S. Röhr, Trauerrede nach der feierlichen Beisetzung des durchl. Fürsten und Herrn Carl August, Großherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach am 9. Juli 1828. Nebst vorausgeschickten Bemerkungen über die letzten Lebenstage des Vollendeten. Weimar 1828. 31 S. 8.

25 e. J. A. Nche, Predigt bei der Trauer- und Gedächtnißfeier Carl Augusts am 10. August 1828 in der Hauptkirche zu Eisenach. Eisenach 1828. 24 S. 8.

26. Wilh. Schröter, Karl August, Großherzog von Sachsen. Was er geistig war, und wie Er es geworden. Ein psychologischer Versuch zur Erklärung seines äußeren Lebens. Leipzig 1829. 3 Bl., 130 S. 8.

27. P. C. Weyland und A. Farelus, Lebens- und Regentengeschichte Carl Augusts. Sonderabdruck aus dem Voigtschen Regenten Almanach 1827. 80 S. 8. — Chr. Weyland, Biographie von Großh. Carl August (ungefähr 1840). 104 S. 8.

28. Ed. Gehe, Leopold oder die Sterne. Historische Novelle [Goethe, Karl August usw.]: Abend-Ztg. 1839. Nr. 1/17 v. 1. Jan.—19. Febr.

29. H. Döring, Lebensumrisse von Carl August . . . Quedlinburg und Leipzig 1840. IV, 388 S. 8.

30. H. Düntzer, Goethe in Begleitung des Herzogs Karl August auf dem Kyffhäuser. (1776): Blätter f. literar. Unterh. 1850. Nr. 34 v. 8. Febr.

31. Franz X. Wegele, Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar. Leipzig 1850. 85 S., 1 Bl. 8. — Blätter f. literar. Unterh. 1850. Nr. 124. — Allg. Dtsche. Biogr. 1882. 15, 338/55.

Karl August von Sachsen-Weimar: Europa 1850. Nr. 33 v. 24. April. S. 262/4.

32. Ludw. Bechstein, Goethe-Novellen („Der Heerwurm und die Wildschützen“ [Goethe und Karl August]: Hainsterne, Halle 1853.

33. Karl August von Weimar als Botaniker und Döbereiner: Europa 1856. Nr. 35 v. 30. August (vgl. oben 4) β.).

34. Teichmann, Zur Erinnerung an Carl August. Vortrag am 20. Aug. 1857. Berlin. 30 S. 8.

35. G. Treumund [= Gustav Steinacker], Weimars Genius. Eine Festgabe in Lebensbildern. Zu der am 3. September 1857 stattfindenden hundertjährigen Geburtstagsfeier von Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. Mit einer kurzen Lebensbeschreibung Carl August's, Seinem Bildniß, und anderweitigen historisch-biographischen Anmerkungen. Weimar 1857. LXXXIV, 244 S. 8.

36. Carl-August-Büchlein. Lebenszüge, Aussprüche, Briefe und Andenken von Carl August Großherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach. Zusammengestellt von A. Schöll. Weimar 1857. IV, 170 S., 1 Bl. 8.

37. Lebens- und Regentengeschichte des Hochseel. Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach etc. etc. Weimar, Bernh. Friedr. Voigt 1857. 8.

38. Programm für das Weimarsche Fest des Dritten Septembers 1857. 4 Bl. Fol. Druck der Hof-Buchdruckerei in Weimar.

Vgl. B, III. 188 ff.

38 a. Großes Vokal- und Instrumental-Konzert zur Gedächtnisfeier von Carl Augusts 100 jähr. Geburtstage (3. IX. 1857). Textbuch o. O. u. J.

39. Weimars Septemberfeste 1857. Geschichte der Septemberfeste in Weimar 1857. Jena. Mauke 1857. 8.

39 a. Septemberfeste in Weimar. Karl August und Weimars große Zeit: Illustr. Ztg. 1857. Nr. 742.

39 b. C. A. Zellner, Rückblick auf die Weimarer Septemberfeste: Blätter f. Musik. (Wien) 1857. Nr. 75/9. 81. 83/9.

40. J. G. Droysen, Carl August und die deutsche Politik. Ein Festgruß zum 3. Sept. Jena 1857. 35 S. 8.

41. G. Zeiß, Carl August als Mensch, Fürst und Beschützer von Kunst und Wissenschaft. Weimar 1857. 30 S. 8.

42. Karl August und Goethe: Allgemeine Ztg. 1857. Nr. 267 u. 268 v. 24. u. 25. Sept. Beilage.

43. Julian Schmidt, Karl August im Verhältniß zur Dichtkunst und Philosophie seiner Zeit: Grenzboten 1857. II. Semester. IV. Bd. S. 81/93.

44. Ad. Stahr, Carl August. Eine Festbetrachtung: Nationalztg. 1857. Nr. 409/27.

45. L. S., Zur Erinnerung an Carl August von Sachsen-Weimar. An seinem Todestag. 28. Juni: Morgenbl. f. gebild. Leser 1858. Nr. 27 v. 4. Juli. S. 638 f.

46. August Diezmann, Weimar-Album. Blätter der Erinnerung an Carl August und seinen Musenhof. Eine geschichtliche Schilderung. Mit zweiundzwanzig in Stahl gestochenen Bildern. Leipzig [1860]. VIII, 1 Bl., 125 S. Fol. — Zweite unveränderte Aufl. o. J. [1886]. — Vgl. unten 16) 28.

Goethe. § 234. D, IV a. 5): Weimar. Fürstenhaus. — Karl August. 711

47. H. Düntzer, Goethe und Karl August während der ersten fünfzehn Jahre ihrer Verbindung. Studien zu Goethes Leben. Leipzig 1861. VIII, 347 S. 8. — Zweiter Theil: Goethe und Karl August von 1790 bis 1805. Leipzig 1865. VIII, 526 S. — Sieh unten 71.
48. Arnold Ruge, Aus früherer Zeit. Zweiter Band. Berlin 1862. 2 Bl., 387 S. (S. 298 ff: Karl August und Göthe). Vgl. auch Bd. 1, 3. u. 4 (1862—67).
49. A. Buchner, Goethe et le Grand-Duc de Weimar: Revue contemporaine 1864. 76. — Sieh auch unten 6 b) 7.
50. C. A. H. Burkhardt, Jugend und Erziehung Karl August's von Weimar: Westermanns Monatshefte, Febr. 1865. Bd. 17, Nr. 101, S. 460/70. — Vgl. unten 84 und 6 b) 24, 24 a.
51. A. Schöll, Das Schattenspiel Minervens Geburt: Weimarische Beiträge zur Lit. u. Kunst von K. Broger. Weimar 1865. S. 137/44. — Sieh unten 70.
52. G. Kühne, Deutsche Charaktere. Bd. III. Leipzig 1864. Inhalt: Karl August — Die Dioskuren von Weimar — Zu Goethe — Zu Schiller.
53. (Aug. Diezmann) Weimarsche Briefe von Sigmund von Seckendorff. Gedruckt zum 14. Januar 1865 (für Hermann Hartung). 15 S. 8. [Erster Abdruck der Briefe Seckendorffs an seinen Bruder 1771—84, mit wertvollen Mittheilungen über Goethe, Karl August und die 'lustige Zeit'].
54. Aus alten Tagebüchern. Im Anschluß an 'Eine deutsche Bürgerfamilie', bearbeitet von Julius von Wickedede. 3 Bde. Jena 1868. 240, 247, 267 S. [I—VI resp. VIII jeweils röm. pagin.]. (Darin: Der Herzog Carl August usw.).
55. E. Siewert, Der Wildfang aus Lauterbach. Lustspiel in 5 Aufz. Berlin 1872. 78 S. 8. (Als Personen: Goethe, Karl August, Herzogin Amalie).
56. Im Kampfe gegen Frankreich 1792—93. Eine Quellenstudie von C. A. H. Burkhardt: Grenzboten 1873. 4, 280/303.
57. Konrad Reichard, Karl August: Im neuen Reich 1875. Nr. 36 v. 3. Sept.
58. W. Schütz, Weimars Jubeltag, der 3. Sept. 1875. Nachklänge von den Enthüllungsfeierlichkeiten des Karl-August-Denkmales mit dem Festspiele von G. zu Putlitz. Weimar 1875. 46 S. 8.
59. A. Ruge, Weimars Erinnerungen. Zugleich als Festschrift zur Enthüllung des Karl-August-Denkmales am 3. September. Weimar 1875. VIII, 128 S. 8.
60. Wilh. Genast, Karl August und Goethe als Quellenforscher. Aus dem Archiv mitgetheilt: Preussische Jahrbücher 1877. Bd. 39. S. 516/33.
61. Wilh. Hosäus, Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und Goethe in ihren Beziehungen zu Herzog Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Sonderabdruck aus den Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. I, Heft 6 [S. 505 ff.]. Dessau 1877. 30 S. [wovon I—IV römisch paginirt]. 8.
62. H. Düntzer, Fürst Franz von Dessau: Aus Goethes Freundeskreise ✓ S. 418/518. — Voss. Ztg. 1862. Sonntagsbeil. Nr. 137. S. 1/3.
- 62 a. Alb. Fränkel, Goethe und der Fürst [Franz] von Dessau. Sondershausen 1864. 16 S. 8. Sonderabdruck aus: Die Wissenschaften im 19. Jahrhundert. Bd. 8.
63. E. Vely, Herzog Karl von Württemberg und Franziska von Hohenheim. Unter Benutzung vieler bisher nicht veröffentlichter Archivalien biographisch dargestellt. Vierte unveränderte Aufl. Stuttgart 1877. XVI, 440 S. 8. [Karl August und Goethe in der Akademie].
64. Eine Goethe-Carl August-Erinnerung: Allg. Moden-Ztg. 1878. Nr. 28.
65. Alfred Moschkau, Goethe und Karl August auf dem Oybin bei Zittau. Vom 28. bis 29. Sept. 1790. Eine Erinnerung für Verehrer Goethes und Karl Augusts und für Besucher des Oybin. Mit einem Kupferstich. Zweite Aufl. Leipzig 1879. VI, 1 Bl., 30 S., 1 Bl. 8. (S. 30: Zusatz Goethes zu einem Billet des Herzogs in einer Theaterangelegenheit vom 27. März 1807 [?]).
66. Carl August in Frankfurt a. M. und die glücklichsten Tage im Leben der Eltern Goethe's, 18.—23. Herbstmonates 1779. Bericht über eine Feier in Goethe's Vaterhause. Sonderabdruck aus den Berichten des Freien Deutschen Hochstiftes 1878/79. Mit vier Bildnissen — einem der Herzogin Anna Amalia, einem des Prinzen Constantin und zweien des Herzogs und Großherzogs Carl August — in Lichtdruck. Frankfurt a. M. 1880. 4 Bl., 36 S.

67. Friedr. Zarncke, Karl August und Goethe von Juel: Allgem. Ztg. 1881. Nr. 231 v. 19. August. Beilage.
68. H. Pröhle, Karl August: Voss. Ztg. 1884. Sonntagsbeil. Nr. 9. S. 8/10 u. Nr. 12, S. 8/10 u. Nr. 16, S. 12. — Zu 4) ζ und 16) 47.
69. F. Muncker, Karl August und die deutsche Litteratur: Ztschr. f. allg. Gesch. 1884. Heft 4 u. 5.
70. Minervas Geburt. Schattenspiel zu Ehren Goethes in der Schilderung des Herzogs Karl August. Mitgeteilt von Karl Julius Schröer. [Mit 2 Facsimiles]: Westermanns Monatshefte. März 1885. Bd. 57, S. 754/64. — Jahrb. 7. 361.
71. H. Düntzer, Goethe und Karl August. Studien zu Goethes Leben. Zweite neubearbeitete und vollendete Auflage. Drei Teile in einem Bande. Leipzig 1888. 1 Bl., VIII, 1 Bl., 969 S. 8.
- Wilh. Buchner, Goethe und Karl August: Blätter f. literar. Unterh. 1888. Nr. 49. — Osk. Bulle, Goethe und Karl August: Gegenwart 1889. Bd. 35, Nr. 4, S. 56/8.
72. Karl Heinemann, Karl August, Großherzog von Weimar: Velhagen und Klasings Neue Monatshefte. IV. Jahrg. 1889/90. Heft 8 (April 1890). S. 168/77.
73. M. Zschommler, Erinnerungen von Jul. Mosen. Fortgeführt, erläutert u. hrsgg. Nebst einem Vorwort von Reinhard Mosen. Plauen i. V. 1893. IV, 168 S. 8. [Darin über J. Mosens Gedicht zum 50 jähr. Regierungsjubiläum Karl Augusts und Goethes Beifall].
74. P. von Bojanowski, Karl August als Chef des 6. preußischen Kürassier-Regiments 1787—1794. Mit einer Silhouette des Herzogs. Weimar, Böhlau 1894. IV, 2 Bl., 147 S. 8. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1894. S. 1044 f. H. Grimm.
75. Ottokar Lorenz, Goethes politische Lehre. Ein in der 3. Generalversammlung der Goethegesellschaft gehaltener und erweiterter Vortrag mit Anmerkungen, Zusätzen und einem Anhang: Goethe als Historiker. Berlin 1893. IV, 1 Bl., 180 S. 8. — Des weiteren sich oben C, II a. 68.
76. [Minor] Der Großherzog Carl August, Goethe und Okens Isis. Vortrag, gehalten im Goethe-Verein Weimar am 22. Dezember 1862 von Dr. Carl Vogel: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9 (1896), Nr. 7/10, S. 33/40.
77. J. Ilwof, Großherzog Karl August von Weimar in Graz: J. Ilwof, Goethes Beziehungen zu Steiermärkern. Graz 1898. 50 S. 8.
78. Ed. Wertheimer, Karl August von Sachsen-Weimar — König von Ungarn. (Abdruck aus Nr. 99 des 'Pester Lloyd' vom 24. April 1898): Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12, Nr. 8, S. 38/41. — Vgl. P. Bailleu im Jahrb. 20, 144/52.
79. Ed. Wertheimer, Baron Hompesch und Joseph II. [Karl August und die ungarische Königskrone]: Mittheilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung, redig. von E. Mühlbacher. VI. Ergänzungsband 1901. S. 649/81. — Euphorion 9, 546. — Vgl. unten 90.
80. Goethe, Karl August und die Gasbeleuchtung: Frankf. Ztg. 1899. Nr. 299. 2. Mgl.
81. F. Lentner, Schulerlasse des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar: Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. 51. Jahrg. 1899. Heft 2. — Sieh unten 95.
82. G. Scheidel, Herzog Karl August von Weimar und Karoline Jagemann: Ztschr. f. Kulturgeschichte. VII. Jahrg. 1900. Heft 3/4, S. 271/80.
83. H. Funck, Briefwechsel zwischen Merck und Lavater: Historische Monatsschrift 1 (1900), S. 48/70.
84. K. Kehrbach, Zur Geschichte der frühesten Jugenderziehung des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar (Bericht des Grafen Joh. Eustach. von Görz an Anna Amalia 20. Juni 1762): Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag. 6. Juli 1900... Weimar 1900. S. 34/47. — Sieh 6b) 18. 24. 24a.
85. Aug. Fournier, Karl August von Weimar in Karlsbad 1807: Neue Freie Presse 1901. Literaturblatt. Nr. 13 112. (Mit Briefen von und an Karl August).
86. Die Karl August-Statue in Eisenach: Illustr. Ztg. 118 (1902), S. 533.
87. Niederschriften des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar über den Schutz der Demarcationslinie, den Rennweg (1796) und die Defension Thüringens. Mit einer Karte der Südgrenze Thüringens aus dem J. 1796 nach Gassefeld. Hrsg. v. P. v. Bojanowski. Weimar 1902. VII, 73 S.

Goethe. § 234. D, IV a. 5)—6a): Weimar. Fürstenhaus. — Anna Amalia. 713

88. P. v. Bojanowski, Herzog Karl August von Weimar in einer Sitzung der Pariser Akademie: Freundesgaben für Karl Frenzel. Berlin 1903. S. 5/10. — Vgl. oben 1) xx.

89. Dr. Verus [F. Herm. Ortloff], Karl August von Sachsen-Weimar und die Universität Jena. Ein akad. Zeitbild aus den Jahren 1784 bis 1828. Weimar (1904). 68 S. Lex. 8. Mit 1 Abbildg.

90. Dr. Verus [F. Herm. Ortloff], Kandidatur des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar für den ungarischen Königsthron (1789). 1. 2. Aufl. Weimar 1904. 16 S. 8. Mit 1 Bildn.

91. O. Heuer, Karl Augusts Büste [von Joh. Götz]. (Zum 7. November im Frankfurter Goethemuseum): Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 1905. S. 304/8. — Das literar. Echo 1905. VIII, Sp. 77/8 C. Schüddekopf. — Eine neu entdeckte Karl August-Büste: Lit. Echo 12, 748 (15. Febr. 1910).

92. A. Janson, Der Herzog Karl August von Sachsen-Weimar und der Kronprinz Karl Johann von Schweden während des Feldzugs 1814 in den Niederlanden: Deutsche Rundschau. 32. Jahrg. 1905/6. Heft 10.

93. Die Fürstengröße Karl Augusts: Stunden mit Goethe I (1905), 248/50.

94. Frdr. v. Müller u. Jul. Schwabe, Von und über Karl August [I. 'Gedächtnisrede' und II. aus (J. Schwabe), 'Erinnerungen eines alten Weimaraners' (1890)]: Stunden mit Goethe. 2 (1906), S. 128/55. — Sieh oben 24 a. — D, III. 10) 148.

95. P. Krumbholz, Aus der Geschichte der Weimarischen Volksschule unter der Regierung des Großherzogs Karl August: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrg. 17. (1907). Heft 1.

96. O. Francke, Karl August und das Weimarische Hoftheater: Bühne und Welt. 9. Jahrg. 1907. Nr. 23, S. 437/49.

97. O. Francke, Karl August von Weimar. Ein Gedenkblatt zum 150. Geburtstage (3. Sept.): Voss. Ztg., 3. Sept. 1907. Nr. 411. Mg.-ausg. — Erich Witte, Karl August v. Weimar: Königsberger Allg. Ztg. 1907. Nr. 413. — P. Hausmann: St. Petersburger Ztg. 1907. Montagsbeil. Nr. 197. — A. v. Gleichen-Rußwurm, Karl August von Weimar. Zu seinem 150. Geburtstage: Türmer 1907. IX, Nr. 12. S. 842/6. — W. Bode: Kunstwart XX. 2. S. 620/2; Propyläen 4, 777/9. — M. Dembski, Zum Gedächtnis eines fürstlichen Beschützers der deutschen Burschenschaft: Burschenschaftliche Blätter XXI, 2. S. 277/9.

97 a. A. Langguth, Karl August von Weimar und Napoleon: Voss. Ztg., 25. Aug. 1907. Nr. 397. Sonntagsbeil. Nr. 34. — D, I b. 886).

98. H. G. Gräff, Gedanken über ein Karl August-Museum in Weimar. Leipzig 1907. 56 S. 8. — Lit. Centralbl. 59, 1048 (C. Enders).

99. H. Freiherr von Egloffstein, Karl Augusts Reise nach Paris und England: Deutsche Rundschau 1908. 34. Heft 11.

99 a. H. Frhr. v. Egloffstein, Karl August auf dem Fürstentag in Dresden 1812: Deutsche Rundschau Bd. 129, S. 69/90.

100. Karl August von Weimar als Freimaurer: Monatshefte der Comenius-gesellschaft 17, S. 69 f.

101. Deinhardstein, Fürst und Dichter. Dramatisches Gedicht in 4 Aufz. o. O. u. J. 8.

102. Joh. Hnr. Voß (4. Juli 1776) über Goethe, Karl August [die 'tolle Zeit'] und Klopstock: Frankf. Ztg. 1910 Nr. 264. Herm. Bräuning-Oktavio. — Lit. Echo 13, 182 f.

103. Carl August und Goethe auf dem Kyffhäuser. Actum Frankenhausen, den 31. Mai 1776: Goethe-Kalender auf d. J. 1911, hrsgg. von C. Schüddekopf. Leipzig 1910. S. 100.

Zu G. und Karl August sich ferner D, IV a. 16) besonders 28. 55. 94.

6) Briefe Goethes an Herzogin Anna Amalia: Schriften der Goethesgesellschaft Bd. 5, S. 85/7. 91. 95. 105. 137. 140. 163. 171. 174. 187. 190. 201 205. — W. A. IV. 10, Nr. 2947. 2992. — Von den bei Strehle II, 118 aufgeführten Briefen sind 2 (Weimar, ohne Datum 1789 'Brächten Ew. Durchlaucht einige . . .' und Weimar, ohne Datum 1805 'Jenes mannigfaltige Gute . . .') noch nicht gedruckt.

6 a) Amalie, Herzogin v. Weimar. Briefe von ihr und an sie [hrsgg. von Th. Mundt]: Literarischer Zodiacus. Juli 1835. Nr. 7. S. 52/64. — Brieffragmente von Anna Amalia: Voss. Ztg. 1896. Beil. Nr. 10 v. 8. März. S. 4/7. —

F. Muncker, Wielands Pervonte: Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. zu München 1903. S. 121/211. (Enthält u. a. Briefe von Anna Amalia Herzogin von Weimar).

Sieh oben Briefe der Frau Rat: D, II b a. 8 c) a, und D, IV a. 16) 55.

6 b) Literatur über Anna Amalia:

1. Sophie von La Roche, Ein Tag in Tiefurt mit Herzogin Amalia: Reise von Offenbach nach Weimar. Leipzig 1800. S. 52/70. — Sieh D, I b. 714) a.

2. Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1817. Leipzig bei Carl Cnobloch. 1 Bl., VI. XV, 228 S., 1 Bl. mit 7 Kupfern. (S. I/XV: Anna Amalia).

2 a. Deutscher Ehrentempel. Bearb. von einer Gesellschaft Gelehrter u. hrsgg. von W. Hennings. Gotha 1821—23. [Darin Biographie Anna Amalias].

3. K. G. Jacob, Über die Herzogin Amalia: Minerva 1834, Dezbr.

4. Berühmte deutsche Frauen des achtzehnten Jahrhunderts. In Bildnissen zusammengestellt von A. v. Sternberg. 2 Theile. Leipzig 1848. X, 1 Bl., 395 — 3 Bl., 391 S. 8. — Blätter f. lit. Unterh. 1848. Nr. 150/2 (A. Vilmar).

5. Ein Zug von der Herzogin Amalie. Mitgeteilt von J. W. Appell: Frankfurter Konversationsblatt 1850. Nr. 242 v. 10. Okt.

6. Arnim Graf zur Lippe, Amalie von Weimar. Ein Lebensbild: Unterhaltungen am häuslichen Herd 1853. Nr. 9 (November).

7. C. E. Putzsche, Erinnerungen an Goethe, Anna Amalia, Carl August u. a. Zum Behufe deutsch-latein. Übersetzungsübungen. Jena 1864. XIV, 1 Bl., 246 S. 8.

8. A. Diezmann, Die Herzogin Anna Amalia: Allg. Modenztg. 1857. Nr. 27.

9. F. Arndt, Leben der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar. Leipzig 1872. 94 S. 8. (Mütter berühmter Männer, 3. Heft).

10. Carl Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, Anna Amalia, Carl August und der Minister von Fritsch. Beitrag zur deutschen Cultur- und Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Weimar 1874. 2 Bl., 256 S. 8. — Schnorrs Archiv 4, S. 323 (Strehlike). — Europa 1875. Nr. 4.

11. C. A. H. Burkhardt, Anna Amalia: Allg. dtsch. Biogr. 1875. I, 336.

12. Rob. Springer, Anna Amalia von Weimar und ihre poetische Tafelrunde. Romantisches Zeitbild. Berlin 1875. 2 Bde. 8.

13. A. Sauer, Frauenbilder aus dem klass. Zeitalter der deutschen Literatur. 1885. 4. (Darin u. a. Herzogin Anna Amalia u. Herzogin Luise).

14. Sträter, Zum 150 jähr. Geburtstag der Herzogin Anna Amalia von Weimar am 24. Okt. 1889: Die Post 1889. Nr. 292. Beil. 2. — Illustr. Ztg. 1889. Nr. 2418.

15. B. Seuffert, Der Herzogin Anna Amalia Reise nach Italien: Preuß. Jahrb. 1890. Bd. 65, S. 535/65.

16. Schr[öer], Unter den Cypressen der Villa d'Este. [Über das Bild von Georg Schütz]: Chronik d. W. G.-V. 1891. Bd. V, Nr. 11, S. 39.

17. Lina Morgenstern, Erinnerungen an die Herzogin Anna Amalia zu Weimar: Deutsche Hausfrauenztg. 1891. Nr. 19. 20.

18. F. Bornhak, Anna Amalia Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach die Begründerin der klassischen Zeit Weimars. Nebst Anhang: Briefwechsel Anna Amalias mit Friedrich dem Großen. Mit 2 Portr. u. 1 Facsim. Berlin 1892. IV, 372 S., 1 Bl. 8.

Inhalt: Anna Amalia als braunschweigische Prinzessin und als Gemahlin. Als Regentin. Als Erzieherin ihrer Söhne. Wieland. Knebel. Regierungsantritt Karl Augusts. Goethe. Herder. Wieland und Merck. Die Begründung des herzogl. Liebhabertheaters. Während der Reise Karl Augusts und Goethes in die Schweiz. In Tiefurt und das Tiefurter Journal. In Italien. Rückkehr nach Weimar. Nach der Rückkehr. Während der Kriege Deutschlands mit Frankreich. Die letzten Lebensjahre. Anhang.

Leipz. Ztg. 1892. Beil. Nr. 149. — Bl. f. lit. Unterh. 1893. S. 20/2 K. Heine-mann. — Deutsche Dichtung 14. 149 50 O. Hartung. — Lit. Centralbl. 1893. S. 184 5. — Konserv. Monatsschr. 1893. S. 117, 3. — Die Nation 10, 336, 8 L. Geiger. — Nationalztg. 1893. Nr. 5. 9.

Joe. Kürschner u. S.-W., Alt- und Neu-Weimar. Herzogin Anna Amalia u. s. w.: Über Land und Meer Bd. 68 (1892), Nr. 52.

Anna Amalia von Weimar: Neue Freie Presse 1892. Nr. 10184 v. 30. Dez. Ntbl.

Goethe. § 234. D, IV a. 6 b): Weimar. Fürstenhaus. — Anna Amalia. 715

19. P. Weizsäcker, Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, die Begründerin des Weimarer Musenhofes. (= Virchow-Wattenbachs Vorträge. N. F. Heft 161). Hamburg 1892. 56 S. 8.

Lit. Centralbl. 1893. S. 1088 (K. J. Schröer). — Bl. f. lit. Unterh. 1893. S. 462.

19 a. Ludw. Geiger, Anna Amalia von Weimar: Die Nation 1893. 10. Jahrg. Nr. 22 v. 25. Febr. S. 336/8.

20. Wasserzieher, Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar: Zeitschr. für weibliche Bildung in Schule und Haus 1894. Jahrg. 22. Heft 10.

21. C. Reineck, Der Park von Tiefurt. Ein Erinnerungsblatt an Anna Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar und Eisenach: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1895. Nr. 21 v. 19. Februar.

22. A. v. Winterfeld, Anna Amalie von Sachsen-Weimar: Adels- u. Salonbl. 1895. 3. S. 742/4.

23. O. Eggeling, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, geb. Prinzessin von Braunschweig: Braunschweigisches Magazin 2. Bd. Jahrg. 1896.

24. C. Schüddkopf, Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Abt Jerusalem: Braunschweigisches Magazin 7. Bd. 1901. Nr. 10.

24 a. G. Kreyenberg, Amalia von Sachsen-Weimar und ihre erziehl. Tätigkeit. Pädag. Skizze aus Alt-Weimars Tagen: Rheinische Blätter f. Erziehung u. Unterricht 67, 146/68.

25. Miss Frances Gerard, A Grand-Duchess; Life of Anna Amalia . . . 42 Illustr. and Portraits London 1901. 2 Bde. 606 S. 8.

a. Frances Gerard, A Grand Duchess and Her Court. (The Life of Anna Amalia, Duchess of Saxe-Weimar-Eisenach, and the Classical Circle of Weimar). With 42 illustr. and portr. 2 vols. New York 1902. XII, 306 S.; XI, 276 S. 8.

Academy. (London). LXII, 295/6. — The Spectator. (London). 26. Juli 1902. — The Literary World. (London). LXV, 235/7. — The Independent. (N.-York). LIV, 1187/8. — The Literary World. (Boston). XXXIII, 67. — New York Times, Saturday Rev. of Books and Art, May 10, 1902.

B. W. Wells, Duchess Amalia of Weimar: International Quarterly. Burlington, Vermont; and London 1902. VI., Dec., S. 386/98.

26. Kuno Walther, Tiefurt, der Herzogin Anna Amalia Musenheim. Ein Führer und Erinnerungsblatt, mit Plan und Lichtbildern. Weimar 1902. IV, 63 S. 8. — 2. Aufl. 1903.

26 a. Gotthold Kreyenberg, Die Muse von Tiefurt: Preuß. Jahrb. 74, 348/65.

27. Regina Necker (Neißer), Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar: Mode und Haus 1907. S. 184 f.

28. F. Lienhard, Anna Amalia: Wege nach Weimar. Jahrg. II. Heft 8. (Mai 1907). S. 90 ff.

29. A. v. Gleichen-Rußwurm, Ein Glanzpunkt deutscher Geselligkeit. Zur Erinnerung an Anna Amalias 100. Todestag 10. April: Frankf. Ztg. 1907. Nr. 99, 1. Mgb.

30. Ferd. Bähr, Der Anteil der Herzogin Anna Amalia an der Entwicklung des weimarer Musenhofes: Braunschweigische Landeszeitung 1907. Nr. 163. 165.

31. Weitere Artikel zum 100. Todestage der Herzogin Anna Amalia 1907. Frankf. Ztg. 1907. Nr. 99 (A. v. Gleichen-Rußwurm). — Neues Wiener Tagblatt 1907. Nr. 97 (Gleichen-Rußwurm). — Hamb. Nachr. 1907. Nr. 246 (C. Gerhard). — Wiener Fremdenblatt 1907. Nr. 97 (K. Neubauer). — Propyläen Nr. 28 (W. Bode). — Deutsches Volksblatt. (Wien). Nr. 6562 (F. Hirth). — Vgl. Lit. Echo 9, 1161.

M. Jacobs: Zeitgeist 1907. Nr. 14. — Illustr. Ztg. 128, S. 575/6. (Mit Silhouetten aus dem Goethemuseum).

32. Dem Andenken der Herzogin Anna Amalia. Die Großherzogliche Bibliothek. Weimar, Böhlau. 1907. 43 S.

33. Elcon. v. Bojanowski, Anna Amalia. Herzogin von Sachsen-Weimar: Deutsche Rundschau 1907. Jahrg. 33. Heft 7, S. 63/75.

34. Äußerungen Anna Amalias und Herders über die Musik. Mitgeteilt von Eleonore von Bojanowski: Jahrbuch 30, S. 56/66.

35. W. Bode, Anna Amalia von Sachsen-Weimar (1739–1807): Stunden mit Goethe 3. 176/212 und Propyläen 5, S. 443/5.

36. W. Bode, Amalia Herzogin von Weimar. I. Das vorgoethische Weimar. Mit 16 Abbildungen. II. Der Musenhof der Herzogin Amalia. Mit 25 Abbildungen. III. Ein Lebensabend im Künstlerkreise. Mit 20 Abbildungen. Berlin 1908. 160. 234. 220 S. 8.

Zweite Aufl. Berlin 1909. VIII, 194 S. mit 1 Stammtafel u. 23 Abbild.; VII, 205 S. mit 34 Abbild.; VII, 228 S. 8.

Tägl. Rundschau 1908. Unterh.-beil. Nr. 109 G. v. Graevenitz. — Pester Lloyd 1908. Nr. 179 Edith v. Térey. — Lit. Centralbl. 59. 327 M. Koch. — A. Bossert, Essais sur la litt. allemande. Paris 1910. — Vgl. unten 16) I.

Sieh ferner D, IV a. 16) 5. 55. 96. 97.

7) C. Preller, Ernst August Constantin und Anna Amalia 1756–1758: Ztschr. d. Vereins f. Thüring. Gesch. u. Altertumskunde 1856. 2. 281/304.

7 a) H. Düntzer, Prinz Constantin von Sachsen-Weimar: Aus Goethes Freundeskreise. S. 467/97. — Westermanns Monatshefte 1858, Okt.

8) Briefe Goethes an Herzogin Luise:

a. Frdr. v. Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Eine Vorlesung. Weimar [1832]. 46 S. 4. — Frdr. v. Müller, Goethe in seiner practischen Wirksamkeit. Ein Beytrag zu Seiner Charakteristik. Weimar [1832]. 1 Bl., 46 S. 8. [In beiden Schriften Fragmente von Briefen an Herzogin Luise]. — b. Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. (S. 101: Brief v. 23. Decbr. 1786). — Sieh auch unten 13 a. und 16) 55.

Vgl. Strehle II, 134. — W. A. IV. 11 f., Nr. 3458. 3576; 15 f., 4340. 4435. 4833; 21 ff., Nr. 5897. 6467. 6859. 7061. 7469. 7475. 7482. 7613. 7632. 7855. 7964. — Bd. 31, Nr. 44. — Bd. 32, Nr. 72. 128; 34, Nr. 61. 311; 35, Nr. 37. 179. 213; 36, Nr. 76. 83. 93. 205. 236; 37, Nr. 97; 38, Nr. 2. 24. 140; 39, Nr. 55. 81; 40, Nr. 188. 218; 41, Nr. 90. 118; 42, Nr. 2. 31. 183; 44, Nr. 91. 143; 45, Nr. 90. 118; 46, Nr. 40. 190. 211.

a. Goethe and the Grand-Duchess Louise. A Selection from the unpublished Correspondence etc. London 1862. XVIII, 223 S. 8.

β. Neun Briefe der Großherzogin Luise an Goethe 1815–1829: Jahrb. 23. S. 40/4. — Deutsche Dichtung 32 (1902), S. 200.

1. Aus Weimar, den 27. Februar. [Notiz über Goethe, sowie der Großherzogin Luise Geburtstagsfeier]: Ztg. f. d. elegante Welt 1818. Nr. 50 v. 10. März.

2. [Frdr. v. Müller] Ihre Kgl. Hoheit der durchlauchtigsten Fürstin und Frau Luise Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach. Eine Denkmünze ehrfurchtswoll geweiht am 14. Okt. 1825. Weimar. 2 Bll. 4. (Oktaven: „Nacht war es rings, nur Flammenblitze schlangen“).

3. Frdr. v. Müller, Zum feyerl. Gedächtniß I. K. H. d. durchl. F. Luise, Großh. v. Sachsen-Weimar-Eisenach: Intelligenzblatt Nr. 17 f. der Jen. Allg. Lit.-Ztg., April 1830. (Ins Englische übersetzt in Sarah Austin's Characteristics of Goethe. London 1833. Bd. 3).

4. J. Friedr. Röhr, Gedächtnißpredigt bei der öffentl. Todesfeier der Großherzogin Luise am 7. März 1830 in der Haupt- u. Stadtkirche zu Weimar. Mit erläuternden Anmerkungen. Weimar 1832. 32 S. 8.

5. W. Schröter, Luise, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach. Was Sie geistig war und wie Sie es geworden. Weimar 1878. 127 S. 8.

6. Carl Arthur Müller, Goethe-Tasso. Ein dramatisches Gedicht in einem Aufzuge. Jena 1853. 31 S. 8. — (Spielt in der Nacht vor Goethes Abreise nach Italien und behandelt dessen eigenartiges Verhältniß zur Herzogin Luise).

7. Leymarie, Madame de Staël et la grande-duchesse Louise: Correspondant 1862, juillet.

7 a. A. Sauer, Frauenbilder 1885. Sieh oben 6 b) 13.

8. Jenny v. Gustedt, Luise und Maria Paulowna, Großherzoginnen von Sachsen-Weimar: Aus Goethes Freundeskreise. Braunschweig 1892. S. 126/36.

9. H. Heidenheimer, Die Verlobung und Vermählung der Prinzessin Luise von Hessen-Darmstadt mit dem Herzoge Karl August von Sachsen-Weimar: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. N. F. 1. Bd (1894), S. 453/65.

10. Max Morris, Herzogin Luise von Weimar in Goethes Dichtung: Goethe-studien 2. Bd. 1898. S. 1/75. — 2. Aufl. Berlin 1902. II, S. 1/75.

Vgl. Ztschr. f. d. dtsch. Unterr. 12, 408/13 H. D ü n t z e r. — Hochstiftsberichte 14, 386/90 M. Koch. — Bl. f. lit. Unt. 19, 551 K. Heinemann.

11. Wold. Freih. v. Biedermann, Gräfin Giannini [Oberhofmeisterin der Herzogin Luise]: Goethe-Festschrift zum 150. Geburtstage des Dichters. Hrsgg. von der Lese- u. Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Redigiert von A. Stroebe. Prag 1899. S. 102/14.

12. K. Obser, Bei Goethes 80. Geburtstag: Jahrb. 23, 225.

13. Eleon. v. Bojanowski, Herder und die Herzogin Luise: Deutsche Rundschau, Jan. 1902. S. 119/37. — Vgl. Erich Schmidt, Lenziana: Sitzungsberichte der Königl. Preuß. Akad. d. Wiss. zu Berlin. 1901. XLI. (Sonderdruck: Berlin, Reimer 1901. 39 S.).

13 a. Eleonore v. Bojanowski, Luise Großherzogin von Sachsen-Weimar und ihre Beziehungen zu den Zeitgenossen. Nach größtenteils unveröffentlichten Briefen u. Niederschriften. Mit einem Porträt. Stuttgart u. Berlin, Cotta. 1903. XII, 429 S. gr. 8. (S. 362 ein Satz aus einem unbekannten Brief Goethes 1816).

Zweite Aufl. Mit einer Beigabe: Herders Briefe zur Erziehung des Erbprinzen Karl Friedrich. Stuttgart u. Berlin 1905. XII, 445 S. 8.

Vgl. Deutsche Rundschau 110. 119/37. — Chronik des Wiener Goethevereins XVII (1903), Nr. 9/12, S. 40 f. Minor. — Grenzboten LXII, 4, S. 418/26 J. R. Haarhaus. — Dtsche. Rundschau CXVII, S. 152/3 E. Schmidt. — Lit. Centralbl. 1903. S. 1209 f. J. Gensel. — Neue Jahrbücher f. d. klass. Altert., Gesch. u. Lit. 11, 317/20 H. Maync.

Maria v. Bredow, Luise v. Sachsen-Weimar: Die Frau (1904). Bd. 11, S. 37/44. — Ad. Stern, Luise von Sachsen-Weimar: Leipziger Ztg. 1903. Wissenschaftl. Beil. Nr. 68 v. 11. Juni. — Alex. Meyer, Luise von Sachsen-Weimar: Die Nation. 20. Jahrg. 1903. Nr. 33 v. 16. Mai. S. 549. — L. Geiger, Großherzogin Luise von Weimar: Voss. Ztg. 1903. Nr. 359. Morg.-Ausg.

14. H. Diederichs, Eine Frauengestalt aus Weimars klassischer Zeit (Luise von Sachsen-Weimar): Baltische Monatsschrift 56 (1903), S. 203/8.

15. J. R. Haarhaus, Louise von Sachsen-Weimar: Grenzboten. Jahrg. 62. Viertes Vierteljahr. (1903), S. 418/26. 488/99.

16. Amanda Sonnenfels, Die Erhebung der Frau in ihrem Zusammenhange mit der Literatur. Luise von Sachsen-Weimar (1757—1830): Monatsblätter f. dtsche. Lit. 1905. Bd. 9, Nr. 9.

16 a. Amanda Sonnenfels, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Berlin 1907. S. 13/35.

17. G. Lämmerhirt, Luise v. Sachsen-Weimar (1757—1830): Allg. dtsch. Biogr. 52, 131.

18. F. Bornhak, Aus Alt-Weimar. Die Großherzogin Luise und Maria Paulowna. (Hrsgg. von Conrad Bornhak). Breslau und Leipzig, Alfred Langewort 1908. 111 S. 8.

Sieh auch unten 16) 5. 97.

9) Briefe Goethes an Herzog Carl Bernhard von Sachsen-Weimar (Sohn Carl Augusts): W. A. IV. 41, Nr. 121. 173 und S. 291; 42, Nr. 3. 148.

Seiner Hoheit dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach usw. gewidmet von der Amalia im Orient zu Weimar. Den 30. Mai 1816. 4 Bl. 4. (Widmungsgedicht in 8 Strophen).

10) Maria Paulowna. — Ein fürstliches Leben. Zur Erinnerung an die verewigte Großherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach Maria Paulowna von Rußland von L. Preller. Weimar 1859. 147 S. 8. — Zweite Aufl. 1859. 4 Bl., 147 S. 8. Darin: Sechzehn Briefe Goethes an die Großherzogin a. d. J. 1810—1831, und Fragmente von Briefen an H. Meyer. (Der S. 119 f. mitgeteilte Brief ist falsch datiert. Der Brief stammt v. 29. März 1820 und nicht vom 29. März 1810).

Goethe an die Großfürstin Maria Paulowna über Kants Philosophie. Hrsgg. von B. Suphan. Unter Anschluß eines Briefes von R. Haym. (Weimar, Dec. 1816 u. Jan. 1817): Jahrbuch 19. 34/48.

a. Zum 24. Juni 1898. Goethe und Maria Paulowna. Urkunden herausgegeben im Auftrage des Erbgroßherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, H. Böhlau-Nachfolger 1898. Nicht im Buchhandel. (Als Mscr. in 100 Exemplaren gedruckt).

4 Bl., 204 S. 8. Herausgeber sind die Beamten des Goethe- u. Schiller-Archivs: Aug. Fresenius, Carl Schüddekopf, B. Suphan, Julius Wahle.

Inhalt: I. Goethes Dichtungen, die auf die Großfürstin Bezug haben (J. Wahle). II. G's Briefe (44) an sie u. Briefe der Maria Paulowna an ihn (12) u. Schillers Gattin (B. Suphan). III. Zeugnisse gemeinsamer Tätigkeit: Die freie Gewerkschule, das Lesemuseum (C. Schüddekopf). IV. Die W. K. F. (Die Widmungen Meyers u. Goethes) (C. Schüddekopf). V. Maria Paulowna in Äußerungen von Goethe, Schiller u. Zeitgenossen (A. Fresenius). VI. Nachwirken (Auszüge aus Briefen von u. über die Großfürstin nach Goethes Tod). (C. Schüddekopf). VII. Erläuternde Beigaben u. Schlußwort (B. Suphan). Personen-Register.

Allg. Ztg. 1898. Beil. Nr. 150 (K. Kötschau). — Preuß. Jahrbücher 94, 158/60 (Xanthippus-Sandvoß). — Sieh unten 14) k.

Vgl. Strehle II, 135. — W. A. IV. 24 ff., Nr. 6849. 7264. 7313. 7829. 7845/6. 8005; 46. Nr. 74; 49, S. 334. 389 u. 410.

a. Großfürstin Maria Paulowna an Goethe 1820—1830: Jahrb. 23, 44/8. — Deutsche Dichtung 32 (1902), S. 200 f.

ß. Verschollenes von Goethe [Korrespondenz-Nachrichten für das Cottasche Morgenblatt über den Empfang der Erbprinzessin Maria Paulowna], mitgeteilt von M. Morris: Euphorion 9 (1902), S. 657/60.

γ. Philipp Hackert. Biographische Skizze, meist nach dessen eigenen Aufsätzen entworfen von Goethe. Tübingen 1811. (S. III/VIII: Widmung an Maria Paulowna v. 16. Febr. 1811).

1. Sr. Herzogl. Durchlaucht Herrn Carl Friedrich, Erbprinzen zu Sachsen-Weimar und Eisenach, usw. und Ihro Kaiserl. Hoheit Frau Maria Paulowna . . . bey Höchstderoselben beglückender Ankunft gewidmet von dem Stadtrath und der Bürgerschaft der Residenzstadt Weimar. Weimar, 1804. gedruckt in der Fürstl. Sächs. privil. Hof- und Stadtbuchdruckerey. 2 Bl. Fol.

2. Weimar, 22. Febr. [Feier des Geburtstags der Großfürstin Maria Paulowna durch eine Aufführung des Tasso]: Morgenbl. f. gebild. Stände 1807. Nr. 63 v. 14. März.

3. Maskenzug aufgeführt zur Feier des sechzehnten Februars. Weimar, 1818. 6 Bl. 4.

3 a. Karl Sondershausen, Februar-Blätter. Dem Frühlingsfeste des Sechzehnten in tiefster Ehrfurcht gewidmet. Weimar o. J. [Kat. Elischer. S. 39, Nr. 379].

3 b. Bilder-Scenen mit Gesang, aufgeführt am 16. Februar 1813. Weimar 1813. 8.

3 c. Weimar, im April. [Geburtstagsfeier der Frau Erbgroßherzogin]: Morgenblatt f. gebild. Stände 1818. Nr. 116 v. 15. Mai.

4. Maria Paulowna von Sachsen-Weimar †: Europa 1859. Nr. 29. S. 1033.

5. F. v. B., Silhouetten aus Weimar. I. Nach-Goethesche Persönlichkeiten. II. Die Großherzogin Großfürstin Maria Paulowna: Morgenbl. f. gebild. Leser 1860. Nr. 51 u. 52.

6. Lily v. Gizycki, Deutsche Fürstinnen. Berlin 1894. III. 285 S. 8. [Darin: Maria Paulowna, und Karoline Luise, Tochter Karl Augusts]. — Deutsche Lit.-Ztg. 1894. S. 111/3. — Voss. Ztg. 1894. Nr. 606. — Sieh auch oben 8) 8.

7. Lily von Kretschman, Die literarischen Abende der Großherzogin Maria Paulowna: Deutsche Rundschau, Bd. 75, S. 58/89. 422/48. Wieder abgedruckt in dem Buche: Deutsche Fürstinnen. Berlin 1893.

8. Die Großfürstin Maria über Goethe: Th. Wiedemann, Leopold von Ranke u. Varnhagen von Ense. Ungedruckter Briefwechsel (Varnhagen an Ranke, Berlin, 21. März 1828): Deutsche Revue 1895. Aug., Sept.

9. L. Geiger, Die ersten Zeiten der Maria Paulowna: Aus Alt-Weimar. Mitteilungen von Zeitgenossen, nebst Skizzen und Ausführungen. Berlin 1897. XVI. 369 S. (Kap. 4, S. 54/78).

10. Ein persisches Huldigungsgedicht an die Erbgroßherzogin Maria Paulowna von Sachsen-Weimar (Hammer, Fundgruben des Orients Bd. III. S. 275): Chronik d. W. G.-V. XIV. Nr. 5/6. S. 24.

11. Natalie v. Milde, Maria Paulowna. Ein Gedenkblatt zum 9. Nov. 1904. Hamburg 1904. VIII, 100 S. 8.

Goethe, § 234. D, IV a. 11) bis 14): Weimarisches Fürstenhaus. 719

12. P. v. Bojanowski. Großherzogin Maria Paulowna und die Tätigkeit der Frauen in der Wohlfahrtspflege: Deutsche Rundschau 121 (1904). S. 195/216.

12 a. Eleonore v. Bojanowski. Ein weimarischer Gedenktag [Einzug Maria Paulownas in Weimar am 9. Nov. 1804]: Nationalztg. 1904. Beil. Nr. 45.

13. Zum 16. Februar 1907. Festgabe der Weimarischen Zeitung mit Beiträgen von Ernst v. Wildenbruch, Paul Wiecke, Heinrich Zeller. Weimar 1907. 30 S. 8.

14. F. Bornhak, Maria Paulowna. Großherzogin zu Sachsen-Weimar. [Hrsgg. von Conrad Bornhak]. Breslau und Leipzig 1909. (Sonderabdruck aus: F. Bornhak, Aus Alt-Weimar. 1908). 59 S. 16. — Sieh oben 8) 18.

15. Freiherr Hermann von Egloffstein, Maria Ludovica von Oesterreich und Maria Paulowna. Leipzig, Inselverlag 1910. — Sieh auch D, I b. 973).

11) Briefe Goethes an Erbprinz (seit 1828 Großherzog) Karl Friedrich: Weimarisches Jahrbuch III. Bd. 1855. 1. Heft, S. 211 f. — Preuß. Jahrb. Bd. 39, 521, — Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen. 1832. S. 409. 420. — Vgl. Strehlke II. 132/3. — W. A. IV. 16, Nr. 4480; 23, Nr. 6418; 27, Nr. 7635; 31, Nr. 112; 34, Nr. 243; 38, S. 293; 45, Nr. 124; 46, Nr. 196. 213; 49, Nr. 133.

1. Carl Friedrich Erbprinz. Sammlung von Reden und Glückwunsch-Gedichten auf dessen Geburt. 2. Febr. 1783. Weimar 1783. 8.

2. Ein Gedicht der Loge Amalia zur Vermählung des Herzogs (acht zehnzeilige Strophen) erschien 1816 auf 4 Bl. in 4. gedruckt [Hirzel, S. 162].

3. Goethe, Bilder-Scenen. Aufgeführt zur Feyer des 2ten Februar 1817. Mit Säulen schmückt ein Architect aufs Beste . . . 1 Bl. Fol.

4. Zur Feier des zweyten Februars [40. Geburtstag von Karl Augusts Sohn, Erbprinz Karl Friedrich]. Weimar, 1823. 4 Bl. 4. [1. Cantate zur Feyer des zweyten Februars, von Hummel (gedichtet von Riemer). 2. Rondo brillant, von Hummel. 3. Ouverture aus Cendrillon, von Isouard. 4. Fantasie mit Chor, von Beethoven. — 2 Sonette von Riemer].

5. C. A. Vulpius. Festkranz, gewunden zu dem erfreulichen Geburtstage des Erbgroßherzogs zu Sachsen-Weimar-Eisenach: Abendztg. 1826. Nr. 48.

6. Festeantate zum zweyten Februar. Weimar 1827. 7 Bl. 4. [Zum Geburtstage des Erbprinzen Karl Friedrich. Im Goethekalatog des British Museum 1888. S. 47: Goethe fälschlich zugeschrieben. Verfasser unbekannt].

7. Der Saenger-Wettstreit auf der Wartburg. Maskenzug zur Feier des zweiten Februars in Weimar. [Text von Riemer]: Sachsenzeitung 1830. Nr. 71 v. 12. März.

8. Göthe zum Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Carl Friedrich († 8. Juli 1853). Weimar am zweyten Februar 1831: Weimarisches Jahrbuch 1855. Bd. 3, Heft 1, S. 211 f. — Sieh auch oben 8) 13 a.

9. Erinnerungsblätter an das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. K. H. des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach am 15. Juni 1853. Weimar 1853. 1 Bl. 86 S. 8.

12) Lily von Kretschman, Eine Weimarische Fürstentochter. Mit Portr. I., II., III. [Caroline von Weimar, Erbprinzessin von Mecklenburg, unter Mitteilung vieler Briefe, mit bes. Berücksichtigung der lit. Verhältnisse; manches über Goethes Lebensbeziehungen]: Westermanns Monatshefte. 57. Jahrg. S. 17/28. 186/203. — Vgl. oben 10) 6.

13) Königin Luise in Weimar. Mitgeteilt von P. Bailleu: Jahrbuch 22, 109/13. — Vgl. W. A. III. 2, 25.

a. F. Arndt. Königin Luise und unsere deutschen Dichter: Voss. Ztg. 1871. Sonntagsbeil. Nr. 45. S. 178/80. — Sieh D, I b. 982 a).

14) Karl Alexander. — a. Festruf am Vier und zwanzigsten Juni [Geburtstag des Großherzogs Karl Alexander]. Unterthänigst dargebracht von der Stadt und dem Amte Allstädt. 1818. 4 Bl. 4.

b. B. S[u]phan]. Die Taufe unseres Großherzogs (5. Juli 1818). Aus einem Briefe der Gräfin Karoline Egloffstein: Weimarische Ztg., 24. Juni 1839.

c. Zum 8. October 1892. (Als Manuskript in 100 Exemplaren. Weimar 1892). 4 Bl. u. 231 S. 8. [Festschrift zur goldenen Hochzeit des Großherzogpaares]. — Mittheilungen aus dem Goethe-Verein zu Zwickau (Beiblatt zum Zwickauer Tageblatt). Nr. 1. — Vgl. oben C, I a. 6.

d. R. Bürkner. Karl Alexander und Sophie. Ein fürstliches Jubelpaar. Festschrift zum 8. Okt. 1892. Weimar 1892. 32 S. Mit 2 Bildn.

e. R. Schmeißer, Gedenkblatt zum 50j. Ehejubil. des Großherzogs Karl Alexander u. der Frau Großherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach am 8. Okt. 1892. Eisenach 1892. 40 S. 8.

f. R. Rößel, Festlieder u. Gedenkbl. z. Feier d. gold. Hochzeit u. s. w. Weimar 1892. 17 S.

g. J. Grosse, Heimerich. Festspiel des Thüringer Waldvereins zur Huldigungsfeier der hohen goldenen Hochzeit. Weimar 1892. 23 S.

h. R. Dittenberger, Was wir bringen. Ein Festspiel zur Vorfeier der goldenen Hochzeit usw. Eisenach 1892. 19 S.

i. R. Hodermann, Goldener Hochzeitszauber. Gotha 1892. 16 S. Vgl. ferner: Deutscher Herold 23, 179. — Über Land und Meer 1892. Nr. 52.

k. Zum 24. Juni 1898. 74 S. 4. — Sieh oben 10)a.

Vgl. Euphorion 6, 131/4 B. Seuffert. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 12, Nr. 9. S. 47. — Dtsche. Rundschau 96, 474/5 E. Schmidt.

l. W. Ernst, Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach: Chronik 1900. Nr. 10/12.

m. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach und Ottilie von Goethe: Norddeutsche Allgemeine Ztg. 1901. Nr. 6 v. 8. Jan. Beilage.

n. Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (Nekrolog): Jahrbuch 22, S. I*/VII*.

o. G. Richter. Zur Erinnerung an Karl Alexander, Großherzog von Sachsen. Vier Schulreden. Progr. Jena u. Leipzig 1902. 73 S. 4.

p. P. v. Bojanowski, Carl Alexander Großherzog von Sachsen: Allg. Ztg. 1901. Beil. Nr. 43/7. — P. v. Bojanowski, Karl Alexander von Sachsen-Weimar: Deutscher Nekrolog 6, S. 382/90.

q. E. v. Wildenbruch, Großherzog Karl Alexander: Nationalztg., 13. Jan. 1901. — Türmer 3, S. 517/9. — Hamb. Fremdenblatt, 26. Jan. 1901.

r. W. Bode, Karl Alexanders Erinnerungen an Goethe: Frankf. Ztg. 1901, Nr. 155. 2. Mgl. v. 6. Juni.

Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar und seine Erinnerungen an Goethe: Frankfurter Ztg. 1900. Nr. 150. Abdbl. — Großherzog Karl Alexanders Erinnerungen an Goethe: Wiener Fremdenblatt 1902. Nr. 160.

Diktat des Großherzogs und Eigenhändige Niederschrift des Großherzogs Karl Alexander über seine Erinnerungen an Goethe: Jahrb. 23, 63/8.

Deutsche Dichtung 32 (1902), S. 202/4.

s. Goethe und Großherzog Karl Alexander: Berliner Tageblatt, 11. Apr. 1907. Nr. 182. Abendausg.

t. Heinr. Gelzer, Rede auf den Großherzog Karl Alexander: Kleine Schriften. Leipzig 1907. S. 387/429. 8.

u. Carl Alexander, Großherzog von Sachsen, in seinen Briefen an Frau Fanny Lewald-Stahr (1848—1889). Eingeleitet u. hrsgg. von Günther Jansen. 1904. VIII, 261 S. 8. [Mit Äußerungen über Goethe]. Vgl. Stunden mit Goethe 1, 159.

v. Karl Muthesius, Goethe und Karl Alexander. Weimar 1910. 116 S. 8. Sieh auch unten 16) 96. und D, IV b. 124.

15) Schreiben Ihrer Königl. Hoheit, der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, Königl. Prinzessin der Niederlande, an Seine Excellenz, den Herrn Reichsgerichtspräsidenten a. D. von Simson, Präsidenten der Goethe-Gesellschaft. [Mit Nachschrift der Redaktion]: Deutsche Rundschau, Dezbr. 1892. S. 468.

a. A. Sauer, Sophie, Großherzogin von Weimar, gestorben am 23. März 1897: Euphorion 4, 441/4.

Weitere Nekrologe: Protestant 1, 325/31. — Deutsche Rundschau 91, 298/9 (J. Rodenberg). — Jahrb. d. dtsh. Shakespeare-Gesellschaft. Jahrg. 33. — A. Klaar, Die Großherzogin von Weimar. (Ein Gedenkblatt): Bohemia, 27. März 1897. 70. Jahrg. Beil. Nr. 86. — Erich Schmidt, Sophie, Großherzogin von Sachsen, Königl. Prinzessin der Niederlande: Jahrbuch 18, S. I*/VIII*. — P. von Bojanowski, Sophie Großherzogin von Sachsen: Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog Bd. 2, S. 258/62. — Morgenausgabe der National-Zeitung vom 28. März 1897. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 3/4. S. 7/8. — Illustr. Frauenztg. 24, S. 68/70. — Leipziger Tageblatt 1897. Nr. 165 v. 1. April. 2. Beilage.

Goethe. § 234. D, IV a. 15 a)—16): Weimarer Hof und Gesellschaft. 721

b. P. v. Bojanowski, Sophie, Großherzogin von Sachsen. Braunschweig 1898. 38 S. 8.

c. Kuno Fischer, Großherzogin Sophie von Sachsen, Königliche Prinzessin der Niederlande. Gedächtnisrede, gehalten in der Trauerversammlung am 8. Oktober 1897 im Sophienstift in Weimar. Heidelberg 1897. 64 S. Auch in: *Cosmopolis* 1897, November. Bd. 8, S. 527/56. — Kuno Fischer, *Kleine Schriften*. 8. Heidelberg 1897. — Vgl. *Chronik des Wiener Goethe-Vereins* Bd. XI, Nr. 11, S. 39/40. — *Mag. f. Lit.* 66, 1249/52 (R. Steiner).

d. B. Suphan, Großherzogin Sophie von Sachsen u. Ihre Verfügungen über das Goethe- u. Schiller-Archiv. Bericht, der zwölften Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft erstattet am 9. Oct. 1897: *Deutsche Rundschau* 1897, November. Bd. 93, S. 301/5. — B. Suphan, Großherzogin Sophie von Weimar: *National-Ztg.* (Berlin) 1900. Nr. 230 v. 8. April 1900.

15 a. Karl Siegen, Weimars Fürstenhaus, ein Hort der Künste. Vortrag, gehalten in der Leipziger Goethe-Gesellschaft. Leipzig, Verlag Deutsche Zukunft. 1909. 20 S.

16) Literatur über den Weimarer Hof- und Gesellschaftskreis.

1. J. R. Haarhaus, *Das vorgoethische Weimar: Die Grenzboten* 1908. LXVII, Nr. 22. — Vgl. oben 6 b) 36.

2. Ch. W. Hufeland, *Bemerkungen über die natürl. u. künstl. Blättern zu Weimar* 1788. Leipzig 1789. (Widmung an Carl August).

3. T. L. Secha, *Bruchstücke aus einer Studenten-Reise* [ca. 1793]. (Lauchstädt — Schiller — Weimar — Wieland — Tiefurt — Belvedere . . .): *Der Gesellschafter* 1821. 99stes—104tes Blatt v. 22.—30. Juni.

4. Giov. Sforza, *Dodici aneddoti storici. Spiegolature*. Modena 1895. (Darin u. a.: *Sette giorni a Weimar nell'agosto del 1799* aus der *Turiner 'Gazetta letteraria, artistica e scientifica'* 1885. Nr. 29).

C. Fasola, *„Sieben Tage in Weimar im August 1799“*. [Reiseerinnerungen von Luigi Angiolini]: *Euphorion* 1902. 9, S. 418/21.

5. Briefe eines ehrlichen Mannes bei einem wiederholten Aufenthalt in Weimar. Deutschland. [Altona, Fr. Bechtold] 1800. 1 Bl., 92 S., 1 Bl. 8. (Brief 3—5: Göthe. Ferner über Schiller, Wieland, Knebel, Heinr. Meyer, Einsiedel, Herzogin Luise, Anna Amalia u. a.). — B, VII a. 59 a; vgl. auch 64.

6. Nachrichten aus Weimar. *Ztg. f. d. elegante Welt* 1801. Nr. 22.

7. Festivitäten in Weimar: *Ztg. f. d. elegante Welt* 1804. Nr. 135/7. 139 u. 145.

8. Weimar und Erfurt im September und Oktober 1808. (In Briefen an einen Freund): *Journal des Luxus und der Moden* 1808, Oct. S. 724/61. Dez. S. 853/72.

a. H. Jacobi, *Weimar in den Tagen des Erfurter Fürstenkongresses 1808: Grenzboten* 1908. Jahrg. 67. Nr. 51/2.

9. E. St. Goar, *Aufzeichnungen von Frh. H. v. Riedesel über seine Reise nach Weimar und Jena* (1805): *Frankfurter Ztg.* 1903 (3. Febr.). Nr. 34.

10. Weimar, 20. März [1809]. (Mit Nachrichten über Goethe): *Morgenbl. f. gebild. Stände* 1809. Nr. 84.

11. St. Schütze, *Schreiben aus Weimar, den 24. Januar 1811: Ztg. f. d. elegante Welt* 1811. Nr. 24.

12. Weimar. [Goethe]: *Der Gesellschafter* 1818. 117tes Blatt v. 24. Juni. — K. Sondershausen, *Aus Weimar*. [Goethe]: *Ebenda* 1818. 143stes Bl. v. 7. Sept.

12 a. *Drei Feiertage von Weimar: Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode* 1818. August. S. 461/7.

13. *Lebenserinnerungen eines deutschen Malers. Selbstbiogr. nebst Tagobuchniederschriften u. Briefen von Ludwig Richter*. Hrsgg. von Hnr. Richter. 12. Aufl. Frankfurt a. M. 1905. [S. 65: L. Richter 1820 in Weimar].

14. *Aus Weimar*. [Goethe. *Journal für Literatur, Kunst . . .*]: *Morgenbl. f. gebild. Stände* 1823. Nr. 126.

15. *Goethe bei den Stahl-Armbrustschützen in Weimar* 13. Sept. 1827: *Abendztg.* 1828. Nr. 3/4.

16. *Litterarische Zustände u. Zeitgenossen. In Schilderungen aus Karl August Böttigers handschriftlichem Nachlasse*. Hg. von K. W. Böttiger. Leipzig 1838.

Goedeke, *Grundriss*. IV II. 3. Aufl.

46

II, 284 u. 314 S. 8. I. Darin: Weimarisches Geniewesen. — Über den Weimarischen Gelehrtenverein von 1791. — Goethe. — Zur Weimarischen Genieperiode von 1775 bis 1781. — Unterredung mit Falk 1804 über Goethe u. Schiller. — Goethe liest Hermann u. Dorothea und Vossens Ilias. — Goethes Urteil über Ifflands Schauspiele. — II. Darin: Dreizehn Briefe Goethes an Böttiger, drei an Wieland.

Feuchtersleben, Sämtl. Werke 3. 108.

17. [Joh. Casp. Riesbeck] Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder in Paris. Übersetzt von K. R. 2 Bde. Zweyte beträchtlich verbesserte Ausgabe. o. O. MDCCCLXXXV, Bd. 2, S. 31 ff.; Weimar. — Transactions of the Manchester Goethe-Society 1894. S. 182. [Beschreibt einen Besuch am Weimarer Hof 1780 und kritisiert Goethe vom konservativen Standpunkt aus].

18. Aus dem Tagebuche eines in Deutschland reisenden Franzosen. I. Göttingen. II. Weimar: Unser Planet 1838. Nr. 139. 141 f. 193. 195. — Sieh auch D, IV b. 3 f. 14.

19. Die Weimarer, erbittet!: Die Eisenbahn. Ztschr. z. Beförderung geistiger und geselliger Tendenzen. (Leipzig) 1838. Nr. 31.

20. Friedr. Steinmann, Weimarische Personen und Zustände im achtzehnten Jahrhundert: Ztg. f. d. elegante Welt 1842. Nr. 170/2. 179/82. 190/1.

21. W. Wachsmuth, Weimars Musenhof in den Jahren 1772—1807. Historische Skizze. Berlin 1844. Vgl. Jenaische Lit.-Ztg. 1844. Nr. 193. — Ztg. f. d. eleg. Welt 1844. Nr. 12. 14. 22. (Beiblatt: Die Mode). — Rhein. Blätter 1845. Nr. 7/14. — Europa 1844. Zweiter Bd., S. 143.

22. Holzschnitte zu Zeitfragen. Von Nordmann. Weimars Musenhof: Wiener Sonntagsblätter 1844. Nr. 36, S. 833/6.

23. de Luzor, La cour de Weimar. Fragment d'un ouvrage inédit. Paris 1845.

24. Goethe am Hofe zu Weimar: Der Gesellschafter 1847. 60.—64. Blatt v. 12.—19. April.

25. Ed. Vehse, Der Hof zu Weimar von Herzog Wilhelm (1640) bis auf Carl Alexander (1853). Mit besonderer Berücksichtigung und eingehender Darstellung der Glanzperiode Goethes und Schillers. Actenmäßige Mitteilungen. Leipzig o. J. 2 Bl. u. 341 S. 8. (= Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen. Hamburg 1854. I. Theil).

26. Goethe in Weimar oder Poesie und Geschäft: Weimarer Sonntagsblatt 1855. Nr. 12 v. 18. März.

27. Julian Schmidt, Weimar und Jena in den Jahren 1794—1806. Supplement zur ersten Auflage der Geschichte der deutschen Nationallitteratur im 19. Jahrhundert. Leipzig 1855. 291 S. 8. — Sieh auch D, V. 31.

28. Aug. Diezmann, Goethe und die lustige Zeit in Weimar. Mit einem Plane vom damaligen Weimar und mit einer bisher ungedruckten Abhandlung von Goethe. Leipzig 1857. VI, 1 Bl., 296 S. 8. — Neubearb. Ausg. 1. u. 2. Aufl. Weimar 1900. je III, 216 S. 8. — Unverkürzter Neudruck: Dritte Auflage. Drittes Tausend. Mit 1 Porträt. Weimar o. J. [1904]. VIII, 269 S. 8. — 4. Aufl. 1906.

Inhalt: Die Reise nach Weimar. — Weimar bei Goethes Ankunft. — Der Kreis, in welchen Goethe eintrat. — Goethe und das Leben am Hofe. — Goethe und das fürstliche Privattheater. — Goethe und Charlotte von Stein. — Goethe als Minister Karl Augusta.

Dtsch. Lit.-Ztg. 24, 295 (M. Hecker). — Stunden mit Goethe 2 (1906), 344/5 und 3 (1907), 63/4. — Vgl. unten 31 f. 39. 41 f. 44. 46/8. 52/70. 76. 80. 86. 94. 97.

29. A. Dingelstedt, Der Ärtekranz. Vorspiel für die Weimarische Jubelfeier. Weimar 1857. 66 S. 8. — Vgl. oben D, IV a. 5) 38 ff. u. 101; und B, III. 188 ff.

30. K. Sondershausen, Der Letzte aus Altweimar. Erinnerungen und Dichtungen. 3 Tle. in 1 Bde. Weimar 1859. X, 1 Bl., 600 S. 8.

31. R. Heller, Hohe Freunde. Novelle aus der Jugendzeit des klassischen Weimar. Leipzig 1862. 304 S. 8. = Ausgewählte Erzählungen. 3. Bd. — Weimar 1778. Lustspiel nach Hellers Novelle und Diezmanns 'Goethe und die lustige Zeit in Weimar' unter dem Titel: Fräulein von Hartleben oder Trau, schau, wem? Berlin 1864. 58 S. 8. — Leipzig 1864. 8.

32. Doctor Goethe in Weimar. Schauspiel in fünf Handlungen. Von Einem. [Wold. Frhr. v. Biedermann]. Als Handschrift f. d. Bühnen gedruckt. Leipzig 1864. 2 Bl., 104 S. 8.

33. The Court of Goethe and its Celebrities. Historical Sketch: Eclectic Magazine 1859. XLVII, 289/305. (Abgedruckt aus Westminster Review). Auch in: Littell's Living Age 1859. LXI, 778.

34. H. G. Otto Volger, gen. Senckenberg, Goethe unter den Einflüssen des Hoflebens. Festrede: Dido. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Von Charl. Alb. Ern. v. Stein-Kochberg, geb. von Schardt (1794), hrsgg. von H. Düntzer. Frankfurt a. M. 1867. S. V/XXIII.
35. R. Gottschall, Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jhdts. 3. Aufl. Breslau 1872. Bd. 1. XXXII, 516 S. 8. (Abschnitt 2—4: Der Musenhof zu Weimar).
36. C. A. H. Burkhardt, Aus Weimars Culturgeschichte 1750 bis 1800; 1800 bis 1832: Grenzboten 1871. 30, 2, 645 und 701; 1872. 31, 3, 1 und 53.
37. H. Düntzer, Eine Maskencavalcade zu Weimar am 13. März 1783: Grenzboten 1872. 31, 1, 439.
38. Edm. Hofer, Goethe's Stellung zu Weimar's Fürstenhause. Eine Vorlesung. Stuttgart 1872. 30 S. 8. — Neue Freie Presse 1872. Nr. 2366.
39. Vor hundert Jahren. Mittheilungen über Weimar, Goethe und Corona Schröter aus den Tagen der Genie-Periode. Festgabe zur Säcularfeier von Goethe's Eintritt in Weimar (7. November 1775) von Robert Keil. Erster Band: Goethe's Tagebuch a. d. J. 1776—1782. . . . Mit dem Bildnisse Goethe's. Zweiter Band: Corona Schröter. Eine Lebensskizze . . . Mit dem Bildnisse der Corona Schröter. Leipzig 1875. VIII, 260—VI, 296 S. 8. — Vgl. Schnorrs Archiv 5, 377 f. H. Düntzer und 6, 230 ff. R. Köhler.
- Neue Ausgabe. Leipzig 1883. VIII, 260 und VI, 296 S. 8.
40. H. Ehrlich, Zur Säcularfeier der Ankunft Goethes in Weimar: Gegenwart 1876. Nr. 21.
41. P. v. Bojanowski, Goethe's Ankunft in Weimar. Eine Säcularerinnerung: Der Salon 1876. Bd. I. S. 172/80 u. 352.
42. M. Remy, Goethes Erscheinen in Weimar. Berlin 1877. 32 S. 8. = Virchow-Holtzendorffs Vorträge Serie XII. Heft 265.
43. H. Schütz Wilson, Weimar under Schiller and Goethe: Contemporary Review 29, 1876/7. — Abdruck: Littell's Living Age 1877. Bd. 132. S. 550/60.
44. E. Henle [Elise Levy], Aus Goethes lustigen Tagen. Originallustspiel in vier Akten. Stuttgart 1878. 109 S. 8. — Leipzig 1892 (Reclams Universal-Bibl. Nr. 2998). 79 S. 12.
45. Jak. Bächtold, Über Goethe und Weimar: Neue Zürcher-Zeitung, 7. u. 8. Nov. 1879.
46. Julian Schmidt, Goethes erstes Jahr in Weimar 1775—1777: Preuß. Jahrb. 1880. Bd. 46, S. 515/43.
- 46 a. Sich B. I. 61 a. zu den ersten Weimarer Jahren Goethes.
47. H. Düntzer, Goethes Eintritt in Weimar. Mit Benutzung ungedruckter Quellen dargestellt. Leipzig 1883. XVI, 224 S. 8. — Deutsche Vierteljahrsschrift 1870. 33, 3, 1/111.
- Vgl. Akad. Blätter 1884. 1, 374 (Buchner). — Ztschr.f. d. österreich. Gymnasien 35; 658 (Rieger). — Allgem. Ztg. Beil. 1884. Nr. 25. — D, IV a. 5) 68.
48. C. A. H. Burkhardt, Aus den Weimarer Fourierbüchern 1775—1784 (Goethe bei Hof): Jahrb. 6, 148/66.
49. Goethes Life at Weimar 1775—1779. London, Greening 1907. [Neudruck einiger Abschnitte aus G. H. Lewes' Goethebiographie].
50. Weimar und Jena im Jahre 1804: Hamburger Nachrichten 1881. Nr. 218 v. 14. Sept.
51. Goethe, Weimar und Jena im Jahre 1806. Nach Goethes Privatacten. Am fünfzigjährigen Todestage hg. von Rich. u. Rob. Keil. Leipzig 1882. VIII, 159 S. 8. — Allgem. Ztg. 1882. Nr. 117 v. 27. April. Beilage.
- Vgl. auch L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Berlin 1897. S. 98/121: Zur Weimarer Franzosenzeit.
- b. Götthe in Lebensgefahr. Eine Erinnerung aus dem letzten französischen Krieg in Deutschland: Frankfurter Konversationsbl. 1848. Nr. 156 u. 157.
- c. Friedr. v. Müller, Erinnerungen aus den Kriegezeiten von 1806—1813. Braunschweig, Vieweg 1851. XVII, 310 S. 8.
- d. Aus dem Leben und den Aufzeichnungen des coburgisch-gothaischen Staatsministers Frhrn. v. Stein. I.: Allg. Ztg. 1888. Nr. 303 v. 31. Oct. Beilage.
- e. Eug. Wolff, Weimar nach der Schlacht bei Jena. Ein Brief von C. J. R. Ridel: Allg. Ztg. Beil. 53 v. 3. März 1892.

- f. R. Hildebrand, Goethes Haltung nach 1806: Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. Gesammelte Grenzboten Aufsätze. Leipzig 1896. S. 277/8.
- g. Friedr. Thieme, Goethe in Todesgefahr. Historische Reminiscenz: Leipziger Neueste Nachrichten 1897. Nr. 285 v. 14. Okt.
- h. Tagebuch-Aufzeichnungen des dänischen Archäologen Joh. Heinr. Carl Koës (8.—23. Okt. 1806, Weimar). Mitgeteilt von L. Bobé: Jahrbuch 27. 118/24.
- i. W. Bode, Goethe im deutschen Zusammenbruch 1806: Stunden mit Goethe. Berlin 1907. 3, S. 13/46. — W. Bode, Goethes Haltung nach der Schlacht bei Jena: Propyläen 4, S. 22/6. — Vor hundert Jahren: Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 147/53. — Sieh auch unten 95.
- k. Ein Weimarer Kunstattentat vor hundert Jahren: Berliner Tageblatt, 3. Juli 1906, Nr. 332. Abendausg.
52. Alb. Lindner, Aus der Weimarer Sturm- und Drangzeit: Hamburgerischer Corresp. 1884. Nr. 157 v. 7. Juni. [Aus der Neuen Freien Presse].
53. A. v. d. Elbe, Brausejahre. Bilder aus Weimars Blütezeit. Roman. 2 Bde. Leipzig 1885. VI, 256. 244 S. 8. — 2. Aufl. 1899. 386 S. 8. — Aus: Gartenlaube 1884.
- Vgl. R. Keil, Zerrbilder aus Weimars Vergangenheit: Mag. f. Lit., 54 (1885) Nr. 5 v. 31. Jan., S. 65 f. Nr. 11, S. 172 f.
54. Otto Roquette, Große und kleine Leute in Alt-Weimar. Novellen. Breslau 1887. 460 S. 8.
- I. Das unterbrochene Opferfest. 2. Der Schülerchor. 3. Rinaldo [= Nord und Süd 35, 301 (Persönlichkeiten des Goethekreises: Anna Amalia, Frä. v. Göchhausen, Bertuch, Wieland, Riemer)]. 4. Der gefrorene Kuß. 5. Der elfte Mai [= Westermanns Monatshefte, Dez. 1885]. 6. Die schöne Silie. [Ebenda März 1886].
55. [Frau Prof. K.] Therese Koch, geb. Weichardt, Aus Weimars Glanzzeit. Mit einem Lichtdruckbilde Goethes nach einer der Frau v. Stein von G. geschenkten Büste. Minden 1886. X, 136 S. 8.
- I. Goethe-Erinnerungen. — II. Der Hof der Herzogin Anna Amalia. — III. Das Weimarer Liebhäusertheater. — IV. Briefe von Goethes Mutter an die Herzogin-Mutter. — V. Briefe von Goethe u. Herder an Herzogin Luise. — VI. Goethes Christbescherung f. d. Großherzog 1822. — VII. Goethes fünfzigjähriges Jubiläum. — VIII. Der Park und Goethes Gartenhaus.
56. Weimar in den neunziger Jahren. Aufzeichnungen aus dem Nachlasse Garlieb Merkel's: Deutsche Rundschau, Oct., Nov. 1886. S. 65/80 u. 284/301.
57. Helene Böhlau (Madame al Raschid Bey), Ratsmädelgeschichten. Minden 1888. VIII, 198 S. 8. — Ratsmädel und Altweimarerische Geschichten. Stuttgart 1897. 159 S. 8. — Sieh unten 87.
58. Ch. Borgeaud, Eine Mondnacht (Nouvelle; übers. von Ottilie Weber Thudichum): Nord und Süd Bd. 44, Heft 132, S. 395/408.
- (Scenen aus Goethes Weimarer Treiben).
59. Julius Schwabe, Harmlose Geschichten. Erinnerungen eines alten Weimaraners. Frankfurt a. M. 1890. IV, 215 S. 8. — (Goethe: 10. Kapitel, S. 85/103). — Jahresber. f. n. dtische. Litgesch. I (1890), IV, 1: 63 (G. Roethe).
- 59 a. Julius Schwabe, Erinnerungen eines alten Weimaraners aus der Goethezeit. Neue billige Titel-Ausg. von 'Harmlose Geschichten' (1890). Frankfurt a. M. (1906). 215 S. 8. — Lit. Echo 9, 915 (G. Witkowski).
60. Lily von Kretschman, Weimars Gesellschaft und das Chaos: Westermanns illustr. deutsche Monatshefte Bd. 70, Heft 422. Nov. 1891. S. 235/64.
61. Ad. Stern, Aus Goethes Todesjahr. Drei Briefe von Friedr. Rochlitz: Grenzboten 1892. Nr. 40, S. 164/74.
62. [Oberst von Lyncker?] Der Hof in Weimar zu Goethes Zeit. Kultur- und Zeitbild aus den Papieren eines Hofmanns. (Niedergeschrieben 1840): Allgemeine Konservative Monatsschrift f. d. christliche Deutschland, Sept. 1892. 50. Bd., S. 1089/95. — Aus Weimars großer Zeit. Erinnerungen eines Hofmanns. II.: Ebenda 1895, April—Juni, S. 402/7. 498/507. 600/9. Vgl. Jahrbuch 14, 353; 15, 357.
63. Karl Schüddekopf, Nicolai über Weimar im Jahre 1773 [Brief Nicolais an Ramler, Berlin am 19. Juni 1773]: Voss. Ztg. 1893. Sonntagsbeil. Nr. 51. S. 4/6.
64. Alb. Leitzmann, Ein Bericht von Therese Heyne über Weimar und Jena 1783: Euphorion I, 72/8.

65. F. F. Cornish, Goethe's Weimar Life: Transactions of the Manchester Goethe Society 1886—93. 1894. S. 1/20. 163.

66. E. Wallner, Maskenzüge aus Weimars klassischer Vorzeit: Deutsche Festspiel-Halle. Heft 23. [Aus Wallner, Karneval und Maskenball]. Erfurt 1894. 20 S.

67. M. Volbehr, Das erste Jahrzehnt Goethes in Weimar und der Umschwung in seinen künstlerischen Anschauungen: Hamburger Nachrichten 1894. Belletristisch-Literarische Beilage Nr. 3/5 v. 21. Jan.—4. Febr.

68. M. Warnatz, Das classische Weimar. Nach alten Familienbriefen geschildert: Leipziger Tageblatt 1895, Nr. 139 (1. Beil.) u. Prager Tageblatt, 20. März 1895. — Tiroler Tagblatt 1902. Nr. 162.

69. R. Siegemund, Aus Weimars Blütezeit. Geschichtl. Erzählung. Illustr. v. E. H. Walther. Dresden 1896. 153 S. 8.

70. C. Ruland, Ein Urteil über Weimar und Goethe a. d. J. 1776: Jahrb. 18, 101.

71. H. Schütz Wilson, Goethe and Weimar: Gentleman's Magazine. London 1897. CCLXXXII, April. S. 369. — Publications of the English Goethe Society Nr. 2. Papers and Reports of Proceedings 1886. London 1887. S. 5/28.

72. L. Geiger, Aus Alt-Weimar. Mitteilungen von Zeitgenossen, nebst Skizzen u. Ausführungen. Berlin 1897. XVI, 369 S. 8.

Inhalt: 1. Das neue Jahrhundert. — 2. Wieland an seinen Sohn Ludwig (1802). — 3. Böttigers Weggang von Weimar. — 4. Die ersten Zeiten der Maria Paulowna. — 5. Berühmte Besuche (1804—6): Abbé Grégoire; Frau von Staël; Benj. Constant; Gall. — 6. 1806. — 7. Goethes Unterredung mit Napoleon 1808. — 8. Franzosenschwärmerei u. deutsche Gesinnung (bis 1815). — 9. Ch. G. von Voigt, Goethes Amtsgenosse. — 10. Preßfreiheit u. Landstände. — 11. Vor u. nach Goethes Tode. Gesellschaft 1901. 4, 319 f. (P. H. Coßmann). — Grenzboten 1900. 57, 1, 326/8. (Mit Berichtigungen).

73. C. Ruland, Medaillons und Bildnisse des Weimarischen Kreises 1800—1830: Zum 24. Juni 1898. Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Alexander dargebracht. Weimar 1897. Fol.

74. P. v. Bojanowski, 140 Jahre Weimarischer Geschichte in Medaillen und Medaillons 1756—1896: Zum 24. Juni 1898. Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Alexander zum 80. Geburtstage dargebracht. Weimar 1897. Fol. (Sonderabdruck 45 S. mit 7 Taf.). — Euphorion 6, 131/4 (B. Seuffert).

(Sämtliche zeitgenöss. Goethemedailen bis auf eine; ferner die Medailen der Mitglieder des Fürstenhauses, bei deren Herstellung G. durch s. Rat beteiligt war).

75. A. Ohorn, An Weimars Musenhofe. Gesch. Erzählung f. d. deutsche Jugend (= Carl Flemming's Vaterländische Jugendschriften 57. Bd.) Glogau 1898. VII, 150 S. 8. — Auch in: A. Ohorn, Die Dichterfürsten. Drei Erzählungen aus der deutschen Literaturgeschichte. Glogau 1898. VII, 344 S. 8. (= Nr. 2; behandelt das erste Weimarer Jahrzehnt Goethes).

76. Aus der tollen Zeit von Weimar: Weimarer Neueste Nachrichten, 28. Aug. 1899.

77. Ernst Wichert, Das deutsche Jahrhundert. Fünf Einakter aus dem neunzehnten Jahrhundert. Hrsgg. von Axel Delmar. Leipzig (Reclams Universalbibl. Nr. 4030) 1900. 125 S. 16. S. 7/28: Weimar. Festspiel von E. Wichert.

78. Erteilung des Weimarer Bürgerrechts an Goethe. Weimar, 26. April 1776: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt zum 70. Geburtstag 6. Juli 1900 von (folgen 12 Namen). Weimar 1900. IV, 212 S. S. 116.

79. F. Lentner, Goethes Freundeskreis in Weimar: Zeitschrift f. d. österreichischen Gymnasien 1901. S. 279/81.

80. J. Minor, Die ersten 10 Weimarer Jahre im Spiegel von Goethes Lyrik: Chronik des Wiener Goethevereins 1903. XVII, S. 12 f. [Vortragsreferat].

81. L. Geiger, Goethe und die Weimarer Straßenjungen: Voss. Ztg., 9. Okt. 1903. Morgenausg. Nr. 473. — Sieh unten 93.

82. Adelh. v. Schorn, Der Theetisch zu Goethes Zeit: Illustr. Frauenztg. 30 (1903), Nr. 2. (Aus einem Kochbuch des Weimarer Mundkochs F. le Goullon [1829]). Vgl. D, II b. β. 1) a.

83. Eduard Genast, Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. Sieh D, V. 37. 140.

84. G. Mayer, Goethe à Weimar; Egmont: Belgique contemporaine. 1904. S. 66/82. 197/208.

85. C. A. Kellermann, Braut- und Ehejahre einer Weimaranerin [der späteren Gattin Freiligraths] aus Ilim-Athens klassischen Tagen. Weimar 1906. 90 S. m. 1 Bildn. kl. 8.

85 a. Im Goethehause zu Gast. Nach eines Engländers Tagebuchnotizen aus Ilimathens klassischen Tagen, erzählt von Carl A. Kellermann. Mit Buchschmuck von W. Böppelmann und Max Oehler. Oldenburg 1907. 24 S. 16.

86. Herm. Fischer, Zu Goethes erstem weimarer Jahrzehnt: Basler Nachrichten 1907. Sonnt.-Bl. 39. — Nach C, VI. 59, II.

87. Helene Böhlau, Kußwirkungen. Eine Altweimarisches Geschichte. Hamburg-Großborstel 1907. 68 S. 8. — Sieh oben 57.

88. E. v. Wildenbruch, Das Hohelied von Weimar. Festspiel. Berlin 1908. 45 S.

89. Wilh. Arminius, Alt-Weimar. Schauspiel in 5 Akten. Berlin 1908. [Behandelt Weimar 1806; u. a. treten Karl August und Napoléon auf]: Lit. Echo 11, 1290 (Alex. Elster).

90. Ed. Engel, Der Hofmann Goethe und sein Publikum: Pester Lloyd 1909. Nr. 138. — Lit. Echo 11, 1443.

91. Wilh. Bode, Schillers und Goethes Wochenblättchen: Stunden mit Goethe 6 (1910), 101/13.

92. Souvenir de la Cour de Weimar. Zeichnung von Bernhard v. Arnswaldt: Stunden mit Goethe 1910. 6, 148/51.

93. Goethe in Weimar auf der Straße. Nach einer anonymen Kreidezeichnung um d. J. 1799. — Goethe und die Straßenjugend von Weimar: Goethe-Kalender auf d. J. 1911. Hrsgg. von C. Schüddekopf. Leipzig 1910. Titelbild und S. 97/99.

94. F. Lienhard, Das klassische Weimar. (= Wissenschaft und Bildung. Hrsgg. von Dr. P. Herre. Bd. 35). Leipzig 1909. 161 S. 8. — Lit. Echo 11, 1287/8 (A. Elster).

95. Adolf Bartels, Weimar. Die klassische Literaturperiode in ihrer nationalen Bedeutung. Hamburg 1910. 108 S. 8. (= „Als Deutschland erwachte. Lebens- und Zeitbilder aus den Befreiungskriegen“. Heft 7).

Inhalt: Goethe und Karl August bis zum Frieden von Basel 1795. Das klassische Weimar. G. u. Schiller 1795—1805. Jena 1806. Erfurt 1808. Goethe u. Karl August in und nach den Befreiungskriegen.

96. Paul Kühn, Weimar. Leipzig 1910. Mit 30 Tafeln. 8.

Einleitung. — I. Das alte Weimar. II. Anna Amalias Regentschaft. III. Die Mitglieder des Weimarer Musenhofes. IV. Die Geniezeit. V. Neue Ideale. VI. Menschen und Schicksale. VII. Bei Goethe zu Gast. VIII. Neu-Weimar. Die Epoche Karl Alexanders. IX. Das jüngste Weimar. Die Wilhelm-Ernst-Epoche.

97. Paul Kühn, Die Frauen um Goethe. Weimarer Interieurs, Bd. I. Die Frauen. Ehe. Seelenfreundschaft. Liebe. Leipzig 1910. XXI. 442 S. 8. Mit 25 Bildtafeln.

I. Die Frauen: Herzogin Anna Amalia. Luise von Güchhausen. Herzogin Luise. Charlotte v. Stein. Luise v. Imhoff. Sophie v. Schardt. Emilie v. Werthern. Gräfin Werthern. Julie v. Bechtolsheim. Caroline Herder. Corona Schröter. Charlotte v. Kalb. II. Die Konvention der Ehe. III. Seelenfreundschaft. IV. Die Allmacht der Liebe. V. Mütterliche Freundin und Beichtigerin. VI. Liebeseligkeiten und Liebesleiden. VII. Herzenskämpfe. VIII. Der Weg des Heiligen. IX. Ein Ruhen und Bleiben in der Liebe. X. Die Urbilder der Iphigenie und der Prinzessin Leonore. XI. Die Liebe der Titanide. XII. Ein Idyll. XIII. Schillers Doppelliebe. XIV. Ein Bundestag der Liebenden. XV. Erfüllung. XVI. Vereinsamt. XVII. Entfremdet. XVIII. Die liebeerwärmte Stätte (Christiane). XIX. Eine Vielgeehmähnte. XX. Amor, der lose, leidige Knabe. XXI. Alte Treue.

Band II. 1911.: Die Frauen als Mütter. Die Kinderstuben. Die Kultur der Geselligkeit. Die geistige Bildung der Frauen. Familien- und Freundschaftsverkehr. Der alte Goethe und die Frauen.

Über die Gesellschaft in Weimar zur Goethezeit vgl. auch D, I b. 464).

b. Weimar und seine Goethestätten.

1. [Friedr. Albr. Kleebe] Historisch-statistische Nachrichten von der berühmten Residenzstadt Weimar. Elberfeld 1800. VI, 1 Bl., 159 S. 8.

2. Weimar. Selected from Russell, Germany: Worcester Magazine (Worcester, Mass.) 1826. I, 145. — Sieh D, I b. 1086).
3. Erinnerungen eines Franzosen aus Weimar, Leipzig u. s. w.: Blätter f. literar. Unterh. 1828. Nr. 32. — Vgl. oben D, IV a. 17. 18.
4. Aus Weimar [Goethe]: Abend-Ztg. 1828. Nr. 3 u. 4.
5. Nachruf an Weimar: Allgem. Ztg. 1827. Nr. 280 v. 7. Okt. Beil. Vgl. Nr. 288.
6. Aus Weimar [Gräbner, Weimar]: Ztg. f. d. eleg. Welt 1829. Nr. 161. — Sieh unten 19.
7. Weimar [Goethe usw.]: Der Gesellschafter 1830. 65stes Blatt v. 21. April.
8. Aus einem Briefe über Weimar: Der Komet 1830. Nr. 105 v. 5. Juli.
9. Über Weimar: Unser Planet 1831. Nr. 30 v. 5. Febr.
10. W. Schröter, Das neuerrichtete Musäum (sol) in Weimar: Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften 1831. Nr. 45 v. 4. Juni.
11. Einiges über Weimar: Der Komet 1833. Nr. 7 u. 8 v. 9. u. 10. Januar.
12. Weimar: Nouvelle Revue Germanique, August 1832. — Vgl. B, VII a. 111.
13. O. L. B. Wolff, Wanderung durch Weimar. Eine Weihnachtsgabe. [Gedicht]. Jena, Cröker 1833. 12.
14. Goethe und Weimar: Morgenblatt f. gebild. Stände 1835. Nr. 17. Sieh auch oben D, I b 633) Zeile 3 (Dietmar).
15. Aus Weimar. (Göthes Haus): Mitternachtzeitung 1836. Nr. 3 v. 4. Januar.
16. F. G. Kühn e, Geistliche und weltliche Briefe aus Deutschland (Weimar): Ztg. f. d. elegante Welt 1836. Nr. 129/31 v. 4.—7. Juli.
17. Alfr. Michiels, Les deux maisons de Goethe: Le Temps, 18. Juni 1836; und in: Études sur l'Allemagne. Bruxelles, 2. éd. 1845. I, 117. — Übersetzt von A. Glaßbrenner: Mitternachtztg. 1836. Nr. 156. 159. 160 v. 23.—30. Sept.
18. J. Duesberg, Souvenirs d'un touriste: Moniteur Universel, 24. Oct. 1840. (Das Weimarer Goethehaus).
19. Carl Gräbner, Die Großherzogliche Haupt- und Residenzstadt Weimar, nach ihrer Geschichte u. ihren gegenw. Verhältn. dargest. Ein Handbuch für Einheimische u. Fremde. 2. unveränd. (wohlfeile) Aufl. Weimar, Voigt 1836. 8. Mit 12 Kupf.
20. C. Grä f, Fremdenführer durch Weimar und seine Umgebung. 3. Aufl. Weimar, Geogr.-Inst. 1880. 8.
21. Leben in Weimar: Europa 1837. I, S. 69/77.
22. Heinr. Laube, Neue Reisenovellen. 2. Bd. Mannheim 1837. XVI, 370 S. 8. (Weimar. — Goethes Hauswesen. — Briefe und Gespräche Goethes). — Teilweise abgedruckt in Didaskalia 1837. Nr. 319/21. — Vgl. D, II b β. 1) b.
23. M. G. Lewis [Monk Lewis], On Goethe, and visit to Weimar: Life and Correspondence. London 1839. Bd. 1, S. 70 ff.
24. F. Dingelstedt, Wanderbuch. Leipzig 1839. IV, 307 S. 8. (S. 277 ff.: Osternacht in Weimar. Nebst Nachschrift). — Sieh auch oben, D, I b. 12) und 557).
25. A. W. Rug o, Weimars Erinnerungen. Erstes Heft. Weimar, Albrecht 1839. 8.
26. Gottlob Baumann, Panorama oder Panoramische Reise vom Jakobs-thurme aus in die Umgegend von Weimar. Weimar, Tanz. 1840. 8.
27. Pilgerpfade. Einige Reisezeilen an Theodor Hell von C. v. Wachsmann. [Weimar]: Abend-Ztg. 1840. Nr. 145 v. 17. Juni.
28. Goethes Arbeitszimmer geschildert in einem Briefe an eine Dame von A. von Sternberg: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdrucker-kunst am 24. Juni 1840. S. 225/32.
29. Aus Weimar. [Goethe- und Schillerzimmer]: Der Gesellschafter 1840. 74stes Blatt v. 2. Mai.
30. Goethes beide Häuser in Weimar. (Beschrieben von einem Franzosen): Frankfurter Konversationsblatt 1840. Nr. 141 u. 142.
31. Goethes Haus: Allgemeine Theater-Ztg. 1840. Nr. 164, S. 694.
32. Weimar. Tieffurt. Erinnerungen an Goethe. Goethes Haus: Morgenblatt f. gebild. Stände 1840. Nr. 264 u. 265.
33. Aus Weimar. [Goethes Erben]: Der Gesellschafter 1840. 196 u. 197stes Blatt v. 27. u. 28. Nov.
34. Das Goethesche Haus in Weimar: Frankf. Konversationsblatt 1841. Nr. 41.

35. Ferd. Frhr. v. B i e d e n f e l d , Ein Tag in Weimar. Ein kurzgefaßter Fremdenführer. Weimar, Jansen u. Co. o. J. 8. — Weimar. Ein Führer für Fremde und Einheimische durch die Stadt und ihre Umgebungen. Weimar, Hoffmann 1841. 8.
36. Herm. S c h e r e r , Bunte Bilder aus dem Wanderleben. Erster Theil. Stuttgart und Wildbad 1842. 4 Bl., 236 S., 1 Bl. 8. (S. 130/43: Reliquien von Weimar).
37. Weimarische Skizzen. 1. Die Friedhöfe. 2. Die großherzogliche Bibliothek: Morgenbl. f. gebild. Stände 1842. Nr. 79/81.
38. Eine Wallfahrt nach Weimar: Grenzboten 3, S. 330/2.
39. Goethe's Haus: Rosen. 1842. Nr. 33 v. 16. Febr.
40. Aus Weimar. Goethes Haus: Ztg. f. d. elegante Welt 1842. Nr. 247 v. 17. Dez.
41. Weimar. Goethes Haus: Morgenbl. f. gebild. Stände 1842. Nr. 303 v. 20. Dez. und Frankfurter Konversationsblatt 1842. Nr. 354.
42. K. I m m e r m a n n , Blätter der Erinnerung an ihn. Hrsgg. von F. Freiligrath. Stuttgart 1842. S. 155/70. Aus Immermanns Nachlaß. Tagebuchblätter. Goethes Haus. Die Fürstengruft. Vgl. Hamburger literar. u. kritische Blätter 1842. Nr. 2192 (Wienburg). — Karl I m m e r m a n n , Goethes Haus: Stunden mit Goethe 4 (1908), 1/15. (Aus 'Memorabilien'. III. Teil. Hamburg 1843. S. 146 ff.). — Allgemeine Ztg. 1843. Nr. 348.
43. Goethes Sammlungen: Berliner Figaro 1843. Nr. 294.
44. Weimar. (Übernahme des Goethehauses durch Wolf und Walther von Goethe): Frankfurter Konversationsblatt 1844. Nr. 91.
45. Die Erben Goethes: Europa 1844. I, 93.
46. Goethes Haus- und Kunstsammlungen in Weimar: Gesellschafter 1843. 41 stes u. 43 stes Blatt. — Morgenblatt f. gebild. Stände 1843. Nr. 50 u. 57.
47. Aus Weimar. [Goethe]: Grenzboten 1845. Nr. 38, S. 513 ff.
48. An Jenny Lind, als sie Goethe's Haus besuchte am 27. Jan. 1846. o. O. u. J. 1 Bl. 4.
49. Prince Élim M e t s c h e r s k i , Weimar: Le Voleur, Gazette des journaux français. Rédigé par Ch. Brandon. (Leipzig) 1846. Nr. 46. — Der Gesellschafter 1846. 174 u. 175 stes Blatt v. 30. u. 31. Okt.
50. Ad. S c h ö l l , Weimars Merkwürdigkeiten einst und jetzt. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Weimar, Landes-Industrie Comptoir 1847. VI, 352 u. 71 S. 8.
51. Goethes Nachlaß: Europa 1847. Nr. 7, S. 111, und Komet, Literatur- u. Anzeigebblatt 1847. Nr. 7.
Vgl. auch Grenzboten. Jahrg. 51. (1892). Nr. 40, S. 164/74.
52. Eröffnung des bisher noch vorerhaltenen Goetheschen Nachlasses: Europa 1850. Nr. 42, S. 336.
53. Weimar, Das deutsche Athen: Frankfurter Konversationsblatt 1847. Nr. 344 u. 345 v. 14. u. 15. Dec.
54. Weimar. [Zugang zu Goethes Wohn- und Arbeitszimmer untersagt]: Morgenbl. f. gebild. Leser 1848. Nr. 228 v. 22. Sept.
55. Zur Erinnerung an Goethes Wohnsitz: Allg. Ztg. 1849. Nr. 239 v. 27. Aug. Beilage.
56. Weimar, 18. August. Programm für die Goethefeier: Frankfurter Konversationsbl. 1849. Nr. 200 v. 23. August.
57. Weimar im August (Goethes Jubelfeier): Allgem. Ztg. 1849 Nr. 228 v. 16. August. — Vgl. B, V. 168 ff.
58. Recollections of Weimar, the native place of Goethe. From the unpublished Journal of Therese. Fr. by Maire: Southern Literary Messenger 1849. XV, 684/5.
59. George Eliot, Three Months in Weimar. 1855: Collection of Tales and Sketches. Hg. v. Dr. Ernst Groth. 1. Bändchen. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing 1906. S. 1/28.
60. Recollections of Weimar: Democratic Review 1855. XXXV, 132/7.
61. A Visit to Weimar: Hours at Home Bd. 1.
62. A Visit to the House of Goethe: Littell's Living Age 1855. XLVI, 39/41. (Abgedruckt aus New Monthly Magazine). — Colburn's Magazine. (London). Bd. 104.
63. Ch. S c h u c h a r d t , Aus Goethes Arbeitszimmer: Weimarer Sonntagsbl. 815. 6 Nr. 49.

64. G. Lotholz, Weimar und Lauchstädt: Weimarer Sonntagsblatt 1856. Nr. 10 v. 9. März.
65. Die Dichterhäuser in Weimar, wie sie bewohnt wurden von Goethe, Schiller, Wieland, Herder. Weimar 1857. qu. 4.
66. E. G. Holland, To Weimar. Poem: Knickerbocker 1860. LV, 492/6.
67. Weimar und seine Umgebung. Ein Begleiter für Fremde. Weimar. Kühn 1861. VIII, 72 S. 8.
68. Das Goethehaus in Weimar: Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1864. Nr. 22. S. 351.
69. Weimars klassische Stätten: Europa 1867. Nr. 43.
70. R. Springer, Weimar's klassische Stätten. Ein Beitrag zum Studium Goethe's und unserer klassischen Literatur-Epoche. Mit einem Titelbilde: Goethe's Gartenhaus in Weimar. Berlin 1868. 2 Bl., 161 S. 8.
71. Erinnerungen an das epigonische Weimar: Europa 1873. Nr. 3.
72. H. Uhde, Aus Weimars goldenen Tagen: Im neuen Reich 1875. Nr. 19 v. 7. Mai.
73. Ad. Stahr, Aus dem alten Weimar. Skizzen: National-Ztg. 1874. Nr. 9. 197. 295. 297. 309. 385. 529. 531. 533.
74. Adolf Stahr, Weimar und Jena. Ein Tagebuch. Oldenburg 1852. 2 Bde. 515 u. 352 S. 8; Zweite verm. Aufl. Berlin 1875. 2 Bde. 8. — Varnhagen, Denkwürdigkeiten 8, 450. — Dritte Aufl. Mit einem Vorwort von E. v. d. Hellen. 2 Bde. Oldenburg 1892. XV, 316 u. IV, 246 S. 8.
- 74 a. A. Stahr, Weimar und Jena. 2 Bde. (= Meyers Volksbücher Nr. 1484 bis 1490). Leipzig 1906. 258. 200 S. 16.
- Aus dem Inhalt: 1. Weimar: Goethe, Schiller, Herder, Wagner, Tannhäuser, Lohengrin, dtsch. Theaterzustände, Die weimarische Bibliothek u. a. — 2. Jena: Goethe, Schiller, Friedhof zu Weimar, Kanzler Müller u. a.
- 74 b. A. Stahr, Aus dem alten Weimar: Kleine Schriften. Berlin 1875. Bd. 3, 254 S. 8.
75. Bayard Taylor, Autumn Days in Weimar: Atlantic Monthly Bd. 35 (1875), S. 26, Bd. 36 (1875), S. 229. Auch in Taylor's Critical Essays and literary Notes 1880. — B. Taylor, Herbsttage in Weimar. Weimar im Juni: Ausgewählte Schriften. Erster Band: Die Dichtung in Bildern. Literarische Studien. Leipzig 1882. IV, 294 S. 8.
- 75 a. Bayard Taylor, Weimar in June: Atlantic Monthly, 39 (1877), S. 61/9.
76. O. F. Gensichen, Auf klassischem Boden: Nationalztg. 1879. Nr. 171. 173 u. 183 v. 11., 13. u. 20. April.
77. Ausstellung von Erinnerungsgegenständen an die Weimarische Umgebung Goethes: Hochstiftsber. 1880. S. 487/92.
78. Zu Goethes Wohnräumen: Leipziger Nachrichten 1880. Nr. 273 u. 274 v. 30. Sept. u. 1. Okt. Beilage.
79. R. Waldmüller, Das Goethehaus: Im neuen Reich 1881. I, 32.
80. Giov. Setti, Una visita alla casa del Goethe: Fanfulla della Domenica 1882. Nr. 20.
81. Jos. Kürschner, Auf klassischem Boden: Vom Fels zum Meer, Oct. 1882. S. 41/54.
82. Das Goethehaus in Weimar: Wiener Theater-Chronik 1884. Nr. 23 v. 4. Juni. Auch in: Didaskalia 1884. Nr. 132.
83. G. D., Jubiläumsfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins. Das Goethehaus. Berliner Börsen-Courier 1884. Nr. 267 v. 28. Mai. Morgenausg.
84. Die Erinnerungen an Goethe in Weimar: Illustr. Unterhaltungsbl. (Preßburg) 1884. Nr. 48.
85. C. v. Beaulieu-Marconnay, Erinnerungen an Alt-Weimar: Jahrb. 6, 169/75.
86. Herm. Francke, Weimar und Umgebung. Weimar 1886. (= Al. Huschkes illustrierte Städteführer von Thüringen. Nr. 1). 100 S. 8. — Dritte Aufl. 1900. — Voss. Ztg. 1900. Sonntagsbeil. Nr. 28, S. 224 (V. Hehn). — Vgl. oben I. 13. 19. 20. 25. 50. 67.
87. Burkhardt, Über Goethes unbekannte Stadtwohnungen in Weimar: Jahrb. 9, 245.

88. Goethes Heimstätte in Weimar. Zwanzig Ansichten aus dem Goethe-Nationalmuseum. Einzig autorisierte Ausgabe. Weimar 1887. 4. — Vgl. unten 206 ff.
89. F. Max Müller, Portraits of Englishmen in Goethe's house at Weimar: London Academy 31. 308 (30. Apr. 1887).
90. G. Brandes, Weimar (1887): Gegenden und Menschen. München 1906. S. 402/7 (= G. Brandes. Gesammelte Schriften. Deutsche Original-Ausgabe. IX).
91. M. Kalbeck, Im Goethe-Hause: Die Presse. (Wien) 1889. Nr. 251 v. 12. Sept. — Sieh unten 112.
92. W. T. Hewett, Homes of the German Poets: Harper's Weekly Journal of Civilization. New York 1889, Oct. 26.
(Reproduziert Goethe-Bilder, -Häuser, -Denkmäler).
93. Leop. Witte, Ein Gang durchs Goethehaus: Velhagen u. Klasing's Neue Monatshefte des Daheim. Jahrg. 1888/9. Heft 5. Jan. 1889. S. 739/61.
94. Osc. Browning, Goethe's House at Weimar: Scribner's Magazine, Nov. 1889. S. 615.
95. Am Frauenplan: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 1889. Nr. 89 u. 91 (v. 13. u. 16. April).
96. Jul. Wähle, Die klassischen Stätten Weimars. [Mit vielen Abbildungen]: Westermanns Monatshefte, Okt. bis Dez. 1889. Bd. 67, Nr. 397/9, S. 54/70. 222/36 u. 309/24.
97. G. v. Loeper, Berlin und Weimar. Vortrag gehalten in der General-Versammlung der Goethe-Gesellschaft zu Weimar 31. Mai 1890: Deutsche Rundschau 64, S. 30/9.
G. v. Loeper über Weimars Verhältnis zur Nation: Lit. Echo 12, 1457 (aus dem Berliner Tageblatt 1910 Nr. 300) P. Schlenther.
98. Weimar: Art and Literature III, Febr., S. 28. (1890).
99. Wilh. Lübke, Weimar und das Goethehaus: Altes und Neues. Studien und Kritiken. Breslau 1891. S. 1/29.
100. R—r., Aus dem Goethehause: Neue Freie Presse 1892. Nr. 10 039 v. 5. August. Morgenbl.
101. Konr. Telman, Die Blätter fallen. Novellette: Westermanns Monatshefte 1892. 36. Jahrg. Nr. 425, S. 660/70. [Schilderung der klassischen Stätten Weimars].
102. Ludw. Hevesi, Von Kalau bis Säkkingen. Ein gemütliches Kreuz und Quer. Stuttgart 1892. VII, 323 S. 8. (Nr. 2: Tiefurt).
103. Karl v. Lützow, Aus Norddeutschland. III. Über Leipzig nach Weimar: Neue Freie Presse 1894. Nr. 10 846 u. 10 852 v. 2. u. 8. Nov.
104. Anne Thackeray-Ritchie, To Weimar and back. London 1894. VIII, 215 S. 8. (S. 102/22: Chapters from some Memoirs).
105. C. A. H. Burkhardt, Das Weimarische Grundbuch: Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik 65 (1895), S. 18/51.
106. E. Sigrid, Two Days in Weimar: Canadian Magaz. (Toronto) 1895. Bd. 5.
107. C. Vollbrecht, Auf klassischem Boden: Bohemia 1896. Nr. 252. 253.
108. F. Poppenberg, Unser Weimar: Die Nation. Jahrg. 13 (1896), Nr. 40 v. 4. Juli, S. 602/4.
109. Die Fürstengruft in Weimar: Illustr. Ztg. 107, S. 631.
110. Carl Reineck, Die Friedhöfe Weimars: Wiss. Beil. z. Leipziger Ztg. 1896. Nr. 14 v. 1. Febr., S. 53/5.
111. Flora Horn-Grüna, An Goethes Heimstätte. Plauderei: Schratten-thals Rundschau. Jahrg. 2. Nr. 4, S. 29/30.
112. M. Kalbeck, Im Goethehause: Humoresken und Phantasien. Wien 1896. — Vgl. oben 91.
113. G. Garick, Das Märchenfest in Ilm-Athen. Ein Erinnerungsblatt vom fin de siècle. Weimar 1896. VII, 43 S. m. 3 Abb.
114. Paul Heyse, Das Goethehaus in Weimar. Der Ertrag ist ... gewidmet. [Mit 21 Abbildungen]. Berlin, W. Hertzog [1897]. 2 Bl., 24 S. 12. (Vgl. Jahrbuch VIII).
- Nuova Antologia 153. IV. serie. 69 (1897). S. 138 ff. — Chronik d. W. G.-V. Bd. X, Nr. 11, 2, S. 41. — Dtsche. Lit.-Ztg. 1897. S. 147/8 (R. M. Meyer).

Goethe. § 234. D. IV b. 115—135: Weimar. — Goethestätten. 731

115. Weimar in Wort und Bild. Eine Sammlung von Ansichten mit entsprechenden Citaten aus Dichtern und Denkern in Poesie und Prosa. Jena 1897. 96 S. m. 75 Illustr. — Zw. Aufl. 1899.
116. E. A. Punnett, Weimar: An Appreciation: Parents' Review. Westminster 1898. IX, Sept., S. 563.
117. Der Schwede Tersmeden über einen Besuch im Goethehaus 1838: Voss. Ztg., 3. Sept. 1899.
118. P. Pasig, Goethes Haus: Hamburger Nachrichten 1899. Belletristisch-lit. Beil. Nr. 34 v. 20. August.
- 118 a. P. Pasig, Goethestätten in Weimar: Frankfurter Intelligenz-Blatt, 28. Aug. 1899.
119. Hamilton Wright Mabie, Weimar and Goethe: Backgrounds of Literature (Illustrated). New York and London 1903; New ed. with additions. 1904. — Outlook. New York. LXIII, 803 (2. Dec. 1899).
120. André Hallays, En flânant. Weimar. (La ville; la maison de Goethe; le parc): Journal des Débats, 1er sept. 1899.
121. Das Goethehaus in Weimar: Die Grenzboten 1899. Nr. 33.
122. Ad. Bartels, Weimarer Stimmungen: Heimat 2 (1900), S. 293/303. W. als geistige Hauptstadt Deutschlands. — Vgl. oben 95.
123. M. Baumgart, Besuch in Goethes Wohnhaus zu Weimar: Monatschrift f. deutsche Beamte 1900. Jahrg. 23. S. 291.
124. H. Gerstenberg, Aus Weimars nachklass. Zeit. Hamburg 1901. III, 62 S. 8. — Vgl. oben 47f.
125. G. Stiegler, La maison de Goethe à Weimar: Le Français, 12. Mai 1902.
126. Eduard J. L. Müller, Weimar. Ein Gedenkbuch. Wanderungen durch Vergangenheit und Gegenwart. Weimar 1902. VII, 223 S. 8.
127. Jos. Flach, Weimar (odbitka z Przeglądu polskiego). [Abdruck aus der „Polnischen Rundschau“]. Krakau, Druck des „Czas“. 1902. 47 S. 8.
128. E. Wachler, Wie kann Weimar zu einer neuen literarischen Blüte gelangen?; Weimarerische Ztg. 1902. Nr. 131. — Dazu F. Lienhard: Nr. 133, E. v. Wildenbruch Nr. 135, H. Friedrichs Nr. 136, M. v. Stern Nr. 138, R. v. Kralik Nr. 143, M. Bittrich u. H. P. Frhr. v. Wolzogen Nr. 150.
- 128 a. E. Wachler, Wie kann Weimar zu einer neuen literarischen Blüte gelangen? Mit einem Anhang: Pflichten einer führenden Bühne, dramaturgische Studie. Unter Mitwirkung von M. Bittrich, H. Friedrichs, R. v. Kralik u. a. hrsgg. (Sonderdruck aus „Weim. Ztg.“). Weimar 1903.
129. Ernst v. Wildenbruch, Ein Wort über Weimar. Berlin G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung 1903. 1 Bl., 26 S., 1 Bl. 8.
130. G. Stockhausen, Weimar und die Goethe-Gesellschaft: Tag 1903. Nr. 241.
131. F. Lienhard, Sanssouci und Weimar [Zeit Goethes und Friedrichs des Großen]: Deutsche Monatsschrift f. d. gesamte Leben der Gegenwart. Berlin 1904, März. S. 865/76. — Wege nach Weimar, 4. Bd.
- 131 a. Fritz Lienhard, Nachtgespräch im Park zu Weimar: Die Zukunft 1904. Nr. 24, S. 406/12.
- 131 b. F. Lienhard, Thüringer Tagebuch. Buchschmuck von E. Liebermann. Stuttgart 1903. IV, 199 S. 8. (Goethestätten: S. 8/16 Jena. S. 51/132. Zweites Buch. Weimar. Nachtgespräch im Park von Weimar. — Weimar und Sanssouci. — Ein Morgengang. — Die vergessene Königin. — Melusine. — Goethes Einsamkeit. — Abendgespräch mit einer Mutter).
132. G. Grau, Weimar: Samtiden 1903.
133. Ellen und Paul Mitzschke, Sagenschatz der Stadt Weimar und ihrer Umgegend. Weimar 1904. XVIII, 152 S. 8.
134. R. Kohlrusch, Das Goethehaus in Weimar: Bühne und Welt. Berlin 1904. VII, S. 203/7.
135. Goethes Sterbe- und Arbeitszimmer: Der Bär. Wochenschrift f. Heimatgeschichte. Berlin 1904. XXVIII, Nr. 22.

136. A. Schorn, Aus dem alten Weimar: Tägliche Rundschau (Unterhaltungsbeilage) 1904. Nr. 262. 263.

137. [Fischer] Weimar vor 100 Jahren: Stunden mit Goethe. 1905. I. S. 337/40. [Aus: Fischers „Reise von Leipzig nach Heidelberg im Herbst 1905“].

137 a. Schrebergärten [Bertuchs Garten in Weimar]: Stunden mit Goethe I (1905), 335/7.

138. L. Geiger, Müllner, Goethe und Weimar: Jahrb. 26, 184/201.

139. K. Kuhn, Aus dem alten Weimar. Skizzen und Erinnerungen. Wiesbaden 1905. VII, 186 S. 8.

Inhalt: Zunkel und Elkan. — Tante Dorechen. — Professor Töpfer und Frau. — Bonaventura Genelli. — Franz Liszt. — Franz Jäde. — Die alte Lene. — Johanne im Goethe-Hause. — Onkel Adolf und Onkel August. — Weimarerische Stadtkarikaturen. — Alte Weimarer. — Der Zwiebelmarkt. — Am Tage Margarethae. — Der Felsensitz. — Goethes Weinkeller. — Aus Goethes Kleiderschrank. — Zur Erinnerung an Goethes Euphrosyne. — Christiane von Goethes Grabstätte. — Lukas Cranachs Grabstätte. — Weimars Stadtbild um die Mitte des 19. Jahrhunderts. — Weimars alte Bauten. — Wallendorf. — Lütendorf. — Rödchen.

Der Tag 1905. Nr. 372. 374 (W. Bode). — Voss. Ztg. 1905. Nr. 369 (O. Franke).

140. R. W. Deering, Weimar, the Athens of Germany: Chautauquan XLI, 26/40. (March 1905).

141. Maria Rassow, Ellen Key, Tegnér und Goethe: Stunden mit Goethe 2 (1905), S. 97/101. [Key u. Tegnér im Goethehause in Weimar].

142. Vernon Lee (Violet Paget), Ein Besuch im Weimarer Goethehause: Westminster Gazette 2. März 1907. — Walter Allison Phillips (Entgegnung): 16. März 1907. — Lit. Echo 9, 1104/5. H. G. Fiedler. (Dazu: W. A. Phillips: ebenda S. 1105/6).

143. Horn, Wartburg und Weimar als Pflegestätten deutscher Dichtkunst. Auch eine Gabe zum Schillergedenktag: Deutsch-evangelische Blätter 1905. Jahrg. 30. S. 326/43.

144. Walther Busch, Im Goethehause zu Weimar [Gedicht]: Stunden mit Goethe 2 (1906), S. 1. Vgl. S. 81.

145. W. Schoelermann, Alt- und Neu-Weimar: Zeit 1906. Nr. 1530.

146. K. Lamprecht, Weimar und Jena. (Zu Goethes und Schillers Zeit): Kunstwart XX (1906/7), S. 118/23.

147. Das klassische Weimar. Nach [12] Aquarellen von Peter Woltze. Mit erläuterndem Text (19 S., Fol.) von Eduard Scheidemann. Weimar 1907.

Frankf. Ztg., 18. Dez. 1907. Nr. 350. 2. Mgl. — Deutsche Rundschau, März 1908. — Deutsche Lit.-Ztg. 29, S. 1127/8 O. Pniower. — Ztschr. f. österreich. Gymnas. LIX, 5 Minor. — Vgl. oben 115.

148. Ferdinand Bac, Les paysages de Goethe. (Frankfort, Weimar, Wetzlar, Jéna). Paris, Fasquelle 1907. 12. = Vieille Allemagne 2^e série.

149. O. Braun, Jena und Weimar, zwei Kulturstätten: Ztg. f. Lit., Kunst u. Wiss. Beil. des Hamburg. Corresp. 1908. Nr. 26.

150. Ernst von Wolzogen, Vom alten und vom neuen Weimar. Ein Rückblick und ein Ausblick (1908): Ansichten und Aussichten. Ein Erntebuch. Gesammelte Studien über Musik, Literatur und Theater. Berlin 1908. S. 343/76.

Frankfurter Ztg. 1908. Nr. 30.

150 a. K. Störck, Alt-Weimar: Türmer 1908. Jahrg. 10. Heft 6.

151. Die Stadt Weimar zur Zeit Goethes. Von Oberbaudirektor Kriesche. Weimar 1909. 12 S. 4. (17 Abbildungen). — Vgl. oben 148.

152. Paul Kühn, Weimar (= Stätten der Kultur. Hrsg. von G. Biermann, Bd. 13). Leipzig 1909. 210 S. 8.

152 a. A. v. Gleichen-Rußwurm, Weimar. Bayreuth. München. „Drei deutsche Kunststätten“. Leipzig 1909. 8 S.

153. Abel v. Barabas, Auf Goethes Spuren in Weimar. Pester Lloyd 1910 Nr. 227.

154. Wilh. Bode, Damals in Weimar. Bilder von Ludwig Bartning, Rob. Bauer usw. Weimar 1910. 88 S. 4.

Goethe. § 234. D, IV b. 155—173; Weimar. — Park und Garten. 733

Der Weimarische Park und Goethes Garten.

155. (E. A. Schmid) Der Park bei Weimar. Gedicht. 14 S. 1 Bl. weiß. Weimar 1814, bei Friedrich Albrecht.

[Lobgedicht in Hexametern auf den nach dem Muster des Wörlitzer Parkes angelegten Park bei Weimar. Auf S. 4 ist in das Gedicht die von Goethe herrührende Inschrift am „Römischen Haus“ eingeflochten, in der von dem ätherischen Geschlecht der Feen und Nymphen die Rede ist: „Jeder, der ihnen vertraut, sieht seine Wünsche gewähret; . . .]. — Vgl. Goethes Gedicht „Einsamkeit“. („Die ihr Felsen und Bäume“). § 239.

Englische Übersetzung: The Park of Weimar. 14 pp. Weimar 1815, printed by F. Albrecht.

[In der englischen Ausgabe steht als Fußnote, daß obige Inschrift von Goethe ist].

156. A. E. W., Weimar's Park, gefeiert von einem alten Staatsdiener, am Vorabend von Weimar's Fürstentage, den 2. September 1825. Weimar, 1825. 4.

157. Otto Roquette, Goethe und die Gartenkunst. Sonderdruck aus: Festschrift zu der Jubelfeier des 50jähr. Bestehens der technischen Hochschule zu Darmstadt. 1886. 9 S. 4. — Jahrbuch 8, 315.

Sieh auch D, IV a. 16) 55.

158. C. A. H. Burkhardt, Der Weimarische Park 1776—1832. Mit Illustr.: Über Land und Meer 1894. Nr. 12. 1895. 73. Bd., S. 279/83.

159. H. Burkhardt, Die Entstehung des Weimarischen Parkes 1778 bis 1828: Zum 24. Juni 1898. Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Alexander zum 80. Geburtstag dargebracht. Weimar 1897. (Sonderabdruck 1898. 28 S. mit 4 Taf.). Fol.

Vgl. Goethe als Landschaftsgärtner: Preuß. Jahrbücher 94, S. 541/3. (Xanthippus-Sandvoß).

159 a. C. A. H. Burkhardt, Die Entstehung des Parks in Weimar, mit einem histor. Plan, einem Grundriß u. histor. Bildern. Zw. verb. Ausg. Weimar 1907. IV, 41 S. 8.

160. H. G. Gräff, Weimar. Nachtgespräch im Park: Wartburg-Herold, 15. Dec. 1896.

161. Kuno Walther, Genio huius loci. Eine Parkstudie. Weimar, Böhlau 1897. 10 S.

162. Merian-Genast, Der Weimarische Park, seine literar- und kulturhistorischen Beziehungen: Beilage zur Allgemeinen Zeitung. (München) 1899. Nr. 194. 195.

163. Ad. Wilbrandt, Im Weimarer Park. Ein Gespräch: Neue Freie Presse 1903. Nr. 14 128, 25. Dez.

164. Alfr. Freiherr v. Berger, Träumereien im Park von Weimar: Neue Freie Presse 1908. Nr. 15 772. — Lit. Echo 10, 1646/7.

165. R. Keil, Tüfirt. Ein Frühlingsmorgen an klassischer Stätte: Vom Fels zum Meer 1888/89. Heft 11, Sp. 970/80. — Sieh oben 32.

166. Goethes Garten bei Weimar. Nürnberg 1816. Fol.

167. Goethes Gartenhaus in Weimar. Originalradierung von Bernhard Mannfeld. Charlottenburg 1892.

168. Nora Strachwitz-Weimar, Ein Abend in Goethes Gartenhaus: Jungdeutschland 1895. Nr. 3.

169. W. Bode, Die Wiese vor Goethes Gartenhaus: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 133. 2. Mgl.

170. Bötschlinski, Die Wiese vor Goethes Gartenhaus: Frankf. Ztg. 1901. Nr. 134. Abdbl.

171. Der Kampf um Goethes Gartenmauer: Nationalzeitung. Berlin 1903, 13. November. — Allgemeine Ztg. 1903. Beil. Nr. 272. Vgl. auch Nr. 277 (O. B[ulle]). — W. Schäfer, Goethes Gartenmauer: Frankf. Ztg., 29. Nov. 1903. Nr. 331.

172. A. Klaar, Aus dem Hinterland der Erinnerung. (Goethes Haus, Gartenmauer u. s. w.): Voss. Ztg. 1903. Nr. 583. Morgenausg. 13. Dez. — Vgl. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft: Jahrbuch 25.

173. Einhart, Goethes Garten: Scherer 4 (1904), Nr. 23.

174. F. A. Geißler, Pietät und Kunstpflege: Deutsche Wacht 1904. Nr. 302. — Lit. Echo 4, 642. (Goethes Gartenmauer. — Theater in Lauchstädt. — Kirche in Sesenheim).

175. M. Ton, Goethe als Gartenfreund: Gartenwelt. Leipzig 1905. Jahrg. 9. S. 388.

176. J. Willems, Goethes Gartenhaus: Schulfreund 61 (1906/7), S. 592/3.

176a. H. Hoffmann, Goethes Gartenhaus: Velhagen und Klasings Monatshefte XXII, Mai 1908. S. 349/60.

177. W. Bode, Goethes Leben im Garten am Stern. Berlin 1909. 394 S. u. 32 Taf. 8.

Vgl. W. Bode, Die Vorbesitzer von Goethes Garten: Stunden mit Goethe. Bd. 5, S. 222/5. — W. Bode, In Goethes Gartenhaus: Augsburg. Abendztg. 28. Nov. 1908. — P. Burg, In Goethes Gartenhaus: Hamb. Corresp. 19. Okt. 1908. — P. Friedrich, In Goethes Gartenhaus: Gegenwart 76 (1909), S. 638 f. — Editha Du Rieux, Goethes Leben in seinem Garten am Stern: Wiener Arbeiter-Ztg. 1910. Nr. 234.

178. Goethes Wohnhaus und Stadtgarten: Goethe-Kalender auf das Jahr 1911. Hrsgg. von C. Schüddekopf. Leipzig 1910. S. 125 f.

179. R. Rothe, Der Park und die Gewächshäuser zu Belvedere bei Weimar: Gartenflora 1902.

180. Akademie in Belvedere bei Weimar: Der Freimüthige 1803. Nr. 30.

181. Nachrichten zu der Geschichte des französischen Schlosses zu Weimar: Allg. Thüringische Vaterlandskunde 1824. Nr. 20.

182. R. de Merzer, Le château du Belvédère: L'Illustration, 9. Juli 1870.

183. B. Nehers Fresken im Schiller- und Goethe-Zimmer des Großherzoglichen Residenz-Schlosses zu Weimar. Mit Text von Wilhelm Lübke. Stuttgart o. J. 15 S. Text u. 20 Tafeln in Fol.

184. Carlo Segré, Il 'Wittumspalais' a Weimar. Ricordi Goethiani: Nuova Antologia 192. IV. serie. 108. 1903. S. 588/97.

Bibliothek.

185. Zur Erinnerung an die Feier des 28. Aug. 1849 auf der großherzogl. Bibl. zu Weimar. 4.

186. Carl Große, Zur Erinnerung an die Großherzogliche Bibliothek zu Weimar. Weimar, Kühn o. J. [1859]. 8.

187. H. Düntzer, Goethe und die Bibliotheken zu Weimar und Jena: Centralbl. f. Bibliothekswesen 1884. I, 89. — Sieh auch oben 37 u. 74 a.

188. P. v. Bojanowski, Aus der ersten Zeit der Leitung der Großherzoglichen Bibliothek durch Goethe. Weimar (Sonderdruck aus der Weimarer Ztg.) 1899. 29 S. (Nicht im Handel).

189. W. Paszkowski, Goethes Verhältnis zum Bibliothekswesen: Beiträge zur Bücherkunde und Philologie Aug. Wilmanns gewidmet. Leipzig 1903. S. 159/72.

190. H. Heinz, Goethe als Bibliothekar: Frankf. Ztg. 21. Aug. 1903. Nr. 231.

191. Th. Distel, Gölldenapfel über Goethes Leitung der Universitäts-Bibliothek Jena (1817 f.): Jahrbuch 24, 276.

192. Die Bibliotheken in Weimar und Jena (1837). [Auszug aus K. Immermanns Memorabilien]: Stunden mit Goethe 5 (1909), S. 310/2.

193. Ed. Engel, Aus Goethes Bibliothek: Neue Freie Presse 1908. Nr. 15862. Frankf. Ztg. 17. Sept. 1908, 2. Mgbl.

194. K. Schüddekopf, Über die Neuordnung und Katalogisierung von Goethes Bibliothek: Centralblatt für Bibliothekswesen 1908. S. 380.

Nationalmuseum.

195. Zu dem Plan, das Weimarer Goethehaus zu einem 'Nationalmuseum' zu machen. Vgl. Böttiger an Rochlitz 1832: Jahrb. 18, 157.

196. Weimar. Goethes Sammlungen: Morgenbl. f. gebild. Stände 1841. Nr. 312 u. 313. — 1842. Nr. 61/4.

197. Aus Weimar (Goethes Kunstsammlungen): Frankfurter Konversationsbl. 1842. Nr. 4.

Goethe. § 234, D, IV b. 198—211: Weimar. — Nationalmuseum. 735

198. Aus Weimar. Goethes Sammlungen, die Dichterzimmer im Schloß: Ztg. f. d. elegante Welt 1842. Nr. 75 u. 76 vgl. Nr. 247.

199. Goethes Kunstsammlungen. Erster Theil: Kupferstiche, Holzschnitte, Radierungen, Schwarzkunstblätter, Lithographien und Stahlstiche, Handzeichnungen und Gemälde, beschrieben von Chr. Schuchardt. Jena, gedruckt bei Friedrich Frommann. 1848. XXVI, 351 S. 8. — Zweiter Theil: Geschnittene Steine, Bronzen, Medaillen, Münzen; Arbeiten in Marmor, Elfenbein und Holz; antike Vasen und Terracotten, Gypsabgüsse, Majolica u. A. beschrieben von Chr. Schuchardt u. A. Jena 1848. VIII, 369 S. 8.

Goethe's Sammlungen. Dritter Theil: Mineralogische und andere naturwissenschaftliche Sammlungen. Mit einer Vorrede der Gebrüder von Goethe. Jena, gedruckt bei Friedrich Frommann. 1849. XII, 1 Bl., 297 S. 8.

200. Goethes Sammlungen: Allgem. Ztg. 1850. Nr. 142. Beil. — Blätter f. literar. Unterh. 1850. Nr. 41.

201. Weimar, Die Goethe-Sammlungen. [Wiedereröffnung]: Frankfurter Konversationsblatt 1854. Nr. 119 v. 18. Mai.

Über Goethes Sammlungen [Fr. v. Müller] sieh auch Jahrb. 29, 33; ferner oben vor und nach 43.

202. Goethe-Archiv und Goethe-Museum: Berliner Tageblatt 1885. Nr. 302.

203. Das Goethe-National-Museum: Neue Freie Presse 1886. Nr. 7852.

204. R. Keil, Das Goethehaus und seine Schätze: Gegenwart 1885. Nr. 46 u. 47 (= Bd. 28, S. 311 u. 330/3).

204 a: Rob. Keil, Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar. Erinnerungen an Goethe und Alt-Weimar. Weimar, Alexander Henschkes Hoffbuchhandlung. [1886]. 64 S. 8. (S. 26: Repertorium über die Goethesche Repositur). — Zweite Aufl. besorgt von H. Francke. Weimar 1905. VII, 59 S. 8.

205. Die Schätze des Goethe-National-Museums in Weimar. Sechzig Tafeln in Lichtdruck ausgewählt und erläutert vom Direktor, Geh. Hofrat C. Ruland. Mit höchster Genehmigung hrsgg. von Louis Held. Verlag von Louis Held in Weimar und Adolf Titze in Leipzig. 1887. 2 Bl., 46 S. Fol.

Vgl. Münchner Allg. Ztg. 1887. Nr. 56, Beil. v. 25. Febr., und Nord und Süd, April 1887. XLI, 22 (W. Lübke). — Jahrb. 12, 326. — Illustr. Ztg. 1887. Nr. 54. — Voss. Ztg. 1887. Beil. Nr. 27 (J. Wahle).

206. L. v. Scheffler, Art collections in Goethe house at Weimar: London Academy 33, 32 (14. Jan. 1888). (2 Artikel).

207. B. Zumbini, Il Museo Goethiano Nazionale in Weimar. Memoria letta all' Accademia di archeologia, lettere e belle arti: Atti dell' Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti 1890. 14, S. 193/209. — Sonderdruck: Napoli, tip. della R. Università 1890. — B. Zumbini, Studi di letterature straniere. Firenze 1893. VII, 268 S. 8. (Kap. I: Il Museo Goethiano'). Neuauflage 1908.

Nuova Antologia di scienze, lettere ed arte CX, III. serie, 26 (1890), S. 762/3; CXXXII, III. serie 48 (1893), S. 710/20.

— R. M. Meyer, Ein italienischer Weimarpilger: Die Nation 10. S. 620/1.

208. H. Helferich, Das Museum in Weimar: Kunstwart 1891. S. 123 f.

209. Otto Menke-Höltzke, Die Goethe-Sammlungen und die Sammlungen Goethes im Goethe-Nationalmuseum zu Weimar: Der Sammler, hrsgg. v. Hans Brendicke, Bd. XV (1894), Nr. 11 u. 13.

210. C. Ruland, Aus dem Goethe-National-Museum: Weimar. Ztg. 1890. Nr. 125 v. 31. Mai, 16. Juli, 28. Aug., 26. Nov., 27. Dez. (Vgl. Post 1890. Nr. 193. 236. — Sammler 12, S. 104. — Didaskalia 1891. Nr. 13. — Frankf. Ztg. 1891. Nr. 15).

C. Ruland, Aus dem Goethe-Nationalmuseum: Weimarer Ztg. 1893. Nr. 10. — Frankf. Ztg. Nr. 118. — Allg. Ztg. Nr. 14. — Voss. Ztg. Nr. 186. — Weim. Ztg., 4. Jan., 10. Juli 1894 und Beil. z. Allgem. Ztg. 1894. Nr. 195 (Nr. 162).

211. C. Ruland, Aus dem Goethe-National-Museum I. = Schriften der Goethe-Gesellschaft. Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von B. Suphan. Bd. 10. Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft 1895.

Inhalt: Vorbemerkung. — Erläuterung zu den 24 Tafeln. 1. Goethe, Ölgemälde von H. Kolbe. — 2.—10. Zeichnungen von Goethe. 11. Goethe, gezeichnet von Schmeller. 12. August von Goethe, von Schmeller. 13. Das Familienbild, von Seekatz. 14. Die Gerbermühle, von A. Radl. 15. Blick auf Frankfurt, von A. Radl. — 16.—24. Zeichnungen von J. Schmeller (Personen aus d. Goethekreise).

212. Aus dem Goethe-Nationalmuseum II. Herausgegeben von C. Ruland (= Schriften der Goethe-Gesellschaft. Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von B. Suphan u. Erich Schmidt. 12. Bd.). Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft 1897. 12 S. mit 25 Lichtdruck-Tafeln).

Inhalt: Vorbemerkung. — Erläuterung zu den 25 Tafeln. 1. Sesenheim. 2.—13. Über Schweiz. u. italien. Reise-Bilder. 14. 2 G.-Bilder. 15. Silh. v. Anna Amalia, Karl Aug. u. Luise. 16. W. Jerusalem. 17. Cor. Schröter. 18. Wieland. 19. C. A. Vulpius. 20. Riemer. 21. Eckermann. 22. Kanzler v. Müller. 23. S. Boissière. 24. Fel. Mendelssohn. 25. K. v. Holtei.

213. Aus dem Goethe-National-Museum. Hg. v. C. Ruland. III. (= Schriften der Goethe-Gesellschaft. 19). Weimar 1904. 12 S. u. 12 Taf. 4.

Inhalt: 1. Goethe, Statuette in Terracotta. — 2. G. M. Kraus, Skizze seines Goetheporträts von 1775. — 3. Maximiliane Laroche 1773. — 4. Anna Amalia und ihre Damen im Weimarischen Park. — 5. Corona Schröter, von ihr selbst gezeichnet. — 6 a) Corona, anonyme Miniatur. b) 'Euphrosyne', gezeichnet von J. H. Lips. — 7. bis 12. Zeichnungen von Goethe.

214. C. Ruland, Das Goethe-Nationalmuseum zu Weimar: Jahrbücher der kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 1898. N. F. Heft XXIV, S. 187/213. (Sonderabdruck: Erfurt 1898. Verlag von Karl Villaret). 3. Aufl. [1901]. 32 S. 8. Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. XII, Nr. 9, S. 48.

L. Geiger, Das Goethe-National-Museum in Weimar: Frankfurter Ztg. 1898. Nr. 183. Abendbl. v. 5. Juli.

C. Ruland, Eine Schenkung Herman Grimms an das Goethe-National-Museum: Weimarische Ztg. 1901. Nr. 256.

214a. C. Ruland, Aus dem Goethe-Nationalmuseum: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XIV, Nr. 3/4, S. 14 f.

215. C. Ruland, Aus dem Goethe-National-Museum: Weimarische Ztg., 29. Dez. 1904. Nr. 305. — 18. Aug. 1905. Nr. 193.

216. Hermann Schlag, Das Goethe-Nationalmuseum: Leipziger Neueste Nachrichten 1910. Unterhaltungsbeil. Nr. 18.

217. Marie Schuette, Das Goethe-National-Museum zu Weimar. Große Ausgabe des Führers im Auftrage der Direktion bearbeitet. Leipzig 1910. 146 S. u. 26 Taf. 8.

a. Marie Schuette, Die Neuordnung des Goethehauses: Westermanns Monatshefte 1910. LXIV, 9.

Wolfg. v. Öttingen, Das neugeordnete Goethehaus in Weimar. Deutsche Rundschau 1910, XXXVI, 9.

Vgl. auch die Jahresberichte der Goethe-Gesellschaft im Jahrbuche.

Weimarer Museen.

218. Ludw. Pietsch, Weimarische Studien im November 1868 [Neues Museum]: Vossische Ztg. 1869. Sonntagsbeil. Nr. 1/6. 8. 16. 17 u. 18.

219. Aus den Großherzoglichen Museen: Weimarische Ztg., 9. Apr. 1903.

220. C. Ruland, Aus den Großherzoglichen Museen: Weimarische Ztg. 1903. Nr. 146, 25. Juni und 10. Mai 1905.

221. Catalog des Großherzoglichen Museums in Weimar. 4. Ausg. Weimar o. J. 8. — Sieh auch oben 10.

Goethe(-Schiller)-Archiv.

222. The Goethe manuscripts at Weimar: Saturday Review, 15. Aug. 1885. Bd. 68.

223. Zur Kenntniß der Handschriften Goethes: Chronik des Wiener Goethevereins I, Nr. 8. Vgl. B, VII, f. 39a—c.

224. B. Suphan, Das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. Vortrag, in der vierten Generalversammlung der Goethegesellschaft am 13. Juni 1889 gehalten: Deutsche Rundschau, Juli 1889. S. 139/42.

a. Bernh. Suphan, Ansprache bei der Einweihung des Goethe- und Schiller-Archivs. Weimar 1896.

b. B. Suphan, Das Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar: Nationalztg. 1898. Nr. 230. [Darin Brief Herm. Grimms an Großherzogin Sophie über die Erbauung des Archivs].

Goethe. § 234. D. IV b. 225—235; V. 1—5: Weimar. Archiv. — Theater. 737

c. B. Suphan, Aus dem Goethe- und Schiller-Archiv. Bericht der 5. Generalvers. d. Goetheges. erstattet: Weimar. Ztg. 1890 v. 4. Juni. (Sonderdruck. 8 S. 8.). — Bericht der 16. Generalvers. erstattet: Ebenda 8. Juni 1901.

B. Suphan, Jahresbericht über das Goethe- und Schillerarchiv: Frankfurter Ztg., 27. Mai 1907. Nr. 145. MgbI.

Vgl. auch die Berichte in den einzelnen Jahrgängen des Goethe-Jahrbuches.

225. R. Steiner, Was Weimars Goethe-Archiv uns ist, auf Grund persönlicher Erfahrung: Chronik des W. G.-V. 5. S. 2.

226. Erich Schmidt, The Goethe Archives at Weimar: The Forum. (New York u. London). (1895). XIX, Aug., 723. [Auszug daraus in Review of Reviews. (London). XII, Sept., 253. — Die Zeit 1895. Nr. 51/3. [Vollständiger Abdruck des in 'The Forum' mit Kürzungen und Veränderungen erschienenen Artikels. Inhalt: Geschichte des Goetheschen Nachlasses. — Persönliche Erinnerungen]. — Chronik des Wiener Goethevereins 10, S. 40/1. — Sieh oben 51/2. — C. I b. 35 und § 235 unter C¹.

227. A. Schöne, Die Einweihung des Goethe-Schiller-Archivs zu Weimar (28. Juni 1896): Deutsche Rundschau. Berlin 1896, August. Bd. 88, S. 295/301. — Vgl. Gartenlaube Nr. 30 K. Markscheffel. — Über Land und Meer 78, 174 Th. Seil.

228. W. Paetow, Das Weimarer Goethe-Schillerarchiv: Über Land und Meer 76, S. 686.

229. O. Neumann-Hofer, Das neue Goethe- u. Schillerarchivhaus: Berliner Tageblatt 1896. Nr. 328.

230. Das neue Goethe- und Schiller-Archiv: Weimarische Zeitung. 28. Juni 1896. (Auch Sonderdruck). — Chronik des Wiener Goethevereins 10, Nr. 8/9, S. 27/8.

231. K. Markscheffel, Das Goethe-Schiller-Archiv in Weimar: Wartburg-Herald. Eisenach 1897. 1. Bd., S. 145.

232. H. Grimm, Die Zukunft des Weimarer Goethe-Schiller-Archivs: Deutsche Rundschau 1898, Juni. Bd. 95, S. 434/50 (= Fragmente von Herman Grimm. Erster Band. Berlin u. Stuttgart 1900. S. 133/64).

233. Ad. Gerber, The Goethe institutions at Weimar and their work from the beginning of 1897 to the middle of 1898: Americana Germanica 1898. Vol. II, 3, S. 71/89.

234. S—f. [Schüddekopf], Von der Gedächtnis-Ausstellung im Goethe-Schiller-Archiv [23. März 1898]: Deutschland. (Weimar), 25. März 1898.

235. L. Mis, Le Goethe- et Schiller-Archiv de Weimar: Revue germanique III, 1907, Nr. 3, S. 292/309.

D, V. Goethe und das Theater.* — Weimar. — Lauchstädt.

1. Leben, Thaten und Meinungen eines deutschen Schauspielers. [Vierte Fortsetzung. Nähere Mitteilung über das Weimarsche Privat-Theater und Goethes „Geschwister“]: Litteratur- und Theater-Ztg. 1780. Nr. XXXV v. 26. August.

2. Über die verschiedenen Zweige der hiesigen Thätigkeit. Ein Vortrag von Goethe. Hg. von Ed. v. d. Hellen: Jahrb. 14, 3/26 (vgl. besonders S. 7/8 u. 20).

3. Martyni-Laguna, Alarkos, ein Trauerspiel von Friedr. Schlegel: Neue allgem. deutsche Bibliothek 1802. Bd. 74, Stück 2, S. 356/62. (Ständige Bezugnahme auf Goethe). — Alarcos auf der Weimarischen Bühne: Der Freimüthige 1803. Nr. 5. — Sieh B, VII a. 61 und 61 a. — Vgl. Goethes Brief an Bertuch v. 10. Jan. 1802. W. A. IV. 16, Nr. 4463.

4. Ueber einen Zwist, welcher durch das Lustspiel, die deutschen Kleinstädter, zwischen Herrn von Göthe, und Herrn von Kotzebue entstanden. Mit Angabe der von Goethe vorgenommenen Änderungen in den Kleinstädtern: Der Freimüthige 1803. Nr. 80.

4a. Gerhard Stenger, Theaterdirektor und Theaterdichter: Goethe und August v. Kotzebue. Breslau 1910. 176 S. 8. (= Breslauer Beiträge zur Lit.-gesch. 22).

5. Eine Begebenheit, von welcher wir wünschten, daß sie erdichtet wäre. [A. W. Schlegels Ion auf der Weimarer Bühne]: Der Freimüthige 1803. Nr. 2.

*) Briefe an einzelne Bühnenmitglieder sieh unter D. Ib. — Sammlungen von Theaterbriefen Goethes sieh im folgenden besonders Nr. 21. 33. 38. 67.

6. Das Weimarsche Theater: Ztg. f. d. elegante Welt 1805. Nr. 23 v. 21. Febr.
7. Weimar, den 13 ten Jul. 1805. [Über das Theater]: Der Freimüthige 1805. Nr. 148 u. 149 v. 26. u. 27. July.
8. Nachricht über die Aufführungen der Weimarer in Leipzig: Morgenblatt f. gebild. Stände 1807. Nr. 148 v. 22. Junius. — Goethes Prolog: Ztg. f. d. eleg. Welt 1807. Nr. 84.
- 8 a. M., Ueber theatralische Darstellungen. Die Weimarsche Hof-Schauspieler-Gesellschaft in Leipzig: Ztg. f. d. eleg. Welt 1807. Nr. 113 v. 10. July.
- 8 b. Leipzig. (Ueber die Weimar'schen Schauspieler): Morgenblatt f. gebild. Stände 1807. Nr. 173/7 v. 21.—25. Julius.
9. M a h l m a n n, Abschiedsrede. gesprochen beim Schlusse der Darstellungen des Weimarischen Hoftheaters in Leipzig von Mad. Wolf: Ztg. f. d. elegante Welt 1807. Nr. 142 v. 4. Sept. — Sieh auch unten 62 f. 79. 189.
10. Ueber einige Vorstellungen der Weimarischen Hofschauspieler zu Leipzig. Schreiben an Herrn Prof. M. in Br.: Bibliothek der redenden und bildenden Künste. 1807. 3. Bandes Erstes Zweytes Stück S. 403 ff. — 4. Bandes Erstes Zweytes Stück. 1807. S. 46 f.: Zweytes Schreiben. S. 391 f.: Beantwortung mehrerer sogenannter Berichtigungen der beyden Schreiben über die Weimarischen Hofschauspieler in dieser Bibliothek, und Anzeige einer seltsamen Schrift: Saat von Göthe gesäet usw. betitelt.
11. [Karl R e i n h o l d] Saat von Göthe gesäet dem Tage der Garben zu reifen. Handbuch für Aesthetiker und junge Schauspieler. Weimar und Leipzig 1808. XIV, 248 S. 8. — Wissenschaftl. Beil. z. Leipz. Ztg. 1883. Nr. 65 u. 66. — Schriften der Goethegesellschaft. 6, 188/95.
- Über Goethes Erziehung der Schauspieler vgl. auch Clemens Brentanos Abhandlung 'Der Philister'. 1811.
12. St. S c h ü t z e, Über die Weimarische Bühne: Ztg. f. d. elegante Welt 1808. Nr. 161 u. 163 v. 19. u. 22. Sept.
13. F. K. J. S c h ü t z, Auch ein Wort über den Verfall unserer jetzigen tragischen Bühne: Ztg. f. d. eleg. Welt 1815. Nr. 222/6.
14. Ein Goethesches Promemoria an das Hofmarschallamt über das Weimarische Theater 1812 (betreffend den Theaterbesuch der Jenenser Studenten): Grenzboten 1874 Nr. 6 C. A. H. Burkhardt. — Vgl. Grenzboten 1872 Nr. 27 S. 11.
- 14 a. Unterthänigster Vortrag, reisende Virtuosen betr. a. d. J. 1816: Ernst Pasqué (= unten 38), 2. Bd. S. 247.
- 14 b. Wöchentliche Beschäftigung. 19. Sept. 1816 [Wochenrepertoire des Theaters enthaltend]: Berliner Autographen-Auktion am 27. Jan. 1891. . . . Albert Cohn. Nr. 518.
15. Joseph August A d a m, Der Hund des Aubri de Montdidier, oder der Zweikampf auf der Insel Notré-Dame. Ein romantisches Schauspiel in vier Aufzügen. Neueste Schaubühne. 6. Bd. 1817. 104 S. 16.
16. Aus Weimar, den 8. Febr. [Goethes Rücktritt von der Leitung des Hoftheaters]: Ztg. f. d. eleg. Welt 1817. Nr. 37 v. 21. Febr. — Abendzeitung 1817. Nr. 99 v. 25. Apr. — Gesellschafter 1817. 77stes Blatt v. 10. Mai. — Sieh unten 102. 107. 110. 130. 161.
- 16 a. P f., Über die Weimarische Bühne: Ztg. f. d. eleg. Welt 1817. Nr. 69 u. 70 v. 10. u. 11. Apr. — Aus Weimar, im April [Goethes Theaterleitung]: ibidem 1817. Nr. 88 v. 6. Mai und Nr. 121 v. 24. Juni. — Aus Weimar [Hoftheater]: ibidem 1817. Nr. 95 u. 96 v. 16. u. 17. Mai.
- 16 b. K o t z e b u e, Aus Weimar [Hoftheater]: Ztg. f. d. elegante Welt 1817. Nr. 129 v. 5. Juli.
- 16 c. W. G., Aus Weimar, im Juli. [Goethe-Theater-Kunst]: Ztg. f. d. elegante Welt 1817. Nr. 155/8 v. 11.—15. August.
17. Über das Weimarische Hoftheater. (Mittheilung aus einem Schreiben an einen Freund): Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode 1818. November. S. 643/53.

18. Das Weimarische Liebhaber-Theater unter Goethe: Ztg. f. d. eleg. Welt 1823. Nr. 39/41. — Sieh unten 23. 27. 46. 69. 124. — D, IV a. 6 b) 18., und 16) 28. 55.

19. Weimarer Theaterbrand 1825: Abendztg. 1825. Nr. 92 v. 18. April. und Nr. 100 v. 27. April.

19 a. Karl Sondershausen, Die Stimme im Brande des Weimar'schen Theaters an den Wächter dort: Abend-Zeitung 1825. Nr. 84 v. 8. April.

20. Aus Weimar. [Ueber die dortige Bühne u. Mitteilung eines Gedichtes ‚Herrn Hofschauspieler Graff gewidmet‘ beides mit Bezug auf Goethe]: Der Komet 1835. Nr. 52 v. 6. April.

21. Theaterbriefe von Goethe und freundschaftliche Briefe von Jean Paul; nebst einer Schilderung Weimars in seiner Blütezeit. Von Dietmar. Berlin 1835. IV, 166 S. 8. Vgl. Jahrb. 3, 351. — Blätter f. literar. Unterh. 1836. Nr. 17.

22. Geisterstimme. Goethe an den Schauspieler X.: Abend-Ztg. 1839. Nr. 83 v. 6. April.

23. Alphons Peuer, Das Liebhaber-Theater am Herzoglichen Hofe zu Weimar, Tiefurt und Ettersburg, 1775—1783: Weimars Album zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1840. S. 53/74. 8.

24. Goethes Bühne: Morgenbl. f. gebild. Stände 1841. Nr. 312 f.

25. Goethes Bühne in Weimar und eine Aufführung der Antigone: Süddeutsche Theater-Ztg. (Mainz) 1842. Nr. 3 v. 23. Jan.

26. K. Sondershausen, ‚Heute hat Göthe im Theater gesungen‘. Theater-Anekdote: Frankfurter Konversationsblatt 1842. Nr. 281.

27. Fr. Steinmann, Das Liebhabertheater am herzogl. Hofe in Weimar 1775 bis 1784: Ztg. f. d. eleg. Welt 1842. Nr. 190 f.

27 a. Friedr. Steinmann, Corona Schröter. Zur Geschichte der Bühnen Leipzig's und Weimar's: Theater-Locomotive 1846. Nr. 13 v. 26. März. S. 224/7.

28. Eduard Devrient, Die Weimarische Schule. Ausgang der Weimarischen Schule: Geschichte der dtsh. Schauspielkunst. Leipzig 1848. 3, 234/74. 365/94.

29. Zur Geschichte der deutschen Schauspielkunst. [Die Weimarische Schule; Iffland in Berlin]: Europa 1850. Nr. 42, S. 333/5.

30. (Maria Belli-Gontard) Christian August Joachim Leibring. Ein Lebensbild. Seinen Freunden gewidmet. Frankfurt a. M. 1853. 23 S. 8. Sieh unten 38 (IX).

31. Heinrich Schmidt, Erinnerungen eines weimarischen Veteranen aus dem geselligen, literarischen und Theater-Loben. Nebst Originalmittheilungen über Goethe, Schiller, Herder, Wieland u. a. Leipzig 1856. 228 S. 8.

32. E. W. Weber, Was Weimar in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für die Oper that: Weimarer Sonntagsblatt 1856. Nr. 7/9. 11/13 v. 17. Febr. bis 30. März. (In Nr. 12 werden hier einzelne Stellen aus Goethes Vortrag: Die Trennung des Schauspiels von der Oper [9. Dez. 1808] wiedergegeben). — Vgl. unten 42

33. [A. Diezmann] Goethe als Theaterdirektor [mit Briefen an Kirms, Iffland u. a.]: Grenzboten 1857. Nr. 4/7.

34. K. Eberwein, Goethe als Theaterdirektor. Vorschriften für die Schauspieler: Kühnes Europa 1856. Nr. 17 v. 26. April.

34 a. K. Eberwein, Das Personal der Weimarischen Bühne unter Goethe: Europa 1857. Nr. 22 v. 30. Mai.

35. Aus Weimars Theaterleben. Ein Bild der Erinnerung zum 10. Nov. 1859. Weimar 1859. 8.

36. Joh. Chn. Lobe, Aus dem Leben eines Musikers. Leipzig 1859. XIV, 262 S. 8.

37. Ed. Genast, Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. Zweite Auflage. Leipzig 1862. 8. Erster Theil: 4 Bl., 316 S. — Zweiter Theil: 4 Bl., 301 S. — Dritter Vierter Theil: Leipzig 1865/6. XII, 612 S. 8.

Dritte Auflage sich unten 140. — Sieh auch unten 103. 113. 163.

38. E. Pasqué, Goethes Theaterleitung in Weimar. In Episoden und Urkunden dargestellt. Leipzig 1863. 2 Bde. 8.

Erster Band: XII, 275 S. I. Vorbereitende Epoche bis 1791. — II. Erwerbungen für das neue Hoftheater. — III. Fr. L. Schröder und Goethe. — IV. Euphrosyne. — V. Herr und Madame Burgdorf. — VI. Iffland u. Weimar.

Zweiter Band: X, 406 S. VII. Krako. — VIII. Major F. A. v. Weber und sein Sohn Karl Maria. — IX. Aug. Leißing. — X. Sophie Ackermann. — XI. Karl Krüger und Madame Teller. — XII. Vulpus als Operettendichter. — XIII. Vohs und seine Gattin. — XIV. Fr. Haide. — XV. Spitzeder. — XVI. Becker und die Hallenser Studenten. — XVII. Karoline Jagemann-Heygendorf. — XVIII. Graff. — XIX. P. Alexander und Amalia Wolff. — XX. Verschiedenes. — XXI. Die Vertreter der Musik. — XXII. Personalbestand und Gäste. — XXIII. Corona Schröter. — XXIV. Wielands Alkeste und Schweitzer.

Europa 1862. S. 606 u. 1863. Nr. 11. — Lit. Centralbl. 1863. Nr. 29. — Grenzboten Nr. 11. — Bl. f. lit. Unterh. Nr. 34 (H. M [a r g g r a f f]). — Österr. Wochenschr. f. Wissensch. u. Kunst 1, 824.

39. W. G. Gotthardi [Deckname f. Moritz Wilhelm Gotthard Müller], Weimarsche Theaterbilder aus Goethes Zeit. Überliefertes und Selbsterlebtes. Jena u. Leipzig 1865. 2 Bde., 208 u. 211 S. 8.

40. Weimars Theater in Goethes Zeit: Europa 1865. Nr. 39.

41. Ad. Schöll, Goethes Verhältnis zum Theater. o. O. u. J. (Weimar ungefähr 1870). 49 S. — Weimarsche Beiträge zur Lit. u. Kunst von K. Brüger, Franz Dingelstedt, . . . zur Feier der 25 jähr. Wirksamkeit der Kranken-Kasse für die Buchdrucker-Gehülfen zu Weimar am 24. Juni 1865. Zum Besten dieser Anstalt. 1865. S. 1/22. — Ges. Abhandlungen von Ad. Schöll. Berlin 1882. S. 280 ff.

42. E. W. Weber, Zur Geschichte des Weimarschen Theaters. Weimar 1865. 4 Bl., 306 S. 8.

Inhalt: Der Vers im Drama. Streit zwischen Herder und Goethe. Das Heilige auf der Weimarer Bühne. Christiane Neumann (Goethes Euphrosyne).

43. Goethes Theaterintendantur: Unsere Zeit 1866. N. F. II, 1, 561.

44. Mor. Müller, Aus der Zeit der Goethe-Bühne: Westermanns Monatshefte, Febr. 1869. Bd. 25, S. 542/54.

45. Über Goethesche angebliche Schüler und Lieblinge unter den Schauspielern: Wiener Fremdenblatt 1869. Nr. 118.

46. C. A. H. Burkhardt, Das herzogliche Liebhaber-Theater 1775/1784: Grenzboten 1873. Nr. 27.

47. R. Boxberger, Calderons „standhafter Prinz“: Schnorrs Archiv 4, 462.

48. M. Martersteig, P. A. Wolff. Ein biographischer Beitrag zur Theater- und Lit.-Gesch. Leipzig 1879. XII, 327 S. 8.

49. R. Boxberger, Goethe und der Schauspieler P. A. Wolf: Schnorrs Archiv 4, 463.

50. A. Schlossar, Goethe und zwei innerösterreichische Theaterdirektoren im 18. Jh. (Jos. Bellomo, Christiane Neumann, K. Domaratius): Österreich. Kultur- und Literaturbilder mit bes. Berücksichtigung der Steiermark. Wien 1879. S. 129/72. (Aus Wiener Abendpost 1877. Nr. 243 u. 244 vom 22. u. 23. Okt., Beilage).

51. Über Demoiselle Rauscher: Jahrb. 1, 372. — Über Demoiselle Weber: Jahrb. 5, 350 (vgl. auch oben unter D, I b).

52. Adolf Palm, Briefe aus der Bretterwelt. Stuttgart 1881. IV, 333 S. 8.

53. Eugen Sierke, Aus Goethes Theaterpraxis: Kritische Streifzüge. Braunschweig 1881. S. 24/41. 8.

54. Vor den Coulissen. Originalblätter von Celebritäten des deutschen Theaters. Mit einer Einleitung von Heinrich Laube, einer Originalkomposition von Wilh. Taubert, u. 44 Porträts u. Facsimiles. Hrsgg. von Jos. Lewinsky. Berlin 1881. Bd. 1. (XII, 318 S. 8). S. 271/96: Heinrich Franke. Ehrenmitglied . . . Aus der Goethezeit. — Bd. 2. Berlin 1882. VIII, 368 S. (S. 153/62: Gustav Moltke, Goethe-Reminiscenzen). — Sieh unten 114. 145.

Ein Eleve Goethes: Beil. des Pester Lloyd 1881. zu Nr. 194.

55. E. Pasqué, Marianne Schönberger-Marconi. Eine deutsche Sängerin: Neue Hessische Volksblätter, Okt. 1882. Nr. 243/8 u. 250/6.
56. Friedr. Latendorf, Eine Tradition des Weimarer Hoftheaters: Gegenwart 1882. Bd. 21, S. 95.
57. Burkhardt, Goethes Werke auf der Weimarer Bühne 1775 bis 1817: Jahrb. 4, 107/26.
- 57 a. C. A. H. Burkhardt, Zur Geschichte der Theaterleitung Goethes: Die Grenzboten 1884. 43, 1, Nr. 2 v. 3. Jan., S. 68.
58. Goethe und der Schriftsteller Georg Ludwig Peter Sievers: Deutsche Bühnen-genossenschaft 1886. 20 f. — Frankf. Ztg. 1884. Nr. 3. Mögl. v. 3. Jan. (Mitgeteilt von E. Pasqué).
59. F. Thoma , Friederike Unzelmann, geb. Petersilie. Ein Beitrag zur Geschichte des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung: Sonntagsbl. des Bund 1884. Nr. 12.
60. Ch. Herv  , Goethe als Theaterintendant: Longman's Magazine, März 1884. Nr. 17, S. 496/503.
61. O. Francke, über Goethes Versuch zu Anfang unseres Jahrhunderts die römischen Komiker Plautus und Terenz auf der weimarischen Bühne heimisch zu machen: Zsch. f. vgl. Litt.-Gesch. 1, 91/116. Vgl. Briefe an Einsiedel: Jahrb. 9, 109. 111; 11, 71. — Grenzboten 1873. Nr. 27 u. 34.
62. Burkhardt, Die Goethische Filialb hne in Leipzig 1807: Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1886. Nr. 44. — Goethes Filialb hnen des Weimarer Hoftheaters von 1791—1817: Münchn. Allg. Ztg. 1889. Nr. 262. 263. 265.
63. Burkhardt, Goethes Hoftheater in Halle 1811—1814: Wissenschaftl. Beil. d. Leipz. Ztg. 1889. Nr. 106. (5. Sept.).
64. H. Schütz Wilson, Goethe as Actor: Gentleman's Magazine N. S. 36, 86. Jan. 1886. Littell's Living Age 168, 500. Febr. 20, 1886.
65. Goethe, Wagner and the Invisible Orchestra: New York Nation 46 (1888), 238.
66. C. A. H. Burkhardt, Herder und Goethe über die Mitwirkung der Schule beim Theater: Seufferts Vierteljahrschr. 1, 435.
67. Ungedruckte Goetheana zur Theatergeschichte. Mitgeteilt von C. A. H. Burkhardt: Grenzboten 40, 4, 105. — Original-Mitteilungen zur Geschichte der Theaterleitung Goethes (zwölf Briefe u. eine Rede): Jahrb. 10, 106. — Oper Circe: Jahrb. 7, 275.
68. Goethe und die Schauspielkunst: Chronik 3 (1889), 54.
69. Anekdoten auf Goethes Tätigkeit als Regisseur des Liebhabertheaters in Weimar (1782): Frankfurter Ztg. 1889. Nr. 195. Beil. 1.
70. Goethe as a Stage Manager: Nineteenth Century, vol. 41, 1897 und Theatre, vol. 13, 1889.
71. Goethe als Theaterdirektor: Deutsches Tageblatt 1889. Nr. 400. — Hamburgischer Correspondent 1891. Nr. 331 v. 13. Mai.
72. C. A. H. Burkhardt, Dichter und Dichterhonore am Weimarer Hoftheater während Goethes Leitung: Seufferts Vierteljahrschr. 3 (1890), 476/83.
73. E. Claar, Goethe als Theaterdirektor: Frankfurter Ztg. 1890. (Nr. 29 u. 30?). 29.—30. Juni. [Abdruck bekannter Briefe an Kirms u. a.]. — Deutsche B hnngen. 29, S. 54/5.
74. Paul Schl nther, Lessing und Goethe über Schauspielkunst: Voss. Ztg. 1890. Sonntagsbeil. Nr. 13, S. 4/8.
75. Th. Mehring, Aus der Weimarer Schauspielerswelt zu Goethes Zeiten: Deutsche Bühnen-genossenschaft Bd. 28, S. 319/22. 329. 338. 350.
76. Goethe als B hrendirektor: Deutsche Bühnen-genossenschaft. Jahrg. 19. Nr. 6 [oder 9?].
77. C. A. H. Burkhardt, Das Repertoire des Weimarischen Theaters unter Goethes Leitung 1791—1817. Bearbeitet u. hg. Hamburg u. Leipzig 1891. XL, 152 S. 8. = Theatergeschichtl. Forschungen hg. von Berthold Litzmann. Bd. I.

Anz. f. dtches. Altertum 18 (1892), S. 235/7 (A. Köster). — Westermanns Monatsh. 71, 575/6. — Hochstiftsber. 7, 439 (M. Koch). — Nationalztg. 1891. Nr. 169 (R. Genée). — Rostocker Ztg. 1892. Nr. 317. 329 (R. Bechstein). — Rev. crit. 35, 132 (A. Chuquet). — Grenzboten II, S. 175/85. 346/7 (H. Düntzer). — Dtsche. Bühnengen. 20, 113 (J. Edgar). — Allg. Ztg. 1891. Beil. Nr. 85. 102 (E. Kilian). — Didaskalia 1891, Nr. 109. — Dtsche. Lit.-Ztg. 12, 1682 (A. v. Weilen). — Götting. Gel. Anz. 1891. S. 682/4 (Minor). — Die Nation 8. 608. — Preuß. Jahrb. 67, 714/5. — Deutsche Rev. 16, 3, S. 128. — Herrigs Archiv 87, S. 55/60 (Roe-diger). — Hamb. Corr. 1891. Nr. 331. — Hamb. Nachr. 1891. Beil. Nr. 10. — Ztschr. f. germ. u. roman. Phil. 1892. Nr. 7 (Leitzmann).

78. W. v. Biedermann, Zu Goethe's Theaterrepertoire: Goethe-Forschungen. Anderweite Folge. Leipzig 1890. S. 169/172 (= Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 224).

79. Carl Heine, Die ausländischen Dramen im Spielplane des Weimarischen Theaters unter Goethes Leitung: Zsch. f. vgl. Litt.-Gesch. N. F. 4, 313/21.

80. L. Lier, Die Weimarische Hoftheatergesellschaft in Leipzig i. J. 1807: Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 138.

81. Paul Schlenther, Das Weimarische Theaterjubiläum: Voss. Ztg. Sonntagsbeil. 1891. Nr. 18.

82. v. Biedermann, Am 7. Mai 1791: Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 1891. Nr. 54 v. 6. Mai.

83. Adolf Mirus, Aug. v. Loën. Biographie, als Beitrag zur Geschichte des Weimarischen Hoftheaters. Mit Bildn. 1887. — Zw. Aufl. 1891.

84. E. v. Wildenbruch, Scenischer Epilog zur Festvorstellung des Weimarer Theaters am 7. Mai 1891: Deutsche Rundschau, Juni 1891. S. 321/4.

85. Lothar Schmidt (Deckname für Arthur Goldschmidt), Weimars klassische Theaterzeit. Zum hundertjährigen Jubiläum des Weimarer Hoftheaters: Magazin f. Lit. Jahrg. 60 (1891), Nr. 18, 2. Mai, S. 278/80.

86. H. Düntzer, Zur Jubelfeier des Weimarischen Theaters: Grenzboten 1891. Nr. 17, S. 175/85.

87. Joh. Proelß, Zur Jubelfeier des Weimarer Hoftheaters. Mit Illustr.: Gartenlaube 1891. Nr. 19.

88. R. Keil, Zur hundertjährigen Jubelfeier des weimarischen Hoftheaters: Vom Fels zum Meer 1891. Nr. 10.

89. Zum hundertjährigen Jubeltage des Weimarer Hoftheaters: Ueber Land und Meer 1891. Bd. 66, S. 683 f. u. S. 743. — Illustr. Ztg. 1891. Nr. 2497.

90. Die hundertjährige Gedenkfeier des Großherzoglichen Hoftheaters in Weimar: Kölnische Ztg., 2. Mai 1891. Nr. 367.

91. Der hundertjährige Gedenktag des Weimarer Hoftheaters: Theater-Almanach f. d. Jahr 1892. (3. Jahrg.). Hrsgg. v. d. Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.

92. C'to Neumann-Hofer, Weimarer Festtage. I. Goethes Theaterleitung: Berliner Tageblatt 1891. Nr. 226. 6. Mai. Abendblatt.

93. Lina Schneider, Goethe als Tooneeldirecteur: Nederlandsch Spectator 1891. S. 188/90.

94. Urkunden aus den Zeiten der Theaterdirektion Goethes. Vortrag gehalten in der Generalversammlung der Goethe-Gesellsch. am 8. Mai 1891 von Bernh. Suphan. Weimar 1891. 22 S. 8. (Aus: Weimarische Ztg. 1891. Nr. 108. Drittes Blatt). — Nachwort 22. März 1892.

94 a. O. Neumann-Hofer, Die neuen Goethefunde in Weimar: Mag. f. Lit. 60, 307.

95. Jul. Wahle, Das Weimarische Hoftheater unter Goethes Leitung. Zur Feier des hundertsten Jahrestages seiner Gründung. Braunschweig 1891. 2 Bl., 29 S. Fol. Mit Abbildungen und 4 artist. Beilagen. Sonderabdruck aus Westermanns Monatsheften 70, 390/415.

96. Jul. W a h l e, Das Weimarer Hoftheater unter Goethes Leitung. Aus neuen Quellen bearbeitet. (= Schriften der Goethe-Gesellschaft, ... hg. v. B. Suphan. 6. Bd.). Weimar 1892. XXXII, 334 S., 1 Bl.

Einleitung. 1. Begründung und erste Entwicklung des Hoftheaters. 2. Schauspielkunst u. Schauspieler-Disziplin. 3. Das Repertoire. Oper. 4. Auswärtige Gastspiele. 5. Konflikt und Ausgang. — Register.

Rostocker Ztg. 1892. Nr. 317 R. Bechstein. — Die Nation 9, 484 f. L. Geiger. — Hochstiftsber. 8, 494 M. Koch. — Zeitgeist (Berl. Tagebl.) Nr. 18 22 R. Wulckow. — Nationalztg. Nr. 333/5. — Jahresberichte 3, IV, 8 a: 45 V. Valentin.

97. Berthold Litzmann, Goethes Schauspieler und die Kritik. Ein Zwischenfall aus dem Jahre 1809: Allg. Ztg. 1892. Beil. Nr. 103 v. 3. Mai (zu Nr. 123).

[Entfernung des Kritikers der Ztg. f. d. eleg. Welt, v. Jariges, aus Weimar].

98. K. E. Franzos, Aus Goetheschen Theaterakten: D. Magazin 1892. Nr. 5. 7. 19.

99. Karl von Lyncker, Alt-Weimars Musik- und Theaterleben. Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen eines Alt-Weimaraners. Hrsgg. von E. Greiner: Neue Musikzeitung. Jahrg. XIV (1893), Nr. 19.

100. C. Heine, Das Theater in Deutschland. Seine geschichtliche Entwicklung und kulturelle Bedeutung bis auf die Gegenwart. Einbeck 1893. VI, 104 S. 8. (2. Kap.: Das Heim bei Hofe. Weimarer Schule).

101. L. Geiger, Ein Urteil [von P. J. Bruns und Merkel] über das Weimarer Theater 1812 (u. 1800): Jahrbuch 15, 291/3.

102. L. Geiger, Das Journal des Débats über Goethes Rücktritt vom Theater: Jahrbuch 15, 294.

103. E(u)gen I(solani), Aus der Glanzzeit der deutschen Bühnenkunst [E. Genast]: Bühne und Leben. II. Jahrg. 1894. Nr. 23 u. 24.

104. E. Granichstaedten, Goethe und die Schauspielerei. Aus einem Vortrage: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 9, Nr. 2, S. 10. — Die Presse. (Wien) 1894. Nr. 353.

105. A. Frhr. v. Berger, Der 'Weimarer Stil' der Schauspielkunst: Montags-Revue 1894. Nr. 27.

106. E. Possart, Die Aufgabe der Schauspielkunst in Bezug auf den Stil der dram. Darstellung: Allg. Ztg. 1895. Beil. Nr. 38.

107. C. N ä t h k e, Der Hund des Aubry: Der Artist 1895. Nr. 534 u. 535 (5. u. 12. Mai). — Ed. Romanowski, Noch einmal der Hund des Aubry: Der Artist Nr. 536.

108. Goethe auf der Probe: Bühne und Leben 1895. 3. Jahrg. Nr. 10, S. 265 f.

109. E. Isolani, Goethe als Lehrer der Schauspielkunst: Deutsche Dramaturgie. Jahrg. 2. Nr. 12 (1896), S. 379/81.

110. Ein Künstlerschicksal und seine Sühne. Aus den Papieren eines alten Weimaraners: Gartenlaube 1896. S. 784/7. [Schauspieler Wilhelm Dony, der sich gleich Goethe der Hundekomödie widersetzte].

111. F. Ilwof, Goethe und das unsichtbare Orchester: Chronik des Wiener Goethe-Vereins Bd. 11, Nr. 1/2, S. 4/5. Vgl. Nr. 3/4, S. 14. — Sieh oben 64.

112. Goethe, Direttore di Scena: Minerva. (Roma) 1897. Bd. 13. (Aus Revue des deux Mondes).

113. Kurt Kestner, Ein Schüler Goethes. (Zum hundertjährigen Geburtstage Ed. Genasts): Leipziger Tageblatt 1897. Nr. 355.

114. Ein Zeitgenosse Goethes (Balletmeister Frank e): Frankf. Ztg. 1897. Nr. 144. Abendbl. — Sieh oben 54.

115. H. Bischoff, Ludwig Tieck als Dramaturg (= Bibl. de la fac. de philol. et de lettres de l'univ. de Liège II). Bruxelles 1897. 124 S. 8. (S. 72/80: Goethe-Cultus). Lit. Centralbl. 1898. S. 1140 f.

116. C. A. Eggert, Goethe und Diderot. Über Schauspieler und Kunst des Schauspielers: Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte. Wien 1897. 8. 301/17.

- 116 a. C. A. Eggert, Goethe and Diderot on Actors and Acting: Modern Language Notes XI, 205/20.
117. Das Repertoire des Weimarschen Hoftheaters unter Goethe: Frankf. Ztg. 1897. Nr. 75. 2. Morgenblatt.
118. Walter Shaw Sparrow, Goethe as a Stage Manager: The Nineteenth Century. London u. New York XLI, April 1897, S. 628/38.
- 118 a. Henry Irving, Goethe as a Stage Manager: The Theatre 22, S. 11.
119. H. Oberländer, Die geistige Entwicklung der deutschen Schauspielkunst im 18. Jahrhundert (= Theatergeschichtl. Forschungen hrsgg. v. B. Litzmann XV). Hamburg 1898. X, 216 S. 8. — Vgl. Lit. Echo I, 456/8 (W. Bormann).
120. M. Grube, Shakespeare u. d. Bühnenkunst: Jahrb. d. dtsh. Shak.-Ges. 34, 418/39.
121. Ilwof, Goethe und die drehbare Bühne: Chronik des Wiener Goethe-Vereins 1898. Bd. 12, Nr. 1/2, S. 7/8.
122. C., Goethe und die drehbare Bühne: Frankfurter Ztg. 1901. Nr. 232. Abdbl.
123. Ed. v. Bamberg, Beiträge zur Geschichte des Goethe-Theaters. Die Gründung des Weimarer Hoftheaters: Frankfurter Ztg. 1899. Nr. 163. 165. 171. — Lit. Echo I, 1278/9 (A. Jollinek).
124. K. Brachvogel, Liebhabertheater und Maskeraden an deutschen Fürstenthöfen: Bühne und Welt 1899. 1. Jahrg. Nr. 23.
125. Eug. Kalkschmidt, Zur Entstehung des Weimarischen Bühnenspiels: Das Neue Jahrhundert I (1899), Nr. 47.
126. H. Markwald, Wandlungen der Schauspielkunst seit Goethe: Das neue Jahrhundert 1899. Nr. 48, S. 1525/30.
127. Goethe hinter den Kulissen: Norddeutsche allgemeine Zeitung 1899. Nr. 201 v. 27. August.
128. H. Landsberg, Goethe und das Theater: Dramaturgische Blätter (Beiblatt zum Magazin f. Lit.) 1899. Jahrg. 2. Nr. 26. 27, v. 1. u. 8. Juli. S. 205/13.
129. M. Kossak, Goethe als Dramaturg: Goethe-Festschrift, redig. von A. Ströbel. Prag 1899. S. 138/47. — C, I b. 183.
130. H. Düntzer, Goethes Entlassung von der Leitung des Weimarischen Hoftheaters: Zeitschr. f. d. deutschen Unterricht 1899. S. 720/8.
131. Gotthilf Weisstein, Aus Weimars Theaterleben 1809. (Mit einem ungedruckten Briefe Abekens): National-Ztg. 1899. Nr. 511 v. 24. August.
132. L. Lier, Goethe und das Theater [der Gegenwart!]: Kunstwart 1899. 12. Jahrg. 22. Heft, S. 314/6.
133. Ph. Stein, Goethe als Theaterdirektor: Bühne und Welt 1899. I. Jahrg. Nr. 23, S. 1090/6.
134. C. Harnack, Goethe und das Theater: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1900. Nr. 160. 161. — Lit. Echo 2, S. 1495 (J. Ettlinger).
135. Rob. Proelß, Kurzgefaßte Geschichte der deutschen Schauspielkunst von den Anfängen bis 1850 nach den Ergebnissen der heutigen Forschung. Leipzig 1900. XVI, 416 S. 8. (S. 297 ff.: IX. Die ideale Richtung in der deutschen Schauspielkunst. Das Weimarer Hoftheater unter Goethe und Schiller).
136. Th. Distel, Aus Müllnerianis über Goethe [Goethes Theaterleitung]: Jahrbuch 21, 238/92.
137. Das Weimarer Hoftheater und die Arbeiter. (Mit Stellen Goethes): Frankf. Ztg., 11. Okt. 1900. Abdbl.
138. R. Krauß, Goethe und die Stuttgarter Bühne unter König Friedrich: Frankfurter Ztg. 1903. Nr. 1. — Jahrb. 24, 231.
139. A. v. M[uralt], Das historische Kostüm unter Goethes Theaterleitung: Voss. Ztg. 1903. Nr. 562. Abendausg.

140. Ed. Genast, Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. Neu herausgegeben von Rob. Kohlrausch. Mit 2 Portr. (= Memoiren-Bibliothek. II. Serie. 5. Bd.) 1.—4. Aufl. Stuttgart 1904. 1905. 374 S. 8.

Vgl. K. Hagemann, Goethe als Regisseur: Rheinisch-Westfäl. Ztg. 1904, Nr. 447. — Literar. Zentralblatt 1904. Sp. 1470/1. — W. Rath, Aus Alt-Weimar: Frankf. Generalanzeiger 1904. Nr. 250. — Lit. Zentralbl. 1904. Jahrg. 55. Nr. 44.

141. O. Anwand, Goethe und die moderne Schauspielkunst: Die Post. Sonntagsbeilage. 1904. Nr. 36.

142. E. Holthausen, Goethe im Theater. Herbst 1799: Jahrbuch 1904. 25, S. 243. [Aufführung der ‚Geschwister‘ — Notiz Sybels].

143. J. Höffner, Goethe und das Weimarer Hoftheater: Velhagen und Klasings Monatshefte. Bielefeld 1904, Dezember. XIX, 1, S. 443/58.

144. Alfr. v. Berger, Über Goethes Verhältnis zur Schauspielkunst: Jahrbuch 1904. 25, S. 1*/15*. — Neue Freie Presse 1904. Nr. 14 291 (8. Juni).

145. J. Lewinski, Unter Goethe in Weimar. [Erinnerungen v. Heinr. Franke an Goethes Theaterleitung 1816, 1817]: St. Petersburger Ztg. 1904. Nr. 46.

146. E. v. Destouches, Franz Destouches. Ein Weimarer Kapellmeister zur Goethe- und Schiller-Zeit: Allgem. Ztg. Beilage 1904. Nr. 64. 65.

147. M. Martersteig, Goethes Theater in Weimar: Das deutsche Theater im 19. Jahrhundert. Leipzig 1904. S. 151/82.

148. Ph. Stein, Goethe als Theaterleiter. (= Das Theater. Hg. v. C. Hagemann. XII). Berlin [1904]. 79 S. m. 9 Taf. kl. 8. — Stunden mit Goethe I, 340 f.

149. H. Borkowsky, Ein Gastspiel in Weimar [Wilh. Krüger]. Neue Mitteilungen aus dem Goethekreise: Bühne und Welt VIII, Okt. 1905. S. 58 ff.

150. H. v. W(olzogen), Das Berliner Schauspielhaus im Lichte Goethes: Tögl. Rundschau 1905. Beil. Nr. 87.

151. O. Weddigen, Geschichte der Theater Deutschlands in hundert Abhandlungen usw. Berlin 1906. (S. 1085/05: Weimar unter Goethes Leitung mit sehr vielen Illustr., Facsim. u. s. w.).

152. Von Goethe bis Hunnius (zu Goethe in Eisenach): Frankf. Ztg. 1906. Nr. 164. Abdbl.

153. Ernst Hallbauer, Die weimarischen Theaterhäuser: Stunden mit Goethe 3 (1907), S. 213/20. 302/8.

154. P. Legband, Das weimarische Hoftheater: Grazer Tagespost 1907. Nr. 47.

155. A. Wolff, Die letzte Vorstellung im Hoftheater zu Weimar: Pester Lloyd 1907. Nr. 44 v. 20. Febr. [Goethe als Theaterleiter].

156. Wolfg. Madjera, Die letzten Tage des alten Weimarer Hoftheaters: Wiener Deutsches Volksbl., 16. Febr. 1907.

157. O. Fr[ancke], Das Ende des alten Weimarischen Hoftheaters: Voss. Ztg., 19. Febr. 1907. Nr. 83. Mg.-Ausg. — Bühne u. Welt 9, S. 483/6.

157 a. Carl Schüddekopf, Kehraus im alten Weimarer Theater: National-Ztg. 1907. Drittes Beiblatt zu Nr. 81 v. 17. Febr. — Goethe und das alte Weimarer Theater: Ebenda 1907 Nr. 85 v. 20. Febr.

Goethe als Regisseur: Ebenda 1907. Beil. v. 10. Jan. — Nach D, I a. 5.

158. J. Minor, Das ‚alte‘ Weimarer Theater: Chronik des Wiener Goethe-Vereins XX (1907), Nr. 6, S. 38/41.

159. W. Reiß, Proben bei Goethe: Voss. Ztg. 16. Jan. 1907. Nr. 25. Morg.-Ausg. (Nach Gotthardi und Genast; sich oben 39 u. 140).

160. Eug. Segnitz, Goethe und die Leitung der Oper in Weimar: Allg. Musikztg. Charlottenburg 1907. Bd. 36, Nr. 36. — Blätter für Haus- und Kirchenmusik 1908. 11. Jahrg. Nr. 69. 84. — Lit. Echo 10, 191.

161. H. Landsberg, Der Hund des Aubri: Ztschr. f. Bücherfreunde 1907. XI, S. 335/42. — Lit. Echo 9, S. 1018, vgl. S. 982. — Leipz. Tagebl. 1907. Nr. 61. — Voss. Ztg. 1907. Nr. 95.

H. Landsberg, Das Ende von Goethes Theaterdirektion: National-Ztg. 1907. Nr. 401. — Masken 1907/8. III, Nr. 22. — Theater-Kalender auf das Jahr

1910. Herausgeber Hans Landberg, Arthur Rundt. Berlin 1910. 189 S. 8. (Darin: „Der Hund des Aubri“). Vgl. Lit. Echo 12, 449.

162. [Sacer] Goethe, Direttore di Scena: Tempo di Milano, 26. März 1907 und in: Corriere di Catania, 1. April 1907.

163. H. Brentano, Goethe und Eduard Genast: Wiener Reichspost 1907. Nr. 68.

164. Adolf Bartels, Das weimarische Hoftheater als Nationalbühne für die deutsche Jugend. Eine Denkschrift. Weimar 1905. 60 S. 8. — Zw. Aufl. Weimar 1906. 70 S. 8. — Dritte Aufl. Weimar 1907. 82 S. 8.

164a. R. Walter-Freyr, Das Weimarische Hoftheater als Nationalbühne für die deutsche Jugend: Hamb. Corresp. 1908. Nr. 309.

165. Chronik des Weimarischen Hoftheaters 1817 bis 1907. Festschrift zur Einweihung des neuen Hoftheater-Gebäudes 11. Januar 1908. Von Adolf Bartels. Weimar 1908. XXXVI, 375 S. 8.

Lit. Echo 10, 1675 A. v. Weilen. — Deutsche Lit.-Ztg. 29, 2411/2 E. Kilian.

165a. Vom weimarer Theater: Lit. Echo 10, 704/5. [Einweihung des neuen Theaters und kurze Geschichte].

Nucleus, Das neue Weimarische Hoftheater: Ztschr. f. bild. Kunst. N. F. 19 (1908), S. 125/30.

W. Schölermann, Vom neuen Hoftheater in Weimar: Westermanns Monatshefte. Jahrg. 52. Heft 7.

H. Viotta, Das Weimarer Hoftheater: De Gids, März 1908.

166. Goethe als Theater-Architekt: Frankf. Ztg. 1908 Nr. 14 v. 14. Jan., 2. Mgl.

167. Vom Weimarer Hoftheater unter Goethes Leitung. Mit 2 Briefen von Goethe und einem von Heinrich Becker. Mitgeteilt von Albert Köster: Jahrbuch 29, 22/6.

168. E. Engel, Goethe als Theaterleiter: Köln. Ztg. 9. Apr. 1909.

169. H. Conrad, Das Weimarer Theater: Preussische Jahrbücher 1908. Bd. 131. Nr. 2. [Goethes Theaterleitung. — Eröffnung des neuen Gebäudes; R. Voß' Festspiel].

170. Max Littmann, Das Großherzogliche Hoftheater in Weimar. Denkschrift zur Feier der Eröffnung. München 1908. 49 S. mit Abbildgn. u. 1 Taf. (35,5 × 25 cm).

171. Josef Bayer, Studien und Charakteristiken. Dramaturgisches und Erinnerungen an Persönlichkeiten (= Bibl. deutscher Schriftsteller aus Böhmen, Bd. XX). Prag 1908. 8. (S. 338/74: Zur Geschichte der Bühnenbearbeitungen: Die Weimarer Epoche. Goethes Theaterleitung unter Schillers dramaturgischer Mitwirkung. 1. Leitende Grundsätze. 2. Erziehung der Schauspieler. 3. Prinzipien der Bearbeitungen für Weimar. 4. Die Weimarer Bühnenfürsten bei weiterer Arbeit. 5. Von Schillers Tod bis zu Goethes Rücktritt).

172. Valer. Tornius, Goethe als Dramaturg. Ein Beitrag zur Literatur- und Theatergeschichte. Leipzig 1909. 197 S. 8. — Lit. Echo 12, 929 (G. Witkowski).

Valerian Tornius, Goethes Theorie der Schauspielkunst: Der Neue Weg 1910. XXXIX, 1.

Valerian Tornius, Goethes Regiekunst: Der Neue Weg 1910. XXXIX, 8. — Val. Tornius, Goethes Verhältnis zur Dekoration: Ebenda 1910. XXXIX, 12.

Val. Tornius, Goethes dramaturgische Lehrjahre: Die Schaubühne 1910, VI, 20.

173. Ernst Traumann, Zum Problem der Schauspielkunst [Goethes Meinung]: Frankf. Ztg. 1909. Nr. 165. — Lit. Echo 11, 1442.

174. Arthur Bárdos, Über Goethe als Regisseur: Nyugat (Budapest) 1910.

Lauchstädt.

175. K. F. Mr., Die holländische Sauce. Eine Lauchstädt'sche Badegeschichte. Halle, Michaelis 1782. 8.

176. Der Adelstolz im Bade zu Lauchstädt. Ein Lustspiel in drey Akten. Philadelphia 1791. 8.

177. Lauchstädt, ein kleines Gemälde an Herrn D. H. in Z. Ein Pendant zum dritten Bande der neuen Reisebemerkungen in und über Deutschland. o. O. 1787. 87 S. 16.

178. Kleine Natur- und Sitten-Gemälde. Zittau 1790. (Darin: Lauchstädt, ein kleines Gemälde).

179. F. P. v. M., Badechronik. Lauchstädt. (An einen Freund in Berlin): Ztg. f. d. elegante Welt 1801. Nr. 111 v. 15. Sept.

180. Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Lauchstädt: Ztg. f. d. elegante Welt 1802. Nr. 84/6 v. 15.—20. July.

181. Lauchstädt, den 25 sten Julius 1802. [Mahomet. Ion. Iphigenia]: Eunomia. 1802. Sept. S. 276 ff. 282 ff.

182. Von Göthe in Lauchstädt veranstaltete Todtenfeier zu Ehren Schillers: Der Freimüthige 1805. Nr. 169 v. 24. August.

183. B—ch—tz, Aus Lauchstädt: Ztg. f. d. elegante Welt 1807. Nr. 118 v. 24. July.

184. Feier des Säcularfestes in Lauchstädt, am 23. Juli 1810: Ztg. f. d. elegante Welt 1810. Nr. 155 v. 4. August.

185. Prolog zur Eröffnung der Bühne in Lauchstädt, den 1. Juli 1820. (Gedicht von K. Th. Küstner, gespr. von Hrn. Stein): Ztg. f. d. elegante Welt 1820. Nr. 131 v. 8. Juli.

186. L. T. Secha, Bruchstücke aus einer Studentenreise [Lauchstädt usw., um 1793]: Der Gesellschafter 1821. 99 stes—104 tes Blatt.

187. J. F. Krieg, Bad-Lauchstädt sonst und jetzt. Nebst kurzer Nachricht über die daselbst neueröffnete Privat-Heilanstalt für Hautkrankheiten. Mit vier Ansichten. Merseburg 1848. 4 Bl., 95 S. 8. (S. 80/1: Goethes Gesuch, Juli 1797, an Kurfürst Friedrich August betr. Errichtung eines neuen Schauspielhauses).

188. Ludekus, Goethe und das Theater in Lauchstedt: Aus Goethes Leben. Leipzig 1849.

189. G. Lotholz, Weimar und Lauchstädt: Weimarer Sonntagsblatt 1856. Nr. 10 v. 9. März.

190. Varnhagen, Denkwürdigkeiten 1872. I, 342.

191. Allerlei von Goethe. Mitgeteilt von Gotthilf Weisstein. [Weimarer Schauspieler in Lauchstädt und Leipzig]: Voss. Ztg. 1879. Sonntagsbeil. Nr. 42. S. 9.

192. Zwei Actenstücke Goethes betr. das Lauchstädter Theater. 15. Sept. 1801 u. 27. Junius 1806: Grenzboten 1881. Nr. 42 v. 13. Okt. (C. A. H. Burkhardt, Ungedruckte Goethiana zur Theatergeschichte).

192a. Friedrich Arnold, Chronik von Lauchstädt. Nach Stadt-, Pfarr-, Gerichts- und Regierungs-Akten, nach der historisch topographischen Beschreibung des Hochstiftes Merseburg von Dr. Alfred Schmeckel. Halle, bei Herm. Berner 1858 und Bad Lauchstädt sonst und jetzt von Dr. J. F. Krieg. Merseburg, bei Louis Garcke 1848, wie auch nach eigener Erfahrung seit 1878 zusammengestellt von Friedrich A., Kantor u. erster[m] Lehrer zu Lauchstädt. Lauchstädt 1881. 2 Bl., I—IV, 76 S. 8, (S. 56/8: Das Schauspielhaus).

193. Wilh. Creizenach, Das Theater in Lauchstädt. Die dramaturgische Versuchstation Goethes und Schillers: Frankfurter Ztg. 1882. Nr. 95 u. 96 v. 6., 7. April.

194. Gust. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit. Gesammelte Aufsätze. Leipzig 1885. VI, 1 Bl., 472 S. 8. (S. 427/72: Lauchstädt).

195. O. Nasemann, Bad Lauchstädt. Halle 1885. 52 S. Neujahrsblatt Nr. 9.

196. Alb. v. Hahn, Lauchstädt, das Pyrmont Sachsens im vorigen Jahrhundert: Leipziger Ztg. 1891. Beil. Nr. 53.

197. [K. Burdach] Zum Gedächtnis der Jubiläumsvorstellung im Theater zu Lauchstädt am 2. Juli 1896. Für die Teilnehmer des Kostümfestes gedruckt. Halle, Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei 1896.

Inhalt: Prolog. — Epilog. — Notiz über die Geschichte des Lauchstädter Theaters. — Abbildung des im Jahre 1802 in Lauchstädt erbauten Theaters u. der Anlagen im Bade.

197 a. Festnummer der „Nachrichten“ für Schafstädt, Lauchstädt, Schraplau, Mücheln und Umgegend. Nr. 53. Donnerstag, den 2. Juli 1896. 16. Jahrgang. Festgruß zur einhundertjährigen Jubelfeier des Schauspielhauses zu Bad Lauchstädt gewidmet von Arthur Eugen Simson. — Vor hundert Jahren = Abdruck des Abschnitts „Das Schauspielhaus“ aus Arnolds Chronik. Der Leitartikel der Nr. 53.

In Nr. 54, Sonnabend, den 4. Juli 1896, der Nachrichten (hier Amtlicher Anzeiger für Lauchstädt, Schraplau, Schafstädt, Mücheln und für die Amtsbezirke Stedten und Teutschenthal genannt) Bericht: Das Erinnerungsfest.

198. G. R. Kruse, Ein klassisches Sommertheater (Lauchstädt): Berliner Tageblatt 1902. Nr. 138 [oder 318?].

199. Alfr. Tittel, Lauchstädt. Ein Theaterbild aus vergangenen Tagen. Vortrag. Altenburg 1904. 11 S. — Sieh auch D, IV b. 174.

200. K. Menne, Aus dem Leben des hallischen Kanzlers A. H. Niomeyer: Stud. z. vgl. Lit.-Gesch. 4 (1904), S. 348/66.

201. W. Bruchmüller, Das Leipziger Theater in Lauchstädt (1818—1821): Leipziger Ztg. 1904. Beil. Nr. 197.

202. O. Anwand, Das Theater in Lauchstädt: Leipziger Ztg. 1902. Wiss. Beil. Nr. 75 v. 24. Juni. — Die Post 1904. Sonntagsbeilage Nr. 33.

203. F. Maak, Das Goethe-Theater in Lauchstädt nebst dem von Goethe zu seiner Einweihung gedichteten Vorspiel „Was wir bringen“ und einem Auszuge aus der alten Badeliste von 1721—1842. Ein Beitrag zum Schillerjahr 1905. Lauchstädt 1905. IV, 81 S. m. Abb. 8.

204. Marg. Stadler, Eine vergessene Goethe-Stätte. Zu Goethes Geburtstag: Berliner Tageblatt, 28. August 1907. Nr. 435. Morg.-Ausg. (Lauchstädt).

205. O. Francke, Ein Besuch in Lauchstädt: Voss. Ztg., 29. Dez. 1907. Sonntagsbeil. Nr. 52.

205 a. O. Francke, Das Theater in Lauchstädt: Bühne und Welt 1908. X, Nr. 19. S. 807 ff.

206. A. Doeber, Lauchstädt und Weimar. Eine theaterbaugeschichtliche Studie. Mit 20 Tafeln u. Abb. im Text. Berlin 1903. 193 S. 8. — Eine Ergänzung dazu: Euphorion 16, 668/9.

Lit. Echo 11, 1476 (A. v. Weilen). — Sieh auch oben 166.

207. Paul Menge, Bad Lauchstedt und sein Goethe-theater. — Zwei Vorträge vor der Naumburger Literaria. Halle a. S. 1908. 82 S. 8.

208. Festschrift zur Einweihung des Goethe-theaters in Bad Lauchstedt am 13./14. VI. a. d. 1908. Herausgeber: Carl Lehmann u. Dr. Hanns Hansen. 12 S. m. 2 Abbildgn. gr. 8.

209. Franz E. Willmann, Vom Goethe-Theater in Bad Lauchstedt. Goethe-Aufführung am 5., 6. u. 7. Juni 1909 im Theater zu Lauchstedt. 1. Was wir bringen. (Vorspiel bei Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Lauchstedt 1802). 2. Pandora. 3. Satyros oder der vergötterte Waldteufel: Die schöne Literatur. Beilage z. Lit. Zentralbl., 17. Juli 1909. Nr. 15.

210. Friedr. Düsel, Von Lauchstedt zu Reinhardt: Westermanns Monatshefte 1909. LIV, 2.

211. W. Hegeler, Lauchstädt: Tag 1909. Nr. 132.

LIBRARY USE ONLY



Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

